



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

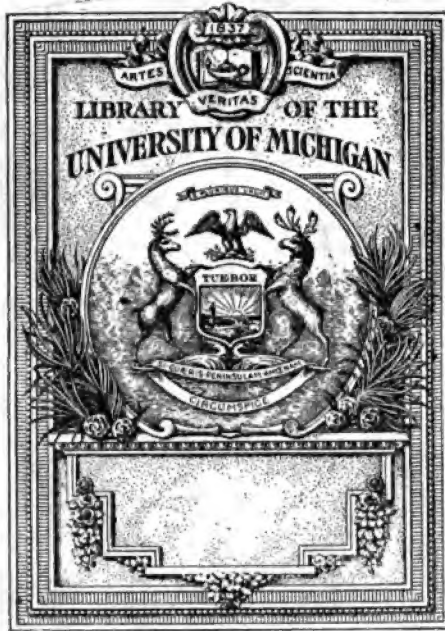
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

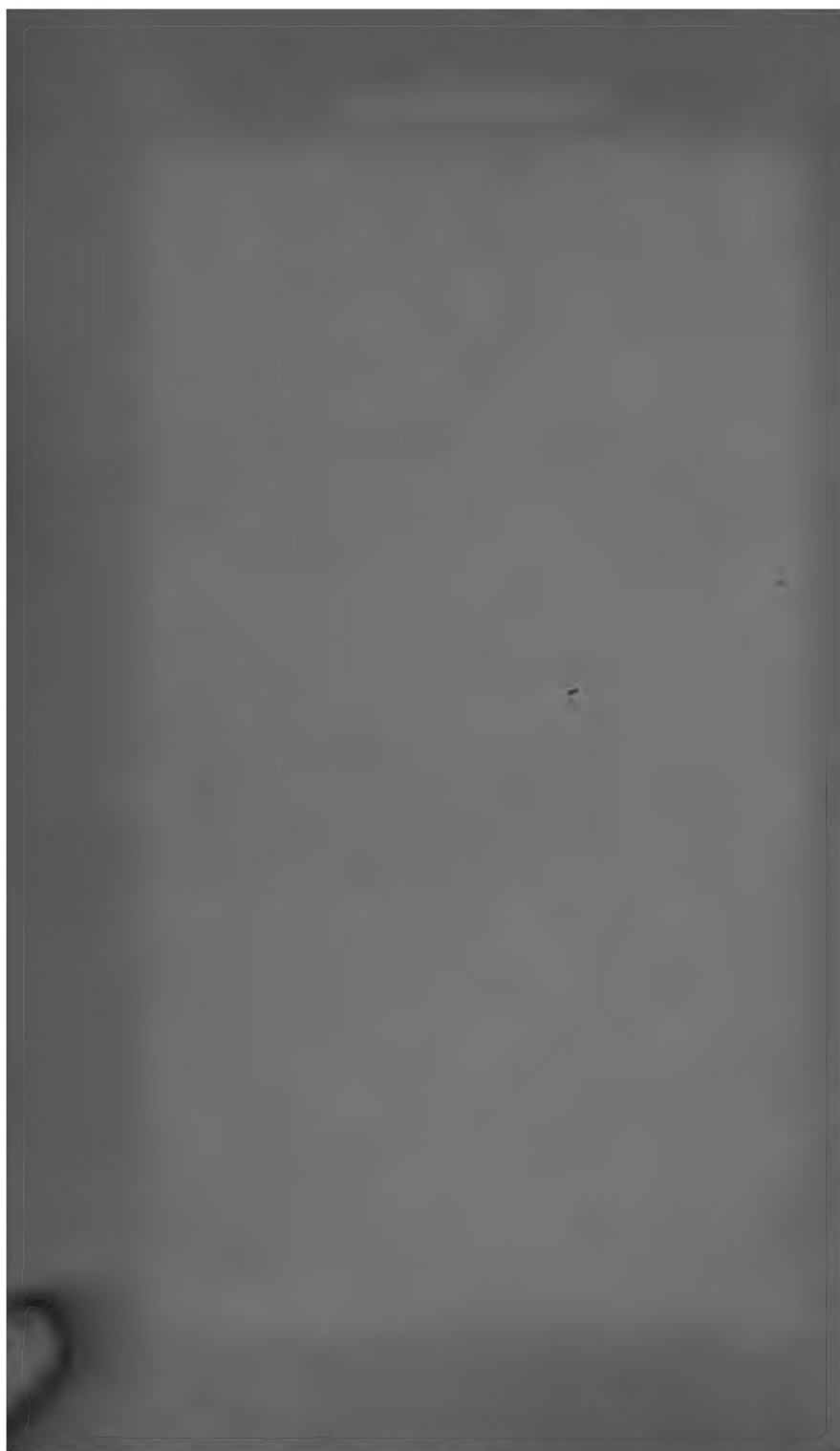


7/10 15-
A 469207

DUPL







Beurtheilungen und Empfehlungen vorliegender Ausgabe von Platonis Parmenides, soweit solche dem Verleger bis jetzt bekannt geworden sind.

In dem Repertorium d. in- u. ausländ. Lit. d. gesammten Philosophie v. Prof. Dr. Beckers 1839, Heft 4, pag. 43 liest man hierüber: „Unter allen Werken des Platon, selbst den Timäus nicht ausgenommen, ist bis jetzt keines so wenig verstanden, keines so mannigfaltig gedeutet worden, als Parmenides. Und dennoch ist dasselbe die Hauptquelle für die Platonische Ideolehre, die sich nirgends so tiefsinnig und so vielseitig, als in ihm dargestellt und entwickelt findet. Der Herausgeber hat es daher für zweckmässig erachtet, demselben eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, wie es die Wichtigkeit seines Inhaltes verdiente. Vier Bücher gelehrter Prolegomenen, in denen Platons Gedanken Schritt vor Schritt historisch und philosophisch erläutert und dann die dem Ganzen unterliegende Idee und die daraus hervorgehenden Resultate dargelegt werden, bilden die Hauptmasse des Ganzen. Hierauf wird der Text im Einzelnen grammatisch und kritisch beleuchtet, jedoch so, dass alles nicht zur Sache Gehörige, wie billig, ausgeschieden und nur das mitgetheilt wird, was zur Erläuterung des Originals unmittelbar nöthig scheint. Endlich sind die umfangreichen Commentarien des Proclus in einer gereinigten und lesbareren Gestalt hinzugefügt worden, und so dem Leser die Möglichkeit geboten, sich über die Ansichten der alten Ausleger des Parmenides aus der einzigen noch übrigen Quelle selbst vollständig zu unterrichten. Diess Werk wird nicht nur über dunkle Partien der Platonischen Lehre gewünschtes Licht verbreiten, sondern auch zum bessern Verständniss des Aristoteles und zur richtigeren Würdigung der Neuplatoniker das Seinige beitragen, und so dürfen wir uns wohl der angenehmen Hoffnung hingeben, dass es den Freunden des Platon und der gesammten alten hellenischen Philosophie eine höchst willkommene Erscheinung sein wird.“

Ferner in d. Berl. Lit. Ztg. 1839, No. 33: „Nach mannigfachen, von einander sehr abweichenden Auslegungen dieses philos. Kunstwerkes, welche theils in speciellen Schriften, theils in den Darstellungen der alten Geschichte der Philosophie niedergelegt sind, erhalten hier die Freunde Plato's von dem verdienten Herausgeber der platonischen Werke die Früchte seiner langjährigen, mit Ausdauer und Liebe fortgesetzten Beschäftigung mit Parmenides in einer Bearbeitung desselben, welche in die Gesamtausgabe der platon. Werke nicht eingereiht, sich, wie in der äusseren Form, so auch der Beschaffenheit dieses Dialogs gemäss, in der inneren Einrichtung von seinen bisher erschienenen Ausgaben der anderen platon. Schriften unterscheidet. Denn wenn in diesen die philosophisch-kritische Behandlung die Hauptsache bildet im Vergleich zu den einleitenden Abhandlungen, so zeigen sich hier schon durch den äusseren Umfang die Prolegomena (S. 1—343.) als der Hauptinhalt dieser Arbeit, während Text mit Commentar (S. 345—467.) dagegen zurücktreten. In 4 Büchern behandeln die Prolegomenen alles, wass zum Verständniss dieser platon. Schrift erfordert werden kann; im ersten und ausführlichsten Buche S. 1—235. wird der Gedankengang des Dialogs entwickelt und im Einzelnen mit Erörterung der bezüglichen Philosopheme Platons und anderer Philosophen, vorzüglich der Eleaten und Megariker, erklärt; das 2te Buch S. 236—288. giebt, nach einer allg. Geschichte der Erklärung des Parmenides, das Resultat der ersten in einer Gesamtansicht über den Zweck des Ganzen zusammengefasst und mit den Hauptpunkten der platon. Philosophie in Beziehung gesetzt; das 3te Buch S. 289—328. geht zu den mehr äusseren, aber für das Verständniss höchst wichtigen Punkten, der Bestimmung der Zeit, der Characterisirung der Personen des Dialogs etc. über, woran sich zugleich eine Erörterung über die im Parmenides herrschende Methode anschliesst; im 4ten Buche endlich S. 329—343. wird durch den Beweis für die Integrität und Authentic der Schrift die Untersuchung abgeschlossen etc.“

Die Hall. Allgem. Lit. Ztg. 1843, No. 162, ff. sagt in einer längeren Kritik über die Stallbaum'sche Bearbeitung des Parmenides, (welchen sie als ein grossartiges, wundervolles Kunstwerk, ja als eins der unergründlichsten, tiefsinnigsten Werke aller Zeiten bezeichnet) dass sie an Gründlichkeit der Erklä-

rung und an genauer, sorgfältiger Entwicklung der Gedanken alle früheren dafür geleisteten Arbeiten weit hinter sich lasse und schliesst diese längere Kritik mit den Worten: „Der gelehrte Verfasser, der seit einer langen Reihe von Jahren dem Platon seine besten Kräfte zugewendet und sich um das Verständniss desselben ein unvergängliches Verdienst erworben, hat mit dem rühmlichsten Fleisse und zugleich, was die wesentlichste Grundbedingung eines platonischen Interpreten bleiben muss, mit wahrhaftem philosophischem Interesse, das seit Jahrtausenden ungelöste Räthsel zu lösen versucht; er hat in einer fliessend und klar geschriebenen Einleitung eine allseitige Construction des Dialogs gegeben, wie sie in dieser viel umfassenden Ausdehnung und mit dieser Gründlichkeit bisher noch von Keinem versucht worden ist. Nichts bleibt unbesprochen; der genauesten Erörterung des Gedankenganges und der Verhältnisse der einzelnen Theile des Dialogs zu einander folgen Abhandlungen über die Geschichte der Interpretation desselben, über seine Tendenz und die Stelle, die er in dem Organismus des platonischen Systems einnimmt, über seine Beziehung auf frühere und spätere Dialoge mit Rückblicken auf die Lehre früherer und gleichzeitiger Philosophen, über die dialektische Form des Werkes und deren Eigenthümlichkeiten, ferner über die Zeit der Abfassung, den scenischen Apparat, die Authentie und Integrität desselben, worauf endlich noch ein Gesamtüberblick die gewonnenen Resultate kurz recapitulirt. Nicht Weniges in den Entwicklungen des Verf. ist ganz neu, überall begegnen wir jener Klarheit und Besonnenheit, die den Erklärer eines Philosophen gerade da am wenigsten verlassen darf, wo dieser sich etwas zu sehr dem göttlichen Enthusiasmus hinzugeben scheint; denn mag der Prophet auch in seiner Begeisterung oft dunkle, ahnungsvolle Worte reden, die Sache des Hypopheten ist es, das Unklare aufzuklären und es dem allgemeinen Verständniss möglichst nahe zu bringen. Der Herausgeber hat durch die gründlichsten, bis ins Einzelste und Feinste eindringenden Forschungen eine breite und feste Grundlage gewonnen und dadurch sich zu jener Klarheit eines weit umschauenden Ueberblicks erhoben, die sich überall, auch in der Erklärung des Einzelnen zeigt: er sieht, wie es die Pflicht des wahren Interpreten ist, das Einzelne immer nur in dem Lichte der Idee des Ganzen, und vor allen Dingen müssen wir es dankbar anerkennen, dass er es in dieser, doch nicht für Anfänger, sondern für philosophisch gebildete Männer bestimmten Ausgabe verschmäht hat, an den göttlichen Platon nach dem beliebten Verfahren eine Reihe grammatischer Notizen anknüpfen zu wollen; vielmehr begnügt er sich, wo von der Grammatik das richtige Verständniss des Gedankens abhing, mit den nöthigsten und kürzesten Nachweisungen und Andeutungen. Sehr verdienstlich ist es, dass der Herausgeber den zuerst von Cousin aus Pariser Handschriften herausgegebenen Commentar des Proklos wieder hat abdrucken lassen; der vollen Wahrheit gemäss kann Ref. versichern, dass er namentlich den Cousin'schen Abdruck fast auf jeder Seite, ja in jedem Satze wenigstens die Interpunction geändert hat, und die Leser des Platon, die an dem Proklos mehr Behagen finden, als an manchen neueren Interpreten, können ihm dieses ausserordentlich mühsame Werk gar nicht genug danken. Noch muss rühmlichst der klaren, präcisen, ja zierlichen Latinität des Herausgebers gedacht werden; nur von Wenigen wird das Lateinische, das allerdings in seiner spröden Geschlossenheit hinter dem durchsichtigen, schwebenden, beweglichen, recht eigentlich gleich dem Deutschen, zur Sprache der Philosophie bestimmten griechischen Idiom weit zurückbleibt, mit solcher Gewandtheit zum Ausdruck philosophischer Dinge gebraucht.“

Desgl.: Gersdorfs Repertorium der ges. deutschen Literatur Band 24, pag. 55 ff.: „Herrn Prof. Stallbaum war es vorbehalten, auch zu den Räthseln des Parmenides von Plato, der isolirt in dunkler Majestät dasteht, mittelst einer durchgreifenden Erläuterung dieser Schrift, den Schlüssel zu geben, und Niemand wird ihm den Ruhm streitig machen, dass er der Erste war, der den Parmenides vollkommen aufgeklärt und alle Zweifel beseitigt habe. . . . (Nachdem nun der Inhalt ausführlich mitgetheilt worden, schliesst diese Kritik mit den Worten:) Der Kenner der Platonischen Philosophie wird aus dieser gegebenen Uebersicht leicht abnehmen, welch einen Schatz wahrhafter Gelehrsamkeit er hier zu finden hat.“

1 Kate

PLATONIS
PARMENIDES

CUM

QUATUOR LIBRIS PROLEGOMENORUM

ET

COMMENTARIO PERPETUO.

ACCEDUNT

**PROCLI IN PARMENIDEM COMMENTARII NUNC
EMENDATIUS EDITI.**

CURA

GODOFR. STALLBAUMI.



EDITIO VILIORE PRETIO PARABILIS.

LEIPZIG,

SUMPTIBUS IM. TR. WOELLERI.

MDCCCXLVIII.

2017

521.100.100.100

PROLEGOMENA

AD

PLATONIS PARMENIDEM.

LIBRI QUATTUOR.

331862

1

2

100

Prolegomena

de

Platonis Parmenide.

Quod facere multi et olim soliti sunt et nostra memoria solent, ut longinquis itineribus suscipiendis priscæ antiquitatis monumenta suis ipsorum oculis contemplantur ex eorum spectatione et illustratione literis aliquid utilitatis allaturi; idem ego quodammodo fecisse mihi videor, qui etsi domi meae in museo permansi, tamen eiusmodi opus antiquitatis illustrandum susceperim, quod sive granditatem eius spectamus, sive obscuritatem, quam enarratori affert, haud absurde cum obscurissimis non modo Graecæ, verum Aegyptiacæ atque Indicæ antiquitatis monumentis comparare liceat. Nam inter opera Platonis quum ille liber, qui Parmenidis nomine inscriptus est, gravitate argumenti sui maxime conspicuus sit, tum nullum sane novimus, quod maiorem eodem habeat interpretandi difficultatem. Quod non veremur ne quis a nobis temere dictum existimet, quum ipsa narratio de variis interpretum opinionibus, quam exhibebimus, sententiæ nostræ veritatem abunde testificatura sit. Etenim quæ viri docti de huius operis argumento et proposito in medium attulerunt iudicia, eorum tanta est varietas, tanta discrepantia, ut ea inter se contententibus sanequam mirabile videri debeat, de uno eodemque libro eoque non ita amplo

in tam diversas partes disputari potuisse necdum ad hunc usque diem inventum esse, qui diuturnae controversariae atque inde a duobus ferme annorum millibus agitatae finem faceret. Quae quidem virorum doctissimorum dissensio quum certo sit documento, veram libri interpretationem aut nondum repertam esse aut non ita propositam et explicatam, ut omnis tollatur disputantium dubitatio, verendum est sane, ne, si quis huius caussae arbitrum se ac disceptatorem idoneum profiteri audeat, is vix impudentiae aut temeritatis notam effugere posse videatur. Quocirca ego diu multumque dubitavi, num quae inde ab aliquot annis de hoc opere commentatus essem, aliquando divulgarem et communi virorum doctorum iudicio subiicerem. Diuturnam haesitationem tandem et studii magnitudinis conscientia et bene merendi voluntas superavit. Accedebat benevola amicorum adhortatio, qui monebant identidem, videri me sibi non frustra in opere explicando elaboravisse, ac si quid minus recte iudicassem, facile posse ab iis solatii argumenta repetere, qui antea in eandem arenam descendissent. His igitur victus rationibus tandem in lucem publicam emittere constitui quam diu in scriniis retinueram commentationem. In qua scribenda servandam duximus veterem nostram consuetudinem, cuius nos nunquam poenituit, ut sequeremur quam maximam sermonis ac sententiarum perspicuitatem, neque afferendis subtilibus commentis, sed iis ab ipsa rerum veritate alienis, ingenii vel doctrinae laudem captaremus. Grassari sane hoc malum nostra aetate coepit incredibiliter, id quod ipsi facile animadvertimus in legendis iis scriptis, quae nuper de Parmenide Platonico edita sunt. In quibus profecto saepenumero ambigas, magisne mireris fingendi comminiscendique impudentiam an Latini et Germanici sermonis spurcitiem, quae apud quosdam tanta est, ut ne unam quidem sententiam reperias, quae non turpissimis inquinata

sit balbutientis barbariae vitiis. Sed hoc quidem quodammodo condonandum fuerit rerum explicandarum gravitati ac difficultati, quam ipsi saepe tantam esse sensimus, ut omnia Ciceroniana elegantia explicare velle sane temerarium videatur: modo enim perspicuitas orationis et sententiarum adsit, elegantiam vix quisquam in tali scriptione iure postulaverit. Verum quod quidam adeo ingeniosi esse in Platone interpretando voluerunt, ut ei sua ipsorum somnia quamvis absurdissima affingere non dubitarent, quum interim ipsi Platonem minime intelligerent, est hoc sane eiusmodi, ut non modo insignem levitatem, verum etiam stolidam ac temerariam arrogantiam certissime arguat. A qua ut nos quam maxime alieni fuisse videamur, hoc illud est, quod optamus vel maxime, siquidem litterarum studiis ista peste nihil magis officere nobis penitus persuasimus. Erit autem disputatio nostra in quattuor divisa partes. Primum enim totius libri argumentum perpetua persequemur enarratione, atque efficere conabimur hoc, ut singularum argumentationum vis et ratio omnis intelligatur. Deinde copiosius quae remus de summo totius operis fine et proposito, quo loco simul nonnulla haud vulgaria de Platonica idearum doctrina exponentur. Tum de externa libri forma ac specie, quae sanequam singularis est, explicabitur, ageturque de personis, quae colloquentes inducuntur, de ornatu dialogi scenico, de disserendi forma et ratione in eo conspicua, de tempore, quo librum scriptum esse suspicari liceat; quae omnia peculiarem requirunt disputationem propterea, quod et per se multas habent difficultates et ad argumentum totius libri rectius iudicandum haud parum faciunt. His denique subiungetur quaestio de libri integritate atque auctoritate, quam tractabimus ita, ut simul conemur ostendere, quae sit Parmenidis cum aliis Platonis operibus cohaerentia et necessitudo, et quomodo decreta in eo explicata cum omni

in tam diversas partes disputari potuisse necdum ad hunc usque diem inventum esse, qui diuturnae controversariae atque inde a duobus ferme annorum millibus agitatae finem faceret. Quae quidem virorum doctissimorum dissensio quum certo sit documento, veram libri interpretationem aut nondum repertam esse aut non ita propositam et explicatam, ut omnis tollatur disputantium dubitatio, verendum est sane, ne, si quis huius caussae arbitrum se ac disceptatorem idoneum profiteri audeat, is vix impudentiae aut temeritatis notam effugere posse videatur. Quocirca ego diu multumque dubitavi, num quae inde ab aliquot annis de hoc opere commentatus essem, aliquando divulgarem et communi virorum doctorum iudicio subiicerem. Diuturnam haesitationem tandem et studii magnitudinis conscientia et bene merendi voluntas superavit. Accedebat benevola amicorum adhortatio, qui monebant identidem, videri me sibi non frustra in opere explicando elaboravisse, ac si quid minus recte iudicassem, facile posse ab iis solatii argumenta repetere, qui antea in eandem arenam descendissent. His igitur victus rationibus tandem in lucem publicam emittere constitui quam diu in scriniis retinueram commentationem. In qua scribenda servandam duximus veterem nostram consuetudinem, cuius nos nunquam poenituit, ut sequeremur quam maximam sermonis ac sententiarum perspicuitatem, neque afferendis subtilibus commentis, sed iis ab ipsa rerum veritate alienis, ingenii vel doctrinae laudem captaremus. Grassari sane hoc malum nostra aetate coepit incredibiliter, id quod ipsi facile animadvertimus in legendis iis scriptis, quae nuper de Parmenide Platonico edita sunt. In quibus profecto saepenumero ambigas, magisne mireris fingendi comminiscendique impudentiam an Latini et Germanici sermonis spurcitiem, quae apud quosdam tanta est, ut ne unam quidem sententiam reperiās, quae non turpissimis inquinata

sit balbutientis barbariae vitiis. Sed hoc quidem quodammodo condonandum fuerit rerum explicandarum gravitati ac difficultati, quam ipsi saepe tantam esse sensimus, ut omnia Ciceroniana elegantia explicare velle sane temerarium videatur: modo enim perspicuitas orationis et sententiarum adsit, elegantiam vix quisquam in tali scriptione iure postulaverit. Verum quod quidam adeo ingeniosi esse in Platone interpretando voluerunt, ut ei sua ipsorum somnia quamvis absurdissima affingere non dubitarent, quum interim ipsi Platanem minime intelligerent, est hoc sane eiusmodi, ut non modo insignem levitatem, verum etiam stolidam ac temerariam arrogantiam certissime arguat. A qua ut nos quam maxime alieni fuisse videamur, hoc illud est, quod optamus vel maxime, siquidem litterarum studiis ista peste nihil magis officere nobis penitus persuasimus. Erit autem disputatio nostra in quattuor divisa partes. Primum enim totius libri argumentum perpetua persequemur enarratione, atque efficere conabimur hoc, ut singularum argumentationum vis et ratio omnis intelligatur. Deinde copiosius quaeremus de summo totius operis fine et proposito, quo loco simul nonnulla haud vulgaria de Platonica idearum doctrina exponentur. Tum de externa libri forma ac specie, quae sanequam singularis est, explicabitur, ageturque de personis, quae colloquentes inducuntur, de ornatu dialogi scenico, de disserendi forma et ratione in eo conspicua, de tempore, quo librum scriptum esse suspicari liceat; quae omnia peculiarem requirunt disputationem propterea, quod et per se multas habent difficultates et ad argumentum totius libri rectius iudicandum haud parum faciunt. His denique subiungetur quaestio de libri integritate atque auctoritate, quam tractabimus ita, ut simul conemur ostendere, quae sit Parmenidis cum aliis Platonis operibus cohaerentia et necessitudo, et quomodo decreta in eo explicata cum omni

viri philosophia concordent. Quibus expositis et illustratis futurum esse speramus, ut penitus intelligatur, fecundissima veluti semina in hoc opere inclusa esse eorum omnium, quae divina Platonici ingenii vis posthac genuit atque procreavit, adeo ut nemo doctrinam viri queat totam mente sua haurire et perspicere, nisi qui huius potissimum sermonis argumentum subtiliter pervestigaverit et cognoverit. Sed satis praefati sumus: tempus est transire ad ipsam disputationem.

LIBER PRIMUS.

Argumentum Parmenidis enarratur atque illustratur.

S e c t i o I.

Agitur de libri prooemio. Quaedam de interlocutoribus. De Zenonis Eleatae placito quodam, deque Uno Parmenidis. De Parmenidis adversariis. Zeno quo modo magistri sententiam defenderit.

Loquens inducitur in principio sermonis Cephalus, qui familiaribus ipsum tacite audientibus universum colloqui argumentum exponit. Est enim hic dialogus plane *διηγηματικός*: quamquam deinde sublata orationis aliunde suspensae forma ita instituitur colloquium, quasi res vere agatur, non exponatur. Narrat igitur Cephalus, se aliquando una cum familiaribus quibusdam Clazomenis, in qua urbe rerum suarum habuerint domicilium, Athenas commeasse. Ibi postquam advenerint, forte fortuna accidisse, ut apud forum inciderint in Adimantum et Glauconem. Quo facto illico sese ab iis petiisse, ut sibi nomen fratris ipsorum ex matre in mentem revocarent, quod propter longum temporis intervallum, ex quo illum postremo vidisset, iam non amplius recordatus sit. Respondisse illos, nomen homini esse Antiphonti. Quo audito se cum iis vicissim causam communicavisse, cur nunc denuo illud audire voluerit. Familiares enim suos, homines philosophiae valde amantes, fama et auditione accepisse, Antiphontem istum olim familiariter usum esse Pythodoro quodam, Zenonis Eleatae amico, per eumque cognovisse sermonem aliquando inter Zenonem, Socratem

atque Parmenidem habitum. Huius igitur sermonis argumentum eos vehementer cupere audire accurateque cognoscere. Affirmasse Adimantum et Glauconem, utique Antiphontem adolescentem illius disputationis argumento plurimum operae impendisse; nunc tamen hominem, quippe delicatulum et deditum voluptatibus, alia omnia agere. Nihilominus eos una cum ipsis statim ad illum perrexisse, utpote tunc ipsum domi commorantem. Et hunc quidem, quem in rei equestris potius quam in philosophiae studio occupatumprehenderint, primum detrectasse colloqui illius enarrandi molestiam; deinde tamen ipsorum precibus concessisse.

Narrat igitur Cephalus, Antiphontem de sermone illo, cuius cognoscendi cupiditate flagraverint, ipsis haec fere exposuisse. Venisse aliquando Parmenidem ac Zenonem ad magna Panathenaea: quorum alterum, quamvis iam sexagenarium, tamen conspicuum fuisse pulcra et veneranda specie; alterum in optimo aetatis flore fuisse constitutum et a Parmenide habitum in deliciis. Eos hospitio exceptos esse a Pythodoro. Cuius rei fama quum alios tum etiam Socratem esse commotos, ut sese ad eundem conferrent, quippe librum quendam Zenonis audituros tunc primum Athenas allatum. Fuisse autem Socratem eo tempore adhuc adolescentulum, necdum arte disserendi satis exercitatum. Ac Zenonem quidem ipsum ea, quae fuisset commentatus, ceteris praelegisse; qua recitatione propemodum absoluta accessisse ad audientium numerum Pythodorum, Parmenidem, et Aristotelem quendam adhuc adolescentem, utpote iam antea libri notitia satis imbutos. Percepta igitur ab omnibus atque cognita Zenonis disputatione eum, quem audire vellent, sermonem esse institutum *).

Atque inde ab hoc loco Cephalus omnem illam disputationem, cuius notitiam ipse Antiphonti, hic vero Pythodoro acceptam retulisse narratur, amicis suis ac familiaribus ita exponit, ut Socratem, Zenonem, Parmenidem et Aristotelem ipsos disserentes inducat, interrogandi respondendique vicibus inter eos accurate distributis. Quam rationem nos

*) P. 126 — 127. D. HST.

in enarrando libri argumento ita temperabimus, ut missis iis, quae tantummodo ad colloqui verisimilitudinem ac veluti ornatum pertinent, illa sola afferamus, quae ad ipsarum rerum, de quibus disseritur, cognitionem necessario requiri videantur. Nam ita nos speramus tam perspicuitati quam brevitati scriptionis nostrae optime esse consulturos.

Hoc igitur exordium est sermonis longe gravissimi atque difficillimi. Cui reputantes ecquid lucis admoveere possimus, statim in hoc ipso disputationis limine magnis nos impeditos sentimus difficultatibus. Quod enim in plerisque aliis Platonis dialogis facere licet, ut ex ipsorum initiis scenicoque ornatu ceteris eorum partibus nonnihil lucis afferamus; id in Parmenide certe multo secus habet, cuius adeo obscurum principium est, ut ei vicissim ex ea, quae deinceps instituitur, quaestione petenda videantur illustrationis adiumenta. Nam nec de personis, quae vel commemorantur vel loquentes inducuntur, omnia certa sunt et explorata, nec temporum rationes carent suis quibusdam difficultatibus, nec in aprico est causa, cur Socrates admodum adolescentulus sermoni intersit, qui postquam doctrinam de ideis a Parmenidis dubitationibus successu nequitiam felici defendit, ad silentium redactus nihil aliud nisi Eleatae atque Aristotelis sermoni otiosus assidet, patientissimus illius auditor docilisque discipulus. Nihilominus haec atque id genus alia non temere a Platone ita esse instituta et adornata facile sibi persuaderi patientur, qui praeclarae illius artis meminerint, qua philosophus in ceteris sermonibus suis externum ornatum, veluti personas, quae colloquentes introducuntur, tempus, quo colloquium habitum fingitur, locum, ubi instituitur, denique scenicum apparatus, ut ita dicam, ad varia scribendi consilia prudentissime attemperavit. Quae omnia, quoniam in hoc libro ita sunt comparata, ut magnam certe partem non possint commode pertractari atque illustrari, nisi enarratione totius libri penitus absoluta; paucis exceptis, quae veluti in transcurso et per occasionem erunt attingenda, ad eam disputationis nostrae partem placuit reservare, qua de externa universi colloqui forma ac specie explicare constituimus. Neque enim temere nobis videtur spem concepis-

animo, futurum esse, ut explicato Parmenideae disputationis argumento declarataque universi libri ratione haud pauca, quae nunc in exordio dubia videantur atque controversa, ad liquidum perducantur. Itaque his omnibus nunc in alium locum relectis statim ad ipsum illum sermonem accedamus, qui recitata Zenonis scriptione inter Socratem, Zenonem, Parmenidem atque Aristotelem institutus esse fingitur.

Etenim Socrates, simulatque Zeno libri sui absolvit recitationem, suscepto sermone de totius disputationis fine et consilio dicere instituit, ac vel ex prima eius sumptione hoc ait apparere, id egisse Zenonem, ut non multa esse posse evinceret. Contendisse enim illum, si ea, quae sint, multa sint, necessario etiam consequi, ut eadem et similia et dissimilia videantur: quod quoniam per rei naturam fieri non possit, ne illorum quidem probandam esse sententiam, qui multa esse statuunt. Atque idem prorsus eius consilium pariter e ceteris quoque cognosci scriptionis partibus, quae singulae singula complectantur argumenta, quibus eorum, quae esse dicantur, omnis omnino multitudo tollatur. Concedit Zeno, verissimum esse, quod Socrates fecerit de universae scriptionis argumento et proposito iudicium. Quo facto adolescentulus Eleatam haud sane leniter carpere instituit, quippe cui opprobrio vertat gravissimo, quod ista, quae modo recitaverit, verbis, non re, a Parmenidis sententia discrepent: hunc enim in carmine suo canere *omnia unum esse*; ipsum vero iam *non multa esse* affirmare, quod quidem, si rem accurate consideres, prorsus ad idem redeat. Itaque cum callidae cuiusdam insinuat fraudulentiae, qui licet a magistro suo minime dissenserit, tamen nova quaedam et inaudita in medium attulisse videri voluerit. Veruntamen atrocissimam istam criminationem Zeno facili negotio ita diluit, ut paucissimis verbis omnem a se repellat fraudis sanequam inhonestae suspicionem. Quippe ingenue ille confitetur, in hoc libro scribendo se id utique egisse, ut Parmenidis sententiam, qui omnia unum esse statuisset, adversus eos tueretur, qui exinde multa et absurda colligi et concludi posse dictitarent, adeoque voluisse demonstrare, multo etiam ineptiora ex eorum ratione consequi, qui multa

esse contenderent. Praeterea hunc librum affirmat non eo fine et consilio a se litteris esse consignatum, ut aliquando in vulgus emitteretur, sed hoc iam sese invito factum esse, quum illum olim nonnemo clam sibi abstulerit *). — Haec igitur Eleates, ut se vel defendat vel excuset. Quibus auditis Socrates de ipso scriptionis argumento quasdam movet controversias. Sed de his priusquam dicamus, operae pretium est, ea, quae a Zenone disputata esse narrantur, considerare paulo diligentius, ac, si fieri potest, in illustriore luce collocare.

Plurimum autem refert, ut ante omnia exquiramus, quid sit quod Zeno τὰ ὄντα οὐκ εἶναι πολλά efficere studuerit. Quod ut via et ratione fiat, quamnam ille notionem τῶν ὄντων vocabulo subiecerit, accurate definiri oportet. Atque hic magnopere est cavendum, ne ipsius more Platonis τὰ ὄντα ab eo existimemus de iis dicta esse, quae sensuum iudicio sunt erepta unaque mentis cogitatione comprehenduntur. Enimvero res sub sensum subiectas ab eo esse intellectas, quum ex universa historia philosophiae constare debeat, tum perspicue apparet e verbis Socratis in ipso Parmenide p. 129. E. HST. εἰ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐν αὐτοῖς τοῖς εἶδеси παντοδαπῶς πλεκομένην, ὥσπερ ἐν τοῖς ὀρωμένοις διήλθετε, οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῶ λαμβανομένοις ἐπιδείξαι. cui adstipulatur deinde Parmenides p. 185. E. his verbis usus: πλὴν τοῦτό γε σοῦ καὶ πρὸς τοῦτον ἡγάσθην εἰπόντος, ὅτι οὐκ εἷας ἐν τοῖς ὀρωμένοις οὐδὰ πρὸς ταῦτα τὴν πλάνην ἐπισκοπεῖν, ἀλλὰ περὶ ἐκείνα, ἃ μάλιστα τις ἂν λόγῳ λάβοι, καὶ ἥδη ἂν ἡγήσαιο εἶναι. Manifestum est igitur vel ex ipso sermone Platónico, Zenonem τὰ ὄντα physicorum ita tollere conatum esse, ut eorum multitudinem remove-re niteretur. Sunt autem τὰ ὄντα illorum nihil aliud, nisi rerum elementa atque principia, eaque sensibus subiecta neque abducta ab oculorum perceptione, ex quibus omnia orta atque generata esse voluerunt. Quallia quinam posuerint, si quis scire aveat, is audiat Aristotelem De Gener. et Corrupt. I. 1.

*) P. 127 C. — 128 D.

qui, τῶν μὲν οὖν ἀρχαίων, inquit, οἱ μὲν τὴν καλουμένην
 ἀπλὴν γένεσιν ἀλλοίωσιν εἶναι φασιν, οἱ δὲ ἕτεροι ἀλλοίω-
 σιν καὶ γένεσιν. ὅσοι μὲν γὰρ ἐν τι τὸ πολὺ εἶναι λέγουσι,
 καὶ πάντα ἐξ ἐνὸς γεννῶσι, τούτοις μὲν ἀνάγκη ἀλλοίω-
 σιν τὴν γένεσιν φάναι καὶ τὸ κυρίως γιγνόμενον ἀλλοι-
 οῦσθαι. ὅσοι δὲ πλείω τὴν ὕλην ἐνὸς τιθέασιν, ὥστε
 Ἐμπεδοκλῆς καὶ Ἀναξαγόρας καὶ Λεύκιππος, τού-
 τοις ἕτερον. Ibid. Ἐμπεδοκλῆς μὲν γὰρ φησι πῦρ καὶ ὕδωρ
 καὶ αἶρα καὶ γῆν στοιχεῖα τέσσαρα καὶ ἀπλᾶ εἶναι μᾶλλον ἢ
 σάρκα καὶ ὅστον καὶ τὰ τοιαῦτα τῶν ὁμοιομερῶν· ὁ δὲ
 (Ἀναξαγόρας) ταῦτα μὲν ἀπλὰ καὶ στοιχεῖα· γῆν δὲ καὶ
 πῦρ καὶ αἶρα σύνθετα· — πολλὰ δὲ λέγει στοιχεῖα,
 καθάπερ καὶ ἕτεροι. Ἐμπεδοκλῆς μὲν γὰρ τὰ μιν σωμα-
 τικὰ τέσσαρα, τὰ δὲ πάντα μετὰ τῶν κινούντων (intelligit
 φιλίαν et νεῖκος) ἐξ τὸν ἀριθμόν. Ἀναξαγόρας δὲ
 ἄπειρα καὶ Λεύκιππος καὶ Δημόκριτος. Etenim
 philosophi Ionici antiquiores quum rerum ortum ita expli-
 care conati essent, ut omnia ex uno aliquo elemento tan-
 quam fonte primario per mutationem sive ἀλλοίωσιν gene-
 rata esse dictitarent; postea temporis extiterunt, qui ea
 ratione repudiata plura statuerent rerum elementa, quorum
 varia ac multiplici commixtione vel separatione, Graeci σύγκρι-
 σιν καὶ διάκρισιν vocant, omnia orta esse iudicari oporteret.
 In quorum numero habendi sunt Empedocles, Anaxagoras,
 Leucippus ac Democritus. Nam Empedocles primus dicitur
 quattuor illa elementa, ex quibus corpora sunt composita,
 accurate discrevisse eaque pro rerum habuisse initii: quibus
 praefecit duas causas efficientes, φιλίαν et νεῖκος, quarum
 vi omnia orta esse putavit. Anaxagoras autem posuit in-
 finitas easque individuas particulas, quae ab initio unam
 quandam congeriem effecissent, et ex quibus moderante
 mente et ratione haec rerum universitas esset conflata. Leu-
 cippus denique et Democritus condiderunt philosophiam illam,
 quam appellant corpuscularem, atque omnia ex atomis con-
 stare voluerunt, hisque a se invicem separatis, non coniunctis,
 quarum concursione ac veluti conglomeratione omnia orta
 esse censuerunt. Quocirca hi omnes utique πολλὰ εἶναι τὰ
 ὄντα arbitrati sunt. Quamquam nonnihil diversitatis inter

eorum rationes obtinuisse facile est ad intelligendum. Nam primum quidem Empedocles et Anaxagoras primaria, quae statuerunt, elementa ab initio inter ipsa confusa fuisse dixerunt. Leucippus autem ac Democritus materiam infinitam ex corpusculis individuâ, nulla qualitate praeditâ, hisque seiunctis a se invicem planeque separatâ constare voluerunt. Itaque illi certo quodam sensu ἐν καὶ πολλά, hi autem tantummodo πολλά tanquam corporum principia posuerunt. Deinde Anaxagorae et Empedoclis ratio rursus haud parum eo inter se discrepat, quod ille in confusa materiae mole infinitas inesse homoeomerias censuit, hic vero quattuor tantum elementa statuit chaos olim confecisse. Accedit alia quaedam dissensio utriusque philosophi, de qua postea explicandum erit.

Et horum quidem physicorum rationi plane contraria fuit Eleaticorum sententia, de qua ut hoc loco paullo accuratius exponatur, propterea maxime putamus necessarium esse, quod sine eius notitia nec Zenonis sententia plane perspicui nec ea, quae mox a Parmenide instituetur, disputatio recte indicari posse videtur. Quamquam nolumus a quoquam expectari eam de illorum decretis quaestionem, quae insignem novitatis cuiusdam habeat commendationem. Nihil enim aliud nobis propositum est, nisi quanta maxima fieri potest perspicuitate illorum rationem breviter adumbrare, quo facilius deinceps quid sit, quod apud Platonem exponatur, ab omnibus intelligatur.

Quum igitur Ionici de rerum causis et initis ita quaerere instituissent, ut ex quibus corporum elementis rerum universitas esset conflata, definire studerent, auctis paullatim philosophando viribus ad eorum, quae sensuum perceptionem fugiunt, quasi divinationem quandam perventum est. Quod quomodo eveniret, ipsa rei natura, de qua quaerebatur, satis quemque edocere potest. Enimvero qui rerum indagant principium aliquod, ex quo omnia orta sint atque pendeant, il naturali quodam sensu ducti illud tale volunt esse, quod ab omni liberum sit mutationis ac vicissitudinis inconstantia, certamque afferat naturae cuiusque cognitionem. Omnes enim sentiunt facillime, illud, quod sibi ipsi non constet,

ne ceterarum quidem rerum causam esse posse. At enim vero rerum sub sensus subiectarum tanta est fluctuatio et inconstantia, nihil ut ullo temporis articulo conquirere aut sibi prorsus constare videatur. Accedit sensuum humanorum infirmitas, qua efficitur, ut et iidem homines diversis temporibus et diversi homines tempore eodem unius eiusdemque rei perceptione variis maximeque diversis modis afficiantur. Quid igitur mirum, si nec elementorum natura ab ista inconstantia immunis visa, ideoque id quod vere esse dici oporteret, iam non amplius in materia sensibus subiecta contineri existimatum est? Itaque mox inter Dorienses maxime extiterunt, qui de rerum causis et initiis quaerentes, relicta rerum sub sensus subiectarum consideratione apertoque sensuum iudicio, mentis vires in se veluti colligere conarentur atque rerum causas et origines repetere ab eo, quod cum perpetuo sibi constaret tum sensuum ludibrio exemptum et uni mentis iudicio relictum esset. Primi hoc fecerunt Pythagorei, qui numerorum adhibitis rationibus summa rerum genera investigare eorumque ope naturae causas et rationes certius explorare atque definire studuerunt. Hos vero secuti sunt qui vulgo appellantur Eleatici. Qui quidem dici non potest, quantum ab ea, quam alii ingressi erant, via deflexerint. Neque enim in contemplanda hac rerum universitate, quae oculis est subiecta, substituerunt, nec in numerorum haeserunt rationibus et proportionibus rimandis, sed altius evolarunt animo, atque mentis notitia quadam universali de eo quod vere et constanter esset informata ingens quoddam discidium inter res sensibus subiectas atque essentiam νοητήν sive cogitabilem, ut ita dicam, in sapientiae disciplinam introduxerunt. Et huius quidem familiae quum facile princeps fuerit magnus ille Parmenides, cuius nomine Plato hunc sermonem suum inscripsit, in enarrandis huius scholae placitis huius potissimum explicabimus sententiam, a qua Xenophanis et Melissi decreta non ita multum recesserunt. Accedit quod ad Platonici sermonis intelligentiam, ut huius maxime viri doctrinam perspectam habeamus, plurimum interest, ut haudquaquam verear, ne

Xenophanis ac Melissi placitis silentio transmittendis in cuiusquam incurram reprehensionem.

Itaque Eleatici omnes in eo inter se convenerunt, quod et id, quod vere esse dici liceret, studiose indagarunt, et unum Ens (nam hocbit rem Latinis incognitam hoc vocabulo significare), quod quidem sola mente et cogitatione comprehenderetur, tanquam id posuerunt, quod omnem omnino *ὄντιαν* nomine suo dignam exclusa omni partium varietate et multitudine in se contineret. In qua quidem eorum sententia iudicanda diligenter tenendum est, quod saepissime fraudi fuit, eos rem cogitatum ab ipsa mentis cogitatione non selunxisse, ideoque *ὄντιαν* naturam, qualem animo informaverant, revera extare voluisse. Quocirca essentiae notioni tribuerunt etiam externam, quam hodie obiectivam vocant, veritatem: id quod illi cum veteribus philosophis omnibus usque ad Aristotelis fere aetatem commune fuisse videtur. Quod quidem tenentes Parmenidis doctrinam, ut quidem speramus, rectius vulgo percipiemus. Conabimur autem eam sic exponere, ut potissimum carminis illius, quo ipse eam pepigit Eleates, magnam partem a Sexto Empirico, Simplicio, aliis, conservati auctoritatem sequamur; aliorum testimonia ac iudicia ita tantum audiamus, si vel ea, quae in fragmentis illius frustra quaeras, probabiliter suppleant, vel quae obscuritate sunt involuta, aliquo modo collustrent. Qua ratione speramus evitatum iri facillime errores eorum, qui ei temere alienas opiniones obtruserunt.

Profecta igitur omnis viri ratio ac disciplina est a quaestione de eo, quod *esse* dici oporteret, in qua tractanda, ut diximus, omnes Eleatici summo studio elaborarunt. Nam quum et ipsi, sicuti philosophi superiores, rerum causas et initia investigarent, in eam devenerunt sententiam, ut id, quod *esse* cogitaretur, et rerum initium putarent, et revera etiam extare statuerent. Itaque Parmenides subtiliter pervestigato omnique ex parte explorato eo, quod *esse* cogitaretur, animo effinxit naturam quandam, quam Graeci *ὄντιαν* vocant, eamque censuit esse simplicissimam, carentem omni qualitate, atque talem, quae nihil quidquam compositi aut diversi in se complecteretur. Enimvero sicuti *ὄντιαν*

universalis notio, quam mentibus nostris concipimus, una est atque simplex, ita ille, quia huic mentis notitiae externam quoque attribuit veritatem, etiam *οὐσίαν* ipsam voluit unam esse nullisque formis aut proprietatibus distinctam et veluti ornatam. Fuisse hanc ipsius sententiam testantur versiculi 95 et sqq. apud Brandisium: *Ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὐκ ἐν ἐστὶν νόημα. Οὐ γὰρ ἄντι τοῦ ἔοντος, ἐν ᾧ πεφασισμένον ἐστὶν, Εὐρήσεις τὸ νοεῖν· οὐδὲν γὰρ ἐστὶν ἢ ἔσται Ἄλλο πάρεξ τοῦ ἔοντος.* quibus cuique cogitationi aliquid subiectum esse, quod revera sit, luculentissime declaravit. Atque hinc facile cognoscitur, cur *esse* atque *cogitare* nihil differre iudicaverit: id quod v. 47 sq. sic enuntiat: *Χρὴ τὸ λέγειν τε νοεῖν τ' ἔον ἔμμεναι· ἐστὶ γὰρ εἶναι.* Nam ita haec scribenda videntur vulgo turpi errore commaculata. Nimirum ens illud suum censuit per omnia patere atque omni adeo cogitationi subesse, ut sine hoc ne dici quidem cogitarive quidquam omnino posset. v. KARSTEN De Parmenide p. 192 sq. Quoniam autem *οὐσίαν* notionem vidit animo tantum atque mente concipi posse neque etiam sub sensum ullo modo cadere, propterea eius, quod vere esset, cognitionem uni menti et rationi tribuit; sensibus veritatis iudicium eripuit, ita quidem, ut his tantummodo incertam quandam opinionis speciem ac veluti umbram reliquisse videatur. De qua re vid. Brandis p. 148 sqq. coll. Sext. VII. 111. Diog. LIX. 22. Plutarch. ap. Euseb. I. 8. Atque his ita exploratis duplex statuit esse genus scientiae et cognitionis: alterum, quod unice ad illud pertineret, quod absolute *esset* solaque mente comprehenderetur; alterum, quod complecteretur res sub sensus subiectas, quodque nihil efficeret nisi *δόξαν* quandam, hoc est, incertam opinionationem. De qua re cecinit vv. 29 — 38. ap. Brandis., ubi mea quidem sententia v. 37. legendum est: *μόνος δέ γε μῦθος ὁδοῖο λείπεται*, sicuti est v. 58 sq. quum vulgo *θυμός* in libris circumferatur. Itaque etiam carminis *περὶ φύσεως*, in quo omnem doctrinam suam explicavit, duas fecit partes, quarum altera fuit de eius quod vere esset natura et cognitione, altera de sapientia ex opinione per sensus et verisimilitudinem oriunda. Id quod e verss. 21 — 30. ap. Brand. clari-

sine perspicitur. Et veritatis quidem doctrinam ita exposuit, ut quidquid dixerit, id omne unice ad illud, quod esset, describendum explicandumque retulerit. De qua re legenda sunt fragmenta apud Brandisium Commentatt. Eleatt. p. 103 — 118. collecta. Sed operae pretium est hoc loco breviter exponere, quae de hac doctrinae suae parte est commentatus. Docuit igitur ante omnia, utique extare illud, quod *esse* dici deberet, nec fieri ullo modo posse, ut *nihil esset*, quoniam quod non esset, id ne cognosci aut intelligi quidem ullo modo liceret. De qua re digna sunt ipsius verba, quae partim emendata partim explicata adscribamus; sunt enim paullulum vitata. Igitur inde a versu 39. Musam facit haec dicentem: *Εἰ δ' ἄγε, τῶν ἐρέω κομισαὶ δὲ πὺ μῦθον ἀκούσας, αἶπερ ὁδοὶ μῶναι διζήσιός εἰσι νοῆσαι. ἢ μὲν, ὅπως ἐστὶ τε καὶ ὥς οὐκ ἐστὶ μὴ εἶναι, (h. e. dass es ein Sein giebt, und ein Nichtsein nicht möglich ist), πειθοῦς ἐστὶ κέλευθος, ἀληθείη γὰρ ὀπηδεῖ. ἢ δ' ὥς οὐκ ἐστὶ (dass es ein Nichtsein giebt) καὶ ὥς χρεῶς ἐστὶ μὴ εἶναι, τὴν δὴ τοι φράζω παναπειθεία (i. e. πειθοῦς omnino expertem) ἔμμεν' ἀταρπὸν. οὔτε γὰρ ἂν γνοίης τό γε μὴ εἶναι, οὐ γὰρ ἐφικτόν, οὔτε φράσαις.* Hac autem argumentatione quum satis videretur ostendisse, illud, quod *esse* diceretur, necessario etiam revera extare; deinde eius vim et naturam ita descripsit, ut quibus virtutibus vel carere vel gaudere censendum esset, subtilius explicaret. Etenim primum ens illud suum neque ortum esse dixit, neque interitum, neque ullo omnino tempore definitum aut circumscriptum, ut est in versiculis 58—62. Deinde nec ullis spatii terminis statuit esse diremptum, sed unum continuum, quod v. 63. ἐν συνεχίς appellat, ut videre licet v. 74 sqq. 83 sqq. Praeterea illud voluit esse simplex et uniusmodi et tale quale esset et semper sibi constans atque aequale: nam οὐδὲ διαίρετόν ἐστιν, ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ὁμοῖον (h. e. ἐαυτῷ ὁμοῖον), οὐδέ τι πῃ μᾶλλον τό κεν εἶργοι μιν συνέχουσθαι, οὐδέ τι χειρότερον, ut ait v. 83 sqq. Quae quum ita sint, multi Parmenidem censuerunt statuuisse omnia unum esse, in qua sententia haud dubie iam Plato fuit Theaet. p. 180. D. E.

Sophist. p. 242. D. atque Aristoteles Met. III. 4., ne commemorem alios. Nec profecto illud, modo subtiliter capiatur, ab eius mente et sententia abhorreere arbitramur. Nam τὸ ὄν illud Parmenidis et omnem omnino οὐσίαν, ipsius iudicio unice suo nomine dignam, in se complectitur, et per se ipsum est unum atque simplex, quod nulla partium varietate ac multitudine discretum sit ac distinctum. Quamquam non iniuria est dubitatum, num Eleates ipse eadem ista formula, quam postea frequentarunt qui de eius ratione exposuerunt, in carmine suo usquam usus sit. Sed hoc utcunque se habet, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem ex iis, quae exposuimus, liquido apparere arbitramur, Parmenidem τὸ ὄν suum nec de coelo nec de diis nec de ideis Platonis nec de initiis rerum adspectabilem voluisse intelligi, in qua sententia multos fuisse e Brandisii narratione p. 153 sqq. discas. Non minus certum putamus, neutiquam eum intellexisse substantiam, quam vulgo appellant, quae et materiam et vim divinam per rerum universitatem pertentam complecteretur, ita ut τοῦ ὄντος nomine totam rerum naturam comprehenderit: in qua opinione vehementer miramur fuisse acutissimum virum eundemque doctissimum, Commentatt. Eleatt. auctorem p. 176 et 181. Imo ille, si quid video, generalem οὐσίαν vim et naturam in animo informatam, cui tamen externam tribuit veritatem, ut quae aequabiliter per omnia esset diffusa, τοῦ ὄντος nomine intelligi voluit, ideoque rerum mutabilium et perpetuae vicissitudini subiectarum naturam ab eo, quod vere esset, subtiliter et constanter distinxit. Verum iam antiquitus perspexit egregius Aristotelis interpres, Simplicius, Commentar. ad Phys. fol. 5. p. 2. fol. 9. 1. fol. 17. 2. fol. 15. 1. fol. 23. 2. fol. 24. 1. fol. 31. 1. al. Atque haec si vere iudicavimus, quid de reliquis viri placitis sit statuendum, facilius etiam perspicetur. Etsi enim Eleates ens suum voluit esse infinitum nullisque temporum aut locorum finibus circumscriptum; tamen quoniam semper idem et esset et maneret, formae quasi vinculo constrictum esse iudicavit. Nam ipse v. 90 et sqq. ita de his rebus canit: Ταῦτόν τ' ἐν ταύτῳ τε μένον καθ' ἑαυτό τε καίται. Οὕτως ἐμπεδον

αὐτῷ μένει· κρατερὴ γὰρ ἀνάγκη Πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει, τὸ μὴ ἀμφοτέρωθεν ἐργεῖν. Οὐνεκεν οὐκ ἀτελεύτητον τὸ ἐὼν θίμῃς εἶναι· Ἔστι γὰρ οὐκ ἐπιδευές· μὴ ἐὼν δὲ καὶ (sc. οὐκ ἀτελεύτητον) παντὸς ἐδεῖτο. In quibus mirari licet acumen argumentationis, quae usus est ad confirmandam sententiam suam. Dixit enim fieri non posse, quin τῷ ὄντι illi, quod esset liberum et immune ab omnibus omnino temporis locique rationibus, tamen item πείρας quoque tribui oporteret, quippe quod neque esset ullius rei indigens ubique ipsum plane sufficeret; nam alioquin imperfectum esse evasurum, sive ἀτελεύτητον. Eodem pertinet haud dubie illud, quod τὸ ὄν voluit esse conglobatum, hoc est in semet ipso perfecte absolutum. Nam v. 108 seq. haec pandit: Αὐτὰρ ἐπεὶ πείρας πύματον τετελεσμένον ἐστίν, Πάντοθεν εὐκύνκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ, Μεσσοῦθεν ἰσοπαλὲς πάντῃ· τὸ γὰρ οὔτε τι μείζον Οὔτε τι βαιότερον πελλόμεν χρεῶν ἐστὶν τῇ ἢ τῇ. Οὔτε γὰρ οὐκ ἐὼν ἐστὶν, τὸ κεν παῖνοι μὴ ἰκεῖσθαι Εἰς ὁμόν, οὔτ' ἐὼν ἐστὶν ὅπως εἴη κεν ἐόντος Τῇ μᾶλλον, τῇ δ' ἥσσον· ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ἄσυχον, ἢ γὰρ παντόθεν ἴσον ὁμῶς ἐν πείρασι κυρεῖ. Nam alio modo vix haec explicaveris, nisi forte malis putare, Eleatam formam rerum universitatis orbicularem ob oculos habuisse. Quod vero ens suum iudicavit esse finitum ac determinatum, est illud decretum eiusmodi, ut cum suspicari liceat Pythagoreorum sententiam de infinito (ἀπείρῳ), finiente s. finito atque mixto (μεμιγμένῳ) ad suam ipsius rationem traduxisse. Quae coniectura nostra non veremur ne his, qui rem diligenter perpenderit, nullo videatur nisi fundamento. Nam nec in ipsius philosophi fragmentis quidquam memoratur, quod ei adversetur, et Aristoteles eum τὸ ὄν et ἄπειρον et πεπερασμένον statuisse disertis verbis testatus est. Nam Phys. I. 2. p. 8. ed. Syll. Παρμενίδης φησὶ τὸ πᾶν ἐν ὄν καὶ ἀγέννητον ὁμῶς πεπεράνθαι. Ibid. ἄπειρον τὸ ὄν — Μέλισσός φησι πεπερασμένον Παρμενίδης. Ibid. III. 16. p. 57. Metaph. I. 5. Cfr. Davis. ad Cicer. Acad. p. 189. Ad haec accedit, quod Strabo libr. VI. in. Parmenidem ac Zenonem appellat ἀνδρας Πυθαγορείους, et quod teste Sotione apud Diogen.

Laërt. IX. 21. quocum consentit Anon. scriptor de Vita Pythagorae p. 106. ed. Kiessl., Parmenides usus est familiaritate et consuetudine Aminiae ac Drochaetis Pythagoreorum. Audias etiam Proclum, qui Comm. in Parmenid. T. IV. p. 5. ed. Cous. ταύτης δ' οὖν, inquit, τῆς ἐορτῆς οὔσης ἀφίχοντο Παρμενίδης καὶ Ζήνων Ἀθήναζε, διδάσκαλος μὲν ὁ Παρμενίδης ὦν, μαθητὴς δ' ὁ Ζήνων, Ἐλεάται δ' ἄμφω, καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου μεταλαβόντε, καθάπερ πού καὶ ὁ Καλλιμάχος ἰστόρησεν *). Haec igitur omnia in eam nos deducunt suspicionem, ut Parmenidem si in ulla doctrinae suae parte, in hoc certe loco illam Pythagoreorum rationem secutum esse existimemus. Enimvero quum illi ex infiniti et finiti consociatione praeclara quaevis oriri statuerent, Eleates quoque ens suum dixit esse undique perfectum, absolutum, sphaerae simile, denique ita finitum ac terminatum, nulla ex parte ut mancum aut debile videri posset. Quod si ita est, quae Pythagorei de rerum universitate affirmaverant, ea hic de οὐσίᾳ sola mente et cogitatione concipienda statuenda iudicavit, cui uni hoc tanquam proprium attribuit, quod revera esset.

Atque haec quidem potiora sunt Parmenidis de eo, quod esse statuit, placita. Finxit igitur ille essentiae quandam vim et naturam, in qua una cerneretur id, quod recte diceretur esse, eamque voluit esse unam, simplicem, continuam et perpetuam, denique talem, quae sensuum erepta iudicio sola mente et cogitatione cerneretur. Hanc vero quoniam a rebus sensibus subiectis diversam putavit esse, omnem doctrinam suam fecit bipartitam, ita ut altera carminis parte de opinione ex iis, quae sensuum iudicio sunt subiecta, verisimiliter deducenda disputaverit.

Etenim quum videret Parmenides, ea, quae semper mutarentur, non quidem eam, quam quod constanter esset, scientiae efficere firmitatem atque constantiam, at aliquam

*) Intelligitur Callimachus Cyrenaeus, magni nominis grammaticus, qui historiam philosophiae multis et egregiis scriptis illustravit. Copiose de eo exposuit Ionsius De Script. Phil. II. c. v. p. 133 sqq.

tamen gignere opinionem per sensus et verisimilitudinem; in altera carminis sui parte etiam τὰ πρὸς δόξαν cecinit, ita quidem, ut quibus causis et initis haec rerum universitas, quam oculis cernimus, contineri videretur, copiosius explicaret. Dolendum est autem magnopere, quod paucissima tantum supersunt carminis fragmenta, quae ad hunc locum pertinent, praesertim quum nec posteriores scriptores hoc argumentum de industria explicaverint. Itaque ut nunc res habet, quid acutissimus philosophus de his rebus iudicaverit, vix incerta assequaris coniectura. Quamquam nostra quidem non multum refert, ut ista omnia certo explorata habeamus, modo quid de earum rerum, quas sensibus usurpamus, principiis earumque cum Ente illo necessitudine et coniunctione censuerit, aliquo modo perspicere liceat. Atque in hac certe parte ne omnino temere hariolemur, facit testimoniorum auctoritas, quae ab Aristotele aliisque scriptoribus ad nostram memoriam prodita sunt. His enim si qua fides est, Parmenides duo posuit rerum sub sensum subiectarum principia, lucem et tenebras, vel, ut alii volunt, calorem et frigus, vel ignem ac terram. De qua sententiarum discrepantia vide quae collegit Brandisius l. c. p. 156. *Fragm.* p. 114 sqq. Sed quocunque demum nomine ea appellavit, alterum certe opificis sive causae efficientis, tenebras autem et frigus et terram materiae vim illius in se recipientis locum tenere voluit. Quodsi autem quaeras, quonam modo hanc doctrinae suae partem cum altera illa, qua veritatis ratio explicatur, copulaverit et connexuerit, libere fatemur hoc quidem nobis videri longe obscurissimum. Quamquam non absurdum videtur conicere, statuisse eum ignis sive caloris, cui tribuit effectiorem, qua iners materia fingeretur, magnam esse cum verae οὐσίας naturae cognationem, ita ut per hunc demum istius particulam cum elementis corporeis veluti communicatam esse existimaverit. Verum de his quidem nihil certi pronuntiare licet, quandoquidem in tanta testimoniorum penuria et exiguitate temerarium fuerit quidquam definire certo ac diiudicare velle. Unum habemus, quod fortasse diligentiore observatione non sit indignum. Nam quod alteri principiorum vim tribuit

agendi, alteri patiendi facultatem propriam esse voluit, haud scio an hic etiam iure quodam nostro Pythagoreorum illud ἀπειρον atque πέρας ἔχον agnoscamus. Quippe tenebras, vel, ut alii volunt, frigus, vel, ut Aristoteles narrat, terram, posuit tanquam principium infinitum, unde omnes res essent generatae: ignem autem sive calorem atque lucem censuit esse id, quo omnia in ordinem essent redacta, rebusque omnibus veluti induta certa ac definita species atque forma.

Sed nolumus haec persequi copiosius, quandoquidem vel ea, quae hactenus de Parmenidis ratione explicavimus, satis superque ad percipiendam Zenonis Platonici mentem atque sententiam sufficere videntur. Apparet enim luculentissime, quid sit quod scholae Eleaticae doctores omnia unum esse docuisse narrantur. Tantum abest enim, ut iis Spinozae placita de natura naturante et naturata tribuere liceat, ut ens illud suum voluerint sempiternum atque tale esse, quod per omnia, quae dicimus et cogitamus, pateret, et quum omnium rerum fundamentum esset, tamen ab his ipsis longissime discreparet, quippe quod sola mente et cogitatione cognosceretur.

Quum igitur Parmenides unum ens statuisset, eaque sententia a vulgaribus philosophorum opinionibus multum recederet; continuo videntur extitisse, qui eius rationem argutis quibusdam conclusionunculis vexare et redarguere conarentur. Hoc enim non obscure indicat Zeno apud Platonem p. 128. C. quo loco se profitetur librum suum ad doctoris placita ab eiusmodi cavillationibus vindicanda conscripsisse. De qua re nonnulla habet Philoponus in Aristot. Phys. B. p. 1. et al. Nec vero dubium est, quin physici maxime Parmenidi hac in re graviter adversati sint. Nam, quod supra vidimus, Zeno magistri disciplinam defensurus πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα ita negavit, ut de principiis rerum physicis cogitaret: quod certe ille non fuit factururus, si Parmenidis adversarii a physicorum ratione fuissent alieni.

Ex iis autem, qui Parmenidi vel aequales vel supiores fuerunt, physicis si Anaxagoreos potissimum atque Leucippi amicos Parmenidis adversarios extitisse arbitramur, habere

nobis videmur huius sententiae nostrae argumenta si non certa, at certe verisimilitudinis specie, ut speramus, non planq̃ destituta. Nam primum temporum rationes suadent, ut de his potissimum cogitandum esse existimemus. Floruit enim Zeno Eleates, teste Diogen. Laërtio libr. IX. 29. circa Olymp. 79. h. e. 464 a. Chr. n. Videtur autem aliquanto post una cum Parmenide se Athenas contulisse, quo tempore fama eius atque laus iam plurimum fuit cognita et celebrata. Nam alioquin certe non potuit tanta de eius libro adversus Parmenidis adversarios scripto apud Athenienses esse expectatio, quanta fuisse a Platone narratur. Huc accedit, quod quo tempore Athenas venit, iam habuit annos quadraginta, qua aetate certe non videtur coepisse demum famae suae et auctoritatis fundamenta iacere, praesertim quum dudum Parmenidis uetus esset familiaritate et institutione. Dicitur autem Socrates cum eo colloquutus esse ἐν σιγώδῃ νῆος. Quodsi igitur hunc cum Synesio Calvit. Encom. c. 17. ponimus tum fuisse adolescentulum viginti quinque annorum, neque enim commode tali certe colloquio minor natu interesse potuit, quamquam nec provecior aetate fuisse videtur; si igitur eum tum circiter viginti quinque annos natum fuisse sumimus, sponte intelligitur, Zenonem circa Olymp. 83. 3. vel 4. Athenas cum Parmenide venisse *). Nam Socrates natus est Olymp. 77. 4. a. 469 a. Chr. Itaque Olymp. 84. 1. annum aetatis egit vigesimum quintum. Iam vero, teste Platone, Zeno illo tempore quadraginta fere annos habuit. Ex quo consequitur, ut natales eius circiter in Olymp. 74. 1. incidant. Fallitur enim Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219. qui quod eum censuit Olymp. 75. 2. natum esse, in errorem inductus est loco Diog. Laërt. IX. 23., ubi non quo tempore ille natus sit, sed quando floruerit Parmenides, significatur. Nostra ratio optime congruit cum Plutarchi narratione, qui Periclem tradidit fuisse Zenonis auditorem. Hic enim quum teste Plutarcho p. 100. mortuo

*) Eodem fere redeunt Clintonis rationes, qui Fast. Hellen. p. 376. de hac re disputat. Sumit tamen ille, Socratem iuvenem quindecim annorum colloquio interfuisse, de quo neutiquam assentimur.

Aristide, hoc est inde ab Olymp. 78. 1. vel 77. 4. primum ad rempublicam accesserit *), et quidem admodum adolescens, sane Olymp. 84. 1. Eleatae operam dare potuit, quum eo tempore nec longius aetate proventus esset, nec gravioribus dum negotiis a philosophiae studiis avocaretur. Et si enim iam Olymp. 81. 3. expeditioni in Sicyonios praefuit, de qua re narrat Thucyd. I. 111., tamen nec ante Cimonis mortem perpetuo in gubernandis reipublicae muneribus versatus est, nec inde ab Olymp. 84. 1. caruit otio ad colenda philosophiae studia, quamquam eum constat inde ab hoc anno rempublicam solum moderari coepisse. His igitur ita exploratis, quo tempore Parmenides natus putari debeat, nemo ambigat. Qui quum apud Platonem viginti quinque annis maior fuisse dicatur quam Zeno, eius familiaris, annus eius natalis erit Olymp. 67. 3 vel 4. Neque est quod de hac ratione propter locum Diogen. IX. 23. dubitemus, ubi Parmenides iam circa Olymp. 69. floruisse dicitur. Nam lectio ista fluxit de Palmerii coniectura. Editio Stephaniana habet *κατὰ τὴν θ' καὶ εἰκοστήν*. In quo verum latet absconditum. Nam *εἰκοστήν* ortum ex compendio scripturae *οκοστήν*, h. e. *ἑβδομηκοστήν* **). Hoc ipsum autem convenit fere cum Eusebii testimonio, qui Parmenidem et Zenonem citroter Olymp. 81. floruisse perscripsit. Confirmant rationem nostram non mediocriter, quae de Xenophanis aetate memoriae prodita sunt. Nam si verum est, quod *Karsten* De Xenophan. p. 10. nuper e veterum scriptorum testimoniis probabiliter eruit, Colophonium non ante Olymp. XLV. natum esse nec ante Olymp. LXX. decessisse, quum vita eius centum fere annis completa fuerit, est hoc sane eiusmodi, ut Parmenidem huius familiaritate et institutione commode uti potuisse a quolibet facile intelligatur. Quamquam alii aliter de hac re vel narraverunt vel iudicarunt, de qua sententiarum discrepantia conf. Fabricii Biblioth.

*) Plutarchi rationem recte tuctur Krügerus ad Clitonis Fast. Hellen. p. 38.

**) Etiam Füllebornius Symbol. ad Hist. Phil. VI. p. 12. cum Scalligero *ἑβδομηκοστήν* pro vulg. *εἰκοστήν* corrigendum censuit. Cfr. Schleicrm. Opp. Plat. T. II. p. 30 sq.

Gr. T. II. p. 613 sqq. *) Sed hoc utcumque sese habet, illud quidem verisimillimum putamus, Parmenidem circiter Olympiad. 67. 4. ac Zenonem Olymp. 74. 1. esse natum, utrumque autem circa Olymp. 88. 3. Athenis versatum esse **). Quod si probabiliter disputavimus, Zenonem multa tollentem adversus Anaxagoreos potissimum atque Leucippum disseruisse, ipsa temporum ratio reddit verisimile, quandoquidem superiorum physicorum ratio nec τῶν ὄντων tutabatur multitudinem, et ipsius aetate verisimiliter iam fere neglecta iacebat; aliorum autem philosophorum, veluti Heracliti et Empedoclis sententia eiusmodi erat, ut ab eo non videretur impugnanda esse; de qua re mox dicemus explicatius. Incidit autem Anaxagorae aetas in ea tempora, ut eius doctrina, quippe non ita pridem divulgata, Zenoni, qui Parmenidis sectabatur disciplinam, facile bilem movere potuerit. Natus est enim Anaxagoras teste Apollodoro in Chronicis ap. Diog. Laërt. II. 7. Olympiade septuagesima, h. e. circa a. 500. a. Chr. n., de qua ratione non esse cur dubitemus optime docuit Schaubach. de Anaxag. p. 3. sqq. ***) Itaque non ita multo post Parmenidem floruisse videtur, atque eam condidit doctrinam, quae quum multitudinem τῶν ὄντων, eorumque physicorum, tueretur, Parmenidis rationi prorsus fuit opposita et contraria. Atque circa eadem fere tempora Leucippum quoque putamus floruisse. Cuius aetas quoniam a nullo veterum scriptorum certo definitur, coniectura investiganda est. Fuit autem ille, id quod communi omnium narratione confirmatur, Democriti magister ac familiaris. Et hic quidem auctore Thrasylo ap. Diog. Laërt. IX. 41., Socrate anno minor, Olymp. 77. 3. natus est; de Apollodori autem apud eund. sententia Olymp. LXXX. Utracunque harum rationum vera est, id quidem tenendum arbitramur, eum intra Olymp. 77. 3.

*) V. etiam Clinton l. c. p. 376. ed. Krüger.

**) In eandem fere sententiam disputavit Krügerus ad Clintonis Fastos Hellen. p. 376. qui prudenter observavit Panathenaea tertio caesque Olympiadis anno ineunte celebrata esse.

***) Nec dubitavit Clinton Fast. Hellen. p. 21. Et auctor est Diog. Laërt. II. 7. Anaxagoram, quum Xerxes Graeciam invaderet, hoc est Olymp. 78. 4. = 480 a. Chr. n., viginti annorum fuisse adolescentem.

universalis notio, quam mentibus nostris concipimus, una est atque simplex, ita ille, quia huic mentis notitiae externam quoque attribuit veritatem, etiam οὐσίαν ipsam voluit unam esse nullisque formis aut proprietatibus distinctam et veluti ornatam. Fuisse hanc ipsius sententiam testantur versiculi 95 et sqq. apud Brandisium: Ταῦτόν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὐκ ἐν ἐστὶν νόημα. Οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ὄντος, ἐν ᾧ πεφασισμένον ἐστὶν, Εὐρήσεις τὸ νοεῖν· οὐδὲν γὰρ ἐστὶν ἢ ἐστὶ ἀλλο πάρεξ τοῦ ὄντος. quibus cuique cogitationi aliquid subiectum esse, quod revera sit, luculentissime declaravit. Atque hinc facile cognoscitur, cur *esse* atque *cogitare* nihil differre iudicaverit: id quod v. 47 sq. sic enuntiat: Χρὴ τὸ λέγειν τε νοεῖν τ' ὅν ἐμμεναι· ἐστὶ γὰρ εἶναι. Nam ita haec scribenda videntur vulgo turpi errore commaculata. Nimirum ens illud suum censuit per omnia patere atque omni adeo cogitationi subesse, ut sine hoc ne dici quidem cogitarive quidquam omnino posset. v. KARSTEN De Parmenide p. 192 sq. Quoniam autem οὐσίαν notionem vidit animo tantum atque mente concipi posse neque etiam sub sensum ullo modo cadere, propterea eius, quod vere esset, cognitionem uni menti et rationi tribuit; sensibus veritatis iudicium eripuit, ita quidem, ut his tantummodo incertam quandam opinionis speciem ac veluti umbram reliquisse videatur. De qua re vid. Brandis p. 148 sqq. coll. Sext. VII. 111. Diog. LIX. 22. Plutarch. ap. Euseb. I. 8. Atque his ita exploratis duplex statuit esse genus scientiae et cognitionis: alterum, quod unice ad illud pertineret, quod absolute *esset* solaque mente comprehenderetur; alterum, quod complecteretur res sub sensus subiectas, quodque nihil efficeret nisi δόξαν quandam, hoc est, incertam opinionem. De qua re cecinit vv. 29 — 38. ap. Brandis., ubi mea quidem sententia v. 37. legendum est: μόνος δὲ γε μῦθος ὁδοῖο λείπεται, sicuti est v. 58 sq. quum vulgo θυμός in libris circumferatur. Itaque etiam carminis περὶ φύσεως, in quo omnem doctrinam suam explicavit, duas fecit partes, quarum altera fuit de eius quod vere esset natura et cognitione, altera de sapientia ex opinione per sensus et verisimilitudinem oriunda. Id quod e verss. 24 — 30. ap. Brand. clari-

sime perspicitur. Et veritatis quidem doctrinam ita exposuit, ut quidquid dixerit, id omne unice ad illud, quod esset, describendum explicandumque retulerit. De qua re legenda sunt fragmenta apud Brandisium Commentatt. Eleatt. p. 103 — 113. collecta. Sed operae pretium est hoc loco breviter exponere, quae de hac doctrinae suae parte est commentatus. Docuit igitur ante omnia, utique extare illud, quod *esse* dici deberet, nec fieri ullo modo posse, ut *nihil esset*, quoniam quod non esset, id ne cognosci aut intelligi quidem ullo modo liceret. De qua re digna sunt ipsius verba, quae partim emendata partim explicata adscribamus; sunt enim paullulum vitata. Igitur inde a versu 39. Musam facit haec dicentem: *Εἰ δ' ἄγε, τῶν ἐρέω κομίσαι δὲ πὺ μῦθον ἀκούσας, αἵ περ ὁδοὶ μοῦναι διζήσιός εἰσι νοῆσαι. ἢ μὲν, ὅπως ἔστι τε καὶ ὥς οὐκ ἔστι μὴ εἶναι, (h. e. dass es ein Sein giebt, und ein Nichtsein nicht möglich ist), πειθοῦς ἐστὶ κέλευθος, ἀληθείη γὰρ ὀπηδεῖ. ἢ δ' ὥς οὐκ ἔστι (dass es ein Nichtsein giebt) καὶ ὥς χρεὼς ἐστὶ μὴ εἶναι, τὴν δὴ τοι φράζω παναπειθέα (i. e. πειθοῦς omnino expertem) ἔμμεν' ἀταπρόν· οὔτε γὰρ ἂν γνολῆς τό γε μὴ εἶναι, οὐ γὰρ ἐφικτόν, οὔτε φράσαις.* Hac autem argumentatione quum satis videretur ostendisse, illud, quod *esse* diceretur, necessario etiam revera extare; deinde eius vim et naturam ita descripsit, ut quibus virtutibus vel carere vel gaudere censendum esset, subtilius explicaret. Etenim primum ens illud suum neque ortum esse dixit, neque interiturum, neque ullo omnino tempore definitum aut circumscriptum, ut est in versiculis 58—62. Deinde nec ullis spatii terminis statuit esse diremtum, sed unum continuum, quod v. 63. *ἐν συνεχέῃ* appellat, ut videre licet v. 74 sqq. 83 sqq. Praeterea illud voluit esse simplex et uniusmodi et tale quale esset et semper sibi constans atque aequale: nam *οὐδὲ διαίρετόν ἐστιν, ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ὁμοῖον* (h. e. *ἐαυτῷ ὁμοῖον*), *οὐδέ τι πῃ μᾶλλον τό κεν εἶργοι μιν συνέχεσθαι, οὐδέ τι χειρότερον*, ut ait v. 83 sqq. Quae quum ita sint, multi Parmenidem censuerunt statuisse *omnia unum esse*, in qua sententia haud dubie iam Plato fuit Theat. p. 180. D. E.

Sophist. p. 242. D. atque Aristoteles Met. III. 4., ne commemorem alios. Nec profecto illud, modo subtiliter capiatur, ab eius mente et sententia abhorre arbitramur. Nam τὸ ὄν illud Parmenidis et omnem omnino οὐσίαν, ipsius iudicio unice suo nomine dignam, in se complectitur, et per se ipsum est unum atque simplex, quod nulla partium varietate ac multitudine discretum sit ac distinctum. Quamquam non iniuria est dubitatum, num Eleates ipse eadem ista formula, quam postea frequentarunt qui de eius ratione exposuerunt, in carmine suo usquam usus sit. Sed hoc utcunque se habet, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem ex iis, quae exposuimus, liquido apparere arbitramur, Parmenidem τὸ ὄν suum nec de coelo nec de diis nec de ideis Platonis nec de initiis rerum adspectabilem voluisse intelligi, in qua sententia multos fuisse e Brandisii narratione p. 153 sqq. discas. Non minus certum putamus, neutiquam eum intellexisse substantiam, quam vulgo appellant, quae et materiam et vim divinam per rerum universitatem pertentam complecteretur, ita ut τοῦ ὄντος nomine totam rerum naturam comprehenderit: in qua opinione vehementer miramur fuisse acutissimum virum eundemque doctissimum, Commentatt. Eleatt. auctorem p. 176 et 181. Imo ille, si quid video, generalem οὐσίαν vim et naturam in animo informatam, cui tamen externam tribuit veritatem, ut quae aequabiliter per omnia esset diffusa, τοῦ ὄντος nomine intelligi voluit, ideoque rerum mutabilium et perpetuae vicissitudini subiectarum naturam ab eo, quod vere esset, subtiliter et constanter distinxit. Verum iam antiquitus perspexit egregius Aristotelis interpres, Simplicius, Commentar. ad Phys. fol. 5. p. 2. fol. 9. 1. fol. 17. 2. fol. 15. 1. fol. 23. 2. fol. 24. 1. fol. 31. 1. al. Atque haec si vere iudicavimus, quid de reliquis viri placitis sit statuendum, facilius etiam perspicitur. Etsi enim Eleates ens suum voluit esse infinitum nullisque temporum aut locorum finibus circumscriptum; tamen quoniam semper idem et esset et maneret, formae quasi vinculo constrictum esse iudicavit. Nam ipse v. 90 et sqq. ita de his rebus canit: Ταῦτόν τ' ἐν ταύτῳ τε μένον καθ' ἑαυτό τε καίται. Οὕτως ἐμπεδον

αὐτῷ μένει· κρατερὴ γὰρ ἀνάγκη Παίρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει, τό μιν ἀμφοτέρωθεν ἐργεῖ. Οὐνεκεν οὐκ ἀτελεύτητον τὸ ἐόν θίμης εἶναι· Ἔστι γὰρ οὐκ ἐπιδευές· μὴ ἐόν δέ κε (sc. οὐκ ἀτελεύτητον) παντὸς ἐδεῖτο. In quibus mirari licet acumen argumentationis, qua usus est ad confirmandam sententiam suam. Dixit enim fieri non posse, quin τῷ ὄντι illi, quod esset liberum et immune ab omnibus omnino temporis locique rationibus, tamen item πέρας quoque tribui oporteret, quippe quod neque esset ullius rei indigens sibi quoque ipsum plane sufficeret; nam alioquin imperfectum esse evasurum, sive ἀτελεύτητον. Eodem pertinet haud dubie illud, quod τὸ ὄν voluit esse conglobatum, hoc est in semet ipso perfecte absolutum. Nam v. 108 sqq. haec pandit: Αὐτὰρ ἐπεὶ πείρας πύματον τετελεσμένον ἐστίν, Πάντοθεν εὐκύνκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ, Μεσούθεν ἰσοπαλὲς πάντῃ· τὸ γὰρ οὔτε τι μείζον Οὔτε τι βαιότερον πελλέμεν χρεῶν ἐστὶν τῇ ἢ τῇ. Οὔτε γὰρ οὐκ ἐόν ἐστίν, τό κεν παῖοι μιν ἰκεῖσθαι. Εἰς ὁμόν, οὔτ' ἐόν ἐστὶν ὅπως εἴη κεν ἐόντος. Τῇ μᾶλλον, τῇ δ' ἥσσον· ἐπεὶ πᾶν ἐστὶν ἄσυχον, ἢ γὰρ παντόθεν ἴσον ὁμῶς ἐν πείρασι κυρεῖ. Nam alio modo vix haec explicaveris, nisi forte malis putare, Eleatam formam rerum universitatis orbicularem ob oculos habuisse. Quod vero ens suum iudicavit esse finitum ac determinatum, est illud decretum eiusmodi, ut cum suspicari liceat Pythagoreorum sententiam de infinito (ἄπειρον), *fniente* s. *fnito* atque *misto* (μεμιγμένῳ) ad suam ipsius rationem traduxisse. Quae coniectura nostra non veremur ne iis, qui rem diligenter perpenderint, nullo videatur nisi fundamento. Nam nec in ipsius philosophi fragmentis quidquam memoratur, quod ei adversetur, et Aristoteles eum τὸ ὄν et ἄπειρον et πεπερασμένον statuisse disertis verbis testatus est. Nam Phys. I. 2. p. 8. ed. Syll. Παρμενίδης φησὶ τὸ πᾶν ἐν ὄν καὶ ἀγέννητον ὁμῶς πεπεράνθαι. Ibid. ἄπειρον τὸ ὄν — Μέλισσός φησι πεπερασμένον Παρμενίδης. Ibid. III. 16. p. 57. Metaph. I. 5. Cfr. Davis. ad Cicer. Acad. p. 189. Ad haec accedit, quod Strabo libr. VI. in. Parmenidem ac Zenonem appellat ἀνδρας Πυθαγορείους, et quod teste Sotione apud Diogen.

Laërt. IX. 21. quocum consentit Anon. scriptor de Vita Pythagorae p. 106. ed. Klessl., Parmenides usus est familiaritate et consuetudine Aminiae ac Drochaetis Pythagoreorum. Audias etiam Proclum, qui Comm. in Parmenid. T. IV. p. 5. ed. Cous. ταύτης δ' οὖν, inquit, τῆς ἐορτῆς οὔσης ἀφίκοντο Παρμενίδης καὶ Ζήνων Ἀθήναζε, διδάσκαλος μὲν ὁ Παρμενίδης ὢν, μαθητῆς δ' ὁ Ζήνων, Ἐλάνται δ' ἄμφω, καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου μεταλαβόντε, καθάπερ πού καὶ ὁ Καλλιμάχος ιστόρησεν *). Haec igitur omnia in eam nos deducunt suspicionem, ut Parmenidem si in ulla doctrinae suae parte, in hoc certe loco illam Pythagoreorum rationem secutum esse existimemus. Enimvero quum illi ex infiniti et finiti consociatione praeclara quaevis oriri statuerent, Eleates quoque ens suum dixit esse undique perfectum, absolutum, sphaerae simile, denique ita finitum ac terminatum, nulla ex parte ut mancum aut debile videri posset. Quod si ita est, quae Pythagorei de rerum universitate affirmaverant, ea hic de οὐσίᾳ sola mente et cogitatione concipienda statuenda iudicavit, cui uni hoc tanquam proprium attribuit, quod revera esset.

Atque haec quidem potiora sunt Parmenidis de eo, quod esse statuit, placita. Finxit igitur ille essentiae quandam vim et naturam, in qua una cerneretur id, quod recte diceretur esse, eamque voluit esse unam, simplicem, continuam et perpetuam, denique talem, quae sensuum erepta iudicio sola mente et cogitatione cerneretur. Hanc vero quoniam a rebus sensibus subiectis diversam putavit esse, omnem doctrinam suam fecit bipartitam, ita ut altera carminis parte de opinione ex his, quae sensuum iudicio sunt subiecta, verisimiliter deducenda disputaverit.

Etenim quum videret Parmenides, ea, quae semper mutarentur, non quidem eam, quam quod constanter esset, scientiae efficere firmitatem atque constantiam, at aliquam

*) Intelligitur Callimachus Cyrenaeus, magni nominis grammaticus, qui historiam philosophiae multis et egregiis scriptis illustravit. Copiose de eo exposuit Ionsius De Script. Phil. II. c. v. p. 133 sqq.

tamen gignere opinionem per sensus et verisimilitudinem; in altera carminis sui parte etiam τὰ πρὸς δόξαν cecinit, ita quidem, ut quibus causis et initis haec rerum universitas, quam oculis cernimus, contineri videretur, copiosius explicaret. Dolendum est autem magnopere, quod paucissima tantum supersunt carminis fragmenta, quae ad hunc locum pertinent, praesertim quum nec posteriores scriptores hoc argumentum de industria explicaverint. Itaque ut nunc res habet, quid acutissimus philosophus de his rebus iudicaverit, vix incerta assequaris coniectura. Quamquam nostra quidem non multum refert, ut ista omnia certo explorata habeamus, modo quid de earum rerum, quas sensibus usurpamus, principiis earumque cum Ente illo necessitudine et coniunctione censuerit, aliquo modo perspicere liceat. Atque in hac certe parte ne omnino temere hariolemur, facit testimoniorum auctoritas, quae ab Aristotele aliisque scriptoribus ad nostram memoriam prodita sunt. His enim si qua fides est, Parmenides duo posuit rerum sub sensum subiectarum principia, lucem et tenebras, vel, ut alii volunt, calorem et frigus, vel ignem ac terram. De qua sententiarum discrepantia vide quae collegit Brandisius l. c. p. 156. *Fragm.* p. 114 sqq. Sed quocunque demum nomine ea appellavit, alterum certe opificis sive causae efficientis, tenebras autem et frigus et terram materiae vim illius in se recipientis locum tenere voluit. Quodsi autem quaeras, quonam modo hanc doctrinae suae partem cum altera illa, qua veritatis ratio explicatur, copulaverit et connexuerit, libere fatemur hoc quidem nobis videri longe obscurissimum. Quamquam non absurdum videtur coniicere, statuisse eum ignis sive caloris, cui tribuit effectorem, qua iners materia fingeretur, magnam esse cum verae οὐσίας naturae cognationem, ita ut per hunc demum istius particulam cum elementis corporeis veluti communicatam esse existimaverit. Verum de his quidem nihil certi pronuntiare licet, quandoquidem in tanta testimoniorum penuria et exiguitate temerarium fuerit quidquam definire certo ac diiudicare velle. Unum habemus, quod fortasse diligentiore observatione non sit indignum. Nam quod alteri principiorum vim tribuit

agendi, alteri patiendi facultatem propriam esse voluit, haud scio an hic etiam iure quodam nostro Pythagoreorum illud *ἄπειρον* atque *πέρας ἔχον* agnoscamus. Quippe tenebras, vel, ut alii volunt, frigus, vel, ut Aristoteles narrat, terram, posuit tanquam principium infinitum, unde omnes res essent generatae: ignem autem sive calorem atque lucem censuit esse id, quo omnia in ordinem essent redacta, rebusque omnibus veluti induta certa ac definita species atque forma.

Sed nolumus haec persequi copiosius, quandoquidem vel ea, quae hactenus de Parmenidis ratione explicavimus, satis superque ad percipiendam Zenonis Platonici mentem atque sententiam sufficere videntur. Apparet enim luculentissime, quid sit quod scholae Eleaticae doctores omnia unum esse docuisse narrantur. Tantum abest enim, ut iis Spinozae placita de natura naturante et naturata tribuere liceat, ut ens illud suum voluerint sempiternum atque tale esse, quod per omnia, quae dicimus et cogitamus, pateret, et quum omnium rerum fundamentum esset, tamen ab his ipsis longissime discreparet, quippe quod sola mente et cogitatione cognosceretur.

Quum igitur Parmenides unum ens statuisset, eaque sententia a vulgaribus philosophorum opinionibus multum recederet; continuo videntur extitisse, qui eius rationem argutis quibusdam conclusiunculis vexare et redarguere conarentur. Hoc enim non obscure indicat Zeno apud Platonem p. 128. C. quo loco se profitetur librum suum ad doctoris placita ab eiusmodi cavillationibus vindicanda conscripsisse. De qua re nonnulla habet Philoponus in Aristot. Phys. B. p. 1. et al. Nec vero dubium est, quin physici maxime Parmenidi hac in re graviter adversati sint. Nam, quod supra vidimus, Zeno magistri disciplinam defensurus *πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα* ita negavit, ut de principiis rerum physicis cogitaret: quod certe ille non fuit factururus, si Parmenidis adversarii a physicorum ratione fuissent alieni.

Ex iis autem, qui Parmenidi vel aequales vel suppare fuerunt, physicis si Anaxagoreos potissimum atque Leucippi amicos Parmenidis adversarios extitisse arbitramur, habere

nobis videtur huius sententiae nostrae argumenta si non certa, at certe verisimilitudinis specie, ut speramus, non planq̃ destituta. Nam primum temporum rationes suadent, ut de his potissimum cogitandum esse existimemus. Floruit enim Zeno Eleates, teste Diogen. Laërtio libr. IX. 29. circa Olymp. 79. h. e. 464 a. Chr. n. Videtur autem aliquanto post una cum Parmenide se Athenas contulisse, quo tempore fama eius atque laus iam plurimum fuit cognita et celebrata. Nam alioquin certe non potuit tanta de eius libro adversus Parmenidis adversarios scripto apud Athenienses esse expectatio, quanta fuisse a Platone narratur. Huc accedit, quod quo tempore Athenas venit, iam habuit annos quadraginta, qua aetate certe non videtur coepisse demum famae suae et auctoritatis fundamenta iacere, praesertim quum dudum Parmenidis uisus esset familiaritate et institutione. Dicitur autem Socrates cum eo colloquutus esse ἐν σφόδρα νέος. Quodsi igitur hunc cum Synesio Calvit. Encom. c. 17. ponimus tum fuisse adolescentulum viginti quinque annorum, neque enim commode tali certe colloquio minor natu interesse potuit, quamquam nec provecior aetate fuisse videtur; si igitur eum tum circiter viginti quinque annos natum fuisse sumimus, sponte intelligitur, Zenonem circa Olymp. 83. 3. vel 4. Athenas cum Parmenide venisse *). Nam Socrates natus est Olymp. 77. 4. s. 469 a. Chr. Itaque Olymp. 84. 1. annum aetatis egit vigesimum quintum. Iam vero, teste Platone, Zeno illo tempore quadraginta fere annos habuit. Ex quo consequitur, ut natales eius circiter in Olymp. 74. 1. incidant. Fallitur enim Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219. qui quod eum censuit Olymp. 75. 2. natum esse, in errorem inductus est loco Diog. Laërt. IX. 28., ubi non quo tempore ille natus sit, sed quando floruerit Parmenides, significatur. Nostra ratio optime congruit cum Plutarchi narratione, qui Periclem tradidit fuisse Zenonis auditorem. Hic enim quum teste Plutarcho p. 100. mortuo

*) Eodem fere redeunt Clintonis rationes, qui Fast. Hellen. p. 376. de hac re disputat. Sumit tamen ille, Socratem iuvenem quindecim annorum colloquio interfuisse, de quo neutiquam assentimur.

Aristide, hoc est inde ab Olymp. 78. 1. vel 77. 4. primum ad rempublicam accesserit *), et quidem admodum adolecens, sane Olymp. 84. 1. Eleatae operam dare potuit, quum eo tempore nec longius aetate proventus esset, nec gravioribus dum negotiis a philosophiae studiis avocaretur. Etiam enim iam Olymp. 81. 3. expeditioni in Sicyonios praefuit, de qua re narrat Thucyd. L. 111., tamen nec ante Cimonis mortem perpetuo in gubernandis reipublicae muneribus versatus est, nec inde ab Olymp. 84. 1. caruit otio ad colenda philosophiae studia, quamquam eum constat inde ab hoc anno rempublicam solum moderari coepisse. His igitur ita exploratis, quo tempore Parmenides natus putari debeat, nemo ambigat. Qui quum apud Platonem viginti quinque annis maior fuisse dicatur quam Zeno, eius familiaris, annus eius natalis erit Olymp. 67. 3 vel 4. Neque est quod de hac ratione propter locum Diogen. IX. 23. dubitemus, ubi Parmenides iam circa Olymp. 69. floruisse dicitur. Nam lectio ista fluxit de Palmerii coniectura. Editio Stephaniana habet *κατὰ τὴν θ' καὶ εἰκοστήν*. In quo verum latet absconditum. Nam *εἰκοστήν* ortum ex compendio scripturae *οχοστήν*, h. e. *ἑβδομηχοστήν* **). Hoc ipsum autem convenit fere cum Eusebii testimonio, qui Parmenidem et Zenonem circiter Olymp. 81. floruisse perscripsit. Confirmant rationem nostram non mediocriter, quae de Xenophanis aetate memoriae prodita sunt. Nam si verum est, quod *Karsten* De Xenophan. p. 10. nuper e veterum scriptorum testimoniis probabiliter eruit, Colophonium non ante Olymp. XLV. natum esse nec ante Olymp. LXX. decessisse, quum vita eius centum fere annis completa fuerit, est hoc sane eiusmodi, ut Parmenidem huius familiaritate et institutione commode uti potuisse a quolibet facile intelligatur. Quamquam alii aliter de hac re vel narraverunt vel iudicarunt, de qua sententiarum discrepantia conf. Fabricii Biblioth.

*) Plutarchi rationem recte tuctur Krügerus ad Clitonis Fast. Hellen. p. 38.

**) Etiam Füllebornius Symbol. ad Hist. Phil. VI. p. 42. cum Scaligero *ἑβδομηχοστήν* pro vulg. *ἑξικοστήν* corrigendum censuit. Cfr. Schleierm. Opp. Plat. T. II. p. 99 sq.

Gr. T. II. p. 613 sqq. *) Sed hoc utcumque sese habet, illud quidem verisimillimum putamus, Parmenidem circiter Olympiad. 67. 4. ac Zenonem Olymp. 74. 1. esse natum, utrumque autem circa Olymp. 88. 3. Athenis versatum esse **). Quod si probabiliter disputavimus, Zenonem multa tollentem adversus Anaxagoreos potissimum atque Leucippum disseruisse, ipsa temporum ratio reddit verisimile, quandoquidem superiorum physicorum ratio nec τῶν ὄντων tutabatur multitudinem, et ipsius aetate verisimiliter iam fere neglecta iacebat; aliorum autem philosophorum, veluti Heracliti et Empedoclis sententia eiusmodi erat, ut ab eo non videretur impugnanda esse; de qua re mox dicemus explicatius. Incidit autem Anaxagorae aetas in ea tempora, ut eius doctrina, quippe non ita pridem divulgata, Zenoni, qui Parmenidis sectabatur disciplinam, facile bilem movere potuerit. Natus est enim Anaxagoras teste Apollodoro in Chronicis ap. Diog. Laërt. II. 7. Olympiade septuagesima, h. e. circa a. 500. a. Chr. n., de qua ratione non esse cur dubitemus optime docuit Schaubach. de Anaxag. p. 3. sqq. ***) Itaque non ita multo post Parmenidem floruisse videtur, atque eam condidit doctrinam, quae quum multitudinem τῶν ὄντων, eorumque physicorum, tueretur, Parmenidis rationi prorsus fuit opposita et contraria. Atque circa eadem fere tempora Leucippum quoque putamus floruisse. Cuius aetas quoniam a nullo veterum scriptorum certo definitur, coniectura investiganda est. Fuit autem ille, id quod communi omnium narratione confirmatur, Democriti magister ac familiaris. Et hic quidem auctore Thrasylo ap. Diog. Laërt. IX. 41., Socrate anno minor, Olymp. 77. 3. natus est; de Apollodori autem apud eund. sententia Olymp. LXXX. Utracunque harum rationum vera est, id quidem tenendum arbitramur, eum intra Olymp. 77. 3.

*) V. etiam Clinton l. c. p. 376. ed. Krüger.

**) In eandem fere sententiam disputavit Krügerus ad Clintonis *Fastes Hellen.* p. 376. qui prudenter observavit Panathenaea tertio cuiusque Olympiadis anno ineunte celebrata esse.

***) Nec dubitavit Clinton *Fast. Hellen.* p. 21. Et auctor est Diog. Laërt. II. 7. Anaxagoram, quum Xerxes Graeciam invaderet, hoc est Olymp. 78. 4. = 480 a. Chr. n., viginti annorum fuisse adolescentem.

et Olymp. LXXX. natum videri *). Quocirca Anaxagora fere quadraginta annis minor fuit. Ponamus iam Leucippum triginta circiter annis illo fuisse maiorem. Ita huius annus natalis incidet in Olymp. 72. si quidem sequimur Apollodorum; aut in Olymp. 70. 1. secundum Thrasylli sententiam. Quod eiusmodi est, ut cum Zenonis fere aequalem fuisse appareat. Atque haec ratio optime congruit cum aliis quibusdam veterum scriptorum testimoniis. Nam dicitur Leucippus una cum Zenone Parmenidis usus esse familiaritate et consuetudine, idque etiam in numero Eleaticorum habetur. v. Simplic. in Arist. Phys. fol. 7. 1. Quocirca etiam ab Origene Philosoph. in Gronov. Thea. X. p. 275. appellatur *Ζήνωνος ταίριος*. Quod autem Diogen. Laërt. IX. 30. cum dicit Zenonis fuisse auditorem, videtur error inde ortus, quod huius fuit condiscipulus. Erravit igitur Harlessius, qui in annot. ad Fabricii Biblioth. Gr. T. II. p. 659. parum verisimile esse contendit, Leucippum fuisse Parmenidis vel Zenonis familiarem, quum horum doctrinae prorsus contraria docuerit. Enimvero dissimilis illa similitudo, quae inter Leucippi et Parmenidis rationem intercessit, inter illos nescio quid familiaritatis videtur contraxisse, quamquam ea fortasse non caruit invidia quadam atque aemulatione.

Atque hactenus quidem demonstravimus; propter temporis rationes verisimile videri, Zenonem Anaxagorae potius

*) Fr. Wilk. *Aug. Mullach* Comment. Berol. 1835 edita p. 20. tempus eius natale revocandum censet ad annum ante Chr. 459 seu 460 = Olymp. 80. 1. tempus emortuale autem ad a. Chr. 361 = Olymp. 108. 1. A. H. C. *Geffers* Quaestion. Democrit. Specim. I. Götting. 1829. 4. p. 8 sqq. Thrasyllum sequendum putat. Nam qui huic rationi adversatur locus *Diodori* IX. 42. eum ita corrigit, ut pro *βίωσας ἐν ἐνερχοντα* legendum censet *βίωσας ἐν ἐνρία καὶ ἐξήχοντα*, quod eo magis est verisimile, quod *Diogen.* IX. 43. et *Eudocia* in *Villoison. Anecdota*. T. I. p. 155. habent *ἐνρία καὶ ἐκασόν*, qui numerus non minus in *ἐνερχοντα* quam in *ἐνρία καὶ ἐξήχοντα* mutari poterat. Ceterum *Athenaeus* ex *Epicuri* epistolis refert, Protagoram sophistam primum fuisse *Democriti* scribam vel baiulum; deinde vero quum hic hominis indolem et ingenium cognovisset, ab eo ad philosophiae studium esse adductum. v. *Athen.* VIII. 80. *Diogen. Laërt.* IX. 83. X. 8. *Aelian.* V. H. I. 2. 3. *Gellii* N. A. V. 3. Probabiliter igitur *Geeliius* Act. Traiect. T. II. p. 69. Protagoram natum esse statuit Olymp. 70. si quidem is maturiore demum aetate ad philosophiae studium accessit. Sed tota illa de Protagora narratio valde suspecta est, de quo v. *Wendt.* in *adaotatt.* ad *Tenacem*. T. I. p. 498. *Mullach* l. c. p. 26 sqq.

simum ac Leucippi rationem convellere studuisse. Sequitur, ut alias etiam nostrae opinionis causas in medium afferamus, ex quibus cur hos potissimum, neque etiam Heraclitum aut Empedoclem ab eo reprehensos esse statuamus, evidentius intelligatur. Et Heraclitum quidem putamus propterea non esse a Zenone impugnatum, quod is revera non fuit Eleaticae de uno doctrinae adversarius. Hic enim, quum ea, quae oculis cernuntur, perpetuo mutari ac veluti continua agitatione fluctuari vidisset, res neque esse statuit neque non esse, sed potius perpetuo fieri atque generari; in quo ignis voluit esse primas partes, quippe qui totam rerum naturam permearet adeoque communem rationem efficeret. Ut igitur verum sit, quod Pseudo-Plutarch. de Placit. Philos. I. 13. et Sext. Emp. IX. 360. tradunt, eum minuta quaedam corpuscula et veluti ramenta pro rerum initis habuisse; tamen quum omnino quidquam *esse* negaret, nullo modo *πολλὰ τὰ ὄντα* statuit; imo cum Eleaticis quodammodo in eo consensit, quod rebus sub sensum subiectis eripuit *οὐσίαν* atque omnem veri cognitionem detulit ad communem rationem. Nec vero Empedoclem putamus, etsi is quattuor discrevit rerum elementa, a Zenone pro gravi Eleaticae doctrinae adversario haberi potuisse. Qui etsi sese ad physicam potissimum philosophiae partem dedit, in eoque genere ita elaboravit, ut quae superiores philosophi inchoata reliquissent, ea suo quodam modo absolute conaretur, tamen non videtur repudiasse quod Eleatici statuebant discrimen rerum divinarum atque humanarum, adeoque *κόσμον νοητόν* et *κόσμον αἰσθητόν* veluti e regione posuisse. Audias Simplicium in Phys. Arist. fol. 7. 2. *ἀλλὰ δὴ καὶ Ἐμπεδοκλῆς*, inquit, *περὶ τοῦ νοητοῦ κόσμου καὶ τοῦ αἰσθητοῦ διδάσκων, καὶ ἐκείνων τούτου παράδειγμα ἀρχέτυπον τιθέμενος, ἐν ἑκατέρῳ μὲν ἀρχὰς καὶ στοιχεῖα τὰ τέσσαρα ταῦτα τέθεικε, πῦρ, ἀέρα, ὕδωρ, καὶ γῆν, καὶ ποιητικὰ αἷτια τὴν φιλίαν καὶ νεῖκος· πλὴν ὅτι τὰ μὲν ἐν τῷ νοητῷ τῇ νοητῇ ἐνώσει κρατούμενα διὰ φιλίας μᾶλλον συνάγεσθαι φησι, τὰ δὲ ἐν τῷ αἰσθητῷ ὑπὸ τοῦ νεῖκος μᾶλλον διακρίνεσθαι· ἧ καὶ ὁ Πλάτων κατακολουθῶν ἢ πρὸ τοῦ Πλάτωνος ὁ Τίμαιος ἐν τῷ*

πρώτῳ παραδείγματι τῷ νοητῷ τὰς τέσσαρας ιδέας προ-
 ὑπάρχειν φησί κ. τ. λ. Conf. Empedocl. et Parmenid. fragm.
 illustr. a Peyron. p. 27 sqq. Quocirca idem Simplicius
 fol. 6. 2. Ἐμπεδοκλῆς, ὁ Ἀκραγαντίνος, οὐ πολὺ κατόπιν
 τοῦ Ἀναξαγόρου γεγονώς, Παρμενίδου δὲ πλησιαστῆς καὶ
 ζηλωτῆς, καὶ ἔτι μᾶλλον Πυθαγορείων. Quum igitur mun-
 dum cogitabilem, ut cum Seneca loquamur, statueret, licet
 in eo ipso iam quattuor illa discerneret rerum elementa,
 tamen non potuit recte a Zenone inter eos referri, qui
 πολλὰ τὰ ὄντα eaque sub sensus subiecta ponerent. Quam-
 quam Eleatae cum Empedocle rem fuisse, fortasse colligas
 e verbis Suidae, qui de Zenone loquens, Ἐγραψεν, inquit,
 Ἐριδας, Πρὸς τοὺς φιλοσόφους, Περὶ φύσεως, Ἐξήγησιν
 τῶν Ἐμπεδοκλέους. Eadem habet Eudocia p. 204. nisi quod
 haec ista Ἐξήγησιν τῶν Ἐμπεδοκλέους statim post Ἐριδας
 interposuit. Sed ex ipsa libri inscriptione apparet, eum
 non adversus Empedoclem fuisse conscriptum, sed potius
 in interpretandis eius placitis versatum. Accedit, quod hic
 liber, si quidem unquam ab eo scriptus fuit, de quo vehe-
 menter dubitamus, non a iuvene, sed a viro aetate profecto
 compositus sit necesse est. Nam ipse quum iam circa
 Olymp. 79. floruerit, Empedocles autem aliquanto post, hoc
 est circiter Olymp. 84, ad doctrinae et eruditionis famam
 pervenisse videatur, de qua re vide Sturzium in Empedocle
 p. 6 sqq. disserentem; haudquaquam est verisimile, eum
 iam adolescentem huius decreta convellere studuisse.

His ita expositis solum Anaxagoram atque Leucippum
 cum ipsorum amicis relinqui videmus, quos a Zenone in eo,
 quem adversus physicos scripserat, libro maxime respectatos
 esse et confutatos suspicari liceat. Nam horum ratio et
 doctrina profecto ea fuit, ut πολλὰ τὰ ὄντα statuerent ea-
 que sensibus subiecta, quandoquidem illum, ab homoeome-
 riis, hunc ab atomis rerum principia repetisse compertum
 habemus. Accedit, quod Leucippo itemque postea Democrito
 nescio quid dissensionis cum Eleaticis intercessisse non ab-
 surde conficias, ut profecto haud sciam, an Leucippus potis-
 simum eiusque amici ex Parmenidis de uno doctrina ab-
 surdissima quaeque elicere studuerint. Nam primum quidem

Leucippus, quum Parmenidis examinaret sententiam, sese totum videtur ad Eleaticorum disserendi rationem composuisse, ita ut hisdem armis, quibus illi suam causam tuebantur, in ea impugnanda uteretur: id quod apparet ex Aristot. de Gen. et Corrup. I. 8., unde etiam intelligimus eum Eleaticorum vocabula ad suam ipsius rationem, quantumvis illam longe dissimillimam, traduxisse, quandoquidem eam universi partem, quam atomis plenam esse voluit, τοῦ ὄντος nomine insignivit; alteram, quae esset inania, vocavit τὸ μὴ ὄν. v. Tennemannii Histor. Phil. T. I. p. 325. ed. sec. et quae ibi eruditissimus Wendtius annotavit. Deinde eum non modo de ente et motu quacalvisse, verum etiam adversus eos, qui tollerent τῶν ὄντων multitudinem, discessuisse, liquido apparet ex Arist. I. c. p. 25. ed. Sylb. ubi haec sunt: *Λεύκιππος δὲ ἔχειν φησὶ λόγους, οἵτινες πρὸς τὴν αἰσθησιν ὁμολογούμενα λέγοντες οὐκ ἀναιρησούσιν οὔτε γένεσιν οὔτε φθορὰν οὔτε κίνησιν καὶ τὸ πλῆθος τῶν ὄντων κ. τ. λ.* Quae quis dubitet ab eo contra Eleaticos fuisse disputata? Denique inter atomisticos atque Eleaticos vel potius Megaricos eam litem studiose esse agitatam, certissime colligas e Plat. Sophist. p. 246. A. B., ad quem locum plura Schleiermacherus. Itaque rebus ita comparatis mihi quidem non est dubium, quin Zeno, quum πολλὰ τὰ ὄντα εἶναι negaret eoque modo Parmenidis rationem sustentare conaretur, Leucippum potissimum eiusque amicos illudere ac refutare studuerit. Hoc autem dum egit, eadem opera labefactavit etiam Anaxagoreorum placita. Ac fieri sane potest, ut in hos ipsos quoque tela sua direxerit; quamquam a nullo scriptore, quantum sciam, memoriae proditum est, illos Eleatarum doctrinam recta via esse adortos. Veruntamen hoc ut suspicemur, ipsius facit Platonis auctoritas.

Neque enim temere ab eo in principio Parmenidis dialogi viri Clazomenii Athenas profecti esse narrantur Zenonis, Socratis et Parmenidis sermonem studiose cognituri. Videlicet Anaxagoreorum, ad quorum numerum haud dubie Clazomenii isti referendi sunt *), sanequam plurimum interesse

*) Quod vulgo e Diog. Laërt. II. 7. tradunt, Anaxagoram iam a. 480. viginti annorum adolescentem Athenis domicilium suum fixisse,

debut, ut quae adversus τῶν ὄντων multitudinem a Zenone et contra huius rationem a Socrate fuissent disputata, plene accurateque edocerentur. Haec igitur satis aperte indicant, Zenonis disputationem, Platonis quidem iudicio, etiam in eos valuisse, qui Anaxagorae probarent de homoeomeriis opinionem. Etiam si vero argumentis demonstrari non queat, ipsum Zenonem cum Anaxagoreis quidquam habuisse commercii, tamen quae contra atomisticos disputaverat, eo magis debuerunt simul contra illos dicta videri, quo frequentius apud veteres Anaxagoras una cum atomisticis, ac nominatim Leucippo et Democrito, commemorari solitus est.

Quod si autem iam ex me quaeras, quibusnam in libris Zeno Parmenidis causam ita tutatus sit, ut physicorum πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα statuentium coargueret rationem, brevi licet respondere in λόγοις ἐριστικοῖς hoc ab eo factum videri. Nam λόγοι ἐριστικοί ei tribuuntur ab Aristotele Phys. Ausc. I. 2. et III. in. Qui haud scio an *Ἐριδες* fuerint inscripti. Suidas enim, ut antea vidimus, *Ἐγραψεν*, inquit, *Ἐριδας*, *Ἐξηγήσιν τῶν Ἐμπεδοκλέους*, *Πρὸς τοὺς φιλοσόφους*, *Περὶ φύσεως*. Ac fortasse hic unus liber a Zenone litteris consignatus fuit. Quum enim verba *ἐξηγήσιν τῶν Ἐμπεδοκλέους* apud Eudociam p. 204. alio loco posita legantur ac per se vitii moveant suspicionem, legendum arbitramur uno tenore ac perpetuitate: *Ἐγραψεν Ἐριδας πρὸς τοὺς φιλοσόφους περὶ φύσεως*. Ita igitur Zeno hoc unum opus scripsisse putandus erit, in quo dialectico more de rerum natura contra physicos vel multa statuentes rerum initia et elementa vel unam etiam earum causam ponentes disputaverit. Nec praefecto, quantum sciamus, quisquam veterum scriptorum alius cuiusdam libri ab eo com-

id recte in disputationem vocavit *Meiners* Hist. Artt. inter Graec. T. I. p. 724. Probabilis est coniectura Schaubachii p. 15. apud Diogenem pro τῶν κ' (i. e. εἰκοσιν) ὧν legendum putantis τῶν μ' (τεσσαράκοντα) ὧν. Ita Anaxagoras Olymp. LXXXI. 1. Athenas venit Callia archonte, ut ipse Diogenes significat verbis: ἤρξατο δὲ φιλοσοφεῖν Ἀθήνησιν ἐπὶ Καλλίου. Hoc demum si verum esse sumimus, apud Platonem sub Glazomenis istis intelligere licebit Anaxagoreos, si quidem non est verisimile, iuvenem viginti annorum ibi scholam aliquam candidisse. Ita intelligitur, Schaubachii coniecturam etiam hoc nomine commendari, quod cum Platonis ratione egregie congruit.

positi mentionem inicit. Nam quod Simplicius in *Phys. Arist.* fol. 29 sqq. *λόγον διχοτομίας* memorat, videtur hic partem illius operis effectisse. Nec vero illud nostrae obstat sententiae, quod ei apud *Diog. L. III. 47.* dialogorum tribuitur inventio. Nam quum artem dialecticam primus ad disputationem de philosophia adhibuerit, facile potuit evenire, ut auctor dialogorum diceretur. Atque hoc eo est verisimilius, quod ipse Laërtius, quum in *Vita Platonis* Zenoni dialogorum scriptionem vindicasset, tamen in ipsius *Vita* cum dialecticae tantum inventorem fecit. Nimirum vetus dialectica dialogo non fuit absimilis, quippe in interrogando et respondendo posita, ut nullam disputatores enunciationem in syllogismos redegerint, quam ex adversarii confessione non expressissent. Cuius rei luculentum exemplum ipse Plato nobis infra ante oculos collocabit. Quae si recte disputavimus, consequens est, ut apud Platonem illi ipsi *Ἐπιδῶν* libri intelligendi sint; quos quum Eleata, ut ipse ait, iuvenis vel adolescens composuisset, ut Parmenidis magistri rationi opitularetur, postea vir factus magis expolivit et perfecit, perfectosque Athenas secum attulit, ut eos in Panathenaeorum celebritate hominibus philosophiae amantibus praelegeret eoque modo famam suam etiam magis nobilitaret.

Quodsi autem Zeno unum illud opus composuit, quaecunque a scriptoribus veteribus afferuntur eius decreta, ex illo ipso repetita sint, prorsus necesse est. Quae res facit, ut coniectura assequi possimus, quatenam fere argumenta in singulis libri partibus contra physicos multa ponentes in medium attulerit ac pertractaverit. Nam apud Platonem in Parmenide non aliud, nisi primum commemoratur, quo quidem efficere studuit, ut si multa essent, unum idemque simile ac dissimile esse putari oporteret: qualia reliqua fuerint, non indicatur. Hoc unum ex eo loco discimus, singulas libri partes singula comprehendisse argumenta, quibus adversariorum ratio convelleretur. Sed, nisi fallimur, totius scriptionis argumentum paucis verbis indicatur in Platonis *Phaedro* p. 261. D., quo loco philosophus memorat Palamedem Eleaticum, disputando id efficientem, ut au-

dicentibus eadem similia ac dissimilia, unum et multa, quiesca et concitata videantur. Zenonem ibi esse intelligendum, praecunte Diogene Laërtio IX. 25. et Scholiasta Platonis, Tiedemannus, Heindorfius, Astius, Schleiermacherus, alii, unanimi consensione iudicarunt: nec profecto video, quid huius sententiae recte opponas, licet Quintiliani opinio, Institutt. Oratt. III. 1. Alcidamantem Elaeitem, hominem obscurum, Gorgiae discipulum, intelligi existimantis, neque Menagio ad Diog. l. c. neque P. Baylio in Diction. a. v. *Zeno* displicuerit. Nimirum qui reputaverit Zenonem in Parmenide ab initio statim eandem proferre sententiam, et πολλά ἐστι τὰ ὄντα, ὡς ἄρα δὲ αὐτὰ ὁμοιά τε εἶναι καὶ ἀνόμοια, is certe non dubitabit, eundem in Phaedro designari philosophum, qui in Parmenide decreta sua cum Socrate aliisque communicet. Quod autem rei caput est firmissimumque huius sententiae munimentum, omnes illae argumentationes, quibus Zenonem novimus adversarios suos conturbavisse, nullo fere negotio ad tres illos locos, a Platone in Phaedro significatos, revocari possunt. De qua re quum nuper omnia fere prorsus ad meam mentem explicaverit *Henricus Ritterus* *Histor. Phil. Vet. Part. I. p. 489 sqq.* hoc loco non est quod idem argumentum de novo examinemus atque confirmemus. Hoc unum fortasse non fuerit supervacaneum admonere, etiam celeberrimas illas Zenonis argumentationes, quibus motum tollere conatus est, non alio pertinuisse videri, nisi ad refellendam eorum rationem, qui vel elementorum vel atomorum concretionem ac secretionem omnia orta atque generata esse affirmarunt. Quippe motu corporum sublato ne concretionem quidem ullam aut secretionem in rerum natura locum habere manifestum esse arbitramur.

Quum vero argumentis satis idoneis constet, Zenonem refutatis physicorum placitis per apagogicam, quam dialectici vocant, demonstrationem Parmenidis de uno placita sustentare studuisse; dolendum est magnopere, quod de prima illa disputationis parte, qua contendit, si multa essent, eadem et similia et dissimilia evasura esse, idque rerum naturae magnopere adversari, nihil quidquam memoriae traditum est. Quocirca nescimus sane, quomodo argumentum

concluerit. Quamquam enim ex illa, quae et Socrates apud Platonem p. 129. A. sq. regerit, aliquatenus certe suspicari licet, quomodo Eleates huiusmodi rebus et similitudinem et dissimilitudinem vindicaverit; tamen quibus argumentationibus effecerit, ut uni eidemque rei contraria tribuere absurdum videretur et ineptum, id verum per nos obtinuerit. Nisi forte angustis suis conclusionibus evincere conatus esset, alias res evadere, prouti alia de his dicerentur. In qua coniectura eo deducimur, quod postea inter Megaricos, qui Zenonis maxime auctoritatem secuti sunt, non pauci extiterunt, qui idem hoc decretum graviter defenderunt: quae de re disseruit Deyksius de Megaricis p. 88 sqq. conf. Simplicius in Aristot. Phys. fol. 26. n. Etenim Eleatas ab unitatis cogitabili notionis profecti quam dialecticam a priori, quod dicunt, construxissent, notionum relationem omnem neglexerant, easque voluerunt semper in se absolutas esse atque vi sua constare. Ex quo evenit, ut cuiuslibet rei non nisi unam aliquam proprietatem attribuerent.

Sed quaecumque demum usus est argumentationum et conclusionum serie, de via quidem atque ratione, quae efficere studuit, quod vellet, nemo poterit ambigere, qui legere Parmenidis verba p. 135. E. 136. A. B. C. atque eam, quae ab hoc ipso deinceps instituitur, disputationem attento animo consideraverit. Nimirum usus disserendi ratione hypothetica in utramque partem dixit, atque argutis et flexilisque conclusionibus obsecratis adversarios conturbavit vehementissime. Excellebat enim singulari quadam de quolibet argumento in utramque partem disserendi sollertia, ita ut a nostris auctor aristotelicorum habitus sit, atque primus in disputando usus est iustis ratiociniis et conclusionibus; unde et haud absurde artis dialecticae tribuitur inventio. v. Aristot. apud Diog. Laert. IX. 25. ibique Meneg. Sext. Empir. adv. Mathem. VII. 7. p. 371. cum Fabricii annot. Walch. de origin. artis logicae in eius Parerg. Academ. p. 498 sqq. Staendl. Histor. Sceptic. T. I. p. 204 sqq. Hac igitur ratione etiam summationem illam, cuius apud Platonem in Parmenide mentio iniicitur et a qua examinanda eius disputatio duxit initium, ab eo tractatam esse non est quod dubitemus. Ceterum de Eleatica disserendi ratione,

a Zenone sive inventa sive ad maiorem perfectionem excolta, infra copiosius explicabitur.

Quod autem Zeno apud Platonem profitetur, se hac sua disputatione nihil aliud agere, quam hoc unum, ut Parmenidis de uno tucatur sententiam, id pugnare videtur cum eorum narratione, qui ipsam etiam Unum ab eo sublatum esse memoriae prodiderunt. Aristoteles enim *Metaphys. II. p. 56. ed. Brand.* εἰ ἀδυνατέον ἀπὸ τοῦ ἑν, κατὰ μὲν τὸ Ζήνωνος ἀξίωμα οὐθέν ἂν εἴη. ὃ γὰρ μήτε προσχέμενον μήτε ἀφαιρούμενον ποιεῖ μείζον μηδὲ ἑλάττω· οὐ γὰρ εἶναι τοῦτο τῶν ὄντων, ὡς δῆλον, ὅτι ὄντος μετέσθως τοῦ ὄντος· καὶ εἰ μέσθος, σωματικόν τοῦτο γὰρ πάντα ὄν. κ. τ. λ. Seneca *Epist. 88. extr.* *Audi, quantum mali faciunt nimia subtilitas, et quam infesta veritati sit. Protagoras ait, de omni re in utramque partem disputari posse ex aequo. Parmenides ait, ex his quae videntur, nihil esse in universum. Zeno Eleates omnia negotia de negotio deiecit: ait nihil esse. Iam antiquitus vehementer disceptatum esse, quomodo haec a Zenone sint intellecta, ex iis cognoscas, quae de hoc argumento exposuit Simplicius in *Phya. Arist. fol. 21. 2. et 30. 1 et 2.* itemque Philoponus in *Physic. libr. I. fol. B. 16. et C. 1.* Ald. 256. B. Nec tamen dubitamus Alexandri apud Simplicium sententiae suffragari, qui totam hanc Zenonis disputationem non ad tollendum Ens illud cogitabile, quod Parmenides statuebat, sed ad Unum physicorum pertinuisse arbitratus est. Vide licet homo acutissimus, ut Parmenidis magistro sui sententiae omni ex parte opitularetur, τὸ ἂν illud, quod is ponebat, ostendere studuit in adspectabili quidem rerum natura nusquam extare, sed ab omni omnino materiae corporeae concretionem liberum esse atque immune. Quam quidem sententiam suam pro more suo item apagogica, quam vocant, probandi via et ratione confirmavit. Ostendit enim, divisione corporum in infinitum instituta corpora tandem in nihilum resolutum iri: nam res compositas partibus constare; has partes divisione fieri minores; igitur divisione saepe numero repetita ita eas diminui, ut tandem nihil superesse indicari oporteret. Ilac igitur argumentatione confu-*

tare studuit earum opinionem, qui et multa τὰ ὄντα στα-
tuissent, et Unum illud Parmenidis, fortasse corporeum
quiddam, quod in rerum natura sensibus subiecta esset quae-
rendum, sibi persuasissent, adeoque Parmenidis rationem
argute communivit.

Verum enim vero Zeno quamvis summo studio id ege-
rit, ut τῶν ὄντων tolleret multitudinem, et quae Parmeni-
dis sententiae adversarentur, ea omnia coargueret et refu-
taret; tamen quid ipse de Entis illius, quod is ponebat,
vi et natura sentiret, non videtur dilucidius aperuisse. In
quo nos quidem agnoscimus cautum illum prudentemque
disputatorem, qui, ne dialectices laqueis constringeretur,
ipse nihil certi statuit, et nihil nisi eorum, qui Parmenidis
de Uno sententiae adversarentur, opiniones callide et perite
vexavit. Quid quod ne illud quidem dissimulavit, Parmenidis
quoque rationem suis quibusdam premi difficultatibus? Nam
apud Platonem quidem non verecundatur libere profiteri,
seae illud sua scriptione voluisse ostendere, ὥς ἐτι γελοιό-
τερα πάσχοι ἂν τῶν τὰ πολλὰ λεγόντων ἢ ὑπόθεσις, ἢ
εἰ πολλὰ ἔστιν, ἢ ἡ τοῦ ἐν εἶναι, εἴ τις ἱκανῶς ἐπεξίσι.
Has autem difficultates quod nec indicavit nec disputando
tollere conatus est, fecit illud, nisi fallor, propterea, quod
elapsis physicorum decretis sponte existimavit consecuturum
esse, ut Parmenidis sententia, licet ea haudquaquam omni
careret dubitationis molestia, tamen multo praestabilior ac
verisimillior iudicaretur *).

Atque haec quidem omni, si disputavimus probabiliter,
utrum scepticus Zeno fuerit an dogmaticus, facili negotio
poterit diiudicari; quam quidem quaestionem suo quisque
modo tractarunt Tiedemannus in Nov. Bibl. Phil. et Crit.
Vol. I. Fasc. II. Staeudlinus Histor. Scepticism. Tom. I.
p. 215 sqq. alii. Quippe ille ἴδιον μὲν οὐδὲν ἐξέθετο
(sc. περὶ τῶν πάντων), διεπόρησε δὲ περὶ τούτων ἐπὶ
πλείον, ut verissime ait Plutarchus ap. Euseb. Praep.

*) Proclus T. IV. p. 7. ἀφελόν τὸ ἐν ἀπὸ τοῦ πλήθους τῶν ὄντων
εἰδεκέναι πᾶσαν ἐν αὐτοῖς σύγχυσιν καὶ ἀταξίαν. τὸ γὰρ ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ἄμοι-
ρον οὐτε ἄλλον εἶναι δυνατόν οὔτε πᾶν οὔτε εἰδοποιεῖσθαι.

Evang. I. 23. D. Quam igitur etsi assentiretur Parmenidi, tamen iudicii sui assensionem cohiberet, contra physicorum autem placita disputaret vehementissime, apud multos venit in scepticismi suspicionem, atque adeo a Galeno sine ulla dubitationis significatione De Hist. Phil. T. II. p. 24. F. inter scepticos numeratur. Similiter iudicandum est de altera quaestione, utrum sophista fuerit Zeno necne; de qua disputant Bayleus Diction. s. v. Zeno, Melners Histor. Artt. et Discipl. Graecae. T. I. p. 710 sq., Staendlin. I. c. p. 204 sqq. Nimirum quum eximia quaedam eius in discerendo esset solertia, ut quod modo posuisset, rursus disputando tolleretur, eaque re alios saepe in magnas conduceret dubitationes, mirum profecto non est, quod a multis invidiosis sophistae nomine est appellatus, praesertim quum eius discerendi ratio non tantum a Megaricis, sed etiam a sophistis cupide arrepta sit et ad suam ipsorum causam accommodata: de qua re eleganter exposuit Geellius Act. Societat. Traiect. Vol. II. p. 237 sqq.

Verum haec satis sunt de Zenonis disputatione, cuius apud Platonem injecta est mentio. Cui si nonnihil certe lucis affudisse videbimur, eo magis habebimus quod laetemur, quo densiores tenebrae totum hunc locum adhuc obscuraverunt. Pergimus ad ea, quae Socrates deinceps narratur descriptioni ab Eleata recitatae opposuisse.

S e c t i o II.

Explicentur Socratis sententia de praedicatorem varietate deque ideis. Dubitationes de ideis Platonicis a Parmenide expositae.

Posteaquam enim Zeno efficere studuit, ex ea summatione, qua multa *τὰ ὅντα* esse ponantur, absurdissima quaeque consequi dicenda esse; Socrates discrimine inter res sub oculorum conspectum cadentes atque ideas constituto illud quidem facile ad explicandum esse dicit, qui fiat, ut rebus individujs contraria liceat attribueri, sed multo graviolem atque dialectici persona digniorem quaestionem ait

esse, num etiam in ideas cadat variarum ac multiplicum proprietatum attributio. De quo argumento, ne quid alieni admisceatur, ipsum audiamus verba facientem. Nobis quidem, inquit, plane persuasum est, esse speciem aliquam ipsius similitudinis ac dissimilitudinis in se aspectatae, in cuius communionem res individuas venire indicandae sunt. Et eae quidem, quae participes sunt similitudinis, similes appellantur; quae dissimilitudinis, dissimiles. Fieri autem potest, ut una eademque res similitudinis pariter atque dissimilitudinis particeps sit: unde minime est mirandum, quod eam uno eodemque tempore et similem et dissimilem vocamus, nec quisquam paullo prudentior in ea re tanquam inextricabili haerebit. Illud potius mirabile quiddam debebit videri, si quis possit ostendere ac demonstrare, vel ipsam similitudinis speciem esse dissimilem, ac vicissim dissimilitudinem in se ipsa spectatam etiam similitudinem prae se ferre. Eadem ratio unitatis est atque multitudinis. Nam quod res individuas, quum sunt unitatis et multitudinis participes, simul utramque hanc proprietatem censemus in se continere, id vero tale est, ut neminem offendere debeat. Verum illud permirum videatur, si ipsam unitatem etiam multa, ac vicissim multitudinem unum esse doceatur. Atque idem de ceteris ideis omnibus iudicandum est. Quodsi igitur aliquis primum quidem ideas ipsas in se spectatas, veluti similitudinem et dissimilitudinem, multitudinem et unitatem, quietem et motum, et quae sunt id genus alia, rite secernat ac distinguat, deinde vero easdem ostendat nihilominus inter ipsas posse commisceri ac rursus discerni, hunc ego virum summa iudicabo dignum admiratione atque veneratione. Quum igitur tu, o Zeno, de rebus sub sensus subiectis graviter sane disserueris; tamen ut similiter etiam de iis disceptetur, quae sola mente et cogitatione continentur, quaeque eandem habent difficultatem, id verò valde optandum est *).

Haec igitur adolescentulus. Quem manifestum est contra Zenonis sententiam ita dicere, ut et relativam rerum naturam respiciendam esse moneat, et sententiam proferat ex

Platonica de ideis doctrina depromptam et repetitam. Quod enim Zeno affirmaverat, res adspectabiles neutiquam posse variis et multiplicibus ornatas esse proprietatibus, id ridiculum esse censet propterea, quod una eademque res simul complurium idearum particeps esse queat, ita ut ea merito *ἐν καὶ πολλά* dicenda sūt. Conf. *Phaedon*. p. 102. A. sq. et quae ibi annotavit *Wyttenbachius*. Planissime haec cum ipsius Platonis sententiis convenire, certum est atque exploratum. Is enim locis compluribus eos, qui dictitabant, non licere rebus plura ac diversa attribui, tanquam nugae pueriles agentes acerbius notavit: quod quidem in Eleaticos potissimum cadere alio loco videbimus. Conferas de hac reprehensione *Phileb.* p. 14. C. sqq., ubi de idearum generibus atque formis ita disquiritur, ut qua ratione possint esse *ἐν καὶ πολλά*, praeclare ostendatur. Ibi Socrates: *Ἐν γὰρ δὴ τὰ πολλά εἶναι καὶ τὸ ἐν πολλά θανυμαστὸν λεχθέν, καὶ ῥᾳδίον ἀμφισβητῆσαι τῷ τούτων ὁποτερονοῦν τιθέμεν.* Ad haec Protarchus interlocutor: *Ἄρ' οὖν λέγεις, ἰνquit, ὅταν τις ἐμὲ ᾔσῃ, Πρωτάρχον, ἓνα γεγονότα φύσει, πολλοὺς εἶναι πάλιν, τοὺς ἐμὲ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις, μέγαν καὶ μικρὸν τιθέμενος, καὶ βαρὺν καὶ κοῦρον τὸν αὐτόν, καὶ ἄλλα μυρία;* Quibus auditis Socrates respondet: *Σὺ μὲν, ὦ Πρωτάρχε, εἰρηκας τὰ δεδημευμένα τῶν θανυμαστῶν περὶ τὸ ἐν καὶ πολλά, συγκεχωρημένα δὲ ὡς ἔπος εἰπεῖν ὑπὸ πάντων ἤδη, μὴ δεῖν τῶν τοιούτων ἄπτεσθαι, παιδαριόδη καὶ ῥᾳδία καὶ σφόδρα τοῖς λόγοις ἐμπόδια γίγνεσθαι, κ. τ. λ.* Eodem pertinent illa hospitis Eleatici Sophistae, p. 259. D, τὸ δὲ ταῦτόν ἕτερον ἀποφαίνειν ἀμυγέπη, καὶ τὸ θάτερον ταυτόν, καὶ τὸ μέγα μικρόν, καὶ τὸ ὁμοῖον ἀνόμοιον, καὶ χαίρειν οὕτω τὰ ἐναντία αἰὶ προσέροντα ἐν τοῖς λόγοις, οὗ δὲ τις ἔλεγχος οὗτος ἀληθινός (ἐστίν), ἄρτι τε τῶν ὄντων τινὸς ἐραπτομένου διήλος νεογενὴς ὢν: quo loco postrema verba vel maxime digna sunt animadversione. Explosis igitur eiusmodi cavillationibus tanquam vix dignis ulla commemoratione Socrates arbitratur, illud demum operae pretium esse anquirere, utrum in ipsas ideas contrariae proprietates convenire dicendae sint nec ne: eam enim quaestionem pluri-

num habere difficultatis, ut ad eam expediendam prope divinum requiratur ingenium. Cur Socrati hoc opus adeo arduum videatur, ut haud vulgares vires ad illud profligandum exigi arbitretur, vix poterit cuiquam dubium videri aut controversum. Ideae enim quum Platonis sententia in se absolutae sint, simplices et constantes, etiam attributionum vicissitudini ac varietati exentae videri debent. Quam in rem comparasse iuvabit luculentam illam ideae pulchri descriptionem, quae Sympos. p. 211. A. B. exhibetur. Hbi enim αὐτὸ τὸ καλὸν dicitur πρῶτον μὲν αἰεὶ ὄν καὶ οὔτε γιγνόμενον οὔτε ἀπολλύμενον οὔτε αὐξανόμενον οὔτε ὑστίνον, ἔπειτα οὐ τῇ μὲν καλόν, τῇ δὲ αἰσχρόν, οὔδε τοτὲ μέν, τοτὲ δ' οὐ, οἷδὲ πρὸς μὲν τὸ καλόν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν, οὐδ' ἔνθα μὲν καλόν, ἔνθα δὲ αἰσχρόν, ὥς τισι μὲν ὄν καλόν, τισὶ δὲ αἰσχρόν. — ἀλλὰ αὐτὸ καθ' αὐτὸ μὲν αὐτοῦ μονοειδὲς αἰεὶ ὄν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα καλὰ ἐκείνου μετέχοντα τρόπον τινὰ τοιοῦτον, ὅλον γιγνομένων τε τῶν ἄλλων καὶ ἀπολλυμένων μηδὲν ἐκείνο μῆτε τι πλέον μῆτε ἔλαττον γίγνεσθαι, μηδὲ πάσχειν μηδὲν. Eadem iudicanda sunt de ceteris ideis omnibus, quarum ea natura est, ut semper maneant eadem nullamque ferant vicissitudinis inconstantiam. v. Phaedon. p. 78. 79. 80. A. B. Tim. p. 28. A. alia. Itaque nemo iam mirabitur, quod Socrates monstri simile fore ait, si quis αὐτὰ τὰ ὅμοια ἀπέβαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια. Neque enim ipsius species similitudinis aut dissimilitudinis in se spectata potest evadere contraria. Phaedon. p. 74. B. Ἄρ' οὖν λίθοι μὲν ἴσοι καὶ ξύλα ἕνιοτε ταῦτ' ὄντα τοτὲ μὲν ἴσα φαίνονται, τοτὲ δ' οὐ; Πάννυ μὲν οὖν. Τί δέ; αὐτὰ τὰ ἴσα ἔστιν ὅτε ἀνισά σοι ἐγάνη ἢ ἡ ἰσότης ἀνισότης; Οὐδεπώποτε γε, ὦ Σώκρατες. Οὐ ταῦτόν ἄρ' ἔστιν, ἢ δ' ὅς, ταῦτ' αὖτε τὰ ἴσα καὶ αὐτὸ τὸ ἴσον. Conf. ibid. p. 102. D. sq. Nec minus mirationis habere censet, si quis in unitatem aut multitudinem per se spectatam contrarias attributiones cadere arbitretur. Quo loco haud dubie significat illud ἐν καὶ πολλά, quod Phileb. p. 14. D. sqq. Politic. p. 285. B. de Republ. X. p. 596. A. aliisque locis plurimis ideis generum et formarum habita ratione adscribitur. Videlicet hoc

ipsa, quod ideas genera et formas complectuntur, effici putandum est, ut *ἐναντία πάθη* his tribuenda sint. Revera de generum ac formarum varietate cogitandum esse, patet ex interpretatione loci p. 142, D. sqq., quam infra sumus proposituri. Quod monere visum est ideo, quia fuit, qui formidam *ἐν καὶ πολλά* nunc non de multitudine specierum et formarum una genere comprehensarum, sed de varietate ac differentia notionum in una idea copulatarum intelligendam censeret. Nimirum alterum quidem altero neutiquam tollitur: ipsa autem ratio suadet, ut Socratem celebratissimum illud *ἐν καὶ πολλά* in mente habere existimemus. Denique Socrates addit hoc: *καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ὡσαύτως*· ei μὲν αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἶδη ἐν αὐτοῖς ἀποφαίνοι τὰναντία ταῦτα πάθη πάσχοντα, ἄξιον θαυμάζειν, κ. τ. λ. Sunt enim ideas omnino omnes in se absolutae, per se constantes, ideoque nulli obnoxiae vicissitudini aut mutationi, qualis locum obtinere videtur, sicubi alicui varia atque contraria attribuitur. Maximae igitur difficultatis cur ipse Socrati videri debuerit huius rei accurata exploratio, ex his facile perspiciatur. Accedit, quod illis temporibus fuerunt, qui ideas fingerent esse naturas quasdam immotas, rigidas, nullius communis capaces, ita ut attributionum varietes ab illis omnis removeretur, de qua sententia vide Sophist. p. 214. B. sqq., quem locum infra tractabimus, Schleiermachero assensuri, qui Megaricos illic significari probabiliter suspicatus est. Sed quidquid huius rei est, illud quidem apparet luculentissime, quae causa fuerit, cur Socrati debuerit gravissimum pariter atque difficillimum videri, quae esset variarum in ideis proprietatum et attributionum ratio, plene ac dilucide explicare. Itaque eum demum ait a se admirabilem quendam ac prope divinum disserendi artificem habitum iri, qui in ipsa adeo rerum genera ac species una mentis cogitatione comprehensas contrarias attributiones convenire subtili disputatione ostenderit. Noli vero putare, haec ita ab eo dici, ac si persuasum sibi esse significet, omnem omnino ab ideis abesse sui dissimilitudinem aut vicissitudinis inconstantiam. Quantumvis enim ipsae per se sint sempiternae, immutabiles, constantes;

tamen etiam ad alias ideas adeoque ad res sub sensus subiectas referuntur, suntque τῶν πρός τι. vid. Sophist. p. 251. D. sq. Ex qua observatione paullo post videbimus Parmenidem argumentum gravissimum ita illustrare, ut adolescentuli desiderio abunde satisfiat. Neque hoc Socrates non auguratus esse fingitur. Is enim in fine orationis suae eandem, quae in rebus individuis cernatur, difficultatem etiam in ipsis ideis esse conspicuam aperte significat, quorum verborum structura, ut recte vidit Heindorfius, sic expedienda est: μάλλον ἀγασθῆναι, εἰ τις ἔχῃ τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπαρχὴν ἐκιδεῖσθαι παντοδαπῶς πλεχομένην ἐν αὐτοῖς τοῖς εἰδέσιν, ὥςπερ (αὐτὴν) ἐν τοῖς ὁραμένοις διηλύετο (ἡμιπλεχομένην), οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῶ λαμβανομένοις, ut ἐν τοῖς λογισμῶ λαμβανομένοις contineat repetitionem quædam et explicationem eius quod præcedit ἐν αἰσθητοῖς τοῖς εἰδέσιν. Nec male quamquam habebit, quod antea p. 180, B. usus est indicativo imperfecti, hæc preferens; εἰ μὴν γὰρ αὐτὰ τὰ ὁμοῖά τις ἀπέφαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὁμοία, τέρας ἂν, οἶμαι, ἦν. Ea enim loco rem sibi incredibilem esse simulat, magnitudinem eius ac difficultatem exaggerans. Vult autem duo in huius rei explicatione ab eo fieri, qui eam rite sit tractaturus. Primum enim postulat, ut quis διαψῆται χωρὶς αὐτὰ καὶ αὐτὰ τὰ εἶδη, hoc est, ponat ideas per se seorsum extantes atque absolutas, quod antea dixerat νομίζειν αὐτὰ καὶ αὐτὰ τὰ εἶδη. Deinde hoc ab eo exigit, ut illæ ipsæ genera, quæ in se absolutæ sint, doceat inter ipsas commisceri ac rursus secerni posse, ideæque gaudere relationis varietate. Prius illud quid sibi velit et quorsum spectet, e superioribus clarum esse et perspicuum arbitramur. Alterum exigit peculiarem interpretationem, quandoquidem istud ἐν αὐτοῖς συνεκράνυσθαι καὶ διακρίνεσθαι, nonnihil obscuritatis habere videatur. Putamus igitur hic duplex illud dialectici officium designari, quo in idearum convenientia vel discrepantia diluicanda videre debet, quid in unum coniungi queat et quomodo notiones copulatae recte discernendæ sint atque dividendæ. Utrumque egregie illustratur Sophist. p. 251. A. sqq., ubi præter alia hæcæ Eleaticus: Τὶ δὲ;

inquit, ἐπειδὴ καὶ τὰ γένη πρὸς ἄλληλα κατὰ ταῦτὰ μίξεως ἔχειν ὡμολογίκαμεν (ὥςπερ καὶ τὰ γράμματα), ἂρ' οὐ μετ' ἐπιστήμης τινὸς ἀναγκαῖον διὰ λόγων πορευέσθαι τὸν ὁρθῶς δείξιν μέλλοντα, ποῖα ποίοις συμφωνεῖ τῶν γενῶν καὶ ποῖα ἄλληλα οὐ δέχεται; καὶ δὴ καὶ διὰ πάντων εἰ συνέχοντα ταῦτ' ἐστίν, ὥστε συμμίσγυνσθαι δυνατὰ εἶναι; καὶ πάλιν ἐν τοῖς διαιρέσεσιν, εἰ δι' ὧν ἕτερα τῆς διαιρέσεως αἷτια; — τίν' οὖν αὐτὸ προσερούμεν ταύτην; ἢ πρὸς Διὸς ἐλάθομεν εἰς τὴν τῶν ἐλευθέρων ἐμπεισόντες ἐπιστήμην, καὶ κινδυνεύομεν ζητοῦντες τὸν σοφιστὴν πρότερον ἀνευρηκέναι τὸν φιλόσοφον; Quibus mox haec subiungit: Τὸ κατὰ γένη διαιρεῖσθαι καὶ μήτε ταῦτ' οὐκ εἶδος ἕτερον ἡγήσασθαι μήθ' ἕτερον ὃν ταῦτόν, μὴν οὐ τῆς διαλεκτικῆς φήσομεν ἐπιστήμης εἶναι; κ. τ. λ. Eiusdem rei frequens alibi mentio fit, veluti Phaedr. p. 273. E. p. 266. B. p. 265. D. Itaque Socratem putamus optare et expetere hoc, ut ostendatur, ideas, quamvis natura sua absolutas, tamen tales esse, ut varias et contrarias ferant attributiones, quae rursus queant discerni atque inter se distingui. Veluti quam ideae unitatis etiam multitudinem tribuimus, utramque notionem coniungimus, dicentes unum esse multa. Nihilominus autem inter utramque distinguimus, alteram ab altera diversam esse iudicantes. Quae quoniam ita sint, duo apparet esse, quae potissimum a Socrate desiderantur, primum quidem, ut ideae tanquam per se constantes atque absolutae ponantur; deinde, ut varias easque inter ipsas diversas rationes in una eademque idea pro relationis natura copulari ac discerni posse ostendatur.

His igitur auditis ipse Parmenides faciendum putat, ut ante omnia, quid in universum contra idearum doctrinam disputari possit, in medium proferat. Qui quidem locus valde est memorabilis, ut in quo gravissimae contra ideas promuntur dubitationes, quas verisimillimum est non ab ipso Platone excogitatas, sed revera motas ab iis esse, qui eius rationem convellere et penitus infirmare studuissent. Quod ut ita esse suspicemur, vel illud facit, quod non paucorum, quae hic memorata sunt, etiam ab Aristotele et

Sexto Empirico memorantur, id quod singulis deinceps locis demonstrabimus.

Sunt vero tria maxime genera dubitationum, quibus Parmenides, qui dein Zenonis loco partes interlocutoris suscipit, idearum doctrinam graviter impugnat. Primum enim ambigi licere ait, quarum rerum ideae extare putandae sint: deinde obscurum arbitratur esse, quamam coniunctione et necessitudine res adspectabiles cum ideis vel etiam ipsae ideae inter se contineantur: denique species istas, quales Socrates statuere videatur, negat ullo modo ab hominibus mente percipi posse atque intelligi. Quae omnia operae pretium est paullo accuratius cognoscere et videre, quomodo a Parmenide illustrata sint.

Finita igitur Socratis oratione Eleates adolescentulum captiose interrogat, sitne revera in ea opinione, ut quum species rerum absolutas extare existimet, etiam rerum corporearum, veluti ignis et aquae, aeterna exemplaria statuenda esse arbitretur. Ad quam quidem interrogationem ille sic respondet, ut sese libere profiteatur saepe ac multum ea de re dubitavisse, quum ita etiam capilli, coeni, luti, aliarum rerum villissimarum, species extare largiendum videatur, id quod a rerum divinarum dignitate ac praestantia utique abhorreat. Quibus auditis tamen ipse Parmenides captionem istam ipse discutiens atque iuveni haesitanti et in rerum commemoratarum vel villitate vel turpitudine offendenti: Nimirum iuvenis adhuc es, o Socrate, inquit, necdum philosophiae studium ita occupavit animum tuum, ut auguror aliquando esse futurum. Quo facto nihil quidquam istorum contemnes, quae nunc tibi vulgi opiniones adhuc amplexanti nihili aestimanda videntur. Haec igitur Parmenides *), qui his enuntiatis statim ad alia progreditur, quae idearum doctrinam etiam multo vehementius videantur labefactare. Sed antequam ad illa enarranda accedamus, de hoc loco quid statuendum sit, paucis quaerendum est.

Quod igitur Socrates hoc loco dubitat, utrum etiam rerum turpium atque contemnendarum ideae extare existi-

*) P. 130. A—E.

mandae sint necne, eadem dubitatio recentioribus quoque Platoniceis gravissimi momenti visa est, ita ut de hac re in varias partes disputaverint. Testem huius dissensionis habemus Proclum Comment. in Parm. T. V. p. 63. ed. Cous. qui posteaquam suam ipsius de hac re sententiam patefecit, haec addit: ἂν γὰρ οὕτω λέγωμεν, οὔτε τῶν κακῶν ιδέας εἰσοίσομεν, ὥς τινες τῶν Πλατωνικῶν, οὔτε μόνα τὰ ἀμείνω γιγνώσκειν τὸν νοῦν ἐροῦμεν, ὥς ἕτεροι διαδοξάζουσιν· μέσοι δὲ ἀμφοῖν γεγόμενοι καὶ τὴν γνῶσιν αὐτῶν δώσομεν τῶν κακῶν, καὶ παραδειγματικὴν αἰτίαν ἀφ' ἧς δώσομεν κακὴν οὐσαν. Testatur item Alcinoüs De Plat. Dogm. c. IX. 'Ορίζονται δὲ τὴν ιδέαν παράδειγμα τῶν κατὰ φύσιν αἰώνιον. οὔτε γὰρ τοῖς πλείστοις τῶν ἀπὸ Πλάτωνα ἀρέσκει τῶν τεχνικῶν εἶναι ιδέας, οἷον ἀσπίδος ἢ λύρας· οὔτε μὴν τῶν παρὰ φύσιν, οἷον πυρετοῦ καὶ χολέρας· οὔτε τῶν κατὰ μέτρος, οἷον Σωκράτους καὶ Πλάτωνος· ἀλλ' οὐδὲ τῶν εὐτελεῶν τινος, οἷον ῥύπου καὶ κάρφους· οὔτε τῶν πρὸς τι, οἷον μίζονος καὶ ὑπερέχοντος· εἶναι γὰρ τὰς ιδέας νοήσεις θεοῦ αἰωνίους τε καὶ αὐτοτελεῖς. Nihilominus certissimis constat argumentis, ipsum Platonem omnium rerum sub sensus subiectarum ideas statuere neutiquam dubitasse. Quocirca libro X. Reip. in. mensae et lectuli commemorat speciem absolutam; in Phileb. p. 14. D. bovis, et p. 90. itemque Reip. VI. 509. D. sqq. circuli et trianguli effigiem esse statuit. Sed ut rem paucis absolvam, ipsum audias Tim. p. 51. B. ita disserentem: λόγῳ δὲ δὴ μᾶλλον τὸ τοιούδε θεωριζόμενοι περὶ αὐτῶν διασκεπτέον, ἅψ' ἔστι τι πῦρ αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ, καὶ πάντα, περὶ ὧν αἰεὶ λέγομεν ὄντως, αὐτὰ καθ' αὐτὰ ἕκαστα ὄντα, ἢ ταῦτα, ἅπερ καὶ βλέπομεν, ὅσα τε ἄλλα διὰ τοῦ σώματος αἰσθανόμεθα, μόνον ἔστι τοιαύτην ἔχοντα ἀληθεῖαν. — ὥδε οὖν τὴν γ' ἐμὴν αὐτὸς τίττεται ψῆφον· εἰ μὲν νοῦς καὶ δόξα ἀληθείης ἕστων δύο γένη (quam Platonis constat fuisse sententiam), παντάπασιν εἶναι καθ' αὐτὰ ταῦτα, ἀναίσθητα ἢ ἡμῶν εἶδη, νοούμενα μόνον, κ. τ. λ. In quibus certe nihil ambigitur de eo, utrum corporum ideae statuendae sint necne. Quid igitur? cur tandem Plato hoc loco Socratem ita fecit disputantem, ut non solum de rerum

ad spectabilium exemplaribus ambigat, sed etiam rerum turpiam aut vilium species ponere verecundetur? Difficilis profecto quaestio est atque ita comparata, ut sola coniectura attendendum sit. Primum igitur fieri potest, ut Plato se ipsum olim ea de re valde dubitasse tecte significet: id quod sane in tanta rei difficultate philosopho adolescenti facile potuit accidere. Quod si ita est, aptissime per iuvenem Socratem declaravit, quod sibi adolescenti olim multum negotii creavisset. Suppletur vero etiam alia ratio expediendae difficultatis. Quum enim ceteras, quae deinceps expromuntur, de ideis dubitationes a Platonis aequalibus motas esse verissimum sit, ne haec quidem ab iisdem non item prolata esse videtur. Quod si vere coniecimus, protenus manifestum est philosophum significare voluisse, eiusmodi dubitationem, qualis haec sit, eum quidem posse nonnihil commovere, qui nondum perceptis totius doctrinae causis et rationibus in ea rimanda versetur, illum vero nequaquam per eam conturbatum iri, qui missis vulgaribus opinionibus altius mente penetraverit. Nimirum fallor, aut Plato quae sua ipsius sententia esset, Parmenidem significare iussit, qui eiusmodi dubitationem, e praedicatis vulgi opinionibus oriendam, philosophum suo nomine dignum omnino dedecere arbitrat. Enimvero Parmenidis iudicio in contemplanda rerum natura earumque causis et rationibus investigandis nihil per se parvi ducendum est aut pro nihilo aestimandum, nec philosophum illud curare decet, quid homines de rerum protio et dignitate opinentur, sed quid per se non parvi momenti sit ponderare. Similiter iam Proclus l. c. p. 65. hunc locum interpretatus est, cuius haec sunt verba: *Ὁ Παρμενίδης, ἰακὺν, ταύτην αὐτοῦ (Socratis) τὴν ἐννοίαν ἐπιδιορθοῦνται, τὸ ἀνάτιον οὐδαμῶς προσέτιμος. πᾶν γὰρ τὸ γιγνόμενον ὑπ' αἰτίου τινὸς ἐξ ἀνάγκης γίνεσθαι φησὶ καὶ ὁ Τίμαιος. παντὶ γὰρ ἀδύνατον χωρὶς αἰτίου γένεσιν ἔχειν. οὐδὲν οὖν ἔστιν οὕτως ἄτιμον καὶ φαῦλον, ὃ μὴ μετέχει τοῦ αἰτίου ἀγαθοῦ (i. e. ideae) καὶ κῆθεν ἔχει τὴν γένεσιν.* Itaque Parmenides ubi gravitatem atque pondus primae huius oblectionis paucissimis verbis elevavit ipse ac funditus sustulit, in proxima sermonis parte

Evang. I. 23. B. Quum igitur etsi assentiretur Parmenidi, tamen iudicii sui assensionem cohiberet, contra physicorum autem placita disputaret vehementissime, apud multos venit in scepticismi suspicionem, atque adeo a Galeno sine ulla dubitationis significatione De Hist. Phil. T. II. p. 24. F. inter scepticos numeratur. Similiter iudicandum est de altera quaestione, utrum sophista fuerit Zeno necne; de qua disputant Bayleus Diction. s. v. Zeno, Meiners Histor. Artt. et Discipl. Græcæ. T. I. p. 710 sq.; Staendlin. I. c. p. 204 sqq. Nimirum quum eximia quaedam eius in discerendo esset solertia, ut quod modo posuisset, rursus disputando tolleretur, eaque re alios sæpe in magnas conieceret dubitationes, mirum profecto non est, quod a multis invidiosis sophistae nomine est appellatus, praesertim quum eius discerendi ratio non tantum a Megaricis, sed etiam a sophistis cupide arrepta sit et ad suam ipsorum causam accommodata: de qua re eleganter exposuit Geellius Act. Societat. Traiect. Vol. II. p. 237 sqq.

Verum haec satis sunt de Zenonis disputatione, cuius apud Platonem injecta est mentio. Cui si nonnihil certe facis affudisse videbimur, eo magis habebimus quod laetemur, quo densiores tenebrae totum hunc locum adhuc obscuraverunt. Pergimus ad ea, quae Socrates delacops narratur scripti ab Eleata recitatae opposuisse.

S e c t i o II.

Explicatur Socratis sententia de praedicatorum varietate deque ideis. Dubitationes de ideis Platonicis a Parmenide expositae.

Posteaquam enim Zeno efficere studuit, ex ea summatione, qua multa *τα ὅντα* esse ponantur, absurdissima quaeque consequi dicenda esse; Socrates discrimine inter res sub oculorum conspectum cadentes atque ideas constituto illud quidem facile ad explicandum esse dicit, qui fiat, ut rebus individujs contraria liceat attribueri, sed multo graviores atque dialectici persona digniores quaestiones ait

esse, num etiam in ideas cadat variarum ac multiplicum proprietatum attributio. De quo argumento, ne quid alieni admisceatur, ipsum audiamus verba facientem. Nobis quidem, inquit, plane persuasum est, easse speciem aliquam ipsius similitudinis ac dissimilitudinis in se spectatae, in cuius communionem res individuae venire indicandae sunt. Et eas quidem, quae participes sunt similitudinis, similes appellantur; quae dissimilitudinis, dissimiles. Fieri autem potest, ut una eademque res similitudinis pariter atque dissimilitudinis particeps sit: unde minime est mirandum, quod eam uno eodemque tempore et similem et dissimilem vocamus, nec quisquam paullo prudentior in ea re tanquam inextricabili haerebit. Illud potius mirabile quiddam debebit videri, si quis possit ostendere ac demonstrare, vel ipsam similitudinis speciem esse dissimilem, ac vicissim dissimilitudinem in se ipsa spectatam etiam similitudinem prae se ferre. Eadem ratio unitatis est atque multitudinis. Nam quod res individuas, quum sunt unitatis et multitudinis participes, simul utramque hanc proprietatem censemus in se continere, id vero tale est, ut neminem offendere debeat. Verum illud permirum videatur, si ipsam unitatem etiam multa, ac vicissim multitudinem unum esse doceatur. Atque idem de ceteris ideis omnibus iudicandum est. Quodsi igitur aliquis primum quidem ideas ipsas in se spectatas, veluti similitudinem et dissimilitudinem, multitudinem et unitatem, quietem et motum, et quae sunt id genus alia, rite secernat ac distinguat, deinde vero easdem ostendat nihilominus inter ipsas posse commisceri ac rursus discerni, hunc ego virum summa iudicabo dignum admiratione atque veneratione. Quum igitur tu, o Zeno, de rebus sub sensus subiectis graviter sane disserueris; tamen ut similiter etiam de iis disceptetur, quae sola mente et cogitatione continentur, quaeque eandem habent difficultatem, id vero valde optandum est *).

Haec igitur adolescentibus. Quem manifestum est contra Zenonis sententiam ita dicere, ut et relativam rerum naturam respiciendam esse moneat, et sententiam proferat ex

Platonica de ideis doctrina depromptam et repetitam. Quod enim Zeno affirmaverat, res adspectabiles neutiquam posse variis et multiplicibus ornatas esse proprietatibus, id ridiculum esse censet propterea, quod una eademque res simul complurium idearum particeps esse queat, ita ut ea merito *ἐν καὶ πολλὰ* dicenda sit. Conf. *Phaedon*. p. 102. A. sq. et quae ibi annotavit *Wyttenbachius*. Planissime haec cum ipsius Platonis sententia convenire, certum est atque exploratum. Is enim locis compluribus eos, qui dictitabant, non licere rebus plura ac diversa attribui, tanquam nugae pueriles agentes acerbius notavit: quod quidem in Eleaticos potissimum cadere alio loco videbimus. Conferas de hac reprehensione *Phileb.* p. 14. C. sqq., ubi de idearum generibus atque formis ita disquiritur, ut qua ratione possint esse *ἐν καὶ πολλὰ*, praeclare ostendatur. Ibi Socrates: *Ἐν γὰρ δὴ τὰ πολλὰ εἶναι καὶ τὸ ἐν πολλὰ θαυμαστὸν λεχθέν, καὶ ῥᾶδιόν ἀμφισβητῆσαι τῷ τούτων ὁποτέρου οὖν τιθεμένων.* Ad haec Protarchus interlocutor: *Ἀρ' οὖν λέγεις, ἰνὸν, ὅταν τις ἐμὲ γῆ, Πρωτάρχον, ἕνα γεγονός αὖτις, πολλοὺς εἶναι πάλιν, τοὺς ἐμὲ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις, μέγαν καὶ μικρὸν τιθέμενος, καὶ βαρὺν καὶ κοῦρον τὸν αὐτόν, καὶ ἄλλα μυρία;* Quibus auditis Socrates respondet: *Σὺ μὲν, ὦ Πρωτάρχε, εἰρηκας τὰ δεδημευμένα τῶν θαυμαστῶν περὶ τὸ ἐν καὶ πολλὰ, συγκεχωρημένα δὲ ὡς ἔπος εἰπεῖν ἐπὶ πάντων ἤδη, μὴ δεῖν τῶν τοιούτων ἀπτεσθαι, παιδαριώδη καὶ ῥᾶδια καὶ σφόδρα τοῖς λόγοις ἐμπόδια γίγνεσθαι, κ. τ. λ.* Eodem pertinent illa hospitis Eleatici *Sophist.* p. 259. D, τὸ δὲ ταῦτόν τιτερον ἀποφαίνειν ἀμυγέπη, καὶ τὸ θάτερον ταῦτόν, καὶ τὸ μέγα μικρόν, καὶ τὸ ὅμοιον ἀνόμοιον, καὶ χαίρειν οὕτω τὰ ἐναντία αἰ προσέχοντα ἐν τοῖς λόγοις, οὐ δὲ τις ἐλεγχος οὗτος ἀληθινός (ἔστιν), ἄρτι τε τῶν ὄντων τινὸς ἐρατομένου διῆλος νεογενὴς ὢν: quo loco postrema verba vel maxime digna sunt animadversione. Explosis igitur eiusmodi cavillationibus tanquam vix dignis ulla commemoratione Socrates arbitratur, illud demum operae pretium esse anquirere, utrum in ipsas ideas contrariae proprietates convenire dicendae sint nec no: eam enim quaestionem pluri-

num habere difficultatis, ut ad eam expediendam prope divinum requiratur ingenium. Cur Socrati hoc opus adeo arduum videatur, ut haud vulgares vires ad illud profligandum exigi arbitretur, vix poterit cuiquam dubium videri aut controversum. Ideae enim quum Platonis sententia in se absolutae sint, simplices et constantes, etiam attributionum vicissitudini ac varietati exemptae videri debent. Quam in rem comparasse iuvabit luculentam illum ideae pulchri descriptionem, quae Sympos. p. 211. A. B. exhibetur. Ibi enim αὐτὸ τὸ καλὸν dicitur πρῶτον μὲν αἰεὶ ὄν καὶ οὔτε γιγνόμενον οὔτε ἀπολλύμενον οὔτε αὐξανόμενον οὔτε φθίνον, ἔπειτα οὐ τῇ μὲν καλόν, τῇ δὲ αἰσχρόν, οὔδ' ἐνθάδε, τοῦ δ' οὐ, οἷδ' ἐπὶ πρὸς μὲν τὸ καλόν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν, οὐδ' ἐνθάδε μὲν καλόν, ἐνθάδε δὲ αἰσχρόν, ὥς τις μὲν ὄν καλόν, τισὶ δὲ αἰσχρόν. — ἀλλὰ αὐτὸ καθ' αὐτὸ μεθ' αὐτοῦ μονοειδὲς αἰεὶ ὄν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα κατὰ ἐκείνου μετέχοντα τρόπον τινὰ τοιοῦτον, οἷον γιγνομένων τε τῶν ἄλλων καὶ ἀπολλυμένων μηδὲν ἐκεῖνο μήτε τι πλέον μήτε ἔλαττον γίγνεσθαι, μηδὲ πάσχειν μηδὲν. Eadem iudicanda sunt de ceteris ideis omnibus, quarum ea natura est, ut semper maneat eadem nullamque ferant vicissitudinis inconstantiam. v. Phaedon. p. 78. 79. 80. A. B. Tim. p. 28. A. alia. Itaque nemo iam mirabitur, quod Socrates monstri simile fore ait, si quis αὐτὰ τὰ ὅμοια ἀπέβαινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια. Neque enim ipsius species similitudinis aut dissimilitudinis in se spectata potest evadere contraria. Phaedon. p. 74. B. Ἄρ' οὖν λίθοι μὲν ἴσοι καὶ ξύλα ἐρίστε ταῦτ' ὄντα τοῦ μὲν ἴσα φαίνεται, τοῦ δ' οὐ; Πάνυ μὲν οὖν. Τί δέ; αὐτὰ τὰ ἴσα ἔστιν ὅτε ἀνισά σοι ἐγάνη ἢ ἡ ἰσότης ἀνισότης; (Ὁδωπώποτέ γε, ὦ Σώκρατες. Ὁὐ ταῦτόν ἄρ' ἔστιν, ἢ δ' ὅς, ταῦτά τε τὰ ἴσα καὶ αὐτὸ τὸ ἴσον. Conf. ibid. p. 102. D. sq. Nec minus mirationis habere censet, si quis in unitatem aut multitudinem per se spectatam contrarias attributiones cadere arbitretur. Quo loco haud dubie significat illud ἐν καὶ πολλὰ, quod Phileb. p. 14. D. sqq. Politic. p. 285. B. de Republ. X. p. 596. A. aliisque locis plurimis ideis generum et formarum habita ratione adscribitur. Videlicet hoc

ipsa, quod ideas genera et formas complectuntur, effici putandum est, ut *ἐναντία πάθη* his tribuenda sint. Revera de generum ac formarum varietate cogitandum esse, patebit ex interpretatione loci p. 142, D, sqq., quam infra sumus proposituri. Quod monere visum est ideo, quia fuit, qui formam *ἐν καὶ πολλά* nunc non de multitudine specierum et formarum una genere comprehensarum, sed de varietate ac differentia notionum in una idea copulatarum intelligendam censeret. Nimirum alterum quidem altero neutiquam tollitur: ipsa autem ratio suadet, ut Socratem celebratissimum illud *ἐν καὶ πολλά* in mente habere existimemus. Denique Socrates addit hoc: *καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἐπάντων ὡσαύτως· εἰ μὲν αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἶδη ἐν αὐτοῖς ἀπογαινοὶ τὰναντία ταῦτα πάθη πάσχοντα, ἄξιον θαυμάζειν, κ. τ. λ.* Sunt enim ideas omnino omnes in se absolutae, per se constantes, ideoque nulli obnoxiae vicissitudini aut mutationi, qualis locum obtinere videtur, sicubi alicui varia atque contraria attribuitur. Maximae igitur difficultatis cur ipse Socrati videri debuerit huius rei accurata exploratio, ex his facile perspicitur. Accedit, quod illis temporibus fuerunt, qui ideas fingerent esse naturas quasdam immotas, rigidas, nullius communis capaces, ita ut attributionum varietes ab illis omnis removeretur, de qua sententia vide Sophist. p. 244, B, sqq., quem locum infra tractabimus, Schkiermachero assensuri, qui Megaricos illic significari probabiliter suspicatus est. Sed quidquid huius rei est, illud quidem apparet luculentissime, quae causa fuerit, cur Socrati debuerit gravissimum pariter atque difficillimum videri, quae esset variarum in ideis proprietatum et attributionum ratio, plene ac dilucide explicare. Itaque eum demum ait a se admirabilem quandam ac prope divinum dissacerendi artificem habitum iri, qui in ipsa adeo rerum genera ac species una mentis cogitatione comprehensas contrarias attributiones convenire subtili disputatione ostenderit. Noli vero putare, haec ita ab eo dici, ac si persuasum sibi esse significet, omnem omnino ab ideis abesse sui dissimilitudinem aut vicissitudinis inconstantiam. Quantumvis enim ipsae per se sint sempiternae, immutabiles, constantes;

tamen etiam ad alias ideas adeoque ad res sub sensus subiectas referuntur, suntque τῶν πρὸς τι. vid. Sophist. p. 251. D. sq. Ex qua observatione paullo post videbimus Parmenidem argumentum gravissimum ita illustrare, ut adolescentuli desiderio abunde satisfiat. Neque hoc Socrates non auguratus esse fingitur. Is enim in fine orationis suae eandem, quae in rebus individuis cernatur, difficultatem etiam in ipsis ideis esse conspicuam aperte significat, quorum verborum structura, ut recte vidit Heindorfius, sic expedienda est: μᾶλλον ἀγασθῆσθην, εἴ τις ἔχῃ τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπλοῦς ἐπιμαθεῖν παντοδαπῶς πλεχομένην ἐν αὐτοῖς τοῖς εἶδουσιν, ὥςπερ (αὐτὴν) ἐν τοῖς ὁραμένοις διηλύετο (ἡμιπλεχομένην), οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῶ λαμβανομένοις, ὡς ἐν τοῖς λογισμῶ λαμβανομένοις contineat repetitionem quaedam et explicationem eius quod praecedit ἐν αὐτοῖς τοῖς εἶδουσιν. Nec male quemquam habebit, quod antea p. 189, B. usus est indicativo imperfecti, haec proferens: εἰ μὴν γὰρ αὐτὰ τὰ ὁμοῖα τις ἀπέραινεν ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὁμοῖα, τέρας ἂν, οἶμαι, ἦν. Ea enim loco rem sibi incredibilem esse simulat, magnitudinem eius ac difficultatem exaggerans. Vult autem duo in huius rei explicatione ab eo fieri, qui eam rite sit tractaturus. Primum enim postulat, ut quis διαριθῆται χωρὶς αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ εἶδη, hoc est, ponat ideas per se seorsum extantes atque absolutas, quod antea dixerat νομίζειν αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ εἶδη. Deinde hoc ab eo exigit, ut illa ipsa genera, quae in se absolutae sint, doceat inter ipsa commisceri ac rursus secerni posse, ideoque gaudere relationis varietate. Prius illud quid sibi velit et quorsum spectet, e superioribus clarum esse et perspicuum arhitramur. Alterum exigit peculiarem interpretationem, quandoquidem istud ἐν αὐτοῖς συνζεύσσασθαι καὶ διακρίνεσθαι nonnihil obscuritatis habere videatur. Putamus igitur hic duplex illud dialectici officium designari, quo in idearum convenientia vel discrepantia diiudicanda videre debet, quid in unum coniungi queat et quomodo notiones copulatae recte discernendae sint atque dividendae. Utrumque egregie illustratur Sophist. p. 251. A. sqq., ubi praeter alia haec Eleaticus: Τί δέ;

mandae sint necne, eadem dubitatio recentioribus quoque Platoniciis gravissimi momenti visa est, ita ut de hac re in varias partes disputaverint. Testem huius dissensionis habemus Proclum Comment. in Parm. T. V. p. 63. ed. Cous. qui posteaquam suam ipsius de hac re sententiam patefecit, haec addit: ἴαν γὰρ οὕτω λέγωμεν, οὔτε τῶν κακῶν ἰδέας εἰσοίσομεν, ὥς τινες τῶν Πλατωνικῶν, οὔτε μόνα τὰ ἀμείνων γιγνίσκωμεν τὸν νοῦν ἐροῦμεν, ὥς ἕτεροι διαδοξάζουσι· μέσοι δὲ ἀμφοῖν γεγόμενοι καὶ τὴν γνῶσιν αὐτῶν δώσομεν τῶν κακῶν, καὶ παραδειγματικὴν αἰτίαν αἰ δώσομεν κακῇ οὐσαν. Testatur item Alcinoüs De Plat. Dogm. c. IX. Ὀρίζονται δὲ τὴν ἰδέαν παράδειγμα τῶν κατὰ φύσιν αἰώνιον. οὔτε γὰρ τοῖς πλείστοις τῶν ἀπὸ Πλάτωνα ἀρέσκει τῶν τεχνικῶν εἶναι ἰδέας, οἷον ἀσπίδος ἢ λύρας· οὔτε μὴν τῶν παρὰ φύσιν, οἷον πυρετοῦ καὶ χολέρας· οὔτε τῶν κατὰ μέρος, οἷον Σωκράτους καὶ Πλάτωνα· ἀλλ' οὐδὲ τῶν εὐτελεῶν τιος, οἷον ῥύπου καὶ κάρφους· αἴτε τῶν πρὸς τι, οἷον μίζονος καὶ ὑπερέχοντος· εἶναι γὰρ τὰς ἰδέας νοήσας θεῶν αἰωνίους τε καὶ αὐτοτελεῖς. Nihilominus certissimis constat argumentis, ipsum Platonem omnium rerum sub sensus subiectarum ideas statuere neutiquam dubitasse. Quocirca libro X. Reip. in. mensae et laetipii commemorat speciem absolutam; in Phileb. p. 14. D. bavis, et p. 90. itemque Reip. VI. 509. D. sqq. circini ac trianguli effigiem esse statuit. Sed ut rem paucis absolvam, ipsum audias Tim. p. 51. B. ita dissidentem: λόγῳ δὲ δὴ μᾶλλον τὸ τοιούδε φεομιζόμενοι περὶ αὐτῶν διασκεπτέον, ἅψ' ἔστι τι πῦρ αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ, καὶ πάντα, περὶ ὧν αἰεὶ λέγομεν ὄντως, αὐτὰ καὶ αὐτὰ ἕκαστα ὄντα, ἢ ταῦτα, ἅπερ καὶ βλέπομεν, ὅσα τε ἄλλα διὰ τοῦ σώματος αἰσθάνομεθα, μόνα ἐστὶ τοιαύτην ἔχοντα ἀλήθειαν, — ὥδε οὖν τὴν γ' ἐμὴν ἀπὸς τίθεμαι ψῆφον· αἱ μὲν νοῦς καὶ δόξα ἀληθείας ἔσται δύο γένη (quam Platonis constat fuisse sententiam), ἀναγκάσταιν εἶναι καὶ αὐτὰ ταῦτα, ἀναίσθητα, ἅψ' ἡμῶν εἶδη, νοούμενα μόνον, κ. τ. λ. In quibus certe nihil ambigitur de eo, utrum corporum ideas statuendae sint necne. Quid igitur? cur tandem Plato hoc loco Socratem ita fecit disputantem, ut non solum de rerum

ad spectabilissimum exemplaribus ambigat, sed etiam rerum turpium aut vilium species ponere veretur? Difficilis profecto quaestio est atque ita comparata, ut sola conjectura nitendum sit. Primum igitur fieri potest, ut Plato se ipsum olim ea de re valde dubitasse recte significet: id quod sane in tanta rei difficultate philosopho adolescenti facile potuit accidere. Quod si ita est, aptissime per iuvenem Socratem declaravit, quod sibi adolescenti olim multum negotii creavisset. Supplet vero etiam alia ratio expediendae difficultatis. Quum enim ceteras, quae deinceps expromuntur, de ideis dubitationes a Platonis aequalibus motas esse verissimum sit, ne haec quidem ab iisdem non item prolata esse videtur. Quod si verè coniecimus, protenus manifestum est philosophum significare voluisse, eiusmodi dubitationem, qualis haec sit, eum quidem posse nonnihil commovere, qui nondum perceptis totius doctrinae causis et rationibus in ea rimanda versetur, Minus vero nequaquam per eam conturbatum iri, qui in ipsis vulgaribus opinionibus altius mente penetraverit. Nimirum fallor, aut Plato quae sua ipsius sententia esset, Parmenidem significare iussit, qui eiusmodi dubitationem, e praedicatis vulgi opinionibus oriundam, philosophum suo nomine dignum omnino dedecere arbitrat. Enimvero Parmenidis iudicio in contemplanda rerum natura earumque causis et rationibus investigandis nihil per se parvi ducendum est aut pro nihilo aestimandum, nec philosophum illud curare decet, quid homines de rerum pretio et dignitate opinentur, sed quid per se non parvi momenti sit ponderare. Similiter iam Proclus l. c. p. 66. hunc locum interpretatus est, cuius haec sunt verba: *Ὁ Παρμενίδης, inquit, ταύτην αὐτοῦ (Socratis) τὴν ἐννοίαν ἐκιδιορθοῦται, τὸ ἀναίτιον οὐδαμῶς προσέτιμενος. πᾶν γὰρ τὸ γιγνόμενον ὑπ' αἰτίου τινὸς ἐξ ἀνάγκης γίνεσθαι φησὶ καὶ ὁ Τίμαιος. παντὶ γὰρ ἀδύνατον χωρὶς αἰτίου γενέσθαι. οὐδὲν οὖν ἔστιν οὕτως αἰτιον καὶ φαῦλον, ὃ μὴ μετέχει τοῦ αἰτίου ἀγαθοῦ (i. e. ideae) καὶ κτεῖν ἔχει τὴν γένεσιν.* Itaque Parmenides ubi gravitatem atque pondus primae huius obiectionis paucissimis verbis elevavit ipse ac funditus sustulit, in proxima sermonis parte

hand paullo graviōres profert dubitationes, quibus idearum doctrina in maximum discrimen adducatur.

Negat enim Eleates ullo modo explicari posse, quae ratione res sub sensum subiectas cum aeternis illis rerum exemplaribus conjunctae sint adeoque eorum participes fiant. Nam sive tota et integra idea in rebus singulis inesse existimetur, eventurum esse, ut id, quod unum sit ac per se consistat, in multis rebus iisque a se invicem separatis ac disiunctis iterum atque iterum comprehendendi putari oporteat: sive partem tantum cuiusque ideae cum singulis rebus ad eius exemplum compositis conflata esse dicas, eo pacto illas, quum unaquaeque natura sua unum quiddam sit ac totum efficiat, non manere integras, sed in infinitum discerpi ac dilacerari. Quorum posterius quam sit absurdum, etiam ex hac argumentatione apparere censet. Etenim primum si magnae res magnitudine existant, ipsa autem magnitudinis species discripta esse existimetur; futurum esse, ut ea, quae magna sint, propterea talia habeantur, quod aliquid in se contineant, quod sit ipsa magnitudine minus. Deinde etiam aequalitatis rationem plurimum afferre dubitationis. Fieri enim non posse, ut quod tantummodo aliqua aequalitatis parte sit ornatum, id alii rei aequale sit, quandoquidem pars aequalitatis ipsa aequalitate minor sit iudicanda. Denique ita etiam parvitas vim et naturam summa laborare explicandi difficultate.

Hactenus Parmenides de rerum atque idearum necessitudine et mutua ratione. Quae omnia Platoni iam ab aequalibus fuisse opposita vix est quod dubitemus. Nam ipse philosophus rem tetigit etiam Phileb. p. 15. ubi haec sunt: *Ἀμμιβλήτης γίνεται*, inquit, *πρῶτον μὲν, εἰ τις δὲ τοιαύτας εἶναι μονάδας ὑπολαμβάνειν ἀληθῶς οὔσας· εἶτα, πῶς αὖ ταύτας, μίαν ἐκάστην οὔσαν αἰετὴν αὐτὴν καὶ μήτε γένεσιν μήτε ὕλεθρον προσδεχομένην, ὅμως εἶναι βεβαιότατα μίαν αὐτήν· μετὰ δὲ τοῦτ' ἐν τοῖς γιγνομένοις αὖ καὶ ἀπείροις εἴτε διεσπαρμένην καὶ πολλὰ γερωνύαν θετέον, εἰδ' ὅλην αὐτὴν αὐτῆς χωρὶς, ὃ δὴ πάντων ἀδυνατώτατον φαίνοίτ' ἂν, ταῦτ' ὅν καὶ ἐν ἅμα ἐν ἐνί τε καὶ πολλοῖς γίγνεσθαι.*

Memoravit item Aristoteles

Metaph. XII. p. 269. ed. Brand. ἔτι δόξειεν ἂν ἀδύνατον χωρὶς εἶναι τὴν οὐσίαν καὶ οὐ ἡ οὐσία· ὥστε πῶς ἂν αἰδεῖσθαι οὐσίαν τῶν πραγμάτων οὐσαι χωρὶς εἶναι; ad quem locum plura *Syrianius*. Nec silentio praeteriit *Sextus Empir.* **Pyrrhon. Hypotyp. II. 20.** εἰ ἐν εἶναι λέγοιτο ἐν πᾶσι τοῖς εἶδεσι τὸ γένος, ἦτοι ὅλου αὐτοῦ ἕκαστον εἶδος αὐτοῦ μετέχει, ἢ μέρους αὐτοῦ. ἀλλὰ ὅλου μὲν μηδαμῶς ἀμύχανον γὰρ ἐστίν, ἐν τι ὑπάρχον ἄλλω καὶ ἄλλω κατὰ ταὐτὸ περιέχεσθαι οὕτως, ὥς ὅλον ἐν ἑκάστῳ θεωρεῖσθαι τῶν ἐν οἷς εἶναι λέγεται. εἰ δὲ μέρους, πρῶτον μὲν οὐκ ἀκολουθεῖται τῷ εἶδει τὸ γένος πᾶν, ὡς ὑπολαμβάνουσιν, οὐδὲ ὁ ἀνθρώπος ἐστὶ ζῶον, ἀλλὰ μέρος ζῶον, κ. τ. λ. Ex quibus satis superque apparet, nec ipsi Platoni neque aliis philosophis hanc dubitationem parvi momenti visam esse: alioquin enim eam vix mentione dignam fuissent iudicaturi. Quo magis observandum est, quod Plato hoc loco Socratem induxit ita respondentem, ut fieri nullo pacto posse existimet, ut res singulae, quas sensibus usurpamus, aut partem modo ideas contineant aut totam ideam in se inclusam comprehendant. Quod quorsum spectet et quomodo explicandum sit, infra erit opportunior disputandi locus.

His expositis *Parmenides* aliam etiam memorat difficultatem. Arbitratur enim, si magna existant magnitudine, hoc est, si ea, quae magna dicamus, ipsius vi magnitudinalis evadant talia, qualia sint, fieri non posse, quin ipsa etiam magnitudo illa, quae magna dicantur, accenseri debeat. Quo facto rursus aliam monet ponendam fore magnitudinis speciem, cuius vi et potestate efficiatur, ut cetera omnia magnitudinis virtutem pascantur. Ita autem futurum esse, ut infinita quaedam idearum series veluti in conspectum prodeat, cuius numerus a nullo unquam homine iniri possit. Etenim ad ideas cuiusque per se seorsum positae vim atque naturam perspicendam plane opus est, ut rursus aliud quid esse statuatur, unde illa veluti pependerit et originem suam acceperit.

Nec hanc argumentationem silentio praeteriit *Aristoteles*, qui **Metaph. XII. p. 269. ed. Brandis.** haec disputat: ἐτι οὐ μόνον τῶν αἰσθητῶν παραδείγματα τὰ εἶδη, ἀλλὰ

καὶ αὐτῶν, οἷον τὸ γένος τῶν ὡς γένους εἰδέν· ὥστε τὸ αὐτὸ ἔσται παράδειγμα καὶ εἰκὼν. Idem rem etiam alibi tetigit. Itaque hanc quoque dubitationem iam ipsius Platonis aetate satis gravem et ponderosam indicatam esse non temere videmur suspicari. Quamquam ea, ut hoc per occasionem moneam, profecta utique ab illis est, qui qualem Plato idearum vim naturamque informasset, non plane perspectum haberent.

Occurrit vero huic dubitationi Socrates ita, ut Parmenidem iubeat videre, ne forte ideae sint mera νοήματα, quae sola mentis cogitatione comprehendantur, nec extra animum habeant quod ipsis respondeat. Verum hanc quidem opinionem Eleates continuo ex sua ipsius doctrina refellit. Docebat enim Parmenides v. 88 et 89. ap. Brandis. ταῦτόν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὐ ἐνέχεν εἶναι νόημα· οὐ γὰρ ἄνεν τοῦ λόγου, ἐν ᾧ πεπρατισμένον ἐστίν, εὐρήσεις τὸ νοεῖν. Itaque hic quoque contra Socratis sententiam ita disserit, ut cuique cogitationi moneat necessario aliquid subiectum esse, quod revera esse putari debeat adeoque cum ipsa idea unum idemque sit. Quod tibi Socrates ita esse concessit, ille sic pergit argumentari. Quodsi igitur, inquit, ideae ponuntur esse mentis species et formae, eaeque ab ipsis cogitationibus diversae ac seorsum per se constantes; consentaneum est, ut ceterae res, quae idearum sunt participes, aut ex cogitationibus constent ideoque sint naturae cogitandi facultate praeditae, aut quum cogitationibus iunctae sint, tamen vi cogitandi prorsus careant. Quorum utrumvis absurdum esse facile apparet.

Abusus est hoc loco Tennemannus Syst. Philos. Plat. T. II. p. 180 sq., qui ex eo demonstratum ivit, Platonem ideas suas pro meris mentis notionibus habuisse, quibus extra ipsam mentem nihil prorsus responderet. Quam opinionem tantum abest ut huc confirmare liceat, ut contra hanc inde confici posse existimari. Etenim Socrates quidem Parmenidi nullam notionem materia cogitandi destitutam esse argumentanti iulro ac libenter assentitur. Quod nisi ita faceret, ne ea quidem vim ullam essent habitura, quae deinceps a Parmenide in medium afferuntur. Quod enim

hic omnia censet ex cogitationibus fore composita, si res sensibus subiectae ideas participant, hoc sic tantum aliquam habet vim, si ideas extrinsecus etiam extra mentem hominum vere esse sumuntur, nec tantum pro generalibus notionibus habentur in sola mente informatis, in qua sententia Tennemannum fuisse novimus. Ac profecto, ego si quid video, Plato ideas suas non solum mentis notitias esse voluit, sed etiam rerum species absolutas, externam habentes veritatem: de qua re infra copiosius disputabitur. Quod igitur nunc Socrates in hac ratione offendit, adeo ut eam totam repudiare videatur, huius rei causa in eo quaerenda est, quod Parmenides eam participationis rerum corporearum statuit rationem, ex qua absurdissima quaeque colligere liceat.

Quocirca captiosa ista argumentatione denuo in angustias compulsus iuvenis Socrates aliam tentat viam, qua idearum causa defendatur ac sustentetur. Fieri enim posse existimat, ut ideas sint quasi exemplaria rerum sive *παράδειγματα*, ad quorum similitudinem ea, quae sensibus percipimus, expressa sint atque conformata. Itaque illarum cum rebus singulis coniunctionem ac necessitudinem in eo cerni putat, quod omnia ad earum similitudinem comparata sint. Sed nec hanc sententiam Parmenides assensu suo comprobatur, qui eam protenus subtilibus conclusiunculis evertere conatur. Quod compositum est, inquit, ad formae alicuius rationem ac similitudinem, huic vicissim ipsa forma similis sit prorsus necesse est. Ex quo intelligitur, et speciem ipsam et res ad eam comparatas sub unum idemque genus subiectas esse oportere. Quod si vere conclusum est, sponte consequitur, ut infinitus emergat numerus formarum atque generum, quandoquidem singula genera semper alii alicui rursus subiicienda erunt. Ex quibus intelligi arbitratur, quantum difficultatis habeat, si quis ideas per se extantes et a ceteris rebus seiunctas ponat. Quocirca acriter contendit, res sensiles non posse per similitudinem idearum esse participes *).

*) P. 152 D. — 155 A.

Neque huic Eleatae sententiae Socrates reluctatur. Quod sane mirum accidet iis, qui Platonem ipsum meminerint ideas suas pro aeternis rerum simulacris habuisse, quorum participatione res omnes generatae vim et naturam suam accepissent. Nam et ideae ab eo vocantur *παραδείγματα*, veluti *Tīm.* p. 28. A. p. 38. A. al. et res ad earum exemplum comparatae *ὁμοιώματα*, *ἀγρομοιώματα*, *μιμήματα*, *ἀφομοιούμενα*, al., sicuti fit *Tīm.* p. 50. D. p. 51. A. p. 75. al. Ad quod philosophi decretum referenda sunt etiam verba Aristotelis *Metaph.* I. 7. coll. XII. p. 269. ed. Brand. *τὸ δὲ λέγειν παραδείγματα ἀντὶ (ἰὰ εἶδη) εἶναι καὶ μετέχειν αὐτῶν τὰλλα περὶ οὗτοι ἐστὶ καὶ μεταφορὰς λέγειν ποιητικὰς.* Quocirca Plato hic sane alicui videri possit suam ipsius sententiam deseruisse adeoque adversariorum amplexus esse iudicium. At enim vero hoc quum per se parum sit verisimile, tum multo minus probabitur iis, qui universi libri argumentum cognoverint accuratius. Neque enim Plato nunc re vera ab ea, quam in aliis libris exposuit, de ideis sententia recessit, sed quonam modo ea intelligenda sit, subtilius infra exposuit, notatis antea cavillationibus vel erroribus eorum, qui eam sinistre accepissent ideoque temerarias in eam coniecissent criminationes. Sed audiamus nunc missa in praesenti huius rei quaestione Parmenidem alias etiam de ideis dubitationes moventem.

Negat enim ingentis vir acuminis, species illas rerum per se seorsum constantes, quales Socrates posuerit, mente humana posse comprehendere et intelligi. Quod quidem hac argumentatione evincere conatur. Si quis, inquit, ideas ponit seorsum extare, ita ut a ceteris rebus seiunctae sint ac separatae; is concedat etiam necesse est, eas non hic apud nos, sed alibi potius reperiri. Quod si ita est, sponte consequitur, ut, quotquot earum ad se invicem referuntur et mutua quadam continentur ratione ac necessitudine, eae non rerum terrestrium ratione habita, sed per se ipsas cognoscendae ac iudicandae sint; sicuti vicissim res hic apud nos extantes unice ad se invicem mutuo referuntur nec ad species illas pertinent, a quibus plane disiunctae sunt ac separatae. Veluti si quem videmus servum et dominum,

non solemus servum istum iudicare eius domini esse, cuius speciem in animo informatam tenemus, aut dominum illum talis servi, qualem sola mente et cogitatione fingimus, sed ideam servi ad domini ideam referimus, quia generales utriusque notiones mutua continentur necessitudine, pariterque dominum, qualem oculis videmus, ad unum aliquem servum pertinere indicamus, quoniam natura ita comparatum est, ut res individuae cum rebus individuis ista necessitudine coniunctae sint atque copulatae. Quae si vere disputata sunt, consentaneum est, ne scientiae quidem aliam esse rationem. Nam ita scientia absoluta et in se spectata pertinebit ad absolutam veritatem, et unaquaeque earum disciplinarum, quae per se absolutae sunt, versabitur in cognitione earum rerum, quae sempiternae sunt ac per se seorsum extant: nostra autem scientia spectabit unice ad veritatem rerum nobis circumdatarum. Ex^o quibus efficitur, ut ea, quam nos habemus, rerum scientia et cognitio nunquam aeternas illas species, quippe per se extantes et a nobis prorsus seiunctas, attingere posse existimanda sit. Quocirca nec pulcri, boni, honesti, ideae intelligi a nobis atque cognosci poterunt, nec omnino ulla eorum, quae per se esse dicuntur, intelligentia in mentem humanam conveniet.

Quemadmodum vero hac ratione humanae menti omnis abiudicatur^o absolutae veritatis cognitio; ita etiam numini divino eripitur rerum terrestrium scientia atque gubernatio. Ktenim si qua est scientiae species perfecta atque absoluta, haec certe nemini rectius tribuetur quam divino numini. Iam si verum est, quod modo disputavimus, nullam prorsus inter res humanas atque divinas rerum species intercedere necessitudinem et coniunctionem, in aprico est, ne divinum quidem numen res humanas novisse aut earum curam gerere ullo modo posse *).

Gravissima hac argumentatione absoluta Parmenides paucis verbis significat, magnam sane esse vim atque momentum harum aliarumque dubitationum; quas si quis dissolvere atque rerum species absolutas revera extare docere

*) P. 133. C — 134. E.

velit, ei divina quadam opus esse ingenii perspicacia: nam huius tantum ope eo perventum iri, ut quis et ipse rem intelligat accurateque perspiciat, et aliis eandem probet ac persuadeat, sublati omnibus dubitandi causis atque argumentis. Nihilominus vero idem ille Socrati ultro largitur, sublati rerum ideis ac generibus etiam omnem sublatum iri disserendi artem atque rationem, ideoque philosophi esse subtilius anquirere, quomodo idearum doctrina sustentari possit. Hoc autem ait ita tantum perfectum iri, si ars dialectica caute prudenterque ad eam doctrinae partem sedulo pervestigandam adhibeatur.

Haec igitur Parmenides de idearum doctrina. Quae contemplantibus nobis accurateque perpensis duo videntur diligentius quaeri oportere, primum quidem, quorsum omnes hae dubitationes pertineant et cur a Platone non tantum commemoratae, sed maximo acumine explicatae et illustratae sint; deinde, si quidem non temere sint confictae, a quibusnam eae motae esse putari debeant et contra Platonem in medium allatae. Alterum ex ipso sermonis argumento erit cognoscendum; alterum ope historiae in clariore luce ponendum.

Permirum autem primo certe adspectu accidat necesse est, quod Parmenides a Platone ita disserens introducit, ut huius ipsius doctrinam gravissimis dubitationibus labefactet atque talibus, quas nec Socratis acumen diluere possit. Nemo enim in semet ipsum adeo est inhumanus, ut quae ipse defenderit placita ac decreta, ea lusu temerario ac petulanti acutis ratiunculis in dubitationem adducere et veluti vexare ac perturbare gestiat. Verum enim vero quantumvis hoc sit eiusmodi, ut neminem legentium non possit multum offendere; tamen cur ita ab auctore libri institutum sit, ex ipsa totius dialogi arte atque externa forma colligere licet. Neque enim temere Socrates admodum iuvenis loquens introducit, qui in dialecticis nondum satis exercitatus est. Qualia qui in legendis Platonis scriptis negligunt, illi mirandum non est, si in multis haereant et consilii inopes sint, quae si quis diligenter observet ad explicandum haudquaquam sint difficilia. Quod igitur Socrates in hoc sermone iuvenis

inducitur, qui propter artis dialecticae incitiam subtilissimi disputatoris dubitationes non potest refutare atque idearum doctrinae causam rite sustentare, ea re, nisi magnopere fallor, Plato significare voluit, istiusmodi dubitationes utique cadere in inchoatam tantum rudemque doctrinam idearum, qualem fortasse ipse olim adolescens condidisset, neutiquam autem convenire in perfectam suisque rationibus ope artis dialecticae stabilitam et confirmatam doctrinae rationem. Quod si haud absurde statuimus, quid de toto hoc loco iudicandum sit, clarissime apparebit. Enarrantur enim hic ea omnia, quae ab aliis philosophis contra Platoniceam idearum doctrinam erant disputata, quum tamen qualem ipse philosophus esse vellet idearum vim et naturam earumque cum rebus sensibus subiectis necessitudinem, aut nondum satis explicatum esset aut ab adversariis non subtiliter accurateque perceptum. Quocirca philosophus hic lubenter largitur, dubitationes illas utique gravissimas videri debere ei, qui nondum omnem doctrinae rationem perceperit, ideoque Socratem facit invenem ita cum Parmenide colloquentem, ut huic fere per omnia facile concedat. Atque hoc eo rectius ita potuit instituere, quod in altera libri parte, quibus causis atque fundamentis universa idearum doctrina niteretur, subtilius explicavit. Nam longissime profecto a vero aberrarunt, qui in ea nihil nisi nugas dialecticas agi aut subtilitatis dialecticae specimen aliquod proponi existimaverunt. Quod multo secus esse ac potius proferri ea, quae plurimum valeant ad infringendam vim eorum argumentorum, quibus Parmenides in priore libri parte idearum doctrinam in discrimen adduxit, explicatis omnibus libri partibus nemo certe, ut sperare licet, amplius dubitabit. Quum autem Plato in hoc libro id egerit, ut universae idearum doctrinae causas et rationes patefaceret, eoque modo adversariorum criminationes in eam coniectas repelleret; cur ea argumenta, quibus isti adversus ipsum usi erant, tanto studio exposuerit ac veluti examinaverit, nemini cuiquam obscurum esse poterit. Nam si quid in iis callide immutasset aut praeterisset silentio, certe neutiquam futurum fuit, ut quod sibi proposuerat, ullo modo assecutus esse videretur. Nam

qua tandem ratione eum videberis erroris coarguisse atque refutasse, cuius sententiam exposueris non fideliter, sed vel omittendo vel addendo vel interpretando contaminaveris? Hoc igitur philosophus ipse quum optime sentiret, non dubitavit, ea quae ab adversariis contra ipsius doctrinam disputata erant, summa cum fide enarrare tantamque iis conciliare verisimilitudinis speciem, ut qui non percepissent omnem rei rationem, iuvenis Socratis exemplo haud mediocriter iis commoveri deberent.

Iam vero si quaeras, a quibusnam illae dubitationes profectae sint; obscurior ea quaestio est et intricatior, quam ut ad eam certi quidquam respondere liceat. Non ab ipso Platone eas excogitatas esse, pro certo et explorato habemus. Nam primum nullam videmus causam idoneam, cur eas ipse commentus sit; nisi forte putes eum mero ludibrio legentes perturbare voluisse, id quod non philosophi, sed hominis male feriat foret. Deinde Plato ipse aliquamdiu incertus haesisse videtur, quo modo ea quae inter res atque ideas intercederet coniunctio explicanda esset. Nam etsi mature sibi persuaserat, res ex ideis pendere, tamen istud ipsam quale esset, non continuo perspexit. Testantur huius opinionis nostrae veritatem loci *Phileb.* p. 14. C. sqq. et *Phaedon.* p. 104. D. Hoc igitur animadvertentes illi, qui eius rationem improbant, protenus argutas excogitarunt argumentationes, quibus eius sententiam convellerent. Quas ipsas in hoc sermone putamus a philosopho satis fideliter expositas esse atque enarratas. Denique non est negligendum, quod Aristoteles, ut supra vidimus, nonnullas istarum dubitationum in disputationibus suis contra doctrinam idearum retulit. Quod eiusmodi est, ut suspicari certe liceat, Stagiritam quidem, sive neglecta sive non satis percepta subtiliore magistri doctrina, eas partim mutuas sumsisse ab iis, qui iam ipsius Platonis aetate de eodem argumento disputavissent. Atque hoc eo est verisimilius, quod etiam Sextus Empiricus unum alterumque eodem fere modo tetigit. Sed ut postremum sententiae nostrae argumentum infirmum sit, illud quidem verisimillimum esse putamus, Platonem non ipsum excogitasse quae

hoc loco a Parmenide contra ipsius doctrinam disseruntur. Hoc autem si non temere statuimus, quaestio oritur sanequam difficilis, a quibusnam potissimum philosophis eae controversiae motae sint atque excitatae. Ad quam quidem quaestionem ita respondere conabimur, ut rursus ipsum Platonem sequamur ducem. Etenim minime negligendum arbitramur illud, quod Eleaticus magister ita disputans inducitur, ut quum arte disserendi sua primum ideas sustulerit, tamen easdem extare ultro concedat, atque adeo iis sublati scientiam rerumque cognitionem omnem sublatum iri fateatur. Quis est enim historiae philosophiae paullo peritior, quin in his statim Megaricorum placita et decreta agnoscat? Megaricorum autem partes Parmenidem satis commode agere, quis est quin protenus largiatur? Sed ut clarius appareat, quid rei sit, quam Megarici cum Eleaticis necessitudine fuerint coniuncti, et quid cum Platone negotii habuerint, paucis declaravisse iuvabit. Ita enim etiam hoc perspicietur, cur illi ideas Platonis tollere studuerint, et cur Parmenides easdem scientiae et cognitionis gratia non tollendas esse statuatur.

Itaque Megarici, quorum principem fuisse constat Euclidem, discipulum Socratis ac familiarem, Eleaticorum rationem cum disciplina Socratica coniungere studuerunt. Quod qua ratione fecerint, optandum est, ut certius pleniusque exponere liceret, quam in tanta testimoniorum penuria fieri potest. Quamquam enim nuper Deyksius praeclaro sane instituto eorum fragmenta sedulo conquisivit atque placita illustravit; tamen ex istis omnibus, quae collecta sunt, quid illi de rerum principiis senserint, vix incerta coniectura assequaris. De Euclide locus est memorabilis Diog. Laërt. II. 106. Οὗτος καὶ τὰ Παρμενίδεια μετεχειρίζετο — οὗτος ἐν τῷ ἀγαθῷ ἀπεφαίνετο πολλοῖς ὀνόμασι καλούμενον· ὅτε μὲν γὰρ φρόνησιν, ὅτε δὲ θεόν, καὶ ἄλλοτε νοῦν, καὶ τὰ λοιπά· τὰ δὲ ἀντικείμενα τῷ ἀγαθῷ ἀνέφη, μὴ εἶναι φάσκειν. Itaque hic, Laërtio teste, quod Parmenides Entis nomine appellaverat, Socraticam secutus rationem, vel *bonum*, vel *rationem*, vel *sapientiam* vocavit. Enimvero Socrates summum bonum in una posuit virtute.

Virtus autem ei una sapientia maxime contineri visa est. Quare facile potuit fieri, ut Euclides inter sciendi et agendi principium nullum discrimen statueret adeoque Ens illud nunc bonum nunc sapientiam vocaret. Virtutis autem et sapientiae summa perfectio quoniam unice in numine divino est conspicua, caussa in promptu est, cur Ens illud etiam dei nomine ornaverit, in quam rationem eo facilius deferri potuit, quod iam Xenophanes huius rei exemplum prae-
 ierat. Denique illud etiam *νοῦν* appellavit, propterea, nisi fallor, quod ipsum, utpote divinum, mente et ratione voluit praeditum esse; in quo fortasse Anaxagorae atque Socratis exemplum secutus est. Paulo aliter Diogenis locum explicavit Deyksius p. 26 sqq., a quo cur in quibusdam partibus discesserim, nunc non est dicendi locus. Dubium autem non est, quin Megarici quoque Eleaticos secuti duces summum illud bonum voluerint esse immutabile, semper sibi constans, aequabile, denique unum atque simplex. Nam quod ita esse ponebant, ut esset absolutum sibi quae ipsum sufficeret, id ab omnibus nascendi, crescendi, intereundi vicissitudinibus tutum et immune esse debere intelligebant. Disertum rei testimonium perhibet Aristocles Peripateticus apud Eusebium Praep. Evang. XIV. 17. qui *Ἄλλοι δέ, inquit, ἐγένοντο τούτοις (Democrito et Aristippo) τὴν ἐναντίαν φωνὴν ἀγριέοντας. οἴονται γὰρ δεῖν τὰς μὲν αἰσθησεις καὶ τὰς φαντασίας καταβάλλειν, αὐτῷ δὲ μόνῳ τῷ λόγῳ πιστεύειν, τοιαῦτα γὰρ τινα πρότερον μὲν Ξενοφάνης καὶ Παρμενίδης καὶ Ζήνων καὶ Μελισσος ἔλεγον, ὕστερον δὲ οἱ περὶ Στίλπωνα καὶ τοὺς Μεγαρικοὺς. ὅθεν ἡξίουσιν οὗτοί γε τὸ ὄν ἐν εἶναι, καὶ τὸ μὴ ὄν ἕτερον εἶναι, μηδὲ γεννᾶσθαι τι, μηδὲ φθίρεσθαι, μηδὲ κινεῖσθαι τὸ παρῶν.* In quibus verbis observandum est Megaricos narrari etiam τὸ μὴ ὄν statuuisse, quod quoniam putarunt esse ἕτερον, vix est quod dubites, quin Eleaticorum exemplo sub eo res corporeas intellexerint. Quae quum ita sint, mirandum profecto non est, quod dialecticam maxime ad id adhibuerunt, ut Entis sui unitatem ac simplicitatem argutis tuerentur argumentationibus, quibus Zenonis exemplo eos studuerunt confutare, qui multa esse contenderent. Quo

in genere quousque processerint et quantopere acumine suo sint abusi, quum Eristicorum nomen, non sine invidia his tributum, haud obscurum faciat indicium, tum arguti illi syllogismi, quorum extiterunt inventores, adhuc satis luculente testantur. Quamquam haud scio an non in unis refellendis physicorum placitis substituerint, sed etiam ideas Platonis acri certamine sint adorti. Quod si quaeras, ex quo tempore maxime ita ab his factum esse videatur, equidem vix dubito, quin haud ita multo post obitum Socratis ea dissensio nata sit, quo tempore Plato doctrinae suae fundamenta nondum ita iecerat, ut adhibitis Eleaticorum et Pythagoreorum placitis graviores de ea dubitationes sponte evanescerent. Etenim Socrate mortuo constat Socraticos atque ipsum quoque Platonem triginta tyrannorum metu sese Megaras ad Euclidem contulisse ibique diutius esse commoratos. De qua re vid. Hermodorus apud Diog. Laërt. II. 106, III. 6. ibique Menag. coll. Benti. Opusc. Phil. p. 54. ed. Lips. Ast. de Vita et Scriptis Plat. p. 22. Suspiciari autem non sine verisimilitudinis specie licet Euclidem ac Platonem tunc temporis familiares de rebus ad sapientiam pertinentibus miscuisse sermones; quibus id effectum est, ut quidnam discriminis inter ipsorum rationem intercederet, magis magisque perspiceretur adeoque ut fit inter homines erecti ingenii in eiusmodi contentionibus, simultas quaedam inter utrumque subnasceretur. Quod ita evenisse etiam ea reddent verisimile, quae nuper in Prolegomenis ad Theaetetum exposuimus. Quid igitur mirum, quod Megarici deinde Platonis doctrinam, quam vel ipse nondum ad iustam perspicuitatem excoluerat, vel illi secus atque debuerant interpretati erant, armis dialecticis, quorum usu probe erant exercitati, gravissime adorti sunt? Enimvero quod Plato ideas sive aeternas rerum species esse statuebat, quae quum per se extarent omnemque complecterentur essentiam, tamen non solum inter ipsas, sed etiam cum corporibus variam haberent coniunctionem, erat hoc decretum eiusmodi, quod ipsorum de Ente sententiae mirum quantum adversaretur. Videbatur enim Plato tollere *οὐσίαν* unitatem et constantiam, quum variam esse vellet atque multiplicem

καὶ αὐτῶν, οἷον τὸ γένος τῶν ὡς γένους εἰδῶν ὥστε τὸ αὐτὸ ἔσται παράδειγμα καὶ εἰκὼν. Idem rem etiam alibi tetigit. Itaque hanc quoque dubitationem iam ipsius Platonis aetate satis gravem et ponderosam indicatam esse non temere videmur suspicari. Quamquam ea, ut hoc per occasionem moneam, profecta utique ab illo est, qui qualem Plato idearum vim naturamque informasset, non plane per spectum haberent.

Occurrit vero huic dubitationi Socrates ita, ut Parmenidem iubeat videre, ne forte ideae sint mera νοήματα, quae sola mentis cogitatione comprehendantur, nec extra animum habeant quod ipsis respondeat. Verum hanc quidem opinionem Eleates continuo ex sua ipsius doctrina refellit. Docebat enim Parmenides v. 88 et 89. ap. Brandis. τῶντ' οὐδ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὐ ἐνενέον ἔστι νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ᾧ περατισμένον ἐστίν, εὐρήσεις τὸ νοεῖν. Itaque hic quoque contra Socratis sententiam ita disserit, ut cuique cogitationi moneat necessario aliquid subiectum esse, quod revera esse putari debeat adeoque cum ipsa idea unum idemque sit. Quod tibi Socrates ita esse concessit, ille sic pergit argumentari. Quodsi igitur, inquit, ideae ponuntur esse mentis species et formae, eaeque ab ipsis cogitationibus diversae ac seorsum per se constantes, consentaneum est, ut ceterae res, quae idearum sint participes, aut ex cogitationibus constant ideoque sint naturae cogitandi facultate praeditae, aut quum cogitationibus iunctae sint, tamen vi cogitandi prorsus careant. Quodrum utrumvis absurdum esse facile apparet.

Athens est hoc loco Tennemannus Syst. Philos. Plat. T. II. p. 180 sq., qui ex eo demonstratum ivit, Platonem ideas suas pro meris mentis notionibus habuisse, quibus extra ipsam mentem nihil prorsus responderet. Quam opinionem tantum abest ut huc confirmare liceat, ut contra-rium inde confici posse existiam. Etenim Socrates quidem Parmenidi nullam notionem materia cogitandi destitutam esse argumentantibus ultro ac libenter assentitur. Quod nisi ita faceret, ne ea quidem vim ullam essent habitura, quae deinceps a Parmenide in medium afferuntur. Quod enim

hic omnia censet ex cogitationibus fore composita, si res sensibus subiectae ideas participant, hoc sic tantum aliquam habet vim, si ideae extrinsecus etiam extra mentem hominum vere esse sumuntur, nec tantum pro generalibus notionibus habentur in sola mente informatis, in qua sententia Tennemannum fuisse novimus. Ac profecto, ego si quid video, Plato ideas suas non solum mentis notitias esse voluit, sed etiam rerum species absolutas, externam habentes veritatem: de qua re infra copiosius disputabitur. Quod igitur nunc Socrates in hac ratione offendit, adeo ut eam totam repudiare videatur, huius rei causa in eo quaerenda est, quod Parmenides eam participationis rerum corporearum statuit rationem, ex qua absurdissima quaeque colligere liceat.

Quocirca captiosa ista argumentatione denuo in angustias compulsus iuvenis Socrates aliam tentat viam, qua idearum causa defendatur ac sustentetur. Fieri enim posse existimat, ut ideae sint quasi exemplaria rerum sive *παράδειγματα*, ad quorum similitudinem ea, quae sensibus percipimus, expressa sint atque conformata. Itaque illarum cum rebus singulis coniunctionem ac necessitudinem in eo cerni putat, quod omnia ad earum similitudinem comparata sint. Sed nec hanc sententiam Parmenides assensu suo comprobatur, qui eam protenus subtilibus conclusiunculis evertere conatur. Quod compositum est, inquit, ad formae alicuius rationem ac similitudinem, huic vicissim ipsa forma similis sit prorsus necesse est. Ex quo intelligitur, et speciem ipsam et res ad eam comparatas sub unum idemque genus subiectas esse oportere. Quod si vere conclusum est, sponte consequitur, ut infinitus emergat numerus formarum atque generum, quandoquidem singula genera semper alii alicui rursus subiicienda erunt. Ex quibus intelligi arbitratur, quantum difficultatis habeat, si quis ideas per se extantes et a ceteris rebus seiunctas ponat. Quocirca acriter contendit, res sensiles non posse per similitudinem idearum esse participes *).

*) P. 152 D. — 153 A.

Neque huic Eleatae sententiae Socrates reluctatur. Quod sane mirum accidet iis, qui Platonem ipsum meminerint ideas suas pro aeternis rerum simulacris habuisse, quorum participatione res omnes generatae vim et naturam suam accepissent. Nam et ideae ab eo vocantur *παραδείγματα*, veluti Tim. p. 28. A. p. 38. A. al. et res ad earum exemplum comparatae *ὁμοιώματα*, *ἀγομοιώματα*, *μιμήματα*, *ἀπομοιούμενα*, al., sicuti fit Tim. p. 50. D. p. 51. A. p. 75. al. Ad quod philosophi decretum referenda sunt etiam verba Aristotelis Metaph. I. 7. coll. XII. p. 269. ed. Brand. τὸ δὲ λέγειν παραδείγματα αὐτὰ (ἰὰ εἶδη) εἶναι καὶ μετέχειν αὐτῶν τὰλλα περὶ λογεῖν ἐστὶ καὶ μεταφορὰς λέγειν ποιητικὰς. Quocirca Plato hic sane alicui videri possit suam ipsius sententiam deseruisse adeoque adversariorum amplexus esse iudicium. At enim vero hoc quum per se parum sit verisimile, tum multo minus probabitur iis, qui universi libri argumentum cognoverint accuratius. Neque enim Plato nunc re vera ab ea, quam in aliis libris exposuit, de ideis sententia recessit, sed quonam modo ea intelligenda sit, subtilius infra exposuit, notatis antea cavillationibus vel erroribus eorum, qui eam sinistre accepissent ideoque temerarias in eam coniecissent criminationes. Sed audiamus nunc missa in praesenti huius rei quaestione Parmenidem alias etiam de ideis dubitationes moventem.

Negat enim ingentis vir acuminis, species illas rerum per se seorsum constantes, quales Socrates posuerit, mente humana posse comprehendere et intelligi. Quod quidem hac argumentatione evincere conatur. Si quis, inquit, ideas ponit seorsum extare, ita ut a ceteris rebus seiunctae sint ac separatae; is concedat etiam necesse est, eas non hic apud nos, sed alibi potius reperiri. Quod si ita est, sponte consequitur, ut, quotquot earum ad se invicem referuntur et mutua quadam continentur ratione ac necessitudine, eae non rerum terrestrium ratione habita, sed per se ipsas cognoscendae ac iudicandae sint; sicuti vicissim res hic apud nos extantes unice ad se invicem mutuo referuntur nec ad species illas pertinent, a quibus plane disiunctae sunt ac separatae. Veluti si quem videmus servum et dominum,

non solemus servum istum iudicare eius domini esse, cuius speciem in animo informatam tenemus, aut dominum illum talis servi, qualem sola mente et cogitatione fingimus, sed ideam servi ad domini ideam referimus, quia generales utriusque notiones mutua continentur necessitudine, pariterque dominum, qualem oculis videmus, ad unum aliquem servum pertinere iudicamus, quoniam natura sua comparatum est, ut res individuae cum rebus individuis ista necessitudine coniunctae sint atque copulae. Quae si vere disputata sunt, consentaneum est, ne scientiae quidem aliam esse rationem. Nam ita scientia absoluta et in se spectata pertinebit ad absolutam veritatem, et unaquaeque earum disciplinarum, quae per se absolutae sunt, versabitur in cognitione earum rerum, quae sempiternae sunt ac per se seorsum extant: nostra autem scientia spectabit unice ad veritatem rerum nobis circumdatarum. Ex^o quibus efficitur, ut ea, quam nos habemus, rerum scientia et cognitio nunquam aeternas illas species, quippe per se extantes et a nobis prorsus seiunctas, attingere posse existimanda sit. Quocirca nec pulcri, boni, honesti, ideae intelligi a nobis atque cognosci poterunt, nec omnino ulla eorum, quae per se esse dicuntur, intelligentia in mentem humanam conveniet.

Quemadmodum vero hac ratione humanae menti omnis abiudicatur absolutae veritatis cognitio; ita etiam numini divino eripitur rerum terrestrium scientia atque gubernatio. Etenim si qua est scientiae species perfecta atque absoluta, haec certe nemini rectius tribuetur quam divino numini. Iam si verum est, quod modo disputavimus, nullam prorsus inter res humanas atque divinas rerum species intercedere necessitudinem et coniunctionem, in aprico est, ne divinum quidem numen res humanas novisse aut earum curam gerere ullo modo posse *).

Gravissima hac argumentatione absoluta Parmenides paucis verbis significat, magnam sane esse vim atque momentum harum aliarumque dubitationum; quas si quis dissolvere atque rerum species absolutas revera extare docere


*) P. 133. C — 134. E.

velit, ei divina quadam opus esse ingenii perspicacia: nam huius tantum ope eo perventum iri, ut quis et ipse rem intelligat accurateque perspiciat, et aliis eandem probet ac persuadeat, sublati omnibus dubitandi causis atque argumentis. Nihilominus vero idem ille Socrati ultro largitur, sublati rerum ideis ac generibus etiam omnem sublatum iri disserendi artem atque rationem, ideoque philosophi esse subtilius anquirere, quomodo idearum doctrina sustentari possit. Hoc autem ait ita tantum perfectum iri, si ars dialectica caute prudenterque ad eam doctrinae partem sedulo pervestigandam adhibeatur.

Haec igitur Parmenides de idearum doctrina. Quae contemplantibus nobis accurateque perpendentibus duo videntur diligentius quaeri oportere, primum quidem, quorsum omnes hae dubitationes pertineant et cur a Platone non tantum commemoratae, sed maximo acumine explicatae et illustratae sint; deinde, si quidem non temere sint confictae, a quibusnam eae motae esse putari debeant et contra Platonem in medium allatae. Alterum ex ipso sermonis argumento erit cognoscendum; alterum ope historiae in clariore luce ponendum.

Permirum autem primo certe ad aspectu accidat necesse est, quod Parmenides a Platone ita disserens introducit, ut huius ipsius doctrinam gravissimis dubitationibus labefactet atque talibus, quas nec Socratis acumen diluere possit. Nemo enim in semet ipsum adeo est inhumanus, ut quae ipse defenderit placita ac decreta, ea lusu temerario ac petulanti acutis ratiunculis in dubitationem adducere et veluti vexare ac perturbare gestiat. Verum enim vero quantumvis hoc sit eiusmodi, ut neminem legentium non possit multum offendere; tamen cur ita ab auctore libri institutum sit, ex ipsa totius dialogi arte atque externa forma colligere licet. Neque enim temere Socrates admodum iuvenis loquens introducit, qui in dialecticis nondum satis exercitatus est. Qualia qui in legendis Platonis scriptis negligunt, ii mirandum non est, si in multis haereant et consilii inopes sint, quae si quis diligenter observet ad explicandum haudquaquam sint difficilia. Quod igitur Socrates in hoc sermone iuvenis

inducitur, qui propter artis dialecticae incitiam subtilissimi disputatoris dubitationes non potest refutare atque idearum doctrinae causam rite sustentare, ea re, nisi magnopere fallor, Plato significare voluit, iustusmodi dubitationes utique cadere in inchoatam tantum rudemque doctrinam idearum, qualem fortasse ipse olim adolescens condidisset, neutiquam autem convenire in perfectam suisque rationibus ope artis dialecticae stabilitam et confirmatam doctrinae rationem. Quod si haud absurde statuimus, quid de toto hoc loco iudicandum sit, clarissime apparebit. Enarrantur enim hic ea omnia, quae ab aliis philosophis contra Platoniam idearum doctrinam erant disputata, quum tamen qualem ipse philosophus esse vellet idearum vim et naturam earumque cum rebus sensibus subiectis necessitudinem, aut nondum satis explicatum esset aut ab adversariis non subtiliter accurateque perceptum. Quocirca philosophus hic lubenter largitur, dubitationes illas utique gravissimas videri debere ei, qui nondum omnem doctrinae rationem perceperit, ideoque Socratem facit invenem ita cum Parmenide colloquentem, ut huic fere per omnia facile concedat. Atque hoc eo rectius ita potuit instituere, quod in altera libri parte, quibus causis atque fundamentis universa idearum doctrina niteretur, subtilius explicavit. Nam longissime profecto a vero aberrarunt, qui in ea nihil nisi nugas dialecticas agi aut subtilitatis dialecticae specimen aliquod proponi existimaverunt. Quod multo secus esse ac potius proferri ea, quae plurimum valeant ad infringendam vim eorum argumentorum, quibus Parmenides in priore libri parte idearum doctrinam in discrimen adduxit, explicatis omnibus libri partibus nemo certe, ut sperare licet, amplius dubitabit. Quum autem Plato in hoc libro id egerit, ut universae idearum doctrinae causas et rationes patefaceret, eoque modo adversariorum criminationes in eam coniectas repelleret; cur ea argumenta, quibus isti adversus ipsum usi erant, tanto studio exposuerit ac veluti examinaverit, nemini cuiquam obscurum esse poterit. Nam si quid in iis callide immutasset aut praeterisset silentio, certe neutiquam futurum fuit, ut quod sibi proposuerat, ullo modo assecutus esse videretur. Nam



velit, ei divina quadam opus esse ingenii perspicacia: nam huius tantum ope eo perventum iri, ut quis et ipse rem intelligat accurateque perspiciat, et aliis eandem probet ac persuadeat, sublati omnibus dubitandi caussis atque argumentis. Nihilominus vero idem ille Socrati ultro largitur, sublati rerum ideis ac generibus etiam omnem sublatum iri disserendi artem atque rationem, ideoque philosophi esse subtilius anquirere, quomodo idearum doctrina sustentari possit. Hoc autem ait ita tantum perfectum iri, si ars dialectica caute prudenterque ad eam doctrinae partem sedulo pervestigandam adhibeatur.

Haec igitur Parmenides de idearum doctrina. Quae contemplantibus nobis accurateque perpendentibus duo videntur diligentius quaeri oportere, primum quidem, quorsum omnes hae dubitationes pertineant et cur a Platone non tantum commemoratae, sed maximo acumine explicatae et illustratae sint; deinde, si quidem non temere sint confictae, a quibusnam eae motae esse putari debeant et contra Platonem in medium allatae. Alterum ex ipso sermonis argumento erit cognoscendum; alterum ope historiae in clariore luce ponendum.

Permirum autem primo certe ad aspectu accidat necesse est, quod Parmenides a Platone ita disserens introducit, ut huius ipsius doctrinam gravissimis dubitationibus labefactet atque talibus, quas nec Socratis acumen diluere possit. Nemo enim in semet ipsum adeo est inhumanus, ut quae ipse defenderit placita ac decreta, ea lusu temerario ac petulanti acutis ratiunculis in dubitationem adducere et veluti vexare ac perturbare gestiat. Verum enim vero quantumvis hoc sit eiusmodi, ut neminem legentium non possit multum offendere; tamen cur ita ab auctore libri institutum sit, ex ipsa totius dialogi arte atque externa forma colligere licet. Neque enim temere Socrates admodum iuvenis loquens introducit, qui in dialecticis nondum satis exercitatus est. Qualia qui in legendis Platonis scriptis negligunt, ii mirandum non est, si in multis haereant et consilii inopes sint, quae si quis diligenter observet ad explicandum haudquaquam sint difficilia. Quod igitur Socrates in hoc sermone iuvenis

inducitur, qui propter artis dialecticae inicitiam subtilissimi disputatoris dubitationes non potest refutare atque idearum doctrinae causam rite sustentare, ea re, nisi magnopere fallor, Plato significare voluit, istiusmodi dubitationes utique cadere in inchoatam tantum rudemque doctrinam idearum, qualem fortasse ipse olim adolescens condidisset, neutiquam autem convenire in perfectam suisque rationibus ope artis dialecticae stabilitam et confirmatam doctrinae rationem. Quod si haud absurde statuimus, quid de toto hoc loco iudicandum sit, clarissime apparebit. Enarrantur enim hic ea omnia, quae ab aliis philosophis contra Platoniceam idearum doctrinam erant disputata, quum tamen qualem ipse philosophus esse vellet idearum vim et naturam earumque cum rebus sensibus subiectis necessitudinem, aut nondum satis explicatum esset aut ab adversariis non subtiliter accurateque perceptum. Quocirca philosophus hic lubenter largitur, dubitationes illas utique gravissimas videri debere ei, qui nondum omnem doctrinae rationem perceperit, ideoque Socratem facit invenem ita cum Parmenide colloquentem, ut huic fere per omnia facile concedat. Atque hoc eo rectius ita potuit instituire, quod in altera libri parte, quibus causis atque fundamentis universa idearum doctrina niteretur, subtilius explicavit. Nam longissime profecto a vero aberrarunt, qui in ea nihil nisi nugae dialecticas agi aut subtilitatis dialecticae specimen aliquod proponi existimaverunt. Quod multo secus esse ac potius proferri ea, quae plurimum valeant ad infringendam vim eorum argumentorum, quibus Parmenides in priore libri parte idearum doctrinam in discrimen adduxit, explicatis omnibus libri partibus nemo certe, ut sperare licet, amplius dubitabit. Quum autem Plato in hoc libro id egerit, ut universae idearum doctrinae causas et rationes patefaceret, eoque modo adversariorum criminationes in eam coniectas repelleret; cur ea argumenta, quibus isti adversus ipsum usi erant, tanto studio exposuerit ac veluti examinaverit, nemini cuiquam obscurum esse poterit. Nam si quid in iis callide immutasset aut praeterisset silentio, certe neutiquam futurum fuit, ut quod sibi proposuerat, nullo modo assecutus esse videretur. Nam

qua tandem ratione eum videberis erroris coarguisse atque refutasse, cuius sententiam exposueris non fideliter, sed vel omittendo vel addendo vel interpretando contaminaveris? Hoc igitur philosophus ipse quum optime sentiret, non dubitavit, ea quae ab adversariis contra ipsius doctrinam disputata erant, summa cum fide enarrare tantamque iis conciliare verisimilitudinis speciem, ut qui non percepissent omnem rei rationem, iuvenis Socratis exemplo haud mediocriter iis commoveri deberent.

Iam vero si quaeras, a quibusnam illae dubitationes profectae sint; obscurior ea quaestio est et intricatior, quam ut ad eam certi quidquam respondere liceat. Non ab ipso Platone eas excogitatas esse, pro certo et explorato habemus. Nam primum nullam videmus causam idoneam, cur eas ipse commentus sit; nisi forte putes eum mero ludibrio legentes perturbare voluisse, id quod non philosophi, sed hominis male feriat foret. Deinde Plato ipse aliquamdiu incertus haesisse videtur, quo modo ea quae inter res atque ideas intercederet coniunctio explicanda esset. Nam etsi mature sibi persuaserat, res ex ideis pendere, tamen istud ipsum quale esset, non continuo perspexit. Testantur huius opinionis nostrae veritatem loci *Phileb.* p. 14. C. sqq. et *Phaedon.* p. 104. D. Hoc igitur animadvertentes illi, qui eius rationem improbant, protenus argutas excogitarunt argumentationes, quibus eius sententiam convellerent. Quas ipsas in hoc sermone putamus a philosopho satis fideliter expositas esse atque enarratas. Denique non est neglegendum, quod Aristoteles, ut supra vidimus, nonnullas istarum dubitationum in disputationibus suis contra doctrinam idearum retulit. Quod eiusmodi est, ut suspicari certe liceat, Stagiritam quidem, sive neglecta sive non satis percepta subtiliore magistri doctrina, eas partim mutuas sumsisse ab iis, qui iam ipsius Platonis aetate de eodem argumento disputavissent. Atque hoc eo est verisimilius, quod etiam Sextus Empiricus unum alterumque eodem fere modo tetigit. Sed ut postremum sententiae nostrae argumentum infirmum sit, illud quidem verisimillimum esse putamus, Platonem non ipsum excogitasse quae

hoc loco a Parmenide contra ipsius doctrinam disseruntur. Hoc autem si non temere statuimus, quaestio oritur sanequam difficilis, a quibusnam potissimum philosophis eae controversiae motae sint atque excitatae. Ad quam quidem quaestionem ita respondere conabimur, ut rursus ipsum Platonem sequamur ducem. Etenim minime negligendum arbitramur illud, quod Eleaticus magister ita disputans inducitur, ut quum arte disserendi sua primum ideas sustulerit, tamen easdem extare ultro concedat, atque adeo iis sublati scientiam rerumque cognitionem omnem sublatum iri fateatur. Quis est enim historiae philosophiae paullo peritior, quin in his statim Megaricorum placita et decreta agnoscat? Megaricorum autem partes Parmenidem satis commode agere, quis est quin protenus largiatur? Sed ut clarius appareat, quid rei sit, quam Megarici cum Eleaticis necessitudine fuerint coniuncti, et quid cum Platone negotii habuerint, paucis declaravisse iuvabit. Ita enim etiam hoc perspicietur, cur illi ideas Platonis tollere studuerint, et cur Parmenides easdem scientiae et cognitionis gratia non tollendas esse statuatur.

Itaque Megarici, quorum principem fuisse constat Euclidem, discipulum Socratis ac familiarem, Eleaticorum rationem cum disciplina Socratica coniungere studuerunt. Quod qua ratione fecerint, optandum est, ut certius pleniusque exponere liceret, quam in tanta testimoniorum penuria fieri potest. Quamquam enim nuper Deyksius praeclearo sane instituto eorum fragmenta sedulo conquisivit atque placita illustravit; tamen ex istis omnibus, quae collecta sunt, quid illi de rerum principiis senserint, vix incerta coniectura assequaris. De Euclide locus est memorabilis Diog. Laërt. II. 106. Οὗτος καὶ τὰ Παρμενίδεια μετεχειρίζετο — οὗτος ἐν τῷ ἀγαθῷ ἀπαιρνεῖτο πολλοῖς ὀνόμασι καλοῦμενον· ὅτε μὲν γὰρ φρόνησιν, ὅτε δὲ θεόν, καὶ ἄλλοτε νοῦν, καὶ τὰ λοιπὰ· τὰ δὲ ἀντικείμενα τῷ ἀγαθῷ ἀνέφη, μὴ εἶναι φάσκων. Itaque hic, Laërtio teste, quod Parmenides Entis nomine appellaverat, Socraticam secutus rationem, vel *bonum*, vel *rationem*, vel *sapientiam* vocavit. Enimvero Socrates summum bonum in una posuit virtute.

Virtus autem ei una sapientia maxime contineri visa est. Quare facile potuit fieri, ut Euclides inter sciendi et agendi principium nullum discrimen statueret adeoque Ens illud nunc bonum nunc sapientiam vocaret. Virtutis autem et sapientiae summa perfectio quoniam unice in numine divino est conspicua, caussa in promptu est, cur Ens illud etiam dei nomine ornaverit, in quam rationem eo facilius deferri potuit, quod iam Xenophanes huius rei exemplum praeleverat. Denique illud etiam *νοῦν* appellavit, propterea, nisi fallor, quod ipsum, utpote divinum, mente et ratione voluit praeditum esse; in quo fortasse Anaxagorae atque Socratis exemplum secutus est. Paullo aliter Diogenis locum explicavit Deyksius p. 26 sqq., a quo cur in quibusdam partibus discesserim, nunc non est dicendi locus. Dubium autem non est, quin Megarici quoque Eleaticos secuti duces summum illud bonum voluerint esse immutabile, semper sibi constans, aequabile, denique unum atque simplex. Nam quod ita esse ponebant, ut esset absolutum sibi ipso sufficeret, id ab omnibus nascendi, crescendi, intereundi vicissitudinibus tutum et immune esse debere intelligebant. Disertum rei testimonium perhibet Aristocles Peripateticus apud Eusebium Praep. Evang. XIV. 17. qui *Ἄλλοι δέ, inquit, ἐγένοντο τούτοις (Democrito et Aristippo) τὴν ἐναντίαν φωνὴν ἀγιάζοντες. οἴονται γὰρ δεῖν τὰς μὲν αἰσθήσεις καὶ τὰς φαντασίας καταβάλλειν, αὐτῷ δὲ μόνῳ τῷ λόγῳ πιστεύειν, τοιαῦτα γὰρ τινα πρότερον μὲν Ξενοφάνης καὶ Παρμενίδης καὶ Ζήνων καὶ Μέλισσος ἔλεγον, ὕστερον δὲ οἱ περὶ Στίλωνα καὶ τοὺς Μεγαρικοὺς. ὅθεν ἡξίουσιν οὗτοί γε τὸ ὄν ἐν εἶναι, καὶ τὸ μὴ ὄν ἕτερον εἶναι, μηδὲ γεννᾶσθαι τι, μηδὲ φθείρεσθαι, μηδὲ κινεῖσθαι τὸ παρᾶπαν.* In quibus verbis observandum est Megaricos narrari etiam τὸ μὴ ὄν statuuisse, quod quoniam putarunt esse ἕτερον, vix est quod dubites, quin Eleaticorum exemplo sub eo res corporeas intellexerint. Quae quum ita sint, mirandum profecto non est, quod dialecticam maxime ad id adhibuerunt, ut Entis sui unitatem ac simplicitatem argutis tuerentur argumentationibus, quibus Zenonis exemplo eos studuerunt confutare, qui multa esse contenderent. Quo

in genere quousque processerint et quantopere acumine suo sint abusi, quum Eristicorum nomen, non sine invidia his tributum, haud obscurum faciat indicium, tum arguti illi syllogismi, quorum extiterunt inventores, adhuc satis luculente testantur. Quamquam haud scio an non in unis refellendis physicorum placitis substituerint, sed etiam ideas Platonis acri certamine sint adorti. Quod si quaeras, ex quo tempore maxime ita ab his factum esse videatur, equidem vix dubito, quin haud ita multo post obitum Socratis ea dissensio nata sit, quo tempore Plato doctrinae suae fundamenta nondum ita iecerat, ut adhibitis Eleaticorum et Pythagoreorum placitis graviores de ea dubitationes sponte evanescerent. Etenim Socrate mortuo constat Socraticos atque ipsum quoque Platonem triginta tyrannorum metu sese Megaras ad Euclidem contulisse ibique diutius esse commoratos. De qua re vid. Hermodorus apud Diog. Laërt. II. 106, III. 6. ibique Menag. coll. Bentl. Opusc. Phil. p. 54. ed. Lips. Ast. de Vita et Scriptis Plat. p. 22. Suspiciari autem non sine verisimilitudinis specie licet Euclidem ac Platonem tunc temporis familiares de rebus ad sapientiam pertinentibus miscuisse sermones; quibus id effectum est, ut quidnam discriminis inter ipsorum rationem intercederet, magis magisque perspiceretur adeoque ut fit inter homines erecti ingenii in eiusmodi contentionibus, simultas quaedam inter utrumque subnasceretur. Quod ita evenisse etiam ea reddent verisimile, quae nuper in Prolegomenis ad Theaetetum exposuimus. Quid igitur mirum, quod Megarici deinde Platonis doctrinam, quam vel ipse nondum ad iustam perspicuitatem excoluerat, vel illi secus atque debuerant interpretati erant, armis dialecticis, quorum usu probe erant exercitati, gravissime adorti sunt? Enimvero quod Plato ideas sive aeternas rerum species esse statuebat, quae quum per se extarent omnemque complecterentur essentiam, tamen non solum inter ipsas, sed etiam cum corporibus variam haberent coniunctionem, erat hoc decretum eiusmodi, quod ipsorum de Ente sententiae mirum quantum adversaretur. Videbatur enim Plato tollere *οὐκείας* unitatem et constantiam, quum variam esse vellet atque multiplicem

idearum inter ipsas et cum corporibus coniunctionem ac necessitudinem. Quocirca illi, ut erant contentiosi et ad rixandum parati, quid in eius ratione maxime esset reprehendendum, continuo circumspexerunt studioseque investigarunt. Nihil autem poterat plus offensionis habere, quam quod Plato ideas per se seorsum ac sua vi constare ponebat, ac nihilominus res corporeas per quandam communionem ex iis suspensas esse et naturam suam iis acceptam referre arbitrabatur. Quem locum argutis et captiosis suis quaestionibus ita vexarunt, ut absurdissima quaeque inde elicere conarentur. Ac nisi egregie fallimur, ipsae illae, quas Parmenides exponit, argumentationes non aliae sunt, quam quas Megarici tunc temporis Platoni opposuerunt. Nam et disserendi ratio in iis regnat prorsus Eleatica et Megarica, ut infra suo loco videbimus, et argumentum earum ita est comparatum, ut Platonis rationem, quamvis aut nondum excultam illam planeque consummatam aut sinistre acceptam, planissime attingat. Contendebant igitur primo, si quis ideam vel totam vel ex parte in rebus contineri diceret, eum proferre absurda et pugnantiâ. Nec quidquam profici affirmabant, si quis statueret, quum res complures sensibus perceptas iam animo intueremur, videri ideam in omnibus ac singulis inesse, in eoque veram rei rationem esse conspicuam. Nam qui speciem rerum per se seorsum collocarent, eandemque nunc etiam ex rebus perceptam ponerent per se esse, eos dictitabant ad utriusque ideae comparisonem alia denuo idea indigere, qua illarum vis et natura discerneretur. Deinde ideas istas ita per se seorsum collocatas nec νοήματα sive cogitationes esse posse aiebant. Alioquin enim concedendum fore, quod esset absurdissimum, aut omnia ex cogitationibus constare ideoque intelligendi facultate gaudere aut res, quum e notionibus consistenter, tamen intelligentia esse destitutas. Porro etiam illud improbabant, quod Plato defendebat, ideas in rerum natura quasi exemplaria quaedam propositas extare, ad quorum similitudinem res sub sensus cadentes essent expressae et conformatae. Nam hae quum ita non possent non exemplaribus illis existere prorsus consimiles, ad eam similitudinem aestimandam iudicandamque alia opus fore eaque

communi specie. Denique rebus corporeis atque ideis plane seiunctis ac separatis omnem censebant sublatum iri rerum divinarum scientiam et cognitionem, cuius sententiae argumenta e mutua notionum ratione ac necessitudine petebant. Haec igitur videntur potiora fuisse argumenta, quibus Platonis sententiam labefactare conati sunt. Sed quantumvis haec subtiliter sane et acute essent excogitata, ut facile in iis acumen agnoscas hominum in dialecticis valde exercitatorum; tamen vicissim Platoni concedere coacti sunt affirmanti, ideis prorsus sublatis omnem tolli scientiam et cognitionem eorum, quae esse iudicarentur. Quum enim rebus sub sensus subiectis omnem detraherent veritatem nec nisi incertae opinionis relinquerent verisimilitudinem, illi autem, quod esse putabant, praeter eam ipsam virtutem nihil prorsus tribuerent; profecto si non de omni sublimiori scientia et cognitione, certe de eius copia et varietate actum erat. Quod quidem quantum haberet incommodi, Euclides sentire debuit unus omnium maxime, quippe qui Socratis institutione ac disciplina ad cognoscendam explorandamque notionum varietatem assuefactus erat. Hunc enim constat a singulis semper rebus capientem disserendi initium pedetentim ad explicandas universales mentis humanae notiones progressum esse eaque ratione notitias in animis veluti consignatas explicavisse. Quibus quum in rebus nobis circumiectis nihil plane respondeat, Megarici utique cum Platone statuerunt, esse species rerum aeternas atque simplices, quae menti rerum genera intuenti quasi obversarentur. Nimirum ita nihilominus Unum illud suum obtinebant, quum singulae species et in se tuerentur suam unitatem et summae illi unitati essent subiectae. Neque tamen eas volebant esse vel inter ipsas vel cum corporibus nullo modo coniunctas, ita ut haec ex iis penderent, quae Platonis fuit sententia; sed Eleaticorum amplexi decreta, qui inter essentiam atque materiam terrenam magnum quoddam statuebant discidium, eas, sublata omni ipsarum relatione, per se esse ponebant, ita ut prorsus essent immutabiles nec ullius cum rebus communione participes. Videlicet alioquin iis haud dubie verendum fuit, ne ipsorum rationi accideret, quod Platoni obiciebant, ut

tum ideae dispersae ac veluti disseminatae viderentur, tum ipsum ens suum, quod mordicus tenebant, distraheretur et quasi dilaceraretur. Harum autem idearum cognitionem humano animo contingere haud scio an iisdem argumentationibus demonstrare conati sint, quibus Eleatici entis sui notitiam confirmarunt. Quod si ita est, cuiusvis notionis generalioris speciem aliquam revera extare putaverint necesse est, quae ad unum illud summum referretur et in se esset una atque absoluta. In quo sibi visi sunt aliquantum a Platonis sententia discessisse, quippe quem putarent ideas suas tamquam rerum exemplaria a rebus terrestribus segregatas, tamen ad res sub sensus cadentes detrusisse. Certe quidem Parmenidis illa de idearum cognitione disputatio, quam modo exposuimus, vehementer suadet, ut hanc fuisse eorum opinionem existimemus.

Sed ne temere de his rebus huiusmodi esse videamur, quamquam multa hoc in genere sola nituntur coniectura; age illud primum firmare argumentis conemur, quod Megaricos diximus iuxta cum Platone ideas esse statuuisse. Et hic quidem ante omnia commemoranda est acutissima Schleiermacheri coniectura, qui in Prooem. ad Germanicam Sophistae Platonicum interpretationem p. 134 sq. suspicatus est, Platonem Sophist. p. 246. B. sqq. Megaricorum doctrinam ob oculos habuisse *). Qui locus dignus est ut excutiat paullo diligentius. Examinavit ibi hospes Eleaticus, quem Plato disserentem introducit, veterum philosophorum, Parmenidis, Empedoclis, Heracliti, varias de eo quod esse dicendum sit opiniones. Quo facto progreditur ad eos, qui de illius natura minus subtiliter disputare soleant, quantumvis de ea re ingentes ciant pugnas atque controversias. Esse enim dicit quosdam, qui nihil, nisi quod sensibus contrectare liceat, vere esse existiment, ideoque *σῶμα* et *οὐσίαν* unum idemque esse sibi persuaserint. Contra alios esse narrat, qui adversus istos cautissimo sane consilio quasi de coelo depreciantur, quippe *νοητὰ ἅττα καὶ ἀσώματα εἶδη*

*) Antisthenem simul notari, similiter de his rebus statuentem, facile largior Ven. *Krugio* *Histor. Philos.* §. 114.

βιαζόμενοι τὴν ἀληθινὴν οὐσίαν εἶναι· τὰ δὲ ἐκείνων σώματα καὶ τὴν λεγομένην ὑπ' ἐκείνων ἀλήθειαν κατὰ σμικρὰ διαθραίνοντες ἐν τοῖς λόγοις γένεσιν ἀντ' οὐσίας φερομένην τινὰ προσαγορεύουσιν. ἐν μέσῳ δὲ περὶ ταῦτα ἄπλετος ἀμφοτέρων μάχη τις αἰεὶ ξυνέστηκεν. Prioribus quidem verbis Leucippum ac Democritum itemque Aristippum eiusque amicos significari recte censuit Schleiermacherus Prooem. Sophist. p. 135., quod idem convenit in locum Theaeteti p. 155. E., de quo v. Schleiermacherus Praef. ad Theaet. p. 183. Sed quinam sint isti idearum patroni, quorum deinde mentio facta est, id quidem valde dubium est atque controversum. Ipsum Platonem non esse intelligendum, qui universi loci sententiam accurate examinaverint, nobiscum pro certo et explorato habebunt. Quocirca nihil relinquitur, nisi ut Schleiermacheri sententiam amplectamur, qui haec ad primos scholae Megaricae doctores pertinere suspicatus est. Quae coniectura eo est verisimilior, quod quae eo loco disseruntur, cum ceteris Megaricorum placitis planissime concordant, qua de re nonnulla disputavit Deyksius l. c. p. 39 sqq. Quod si vere ita ponimus, clarissime apparet, Megaricos, ne Parmenidis de Ente decretum prorsus deseruisse viderentur, licet formas quasdam atque partes illius esse concederent, tamen idem omni generandi diversitate ac mutabilitate liberum esse voluisse ideoque species illas et formas οὐσίας veluti immotas, rigidas, nulliusque communitatis capaces posuisse. Nolumus totam, quae illo sophistae loco agitur, disputationem percurrere, et quae ad nostram sententiam corroborandam valeant, singulatim enarrare. Satis erit pauca hospitis Elcatici verba adscripsisse, unde quae diximus satis superque confirmantur. Conferas igitur p. 248. C. E. et 249. C. et legas praeterea haec: Τί δαί, πρὸς Διός; ὡς ἀληθῶς κίνησιν καὶ ζωὴν καὶ ἡνυχὴν καὶ φρόνησιν ἢ ῥαδίως πεισθησόμεθα τῷ παντελῶς ὄντι μὴ παρῆναι, μηδὲ ζῆν αὐτὸ μηδὲ ἡρροεῖν, ἀλλὰ σεμνὸν καὶ ἄγιον, νοῦν οὐκ ἔχον, ἀκίνητον ἐστὸς εἶναι; p. 249. D. τῷ δὴ φιλοσόφῳ καὶ ταῦτα μάλιστα τιμῶντι πᾶσα, ὡς ἔοικεν, ἀνάγκη διὰ ταῦτα, μήτε τῶν ἐν ἡ καὶ τὰ πολλὰ εἶδη λεγόντων τὸ πᾶν ἐστὶν ἡ

ἀποδέχασθαι, τῶν δ' αὖ πανταχῇ τὸ ὄν κινούντων μηδὲ τὸ παράπαν ἀκούειν κ. τ. λ. Sed quoniam videmus Henricum Ritterum, egregium historiae philosophiae scriptorem, in Museo Rhenano Vol. II. Part. III. p. 307. Schleiermachi ista ad Megaricos pertinere iudicantis sententiam improbasse, quid nos praeter causas ab ipso Schleiermachers allatas commoverit, ut haec item ad Megaricorum familiam referenda censeamus, paucis explicare iuvat. Et primum quidem hic memorandus est locus Aristot. Metaph. XIV. 4. ubi leguntur haec: *τῶν δὲ τὰς ἀκινήτους οὐσίας εἶναι λεγόντων οἱ μὲν φασιν αὐτὸ τὸ ἐν τῷ ἀγαθῷ αὐτὸ εἶναι· οὐσίαν μὲν τοι τὸ ἐν αὐτοῦ ὄντο εἶναι μάλιστα.* Quae si quis dubitet, quorsum pertineant, legat is Diogen. Laërt. II. 106. unde clarissime intelligetur, ea ad Euclidem Megarensensem referri oportere. Quod si ita est, sicuti est, luculentum sane habemus testimonium, quo Megaricos ideas immobiles statuuisse evincatur; nam hae sunt haud dubie *ἀκίνητοι* istae *οὐσίαι*, numero multitudinis significatae. Quod igitur Ritterus desideravit de hac Megaricorum opinione testimonium, hoc iam apud scriptorem locupletissimum inventum est, ut hac quidem ex parte nihil scrupuli residere videatur. Sed quum haec res Schleiermachers sententiam haud mediocriter communiat, tum accedit aliud quid, quo ea nostra quidem sententia maxime confirmatur. Neque enim temere Parmenides apud Platonem ita loquens inducitur, ut prolatis de Socratica idearum doctrina gravissimis dubitationibus sponte confiteatur, sublati ideis omnem omnino sublatum iri rerum divinarum scientiam. Hoc enim fieri certe non licuisset, nisi ipsi Megarici, quibus Plato principia suae ipsius doctrinae ostendere ac patefacere volebat, tale quid statuissent. Deridiculum enim fuisset, his principia et causas idearum monstrare velle, qui eas omnino tollerent. Multo autem ineptius fuisset, Eleaticae familiae summum magistrum ea facere concedentem, quae ne ii quidem, qui postea eius amplexati erant rationem, ullo modo probarent. Quocirca nos quidem in ea sumus opinione, ut Parmenidem hic putemus sustinere partes Megaricorum a Platone ei impositas, ideoque id largiri, quod his postea maxime placuisset.

Quod si non temere statuiamus, quod certe non putamus, quandoquidem Plato nec hoc in genere quidquam molitur inepte, vel ipsius Platonis testimonio Schleiermacheri sententiam satis stabilitam esse arbitramur.

Quum vero his argumentis Megaricos priores ab idearum doctrinâ non ita abhorruisse probavisse videamur, ut eas penitus tollerent ac removerent; tum illud quoque, quantum quidem in tanta testimoniorum iactura facere liceat, probabile reddere conabimur, quod supra diximus, Megaricos nihilo secius res sub sensum subiectas noluisse ex ideis ullo modo pendere, in eaque re magnam fecisse a Platonis sententia discessionem. Quod quamquam vel e Parmenidis disputatione, cuius argumentum antea exposuimus, satis probabiliter colligere licet; tamen, ne una coniectura nitamur, res indiget etiam certiore aliquo argumento ac testimonio. Quod si ex iis, quae de Megaricorum placitis narrantur, repeti potest, praeclare nobiscum actum erit, qui ita nec in hac parte videbimur temere hariolati esse. Pertinent autem huc, quae a Diogene Laërt. II. 119. de Stilpone narrantur, quo loco, Ἀνῆρει, inquit, καὶ τὰ εἶδη, καὶ ἔλεγε τὸν λέγοντα ἀνθρώπον εἶναι μηδέν· οὔτε γὰρ τόνδε λέγειν οὔτε τόνδε· τί γὰρ μᾶλλον τόνδε ἢ τόνδε; οὔτε ἄρα τόνδε· καὶ πάλιν τὸ λάχανον οὐκ ἔστι τὸ δεικνύμενον· λάχανον μὲν γὰρ ἦν πρὸ μυρίων ἐτῶν· οὐκ ἄρα ἔστι τοῦτο (τὸ) λάχανον. Quod quidem testimonium eo gravius est, quia Stilpo Diogene auctore II. 118. audivit quosdam ex Euclidis familia, adeoque secundum alios ipsius Euclidis auditor fuit, ut profecto verisimile sit, eum Euclidis rationem secutum esse eiusque sententiam novo aliquo ipsique proprio argumento communivisse. Dolendum est autem, quod prior certe huius loci particula magna laborat obscuritate, unde interpretes varias eius explicandi rationes tentaverunt. Quorum sententias quoniam referre longum est *), quid nobis optimum videatur, sine ambagibus explicabimus. Videtur autem nobis Aldobrandinus proxime ad verum ac-

*) Vid. Is. Casaubonum, Aldobrandinum, Menagium, ad Diog. I. c. Ritterum in Musco Rhen. T. III. P. III. p. 526 sqq. Deyksium I. c. p. 90.

cessisse, qui haec annotavit: „Negabat Stilpo, posse aliquid de aliquo dici, quod Graeci κατηγορημα vocant, praeter id, quod ipsum re vera est. Exempli gratia, quod ita connectitur; homo bonus, vel equus currens, falsum est: nam et equus bonus est, et homo currens. Sed quod ita dicitur: homo est homo, id verum est. Nemo igitur est homo dicens, sed homo homo est. Ut locum istum obscurum lector intelligat, legat libellum Plutarchi πρὸς Κολώτην, in quo opinionem Stilponis affert, eamque contra Colotem tueretur.“ Plutarchi, quem significat, locus est Vol. X. p. 603. ed. Reisk. coll. p. 605. extr. et sq. ubi haec leguntur: Τραγωδίαν ἐπάγει τῷ Στίλπονι (Colotes), καὶ τὸν βίον ἀναιρεῖσθαι φησὶν ὑπ’ αὐτοῦ, λέγοντος, ἕτερον ἐτέρου μὴ κατηγορεῖσθαι· πῶς γὰρ βιωσόμεθα, μὴ λέγοντες ἀνθρωπον ἀγαθόν, μηδ’ ἀνθρωπον στρατηγόν, μηδὲ ἱππεῖς μυρίους, μηδὲ πόλιν ἐχυράν, ἀλλὰ ἱππεῖς ἱππεῖς, καὶ μυρίους μυρίους, καὶ τὰλλα ὁμοίως; τίς δὲ διὰ ταῦτα χεῖρον ἐβίωσεν ἀνθρωπος; τίς δὲ τὸν λόγον ἀκούσας οὐ συνῆκεν, ὅτι παίζοντός ἐστιν εὐμούσως, ἢ γύμνασμα τοῦτο προβάλλοντος διαλεκτικόν; Sententiam Stilponis Plutarchus deinde egregie interpretatur sic: Οὐ μὴν ἀλλὰ τὸ ἐπὶ Στίλπωνος τοιοῦτον ἐστίν. εἰ περὶ ἵππου τὸ τρέχειν κατηγοροῦμεν, οὐ φησι ταῦτόν εἶναι τῷ περὶ οὗ κατηγορεῖται τὸ κατηγορούμενον, ἀλλ’ ἕτερον μὲν ἀνθρώπου τοῦ τί ἵν’ εἶναι τὸν λόγον, ἕτερον δὲ τῷ ἀγαθῷ· καὶ πάλιν τὸ ἵππον εἶναι τοῦ τρέχοντα εἶναι διαφέρειν. ἐκατέρων γὰρ ἀπαιτούμενοι τὸν λόγον, οὐ τὸν αὐτὸν ἀποδίδομεν ὑπὲρ ἀμφοῖν, ὅθεν ἀμαρτάνειν τοὺς ἕτερον ἐτέρου κατηγοροῦντας..... εἰ μὲν γὰρ ταῦτόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ τὸ ἀγαθόν, καὶ τῷ ἵππῳ τὸ τρέχειν, πῶς καὶ σιτίου καὶ φαρμάκου τὸ ἀγαθόν; καὶ νῆ Δία πάλιν λέοντος καὶ κυνὸς τὸ τρέχειν; κατηγορούμενον δ’ εἰ ἕτερον, οὐκ ὀρθῶς ἀνθρωπον ἀγαθόν καὶ ἵππον τρέχειν λέγομεν. εἴπερ οὖν ἐν τούτοις ἐξαίμαξι (?) πικρῶς ὁ Στίλπων τῶν ἐν ὑποκειμένῳ καὶ καθ’ ὑποκειμένου λεγομένων μηδεμίαν ἀπολιπὼν συμπλοκὴν πρὸς τὸ ὑποκείμενον, ἀλλ’ ἕκαστον, εἰ μὴ κομιδῇ ταῦτόν ῥ’ συμβέβηκε λέγεται, μηδὲ ὥς συμβεβηκὸς οἰόμενος δεῖν περὶ αὐτοῦ λέγεσθαι, φωναῖς τισὶ δυσχο-

λαίων καὶ πρὸς τὴν συνήθειαν ἐνιστάμενος, οὐ τὸν βίον ἀναιρῶν οὐδὲ τὰ πράγματα δῆλός ἐστιν. Quae quum ita sint, Stilponem liquet ideas nentiquam omnino sustulisse, scienti fortasse aliquis e primis Laërtii verbis colligat, sed a rebus sub oculos cadentibus, de quibus varia et multa praedicari liceret, penitus removisse, videlicet quia eae simplices esse deberent, in se absolutae, et immutabiles. Quam quidem interpretationem planissime confirmant exempla ab ipso Diogene allata. Narrat enim, ut hoc utar, illum contendisse, hocce olus, quod quis digitis monstret, non esse; nam olus iam inde ab innumeris extitisse annis; ex quo colligi voluit ipsam oleris speciem differre ab eo, quod sensibus contrectaretur, adeoque seorsum per se esse ponendam. Eandem vero fuisse primorum Megaricae scholae doctorum sententiam colligimus e Plat. Sophist. p. 251. A. B. C. ubi acerbe perstringuntur eristici, talia pro ingenti sapientiae thesauro venditantes. Nec aliam tenuerunt rationem, qui inter Megaricos docuerunt, res evadere plane diversas, prouti varia ac diversa de iis praedicarentur, quam sententiam iam Zenoni placuisse supra suspicati sumus. Haec vero si probabiliter explicavimus, non inepta videbitur conjectura nostra, qua Megaricos supra suspicati sumus in eo multum cum Platone dissensisse, quod, licet ideas esse largirentur, tamen eas ponerent prorsus a rebus diversas ac selunctas, ita ut has negarent quidquam cum illis habere coniunctionis et necessitudinis, Nimirum Eleaticorum secuti sententiam, quidquid sub sensus esset subiectum, verè esse negarunt ideoque ne cum ideis quidem quidquam praeter nominis convenientiam sibi commune habere arbitrati sunt, ipsis ideis autem, quia essent absolutae, omnem rationem eripuerunt.

Exposuimus, quid nos de toto hoc loco sentiamus. Proferri enim hic existimamus Megaricorum adversus Platonis idearum doctrinam disputationes, quas Plato fecit Parmenidem enarrantem propterea, quod Megarici Eleaticam doctrinam magna certe ex parte suam fecissent. Quamquam illae omnes inde duxerunt originem, quod vera Platonis de ideis earumque cum rebus necessitudine sententia ab adversariis

non erat plane percepta atque accurate cognita. Ne igitur diutius obscurum maneret, quid ipse de his rebus sentiret, Plato in altera huius libri parte de idearum causis et principiis, de ipsarum inter se necessitudine et coniunctione, denique de vera, quae inter ipsas atque res corporeas intercedat ratione, subtilissime disputavit. Quod quidem sapientissime instituit sic, ut summum Eleaticae scholae magistrum introduxerit disserentem, qui arte dialectica de Socratis consilio a rerum corporearum disceptatione ad eorum, quae sola mente et cogitatione comprehenduntur, contemplationem traducta et veluti altius erecta Megaricos Megarica disserendi arte edocet meliora adeoque legentes in interiora Platonicae doctrinae penetralia perducit.

S e c t i o . III.

Praeceptiones dialecticae a Parmenide propositae. Describitur ratio disputationis de Uno instituendae.

Sed iam tempus est ipsum rursus audire Parmenidem, qui priusquam ad gravissimam subtilissimamque de Uno disputationem progreditur, quaedam de arte disserendi praecepta praemittit, ad quae universus deinceps disputationis veluti cursus dirigatur. Quo magis operae pretium est, ea singulatim audire atque cognoscere, ne dum ingens acutarum conclusionum acervus cumulatur, a totius veluti itineris ratione mentem nostram averti patiamur, eoque in errores inextricabiles inducamur.

Posteaquam igitur Eleata Socrati illud concessit, de quo modo dictum est, sublata idearum doctrina omnem omnino disserendi facultatem sublatum iri *), nihilominus autem illa, quas moverat, dubitationibus adolescentulum in summam coniecit consilii inopiam, invenem philosophum, quomodo se ex hac difficultate expediat nescientem, graviter cohortatur, ut ne, priusquam sese arte dialectica probe

*) P. 153. B. C.

exercuerit, quid per se bonum, honestum, pulcrum sit, omninoque idearum naturam, definire ullo modo conetur; sed ante omnia in ea quantum possit studii ponat, nihil veritus vulgi iudicium, quo ea inania nugarum captatrix habeatur. Nam ita tantum futurum esse, ut ipsum veritatis cognitio non usque fugiat *). Quibus verbis manifestum est a Parmenide ipsius Platonis declarari sententiam, qui quassam vim dialecticae tribuerit ad cognoscendam veritatem, infra magis opportuno loco videbimus. Et Socrates quoque cupide arripit hanc viri sapientissimi praeceptionem, rogans, quam tandem ratione istas disserendi exercitationes recte ac sapienter institutum iri censeat. Cui ille respondet, praeclarum rei exemplum utique modo a Zenone esse propositum; verissime tamen fatetur a Socrate observatum esse, artis dialecticae usum non in explorandis rerum corporearum rationibus subsistere debere, sed potius traducendum esse ad illa, quae mente maxime et cogitatione comprehendantur ac vere esse dici possint. Neque vero hoc unum arbitratur ad consummandam Zenonis rationem sufficere. Nam illud quoque praeterea necessario faciendum esse, ut non solum aliquid ponatur, ac deinde quid inde consequi dicendum sit, diligenter exquiratur, sed etiam idem illud, quod ante positum sit, rursus tollatur, atque huius sumtionis consecraria pari diligentia investigentur **). Itaque Parmenides hypotheticam disputandi rationem, qua Zeno utebatur, ad veri investigationem utique utilissimam esse censeat, eamque vult ita adhiberi, ut eadem suppositio et ponatur et negetur, quo certius quid verum sit, quid falsum, omni ex parte emergat. Rem ipse exemplo aliquo illustrat. Etenim si quis, inquit, de illa ipsa Zenonis sumtione, qua multa esse ponuntur, disputare subtiliter velit, eum primum anquirere oportet, quid probata illa non solum de multis, itaque tum per se tum unitatis habita ratione spectatis, sed etiam de unitate, et quidem rursus tam per se quam ad multa comparata, iudicari debeat: deinde etiam illud videre,

*) P. 153. D.

**) P. 150. A.

quid si non esse multa sumatur, et multis et unitati sit eventurum, ita quidem, ut ea rursus et per se spectentur, et necessitudinis, qua utraque contineantur, diligentissime ratio habeatur. Quod quidem ita faciendum statuit, ut τῶν ἄλλων non modo ἕκαστον, sed etiam πλεῖω et ἑνυπαντα respiciantur. Et hanc quidem disserendi rationem, qua liquet octo partes cuiusque disputationis oriri, accommodatam esse pronuntiat ad omnem cuiusque rei quaestionem, si quis velit pervenire ad verè cognitionem, licet eam difficillimam esse concedendum sit *).

Haec igitur Parmenides de optima et consummata disserendi ratione, qualem eum exercere conveniat, qui in veritatis investigatione cum fructu aliquo elaborare velit. Quae si suspicamus ita esse comparata, ut magnam certe partem Eleaticam et Megaricam sapiant disciplinam, habere nobis videtur, quo coniecturam nostram probabiliter defendamus. Quoniam autem veremur, ne sententiam nostram nondum absoluta libri enarratione non omnibus probaturi simus, quae de hoc loco dicenda sunt, infra exponere constitulimus, ubi de disserendi ratione, quae per totum hunc sermonem regnat, peculiari opera agemus. Hoc unum nunc monuisse iuvabit, duplici nomine Megaricorum dialecticam a Parmenide veluti emendari et ad altiorem perfectionis gradum educi; primum quidem, quod de Socratis consilio ad rimandas mentis notiones traducitur, deinde quod id, quod esse sumtum est, etiam non esse ponitur, utrumque autem et tanquam per se absolutum et ut ad alia comparatum spectatur. Quae omnia cum Platonis consilio egregie convenire vix est quod moneamus. Nam, ut de altero illo taceam, quod neminem morabitur, hoc quidem ad argumentum, quod in Parmenide tractatur, prudentissime sane accommodatum est, quippe quo philosophus non solum quid esse diceret, sed etiam quid non esse iudicandum putaret, summa cum arte declaraverit, ut facile appareat, negativam summionem plurimum utilitatis ad rei propositae explicationem afferre. Enimvero sicuti in eo discessit ab Eleaticis

*) P. 150. A—D.

et Megaridis, quod ideas non tantum esse, sed etiam quodammodo non esse voluit; ita etiam in arte disserendi hoc secutus est, ut unam eandemque sumtionem ita tractaret, ut eam primo poneret, deinde rursus tolleret, utroque autem modo quid consequi dicendum esset, omni ex parte subtiliter investigaret.

Haec vero Parmenidis de exercenda arte dialectica praeceptio quoniam iis, qui ipsum audiunt disserentem, et nova accidit et cum summa difficultate videtur conjuncta; primum quidem Socrates, deinde etiam Zeno, Pythodorus, Aristoteles, atque ceteri, ab eo hoc petunt, ut illam sumtione aliqua plene illustranda omnibus reddat magis perspicuam, quod eo rectius iam facere licere, quod nemo sermoni interat, quin dialectices pretium ac dignitatem summam esse sibi persuaserit. Igitur pollicetur tandem Parmenides, velle se amicis morigerantem operosum istum ludere ludum, et tractanda sua ipsius sumtione, qua unum esse statuat, dialecticae quaestionis specimen aliquod proponere *).

Atque hic diligenter observandum est, quidnam vel similitudinis vel dissimilitudinis intercedat inter illam, quam Zeno recitaverat, scriptionem atque hanc Parmenidis disputationem, quo facilius perspiciatur, in quo insit universi libri propositum atque finis. Etenim Zenonis sumtione ponebatur multa esse: Parmenides autem exquirat, quid si unum esse statuatur, consequi dicendum sit. Porro illius disputatio versabatur in explorandis iis, quae sub sensus essent subiecta: coarguebat enim eos, qui multa esse dictabant rerum principia atque elementa, eaque corporea: huius autem quaestio tota proficiscitur ab eo, quod sola mente et cogitatione continetur, quandoquidem unum Parmenideum ab omni terrenae materiae concretionem liberum est atque immune. Praeterea Zenoni hoc erat propositum, ut confutaret eorum rationem, qui multa esse statuerent: Parmenides vero id agit, ut unum suum non tollat et coarguat, sed omni modo illustret adeoque cum idearum doctrina veluti in unum coniungat et consociet; de qua re mox dicen-

*) P. 156. D. — 157. B.

dum erit uberius. Denique Parmenides, quod paullo ante ipsam profiteri vidimus, Hypothesin suam ita illustrat, ut eam non tantum ponat etque posita deducat deinceps consecutaria, sicut Zeno faciebat, sed eandem etiam neget, atque ita etiam, quid inde consequatur, accurate exquirat. Ex quo ipso consilii iam potest, qualis futura sit ratio et forma universae huius disputationis, quam Parmenides instituturus est. Et enim habet ea duas partes primarias, quarum altera *) ponitur *Unum esse*, etque sententiae rationes explicantur; altera **) exquiratur, quid, si *Unum non esse* statuatur, consequi dicendum sit. Utraque autem rursus est bipartita. Nam priore parte primum disputatur de *Uno* per se solum spectato ***): deinde de *Uno*, quatenus refertur ad cetera, quae praeter Unum sunt †). Similis posterioris partis ratio est, qua primum *id quod non est* per se consideratur ††), ac deinde idem illud ratione ceterarum rerum habita consideratur †††). Quum vero hac ratione quattuor nascantur universae disputationis particulae; tum unaquaeque rursus bifariam dividitur, quandoquidem semper primum *Unitatis* notio absolute spectatur, ita ut ea veluti primas obtineat; deinde eidem adiungitur *essentiae*, ut ita dicam, ratio, ita quidem, ut haec potissimum respiciatur atque teneatur. Sed quo evidentius appareat, quo ordine singula apud ipsum Platonem sese excipiant, age ea in tabula perscripta infra apponamus, in qua vocabula diductis litteris scripta significant, quatenam notiones in singulis partibus gravitate sua praeter cetera emineant.

Descriptio partium disputationis Parmenideae.

A. Si *Unum esse* ponitur;

primum *Unum* ipsum consideretur necesse est, et quidem dupliciter, vel per se seorsum vel cum essentia copulatum, unde duplex oritur thesis:

*) P. 157. C. — 160. B.

**) P. 160. B. — 166.

***) P. 157. C. — 157. B.

†) P. 157. C. — 160. B.

††) P. 160. B. — 164. B.

†††) P. 164. B. — 166. C.

1) Si *Unum* est, nihil est. P. 137. C. — 142. B.

2) Si *Unum est*, omnia est. P. 142. B. — 155. E. et 155. E. — 157. B.

deinde etiam *Cetera*, quae sunt praeter *Unum*, respicienda sunt, de quibus, prouti *Unum* intelligitur, rursus duplex valet propositio. Nam

1) Si *Unum Est*, cetera omnia sunt. P. 157. B. — 159. B.

2) Si *Unum* est, cetera nihil sunt. P. 159. B. — 160. B.

B. Si Non-Unum esse ponitur;

primum quod *non Unum est* ipsum, dupliciter rursus spectandum, ex quo item oritur duplex thesis. Nam

1) Si *Non-Unum* est, ideoque relative sive comparative intelligitur, ipsum omnia est. P. 160. B. — 163. B.

2) Si *Non Est* *Unum* simpliciter, ipsum nihil est. P. 163. B. — 164. B.

deinde etiam *Cetera* explorentur necesse est. Itaque

1) Si *Non Unum* est, *Cetera* quippe unitate soluta omnia esse videntur. P. 164. B. — 165. E.

2) Si *Non Unum est*, *Cetera* nihil sunt. P. 165. E. sqq.

Ilabes igitur brevem descriptionem universae disputationis, quae deinceps a Parmenide instituitur. In qua quum multa sint per se satis clara et perspicua, plurima tamen tanta laborant obscuritate, ut nisi interpretationis lumen accesserit, nullo modo futurum sit, ut ad plenam perfectamque libri intelligentiam pervenias. Quantum iam antiquitus de his partibus sit disceptatum, optime cognoscas ex Proclo T. VI. p. 19 — 30 sqq. coll. p. 4. ubi rem breviter completitur. Afferit enim p. 20. 22. 23. 24. 25. 27. 31 et 33. fere sex septemve interpretum varias opiniones: recentiorum etiam plures multo enumerare liceat. Neque vero aliter tenebrae istae tandem discutientur, nisi sic, ut omnia singulatim per partes lustrentur. Nam quum pleraque ita sint comparata, ut non aliunde nisi ex ipso sermone lucem suam accipiant, profecto huius ipsius argumentum quanta maxima fieri potest cum diligentia expendendum erit. Quo facto quid ex iis, quae Aristoteles aliiue de Platonis decretis memoriae tra-

diderunt, ad rem praesentem erui queat, exquirere conabimur, eoque modo singulorum locorum sententiam rite explanabimus.

S e c t i o I V .

Illustratur Parmenidis sententia de Uno absoluto. Quaeritur, quid Unum illud sit; expenduntur variae virorum doctorum de ea re opiniones. Pythagoreorum sententia quaedam illustratur et cum Platonis ratione conciliatur. Disputatur de materia s. substantia idearum cogitabili.

Accedamus igitur ad enarrandam partem primam, qua disquiritur, quid, si *unum* esse ponatur, de ipsa illa unitate per se spectata iudicari oporteat. Introducamus autem Parmenidem, cui apud Platonem iuvenis quidam, nomine Aristoteles, interlocutor adest, perpetuo sermone utentem, ne orationis saepius variandae et interrogandi respondendique vicibus distinguendae necessitas pariat obscuritatem, tanto molestiorem illam futuram, quanto maiore opus est mentis contentione ad percipiendam vim acutissimarum conclusionum, quae perpetua serie a subtilissimo disputatore accumulatur. Est igitur prima pars haec.

Si *Unum* est, inquit Parmenides, unitatis vim absolute ponens neque ullam rationem, qua vel secum vel cum aliis rebus contineatur, ei attribuens; non multa illud esse concedi oportet. Igitur nec pars eius ulla discernetur, nec ipsum totum appellari poterit *), ideoque carebit etiam principio, medio, fine, quippe quae pro partibus totius habendae essent **), Quod si ita est, nec terminatum erit ullo modo, adeoque formae et figurae prorsus expers evadet ***). Ex quo consequitur, ut nusquam esse iudicari oporteat ****). Neque enim aut in alio quopiam aut in semet ipso esse poterit. Enimvero in alio quidem si esset inclusum, ab eo undique circumdaretur plurimisque partibus illud contingeret,

*) P. 157. C. D.

**) Ibid. D.

***) Ibid. D. E.

****) P. 158. A.

quod certe ei accidere non potest, quod omni caret partium varietate. Sin autem in semet ipso continetur, prorsus necesse esset, ut quum a sua ipsius natura non differret, tamen se ipsum cingeret ac circumdaret: quod absurdum est, quandoquidem, si a se ipso discreparet, iam non amplius unum foret, sed duo certe *). Ita igitur quum unum nusquam sit, efficitur, ut nec consistere nec moveri queat. Est enim omnis motus aut mutatio, quum quid vim et naturam suam deserit et amittit, aut agitatio, quum ex alio in alium locum truditur **). Et mutatio quidem in unum nullo modo cadere potest, quod si mutaretur, a semet ipso discederet, ideoque existeret a se ipso diversum, nec amplius unum permaneret. Agitatio autem non minus est ab eo aliena. Nam sive in orbem circumferatur, sive e loco in locum auferatur, neutrum ex his in unum conveniet. Etenim quod nec medium nec partes habet, qui tandem potest hoc in orbem circumagi? Quod vero nec in alio quopiam includitur nec partibus consistit, num id putabimus unquam spatium aliquod posse permeare? Ex quibus efficitur, unum omni motu vacare ***). Veruntamen idem, etiamsi omni motus genere careat, tamen nusquam consistit aut conquiescit. Nam si ei hoc tanquam proprium essettribuendum, in alio quopiam constanter versaretur necesse esset; id quod ab eius natura abhorrere paullo ante est demonstratum ****). Praeterea unum nec ea gaudet ratione, qua perfecte idem est atque aliud quiddam, aut secum ipso omni ex parte conveniat; nihilominus tamen neque a semet ipso neque ab alio diversum est. Nam si a se ipso differret, non sane unum esset; sin ab alio, aliud quid esset praeter unum, hoc est diversum. Si vero idem esset atque aliud quid, non iam unum, sed aliud quid esse reperiretur: sin idem atque ipsum, quoniam *esse idem* et *esse unum* diverso sensu

*) P. 138. A. B.

**) De mutationis generibus contulisse iuvabit Theact. p. 181. C.D.E. unde, quae perspicuitas exigebat, hic suscepimus.

***) Ibid. C. — 139. A.

****) P. 150. A. B.

dicimus, illo, quod idem vocamus, unum tolleretur*). Atque ex his sponte consequitur, ut ei, quod unum est, nec similitudo aliqua nec dissimilitudo tribui recte possit, quoniam ea ratio, qua quid aut idem est aut diversum, plane ab illius natura abhorret**). Eandem ob causam unum nec aequale aut inaequale, maius aut minus, sive ad semet ipsum sive ad aliud quid comparetur, appellari licebit***). Quid quod nec temporis vel cum alia quapiam re vel cum semet ipso ullam sustinet comparisonem? Quodsi enim eandem referret temporis rationem, quae vel alii rei vel ipsi esset propria; aequalitas aut similitudo temporis ei conveniret, quam rationem modo vidimus ab eo esse alienam. Sin autem vel semet ipsum vel aliud quid aetate superaret aut eidem hac ratione cederet; futurum sane esset, ut ei diversitas tribuenda videretur, id quod superioribus mirifice adversatur†). Quae quum ita sint, ne tempus quidem in unum cadet ullum, quod natura sua ita est comparatum, ut nec crescat aetate nec decrescat. Ac proinde nec in temporis aliquo spatio esse poterit; alioquin enim et sibi et aliis rebus hac ratione simile aut dissimile esset evasurum, quod fieri non posse iam ante disputatum est. Quippe nihil est temporis particeps, quin mutetur et aetate vel augeatur vel diminuat††). Atque ex his sponte consequitur, ut unum nec fieri unquam nec ortum esse nec exiturum putari oporteat. Quid quod ne esse quidem dicendum erit, quandoquidem hoc ipsum *esse* temporis aliquam rationem locum habere significat†††). Ille autem si vere conclusa sunt, nec *unum* erit. Nam *unum* si esset, profecto *esse* iudicari oporteret. Iam vero unum nec *unum* nec *esse* dicendum est††††). Quidquid autem non est, id nec ipsum

*) Ibid. B. C. D. „Die Eigenschaft der Identität ist ein aus der Welt des Daseins entlehnter Begriff, durch den das Eins selbst seinen Untergang finden würde.“ Cfr. p. 140. A.

**) P. 139. E. — 140. B.

***) P. 140. B. — D. Breviter haec indicare libuit, quoniam qua argumentatione ex praegressis colligi potuerint, facile apparet.

†) P. 140. E. — 141. A.

††) P. 141. A. — D.

†††) P. 141. D. E.

††††) P. 141. E.

quidquam proprium habet, nec aliis praebeat quod de eo habeant dicere vel iudicare. Ex quo efficitur, ut eius, quod unum diximus, nec nomen ullum sit, nec opinio aliqua aut cognitio aut perceptio locum habeat *).

Hactenus Parmenides de *Uno* eoque absoluto et in se spectato. Quae ut recte subtiliterque percipiamus, qualis intelligenda sit *Unitatis* illius natura, accurate investigandum est. Neque enim huius notione non definita, cur de ea dicantur quae a Parmenide disputata sunt, perspicue intelligi aut explicari nullo modo poterit, id quod iam Proclus T. VI. p. 34. rectissime iudicavit.

Atque hic ante omnia cavendum esse video, ne in eos incurramus errores, quibus doctorum hominum mentes olim adeo occupatae sunt, ut ex iis, qui hunc librum interpretandi periculum fecerunt, usque ad hunc diem plerique omnes plane transversim agerentur, paucissimi vix ad aliquam veri suspicionem pervenirent. Itaque primum illorum rediicenda opinio est, et prorsus ab animo arcenda, qui τὸ ἓν, de quo hic disseritur, existimarunt de tota rerum universitate intelligi oportere. Quo iudicio nihil profecto potest cogitari perversius, nihil, quod ipsius Platonis menti magis officiat. Videlicet boni isti viri, quorum nomen honoris causa taceo, prorsus obliti sunt quod paullo ante legissent, velle Parmenidem Socratis monitu artis dialecticae usum a rerum adspectabilium exploratione ad ea perquirenda traducere, quae sola mente et cogitatione comprehenderentur. Quod si reputassent, profecto hanc opinionem non essent amplexati. Non levior est, quamvis paullo speciosior, error recentiorum Platoniceorum, qui Unum Parmenidis de numine divino tanquam summo rerum principio accipiendum arbitrati sunt; de qua re copiose exposuit Proclus T. VI. p. 34 sqq. **)

*) P. 142. A.

**) Ipse Proclus p. 34. arbitratur Unum intelligi ὑπερστικός τι, ὃ ὑπερ τῶν οὐρανῶν ἐστίν, quod quoniam aut de summo deo, aut de diis omnibus possit accipi (nam sola divina supra οὐρανῶν elata esse), copiosa disputatione efficere studeat, ut de uno deo eoque summo quaestio institui existimetur. Finem autem et consilium primae istius de *Uno* disputationis p. 44. his verbis declaravit: Σκοπὸς μὲν αὐτὸς ἦμιν νοεῖσθαι τῆς πρώτης ὑποθέσεως, ἀναδραμεῖν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὄντος ἐπ' αὐτὸ τὸ ἐν ὡς ἀλη-

quocum conferas Damascium de Rerum Principiis p. 5 sqq. p. 98 sqq. p. 122. p. 131. p. 333 sqq. ed. Kopp. Enimvero neque ipse Parmenides Ens istud suum numen divinum esse voluit, neque quae apud Platonem disseruntur, eiusmodi sunt, ut tale quid inde suspicari liceat. Quid quod ubi hoc commentum fueris amplexus, in extricando universi libri argumento frustra laborabis; id quod sponte apparebit, ubi interpretationem nostram ad finem usque perduxerimus. Tertius error eorum est, qui Parmenidem putarunt de ente aive uno, quod statuebat, ita disserentem induci, ut more familiarium suorum, hoc est Eleaticorum et Megaricorum, alias ex aliis nectat conclusiunculas, ita quidem, ut ad extremum imprudens eo deducatur, ut suum ipse de uno placitum redarguat atque spuriam scilicet istam unitatem perstringat et irrideat. In qua sententia fuerunt summi viri, Tiedemannus Argument. Dialogg. Plat. p. 850 sqq. et Tennemannus System. Philosoph. Plat. T. II. p. 324 sq. alii multi. At vero nullum per totum sermonem cernitur signum aut argumentum, unde Platoni hoc propositum fuisse suspicari liceat, ut Parmenidem, quem summa prosecutus est veneratione, isto modo plecteret ac legentium risui aut ludibrio exponeret. Idque profecto tanto ineptius philosopho debuit videri, quod ipse paullo ante eum fecit ultro concedentem, idearum doctrina sublata etiam omnem sublatum iri veritatis cognitionem. Nolumus aliorum etiam opiniones recensere, quae sicuti idoneis destitutae sunt rationibus, ita nec ad eam pervenerunt famae celebritatem, ut iis multum tribuendum sit. Praestat ad eam rationem explicandam accedere, quae et Platonicae rationi unice accommodata videtur, et cum universi libri argumento et consilio optime congruit. Putamus enim Platonem in hac sermonis parte descripsisse summum eorum quae vere sunt (*τῶν ὄντως ὄντων*) principium, quod voluit ab omni formae, rationis et condicionis varietate

Θῶς, καὶ θεωρῆσαι, πῶς ἐξήρηται τῶν ὅλων ἐκείνος, καὶ πῶς οὐδενὶ συναριθμεῖται τῶν θεῶν διακόσμων." Quod etsi prope ad verum accedit, tamen nentiquam ab uno, quatenus est, adscenditur ad unum summum; neque illud potest omnino probari, quod Proclus Unum summum de supremo Deo intelligi voluit.

liberum esse, h. e. infinitam essentiam. Possis etiam dicere, quod fere eodem redit, illustrasse eum absolutam verae, quam statuebat, essentiae causam, modo memineris eam ita inferri, ut non una mentis quasi vaticinatione contineatur, sed etiam externam habeat veritatem. Enimvero ideae quum sint verae *ὀνομασ* veluti formae atque species, supremum aliquem fontem habeant necesse est, ex quo sint prognatae *). Finxit igitur earum quasi materiam quandam, sed eam omni liberam rationum et formarum varietate, ita ut nihil sit aliud nisi universae essentiae species quaedam, qualem animis complecti vix divinando licet, objective, ut ita dicam, spectata **). Quam quidem sententiam nostram, ne temere hariolari videamur, paullo accuratius vel illustrare vel confirmare conabimur.

Facile igitur Plato illud concessit Eleatis, summum quod statuebant Ens esse unum nullaue distinctum formarum et rationum varietate. Quod ne nostro ipsi arbitrato fluxisse videamur, facit Aristotelis aliorumque scriptorum auctoritas, quos Platoni hanc sententiam diserte tribuisse postea demonstrabimus. Quod si verum est, sicuti est, facile apparet, cur in hoc sermone Parmenidem placitum illud suum illustrantem introduxerit. Nam huius potissimum sententia de uno tanquam omnis essentiae fonte Platoni vehementer probata est, quum ceteri Eleatici alias quasdam illi admiscuissent notiones, quae ab eius natura videbantur abhorreere. Verum enim vero etiamsi Plato Parmenidis Ens probaverit magnopere, tamen tenendum est, eum in quibusdam partibus ab illius sententia discessisse atque rationem eius vel emendasse et ad maiorem perduxisse probabilitatem, vel suae ipsius rationi prudenter accommodavisse et attemperasse. Quod enim in superioribus vidimus a Parmenide factum esse, ut Pythagoreorum secutus placita ens suum etiam determinatum esse vellet; sagacissime Plato animadvertit, ea

*) Principium esse intellectum numinis supremi, infra copiosius disputabimus: nunc enim ipsa disputationis ratio flagitat, ut de solis ideis dispiciamus.

**) Consulto diximus *divinando*, ne quae deinde de ea dicantur, nostrae videantur adversari sententiae.

ratione illud, quum esset omni forma et ratione liberum, tamen in earum rerum, quae variis gaudent rationibus, conditionem quodammodo detrudi adeoque contrariis ornari virtutibus. Quocirca hoc primum fuit, quod ipsi ab illo removendum videretur. Nam ex eo, quod Parmenides τὸ ὄν ponebat esse πάντοθεν εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ, μεσσοῦθ' ἐν ἰσοπαλὲς πάντῃ, facile animadvertibat etiam hoc consequi, ut illud medium et extremitates habere adeoque ex partibus constare iudicari oporteret. Prudenter hac de re Simplicius in Phys. Arist. fol. 11. 6. extr. καὶ ἀπειρον δὲ ἀνάγκη εἶναι (τὸ ὄν). πέρας γὰρ ἔχον ἔξει τὸ τε πέρας καὶ τὸ περατούμενον. τοιγαροῦν καὶ ὁ Πλάτων ἐκ τοῦ ὅλον καὶ σφαίρα ὁμοιον εἰπεῖν τὸ ὄν τὸν Παρμενίδην πάντοθεν εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ δεικνυσιν ὅτι οὐκ ἔστιν ἐν, ἔχον μέσον, ἔσχατα καὶ μέρη. Locus Platonis, quem Simplicius ob oculos habuit, extat p. 241. E. τοιοῦτόν γε ὄν τὸ ὄν μέσον τε καὶ ἔσχατον ἔχει, ταῦτα δὲ ἔχον πᾶσα ἀνάγκη μέρη ἔχειν. ἀλλὰ μὴν τό γε μεμερισμένον πάθος μὲν τοῦ ἐνὸς ἔχειν ἐπὶ τοῖς μέρεσι πᾶσιν οὐδὲν ἀποκωλύει, καὶ ταύτῃ δὴ πᾶν τε ὄν καὶ ὅλον εἶναι. τὸ δὲ πεπονθὸς ταῦτα ἂν οὐκ ἀδύνατον αὐτό γε τὸ ὄν εἶναι; Theaet. πῶς; Hesp. El. ἀμερὲς δῆπου δεῖ παντελῶς τῷ γε ἀληθῶς ἐν κατὰ τὸν ἑρῶν λόγον εἶρησθαι. τὸ δὲ γε τοιοῦτον ἐκ πολλῶν μερῶν ὄν οὐ συμφωνήσει τῷ λόγῳ. quorum verborum sententiam optime Heindorfius sic interpretatus est: „Unum si totum est, partes habere necesse est. Iam etiamsi partes habeat, potest tamen, quando partes omnes in unum collectae intelliguntur (ἐπὶ τοῖς μέρεσι πᾶσι), pro uno haberi, atque ita πάθος ἔχειν τοῦ ἐνός. At vero quod nihil habet nisi τὸ πάθος τοῦ ἐνός, id non potest esse ipsum unum (αὐτὸ τὸ ἐν); huic enim accidere non potest, ut sit unum, sed est semper et per se unum.“ Similem labem Parmenides Enti suo adpersisse Platoni visus est eo, quod de illo cecinit: οὐδὲ ποτ' ἦν οὐδ' ἔσται, ἐπεὶ νῦν ἔστιν ὁμοῦ πᾶν, ἐν συνεχὲς. τίνα γὰρ γέννην διζήσεται αὐτοῦ; Nam quum sapienter ei ortum eripuisse, tamen temporis reliquit communionem, quam totam Plato sustulit, quia temporis ratio ei, quod

absolute esset omnique careret rationum varietate, nullo modo tribui liceret. Enimvero quod Parmenides statuisse videtur, unum quo evaderet perfectum, simul et infinitum et finitum esse oportere, id Plato reiiciendum esse arbitratu est, ideoque aliam inivit viam, qua Eleaticorum decreta cum Pythagoreorum placitis suae ipsius rationi accommodatius in unum copularet. Quum enim Pythagorei omnia e finito et infinito orta esse docuissent, ille hanc eorum doctrinam ad suam rationem ita deflexit, ut ei, quod esset universale verae essentiae principium et veluti eius materia, infinitatem quidem tribueret; illud vero quod inde quasi esset generatum et variam ac multiplicem suscepisset formam et rationem, finitum esse statueret. Ex quo apparet, unum istud, quod in hac parte sermonis a Parmenide describitur, Platoni nihil aliud esse potuisse, nisi infinitum essentiae principium, quod *οὐσία* indiscretae et indefinitae nomine licebit appellare, quippe omni parte, forma, ratione denique destitutum. Sed hoc ipsum, quoniam eiusmodi est, ut universi fere sermonis Platonici recta interpretatio inde pendeat, prorsus necessarium iudicamus, ut argumentis certioribus commonstretur, quam quae mera nitantur coniectura. Quocirca operae pretium est haec explanare paullo diligentius, ne quae nobis haec scribentibus certa et indubitata videantur, legentibus aliquid scrupuli iniiciant.

Ac primum quidem animadvertendum est, Platonem etiam alibi illud Pythagoreorum placitum, quod antea attigimus, ob oculos habuisse. De qua re exposuimus in Prolegomm. ad Philebum p. LVII sqq. et in Commentariis ad Timaeum non uno loco. Enimvero Pythagorei posteriores, imprimis Philolaus et Archytas *), quum docuissent, universum mundum constare e diversis generibus, altero infinito, altero terminato, mundi autem principem et auctorem esse causam aliquam utroque superiorem, quae contraria illa coniungeret, hoc est deum, quumque iidem illi idem placitum etiam ad naturam rerum singularium adeoque virtutum

*) De Philolao v. Boeckh. in Philolao II. 1 et 2. p. 43 sqq. Archytæ fragm. extat apud Stob. Eclog. I. 43. p. 710 sqq. ed. Heeren. insignis locus est apud Philoponum in Phys. Ar. III. 4. litt. K. p. 11.

explicandam *) traduxissent; Plato perspecta huius sententiae praestantia eandem rationem in suam recepit disciplinam eiusque ope gravissimos philosophiae locos illustrare conatus est. Etenim finitum sive etiam finiens (utrumque enim et τὸ πεπερασμένον s. πέρας ἔχον et τὸ περαινον eiusdem naturae esse voluit) omne id statuit esse, quod certa aliqua forma et qualitate esset praeditum eandemque etiam aliis rebus illa carentibus impertiret, vel ut ipse Phileb. p. 25. D. dicit, ὁπόση φύσις πᾶντι πρὸς ἀλλήλα τὰναντία διαφόρως ἔχοντα, σύμμετρα δὲ καὶ σύμφωνα ἐνθεῖσα ἀριθμὸν ἀπεργάζεται. Infinito autem annumeravit, ut ibidem p. 25. C. ait, ὅποσα τῆς τὸ μᾶλλον τε καὶ ἧττον δεχομένης τεθειμένα εἰς ἐν φύσεως, hoc est, quidquid certa ac legibus definita forma et ratione careret et veluti materiam efficeret sine ulla specie, atque carentem omni qualitate, quae tota omnia accipere posset omnibusque modis mutari, atque omni parte **). Itaque naturam divisit in res duas, ex quibus altera esset efficiens, altera autem quasi huic se praebens, ex qua aliquid efficeretur. In eo autem, quod efficeret, vim esse censuit; in eo contra, quod efficeretur, materiam quandam: in utroque tamen utrumque, quoniam materia ipsa non potuisset cohaerere, si nulla vi contineretur, neque vis aliqua esse sine materia. Itaque tertium etiam posuit genus ex utroque mixtum atque temperatum, quod praeclara quaevis et perfecta in rerum natura complecteretur, de quo disserit Phileb. p. 26. A. Denique quartum genus causae posuit sive τὸ αἴτιον, quod voluit regere et moderari eam, quae in finito et infinito locum haberet, commixtionem. Omnem enim utriusque huius naturae coniunctionem censuit fieri oportere secundum certas quasdam leges ac sapienti consilio, quod ipsum tale est, ut sine causa fieri nullo modo possit. De qua re legas

*) Demonstrabimus hoc alio tempore peculiari disputatione.

**) Consentit nobiscum Brandis Mus. Rhen. Vol. II. P. IV. p. 380. „Der Ausdruck αἴτιον bezeichnet ganz im alten Sinne des Wortes den Mangel aller qualitativen und quantitativen Bestimmtheit, ursprünglich am stoffartigen Urgrunde, demnächst auch an den gewordenen Dingen etc.“ Alia scripsit vir doctus ibid. Vol. II. P. II. p. 231.

Phileb. p. 27. B. coll. Aristot. Metaph. p. 25 sqq. ed. Brand. His igitur placitis, ut ante diximus, Plato usus est ad insignes quosdam locos doctrinae suae illustrandos, veluti in Timaeo atque Philebo, in quo illa ad definiendam summi boni naturam retulit. Neque errare nobis videmur, si eadem contendimus in Parmenide quoque adhiberi ad aperientias doctrinae idearum causas et rationes *).

Quod licet in hoc opere nusquam discrete significetur, imo studiose occultetur, tamen ipsum argumentum tale est, quod eam coniecturam admodum probabilem reddat ac prope certam, modo aliunde constiterit, philosophum revera infinitam aliquam idearum essentiam eamque cogitabilem statuisse, quale putamus illud ipsum $\epsilon\nu$, quod a Parmenide in prima hac disputationis parte adumbratur. Ac profecto huius rei satis certa argumenta videmur in medium afferre posse, quae mirum est a viris doctis magnam partem alio consilio illustrata esse, ita quidem, ut nemo unus, quod sciam, animadverterit, illud ipsum, de quo ambigebant, in Parmenide explicari uberius.

Narrant enim Aristoteles eiusque veteres commentatores locis compluribus, Platonem et ideas et res, quas sensibus usurpamus, a magno et parvo sive ab indefinita dyade tanquam communi aliquo fonte deduxisse. Quod quorsum spectet, nobis quidem minime dubium videtur. Nimirum quod ab iis magnum et parvum appellatur, id nihil est aliud, quam τὸ ἄπειρον, quod Platonem a Philolao potissimum accepisse vidimus. Idem etiam alio nomine vocarunt τὴν ἀόριστον δύαδα, cuius nominis ratio infra declarabitur. Etenim, ut hoc in transcurso moneam, plerique Pythagorei, etsi de ipsis rerum principiis consenserunt, tamen ad ea designanda aliis atque aliis nominibus usi sunt; quae res posteriore aetate ingentem quandam rebus eorum obduxit obscuritatem. Et inter eos quidem, qui numerorum tenuerunt usum, a Pythagoreis primum in metaphysicis introductum, fuerunt etiam, qui summam causam sive τὸ αἰτίον

*) Persuasi de hac re ante complures annos Richtero meo, quem vide De Ideis Platon. p. 44.

vacarent τὸ πρῶτον ἔν, finitum τὴν δευτεράαν μονάδα, denique infinitum τὴν πρώτην δυνάδα sive τὴν ἀόριστον δυνάδα: ut debitori profecto non possit, quia τὸ ἄπειρον et τὸ μέγα καὶ μικρόν sive ἡ ἀόριστος δυνάς prorsus unum idemque sit *). Quodsi igitur demonstratum fuerit Platonem, de ideis suis in scholis subtilius dissidentem, earum principium a magno et parvo sive ab indefinita dyade repetisse, etiam illud erit certum et exploratum, posuisse eum infinitam quandam naturam sive essentiam, qua veluti earum fons ac materia contineretur. Ex quo deinde sponte apparebit, ab ea ipsa τὸ ἔν istud, quod a Parmenide describitur, nihil plane differre.

Audiamus igitur Aristotelem cūque interpretes, qui Platoni infinitum idearum principium tribuunt. Initium faciamus ab excutienda loco Metaphys. I. 6. p. 20. ed. Brand: ubi hæc sunt de Platone: ἐπεὶ δὲ αἷτια τὰ εἶδη τοῖς ἄλλοις, τὰ ἐκείνων στοιχεῖα ἀπάντων ψήθη τῶν ὄντων εἶναι στοιχεῖα· ὥς μὲν οὖν ἔλην τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν εἶναι ἀρχάς· ὥς δὲ οὐσίαν τὸ ἔν· ἐξ ἐκείνων γὰρ κατὰ μέθεξιν τοῦ ἑνὸς τὰ εἶδη εἶναι, τοὺς ἀριθμούς. Hoc igitur loco Plato idearum principia narratur repetisse a magno et parvo tanquam ipsarum materia. Quod autem adicitur, ὥς δὲ οὐσίαν τὸ ἔν, id ne quem in fraudem inducat, οὐσίαν Stagiritæ interpretatus est haud dubie οὐσίαν γεγενημένην, hoc est finitam et in certas quasdam formas digestam, quæ quia τὸ ἔν, id est τὸ πέρας, recepit, etiam τὰ εἶδη profert ac mentis veluti oculis spectanda præbet. Quocirca recte sane τὰ εἶδη dicuntur ex infinito rerum genere prodisse κατὰ μέθεξιν τοῦ ἑνὸς, in qua ipsa οὐσία finitæ natura cernitur. Quod vero postremo adiectum est τοὺς ἀριθμούς, hoc additamentum, si quidem non est subdititium, videtur eo pertinere, quod ideas Platonis signifi-

*) Distinxit Pythagoreos τὸ πρῶτον ἔν a numeris inde deductis, patet ex Arist. Metaph. XIII. 6. coll. 1. 30. X, 2. XIV. 1. 5. Eudor. ap. Simplic. Phys. I. Moderat. ap. Porphy. §. 48. 52. Stob. Eclogg. Phys. I. 1. p. 2. De ceteris vid. Sext. Emp. p. 284 sqq. Arist. Met. I. 3. et quæ ipsi in disputatione nostra allaturi sumus. Cfr. Tennemann Hist. Phil. T. I. p. 119. et 107. ed. 2. et Damascius de Princip. p. 117 sqq. 149. 156. 372. ed. Kopp.

catur numeris illis Pythagoreorum respondere, quorum paullo ante mentionem iniecerat. Sed hoc utut est, illud quidem certe manifestum putamus, eam hic adscribi Platoni sententiam, ut infinitam quandam idearum materiam statuerit. Paulo impeditiora sunt, quae ibidem statim post disputantur, ubi Stagiritis Platonis placita cum Pythagoreorum ratione comparans illum contendit pro uno infinito Pythagoreorum suo quodam arbitrio dyada substituuisse. Verba haec sunt: τὸ μέντοι γε ἐν οὐσίᾳ εἶναι, καὶ μὴ ἑτερόν γε τι ὃν λέγεσθαι ἐν, παραπλησίως τοῖς Πυθαγορείοις ἔλεγε, καὶ τὸ τοὺς ἀριθμοὺς αἰτίους εἶναι τοῖς ἄλλοις τῆς οὐσίας, ὡσαύτως ἑκείνοις· τὸ δὲ ἀντὶ τοῦ ἀπείρου ὡς ἐνὸς δυνάδα ποιῆσαι, καὶ τὸ ἄπειρον εἰς μέγαν καὶ μικρὸν, τοῦτ' ἴδιον. Non satis circumspecte egisse, qui ex hoc loco collegerint, Pythagoreos pro monade habuisse infinitum, Platonem contra pro dyade, ut utrique viam inierint plane contrariam, scita est observatio Clarissimi Trendelenburgii in uberrima Disputat. qua Platonis de Ideis et Numeris doctrina ex Aristotele illustratur, p. 47. Quamquam quod dicit indefinitae dyades nomen a senioribus demum Pythagoreis inventum ipsi Platoni fuisse inauditum ac post eius aetatem demum ad eius sententiam designandam accommodari coeptum esse, id nisi certioribus commonstretur argumentis, cum Brandisio Mus. Rhen. T. II. Part. IV. p. 573., falsum iudicabo, si quidem Aristoteles aliis locis compluribus ita locutus est, ut indefinitam dyada ad Platonem retulerit. Itaque ego quidem in ea sum sententia, ut Platonem putem a Stagirita ideo notari, quia τὸ ἄπειρον veterum Pythagoreorum, quod illi licet etiam δυνάδος nomine ornassent, tamen unum et indissolubile esse voluissent, in scholis τὸ μέγα καὶ μικρόν appellaverat eoque modo in duas dissolverat partes. Atque haec opinio nostra egregie confirmatur eo, quod Aristoteles etiam aliis locis significat, Pythagoreos infinitum tanquam unum posuisse, Platonem autem inde effinxisse duo, videlicet τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν. Pertinent huc illa Phys. Auscult. III. c. 4. p. 48. ed. Sylb. καὶ οἱ μὲν (Pythagores) τὸ ἄπειρον (τιδέασιν) εἶναι τὸ ἄρτιον· τοῦτο γὰρ ἐναπολαμβάνομενον, καὶ ὑπὸ τοῦ περιτοῦ περιαινέ-

μενον, παρέχει τοῖς οὖσι τὴν ἀπειρίαν. — Πλάτων δὲ δύο τὰ ἀπειρα, τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν. *Ibid.* III. 6. p. 56. ἐπεὶ καὶ Πλάτων διὰ τοῦτο ἀπειρα δύο ἐποίησεν, ὅτι καὶ ἐπὶ τὴν αὐξήσιν δοκεῖ ὑπερβάλλειν καὶ εἰς ἀπειρον ἰέναι, καὶ ἐπὶ τὴν καθαίρεσιν. κ. τ. λ. Sed satis haec de loco illo Metaphysicorum. Quod vero ibi Platoni tribuitur placitum, idem praeter duos locos Physicarum Auscultationum, quos modo ascripsimus, attingunt etiam illa Phys. Ausc. I. 4. p. 11. I. 9. III. 4. 6. IV. 2. p. 63. ed. Sylb. ex quibus adscribere placet illa libri III. p. 48. utpote maxime perspicua. Πάντες γάρ, inquit, ὅσοι δοκοῦσι ἀξιολόγως ἡφθαι τῆς τοιαύτης φιλοσοφίας, πεποιήνται λόγον περὶ τοῦ ἀπειρου, καὶ πάντες ὡς ἀρχὴν τινα τιθέασι τῶν ὄντων· οἱ μὲν, ὥσπερ οἱ Πυθαγόρειοι καὶ Πλάτων, κατ' αὐτό, οὐχ ὡς συμβεβηκός τι ἐτέρῳ, ἀλλ' ὡς οὐσίαν αὐτὸ ὃν τὸ ἀπειρον. πλὴν οἱ μὲν Πυθαγόρειοι ἐν τοῖς αἰσθητοῖς· οὐ γὰρ χωριστὸν ποιοῦσι τὸν ἀριθμόν, καὶ εἶναι δὲ τὸ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ ἀπειρον. (Intelligit haud dubie τὸ κενόν, quod Pythagorei ad infinitum referebant). Πλάτων δὲ ἔξω μὲν οὐδὲν εἶναι σῶμα, οὐδὲ τὰς ἰδέας, διὰ τὸ μηδέπου εἶναι αὐτάς· τὸ μέντοι ἀπειρον καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς καὶ ἐν ἐκείνοις (sc. τοῖς εἶδεσιν) εἶναι, quibus deinde rursus addit Platoni infinitum dictum esse τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν. Aristotelem etiam in deperditis libris περὶ τὰ γὰρ τοῦ de infinita dyade Platonis tanquam rerum et adspectabilium et cogitabilium principio disputavisse, auctor est Simplicius in Arist. Phys. fol. 104. B. coll. fol. 117. et 32. B. Hoc ipsum vero, quod ex Aristotele discimus, Platonem τὸ ἀπειρον Pythagoreorum in disciplinam suam recepisse atque τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ nomine insignivisse, liquido testantur etiam Simplicius, in Phys. Arist. fol. 32. B. fol. 117. al., Alexander Aphrodisiensis, Themistius, Ioannes Philoponus, alii, quorum scriptorum testimonia diligenter collegit Brandisius Diatrib. de Perditis Aristotelis Libris de Bono et Ideis p. 23 sqq. quamquam hi recentiorum more Platonicorum fere τὴν ἀόριστον δυνάδα in locum τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ substituunt. Quocirca nihil est sane, cur Platoni opinemur illud placitum temere affingi

Dubitatio tamen hoc loco subnascitur, cur illud in scriptis suis non item exposuerit et illustraverit. Quam ita removeri posse putamus, ut plerosque eius dialogos existimemus magis ad vulgarem hominum captum accommodatos quam ad doctrinae idearum causas et rationes subtiliter explorandas comparatos esse. Nam praeter Theaetetum, Sophistam ac Parmenidem nullus fere liber eius extat, in quo de principis scientiae et idearum accuratius disquiratur. Quod vero in his ipsis libris, ac nominatim in Parmenide, illam sententiam ita explicavit, ut propter rationem disserendi plane singularem vix animadvertas, idem illud, quod Aristoteles atque alii tangunt, placitum illustrari, eius rei causa partim in huius descriptionis consilio quaerenda est, partim inde repetenda, quod philosophus aliter in scholis, aliter in dialogis locutus esse reperitur, de qua re nonnulla disputavit Brandisius Diatrib. p. 25 sqq. Videlicet in scholis morem Pythagoreorum secutus, ut omnia ad summa principia revocaret subtilius, mathematica via et ratione explicavit quae explicanda viderentur, ideoque etiam usum vocabulorum consilio suo prudenter accommodavit: in Parmenide autem non illud tantum spectavit, ut doctrinae suae principia patefaceret, sed simul etiam contra Megaricos idearum doctrinam tutatus est, ita quidem, ut pariter atque illi Eleatico de ente decreto ad rem suam uteretur ideoque principem Eleaticorum magistrum disserentem introduceret. Quocirca τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν sive infinitam idearum veluti materiam atque fontem iam τοῦ ἐνός nomine insignivit, idque tanto rectius sibi sumere potuit, quod summa inter Ens illud atque infinitum genus Pythagoricorum ad essentiam idearum relatum intercedit similitudo, quae quidem, utraque natura in unum coniuncta, tanta est, ut ipse ambigas, utrum infiniti an unitatis nomen sit aptius. Accedit quod idem illud ἐν etiam de singulis ideis deinde commode potuit usurpari, quod quanti momenti Platoni debuerit videri ad universi colloqui rationem ac descriptionem, infra demum perspicue intelligetur. Sed quum ita causa satis idonea appareat, quamobrem Plato infinitam essentiam, qualem mente erat complexus, in hoc sermone τοῦ ἐνός nomine significaverit,

certa aliqua specie praeditis tribuere solemus. Quod quo clarius intelligatur, age totam illam Eleatae disputationem breviter perlustremus atque videamus, quid tandem sit, quod ab eo de Uno disseratur. Ita enim speramus, sententiam nostram planissime confirmatum iri, si quidem quae in rebus comparationem subeuntibus cernuntur et finitam naturam habent, ea omnia absolutae illi unitati eripiuntur.

Primum igitur Parmenides more Pythagoreorum a numerorum exordiens rationibus unum illud, absolute positum, negat habere partes atque figuram *). Deinde privat illud loci ac spatii condicionibus **). Tum eidem eripit statum atque motum ***). Quo facto ei omnem abiudicat aequalitatem et inaequalitatem, similitudinem et diversitatem †). Quae omnia nemo non videt rebus tantum finitis attribui licere, ut probata nostra sententia facillime perspicatur, cur ista ab uno abesse debere iudicentur, praesertim ubi e proxima disputationis parte intellectum fuerit, Platonem ideis suis omnes illas rationes et condiciones certa quadam ratione vindicare non dubitavisse. Eandem ob causam etiam temporis rationes atque adeo origo ab eo alienae esse iudicantur ††), quas quis est quin statim intelligat neutiquam in infinitum illud essentiae principium convenire? Atque hinc explicandum etiam illud est, quod philosophus unum *he esse* quidem statuit †††). Quod cavendum est, ne sic accipiamus, quasi ipsam vim et naturam eius omnem sustulerit. Nam *esse* nunc dixit eo sensu, quo usurpatur de rebus certa aliqua lege, forma, ratione et condicione gaudentibus ††††). Quae quidem notio profecto non convenit in unum illud, quale philosophus informavit, ut Plato in hac etiam parte iure suo ab ipsius Parmenidis sententia

*) P. 137 — 138. A.

**) P. 138. A. B.

***) P. 138. C. — 139. B.

†) P. 139. C. — 140. D.

††) P. 140. E. — 141. D.

†††) P. 141.

††††) „Es wird nicht das bestimmte und bezügliche Sein verstanden, sondern das Sein in seiner Ungeschiedenheit, ohne alle Differenz, der Bestimmtheit und Bezüglichkeit gänzlich ermangelnd.“

discesserit. Porro Parmenides Platonicus ipsum adeo unitatis nomen enti suo eripit. Quae res videtur eos in fraudem induxisse, qui illum putarunt ita disserentem fingi, ut suam ipse sententiam ridicule coarguat. Atqui non is coarguit illam, sed ad ipsius Platonis mentem deflectit atque corrigit. Licet enim Ens illud sive Unum partium cohaesione liberum sit nullamque ferat diversitatis rationem, ita ut nomen suum hactenus iure sub teneatur; tamen quatenus unitatis notio etiam designat quandam qualitatem, fieri profecto non potest, ut recte unum appelletur. Nam hoc sensu quidquid unum vocatur, certa aliqua ac definita res esse videtur, cuius variae esse possunt ac multiplices rationes. Quocirca longe alio sensu Unum a Platone dicitur de infinito essentiae principio, a quo ille omnem formae, loci, temporis, condicionalis denique rationem selunctam amotamque esse voluit. Denique philosophus unum illud suum censuit nullo modo posse nominari, percipi atque cognosci. In qua re sicuti Plato a Parmenidis sententia multum discessit, quem constat omnem omnino veritatis cognitionem unice ad Ens suum pertinere voluisse; ita mirifice ei convenit cum Pythagoreis, quorum placita hic quoque ab eo respectata esse manifestum putamus. Etenim Philolaus fragmento apud Stobaeum Eclogg. Phys. I. 22. p. 54., de quo disputavit Boeckhius in Philolao p. 47 sqq. ἀνάγκη, inquit, τὰ ὄντα εἶναι πάντα ἢ περαινόντα ἢ ἄπειρα ἢ περαινόντά τε καὶ ἄπειρα. Omissa sunt argumenta, quibus Philolaus ostenderat, ea, quae sint, nec finientia unice esse posse, nec finita. Sed rara fortuna factum est, ut unum certe nobis servaverit Iamblichus in Anecd. Villoisson. II. p. 196. et Comment. ad Nicom. Arithm. p. 7., quem si audimus, Philolaus docuit infinita ideo non posse omnia esse, quia hoc si esset, nulla omnino futura esset rerum scientia et cognitio. Nec dubitamus, quin quae Iamblichus memoriae prodidit, verissime narrata sint. Quod si est, causam in promptu habemus, cur Plato infinitum essentiae principium nec perceptioni nec scientiae aut cognitioni subiectum esse voluerit. Quippe tenuit ille Pythagoreorum decretum, quod sane causis et rationibus nititur satis idoneis. Nam quod nullis praeditum

est qualitatibus, rationibus, condicionibus, id nec cernere nec mentis cogitatione complecti ullo modo licet.

Explicavimus disputationis subtilissimae argumentum eiusque sensum ita declaravimus, ut quantum fieri posset, nihil obscuritatis relinqueretur. Itaque continuo ad proxima progredi liceret, nisi hoc ipso loco aliquid commonendum videretur de controversia illa, quae de idearum Platoniarum substantia, quam vocant, recentioribus potissimum temporibus maiore studio quam feliciore eventu agitata est. Nam quum unum illud infinitum, de quo diximus, extremum atque ultimum sit idearum principium ac veluti indefinita earum οὐσία; quaestionem illam ad hunc locum vel maxime pertinere in apico est.

Et Aristotelem quidem vidimus Platoni tribuere utique duplicem materiam, alteram corporum, idearum alteram. Loquitur enim de *τῆς τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ*, quam vult pariter in ideas atque in corpoream molem congruere. Quod quantumvis ab ipsius Platonis ratione abhorreere videatur, qui in scriptis certe suis nusquam aliquam idearum *ἔλκην* memoravit; tamen magnopere vereor, ne longissime a vero aberraverint, si qui totam rem a Stagirata aut temere confictam aut per errorem propagatam esse censuerunt. Quis enim acutissimo homini, qui per longius sane temporis spatium Platoni operam dederat, quam plerique hodie eius scripta terunt, tale quid putet excidere potuisse, quod utrum ita esset nec ne, ad diiudicandum haud ita difficile fuit? Ac profecto ego quidem si quid iudicare potui, semper Aristotelis sententiae veri aliquid subesse animadvertere mihi visus sum. Etsi enim Plato ab idearum, quas statuit, natura omnem terrenae materiae cogitationem voluit esse segregatam prorsus ac seiunctam, tamen nondum mihi persuasi, voluisse eum illas unice in mente sive divina sive humana esse positas, neque etiam extra humanam quidem mentem revera extare. Enimvero sunt illae, nisi fallor, de Platonis sententia veluti species notionum mente conceptarum etiam per se positae et collocatae, ita ut ipsi mentis naturae simillimae sint, quandoquidem similia similibus cognoscuntur. Nostrates dixerint, esse mentis notiones

obiective informatas, sive puras mentis notitias, quatenus rerum vim et naturam in se comprehendant, obiective spectatas. Quarum quidem notitiam philosophus censuit iam in vita anteacta mentibus nostris esse impertitam, ut veluti essent elementa et principia omnis cognitionis ac scientiae, quum Aristoteles statueret, nihil esse in intellectu, quin prius fuisset in sensu, ac proinde notiones omnes, cuiuscunque generis essent, per sensum et experientiam comparari *). Enimvero Platonem si audias, mentes hominum ex divinitate sunt delibatae **), ideoque iam inde ab aeterno tempore vixerunt in idearum numini summo observantium contemplatione, quarum cognitionem illinc in hanc vitam secum attulerunt. Quae si vera sunt, Platonem sane apparet clarissime ideas posuisse per se constantes et a rebus sub sensus subiectis quodammodo separatas, verissimeque Aristoteles eum narrat τὰς ἰδέας χωρῖσαι sive χωριστὰς ποιῆσαι atque collocasse παρὰ τὰ αἰσθητά. Ita enim est Metaph. I. 6. p. 20. Brand. II. 2. VI. 2. XII. 4. p. 266. coll. VII. p. 157. Ethic. ad Nicom. I. 4. Magn. Moral. I. 1. ad Eudem. I. 8. al. Ac plura sane sunt argumenta, quibus huius opinionis veritatem vel stabilire vel confirmare liceat.

Nam primum quidem observandum est Platonem hac in re secutum videri sententiam illam antiquiorum philosophorum, qui mentis cogitationem non a rebus cogitatis divellerunt, sed unicuique notioni etiam aliquid subiectum esse voluerunt. Ita Pythagoreos novimus numeros suos non ab rebus seiunxisse, sed cum iis arctissime copulavisse. Pariterque Eleatici Ens, quod unum statuebant, non in sola mente contineri, sed etiam reapse esse voluerunt. Quid

*) Copiose de hac re exposuit Tennemannus Histor. Philosoph. Tom. III. p. 43 sqq. Nec huic sententiae adversantur quae Stagiritis de cognoscendi fontibus disputat Analyt. Post. II. 18. ubi hos statuit cognitionis gradus. Primum locum arbitratur sensum obtinere, quo res individuas percipiamus. Ab his contemplandis animum paulatim progredi ad cognoscenda rerum genera formandasque generum et formarum notiones, quod quidem fieri inductione. Tum sequi δόξαν καὶ λόγον, in quo insit erroris fraudisque periculum, quandoquidem non semper vere ratiocinemur. Denique existere scientiam, quae quum ab erroris fallacia libera sit et immunis, uni menti assignari debeat. Videlicet sensum Stagiritis voluit esse cognoscendi instrumentum; intellectum veluti artificem.

**) Vid. Tim. Philoh. Phaed.

igitur? nonne etiam Platonem de ideis suis similiter sensisse probabile est, praesertim quum hanc doctrinae suae partem ex Eleaticorum placitis cum Pythagorica et Socratica ratione consociatis hauserit vel expresserit? Sed haec observatio quum illud tantum doceat, qua via summus philosophus in illam de ideis sententiam devenerit, tum alia sunt argumenta, quibus ei hoc decretum proprium fuisse facili negotio evincas. Etenim universam Platonis doctrinam si respicimus, haud scio an veritate ideis erepta futurum sit, ut totum fere illius aedificium protenus corruat: quod mirum est ab his omnibus negligi potuisse, qui illas censuerunt nihil esse aliud nisi generaliores notiones animis humanis impressas omnique carentes externa veritate. Quippe sublata illa funditus evertetur gravissima doctrinae Platonicae pars, quae est de superiore animorum vita: tolletur item cognitionis sublimioris origo, qualem in Phaedro ac Phaedone descriptam legimus: concidet gravissimum argumentum pro animorum immortalitate, ductum illud ex anteacta eorum vita et veritatis aeternae contemplatione: auferetur denique summus philosophiae finis, qui cernitur in eo, ut animus a corporis contagione sapientiae ac virtutis studio magis magisque liberatus sensim paulatimque rursus evehatur ad pristinam illam aeternae veritatis contuendae consuetudinem atque facultatem. Quae etsi bene novimus a Platone magnam partem ita explicari, ut imaginum poëticarum utatur involucri; tamen qui accuratam sibi compararunt eius philosophiae notitiam, ornatu tamquam veste aliqua detracta haudquaquam tanquam poetica commenta et ingenii luxuriantis somnia repudiari licere facile largientur. Nam errant omnino mirifice, qui fabularum involucria a doctrinae Platonicae severitate prorsus aliena esse sibi persuaserunt. Quippe poëticum erat viri ingenium, ideoque in disciplina eius tam arcta est poëticarum imaginum atque dogmatum cohaerentia et necessitudo, ut ea a se invicem divelli ac segregari non omnino queant. Nam viribus mentis atque rationis fatiscen-
tibus, sicubi de rebus sublimioribus ac divinis agitur, imaginandi facultas veluti suscipit illarum partes et quae una mentis vi non licet perspicere, diluiddque explicare, ea

veluti quadam ducta rerum coelestium divinatione suavissimis imaginibus depingit atque exornat. Sed nolumus in eum ingredi campum, qui tam late patet, ut si quis eum penitus illustrare velit, ei peculiaris scriptio sit componenda. Quocirca ad aliud quid accedimus, unde haud scio an item clarissime appareat verum esse quod supra iudicavimus. Etenim mirum sane est, in ipsius Platonis scriptis ne unum quidem locum reperiri, ex quo philosophum ideas suas nihil nisi meras mentis notiones omni veritate externa sive obiectiva realitate, ut loquuntur, destitutas esse voluisse eluceat. Nam quem locum Tennemannus ex ipso Parmenide in hanc rem attulit, eum iam antea vidimus consilio parum deliberate huc esse revocatum. Ceteri qui restant omnes ita sunt comparati, ut ideae ibi dicantur esse aeterna rerum exemplaria, quae in se absoluta sint, et quorum contemplatione animis antequam hanc vitam apud deum vigentibus verae sapientiae cognitio sit impertita, ut illos sine praeiudicata opinione lectitans sponte suspiceris, philosophum species illas etiam revera esse, nec tantum cogitatione contineri voluisse. Quod si qui casu accidisse opinentur, iis profecto iudicium suum non invidemus. Huc accedit, quod etiam veteres scriptores fere omnes inde ab Aristotele usque ad Platonicos recentiores uno consensu affirmant, Platonem ideis suis veram tribuisse essentiam. Neque enim quemquam commovere debet iners Meinertis iudicium in libro ceteroquin magna doctrinae copia referto, *Histor. Orig. et Progress. Artt. et Disciplin. inter Graecos et Rom.* T. II. p. 802., qui contrarium affirmare videtur. Nam etiamsi fuerint, qui de ideis subinde ita loquerentur, ac si essent merae mentis notiones, tamen eam fuisse ipsius Platonis sententiam nemo certe disertis verbis testatus est. Cfr. Cicero *Acad.* I. 8, 30. *Tuscul.* I. 24, 58. *Orat.* 3. Seneca *Epist.* 65 et 58. Plutarch. *de Animi Procreat.* in *Tim.* p. 1024. ed. Franc. Adv. Colot. p. 1114—1116. Atticus ap. Euseb. *Praepar. Evang.* XV. 13. Numen. ap. Euseb. *Praep. Ev.* XI. 10. p. 526. ed. Col. coll. p. 524. Plotin. *Ennead.* V. l. IX. c. 5 sqq. VI. p. 560 sqq. Nolumus etiam Proclum, Damascium, alios, afferre, quorum innumeri loci extant, unde rei testimonium repetatur. Agmen

claudat sanctissimus pater Tertullianus de Anima cap. 18. cuius haec sunt verba: *Vult Plato, inquit, esse quasdam substantias invisibiles, incorporeas, supermundiales, divinas et aeternas, quas appellat ideas.* Quid igitur? num hos omnes putabimus opinionibus suis adeo indulsisse, ut mentis acie quasi praestricta in re gravissima plane coecutirent, praesertim quum Aristoteles Platonis rationem tam graviter impugnasset? Minime vero. Imo recentioribus demum temporibus de illa Platonis ratione dubitari coeptum est propterea, quod viri docti eam minus recte accepissent, sicuti iam Aristotelem fecisse compertum habemus. Hic enim etsi Phys. III. 4. diserte tradit, Platonem ideas in nullo collocasse loco, ideoque debuit perspectam habere, non eam esse illarum naturam, qualis loci ac spatii requireret receptaculum aliquod; tamen Phys. IV. 2. haec scripsit: *Πλάτωνι μέντοι λεκτόν, εἰ δὲ παρεχβάντας εἰπεῖν, διὰ τί οὐκ ἐν τόπῳ τὰ εἶδη καὶ οἱ ἀριθμοί, εἴπερ τὸ μεθεκτικὸν ὁ τόπος (h. e. id quo fiunt participes), εἴτε τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ ὄντος τοῦ μεθεκτικοῦ, εἴτε τῆς ὕλης, καθάπερ ἐν Τιμαίῳ γέγραπεν.* Nimirum magnopere est cavendum, ne οὐσίαν Platonis eo sensu dictam putemus, ut terrenae materiae aut corporae coagmentationis aliqua cogitatio admisceatur, quum ideae nihil aliud sint nisi notiones, quatenus non tantum mente comprehenduntur, sed etiam vere sunt, videlicet ab ipso numine divino profectae. Est enim numinis divini haec vis et efficacia, ut quidquid mente sua cogitat, id etiam vere esse iudicandum sit, siquidem cogitare et esse nihil differt. Quodsi igitur ex me quaeris, ubinam tandem Plato ideas suas esse voluerit et in quo spatio eas locaverit; vicissim te interrogabo, in quonam loco deum inclusum esse opineris aut animos versari credas. Est enim quod ille de ideis suis fecit, ut illis externam attribueret veritatem, licet temporis locique spatio carerent, eandem propemodum nos quoque nec inviti in quibusdam placitis informandis tenemus rationem. Quid enim? nonne eodem prorsus modo versamur in informanda summi numinis notione? Enimvero animo concipientes speciem naturae perfectissimae, qualem nec vidimus oculis nec auribus per-

copiamus nec ullo unquam sensu contrectavimus, tamen minime solemus dubitare, num deus revera sit, sed ita profecto sese habere plane credimus et confidimus. Nec alia est ratio earum notitiarum, quas de animorum vi et natura deque vita post mortem futura mentibus informatis tenemus. Licet enim nemo quisquam in his terris quidquam senserit ac perceperit, quod illis prorsus respondeat, tamen nemo his dubitat concedere veritatem, nisi qui omnem rerum divinarum sensum et amorem penitus exuerit. Quod igitur nosmet ipsi his in rebus quotidie facere solemus, ut notiones in animo efformatas, licet earum species non cernamus oculis, tamen etiam extrinsecus veras esse statuamus, id a sublimis ingenii philosopho in aliis doctrinae suae partibus factum esse mirabimur, ne dicam indignabimur? Sed nolimus haec longius persequi, quandoquidem vel ex his, quae disputata sunt, satis superque perspicietur, quatenam sit nostra de idearum Platoniarum vi et natura qualiscunque sententia. Et spero me certe ab iis facile intellectum iri, qui meminerint, vel nostrâ aetate extitisse, qui idealismum quem vocant purum in idealismum realem sive obiectivum convertere studuerint, quamquam horum sententia nonnihil a Platonis ratione recedit. Revertimur igitur iam ad illud, unde supra digressi sumus. Vidimus enim Platonem ideis suis utique veritatem, aut si mavis, modo vocabulum recte intelligas, substantiam tribuere non dubitavisse, siquidem eum, qui notionem cogitet, censuit etiam aliquid, quod sit absolute, cogitare. Quod si ita est, quid de infiniti idearum principii natura iudicandum sit, sponte intelligitur. Quum enim ideis inde oriundis externa veritas conveniat, ne unum quidem illud, quod est veluti essentia universalis, nullis dum formis et rationibus distincta omnique carens partium varietate, ea carebit. Atque hinc facile explicari potest, cur Aristoteles *ὅλην* illam *τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ* Platonis ideis assignaverit. Sive enim hanc appellationem ab ipso magistro acceperit, sive suo fluxerit arbitrio, acute certe pervidit, quae esset principii infiniti, quod ille posuisset, natura atque indoles, ideoque quum nullum haberet vocabulum, quo rem accuratius exprimeret, illo usus

est, quod ad rectam rationem designandam quam accommodatissimum videretur.

Atque hic video me eo tandem pervenisse, ut ad secundam Parmenideae disputationis particulam illustrandam accedere liceat. Quae quemadmodum ad tractandum difficilior est atque obscurior, ita etiam copiosorem disputationem postulat. Quocirca legentes etiam atque rogatos volumus, ut ne, dum in dumetis istis dialecticis diutius commoramur, defatigari sese patiantur, sed potius iter semel susceptum bono animo nobiscum porro persequantur.

S e c t i o V .

Exponitur de Uno finito eiusque vis et efficacia declaratur. Ideae et *τὰ ἄλλα*. Explicantur quaedam Pythagoreorum decreta.

Quum igitur unum infinitum, quippe omnibus formae, loci, temporis condicionibus orbatum, in superiore sermone ad extremum prorsus evanisset seque mentis veluti conspectui plane subtraxisset, Parmenides fieri non posse ratus, ut omni omnino careat essentiae ratione et coniunctione, amplius de eo quaerendum esse statuit*). Quod ne cui mirum videatur, recordemur necesse est, etiam Pythagoreos censuisse, in rerum natura nihil unice esse infinitum, sed accedere ad infinitatem oportere finitum. Licet igitur Plato nunc infinitum illud tollere penitus videatur; tamen hoc non ita facit, ut omnem eius naturam removeat, sed ita tantum, ut illud finita essentia, cuius p. 141. E. fecerat mentionem, carere non posse animadvertat. Enimvero unum si maneret infinitum, non possent variae esse eius formae atque species, ideoque ne ideae quidem, quibus sublati ipse Parmenides supra confessus erat nullam locum habere veritatis cognitionem. Quocirca essentiam illam infinitam statuit esse talem, quae etsi omni specie careat atque qualitate, tamen ceteris omnibus subiecta sit, atque omnia possit

*) P. 142. A.

accipere variisque modis mutari, ita ut accedente natura finiente suscipiat varias illas multiplicesque species, quae vulgo idearum nomine celebrantur. Atque ex his sponte intelligitur, quo modo capienda sit altera haec hypothesis, qua Parmenides disquirat, quid unitati sit eventurum, si ea *esse* dicatur. Id enim nihil aliud significat, nisi hoc, quid de uno, sive summo eius, quod vere est, principio, oportet iudicari, si ei finientis principii vis et natura adiungatur, ita ut ipsum finitum evadat. Diligenter enim tenendum est, verbum *εἶναι* in hac disputationis parte eam fere habere vim et potestatem, ut significet id, quod ita est, ut certa forma, ratione et condicione gaudeat. Sed de his infra dicendum erit explicatius. Nunc ipsum Parmenidem audiamus disputantem, cuius haec est inde a p. 142. B. argumentatio.

Unum si est, inquit, non potest illud non cum *essentia* esse copulatum. Quum igitur et unitatis et essentiae naturam una complectatur, sponte consequitur, ut ex partibus consistat. Quidquid autem ex partibus constat, id etiam totum recte appellabitur. Igitur unum, cui hoc proprium esse dicimus, ut sit, totum aliquod conficit *). Sed sive τὸ ἐν ὄν sive τὸ ὄν ἐν ponimus, innumeram esse Entis finiti multitudinem demonstrare licebit. Partes enim istae unitatis et essentiae tam arcte sunt inter se copulae atque colligatae, ut altera ab altera nullo modo possit plane divelli ac segregari. Facile igitur apparet, utramlibet rursus in duas partes dissecari licere. Quae quidem dissectio quum propter arctissimam unitatis et essentiae coniunctionem in singulis partibus denuo semper redeat, consequens est, ut infinita quaedam nascatur partium multitudo, unde id, quod unum est, postremo multitudine infinitum esse appareat **). Iam vero quia unum et id quod cum eo coniunctum esse dicimus, hoc est οὐσία, quatenus per se constant, inter se sunt diversa; utrique etiam diversitas erit attribuenda. Diversa enim nascuntur diversitate. Quo fit, ut ad duas illas

*) P. 142. B. sqq.

**) P. 142. D — E.

naturas, unitatem videlicet et essentiam, accedat tertium quiddam, cui nomen diversitatis ponimus. Ita vero unitate illa, quum essentiam sibi adiunctam habet, numerum binarium et ternionem contineri videmus. Ex quorum numerorum coniunctione quum ceteri numeri omnes nascentur, nullus sane erit numerus, quem non concedendum sit *esse*. Quae quum ita sint, id quod *est*, multa erit infinitamque in se complectetur partium multitudinem. Sed quoniam numeri omnes essentiae sunt participes, unusquisque autem eorum per se spectatus pro simpliciter atque uno debet haberi; singulis essentiae partibus consequitur etiam unitatem esse adiunctam. Quo ipso conficitur, ut *unum quod est* numero infinitum existimandum sit, ideoque *unum et multa esse* *). — Sed quum hac ratione unum esse partibus infinitum demonstratum sit; tamen idem est *terminatum et finitum*. Nam partes quidem non possunt esse nisi eius, quod appellamus *totum*. Toto autem singula comprehenduntur ac veluti circumscribuntur. Ex quo efficitur, ut unum sit *unum et multa, partes et totum* habeat, itemque *finitum* sit et numero *infinitum*. Quocirca principium quoque et medium et finem habebit, adeoque ne figura quidem erit destitutum **). — Atque haec quum ita sint, tum in semet ipso tum in alio versari iudicandum est. Nam quidquid totum est, id quatenus ex partibus conficitur, in semet ipso continetur: quatenus vero est totum, in alio quopiam versetur necesse est: nam totum quoniam non potest inesse in partibus sive singulis sive cunctis, aut nusquam, hoc est omnino non, esse indicari debet, aut in alio quopiam inesse existimari ***). — Atque ex his efficitur, ut unum etiam moveri et quiescere statuendum sit. Nam et in se ipso est, et versatur in alio. Enimvero quod in se ipso continetur, id, quoniam semper in eodem loco manet, quiescere dicimus: quod autem est in *ἐν ἑαυτῷ*, sive alio atque alio, id movetur atque agitur ****). Porro unum etiam

*) P. 145. A. — 144. E.

**) P. 145. A.

***) P. 145. A. — E.

****) P. 146. A.

semper acquabile est omnique ex parte convenit et secum ipso et vero etiam cum ceteris sive τοῖς ἄλλοις: idem vero vicissim et a semet ipso et a ceteris est diversum. Id quod hac argumentatione evincitur. Quum unum ab uno nulla ex parte differat, non potest fieri, quin secum ipso conveniat planissime: idem vero quum non solum in se ipso, sed etiam in alio versetur, a se ipso diversum sit prorsus necesse est; nam alia ratione est in se ipso, alia in alio *). Iam vero quidquid ab alio differt, a diverso diversum sit oportet. Quum vero id, quod non est unum, differat ab uno, et quum vicissim id, quod unum est, ab eo, quod est non unum, discrepet, efficitur, ut unum a ceteris sit diversum **). Veruntamen idem illud etiam non est diversum. Nam quum id, quod idem per se vocamus, atque ipsum diversum, natura sua plane contrarium sit, fieri sane non potest, ut vel idem in diverso insit, vel in eodem diversum. Ex quo consequitur, nihil prorsus reperiri, in quo diversum queat per aliquod temporis momentum immorari. Ergo ne in uno quidem aut in eo, quod non unum est, inesse poterit. Unde perspicitur, unum et non unum minime differre ***). Quum vero unum et non unum nulla contineantur coniunctione, quoniam alioquin illud, quod non unum vocamus, quodammodo foret unum, necessitate quadam efficitur, ut id, quod non unum est, nec numerus sit, neque pars totumve illius, quod unum diximus: ac vicissim unum non poterit recte haberi pro parte aliqua aut toto eius, quod non unum appellamus. Quidquid vero nec partem nec totum alius cuiusdam rei conficit, neque ab ea est diversum, id unum idemque est. Igitur conficitur, ut unum et non unum prorsus idem sint ****). Ita igitur unum apparet et diversum esse tam a ceteris quam a se ipso, et non minus secum ipso quam cum ceteris perfectissime congruere. — Sequitur, ut illud similitudinis quoque ac dissimilitudinis rationem subire ostendatur. Quod rursus ita fieri

*) P. 146. A—C.

**) P. 146. D.

***) P. 146. E.

****) P. 147. A. B.

deceat, ut unum tum sibi ipsi tum aliis simile ac dissimile esse appareat. Nam quum cetera ab uno et unum a ceteris differant, et quidem pari ratione; fieri profecto non potest, quin diversitatis natura pariter in cetera atque in unum conveniat. Ex quo consequitur, intercedere inter cetera atque unum similitudinem *). Sed nec dissimilitudinis rationem patefacere difficile videtur. Est enim ea ratio, qua quid idem est atque aliud quid, plane contraria et opposita illi, qua quid a ceteris est diversum. Iam vero apparuit, unum, quatenus esset diversum, simile ceteris existere. Ergo idem secundum contrariam rationem ceteris evadet dissimile. Atque haec alia etiam argumentatione confirmare licebit. Nimirum quatenus ceteris, et ei, quod unum est, idem accidit; non accidit iisdem diversum quiddam. Quod autem non est dispar atque alienum, id non est dissimile. Quod si ita est, utraque erunt non dissimilia, ergo similia. Quatenus autem uni atque ceteris obtingit diversimodum aliquid, dissimilitudo habet locum **). Atque eadem etiam de ipso uno, per se solum spectato, iudicanda sunt. Quae quum ita sint, unum et simile est et dissimile, tam sibi met ipsi, quam illis, quae sunt praeter ipsum. — Quoniam vero, ut supra est demonstratum, unum et in se ipso et in ceteris continetur, fieri non potest, quin tum semet ipsum tum cetera contingat. Idem tamen nec se ipsum nec cetera tangere verissime iudicabitur. Se ipsum non continget hac de causa. Quidquid enim ita comparatum est, ut aliud quid contingat, iuxta illud sit necesse est, quod contingitur. Quod quidem primum uno illo, de quo agitur, fieri nullo modo potest, propterea quod, si se ipsum contingeret, iuxta ipsum versaretur. Praeterea vero nec cetera contingit. Nam ad contactionem duae minimum res requiruntur. Quocirca nulla erit contactio, ubi unum tantum nec duo reperiantur. Diximus vero antea, quae alia sint atque unum, ea nec unum esse, nec partem eius aliquam in se comprehendere, si quidem revera sint alia. Ex quo quum efficiatur, ut alia

*) P. 147. C. — 148. A.

**) P. 148. B. — D.

ista non complectantur numerum; is enim non est sine unione; sponte intelligitur, ne tactionem quidem esse ullam, quae inter unum atque cetera locum habeat *). — Praeterea unum tam sibi ipsi quam ceteris aequale pariter atque inaequale esse iudicandum est. Et aequalitatis quidem rationem ei hoc modo vindicare licet. Quod unum atque cetera vel maiora esse dicuntur vel minora, id non ideo fieri existimandum est, quia unum sit unum, aut cetera non unum, sed eo potius fit, quod parvitas aut magnitudinis natura extrinsecus ad ea accessit. Sunt vero parvitas et magnitudinis rationes sibi plane contrariae. Iam si parvitas in uno inest, continebitur illa aut in parte eius aliqua aut in toto. Si in toto inest, aut per totum unum aequabiliter erit diffusa, aut cinget illud ac circumdabit. Quodsi igitur per totum aequabiliter diffundetur, non poterit non fieri, ut ipsa parvitas ei, quod unum vocamus, plane aequalis sit: sin autem illud circumdet, sine dubio maior eodem atque amplior videbitur. At enim vero quum parvitas salva natura sua non possit alii cuidam rei aequalis esse aut maior ea existere; consequens est, ut ea in toto quidem uno haud contineatur, sed, si usquam, in aliqua eius parte. Atqui ne hoc quidem est consentaneum. Nam in quacunque demum parte continebitur, eam aut aequabit aut magnitudine sua superabit. Ita igitur quum nec in toto uno insit, nec in eiusdem parte aliqua contineatur, profecto in nulla ex iis rebus, quas esse dicimus, inesse iudicanda erit, nec quidquam praeter ipsam parvitatem parvum recte nominabimus. Atque idem prorsus etiam de magnitudine iudicari oportet. Quae si in quapiam re inesset, praeter ipsam reperiretur quod maius esset; quod abhorret a recta ratione. Ex his autem consequitur certissime, nec cetera uno maiora aut minora esse, ut quae parvitas et magnitudinis naturam non in se comprehendant, nec unum illis maius aut minus existere, quoniam iisdem rationibus eam vacare negari non potest. Quod si ita est, unum tam sibi ipsi quam ceteris aequale putari debet **). Sed nihilo minus illud nec inaequalitatis

*) P. 148. D. — 149. D.

**) P. 149. D. — 150. E.

natura carere censemus. Nam unum quoniam in semet ipso continetur ideoque sese cingit ac circumdat, non solum maius est se ipso, sed etiam minus. Ex quo quum satis perspicue intelligatur, unum sibi ipsi esse inaequale; tum illud quoque considerari oportet. Praeter unum atque cetera quum nihil usquam reperiatur; tamen id, quod est, in aliquo sit necesse est. Quod autem in aliquo inest, id facile apparet eo esse minus, ita ut iam videamus maius quiddam atque minus emergere. Quoniam autem, ut diximus, praeter unum et cetera nihil usquam extat, unum in ceteris inesse ac vicissim cetera in uno liquere arbitramur. Ergo quatenus unum in ceteris continetur, unum minus, cetera maiora erunt: quatenus autem cetera in uno insunt, unum ceteris maius, et contra cetera uno minora iudicari oportebit. Ita igitur unum tum semet ipso tum ceteris maius atque minus esse evicimus *). Iam vero unum, si quidem maius est et minus, itemque aequale et inaequale, etiam mensurae et numerorum capiet varietatem, ideoque tum sibi ipsi tum ceteris erit par vel impar, itemque minus atque plus esse posse recte statuatur **). Porro unum etiam temporis erit particeps, et quidem ita, ut tum sui ipsius tum ceterarum rerum habita ratione vel crescere aetate ac decrescere, vel neque minui neque augeri aevo dici recte possit. Etenim quod *esse* dicimus, id nihil est aliud quam communio cum essentia quaedam praesenti tempore locum habens, quemadmodum *erat* (τὸ ἦν) et *erit* (τὸ ἔσται). tum dicimus, quum quid praeterito aut futuro tempore venit in essentiae veluti participationem. Itaque unum, si habet essentiam sibi adiunctam, etiam temporis particeps sit plane necesse est. Sed tempus quoniam fluminis instar labitur perpetuo nec unquam consistit aut conquiescit; consequens est, ut unum, quippe indissolubili vinculo cum eo sociatum, se ipso tardius aut celerius fiat et veluti provehatur. Quod primum de eo est observandum. Sed inde consequitur etiam, ut semet ipso sit aetate maius atque minus. Nam abripitur

*) P. 130. E. — 131. B.

**) P. 131. B. — D.

quidem tempore aeque ipsum aetate superat; quum est in ipso praesentis temporis articulo versaturque inter tempus praeteritum ac futurum, quo in momento constitutum se ipsum veluti inhibet recusatque, quominus aevo provehatur. Itaque tunc quidem se ipso aetate maius esse dici recte potest. Quidquid autem aetate maius est, id sic tantum recte ita habere indicatur, si quid comparari queat, quod sit aetate minus. Itaque unum non solum maius aetate, sed etiam minus est, quando, dum tempore provehitur, in praesentissimum devenit temporis articulum, quem eo, quod est *nunc*, designare solemus. Qui quidem temporis articulus unum hand unquam deserit, quippe quod, quandoque est, semper *nunc esse* dicendum est. Atque ex his colligimus, unum tum esse semper tum fieri semet ipso aetate maius pariter atque minus. Verumenimvero idem, quoniam, utpote unum, eandem semper aetatem tucri oportet, ideoque habita temporis ratione a se ipso discrepare nunquam potest, profecto aetate nec minus semet ipso nec maius esse poterit *). Quam autem modo vidimus de uno ipso et per se spectato valere rationem, eadem ei etiam, cum illis, quae cetera diximus, intercedit. Nam quum cetera, quae praeter unum sunt, non possint non numero plura esse, quoniam alioquin unitatis habitura essent naturam, quumque maior numerus semper ex minore nascatur; unum prius ceteris omnibus esse *eoque aetate anteire*, satis superque apparet. Sed idem, quoniam compositum est ex partibus, habetque principium, medium, atque finem, siquidem unquam duxit originem, ita certe ortum est, ut primo principium, deinde medium, postremo finem nactum sit. Quum vero cetera omnia partes sint eius, quod unum est, ita ut id totum putari debeat; consequitur, ut *unum, quippe quod totum sit, postremo sit ortum*, ideoque *ceteris aetate cedere* indicari oporteat **). — Veruntamen idem illis nec maius aetate esse nec minus, hac conclusione efficitur. Principium, medium et extremum in se spectatum unum sit

*) P. 131. D. — 132. C.

**) P. 132. E. — 133. D.

per se prorsus necesse est. Igitur unum unicuique eorum inest. Unde illud et cum primo oritur et cum secundo atque tertio arote continetur. Ex quo intelligi debet, *habere illud eandem plane, quam cetera, aetatem* *). Et haecenus quidem de eo, quod unum ceteris vel maius aetate *est* vel minus, aut etiam non *est*. Sequitur ut quaerendum sit, num unum ceteris etiam *fiat* (*γίγνεται*) vel maius aetate vel minus. Atque hic quoque summam rationum varietatem inter utraque obtinere animadvertere licebit. Nam primum unum ceteris tempore neque antecedere neque inferius existere his efficitur. Certum est atque exploratum, si unum ceteris iam grandius sit aetate aut minus, fieri nunquam posse, ut magis etiam maius aut minus illis existat, quam fuerit ab initio. Nam inaequalia, si iis adduntur aequalia, nihil efficitur aliud nisi hoc, ut aequali semper proportionem inter ipsa differant **). Sed etiam contrariam inter unum atque cetera rationem obtinere ostendi potest. Nam unum quum antea apparuerit ceteris esse aetate maius atque minus, consequens est, ut tum unum ceteris extiterit per longius temporis spatium, tum cetera uno. Iam vero si inaequalibus temporis intervallis aequale aliquod adiecerimus, illud, quod erat longius, a minore non amplius eadem differet proportionem, atque antea, sed minore potius. Ergo aetatis differentia tantum abest ut eadem semper maneat, ut gradatim decrescat ac minuat. Omne autem id, quod ab alio quopiam aetate minus quam antea differt, habita ratione eius rei, quam tempore anteibat, aevo minuitur: et vicissim illud, quod antea aetate erat inferius, si item ad alterum comparatur, temporis incrementum capere videtur. Ex quo quid de uno atque ceteris colligere liceat, facile est ad suspicandum ***). — Quoniam autem modo demonstratum est, unum aevo et augeri et diminui posse, recte inde videmur concludere, tum praeteriti illud tum futuri tum praesentis temporis capax esse atque particeps. Quod si ita est, omnes omnino temporis rationes ei convenire

*) P. 433. D. — 434. A.

**) P. 434. B. C.

***) P. 434. D. — 433. C.

necessario consequitur *). Atque his explicatis evidenter apparet, unum illud, quod cum essentia artissima copulatum est necessitudine, utique iam tale prodire, quod cognosci, quod opinione et sensu percipi, quod nominari, quod describi ac definiri, denique quod omnia ea ferre dicendum sit, quae in cetera quoque cadere iudicavimus **).

Haec igitur secunda est pars disputationis Parmenideae sane perobscura illa atque difficultatibus dialecticis haud exigulis referta. Quam quidem paullo plenius et copiosius quam superiorem enarravimus, quo vel acutarum vis conclusiuncularum facilius perciperetur, vel eius, quam deinceps explicaturi sumus, sententiae rationes vel ab illis, qui ipsum Platonem inspicere dedignati essent, cognosci possent atque iudicari. Nolumus enim imitari doctorum quorundam hominum perversam sane adeoque litteris perniciosam consuetudinem, qui sicuti quid sentiendum sit, inopes consilii haerent, ne scilicet nihil vidisse existimentur, obscure loquuntur et perplexe, veluti subtilia quaedam inanis dialecticae velamenta dubiis mentibus callide praetexentes. Qua vafritle tantum abest, ut litteris vera afferatur utilitas, ut plurimum damni inde oriatur, propterea quod ita quae egregie contexta videantur, denuo retexenda sunt non sine fraudis atque erroris periculo. Sed experiamur, ecquid lucis nostra opera loco sane obscurissimo affundere possimus.

Priusquam autem ad explicandam interpretandamque universam hanc disputationem accedamus, prorsus necesse est ut diligenter exquiramus, quatenam notiones subiectae sint τοῦ ἐνός ὄντος atque τῶν ἄλλων sive τῶν ἐτέρων vocabulis, quippe quibus ea significantur, in quibus explorandis indagandisque totius huius disputationis veluti cardo vertitur. Nam quum inde ab initio de uno ente disceptetur, tum inde a pag. 146. B. etiam τῶν ἄλλων inficitur mentio, doceturque inter haec atque illud variam ac multiplicem intercedere conjunctionem et necessitudinem. Quemadmodum igitur fieri non potest, ut universae disputationis vim ratio-

*) P. 133. D.

**) P. 133. B.

nemque percipias, nisi τοῦ ἐνὸς ὄντος notionem animo explicatam teneas; ita posterior eius pars, non perspecta τῶν ἄλλων vi et natura, nullo modo poterit intelligi aut callide periteque explanari.

Quaerentibus igitur nobis ante omnia, quid sit illud, quod scriptor τὸ ἐν ὄν sive τὸ ἐν μὲ ἔστιν in hac sermonis parte appellaverit, fatendum est, eius formulae vim ab ipso nusquam esse declaratam subtiliterque definitam. Nam quod p. 151. E. esse dicitur id, quod quandam habeat cum tempore communitatem, id etsi rectae rationis indicium aliquod facit, tamen magnopere cavendum est, ne plenam consummatamque rei finitionem comprehendere opinemur. Est enim ita dictum, ut potissimum accommodatum videatur ad ea, quae Parmenides eo loco expositurus est. Quocirca haec una nobis relicta est via, ut ex universae disputationis argumento eruere conemur id, de quo quaeritur. Sentimus tamen ipsi, quam ea lubrica sit et ad errorem proclivis. Nam si de ulla re in varias disputatum est partes, hic certe locus tantopere exercuit hominum doctissimorum ingenia, ut summa semper obtinuerit opinionum dissensio ac discrepantia. Nam ut de recentioribus taceam Parmenidis interpretibus, quanta iam antiquitas de singularum argumentationum vi ac sententia regnaverit iudiciorum diversitas, mirabundus cognosces ex his, quae copiose narravit *Proculus* Commentar. in Parmenid. T. VI. Opp. ed. Cousin. p. 19 usque ad p. 84. quocum conferas, si lubet, quae *Damascius* de Rerum Principiis passim de uno, quatenus esse sumitur, disseruit, imprimis p. 60 sqq. p. 84 sqq. p. 100 sqq. p. 125 sq. p. 128. p. 131 sq. p. 139 sqq. p. 185 sqq. p. 340 sqq. edit. Kopp. Quum igitur arrogans videri possit ac superbum, quod tot viri docti frustra quaesiverunt, id iam denno investigare velle; tamen reposito istius criminis metu veritatis enquirendae studio ducti periclitari sustinebimus, si forte, quod multos in errorem transversos egit, praedudicatae opinionis fraude evitata, tandem feliciter profligare possimus. Nam quum gravis et molesta sit temerariae arrogantiae suspicio, tum multo est potentior veri exquirendi cupiditas, praesertim si sperare licet, laborem susceptum non omnino fore

irritum atque inanem: ac si sustinere tantam quaestionem non potuerimus, oneris suscepti culpa sit, non nostrae voluntatis.

Contententibus igitur nobis hanc de uno, quod est, disputationem cum superiore, quae de uno per se seorsum spectato necdum cum essentiae natura copulato est agitata, nullo modo incertum aut obscurum videtur esse, quemadmodum illic τὸ ἓν docetur ita comparatum esse, ut omnem aspernetur formam, modum, legem, conditionem, ideoque ne cognosci quidem aut percipi ullo modo possit, ita hic unum cum essentiae vi coniunctum informari tale, ut variam ac multiplicem formae, condicionis, rationis attributionem capere existimandum sit. Posteaquam enim explicatum est de arcissima utriusque naturae, hoc est unitatis et essentiae, coniunctione et necessitudine, porro magno acumine docetur, τὸ ἓν cum essentia coniunctum non solum unitatem eiusque rationes omnes, verum etiam diversitatem in se comprehendere, ita quidem, ut in summa diversitate nunquam non unum sit. Praeterea idem ostenditur unum esse et multa, totum et partes, finitum et infinitum; terminatum et specie quadam praeditum; in semet ipso et in alio, quodam contineri; moveri et quiescere; denique etiam cum his, quae extra ipsum sint posita, arcta contineri coniunctione, ita ut inter ipsum atque ista varia atque multiplex ratio intercedere existimanda sit. Nam inde a p. 140. B. demonstratur, unum ita esse comparatum, ut quum sibi ipsi acquabile et consentiens sit itemque a se diversum, porro sibi ipsi simile ac dissimile, praeterea in se ipso contineatur et rursus non contineatur; semet ipsum contingat et non contingat; sibi sit aequale et inaequale; semet ipso maius et minus habeatur, aetate semet ipso maius evadat atque minus, denique etiam subeat omnes omnino temporum rationes ac vicissitudines; tum has ipsas virtutes prae se ferre iudicari debeat, quatenus cum illis, quae τὰ ἄλλα dicuntur, contendatur, eaque comparatione instituta diligentius examinetur. Ex his omnibus, nisi fallor, satis certo iudicio colligere licet, quid tandem sit, quod a philosopho εἷναι atque ἓν ὄν dicatur. Significatur enim haud

dubie hoc verbo illud, quod certam definitamque naturae suae legem, formam, modum, condicionem in se suscepit, eoque ipso cum generali illa et infinita essentia hoc coniunxit, quod in se extitit discretum. Unde etiam id habet proprium, quod non tantum per se seorsum potest spectari, sed etiam ita considerari, ut referatur ad alia cum iisque comparetur. Nam ubi plures informamus ideas neque amplius unam generalem illam essentiae vim sine definita ratione positam intuemur, propter diversitatem formarum mente conceptarum necessario de ratione quaerimus quae inter eas obtineat. Ex quo evenit, ut variae et multiplices in eas convenient attributiones: sunt enim, quatenus iam mente humana intelliguntur atque discernuntur, etiam logicis notionum rationibus obnoxiae. Quippe duplex sane eius, quod vere est, discerni natura debet, altera metaphysica, qua per se seorsum constat atque est absolute, altera dialectica, qua fit, ut notionibus comprehendatur: quanquam utraque secundum Platonem non seiuncta est, sed semper una atque eadem. Haec igitur est de Uno, quod est, sententia nostra, quam quum haud mediocriter communiant ea, quae ex unitatis essentiae coniunctae natura a Parmenide concluduntur, tum alia sunt, quae eam magnopere reddant probabilem, ne certam firmamque dicamus. Etenim si verum est, quod in superioribus videmur non temere contendisse, Unum per se seorsum spectatum ens informari infinitum, quod Pythagoreis τὸ ἄπειρον, ipsi Platoni in scholis de idearum doctrina subtilius disserenti τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν vel ἡ ἀόριστος δυνάς dictum est; ex hoc ipso non inepte colligere licebit, τὸ ἐν ὧν, sive τὸ ἐν, εἰ ἔστι, unum, si esse sumitur, intelligi illud oportere, quod Pythagorei τὸ πέρας ἔχον vel τὸ πεπερασμένον, ipse Plato in scholis τὸ ἐν nominare consueverant. Habet enim unum essentiae iunctum eas virtutes ac proprietates omnes, quae antea τῷ ἐνι infinito penitus ademptae sunt atque ereptae, ut dubitari non liceat, alterum alteri quodammodo contrarium et oppositum informari. Quodsi igitur alterum infinitum fuit, necessario consequitur, ut alterum pro finito habendum sit. Ac sperare licet hoc omnibus certissime probatum iri, ubi quacuam Platonis de

ea re fuerit sententia, quantum id per testimoniorum paucitatem facere liceat, explicatius disputaverimus. Et de finito quidem Pythagorico dictum est antea, ut opus non sit hoc loco verbum adicere. Nisi forte volueris nunc explorari ac diiudicari a nobis ea, quae *Damascius* De Rerum Principiis p. 150 sqq. ed. Kopp. de hac re more suo hallucinatus est, quo quidem loco disputat, quo modo id, quod sit ex uno et multis mixtum, oriatur. Sed praestat statim ad ipsos fontes potius accedere puros illos atque limpidos, quam copiosa oratione quam turbulenti sint istiusmodi rivuli, demonstrare. Nullum autem habemus testem rei locupletiore, quam ipsum Platonem eiusque discipulum Stagiritam. Ac Platonis quidem testimonium non latet absconditum, ut diu multumque anquirendum sit. Legimus enim infra p. 158. D. unum et τὰ ἅλλα, quae praeter ipsum sint, natura quidem sua esse infinita, eo autem, quod iis tertium quiddam accedat, protenus evadere finita. Quo loco si quaeris, quidnam tandem tertium illud intelligatur, quin de essentiae vi et natura cogitari debeat, qui totius loci rationem excusserint, haudquaquam dubitabunt. Neque alienus est ab hac quaestione nostra locus *Sophistae* p. 248. A. — 251. A. Ibi enim postquam doctrina eorum, qui statuebant essentiam quandam perpetuam eamque immotam, refutata est, ideoque ipsum illud εἶναι, quod a *Parmenide* supra vidimus adumbrari, penitus sublatum, ideis motus atque vita quaedam vindicatur. Sed ne ita οὐσίαις tollatur constantia, ipsa motus natura et ratio ad essentiam aliquam sempiternam veluti adstringitur, cuius motus ipse particeps fieri existimari debeat. Quocirca ibi quoque finita idearum οὐσίαι ad infinitum quoddam ens revocatur, quod per eam et ipsum evadit finitum. Verum examinemus iam locos *Aristotelis*, in quibus hoc Platonis decretum vel breviter tetigit vel copiosius explicavit. In quibus illustrandis operae pretium erit observare illud, quod iam alibi significavimus, Platonem in verborum usu sibi non semper constituisse videri, sed unam eandemque rem pro consilii sui varietate variis nominibus insignivisse. Ex quo ipso evenit, ut quae esset ipsius sententia et cur *Aristoteles* varia et pugnancia tradi-

disset, a multis vehementer sit dubitatum. Nimirum isti non reputarunt, pristinos illos philosophos, quum usus loquendi nondum esset fixus atque stabilitus, ea usos esse libertate, quae ipsis per temporum condicionem concessa erat, ideoque loquendi formulas sine ulla dubitatione ad varia disserendi consilia accommodavisse, prorsus securi, quid posteritas per usus atque consuetudinis vim severioribus adstricta legibus de ista varietate et inconstantia iudicata esset. Sed revertamur illuc, unde paullulum deflexit oratio. Primus igitur lustrandus venit *Aristotelis* locus *Metaphys.* I. 6. p. 20. ed. Brand. ἐπεὶ δὲ αἷτια τὰ εἶδη τοῖς ἄλλοις, τὰ ἐκείνων στοιχεῖα ἀπάντων φήθη τῶν ὄντων εἶναι στοιχεῖα, ὡς μὲν ὄν ἕλην τὸ μέγα καὶ τὸ μικρὸν εἶναι ἀρχάς, ὡς δ' οὐσίαν τὸ ἐν· ἐξ ἐκείνων γὰρ κατὰ μέγεξιν τοῦ ἐνός τὰ εἶδη εἶναι. quem locum nos ita interpretamur: *Quum vero ideae ceterarum rerum causae sint; quae illarum sunt elementa, ea etiam iudicata sunt elementa esse eorum quae sunt (praeter illas); et pro materia quidem (earum) magni et parvi principia, essentiae autem loco unum habita sunt: ex illis enim (magni et parvi principia) ideas constare prouti τοῦ ἐνός sint participes.* In his manifestum putamus, ideis duplicem adscribi naturae suae fontem atque principium: primum sylvam aliquam et materiam, quae sit in infinito illo conspicua, de quo antea dictum est: deinde οὐσίαν, quae quum materiae opponatur, non potest esse alia, nisi forma atque lex, qua quidque finitum exstitit ideoque etiam intelligibile est atque cadit in comparisonem. Narrat autem Stagiritis hanc οὐσίαν a Platone τοῦ ἐνός nomine esse insignitam. Quod prorsus cum eo congruit; quod nostro loco τὸ ἐν ὄν dicitur, ut profecto dubitari non possit, unam eandemque rem consimilibus vocabulis ab utroque scriptore esse denotatam. Iam vero quoniam τὸ ἐν simpliciter positum supra apparuit idem esse quod τὸ ἀπείρον sive τὸ μέγα καὶ τὸ μικρόν, consequens est, ut τὸ ἐν ὄν, utpote illi oppositum et contrarium, putare debeamus esse τὸ πεπερασμένον, quod Plato in scholis atque disputationibus subtilius institutis, τὸ ἐν appellare maluit. Venimus ad alium locum *Aristotelis*, qui est lib. I. *Meta-*

phys. 6. A. p. 22. καὶ τις ἡ ὕλη ἡ ὑποκειμένη, (διώρισεν ὁ Ἰλιάτων), καὶ ἥς τὰ εἶδη μὲν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, τὸ δὲ ἐν ἐν τοῖς εἶδεσι λέγεται. Nam ita hunc locum ex Alexandro Aphrodisiensi emendandum esse verissime iudicavit Trendelenburg. l. c. p. 98. quum apud Brandisium scriptum legatur: καὶ ἥς τὰ εἶδη τὰ μὲν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς εἶδεσι λέγεται, quod vitiosum esse vel ista casuum cum ἐπὶ iunctorum diversitas arguit. Verborum sententiam hanc esse apparet: ideas rebus sub sensus subiectis veluti praefectas esse, quippe quibus ex Platonis sententia finitam formam, legem, condicionem impertiant; ipsis ideis autem inesse unitatem, qua una videlicet ipsae consistant finitamque naturam nanciscantur. Quocirca hic quoque videmus Platonem narrari ideas suas voluisse ex infinita aliqua sylvae accedente unitate sive principio fluente prodire. Atque haec si vera sunt, liquido iam constare arbitramur, τὸ ἐν ὄν vel etiam τὸ ὄν ἐν, nam utroque Plato ipse utitur, nihil esse aliud, nisi mundi intelligibilis, ut ita dicam, vim et naturam, quatenus abiecta pristina infinitate in essentiae principio indefinite et absolute posito conspicua accedente finito certam formam, legem, condicionem suscepit ideoque varias ac multiplices subiit rationes in ipsis mentis nostrae notionibus conspicuas. Breviter igitur dicere licebit, intelligi *Ideas* finitum ac discretum, quod suscepit qualitates ideoque sub mentis intelligentiam subiectum sit, quod Germanice appellaveris *das ideale Dasein*. Nec tamen hoc unum ad intelligendam Parmenidis quaestionem supra propositam sufficit. Nam hoc si vel maxime teneas, tamen veluti in densissimis tenebris coecuties, nisi accuratius etiam cognoveris, quam tandem finiti entis notionem philosophus animo informatam habuerit. Maxima enim pars obscuritatis, quae et haec et aliae libri partes premuntur, ex eo profecta est, quod unitatis vocabulum pro vario sententiarum nexu vario sensu accipiendum est, ita ut modo latius pateat, modo arctioribus finibus contineatur. Quo non animadverso dici non potest quam multae coortae sint turbae inanesque contentiones. Rem iam *Aristoteles* tetigit De Sophistarum Elenchis c. IX. ed. Sylb. ubi de vocabulorum ambiguitate veritati

inimica disserens: οἶον, inquit, ἴσως τὸ ὄν ἢ τὸ ἐν πολλὰ σημαίνει, ἀλλὰ καὶ ὁ ἀπρκρινόμενος καὶ ὁ ἐρωτῶν Ζήνων ἐν οἴόμενος εἶναι ἠρώτησε· καὶ ἔστιν ὁ λόγος, ὅτι ἐν πάντα. ex quo loco suspicamur, Platonem hac in re Zenonis Eleatae exemplum ob oculos habuisse: de qua re infra dicendi locus erit, ubi peculiari operâ de dialectica in hoc libro regnante exponemus. Conferas etiam quae idem ille l. c. cap. XXIII. monuit. Sed propius etiam huc pertinent quae Plato ipse Reipubl. lib. IV. p. 436. B. C. D. disseruit, quo loco philosophus observat, uni eidemque rei ita tantum tribui posse contraria, si ex diversa parte spectetur. Quod prorsus in nostrum convenit sermonem, in quo quum finitae unitati contraria attribuantur, non potest sane dubitari, quin ea non uno modo a Platone commemoretur atque intelligatur. Verum ut tandem plane perspiciatur, quid sit, quod Plato ἐν ὄν appellaverit, et quotuplici sensu illud commemoraverit, age rem quanta maxima fieri potest perspicuitate explanare conabimur. Itaque *primum* quidem τὸ ἐν, quatenus *esse* dicitur, perspicuum est complecti omnem omnino intelligibilis οὐσίας ambitum ac veluti summam, ita quidem ut finita esse statuatur ideoque mentis cogitatione comprehendi queat. Nam unum illud ens Elcaticum iam definitae essentiae terminos id se suscepit. Quod si quaeris quidnam sit, haud sane cunctanter respondemus, cogitandum esse de idea omnium latissima et maxime generali sive de universali entis finiti vi et natura, quam in apimo informare liceat. Sed ab hac prima significatione τοῦ ὄντος ἐνός diligenter *altera* discernenda est, qua denotat formas universi illius entis finiti singulares; hoc est ideas, quae sunt entis illius generalis species atque partes. Nam ens illud summum postquam finitum evasit, eam ipsam ob causam immensam quandam accepit formarum atque partium varietatem ac multitudinem, quandoquidem in mutua illa τοῦ ἐνός et τοῦ ὄντος coniunctione summae varietatis atque multitudinis fons et principium continetur. Itaque unum finitum sive τὸ ἐν ὄν etiam de singulis ideis quibusvis potest intelligi, qua vi et potestate re vera usurpatum esse compluribus locis infra ex totius loci interpretatione clarissime apparebit.

Accedit denique *tertius* usus, quo utraque illa significatio in unum conflata est, ita ut, quidquid de singulis ideis dicitur, idem de universo ente finito valere statuendum sit et vicissim. Quae quum ita sint, singulis in locis diligenter videndum est, quamnam rationem ferat argumentationis nexus et progressus, quamque aspernetur. Quod non adeo esse difficile, ut omnes ingenii vires exsuperet, postea demonstrabitur. Sed ne hae quidem vocabuli significationes satisfaciant illis, qui mentem Parmenidis penitus perspicere cupiant. Nam unaquaeque illarum ita est comparata, ut unum finitum rursus queat dupliciter intelligi. Quum enim id, quod vere existit sive est (*das Daseiende*), aut in se absolutum sit, ut non extrinsecus pendeat, aut comparari queat cum aliis eoque referri; idea sive generalis sit sive partem generis efficiat, vel per se potest spectari, vel cum aliis collata considerari. Id quod acutissime vidit subtile Platonis ingenium. Quocirca enti illi hoc etiam nomine varia atque diversa attribui minime mirabimur. Aliae enim rerum attributiones emergunt, si per se spectantur; aliae, si referuntur ad alias cum hisque communitate quadam coniunctae esse cogitantur.

Atque hic video me ad eam pervenisse quaestionis nostrae partem, qua explorandum est, quid de τῶν ἄλλων vi et significatione iudicandum est. Quum enim his in posteriore huius disputationis particula eadem fere quae finitae unitati attribuantur, facile apparet neminem Parmenidis sententiam plene percepturum, nisi qui huius quoque rei accuratam sibi comparaverit notitiam. Et primo quidem ad spectu τὰ ἄλλα vocari alicui videantur, quae ab aliis diversae sunt ideae. Qui usus loquendi sane infra locum habet p. 160. D. et sqq. ubi aientes ideae eo signantur nomine, propterea quod contrariae sunt negantibus. Nec tamen hic eam rationem amplectendam esse arbitramur, propterea quod τὰ ἄλλα etiam dicuntur infinita esse, veluti p. 158. D. quod certe in ideas negantes minime cadere suo loco demonstrabitur. Neque etiam alias ideas eiusdem generis intelligere licet, quum alias qb causas, quas mox memorabimus, tum quia ea ratione inita nunquam pervenies ad certam

indubitataque universae disputationis interpretationem. Accedit quod discrimen aliquod statuitur inter formulas ἐν ἄλλῃ sive ἐτέρῳ εἶναι et ἐν τοῖς ἄλλοις sive τοῖς ἐτέροις εἶναι, de quo ad p. 146. A. explicabimus; ut facile appareat, articulum in his neutiquam vi sua carere, sed indicare id, quod omnino ac simpliciter ab ideis discrepet. Ut igitur paucis sententiam nostram aperiamus, τὰ ἄλλα ista sive τὰ ἕτερα, utrumque enim de eadem re promissionis ponitur *), nihil aliud significant nisi res corporeas et sub oculorum conspectum subiectas, quippe quae ab ideis natura sua plane diversae sunt. Idem loquendi usus est Parmenid. p. 140 C. δοκεῖ σοι εἶδη εἶναι ἅττα, ὧν τὰδε τὰ ἄλλα μεταλαμβάνοντα τὰς ἐπωνυμίας αὐτῶν ἴσχειν. ubi perspicuitatis causa additum habes δεικτικόν istud τὰδε. Phaedon. p. 102. B. ἐπεὶ αὐτῷ ταῦτα ξυνεχωρήθη, καὶ ὡμολογεῖτο εἶναι τι ἕκαστον τῶν εἰδῶν, καὶ τούτων τὰλλα μεταλαμβάνοντα αὐτῶν τούτων τὴν ἐπωνυμίαν ἴσχειν, τὸ δὲ μετὰ ταῦτα ἡρώτα, κ. τ. λ. Eodem modo *Aristoteles* *Metaphys.* I. 6. p. 20. ed. Brand. ἐπεὶ δὲ αἷτια τὰ εἶδη τοῖς ἄλλοις. de quo loco dictum est in superioribus. Nec abhorret ab hac ratione illud, quod τὰ ἕτερα dicuntur ὅσα μὴ ἐν ἔστιν p. 146. D. et τὰ μὴ ἐν p. 146. E. 147. A. B. al. quae diligenter discernenda sunt ab uno, quod non est, de quo disputatur infra inde a pag. 100 sqq. Nimirum ideae, sive essentiae finitae, quoniam non tantum in se absolutae sunt ac vi sua constant, sed etiam eam sibi propriam habent vim, ut ad alia referantur ac veluti contendant, externum quiddam habent veluti obiectum, ad quod natura sua contendant. De qua re infra ad p. 145. B.—E. pluribus dicendum erit. Hoc ipsum autem nihil est aliud, quam corporum materia adspectabilis, quae unitati illi propterea est contraria, quod ea et sensibus subiecta est, et natura sua multiplex, ut plane careat primarii illius entis sive unitatis virtute, sicuti clarissime perspicitur ex p. 158. A. sqq. Atque his ita constitutis porro videndum est, quid sit, quod

*) Certe non ita magno discrimine. Nam τὸ ἕτερον gravior indicat diversitatem ab alio quoniam; τὸ ἄλλο autem est quod in se aliter est comparatum. Quid paucis significasse sufficiet.

philosophus de istis τοῖς ἄλλοις censuerit. Quod nisi accurate exploraverimus, sanequam verendum erit, ne quae deinde de his disseruntur, minus recte accipiamus. Quippe cernitur in huius quoque vocabuli usu similis ambiguitas vel potius varietas ei, quam antea de uno quod est observavimus, quae quidem ita tantum poterit extricari, si Platonis de materia corporum sententiae non immemores fuerimus. Quod igitur philosophus de uno statuit, paullo ante illustrato, esse illud vel *finitum* vel *infinitum*, idem eum de corporum quoque materia sive τοῖς ἄλλοις sensisse videmur nobis exploratum habere. Nam etiam hunc mundum sensibus subiectum arbitratus est ita tantum nasci et oriri potuisse, ut infinitum atque finitum mutuo inter se coniungeretur. Quod ne temere comminisci videamur, iuvabit ipsius Platonis atque Aristotelis testimonia quaedam in rem praesentem attulisse. Pertinet igitur huc primum locus *Timaei* p. 53. C. — 56. B. Ibi enim clarissimis verbis docetur, materiam corporum ante conditum mundum fuisse rudem et indigestam, in eaque mole omnium rerum adspectabilium principia atque elementa abscondita latuisse. Nam etsi ea per se qualitatis expers et informis fingitur, tamen quoniam est *εἰμαγεῖον* quoddam rerum adspectabilium (p. 49. A.), capax est omnium formarum et in ordinem digerì potest. Quod quidem ita facit summus ille rerum universitatis opifex, ut eam ad idearum componat exemplum ideoque finitum cum infinito consociet. Apparet igitur materiam corporum similiter atque primarium illud fontem idearum, quum infinita extitisset, accedente finitae οὐσίας vi certam formam, legem, conditionem, rationem denique discretam recepisse. Non minoris ponderis locus *Philebi* est p. 28 sqq. ubi docetur, quemadmodum in tota rerum universitate nihil praeclarum in suo genere e solo finito aut infinito oritur, ita ut ipsa rerum natura ex utriusque tantum coniunctione per numinis divini mentem ac sapientiam effecta prodierit; ita humanae vitae nullam esse felicitatem ac beatitudinem, nisi in ea quoque finitum et infinitum concilientur ideoque immoderata voluptatum petulantia (ὑβρις) per sapientiae leges constringatur, ut utriusque nascatur consensus quaedam atque

concordia. Quod igitur in Timaeo legimus, materiam a principio immoderate fluctuantem a deo forma atque lege esse ornatam, idem in Philebo brevissime ita significatur, ut rerum universitas dicatur e finiti et infiniti natura per numinis divini sapientiam in unum coniuncta extitisse. Atque his quidem locis quum nihil possit esse evidentius, tum accedit etiam Aristotelis auctoritas, qui τὸ ἀπείρου et τὸ πέρας ἔχον de Platonis sententia non solum in ideas, sed etiam in rerum universitatem oculis subiectam convenire non uno loco contestatur. vid. Metaph. I. 6. p. 20. ed. Brand. Ibid. XIV. 3. Phys. III. 4. ubi haec leguntur: πάντες γάρ, ὅσοι δοκῶσιν ἀξιολόγως ἡγεῖσθαι τῆς τοιαύτης φιλοσοφίας, πεποιήνται λόγον περὶ τοῦ ἀπείρου, καὶ πάντες ὡς ἀρχὴν τινα τιθέασιν τῶν ὄντων· οἱ μὲν, ὥςπερ οἱ Πυθαγόρειοι καὶ Πλάτων, καθ' αὐτό, οὐχ ὡς συμβεβηκός τινι ἐτέρῳ, ἀλλ' ὡς οὐσίαν αὐτὸ ὃν τὸ ἀπείρου· πλὴν οἱ μὲν Πυθαγόρειοι ἐν τοῖς αἰσθητοῖς· οὐ γὰρ χωριστὸν ποιοῦσι τὸν ἀριθμόν· καὶ εἶναι δὲ τὸ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ ἀπείρου· Πλάτων δὲ ἔξω μὲν (sc. τοῦ οὐρανοῦ) οὐδὲν εἶναι σῶμα οὐδὲ τὰς ιδέας, διὰ τὸ μηδέ που εἶναι αὐτάς. τὸ μὲντοι ἀπείρου καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς καὶ ἐν ἐκείνοις εἶναι. Quae quum ita sint, neutiquam potest esse dubium, quin τὰ ἄλλα vel infinita sint vel finita. Enimvero natura quidem sua quum sint infinita, tamen vi οὐσίας in iis operante finita existunt. Id quod ipse Parmenides p. 158. C. D. haud obscure significat. Quodsi autem quaeris, qui tandem fiat, ut rudis indigestaque corporum moles finita reddatur; istud quidem Plato effici voluit per naturam idearum, quae quum relationis vim et potestatem habeant propriam, tantum abest, ut in semet ipsis conquiescant, ut mutuo ad se invicem et vero etiam ad corporum referantur materiam illae suam ipsarum vim naturamque impertiantur. Quod quidem decretum quibus caussis et rationibus nitatur, ostendemus infra Libro secundo Sectione secunda. Quocirca Plato κοινωνίαν quandam sive μέθεξις idearum tribuit iis, quae sub sensus subiecta sunt: quod quomodo sit intelligendum, item infra copiosius explicabitur. Hanc autem fuisse philosophi sententiam, nemo certe infitiabitur, qui vel unum Phaedonem

attento animo lectitaverit. Quare non opus esse arbitramur, ut eos hic consignemus locos, in quibus res terrestres ad idearum exemplum atque similitudinem docetur esse comparatas. Nec iam Aristotelis testimonia in medium proferre necessarium putamus, quandoquidem vel ea, quae supra commemoravimus, unicuique satisficient, qui quid tradat Stagirites, diligenter animadverterit. Ne vero existimes, hanc doctrinam rationi Platonicae adversari, quum alibi res adspectabiles atque ideae e regione opponantur, egregie de hac re exposuit *Frid. Astius*, vir multis nominibus de Platone praeclare meritus. Is enim in *Censura libri Socheriani De Scriptis Platonis*, quae inserta est *Annalibus Vindobonensibus* ann. 1821. Fasc. II. p. 88 sq. haec scripsit: „*Wohl wird (im Sophist des Platon) die Idealistik widerlegt, die das Sein vom Werden und der Bewegung trennt, also ein unbewegliches und folglich lebloses (weil mit der Vernunft geistiges Leben gesetzt ist) Sein annimmt; dieses ist aber die einseitige, sich selbst widersprechende Idealistik, nicht die Platonische Ideenlehre, nach welcher die Idee das vollkommenste Sein und Leben ist, wenn gleich Platon diese Idee als das sich selbst stets gleich bleibende beschreibt, und sie dem Veränderlichen, in stetem Wechsel Begriffenen, entgegensetzt. Man unterscheide nämlich die streng dialectische Bestimmung, nach welcher das Werden und alles mit ihm Gesetzte, wie Bewegung und Leben, vom Sein nicht getrennt werden kann, ohne dieses in das Nichts aufzulösen, von der gewöhnlichen, mehr populären, nach welcher das Sein und Werden, wie Ideales und Reales oder Sinnliches, unterschieden werden, nach dem Vorwalten des Einen oder des Andern, des Seins (des Unveränderlichen) in der Idee, und des Werdens (des Veränderlichen) in der Sinnenwelt; denn so wenig das Sinnliche nach Platon blosses Werden im Gegensatz zum Sein ist, vielmehr das zwischen dem Sein und Nichtsein in der Mitte Liegende (Polit. V. p. 477 sqq.), also die Offenbarung des Seins in der Verschiedenheit seiner Formen; eben so wenig kann an sich der Begriff des Werdens und mit ihm der der Thätigkeit und Bewegung von der*

Idee gesondert werden; denn das Sein als Idee ist nur dieses, und kann als solches nur erkannt werden, in so fern die Thätigkeit des Geistes sie als solches setzt; also ist für den Geist ihr Sein durch dessen Thätigkeit und Bewegung bedingt. Der dialectische Begriff des Werdens ist demnach jener der Bewegung, des Lebens und der Vernünftigkeit (Sophist. p. 248. E.); der gemeine, nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche, der des Entstehens und Vergehens, und im letztern Sinne kommt der Idee kein Werden, sondern nur unwandelbares Sein zu.“ Vide licet *ideae quatenus in se absolutae sunt, corporibus omnino oppositae et contrariae iudicantur. Alia enim est idearum natura; rerum aliae: illae sibi semper constant nec per se spectatae ullam subeunt naturae suae vicissitudinem aut mutationem; individuorum autem vis et natura perpetuo mutatur nec unquam prorsus eadem manet. Unde Aristoteles non uno loco narrat, Platonem ideas a rebus et segregavisse (χωριστὰς ποιῆσαι) et extra eas collocasse (παρὰ τὰ αἰσθητά).* vide, si tanti est, *Ethic. ad Nicom. I. 4. Magn. Mor. I. 1. ad Eudem. I. 8. Metaph. III. 2. p. 46. VII. 14. p. 157. XIII. 4. p. 266. ed. Brand. al. Cum quo decreto minime pugnat illud, quod easdem voluit nullo in loco esse inclusas nec usquam corporum instar extare: de quo item disputat Aristoteles Physic. III. 4. IV. 2. Quippe sunt eae mentis notiones ac species obiective, ut ita dicam, informatae, quas par est, quoniam ea, quae cogitantur, cetera omnia regunt ac moderantur, per se constare neque ullo modo ex rebus generatis pendere aut originem duxisse. Verum enim vero, quoniam id, quod revera est, etiam cum aliis rebus continetur varia ac multiplici necessitudine nec potest efficiendi patiendique vi ullo modo carere, de quo argumento et infra in hoc libro disputabitur, et explicatum est in Sophist. p. 247. D. sqq. 248. E. sqq. 249. D. sq., propterea nullo modo est consentaneum, eas in se unis con- quiescere nec vim suam etiam in iis exserere, quae extra ipsas veluti collocatae sunt, Quo modo evenire putandum est, ut res sub sensus subiectae totae ex iis suspensae et ad earum exemplum ac similitudinem comparatae sint.*

Quodsi igitur ideas statuis, ideoque ens finitum sumis esse, necessitate quadam consequitur, ut etiam res sub sensus subiectas finitas esse cogitandum sit. Nam ideas iam non tanquam simplices ac sempiternae rerum species, quae una mentis cogitatione percipi queant, considerantur: sed informantur tales, quae pro vi illa qua pollet mens cogitans efficiendi cum rebus genitis artissima connexionē cohaereant easque veluti natura sua complectantur, ut in quibus ipsarum vis et natura tanquam effigie aliqua expressa cernatur. Ex quo illud habet idoneam sanē explicationem, quod Parmenides in ea, quam illustraturi sumus, sermonis parte subinde ita loquitur, ac si τὸ ἔν etiam res creatas in se comprehendat, ita ut unum in rebus, res in unitate contineantur, veluti p. 158. C. D. Ex cuiusmodi tamen locis si qui collegerunt unum finitum tota hac quaestione intelligi hanc rerum universitatem, quia parum subtiliter ea distinxerant, de quibus paullo ante disseruimus, hi misere omnia miscerunt atque perturbarunt *). Sed revertimur nunc ad id, cuius causa haec omnia, iusto fortasse copiosius, explicavimus. Quodsi enim vera sunt, quae hactenus exposuimus, τὰ ἅλλα quotuplici significatione a Parmenide dici potuerint, nemo iam incertus haerebit. *Primum* enim apparet eo nomine signari posse corporum materiam rudem atque infinitam, qualis fuit per se initio, priusquam hic mundus conderetur. *Deinde* intelligi liquet sub eo licere res generatas sive finitas, hoc est adspectabilem hanc rerum universitatem, quae ad idearum exemplum est comparata ideoque praeter

*) In transcurso hic notare licebit, *Bruckerum* in dissertatione *De convenientia numerorum Pythagorae cum Ideis Platonis*, inerte eius Miscellaneis Historiae Philosoph. p. 84 sqq. ostendere studuisse, ideas Platonis nihil aliud esse quam numeros Pythagoreorum. In quo etiam eruditissimo viro non assentior, tamen hoc non est diffidendum, Platonem illorum decretis ad suam rem usum esse. Et potuit hoc eo rectius facere, si illi quoque in eo elaborarunt, quod *Bruckerus* statuit, ut in rerum spiritualium ortum et emanationem a primo ente, progressumque per varios ordines, rerum item sensibilibus formas, et substantiarum fontes varie inter se connexos inquirerent, et characteres rerum essentialis proprios aliquo modo exponerent. Quamquam hoc verendum est ne Platonici potius Pythagoreos sectantibus aut Pythagoricis posterioribus Platonis doctrinam cum sua ratione coniungentibus, quam pristinis illis Pythagorae discipulis, tribuendum sit.

multitudinem ac varietatem etiam unitatis sive ideae constantiam quodemmodo ipse suscepit. Posterioris autem significatus rursus duplex est ratio. Aut enim *τάλλα* significant hanc rerum universitatem tanquam totum aliquod, quod ceteras partes omnes in se complectatur, aut indicant res individuas, quae sunt partes universi. Quocirca singulis locis videndum est, utra harum significationum admittenda sit, utra repudianda atque arcenda. Denique res finitae, sive cunctae intelliguntur sive singulae, rursus duplici modo queunt considerari. Quum enim omne id, quod finitum ponitur, aut per se seorsum possit esse, quatenus suam sibi propriam habet naturam, aut referri ad alia, quibuscum necessitudine aliqua sit colligatum et coniunctum, tum etiam *τάλλα* a Parmenide modo tanquam in se absoluta modo ut relata ad ideas commemorantur. Ex quibus quidem utrum locum habeat, intelligi fere licet ex oppositorum ratione. Nam quum *τάλλα* tota ex ideis pendeant, facile est ad intelligendum, hae prouti vel absolute vel comparative spectentur, etiam res sub sensus subiectas alterutro modo considerari oportere.

Atque haec fere sunt quae, priusquam ad ipsam loci gravissimi atque difficillimi interpretationem accederemus, praemittenda putavimus. Ne vero multiplicem istum vocabulorum usum mireris aut temere admissum esse censeas; ubi omnem disputationis ordinem et progressum accurate perlustraveris, fatendum sane erit, tanta cum arte hac in re versatum esse philosophum, ut quod primo adpectu temeraria cum licentia coniunctum videatur, id ipsum summae artis argumentum censeretur oporteat. Neque enim ille pro arbitrio suo ac sine ratione hac in re versatus est, sed prudentissimo consilio multiplicem verborum usum attemperavit ipsi disputationis argumento, cui hoc est propositum, ut unitatis finitae natura, condicio, ratio et necessitudo omni ex parte illustretur.

Unum restat, de quo hoc statim loco admonendum videtur, ne qua forte dubitatio de sententiae nostrae veritate in legentium animis suboriat. Etenim *τὰ ἅλλα* revera de corporibus sive rebus sub sensus subiectis accipienda

esse, evidentissime profecto apparet ex p. 155. D. ubi Parmenides, absoluta de uno finito disputatione, haec addit: *καὶ ἐπιστήμη δὴ, inquit, εἴη ἂν αὐτοῦ καὶ δόξα καὶ αἰσθησις, ἔπερ καὶ νῦν ἡμεῖς περὶ αὐτοῦ πάντα τοιαῦτα πράττομεν.* Quibus verbis nemo erit philosophiae Platonicae paullo peritior quin vel non monitus animadvertat significari aliquid, quod subiectum sit perceptioni sensuum. Nam *δόξαν* atque *αἰσθησιν* Platonem constat non ad ea retulisse, quae una mentis cogitatione comprehenduntur, hoc est, ad ideas. Qui igitur fieri putabimus, ut Parmenides primum *ἐπιστήμην*, deinde *δόξαν* atque *αἰσθησιν* memoret? Nimirum aut nullam hoc habet causam idoneam, aut explicandum ex eo est, quod inde a principio quaestionis usque ad p. 146. de solis ideis disputatur, quorum pertinet *τῆς ἐπιστήμης* commemoratio; deinde autem varia idearum cum rebus adspectabilibus necessitudo et coniunctio illustratur, unde *δόξα* atque adeo *αἰσθησις* illis potuit recte attribui, sicuti infra copiosius explicabitur.

Atque his ita expositis videmur nobis veluti aditum aperuisse ad interpretandam eam sermonis partem, cuius summam paullo ante retulimus. Itaque iam tempus est illustrare non quidem Heliconae aut amoena Musarum vireta, sed dumeta dialecticae spinis horrida illa atque sentibus obsita. Quamquam speramus fore, ut nobis non tantum spineolae offerantur, sed multo iucundiores obtingant laborum fructus.

Prudenter igitur Eleates disserendi initium inde capit, ut ante omnia moneat, eum, qui unum dicat *esse*, nihil aliud sibi velle videri, nisi hoc, unitatem esse *οὐσίας* participem, ita ut et haec illi adiuncta sit et illa in huius societatem et communionem pervenisse existimari debeat*). Quocirca unum quoniam nunc finitum esse ponitur, profecto praeter primariam suam vim et naturam etiam certam rationem, formam, legem, condicionem una in se complectatur necesse est; quippe accessit ad essentiam infinite positam

*) P. 142. B. C. Conf. Sophist. p. 244. τὸ δὲ δύο ὀνόματα ὁμολογεῖν εἶναι μηδὲν θέμενον πλὴν ἐν καταγέλαστόν ποιν. κ. τ. λ. ubi de eadem re sermo est.

finita qualitatis ratio atque ipsum esse tanquam generale rerum omnium praedicatum ei adiunctum est, . quasi dicas τὸ ὄν ὄν, *das seiende Sein*. Atque his ita positis, sponte efficitur id, de quo deinceps commonetur. Quoniam enim τὸ ἔστι unitati, quatenus est, ac vicissim τὸ ἐν ei, quod est unum, tribuitur, prorsus necesse est, ut τὸν ἐνός ὄντος duas discernantur partes. Cogitatur enim nunc non tantum essentia, sed etiam id, quod quid est, unde illa evadit finita. Quamquam philosophus utriusque istius elementi eam vult esse conjunctionem, ut ambo velut in unum corpus penitus coaluisse existimanda sint. Quamobrem deinde etiam negat alterum ab altero divelli posse aut penitus segregari *). Quod quo modo accipiendum sit, facile est ad intelligendum, si quidem vera sunt, quae supra disputavimus, τὸ ἐν vocari quasi sylvam quandam idearum eamque formae et rationis expertem quidem, sed tamen capacem; τὸ ὄν autem esse id, quod ei formam, legem et condicionem impertiat, hoc est praedicati attributionem, cuius ea sit vis ac potentia, ut materiam essentiae infinitam ideoque ne cogitabilem quidem certae rationis atque formae legi adstringat. Quae etsi natura sua inter se differunt, tamen alterum cum altero tam arcto vinculo continetur, ut utrumque in utroque inesse oporteat indicari, si qua agitur de natura finita, qualem convenit esse eius, cui οὐσίαν tribuimus. Atque ex his certissime intelligi arbitramur, recte Parmenidem τὸν ἐνός ὄντος eam naturam atque indolem esse putare, ut et partes habere censendum sit et totum aliquod conficere **).

His vero ita constitutis Eleates porro subtilissimis argumentis efficere studet, in uno isto, in quo τὸν ἐνός et τὸν ὄντος elementa simul comprehendantur, immensam quandam contineri partium varietatem ac formarum multitudinem, ex quibus tamen unaquaeque rursus unitatem pariter

*) P. 142. D. E.

**) Im bestimmten Sein ist das Sein von seiner Bestimmtheit und dem Bestimmenden unterschieden, aber beide sind innig zusammen vereint. Somit liegt in ihm auch die Eigenschaft der Qualität; denn es ist ein Dasein, in welchem dem unbegrenzten Sein als einer unendlichen Position das Sein selbst als Prädikat beigelegt wird und werden kann.

atque essentiam sibi tamquam propriam vindicet. Quod quorsum pertineret aut quid sibi vellet, mirandum est a philosophis tam acriter esse disceptatum. Manifestum est enim, explicari metaphysicam idearum originem et naturam, quarum quaeque profecto in se una debet esse atque simplex. Quippe summa illa latissimeque patens entis generalis idea quum iam per se bina quasi elementa habeat, tum ubi explicatur et veluti evolvitur, sit ea etiam *ἐν καὶ πολλά*, quandoquidem in summo genere omnes omnino formae atque partes inclusae sunt; atque idem istud pariter convenit etiam in partes ac species illius singulas, quatenus esse cognatarum formarum communitate comprehenduntur. Etenim ideas ipsae sunt unitates (*ἐνίδες*), quibus partes et formae atque individua (*τὰ πολλά* et *τὰ ἀπαιρά*) comprehenduntur. vid. Philob. p. 14. D. et quae de hoc Platonis dogmate exposuit Sextus Emp. adv. Math. libr. IV. segm. 11 sqq. IX. segm. 804. X. segm. 258.

Operae pretium est videre paullo accuratius, quomodo philosophus rem sanequam difficilem maximeque impeditam tractaverit, praesertim quum eorum, quae deinceps sequuntur, recta intelligentia subtiliaque interpretatio magnam certe partem ex hoc maxime loco suspensa sit.

Duplici vero utitur Eleates argumentatione ad efficiendum id, quod explicandum sibi proposuit. Primum enim e mutua illa, quam statuit, τοῦ ἐνός et τοῦ ὅντος *consociatione* demonstrat, infinitam in universo genere contineri formarum multitudinem atque copiam *). Deinde idem efficere studet e *diversitate*, quam inter utrumque entis finiti elementum obtinere in superioribus indicavit **). Eumvero dupliciter sane τὸ ἐν ὄν, sive entis finiti idea, spectari explorarique potest. Nam duo illa ipsius elementa aut sic licet considerare, ut potissimum mutua eorum coniunctionem, qua alterum ad alterum refertur ac veluti committitur, ob oculos habeamus; aut eo modo inter se comparare, ut utriusque propria vis et natura discernatur, quo efficitur

*) P. 142. E. — 143. A.

**) P. 143. A. — 144. E.

ut in summa qua continentur coniunctione ac necessitudine tamen inter se diversa esse iudicanda sint. Namque τὸ ἐν, posteaquam evasit finitum, etsi relationis virtutem adhaerentiam habet, tamen simul propriam sibi suam tuetur vim et constantiam: τὸ ὅν autem quum plurimum polleat relatione, quia forma nunquam non adhaerescit materiae, nihilominus ab ipso uno est diversum, ut et ipsum per se seorsum queat considerari. Quae si vere observavimus, iam hoc in loco apparet in censum venire absolutae et relativae naturae notionem: quod quantum valeat ad totam hanc disputationem recte intelligendam, mox apparebit clarissime. Demonstrat igitur disputator subtilissimus, τὸ ἐν et τὸ ὅν sive ponantur inter se coniuncta, sive propter naturae suae constantiam inter se invicem diversa esse sumantur, utroque modo emergere admirabilem illam formarum atque partium entis finiti multitudinem, qua mundum idearum conspicuum esse atque insignem Plato in aliis sermonibus verissime iudicavit. Nimirum recordandum est hic quoque ideas non modo tanquam species mente informatas dialectice spectari, sed simul μεταφυσικῶς considerari.

Sed his praemissis accedamus ad explicandam Parmenidis argumentationem. Qui quidem primum e mutua τοῦ ἐνός et τοῦ ὄντος necessitudine et coniunctione in ente finito conspicua efficere conatur illud, quod ei in hac quaestionis parte propositum esse significavimus *).

Statuit igitur primum, τὸ ἐν ὅν ita comparatum esse, ut unum cum eo quod esse dicitur firmissime cohaereat neque unquam alterum ab altero possit divelli aut segregari. Quod cur ita ponat, apertum esse putamus. In rebus finitis enim prorsus necesse est essentia atque attributio ei adiuncta tanquam materies et forma indissolubili vinculo connexa sit atque colligata. Nihilominus autem in eodem illo ait semper dignosci licere τὸ ἐν et τὸ ὅν tanquam eius partes. Quippe in eo, quod re vera est, quamvis natura sua unum sit, tamen nunquam non discernere licet bina quae diximus elementa. Iam vero quoniam haec partium secretio in infinitum

*) P. 142. E. sq.

potest continari, veluti forma semper materiae ac vicissim materia formae adhaerente, consequens esse Parmenides arbitratur, ut ad extremum innumera quaedam partium multitudo entis finiti exoriatur. Itaque hac argumentatione efficitur, ut ex mutua ista τοῦ ἐνός cum τῷ ὄντι cohaerentia et necessitudine origo plurimarum illarum formarum repetenda sit, quas Platonici ideas appellare consueverunt. Nolumus in huius sententiae causas et rationes accuratius inquirere: neque enim in hac nostra descriptione iudicis aut censoris partes suscepimus, sed unum agimus interpretem, cuius officium ac munus eis finibus ceasemus contineri, ut scriptoris mentem aperiat; utrum recte conscripserit necne, aliis examinandum relinquit. Itaque progredimur ad illustrandam eam partem, qua ex mutua unitatis et essentiae *discrepantia* demonstratur, in ente illo finito immensam idearum varietatem ac multitudinem inclusam contineri. Dissertit autem Parmenides in hunc fere modum *).

Unum illud, quod essentiae particeps, hoc est finitum, sumimus esse, si per se solum mentis cogitatione complectimur, fieri non potest, ut ipsum per se habeat aliquam varietatem et multitudinem. Igitur aliud quid essentia sit necesse est, aliud ipsum unum, quandoquidem unum non est essentia, sed tantummodo venit in quandam eius societatem et communionem. Quocirca inter unum atque illud, quod esse dicimus, locum habet diversitas. Quum autem res diversae existant diversitate (τῷ ἐτέρῳ τε καὶ ἄλλῳ), profecto consentaneum est, ad duo illa finiti entis elementa tertium quiddam accessisse, cuius vi efficiatur, ut ea in summa illa, qua continentur, necessitudine perpetuo a se invicem disiungantur. Enimvero quantumvis arctissima sit τοῦ ἐνός et τοῦ ὄντος in ente finito coniunctio, tamen alterum ab altero manet diversum, quia essentia ab ea, quam ascrivit, forma et ratione diligenter est discernenda. Atque hinc concludit Eleates, in ente illo finito, quale informavit, inesse tres numeros primarios: ex quorum numerorum con-sociatione ac multiplicatione, varia illa atque copiosa, quoniam

*) Inde a p. 143. A. sq. — 144. E.

ceteros numeros omnes prodire necesse sit, unum cum essentiae natura copulatum numero infinitum existere *). Nimirum ab unitate ille profectus, quam statuit essentiam in se comprehendere, etiam unumquemque numerum arbitratur propter artissimam materiae et formae coniunctionem semper *οὐσίαν* retinere, ut huius vis in infinitum veluti divisa sit ac distributa. Quidquid autem in *οὐσίαν* pervenerit communionem, id vult illius esse partem, ideoque etiam in se unum quiddam efficere. Nam *εἴπερ τι ἔστι μέρος οὐσίας, ἀνάγκη αὐτὴ, ὥςπερ αὖ ἡ, εἶναι γέ τι εἶναι, μηδὲν δὲ ἀδύνατον*. Ex quo colligit, ipsam etiam unitatem in partes innumeras esse distributam ac veluti dissectam, ita ut eadem sit utriusque naturae copia atque multitudo. Unde rursus efficitur, ut ideo numero infinitae esse videantur.

Difficilis sane haec argumentatio est et plena obscuritatis. Nihilominus speramus, omnia ad iustam perspicuitatem explicatum iri, ubi meminerimus, Platonem Pythagoreorum more comparatione numerorum usum esse, ut rem in clariore luce collocaret: qua de re postea explicabitur. In praesenti enim sententiam atque vim totius huius argumentationis paucis declarasse iuvabit. Itaque philosophum arbitramur diversitati eam vim tribuere, ut materiam atque formam entis finiti nunquam non a se invicem seiungat ac discernat. Nam altera semper ab altera discrepat propterea, quod utraque suam sibi propriam habet naturam: in quo ipso inest causa atque fons diversitatis. Nihilo secius tamen tanta inter utramque intercedit coniunctio ac necessitudo, sicuti antea demonstratum est, ut altera ab altera nunquam possit plane divelli aut segregari. Quocirca quae antea facta est per diversitatem utriusque naturae disiunctio et veluti secretio, ea in infinitum potest institui et continuari. Qua ratione nemo est qui videat infinitam quandam oriri formarum atque partium multitudinem, in quibus singulis rursus semper essentia atque definita ratio sive praedicatio coniuncta cernatur. Quippe nativa illa et germana *νοῦ ὅντος ἐνέε* natura ita fert, ut eius elementa in singulis semper partibus

*) P. 147. B. — 144.

servata denuo recurrant et quasi prorumpant: alioquin enim futurum esset, ut ea postremo penitus exstingueretur ac tota evanesceret. Atque ex his perspicue intellectum iri speramus, cur philosophos singulos numeros, quamvis multitudine infinitos, τῆς οὐσίας particeps esse voluerit. Etenim singulae ideae, ex ente finito prognatae, in communionem veniant necesse est eius virtutis, cuius summa entis idea item fuit particeps: neque enim ulla earum carere potest finitae conditionis lege, qua tanquam termino aliquo circumscribatur, si quidem finita futura sit. Quoniam autem singuli numeri ex unitate primaria oriundi venerunt in οὐσίας participationem et communionem, unumquemque illorum necesse est unam aliquam esse οὐσίας partem, ideoque unitatem in se continere; unde Parmenides: πρὸς ἅπαντι ἄρα ἐλάχιστοι *) τῷ τῆς οὐσίας μέλει πρόσκειται τὸ ἓν, quod quidem colligit ex eo, quod antea dixerat, ὃ ἐστὶ μέρος οὐσίας, αὐτό, ἕως περ ἂν ἦ, ἓν γὰρ τι εἶναι. Nimirum innumeratae illae entis finiti species atque partes, quia in se complectuntur οὐσίαν, quae infinitae essentiae certam affert formam, terminum, legem, prorsus necesse est naturae suae teneantur constantiam, aequabilitatem, denique convenientiam, in quo ipso unitas ipsarum cernitur. Itaque eo modo nativa illa entis primarii virtus etiam in singulis eius partibus conspicua est, ita tamen, ut tota suspensa sit ex οὐσίᾳ sive finita ratione. Nam materia quidem quum principio fuisset unitatis nomine indigna **), finita demum facta, verae suscepit unitatis naturam, propterea quod ita tantum discreta extitit atque mente potuit informari. Itaque hoc ipsum consentaneum est etiam in singulas eius partes convenire, quae item per illud unitatem acceperunt suam, quod ipsis attulit formae et conditionis legem. Egregie haec concordant cum illis; quae narrat *Aristoteles* *Metaphys.* I. 6. p. 10. ubi Platonem testatur in ea fuisse sententia, ut ideas censuerit e magno et parvo tamquam στοιχείοις extitisse, formam autem earum vel, ut ipse appellat, οὐσίαν esse τὰ ἓν. Dubitari enim vix potest,

*) Ita enim pro vulgat. ἐλάχιστοι legendum suspicamus.

**) Vid. p. 141. E.

quin Plato in subtilioribus de ideis quaestionibus τὸ ὄν et τὴν οὐσίαν non eo, quo alibi, modo usurpaverit, ut omnino quidquid per se ipsum esset significaret: imo haec vocabula videtur ad unam formae legem et condicionem retulisse. vid. etiam *Aristot. Met. VII. 3.* Atque haec quum ita sint, utique τὸ ἐν, h. e. materiam idearum, quoniam iam est multipliciter sive πολλαχού, relicto quasi pristino statu suo, in quo unum erat continuum, essentiae vi et efficacia eo adductum videmus, ut in totidem partes discesserit, quot sunt τοῦ ὄντος cum eo copulati: nam nec τὸ ὄν unquam deserit unitatem sive materiam, nec τὸ ἐν ab eo, quod esse dicimus, divelli potest atque segregari. Quocirca rectissime Parmenides argumentum hisce concludit verbis: οὐ μόνον ἄρα τὸ ὄν ἐν πολλὰ ἐστίν, ἀλλὰ καὶ αὐτὸ τὸ ἐν ἐπὶ τοῦ ὄντος διανεμεμμένον πολλὰ ἀνάγκη εἶναι *). Videlicet quemadmodum antea demonstratum est varietatem atque multitudinem idearum e mutua τοῦ ἐνός et τοῦ ὄντος connexionem et veluti cohaesione oportere explicari; ita nunc nunc effectum videmus, eandem illam etiam ita prodire, si τὸ ἐν et τὸ ὄν per se spectentur, ita ut alterum ab altero differre statuatur. Et iam hoc quoque expositum atque illustratum est, ipsum istud ὄν, cuius discrepantia primariam illam unitatem veluti dissolvit et in partes innumeras diiungit, vi sua hoc efficere, ut eae omnes ac singulae in se absolutae sint habeantque naturae suae convenientiam, aequalitatem, constantiam, in quo idearum cerni unitatem nemo erit quia Platoni facile largiatur. Atque his ita explicatis planissime demonstratum esse apparet, quod erat ostendere propositum, unum, quod esse dicatur, infinita quadam gaudere partium et formarum multitudine, quarum unaquaeque in se una sit atque absoluta **).

*) P. 144. E.

**) Quoniam in tanta Latinae linguae penuria verendum est, ne non omnia satis perspicue elocuti simus, speramus non ingratum fore legentibus, si Germanico sermone breviter complexi fuerimus, quae adhuc copiosius disserimus. Putamus igitur totius loci argumentum hoc esse. „An dem bestimmten Sein als ein Allgemeines gefasst, oder am ideellen Dasein, lassen sich unterscheiden Sein und Bestimmtheit als seine Elemente, die jedoch in unzertrennlicher Einigung verbun-

Valde memorabilis hic locus est eo nomine, quod posteriore disputationis parte egregie confirmari videmus, quod memoriae prodidit Aristoteles, Platonem ideas suas ad numeros retulisse. De qua re nuper docte exposuerunt *Trendelenburg*. Commentat. qua Platonis de ideis et numeris doctrina ex Aristot. illustratur p. 67 sqq. et *Brandis* Musci Rhenan. Vol. II. Part. II. p. 208 sqq. et IV. p. 562 sqq. Quamquam vellem obscurissimo argumento horum virorum opera plus lucis affusum esset. Nunc ne illud quidem certo constat, qua ratione philosophus ideas cum numeris composue-

den sind. In dieser ursprünglichen Beschaffenheit desselben liegt die Quelle jener unerschöpflichen Vielheit und Mannigfaltigkeit, welche sich in der Ideenwelt offenbart. Es lässt sich aber dieselbe auf doppelte Weise aus der ursprünglichen bestimmten Einheit herleiten, indem wir die beiden Elemente entweder in ihrer gegenseitigen Verbindung und Bezüglichkeit oder in ihrer wesentlichen Differenz mit einander vergleichen können. Betrachten wir dieselbe zuerst in ihrer gegenseitigen Bezüglichkeit, so ergibt sich auf folgende Weise die Vielheit des bestimmten Eins. Das Eins-Seiende oder das Eins, in wie fern es ist, kann nie so erscheinen, dass das Eins und das Sein völlig von einander gesondert sind; denn im Dasein (bestimmten Sein) ist das Sein und die Bestimmtheit unzertrennlich geeinigt. Dennoch lassen sich aber beide als Theile des Eins-Seienden an sich unterscheiden. Allein eben jener Einigung wegen, durch welche beide unzertrennlich zusammenhängen, erscheint jedes immer wieder mit dem andern verbunden. Scheiden wir also das Eins oder das allgemeine Sein wieder von seiner Bestimmtheit, so ist mit ihm auch diese da, und umgekehrt. Immer erscheint daher das Bestimmte-Seiende in einer Doppelgestalt und wird so, indem seine Elemente in immer fortgesetzter gegenseitiger Anschliessung hervortreten, zu einem Unendlichen der Menge nach. — Dasselbe Resultat ergibt sich, wenn wir das im bestimmten Sein enthaltene Eins und Sein in seiner Selbstständigkeit und gegenseitigen Differenz betrachten. Denn das Eins ist ein Theil des seienden Eins und eben so das Sein, so dass im Ganzen eine Zweierheit liegt. Das Eins und das Sein aber, d. i. das allgemeine unbestimmte Sein und das dasselbe bestimmende Prädicat, als selbstständig betrachtet, tragen gegenseitige Verschiedenheit an sich, wodurch eine Dreierheit sich zeigt, welche in seienden Eins involvirt liegt. Indem nun beide Elemente vermöge der Verschiedenheit in gegenseitige Sonderung treten, und doch auch, dem Obigen nach, immer wieder an einander festhalten, entsteht aus diesem Dreifachen ein Unendliches. Denn des bestimmten Seins Natur gebietet es also, indem in ihm allemal zwei Urelemente und die Differenz ohne völlige Sonderung und Scheidung der ursprünglichen Wesenheit vorhanden sind. Mithin erscheint auch so das bestimmte Sein unendlich an Gestaltungen und Bildungen. — An jeder einzelnen Gestaltung des Eins aber hängt immer die Bestimmtheit, und es muss sonach jede in sich selbst wieder abgeschlossen sein und eine Einheit ausmachen. Auf solche Weise erscheint denn die ursprüngliche Einheit des allgemeinen Seins in dem einzelnen Sein wieder, obgleich durch die Bestimmtheit bedingt.

rit ad eosque retulerit. Nescio tamen an hic ipse locus, quem viros egregios omnino latuisse miror, hanc dubitationem aliquantum minuturus sit. Nam ex eo saltem illud perspicere licet, τοῦ ἐνὸς ὄντος partes ac virtutes primarias comparari cum tribus numeris principibus, ut infinita illius varietas et multitudo aperiatur, eamque viam iniri propterea, quod unitas, essentia et differentia tanquam naturae per se constantes spectantur. Nam τὸ ἕν est universum ens finitum. In hoc autem simul comprehensa est forma sive τὸ πέρας ἔχον: quae quidem per se considerata cum dyade componitur. Denique quae inter utrumque intercedit differentia tanquam negans aliqua copula ternarium numerum efficere iudicatur. Quae quidem trium istorum elementorum consociatio quum in singulis quibusque entis finiti formis ac partibus semper denuo conspiciatur, veluti multiplicatione quadam infinita efficitur, ut unum in infinitas species evolvi statuendum sit. Videtur igitur philosophus ideas suas cum numeris idcirco comparasse, quia et ex unitate prodirent, et existerent innumerae et in se ipsis essent absolutae. Similem rationem videbimus etiam infra p. 159. D. sqq. Itaque Plato ideas haudquaquam pro ipsis numeris voluit haberi, sed cum iis comparavit propterea, quod specie eorum et imagine optime declarari posse videretur, quo modo quum ex unitate sive summa entis forma nascerentur, nihilominus tamen per se consisterent atque essent absolutae. Quam quidem sententiam nostram non mediocriter putamus confirmari eo, quod nobilissimo illo Reipublicae loco libr. VII. p. 521. C — 527. (coll. VI. p. 511. D.) figurarum et numerorum abstractorum contemplatio eam vim habere iudicatur, ut animum ad cognoscendam ipsam rerum naturam quasi attollat magisque reddat idoneam. Numeri enim atque mensurae, quia omnino rerum finitarum rationem definiunt, non modo ad rerum terrestrium, sed etiam ad idearum accuratam cognitionem plurimum valent.

Sed nolumus longius in hunc campum exspatiari, quem qui totum emetiri velit, ei scriptio satis ampla atque copiosa fuerit componenda. Hoc unum addidisse iuvabit, rectissime sane et doctrinae Platonis prorsus accommodate hoc loco

unitatem idearum ita declarari, ut etiam singuli numeri statuatur eandem in se natura sua continere. Nam quemadmodum ideae, ita etiam numeri abstracti et in se spectati habeant necesse est perfectam naturae suae constantiam, ita ut ternio et quaternio et numerus senarius et septenarius in se simplex sit atque unus: de qua re legendus est insignis locus Reipubl. libr. VII. p. 525. D. E.

Sed referamus nos iam a numeris rursus ad ipsas ideas. Manifestum est igitur, Platonem hoc loco id egisse, ut reiecto Eleaticorum de uno decreto ens finitum demonstraret immensam quandam in se complecti partium et formarum copiam, in quibus singulis tamen rursus naturae culusque unitas ac simplicitas cerneretur. Quemadmodum enim physici multa statuentes omnem rebus eripiebant unitatem, quos quidem supra vidimus a Zenone acriter esse confutatos; ita Eleatici, quoniam unum varietate omnino liberum et immune esse ponebat, sublato rerum discrimine cuncta ferrea quadam et immutabili perpetuae aequabilitatis lege veluti constringebant. Quos quidem omnes Plato sententia Pythagoreorum de finito et infinito in unum copulato ad rem suam traducta ita edocuit meliora, ut quidquid veri in illorum placitis inesset, id in unum coniunxisse aptissimeque conciliavisse videri debeat. Nec profecto inepte de his rebus disserentem Parmenidem introduxit, qui non modo summa inter Eleaticos floruerit auctoritate, sed etiam vestigia quaedam translatae ad doctrinam suam Pythagoricae rationis in carminibus suis expressa reliquerit: de qua re sententiam nostram in superioribus aperuimus.

Atque haec quidem de huius quaestionis exordio. Pergitur ad interpretationem eorum, quae inde a p. 144. E. de cunctis ideis sive de universarum idearum veluti summa disseruntur.

Posteaquam enim argumentatione sanequam subtili et acuta effectum est, unum infinita quadam gaudere formarum ubertate atque copia, et nihilominus esse unum, idem etiam spatio finitum vel terminatum esse demonstratur, quippe quod totum aliquod conficiat, quo singulae partes veluti circumscribantur atque comprehendantur. Quae si ex me

quaeris quid sibi velint aut quorsum pertineant, haud cunctanter respondeo, significari his verbis universam idearum vim et quasi summam, aut si ita mavis, ideam omnium latissime patentem, quae ceteras omnes ambitu suo completatur. Quam quidem non esse aliam nisi entis in universum animo informati, res ipsa indicat. Nam haec profecto omnia omnino genera atque partes in se inclusas tenet. Differt autem plurimum ab uno illo in prima quaestionis parte a Parmenide informato, quandoquidem ipsa evasit finita ideoque etiam terminos atque fines habet adeoque totum quoddam conficit. Enimvero primum illud unum quia omni omnino formae et rationis lege erat destitutum, ne totum quidem aut unum recte appellari supra ab ipso Parmenide subtiliter disputatum est.

Atque haec quidem tenentibus nobis haudquaquam mira accident ea, quae deinceps de uno finito adiecta sunt. Sicut enim philosophus antea singulas entis finiti formas cum numeris composuit; ita nunc *) universam earum vim atque summam geometricis describit proportionibus, eique attribuit principium, medium, finem, denique figuram. Quod magnopere est cavendum ne sic accipiamus, quasi ille ideis afflueret corporum figuras et proportionem. Et enim ne hic quidem aliud quid nisi symbolicam quandam loquendi, aut si volueris, docendi, formam agnoscimus, qua mundi idearum vis et ratio per imagines figurarum mentis quasi oculis spectanda proponitur. Luculentum huius sententiae nostrae firmamentum habes Reip. libr. VII. p. 526. C. — 527. C. ubi philosophus docet, eum, qui verum cupiat e geometriae studio haurire utilitatem, avocare mentem oportere a rerum adspectabilium figuris, contemplari incorporea, ipsamque magnitudinem et omnes omnino proportionem geometricas extra materiam intueri; nam ita demum futurum esse, ut mens ad contemplandam ipsam rerum naturam atque veritatem paullatim evehatur. Nec vero abhorret a Platonis ratione, quod universam idearum vim figura aliqua praeditam esse finxit. Certe quidem Tim. p. 39. E. ideae similiter

*) P. 148. A. sqq.

dicuntur *ἐνείναι τῷ ὃ ἐστὶ ζῶν*, ubi τὸ ζῶν dubitari non potest quia de universo idearum mundo accipiendum sit. Et quidni omnis idearum vis eodem iure figuram aliquam referre dicatur, quo mentis notiones a dialecticis nostris vel angustiores vel latiores ambitum sive orbem habere dicuntur? Sed nolumus in hoc loco illustrando morari diutius, quandoquidem vel ex his quae exposuimus hactenus, quid de eius sententia statuendum sit, ab omnibus intellectum iri sperare licet.

Progredimur ad illustranda ea, quae deinceps a Parmenide disputantur *). Ex his enim, quae adhuc sunt exposita, subtiliter ille colligit, unum finitum et in semet ipso contineri, et in alio esse inclusum. De priore sententiae parte vix est quod moneamus. Manifestum est enim singulas ideas sive entis finiti partes universo earum ambitu et quasi orbe contineri, ut hactenus quidem unum in se ipso inesse internaue secum necessitudine contineri existimandum sit. Difficilius est explicare, cur Parmenides totum in alio quopiam versari oportere statuatur, alioquin illud ratus, quia in suis ipsius partibus nequaquam possit inesse, ne exiturum quidem usquam esse. Veruntamen ne hoc quidem adeo obscurum est, ut omni omnino careat luce interpretationis. Etenim unum, quatenus est cum *essentia* consociatum, ideoque definitum, haud sane carere potest externo aliquo statu, quoniam alioquin infinitum esset evasurum. Finitae autem naturae profecto ea est ratio, ut semper aliquo utatur condicionis statu nec in se sola conquiescat. Quocirca unum, quatenus totum aliquod efficit, prorsus necesse est ut etiam externa aliqua gaudeat ratione. Atque hoc ipsum nostra quidem sententia illud est, quod Parmenides intelligi voluit, unum dicens semper in alio quopiam versari **). Quodsi autem quaeras, quid tandem aliud istud intelligatur, ad quod ens finitum referri dicitur; vix dubitandum videtur, quin philosophus significet finitam *οὐσίαν*

*) P. 143. B. — E.

**) Hoc igitur dicit: „Das bestimmte Sein, als ein Ganzes betrachtet, muss sich in einem Zustande befinden, und mithin eine äusserliche Bezüglichkeit haben; denn es ist ein Dasein.“

idealem referri ad corporum materiam tanquam externam quandam eius imaginem: quandoquidem ubi illa finita evasit, ne haec quidem aliter informari potest. Quam sententiam egregie confirmant illa p. 151. A. *ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναι που δεῖ τό γε ὄντιαι.* — *ἐπειδὴ δὲ οὐδὲν ἑτερόν ἐστι χωρὶς τῶν ἄλλων καὶ τοῦ ἐνός, δεῖ δὲ αὐτὰ ἐν τῷ εἶναι, οὐκ ἀνάγκη ἤδη ἐν ἀλλήλοις εἶναι τὰ τε ἄλλα ἐν τῷ ἐν καὶ τὸ ἐν ἐν τοῖς ἄλλοις, ἢ μηδαμοῦ εἶναι;* quo loco dubitari non licet, quin τὰ ἄλλα de corporibus accipienda sint. Atque ex Timaeo quidem satis constat, Platonem corporum materiam tanquam *ξυναιτίον* quoddam posuisse, quae sicuti capax esset verae οὐσίας, ita etiam illius vim in se esset experta. Enimvero nisi aliquid extra ipsas ideas extaret, quod earum vim et praestantiam caperet, illae ipsae nec usquam apparerent atque adeo humanae mentis fugerent perceptionem. Perspicuus de hac re locus est Tim. p. 46. C. *ταῦτ' οὖν πάντ' ἐστὶ τῶν συναιτίων, οἷς θεὸς ὑπερετοῦσι χοῆται τὴν τοῦ ἀρίστου κατὰ τὸ δυνατόν ιδεάν ἀποτελῶν· δοξάζεται δὲ ὑπὸ τῶν πλείστων οὐ ξυναιτία, ἀλλ' αἰτία εἶναι τῶν πάντων, νύχοντα καὶ θερμαίνοντα, πηγνύντα τε καὶ διαχέοντα καὶ ὅσα τοιαῦτα ἀπεργαζόμενα.* κ. τ. λ. Ad haec igitur absolutam οὐσίαν natura sua contendere, quid mirum? Deduxit enim Plato corporum materiam item ex infinito quodam elemento, quod infinito ideali esset simillimum, ut praeter nativam multitudinem, quo laboraret, fere nihil ab Uno infinito discreparet. Quod quidem certissime ex Timaeo colligi arbitramur. Nam ibi materia corporum, ex qua mundi universi effector tanquam opifex aliquis (p. 69. A.) hanc rerum universitatem sensibus subiectam sapientissimo consilio composuit, describitur ita, ut nemo non intelligat, eam infinito idearum principio esse simillimam maximeque cognatam. Quod ne quis dubitet, age potiora rei testimonia afferamus. Primum igitur corporum materia ab initio rudis et informis fuisse ponitur, veruntamen talis, ut tota omnia possit accipere omnibusque modis mutari atque ex omni parte *).

*) Tim. p. 50. B. D. 51. A.

in ens illud infinitum, unde idearum originem a Platone repetitam esse censemus. Deinde ea item est adeo tenuis subtilisque, ut oculorum adspectum prorsus fugiat nec possit ullo modo cerni ac diiudicari. Nam quod in principio Tim. p. 30. A. coll. 69. B. eadem sumitur esse adspectabilis, id postea diligentiore rei disputatione instituta retractatur atque penitus tollitur, inde a p. 48. E. Quo quidem loco Timaeus, „Duo, inquit, rerum genera in superioribus posuimus, quorum alterum exemplaria rerum aeterna, alterum ea, quae oriuntur et cernuntur, complectebatur. Nunc vero his tertium est addicendum, per se obscurum illud, quodque verbis aegre describi queat. Id hanc habet vim et naturam, ut generationem in se recipiat eiusque veluti parens sit atque mater. Enimvero quod modo aqua est, id concretione suscepta in lapides et terram mutatur; liquefactum autem et solutum aerem efficit atque ventum. Nam aer exustus in ignem, ignis extinctus in aërem; aer autem concretus in nebulam et nubes; hae densiores factae in aquam; aqua in terram atque lapides discedunt *). Quocirca haec omnia in orbem veluti circumaguntur, nec quisquam est paullo prudentior, quin ea talia vel talia appellare magnopere verecundetur. Itaque de hoc genere rerum nihil sine magna quadam dubitatione certo pronuntiare licet; et quodcunque videmus aliud atque aliud fieri, id non hoc, sed *tale quispian* est dicendum, veluti ignis, aqua, aër, id genus alia. Neque enim ullo vocabulo, quo aliquid certi atque firmi designatur, qualia sunt pronomina illa *hoc* et *illud*, de iis uti licet, quippe quae propter perpetuam naturae suae vicissitudinem omnem vocem perpetuitatis et constantiae indicium facientem prorsus aspernentur. Res exemplo aliquo fiet illustrior et magis perspicua. Si quis enim omnis generis figuras ex auro effingat neque unquam transformare illud desinat; rem illam verissime aurum appellemus, trianguli autem vel alius cuiuspiam figurae nomine insignire non licebit, quum eo ipso tempore, quo certae alicuius figurae nomine utamur, alia forma ac species prodire potuerit.

*) Cicero De Nat. Deor. III. 12.

Quare si eam rem tale quid dicamus, quale sit triangulum aut quadratum, rectius sane facturi simus. Eadem prorsus ratio est eius naturae, cuius elementa quasi species quaedam sunt atque formae, quaeque omnia corpora in se recipit. Eodem enim vocabulo semper est appellanda, quum suam naturam nullo unquam tempore amittat, ut quae semper omnia in se suscipiat, neque tamen ullam ulli rei similem formam tueatur. Quocirca eius, quod ortum habet sensibusque subiectum est, veluti parentem et receptaculum nec terram nec aërem nec aquam nec ignem dicemus, nec denique eorum, quae ex istis gignuntur, aut ex quibus haec originem ducunt, quidquam illi tribuimus; sed potius speciem quandam, quae cerni nequeat, informem omniumque reliquorum quasi vas quoddam et receptaculum appellabimus.“ Haec igitur Timaeus. Quae si quis diligenter contempletur, facile intelliget, primum ac nativum materiae terrenae fontem eum informari, qui quoniam nondum habet οὐσίαν, ne intelligi quidem perspicue et cognosci queat, ideoque, ut Plato ipse ait, νόθῳ λογισμῷ *), veluti fingatur, sed qui eam habeat vim et potestatem, ut res sensibus subiectas ex se veluti gignere possit atque procreare. Quae quum ita sint, habemus sane idem illud principium infinitum, quod Parmenides supra descripsit subtilissime et ex cuius natura accedente οὐσίᾳς conjunctione idearum originem explicavit. Quae esset Platonis de prima materia opinio, iam antiquitus a philosophis maximeque Platonice recentioribus quibusdam non male est expositum. Nam *Aristoteles* quidem *Phys.* IV. 2. τὴν ὕλην a Platone putat eandem habitam esse atque τὴν χώραν; neque male, siquidem Plato ipse *Tim.* p. 52. A. materiam appellat γένος τῆς χώρας, hoc est illud, quod omnium formarum capax est, quo ipso significatur eius natura. Appuleius *De Habitu Doctr. Plat.* p. 3. ed. Elmenh. *Materiam vero improcreabilem incorruptamque commemorat, non ignem, neque aquam, nec aliud de principiis et absolutis elementis esse: sed ex omnibus primam et figurarum capacem factionique subiectam, adhuc rudem et figurationis*

*) P. 39. A.

*qualitate viduatam. — Sed neque corpoream neque sane incorpoream esse concedit. Ideo autem non putat corpus, quod omne corpus specie qualicunque non careat. Sine corpore vero esse non potest dicere, quia nihil incorporeale corpus exhibeat: sed vi et ratione sibi eam videri corpoream. — Sed quas substantiam non habent corpoream, cogitationibus ea videri: unde adulterata opinione ambigam materiae huius intelligi qualitatem. Chalcidius in Tim. p. 416. ed. Fabr. Quibus ita decursis sequitur, ut an corpus sylva sit, consideremus. Neque corpus neque incorporeum quiddam posse dici simpliciter puto; sed tam corpus quam incorporeum, possibilitate *). Sed ut paucis rem comprehendam, finxit Plato Empedoclis, nisi fallor, exemplo infinitum quoddam essentiae principium, quod omnem corporum sylvam, aut, si mavis substratum, comprehenderet, quodque, quia sola mente intelligeretur nec tamen cognosceretur, ab rerum sensibus subiectarum natura esset diversum. Nihilominus autem has ipsas inde originem ducere statuit propterea, quod rerum naturam et originem explicaturi ab universali essentiae notione animo informata proficisci veluti necessitate quadam et naturae lege coacti sumus. Atque haec quidem si probabiliter disputavimus, primum materiae terrenae fontem item ad infinitum illud principium, unde idearum mundus exortus est, referri oportere non temere contendere nobis videtur. Restat tertium quiddam, unde primariam corporum materiam ad infinitum illud principium pertinere intelligi queat. Etenim ponitur illud tanquam tale, quod omnium eorum, quae sunt, fontem atque causam in se contineat. Iam vero secundum Platonis sententiam ne corporibus quidem cripienda est essentiae virtus, quamvis ea simplicitate illa, constantia, immutabilitate careant, quae ideae sunt conspicuae atque insignes. Enimvero haec quoque prorsus sunt necessaria, ut mundi intelligibilis praestantia et perfectio veluti imagine aliqua, quae sub oculos sit subiecta, exprimatur et repraesentetur. Quae quum ita sint,*

*) Male Tennemannus Hist. Philos. II. p. 400. Platonem censet materiam atque spatium permutavisse. Neque satisfacit Böckhii in Daubii et Creuzeri studiis T. III. p. 35.

consentaneum est, summo illo eoque infinito rerum principio hanc duplicem vim contineri, ut tum puram, simplicem, atque intelligibilem finitae essentiae naturam ex se gignat, tum eius formam atque imaginem oculis apparentem producat. Par est autem exemplar prius quam simulacrum existere. Quocirca illud, quod natura sua est praestabilius, ante omnia est exortum, atque tum denique ex infinito procreatum id, quod ad eius exemplum formatum est atque compositum. Ex quo illud habet explicationem, quod res sensibus subiectae apud Platonem dicuntur ad similitudinem idearum expressae esse atque conformatae. Nec profecto mirum videri debet, quod res corporeae praestantia et dignitate sua plurimum concedere dicuntur iis, quae re vera sunt. Nam sunt eae nihil nisi imago aliqua illorum atque umbra, qua quae alioquin sola mente atque cogitatione possent intelligi, etiam sensibus subliciuntur. Haec omnia igitur ita comparata sunt, ut verissimillimum videri debeat, quod supra diximus, corporum esse materiam, ad quam τοῦ ἐνός ὄντος vis et natura pertineat. Atque haec si recte statuimus, facile utique intelligetur, cur τὸ ἐν dicatur, quia finitum sit, in alio quodam versari. Enimvero refertur finita οὐσία ad id, quod extra ipsam positum est, quod illius est quasi receptaculum quoddam, ita ut et ipsum verae οὐσίας capax sit atque particeps. Nam τὸ ὄν quia habet naturam relationis, profecto vi sua ad illud debet contendere, quod extra ipsum est positum: τὸ ἄλλο autem sive τὸ ἕτερον propterea illius communionem non aspernari videtur, quod ex infinito illo est prognatum, cuius melior et veluti interior natura iam cum finito in unum consociata est. Nisi vero egregie fallimur, philosophus in hac quoque doctrinae suae parte Pythagoreos duces secutus est, quos constat res finitas ab infinito cinctas et inclusas posuisse; id quod diserte testatur Aristoteles Phys. III. 4. quem docte illustravit Boeckhius Philolao p. 98 sqq. Quamquam tenendum est, eum hoc etiam loco decretis illorum pro more suo ita usum esse videri, ut ea ad suam sententiam immutaverit et ad rem praesentem prudenter accommodaverit. Sed nolumus diutius in his rimandis excutiendisque morari.

Videmur enim philosophi mentem iis, quae adhuc disputavimus, ita aperuisse, ut quid ille sibi voluerit, vix cuiquam obscurum esse queat. Nam entis finiti naturae hoc censuit proprium esse, quod, sicuti singulae eius partes ad totum referuntur, ita totum quoque in statu aliquo et condicione versari adeoque ad externam sui ipsius speciem et imaginem contendere existimandum esset. Hoc unum fortasse non supervacaneum erit addidisse, quod de toto Uno hic dicitur, idem utique statuendum esse etiam de singulis eius partibus atque formis, quandoquidem hae ipsae quoque in corporibus expressae cernuntur.

Iam posteaquam explicatum est, unum, quatenus suis ipsius partibus contineatur, habeatque naturam in se absolutam, ad semet ipsum referri; quatenus vero totum aliquod conficiat, versari in alio quopiam atque externo gaudere statu et condicione; deinceps subtiliter disquiritur, quid e duplici ista ratione, hoc est interna atque externa, quarum alteram patet unitatis naturae maxime deberi, alteram essentiae acceptam referri, consequi indicandum sit. Tribuitur enim nunc unitati finitae motus et quies *). Quod quid sibi velit, qui argumentationem proxime antecedentem penitus perspexerint, haud sane multum laborabunt. Nam ens finitum vel idea, sive ea universalis intelligitur sive particularia, ubi in se ipso spectatur et naturam habet per se absolutam, constantem, immutabilem; profecto sibi semper constat neque tendit aliorum: quatenus autem externa gaudet condicione referturque ad ea, quae sunt extra ipsum, sive alia sit idea, sive materia corporum, moveri illud iudicatur atque agitari, quandoquidem pro varia, qua cum illis continetur, necessitudine etiam ipsius condicionem variam evadere atque multiplicem prorsus necesse est. Probabilem esse hanc interpretationem, ne veram certamque dicamus, facile largientur, qui simili ratione meminerint in Sophista p. 246. A. sqq. singulis ideis motum et quietem vindicari ideo, quia et simplicem habeant aeternamque naturam, ut sane videri debeant omnis motus ac vicissitudinis expertes esse, et propter

*) P. 143. E. — 146. A.

relationis naturam ipsis propriam aliis atque aliis subiectas esse possint formis atque generibus ideoque quodammodo mobiles evadant. Quod igitur eo loco de singularum idearum natura et ratione ostenditur, idem manifestum est hic etiam de universa essentiae finitae vi affirmari, ut profecto satis apertum sit, nostram sententiam a mente Platonis neutiquam abhorreere.

Atque eadem idearum ratio declaratur etiam Phaedon. p. 102. B. C. ubi de magnitudine et parvitate agitur.

Quum vero ita demonstratum sit, ens finitum sic esse comparatum, ut non tantum suam sibi propriam naturam habeat, verum etiam referatur ad illud, quod extra ipsum positum est, quandoquidem et in alio versari externaque gaudere condicione et vero etiam moveri ac multiplicem cum illis, quae extra ipsum sunt, rationem et necessitudinem subire apparuit; tum inde a pag. 146. A. extr. maior quasi nascitur rerum ordo, quandoquidem dehinc variae entis finiti virtutes ita explorantur, ut non ipsius tantum vis et natura respiciatur, sed etiam quae ei cum τοῖς ἄλλοις ratio et necessitudo intercedat, subtiliter exquiratur. Id quod etiam perspexit is, qui *Procli* commentarium, summa tamen usus brevitate, absolvit, pag. 266. T. VI. Quocirca quae deinceps de ente finito disseruntur, sicuti consentaneum est, omnia pertinent eo, ut illustrentur potiores quaedam illius rationes, quae e varia et multiplici idearum atque rerum necessitudine et comparatione veluti sponte enascuntur, quaeque propterea, quod sunt generales, in ea quae sunt cadere prorsus necesse est. Quorsum pertinent potissimum identitatis et differentiae, similitudinis ac dissimilitudinis, concretionis et separationis, aequalitatis et inaequalitatis notiones, ex quibus postremae pervestigantur sic, ut et spatii et temporis rationes diligentissime explorentur. Quibus quidem notionibus quantum Plato tribuerit, vel hinc existimari licet, quod easdem etiam alibi in similibus quaestionibus magnam certe partem attingit, veluti Theaet. p. 185. A. B. 186. A. Verum de his postea erit dicendi locus, ubi de Platonice categoriis peculiari studio explicandum erit. Diligenter vero in hac quaestione parte attendendum est, quae sit de Platonis

sententia absolutae ideae atque relativae vis atque natura. Nam ea si per se absolute posita consideratur, in se una acquiescit, simplex est atque aeterna, ut profecto eo nomine a rebus corporeis plurimum sit diversa. Sin autem relative et cum comparatione ponitur, quod propter τοῦ ὄντος accessionem utique fieri oportuit, etiam ad ea quae extra ipsam sunt collocata adeoque ab ea diversa veluti connititur, his et ipsis vim suam impertitura. Enimvero fuit Plato in ea sententia, ut ideas suas vellet esse mutabiles, vivas, communitalis capaces, denique efficaces: quamobrem eas veluti e regione posuit illorum commentis, qui etsi ens Parmenideum neutquam negabant in varias et innumerabiles partes esse descriptum, tamen has ipsas formas, utpote sempiternas, volebant esse rigidas, immotas omnique communione carentes, ideoque eas cum rebus sub sensus subiectis ullo modo consociari praefracite negabant. Quam quidem Megaricorum fuisse opinionem, e loco Sophistae p. 246. A. sqq., iam ante a nobis tractato, acutissime coniecit Schleiermacheri sollertia. Quemadmodum igitur ideas existimavit ex uno infinito cum finito copulato extitisse; ita iis etiam eam vim et efficaciam tribuit, ut non modo ad se invicem referrentur, sed etiam materiam corporum per se informem illam, rudem, inconditam, veluti contingerent ac finitae οὐσίας natura instruerent, quo et ipsa certum quendam ordinem, legem, formam, conditionem nancisceretur. Atque in eo ipso cernitur celebratissima illa idearum μέθεξις sive κοινωνία, quae certe nihil est aliud, nisi corporum in certas quasdam formas et rationes legitima quaedam distributio ac descriptio, quae tota pendet ex idearum natura, forma, lege, coniunctione. Nimirum nullam sane licet mundi sub sensus subiecti in animo informare imaginem sine intelligibilem formarum sive notionum cogitatione: ex quo philosophum putamus collegisse, omnem huius rerum universitatis ordinem a cogitabilibus formis esse repetendum, id quod mirandum est a plerisque eorum esse neglectum, qui de philosophia Platonis peculiari opera exposuerunt. Tribuisse autem Platonem ideis suis eam vim et efficaciam, ut ταῖς ἄλλαις quoque iis veluti afficerentur, patet e loco Sophistae

p. 247. E. et 248., ubi οὐσία demonstratur in eo cerni, ut sit facultas quaedam tum recipiendi tum afficiendi. Certius tamen idem intelligas. ex iis locis, ubi ideae dicuntur in rebus ipsis expressae extare, ita ut, quum quaelibet earum per se una sit atque simplex, tamen πολλά adeoque ἄπειρα evadat; de quo argumento quum in Philebo atque alibi copiose disputatur, tum breviter monetur Libr. V. Reipubl. p. 476. A. ubi haec sunt: καὶ περὶ δικαίου καὶ ἀδίκου καὶ ἀγαθοῦ καὶ κακοῦ καὶ πάντων τῶν εἰδῶν περὶ ὃ αὐτὸς λόγος, αὐτὸ μὲν ἐν ἑκαστῷ εἶναι, τῇ δὲ τῶν πρᾶξεων καὶ σωμάτων καὶ ἀλλήλων κοινωνίᾳ πανταχοῦ φανταζόμενα πολλά φαίνεσθαι ἑκαστον. Sed nolumus longius in hunc campum exspatiari: sufficiet sequenti quaestioni ea praemisisse, quae ad eam recte intelligendam planeque percipiendam necessaria videantur; copiosorem autem huius loci tractationem ad eam reiicere placet nostrae disputationis partem, qua de argumento et consilio Parmenidis dialogi in universum agere constituimus. Revertimur igitur nunc ad id, quod nobis agendum proposuimus, hoc est ad interpretandam subtilissimam Parmenidis de uno finito eiusque cum τοῖς ἄλλοις coniunctione disputationem.

Pergit igitur Eleates susceptum sermonem ita explicare, ut ante omnia doceat, unum et sibi ipsi et τοῖς ἄλλοις esse ταυτόν, et tamen a semet ipso atque τοῖς ἄλλοις diversum esse *). Quo quidem loco tenendum est diligenter, Platonem τὸ ταυτόν probe distinxisse ab ipsa unitate, ac rebus vel ideis eatenus illud tribuisse, quatenus iisdem, quibus aliud quid, notis atque signis essent conspicuae eandemque nanciscerentur indolem atque naturam. Quocirca recte ei opposuit τὸ ἕτερον, hoc est differentiam, quae cernitur in naturae quasi discrepantia quadam, qua fit, ut quid partibus suis ac virtutibus vel a se ipso vel ab alio quopiam diversum sit. Vide sis, quae philosophus ipse de his notionibus exposuit supra p. 130. B. C. D. et in Sophista p. 258. D. sqq. Quibus ita exploratis non erit difficile interpretari illud, quod primum docetur, τὸ ἐν tum εἶναι ταυτόν ἑαυτῷ, tum

*) P. 146. A.

a semet ipso differre. Primum enim ostenditur, unum, quippe quod nec a se ipso differre ullo modo possit nec sui ipsius partem vel totum efficere, profecto secum ipso omni ex parte congruere planeque esse ταυτόν *): quibus verbis significatur absoluta, quam vocant, naturae eius identitas, quam patet ei necessario esse tribuendam, quoniam in se solum spectatur. Nam idea quaelibet per se una est atque simplex, nec quidquam in se comprehendit, quod eius aequabilitatem et constantiam turbare ullo modo videatur. Quodsi igitur haec nostratum more enuntiare velimus, res paucissimis verbis ita poterit significari, ut Parmenidem dicamus hoc sibi velle, entis idealis per se spectati naturam sibi met ipsi omni ex parte perfectissime convenire, nec unquam a se ipsa discrepare. Quod quam vere dictum sit et ad rem ipsam accommodate, nemo est quin ipse facile animadvertat. Nihilominus vero deinde τὸ ἐν etiam ita comparatum esse docetur, ut a se ipso differre statuendum sit. Quod si quis miretur, meminerit is τῷ ἐνί in superioribus tributam esse etiam relationis virtutem, qua et cum eo, quod extra ipsum positum esset, et secum ipso contineretur. Itaque unum nunc a se ipso diversum esse iudicatur, quatenus alia est interna eius relatio, qua formae eius atque partes communitate quadam continentur, alia externa, quae in eo est posita, ut ideae vel ad se invicem vel etiam ad res individuales referantur et quasi externa gaudeant condicione. Quocirca his verbis nihil sane indicatur aliud, nisi hoc, unum in summa naturae suae aequabilitate et constantia tamen hoc sibi habere proprium, ut multiplex in eo discerni queat relatio.

Atque haec quidem satis perspicua sunt nec ulli dubitationi obnoxia. Sed multo est difficilior interpretari sequentia, quibus unum arguitur τοῖς ἄλλοις esse tum con-

*) Quod hoc loco sumit Parmenides, unamquamque rem aut ταυτόν aut ἑαυτὸν aut partem vel totum esse oportere; tertium istud tanquam medium inter τὸ αὐτόν et τὸ ἑαυτὸν videtur commemorare, siquidem quod partem vel totum cuiuspiam rei conficit, id nec ταυτόν est, nec omnino ab ea diversum. Haec in transcurso monere placuit Tennemannii gratia, qui System. Philos. Platon. T. II. p. 332. se negavit hoc decretum quid sibi vellet ullo modo intelligere.

trarium tum plane ταύτόν, omnique ex parte conveniens. Quamquam haec difficultas, ubi paullulum ad verborum usum animum attenderis, multum sane levabitur. Etenim quum hactenus τὸ ἐν cum ambiguitate quadam dictum sit inesse ἐν ἄλλῳ vel ἐν ἐτέρῳ, quo indicatur omnino externa eius relatio, qua vel cum aliis idels vel cum rebus adspectabilibus contineatur; tum hoc loco semper τὰ ἄλλα adiuncto articulo memorantur, quo haud dubie significatur id, quod omnino ac simpliciter τῷ ἐνί est contrarium.

Vere *Damascius* aut quisquis *Procli* commentarium continuavit, T. VI. p. 266. ἐπεὶ τοίνυν ἀπέδειξε, τί αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ συμβήσεται, ὅτι ἐν ἑαυτῷ ἔσται καὶ ἐν ἐτέρῳ, καὶ μεταξὺ ἔδειξε καὶ ὅτι ἴσται καὶ ὅτι κινεῖται· νῦν τί ἔσται αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα δείκνυσσι, καὶ πῶς ταύτόν τε τοῖς ἄλλοις καὶ ἕτερον τῶν ἄλλων ἔστιν ἕτερον ἑαυτοῦ καὶ ταύτόν ἑαυτοῦ. Sensit nimirum is τὰ ἄλλα ab ἐτέρῳ illo prorsus differre.

Ac ne dubites, articulum vi sua neutiquam carere, statim inde ab huius quaestionis principio ea, quae ab unitate diversa sunt, ita describuntur, ut appellentur ὅσα μὴ ἐν ἔστιν et τὰ μὴ ἐν. Quum vero ideae omnes gaudeant unitate, de qua re ipse *Parmenides* supra initio huius quaestionis subtiliter disseruit *), nihil sane relinquitur, nisi hoc, ut τὰ ἄλλα statuamus intelligi corporum materiam sub oculos subiectam. Huic enim id ipsum est proprium, ut sit natura rudis, informis, et vacua unitate, ita ut idearum demum communione finita existat. Sed de hac re quoniam antea dictum est, hoc loco satis erit breviter monuisse. Dici autem non potest, ex hac una observatione quantum lucis redundet in universam, quae deinceps agitur, disputationem. Nam etsi nonnullae eius partes manent impeditiores, tamen pleraque omnia, illius usus diligenti observatione, clara fiunt et perspicua. Age igitur, filo ad interpretationem pertexendam feliciter reperto protenus accedamus ad id,

*) Eandemque ob causam nec ideae negantes possunt intelligi, quas infra p. 164 sqq. τῶν μὴ ἐν ὄντων vocabulo designari nobis plane persuasimus. Etenim in has ipsas item convenit naturae aequabilitas et constantia, sicuti infra explicabitur.

quod nunc cum maxime agendum est, atque videamus, quibus argumentis Parmenides efficere studuerit, ut inter τὸ ἐν atque τὰ ἄλλα non solum differentiae sed etiam identitatis rationem intercedere concedendum sit.

Docet autem ante omnia, τὸ ἐν atque τὰ ἄλλα ἕτερα εἶναι ἀλλήλων, quoniam id, quod non sit unum, necessario ab ipso uno differre existimandum sit. Etenim licet τὰ ἄλλα cum uno finito collata item finita intelligantur, tamen vel sic natura eorum discrepat ab eo, quod in se unum est: de qua re si quis plura scire cupiat, legat is, quae infra p. 158. A. sqq. de eodem argumento copiosius explicabuntur. Itaque vim huius enuntiati putamus hanc esse: si ipsa natura entis cogitabilis in se respectetur, eam a vi et natura τῶν ἄλλων, etiamsi haec quoque finita esse statuuntur, plurimum differre, quoniam τοῖς ἄλλοις non sit propria unitatis natura atque ratio. Atque haec quidem de diversitate inter unum et τὰ ἕτερα intercedente, cuius fontem patet in eo esse quaerendum, quod nunc absoluta τοῦ ἐνός pariter atque τῶν ἄλλων sumitur esse vis atque natura.

Sed plane contraria ratio entis finiti emergit, quum ad alteram eius naturam, qua refertur ad alia, animum advertitis. Hoc enim pacto Parmenides docet unum a ceteris non modo non discrepare, sed etiam cum his perfecte congruere. Quo quidem loco operae pretium est videre, quanta cum subtilitate sententiae suae veritatem confirmare studeat. Orditur enim ex eo, ut ante omnia τὸ ἐν a τοῖς ἄλλοις non esse diversum evincere conetur. Itaque ponit ante oculos absolutae differentiae et identitatis species, sive αὐτὸ τὸ ταὐτόν et αὐτὸ τὸ ἕτερον, alteramque ait alteri esse plane contrariam, quandoquidem ipsius congruentiae per se spectatae notio neutiquam possit cum absolutae differentiae notitia in unum conciliari, ac vicissim. De qua contrariarum idearum repugnantia contulisse iuvabit, quae in Phaedon. p. 103. et Sophist. p. 252. D. 259. C. disputantur explicatis. Itaque hoc fere modo argumentatur Parmenides. Quum τὰ αὐτό et τὸ ἕτερον inter se invicem repugnent, fieri non potest, ut differentia in ulla re cernatur; nam ita certe eventurum esset, ut ea inesset in ταὐτῶ, sive in eo, quod

sibi ipsum esset omni ex parte aequabile atque constans. Nimirum Parmenidem liquet τὰ ὄντα intelligere ea, quae in se sunt absoluta neque ex comparatione cum aliis rebus iudicanda. Ita enim profecto, quidquid est, τὰυτόν esse debet, nec ullam sustinet naturae suae differentiam. Atque hinc ille verissime colligit, ne in uno quidem aut in ceteris τὸ ἕτερον esse conspicuum. Quod quid sibi velit, nunc quidem certe ad intelligendum haud difficile est. Nam idea quaelibet in se una debet esse atque simplex, ita ut nihil quidquam alieni aut diversi admixtum habeat. Quoniam autem τὸ ἐν finitum esse cogitatur, ea ipsa re efficitur, ut nec τὰ ἄλλα sive τὰ ἑτερα οὐσίᾳ carere, verum item certam aliquam essentiae formam atque legem in se suscepisse existimanda sint: quae quidem quoniam tota proficiscitur a mundo, ut ita dicam, idearum, profecto non potest alia esse, quam quae in illis ipsis cernitur. Itaque τὰ μὴ ἐν item habeant necesse est naturae suae absolutam quandam convenientiam et aequabilitatem, quae omnem omnino aspernetur differentiae accessionem. Atque hinc Parmenides argute concludit, τὸ ἐν et τὰ μὴ ἐν μὴ ἑτερα εἶναι ἀλλήλων *). Nimirum totum hoc conclusum unice spectare liquet ad absolutam naturae convenientiam, quae quoniam et ideis et rebus finitis communis est, id videtur efficere, ut alterae ab alteris minime differant. Etenim ex eo, quod identitas utrisque tribuitur, captiose colligitur, ab iis omnino abesse mutuum naturae discrepantiam; quod, si quid video, de una οὐσίᾳ lege et condicione accipiendum est; quandoquidem singulis locis ex argumentationis serie atque ordine erui oportet, quam vim Parmenides velit singulis verbis atque formulis esse subiectam. Ceterum vix opus est hoc loco exponere, quam egregie haec consentiant cum celeberrimo

*) Ratiocinatur igitur Eleates sic: *Einerleiheit und Verschiedenheit an sich widerstreben sich. Das Seiende nun für sich gesetzt, muss in sich als identisch angesehen werden; denn nichts kann als solches zugleich identisch und different sein, weil eben Identität und Differenz entgegengesetzte Begriffe sind. Sonach muss das Eins und das Andere an sich identisch sein. Mithin kommt ihnen gemeinschaftlich Identität ihres Wesens zu, und sie sind in so fern von einander keineswegs verschieden.*

illo Platonis decreto, quo res adspectabiles censuit prorsus ad idearum exemplum esse comparatas. Hoc unum animadvertere non videtur alienum, illius placiti rationem atque causam hoc loco ita significari, ut res μεταφυσικῶς ex entis finiti eiusque idealis vi et natura repetatur, quae quoniam ea est, ut moveatur atque suam potestatem in haec, quae extra ipsam posita sunt, exercent, sanè id efficit, ut quae ideis propria est naturae convenientia et aequabilitas, ea etiam cum rebus corporeis communicetur.

Sed satis haec sunt de loco admodum salebroso ac difficili. Progredimur ad proximam argumentationem, qua Parmenides inter unum atque τὰ ἄλλα non modo nullam differentiam, sed perfectam adeo congruentiam intercedere docet. Quod quidem satis audacter molitur sic, ut eodem utatur argumento, quo paulo ante unum finitum sibi ipsi ταυτόν esse probavit. Ponit enim tanquam certum et exploratum, omnia ea inter sese contineri necessitudine, ut aut diversa sint, aut congruentia, aut tamquam totum atque partes mutuo copulata. Iam vero τὰ ἕτερα, quoniam unitate omnique numero sint spoliata, et diversa ab uno esse arbitrat, neque partem illius aut totum ullo modo efficere. Ex quo colligit relinqui tertium, ut unum et cetera ταυτόν esse existimari oporteat. Quae quidem argumentatio plena profecto est obscuritatis, ut quomodo illustranda sit, diu multumque dubitaverim. Nihilosecius speramus, omnes istas tenebras discussum iri, ubi diligenter animadverterimus, eam cum proxime praecedenti arctissimo cohaerere vinculo. Eumvero posteaquam effectum est, ideas atque res quoad essentiae legem et condicionem nihil differre, quod utraque communem sibi habeant perfectam naturae suae convenientiam; id quod sua sponte inde consequitur, a Parmenide iam ostenditur, essentiam toti rerum universitati ita esse tribuendam, ut τὸ ἐν καὶ τὰ ἄλλα sive mundus idearum atque corporum pro uno eodemque habeantur. Quocirca τῷ ἐνὶ et τοῖς ἄλλοις iam tribuitur ταυτότης, ita tamen, ut simul innuatur, eam non in ipsa eorum vi et natura, aut si mavis, in nativa eorum indole ac materia esse quaerendam. Etenim τὰ ἕτερα etiam si finita evaserunt,

sibi ipsum esset omni ex parte aequabile atque constans. Nimirum Parmenidem liquet τὰ ὄντα intelligere ea, quae in se sunt absoluta neque ex comparatione cum aliis rebus iudicanda. Ita enim profecto, quidquid est, ταύτόν esse debet, nec ullam sustinet naturae suae differentiam. Atque hinc ille verissime colligit, ne in uno quidem aut in ceteris τὸ ἕτερον esse conspicuum. Quod quid sibi velit, nunc quidem certe ad intelligendum haud difficile est. Nam idea quaelibet in se una debet esse atque simplex, ita ut nihil quidquam alieni aut diversi admixtum habeat. Quoniam autem τὸ ἐν finitum esse cogitatur, ea ipsa re efficitur, ut nec τὰ ἄλλα sive τὰ ἕτερα οὐσίᾳ carere, verum item certam aliquam essentiae formam atque legem in se suscepisse existimanda sint: quae quidem quoniam tota proficiascitur a mundo, ut ita dicam, idearum, profecto non potest alia esse, quam quae in illis ipsis cernatur. Itaque τὰ μὴ ἐν item habeant necesse est naturae suae absolutam quandam convenientiam et aequabilitatem, quae omnem omnino aspernetur differentiae accessionem. Atque hinc Parmenides argute concludit, τὸ ἐν et τὰ μὴ ἐν μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων *). Nimirum totum hoc conclusum unice spectare liquet ad absolutam naturae convenientiam, quae quoniam et ideis et rebus finitis communis est, id videtur efficere, ut alterae ab alteris minime differant. Etenim ex eo, quod identitas utrique tribuitur, captiose colligitur, ab his omnino abesse mutuam naturae discrepantiam; quod, si quid video, de una οὐσίᾳ lege et conditione accipiendum est; quandoquidem singulis locis ex argumentationis serie atque ordine erui oportet, quam vim Parmenides velit singulis verbis atque formulis esse subiectam. Ceterum vix opus est hoc loco exponere, quam egregie haec consentiant cum celeberrimo

*) Ratiocinatur igitur Eleates sic: *Einerleiheit und Verschiedenheit an sich widerstreben sich. Das Seiende nun für sich gesetzt, muss in sich als identisch angesehen werden; denn nichts kann als solches zugleich identisch und different sein, weil eben Identität und Differenz entgegengesetzte Begriffe sind. Sonach muss das Eins und das Andere an sich identisch sein. Mithin kommt ihnen gemeinschaftlich Identität ihres Wesens zu, und sie sind in so fern von einander keineswegs verschieden.*

illo Platonis decreto, quo res adspectabiles censuit prorsus ad idearum exemplum esse comparatas. Hoc unum animadvertere non videtur alienum, illius placiti rationem atque causam hoc loco ita significari, ut res μεταφυσικῶς ex entis finiti eiusque idealis vi et natura repetatur, quae quoniam ea est, ut moveatur atque suam potestatem in ha, quae extra ipsam posita sunt, exercent, sanè id efficit, ut quae ideis propria est naturae convenientia et aequabilitas, ea etiam cum rebus corporeis communicetur.

Sed satis haec sunt de loco admodum salebroso ac difficili. Progredimur ad proximam argumentationem, qua Parmenides inter unum atque τὰ ἄλλα non modo nullam differentiam, sed perfectam adeo congruentiam intermedere docet. Quod quidem satis audacter molitur sic, ut eodem utatur argumento, quo paulo ante unum finitum sibi ipsi ταὐτόν esse probavit. Ponit enim tanquam certum et exploratum, omnia ea inter sese contineri necessitudine, ut aut diversa sint, aut congruentia, aut tanquam totum atque partes mutuo copulata. Iam vero τὰ ἕτερα, quoniam unitate omnique numero sint spoliata, et diversa ab uno esse arbitratur, neque partem illius aut totum ullo modo efficere. Ex quo colligit relinqui tertium, ut unum et cetera ταὐτόν esse existimari oporteat. Quae quidem argumentatio plena profecto est obscuritatis, ut quomodo illustranda sit, diu multumque dubitaverim. Nihilosecius speramus, omnes istas tenebras discussum iri, ubi diligenter animadverterimus, eam cum proxime praecedenti arctissimo cohaerere vinculo. Eaimvero posteaquam effectum est, ideas atque res quoad essentiae legem et conditionem nihil differre, quod utraeque communem sibi habeant perfectam naturae suae convenientiam; id quod sua sponte inde consequitur, a Parmenide iam ostenditur, essentiam toti rerum universitati ita esse tribuendam, ut τὸ ἐν καὶ τὰ ἄλλα sive mundus idearum atque corporum pro uno eodemque habeantur. Quod circa τῷ ἐνὶ et τοῖς ἄλλοις iam tribuitur ταυτότης, ita tamen, ut simul innuatur, eam non in ipsa eorum vi et natura, aut si mavis, in nativa eorum indole ac materia esse quaerendam. Etenim τὰ ἕτερα etiam si finita evaserunt,

tamen si germanam spectes, eorum vim et naturam, ab ipso uno perpetuo diversa manent propterea, quod non ipsae sunt ideae, et nihil nisi ad earum similitudinem sunt comparatae: de qua re infra p. 157. C. — 158. A. perspicue explicabitur. Quocirca in hac conclusiuncula lusisse putamus philosophum, qui dum se id agere simulat, ut omnino perfectam utriusque naturae convenientiam locum habere evincatur, illud potius effecerit, ut eam non in τῶν ἐτέρων quasi materia, sed in una formae et condicionis lege positam esse appareat. Certe quidem nobis, quamvis haec diligentissima cura iterum iterumque examinaverimus, non contigit faciliorem et probabiliorem invenire loci interpretationem.

Sed age, his explicatis totius argumentationis veluti puncta in unum colligamus, quo facilius tandem perspiciatur, quid sit, quod hoc loco non sine singulari quodam ingenii acumine demonstratum esse putemus. Sunt igitur haec:

Unum sibi met ipsi est ταυτόν, quatenus ei absolute et per se spectato naturae suae perfecta tribuenda est congruentia.

Unum a se ipso differt, habita ratione duplicis illius relationis, qua praeditum est.

Unum ab illis, quae extra ipsum sunt, differt, si utrorumque germana vis et natura in se spectatur.

Unum τοῖς ἄλλοις est ταυτόν, propter οὐσίαν, quae etiam corporum materiae certam affert formam, legem, condicionem, ipsis ideis item propriam.

Vides igitur haec omnia quam apte et concinne sibi invicem inter ipsa respondeant. Nam unum sibi met ipsi iudicatur esse ταυτόν habita potissimum ratione eius virtutis, qua in se ipso perfecte est aequabile atque constans neque ullo modo pendet extrinsecus; contra a se ipso diversum esse statuitur, quatenus ei tum secum ipso tum cum τοῖς ἄλλοις tribuitur multiplex coniunctio atque necessitudo. Sed inversa ratio emergit in comparatione τοῦ ἐνός atque τῶν ἄλλων. Nam cum his quidem congruit propter οὐσίαν sive formae, condicionis atque rationis legem, quam etiam res

adspectabiles sequuntur; diversum est autem ab hisdem, si respectatur natura eius propria ac nativa, qua habet perfectam absolutamque unitatem, quum τὰ ἄλλα natura sua sint multitudines infinitae, quae si finita evadunt, tamen in aliquam tantum ideae societatem et communionem pervenire existimanda sunt.

Paullo latius haec disseruimus, ut quum intellectum fuerit, qua ratione Eleates in his explicandis versatus sit, facilius de reliquis huius quaestionis partibus iudicium fiat. Pergimus igitur nunc ad proxima, quibus id agitur, ut unitati illi intelligibili similitudo ac dissimilitudo vindicetur: id quod fit inde a p. 147. C. usque ad p. 148. C. Et similitudo quidem ac dissimilitudo de Platonis sententiis in fortuita externaque cernitur attributorum communitate ac discrepantia. Nam p. 139. E. atque alibi Parmenides disertis verbis, τὸ ταυτόν πον, inquit, πεπονθός (ἐστίν) ὁμοιον, quocum haud inepte contendes illa Reipubl. IV. p. 388. ἄρ' οὖν ὃ γε ταύτάν τις προσείποι μεῖζόν τε καὶ ἔλαττον, ἀνόμοιον τυγχάνει ἂν ταύτῃ, ἢ ταυτόν προσ-αγορεύεται, ἢ ὁμοιον; "Ὅμοιον, ἔφη. Quemadmodum igitur congruentia ac differentia propius pertinet ad ipsam entis finiti vim et naturam; ita similitudo eius ac dissimilitudo in eo est conspicua, quod ex illa ipsa potest deduci, ut profecto sapientissime versatus sit philosophus, qui ab illis, quae cum entium finitorum natura necessitate quadam coniuncta sunt, paulatim progrediatur ad illustranda ea, quae paullo longius ab ea recedunt et magis in casu posita videntur. Sed nolumus plura praefari: satius est, statim ad lustrandas singulas accedere argumentationes, quibus Parmenides id atudet efficere, ut unitati cogitabili et per se spectatae et cum ceteris comparatae non modo similitudo, sed etiam dissimilitudo tribuenda videatur.

Facit autem disputandi initium sic, ut ante omnia unum *ceteris* doceat et simile esse et dissimile, idque eo modo peragit, ut duplici utatur argumento, quo tum similitudo tum dissimilitudo demonstratur.

Primum igitur unum *ceteris simile* esse subtiliter ex mutua eorum differentia arguit, de qua dictum est in

superioribus. Huius enim quum utrinque par obtineat ratio, quandoquidem unum pariter a ceteris atque haec ab uno discordant, sanequam ea similiter in utraque cadere iudicanda est. Ex quo argute concluditur, in ipsa diversitatis ratione inesse similitudinem, atque hoc adeo de omnibus omnino rebus iudicari oportere, quas esse statuamus *). Nihil arbitramur in hac conclusione inesse, quod ambiguum sit aut obscurum. Liquet enim hic πάθος quoddam τοῦ ἐνός illustrari, quod ei propter diversitatis rationem antea explicatam tribui oporteat. Quippe in illo ipso, quod unum a ceteris ac cetera ab uno aequali differunt proportionem, causa est reposita, cur ea unum idemque praedicatum, quod vulgo dicunt, habeant commune: in quo fortuita quaedam cernitur eorum convenientia.

Non plus molestiae afferunt quae deinceps de unitatis ac ceterorum *dissimilitudine* disseruntur. Quum enim ex diversitatis ratione utrisque communiter tribuenda eorum demonstrata sit similitudo, nunc vicissim ex eo, quod ταυτότης illis fuit assignanda, efficitur, ut illis *dissimilitudo* tribuenda videatur. Argumentum hunc fere in modum concluditur. Tam unum illud, quod cogitabile volumus esse, quam quae extra ipsum sunt, sive τὰ ἄλλα, ταυτόν habent tanquam sibi proprium; id quod paullo ante vidimus. Quidquid autem sibi met ipsi est ταυτόν, id fieri non potest, quin alteri, quod item sit ταυτόν, dispar habeatur atque dissimile **). Nimirum nemo est quin facile animadvertat, ipsam illam propriae naturae constantiam et aequabilitatem, quae ceteris atque unitati tribuebatur, necessario efficere, ut dissimilitudo eorum magis veluti elucescat atque clarius appareat. Nam quanquam οὐσία utrique communis est, tamen vel huius habita ratione unum ceteris esse dissimile non potest negari, si quidem quod suam sibi propriam habet formam atque legem, id in summa ceteroquin cum aliis consensione non potest illis omni ex parte simile iudicari. Patet autem fortuitum quiddam esse et veluti externum,

*) P. 147. C. — 148. A.

**) P. 148. A. — C.

quod ex οὐσίας ταυτότητι utrisque sane communi tamen dissimilitudo quaedam emergit: neque enim haec ita est comparata, ut indelem interioremque naturam eorum ullo modo tollat aut immutet.

Atque his ita disputatis aliud etiam adiecit argumentum, idque superioribus prorsus contrarium, quo similitudinem pariter atque dissimilitudinem inter unum et cetera obtinere demonstratur. Nam similitudinem quidem in ea cadere hoc argumento efficitur. Unum et τὰ ἄλλα naturae suae habent perfectam convenientiam et sequabilitatem. Quae quam utrique sit communis, sane ea hoc quidem nomine sibi invicem erunt similia. Par est argumentatio, qua unitati atque τοῖς ἄλλοις vindicatur dissimilitudo. Supra enim est demonstratum, etiam differentiam inter unum et reliqua intercedere. Ex quo concluditur, diversas attributa illi convenire, ideoque dissimilitudinem illi esse assignandam.

Non obscurum esse potest, vere nos pronuntiasse, hanc argumentationem superiori esse contrariam et veluti e regione positam. Nam quum antea similitudinis inter unum et cetera intercedentis fons in differentia, quae inter utraque locum haberet, repertus sit; nunc vicissim eadem eorum proprietates repetitur ex eo, quod sint congruentia neque inter se pugnent. Par est ratio posterioris conclusionis, qua dissimilitudinis causa in unitatis atque ceterorum differentia quaeritur, quae antea posita est in eorundem diversitate. Quod si vero quaeras haec cur duplici isto modo explicata sint, responsionem in promptu habemus fortasse non improbabilem. Putamus enim tota hac disputatione simul illud significari, similitudinis atque dissimilitudinis rationem utpote magis etiam fortuitam atque externam adeo esse variam ac multiplicem, ut utraque non minus in differentia quam in identitate rerum atque idearum animadverti queat. Sed haec satis sunt de hoc loco. Superest, ut huius quoque argumentationis partes in brevius contractas veluti in tabula perscriptas legentium oculis subiiciamus, quo facilius liceat omnia uno quasi obtutu contueri. Itaque haec habeto:

Inter unum atque τὰ ἄλλα *similitudo* intercedit primum, quia mutuo inter se differunt, et quidem pari ratione; deinde quia utrisque ταυτότης tribuenda est: quae quorsum pertineant e superiore de differentia et identitate clarum est disputatione.

Inter unum atque τὰ ἄλλα locum habet *dissimilitudo*, vel quia utraque proprium sibi habent τὸ ταυτόν, vel quia sunt inter se diversa.

Atque his utcumque illustratis haud sane erit difficile ea quoque explicare, quae de unitatis per se spectatae similitudine ac dissimilitudine sanequam breviter significantur his verbis: οὐκοῦν (τὸ ἐν) καὶ ἐαυτῷ ὡσαύτως, ἐπειπερ ἕτερόν τε ἐαυτοῦ καὶ ταυτόν ἐαυτῷ ἐφάνη, κατ' ἀμφοτέρω καὶ κατὰ ἑκάτερον ὁμοίον τε καὶ ἀνόμοιον φανήσεται *); Quae si ad exemplum superioris argumentationis declarare velimus, res commode poterit hoc modo in tabula ob oculos collocari,

Unum sibimet ipsi *simile* est, propter relationis, qua pollebat, virtutem; in ea enim *differentia* cernebatur.

Unum sibi est *dissimile*; nam singulae eius partes atque formae pariter atque totum perfectam habent naturae suae convenientiam, in qua ipsa emergit singularum dissimilitudo.

Unum sibi porro est *simile*; ob hanc ipsam eius identitatem, in qua similitudinis causa item est reposita,

Denique unum sibi *dissimile* est etiam propter differentiam illam e diversa relationis vi oriundam, in qua non potest non simul dissimilitudinis ratio contineri,

Non opus esse putamus, ut haec omnia per partes uberior interpretemur. Qui enim eorum vim et significationem perciperint, quae paullo ante de identitate atque differentia unitatis finitae sunt explicata, facile sua sponte intelligent, quid singula sibi velint et quae iis subiecta sententia sit, Itaque pergitur ad illustranda ea, quae deinceps de idearum atque rerum mutua contactione traduntur.

*) P. 448. D.

Nam inde a p. 148. D. usque ad 149. D. Parmenides argumentatione valde arguta efficere studet, τὸ ὄν et semet ipsum et vero etiam τὰ ἄλλα contingere, et tamen nec se nec reliqua ullo modo contrectare. Quae priusquam interpretari instituamus, aliquid de tangendi vocabulo monendum videtur, quo philosophus usus est ita, ut facile alicui mundi sui intelligibilis immemor fuisse videatur. In quam opinionem ne quis delabatur, recordari debemus illud, de quo iam supra dictum est, Platonem ad declarandam idearum vim et naturam imaginum a spatii ac temporis rationibus petitarum involucris esse usum ideoque eas cum numeris et figuris composuisse. Quod quidem etiam propterea fecisse putandus est, quod quae de ideis tradidit, ea magnam certe partem etiam ad res adspectabiles traduxit, in quibus eas statuit veluti expressas cerni. Quae quum ita sint, tangendi verbo arbitramur nihil significari aliud, quam externam conjunctionem et quasi concretionem, qua ens cogitabile vel cum suis ipsius partibus vel cum rebus sub sensum cadentibus contineatur. Quam rationem ubi mecum amplexus fueris, singula huius argumentationis membra videbis ita esse comparata, ut nullam habeant interpretationis difficultatem.

Et primum quidem τὸ ἔν statuitur quum semet ipsum tum τὰ ἄλλα contingere, quoniam et in se ipso et in ceteris contineri antea demonstratum est. Etenim propter essentiae accessionem supra vidimus ei tributam esse eam relationis vim, ut non solum cum suis ipsius partibus, sed etiam cum rebus extra ipsum positis admirabili quodam vinculo colligatum esse putari oporteret. Quatenus igitur aliae illius formae ac species aliis vel etiam toto genere continentur ac veluti includuntur, unum semet ipsum contingere fatendum erit: quatenus autem propter externae vim relationis etiam ad res sub sensum subiectas pertendit, item res extrinsecus positas quasi afficit et vi sua complectitur.

Copiosius a Parmenide explicatur, cur unum neque se ipsum neque τὰ ἄλλα contingere certo quodam sensu affirmare liceat. Neque tamen nobis certe copiosiore disputatione opus esse videtur, quandoquidem res sine operoso

melius expediri poterit, modo ne superiorum conclusionularum simus immemores. Vidimus autem iam antea, et τὸ ἓν cogitabile, et τὰ ἅλλα etiam sic posse intelligi et in mente informari, ut utraque in se ipsis spectentur seclusa omni relationis ac necessitudinali cogitatione. Quod si nunc tenuerimus, recte sane a Parmenide doceri largiemur, unum nec semet ipsum contingere, neque τὰ ἅλλα ullo modo contractare. Verissime enim ille ait, unum, quatenus unum sit, et absolute per se consideretur, non posse iuxta se ipsum versari. Quippe ideam si seorsum in se ponas, nulla ea cum reliquis continetur coniunctione. Nec minus recte negatur idea ita spectata τὰ ἅλλα contractare. Nam si τὸ ἓν pariter atque τὰ ἅλλα in se absolute ac seorsum contempleris, τὰ ἅλλα, quoniam carent unitatis vi et communiōne, cum ideis nullam prorsus inire posse societatem atque coniunctionem facile animadvertis.

Quodsi igitur haec omnia breviter velimus et concisè nostra loquendi consuetudine significare, res hoc fere modo enuntianda fuerit: idea, si per se seorsum ponitur atque absolute, neque cum ceteris ideis neque cum rebus individuīs aliquam coniunctionem habere iudicanda est; si ponitur ut relativa, et cum aliis ideis et cum individuīs cohaerere ad easque pertinere existimari debet.

Venimus ad exquirendam aequalitatis et inaequalitatis rationem, quam Parmenides in unum ipsum pariter atque in unum et cetera convenire in proximis demonstrare conatur *). Posita est autem ea in quantitatis mensura vel pari vel impari. Nam ipse Eleates p. 140. B. ἴσον μὲν ὄν, inquit, τῶν αὐτῶν μέτρων ἔσται ἐκείνῳ, ᾧ ἂν ἴσον ᾗ. Quodcirca apparet, cogitandum esse de orbe sive ambita idearum et mundi spectabilis, quandoquidem in nulla alia re aequalitatis vel inaequalitatis rationem licebit investigare. Atque hic loci non alienum erit memorare ea, quae *Benedictus Spinoza* Eth. P. I. Propos. XV. Schol. de notione quantitatis exposuit. „Quantitas,“ inquit ille, „duobus modis a nobis concipitur, abstracte scilicet sive superficialiter, prout nempe

*) P. 149. D. — 181. D.

ipsam imaginamur; vel ut substantia, quod a solo intellectu fit. Si itaque ad quantitatem attendimus, prout in imaginatione est, quod saepe et facilius a nobis fit, reperietur finita, divisibilis, et ex partibus conflata; si autem ad ipsam, prout in intellectu est, attendimus, et eam, quatenus substantia est, concipimus, quod difficillime fit; infinita, unica, et indivisibilis reperietur. Quod omnibus, qui inter imaginationem et intellectum distinguere sciverint, satis manifestum erit." Quae quomodo ad Platonis rationem accommodanda sint, mox sponte apparebit.

Orditur vero Parmenides exinde, ut operosa et intricata disputatione demonstrare conetur, unum et sibi ipse et ceteris esse aequale. Cuius disputationis sententiam ita patefecit invariabilis, ut quae Eleates longo sermone et admodum argute explicavit, ea primum in artum contracta proponamus, deinde additis nonnullis observationibus illustremus. Itaque summa argumentationis hac reddit.

Unum et sibi et τοῖς ἄλλοις aequale censendum est, si utraque ita ponuntur, ut per se seorsum et absolute spectanda sint, scilicet omni mutuae relationis vi et potestate. Ita enim in neutra magnitudinis et parvitalis item in se absolutae cadit accessio. Sublata autem et remota ab his magnitudine et parvitate, qua una efficitur, ut res vel maiores vel minores evadant, consequens est, ut unum et cetera nec minora nec maiora existere vel esse queant. Ex quo efficitur, ut unum tum sibi ipse aequale sit, tum eo nomine cum ceteris planissime conveniat.

Haec igitur Parmenides de entis cogitabilis aequalitate. Quae sollicitantibus nobis, quid sibi velint, haudquaquam videtur dubium esse, quin significetur primum quidem, ideam quamlibet in se spectatam aequalem sibi ipse ambitum habere; deinde sphaeram rerum adspectabilium, quippe in quibus ideae ipsae expressae conspiciantur, ipsas ideas certe quodam sensu utique aequare. Nam ideae latissime patentissime sane respondet notio naturae (*Wesen*), ut idem videatur rerum idearumque ambitus, extrema illa atque summa notione absolutus. Nec profecto ipsam quidem sententiam improbandam iudicabis, quae per se utique est verissima, si

quidem ideae intelliguntur esse ea lege, ut in rebus corporeis veluti expressae atque efformatae conspiciantur *). Sed quod Eleates remota magnitudinis et parvitat^{is} relatione enti per se spectato tamen aequalitatem tribuit, in eo deprehendisse videmur aliquam conclusionis fallaciam, quandoquidem mutuae aequalitatis ratio sane eandem habet relationem, quam in magnitudinis et parvitat^{is} ratione animadvertimus. Sed nimirum aliquid condonandum vel rei ipsius difficultati vel concinna disputationis membra et contrarie relata argumenta eliciendi studio, quo philosophus interdum videtur in fraudem erroremque inductus esse. Ne vero obscuritas aliqua aut difficultas in hoc loco relicta esse et silentio transmissa videatur, ordinem argumentorum, quem ipse Parmenides sequutus est, hunc esse notamus. Unum, inquit, si ceteris maius esset minusve, aut cetera uno; istud quidem nulla alia re posset effici, nisi magnitudinis et parvitat^{is} accessione. Iam vero in uno aut ceteris nec magnitudo nec parvitas comprehendi potest, nisi statuere volueris eas naturam suam prorsus exuere et vertere in contrarium. Videlicet ex universae argumentationis tenore apparet, ideas magnitudinis et parvitat^{is} intelligi in se absolutas, quae sane in ipso uno aut ceteris contineri nequeunt. Ex his omnibus autem conficitur, unum atque τὰ ἄλλα, quia τὸ μήτε ὑπερέχον μήτ' ὑπερχόμενον sese ἐξ ἑσῶν debeat habere, omnino esse aequalia. Eandem vero entis finiti per se seorsum spectati rationem esse, ita efficitur, ut id, quod nec parvitat^{is} nec magnitudinis exsuperantis speciem natura sua ferat, sibi met ipsi aequale esse doceatur **).

Progredimur ad ea, quibus unum et τὰ ἄλλα inaequalitatem prae se ferre evincitur ***). Quod quidem ita fit, ut his magnitudo et parvitas, ex quibus alterutra exsuperet, attribuat^{ur}. Nec mirandum est, contraria iam illis, quae modo sunt explanata, ostendi ac demonstrari, quandoquidem nunc unum atque cetera tanquam relationis vi praedita

*) „Die Dinge sind die Ideen in der Erscheinung; und die Ideen das ewig Seiende, was sich in der Welt objectiv offenbart.“

**) P. 149. D. — 150. E.

***) P. 150. E. 151. A. B. C.

ponuntur, quum antea sumtum sit ea in se absoluta esse nec ullam subire comparisonem.

Et primum quidem unum sibi met ipsi esse inaequale ex eo demonstratur, quod aliae eius partes aliis sint inclusae: de quo antea est disputatum. Quatenus enim unum relationis proprietate instructum esse cogitatur, aliae ideae aliis contineri statuendae sunt. Ex quo illud semet ipso et maius et minus esse sponte consequitur.

Deinde autem unum ceteris esse et maius et minus arguitur. Quod quidem ita efficitur, ut inter unum atque τὰ ἄλλα mutuam intercedere relationem recordari debeamus. Enimvero idea per res adspectabiles quasi est diffusa, quoniam hae ad eius similitudinem sunt comparatae: unde unum in ceteris inesse statuitur. Vicissim autem res in idea continentur, quia individua sub eius vim subiecta sunt. Ex quo intelligi debet, quid sit, quod dicit Parmenides, αὐτὰ ἐν ἀλλήλοις εἶναι, τὰ τε ἄλλα ἐν τῷ ἐνί, καὶ τὸ ἐν ἐν τοῖς ἄλλοις. Nimirum quum τὸ εἶναι unitati pariter atque τοῖς ἄλλοις afferat relationis naturam nihilque usquam praeter mundum cogitabilem et adspectabilem reperiatur, probabiliter sane colligitur, inter utraque mutuam locum habere relationem, ita ut res in ideis, ideae in rebus inesse ludicandae sint *). Quod si verum est, qua ratione unum ceteris maius atque minus ideoque iisdem inaequale esse dicatur, nemo erit quin ipse facile iudicare possit.

Atque haec quidem quum iam satis perspicua reddidisse videamur, tum nihil prorsus dubitationis habent, quae deinceps adiciuntur, inde a p. 151. C. Nam de aequalitatis et inaequalitatis ratione quae disputata sunt, ex his veluti prono alveo fluit, quod breviter significat Parmenides, idem prorsus iudicari oportere primum quidem de mensura, deinde etiam de partium et numerorum rationibus, quae in unum atque cetera convenire existimandae sint. Quocirca haec si illustrare velimus, veremur sane ne legentium abuti videamur patientia.

*) „Das Eins und das Andere nach ihrer Relation betrachtet, so muss die Idee die sinnlichen Dinge durchdringen und in ihnen sein, so wie umgekehrt die Dinge in der Idee sind.“

Gravior est atque difficilior, quae deinde *) instituitur, disputatio de temporis rationibus in unum et cetera convenientibus.

Et hic quidem ante omnia quærere licebit, qui fieri poterit, ut Plato ideis temporis rationes varias atque multiplices attribuerit. Enimvero alibi certe eas tanquam sempiternas descripsit, in quas nulla cadat temporum mutatio aut vicissitudo. Audias Timæum p. 86. D. sqq. ταῦτα δὲ πάντα μέρη χρόνον, καὶ τό τ' ἦν τό τ' ἔσται, χρόνον γεγονότα εἶδη, ἃ δὴ φέροντες λανθάνομεν ἐπὶ τὴν αἰδίων οὐσίαν οὐκ ὁρθῶς. λέγομεν γὰρ δὴ ὥς ἦν, ἔστι τε, καὶ ἔσται· τῇ δὲ τὸ ἔστι μόνον κατὰ τὸν ἀληθῆ λόγον προσήκει, τὸ δὲ ἦν τό τ' ἔσται περὶ τὴν ἐν χρόνῳ γένεσιν λούσαν πρέπει λέγεσθαι· κινήσεις γὰρ ἔσταν· τὸ δὲ αἰ κατὰ ταῦτα ἔχον ἀκινήτως οὔτε πρῶτον οὔτε νῦν προσήκει γίγνεσθαι διὰ χρόνον οὐδὲ γενέσθαι ποτὶ οὐδὲ γεγονέναι νῦν οὐδ' εἰσαυθις ἔσεσθαι. Nimirum eandem philosophus alias vocat etiam simplices, constantes, sui semper similes, et tamen vidimus antea etiam contrariis his attributa esse. Cuius rei causam quum in usu verborum improprio inesse appareat, tum non temere videmur in relationis natura invenisse, quam Plato ideis suis vindicavit. Verissime enim philosophus iudicavit, infinitam quidem essentiam, qualem in prima disputationis parte Parmenides informavit, quia omnibus omnino libera esset formis, legibus, rationibus, condicionibus, ne temporis quidem rationes ferre aut recipere ullas: finitam autem naturam, quia virtutes illas nacta esset, quodammodo nec tempore posse carere sed eius rationibus omnibus esse praeditam. Veruntamen prudenter ille discrevit finitam naturam in se absolute spectatam, atque eam, quae habet vel secum ipsa vel cum ceteris conjunctionem. Etenim quatenus idea in se sola spectatur, neque ex comparatione vel cum suis ipsius partibus vel cum rebus individuis iudicatur, censenda est utique omni carere temporis rationum varietate, neque ei profecto quidquam praeter id ipsum, quod esse dicimus, convenit.

*) Inde a p. 151. E.

Nam nec ideam in se spectatam philosopho visam esse temporis ratione prorsus vacare, optime docuit *Tennemannus* *System. Phil. Plat. Tom. III. p. 9. sq. coll. Tom. II. p. 316.* cuius sententiam planissime confirmant quae hoc ipso loco a Parmenide fusius explicantur. Quatenus autem ea relationem sibi propriam habet, quae posita est in *οὐσίᾳ* vi sua exsuperantis elemento, fieri non potest, quia in conspectum quasi prodeat varia ac multiplex temporis ratio, quae efficitur, ut unum tam semet ipso quam ceteris aetate vel maius vel minus evadat. Atque huc, nisi fallor, pertinet illud, quod ideae etiam alibi ab eo dicuntur *γίγνεσθαι*, veluti *Politiae* libro IX. p. 585. C. al. Sed his praemissis iuvat ad ea explicanda aggredi, quae a Parmenide de temporis rationibus finitae unitati propriis discernuntur.

Decet autem ille primum, unum et semet ipso maius atque minus tum fieri tum esse aetate, et parem sibi semper aetatem habere iudicari debere. Cuius quidem proprietatis rationem prudenter repetit ab *οὐσίᾳ*, quae unitati finitae semper et ubique adiuncta sit, p. 151. E. Et illud quidem, quod unum semet ipso contendit aetate et maius et minus fieri atque esse, ex eo probat, quod tempus fluminis instar perpetuo labatur nec unquam cursum suum inhibeat: ex quo colligit, unum utpote progradientis temporis particeps perpetuo et crescere aetate et decrescere. Enimvero quatenus idea comparative spectatur nec per se seorsum ponitur, utique concedendum est, eam, quia aliis atque aliis continetur rationibus, veluti per tempus ulterius procedentem ferri atque moveri: quare aetate a semet ipsa discrepare indicatur. Verum enim vero longe aliter de ea existimandum est, si eadem in se absolute spectatur seiuncta omni relationis cogitatione. Quod ipsum animadvertens Parmenides prudenter statuit, fieri non posse, ut unum disparem sibi met ipsi aetatem habeat. Quippe ipsa eius natura per se spectata prorsus est immutabilis atque una, ut ne temporis quidem ullam discrepantiam in ea liceat animadvertere. Nam *τὸ γε νῦν αἰὲν πάρεστι τῷ ἐνὶ διὰ παντὸς τοῦ εἶναι*, ut ait Parmenides: quod ad amussim congruit cum illa, quae supra e Timaeo contulimus. Quippe id, quod fieri et esse

dicimus, in absoluta idea non potest secerni, cui hoc potius est proprium, quod *est* aeterna nulloque discrimine perpetua. Quocirca sensum eorum, quae p. 152. A. — E. disputantur, hunc esse liquet: ideae, si relative esse ponuntur, temporis prae se ferunt discrepantiam; sin sumuntur esse absolutae, semper sibi met ipsis parem habent aetatem.

Porro docetur, unum etiam cum ceteris ea contineri necessitudine, ut vel eorum aetatem planissime aequare vel fisdem maius atque minus aetate esse atque fieri iudicandum sit. Quocirca Eleates primum ostendit, unum ceteris aetate maius esse; deinde, idem ceteris esse posterius; denique eandem obtinere inter utraque temporis rationem. De quibus singulis ordine deinceps dicamus.

Itaque primum evincit Parmenides unum ceteris esse prius atque maius aetate. Quod quidem ita probat, ut quod unum sit, necessario multitudine prius esse doceat. Nimirum res sub oculos subiectae sunt *ἀνείσα*, sicuti in Philebo appellantur, ideoque quaelibet idea in iis infinite quasi repetita cernitur. At enim vero ex ideis rerum primordia ducenda sunt, quandoquidem hae sine illarum vi et potestate non potuerunt in ordinem digeri et legitime componi. Quocirca ideas rebus adspectabilibus iisque finitis priores esse prorsus est consentaneum. Atque idem plane valere in tota rerum universitate, quatenus ea cogitatur ad mundi cogitabilis exemplum esse composita, non est quod dubitemus.

Licet tamen etiam ex contrario contendere, unum ceteris esse posterius. Nam si *unum* ita intelligimus, ut tanquam totum quoddam omnem complectatur rerum universitatem, concedendum utique est, illud fieri non potuisse quin postremo absolveretur. Etenim quum idea ita demum omni ex parte veluti perficiatur, si externa eius imago in mundo adspectabili expressa compareat, hac quidem ratione dicere licebit, unum esse postremum rerum omnium, ut quod singula atque cuncta vi et natura sua complectatur. ¹

Restat, ut exquiramus tertium argumentum, quo unum ceteris nec posterius esse nec prius demonstratur. Enimvero quemadmodum in superioribus unum pro varia, quae ipsi cum ceteris intercederet, necessitudine etiam variam ac

multiplicem recipere temporis condicionem iudicatum est; ita nunc utraque tum unum ipsum tum $\tau\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$ ponitur esse in se absoluta, quandoquidem singulae res una cum ideis singulis statuuntur in se perfectae esse atque consummatae. Quodsi igitur unum ponis una cum ceteris fieri atque esse, nec maius illis nec minus aetate esse erit confitendum. Enimvero ideae iam cum rebus veluti in unum concretas ponuntur; ex quo intelligi debet, cur illae ab his aetatis habita ratione discrepare negentur.

Atque hactenus quidem omnia, quae poterant dubia et incerta videri, satis probabiliter videmur illustravisse. Una superest particula, qua disquiritur, unum qui *stat* ceteris aetate maius atque minus, et qua ratione hoc etiam nomine summam inter utraque consensionem obtinere statuere liceat.

Primum igitur demonstratur neque unum a ceteris aetate divergere posse, neque cetera ab uno, quandoquidem si iam evaserint ipsis invicem vel priora vel posteriora, pari semper temporis spatio augeantur, cuius ratio nullo unquam aeo queat immutari *).

Deinde vero etiam docetur, unum ac cetera, alia ratione considerata, respectu ad aetatem habito, gradatim a se invicem divergere longiusque recedere. Nam unum si ponatur ceteris maius et minus esse, atque inaequalibus istis temporum spatiis aequale aliquod adiciatur, consequens esse, ut quae antea maiore intervallo a se invicem remota fuerint, paulatim differant minore.

Quae ut perspicua fiunt, finge lineolas ab et ac longitudine spatii db esse diversas. Iam utrique addas lineolam cd . Quodsi igitur nunc lineas ab et ac per se spectes, profecto dicendum est, utramque aequale spatii incrementum cepisse ideoque pari proportionem esse productam. Sin autem ab et ac una cum augmento isto cd inter ipsas compares, facile reperias, eas non iam priore longitudinis

*) P. 454. B. C.

discrimine esse diversas, sed eam inter utramque intercedere rationem, ut ab imminuta, ac aucta esse videatur.

$$\begin{array}{ccccccc} a & & d & & b & & c & & d \\ \hline a & & & & c & & c & & d \end{array}$$

Alio utamur exemplo, quo res etiam illustrior fiet. Fac enim Calum esse decennio maiorem quam Semproniam; alterum viginti annos habere, decem alteram. Nemo infitiabitur, inter eos sane per totam vitam eandem semper manere aetatis discrepantiam, Semproniamque numquam non Caio illo suo decem annis fore minorem. Iam verò ponamus, Caium pervenisse ad annum aetatis sexagesimum, eoque tempore Semproniam ei desponderi. Heu, miseram virginem! Quodsi enim iam eius aetatem cum Caio comparamus, profecto liquido apparet, quae decimo vitae suae anno tota dimidia parte fuerat amasio suo iunior, eam nunc sexta tantum parte annorum eodem minorem evasisse. Itaque Sempronia cum Caii aetate comparata utique maior facta est: Caius autem cum sponsa sua collatus, etiamsi neutiquam iuveniles annos recuperavit, tamen multo minus ab ea aetate sua distat, quam quo tempore agebat vigesimum aetatis annum.

Atque haec si recte disputavimus, evidenter sane putamus apparere, unum atque τὰ ἅλλα hic quoque ita explorari, ut vel per se spectentur, vel mutuo ad se invicem referantur. Nam quatenus considerantur per se seorsum, quoniam ipsis mutuo vel priora vel posteriora ponuntur esse, profecto semper idem habent temporis incrementum, ut recte contendere liceat, nec unum ceteris nec cetera uno unquam fieri vel maiora aetate vel minora posse. Quatenus autem inter ipsa comparantur et ad se invicem referuntur, in summa incrementi aequalitate tamen evenire necesse est, ut quod prius erat antiquius vel diuturnius, id sensim pedetentimque tempore decrescere videatur. Ex quo colligitur, unum ceteris fieri posse aetate maius atque minus, ac vicissim cetera uno. Haec omnia autem quo fundamento nitantur, quidve sibi velint, non obscurum esse putamus. Nemo

est enim quin videat, hanc idearum atque rerum necessitudinem et coniunctionem totam ex eo pendere atque inde deduci, quod antea explicatum est, unum ceteris et prius et posterius *esse*. Haec enim nisi eius condicio *esset*, ne *fleri* quidem ac non *fleri* malus aut minus ullo modo posset. Quamvis autem idea ita quasi mutabilis evaserit, ut penitus ad rerum adspectabilium statum et condicionem detrusa videatur; tamen ea germanam naturam suam neutiquam deposuit. Nam vel in summa ista temporum vicissitudine, quam subit, absoluta esse potest, ut, licet pari semper gressu aetate provehatur, tamen non extrinsecus pendeat, sed per se sit et sua ipsius vi consistat. Quodsi vero relationis vis in ea conspicua est, utique cum rebus ipsis artissime necessitudinis vinculo continetur, ut adeo temporis, quo exstiterit vel provehatur, habita ratione cum rerum natura queat comparari. Sed supervacaneum putamus haec persequi subtilius, quum vel ex his, quae ante disputata sunt, penitus intelligi queant atque cognosci.

Venimus igitur ad ea, quae Eleates universae huius temporum rationibus in unum convenientibus disputationi tanquam corollarii loco addit. Colligit enim ex his, quae adhuc disputata sunt, unum finitum omnes omnino temporum rationes ac vicissitudines subire. Quod verissime ab eo pronuntiari, iam nemo opinor dubitabit. Quippe ideae quoniam et inter ipsas et cum rebus adspectabilibus variam habent multiplicemque coniunctionem atque necessitudinem, fieri non potest, quin, etsi per se sunt aeternae, absolutae, et constantes, tamen temporum rationibus veluti implicentur atque obnoxiae fiant, sine quibus philosophus ne mutationem quidem ullam et necessitudinis varietatem locum habere posse sibi persuaserat.

Atque hoc quidem argumentum putamus esse gravissimae huius atque subtilissimae de ente finito disputationis. Quod qui attento animo perlustraverint, ii lubenter, opinor, nobis largientur, verum esse, quod supra diximus, illud maxime toto hoc loco agi, ut entis finiti, sive idearum quae ex infinito prodierunt, vel natura et origo ostendatur, vel ratio atque coniunctio, quam vel secum ipso vel cum rebus

extrinsecus positis habeat, investigetur atque demonstretur, quo magis appareat, non solum res sensus pellentes, verum etiam ipsas ideas variarum rationum et proprietatum utique esse capaces, ideoque earum scientiam atque cognitionem, opinionem et perceptionem locum habere. Quod quamquam utique ita factum est, ut attributiones, quae proprie tantummodo in res adspectabiles conveniant, usu verborum improprio ad ideas transferantur, et vero etiam nonnulla argutius quam verius concludantur, tamen qui nihil nisi meras tricas dialecticas hic odorati sunt, quibus videlicet philosophus adversarios suos vel pungere vel illudere voluerit, ii haud dubie iudicandi sunt in magno opinionis errore versati esse. Nam re accuratius pervestigata nihilprehendimus, quod loco alicui aut lusui simile sit: imo omnia tam severe et paene morose agi vidimus, ut nescio quibus naribus instructi fuerint, qui nugas scilicet istas irrisoriae causae accumulatas olfecerunt. Quod autem attinet ad ambiguitatem verborum, de qua antea dictum est, haud scio an omnes nunc illud iudicium pro vero sint probaturi, quod antea facere de hac re non dubitavimus. Enimvero est ea sane tam prudenter ad totius quaestionis consilium attemperata, ut huic neutiquam adversetur, sed potius planissime conveniat. Atque his omnibus efficitur, ut quid philosophus in his explicandis spectaverit, non tam abstrusum et reconditum putari debeat, quam vulgo arbitrati sunt. Quippe, ut diximus, nihil aliud ille voluit, nisi idearum ostendere naturam et rationes, ut tandem appareret, quid et de his per se spectatis esset statuendum et quo nexu vel ipsae inter se vel cum rebus sub sensum cadentibus continerentur, ex quo totum penderet de earum proprietatibus et cognitione iudicium: ut profecto liceat interiorem quandam dialecticam, cum metaphysica arctissime connexam copulatamque, toto hoc loco agnoscere. Quoniam autem in tanta amplitudine eius, quae de hoc loco instituta est, disputationis facile potuit accidere, ut quae ratione singula argumenta a Parmenide exposita inter sese cohaereant, non satis ab omnibus animadversum sit, age, quae adhuc fusiuse explicavimus, iam tandem in brevius contrahamus: quae re speramus futurum

case, ut quanta ars atque sollertia in tota hac disputatione cernatur et cur eo ordine omnia sese excipiant, quo leguntur, clarius etiam perspiciatur, quam adhuc pro rei difficultate fieri potuerit.

Ponitur igitur primum, unum illud, quod supra omnem elatum erat mentis humanae cognitionem adeoque infinitum, deposita pristina infinitate tale evasisse, in quo τοῦ ὄντος, sive finitae rationis, vis et natura contineatur. Nihil enim in rerum universitate et intelligibili et adspectabili infinitum esse potest. Qua ratione posteaquum τὸ ἐν et τὸ ὄν in unum coniuncta sunt, ideoque totum aliquod ex partibus compositum comparuit ac veluti emerit; unum istud finitum continuo in immensam quandam explicari partium et formarum varietatem docetur. Enimvero summi entis notione animo informata atque comprehensa prorsus necesse est, ut quae in ea continentur partes atque formae, item animadvertantur. Ita igitur ideae ex supremi illius entis vi et natura prodeunt, quibus omnis omnino continetur vera οὐσία, quandoquidem sine mentis illis notitiis atque imaginibus quidquam vere extitisse certamque formam, legem, conditionem receplisse Platonis iudicio nullo modo fuit consentaneum. Sunt autem ideae ἐν καὶ πολλά, quia species generibus sunt subiectae iisque continentur, ita quidem ut singulae per se habeant perfectam naturae suae convenientiam, aequalitatem, constantiam. Spectari tamen easdem duplici possunt ratione. Quum enim in se absolutae sint neque pendeant ullo modo extrinsecus, tamen propterea, quod *sunt*, etiam relationis vim et naturam in se complectuntur. Quocirca quum singulae tamquam partes et genera inter se sunt coniunctae, tum totum earum veluti corpus etiam extra se conmittitur referturque ad aliquid, quod ei extrinsecus quasi respondeat. Qua ratione efficitur, ut ideae et cunctae et singulae sibi met ipsis externum quiddam habeant obiectum, in quod ita transeant, ut ipsarum vis et natura tandem simulacro aliquo externo expressa cernatur. Enimvero ideae sunt aeternae essentiae species atque formae, quae in hoc

mundo expressae et effectae conspiciuntur *). Nihil autem in hac rerum universitate mentis notitiae prius existere aut potentius potuit. Quocirca nec corporum materia sine iis potuit ad certam componi legem, normam, rationem. Ex quo illud habet explicationem, quod Plato statuit idearum vim in materia corporum exseri. Atque his ita fixis et stabilitis facile iam discernere licet ipsum *unum* sive ideam, atque *τὰλλα*, sive corporum sylvam, inter quae quidem hoc intercedit discriminis, quod ideae ex absoluta unitate prodierunt et accedente demum *οὐσίᾳ* summam receperunt rationum multiplicium varietatem ac multitudinem; *τὰλλα* autem per se sunt infinita, ita ut per ideas demum nactae sint aliquam naturae suae constantiam et aequabilitatem. Quum vero res sensibiles, quatenus in communionem idearum pervenerunt, totae ex illis pendeant ad earumque exemplum sint comparatae, mirandum non est, quod iis etiam omnes eae virtutes, quae ex verae germanaeque *οὐσίας* vi et natura profisciscuntur, cum illis communes esse iudicantur. Quocirca utraque a Parmenide ita inter ipsas comparantur, ut considerentur vel per se seorsum vel ex comparatione. Nam quoniam ideae aut per se constant et vi sua subsistunt, aut ad ea referuntur, quae iuxta ipsas posita sunt et collocata, consequens est, ut etiam res terrestres dupliciter liceat considerare, prouti eas vel ad alia referri vel sibiimet ipsis sufficere statueris. Unde oritur magna illa praedicatorum copia et ubertas, in qua illustranda paene tota consumpta disputatio est. Itaque ante omnia ideis pariter atque rebus tribuitur identitas et differentia, ita quidem, ut ideae primum per se *ταὐτόν* atque *ἑτεραι* esse, deinde easdem virtutes etiam impertire dicantur *τοῖς ἄλλοις*, hoc est, rebus corporeis. Tum proceditur ad explorandam rationem *similitudinis ac dissimilitudinis*, quae ideis vel in se spectatis vel cum rebus terrestribus collatis attribuitur. Porro diiudicantur *spatii* rationes, quae inter ideas atque res sub sensus subiectas intercedant. Quo loco primum in ideas

*) Die Ideen sind das ewig reale Seiende, was sich in der Welt als objectiv offenbart.

pariter atque in res cadere ostenditur *cohaesionem* ac *disiunctionem*; deinde ad easdem *aequalitatem* et *inaequalitatem* convenire demonstratur: ex quo quid de mensurae, partium, ac numerorum rationibus colligendum sit, paucis verbis significatur. Postremo etiam *temporum* examinantur rationes, ostenditurque, quatenus *ideae* et sibi met ipsis et rebus extra ipsas positae parem vel imparem aetatem habere iudicandae sint. Atque his tandem explicatis evidentissime effectum est, *ideas* ita in rerum naturam veluti penetrasse eamque vi sua esse complexas, ut quum suam sibi servaverint propriam constantemque naturam, tamen cum rebus terrestribus communicaverint eas virtutes omnes, quae ad corpora finita convenire ullo modo potuerunt. Arcitissimo igitur uterque mundus, et cogitabilis et adspectabilis, continetur vinculo, nec fieri potest, ut alter ab altero habita essentiae ratione discrepet aut dissentiat, quandoquidem res sub sensus subiectae prorsus ad idearum similitudinem comparatae sunt. Quibus ita explicatis apparet, qui fiat, ut cum rebus tum ideis multa atque varia liceat attribuire.

Haec habes loci gravissimi explicationem. Quam qui probaverint, is facile iam erit iudicare recentiorum Platonico-rum rationem, qui ex hoc maxime loco gravissima quaedam placita deduxerunt, de quibus v. *Karsten* *Parmenid.* p. 202. *Crouzer* Praef. ad *Plotin.* Tom. I. p. XXVI sqq. al. Censuerunt enim hi, omnia quae sunt, tam divina quam humana, ab uno fluxisse principio unoque vinculo contineri; esse autem varios quasi naturarum orbis varii distinctos praestantiae gradibus etque diversos: infimum locum habere materiam sive mundum spectabilem; hoc superiorem, quae spiritu et animo praedita sint, naturae vires, animas, daemones; supra illa esse ipsa rerum intelligibilium genera sive ideas, summum denique locum obtinere talem naturam, quae rerum genera et vires per universum patentes una comprehensione comprehendat. Itaque summam illam naturam causam dixerunt esse omnium, e quo tanquam fonte cuncta manasse, de puro illo et divino statu in deteriore conditionem defecta et ex intelligibili regione in humilem ac terrenam faciem demersa. Illud autem, ut fontem omnium,

contraria continere rerum genera confusa inter se unaque vi constricta; esse unum idemque multa (*ἐν πολλά*), constans ac mobile, initium naturae idemque natura sua completum ac perfectum, atque ut a nobis intelligentia comprehenditur, sic ipsum quoque mente praeditum esse. Hanc naturam τὸ παντελὲς ὄν atque eximie τὸ νοητόν appellaverunt. Ea igitur, quanquam est una ac tota, in plures tamen partes dividi potest: nam cernitur in ea et *unum ens* (*ἐν ὄν*) et *multa* (*πλήθος*), et ambo ista contraria sibi et opposita tertio quodam tanquam communi vinculo colligantur, ut in eo tria haec cernantur, τὰ πολλὰ rerum genera, τὸ ἓν, quo ista sunt iuncta et colligata, τὸ ὄν sive τὸ μοναδικῶς ὄν, supremum quasi rerum omnium fastigium. Sed haec in transcurso. Redimus ad ipsum Platonem.

S e c t i o VI.

De categoriis Pythagoricis, Platoniciis et Aristotelicis.

Contemplantibus nobis omnia illa, quae disseruit Parmenides, et veluti uno mentis obtutu contuentibus saepe numero mirum est visum, quod Plato categoriarum rationem quandam ob oculos habuerit Aristotelicae haud sane absimilem *). Etenim ipsum quoque in hac disputatione id secutum esse, ut summa rerum genera atque notiones maxime simplices et universales percurreret, quibus reliqua praedicata omnia continerentur, id vero adeo est manifestum, ut nulla prorsus locum habere possit dubitatio. Cui sententiae vel illud conciliat verisimilitudinis speciem, quod in singulis copiosissimae disputationis partibus eadem fere semper notiones explorantur atque illustrantur: quod certe non ita fieret, nisi philosophus hac in re certam quandam secutus esset disciplinae rationem atque normam. Quo magis autem appareat, quid sit, quod ille hoc in genere

*) Praedicata illa cur *Unitati* vel eripiantur vel attribuantur, iam olim disputatum esse narrat *Proclus* T. VI. pag. 88 sqq. Ipse *Syrianus* assentitur, cuius sententiam p. 87 sqq. exposuit.

statuerit, age, quae adhuc particulatim tractata sunt, in tabula descripta apponamus: qua proposita quid de eius causis et fontibus suspicari liceat, pro viribus exquirere conabimur. Neque enim historiae philosophiae amantibus ingratum fore speramus, si nostram de hac re sententiam qualemcunque aperuerimus. Itaque tabulam categoriarum *) Platonice hanc concinnavimus.

Unum infinitum

$$\text{Unum} = \text{ὅν}$$

h. e. Unum finitum

per se solum

vel absolutum vel relativum est

unde habet

unitatem et multitudinem, efficit unum ac totum

in se contentum est atque in aliis, consistit pariter atque movetur, ideoque etiam vel per se vel cum aliis iunctum spectari potest.

Unum per se spectatum

<i>absolute.</i>	<i>relative.</i>
sibi <i>ἑαυτῶν.</i>	a se diversum.
simile sibi et dissimile.	simile sibi et dissimile.
se non contingit.	se contingit.
sibi aequale.	sibi inaequale.
sibi par mensura et numero.	sibi dispar mensura et numero.
par sibi aetate est.	dispar sibi aetate est.
fit semet ipso nec maius aetate nec minus.	fit semet ipso maius et minus tempore.

Unum cum ceteris collatum

<i>absolute.</i>	<i>relative.</i>	<i>absolute.</i>	<i>relative.</i>
ab aliis diversum.	aliis <i>ταύτων.</i>	ab aliis diversum.	aliis <i>ταύτων.</i>
aliis simile et dissimile.	aliis simile et dissimile.	aliis simile et dissimile.	aliis simile et dissimile.
cetera non contingit.	cetera contingit.	cetera non contingit.	cetera contingit.
ceteris aequale.	ceteris inaequale.	ceteris aequale.	ceteris inaequale.
ceteris par mensura et numero.	ceteris dispar mensura et numero.	ceteris par mensura et numero.	ceteris dispar mensura et numero.
parem ceteris aetatem habet.	dispar ceteris aetate est.	parem ceteris aetatem habet.	dispar ceteris aetate est.
fit ceteris aetate nec minus nec maius.	fit ceteris maius et minus aetate.	fit ceteris aetate nec minus nec maius.	fit ceteris maius et minus aetate.

Haec igitur quum diligenter consideraveris, haud sane ita ab Aristotelica ratione discrepare fateberis, ut ei prorsus

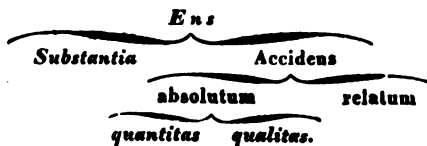
*) *Categoriarum* vocabulum ab Aristotele demum inventum non dubitavimus vel eadem vel simili significatione etiam ad aliorum philosophorum doctrinam transferre.

dissimilia videantur, Imo tanta est utriusque philosophi convenientia, ut Stagiritem facile suspiceris aut Platonis sententiam magna ex parte esse amplexatum, aut ex eodem fonte, quo ille usus erat, sua de hac re placita hausisse. Aristoteles quid de his rebus statuerit, cognoscimus e libro Categoriarum c. 4. ed. Pac. c. 2. §. 6. Lewald. ex Topic. libr. I. c. 9. ed. Pac. c. 7. ed. Buhl. Metaphys. IV. 7. Cas. p. 97. Brand. Poster. Anal. I. c. 22. p. 103. Bekk. Physic. V. 1. Quibus locis etsi Stagiritis non eundem servat categoriarum numerum, sed alibi alias omittit *), illud tamen certum utique apud eum firmumque dici potest, quattuor omnino capita esse, ad quae categorica omnia referantur, *substantiam, quantitatem, qualitatem, relationem*. Nam quidquid est, vel est per se vel per accidens; et si per accidens, vel est absolutum vel relatum; si absolutum, vel a materia proficiscitur et constituit *quantitatem*, vel a forma, et efficit *qualitatem*; si relatum, constituit *relationem*, ad quam tamquam ad genus **) referuntur reliquae categoriae. Nam *agere et pati* nihil est aliud, nisi relatio inter agentem et patientem; similis est *habendi* ratio; *ubi* est relatio inter locum et rem, quae in eo versatur; *quando* relatio inter tempus et illud, quod elus est particeps ***). Quocirca illud, quod Categoriar. c. 2. §. 6. ed. Lew. decem categoriae hoc modo recensentur: τῶν κατὰ μηδεμίαν συμπλοκὴν λεγομένων (i. e. notionum per se spectatarum neque in verborum comprehensionibus et iudiciis inclusarum) ἕκαστον ἤτοι οὐσίαν σημαίνει ἢ ποσὸν ἢ ποιὸν ἢ πρὸς τι ἢ πὸν ἢ ποτὲ ἢ κείσθαι ἢ ἔχειν ἢ ποιεῖν ἢ πάσχειν, ita

*) Conf. de hac re Alexander Aphrodis. fol. 33. a.

**) Hinc lucem recipiant illa c. 9. εἴρηται δὲ καὶ ὑπὲρ τοῦ κείσθαι ἐν τοῖς πρὸς τι. et c. 7. ἔτι δὲ καὶ ἡ ἀνάγκη καὶ ἡ σῴσις καὶ ἡ καθύπερθεσίς τις, ἣ δὲ θείσι τῶν πρὸς τι.

***) Itaque categoriarum ratio apud Aristotelem haec est.



est accipiendum, ut quae post ἡ πρὸς τι porro inferuntur, ad declarandam relationis varietatem pertinere existimentur. Quae quidem sententia egregie confirmatur eo, quod philosophus quum l. c. categorias numero decem enumeravisset, tamen postea, ubi singulas uberius illustrare instituit, quattuor tantum priores pertractat: cuius rei causa latuit praeter Lewaldum Praef. ad Categor. p. XVII. etiam alios, maxime antiquos Aristotelis interpretes, de quorum sententia vid. *Simplicius* ad Categor. fol. 5. a sqq. ed. Venet. 1499. nec perspexit *Trendelenburgius* Disput. de Aristotelis Categoria. Berol. 1838. 8. Is enim in ea est opinione, ut Aristotelem existimet decem categoriarum genera ex enunciatione in partes dissoluta repetiisse, ita quidem, ut quattuor priora genera substantiva una cum adiectivis et numeralibus complectantur; quattuor posteriora vim verborum referant; quae autem his interiecta sunt, ea adverbiorum naturam attingant. De qua re vir doctus nobis quidem minime persuasit. Persuasiase tamen videtur *Biesio: Die Philosophie des Aristoteles*. Vol. I Berolin. 1835. p. 50 sqq. ubi copiose de Aristotelica categoriarum doctrina exponitur.

Posuit igitur Aristoteles primum Ens, unde continuata divisione reliquas categorias deduxit. Idem videmus fecisse Platonem, qui Unum illud suum voluit summum esse genus, unde reliqua omnia manarent. Deinde Stagiritis inter substantiam atque accidens distinxit. Similiter Plato posuit τὸ ἔν, quod quasi quaedam esset idearum substantia, atque τὸ ὄν, in quo voluit formam rationemque rerum contineri. Porro secunda apud Aristotelem categoria est quantitatis, quam ille ab substantia, quatenus est dividua, repetiit. Eodem modo videmus Platonem quantitati proximum locum assignavisse, quamquam is ex utriusque illius elementi mutua conjunctione et diversitate multitudinis et unitatis itemque partium et totius notiones ellicuit. Sequitur apud Aristotelem tertia et quarta categoria, quae est qualitatis et relationis. Quam nec apud Platonem desideramus, quamquam is relationem item iam in primitiva entis finiti natura inesse statuit, deinde vero qualitatis et quantitatis naturam una eademque opera exploravit. Posteaquam enim unum

deciit et in semet ipso contineri et versari in alio, ideoque etiam per se consistere atque referri allorsum, qualitates entis sui ita persequitur, ut illud tum relatum ad alia tum in se absolutum ponat atque sic proprietates eius deinceps omnes describat. In quo quam callide periteque versatus sit, nemo erit quia ipse facile animadvertat. Emimvero qualitates illae, si fontem earum et originem respectamus, sane duplicis generis sunt. Nam aliae cernuntur potissimum in ipsarum natura rerum; aliae pendent ex earum cum ceteris rebus comparatione. Quocirca philosophus primum entis naturam statuit eam esse, ut in semet ipso contineatur atque vi sua subsistat, deinde externa eius relatione declarata quatenam inde proprietates eius proficiantur subtilissime explicat. Prudenter vero in hac ipsa disputationis parte rursus duplex discernit illarum genus. Nam alias earum recte arbitratur in ipsa vi et natura entis per se seorsum spectati potissimum sitas esse; alias vult maxime ab *οὐσίᾳ* proficisci. In quo profecto vidit acutissime. Nam identitas, similitudo, aequalitas, alia id genus, si enti attribuuntur, etiamsi notiones sunt ex comparatione ductae, tamen in ipsa illius vi et natura positae sint necesse est *).

Atque hactenus quidem mirificam quandam animadvertere licuit Platonis atque Aristotelis de summis notionum fontibus et elementis consensionem. Secus res habet de sex reliquis categoriis ab Aristotele positis, quae in actione, passione, situ, habitu, loco et tempore cernuntur. Quamquam, si verum quaerimus, eae neutiquam a Platone neglectae sunt aut plane praetermissae. Nam actionem quidem atque passionem antea vidimus ab eo cum relationis notione ita copulatam esse, ut huius vis et natura magnam partem in illa ipsa contineatur. Situm autem atque habitum nemo est quin videat quum alias tum eo loco ab ipso esse declaratum, quo unum statuit in semet ipso et in aliis esse contentum. Porro nec temporis rationem ab eo neglectam esse, ex postrema disputationis parte apparet. Quod vero

*) Multo aliter olim Platonici. *Proclus* T. VI. p. 80. *Οὐκ ἄρα ἀποδεξόμεθα τὸν λόγον τὸν ἀπλῶς καὶ ἡμεῖς, ὅτι ταῖς δέκα κατηγορίαις ἐφίεται, τὸ μὲν ταῦτὸν καὶ ἕτερον ἀπ' οὐσίας λαβόν, τὰ δὲ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐκ ποιότητος, τὸ δὲ ἴσον καὶ ἄνιστον ἐκ ποσότητος, τὸ δὲ πρὶς βδ-τερον καὶ νωτέρων ἀπὸ τοῦ ποτὲ.*

non definit, ubi locorum ens suum vellet esse collocatum, eius rei causa e superioribus repetenda est, ubi de inferiore vi et natura idearum copiosius explicatum est. Quamquam quod docuit ideas in rebus sub sensus subiectis veluti expressas extare, id eiusmodi est, ut certe aliquatenus, ubinam sint, indicavisse videatur.

Iam vero quaerentes, qua via et ratione philosophus in enumerandis describendisque virtutibus enti finito etiam propter externam relationem propriis versatus sit, hoc quoque loco eum summa cum ingenii sollertia nec sine ratione versatum esse reperiemus. Primo enim loco posuit identitatem ac diversitatem, quae prima est reliquorum attributorum fons atque causa: pertinet enim ceteris propius ad naturam eius internam. Proxime cum ea coniuncta est similitudo ac dissimilitudo, quae et ipsa qualitatis est, sed ex identitate et diversitate multiplici modo tanquam ex causa profisciscitur. Tum unum ostendit et discretum esse et continuum, prouti hoc vel illo modo spectetur. In quo quum insit quantitatis aliqua significatio, tamen etiam externam speciem atque imaginem relationis innui vix dubium videri cuiquam poterit. Indicatur enim unum et secum ipso et cum rebus extra ipsum positis communi nexu copulari atque una cohaerere, et esse discretum, quia nec in se nec cum aliis ullam habeat nexum, per quem coalescat. Videmus igitur hic denuo qualitatis et relationis rationem a philosopho esse habitam. Accedit tertia quantitatis, cuius fons inest in aequalitate et inaequalitate: qua patefacta et mensurae et numeri ratio breviter declaratur. Neque eo non pertinet temporis varietas, quam in uno inesse docetur. Nam tempus vel est sempiternum ac sibi semper idem, quale cadit in ideam per se spectatam, quamquam et ipsum ab relatione ortum est: vel est veluti imago atque pars aeternitatis, quod de Platonis sententia in res generatas convenit. v. Tim. l. c. Igitur tempus est modus quidem rei durantis ab ipsa distinctus ac veluti externa eius mensura, ideoque quantitatis generi subiectum *). Atque haec quidem

*) De temporis natura si quis Aristotelis sententiam cognoscere cupiat, adeat is Physicor. IV. c. 10—13.

si probabiliter disputavimus, philosophum apertum est in dispartendis entis virtutibus ex relatione suspensis rursus ita esse versatum, ut vel substantiae et qualitatis, vel relationis, vel quantitatis rationem habuerit. In quo et ipsoprehendimus aliquam cum Aristotelis decretis consensionem.

Quae quum ita sint, haud sane inepte *Alcinous* in *Institut.* ad *Doctr. Plat.* c. 6. p. 95. ed. Fischer. scribit, Platonem in *Parmenide* et in aliis dialogis decem categorias, quas antea ex Aristotelis doctrina explicuimus, quasi adumbrasse. Nam καὶ μὲν τὰς δέκα κατηγορίας, inquit ille, ἐν τῇ Παρμενίδῃ καὶ τοῖς ἄλλοις ὑπέδειξεν. Et in ea sententia etiam alios fuisse, ex *Proclo* T. VI. p. 56. et 190. discimus. Plotinum autem constat in libro de entis generibus *Ennead.* VI. libr. III. p. 1180 sqq. T. II. ed. Creuzer. quinque categorias ex Platonis sententia constituisse, substantiam, accidens, motum, statum, quietem: in quo etsi locum *Sophistae* p. 255. E. sqq. respexit, tamen dubitari non potest, quia etiam *Parmenidem* nostrum ob oculos habuerit. Quamquam quae hic alio consilio aliaque ratione explicavit, ea omnia in alium detorsit sensum, prouti ferebat philosophiae Platonicae recentioris ingenium. Quare si nec de huius ratione nec de *Proculo* aliisque id genus philosophis dicimus, videmur nobis nihil quidquam praetermittere, quod ad praesentem disputationem pertinere videatur. De dialectica Plotini contulisse iuvabit *Brucker.* *Histor. Phil.* T. II. p. 393. *Tennemann.* *Hist. Phil.* T. VI. p. 175 sqq.

Quum autem tanta sit inter Platonis et Aristotelis rationem similitudo, non inutile erit disquirere, unde ea repetenda sit et explicanda. Et facile quidem aliquis eam amplectatur sententiam, ut Aristotelem existimet usum esse his placitis, quae a Platone in scholis de his rebus audisset. Quod quamquam a vero alienum esse nemo docuerit, tamen alia oritur dubitatio. Disceptari enim poterit, fueritne communis aliquis fons, ex quo uterque rationem suam hauerit, ita ut, quum in ea re suam quisque sequeretur sententiam, nec *Stagiritae* ad Platonis auctoritatem fuerit provocandum, nec Platoni commemorandus is, cuius vestigia in hac doctrinae suae parte legisset. Nec vero diffitemur,

hanc sententiam nobis valde probabilem videri. Nam, si quid iudicare possumus, uterque ex Pythagoreorum decretis eruit id, quod ipsi hoc in genere maxime probaretur. Pythagorei enim quum in investigandis summis cognoscendi principiis studiose versarentur, simul quasi fundamenta iecerunt eius disciplinae, quae postea dialectices nomen accepit. Quum igitur Platonem supra viderimus Pythagoreos duces esse secutos, sane per se est admodum verisimile, eum ne in hac quidem doctrinae parte suo unice stetisse iudicio. Neque Aristotelem putamus ex illorum decretis nullum cepisse fructum. Licet enim vanus sit rumor, a Dexippo, Simplicio, Boëthio, sedulo propagatus, eum categorias suas Archytæ illi Tarentino acceptas retulisse, qui primus statuerit decem summa genera in eo libro, quem *περὶ παντός* vel *καθόλου λόγους* inscripserat *), lubenterque concedamus, verum vidisse Themistium, qui teste Boëthio ad Arist. *Categor.* p. 114. ed. Bas. celebrem illum Pythagoricum censuit temere cum recentiore aliquo Peripatetico Archytæ nomen mentito permutatum esse; tamen, ut numerum decenarium silentio praetermittam, ipsa res suadet, ut tale quid certe de quattuor prioribus categoriis suspicemur, quae quasi fontem atque caput totius huius doctrinae complectuntur **). Quod quo clarius appareat, haec recordari debemus. Primum Pythagorei posuerunt summum illud unum, sive *τὴν πρώτην μονάδα*, ex quo voluerunt sicuti ceteros numeros omnes, ita etiam totam rerum universitatem originem duxisse. Quippe omnem numerorum ordinem senserunt comprehendi una quadam vi et quasi summa, quam tanquam totum quoddam plane infinitum monadis primariae

*) v. Ger. Vossius De Logica IV. 7, 2. Liber ille, qui vulgo inscribitur *Ἀρχύτου καθόλου λόγοι δέκα*, (in Orell. Opuscul. Graecor. Vett. sententiosis Vol. II. p. 273.) non Archytam habet auctorem, sed impostorem aetatis posterioris.

**) Pythagoreos pro categoriarum auctoribus iam antiquitus habitos esse incerti arguunt rumores, de quibus v. Brucker. *Histor. Philos.* T. I. p. 806. atque usum esse Aristotelem Archytæ inventis docere conatus est Franz. *Patricius Discuss. Peripateticæ.* II. 4. p. 182 sqq. Sed nimirum quae apud Simplicium perscriptae leguntur Archytæ categoriae, eas non hunc Pythagoreum habere auctorem non sine causa suspicantur viri harum literarum peritissimi. v. Ritteri *Hist. Philos.* p. 67. Petersen *Philosophiae Chrysippeae Fundamenta* etc. p. 15 sqq.

nomine insigniverunt. Quoniam autem hanc universi numeri vim ad rerum universitatem traduxerunt, ita ut utramque mente et cogitatione coniungerent — neque enim numeros ab ipsis rebus segregarunt — factum est, quod fieri necessario debebat, ut primaria ista monas ipsis significaret nihil aliud, nisi summum eorum omnium, quae extarent, veluti fontem atque causam primariam, unde quaecumque essent, suam haberent originem. Similiter rem iam Moderatus explicuit apud Porphyrium Vit. Pythagor. §. 48. 52. Nec discrepant quae narrat Ioannes Stobaeus Eclogg. Phys. I. 1. p. 2. Iam haec si vera sunt, unde Entis summi notio apud Aristotelem prodierit, nulla opus est coniectura. Quod enim apud Platonem in prima parte Parmenideae disputationis simpliciter τὸ ἓν audit, hoc est Unum infinitum, id Aristoteles voluit Ens esse primarium: uterque autem Pythagoreos duces secutus est. Quamquam tenendum est, de quo infra explicabitur, Platonem quidem in prima Parmenideae quaestionis parte nihil nisi essentiam quandam idearum infinitam descripsisse, ideoque summae causae adumbrationem, quam haud dubie numen divinum voluit esse, in hoc quidem sermone praetermisisse. Profecti autem Pythagorei a principe unitate, quam rebus generatis superiorem esse statuebant, docere deinceps conati sunt, quomodo omnia ex ea extitissent. Qua in re, sicuti ipsorum ratio ac disciplina ferebat, rursus ita versati sunt, ut omnia referrent ad numeros. Quemadmodum enim numeri omnino nulli sunt, nisi infinita illa necdum cogitabilis unitas, in qua omnis omnium numerorum vis continetur, quasi recludatur et in partes suas evolvatur; ita nec rerum universitas, quam nomine monadis primariae signarunt, iis ullo modo cognosci posse aut intelligi visa est, nisi summum illud principium vim ipsi insitam veluti exservisset et ad partium varietatem et multitudinem explicavisset. Qua de re memorabile est Fragmentum Philolai ap. Stobaeum Eclogg. I. p. 458. et ap. Boeckhium n. 4. iam supra alicubi allatum. Et numerorum quidem originem explicarunt ita, ut e summa illa et infinita unitate dictitarent ortam esse definitam unitatem et numerum binarium. Quippe non latuit eos sine definita unitate atque

dyade omnem alterius numerandi facultatem e medio tolli ac prorsus evanescere. Hoc autem decretum ad rerum naturam traduxerunt, ita quidem, ut et ipsam e secundariis ista unitate et prima dyade natam esse contenderent. Quam eorum sententiam ne temere reprehendamus, diligenter illud tenendum est, de quo iam supra monuimus, numeros ab his cum rebus ipsis artissime copulatos et quasi confictos esse. Et sub definitae quidem unitatis imagine intellexerunt finitum; dyadis autem vocabulo significarunt infinitum, quarum altero materiam potissimum, altero formam atque legem, qua quid sit, indicari, in superioribus disputavimus *).

Atque his ita illustratis habemus sane prima vestigia doctrinae Platonis pariter atque Aristotelis, quorum alter τὸ ἐν et τὸ ὄν consociavit, alter inter substantiam atque accidens distinxit. Sequitur ut de quantitate et qualitate dicendum sit, quam apud Platonem et Aristotelem proximum locum occupare vidimus. Et hic quidem peropportune accidisse videmus, quod Aristoteles Metaphys. I. 5. p. 16. ed. Brand. memoriae predidit, a nonnullis Pythagoreis decem enumerata esse rerum genera κατὰ συστοιχίαν **). Sunt autem haec: πέρας καὶ ἄπειρον, περιττὸν καὶ ἄρτιον, ἐν καὶ πλῆθος, δεξιὸν καὶ ἀριστερόν, ἄρρεν καὶ θῆλυ, ἡραμοῦν καὶ κινούμενον, εὐθύ καὶ καμπύλον, φῶς καὶ σκότος, ἀγαθὸν καὶ κακόν, τετραγώνον καὶ ἑτερόμηνες. Vides hic primo loco commemorari τὸ πέρας καὶ ἄπειρον, quod nemo dubitabit quin illud ipsum sit, quod etiam unitatis et indefinitae dyados nomine significari solebat. Sequitur deinde τὸ περιττὸν καὶ τὸ ἄρτιον, quae patet subiecta esse τῷ πέραι καὶ τῷ ἀπείρῳ, ita ut utrumque ex his proficiatur. Nam ex unitate, qui primus est impar numerus,

*) Quum monas definita et prima dyas summae illi unitati veluti subiectae sint, nec tamen ita comparatae, ut non possint pro rerum generatarum haberi principio, quandoquidem summus ille οὐράτος sors sine iis nunquam esset reclusus; facile intelligitur, cur scriptores rerum Pythagoricarum tradant, huius familiae amicos nunc simpliciter primam monadem, nunc ἐν καὶ δύο vel μονάδα καὶ δυάδα pro summe rerum principio habuisse. Vide Aristotelis locos ab Rittero in Histor. Phil. Pythag. p. 83. collectos.

**) Aliorum rationes exposuit Sextus Empir. p. 281 sqq. ed. Fabr. De Aristotelis loco vide Tennemann. Hist. Phil. Vol. I. p. 413.

sponte prodit imparilitatis notio; dyas autem quoniam bina coniungit (*ἄρει*) elementa, quorum termini non sunt certo descripti, veluti ex se genuit τὸ ἄρτιον. Fieri igitur potest, ut τὸ ἄρτιον καὶ τὸ περίκτον fere idem significaverit quod τὸ πέρας καὶ ἄπειρον. Quod si vere coniecimus, Pythagorei pro suo mathematicae rationis amore eandem rem duplici modo eoque paullulum diverso designarunt. Et testatur huius suspicionis veritatem Aristoteles Phys. III. 4. Pythagoreos narrans τὸ ἄπειρον appellavisse τὸ ἄρτιον: ad quem locum Ioannes Philoponus: τὸ δὲ ἄρτιον, inquit, τῆς ἐπ' ἄπειρον τομῆς αἰτίων ἐστίν. Cum his conferas etiam Theon. Smyrn. I. 4. et Boëthium de Musica II. 3. Quocirca iam ad tertium illud progredimur, quod vocatur ἐν καὶ πληθος. Neque enim moramur Peterseni iudicium, qui Chrysippeae Philosophiae Fundam. p. 12. aequale istud et inaequale, quod Pythagorei secundo principiorum loco posuerunt, ab Aristotele in quantitatis notionem conversum arbitratur. Quippe eodem ille iure ex unitate et multitudine, quae deinceps addicitar, quantitatis rationem potuit repetere, unde tamen Petersenio videtur qualitatis formam effinxisse: quod me fateor nullo modo intelligere qui fieri ita potuerit. Multo libentius concesserim, ex aequali et inaequali ab eo ductam esse qualitatis speciem, quod certe egregie convenit cum narratione eorum, qui Aristotelem perhibuerunt in categoriis suis constituendis ab Archyta Tarentino de hoc uno dissensisse, quod quantitati proximum a substantia locum tribuerit, non qualitati, ut Archytas. vid. Vossium de Logices et Rhetor. Constitut. p. 28. Sed nolumus de his disceptare diutius. Pergimus ad τὸ ἐν καὶ πληθος. In quo quidem nemo est quia primo statim obtutu videat, quanta cum Platonis ratione similitudo cernatur. Quamquam in summa similitudine etiam dissimilitudo locum habet minime exigua. Nam a Pythagoreis τὸ πληθος subiectum est τῇ ἀπειρῳ, τὸ ἐν autem cum τῷ πέρατι consociatum. In quo Platonem tantum vidimus discrepare, ut nihil supra possit. Ille enim in rebus finitis unitatem atque totum a natura finiente, multitudinem atque partes e mutua finiti e infiniti coniunctione et necessitudine repetiit. Sed hoc quamquam

ita est, manet tamen illud certum atque firmum, eum de summarum notionum ordine cum Pythagoreis mirifice conspirare. Sequitur in Pythagoreorum tabula *δεξιὸν καὶ ἀριστερόν*, ex quibus illud cum finito, hoc cum infinito coniungitur. Quo quid significetur, qui Platonis rationem consideraverint, haud sane multum dubitabunt. Enimvero dextri et sinistri vocabulis relationis subiecta est notio, ita quidem, ut illud ad constantem τοῦ πέρας vim et naturam, hoc ad infinitum referatur. Similiter Plato duplicem entis finiti statuit relationem, quod quidem voluit tum in semet ipso tum in aliis esse contentum, hoc est, tum internam tum externam habere naturae suae relationem. Aristoteles autem magis universalem τοῦ πρὸς τι substituit notionem, sicut recte indicavit Petersen. Philosoph. Chrysipp. Fundam. p. 13. Procedimus ad illa, quae a Pythagoreis vocata sunt *ἄρρεν καὶ θῆλυ* et *ἡρεμοῦν καὶ κινούμενον*. Quae si ex me quaeris quid sibi velint, equidem non dubito, quin τὸ ἄρρεν intelligatur id, quod agendi polleat facultate et vi quasi virili instructum sit; τὸ θῆλυ autem illud, quod se huic praebat et ab eo afficiatur. Ex quo sponte manat motus et quietis principium, cuius deinde injecta est mentio. Iam rursus contende Platonis rationem, ac miraberis fortasse, quod nemo dum vidit, eum in his quoque vestigia Pythagoreorum pressisse. Enimvero is, ut antea vidimus, non tantum quietis atque motus notionem eodem prorsus ordine, quo illi, recensuit, sed etiam quod illi duplici nomine significaverunt, uno motus et quietis vocabulo prudenter complexus est. Nam qui eorum, quae antea ad illustrandum locum de motu et quiete attulimus, non immemores fuerint, ii probata nostra interpretatione ultro largientur, et Platone cum motus et quietis notione artissime copulatam esse si non patiendi agendique, at certe in se subsistendi atque agendi vim et significationem. Ex quo liquido apparet verum esse quod antea diximus, ipsum uno motus et quietis genere duplicem Pythagoreorum categoriam comprehendisse, quae τὸ ἄρρεν καὶ θῆλυ atque τὸ ἡρεμοῦν καὶ κινούμενον complectitur. Quum autem hactenus singularem quandam Platonis cum decretis Pythagoricis consensionem animadvertere

Hæuerit, tum in his, quæ deinceps sequuntur, non minor conspicua est inter eos convenientia. Ac primum quidem subicitur *ἐνθ' ὃ καὶ καμπύλον*: quod Plato convertit in identitatem atque differentiam, unde continuo omnem similitudinis ac dissimilitudinis rationem repetit. Ex quo apparet Pythagoreos nominibus illis similem certe subieciisse vim et significationem. Enimvero recta linea respondet unitati arithmeticae, ideoque aptissime potuit adhiberi ad declarandum id, quod habet naturæ suæ aequabilitatem et constantiam; curva autem linea, quia similis est dyadi indefinitæ, traducta videtur esse ad illud indicandum, quod præditum est diversitate ac dissimilitudine. Quemadmodum autem Plato, ut antea vidimus, e relationis natura enti finito propria hoc collegit, esse ei extrinsecus aliquid oppositum, ad quod ipsum veluti niteretur; ita Pythagorei ex identitate et differentia demum videntur discrimen illud deduxisse, quo distinerentur ea, quæ tamquam finita mente et cogitatione possent comprehendere, atque illa, quæ utpote infinita nullam omnino ferrent humanæ mentis cognitionem. Quorum nobis persuasimus spectare illud, quod deinceps in tabula ab Aristotele nobis conservata memorantur *φῶς καὶ σκότος* atque *ἀγαθὸν καὶ κακόν*. Quippe lucis imagine videtur significari, quidquid tamquam finitum animo informari et cognosci potest; caligine autem denotari id, quod propter infinitatem suam nullam menti affert scientiam et cognitionem. Atque eodem pertinet, nisi fallor, quod statim adicitur, *ἀγαθὸν καὶ κακόν*. Nam istuc quidem etiam alicui ethicam significationem habere videatur, quo modo accepit etiam Aristoteles Ethic. ad Nicom. II. 6. ubi *τὸ γὰρ κακόν*, inquit, *τοῦ ἀπείρου, ὡς οἱ Πυθαγόρειοι εἰκάζον*. τὸ δὲ ἀγαθὸν τοῦ πεπερασμένου: tamen vix dubitem, quin item ad scientiæ vel perfectionem vel infirmitatem significandam pertineat, quarum altera hominibus in rerum natura cognoscenda studiosissime elaborantibus summum malum, altera summum bonum videri debuit. Quæ quidem sententia nostra egregie confirmatur eo, quod Themistius Commentar. ad Aristotelem l. c. pro *ἀγαθὸν καὶ κακόν* legit *νοῦς καὶ δόξα*. Quæ lectio etiam ex interpretatione

fluxerit, tamen satis aperto indicio est, iam veteribus Aristotelis interpretibus de ea, quae nobis probatur, interpretatione aliquid suboluisse. Quod vero ita Pythagoreos illud quod menti veritatis cognitionem afferret videmus opposuisse ei, quod vel nullam vel exiguam praeberet scientiam; Platonem animadvertere licet in ea, quam tractamus, quaestio- nis parte, etai illorum rationem ob oculos habuit, tamen ingentem quandam ab illis fecisse discessionem. Neque enim hic quae cognosci possent et quae cognitioni essent crepta nunc inter se opposuit, sed potius secrevit mundum idearum atque rerum adspectabilium, ita tamen, ut hunc quoque tamquam finitum nequiquam omni scientia exemptum esse vellet. Quocirca in locum eius, quod creptum esset cognitioni, suffecit τὰ ἕτερα, quae quamquam ab ipsa unitate posuit diversa esse, tamen, quia operante ideae vi et ipsa finita extitissent, nequiquam voluit perceptioni et mentis in- dicio crepta esse. Sed satis haec. Venimus tandem ad decimam categoriam in Pythagoreorum tabula consignatam, quae audit τετραγώνον καὶ ἑτερόμηκες. Et τετραγώνον quidem isto non est veridissimile significari illud, quod undique certis limitibus ac terminis sit circumscriptum; τὸ ἑτερόμηκες autem, quoniam denotat id, quod dextram et sinistram partem versus in infinitum porrigitur, nihil videtur aliud intelligi, nisi quod certa ac definita mensura careat. Quae si probabiliter posuimus, Platonem apparet ultimam hanc Pythagoreorum categoriam in suas dissolvisse partes, quandoquidem enti suo contactionem, aequalitatem, mensurae et numeri parilitatem, aevi perpetuam quandam constan- tiam tribuit easdemque attributiones ei vicissim eripuit. Qua in re fortasse item secutus est Pythagoreos, quos probabile est de variis mensurae et formae generibus subtilius dis- scripsisse. Verum hoc utcumque se habet, illud quidem cer- tum esse arbitramur, quae postremo loco a Platone sunt explicata, ea hoc ordine collocata esse ideo, quia in con- stituendis summis notionum generibus Pythagoreorum ex- emplum secutus est. Quod autem antea saepius commonen- dum fuit, philosophum decretis Pythagoreorum ita usum esse, ut omnia proprio quodam atque suo modo tractavisse

videatur, idem de postrema disputationis parte diligenter tenendum est. Pythagorei enim quum contrarias modi mensuraeque rationes e finiti et infiniti natura deduxissent, Plato eas omnes exinde repetiit, quod unum vel absolutum vel relatum ad aliud quid, sive id in ipso inesset sive extrinsecus esset collocatum, ponere licere acutissime pervidit, ex quo subtiliter effecit, ut ea, quae finita extitissent, varias adcoque contrarias proprietates prae se ferre iudicari deberet.

Atque haec quidem de causis atque rationibus disseruisse sufficit, quibus motus Plato eas potissimum entis finiti virtutes consideravit, quas supra vidimus ab eo summa cum subtilitate esse pervestigatas. Qua quidem disputatione nostra etsi non omnes dubitationes sublatas esse nobis persuasimus, tamen illud certe consecuti videmur, ut loco obscurissimo et multis tenebris obducto tandem aliquid lucis affuderimus. Vellem vero magnopere, de Megaricorum maximeque Zenonis dialectica ratione nobis plura innotuissent. Ita enim appareret, nisi fallor, Megaricorum disciplinam cum Pythagorica ratione artificiose conflata et in unum coniunctam esse.

S e c t i o VII.

De scientiae et cognitionis generibus in Parmenide constitutis.

Superest ut de postrema universae quaestionis particula aliquid dicendum sit. Explicatis enim Unitatis finitae rationibus Parmenides eam colligit sic esse comparatam, ut et mente intelligi et opinione sensuque percipi et oratione explicari queat: quae omnia in unum illud primum minime congruere in superioribus vidimus. Et illud quidem vix eget aliqua admonitione, hic quoque nobilissimum illud Philolai decretum respectari, ex quo is ea tantum mentis humanae cognitioni subiecta esse voluit, quae extitissent finita. De qua re quia satis dictum est alio loco, nolumus frustra repetere, quae unicuique legentium hic sponte in mentem

recurrent. Gravior est dubitatio de eo, quod unum finitum iudicatur, non solum τῇ ἐπιστήμῃ cognosci, verum etiam δόξῃ καὶ αἰσθήσει percipi ac sentiri posse. Constat enim inter omnes, Platonem τὴν ἐπιστήμην sive scientiam nomine suo dignam appellavisse eam, quae ad res soli mentis cognitioni atque intellectui subiectas referretur; δόξαν atque αἰσθήσιν iis tantum tribuisse, quae sub sensuum cadent perceptionem. Cuius quidem placiti quum innumera testimonia reperiantur, satis erit vel unum indicare locum, unde res luculentissime intelligatur. Extat in libro V. Reipubl. p. 476 sqq. Ibi enim Socrates docet, esse genus aliquod rerum, quod vere esse (ὄντως εἶναι) dicendum sit: huius esse contrarium illud, quod omnino non sit. Et cum illo quidem scientiam nomine suo dignam (ἐπιστήμην) coniunctam esse: hoc inscientiam habere atque ignorantiam, quoniam id, quod omnino non sit, ne intelligi quidem aut cognosci ullo modo possit. Inter utrumque autem medium locum obtinere arbitratur res sub sensuum perceptionem cadentes; quarum singularis sit ratio, quum eas, licet vere esse videantur, tamen rursus non sint, ac vicissim essentia orbatae tamen in eius partem venisse indicari debeant. Ad hoc vero genus rerum pertinere opinionem sive δόξαν, quae inter scientiam et inscientiam media interiecta sit. Haec igitur Socrates eo quem diximus loco. Ex quibus, ut alia mittam, hoc certissime apparere arbitramur, opinionem sive δόξαν a Platone non nisi ad ea, quae sensibus percipiuntur, referri ex iisque tamquam e fonte suo derivari. Conf. etiam Sympos. p. 202. A. Quaerendum venit igitur, qui fiat, ut Parmenides τὸ ἐν ὄν etiam opinione atque sensu percipi posse arbitretur. Et mihi quidem huius iudicii causas et rationes circumspectanti dubium non est visum, quia ille ita statuat propterea, quod ideae ab eo non tantum per se seorsum considerantur, sed referuntur etiam ad illa, quae ipsis in rerum natura oculis subiecta respondent quibusque earum quasi simulacra quaedam expressa cernuntur. Nam res adspectabiles quum per se careant unitate atque fluxae sint, mutabiles, inconstantes, ut eo nomine scientiae firmitatem nullam afferant, tamen quia compositae sunt ad

idearum exemplum ac similitudinem, earum conspectu animus veluti paulatim evehitur ad cognoscendum id, quod est in se absolutum, simplex, sempiternum omnique terrae materiae concretionem liberum. De qua re divinus est locus in oratione Diotimae Sympos. p. 210. A. sqq. ubi qua via a contemplandis rebus pulchris sub oculos cadentibus pedetentim ad ipsam pulchritudinis speciem intuendam perveniatur, praeclearo orationis artificio exponitur. Quum igitur ideae hoc loco ita considerentur, ut etiam res ipsas complecti existimandae sint, quippe in quibus cernantur expressae, mirandum non est, quod eae etiam sub sensuum cognitionem cadere ideoque *δόξη μαι αἰσθήσει* percipi posse iudicantur. Quippe Platoni penitus persuasum fuit, quod ipse indicat, Libr. V. de Rep. p. 477. A. *ὅτι τὸ μὲν παντελῶς ὃν παντελῶς γνωστόν, τὸ ὃν δὲ μηδαμῇ, πάντῃ ἄγνωστον*. Quum igitur τὸ ἐν ὃν non solum per se constet aeque mente contineatur, verum etiam res adspectabiles vi et natura sua comprehendat ac veluti repleat, consequens est, ut tum per se mentis solius veluti quodam intuitu cognoscatur, quae una est vera *ἁπιστήμη*, tum in rebus sub sensus cadentibus expressum conspiciatur, unde opinionis atque perceptionis origo repetenda est. Quamquam igitur *δόξα* atque *αἰσθήσεις* proprie quidem ad res sensibus subiectas pertinent, sicuti philosophus in sermonibus ad vulgarem hominum captum acoemmodatis non uno loco docuit; tamen quoniam, si rem subtilius rimeris, ideae etiam cum rebus generatis habent maximam coniunctionem ac necessitudinem, siquidem his afferunt finitam rationem, quodammodo etiam ad ideas pertinere iudicandae sunt. Sed haec in praesenti sufficient ad tollendam omnem de hoc loco sanequam memorabili dubitationem. Pergimus ad alia.

S e c t i o VIII.

Agitur de tertia parte disputationis Parmenideae.

Progredimur ad partem tertiam disputationis Parmenideae *), qua quidem nihil aliud agitur, nisi hoc, ut vinculum quasi quoddam investigetur, quo contraria illa attributa et unitati infinitae et enti finito propria veluti contineantur atque concilientur. Neque enim praeterire philosophum potuit, omnem ipsius doctrinam mancam fore atque imperfectam, nisi qua ratione quae inter se opposita essent atque contraria in unum copularentur, probabiliter exposuisset. Hoc ipsum igitur in ea quae sequitur parte studuit illustrare, quae propter ipsam argumenti, quod in ea tractatur, naturam cum superioribus arctissime connexa est et copulata. Audiamus vero ante omnia, quid sit, quod Parmenides de hac re disseruerit: quo facto nonnulla ad illustrandam eius sententiam adificemus. Disputat igitur Eleates in hunc fere modum.

Unum, inquit, quale antea informavimus, quo tempore *οὐσίας* particeps est, eodem nullo modo potest illa destitutum esse atque orbatum: ac vicissim quum illius caret necessitudine et coniunctione, non potest simul eandem sibi habere adiunctam. Ex quo conficitur, ut essentia ei alio tempore deesse, alio inesse existimanda sit. Nam aliter certe fieri nequit, ut unum eadem proprietate et ornatum sit et destitutum. Quae quum ita sint, etiam tempus aliquod sit necesse est, quo illud, quod *esse* dicimus, ab uno vel suscipiatur vel amittatur, quandoquidem nihil non ita habemus aut non habemus, ut illud antea vel susceperimus vel amiserimus. Iam vero essentiam suscipere nihil est aliud quam quod *fieri* dicimus: eandem autem amittere est *interire*. Ex quo consequitur, ut unum, quoniam tum suscipit essentiam tum amittit, *fieri* pariter atque *interire* iudicari oporteat **).

Nihil aliud his verbis illustrari apparet, nisi transitionem unius infiniti in finitum, ac vicissim. Utrumque enim ita

*) P. 183. D. — 187. A.

**) P. 183. D. — 186. A.

comparatum est, ut alterum cum altero arctissima necessitudine cohaereat. De qua re in superioribus copiosius est disputatum. Evanescit vero unum atque exstinguitur, quum definitae essentiae lege repudiata infinitum evadit, qua quidem abiecta neque *esse* neque nomine suo, vulgari quidem eius significatione, dignum videri, ipse Parmenides in superioribus subtiliter explicavit. Contra idem illud nascitur atque oritur, quum finitae essentiae legem atque conditionem suscipit, qua una efficitur, ut quid vere *esse* dici queat. Quocirca inter finitum atque infinitum principium medius interiectus est ille status, quo ab uno ad alterum evenit transitio, in qua ipsa ortus et interitus eius, quod esse dicimus, unice quaerendus est. Enimvero hic quoque Platonem videmus illud secutum esse decretum, de quo eleganter disseritur Phaedon. p. 71. A. sqq. ubi inter alia leguntur haec: *Ἰκανῶς οὖν ἔχομεν τοῦτο, ὅτι πάντα οὕτω γίνεται, ἐξ ἐναντίων τὰ ἐναντία πράγματα; — Πάνν γε. — Τί δ' αὖ; ἔστι τι καὶ τοιόνδε ἐν αὐτοῖς οἷον μεταξὺ ἀμφοτέρων πάντων τῶν ἐναντίων δυοῖν ὄντοιν δύο γενέσεις, ἀπὸ μὲν τοῦ ἐτέρου ἐπὶ τὸ ἕτερον, ἀπὸ δ' αὖ τοῦ ἐτέρου πάλιν ἐπὶ τὸ ἕτερον; μείζονος μὲν γὰρ πράγματος καὶ ἐλάττονος μεταξὺ αὐξήσις καὶ φθίσις, καὶ καλοῦμεν οὕτω τὸ μὲν αὐξάνεσθαι, τὸ δὲ φθίνειν; — Ναί, ἔφη. — Οὐκοῦν καὶ διακρίνεσθαι καὶ συγκρίνεσθαι, καὶ ψύχεσθαι καὶ θερμαίνεσθαι, καὶ πάντα οὕτω, καὶ εἰ μὴ χρώμεθα τοῖς ὀνόμασιν ἐνιαχοῦ, ἀλλ' ἔργῳ γοῦν πανταχοῦ οὕτως ἔχειν ἀναγκαῖον, γίνεσθαι τε αὐτὰ ἐξ ἀλλήλων, γένεσιν τε εἶναι ἐκατέρου εἰς ἄλληλα.* Quid vero de ipso infiniti in finitum transitionis momento et veluti articulo statuerit, ex his, quae mox disserit Parmenides, facile perspicitur. Postquam enim demonstratum est, inter finitum et infinitum eam intercedere rationem, ut alterum ex altero nascatur, deinceps similem in ipso finito contrariorum necessitudinem animadverti licere exemplis satis luculentis declaratur. Enimvero inde a p. 156. B. unice de uno finito per se spectato sermonem agitari adeo non obscurum est, ut ex ipso huius particulae principio facillime intelligatur, quandoquidem Parmenides ita inquit: *Ἐν δὲ*

καὶ πολλὰ ὃν καὶ γιγνόμενον (τὸ ἐν) — ἄρ' οὐχ, ὅταν μὲν γίγνηται ἐν, τὸ πολλὰ εἶναι ἀπόλλυται, ὅταν δὲ πολλὰ, τὸ ἐν εἶναι ἀπόλλυται; Quibus verbis propemodum inviti cogimur, ut de illo uno cogitemus, quod in secunda disputationis superioris parte a Parmenide uberrime est descriptam et illustratum. Sed videamus nunc, quid Parmenides porro de contrariorum in eo conspicuorum coniunctione exponat.

Quum unum, inquit, multa possit fieri (id quod supra est demonstratum), neque ortus et interitus ab eius natura abhorreat, consentaneum est, uno oriente protenus multa evanescere, multis autem nascentibus unum vergere ad interitum penitusque tolli. Igitur necesse est, ista quum uni accidunt, ipsum vel secerni vel coagulari: qui est veluti transitus ab uno ad multa ac vicissim a multis ad unum. Videlicet universalis illa entis notio quum analytica via in suas partes atque formas explicatur et quasi evolvitur, utique secernitur sive διακρίνεται: ubi vero synthetica ratione a singulis notionibus ad magis universales escenditur, donec ad summam entis notitiam perventum sit, nemo est quin sponte animadvertat, coniunctionem potius sive σύγκρισιν locum habere. Parem rationem etiam ceterorum contrariorum esse, quae in uno finito observentur, deinceps compluribus exemplis breviter ostenditur. Nam inter similitudinem ac dissimilitudinem Parmenides ait interiectum esse τὸ ὁμοιοῦσθαι καὶ ἀνομοιοῦσθαι; inter id, quod maius vel minus vel aequale sit, τὸ αὐξάνεσθαι καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι: quibus omnibus efficitur, inter contraria medium quiddam esse oportere, quo ab uno ad alterum transeat (*).

Patefacta autem contrariorum coniunctione, quae in uno conspicitur, Parmenides progreditur ad illustrandum illud ipsum commutationis momentum, quo contraria in contraria abire existimanda sint. Quam quidem rem prudentissime ita explicare instituit, ut a motus et quietis ratione considerata disserendi initium capiat, ut ex qua quid de reliquis virtutibus contrariis iudicari oporteat, facillime possit iudicari atque cognosci. Etenim vertens, inquit, unum atque

*) P. 186. B. C.

transgrediens ex quieto statu ad mutationem, ac vicissim, omni omnino temporis communione carere videtur. Nam nullum profecto tempus reperitur, quo quid simul neque cieatur neque quiescat; sed quaecunque temporis rationem subierunt, ea aut quiesca sint necesse est aut concitata. Nihilominus transitus aliquis sit oportet, quo unum a quieto statu ad concitatum perveniat. Qui cum extra omne tempus incidat, ita videtur statuendum esse, ut illud, quod inter quietem et mutationem interiectum est, τὸ ἐξαιρῆς esse existimemus, hoc est, momentum aliquod ac veluti punctum adeo exiguum, ut temporis prorsus expers esse iudicari oporteat: in quo quum unum versatur, ipsum nec quietis nec mutationis particeps esse putari debet. His vero de quietis et mutationis ratione magno sane acumine explicatis Parmenides idem prorsus iudicari oportere de ceteris quoque unius virtutibus paucis significat: ut profecto nemini liceat dubitare, omnem illam de motu et quiete disputationem rei clariere aliquo exemplo illustrandae gratia esse institutam. Et primum quidem id, quod hac disputatione effectum est, ad ipsius finiti et infiniti principia traducitur, de quibus supra statim ab initio sermo erat. Etenim nunc demum ostenditur, unum, ὅταν ἐκ τοῦ εἶναι εἰς τὸ ἀπέλλυσθαι μεταβάλλῃ ἢ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι εἰς τὸ γίγνεσθαι, h. e. quum ex infinito ad finitum aut e finito in infinitum transgrediatur, neque esse neque non esse pariterque neque interire neque oriri. Quippe versatur illud tum in eo momento ac veluti temporis ictu, quo nec finitum nec infinitum appellari potest, quandoquidem infinitate abiecta tamen nondum finiti naturam induit. Deinde idem prorsus iudicandum esse commo-
necetur de contrariis entis finiti per se seorsum spectati proprietatibus omnibus, quae quidem ita inter sese commutari dicuntur, ut unum illo τοῦ ἐξαιρῆς momento omni omnino liberum esse statuatur virtute atque proprietate. Enimvero quum in eo veluti temporis articulo est constitutum, quo abiecta pristina aliqua virtute nondum suscepit contrariam; nec unum nec multa est ideoque non secernitur aut concernitur; caret similitudine ac dissimilitudine, magnitudine et parvitate, aequalitate et inaequalitate, et quae alia sunt

id genus, de quibus in superioribus mentio erat iniecta. Quae quidem omnia nunc adeo clara et perspicua fore arbitramur, ut ad eorum interpretationem ne verbo quidem opus esse existimemus *).

Nec vero illud obscurum esse arbitramur, quorsum tota haec pertineat disputatio et quid ei sit propositum. Neque enim fugere poterat Platonem, quo ipsius doctrina vel sustentaretur vel confirmaretur, investigandum esse vinculum aliquod, quo et contraria illa finiti et infiniti principia conciliarentur, et oppositarum proprietatum in ipso finito conspicuarum rationes in unum coniungerentur. Quo ipso animadvertibat hoc quoque sese esse consecuturum, ut prima illa atque secunda disputationis pars, qua de uno infinito atque finito disputatum esset, non divulsa et segregata, sed arctissime connexa esse videretur. Itaque considerata ea ratione, qua contraria in contraria vertuntur, excogitavit subitum istum, et quantumvis magnum, nullo tamen temporis articulo definiendum rerum transitum, quo contraria in contraria mutari existimanda essent. In quo quidem placito exponendo tanta versatus est sollertia ac diligentia, ut haud sciam an nihil quidquam praetermiserit, quod ad illustrandam sententiam suam conduceret. Prudenter vero hac in re explicanda mediam quandam inter Heracliteos atque Eleaticos ingressus est viam. Heraclitum enim constat voluisse omnia perpetua ferri agitatione; nihil unquam firmum esse aut certo consistere: qua ratione ille veram rerum vim et naturam penitus sustulit adeoque omnem omnino veri cognitionem funditus evertit. Eleatici autem, in primisque Parmenides, quum unum suum vellent esse sempiternum, perpetuum, ac semper aequabile, rigidam quandam atque immutabilem finxerunt naturam, quae omni careret varietate atque multitudine. Quo ipso in contrarium atque ille errorem inducti sunt. Nam quum Heraclitei perpetuam rerum agitationem statuentes earum unitatem et constantiam omnem e medio auferrent, isti nimia severitate eius, quod esse dicebant, urgentes aequabilitatem omnem omnino eius vario-

*) P. 158. D. — 187. B.

tatem sustulerunt ideoque fines aeternae veritatis atque cognitionis nimium contraxerunt. Neutros audiendos esse divinum perspexit Platonis ingenium, qui verum in medio esse quaerendum sibi persuaserat. Quocirca illud, quod esset, mutationis quidem, multitudinis et varietatis capax esse statuit; nihilo minus vero eidem naturae suae constantiam atque sempiternitatem attribuit. Quo clarius autem intelligeretur, variam esse posse atque multiplicem entis finiti rationem, quo vinculo ipsa eius contraria conciliari possent, hac ipsa disputatione patefacere conatus est.

S e c t i o IX.

De vi idearum in τοῖς ἄλλοις. Disquiritur, quatenam τὰ ἄλλα dicantur.

Atque his utcumque explicatis accedimus iam ad proximam disputationis Parmenideae partem enarrandam. Memor enim eorum quae ipse supra proposuerat disserendi praeceptorum Eleates disquirere nunc instituit, quid τοῖς ἄλλοις, hoc est iis, quae praeter unum sint, evenire censendum sit, si unum esse statuatur. Enimvero unum quia tale informatur, quod etiam ad τὰ ἄλλα vim habeat atque momentum, haud sane inepta haec quaestio existimanda est, sed prorsus necessaria ad investigandam omnem illius vim atque naturam. Facile autem existimari potest, prouti unum aut finitum aut infinitum esse ponatur, ita etiam τῶν ἄλλων aliam existere condicionem. Quocirca in singulis disputationis partibus plurimum refert, ut diligentissime observemus, quo sensu formula ἐν εἰ ἔστιν accipienda sit. Nam si unum significatur infinitum esse, essentia non adiuncta, quasi dicatur ἐν εἰ ἐν ὅστιν, facile apparet, illud ne ad cetera quidem aliquid valere, ita ut haec quoque nativam suam infinitatem retineant. Caret enim tum ea virtute, qua ad alia quoque refertur, neque ullo modo idoneum est ad formam, condicionem, legem ceteris impertiendam. Sin ἐν εἰ ἔστιν ita dicitur, ut valeat ἐν εἰ ἔστιν ὅν, ideoque unum finitum

atque finiens esse ponitur quippe praeditum essentiae natura, cetera quoque definitam suscipiunt formam et condicionem atque essentiae participia evadunt. Quippe summum illud omnium eorum, quae vere sunt, principium ubi finitum existit, in secunda disputationis parte vidimus tale informari, quod agente essentiae natura vim suam etiam in his exserat, quae corpoream efficiunt materiam. Atque hoc ipso efficitur, ut alia ista ipsi uni quam simillima fiant, quippe quae deposita pristina infinitate reddantur finita; varias ac diversas proprietates et virtutes nanciscantur; denique mentis humanae cognitioni subiiciantur. Ex quibus omnibus evidentissime intelligitur, quam necessitudinem et coniunctionem Plato voluerit inter naturam idealem, ut ita dicam, atque res sensibus subiectas intercedere. Verum de his infra locus erit disserendi copiosius. Nunc haec velut in antecessum placuit monere, quo facilius, quorsum spectaret tota haec de ceteris rebus disputatio, ab legentibus intelligeretur.

Et in ea quidem, quae proxime sequitur, quaestionis parte tenendum est τὸ ἐν intelligi finitum atque finiendi vi et potestate pollens. Quum igitur eam ob causam etiam ad cetera vim habuisse ponatur, quid his ipsis τοῖς ἄλλοις inde evenisse existimandum sit, facile erit coniectura assequi. Nimirum τὰ ἄλλα, quoniam per se ipsa carere finguntur ea vi, quae dispescere cuncta atque certo quodam ordine et lege describere possit, prorsus ad normam atque legem entis illius finiti idealis componuntur, eiusque naturam veluti imitantur. Quocirca mirandum profecto non est, quod ipsa descriptio partium atque ordo huius quaestionis propemodum nihil discrepat ab eo, quem in secunda parte regnare vidimus. Quid quod ne commemorantur quidem omnia, quae de ceteris dici possint, quoniam quae supra de uno finito sunt exposita, sponte ab legentibus etiam ad τὰ ἕτερα finita translatum iri merito expectari queat. Nam ubi τὰ ἕτερα finita et infinita, itemque similia et dissimilia esse demonstratum est, repente tota quaestio a Parmenide ita finitur, ut quae de congruentia et diversitate, quiete et motu, aliis denique virtutibus supra commemoratis disputari posse videantur, ea iam per se satis clara et perspicua esse arbitretur.

Verum his praemis accedamus tandem ad ipsam loci enarrationem, quam quidem ita proponere animus est, ut singulis argumentationibus statim interponamus nostram interpretationem. Qua ratione futurum esse speramus, ut et perspicuitati et brevitati disputationis nonnihil consulatur. Nam posteaquam in superioribus omnem Parmenidis sermonem ordine perpetuo exposuimus, ut quomodo argumenta argumentis connexa essent evidentius appareret, hoc quidem loco, in quo superiora paene iterantur, neminem futurum putamus, qui disputationem Parmenideam nostrae interpretationis interiectione moleste disturbatam esse queratur.

Quemadmodum igitur supra, quo loco de uno finito disputabatur, ante omnia agebatur id, ut unum etiam multa itemque finitum et numero infinitum esse ostenderetur, ita nunc disputandi exordium inde ducitur, ut τὰ ἕν τε unitatis participia tum numero infinita esse evincatur. De quo argumento Parmenides ita loquens inducitur. Quando cetera, quae praeter unum sunt, ab ipso uno sunt diversa, neque cetera unitatis, nec unitatem ceterorum naturam habere apparet: quippe alioquin nulla inter ea intercederet diversitas. Nihilominus tamen cetera non prorsus carent unitate, sed quodammodo in eius pervenerunt communionem. Id quod hac conclusione efficitur. Quae cetera appellamus, inquit Parmenides, ea quatenus e particulis constant, ab uno differre putanda sunt; quas si non haberent, prorsus unum forent. Iam vero nusquam ullae sunt partes, quin ad totum aliquod pertineant. Totum autem nihil est aliud nisi unum e multis compositum. Ergo cetera intelligitur in se continere atque efficere *unum*. Referri autem partes non ad multa, sed ad totum aliquod, his evincitur argumentis. Si quid habetur pro parte aliqua rerum complurium, in quarum numerum et ipsum sit referendum, id tam sui ipsius pars erit, quam ceterarum rerum omnium ac singularum: quod utrumque liquet esse perabsurdum. Ex quo efficitur, ut pars, quae vocatur, ad unam quandam speciem et formam referatur, quam appellamus *totum*, quamque volumus esse id, quod ex omnibus extitit unum et consummatum. Atque haec si vera sunt, cetera partes habere, totum aliquod

conficere, ideoque etiam unitatis participia esse manifestum putamus. Verum enim vero quod iudicium de toto fecimus, idem etiam de singulis eorum, quae cetera dicuntur, partibus faciendum est. Etenim pars si recte vocatur id, quod a reliquis avulsum, seiunctum et in se ipso absolutum sit; facile est ad intelligendum, in ipsa quoque unum inesse. Quamquam ei hoc ita obtingit, ut maneat ab ipso uno diversa. Quodsi enim diversa non esset, non iam illa unum in se complecteretur, sed ipsam unitatis naturam efficeret. Quibus omnibus diligenter perpensis apparet, nec partem ceterorum, nec totum eorum corpus unitatis natura prorsus destitui, sed in eius venire societatem quandam et communionem *). Sed ita quum appareat, cetera unitatis conjunctione non esse destituta; tamen antea recte videmur statuisse, eadem illa ab uno esse diversa. Quod si verum est, cetera etiam multa esse consequitur. Quippe si nec unum essent, nec unitatis numerum superarent, profecto prorsus in nihilum verterent. Igitur quum ea, quae unum illud, quod tam in toto quam in partibus contineri vidimus, in se complectuntur, unitatis numerum superent, multitudinem atque numero infinita sint necesse est. Quae res hac argumentatione clara fiet ac perspicua. Cetera illa, quae sunt praeter unum, quo tempore unitatem in se suscipiunt, nec efficiunt unum nec illud in se complectuntur. Igitur sunt ea tum multitudo quaedam ($\pi\lambda\lambda\acute{\iota}\theta\eta$) unitate plane vacua atque destituta. Iam vero fac, vel minimam inde tolli particulam. Quid ita eveniet? Nimirum demta haec particula, quia caret unitate, rursus infinitam efficiet multitudinem. Qua ratione considerantibus nobis naturam eius, quod ab uno diversum diximus, fieri non potest quin illud semper numero infinitum esse videatur. At enim vero unaquaeque pars, ubi revera pars extitit, prorsus necesse est etiam terminum acceperit, quo cum a ceteris partibus tum a toto secernatur. Quocirca illa, quae ab uno sunt diversa, illud accidere existimandum est, ut, quum sua ipsorum natura infinita sint nullumque terminum habeant, tamen inita cum

*) P. 187. B. — 188. A.

uno societate, eam naturam veluti in se recipiant, quae ipsis terminum aliquem afferat atque finem. Atque his ita explicatis cetera apparet tum finita esse, quippe quae unitatis fiant participia, tum infinita, ut quae immensam quandam partium atque formarum multitudinem in se comprehendere putari debeant *).

Haec igitur Parmenides de ceteris tum finitis unitate tum infinitis multitudine. Quae si recte percipere penitusque intelligere voluerimus, prorsus necesse est diligenter teneamus illud, de quo paullo ante monui, τὰ ἄλλα informari ea, quae finitae unitatis vim et efficaciam in se experta sint. Id quod quum ex universae disputationis argumento nullo fere negotio intelligatur, tum luculentissime apparet ex pag. 158. A.—C. ubi inter cetera atque unum intercedere diversitatem singulari argumentandi artificio evincitur. Dignus hic locus est, quem priusquam ad ipsam huius disputationis enarrationem accedamus, paullo diligentius expendamus, quippe ex quo dici non potest quantum lucis ad definiendam τῶν ἄλλων notionem redundet. Dicuntur illic τὰ ἄλλα, quo tempore cum unitate veluti societatem ineant, nec τοῦ ἐνός naturam conficere nec eius habere aliquam partem aut communionem. Ex quo colligitur, εἶναι αὐτὰ πλῆθῃ, ἐν οἷς τὸ ἐν οὐκ ἐνι, hoc est, ἄπειρα εἶναι τῷ πλῆθει, ut paullo post diserte indicatur. Quemadmodum igitur infinita entia idealis materia secundum philosophi sententiam una est atque simplex, etiamsi definita sive relativa careat unitatis lege et conditione; ita τὰ ἄλλα, hoc est corporeae materiae moles infinita, iam nativa indole et natura sua multitudinem referunt carentque naturae suae congruentia illa et aequabilitate, qua ens infinitum praeditum esse vidimus. Nihilominus autem ea unitatis sunt capacia, quandoquidem rudis et indigesta corporum moles ad idearum normam atque legem componi potest atque ordinari. Quod quidem ita fieri novimus, si unum statuatur finitum atque tale, quod vim suam etiam ad ea, quae sunt praeter ipsum, veluti transfundat atque exserat. Atque hoc ipsum placitum hic enuntiatur

*) P. 158. A. — D.

sic, ut dicatur τοῖς ἄλλοις τοῦ ἐνὸς συμβαίνειν, ἐκ μὲν τοῦ ἐνὸς καὶ ἐξ αὐτῶν κοινωνησάντων, ὡς ἔοικε, ἑτερόν τε γίνεσθαι ἐν αὐτοῖς, ὃ δὴ πέρας παρέσχε πρὸς ἄλληλα, ἢ δὲ αὐτῶν φύσις καθ' αὐτὰ ἀπειρίαν. Nam ex eo, quod unum finitum cum ceteris videatur inire veluti societatem quandam et communionem, evenire iudicatur, ut in his ipsis nascatur id, quod his mutuae afferat conditionis terminum atque legem. Sed operae pretium est animadvertere, τὰ ἄλλα, etiamsi unitatis vi evadant finita, tamen eo nomine neutiquam ipsi uni aequiparari. Nam illi hoc ipsum est proprium et peculiare, quod perfecte unum est: τὰ ἄλλα autem quum natura sua sint πλήθη quaedam infinita, etiamsi infinitatem deposuerint, tamen non ipsam habent ideam unitatem, sed nonnisi in eius partem veniunt, suntque ita comparata, ut μέρη unitatis participia habeant. Quae quum ita sint, Platonem apparet eorum physicorum accessisse sententiae, qui multa statuerunt. Nam eo maxime corporum materiam voluit a summo illo verae essentiae principio differre, quod ipsa careret unitate nec nisi multitudines haberet. Verum enim vero quum illi veram rerum vim et naturam in multis istis elementis quaesivissent, Plato longe aliam secutus rationem rebus sensibus subiectis ita tantum veritatem aliquam nomine sua dignam tribuit, si eas ad exemplum idearum essent descriptae atque compositae. Qua quidem ratione et captiosos effugit laqueos Eleaticorum, qui contra multa ista rerum elementa magno cum acumine disseruissent, et physicorum istorum doctrinam multum locupletavit, quandoquidem multa illa elementa utique per verae οὐσίας vim et efficaciam in certum ordinem digeri atque in unitatis partem venire posse luculente patefecit. Quemadmodum igitur cum vidimus in superioribus τῷ ἐνὶ Eleaticorum videri dicasse varietatem et multitudinem, quam ipsi penitus sustulerant; ita hoc loco animadvertere licet, cum infinitis illis physicorum elementis, quae vago flumine raperentur, attribuisse unitatem quandam, aequabilitatem, constantiam. Sed his expositis ad interpretationem eorum accedamus, quorum summam paullo ante proposuimus. Quam quidem ita exhibebimus, ut, quae a Parmenide obscurius sunt disputata,

simplicius enuntiemus atque planius. Putamus igitur sententiam illorum fere huc redire.

Materia corporea eaque finita, etsi natura sua diversa est a summa illa idea, quae singulas formas atque species in se complectitur, quandoquidem ea non perfecte una est atque simplex, sed rudem indigestamque molem constituit; tamen unitatis quodammodo capax est atque particeps. Etenim quatenus ea per finitae οὐσίας vim terminum accepit, atque totum quoddam conficit, ideoque in certum quemdam ordinem atque formam descripta esse cogitatur; nemo est quin eam *unitate* gaudere largiatur. Quippe et *totum* eius unum est, quandoquidem in animis nostris hanc rerum universitatem oculis subiectam tamquam *unum quiddam* informamus, et *unaquaeque* eius *pars* atque forma per se est absoluta, quia singularum rerum adspectabilium unam aliquam speciem mente atque oculis comprehendimus *). Nihilo secius autem corporum materia, sive totum sive partes eius respicimus, ab ipso uno, hoc est ab idea, multum diversa manet, quoniam non ipsa est idea, sed nihil nisi in eius venit quandam communionem. Etenim res adspectabiles secundum Platonis sententiam a generalibus mentis notionibus, licet his quoque externa veritas sit tribuenda, tamen plurimum differunt. Quippe corporum materia per se spectata non habet veram essentiam, sed ita tantum in eius societatem quandam venit et communionem, si ad idearum exemplum evolvitur, conformatur, disponitur, sive id participatione aliqua fieri dicendum sit, sive alia quacunque ratione. De qua re Parmenides ipse p. 157. C. 158. A. monet, quibuscum contendas celeberrimum illum locum Phaedonis p. 100. D. Quae quum ita sint, τοῖς ἄλλοις videmus eatenus tribui unitatem, quatenus finita evasisse cogitantur; nam hanc ipsam ob causam terminum habeant necesse est, cuius accessione unitas eorum quaedam partiumque convenientia efficiatur.

Quum vero ita dicere liceat τὰ ἅλλα habere unitatem, quandoquidem si finita esse cogitantur, tum singulae res sub

*) P. 157. B. — E.

sensum cadentes in se absolutae sunt, tum propter mutuam relationem cum finiti natura copulatam totum quoddam efficiunt; tamen si numerum eorum in eas, infinita esse iudicanda erunt *). Quod quidem vidimus item in ens illud cogitabile convenire, quum finitum poneretur. Plurimum tamen inter illius ceterorumque multitudinem intercedit discriminis. Etenim unum illud τοῦ ὄντος demum accessione evadebat varium atque multiplex, quum ipsum per se esset unum: τὰ ἄλλα autem natura sua caret unitate; sunt enim πληθύν, Parmenide iudice; neque essent unquam habitura naturae suae constantiam, convenientiam, denique certam formam atque rationem, nisi unum illud cogitabile, quod ideas complectitur, vim suam in ea exsereret ac veluti transfunderet. Quocirca Parmenides τῶν ἄλλων infinitam multitudinem demonstraturus ab indefinita earum natura consideranda orditur. Nam fingamus, inquit, corporum materiam infinitam, qualis est natura sua. Ea quoniam omnino caret unitate, multitudo est immensa, cuius numerum nemo quicumque inierit. Iam vero inde aliquam decerpamus particulam. Haec rursus erit utpote infinita omnis unitatis prorsus immensis. Admoveamus autem nunc innumerabilibus huius atque infinitis particulis finem atque terminum, ita ut finitae evadant. Quid ita fiet? Nimirum exorietur innumera quaedam formarum corporearum multitudo, quae unitatis numerum longissime superabit. Quae quum ita sint, Platonem apparet res singulares et individuas, quae cadunt sub oculorum adspectum, utique ex infinita materia deduxisse, ita tamen ut eas diceret formam, legem, rationem denique et condicionem suam per idearum participationem accepisse. Quod quam egregie conspiret cum placitis eius ex Phaedone, Symposio, Phaedro, Republica, Timaeo, aliis sermonibus, cognatis, nemo est quin sua sponte animadvertat. Sed haec nunc sufficient ad illustrandum locum gravissimum, in quo illud etiam est memorabile, quod quaenam τῶν ἄλλων notio in animo informanda sit, haud obscure significatur. Pergimus ad explicanda ea, quae deinceps a Parmenide adiciuntur.

*) Prorsus hoc convenit cum eo, quod in Philebo res individuae τῶν ἀπείρων nomine insigniuntur.

Postquam enim ostensum est, τὰ ἅλλα eaque finita hoc sibi proprium habere, ut non solum unitatis habeant partem, id quod τοῦ ἐνὸς ὅντος debetur communioni, verum etiam immensam multitudinem conficiant, cuius rei causa maxime in nativa corporeae materiae natura cernitur; Parmenides eadem etiam similia pariter atque dissimilia esse arbitratur omninoque omnes illas habere proprietates contrarias, quae in superioribus finitae unitati vindicatae sint. Quod quidem ille satis habet de una similitudine ac dissimilitudine copiosius explicare, de ceteris nihil opus esse ratus, quia res per se clara sit neque uberiore disputatione indigeat. Nec vero copiosiore rei explicatione opus est, quum in τοῖς ἄλλοις item cernatur illa duorum veluti elementorum conjunctio, sicuti in uno finito. Nam quemadmodum in hoc τὸ ἐν cum τῷ ὄντι erat consociatum, ita in illis corporeae materiae moles cum finita unitate quasi colligae existimanda est: ex qua conjunctione contrariarum proprietatum res facilem habet explicationem, si quidem superioris illius disputationis, quae de uno finito est agitata, non immemores fuerimus. Veruntamen ne ulla de hac re dubitatio oboriri queat, Parmenides uno certe exemplo, quomodo tota haec quaestio persequenda sit, uberius illustrat. Nam τὰ ἅλλα esse tum similia tum dissimilia tam inter se quam sibi inter ipsis, hac argumentatione declarat. Quatenus cetera, inquit, natura sua sunt vel infinita vel finita, prorsus eandem habent proprietatem atque rationem, ideoque recte similia esse iudicantur. Quatenus vero finiti et infiniti naturam maxime inter se contrariam complectuntur, facile apparet ea etiam dissimilitudinem sibi adiunctam habere plurimumque tum a se ipsis tum a ceteris discrepare *). Quae quidem argumentatione Eleates luculente sane nobis patefecit rationem, qua in reliquis τῶν ἄλλων proprietatibus explicandis versandum sit. Apparet enim contrarias in ea convenire attributiones propterea, quod et tamquam absoluta et tamquam relata ad se invicem spectari possunt. Itaque iam pariter ostendere licebit, ea se mutuo tangere et

*) P. 138. E. 139. A.

non tangere, aequalia esse et inaequalia, fieri et interire, et quae id genus sunt alia. Neque illud dubium videtur, quin τὰ ἄλλα ista mentis humanae cognitioni atque sensuum perceptioni subiecta sint, licet id Parmenides non significaverit. Nam quum uni finito sint similia, ne hac quidem illius virtute carere iudicanda erunt. Quidquid enim finitum existit, certisque formis, legibus, condicionibus est praeditum, id omne mente atque animo potest cognosci.

S e c t i o X.

De uno infinito et τοῖς ἄλλοις.

Venimus ad ultimam huius quaestionis partem, qua quid de corporeae materiae natura sua infinitae cum uno item infinito ratione et necessitudine sit statuendum, explicatur. Posteaquam enim demonstratum est, materiae corporeae molem non posse aliter certam aliquam formam, legem, condicionem nancisci, nisi sic, ut οὐσία mundi intelligibilis eaque finem atque terminum vel ipsa in se habens vel aliis afferens cum ea veluti communicetur; Parmenides deinceps instituit docere, eidem illi, cessante illa vi atque efficacia idearum, omnes omnino eripiendas esse attributiones, de quibus antea dictum est, adeoque futurum esse, ut non magis cognoscatur aut percipiatur, quam ipsum unum infinitum, de quo supra p. 137 — 142. A.

Disquiritur igitur dehinc de rationibus, quae inter unum infinitum atque τὰ ἄλλα item infinita intercedere iudicandae sint. Enimvero ἐν εἰ ἔστιν inde a p. 150. B. ea significatione ponitur, ut ἔστιν nihil nisi copulae, quam vocant, munere fungatur, perinde ac si scriptum sit ἐν εἰ ἐν ἔστιν. Ex quo intelligitur, omnem enuntiatii vim contineri in unitatis vocabulo, nec de uno, quod essentiam sibi adiunctam habeat, hoc est finitum sit, cogitari oportere, sed potius de uno essentiae finitae vi et natura destituto. Est autem huius disputationis haec fere summa.

Unum, inquit Eleates, si tanquam per se seorsum ponitur neque cum οὐσίᾳ consociatum, quaeri potest, quid ceteris praeter unum evenire iudicandum sit. Ac primum quidem facile est ad intelligendum, ita unum a ceteris ac vicissim cetera ab uno plane esse seiuncta ac separata. Nam desideratur certe ita tertium quiddam, ab utrisque diversum, quo ea tanquam communi aliquo vinculo contineantur. Quippe deest iis τὸ ὄν, sive essentiae vis et natura, qua una efficitur, ut quae sunt natura sua infinita, ea non solum forma aliqua et lege ornentur, verum etiam inter ipsa communitate quadam vinciantur atque colligentur. Quum igitur ita praeter unum atque cetera nihil reperiatur, in quo amborum aliqua cernatur coniunctio; ea a se invicem esse disiuncta ac segregata recte concludere videmur *). Quoniam vero unum, quod quidem proprie vocatur, hoc est infinitum et in quo nullam licet discernere formam, rationem, conditionem, a ceteris, sive corporum sylvā, prorsus segregatum est ac divulgum; sponte consequitur, ut nec totum illud in ceteris insit, nec partes eius ullae in iis contineantur **). Quod si ita est, cetera, quae sunt praeter unum, nullo modo istud possunt sibi vel adiunctum vel inditum habere, ideoque omni sunt destituta unitate, quandoquidem in superioribus vidimus ea nativa sua indole nil esse nisi πλήθῃ infinita ***). — Atque ex hoc ipso conficitur, ut τὰ ἄλλα ne multa quidem esse putari liceat. Alioquin enim eveniret, ut unumquodque eorum, quae multa essent, etiam particulam totius alicuius (τοῦ ὅλου) efficere putari oporteret, quum tamen cetera, ab uno disiuncta, quoniam nullam plane unitatis partem in se comprehendunt, nec unum nec multa, nec totum nec partes habeant ****). Enimvero τῶν πολλῶν relativa est notio, quae ad unum quiddam atque totum refertur. Quocirca ea in id, quod in se est absolutum, omni-que condicione ac relatione liberum, haudquaquam convenire rectissime iudicatur. Iam vero cetera quum plane careant

*) P. 189. B. C.

**) P. 189. C.

***) P. 189. C. D.

****) P. 189. D.

unitate, ne numerum quidem ullum efficere aut continere existimanda erunt. Quippe numeri propria est definita ratio, quae in id, quod natura sua est infinitum, nullo pacto cadere potest. Quum vero unitatis in eo desideretur vis et natura, qua sublata omnis tollitur ulterius numerandi facultas, nec ceteri numeri, veluti binarius, ternarius, quaternarius, in illo conspiciuntur *). Atque ex his consequitur, ut ceteris ne similitudo quidem aliqua aut dissimilitudo tribuenda sit. Nam sive ea sibi met ipsis similia aut dissimilia esse iudicaverimus, fieri hoc propterea certe non recte poterit, quod his hac ratione binae virtutes finitae eaeque contrariae tribuerentur, quum tamen omnibus careant numerorum rationibus: sive ea similia aut dissimilia unitati dixerimus, ne hoc quidem licebit affirmare, quandoquidem unum et cetera nullo plane necessitudinis et conjunctionis vinculo contineri paullo ante concessimus **). Neque etiam congruentia aut diversa, mota aut immota, aequalia aut inaequalia, ea quae cetera dicimus iudicari poterunt. His enim reliquisque id genus proprietatibus si gauderent, certe numerorum partes quasdam in se complecti dicenda essent; quod quidem rationi non esse consentaneum paullo ante pro certo atque explorato posuimus ***).

Haec igitur Parmenides de ceteris, si unum ponatur esse infinitum. Quae quidem disputatio quorsum tendat et quid sibi velit, vix cuiquam obscurum esse posse arbitramur, qui superiorum non prorsus fuerit immemor. Agitur enim hic nihil aliud nisi hoc, ut cetera doceatur, praeter unum, hoc est corporum materiam, et ipsa manere infinita nec formam, ordinem, legem, rationem denique ullam nancisci aut suscipere, si ipsum unum, hoc est essentiae veluti sylvae, infinitatem habeat neque formam et condicionem suscepit. Etenim materia corporum quoniam de sententia Platonis per se est infinita, fieri non potest, ut alio modo finita existat, nisi sic, ut finitae οὐσίᾳς principium cum ea veluti communicetur, quandoquidem ipsa per se οὐσίᾳς

*) P. 159. D.

**) P. 159. E. 100. A.

***) P. 160. A. B.

generandae plane impar est. Semoto igitur principio finito omnes ei finitae essentiae rationes eripiuntur, nec magis subiecta est mentis humanae cognitioni, quam ipsum unum infinitum.

Supervacaneum fuerit, singulas argumentationes, quae ad hanc partem disputationis referantur, singulatim examinare atque illustrare. Nam qui superiora vel mediocri animi attentione perlustraverint, il hic quidem minime haesitabunt, praesertim quum in argumenti enarratione hic atque illic addiderimus, quae ad sententiam philosophi recte percipiendam nonnihil certe valeant. Hoc unum addere licebit, in hac quidem disputationis parte numerorum commemoratorem manifesto eo pertinere, ut per eos definitas corporum rationes ac virtutes significari nullo modo dubitari queat. Quod quam egregie cum his conveniat, quae in superioribus de hac re exposuimus, vix est quod doceamus.

Sed his expositis age cursum itineris haud sine multis molestiis confecti ita remetiamur, ut regiones hactenus perlustratas in tabula depictas ante oculos collocemus. Nam ita facilius etiam, opinor, iudicari poterit, eequid iucris ex his laboribus nostris vel iam nunc perceperimus vel porro simus percepturi.

Partium hactenus illustratarum brevis descriptio.

<p>τὸ ἄπειρον ἔν.</p>	<p>τὸ ἔν, i. e. <i>unum infinitum</i> (ἄπειρον) nihilum est, i. e. omni caret forma, ratione, condicione, ideoque ne cognosci quidem ullo modo potest. P. 137. C. — 142. B.</p>
<p>τὸ ἐν ὄν. i. e. εἰ ἔστι καὶ πέρας ἔχει.</p>	<p>τὸ ἐν ὄν, <i>unum finitum</i> omnia est, i. e. infinitas habet partes, varias et multiplices subit rationes, adeoque cum rebus adaspectabilibus arctissima continetur necessitudine. Itaque cognosci potest atque percipi. P. 143. B. — 155. E.</p>

μῖξις ἤτοι χρᾶσις
τῶν ἐναντίων.

Non modo ipsum *finitum* et *infinitum*,
sed etiam *finiti contrariae virtutis* mi-
centur oriunturque momento quodam
temporis prorsus individuo, sicut ipse
mentis notio et cogitatio. P. 155. E.
— 157. B.

τὰ ἕτερα πέρας
ἔχοντα τί πέ-
πονθεν;

Materia corporum, si experta est vim
principii idearum finiti, *omnia* est, i. e.
innumeras suscepit formas et rationes,
ac tota ad idearum exemplum est oem-
parata: unde ea cognosci potest atque
percipi. P. 157. B. — 159. B.

τὰ ἕτερα ἄπειρα
ὄντα τί πέπον-
θεν;

Materia corporum, ab uno plane se-
iuncta, non intercedente finientis *οὐσίας*
vinculo, *nil* est, i. e. caret forma,
lege, condicione, ratione omni, nec
ullo modo potest cognosci aut sensibus
percipi. P. 159. B. — 160. A.

S e c t i o XI.

De non-Ente. Disquiritur, quo sensu apud Platonem *μη εἶναι*
dicatur. Explicantur duae sumtiones a Parmenide propositae.

Contemplantibus nobis hanc tabulam nescio an iure
quodam nostro videamur handquaquam temere aut frustra
oberrasse sed ad certum aliquem viarum exitum pervenisse.
Neque enim quemquam iam latebit, rerum et intelligibilium
et corporearum principia a Parmenide ita esse patefacta at-
que illustrata, ut ab infinito *οὐσίας* fonte atque principio
sensim ac pedetentim ad rerum sub sensus cadentium natu-
ram et cum finita essentia coniunctionem explicandam de-
scenderit. Posuit enim primum infinitum eorum, quae vere
dicerentur esse, initium atque causam. Deinde Pythago-
reorum secutus sententiam idem illud evadere finitum statuit.

Quo quidem loco hanc esse eius naturam docet, ut et summam in se varietatem comprehendere existimari debeat, et non modo secum ipso, sed etiam cum his, quae extra ipsum versari putanda sint, ut quae patibilem naturam habeant, varia ac multiplici contineri necessitudine. Tum illa ipsa, quae praeter id, quod vere esset, extare dicenda essent, diligenter consideravit, eorumque cum vero Ente nexum et cohaerentiam aperuit. Denique etiam illud ostendit, qui fiat, ut contraria in contraria convertantur. Quod quamquam nonnisi de eo quod vere esse a Platone iudicatur, exposuit dilucideque demonstravit, tamen item de reliquis ita statuit, adeo est perspicuum, ut nulla admonitione indigeat. Atque haec quidem in praesenti. Plenius enim atque copiosius tum explicabuntur, quum de libri fine et proposito peculiari opera disseremus. Nunc ad eam partem disputationis progredimur, qua exquiritur, quid ente negato cum de ipsius natura tum de his, quae sunt praeter illud ipsum, statui oporteat. Quod enim Parmenides supra, priusquam totam hanc disputationem inchoaret, sapienter praeceperat, ut is, qui aliquid vellet diligenter exquirere, non solum videret, quid, si hoc vel illud poneretur, inde efficeretur, verum etiam, quid eodem sublato consequi esset dicendum; id nunc ad quaestionem de uno atque ceteris ita traducit, ut quid sumptione illa, quam tractabat, negata de tota causa iudicari oporteat, pari subtilitate explorare conetur. Quo quidem modo omnem rei disceptationem ita absolvi atque perfici apparet, nihil ut ad eius integritatem ulla ex parte desideretur. Hic enim negationem quoque vim quandam affirmativam habere atque cognitionem efficere docetur; atque alia multa, quae antea manserunt obscura, clara in luce collocantur: de quibus singulis infra explicabitur.

Habet autem tota haec disputatio rursus duas partes principales, quarum priore eaque copiosiore et subtiliore investigatur, quid, si unum esse negetur, ipsi evenire iudicandum sit *); posteriore, quid uno sublato ceteris accidat, breviter explicatur**). Verum enim vero harum ipsarum

*) P. 160. B. — 164. B.

**) P. 164. B. — 166. C.

partium rursus ea facta divisio est, ut utraque dissecta sit in bina membra. Quoniam enim negatio unitati adiecta vel absoluta esse potest vel relativa, utriusque ratio pervestigatur sic, ut quid ita et in unum et in cetera convenire iudicandum sit, non minore quam in superioribus diligentia exquiratur. Quamquam quae ab ipsis legentibus ex antecedentibus facile huc referri possunt, ea prudenti consilio vel breviter tantum sunt memorata, vel omnino silentio praetermissa.

Quoniam autem ad totum hunc locum recte intelligendum permultum interest, ut qualem Plato esse voluerit negationem absolutam et relativam, accurate teneamus; priusquam ad universae quaestionis explicationem et interpretationem accedamus, de hac ipsa re pauca praemittere consultum duximus. Neque enim fieri ullo modo potest, ut, nisi sententiae illius, de qua disputatur, vim et significationem plane perspexeris, quae a Parmenide de eadem disseruntur, penitus intelligas prudenterque interpreteris.

Callide igitur et perite ipse p. 160. C. et p. 163. B. C. distinxit inter id, quod alius cuiusdam rei habita ratione non esse dicitur, atque inter illud, quod simpliciter et omnino non esse iudicamus. Etenim qui quid simpliciter esse negat, eum apparet omnem omnino tollere illius rei, de qua sermo est, *ούσιν*. Veluti quum dicimus, Numen divinum non est: quod ita potest intelligi, ut deum omnino non esse statuere videamur. Sed fieri etiam potest, ut quid dicamus non esse tale vel tale. Quod quum fit, nihil aliud significamus nisi hoc, proprietatem quampiam alicui rei non posse attribui, licet ipsa per se esse concedatur. Quocirca isto quidem modo iudicamus praedicati quasi quandam privationem, definimusque rem, de qua loquimur, ita, ut ei certas quasdam virtutes eripiamus. Ut quum dicimus, Numen divinum non est omnipotens. Et in huius quidem generis enuntiatis perspicuum est primum quidem ei rei, de qua sermo est, neutiquam simpliciter aut omnino *ούσιν* abnegari, quae certe ei conservatur, etiamsi hoc vel illud non esse dicatur; deinde illud, quod ei tribuendum esse negatur, semper respectu ad proprietates rebus cum affirmatione

tributas habito pronuciari, si quidem attributum nullum negari potest atque tolli, nisi idem alias esse atque reperiri statueris. Hoc ipsum est, quod significat Aristoteles *Metaph.* VI. p. 189. ed. Brand. ubi τῆς στέρησεως οὐσία, inquit, ἔστιν ἡ οὐσία ἡ ἀντικειμένη. Videlicet eiusmodi negatio quum tota pendeat ex comparatione atque relativa sit, necessario consequitur, ut causa eius ac veluti fons insit in opposita affirmatione. Quod utrumque Plato egregie perspectum habuit atque cognitum, qui quid de huiusmodi enunciatibus, quae hodie limitativa vocantur, sentiendum esset, uberrime explicavit *Sophist.* p. 257. B. et seqq. Eo enim loco hospes Eleaticus, nobilissimam illam Parmenidis sententiam, qua quicquam non esse omnino negabat, refutaturus, τὸ μὴ ὄν prudenter monet non id intelligi, quod omnino non sit, quodque sit contrarium τῷ ὄντι, sed illud potius, quod ab alio quopiam habita proprietatum ratione diversum esse putari debeat. Ἰδωμεν δὴ, inquit ille, καὶ τόδε. — ὁπόταν τὸ μὴ ὄν λέγωμεν, ὡς ἔοικεν, οὐκ ἐναντίον τι λέγωμεν τοῦ ὄντος, ἀλλ' ἕτερον μόνον. οἷον ὅταν εἰπωμέν τι μὴ μέγα, τότε μᾶλλον τί σοι φαινόμεθα τὸ μικρὸν ἢ τὸ ἴσον δηλοῦν τῷ ῥήματι; *The.* καὶ πῶς; *El.* οὐκ ἄρ', ἐναντίον ὅταν ἀπόφασις λέγεται σημαίνειν, συγχωρησόμεθα, τοσοῦτον δὲ μόνον, ὅτι τῶν ἄλλων τι μὴνύει τὸ μὴ καὶ τὸ οὐ προτιθέμενα τῶν ἐπιόντων ὀνομάτων, κ. τ. λ. Atque his breviter ita expositis *) etiam illud perspicuum fore putamus, quotuplici sensu sumtio illa Parmenidis, εἰ μὴ ἔστι τὸ ἔν, accipienda sit. Aut enim significatur: *unum si omnino ac simpliciter esse negatur, ita ut ei nulla omnino attributa convenient;* aut hoc dicitur: *unum si non aientibus vel positivis, quae vocantur, sed negativis definitur attributionibus.* Quum vero ita duplex esse queat huius propositionis vis atque ratio, Par-

*) Conf. etiam Tennemann. *System. Philos. Platon.* Tom. II. p. 292—94. Rem postea Aristoteles diligenter est persequutus, qui quum τὸ μὴ ὄν ambigue dici animadvertisset, negationem simplicem ἀπόφασις, relativam autem στέρησιν appellavit. Cfr. de hac re *Metaphys.* VI. p. 134. XIII. p. 206. imprimis autem III. 63. ubi docet privationem sibi subiectum aliquid habere; ἀπόφασις autem indicare omnem omnino naturas alicuius absentiam.

menides verborum suorum memor, quibus quamlibet summionem in omnem partem versari et explorari oportere praeceperat, primum illud exquirat, quid uni eveniat, si negantibus attributionibus praeditum esse statuatur; deinde quid eidem accidere iudicandum sit investigat, si ei omnis omnino *οὐσία* simpliciter eripiat. Quod quidem argumentum quo modo homo acutissimus pertractaverit, nunc quidem ita videamus, ut primum ipsius disputationem in brevius contractam quanta maxima fieri possit cum diligentia enarremus, deinde nostram qualemcunque ei subiungamus interpretationem.

Itaque principium disputationis Parmenides inde capit, ut summionem illam, qua *unum non esse* statuatur, moneat prorsus contrariam esse atque oppositam alteri illi, qua *non unum non esse* contendere liceat. Quo facto quid istud *ἐν εἰ μὴ ἔστι* significet, dilucidius exponere instituit. Si quis, inquit, dicit: *εἰ μέγεθος μὴ ἔστιν, ἢ μικρότης μὴ ἔστι, ἢ τι ἄλλο τῶν τοιούτων*, videtur is profecto nihil indicare aliud, nisi hoc: illud, quod non sit, ab alio quopiam esse diversum. Quorum verborum sententia, nisi fallor, haec est: si quis magnitudini vel parvitati negantia assignet attributa, is magnitudinem indicat et parvitatem diversam esse ab eo, cui illa ipsa, quae ei eripiuntur, recte liceat attribueri. Transfert hoc Parmenides ad formulam *ἐν εἰ μὴ ἔστιν*, qua quidem primum ait manifesto significari aliquid, quod sit ab aliis diversum; deinde indicari illud, quod mentis humanae cognitioni subiectum sit. Enimvero quoniam unum negantibus attributis determinatum a contrariis discernatur, prorsus necesse est, ut licet esse negetur, tamen sub humanae mentis subiectum sit cognitionem. Quippe non iam cogitare licet de uno illo infinito, quod omuem omnino aspernatur condicionis atque relationis adunctionem, sed sermo est potius de uno finito, quatenus habet *τὴν θάρσιν* *φύσιν*, quam ideis in Sophista novimus vindicari. Nec profecto hoc loco *τὸ ἐν* aliud quid intelligitur, quam idea quaelibet, quatenus ea in se una est atque absoluta. Quocirca rem si accurate consideraveris, nihil aliud nunc intelleges exquiri, nisi hoc: quid ideis accidere existimandum

sit, si eatenus spectentur, quatenus negantibus proprietatibus sive attributionibus sint circumscriptae atque ab reliquis diversae. Quod si verum est, ne hic quidem quidquam viderunt, qui nunc non de ideae unitate, sed de rerum singularum, quae apud nos extent et quorum speciem intueamur oculis, varietate et inconstantia disputari consuerunt. Verum istos mittamus: persequamur potius ipsius disputationem Parmenidia.

Posteaquam igitur Eleates unum, quatenus non sit, et a ceteris diversum esse docuit, et sub mentis humanae cadere intelligentiam; quid exinde porro consequatur, copiosius exponere et illustrare insituit *). Disputat autem in hunc fere modum. Unum, quod non est, quoniam a ceteris est diversum, propriam sibi habet diversitatem: qua si careret, nullo pacto posset fieri, ut ab alio quopiam differret **). Haec ipsa autem diversitas ei affert varias et multiplices rationes, quibus est cum ceteris nexum atque copulatum ***). Enimvero unum istud etiam *esse* non potest, si quidem unum non esse ponimus, tamen nihil impedit, quominus multum, i. e. multarum rationum et proprietatum particeps, evadat, quandoquidem unum quidem istud negatur esse, cetera autem esse conceduntur atque ponuntur †). Itaque ei dissimilitudo intercedit cum ceteris: nam cetera quum sint ab uno diversa, aliter ea atque illud ipsum esse comparata prorsus est consentaneum ††). Quum autem omne id, quod aliter est comparatum atque aliud quid, necessario sit diversum, et quidquid diversum est, etiam referat dissimilitudinem, quoniam quae sunt dissimilia, dissimili alicui dissimilia esse putanda sunt, cetera quoque illi, quod unum vocamus, prorsus esse dissimilia liquere arbitramur †††). Quum autem inter unum atque cetera intercedat dissimilitudo; tum illud alibimet ipsi simile sit prorsus necesse est. Enimvero sibi ipsi si esset dissimile, quum ita dissimilitudo tolleretur naturam

*) Inde a p. 160. D.

**) L. c.

**) P. 160. E.

†) P. 161. A.

††) P. 161. ibid.

†††) P. 161. A. B.

unitatis, ne disputari quidem de eo liceret *). Atque ex his quidem, quae hactenus sunt explicata, sponte consequitur, ut unum, si non esse ponitur, et dissimile recte appelletur; discrepat enim a ceteris; et vero etiam simile, quia sibi met ipsi non potest esse dissimile. — Porro inter unum atque cetera etiam inaequalitatis obtinet ratio: sunt enim sibi invicem dissimilia **). Quoniam autem ad procreandam inaequalitatem magnitudinis et parvitatatis rationes requiruntur; unum, quatenus non est, ne parvitate quidem aut magnitudine carere iudicari oportet, quandoquidem ceteris est inaequale. Magnitudinis autem et parvitatatis rationibus semper media interiecta est aequalitas. Itaque omne id, cui tribuimus parvitatem et magnitudinem, etiam aequalitatem natura sua complectatur necesse est. Ex quo consequitur, ut unum istud praeter parvitatem et magnitudinem etiam aequalitatem tanquam sibi propriam vindicare videatur. Quocirca illud tum inaequale putandum erit tum aequale ***). Quin etiam essentiae quodammodo erit particeps; nam alioquin unum non esse dicentes falsum quiddam affirmarem: nunc vero, quia istud recte sane ponere videmur, id quod unum est, esse prorsus est consentaneum †). — *Est* igitur illud unum, licet negetur esse: nam si non fuerit $\mu\eta\ \delta\upsilon$, h. e. tale, quod non sit, et vel tantillum $\omicron\upsilon\sigma\iota\lambda\alpha\varsigma$ ad $\tau\omicron$ $\mu\eta\ \delta\upsilon$ transmiserit; illico evadet tale, quod esse dici debeat. Quippe remota negatione continuo *erit*, nec amplius non erit ††). — Quae quum ita sint, commune aliquod vinculum reperiatur necesse est, quo id, quod esse iudicamus, cum illo contineatur, quod non esse ponimus. Quod quidem cernitur in eo, ut, etiamsi quid non sit, tamen simul $\omicron\upsilon\sigma\iota\lambda\alpha\varsigma$ habeat sibi propriam; et vicissim quum sit, nihilominus eius, quod non est, vim et naturam in se complectatur. Qua demum coniunctione illud effici videtur, perfecte ut quid tam esse queat, quam non esse †††). Igitur etiam

*) P. 161. B. C.

**) P. 161. C.

***) P. 161. D.

†) P. 161. E.

††) P. 162. A.

†††) P. 162. A. B.

illud, quod unum vocamus, et esse et non esse haud iniuria statuemus. — Quum vero istae proprietates omnes contrariae sint atque oppositae, illud autem, quod se aliquo modo habet, non queat sese aliter habere, nisi ex alio in alium statum et conditionem transferit; unum istud, quod non esse ponimus, etiam moveri intelligitur. Verum eidem, quoniam esse negatur, omnis vicissim motus adimendus est et abiudicandus *). Iam vero quidquid immotum est, id vero stat et quiescit. Ex quo perspicitur, unum istud, quod non esse dicimus, non minus stare, quam moveri **). Quodsi vero unum movetur, etiam mutatur: sin autem stat, prorsus manet immotum. Igitur unum, quod non esse ponimus, neque mutatur neque non mutatur ***). Quum autem omne id, quod mutatur, aliud quid fiat, atque fuerat antea, adeoque intereat; illud autem, quod non mutatur, nec fiat nec vergat ad interitum; sponte consequitur, ut unum istud, quatenus mutatur, et ortum habeat et patiatur interitum: quatenus autem vacat mutatione, nec oriatur nec intereat ****). Atque hactenus quidem de uno, quod Parmenides certis quibusdam condicionibus non esse statuit. Sequitur ut dicendum sit de universae huius disputationis interpretatione.

Non dubitamus autem, quin pleraque, quae hic exposita leguntur, multis adeo videantur obscura et impedita, ut illustrari plene atque explanari vix possint. Nec profecto usque ad hunc diem quisquam exortus est, qui ea probabiliter interpretaretur. Nihilominus omnia sunt tentanda, ut ne quid obscuritatis in ulla divini operis parte relinquatur: quo admissio utique metuendum fuerit, ne in ceteris quoque ruamus, quandoquidem omnia atque singula in hoc sermone tam arcte inter se connexa sunt, ut una parte neglecta ne altera quidem penitus intelligatur ac perspicatur. Quocirca aequi iudices facile nostrae condonabunt audaciae, qui post tot multorum saeculorum labores frustra exantlatos novam huius loci interpretationem proponere

*) P. 162. C. D. E.

**) P. 162. E.

***) P. 163. A.

****) P. 163. B.

sustineamus. Neque enim id facimus propterea, quod nobis videamur esse perspicaciores atque intelligentiores ceteris omnibus, sed quod diligentiore rei meditatione instituta forte fortuna putamus in eam incidisse interpretationem, qua omnes difficultates nullo fere negotio removeantur.

Plurimum autem refert, ut ante omnia de notionibus conveniat, quae singulis vocabulis in hac disputationis parte frequentius usurpatis subiciendae sint. Et primum quidem huius quaestionis ut initium aliquod inveniatur, notio τοῦ ἐνός venit lustranda: quod vocabulum antea vidimus multiplicem habere usum variaque praeditum esse vi et potestate. Manifestum est autem non posse hic loci de uno infinito sermonem agitari, quandoquidem Parmenides ei attribuit varias et multiplices proprietates, quas antea vidimus in eo, quod est infinitum, omnino desiderari. Relinquitur igitur alterum, ut de uno finito agi existimemus. Hoc ipsum autem quoniam duplicis est generis, si quidem aut totum idearum ambitum et complexum denotat sive universalem eius quod esse cogitamus notionem, aut singulas illius formas atque species comprehendit; ambigere sane licet, utra harum significationum nunc amplectenda sit atque tenenda. De qua re ita tantum certi aliquid poterit decerni, si quae sit totius huius formulae, ἐν εἰ μὴ ἔστιν, vis et potestas, exploratum habeamus. Observatum est autem a nobis iam in superioribus, intelligendam eam esse de idea notis negantibus determinata atque limitata. Quod si vere iudicavimus, quam vi nunc τὸ ἐν ponatur, nemo certe amplius dubitabit. Enimvero notiones istius generis quum ita tantum emergant, si ad affirmantes sive positivas referuntur, a quibus ipsae putentur esse diversae, profecto τὸ ἐν, quatenus relative non esse sumitur, statuendum est dici de qualibet idea, sive ea latius pateat, sive arctioribus finibus circumscripta sit. Quae quum ita sint, quid illud sibi velit intelligitur, quod supra paucis verbis innuimus, τὸ ἐν in hac sermonis parte intelligendum esse de ideis quibusvis, quatenus notis negantibus determinantur. Atque his ita fixis atque stabilitis, iam quaerendum est, quam significatione τῶν ἄλλων vocabulum in hac disputationis parte

ponatur. Et hoc quidem quoniam in superioribus de rebus corporeis, quippe ab ideis multum diversis, est usurpatum, facile quispiam in eam delabatur opinionem, ut illud existimet nunc eodem modo esse capiendum. Verum enim vero ista quidem opinione nihil potest esse infelicius, quandoquidem hoc si statueris, et universum sermonis argumentum mirifice perturbabis, et quid singulae conclusiunculae valeant, frustra laborabis extricare. Nimirum singulis locis videndum est, quid universae quaestionis ratio atque ordo flagitet. Quod si hic feceris, ubi de notionibus negando definitis agitur; continuo intelliges, cetera ista etiam accipi posse de notionibus aientibus sive positivis, quippe quae ab altero illo genere natura sua diversae sint, licet id ad ipsas item referatur. Ac profecto de his unice oportere cogitari complura sunt argumenta quibus planissime evincatur. Nam primum quidem nihil nisi idearum negantium ipsarum naturam et rationem hoc loco illustrari, non habito ad res sensibus subiectas respectu, vel inde licet colligere, quod p. 160. D. de una *ἐπιστήμη* mentio induitur, opinio atque sensuum perceptio non commemoratur. Quod certe non ita fieret, si τὰ ἄλλα nunc essent res adspectabiles, in quibus negantium idearum veluti species expressae extarent. In superioribus quidem certe p. 143—155. unitati finitae vidimus praeter scientiam etiam opinionem atque sensuum perceptionem attribui, propterea, quod praeter ipsius in se spectatae naturam etiam coniunctio eius ac necessitudo cum rebus sub sensus cadentibus erat illustrata. Deinde ne opus quidem fuit, ut nunc idearum negando circumscriptarum cum rebus adspectabilibus necessitudo ostenderetur: imo philosophus prudentissimo consilio hoc argumentum praetermisit, ne quae vel ex illis, quae p. 143—155. leguntur, vel ex eo loco, qui est de rerum adspectabilium cum isto idearum genere coniunctione p. 164. B. sqq. sua sponte apparerent, moleste atque importune inculcasse videretur. Quam necessarium autem fuerit, earundem cum ideis aientibus nexum et cohaerentiam hoc loco patefacere, nemo certe erit, quin vel mediocri animi attentione intelligat. Nimirum ne poterat quidem ideae negantibus notis

distinctae vis et natura ullo modo aperiri aut illustrari, nisi ante omnia quaenam ei cum notionibus aientibus ratio intercederet, acrius esset indagatum. Denique nostro quidem iudicio haec una est atque sola via et ratio, qua et singularum argumentationum vis ac significatio ad iustam perspicuitatem explicari et universi sermonis argumentum ad liquidum perducere possit. Quod quum in ceteras, quae tentatae sunt, loci interpretandi rationes non item conveniat, nisi forte ipsum scriptorem delirasse et inepta locutum esse statuas, prorsus necesse est, ut eam, quam nos, sententiam et ipse amplectaris. Possum hic longus esse in confutandis explodendisque aliorum commentis et erroribus: sed nolo bonas perdere chartas. Quippe equidem sic mihi persuasi, veritate patefacta inania commenta, quantumvis magna cum iactatione in medium allata, sua sponte concidere et evanescere. Itaque nunc sine ullis ambagibus ad locum interpretandum aggredimur. Quo negotio brevitatis gratia ita defungemur, ut nostratium loquendi formulas in locum verborum a Parmenide positorum substituentes quam planissimum faciamus, Eleatam a nostrorum placitis verbis magis, quam ipsa sententia discrepare. Quamquam illud diligenter est observandum, etiam hoc loco ideas ita spectari et considerari, ut iis externa veritas veterum philosophorum ipsiusque Platonis more concedatur. Itaque argumentum huius loci hoc fere esse putamus.

Idea negativis finita attributionibus multum diversa est ab ea idea, quae et ipsa tollitur et notis negantibus est insignita. Nam illa quidem idea *esse* affirmatur, etiamsi notis per negationem determinantibus ornata sit; haec autem omnino negatur esse atque penitus tollitur et removetur. P. 160. B. Quodsi autem ideam aliquam negantibus notis circumscribimus ac definimus, eam a reliquis, quae habent aientia attributa, diversam esse volumus. Neque enim, si magnitudinem, ut hoc utar, aut parvitatem iudicamus hoc vel illud non esse, aliud quidquam significamus, nisi hoc, eam ab hoc vel illo esse diversam. P. 160. C. Quae quum ita sint, primum quidem ideam iustius generis sub mentis humanae cognitionem esse subiectam facile intelligitur:

determinamus enim eam attributis negantibus: deinde eam a ceteris, quae aientia habent attributa, omnino esse diversam evidenter apparet. P. 160. C. D. Igitur idea notis negantibus definita propriam sibi habet diversitatem, quandoquidem ab illo idearum genere, quod esse affirmamus, diversa esse censetur. P. 160. E. Ex quo sponte consequitur, ut ea etiam varia cum alterius generis notionibus coniunctione ac necessitudine contineri existimanda sit, adeoque multiplices rationes et attributiones proprias habeat. P. 160. E.

Porro idea, si quidem negantibus definitur notis, non potest aientia attributa sibi ullo modo propria habere. Hoc enim p. 160. E. εἶναι significat in his verbis: εἶναι μὲν δὴ τῷ ἐνὶ οὐχ οἷόν τε, εἶπερ γε μὴ ἔστιν. Quum vero eius generis idea aientibus careat attributis, si nullae aliae ideae reperirentur eaeque aientibus notis praeditae, de illa ipsa nihil unquam enunciare liceret. Sed quoniam idea negantibus notis determinata ita ponitur, ut aliud genus idearum affirmantium esse statuatur; illam ipsam consequitur multarum rationum esse capacem et participem *). P. 161. A. Atque in hac ipsa eius cum ideis affirmantibus necessitudine et coniunctione caussa est reposita, cur eiusmodi ideae contraria liceat attribuere. Quippe et ipsa per se sola potest spectari, et vero etiam quatenus ad alterum genus idearum refertur, natura eius atque vis considerari.

Primum igitur ideae notis negantibus circumscriptae et dissimilitudo et similitudo tribui potest. Nam dissimilitudo in eam cadit, propter eam coniunctionem, qua cum τοῖς ἄλλοις continetur. Quippe τὰ ἄλλα sunt τοῦ ἐνὸς ἑτερα

*) „Die Idee, durch negative Merkmale bestimmt, hat keine positiven. Hat nun die Idee keine positiven Merkmale, und gäbe es auch sonst nicht dergleichen; so kann nichts mehr von ihr ausgesagt werden. Da nun aber das Eins (die Idee) nach seinen negativen Merkmalen betrachtet wird, das Andere aber (die übrigen Ideen) positiv gesetzt erscheint; so hat das Nichtseiende Eins, d. i. die Idee, durch negative Merkmale bestimmt, allerdings an Vielem Theil und leidet vielerlei Beziehungen.“ Haec quid sibi velit, planum erit legentibus ea, quae scripsit Krugius Logie. §. 58. num. 3. ubi inter alia haec: Hieraus folgt, dass sich überhaupt keine Verneinung denken lässt, bevor nicht eine Bejahung gedacht ist, und dass durch bloße Verneinungen gar nichts gedacht würde, wenn man nicht dabei zugleich an eine gewisse Realität dachte.

ideoque etiam *ἐτεροῖα καὶ ἀλλοῖα*. Ex quo patet ea esse *ἀνόμοια*. Sunt vero illa *τῷ ἐνὶ ἀνόμοια*. Quod si est, ipsum etiam *ἐν* dissimile sit necesse est. Vicissim autem idea in se spectata una sit necesse est atque simplex ideoque sui ipsius quam simillima. Quodsi enim sui esset dissimilis, non iam unitate gauderet atque naturae suae convenientia. Quod quidem adversatur illi cogitandi legi atque normae, qua unamquamque notionem, etiamsi negantibus definita sit attributis, tamen per se unam esse atque absolutam convenit, ne sibi ipsi adversari aut repugnare videatur. P. 161. A. B. Ex ista autem dissimilitudinis proprietate colligere licet, ideam negantibus attributis finitam etiam inaequalem esse atque aequalem. Enimvero idea negative finita si aequalis ceteris esse diceretur, affirmans aliquid haberet attributum (*εἰη ἂν ἤδη*) adeoque respectu ad aequalitatem habito similis illis evaderet. Quod utrumque, affirmantibus attributis ab ea remotis, locum habere nullo pacto potest. Ex quo efficitur, ut neque idea negativa aientibus notionibus aequalis esse iudicanda sit, neque vicissim hae ideae negative determinatae. Igitur idea negando circumscripta, quatenus ideae affirmantibus notis insignitae ei sunt inaequales, et ipsa venit in aliquam inaequalitatis communionem. Quippe nemo est quin videat, alium esse ambitum notionum negative determinatarum; alium notionum aientibus notis circumscriptarum: ut profecto mirandum non sit Platonem ideis negantibus ratione alterius idearum generis habita *ἀνισότητα* tribuisse, quae cernitur in quantitatis diversitate. Argute autem Parmenides ex ipsa inaequalitatis natura ideae neganti propria alteram ellicit aequalitatis. Enimvero quidquid alii cuiuspiam est inaequale, id etiam magnitudinis et parvitatibus capax sit necesse est. Nam erit profecto aut maius illo aut minus. Iam vero inter magnitudinem atque parvitatem eamque relativam media interiecta est aequalitas. Quae quidem dubitari non potest quin ideae per se spectatae assignari debeat. Quippe cuiusque notionis per se seorsum spectatae ambitum sibi met ipsi aequalem esse oportet. Neque enim hic putamus ideam negative finitam iudicari eundem habere ambitum, quem ideam notis aientibus

circumscriptam: quod certe rectae rationi adversaretur. Imo sermonem iam esse existimamus de ideae per se consideratae aequalitate: id quod Parmenides haud dubie innuit *αὐτῷ* pronomine interposito in verbis: *ὅτῳ ἄρα ἐστὶ μέγεθος καὶ μικρότης, ἐστὶ καὶ ἰσότης αὐτῷ, μεταξὺ τούτους οὐσα*. Nimirum ex eo, quod ideae negative limitatae, si cum ideis affirmantibus comparatur, quantitas aliqua tribuenda est, hoc loco subtiliter sane concluditur, eam etiam in se spectatam habere oportere aliquam quantitatem, quae profecto in nulla alia re cerni potest, quam in aequali ipsius ambitu sive sphaera. P. 161. C. D. Atque haec quidem de aequalitate et inaequalitate ideae affirmantibus notis orbatæ.

Porro idea negando determinata etiam essentiae participes sit necesse est. Etenim quum dicimus, ideam aliquam hoc vel illo carere attributo, utique statulmus aliquid, quod re ipsa locum habet neque abhorret ab ipsa veritate. Quocirca istiusmodi idea, licet aientibus sive positivis notis privetur, tamen revera extat neque est nihilum. Nimirum sublata negatione praedicato adiecta apparet evidentissime, neutiquam eam carere *οὐσία*. Itaque idea, quae affirmantibus privatur praedicatis, cum essentia eodem continetur vinculo, quo idea aienti modo finita cum eius, quod non est, vi et natura nexa atque copulata est. Videlicet quemadmodum id, quod vere est, quatenus ab alio quopiam differt, etiam non entis naturam in se complectitur; ita etiam illud, quod non ens dicimus, essentiae capax sit atque particeps prorsus necesse est. P. 161. E. 162. A. B. Quae quum ita sint, utique istud idearum genus, quatenus negantibus notis determinatur atque ab affirmantibus differt notionibus, non esse iudicari poterit: quatenus autem gaudet veritate, profecto etiam esse dicendum est. Atque haec quidem de mutua eius, quod esse atque non esse dicitur, conjunctione: quam Plato copiosius etiam in Sophista p. 256. C. sqq. 257. A. illustravit.

Quoniam autem apparuit, ideam negative finitam etiam participem posse fieri affirmantium praedicatorum, si quidem remota negatione vertere poterat in contrarium; transitus aliquis locum habeat necesse est a negativa finitione ad eam, quae negatione libera est atque immunis. Ex quo efficitur,

ut ideae negando limitatae eam ob causam tribunendus sit motus atque mutatio. Verum tamen vicissim eidem etiam omnis motus adimendus est. Quatenus enim illa ex earum rerum numero, quae aientia habent attributa, prorsus exempta est; nec attributa eius traduci aliorum queunt, nec in ipsa variari, quandoquidem ne ipsa quidem naturam habet affirmantibus notis circumscriptam ac definitam. Quocirca duplex istud motus genus in eam nullo modo cadere apparet. Enimvero idea modo neganti determinata, si ipsa per se spectatur neque quatenus cum ideis affirmantibus connexa est; profecto nec *μετάβασιν* ullam admittit aut patitur, nec *ἐν ταύτῳ ἂν στρέφοιτο*. Nam *ταῦτόν* istud in ea frustra quaeras, quia vis eius atque natura non est certis atque definitis notis circumscripta: quod si esset, aientes esse deberent notae, quibus natura eius absolveretur *). Quum igitur ei in superioribus similitudo atque aequalitas sit attributa, ut quae tota e fortuita atque externa eius specie suspensa sit, tum hoc loco prudenter *τὸ ταῦτόν* ab eadem remove-
tur, quippe quod aientium praedicatorum accessionem requirere videatur. Sed ne tertium quidem mutationis genus in ideam negantibus notis determinatam cadit, quod cernitur in *ἀλλοιώσει*. Neque enim ea, siquidem in se spectatur nullo respectu ad affirmantium idearum genus habito, naturam suam exuere aut in contrarium mutari poterit. Ex quibus omnibus clarum est et perspicuum, ideam negando finitam omni vacare motu adeoque quietam esse et veluti in se consistere. Quoniam autem antea est demonstratum, eandem etiam moveri et agitari, liquido iam apparet, tam quietem quam motum ei recte attribui. Etenim quatenus ea tanquam cum affirmantium idearum genere connexa atque copulata esse cogitatur, utique mutari atque moveri recte iudicabitur: quatenus autem per se seorsum spectatur,

*) Sensum horum verborum hunc esse putamus: *Der negativ bestimmte, oder durch Verneinungen limitirte Begriff kann in sich keine Veränderung haben. Denn er hat keine Selbstständigkeit und vollkommene Identität seines Wesens, weil diese etwas Positives voraussetzen würde.* (*ταύτου οὐδανού ἔπεται· ὃν γὰρ [ein affirmatives oder positives] ἐστὶ τὸ ταῦτόν*). *Das negativ Bestimmte aber kann als solches nicht im Positiven enthalten sein.* (*τὸ μὴ ὂν ἐν τῷ τῶν ὄντων ἀδύνατον εἶναι.*)

prorsus est inanis atque vacua nihilque nisi ens quod dialectici appellant mere privativum *), ut profecto omnis omnino praedicatorum varietas et vicissitudo ab ea abesse existimanda sit **). P. 102. C. — E.

Verumtamen tertium quidem istud genus mutationis, quod cernitur in ἀλλοιώσει, quum ideae modo neganti determinatae, quatenus ea in se sola spectatur, eripendum videatur; tamen eidem, quatenus movetur, hoc est, ad alterum idearum genus refertur, item attribui potest. Ex quo facile intelligitur, quid de eius ortu et interitu statuendum sit. Quippe quatenus notis negantibus quibus finitur vel positis vel sublati commutatur, profecto et originem et interitum habere putanda est: quatenus autem ipsam eius naturam per se solam spectamus, non habita ratione generis contrarii, neque oriri neque interire videbitur. P. 103. A. B.

Hoc igitur modo videmur ea, quae Parmenides de uno quod non est disserit, ita interpretati esse, ut quae sit singularum conclusiuncularum vis et significatio, omnibus facile appareat. Ne vero quidquam relinquantur obscuritatis, age, quae paullo fusius adhuc explicata sunt, iam summatim comprehendamus. Ita enim futurum esse speramus, ut quam praeclare Plato idearum neganti modo determinatarum naturam perspectam habuerit, etiam evidentius intelligatur. Itaque summa eorum, quae disputata sunt, fere ad haec redit.

Fieri etiam potest, ut idea notis negativis determinetur. Quod si fit, eam diversam volumus esse ab iis, quae alienis attributionibus definiuntur. Quum vero ita neutiquam ipsa tollatur, sed ab altero idearum genere secernatur,

*) Cfr. Krugii Art. Logic. §. 38. ann. 3. p. 191. ed. sec.

**) „Die durch Verneinung bestimmte Idee erscheint nur in Beziehung auf das Andere als wandelbar, indem ein Uebergang Statt finden kann von der Negation zur Affirmation oder zum Positiven. Aber an sich betrachtet und ohne Beziehung auf das Andere genommen ist sie unwandelbar. Denn Verneinungen — ohne Beziehung auf Bejahung gedacht — heben alles Positive auf und es entsteht ein völlig leerer Begriff, an dem keine Mannigfaltigkeit und Vermischung von Merkmalen denkbar ist. Auch kann dieser negirte, leere Begriff, in so fern er eben für sich genommen und vom Positiven fern gehalten wird, nicht eine ἀλλοίωσις erleiden.“

consentaneum est, eam sub mentis humanae cognitionem esse subiectam. Neque illud quisquam infitiabitur, multiplicem ei cum ideis certis proprietatibus distinctis intercedere rationem atque necessitudinem.

Verum enim vero quum ita idea, quatenus ab affirmantibus ideis diversa est, notis negantibus determinetur; tamen dupliciter poterit considerari. Aut enim absolute et per se seorsum spectari poterit, aut ita considerari, ut nexus illius, quo cum alentibus ideis coniuncta est, ratio habeatur. Ex quo illud habet explicationem, quod ei summo iure contraria licet attribuere. Nam primum quidem ea propriam sibi habet *dissimilitudinem*, quatenus discrepat ab ideis aienti modo finitis: contra *similitudinem* sibi vindicare censenda est, quoniam in se spectata non potest sui ipsius ullo modo esse dissimilis. Enimvero quominus ei ταυτότης, sive perfecta naturae convenientia et aequabilitas tribuatur, illud impedit, quod ista quidem virtus necessario requirit alentium praedicatorum accessionem. Deinde idea neganti modo determinata, si eam compares cum altero idearum genere, etiam quantitatis differentiam sive inaequalitatem sibi propriam vindicare dicenda erit. Quippe ambitus istiusmodi notionis est infinitus, quia, si illam dicas non huic vel illi generi esse subiiciendam, tamen non indicas, quibus ea finibus sit circumscripta. Id quod Plato in Sophista p. 256 sqq. clarius etiam exposuit, de quo loco infra erit dicendum. Sin autem ideam negantibus notis determinatam per se solam consideres, ea sibi met ipsi aequalis esse videbitur. Quamquam enim quousque pateat eius ambitus non est certo definitum, tamen vel in ista infinitate ea non potest semet ipsa amplior esse aut contractior. Porro etiam illud clarum est atque perspicuum, ideam eius generis, de quo loquimur, si absolute et per se consideretur, utique *non esse* iudicari oportere, quandoquidem aientibus privatur attributis omnibus. Nihilominus eadem, si rationem habeamus eius coniunctionis, qua cum affirmantibus ideis nexa est atque copulata, in societatem quandam venit eius, quod esse arbitramur, adeoque abiecta pristina natura sua affirmantia signa atque notas in se complectitur. Quocirca

ea, prouti aut per se absoluta aut cum aientibus ideis comparata consideratur, vel esse vel non esse verissime existimabitur. Porro ideae negativae etiam motus est tribuendus, quandoquidem respectu ad aientium notionum genus habito, a negatione paullatim ad affirmationem transgreditur. Eidem tamen omnis omnino motus est eripiendus, quatenus absolute et per se seorsum spectatur. Ex quo ipso perspicitur, qua ratione ei etiam ortum et interitum tribuere liceat. De qua re nunc non est quod verbum adiciamus.

Itaque Platonem videmus toto hoc loco eorum impugnasse sententiam, qui aliquid non esse posse pertinaciter negarent. In quorum numerum praeter ipsos Eleatas aintne etiam Megarici referendi, nemo certe dubitabit, qui illos idearum, quas statuebant, omnem communionem sustulisse meminerit. De qua re satis dictum videtur in superioribus. Quoniam autem quatenus idea, etiamsi negaretur, tamen esse iudicari deberet, hactenus explicatum est: quo clarius appareret, quantum discrimen inter ens, quod relative esse negaretur, et inter illud, quod tolleretur simpliciter et omnino, intercederet, Plato faciendum putavit, ut entis omni omnino essentia orbatu vim atque naturam pari subtilitate exploraret. Itaque deinceps Parmenidem sic inducit disserentem, ut quid de idea, cui omnis erepta sit οὐσία, statuendum sit, itidem exquirat. Quocirca Eleates de eadem illa sumtione, qua unum non esse ponitur, ita disputare instituit, ut μή εἶναι dicatur eo sensu, ut essentia omnino tollatur, nulla affirmantium idearum habita ratione.

Nemini vero obscurum erit, quid sit, de quo ita quaestio instituatur. Enimvero sumtio ista: ἐν εἰ μή ἔστιν, iam hoc significat: Unum si primitivam naturam suam tuetur neque fert ullam attributionem ac determinationem, sed omni vacat οὐσία, hoc est forma, condicionis lege, ratione. Ex quo quid consequatur, vix quisquam tam hebes ingenio fuerit atque obtusus, quin primo statim obtutu animadvertat. Quippe ita unitati idem fere evenire oportere apparet, quod ei accidebat in prima illa disputationis particula. Nam unum, quod omnino non est, profecto nihil differt ab illo, quod supra per se seorsum necdum cum οὐσίῃ copulatum pone-

batur. Quamquam hoc quidem loco ea de re ita instituitur disceptatio, ut proxime praecedentium maxime ratio habeatur, ideoque ea potissimum tollantur, quae entī relativa negato, hoc est negantibus attributis praedito, antea sunt assignata. Rebus igitur ita comparatis nobis in explicanda hac sermonis particula cum ipso Parmenide brevissimis esse licebit, nec quidquam ad eius interpretationem requiri arbitramur, praeter simplicem singularum conclusiuncularum enarrationem. De hac igitur haec habeto.

Eleates posteaquam monuit, se istud, quod non esse dicitur, iam non ita intelligi velle, ut alius cuiusdam rei ducatur ratio, sed ita potius, ut illud simpliciter tollatur; ordine deinceps docet, τὸ ἐν eo, quod sit, omnino spoliatum, nullo modo esse *), ideoque nec oriri nec interfirē, non moveri, non mutari, non constare et quiescere **), porro nihil sibi proprium habere eorum, quae rebus essentia praeditis tribuere liceat, veluti magnitudinem et parvitatem, similitudinem et dissimilitudinem; denique forma, ratione, mutua cum aliis ideis coniunctione prorsus liberum esse atque immune ***). Ex his autem necessario consequitur, ut nec mente cognosci nec sensibus percipi nec verbis nominari aut definiiri ullo modo posse videatur ****). Quae omnia quorsum referenda sint, quoniam e superioribus est perspicuum, nihil impedire arbitramur, quominus nulla mora interposita ad ea, quae deinceps sequuntur, exponenda atque illustranda accedamus.

S e c t i o X I I .

Ostenditur τοῦ μὴ ὄντος cum τοῖς ἄλλοις coniunctio et necessitudo.

Sequitur ea pars disputationis, qua exquiritur, quid, si unum non esse ponatur, τοῖς ἄλλοις evenire existimandum

*) P. 163. C.

**) P. 163. C. — E.

***) P. 164. A.

****) P. 164. B.

sit. Quae quidem quaestio rursus in duas partes divisa est, quandoquidem primum exploratur, quid de ceteris istis, quae dicuntur, sit statuendum, si unum relative esse negetur; deinde idem argumentum tractatur sic, ut unum simpliciter non esse sumatur. Quarum partium prior quoniam est intricatior atque difficilior, paullo copiosierem requirit disputationem: posteriorem utpote intellectu faciliorem paucis absolvemus. Iuvabit autem huius disputationis argumentum antea cognovisse, quam quae ad eius interpretationem valeant, exponamus. Quocirca ordiamur ab enarranda priore particula, ita ut veluti primas lineas disputationis adumbremus.

Si unum non est, inquit Parmenides, tamen cetera, quoniam *esse* ponuntur, ab aliquo diversa sint necesse est. Nam alloquin certe non forent cetera, nisi simul diversitatem propriam haberent. Quidquid autem diversum est, id ab aliqua re differre prorsus est consentaneum. Iam vero unum *non esse* ponimus. Ergo cetera cum isto quidem uno nullam habebunt coniunctionem et necessitudinem. Relinquitur ergo, ut ea inter ipsa sint diversa *). Verum haec ipsa diversitas, quae mutuo inter ea intercedit, quia sublatum unum est, sic tantum locum obtinebit, ut ea inter se differant multitudinibus sive molibus, non singula singulis. Quocirca quasi moles quaedam sive massae eorum emergunt ampliores (ὄγκοι) inter sese mutuo discrepantes. Quae etsi unitatem quandam habere videntur, tamen quoniam infinitam continent multitudinem, item carent unitate **). Igitur moles istae τῶν ἄλλων et habere videntur unitatem, et eadem sunt rursus destitutae. Quae quum ita se habeant, illis etiam numeri paritas et imparitas, magnitudo, paritas et aequalitas tum attribuenda tum eripienda est ***). Par ratio est etiam aliarum omnium, quas ceteris tribuere liceat, virtutum. Ita quum singulae illae massae, utpote a se invicem seiunctae ac separatae, terminum aliquem habere videantur, tamen eae nec principio gaudent nec medietate nec extremitate. Quippe unitate deficiente fieri non potest

*) P. 164. B. C.

**) P. 164. D.

***) P. 164. E. 165. A.

quin principium principio antecedit, finis fini subsequatur, et in medio alia magis media quam ipsum medium seae spectanda praebeant. Quin etiam cetera ista, quia carent unitate, in infinitum comminuere atque in minutissimas particulas dilacerare poteris, nec tamen ita quidquam proficies, nisi istud ipsum, ut novas semper partes succrescentes videas. Quod certissimo est argumento, cetera illa, licet terminum et unitatem habere *videantur*, tamen esse infinita *). Ex his autem efficitur, si unum non esse statuatur, cetera tum finita tum infinita, itemque unum atque multa *videri*. Porro eadem sibi invicem etiam similia ac dissimilia videbuntur. Quemadmodum enim interdum pictae tabulae eminens spectantibus simillimae videntur, propius accedentibus variae ac diversae; ita etiam moles istae τῶν ἁλλων quum leviter consideratae inter se videantur similes, tum re diligentius explorata nihil minus sibi proprium habent. Non minore iure dicere licebit, videri eas se invicem contingere ac non contingere; cieri quovis agitationis et motus genere, atque item stare et quiescere; oriri et interire: quae omnia quoniam ulterius persequi facillimum est, copiosiore disputatione explicare prorsus inutile videtur ac supervacaneum **).

Admirabilis sane est huius disputationis ars et compositio. In qua quum ineptissima quaeque cumulari ac densissimis tenebris obvolvi videantur, tamen dubitari non potest quin sapientissime praecipiat de ea ratione, quae inter notiones negando determinatas atque res adspectabiles intercedat. Enimvero quemadmodum ideae affirmando finitae Platonis sententia eam habent vim, ut corporum ratio et descriptio tota ex his pendeat; ita etiam species ita informatae, ut negando finitae sint, non possunt nihil valere in rerum corporearum ordine et ratione. Quippe eadem est semper et ubique vis idearum, sive aientibus definiuntur notis sive negantibus. Illud unum aliquid discriminis habet, quod, si ideae tanquam negando finitae ponuntur, etiam res

*) P. 163. A. B.

**) P. 163. C. D.

adspectabiles simili modo considerandae sunt. Nam harum natura atque condicio quoniam prorsus ad idearum rationem est attemperata, fieri profecto non potest, quin si notiones generaliores tanquam negantibus attributionibus insignitae cogitentur, etiam res individuae atque singulares eodem modo spectandae sint. Priusquam vero quid Plato de gravissimo hoc loco disseruerit, per partes videamus, pauca praemittere opus est de iis, quae ad universae disputationis vim recte percipiendam necessaria sunt.

Et illud quidem neminem putamus dubitaturum esse, quo sensu toto hoc loco formula illa, *ἐν εἰ μὴ ἔστιν*, accipienda sit. Neque enim τὸ εἶναι simpliciter et omnino tolli, sed comparate negari, inde luculenter patere arbitramur, quod τὰ ἄλλα variis proprietatibus videmus ornari, quibus, omni οὐσίᾳ vi sublata, haud dubie essent caritura. Quocirca manifestum est, hoc loco illud potissimum exquiri atque investigari, quid τοῖς ἄλλοις accidere iudicandum sit, si ideae ponantur negantibus limitatae notis ideoque ab affirmantibus notionibus diversae. Subnascitur vero hic altera dubitatio, quatenus τὰ ἄλλα sint intelligenda atque informanda. Nam quum in superiore disputationis particula eo nomine appellatae sint ideae affirmantibus notis distinctae, ambiguum sane videri poterit de hac causa indicium. Verumtamen mea quidem sententia multum fallatur, si quis nunc de ideis modo aiente finitis sermonem esse sibi persuadeat. Nam primum quidem de utriusque generis idearum nexu et cohaerentia satis explicatum est in superioribus, ut profecto omnis de hac re disputatio nunc quidem supervacanea et inutilis videri debeat. Deinde quaeri manifestum est de eo, quod ab ideae negando finitae vi et natura veluti afficiatur per eamque quasi regatur et conformetur. Quod certe nemo erit qui in alterum, illud genus idearum nullo modo cadere protenus largiatur. Praeterea diligenter est animadvertendum, ea, quae hoc loco intelliguntur, τὰ ἄλλα disertis verbis iudicari τοῦ ἐνὸς οὐκ εἶναι ἄλλα, μὴ ὄντος γε, quum antea τὰ ἄλλα ab uno, neganti modo determinato, discrepare ideoque ei dissimilia esse disputatum sit. vid. p. 161. A. B. coll. p. 161. E. 162. A. B. Ex quo perspicuum

est, τῶν ἄλλων vocabulo nunc longe aliam vim et significationem esse subiectam atque in superioribus. Videlicet ideae modo sienti finitae utique ab ideis negando determinatis sunt diversae, quandoquidem et mutua cum iis continentur necessitudine, et indicant illud ipsum, quod istis eripiendum esse statuitur. Longe alia autem ratio individuorum est sive rerum singularium. Quae si ipsarum idearum exemplo negando finitae ponuntur ideoque diversae, non possunt profecto diversae esse ab ideis negatione finitis, sed debent ab aliis individuis discrepare, quibuscum institui potest earum comparatio. Quippe si dixerimus, Socratem non propriam sibi habere eam quae non sit pietatis, virtutem, nihil profecto clari atque certi cogitare animo licebit: neque enim notio virtutis negando finita eiusmodi est, quae intelligi animo et mente queat ita, ut quatenus aliud quid ab ea differre statuendum sit, perspiciatur. Quod si clarius enuntiare velimus, hoc fere modo praecipi posse videtur: notio nulla negando ita finiri potest, ut ei tribuantur tantummodo proprietates item negando determinatae. Quae quum ita sint, quae hic de τοῖς ἄλλοις dicuntur, ea sic demum aliquem sensum habent, si non de ideis sientibus, sed de rebus exemplum idearum negando determinatarum imitantibus ideoque diversis intelliguntur. Neque iniuria nobis videmur contendere, etiam reliquam huius disputationis partem ita tantum suam lucem plane recuperaturam esse, si toto hoc loco τὰ ἄλλα de rebus individuis atque sub sensus cadentibus dici probe tenuerimus. Huc accedit denique, quod, sicuti antea de rerum corporearum cum ideis necessitudine et coniunctione disputatum est, ita nunc quoque de eodem argumento fuit explicandum. Quum enim materia corporum natura sua sit infinita et incondita, nihilominus autem finitae οὐσίας capax, ita ut, huius vi in ea operante, prouti ideae fuerint comparatae, sic haec quoque multiplicitatem illarum vim rationemque quasi imitando exprimat et in se suscipiat; profecto non satis fuit, quamnam vim ideae sienti modo finitae in res singulares exercerent exquisivisse, sed debuit etiam diligenter investigari, quid idearum negantium ad individua valeret exemplum. Nam alloquin dimidia

fere pars gravissimæ quaestionis silentio fuisset transmissa, quod tanto magis importunum fuisset, quo fortius Plato contra Eleaticos decretum illud suum tutabatur, ex quo etiam τὸ μὴ ὄν certo quodam sensu locum habere affirmare non dubitavit.

Atque his in universum disputatis iam singula licebit exquirere, quo magis totius quaestionis ratio et cohaerentia penitus cognoscatur. Quod rursum ita facere instituemus, ut his, quae nostratibus inusitatae sunt, loquendi formulis repudiatis ea ponamus vocabula, quibus hodie in explicandis huius modi argumentis uti consueverunt, simulque tollamus omnem verborum ambiguitatem, qua maxime effectum putamus, ut vera loci sententia per tot saecula ab hominibus acutissimis atque doctissimis adeo non perciperetur, ut mirifica somnia in locum eius successerint. Incredibile enim dictu est, quantopere interpretes inde a Platonicis recentioribus usque ad nostram aetatem quum in ceteris sermonis partibus, tum in explicandis his, quae ad τὸ μὴ ὄν pertinent, hallucinati sint. Ita Iamblichus, teste Damascio, agi putabat de daemonibus: alii de inferiore animarum genere disputari volebant; alii de aliis rebus. Quas ineptias memorasse satis est, ne eas ignorasse videamur. Neque enim veremur, ne quis totam hanc cramben sibi rursus decoctam apponi cupiat, praesertim quum Procli et Damascii scripta hodie non amplius tam raro sese offerant, ut qui talibus cupediis delectantur, non queant palato suo istam parare scilicet oblectationem. Age igitur, iam tandem nostram qualemcunque interpretationem proponamus, quam qui comprobabunt, ii certe hominum vel superstitiosorum vel volaticorum, quales etiam nostra vidit aetas, mirifica commenta minime desiderabunt. Itaque haec fere a Parmenide in hac sermonis parte explicari arbitramur.

Si ideam ponimus tanquam solis negationibus determinatam carentemque notis aientibus omnibus, τὰ ἄλλα, h. e. massae corporeae, esse quidem censeri debent, quoniam nec ideis illis potest οὐσία abnegari; neque tamen ea ab ideis negantibus dici possunt differre, quandoquidem cum eo, cui aientia praedicata eripiuntur omnia, nullius rei, quae item

negando desinatur, institui potest comparatio. Quocirca ita in res corporeas οὐσία quidem aliqua convenit, nec tamen illa distinctis ornata proprietatibus; nam diligentissime tenendum est, toto hoc loco materiam corporum non ad ideas aientibus aotis finitas comparari, sed unice referri ad ideas negatione determinatas, ita ut exquiratur, quid ei, si ideae negando finitae statuuntur, inde evenire iudicandum sit. Quae si accurate animadverterimus, ne illud quidem obcurum videbitur, quod τὰ ἄλλα non nisi inter ipsa diversa esse posse iudicantur. Nam cum ideis aientibus ea nunc quidem non comparantur; cum illis autem, quae definitis privatae sunt attributionibus, nullo pacto possunt contendere ob eam causam, quam paullo ante memoravimus. Relinquitur igitur hoc unum, ut ea inter ipsa differant, quandoquidem natura sua in se complectuntur differentiae rationem, quae emergat necesse est vel propterea, quod ea neququam carent οὐσίᾳ quippe cum ideis negando finitis ipsis communi. Verum enim vero ista οὐσία quoniam est vacua atque libera aientibus attributionibus omnibus, ideoque ne τοῖς ἄλλοις quidem, hoc est moli corporeae, afferre potest proprias quasdam et perspicuas virtutes; consequens est, ut haec nativam suam retineant speciem atque condicionem. Quae qualis a philosopho statuatur, perspicue intelligitur e loco illo p. 158. A. et seqq. ubi docetur, τὰ ἄλλα nondum suscepta vi ideae definitae massas quasdam efficere omni vacuas unitate atque destitutas. Itaque ne generali quidem illa οὐσίᾳ, distinctis formis libera, efficietur, ut moles istae evanescent et in certas quasdam species digerantur. Quod si ita est, perspicuum esse debet, τὰ ἄλλα a se invicem differre κατὰ πλήθην. Enimvero καθ' ἐν οὐκ ἂν οἶά τε εἶναι ἀλλήλων ἄλλα εἶναι, μὴ ὄντος ἐνός, ut ait Parmenides, quem apparet τοῦ ἐνός vocabulo iam eam subficere vim et potestatem, ut significet certam ac notis quibusdam aientibus distinctam ideam, qualis nulla est, si negationibus tantum determinata ne cum aientium quidem idearum genere componitur. Atque ex his facile licebit existimare, cur moles istae corporum, etiamsi in infinitum dividantur, tamen nunquam prae se ferre dicantur unitatem aliquam, sed

ea, prouti aut per se absoluta aut cum alientibus ideis comparata consideratur, vel esse vel non esse verissime existimabitur. Porro ideae negativae etiam motus est tribuendus, quandoquidem respectu ad alientium notionum genus habito, a negatione paullatim ad affirmationem transgreditur. Eidem tamen omnis omnino motus est eripiendus, quatenus absolute et per se seorsum spectatur. Ex quo ipso perspicitur, qua ratione ei etiam ortum et interitum tribuere liceat. De qua re nunc non est quod verbum adiciamus.

Itaque Platonem videmus toto hoc loco eorum impugnasse sententiam, qui aliquid non esse posse pertinaciter negarent. In quorum numerum praeter ipsos Eleatas aintne etiam Megarici referendi, nemo certe dubitabit, qui illos idearum, quas statuebant, omnem communionem sustulisse meminerit. De qua re satis dictum videtur in superioribus. Quoniam autem quatenus idea, etiamsi negaretur, tamen esse indicari deberet, hactenus explicatum est: quo clarius appareret, quantum discrimen inter ens, quod relative esse negaretur, et inter illud, quod tolleretur simpliciter et omnino, intercederet, Plato faciendum putavit, ut entis omni omnino essentia orbatu vim atque naturam pari subtilitate exploraret. Itaque deinceps Parmenidem sic inducit disserentem, ut quid de idea, cui omnis erepta sit *οὐσία*, statuendum sit, itidem exquirat. Quocirca Eleates de eadem illa sumtione, qua unum non esse ponitur, ita disputare instituit, ut *μὴ εἶναι* dicatur eo sensu, ut essentia omnino tollatur, nulla affirmantium idearum habita ratione.

Nemini vero obscurum erit, quid sit, de quo ita quaestio instituatur. Enimvero sumtio ista: *ἐν εἰ μὴ ἔστιν*, iam hoc significat: Unum si primitivam naturam suam tuetur neque fert ullam attributionem ac determinationem, sed omni vacat *οὐσίᾳ*, hoc est forma, condicionis lege, ratione. Ex quo quid consequatur, vix quisquam tam hebes ingenio fuerit atque obtusus, quin primo statim obtutu animadvertat. Quippe ita unitati idem fere evenire oportere apparet, quod ei accidebat in prima illa disputationis particula. Nam unum, quod omnino non est, profecto nihil differt ab illo, quod supra per se seorsum necdum cum *οὐσίᾳ* copulatum pone-

batur. Quamquam hoc quidem loco ea de re ita instituitur disceptatio, ut proxime praecedentium maxime ratio habeatur, ideoque ea potissimum tollantur, quae enti relative negato, hoc est negantibus attributis praedito, antea sunt assignata. Rebus igitur ita comparatis nobis in explicanda hac sermonis particula cum ipso Parmenide brevissimis esse licebit, nec quidquam ad eius interpretationem requiri arbitramur, praeter simplicem singularum conclusiuncularum enarrationem. De hac igitur haec habeto.

Eleates posteaquam monuit, se istud, quod non esse dicitur, iam non ita intelligi velle, ut alius cuiusdam rei ducatur ratio, sed ita potius, ut illud simpliciter tollatur; ordine deinceps docet, τὸ ἐν eo, quod sit, omnino spoliatum, nullo modo esse *), ideoque nec oriri nec interire, non moveri, non mutari, non constare et quiescere **), porro nihil sibi proprium habere eorum, quae rebus essentialia praeditis tribuere liceat, veluti magnitudinem et parvitatem, similitudinem et dissimilitudinem; denique formam, rationem, mutua cum aliis ideis conjunctione prorsus liberum esse atque immune ***). Ex his autem necessario consequitur, ut nec mente cognosci nec sensibus percipi nec verbis nominari aut definiri ullo modo posse videatur ****). Quae omnia quorsum referenda sint, quoniam e superioribus est perspicuum, nihil impedire arbitramur, quominus nulla mora interposita ad ea, quae deinceps sequuntur, exponenda atque illustranda accedamus.

S e c t i o X I I .

Ostenditur τοῦ μὴ ὄντος cum τοῖς ἄλλοις coniunctio et necessitudo.

Sequitur ea pars disputationis, qua exquiritur, quid, si unum non esse ponatur, τοῖς ἄλλοις evenire existimandum

*) P. 163. C.

**) P. 163. C. — E.

***) P. 164. A.

****) P. 164. B.

sit. Quae quidem quaestio rursus in duas partes divisa est, quandoquidem primum exploratur, quid de ceteris istis, quae dicuntur, sit statuendum, si unum relative esse negetur; deinde idem argumentum tractatur sic, ut unum simpliciter non esse sumatur. Quarum partium prior quoniam est intricatior atque difficilior, paullo copiosiorum requirit disputationem: posteriorem utpote intellectu faciliorem paucis absolvemus. Iuvabit autem huius disputationis argumentum antea cognovisse, quam quae ad eius interpretationem valeant, exponamus. Quocirca ordiamur ab enarranda priore particula, ita ut veluti primas lineas disputationis adumbremus.

Si unum non est, inquit Parmenides, tamen cetera, quoniam *esse* ponuntur, ab aliquo diversa sint necesse est. Nam alioquin certe non forent cetera, nisi simul diversitatem propriam haberent. Quidquid autem diversum est, id ab aliqua re differre prorsus est consentaneum. Iam vero unum *non esse* ponimus. Ergo cetera cum isto quidem uno nullam habebunt coniunctionem et necessitudinem. Relinquitur ergo, ut ea inter ipsa sint diversa *). Verum haec ipsa diversitas, quae mutuo inter ea intercedit, quia sublatum unum est, sic tantum locum obtinebit, ut ea inter se differant multitudinibus sive molibus, non singula singulis. Quocirca quasi moles quaedam sive massae eorum emergunt ampliores (ὄγκοι) inter sese mutuo discrepantes. Quae etsi unitatem quandam habere videntur, tamen quoniam infinitam continent multitudinem, item carent unitate **). Igitur moles istae τῶν ἄλλων et habere videntur unitatem, et eadem sunt rursus destitutae. Quae quum ita se habeant, iisdem etiam numeri parilitas et imparilitas, magnitudo, parvitas et aequalitas tum attribuenda tum eripienda est ***). Par ratio est etiam aliarum omnium, quas ceteris tribuere liceat, virtutum. Ita quum singulae illae massae, utpote a se invicem selunctae ac separatae, terminum aliquem habere videantur, tamen eae nec principio gaudent nec medietate nec extremitate. Quippe unitate deficiente fieri non potest

*) P. 164. B. C.

**) P. 164. D.

***) P. 164. E. 165. A.

quin principium principio antecedit, finis fini subsequatur, et in medio alia magis media quam ipsum medium sese spectanda praebeant. Quin etiam cetera ista, quia carent unitate, in infinitum comminuere atque in minutissimas particulas dilacerare poteris, nec tamen ita quidquam proficies, nisi istud ipsum, ut novas semper partes succrescentes videas. Quod certissimo est argumento, cetera illa, licet terminum et unitatem habere *videantur*, tamen esse infinita *). Ex his autem efficitur, si unum non esse statuatur, cetera tum finita tum infinita, itemque unum atque multa *videri*. Porro eadem sibi invicem etiam similia ac dissimilia videbuntur. Quemadmodum enim interdum pictae tabulae eminus spectantibus simillimae videntur, propius accedentibus variae ac diversae; ita etiam moles istae τῶν ἁλλων quum leviter consideratae inter se videantur similes, tum re diligentius explorata nihil minus sibi proprium habent. Non minore iure dicere licebit, videri eas se invicem contingere ac non contingere; cieri quovis agitationis et motus genere, atque item stare et quiescere; oriri et interire: quae omnia quoniam ulterius persequi facillimum est, copiosiore disputatione explicare prorsus inutile videtur ac supervacaneum **).

Admirabilis sane est huius disputationis ars et compositio. In qua quum ineptissima quaeque cumulari ac densissimis tenebris obvolvi videantur, tamen dubitari non potest quin sapientissime praecipiat de ea ratione, quae inter notiones negando determinatas atque res adspectabiles intercedat. Enimvero quemadmodum ideae affirmando finitae Platonis sententia eam habent vim, ut corporum ratio et descriptio tota ex iis pendeat; ita etiam species ita informatae, ut negando finitae sint, non possunt nihil valere in rerum corporearum ordine et ratione. Quippe eadem est semper et ubique vis idearum, sive aientibus definiuntur notis sive negantibus. Illud unum aliquid discriminis habet, quod, si ideae tanquam negando finitae ponuntur, etiam res

*) P. 163. A. B.

**) P. 163. C. D.

adspectabiles simili modo considerandae sunt. Nam harum natura atque condicio quoniam prorsus ad idearum rationem est attemperata, fieri profecto non potest, quin si notiones generaliores tanquam negantibus attributionibus insignitae cogitentur, etiam res individuae atque singulares eodem modo spectandae sint. Priusquam vero quid Plato de gravissimo hoc loco disseruerit, per partes videamus, pauca praemittere opus est de iis, quae ad universae disputationis vim recte percipiendam necessaria sunt.

Et illud quidem neminem putamus dubitaturum esse, quo sensu toto hoc loco formula illa, *ἐν εἰ μὴ ἔστιν*, accipienda sit. Neque enim τὸ εἶναι simpliciter et omnino tolli, sed comparate negari, inde luculenter patere arbitramur, quod τὰ ἄλλα varis proprietatibus videmus ornari, quibus, omni οὐσίᾳ vi sublata, haud dubie essent caritura. Quocirca manifestum est, hoc loco illud potissimum exquiri atque investigari, quid τοῖς ἄλλοις accidere iudicandum sit, si ideae ponantur negantibus limitatae notis ideoque ab affirmantibus notionibus diversae. Subnascitur vero hic altera dubitatio, quatenam τὰ ἄλλα sint intelligenda atque informanda. Nam quum in superiore disputationis particula eo nomine appellatae sint ideae affirmantibus notis distinctae, ambiguum sane videri poterit de hac causa indicium. Verumtamen mea quidem sententia multum fallatur, si quis nunc de ideis modo aiente finitis sermonem esse sibi persuadeat. Nam primum quidem de utriusque generis idearum nexu et cohaerentia satis explicatum est in superioribus, ut profecto omnis de hac re disputatio nunc quidem supervacanea et inutilis videri debeat. Deinde quaeri manifestum est de eo, quod ab ideae negando finitae vi et natura veluti afficiatur per eamque quasi regatur et conformetur. Quod certe nemo erit qui in alterum, illud genus idearum nullo modo cadere protenus largiatur. Praeterea diligenter est animadvertendum, ea, quae hoc loco intelliguntur, τὰ ἄλλα disertis verbis iudicari τοῦ ἐνὸς οὐκ εἶναι ἄλλα, μὴ ὄντος γε, quum antea τὰ ἄλλα ab uno, neganti modo determinato, discrepare ideoque ei dissimilia esse disputatum sit. vid. p. 161. A. B. coll. p. 161. E. 162. A. B. Ex quo perspicuum

est, τῶν ἄλλων vocabulo nunc longe aliam vim et significationem esse subiectam atque in superioribus. Videlicet ideae modo aienti finitae utique ab ideis negando determinatis sunt diversae, quandoquidem et mutua cum iis continentur necessitudine, et indicant illud ipsum, quod istis eripiendum esse statuitur. Longe alia autem ratio individuorum est sive rerum singularium. Quae si ipsarum idearum exemplo negando finitae ponuntur ideoque diversae, non possunt profecto diversae esse ab ideis negatione finitis, sed debent ab aliis individuis discrepare, quibuscum institui potest earum comparatio. Quippe si dixerimus, Socratem non propriam sibi habere eam quae non sit pietatis, virtutem, nihil profecto clari atque certi cogitare animo licebit: neque enim notio virtutis negando finita eiusmodi est, quae intelligi animo et mente queat ita, ut quatenus aliud quid ab ea differre statuendum sit, perspicatur. Quod si clarius enuntiare velimus, hoc fere modo praecipere posse videtur: notio nulla negando ita finiri potest, ut ei tribuantur tantummodo proprietates item negando determinatae. Quae quum ita sint, quae hic de τοῖς ἄλλοις dicuntur, ea sic demum aliquem sensum habent, si non de ideis aientibus, sed de rebus exemplum idearum negando determinatarum imitantibus ideoque diversis intelliguntur. Neque iniuria nobis videmur contendere, etiam reliquam huius disputationis partem ita tantum suam lucem plane recuperaturam esse, si toto hoc loco τὰ ἄλλα de rebus individuis atque sub sensus cadentibus dici probe tenuerimus. Huc accedit denique, quod, sicuti antea de rerum corporearum cum ideis necessitudine et coniunctione disputatum est, ita nunc quoque de eodem argumento fuit explicandum. Quum enim materia corporum natura sua sit infinita et incondita, nihilominus autem finitae οὐσίας capax, ita ut, huius vi in ea operante, prouti ideae fuerint comparatae, sic haec quoque multiplicem illarum vim rationemque quasi imitando exprimat et in se suscipiat; profecto non satis fuit, quamnam vim ideae aienti modo finitae in res singulares exercerent exquisivisse, sed debuit etiam diligenter investigari, quid idearum negantium ad individua valeret exemplum. Nam alioquin dimidia

fere pars gravissimae quaestionis silentio fuisset transmissa, quod tanto magis importunum fuisset, quo fortius Plato contra Eleaticos decretum illud auum tutabatur, ex quo etiam τὸ μὴ ὄν certo quodam sensu locum habere affirmare non dubitavit.

Atque his in universum disputatis iam singula licebit exquirere, quo magis totius quaestionis ratio et cohaerentia penitus cognoscatur. Quod rursum ita facere instituemus, ut his, quae nostratibus inusitatae sunt, loquendi formulis repudiatis ea ponamus vocabula, quibus hodie in explicandis huius modi argumentis uti consueverunt, simulque tollamus omnem verborum ambiguitatem, qua maxime effectum putamus, ut vera loci sententia per tot saecula ab hominibus acutissimis atque doctissimis adeo non perciperetur, ut mirifica somnia in locum eius successerint. Incredibile enim dictu est, quantopere interpretes inde a Platoniciis recentioribus usque ad nostram aetatem quum in ceteris sermonis partibus, tum in explicandis his, quae ad τὸ μὴ ὄν pertinent, hallucinati sint. Ita Iamblichus, teste Damascio, agi putabat de daemonibus: alii de inferiore animarum genere disputari volebant; alii de aliis rebus. Quas ineptias memorasse satis est, ne eas ignorasse videamur. Neque enim veremur, ne quis totam hanc cramben sibi rursus decoctam apponi cupiat, praesertim quum Procli et Damascii scripta hodie non amplius tam raro sese offerant, ut qui talibus cupidulis delectantur, non queant palato suo istam parare scilicet oblectationem. Age igitur, iam tandem nostram qualemcunque interpretationem proponamus, quam qui comprobabunt, il certe hominum vel superstitiosorum vel volaticorum, quales etiam nostra vidit aetas, mirifica commenta minime desiderabunt. Itaque haec fere a Parmenide in hac sermonis parte explicari arbitramur.

Si ideam ponimus tanquam solis negationibus determinatam carentemque notis aientibus omnibus, τὰ ἄλλα, h. e. massae corporeae, *esse* quidem censeri debent, quoniam nec ideis illis potest *οὐσία* abnegari; neque tamen ea ab ideis negantibus dici possunt differre, quandoquidem cum eo, cui aientia praedicata eripiuntur omnia, nullius rei, quae item

negando definiatur, institui potest comparatio. Quocirca ita in res corporeas οὐσία quidem aliqua convenit, nec tamen illa distinctis ornata proprietatibus; nam diligentissime tenendum est, toto hoc loco materiam corporum non ad ideas aientibus notis finitas comparari, sed unice referri ad ideas negatione determinatas, ita ut exquiratur, quid ei, si ideae negando finitae statuuntur, inde evenire iudicandum sit. Quae si accurate animadverterimus, ne illud quidem obcurum videbitur, quod τὰ ἄλλα non nisi inter ipsa diversa esse posse iudicantur. Nam cum ideis aientibus ea nunc quidem non comparatur; cum illis autem, quae definitis privatae sunt attributionibus, nullo pacto possunt contendere ob eam causam, quam paullo ante memoravimus. Relinquitur igitur hoc unum, ut ea inter ipsa differant, quandoquidem natura sua in se complectuntur differentiae rationem, quae emergat necesse est vel propterea, quod ea nequaquam carent οὐσίᾳ quippe cum ideis negando finitis ipsis communi. Verum enim vero ista οὐσία quoniam est vacua atque libera aientibus attributionibus omnibus, ideoque ne τοῖς ἄλλοις quidem, hoc est molī corporeae, afferre potest proprias quasdam et perspicuas virtutes; consequens est, ut haec nativam suam retineant speciem atque condicionem. Quae qualis a philosopho statuatur, perspicue intelligitur e loco illo p. 158. A. et seqq. ubi docetur, τὰ ἄλλα nondum suscepta vi ideae definitae massas quasdam efficere omni vacuas unitate atque destitutas. Itaque ne generali quidem illa οὐσίᾳ, distinctis formis libera, efficietur, ut moles istae evanescant et in certas quasdam species digerantur. Quod si ita est, perspicuum esse debet, τὰ ἄλλα a se invicem differre κατὰ πλήθη. Enimvero καὶ ἐν οὐκ ἂν οἶά τε εἰν ἁλλήλων ἄλλα εἶναι, μὴ ὄντος ἐνός, ut ait Parmenides, quem apparet τοῦ ἐνός vocabulo iam eam subicere vim et potestatem, ut significet certam ac notis quibusdam aientibus distinctam ideam, qualis nulla est, si negationibus tantum determinata ne cum aientium quidem idearum genere componitur. Atque ex his facile licebit existimare, cur moles istae corporum, etiamsi in infinitum dividantur, tamen nunquam prae se ferre dicantur unitatem aliquam, sed

emergant semper numero infinitae. Nam universalis illa οὐσίας natura, qualis in non ente cernitur, neutiquam tollit nativam illam infinitatem in corporum massis conspicuam, quoniam et ipsa caret unitate definita. Haec vero tenentibus nobis nullo modo dubium poterit videri, cur Parmenides massas istas sive moles corporeas arbitretur *παίνεσθαι μὲν, εἶναι δὲ οὐ*. Nimirum et οὐσία illa, quae illis tribuitur, libera est atque vacua certorum attributorum virtutibus, et ipsae massae quodammodo pristinam suam tuentur conditionem atque speciem. Ergo fluctuatur veluti eorum status inter id, quod iure meritoque dici potest *esse*, atque inter illud, quod simpliciter non est: id quod philosophus verbo *παίνεσθαι* significavit. Verum enim vero quoniam generalis illa οὐσία speciem quidem aliquam rationis finitae efficit, nihilo minus autem singularium caret formarum discriminibus, corporeis illis molibus hoc contingere existimandum est, ut et virtutes atque rationes illas, quibus quae perfecte sunt gaudent, sibi proprias habere *videantur*, et illis plane sint destitutae. Nam quatenus eae aliquam habent essentiam, utique hoc atque illo modo videntur *esse* comparatae; quatenus autem carent singulis finitae essentiae formis et attributis, omnem videntur aspernari finitarum proprietatum rationem. Quocirca eae videntur *esse* unum et multa, pares et impares, aequales et inaequales, terminatae et infinitae, similes ac dissimiles, concretae et segregatae, concitatae et quietae, ortae et interiturae, et quae alia id genus de rebus finitis in superioribus disputata sunt. Quae omnia singulatim explicare et si Parmenides supervacuum arbitratur, quoniam res facili negotio a quolibet perfici et ad liquidum perducere queat, tamen operae pretium est videre, quomodo quae ab ipso allata sunt, illustrata sint, ne quid difficultatis aut obscuritatis in loco sanequam impedito reliquisset videamur. Posteaquam igitur Eleates de massarum illarum infinitate disseruit atque causam indicavit, quamobrem non tam *esse* quam *videri* dicendae sint, primum instituit illis hoc tanquam proprium vindicare, ut videantur *esse* *ἐν καὶ πολλὰ*. Enimvero moles illae materiae corporeae quoniam numero sunt infinitae, etiam *multae* videantur

necesse est, quamquam multitudinis notio relativa esse statuitur, id quod a philosopho factum esse novimus. Quippe pertendit ad eas, ut paullo ante vidimus, vis generalis *ὅσας*, per quam ipsis utique relationis aliqua communio est impertita. Pariter singulae illae moles unum atque totum quoddam efficere videri debent, quandoquidem unaquaeque videtur in se esse absoluta. Quamquam hoc si diligentius rimeris, neutiquam ita est. Nam quum *ὅσας* illa cum corporibus vel potius molibus terrenae materiae communicata omni omnino careat definita specie, ne singulae quidem massae corporeae veram unitatem per eam adipiscuntur. Quum vero unitatis et multitudinis species quaedam in moles corporum cadat, etiam numerus, qui profisciscitur ab unitate, itemque numeri parilitas et imparilitas, in eas convenire videbitur. Quae omnia quorsum pertineant et quo modo sint intelligenda, haud sane poterit his obscurum esse, qui quae secunda quaestionis parte de hisdem rebus sunt explicata, non omnino neglexerint. Nec plus difficultatis habet, quod deinceps dicitur in corporum sylvae isto modo comparata etiam inesse videri aliquid, quod et minimum sit et cum reliquis comparatum tam multitudinem quam magnitudinem sibi propriam habere videatur. Quippe in materia nullis distincta definitis formis, sed in infinitum dividua revera nihil animadvertas, quod iure queat minimum appellari. Ipsum enim rursus poterit infinite secari ideoque praeter multitudinem etiam magnitudinem comprehendere videbitur. Quoniam autem ita corporum massis apparet tribuendam esse aliquam magnitudinis et parvitatís speciem, consequens est, ut his etiam aequalitas propria videatur. Nimirum antequam quid minus evadat, necesse est maius extiterit, ac vicissim. Medius autem inter utrumque statum interiectus est aequalitatis. Quem quum omnes massae, quippe tam incrementi quam decrementi capaces, veluti permeare debeant, in eo momento constitutae utique videbuntur aequales. Pergimus ad ea, quae deinceps de finita atque infinita ratione corporeae materiae disseruntur. Ex his enim, quae adhuc sunt explicata, argute Parmenides concludit, unamquamque massam tum per se spectatam tum

cum aliis comparatam suum sibi habere videri terminum atque finem. Et recte quidem. Nam quidquid unitatem et multitudinem, magnitudinem, parvitatem et aequalitatem atque id genus alia habere videtur, id profecto non poterit non etiam finitum videri atque terminatum. Nihilominus autem Elucates istis corporum massis neque principium neque finem neque medietatem tribui oportere arguit, quibus sublati manifestum est omnem omnino tolli finitam rationem. Quod si quaeris quamobrem ille sic statuatur, causa huius iudicii in promptu est. Quippe essentiae illi, qualem corporibus ad ideas negantes comparatis tribuit, deest omnis singularium attributorum atque formarum vis et natura finita, quam appellat ille unitatem. Quodsi igitur mente et cogitatione rerum ea praedictarum initium aliquod finxeris, propter finitae unitatis absentiam proterius illud evanesceat. Nec alia est medietatis atque extremitatis ratio, quam sine definita specie atque forma nullam mente complecti licet. Pertinet autem finita ista, quae videtur, ratio pariter atque infinita etiam ad numerum. Nam quum id, quod eo modo est comparatum, deficiente unitate necessario tamquam infinitum quoddam mente informetur, tamen e longinquo minusque accurate consideratum tamquam unum apparebit. Nimirum qui non animadvertit diligenter singularium formarum absentiam, hoc est finitarum proprietatum, is certe facile in eam deducetur opinionem, ut istas moles arbitretur revera unum ac totum quoddam conficere. Qui vero diligenter perspexerit earum naturam, is non dubitabit, quin infinita numero putanda sint. Reliquum est ut de proxima argumentatione aliquid dicatur, qua Parmenides massis illis corporeis etiam similitudinis ac dissimilitudinis speciem aliquam conciliare studet. Enimvero similia his arbitratur accidere, si e longinquo spectentur; dissimilia, si propius ac diligentius inspiciantur. Quae quid sibi velint, ita tantum intelliges, si conclusionis proxime antecedentis memineris. Quatenus enim unitas quaedam de his potest praedicari, similitudo in eas convenit; quatenus autem numero sunt infinitae, per consequens his dissimilitudo tribuenda est. In quibus nihil video, quod difficile aut obscurum videri queat.

Quocirca hic finire licebit loci interpretationem. Nam quae deinde adiciuntur a Parmenide, ea, quoniam quomodo accipienda sint, e superioribus satis liquet, haud sane videntur indigere uberiore interpretatione. Itaque hoc unum est reliquum, ut de universae quaestionis proposito aliquid adiciamus.

Quod igitur in superioribus erat demonstratum, corporum materiam ad idearum exemplum compositam earumque quasi participem factam talem existere, quae *οἰσταν* in se suscipisse utique iudicanda sit; id nunc copiosius illustratur sic, ut quantum corporibus sublata idearum peculiarium atque silentium natura detrahatur, in clariore ponatur luce. Nam ita etiamsi universalis quaedam *οἰσταν* his relicta sit, tamen quoniam carent omni omnino distinctarum formarum unitate et infinite secari possunt, nihil sibi proprium habent, quod in se prorsus unum sit atque absolutum. Ex quo consequitur, ut ea nec perspicuam afferant menti cognitionem, sed propter notionis certo definitae absentiam nihil nisi speciem quandam ac veluti umbram veritatis efficiant, in qua labi omnia ac diffinere videantur. Itaque Plato utique physice multa rerum adspectabilium principia statuentibus facile concessit: fidem tamen sic adversatus est, ut corporum massis iatis veram essentiam adeoque certam cognitionem eripiendam censeret, nisi eae ad normam atque legem idearum essent comparatae. Ex quo intelligi licet, cur in Theaeteto, Philebo, Sophista, aliis libris, tam graviter reprehenderit eorum opiniones, qui solos sensus volebant esse locupletes veritatis testes, adeoque eo, quod omnia finire dictitarent, omnem omnino tollebant rerum cognitionem. Nimirum ipse firmiter tenuit, quod sibi mature persuaserat, omnem rerum veritatem in solis ideis contineri, nihilque vere esse, quod illis aut plane careret aut ex parte esset destitutum. Quocirca ne ita quidem rebus tribuendam iudicavit perfectam essentiae veritatem, si esse quidem existimarentur, neque vero finitarum idearum unitate gauderent. Neque tamen in hoc uno substitit, sed etiam illud sibi exquirendum sumit, quid de rebus adspectabilibus esset statuendum, si ideae non modo silentibus attributionibus

privarentur, sed etiam prorsus tollerentur, ita quidem ut illis in se spectatis *ὅσα* aliqua adscriberetur. Quod quidem argumentum in ea, quae deinceps instituitur, disputatione tractatur, ad quam enarrandam nunc accedere licebit.

Absoluta igitur superiore quaestione Parmenides quid ceteris evenire statuendum sint, ita quaerere instituit, ut ipsa quidem sumat esse, ideam autem omnino tollat et removeat. Etenim formula, *ἐν αὐτῇ μὴ ἔστι*, nunc ea vi et potestate ponitur, ut sit, *unum si simpliciter et omnino non est*, ideoque prorsus negatur esse. Est igitur huius disputationis non alius finis, nisi hic, ut quaeratur, qualis corporum materia informanda sit, si summum illud rerum principium infinitum, h. e. formis, legibus et rationibus liberum orbatumque maneat, subtilius investigetur. Manifestum est autem, sublati essentiae illius cogitabiles legibus ac formis ne corporum quidem moles posse existere finitas, quum ea sit illarum natura, ut per se infinitae sint, neque aliter nisi vi idearum certas quasdam formas, leges, rationes in se suscipiant. Licet igitur corporibus in se spectatis essentiam attribuas, quod physici faciebant, tamen ea ratione nihil proficies. Nimirum nisi eorum naturam mente queas complecti atque animo intelligere, frustra laborabis explicare, quidnam sit, in quo vera eorum natura atque vis cernatur. Omnia enim ex ideis pendent, quibus sublati fieri non potest ut quidquam vere sit aut mente humana intelligatur. Non obscurum igitur esse potest, quanta sit eorum, quae deinceps disseruntur, convenientia cum illis, quae iam antea inde a p. 159.B. sqq. de eodem loco explicata sunt. Itaque Parmenides prudentissimo consilio totam hanc disputationem paucissimis verbis absolvit, ne denuo ea inculcare videatur, quae iam in superioribus magna orationis copia et ubertate essent exposita. Nihilominus autem haec quoque disputatio suam quandam atque propriam habet vim. Pertinet enim eo, ut quam in quaestione proxime antecedenti ceteris reliquerat finitae essentiae speciem ac veluti umbram, ea iam tota penitus tollatur atque removeatur. Docet igitur Parmenides ad disputationis partem modo absolutam respiciens,

cetera, etiamsi per se *esse* sumantur, tamen ideis penitus sublati ne umbram quidem atque speciem *οὐσία*; ullam conservare ideoque nullo modo *esse* iudicari posse. Sed his praemissis videamus de singulis.

Et initio quidem huius quaestionis facile quis in eam opinionem deveniat, ut scribendum putet: ἐν εἰ μὴ ἔστι, τὰλλα τοῦ ἐνός τί χρὴ εἶναι; ita ut quaeratur, quid τὰλλα τοῦ ἐνός esse conveniat sublata unitate. Et fatemur nosmet ipsos aliquamdiu dubitavisse, num recte se haberet quae in libris invenitur verborum scriptura. Sed explorato diligentius omni huius disputationis argumento et proposito eam dubitationem vidimus inanem esse atque prorsus supervacaneam. Quippe prudentissimo consilio nunc illud unico agitur, ut ostendatur, τὰλλα τοῦ ἐνός, etiamsi sumantur *esse*, tamen finita unitate sublata protenus vertere in nihilum *). Quod quomodo a Parmenide demonstratum sit, dignum est utique quod paullo diligentius excutiat. Orditur autem ille exinde, ut uno sublato ne cetera quidem unitatem sibi propriam habere statuatur. Quippe ideam ubi penitus sustuleris, ne corporum quidem moles licebit mentis notionibus comprehendere; ut profecto verissimum sit, quod Parmenidem hic videmus brevi conclusiuncula indicare. Sublata autem ideae, et notionis unitate, ne multitudinem quidem aut varietatem in rebus corporeis ullam discernere licet, quae quidem perspicuam afferat menti humanae intelligentiam. Itaque sponte consequitur, ut hactenus quidem τοῖς ἄλλοις omnis omnino eripienda sit vel multitudinis vel unitatis possessio, nec nihil vidit Parmenides, qui τὰλλα contendit οὔτε πολλὰ οὔθ' ἐν εἶναι. Sed his ita exploratis

*) „Der Zweck des Parmenides ist, in dieser Argumentation zu zeigen, dass das *Andre*, falls man es als ein Seiendes für sich selbst setzt, nach gänzlicher Aufhebung des seienden Eins oder der Idee sich in ein völliges Nichtsein verwandelt. So wie nemlich oben dem *Andern* ein Sein beigelegt wurde, indem das *Eins* relativ nicht ist, also doch sein eigenthümliches Sein noch im Nichtsein behauptet; so wird jetzt erforscht, was das *Andre* ist, falls man ihm selbst wohl ein Sein hypothetisch gestattet, wenn die Idee geradezu aufgehoben und absolut geleugnet wird. Das Ergebniss zeigt, dass unter solchen Umständen auch nicht einmal ein Schein vom wahren Sein am *Andern* zurückbleibt.“

ille longius etiam progreditur, ut qui hoc sibi sumat demonstrandum, τὰ ἅλλα ne speciem quidem ullam unitatis se multitudinis retinere. Nam cum eo, quod non sit, arguit nihil quidquam habere necessitudinem ullam atque conjunctionem, ideoque ne inter unum quidem atque τὰ ἅλλα censet intercedere quidquam communionis et commercii posse. Itaque idea penitus sublata fieri profecto nullo modo potest, ut vel rerum corporearum notiones in mentibus atque animis nostris informemus vel aliquam de his opinionem suscipiamus. Quocirca rebus ita comparatis nulla locum habet opinatio, neque eius, quod non est, hoc est ideae penitus sublatae, neque illorum, quae τὰ ἅλλα dicere solemus. Ex quo consequens est, ut ne opinari quidem liceat, quidquam τῶν ἁλλων esse unum atque multa, ideoque recte censeamus, uno sublato τὰ ἅλλα non modo non esse sed ne videri quidem unum et multa. Quum vero Parmenides hac argumentatione sua omne rerum corporearum discrimen sustulerit ac penitus removerit, siquidem sine idea ostendit fieri nullo modo posse ut illud animadvertatur aut sentiat; non potest ullo modo mirum accidere, quod deinceps τὰ ἅλλα, quae ab eo appellantur, etiam similitudine et dissimilitudine, aequabilitate et diversitate, conjunctione et separatione, denique his omnibus privavit, quae antea ceteris propria esse videbantur. Quid vero sit, quod ex hac argumentatione de ceteris colligi et concludi oporteat, non obscurum esse arbitramur. Apparet enim, unum ideale, si omnino privatum οὐσίᾳ est, qua una fit, ut et formas atque partes habeat et relationis atque communionis vi praeditum vim suam in his, quae sunt praeter ipsum, exerceat; materiam corporum, quantumvis ei tribuas essentiam, tamen rudem, inconditam, denique infinitam manere, ita ut nullo modo a nobis possit intelligi, aut cognosci, aut denique percipi. Quod etsi Eleates nunc non diserte significavit, tamen hanc revera esse ipsius sententiam liquido apparet ex eo, quod ei adeo δόξαν omnino eripuit. Nec certe per ea, quae in prima disputationis parte de hac re exposita sunt, ullo modo licet de hac causa aliter existimare.

Verum satis haec sunt de huius loci interpretatione.

Superest, ut summam disputationis de Non-ente eiusque vi et natura institutae item in tabula descriptam apponamus: quo facto quid de totius libri argumento et proposito iudicandum sit, exquirere conabimur.

Si unum non est,

a) *quid de ipso Uno consequitur.*

τὸ ἐν negative περιελασμένον sive πέρας ἔχον.	{	τὸ ἐν si relative negatur esse, omnia est, adeoque οὐσίαν una cum μὴ οὐσίᾳ in se complectitur: ergo potest etiam intelligi, cognosci, percipi: p. 160. D.—163. B.
---	---	---

τὸ ἐν negative ἀπειρον ὄν.	{	τὸ ἐν si absolute negatur esse, nihil est, ideoque nec intelligitur aut cognoscitur, nec percipi aut sentiri ullo modo potest: p. 163. C.—164. B.
----------------------------	---	---

b) *quid de ceteris, quae praeter Unum sunt, consequitur.*

τὰ ἕτερα s. τὰ ἄλλα negative finita s. πεπερασμένα.	{	τὸ ἐν si relative negatur esse, ideoque ideae negantes esse ponuntur; cetera omnia videntur esse: itaque aliqua eorum opinatio locum habet: p. 164. C.—165. D.
---	---	--

τὰ ἕτερα negato uno ἀπειρα ὄντα.	{	τὸ ἐν si omnino ac simpliciter esse negatur, nec τὰ ἄλλα esse possunt aut finita existere, ita ut nullo modo cognitioni aut opinionationi subiecta sint: p. 165. D. usque ad finem.
----------------------------------	---	---

LIBER SECUNDUS.

De universi libri argumento et proposito,

S e c t i o I.

Enarrantur variae interpretum de hac re opiniones.

Illustravimus hactenus universi operis argumentum perpetuas singularum eius partium enarratione. Sequitur nunc, ut quae adhuc singula exposuimus, ea veluti in unum colligamus atque diligenter exquiramus, quid tantem in universum de libri summa iudicandum sit. Nam nisi exploratum habuerimus, quodnam Platonis in toto opere scribendo consilium fuerit, ne ea quidem, quae supra singulatim pertractavimus, poterunt recte ab omnibus aestimari penitusque intelligi. Accedit quod non pauca hic adlicienda erunt, quae in superiore libro non poterant commode exponi propterea, quod non tam ad singulas Parmenides nostri partes, quam ad omnem eius rationem illustrandam conducunt.

Tria autem genera sententiarum in universum licet discernere, quas homines eruditi de Parmenidis Platonici argumento et fine proposuerunt. Fuerunt enim qui id potissimum in eo spectari iudicarent, ut artis dialecticae ratio et usus illustri aliquo exemplo demonstraretur et commendaretur, quod tamen qua ratione factum esset non uno modo ab his explicatum est. Ab his longissime discesserunt, qui locum illum veteris philosophiae celebratissimum de Uno et Multis explicari sibi persuaserunt, ita tamen, ut ipsi quoque varie de ea re statuerent, quum vel Parmeni-

deum de Uno placitum coargui, vel de rerum universitate disputari, vel divini numinis vim et naturam eiusque cum rebus adspectabilibus conjunctionem et necessitudinem declarari, vel de essentiae natura et rationibus disseri arbitrarentur. Alii denique in ea fuerunt sententia, ut, licet multa faterentur in hoc libro contineri, quae idearum doctrinae lucem affunderent haud exiguam, tamen cum vel propter externam sermonis formam et speciem, vel ob ipsam argumenti, quod exponitur, naturam a Platone scriptum esse negarent. De his omnibus igitur ita explicare in animo est, ut narratio nostra quantum fieri possit ordinem temporum sequatur. Quae res hanc etiam habebit utilitatem, ut quodnam interpretationis genus singulis aetatibus maxime vigerit, tanquam e tabulis quibusdam secundum annorum seriem concinnatis perspicatur.

Ordienda autem narratio est a Platonicis recentioribus. Nam superiorum temporum philosophi quid de Parmenide iudicaverint, prorsus ignoramus. Quamquam ex iis, quae de Platonicis recentioribus memoriae prodita sunt, non iniuria suspicari licet, iam inde ab antiquissima aetate magnam fuisse iudiciorum de hoc libro fluctuationem et diversitatem. Quodsi enim ab aliquo veterum Platoniorum libri difficilissimi interpretatio ita suscepta et cum doctis communicata esset, ut vera rei ratio pateret, nullo pacto potuisset accidere, ut posteriora saecula in tantis ignorantiae tenebris permanerent. Sed nimirum quum iam Speusippus, Xenocrates, alii, qui deinceps Platoni successerunt, doctrinam eius de ideis magnam partem mutaverint et corruperint, verisimile putamus, iam tum regnare coepisse de vera magistri sententia multiplicem dissensionem et unumquemque hoc libro ad suas opiniones tuendas abusum esse: quod quam facile in tanta eius obscuritate fieri potuerit, haud sane quemquam latebit. Platonici autem recentiores quid de hoc opere senserint, copiose narravit *Proclus* Commentar. in *Parmenid.* T. IV. ed. Cousin. pag. 20 sqq. cuius auctoritatem ita sequi placet, ut eandem, quem ille, narrationis ordinem teneamus.

Primum igitur memorat fuisse, qui summum libri finem

in artificio dialectico quaererent, cuius ea esset ratio, ut Zenonis Eleatae argutiis. unice in corporum rationibus explorandis versati disputatio longe gravior ac difficilior de uno et multis opponeretur. Ille enim quoniam disputandi artem ad ea, quae sub sensus cadunt, eo consilio adhibuisset, ut sublata praedicatorum varietate omnia unum esse evinceret, Platonem existimarunt eius disserendi rationem non quidem abiecis-
 se, verumtamen ita emendasse et perfectisse, ut illam transtulerit ad ea, quae sola mente et cogitatione comprehenduntur, adeoque ostenderit, haec pariter atque res sub sensus subiectas praedicatorum varietatem et multitudinem non aspernari. Nimirum hi Platonem animadverterant in refellendis aliorum decretis subinde etiam ita versatum esse, ut coargueret *κατὰ μίμησιν ὧν ἐκεῖνοι ἐγγράφεσαν, ἐπὶ τὸ τελειότερον μέντοι προάγοντα τὴν μίμησιν, καὶ τὰ ἐλλείποντα, προστιθέντα τοῖς ἐκεῖνων λόγοις*, ut ait Proclus p. 22. Quum igitur Zeno disseruisset de tollenda rerum multitudine, Platonem censuerunt artem dialecticam ad illustrandam naturam unitatis ita adhibuisse, ut huius artis rationem simul ad altius quoddam perfectionis fastigium evexerit *). Verum horum iudicio mature extiterunt qui ita adversarentur, ut illud neque cum rebus, de quibus dissereretur, neque cum personis in hoc libro colloquentibus concordare existimarent. Cuius sententiae causas quas habuerint, utilius ab ipso Proclo quam a nobis accipere. Itaque censuerunt *λογικῆς εἶναι γυμνασίας τὴν πρόθεσιν*, ut Procli verbis utamur, summumque universae scriptionis finem eo pertinere arbitrati sunt, ut dialecticae exercitationis exemplum quoddam proponeretur: eo enim primum quidem referri dubitationes illas in sermonis principio de ideis excitatas; quibus nihil aliud nisi hoc ostendatur, sine dialectices usu nullius argumenti quaestionem recte posse explicari atque profigari: tum illuc spectare etiam praeceptiones dialecticas, quas summus disserendi artifex Socrati adolescenti impertiat; denique huic consilio accommodate disputationem de Uno adiungi, qua tanquam

*) Proclus l. c. p. 21 — 24.

exemplo aliquo illustri demonstretur, quem usum dialectica habeat in omni disputationis genere *). Sed quum eo modo omnes ac singulae libri partes satis apte cohaerere et ad unum eundemque finem contendere viderentur, tamen magnae aliis offensioni fuit, quod subtilis illa atque gravis Parmenidis disputatio de Uno instituta tantummodo exempli loco haberetur, quo illustrarentur subtilioris dialecticae praecepta, neque rerum in ea illustratarum habita esset ratio. Quapropter extiterunt, qui non in declarando artis dialecticae usu, sed in rerum illustratarum gravitate supremum operis finem ponendum esse sibi persuaderent. Nec vero horum ipsorum una semper atque eadem sententia fuit. Nam alii iudicarunt de eo, quod esset, sive *περὶ τοῦ ὄντος* quaestionem agitari, Zenone non multa esse docente, Parmenide autem copiosa et subtili disputatione demonstrante, Unum esse: adhibitam autem esse Eleaticam disserendi rationem propterea, quod et argumentum ad Parmenidis et Zenonis mentem explicatum fingeretur, et quantum ea ad huius generis quaestiones valeret, disputatione de ideis instituta dilucide esset demonstratum **). Alii tamen ne in hac quidem sententia acquieverunt, statueruntque non de Uno tantum sive *περὶ τοῦ ἐνὸς ὄντος*, sed etiam *περὶ πάντων* *πάντων ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὑποστάντων* disputari. Cuius sententiae argumenta mirum est quanta cum obscuritate a Proclo explicata sint, ut suspicari liceat, eos rem magis divinasse, quam perspicue ac dilucide intellexisse et exposuisse. Nos in his enarrandis, ne quid fraudis admittatur, Procli auctoritatem presse sequemur. Argumentantur igitur illi hunc in modum. Prima, inquiunt, hypothesis quanquam proficiat ab Uno Parmenideo, quod est τὸ ἐν ὄν, tamen item τὸ ὄν aspernatur relicta sola unitate, adeoque τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν illustrat, quod ab eo, quod esse dicimus, prorsus liberum est atque immune. Deinde entis et unitatis natura copulata instituitur disputatio omnisque mundus cogitabilis veluti in lucem profertur, in quo quidem et

*) Proclus l. c. p. 23—27.

**) Proclus p. 27—30.

vera essentia cernitur et unitas sponte sua in essentiae communionem transgreditur. Tum entis adhibetur natura cum eaque copulatur unitas iam antea οἰσίας particeps facta, atque eo modo ostenditur natura aliqua, per unitatem quidem orta illa, sed a summa atque vera unitate tertio gradu remota. Denique ad unitatis illius pervestigationem et explorationem ita acceditur, ut haec ostendatur omnia, quatenus unitatem in se complectantur, natura sua comprehendere; quatenus eadem sint destituta, omnibus privari atque erbari. Haec igitur illi. Ex his vero Proclo quidem teste concluderunt, non de ente tantum in Parmenide quaestionem agitari, sed de tota rerum universitate, quandoquidem omnia inde a suprema causa et principio usque ad infima ista et extrema, in quibus omnium privatio cerneretur, hac disputatione comprehensa essent et inclusa *). His expositis Proclus accedit ad explicandam Syriani sententiam, quem καθ' ἡγεμόνα sive ducem suum appellare solet **). Hic vero, sicuti discipulus narrat, improbata eorum sententia, qui hanc scriptionem in dialectica ad Zenonis rationem cum cavillatione quadam adversariorum exercenda versari statulissent, omnino his assensus est, qui de rerum universitate disputari censuissent, hac tamen usus moderatione, ut id sic fieri diceret, ut omnia et ex Uno genita atque procreta esse, et ad idem illud tanquam supremum principium atque causam referri ostenderetur. Quod quidem ipse Proclus ita interpretatur, ut Syrianum statuat hoc in Parmenide doceri iudicavisse, quo modo omnia in divinitatis societatem et communionem perveniant, quandoquidem τὸ ἐν sit ipsa natura divina; de qua re multis disputat p. 34 sq. Quemadmodum igitur in Timaeo omnia a mundi opifice procreata esse demonstratur, ita in Parmenide hoc explicari ait, quia ratione omnia ex unitate pendeant; hoc est e numine divino. Quam quidem sententiam quot quantisque commentis exornaverit, ex his videre licet, quae p. 14. 17 sq. et p. 34 sqq. in commentariis exposuit. Nec vero dubitare

*) Proclus l. c. p. 30 sq.

**) Pag. 33.

Heet, hanc fuisse etiam aliorum istius familiae doctorum sententiam. Nam Platonici recentiores, quo decretorum suorum veritatem adversus doctrinae Christianae praestantiam tuerentur, similia ei placita excogitaverunt maximeque hunc de Uno locum mirifice celebraverunt. Quem quidem ita tractarunt et immutaverunt, ut eo ad triadem principiorum, quam statuebant, abuterentur. Nam plerique omnes docuerunt, e *numine divino*, primo principio, prodiisse secundum, mundum *intelligibilem*, quem etiam *νοῦν* appellant: inde repetendam esse originem animae hunc mundum *sub sensus cadentem* generantis atque permeantis. Quae quidem omnia maximam certe partem ex Parmenidis Platonici argumento ducta esse non dubitabunt, qui attento animo Plotinum Ennead. VI. lib. IX. p. 760. III. lib. VIII. p. 251. VI. lib. II. p. 603. al. *Jamblichum* De mysterr. Aegypt. VIII. c. 2. p. 158. *Proclum* Theolog. Platon. III. p. 140 sqq. II. c. 1. p. 85 sqq. *Damascium* De principiis, alios legerint. Ex hoc igitur tempore mystica regnare coepit huius libri interpretatio, hoc est ea, quae non exploraret, quid Plato ipse in eo exposuisset, sed praecudiculis opinionibus ex obscuro quodam rerum divinarum sensu atque studio ortis regeretur. Nam Marinus etsi adversus Proclum contendit, Parmenidem non esse interpretandum *περὶ θεῶν*, sed *περὶ ιδεῶν*, siquidem id Fabricius Biblioth. Gr. T. III. p. 451 = 151. ed. Fischer. recte e Suida et Photio collegit, nec potius cum Menagio ad Diogenem Laërt. III. 58. de sola operis inscriptione cogitandum est, tantum tamen plurimorum valuit auctoritas, ut qui viam, quam illi ingressi erant, rursus deseruerit, noverimus neminem. Atque transiit mystica illa libri interpretatio etiam ad eos, qui discussis medii aevi, quod dici solet, tenebris antiquitatis studia primum in Italia, deinde in aliis Europae terris instauraverunt. Marsilius quidem Ficinus, quem constat Platonicae sapientiae studium illa aetate inprimis reuscitavisse, adeo non ab illa interpretandi ratione recessit, ut in hoc sermone nescio quos divinae sapientiae thesauros reconditos esse putaverit. Nam in praefatione Parmenidi praemissa ita scribit. „In Parmenide, inquit, omnem Plato

complexus est theologiam, quumque in aliis longo intervallo ceteros philosophos antecesserit, in hoc tandem opere se ipsum superavisse videtur et ex divinae mentis adytis intimoque philosophiae sacrario coeleste hoc opus depromisse: ad cuius sacram lectionem quisquis accedet, prius sobrietate animi mentisque libertate se praeparet, quam attrectare mysteria coelestis operis audeat. Hic enim divus Plato de ipso Uno subtilissime disputat, quemadmodum ipsum Unum omnium rerum principium sit, super omnia, omniaque ab illo. — Prima suppositio de Uno supremoque deo disserit, quomodo procreat disponitque deorum sequentium ordines: secunda de singulis deorum ordinibus, quo pacto ab ipso deo profisciscuntur: tertia de divinis animis: quarta de iis, quae circa materiam fiunt, quomodo a supernis causis producantur: quinta de materia prima, quemadmodum suapte natura specierum est experta et a primo Uno dependet. Haec igitur ille, quae qui rem altius perspexerit, magnam certe partem e Platoniorum recentiorum fontibus hausta esse facile largietur. Eandem, quam ille, rationem tenuit Bessario, qui ita censuit in hoc libro de rebus divinis disputari, ut Dionysii Areopagitae decreta in eo explicata esse sibi persuaderet. Quanquam fuerunt etiam qui secus ea de re statnerent. Certe quidem Ioannes Picus Mirandula in Opusculis Bononiae a. 1446. editis pag. 2. Parmenidem censet non esse inter dogmaticos Platonis libros numerandum, quippe qui totus nihil aliud sit, quam dialectica quaedam exercitatio, qua nihil quidquam ad liquidum perducatur. Verum inde ab illa aetate longum successit temporis spatium, quo lis de Parmenide agitata plane consedit et conticuit. Quanquam enim Platonis opera saepius edita sunt et in Latinum sermonem conversa, tamen hominum doctorum industria magis in verborum emendatione quam in rerum explicatione versata est. Unus Seranus quid de libri argumento sentiret breviter significavit: censuit enim Platonem in eo non tam suam quam Parmenidis de ideis sententiam voluisse commonstrare, totumque dialogum non mere *θεολογικόν* esse, sed partim *θεολογικόν* partim *φυσικόν*, propterea quod non modo de prima

causa agatur, verum etiam de secundis, id est, naturalibus. Sed huic viri iudicio tanto minus est tribuendum, quod qua ratione id ita factum a Platone putaret, minime demonstravit. Itaque res in eodem fere statu permansit, quo fuit aetate Procli, usque dum ante hos centum et quod excurrit annos *) Ioannes Guilielmus Thomson extitit, qui in Parmenide illustrando peculiarem operam collocaret. Sed novum consilium haud sane prosperum habuit successum. Tantum abest enim, ut obscurissimo libri argumento aliquid lucis de suo admovent, ut totus haereat in enarrandis commentis recentiorum Platoniorum, vix singulis quibusdam locis aliquid veri perviderit. Multo plus profecit doctissimus Abbas *Antonius Conti*, qui edidit librum ita inscriptum: *Illustrazione de Parmenide di Platone con una dissertazione preliminare*. Venet. 1743., de quo retulit *Windheim* in libro: *Göttingische philosophische Bibliothek* Vol. III. Part. VI. p. 523 sqq. Is enim primus vidit opinionibus recentiorum Platoniorum abiectis et repudiatis ex historia philosophiae veteris petenda esse interpretationis adminicula. Quanquam in tanta rei obscuritate et difficultate mirandum non est, quod id, quod vellet, efficere haudquam potuit. Nam quum omnia in doctrinae coplis inesse putaret; sicuti fit, mentis acumini minus tribuit, quam in huius argumenti tractatione consentaneum erat. Exposuit Contius primo de personis, quae in Parmenide loquentes introducuntur, quo loco simul disputatione copiosa docere conatur, Xenophanem, Parmenidem, Zenonem et Socratem una eademque aetate vixisse. Deinde efficere studet, inter decreta Pythagoreorum et Platonis sententiam de ideis nullam intercedere nisi verborum, diversitatem adeoque Platonem, quemadmodum physica Heraclito et moralia Socrati debuerit, ita idearum doctrinam atque metaphysicam Pythagoreis acceptam retulisse. Docuisse autem Pythagoram itemque Xenophanem et Parmenidem, quos appellat Pythagoreos, esse numen aliquod divinum, nec tamen illud a corporum materia dislunctum aut separatum,

*) Anno 1728. Prodiit haec editio Londini.

sed cum ea veluti conflatum, eandemque Platonis quoque fuisse sententiam. Ideas autem esse nihil aliud nisi generatiores rerum notiones animis nostris impressas, ex quibus Plato tanquam e causis supremis rerum singularium naturam et rationem explicare conatus sit, et quibus more Pythagoreorum tribuerit unitatem. Quocirca inter sententiam Platonis et Aristotelis nihil discriminis statuit intercedere nisi hoc, quod ille de ideis pro ingenio suo poetice disserat, hic idem argumentum omni imaginum ornatu tanquam veste detracto sobrie tractaverit. Nam quod tantum inter utrumque dissidium locum habere videatur, factum id esse Aristotelis calumnia et obrectatione, qui post obitum Platonis Speusippi gloriam et auctoritatem aemulatus obscurissimum et difficillimum philosophiae Platonicae locum impugnare instituerit. Hoc autem ei non infelicitur ait cessisse propterea, quod Speusippus alique praeter mentem Platonis ideas voluerint esse naturas per se seorsum ac vi sua constantes et apud deum velut habitantes. Quocirca Aristotelem callidissime in disputando hoc artificio usum esse, ut quae sciret Speusippi et aliorum esse decreta, ea per fraudem ipsi Platoni affingeret, seque huius sententiam confutare simularet, quum tamen eam et probaret et ad suum arbitrium fingeret atque exponeret. His praemissis et copiose illustratis doctissimus Abbas tandem ad ipsam Parmenidis nostri interpretationem aggreditur. Quam quomodo per partes persecutus sit, narrare longum est nec omnino necessarium. Satis enim erit exposuisse, quid de summa argumenti iudicaverit. Censet igitur disputationem omnem versari in exploranda entis notione metaphysica. Quod quidem ita fieri arbitratur, ut ea quatuor absolvatur partibus, quarum *prima* agatur de unitate notionum abstractarum, *secunda* de unitate ipsa et per se spectata, *tertia* de unitate habita Entis ratione, *quarta* denique de unitate habita ratione Non-entis. Summum autem totius libri finem in eo positum esse censet, ut quantum utilitatis et commodi et distinguendi subtilitate ac diligentia in doctrinam de notionibus redundet, accurate demonstretur. Haec igitur Continus de Parmenidis argumento et proposito, quae sane negari

non potest docte et acute disputata esse. Sed quod vir doctissimus inchoaverat opus, id vel propter rei difficultatem vel propter iniquitatem temporum a talibus quaestionibus alienorum a nullo alio est profligatum. Unus exortus est Stellini Italus, qui in Operibus suis Vol. V. p. 370 sqq. illius rationem examinaret et argumentis labefactaret. Quod quomodo ab eo factum sit, nos ignorare fatemur, quum librum diu multumque quaesitum nancisci non potuerimus. Sed quidquid est, quod ille scripserit, nullum ex illo tempore Parmenides habuit interpretem, usque dum superiore saeculo ad exitum vergente Kantianae philosophiae studia hominum nostrorum animos etiam ad Platonem adverterent. Ex quo tempore quum universa viri ratio ac disciplina studiosae explicata est, tum Parmenides quoque complures invenit enarratores. Sed quod antiqua aetate factum esse vidimus, ut de libri argumento et fine ab aliis aliter iudicaretur, idem fatendum est etiam nostris evenisse temporibus, quibus tanta de eo sententiarum discrepantia nata est, ut controversiae non diminutae, sed auctae et amplificatae videantur. Longum est et supervacaneum, omnium, qui Parmenidem per occasionem attigerunt, iudicia de eo per censere, praesertim nullis argumentis confirmata. Itaque eorum tantum commemorabimus sententias, qui dedita opera id egerunt, ut librum interpretationis ope collustrarent. Et primi quidem hic nobis nominandi sunt *Tiedemannus* et *Tennemannus*, qui huius causae duces et quasi signiferi nostra aetate extiterunt. Ille in Argumentis Dialogorum Platon. p. 339 sqq. suam de hac re sententiam aperuit. Existimat autem Platonem id in hoc sermone egisse, ut disquireret, essetne Unum modo, quae Eleatarum fuerit sententia, an multa excluso Uno, sicut atomorum patroni statuerint, adeoque has philosophorum familias, composita de uno et multis controversia, tandem aliquando inter se conciliaret. Quamquam quo modo Plato in ea re tractanda versatus sit, quod sane dolendum est, neutiquam demonstravit. Ab hac viri egregii sententia dici non potest quantum discesserit *Tennemannus*, qui de hoc libro System. Philosoph. Platon. T. II. p. 320 sqq. copiose exposuit. Hic enim

quum videret, quaestionem in eo tractatam, etiam ad Unum Parmenidis spectaret, tamen Eleatae sententiam non explicare, sed potius immutare et pervertere, in eam deductus opinionem est, ut Parmenidis doctrinam de Uno refutari existimaret, et eo quidem modo, ut quibus Eleatae adversus adversarios uti consuevissent disserendi artibus, iisdem Parmenides, summus huius scholae magister, sua ipsius placita impugnans et convellens induceretur. Itaque vir doctissimus profitetur p. 324 sq., decreta in hoc sermone explicata sibi videri neque pro Platonica nec pro Parmenideis habenda esse, praesertim quum disquisitiones institutae non ad certam quandam conclusionem perducerentur. Verum hoc consilium sive Platonis ingenio ac singulari illa, qua alibi Parmenidem prosequitur, reverentia indignum visum est, sive cum morosa ista et tristi disserendi severitate, quae ne levissimum quidem habet irrisionis indicium, nullo modo convenire; qui postea suam de hoc opere sententiam dixerunt, in alia omnia sibi discedendum esse arbitrati sunt. Etenim summus ille operum Platoniorum interpres, qui primus philosophum Graecum Germanice loquentem fecit, Oper. Plat. Vol. I. P. II. p. 85 sqq. ed. sec. hunc librum censuit arctissime cum Phaetro et Protagora cohaerere, ut in quo quae in his dialogis tantummodo inchoata sit studii philosophiae moderandi regendique praeceptio, veluti continuetur atque consummetur. Videlicet in illis sermonibus sapientiae studium ait tale informari, quo quae iam inventa et explorata sint cum aliis communicentur; in Parmenide autem idem illud depingi sic, ut quomodo verum investigetur et reperiat veluti nostris ipsorum oculis cernamus. Parmenidem enim ita de vero quarentem introduci, ut nihil eorum, quae concludantur, etiamsi vel maxime mira accidant, declinet aut reformidet, sed cum maxima disserendi severitate singularem constantiam et tranquillitatem coniungat. Huic vero opponi quasi et e regione collocari Zenonem atque Socratem, ex quibus ille armis in tali certamine haud sane admittendis, hoc est captiosis et argutis conclusiunculis, adversarios conturbaverit; hic autem prae juvenili quodam pudore et timiditate nondum omnia ea qua

debet mentis libertate et fortitudine persequi ac rimari ausus sit. Iam vero magnum illud, quod in Parmenide conspicuum sit, veri investigandi studium ita illustrari censeat, ut doctrina de notionum inter se coniunctione tractetur, propterea quod sola coniunctione, non disiunctione, augeatur et amplificetur veritatis cognitio. Cum hoc ipso autem rursus convenire atque congruere ait illud, quod per totam disputationem dominetur philosophia naturae, cuius gravissimum locum de rerum scientia et cognitione illud arbitratur esse, in quo totius disputationis veluti cardo vertatur *). Et haec quidem vir egregius in universum de totius libri argumento: de singulis autem eius partibus ita disputat. Quum rerum cognoscendarum facultas in eo sit posita, ut notiones et in se constantes sint atque absolutae, et ad res ipsarum vi et ambitu comprehensas referantur, de hac ipsa re in priore sermonis parte disceptari monet **). Quod posteaquam factum sit, in posteriore Parmenidem, praeceptis quibusdam de exquirenda rerum veritate praemissis, ita disserentem induci arbitratur, ut exemplo aliquo luculentiore, qua via ea in re incedendum sit, prudenter commonstretur. Sapienter autem a Platone institutum esse, ut quaestio de Uno habeatur, quae et consilio scriptoris sit maxime accommodata et Parmenidis persona longe dignissima. Hic vero Eleatae accidere grave illud ac formidolosum, in quo exsuperando veri inveniendi studium clarissime cernatur, ut ipsi de notionibus, quas illustrandas sumserit, varia et contraria statuenda sint, quandoquidem illis modo omnes omnino proprietates eripiat, modo varias et contrarias attribuat. Magnopere tamen cavendum esse, ne quis haec omnia pro inanibus ducat argutis aut meris fallaciis. Qui error quo facilius evitetur, haec potissimum observari oportere existimat. Primum, inquit, tenendum est, Parmenidem ubique unitatem tanquam meram notionem mente informatam tenere atque ita de ea disserere. Deinde conclusiones illae inter se pugnantes et contrariae maxime

*) Pag. 88 — 88.

**) Pag. 88 — 91.

vera essentia cernitur et unitas sponte sua in essentiae communionem transgreditur. Tum entis adhibetur natura cum eaque copelatur unitas iam antea οἰσίας particeps facta, atque eo modo ostenditur natura aliqua, per unitatem quidem orta illa, sed a summa atque vera unitate tertio gradu remota. Denique ad unitatis illius pervestigationem et explorationem ita acceditur, ut haec ostendatur omnia, quatenus unitatem in se complectantur, natura sua comprehendere; quatenus eadem sint destituta, omnibus privari atque orbari. Haec igitur illi. Ex his vero Proclo quidem teste concluderunt, non de ente tantum in Parmenide quaestionem agitari, sed de tota rerum universitate, quandoquidem omnia inde a suprema causa et principio usque ad infima ista et extrema, in quibus omnium privatio cerneretur, hac disputatione comprehensa essent et inclusa *). His expositis Proclus accedit ad explicandam Syriani sententiam, quem καθ' ἡγεμόνα sive ducem suum appellare solet **). Hic vero, sicuti discipulus narrat, improbata eorum sententia, qui hanc scriptionem in dialectica ad Zenonis rationem cum cavillatione quadam adversariorum exercenda versari statulissent, omnino his assensus est, qui de rerum universitate disputari censuissent, hac tamen usus moderatione, ut id sic fieri diceret, ut omnia et ex Uno genita atque procreta esse, et ad idem illud tanquam supremum principium atque causam referri ostenderetur. Quod quidem ipse Proclus ita interpretatur, ut Syrianum statuat hoc in Parmenide doceri iudicavisse, quo modo omnia in divinitatis societatem et communionem perveniant, quandoquidem τὸ ἐν sit ipsa natura divina; de qua re multis disputat p. 34 sq. Quemadmodum igitur in Timaeo omnia a mundi opifice procreata esse demonstratur, ita in Parmenide hoc explicari ait, quia ratione omnia ex unitate pendeant; hoc est e numine divino. Quam quidem sententiam quot quantisque commentis exornaverit, ex his videre licet, quae p. 14. 17 sq. et p. 34 sqq. in commentariis exposuit. Nec vero dubitare

*) Proclus l. c. p. 30 sq.

**) Pag. 33.

Haec, hanc fuisse etiam aliorum istius familiae doctorum sententiam. Nam Platonici recentiores, quo decretorum suorum veritatem adversus doctrinae Christianae praestantiam tuerentur, similia ei placita excogitaverunt maximeque hunc de Uno locum mirifice celebraverunt. Quem quidem ita tractarunt et immutaverunt, ut eo ad triadem principiorum, quam statuebant, abuterentur. Nam plerique omnes docuerunt, e *numine divino*, primo principio, prodiisse secundum, mundum *intelligibilem*, quem etiam *νοῦν* appellant: inde repetendam esse originem animae hunc mundum *sub sensus cadentem* generantis atque permeantis. Quae quidem omnia maximam certe partem ex Parmenidis Platonici argumento ducta esse non dubitabunt, qui attento animo Plotinum Ennead. VI. lib. IX. p. 760. III. lib. VIII. p. 251. VI. lib. II. p. 603. al. *Jamblichum* De mysterr. Aegypt. VIII. c. 2. p. 158. *Proclum* Theolog. Platon. III. p. 140 sqq. II. c. 1. p. 85 sqq. *Damascium* De principiis, alios legerint. Ex hoc igitur tempore mystica regnare coepit huius libri interpretatio, hoc est ea, quae non exploraret, quid Plato ipse in eo exposuisset, sed praecudiculis opinionibus ex obscuro quodam rerum divinarum sensu atque studio ortis regeretur. Nam Marinus etsi adversus Proclum contendit, Parmenidem non esse interpretandum *περὶ θεῶν*, sed *περὶ ἰδεῶν*, siquidem id Fabricius Biblioth. Gr. T. III. p. 451 = 151. ed. Fischer. recte e Suida et Photio collegit, nec potius cum Menagio ad Diogenem Laërt. III. 58. de sola operis inscriptione cogitandum est, tantum tamen plurimorum valuit auctoritas, ut qui viam, quam illi ingressi erant, rursus deseruerit, noverimus neminem. Atque transiit mystica illa libri interpretatio etiam ad eos, qui discussis medii aevi, quod dici solet, tenebris antiquitatis studia primum in Italia, deinde in aliis Europae terris instauraverunt. Marsilius quidem Ficinus, quem constat Platonicae sapientiae studium illa aetate inprimis resuscitavisse, adeo non ab illa interpretandi ratione recessit, ut in hoc sermone nescio quos divinae sapientiae thesauros reconditos esse putaverit. Nam in praefatione Parmenidi praemissa ita scribit. „In Parmenide, inquit, omnem Plato

complexus est theologiam, quumque in aliis longo intervallo ceteros philosophos antecesserit, in hoc tandem opere se ipsum superavisse videtur et ex divinae mentis adytis intimoque philosophiae sacrario coeleste hoc opus depromis-
 sisse: ad cuius sacram lectionem quisquis accedet, prius sobrietate animi mentisque libertate se praeparet, quam attrectare mysteria coelestis operis audeat. Hic enim divus Plato de ipso Uno subtilissime disputat, quemadmodum ipsum Unum omnium rerum principium sit, super omnia, omniaque ab illo. — Prima suppositio de Uno supremo-
 que deo disserit, quomodo procreat disponitque deorum sequentium ordines: secunda de singulis deorum ordinibus, quo pacto ab ipso deo proficiuntur: tertia de divinis ani-
 mibus: quarta de his, quae circa materiam fiunt, quomodo a supernis causis producantur: quinta de materia prima, quemadmodum sumptae naturae specierum est expers et a primo Uno dependet. Haec igitur ille, quae qui rem altius
 perspexerit, magnam certe partem e Platoniorum recen-
 tiorum fontibus hausta esse facile largietur. Eandem, quam ille, rationem tenuit Bessarion, qui ita censuit in hoc libro de rebus divinis disputari, ut Dionysii Areopagitae decreta in eo explicata esse sibi persuaderet. Quanquam fuerunt
 etiam qui secus ea de re statuerent. Certe quidem Ioannes Picus Mirandula in Opusculis Bononiae a. 1446. editis pag. 2. Parmenidem censet non esse inter dogmaticos Pla-
 tonis libros numerandum, quippe qui totus nihil aliud sit, quam dialectica quaedam exercitatio, qua nihil quidquam ad liquidum perducatur. Verum inde ab illa aetate longum
 successit temporis spatium, quo his de Parmenide agitata plane consedit et conticuit. Quanquam enim Platonis opera saepius edita sunt et in Latinum sermonem conversa, tamen
 hominum doctorum industria magis in verborum emenda-
 tione quam in rerum explicatione versata est. Unus Ser-
 ranus quid de libri argumento sentiret breviter significavit: censuit enim Platonem in eo non tam suam quam Parme-
 nidis de ideis sententiam voluisse commonstrare, totumque
 dialogum non mere *θεολογικόν* esse, sed partim *θεολο-
 γικόν* partim *φυσικόν*, propterea quod non modo de prima

causa agatur, verum etiam de secunda, id est, naturalibus. Sed huic viri iudicio tanto minus est tribuendum, quod qua ratione id ita factum a Platone putaret, minime demonstravit. Itaque res in eodem fere statu permansit, quo fuit aetate Procli, usque dum ante hos centum et quod excurrit annos *) Ioannes Guilielmus Thomson extitit, qui in Parmenide illustrando peculiarem operam collocaret. Sed novum consilium haud sane prosperum habuit successum. Tantum abest enim, ut obscurissimo libri argumento aliquid lucis de suo admovent, ut totus haereat in enarrandis commentis recentiorum Platoniorum, vix singulis quibusdam locis aliquid veri perviderit. Multo plus profecit doctissimus Abbas *Antonius Conti*, qui edidit librum ita inscriptum: *Illustrazione de Parmenide di Platone con una dissertazione preliminare*. Venet. 1743., de quo retulit *Windheim* in libro: *Göttingische philosophische Bibliothek* Vol. III. Part. VI. p. 523 sqq. Is enim primus vidit opinionibus recentiorum Platoniorum abiectis et repudiatis ex historia philosophiae veteris petenda esse interpretationis adminicula. Quanquam in tanta rei obscuritate et difficultate mirandum non est, quod id, quod vellet, efficere haudquam potuit. Nam quum omnia in doctrinae copiis inesse putaret; sicuti fit, mentis acumini minus tribuit, quam in huius argumenti tractatione consentaneum erat. Exposuit Contius primo de personis, quae in Parmenide loquentes introducuntur, quo loco simul disputatione copiosa docere conatur, Xenophanem, Parmenidem, Zenonem et Socratem una eademque aetate vixisse. Deinde efficere studet, inter decreta Pythagoreorum et Platonis sententiam de ideis nullam intercedere nisi verborum, diversitatem adeoque Platonem, quemadmodum physica Heraclito et moralia Socrati debuerit, ita idearum doctrinam atque metaphysicam Pythagoreis acceptam retulisse. Docuisse autem Pythagoram itemque Xenophanem et Parmenidem, quos appellat Pythagoreos, esse numen aliquod divinum, nec tamen illud a corporum materia dislunctum aut separatum,

*) Anno 1728. Prodiit haec editio Londini.

sed cum ea veluti conflatum, eandemque Platonis quoque fuisse sententiam. Ideas autem esse nihil aliud nisi generatiliores rerum notiones animis nostris impressas, ex quibus Plato tanquam e causis supremis rerum singularium naturam et rationem explicare conatus sit, et quibus more Pythagoreorum tribuerit unitatem. Quocirca inter sententiam Platonis et Aristotelis nihil discriminis statuit intercedere nisi hoc, quod ille de ideis pro ingenio suo poetice disserat, hic idem argumentum omni imaginum ornatu tanquam veste detracto sobrie tractaverit. Nam quod tantum inter utrumque dissidium locum habere videatur, factum id esse Aristotelis calumnia et obtreptione, qui post obitum Platonis Speusippi gloriam et auctoritatem aemulatus obscurissimum et difficillimum philosophiae Platonicae locum impugnare instituerit. Hoc autem ei non infeliciter ait cessasse propterea, quod Speusippus alique praeter mentem Platonis ideas voluerint esse naturas per se seorsum ac vi sua constantes et apud deum velut habitantes. Quocirca Aristotelem callidissime in disputando hoc artificio usum esse, ut quae sciret Speusippi et aliorum esse decreta, ea per fraudem ipsi Platoni affingeret, seque huius sententiam confutare simularet, quum tamen eam et probaret et ad suum arbitrium fingeret atque exponeret. His praemissis et copiose illustratis doctissimus Abbas tandem ad ipsam Parmenidis nostri interpretationem aggreditur. Quam quomodo per partes persecutus sit, narrare longum est nec omnino necessarium. Satis enim erit exposuisse, quid de summa argumenti iudicaverit. Censet igitur disputationem omnem versari in exploranda entis notione metaphysica. Quod quidem ita fieri arbitratur, ut ea quatuor absolvatur partibus, quarum *prima* agatur de unitate notionum abstractarum, *secunda* de unitate ipsa et per se spectata, *tertia* de unitate habita Entis ratione, *quarta* denique de unitate habita ratione Non-entis. Summum autem totius libri finem in eo positum esse censet, ut quantum utilitatis et commodi e distinguendi subtilitate ac diligentia in doctrinam de notionibus redundet, accurate demonstretur. Haec igitur Continus de Parmenidis argumento et proposito, quae sane negari

non potest docte et acute disputata esse. Sed quod vir doctissimus inchoaverat opus, id vel propter rei difficultatem vel propter iniquitatem temporum a talibus quaestionibus alienorum a nullo alio est profigatum. Unus exortus est Stellini Italus, qui in Operibus suis Vol. V. p. 370 sqq. illius rationem examinaret et argumentis labefactaret. Quod quomodo ab eo factum sit, nos ignorare fatemur, quum librum diu multumque quaesitum nancisci non potuerimus. Sed quidquid est, quod ille scripserit, nullum ex illo tempore Parmenides habuit interpretem, usque dum superiore saeculo ad exitum vergente Kantianae philosophiae studia hominum nostrorum animos etiam ad Platonem adverterent. Ex quo tempore quum universa viri ratio ac disciplina studiose explicata est, tum Parmenides quoque complures invenit enarratores. Sed quod antiqua aetate factum esse vidimus, ut de libri argumento et fine ab aliis aliter iudicaretur, idem fatendum est etiam nostris evenisse temporibus, quibus tanta de eo sententiarum discrepantia nata est, ut controversiae non diminutae, sed auctae et amplificatae videantur. Longum est et supervacaneum, omnium, qui Parmenidem per occasionem attigerunt, iudicia de eo per censere, praesertim nullis argumentis confirmata. Itaque eorum tantum commemorabimus sententias, qui dedita opera id egerunt, ut librum interpretationis ope collustrarent. Et primi quidem hic nobis nominandi sunt *Tiedemannus* et *Tennemannus*, qui huius causae duces et quasi signiferi nostra aetate extiterunt. Ille in Argumentis Dialogorum Platon. p. 339 sqq. suam de hac re sententiam aperuit. Existimat autem Platonem id in hoc sermone egisse, ut disquireret, essetne Unum modo, quae Eleatarum fuerit sententia, an multa excluso Uno, sicut atomorum patroni statuerint, adeoque has philosophorum familias, composita de uno et multis controversia, tandem aliquando inter se conciliaret. Quamquam quo modo Plato in ea re tractanda versatus sit, quod sane dolendum est, neutiquam demonstravit. Ab hac viri egregii sententia dici non potest quantum discesserit *Tennemannus*, qui de hoc libro System. Philosoph. Platon. T. II. p. 320 sqq. copiose exposuit. Hic enim

quum videret, quaestionem in eo tractatam, et ad Unum Parmenidis spectaret, tamen Eleatae sententiam non explicare, sed potius immutare et pervertere, in eam deductus opinionem est, ut Parmenidis doctrinam de Uno refutari existimaret, et eo quidem modo, ut quibus Eleatae adversus adversarios uti consuevissent disserendi artibus, iisdem Parmenides, summus huius scholae magister, sua ipsius placita impugnans et convellens induceretur. Itaque vir doctissimus profitetur p. 324 sq., decreta in hoc sermone explicata sibi videri neque pro Platoniciis nec pro Parmenideis habenda esse, praesertim quum disquisitiones institutae non ad certam quandam conclusionem perducerentur. Verum hoc consilium sive Platonis ingenio ac singulari illa, qua alibi Parmenidem prosequitur, reverentia indignum visum est, sive cum morosa ista et tristi disserendi severitate, quae ne levissimum quidem habet irrisiois indicium, nullo modo convenire; qui postea suam de hoc opere sententiam dixerunt, in aliis omnia sibi discedendum esse arbitrati sunt. Etenim summus ille operum Platoniorum interpres, qui primus philosophum Graecum Germanice loquentem fecit, Oper. Plat. Vol. I. P. II. p. 85 sqq. ed. sec. hunc librum censuit artissime cum Phaedro et Protagora cohaerere, ut in quo quae in his dialogis tantummodo inchoata sit studii philosophiae moderandi regendique praeceptio, veluti continetur atque consummetur. Videlicet in illis sermonibus sapientiae studium ait tale informari, quo quae iam inventa et explorata sint cum aliis communicentur; in Parmenide autem idem illud depingi sic, ut quomodo verum investigetur et reperiat veluti nostris ipsorum oculis cernamus. Parmenidem enim ita de vero quaerentem introduci, ut nihil eorum, quae concludantur, etsi maxime mira accidant, declinet aut reformidet, sed cum maxima disserendi severitate singularem constantiam et tranquillitatem coniungat. Huic vero opponi quasi et e regione collocari Zenonem atque Socratem, ex quibus ille armis in tali certamine haud sane admittendis, hoc est captionis et argutis conclusiunculis, adversarios conturbaverit; hic autem prae iuvenili quodam pudore et timiditate nondum omnia ea quae

debet mentis libertate et fortitudine persequi ac rimari ausus sit. Iam vero magnum illud, quod in Parmenide conspicuum sit, veri investigandi studium ita illustrari censeat, ut doctrina de notionum inter se coniunctione tractetur, propterea quod sola coniunctione, non disiunctione, augeatur et amplificetur veritatis cognitio. Cum hoc ipso autem rursus convenire atque congruere ait illud, quod per totam disputationem dominetur philosophia naturae, cuius gravissimum locum de rerum scientia et cognitione illud arbitratur esse, in quo totius disputationis veluti cardo vertatur *). Et haec quidem vir egregius in universum de totius libri argumento: de singulis autem eius partibus ita disputat. Quum rerum cognoscendarum facultas in eo sit posita, ut notiones et in se constantes sint atque absolutae, et ad res ipsarum vi et ambitu comprehensas referantur, de hac ipsa re in priore sermonis parte disceptari monet **). Quod posteaquam factum sit, in posteriore Parmenidem, praecipis quibusdam de exquirenda rerum veritate praemissis, ita disserentem induci arbitratur, ut exemplo aliquo luculentiore, qua via ea in re incedendum sit, prudenter commonstretur. Sapienter autem a Platone institutum esse, ut quaestio de Uno habeatur, quae et consilio scriptoris sit maxime accommodata et Parmenidis persona longe dignissima. Hic vero Eleatae accidere grave illud ac formidolosum, in quo exsuperando veri inveniendi studium clarissime cernatur, ut ipsi de notionibus, quas illustrandas sumserit, varia et contraria statuenda sint, quandoquidem illis modo omnes omnino proprietates eripiat, modo varias et contrarias attribuat. Magnopere tamen cavendum esse, ne quis haec omnia pro inanibus ducat argutiis aut meris fallaciis. Qui error quo facilius evitetur, haec potissimum observari oportere existimat. Primum, inquit, tenendum est, Parmenidem ubique unitatem tanquam meram notionem mente informatam tenere atque ita de ea disserere. Deinde conclusiones illae inter se pugnantes et contrariae maxime

*) Pag. 88 — 88.

**) Pag. 88 — 94.



manarunt ex ambiguitate eius, quod *esse* dicitur, sive ex varietate condicionis, qua *unum* esse ponitur. Praeterea etiam ipsius *unitatis* *varii* quasi *gradus* spectantur, ut in hoc quoque aliqua insit ambiguitas. Porro quod de notionibus sola mente et cogitatione comprehensis ea dicuntur, quae in propriam earum naturam non conveniunt; diligenter reputari oportet, in priore sermonis parte nihil de eo esse constitutum, quatenus notionibus tribuenda sit talis natura, quae et per se seorum constet et a rebus disiuncta sit atque separata. Denique disquisitiones et argumentationes, quae vel maxime fallaces et captiosae videantur, eo facile a ceteris dignosci et discerni possunt, quod id ipsum, cuius causa in medium afferuntur, via et ratione multo faciliore probari potuit, ut eo tantum consilio intertextae sermoni putari debeant, ut notionum quarundam relativarum natura animadvertatur. His igitur omnibus diligenter perpensis vir egregius arbitratur futurum esse, ut via et ratio acutarum istarum conclusiuncularum non tam obscura maneat, quam multi putaverint *). Praeterea etiam illud nos iubet diligenter animadvertere, quod et ipsum cum universi operis proposito pulcherrime concordet, plenam esse disputationem Parmenideam iis rebus, quae veritatis inveniendae studium et testentur clarissime et alere atque excitare quammaxime possint, quorsum praeter unitatem, quae simul communis omnium notionum forma habeatur, maxime pertineant τὸ ἐξαιρέτης illud atque οἱ ὅγκοι, sive massae corporeae spatium ita explentes, ut ipsae careant unitate **). Sed nolumus haec copiosius enarrare, quandoquidem vel ex his perspicitur, quid Schleiermacherus de Parmenidis nostri argumento atque fine indicaverit. Etenim illud maxime in eo agi arbitratur, ut veri investigandi ratio Parmenidis exemplo illustretur, qui quamvis in quaestione ab ipso instituta in maximas incidat difficultates adeoque pugnantis et contraria statuere necessitate coactus sit, tamen adeo non deterreatur a veri investigandi studio, ut argumentum dispu-

*) Pag. 94 — 94.

**) Pag. 98 — 99.

tationis suae in omnes partes verset nec prius illud relinquat aut abiciat, quam argumentatio ad finem perducta sit. Ceterum abruptum sermonis finem argumento esse arbitratur, Platonem repentina aliqua rerum suarum commutatione et vicissitudine impeditum esse, quominus operi adderet colophonem. Nimirum scriptum esse dialogum, quo tempore philosophus Megaris apud Euclidem versatus sit, ut itineris dehinc suscipiendi apparatus eum ab opere perficiendo prohibuisse videatur *). Non multum ab his discrepant quae Astius De Vita et Scriptis Platonis p. 289 sqq. de Parmenide Platonico disputavit. Quemadmodum enim Schleiermacherus non id in hoc opere spectari arbitratur, ut locus aliquis illustrior philosophiae Platonicae explicetur, sed illud potius, ut depingatur veri quaerendi ardor atque studium in vero philosopho conspicuum, ita Astius perfectam quandam dialectices subtilioris speciem in hoc sermone, quem recte cum Theaeteto, Sophista et Politico arcte cohaerere putat, ita adumbrari atque exprimi existimat, ut non solum allarum familiarum, maximeque Megaricorum, prava disserendi artificia explodantur, verum etiam recta ratio, qua in veritate exquirenda utendum sit, Parmenidis exemplo demonstretur. Hic enim quum summa acuminis laude floruerit, Eleatici autem et Megarici, vero dialectices usu neglecto, captandis acutis conclusiunculis et fallacibus argumentationibus gloriolam ingenii aucupati sint, illum prudenter talem in hoc sermone censet introduci, qui placitorum suorum rationem non argute sed subtiliter exquirat atque tueatur, adeoque Socraticum sermonem ad Eleaticam subtilitatem traducat et accommodet. Quum autem totus dialogus dialectica disceptatione consumatur, nentiquam mirum videri debere ait, quod nihil in eo demonstretur aut argumentis ita probeatur, ut res ad iustam perducatur conclusionem. Nimirum positis sententiis contrariis, quid ex singulis consequatur, subtiliter investigari, eoque modo dialecticae de ideis disquisitionis exemplum proponi legentibus. Ceterum extremam libri partem intercisisse suspicatur, propterea quod

*) Pag. 103 sq.

verisimile sit, Platonem ipsum aenigmata illa in hoc libro proposita continuata disputatione soluturum fuisse, ne legentes excitatis tantis dubitationum fluctibus ab eius lectione consilii inopes discederent. Haec igitur Schleiermacherus et Astius, viri de Platonis interpretatione haud dubie ita meriti, ut vix alius hoc nomine ad eos comparandus sit.

Sed quanquam illi sententiam suam de Parmenidis argumento et proposito summo acumine illustraverunt, ut mirandum non sit eam alia quoque probatam esse, veluti *Ackermann* in libro: *Das Christliche im Platon* p. 151. *Micholeto* in *Annal. litterar. Berolin.* m. Octob. a. 1829. *C. Fr. Werdero* in *Disput. de Platonis Parmenide* Berol. 1833. 8. qui omnes methodum dialectice philosophandi et nexum notionum dialecticum ostendi censuerunt, et quodammodo etiam *Aug. Arnoldo* *Argum. Opp. Plat.* Berol. 1830. P. I. p. 358sq. qui dialecticam Eleaticorum in disceptationem vocari, ipsius Platonis rationem occultari censuit; tamen qui postea diligentius in huius libri argumento illustrando elaboraverunt, plerique omnes in illa acquiescere noluerunt, sive quod viri eximii parum constanter disputasse viderentur, siquidem in Parmenidea disputatione de re gravissima disceptari et tamen nihil effici et profligari statuerent, licet dialecticae disquisitionis exemplum proponeretur, sive quia vim et gravitatem eorum, quae a Parmenide disseruntur, non iusta lance ponderassent.

Itaque qui deinceps exorti sunt libri interpretes, *Schmidtus*, *Suckowius*, *Richter*, *Götzius*, *Wieckius*, suam quisque sententiam exposuerunt, seiunctam illam diversamque ab Schleiermacheri Astique iudicio. Etenim *Schmidtus* *) quum tantam videret inter viros doctos regnare de Parmenide dissensionem; quo controversiae diuturnae aliquando finis imponeretur, libri interpretationem per singulas partes *διαλεκτικῶς* persequendam suscepit, quod quidem ita facere instituit, ut omnem argumentationum seriem ordine deinceps lustraret et examinaret. Sed quanquam ita de illa libri

*) *Platon's Parmenides als dialektisches Kunstwerk dargestellt von Th. Carl Schmidt.* Berlin 1821. 8.

parte, quae Parmenideam de Uno disputationem complectitur, non male meruit, tamen quum nec superiorum philosophorum decreta respiceret neque ceterorum Platonis operum ullam haberet rationem, sed potius Parmenidem ex uno Parmenide explicare conaretur, universi libri summam et argumentum minime illustravit, adeoque ipse Praefat. p. VIII. libere professus est, opus sibi a Platone inchoatum, non absolutum videri. Quapropter ille nec superioribus assensus est interpretibus, et in singulis conclusionibus examinandis ita substituit, ut subinde philosophiae recentioris decreta Platoni suo affinxisse videatur. Malus quiddam spectavit, qui huc proxime successit, *Suckovius* *), qui disputatione sua non tam singulas argumentationes quam universi libri summam complexus est. Quae quidem scriptio viri eo magis mentione digna videtur, quod in ea non tam suam ipsius quam Henrici Steffensii, philosophi acutissimi, de hoc libro iudicium exponi videtur **). Huc igitur assentiens *Suckovius* hoc censet in Parmenide demonstrari, falso ab Eleata unum tantummodo Ens statui, non item multa; esse enim praeter unum etiam multa ***). Quam sententiam operae pretium est videre quomodo exposuerit et illustraverit. Redigemus igitur in compendium quae ab ipso copiosius sunt explicata, praesertim quum verendum sit, ne libellus ab eo compositus in paucorum manus pervenerit. Itaque prima sermonis Platonici parte illud anquiri arbitrat, quomodo ideae sese habeant ad res phaenomenas vel inanimes vel animantes, atque id effici, ut animi legentium variis erroribus atque fraudibus liberentur. Quibus disputatis in altera parte, quae sermonem Parmenidis cum Aristotele habitum complectitur, id agi putat, ut quas

*) Dissertat. de *Platonis Parmenide*, ed. Frid. Guil. Gustav. Suckow. Uratislaviae. 1823.

**) Nam p. 32. *Suckovius* absoluta sua disputatione: „Eheu, inquit, facit omnis laus mea. Nihil iam dissimulari posse video. Scias igitur, non mea esse, quae dixi, sed viri, quem tu satis nosti. Henricus est Steffens. Ita tamen habeto: si quid in pretio est eorum, quae dixi, si quid laude dignum, hoc ab eo profectum puta; quidquid ineptum, hoc ex meis depromptum, ne meae inertiae maculis tam carum nomen conspergas.

***) Pag. 20.

mens de re ipsa foveat opiniones iusto maiores illas et arrogantes, eae penitus evellantur atque tollantur. Enimvero Aristoteles quum Parmenidi de iudiciis adeo pugnantis et contrariis assentiatur, consequens esse, ut tam ipse, quam ceteri, qui colloquio intersint, optima sane perfruantur mentis medicina, quum et sua se inertia in gravissimos errores incidisse sentiant et inconstantiae istius atque imprudentiae fontes ipsi indagare cogantur. Nec tamen castigare tantummodo Platonem voluisse censet, sed etiam, quid ipse de rebus a Parmenide tractatis sentiret, exponere, quanquam eum multa syllogismorum portenta disputationi admiscuisse fatendum sit. De qua re haec fere disputat *). Est hic orbis, inquit, atque rerum universitas Platonis iudicio idea aliqua aeterna, quae non ens dicitur, cuius partes sunt omnes res adspectabiles, eam ipsam ob causam non entia appellatae. Quemadmodum autem unumquodque non ens ad aeternum aliquod exemplar expressum est, ita totus hic mundus haberi debet pro simulacro quodam ideae prorsus ineffabilis, aeternae cuiusdam sphaerae, solis mentis veluti oculis conspiciendae, quae τὸ ὄντως ὄν appellatur, et cuius sunt τὰ ὄντως ὄντα, hoc est formae ac species aeternae, constantes, immutabiles. Sicuti igitur hoc naturae orbe omnes res generatae comprehenduntur, ita sphaera illa universas ideas, ne hac quidem rerum natura excepta, in se complectitur. Ex ea vero etiam simulacri natura et ratio facile cognoscitur. Constat enim hic mundus ex aeterna quadam essentia, quam appellamus materiam: quae quanquam omnem continet realitatem, tamen quia in se infinita est atque forma et termino plane destituta, per se sola nullo modo potest discerni atque cognosci. Sed praeter materiam illam infinitam mundus etiam res adspectabiles habet, fluxas quidem illas et mutabiles, verum distinctas tamen et formae aliqua praeditas, ut clarissime appareat, infinitam illam materiam terminis ac finibus esse circumscriptam, non illis quidem varis et mutabilibus, sed aeternis et constantibus, ex qua re intelligitur huius

*) Pag. 23 sqq.

mundi ideam non esse certae cuiuspiam temporis particulae formae inclusam, sed universi esse temporis, quandoquidem idea non est tempore definita, sed aeterna habetur. Quemadmodum autem ex aeterna illa verae essentiae sphaera hic mundus cognoscitur, ita vicissim ex hac rerum natura concludi licet, quomodo illa comparata sit. Constat enim ea item ex infinita quadam essentia atque termino, quod quidem tam late patet, ut singulae adeo ideae ex hisdem veluti elementis compositae esse iudicari debeant. His vero ita explicatis Suckovius *) singulas sumtiones a Parmenide tractatas illustrare instituit. De qua re ipsa eius verba apponere non dubitamus, praesertim quum hanc disputationis partem vix in brevius contrahere liceat. „Prima hypothesis **), inquit, naturam unitatis vel potius monadis explicat, quam diversam accipe et ab uno, quod etiam totum appellatur, et ab uno numero. Demonstrat enim, istam monadam neque totam esse, neque unam esse, sed partibus nullis constare, neque in spatio esse, neque in tempore, neque quidquam de ea posse praedicari. Quod ut intelligas, animum totum advertito. Diximus enim sphaeram aeternam duabus constare partibus. Si igitur duo esset haec sphaera, non de hac sphaera, sed de duobus esset sermo. Haec igitur duo prorsus unum concipiantur necesse est, ut praeter hanc monadam nihil omnino sit; nam ipsa omnia continet. Sic etiam in ceteris ideis hanc monadam agnosce, cuius partes sunt. Haec enim monas, quibus se impertit, efficit, ut non duo sit unaquaeque idea, sed una, in qua nulla multitudo internosci possit. Verum enim vero, quia hic quoque mundus idea est, particeps etiam est monadis, ut unus sit, neque partes ullas habeat.“ — „Pergimus ad secundam hypothesin, qua ens, equod modo unum erat, multa idem esse demonstratur, ita ut, quum unum mente concipias, non multa cogites; multitudo enim in universitatis conceptu quasi interlit. Eadem haec monas, quatenus una est, eatenus etiam est multa, i. e. unam eam concipere non potes,

*) Pag. 27 — 31.

**) Pag. 137 — 142. B.

nisi simul multitudinem concipias. Ante omnia bifariam ea dividenda est; vidimus enim eam ex essentia et termino constare. Multitudo hinc nascitur duplici ratione. Monas primum in duas partes dissecatur, quae iterum in alias binas, et sic in infinitum. Hanc disfunctionem appellant dialectici methodum dividendi, quam praecipit Plato in Philebo p. 16. Steph. Hoc enim modo non ista monadum monas tantum, sed unaquaeque monas una et multa esse simul efficitur. Altera ratione numeri infiniti ex monade gignuntur. Verum numerus ideae est imago et schema, praeterquam quod quisque numerus est idea. Schemata vero esse idearum cum numeros tum literas, vel ex Theaeteto p. 198. videre est. Postquam multitudo nata est, figura atque forma ostenditur monadis, motus et quies, similitudo et dissimilitudo, magnitudo, parvitas, aequalitas, et cetera, quae omnia ad monadem referri posse intelliges, si apud te statueris, haec non esse dominantia verba, sed schemata esse idearum. Ita Parmenides globo schemate usus est; ita Plato stabilem motum excogitavit, quia neque cogitari neque enuntiari quidquam potest absque schemate a dialecticis. Ipsa vox idea non est suae significationis domina. Supervacaneum esse existimo, ingentem multitudinem locorum Platonicorum, quibus ea res confirmetur, coacervare. Atque, ne hoc mireris, tempus ipsum imago est aeternitatis, quod vel ex Timaeo p. 38. discas. Rogo te, ut denuo Parmenidis hanc partem legens huius rei rationem habeas. Intelliges, quam acute, quam apte, res subtilissimas imaginibus obumbraverit Plato. Mihi enim hoc lucundissimum opus omnibus numeris absolvere non licet, aliud, si meministis, spectanti. Hoc liceat addere, quae de universalitate aeterna dicta sint, etiam de qualibet monade, imprimis vero de mundo dici, qui idem ex uno multa fit; aliter ac monas; est enim aliter, similis aeterni mundi; ut appareat, omnia rursus verba sedem propriam recuperare suamque vim.“—

„Tertia hypothesis ens et non ens, unum et non unum, ideam et non ideam ponit, id est, *hunc mundum*, unde efficiatur et generari et interire, omnesque mutationes pati. Ostendere posthac vult Plato, vel in his mutationibus rerum

aeternam naturam enitere. Nam si quid quiescat movendum, inter quietem et motum aliquem transitum esse debere, quem transitum in hoc esse mirabilem, quod neque quies sit neque motus. Quod quum idearum tantum sit, neque quiescere neque moveri, transitus aeternam huius orbis naturam manifestat. Haec vero recte me esse interpretatum locus Phaedonis p. 71. simillimus documento esto, quo transitus potissimum natura arctaque contrariarum idearum societate aeterna animarum natura niti dicitur.“ — „Quae quarta hypothesi doceantur, paucis tantum satis est illustrare. Ostenduntur enim *cetera*, puta *omnes ideas*, monadis esse participes, tum quatenus unum totum sunt; universitas enim idearum est ipsa monas; tum quatenus seorsim sunt positae. Singulae enim monades appellantur, partesque sunt et infinitae essentiae et termini. Haec quippe trias in unaquaque idea est, infinita essentia, forma, unio. Quam concinne et argute hoc a Platone explicetur, legendo experiaris. Non miraberis, hoc quoque ad res singulares, quae hoc orbe continentur, pertinere, quae quia sunt partes materiae infinitae sunt, quia idearum singularium partes effigiesque sunt, finitae sunt.“ — „Quinta hypothesi demonstrat, quatenus contineantur universitate ceterae ideae; esse eas multas desinere, exque multis unam ideam existere, praeter quam nihil esse: mundus etiam propter idealem naturam — hoc enim est, ut non ens sit — multitudinem omnem repellit.“ — „Hae quinque sunt partes capituli prioris. Alterum caput non nisi de hac rerum natura agit.“ — „Pars huius prima demonstrat non ens aliquatenus etiam esse, quod idem in Sophista et Timaeo, aliis tamen verbis, ut artificem agnoscas, explicatum vides. Delectum verborum in hac parte animadvertite convenientium huius mundi naturae, ne dubites, de quo sermo sit.“ — Pars secunda, si non-ens prorsus nihil sit, ne gigni quidem neque mori dici hoc posse docet, neque ullum sermonem de eo haberi, quod a peregrino quoque dictum esse reminiscere.“ — „Quid res adspectabiles sint, si mundus, ut est, ita non est unus, tertia pars explanat. Tu vero oculorum aciem huc adverte, quam scite Plato ex hoc fonte

naturam rerum per spatium extendarum perque tempus durantium deducat, quam argute eliciat, quare corpora in infinitum divisibilia, quare hic mundus in infinitum extensus, temporis infinita duratio non sit res ipsa, sed specie. Neque iniuria Schleiermacherus, quanquam veram propriamque vim non plane sensit, hanc expositionem admiratus est.“ — „Quarta denique pars secundae est simillima, nihilque addendum esse reor.“ — En habes Suckovii de opere Platonico sententiam, quam ideo putavimus uberius exponendam esse, quia verendum fuit, ne in brevius contracta aut a nobis ipsis parum videretur intellecta esse aut etiam ab legentibus minus perciperetur, quod profecto in tanta et sententiarum et verborum obscuritate facile accidere potest. — Venimus ad Henricum Richterum, qui multo dilucidius de eodem argumento exposuit *). Qui quod se profiteretur in hac quaestione tractanda meis consiliis aliquantum debere, communicaveram cum ipso, priusquam librum suum de ideis conscriberet, huius ipsius disputationis summam, qualem supra in tabulis consignavimus, additis quibusdam explicationibus. Ex quo factum est, ut etiamsi de nonnullis rebus nobiscum consentiat egregie, in plurimis tamen, de quibus nihil eramus confabulati, a nostra ratione plurimum recedat. Bonum factum igitur, quod magnam certe partem suam ipsius sententiam de hoc libro explicavit, quam vehementer dubitamus an non essemus habituri, nisi ei aperuissemus totius huius disputationis veluti aditum. Censet autem Richterus, quia in Parmenide de idearum essentia et rationibus disseratur, et eo quidem modo, ut esse earum vim et gravitatem in universa philosophia maximam defendatur, in ea quaestione inesse oportere summum huius dialogi finem, neque audiendos esse eos, qui commentationem illam de Uno pro exemplo quodam perfectae dialecticae habuerint: quanquam ipse, priusquam ei meam probaveram rationem, eam sententiam acriter defendebat. Missa vero priore sermonis parte vir doctus in eo maxime elaborat, ut disputationis de Uno a Parmenide habitae argumentum

*) *De ideis Platonis.* Lips. 1827. 8. p. 41 sqq.

commode interpretetur. Prima igitur sumtione *) Unum infinitum ait illustrari, quod intelligi vult de spuria, quam vocat, essentiae unitate, quam Zeno et Mégarici defendebant. Secundam sumtionem **) refert ad ea, quae formis ac legibus sint circumscripta, totamque significare ait rerum in sensus incurrentium universitatem, quae quemadmodum res omnes ac singulas, quamvis maxime diversas, complectatur, ita speciem quandam et veluti umbram unitatis habeat. Quodcunque autem obnoxium sit mutationi (τὸ γιγνόμενον), id quanquam esse perhibeatur, tamen non vere aut semper esse unum et idem, quia sibi nunquam constet, sed perpetuo fiat, nec nisi articulum temporis sive momentum (τὸ ἔξαιρμα) perduret ***). Haec vero utrum Plato in univ-ersum tantum disputaverit, an respexerit certam quandam philosophorum opinionem, vehementer dubitat. Illud unum pro certo affirmat, hanc sententiam, qua omnia in unum confundantur, nec coniungantur aut disiungantur, neque Parmenidi neque Platoni tanquam veram tribui licere. His expositis progreditur ad eam disputationis partem, qua disquiritur, qualia conveniat esse τὰ ἄλλα, si esse Unum ponitur. Et eam quidem disputationem, qua de multis cum uno coniunctis agitur †), eo censet pertinere, ut humanarum rerum diversitas et varietas eiusque causae demonstrarentur. Quae autem deinceps de Uno atque τοῖς ἄλλοις sive multis disseruntur ††), illi censet ipsius Parmenidis de Uno sententiam illustrari, quandoquidem perspicue hoc doceatur, ideae unitatem vere esse et complecti ea omnia, quae sint, hoc est se ipsam, ut praeter quam ne unum quidem sit. Transferri enim unitatem a rebus singulis ad universi notionem, cui soli aeterna essentia et unitas tribuatur: praeter quam quum nihil sit, quod ei tanquam proprium adiungi aut ab ea discerni queat, ne ipsam quidem esse statui, sicuti Zeno docuerit. Quantum autem

*) P. 137. B. — 142. A.

**) P. 142. C. — 153. D.

***) P. 153. E. — 157. B.

†) P. 157. B. — 159. A.

††) P. 159. B. — 160. B.

singulis ex his quattuor de Uno propositis sententiis tribuendum ait, pæne sponte patere existimat. Prima enim, inquit, se ipsa redarguit; alterius aliquod ad veritatem cognoscendam est momentum; tertiæ in scientia comparanda summa est gravitas et propter veritatem utilitas; minor Parmenideae ultimæ, quam cur Plato non assumerit, ex eius doctrinae rationibus constat. Transit deinde Richterius ad explicandam alteram quaestionem, *qua Unum non esse* ponitur, quo loco *Unum* non de ideæ sed de rerum singularum sub sensus subiectarum unitate vult intelligi; *non esse* autem idem censet atque diversum esse ab aliis. Quocirca hanc dicit agitari quaestionem, quid in singulis rebus, si inter se diversæ sint, eveniat. Prima autem huius quaestionis parte *) de rerum corporearum existentia præcipi arbitratur, quæ quum varietatem et diversitatem ideoque in aliis rebus aliarum virtutum sive proprietatum privationem ($\tau\acute{o} \mu\eta \acute{\omicron}\nu$) comprehendat, *non esse* propterea iudicetur: secunda **) vero statuit absoluti nihili notionem informari, de qua Platoni cum Parmenide convenerit, hoc tamen discrimine, quod ille essentiae notionem uno tantum modo intelligi voluerit, Plato autem varia essentiae genera ad disputandi subtilitatem et sermonis usum communem accommodatius distinxerit. Reliquum est, ut videamus, quid vir subtilissimus de eo loco statuerit, quo exquiritur, quid Uno negato ceteris sive $\tau\omicron\iota\varsigma \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma$ evenire iudicandum sit. In hac vero disputationis parte *Unum* censet de *idea*, $\tau\grave{\alpha} \acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$ autem de *corporibus* intelligi oportere. Primum igitur ***) hoc demonstrari existimat, sublata idea sive unitatis *notione* nihil in corporibus tanquam unum remanere, ideoque omnem tolli veritatis cognitionem, restare solam quandam speciem et mobilem errorem, ut adeo physicorum, Democriti, Leucippi, Heracliti, aliorum opiniones refellantur. Deinde †) ne speciem quidem cognitionis atque opinionem relinqui, si idearum

*) P. 160. C. — 163. B.

**) P. 163. B. — 164. B.

***) P. 164. C. — 163. D.

†) P. 163. E. — 166. D.

unitas removeatur, doceri existimat, eoque modo sapientissime universam disputationem finire. Plane enim perfectum esse, quod philosophus docere instituerit, demonstratumque, ideas esse, et summam in omni veritate et scientia vim et auctoritatem habere. Haec igitur Richter de huius operis argumento, quae quatenus a nobis accepit, omnino probamus; quatenus vero de suo exornavit, cur improbanda censeamus, vel ex his clarum erit, quae de libri argumento supra exposuimus. Ab huius ratione rursus multum discessit, qui fere eodem tempore huius libri illustrandi cepit consilium, Joannes Caspar. Götzius *). Is enim Platonem censet voluisse hac scriptione sua ostendere, quam vana esset atque inanis philosophia, si solis notionibus e rerum usu et experientia ductis uteretur nec mentis contemplatione et idearum cognitione niteretur. Solam enim experientiam haudquaquam efficere absolutam veritatem eiusque cognitionem, quam solae ideae afferant. Itaque illam ab ideis seunctam, quum de iisdem rebus contraria et pugnantia dicere et iudicare suadeat, maximas fere procreare dubitationes, quae sine idearum cognitione nullo modo possint levare aut removeri, ut profecto ita existimandum sit, sublatis ideis protenus omnem tolli mentis humanae scientiam et cognitionem. Hoc vero ut demonstraretur, Platonem in Parmenide putat *unitati* atque *multitudini* multa et contraria attribuisse, quippe quibus notionibus ex sola experientia rerum derivatis nihil magis fingi queat atque cogitari contrarium. Iam vero ut tollatur ista variarum proprietatum repugnantia, nullam aliam viam patere, nisi hanc, ut notionibus istis lux idearum affundatur. Inter omnes autem ideas nullam reperiri, quae unitati et multitudini tam respondeat, quam *deus* et haec rerum *universitas*. Ex quo colligit, in Parmenide, si verum quaeras, doceri hoc, in rerum multitudine ac varietate dei unitatem contineri ac vicissim, sive deum atque hunc mundum non esse a se invicem seunctum aut diversum, sed potius unum

*) *Platon's Parmenides, aus dem Griechischen übersetzt und mit philosophischen Anmerkungen ausgestattet von J. C. Götz.* Augsburg u. Leipzig. 8. 1826.

quiddam atque totum. Hoc autem sic institui, ut, si praedicata illa uni et multis tributa tanquam ex rerum usu et experientia ducta accipias, omnia plena dubitationis et repugnantiae esse videantur; sin eadem referas ad deum et mundum, singula atque cuncta protenus clara fiant et perspicua; de qua re multis exposuit in annotationibus. — Verum haec interpretandi libri pericula quantumvis magnam doctrinae et ingenii commendationem habeant, tamen non satisfecerunt Car. Ferd. Wieckio, recentissimo fere eius emendatori*). Quocirca hic totam causam denuo cognoscendam atque disceptandam sibi sumsit. Videtur autem ei philosophus non levius quiddam meditatus esse, quam ut hoc opere elaborando omnis suae philosophiae rationem redderet, explicaretque nexum illum, quo absoluta idea cum relativa, vel divina cum humana cohaereret, exhauriretque dialecticum ἐν καὶ πᾶν. Summam enim ait Platoni viam esse eius rationis difficultatem, quae seorsum poneret ideas, genusque ab individuis et differentia divelleret. Quocirca summationes illae, a Parmenide illustratae, viri doctissimi iudicio eo spectant, ut ideae utriusque tam divinae quam humanae, hoc est generis et differentiae, quam vocat, coniunctio et necessitudo explicetur. Nam ἐν in hoc dialogo putat significare identitatem; τὰλλα autem differentiam: iam vero meram identitatem pariter atque differentiam sine identitate nihili instar esse; identitatis autem et differentiae notiones in unum coniunctas omnem logicam essentiam, οὐσίαν contra realem complecti: ex utriusque vero coniunctione omnia, quae sint, constare, quaeque originem habeant, oriri. Quocirca hoc exquiri arbitratur, quid identitate et differentia vel coniuncta inter se vel disiuncta et separata consequi iudicandum sit. Et in quattuor prioribus quidem disputationis Parmenideae partibus de identitate et differentia, quatenus vere sint, sermonem agitari censet; in quattuor posterioribus de hisdem, quatenus vere non sint, sint tamen aliquo modo. Differre autem absolutam ideam

*) V. eius Commentat. *De Platonica philosophia*, Particul. I., quae prodit Merseburgi. 1850. 4. pag. 23 sqq.

a relativa, ita, ut in absoluta idea totum omnem differentiam una complectatur; in relativa contra ab individuis totum, i. e. ipsa idea a re discrepet, quam quidem discrepantiam etiam in ipsa individua cadere existimat, propterea quod ex ideali et reali parte composita sint. Haec omnia vero si quaeris quomodo Wieckius illustraverit atque confirmaverit, fatendum est eum secundam tantum summationem pertractavisse accuratius, de ceteris universe tantum praesumtulasse. Iuvabit igitur, quo facilius sententia eius percipiat, totam eius adscripsisse de secunda suppositione disputationem: nam ita certe fiet, ut legentes iudicio eius cum nostra ratione comparato ipsi intelligant, quantum nos ab eo dissideamus. Scripsit igitur de illius disputationis argumento hunc in modum. „Orditur, inquit, Parmenides suam disputationem inde, ut primum doceat, illud *ἐν ὄν*, quod posuit, primum omnem differentiam, quae in singulis cernatur, continere, quorum quum sit indefinitus numerus, apte illud *ἄπειρον πλῆθος* vocavit. Hanc ipsam indefinitam (?) multitudinem circumscripsit deinde toto, quod appellavit *ὅλον*, quod finitum esset, *πεπερασμένον*, quodque ut extrema, ita principium, medium, finem, denique figuram aliquam haberet. Hoc totum iam ex omnibus suis partibus constare voluit, ut hoc modo *ἐν*, et totum, et partium multitudinem una complectens, versaretur in semet ipso, idem tamen *ἐν*, quum esset per se, differretque a suis partibus, habitaret in alio quodam. Quatenus igitur totum a suis constituitur partibus, catenus sibi etiam constat, *ἐστικε*; quatenus vero a suis partibus differt, movetur sive *κινεῖται*. Idem enim, ubi a toto divulgum sit, *τὸ ἄπειρον πλῆθος*, quod natura sua mutabile est genus, modo his, modo illis partibus contineri cogitandum est. Demonstratur hic, reale cum ideali partim ita coniunctum esse, ut unum tantum efficiant ambo, sitque tum totum sibi in omne tempus constans, valere tamen etiam utriusque diversitatem, ut hoc modo existat mutabile totum. Habemus igitur hic iam duplicem ideam, in quarum una res cum idea perpetuo nec dissolubili nexu sit copulata, in altera autem totum a singulis discrepet. Haec ipsa tamen res ex his, quae sequuntur,

magis etiam fiet manifesta. Quae enim deinceps sequuntur, nihil nisi copiosorem huius utriusque ideae descriptionem continent, ut in duobus proximis locis de interna, in duobus sequentibus de externa magis earum natura, ultimo denique loco de eo, in quo utraque natura coniuncta reperitur, sit sermo. Formulae, quibus Plato ad internam ideae naturam describendam utitur, haec sunt: καὶ μὴν ταὐτό γε δεῖ εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ, καὶ τοῖς ἄλλοις ὡσαύτως ταὐτὸν καὶ ἕτερον εἶναι, εἴπερ καὶ τὰ πρόσθεν πέποιθεν *)), et: ἄρ' οὖν καὶ ὁμοίον τε καὶ ἀνόμοιον ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις **); Primum igitur ponitur, ἐν, quum eo sensu dicatur, ut neque ut pars toti, neque ut totum parti opponatur, neque denique a semet ipso diversum sit, ταὐτὸν ἑαυτῷ, i. e. absolutam ideae et rei, vel differentiae et identitatis, coniunctionem, aeternam ideae naturam, indicare. Differt vero etiam ἐν a semet ipso, quum eadem idea existat etiam diversa a se et moveatur, quippe quae in alio quodam sit. Ideae autem ab aeterna diversae ea ratio est, ut totum, ὅλον ἐν, ab iis, quae τὰ μὴ ἐν et τὰλλα vocantur, seiunctum cogitari oporteat; quare tum discrepant τὸ ἐν et τὰ ἄλλα. Nec tamen haec differentia absoluta quaedam putanda est. Τὰ ἄλλα enim, si mere ἕτερα essent, plane nihil neque ullo in loco futura essent. Quare differentiae notio, posita antea in iis, tolli etiam debet. Sic igitur τὰ ἄλλα, quum utrumque pari modo fieri credendum sit, differentiae et identitatis naturam in unam iunctam exhibebunt. Hoc enim, in unum coaluisse τὸ ἐν et τὸ μὴ ἐν, scriptorem indicare voluisse per verba: ἀλλὰ μὴν ἔφαμεν τὰ μήτε μόρια μήθ' ὅλα μήθ' ἕτερα ἀλλήλων ταῦτα ἔσεσθαι ἀλλήλοις ***), haud fugiet attentum lectorem, qui omissa ex praegressis sciat subintelligere. Habent igitur τὰλλα τὸ ἐν aequae ac τὸ μὴ ἐν, affirmantque suam per τὸ ἐν ideam, itidem negant eam per τὸ μὴ ἐν. Neque aliter illud ὅλον ἐν, quod τοῖς μὴ ἐν opposuit, differentiam et affirmabit et negabit. Haec autem

*) Pag. 146. B.

**) Pag. 147. C.

***) Pag. 147. B.

differentia, quam τῷ ἐνὶ et τοῖς ἄλλοις inesse vidimus, quum sit porro in utroque aequali modo, hanc ipsam ob causam simile sibi utrumque, et quum haud minus ταύτόν aequali modo contineat, dissimile etiam censebimus. Recte vero. Quod enim ταύτόν et ἕτερον in pluribus latet, id unum iam testimonio est, neque hic locum habere αὐτὸ τὸ ταύτόν et αὐτὸ τὸ ἕτερον, sed ἕτερον, quod ταύτόν, et ταύτόν, quod ἕτερον una involvat. Licebit tamen etiam, ut sponte apparet, hanc rationem invertere, et τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις simile, quod utrumque ταύτόν, et dissimile, quia ἕτερον habeant, dicere. Quae de similitudine et dissimilitudine relativae ideae diximus, pari modo valent etiam de aeterna idea et eadem sibi et diversa a se. Proximum his est, ut de externa utriusque ideae natura dicatur. Formulae, quibus Plato utitur, haec sunt: *Τί δὲ δὴ περὶ τοῦ ἀπτεσθαι τὸ ἐν αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ τοῦ μὴ ἀπτεσθαι πέρι, πῶς ἔχει **; et *Ἄρ' οὖν καὶ ἴσον ἐστὶ καὶ ἄνισον αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις ***; Respondetur autem ad has quaestiones, ad praecedentia apte, in hunc sensum: absolutam ideam, quatenus in semet ipsa versetur, se solam etiam neque alia tangere; quatenus vero extra se sit, τὰλλα ac τὸ ἐν invicem tangere ac non tangere. Et hic haud dubie utrumque pari modo fieri sumendum est. Si iam porro hanc identitatem et differentiam (nam de eo, quales eae notiones sint, quum aut seiunctae prorsus aut vel absolute vel relative iunctae cogitantur, hic ubique disputari satis intelleximus) ita seiuncta fingimus, ut de spatio simul cogitetur, apparet neque identitatem nec differentiam per se spectatam aut magnitudinis aut parvitatís notionem admittere. Unde sequitur, ut ἐν et τὰλλα aequalia sint. Sin autem identitatem et differentiam absolute copulata cogitamus, nec absoluta idea sine parvitatís et magnitudinis discrimine erit, et si relative, (pro diversitate notionis, quam ἐν hic habet, ut significet vel totum vel singulum,) et unum in aliis et alia in uno erunt. Ea ipsa autem, quae parva,

*) Pag. 148. D.

**) Pag. 149. D.

magna, aequalia dicuntur, simul mensurae diversitate inter se distingui posse, sponte apparet, quare non opus est de ea re pluribus monere. Restat, ut denique dicamus de tempore, quo omnem externam et internam ideae naturam haud dubie contineri Plato voluit. Formula, quam adhibet, haec est: Ἄρ' οὖν καὶ χρόνου μετέχει τὸ ἐν, καὶ ἐστὶ τε καὶ γίγνεται νεώτερόν τε καὶ πρεσβύτερον αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων, χρόνου μετέχον *); Si quaerimus, ubi hoc in loco lateant, quam identitatem, quamque differentiam saepius appellavimus, hanc Platonem per illud, quod τὸ πορευόμενον vel προϊόν dixit, illam per hoc, quod τὸ νῦν vocavit, indicasse reperiemus. Quae utraque si eorum plane dicuntur, neutrum eorum veritatem absolvit. Neque enim, quod est, ita est, ut non fiat, idem, nec quod fit, ut non sit idem. Quare, ubi ὢν, quum progredientis sit temporis particeps, se ipso senius et iunius fieri dicitur, tum non fieri solum, sed etiam esse tacite sumitur. Nam ut distinguas diversa tempora, necesse est, ut ea esse dicas, unum praeterito tempori, quod esse desierit, alterum praesenti vel futuro tempori, quod aut nunc sit, aut sit certe futurum, adsignans. Hinc recte etiam Plato utrumque et esse et fieri se senius et iunius dixit. Τὸ γε μὴν νῦν αἰεὶ πάρεστι τῷ ἐνὶ διὰ παντὸς τοῦ εἶναι **). Quoniam vero fieri et esse nullo modo possunt seiungi, neque in absoluta idea unum alterum praecedat, sed utraque potius aequae sunt aeterna, τὸ ἐν recte etiam iunius se neque esse nec fieri dicitur. Relativae ideae contra haec ratio, ut si singulum ἐν intelligitur, unum prius esse cogitandum sit ceteris singulis, sitque hoc modo senius illis, sin totum ἐν, posterius singulis, sitque tum iunius illis. Sed id, quod totum esse diximus, una etiam cum suis partibus fieri dicendum est, ut hoc sensu nec iunius nec senius sit τὸ ἐν τῶν ἄλλων. Et si denique ἐν et τὰλλα ab eo inde tempore, quo esse coeperant, pro utriusque ideae coniunctione etiam fiunt,

*) Pag. 131. E.

**) Pag. 132. D.

non mutatur, quatenus utrisque paria adduntur tempora, ratio illa aetatis, qua ab initio differebant, eadem vero etiam mutatur, quatenus proportio aetatis tempore progrediente necessario ita variat, ut quod ab initio senius erat, fiat iunius, et quod iunius, senius, fiat tamen semper, neque unquam sit.“ Haec igitur est secundae suppositionis a Parmenide explicatae interpretatio, quam Wieckius proposuit, et ex qua quid sibi voluerit tamque ex illustriore quodam exemplo perspicitur. Una restat Iosephi Socheri sententia*), de qua dicendum sit. Is vero a ceteris omnibus magnam fecit eo discessionem, quod hunc librum a Platone perfectum esse omnino negavit. Cuius sententiae argumenta in medium attulit haec. Primum exordii ait tantam esse obscuritatem atque exilitatem, ut Platonis elegantia et facundia omnino in eo desideretur. Deinde partem sermonis priorem, qua doctrina de ideis a Parmenide gravissime impugnatur, adversari censet doctrinae Platonis, qui ea ipsa probaverit, quae ibi tanquam dubia et incerta in disputationem vocata sint. Denique disputationem illam a Parmenide de Uno habitam ea continere existimat, quae quomodo cum reliquis philosophi placitis, in Phaedone, Philebo, Politia, Timaeo, aliis libris, explicatis conciliari queant, nemo quisquam dixerit. Quamquam igitur fatetur, esse hoc opus praeclarum quoddam dialecticae monumentum, quo exquiratur, quam conjunctione et necessitudine notiones summae et maxime generales inter se contineantur, tamen illud non Platoni, sed Megarico alicui philosopho tanquam auctori tribuendum arbitratur.

En, lustravimus tandem varias interpretum de hoc libro opiniones. Quid igitur? verusne ful, quum supra dicerem, tantam fuisse hominum eruditorum in eo explicando fluctuationem atque dissensionem, ut quamvis plurimi de eo disputaverint, tamen fere alius aliter iudicaverit? Nimirum his omnibus cognitis facile alicui in mentem veniat Terentianum illud: *Fecisti prope, multo sum quam dudum incertior*. Quod vero haec controversia etiamnunc maximo

*) Vide librum eius *De Scriptis Platonis* p. 278 sqq.

studio agitur necdum his a quoquam composita est, certissimo hoc argumento putamus esse, neminem dum philosophi mentem ita assecutum esse, ut verum inventum esse putare liceat. Veritas enim quum simplex sit et infucata, ubi semel inventa est, protenus eam in animis hominum exercet vim, ut ab omnibus facile agnoscatur lubenterque excipiat. Itaque liceat aliam tentare viam, quam quae a superioribus inita est interpretibus, si forte nobis contingat hoc, ut quae nobis videntur, propius a vero abesse existimantur. Videmur autem iam, si singulas libri partes in superioribus non sinistre tractavimus, maximum praesidium et adiumentum nacti esse ad inveniendum id, de quo quaeritur: quocirca bono animo ad rem diiudicandam aggrediamur.

S e c t i o I I .

Exponitur, quidnam Platoni in scribendo Parmenide revera propositum fuerit. De Deo et ideis Platonis.

Quod libro primo singulas Parmenideae disputationis partes ita enarravimus, ut quae esset earum vis et sententia accuratius dispiceremus, id dici non potest, quantum nunc utilitatis habiturum sit ad definiendum id, de quo vel maxime quaeritur. Nam nisi omnino a recta ratione aberravimus sed ipsius philosophi mentem ac sententiam aliquatenus sumus assecuti, facile nunc licebit summam eorum, quae antea disputata sunt, breviter referre atque omnem argumentationis ordinem et progressum paucis veluti lineis designare. Quo ipso certissime illud efficietur, ut formam quasi totius operis a Platone exaedificati oculis nostris intueri atque ita de scriptoris consilio certius iudicare liceat.

Redit autem argumentum disputationis toto libro comprehensae fere huc.

Non tantum rebus sub sensus cadentibus variae et multiplices praedicationes conveniunt, id quod frustra ac

temere negant Eristici, quippe non perspicientes illi rerum cum ideis nexum et cohaerentiam, verum etiam de ideis, sine quibus, quidquid ab adversariis contra eas dicitur, scientia rerum atque cognitio nulla esse potest, idem probus iudicari oportet. Hoc demum intellecto perspicere etiam licebit atque iudicare, quum omnem omnino essentiam in illis unis inesse, tum scientiam et cognitionem mentis humanae atque adeo perceptionem eorum, quae oculis cernimus, atque opinionationem propter illas ipsas locum habere. Pendent enim omnia ex ideis unice, sine quibus fieri nullo modo potest, ut quidquam definitum existat ac revera sit, vel mente et animo intelligatur aut sensuum ope cognoscatur. Est autem idearum atque rerum natura et ratio haec. Ideis primitus subiecta est tanquam fundamenti loco infinita essentia, quae est quasi absoluta quaedam positio supra mentis humanae captum et intelligentiam elata. Quae quamdiu primitivam suam tuetur indolem ac naturam, sicuti ipsa non est definita, ita nec eam vim habet, ut alia, quae sint ab ipsa seluncta ac diversa, aliquo modo definiat, et ea virtute instruat, ut possint discerni, percipi et intelligi. Verum infinitam hanc essentiam necesse est existere finitam, hoc est talem, quae habeat definitam rationem accedente vi praedicatorum. Quod ubi ita fit, prodeunt species illae atque formae, quae idearum nomine insignantur, quaeque notionibus menti humanae inpressis plane respondent. Et hae quidem vel propterea, quod et per se sua vi consistunt et multiplicem inter se subeunt rationem ac necessitudinem, varias ferunt ac multiplices attributiones, quibus fit, ut designari, nominari et intelligi possint. Accedit vero, quod sicuti mentis cogitatio semper ad aliquid tendit, ita etiam ideae semper ad aliud quid referuntur, quod extra ipsas positum sit. Ex quo consequitur, ut etiam cum rebus individuis et sensibus subiectis multiplicem et variam habeant coniunctionem ac necessitudinem, indeque item nanciscantur plurimas attributiones, adeo ut vel percipi quodammodo atque oculis cerni possint, utpote rebus corporeis veluti expressae et repraesentatae. Etenim corporum quoque similis ratio atque idearum est, quamquam utraque

tanquam e regione inter se opposita sunt. Quemadmodum enim ideae ex infinita essentia oriuntur, ita corpora individua ex materiae infinitae mole prodeunt. Veruntamen maximum eorum discrimen hoc est, quod pendent ea tota ex ideis sive notionibus, sine quarum vi res generatae nunquam fuissent extiturae. Quippe res individuae mentis subiectae sunt notionibus, ita ut pro harum ratione etiam illae comparatae sint. Veluti quum essentiae vis vel infinita vel finita possit esse, atque aiendo et negando determinari, totum hoc est eiusmodi, ut etiam in corporum mole et rebus singularibus maximam vim exercent. Atque ex his ipsis idearum rationibus et cum mundo adspectabili coniunctionibus etiam varia cognitionis genera, scientiae, opinionis, perceptionis, repetenda atque iudicanda sunt. Omnia autem ista subtiliter exquirere et quales sint idearum multiplices coniunctiones et rationes, qualisque rerum inde suspensarum condicio, id vero dialectices munus est, quippe quae non tantum in rimandis versatur mentis notionibus, sed etiam id habet propositum, ut id, quod vere est, omni ex parte exploretur atque cognoscatur.

Haec igitur est summa eorum, quae in Parmenide explicata et illustrata sunt. Quae si tenueris, profecto mirum videbitur, quod tamdiu multumque dubitatum est, quid tandem sit, quod Plato hac scriptione sua sibi voluerit. Quis est enim quin videat, refutatis aliorum opinionibus idearum doctrinam ita illustrari, ut res altius repetatur et veluti ex intimis philosophiae penetralibus causae eius et rationes omnes depromantur? Hoc ipsum igitur philosophus haud dubie spectavit, hoc unum maxime secutus est, ut et suam de ideis atque rerum essentia et cognitione explicaret sententiam, et quantum ea ab Eleaticorum pariter atque aliorum philosophorum, maxime physicorum, ratione discreparet, omnibus palam faceret. Etsi igitur aliquid viderunt Platonicus veteres, qui in hoc libro putarunt idearum cum hoc mundo coniunctionem illustrari, tamen isti quidquid boni in medium attulerunt, rursus somniis mysticis atque deliramentis suis obfuscantur miserrime, ut rectae libri intelligentiae magis obfuisse quam profuisse iudicandi sint. Non

alia eorum ratio est, qui totum sermonem lusum esse dialecticum censuerunt, quo Parmenides indignis modis plecteretur. Nam viderunt quidem illi, dialectice disputari insigniter; sed quid huic dialecticae esset propositum, id vero minime perspectum habuerunt. Aliquanto melius versati sunt, qui exemplum quoddam dialecticae perfectionis et absolutionis in Parmenide contineri putarunt, quamquam ne hi quidem verum omnino perspexerunt. Nimirum non demonstrarunt illi, quid tandem esset quod perfecta ista dialectica efficeretur, et in una artis exercitatione contemplanda substituerunt. Et tamen fatendum est in hoc opere veram inesse dialecticam, eiusque quasi exemplar quoddam exhiberi. Nam quum Platonis dialectica, ut antea dictum est, non tantum mentis notiones, sed etiam rerum vim naturamque complectatur, quoniam duplex est idearum ipsarum natura, logica altera, altera metaphysica, facile est ad existimandum, eum qui idearum indolem naturamque ita perscrutetur, ut simul rerum ex iis pendentium habeat rationem, utique perfecti dialectici munus explere.

Verum haec omnia quo plus lucis accipiant, nonnulla de doctrina idearum Platonica adlicienda videntur: quam qui non perspectam habent, ii ne illa quidem percipient penitus atque intelligent. Accedit quod haec ipsa doctrina ex iis, quae supra exposita sunt, nonnihil emendari, perfici, illustrari poterit, ut etiam hoc nomine non alienum ab hoc loco videatur, paucis de ea disputare.

Quaerendum autem hic ante omnia est, quidnam tandem Platoni ideae fuerint. Nam ne hac quidem de re una semper atque consentiens doctorum hominum opinio fuit; ac nuper demum extiterunt, qui ipsum adeo Deum in ideam commutatum irent. Ac nos quidem plane nobis persuasimus, ideas secundum philosophi sententiam nihil esse aliud, nisi sempiternas numinis divini cogitationes, in quibus inest ipsa rerum essentia, ita quidem, ut quales res cogitantur, tales etiam sint et vi sua consistent. Dubium enim non est, quin Plato, Pythagoreos secutus duces maximeque Philolaum, qui finito et infinito elemento, unde omnia generarentur, causam aliquam, τὸ αἰτίον, praeficiebant, summum aliquod

numen esse statueyit, quod potentia et sapientia sua omnia regeret, gubernaret, moderaretur. v. Phileb. p. 30. ed. Steph. De Rep. II. p. 380. D. sqq. Legg. X. p. 899. E. ibid. 893. sqq. ubi una caussa dicitur libera et immunis esse a ceterarum rerum omnium fluctuatione ac vicissitudine. Quod quum ex aliis rebus colligi liceat, de quibus explicabitur alibi, tum ex eo quoque apparere existimamus, quod philosophus etiam mundum idearum ex infinito et finito quodam principio prodire voluit, ideoque huic utrique etiam moderantem aliquam causam praeposuit. Quae qualis tandem erit nisi ipse Deus? Confirmat hanc sententiam mirifice illud, quod Deus dicitur subinde ideas intueri, ad earum exemplum hunc condidisse mundum, adeoque ipsas ideas creavisse; ut Tim. p. 28. A. 52. A. Phaedr. p. 247. B. De Republ. X. p. 596. A. sqq. 597. D. Quod etsi non proprie est intelligendum, tamen haud dubie eo pertinet, ut ideas menti divinae inesse atque observari significetur. Neque haec sententia nostra, quam alii plurimi nobiscum tuentur, his improbabitur, qui idearum similem esse rationem meminerint atque notionum, quas animis nostris comprehensas tenemus. Quemadmodum enim haec a mente profiscuntur eaque una continentur, ita etiam ideae in perfecta ratione consistunt ab eaque habent suam originem. Verum hic sponte illud quaerendum venit, qualis tandem secundum Platonem natura divini numinis informanda sit. De quo etsi ipse philosophus nos non plene edocuit, tamen ex ipsa re coniecturam capere licet haud veridissimilem. Celebratissimum enim fuit decretum veterum philosophorum, similia cognosci similibus *). Iam vero Platonis sententia Deus in contemplanda aeterna veritate, hoc est, ideis, maxime vivit vigetque. Ex quo consequens est naturam eius simillimam esse idearum. Enimvero quae ratio intercedit inter mentem humanam eiusque notitias, eadem haud dubie etiam inter Deum atque ideas locum habet. Est enim ille *νοῦς βασιλεύς*, ut est Phileb. p. 28. C. D. E. hoc est, *perfecta ratio*.

*) Diximus de hoc placito, quod etiam Plato comprobavit, nuper ad Tim. p. 33. A. sqq. et alibi.

quae omnibus praeest, omnia moderatur, omnia generat atque procreat. Ex quo intelligi debet, eum ab ipsis ideis esse diversum, quas quidem sua ipsius agitatione atque vita, in cogitando posita, procreasse existimandus est. Etenim quemadmodum Pythagorei deum suum fecerunt modulantem eiusque vim et efficaciam cerni voluerunt in sonis et harmonia, ita Plato numen divinum, utpote summam perfectamque mentem, statuit quaecunque sunt una mentis vi, hoc est, cogitando, effecisse atque procreavisse. Habet autem divina mens hoc sibi proprium, ut quidquid cogitat, id revera sit: unde ideae revera sunt neque meris continentur notionibus. Imo comprehendunt eae veram *οὐσίαν* omnem, quae etiam in hoc mundo sensibus subiecto tanquam simulacro quodam expressa cernitur. Quarum quidem idearum etiam animus humanus capax est atque particeps. Cognatus enim ipsi Deo est et secundum Pythagoreos ex numine divino quasi delibatus. Ita fit, ut quanquam caret divini numinis efficientia, tamen notiones ei veluti impressae divinis ideis prorsus respondeant, neque sint tantum merae *οὐσίαι* formae inaniter conceptae, sed aliquid sibi subiectum habeant.

Quippe singularium rerum naturae subiectum est aliquid, quod est constans, perpetuum, immutabile, in quo inest vera rerum vis et essentia (*τὸ ὄν, τὸ ὄντως ὄν, ἡ οὐσία*), ut adeo quasi quoddam rerum mutabilitum substratum idque sempiternum censi debeat.

Quocirca quicumque voluerit ad eius, quod vere est, scientiam et cognitionem pervenire, is necesse est mentis notiones accurate rimetur atque videat exploretque, quae nam sint earum proprietates atque rationes. Quod quidem munus est dialectici, qui item habendus perfectus consummatusque philosophus. Quippe sensibus res singulares, menti et intellectui generalia subiecta sunt. Itaque Plato diligenti notionum in mentibus nostris veluti consignatarum observatione, ad quam ipse a Socrate mature erat institutus, id effici arbitratus est, ut ad veritatis aeternae cognitionem perveniretur, idque eo certius sibi persuasit, quod mentis notiones videret in se

esse constantes, immutabiles, sempiternas, quum cetera omnia semper mutarentur ac perpetuo veluti agitantur flumine.

Quibus ita explicatis speramus fore, ut multa, quae viris doctis adhuc dubia visa sunt et incerta, protenus clara fiant et perspicua. Nam primum quidem apparet certissime, Deum ab ideis non minus esse diversum, quam causam ab effectis, auctorem ab rebus generatis, mirificeque errasse Platonicos recentiores, quorum numero nuper etiam accessit *Bonitzius* plaudente *Hartensteinio*, qui Deum secundum Platonem putarunt, ideam boni esse. Quae quatenus idea est, profecto non allunde nisi ab ipso Deo proficiascitur. Quamquam absolutae perfectionis exemplar utique in numine divino inest, ut adeo mens divina boni ideam concipiens suam ipsius virtutem cogitare existimanda sit. Deinde illud quoque facile nunc intelligitur, quid de celebratissima illa idearum communione sive participatione sit statuendum, de qua ipse Plato subinde loquitur dubitans, veluti *Phaedon.* p. 100. D. Quum enim res individuae mentis subiectae sint notionibus, philosophus faciendum putavit, ut ortum earum ex ideis repeteret, quippe per quas extitissent finitae atque certis qualitatibus praeditae evasissent. Nec minus illud iam poterit iudicari ac decerni, de quo dici non potest quantum a doctissimis hominibus sit dubitatum, ideae Platonis num pro substantiis, quas vocant, habendae sint, an nihil sint aliud nisi merae mentis notiones. Platonem enim exploratum habemus in ideis veram *οὐσίαν* contineri statuisse. Quamquam magnopere cavendum est ne iis notio terrenae alicuius concretionis admisceatur, a qua certe liberae sunt atque immunes. Quum enim sint notiones essentia praeditae, neutiquam ferunt locorum aut temporum rationes, quippe ipsarum naturae haudquaquam convenientes. Sunt enim omnino a rerum ex crassa materia compositarum conditionibus liberae et in se absolutae. Quocirca etiam dicuntur per se consistere et *αὐτὰ καὶ αὐτὰ εἶναι*, quod ipsum *Aristoteles* verbis *χωρίζεσθαι, χωριστὸν εἶναι παρὰ τὰ αἰσθητά, χωριστὸν εἶναι τῆς ὕλης*, significavit, veluti *Metaphys.* VIII. 14. XIII. 4. et 9. Quamobrem nec ullum

discrimen est inter scientiam et cognitionem, quale ab aliis philosophis est constitutum *). Nam dialectica, quae est cogitandi quaerendique quasi magistra quaedam ideoque scientiam adiuvat, item mentibus nostris affert eius quod vere est cognitionem. Quamquam non licet inficiari, Platonem modo de ideis sic loqui, ac si merae essent mentis rationes, modo easdem posuisse tanquam naturas per se constantes atque animis nostris obiectas extrinsecus. Enimvero utrumque philosophus pro consilii, quod in disserendo sequebatur, varietate rectissime facere potuit. Quum enim ideae cum mentis notionibus omni ex parte convenient, quidni ei licuerit illas etiam sic considerare, ut maxime logicae earum rationes spectarentur? Sed de his quum iam supra copiose sit disputatum, nunc non est cur quidquam adiciamus. Quod autem diximus, etiam logicas idearum rationes spectari potuisse, id nos admonet, ut etiam de his aliquid exponamus, praesertim quum eius rei disputatio ad Parmenidis intelligentiam nonnihil valere videatur. Ponuntur igitur ideae a Platone vi et natura sua constantes ac sempiternae. Quod tamen non ita intelligendum est, ac si non possint inter ipsas mutua ratione ac necessitudine coniunctae esse. Imo vero propter earum multitudinem et varietatem prorsus necesse est, ut multiplex quaedam inter eas ratio intercedat, prorsus ut observare licet in notionibus, quas mentibus nostris impressas tenemus. Accedit quod etiam ad res individuas et adspectabiles referuntur, quarum ratio et conformatio ex iis tota suspenditur. Quodsi igitur ad ipsam earum vim et naturam respicimus, sunt eae sane immutabiles, constantes ac sempiternae. Sin autem cum aliis comparantur, aut externae condicionis habita ratione iudicantur et considerantur, quod ipsum propter finitam ipsarum naturam fieri recte potest, salva illa naturae suae constantia multas ac varias prae se ferunt rationes

*) Negavit hoc *Car. Fr. Hermann.* in *Censura historiae philosoph. a Rittero scriptae* Heidelberg. 1833. p. 48. et aliter explicavit *Ackermann.* *Das Christliche im Platon.* p. 211 sqq. quibus nos fateamur assentiri non posse.

ideoque plurimas praedicationes et inter se diversas atque oppositas utique admittunt, quas mens nostra utique persequi et rimari potest. v. Tim. p. 37. A. B. C. Hoc ipsum vero in Parmenide dialogo ita demonstratur, ut eadem opera omnis earum vis et natura aperiatur. Mirabile tamen alicui accidat, quod in hoc libro ideis tribuuntur ea, quae spatii, extensionis, temporis habent significationem, siquidem antea vidimus tales notiones ab his penitus arcendas et procul habendas esse. Et sane id ab ipsius Platonis ratione abhorreret, si proprie esset intelligendum. Quod tamen non ita est. Nam usus est philosophus eiusmodi vocabulis perinde, ut nostri philosophi in definiendis notionum rationibus adhibent verba, quae, si proprie intelliguntur, tantummodo spatii ac temporis rationes describunt. Quod tantum abest ut Platoni vitio vertendum sit, ut paratam habeat excusationem exinde, quod omnino de rebus adeo sublimibus et omnem sensuum perceptionem fugientibus proprie dicere haudquaquam licet. Neque philosophus non intellexit humanae mentis hoc in genere imbecillitatem atque loquendi usus perversitatem. Quod enim ea, quae ab experientia ducuntur, etiam ad res divinas transferri solent, id disertis verbis reprehendit in Timaeo p. 37. Esqq. ubi etsi de temporis tantum rationibus sermo est, tamen non potest dubitari, quin idem statuerit de aliis id genus attributionibus. Quocirca tenendum nobis hoc est, Platonem ita hic de ideis disputasse, ut quas eis vindicavit attributiones, eas verbis impropriis, non propriis, significaverit, quoniam propria vocabula non suppeterent.

Et haec quidem de ideis in universum. Sequitur ut videndum sit, ecquid inde lucis in Parmenidem nostrum redundet, ad quem iam prope inviti reversi sumus. Nam etsi singula in superioribus videmur satis illustrasse, tamen etiam nunc restant, quae interpretationis lucem desiderant. Paucis tamen licebit totam hanc rem absolvere, siquidem tantummodo de generalioribus notionibus universae disputationi subiectis aliquid commonere constituimus. Quae res etsi et ipsa iam in superioribus tractata est, tamen hic quidem poterit dilucidius iam exponi.

Orsus igitur Plato in hoc libro est a considerando Uno infinito, quod alibi vocavit dyadem indefinitam, sive magnum et parvum, hoc est infinito idearum principio. Quod quale sit, si ex me quaeris, nihil est nisi *ens infinitum* sive essentia nulla instructa qualitate ideoque omnibus praedicatis orbata. Haec vero essentia omni cogitationi tanquam fundamenti loco subest, nec tamen ullam affert scientiam et cognitionem. Nihil enim intelligi et cogitari potest tanquam *Ens*, cui non accesserit notio qualitatis ac finitae rationis. Nihilominus mens in cogitando ab eo tanquam fonte quasi quodam ac principio profecta ad concipiendum *id*, quod cogitatur, progreditur. Quo fit, ut finitum cum infinito illo consocietur et quidem ineffabili quodam temporis momento. Ita vero monas, quam alibi appellavit, ideis veluti formam praebet, quum infinitum illud quasi quaedam sit idearum materia. Etenim infinito illi Uni, h. e. essentiae infinite positae, accedunt in cogitando praedicata, quae vocantur: quibus adiunctis demum finitae emergunt imagines, quas mente concipere et intelligere liceat. Quod quidem ita etiam tum fit, quum ipsum *esse* pro universali quodam praedicato ponitur. Haec ipsa vero origo idearum est. Iam vero quum multae atque innumerae ideae sint, consequens est, ut unaquaeque et per se et cum aliis comparata possit considerari. Et quum res individuas quoque et sub oculorum conspectum cadentes mentis notitiis complectamur, pertinent ideae haud dubie etiam ad res singulares, quas par est his veluti subiectas esse, quia corporis servitio, animi imperio utimur.

Est enim rerum adspectabilium natura talis, quae et ipsa ab infinito profecta principio sit: vim autem finitae *οὐσιας* per ideas demum accepit. Ex quo efficitur, ut etiam rerum singularium atque idearum multiplex ratio sit. Atque hinc, sicuti varias idearum rationes cognoscere licet, ita etiam qualis sit rerum adspectabilium essentia facile intelligitur, modo utrarumque necessitudines et coniunctiones ope dialectices diligenter explorentur atque examinentur. Quod etiam huius alicui simile videtur, tamen magnum quiddam est atque operosum: inde etiam Parmenides apud

Platonem profitetur, velle se disputatione de Uno instituenda operosum ludere lusum.

Hoc igitur illud est, quod si summam rei spectamus, in Parmenide Platonico exponitur et illustratur. Quanquam simul alia quoque attinguntur et explicantur sollertissime. Nam primum quidem eadem opera refutantur, qui Platonis idearum doctrinae extitissent adversarii. Carpuntur enim Eristici, rebus adspectabilibus praedicatorum varietatem eripientes. Reprehenduntur et corriguntur Eleatici, qui uni Enti suo veritatem et cognitionem vindicabant, scientiae autem et cognitionis varietatem tollebant funditus. Convelluntur rationes physicorum, Leucippi, Democriti, Anaxagorae, qui vel corporum materiae vel corporibus ipsis adscribebant essentiam. Denique nulli non philosophi respiciuntur, qui ab idearum doctrina recederent eamque improbarent. Praeterea vero etiam, id quod cum argumenti tractatione arctissime erat coniunctum, varia scientiae et cognitionis genera accurate distinguuntur indicatis eorum fontibus, si quidem, ubi sensuum perceptio, opinio, scientia denique locum habeat, breviter quidem, sed non sine insigni quadam subtilitate significatur. Quae omnia si in unum comprehendas, non poteris non fateri, verum esse, quod supra de universi dialogi argumento et proposito iudicavimus.

Unum tamen superest, quod hic commemorasse non erit inutile. Quum enim ideae, sicuti vidimus, a mente divina, tanquam suprema rerum omnium causa, qua infinitum atque finitum in unum coniungitur, proficiscantur, facile etiam mirum alicui accidat, quod locus de Deo prorsus non attingitur, sed omnino silentio transmittitur. Quod ipsum videtur effecisse, ut Platonicus recentiores infinitum illud Unum pro numinae divino habendum existimarent. Enimvero recte viderunt illi arctissimam sane esse inter Deum et ideas necessitudinem, ut sicubi de his sermo est, etiam de illo explicatum iri facile expectes. Nihilominus tamen utrumque argumentum recte potuit seiungi, atque peculiari explicari disputatione. Et certe aliam locus de Deo requirit tractationem, aliam locus de ideis. Quociens facile intelli-

gitur, qui fieri potuerit, ut ideae in hoc libro per se seorsum considerarentur et illustrarentur. Hoc unum in Parmenide p. 134. D. veluti per occasionem significatur, Deum esse ab ideis diversum earumque possidere perfectissimam intelligentiam et cognitionem: quod tamen eiusmodi est, ut non tam doctrinam de Deo quam locum de ideis collustrare existimandum sit. Itaque utique viderunt aliquid, qui Parmenidem iudicarunt in vi et natura idearum declaranda versari, locum autem de Deo eiusque efficientia in Timaeo maxime illustratum esse.

Verum satis haec de Platonis consilio, quod in scribendo Parmenide secutus est. Quod tamen quo melius etiam cognoscatur certiusque perspicatur, age, alia etiam exquiramus, quae ad mentem animumque philosophi aptendum conducere videantur.

S e c t i o I I I .

Plato in Parmenide aliquantum recessit a populari disserendi genere. Comparantur, quae in Parmenide explicata sunt cum decretis eiusdem alibi expositis. Quomodo dubitationes de ideis in prima libri parte excitatae componendae sint.

Non temere nobis videtur statuere, Platonem in his explicandis relicta populari illa disputandi ratione, quae in plerisque aliis regnat eius sermonibus, versatum esse subtilius, ut eum suspicari liceat prope accessisse ad illud disserendi genus, quo in scholis verissimiliter usus est. Quae coniectura quum vel ex eo probabilis fiat, quod pleraque omnia altius repetuntur, quam in ceteris eius scriptis fieri solet, aliisque argumentis communiuntur, tum maxime confirmatur eo, quod, quae de idearum et rerum scientia eiusque varii generibus in Parmenide exposita leguntur, Aristoteles testatur in libris de philosophia similiter explicata fuisse. Quod quo magis intelligatur, primum videamus, quid Plato in aliis scriptis de veri cognitione docuerit et quatenus in Parme-

nide ab eo discesserit; deinde Aristotelis testimonium ad rem nostram adhibebimus.

Duo igitur philosophus rerum genera distinxit, alterum earum, quae sensibus perciperentur quaeque essent quasi quaedam simulacra eorum, quae animo atque mente contueremur; alterum illarum, quae sola mente cerneremus neque sub sensus essent subiectae *). Hoc dixit natura sua esse sempiternum nec ullum habere ortum; illud gigni et mutari perpetuo nec unquam consistere: alterum esse voluit simplex, constans, sui semper simile; alterum ex partibus compositum, multiforme, varium, quod perpetuo ferretur flumine, ut γίγνεσθαι potius quam εἶναι esset existimandum **). Et alteri quidem scientiam sive ἐπιστήμην, quam appellat, propriam iudicavit esse; alteri tribuit αἰσθήσιν atque δόξαν, hoc est perceptionem et opinionem. Quos circa scientiam et veritatem in solis ideis esse statuit, quae mente et cogitatione conciperentur: sensuum perceptionem atque opinionem ad res sub sensus cadentes retulit, quae, quia aliae atque aliae viderentur, nunquam scientiae firmitatem et constantiam aliquam efficerent. Itaque sensus veritatis iudicio exclusit penitus; opinionem autem inter scientiam et inscientiam quasi mediam voluit esse, propterea quod res sub sensus subiectae simul et esse et non esse viderentur ***); scientiam denique, dignam quidem illam nomine suo, ei tantum attribuit, qui mente, quantum fieri posset, a rebus sub sensus cadentibus avocata ipsas ideas intueretur atque contempleretur ****).

Quae si cum iis, quae in Parmenide explicata sunt, comparaveris, nonnihil sane ab his recedere facile animadvertes. Tantum abest tamen, ut ea inter se pugnent, ut egregie concordare videantur, modo meminerimus, in Parmenide, quae alibi populariter et ad communem hominum

*) V. Phaedon. p. 63. D. Republ. X. p. 396: VI. p. 300. D. sqq.

**) Phaedon. p. 80 sqq. Tim. p. 28. A. Theaet. p. 176. E. al.

***) De Rep. V. p. 478 sqq. VI. p. 310. A. sqq. VII. p. 333. E. sqq.

****) Phaedon. p. 63. A. 67. C. De Rep. VI. p. 300. D. sqq. X. p. 396. A. sqq. Philob. p. 14. D. sqq. al.

captum accommodate sunt exposita, explicari subtilius et ad causas suas atque principia revocari. Nam quod ideae atque res inter se invicem simpliciter opponuntur, ex eo non consequitur, ut nulla inter utrasque intercedat coniunctio et necessitudo. Imo philosophum videmus vel in populari hac doctrinae suae explicatione aliquam earum coniunctionem statuisset. Ea vero qualis esset, in subtilioribus de hoc loco disputationibus ab eo explicatum esse, ex Aristotelis locis supra enarratis evidentissime apparet. Idem vero etiam in Parmenide ab eo factum esse, dubitari non potest. Quid ergo mirum, quod etiam locum de cognitionis generibus in hoc libro explicuit paullo aliter et quae alias in universum magis exposuisset, veluti complevit et locupletavit? Nam infinitum quidem illud idearum principium nullam plane scientiam ferre affirmat. In quo nihil est, quod vulgari illi doctrinae adversari censendum sit. Nec illud cum ea pugnat, quod infinitae corporum materiae inscientiam adiunxit. Haec omnia enim quum nusquam alibi pari subtilitate explicaverit, ne illud quidem potuit explanare, quid de rerum infinitarum cognitione esset existimandum. Plus habet dubitationis illud, quod rebus corporeis in certas formas ac species digestis praeter opinionem etiam scientiam adiunxit, vicissim autem ideis, quas alias solo intellectu ac mente cognosci statuit, assignavit etiam opinionem atque perceptionem. At enim vero re accuratius pensitata ne hoc quidem videbitur esse eiusmodi, ut cum placitis eius alibi illustratis pugnare censendum sit. Quemadmodum enim in Parmenide exposuit accuratius, quae esset rerum atque idearum coniunctio et cohaerentia, ita etiam, quae essent varia cognitionis genera et qua ratione ea inter ipsa cohaererent, si non explicavit, at certe indicavit sollertius. Quanquam rem si diligentius rimeris, in summa brevitate tamen nihil dubitationis relictum esse facile senties. Nam idearum atque rerum sensus ferientium tanta est necessitudo tamque arcta coniunctio, ut et illae in corporibus expressae cernantur, et haec vicissim ad illarum exemplum comparatae sint. Ex quo efficitur, ut scientia quodammodo etiam in res sub oculos subjectas conveniat,

quemadmodum vicissim opinio et perceptio in ipsas ideas cadit. Etenim res adaspectabiles si ita intuemur, ut simul idearum memoria et cogitatio in animis nostris oboriat, per eas efficitur scientia; si autem rebus intuentis ad idearum perducimur recordationem, priusquam eas penitus hauriamus, perceptio et opinatio nobis contingat necesse est. Nihilominus tamen ideis per se spectatis sola scientia tribuenda est; rebus autem sub oculos subiectis, quia carent constantia et perpetuitate, una convenit opinio atque sensuum perceptio. Sed ne longi simus, decreta in Parmenide explicata Platonis sententiae minime adversari, vel unus ille locus De Republ. V. p. 475. E. sqq. abunde docet. Ad hunc igitur eos, qui de hac re penitus edoceri cupiant, ablegare licebit, ne diutius nobis in hoc loco illustrando commorandum sit. Nec sine fructu legetur *Sextus Empiricus* VII. 141 — 144. cuius verba huc transcribere non vacat.

His expositis ad Aristotelis locum accedimus, ex quo antea diximus colligi licere, Platonem de his rebus similiter in scholis disseruisse, atque factum in Parmenide est. Scribit enim Stagiritas in libro *De Anima* I. cap. 2. p. 6, 26. ed. Sylburg. haec, 'Ομοίως δὲ, inquit, καὶ ἐν τοῖς περὶ φιλοσοφίας λεγομένοις διωρίσθη αὐτὸ μὲν τὸ ζῶον ἐκ τῆς τοῦ ἐνὸς ιδέας καὶ τοῦ πρώτου μήκους καὶ πλάτους καὶ βάθους· τὰ δὲ ἄλλα ὁμοιοτρόπως. ἔτι δὲ καὶ ἄλλως (h. e. et vero etiam ceteroquin; ac praeterea, quod non intellexerunt interpretes,) νοῦν μὲν τὸ ἐν, ἐπιστήμην δὲ τὰ δύο· μοναχῶς γὰρ ἐφ' ἐν· τὸν δὲ τοῦ ἐπιπέδου ἀριθμὸν δόξαν· αἰσθήσιν δὲ τὸν τοῦ στερεοῦ. οἱ μὲν γὰρ ἀριθμοὶ τὰ εἶδη αὐτὰ καὶ ἀρχαὶ τῶν ὄντων ἐλέγοντο· εἰσὶ δὲ ἐκ τῶν στοιχείων, κρίνεται δὲ τὰ πράγματα τὰ μὲν νῶ, τὰ δὲ ἐπιστήμη, τὰ δὲ δόξη, τὰ δὲ αἰσθήσει. εἶδη δὲ οἱ ἀριθμοὶ οὗτοι τῶν πραγμάτων. Quae verba quamquam magnam partem sunt perobscura, premunturque difficultatibus fere inextricabilibus, tamen probabiliter a Brandisio Diatrib. p. 55 sqq. duce Ioanne Philopono sic explicantur, ut Platonem statuat rerum genera atque formas ad eos retulisse numeros, ex quibus numerus denarius efficeretur, sive ad tetractyn Pythagoricam. Nam

prima tetrade, sive quatuor primorum numerorum complexione, philosophus contineri voluit genera maxime universalia, quibus cetera omnia comprehenderentur. Et prima quidem monade censuit contineri, quae caderent sub intellectum nec tamen finita essent aut formis et partibus distincta, eaque arbitratus est intellectu tantum posse attingi atque divinari. Quo nihil aliud putamus significari, nisi infinitum illud ac supremum rerum principium, quod a Parmenide principio disputationis suae vidimus adumbrari. Illoc enim etsi philosophus negavit menti praebere scientiae firmitatem et perspicuitatem, tamen intellectu licet divinari, propterea quod alioquin ne pro principio quidem ducti posset atque probari. Deinde ad primam dyadem retulit ea, quae certam firmamque veri cognitionem efficerent. Quae quanquam et ipsa intellectu comprehenduntur, tamen a superioribus ideo discrepant plurimum, quia illa mentis humanae scientiam, quam proprie dicimus, revera exsuperant, haec autem cognitionis afferunt perspicuitatem atque claritatem. Haec omnia vero quam egregie convenient cum illis, quae in Parmenide sunt exposita, vix est quod moneamus. Nam quae referuntur ad primam dyadem, haud dubie ideae sunt intelligendae, unde Platonem constat scientiam omnem sive *ἐπιστήμην* repetiisse. Porro philosophus, Philopono quidem teste, ad primam triadem revocavit physica et quae in rerum natura essent generalia, nec ad certas ideas relata. Quibus tribuit *δόξαν*, propterea quod, quae non sunt in singulares digesta formas nec vim idearum ita experta sunt, ut singulae eorum partes et membra discerni queant aut diiudicari, ea nec plenam accuratamque menti praebeant scientiam et cognitionem. Quae quorsum pertineant, si quis ambigat, is meminerit eorum, quae inde a p. 164. C. a Parmenide explicata sunt; quo loco vidimus *τοῖς ἄλλοις* sive corporibus sensus moventibus ideo tribui scientiae quasi umbram quandam atque speciem, quia ideis cum negatione positis ne corpora quidem certas ac definitas rationes recipere iudicari debent. Denique prima tetrade philosophus complexus est res generatas, quae certas formas rationesque adeptae essent. Quas quidem statuit

sensuum perceptioni subiectas esse, quae cernitur in eo, ut singula sensibus accurate discernantur. Etenim singulis rerum individuarum discriminibus sublati fieri nullo modo potest, ut clara sit et perspicua sensuum perceptio. Quod ipsum placitum in Parmenide meminimus explicari. Itaque totus hic locus Aristotelis fere nihil aliud continet, quam quod in hoc Platonis opere de scientiae et cognitionis generibus expositum legebatur. Illud unum Parmenides sibi habet peculiare atque proprium, quod cognatio et necessitudo, qua rerum idearumque scientia continetur, plenius etiam ostenditur: de quo quid sentiendum sit, in superioribus aperire studuimus. Ceterum quod prima tetras a Platone *αὐτοζῶον* est appellata, factum id haud dubie propterea est, quod ea, quaecunque et mente et sensibus perciperentur, continere videretur ideoque totius rerum universitatis veluti prototypon aliquod efficere: in quam sententiam *Brandisius* l. c. p. 56. pluribus disputavit, quem vide etiam in *Mus. Rhen.* II. p. 568—573. Tractavit hunc locum Aristotelis etiam *Trendelenburgius* *Diap.* De ideis p. 85 sqq. et *Comment. ad Arist. de Anima* p. 220 sqq. eundem nuper illustrare studuit *Bonitzius* *Diapp. Platon.* p. 80 sqq. cuius tamen rationem fatemur nobis haudquam probari.

Sed haec de cognitionis generibus in hoc libro a Platone subtilius explicatis. Quibus illustrandis quod antea diximus maxime contineri huius operis consilium, id plus etiam roboris et firmamenti accepiisse existimamus. Sequitur nunc ut quaerendum sit de iis, quae in priore sermonis parte a Parmenide adversus idearum doctrinam disputantur.

Ac nobis quidem plane persuasum est, haec omnia a philosopho diligenter enarrata et speciosorum argumentorum lumine illustrata esse, quo facilius intelligeretur, quid tandem illud esset, quod doctrinae suae de ideis ab adversariis oppositum esset, et quam parum illud niteretur idoneis argumentis atque rationibus. Proposita enim subtiliore loci gravissimi explicatione sponte eventurum iudicavit, ut quid verum esset, quid falsum, omnibus appareret. Nec vero

id, quod voluit, non consecutus est. Nam quae ab Eleata motae sunt dubitationes, eae percepto disputationis de uno atque ceteris argumento sponte concidant necesse est. Quod quidem ita demonstrare animum induximus, ut singulas ordine deinceps percenseamus et ad normam ab ipso Parmenide, hoc est Platone, deinde propositam exigamus, quo clarius, quantum his momentitribuendum sit, perspicatur.

Et primum quidem Parmenidis argumentum, e rerum quarundam vilitate ac turpitudine contra ideas petatum *), quia ab ipso Eleata protenus labefactatum et eversum est, nos minime moratur. Progredimur igitur ad alteram dubitationem **), quae spectat ad idearum cum rebus adspectabilibus coniunctionem. Contendebant enim Platonis adversarii, ideae sive totae sive particulatim in rebus inesse eoque modo cum his vim suam communicare dicerentur, neutram sententiam esse eiusmodi, ut non inepta et absurda videri deberet. Quae reprehensio cur inanis sit nec in eius doctrinam cadat, ex Parmenidis de uno et ceteris disputatione apparet evidentissime. Nimirum falsi sunt illi maxime in eo, quod Platonem censuerunt idearum quasi materiam quandam, a rebus adspectabilibus diversam, cum his communicari et in unum conflari voluisse. Quod tantum abest ut Plato statuerit, ut tantummodo aeternarum illarum specierum vim quandam et efficientiam in mente habuerit, qualis fere est notionum, quibus rerum his subiectarum naturam comprehendimus. Quidquid enim animo et cogitatione concipimus, id quoniam est in se simplex, perpetuum, immutabile, illius, quod e terrena materia compositum, fluxum et mutabile est, quasi imperium quoddam et principatum habere oportet. Quocirca philosophus illi tribuit vim agendi efficiendique, ita ut se ipsum externa aliqua specie velut effingeret ac repraesentaret; hoc autem voluit esse patibile, quod formarum essentiae intellectualis quasi vas aliquod esset ac receptaculum. Hoc igitur non perceperunt Platonis reprehensores, propterea quod ideas

*) P. 130. C.—E.

**) P. 130. E.—131. E.

non tantum per se constantes, verum etiam agendi efficiendique vi pollentes ab eo informari non intellexissent. Ex quo intelligi debet, quanti haec dubitatio Platonis quidem sententia aestimanda sit, hoc est, quam nihil tribui ei debeat.

Similem erroris causam habet, quod Parmenides deinceps *) contendit, magna si nascantur magnitudine, ipsam quoque magnitudinis ideam magnitudine procreatum iri, eoque modo infinitam quandam prodituram esse idearum magnitudinis seriem atque copiam. Nam qui hoc argumento adversus Platonem usi sunt, hi ideas non nisi ad alia referri voluerunt; absolutam earum naturam, qua nihil illis superius esse potest, totam sustulerunt. Quippe cuiusque rei unam tantum animo intuemur speciem; quantumvis ei multas rerum singularium partes atque formas subiiciamus; ideoque nec idearum in se spectatarum plura extant exemplaria. Audias ipsum Platonem Libro X. de Rep. p. 598. C. de hac re disserentem. 'Ο μὲν δὲ θεός, inquit, εἴτε οὐκ ἐβούλετο, εἴτε τις ἀνάγκη ἐπὶν μὴ πλέον ἢ μίαν ἐν τῇ φύσει ἀπεργάσασθαι αὐτὸν κλίην, οὕτως ἐποίησε μίαν μόνην αὐτὴν ἐκείνην, ὃ ἐστι κλίην. δύο δὲ τοιαῦται ἢ πλείους οὔτε ἐμυτεύθησαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ οὔτε μὴ γινώσι —, ὅτι, εἰ δύο μόνας ποιήσεις, πάλιν ἂν μία ἀναφανείη, ἥς ἐκείναι ἂν αὐτὴ ἀμφοτέραι το εἶδος ἔχοιεν, καὶ εἴη ἂν ὃ ἐστι κλίην ἐκείνη, ἀλλ' οὐχ αἱ δύο. — ταῦτα δὲ, οἶμαι, εἰδὼς ὁ θεός, βουλόμενος εἶναι ὄντως κλίης ποιητῆς ὄντως οὔσης, ἀλλὰ μὴ κλίης τινὸς μηδὲ κλινοποιός τις, μίαν φύσει αὐτὴν ἔφυσεν. Itaque argumentationis a Parmenide illic propositae fallaciam apparet inesse in eo, quod ipsae ideae, absoluta natura sua privatae et in inferiorem detrusae locum semper annumerantur illis rebus, quae ipsis subiectae debent esse et communi earum vi contineri. Quod quantopere a Platonis ratione abhorreat, ex Parmenidis de uno disputatione sane colligere licet. Quamquam in ea huius rei non de industria mentio inficitur, quod Platoni visum est supervacaneum,

*) P. 152. A. B.

Progredimur ad alia, quae Parmenides Socrati opponit *), eius sententiam in controversiam etiam maiorem adducturus. Posteaquam enim Socrates eum videre iussit, ne forte ideae solis contineantur mentis notionibus, quoniam ita utique possit fieri, ut quamquam cum rebus coniunctae sint, tamen non discerptae ac dilaceratae videantur, hic scholae Eleaticae placitum secutus respondet, nullam esse notionem, quin aliquid comprehendat quod revera sit. Et enim docebat Parmenides, ut est v. 88 sq. ed. Brandis., τὰντὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὐνεν ἐστὶ νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ λόγος, ἐν ᾧ πεπωτισμένον ἐστίν, εὐρίσκει τὸ νοεῖν. Quod quidem decretum amplexati Eristici, qui Platonis rationem cavillabantur, eum talem sumserunt rerum et idearum ponere necessitudinem, ut ipsa illarum natura et quasi materia in harum partem et communionem venire censenda esset. Iude vero consequabatur sane, quod perabsurdum est, aut res esse naturas cogitantes, aut quum cogitationum essent participes, tamen non cogitare. At enim vero illam sententiam a Platonis ratione alienam esse, qui disputationem de uno et ceteris attente perlegerit, ultro nobiscum fatebitur. Non enim ita res ideas ex eius sententia participant, ut ipsas mentis divinae cogitationes complectantur, sed potius vi et motu illarum in eum ordinem sunt redactae eaque lege compositae, ut et ipsae sub mentis notionibus subiectae sint ideoque intelligantur atque cognoscantur.

Sequitur alia dubitatio Parmenidis, quam item verisimile est ab Eristicis contra Platonis doctrinam excitatam esse **). Quod enim ab ipso Platone solebat identidem dictitari, ideas quasi exemplaria quaedam esse, ad quorum similitudinem res terrestres effictae essent atque conformatae, id Eleates negat ullo modo probari posse aut idoneis argumentis defendi. Nam quum ita res atque ideae mutua similitudine gaudeant, consequens ait fore, ut ad iudicandam utrarumque similitudinem semper alia atque alia requiratur

*) P. 152. B. C.

**) P. 152. D. sqq. — 155. A.

similitudinis species. Nimirum ista proferens Eleates rursus ideas non ponit summas esse rerum causas atque absolutas, sed eas refert in numerum rerum singularium, quae semper habent cum aliis comparationem et ideis subiectae sunt. Quod a Platonis mente alienum esse paullo ante disputavimus.

Venimus ad examinanda ea, quae Parmenides *) de idearum scientia et cognitione adversus Socratem disserit. Quae quamvis acutissime disputata sint, tamen ex ipsa Platonis doctrina, rectius quam Eleates facit explicata illa, facili negotio poterunt redargui. Nam quod ille censet, ideis a rebus plane seiunctis ac seorsum positis neque deum rerum sub sensus cadentium ullam habiturum esse scientiam, nec nos rerum divinarum sive idearum, id totum est eiusmodi, ut in Platonis doctrinam nullo modo cadat nec ab alio nisi ab illis potuerit obici, qui eius rationem vel deliberato consilio perverterent vel non satis perspectam habent. Neque enim Plato ideas suas voluit tanquam rigidas quasdam species a rebus seiunctas extare, sed eam illis tribuit vim et efficaciam, quae etiam hanc rerum universitatem permearet. Quocirca ex eius sententia nec numen divinum, quia absolutam habet cognitionem, rerum non in se absolutarum scientia privandum est, nec humanus animus expers debet videri cognitionis idearum, quandoquidem rerum sub sensus cadentium contemplatio mentes nostras paullatim eo perducit atque evehit, ut illarum memoria in illis veluti resuscitetur atque instauretur. Sunt enim formarum illarum divinarum notitiae Platonis iudicio animis humanis quasi impressae, propterea quod in vita anteacta cum diis immortalibus in contuendis rerum aeternis exemplaribus sunt versati, hoc est, sicuti nos interpretamur, quod inde ab aeternae absolutae veritatis capaces fuerunt eiusque cognoscendae facultate polluerunt. Quem quidem locum quod philosophus in hoc opere non attigit, sed silentio transiit, prudenti consilio id ab eo factum esse arbitramur, vel quod ea res peculiarem requireret disputationem, vel

*) P. 133. B. — 134. E.

quod in libris antea divulgatis, Menone, Phaedro, Phaedone, quid de ea sentiret, accuratius esset expositum, ut unusquisque legentium ultro inde memoria repetere posse videretur, quae ad dissolvendam hanc Parmenidis dubitationem et criminationem conducerent.

Atque his ita expositis iam tandem perspicuum fore arbitramur, quid sit quod diximus antea, omnia fere, quae Parmenides in priore sermonis parte contra Platoniam idearum doctrinam disseruerit, esse eiusmodi, ut disputatione de Uno et Ceteris ab eodem habita rursus tollantur penitusque diluantur. Quum autem verisimile sit, haec omnia a Megaricis potissimum Platoni obiecta esse, non temere videmur affirmare, externum operis finem maxime in eo esse conspicuum, ut quae ab illis contra Platonis de ideis sententiam disputata fuerunt more dialectico, ea pari subtilitate refellantur et coarguantur, quo tandem appareat, ista omnia potius in eorum cadere rationem, qui ideas non intellexissent et per se vi sua constare et referri ad alia adeoque efficiendi agendique vi praeditas esse. Atque haec si vera sunt, etiam illa, quae ad externam operis formam ac disserendi rationem in eo regnantem pertinent, lucem suam maximam certe partem recuperabunt, de qua re postea explicabitur.

Restat ut eorum, quae de libri argumento et consilio disputavimus, veluti summa facienda sit. Quae quidem huc fere redire existimamus. Omnis rerum *ὅλως* in ideis inest ex iisque pendet. Nihil enim agunt, qui eius, quod esse dicimus, vim et naturam aut in una aliqua natura intelligibili, omni varietate et multitudine destituta, aut in rigidis quibusdam illius formis, quae omni motu et communitate careant, quaerendam arbitrantur: nec minus errare censendi sunt, qui illud vel in rudi atque incondita corporum materia, vel in eius elementis et partibus cum universali quadam *ὅλως* coniugatis inesse statuunt. Nam tota rerum universitas uno eodemque essentiae vinculo continetur, et vera est unum et multa; quae autem sensibus percipiuntur, ea tota pendent ex iis, quae sola mente et cogitatione licet comprehendere. Quocirca quicumque ad

veram rectamque pervenire studuerit scientiam et cognitionem, ei tenendum est semper et ubique illud, quod ii, qui de rerum natura quaesiverunt, temere neglexerunt, neque unum esse sine multitudine, nec multa sine unitate: rerum autem individuarum rationes ad idearum vim referri oportere. Nam ita tantum fieri potest, ut scientia aliqua et cognitio nobis obtingat. Vani sunt autem Eristici, qui hanc sententiam nostram argutis interrogatiunculis perturbare et convellere student: isti enim, quibus ea caussis et fundamentis nitatur, non videntur perspexisse, sed ea potius in medium attulerunt, quae eum quidem commoveant, qui in philosophando adhuc tirunculus sit; illum autem minime perturbent, qui ope artis dialecticae, sed eius a vitis repurgatae et ad maiorem quandam perfectionem excultae, causas rerum atque principia subtiliter pervestigare didicerit.

Hoc igitur modo videmus a philosopho artificio prorsus singulari id effectum esse, ut et idearum vis ac natura perspiciatur earumque cum rebus adspectabilibus cohaerentia appareat, et variae philosophorum de rerum natura atque cognitione opiniones rite aestimari possint, et vero etiam dissolvantur criminationes adversariorum, qui argutae dialecticae ope id efficere studuissent, ut eius sententia refutaretur atque convelleretur.

Sed de postremo quid iudicari oporteat, evidentius etiam intelligetur explicato eo loco, quem deinceps pertractare constituimus.

LIBER TERTIUS.

Agitur de externa Parmenidis forma ac specie.

S e c t i o I.

De tempore, quo liber scriptus est.

Quae hactenus de Parmenidis argumento et proposito disputavimus, ea vera esse certius etiam speramus intellectum iri, ubi de scenico sermonis apparatu, de personis, quae colloquentes introducuntur, de disserendi ratione in hoc libro prorsus singulari, denique de externa scriptionis specie et forma, copiosius fuerit expositum. Quae omnia quemadmodum ex ipso operis argumento eruenda atque iudicanda sunt, ita vicissim illi nonnihil lucis allatura esse speramus.

Quoniam autem tota haec disputatio maxime ex eo suspensa est, ut exploratum habeamus, quam temporis opportunitate philosophus animum ad hunc librum scribendum applicuerit, quaerendum ante omnia est, quando literis consignatus esse videatur. Neque enim *Schleiermachers* iudicio licet acquiescere, qui eum a iuvene Platone paullo ante Socratis obitum vel non ita multo post scriptum esse statuit adeoque habuit pro opere paene rudi et tantummodo inchoato *). Quod iudicium quoniam virum egregium argumento libri diligentius perpenso abiecturum fuisse putamus, nolumus hoc loco ostendere, quam illud futilibus nitatur

*) Opp. Platon. T. I. Vol. II. p. 89. ed. secund.

causis et argumentis, praesertim quum iam *Richter* De Ideis Platonis p. 55. nonnulla in hanc rem disputaverit. Habet autem dialogus ipse nulla temporis, quo scriptus sit, indicia. Illud unum ex p. 127. D. colligas, eum non potuisse ante Olymp. XCIV. 1. componi: nam ibi triginta tyrannorum inicitur mentio. Verum ea una re parum sane proficimus. Ne tamen prorsus consilii inopes haereamus, illud efficit, quod Sophista et Theaetetus cum Parmenide dialogo tanta argumenti cognatione coniuncti sunt, ut hi libri omnes fere eodem tempore scripti esse videantur. Quod quo ordine factum sit, mox videbimus. Iam vero Sophista et Theaetetus magnam partem Eleaticorum et Megaricorum decretis oppositi sunt. Quod quum certum sit, vix est quod dubitemus, quin non ita multo post reditum philosophi ex primo itinere litteris consignati ac divulgati sint. Namque Socrate capitis damnato philosophum constat relictis Athenis sese ad Euclidem Megarensensem, familiae eristicae principem, contulisse. Quod secundum *Clintonem* Tabul. chronol. p. 99. ed. Krüg. Olymp. XCV. 2. v. a. Chr. n. 389. factum est. Inde ab hoc autem tempore complures annos itineribus faciendis transegit, ut sapientiae opes colligeret maximeque ut cognosceret accuratius Pythagoreorum disciplinam. Lustravit enim Aegyptum, Cyrenen et Italiam, eoque tempore etiam Theodorum Cyrenaicum, cuius in Theaeteto, Sophista et Politico non sine reverentiae testificatione mentionem facit, studiose audivisse narratur. De qua re narrat quaedam *Diogenes* Laërt. III. 6. 7. *Apuleius* De Habitad. Doctrin. Platon. p. 2. ed. Elmenh. De itineribus autem illo tempore ab eo susceptis legendus est *Astius De Vita et Scriptis Platonis* p. 22 et seq. qui discrepantes veterum scriptorum de hac re narrationes examinavit atque composuit. Nec vero ante primum illud iter in Siciliam susceptum, h. e. Olymp. 97. 4. s. a. 389. a. Chr. n., in patriam revertisse aut ibi diutius commoratus esse videtur. Nam quod *Clinton* l. c. p. 101. statuit, eum Olymp. 96. 2. rediisse, propterea quod *Diogenes* III. 8. eum ter militasse ait, ad Tanagram, Corinthum et apud Delium, hanc narrationem *Perizonius* ad Aellani Var. Hist.

VII. 14. verissime indicat Aristoxeni errore natam esse, quae apud Platonem de Socratis, Alcibiadis et Lachetia militia dicuntur, ad ipsum Platonem retulerit. Huc accedit, quod *Strabo* XVII. p. 806. ed. Casaub. eum narrat tredecim annos in Aegypto commoratum esse, quod nos interpretamur sic, ut totum illud iter in Aegyptum, Cyrenen et Italiam factum intelligatur. Iam si ponimus, quod sane verisimile est, eum a. 399. ante Chr. n. Graeciam reliquisse, anno 386. sive Olymp. 98. 3. primum illud iter confecerit necesse est. Verum ita consequitur, ut simul iter in Siciliam factum intelligendum sit. Neque id cuiquam mirum videbitur, si quidem philosophus vix in Graeciam redux factus iterum in Italiam et postea in Siciliam navigavit, sicuti statulimus Prolegomm. ad Platon. T. I. p. XX. Nec vero magnum intervallum inter reditum ex Aegypto et iter primum in hanc insulam susceptum interiectum fuisse ex Epistola VII. p. 328. D. sqq. suspicari licet. His autem ita fixis atque stabilitis vide quam egregie temporum rationes convenient. Nam quum Plato, ut est Epistol. VII. p. 324. A. circiter quadraginta annos natus in Siciliam pervenerit, natalis autem eius in Olymp. 87. 4. s. a. 429. a. Chr. n. incidant, consequens est, ut Olymp. 97. 4. = 389. a. Chr. illuc profectus sit. Ibi autem si tres circiter annos est commoratus, cur *Strabo* eum dicat inde ab Aegyptio itinere suscepto tredecim annos Athenis abfuisse, in aprico est. Mirifice cum hac ratione concordant, quae alio loco de tempore, quo *Phaedrus* et *Symposium* litteris exarati sint, exposuimus. Quum enim *Symposium* ante Olymp. 98. 3. = 385. non potuisse componi ex p. 193. A. eius libri appareat, *Phaedrus* autem paullo ante scriptus esse videatur, facile intelligitur, qui fiat, ut *Phaedrus* primus eius dialogus fuisse dicatur. Sed de his quia alibi diximus, satis erit demonstravisse, quam egregie haec omnia inter sese consentiant. Revertimur ad *Parmenidem* et *Sophistam*.

Verisimillimum igitur putamus esse, inter *Euclidem* et *Platonem*, quo tempore hic illius hospitio utebatur, de ipsorum placitis ac decretis sermones esse collatos. Ex quibus quum apparuisset, quantum alter ab alterius sen-

tentia discreparet, Plato faciendum putavit, ut Eleaticorum inprimisque Parmenidis rationem cognosceret studiosius *), atque ab eo inde tempore, ne ab Eristicis confutatus esse videretur, de fundamentis doctrinae suae firmiter iaciendis atque corroborandis cogitare coepit. Ac fieri sane potest, ut illo tempore ab Euclide eiusque familiaribus, quia nondum in dialecticis erat satis exercitatus, in angustias sit redactus, quorsum fortasse spectat illud, quod in Parmenidis principio Socrates talis inducitur, ut iuvenili modestia ac facilitate Eleatae acerrime pugnanti per omnia concedat. Verum de hac re dicemus postea: nunc inchoatam iuvat persequi narrationem. Itaque philosophus quum Megaricorum dubitationibus vehementer commotus disciplinae suae rationem subtilius explicare certiusque constituere decrevisset, longinqua illa ac diuturna, quae post suscepit, itinera eius consilium non impediverunt, sed mirum quantum confirmarunt. De qua re nolumus iterare quae Prolegg. ad Platon. Oper. T. I. p. XVII — XXII. disseruimus. Quum enim pervenisset in Italiam inferiorem, amicitia cum Pythagoreis iuncta accuratorem sane huius familiae notitiam adeptus est, quam in ipsa Graecia adipisci ei licuisset. Nam etiamsi iam ante Socratis mortem Simmiam atque Cebetem Thebis commorantes audiverit, tamen nusquam memoriae proditum legimus, eum his multum debuisse: imo ex ipsis eius operibus verisimiliter conicias, eum postea demum ad accuratorem pleniorumque disciplinae Pythagoricae notitiam pervenisse. Dicitur autem non potest, quantum ea re ad doctrinam suam perficiendam atque conformandam adiutus sit. Nam veritatis semina quum in Pythagoreorum decretis plurima videret inclusa, fecundus ipsius animus protenus ea sic excepit atque fovit, ut non possent non fructus inde provenire prorsus eximii. Quoniam autem doctrina de scientiae natura atque ideis veluti arx est atque caput totius eius disciplinae, facile est ad existimandum, cur ad illam potissimum ornandam ab eo tractatum sit, quidquid

*) Hoc ab eo tum temporis factum esse, compluribus constat testimoniis.

inter illorum placita probandum putaret. Et principia quidem doctrinae et fundamenta, quae posuerant, continuo animadvertit ita comparata esse, ut maximo cum utilitatis fructu possent ad suam rationem accommodari. Itaque hanc nunc ita constituit explicare, ut illis, quantum res ipsa postuleret, immutatis et inflexis in suam rem uteretur. Quoniam autem quantum ars dialectica momentum faceret ad veri exquirendi subtilitatem et ad coarguendi erroris sollertiam, non poterat ignorare, etiam illud faciendum putavit, ut artem disserendi Megaricorum imitando exprimeret et quodammodo faceret suam. Nam ita intelligebat futurum esse, ut adversarii non amplius in ipso disserendi diligentiam et artem requirerent, et suis ipsorum telis, quippe ad saniores formam et rationem comparatis, multo felicius peterentur. Itaque redux in patriam factus opus illud, quod inde ab eo tempore, quo ei lites et controversiae natae erant, molitus esse videtur, perficere et absolvere instituit: nam iam in ipso itinere ab eo congesta esse, quae ad illud conducerent, admodum est verisimile. Atque haec si vere disputavimus, consequens est, ut Parmenidem pariter atque Sophistam cum Theaeteto post annum Olymp. XCVIII. 3. 4. in vulgus editum esse existimandum sit. Neque enim in longinquis illis itineribus id ullo modo fieri potuit; reversus autem in patriam haud scio an opus ipsi urgendum videri debuerit ideo, quia adversariorum contentiones multorum mentes praestrixisse, qui aliquid de istis controversiis vel litteris vel narratione propagatis inaudivissent. Nam pervulgatas fuisse illas dubitationes, quarum ipse mentionem fecit in Parmenide dialogo, e Philebo p. 15. A. sqq. et Phaedon. p. 100. D. facile intelligas.

Atque haec si probabiliter disputavimus, haud scio an id consecuti simus, quod voluimus, ut quam opportunitate usus philosophus animum ad scribendum hunc dialogum appulerit, argumentis satis verisimilibus demonstraverimus. His autem exploratis etiam de sermonis forma atque specie putamus multo certius rectiusque iudicari licere, quam alioquin fieri potuit. De qua re vel propterea dicendum est accuratius, quod a superioribus libri enarratoribus

non tantum per se constantes, verum etiam agendi efficiendique vi pollentes ab eo informari non intellexissent. Ex quo intelligi debet, quanti haec dubitatio Platonis quidem sententia aestimanda sit, hoc est, quam nihil tribui ei debeat.

Similem erroris causam habet, quod Parmenides deinceps *) contendit, magna si nascantur magnitudine, ipsam quoque magnitudinis ideam magnitudine procreatum iri, eoque modo infinitam quandam prodituram esse idearum magnitudinis seriem atque copiam. Nam qui hoc argumento adversus Platonem usi sunt, hi ideas nonnisi ad alia referri voluerunt; absolutam earum naturam, qua nihil illis superius esse potest, totam sustulerunt. Quippe cuiusque rei unam tantum animo intuemur speciem; quantumvis ei multas rerum singularium partes atque formas subiciamus; ideoque nec idearum in se spectatarum plura extant exemplaria. Audias ipsum Platonem Libro X. de Rep. p. 593. C. de hac re disserentem. *Ὁ μὲν δὴ θεός, inquit, εἴτε οὐκ ἐβούλετο, εἴτε τις ἀνάγκη ἐπὶν μὴ πλεόν ἢ μίαν ἐν τῇ φύσει ἀπεργάσασθαι αὐτὸν κλίνην, οὕτως ἐποίησε μίαν μόνην αὐτὴν ἐκείνην, ὃ ἔστι κλίνη. δύο δὲ τοιαῦται ἢ πλείους οὔτε ἐγυτεύθησαν ὑπὸ τοῦ θεοῦ οὔτε μὴ γυνῶσι —, ὅτι, εἰ δύο μόνας ποιήσεις, πάλιν ἂν μία ἀναφανείη, ἣς ἐκεῖναι ἂν αὐτῷ ἀμφοτέραι το εἶδος ἔχοιεν, καὶ εἴη ἂν ὃ ἔστι κλίνη ἐκείνη, ἀλλ' οὐχ αἱ δύο. — ταῦτα δὴ, οἶμαι, εἰδὼς ὁ θεός, βουλόμενος εἶναι ὄντως κλίνης ποιητὴς ὄντως οὕσης, ἀλλὰ μὴ κλίνης τινὸς μηδὲ κλινοποιός τις, μίαν φύσει αὐτὴν ἐγυρσεν.* Itaque argumentationis a Parmenide illic propositae fallaciam apparet inesse in eo, quod ipsae ideae, absoluta natura sua privatae et in inferiorem detrusae locum semper annumerantur illis rebus, quae ipsis subiectae debent esse et communi earum vi contineri. Quod quantopere a Platonis ratione abhorreat, ex Parmenidis de uno disputatione sane colligere licet. Quamquam in ea huius rei non de industria mentio inficitur, quod Platoni visum est supervacaneum,

*) P. 132. A. B.

Progredimur ad alia, quae Parmenides Socrati opponit *), eius sententiam in controversiam etiam maiorem adducturus. Posteaquam enim Socrates eum videre iussit, ne forte ideae solis contineantur mentis notionibus, quoniam ita utique possit fieri, ut quamquam cum rebus coniunctae sint, tamen non discerptae ac dilaceratae videantur, hic scholae Eleaticae placitum secutus respondet, nullam esse notionem, quin aliquid comprehendat quod revera sit. Et enim docebat Parmenides, ut est v. 88 sq. ed. Brandis., τὰντὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὐνεν ἐστὶ νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ λόγου, ἐν ᾧ πεφωτισμένον ἐστίν, εὐρίσεις τὸ νοεῖν. Quod quidem decretum amplexati Eristici, qui Platonis rationem cavillabantur, eum talem sumserunt rerum et idearum ponere necessitudinem, ut ipsa illarum natura et quasi materia in harum partem et communionem venire censenda esset. Inde vero consequencebatur sane, quod perabsurdum est, aut res esse naturas cogitantes, aut quum cogitationum essent participes, tamen non cogitare. At enim vero illam sententiam a Platonis ratione alienam esse, qui disputationem de uno et ceteris attente perlegerit, ultro nobiscum fatebitur. Non enim ita res ideas ex eius sententia participant, ut ipsas mentis divinae cogitationes complectantur, sed potius vi et motu illarum in eum ordinem sunt redactae eaque lege compositae, ut et ipsae sub mentis notiones subiectae sint ideoque intelligantur atque cognoscantur.

Sequitur alia dubitatio Parmenidis, quam item verisimile est ab Eristicis contra Platonis doctrinam excitatam esse **). Quod enim ab ipso Platone solebat identidem dictitari, ideas quasi exemplaria quaedam esse, ad quorum similitudinem res terrestres effectae essent atque conformatae, id Eleates negat ullo modo probari posse aut idoneis argumentis defendi. Nam quum ita res atque ideae mutua similitudine gaudeant, consequens ait fore, ut ad iudicandam utrarumque similitudinem semper alia atque alia requiratur

*) P. 152. B. C.

**) P. 152. D. sqq. — 153. A.

similitudinis species. Nimirum ista proferens Eleates rursus ideas non ponit summas esse rerum causas atque absolutas, sed eas refert in numerum rerum singularium, quae semper habent cum aliis comparisonem et ideis subiectae sunt. Quod a Platonis mente alienum esse paullo ante disputavimus.

Venimus ad examinanda ea, quae Parmenides *) de idearum scientia et cognitione adversus Socratem disserit. Quae quamvis acutissime disputata sint, tamen ex ipsa Platonis doctrina, rectius quam Eleates facit explicata illa, facili negotio poterant redargui. Nam quod ille censet, ideis a rebus plane seiunctis ac seorsum positis neque deum rerum sub sensus cadentium ullam habiturum esse scientiam, nec nos rerum divinarum sive idearum, id totum est eiusmodi, ut in Platonis doctrinam nullo modo cadat nec ab alio nisi ab illis potuerit obici, qui eius rationem vel deliberato consilio perverterent vel non satis perspectam haberent. Neque enim Plato ideas suas voluit tanquam rigidas quasdam species a rebus seiunctas extare, sed eas illis tribuit vim et efficaciam, quae etiam hanc rerum universitatem permearet. Quocirca ex eius sententia nec numen divinum, quia absolutam habet cognitionem, rerum non in se absolutarum scientia privandum est, nec humanus animus expers debet videri cognitionis idearum, quandoquidem rerum sub sensus cadentium contemplatio mentes nostras paullatim eo perducit atque evehit, ut illarum memoria in illis veluti resuscitetur atque instauretur. Sunt enim formarum illarum divinarum notitiae Platonis iudicio animis humanis quasi impressae, propterea quod in vita anteacta cum diis immortalibus in contuendis rerum aeternis exemplaribus sunt versati, hoc est, sicuti nos interpretamur, quod inde ab aeterno absolutae veritatis capaces fuerunt eiusque cognoscendae facultate polluerunt. Quem quidem locum quod philosophus in hoc opere non attigit, sed silentio transmisit, prudenti consilio id ab eo factum esse arbitramur, vel quod ea res peculiarem requireret disputationem, vel

*) P. 133. B. — 134. E.

quod in libris antea divulgatis, Menone, Phaedro, Phaedone, quid de ea sentiret, accuratius esset expositum, ut unusquisque legentium ultro inde memoria repetere posse videretur, quae ad dissolvendam hanc Parmenidis dubitationem et criminationem conducerent.

Atque his ita expositis iam tandem perspicuum fore arbitramur, quid sit quod diximus antea, omnia fere, quae Parmenides in priore sermonis parte contra Platoniceam idearum doctrinam disseuerit, esse eiusmodi, ut disputatione de Uno et Ceteris ab eodem habita rursus tollantur penitusque diluantur. Quum autem verisimile sit, haec omnia a Megaricis potissimum Platoni obiecta esse, non temere videmur affirmare, externum operis finem maxime in eo esse conspicuum, ut quae ab illis contra Platonis de ideis sententiam disputata fuerunt more dialectico, ea pari subtilitate refellantur et coarguantur, quo tandem appareat, ista omnia potius in eorum cadere rationem, qui ideas non intellexissent et per se vi sua constare et referri ad alia adeoque efficiendi agendique vi praeditas esse. Atque haec si vera sunt, etiam illa, quae ad externam operis formam ac disserendi rationem in eo regnantem pertinent, lucem suam maximam certe partem recuperabunt, de qua re postea explicabitur.

Restat ut eorum, quae de libri argumento et consilio disputavimus, veluti summa facienda sit. Quae quidem huc fere redire existimamus. Omnis rerum *ὅλκα* in ideis inest ex iisque pendet. Nihil enim agunt, qui eius, quod esse dicimus, vim et naturam aut in una aliqua natura intelligibili, omni varietate et multitudine destituta, aut in rigidis quibusdam illius formis, quae omni motu et communitate careant, quaerendam arbitrantur: nec minus errare censendi sunt, qui illud vel in rudi atque incondita corporum materia, vel in eius elementis et partibus cum universali quadam *ὅλκῃ* coniugatis inesse statuunt. Nam tota rerum universitas uno eodemque essentiae vinculo continetur, et vera est unum et multa; quae autem sensibus percipiuntur, ea tota pendent ex iis, quae sola mente et cogitatione licet comprehendere. Quocirca quicunque ad

veram rectamque pervenire studuerit scientiam et cognitionem, ei tenendum est semper et ubique illud, quod ii, qui de rerum natura quaesiverunt, temere neglexerunt, neque unum esse sine multitudine, nec multa sine unitate: rerum autem individuarum rationes ad idearum vim referri oportere. Nam ita tantum fieri potest, ut scientia aliqua et cognitio nobis obtingat. Vani sunt autem Eristici, qui hanc sententiam nostram argutis interrogatiunculis perturbare et convellere student: isti enim, quibus ea caussis et fundamentis nitatur, non videntur perspexisse, sed ea potius in medium attulerunt, quae eum quidem commoveant, qui in philosophando adhuc tirunculus sit; illum autem minime perturbent, qui ope artis dialecticae, sed eius a vitis repurgatae et ad maiorem quandam perfectionem excultae, causas rerum atque principia subtiliter pervestigare didicerit.

Hoc igitur modo videmus a philosopho artificio prorsus singulari id effectum esse, ut et idearum vis ac natura perspiciatur earumque cum rebus adspectabilibus cohaerentia appareat, et variae philosophorum de rerum natura atque cognitione opiniones rite aestimari possint, et vero etiam dissolvantur criminationes adversariorum, qui argutae dialecticae ope id efficere studuissent, ut eius sententia refutaretur atque convelleretur.

Sed de postremo quid iudicari oporteat, evidentius etiam intelligetur explicato eo loco, quem deinceps pertractare constituimus.

LIBER TERTIUS.

Agitur de externa Parmenidis forma ac specie.

S e c t i o I.

De tempore, quo liber scriptus est.

Quae hactenus de Parmenidis argumento et proposito disputavimus, ea vera esse certius etiam speramus intellectum iri, ubi de scenico sermonis apparatu, de personis, quae colloquentes introducuntur, de disserendi ratione in hoc libro prorsus singulari, denique de externa scriptionis specie et forma, copiosius fuerit expositum. Quae omnia quemadmodum ex ipso operis argumento eruenda atque iudicanda sunt, ita vicissim illi nonnihil lucis allatura esse speramus.

Quoniam autem tota haec disputatio maxime ex eo suspensa est, ut exploratum habeamus, quam temporis opportunitate philosophus animum ad hunc librum scribendum applicuerit, quaerendum ante omnia est, quando literis consignatus esse videatur. Neque enim *Schleiermacheri* iudicio licet acquiescere, qui eum a iuvene Platone paullo ante Socratis obitum vel non ita multo post scriptum esse statuit adeoque habuit pro opere paene rudi et tantummodo inchoato *). Quod iudicium quoniam virum egregium argumento libri diligentius perpenso abiecturum fuisse putamus, nolumus hoc loco ostendere, quam illud futilibus nitatur

*) Opp. Platon. T. I. Vol. II. p. 89. ed. secund.

caussis et argumentis, praesertim quum iam *Richter* De Ideis Platonis p. 55. nonnulla in hanc rem disputaverit. Habet autem dialogus ipse nulla temporis, quo scriptus sit, indicia. Illud unum ex p. 127. D. colligas, eum non potuisse ante Olymp. XCIV. 1. componi: nam ibi triginta tyrannorum inficitur mentio. Verum ea una re parum sane proficimus. Ne tamen prorsus consilii inopes haereamus, illud efficit, quod Sophista et Theaetetus cum Parmenide dialogo tanta argumenti cognatione coniuncti sunt, ut hi libri omnes fere eodem tempore scripti esse videantur. Quod quo ordine factum sit, mox videbimus. Iam vero Sophista et Theaetetus magnam partem Eleaticorum et Megaricorum decretis oppositi sunt. Quod quum certum sit, vix est quod dubitemus, quin non ita multo post reditum philosophi ex primo itinere litteris consignati ac divulgati sint. Namque Socrate capitis damnato philosophum constat relictis Athenis sese ad Euclidem Megarensensem, familiae cristicæ principem, contulisse. Quod secundum *Clintonem* Tabul. chronol. p. 99. ed. Krüg. Olymp. XCV. 2. v. a. Chr. n. 399. factum est. Inde ab hoc autem tempore complures annos itineribus faciendis transegit, ut sapientiae opes colligeret maximeque ut cognosceret accuratius Pythagoreorum disciplinam. Lustravit enim Aegyptum, Cyrenen et Italiam, eoque tempore etiam Theodorum Cyrenalcum, cuius in Theaeteto, Sophista et Politico non sine reverentiae testificatione mentionem facit, studiose audivisse narratur. De qua re narrat quaedam *Diogenes* Laërt. III. 6. 7. *Apuleius* De Habitnd. Doctrin. Platon. p. 2. ed. Elmenh. De itineribus autem illo tempore ab eo susceptis legendus est *Astius De Vita et Scriptis Platonis* p. 22sq. qui discrepantes veterum scriptorum de hac re narrationes examinavit atque composuit. Nec vero ante primum illud iter in Siciliam susceptum, h. e. Olymp. 97. 4. v. a. Chr. n., in patriam revertisse aut ibi diutius commoratus esse videtur. Nam quod *Clinton* l. c. p. 101. statuit, eum Olymp. 96. 2. rediisse, propterea quod *Diogenes* III. 8. eum ter militasse ait, ad Tanagram, Corinthum et apud Delium, hanc narrationem *Perizonius* ad Aelliani Var. Hist.

VII. 14. verissime indicat Aristoxeni errore natam esse, quae apud Platonem de Socratis, Alcibiadis et Lachetis militia dicuntur, ad ipsum Platonem retulerit. Huc accedit, quod *Strabo* XVII. p. 806. ed. Casaub. eum narrat tredecim annos in Aegypto commoratum esse, quod nos interpretamur sic, ut totum illud iter in Aegyptum, Cyrenen et Italiam factum intelligatur. Iam si ponimus, quod sane verisimile est, eum a. 399. ante Chr. n. Graeciam reliquisse, anno 386. sive Olymp. 98. 3. primum illud iter confecerit necesse est. Verum ita consequitur, ut simul iter in Siciliam factum intelligendum sit. Neque id cuiquam mirum videbitur, si quidem philosophus vix in Graeciam redux factus iterum in Italiam et postea in Siciliam navigavit, sicuti statuimus Prolegomm. ad Platon. T. I. p. XX. Nec vero magnum intervallum inter reditum ex Aegypto et iter primum in hanc insulam susceptum interiectum fuisse ex Epistola VII. p. 328. D. sqq. suspicari licet. His autem ita fixis atque stabilitis vide quam egregie temporum rationes convenient. Nam quum Plato, ut est Epistol. VII. p. 324. A. circiter quadraginta annos natus in Siciliam pervenerit, natales autem eius in Olymp. 87. 4. s. a. 429. a. Chr. n. incidant, consequens est, ut Olymp. 97. 4. = 389. a. Chr. illuc profectus sit. Ibi autem si tres circiter annos est commemoratus, cur *Strabo* eum dicat inde ab Aegypto itinere suscepto tredecim annos Athenis abfuisse, in aprico est. Mirifice cum hac ratione concordant, quae alio loco de tempore, quo *Phaedrus* et *Symposium* litteris exarati sint, exposuimus. Quum enim *Symposium* ante Olymp. 98. 3. = 385. non potuisse componi ex p. 193. A. eius libri appareat, *Phaedrus* autem paullo ante scriptus esse videatur, facile intelligitur, qui fiat, ut *Phaedrus* primus eius dialogus fuisse dicatur. Sed de his quia alibi diximus, satis erit demonstravisse, quam egregie haec omnia inter sese consentiant. Revertimur ad *Parmenidem* et *Sophistam*.

Verisimillimum igitur putamus esse, inter *Euclidem* et *Platonem*, quo tempore hic illius hospitio utebatur, de ipsorum placitis ac decretis sermones esse collatos. Ex quibus quum apparuisset, quantum alter ab alterius sen-

tentia discreparet, Plato faciendum putavit, ut Eleaticorum inprimisque Parmenidis rationem cognosceret studiosius *), atque ab eo inde tempore, ne ab Eristicis confutatus esse videretur, de fundamentis doctrinae suae firmiter iaciendis atque corroborandis cogitare coepit. Ac fieri sane potest, ut illo tempore ab Euclide eiusque familiaribus, quia nondum in dialecticis erat satis exercitatus, in angustias sit redactus, quorsum fortasse spectat illud, quod in Parmenidis principio Socrates talis inducitur, ut iuveni modestia ac facilitate Eleatae acerrime pugnanti per omnia concedat. Verum de hac re dicemus postea: nunc inchoatam iuvat persequi narrationem. Itaque philosophus quum Megaricorum dubitationibus vehementer commotus disciplinae suae rationem subtilius explicare certiusque constituere decrevisset, longinqua illa ac diuturna, quae post suscepit, itinera eius consilium non impediverunt, sed mirum quantum confirmarunt. De qua re nolumus iterare quae Prolegg. ad Platon. Oper. T. I. p. XVII — XXII. disseruimus. Quum enim pervenisset in Italiam inferiorem, amicitia cum Pythagoreis iuncta accuratiorem sane huius familiae notitiam adeptus est, quam in ipsa Graecia adipisci ei licuisset. Nam etiam iam ante Socratis mortem Simmiam atque Cebetem Thebis commorantes audiverit, tamen nusquam memoriae proditum legimus, eum his multum debuisse: imo ex ipsis eius operibus verisimiliter conicias, eum postea demum ad accuratiorem pleniorque disciplinae Pythagoricae notitiam pervenisse. Dici autem non potest, quantum ea re ad doctrinam suam perficiendam atque conformandam adiutus sit. Nam veritatis semina quum in Pythagoreorum decretis plurima videret inclusa, fecundus ipsius animus protenus ea sic excepit atque fovit, ut non possent non fructus inde provenire prorsus eximii. Quoniam autem doctrina de scientiae natura atque ideis veluti arx est atque caput totius eius disciplinae, facile est ad existimandum, cur ad illam potissimum ornandam ab eo traductum sit, quidquid

*) Hoc ab eo tum temporis factum esse, compluribus constat testimoniis.

inter illorum placita probandum putaret. Et principia quidem doctrinae et fundamenta, quae posuerant, continuo animadvertit ita comparata esse, ut maximo cum utilitatis fructu possent ad suam rationem accommodari. Itaque hanc nunc ita constituit explicare, ut illis, quantum res ipsa postulare, immutatis et inflexis in suam rem uteretur. Quoniam autem quantum ars dialectica momentum faceret ad veri exquirendi subtilitatem et ad coarguendi erroris sollertiam, non poterat ignorare, etiam illud faciendum putavit, ut artem disserendi Megaricorum imitando exprimeret et quodammodo faceret suam. Nam ita intelligebat futurum esse, ut adversarii non amplius in ipso disserendi diligentiam et artem requirerent, et suis ipsorum telis, quippe ad saniores formas et rationem comparatis, multo felicius peterentur. Itaque redux in patriam factus opus illud, quod inde ab eo tempore, quo ei lites et controversiae natae erant, molitus esse videtur, perficere et absolvere instituit: nam iam in ipso itinere ab eo congesta esse, quae ad illud conducerent, admodum est verisimile. Atque haec si vere disputavimus, consequens est, ut Parmenidem pariter atque Sophistam cum Theaeteto post annum Olymp. XCVIII. 3. 4. in vulgus editum esse existimandum sit. Neque enim in longinquis illis itineribus id ullo modo fieri potuit; reversus autem in patriam haud scio an opus ipsi urgendum videri debuerit ideo, quia adversariorum contentiones multorum mentes praestrixisse, qui aliquid de istis controversiis vel litteris vel narratione propagatis inaudivissent. Nam pervulgatas fuisse illas dubitationes, quarum ipse mentionem fecit in Parmenide dialogo, e Philebo p. 15. A. sqq. et Phaedon. p. 100. D. facile intelligas.

Atque haec si probabiliter disputavimus, haud scio an id consecuti simus, quod voluimus, ut quam opportunitate usus philosophus animum ad scribendum hunc dialogum appulerit, argumentis satis verisimilibus demonstraverimus. His autem exploratis etiam de sermonis forma atque specie putamus multo certius rectiusque iudicari licere, quam alioquin fieri potuit. De qua re vel propterea dicendum est accuratius, quod a superioribus libri enarratoribus

de ea re tanta opinionum varietate est disceptatum, ut quid rectum sit, quid falsum, illos si audias, nunquam sis obscure divinatorius, nedum evidenter intellecturus aut perspecturus.

S e c t i o II.

De personis, quae colloquentes inducuntur deque scenico libri ornatu.

Versabimur autem in hoc argumento tractando sic, ut primum agamus de personis, quae colloquentes inducuntur, deque ornatu libri scenico: deinde dicamus de discernendi ratione in eo conspicua, quae quoniam singularis est maximeque diversa a Socratico illo disputandi more, quem in aliis Platonis scriptis expressum cernimus, peculiarem sane requirit tractationem, difficilem quidem illam, sed tamen, ut quidem speramus, neutiquam inutilem aut supervacaneam futuram,

Quod igitur in ceteris Platonis dialogis factum videmus, ut scenico quodam apparatu instructi sint, ut habeant loci, ubi res agitur, designationem, ut personas in conspectum nostrum producant indolis et ingenii varietate prorsus ad ipsum sermonis argumentum accommodata conspicuas, denique ut ipsa disputatio liberiore procedat cursu animosque legentium in varias partes rapiat et mira quadam orationis suavitate delinitos inopinata rerum conversione tanquam *περιπετειῶν* quadam fallat; ea omnia fere etiam in Parmenide ita instituta esse nemo negabit, quamquam simplicior est ornatus dramaticus atque disputatio eiusmodi, ut spreto illis sermonis ambagibus et verborum illecebris intra accuratae et subtilis dialecticae angustias contineatur. Nihilominus autem multa sunt, quae vel propter insolentiam suam vel propter obscuritatem, qua premuntur, viros doctos mirifice offenderunt. Quid quod nuper Socherus in exordii ieiunitate scilicet atque exilitate adeo haesit, ut totum librum pro foetu suppositicio habendum

putaverit. Quod viri iudicium quale sit, mox sponte apparebit. Nunc enim illud examinare nondum tempus est.

Et in his quidem, quae viris doctis mira visa sunt, inprimis illud est numerandum, quod Plato in hoc sermone primas dicendi partes ad Parmenidem detulit, Socratem contra finxit paene puerum, qui ubi non potuit doctrinae de ideis veritatem tueri, continuo prorsus obmutescit atque reliquo sermoni interest tacitus gravissimi adversarii auditor docilisque discipulus. Verumtamen hoc quamvis primo ad spectu alicui pugnare videatur cum ea pietate ac reverentia, qua Plato alias divinum veritatis exquirendae magistrum esse prosecutus, tamen ubi diligentius reputaverimus, quid sit quod in hoc libro potissimum investigetur et quo id modo fiat, rem non ita difficilem habere explicationem, facile intelligemus. Quum enim doctrinae de vera rerum essentia principia atque causae illustrentur, idque institatur, ut non solum Parmenidis de Uno placita, sed etiam Eleaticorum disserendi ratio ad totam hanc disputationem traducantur; nemo non videt, prudenter sane et rei ipsi accommodata summum Eleaticorum magistrum atque principem ita loquentem induci, ut ei primae delatae sint. Iam vero quum sermo de ideis esset instituendus, philosophus sapienter huic sermoni interesse Socratem iussit, qui colloquium ita moderaretur, ut a dialecticis Eleaticorum quaestionibus deinde ad idearum doctrinam veniretur. Qui ne Parmenidi ullo modo postponi videretur, Plato rem praeclearo artificio instituit sic, ut eum introduxerit adolescentulum, in quem nihil redundaret ignominiae, etiam subtilissimo disserendi artificio concederet, aut eius praecepta atque decreta summa cum animi attentione audiret. Huc accedit, quod ipse Parmenides juvenilis ingenii tanta repletur admiratione, ut optima quaeque de eo augeretur. Et haec quidem quum sufficere videantur ad explicandum id, de quo ambigitur, tamen etiam aliam rei causam probabilem afferre posse videmur. Fieri enim potest, ut Plato etiam propterea hac usus sit ratione, quod aliquo modo voluit significare, se ipsum doctrinae suae fundamenta pro vectiore demum aetate firmitus posuisse, juvenem autem

diu haecisse incertum, quid de quibusdam eius partibus esset sentiendum. Nam illud quidem dubium non est, quin philosophus interdum suas ipsius partes Socrati ita tribuerit, ut quae hic de se narrat, ea de Platone dici existimanda sint: quorum pertinet haud dubie etiam nobilissimus ille locus Phaedonis p. 97. B. sqq. quem qui totum cum Reischio Praefat. ad Aristoph. Nubb. p. XII. ad ipsum Socratem retulerunt, si haud scio an longissime a vero aberrasse indicandi sint, praesertim quum sicuti hoc loco, ita etiam illic Socrati id honoris a Platone habeatur, ut primus in idearum doctrinam dicatur incidisse, posteaquam inania esse physicorum studia tandem intellexisset. Atque his ita exploratis primum quidem illud perspicitur, cur Socrates neque in dialecticis satis exercitatus esse dicatur, ut p. 133. B. p. 135. C., neque causas idearum doctrinae satis explicare potuisse narretur, veluti p. 130. D. 131. E. 135. C. al. Deinde etiam causa satis idonea apparet, quamobrem colloquium iam ante multum tempus habitum fingatur. Neque enim Socrates cum Parmenide convenire potuit nisi ante multos annos, quum eius adolescentia vix attingeret Parmenidis senectutem. Quo nomine Plato graviter incusatur ab Athenaeo Deipnos. XI. c. 85. p. 380. ed. Schweigh. qui per temporum rationes fieri non potuisse contendit, ut Socrates eiusmodi colloquio interesset. De quo quidem viri iudicio quid existimandum sit, in varias partes est dissectatum, quandoquidem de Parmenidis aetate alii aliter statuerunt. Vide modo quae disputarunt Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219 sqq. Menagius ad Diogen. Laërt. III. 6. p. 139. IX. 20. p. 402. Casaubon. ad Athenaeum I. c. p. 317. ed. Schweigh. Creuzerus ad Olympiodor. in Alcibiad. Commentar. T. II. p. 200. Füllebornius Symbol. ad Hist. Phil. Fascic. VI. p. 12 sqq. Schleiermacher. Opp. Platon. in Germ. Conv. T. II. p. 101 sqq. Astius de Vita et Scriptis Platon. p. 246 sqq. Clinton. Fast. Hellen. p. 376. ed. Krüg. Karsten in Philosophorum Veterum reliquiis Vol. I. P. II. p. 5 sq. qui Platonis fidem et auctoritatem confirmare conatus tempus, quo floruerit Parmenides, intra Olymp. 69 — 60. a. Chr. 504 — 460 ponendum statuit, et nuperrime

C. Fr. Hermann De Socratis magistris ac disciplina iuvenſi Marburg. 1837. 4. p. 47. Sed quidquid rei est, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem certissimum putamus esse atque evidentissimum, causam et verisimillimam et maxime idoneam, cur Plato Socratem adolescentem iam ante multum tempus cum sene Parmenide convenire iusserit, in ipso libri argumento contineri, quippe quod sit eiusmodi, ut et Socratis praesentiam flagitaret, et Parmenidi primas disputandi partes attribui suaderet. Neque enim temere cum Theod. Bergtio Commentatt. De Reliquiis Comoediae Atticae p. 80. coll. 358. existimandum est Platonem in his rebus tam licenter grassatum esse, ut temporum rationes arbitrarie ac paeae libidinose perverterit: quod sane fuerat intolerabile visurum aequalibus.

Sequitur, ut de Zenone dicendum sit, quem philosophus seni Parmenidi adiunxit socium. Quem quidem si partes Eristicorum apud Platonem agere suspicamur, ita ut quae de eo narrantur, etiam ad hos quodammodo pertineant, habere nobis videmur huius sententiae nostrae causas et argumenta non improbabilia. Quippe Zeno sicuti Parmenidis decreta unice amplexabatur, ita Megarici toti ex Elcatis pendebant, quamquam eorum unitatem suo quodam ac proprio modo informabant. Porro quemadmodum Zeno acerrimo studio versabatur in dialecticis, ut a multis huius artis parens habitus sit, veluti a Sexto Emp. adv. Math. VII. 7. Diogen. Laërt. IX. 25. coll. VIII. 57., sic illi quoque tanto flagrabant disputandi ardore, ut mature Eristicorum nomen acciperent *). Nam iam in Euclide, scholae principe, cavillandi rabiem notavit Timo Sillographus apud Diogen. Laërt. II. 107. et Diogenes Sinopensis, qui teste Laërtio VI. 24. *Εὐκλείδου σχολήν* saepe appellabat *Εὐκλείδου σχολήν*. Nec eum ipse Socrates non perstrinxit hoc nomine. Is enim, ut est apud Laërt. II. 30., *ὁρῶν Εὐκλείδην ἐσπουδακότα περὶ τοὺς ἐριστικούς λόγους, ὃ Εὐκλείδης, ἰνυῖ, σοφισταῖς μὲν δυνήσῃ χρῆσθαι, ἀνθρώποις δὲ οὐδαμῶς*. Et Plato quoque haud scio an Euclidem eiusque familiares

*) V. Dreyks de Megaricis p. 7 sq.

ob oculos habuerit Sophist. p. 216. B. quo loco hospitem suum Eleaticum non ait esse in eorum numero esse habendum, qui una alios redarguendi cupiditate ferantur, sed esse *μετριώτερον τῶν περὶ τὰς ἔριδας ἐσπουδαχότων*. Accedit alia similitudo, quam inter Zenonem atque Megaricos intercessisse ipsa eorum disciplina arguit. Quum enim Zeno nihil aliud ageret nisi ut Unum illud Parmenidis tueretur, artem dialecticam iis finibus circumscripsit, ut via apagogica, quam vocant, multa, quae physici esse dicebant, disputando tolleretur ac removeretur. Certe quidem apud Platonem entis unitatem ita defendit, ut e rerum sensibus subiectarum observatione colligat, non posse multa esse. Nimirum ipsum illud ens fuit eiusmodi, quod, quum omni caret formarum varietate, dialecticae artis explorationem fere nullam admitteret: unde eius disserendi ratio in rerum adspectabilium diiudicatione substituit. Ac nisi magno opere fallimur, similiter certe Megarici in explicanda sua ratione versari debuerunt: qui quum item Unum supremum esse defenderent, videntur id maxime egisse, ut ab eo omnem proprietatum varietatem et multitudinem removerent, qualis caderet in res sub oculorum conspectum subiectas. Quodam autem immotas illas, quas statuebant, ideas attingebant, ne hic quidem locus aliam praebebat disserendi opportunitatem, quam ut ostenderetur, quae de rebus praedicarentur, ea non posse ad *οὐσίαις* transferri, quum unaquaeque res per se vi et natura sua consisteret, nec ferret multiplicium proprietatum accessionem. Negabant enim illi communia esse rerum genera, ideoque volebant in demonstrationibus eam rem, quae ante oculos esset posita, maxime spectari atque explorari. De qua re supra copiosius explicatum est. Quum igitur eorum dialectica maxime eo pertineret, ut uni eidemque rei non posse complura simul attribui doceretur, ex quo consequi volebant, veram essentiam non in rebus sub sensus cadentibus inesse; Platoni illud maxime improbandum visum est, qui mature sibi persuaserat, disserendi rationem altius quiddam spectare debere, quam ut in rimandis variis et multiplicibus rerum adspectabilium proprietatibus haereret. Itaque ille Socratem

fecit prudenter sane monentem, non id agendum esse dialectico, ut a rebus sensibus percipiendis proprietatum varietatem removeat, quippe quod ei, qui idearum quandam statueret participationem et veluti communionem, non possit non videri ridiculum ac puerile, sed illud subtilius disquirendum videri, num in ipsas ideas conveniat id, quod de rebus adspectabilibus negetur. Quibus auditis summus familiae Eleaticae magister, posteaquam Megaricorum exemplo contra idearum cum rebus coniunctionem dixit nec tamen ipsas sustulit ideas, non tantum perspicax Socratis ingenium magnopere admiratur, sed etiam prudenti eius consilio obsecutus de his rebus disputare instituit, quae vel maxime una mentis cogitatione continentur, adeoque eiusdem artis ope, qua illi rebus sub sensus cadentibus proprietatum varietatem eripiebant, non solum ideis, sed etiam rebus unitatem pariter atque multitudinem et varietatem vindicat. Qua quidem ratione manifestum est angustam illam sterilemque Eleaticorum dialecticam a summo familiae magistro ita emendari atque amplificari, ut a rerum corporum exploratione, in qua unice fere haerebat, ad considerandas species mente et animo comprehensas traducatur, eoque modo cum Socratica disserendi ratione quasi concilietur et in unum coniungatur. Enimvero Plato quoniam philosophi esse censuit animo versari in contemplandis rebus divinis ac sempiternis, quae ab omni sensuum contagione liberae essent atque immunes *), ne dialecticam quidem artem arbitratus est munere suo rite fungi, nisi ad exquirenda ea, quae omni mutatione et vicissitudine rerum terrestrium libera essent et una mente comprehenderentur, ab his, qui veritati studerent, eveheretur. Quocirca *Phileb.* p. 58 sqq. eam arbitratur omnem aliarum rerum scientiam longissime superare, quippe quae versetur *περὶ τὸ ὄν καὶ τὸ ὄντως καὶ κατὰ ταῦτόν ἀεὶ πεφυκός*, ac difficile sit esse, *συγχωρῆσαι τινὰ ἄλλην ἐπιστήμην τῆς ἀληθείας ἀντέχεσθαι μᾶλλον ἢ ταύτην*: quibuscum compares locum

*) V. de Republ. V. pag. 476. extr. coll. pag. 532. A. 533. A. al.

illum de Republ. VII. p. 532. A. sqq. ubi de dialectices dignitate ac praestantia divina orationis suavitate explicatur.

Sed haec satis sunt de Parmenidis, Socratis ac Zenonis personis, quas vidimus in hoc libro ita comparatas esse, ut omnia ad summum scriptionis finem praeclare attemperata sint. Sequitur, ut de reliquo sermonis ornatu dramatico dicendum sit. Quippe omnia sunt tenenda, ut ne quid malae suspicionis de exordii elegantia relinquantur. Alloquin scilicet verendum erit, ne Platoni hunc librum temerario consilio tribuisse videamur. Quemadmodum vero ea, de quibus adhuc exposuimus, pro totius scriptionis consilio egregie vidimus instituta esse, ita etiam alia, quae ad scenicum apparatus pertinent, ita adornata esse nobis persuasimus, ut nulla in parte Platonici ingenii sollertia desideretur. Quorsum pertinet illud, quod Zeno, Parmenides et Aristoteles ita loquentes introducuntur, ut tota eorum disputatio primum a Pythodoro per Antiphontem accepta ac deinde a Cephalo cum aliis communicata esse fingatur. Quod quis est quin videat egregie cum eo convenire, quod Socrates narratur admodum adolescentulus Parmenidem disserentem audivisse? Fatendum est tamen, leviora quaedam hoc in genere superesse, de quibus nonnihil ambigas; quorsum pertinet illud, quod potissimum Cephalus atque Adimantus, Glauco et Antiphon commemorantur. Sed haec quemadmodum non magni momenti sunt, ita neutiquam dubitamus, quin facilem habitura essent explicationem, si de illorum hominum moribus et necessitudinibus certius constaret. Quod nunc aliter sese habet. Nam Cephalus ille dubitari potest num idem sit, qui in libris de Republica colloquens introducitur, pater Lysiae oratoris. Quamquam mea sententia hoc quidem ad liquidum perducere potest. Est enim non Syracusanum, sed Clazomenium quendam esse intelligendum, haud obscure significatur ipso sermonis initio: *ἐπειδὴ — οἰκοῦν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα κ. τ. λ.* Accedit quod Cephalus paullo post de familiaribus et comitibus suis: *οἶδε, inquit, πολῖταιί μοί εἰσι μάλα φιλόσοφοι;* et quod narrat Antiphontem adhuc fuisse puerulum, ὅτε

τὸ πρότερον ἐπεδήμησε ἐκ Κλαζομενῶν: unde illud quidem certe intelligitur, eum diu Clazomenis rerum suarum habuisse domicilium: quod in Cephalum, Lysiae patrem, neutiquam venit, quem accepimus Olymp. LXXVI. 4. Syracusis Athenas commigrasse, ibique deinceps triginta annos aetatis transegiſſe. v. Lysias adv. Eratosthen. p. 120. 26. coll. Clinton. Fast. Hellen. p. 57. ed. Krüger. In eadem, qua nos, sententia fuit Proclus T. IV. p. 13 sq. et p. 63. ed. Cous. qui praeter alia verissime: ὁ Ἀντιφῶν, inquit, τοὺς λόγους διηγήσατο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομενίοις ἀνδράσι τὸ φιλοσοφεῖν ἔργον ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀγικόμενοις. In contrariam sententiam inclinat Groen v. Prinster. Prosopogr. p. 112. cuius tamen argumenta vereor ut multum ponderis habeant.

Maior dubitatio est de Adimanto et Glaucone, quorum frater ex matre Antiphon fuisse perhibetur. Qui quum sine ulla generis mentione commemorentur, primo certe ad spectu nemo dubitet, quin fratres ipsius Platonis intelligendi sint, de quibus post alios singulari cum diligentia exposuit Groen van Prinsterer Prosopograph. Platon. p. 207 sqq. Atque ita certe statuerunt Plutarchus de Fraternali Amore. p. 484. E. ed. Franc. atque Proclus l. c. p. 67. quorum ille Antiphontem Platonis fratrem natu minimum appellat. Verissime tamen Schleiermacheri acumen perspexit ita neutiquam intelligi, qui Antiphon potuerit conversari cum Pythodoro, Zenonis amico, ad quem Parmenides et Zeno narrantur devertisse, quo tempore Socrates vix puerili aetate excessisset. Quocirca neutiquam miramur Astium in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. sine haesitatione pronuntiavisse, Glauconem istum et Adimantum a Platonis fratribus utique esse diversos. Quamvis enim p. 126. E. Antiphon narretur μειρόκιον ὢν τοὺς λόγους (Zenonis, Parmenidis atque Socratis) εὖ μάλα διαμελετῆσαι, tamen ne sic quidem temporum rationes conveniunt; quas etsi Plato haud raro confudit, tamen vereor ne nimis violaturus fuisset leges verisimilitudinis, si Antiphontem adolescentulum cum Pythodoro convenire iussisset Socratis item adolescentuli

tentia discreparet, Plato faciendum putavit, ut Eleaticorum inprimisque Parmenidis rationem cognosceret studiosius *), atque ab eo inde tempore, ne ab Eristicis confutatus esse videretur, de fundamentis doctrinae suae firmiter iaciendis atque corroborandis cogitare coepit. Ac fieri sane potest, ut illo tempore ab Euclide eiusque familiaribus, quia nondum in dialecticis erat satis exercitatus, in angustias sit redactus, quorsum fortasse spectat illud, quod in Parmenidis principio Socrates talis inducitur, ut iuvenili modestia ac facilitate Eleatae acerrime pugnanti per omnia concedat. Verum de hac re dicemus postea: nunc inchoatam iuvat persequi narrationem. Itaque philosophus quum Megaricorum dubitationibus vehementer commotus disciplinae suae rationem subtilius explicare certiusque constituere decrevisset, longinqua illa ac diuturna, quae post suscepit, itinera eius consilium non impediverunt, sed mirum quantum confirmarunt. De qua re nolumus iterare quae Prolegg. ad Platon. Oper. T. I. p. XVII — XXII. disseruimus. Quum enim pervenisset in Italiam inferiorem, amicitia cum Pythagoreis iuncta accuratorem sane huius familiae notitiam adeptus est, quam in ipsa Graecia adipisci ei licuisset. Nam etiamsi iam ante Socratis mortem Simmiam atque Cebetem Thebis commorantes audiverit, tamen nusquam memoriae proditum legimus, eum his multum debuisse: imo ex ipsis eius operibus verisimiliter conicias, eum postea demum ad accuratorem pleniorque disciplinae Pythagoricae notitiam pervenisse. Dici autem non potest, quantum ea re ad doctrinam suam perficiendam atque conformandam adiutus sit. Nam veritatis semina quum in Pythagoreorum decretis plurima videret inclusa, fecundus ipsius animus protenus ea sic excepit atque fovit, ut non possent non fructus inde provenire prorsus eximii. Quoniam autem doctrina de scientiae natura atque ideis veluti arx est atque caput totius eius disciplinae, facile est ad existimandum, cur ad illam potissimum ornandam ab eo tractatum sit, quidquid

*) Hoc ab eo tum temporis factum esse, compluribus constat testimoniis.

inter illorum placita probandum putaret. Et principia quidem doctrinae et fundamenta, quae posuerant, continuo animadvertit ita comparata esse, ut maximo cum utilitatis fructu possent ad suam rationem accommodari. Itaque hanc nunc ita constituit explicare, ut illis, quantum res ipsa postuleret, immutatis et inflexis in suam rem uteretur. Quoniam autem ars dialectica momentum faceret ad veri exquirendi subtilitatem et ad coarguendi erroris sollertiam, non poterat ignorare, etiam illud faciendum putavit, ut artem disserendi Megaricorum imitando exprimeret et quodammodo faceret suam. Nam ita intelligebat futurum esse, ut adversarii non amplius in ipso disserendi diligentiam et artem requirerent, et suis ipsorum telis, quippe ad saniores formam et rationem comparatis, multo felicius peterentur. Itaque redux in patriam factus opus illud, quod inde ab eo tempore, quo ei lites et controversiae natae erant, molitus esse videtur, perficere et absolvere instituit: nam iam in ipso itinere ab eo congesta esse, quae ad illud conducirant, admodum est verisimile. Atque haec si vere disputavimus, consequens est, ut Parmenidem pariter atque Sophistam cum Theaeteto post annum Olymp. XCVIII. 3. 4. in vulgus editum esse existimandum sit. Neque enim in longinquis illis itineribus id ullo modo fieri potuit; reversus autem in patriam haud scio an opus ipsi urgendum videri debuerit ideo, quia adversariorum contentiones multorum mentes praestrinxissent, qui aliquid de istis controversiis vel litteris vel narratione propagatis inaudivissent. Nam pervulgatas fuisse illas dubitationes, quarum ipse mentionem fecit in Parmenide dialogo, e Philebo p. 15. A. sqq. et Phaeton. p. 100. D. facile intelligas.

Atque haec si probabiliter disputavimus, haud scio an id consecuti simus, quod voluimus, ut quam opportunitate usus philosophus animum ad scribendum hunc dialogum appulerit, argumentis satis verisimilibus demonstraverimus. His autem exploratis etiam de sermonis forma atque specie putamus multo certius rectiusque iudicari licere, quam alioquin fieri potuit. De qua re vel propterea dicendum est accuratius, quod a superioribus libri enarratoribus

de ea re tanta opinionum varietate est disceptatum, ut quid rectum sit, quid falsum, illos si audias, nunquam sis obscure divinatorus, nedum evidenter intellecturus aut perspecturus.

S e c t i o II.

De personis, quae colloquentes inducuntur deque scenico libri ornatu.

Versabimur autem in hoc argumento tractando sic, ut primum agamus de personis, quae colloquentes inducuntur, deque ornatu libri scenico: deinde dicamus de disserendi ratione in eo conspicua, quae quoniam singularis est maximeque diversa a Socratico illo disputandi more, quem in aliis Platonis scriptis expressum cernimus, peculiarem sane requirit tractationem, difficilem quidem illam, sed tamen, ut quidem speramus, nequiquam inutilem aut supervacaneam futuram.

Quod igitur in ceteris Platonis dialogis factum videmus, ut scenico quodam apparatu instructi sint, ut habeant loci, ubi res agitur, designationem, ut personas in conspectum nostrum producant indolis et ingenii varietate prorsus ad ipsum sermonis argumentum accommodata conspicuas, denique ut ipsa disputatio liberiore procedat cursu animosque legentium in varias partes rapiat et mira quadam orationis suavitate delinitos inopinata rerum conversione tanquam *περιπέτεια* quadam fallat; ea omnia fere etiam in Parmenide ita instituta esse nemo negabit, quamquam simplicior est ornatus dramaticus atque disputatio eiusmodi, ut spectis illis sermonis ambagibus et verborum illecebris intra accuratae et subtilis dialecticae angustias contineatur. Nihilominus autem multa sunt, quae vel propter insolentiam suam vel propter obscuritatem, qua premuntur, viros doctos mirifice offenderunt. Quid quod nuper Socherus in exordii iciunitate scilicet atque exilitate adeo haesit, ut totum librum pro foetu suppositicio habendum

putaverit. Quod viri iudicium quale sit, mox sponte apparebit. Nunc enim illud examinare nondum tempus est.

Et in his quidem, quae viris doctis mira visa sunt, imprimis illud est numerandum, quod Plato in hoc sermone primas dicendi partes ad Parmenidem detulit, Socratem contra finxit paene puerum, qui ubi non potuit doctrinae de ideis veritatem tueri, continuo prorsus obmutescit atque reliquo sermoni interest tacitus gravissimi adversarii auditor docilisque discipulus. Verumtamen hoc quamvis primo aspectu alicui pugnare videatur cum ea pietate ac reverentia, qua Plato alias divinum veritatis exquirendae magistrum est prosecutus, tamen ubi diligentius reputaverimus, quid sit quod in hoc libro potissimum investigetur et quo id modo fiat, rem non ita difficilem habere explicationem, facile intelligemus. Quum enim doctrinae de vera rerum essentia principia atque causae illustrentur, idque instituatutur sic, ut non solum Parmenidis de Uno placita, sed etiam Eleaticorum disserendi ratio ad totam hanc disputationem traducantur; nemo non videt, prudenter sane et rei ipsi accommodate summum Eleaticorum magistrum atque principem ita loquentem induci, ut ei primae delatae sint. Iam vero quum sermo de ideis esset instituendus, philosophus sapienter huic sermoni interesse Socratem iussit, qui colloquium ita moderaretur, ut a dialecticis Eleaticorum quaestionibus deinde ad idearum doctrinam veniretur. Qui ne Parmenidi ullo modo postponi videretur, Plato rem praeclaro artificio instituit sic, ut eum introduxerit adolescentulum, in quem nihil redundaret ignominiae, etiam subtilissimo disserendi artifice concederet, aut eius praecepta atque decreta summa cum animi attentione audiret. Huc accedit, quod ipse Parmenides juvenilis ingenii tanta repletur admiratione, ut optima quaeque de eo augeretur. Et haec quidem quum sufficere videantur ad explicandum id, de quo ambigitur, tamen etiam aliam rei causam probabilem afferre posse videmur. Fieri enim potest, ut Plato etiam propterea hac usus sit ratione, quod aliquo modo voluit significare, se ipsum doctrinae suae fundamenta proVectiore demum aetate firmitus posuisse, juvenem autem

diu haecisse incertum, quid de quibusdam eius partibus esset sentiendum. Nam illud quidem dubium non est, quin philosophus interdum suas ipsius partes Socrati ita tribuerit, ut quae hic de se narrat, ea de Platone dici existimanda sint: quorsum pertinet haud dubie etiam nobilissimus ille locus Phaedonis p. 97. B. sqq. quem qui totum cum Reisigio Praefat. ad Aristoph. Nubb. p. XII. ad ipsum Socratem retulerunt, si haud scio an longissime a vero aberrasse iudicandi sint, praesertim quum sicuti hoc loco, ita etiam illic Socrati id honoris a Platone habeatur, ut primus in idearum doctrinam dicatur incidisse, posteaquam inania esse physicorum studia tandem intellexisset. Atque his ita exploratis primum quidem illud perspicitur, cur Socrates neque in dialecticis satis exercitatus esse dicatur, ut p. 133. B. p. 135. C., neque causas idearum doctrinae satis explicare potuisse narretur, veluti p. 130. D. 131. E. 135. C. al. Deinde etiam causa satis idonea apparet, quamobrem colloquium iam ante multum tempus habitum fingatur. Neque enim Socrates cum Parmenide convenire potuit nisi ante multos annos, quum eius adolescentia vix attingeret Parmenidis senectutem. Quo nomine Plato graviter incusatur ab Athenaeo Deipnos. XI. c. 85. p. 380. ed. Schweigh. qui per temporum rationes fieri non potuisse contendit, ut Socrates eiusmodi colloquio interesset. De quo quidem viri iudicio quid existimandum sit, in varias partes est disceptatum, quandoquidem de Parmenidis aetate alii aliter statuerunt. Vide modo quae disputarunt Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219 sqq. Menagius ad Diogen. Laërt. III. 6. p. 139. IX. 20. p. 402. Casaubon. ad Athenaeum I. c. p. 317. ed. Schweigh. Creuzerus ad Olympiodor. in Alcibiad. Commentar. T. II. p. 200. Füllebornius Symbol. ad Hist. Phil. Fascic. VI. p. 12 sqq. Schleiermacher. Opp. Platon. in Germ. Conv. T. II. p. 101 sqq. Astius de Vita et Scriptis Platon. p. 246 sqq. Clinton. Fast. Hellen. p. 376. ed. Krüg. Karsten in Philosophorum Veterum reliquiis Vol. I. P. II. p. 5 sq. qui Platonis fidem et auctoritatem confirmare conatus tempus, quo floruerit Parmenides, intra Olymp. 69 — 68. a. Chr. 504 — 460 ponendum statuit, et nuperrime

C. Fr. Hermann De Socratis magistris ac disciplina iuventutis Marburg. 1837. 4. p. 47. Sed quidquid rei est, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem certissimum putamus esse atque evidentissimum, causam et verisimillimam et maxime idoneam, cur Plato Socratem adolescentem iam ante multum tempus cum sene Parmenide convenire iusserit, in ipso libri argumento contineri, quippe quod sit eiusmodi, ut et Socratis praesentiam flagitaret, et Parmenidi primas disputandi partes attribui suaderet: Neque enim temere cum Theod. Bergtio Commentatt. De Reliquiis Comoediae Atticae p. 80. coll. 358. existimandum est Platonem in his rebus tam licenter grassatum esse, ut temporum rationes arbitrarie ac paene libidinose perverterit: quod sane fuerat intolerabile visurum aequalibus.

Sequitur, ut de Zenone dicendum sit, quem philosophus seni Parmenidi adiunxit socium. Quem quidem si partes Eristicorum apud Platonem agere suspicamus, ita ut quae de eo narrantur, etiam ad hos quodammodo pertineant, habere nobis videmur huius sententiae nostrae causas et argumenta non improbabilia. Quippe Zeno sicuti Parmenidis decreta unice amplexabatur, ita Megarici toti ex Elcatis pendebant, quamquam eorum unitatem suo quodam ac proprio modo informabant. Porro quemadmodum Zeno acerrimo studio versabatur in dialecticis, ut a multis huius artis parens habitus sit, veluti a Sexto Emp. adv. Math. VII. 7. Diogen. Laërt. IX. 25. coll. VIII. 57., sic illi quoque tanto flagrabant disputandi ardore, ut mature Eristicorum nomen acciperent *). Nam iam in Euclide, scholae principe, cavillandi rablem notavit Timo Sillographus apud Diogen. Laërt. II. 107. et Diogenes Sinopensis, qui teste Laërtio VI. 24. *Εὐκλείδου σχολήν* saepe appellabat *Εὐκλείδου σχολήν*. Nec eum ipse Socrates non perstrinxit hoc nomine. Is enim, ut est apud Laërt. II. 30., *ὁρῶν Εὐκλείδην ἐσπουδακότα περὶ τοὺς ἐριστικούς λόγους, ὃ Εὐκλείδην, ἰνκίτ, σοφισταῖς μὲν δυνήσῃ χρῆσθαι, ἀνθρώποις δὲ οὐδαμῶς*. Et Plato quoque haud scio an Euclidem eiusque familiares

*) V. *Deghs* de Megaricis p. 7 sq.

ob oculos habuerit Sophist. p. 216. B. quo loco hospitem suum Eleaticum non ait esse in eorum numero esse habendum, qui una alios redarguendi cupiditate ferantur, sed esse *μεγριώτερον τῶν περὶ τὰς ἑριδας ἐσπουδαχότων*. Accedit alia similitudo, quam inter Zenonem atque Megaricos intercessisse ipsa eorum disciplina arguit. Quum enim Zeno nihil aliud ageret nisi ut Unum illud Parmenidis tueretur, artem dialecticam his finibus circumscripsit, ut via apagogica, quam vocant, multa, quae physici esse dicebant, disputando tolleretur ac removeretur. Certe quidem apud Platonem entis unitatem ita defendit, ut e rerum sensibus subiectarum observatione colligat, non posse multa esse. Nimirum ipsum illud ens fuit eiusmodi, quod, quum omni caret formarum varietate, dialecticae artis explorationem fere nullam admitteret: unde eius disserendi ratio in rerum adspectabiliū diiudicatione substitit. Ac nisi magnopere fallimur, similiter certe Megarici in explicanda sua ratione versari debuerunt: qui quum item Unum supremum esse defenderent, videntur id maxime egisse, ut ab eo omnem proprietatum varietatem et multitudinem removereat, qualis caderet in res sub oculorum conspectum subiectas. Quodsi autem immotas illas, quas statuebant, ideas attingebant, ne hic quidem locus aliam praebebat disserendi opportunitatem, quam ut ostenderetur, quae de rebus praedicarentur, ea non posse ad *οὐσίαις* transferri, quum unaquaeque res per se vi et natura sua consisteret, nec ferret multiplicium proprietatum accessionem. Negabant enim illi communia esse rerum genera, ideoque volebant in demonstrationibus eam rem, quae ante oculos esset posita, maxime spectari atque explorari. De qua re supra copiosius explicatum est. Quum igitur eorum dialectica maxime eo pertineret, ut uni eidemque rei non posse complura simul attribui doceretur, ex quo consequi volebant, veram essentiam non in rebus sub sensus cadentibus inesse; Platoni illud maxime improbandum visum est, qui mature sibi persuaserat, disserendi rationem altius quiddam spectare debere, quam ut in rimandis variis et multiplicibus rerum adspectabiliū proprietatibus haereret, Itaque ille Socratem

fecit prudenter sane monentem, non id agendum esse dialectico, ut a rebus sensibus percipiendis proprietatum varietatem removeat, quippe quod ei, qui idearum quandam statueret participationem et veluti communionem, non possit non videri ridiculum ac puerile, sed illud subtilius disquirendum videri, num in ipsas ideas conveniat id, quod de rebus adaepectabilibus negetur. Quibus auditis summus familiae Eleaticae magister, posteaquam Megaricorum exemplo contra idearum cum rebus coniunctionem dixit nec tamen ipsas sustulit ideas, non tantum perspicax Socratis ingenium magnopere admiratur, sed etiam prudenti eius consilio obsecutus de his rebus disputare instituit, quae vel maxime una mentis cogitatione continentur, adeoque eiusdem artis ope, qua illi rebus sub sensus cadentibus proprietatum varietatem eripiebant, non solum ideis, sed etiam rebus unitatem pariter atque multitudinem et varietatem vindicat. Qua quidem ratione manifestum est angustam illam sterilemque Eleaticorum dialecticam a summo familiae magistro ita emendari atque amplificari, ut a rerum corporum exploratione, in qua unice fere haerebat, ad considerandas species mente et animo comprehensas traducatur, eoque modo cum Socratica disserendi ratione quasi concilietur et in unum coniungatur. Enimvero Plato quoniam philosophi esse censuit animo versari in contemplandis rebus divinis ac sempiternis, quae ab omni sensuum contagione liberae essent atque immunes *), ne dialecticam quidem artem arbitratus est munere suo rite fungi, nisi ad exquirenda ea, quae omni mutatione et vicissitudine rerum terrestrium libera essent et una mente comprehenderentur, ab his, qui veritati studerent, eveheretur. Quocirca *Phileb.* p. 58 sqq. eam arbitratur omnem aliarum rerum scientiam longissime superare, quippe quae versetur *περὶ τὸ ὄν καὶ τὸ ὄντως καὶ κατὰ ταύτὸν αἰεὶ πεφυκός*, ac difficile sit esse, *συγχωρῆσαι τινὰ ἄλλην ἐπιστήμην τῆς ἀληθείας ἀντέχεσθαι μᾶλλον ἢ ταύτην*: quibuscum compares locum

*) V. de Republ. V. pag. 476. extr. coll. pag. 532. A. 533. A. al.

illum de Republ. VII. p. 532. A. sqq. ubi de dialectices dignitate ac praestantia divina orationis suavitate explicatur.

Sed haec satis sunt de Parmenidis, Socratis ac Zenonis personis, quas vidimus in hoc libro ita comparatas esse, ut omnia ad summum scriptionis finem praeclare attempata sint. Sequitur, ut de reliquo sermonis ornatu dramatico dicendum sit. Quippe omnia sunt tentanda, ut ne quid malae suspicionis de exordii elegantia relinquatur. Alioquin scilicet verendum erit, ne Platoni hunc librum temerario consilio tribuisse videamur. Quemadmodum vero ea, de quibus adhuc exposuimus, pro totius scriptionis consilio egregie vidimus instituta esse, ita etiam alia, quae ad scenicum apparatus pertinent, ita adornata esse nobis persuasimus, ut nulla in parte Platonici ingenii sollertia desideretur. Quorsum pertinet illud, quod Zeno, Parmenides et Aristoteles ita loquentes introducuntur, ut tota eorum disputatio primum a Pythodoro per Antiphontem accepta ac deinde a Cephalo cum aliis communicata esse fingatur. Quod quis est quin videat egregie cum eo convenire, quod Socrates narratur admodum adolescentulus Parmenidem disserentem audivisse? Fatendum est tamen, leviora quaedam hoc in genere superesse, de quibus nonnihil ambigas; quorsum pertinet illud, quod potissimum Cephalus atque Adimantus, Glauco et Antiphon commemorantur. Sed haec quemadmodum non magni momenti sunt, ita neutiquam dubitamus, quin facilem habitura essent explicationem, si de illorum hominum moribus et necessitudinibus certius constaret. Quod nunc aliter sese habet. Nam Cephalus ille dubitari potest num idem sit, qui in libris de Republica colloquens introducitur, pater Lysiae oratoris. Quamquam mea sententia hoc quidem ad liquidum perduci potest. Etenim non Syracusanum, sed Clazomenium quendam esse intelligendum, haud obscure significatur ipso sermonis initio: ἐπειδὴ — οἰκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα κ. τ. λ. Accedit quod Cephalus paullo post de familiaribus et comitibus suis: οἶδε, inquit, πολῖται μοί εἰσι μάλα φιλόσοφοι; et quod narrat Antiphontem adhuc fuisse puerulum, ὅτε

τὸ πρότερον ἐπεδήμησε ἐκ Κλαζομενῶν: unde illud quidem certe intelligitur, eum diu Clazomenis rerum suarum habuisse domicilium: quod in Cephalum, Lysiae patrem, neutiquam venit, quem accepimus Olymp. LXXVI. 4. Syracusis Athenas commigrasse, ibique deinceps triginta annos aetatis transegiſſe. v. Lysias adv. Eratosthen. p. 120. 26. coll. Clinton. Fast. Hellen. p. 57. ed. Krüger. In eadem, qua nos, sententia fuit Proclus T. IV. p. 13 sq. et p. 63. ed. Cous. qui praeter alia verissime: ὁ Ἀντιφῶν, inquit, τοὺς λόγους διηγῆσατο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομενίοις ἀνδράσι τὸ φιλοσοφεῖν ἔργον ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀφικομένοις. In contrariam sententiam inclinat Groen v. Prinster. Prosopogr. p. 112. cuius tamen argumenta vereor ut multum ponderis habeant.

Maior dubitatio est de Adimanto et Glaucone, quorum frater ex matre Antiphon fuisse perhibetur. Qui quum sine ulla generis mentione commemorentur, primo certe ad spectu nemo dubitet, quin fratres ipsius Platonis intelligendi sint, de quibus post alios singulari cum diligentia exposuit Groen van Prinsterer Prosopograph. Platon. p. 207 sqq. Atque ita certe statuerunt Plutarchus de Fraternali Amor. p. 484. E. ed. Franc. atque Proclus l. c. p. 67. quorum ille Antiphontem Platonis fratrem natu minimum appellat. Verissime tamen Schleiermacheri acumen perspexit ita neutiquam intelligi, qui Antiphon potuerit conversari cum Pythodoro, Zenonis amico, ad quem Parmenides et Zeno narrantur devertisse, quo tempore Socrates vix puerili aetate excessisset. Quocirca neutiquam miramur Astium in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. sine haesitatione pronuntiavisse, Glauconem istum et Adimantum a Platonis fratribus utrique esse diversos. Quamvis enim p. 126. E. Antiphon narretur *μειρόκιον ὢν τοὺς λόγους* (Zenonis, Parmenidis atque Socratis) *εὖ μάλα διαμελετῆσαι*, tamen ne sic quidem temporum rationes conveniunt; quas etsi Plato haud raro confudit, tamen vereor ne nimis violaturus fuisset leges verisimilitudinis, si Antiphontem adolescentulum cum Pythodoro convenire iussisset Socratis item adolescentuli

hospite. Nisi forte Pythodorum iam ad senectutem usque provectum statuas sermonem illum adhuc memoria tenuisse et cum iuvene Antiphonte communicavisse. Atque haec quum dudum litteris mandassem, allata mihi est Censura Reipublicae Platonicae nuper a me editae, quae perscripta est a viro eruditissimo meisque studiis amicissimo, Carolo Friderico Hermann, nunc academiae Marburgensis ornamento, inserta illa Diarhis Scholasticis a clarissimo Zimmermanno, Gymnasii Darmstadiensis Conrectore, in lucem editis, Num. 81. et 82. anni 1831. Quae quidem scriptione sicuti ille aliis multis nominibus praeclare de me meruit, quapropter non possum quin ei hoc loco gratias agam quam maximas, ita etiam illud mihi accidit gratissimum, quod diuturnae meae de Adimanto isto et Glaucone dubitationi aliquando finem imposuit. Quippe negat vir perspicacissimus, Glauconem illum et Adimantum, qui in libris de Republica loquentes introducuntur, ipsius Platonis fratres esse, quae adhuc communis fuit hominum doctorum opinio. Glauconem enim, utpote Xenophontis quidem testimonio Platone minorem, circa a. 428. demum natum esse potuisse, quum colloquium circa a. 430 vel 431. habitum fingatur. De qua re legenda sunt quae ipse p. 650 et 651. pari elegantia atque doctrinae ubertate exposuit *). Haec vero quum

*) Invat tamen hic potiora subicere, quo facilius legentes possint iudicare, qualia sint, quae ille ad probandam sententiam suam in medium attulit. „Die Personen, auf die es hier (in der Republik) hauptsächlich ankommt, bilden gleichsam zwei Familiengruppen: einerseits die Brüder Glaukon und Adimantus, welche alle Ausleger für die aus Xenoph. Mem. III. 6. Plat. Apol. Socr. p. 34. A. und Diogen. L. III. 4. bekannten Brüder des Plato selbst nehmen; andererseits der Syracusier Cephalus mit seinen Söhnen Polemarchus, dessen philosophischem Eifer Plato auch im Phaedrus p. 257. B. ein Denkmal gesetzt hat, Euthydemus und Lysias, dem nachmaligen Redner, der, ob schon nur stumme Person, dennoch des grössern Lichtes wegen, das über seine Lebensumstände verbreitet ist, zum Mittelpunkt der Untersuchung dienen muss. Ein Hauptdatum, Lysias Theilnahme an der Athenischen Colonie nach Thurii im 45. Jahre seines Alters, hat Hr. St. zwar nicht übersehen, aber indem er sich durch seine Vorgänger hat verleiten lassen, dieses Ereigniss gegen alle Geschichte acht Jahre zu spät Ol. 86. 1. = 456. a. Chr. zu setzen, begeht er mit dem Uebersetzer der Republik, Fr. C. Wolff, den Irrthum, das Gespräch um Ol. 85. gehalten zu denken, wo sich Lysias sowohl als sein allerer Bruder bereits mehrere Jahre in dem AAA gegrün-

rectissime disputata esse videantur, manifestum est, in Reipublicae libris non minorem esse quam in Parmenide

deten Thuri (Diodor. XII. 10.) befanden. Der Fehler rührt einfach aus einer falschen Lesart bei Ps. Plutarch. de Vitt. X Oratt. T. XII. p. 230. Hutten., die Lysias Geburtsjahr Ol. 82. 2. setzt; während der beigefugte Name des Archon Philokles allein schon die richtigere Angabe Ol. 80. 2. = 430. a. Chr. enthält; doch würde es sehr irrig sein, auch nach Abzug der zu viel angenommenen zwei Olympiaden mit Hrn. St. das Gespräch vor Lysias Abreise nach Thuri zu verlegen. Denn Cephalus erscheint hier als hochbejahrter Greis, der nicht mehr lange zu leben hat; nach Plutarch freilich, der ihn noch vor dieser Abreise seiner Söhne sterben lässt, wäre jene Rechnung richtig; wenn wir aber bei Lysias selbst, in der Rede gegen Eratosthenes p. 384. 9. lesen, dass sein Vater 30 Jahre lang in Athen gelebt habe, so können wir seinen Tod und somit auch die fingirte Zeit dieses Gesprächs nicht viel vor das Jahr 530 setzen. Denn wenn auch Lysias bereits in Athen geboren war (s. Taylor, Vita Lysiae T. II. p. 103. Reisk.), so sagt er uns doch gleichfalls selbst, dass der Ueberzug seiner Familie nach Athen auf Perikles Einladung geschehen sei, und dieser könnte daher wohl kaum vor 460 stattgefunden haben. Allerdings kehrten Lysias und Polemarchus erst Ol. 92. 4. = 412. a. Chr. nach Athen zurück, als Thuri nach der Niederlage in Sicilien von den Athenern abfiel — ein Umstand, der, beiläufig bemerkt, auch noch zum Ueberflusse die obige Berechnung von Lysias Geburtsjahr bestätigt; denn nach Suidas war er damals 47 Jahre alt, und acht Jahre später angenommen, würde die Rückkehr erst ins J. 404. fallen, wo Polemarch bekanntlich schon das Opfer der Tyranei der Dreissig ward — und konnten deshalb um 450 nicht in Athen wohnhaft sein; aber wie leicht kann man sie in unserm Gespräche auf einer Besuchsreise anwesend denken! Doch würden wir auch nichts dagegen haben, mit Art S. 333. und Socher S. 339. einen Anachronismus zu statuiren, wenn sich nicht noch ein Argument für 450 oder 451 herstellte; das Fest der Bendidien nämlich, das dem Eingang zufolge gerade damals zuerst von Thracien nach Athen gekommen war. Corsini (Fast. Att. T. II. p. 312.) setzt diese Ankunft zwar eben aus diesem Grunde, dem Pseudo-Plutarch folgend, bereits Ol. 84; diess wird aber aus mehreren Rücksichten unwahrscheinlich. Erstens erwähnt Aristophanes in seinen Lemnienrinnen (s. die Fragmente bei Dindorf p. 151.) des Festes der Bendis als eines neuen, das noch warm sei oder dessen Altäre nicht kalt würden; jenes Stück aber ist auf keinen Fall vor 420, wo jener Dichter zu schreiben anfangt, ja schwerlich vor 420 gegeben; von da bis 444 würde zu weit sein. Zweitens fallen die ersten diplomatischen Berührungen Athens mit Thracien erst Ol. 87. 2. = 451, wo mit Situlces eine Allianz geschlossen ward (Thucyd. II. 99.), in deren Folge Thracische Hülfsvölker nach Athen kamen; und dass diese eben jenen Cult mitbrachten, den das schaulustige Volk sofort zu dem seinen machte, lehrt die ganze Erwähnung in unserm Dialoge. Dass es übrigens wirklich die Bendidien, nicht die kleinen Panathenäen sind, die hier gemeint werden, hat Hr. St. richtig vertheidigt; das Bendideum lag, wie aus Xenoph. Hellen. II. 4. 11. erhellt, in der Munchia unweit des Piräus, und der Mondgöttin Artemis-Bendis war die Lampas wenigstens ebenso angemessen, als der Athene, die freilich auch als Mondsymbol verehrt ward; vgl. Böckh's Staatsh. d.

de ea re tanta opinionum varietate est disceptatum, ut quid rectum sit, quid falsum, illos si audias, nunquam sis obscure divinatorus, nedum evidenter intellecturus aut perspecturus.

S e c t i o II.

De personis, quae colloquentes inducuntur deque scenico libri ornatu.

Versabimur autem in hoc argumento tractando sic, ut primum agamus de personis, quae colloquentes inducuntur, deque ornatu libri scenico: deinde dicamus de disserendi ratione in eo conspicua, quae quoniam singularis est maximeque diversa a Socratico illo disputandi more, quem in aliis Platonis scriptis expressum cernimus, peculiarem sane requirit tractationem, difficilem quidem illam, sed tamen, ut quidem speramus, neutiquam inutilem aut supervacaneam futuram.

Quod igitur in ceteris Platonis dialogis factum videmus, ut scenico quodam apparatu instructi sint, ut habeant loci, ubi res agitur, designationem, ut personas in conspectum nostrum producant indolis et ingenii varietate prorsus ad ipsum sermonis argumentum accommodata conspicuas, denique ut ipsa disputatio liberiore procedat cursu animosque legentium in varias partes rapiat et mira quaedam orationis suavitate delinitos inopinata rerum conversione tanquam *περιπετεια* quadam fallat; ea omnia fere etiam in Parmenide ita instituta esse nemo negabit, quamquam simplicior est ornatus dramaticus atque disputatio eiusmodi, ut spretis illis sermonis ambagibus et verborum illecebris intra accuratae et subtilis dialecticae angustias contineatur. Nihilominus autem multa sunt, quae vel propter insolentiam suam vel propter obscuritatem, qua premuntur, viros doctos mirifice offenderunt. Quid quod nuper Socherus in exordii ieiunitate scilicet atque exilitate adeo haesit, ut totum librum pro foetu suppositicio habendum

putaverit. Quod viri iudicium quale sit, mox sponte apparebit. Nunc enim illud examinare nondum tempus est.

Et in his quidem, quae viris doctis mira visa sunt, inprimis illud est numerandum, quod Plato in hoc sermone primas dicendi partes ad Parmenidem detulit, Socratem contra finxit paene puerum, qui ubi non potuit doctrinae de ideis veritatem tueri, continuo prorsus obmutescit atque reliquo sermoni interest tacitus gravissimi adversarii auditor docilisque discipulus. Verumtamen hoc quamvis primo ad spectu alicui pugnare videatur cum ea pietate ac reverentia, qua Plato alias divinum veritatis exquirendae magistrum est prosecutus, tamen ubi diligentius reputaverimus, quid sit quod in hoc libro potissimum investigetur et quo id modo fiat, rem non ita difficilem habere explicationem, facile intelligemus. Quum enim doctrinae de vera rerum essentia principia atque causae illustrentur, idque institatur sis, ut non solum Parmenidis de Uno placita, sed etiam Eleaticorum disserendi ratio ad totam hanc disputationem traducantur; nemo non videt, prudenter sane et rei ipsi accommodate summum Eleaticorum magistrum atque principem ita loquentem induci, ut ei primae delatae sint. Iam vero quum sermo de ideis esset instituendus, philosophus sapienter huic sermoni interesse Socratem iussit, qui colloquium ita moderaretur, ut a dialecticis Eleaticorum quaestionibus deinde ad idearum doctrinam veniretur. Qui ne Parmenidi ullo modo postponi videretur, Plato rem praeclearo artificio instituit sic, ut eum introduxerit adolescentulum, in quem nihil redundaret ignominiae, etiam subtilissimo disserendi artifice concederet, aut eius praecepta atque decreta summa cum animi attentione audiret. Huc accedit, quod ipse Parmenides juvenilis ingenii tanta repletur admiratione, ut optima quaeque de eo augeretur. Et haec quidem quum sufficere videantur ad explicandum id, de quo ambigitur, tamen etiam aliam rei causam probabilem afferre posse videmur. Fieri enim potest, ut Plato etiam propterea hac usus sit ratione, quod aliquo modo voluit significare, se ipsum doctrinae suae fundamenta pro vectiore demum aetate firmitus posuisse, juvenem autem

diu haecesse incertum, quid de quibusdam eius partibus esset sentiendum. Nam illud quidem dubium non est, quin philosophus interdum suas ipsius partes Socrati ita tribuerit, ut quae hic de se narrat, ea de Platone dici existimanda sint: quorsum pertinet haud dubie etiam nobilissimus ille locus Phaedonis p. 97. B. sqq. quem qui totum cum Reischio Praefat. ad Aristoph. Nubb. p. XII. ad ipsum Socratem retulerunt, si haud scio an longissime a vero aberrasse iudicandi sint, praesertim quum sicuti hoc loco, ita etiam illic Socrati id honoris a Platone habeatur, ut primus in idearum doctrinam dicatur incidisse, posteaquam inania esse physicorum studia tandem intellexisset. Atque his ita exploratis primum quidem illud perspicitur, cur Socrates neque in dialecticis satis exercitatus esse dicatur, ut p. 133. B. p. 135. C., neque causas idearum doctrinae satis explicare potuisse narretur, veluti p. 130. D. 131. E. 135. C. al. Deinde etiam causa satis idonea apparet, quamobrem colloquium iam ante multum tempus habitum fingatur. Neque enim Socrates cum Parmenide convenire potuit nisi ante multos annos, quum eius adolescentia vix attingeret Parmenidis senectutem. Quo nomine Plato graviter incusatur ab Athenaeo Deipnos. XI. c. 85. p. 380. ed. Schweigh. qui per temporum rationes fieri non potuisse contendit, ut Socrates eiusmodi colloquio interesset. De quo quidem viri iudicio quid existimandum sit, in varias partes est disceptatum, quandoquidem de Parmenidis aetate alii aliter statuerunt. Vide modo quae disputarunt Dodwellus De aetate Pythagorae p. 219 sqq. Menagius ad Diogen. Laërt. III. 6. p. 139. IX. 20. p. 402. Casaubon. ad Athenaeum I. c. p. 317. ed. Schweigh. Creuzerus ad Olympiodor. in Alcibiad. Commentar. T. II. p. 200. Füllebornius Symbol. ad Hist. Phil. Fascic. VI. p. 12 sqq. Schleiermacher. Opp. Platon. in Germ. Conv. T. II. p. 101 sqq. Astius de Vita et Scriptis Platon. p. 246 sqq. Clinton. Fast. Hellen. p. 376. ed. Krüg. Karsten in Philosophorum Veterum reliquiis Vol. I. P. II. p. 5 sq. qui Platonis fidem et auctoritatem confirmare conatus tempus, quo floruerit Parmenides, intra Olymp. 69 — 89. a. Chr. 504 — 460 ponendum statuit, et nuperrime

C. Fr. Hermann De Socratis magistris ac disciplina iuventutis Marburg. 1837. 4. p. 47. Sed quidquid rei est, neque enim id agimus hoc tempore, illud quidem certissimum putamus esse atque evidentissimum, causam et verisimillimam et maxime idoneam, cur Plato Socratem adolescentem iam ante multum tempus cum sene Parmenide convenire iusserit, in ipso libri argumento contineri, quippe quod sit eiusmodi, ut et Socratis praesentiam flagitaret, et Parmenidi primas disputandi partes attribui suaderet: Neque enim temere cum Theod. Bergtio Commentatt. De Reliquiis Comoediae Atticae p. 80. coll. 358. existimandum est Platonem in his rebus tam licenter grassatum esse, ut temporum rationes arbitrarie ac paene libidinose perverterit: quod sane fuerat intolerabile visurum aequalibus.

Sequitur, ut de Zenone dicendum sit, quem philosophus seni Parmenidi adiunxit socium. Quem quidem si partes Eristicorum apud Platonem agere suspicamur, ita ut quae de eo narrantur, etiam ad hos quodammodo pertineant, habere nobis videmur huius sententiae nostrae causas et argumenta non improbabilia. Quippe Zeno sicuti Parmenidis decreta unice amplexabatur, ita Megarici toti ex Eleatis pendebant, quamquam eorum unitatem suo quodam ac proprio modo informabant. Porro quemadmodum Zeno acerrimo studio versabatur in dialecticis, ut a multis huius artis parens habitus sit, veluti a Sexto Emp. adv. Math. VII. 7. Diogen. Laërt. IX. 25. coll. VIII. 57., sic illi quoque tanto flagrabant disputandi ardore, ut mature Eristicorum nomen acciperent *). Nam iam in Euclide, scholae principe, cavillandi rabiem notavit Timo Sillographus apud Diogen. Laërt. II. 107. et Diogenes Sinopensis, qui teste Laërtio VI. 24. *Εὐκλείδου σχολήν* salse appellabat *Εὐκλείδου χολήν*. Nec eum ipse Socrates non perstrinxit hoc nomine. Is enim, ut est apud Laërt. II. 30., *ὁρῶν Εὐκλείδην ἐσπουδακότα περὶ τοὺς ἐριστικούς λόγους, ὃ Εὐκλείδης, inquit, σοφισταῖς μὲν δυνήσῃ χρῆσθαι, ἀνθρώποις δὲ οὐδαμῶς*. Et Plato quoque haud scio an Euclidem eiusque familiares

*) V. Deyks de Megaricis p. 7 sq.

ob oculos habuerit Sophist. p. 216. B. quo loco hospitem suum Eleaticum non ait esse in eorum numero esse habendum, qui una alios redarguendi cupiditate ferantur, sed esse *μετριώτερον τῶν περὶ τὰς ἐριδας ἐσπουδαχότων*. Accedit alia similitudo, quam inter Zenonem atque Megaricos intercessisse ipsa eorum disciplina arguit. Quum enim Zeno nihil aliud ageret nisi ut Unum illud Parmenidis tueretur, artem dialecticam his finibus circumscripsit, ut via apagogica, quam vocant, multa, quae physici esse dicebant, disputando tolleretur ac removeretur. Certe quidem apud Platonem entis unitatem ita defendit, ut e rerum sensibus subiectarum observatione colligat, non posse multa esse. Nimirum ipsum illud ens fuit eiusmodi, quod, quum omni caret formarum varietate, dialecticae artis explorationem fere nullam admitteret: unde eius disserendi ratio in rerum adspectabilium diludicatione substituit. Ac nisi magnopere fallimur, similiter certe Megarici in explicanda sua ratione versari debuerunt: qui quum item Unum supremum esse defenderent, videntur id maxime egisse, ut ab eo omnem proprietatum varietatem et multitudinem removerent, qualis caderet in res sub oculorum conspectum subiectas. Quodam autem immotas illas, quas statuebant, ideas attingebant, ne hic quidem locus aliam praebebat disserendi opportunitatem, quam ut ostenderetur, quae de rebus praedicarentur, ea non posse ad *οὐσίαις* transferri, quum unaquaeque res per se vi et natura sua consisteret, nec ferret multiplicium proprietatum accessionem. Negabant enim illi communia esse rerum genera, ideoque volebant in demonstrationibus eam rem, quae ante oculos esset posita, maxime spectari atque explorari. De qua re supra copiosius explicatum est. Quum igitur eorum dialectica maxime eo pertineret, ut uni eidemque rei non posse complura simul attribui doceretur, ex quo consequi volebant, veram essentiam non in rebus sub sensus cadentibus inesse; Platoni illud maxime improbandum visum est, qui mature sibi persuaserat, disserendi rationem altius quiddam spectare debere, quam ut in rimandis variis et multiplicibus rerum adspectabilium proprietatibus haereret. Itaque ille Socratem

fecit prudenter sane monentem, non id agendum esse dialectico, ut a rebus sensibus percipiendis proprietatum varietatem removeat, quippe quod ei, qui idearum quandam statueret participationem et veluti communionem, non possit non videri ridiculum ac puerile, sed illud subtilius disquirendum videri, num in ipsas ideas conveniat id, quod de rebus adspectabilibus negetur. Quibus auditis summus familiae Eleaticae magister, posteaquam Megaricorum exemplo contra idearum cum rebus coniunctionem dixit nec tamen ipsas sustulit ideas, non tantum perspicax Socratis ingenium magnopere admiratur, sed etiam prudenti eius consilio obsecutus de iis rebus disputare instituit, quae vel maxime una mentis cogitatione continentur, adeoque eiusdem artis ope, qua illi rebus sub sensus cadentibus proprietatum varietatem eripiebant, non solum ideis, sed etiam rebus unitatem pariter atque multitudinem et varietatem vindicat. Qua quidem ratione manifestum est angustam illam sterilemque Eleaticorum dialecticam a summo familiae magistro ita emendari atque amplificari, ut a rerum corporum exploratione, in qua unice fere haerebat, ad considerandas species mente et animo comprehensas traducatur, eoque modo cum Socratica disserendi ratione quasi concilietur et in unum coniungatur. Enimvero Plato quoniam philosophi esse censuit animo versari in contemplandis rebus divinis ac sempiternis, quae ab omni sensuum contagione liberae essent atque immunes *), ne dialecticam quidem artem arbitratus est munere suo rite fungi, nisi ad exquirenda ea, quae omni mutatione et vicissitudine rerum terrestrium libera essent et una mente comprehenderentur, ab iis, qui veritati studerent, eveheretur. Quocirca Phileb. p. 58 sqq. eam arbitratur omnem aliarum rerum scientiam longissime superare, quippe quae versetur *περὶ τὸ ὄν καὶ τὸ ὄντως καὶ κατὰ ταῦτόν ἀεὶ πεφυκός*, ac *difficile sit esse, συγχωρῆσαι τινὰ ἄλλην ἐπιστήμην τῆς ἀληθείας ἀντίχεσθαι μᾶλλον ἢ ταύτην*: quibuscum compares locum

*) V. de Republ. V. pag. 476. extr. coll. pag. 832. A. 833. A. al.

illum de Republ. VII. p. 532. A. sqq. ubi de dialectices dignitate ac praestantia divina orationis suavitate explicatur.

Sed haec satis sunt de Parmenidis, Socratis ac Zenonis personis, quas vidimus in hoc libro ita comparatas esse, ut omnia ad summum scriptionis finem praeclare attemperata sint. Sequitur, ut de reliquo sermonis ornatu dramatico dicendum sit. Quippe omnia sunt tenenda, ut ne quid malae suspicionis de exordii elegantia relinquatur. Alioquin scilicet verendum erit, ne Platoni hunc librum temerario consilio tribuisse videamur. Quemadmodum vero ea, de quibus adhuc exposuimus, pro totius scriptionis consilio egregie vidimus instituta esse, ita etiam alia, quae ad scenicum apparatus pertinent, ita adornata esse nobis persuasimus, ut nulla in parte Platonici ingenii solertia desideretur. Quorsum pertinet illud, quod Zeno, Parmenides et Aristoteles ita loquentes introducuntur, ut tota eorum disputatio primum a Pythodoro per Antiphontem accepta ac deinde a Cephalo cum aliis communicata esse fingatur. Quod quis est quin videat egregie cum eo convenire, quod Socrates narratur admodum adolescentulus Parmenidem disserentem audivisse? Fatendum est tamen, leviora quaedam hoc in genere superesse, de quibus nonnihil ambigas; quorsum pertinet illud, quod potissimum Cephalus atque Adimantus, Glauco et Antiphon commemorantur. Sed haec quemadmodum non magni momenti sunt, ita neutiquam dubitamus, quin facilem habitura essent explicationem, si de illorum hominum moribus et necessitudinibus certius constaret. Quod nunc aliter sese habet. Nam Cephalus ille dubitari potest num idem sit, qui in libris de Republica colloquens introducitur, pater Lysiae oratoris. Quamquam mea sententia hoc quidem ad liquidum perducere potest. Etenim non Syracusanum, sed Clazomenium quendam esse intelligendum, haud obscure significatur ipso sermonis initio: ἐπειδὴ — οἴχοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀφικόμεθα κ. τ. λ. Accedit quod Cephalus paullo post de familiaribus et comitibus suis: οἷδε, inquit, πολῖται μοί εἰσι μάλα φίλόσοφοι; et quod narrat Antiphontem adhuc fuisse puerulum, ὅτε

τὸ πρότερον ἐπεδήμησε ἐκ Κλαζομενῶν: unde illud quidem certe intelligitur, eum diu Clazomenis rerum suarum habuisse domicilium: quod in Cephalum, Lysiae patrem, neutiquam venit, quem accepimus Olymp. LXXVI. 4. Syracusis Athenas commigrasse, ibique deinceps triginta annos aetatis transegisse. v. Lysias adv. Eratosthen. p. 120. 26. coll. Clinton. Fast. Hellen. p. 57. ed. Krüger. In eadem, qua nos, sententia fuit Proclus T. IV. p. 13 sq. et p. 63. ed. Cous. qui praeter alia verissime: ὁ Ἀντιφῶν, inquit, τοὺς λόγους διηγῆσατο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομενίοις ἀνδράσι τὸ φιλοσοφεῖν ἔργον ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀφικομένοις. In contrariam sententiam inclinat Groen v. Prinster. Prosopogr. p. 112. cuius tamen argumenta vereor ut multum ponderis habeant.

Maior dubitatio est de Adimanto et Glaucone, quorum frater ex matre Antiphon fuisse perhibetur. Qui quum sine ulla generis mentione commemorentur, primo certe ad spectu nemo dubitet, quin fratres ipsius Platonis intelligendi sint, de quibus post alios singulari cum diligentia exposuit Groen van Prinsterer Prosopograph. Platon. p. 207 sqq. Atque ita certe statuerunt Plutarchus de Fraterno Amor. p. 484. E. ed. Franc. atque Proclus l. c. p. 67. quorum ille Antiphontem Platonis fratrem natu minimum appellat. Verissime tamen Schleiermacheri acumen perspexit ita neutiquam intelligi, qui Antiphon potuerit conversari cum Pythodoro, Zenonis amico, ad quem Parmenides et Zeno narrantur devertisse, quo tempore Socrates vix puerili aetate excessisset. Quocirca neutiquam miramur Astium in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. sine haesitatione pronuntiavisse, Glauconem istum et Adimantum a Platonis fratribus utique esse diversos. Quamvis enim p. 126. E. Antiphon narretur μειράκιον ὢν τοὺς λόγους (Zenonis, Parmenidis atque Socratis) εὖ μάλα διαμελετῆσαι, tamen ne sic quidem temporum rationes conveniunt; quas etsi Plato haud raro confudit, tamen vereor ne nimis violaturus fuisset leges verisimilitudinis, si Antiphontem adolescentulum cum Pythodoro convenire iussisset Socratis item adolescentuli

hospite. Nisi forte Pythodorum iam ad senectutem usque provectum statuas sermonem illum adhuc memoria tenuisse et cum iuvene Antiphonte communicavisse. Atque haec quum dudum litteris mandassem, allata mihi est Censura Reipublicae Platonicae nuper a me editae, quae perscripta est a viro eruditissimo meisque studiis amicissimo, Carolo Friderico Hermann, nunc academiae Marburgensis ornamento, inserta illa Diarlis Scholasticis a clarissimo Zimmermanno, Gymnasii Darmstadiensis Conrectore, in lucem editis, Num. 81. et 82. anni 1831. Quae quidem scriptione sicuti ille aliis multis nominibus praeclare de me meruit, quapropter non possum quin ei hoc loco gratias agam quam maximas, ita etiam illud mihi accidit gratissimum, quod diuturnae meae de Adimanto isto et Glaucone dubitationi aliquando finem imposuit. Quippe negat vir perspicacissimus, Glauconem illum et Adimantum, qui in libris de Republica loquentes introducuntur, ipsius Platonis fratres esse, quae adhuc communis fuit hominum doctorum opinio. Glauconem enim, utpote Xenophontis quidem testimonio Platone minorem, circa a. 428. demum natum esse potuisse, quum colloquium circa a. 430 vel 431. habitum fingatur. De qua re legenda sunt quae ipse p. 650 et 651. pari elegantia atque doctrinae ubertate exposuit *). Haec vero quum

*) Invat tamen hic potiora subiicere, quo facilius legentes possint iudicare, qualia sint, quae ille ad probandam sententiam suam in medium attulit. „Die Personen, auf die es hier (in der Republik) hauptsächlich ankommt, bilden gleichsam zwei Familiengruppen: einerseits die Brüder Glaukon und Adimantus, welche alle Ausleger für die aus Xenoph. Mem. III. 6. Plat. Apol. Socr. p. 34. A. und Diogen. L. III. 4. bekannten Brüder des Plato selbst nehmen; andererseits der Syracusier Cephalus mit seinen Söhnen Polemarchus, dessen philosophischem Eifer Plato auch im Phaedrus p. 257. B. ein Denkmal gesetzt hat, Euthydemus und Lysias, dem nachmaligen Redner, der, obgleich nur stumme Person, dennoch des grössern Lichtes wegen, das über seine Lebensumstände verbreitet ist, zum Mittelpunkt der Untersuchung dienen muss. Ein Hauptdatum, Lysias Theilnahme an der Athenischen Colonie nach Thurii im 18. Jahre seines Alters, hat Hr. St. zwar nicht übersehen, aber indem er sich durch seine Vorgänger hat verleiten lassen, dieses Ereigniss gegen alle Geschichte acht Jahre zu spät Ol. 86. 1. = 456. a. Chr. zu setzen, begeht er mit dem Uebersetzer der Republik, Fr. C. Wolff, den Irrthum, das Gespräch um Ol. 85. gehalten zu denken, wo sich Lysias sowohl als sein älterer Bruder bereits mehrere Jahre in dem AAA gegrün-

rectissime disputata esse videantur, manifestum est, in Reipublicae libris non minorem esse quam in Parmenide

deten Thuri (Diodor. XII. 10.) befanden. Der Fehler rührt einfach aus einer falschen Lesart bei Ps. Plutarch. de Vitt. X Oratt. T. XII. p. 230. Hutten., die Lysias Geburtsjahr Ol. 82. 2. setzt, während der beigefugte Name des Archon Philokles allein schon die richtigere Angabe Ol. 80. 2. = 480. a. Chr. enthält; doch würde es sehr irrig sein, auch nach Abzug der zu viel angenommenen zwei Olympiaden mit Hrn. St. das Gespräch vor Lysias Abreise nach Thuri zu verlegen. Denn Cephalus erscheint hier als hochbejahrter Greis, der nicht mehr lange zu leben hat; nach Plutarch freilich, der ihn noch vor dieser Abreise seiner Söhne sterben lässt, wäre jene Rechnung richtig; wenn wir aber bei Lysias selbst, in der Rede gegen Eratosthenes p. 384. 9. lesen, dass sein Vater 30 Jahre lang in Athen gelebt habe, so können wir seinen Tod und somit auch die fingirte Zeit dieses Gesprächs nicht viel vor das Jahr 550 setzen. Denn wenn auch Lysias bereits in Athen geboren war (s. Taylor, Vita Lysiae T. II. p. 103. Reisk.), so sagt er uns doch gleichfalls selbst, dass der Ueberzug seiner Familie nach Athen auf Perikles Einladung geschehen sei, und dieser könnte daher wohl kaum vor 400 stattgefunden haben. Allerdings kehrten Lysias und Polemarchus erst Ol. 92. 1. = 412. a. Chr. nach Athen zurück, als Thuri nach der Niederlage in Sicilien von den Athenern abfiel — ein Umstand, der, beiläufig bemerkt, auch noch zum Ueberflusse die obige Berechnung von Lysias Geburtsjahr bestätigt; denn nach Suidas war er damals 47 Jahre alt, und acht Jahre später angenommen, würde die Rückkehr erst ins J. 404. fallen, wo Polemarch bekanntlich schon das Opfer der Tyrannie der Dreissig ward — und konnten desshalb um 450 nicht in Athen wohnhaft sein; aber wie leicht kann man sie in unserm Gespräche auf einer Besuchsreise anwesend denken! Doch würden wir auch nichts dagegen haben, mit Art S. 353. und Socher S. 359. einen Anachronismus zu statuiren, wenn sich nicht noch ein Argument für 450 oder 451 herstellte; das Fest der Bendidien nämlich, das dem Eingang zufolge gerade damals zuerst von Thracien nach Athen gekommen war. Corsini (Fast. Att. T. II. p. 312.) setzt diese Ankunft zwar eben aus diesem Grunde, dem Pseudo-Plutarch folgend, bereits Ol. 84; diess wird aber aus mehreren Rücksichten unwahrscheinlich. Erstens erwähnt Aristophanes in seinen Lemnitarinnen (s. die Fragmente bei Dindorf p. 151.) des Festes der Bendis als eines neuen, das noch warm sei oder dessen Altäre nicht kalt würden; jenes Stück aber ist auf keinen Fall vor 428, wo jener Dichter zu schreiben anfangt, ja schwerlich vor 420 gegeben; von da bis 444 würde zu weit sein. Zweitens fallen die ersten diplomatischen Berührungen Athens mit Thracien erst Ol. 81. 2. = 451, wo mit Situlces eine Allianz geschlossen ward (Thueyd. II. 29.), in deren Folge Thracische Hülfsvölker nach Athen kamen; und dass diese eben jenen Cult mitbrachten, den das schaulustige Volk sofort zu dem seinen machte, lehrt die ganze Erwähnung in unserm Dialoge. Dass es übrigens wirklich die Bendidien, nicht die kleinen Panathenäen sind, die hier gemeint werden, hat Hr. St. richtig vertheidigt; das Bendideum lag, wie aus Xenoph. Hellen. II. 4. 11. erhellt, in der Munychia unweit des Piräus, und der Mondgöttin Artemis-Bendis war die Lampas wenigstens ebenso angemessen, als der Athene, die freilich auch als Mondsymbol verehrt ward; vgl. Böckh's Staatsk. d.

difficultatem. Qua quidem observatione sponte deducimur in eam suspicionem, ut Glausonem atque Adimantum putemus

Ath. I. S. 406. und O. Müller de Sacris Minervae Poliadis p. 3; ob aber die kleinen Panathenäen nun gleich nach den Bendidiën — also den 21. Thargelion — oder wie die grossen im Heekatombäon gefeiert wurden, auf diese Streitfrage lassen wir uns hier nicht ein, obschon jenes die grössere Wahrscheinlichkeit und auch Proclus ad Remp. 9. für sich hat; vgl. Clinton's Fasti Hellenici p. 333.

Auch was wir über Thrasymachus wissen, streitet gegen Hrn. St.'s Zeitbestimmung; denn wenn dieser nach Dionys. Hal. Ind. de Lysia c. 6. T. V. p. 464. Reisk. zwar in der Blüthe gleichzeitig, aber etwas jünger als Lysias war, so würde Plato auch rücksichtlich seiner einen Anachronismus begangen haben. Wir wissen wohl, dass man daran bei ihm keinen Anstoss nehmen soll; aber eine Zusammensetzung einer Gesellschaft, die auf lauter chronologischen Unmöglichkeiten beruhte, würde Plato sich doch wohl nicht erlaubt haben. For Allem jedoch können wir nicht begreifen, wie alle bisherigen Erklärer selbst den enormen Verstoß, dass Plato seine beiden Brüder, von welchen wenigstens Glaukon nach Xenophon noch jünger als er war, und mithin erst ums Jahr 428 geboren sein konnte, hier als redende Hauptpersonen aufgeführt haben sollte, mit dem Mantel des Anachronismus zu bedecken suchen. Nicht ärger wahrlich wäre es, wenn Plato sich selbst irgendwo redend einführt, oder wenn er seinen Sokrates die Lehren eines Aristipp, Antisthenes, Euklid namentlich widerlegen liesse. Sollte es denn noch Niemanden aufgefallen sein, wie die nämliche Schwierigkeit, die jene Namen zu Anfang des Parmenides wirklich gemacht haben, hier gleichfalls obwaltet, aber an beiden Stellen gleich gut weggeräumt werden kann, sobald man dieses Brüderpaar vielmehr für ältere Verwandte Plato's erklärt, deren Namensähnlichkeit mit seinen Brüdern, vorzüglich in einer vornehmen Familie, wie die seinige war, nicht auffallen darf, und die er mithin auf ähnliche Art, wie seinen Oheim Charmides, in seinen Dialogen zu verewigen gesucht hätte? Was sich aus dem Parmenides näher darüber finden lässt, ist dieses: der Vater der beiden, Glaukon und Adimantus wird zwar dort nicht genannt, wohl aber ein Halbbruder Antiphon, Sohn des Pyrilampes, der im Charmides p. 183. A. als Oheim des Charmides vorkommt, welcher dann selbst wieder Bruder von Plato's Mutter Periktione war. Vatersbruder von Charmides kann Pyrilampes nun nicht gewesen sein, da sein Vater bei Plut. de Daem. Soer. c. 11. wieder Antiphon heisst, Charmides Grossvater aber bekanntlich Kritias war; seine und seiner Stieföhne Glaukon und Adimantus Verwandtschaft mit Plato gestaltet sich daher zunächst so:

Antiphon I.

Kritias I.

Pyrilampes 2 NN 1 Ariston NN — Glaukon Kalläschrus

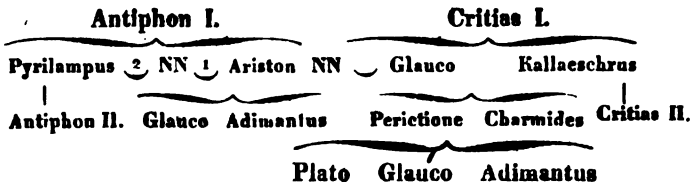
Antiphon II. Glaukon Adimantus Periktione Charmides Kritias II.

Plato Glaukon Adimantus

Väterlicherseits ist Plato's Stemma dieses: Aristokles — Ariston — Plato; setzen wir nun seinen Grossvater Aristokles als Bruder des

Platonis propinquos et cognatos fuisse ipso eiusque fratribus aliquanto maiores, qui more Athenis usitatissimo horum nomina gesserint. Quocirca Hermannus prudentissime ex ipso Parmenidis principio studuit definire, quanam fuerit illius consanguinitatis ratio. Et Glauconis quidem Adimantique pater quum hic non memoretur, tamen quomodo cum familia Platonis fuerint cognati probabiliter suspicari licet. Narratur enim frater eorum ex matre fuisse Antiphon, filius Pyrilampes, qui quin idem sit, qui Charmid. p. 158. A. avunculus Charmidis appellatur, non est quod ullo modo dubitemus. Iam vero Charmides ille frater fuit Perictiones, matris Platonis. Pyrilampem vero cum non sit verisimile Charmidis fuisse patrum, propterea quod patri illius Antiphontis nomen fuisse ex Plutarcho de Daem. Socrat. c. 11. compertum habemus, Charmidis avo autem Critiae nomen fuisse constat, stemma totius gentis Hermannus hoc modo concinnavit:

obigen Ariston, so könnten Glaukon und Adimantus im Parmenides und in der Republik Geschwisterkinder mit seinem Vater sein; freilich nur eine Hypothese, die aber bei der in Griechenland so gewöhnlichen Namensgebung von nahen Verwandten und den ebenso gewöhnlichen Wechselheirathen innerhalb derselben Familien nicht aller Wahrscheinlichkeit ermangelt. Für sicher aber halten wir immer, dass jene um eine Generation früher als Plato und seine Brüder zu setzen sind, und daher gleichfalls ohne Anachronismus ums Jahr 430 mit den andern genannten Personen und dem damals vierzigjährigen Sokrates zusammenkommen konnten. Bei Aegospotamos findet sich ein Feldherr Adimantus (Xenoph. Hell. II. 1. 32. Pausan. X. 9. 8.), wie, wenn dieser eben der unsrige wäre? Der entscheidendste Beweis jedoch liegt in der Stelle der Republik selbst II. p. 368. B., wo des Gedichtes erwähnt wird, das Glaukon's Liebhaber auf die erste Waffenthat der beiden Brüder bei Megara gemacht habe. Hr. St. selbst erinnert dort an das Treffen des Myronidas gegen die Korinther bei Megara im J. 436. a. Chr., dessen Thueyd. I. 108. gedenkt; und dass nur dieses gemeint sein könne, lehrt der Umstand, dass gerade damals der Mangel an Mannschaft die Athener auch junge Leute unter dem dienstpflichtigen Alter auszuheben nöthigte, damals alleia also Jünglinge mitfechten konnten, die noch ausschließlich zurückgeblieben waren (Lysias p. 207. E.) und durch die erste Jugendblüthe Liebhaber anzogen. Wenn aber Glaukon und Adimantus schon 436 bei Megara stritten, wie können sie Plato's jüngere Brüder sein?! Schleiermachers Vermuthung, das Kritias jener poetische Liebhaber sein möge, fällt damit von selbst, und Hr. St., der der Wahrheit so nahe stand, hätte sich nicht so sehr übertreiben sollen, sie mit dem Beinamen neue zu beehren. Haec ille. Quae integra apponimus nulla addita admonitione.



Quemadmodum igitur Plato alibi Charmidem avunculum sermonibus suis nobilitavit, ita etiam Glauconem illum atque Adimantum, quorum frater *δουμήτριος* Antiphon fuisse perhibetur, in libris de Republica atque Parmenide celebrare voluisse existimandus est. Quod si sumimus, sicuti profecto faciendum videtur, omnis omnino molestia tollitur, quam temporum rationes interpretibus creaverunt. Facile enim iam intelligitur, qui fieri potuerit, ut Antiphon cum Pythodoro, Zenonis Eleatae amico, familiariter versaretur. Atque haec quidem de Adimanto, Glaucone atque Antiphonte; quae si quis pro dubiis et incertis habuerit, ei certe auctor sim, ut ne Platonem prius inertiae accuset, quam quid de tota causa sit iudicandum, certo exploratum habeat.

Pergimus ad Pythodorum atque Aristotelem. Et illum quidem cum Parmenide et Zenone hospitalitatis vinculo fuisse conjunctum, hunc autem postea unum de triginta tyrannis extitisse, ex hoc ipso sermone discimus. Ad Aristotelem nunc nescio an referenda sint quae narrat Diogenes Laërt. V. 54. inter eos, qui Aristotelis nomen gesserint memorans *τὸν πολιτευσάμενον Ἀθήνησι, οὗ καὶ δικάνικοι φέρονται λόγοι χαρίεντες*. Quae si ad hunc, de quo loquimur, pertinent, videtur homo laude ingenti et acuminis floruisse, ut summo Parmenidi haud sane inepte responsor additus sit. Ceterum Aristotelem istum, qui fuit in triginta virorum numero, memorat etiam Xenophon. Histor. Gr. Libr. II. 2, 18. II. 3, 2. II. c. 3, 46. Iam vero Pythodorus, qui idem esse videtur, de quo Xenoph. Hell. II. 3, 1. Lysias *De sacra olea* 9. p. 219. ed. Bekk. et Diogen. Laërt. IX. 54. cur Zenonem eiusque magistrum exceperit hospitio, discimus ex Alcibiad. I. p. 119. A. quo loco eum legimus fuisse Ischolocho filium atque Zenonis Eleatae institutione

ac disciplina usum esse. Verba hæc sunt: αἰτίαν ἔσχε διὰ τὴν Ζήνωνος συνουσίαν σαφέστερος γεγονέναι Πυθώδωρος ὁ Ἰσχυολόγος, καὶ Καλλίας ὁ Καλλιᾶδου· ὃν ἑκάτερος Ζήνωνι ἑκατὸν μνᾶς τελέσας σοφός τε καὶ ἐλλόγιμος γέγονεν. quibuscum comparanda sunt illa Parmenid. p. 126. C. et quae habet Proclus ad Parmenid. p. 18. et p. 96. Tom. IV. ed. Cous. Quocirca facile apparet, cur Antiphon narretur universae disputationis argumentum Pythodoro acceptum retulisse. Atque hæc quidem omnia quum magnam partem incerta sint aut obscura, tamen nihil dum animadvertere licuit, quod ineptum aut absurdum possit appellari. Restat una res, quae Socherum mirum quantum male habuit, quod videlicet Antiphon scire, quid disputationem cum Cephalo communicavit, illo ipso tempore, quo gravissimi difficillimique sermonis enarratorem egerit, neglecto philosophiae studio rei equestri unice operam dedisse dicitur. At enim vero quum de vita et moribus hominis nihil quidquam memoriae proditum sit, eam quidem ob causam haud sane licebit scriptorem alias elegantissimum accusare inertiae aut temeritatis. Possumus ad rem illustrandam afferre illud Platonis Lachet. p. 182. A. προσηκεῖ μάλιστα ἐλευθέρῳ τοῦτό τε τὸ γυμνάσιον (τὸ ὅλοις μάχεσθαι) καὶ ἡ ἵππικη. Nec multum discrepat Proclus T. IV. p. 18. ed. Cous. Ἀθηναῖος δὲ οὗτος ὁ Ἀντιφῶν, τῶν ἐκ' εὐγενεῖς φρόνούντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ περὶ ἵππικὴν σπουδάζων, ὡς τοῖς γενναίοις ἦν Ἀθηναίων πατέριον, Ἠλέτωνος ἀδελφὸς ὁμομήτριος, ὡς φησὶν αὐτός. Sed notamus hac una ratione uti, quandoquidem ita non apparet, cur ei, qui more juvenum Atheniensium insano rei equestris studio deditus fuit, quod poetam comicum constat non uno loco perstrinxisse, veluti Equitt. v. 558 sqq. Av. v. 1126 Nab. in. et sapient, partes enarratoris sint demandatae. Verisimile igitur putamus, hæc, quamquam non eius irrisione quadam memorentur, tamen eo consilio a Platone addita esse, ut significetur, omnia esse ab homine eius officio fraudis studio fideliter enarrata, ut qui relicta Zenonis disciplina prorsus a philosophiae studio discesserit ideoque postea in nullius verba magistri iuraverit. Quod quam

commode fiat atque eleganter, nemo est quin facile ipse animadvertat. Quod si vere coniecimus, ne haec quidem inepta aut absurda vocitanda sunt, quod a Sochero calidius quam prudentiore consilio factum esse recordamur.

S e c t i o I I I .

Disquiritur de disserendi ratione in Parmenide regnant'e.

Atque haec quidem de dramatico sermonis apparatu; cui si quid lucis a nobis admotum est, eo impensius laetabimur, quod ita quoque nonnihil videbimur ad rectam libri intelligentiam contulisse. Pergimus ad disserendi rationem, quae per totum fere dialogum prorsus singularis regnat *). Et illud quidem perspicuum est omnibus atque manifestum, disputationem in hoc libro habitam carere ea ornatus venustate, alacritate et suavi varietate, quam in aliis philosophi scriptis non sine summa animi oblectatione admiramur. Maxime vero inde ab eo loco, quo quaestio illa Parmenidea de uno et multis suscipitur, adeo nihil leporis, suavitatis atque veneris reperias, ut tibi prorsus in spinosae horridaeque dialectices dumetis versari videaris. Unde etiam factum esse videmus, ut plerique priorem tantum libri partem lectitaverint; posteriorem tanquam tricarum sophisticarum congeriem paene sint aversati: cuius isti inertiae suae poenam satis gravem dederunt, incitiae et ignorantiae suspicionem, in quam apud omnes eos incurrant necesse est, qui de totius scriptionis argumento diligentius sint meditati. Tantum abest autem, ut morositatis illius dialecticae atque severitatis nulla ratio queat investigari, ut nos quidem plures eius causas reperisse videamur. Adhibuit enim Plato severum illud et veluti adstrictum disserendi genus, quod pro totius operis consilio Parmenidem Eleatem intro-

*) Dixit de hoc argumento etiam Proclus T. IV. p. 40 sqq. qui vera, falsis permiscuit.

duxit disserentem, cui certe non potuit commode eam disputandi rationem tribuere, qua alibi Socrates apud ipsum utitur. Quocirca imitando expressit Eleaticam et Megaricam disserendi rationem, cuius auctor atque parens Zeno potissimum extiterat. Nam huius exemplum sese esse secutorum ipse Parmenides profitetur. Quamquam Plato illos procul dubio ita imitatus est, ut ipsam dialecticam Megaricorum non una parte compleverit atque emendaverit. De quibus omnibus etsi difficile est in tanta testimoniorum penuria ita explicare, ut satisfiat omnium desideriis, tamen quibus argumentis coniectura nostra fulciatur, copiosius ostendere conabimur.

Itaque in universum de ea, qua utitur Parmenides, disputandi ratione sic existimandum est, ut Platonem consecramus, summa Pythagoreorum principia, unde tum rerum ipsarum tum cognitionis humanae origines repeterentur, ad suam rem transtulisse, formam autem atque modum disserendi ab Eleaticis summissee mutuum. Quamquam neutrum ita sibi permisit, ut nihil ipse vel invenerit vel emendaret ac perfecerit. Indignum enim tanto fuerit ingenio, tanquam servum imitatorum pecus nihil nisi aliorum vestigia legere; quamquam nec importunam eorum probavit superbiam, qui aliorum inventa contemnentes sibi ipsi plaudunt domi. Et illud quidem satis videmur in superioribus exposuisse, quomodo in placitis Pythagoreorum ad suam rationem adhibendis atque inflectendis versatus sit. Quocirca reliquum est, ut in quibusnam rebus imitatio Eleaticae atque Megaricae disserendi rationis cernatur, paucis exquiramus. Plura sunt autem, quae vel certis veterum scriptorum testimoniis vel probabili coniectura ducti hoc loco commemorare minime dubitamus. Primum eaim Eleatici et Megarici hypotheticae disputandi rationi multum videntur tribuisse: deinde spreto exemplorum et similium usu in disserendo ita versati sunt, ut brevibus et acutis uterentur conclusionibus una serie et perpetuitate nexis, donec ad certum aliquod iudicium perventum esset: tum in argumentando maxime respexerunt ad sententias ex antecedentibus conclusas, eoque modo syllogismos cum syllogismis copulaverunt, donec vel

adversarios in angustias compulissent, vel id, de quo quaeretur, exploratum esse videretur: porro negari non potest, eos multa captione e multiplici atque flexiloquo verborum usu concludisse atque ita alios circumvenire studuisse: denique nec illud negligendum est, quod definiendi diligentiam pro captiosarum, quibus studebant, disputationum ratione et consilio non magis fecisse videntur. De quibus singulis ordine deinceps ita explicabimus, ut simul Platonis rationem, quantum fieri possit, breviter designemus et adumbramus.

Hypotheticam igitur disserendi rationem, hoc est eam, qua alicuius rei ratio sumta alia quadam sententia, ex qua eius iudicium pendeat, ita exploratur, ut quid de illa statuendum sit, ex adiunctis et conclusis appareat, per universam illum Zenonis et Parmenidis sermonem regnare, nemo est quin vel mediocri animi attentione sua sponte animadvertit. Et commendatur illa gravissime Socrati adolescenti a Parmenide p. 135. E. 136. A. B. C. quo loco Eleates praecipit, ut, quidquid sumtum fuerit, id eo studio ac diligentia perquiratur, ut quod inde in omnem partem elici queat, plene ac subtiliter aperiat. Quae ne dubium videatur quomodo accipienda sint et in usum adhibenda, ipse deinde luculentissimum huius rei exemplum ante oculos posuit. De qua quidem disputatione illud diligenter tenendum est, quod Parmenides ipse ultro profitetur, imitari sese velle Zenonis rationem, quamquam Socratis monitu faciendum putat, ut eam a rebus in sensus incurrentibus ad ea exquirenda traducat, quae una mente et cogitatione comprehendantur. Nam ita universa artis illius tractatio, cuius inventorem vulgo Zenonem fuisse perhibent, prudenter ad auctorem suum refertur. Quum autem Euclidem ceterosque scholae Megaricae doctores verisimile sit huic potissimum artis illius usum acceptum retulisse; ne istis quidem hypotheticam quaerendi rationem displicuisse probabiliter conlicere licet. Quae coniectura nostra magnopere confirmatur illis, quae de Megaricorum dialectica diserte a veteribus scriptoribus memoriae tradita sunt, ex quibus Deyksius l. c. p. 78. et p. 94. verissima collegit, leges conclusionum

hypotheticarum singulari studio ab iis et observatas esse et constitutas. Atque haec si recte disputavimus, verisimillimum putamus esse, Platonem eam disserendi rationem tribuisse Parmenidi suo, quae vel hoc nomine Eleaticae aut Megaricae nunti-quam dispar esset. Nec vero philosophus id sic fecisse existimandus est, ut suo ipsius iudicio hac in re nihil tribuerit. Quippe nec ipse illam sprevit disputandi viam, et huius sermonis argumentum tale vidit esse, quod eam ne dicam flagitaret, at certe paene requireret. Non improbatum esse Platoni genus quaerendi, quod a sumptionibus proficiat, perspicue ex eo apparet, quod illud haud uno loco et commendavit et illustravit. Ita in Menone p. 86. E. sqq. Socratem facit iudicantem, quo magis ad quaestionem de virtutis disciplina propositam responderi queat, more mathematicorum ex hypothesis quaerendum esse de virtutis ipsius natura, quo facilius deinde doceatur, utrum aliis tradi possit, necne. Συγχώρησον, inquit ille, ἐξ ὑποθέσεως αὐτὸ σκοπεῖσθαι, εἴτε διδακτὸν ἐστὶν εἴτε ὁπωσοῦν (ἢ ἀρετὴ). λέγω δὲ τὸ ἐξ ὑποθέσεως ὥδε, ὥσπερ οἱ γεωμέτραι πολλάκις σκοποῦνται. οὕτω δὴ καὶ περὶ ἀρετῆς ἡμεῖς, ἐπειδὴ οὐκ ἴσμεν οὐδ' ὃ τί ἐστὶν οὐδ' ὁποῖόν τι, ὑποθέμενοι αὐτὸ σκοπῶμεν, εἴτε διδακτὸν ἐστὶν, εἴτε οὐ διδακτὸν, ὥδε λέγοντες· εἰ ποῖόν τι ἐστὶ τῶν περὶ τὴν ψυχὴν ὄντων ἀρετὴ, διδακτὸν ἂν εἴη ἢ οὐ διδακτὸν; κ. τ. λ. Quam quaerendi rationem quis non videt apprimè convenire cum Parmenidea, in qua et ipsa e sumptionibus se colliguntur, unde de vi et natura τοῦ ἐνὸς ac τῶν ἐτέρων iudicium fieri possit? Quod autem diximus, Platonem hanc disserendi rationem haud uno loco illustrasse, compares quaeso, quae de vario eius usu exposita leguntur, Phaedon. p. 100. A. p. 101. D. De Rep. VI. p. 510. E. sqq. p. 511. B. C. VII. p. 533. D. sqq. Quos locos omnes illustrare quoniam longum est et a nostro instituto alienum*),

*) Fecit hoc ex parte G. Schultzen in Programmate Gymnasii Vessaliensis a. 1820. 4. edito. p. 17 sqq. qui libellus agit de Platonis dialectica, ita tamen, ut disputationis sollerter inchoatae filum praematura morte auctoris mihi, dum Lipsiae versabatur, carissimi, prae dolor abruptum sit.

sufficiet monuisse, duplicem distinxisse philosophum ex hypothesi quaerendi rationem, alteram analyticam, syntheticam alteram. Egrege enim pro acumine suo perspexit, aut ita posse disputari, ut posita aliqua sumptione, consectaria eorumque rationes investigarentur, aut eam iniri viam, ut veluti cursu inverso ipsarum causssae sumptionum ac principiorum exquirerentur, donec ad summum aliquod perventum esset initium, quod omni vacaret dubitatione. Quae quidem in re probe tenendum est, neutram rationem alteri praeferrere, sed suam cuique dignitatem suumque locum assignari. Manifestum est enim pro varia argumentorum natura et ratione modo hanc modo illam esse posse praestabiliorem. Et Parmenidis quidem argumentum quod attinet, neminem opinor latebit, huic quam egregie conveniat hypothetica disserendi forma et ratio, ut mirandum non sit, Platonem, quum eam alias non sit aspernatus, tum in hoc maxime libro illa usum esse. Enimvero quaeri in eo vidimus de summis atque extremis rerum principiis, quae haud sane poterant explorari atque illustrari commodius, quam si his positis atque sumtis quid exinde consequi dicendum esset, omni ex parte investigaretur. Sed haec sufficient de hypothetica disserendi ratione, qualem in Parmenide regnare videmus. Apparuit enim, opinor, evidentissime eam et ad Eleaticorum imitationem comparatam videri, nec ipsi Platoni alibi displicuisse, nec in hoc quidem libro incommode esse ad usum revocatam.

Progredimur ad alterum, quod supra diximus Zenonis ac Parmenidis Platonici disputationi commune esse videri cum eo, quod Megarici secuti sint, genere disserendi. Enimvero nihil in illa videmus illustrationis, comparisonis, aut omnino ornatus gratia interpositum; imo omnia aguntur tam severe et adstrictae, ut brevibus et acutis conclusionibus perpetua serie inter sese coniugatis sterilem quandam ac morosam brevitatem prae se ferant. Itaque frustra hic quae Socraticam illam inductionem, qualem in aliis Platonis sermonibusprehendimus; frustra elegantem illam orationis ubertatem atque copiam, quae alibi legentium animi mirifice oblectantur; frustra denique ea omnia, quae a dia-

lectica subtilitate abesse vel possint vel debeant. Quod quis est, qui sine causa a Platone ita institutum esse sibi persuadeat? Nimirum etsi lubenter concedimus, ipsum sermonis consilium eiusmodi esse, ut etiam disserendi ratio scholarum consuetudinem redoleat necesse sit, tamen vehementer dubitamus, num Plato in his ipsis omni ornatu atque copia tanquam veste aliqua detracta disputationem suam tam exili et exsangui brevitati adstrinxerit. Etenim hic quoque Megaricorum disserendi rationem, ductam illam haud dubie ab Eleaticis, imitatione expressam esse iure quodam nostro existimare videmur. Quod ne putes temere ita statui, audias Dlogenem Laërtium II. 106 sq. qui de Euclide: καὶ τὸν διὰ παραβολῆς λόγον ἀνῆρει, λέγων ἦτοι ἐξ ὁμοίων αὐτὸν ἢ ἐξ ἀνομοίων συνίστασθαι. καὶ εἰ μὲν ἐξ ὁμοίων, περὶ αὐτὰ δεῖν μᾶλλον ἢ οἷς ὁμοιά ἐστι, περιστρέφασθαι· εἰ δ' ἐξ ἀνόμοίων, παρέλκειν *) τὴν παράθεσιν. Quod quidem placitum est eiusmodi, ut recte videatur Spaldingius Vindiciar. Megaric. p. 9. in eo agnovisse Eleaticae disciplinae amicum, quem illius doctrinae ratio alienum fecerit a communibus hominum de rebus opinionibus ad disserendi artem temere admittendis, quemque male habuerit, si quod iusta argumentatione probari non posse videretur, id similibus ad persuadendum commendari audiret. Neque enim Tennemannino assentimur Histor. Philosoph. T. II. p. 142. huic iudicio viri egregii accedere dubitanti. Nimirum Eleatici quoniam Zenonis secuti auctoritatem rebus per se spectatis non posse plura attribui contendebant, ne comparationis quidem usum in disputando tolerandum censuerunt. Verum quaecunque deum huius decreti fuit causa et ratio, illud quidem certissimum arbitramur, quod antea iudicavimus, istam inductionis atque comparationis contemtionem, quae in Platonis

*) Ritterus Mus. Rhen. T. II. Fasc. III. p. 326. interpretas apercavaneum esse explicantes reprehendit, atque παρέλκειν idem vult esse, quod παράγειν, in fraudem inducere. Non assentior. Nam ego si quid video, Euclides efficere studebat, ut quamvis comparationem, sive e simili sive e dissimili ductam illam, supervacuum esse putari oporteret.

Parmenide est conspicua, scholae Megaricae fuisse propriam et peculiarem, ideoque a Platone imitatione expressam videri, id quod tanto rectius ab ea fieri potuit, quod ipsa argumenti in hoc libro explicati natura eiusmodi tractationem nequaquam repudiaret.

Pergimus ad illud, quod tertio loco posuimus. Nemini enim, qui Zenonis ac Parmenidis disputationem vel mediocri animi attentione consideraverit, ullo modo latebit, respici ab his in argumentationibus connectendis nonnisi conclusiones; enumerationes, unde ea ducuntur, nihil aut parum curari. Qui rursus plane Megaricus mos est. Nam Diogenes Laërt. II. 106. de Euclide: *ταῖς δὲ ἀποδείξεσιν*, inquit, *ἐνίστατο οὐ κατὰ λήμματα, ἀλλὰ κατ' ἐπιφοράν*. Quae verba, a Meibomio, Aldobrandino, Gassendio de Logic. c. III. p. 40. T. I. Opp. Baelio in Lexic. s. v. *Euclide*, Tennemauno Hist. Philos. T. II. p. 143. Deyksio I. c. p. 34 aq., aliis, varie explicata, paucis illustrasse iuvabit, ne quid de Euclidis ratione dubium mansisse videatur. Et vocabula quidem illa ἀποδείξεις, λημμάτων atque ἐπιφοράς iam alii prudenter a Stoicorum doctrina explicare conati sunt, quos novimus in dialecticis plurima a Megaricorum familia repetiisse. Hos igitur secutus ipse Diogenes VII. 45. ἀπόδειξιν ait esse λόγον διὰ τῶν μᾶλλον καταλαμβάνομένων τὸ ἥτιον καταλαμβάνομενον περὶ πάντων. quae verba in extremis labe affecta Cicero, fortasse ex eodem quo ille hauriens fonte, Academ. II. 8. sic interpretatur: *ratio, quae ex rebus perceptis ad id, quod non percipiebatur, adducit*: ut pro περὶ πάντων apud Diogenem cum Davisio corrigendum videatur παριστάντα, nisi forte aliquod vocabulum excidit. Cum his convenit etiam Aristotel. Analyt. Post. I. 2, 4. qui, ἀπόδειξιν, inquit, λέγω συλλογισμόν ἐπιστημονικόν. Quid ait ἐπιφορά et λήμμα, item ex doctrina Stoicorum explicat Diogenes VII. 76. λόγος δὲ ἐστὶν τὸ συνεστηχὸς ἐκ λήμματος, καὶ προσλήψεως, καὶ ἐπιφοράς. οἷον ὁ τοιοῦτος· εἰ ἡμέρα ἐστὶ, φῶς ἐστὶν· ἡμέρα δὲ ἐστὶ· φῶς ἄρα ἐστὶν. λήμμα μὲν γάρ ἐστι τὸ εἰ ἡμέρα ἐστὶ, φῶς ἐστὶ· πρόσληψις τὸ ἡμέρα δὲ ἐστὶν· ἐπιφορά δὲ τὸ φῶς ἄρα ἐστὶν. Itaque λήμματα §. 45. αὐτὰ quae hic

λήματος et προσλήψεως vocabulis insigniuntur. Suidas: τὸ δὲ διὰ τῶν δύο μ̄ γραφόμενον λῆμμα καὶ λήματα αἱ προτάσεις παρὰ Ἀριστοτέλει. Cicero De Divin. II. 53. *sed demus tibi istas duas sumtiones, ea, quae λήματα appellant dialectici; sed nos Latine loqui maxime.* Conf. Davisius ad Cicer. Acad. I. c. Ἐπιφορά autem dubitari non potest, quin designet conclusionem, ut vidit Iosch. Kühnius ad Diog. VII. 76. qui vocabulum etiam Stoicis proprium esse annotavit. Reliquum est verbum ἐνίστασθαι, de cuius significatione nulla est controversia. Illud autem ambigas, quomodo ταῖς ἀποδείξεσιν dativus accipiendus sit. Etenim potest esse casus obiecti e verbo ἐνίστατο suspensus; quod si probamus, sententia verborum haec erit: argumentationes (aliorum) oppugnabat, urgebat, premebat, non sumtiones, sed conclusiones respiciens. Ita igitur Euclides hac disputandi ratione usus esse narratur, sicuti aliorum argumentationes essent convellendae item legitima forma propositae. Quod fateor mihi quidem parum verisimile videri, licet haec interpretatio omnibus, quod sciam, placuerit, qui loci explicandi periculum fecerunt. Suppetit alia explicatio, quae haud scio an illi longissime sit anteponenda. Nam dativus ille instrumenti esse potest, ut ad ἐνίστατο intelligatur ἄλλοις aut simile quiddam. Qua ratione probata liquet sensum verborum hunc esse: Argumentationibus suis alios urgebat οὐ κατὰ λήματα, ἀλλὰ κατ' ἐπιφορὰν, h. e. ita ut consecutionum potissimum vi nitetur. Quippe contra alios disputans syllogismos alium ex alio nectebat, et quasi consecutiones essent certae ac perspicuae, continuo addebat illationes. Quod quomodo fecerit, si accuratius explicari cupias, nobis quidem hac de re ita iudicandum videtur. Principio Euclides sententiam aliquam ponebat; alloquin enim nec illatio fieri ulla, nec consecutaria esse possunt. Deinde consideratis propositionis terminis, qua una re effici potest, ut inveniantur consecutaria, aliquam eliciebat conclusionem, quae continuo ex ipsa propositione prodire videretur. Tum ex conclusa sententia eadem ratione rursus colligebat aliam, atque hoc continuabat, usque dum eventum esset ad sententias vel aperte

veras vel sine ulla controversia ineptas atque falsas. Quibus iuventis quid de suppositae sententiae ratione iudicari oporteret, breviter indicavit. Vix est quod ostendam, prorsus eandem rationem a Parmenide Socrati adolescenti non solum verbis commendari p. 136. A. ubi τὰ συμβαίνοντα ἐκ τῆς ὑποθέσεως aperte de ἐπιφορᾷ intelligenda sunt, verum etiam exemplo luculentissimo inde a. p. 137. B. illustrari. Quod quale sit, quo clarius appareat, age primam disputationis a Parmenide institutae particulam hic sub oculorum conspectum subiiciamus.

Hypothesis: Si Unum est.

Concl. *Si Unum est, multa non est.* Hoc enim rationi adversatur.

Ergo *Unum non totum est nec habet partes.* Alioquin enim multa esset.

Ergo *Nec initium, nec finem, nec medium habet.* Habere enim haec partium rationem, quarum tamen Unum expers est.

Ergo *Unum caret figura.* Caret enim finibus ac terminis figuram efficientibus.

Ergo *Unum nusquam est, nec in se nec in alio.* Circumdaretur enim ac multa evaderet.

Ergo *Nec moveri potest nec quiescere.* Nam quidquid nullas partes ac terminos habet, id nec fertur nec agitur, et quod non in loco est, id ne quiescere quidem in eodem potest.

Ergo *Neque idem est atque ipsum vel alterum, neque aliud.* Ita enim esset cum aliquo comparandum adeoque movendum, nec posset non evadere multa.

- Ergo** *Nec simile nec dissimile sibi aut alteri est. Nam nec idem est nec aliud; simile autem est, cui idem, dissimile, cui aliud quid accidit.*
- Ergo** *Nec aequale sibi aut alteri est. Nam aequalitas et inaequalitas similitudini ac dissimilitudini plane cognata est.*
- Ergo** *Nec maius aetate nec minus nec coaetaneum esse potest, sive ad semet ipsum sive ad aliud quid comparetur. Alioquin enim aequale esset atque inaequale.*
- Ergo** *Nullius temporis particeps est nec in tempore versatur. Esset enim vel maius vel minus vel coaetaneum.*
- Ergo** *Neque fuit, neque est neque erit. Nam haec omnia ad tempus referuntur, quod in Unum non convenit.*
- Ergo** *Unum nullo modo est. Esset enim essentiae particeps.*
- Ergo** *Unum neque habet quidquam neque a quoquam habetur: neque enim nomen habet neque sermonem neque scientiam nec sensum nec opinionem; non cernitur, non nominatur, non vocatur, non cognoscitur, non percipitur sensibus.*

Itaque iam nihil superest, quam Unum aliquid esse, quod finitarum rerum natura, sive eae mente et cogitatione comprehendantur sive sensibus sint subiectae, longe sit superius, a quo tamen omnia tanquam a summo principio esse deducenda, Parmenides iis, quae sequuntur, disputationis partibus evincere studet.

Haec igitur qui consideraverint paullo accuratius, si minime dubitabunt, quin eam quam de Euclide proposuimus sententiam haud mediocriter communiant. Quaecunque enim de Megarico philosopho apud Diogenem narrantur, ex hic videmus exemplo adeo illustri esse patefacta, ut singula Laertii verba lucem suam recuperent, nec quidquam dubi-

tionis resident. Sed quemadmodum ita ex Platone Diogeni locum effudimus, ita vicissim ille Laërtio plurimum debet. Etenim his ita exploratis neminem futurum esse putamus, quin ultro ac lubenter concedat, Platonem in hac quoque parte Megaricorum disserendi viam et rationem imitatione expressisse ideoque ab illo disserendi genere, quod in plerisque omnibus eius sermonibus conspicitur, propter singularem huius libri rationem recessisse.

Verum tempus est transire ad quartum genus similitudinalis, quod inter Megaricorum atque Parmenidis Platonici disserendi genus intercedere significavimus. Positum autem illud in eo est, quod argumentationes et conclusiones e variis et multiplicibus verborum significationibus ducuntur; cuius rei ignoratione maxime effectum est, ut opus Platonis longe gravissimum per tot secula a nullo interprete penitus intelligeretur. Eo studiosius id agendum videtur, ut huius rei causa et ratio quam plenissime aperiatur, ne aut importuna dubitatio pristinae superstitionis locum occupet, aut improba calumnia Platoni nequissimae fallaciae crimen affingat.

Haec Megarici quum placita sua magnam partem ab Eleatis accepissent, mirabile videri non potest, quod etiam artem dialecticam ab illis studiose tractatam una cum disciplinae ratione suam fecerunt et quantum fieri posset excoluerunt. Quippe Zenonis imprimis exemplo cognoverant, quantum ea vel ad confutandas aliorum sententias vel ad defendenda suae ipsorum doctrinae decreta valeret. Verum quod ille propter magnum rationis Eleaticae amorem atque studium fecerat, ut in utramque partem argute disputaret eoque modo pro eo quo pollebat mentis acumine adversarios vehementer conturbaret; id postea Megarici mirifice eiusmodi artificis delectati, quo sibi acuminis laudem conciliarent atque imperitam multitudinem raperent in sui admirationem, studiose facitabant, ut denique ad rixandi quandam cavillandique rabiem sint delapsi. Quippe hi ipsi quoque stultiter atque Zeno in defendendis suis ipsorum placitis atque convellendis aliorum opinionibus acris quam decebat versati sunt, nec tam quid verum esset, quam qua

ratione causam suam laudabiliter tutarentur vel alios eam acuminis laude lacerarent, spectare consueverunt. Crescente enim gradatim disserendi facultate etiam novae eiusque mirabilis artis usus magis magisque frequentatus est, nec mirum cuiquam videbitur, quod mox splendorum amor argutiarum in locum successit eius qui antea unico animos captos tenerat veritatis exquirendae amoris. Nam ut quaeque res maxime nova est, ita maxime proclivis error habetur ad eius abusum. Quod autem de omnibus iudicavimus scholae Megaricae amicis, id etiam in ipsum eius auctorem atque principem congruere vix est quod dubitemus, quamquam Spaldingium novimus Vindiciar. Megar. p. 2^{ae}qq. paullo aliter sensit. Nam etiamsi ille non ductus fuerit inani isto gloriolae alicuius captandae studio, cuius alios Megaricorum reos agunt, tamen placitorum suorum defendendorum tanto incensus fuit ardore, nihil ut intentatum reliquisse videatur, quod ipsius causam aliquo modo sustentaret vel aliorum rationes infirmaret. Quippe ideis sive notionibus omnem relationem eripiens illud studuit ostendere, quantum fraudis et erroris esset periculum, si quis eas ad res sub sensus subiectas referret. Quocirca ne trivis quidem et argutis sophisticis abstinuit, praesertim quoniam viri ingenium ad hanc disserendi subtilitatem iam matiore inclinaret, si quidem fidem merentur quae iam supra ex Diogen. Laërt. II. 30. et 107. VI. 24. attulimus. Qualis autem statim ab initio inter Megaricos regnare coeperit disputandi ratio, vel illa sophismata arguunt, quae ab Eubulide, Euclidis successore, feruntur inventa esse, quaeque cum Zenonis Eleatae argumentationibus magnam sane praese ferunt similitudinem. Etenim non est verisimile, unum Eubulidem, quantumvis in dialecticis elaboraverit, derepente in artificibus illas argumentationes incidisse, quae dici non potest quantopere universam Graeciam commoverint, nisi iam antea extitissent, qui dialecticae artis usum similiter exercuissent. Audias Diogen. II. 108. *τῆς δ' Εὐκλείδου διαδοχῆς ἐστὶ καὶ Εὐβουλίδης ὁ Μιλήσιος, ὃς καὶ πολλοὺς ἐν διαλεκτικῇ λόγους ἐρώτησε, τὸν τε ψευδόμενον καὶ τὸν διαιανθάνοντα καὶ Ἠλέκτραν καὶ ἐγκεκαλημμένον καὶ*

σωρείτην καὶ περατίνην καὶ γαλακρόν. Quae quis est quia videat non futurum fuisse ut ab Eubulide excogitentur, nisi arguta ista atque tricis gerriisque referta disserendi ratio Megaricis praeprimis placuisset? Neque vero Plato istam cavillandi rixandique cupiditatem videtur in iis non notavisse. Manifesto enim locus ille Sophistae p. 216. B. ad Megaricos referendus est. Nec tamen eodem pertinet Euthydemus, aliquidem veridissimilis est Schleiermacheri coniectura Prooem. Euthyd. p. 403 sq. et Prooem. Cratyl. p. 15. proposita, dialogum illum putantis compositum esse potissimum ad rixas et contentiones Antistheneorum et Megaricorum ridendas atque exagitandas. De qua re exposuimus nuper in Prolegomenis ad Euthydemum. Quum vero ex his omnibus evidenter appareat, iam primos Megaricos arguto delectatos esse disputandi genere, licet eos concedamus non obtrectandi aut fallendi, sed veri inveniendi causa istiusmodi argumentationibus usos esse, tamen certum arbitramur, vel speciosis argumentis ab iis multum pretii esse tributum, sive id errore aliquo sive cavillandi cupiditate ita evenisse existimetur. Nam sive exemplum illud intuemur, quod iis Zeno Eleates praeiverat, sive consideramus sophismata in ipsorum palaestra excogitata, sive veterum scriptorum de iis iudicia audimus, sunt haec omnia eiusmodi, ut hanc sententiam egregie confirment. Nullus autem uberior fons est speciosorum argumentorum, quam anceps et flexilocus usus vocabulorum, quo Megaricos quoque sese veluti immersisse eo magis est verisimile, quod ipsa linguae ad philosophandi usum nondum satis excultae inopia eos facile illuc deducere potuit. Neque dubium est, quin res ita se habeat, quandoquidem illa Eubulidis sophismata ad unum omnia inde manarunt, quod eadem vocabula nunc latiore nunc angustiore sensu posita sunt neque una eademque vi et significatione accipiuntur. Quocirca recte dialectici recentiores ea iudicarunt orta esse per fallaciam a dicto secundum aliquid ad dictum simpliciter, quam vocare consueverunt. Breviter nuper de iis exposuit Deyksius l. l. p. 52 sqq. causas eorum atque fontes subtiliter rimatus est Iacobus Facciolatus Acroass. Dialecticar.

p. 15—41. et p. 94—104. Atque his utcumque expositis unde multiplex ille in Parmenidis disputatione vocabulorum usus profectus sit, nemo certe dubitabit. Quippe Plato morem illum Megaricorum, quo e multiplici atque varia verborum significatione sententiarum suarum argumenta petebant, elegantissime atque artificiosissime imitatione expressit atque delusit. Quod cur ita instituerit, si me interrogas, non aliam huius rei causam esse arbitramur, quam illam, de qua dictum est in superioribus. Verum enim vero si qui sint, qui Platonem putent hac in re intemperanti grassatum esse licentia, si quanta fuerit in hoc quoque genere eius sollertia atque sapientia, admonendi videntur. Tantum enim abest, ut vir ingenii prorsus divini illa significationum varietate ac multitudine temere abusus sit, ut eam prudentissimo consilio ibi fere admisit, ubi ipsa ad pleniorum subtiliorumque argumenti, quod tractandum suscepisset, explicationem atque illustrationem conducere videretur. Qua in re videre licet, quantum Eristicos, ut ipse appellat, et mentis perspicacia et disputandi sollertia superaverit. Enimvero etsi eorum artem propter acuminis in ea prominentis usum non omnino despicatui habuit, tamen quibus ea laboraret partibus, pervidit acutissime. Namque temerariam illam vocabulorum et formularum promiscue usurpandarum licentiam animadvertit prudenter esse temperandam atque finibus suis coercendam. Quod quomodo effecerit, dignum est ut paucis explicetur. Fecit enim Parmenidem ita disserentem, ut is utatur quidem vocabulorum ambiguitate ad concludendas argumentorum rationes, sed tamen ita utatur, ut omnia ad universae disputationis sententiam sapienter accommodata sint, quandoquidem eo modo tum τοῦ ἐνός tum τῶν ἐτερόων variae ac multiplices rationes et virtutes egregie collustrantur. De quo quidem disserendi artificio quoniam satis dictum est in argumenti enarratione, nolumus hoc loco iterare, quae nunc a quolibet sponte intellectum iri sperare liceat. Facile autem apparet, quid sit, quod ea ratione sit consecutus. Nam quum ita Megaricis luculento documento ostenderit, se et ipsum artis dialecticae non esse imperitum, quod

illos fortasse ipsi vitio vertisse exinde suspicamur, quod Parmenides Socratem adolescentem ait nondum satis in dialecticis esse versatum ideoque eum arbitratur idearum doctrinae non satis lucis affundere posse; tum etiam illud illustri aliquo docuit exemplo, praestigias istas, quibus Eristici mentes hominum fallerent, utique evitandas, verborum autem ambiguitates diligenter rimandas atque in disputando caute admittendas esse. Quum igitur hoc nomine summa sit eius, quam a Parmenide institutam vidimus, disputationis similitudo cum Megarica disserendi consuetudine, tamen summam inter utramque dissimilitudinem intercedere tam certum putamus, quam quod est certissimum. Nimirum Megarici revera triciis gerrisque sophisticis usi sunt, ea in re versati licentius: Parmenides autem Platonice quantumvis verborum fraudes consecrari videatur, tamen, si rem accurate consideres, varia et multiplex eorum significatione sapientissime ad illud explicandum utitur, quod disputatione sua illustrare instituit. Atque haec si vere aut saltem probabiliter disputavimus, facile etiam intelligetur, quid de eorum sententia existimandum sit, qui Platonem putarunt in hoc sermone id potissimum egisse, ut artificioso quodam syllogismorum nectendorum lusu, in hoc scilicet sermone omni conspicuo illo atque manifesto, Eleaticorum et Megaricorum artem atque doctrinam perstringeret ac rideret. Nam primum quidem nihil usquam irrisoriae videas: imo omnia plena sunt singularis cuiusdam severitatis et morosae propemodum austeritatis. Nisi forte illi locum lusumque in eo quaesiverunt, quod quae ipsi non intellexissent, ea ne ab Eleaticis quidem intellecta esse existimarent. Quod tamen nemini certe probabitur, qui quid sit quod in hoc libro explicatur, satis evidentius perspexerit. Deinde etiam Platonis ingenio plane indignum fuerit, integrum librum composuisse meris nugis sophisticis tamquam araneorum telis refertum. Quis enim Leibnitzium aliquem aut Kantium aut Schellingium probet, si quis eorum talem librum conscripserit, in quo nihil aliud contineatur, nisi contortarum et aculeatarum conclusiuncularum congeries quaedam, unde postremo nihil efficeretur, nisi levis aliqua

suspicio, huius vel illius scholae argumentandi rationem deridendam propinari? Nimirum verus philosophus etiam ludibundus miscebit seria iocis, alloquin mittendus Anticyram. Porro mirum prorsus atque singulare videatur necesse est, si, quum idearum doctrina, quae est quasi arx quaedam universae philosophiae Platonicae, in priore dialogi, parte a Parmenide subtilibus argumentis impugnetur, tamen posteriore libri parte nihil aliud agatur, quam ut fallaces conclusiunculae magno numero coacerventur, quibus adversariorum disputandi ratio misere ac prope pueriliter exagitetur. Nimirum ita certe Plato videri deberet se suo ipse gladio iugulasse, qui primo Parmenidem tam acute disserentem introduxisset, ut ne Socratis quidem acumen ei satis adversetur; deinde autem Megaricam disputandi artem sic deridiculo habuisset, ut quibus armis summi Eleatae argumenta retundenda sint, ne Lynceo quidem alicui appareat. Sed nolumus plus operae in convellenda opinione adeo per-versa et inficeta consumere, praesertim quum e superioribus clarum sit et perspicuum, subtilissima illa atque gravissima Parmenidis disputatione explicari ipsius Platonis de rerum *ὄντι* atque idels sententiam. Quod si qui casu ita factum esse dicant, eos putem citius etiam credituros esse, hanc meam disputationem fortuito Parmenidis Platonici interpretationem evasisse, quum ei esset propositum obscuram nostratium quorundam subtilitatem perstringere et coacervatis syllogismis omni sensu et cohaerentia destitutis quid esset quod illi docerent demonstrare. Sed veniamus a iocis ad seria. Opponat enim nobis aliquis atque obficiat, ne nostram quidem rationem probandam videri, quandoquidem vel ea admissa haud pauca supersint, quae argutius quam verius conclusa videantur. Cui ego sic concedo, ut non-nihil veri ab eo proferri confitear. Verumtamen propterea non relienda esse, quae a nobis hactenus sunt exposita, nobis plane persuasimus. Nam primum quidem etiam in aliis Platonis sermonibus interdum e verborum et enuntiatorum ambiguitate eae ducuntur argumentationes, quas hodie nemo paullo prudentior comprobaverit. Quippe condonandum est aliquid antiquitati, quae ea caruit aptorum

verborum copia, qua posteriores magno commodo suo fruntur. Enimvero quum vel hodie non raro accidere soleat, ut viri graves et acuti in argumentando propter loquendi usum et consuetudinem labantur, ecquis mirabitur, idem illis temporibus usu venisse, quibus philosophia primum veluti e tenebris eluctata est? Deinde haud scio an nonnulla sint in Parmenidis quaestione, quae propterea tantum nobis obscura aut fallacia videantur, quod decretorum Eleaticorum et Megaricorum pleniore notitia caremus; quam si haberemus, non dubito, quin, quae nunc flexiloqua, ambigua, fallacia esse existimamus, eorum idoneam causam atque rationem habituri essemus. Sed huius quidem generis neque ita multa sunt, neque non sperare licet, futuros esse nobis doctiores et acutiores, qui quae adhuc illustranda supersunt, ea desiderata historiae luce circumfundant. Ad haec accedit aliud quid, quod prudenter video a Schleiermachers Prooem. ad Parmenid. p. 94: observatum esse, licet ne hic quidem viro doctissimo de omnibus plane assentiar: is enim Parmenidem omnino non intellexit. Quippe etiamsi Plato quaestioni Parmenideae intertexuerit ea, quae qui sunt in dialecticis exercitiores, facile pro argutis e verborum ambiguitate deductis agnoscant, tamen praecipuam universae disputationis partem in tam clara luce collocavit, ut quid speciosae argumentationis, quid seriae demonstrationis gratia positum sit, perspecto ultimo dialogi fine nullo fere negotio discernas. Sunt tamen hoc nomine paucae tantummodo ac singulae argumentationes insignes, in quibus scriptor, quo concludendi quandam efficeret concinnitatem vel aequabilitatem aut etiam alias ob causas, consulto videatur veritatis rationem non satis accurate subduxisse. Denique addere etiam hoc licebit, numerum eorum locorum, qui olim inextricabiles visi sunt, per nostram interpretationem tantopere esse imminutum, ut vix in censum venire videantur ratione eorum subducta, qui nunc clari et perspicui extiterunt. Nam si volueris universam argumentorum seriem perillustrare, paucissima certe invenies, in quibus haereas: omnia fere ita videbis esse illustrata, ut argumentandi ratio nullo negotio perspiciatur, et quid philosophus sibi voluerit,

protenus appareat. Ex quo illud certe effectum esse arbitramur, quod ante omnia erat exquirendum, ut quorum pertineat totius disputationis summa, non amplius absconditum lateat. Atque haec quidem de argumentandi ratione a Parmenide usurpata, quae maxime videtur effectuisse, ut viri docti totum hunc librum vel perperam interpretati sint vel plane nihil sint assecuti, quod ad eum illustrandum aliquo modo valeat.

Unum superest excutiendum, quod sitne Eleaticum vel Megaricum neone, utique ambigere liceat. Quamquam, si quid e superioribus colligere licet, ne hoc quidem a scholae Megaricae consuetudine abhorrrere existimaverim. Mirum enim videri possit, quod Plato de gravissima doctrinae suae parte disputaturus illud ipsum, de quo quaeritur, nulla definitione circumscripsit, praesertim quum ipse in Phaedro *) omnem cuiusque rei quaestionem, quae cum ratione suscipiatur, exinde proficiendi debere praeceperit, ut quid sit illud, de quo quaeratur, ante omnia subtiliter explicetur. Enimvero nec τοῦ ἐνός, nec τοῦ ὅντος, nec τῶν ἐτέρων notionem ullo modo definiuntur, sed ponuntur ita, ut ab ipsis legentibus ex universae disputationis argumento eruendae sint ac veluti divinandae. Et de Megaricorum quidem hoc in genere moribus et institutis nihil memoriae proditum est, unde certi quid concludere liceat. Nam quod Deyksius l. l. p. 33. Euclidem pronuntiat in disputando definitionem usum esse, propterea quod et Socratis gavisus sit institutione ac disciplina, et Socraticos composuerit dialogos, ea sententia incerta nititur suspitione. Etiam si enim ille in sermonibus more Socratico scriptis definiendi diligentiam non sit aspernatus; tamen idem in disserendo potuit admittere, ut huic ipsi parum tribueret, praesertim quum notionibus non accurate explicatis dialecticae facultati liberiorum campum aperiri animadvertisset. Neque hanc sententiam speramus improbatum iri iis, qui quae Henr. Ritterus Musei Rhenan. T. II. Fasc. III. p. 325 sq. hac de

*) Pag. 237. B. ibid. p. 263. conf. Menon. p. 71. 36. D. Lach. p. 183. B.

re exposuit, cum nostris comparare voluerint. Sagacissime enim vir doctus ibi observavit, definiendi consuetudinem vel illi placito Megaricorum adversari, quo statuebant, uni eisdemque rei plures attributiones non convenire, quoniam alioquin alia evaderet eius natura atque ratio. Antisthenem quidem certe constat idem decretum amplectentem revera definitionis usum repudiavisse, de quo Aristoteles *Metaphys.* V. 29. VIII. 3. Quae quidem nobis reputantibus et cum his, quae antea sunt explicata, contendentibus admodum verisimile videtur, Platonem in hac quoque re Megaricorum exemplum secutum esse. Quippe explicavit ille hoc in libro suam ipsius doctrinam ita, ut eam cum Eleaticorum ratione in unum coniunxerit adeoque usus sit genere disserendi ad illorum consuetudinem prudenter attemperato. Sed quoniam haec sententia una nititur coniectura, satius esse videtur exquirere, cur philosophus definiendi subtilitatem in hoc libro aspernatus sit. Et causam quidem huius rei in promptu habemus. Etenim tota illa, quam expressit, disserendi ratio atque forma talis est, ut cum accurata definiendi diligentia commode consistere nequeat. Notionibus enim rerum tractandarum in quaestionis principio recte et perspicue definitis nullo pacto fieri poterat, ut Eristicorum artificia tanta verisimilitudinis specie ob oculos ponerentur nec tamen ipsi veritati quidquam detraheretur. Hanc igitur causam fuisse putamus, cur philosophus etiam hoc in genere a more suo atque consuetudine aliquantum recesserit. Neque tamen hoc ita facturum fuerat, nisi illud quoque caveri posse vidisset, ne quae explicavisset, ea ab aliis aut omnino non intelligerentur aut parum recte acciperentur. Quod ut appareat quorsum pertineat aut quid sibi velit, Platonem meminisse debemus suae aetati, suis aequalibus, suis denique familiaribus scripsisse, qui philosophorum opiniones illis temporibus maxime celebratas minime ignorarent ipsiusque placita non minima ex parte cognita et perspecta haberent. Quales quidem homines animo fingentes nullo modo dubitamus, quin philosophus recte speraverit, se id, quod sibi proposuisset, facile esse consecuturum. Qui enim mente sobria nec praepiudicatis opinionibus aut

mysticorum somniis occupata ad divinum opus legendum accesserit, is, si modo aliquam afferat historiae philosophiae cognitionem et scientiam, ex ipso rerum tractatarum ordine intelliget, quid sit de quo singulis locis anquiratur. Nam prima certe quaestionis Parmenideae particula, qua disceptatur de Uno infinito, non magnopere desideravit definitionis circumscriptionem. Fatetur enim Parmenides se disputatione ad rerum cogitabilium quaestionem traducta de Uno suo esse expositurum. Quod quale informetur, ex iis, quae deinceps disseruntur, haud difficulter intelligitur. Patefacto autem totius quaestionis principio ne illud quidem obscurum manere potuit, quale esset τὸ ἐν ὄν. cui quoniam plane contraria atque unitati infinitae adscribuntur, facile intelligitur finitam rationem tribui, ex qua prodeunt species illae sub unius animi atque mentis veluti conspectum cadentes, quas idearum nomine celebratas esse novimus. His autem recte perceptis quis est quin reliqua omnia ex ipsa Parmenidis argumentatione nullo fere negotio cognosci posse sponte concedat? Quum vero haec non omnino difficilia sint intellectu, tum quid de τῶν ἑτέρων sive τῶν ἄλλων notione informanda sit statuendum, ex oppositorum ratione et natura colligas. Neque ea, quae de unitatis ac ceterorum necessitudine et coniunctione disputata sunt, tam retrusa sunt et abscondita, ut qui placitorum Platoniorum vel mediocre habeat notitiam, non queat divinare, quae sit eorum vis ac significatio, praesertim quum hic atque illic ea inspersa reperiantur, quae ad verum significandum haud parum valeant. Sed nolumus haec ulterius persequi, quoniam ita totius libri argumentum denuo pertractandum foret. Satis erit, ut spero, paucis significavisse, cur philosophus vel omissis notionum primariarum definitionibus se ab legentibus intellectum iri recte sperare potuerit. Quod vero per tot saecula ab hominibus eruditissimis non intellectus est, illustri exemplo hinc discere licet, quam densas caligines mentis veluti oculis offundant praediudicatae opinioniones, ubi prius quaerendum est, quid is, quem vellis interpretari, senserit, quam quid ipse sentias, explican-

dum *). Quod quum primi fecissent recentiores Platonici, qui sicuti ex Parmenide magnam partem suorum placitorum repetierunt, ita vicissim Platoni sua obtruserunt commenta, recta via semel derelicta etiam recentiores interpretes in devia aberrarunt, quos si audias, pristinum illum Parmenidem in verba Schellingii aut Hegelii iuravisse protenus tibi persuadeas.

Sed manum de tabula. Videmus enim ad exitum venisse quaestionem nostram de externa huius sermonis forma ac specie. Qua si id effecimus, ut caussa et ratio singularis istius, quod in Parmenide cernitur, disserendi generis altius perspicatur, habemus sane quod vehementer laetemur, quandoquidem hac re vel maxime confirmatum iri putamus, quod supra de universi libri argumento et consilio proposuimus iudicium.

*) Hanc ob causam etiam nunc audemus contendere, quod iam alibi praesuntiamus, eos philosophos, qui certo alicui systemati addicti sunt et quasi consecrati, non esse idoneos veterum philosophorum interpretes, sed potius pessimos eorum corruptores. Quamquam nolumus quenquam ad illorum interpretationem accedere, nisi qui sit idonea philosophiae eiusque sobriae neque insanientis notitia instructus.

LIBER QUARTUS.

De Parmenidis Platonici integritate et auctoritate deque nexu libri cum aliis scriptis Platonis.

Quae nostra potissimum aetate sedulo factitari solet altior critica, qua de veterum scriptorum vel integritate vel auctoritate anquiritur, ea quum studiosissime a multis exercitata sit, haud sane mirandum est, quod etiam in huius libri examinanda fide et auctoritate versata est. Extiterunt enim, qui eum vel mutilum esse vel etiam supposititium acriter contenderent. Nam Fridericus Astius in libro de Vita et Scriptis Platonis p. 244. et 250. eum fine truncatum aut ab ipso scriptore non absolutum esse censuit; a qua sententia nec Schleiermacherus multum recedere videtur, qui quod hunc dialogum a Platone adolescente paullo ante Socratis obitum, aut certe non ita multo post, inchoatum nec tamen postea profligatum esse arbitratur, haud sane obscure significavit, se aliquid ad eius integritatem desideravisse. Longius etiam — solent enim magnorum virorum opiniones etiam nova saepe procreare opinionum portenta — longius igitur progressus est Socherus De Platonis Scriptis p. 278 sqq. qui non modo Parmenidi, sed etiam Sophistae ac Politico tamquam scriptis plane suppositiciis Platonis nomen detrahendum esse censuit. Quo certius igitur constet, quid de huius operis integritate et auctoritate iudicandum sit, utriusque viri docti sententiam examini subficere placuit, qua quaestione praetermissa utique verendum

fuert, ne in socordiae aut negligentiae crimen incidere-
mus. Faciemus autem hoc more nostro ita, ut quae cum
hac disputatione coniuncta sunt, ea illi ipsi interponamus,
ne vel unice in aliorum sententiis refellendis versati esse
videamur, vel etiam neglexisse ea, quae ad fidem libri omni
ex parte firmandam necessario requirantur. Quocirca eadem
opera ostendere conabimur, quae sit huius libri cum aliis
Platonis scriptis necessitudo et cohaerentia, et quomodo
decreta in eo peculiari opera illustrata cum Platonis do-
ctrina, qualis vulgo in libris philosophorum traditur, con-
ciliari et in unum coniungi debeant. Quibus expositis fu-
turum esse speramus, ut ecquid veri animadverterint trium-
viri praestantissimi, sponte ab omnibus intelligatur.

Quod igitur Astius hunc dialogum absolutum esse ne-
gavit et ad finem perductum, vellem utique huius opinionis
suae causas et argumenta dilucidius exposuisset. Videtur
autem, si quid conicere possum, in eam sententiam deve-
nisse vel ideo, quia dubitationes adversus idearum doctri-
nam in exordio enarratas non examinari deinceps aut con-
velli putaret, vel etiam eo, quod sermonem postremo vide-
ret subito abrumpi nec quorsum spectaret universae dis-
putatio, ullo modo significari. Neutram rationem eam pu-
tamus, ut ei aliquid ponderis tribuendum sit. Nam prius
illud quam vim habeat, ex superioribus clarum est ac per-
spicuum. Repentinus autem iste sermonis finis certe non
debebat offendere eum, qui tantam cum Platone contraxit
familiaritatem, quantam omni memoria paucissimi *), quan-
doquidem eius ratio reddi potest satis idonea. Quod enim
summus dialogi artifex non indicavit, quomodo altera ser-
monis pars cum altera cohaereat; fecit hoc, nisi fallor, eo
consilio, ut animos legentium gravius excitaret ad eorum,

*) Miramur enim *Astii* praeclarum ingenium, sagacitatem, dili-
gentiam. Illud unum vellemus, ut abstinuisset philosophandi libertate
ea, quae historicam fidem et auctoritatem utique subvertit neque in
grammaticis commentus esset, quae ab omni usus loquendi observa-
tione recedunt longissime, qualia sunt quae statuit de usu aoristi
Commentar. ad Protagor. p. 14 sq. ubi quia aoristus absolutum tem-
pus denotet, etiam necessitatem actionis denotare indicatur. Quod
argumentationis vitium iterum iterumque deinceps incalcatur.

quae explicata essent, meditationem et considerationem. In quo imitatus est ipsam naturam et mores hominum ingeniosorum, qui finitis gravioris argumenti sermonibus non solent omnia deblaterare, quae ad plenam dilucidamque rei explicationem requiri videantur, sed levioribus praetermissis, quasi defixi in rerum explicatarum gravitate colloquio repente finem imponunt. Quod vero nec Socrates, qui initio sermonis doctrinam de ideis adversus Parmenidem tueri studuerat, absoluta Eleatae quaestione rumpit silentium, sed tacitus postquam affuit, item tacitus discedit, ne hoc quidem eiusmodi est, ut inde de extremas particulae factura aliquid suspicari liceat. Quippe auditit juvenis philosophus senem Parmenidem de illis ipsis placitis, quorum patrocinium frustra suscepisset, gravissime ac subtilissime disserentem. Cuius disputatione quum praeter expectationem effectum videat id, quod ipse explicare non potuisset, summa acuminis Parmenidei admiratione affectus ac repletus nec laudat quidquam nec reprehendit, sed magnarum vi cogitationum quasi percussus tacito secum pectore, quae non sine stupore audit, huc et illuc volutat atque sic affectus una cum ceteris sodalibus discedere existimandus est. Quae quum ita sint, nostro quidem iudicio hic sermonis exitus nihil habet, unde de factura aliqua conjecturam capere liceat.

Venimus ad Socheri sententiam, qui Parmenidem iudicavit iuxta cum Sophista ac Politico Platoni per fraudem subiectum neque hoc philosopho dignum esse. Et de Sophista quidem ac Politico quominus nunc dicamus, ipsa prohibet quaestionis de iis instituendae magnitudo ac difficultas. Dicemus igitur de uno Parmenide, praesertim quum huius salus non ita coniuncta sit cum illorum librorum auctoritate, ut eius causa non queat seorsum disceptari. Circumspicientibus autem nobis et anquirentibus, quibusnam potissimum rationibus Socherus Parmenidis fidem et auctoritatem in tantum discrimen adduxisset, ut ipsi de eo actum videretur, sanequam mirum accidit, quod sententiam istam suam, non sine quadam confidentia propositam, vix uno alterove argumento vidimus esse stabilitam. Unde quamquam

suspiciari licet, cupide magis quam caute et circumspecte ab eo de tota re esse iudicatum; tamen operae pretium duximus, rem per se gravissimam ea qua par est diligentia pervestigare. Duo autem sunt argumenta, quae a Sochero pro sua opinione allata esse videmus. Tertium enim, quod ab exordii petittum est exilitate, mirificae levitatis esse iam antea vidimus. Et primum quidem vel ea, quae contra idearum doctrinam disserantur, facile ait in eam deducere suspicionem, ut quemvis alium potius quam Platonem totius huius scriptionis auctorem esse existimemus: neque enim verisimile esse, illum suam ipsius sententiam isto modo fuisse impugnaturum nec quidquam ad refutandas dubitationes collaturum *). Verum, ut dicam quod sentio, tota haec dubitatio Socheri inde orta est, quod ipse Parmenidem ne minima quidem ex parte intellexit. Nam primum illa, quae ab Eleata in principio libri contra ideas disputantur, neutiquam in Platonis doctrinam, subtilius quidem explicatam illam vel recte intellectam, cadere exploratam habemus. Deinde in altera sermonis parte ea novimus disputari, unde quid de illis argutis sit statuendum, nullo fere negotio intelligas. Quocirca non opus esse putamus, ut in hac criminationis parte refellenda diutius commoremur. Gravius est alterum argumentum, quod vir doctissimus in medium attulit. Negat enim, ea, quae a Parmenide de Uno atque τοῖς ἄλλοις exposita sunt, cum his posse conciliari, quae in aliis Platonis scriptis iisdem de rebus explicata

*) Pag. 288. vir doctus haec scripsit: „Wenn der erste und letzte Theil des P. fremdartig für den ächten Platon, also unplatonisch sind, so ist der mittlere Theil sogar antiplatonisch, dem Inhalte sowohl, als der Form nach. Das ist das Durchgreifende, das Alldurchdringende im Systeme Platons, dass sie reine Anschauungen sind, dass sie Musterbegriffe enthalten, deren Abdrücke an den sinnlichen Dingen sich finden, dass sie nicht nur erkennbar sind, sondern die einzig mögliche wissenschaftliche Erkenntniss begründen. Diese Basis des platonischen Systems wird im Parmenides nicht nur wie Etwas, das sich wohl bestreiten lässt, für das sich aber auch Ausichten des Siegs eröffnen lassen, bekämpft, sondern wie die unreife Frucht eines im Denken noch nicht geübten Jünglings herabgesetzt. So derb geht doch wohl kein Schriftsteller sich selbst zu Leibe!“

legantur *). Vellem vero magnopere, Socherus primum accurate exposuisset, quid tandem illud esset, quod in Parmenide illustrari putare deberemus; deinde causas indicavisset, cur illud non putaret cum Platonis doctrina alibi exposita concordare. Nam utrumque certe merito poterat ab eo expectari, quem pro eo quo pollebat acumine neutiquam praeteriret, in tanta virorum doctissimorum de Parmenidis argumento dissensione plurimum sane referre, ut quid esset ab scriptore explicatum, tandem aliquando aperiretur. Sed horum omnium a viro optimo nihil factum dolemus. Itaque ea nostra est condicio, ut non argumenta argumentis opponere liceat, sed nihil nisi affirmare et vicissim contendere, nihil quidquam a nobis investigari potuisse, quod non pulcherrime cum Platonis doctrina, qualem in Phaedro, Phaedone, Symposio, Philebo, Politia, aliis libris, adumbratam invenimus, consentire videatur. Sed nolumus his commodis nostris ita frui, ut segnes fuisse videamur; agamus potius liberaliter et cur ea, quae in Parmenide exposita sunt, a Platonis ratione non discrepare censeamus, accuratius demonstrare conemur.

Et illud quidem facile Sochero concedimus, reperiri ea in Sophista atque Parmenide, quae in ceteris Platonis scriptis frustra quaeras. Quod ipsum haud scio an virum optimum adeo offenderit, ut hos libros Platoni abiudicandos esse sibi persuaserit. At enim vero tantum abest, ut ex ea re continuo fraudis alicuius suspicionem capere liceat, ut ante omnia quaerendum videatur, ecquae causa extiterit, cur philosophus, quae in aliis libris non exposuisset, in his potissimum

*) De hac re p. 237. haec disputat: „Welche Gründe könnten wir wohl haben, den P. dem Platon zuzuschreiben? Etwa den ersten Theil desselben, die historische Einleitung? Gewiss nicht! — Oder den letzten Theil des Gesprächs des Philosophen, welches Parmenides vorträgt? Halten wir es gegen den Phaedon, den Philebus, den speculativen Theil der Politeia, den Timaeus. Es passt nirgends hin! es wird nirgends Gebrauch von ihm gemacht; es ist für sie ganz fremdartig. Im Theätet wird im Vorbeigehen erzählend gesagt: Sokrates habe in seiner Jugend mit Parmenides gesprochen: folgt daraus, dass Platon, dass grade er und kein anderer ein Gespräch, welches sie geführt haben sollen, geschrieben habe?“

sibi illustranda subtiliusque exquirenda sumeret. Quae ubi cum ratione fuerit investigata, si nulla appareat decretorum eius repugnantia aut manifesta discordia, omnia suspicio aut dubitatio, quae de eorum auctoritate suscipiatur, vana erit atque inanis.

Videmur autem caussam, cur in his libris multa contineantur, quae nusquam alibi in Platone reperiās, nobis invenisse satis idoneam atque probabilem. Nam primum in Theaeteto, Sophista ac Parmenide de industria explicatur doctrina philosophi metaphysica, quae quidem locos illos de vi et natura eorum, quae vere sunt, deque scientia et cognitione una complectitur ideo, quia de Platonis sententia eius, quod cogitare dicimus atque esse, summa est coniunctio atque necessitudo plane indissolubilis. Etsi enim plurima de eodem argumento etiam alibi dispersa leguntur, tamen nullus extat liber, quo de illo loco quaeratur sic, ut hoc ipsum potissimum agi protenus appareat.

Enimvero cohaerent inter se arctissime Theaetetus et reliqui tres, quos diximus, dialogi. Nam sicuti in Theaeteto id agitur, ut scientiam veritatis non in sensuum perceptione aut recta opinione inesse appareat, ita in Sophista Eleaticorum impugnatur sententia, qui omnem rerum veritatem ad unum illud Eus suum referebant; in Parmenide autem docetur, quomodo utraque ratio concilianda et emendanda sit, exposita ipsius Platonis de ideis sententia. Quibus libris additus est Politicus, qui veluti transitum parat a scientiae veritatisque pervestigatione ad ipsam hominum vitam actionemque contemplandam, siquidem in hoc libro ostenditur nexus cognitionis atque actionis, quae utraque in regia arte coniuncta esse debeat utpote longe gravissima. Ex quo apparet, quo ordine hi libri sese exceperint et in publicam lucem prodierint. Nam quod Theaetet. p. 183. E. et Sophist. p. 217. C. colloquii inter Socratem iuvenem et Parmenidem aetate grandiore habiti mentio iniicitur, id certe non eam vim habet, ut cum Schleiermachero statuendum sit, Parmenidem dialogum prius quam ceteros prodixisse. Imo verisimile est ipsum Platonem veluti in antecessum significasse, sese hoc ipso sermone rem persecuturum

esse diligentius. conf. ad Theaet. p. 185. A. Obtinere vero Theaetetum inter hos libros locum primum, ipsa docet disserendi ratio, quae in eo dominatur; docet item materiae, de qua disceptatur, tractatio, sicuti in Prolegomenis ad eum librum demonstrabimus. Quod autem Schleiermacherus Parmenidem censuit opus Platonis esse iuvenile, huic viri docti sententiae quum alia adversantur, tum illud maxime officit, quod disputatio in eo instituta, sicuti antea vidimus, tota ad principia Pythagoreorum attemperata est, quorum accuratiorem notitiam Plato hausisse demum videtur, quo tempore aliquamdiu in Sicilia et Graecia magna commoratus est. Quod ipsum etiam de Politico iudicamus quum alias ob causas, tum quod *Tennemannum System. Plat. T. I. p. 120.* putamus ex p. 290. D. ubi publica Aegyptiorum instituta memorantur, non temere coniecisse, eum dialogum post iter a philosopho in Aegyptum susceptum litteris consignatum esse. Sed redeamus in viam. Quemadmodum igitur in Philebo, Republica, Legibus, Timaeo, singuli quidam doctrinae Platonicae loci ita illustrantur, ut quodnam sit praecipuum disputationis argumentum, minime lateat, ita in Theaeteto, Sophista, Parmenide, Politico, de eo quod est deque veritatis cognitione ac scientia peculiari opera disquiritur, ita quidem, ut postremo sermone etiam ostendatur, scientiam nomine suo dignam esse bene sapienterque agendi effectricem unam omnium optimam. Ex quo quis est quin continuo intelligat, cur in his libris de rerum *ὀνεία* atque cognitione tam multa disserantur, quae si alibi quaeras, operam atque oleum perderis? Nimirum nec ea, quae in Philebo aut Republica aut Timaeo copiose explicata sunt, in Parmenide, Theaeteto, Sophista, Politico reperimus, etiamsi singula quaedam placita, sicuti consentaneum est, in utrisque inveniuntur.

Sed huc aliud quid accedit, de quo iam antea diximus. Nam quae in aliis libris de idearum doctrina magis populariter et ad vulgarium hominum captum accommodate explicantur, ea in Parmenide quidem dialectice exponuntur sic, ut totus hic locus singulari cum subtilitate ad causas suas et principia revocetur. Qua in re suspicamur Platonem

ad scholarum suarum morem et consuetudinem propius accessisse, quandoquidem quae in Parmenide exposita leguntur, mirifice consentiunt cum illis, quae Aristoteles ex Platonis scholis hausta ad memoriam posteritatis propagavit. Quis vero est quin sponte largiatur, inter id, quod scholae more atque subtiliter et inter illud quod populariter sit explicatum, plurimum quidem discriminis intercedere solere, neque tamen eam ideo obtinere diversitatem, ut alterum alteri adversari iudicandum sit? Quod igitur Plato in Parmenide Unum posuit infinitum et finitum, quod statuit τὰ ἅλλα item esse tum finita tum infinita, quod porro utrorumque vim et naturam ita exquisivit, ut summa notionum genera ordine deinceps certa quadam norma atque regula ad ea adhibuerit, quod has ipsas notiones modo tanquam absolutas, modo ut relatas consideravit, haec et multa id genus alia, quum apud eundem nusquam alibi similiter tractata invenias, tamen non ita sunt comparata, ut cum doctrinae ratione, qualem in aliis eius libris expositam invenimus, pugnare dicenda sint. Et videmur in superioribus satis demonstravisse, quomodo quae in Parmenide explicata sunt, cum illis, quae alibi leguntur, coniungi et conciliari vel possint vel debeant. Apertius id etiam fiet, si quis universam Platonis de ideis et scientia doctrinam exponere et quae nunc ex Parmenide eruimus suis locis inserere ac diiudicare voluerit. Quod quamquam nos ipsi dudum perfecimus, tamen quae de hac re sumus commentati, huic descriptioni dubitavimus adiungere, ne vel moles libri iam nunc satis ampli nimium cresceret vel plurima, quae antea disputavimus, denuo repetere et inculcare cogemur. Quocirca hanc materiam nunc seponere placuit, praesertim quum id salvo consilio nostro fieri posse videretur. Reliqua igitur est una Socheri dubitatio.

Miratur enim vir optimus, quod quae in hoc libro contineantur decreta, ea in aliis Platonis operibus non sint ad suum revocata. Quod quamquam primo aspectu sanequam mirabile videtur, tamen vereor ne magis etiam mirum sit, quod Socherus ex ea re iudicii sui argumentum repetiit. Nam ut verum sit, quod ille pronuntiavit, tamen continuo exinde

causam tantae suspicionis ducere haud sane licet. Huc accedit quod, quum in uno fere Parmenide idearum doctrina subtilius investigetur, in ceteris operibus autem quae ad eam pertinent explicantur populariter potius et ad captum communem accommodate, facilem habet explicationem, cur in Republica, Legibus, Timaeo, aliis libris post Parmenidem divulgatis, quae in hoc dialogo subtilius sunt exposita, non ita adhibeantur, ut summorum principiorum ducantur rationes, quamquam quae in his traduntur, minime cum his, quae legimus in Parmenide, pugnare existimanda sunt. Itaque nos quidem fatemur argumentis illis a viro acutissimo excogitatis minime moveri, in eaque potius perseverare sententia, ut Parmenidem opus esse genuinum et ab ipso Platone scriptum existimemus.

Ne tamen aliquid silentio praeteriisse videamur, quod miramur sane ab ipso Sochero neglectum esse; erunt fortasse, qui eo offendantur, quod Aristoteles, qui sapissime de Platonicae idearum doctrinae principiis disseruerit, tamen nusquam diserte memoravit Parmenidem, in quo libro ea ipsa magnam partem explicata esse vidimus, quae Stagiritae e scholis Platonis hauusta posteritatis memoriae prodidit. Quid quod illum adeo novimus ea contra Platonis rationem in medium attulisse, quae in priore Parmenidis parte posita sunt atque ita notata, ut a vera Platonis ratione abhorrere existimanda sint. Haecne igitur sunt eiusmodi, ut libri auctoritatem labefactent, ne dicam penitus evertant atque deleant? Fateor rem esse satis miram et quae facile alicui fraudis suspicionem moveat. Nihilominus habere nobis videtur, quae totam hanc dubitationem si non tollant, at certe mirifice elevent et imminuant. Quod enim Aristoteles huius libri nusquam disertam facit mentionem, fecit illud haud dubie propterea, quod quae in scholis Platonis audiverat, ea ad totam rem diiudicandam multo utiliora esse putaret et magis perspicua et vero etiam pleniora et absolutiora quam quae in Parmenide exponuntur. Parmenidem enim si ad rem suam voluisset adhibere, fieri non poterat, ut simul interpretis partes sibi assumeret, quo negotio se super sedere posse existimavit, adhibitis iis, quae ex ipsius Platonis

ore accepisset. Quae autem Plato ipse in prioro Parmenidis parte contra doctrinam de ideis protulit, ea vereor ne Stagiritis cupidius ab Eristicis accepta et paullulum mutata denuo proposuerit et ad impugnuandam magistri rationem traduxerit. Licet enim ubi Platonis decreta simpliciter enarrat, nullo addito veri aut falsi iudicio, fide laudquam indignus videatur, tamen illa in locis, in quibus simul censoris partes agit, non ea religione versatus est, ut sibi vel ab opinionis errore vel a reprehensionis cupiditate satis caverit. De qua re optime exposuerunt *Buhlius* in libro: *Lehrbuch der Geschichte der Philosophie*. Götting. 1798. 8. T. II. §. 258. p. 366 — 74. et §. 283. atque *Tiedemannus* in opere: *Geist der speculativen Philosophie* T. II. p. 230sq. Quibus quae nuper opposuit *Mauritius Carriere De Aristotele Platonis amico eiusdemque doctrinae partim iusto censore*, Gottingae 1837. 8. illis fatemur nos minime commoveri, siquidem Aristotelem Platonis rationem non semper satis accurate ad veritatis normam exegisse nec ille negare ausus est. Itaque nos quidem minime miramur, quod quae Plato ipse doctrinae suae opponi animadverterat, eadem ab Aristotele partim et memorantur et comprobantur. Amplexus est enim hic ea, quae e re sua esse existimaret. Quod vero Stagiritis Platonicae de ideis sententiae locis compluribus, veluti *Metaphys.* I. 7. 9. VII. 8. et 13. 14. *Top.* VI. 5. De generat. et corrupt. II. 8., hoc obiicit, quod idese illae, quum pro rerum caussis habeantur, tamen quia vi et natura sua constant atque sempiternae sint et immutabiles, omni careant mutatione ideoque movendi et efficiendi vi sint destitutae; nimis strenue videtur urgere, quod Plato illas voluit per se absolutas esse atque sempiternas, nec vero intellexit quomodo in id, quod per se consisteret, τὸ πρὸς τι conveniret. Est enim omnino haec pars doctrinae Platonicae ea, in qua Stagiritis sibi putavit a magistri ratione longissime recedendum esse, de qua re v. *Biesius* De *Philosoph.* Aristotel. p. 382sq. Vol. I. et p. 391sq. Quum igitur hoc Platonis decretum omnino improbarct, ne eorum quidem habuit rationem, quae in Parmenide de eo ipso loco disputantur, praesertim quum

huius libri et subtilitatem et obscuritatem singularem interpretis munus sibi iniungere intelligeret, ideoque de his omnibus disseruit ita, ut nihil nisi contenderet et affirmaret, ideas propterea, quod in se absolutae, constantes, sempiternae essent, non posse pro rerum causis et principiis haberi, quandoquidem causae notio motus et mutationis vim complecteretur ab idearum Platoniarum natura abhorrentem. Subtiliter nuper de hac universa re explicarunt *Henricus Ritterus* in libro: *Geschichte der Philosophie* T. III. p. 118 sqq. et *Biesius: Die Philosophie des Aristoteles*. Berolini, 1835. qui qua ratione Aristoteles Platonis de ideis doctrinam et intellexerit et interpretatus sit, exponere conati sunt. Conf. etiam *Carriere* l. c. p. 31 sqq. Ita igitur intelligitur, qui fiat, ut Stagirites, quamquam eadem decreta, quae illustrantur in Parmenide, vel tangit per occasionem vel de industria impugnat, tamen huius operis nusquam diserte mentionem iniciat, ut inde fraudis alicuius suspicio haudquaquam deduci possit. Ad haec accedit, quod ei huius libri argumentum neutiquam videtur incognitum fuisse. Nam ego si quid video, pertinent ad illud quae legimus *Physicor. Libr. I. c. 8. extr.* ἐνιοι δὲ ἐνέδοσαν τοῖς λόγοις ἀμφοτέροις· τῷ μὲν, ὅτι πάντα ἐν, εἰ τὸ ὄν ἐν σημαίνει, ἔτι ἔστι καὶ τὸ μὴ ὄν· τῷ δέ, τῆς διχοτομίας ἄτομα ποιήσαντες μεγέθη. φανερόν δὲ καὶ ὅτι οὐκ ἀληθές, ὡς εἰ ἐν σημαίνει τὸ ὄν καὶ μὴ οἷόν τε ἅμα τὴν ἀντίφασιν εἶναι, οὐκ ἔσται οὐδὲν μὴ ὄν· οὐδὲν γὰρ κωλύει μὴ ἀπλῶς εἶναι, ἀλλὰ μὴ ὄν τι εἶναι τὸ μὴ ὄν. τὸ δὲ δὴ γράναι παρ' αὐτὸ τὸ ὄν, ὡς εἰ μὴ τι ἔσται ἄλλο, ἐν πάντα ἔσεσθαι, ἄτοπον. τίς γὰρ μανθάνει αὐτὸ τὸ ὄν, εἰ μὴ τὸ ὅπερ ὄν τι εἶναι; εἰ δὲ τοῦτο, οὐδὲν ὅμως κωλύει πολλὰ εἶναι τὰ ὄντα, ὥσπερ εἴρηται. ὅτι μὲν οὖν οὕτως ἐν εἶναι τὸ ὄν ἀδύνατον, δῆλον. Nam Plato Eleatis unum, quatenus esse poneretur, utique concessit: consociato autem τοῦ ἐνός et τοῦ ὄντος veluti elemento effecit infinitas multitudines, quas Stagirites ἀτόμους appellat. Quae omnia, sicuti reliqua, eiusmodi sunt, ut non cum Simplicio ad Sophistam, sed potius ad Parmenidem referenda videantur. Nec vero dubitamus alios quo-

que locos inventum iis, in quibus Aristoteles hunc librum ob oculos habuerit. Quorsum pertinent fortasse etiam illa quae *Physic. I. 8. p. 9. ed. Sylburg.* leguntur: ἀνάγκη δὲ λαβεῖν τοῖς λέγουσιν ἐν τῷ ὄν εἶναι, μὴ μόνον ἐν σημαίνειν τὸ ὄν, καθ' οὗ ἂν κατηγορηθῇ, ἀλλὰ καὶ ὅπερ ὄν, καὶ ὕπερ ἔν. τὸ γὰρ συμβεβηκὸς καὶ ὑποκειμένου τινὸς λέγεται, ὥστε ὃ συμβέβηκε τὸ ὄν, οὐκ ἔσται· ἕτερον γὰρ τοῦ ὄντος· ἔσται τι ἄρα, οὐκ ὄν. οὐ γὰρ δὴ ἔσται ἄλλῳ ὑπάρχον τὸ ὅπερ ὄν, οὐ γὰρ ἔσται ὄντι αὐτῷ εἶναι. etc. Nec aliena sunt illa *De Sophist. Elench. c. IX. ed. Sylb. oïon*, ἴσως τὸ ὄν ἢ τὸ ἐν πολλὰ σημαίνει, ἀλλὰ καὶ ὁ ἀποκρινόμενος καὶ ὁ ἐρωτῶν Ζήνων ἐν οἰόμενος εἶναι ἠρώτησε· καὶ ἔστιν ὁ λόγος, ὅτι ἐν πάντα. et c. 23. σημείον δὲ τούτου, ὅτι μάχονται πολλάκις περὶ τῶν ὀνομάτων· οἶον, πότερον ταὐτὸν σημαίνει τὸ ἐν κατὰ πάντων καὶ τὸ ὄν, ἢ ἕτερον; τοῖς μὲν γὰρ δοκεῖ ταὐτὸν σημαίνειν τὸ ὄν καὶ τὸ ἐν· οἱ δὲ τὸν Ζήνωνος καὶ Παρμενίδου λύουσι λόγον παρὰ τὸ πολλαχῶς γαίνεσθαι τὸ ἐν λέγεσθαι καὶ τὸ ἐν. Verum etiamsi nusquam apud Aristotelem huius libri mentio iniiciatur, tamen ex hoc silentio nemo paulo prudentior effici putabit, ut de eius fide et auctoritate actum esse credendum sit, praesertim quum ille a recentioribus Platonicis tantopere sit celebratus, ut de eius auctore nunquam videatur esse dubitatum. Quamquam enim Plotinus eum semel tantum, *Ennead. V. 1, 8.* disertis verbis memorat, tamen plurima ex eo hausit et ad rem suam transtulit. Sed praeter illos mentionem eius faciunt *Gellius N. A. VI. 13. Macrobius Saturnal. I. 1. Diogenes Laërt. IX. 25. Origenes adv. Celsum VIII. p. 748. Synesius Dion. p. 35. ed. Turn., alii.* Videtur tamen argumenti obscuritas effectisse, ut fere ab iis tantum tere-retur, qui vellent in ipsa philosophiae Platonicae adyta penetrare; ab aliis, qui nil nisi veneres orationis et dictionis flores venarentur, fere negligeretur et intactus relinqueretur.

Haec satis erunt ad tuendam libri integritatem et auctoritatem, quam ideo in fraudis suspicionem vocatam esse arbitramur, quia universae scriptiois argumentum

non satis intellectum est: nunc eo minus quisquam controversam putabit, quo dilucidius philosophi sententia fuerit a nobis explicata atque illustrata.

C o n c l u s i o .

Ventum nunc tandem eo est, ut difficili ac tortuosae quaestioni aliquando finem imponere liceat. In qua si quae vel minus subtiliter vel iusto copiosius exposita sint, eorum spero eo facilius me ab legentibus veniam esse impetraturum, quo maioribus difficultatibus obstructa fuit Platonici operis interpretatio: quod quamquam a multis tractatum est, tamen ne unum quidem invenit enarratorem, qui tenebras ei offusas iustae interpretationis luce dispelleret. Quod si nostro labore perfectum aut certe non sine felici successu susceptum et inchoatum est, habebimus sane cur operae in eius illustratione collocatae nos non poeniteat.

Nam primum quidem ita videbimur perfecisse, ut multi loci philosophiae Platonicae et intelligi rectius et subtilius explicari possint, quam vel ab recentissimis eius enarratoribus fieri meminimus. Quod quanti momenti sit ad omnem sapientiae disciplinam, neminem arbitramur non esse intellecturum, qui sciat nostra utique multum interesse, ut quid homines tanti ingenii de rebus gravissimis senserint, accurate cognitum habeamus. Deinde etiam in alias partes veteris philosophiae, si non fallit mentis augurium, non nihil redundabit utilitatis. Nam ut de Pythagoreorum et Megaricorum doctrina taceam, nunc et de multis Aristotelis locis statuetur prudentius, et Platoniorum recentiorum decreta, magnam partem ex Parmenide ducta, quatenus ab ipsius Platonis sententia recedant, dilucidius poterit intelligi et explanari, ut nunc demum aditus patefactus videatur ad subtiliorem eorum enarrationem. Denique nec inutilis erit aut inlucunda doctrinae Platonis cum eo, quod nunc viget,

philosophandi genere comparatio, quod in summa dissimilitudine tamen negari non potest illi esse simillimum. Nam recentissimi etiam philosophi, qui in Germania nostra existerunt, supremae rerum omnium causae eam tribuerunt vim et efficientiam, quae posita esset in cogitandi actione, ex eoque rerum omnium naturam explicare studuerunt. Fichtius enim quum perspexisset, tres in mente humana inesse primitivos agendi modos, ut et in se esset et aliqua sibi objecta haberet extrinsecus, et ex his denique ad se ipsam reverteretur; exortus postea Hegelius est, qui duce Schellingio quae ille de mente humana docuerat, ad summam absolutamque rationem referret. Qua in re quis est quin sponte animadvertat similiter eum versatum esse atque Platonem? Quamquam hic quidem supremam naturam voluit in *νοῦν* atque *ψυχὴν* transire *); ille continuam absolutae mentis vim et efficientiam pro ipsa rerum quasi vita habendam iudicavit. Docuit autem Hegelius eosdem illos agendi modos, quos Fichtius in humana mente observaverat, etiam menti divinae proprios esse, hac tamen moderatione adhibita, ut eam diceret primum in se esse, deinde se sibi ipsi velut objectam habere, denique ad se redire et utrumque, cum internum tum externum, in unum coniungere. Quas autem censuit esse supremae rationis actiones, easdem voluit etiam in rerum natura esse conspicuas, quam totam hac lege esse arbitratus est, ut omnia ac singula triplici illa actione absolverentur. Nam non solum totam rerum universitatem huic legi parere voluit, sed etiam singula ita comparata iudicavit esse, ut tribus illis formis alia atque alia rerum genera nascerentur adeoque singulorum natura atque vita regeretur. Quocirca tres constituit totius philosophiae partes, logicam sublimiorem, naturae cognitionem, et mentis, quam vocat, philosophiam. Apparetne igitur talia haec esse, quae haud inutiliter cum Platonis doctrina comparare liceat atque eo modo, ut hac ipsa decretorum contentione aliquid commodi et utilitatis in universam

*) V. Timaeum. Legg. X. p. 897. C. sqq. Philob. p. 28. D. sqq. Diogen. Laërt. III. segm. 69—77.

philosophiae disciplinam redundet? Enimvero variarum sententiarum de una eademque re inter sese comparatione saepenumero citius emergit veritas, quam eiusdem argumenti meditatione diligentissima, quae alienorum iudiciorum incuriosa est. Nolumus tamen in praesenti in hunc campum latius exspatiari, ne per nimias ambages ducatur oratio. Satius erit tandem aliquando ex hoc labyrintho pedem extulisse, in quo verendum est ne vel sic nimium diu oberravisse videamur.

Haec igitur habuimus, quae de Platonis Parmenide, grandi sane et magnifico veteris philosophiae monumento, commentaremur. Quae si doctis et humanis iudiciis non prorsus displicuerint, studii sanequam difficilis ac diuturni praemium satis magnum reportasse videbimur; sin meliora edocebimur, facile nos redargui refellique patiemur. Non enim cupimus in eorum haberi numero, qui sententiis et opinionibus suis adeo sunt addicti et quasi consecrati, ut constantiae videlicet gratia etiam ea tueantur, quae defendi nullo pacto queant: sequimur potius probabilia, ut et refellere sine pertinacia et refelli sine iracundia parati simus.

ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ

**ΚΕΦΑΛΟΣ, ΑΛΕΙΜΑΝΤΟΣ, ΑΝΤΙΦΩΝ,
ΓΛΑΥΚΩΝ, ΠΥΘΟΛΩΡΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ,
ΖΗΝΩΝ, ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ, ΑΡΙΣΤΟ-
ΤΕΛΗΣ.**

Ἐπειδὴ Ἀθήναζε οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν ἀρικόμεθα, 126
καὶ ἀγορὰν ἐνετύχομεν Ἀδεϊμάντῳ τε καὶ Γλαύκῳ·
καὶ μου λαβόμενος τῆς χειρὸς ὁ Ἀδεϊμαντος, Χαῖρ', ἔφη,
ὦ Κέφαλε, καὶ εἴ του δέει τῶν τῆδε, ὧν ἡμεῖς δυνατοί,
φράζε. Ἀλλὰ μὲν δὴ, εἶπον ἐγώ, πάρεμι γε ἐπ' αὐτὸ

† Variarum lectionum recensendarum negotio in hac editione operis supersedimus, quandoquidem illud parum fructuosum fore videbamus; quae ad sententiarum discrimen aliquid valere viderentur, religiose in hac libri enarratione commemoravimus. Itaque non erit, quod quis existimet omissa esse ea, quae ad operis absolutionem essent necessaria. Nos quidem officio nostro satisfacisse nobis videmur eo, quod quae ad libri intelligentiam iuvandam pertinent, accurate exposuimus.

P. 126. οἴκοθεν ἐκ Κλαζομενῶν] Fuerunt igitur haud dubie Anaxagorei, quorum cur tam multum interesse debuerit Zenonis contra eos, qui multa esse statuerent rerum principia, disputationem cognoscere, in Prolegomenis exposuimus. Neque hic iterare placet, quae ibidem Libro III. de personis, quae colloquio interesse finguntur, copiose disputavimus, praesertim quum in his commentariis summae brevitati studere consultum duxerimus,

καὶ μου λαβόμενος τῆς χειρὸς] De Rep. I. p. 327. B. καὶ μου ὀπισθεν ὁ παῖς λαβόμενος τοῦ ἱματίου. Ibid. V. in. λαβόμενος τοῦ ἱματίου ἄνωθεν αὐτοῦ. — ὧν ἡμεῖς δυνατοί, i. q. ἃ ἡμεῖς δυνατοί; nam quemadmodum δύνασθαι, ita etiam δυνατός cum accusativo iungi solere ad Protagor. p. 335. C. demonstravimus. Mox δευόμενος verbis ἐπ' αὐτὸ τοῦτο per epexegetin additum usu frequenti, veluti Euthydem. p. 274. A. ἐπ' αὐτό

τοῦτο, δεησόμενος ὑμῶν. Λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δεήσειν.
 B Καὶ ἐγὼ εἶπον, Τῷ ἀδελφῷ ὑμῶν τῷ ὁμομητρίῳ τί ἦν
 ὄνομα; οὐ γὰρ μέμνημα;· παῖς δέ που ἦν, ὅτε τὸ πρότε-
 ρον ἐπεδήμησα δεῦρο ἐκ Κλαζομενῶν· πολὺς δὲ ἦδη χρό-
 νος ἐξ ἐκείνου. τῷ μὲν γὰρ πατρί, δοκῶ, Πυριλάμπης
 ὄνομα. Πάνν γε, ἔφη· αὐτῷ δέ γε Ἀντιφῶν. ἀλλὰ τί
 μάλιστα πυνθάνει; Οἷδ', εἶπον ἐγώ, πολῖται μοι εἰσι,
 μάλα φιλόσοφοι, ἀκηκόασί τε, ὅτι οὗτος ὁ Ἀντιφῶν Πυ-
 C θοδώρῳ τινὶ Ζήνωνος ἐταίρῳ πολλὰ ἐντετύχηκε, καὶ τοὺς
 λόγους, οὓς ποτε Σωκράτης καὶ Ζήνων καὶ Παρμενίδης
 διελέχθησαν, πολλάκις ἀκούσας τοῦ Πυθοδώρου ἀπομνη-
 μονεύει. Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις. Τούτων τοίνυν, εἶπον, δεό-
 μεθα διακοῦσαι. Ἀλλ' οὐ χαλεπὸν, ἔφη· μειράκιον γὰρ

γε τοῦτο πάρεσθαι, — ὡς ἐπιδίδοντε. Phaedon. p. 102. E. λέγω
 δὲ τοῦδ' ἕνεκα, βουλόμενος δοῦναι σοι ὅπερ ἐμοί. Protagor. p. 348. E.
 ἕνεκα τούτου σοι διπλέγομαι, ἡγούμενος σὲ βάλειν' ἂν ἐπισκέψασθαι.
 Theaet. p. 151. B. ubi v. Heindorf. coll. Matthiae Gr. ampl.
 P. 562. 2. Optativum λέγοις ἂν loco imperativi positum tetigi
 ad Remp. X. p. 608. D.

B. ἐπεδήμησα δεῦρο] Loquendi genus ad Ion. p. 530. A.
 illustravimus. Dein τὸ πρότερον si recte legitur, Cephalus signi-
 ficat, ex illo tempore, quo postremum sit Athenis commoratus,
 longum temporis spatium praeteriisse: sin τὸ πρῶτον scribitur,
 nihil indicat nisi hoc, Pyrilampem tum, quum ipse primum
 Athenas venerit, adhuc puerulum fuisse. Utra ratio sit prae-
 stabiliior, vix quisquam ambiget, quamquam sine codicum aucto-
 ritate neutram planè damnaverim. Mox δοκῶ positum ut Theag.
 in. δοκῶ γάρ μοι, τῶν ἡλικιωτῶν τινές — διαταράττουσιν αὐτόν.
 ubi alii δοκεῖ μοι. sed delendum μοι. De Rep. I. p. 839. D.
 Phaedr. p. 265. A. Sophist. p. 221. A. — πολλὰ ἐντετύ-
 χηκε i. q. πολλάκις ἐνιστ. Xenoph. Cyrop. I. 5, 14. πολλὰ γὰρ
 μοι συνόντες ἐπίστασθε — αἰεὶ ἀπὸ θεῶν ὁρμᾶσθαι. Eurip. Alcest.
 v. 189. πολλὰ — ἐπιστρέφει. Aristoph. Rann. v. 697. οἱ μὲθ'
 ὑμῶν πολλὰ δὴ χ' οἱ πατέρες ἐνανμάχησαν. Plat. Lachet. p. 197. D.
 πολλὰ πλησιάζει. Phaedon. p. 61. C. πολλὰ γὰρ ἦδη ἐντετύχηκα τῷ
 ἀνδρί. Et sic πλεῖστα positum Hipp. mai. p. 281. B.

ὃν αὐτοὺς εὖ μάλα διεμελέτησεν· ἐπεὶ νῦν γε κατὰ τὸν
πάππον τε καὶ ὁμώνυμον πρὸς ἱππικῇ τὰ πολλὰ διατρί-
βει. ἀλλ' εἰ δεῖ, ἴωμεν παρ' αὐτόν· ἄρτι γὰρ ἐνθύνδῃς

C. πρὸς ἱππικῇ τὰ πολλὰ διατρίβει.] Non opus
articulo ante artium nomina, ubi significatur quempiam eas
attingere tantum, non omnem earum vim et ambitum complecti.
Nostrates item dicunt: *er giebt sich meistens mit Reiten*
ad. Quocirca non probamus quod libri nonnulli πρὸς τῇ ἱππικῇ
scriptum exhibent. Loquutionem διατρίβειν πρὸς τινι illustrarunt
Schaefer. ad *Iulian.* p. IV. et *Boissonad.* ad *Philostrat. Heroic.*
p. 660. Ceterum *Proclus* T. IV. p. 13. Ἀθηναῖος δὲ οὗτος ὁ
Ἀντιφῶν τῶν ἐπ' εὐγενείᾳ φρονοῦντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ περὶ
ἱππικῇν σπουδάζων ὡς τοῖς γυναικοῖς τῶν Ἀθηναίων πάριον. In-
sanum hoc rei equestris studium, quo adolescentes flagrant,
Aristophanes *Equitt.* v. 558 sqq. *Avv.* v. 1126. et 1412. Nubib.
saepius perstrinxit. Quod autem philosophus Antiphontem avi
exemplo ait rei equestri deditum fuisse, praeterquam quod ho-
minis ingenium et mores designavit, fortasse etiam illud voluit
significare, eum colloquium inter Socratem, Zenonem et Par-
menidem institutum fideliter esse expositurum, quum postea
philosophiae studium deseruerit ideoque Zenoni aut Parmenidi
aliena effingendi opportunitatem nactus sit nullam.

ἀλλ' εἰ δεῖ, ἴωμεν παρ' αὐτόν.] Etsi magnam veri
speciem prae se fert coniectura *Heindorfi* legendum suspicantis
ἰ δοκεῖ, tamen quia non tantum codices Platonis omnes δεῖ
tuentur, verum etiam *Proclus* et p. 73. et p. 78. T. IV. idem
constanter servat, vehementer metuimus, ne facienda mutatione
temeritatis crimen incurreremus. Accedit quod εἰ δεῖ, *si opus*
est, wenn es sein muss, lenem quandam habet recusationis
significationem, quandoquidem *Adimantus* ad eum, qui omne
tempus equitandi studio transigat, non statim vult una
eum hospitibus accedere. Nam sententiarum ordo et con-
secutio, si quid video, sic procedit: *Non difficile est haec*
ab eo audire, quandoquidem puerulus ea graviter tractavit
atque didicit: nunc enim cum maxime rei equestris studio
captus tenetur. Veruntamen, si qua opus est, ad eum
accedamus. Sic εἰ δεῖ positum *Criton.* c. 4. κενδυνεύει τοῖτον

οἴκαδε οἴχεται, οἴκει δὲ ἐγγὺς ἐν Μελίτῃ. Ταῦτα εἰπόντες
 127 ἐβαδίζομεν, καὶ κατελάβομεν τὸν Ἀντιγῶντα οἴκοι χαλι-
 νόν τινα χαλκῇ ἐκδιδόντα σκευάσαι. ἐπειδὴ δὲ ἐκείνου

τὸν κίνδυνον, καὶ, ἐὰν δέῃ, ἔτι τούτου μιλζω. Menex. c. 3. οἶε οἷός
 τ' ἂν εἶναι αὐτὸς εἰπεῖν, εἰ δέοι. Alcibiad. I. c. 2. φίλους, οἱ εἴ τι
 δέοι, ὑπερητοῖεν ἄν σοι. Sophocl. Antigon. v. 675. ed. Herm.
 κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν. — παρ' αὐτόν,
 h. e. domum eius, quemadmodum Latini quoque loquuntur;
 v. intpp. ad Terent. Eunuch. I. 2, 125. Itaque equidem non
 exputo, cur Bekkerus deinde οἴκαδε cum uno codice extruserit,
 quod narrationis tenor plane flagitare videtur. — Μελίτῃ, scho-
 liasta monente, fuit δῆμος Κεκροπίδος, de quo praeter Harpo-
 crationem, Suidam, Photium, legas schol. ad Aristoph. Rann.
 v. 500. ad Aristid. p. 182. ed. Frommel. Meursium Athen.
 Att. v. 12. Böckh. Corp. Inscript. I. 1. p. 125. et Ottfr.
 Müller. Indicc. Litter. Gotting. a. 1828. p. 1367. et C. W.
 Krügerum in Append. libri: Untersuchungen über das Leben
 des Thucydides. Berol. 1832. 4. p. 85 sqq. Mira sunt Procli
 somnia, qui p. 75. T. IV. quum alia multa ad res divinas
 refert ἀλληγορικῶς, tum pagum hunc arbitratur esse τόπον οἰκείον
 τῇ τάξει δαιμόνων, διότι τὴν ἐπωνυμίαν ἔσχεν ἡ Μελίτῃ ἐκ Μελίτης τῆς
 τῷ Πουσειδῶνι φίλης κ. τ. λ. Qualia interpretationis scilicet specimina
 semel iterumque commemorasse, id est risisse, sufficiet.

P. 127. ἐβαδίζομεν, καὶ κατελάβομεν —] Recte
 aoristus cum imperfecto consociatur, quandoquidem ἐβαδίζομεν
 actionem diuturniorem, κατελάβομεν autem rem brevissimi tem-
 poris articulo transactam significat, quae ratio etiam mox
 tenenda in verbis, ἀνεγνώρισέ τί με — καὶ ἡσπάζετο. Multa id
 genus exempla, quae vel aoristum imperfecto vel imperfectum
 aoristo subiunctum habent, Reisigii diligentia congessit ad So-
 phocl. Oed. Col. v. 419. De Latinis monui ad Ruddimanni
 Institutt. T. II. p. 580. Nec sine idonea ratione ἐκδιδόντα,
 praesens tempus, adiectum, quemadmodum Lysid. p. 206. E.
 perfectum legimus in hisce: εἰσελθόντες δὲ κατελάβομεν τεθυκότας
 τοὺς παῖδας. Ceterum ἐκδιδόναι de eo dictum, qui aliquid fa-
 ciendum locat, praeter Heindorfium ad h. l. illustravit Astius
 ad Legg. p. 519. — ἐκείνου, sc. τοῦ χαλκίως.

ἀπηλλάγη, οἱ τε ἀδελφοὶ ἔλεγον αὐτῷ ὧν ἕνεκα παρεῖμεν, ἀνεγνώρισέ τέ με ἐκ τῆς προτέρας ἐπιδημίας καὶ ἡσπάζετο. καὶ δεομένων ἡμῶν διελθεῖν τοὺς λόγους, τὸ μὲν πρῶτον ὥκνει· πολὺ γὰρ ἔφη ἔργον εἶναι· ἔπειτα μέντοι διηγείτο.

Ἐφη δὲ δὴ ὁ Ἀντιφῶν λέγειν τὸν Πυθόδωρον, ὅτι ἀφίκοιντό ποτε εἰς Παναθήναια τὰ μεγάλα Ζήνων τε B καὶ Παρμενίδης. τὸν μὲν οὖν Παρμενίδην εὖ μάλα δὴ πρεσβύτην εἶναι, σφόδρα πολίον, καλὸν δὲ ἀγαθὸν τὴν ὕψιν, περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καὶ ἐξήκοντα· Ζήνωνα δὲ

πολὺ γὰρ ἔφη ἔργον εἶναι.] Qui nugis delectantur inanibus, hic quoque legant quae de his verbis commentus est Proclus T. IV. p. 83 sq. Nobis ea referre perinde videtur esse ac nihil agendo bonum conterere otium. Quocirca iterum iterumque rogamus, ut ne talium uugarum contentio, quamvis subinde ex iis aliquae veri scintillulae emicare videantur, nobis vitio vertatur. Non minus inepta sunt quae idem ille bonus scilicet enarrator p. 86 sqq. de Panathenaeis garrit omnia ἀλληγορικῶς interpretans. Satius erit inspexisse Meursium Panathen. c. 10 sqq. Litt. Attic. II. 12. et Creuzerum Symbol. II. p. 808 sqq. Videntur autem Zeno et Parmenides in Panathenaeorum celebritate Athenis commorati esse, ut more veterum philosophorum divulgandis inventis suis sapientiae laudem atque gloriam adipiscerentur vel adeptam augerent. Itaque a Pythodoro hospitio excepti faciendum putarunt, ut Zeno scriptionem suam amicorum coetui praelegeret. Eam divulgandae doctrinae rationem priatinis temporibus et consentaneam fuisse et non inusitatam, verissime statuit Panzerbieter. De Diogene Apollonio p. 13.

B. εὖ μάλα δὴ πρεσβύτην εἶναι,] Socrates ipse Sophist. p. 217. C. Παρμενίδη — παρεγνόμεν ἔγω νεὸς ὢν, ἐκείνου μάλα δὴ τότε ὄντος πρεσβύτου. De temporum rationibus in Prolegomenis dictum. — περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καὶ ἐξήκοντα, i. e. circiter quinque et sexaginta annos et quod excurrit natus; nam ita μάλιστα numeris adiectum intelligi oportere docuerunt Salmasius De modo usurarum p. 156. Taylor

ἐγγὺς ἐτῶν τετταράκοντα τότε εἶναι, εὐμήκη δὲ καὶ χα-
ρίεντα ἰδεῖν· καὶ λέγεσθαι αὐτὸν παιδικὰ τοῦ Παρμενίδου
γεγονέναι. καταλύειν δὲ αὐτοὺς ἔφη παρὰ τῷ Πυθόδωρῳ
C ἐκτὸς τείχους ἐν Κεραμεικῷ. οἱ δὲ καὶ ἀφικέσθαι τὸν
τε Σωκράτη καὶ ἄλλους τινὰς μετ' αὐτοῦ πολλοὺς ἐπιθυ-
μοῦντας ἀκοῦσαι τῶν τοῦ Ζήνωνος γραμμάτων· τότε γὰρ
αὐτὰ πρῶτον ὑπ' ἐκείνων κομισθῆναι· Σωκράτη δὲ εἶναι
τότε σφόδρα νέον. ἀναγιγνώσκειν οὖν αὐτοῖς τὸν Ζήωνα
αὐτόν, τὸν δὲ Παρμενίδην τυχεῖν ἔξω ὄντα. καὶ εἶναι
πάνυ βραχὺ ἔτι λοιπὸν τῶν λόγων ἀναγιγνωσκομένων,
D ἥνίκα αὐτὸς τε ἐπεισελθεῖν ἔφη ὁ Πυθόδωρος ἔξωθεν

ad Demosthen. Apparat. T. I. p. 832. ed. Schaeff. Villoison.
apud Bastium Epistol. crit. ad Boissonad. p. 38. ed. Lips. Ce-
terum conf. Diog. Laërt. IX. 25.

λέγεσθαι αὐτὸν παιδικὰ —] Haec bilem moverunt
Athenaeo XI. 15. qui Platonem censet Parmenidi praeter ne-
cessitatem turpis cum Zenone consuetudinis opprobrium obie-
ciisse. In quo mirifice ruit homo maledicentissimus et iniquus
Platonis obtrectator. Quanto prudentius Scholiasta ad h. I.,
qui παιδικὰ κατὰ μεταφορὰν ἐπὶ πάντων τῶν σπουδαζομένων πάνυ
dici solere observavit. conf. Phaedon. p. 68. A. p. 73. D. Gorg.
p. 482. A. et quae ibi annotata sunt.

παρὰ τῷ Πυθόδωρῳ ἐκτὸς τείχους —] Proclus gram-
matici aliquando agens partes: Τῆς δὲ λέξεως τὸ μὲν παρὰ
Πυθόδωρῳ πάνυ Ἀττικόν. αὐτὸς γὰρ ὁ Πυθόδωρος ἔστιν ὁ περὶ
αὐτοῦ λέγων, ἄλλος δ' ἂν εἶπεν ὅτι παρ' ἐμοὶ κατέλυνον ἴσως δὲ
καὶ ὁ Ἀντιφῶν τὰ μὲν ὥς Πυθόδωρος λέγει, τὰ δὲ ὥς αὐτός, καὶ
τὸ παρὰ Πυθόδωρῳ προσέθηκεν ὥς ἂν αὐτὸς τοῦτο προστιθεῖς.
Enimvero de Attica elegantia cogitabit nemo, qui Cephalum me-
minerit narrare, quae Antiphon a Pythodoro accepta retulisset.
Idem Proclus caussam, cur colloquium extra urbis moenia ha-
bitum fingatur, copiose rimatur T. IV. p. 89. quae concoquenda
relinquimus eorum stomacho, qui mysticas istas dapes adamare
didicerunt.

C. τῶν λόγων ἀναγιγνωσκομένων] sermonum vel
potius disputationum quæ recitarentur.

καὶ τὸν Παρμενίδην μετ' αὐτοῦ καὶ Ἀριστοτέλη τὸν τῶν τριάκοντα γενόμενον, καὶ σμίχρ' ἅττα ἔτι ἐπακοῦσαι τῶν γραμμάτων· οὐ μὴν αὐτός γε ἀλλὰ καὶ πρότερον ἀκηκοέναι τοῦ Ζήνωνος.

Τὸν οὖν Σωκράτης ἀκούσαντα πάλιν τε κελεῦσαι τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τοῦ πρώτου λόγου ἀναγνῶναι, καὶ ἀναγνωσθείσης, Πῶς, φάναι, ὦ Ζήνων, τοῦτο λέγεις· εἰ πολλὰ ἐστὶ τὰ ὄντα, ὥς ἄρα δεῖ αὐτὰ ὁμοία τε εἶναι καὶ ἀνόμοια, τοῦτο δὲ δὴ ἀδύνατον· οὔτε γὰρ τὰ ἀνόμοια ὁμοια οὔτε τὰ ὁμοια ἀνόμοια οἷόν τε εἶναι. οὐχ οὕτω λέγεις; Οὕτω, φάναι τὸν Ζήωνα. Οὐκοῦν εἰ ἀδύνατον τὰ τε ἀνόμοια ὁμοια εἶναι καὶ τὰ ὁμοια ἀνόμοια, ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι; εἰ γὰρ πολλὰ εἴη, πάσχοι ἂν τὰ ἀδύνατα. Ἄρα τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονται σου οἱ λόγοι; οὐκ ἄλλο τι ἢ διαμάχεσθαι παρὰ πάντα τὰ λεγόμενα, ὥς οὐ πολλὰ ἐστὶ; καὶ τούτου αὐτοῦ οἶμι σοι τεκμήριον

D. τὸν Παρμενίδην μετ' αὐτοῦ] Frustra Heindorffus μεθ' αὐτοῦ legendum censuit. Quo non opus esse vel praegressum illud παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ evincit. De Aristotele v. Xenoph. Hist. Gr. II. 2. §. 11. et 3. §. 2. Idem videtur esse, qui a Diogen. Laërt. V. 34. secundo loco memoratur, ὁ πολιτευόμενος Ἀθήνῃσι, οὗ καὶ διαφανικοὶ φέρονται λόγοι χαρίεντες. Quae Proclus p. 94. et 97 sqq. de eo exponit, rursus meras nugae sunt. Ad οὐ μὴν αὐτός γε intell. ἐπακοῦσαι.

E. ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι.] Ex eo, quod una eademque res non ferret similitudinis ac dissimilitudinis adunctionem, Zeno captiosa conclusione effecit, non esse multa, quum hoc tantum consequatur, non posse uni eidemque rei eadem spectatae ratione plura eaque contraria attribui. Nimirum ambiguitas vocabuli πολλὰ effecit, ut non multa esse rerum principia viderentur, quibus earum vis et natura contineretur.

διαμάχεσθαι παρὰ πάντα τὰ λεγόμενα] Heindorffus Ficinum Cornariumque reprehendens παρὰ interpretatur praeter, adversus. In quo me quidem non habet adstipulantem. Imo est per omnia h. e. ita, ut omnia, quae dicuntur, dissim-

εἶναι ἕκαστον τῶν λόγων, ὥστα καὶ ἡγεῖ τοσαῦτα τεκμή-
ρια παρέχεσθαι, ὅσους περ λόγους γέγραφας, ὡς οὐκ ἔστι
128 πολλά; οὕτω λέγεις, ἢ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνω;
Οὐκ, ἀλλὰ, φάναι τὸν Ζήνωνα, καλῶς συνήκας ὅλον τὸ
γράμμα ὃ βούλεται. Μανθάνω, εἰπεῖν τὸν Σωκράτη, ὃ
Παρμενίδη, ὅτι Ζήνων ὅδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ
βούλεται ᾤκειῶσθαι, ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι. ταῦτόν
γὰρ γέγραφε τρόπον τινὰ ὅπερ σύ, μεταβάλλων δὲ ἡμᾶς

genter persequaris atque urgeas. — ἕκαστον τῶν λόγων,
καταματτούμεν earum, quas proposuisti, argumentationum, ut
e proximis intelligitur. Universae disputationis partes quatenam
fuerint, e Phaedro p. 261. D. suspicari licet. Toto coelo a
vero aberravit Proclus T. IV. p. 101. et p. 107.

P. 128. Οὐκ, ἀλλὰ φάναι.] Negatur secundum interro-
gationis membrum: hoc enim dicit, *non falso iudicavisti, sed*
etc. Quam loquendi formam ad Protagor. p. 343. D. Rempubl. III.
p. 405. C. Gorg. p. 453. D. illustravimus.

τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ βούλεται ᾤκειῶσθαι,] Pauci
codd. ii.que deteriores habent οἰκειοῦσθαι, quod non veremur ne
quis vulgatae lectioni praeferendum censeat. Socratis enim
haec est sententia: *intelligo eum id agere, ut non aliis tan-*
tum amicitiae documentis benevolentiam tuam sibi conciliaverit,
sed eandem etiam hac scriptione sua sibi comparet. Fallitur
autem Heindorfius scribendum putans: τῇ ἄλλῃ σοι φιλίᾳ, ne οἰκει-
οῦσθαι careat dativo personae. Quod quid impedit quominus
ita fiat, quum ad ᾤκειῶσθαι e praecedenti σου unusquisque da-
tivum personae facillime repetat?

μεταβάλλων δὲ ἡμᾶς—] Zenonem arguit eadem atque
Parmenidem defendere, ut eius doctrina ab huius ratione verbis
tantum discrepet, revera cum ea consentiat: hunc enim in car-
minibus suis *omnia unum esse* docere, Zenonem *tollere rerum*
multitudinem, quod eodem redeat, licet ipse novi quid dixisse
videri velit. Ex his clarum est quid sit μεταβάλλων. Significat
enim Socrates, Zenonem doctrinam Parmenidis veluti ex altera
parte explicare conatum esse, ne eadem atque ille tradidisse

πειρᾶται ἐξαπατᾶν ὡς ἑτερόν τι λέγων. σὺ μὲν γὰρ ἐν τοῖς ποιήμασιν ἐν γῆς εἶναι τὸ πᾶν, καὶ τούτων τεκμήρια παρέχει καλῶς τε καὶ εὖ· ὅδε δὲ αὖ οὐ πολλά φησιν εἶναι, τεκμήρια δὲ καὶ αἰτὸς πάμπολλα καὶ παμμεγέθη παρέχεται. τὸ οὖν τὸν μὲν ἐν φάναι, τὸν δὲ μὴ πολλά, καὶ οὕτως ἐκάτερον λέγειν, ὥστε μηδὲν τῶν αὐτῶν εἰρηκέναι δοκεῖν σχεδόν τι λέγοντας ταῦτά, ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους φαίνεται ὑμῖν τὰ εἰρημένα εἰρησθαι. Ναί, φάναι τὸν Ζήνωνα, ὦ Σώκρατες. σὺ δ' οὖν τὴν ἀλήθειαν τοῦ

videretur. Quod vero μεταβάλλον dicit, non μεταλαμβάνων, notate simul videtur temerariam Zenonis levitatem. v. ad Phaedr. p. 241. A.

B. καλῶς τε καὶ εὖ] Sic Lachet. p. 188. A. Euthyd. p. 276. C. al. Male vett. editt. καλῶς γε.

τὸ οὖν τὸν μὲν ἐν φάναι —] Quod igitur alter unum ait esse, alter non multa esse contendit, uterque vero ita loquitur, ut quum propemodum eadem dicantur, tamen non idem dixisse videatur; ista a vobis ita sunt disputata, ut alterum captum superent. Videlicet istud, τὸ μὲν οὖν ἐν φάναι x. τ. λ., a reliqua verborum constructione seiunctum, significat quod attinet ad etc.; cuiusmodi exempla non pauca apud Platonem reperiuntur, veluti Resp. I. p. 331. B. Theæt. p. 144. A. ubi v. Heindorf. Idem vir doctus illustravit loquutionem ὑπὲρ ἡμᾶς φαίνεται εἰρησθαι comparatis locis De Legg. VIII. p. 839. D. De Rep. VI. p. 509. A. quibus nos addimus De Rep. VI. p. 488. A. p. 509. B. Lucian. Hermotim. §. 75. Iup. Trag. §. 11. Alia suppeditabit Perizon. ad Ael. V. H. XIV. 7. Praeterea observandum ὑμῖν τὰ εἰρημένα dici pro τὰ ὑμῖν εἰρημένα, cuius rei neglectio Stephanum induxit, ut Ficino duos ὑμῖν scribendum existimaret. Alia id genus collegerunt Erfurdt, ad Sophocl. Antig. v. 706. et Hermann. ad Aiac. v. 1008. quibus adde quae ad Phaedon. p. 88. A. notavimus.

σὺ δ' οὖν τὴν ἀλ.] In his nescio quid Heindorfio accesserit, ut σὺ γοῦν scribendum putaverit. Nam sententia Zenonis haec est: recte quidem nos fere idem dicere arbitraris nos

Ἐγράμματος οὐ πανταχοῦ ἤσθησαι· καίτοι ὥσπερ γε αἱ Λάκαιναι σκύλακες εὐ μεταθεῖς τε καὶ ἰχνεύεις τὰ λεχθέντα· ἀλλὰ πρῶτον μὲν σε τοῦτο λανθάνει, ὅτι οὐ παντάπασιν οὕτω σεμνύνεται τὸ γράμμα, ὥστε ἅπερ σὺ λέγεις διανοηθὲν γραφῆναι, τοὺς ἀνθρώπους δὲ ἐπικρουπτόμενον ὥς τι μέγα διαπραττόμενον· ἀλλὰ σὺ μὲν εἶπες τῶν συμβεβηκότων τι, ἔστι δὲ τό γε ἀληθὲς βοήθειά τις ταῦτα

sententiam nostram inter sese discrepare; verumtamen veram rationem non omnino percepisti. Hanc interpretationem confirmant quae mox sect. E. leguntur.

καίτοι ὥσπερ γε αἱ Λάκαιναι —] Canes Laconici propter insignem sagacitatem et velocitatem erant nobilitati, de qua re plura interpp. ad *Sophocl.* *Aiac.* v. 8. *Virgil.* *Georg.* III. v. 345. *Petron.* c. 40. *Tertull.* *Apolog.* p. 339 ed. Haverc. *Plin.* H. N. VI. 63. *Aristaenet.* p. 478 sq. ed. Boiss. — ἰχνεύειν et μεταθεῖν ita innxit etiam *Xenoph.* *Cyrop.* IV. 9. τὰ ὄρη — καὶ ἰχνεύειν καὶ μεταθεῖν. *Julian.* *Orat.* VI. p. 187. B. ὥσπερ αἱ ἐξιχνεύουσιν κύνες μεταθέουσι τὰ θηρία. — Eandem membrorum iuncturam habes *Sympos.* p. 177. E. καίτοι οὐκ ἐξ ἑαυτοῦ γίγνεται ἡμῖν τοῖς ὑστάτοις κατακειμένοις· ἀλλ' ἵαν οἱ πρόσθεν ἱκανῶς καὶ καλῶς εἰπωσιν, ἐξαρκέουσι ἡμῖν· ἀλλὰ τύχη ἀγαθὴ κ. τ. λ. *Euthyphr.* p. 3. C. καίτοι οὐδὲν ὃ τι σὺν ἀληθείᾳ εἰρηκα ὥν προεῖπον· ἀλλ' ὅμως φθονοῦσιν ἡμῖν πᾶσι τοῖς τοιούτοις· ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν χρηρὴ φρονιλεῖν, ἀλλ' ὁμόσει ἵεναι. *Phaedon.* p. 68. E. καίτοι φαμὲν γὰρ ποῦ ἀδύνατον εἶναι, ἀλλ' ὅμως αὐτοῖς συμβαίνει κ. τ. λ. *Ibid.* p. 69. A. *Aristoph.* *Rann.* v. 43 sqq. al.

τῶν συμβεβηκότων τι,] *aliquid eorum, quae casu et fortuito, non ex ipsa re necessario consequuntur.* Verum enim scriptiois suae consilium Zeno in eo ait positum esse, quod Parmenidis rationi voluerit optulari adversus eos, qui si unum esse statuatur, multa et ridicula consequi contendant, ideoque demonstrare instituerit, absurdiora etiam ex eorum sententia colligi licere, qui multa esse doceant. Dativus τῷ Παρμενίδου λόγῳ pendet ex βοήθεια, de quo loquendi genere ad *Euthyphron.* p. 15. A. *Reip.* VI. p. 493. D. *Phaedon.* p. 109. A. dictum est.

τὰ γράμματα τῷ Παρμενίδου λόγῳ πρὸς τοὺς ἀπαι-
ροῦντας αὐτὸν κοιμῶδεῖν, ὡς εἰ ἔν ἐστι, πολλὰ καὶ γελοῖα D
συμβαίνει πάσχειν τῷ λόγῳ καὶ ἐναντία αὐτῷ. ἀντιλέγει
δὴ οὖν τοῦτο τὸ γράμμα πρὸς τοὺς τὰ πολλὰ λέγοντας,
καὶ ἀνταποδίδωσι ταῦτα καὶ πλείω, τοῦτο βουλούμενον
δηλοῦν, ὡς ἔτι γελοιότερα πάσχοι ἂν αὐτῶν ἢ ὑπόθεσις,
ἢ εἰ πολλὰ ἐστίν, ἢ ἢ τοῦ ἐν εἶναι, εἴ τις ἱκανῶς ἐπεξίσι.
διὰ τοιαύτην δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος ἐμοῦ ἐγράφη,
καὶ τις αὐτὸ ἐκλεψε γραφέν, ὥστε οὐδὲ βουλευσασθαι
ἐξεγένετο, εἴτ' ἐξοιστέον αὐτὸ εἰς τὸ φῶς εἶτε μὴ. ταύτη E
οὖν σε λανθάνει, ὦ Σώκρατες, ὅτι οὐχ ὑπὸ νέου φιλο-

D. αὐτὸν κοιμῶδεῖν, ὡς εἰ ἔν ἐστι,] *Koimōdein* senem
prægnanti, quem vocant, accipiendum; adiunctam enim habet
arguendi docendique notionem, ex qua suspensa sunt hæc, ὡς
πολλὰ καὶ γελοῖα συμβαίνει κ. τ. λ.

πρὸς τοὺς τὰ πολλὰ λέγοντας] *Articulum τὰ ἐστὶ libri*
aliquot omittunt, tamen haud scio an non inepte ita defendere
liceat, ut eum dicamus significare, *multa illa*, de quibus inter
philosophos disceptatur. Deinde *Schleiermacher* et *Heindorf*io
scribendum videtur ἀνταποδίδωσι ταῦτα καὶ πλ. Non pauci libri
ταῦτα omittunt, quod fortasse alicui scrupulum iniiciat. Sed
salva res est. Nam ταῦτα sunt *istâ*, quæ Parmenidi ab adver-
sariis oblecta sunt. Quocirca locum sic interpretamur: *atque*
regerit ista etiam cummulata, quippe cui *propositum sit*
ostendere, mirabiliora multo ex eorum sententia consequi, qui
multa esse statuunt, quam ex Parmenidis de uno doctrina.

E. ταύτη οὖν σε λανθάνει.] *Hactenus igitur res te*
fallit, o Socrate, quod illud non ab adolescente contentioso
putas scriptum esse, sed ab homine ætatis proveciōtis am-
bitioso. Tertia persona λανθάνει ita ponitur, ut infinitum sub-
iectum (τὸ πρῶγμα s. αὐτό) ex superioribus intelligendum relin-
quatur. De Rep. V. p. 453. D. οὐ γὰρ εὐκόλῃ ἵσκειν. Protagor.
p. 312. D. Phædon. p. 99. E. Ibid. p. 69. D. τοῖς δὲ πολλοῖς
ἀπιστοῖαν παρῇ. Lysid. p. 219. C. ἀπερ ἀκολουθήσει. Theæ-
t. p. 187. C. θράττει μὴ πως. Ibid. p. 196. B. οὐκοῦν εἰς τοὺς πρῶ-
τους πάλιν ἀτήκει λόγους. Phædon. p. 93. A. Phædr. p. 274. C.

κακίας αὐτὸ γεγράφθαι, ἀλλ' ὑπὸ πρεσβυτέρου φιλο-
νομίας· ἐπεὶ, ὃ πέρ γ' εἶπον, οὐ κακῶς ἀπεικασας. Ἀλλ'
ἀποδέχομαι, φάναι τὸν Σωκράτη, καὶ ἡγοῦμαι ὡς λέγεις
ἔχειν. τότε δέ μοι εἰπέ· οὐ νομίζεις εἶναι αὐτὸ καθ' αὐτὸ

De Rep. LX. p. 580. D. al. Noli igitur *Heindorsium* audire
τὸ γράμμα intelligendum existimantem. Proxima refer ad p. 128. B.
Ἀπεικάζειν et σικάζειν coniiciendi vi et potestate usurpatum
illustravit *Ruhnken*, ad Tim. p. 95.

οὐ νομίζεις εἶναι αὐτὸ καθ' αὐτὸ εἰδός τι] Im-
pugnaturus Zenonis sententiam Socrates utitur argumentis et
rationibus ex Platonica idearum doctrina depromptis. Esse enim
statuit speciem quamdam similitudinis ac dissimilitudinis in se
absolutam, cuius res sub sensus subiectae participes fiant, ideo-
que non mirandum ait esse, si quae simul utriusque illius par-
tem in se habeant, ea et similia et dissimilia habeantur. Ean-
dem esse ceterarum idearum omnium rationem, quippe quarum
res adspectabiles capaces sint. Verum aliter multo iudicari
oportere de ipsarum idearum inter se coniunctione, quae quum
per se vi sua constant, contrariarum vim et naturam non in
se recipere videantur. Hoc igitur demum philosopho putat
dignum esse magnique ingenii argumentum, si quis, licet spe-
cies illas in se absolutas posuerit esse, tamen eas inter sese
varie copulari atque coniungi posse doceat. Quod hic Socrates
desiderat, id Parmenidem copiosa illa disputatione a p. 137. C. sqq.
neque ad finem dialogi instituta revera effecisse Cap. II. Pro-
legomen. in. ostendisse videmur. Significantur autem ideae a
Platone hoc in libro, sicut in aliis scriptis, nominibus variis.
Modo enim εἰδῆ et γένη dicuntur; modo ἰδέαι audiunt; modo
per αὐτὰ nominibus iunctum aut verbum ἔστι designantur. Ita
p. 129. B. αὐτὰ τὰ ὅμοια. P. 129. C. αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἰδῆ.
Ibid. E. αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ εἰδῆ. Ibid. αὐτὰ τὰ εἰδῆ explicantur
applicatis verbis τὰ λογισμῶν λαμβανόμενα. P. 130. B. δικαίου τε
εἰδῆ καθ' αὐτὸ, καὶ καλοῦ καὶ ἀγαθοῦ. Ibid. D. εἰδός τι
ἁπλῶς et E. εἰδῆ εἶναι ἅπαντα. P. 131. A. ὅλον τὸ εἶδος. Ibid. B.
E. et p. 132. D. τὰ εἰδῆ. P. 149. E. ἐπὶ τὸν γὰρ τινε τοῦτω εἰδῆ,
καὶ τὸ μέγεθος καὶ ἡ ἀμεινότης. Pag. 148. C. τὴν εἰδῆν ὅσον τοῦ

εἰδός τι ὁμοιότητος, καὶ τῷ τοιούτῳ αὐτὸ ἄλλο τι ἐναντίον, 129

εἰδους. Pag. 131. C. αὐτὰ τὰ εἶδη. Ibid. D. αὐτὸ τὸ μέγεθος. P. 129. E. ὃ ἔστιν ἁνόμοιον. Ibid. C. ὃ ἔστιν ἓν, ut Phaedon. p. 75. C. ἅπαντα, οἷς ἐπισφραγίζομεθα τὸ ὃ ἔστιν. P. 133. C. αὐτὴ καθ' αὐτὴν αὐτοῦ ἐκύστου οὐσία. P. 132. A. μία τις ἴσως δοκεῖ ἰδέα αὕτη εἶναι, ubi ἰδέα est species quae animo et mente cernitur. P. 132. C. μίαν τινὰ ἰδέαν. P. 133. C. ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσι. P. 135. A. ταῦτα μέντοι — καὶ ἔτι ἄλλα πρὸς τούτοις πάνυ πολλὸν ἀναγκαῖον ἔχειν τὰ εἶδη, εἰ εἰσὶν αὐταὶ αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων, καὶ ὁρίζεται τις αὐτὸ ἕκαστον εἶδος. P. 157. D. μᾶς τινὸς ἰδέας καὶ ἑνὸς τινος, ὃ καλοῦμεν ὄλον. Sed satis exemplorum. Plura conguessit Wyttenbach, ad Phaedon, p. 270 sq. qui veteres εἶδος et ἰδέαν varie distinxisse, Platonem autem ipsum sibi in eo non usquequaque constituisse docere conatus est, in quam sententiam discessit etiam Creuzerus ad Plotin. de Pulcritud., p. 169, et p. 388 sq. Nec tamen existimare licet, Platonem his vocabulis usum esse promiscue. Imo εἶδος est species per se ipsa et in se absoluta, quamquam ea λογισμῷ λαμβάνεται, ut est p. 129. E. ἰδέα autem est species ad rerum naturam mentemque hominis comparata, qualem et animo intuemur vel in ipsa rerum natura expressam efformatamque cernimus. Itaque εἶδος ponitur, sicubi de genere rei cuiuspiam in se spectato cogitatur, unde p. 129. C. memorantur αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἶδη. Sed ἰδέα usurpari consuevit, sicubi generis notioni adiuncta est etiam imaginis vel mente humana informatae vel in rerum natura expressae significatio, ut p. 132. C. Cuius discriminis luculentissimum testimonium extat de Republ. X. p. 596. A. B. Itaque ex his clarum fore speramus, qua lege et conditione alterum vocabulum alterius loco positum videri queat. Nam revera nullā eorum locum habet permutatio. Aliter de discrimine horum vocabulorum iudicarunt Grotefend Commentat. in qua doctrina Platonis ethica cum Christiana comparatur, p. 20. et Richter De ideis Plat. p. 29 Ceterum a Platonis usu nonnihil recessit Aristoteles qui τὰ εἶδη opposuit ἰδεῖς, et quae voluit esse insita quasi rerum principia, quae in ipsa earum natura explicarent et evolverent. Itaque Analyt. Poster. I. 11. sua illa εἶδη dicit ἓν κατὰ πολλά, Platonice autem

ὁ ἔστιν ἀνόμοιον; τούτοις δὲ δεῖν ὄντων καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ τὰ ἄλλα, ἃ δὴ πολλὰ καλοῦμεν, μεταλαμβάνειν; καὶ τὰ μὲν τῆς ὁμοιότητος μεταλαμβάνοντα ὅμοια γίνεσθαι ταύτῃ τε καὶ κατὰ τοσοῦτον, ὅσον ἂν μεταλαμβάνῃ, τὰ δὲ τῆς ἀνομοιότητος ἀνόμοια, τὰ δὲ ἀμφοτέρων ἀμφοτέρω; εἰ δὲ καὶ πάντα ἐναντίων ὄντων ἀμφοτέρων μεταλαμβάνει, καὶ ἔστι τῷ μετέχειν ἀμφοῖν ὁμοιά τε καὶ ἀνόμοια αὐτὰ αὐτοῖς, τί θαυμαστόν; εἰ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ ὁμοιά τις ἀπέφαινε ἀνόμοια γιγνόμενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὅμοια, τέρας ἂν, οἶμαι, ἦν· εἰ δὲ τὰ τούτων μετέχοντα ἀμφοτέρων ἀμφοτέρω ἀποφαίνει πεπονθότα, οὐδὲν ἔμοιγε, ὦ Ζήνων, ἄτοπον δοκεῖ, οὐδὲ γε εἰ ἐν ἅπαντα ἀποφαίνει τις τῷ μετέχειν τοῦ ἐνός καὶ ταῦτά ταῦτα πολλὰ τῷ πλείονος αὐ μετέχειν· ἀλλ' εἰ ὁ ἔστιν ἐν, αὐτὰ τοῦτο πολλὰ ἀποδείξει καὶ αὐτὰ πολλὰ δὴ ἐν, τοῦτο ἤδη

ἐν παρὰ πολλά. Nimirum τῶν εἰδῶν nomen Stagiritēs apte ad suam rationem traduxit, ut quo nulla cum mente coniunctio vel ratio significaretur, quum ἰδέαι ei recte viderentur esse φαινόμενα vel νοούμενα εἶδη. conf. Magn. Moral. I. 1.

P. 129. ὁ ἔστιν ἀνόμοιον;] H. e. ὁ ὄντως ἔστιν ἀνόμοιον, unde retracto accentu ἔστιν scripsimus. Exempla huius loquendi formae larga manu suppeditabit Wytttenbach ad Phaedon. p. 187. = p. 75. B. H. St.

αὐτὰ αὐτοῖς,] quia similitudinem et similitudinem, aliasque contraria in se complectuntur. Deinde αὐτὰ τὰ ὅμοια i. q. αὐτῇ ἢ ὁμοιότης. Formula τέρας ἂν ἦν his locis illustrabitur. Theaet. p. 163. D. τέρας ἂν εἴη ὁ λόγος. Ibid. p. 164. B. ὁ τέρας ἔραμεν εἶναι, εἰ γένοιτο. Ibid. p. 188. C. τέρας γὰρ ἔσται. Hipp. mai. p. 300. E. τέρατα αὐ ἀποκρινόμενῳ ἔοικας. Euthydem. p. 296. C. τέρας γὰρ ἂν εἴη, ἦν δ' ἐγώ. Phileb. p. 14. E. al.

ὁ ἔστιν ἐν,] H. e. ipsam unitatem in se spectatam. Deinde τὰ πολλὰ sunt αὐτὰ τὰ πολλὰ, quemadmodum Socrates infra D. φήσομεν αὐτὸν πολλὰ καὶ ἐν ἀποδεικνύναι, οὐ τὸ ἐν πολλὰ οὐδὲ τὰ πολλὰ ἐν. Frustra igitur Heinsdorfius hoc loco correxit αὐτὰ τὰ πολλὰ, quem Schmidius audire non debebat.

θαυμάσομαι. καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ὡσαύτως· εἰ μὲν αὐτὰ τὰ γένη τε καὶ εἶδη ἐν αὐτοῖς ἀποφαίνει τάναντία ταῦτα πάθη πάσχοντα, ἄξιον θαυμάζειν· εἰ δ' ἐμὲ ἐν τις ἀποδείξει ὄντα καὶ πολλὰ, τί θαυμαστόν, λέγων, ὅταν μὲν βούληται πολλὰ ἀποφαίνειν, ὡς ἕτερα μὲν τὰ ἐπὶ δεξιὰ μου ἐστίν, ἕτερα δὲ τὰ ἐπ' ἀριστερά, καὶ ἕτερα μὲν τὰ πρόσθεν, ἕτερα δὲ τὰ ὀπίσθεν, καὶ ἄνω καὶ κάτω ὡσαύτως· πλήθους γάρ, οἶμαι, μετέχω· ὅταν δὲ ἐν, ἐρεῖ ὡς ἐπὶ τὰ ἡμῶν ὄντων εἰς ἐγὼ εἰμι ἄνθρωπος, μετέχων καὶ τοῦ D ἐνός· ὥστε ἀληθῆ ἀποφαίνει ἀμφοτέρω. ἐὰν οὖν τις τοιαῦτα ἐπιχειρῇ πολλὰ καὶ ἐν ταῦτα ἀποφαίνειν, λίθους καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα, φήσομεν αὐτὸν πολλὰ καὶ ἐν ἀποδεικνύναι, οὐ τὸ ἐν πολλὰ, οὐδὲ τὰ πολλὰ ἐν, οὐδὲ τι θαυμαστόν λέγειν, ἀλλ' ἅπερ ἂν πάντες ὁμολογοῖμεν. ἐὰν δὲ τις, ὁ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, πρῶτον μὲν διαιρῆται χωρὶς αὐτὰ

C. καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ὡσαύτως·] Int. *εἴη, crebra ellipsi; v. Menon. p. 72. C. Sophist. p. 262. D. Gorg. p. 467. A. D. p. 475. A. De Rep. VII. p. 534. B. VIII. p. 551. C.* (Proxima quum ἐπεξηγήσεως χάριν addantur, frustra erit si quis legendum coniciat: εἰ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ γένη κ. τ. λ. Sequentia exscripsit *Simplicius* ad *Aristot. Physic.* fol. 22. a. finis de toto hoc loco disputans. Eundem tractavit *Proclus* T. IV. p. 175—204 ed. Cous. cuius disputatio mirificis nugis referta est. Ceterum has eristicorum argutias *Plato* ipse *Phileb.* p. 14. E. inanes ac pueriles appellat; easdem explodit etiam *Sophist.* p. 251. A, B. C. ubi inter alia narrat concedere illos noluisse ἀγαθὸν λέγειν ἄνθρωπον, ἀλλὰ τὸ μὲν ἀγαθὸν ἀγαθόν, τὸν δὲ ἄνθρωπον ἄνθρωπον. Videlicet contendebant illi, res alias atque alias evadere, prouti de iis alia praedicarentur. Quam sententiam defendisse Megaricos, in *Prolegomenis* ostendere conati sumus.

D. ὁ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον,] Vett. edit. ὁ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, quod *Heindorfius* interpretans per τὰ εἶδη τούτων, ὁ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, i. e. τοῦ ὁμοίου, τοῦ ἀνομοίου, κ. τ. λ., duziorum amplexus est explicandi rationem quam quae cuquam placeat possit. Recte aliquot codices ὁ, quod etiam *Rekkerus* restituit,

καθ' αὐτὰ τὰ εἶδη, οἷον ὁμοιότητά τε καὶ ἀνομοιότητα
 Ε καὶ πληθὺς καὶ τὸ ἐν καὶ στάσιν καὶ κίνησιν καὶ πάντα
 τὰ τοιαῦτα, εἴτα ἐν ταῦτοῖς ταῦτα δυνάμενα συγκεράν-
 νωσθαι καὶ διακρίνεσθαι ἀποφαίνει, ἀγαλμην ἂν ἐγώ,
 ἔφη, θαυμαστικῶς, ὦ Ζήνων. ταῦτα δὲ ἀνδρείως μὲν πάννυ
 ἡγοῦμαι πεπραγματεῦσθαι· πολὺ μὲντ' ἂν ὧδε μᾶλλον,
 ὡς λέγω, ἀγασθεῖην, εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπο-

πρῶτον διαιρῆται χωρὶς αὐτὰ — τὰ εἶδη] H. e.
 νομίζῃ εἶναι αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ εἶδη, ut antea loquebatur. Vult
 igitur Socrates primum species absolutas poni, deinde easdem
 illas et inter se coniungi ac segregari rursus posse. doceri.
 Quod quorsum pertineat, clarissime apparet ex ea, quam Parmenides
 mox instituet, disputatione. Ea enim docetur, dupliciter
 ideas spectari et considerari posse, quum et in se absolutae
 sint et ad alia referantur. Atque hoc ipsum est, in quo
 universi huius libri consilium magnam certe partem contineri
 existimamus. Ita enim et ipsarum natura idearum egregie illustratur,
 et quomodo res adspectabiles earum participes possint fieri,
 de quo antea dubitabatur, clarissima in luce collocatur.
 Sed de his in Prolegg. satis expositum est.

E. ταῦτα δὲ ἀνδρείως μὲν πάννυ —] H. e. *Ista, quae tu discernisti, graviter sane tractata esse arbitror.* Phaedr. p. 265. A. ὁ μὲν γὰρ ὡς τῷ ἐρώντι, ὁ δὲ ὡς τῷ μὴ διὲ χαρίζεσθαι ἐλεγέτην. Ph. καὶ μάλ' ἀνδρικῶς. Theaet. p. 151. D. ἐὰν γὰρ — ἀνδρῶν, οἷός τ' ἔσται. Postpositum πάννυ satis illustravimus ad Phaedr. p. 256. E. Hipp. mai. p. 282. E.

εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν τ.] Verissime Heindorfius haec sic nectenda esse vidit: εἴ τις ἔχοι τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐπιδοῖξαι παντοδαπῶς πλεκομένην ἐν αὐτοῖς τοῖς εἶδεσιν, ὥςπερ αὐτὴν διήλθετε ἐν τοῖς ὁρωμένοις (ἐμπλεκομένην), οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῶν λαμβανομένοις, ut verba ἐν τοῖς λογισμῶν λαμβανομένοις repetitionem continent praecedentium ἐν αὐτοῖς τοῖς εἶδεσιν. Nimirum τὰ λογισμῶν λαμβανόμενα sunt τὰ ὅτις ὅτι, quae sola mente et cogitatione comprehendi possunt; de quo loquendi genere v. Tim. p. 28. A. Phaedon. p. 79. A. infra p. 135. E. dicuntur εἴ τις ἂν λόγῳ λάβοι.

ρίαν ἐν αὐτοῖς τοῖς εἰδεσι παντοδαπῶς πλεκομένην, ὥςπερ 130
ἐν τοῖς ὀρωμένοις διήλθετε, οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῶ
λαμβανομένοις ἐπιδείξαι.

Λέγοντος δὴ, ἔφη ὁ Πυθόδωρος, τοῦ Σωκράτους·
ταῦτα αὐτὸς μὲν οἶσθαι ἐφ' ἑκάστου ἄχθεσθαι τὸν τε
Παρμενίδην καὶ τὸν Ζήνωνα, τοὺς δὲ πάνν τε αὐτῶ
προσέχαιν τὸν νοῦν καὶ θαμὰ εἰς ἀλλήλους βλέποντας
μειδιᾷν ὡς ἀγαμένους τὸν Σωκράτη. ὅπερ οὖν καὶ παρ
σαμῆνου αὐτοῦ εἰπῆν τὸν Παρμενίδην, Ὡ Σώκρατες, φά
ναι, ὡς ἄξιός ἐστι ἀγασθαι τῆς ὀρμῆς τῆς ἐπὶ τοὺς λόγους. B
καὶ μοι εἰπέ, αὐτὸς σὺ οὕτω διήρησαι ὡς λέγεις, χωρὶς
μὲν εἶδη αὐτὰ ἅττα, χωρὶς δὲ τὰ τούτων αὐ μετέχοντα,
καὶ τί σοι δοκεῖ εἶναι αὐτῇ ὁμοιότης χωρὶς ἧς ἡμεῖς

P. 130. ἐφ' ἑκάστου ἄχθεσθαι.] Pythodoro quidem
videbantur revera moleste ferre quae Socrates disserabat; interea
tamen eum attente audiebant adeoque acumen eius subridentes
mirabantur. Ita si haec accipimus, non opus est ulla muta
tione. Quamquam si ἄχθεσθαι in aliquo codice scriptum
legeretur, id continuo amplecteremur. Et ita scribendum cen
sult Heindorfius,

B. καὶ μοι εἰπέ, αὐτὸς σὺ οὕτω —] Adversaturus
Parmenides Socrati ideas statuenti ex eo quaerit, num abso
lutas quasdam species per se seorsum extare existimat, a quib
bus ea seiuncta sint atque separata, quae illarum participia
esse dixerit. Captiosa sane interrogatio, aliquidem utriusque
seiunctis intelligi nullo modo potest, quomodo res sub sensu
subiectae in idearum communionem ac societatem venire queant.
Quocirca Parmenides magnas sane movet deinde de hac idea
rum doctrina controversias. De quibus quid iudicandum sit,
in Prolegomenis exposuimus.

καὶ τί σοι δοκεῖ] eo videtur tibi aliquid esse ἴσον περ
σε similitudo (idea similitudinis) seiuncta ab ea quam nos κα
δοντες similitudinis? Recte Stephanus καὶ τί σοι δ. scribendum
vidit pro vulgato καὶ τί σοι δ. quod Schmidium miror deinde
nobis propinavisse. Pro αὐτὸ ὁμοιότης, ut Stephan. scripsit;

ὁμοιότητος ἔχομεν, καὶ ἐν δὴ καὶ πολλὰ καὶ πάντα ὅσα
 νῦν δὴ Ζήνωνος ἤκουες; Ἐμοιγε, φάναι τὸν Σωκράτη.
 Ἡ καὶ τὰ τοιαῦτα, εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οἷον δικαίου
 τι εἶδος αὐτὸ καθ' αὐτὸ καὶ καλοῦ καὶ ἀγαθοῦ καὶ
 πάντων αὐτῶν τοιούτων; Ναί; φάναι. Τί δ', ἀνθρώπου
 εἶδος χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμέν πάντων, αὐτό
 τι εἶδος ἀνθρώπου ἢ πυρὸς ἢ καὶ ὕδατος; Ἐν ἀπορίᾳ,
 φάναι, πολλάκις δὴ, ὦ Παρμενίδη, περὶ αὐτῶν γέγονα,
 πότρεα χρή φάναι ὥσπερ περὶ ἐκείνων ἢ ἄλλως. Ἡ καὶ

cum Bekkero ex optimis plurimisque codicibus αὐτὴ ὁμοιότης
 dedimus. Nam etsi αὐτὸ ὁμοιότης per se a Platonica loquendi
 consuetudine non abhorret, de quo exposuimus ad Remp. II.
 p. 363. A., tamen et librorum auctoritati aliquid tribuendum
 fuit, et unde altera lectio nata sit, non obscurum est. Desi-
 derabant enim grammatici articulum ἢ, qui quum temere omis-
 sus videretur, effllexerunt more Platoniorum recentiorum αὐτὸ
 ὁμοιότης. At enim vero articulo in hac loquendi forma non
 opus esse, docere poterant ipsius loci Parmenidis p. 133. D.
 p. 134. B. p. 150. B. C. al. Nolumus enim iterare quae scripsi-
 mus ad Phaedrum p. 317. E. Proxima breviter dicta sunt pro
 καὶ αὐτὸ ἐν καὶ αὐτὰ πολλὰ καὶ παντὰ χωρὶς ὧν ἡμεῖς ἔχομεν.
 Liquet enim illud αὐτὴ etiam ad haec esse trahendum.

C. χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς —] Haec Hein-
 richus explicat sic, καὶ πάντων τῶν ὄντων τοιούτων οἷοι ἡμεῖς
 (ego, tu, ceterique qui adsunt) ἐσμέν, ε. τῶν ἄλλων ὄντων ἀν-
 θρώπων. Sed grammaticae rationi convenientius ita potius
 interpretaberis: καὶ χωρὶς τῶν πάντων, οἷοι ἡμεῖς ἐσμέν, h. e.
 statuisse hominis esse speciem seiunctam a nobis et ab omni-
 bus iis, quae talia sunt, quales nos sumus. Ex quo clarum
 est, cur deinde adiciatur αὐτό τι εἶδος ἀνθρώπου ἢ πυρὸς ἢ
 καὶ ὕδατος; Etenim Parmenides vult non tantum homines,
 sed omnia, quae sub sensus subiecta sunt, intelligi. Itaque
 Socrates deinde fatetur, se saepe multumque dubitavisse, num
 etiam rerum adspectabilium ideae extare existimandae sint.
 Ceterum Proclus Oxoniensis habet οἷον, unde Thompson οἷον
 extundebat.

περὶ τῶνδε, ὦ Σώκρατες, ἃ καὶ γελοῖα δόξειεν ἂν εἶναι, οἶον θριξὶ καὶ πηλὸς καὶ ῥύπος ἢ ἄλλο τι ἀτιμώτατόν τε καὶ φανυλότατον, ἀπορεῖς εἴτε χρή φάναι καὶ τούτων ἐκάστου εἶδος εἶναι χωρὶς, ὃν ἄλλο αὐτῶν ὧν ἡμεῖς μεταχειρίζομεθα, εἴτε καὶ μὴ; Οὐδαμῶς, φάναι τὸν Σωκράτη, ἀλλὰ ταῦτα μὲν γε, ἅπερ ὁρῶμεν, ταῦτα καὶ εἶναι· εἶδος δὲ τῶν αὐτῶν οἰηθῆναι εἶναι μὴ λίαν ἢ ἄτοπον. ἤδη μέντοι ποτέ με καὶ ἔθραξε, μὴ τι ἢ περὶ πάντων ταυτὸν· ἐπειτα ὅταν ταύτῃ στῶ, φεύγων οἴχομαι, δείσας, μὴ ποτε εἰς

ὃν ἄλλο αὐτῶν ὧν ἡμεῖς μετ.] *quod ad eis ipsis, quod nos tractamus, diversum sit.* Nam αὐτῶν positum pro τούτων, quamquam paullo alia vi et significatione, de quo usu v. *Matth. Gr.* §. 469. 8. Frustra igitur *Heindorfius* αὐτῶν corrigendum putabat.

D. ἤδη μέντοι ποτέ με καὶ ἔθραξε—] Fatetur iuvenis philosophus ingenuus, dubitationem quandoque animum subisse suum, num forte de omnibus omnino rebus idem statuendum esset. Eam fuisse ipsius Platonis sententiam in *Timaeo*, libris de *Republica*, aliis sermonibus, explicatam, in *Prolegomenis* disputavimus. Nimirum fecit Plato Socratem cum *Parmenide* iuvenem disputantem, qui nondum omnem idearum doctrinam exploravisset ideoque de singulis quibusdam eius partibus adhuc dubius et incertus haereret. Cuius rei causas item in *Prolegomenis* exquirere conati sumus. Verbum *θράττω* de scrupulo animum pungente Platoni non infrequens; v. *Phaedr.* p. 242. C. *Theaet.* p. 187. C. *Phaedon.* p. 86. E. et quae conguessit *Ruhnken.* ad *Tim.* p. 93 sq. Quod vero *Heindorfius* ἤδη μὲν τί ποτέ με ἔθραξε. emendari voluit, ne scilicet tertiae verbi personae subiectum deesset suum, ea ratione iustam sententiarum rationem atque consecutionem perverti non videtur animadvertisse. Huc accedit quod subiectum verbis, μὴ τι ἢ περὶ πάντων ταυτὸν, utique continetur, ut nulla sane opus sit mutatione.

μὴ ποτ' εἰς τιν' ἄβυσσον φλυαρίαν —] Hunc locum, *Wytttenbachius* ad *Plutarch.* De *Ser. Num.* Vind. p. 72.

τω' ἄβυσθον φλναρίαν ἐμπεισὼν διαφθαρεῶ. ἐκείσε δ' οὖν
ἐφικόμενος, εἰς ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν εἶδη ἔχειν, περὶ ἐκεῖνα
Ε πραγματευόμενος διατρέξω. Νέος γὰρ εἰ ἔτι, φάναι τὸν
Παρμενίδην, ὦ Σώκρατες, καὶ οὐπω σου ἀντίληπται

observante, ob oculos habuit *Synesius* Dion. p. 52. A. καὶ
κλυδνος εἰς ἄβυσσόν τινα φλναρίας ἐμπεισόντας διαφθαρεῖν, δ καὶ
Σωκράτης ἐφορήθη παθεῖν κ. τ. λ. unde vir eruditissimus apud
Platonem quoque φλναρίας legendum auspicatus est. Sed quum
utrumque recte dicatur, eodem iure Synesii lectionem mutan-
dam arbitrabimur. Nimirum talibus ad criticam facitandam
caute utendum est, ne dum emendationem suasisse videamur,
quae integra sunt ac sincera temere corrumpamus. Et accu-
sativus quidem ille satis communis est librorum auctoritate.
Illud vero dubitari poterit, ἄβυσσον an ἄβυσθον scribendum sit.
Ἀβυσσον editoribus recentioribus excepto *Bekkero* placuit;
ἄβυσθον tuentur codices longe plurimi atque optimi cum edit.
Bas. 2. Itaque si ἄβυσθον loquendi consuetudini non adversari
fuerit demonstratum, quid recipiendum comprobandumque sit,
non difficile aut anceps iudicium erit. Optime autem factum,
quod spretae lectionis vindex gravissimus nuper extitit *Schae-
ferus* ad Plutarch. T. V. p. 181. posteaquam iam *H. Step-
hans Ther.* p. 2854. A. de hoc Platonis loco optime disseruerat.
Quibus quoniam non habeo quod addam, hoc unum observare
haebit, consoquens utique esse, ut ἄβυσθον tenendum videatur,
quod tuetur etiam *Proclus* T. V. p. 63 et 64.

εἰς ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν] Fuit qui εἰς delendum putaret.
A quo ego ita dissentio, ut qui plurimum. Sunt enim haec
praecedenti ἐκείσε explicationis gratia adiuncta, ut facile appa-
reat ea sic explicari oportere: εἰς ταῦτα ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν εἶδη
ἔχειν.

E. οὐπω σου ἀντίληπται φιλοσοφία] *Heindorfius*
inserto articulo scribendum censet ἡ φιλοσοφία. Quo non opus
esse iam *Forsterus* ad *Phaedon.* p. 389. monuerat. Pro ὡς
ἐκ ἀντιλήπται tres Procli codd. ὡς τότε ἀντ., quod ego non pro-
pono cum *Thompsono* et *Cousino* arripuerim, quum propter
ἄρα, quod sequitur, facile ab librariis eflangi potuerit. Neque

φιλοσοφία ὡς ἔτι ἀντιλήφεται κατ' ἐμὴν δόξαν, ὅτε οὐδὲν αὐτῶν ἀτιμάσεις· νῦν δὲ ἔτι πρὸς ἀνθρώπων ἀποβλέπεις δόξας διὰ τὴν ἡλικίαν. Τόδε δ' οὖν μοι εἰπέ. δοκεῖ σοι, ὡς γῆς, εἶδη εἶναι ἅττα, ὧν τάδε τὰ ἄλλα μεταλαμβάνοντα τὰς ἐπωνυμίας αὐτῶν ἴσχειν, οἷον ὁμοιότητος μὲν 131 μεταλαμβάνοντα ὅμοια, μεγέθους δὲ μεγάλα, κάλλους δὲ καὶ δικαιοσύνης δίκαιά τε καὶ καλὰ γίνεσθαι. Πάνυ γε φάναι τὸν Σωκράτη. Οὐκοῦν ἤτοι ὅλου τοῦ εἶδους ἢ μέρους ἕκαστον τὸ μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει; ἢ ἄλλη τις ἀν' μεταλήψις χωρὶς τούτων γένοιτο; Καὶ πῶς ἀν' εἶπε. Πότερον οὖν δοκεῖ σοι ὅλον τὸ εἶδος ἐν ἑκάστῳ εἶναι τῶν πολλῶν, ἐν ὄν; ἢ πῶς; Τί γὰρ κωλύει, φάναι

Platonis codices huic lectioni patrocinantur. Sapientissimo autem Parmenides Socratem in rerum memoratarum vel vilitate vel turpitudine offendentem admonet, in rerum causis indagandis nihil pro parvo et exiguo ducendum esse, nec philosophum debere hominum de rerum dignitate curare iudicia. Itaque Eleates uno veluti ictu profligat quam ipse moverat dubitationem et controversiam. Sed multo graviora sunt, quae deinde de rerum adaspectabilium et idearum necessitudine et conjunctione disputare instituit. Verum de his explicatis diximus in Prolegomenis.

Τόδε δ' οὖν μοι εἰπέ.] *Sed haec utcumque sese habent, illud iam mihi dicas.* Progreditur enim ad aliam dubitationem missa superiore controversia. De hoc usu vocularum δὲ οὖν v. ad Remp. X. p. 608. A. Phaedr. p. 266. B. — τάδε τὰ ἄλλα, haec, quae sensibus subiecta sunt. Phaedon. p. 102. B. ὁμολογεῖτο εἶναι τι ἕκαστον τῶν εἰδῶν, καὶ τούτων τὰ ἄλλα μεταλαμβάνοντα αὐτῶν τούτων τὴν ἐπωνυμίαν ἴσχειν. Sympos. p. 211. B. ἀλλ' αὐτὸ καθ' αὐτὸ μεθ' αὐτοῦ μονοειδὲς αἰεὶ ὄν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα ἐκείνου μετέχοντα.

P. 131. χωρὶς τούτων γένοιτο;] H. e. praeter haec.

Τί γὰρ κωλύει — εἶναι;] Vulgo ἔν εἶναι legebatur, quod bene correxit Schleiermacherus. Non opus est coniectum

Ἐτὸν Σωκράτη, ὦ Παρμενίδη, ἐνεῖναι; Ἐν ἅρα ὃν καὶ ταῦτόν ἐν πολλοῖς καὶ χωρὶς οὖσιν ὅλον ἅμα ἐνέσται, καὶ οὕτως αὐτὸ αὐτοῦ χωρὶς ἂν εἴη. Οὐκ ἂν, εἰ γε, φάναι, οἷον ἡ ἡμέρα μία καὶ ἡ αὐτὴ οὐσα πολλαχοῦ ἅμα ἐστὶ καὶ οὐδέν τι μᾶλλον αὐτὴ αὐτῆς χωρὶς ἐστίν, — εἰ οὕτω καὶ ἕκαστον τῶν εἰδῶν ἐν ἐν πᾶσιν ἅμα ταῦτόν εἴη.

Schmidtii ἐν ἐνεῖναι quum ad infinitivum ἐνεῖναι e superioribus nullo negotio ἐν ὃν intelligi liceat. Enimvero Socrates hoc dicit: *Quid impedit*, inquit, *quominus tota species in multis rebus et inter se diversis ac seiunctis insit ita ut una sit?* Contorta est *Heindorfii* interpretatio, qui vulgatam defendens lectionem e superioribus ἐτόν repetit, ut verba sic accipiantur: *ἐν ἑκάστῳ τῶν πολλῶν ἐν ὃν ἐν εἶναι.*

B. Οὐκ ἂν, εἰ γε — ταῦτόν εἴη.] Post Οὐκ ἂν intell. αὐτὸ αὐτοῦ χωρὶς ἂν εἴη, ellipsi pervulgata. Mox in εἰ ante οὕτω καὶ ἕκαστον iterato viri docti frustra haeserunt, quum *ἐπαράληψις* iustiusmodi repetitionem prorsus efflagitet. Quo non neglecto omnia sese optime habent estque verborum sententia haec: *Minime vero idea fuerit a se ipsa separata; si quidem sicuti dies, quum unus idemque sit, tamen multis simul locis est neque a se ipso disiunctus — si, inquam, eodem modo etiam unaquaeque idea tanquam una simul in omnibus* (quae ei subiecta sint) *contineatur.* Proclus T. V. p. 101. καὶ ὅτι μὲν ἐκ Ζήνωνος λόγου τὸ παράδειγμα εἴληπε (Socrates), δῆλον· ἐκείνος γὰρ δηλῶσαι βουλόμενος ὅπως τὰ πολλὰ μετέχει τινός ἐνός, καὶ οὐκ ἔστιν ἔρημα ἐνός, κἂν (l. κἂν εἰ) δεισιτῆκει πορρωτάτῳ ἀπ' ἀλλήλων, εἶπεν ἐν τῷ ἑαυτοῦ λόγῳ μίαν οὐσαν τὴν λευκότητα παρῆναι καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς ἀντιπόσιν οὕτως, ὡς τὴν εὐφροσύνην καὶ τὴν ἡμῖαν. Sed merum hoc somnium, ut iam certissimo constet exemplo, quam exigua fides nugacissimo interpreti etiam in talibus habenda sit. *Schleiermacker*o comparatio haec e *Megaricorum* schola ducta videtur. Quae suscipio non absurda esset, si Socrati iuveni *Megaricorum* de idearum doctrina opiniones attribuerentur, de quo explicatius in *Prolegomenis* diximus.

Ἠδέως γε, φάναι, ὦ Σώκρατες, ἐν ταῦτόν ἅμα πολλαχοῦ ποιεῖς, ὅλον εἰ ἰστίῳ καταπατάσας πολλοὺς ἀνθρώπους φαίης ἐν ἐπὶ πολλοῖς εἶναι ὅλον. ἢ οὐ τὸ τοιοῦτον ἤγχι λέγειν; Ἴσως, φάναι. Ἡ οὖν ὅλον ἐφ' ἐκάστῳ τὸ ἰστίον εἶη ἂν, ἢ μέρος αὐτοῦ ἄλλο ἐπ' ἄλλῳ; Μέρος. Μεριστὰ ἄρα, φάναι, ὦ Σώκρατες, ἔστιν αὐτὰ τὰ εἶδη, καὶ τὰ μετέχοντα αὐτῶν μέρους ἂν μετέχῃ, καὶ οὐκέτι ἐν ἐκάστῳ ὅλον, ἀλλὰ μέρος ἐκάστου ἂν εἶη. Φαίνεται οὕτω γε. Ἡ οὖν ἐθελήσεις, ὦ Σώκρατες, φάναι τὸ ἐν εἶδος ἡμῖν τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι; καὶ ἔτι ἐν ἔσται; Οὐδαμῶς, εἰπεῖν. Ὅρα γάρ, φάναι, εἰ αὐτὸ τὸ μέγεθος μεριεῖς καὶ ἕκαστον τῶν πολλῶν μεγάλων μεγέθους μέρει σμικροτέρῳ αὐτοῦ τοῦ μεγέθους μέγα ἔσται, ἄρα οὐκ ἄλογον φανέεται;

Ἠδέως γε, φάναι,] Nec hic Ἠδέως istud vacare irrisione recte censuit *Heindorfius*, comparato *Ruhnken*. ad Tim. p. 131. Redarguit autem Parmenides hac imagine Socratis sententiam, ostendens velaminis adhibita comparatione vel sic unum veluti dispersum ēt in multas partes distributum esse, quandoquidem alia totius pars aliud quid contingat. — ἐν ἐπὶ πολλοῖς εἶναι ὅλον. *Ficinus*: unum in multis totum esse. Recte ex plurimis optimisque codd. ἐν restitutum.

C. ἀλλὰ μέρος ἐκάστου ἂν εἶη] Vett. editt. ἀλλὰ μέρος ἐκάστου ἂν ἐν εἶη. Quod *Schleiermacherus* olim sic emendavit: ἐκάστῳ ἂν ἐνέη, probante *Heindorfio* et *Bekkero*. Sed ita molestum est prius illud ἐν ἐκάστῳ. Codd. mss. ἐκάστου unanimi consensu tuentes partim ἐν ante εἶη omittunt. Quo extruso omnia sana sunt, id quod etiam *Schleiermacherus* postea temporis intellexit. Enimvero ad ἐκάστου intelligitur εἶδους, ad εἶη autem ex praegressis ἐν ἐκάστῳ repetendum est. Quae ratio si cui videtur impeditior, ei auctor sum, ut corrigat: ἀλλὰ μέρος ἐκάστοι' ἂν ἐνέη. Quo facto ne levissima quidem supererit molestia. Veruntamen libri manuscripti quoniam lectionem utcumque tolerabilem suppeditarunt, ab eorum scriptura discedere dubitavimus.

καὶ ἔτι ἐν ἔσται,] Sc. εἰ οὕτω λέξῃς.

Πάνν γ', ἔφη. Τί δέ; τοῦ ἴσου μέρος ἕκαστον σμικρὸν ἀπολαβόν τι ἔξει ᾧ ἐλάττονι ὄντι αὐτοῦ τοῦ ἴσου τὸ ἔχον ἴσον τῷ ἔσται; Ἀδύνατον. Ἀλλὰ τοῦ σμικροῦ μέρος τις ἡμῶν ἔξει· τούτου δὲ αὐτὸ τὸ σμικρὸν μείζον ἔσται,

D. τοῦ ἴσου μέρος —] „Verborum hic est ordo: Τί δέ; ἕκαστον ἀπολαβόν σμικρὸν τι μέρος τοῦ ἴσου ἔξει etc. *Quid vero? quando quidque parvam aliquam τοῦ ἴσου particulam acciperit, continebitne hoc in se aliquid, quo, quamquam id minus sit quam ipsum τὸ ἴσον, tamen cuiquam rei aequale effici possit?* Verba τὸ ἔχον, quae salvo sensu abesse possunt, ita illata sunt, quasi praecederent haec: Τί δέ; εἴπερ τοῦ ἴσου μέρος ἕκαστον σμικρὸν τι ἀπολάβοι, ἄρα ἔξει ᾧ ἐλ. — τὸ ἔχον etc.“ *Heindorfius.*

Ἀλλὰ τοῦ σμικροῦ μέρος — Οὐκ ἂν γένοιτο, φάναι, τοῦτό γε.] Haec verba *Proclus* T. V. p. 115. a quibusdam narrat propter interpretationis difficultatem pro spuris habita esse. Quod si verum est, — vellem enim nominasset, qui ita iudicaverint — acumen *Parmenidis*, non fraus librariorum vel philosophorum huius opinionis causa extitit. Nam ego si quid video, nihil profecto est, cur interpolationis suspicionem foveamus. Primum enim quis est, qui *Parmenidem* existimet a Platone introductum esse ita disserentem, ut magnitudinis et aequalitatis rationes excusserit, parvitatibus difficultates ne verbo quidem tetigerit? Deinde quae hic leguntur, ea tam sunt ad explicandum facilia, ut qui in iis haeserunt, mentis acie praestrikti fuisse videantur. Significat enim *Parmenides*, fieri non posse, ut quid parvitatibus particeps fiat, vel quia ita pars parvitate minor futura sit, haec autem parte maior, id quod parvitatibus absolutae naturae plane adversetur, vel quoniam demta ipsius parvitatibus particula illud, cui ea accedat, non minutura, sed auctura videatur. Sed his explicatis videamus de singulis, si forte quid in iis potuerit esse offensionis. Ac primum quidem haec: ἀλλὰ τοῦ σμικροῦ μέρος τις ἡμῶν ἔξει· τούτου δὲ αὐτὸ τὸ σμικρὸν κ. τ. λ., patet ὑποθετικῶς accipienda esse, hoc sensu: *Ponamus vero quempiam nostrum partem ipsius per se parvitatibus in se continere.* Qui usus futuri nihil habet insolentiae.

ἄτε μέρους ἐαυτοῦ ὄντος. καὶ οὕτω δὴ αὐτὸ τὸ σμικρὸν
μῆζον ἔσται, ὃ δ' ἂν προστεθῇ τὸ ἀφαιρεθέν, τοῦτο
σμικρότερον ἔσται, ἀλλ' οὐ μῆζον ἢ πρὶν. Οὐκ ἂν γέ-
νοιτο, φάναι, τοῦτό γε. Τίν' οὖν τρόπον, εἰπεῖν, ὦ Σώ-
κρατες, τῶν εἰδῶν σοι τᾶλλα μεταλήψεται, μήτε κατὰ
μέρη μήτε κατὰ ὅλα μεταλαμβάνειν δυνάμενα; Οὐ μὰ
τὸν Δία, φάναι, οὐ μοι δοκεῖ εὐκόλον εἶναι τὸ τοιοῦτον
οὐδαμῶς διορίσασθαι. Τί δαὶ δῆ; πρὸς τόδε πῶς ἔχεις;
Τὸ ποῖον; Οἴμαι σε ἐκ τοῦ τοιοῦδε ἐν ἑκαστον εἶδος 132

Deinde *τούτου* manifesto ad *μέρος* refertur, ut hoc dicatur: *ita vero ipsa parvitas erit maior quam pars sui*: quod Parmenides absonum arbitratur esse propterea, quod ea ratione parvitas in se absoluta crevisse dicatur, quum tamen sibi semper constare debeat. His denique aliud quid addit, quod etiam magis possit mirabile videri. Nam illud, cui parvitat^{is} particula adiciatur, quum maius existere debeat, tamen, quoniam accedat parvitat^{is} natura, minus evadere existimari, quod ipsum absurdum videri. Ita igitur nihil est quod fraudis vel vitii alicuius suspicionem commoveat. Nam ne illud quidem necessarium est, quod Schleiermacherus voluit, ut *τούτω σμικρότερον* corrigatur, quod si legeretur, nos quidem protenus in *τοῦτο σμ.* converteremus.

E. πρὸς τόδε πῶς ἔχεις;] *de hoc quid sentis?* v. Heindorf. ad Prot. p. 352. A. Ad τὸ ποῖον; praepositionem denuo intelligendam esse vix est quod moneamus.

P. 132. Οἴμαι σε ἐκ τοῦ τοιοῦδε — εἶναι.] *Arbitror te hanc fere ob causam quodque εἶδος unum esse putare. Quando (enim) multa aliqua tibi magna videntur esse, cuncta illa (uno veluti mentis obtutu) contuenti fortasse una sese offert (magnitudinis) species illorum (αὐτῇ) et forma (una ex rebus individuis, quae magnae sunt, colligitur magnitudinis species), ex quo fit, ut magnum censeas esse unum.* Suspicatur igitur Parmenides Socratem in hanc idearum doctrinam delatum esse eo, quod quae unam eandemque habeant virtutem et proprietatem, ea, quamquam multa sint, tamen

οἶεσθαι εἶναι. ὅταν πόλλ' ἅττα μεγάλα δόξῃ σοι εἶναι, μία τις ἴσως δοκεῖ ἰδέα αὕτη εἶναι ἐπὶ πάντα ἰδόντι, ὅθεν ἐν τῷ μέγα ἡγεῖ εἶναι. Ἀληθῆ λέγεις, φάναι. Τί δ' αὐτὸ τὸ μέγα καὶ τᾶλλα τὰ μεγάλα, ἐὰν ὡσαύτως τῇ ψυχῇ ἐπὶ πάντα ἴδῃς, οὐχὶ ἐν τι αὐτὸ μέγα φανέεται, ὃ ταῦτα πάντα ἀνάγκη μεγάλα φαίνεσθαι; Ἔοικεν. Ἄλλο ἄρα εἶδος μεγέθους ἀναφανήσεται, παρ' αὐτό τε τὸ μέγεθος γεγονὸς καὶ τὰ μετέχοντα αὐτοῦ· καὶ ἐπὶ τούτοις αὐτῷ πᾶσιν ἕτερον, ὃ ταῦτα πάντα μεγάλα ἔσται· καὶ οὐκέτι δὴ ἐν ἑκαστὸν σοι τῶν εἰδῶν ἔσται, ἀλλ' ἅπειρα τὸ πλήθος. Ἀλλά, φάναι, ὦ Παρμενίδη, τὸν Σωκράτη, μὴ τῶν εἰδῶν ἑκαστον ἢ τούτων νόημα, καὶ οὐδαμοῦ αὐτῷ προσήκη

animo atque mente in unum queant comprehendi. Quod posteaquam Socrates concessit, Eleates argute inde colligit et ratiocinatur, ita speciem animo conceptam semper cum illis, quae sub eam subiecta sint, in unum fore coniunctam, unde consequens arbitratur esse, ut infinita quaedam idearum multitudo emergat, quarum numerum inire nemo quisquam possit. Argumentationis fallaciam nemo non videt in eo positam esse, quod ipsae ideae semper annumerantur iis rebus, quae ipsis subiectae sunt et communi earum vi et natura continentur.

B. ἐπὶ τούτοις αὐτῷ πᾶσιν ἕτερον,] Videl. μεγέθους εἶδος ἀναφανήσεται. Mox verba hunc in modum iungas: καὶ οὐκέτι δὴ ἔσται σοι ἑκαστον τῶν εἰδῶν ἓν, et non iam tibi quaeque species erit una.

μὴ τῶν εἰδῶν ἑκαστον ἢ —] In angustias compulsus iuvenis philosophus τὰ εἰδῆ suspicatur fortasse nihil esse aliud nisi mera νοήματα, sive mentis notitias quasdam, quae in solo animo insint, in rebus ipsis non insint. Ita enim fieri posse, ut quodque unum sit nec propter necessitudinem et coniunctionem cum rebus individuuis veluti discerpatur. Itaque Socratem videmus hic in eam devenire rationem, quam postea amplexati sunt, qui mentis notiones voluerunt quasi formas quasdam esse, quibus communes rerum individuarum virtutes in unum coniungerentur. At enim vero hanc eius sententiam Parmenides deinceps ita refutat, ut regnantem tunc inter philosophos secu-

ἐγγίγνεσθαι ἄλλοθι ἢ ἐν ψυχαῖς. οὕτω γὰρ ἂν ἐν γε
ἐκαστον εἴη, καὶ οὐκ ἂν ἔτι πάσχοι ἃ νῦν δὴ ἐλέγετο. Τί
οὖν; φράναι, ἐν ἐκαστόν ἐστι τῶν νοημάτων, νόημα δὲ
οὐδένος; Ἀλλ' ἀδύνατον, εἰπεῖν. Ἀλλὰ τίνος; Ναί. Ὀντος
ἢ οὐκ ὄντος; Ὀντος. Οὐχ ἑνός τινος, ὃ ἐπὶ πᾶσιν ἐκείνο C

tus rationem quamque mentis cogitationem statuatur aliquid habere oportere, quod ipsi sit subiectum adeoque cum ea unum quiddam efficiat.

C. Οὐχ ἑνός τινος,] Nam notio mentis ea, quae pluribus rebus sunt communia, in unum comprehendit, unde exoritur μία τις ἰδέα. Verborum consecutio haec est: ὃ ἐκεῖνο τὸ νόημα νοεῖ ἐπὶ πᾶσι, quod illa cogitatio cogitat tanquam tale, quod omnibus insit, h. e. tanquam omnibus commune. Hoc ipsum autem, quod in rebus individuis tanquam commune quiddam videmus inesse atque mente nostra contuemur, ἰδέα vocatur: quatenus autem per se tanquam unum quiddam et in se absolutum spectatur, εἶδος esse dicitur. Pessime enim Schleiermacherus ἐν εἶναι in ἐνεῖναι commutari voluit, reluctante ipsa sententia. Itaque ex ταῖς ἰδέαις liquet τὰ εἶδη existere. Atque hinc Parmenides protenus colligit, τὰ εἶδη si ponantur tanquam absolutae species quaedam et formae, ab solis cogitationibus eo diversae, quod aliquid sub se subiectum habeant nec merae sint notiones materia vacuae, futurum esse, ut res illorum participes aut cogitandi facultate praeditae sint, aut quum iunctae sint cogitationibus, tamen vi cogitandi careant. Nimirum Parmenides docebat, ut est v. 88 sq. ed. Brand. ταῦτόν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὐνεκὲν ἐστὶ νόημα· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ὄντος, ἐν ᾧ πεφωτισμένον ἐστίν, εὐρήσεις τὸ νοεῖν. Quod amplexati Megarici, ut videtur, item talem putarunt esse ex Platonis sententia rerum et idearum necessitudinem, ut illae essentialiter, ut ita dicam, in harum venirent communionem. Qua sententia suscepta profecto non poterat fieri quin multae et gravissimae dubitationes subnascerentur. Nam ita utique consequencebatur, quod hoc loco Parmenides statuit, aut res esse naturas cogitantes, aut quum cogitationum essent participes, tamen cogitandi vi non pollere. Quod utrumvis absurdum esse liquet.

τὸ νόημα ἐπὶ νοεῖ, μίαν τινὰ οὖσαν ἰδίαν; *Ναί.* Εἴτα οὐκ εἶδος ἔσται τοῦτο τὸ νοούμενον ἐν εἶναι, αἰεὶ ὃν τὸ αὐτὸ ἐπὶ πᾶσιν; Ἀνάγκη αὖ φαίνεται. Τί δὲ δῆ; εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οὐκ ἀνάγκη, εἰ τᾶλλα φῆς τῶν εἰδῶν μετέχειν, ἢ δοκεῖν σοι ἐκ νοημάτων ἕκαστον εἶναι καὶ πάντα νοεῖν, ἢ νοήματα ὄντα ἀνόητα εἶναι; Ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο, φάναι, ἔχει λόγον. ἀλλ', ὦ Παρμενίδη, μάλιστα **Δ**έμοιγε καταφαίνεται ὥδε ἔχειν· τὰ μὲν εἶδη ταῦτα ὥσπερ

Itaque hoc merito Socrates tanquam ineptum absurdumque repudiat. Quamquam quomodo se ex hac difficultate expediat, utpote iuvenis philosophus nondum accurate perspicit. Nimirum Plato ipse quid rei esset, subtiliter diiudicare non adolescentis, sed viri in dialecticis probe exercitati esse significavit. Ceterum neutiquam absurda sunt, quae de hoc loco disputavit *Proclus* T. V. p. 147 sqq. inter alia observans hoc: λέγεται γὰρ νόημα καὶ τὸ νοητὸν αὐτὸ τὸ νοηθὲν, καὶ τὸ ἐνέργημα καὶ τὸ γνωστικὸν τοῦ νοούντος, ὥσπερ κίνημα τὸ ἐνέργημα τοῦ κινηθέντος.

D. τὰ μὲν εἶδη ταῦτα —] Socrates posteaquam intellexit res individuales non posse essentialiter, ut barbare dicam, participes esse idearum, iam formae similitudinem quandam inter utrasque intercedere statuit, ideoque ideas vult esse rerum παραδείγματα sive exemplaria. In quo proxime ad Platonis accedit sententiam, quem ideas novimus esse voluisse aeterna rerum exemplaria. At enim vero ne hanc quidem sententiam Eleates probat. Nimirum is non de absolutis cogitat ideis, sed de iis naturis, quae semper subeant cum aliis rebus comparisonem, quod quia non animadvertit adolescens, se denuo in fraudem induci patitur aut certe conlici in magnam dubitationem. Pro ἐν τῇ φύσει vulgo omissa praepositione scriptum erat τῇ φύσει. De Rep. X. p. 597. B. οὐκοῦν τριταὶ τινες κλίμαι αὗται γίνονται, μία μὲν ἐν τῇ φύσει, ἣν φαῖμεν ἄν — θεὸν ἐργάσασθαι. Ibid. C. μία ἐν τῇ φύσει ἀπεργάσασθαι — κλίην, μίαν μόνην αὐτὴν ἐκείνην ὃ ἔστι κλίην, P. 598. A. αὐτὸ τὸ ἐν τῇ φύσει ἕκαστον. Phaedon. p. 103. B. αὐτὸ τὸ ἐναντίον ἑαυτῷ ἐναντίον οὐκ ἂν ποτε γένοιτο οὔτε τὸ ἐν ἡμῖν οὔτε τὸ ἐν τῇ φύσει. Hanc igitur

παραδείγματα ἐστάναι ἐν τῇ φύσει, τὰ δὲ ἄλλα τούτοις
 εἰκέναι καὶ εἶναι ὁμοιώματα· καὶ ἡ μέθεξις αὕτη τοῖς
 ἄλλοις γίνεσθαι τῶν εἰδῶν οὐκ ἄλλη τις ἢ εἰκασθῆναι
 αὐτοῖς. Εἰ οὖν τι, ἔφη, εἰκοι τῷ εἶδει, οἷόν τε ἐκεῖνο. τὸ
 εἶδος μὴ ὅμοιον εἶναι τῷ εἰκασθέντι, καθ' ὅσον αὐτῷ
 ἀφωμοιώθη; ἢ ἔστι τις μηχανὴ τὸ ὅμοιον μὴ ὁμοίῳ
 ὅμοιον εἶναι; Οὐκ ἔστι. Τὸ δὲ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ἄρ' οὐ
 μεγάλη ἀνάγκη ἐνὸς τοῦ αὐτοῦ εἶδους μετέχειν; *Ἀνάγκη. Ε*
 Οὐ δ' ἂν τὰ ὅμοια μετέχοντα ὅμοια ᾗ, οὐκ ἐκεῖνο ἔσται
 αὐτὸ τὸ εἶδος; *Παντάπασι μὲν οὖν. Οὐκ ἄρα οἷόν τέ*
τι τῷ εἶδει ὅμοιον εἶναι, οὐδὲ τὸ εἶδος ἄλλῳ· εἰ δὲ μή,
παρὰ τὸ εἶδος αἰεὶ ἄλλο ἀναφανήσεται εἶδος, καὶ ἂν ἐκεῖνό
τῷ ὅμοιον ᾗ, ἕτερον αὖ, καὶ οὐδέποτε παύσεται αἰεὶ καινὸν 133
εἶδος γιγνόμενον, ἐὰν τὸ εἶδος τῷ ἑαυτοῦ μετέχοντι ὅμοιον
γίγνηται. Ἀληθέστατα λέγεις. Οὐκ ἄρα ὁμοιότητι τᾶλλα
τῶν εἰδῶν μεταλαμβάνει, ἀλλὰ τι ἄλλο δεῖ ζητεῖν, ᾧ με-
ταλαμβάνει. Ἔοικεν. Ὅρᾳς οὖν, φάναι, ὦ Σώκρατες,
ὅση ἡ ἀπορία, ἐὰν τις ὡς εἶδη ὄντα αὐτὰ καθ' ἑαυτὰ
διορίζηται; Καὶ μάλα. Εὖ τοίνυν ἴσθι, φάναι, ὅτι
ὡς ἔπος εἰπεῖν οὐδέπω ἄπτει αὐτῆς ὅση ἐστὶν ἡ ἀπορία, Β

Platonis loquendi consuetudinem non tenentes boni critici *ἐν*
immerito extruserunt. Proclus V. p. 161. εἶπε γοῦν ὁ Πλά-
των καὶ ἐπὶ τὰ νοητὰ φέρειν τοῦτο τὸ τῆς φύσεως ὄνομα — τοιαύτη
δ' οὖν καὶ ἡ νῦν λεγομένη φύσις ἐνὰς μία, καὶ ἡ περιοχὴ τῶν νοη-
τῶν εἰδῶν. Idem de universa hac argumentatione p. 165 sqq.
copiosissime explicavit, sed ita, ut Platoni pro more suo sua
ipaius somnia affinxerit.

E. εἰ δὲ μή,] *sin aliter*, h. e. si fieri posse statua-
 tur, ut similitudo inter ideas et res sub sensus subiectas in-
 tercedat.

P. 133. οὐδέπω ἄπτει αὐτῆς ὅση ἐστὶν ἡ ἀπ.] H. e.
 αὐτῆς τῆς ἀπορίας, ὅση ἐστίν. de quo attractionis genere exposuit
Krüger De Attractione p. 202. Significat autem Parmenides
Socratem maximam gravissimamque dubitationem nondum atti-
gisse, quae cernatur in iis, de quibus deinceps sit explicaturus.

αἱ ἐν εἶδος ἕκαστον τῶν ὄντων αἰεὶ τι ἀφοριζόμενος θή-
σεις. Πῶς δὴ; εἰπείν. Πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα, γάναι,
μέγιστον δὲ τόδε. εἰ τις φαίη μηδὲ προσήκειν αὐτὰ
γιγνώσκεισθαι ὄντα τοιαῦτα οἷά φαμεν δεῖν εἶναι τὰ εἶδη,
τῷ ταῦτα λέγοντι οὐκ ἂν ἔχοι τις ἐνδείξασθαι ὅτι ψεύ-
δεται, εἰ μὴ πολλῶν μὲν τύχοι ἔμπειρος ὧν ὁ ἀμφισβητῶν

De hoc usu pronominis αὐτό v. ad Remp. II. p. 362. C. Cete-
rum formulam Ὀφᾶς οὖν ad Sympos. p. 202. D. Gorg. p. 475. E.
Protag. p. 336. B. illustravimus.

B. εἰ ἐν εἶδος ἕκαστον — θήσεις.] *si quidque eorum
quae sunt, tanquam aliquid semper a reliquis discernens, unam
speciem pones esse, h. e. si pones esse eīdē in se absoluta et
a rebus seiuncta. Quemadmodum vero superior dubitatio ex
eo petita erat, quod ideae statuebantur non in se absolutae
esse, sed ad alia semper comparabiles; ita ea, quae sequitur,
disputatio inde proficiscitur, quod rerum species prorsus in se
absolutae finguntur esse, neque cum rebus ipsis necessitudine
aliqua coniunctae. Quo fit, ut mundus idearum ab adspecta-
bili hac rerum natura prorsus separatus ac seiunctus esse vi-
deatur, ideoque neque deus rerum adspectabilium neque homi-
nes idearum scientiam aliquam habere iudicandi sint. Proclus
T. V. p. 175. εἰρηται μὲν γάρ (hactenus) περὶ τῶν φυσικῶν εἰδῶν,
καὶ περὶ τῶν ἀπλῶς νοερῶν, καὶ περὶ τῶν ἰδίως νοερῶν· εἰρήσεται
δὲ τι καὶ περὶ αὐτῶν ἥδη τῶν νοητῶν καλουμένων καὶ νοερῶν, καὶ
περὶ τῶν νοητῶν μόνον ὄντων.*

εἰ μὴ πολλῶν μὲν τύχοι ἔμπειρος ὧν —] *Proclus
Oxoniensis habet ἄπειρος ὧν — καὶ ἀφνής, probante Thomase.
At ne flocci quidem ea scriptura pendenda est. Nam ὁ ἀμ-
φισβητῶν non est is qui contendit haec cognosci non posse,
quod etiam Heindorfius opinabatur, sed potius is, qui istius
rei sententiam in dubium vocat et impugnatur. Quocirca loci
sententia haec est: nisi forte is, qui eam sententiam im-
pugnet, et multarum rerum gnarus sit et bono praeditus in-
genio, atque prompto paratoque animo disserentem illum ac
multa e longinquo petentem argumenta sequatur. Nam τοῦ*

και μὴ ἀφνὴς, ἐθέλοι δὲ πάνυ πολλὰ και πόρρωθεν
πραγματευομένου τοῦ ἐνδεικνυμένου ἐπεσθαι· ἀλλ' ἀπί-
θανος ἂν εἴη ὁ ἄγνωστα αὐτὰ ἀναγκάζων εἶναι. Πῇ δὲ, C
ὦ Παρμενίδῃ; φάναι τὸν Σωκράτη. "Ὅτι, ὦ Σώκρατες,
οἶμαι ἂν και σὲ και ἄλλον, ὅστις αὐτὴν τινα καθ' αὐτὴν
αὐτοῦ ἐκάστου οὐσίαν τίθεται εἶναι, ὁμολογῆσαι ἂν πρῶ-
τον μὲν μηδεμίαν αὐτῶν εἶναι ἐν ἡμῖν. Πῶς γὰρ ἂν
αὐτὴ καθ' αὐτὴν ἔτι εἴη; φάναι τὸν Σωκράτη. Καλῶς
λέγεις, εἰπεῖν. οὐκοῦν και ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας
εἰσὶν αἱ εἰσιν, αὐταὶ πρὸς αὐτάς τὴν οὐσίαν ἔχουσιν, ἀλλ'

ἐνδεικνυμένου, quod prave Heindorfius refert ad adversarium, intelligendum est de illo ipso, qui cognitionem ea ratione sublatam esse contendere fingitur.

ἀλλ' ἀπίθανος ἂν εἴη —] H. e. *sed alia edoceri non poterit is, qui tā εἶδη non posse cognosci necessario statuendum putaverit.* Usum verbi ἀναγκάζειν declaravit Heindorf. ad Cratyl. p. 432. O. — ἀπίθανος i. q. *mox δυσανάπειστος.*

C. αὐτοῦ ἐκάστου οὐσίαν τ.] i. e. *uniuscuiusque rei in se spectatae* i. e. τῶν ἰδεῶν. Deinde αὐτῶν est τούτων τῶν οὐσιῶν. Denique ἐν ἡμῖν est *apud nos*, in hac rerum natura adspectabili. Mox E. dicitur etiam τὰ παρ' ἡμῖν. Phaedon. p. 103. B. ἐναντίον οὐκ ἂν ποτε γένοιτο οὔτε τὸ ἐν ἡμῖν οὔτε τὸ ἐν τῇ φύσει. Negat Parmenides οὐσίας istas simul in hac rerum universitate contineri, quia sint αὐταὶ καθ' αὐτάς, ideoque per se seorsum extent a ceteris rebus seiunctae ac separatae. Quocirca nullam profecto video causam, cur Heindorfius deinde scribendum iudicaverit αὐται καθ' αὐτάς, quod sententiae prorsus adversatur.

ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσὶν αἱ εἰσιν,] Demonstraturus illud, quod proposuit, utitur earum genere idearum, quae mutua inter sese necessitudine et ratione continentur. Cuius rei causam non aliam esse arbitramur nisi dialecticam. Proclus T. V. p. 201. τὸ μὲν και ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσὶν αἱ εἰσιν ἐνδείκνυται, ὅτι τῶν ἰδεῶν αἱ μὲν μᾶλλον διήρηται ἀπ' ἀλλήλων, φυλάττουσαι τὴν καθαρότητα τὴν ἑαυτῶν αἱ δὲ ἥνυνται μᾶλλον ἀλλήλαις. αὐταὶ τοίνυν και ἐφ' ἑαυτῶν εἰσὶ και

Δοὺ πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν εἴτε ὁμοιώματα εἴτε ὅπη δὴ τις αὐτὰ τίθεται, ὧν ἡμεῖς μετέχοντες εἶναι ἕκαστα ἐπονομαζόμεθα. τὰ δὲ παρ' ἡμῖν ταῦτα, ὁμώνυμα ὄντα ἐκείνοις, αὐτὰ αὖ πρὸς αὐτὰ ἐστὶν ἄλλ' οὐ πρὸς τὰ εἶδη,

ἑαυτῶν, ἀλλ' οὐχὶ ἄλλων, οὐδὲ αὐτὸ τοῦτο μόνον ἀλλήλων. Ceterum aī eīsin cur dictum sit, non oīal eīsin, docebit annotatio ad Phaedrum p. 248. E.

D. εἴτε ὁμοιώματα εἴτε ὅπη δὴ τις —] *sive simulacra sive quo quis alio modo ea statuat, quorum dum participes sumus, singulis appellamur nominibus.* Dubitanter de hac re Socrates loquitur etiam Phaedon: p. 100. D. τοῦτο δὲ ἀπλῶς καὶ ἀτεχνῶς, καὶ ἴσως εὐήθως, ἔχω παρ' ἑμαυτῷ, ὅτι οὐκ ἄλλο τι ποιεῖ αὐτὸ καλόν, ἢ ἐκείνου τοῦ καλοῦ εἴτε παρουσία εἴτε κοινωνία, εἴτε ὅπη δὴ καὶ ὅπως προσγενομένη. ubi genus hoc loquendi illustravit *Wytttenbachius*. Vide etiam quae collegimus ad Criton. p. 50. A. Protagor. p. 358. A. Sympos. p. 212. B. Hipp. min. p. 369. A. Infinitivum εἶναι recte vidit *Heindorf*. trahendum esse ad ἐπονομαζόμεθα. Nam solet hoc verbum ita post ὀνομάζειν, προσαγορεύειν, et similia inferri; v. *Reiz.* ad Viger. p. 737. *Schaefer.* ad Dionys. De comp. verb. p. 141. ann. *Iacobs* Addit. in Athen. p. 225. *Heindorf.* ad Theaet. p. 160. B. Dictionem ὀνομάζεσθαι s. ἐπονομάζεσθαι ἕκαστα, singulis nominibus insigniri, illustrarunt *Hemsterhus.* ad Aristoph. Plut. v. 502. 566. *Valcken.* ad Phoeniss. v. 12. conf. De Rep. V. p. 463. A. Sympos. p. 212. C. p. 218. A. Phileb. p. 37. D.

ὁμώνυμα ὄντα ἐκείνοις —] *Proclus* l. c. τὸ δὲ ὁμώνυμα τὰ αἰσθητὰ τοῖς νοητοῖς εἶναι, πάλιν κατὰ τὴν Πλατωνικὴν εἴρηται διύταξιν, τὰ ὀνόματα τοῖς τῇδε παρ' ἐκείνων ἐφήκειν λέγουσαν, ὡς ἐν τοῖς ἀφ' ἐνὸς καὶ πρὸς ἓν ὁμωνύμοις λεγομένοις. ἃ δὴ καὶ Ἀριστοτέλους ἐστίν, ὅτε τοῖς ὁμωνύμοις ὑπάγειν εἴωθε. Ceterum ἐκείνοις dixit, quia iam τὰ εἶδη in mente habebat, ut non opus sit cum *Heindorffo* corrigere ἐκείναις. Idem vir doctus ad hanc, ὅσα αὖ ὀνομάζεται οὕτω, intelligendum vidit, ὡς τὰ παρ' ἡμῖν ὄντα. Nam quibus nominibus res sub sensus subiectae insigniuntur, ea etiam in ipsas ideas conveniunt, quibus illae comprehenduntur.

καὶ αὐτῶν ἀλλ' οὐκ ἐκείνων ὅσα αὐτὸν ὀνομάζεται οὕτω.
 Πῶς λέγεις; φάναι τὸν Σωκράτη. Οἶον, φάναι τὸν Παρ-
 μενίδην, εἰ τις ἡμῶν τοῦ δεσπότης ἢ δοῦλός ἐστιν, οὐκ
 αὐτοῦ δεσπότου δῆπου, ὃ ἔστι δεσπότης, ἐκείνου δοῦλός E
 ἐστιν· οὐδὲ αὐτοῦ δούλου, ὃ ἔστι δοῦλος, δεσπότης ὁ
 δεσπότης· ἀλλ' ἄνθρωπος ὢν ἀνθρώπου ἀμφοτέρω ταῦτά
 ἐστιν. αὐτὴ δὲ δεσποτεία αὐτῆς δουλείας ἐστιν ὃ ἔστι,
 καὶ δουλεία ὡσαύτως, αὐτὴ δουλεία αὐτῆς δεσποτείας.
 ἀλλ' οὐ τὰ ἐν ἡμῖν πρὸς ἐκεῖνα τὴν δύναμιν ἔχει οὐδὲ
 ἐκεῖνα πρὸς ἡμᾶς, ἀλλ', ὃ λέγω, αὐτὰ αὐτῶν καὶ πρὸς 134
 αὐτὰ ἐκεῖνά τέ ἐστι, καὶ τὰ παρ' ἡμῖν ὡσαύτως πρὸς 134
 ἑαυτά. ἢ οὐ μανθάνεις ὃ λέγω; Πάνν γ', εἰπεῖν τὸν
 Σωκράτη, μανθάνω. Οὐκοῦν καὶ ἐπιστήμη, φάναι, αὐτὴ

E. οὐκ αὐτοῦ δεσπότου—δοῦλός ἐστιν] Nullam ait
 intercedere inter res singulas atque ideas mutuum necessitu-
 dinem. Ut si quem oculis cernimus servum aut dominum,
 servum istum non solemus iudicare domini in se spectati, qua-
 lem mente et cogitatione tantum informamus, servum esse, aut
 vicissim dominum illum servo imperare, quem animo informa-
 mus, sed ideam servi ad domini ideam referimus, pariterque
 dominum, quem oculis videmus, cum eo servo, quem novimus
 viventem, comparamus. Est enim haec veluti lex naturae
 quaedam, ut ideae cum ideis, et res individuae cum rebus in-
 dividuis mutua necessitudine copulatae sint. Ceterum ὃ ἔστι
 δεσπότης et ὃ ἔστι δοῦλος post αὐτοῦ δεσπότου et αὐτοῦ δούλου
 explicationis gratia additum, ut p. 134. A. αὐτὴ ὃ ἔστιν ἐπι-
 στήμη. Quam tamen rationem cave etiam in his: αὐτῆς δουλείας
 ἐστὶν ὃ ἔστιν, locum habere putes. Nam hic quidem ὃ ἔστιν
 idem est quod δεσποτεία, perinde ac si scriptum sit: αὐτὴ δὲ
 δεσποτεία αὐτῆς δουλείας ἐστὶν δεσποτεία. — τὴν δύναμιν ἔχει,
 sc. quam habent.

P. 134. Οὐκοῦν καὶ ἐπιστήμη] Ex superiore argu-
 mentatione nunc concludit, etiam scientiam et cognitionem in
 se spectatam tantummodo ad species illas absolutas pertinere,
 neque cum rebus adspectabilibus quidquam habere commercii;
 ac vicissim nostram scientiam ad solas res terrestres referri.—

μὲν ὃ ἔστιν ἐπιστήμη, τῆς ὃ ἔστιν ἀλήθεια, αὐτῆς ἂν
 ἐκείνης εἴη ἐπιστήμη; Πάνυ γε. Ἐκάστη δὲ αὐτῶν ἐπι-
 στημῶν ἣ ἔστιν, ἐκάστου τῶν ὄντων, ὃ ἔστιν, εἴη ἂν ἐπι-
 στήμη. ἣ οὐ; *Nai.* Ἡ δὲ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη οὐ τῆς
 παρ' ἡμῖν ἂν ἀληθείας εἴη; καὶ αὐτὴ ἐκάστη ἣ παρ' ἡμῖν
 B ἐπιστήμη τῶν παρ' ἡμῖν ὄντων ἐκάστου ἂν ἐπιστήμη συμ-
 βαίνοι εἶναι; Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν αὐτά γε τὰ εἶδη, ὡς
 ὁμολογεῖς, οὔτε ἔχομεν οὔτε παρ' ἡμῖν οἷόν τε εἶναι. Οὐ
 γὰρ οὐν. Γινώσκεται δὲ γέ που ὑπ' αὐτοῦ τοῦ εἶδους
 τοῦ τῆς ἐπιστήμης αὐτὰ τὰ γένη, ἃ ἔστιν ἕκαστα; *Nai.*
 "Ὁ γε ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν. Οὐ γάρ. Οὐκ ἄρα ὑπὸ γε ἡμῶν
 γινώσκεται τῶν εἰδῶν οὐδέν, ἐπειδὴ αὐτῆς ἐπιστήμης οὐ
 μετέχομεν. Οὐκ ἔοικεν. Ἀγνωστον ἄρα ἡμῖν ἐστὶ καὶ
 C αὐτὸ τὸ καλὸν ὃ ἔστι καὶ τὸ ἀγαθὸν καὶ πάντα, ἃ δὴ
 ὡς ιδέας αὐτάς οὔσας ὑπολαμβάνομεν. Κινδυνεύει. "Ὅρα
 δὴ ἔτι τούτου δεινότερον τόδε. Τὸ ποῖον; Φαίης ἂν, ἣ
 οὐ; εἴπερ ἔστιν αὐτό τι γένος ἐπιστήμης, πολὺ αὐτὸ ἀκρι-

τῆς ὃ ἔστιν ἀλήθεια, αὐτῆς, h. e. τῆς αὐτῆς ἀληθείας ὃ
 ἔστιν. — Mox pro ὃ ἔστι scriptum τῶν ἐπιστημῶν, ἣ ἔστιν, in
 quo non est cur haereamus, quandoquidem Parmenides ita lo-
 cutus est, quo clarius absoluta scientia a rebus ei subiectis iis-
 demque item absolutis secerneretur. Nam τὰ ὄντα sunt τὰ ὄντως
 ὄντα, ut sexcenties.

B. "Ὁ γε ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν;] Videl. τὸ εἶδος τὸ τῆς
 ἐπιστήμης.

C. ὡς ιδέας αὐτάς οὔσας ὑπολ.] Istud αὐτάς magno-
 pere vereor ne ex οὔσας natum sit, quod pervulgato attraction-
 nis genere pro ὄντα dictum; v. ad Menon. p. 79.E. Nisi forte
 αὐτάς hic idem est quod αὐτάς κατ' ἐαντίας.

εἴπερ ἔστιν αὐτό τι γένος ἐπιστήμης,] si quidem
 scientiae aliquod genus est in se absolutum (nam ita αὐτό τι
 γένος capiendum), multo illud subtilius et perfectius esse,
 quam nostram scientiam. Proclus T. V. p. 219 sq. δεινὸν
 μὲν γάρ καὶ τὸ φάναι μὴ γινώσκουσθαι τὸ θεῶν ὑφ' ἡμῶν, λογικῶν
 ὄντων νοερῶν ὃν καὶ θεῶν τι κατ' οὐσίαν ἐχόντων· δεινότερον δὲ τὸ

βέστερον εἶναι ἢ τὴν παρ' ἡμῶν ἐπιστήμην; καὶ κάλλος
καὶ τάλλα πάντα οὕτω; *Ναί.* Οὐκοῦν εἰ πέρα τι ἄλλο
αὐτῆς ἐπιστήμης μετέχει, οὐκ ἂν τινα μᾶλλον ἢ θεὸν
φαιῖς ἔχειν τὴν ἀκριβεστάτην ἐπιστήμην; *Ἀνάγκη.* Ἄρ'
οὐν οἷός τε αὐτῷ εἶναι ὁ θεὸς τὰ παρ' ἡμῶν γινώσκειν D
αὐτὴν ἐπιστήμην ἔχων; *Τί γὰρ οὐ;* "Ὅτι, ἔφη ὁ Παρ-
μενίδης, ὡμολόγηται ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, μήτ' ἐκεῖνα τὰ
εἶδη πρὸς τὰ παρ' ἡμῶν τὴν δύναμιν ἔχειν ἢν ἔχει, μήτε
τὰ παρ' ἡμῶν πρὸς ἐκεῖνα, ἀλλ' αὐτὰ πρὸς αὐτὰ ἐκάτερα.
Ὡμολόγηται γάρ. Οὐκοῦν εἰ παρὰ τῷ θεῷ αὕτη ἐστὶν ἡ
ἀκριβεστάτη δεσποτεία καὶ αὕτη ἡ ἀκριβεστάτη ἐπιστήμη,
οὐτ' ἂν ἡ δεσποτεία ἡ ἐκείνων ἡμῶν ποτὲ ἂν δεσπόσειεν,

ἀνελὼν καὶ αὐτὴν τὴν γνῶσιν τῶν θεῶν· τὸ μὲν γὰρ ἐστὶν μὴ ἐπι-
στροφόντων πρὸς τὸ θεῖον, τὸ δὲ κωλύοντων τὴν ἐπὶ πάντα προῦ-
σαν ἀγαθότητα τῶν θεῶν, καὶ τὸ μὲν περὶ τὴν ἡμετέραν οὐσίαν,
τὸ δὲ περὶ τὴν θείαν αἰτίαν πλημμελῶς ἀναστρεφόμενων. τὸ δὲ δι-
νότερον οὐχ ὡς ἰσχυρότερον ἄπορον, ὡς εἰδῆσαι δεινούς λέγαν
τοὺς κρατοῦντας τῇ δυνάμει τῶν λόγων, ἀλλ' ὡς μείζονος δαιμονος
καὶ εὐλαβείας τοῖς νοῦν ἔχουσιν ἄξιον. *Postrema verba exscripsit*
Scholiastes ad h. l.

D. οὐκ ἂν τινα μᾶλλον — ἐπιστήμην;] *Deus enim*
absoluta ratio est, ipsarumque idearum auctor; v. *Dg. Rep. X.*
p. 597. A. sqq. Summae autem rationis imaginem Plato alibi
lovem fecit; v. *Phileb. p. 28. C. p. 30. D. E. Phaedr. p. 246. E.*
Significat igitur hoc loco Parmenides, numen divinum omnia
scientia sua et cognitione complecti, neque ei rerum humanarum
notitiam eripi fas esse. De universa hac argumentatione haud
absurde *Proclus T. V. p. 225.* ὡς ἄρα ἔχει τὸ γινώσκον φύσεως,
οὕτως ἔχει καὶ ἡ γνῶσις, ἀλλ' οὐχ ὡς ἔστι τὸ γινωσκόμενον, οὕτως
ὑπὸ πάντων γινώσκεισθαι πέφυκεν, ἀλλὰ κρείττονως μὲν ὑπὸ τῶν
κρείττονων, ὑφειμένως δὲ ἐκ τῶν καταδεστέρων. τί οὖν θαυμαστόν,
εἰ καὶ ὁ θεὸς γινώσκει πάντα ὡς πέφυκεν, ἀμερίστως μὲν τὰ μερι-
στά, μονοειδῶς δὲ τὰ πεπληθυσμένα, αἰδιῶς δὲ τὰ γεννητά, κ. τ. λ.

αὕτη ἐστὶν ἡ ἀκριβεστάτη δεσποτεία καὶ αὕτη ἡ
ἀκρ. ἐπ.] *illa, quam dixi, perfectissima dominatio et scientia.*
Heindorfius bis αὕτῃ correxit, quo non opus.

Εοὔτ' ἂν ἡ ἐπιστήμη ἡμῶς γνοίη οὐδὲ τι ἄλλο τῶν παρ' ἡμῖν, ἀλλὰ ὁμοίως ἡμεῖς τ' ἐκείνων οὐκ ἄρχομεν τῇ παρ' ἡμῖν ἀρχῇ οὐδὲ γινώσκομεν τοῦ Θεοῦ οὐδὲν τῇ ἡμετέρᾳ ἐπιστήμῃ, ἐκεῖνοί τε αὖ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον οὔτε δεσπόται ἡμῶν εἰσὶν οὔτε γινώσκουσι τὰ ἀνθρώπεια πράγματα θεοὶ ὄντες. Ἀλλὰ μὴ λίαν, ἔφη, θαυμαστός ὁ λόγος, εἴ τις τὸν Θεὸν ἀποστερήσειε τοῦ εἰδέναι. Ταῦτα μέντοι, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Παρμενίδης, καὶ ἔτι ἄλλα
 135 πρὸς τούτοις πάνυ πολλὰ ἀναγκαῖον ἔχει τὰ εἶδη, εἰ εἰσὶν αὐταὶ αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων καὶ ὁριεῖται τις αὐτό τι ἑκάστον εἶδος, ὥστε ἀπορεῖν τε τὸν ἀκούοντα καὶ ἀμφισβητεῖν ὡς οὔτε ἔστι ταῦτα, εἴ τε ὅτι μάλιστα εἶη, πολλή

E. Ἀλλὰ μὴ λίαν, ἔφη, θαυμαστός ὁ λόγος,] Non placet haec interrogandi modo accipere, ut intelligatur *εἶναι*, assentiorque *Heindorfio* et *Bekkero* ante θαυμαστός coniunctivum ἢ excidiisse suspicantibus. Quamquam eum neque *Platonis* codices exhibent, nec *Proclus* legisse videtur. De praecedentibus *Proclus* p. 237. ἔχει δὲ καὶ τὸ θεοὶ ὄντες προστεθὲν πολλήν τινα τὴν ἐνδειξὴν τῆς ἀπορίας. Verissime.

P. 135. εἰ εἰσὶν αὐταὶ αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων] si quidem re vera sunt atque extant istae rerum species et quis quodque εἶδος statuit esse unum quiddam (quod in se absolutum sit). Ita si haec intelligimus, neque cum *Schmidtio* αὐταὶ αἱ ἰδέαι scribendum putabis, neque amplecteris *Heindorfii* coniecturam αὐτό τι ἑκάστου εἶδος. Ac *Schmidtii* quidem rationem vel usus vocabuli ἰδέαι aspernari videtur, de quo antea exposuimus.

ὡς οὔτε ἔστι ταῦτα, εἴ τε ὅτι μάλιστα εἶη,] Subiungere in altero orationis membro volebat haec: οὔτε τῇ ἀνθρώπινῃ γνωστέᾳ. Sed mutata verborum structura pergit: εἴτε ὅτι μάλιστα κ. τ. λ. Vereor tamen ne verba labem aliquam contraxerint. Vide an verum coniectura assecuti simus, scribendo: εἰ δὲ ὅτι μ. Apolog. Soer. p. 33. D. χρῆν δῆπου, εἴτε τινὲς αὐτῶν πρεσβύτεροι γενόμενοι ἔγνωσαν, — ἐμοῦ κατηγορεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι· εἰ δὲ μὴ αὐτοὶ ᾗθειλον, κ. τ. λ. conf. ann. ad Apol. p. 19. D. Post ἀμφισβητεῖν quod subiicitur ὡς οὔτε ἔστι ταῦτα,

ἀνάγκη αὐτὰ εἶναι τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει ἄγνωστα· καὶ ταῦτα λέγοντα δοκεῖν τέ τι λέγειν καί, ὃ ἄρτι ἐλέγομεν, θαυμαστῶς ὡς δυσανάπειστον εἶναι· καὶ ἀνδρὸς πάνυ μὲν εὐφροῦς τοῦ δυνησομένου μαθεῖν ὡς ἔστι γένος τι ἐκάστου καὶ οὐσία αὐτῇ καθ' αὐτήν, ἔτι δὲ θαυμαστοτέρου τοῦ B εὐρήσοντος καὶ ἄλλον δυνησομένου διδάξαι πάντα ταῦτα ἱκανῶς διευκρινησάμενον. Συγχωρῶ σοι, ἔφη, ὦ Παρμενίδη, ὁ Σωκράτης· πάνυ γάρ μοι κατὰ νοῦν λέγεις. Ἄλλα μέντοι, εἶπεν ὁ Παρμενίδης, εἴ γέ τις δῆ, ὦ Σώκρατες, αὐτὴ μὴ ἑάσει εἶδη τῶν ὄντων εἶναι, εἰς πάντα τὰ νῦν δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἀποβλέψας, μηδὲ τι ὀριεῖται εἶδος ἐνὸς

eodem modo De Rep. V. p. 476. D. καὶ ἀμφισβητῇ, ὡς οὐκ ἀληθῆ λέγομεν. VI. p. 502. A. τοῦδε δὲ περὶ τις ἀμφισβητήσῃ, ὡς οὐκ ἂν τύχοιεν γενόμενοι βασιλείων ἔκγονοι· Ibid. B. ὡς δὲ — οὐδ' ἂν εἰς σωθείη, ἔσθ' ὅστις ἀμφισβητήσει; Proxima, καὶ ταῦτα λέγοντα δοκεῖν, apta sunt atque nexa e superiore ὥστε, ut verborum haec sit consecutio: καὶ ὥστε ταῦτα λέγοντα δοκεῖν τέ τι λέγειν κ. τ. λ. In quibus non vereor ne quis ante λέγοντα requiratur τὸν articulum, licet τὸν ἀκούοντα praecesserit. Nam λέγοντα quia cum infinitivo aliunde pendente connexum est, significat utique ἐάν τις ταῦτα λέγῃ. — ὃ ἄρτι ἔλεγον, pag. 133. B. extr. — Quae sequuntur, bene reddit Ficinus: et viri admodum ingeniosi esse, percipere posse etc. Quamquam ea Heindorfius non sine caussa censuit vitiosa esse, quandoquidem genitivi illi nihil habent unde pendeant. Itaque viro docto plane adstipulor post εὐφροῦς infinitivum δεῖν excidisse suspicanti, de quo loquendi genere copiosius ad Remp. VII. p. 524. E. et Menex. p. 235. D. exposuimus. Ceterum Proclus V. p. 250. τὸ διευκρινησάμενον δηλοῖ τὴν ἀσύγχυτον καὶ καθαράν ἐκείνων ἐκάστου νοερὰν ἐπιβολήν· ἣ γὰρ εὐκρίνεια σαφήνιά τις ἐστὶ τῆς ἐκάστου ιδιότητος ἀφοριστική.

B. ἔφη, ὦ Παρμενίδη, ὁ Σωκράτης·] De hac verborum collocatione v. ad Phaedon. p. 78. A. Remp. V. p. 450. B.

εἰς πάντα τὰ νῦν δὴ — ἀποβλέψας,] H. e. eorum, quae modo allata sunt aliorumque similium habita ratione. Ficinus interpretatur: si quis, praedictis rationibus motus,

ἐκάστου, οὐδὲ ὅποι τρέψει τὴν διάνοιαν ἔξει, μὴ ἔων ἰδέαν
 C τῶν ὄντων ἐκάστου τὴν αὐτὴν αἰεῖ εἶναι, καὶ οὕτω τὴν τοῦ
 διαλέγεσθαι δύναμιν παντάπασι διαφθερεῖ. τοῦ τοιούτου
 μὲν οὖν μοι δοκεῖς καὶ μᾶλλον ἡσθῆσθαι. Ἀληθῆ λέγεις,
 φάναι.

Τί οὖν ποιήσεις φιλοσοφίας πέρι; ποῖ τρέψει ἀγνοουμένων
 τούτων; Οὐ πάνυ μοι δοκῶ καθορᾶν ἔν γε τῷ παρόντι.
 Πρὸς γάρ, εἰπεῖν, πρὶν γυμνασθῆναι, ὡς Σώκρατες, ὀρίξεσθαι
 ἐπιχειρεῖς καλόν τέ τι ἐστὶ καὶ δίκαιον καὶ ἀγαθὸν καὶ ἐν
 D ἑκάστου τῶν εἰδῶν ἐνενόησα γὰρ καὶ πρώην σου ἀκούων
 διαλεγόμενου ἐνθάδε Ἀριστοτέλει τῷδε. καλὴ μὲν οὖν καὶ
 θεία, εὐλίσθαι, ἡ ὁρμὴ, ἣν ὁρμᾶς ἐπὶ τοὺς λόγους· ἔλκυσον
 δὲ στυγερὸν καὶ γύμνασαι μᾶλλον διὰ τῆς δοκούσης ἀχρήστου

species rerum existentium auferat. Ex qua tamen interpre-
tatione noli conicere eum verba καὶ ἄλλα τοιαῦτα non legisse.
Solet enim ille in talibus exprimendis versari liberius.

C. τὴν τοῦ διαλέγεσθαι δύναμιν π. δ.] Haec quor-
 sum pertineant et quid sibi velint, in Prolegomenis disputavi-
 mus. conf. Proclus V. p. 252 sqq. qui tamen haec cur Par-
 menides Socrati ultro concedat, non explicavit. Nimirum talia
 bonus interpret non curat, unice somniis indulgens suis. De
 loquutione Phileb. p. 57. E. ἀλλ' ἡμᾶς — ἀναλνοῖτ' ἂν ἡ τοῦ δια-
 λέγεσθαι δύναμις. De Rep. VI. p. 511. B. τοῦτο, οὗ αὐτός ὁ
 λόγος ἄπτεται τῇ τοῦ διαλέγεσθαι δυνάμει. Deinde pro καὶ μᾶλλον
 ἡσθῆσθαι etsi facile quis suspicetur legendum esse καὶ μάλα
 ἡσθῆσθαι, tamen nihil sollicitandum. Non male Ficinus: *tu*
praecipue sensisse mihi videris. Nisi forte praestat ratio ad
 Remp. III. p. 410. E. explicata.

Πρὸς γάρ εἰπεῖν, πρὶν γυμνασθῆναι.] *Ruhnken.* ad
 Tim. p. 226. hoc loco laudato: „Rarius πρὸς significat πρὸ τοῦ
 δόοντος χρόνου, nimis mature.“ Comparavit *Heindorf.* *Sophocel.*
 Trachin. v. 630. δίδωκα γὰρ μὴ πρὸς λέγοις ἂν τὸν πόθον τὸν
 ἐξ ἐμοῦ, πρὶν εἰδέναι τὰ κείθεν εἰ ποθούμενα. Bas. 2. cum aliquot
 libris Πρώην.

D. ἔλκυσον δὲ στυγερὸν] *Proclus* T. V. p. 267. τὸ δὲ
 ἔλκυσον δεικνύει ἔχει τῆς συμπαθείας αὐτοῦ καὶ τῆς πτοίας τῆς περὶ

εἶναι καὶ καλουμένης ὑπὸ τῶν πολλῶν ἀδολεσχίας, ἔως
 ἔτι νέος εἶ· εἰ δὲ μή, σὲ διαφεύζεται ἡ ἀλήθεια. Τίς
 οὖν ὁ τρόπος, φάναι, ὃ Παρμενίδῃ, τῆς γυμνασίας;
 Οὗτος, εἰπεῖν, ὄνπερ ἤχουσας Ζήνωνος. πλὴν τοῦτό γέ
 σου καὶ πρὸς τοῦτον ἠγάσθην, εἰπόντος ὅτι οὐκ εἶας ἐν τοῖς E
 ὀρωμένοις οὐδὲ περὶ ταῦτα τὴν πλάνην ἐπισκοπεῖν, ἀλλὰ
 περὶ ἐκεῖνα, ἃ μάλιστα τις ἂν λόγῳ λάβοι καὶ εἶδῃ ἂν
 ἠγῆσαιτο εἶναι. Δοκεῖ γάρ μοι, ἔφη, ταύτῃ γε οὐδὲν
 χαλεπὸν εἶναι καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια καὶ ἄλλο ὅτιοῦν
 τὰ ὄντα πάσχοντα ἀποφαίνων. Καὶ καλῶς γ', ἔφη. χρὴ
 δὲ καὶ τόδε ἔτι πρὸς τοῦτω ποιεῖν, μὴ μόνον εἰ ἔστιν
 ἕκαστον ὑποτιθέμενον σκοπεῖν τὰ ξυμβαίνοντα ἐκ τῆς 136
 ὑποθέσεως, ἀλλὰ καὶ εἰ μή ἐστι τὸ αὐτὸ τοῦτο ὑποτίθε-
 σθαι, εἰ βούλει μᾶλλον γυμνασθῆναι. Πῶς λέγεις; φάναι.

τὸ ὄν· ὥς γὰρ ἐπὶ τῶν δυσασπασίων καὶ δυσμεταθέτων, οὕτως
 εἶπε τὸ ἔλκυσσον, ἔλεον προσεπιπὼν τὴν ἐν τῷ παρόντι περὶ τὰ δια-
 λεκτικὰ θεωρήματα μελέτην καὶ ἐπὶ ταῦτα μετὰστασιν ἀπὸ τῆς τῶν
 ὄντως ὄντων θεωρίας. Quae vereor ne iusto longius repetita
 sint. Nobis quidem nihil nisi sedulae et laboriosae exercita-
 tionis notio tenenda videtur.

καὶ πρὸς τοῦτον ἠγάσθην] Videl. Zenanem. Recte
 τοῦτον iam Aldina et Bas. 1. 2. tuentur, quod Stephan. errore
 in τοῦτο mutavit. Nimirum Heindorfius et hic et alibi in er-
 rorem inductus est, Fischero veterum editionum lectiones non
 ubique satis diligenter enarranti nimium confusus. Respicitur
 ad p. 129. E.

E. ἃ μάλιστα τις ἂν λόγῳ λ.] V. p. 129. E. Paullo
 ante πλάνη i. q. ἀπορία ἐν τούτοις παντοδαπῶς πλανομένη. —
 ἠγῆσαιτο εἶναι, i. e. ὅτιως εἶναι.

ταύτῃ γε οὐδὲν χ.] si quis res adspectabiles et indivi-
 duas rimetur.

P. 136. μὴ μόνον εἰ ἔστιν ἕκαστον] Hypotheticam
 diasserendi rationem ita vult adhiberi, ut non modo esse ali-
 quid ponatur, sed etiam non esse. Utrumque autem ita faciem-
 dum statuit, ut quidlibet tam per se absolute spectetur, quam

Οἶον, ἔφη, εἰ βούλει περὶ ταύτης τῆς ὑποθέσεως, ἣν Ζήνων ὑπέθετο, εἰ πολλά ἐστι, τί χρὴ ξυμβαίνειν καὶ αὐτοῖς τοῖς πολλοῖς πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἐν καὶ τῷ ἐνὶ πρὸς τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ πολλά· καὶ αὖ εἰ μὴ ἐστι πολλά, πάλιν σκοπεῖν, τί ξυμβήσεται καὶ τῷ ἐνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. καὶ αὐθις αὖ ἂν ὑποθῇ, εἰ ἔστιν ὁμοιότης ἢ εἰ μὴ ἐστι, τί ἐφ' ἑκατέρας τῆς ὑποθέσεως ξυμβήσεται καὶ αὐτοῖς τοῖς ὑποθετοῖσι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. καὶ περὶ ἀνομοίου ὁ αὐτὸς λόγος, καὶ περὶ κινήσεως καὶ στάσεως, καὶ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ εἶναι καὶ τοῦ μὴ εἶναι. καὶ ἐνὶ λόγῳ, περὶ ὅτου ἂν δεῖ ὑποθῇ ὡς ὄντος καὶ οὐκ ὄντος καὶ ὁτιοῦν ἄλλο πάθος πάσχοντος, δεῖ σκοπεῖν τὰ ξυμβαίνοντα πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς ἐν ἑαστον τῶν ἄλλων, ὅ τι ἂν προέλῃ,

quatenus referatur ad alia eaque diversa et contraria. Fuso de hoc loco disputavit Proclus T. V. p. 277—302. quem legant qui ea, quae per se clara sunt et illustria, interpretationis augis obscurari cupiant. Nimirum talia ut recte intelligantur, recto iudicio opus est, non recentiorum Platoniorum commentis.

ἣν Ζήνων ὑπέθετο, εἰ πολλά ἐστιν,] Recte monuit Heindorffius, post haec verba e praecedentibus intelligendum relinqui σκοπεῖν χρὴ.

B. τί ἐφ' ἑκατέρας τῆς ὑποθέσεως σ.] Sophist. p. 251. E: τί οὖν οὐ καθ' ἓν ἀποκρινόμενος ἐφ' ἑκάστου τὰ συμβαίνοντα εὐρίσκω; Infra p. 160. C. ἂρ' ἐφ' ἑκάστου ἂν δηλοῖ, ὅτι ἕτερόν τι λέγει τὸ μὴ ὄν;

C. καὶ πρὸς ἓν ἑαστον τῶν ἄλλων—] Significat Parmenides, id, de quo quaeratur, ad contraria ita esse comparandum, ut et singulorum et universorum ratio habeatur. Quod quid sibi velit, ex ea, quam mox instituet Eleates, disputatione percipietur clarissime. Ad ὅ τι ἂν προαιεῖ compares p. 143. B. εἰ οὖν, εἰς προαίμαθα αὐτῶν εἴτε βούλει τῇν εὐρίσκω n. t. d. Ibid. C. ἂρ' οὐκ ἐν ἐκείνῃ τῇ προαιεῖσι προαι-

καὶ πρὸς πλείω καὶ πρὸς ἑμπάντα ὡσαύτως· καὶ τὰλλα αὐτὸς πρὸς αὐτά τε καὶ πρὸς ἄλλο ἃ τι ἂν προαιρῇ αἰεὶ, εἴαν τε ὡς ὃν ὑποθῇ ὃ ὑπετίθεσο, εἴαν τε ὡς μὴ ὂν, ἐκ μέλλεις τελέως γυμνασάμενος κυρίως διόνυσσθαι τὸ ἀληθές. Ἀμύχανόν γ', ἔφη, λέγεις, ὦ Παρμενίδη, πραγματείαν, καὶ οὐ σφόδρα μανθάνω. ἀλλὰ μοι τί οὐ διηλθες αὐτὸς ὑποθέμενός τι, ἵνα μάλλον καταμάθω; Πολὺν ἔργον, D φάναι, ὦ Σώκρατες, προστάττετε ὡς τηλικῶδε. Ἀλλὰ σύ, εἰπεῖν τὸν Σωκράτη, Ζήνων, τί οὐ διηλθες ἡμῖν; Καὶ τὸν Ζήνωνα ἔφη γελάσαντα φάναι, Αὐτοῦ, ὦ Σώκρατες, δεώμεθα Παρμενίδου· μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ἢ ὃ λέγει. ἢ οὐχ ὅρῳ ὅσον ἔργον προστάττετε; εἰ μὲν οὖν πλείους ἤμεν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν δεῖσθαι· ἀπρεπὴ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν ἄλλως τε καὶ τηλικούτῳ· ἀγνοοῦσι γὰρ οἱ πολλοὶ ὅτι ἄνευ ταύτης τῆς διὰ πάντων E διεξόδου τε καὶ πλάνης ἀδύνατον ἐντυχόντα τῷ ἀληθεῖ νοῦν σχεῖν. ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, ἵνα καὶ αὐτὸς διακούσω διὰ χρόνου.

Ταῦτα δὴ εἰπόντος τοῦ Ζήνωνος, ἔφη ὁ Ἀντιφῶν φάναι τὸν Πυθόδοκον, αὐτόν τε δεῖσθαι τοῦ Παρμενίδου καὶ τὸν Ἀριστοτέλη καὶ τοὺς ἄλλους, ἐνδείξασθαι ὃ λέγοι καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν. Τὸν οὖν Παρμενίδην, Ἀνάγκη, φάναι, πείθεσθαι. καὶ τοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονθέναι, ὃ ἐκεῖνος ἀθλητῇ ὄντι καὶ 137

ροῦμεθα τινεῖ; Sophist. p. 255. D. πέμπτον δὴ τὴν θατέρου φύσιν λεπτέον ἐν τοῖς εἰδεσιν οὖσαν, ἐν οἷς προαιρούμεθα. Deinceps equidem non video, cur Heindorfius υπέτιθεσο potius quam υπετίθεσο scriptum maluerit.

D. τί οὐ διηλθες] V. ad Phaedon. p. 86. D. Gorg. p. 503. B. Phileb. p. 54. B. De proximis conf. Menon. p. 76. B. ὅτι οὐδὲν ἄλλ' ἢ ἐπιτάττετε ἐν τοῖς λόγοις. Sophist. p. 226. C. ταχέϊαν ὡς ἐμοὶ σκέψιν ἐπιτάττετε.

μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ἢ] H. e. non facile; v. ad Remp. II. p. 368. C.

E. καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν.] V. ad Remp. I. p. 328, D. P. 137. τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου] Ob oculos habuit

πρεσβυτέρω, ὅφ' ἄρματι μέλλοντι ἀγωνιεῖσθαι καὶ δι' ἐμπειρίαν τρέμονται τὸ μέλλον, ἐαυτὸν ἀπεικάζων ἄκων ἔφη καὶ αὐτὸς οὕτω πρεσβύτης ὢν εἰς τὴν ἔρωτα ἀναγκάζεσθαι ἵεναι. καὶ γὰρ μοι δοκῶ μεμνημένος μάλα φοβεῖσθαι πῶς χρὴ τηλικόνδε ὄντα διανεῦσαι τοιοῦτόν τε καὶ

Ibyci, Rhegini poetae, versiculos quosdam, de quibus Schol. ad h. l. τὸ τοῦ μελοποιού Ἰβύκου φητόν "Ἐρως αὐτὲ με κτανόισιν ὑπὸ βλεφάροις τακτὰ ὄμμασι δερκόμενος, κηλήμασι παντοδαποῖς εἰς ἄπειρα δίκτυα Κίπριδος βάλλει· ἢ μὲν τρομέω νιν ἐπερχόμενον, ὥστε φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γῆραϊ ἄκων σὺν ὄχεσφι θοοῖς εἰς ἄμυλλαν ἔβα. Eadem habet Proclus T. V. p. 316 sq. qui tamen ἦν ante ἐπερχόμενος omittit, pro ὥστε scriptum exhibet ὥς τις, ἀκωῶν pro ἄκων et pro θοοῖς θιοῖς suppeditat. Fragmentum hoc edidit iam Ursinus Fragm. Lyrr. p. 115. Nuper tractavit Schneidewein in Ibyci Rhegini Carminum Reliquiis. Gotting. 1833. 8. et Godof. Hermannus in Jahnii et Klotzii Annalibus Phil. Vol. VIII. Fascicul. IV. a. 1833. p. 380 sq. qui versus ita refingendos suspicatur: "Ἐρως δ' αὐτὲ με κτανόισιν ὑπὸ βλεφάροις τακτὰ ὄμμασι || δερκόμενος κηλήμασι παντοδαποῖς εἰς ἄπειρα || δίκτυα Κίπριδος βάλεν. ἢ μὲν || τρομέω νιν ἐπερχόμενον, || ὥστε φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γῆραϊ || ἄκων σὺν ὄχεσφι θοοῖς εἰς ἄμυλλαν ἔβα. Ceterum Cicero Tusc. IV. 33. extr. Maxime vero omnium flagrasse amore Rheginum Ibycum, apparet ex scriptis, et Suidas s. v. γέγονε ἐρωτομανέστατος περὶ τὰ μυράκρια.

πῶς χρὴ τ. ὄντα διανεῦσαι—πληθος λόγων.] Ficinus: quum cogito, quo pacto tam grandis natu tam profundum disserendi pelagus transnatare queam. Hinc Cornarius, Stephanus, Fischerus, Valckenarius ad Hippolyt. v. 822. Ruhnken. ad Tim. p. 79., Heusdius Spec. Crit. p. 31. πῆλαγος λόγων scribendum censuerunt. Non intercederem, si codd. mss. eam lectionem confirmarent. Nunc quum illi ad unum omnes veterem scripturam tueantur, quid prohibet, quominus Platonem existimemus translatam orationem cum propria miscuisset? Ita certe fecit loco simillimo Phaedri p. 264. A. ἀπὸ τελευτῆς ἐξ ὑπείας ἀνάπαλιν διανεῖν τὸν λόγον. et De Rep. IV. p. 441. C.

τοσοῦτον πλῆθος λόγων. ὅμως δέ — δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι, ἐπειδὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει — αὐτοὶ γὰρ ἴσμεν. πόθεν οὖν δὴ ἀρξόμεθα, καὶ τί πρῶτον ὑποθησόμεθα; ἢ βούλεσθε, B ἐπειδὴ περ δοκεῖ πραγματευώδη παιδιὰν παίζειν, ἀπ'

ταῦτα μὲν ἄρα — μόγις διανενύκαμεν. Vulgatum defenderunt etiam Heindorfius ad h. l. et Kochius noster, Collega suavis-
simus, Observatt. in Tim. Lex. p. 12 sq.

ὅμως δέ — δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι.] Hunc locum I. Bekkerus ita scriptum edidit: ὅμως δὲ δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι, ἐπειδὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει, αὐτοὶ ἴσμεν. Videtur igitur iunxisse: ὅμως δὲ αὐτοὶ ἴσμεν. Sed ut taceam, ita sententiam admodum contortam fore; quod post αὐτοὶ infertur γὰρ, a paucissimis libris abest, qui vereor ne correcti sint. Tenui igitur quod plurimorum codicum confirmatur auctoritate. Quippe γὰρ etiam in hoc loco veluti anticipatum est, ut post ὅμως δὲ intelligenda relinqueretur ea sententia, cuius ratio redditur. Quocirca hoc dicit Parmenides: *Verumtamen suscipiendus hic labor est; oportet enim nobis gratificari, praesertim quum Zenon quoque me rogaverit.* Eodem modo Pindarus Pyth. l. v. 164. (85. ed. Dissen.) ἀλλ' ὅμως, κρίσων γὰρ οἰκτιρμοῦ φθόρος, μὴ παρὶς καλὰ. Aristoph. Lysistr. v. 144. ὅμως γε μὰν δεῖ τὰς γὰρ εἰράνας μὲν αὖ. Quod vero subiungit Eleates: αὐτοὶ γὰρ ἴσμεν, spectant haec ad illa Zenonis p. 136. D. εἰ μὲν οὖν πλεῖους ἤμιν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν (non deceret) δεῖσθαι ἀπρεπῆ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν. Cornarius formulam non intelligens correxit παῦροι γὰρ ἴσμεν. Alia chorda a recto aberravit Stephanus, qui edidit οἱ αὐτοὶ γὰρ ἴσμεν, in quo Fischerum nactus est consentientem. Nimirum αὐτοὶ est soli, remotis arbitris. Formulam satis frequentem ad Hipp. min. in. illustravimus.

B. πραγματευώδη παιδιὰν παίζειν,] *operosum ludere lusum.* Lusum hanc disputationem appellat suam, quia nihil nisi suas illas praeceptiones dialecticas ad usum revocaturus est, ut hoc quidem nomine nihil novi sit exquisiturus. Eundem vero illum lusum per oxymoron quoddam vocat *operosum* propter disputationis instituendae amplitudinem ac difficultatem. Nihil viderunt, qui ex hoc loco voluerunt demonstrare, uni-

ἀπαντοῦ ἄρξωμαι καὶ τῆς ἐπαντοῦ ὑποθέσεως, περὶ τοῦ
ἐνὸς αὐτοῦ ὑποθέμενος, εἴτε ἔν ἐστιν εἴτε μὴ ἔν, τί χρὴ
συμβαίνειν; Πάνν μὲν οὖν, φάναι τὸν Ζήνωνα. Τίς οὖν,

versam, quae deinceps agitur, disputationem nihil esse nisi
dialecticum aliquod artificium, quae artes Eristicorum, imita-
tione scilicet delusae, exagitarentur.

περὶ τοῦ ἐνὸς αὐτοῦ] Parmenides etiam ipse Ens illud
num non videtur τοῦ ἐνὸς nomine insignivisse, de qua re
vide disputantem Brandisium. Commentatt. Eleatt. p. 137.,
tamen quoniam τὸ ὄν volebat omnem omnino complecti οὐκ ἔστιν,
praeter quam nihil esset, a Platone narratur docuisse omnia
ἐπὶ τὸν ὄν esse, velut Theact. p. 180. D. E. Sophist. p. 242. D.
Itaque hic etiam ita disserens introducitur, ut ipse sibi τὸ ἔν
attribuat. Nec vero Plato aptiore vocabulo poterat uti ad
designandum id, quod maxime voluit. De quo argumento
quae in Prolegomenis exposuimus, ea cum maxime cupio hoc
loco ab legentibus memoria repeti: sunt enim ad universam,
quae hinc orditur, disputationem intelligendam plane necessaria.
Quamquam si quis voluerit acquiescere tenebriosa Procli
disputatione T. V. p. 321 sqq. per me ei licebit istis mysteriis
delectari, praesertim quum p. 323. Syriani quoque sententiam
emarraverit. Nimirum subinde tamen in his tenebris aliquae
emicant sanae mentis scintillae.

Τίς οὖν, εἰπεῖν, μοι ἀποκρίνεται.] De encliticae col-
locatione v. ad Phaedr. p. 258. A. Sophist. p. 244. B. μὲν,
ὃ παῖ, τι πλημμελήσομεν. Xenoph. Cyr. I. 6, [36. καὶ πῶς
ἔν, ἔφη, τίς τοιαῦτα κ. τ. λ. — Aristophan. Acharn. v. 406.
τούτου δός, ἀντιβολῶ σέ, μοι τὰ σπάργανα. Lysistr. v. 79. ὁλον
τὸ κάλλος, γλυκυτότη, σου φαίνεται. Platon. Clitoph. p. 267.
ἀποκρίνατό τις, ὃ Ζώκρατις, μοι τῶν ἱταίων. Deinde ἡ αἰν. positum, ut
Protagor. in. et alibi. — Mox ad ἔσομος intell. εἰμί, de qua
ellipsis scripsimus ad Relp. VI. p. 499. D. In istis denique,
φάναι τοῦτον τὸν Ἀριστοτέλην, Heindorfium offendit τοῦτον, quod
Beckerus plurimorum librorum auctoritate mutavit in τοῦτο.
Verum nec hoc explet animum. Nihil enim habet pronomen,
quorsum commode referatur. Accedit singularis verbi φάναι

εἰπεῖν, μοὶ ἀποκρινεῖται; ἢ ὁ νεώτατος; ἥμιστα γὰρ ἂν πολυπραγμονοῖ, καὶ ἃ οἶεται μάλιστα ἂν ἀποκρίνοιτο· καὶ ἅμα ἐμοὶ ἀνάπαντ' ἂν εἴη ἡ ἐκείνου ἀπόκρισις. "Ετοιμός C σοι, ὦ Παρμενίδη, φάναι τοῦτον τὸν Ἀριστοτέλη· ἐμὲ γὰρ λέγεις τὸν νεώτατον λέγων. ἀλλ' ἐρώτα ὡς ἀποκρινουμένου.

Ἐάν δῃ, φάναι, εἰ ἔν ἐστιν, ἄλλο τι οὐκ ἂν εἴη

usus, pro quo ita vereor ut λέγειν opus fuerit. Nec iam placet τούτῳ, quod est in aliquot codicibus. Dōneo igitur melius quid fuerit repertum, τοῦτον tenebimus, quod refertur ad τὸν νεώτατον, cuius antea mentio iniecta erat.

C. *Εἰ ἔν ἐστιν,*] Orditur dehinc prima pars disputationis, quae pertinet usque ad p. 142. A. Adumbratur autem ac describitur in ea infinitum absolutumque οὐσίας omnis principium, quod quoniam per se est, omni caret forma, lege, ratione, coniunctione, denique iis virtutibus omnibus, quas in rebus, quae in rerum natura vel intelligibili vel adspectabili cernuntur, animadvertere licet. Quocirca in formula *εἰ ἔν ἐστιν* iam omne pondus τῷ *ἐν* tribuitur; istud *ἐστιν* exile est ac nullius momenti. Quam tenentes observationem seriem istam acutarum conclusiuncularum facili negotio intelligemus. Versatur autem Parmenides ita, ut graviores quasdam notiones, quae rebus concretis et ad alia relatis sunt propriae, in Unum illud summum non convenire ostendat. Nimirum ipsum quia infinitum est et ultra mentis intelligentiam elatum, ne notas quidem ullas in se suscipit, quae rebus finitis tribuantur. Itaque Eleates Unum illud docet: 1) nec partibus nec toto aliquo confici; 2) non esse terminatum; 3) omni carere figura atque specie; 4) nullo in loco versari ideoque nec in se contineri, nec extra se positum esse; 5) nec conquiescere aut stare nec ullo motus genere agitari; 6) nec ταῦτόν esse nec ἕτερον, sive ad ipsum alve ad alia respectetur; 7) vacare similitudine ac dissimilitudine; 8) nullam ferre aequalitatis aut inaequalitatis, magnitudinis aut parvitatē rationem; 9) liberum esse et immune a temporum rationibus adeoque nullo contineri temporis articulo; 10) ergo ne esse quidem; adeoque

πολλὰ τὸ ἐν; Πῶς γὰρ ἂν; Οὔτε ἄρα μέρος αὐτοῦ οὔτε ὅλον αὐτὸ δεῖ εἶναι. Τί δὴ; Τὸ μέρος που ὅλου μέρος ἐστί. Ναί. Τί δὲ τὸ ὅλον; οὐχὶ οὐ ἂν μέρος μηδὲν ἀπῇ, ὅλον ἂν εἴη; Πάνυ γε. Ἀμφοτέρως ἄρα τὸ ἐν ἐκ μερῶν
D ἂν εἴη, ὅλον τε ὄν καὶ μέρη ἔχον. Ἀνάγκη. Ἀμφοτέρως ἂν ἄρα οὕτω τὸ ἐν πολλὰ εἴη, ἀλλ' οὐχ ἔν. Ἀληθῆ. Δεῖ δὲ γε μὴ πολλὰ ἀλλ' ἐν εἶναι. Δεῖ. Οὐτ' ἄρα ὅλον ἐσται οὔτε μέρη ἔξει, εἰ ἐν ἐσται τὸ ἐν. Οὐ γάρ. Οὐκοῦν εἰ μηδὲν ἔχει μέρος, οὐτ' ἂν ἀρχὴν οὔτε τελευτὴν οὔτε μέσον ἔχοι· μέρη γὰρ ἂν ἤδη αὐτοῦ τὰ τοιαῦτα εἴη, Ὅρθως. Καὶ μὴν τελευτὴ γε καὶ ἀρχὴ πέρας ἐκάστων. Πῶς δ' οὐ; Ἀπειρον ἄρα τὸ ἐν, εἰ μήτε ἀρχὴν μήτε τελευτὴν ἔχει. Ἀπειρον. Καὶ ἄνευ σχήματος ἄρα οὔτε
E γὰρ ἂν στρογγύλου οὔτε εὐθέος μετέχοι, Πῶς; Στρογγύλου γέ πού ἐστι τοῦτο; οὐ ἂν τὰ ἐσχάτα πανταχῇ ἀπὸ

11) nec unum esse; denique 12) nec nominari nec cogitari nec sciri nec perceptione aut opinatione comprehendi posse. Quae omnia quorsum spectent et quid significant, in Prolegomenis explicavimus. Ceterum copiosa est Procli de hoc loco disputatio T. VI. p. 3 — 253, quam totam excutere et examinare nolimus; singula quaedam excerpimus, ne legentibus taedium crearetur.

Τὸ μέρος που ὅλου μέρος ἐστίν.] H. e. partis relativa notio est, quae semper refertur ad totum, quemadmodum totum sine partibus nullum potest intelligi.

E. Στρογγύλου γέ πού ἐστι τοῦτο —] Cicero De Nat. Deor. II. 18. quumque duae formae praestantes sint, ex solidis globus, sic enim σφαῖραν interpretari placet, ex planis autem circulus aut orbis, qui κύκλος Graece dicitur; his duabus formis contingit solis, ut omnes earum partes sint inter se simillimae, a medioque tantum absit extremum, quantum idem a summo: quo nihil fieri potest aptius. Quid sit rectum, similiter definit Euclides Elem. in. εὐθεῖα γραμμή ἐστιν, ἣτις ἐξ ἴσων τοῖς ἐφ' ἑαυτοῖς σημείοις κείται. Itaque recte Heindorfius hunc locum sic interpretatur: rectum autem est id, cuius media pars extremas utrique ita obiacet, ut tegat

τοῦ μέσου ἴσον ἀπέχῃ. Ναί. Καὶ μὴν εὐθύ γε, οὐ ἂν τὸ μέσον ἀμφοῖν τοῖν ἐσχάτοις ἐπίπροσθεν ᾗ. Οὕτως. Οὐκοῦν μέρη ἂν ἔχοι τὸ ἐν καὶ πολλ' ἂν εἴη, εἴτ' εὐθέως σχήματος εἴτε περιφεροῦς μετέχοι. Πάνυ μὲν οὖν. Οὔτε ἄρα 138 εὐθύ οὔτε περιφερέες ἐστίν, ἐπεὶπερ οὐδὲ μέρη ἔχει. Ὁρθῶς. Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὃν οὐδαμοῦ ἂν εἴη· οὔτε γὰρ ἐν ἄλλῳ οὔτε ἐν ἑαυτῷ εἴη. Πῶς δὴ; Ἐν ἄλλῳ μὲν ὃν κύκλῳ που ἂν περιέχοιτο ὑπ' ἐκείνου ἐν, ᾧ ἂν εἴη, καὶ πολλαχοῦ ἂν αὐτοῦ ἄπτοιτο πολλοῖς· τοῦ δὲ ἐνός τε καὶ ἀμεροῦς καὶ κύκλου μὴ μετέχοντος ἀδύνατον πολλαχῇ κύκλῳ ἄπτεσθαι. Ἀδύνατον. Ἀλλὰ μὴν αὐτό γε ἐν ἑαυτῷ ὃν καὶ ἑαυτὸ εἴη περιέχον, ὃν οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη· ἐν τῷ γὰρ τι εἶναι μὴ περιέχοντι ἀδύ- B

quasi utramque et obumbrat. Proclus T. VI. p. 113. εὐθύ δέ, οὐ τὸ μέσον ἐπιπροσθούν τοῖς ἄκροις· ὅτι δὴ κατὰ τὴν πρόοδον τὰ πράγματα χωρίζεται ἀλλήλων, ἀπὸ τοῦ μέναντος τὸ προῖον, κ. τ. λ. ἡ δὲ ἐπιστροφή πάντα συνάπτει πάλιν καὶ εἰς ἓν συνάγει τὸ κοινόν τῶν ὄντων ἐφετόν.

P. 138. ἐν ᾧ ἂν εἴη] *Suspectum hoc ἂν, quandoquidem hæc idem fere significant quod εἰ ἔν τινι εἴη. Et Bodl. aliiq̄ue exhibent ἐν ᾧ ἔν εἴη. Unde corrigendum putamus cum Heindorfio ἐν ᾧ ἐνείη. Infra p. 138. D. ἐκεῖνο ἂν μόνον πάσχοι, οὐ μέρη εἴη.*

Ἀλλὰ μὴν αὐτό γε ἐν ἑαυτῷ ὃν—] *Atqui ipsum si in se- met ipso insit, etiam se ipsum circumdabit, quum tamen non sit aliud nisi ipsum.* Quæ adiecta sunt, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη, ea iterant præcedens illud ἐν ἑαυτῷ ὃν, ut p. 155. D. Apolog. Socrat. p. 20. C. οὐ γὰρ δήπου σοὶ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου, ἔπειτα τοσαύτη τε φήμη καὶ λόγος γέγονεν, εἰ μὴ τι ἔπραττες ἄλλοιόν ἢ οἱ πόλλοι. Lys. id. p. 206. B. Aristoph. Ecclesiaz. v. 218. ἡ δ' Ἀθηναίων πόλις, εἰ τοῦτο χρηστώς εἶχεν, οὐκ ἂν ἐσώζετο, εἰ μὴ τι καινὸν ἄλλο περιεργάζετο. v. ad Phædon. p. 67. E. Proclus T. VI. p. 134. περὶ δὲ τὴν λέξιν, inquit, ἐπισημαντίον, ὅτι τὸ οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη, ὁφείτως μὲν σαφὲς ποιήσεως, τὸν καὶ συνδεσθὲν μεταθείς, ἵν' ᾗ τὸ ὅλον τοιοῦτον· καὶ οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ

νατον. Ἀδύνατον γάρ. Οὐκοῦν ἕτερον μὲν ἂν τι εἴη αὐτὸ τὸ περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ περιεχόμενον· οὐ γὰρ ὅλον γε ἄμφω ταῦτόν ἅμα πείσεται καὶ ποιήσεται. καὶ οὕτω τὸ ἐν οὐκ ἂν εἴη ἐτι ἐν ἀλλὰ δύο. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐκ ἄρα ἐστὶ πού τὸ ἐν, μήτε ἐν ἑαυτῷ μήτε ἐν ἄλλῳ ἐνόν. Οὐκ ἔστιν. "Ορα δὴ, οὕτως ἔχον εἰ οἷόν τέ ἐστιν Ἐστάναι ἢ κινεῖσθαι. Τί γὰρ δὴ οὐ; "Οτι κινούμενόν γε

ἐν ἑαυτῷ εἴη. Nimirum quae tenebrio iste sibi videtur clara et perspicua reddere, ea misere corrumpit et obscuravit.

B. εἴη αὐτὸ τὸ περιέχον,] *Schleiermacher* correxuit αὐτοῦ, locum sic interpretatus: „Also wäre anderes davon das umgebende, und wieder anderes das umgebene. Denn ganz kann nicht dasselbige beides leiden und auch thun.“ Ego vero non puto mutatione opus esse. Nam quum τὸ περιέχον et τὸ περιεχόμενον discernantur, commode deinde vel absque hac emendatione τοῦ ὅλου mentio iniicitur. Est autem αὐτὸ accusativus, qui ex sequenti τὸ περιέχον pendet, perinde ac si scriptum sit: ἕτερον μὲν ἂν τι εἴη τὸ αὐτὸ (sc. τὸ ἐν) περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ ὑπ' αὐτοῦ περιεχόμενον. Quo ipso τοῦ ἐνός in plures partes seiunctio significatur gravissime. Positum illum verborum tetigit *Erfurdt*. ad *Soph. Antig.* v. 706. ed. min., ipsi illustravimus ad *Phaedon.* p. 88. A. Nec in eo haerendum, quod ad περιεχόμενον intelligendum relinquitur ὑπ' αὐτοῦ; v. ad *Menexen.* p. 243. D. Ita locum etiam *Proclus* p. 135. videtur intellexisse: εἰ γάρ, inquit, ἕτερον μὲν τὸ περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ περιεχόμενον, οὐκ ἂν εἴη τὸ ἐν περιέχον καὶ περιεχόμενον ὑπ' ἑαυτοῦ. Quamquam quis ex iis, quae praecedunt, illum αὐτοῦ legisse suspicetur. Ferri non potest *Heindorfii* interpretatio: ergo diversum aliquid erit ipsum hoc, quod continet, ab eo, quod continetur. Neque enim intelligitur, quid istud ipsum hoc iam sibi velit. Dein vide an scribendum sit ταῦτόν ὃν ἅμα π. ut notio τοῦ ὅλου denuo inculcetur. Plena oratio haec fuerit: οὐ γὰρ τὸ ἐν ὅλον γε ἄμφω ταῦτόν ὃν (quum idem sit) ἅμα π. Nisi praestat corrigere ἄμφω τούτῳ, videl. τὸ περιέχον καὶ τὸ περιεχόμενον: quod videtur legisse *Ficinus*. Et in eam sententiam video *Heindorfium* abstinere.

ἢ φέροιτο ἢ ἀλλοιοῖτο ἄν. αὐται γὰρ μόναι κινήσεις.
Ναί. Ἀλλοιούμενον δὲ τὸ ἐν ἑαυτοῦ ἀδύνατόν που ἐν
 ἐτι εἶναι. Ἀδύνατον. Οὐκ ἄρα κατ' ἀλλοιώσιν γε κινεῖται.
 Οὐ φαίνεται. Ἀλλ' ἄρα τῷ φέρεσθαι; Ἴσως. Καὶ μὴν
 εἰ φέροιτο τὸ ἐν, ἦτοι ἐν τῷ αὐτῷ ἄν περιφέροιτο κύκλῳ
 ἢ μεταλλάττοι χώραν ἑτέραν ἐξ ἑτέρας. Ἀνάγκη. Οὐκοῦν
 κύκλῳ μὲν περιφερόμενον ἐπὶ μέσου βεβηκέναι ἀνάγκη,
 καὶ τὰ περὶ τὸ μέσον φερόμενα ἄλλα μέρη ἔχειν ἑαυτοῦ.
 ὧ δὲ μήτε μέσου μήτε μερῶν προσήκει, τίς μηχανὴ τοῦτο **D**
 κύκλῳ ποτὲ ἐπὶ τοῦ μέσου ἐνεχθῆναι; Οὐδεμία. Ἀλλὰ δὴ
 χώραν ἀμείβον ἄλλοι' ἄλλοιθι γίγνεται καὶ οὕτω κινεῖται;
 Εἰ πέρ γε δῆ. Οὐκοῦν εἶναι μὲν που ἐν τινι αὐτὸ ἀδύνα-
 τον ἐφάνη; *Ναί.* Ἀρ' οὖν γίγνεσθαι ἐτι ἀδυνατώτερον;
 Οὐκ ἐννοῶ ὅπη. Εἰ ἐν τῷ τι γίγνεται, οὐκ ἀνάγκη μὴ
 τὴ πῶ ἐν ἐκείνῳ εἶναι ἐτι ἐγγιγνόμενον, μὴτ' ἐτι ἔξω.

ἢ φέροιτο ἢ ἀλλοιοῖτο ἄν.] Theaetet. p. 181. C. D.
 ἄρα κινεῖσθαι καλεῖς, ὅταν τι χώραν ἐκ χώρας μεταβάλλῃ ἢ καὶ
 ἐν τῷ αὐτῷ στρέφεται; *Th.* ἔγωγε. *Socr.* τοῦτο μὲν τοίνυν ἐν
 ἑστώ εἶδος. ὅταν δὲ ἢ μὲν ἐν τῷ αὐτῷ, γηράσκη δὲ ἢ μέλαν ἐκ
 λευκοῦ ἢ σκληρὸν ἐκ μαλακοῦ γίγνηται ἢ τινα ἄλλην ἀλλοιώσιν
 ἀλλοιῶται, ἄρα οὐκ ἄξιον ἕτερον εἶδος φάναι κινήσεως; *Th.* ἔμοιγε
 δοκεῖ. *Socr.* ἀναγκαῖον μὲν οὔν. δύο δὴ λέγω τούτῳ εἶδη, κινήσεως,
 ἀλλοιώσιν, τὴν δὲ περιφορὰν.

C. Ἀλλοιούμενον δὲ τὸ ἐν ἑαυτοῦ] H. e. ἄλλοιόν ἢ
 αὐτό ἐστιν, γιγνόμενον. Colligit autem hoc ex eo, quod Unum,
 si a sua ipsius natura diversum existat, iam non potest amplius
 videri unum. — ἄρα τῷ φέρεσθαι; sc. κινεῖται.

D. Εἴπερ γε δῆ.] *Videl.* κινεῖται. Ellipsin multis illu-
 strant exemplis *Bergler.* ad Aristoph. Nubb. v. 226. *Heindorf.*
 ad Parm. p. 150. B. ἐν μὲν ὅλῳ ἄρα τῷ ἐνὶ οὐκ ἄν εἴη συμκρότης,
 ἀλλ' εἴπερ, ἐν μέρει. *Wyttenbach.* ad Plutarchi Moral. Consol.
 ad Apollon. p. 113. A. = T. II. Animadverss. p. 69 sqq. ed.
 Lipsa.

μὴτ' ἐτι ἔξω ἐκείνου π.] Acute perspexit *Heindorfius*,
 hoc ἐτι respondere praegresso πῶ. Itaque male vulgo scribebatur
 μῆτε τι.

ἐκείνου παντάπασιν, εἴπερ ἤδη ἐγγίγνεται; Ἀνάγκη. Εἰ
 Ε ἄρα τι ἄλλο πείσεται τοῦτο, ἐκείνο ἂν μόνον πάσχοι, οὐ
 μέρη εἴη· τὸ μὲν γὰρ ἂν τι αὐτοῦ ἤδη ἐν ἐκείνῳ, τὸ δὲ
 ἔξω εἴη ἅμα. τὸ δὲ μὴ ἔχον μέρη οὐχ οἷόν τε πού ἐστι
 τρόπῳ οὐδενὶ ὅλον ἅμα μήτε ἐντὸς εἶναι τινὸς μήτε ἔξω.
 Ἀληθῆ. Οὐ δὲ μήτε μέρη εἰσὶ μήθ' ὅλον τυγχάνει ὄν,
 οὐ πολὺν ἔτι ἀδυνατώτερον ἐγγίνεσθαι πού, μήτε κατὰ
 μέρη μήτε κατὰ ὅλον ἐγγιγνόμενον; Φαίνεται. Οὐτ' ἄρα
 139 ποιὶ ἰὸν καὶ ἐν τῷ γιγνόμενον χώραν ἀλλάττει, οὐτ' ἐν
 τῷ αὐτῷ περιφερόμενον οὔτε ἀλλοιούμενον. Οὐκ ἔοικε.
 Κατὰ πᾶσαν ἄρα κίνησιν τὸ ἐν ἀκίνητον. Ἀκίνητον.
 Ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναι γέ φαμεν ἐν τινι αὐτὸ ἀδύνατον.
 Φαμεν γάρ. Οὐδ' ἄρα ποτὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστὶ. Τί δὴ; "Οτι
 ἤδη ἂν ἐν ἐκείνῳ εἴη, ἐν ᾧ τῷ αὐτῷ ἐστὶ. Πάνυ μὲν οὖν.
 Ἀλλ' οὔτε ἐν ἑαυτῷ οὔτε ἐν ἄλλῳ οἷόν τε ἦν αὐτῷ ἐνεῖναι.
 Β Οὐ γὰρ οὖν. Οὐδέποτε ἄρα ἐστὶ τὸ ἐν ἐν τῷ αὐτῷ. Οὐκ
 ἔοικεν. Ἀλλὰ μὴν τό γε μηδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ὄν οὐδ'
 ἡσυχίαν ἄγει οὐδ' ἔστηκεν. Οὐ γὰρ οἷόν τε. Τὸ ἐν ἄρα,
 ὡς ἔοικεν, οὐδ' ἔστηκεν οὔτε κινεῖται. Οὐκ οὖν δὴ φαίνεται

Εἰ ἄρα τι ἄλλο πείσεται τοῦτο,] sc. τὸ γίνεσθαι ἐν τινι.
 Nec in isto ἄλλο haerendum, quod abunde tuebuntur quae ad
 Phaedon. p. 66. A. annotata sunt.

Ε. Οὐ δὲ μήτε μέρη εἰσὶ,] Non corrigam cum *Heindorfio*
 et *Bekkero* invitis libris omnibus ἐστὶ. Numerus pluralis
 adhibetur propter ea, quae opposita sunt, quo clarius vis
 multitudinis emergat. Alia id genus collegit *Astius* ad *Legg.*
 p. 46. *Poppo* ad *Xenoph. Anab. I. 2, 23.*

P. 139. οὐτ' ἐν τῷ αὐτῷ περιφερόμενον οὔτε ἀλλοι-
 ούμενον.] Ad haec verba per σύνεσιν ex praecedenti χώραν
 ἀλλάττει repetendum κινεῖται, quod *Heindorfius* invitis libris
 inculcari volebat.

ἐν ᾧ τῷ αὐτῷ ἐστὶν.] in quo tanquam τῷ αὐτῷ inest.
 De proximis *Proclus* T. VI. p. 163. 'Ο δὲ προσέθηκεν, οὐδ'
 ἡσυχίαν ἄγει· δοκεῖ γὰρ ἐστάναι μὲν καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ ἰδρύμενον,
 ἡσυχίαν δὲ ἄγει τὸ ἐν ἑαυτῷ μένειν δυνάμενον.

γε. Οὐδὲ μὴν ταυτόν γε οὐδ' ἐτέρω οὔτε ἑαυτῷ ἔσται, οὐδ' αὖ ἕτερον οὔτε αὐτοῦ οὔτε ἐτέρου ἂν εἴη. Πῇ δὴ; Ἑτερον μὲν που ἑαυτοῦ ὃν ἐνὸς ἕτερον ἂν εἴη καὶ οὐκ ἂν εἴη ἐν. Ἀληθῆ. Καὶ μὴν ταυτόν γε ἐτέρω ὃν ἐκείνο ἂν εἴη, αὐτὸ δ' οὐκ ἂν εἴη· ὥστε οὐδ' ἂν οὕτως εἴη C ὅπερ ἔστιν, ἐν, ἀλλ' ἕτερον ἐνός. Οὐ γὰρ οὖν. Ταυτόν μὲν ἄρα ἐτέρω ἢ ἕτερον ἑαυτοῦ οὐκ ἔσται. Οὐ γάρ. Ἑτερον δέ γε ἐτέρου οὐκ ἔσται, ἕως ἂν ἦ ἐν. οὐ γὰρ ἐνὶ προσήκει ἐτέρω τινὸς εἶναι, ἀλλὰ μόνω ἐτέρω ἐτέρου, ἄλλω δὲ οὐδενί. Ὁρθῶς. Τῷ μὲν ἄρα ἐν εἶναι οὐκ ἔσται D ἕτερον. ἢ οἷα; Οὐ δῆτα. Ἀλλὰ μὴν εἰ μὴ τούτῳ, οὐκ ἑαυτῷ ἔσται· εἰ δὲ μὴ αὐτῷ, οὐδὲ αὐτό. αὐτὸ δὲ μηδαμῇ ὃν ἕτερον οὐδενὸς ἔσται ἕτερον. Ὁρθῶς. Οὐδὲ μὴν ταυτόν ἑαυτῷ ἔσται. Πῶς δ' οὐ; Οὐχ ἥπερ τοῦ ἐνὸς φύσις, αὕτη δῆπου καὶ τοῦ ταύτου; Τί δὴ; Ὅτι οὐκ ἐπειδὴν

B. ταυτόν γε—οὐδ' αὖ ἕτερον—] Nostrates appellare solent *identitatem* et *differentiam*.

C. Ἑτερον δέ γε ἐτέρου οὐκ ἔσται, —] Differre Unum ab altero non posse arbitratur propterea, quod ita ipsum exstiturum sit diversum, quum tamen unitatis natura omnem diversitatem aspernetur. Nimirum quod unum est, hoc ob id ipsum, quod est unum, ab altero differre nequit. Quocirca post ἐτέρω deinde rursus infertur ἐτέρου, quo magis urgeatur notio diversitatis, quae in Unum infinitum cadere negatur. Otiosum esse istud ἐτέρου Schleiermacherus iudicavit, cuius sententiam secutus Bekkerus vocabulum auctoritate libri Bodleiani et paucorum aliorum delevit.

D. Τῷ ἐν ἄρα ἐν εἶναι—] Igitur propterea, quod unum est, non erit diversum; an tu putas? Minime vero. Atqui si per hoc (τὸ ἐν εἶναι) non diversum erit, ne per se ipsum quidem erit; ipsum autem si nulla ratione diversum est, a nulla re erit diversum.

Ὅτι οὐκ, ἐπειδὴν — γίγνεται.] Unum et ταυτόν inter se statuit differre propterea, quod quid possit esse alii cuidam ταυτόν, licet non sit unum. Veluti potest aliquid esse ταυτόν

ταῦτόν γένηται τῷ τ, ἐν γίγνεται. Ἀλλὰ τί μήν; Τοῖς πολλοῖς ταῦτόν γινόμενον πολλὰ ἀνάγκη γίγνεσθαι, ἀλλ' οὐχ ἓν. Ἀληθῆ. Ἀλλ' εἰ τὸ ἐν καὶ τὸ ταῦτόν μηδαμῇ διαφέρει, ὅποτε τι ταῦτόν ἐγίγνετο, αἰεὶ ἂν ἐν ἐγίγνετο, **Ε** καὶ ὅποτε ἓν, ταῦτόν. Πάνυ γε. Εἰ ἄρα τὸ ἐν ἑαυτῷ ταῦτόν ἐσται, οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἐσται· καὶ οὕτως ἐν ὃν οἶχ ἐν ἐσται. Ἀλλὰ μήν τοῦτό γε ἀδύνατον. Ἀδύνατον ἄρα καὶ τῷ ἐνὶ ἡ ἑτέρου ἕτερον εἶναι ἢ ἑαυτῷ ταῦτόν. Ἀδύνατον. Οὕτω δὲ ἕτερόν γε ἢ ταῦτόν τὸ ἐν οὔτ' ἂν αὐτῷ οὔτ' ἂν ἑτέρῳ εἴη. Οὐ γὰρ οὔν. Οὐδὲ μήν ὁμοίον τι ἐσται οὐδ' ἀνόμοιον οὔθ' ἑαυτῷ οὔθ' ἑτέρῳ. Τί δὲ; Ὅτι τὸ ταῦτόν που πεπονθὸς ὁμοιον. Ναί. Τοῦ δέ γε ἐνὸς χωρὶς ἐφάνη τὴν φύσιν τὸ ταῦτόν. Ἐφάνη γάρ. 140 Ἀλλὰ μήν εἰ τι πέπονθε χωρὶς τοῦ ἐν εἶναι τὸ ἐν, πλείω ἂν εἶναι πεπόνθοι ἢ ἐν. τοῦτο δὲ ἀδύνατον. Ναί. Οὐδαμῶς ἐστὶν ἄρα ταῦτόν πεπονθὸς εἶναι τὸ ἐν οὔτε ἄλλω

τοῖς πολλοῖς, quod in unum ipsum nullo modo congruere facile intelligitur. Ceterum Heindorfius, „Rectius, inquit, fuerit γίγνεται ac deinde γινόμενον pro γένηται et γινόμενον.“ Codices tamen a vulgata scriptura ne tantillum quidem recedunt.

Ε. Εἰ ἄρα τὸ ἐν ἑαυτῷ τ. — οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἐσται.] Argumentatur hunc in modum: Unum, inquit, si sibi erit ταῦτόν, suam sibi unitatem haudquaquam tuebitur, propterea quod ταῦτόν, ab ipsius natura diversum, in se suscepisse videtur, duplex autem ratio in Unum nullo modo cadit. Apparet autem, philosophum hoc sibi velle, infinitum illud Unum, quia omnis omnino relationis expers sit, ne identitatem quidem ferre ullam, adeo ut ne sibi met ipsi quidem ταῦτόν esse iudicari oporteat. Perperam igitur Heindorfius scribendum censuit: Ἐἰ ἄρα ταῦτόν ἐσται ταῦτόν, οὐχ ἓν ἑαυτῷ ἐσται.

Τοῦ δέ γε ἐνὸς χωρὶς ἐφάνη τ. φ. τὸ ταῦτόν.] Iungas hunc in modum: Τὸ δέ γε ταῦτόν ἐφάνη τὴν φύσιν χωρὶς (ὃν) τοῦ ἐνός. In quibus ne quis ὃν participium aegre desideret, infra p. 165. D. οὐκοῦν καὶ τοὺς αὐτοὺς καὶ ἑτέρους ἀλλήλων, καὶ ἀπτόμενους καὶ χωρὶς ἑαυτῶν P. 166. οὐδὲ ἀπτόμενα οὐδὲ χωρὶς.

οὐθ' ἐαυτῷ. Οὐ φαίνεται. Οὐδὲ ὅμοιον ἄρα, δυνατόν
αὐτὸ εἶναι οὔτε ἄλλῳ οὐθ' ἐαυτῷ. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδὲ
μὴν ἑτερόν γε πέπονθεν εἶναι τὸ ἐν· καὶ γὰρ οὕτω πλείω
ἂν πεπόνθοι εἶναι ἢ ἐν. Πλείω γάρ. Τό γε μὴν ἑτερον
πεπονθὸς ἢ ἐαυτοῦ ἢ ἄλλου ἀνόμοιον ἂν εἴη· ἢ ἐαυτῷ
ἢ ἄλλῳ, εἴπερ τὸ ταῦτόν πεπονθὸς ὅμοιον. Ὁρθῶς. Τὸ B
δὲ γε ἐν, ὥς ἔοικεν, οὐδαμῶς ἑτερον πεπονθὸς οὐδαμῶς
ἀνόμοιόν ἐστιν οὐθ' ἐαυτῷ οὐθ' ἐτέρῳ. Οὐ γὰρ οὖν.
Οὔτε ἄρα ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιον οὐθ' ἐτέρῳ οὔτε ἐαυτῷ
ἂν εἴη τὸ ἐν. Οὐ φαίνεται. Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὄν
οὔτε ἴσον οὔτε ἄνισον ἔσται οὔτε ἐαυτῷ οὔτε ἄλλῳ. Πῇ
δὴ; Ἰσον μὲν ὄν τῶν αὐτῶν μέτρων ἔσται ἐκείνῳ, ὃ ἂν
ἴσον ᾖ. Ναί. Μείζον δὲ που ἢ ἑλαττον ὄν, οἷς μὲν ἂν
ξύμμετρον ᾖ, τῶν μὲν ἑλαττόνων πλείω μέτρα ἔξει, τῶν
δὲ μειζόνων ἐλάττω. Ναί. Οἷς δ' ἂν μὴ ξύμμετρον, τῶν
μὲν σμικροτέρων, τῶν δὲ μειζόνων μέτρων ἔσται. Πῶς C
γὰρ οὐ; Οὐκοῦν ἀδύνατον τὸ μὴ μετέχον τοῦ αὐτοῦ ἢ
μέτρων τῶν αὐτῶν εἶναι ἢ ἄλλων ὠντινωνοῦν τῶν αὐτῶν;
Ἀδύνατον. Ἰσον μὲν ἄρα οὔτ' ἂν ἐαυτῷ οὔτε ἄλλῳ εἴη,
μὴ τῶν αὐτῶν μέτρων ὄν. Οὐχ οὖν φαίνεται γε. Ἀλλὰ
μὴν πλείονων γε μέτρων ὄν ἢ ἑλαττόνων, ὅσων περ μέ-
τρων, τοσούτων καὶ μερῶν ἂν εἴη· καὶ οὕτως αὐ οὐκέτι D
ἐν ἔσται, ἀλλὰ τοσαῦτα, ὅσα περ καὶ τὰ μέτρα. Ὁρθῶς.
Εἰ δὲ γε ἐνὸς μέτρου εἴη, ἴσον ἂν γίγνοιτο τῷ μέτρῳ.
τοῦτο δὲ ἀδύνατον ἐφάνη, ἴσον τῷ αὐτὸ εἶναι. Ἐφάνη
γάρ. Οὔτε ἄρα ἐνὸς μέτρου μετέχον οὔτε πολλῶν οὔτε
ὀλίγων, οὔτε τὸ παράπαν τοῦ αὐτοῦ μετέχον, οὔτε ἐαυτῷ
ποτε, ὥς ἔοικεν, ἔσται ἴσον οὔτε ἄλλῳ· οὐδ' αὖ μείζον
οὐδὲ ἑλαττον οὔτε ἐαυτοῦ οὐθ' ἐτέρου. Παντάπασιν μὲν

P. 140. C. τῶν μὲν σμικροτέρων — μέτρων ἔσται.]
mensura erit aliis minore, aliis maiore.

D. Εἰ δὲ γε ἐνὸς μέτρου εἴη,] Ne unam quidem
aliquam mensuram infinitae illi unitati tribuendam censet,
quoniam ita ei accedat aliud quiddam, videlicet mensurae
ratio, quum tamen ipsa ab omni ratione libera sit atque
immunis.

Ε. οὖν οὕτως. Τί δέ; πρεσβύτερον ἢ νεώτερον ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τὸ ἐν δοκεῖ τῷ δυνατόν εἶναι; Τί δὴ γὰρ οὐ; Ὅτι που ἡλικίαν τὴν αὐτὴν ἔχον ἢ αὐτῷ ἢ ἄλλῳ ἰσότητος χρόνου καὶ ὁμοιότητος μετέξει, ὧν ἐλέγομεν οὐ μετεῖναι τῷ ἐνί, οὐδ' ὁμοιότητος οὔτε ἰσότητος. Ἐλέγομεν γὰρ οὖν. Καὶ μὴν καὶ ὅτι ἀνομοιοτητός τε καὶ ἀνισότητος οὐ μετέχει, καὶ τοῦτο ἐλέγομεν. Πάνυ μὲν
 135 οὖν. Πῶς οὖν οἷόν τε ἔσται τινὸς ἢ πρεσβύτερον ἢ νεώτερον εἶναι ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τῷ, τοιοῦτον ὄν; Οὐδαμῶς. Οὐκ ἄρ' ἂν εἴη νεώτερον οὐδὲ πρεσβύτερον οὐδὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον τὸ ἐν οὔτε αὐτῷ οὔτε ἄλλῳ. Οὐ φαίνεται. Ἀρ' οὖν οὐδὲ ἐν χρόνῳ τὸ παράπαν δύναται ἂν εἶναι τὸ ἐν, εἰ τοιοῦτον εἴη; ἢ οὐκ ἀνάγκη, ἐάν τι ἢ ἐν χρόνῳ, αἰεὶ αὐτὸ αὐτοῦ πρεσβύτερον γίγνεσθαι; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν τό γε πρεσβύτερον αἰεὶ νεωτέρου πρεσβύτερον;
 B Τί μὴν; Τὸ πρεσβύτερον ἄρα ἑαυτοῦ γιγνόμενον καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ ἅμα γίγνεται, εἴπερ μέλλει ἔχειν ὅτου πρεσβύτερον γίγνεται. Πῶς λέγεις; Ὡς· διάφορον ἕτερον ἑτέρου οὐδὲν δεῖ γίγνεσθαι ἤδη ὄντος διαφόρου, ἀλλὰ τοῦ μὲν ἤδη ὄντος ἤδη εἶναι, τοῦ δὲ γεγονότος γεγονέναι, τοῦ δὲ μέλλοντος μέλλειν, τοῦ δὲ γιγνομένου οὔτε γεγενῆσθαι οὔτε μέλλειν οὔτε εἶναι πῶς διάφορον, ἀλλὰ C γίγνεσθαι καὶ ἄλλως οὐκ εἶναι. Ἀνάγκη γάρ. Ἀλλὰ μὴν

E. τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τὸ ἐν δοκεῖ τῷ] Pronomen τῷ, quod ex τὴν αὐτὴν pendet, etiam ad πρεσβύτερον et νεώτερον genitivo casu intelligendum. vid. ad pag. 151. C. Post νεώτερον ut εἶναι cum Heindorfio adiiciatur, non opus videtur, si quidem recte iungi potest: δοκεῖ δυνατόν εἶναι τὸ ἐν πρεσβύτερον.

P. 141. Οὐκοῦν τό γε πρεσβύτερον αἰεὶ ν. πρ.] Mutua enim hae notiones continentur necessitudine, ut altera sine altera cogitari plane non possit.

B. οὐδὲν δεῖ γίγνεσθαι] Premitt notionem τοῦ γίγνεσθαι.

Ἀλλὰ μὴν τό γε πρεσβύτερον διαφορότης] Heindorfius διαφορότης τις legendum coniecit, quod non explet animum.

τό γε πρεσβύτερον διάφορόν τι νεώτερον ἐστὶ καὶ οὐδενὸς ἄλλου. Ἔστι γάρ. Τὸ ἄρα πρεσβύτερον ἑαυτοῦ γιγνόμενον ἀνάγκη καὶ νεώτερον ἅμα ἑαυτοῦ γίγνεσθαι. Ἔοικεν. Ἀλλὰ μὴν καὶ μήτε πλείω ἑαυτοῦ γίγνεσθαι χρόνον μήτ' ἐλάττω, ἀλλὰ τὸν ἴσον χρόνον καὶ γίγνεσθαι ἑαυτῷ καὶ εἶναι καὶ γεγονέναι καὶ μέλλειν ἔσεσθαι. Ἀνάγκη γὰρ οὖν καὶ ταῦτα. Ἀνάγκη ἄρα ἐστίν, ὥς ἔοικεν, ὅσα γε ἐν χρόνῳ ἐστὶ καὶ μετέχει τοῦ τοιούτου, ἕκαστον αὐτῶν D τὴν αὐτὴν τε αὐτὸ ἑαυτῷ ἡλικίαν ἔχειν καὶ πρεσβύτερόν τε αὐτοῦ ἅμα καὶ νεώτερον γίγνεσθαι. Κινδυνεύει. Ἀλλὰ μὴν τῷ γε ἐν τῶν τοιούτων παθημάτων οὐδὲν μετῆν. Οὐ γὰρ μετῆν. Οὐδὲ ἄρα χρόνου αὐτῷ μέτεστιν, οὐδ' ἔστιν ἐν τινι χρόνῳ. Οὐκ οὖν δὴ, ὥς γε ὁ λόγος αἰρεῖ. Τί οὖν; τὸ ἦν καὶ τὸ γέγονε καὶ τὸ ἐγίγνετο οὐ χρόνου μέτεστιν δοκεῖ σημαίνειν τοῦ ποτὲ γεγονότος; Καὶ μάλα. Τί δαί; τὸ ἔσται καὶ τὸ γενήσεται καὶ τὸ γενηθήσεται E

In codd. quibusdam legitur διάφορόν τε: unde etsi facili negotio διάφορόν τι extuderis, quod est in Flor. c., tamen nunc ne hoc quidem omni ex parte probatur. Vide igitur an legendum sit: τῷ πρεσβυτέρῳ. Vulgatam tuetur Proclus T. VI. p. 237. αὐτὸ γὰρ τὸ πρεσβύτερον ἀντίθις, ἢ αὐτὸς διαφορότητα κίληκεν.

C. Ἀνάγκη γὰρ οὖν καὶ ταῦτα.] V. ad p. 150. A.

D. ὥς γε ὁ λόγος αἰρεῖ.] ut quidem ratio evincit. v. ad Criton. p. 48. C.

E. καὶ τὸ γενήσεται καὶ τὸ γενηθήσεται.] Proclus T. VI. p. 243. ἰκίστη γὰρ (χρόνου διαιρέσει) — συντάκτα, πλήθος οἰκίστον, οὗ τὸ μὲν ἄκρον κατὰ τὸ ἦν, τὸ δὲ μέσον κατὰ τὸ γεγονέναι, τὸ δὲ τελευταῖον κατὰ τὸ ἐγίγνετο· καὶ τῇ κατὰ τὸ παρὸν ἄλλο δεύτερον, οὗ τὸ μὲν πυρρίωτατον χαρακτηρίζεται τῷ ἔσται, τὸ δὲ μέσον τῷ γέγονε, τὸ δὲ τελευταῖον τῷ γίγνεται· καὶ τῇ κατὰ τὸ μέλλον ἄλλο τρίτον, οὗ τὸ μὲν ὑψηλότερον τῷ ἔσται, τὸ δὲ ἐν μέσῳ τισαγμένον τῷ γενήσεται, τὸ δὲ τελευταῖον ἀπορίζεται τῷ γενηθήσεται· καὶ οὕτω δὴ τῶν τριῶν τούτων ὁλοτήτων αἱ τρεῖς τριάδες ἔσονται προσεχῶς ἐξηρημέναι, πᾶσαι δὲ αὐταὶ τῆς αὐτῶν μονάδος. Schleiermacherus corrigendum statuit

οὐ τοῦ ἔπειτα [τοῦ] μέλλοντος; *Ναί.* Τὸ δὲ δὴ ἔστι καὶ τὸ γίγνεται οὐ τοῦ νῦν παρόντος; *Πάνν μὲν οὖν.* Εἰ

γεγενήσεται, cuius tamen formae alterum exemplum haud sane reperies. *Buttmann* Gr. T. II. p. 96. istud γενηθήσεται videbatur magnam habere dubitationem, ut quod hoc uno loco repertum esset. Verum mihi quidem quum aoristus ἐγενήθη a *Lobeckio* ad *Phrynich.* p. 108. satis sit communitus, ne ista quidem futuri forma suspecta est, praesertim quum *Plato* *Doriensium* philosophorum loquendi consuetudinem imitari potuerit. Videtur autem γενήσεται et γενηθήσεται ita differre, ut illud, quippe a tempore praesenti ductum, actionem diuturniorem, hoc autem, quod cum aoristo est cognatum, nihil nisi temporis momentum, quo actio quaequam absolvitur, significet. Itaque γενήσεται interpretamur: *es wird im Werden sein*; γενηθήσεται autem significat: *es wird werden*, quorum alterum veluti statum et conditionem futurae actionis, alterum temporis articulum, quo ea tamquam uno ictu absolvitur, denotare videtur. Quod ne temere videamur posuisse, eodem modo differunt futurum medium passive positum atque prima futuri passivi forma, si quidem utraque forma revera usu celebratur; veluti ἀδικήσεται *Gorg.* p. 509. D. et ἀδικηθήσεται; θρέψονται καὶ παιδεύσονται et τρεφθήσονται καὶ παιδευθήσονται, *Criton.* p. 54. A. De *Republ.* VIII. p. 568. D. βλάψονται et βλαφθήσονται *Thucyd.* VI. 64. Sed plura si cupis, adeas *Hemsterhusium* ad *Thom. Mag.* p. 852. Unum adscribam locum *Platonis* De *Republ.* II. p. 361. E., unde sententiae nostrae non parum ponderis accedit: ἐροῦσι δὲ τάδε, ὅτι — οὕτω διακειμένος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεθήσεται (*vinculis constrictus tenebitur*), ἐκκαυθήσεται τῷ φθαλμῷ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασπένδυθήσεται. Ibi harum formarum ratio et causa in aperto est. Quanquam non omnium locorum, in quibus medium futuri passive significat, eadem ratio est: saepenumero enim, maxime si passivi forma minus probata fuit, medium simpliciter ac sine diuturnitatis notione loco passivi frequentatur. Quod tamen nihil impedit, quominus hunc locum eo quo dixi modo interpretemur. Quum enim philosophus γενήσεται et γενηθήσεται aperte voluerit secerni atque distingui, profecto ea utriusque

ἄρα τὸ ἐν μηδαμῇ μηδενὸς μετέχει χρόνου, οὔτε ποτὲ γέγονεν οὔτ' ἐγίγνετο οὔτ' ἦν ποτέ, οὔτε νῦν γέγονεν οὔτε γίγνεται οὔτ' ἔστιν, οὔτ' ἔπειτα γενήσεται οὔτε γενηθήσεται οὔτ' ἔσται. Ἀληθέστατα. Ἔστιν οὖν οὐσίας ὅπως ἂν τι μετάσχοι ἄλλως ἢ κατὰ τούτων τι; Οὐκ ἔστιν. Οὐδαμῶς ἄρα τὸ ἐν οὐσίας μετέχει. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδαμῶς ἄρα ἔστι τὸ ἐν. Οὐ φαίνεται. Οὐδ' ἄρα οὕτως ἔστιν, ὥστε ἐν εἶναι· εἴη γὰρ ἂν ἤδη ὄν καὶ οὐσίας μετέχον.

formae facienda distinctio est, quam linguae consuetudo vel fert vel postulat. Atque ex his iudicari poterit, num *Schleiermacheri* istud *γενήσεται* amplectendum sit. Nimirum hoc quum usus loquendi aspernaretur, philosophus eam posuit futuri formam, quae et ipsa statum aliquem futurae actionis designaret ideoque prope ad vim futuri tertii accederet.

οὐ τοῦ ἔπειτα τοῦ μέλλοντος;] Recte *Heindorfius* articulum ante μέλλοντος intrusum delendum censuit. Quod enim *Erfurdt.* ad Sophocl. Antig. v. 607. ed. min. pari iure sit vel τοῦ ἔπειτα καὶ τοῦ μέλλοντος vel τῶν τε μέλλοντος reascribere licere, non reputavit vir optimus, ita membrorum parilitatem, in hoc libro studiosissime a scriptore quaesitam, protenus peritoram esse. Enimvero et τοῦ ποτε γεγονότος praecedit, et τοῦ νῦν παρόντος subsequitur, quod utramque *Heindorfii* sententiam plane confirmat. Nisi fortè praestat ratio *G. Hermannii* ad Eurip. Iphig. Taur. v. 1234. corrigentia: τοῦ ἔπειτά που μέλλοντος, ut που ad solum ἔπειτα referatur. In proximis quod *Astius* legendum proposuit οὔτε γέγονεν οὔτε γίγνεται οὔτε νῦν ἔστιν, id vix mentione dignum. Haesit vir doctus in νῦν cum γέγονα iuncto, quum tamen γέγονα sit praesens tempus actionis absolutae.

οὐσίας ὅπως ἂν τι μετάσχοι ἄλλως—] En Parmenidem sibi iam viam sternentem ad ea, quae deinde explicaturus est de secunda suppositione. Quoniam enim deinde exquirat, quid si τὸ ἐν esse ponatur, inde colligere et concludere liceat, nunc quid sit istud ipsum esse, velut per occasionem significat.

εἴη γὰρ ἂν ἤδη ὄν καὶ οὐσίας μετέχον.] Fallitur

ἀλλ' ὥς ἔοικε, τὸ ἐν οὕτε ἐν ἔστιν οἷα ἔστιν, εἰ δὲ τῷ
 142 τοιῷδε λόγῳ πιστεύειν. Κινδυνεύει. Ὁ δὲ μὴ ἔστι, τούτῳ
 τῷ μὴ ὄντι εἰη ἂν τι, ἢ αὐτῷ ἢ αὐτοῦ; Καὶ πῶς; Οὐδ'
 ἄρα ὄνομα ἔστιν αὐτῷ οὐδὲ λόγος οὐδὲ τις ἐπιστήμη
 οὐδὲ αἰσθησις οὐδὲ δόξα. Οὐ φαίνεται. Οὐδ' ὀνομάζεται
 ἄρα οὐδὲ λέγεται οὐδὲ δοξάζεται οὐδὲ γινώσκεται, οὐδὲ
 τι τῶν ὄντων αὐτοῦ αἰσθάνεται. Οὐκ ἔοικεν. Ἡ δυνατόν
 οὖν περὶ τὸ ἐν ταῦθ' οὕτως ἔχειν; Οὐκ οὐ μοιγε δοκεῖ.
 B Βούλει οὖν ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐξ ἀρχῆς ἐπαν-

Heindorfius legendum ratus ἤδη ἐν ὄν καὶ οὐσίαις μετέχον. Plena
 sententia haec est: εἰ γὰρ οὕτως εἰη ὥςτις ἐν εἶναι, εἰη ἂν ἤδη
 ὄν, quibus postremis perspicuitatis causa additur καὶ οὐσίαις
 μετέχον. Nec haerendum in eo, quod verbum substantivum
 cum participiis iunctum est. Fit enim hoc aptissime, quoniam
 ita praedicatum subiecto tanquam inherere gravius signifi-
 catur: unde toties ἔστιν ἔχον et similia legimus. v. ad Rempubl.
 II. p. 374. E. X. p. 602. C.

οὕτε ἐν ἔστιν, οὕτε ἔστιν,] H. e. *Unum neque uni-
 tatem habet neque οὐσίαν*. Utrumque cur ab Uno infinito
 abesse dicatur, in Prolegomenis docuimus.

P. 142. οὐδέ τι τῶν ὄντων αὐτοῦ αἰσθάνεται.]
 Nec quidquam eorum, quae *revera sunt*, in eo percipitur et
 animadvertitur: h. e. rerum finitarum virtutes et proprietates
 omnes in eo desiderantur. Hoc ipsum enim hactenus a Parmenide
 est demonstratum. Praedicata autem illa, quae ab Uno ab-
 soluto aliena esse iudicata sunt, etsi a rebus locorum ac tem-
 porum spatio inclusis sunt desumpta, tamen de Uno intelle-
 ctuali non ita dicuntur, ut accipienda sint proprie: imo ea
 significant certas quasdam rerum finitarum rationes, quae ab
 rebus adspectabilibus etiam ad ipsas ideas translatae sunt,
 quia hae quoque sunt finitae, res sub sensus subiectae autem
 ad earum exemplum et similitudinem expressae atque con-
 formatae. Itaque quum nunc sermo de Uno infinito habitus
 sit, facile intelligitur, cur illa praedicata omnia ab eo re-
 moveantur: conveniunt enim tantum in naturas finitas, non
 in οὐσίαν infinitam. Quomodo autem haec, sublata metaphora,

ἐλθωμεν, ἐάν τι ἡμῖν ἐπανισῶσιν ἄλλοιον φανῇ; Πάνν μὲν οὖν βούλομαι. Οὐκοῦν ἐν εἰ ἔστι, φαμέν, τὰ ξυμβαίνοντα περὶ αὐτοῦ, ποῖά ποτε τυγχάνει ὄντα, διομολογητέα ταῦτα. οὐχ οὕτω; Ναί. "Ορα δὴ ἐξ ἀρχῆς.

Ἐν εἰ ἔστιν, ἄρα οἷόν τε αὐτὸ εἶναι μὲν, οὐσίας δὲ μὴ μετέχειν; Οὐχ οἷόν τε. Οὐκοῦν καὶ ἡ οὐσία τοῦ ἐνὸς εἴη ἅν, οὐ ταυτὸν οὐσα τῷ ἐνί. οὐ γὰρ ἅν ἐκείνη ἦν

explicanda sint, ex secunda disputationis parte apparebit, de cuius argumento copiose in Prolegomenis dictum est.

B. ἐάν τι ἡμῖν — φανῇ;] si forte nobis a principio repentitibus aliud sese offerat.

Οὐκοῦν, ἐν εἰ ἔστι, φαμέν, τὰ ξύμβ.] In hac altera disputationis parte, quae usque ad p. 155. E. pertinet, cum Uno οὐσίας natura ita copulatur, ut etiam istud ἔστι vi sua atque pondere emineat sitque idem plane quod οὐσίας μετέχει. Quocirca ubique accentu suo notandum fuit. Est autem εἶναι Platoni nihil aliud, nisi certa ac definita lege, forma et condicione gaudere. Ex quo perspicuum est, nunc de eo agitari quaestionem, quid, si *Unum finitum esse* statuatur, consequi dicendum sit. Sed de his satis videmur in Prolegomenis explicavisse. Reliquum est, ut de singulis verbis dicendum sit. Itaque pro φαμέν Heindorfius duce Ficino legendum suspicatur ἔφαμεν, quia respiciantur superiora illa p. 137. B. ἀπ' ἐμοῦ ἄρξωμαι καὶ τῆς ἐμαντοῦ ὑποθέσεως, περὶ τοῦ ἐνὸς αὐτοῦ ὑποθέμενος, εἴτε ἐν ἔστιν, εἴτε μὴ ἐν, τί χρὴ συμβαίνειν; Sed ea mutatio non modo inutilis ac supervacanea, sed etiam sententiae Parmenidis contraria est, qui nunc formulam εἰ ἐν ἔστιν alio sensu ponit atque antea. Huc accedit, quod φαμέν quidem per parenthesin interponitur, ut Reipubl. II. p. 368. E. V. p. 478. A. p. 472. D. IX. p. 580. D. p. 576. D. Charmid. p. 168. D. aliisque locis plurimis, ἔφαμεν imperfectum non item, aut certe rarissime, ut Phaedon. p. 106. B. Nam verborum consecutio haec est: Οὐκοῦν, εἰ ἐν ἔστι, τὰ συμβαίνοντα περὶ αὐτοῦ διομολογητέα ποῖά ποτε τυγχάνει ὄντα; quod dictum est per attractionem pro: οὐκοῦν διομολογητέον, ποῖά ποτε τυγχάνει ὄντα τὰ συμβαίνοντα περὶ αὐτοῦ; Etenim ταῦτα

ἐκείνου οὐσία, οὐδ' ἂν ἐκείνο τὸ ἐν ἐκείνης μετεῖχεν, ἀλλ'
 C ὁμοιον ἂν ἦν λέγειν ἐν τε εἶναι καὶ ἐν ἔν. νῦν δὲ οὐχ
 αὕτη ἐστὶν ἡ ὑπόθεσις, εἰ ἐν ἔν, τί χρὴ ξυμβαίνειν, ἀλλ'
 εἰ ἐν ἔστιν. οὐχ οὕτω; Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν ὡς ἄλλο
 τι σημαῖνον τὸ ἔστι τοῦ ἐν. Ἀνάγκη. Ἄρ' οὖν ἄλλο ἢ
 ὅτι οὐσίας μετέχει τὸ ἐν, τοῦτ' ἂν εἴη τὸ λεγόμενον,
 ἐπειδὴν τις συλλήβδην εἶπη ὅτι ἐν ἔστι; Πάνυ γε. Πάλιν
 δὴ λέγωμεν, ἐν εἰ ἔστι, τί συμβήσεται. σκόπει οὖν εἰ
 οὐκ ἀνάγκη ταύτην τὴν ὑπόθεσιν τοιοῦτον ὄν τὸ ἐν
 D σημαίνειν, οἷον μέρη ἔχειν; Πῶς; Ὡδε. εἰ τὸ ἔστι τοῦ ἐνὸς
 ὄντος λέγεται καὶ τὸ ἐν τοῦ ὄντος ἐνός, ἔστι δὲ αὐτὸ τὸ

pervulgari loquendi genere ex abundanti adiectum est. Ex
 his vero intelligitur etiam alteram *Heindorfii* coniecturam,
 qua ὁποῖα pro ποῖα legendum statuit, minime necessariam esse.
 Ceterum compares De Rep. VII. p. 527. B. οὐκοῦν τοῦτο ἔτι
 διομολογήτιον. V. p. 472. E. πάλιν μοι πρὸς τὴν τοιαύτην ἀπόδει-
 ξιν τὰ αὐτὰ διομολόγησαι.

οὐδ' ἂν ἐκείνο τὸ ἐν ἐκείνης μετεῖχεν,] In his τὸ ἐν
 pronomini per epexegetin subiicitur. Alia id genus exempla
 ad Reip. I. p. 338. D. II. p. 383. A. III. p. 407. A. IX. p.
 578. D. X. p. 604. D. Gorg. p. 494. B. Phaedon. p. 81. B.
 p. 110. E. Protag. p. 356. C. collegimus.

C. ὡς ἄλλο τι σημαῖνον] *Miror Astium* coniectentem
 οὕτως ἄλλο τι σημαίνει. Manifestum est enim ex antecedentibus
 intelligi oportere: αὕτη ἡ ὑπόθεσις ἐστὶ ε. γίγνεται, et ὡς σημα-
 ρον idem esse quod ὡς σημαίνοντος, de qua loquendi forma
 consulas *Matthias* Gr. §. 564. *Nonne*, inquit, *haec sumtio*
ita fit, ut statuamus aliud quid significare est, quam unum.
 Proxima sic accipias, ac si scriptum esset: Ἄρ' οὖν ἄλλο ἢ
 τοῦτ' ἂν εἴη τὸ λεγόμενον, ὅτι οὐσίας μετέχει τὸ ἐν;

D. εἰ τὸ ἔστι τοῦ ἐνός ὄντος λέγεται κ. τ. λ.] H. e.
 si οὐσία tribuitur uni illi, quatenus est, et vicissim unum τῷ
 ὄντι, quatenus in se suscepit unum. — τοῦ αὐτοῦ δὲ ἐκεί-
 νου κ. τ. λ. sed ad ipsum illud pertinet, quod sumsimus,
 videlicet ad τὸ ἐν ὄν.

αὐτὸ ἢ τε οὐσία καὶ τὸ ἔν, τοῦ αὐτοῦ δὲ ἐκείνου οὐ
ὑπεθέμεθα τοῦ ἐνὸς ὄντος, ἄρα οὐκ ἀνάγκη τὸ μὲν ὅλον
ἐν ὄν εἶναι αὐτό, τούτου δὲ γίγνεσθαι μόρια τό τε ἐν
καὶ το εἶναι; Ἀνάγκη. Πότερον οὖν ἐκάτερον τῶν μορίων
ταύτων μόριον μόνον προσερούμεν, ἢ τοῦ ὅλου μόριον
τό γε μόριον προσρητέον; Τοῦ ὅλου. Καὶ ὅλον ἄρ' ἐστὶν
ὃ ἂν ἐν ἡ, καὶ μόριον ἔχει. Πάνυ γε. Τί οὖν; τῶν

Τί οὖν; τῶν μορίων ἐκάτερον τούτων —] Postea-
quam demonstravit eam esse τοῦ ἐνὸς ὄντος naturam, ut illud
ex duabus partibus constare iudicari oporteat, ideoque efficiat
totum quoddam, propterea quod partes sine toto non possint
cogitari; longius etiam progreditur atque finitae unitati in-
numeram quandam vindicare studet partium et formarum
multitudinem. Nam οὐδας et unitatis in uno finito eam esse
arbitratur coniunctionem ac necessitudinem, ut altera ab altera
nunquam possit plane divelli ac segregari. Qua quidem mutua
coniunctione et necessitudine effici statuit, ut infinita quaedam
emergat partium et formarum multitudo. Atque ex his facile
poterit iudicari, quid de vet. editionum lectione: ἢ τὸ ἐν τοῦ
ὄντος εἶναι μόριον, ἢ τὸ ὄν τοῦ ἐνὸς μόριον; statui oporteat.
Neque enim unum a τῷ ὄντι aut τὸ ὄν ab uno ideo non de-
sciscit, quia alterum alterius efficit particulam, sed propterea
potius, quod alterum cum alterius natura arctissime iunctum
est et cohaeret, ita ut in singulis partibus quantumvis exiguis
utrumque semper denuo possit cognosci atque discerni. Itaque
vulgatam lectionem, quamvis a *Schmidtio* defensam, nullo
pacto ferendam esse iudicamus. Nihilominus autem nunc suf-
fragari dubito sententiae *Schleiermacheri*, *Heindorfii* et *Bek-
keri*, qui istud μόριον et post εἶναι et post ἐνὸς tanquam in-
siticium delendum censuerunt. Nam quod *Ficinus* illud inter-
pretatione sua omisit, vereor ne id non tam deliberato consilio
quam propter inertiam quandam ita ab eo factum sit. Quod
autem codices omnes eam vocem constanter utroque loco
tuentur, id eiusmodi est, ut summam suadeat prudentiam et
cautionem. Sed dicam quod sentio; legendum est μορίων,
genitivo casu, quod iam in editione Basil. 2. evulgatum anper

Ε μορίων ἐκότερον τούτων τοῦ ἐνὸς ὄντος, τό τε ἐν καὶ τὸ ὄν, ἄρα ἀπολαίπυσθον ἢ τὸ ἐν τοῦ ὄντος εἶναι μορίου ἢ τὸ ὄν τοῦ ἐνὸς μορίου; Οὐκ ἂν εἴη. Πάλιν ἄρα καὶ τῶν μορίων ἐκότερον τό τε ἐν ἴσχει καὶ τὸ ὄν, καὶ γίγνεται τὸ ἐλάχιστον ἐκ δυεῖν αὐ μορίοις τὸ μόριον. καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον οὕτως αἰεὶ, ὃ τί περ ἂν μόριον γένηται, τούτῳ τῷ μορίῳ αἰεὶ ἴσχει· τό τε γὰρ ἐν τὸ ὄν αἰεὶ ἴσχει
 143 καὶ τὸ ὄν τὸ ἐν· ὥστε ἀνάγκη δὴ αἰεὶ γιγνόμενον μηδέποτε ἐν εἶναι. Παντάπασιν μὲν οὖν. Οὐκοῦν ἀπειρον ἂν τὸ πλήθος οὕτω τὸ ἐν ὄν εἴη; Ἐοικέ γε. Ἴδι δὲ καὶ

codicum quorundam egregiorum auctoritate confirmatum est. Ita enim dicitur id, quod nunc cum maxime dicendum est, partes illas τοῦ ἐνὸς ὄντος semper rursus in particulis inde natis comparere. Ne quis autem fallatur τοῦ articulum ad μορίου pertinere existimans, tenendum est diligentissime istud μορίου per appositionem ad τοῦ ὄντος et τοῦ ἐνὸς referendum esse, perinde ac si scriptum esset τοῦ ὄντος εἶναι ὡς μορίου et τοῦ ἐνὸς ὡς μορίου: cuius usus ignoratio vel neglectio turpissimae corruptioni ansam praebuit.

E. τὸ ἐλάχιστον ἐκ δυεῖν αὐ μ.] Ficinus: adeo, ut pars quaelibet ex duabus saltem particulis constituatur.

P. 143. Ἴδι δὲ καὶ τῇδε εἴη.] Demonstratum est haecenus, τὸ ἐν ὄν, quia mutua necessitudine contineatur, innumeras habere formas atque partes. Quod autem ex τοῦ ἐνὸς et τοῦ ὄντος relatione, quam vulgo dicunt, iam effectum est, idem nunc etiam ita demonstratur, ut τὸ ἐν et τὸ ὄν spectetur in se absolute. Nam quanquam utrumque est arotissime copulatum intimeque coniunctum, tamen sua cuique propria manet natura, quo fit, ut alterum ab altero possit distingui atque mente et cogitatione discerni. Fallitur igitur Heindorfius mirifice, hoc iam Parmenidem docere velle existimans, etiam τὸ ἐν, quatenus absque τῇ εἶναι per se intelligatur, multa esse numeroque infinita. Licet enim τοῦ ἐνὸς natura per se spectetur, tamen ea ab τῇ ὄντι minime prorsus seiuncta est aut divulsa, quod vel propter sumtionem, ἐν εἰ εἶναι, nullo modo poni licuit.

τῆδε ἐτι. Πῆ; Οὐσίας φαμέν μετέχειν τὸ ἐν, διό' ἐστι;
Nai. Καὶ διὰ ταῦτα δὴ τὸ ἐν ὄν πολλὰ ἐφάνη. Οὕτω.
 Τί δῆ; αὐτὸ τὸ ἐν, ὃ δὴ φαμεν οὐσίας μετέχειν, ἐὰν
 αὐτὸ τῇ διανοίᾳ μόνον καθ' αὐτὸ λάβωμεν ἄνευ τούτου
 οὐ φαμέν μετέχειν, ἀρὰ γε ἐν μόνον φανήσεται ἢ καὶ
 πολλὰ τὸ αὐτὸ τούτου; Ἐν, οἶμαι ἐγωγε. Ἰδωμεν δῆ· B
 ἄλλο τι ἕτερον μὲν ἀνάγκη τὴν οὐσίαν αὐτοῦ εἶναι, ἕτε-
 ρον δὲ αὐτό, εἴπερ μὴ οὐσία τὸ ἐν, ἀλλ' ὥς ἐν οὐσίας
 μετέσχευ. Ἀνάγκη. Οὐκοῦν εἰ ἕτερον μὲν ἢ οὐσία, ἕτερον
 δὲ τὸ ἐν, οὔτε τῷ ἐν εἶναι τὸ ἐν τῆς οὐσίας ἕτερον οἷτε

τὸ ἐν, διό' ἐστι;] H. e. ὅτως ἐστι. Quam loquendi
 rationem qui non perceperunt, ἐστιν ὃν scribingum iudicarunt,
 quod in vulgaribus editt. circumfertur.

αὐτὸ τὸ ἐν — ἄνευ τούτου οὐ φ. μ.] H. e. si ipsam
 unitatis vim et naturam germanam mente informamus; si eam
 tanquam in se absolutam cogitamus, seiuncta relationis, qua
 cum τῷ ὄντι continetur, notione. Nihil aliud enim haec posse
 significare, luculentissime ex proxima disputatione intelligitur.
 Ut philosophus paullo obscurius loqueretur, effecit aptorum
 vocabulorum penuria, qua saepius talia excusanda sunt.

B. εἴπερ μὴ οὐσία τὸ ἐν, ἀλλ' ὥς ἐν οὐσίας μετέ-
 σχει.] Errore ortum, quod in Stephan. editione legitur ὥς
 ἐν οὐσίας μ. Nec inde cum Schmidto effingam ὥς ἐν ὄν οὐσίας.
 Nam ὃν istud nunc quidem ab ipsa sententia plane abhorret.
 Hoc enim dicit Eleates: Nonne prorsus necesse est aliud quid
 esse eius οὐσίαν, aliud ipsum per se (αὐτό,) si quidem τὸ
 ἐν non est οὐσία, sed tanquam unum, quod suam sibi pro-
 priam naturam habet, οὐσίαν participat? Itaque ὃν propterea
 minus recte interpositum legetur, quod τοῦ ἐνὸς ipsius natura
 ab οὐσίᾳ distinguitur.

τῆς οὐσίας ἕτερον — τοῦ ἐνὸς ἄλλο, ἀλλὰ τῷ εἴρηφ
 τε καὶ ἄλλῳ] Promiscuum vocabulorum usum ne mireris,
Homer. Iliad. IX. v. 468 sq. οὐδέ ποτ' ἔαβη πῦρ, ἕτερον μὲν
 ἐπ' αἰθορίῃ ἐνερκίος ἀνλῆς, ἄλλο δ' ἐνὶ προδόμῳ. Ibid. v. 313.
 ὅς χ' ἕτερον μὲν κύνῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ ἑπῇ. v. *Eustath.*

τῷ οὐσίᾳ εἶναι ἢ οἷσιν τοῖ ἐνὸς ἄλλο, ἀλλὰ τῷ ἑτέρῳ
 τε καὶ ἄλλῳ ἕτερα ἀλλήλων. Πάνν μὲν οὖν. Ὡς τε οἱ
 ταυτόν ἐστιν οὔτε τῷ ἐνὶ οὔτε τῇ οὐσίᾳ τὸ ἕτερον. Πῶς
 C γάρ; Τί οὖν; ἐὰν προελάβμεθα αὐτῶν εἴτε βούλει τὴν
 οὐσίαν καὶ τὸ ἕτερον εἴτε τὴν οὐσίαν καὶ τὸ ἐν εἴτε τὸ
 ἐν καὶ τὸ ἕτερον, ἅρ' οὐκ ἐν ἐκάστη τῇ προαιρέσει προ-
 αιρούμεθά τινε, ὡ ὁρθῶς ἔχει καλεῖσθαι ἀμφοτέρω;
 Πῶς; Ὡδε· ἔστιν οὐσίαν εἰπεῖν; Ἔστι. Καὶ αὐτὸς εἰπεῖν
 ἐν; Καὶ τοῦτο. Ἄρ' οὖν οὐκ ἐκάτερον αὐτοῖν εἴρηται;
 Ναί. Τί δ' ὅταν εἴπω οὐσία τε καὶ ἐν, ἄρα οὐκ ἀμφο-
 τέρω; Πάνν γε. Οὐκοῦν καὶ ἐὰν οὐσία τε καὶ ἕτερον ἢ
 ἕτερόν τε καὶ ἐν, καὶ οὕτω πανταχῶς ἐφ' ἐκάστου ἀμφω
 D λέγω; Ναί. Ὡ δ' ἂν ἀμφω ὁρθῶς προσαγορεύσθον,

p. 764. ed. Rom. Plato De Rep. IV. p. 439. B. οἱ ἄλλο μὲν
 ἢ ἀπωθοῦσα χεῖρ, ἐτέρω δὲ ἢ προσαγομένη. Ibid. p. 436. A.
 μανθάνομεν μὲν ἐτέρω, θυμούμεθα δὲ ἄλλῳ ἐν ἡμῖν. Legg. X.
 p. 889. E. καὶ τὰ καλὰ φύσει μὲν ἄλλα εἶναι, νόμῳ δὲ ἕτερα.
 Theaet. p. 185. A. ἃ δὲ ἐτέρας δυνάμεις αἰσθάνει, ἀδύνατον
 δὲ ἄλλης αἰσθάνεσθαι. Sophist. p. 245. E. συνάπτεται γὰρ
 ἕτερον ἐξ ἄλλου. Phileb. p. 57. B. ἐτέρας ἄλλη καθαρωτέρα
 ἐπιστήμης. confr. infra p. 164. B. Quum vero τὸ ἐν et τὸ ὄν
 ita spectantur, ut utriusque natura, qualis in se est, con-
 sideretur, alterum ab altero diversum esse apparet: unde
 accedit notio *differentiae*, quae tamen neque in uno, neque
 in essentiae natura continetur, sed accedit extrinsecus. Est
 enim quasi negans quaedam utriusque illius copula.

C. Οὐκοῦν καὶ ἐὰν οὐσία —, καὶ οὕτω π.] Eadem
 orationis forma est *Lysiae Orat. De Sacrileg.* p. 48. ed.
 Brem. ἀλλὰ καὶ περὶ ὧν ἀποκρυπτόμεθα μηθεὶς εἰδέναι, καὶ
 περὶ ἐκείνων πυνθάνονται. *Demosth. De Coron.* p. 317. extr.
 ed. Reisk. ὥς τε καὶ ὧν αὐτὸς ὡς ἀτυχημάτων ἐμείνητο, καὶ
 ταῦτ' ἐμοῦ κατηγορεῖ. Et sic centenis locis. Dein rectissime
 ἐφ' ἐκάστου ἀμφω λέγω dicitur. Nam *ἐκαστον* est, *quodcumque*
simul commemoratur, ut non opus sit numero duali *ἐκάστον*,
 quem desiderabat *Heindorfius*. De formula ἐπὶ τινος λέγων v.
 ad Ramp. V. p. 475. A.

ἄρα οἷόν τε ἄμφορ μὲν αὐτῶ εἶναι, δύο δὲ μὴ; Οὐχ οἷόν τε. Ὡς δ' ἂν δύο ἦτον, ἔστι τις μηχανὴ μὴ οὐχ ἑκάτερον αὐτοῖν ἐν εἶναι; Οὐδὲ μία. Τούτων ἄρα ἐπέπερ ξύνδυνον ἑκάστα ξυμβαίνει εἶναι, καὶ ἐν ἂν εἴη ἑκαστον. Φαίνεται. Εἰ δὲ ἐν ἑκαστον αὐτῶν ἐστί, συντεθέντος ἐνὸς ὁποιοουσὶν ἡτινιοῦν συζυγία οὐ τρία γίγνεται τὰ πάντα; Ναι. Τρία δὲ οὐ περιττά, καὶ δύο ἄρτια; Πῶς δ' οὐ; Τί δαί; δυοῖν ὄντων οὐκ ἀνάγκη εἶναι καὶ δις, καὶ τριῶν ὄντων τρίς, Εἰπερ ὑπάρχει τῷ τε δύο τὸ δις ἐν καὶ τῷ τρία τὸ τρίς ἐν; Ἀνάγκη. δυοῖν δὲ ὄντων καὶ δις οὐκ ἀνάγκη δύο δις εἶναι; καὶ τριῶν καὶ τρίς οὐκ ἀνάγκη αὐτὰ τρία τρίς εἶναι; Πῶς δ' οὐ; Τί δαί; τριῶν ὄντων καὶ δις ὄντων, καὶ δυοῖν ὄντων καὶ τρίς ὄντων, οὐκ ἀνάγκη τρία τε δις εἶναι καὶ δύο τρίς; Πολλή γε. Ἄρτια τε ἄρα ἀρτιάκις 144 ἂν εἴη καὶ περιττὰ περιττάκις καὶ ἄρτια περιττάκις καὶ περιττὰ ἀρτιάκις. Ἔστιν οὕτως. Εἰ οὖν ταῦτα οὕτως ἔχει, οἷε τινα ἀριθμὸν ὑπολείπεσθαι, ὃν οὐκ ἀνάγκη

D. ἔστι τις μηχανὴ μὴ οὐχ —] Phaedon. p. 73. D. τίς μηχανὴ μὴ οὐχὲ πάντα καταναλωθῆναι; Sophist. p. 241. A. al. Mox verba, ἐν ἑκαστον αὐτῶν ἐστιν, significant: si unum-quodque eorum per se est. Ad illa autem, οὐ τρία γίγνεται τὰ πάντα, compares Protagor. p. 317. C. καίτοι πολλά γε ἦδη εἴη εἰμὶ ἐν τῇ τέχνῃ· καὶ γὰρ καὶ τὰ ζῦμπαντα πολλά μοι ἐστίν.

E. εἴπερ ὑπάρχει τῷ τε δύο τὸ δις —] Ficinus: siquidem duobus inest bis unum, tribus vero ter unum.

τρία τε δις εἶναι καὶ δύο τρίς;] Loco vulg. καὶ δις τρία non dubitavimus certissimam auscipere emendationem Schleiermacheri καὶ δύο τρίς, etiam Bekkero et Heindorfia, ut par est, probatam. Discas ex hoc loco, quanta sit saepe numero etiam optimorum codicum de vitis vel maxime apertis et manifestis consensio. Veram lectionem habuisse videtur Damascius, aut quisquis Procli commentarium inde ab secundae sumptionis exploratione continuavit, T. VI. p. 260. ubi ita scribit: καὶ αὐθις ἐναλλάξ συνδυάζει τὸ δις τοῖς τρία, καὶ τὸ τρίς τοῖς δυοῖν.

εἶναι; Οὐδαμῶς γε. Εἰ ἄρα ἔστιν ἓν, ἀνάγκη καὶ ἀριθμὸν εἶναι. Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν ἀριθμοῦ γε ὄντος πόλλ' ἂν εἴη καὶ πλήθος ἄπειρον τῶν ὄντων. ἢ οὐκ ἄπειρος ἀριθμὸς πλήθει καὶ μετέχων οὐσίας γίγνεται; Καὶ πάνυ γε. Οὐκοῦν εἰ πᾶς ἀριθμὸς οὐσίας μετέχει, καὶ τὸ μόνον ἕκαστον τοῦ ἀριθμοῦ μετέχει ἂν αὐτῆς; Ναί. Ἐπὶ πάντα ἄρα πολλὰ ὄντα ἡ οὐσία νενέμηται καὶ οὐδενὸς ἀποστατεῖ τῶν ὄντων, οὔτε τοῦ σμικροτάτου οὔτε τοῦ μεγίστου. ἢ τοῦτο μὲν καὶ ἄλογον ἐρέσθαι; πῶς γὰρ ἂν δὴ οὐσία γε τῶν ὄντων του ἀποστατοῖ; Οὐδαμῶς. Κατακεκερματίζεται ἄρα ὡς οἷόν τε σμικρότατα καὶ μέγιστα καὶ πανταχῶς ὄντα, καὶ μεμέρισται πάντων μάλιστα, καὶ ἔστι μέρη ἀπέραντα τῆς οὐσίας. Ἐχει οὕτω. Πλεῖστα ἄρα ἔστι τὰ μέρη αὐτῆς. Πλεῖστα μέντοι. Τί οὖν; ἔστι

P. 144. Εἰ ἄρα ἔστιν ἓν, ἀνάγκη—] H. e. si Unum participat οὐσίαν, sequitur ut etiam numerus sit. Iam vero numerus infinitum in se complectitur τῶν ὄντων multitudinem: ex quo efficitur, ut etiam singulae numeri partes essentiae participes esse putari debeant.

B. Ἐπὶ πάντι ἄρα πολλὰ ὄντα —] Exscripsit haec inde a verbis ἐπὶ πάντα usque ad ἔχει οὕτω Stobaeus in Eclogg. Phys. p. 30. Mox ὡς οἷόν τε σμικρότατα est eis οἷόν τε σμικρότατα, sicuti De Rep. III. p. 395. B. φαίνεται μοι εἰς σμικρότατα κατακεκερματίζεσθαι ἡ τοῦ ἀνθρώπου φύσις. Sed nihil frequentius est verbis divisionem declarantibus cum simplici accusativo iunctis, de quo loquendi genere vide, si tanti est, ad Phaedr. p. 253. C. Verba καὶ πανταχῶς ὄντα non male Ficinus reddidit: et in omnia, quae quomodocunque (πανταχῶς) sunt, videl. sive magna sive parva.

C. Τί οὖν; ἔστι τι αὐτῶν —] Posteaquam docuit, οὐσίαν esse in partes innumeras divisam, quoniam numeri omnes eius participes sint; idem etiam in unum cadere demonstrare instituit. Nam ex eo, quod οὐσίαι sint partes innumerae, singulae autem illae partes per se unum quiddam conficere debeant, consequi arbitratur, unum singulis οὐσίαι partibus semper adhaerere nec unquam ab iis desciscere, ut

τι αὐτῶν, ὃ ἔστι μὲν μέρος τῆς οὐσίας, οἷδέν μέντοι μέρος; Καὶ πῶς ἂν τοι τοῦτο γένοιτο; Ἀλλ' εἴπερ γε, οἶμαι, ἔστιν, ἀνάγκη αὐτὸ αἰεὶ, ἕωςπερ ἂν ἦ, ἐν γέ τι εἶναι, μηδὲν δὲ ἀδύνατον. Ἀνάγκη. Πρὸς ἅπαντι ἄρα ἐκάστῳ τῷ τῆς οὐσίας μέρει πρόσεστι τὸ ἐν, οὐκ ἀπολει- D
πόμενον οὔτε σμικροτέρου οὔτε μείζονος μέρους οὔτε ἄλλου οὐδενός. Οὕτως. Ἄρα οὖν ἐν ὃν πολλαχοῦ ἅμα ὅλον ἐστί; τοῦτο ἄθρῳ. Ἀλλ' ἀθρῶ, καὶ ὁρῶ ὅτι ἀδύνατον. Μεμερισμένον ἄρα, εἴπερ μὴ ὅλον· ἄλλως γάρ που οὐδαμῶς ἅμα ἅπασι τοῖς τῆς οὐσίας μέρεσι παρέσται, ἢ μεμερισμένον. Ναί. Καὶ μὴν τό γε μεριστὸν πολλὴ ἀνάγκη εἶναι τοσαῦτα ὅσαπερ μέρη. Ἀνάγκη. Οὐκ ἄρ' ἀληθῆ ἄρτι ἐλέγομεν, λέγοντες ὡς πλείστα μέρη ἢ οὐσία νενεμη-

ipsum adeo non minus quam οὐσία in partes descriptum esse videatur. In hac argumentatione τὸ ἐν apparet alio sensu dici quam in superiore disputatione.

Πρὸς ἅπαντι ἄρα ἐκάστῳ —] *Ficinus*: Non solum ergo universae essentiae, sed illius etiam singulis partibus unum adest, partem nullam deserens, sive maior illa quidem, seu minor sit, sive quocunque modo se habeat. Haec unde sumserit interpres, non liquet. In codicibus quidem nihil est quod secutus esse videri possit. Nihilominus vulgatam scripturam corruptam esse dubitari non potest. Quis enim ferat istud ἐκάστῳ post ἅπαντι intrusum? Nihili est quod codd. nonnulli πρὸς ἅπαντα suppeditant. Itaque suspicari licet aut ἐκάστῳ ex glossemate natum esse, quod vocabulo ἅπαντι, nunc unumquodque significanti, additum esset, aut corrigi oportere ἐκάστοτε, quo facto haec eodem modo dicta erunt atque antecedentia illa: ἀνάγκη αὐτὸ αἰεὶ ἐν γέ τι εἶναι.

D. Ἄρα οὖν ἐν ὃν πολλαχοῦ ἅμα —] H. e. ἐν, εἰ ἔστι πολλαχού.

τοῦτο ἄθρῳ. Ἀλλ' ἀθρῶ,] *Infra* p. 148. D. περὶ τοῦ ἀπαισθαι — πῶς ἔχει; σκόπει. Σκοπῶ. *Sophist.* p. 268. A. Th. Ὅρα σύ. *Περ.* Σκοπῶ, καὶ μοι διτιπὼ καταφαίνεσθόν τι.

ἄρτι ἐλέγομεν, λέγοντες; —] *Supra* sect. B.

Ε μένη εἶη. οὐδὲ γὰρ πλείω τοῦ ἐνὸς νενέμηται, ἀλλ' ἴσα, ὡς ἔοικε, τῷ ἐνί· οὔτε γὰρ τὸ ὄν τοῦ ἐνὸς ἀπολείπεται οὔτε τὸ ἐν τοῦ ὄντος, ἀλλ' ἐξισοῦσθον δὴ οὔτε αἰεὶ παρὰ πάντα. Παντάπασιν οὕτω φαίνεται. Τὸ ἐν ἄρ' αὐτὸ κεκερατισμένον ὑπὸ τῆς οὐσίας πολλά τε καὶ ἄπειρα τὸ πλήθος ἐστὶ. Φαίνεται. Οὐ μόνον ἄρα τὸ ὄν ἐν πολλὰ ἐστίν, ἀλλὰ αὐτὸ καὶ τὸ ἐν ὑπὸ τοῦ ὄντος διανενομημένον πολλὰ ἀνάγκη εἶναι. Παντάπασιν μὲν οὖν. Καὶ μὴν ὅτι γε ὅλον τὰ μόρια μόρια, πεπερασμένον ἂν εἶη κατὰ τὸ ὅλον τὸ
 145 ἐν. ἢ οὐ περιέχεται ὑπὸ τοῦ ὅλου τὰ μόρια; Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν τό γε περιέχον πέρας ἂν εἶη. Πῶς δ' οὐ; Τὸ ἐν ἄρα ὄν ἐν τέ ἐστὶ που καὶ πολλὰ, καὶ ὅλον καὶ μόρια, καὶ πεπερασμένον καὶ ἄπειρον πλήθει. Φαίνεται. Ἀρ' οὖν οὐκ, ἐπεὶ πεπερασμένον, καὶ ἔσχατα ἔχον; Ἀνάγκη. Τί δ'; εἰ ὅλον, οὐ καὶ ἀρχὴν ἂν ἔχοι καὶ μέσον καὶ τελευτήν; ἢ οἷόν τέ τι ὅλον εἶναι ἄνευ τριῶν τούτων; καὶ τοῦ ἐν ὁτιοῦν αὐτῶν ἀποστατῇ, ἐθελήσει

E. Οὐ μόνον ἄρα τὸ ὄν ἐν πολλὰ ἐστίν —] Haec labem aliquam suscepisse manifestum est. In codicibus non paucis ὄν omisum videmus. Praeter rectam rationem. Imo ἐν delendum, quo extruso habebimus planissimam et argumentationis tenori maxime accommodatam sententiam hancce: *Ergo non tantum τὸ ὄν est multa, sed ipsum etiam unum ab essentia quasi divisum unum sit necesse est.*

κατὰ τὸ ὅλον] quatenus totum efficit.

P. 145. Τὸ ἐν ἄρα ὄν ἐν τέ ἐστὶ που] Paucis verbis nunc comprehendit superioris disputationis argumentum. Iam vero quum de Uno, quatenus est, quaestio sit instituta, non sine idonea causa ὄν adiectum putamus. Nam ita in memoriam revocatur sumtio ipsa: ἐν εἰ ἔστιν, quia τὸ ἐν ὄν nihil significat aliud, nisi τὸ ἐν, quatenus est. Itaque Heindorfius et Schleiermacher frustra illud ὄν sollicitarunt.

καὶ τοῦ ἐν ὁτιοῦν ἀποστ.]] ac si unum quodcumque eorum ab aliquo defecerit, poterit adhuc totum esse? Mox ad ἔχοι in responsione positum ex antecedentibus ἂν assumen-

ἔτι ὅλον εἶναι; Οὐκ ἐθελήσει. Καὶ ἀρχὴν δὴ, ὡς ἔοικε, καὶ τελευτὴν καὶ μέσον ἔχει ἂν τὸ ἐν. Ἔχει. Ἀλλὰ μὴν B τὸ γε μέσον ἴσον τῶν ἐσχάτων ἀπέχει· οὐ γὰρ ἂν ἄλλως μέσον εἴη. Οὐ γάρ. Καὶ σχήματος δὴ τινος, ὡς ἔοικε, τοιοῦτον ὃν μετέχει ἂν τὸ ἐν, ἥτοι εὐθείος ἢ στρογγύλου ἢ τινος μικτοῦ ἐξ ἀμφοῖν. Μετέχει γὰρ ἂν. Ἀρ' οὖν οὕτως ἔχον οὐκ αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ ἔσται καὶ ἐν ἄλλῳ; Πῶς; Τῶν μερῶν που ἕκαστον ἐν τῷ ὅλῳ ἐστὶ καὶ οὐδὲν ἐκτὸς τοῦ ὅλου. Οὕτω. Πάντα δὲ τὰ μέρη ὑπὸ τοῦ ὅλου περιέχεται; Ναι. Καὶ μὴν τὰ γε πάντα μέρη τὰ αὐτοῦ C τὸ ἐν ἐστὶ, καὶ οὐ τέ τι πλέον οὔτε ἑλαττον ἢ πάντα. Οὐ γάρ. Οὐκοῦν καὶ τὸ ὅλον τὸ ἐν ἐστὶ; Πῶς δ' οὐ; Εἰ ἄρα πάντα τὰ μέρη ἐν ὅλῳ τυγχάνει ὄντα, ἔστι δὲ τὰ τε πάντα τὸ ἐν καὶ αὐτὸ τὸ ὅλον, περιέχεται δὲ ὑπὸ τοῦ ὅλου τὰ πάντα, ὑπὸ τοῦ ἐνὸς ἂν περιέχοιτο τὸ ἐν, καὶ οὕτως ἂν ἤδη τὸ ἐν αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ εἴη. Φαίνεται. Ἀλλὰ μέντοι τό γε ὅλον αὖ οὐκ ἐν τοῖς μέρεσιν ἐστίν, οὔτε ἐν πᾶσιν οὔτε ἐν τισι. εἰ γὰρ ἐν πᾶσιν, ἀνάγκη καὶ D ἐν ἐνί. ἐν τινι γὰρ ἐνὶ μὴ ὃν οὐκ ἂν ἔτι που δύναιτο ἐν γε

dum, ut infra p. 147. A. οὐ πάντῃ ἂν ἤδη ἐκφύγοι τὸ μὴ ἔμμε εἶναι ἀλλήλων; Ἐκφύγοι. Ibid. ἢ καὶ οὕτω μετεῖχε τοῦ ἐνός τὰ μὴ ἐν; Μετεῖχεν. P. 148. E. al.

B. καὶ ἐν ἄλλῳ.] Diligenter observandum, hoc loco ἄλλῳ sine articulo poni, quia non significatur id, quod omnino ac simpliciter ab ipso uno discrepat. Alia ratio paullo post locum habet, ubi τὰ ἄλλα significant ea, quae formis unitatis intelligibilis, h. e. ideis, plane opposita sunt. Sed de hac re in Prolegomenis disputavimus.

C. Καὶ μὴν τὰ γε πάντα μ. τ. αὐτ. τὸ ἐν ἐστὶ,] Unum continet vi et natura sua omnes omnino partes, quae ad ipsum pertinent. Noli igitur cum Bas. 2. αὐτοῦ probare.

οὔτε ἐν πᾶσιν οὔτε ἐν τινι.] Legendum videtur οὐτ' ἐν τισι cum Schleiermachers. Infertur enim deinde: Οὐδὲ μὴν ἐν τισι τῶν μερῶν

ἅπασιν εἶναι· εἰ δὲ τοῦτο μὲν τὸ ἐν τῶν ἀπάντων ἐστί, τὸ δὲ ὅλον ἐν τούτῳ μὴ ἐνι, πῶς ἔτι ἐν γε τοῖς πᾶσιν ἐνέσται; Οὐδαμῶς. Οὐδὲ μὴν ἐν τισι τῶν μερῶν. εἰ γὰρ ἐν τισι τὸ ὅλον εἴη, τὸ πλεον ἂν ἐν τῷ ἐλάττωι εἴη, ὃ ἐστὶν ἀδύνατον. Ἀδύνατον γάρ. Μὴ ὦν δ' ἐν πλείοσι μὴδ' ἐν ἐνὶ μὴδ' ἐν ἅπασι τοῖς μέρεσι τὸ ὅλον οὐκ ἀνάγκη ἐν ἐτέρῳ τινὶ εἶναι, ἢ μῆδαμοῦ ἔτι εἶναι; Ἀνάγκη. Εὐκοῦν μῆδαμοῦ μὲν ὦν οὐδὲν ἂν εἴη, ὅλον δὲ ὦν, ἐπειδὴ οὐκ ἐν αὐτῷ ἐστίν, ἀνάγκη ἐν ἄλλῳ εἶναι; Πάνυ γε. Ἡ μὲν ἄρα τὸ ἐν ὅλον, ἐν ἄλλῳ ἐστίν· ἢ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα τυγχάνει, αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ. καὶ οὕτω τὸ ἐν ἀνάγκη αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ εἶναι καὶ ἐν ἑτέρῳ. Ἀνάγκη. Οὕτω δὴ πεφυκὸς τὸ ἐν ἄρ' οὐκ ἀνάγκη καὶ κινεῖσθαι καὶ ἐστάναι; Πῆ; Ἔστηκε μὲν πον, εἴπερ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ 146 ἐστίν. ἐν γὰρ ἐνὶ ὦν καὶ ἐκ τούτου μὴ μεταβαῖνον ἐν τῷ αὐτῷ ἂν εἴη, ἐν ἑαυτῷ. Ἔστι γάρ. Τὸ δὲ γε ἐν τῷ αὐτῷ αἰεὶ ὦν ἐστὸς δὴ πον ἀνάγκη αἰεὶ εἶναι. Πάνυ γε. Τί δέ; τὸ ἐν ἐτέρῳ αἰεὶ ὦν οὐ τὸ ἐναντίον ἀνάγκη μῆδέποτ' ἐν τῷ αὐτῷ εἶναι, μῆδέποτε δὲ ὦν ἐν τῷ αὐτῷ μῆδέ

D. εἰ δὲ τοῦτο μὲν τὸ ἐν τῶν ἀπάντων —] si vero haec una pars est ex cunctis partibus, totum autem in ea non inest, quomodo iam in omnibus inerit? Vulgatum ἔν ἐσται iam Thomson vidit in ἐνέσται mutari oportere. Pro ἐν autem Heindorfius restituit ἐνι. Utrumque codicum nonnullorum auctoritate confirmatum est.

ἢ μῆδαμοῦ ἔτι εἶναι.] Quia τὸ ἐν tanquam ὦν spectatur, necesse est utique, τὸ ὅλον αὐτοῦ externo aliquo statu et conditione gaudeat. Nam ipsum hoc esse ex philosophi sententia nihil est aliud nisi formae et condicionis rationibus praeditum esse. Ex quo perspicuum est, cur Parmenides unum dicat, si nusquam sit, hoc est in nullo versetur statu et conditione, omnino non esse. Atque hinc concludit, unum tanquam totum quoddam ἐν ἄλλῳ εἶναι.

E. ἢ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα τυγχάνει,] Participium ὄντα praedicato accommodatum est pervulgato attractionis genere, quod illustravit praeter alios Krügerus. De Attract.

ἐστάναι, μὴ ἐστὸς δὲ κινεῖσθαι; Οὕτως. Ἀνάγκη ἄρα τὸ ἐν, αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ αἰεὶ ὄν καὶ ἐν ἑτέρῳ, αἰεὶ κινεῖσθαι τε καὶ ἐστάναι. Φαίνεται. Καὶ μὴν ταυτόν γε δεῖ εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ, καὶ τοῖς ἄλλοις ὥς. Β αὐτῶς ταυτόν τε καὶ ἕτερον εἶναι, εἴπερ καὶ τὰ πρόσθεν πέπονθε. Πῶς; Πᾶν που πρὸς ἅπαν ὧδε ἔχει· ἢ ταυτόν ἐστίν ἢ ἕτερον· ἢ ἐὰν μὴ ταυτόν ἢ μὴδ' ἕτερον, μέρος ἂν εἴη τούτου πρὸς ὃ οὕτως ἔχει, ἢ ὥς πρὸς μέρος ὅλον ἂν εἴη. Φαίνεται. Ἄρ' οὖν τὸ ἐν αὐτὸ αὐτοῦ μέρος ἐστίν;

p. 67 sq. Recte igitur Heindorfius cavendum esse monuit, ne ὄν pro ὄντα requiramus.

P. 146. Ἀνάγκη ἄρα τὸ ἐν, αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ—] Observes voculae τὶ collocationem. Quum enim addatur deinde καὶ ἐν ἑτέρῳ, sermonis leges alicui requirere videantur hunc potius ordinem: ἐν ἑαυτῷ τε αὐτό αἰεὶ ὄν κ. τ. λ. Sed solet τε ita primo statim vocabulo adhaerescere, ubi complura verba tam arcte inter se cohaerent, ut unam notionem efficiant nec commode possint divelli. Infra p. 151. B. ἑαυτόν ἐστιν αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. Ibid. p. 151. E. πρὸςβύτερον αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. p. 155. C. αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων πρὸςβύτερον. p. 159. A. αὐτά τε αὐτοῖς καὶ ἄλλῃσι.

καὶ τοῖς ἄλλοις ὡς αὐτῶς—] Hactenus tantummodo ἕτερον vel ἄλλο, omisso articulo, memorabatur: nunc repente τῶν ἄλλων mentio iniicitur. Quod certe est eiusmodi, ut animum magnopere advertere debeat. Plane autem nobis persuasimus, τὰ ἄλλα nunc non esse ideas ab aliis ideis diversas aut iis contrarias, sed potius res sub sensus subiectas, quae quoniam ideis simpliciter oppositae sunt, aptissime sane τῶν ἄλλων s. τῶν ἑτέρων nomine appellantur. Copiose de hac re in Prolegomenis disputavimus.

ἢ ἐὰν μὴ ταυτόν ἢ — ὅλον ἂν εἴη.] Tertium hoc tanquam medium quiddam inter ταυτόν et τὸ ἕτερον videtur adii-cere. Nam quod partem vel totum cuiuspiam rei conficit, id nec ταυτόν est, nec omnino ἕτερον. Verba πρὸς ὃ οὕτως ἔχει referas ad praegressa, ἐὰν μὴ ταυτόν ἢ μὴδ' ἕτερον.

Οὐδαμῶς. Οὐδ' ἄρα ὡς πρὸς μέρος αὐτὸ αὐτοῦ ὅλον ἂν εἶη, πρὸς ἑαυτὸ μέρος ὄν. Οὐ γὰρ οἶόν τε. Ἀλλ' ἄρα ἕτερόν ἐστιν ἐνὸς τὸ ἐν; Οὐ δῆτα. Οὐδ' ἄρα ἑαυτοῦ γε ἕτερον ἂν εἶη. Οὐ μέντοι. Εἰ οὖν μήτε ἕτερον μήθ' ὅλον μήτε μέρος αὐτὸ πρὸς ἑαυτὸ ἐστιν, οὐκ ἀνάγκη ἤδη ταῦτόν εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ; Ἀνάγκη. Τί δαί; τὸ ἐτέρωθι ὄν αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐν τῷ αἰτῷ ὄντος ἑαυτῷ οὐκ ἀνάγκη αὐτὸ ἑαυτοῦ ἕτερον εἶναι, εἴπερ καὶ ἐτέρωθι ἔσται; Ἐμοιγε δοκεῖ. Οὕτω μὲν ἐφάνη ἔχον τὸ ἐν, αὐτὸ τε ἐν ἑαυτῷ ὄν ἅμα καὶ ἐν ἐτέρῳ. Ἐφάνη γάρ. Ἐτερον ἄρα, ὡς ἔοικεν, D εἶη ταύτη ἂν ἑαυτοῦ τὸ ἐν. Ἐοικε. Τί οὖν; εἰ τοῦ τι ἕτερόν ἐστιν, οὐχ ἑτέρου ὄντος ἕτερον ἔσται; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν ὅσα μὴ ἐν ἐστίν, ἅπανθ' ἕτερα τοῦ ἐνός, καὶ τὸ ἐν τῶν μὴ ἐν; Ἰῶς δ' οὐ; Ἐτερον ἄρ' ἂν εἶη τὸ ἐν τῶν ἄλλων. Ἐτερον. Ὅρα δὴ. αὐτὸ τε ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον ἄρ' οὐκ ἐναντία ἀλλήλοις; Ἰῶς δ' οὐ; Ἡ οὖν ἐθελήσει ταῦτόν ἐν τῷ ἐτέρῳ ἢ τὸ ἕτερον ἐν ταύτῳ ποτὲ εἶναι; Οὐκ ἐθελή-

Οὐδ' ἄρα ὡς πρὸς μέρος κ. τ. λ.] *longas hunc in modum: Οὐδ' ἄρα αὐτὸ (τὸ ἐν) αὐτοῦ ὅλον ἂν εἶη ὡς πρὸς μέρος: ergo ipsum nec sui totum erit tanquam ad partem h. e. sui ipsius tanquam partis habita ratione totum esse non poterit. Quod ipsum declaratur dilucidius adiectis verbis πρὸς ἑαυτὸ μέρος ὄν. Frustra Cornarius μέρος μὴ ὄν legendum putabat, non intelligens ille, μέρος ὄν esse accusativum, cum πρὸς ἑαυτὸ arctissime connectendum. Quanquam ne Heindorfius quidem hoc perspexit, qui postrema ita explicaverit: οὕτω γὰρ ἂν πρὸς ἑαυτὸ μέρος ἂν εἶη. Verum unus vidit Schmidt.*

C. εἶη ταύτη ἂν ἑαυτοῦ τὸ ἐν.] Non sine causa ταύτη dicit. Significat enim huius tantum rei habita ratione unum a semet ipso diversum esse.

D. ὅσα μὴ ἐν ἐστίν,] quae unum non vi et natura sua in se comprehendunt. Ea vero sunt quae sub sensu cadunt. Haec enim οὐσίαν ab ideis demum acceperunt.

αὐτὸ τε ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον] ipsa identitas, ut ita dicam, atque differentia per se spectata.

ἢ τὸ ἕτερον ἐν ταύτῳ κ. εἶναι;] Ipsa diversitas in se

σει. Εἰ ἄρα τὸ ἕτερον ἐν ταύτῳ μηδέποτε ἔσται, οὐδὲν ἔστι τῶν ὄντων ἐν ᾧ ἔστι τὸ ἕτερον χρόνον οὐδένα. εἰ E γὰρ ὄντινόν ἐστι ἐν τῷ, ἐκείνον ἂν τὸν χρόνον ἐν ταύτῳ εἴη τὸ ἕτερον. οὐχ οὕτως; Οὕτως. Ἐπειδὴ δ' οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἔστιν, οὐδέποτε ἐν τινὶ τῶν ὄντων ἂν εἴη τὸ ἕτερον. Ἀληθῆ. Οὐτ' ἄρα ἐν τοῖς μὴ ἐν οὔτε ἐν τῷ ἐνὶ ἐνείῃ ἂν τὸ ἕτερον. Οὐ γὰρ οὖν. Οὐκ ἄρα τῷ ἑτέρῳ γ' ἂν εἴη τὸ ἐν τῶν μὴ ἐν οὐδὲ τὰ μὴ ἐν τοῦ ἐνὸς ἕτερα. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν ἑαυτοῖς γε ἕτερ' ἂν εἴη ἀλλήλων, μὴ μετέχοντα τοῦ ἑτέρου. Πῶς γάρ; Εἰ δὲ μήτε ἑαυτοῖς ἕτε- 147 ρά ἐστι μήτε τῷ ἑτέρῳ, οὐ πάντῃ ἂν ἦδη ἐκφύγοι τὸ μὴ ἕτερα εἶναι ἀλλήλων; Ἐκφύγοι. Ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῦ ἐνὸς γε μετέχει τὰ μὴ ἐν· οὐ γάρ ἂν μὴ ἐν ᾗ, ἀλλὰ πῃ ἂν ἐν ᾗ. Ἀληθῆ. Οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη ἄρα τὰ μὴ ἐν· οὐδὲ

spectata quum dicatur nunquam in ταύτῳ inesse posse, facile intelligitur, cur τὸ articulus ante ἕτερον olim perperam neglectus fuerit. De re ipsa Phaedon. p. 103. B. αὐτὸ τὸ ἐναντίον ἑαυτῷ οὐκ ἂν ποτε γένοιτο οὔτε τὸ ἐν ἡμῖν οὔτε τὸ ἐν τῇ φύσει. — αὐτὰ δ' ἐκείνα οὐκ ἂν ποτὶ φάμεν ἐθελῆσαι γένεσιν ἀλλήλων δεῖσθαι. Sophist. p. 252. D. p. 259. C. Mox quod subiicitur χρόνον οὐδένα, Phaedon. p. 65. E. μήτε τὴν ὄψιν παρατιθέμενος ἐν τῷ διανοεῖσθαι, μήτε τινὰ ἄλλην αἰσθησιν ἐφέλκων μηδεμίαν. Eurip. Alcest. v. 79. ἀλλ' οὐδὲ φίλων τις πέντας οὐδέεις.

E. οὐδέποτε ἐν τινὶ τῶν ὄντων ἂν εἴη τὸ ἕτερον.] Hoc ne cui mirabile videatur, reputare debemus, τὰ ὄντα nunc intelligi quae per se absoluta sunt, veluti ipsa iustitia, quae nunquam cum contrario potest consistere. Quocirca ne τὸ ἐν quidem aut τὸ μὴ ἐν in se spectatum τὸ ἕτερον in se suscipit. — τῷ ἑτέρῳ γε, i. e. διὰ τὸ ἕτερον, sicut deinde ἑαυτοῖς est δι' αὐτά.

P. 147. οὐ πάντῃ ἂν ἦδη ἐκφύγοι] V. ad Criton. p. 43. C.

Οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη ἄρα τὰ μὴ ἐν.] Numerus quia definitae naturae est signum, Parmenides hoc dicere existimandus est: ea, quae non sint unum, per se spectata ne finita quidem videri oportere; nam si numerum habeant, non amplius ab uno diversa fore.

γὰρ ἂν οὕτω μὴ ἐν ἡν παντάπασιν, ἀριθμόν γε ἔχοντα. Οὐ γὰρ οὖν. Τί δέ; τὰ μὴ ἐν τοῦ ἐνὸς ἄρα μόριά ἐστιν; ἢ καὶν οὕτω μετεῖχε τοῦ ἐνὸς τὰ μὴ ἐν; Μετεῖχεν. Εἰ ἄρα πάντῃ τὸ μὲν ἐν ἐστι, τὰ δὲ μὴ ἐν, οὐτ' ἂν μόριον τῶν μὴ ἐν τὸ ἐν εἴη οὐθ' ὅλον ὡς μορίων· οὔτε αὖ τὰ μὴ ἐν τοῦ ἐνὸς μόρια, οὐθ' ὅλα ὡς μορίῳ τῷ ἐνί. Οὐ γάρ. Ἀλλὰ μὴν ἔφαμεν τὰ μῆτε μόρια μὴθ' ὅλα μὴθ' ἕτερα ἀλλήλων ταῦτα ἔσεσθαι ἀλλήλοις. Ἐφαμεν γάρ. Φῶμεν ἄρα καὶ τὸ ἐν πρὸς τὰ μὴ ἐν οὕτως ἔχον τὸ αὐτὸ εἶναι αὐτοῖς; Φῶμεν. Τὸ ἐν ἄρα, ὡς ἔοικεν, ἕτερόν τε τῶν ἄλλων ἐστὶ καὶ ἑαυτοῦ καὶ ταύτῳ ἐκείνοις τε καὶ ἑαυτῷ. C Κινδυνεύει φαίνεσθαι ἕκ γε τοῦ λόγου. Ἀρ' οὖν καὶ ὁμοίον τε καὶ ἀνόμοιον ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις; Ἰσως. Ἐπειδὴ γοῦν ἕτερον τῶν ἄλλων ἐφάνη, καὶ τὰλλα πού ἕτερόν ἂν ἐκείνου εἴη. Τί μὴν; Οὐκοῦν οὕτως ἕτερον τῶν ἄλλων, ὥσπερ καὶ τὰλλα ἐκείνου, καὶ οὔτε μᾶλλον οὐθ' ἦττον; Τί γὰρ ἂν; Εἰ ἄρα μῆτε μᾶλλον μὴθ' ἦττον, ὁμοίως. Ναι. Οὐκοῦν ἢ ἕτερον εἶναι πέπονθε τῶν ἄλλων, καὶ τὰλλα ἐκείνου ὡσαύτως, ταύτῃ ταύτῳ ἂν πεπονθότα εἶεν τό τε D ἐν τοῖς ἄλλοις καὶ τὰλλα τῷ ἐνί. Πῶς λέγεις; Ὡς· ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπὶ τινὶ καλεῖς; Ἐγώ γε. Τί οὖν;

B. οὐθ' ὅλον ὡς μορίων,] Quanquam plurimi optimique libri μορίου habent, tamen genitivum pluralem requiri ipsa sententia docet luculentissime. Nam Parmenides hoc sibi vult: Si alterum, inquit, unum est, illa autem non-unum sunt, unum nec particula istorum potest esse, nec totum eorum tanquam partium quarundam conficere. Quum enim semper τὰ μὴ ἐν, non τὸ μὴ ἐν, dicatur, ea nec μορίου nomine commodè significari potuerunt.

C. Τί γὰρ ἂν;] Rariorem hanc affirmandi formulam dicit Heindorfius ad Sophist. p. 232. C. pro τί μὴν; Nec tamen eius exempla adeo sunt infrequentia; cfr. Reipubl. III. p. 393. C. ubi vulgo erat τί γὰρ οὐ; Theaet. p. 209. B. Politic. p. 259. C. Phaedr. p. 258. D. Sophocl. Oed. Col. v. 1679.

D. ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπὶ τινὶ καλεῖς;] V. ad Reip. V. p. 470. B. et infra p. 164. B.

τὸ αὐτὸ ὄνομα εἴποις ἂν πλεονάκεις ἢ ἅπαξ; Ἐγωγε. Πότερον οὖν ἐάν μὲν ἅπαξ εἴπῃς, ἐκεῖνο προσαγορεύεις οὐ πέρ ἐστι τοῦνομα, ἐάν δὲ πολλάκις, οὐκ ἐκεῖνο; ἢ ἐάν τε ἅπαξ ἐάν τε πολλάκις τὸ αὐτὸ ὄνομα φθέγγῃ, πολλὴ ἀνάγκη σε τὸ αὐτὸ καὶ λέγειν αἰεὶ; Τί μήν; Οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον ὀνομά ἐστιν ἐπὶ τινι; Πάννυ γε. Ὅταν ἄρα αὐτὸ φθέγγῃ, ἐάν τε ἅπαξ ἐάν τε πολλάκις, οὐκ ἐπ' ἄλλῳ οὐδὲ ἄλλο τι ὀνομάζεις ἢ ἐκεῖνο οὐ περ ἦν ὄνομα. Ἀνάγκη. Ὅταν δὴ λέγωμεν ὅτι ἕτερον μὲν τᾶλλα τοῦ ἐνός, ἕτερον δὲ τὸ ἐν τῶν ἄλλων, δις τὸ ἕτερον εἰπόντες οὐδὲν τι μᾶλλον ἐπ' ἄλλῃ ἄλλ' ἐπ' ἐκείνῃ τῇ φύσει αὐτὸ αἰεὶ λέγομεν, ἥς περ ἦν τοῦνομα. Πάννυ μὲν οὖν. Ἡ ἄρα ἕτερον τῶν

πολλὴ ἀνάγκη — καὶ λέγειν αἰεὶ;] Non intendendi vim καὶ in his habet, sed hoc dicit Parmenides: *prorsus necesse est te etiam dicere semper unam eandemque rem, quemadmodum unum semper nomen usurpaveris*. Non eram hoc moniturus, nisi *Heindorfium* vidiissem in his extricandis minus subtiliter esse versatum.

Ε. Οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον ὀνομά ἐστιν ἐπὶ τινι;] „Nonne etiam τὸ ἕτερον *tanquam* nomen alicui rei inditur? ut recte *Heindorf*. interpretatur. Infra p. 164. B. ἢ οὐκ ἐπὶ τῷ αὐτῷ καλεῖς τό τε ἄλλο καὶ τὸ ἕτερον;

Ἡ ἄρα ἕτερον τῶν ἄλλων τὸ ἐν—] *Thomson* in cod. *Damascii Oxoniensi* scriptum repperit κατ' αὐτὸ τὸ ἕτερον πεπονθέναι. Et habet Ven. *Σ*. τὸ ante ἕτερον, licet a recentiori manu scriptum: ut ea lectio pro vera ducenda videatur, nisi potius corrigendum est κατ' αὐτὸ τοῦτο, sicuti paullo post legitur. Sententia loci ita haec est: *Quatenus ergo unum a ceteris est diversum ac vicissim ab uno cetera, secundum id ipsum, quod videlicet τὸ ἕτερον habet, unum non aliud quid atque cetera, sed idem plane expertum est, i. e. ei accidit*. Quocirca τὸ ἕτερον πεπονθέναι pronomini per appositionem adiectum. *Cornarius Stephanusque* quomodo locum sanare scilicet conati sint, narrare nihil attinet. Nec *Heindorfius* verum assēcutus est coniectando: κατὰ τὸ ταῦτόν ἕτερον πεπονθέναι, quod tamen *Bekkerus* recepit, et *Schleiermacherus* expressit interpretando: so

148 ἄλλων τὸ ἐν καὶ τάλλα τοῦ ἐνός, κατὰ ταῦτόν το ἕτερον
 πεπονθέναι οὐκ ἄλλο ἀλλὰ τὸ αὐτὸ ἂν πεπονθὸς εἴη τὸ
 ἐν τοῖς ἄλλοις. τὸ δὲ που ταῦτόν πεπονθὸς ὅμοιον. οὐχί;
 Ναί. Ἦι δὴ τὸ ἐν ἕτερον τῶν ἄλλων πέπονθεν εἶναι,
 κατ' αὐτὸ τοῦτο ἅπαν ἅπασιν ὅμοιον ἂν εἴη· ἅπαν γὰρ
 ἀπάντων ἕτερόν ἐστιν. Ἔοικεν. Ἀλλὰ μὴν τό γε ὅμοιον
 τῷ ἀνόμοιῳ ἐναντίον. Ναί. Οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον τῷ
 ταύτῳ. Καὶ τοῦτο. Ἀλλὰ μὴν καὶ τοῦτό γ' ἐφάνη, ὡς
 Β ἄρα τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις ταυτόν. Ἐφάνη γάρ. Τούναντίον
 δὲ γε πάθος ἐστὶ τὸ εἶναι ταῦτό τοις ἄλλοις τῷ ἕτερον
 εἶναι τῶν ἄλλων. Πάνυ γε. Ἦι γε μὴν ἕτερον, ὅμοιον
 ἐφάνη. Ναί. Ἦι ἄρα ταυτόν, ἀνόμοιον ἔσται κατὰ τού-
 ναντίον πάθος τῷ ὁμοιοῦντι πάθει. ὁμοίου δὲ που τὸ
 ἕτερον; Ναί. Ἀνομοιώσει ἄρα τὸ ταυτόν, ἢ οὐκ ἐναντίον
 C ἔσται τῷ ἑτέρῳ. Ἔοικεν. Ὅμοιον ἄρα καὶ ἀνόμοιον ἔσται
 τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις, ἢ μὲν ἕτερον, ὅμοιον, ἢ δὲ ταυτόν,
 ἀνόμοιον. Ἐχει γὰρ οὖν δὴ, ὡς ἔοικε, καὶ τοιοῦτον λό-
 γον. Καὶ γὰρ τόνδε ἔχει. Τίνα; Ἦι ταῦτόν πέπονθε, μὴ
 ἄλλοιον πεπονθέναι, μὴ ἄλλοιον δὲ πεπονθὸς μὴ ἀνό-
 μοιον, μὴ ἀνόμοιον δὲ ὅμοιον εἶναι· ἢ δ' ἄλλο πέπονθεν,
 ἄλλοιον, ἄλλοιον δὲ ὄν ἀνόμοιον εἶναι. Ἀληθῆ λέγεις.
 Ταυτόν τε ἄρα ὄν τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις, καὶ ὅτι ἕτερόν ἐστι,

*kommt, weil beiden einerlei, verschiedenes, zukommt, dem
 Eins nicht anderes, sondern dasselbe zu mit allem andern.*

P. 148. τὸ ἕτερον τῷ ταύτῳ] ταυτόν quia unam efficit
 notionem *identitatis*, quam barbare dicunt, recte potuit arti-
 culum τὸ adsciscere, quod semel monuisse sufficiet.

B. Ἀνομοιώσει ἄρα τὸ ταυτόν,] Hoc verbo praeter
 analogiae leges et propter oppositionis rationem formato Plato
 usus est saepius, veluti infra p. 156. B. Theaetet. p. 159.
 A. p. 166. B. p. 176. E. De Republ. VIII. p. 546. B. quae
 adieciis iis, quae collegit *Lobeckius* ad Phrynich. p. 563.

C. μὴ ἄλλοιον πεπονθέναι,] Frustra fuerit, si quis
 ἄλλοιον τί π. requirat. De Republ. II. p. 368. A. θῆον πεπόν-
 θαι. VII. p. 536. B. γαλοῖον ἔοικα παθεῖν. v. ad Sympos. p. 175. B.

κατ' ἀμφοτέρω καὶ καθ' ἑκάτερον, ὁμοίον τε ἂν εἴη καὶ ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις. Πάνυ γε. Οὐκοῦν καὶ ἑαυτῷ ὡς D αὐτως, ἐπεὶ περ ἑτέρον τε ἑαυτοῦ καὶ ταυτὸν ἑαυτῷ ἐφάνη, κατ' ἀμφοτέρω καὶ καθ' ἑκάτερον ὁμοίον τε καὶ ἀνόμοιον φανήσεται; Ἀνάγκη. Τί δὲ διὰ τοῦ ἀπτεσθαι τὸ ἐν αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ τοῦ μὴ ἀπτεσθαι περὶ, πῶς ἔχει; σκοπεῖ. Σκοπεῖ. Αὐτὸ γάρ που ἐν ἑαυτῷ ὅλην τὸ ἐν ἐφάνη ὄν. Ὁρθῶς. Οὐκοῦν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις τὸ ἐν; Ναί. Ἡ μὲν ἄρα ἐν τοῖς ἄλλοις, τῶν ἄλλων E ἀπτοῖτ' ἂν ἢ δὲ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ, τῶν μὲν ἄλλων ἀπείργοιτο ἀπτεσθαι, αὐτὸ δὲ αὐτοῦ ἀπτοῖτ' ἂν ἐν ἑαυτῷ ὄν. Φαίνεται. Οὕτω μὲν δὴ ἀπτοῖτ' ἂν τὸ ἐν αὐτοῦ τε καὶ τῶν ἄλλων. Ἀπτοῖτο. Τί δὲ τῆδε; ἄρ' οὐ πᾶν τὸ μέλλον ἀπτεσθαι τινος ἐφεξῆς δεῖ κεῖσθαι ἐκείνῳ, οὐ μέλλει ἀπτεσθαι, ταύτην τὴν ἔδραν κατέχον, ἢ ἂν μετ' ἐκείνην ἢ ἔδραν; ἢ ἂν κέηται, ἀπτεται; Ἀνάγκη. Καὶ τὸ ἐν ἄρα εἰ μέλλει αὐτὸ αὐτοῦ ἀπτεσθαι, ἐφεξῆς δεῖ εὐθὺς μεθ'

D. Σκοπεῖ.] Male interpretatur Heindorfius: Considerabo. v. ad p. 144. D.

Οὐκοῦν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις τὸ ἐν;] Non sine vi quadam existimo istud τὸ ἐν denuo inculcari, quod Heindorfius abesse malebat.

E. τῶν μὲν ἄλλων ἀπείργοιτο ἀπτεσθαι,] Nam idea quatenus ad se unam refertur, non ad ea quoque pertinet, quae extra ipsam posita sunt. Mox ad Ἀπτοῖτο, in responsione iteratum, ex antecedentibus ὡς esse assumendum, iam ad p. 145. A. monuimus.

ἐφεξῆς δεῖ κεῖσθαι ἐκείνῳ] Dativus ἐκείνῳ cum ἐφεξῆς connectendus, ut mox p. 149. A.; v. ad Gorg. p. 494. E.

ταύτην τὴν ἔδραν κατέχον, ἢ ἂν μετ' ἐκείνην ἢ ἔδραν, ἢ ἂν κέηται, ἀπτεται;] eam occupans sedem, quae iuxta illam sedem sit: in qua si iaceat, illud tangat, i. e. proximam. Recte iam Ficinus: atque eam occupare sedem, quae sequitur illius sedem, in qua cum primum fuerit, tanget. Nec tamen opus est corrigere μετ' ἐκείνου.

ἑαυτοῦ καίσθαι, τὴν ἐχομένην χώραν κατέχον ἐκείνης, ἐν ᾗ
 149 αὐτὸ ἐστὶ. Δεῖ γὰρ οὖν. Οὐκοῦν δύο μὲν ὄν τὸ ἐν ποιή-
 σαιεν ἂν ταῦτα καὶ ἐν δυοῖν χώραν ἅμα γένοιτο· ὥς δ' ἂν
 ᾗ ἓν, οὐκ ἐθελήσει; Οὐ γὰρ οὖν. Ἡ αὐτὴ ἄρα ἀνάγκη
 τῷ ἐνὶ μήτε δύο εἶναι μήθ' ἄψευθαι αὐτῷ αὐτοῦ. Ἡ
 αὐτὴ. Ἀλλ' οὐδὲ μὴν τῶν ἄλλων ἄψεται. Τί δὴ; "Οτι,
 φαμέν, τὸ μέλλον ἄψευθαι χωρὶς ὃν ἐφεξῆς δεῖ ἐκείνῳ
 εἶναι, οὗ μέλλει ἄψευθαι, τρίτον δὲ αὐτῶν ἐν μέσῳ μηδὲν
 εἶναι. Ἀληθῆ. Δύο ἄρα δὲ τὸ ὀλίγιστον εἶναι, εἰ μέλλει
 ἄψις εἶναι. Δεῖ. Ἐὰν δὲ τοῖν δυοῖν [ὄρων] τρίτον προς-
 γένηται ἐξῆς, αὐτὰ μὲν τρία ἔσται, αἱ δὲ ἄψεις δύο. Ναί.
 Καὶ οὕτω δὴ αἰ ἐνὸς προσγιγνομένου μία καὶ ἄψις προς-
 γίγνεται, καὶ συμβαίνει τὰς ἄψεις τοῦ πλήθους τῶν
 ἀριθμῶν μιᾷ ἐλάττους εἶναι. ᾧ γὰρ τὰ πρῶτα δύο ἐπλεο-

P. 149. *χωρὶς ὃν ἐφεξῆς δεῖ ἐκείνῳ εἶναι*] *quum se-*
iunctum sit, tamen iuxta illud debet esse etc.

τοῖν δυοῖν ὄρων τρίτον προσγ.] „Istud ὄρων quis ferre
 potest, quum de rebus ipsis, non de earum terminis hic agi
 apparent? A Basil. 2. Illud τοῖν abest, unde Platonem scripsisse
 coniecimus: *ἐὰν δὲ δυοῖν ὄρων προσγ.*“ Heindorf. Damascius
 T. VI. p. 273. ἡ δὲ ἄψις τὸ ἐλάττον ἐν δυοῖν, καὶ μεταξὺ τρίτον
 οὐκ ἔσται, εἰ μὴ ἄρα ἐξωθῇ, καὶ τότε δύο ἄψεις εἰσὶ τριῶν ὄρων
 ὄντων, καὶ αἰ οὕτως παρὰ μίαν αἱ ἄψεις πρὸς τοὺς ὄρους, καθὼς
 Ἀριστοτέλης ἔλεγε περὶ τῶν ὄρων καὶ τῶν προτάσεων. Ex his
 verbis origo glossematis explicari poterit.

B. τῶν ἀριθμῶν μιᾷ ἐλάττους εἶναι.] *Iungas hunc*
in modum: καὶ συμβαίνει τὰς ἄψεις μιᾷ ἐλάττους εἶναι τῶν ἀριθμῶν
τοῦ πλήθους, Ita non opus est cum Heindorfio et Bekkero
praeter fidem omnium librorum corrigere τὸν ἀριθμόν. Fici-
nus: ex quo contingit, ipsos tactus a numerorum multitudine
uno exsuperari. Quae proxime sequuntur, nos sic intelli-
mus: nam quae prima illa duo superant tactiones, ita ut plu-
res sint numero quam tactiones, eodem hoc etiam sequens nu-
merus omnis (rerum se tangentium) omnes tactiones superat;
iam enim quum unum accedit numero, una etiam tactio ad
tactiones accedit. In postremis frustra Heindorfius αἰ post
προσγίγνεται desiderabat,

κτησε τῶν ἄψευων εἰς τὸ πλείω εἶναι τὸν ἀριθμὸν ἢ τὰς ψεις, τῷ ἴσῳ τούτῳ καὶ ὁ ἔπειτα ἀριθμὸς πᾶς πασῶν ἢν ἄψευων πλεονεκτεῖ. ἤδη γὰρ τὸ λοιπὸν ἅμα ἔν τε τῷ C κηθμῷ προσγίγνεται καὶ μία ἄψις ταῖς ἄψεσιν. Ὁρθῶς. σα ἄρα ἐστὶ τὰ ὄντα τὸν ἀριθμὸν, αἰ μὲν αἱ ἄψεις ἀπτοὺς εἰσὶν αὐτῶν. Ἀληθῆ. Εἰ δέ γε ἔν μόνον ἐστὶ, κας δὲ μὴ ἔστιν, ἄψις οὐκ ἂν εἴη. Πῶς γάρ; Οὐκοῦν χμέν, τὰ ἄλλα τοῦ ἐνὸς οὔτε ἔν ἐστιν οὔτε μετέχει αὐ- ῶ, εἶπερ ἄλλα ἐστίν. Οὐ γάρ. Οὐκ ἄρα ἔνεστιν ἀριθ- ρς ἔν τοῖς ἄλλοις, ἐνὸς μὴ ἐνόντος ἔν αὐτοῖς. Πῶς γάρ; ὅτ' ἄρα ἔν ἐστι τᾶλλα οὔτε δύο οὔτε ἄλλου ἀριθμοῦ οντα ὄνομα οὐδέν. Οὐ. Τὸ ἔν ἄρα μόνον ἐστὶν ἔν, καὶ D ας οὐκ ἂν εἴη. Οὐ φαίνεται. Ἄψις ἄρα οὐκ ἔστι, δυοῖν ὄντοιν. Οὐκ ἔστιν. Οὐτ' ἄρα τὸ ἔν τῶν ἄλλων ἄπτε- μ οὔτε τᾶλλα τοῦ ἐνός, ἐπεὶ περ ἄψις οὐκ ἔστιν. Οὐ ἔρ οὖν. Οὕτω δὴ κατὰ πάντα ταῦτα τὸ ἔν τῶν τε ἄλ- λων καὶ ἑαυτοῦ ἄπτεται τε καὶ οὐχ ἄπτεται. Ἐοικεν. ρ' οὖν καὶ ἴσον ἐστὶ καὶ ἄνισον αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄλ- ρς; Πῶς; Εἰ μείζον εἴη τὸ ἔν ἢ τᾶλλα ἢ ἐλάττω, ἢ αὐ- ἄλλα τοῦ ἐνός μείζω ἢ ἐλάττω, ἄρ' οὐκ ἂν τῷ μὲν ἔν

D. Τὸ ἔν ἄρα μόνον ἐστὶν ἔν,] Haec sic interprete- : Das Eins also ist allein als Eins, und eine Zwei ist ist vorhanden. Nimirum ἔν tanquam ἔν non esse nisi unum ariter asseveratur: dyadem autem esse propterea negat Par- mides, quod τὰ ἄλλα in se spectata nullum in se numerum mprehendant. Ex quo colligit, ne tactionem quidem ullam am habere. Haec si ita recte cepimus, alterum ἔν post μό- ὄντων interpositum ut cum Heindorfio, Schleiermachers et kkerso deleamus, nullam causam esse manifestum arbitramur.

Εἰ μείζον εἴη τὸ ἔν ἢ τᾶλλα —] Aequalitatem unitatis τῶν ἄλλων demonstraturus ponit unitatis et τῶν ἄλλων item- e magnitudinis et parvitatē species tanquam absolutas. Ab- luta autem magnitudinis et parvitatē forma quia tota in o quopiam inesse non potest, inde concludit, ne τὰ ἄλλα idem aut τὸ ἔν eam in se suscipere; ex quo consequi vult, or τὸ ἔν et τὰ ἄλλα intercedere aequalitatem.

εἶναι τὸ ἐν καὶ τὰλλα ἄλλα τοῦ ἐνός οὐ τέ τι μείζω οὐ
 τέ τι ἐλάττω ἂν εἴη ἀλλήλων αὐταῖς γε ταύταις ταῖς οὐ-
 σίας, ἀλλ' εἰ μὲν πρὸς τῷ τοιαῦτ' εἶναι ἐκάτερα ἰσότητα
 ἔχουσιν, ἴσα ἂν εἴη πρὸς ἄλληλα· εἰ δὲ τὰ μὲν μέγεθος,
 τὸ δὲ σμικρότητα, ἣ καὶ μέγεθος μὲν τὸ ἐν, σμικρότητα
 δὲ τὰλλα, ὁποτέρῳ μὲν τῷ εἶδει μέγεθος προσείη, μείζον
 ἂν εἴη, ὃ δὲ σμικρότης, ἐλάττον; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν ἐστὸν
 γέ τινα τούτῳ εἶδη, τό τε μέγεθος καὶ ἡ σμικρότης; οὐ
 γὰρ ἂν που μὴ ὄντε γε ἐναντίῳ τε ἀλλήλοιν εἶτην καὶ ἐν
 150 τοῖς οὖσιν ἐγγιγνολοθῇ. Πῶς γὰρ ἂν; Εἰ ἄρα ἐν τῷ
 ἐνὶ σμικρότης ἐγγίγνεται, ἦτοι ἐν ὅλῳ ἂν ἢ ἐν μέρει αὐ-

καὶ τὰλλα ἄλλα τοῦ ἐνός] H. e. καὶ τὰλλα τῷ ἄλλῳ τοῦ
 ἐνός εἶναι. — αὐταῖς γε ταύταις ταῖς οὐσίαις, h. e. his
 ipsis naturis suis, quibus ἐν καὶ τὰλλα sunt; nam adduntur
 haec praecedentibus, τῷ μὲν ἐν εἶναι τὸ ἐν καὶ τὰλλα ἄλλα τοῦ
 ἐνός, explicationis gratia.

E. ἐκάτερα ἰσότητα ἔχουσιν,] Videlicet τὸ & pariter
 eo τὰ ἄλλα.

Οὐκοῦν ἐστὸν γε — τούτῳ εἶδη,] Sine idonea causa
Heindorfius τούτῳ τῷ εἶδι scribendum censuit, quum τούτῳ sit
 loco subiecti, εἶδη verò habeat vim et potestatem praedicati:
 de quo loquendi genere v. ad Gorg. p. 510. D. et al. Quo-
 niam verò magnitudinis et parvitatís species in se absolutae
 intelliguntur, cur eas εἶδη *Eleates* appellet, ex iis quae ad
 pag. 128. E. disputavimus, nullo negotio cognoscetur. Dein
 vet. editt. ἦτην, quod falsum esse vel proximum istud ἐγγι-
 γνολοθῇ arguit. Codd. plerique omnes εἶτην, quod recte susce-
 pit *Bekkerus*. Eandem formam libri tuentur infra p. 155. A.
Phileb. p. 41. D. *Tim.* p. 31. A. conf. *Valcken.* ad Hipp. 349.
Dawes. Miscell. crit. p. 243.

P. 150. σμικρότης ἐγγίγνεται,] H. e. αὐτὴ ἡ σμικρό-
 της. *Phaedon.* p. 76. D. εἰ μὲν ἔστιν ἃ θρυλοῦμεν ἀεὶ, καλὸν τε
 καὶ ἀγαθόν καὶ πᾶσα ἡ τοιαύτη οὐσία, i. e. αὐτὸ τὸ καλόν. Hipp.
 mai. p. 298. D. οἴπαι, εἰ σοι δοκεῖ καλὸν εἶναι. ubi plura colle-
 git *Heindorfius*. — ἐξ ἴσων ἂν τῷ ἐνὶ, aequaliter atque unum.

τοῦ ἐνείη. Ἀνάγκη. Τί δ' εἰ ἐν ὅλῳ ἐγγίγναιτο, οὐχὶ ἢ ἐξ ἴσου ἂν τῷ ἐνὶ δι' ὅλου αὐτοῦ τεταμένη εἴη ἢ περιέχουσα αὐτό; Ἀῖνον δὴ. Ἀρ' οὖν οὐκ ἐξ ἴσου μὲν οὐσα ἢ μικρότης τῷ ἐνὶ ἴσῳ ἂν αὐτῷ εἴη, περιέχουσα δὲ μείζων; Πῶς δ' οὐ; Ἀνατὸν οὖν μικρότητα ἴσῳ τῷ εἶναι ἢ μείζω τινός, καὶ πράττειν γε τὰ μεγέθους τε καὶ ἰσότητος, ἀλλὰ μὴ τὰ ἐαυτῆς; Ἀδύνατον. Ἐν μὲν ὅλῳ ἄρα τῷ B ἐνὶ οὐκ ἂν εἴη μικρότης, ἀλλ' εἶπερ, ἐν μέρει. Ναί. Οὐτε γε ἐν παντὶ αὐτῷ μέρει. εἰ δὲ μή, ταῦτά ποιήσει, ἅπερ πρὸς τὸ ὅλον. Ἰση ἔσται ἢ μείζων τοῦ μέρους, ἐν ᾧ ἂν αἰεὶ ἐνῇ. Ἀνάγκη. Οὐδενὶ ποτε ἄρα ἐνέσται τῶν ὄντων μικρότης, μήτ' ἐν μέρει μήτ' ἐν ὅλῳ ἐγγιγνομένη· οὐδέ

— καὶ πράττειν γε τὰ μ. h. e. et magnitudinis atque aequalitatis fungi munere? Hoc autem Eleates propterea fieri non posse ait, quod ita absoluta in se parvitas veluti naturam suam exueret.

B. ἀλλ' εἶπερ,] V. ad p. 138. D.

Οὐ τί γε ἐν π.] Non opus esse, ut cum Heindorfio Οὐ τοι γε corrigatur, docebit annotatio ad Phaedon. p. 81. D. et Phileb. p. 13. C. — ταῦτά ποιήσει, ἅπερ πρὸς τὸ ὅλον, H. e. item abiecta natura sua magnitudinis vel aequalitatis partesaget, quod ipsum declaratur iis, quae deinceps adduntur. Itaque Thomson quod scribendum suspicatus est, ἢ γὰρ ἴση ἔσται ἢ μείζων, non tenuit illam loquendi rationem, quae quantopere Platoni sit frequentata, Indices nostri ad Symposium, Protagoram, Rempublicam, s. v. *Asyndeton* docebunt.

ἐνέσται τῶν ὄντων μικρότης —] H. e. αἷτη ἢ μικρότης. Mox pro αὐτῆς μικρότης nemo αὐτῆς τῆς μικρότης corriget, qui eorum, quae ad p. 130. B. scripsimus, non fuerit immemor. Ceterum recte negat Parmenides, res si in se tanquam absolutae ponantur, quidquam parvum posse intelligi praeter ipsam parvitatem. Nam pulcritudinis ideam, ut hoc utar, si eo modo mente informaveris, haudquaquam poteris absolutae parvitatatis vel magnitudinis speciem cum ea conciliare. Quaelibet enim idea semet ipsa contenta est sibi quae sufficiens.

τι ἔσται σμικρὸν πλὴν αὐτῆς σμικρότητος. Οὐκ ἔοικεν.
 Οὐδ' ἄρα μέγεθος ἐνέσται ἐν αὐτῷ. μείζον γὰρ ἂν τι εἴη
 C ἄλλο, καὶ πλὴν αὐτοῦ μεγέθους, ἐκεῖνο ἐν ᾧ τὸ μέγεθος
 ἐνείη, καὶ ταῦτα, σμικροῦ αὐτοῦ οὐκ ὄντος, οὐ ἀνάγκη
 ὑπερέχειν, ἐάν περ ἦ μέγα. τοῦτο δὲ ἀδύνατον, ἐπειδὴ
 σμικρότης οὐδαμοῦ ἐνι. Ἀληθῆ. Ἀλλὰ μὴν αὐτὸ μέγεθος
 οὐκ ἄλλου μείζον ἢ αὐτῆς σμικρότητος, οὐδὲ σμικρότης
 ἄλλου ἐλάττων ἢ αὐτοῖ μεγέθους. Οὐ γάρ. Οὔτε ἄρα
 τᾶλλα μείζω τοῦ ἐνός οὐδὲ ἐλάττω, μήτε μέγεθος μήτε
 D σμικρότητα ἔχοντα, οὔτε αὐτῷ τούτῳ πρὸς τὸ ἐν ἔχοντα
 τὴν δύναμιν τὴν τοῦ ὑπερέχειν τε καὶ ὑπερέχεσθαι ἀλλὰ
 πρὸς ἀλλήλῳ, οὔτε αὖ τὸ ἐν τούτοις οὐδὲ τῶν ἄλλων
 μείζον ἂν οὐδ' ἐλάττων εἴη, μήτε μέγεθος μήτε σμικρό-

C. καὶ πλὴν αὐτοῦ μεγέθους,] Repetas μᾶλλον τι εἴη
 ἂν, hoc sensu: Nam ita aliud quid maius extaret, et extaret
 praeter ipsam magnitudinem, videlicet illud, in quo magnitu-
 do inesset. Erravit igitur Heindorfius καί, utpote importune
 intrusum, ante ἄλλο ponendum esse arbitratus.

σμικροῦ αὐτοῦ οὐκ ὄντος,] Ad οὐκ ὄντος liquet intel-
 ligi ἐν αὐτῷ oportere. Nam non ipsam per se parvitatem Parmenides antea sustulit, sed illud tantum negavit, eam in ulla
 re inesse. Itaque Schleiermacherus, Heindorfius et Bekkerus
 veterem scripturam αὐτοῦ iniuria in αὐτῷ mutarunt. Est au-
 tem σμικρὸν ὡστὶς nihil aliud nisi αὐτῇ σμικρότης, qua sublata
 et a τοῖς οὖσι remota quod dicit ne magnitudinem quidem posse
 intelligi, hoc cur ita statuatur, clarissime docent illa p. 133. C.
 ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἶσιν αἶ εἰσιν, αὐταὶ πρὸς αὐτάς τῃν
 οὐσίαν ἔχουσιν, ἀλλ' οὐ πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν, κ. τ. λ. Quocirca sta-
 tim addit haec: αὐτὸ μέγεθος οὐκ ἄλλου μείζον ἢ αὐτῆς σμικρό-
 τητος, κ. τ. λ.

Οὔτε ἄρα τᾶλλα μείζω τοῦ ἐνός —] Quia absoluta
 parvitatē et magnitudinis idea non convenit in unum aut τὸ
 ἕτερον; neque unum a ceteris, neque cetera ab uno magnitudine
 vel parvitate superari statuit. Nimirum utraque illa quatenus
 per se extant, ne capiunt quidem absolutae magnitudinis vel
 parvitatē vim atque rationem.

τητα ἔχον. Οὐκ οὖν φαίνεται γε. Ἄρ' οὖν εἰ μήτε μείζον
μήτε ἔλαττον τὸ ἐν τῶν ἄλλων, ἀνάγκη αὐτὸ ἐκείνων μήτε
ὑπερέχειν μήθ' ὑπερέχεσθαι; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν τό γε μήτε
ὑπερέχον μήθ' ὑπερεχόμενον πολλὴ ἀνάγκη ἐξ ἴσου εἶναι,
ἐξ ἴσου δὲ ὄν ἴσον εἶναι. Πῶς γὰρ οὐ; Καὶ μὴν καὶ Ε
αὐτό γε τὸ ἐν πρὸς ἑαυτὸ οὕτως ἂν ἔχοι· μήτε μέγεθος
ἐν ἑαυτῷ μήτε σμικρότητα ἔχον οὔτ' ἂν ὑπερέχοιτο
οὔτ' ἂν ὑπερέχοι ἑαυτοῦ, ἀλλ' ἐξ ἴσου ὄν ἴσον ἂν
εἴη ἑαυτῷ. Πάνυ μὲν οὖν. Τὸ ἐν ἄρα ἑαυτῷ τε καὶ
τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη. Φαίνεται. Καὶ μὴν αὐτό γε ἐν
ἑαυτῷ ὄν καὶ περὶ ἑαυτὸ ἂν εἴη ἔξωθεν, καὶ περιέχον μὲν
μείζον ἂν ἑαυτοῦ εἴη, περιεχόμενον δὲ ἔλαττον. καὶ οὕτω 151
μείζον ἂν καὶ ἔλαττον εἴη αὐτὸ ἑαυτοῦ τὸ ἐν. Εἴη γὰρ
ἂν. Οὐκοῦν καὶ τόδε ἀνάγκη, μηδὲν εἶναι ἐκτὸς τοῦ ἐνός
τε καὶ τῶν ἄλλων. Πῶς γὰρ οὐ; Ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναι
που δεῖ τό γε ὄν αἰεί. Ναί. Οὐκοῦν τό γε ἐν τῷ ὄν ἐν

D. ἐξ ἴσου εἶναι, — ἴσον εἶναι.] Ex eo, quod res
atque ideae in se spectatae nullam ferant magnitudinis et par-
vitat^{is} comparationem, nunc concludit, utrasque esse aequales.
Quum vero ne aequalitas quidem ulla sine magnitudinis et par-
vitat^{is} rationibus cogitari possit, facile intelligitur, Parmeni-
dem hoc argumentum parum subtiliter conclusisse. Nimirum
fallor, aut hoc sibi voluit philosophus, τὸ ἐν et τὰλλα in se
absoluta quia non admittant magnitudinis per se spectatae con-
dicionem, illud ipsum commune habere, quod utraque certum
quendam habeant ambitum, quo partes et formae ipsorum omnes
contineantur. Nam utraque extrema aliqua atque summa no-
tione absolvuntur, quandoquidem ideae latissime patenti prorsus
respondet generalis naturae (*Wesen*) notio. Quae quidem
ipsa illa aequalitas est, quam Eleates eis vindicat.

P. 151. Οὐκοῦν καὶ τόδε ἀνάγκη,] Parmen. p. 141. C.
ἀνάγκη οὖν καὶ ταῦτα. Menon. p. 78. A. καὶ τοῦτο ἀνάγκη. De
Rep. I. p. 335. C. καὶ τοῦτ' ἀνάγκη. VII. p. 519. B. Gorg. p.
475. B. οὐ καὶ τοῦτο ἀνάγκη; al. Errore τόδε in τὸ corruptum.
— καὶ εἶναι που, *alicubi versari*, i. e. aliquam habere cum
alio necessitudinem et coniunctionem.

μείζονι ἔσται ἑλαττον ὄν; οὐ γὰρ ἂν ἄλλως ἕτερον ἐν
ἐτέρῳ εἴη. Οὐ γάρ. Ἐπειδὴ δὲ οὐδὲν ἕτερόν ἐστι χωρὶς
τῶν ἄλλων καὶ τοῦ ἐνός, δεῖ δὲ αὐτὰ ἐν τῷ εἶναι, οὐκ
ἀνάγκη ἤδη ἐν ἀλλήλοις εἶναι, τὰ τε ἄλλα ἐν τῷ ἐνὶ καὶ
B τὸ ἐν ἐν τοῖς ἄλλοις, ἢ μηδαμοῦ εἶναι; Φαίνεται. Ὅτι
μὲν ἄρα τὸ ἐν ἐν τοῖς ἄλλοις ἔνεστι, μείζω ἂν εἴη τὰλλα
τοῦ ἐνός, περιέχοντα αὐτό, τὸ δὲ ἐν ἑλαττον τῶν ἄλλων,
περιεχόμενον· ὅτι δὲ τὰλλα ἐν τῷ ἐνὶ, τὸ ἐν τῶν ἄλλων
κατὰ τὸν αἰτὸν λόγον μείζον ἂν εἴη, τὰ δὲ ἄλλα τοῦ
ἐνός ἐλάττω. Ἔοικε. Τὸ ἐν ἄρα ἴσον τε καὶ μείζον καὶ
ἑλαττόν ἐστιν αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. Φαίνεται.
Καὶ μὴν εἴπερ μείζον καὶ ἑλαττον καὶ ἴσον, ἴσων ἂν εἴη
C μέτρων καὶ πλειόνων καὶ ἐλαττόνων αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις,
ἐπειδὴ δὲ μέτρων, καὶ μερῶν. Πῶς δ' οὐ; Ἰσων μὲν ἄρα
μέτρων ὄν καὶ πλειόνων καὶ ἐλαττόνων, καὶ ἀριθμῶ
ἑλαττον ἂν καὶ πλεον εἴη αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων,
καὶ ἴσον αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις κατὰ ταυτά. Πῶς; Ὡς
περ μείζον ἐστι, πλειόνων που καὶ μέτρων ἂν εἴη αὐτῶν·
ὅσων δὲ μέτρων, καὶ μερῶν. καὶ ὧν ἑλαττον, ὡσαύτως·
D καὶ οἷς ἴσον, κατὰ ταυτά. Οὕτως. Οὐκοῦν ἑαυτοῦ μείζον
καὶ ἑλαττον ὄν καὶ ἴσον ἴσων ἂν εἴη μέτρων καὶ πλειόνων

Ἐπειδὴ δὲ οὐδὲν ἕτερόν —] *Quoniam vero nihil est aliud praeter τὰ ἄλλα et τὸ ἐν, ea ipsa autem oportet in aliquo esse, sequitur ut in se invicem mutuo insint. Nam res adspectabiles quia ad idearum naturam sunt comparatae, veluti in iis continentur: ideae autem in rebus cernuntur expressae et efformatae, ut et ipsae haud incommode potuerint ab iis circumdatae dici. Meminerimus enim necesse est, haec omnia ita disputari, ut rerum sub sensus cadentium rationes ad ipsas ideas transferantur.*

C. καὶ ἀριθμῶ ἑλαττον ἂν καὶ πλ.] Non exputo, *Heindorfus* cur rectius fore indicaverit ἀριθμῶ. Quippe utrumque recte dicitur.

καὶ ἑλαττον ὄν καὶ ἴσον] *Ad ἴσον ex ἑαυτοῦ iam intelligas ἑαυτῷ. Vicissim in proximis αὐτῷ ex ἴσων pendet, ut ad*

καὶ ἐλαττόνων αὐτῷ; ἐπειδὴ δὲ μέτρων, καὶ μερῶν; Πῶς δ' οὐ; ἴσων μὲν ἄρα μερῶν ὃν αὐτῷ ἴσον ἂν τὸ πλήθος αὐτῷ εἴη, πλειόνων δὲ πλέον, ἐλαττόνων δὲ ἔλαττον τὸν ἀριθμὸν αὐτοῦ. Φαίνεται. Οὐκοῦν καὶ πρὸς τὰλλα ὡς αὐτως ἔξει τὸ ἐν; ὅτι μὲν μείζον αὐτῶν φαίνεται, ἀνάγκη πλέον εἶναι καὶ τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν· ὅτι δὲ σμικρότερον, ἔλαττον· ὅτι δὲ ἴσον μεγέθει, ἴσον καὶ τὸ πλήθος εἶναι τοῖς ἄλλοις; Ἀνάγκη. Οὕτω δὴ αὐτῷ, ὡς ἔοικε, τὸ ἐν καὶ ἴσον καὶ πλέον καὶ ἔλαττον τὸν ἀριθμὸν αὐτό τε αὐτοῦ ἔσται καὶ τῶν ἄλλων. Ἔσται. Ἀρ' οὖν καὶ χρόνου μετέχει τὸ ἐν, καὶ ἐστὶ τε καὶ γίγνεται νεώτερόν τε καὶ πρεσβύτερον αὐτό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων, καὶ οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων, χρόνου μετέχον; Πῶς; Εἶναι μὲν που αὐτῷ ὑπάρχει, εἶπερ ἐν ἔστι. Ναί. Τὸ δὲ εἶναι ἄλλο τί ἐστίν ἢ μέθεξις οὐσίας μετὰ χρόνου τοῦ παρόντος, ὥσπερ τὸ ἦν μετὰ τοῦ παρ- 152 εληλυθότος καὶ αὐτὸ ἔσται μετὰ τοῦ μέλλοντος οὐσίας ἐστὶ κοινωνία; Ἔστι γάρ. Μετέχει μὲν ἄρα χρόνου, εἶπερ καὶ τοῦ εἶναι. Πάνυ γε. Οὐκοῦν πορευομένου τοῦ χρόνου; Ναί. Αἰεὶ ἄρα πρεσβύτερον γίγνεται ἑαυτοῦ, εἶπερ προέρχεται κατὰ χρόνον. Ἀνάγκη. Ἀρ' οὖν μεμνήμεθα, ὅτι νεωτέρου γιγνομένου τὸ πρεσβύτερον πρεσβύτερον γίγνεται; Μεμνήμεθα. Οὐκοῦν ἐπειδὴ πρεσβύτερον ἑαυτοῦ Β γίγνεται τὸ ἐν, νεωτέρου ἂν γιγνομένου ἑαυτοῦ πρεσβύτερον γίγνοιτο; Ἀνάγκη. Γίγνεται μὲν δὴ νεώτερόν τε καὶ πρεσβύτερον αὐτοῦ οὕτω. Ναί. Ἔστι δὲ πρεσβύτερον ἄρ' οὐχ ὅταν κατὰ τὸν νῦν χρόνον ἢ γιγνόμενον, τὸν μεταξὺ τοῦ ἦν τε καὶ ἔσται; οὐ γάρ που πορευόμενόν γε ἐκ τοῦ ποτὲ εἰς τὸ ἔπειτα ὑπερβήσεται τὸ νῦν. Οὐ γάρ. Ἀρ'

πλειόνων καὶ ἐλαττόνων intelligendum relinquatur ἑαυτοῦ, quemadmodum antea dicebatur ἴσων ἂν — καὶ πλειόνων καὶ ἐλαττόνων αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις. Non inepte cum his contendas talia: Sophocl. Antig. v. 533. καὶ συμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας. Oedip. Col. v. 1332. ὅς μ' ἐξέως ἀπέσπύλασεν πάτρας. Plautus Mercat. v. 4, 35. Serva et subveni huic senem. Terent. Adelph. V. 7, 19. Tu illas abi et traduce. Virgil. Nec veterum memini lactorum malorum. Alia attuli ad Phaedon. p. 94. D.

Κοῖν οὐκ ἐπίσχει τότε τοῦ γίγνεσθαι πρεσβύτερον, ἐπειδὴν
 τῷ νῦν ἐντύχη, καὶ οὐ γίγνεται ἀλλ' ἔστι τότε ἤδη πρεσ-
 βύτερον; προϊὼν γὰρ οὐκ ἂν ποτε ληφθεῖν ὑπὸ τοῦ νῦν.
 τὸ γὰρ προϊὼν οὕτως ἔχει, ὡς ἀμφοτέρων ἐφάπτεσθαι, τοῦ
 τε νῦν καὶ τοῦ ἔπειτα, τοῦ μὲν νῦν ἀφιέμενον, τοῦ δ'
 ἔπειτα ἐπιλαμβανόμενον, μεταξὺ ἀμφοτέρων γιγνόμενον,
 τοῦ τε ἔπειτα καὶ τοῦ νῦν. Ἀληθῆ. Εἰ δέ γε ἀνάγκη μὴ
 παρελθεῖν τὸ νῦν πᾶν τὸ γιγνόμενον, ἐπειδὴν κατὰ τοῦτο
 D ἡ, ἐπίσχει αἰὲ τοῦ γίγνεσθαι καὶ ἔστι τότε τοῦτο, ὃ τι ἂν
 τύχη γιγνόμενον. Φαίνεται. Καὶ τὸ ἐν ἄρα, ὅταν πρεσ-
 βύτερον γιγνόμενον ἐντύχη τῷ νῦν, ἐπέσχε τοῦ γίγνεσθαι
 καὶ ἔστι τότε πρεσβύτερον. Πάνυ μὲν οὖν. Οὐκοῦν οὐ
 περ ἐγίγνετο πρεσβύτερον, τούτου καὶ ἔστιν; ἐγίγνετο δὲ
 αὐτοῦ; Ναί. Ἔστι δὲ τὸ πρεσβύτερον νεωτέρου πρεσβύ-
 τερον; Ἔστι. Καὶ νεώτερον ἄρα τότε αὐτοῦ ἔστι τὸ ἐν,
 ὅταν πρεσβύτερον γιγνόμενον ἐντύχη τῷ νῦν. Ἀνάγκη.
 E Τό γε μὴν νῦν αἰὲ πάρεστι τῷ ἐνὶ διὰ παντὸς τοῦ εἶναι.
 ἔστι γὰρ αἰὲ νῦν ὅταν περ ἡ. Πῶς γὰρ οὐ; Αἰὲ ἄρα ἔστι
 τε καὶ γίγνεται πρεσβύτερον ἑαυτοῦ καὶ νεώτερον τὸ ἐν.
 Ἔοικε. Πλείω δὲ χρόνον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἔστιν ἢ γίγνεται,
 ἢ τὸν ἴσον; Τὸν ἴσον. Ἀλλὰ μὴν τὸν γε ἴσον χρόνον ἢ
 γιγνόμενον ἢ ὃν τήν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχει. Πῶς δ' οὐ; Τὸ

P. 152. B. οὐκ ἐπίσχει τότε τοῦ γίγνεσθαι πρ.]

Hoc significat Parmenides, praesentia temporis articulum a futuro esse seiunctum ac separatum, ita ut τὸ ἐν, dum in eo versetur, nondum temporis particeps sit futuri. Locum ob oculos habuit Plotinus Ennead. 3. libr. VII. c. 2.

E. Πλείω δὲ χρόνον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἔστιν] Ficinus: Quia etiam longiusne vel brevius tempus est aut sit, quam ipsemet. Unde Cornarius post χρόνον inserendum putabat ἢ ἡλίττω. Sed eo additamento haud sane opus fuit, quum Eleates vel sic interrogando eliciat id, quod elicere ipsi fuit propositum. Et novimus Platonem etiam alibi ea orationis membra, quae salva argumentatione poterant omitti, haud raro neglexisse, cuius rei luculentum extat exemplum infra p. 157. A. B. ubi Cornarius item offendit.

δὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον ἔστιν. Οὐ γάρ. Τὸ ἐν ἄρα τὸν ἴσον χρόνον αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ γιγνόμενον καὶ ὃν οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἔστιν οὐδὲ γίγνεται. Οὐ μοι δοκεῖ. Τί δαί;

οὔτε νεώτερον οὔτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἔστιν οὐδὲ γίγνεται.] Recte vidit Heindorfius, aut post ἑαυτοῦ inserendum esse οὔτε, aut οὐδὲ γίγνεται scribi oportere. Illum in modum Parmenides p. 155. C. κατὰ δὴ πάντα ταῦτα τὸ ἐν αὐτῷ τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ἔστι τε καὶ γίγνεται, καὶ οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον οὔτ' ἔστιν οὔτε γίγνεται οὔτε αὐτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων, quibuscum conf. De Rep. II. p. 382. E. οὔτε αὐτὸς μεθίσταται οὔτε ἄλλους ἐξαπατᾷ, οὔτε κατὰ φαντασίας οὔτε κατὰ λόγους οὔτε κατὰ σημείων πομπάς, οὐδ' ἔπαρ οὔτ' ὄναρ. ubi inepte οὐδ' ὄναρ scribebatur. Altera loquendi forma utitur Eleates p. 155. B. οὔτε τὸ ἐν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον γίγναιτ' ἂν οὐδὲ νεώτερον, οὔτε τᾶλλα τοῦ ἐνός. Corruptum est quod p. 166. B. legitur: ἐν ἄρα εἰ μὴ ἔστι, τᾶλλα οὔτε ἔστιν οὔτε δοξάζεται ἐν οὔτε πολλά. ubi emendandum esse οὐδὲ πολλά, vel praecedentia evincunt: ἐν ἄρα εἰ μὴ ἔστιν, οὐ δοξάζεται τι τῶν ἄλλων ἐν εἶναι οὐδὲ πολλά. Ex codicibus emendatum est quod p. 154. C. vulgo legebatur πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον. Etenim inter οὐδὲ et οὔτε quam eadem ratio intercedat, quae est vocularum simplicium δὲ atque τί, consequitur οὔτε adiungendi, οὐδὲ disiungendi vim et potestatem habere. Atque hinc fit, ut οὔτε poni soleat, ubi notio aliqua per partes suas declaratur, velut De Republ. X. p. 610. E. μηδ' ὑφ' ἐνός ἀπόλλυται μήτε οἰκείου μήτε ἀλλοτρίου, et centenis aliis locis; οὐδέ autem usurpetur, ubi praecedentibus novi quid adiiicitur, quod ab illis diversum sit, ita ut sententiarum series continuetur. In quo tamen perinde est, utrum id, quod praecedit, negetur an affirmetur. Nam haud infrequentia sunt talia, quale est Sophocl. Aiac. v. 222. οἶαν ἐδῆλωςας ἀνδρὸς αἰθωνος ἀγγελίαν ἄτλατον οὐδὲ φευκτάν. Ex his vero intelligi posse arbitramur, quid discriminis intersit, utrum hic οὔτε ἔστιν οὔτε γίγνεται, an ἔστιν οὐδὲ γίγνεται scribatur. Nam posterius si dicitur, utraque notio inter se discernitur, adeoque istud γίγνεται cum pondere quodam et gravitate adiiicitur. Sin autem scribitur οὔτε ἔστιν οὔτε γίγνεται, generalis illa sen-

153 τῶν ἄλλων; Οὐκ ἔχω λέγειν. Τόδε γε μὴν ἔχεις λέγειν, ὅτι τὰλλα τοῦ ἑνός, εἴπερ ἑτερά ἐστίν ἄλλα μὴ ἑτερον, πλείω ἐστὶν ἑνός· ἑτερον μὲν γὰρ ὃν ἐν ᾧ ἦν, ἑτερα δὲ ὅσα πλείω ἐστὶν ἑνός. Ἐστί. Καὶ πλεῖθος ἂν ἔχοι. Ἐχοι

tentia, qua Unitati aetatis temporisque rationes quaedam adiunguntur, per partes negatur, neque τοῦ εἶναι et τοῦ γίγνεσθαι notiones disinguntur, sed generaliori notioni vel sententiae adiunguntur. Iam vero quum οὔτε usurpetur, sicubi aliquae notiones tanquam partes alii cuidam sententiae vel notioni subiunguntur, facile est ad intelligendum, cur οὔτε nusquam solitarium sit, sed semper aliud membrum orationis requirat, ad quod ipsum referatur, plerumque illud per aliud οὔτε annexum, interdum tamen etiam per anacoluthiam aliasque loquendi figuras alio modo enuntiatur. Nam quidquid particulatim significatur, id non una aliqua parte absolvitur, sed pluribus. Quocirca et hic locus aspernatur simplex illud οὔτε γίγνεται, nec alii, ubi solum οὔτε legitur, pro incorruptis ducendi sunt, nisi si aut oratio propter rhetoricam aliquam causam imperfecta manserit, aut sermonis tenor mutatus sit, ut quum post οὔτε in altero membro se infertur, vel οὔτε — οὐδὲ dicitur, et quae alia id genus a grammaticis observata sunt. Atque huc pertinent etiam ii loci, in quibus ante οὔτε praecedit negatio, cui adiungitur deinde haec vocula perinde ac si οὔτε praecesserit, velut Reip. III. p. 398. A. εἰπομεν δ' ἂν, ὅτι οὐκ ἔστι τοιοῦτος ἀνὴρ ἐν τῇ πόλει παρ' ἡμῖν οὔτε θίμης ἐγγενέσθαι. Haec vero ratio cur in hunc locum non conveniat, nemini obscurum esse poterit. Quum igitur eodd. οὔτε ante ἐστὶ ponendum non supeditaverint, οὔτε autem ante γίγνεται praeter rectam rationem dicatur, fecimus quod facere fuit consentaneum, id est cum Bekkero οὐδὲ γίγνεται scripsimus.

P. 153. εἴπερ ἑτερά ἐστίν, ἄλλα μὴ ἑτερον,] Nusquam Parmenides τὸ ἄλλο aut τὸ ἑτερον in hac disputatione sua memoravit, sed constanter numero pluram usus est. Cuius rei causa posita est in eo, quod idem natura sua unitatem habent, res adspicibiles autem per se omni carent unitate, quam per idearum deum vim accipiunt.

γὰρ ἄν. Πληθος δὲ ὃν ἀριθμοῦ πλείονος ἂν μετέχοι ἢ τοῦ ἑνός. Πῶς δ' οὐ; Τί οὖν; ἀριθμοῦ φήσομεν τὰ B πλείω γίνεσθαι τε καὶ γεγενῆσθαι πρότερον, ἢ τὰ ἐλάττω; Τὰ ἐλάττω. Τὸ ὀλίγιστον ἄρα πρῶτον. τοῦτο δ' ἐστὶ τὸ ἓν. ἢ γάρ; Ναί. Πάντων ἄρα τὸ ἐν πρῶτον γέγονε τῶν ἀριθμὸν ἔχοντων. ἔχει δὲ καὶ τὰλλα πάντα ἀριθμὸν, εἴπερ ἄλλα καὶ μὴ ἄλλο ἐστίν. Ἐχει γάρ. Πρῶτον δὲ γέ, οἶμαι, γεγενὸς πρότερον γέγονε, τὰ δὲ ἄλλα ὕστερον. τὰ δ' ὕστερον γεγονότα νεώτερα τοῦ πρότερον γεγονότος. καὶ οὕτως ἂν εἴη τὰλλα νεώτερα τοῦ ἑνός, τὸ δὲ ἐν προσβύτερον τῶν ἄλλων. Εἰη γὰρ ἄν. Τί δὲ τόδε; ἄρ' ἔν εἴη τὸ ἐν παρὰ φύσιν τὴν αὐτοῦ γεγενὸς, ἢ ἀδύνατον; Ἀδύνατον. Ἀλλὰ μὴν μέρη γε ἔχον ἐφ' αὐτὴν τὸ ἓν. εἰ δὲ C μέρη, καὶ ἀρχὴν καὶ τελευτὴν καὶ μέσον. Ναί. Οὐκοῦν πάντων πρῶτον ἀρχὴ γίγνεται, καὶ αὐτοῦ τοῦ ἑνός καὶ ἐκάστου τῶν ἄλλων, καὶ μετὰ τὴν ἀρχὴν καὶ τὰλλα πάντα μέχοι τοῦ τέλους; Τί μήν; Καὶ μὴν μόριά γε φήσομεν ταῦτ' εἶναι πάντα τὰλλα τοῦ ὅλου τε καὶ ἑνός, αὐτὸ δὲ ἐκείνο ἅμα τῇ τελευτῇ γεγενῆσθαι ἓν τε καὶ ὅλον. Φήσομεν γάρ. Τελευτὴ δὲ γε, οἶμαι, ὕστατον γίγνεται. τούτῳ δ' ἅμα τὸ ἐν πέφυκε γίνεσθαι. ὥστ' εἴπερ ἀνάγκη αὐτὸ D

C. Οὐκοῦν πάντων πρῶτον ἀρχὴ γίγνεται.] Non opus est, ut cum Heindorfio scribas ἢ ἀρχή. Paullo post sect. D. ἀρχὴν ἢ ἄλλο τι μέρος. — Max idem vir doctus καὶ ante τὰλλα πάντα abesse malebat. Ficiamus quidem certe haec sic reddidit: Nonne omnium primo principium fit, et unius, et reliquarum cuiusque? ac post principium cetera usque ad finem omnia? Nec tamen invitis codd. voculam extruserim, quae sane habet quo haud inepte defendatur.

ταῦτ' εἶναι πάντα τὰλλα] Hoc loco mirum quantum offendit repetitum istud τὰλλα. Quid enim? estne ipsum quoque initium pars τοῦ ἑνός atque totius? Cur igitur Parmenides de ista solis loquitur, quae principium excoipunt? Me si audis, importunum istud τὰλλα, temere ex antecedentibus hac illatum, sine cunctatione delebis.

D. εἴπερ ἀνάγκη αὐτὸ τὸ ἓν μὴ π. φ.] Haec ne sollicites, max sect. E. ὥστ' εἰ μὴ παρὰ φύσιν πέφυκε αὐτὸ τοῦ ἓν.

τὸ ἐν μὴ παρὰ φύσιν γίνεσθαι, ἅμα τελευτῇ ἂν γεγονὸς ὕστατον ἂν τῶν ἄλλων πεφυκὸς εἶη γίνεσθαι. Φαίνεται. Νεώτερον ἄρα τῶν ἄλλων τὸ ἐν ἐστὶ, τὰ δ' ἄλλα τοῦ ἐνὸς πρεσβύτερα. Οὕτως αὖ μοι φαίνεται. Τί δὲ δὴ; ἀρχὴν ἢ ἄλλο μέρος ὅτιοῦν τοῦ ἐνὸς ἢ ἄλλου ὅτουοῦν, ἐάν περ μέρος ἢ ἄλλὰ μὴ μέρη, οὐκ ἀναγκαῖον ἐν εἶναι, μέρος γε ὄν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν τὸ ἐν ἅμα τε τῷ πρώτῳ **E** γιγνομένῳ γίγνοιτ' ἂν καὶ ἅμα τῷ δευτέρῳ, καὶ οὐδενὸς ἀπολείπεται τῶν ἄλλων γιγνομένων, ὃ τι περ ἂν προσγίγνηται ὁψοῦν, ἂν πρὸς τὸ ἔσχατον διεληθὸν ὅλον ἐν γένηται, οὔτε μέσου οὔτε ἐσχάτου οὔτε πρώτου οὔτε ἄλλου οὐδενὸς ἀπολειφθὲν ἐν τῇ γενέσει. Ἀληθῆ. Πᾶσιν ἄρα τοῖς ἄλλοις τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἴσχει τὸ ἐν. ὥστ' εἰ μὴ παρὰ φύσιν πέφυκεν αὐτὸ τὸ ἐν, οὔτε πρότερον οὐδ' 154 ὕστερον τῶν ἄλλων γεγονὸς ἂν εἶη, ἀλλ' ἅμα. καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον τὸ ἐν τῶν ἄλλων οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον ἂν εἶη, οὐδὲ τᾶλλα τοῦ ἐνός· κατὰ δὲ τὸν πρόσθεν πρεσβύτερόν τε καὶ νεώτερον, καὶ τᾶλλα ἐκείνου ὡσαύτως. Πάνυ μὲν οὖν. Ἔστι μὲν δὴ οὕτως ἔχον τε καὶ γεγονός. ἀλλὰ τί αὖ περὶ τοῦ γίνεσθαι αὐτὸ πρεσβύτερόν τε καὶ νεώτερον τῶν ἄλλων καὶ τᾶλλα τοῦ ἐνός, καὶ μίτε νεώτερον μῆτε πρεσβύτερον γίνεσθαι; ἄρα ὥσπερ περὶ τοῦ εἶναι, οὕτω καὶ περὶ τοῦ γίνεσθαι ἔχει, ἢ ἐτέρως; Οὐκ ἔχω λέγειν. Ἀλλ' ἐγὼ τοσόνδε γε, ὅτι εἰ καὶ **B** ἔστι πρεσβύτερον ἕτερον ἑτέρου, γίνεσθαι γε αὐτὸ πρεσβύτερον ἔτι ἢ ὡς τὸ πρῶτον εὐθύς γενόμενον διήνεγκε τῇ ἡλικίᾳ, οὐκ ἂν ἔτι δύναίτο, οὐδ' αὖ τὸ νεώτερον ὄν ἔτι νεώτερον γίνεσθαι· ἀνίστοις γὰρ ἴσα προστιθέμενα,

οὐκ ἀναγκαῖον ἐν εἶναι, μέρος γε ὄν;] Nam unaquaeque pars in se spectata est unum quiddam et per se absolutum.

E. ὃ τι περ ἂν προσγίγνηται ὁψοῦν,] nec ab ullo deficit ceterorum, quae gignuntur, quodcumque gignitur alteri accedens. Nam ita προσγίγνηται accipiendum.

P. 154. B. ἢ ὡς τὸ πρῶτον εὐθύς γενόμενον —] quam primo, statim ut ortum erat, differebat aetate.

χρόνῳ τε καὶ ἄλλῳ ὁτφοῦν, ἴσῳ ποιῇ διαφέρειν αἰεὶ ὅσῳ περ ἂν τὸ πρῶτον διενέγκῃ. Πῶς γὰρ οὐ; Οὐκ ἄρα τό γε ὄν τοῦ [ένός] ὄντος γίγνεται ἂν ποτε πρεσβύτερον οὐδὲ νεώτερον, εἴπερ ἴσῳ διαφέρει αἰεὶ τὴν ἡλικίαν· ἀλλ' ἔστι καὶ γέγονε πρεσβύτερον, τὸ δὲ νεώτερον, γίγνεται δ' οὐ. Ἀληθῆ. Καὶ τὸ ἐν ἄρα ὄν τῶν ἄλλων ὄντων οὔτε πρεσβύτερόν ποτε οὔτε νεώτερον γίγνεται. Οὐ γὰρ οὖν. Ὅρα δὲ εἰ τῇδε πρεσβύτερα καὶ νεώτερα γίγνεται. Πῇ δὴ; Ἡ τό τε ἐν τῶν ἄλλων ἐφάνη πρεσβύτερον καὶ τᾶλλα τοῦ ενός. Τί οὖν; Ὅταν τὸ ἐν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον ᾦ, πλεία που χρόνον γέγονεν ἢ τᾶλλα. Ναί. Πάλιν δὴ σκό- D πει· ἐὰν πλείονι καὶ ἐλάττονι χρόνῳ προστιθῶμεν τὸν ἴσον χρόνον, ἄρα τῷ ἴσῳ μορίῳ διοίσει τὸ πλεον τοῦ ἐλάττονος ἢ σμικροτέρῳ; Σμικροτέρῳ. Οὐκ ἄρα ἔστι ὅ τί περ τὸ πρῶτον ἦν πρὸς τᾶλλα ἡλικίᾳ διαφέρον τὸ ἐν, τοῦτο καὶ εἰς τὸ ἔπειτα, ἀλλὰ ἴσον λαμβάνον χρόνον τοῖς

Οὐκ ἄρα τό γε ὄν τοῦ [ένός] ὄντος] Hoc quum nunc Parmenides ponat in universum, ac deinde demum ad τὸ ἐν transferat, dubitari non potest quin Schleiermacherus ενός istud recte censuerit exterminari oportere. Idem Heindorfio et Bekkero visum. Mox ante πρεσβύτερον intelligas τὸ μὲν, quod Cornarius temere volebat inculcari. Loquendi genus illustravimus ad Protagor. p. 330. A. Reipubl. V. p. 451. E. cfr. Hermann, ad Viger. p. 699.

C. πρεσβύτερα καὶ νεώτερα γίγνεται.] Sc. αὐτά, i. e. τὸ ἐν καὶ τὰ ἄλλα. Sine causa Heindorfius πρεσβύτερον καὶ νεώτερον requirebat. Nec opus est, ut in his τῶν ἄλλων ἐφάνη πρεσβύτερον participium ὄν addatur, quod oppositum sit verbo γίγνεται. Subsequitur enim: Ὅταν τὸ ἐν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον ᾦ.

D. ἐὰν πλείονι καὶ ἐλάττονι χρόνῳ —] De his Prolegomena consulas. Proximorum verborum haec est consecutio: Τὸ ἐν ἄρα οὐ τοῦτο καὶ εἰς τὸ ἔπειτα ἔστι διαφέρον ἡλικίᾳ, ὃ τί περ τὸ πρῶτον ἦν (διαφέρον) πρὸς τᾶλλα: Itaque unum quo primum a ceteris differabat aetatis ratione, hoc non amplius differet etiam postea. De participio cum εἶναι copulato iam antea monui ad p. 141. E.

ἄλλοις ἔλαττον αἰετῇ ἡλικίᾳ διαίσει αὐτῶν ἢ πρότερον.
 Εἴ οὐ; Ναί. Οὐκοῦν τό γε ἔλαττον διαφέρειν ἡλικίᾳ πρὸς
 τι ἢ πρότερον νεώτερον γίγνεται ἂν ἢ ἐν τῷ πρόσθεν
 πρὸς ἐκεῖνα, πρὸς ᾧ ἢ πρεσβύτερον πρότερον; Νεώτερον.
 Εἰ δὲ ἐκεῖνα νεώτερον, οὐκ ἐκεῖν' αὐτὰ ἅλλα πρὸς τὸ ἐν
 πρεσβύτερα ἢ πρότερον; Πάνν γε. Τὸ μὲν νεώτερον ἄρα
 γεγονὸς πρεσβύτερον γίγνεται πρὸς τὸ πρότερον γεγονὸς
 τε καὶ πρεσβύτερον ὄν, ὥστε δὲ οὐδέποτε πρεσβύτερον,
 155 ἅλλα γίγνεται ἀπὸ ἐκείνου πρεσβύτερον· ἐκεῖνο μὲν γὰρ
 ἐπὶ τὸ νεώτερον ἐκιδίδωσι, τὸ δ' ἐπὶ τὸ πρεσβύτερον. τὸ
 δ' αὐτὸ πρεσβύτερον τοῦ νεωτέρου νεώτερον γίγνεται ὡσαύ-
 τως. ἴοντε γὰρ αὐτοῖν εἰς τὸ ἐναντίον τὸ ἐναντίον ἀλλή-
 λων γίγνεσθον, τὸ μὲν νεώτερον πρεσβύτερον τοῦ προ-
 σβυτέρου, τὸ δὲ πρεσβύτερον νεώτερον τοῦ νεωτέρου. γε-
 νέσθαι δὲ οὐκ ἂν ὡς τε εἴτην. εἰ γὰρ γένοιοντο, οὐκ ἂν
 ἔτι γίγνοντο ἀλλ' εἴην ἂν. νῦν δὲ γίγνονται μὲν πρεσβύ-
 τερα ἀλλήλων καὶ νεώτερα· τὸ μὲν ἐν τῶν ἄλλων νεώτε-
 ρον γίγνεται, ὅτι πρεσβύτερον ἐφάνη ὄν καὶ πρότερον
 Β γεγονὸς, τὰ δὲ ἅλλα τοῦ ἐνός πρεσβύτερα, ὅτι ὕστερα
 χέγονε κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ἅλλα οὕτω πρὸς
 τὸ ἐν ἴσχει, ἐπειδήπερ αὐτοῦ πρεσβύτερα ἐφάνη καὶ πρό-
 τερα γεγονότα. Φαίνεται γὰρ οὖν οὕτως. Οὐκοῦν ἢ μὲν
 οἷδεν ἕτερον ἑτέρου πρεσβύτερον γίγνεται οὐδὲ νεώτερον,
 κατὰ τὸ ἴσχω ἀριθμῷ ἀλλήλων αἰετῇ διαφέρειν, οὔτε τὸ ἐν
 τῶν ἄλλων πρεσβύτερον γίγνεται ἂν οὐδὲ νεώτερον, οὔτε
 ἅλλα τοῦ ἐνός· ἢ δὲ ἅλλω αἰετῇ διαφέρειν ἀνάγκη
 C τὰ πρότερα τῶν ὑστέρων γενόμενα καὶ τὰ ὕστερα τῶν
 προτέρων, ταύτη δὴ ἀνάγκη πρεσβυτέρᾳ τε καὶ νεώτερᾳ

P. 155. ἴοντε γὰρ αὐτοῖν εἰς τὸ ἐναντίον —] *Aben-
 tia enim in contraria atque ipsa sunt contraria inter se eva-
 dunt. Nam αὐτοῖν cum εἰς τὸ ἐναντίον cohaeret.*

τὸ μὲν ἐν τῶν ἄλλων νεώτερον γ.] *Haec verba quia
 explicationis gratia adiecta sunt superioribus, falsus fuerit, si
 quia scribendum suspicetur τὸ μὲν γὰρ vel οὖν.*

D. εἴπερ χρόνον μετέχει;] *Hanc verborum repetitio-
 nem tetigi ad p. 138. A.*

ἀλλήλων γίνεσθαι τὰ τε ἄλλα τοῦ ἐκὸς καὶ τὸ ἐν τῶν
ἄλλων; Πάνυ μὲν οὖν. Κατὰ δὴ πάντα ταῦτα τὸ ἐκ αὐ-
τό τε αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων πρεσβύτερον καὶ νεώτερον
ἔστι τε καὶ γίγνεται, καὶ οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερον
οὔτ' ἔστιν οὔτε γίγνεται οὔτε αὐτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων.
Παντελῶς μὲν αὖν. Ἐπειδὴ δὲ χρόνου μετέχει τὸ ἐκ καὶ
τοῦ πρεσβυτερόν τε καὶ νεώτερον γίνεσθαι, ὅρ' ἀνάγκη
ἀνάγκη καὶ τοῦ ποτὲ μετέχειν καὶ τοῦ ἐπαιτα καὶ τοῦ
νῦν, εἴπερ χρόνου μετέχει; Ἀνάγκη. Ἦν ὅρα τὸ ἐκ καὶ
ἔστι καὶ ἔσται καὶ ἐγγίγνεται καὶ γίγνεται καὶ γενήσεται.
Τί μήν; Καὶ εἴη ἂν τι ἐκείνῳ καὶ ἐκείνου, καὶ ἦν καὶ
ἔστι καὶ ἔσται. Πάνυ γε. Καὶ ἐπιστήμη δὲ εἴη ἂν αὐτοῦ
καὶ δόξα καὶ αἰσθησις, εἴπερ καὶ νῦν ἡμεῖς περὶ αὐτοῦ
πάντα ταῦτα πράττομεν. Ὁρθῶς λέγεις. Καὶ ὄνομα δὲ
καὶ λόγος ἔστιν αὐτῷ, καὶ ὀνομάζεται καὶ λέγεται· καὶ
ὅσαπερ καὶ περὶ τὰλλα τῶν τοιούτων τυγχάνει ὄντα, καὶ Ε
περὶ τὸ ἐκ ἔστι. Παντελῶς μὲν οὖν ἔχει οὕτως.

Ἔτι δὲ τὸ τρίτον λέγωμεν. τὸ ἐκ εἰ ἔστιν ὅλον διελ-
λύθαμεν, ἅρ' οὐκ ἀνάγκη αὐτό, ἐκ τε ὄν καὶ πολλὰ καὶ

Καὶ εἴη ἂν τι ἐκείνῳ —] *Damascius* T. VI. p. 291. τὸ
δὲ καὶ εἴη ἂν τι ἐκείνῳ καὶ ἐκείνου τοιοῦτον, αἰμαί, νοῦν
ἔχει· εἴη μὲν ἐκείνῳ τὸ ἦν καὶ τὸ ἔστι καὶ τὸ ἔσται· ταῦτα γὰρ
οὐκ ἐκείνου τι, ἀλλ' ἐκείνου πιστότος ὡς ἐκ χρόνῳ ὅτι· ἐκείνου
δὲ ἡ ἐπιστήμη καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ αἰσθησις· περὶ ἐκείνου γὰρ ταῦτα
ὡς ἐπιστητόν καὶ δοξαστόν καὶ αἰσθητόν. In quibus ante omnia
reponas genitivos ἐπιστητοῦ, δοξαστοῦ, αἰσθητοῦ; deinde quum
Par. A. exhibeat ἐκείνῳ πιστόντα vel προκόντα, sine enun-
tatione corrigas ἀλλ' ἐκείνῳ προσήματα ὡς ἐκ χρόνῳ ὅτι. Eodem modo
infra p. 160. E. οὐδ' ἐκείνῳ ἂν τι ἦν οὐδ' ἐκείνου, οὐδ' ἂν τι
ἐλέγτο κ. τ. λ. — πάντα ταῦτα πράττομεν. sc. ἐπιστάμεθα
καὶ δοξάζομεν καὶ αἰσθανόμεθα. Quod eum philosophus ita sta-
tuat, in Prolegomenis disputavimus.

E. Ἔτι δὲ τὸ τρίτον λέγωμεν.] Sequitur tertia pars
disputationis Parmenideae, quae pertinet usque ad p. 457. A.
De hac quam mirabiliter olim iudicatum sit, si quis scire avertat,
legat in quae ad hunc locum scripsit *Thomson*, et nobiscum

μήτε ἐν μήτε πολλά, καὶ μετέχον χρόνον, ὅτι μὲν ἔστιν ἐν, οὐσίας μετέχειν ποτέ, ὅτι δ' οὐκ ἔστι, μὴ μετέχειν αὐ ποτέ οὐσίας; Ἀνάγκη. Ἄρ' οὖν ὅτε μετέχει, οἷόν τε ἔσται τότε μὴ μετέχειν, ἢ ὅτε μὴ μετέχει, μετέχειν; Οὐχ οἷόν τε. Ἐν ἄλλῳ ἄρα χρόνῳ μετέχει καὶ ἐν ἄλλῳ οὐ μετέχει· οὕτω γὰρ ἂν μόνως τοῦ αὐτοῦ μετέχοι τε καὶ οὐ μετέχοι.
 156' Ὁρθῶς. Οὐκοῦν ἔστι καὶ οὗτος χρόνος ὅτε μεταλαμβάνει τοῦ εἶναι καὶ ὅτε ἀπαλλάττεται αὐτοῦ; ἢ πῶς οἷόν τε ἔσται τότε μὲν ἔχειν τὸ αὐτό, τότε δὲ μὴ ἔχειν, εἰ μὴ ποτε καὶ λαμβάνῃ αὐτὸ καὶ ἀφίῃ; Οὐδαμῶς. Τὸ δὲ οὐσίας μεταλαμβάνειν ἄρ' αὖτε οὐ γίνεσθαι καλεῖς; Ἐγώ γε. Τὸ δὲ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας ἄρ' οὐκ ἀπόλλυσθαι; Καὶ πάνν γε. Τὸ ἐν δὴ, ὥς ἔοικε, λαμβάνον τε καὶ ἀφίεν Βούσιαν γίγνεται καὶ ἀπόλλυται. Ἀνάγκη. Ἐν δὲ καὶ πολλὰ ὄν, καὶ γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον, ἄρ' οὐχ ὅταν

miretur vel potius indignetur, vel hodie reperiri, qui talibus testibus confusi de antiquitatis moribus, institutis et disciplina iudicium facere sustineant. Sed digna sunt Angli verba, quae hic apponamus. „Fluctuant, inquit, interpretes Platonis nec in exponendo suppositi huius argumento sibi satis constant. *Iamblichus*, teste *Damascio*, agi hic credebat de Daemonibus, seu quocunque nomine deos illos medios appelles. Alii de animarum inferiori genere tractari autumant.“ Nimirum hoc si non est ratione insanire, ego certe quid insaniae nomine appellandum sit, me nescire confiteor. Dolendum vero magnopere est, quod lymphaticus iste furor etiam nostra aetate multorum mentes occupavit, qui dum sibi videntur ingeniosi alii-que videri docti et eruditi volunt, incredibilia comminiscuntur, et quae ipsi commenti sunt tanquam ex purissimis hausta fontibus aliis obtrudunt, credulorum gregem sanequam eximie istis artibus suis ludificantes. Sed manum de tabula. Adsunt enim crabrones.

P. 156. Οὐκοῦν ἔστι καὶ οὗτος χρόνος;] Articulum ante χρόνος nemo desiderabit, qui οὗτος loco subiecti, χρόνος instar praedicati esse meminerit.

B. Ἐν δὲ καὶ πολλὰ ὄν,] Posteaquam Unum ipsum et

μὲν γίγνεται ἓν, τὸ πολλὰ εἶναι ἀπόλλυται, ὅταν δὲ πολλὰ, τὸ ἓν εἶναι ἀπόλλυται; Πάνυ γε. Ἐν δὲ γιγνόμενον καὶ πολλὰ ἄρ' οὐκ ἀνάγκη διακρίνεσθαι τε καὶ συγκρίνεσθαι; Πολλή γε. Καὶ μὴν ἀνόμοιόν γε καὶ ὅμοιον ὅταν γίγνηται, ὁμοιοῦσθαι τε καὶ ἀνομοιοῦσθαι; Ναί. Καὶ ὅταν μῆζον καὶ ἔλαττον καὶ ἴσον, αὐξάνεσθαι τε καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι; Οὕτως. Ὅταν δὲ κινούμενόν τε ἴσῃται C καὶ ὅταν ἐστὸς ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλῃ, δαί δὴ που αὐτό γε μὴδ' ἐν ἐνὶ χρόνῳ εἶναι. Πῶς δὴ; Ἐστὸς τε πρότερον ὕστερον κινεῖσθαι καὶ πρότερον κινούμενον ὕστερον ἐστάναι, ἄνευ μὲν τοῦ μεταβάλλειν οὐχ οἷόν τε ἔσται ταῦτα πάσχειν. Πῶς γάρ; Χρόνος δὲ γε οὐδεὶς ἔστιν, ἐν ᾧ τι οἷόν τε ἅμα μῆτε κινεῖσθαι μῆθ' ἐστάναι. Οὐ γὰρ οὖν. Ἄλλ' οὐδὲ μὴν μεταβάλλει ἄνευ τοῦ μεταβάλλειν. Οὐκ εἰκός. Πότ' οὖν μεταβάλλει; οὔτε γὰρ ἐστὸς D ἂν οὔτε κινούμενον μεταβάλλοι οὔτ' ἐν χρόνῳ ὄν. Οὐ γὰρ οὖν. Ἄρ' οὖν ἐστὶ τὸ ἄτοπον τοῦτο, ἐν ᾧ τότ' ἂν

oriri et interire docuit, etiam singula eius attributa eandem subire vicissitudinem ostendere instituit. — διακρίνεσθαι, quum unum in partes dissolvitur suas; συγκρίνεσθαι, quum partes in unum coniunguntur.

C. ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλῃ,] Saepenumero μεταβάλλειν intransitive ponitur. v. ad Remp. V. p. 473. B. Eodem modo in proximis capiendum est. — μὴδ' ἐν ἐνὶ χρόνῳ, nullo plane tempore esse, omnino temporis expers esse. v. ad Sympos. p. 214. D. Reipubl. VI. p. 506. A. — Mox post οὐχ οἷόν τε ἔσται ex abundanti additur ταῦτα πάσχειν, in quo nemo haerebit. Male autem vulgo ante ἄνευ μὲν τοῦ μεταβάλλειν plene interpungebatur, quo errore inductus Heindorfius μὴν scribendum putabat. Enimvero huic μὲν sequens illud δὲ respondet in verbis: Χρόνος δὲ γε οὐδεὶς ἔστιν.

D. Ἄρ' οὖν ἐστὶ τὸ ἄτοπον τοῦτο —] „Post haec quum statim addere vellet Parmenides τὸ ἐξαιτίας, oratio eius interruptitur hac interrogatione, Τὸ ποῖον δὴ; ut Phaedr. p. 273. C. ubi vid. not.“ Heindorf. Ceterum vere Damascius:

εἴη, ὅτε μεταβάλλει; Τὸ ποῖον δὴ; Τὸ ἐξαίφνης. τὸ γὰρ ἐξαίφνης τοιόπου τι ἔοικε σημαίνειν, ὡς ἐξ ἐκείνου μεταβάλλον εἰς ἑκάτερον. οὐ γὰρ ἐκ γε τοῦ ἐστάναι ἐστῶτος ἔτι μεταβάλλει, οὐδ' ἐκ τῆς κινήσεως κινουμένης ἔτι μεταβάλλει· ἀλλ' ἡ ἐξαίφνης αὕτη φύσις ἄτοπός τις ἐγκα-
 Εῖπται μεταξὺ τῆς κινήσεως τε καὶ στασεως, ἐν χρόνῳ οὐδενὶ οὔσα, καὶ εἰς ταύτην δὴ καὶ ἐκ ταύτης τό τε κινούμενον μεταβάλλει ἐπὶ τὸ ἐστάναι καὶ τὸ ἐστὸς ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι. Κινδυνεύει. Καὶ τὸ ἐν δὴ εἴπερ ἔστηκέ τε καὶ κινεῖται, μεταβάλλοι ἂν ἐκ' ἑκάτερα· μόνως γὰρ ἂν οὕτως ἀμφοτέρω ποιού. μεταβάλλον δ' ἐξαίφνης μεταβάλλει, καὶ ὅτε μεταβάλλει, ἐν οὐδενὶ χρόνῳ ἂν εἴη, οὐδὲ κινεῖται ἂν τότε, οὐδ' ἂν σταίη. Οὐ γάρ, Ἄρ' οὐκ οὕτω καὶ πρὸς τὰς ἄλλας μεταβολὰς ἔχει· ὅταν ἐκ τοῦ εἶναι εἰς τὸ
 157 ἀπόλλυσθαι μεταβάλλῃ ἢ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι εἰς τὸ γίνεσθαι, μεταξὺ τινων τότε γίγνεται κινήσεών τε καὶ στασεων, καὶ οὔτε ἔστι τότε οὔτε οὐκ ἔστι, οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται; Ἔοικε γοῦν. Κατὰ δὴ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ἐξ ἐνὸς ἐπὶ πολλὰ ἰὸν καὶ ἐκ πολλῶν ἐφ' ἐν οὔτε ἐν ἔστιν οὔτε πολλά, οὔτε διακρίνεται οὔτε συγκρίνεται· καὶ ἐξ ὁμοίου ἐπὶ ἀνόμοιον καὶ ἐξ ἀνόμοιου ἐπὶ ὁμοιον ἰὸν οὔτε ὁμοιον οὔτε ἀνόμοιον, οὔτε ὁμοιούμενον οὔτε ἀνομοιούμενον· καὶ ἐκ μικροῦ ἐπὶ μέγα καὶ ἐπὶ ἴσον καὶ εἰς τάναν-

Τοῦτο μὲν τὸ ἐξαίφνης ἀμφὲς ἐστὶ τῇ ιδιότητι καὶ διὰ τοῦτο ἔχρονον· ἐκείνο δὲ (τὸ νῦν) χρόνον μέτρον ἦν καὶ διάστημα. Locum ob oculos habuit Plotinus Ennead. 3. Libr. VII. cap. 7. — ἐξ ἐκείνου, sc. τοῦ ἐξαίφνης. Hoc igitur dicit: Τὸ ἐξαίφνης videtur hoc fere significare, vertere nimirum aliquid ab illo in alterutrum: neque enim a statu adhuc durante (ἐστῶτος) vertit ad contrarium, neque a motu nondum finito (κινουμένης) ad quietem transit.

Ε. μόνως γὰρ ἂν οὕτως] Sc. εἰ μεταβάλλοι.

καὶ ἐκ μικροῦ ἐπὶ μέγα —] Haec manca ratus Carnotius ita voluit refingi: καὶ ἐκ μικροῦ — οὔτε ἴσον οὔτε ἄπειρον, οὔτε αὐτὸ. οὔτε φθίν., οὔτε ἰσούμενον οὔτε ἀνασούμενον ἂν εἴη. De quo

τία ὡν οὔτε σμικρὸν οὔτε μέγα οὔτε ἴσον, οὔτε αὐξανό-
μενον οὔτε φθίνον οὔτε ἰσούμενον εἴη ἄν. Οὐκ ἔοικε.
Ταῦτα δὴ τὰ παθήματα πάντ' ἄν πάσχοι τὸ ἓν, εἰ ἔστι.
Πῶς δ' οὐ;

Τί δὲ τοῖς ἄλλοις προσήκοι ἄν πάσχειν, ἐν εἰ ἔστιν,
ἄρα οὐ σκεπτόν; Σκεπτόν. Λέγωμεν δὴ, ἐν εἰ ἔστι,
τάλλα τοῦ ἐνὸς τί χρὴ παπονδέναι; Λέγωμεν. Οὐκοῦν

commento quid iudicari oporteat, annot. ad p. 152. E. signifi-
cavimus.

P. 157. B. πάντ' ἄν πάσχοι τὸ ἓν, εἰ ἔστι.] H. e. si
οὐσίας est participes. Supervacanea est Heindorfii coniectura,
τὸ ἓν, ἓν εἰ ἔστι.

Τί δὲ τοῖς ἄλλοις προσήκοι ἄν π.] Memor Parmenides
praecepti illius sui, quae cuiusque rei, quae poneretur, contra-
rium etiam explorandum esse dixerat, nunc de τοῖς ἑτέροις quid
statuendum sit, unum si esse sumatur, exquirere instituit. Fal-
litur enim Tennemann. System. Phil. Plat. T. II. p. 339. cor-
rigendum putans: Λέγωμεν δὴ, εἰ ἔστι τάλλα τοῦ ἐνὸς, τί χρὴ πεπ.
Quippe is non intellexit, τῶν ἄλλων rationes nunc ideo pervesti-
gari, quia iam in secunda parte disputationis demonstratum est,
cetera cum Uno varia et multiplici coniunctione contineri. Ita-
que nunc Parmenides, necessitudine illa ne verbo quidem me-
morata, statim exquirere instituit, quid τοῖς ἄλλοις accadat, pro-
uti unum vel cum essentia copulatum vel ea destitutum esse
sumatur. Et ea quidem, quae proxime sequitur, quaestione
(usque ad p. 159. B.) subtiliter indagatur, quae esse debeat τῶν
ἄλλων indoles atque natura, si Unum essentiam participare ideo-
que vim suam etiam in τοῖς ἄλλοις exercere statuatur.

Οὐκοῦν ἐπείπερ ἄλλα — οὐδὲ τὸ ἓν ἔστι τ.] Fidenter
de mea coniectura iam olim in commentariis criticis p. 324.
proposita scripsi οὐδὲ τὸ ἓν ἔστι τ. h. e. ne unum quidem, s. ne
unum, sunt τάλλα. Vulgo οὔτε erat, unde Buttmannus et Hein-
dorfius locum sic redintegrandum putabant: οὔτε τάλλα ἐστὶ τὸ ἓν,
οὔτε τὸ ἓν ἔστι τάλλα. Sed hoc quum per se non sit necessarium,
tum iusto longius recedit a fide et auctoritate codicum.

ἐπεὶ περ ἄλλα τοῦ ἐνός ἐστιν, οὔτε τὸ ἐν ἐστι τᾶλλα· οὐ
 C γὰρ ἂν ἄλλα τοῦ ἐνός ᾗν. Ὁρθῶς. Οὐδὲ μὴν στέρεται
 γε παντάπασιν τοῦ ἐνός τᾶλλα, ἀλλὰ μετέχει πῃ. Πῇ δὴ;
 Ὅτι πού τᾶλλα τοῦ ἐνός μόρια ἔχοντα ἄλλα ἐστίν· εἰ γὰρ
 μόρια μὴ ἔχοι, παντελῶς ἂν ἐν εἴη. Ὁρθῶς. Μόρια δὲ
 γε, φαμέν, τούτου ἐστίν ὃ ἂν ὅλον ᾗ. Φαμέν γάρ. Ἀλλὰ
 μὴν τό γε ὅλον ἐν ἐκ πολλῶν ἀνάγκη εἶναι, οὐ ἔσται μό-
 ρια τὰ μόρια. ἕκαστον γὰρ τῶν μορίων οὐ πολλῶν μόριον
 χρή εἶναι, ἀλλὰ ὅλου. Ἡὼς τοῦτο; Εἰ τι πολλῶν μόριον
 D εἴη, ἐν οἷς αὐτὸ εἴη, ἑαυτοῦ τε δήπου μόριον ἔσται, ὃ
 ἐστὶν ἀδύνατον, καὶ τῶν ἄλλων δὴ ἐνός ἑκάστου, εἴπερ
 καὶ πάντων. ἐνός γὰρ μὴ ὄν μόριον, πλὴν τούτου τῶν

C. Ὅτι πού τᾶλλα τ. — ἄλλα ἐστίν.] Τᾶλλα τοῦ ἐνός
 ait ab ipso uno eo esse diversa, quod partes habeant, nec tamen
 ipsum unum sint. Etenim res adspectabiles quoniam non habent
 in se absolutam unitatem sive ideam, et natura sua sunt numero
 infinitae; ideas nonnisi participant. Deinde *Heindorfius* rursus
 malebat ἔφαμεν, a *Ficino* in errorem inductus. Enimvero prae-
 sens quod ponit Parmenides, indicat hac ratione, se quod in su-
 periore disputatione concessum sit, etiamnunc probare ac retinere.

Ἀλλὰ μὴν τό γε ὅλον ἐν ἐκ πολλῶν.] Quod totum ali-
 quod conficit, id extitit unum e multis. Quod quia in τὰ ἄλλα con-
 venit, Parmenides argumentatur, ea isto quidem nomine esse
 ἐν καὶ πολλά. Hac argumentatione non percepta *Heindorfius*
 scribi voluit: τό γε ὅλον ὅλον ἐν ἐκ π. At vero non hoc iam demon-
 stratur, totum esse unum totum, quod e multis partibus constet,
 sed totum esse unum e multis compositum.

ἀλλὰ ὅλου.] Pars non ad partes, sed ad totum refertur,
 quatenus pars est.

D. ἐνός γὰρ μὴ ὄν μόριον πλὴν τούτου —] unius
 enim si pars non est, praeter hoc erit reliquorum, et sic
 uniuscuiusque non erit pars; pars vero cuiusque si non est,
 nullius multorum erit; nullius vero si est, fieri non potest,
 ut omnium horum aliquid sit, quorum nullius quidquam est.
 Argumentationis fallaciam apparet positam esse in ambiguitate

ἄλλων ἔσται, καὶ οὕτως ἐνὸς ἐκάστου οὐκ ἔσται μόριον, μὴ ὃν δὲ μόριον ἐκάστου οὐδενὸς τῶν πολλῶν ἔσται· μηδενὸς δὲ ὃν πάντων τούτων τι εἶναι, ὧν οὐδενὸς οὐδὲν ἔστι, καὶ μόριον καὶ ἄλλο ὅτιοῦν, ἀδύνατον [εἶναι]. Φαίνεται γὰρ δὴ. Οὐκ ἄρα τῶν πολλῶν οὐδὲ πάντων τὸ μόριον μόριον, ἀλλὰ μιᾶς τινὸς ἰδέας καὶ ἐνὸς τινος, ὃ καλοῦμεν ὅλον, ἐξ ἀπάντων ἐν τέλειον γεγονός, τούτου μόριον ἂν τὸ μόριον εἴη. Παντάπασι μὲν οὖν. Εἰ ἄρα τὰλλα μόρια ἴσχει, καὶ τοῦ ὅλου τε καὶ ἐνὸς μετέχει. Πάνυ γε. Ἐν ἄρα ὅλον τέλειον μόρια ἔχον ἀνάγκη εἶναι τὰλλα τοῦ ἐνός. Ἀνάγκη. Καὶ μὴν καὶ περὶ τοῦ μορίου γε ἐκάστου ὁ αὐτὸς λόγος. καὶ γὰρ τοῦτο ἀνάγκη μετέχειν τοῦ ἐνός. εἰ γὰρ ἕκαστον αὐτῶν μόριόν ἐστι, τό γε 158 ἕκαστον εἶναι ἐν δήπου σημαίνει, ἀφωρισμένον μὲν τῶν ἄλλων, καθ' αὐτὸ δὲ ὃν, εἴπερ ἕκαστον ἔσται. Ὁρθῶς. Μετέχει δὲ γε ἂν τοῦ ἐνός δῆλον ὅτι ἄλλο ὃν ἢ ἐν. οὐ γὰρ ἂν μετεῖχεν, ἀλλ' ἦν ἂν αὐτὸ ἐν. νῦν δὲ ἐνὶ μὲν εἶναι πλὴν αὐτῷ τῷ ἐνὶ ἀδύνατόν που. Ἀδύνατον. Μετέχειν δὲ γε τοῦ ἐνός ἀνάγκη τῷ τε ὅλῳ καὶ τῷ μορίῳ. τὸ μὲν γὰρ ἐν ὅλον ἔσται, οὐ μόρια τὰ μόρια, τὸ δ' αὖ ἕκαστον

vecis ἐκάστου. Infinitivus εἶναι post ἀδύνατον temere ex superioribus iteratus est. Solet enim ἀδύνατον ita sine ἰστί usurpari, veluti mox p. 158. A. Alii fortasse εἴη ἂν cum Heindorfio corrigent, aut φαίνεται post εἶναι intercidisse putabunt. Utraque ratio mihi quidem minus satisfacit. Ceterum errorem satis antiquum esse docet Damascii interpretatio p. 298. T. VI. ita scribentis: μηδενὸς δ' ὃν πάντων τούτων τι, εἶναι ὃν οὐκ ἔστιν οὐδενὸς οὐδὲν καὶ μόριον καὶ ἄλλο ὅτιοῦν, P. 158. ὅτι ἀδύνατον εἶναι· τὸ γὰρ ἀδύνατον εἶναι τὸ ἂν εἴη τινός.

ἀλλ' ἦν αὐτὸ ἐν.] Heindorfium αὐτὸ τὸ ἐν corrigentem noli audire. v. ad p. 130. B.

τὸ μὲν γὰρ ἐν ὅλον ἔσται,] nam alterum (sc. τὸ ὅλον) erit unum totum aliquod, alterum autem, una aliqua totius particula. Quae vulgo adduntur, ὃ ἂν ἢ μόριον ὅλου, ea Heindorfius interpretatur: quascunque tandem est pars illa totius, sive magna sive parva, ita nulla correctione opus esse

ἐν μορίον τοῦ ὅλου, ὃ ἂν ᾗ μορίου ὅλου. Οὕτως. Οὐκοῦν
 B ἕτερα ὄντα τοῦ ἐνός μετέξει τὰ μετέχοντα αὐτοῦ; Πῶς
 δ' οὐ; Τὰ δ' ἕτερα τοῦ ἐνός πολλά που ἂν εἴη. εἰ γὰρ
 μήθ' ἐν μήθ' ἐνός πλείω εἴη τὰλλα τοῦ ἐνός, οὐδὲν ἂν
 εἴη. Οὐ γὰρ οὐν. Ἐπεὶ δέ γε πλείω ἐνός ἐστι τὰ τε τοῦ
 ἐνός μορίον καὶ τὰ τοῦ ἐνός ὅλου μετέχοντα, οὐκ ἀνάγκη
 ἤδη πλήθει ἀπαιρᾶ εἶναι αὐτὰ γε ἐκείνα τὰ μεταλαμβάνοντα
 τοῦ ἐνός; Πῶς; Ὡς ἴδωμεν. ἄλλο τι οὐχ ἐν ὄντα
 οὐδὲ μετέχοντα τοῦ ἐνός τότε, ὅτε μεταλαμβάνει αὐτοῦ,
 C μεταλαμβάνει. Δῆλα δὴ. Οὐκοῦν πλήθη ὄντα, ἐν οἷς το
 ἐν οὐκ ἐνι; Πλήθη μέντοι. Τί οὐν; εἰ ἐθέλομεν τῇ δια
 νοίᾳ τῶν τοιούτων ἀφαιρῆν ὡς οἳοί τε ἐσμεν ὅτι ὀλίγιστον,
 οὐκ ἀνάγκη καὶ τὸ ἀφαιρεθὲν ἐκείνο, εἴπερ τοῦ ἐνός μὴ
 μετέχοι, πλήθος εἶναι καὶ οὐχ ἐν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν οὕ
 τως αἰὲ σκοποῦντι αὐτὴν καθ' αὐτὴν τὴν ἑτέραν φύσιν

arbitratus. Sed recte vidit *Schmidtus*, unice probandam esse
 egregiam *Schleiermachi* coniecturam ὃ ἂν ᾗ μορίου (vel po
 tius μορίων) ὅλου, ut p. 147. B.

B. Οὐκοῦν ἕτερα ὄντα τοῦ ἐνός μετέξει —] *Stepha
 nus* suspicatur: οὐκοῦν ἕτερα ὄντα τοῦ ἐνός μετέξει τὰ μετέχοντα αὐ
 τοῦ. Non opus. Nam αὐτοῦ, ut recte *Heindorfius* observat,
 ad μετέξει pariter atque ad μετέχοντα pertinet. — αὐτὰ γε
 ἐκείνα, ipsa per se et natura sua spectata. Totum hunc,
 quī sequitur, locum suo more ad rem suam transtulit *Ploti
 nus* Ennead. 6. Libr. VI. c. 1.

τότε, ὅτε μεταλαμβάνει αὐτοῦ,] illo ipso temporis
 articulo, quo τὰλλα unum participant.

C. πλήθη ὄντα,] sc. infinita; moles quaedam nondum
 determinatae.

τὴν ἑτέραν φύσιν τοῦ εἶδους] H. e. τὸ εἶδος τῶν ἐπέ
 ρων, totum illud genus eorum, quae ab uno diversa esse vo
 lumus, per se spectatum. Pro hoc autem non sine causa di
 xit: diversam naturam istius generis. Hoc sibi vult: vel mi
 nimas sōn ἄλλων particulas rursus infinitas fore, quia τὰ ἄλλα
 per se omni careant unitate.

τοῦ εἶδους, ὅσον ἂν αὐτῆς αἰεὶ ὁρῶμεν, ἄπειρον ἔσται πλήθει; Παντάπασι μὲν οὖν. Καὶ μὴν ἐπειδὴν γε ἕν ἑκαστον μόριον μόριον γένηται, πέρας ἤδη ἔχει πρὸς ἄλ- D ληλα καὶ πρὸς τὸ ὅλον, καὶ τὸ ὅλον πρὸς τὰ μόρια. Κομιδῇ μὲν οὖν. Τοῖς ἄλλοις δὲ τοῦ ἐνὸς ξυμβαίνει ἐκ μὲν τοῦ ἐνὸς καὶ ἐξ αὐτῶν κοινωνησάντων, ὡς δοικεν, ἕτερόν τι γίνεσθαι ἐν αὐτοῖς, ὃ δὴ πέρας παρῴχε πρὸς ἄλ- ληλα· ἡ δὲ αὐτῶν φύσις καθ' ἑαυτὰ ἀπειρίαν φαίνεται. Οὕτω δὲ τὰλλα τοῦ ἐνὸς καὶ ὅλα καὶ κατὰ μόρια ἄπειρά τε ἔστι καὶ πέρατος μετέχει. Πάνν γε. Οὐκοῦν καὶ ὁμοιά τε καὶ ἀνόμοια ἀλλήλοις τε καὶ αὐτοῖς; Πῇ δὴ; Ἦι μὲν E πον ἄπειρά ἐστι κατὰ τὴν αὐτῶν φύσιν, πάντα ταῦτόν πεπονθότα ἂν εἴη ταύτη. Πάνν γε. Καὶ μὴν ἡ γε ἄπαντα πέρατος μετέχει, καὶ ταύτη πάντ' ἂν εἴη ταῦτόν πεπονθότα. Πῶς δ' αὖ; Ἦι δὲ γε πεπερασμένα τε εἶναι καὶ ἄπειρα ἀπονιδεν, ἐναντία πάθῃ ἀλλήλοις ὄντα ταῦτα τὰ πάθῃ πέπονθε. Ναί. Τὰ δ' ἐναντία γε ὡς οἷόν τε 159

D. Καὶ μὴν ἐπειδὴν γε ἕν ἑκαστον μόριον μόριον γένηται,] H. e. quum unaquaeque particula, quae per se erat infinita ideoque rursus in partes innumeras veluti difflebat, revera pars totius extitit et evasit finita. Post καὶ πρὸς τὸ ὅλον *Heindorfius*, non intellecta verborum sententia, desiderabat τὰ μόρια.

Τοῖς ἄλλοις δὲ τοῦ ἐνὸς ξυμβαίνει] Ex eo, quod unum et τὰλλα communione quadam coniuncta sint, consequi hoc arbitratur, ut ceteris s. τοῖς ἄλλοις contingat τὸ πέρας ἔχον, quum ipsorum natura habeat infinitatem. Itaque τὰ ἄλλα, sive res adaspectabiles, vult τοῦ ἐνὸς ὄντος vī et natura finita facta esse. Haec quorsum spectent, non latebit eos, qui quae in Prolegomenis de hoc placito (licebit enim per Cicerones nostros hoc uti vocabulo) disputavimus, recordati fuerint. — Ad ἡ δὲ αὐτῶν φύσις — ἀπειρίαν ex antecedenti παρῴχε intelligas ἔχει.

E. κατὰ τὴν αὐτῶν φύσιν, πάντα ταῦτόν π.] Ita si necum distinxeris, facile carebis coniectura *Heindorfii*: — τὴν αὐτῶν φύσιν πάντα, πάντα ταῦτόν π. Vulgo post πάντα ἐκ- fertur ὑποστιγμή.

ἀνομοιώτατα. Τί μήν; Κατὰ μὲν ἄρα ἐκάτερον τὸ πάθος ὁμοία ἂν εἴη αὐτά τε αὐτοῖς καὶ ἀλλήλοις, κατὰ δ' ἀμφοτέρω ἀμφοτέρως ἐναντιώτατά τε καὶ ἀνομοιώτατα. Κινδυνεύει. Οὕτω δὴ τᾶλλα αὐτά τε αὐτοῖς καὶ ἀλλήλοις ὁμοία τε καὶ ἀνόμοια ἂν εἴη. Οὕτω. Καὶ ταῦτα δὴ καὶ ἕτερα ἀλλήλων, καὶ κινούμενα καὶ ἐστῶτα, καὶ πάντα τὰ ἐναντία πάθη οὐκέτι χαλεπῶς εὐρήσομεν πεπονθότα τᾶλλα τοῦ ἐνός, ἐπειπερ καὶ ταῦτα ἐφάνη πεπονθότα. Ὅρθῶς λέγεις.

Οὐκοῦν ταῦτα μὲν ἤδη ἐῷμεν ὡς φανερά, ἐπισκοπῶμεν δὲ πάλιν, ἐν εἰ ἔστιν, ἄρα καὶ οὐχ οὕτως ἔχει τᾶλλα τοῦ ἐνός ἢ οὕτω μόνον; Πάνυ μὲν οὖν. Λέγωμεν δὴ ἐξ ἀρχῆς, ἐν εἰ ἔστι, τί χρὴ τᾶλλα τοῦ ἐνός πεπονθέναι. Λέγωμεν γάρ. Ἄρ' οὖν οὐ χωρὶς μὲν τὸ ἐν τῶν ἄλλων, χωρὶς δὲ τᾶλλα τοῦ ἐνός; Τί δή; Ὅτι που οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτα ἕτερον, ὃ ἄλλο μὲν ἔστι τοῦ ἐνός, ἄλλο δὲ τῶν ἄλλων. πάντα γὰρ εἴρηται, ὅταν ῥηθῇ τό τε ἐν καὶ τᾶλλα. Πάντα γάρ. Οὐκ ἄρα ἔτ' ἔστιν ἕτερον τούτων, ἐν ᾧ τό τε ἐν ἂν εἴη τῷ αὐτῷ, καὶ τᾶλλα. Οὐ γάρ. Οὐδέποτε ἄρα ἐν ταύτῳ ἔστι τὸ ἐν καὶ τᾶλλα. Οὐκ ἔοικε.

P. 159. Κατὰ μὲν ἄρα ἐκάτερον τ. π.] *Itaque ex quaque ratione similia erunt sibi ipsis et inter se, ex utraque autem utrinque maxime contraria et dissimilia.*

B. ἐπισκοπῶμεν δὲ πάλιν, ἐν εἰ ἔστιν,] *Denuo eandem tractat sumtionem, sed ita, ut unum ponat infinitum et essentiae natura orbatum atque liberum. Nam ἐν εἰ ἔστιν nunc idem est quod ἐν εἰ ἐν ἔστιν, ut verbum copulae tantum fungatur munere. Quum vero τὸ ἐν sine οὐσία omni careat forma, termino, lege, ratione et condicione, consequens est, ut ne τοῖς ἄλλοις quidem finitae naturae proprietates impertiantur. Itaque apparet, cur iam ceteris ea omnia eripiantur, quae iis paullo ante tanquam propria tribuebantur.*

οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτα ἕτερον] *Deest enim οὐσία, quae unius infiniti et τῶν ἄλλων est veluti copula quaedam atque vinculum.*

Χωρίς ἄρα; Ναί. Οὐδὲ μὴν μόρια γε ἔχειν φαμέν τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν. Πῶς γάρ; Οὐτ' ἄρα ὅλον εἶη ἂν τὸ ἐν ἐν τοῖς ἄλλοις οὔτε μόρια αὐτοῦ, εἰ χωρὶς τέ ἐστι τῶν ἄλλων καὶ μόρια μὴ ἔχει. Πῶς γάρ; Οὐδενὶ ἄρα τρόπῳ μετέχει ἂν τᾶλλα τοῦ ἐνός, μήτε κατὰ μόριόν τι αὐτοῦ, μήτε κατὰ ὅλον μετέχοντα. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδαμῇ ἄρα ἐν τᾶλλα ἐστίν, οὐδ' ἔχει ἐν ἑαυτοῖς ἐν οὐδέν. Οὐ γάρ οὖν. Οὐδ' ἄρα πολλά ἐστι τᾶλλα. ἐν γὰρ ἂν ἦν ἕκαστον αὐτῶν μόριον τοῦ ὅλου, εἰ πολλὰ ἦν. νῦν δὲ οὐθ' ἐν οὔτε πολλὰ οὐθ' ὅλον οὔτε μόριά ἐστι τᾶλλα τοῦ ἐνός, ἐπειδὴ αὐτοῦ οὐδαμῇ μετέχει. Ὁρθῶς. Οὐδ' ἄρα δύο οὔτε τρία αὐτὰ αὐτά ἐστι τὰ ἄλλα, οὔτε ἕνεστιν ἐν αὐτοῖς, εἴπερ τοῦ ἐνός πανταχῇ στέρεται. Ὀύτως. Οὐδὲ ὅμοια ἄρα καὶ ἀνόμοια οὔτε αὐτά ἐστι τῶ ἐνὶ τὰ ἄλλα, οὔτε ἕνεστιν ἐν αὐτοῖς ὁμοιότης καὶ ἀναμοιότης. εἰ γὰρ ὅμοια καὶ ἀνόμοια αὐτὰ εἶη ἢ ἔχοι ἐν ἑαυτοῖς ὁμοιότητα καὶ ἀνομοιό-

C. Οὐδὲ μὴν μόρια — τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν.] Intelligit unum illud primum et infinitum, de quo prima disputationis parte diserebat.

D. Οὐδ' ἄρα πολλά ἐστι τᾶλλα] Nam τῶν πολλῶν notio quia habet comparationem vel cum singulis vel cum toto, q̄ infinita natura aliena est, ut Parmenides ipse deinceps declarat.

Οὐδ' ἄρα δύο οὔτε τρία οὔτε αὐτά ἐστι τᾶλλα οὐτ' ἔνεστιν ἐν αὐτοῖς] Ergo τᾶλλα neque ipsa sunt duo vel tria, neque hos numeros in se complectuntur. Haec egregie conveniunt cum illis: οὐδαμῇ ἄρα ἐν τᾶλλα ἐστὶν οὐδ' ἔχει ἐν ἑαυτοῖς ἐν οὐδέν; et Οὐτ' ἄρα ὅλον εἶη ἂν τὸ ἐν ἐν τοῖς ἄλλοις οὔτε μόρια αὐτοῦ. Et sic statim post: Οὐδὲ ὅμοια ἄρα καὶ ἀνόμοια οὔτε αὐτά ἐστι τῶ ἐνὶ τᾶλλα, οὔτε ἕνεστιν ἐν αὐτοῖς ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης.

E. αὐτὰ εἶη ἢ ἔχοι ἐν ἑαυτοῖς] Hanc lectionem a Schleiermachers ex uno codice erutam unice veram esse, qui argumentationis tenorem perceperint, minime dubitabant. Linguet, imo absurdum est, quod vulgo circumfertur ἢ ἔχοι. Mox

τητα, δύο πον εἶδη ἐναντία ἀλλήλοις ἔχοι ἂν ἐν ἑαυτοῖς
 τᾶλλα τοῦ ἐνός. Φαίνεται. Ἦν δέ γε ἀδύνατον δυοῖν
 τίνουσιν μετέχειν ἢ μηδενός μετέχει. Ἀδύνατον. Οὐτ' ἄρα
 ὅμοια οὐτ' ἀνόμοιά ἐστιν οὐτ' ἀμφοτέρα τᾶλλα. ὅμοια
 160 μὲν γὰρ ὄντα ἢ ἀνόμοια ἐνός ἂν τοῦ ἐτέρου εἶδους μετέ-
 χοι, ἀμφοτέρα δὲ ὄντα δυοῖν τοῖν ἐναντίοι· ταῦτα δὲ
 ἀδύνατον ἐφάνη. Ἀληθῆ. Οὐδ' ἄρα τὰ αὐτὰ οὐδ' ἕτερα,
 οὐδὲ κινούμενα οὐδὲ ἐστῶτα, οὐδὲ γιγνόμενα οὐδὲ ἀπολ-
 λύμενα, οὐδὲ μείζω οὐδὲ ἐλάττω οὐδὲ ἴσα· οὐδὲ ἄλλο οὐ-
 δὲν πέπονθε τῶν τοιούτων. εἰ γὰρ τι τοιοῦτον πεπονθέ-
 ναι ὑπομένει τὰ ἄλλα, καὶ ἐνός καὶ δυοῖν καὶ τριῶν καὶ
 B περιττοῦ καὶ ἀρτίου μεθέξει, ὥν αὐτοῖς ἀδύνατον ἐφάνη
 μετέχειν, τοῦ ἐνός γε πάντῃ πάντως στερομένοις. Ἀλη-
 θέστατα. Οὕτω δὴ ἐν εἰ ἔστι, πάντα τέ ἐστι τὸ ἐν καὶ
 οὐδὲ ἐν ἐστι καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα ὡσαύτως.
 Παντελῶς μὲν οὖν.

Εἴεν. εἰ δὲ δὴ μὴ ἔστι τὸ ἐν, τί χρὴ συμβαίνειν, ἂρ'
 οὐ σκεπτόν μετὰ ταῦτα; Σκεπτόν γάρ. Τίς οὖν ἂν εἴη

recte *Heindorfius* correxit ἢ μηδ' ἐνός μετέχει, quod non dubi-
 tavi loco vulg. ἢ μηδενός suscipere.

P. 160. ταῦτα δὲ ἀδύνατον ἐφάνη.] Ne quis ἀδύνατα
 requirat, illustravit praeter *Heindorfium* hanc loquendi formam
Jacobs ad *Achillem Tat.* p. 537.

B. πάντα τέ ἐστι τὸ ἐν καὶ οὐδὲ ἐν ἐστι.] Legam
 cum *Thomsone* καὶ οὐδὲν ἐστι. Nam nunc non de unitate cogi-
 tandum, sed de omnium proprietatum absentia. Deinde haud
 scio an vere coniecerit *Heindorfius*: καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς
 τᾶλλα, καὶ τᾶλλα ὡσαύτως. Nam etiam τᾶλλα esse πάντα καὶ οὐ-
 δὲν duabus postremis disputationis partibus demonstratum est.
 Ceterum recte observavit *Damascius*, quinti huius suppositi
 finem concinere cum primae sumptionis exitu. Quod cur ita
 fiat, causa in aprico est. Nam materia corporum infinita τῇ
 ἐν infinito est sane simillima.

Εἴεν. εἰ δὲ δὴ μὴ ἔστι τὸ ἐν.] Quod *Parmenides*, pri-
 usquam totam hanc disputationem instituebat, prudenter prae-

αὕτη ἡ ὑπόθεσις, εἰ ἐν μὴ ἔστιν; ἄρα τι διαφέρει τῆςδε, εἰ μὴ ἐν μὴ ἔστι; Διαφέρει μέντοι. Διαφέρει μόνον, ἢ καὶ πᾶν τούναντίον ἔστιν εἰπεῖν, εἰ μὴ ἐν μὴ ἔστι, τοῦ εἰ ἐν μὴ ἔστι; Πᾶν τούναντίον. Τί δ' εἰ τις λέγοι, εἰ μέγεθος μὴ ἔστιν ἢ σμικρότης μὴ ἔστιν ἢ τι ἄλλο τῶν τοιούτων, ἄρα ἐφ' ἐκάστου ἂν δηλοῖ, ὅτι ἕτερόν τι λέγει τὸ μὴ ὄν; Πάνυ γε. Οὐκοῦν καὶ νῦν δηλοῖ, ὅτι ἕτερον λέγει τῶν ἄλλων τὸ μὴ ὄν, ὅταν εἴπῃ ἐν εἰ μὴ ἔστι; καὶ ἴσμεν ὃ λέγει; Ἰσμεν. Πρῶτον μὲν ἄρα γνωστόν τι λέγει, ἔπειτα

ceperat, ut is, qui quid vellet accurate pleneque exquirere, non solum videret, quid, si hoc vel illud poneretur, inde efficeretur, verum etiam, quid eodem sublato consequi dicendum esset; id nunc ad quaestionem de Uno ita traducit, ut quid sumtione illa, ἐν εἰ ἔστιν, negata de tota caussa iudicari oporteat, subtiliter explorare conetur. Quum autem dupliciter aliquid negari queat, vel absolute, ut eius vis et natura plane tollatur, vel relative, quum quid negando finitur ac determinatur, primum quaerere instituit, quid uni accidere existimandum sit, si cum relatione negetur. Quocirca *non esse* nunc est nihil aliud nisi *ab aliis diversum esse*, ut de eo agitur quaestio, quid *ideae* tribuendum abiudicandumve sit, si ea ponatur ab aliis, hoc est ideis affirmantibus, diversa esse nec nisi negationibus determinetur. Nam τὰ ἄλλα in hac quidem disputationis parte non esse materiam corpoream, sed ideas aientes, in Prolegomenis demonstravisse videmur. Cum toto hoc loco comparandus est Sophist. p. 257. B. sqq.

C. εἰ μέγεθος μὴ ἔστι] si magnitudo non est hoc vel illud; si magnitudo non hoc vel illo praedicato ornatur, i. e. si ab hoc vel illo diversa est. Unde deinde addit Parmenides: δηλοῖ ὅτι ἕτερόν τι λέγει τὸ μὴ ὄν. Loquitur tamen paullo obscurius, quoniam eadem formula etiam utimur, ubi quid omnino ac simpliciter esse negamus. Sed nimirum talia ut recte intelligantur, ad universae disputationis cohaerentiam diligenter attendendum est.

Πρῶτον μὲν ἄρα γνωστόν τι λέγει,] Nam idea, quae negando determinatur, utique mente nostra informatur et co-

ἕτερον τῶν ἄλλων, ὅταν εἴπῃ ἔν, εἴτε τὸ εἶναι αὐτῷ προ-
 D σθῆις εἴτε τὸ μὴ εἶναι. οὐδὲν γὰρ ἤττον γινώσκειται τι
 τὸ λεγόμενον μὴ εἶναι, καὶ ὅτι διάφορον τῶν ἄλλων. ἡ
 οὐ; Ἀνάγκη. Ὡς δὲ ἄρα λεκτέον ἐξ ἀρχῆς, ἐν εἰ μὴ ἔστι,
 τί χρὴ εἶναι. πρῶτον μὲν οὖν αὐτῷ τοῦτο ὑπάρχειν δεῖ,
 ὡς ἔοικεν, εἶναι αὐτοῦ ἐπιστήμην, ἡ μὴδὲ ὅ τι λέγεται
 γινώσκεισθαι, ὅταν τις εἴπῃ ἐν εἰ μὴ ἔστιν. Ἀληθῆ.
 Οὐκοῦν καὶ τὰλλα ἕτερ' αὐτοῦ εἶναι, ἡ μὴδὲ ἐκεῖνο ἕτε-
 ρον τῶν ἄλλων λέγεσθαι; Πάνυ γε. Καὶ ἑτεροειδέως ἄρα
 ἐστὶν αὐτῷ πρὸς τῇ ἐπιστήμῃ. οἱ γὰρ τὴν τῶν ἄλλων
 E ἑτεροειδέτητα λέγει, ὅταν τὸ ἐν ἕτερον τῶν ἄλλων λέγῃ,
 ἀλλὰ τὴν ἐκείνου. Φαίνεται. Καὶ μὴν τοῦ γε ἐκείνου καὶ
 τοῦ τινὸς καὶ τούτου καὶ τούτῳ καὶ τούτων καὶ πάντων
 τῶν τοιούτων μετέχει τὸ μὴ ὄν ἐν. οὐ γὰρ ἂν τὸ ἐν ἐλέ-
 γετο οὐδ' ἂν τοῦ ἐνὸς ἕτερα, οὐδ' ἐκείνῳ ἂν τι ἦν οὐδ'

gnoscitur; praeterea autem a ceteris ideis, quae sunt aientes,
 diversa cogitatur esse, quemadmodum quaelibet idea vel sim-
 pliciter posita habet diversitatem. Dein pro vulgato: γινώσκει-
 ται, τί τὸ λεγόμενον, utique reponendum γινώσκειται τι τὸ λεγό-
 μενον μὴ εἶναι, h. e. γινώσκειται εἶναι τι τὸ λεγόμενον μὴ εἶναι.
 Nam quod *Heindorfius* sic potius scribendum fuisse arbitratur:
 γινώσκειται ὡς τι, vocolae istius magnam ei habemus gratiam.
 Recte autem observavit *Schmidtus*, argumentationis tenorem
 iam postulare, ut significetur, non quale vel quid sit τὸ ἐν μὴ
 ὄν, sed esse illud aliquid et tanquam aliquid cognosci.

D. ἡ μὴδὲ ὅ τι λέγεται —] Post ἡ ex antecedenti δεῖ
 intelligas ἀναγκαῖον, de quo loquendi genere v. ad *Reipubl.* VI.
 p. 490. A. *Phaedr.* p. 271. E. et infra p. 164. C.

E. Καὶ μὴν τοῦ γε ἐκείνου —] Ex eo, quod idea
 negando determinata a ceteris ideis diversa est, concludit *Par-*
menides, etiam varias rationes ac necessitudines in eam con-
 venire: quod ipsum significat variis istis pronominiibus in va-
 rio numero et casu positis. Eodem modo p. 164. A. τί δέ; τὸ
 ἐκείνου ἢ τὸ ἐκείνῳ ἢ τὸ τί ἢ τὸ τοῦτο ἢ τὸ τούτου ἢ ἄλλον ἢ ἄλλῳ
 ἢ ποτὲ ἢ ὅποτε, κ. τ. λ.

οὐδ' ἐκείνῳ ἂν τι ἦν οὐδ' ἐκείνου] V. ad p. 155. D.

ἐκείνου, οὐδ' ἂν τι ἐλέγετο, εἰ μήτε τοῦ τινὸς αὐτῷ μετῆν
μήτε τῶν ἄλλων τούτων. Ὁρθῶς. Εἶναι μὲν δὴ τῷ ἐνὶ
οὐχ οἷόν τε, εἰπερ γε μὴ ἔστι, μετέχειν δὲ πολλῶν οὐδὲν
κωλύει, ἀλλὰ καὶ ἀνάγκη, εἰπερ τό γε ἐν ἐκείνῳ καὶ μὴ 161
ἄλλο μὴ ἔστιν. εἰ μέντοι μήτε τὸ ἐν μήτ' ἐκείνῳ μὴ ἔσται,

Εἶναι μὲν δὴ τῷ ἐνὶ οὐχ οἷόν τε,] Quam formula εἰ
μὴ ἔστι significet: *negativa habere praedicata*, non est diffi-
cile ad intelligendum, εἶναι nunc esse aientibus gaudere attri-
butis. Itaque sententia verborum haec est: ubi τὸ ἐν sumseri-
mus nonnisi negantibus notis esse determinatum, aientibus s.
positivis utique carebit. Quod autem addit Parmenides: *μετέχειν*
δὲ πολλῶν — ἀνάγκη, his verbis significat, ideam negando finitam
cum ideis aientibus eatenus habere communionem quandam,
quod per has ipsas negando determinetur. — *εἰπερ τό γε ἐν*
ἐκείνῳ κ. τ. λ. wenn anders jenes Eins und nicht Anderes ne-
gative Prädikate hat.

P. 161. *εἰ μέντοι μήτε τὸ ἐν —]* Locus ab interpre-
tibus vel male intellectus, ut a *Damascio* T. VI. p. 308. et
Heindorfio, vel coniecturis vanis et inanibus vexatus, quando-
quidem *Schleiermacherus* et *Schmidtus* in eo redintegrandi
scilicet sanequam infelicititer versati sunt. Sententia requiritur
haec: *Si vero praeter unum etiam τᾶλλα negando determi-*
narentur, facile apparet, sublati affirmantibus notis omni-
bus, futurum esse, ut ne verbum quidem crepari oporteret;
quippe ita nihil quidquam de ulla re liceret praedicare, ideo-
que ne unum quidem istud varias et multiplices cum τοῖς ἄλ-
λοις conjunctiones reciperet. Itaque in eam devenimus suspi-
cionem, ut scribendum existinemus: *εἰ μέντοι μὴ τὸ ἐν μόνον*
μὴ ἔσται, ἀλλὰ περὶ ἄλλου τοῦ ὁ λόγος; κ. τ. λ. si vero haec erit
sumptio, ut non uni tantum negantia tribuamus praedicata,
sed etiam de alio quopiam sermo agitur, ne verbum quidem
oportet de eo dicere; neque enim quidquam de eo dicere po-
terimus. Iam quam apte sequentia adiiciantur, nemo erit quin
sponte videat. Est autem verborum sententia haec: *sed si*
unum sumitur negantibus notis finiri nec quidquam aliud,
tum vero ipsum necesse est et ἐκείνου et τινός et τούτου cete-
rarumque rationum omnium particeps esse.

ἀλλὰ περὶ ἄλλου τοῦ ὁ λόγος, οὐδὲ φθέγγεσθαι δεῖ οὐδέν· εἰ δὲ τὸ ἐν ἐκεῖνο καὶ μὴ ἄλλο ὑπόκειται μὴ εἶναι, καὶ τοῦ ἐκείνου καὶ ἄλλων πολλῶν ἀνάγκη αὐτῷ μετεῖναι. Καὶ πάνυ γε. Καὶ ἀνομοιότης ἄρ' ἐστὶν αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα. τὰ γὰρ ἄλλα, τοῦ ἐνὸς ἕτερα ὄντα, ἕτεροῖα καὶ εἴη ἄν. Ναί. Τὰ δ' ἕτεροῖα οὐκ ἄλλοῖα; Πῶς δ' οὐ; B Τὰ δ' ἄλλοῖα οὐκ ἀνόμοια; Ἀνόμοια μὲν οὖν. Οὐκοῦν εἴπερ τῷ ἐνὶ ἀνόμοιά ἐστι, δῆλον ὅτι ἀνομοίῳ τὰ γε ἀνόμοια ἀνόμοια ἂν εἴη. Δῆλον. Εἴη δὴ ἂν καὶ τῷ ἐνὶ ἀνομοιότης, πρὸς ἣν τὰ ἄλλα ἀνόμοια αὐτῷ ἐστίν. Ἔοικεν. Εἰ δὲ δὴ τῶν ἄλλων ἀνομοιότης ἐστὶν αὐτῷ, ἄρ' οὐκ ἀνάγκη ἑαυτοῦ ὁμοιότητα αὐτῷ εἶναι; Πῶς; Εἰ ἐνὸς ἀνομοιότης ἐστὶ τῷ ἐνὶ, οὐκ ἂν που περὶ τοῦ τοιούτου ὁ λόγος εἴη οἷου τοῦ ἐνός, οὐδ' ἂν ἡ ὑπόθεσις εἴη περὶ ἐνός, ἀλλὰ περὶ ἄλλου ἢ ἐνός. Πάνυ γε. Οὐ δεῖ δὲ C γε. Οὐ δῆτα. Δεῖ ἄρ' ὁμοιότητα τῷ ἐνὶ αὐτοῦ ἑαυτῷ εἶναι. Δεῖ. Καὶ μὴν οὐδ' αὖ ἴσον γ' ἐστὶ τοῖς ἄλλοις. εἰ γὰρ εἴη ἴσον, εἴη τε ἂν ἥδη καὶ ὅμοιον ἂν εἴη αὐτοῖς κατὰ τὴν ἰσότητα. ταῦτα δ' ἀμφότερα ἀδύνατα,

Καὶ ἀνομοιότης ἄρ' ἐστὶν αὐτῷ —] In illa ipsa, quae hactenus demonstrata est, idearum negationibus determinatarum cum notionibus affirmantibus coniunctione caussa est posita, cur τῷ ἐνὶ μὴ ὄντι contraria attribueri liceat. Nimirum potest istud ἔν iam vel per se solum spectari, vel cum altero idearum genere comparari. Ex quo fit, ut ei deinceps similitudo et dissimilitudo, aequalitas et inaequalitas, magnitudo et parvitas, οὐσία et οὐσίας absentia, motus et status, ortus et interitus vindicetur. Quod quo modo fiat, in Prolegomenis explicavimus copiosius.

B. ὁ λόγος εἴη οἷου τοῦ ἐνός,] Nam vel idea negando finita sibi semper debet constare atque esse aequabilis. In constructione ne haereas, contulisse iuvabit *Matthiae* Gr. Gr. §. 473. 2.

C. εἴη τε ἂν ἥδη, καὶ ὅμοιον ἂν εἴη —] H. e. iam affirmante praedicato ornatum esset. Nam similitudo et aequalitas ei tribuerentur, id quod propter ipsam τοῦ ἐνός μὴ ὄντος naturam fieri nullo modo potest.

εἴπερ μὴ ἔστιν ἐν. Ἀδύνατα. Ἐπειδὴ δὲ οἷα ἔστι τοῖς ἄλλοις ἴσον, ἄρ' οὐκ ἀνάγκη καὶ τὰλλ' ἐκείνῃ μὴ ἴσα εἶναι; Ἀνάγκη. Τὰ δὲ μὴ ἴσα οὐκ ἄνισα; Ναί. Τὰ δὲ ἄνισα οὐ τῷ ἀνίσῳ ἄνισα; Πῶς δ' οὐ; Καὶ ἀνισότητος δὴ μετέχει τὸ ἐν, πρὸς ἣν τὰλλ' αὐτῷ ἔστιν ἄνισα; Μετέχει. Ἀλλὰ μέντοι ἀνισότητός γ' ἔστι μέγεθός τε καὶ σμικρότης. Ἔστι γάρ. Ἔστιν ἄρα καὶ μέγεθός τε καὶ σμικρότης τῷ τοιούτῳ ἐνί; Κινδυνεύει. Μέγεθος μὴν καὶ σμικρότης αἰεὶ ἀφέστατον ἀλλήλοιν. Πάνυ γε. Μεταξὺ ἄρα τι αὐτοῖν αἰεὶ ἔστιν. Ἔστιν. Ἐχεις οὖν τι ἄλλο εἰπεῖν μεταξὺ αὐτοῖν ἢ ἰσότητα; Οὐκ, ἀλλὰ τοῦτο. Ὅτῳ ἄρα ἔστι μέγεθος καὶ σμικρότης, ἔστι καὶ ἰσότης αὐτῷ, μεταξὺ τούτοις οὐσα. Φαίνεται. Τῷ δὲ ἐνὶ μὴ ὄντι, ὥς ἔοικε, καὶ ἰσότητος ἂν μετεῖη καὶ μεγέθους καὶ σμικρότητος. Ἔοικε. Καὶ μὴν καὶ οὐσίας γε δεῖ αὐτὸ μετέχειν πῃ. Πῶς δὴ; Ἐχειν αὐτὸ δεῖ οὕτως ὥς λέγομεν. εἰ γὰρ μὴ οὕτως ἔχοι, οὐκ ἂν ἀληθῆ λέγοιμεν ἡμεῖς λέγοντες τὸ ἐν μὴ εἶναι· εἰ δὲ ἀληθῆ, δηλονότι ὅτι ὄντα αὐτὰ λέγομεν. ἢ οὐχ οὕτως; Οὕτω μὲν οὖν. Ἐπειδὴ δὲ φάμεν ἀληθῆ λέγειν, ἀνάγκη ἡμῖν φάναι καὶ ὄντα λέγειν. Ἀνάγκη. 162 Ἔστιν ἄρα, ὥς ἔοικε, τὸ ἐν οὐκ ὄν. εἰ γὰρ μὴ ἔσται μὴ

E. Καὶ μὴν καὶ οὐσίας γε δεῖ —] De hac re gravissimus locus est in Sophista p. 256. C. sqq. quem totum conferant qui mentem Platonis penitus assequi voluerint.

ὅτι ὄντα αὐτὰ λέγομεν.] Argutius in hoc loco tractando versatur, premens istud suum ἀληθῆ, ad quae hoc ὄντα αὐτὰ retulit. Nimirum rem subtilius rimantes intelligemus facillime, eum ipsum τὸ ἐν μὴ ὄν etiam οὐσίας particeps iudicare propterea, quod non omnino non esse ponitur, sed potius esse sic, ut a ceteris sit diversum ideoque essentiam quidem habeat, nec tamen aientia praedicata. Hoc igitur significavit paullo obscurius.

P. 162. εἰ γὰρ μὴ ἔσται μὴ ὄν, ἀλλὰ τι τοῦ εἶναι ἀνήσει —] Num si non erit negantibus determinatum praedicatis, sed aliquid οὐσίας transmiserit ad τὸ μὴ εἶναι, illico erit, h. e. sed vel unum aliquod praedicatum affirmans

ὄν, ἀλλά τι τοῦ εἶναι ἀνήσει πρὸς τὸ μὴ εἶναι, εἰ θύς
ἔσται ὄν. Παντάπασι μὲν οὖν. Αἰεὶ ἄρα αὐτὸ δεσμὸν
ἔχειν τοῦ μὴ εἶναι τὸ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μέλλει μὴ εἶναι,

negationibus adiunxerit, continus erit idea aiena. Aliter haec
Heinderfius interpretatur: *sed si quid in eo, quod non est,*
remiserit esse (wenn es etwas von dem Sein nachlassen wird
in Beziehung auf das Nichtsein).

P. 162. Αἰεὶ ἄρα αὐτὸ δεσμὸν ἔχειν —] Haec sic intel-
ligo: „Also muss es zum Bande des Nichtseins haben das Sein
nichtseiend = seiend, gleichwie das Sein seiend = nichtseiend
haben muss zum Bande des Nichtsein.“ Nam prius illud μὴ
ὄν idem est quod μὴ ὄν ὄν; posterius autem valet ὄν μὴ ὄν, ut
ipsa docet verborum collocatio. Et confirmatur haec interpre-
tatio proximis Parmenidis verbis: οὕτως γὰρ ἂν τό τε ὄν μά-
λις ἂν εἴη x. τ. λ. quae Germanice licebit sic interpretari:
denn so würde doch am meisten das Seiende sein und das
Nichtseiende nicht sein, wenn das eine, das Seiende, Theil
hätte am Wesen des Seins als seiend, und am Nichtsein des
Seins als seiend = nichtseiend; das Nichtseiende aber am
Nichtsein des Nichtseins als nichtseiend, und am Wesen des
Seins als nichtseiend = seiend. Significat igitur Parmenides,
id quod diversum ab aliis esse ponatur, cum eo, quod ponat-
ur simpliciter, arctissime cohaerere, ut alterum ab altero di-
velli ac segregari plane non possit. Haec vero quum ita sa-
tis perspicua sint, tamen in illis: ὥςπερ τὸ ὄν τὸ μὴ ὄν ἔχειν
μὴ εἶναι, labes aliqua haerere videtur. Quis enim non offendat
in ista verborum collocatione, quum ea sic iungi oporteat: ὥς-
περ τὸ ὄν δεῖ δεσμὸν ἔχειν τοῦ εἶναι τὸ μὴ εἶναι μὴ ὄν? Cod. Z.
a pr. m. τὸ ante μὴ ὄν omittit. Vide igitur an scribendum sit:
ὥςπερ τὸ ὄν μὴ ὄν ἔχειν τὸ μὴ εἶναι. Quanquam illud μὴ ὄν
quia cum τὸ μὴ εἶναι cohaeret, praestat fortasse infinitivum ἔχειν
extrudere, sanequam importune hic interpositum. Ceterum *Da-*
monius T. VI. p. 310. τέτταρα γὰρ τινα λαμβάνει, ὧν πλεον οὐχ
εἰρηται, ὄν ἔστιν, ὄν οὐκ ἔστιν, καὶ πάλιν, μὴ ὄν ἔστι, μὴ
ὄν οὐκ ἔστι, περὶ ὧν ταῦτα ἀποφαίνεται, περὶ μὲν τοῦ ὄν ἔστι,
τὸ οὐδαμᾶς μετέχειν τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν; περὶ δὲ τοῦ μὴ ὄν ἔστι

ὁμοίως ὥσπερ τὸ ὄν τὸ μὴ ὄν ἔχον μὴ εἶναι, ἕνα τελέως αὐτὸ εἶναι ἢ. οὕτως γὰρ ἂν τό τε ὄν μάλιστα ἂν εἴη καὶ τὸ μὴ ὄν οὐκ ἂν εἴη, μετέχοντα τὸ μὲν ὄν οὐσίας τοῦ εἶναι ὄν, μὴ οὐσίας δὲ τοῦ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μέλλει τελέως εἶναι, τὸ δὲ μὴ ὄν B μὴ οὐσίας μὲν τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν, οὐσίας δὲ τοῦ εἶναι μὴ ὄν, εἰ καὶ τὸ μὴ ὄν αὐτὸ τελέως μὴ ἔσται. Ἀληθέστατα. Οὐκοῦν ἐπεὶ τῷ τε ὄντι τοῦ μὴ εἶναι καὶ τῷ μὴ ὄντι τοῦ εἶναι μετέστι, καὶ τῷ ἐνί, ἐπειδὴ οὐκ ἔστι, τοῦ εἶναι ἀνάγκη μετεῖναι εἰς τὸ μὴ εἶναι. Ἀνάγκη. Καὶ οὐσία δὴ φαίνεται τῷ ἐνί, εἰ μὴ ἔστιν. Φαίνεται. Καὶ μὴ οὐσία ἄρα, εἴπερ μὴ ἔστι. Πῶς δ' οὐ; Οἷόν τε οὖν τὸ ἔχον πως μὴ ἔχειν οὕτω, μὴ μεταβάλλον ἐκ ταύτης τῆς ἕξεως; Οὐχ οἷόν τε. Πᾶν ἄρα τὸ τοιοῦτον μεταβολὴν σημαίνει, ὃ ἂν οὕτω τε καὶ μὴ οὕτως ἔχη. Πῶς δ' οὐ; Μεταβολὴ δὲ κί- C νησις, ἢ τί γήσομεν; Κίνησις. Οὐκοῦν τὸ ἐν ὄν τε καὶ οὐκ ὄν ἐφάνη; Ναί. Οὕτως ἄρα καὶ οὐχ οὕτως ἔχον φαίνεται. Ἔοικε. Καὶ κινούμενον ἄρα τὸ οὐκ ὄν ἐν πέφανται, ἐπεὶ περ καὶ μεταβολὴν ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι ἔχον. Κινδυνεύει. Ἀλλὰ μὴν εἰ μηδαμοῦ γέ ἐστι τῶν

τὸ οὐσίας μετέχειν τοῦ εἶναι μὴ ὄν· εἰ καὶ τὸ μὴ ὄν αὐτὸ καθ' αὐτὸ τελέως οὐκ ἔσται, ἀλλ' ὅμως τὸ εἶναι οὐσίας (l. οὐσίαν) παριστά, ὥστε τοῦ ὄν εἶναι καὶ μὴ ὄν εἶναι οὐσίας μέθεξις ἐστίν· ἐπὶ δὲ τοῦ ὄν οὐκ ἔστι καὶ μὴ ὄν οὐκ ἔστι μὴ οὐσίας μέθεξις ἐστίν. α. τ. λ.

B. Καὶ οὐσία δὴ φαίνεται τῷ ἐνί, εἰ μὴ ἔστι.] Cave cum Heindorfio εἶναι suppleveris, quum verba sic intelligenda sint: Also erscheint auch ein Sein für das Eins, wenn es nicht ist. Nec magis ad illa p. 163. C. ἄρα μὴ ἄλλο τι σημαίνει ἢ οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ, ὃ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι; infinitivus εἶναι intelligendus relinquitur.

C. Καὶ κινούμενον ἄρα —] Quatenus idea negando finita refertur ad τάλλα, utique subit mutationem ideoque κινείται. — Ad ἐπεὶ περ καὶ μεταβολὴν — ἔχον repetas praegressum πείφεται.

Ἀλλὰ μὴν εἰ μηδαμοῦ γε —] Idea negando determinata quia ex ideis affirmantibus (quae hic sunt τὰ ὄντα) prorsus ce-

ὄντων, ὡς οὐκ ἔστιν, εἴπερ μὴ ἔστιν, οὐδ' ἂν μεθίσταιτό ποθὲν ποι. Πῶς γάρ; Οὐκ ἄρα τῷ γε μεταβαίνειν κινεῖται.
D ἂν. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν ἐν τῷ αὐτῷ ἂν στρέφοιτο. ταῦτο γὰρ οὐδαμοῦ ἄπτεται. ὃν γάρ ἐστι τὸ ταῦτόν· τὸ δὲ μὴ ὃν ἐν τῷ τῶν ὄντων ἀδύνατον εἶναι. Ἀδύνατον γάρ. Οὐκ ἄρα τὸ ἐν γε μὴ ὃν στρέφεσθαι ἂν δύναιτο ἐν ἐκείνῳ ἐν ᾧ μὴ ἔστιν. Οὐ γάρ οὖν. Οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦται που τὸ ἐν ἑαυτοῦ, οὔτε τὸ ὃν οὔτε τὸ μὴ ὃν. οὐ γὰρ ἂν ἦν ὁ λόγος ἐτι περὶ τοῦ ἐνός, εἴπερ ἡλλοιοῦτο αὐτὸ ἑαυτοῦ, ἀλλὰ περὶ ἄλλου τινός. Ὅρθῶς. Εἰ δὲ μήτ' ἀλλοιοῦται μήτε ἐν ταῦτῳ στρέφεται μήτε μεταβαίνει, ἄρ' ἂν πῃ ἐτι κινεῖτο; Πῶς γάρ; Τό γε μὴν ἀκίνητον ἀνάγκη ἡσυχίαν ἄγειν, τὸ δὲ ἡσυχάζον ἐστάναι. Ἀνάγκη. Τὸ ἐν ἄρ', ὡς ἔοικεν, οὐκ ὃν ἔστηκέ τε καὶ κινεῖται. Ἔοικε. Καὶ μὴν εἴπερ γε κινεῖται, μεγάλη ἀνάγκη αὐτῷ ἀλλοιοῦσθαι.
163 οὔσθαι. ὅπῃ γάρ ἂν τι κινήθῃ, κατὰ τοσοῦτον οὐκέθ' ὡσαύτως ἔχει ὡς εἶχεν, ἀλλ' ἐτέρως. Οὕτω. Κινούμενον δὴ τὸ ἐν καὶ ἀλλοιοῦται. Ναί. Καὶ μὴν μηδαμῇ γε κινούμενον οὐδαμῇ ἂν ἀλλοιοῖτο. Οὐ γάρ. Ἢ μὲν ἄρα

mota est, quatenus in se spectatur, nullam subire potest vicissitudinem. — τῷ γε μεταβαίνειν, sc. ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι.

D. τοῦ αὐτοῦ γὰρ οὐδαμοῦ ἄπτεται.] Identitatis nota quia habet affirmationem, in τὸ ἐν μὴ ὃν non convenit. Quocirca recte Parmenides addit: ὃν γάρ ἐστι τὸ ταῦτόν, h. e. τὸ ταῦτόν enim est nota 'aiens. Quam verborum sententiam non percipiens Heindorfius scribi iubebat: ὃν γάρ ἐστὶ τε τὸ ταῦτόν.

E. Καὶ μὴν εἴπερ γε κινεῖται — ἀλλοιοῦσθαι.] Idea negationibus definita prouti ad alias refertur affirmantes ideas, ipsa quoque aliam naturam induat necesse est, ideoque ἀλλοιοῦται. Ex quo apparet, cur hoc loco ἡ ἀλλοίωσις ex τῇ κινήσει deducatur. Male igitur Damascius p. 312. σοφιστικός φανερῶς ὁ λόγος· οὐ γὰρ εἰ κινεῖται, ἀλλοιοῦται, φασὲν· ἀλλ' εἰ ἀλλοιοῦται, κινεῖται· ἢ γὰρ κινήσις καθ' ὑπόκειμένου τῆς ἀλλοιώσεως, οὐ τὸ ἀνάπαλιν. Nimirum bonus interpres quid κινεῖσθαι hoc loco esset, ne suspicatus quidem esse videtur.

κινεῖται τὸ οὐκ ὄν ἐν, ἀλλοιοῦται· ἢ δὲ μὴ κινεῖται, οὐκ ἀλλοιοῦται. Οὐ γάρ. Τὸ ἐν ἄρα μὴ ὄν ἀλλοιοῦται τε καὶ οὐκ ἀλλοιοῦται. Φαίνεται. Τὸ δ' ἀλλοιούμενον ἄρ' οὐκ ἀνάγκη γίγνεσθαι μὲν ἕτερον ἢ πρότερον, ἀπόλλυσθαι δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως; τὸ δὲ μὴ ἀλλοιούμενον μήτε B γίγνεσθαι μήτε ἀπόλλυσθαι; Ἀνάγκη. Καὶ τὸ ἐν ἄρα μὴ ὄν ἀλλοιούμενον μὲν γίγνεται τε καὶ ἀπόλλυται, μὴ ἀλλοιούμενον δὲ οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. καὶ οὕτω τὸ ἐν μὴ ὄν γίγνεται τε καὶ ἀπόλλυται, καὶ οὔτε γίγνεται οὔτ' ἀπόλλυται. Οὐ γάρ οὖν.

Αὐθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν, ὁψόμενοι εἰ ταῦτά ἡμῖν φανεῖται ἅπερ καὶ νῦν, ἢ ἕτερα. Ἀλλὰ χρή. Οὐκοῦν ἐν εἰ μὴ ἔστι, φαμέν, τί χρή περὶ αὐτοῦ ξυμβαί- C νειν; Ναί. Τὸ δὲ μὴ ἔστιν ὅταν λέγωμεν, ἄρα μὴ τι ἄλλο σημαίνει ἢ οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι; Οὐδὲν ἄλλο. Πότερον οὖν, ὅταν φῶμεν μὴ εἶναι τι, πῶς οὐκ εἶναι φαμεν αὐτό, πῶς δὲ εἶναι; ἢ τοῦτο τὸ μὴ ἔστι λεγόμενον ἀπλῶς σημαίνει, ὅτι οὐδαμῶς οὐδαμῇ ἔστιν οὐδὲ πη μετέχει οὐσίας τό γε μὴ ὄν; Ἀπλούστατα μὲν οὖν. Οὔτε ἄρα εἶναι δύναίτο ἂν τὸ μὴ ὄν οὔτε ἄλλως οὐδαμῶς οὐσίας μετέχειν. Οὐ γάρ. Τὸ δὲ γίγνεσθαι καὶ τὸ ἀπόλ- D λυσθαι μὴ τι ἄλλο ἢν, ἢ τὸ μὲν οὐσίας μεταλαμβάνειν,

P. 163. ἀπόλλυσθαι δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως;]
H. e. amissa priore conditione et statu interire.

B. Αὐθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν,] Nunc Parmenides τῷ ἐνὶ ponit omnino ac simpliciter ereptum esse τὸ εἶναι. Quo facto ipsum patet evadere plane infinitum.

C. ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι,] Attractio in vulgus nota. v. Matthiae Gr. §. 473. Mox οὐδαμῶς οὐδαμῇ dictum ut Germanicum: auf keine Art und Weise, quod loquendi genus illustravimus ad Phaedon. p. 78. D. Reip. X. p. 612. A.

D. μὴ τι ἄλλο ἢν] Imperfecto utitur, quia respicit ad illa p. 156. A. τὸ δὴ οὐσίας μεταλαμβάνειν ἄρα γε οὐ γίγνεσθαι καλεῖς; Ἐγώ γε. Τὸ δὲ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας ἄρ' οὐκ ἀπόλλυσθαι; Καὶ πάνυ γε. v. ad Criton. p. 47. B. C.

ὄντων, ὡς οὐκ ἔστιν, εἴπερ μὴ ἔστιν, οὐδ' ἂν μεθίσταιτό ποθέν ποι. Πῶς γάρ; Οὐκ ἄρα τῷ γε μεταβαίνειν κινεῖται.
 D ἄν. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὴν ἐν τῷ αὐτῷ ἂν στρέφοιτο. ταύ-
 τοῦ γὰρ οὐδαμοῦ ἄπτεται. ὃν γάρ ἐστι τὸ ταυτόν· τὸ δὲ
 μὴ ὃν ἐν τῷ τῶν ὄντων ἀδύνατον εἶναι. Ἀδύνατον γάρ.
 Οὐκ ἄρα τὸ ἐν γε μὴ ὃν στρέφασθαι ἂν δύναιτο ἐν ἐκεί-
 νῳ ἐν ᾧ μὴ ἔστιν. Οὐ γάρ οὖν. Οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦται
 που τὸ ἐν ἑαυτοῦ, οὔτε τὸ ὃν οὔτε τὸ μὴ ὃν. οὐ γάρ ἂν
 ἦν ὁ λόγος ἐτι περὶ τοῦ ἐνός, εἴπερ ἡλλοιοῦτο αὐτὸ ἑαυ-
 τοῦ, ἀλλὰ περὶ ἄλλου τινός. Ὁρθῶς. Εἰ δὲ μήτ' ἀλλοι-
 οῦται μήτε ἐν ταύτῳ στρέφεται μήτε μεταβαίνει, ἄρ' ἂν
 πῃ ἐτι κινεῖτο; Πῶς γάρ; Τό γε μὴν ἀκίνητον ἀνάγκη
 ἡσυχίαν ἄγειν, τὸ δὲ ἡσυχάζον ἐστάναι. Ἀνάγκη. Τὸ ἐν
 ἄρ', ὡς ἔοικεν, οὐκ ὃν ἔστηκέ τε καὶ κινεῖται. Ἔοικε.
 Καὶ μὴν εἰπέρ γε κινεῖται, μεγάλη ἀνάγκη αὐτῷ ἀλλοι-
 οῦσθαι. 163 ὅπῃ γάρ ἂν τι κινήθῃ, κατὰ τοσοῦτον οὐκέθ'
 ὡσαύτως ἔχει ὡς εἶχεν, ἀλλ' ἐτέρως. Οὕτω. Κινούμενον
 δὴ τὸ ἐν καὶ ἀλλοιοῦται. Ναί. Καὶ μὴν μηδαμῇ γε κι-
 νούμενον οὐδαμῇ ἂν ἀλλοιοῖτο. Οὐ γάρ. Ἢ μὲν ἄρα

mota est, quatenus in se spectatur, nullam subire potest vicis-
 situdinem. — τῷ γε μεταβαίνειν, sc. ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ
 εἶναι.

D. τοῦ αὐτοῦ γὰρ οὐδαμοῦ ἄπτεται.] Identitatis
 nota quia habet affirmationem, in τὸ ἐν μὴ ὃν non convenit.
 Quocirca recte Parmenides addit: ὃν γάρ ἐστι τὸ ταυτόν, h. e.
 τῷ ταυτόν enim est nota aliens. Quam verborum sententiam non
 percipiens Heindorfius scribi iubebat: ὃν γάρ ἐστὶ τε τὸ ταυτόν.

E. Καὶ μὴν εἴπερ γε κινεῖται — ἀλλοιοῦσθαι.] Idea
 negationibus definita prouti ad alias refertur affirmantes ideas,
 ipsa quoque aliam naturam induat necesse est, ideoque ἀλλοι-
 οῦται. Ex quo apparet, cur hoc loco ἡ ἀλλοίωσις ex τῇ κινήσει
 deducatur. Male igitur Damascius p. 312. σοφιστικός φανεῖς
 ὁ λόγος· οὐ γάρ εἰ κινεῖται, ἀλλοιοῦται, φησὶν· ἀλλ' εἰ ἀλλοιοῦται,
 κινεῖται· ἡ γὰρ κίνησις καθ' ὑπόκειμένον τῆς ἀλλοιώσεως, οὐ τὸ
 ἀνάπαλιν. Nimirum bonus interpres quid κινεῖσθαι hoc loco es-
 set, ne suspicatus quidem esse videtur.

κινεῖται τὸ οὐκ ὄν ἐν, ἀλλοιοῦται· ἢ δὲ μὴ κινεῖται, οὐκ ἀλλοιοῦται. Οὐ γάρ. Τὸ ἐν ἄρα μὴ ὄν ἀλλοιοῦται τε καὶ οὐκ ἀλλοιοῦται. Φαίνεται. Τὸ δ' ἀλλοιούμενον ἄρ' οὐκ ἀνάγκη γίγνεσθαι μὲν ἕτερον ἢ πρότερον, ἀπόλλυσθαι δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως; τὸ δὲ μὴ ἀλλοιούμενον μήτε B γίγνεσθαι μήτε ἀπόλλυσθαι; Ἀνάγκη. Καὶ τὸ ἐν ἄρα μὴ ὄν ἀλλοιούμενον μὲν γίγνεται τε καὶ ἀπόλλυται, μὴ ἀλλοιούμενον δὲ οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. καὶ οὕτω τὸ ἐν μὴ ὄν γίγνεται τε καὶ ἀπόλλυται, καὶ οὔτε γίγνεται οὔτ' ἀπόλλυται. Οὐ γάρ οὖν.

Αὐθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν, ὀφόμενοι εἰ ταῦτα ἡμῖν φανέεται ἄπερ καὶ νῦν, ἢ ἕτερα. Ἀλλὰ χρή. Οὐκοῦν ἐν εἰ μὴ ἔστι, φάμεν, τί χρή περὶ αὐτοῦ ξυμβαίνει; C Ναι. Τὸ δὲ μὴ ἔστιν ὅταν λέγωμεν, ἄρα μὴ τι ἄλλο σημαίνει ἢ οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι; Οὐδὲν ἄλλο. Πότερον οὖν, ὅταν φῶμεν μὴ εἶναι τι, πῶς οὐκ εἶναι φάμεν αὐτό, πῶς δὲ εἶναι; ἢ τοῦτο τὸ μὴ ἔστι λεγόμενον ἀπλῶς σημαίνει, ὅτι οὐδαμῶς οὐδαμῇ ἔστιν οὐδὲ πῃ μετέχει οὐσίας τό γε μὴ ὄν; Ἀπλούστατα μὲν οὖν. Οὔτε ἄρα εἶναι δύναίτο ἂν τὸ μὴ ὄν οὔτε ἄλλως οὐδαμῶς οὐσίας μετέχειν. Οὐ γάρ. Τὸ δὲ γίγνεσθαι καὶ τὸ ἀπόλ- D λυσθαι μὴ τι ἄλλο ἢν, ἢ τὸ μὲν οὐσίας μεταλαμβάνειν,

P. 163. ἀπόλλυσθαι δὲ ἐκ τῆς προτέρας ἕξεως;]

H. e. amissa priore conditione et statu interire.

B. Αὐθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἴωμεν πάλιν,] Nunc Parmenides τῷ ἐνί ponit omnino ac simpliciter ereptum esse τὸ εἶναι. Quo facto ipsum patet evadere plane infinitum.

C. ᾧ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι;] Attractio in vulgus nota. v. *Matthiae* Gr. §. 473. Mox οὐδαμῶς οὐδαμῇ dictum ut Germanicum: *auf keine Art und Weise*, quod loquendi genus illustravimus ad Phaedon. p. 78. D. Reip. X. p. 612. A.

D. μὴ τι ἄλλο ἢν] Imperfecto utitur, quia respicit ad illa p. 156. A. τὸ δὴ οὐσίας μεταλαμβάνειν ἄρα γε οὐ γίγνεσθαι καλεῖς; Ἐγωγε. Τὸ δὲ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας ἄρ' οὐκ ἀπόλλυσθαι; Καὶ πάνν γε. v. ad Criton. p. 47. B. C.

τὸ δ' ἀπολλάναι οὐσίαν; Οὐδὲν ἄλλο. Ὅτι δέ γε μηδὲν
 τούτου μέτεστιν, οὐτ' ἂν λαμβάνοι οὐτ' ἀπολλύοι αὐτό.
 Πῶς γάρ; Τῷ ἐνὶ ἄρᾳ, ἐπειδὴ οὐδαμῇ ἔστιν, οὐθ' ἐκτέον
 οὔτε ἀπαλλακτέον οὔτε μεταληπτέον οὐσίας οὐδαμῶς. Ελ-
 κός. Οὐτ' ἄρ' ἀπόλλεται τὸ μὴ ὄν ἐν οὔτε γίγνεται, ἐπει-
 περ οὐδαμῇ μετέχει οὐσίας. Οὐ φαίνεται. Οὐδ' ἄρ' ἀλ-
 λαιούται οὐδαμῇ, ἥδη γὰρ ἂν γίγνοιτό τε καὶ ἀπολλύοιτο
 τοῦτο πάσχον. Ἀληθῆ. Εἰ δὲ μὴ ἀλλοιούται, οὐκ ἀνάγκη
 μηδὲ κινεῖσθαι; Ἀνάγκη. Οὐδὲ μὴν ἰσtάναι φήσομεν τὸ
 μηδαμοῦ ὄν. τὸ γὰρ ἔστος ἐν τῷ αὐτῷ τι καὶ δεῖ εἶναι.
 Τῷ αὐτῷ πῶς γὰρ οὐ; Οὕτω δὲ αὖ τὸ μὴ ὄν μήτε ποθ'
 ἔσταναι μήτε κινεῖσθαι λέγωμεν. Μὴ γὰρ οἶν. Ἀλλὰ μὴν
 οὐδ' ἔστι γε αὐτῷ τι τῶν ὄντων. ἥδη γὰρ ἂν τούτου
 164 μετέχον τοῦ ὄντος οὐσίας μετέχοι. Ἀἴνον. Οὔτε ἄρα μέ-
 γεθος οὔτε σμικρότης οὔτε ἰσότης αὐτῷ ἔστιν. Οὐ γάρ.
 Οὐδὲ μὴν ὁμοιότης γε οὐδὲ ἑτεροιοτης οὔτε πρὸς αὐτὸ
 οὔτε πρὸς τᾶλλα εἴη ἂν αὐτῷ. Οὐ φαίνεται. Τί δέ;
 τᾶλλα ἔσθ' ὅπως ἂν εἴη αὐτῷ, εἰ μηδὲν αὐτῷ δεῖ εἶναι;

E. Τῷ αὐτῷ· πῶς γὰρ οὐ;] H. e. ἐν τῷ αὐτῷ. Saepo
 enim praepositio in responsionibus ex antecedentibus repetenda,
 veluti Gorg. p. 449. E. p. 450. A. Menon. p. 80. C. Politic. p.
 268. D. p. 283. C. p. 295. B. p. 297. E. p. 304. D. E. Cratyl.
 p. 408. D. Sophist. p. 243. C. D. Sympos. p. 202. B. De Rep.
 III. p. 410. D. IV. p. 428. C. V. p. 456. D. al. Aristoph. Rann.
 v. 1007. δεξιότητος καὶ νοουσιότητος κ. τ. λ. ubi ἕνεκα repetendum.
 Vulgo legebatur: δεῖ αἰεὶ εἶναι τῷ αὐτῷ. Πῶς γὰρ οὐ; Schleier-
 macherus ex uno Bekkeri codice scribendum putat: δεῖ αἰεὶ εἶ-
 ναι τὸ αὐτό. Ego nihil nisi distinctionem verborum mutavi.

ἥδη γὰρ ἂν τούτου μετέχον τοῦ ὄντος οὐσίας μετέ-
 χου.] Quum solus Z. ex corr. του pro τούτου exhibeat, ego
 consultius duxi articulum τοῦ ante ὄντος e Flor. a. suscipere.
 Ita enim τούτου refertur ad τι τῶν ὄντων et additis verbis τοῦ
 ὄντος accuratius definitur.

P. 164. τᾶλλα ἔσθ' ὅπως ἂν εἴη αὐτῷ,] H. e. quo
 modo ad ipsum habeant. Sequitur enim: Οὐτ' ἄρ' ὅμοια οὔτε
 ὅμοια κ. τ. λ. Fallitur Heindorfus, dativum αὐτῷ ex ὅπως pen-

Οὐκ ἔστιν. Οὐτ' ἄρ' ὅμοια οὔτε ἀνόμοια, οὔτε ταῦτα οὔθ' ἑτερά ἔστιν αὐτῶ τὰ ἄλλα. Οὐ γάρ. Τί δέ; τὸ ἐκείνου ἢ τὸ ἐκαίῳ, ἢ τὸ τί, ἢ τὸ τοῦτο ἢ τὸ τούτου, ἢ ἄλλου ἢ ἄλλῳ, ἢ ποτὲ ἢ ἔπειτα ἢ νῦν, ἢ ἐπιστήμη ἢ B δόξα ἢ αἰσθήσεις ἢ λόγος ἢ ὄνομα ἢ ἄλλο ὅτιον τῶν ὄντων περὶ τὸ μὴ ὄν ἔσται; Οὐκ ἔσται. Οὕτω δὲ ἐν οὐκ ὄν οὐκ ἔχει πως οὐδαμῇ. Οὐκ οὖν δὲ ἔοικέ γε οὐδαμῇ ἔχειν.

Ἔτι δὲ λέγωμεν, ἐν εἰ μὴ ἔστι, τὰ ἄλλα τί χρὴ πεπονθέναι. Λέγωμεν γάρ. Ἄλλα μὲν που διὰ αὐτὰ εἶναι.

dere existimans, ut in quo contineatur notio similitudinis et dissimilitudinis etc. Quod sane perquam mirum commentum est. Sed nimirum interdum etiam bonus dormitasse fertur Homerus.

B. Ἔτι δὲ λέγωμεν, ἐν εἰ μὴ ἔστι, τὰ ἄλλα τί χρ. π.] Quæritur nunc, unum si negando tantum definiatur, ideoque solam οὐσίαν universalem habent, notis affirmantibus oranibus careat, quid τοῖς ἄλλοις, sive rebus corporeis, accidere existimandum sit. Ita vero rebus non nisi speciem quandam atque umbram οὐσίας tribuendam esse docetur. Etenim sublati singulis ideis fieri non potest quin corporum materiae nihil nisi generalis quaedam οὐσία relinquitur, quae quia caret singularem formarum quasi distinctione, inter id, quod revera est, atque illud, quod non est, medium fere locum obtinet. Hoc igitur illud est, quod Platonem existimamus verbo φαίνεσθαι significavisse. Alias similiter utitur δόξης vocabulo, quo significatur opinio incerta, quae oritur, ubi certas distinctasque rerum notas non accurate percepimus. Proclus Theol. Platon. Cap. I. πᾶν πλῆθος μετέχει πρὸς τοῦ ἐνός· εἰ γὰρ μηδαμῇ μετέχοι, οὔτε τὸ ὅλον ἐν ἔσται, οὔθ' ἕκαστον τῶν πολλῶν, ἐξ ὧν τὸ πλῆθος, ἀλλ' ἔσται καὶ τι ἐκ τούτων πλῆθος, καὶ τοῦτο εἰς ἄπειρον, καὶ τῶν ἀπειρῶν τούτων ἕκαστον ἔσται πάλιν πλῆθος ἄπειρον. Quae certe eo nomine huc revocare licebit, quod πλῆθος illa, etiamsi οὐσία universalis ad ea accessit, immutata manent nec nisi aliquam recipiunt speciem οὐσίας.

δεῖ αὐτὰ εἶναι] quia nec τὸ ἐν μὴ ὄν essentia caret.

εἰ γὰρ μηδὲ ἄλλα ἐστίν, οὐκ ἂν περὶ τῶν ἄλλων λέγοιτο. Οὕτως. Εἰ δὲ περὶ τῶν ἄλλων ὁ λόγος, τὰ γε ἄλλα ἕτερά C ἐστίν. ἢ οὐκ ἐπὶ τῷ αὐτῷ καλεῖς τό τε ἄλλο καὶ τὸ ἕτερον; Ἐγώ γε. Ἐτερον δέ γέ πού φαμεν τὸ ἕτερον εἶναι ἕτερον, καὶ τὸ ἄλλο δὴ ἄλλο εἶναι ἄλλον; Ναί. Καὶ τοῖς ἄλλοις ἄρα, εἰ μέλλει ἄλλα εἶναι, ἐστὶ τι οὗ ἄλλα ἐσται. Ἀνάγκη. Τί δὴ οὖν ἂν εἴη; τοῦ μὲν γὰρ ἐνὸς οὐκ ἐσται ἄλλα, μὴ ὄντος γε. Οὐ γάρ. Ἀλλήλων ἄρα ἐστί. τοῦτο γὰρ αὐτοῖς ἐτι λείπεται, ἢ μηδενὸς εἶναι ἄλλοις. Ὁρθῶς. Κατὰ πληθὺν ἄρ' ἕκαστα ἀλλήλων ἄλλα ἐστί. καθ' ἓν γὰρ οὐκ ἂν οἶά τε εἴη, μὴ ὄντος ἐνός· ἀλλ' ἕκαστος, ὡς

οὐκ ἂν περὶ τῶν ἄλλων λέγοιτο.] Hoc ultima parte disputationis Parmenideae docebitur. Praegressum illud μὲν recte monuit Heindorfius respondere sequenti δὲ in verbis: Εἰ δὲ περὶ τῶν ἄλλ.

ἢ οὐκ ἐπὶ τῷ αὐτῷ καλεῖς τό τε ἄλλο —] Loquutionem tetigimus ad p. 147. D. Ἄλλο autem atque ἕτερον promiscue usurpari ad p. 143. B. demonstravimus. Quanquam tenendum est, τὸ ἕτερον diversitatis notionem clarius significare, quam τὸ ἄλλο.

C. τοῦ μὲν γὰρ ἐνός οὐκ ἐσται ἄλλα —] Nam ab universali illa οὐσίας natura, nullis aientibus ideis distincta et ornata, corporum materia, licet et ipsa esse dicatur, haudquam discerni potest. Quippe ab eo, quod nullas habet essentialae notas, aliud quid non licet secernere ac distinguere. Dicam Germanice quid sentiam. Die Idee durch negative Merkmale bestimmt, hat, obschon das Sein ihr eignet, doch an sich keinen Inhalt, ist = Nichts. Demnach können die vielen Formen und Gestaltungen des Sinnlichen nicht als ein Anderes mit ihr in Verhältniss stehendes gedacht werden. Denn das Sein derselben ermangelt bestimmter Merkmale, während die sinnliche Materie ihrer ursprünglichen Beschaffenheit nach als Vielheit erscheint. Sonach bleibt nichts übrig, als dass diese Vielheiten und Massen des körperlichen Stoffes nur des allgemeinen Seins, was aller bestimmenden Merkmale entbehrt,

ἔοικεν, ὁ ὄγκος αὐτῶν ἀπειρός ἐστι πλήθει, καὶ τὸ συμ- D
κρότατον δοκοῦν εἶναι λάβη τις, ὥςπερ ὄναρ ἐν ὕπνῳ
φαίνεται ἐξαίρτης ἀνθ' ἑνὸς δόξαντος εἶναι πολλὰ καὶ
ἀντὶ σμικροτάτου παμμέγεθες πρὸς τὰ κερατιζόμενα ἐξ
αὐτοῦ. Ὅρθότατα. Τοιούτων δὴ ὄγκων ἄλλα ἀλλήλων
ἂν εἴη τάλλα, εἰ ἐνὸς μὴ ὄντος ἄλλα ἐστίν. Κομιδῇ μὲν
οὖν. Οὐκοῦν πολλοὶ ὄγκοι ἔσονται, εἰς ἕκαστος φαινόμε-
νος, ὧν δὲ οὐ, εἴπερ ἐν μὴ ἔσται; Οὕτω. Καὶ ἀριθμὸς
δὲ εἶναι αὐτῶν δόξει, εἴπερ καὶ ἐν ἕκαστον, πολλῶν ὄν- E
των. Πάνυ γε. Καὶ τὰ μὲν δὴ ἄρτια, τὰ δὲ περιττὰ ἐν
αὐτοῖς ὄντα οὐκ ἀληθῶς φαίνεται, εἴπερ ἐν μὴ ἔσται.
Οὐ γὰρ οὖν. Καὶ μὴν καὶ σμικρότατόν γε, φαμέν, δόξει

*theilhaftig, unter sich selbst verglichen und von einander un-
terschieden werden.*

τοῦτο γὰρ αὐτοῖς ἔτι λείπεται] Sc. ἀλλήλων ἄλλοις εἶ-
ναι. Dein ad ἡ μηδενὸς εἶναι ἄλλοις intelligere licebit ἀναγκαῖόν
εἶναι, de quo genere loquendi ad p. 160. D. dictum.

Κατὰ πλήθει ἄρ' ἕκαστα —] Nam materiae corporeae
hoc ipsum natura sua proprium est, ut unitate careat et in
multas quasi moles quasdam infinitas divisa sit. — μὴ ὄντος
ἐνός, h. e. quum τῷ ἐνὶ omnes desint notae aientes, quibus id
demum efficitur, ut corporum materiam certis quibusdam no-
tionibus subiiciamus iisque comprehendamus.

D. ἀπειρός ἐστιν πλήθει —] Quia τὸ εἶναι ita rebus
proprium caret certis illis notionum formis, quibus singula velut
in unum complectimur, species corporum pristinam suam infini-
tatem non amittunt.

Τοιούτων δὴ ὄγκων —] Consecutio verborum haec est:
τάλλα δὴ εἴη ἂν ἄλλα ἀλλήλων τοιούτων ὄγκων. Perperam Heindor-
fius post ὄγκων additum volebat ὄντων.

εἰς ἕκαστος φαινόμενος, ὧν δὲ οὐ,] H. e. non una
aliqua ac definita idea comprehensus.

E. εἴπερ καὶ ἐν ἕκαστον, πολλῶν ὄντων.] Non as-
sequor mentem Heindorfii post ὄντων putantis οὐκ ὧν vel exei-

ἐν αὐτοῖς ἐνεῖναι. φαίνεται δὲ τοῦτο πολλὰ καὶ με-
 165 γάλα πρὸς ἕκαστον τῶν πολλῶν ὡς σμικρῶν ὄντων. Πῶς
 δ' οὐ; Καὶ ἴσος μὲν τοῖς πολλοῖς καὶ σμικροῖς ἕκαστος
 ὄγκος δοξασθήσεται εἶναι. οὐ γὰρ ἂν μετέβαινεν ἐκ μεί-
 ζονος εἰς ἑλαττον φαινόμενος, πρὶν εἰς τὸ μεταξὺ δύξαι
 ἑλθῆν. τοῦτο δ' εἴη ἂν φάντασμα ἰσότητος. Εἰκός.
 Οὐκοῦν καὶ πρὸς ἄλλον ὄγκον πέρας ἔχων αὐτός τε πρὸς
 αὐτάν, οὔτε ἀρχὴν οὔτε πέρας οὔτε μέσον ἔχων; Πῇ δὴ;
 "Οτι αἱ αὐτῶν ὅταν τίς τι λάβῃ τῇ διανοίᾳ ὡς τι τοῦ-
 B των ὄν, πρὸ τε τῆς ἀρχῆς ἄλλη αἰὲ φαίνεται ἀρχή, μετὰ
 τε τὴν τελευταίην ἑτέρα ὑπολειπομένη τελευταίη, ἐν τε τῷ
 μέσῳ ἄλλα μεσαίτερα τοῦ μέσου, σμικρότερα δὲ διὰ τὸ
 μὴ δύνασθαι ἐνὸς αὐτῶν ἐκάστου λαμβάνεσθαι, ἅτε οὐκ
 ὄντος τοῦ ἐνός. Ἀληθέστατα. Θρύπτεσθαι δέ, οἶμαι,

disse vel intelligendum relinqui. Nam manifestum est hoc di-
 cere Parmenidem: *Etiam numerus aliquis eorum esse videbi-*
tur, siquidem, quum multa sunt, etiam unum quodque est.
 Nam multitudinis notio quia est relativa, sine unitatis cogita-
 tione animo informari non potest. Ceterum καὶ ita post εἴπερ
 illatum illustrabunt quae ad Phaedon. p. 76. E. collegimus.

P. 165. Καὶ ἴσος μὲν τοῖς πολλοῖς καὶ σμικροῖς—]
 H. e. τοῖς πολλοῖς σμικροῖς, notissimo loquendi genere; Antea
 dicebat τὰ πολλὰ ὡς σμικρὰ ὄντα.

Οὐκοῦν καὶ πρὸς ἄλλον ὄγκον πέρας ἔχων] *Nonne*
etiam quum et ad aliam molem et ad se ipsam una quaeque
moles sit terminata, tamen nec principium nec finem nec me-
diū habere videbitur? Nam ad posterius istud ἔχων ex ante-
 cedentibus repetendum δοξασθήσεται εἶναι.

"Οτι αἱ αὐτῶν —] Infinita enim quodammodo manent
 corpora et perpetuo dividua οὐκ ὄντος τοῦ ἐνός. — ὡς τι τοῦ-
 των ὄν, sc. τελευταίη, πέρας καὶ μέσον.

B. Θρύπτεσθαι δέ, οἶμαι, κερματ. —] *Frangi autem*
et comminui necesse est omne hoc quod est, quodcunque ali-
quis cogitatione comprehenderit; comprehendetur enim, opinor,
moles unitate destituta.

κερματιζόμενον ἀνάγκη πᾶν τὸ ὄν, ὃ ἂν τις λάβῃ τῇ
διανοίᾳ. ὄγκος γάρ που ἄνευ ἐνὸς λαμβάνοιτ' ἄν. Πάνν
μὲν οὖν. Οὐκοῦν τό γε τοιοῦτον πόρρωθεν μὲν ὁρῶντι
καὶ ἀμβλὶ ἐν φαίνεσθαι ἀνάγκη, ἐγγύθεν δὲ καὶ ὅξυ C
νοοῦντι πλήθει ἄπειρον ἐν ἑκαστον φανῆναι, εἴπερ στέρε-
ται τοῦ ἐνὸς μὴ ὄντος; Ἀναγκαιότατον μὲν οὖν. Οὕτω
δὲ ἄπειρά τε καὶ πέρας ἔχοντα καὶ ἐν καὶ πολλὰ ἑκαστα
τὰ ἄλλα δεῖ φαίνεσθαι, ἐν εἰ μὴ ἔστι, τὰλλα δὲ τοῦ ἐνός.
Δεῖ γάρ. Οὐκοῦν καὶ ὁμοιά τε καὶ ἀνόμοια δόξει εἶναι;
Πῇ δὴ; Οἷον ἐσκιαγραφημένα ἀποστάντι μὲν ἐν πάντα
φαινόμενα ταῦτόν φαίνεσθαι πεπονθῆναι καὶ ὁμοια εἶναι.
Πάνν γε. Προσελθόντι δὲ γε πολλὰ καὶ ἕτερα καὶ τῷ D
τοῦ ἐτέρου φαντάσματι ἑτεροῖα καὶ ἀνόμοια ἑαυτοῖς.
Οὕτω. Καὶ ὁμοίους δὲ καὶ ἀνομοίους τοὺς ὄγκους αὐτοὺς
τε ἑαυτοῖς ἀνάγκη φαίνεσθαι καὶ ἀλλήλοις. Πάνν μὲν

Οὐκοῦν τό γε τοιοῦτον πόρρωθεν —] Hoc dicit: illae
rerum moles, quia οὐρίαν aliquam habent, videntur quidem esse,
nec tamen revera habent unitatem idearum, quia unum si caret
notis affirmantibus, ne in τὰ ἄλλα quidem cadit οὐσία μετὰ τοῦ
ἐνός. Frequens est loquutio ἀμβλὺ ὁρᾶν et ὅξυ ὁρᾶν. Suspectum
est autem istud ὅξυ νοοῦντι, praesertim quum ad ἐγγύθεν prae-
gressum ὁρῶντι denuo intelligendum sit. Codd. nonnulli, inter
quos est Bodleianus, ὁξύνοντι. Vide igitur ne νοοῦντι ex glosse-
mate natum sit.

C. εἴπερ στέρεται τοῦ ἐνός μὴ ὄντος.] H. e. siquidem
privatur uno, quum id non sit. Frustra nonnemo μὴ ὄντος de-
lendum putabat. Dicam quis fuerit; ipse fui.

Οἷον ἐσκιαγραφημένα ἀποστάντι.] Quid sit σκιαγρα-
φεῖν docuit Schneider ad Eclogg. Physic. p. 264 sqq. et Bötti-
ger. Aldobrand. Hochz. p. 20. Archäolog. der Malerei p. 310.
Saeplius Platonem hac similitudine usum esse dioces ab Hei-
ndorfio ad Theaet. §. 154. Post φαίνεσθαι ex antecedentibus δόξει
intelligendum. — καὶ ὁμοια εἶναι, h. e. ideoque similia esse.
Nam quidquid τὸ ταῦτόν πεπονθε, id simile est, docente Parme-
nide p. 139. E. Omnino ea, quae nunc breviter adficiuntur, ex
iis, quae in superioribus explicata sunt, lucem suam accipiunt.

οὐν. Οὐκοῦν καὶ τοὺς αὐτοὺς καὶ ἑτέροους ἀλλήλων, καὶ ἀπτομένους καὶ χωρὶς ἑαυτῶν, καὶ κινουμένους πάσας κινήσεις καὶ ἐστῶτας πανταχῇ, καὶ γιγνομένους καὶ ἀπολυμένους καὶ μηδέτερα, καὶ πάντα που τὰ τοιαῦτα, ἃ
 E. διαλθεῖν εὐπετές ἤδη ἡμῖν, εἰ ἐνὸς μὴ ὄντος πολλά ἔστιν.
 Ἀληθέστατα μὲν οὖν.

Ἔτι δὴ ἀπαξ ἐλθόντες πάλιν ἐπὶ τὴν ἀρχὴν εἰπώμεν, ἐν εἰ μὴ ἔστι, τὰλλα δὲ τοῦ ἐνός τί χρὴ εἶναι. Εἰπώμεν γὰρ οὖν. Οὐκοῦν ἐν μὲν οὐκ ἔσται τὰλλα. Πῶς γάρ; Οὐδὲ μὴν πολλά γε. ἐν γὰρ πολλοῖς οὖσιν ἐνείη ἂν καὶ ἐν. εἰ γὰρ μηδὲν αὐτῶν ἔστιν ἐν, ἔπαντα οὐδὲν ἔστιν, ὥστε οὐδ' ἂν πολλά εἴη. Ἀληθῆ. Μὴ ἐνόντος δὲ ἐνός ἐν τοῖς ἄλλοις, οὔτε πολλά οὐθ' ἐν ἔστι τὰλλα. Οὐ γάρ.
 166 Οὐδέ γε φαίνεται ἐν οὐδὲ πολλά. Τί δὴ; Ὅτι τὰλλα τῶν

D. καὶ χωρὶς ἑαυτῶν] Cave ὄντας addendum putes. v. ad p. 139. E.

E. ἐν εἰ μὴ ἔστι, τὰλλα δὲ τοῦ ἐνός; τί χρὴ εἶναι.] Haec etsi primo aspectu videantur in hunc modum corrigi oportere: εἰ μὴ ἐν ἔστι, τὰλλα τοῦ ἐνός τί χρὴ εἶναι; tamen nos quidem librorum lectionem tuendam putamus. Posteaquam enim explicatum est, quid ceteris eveniat, si unum negative ponatur esse, nunc cetera, si sola *esse* statuuntur, neque τῶ ἐν ulla tribuatur essentia, ita comparata esse docetur, ut per se sola essentiam nullo modo obtineant. Etenim refutare nunc philosophus eos voluit, qui corporum materiae per se soli essentiae vim et naturam vindicare conabantur. Quod quidem ita perfecit, ut sine idearum cogitatione ne corporibus quidem certa aliqua ac definita ratio et condicio, qua omnis essentia absoluitur, imo ne species quidem eius atque umbra, adscribi liceat.

P. 166. Ὅτι τὰλλα τῶν μὴ ὄντων —] Duobus argumentis demonstrat τὰλλα non posse videri ἐν καὶ πολλά. Primo enim τὰλλα ait nullam plane cum eo, quod omnino non sit, habere communionem. Deinde nec τῶν ὄντων monet adesse posse τῶν ἄλλων. Posterius vero illustraturus addit: οὐδὲν γάρ, μέρος ἐστὶ τοῖς μὴ οὖσιν. Quae verba equidem vereor ut vitio careant. Lege mecum: οὐδὲ γὰρ μέρος κ. τ. λ. nam ne partem qui-

μὴ ὄντων οὐδενὶ οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει, οὐδὲ τι τῶν μὴ ὄντων παρὰ τῶν ἄλλων τῷ ἔστιν· οὐδὲ γὰρ μέρος ἐστὶ τοῖς μὴ οὖσιν. Ἀληθῆ. Οὐδ' ἄρα δόξα τοῦ μὴ ὄντος παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐστὶν οὐδὲ τι φάντασμα, οὐδὲ δοξάζεται οὐδαμῇ οὐδαμῶς τὸ μὴ ὄν ἐπὶ τῶν ἄλλων. Οὐ γὰρ οὖν. Ἐν ἄρα εἰ μὴ ἔστιν, οὐδὲ δοξάζεται τι τῶν ἄλλων ἐν εἶναι οὐδὲ πολλά· ἀνευ γὰρ ἐνός πολλά δοξάσαι ἀδύνατον. Ἀδύνατον γάρ. Ἐν ἄρα εἰ μὴ ἔστι, τὰλλα οὔτε ἔστιν οὔτε δοξάζεται ἐν οὐδὲ πολλά. Οὐκ ἔοικεν. Οὐδ' ἄρα ὅμοια οὐδὲ ἀνόμοια. Οὐ γάρ. Οὐδὲ μὲν γὰρ αὐτά γε οὐδ' ἕτερα, οὐδὲ ἀπτόμενα οὐδὲ χωρὶς, οὐδὲ ἀλλ' ὅσα ἐν τοῖς πρόσθεν διήλθομεν ὡς γαινόμενα αὐτά, τούτων οὔτε τι ἔστιν οὔτε φαίνεται τὰλλα, ἐν εἰ μὴ ἔστιν. Ἀληθῆ. Οὐκοῦν καὶ συλλήβδην εἰ εἵπομεν, ἐν εἰ μὴ ἔστιν, οὐδὲν ἔστιν, ὁρθῶς ἂν εἵπομεν; Παντάπασι μὲν οὖν. Εἰρήσθω τοίνυν τοῦτό τε καὶ ὅτι, ὡς ἔοικεν, ἐν εἴτ' ἔστιν εἴτε μὴ ἔστιν, αὐτό τε καὶ τὰλλα καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα πάντα πάντως ἐστὶ τε καὶ οὐκ ἔστι καὶ φαίνεται τε καὶ οὐ φαίνεται. Ἀληθέστατα.

dem habent quas non sunt, ut nec τὸ μὴ ὄντος τῷ τῶν ἄλλων possit contingere, ideoque vel umbra et species οὐσίας iis eripiantur. Et video hanc coniecturam meam librorum confirmari auctoritate. Itaque eam sine dubitatione recepi.

Οὐδ' ἄρα δόξα τοῦ μὴ ὄντος —] Ne opinionationem quidem nunc τοῖς ἄλλοις relinquit, quam superiore disputationis parte iis concesserat.

οὐδὲ δοξάζεται — τὸ μὴ ὄν ἐπὶ τῶν ἄλλων,] Reposui cum Schleiermachers ἐπὶ pro eo, quod libri habent, ὑπό. Frustra enim hoc defendendum suscepit Schmidt. Sententia haec est: nec ulla aliqua ratione τὸ μὴ ὄν opinamur τοῖς ἄλλοις illud tribuentes.

ARGUMENTUM PROLEGOMENORUM.

LIBER I.

Argumentum Parmenidis enarratur et illustratur.

- CAP. I. Agitur de libri prooemio. Quaedam de interlocutoribus. De Zenonis Eleatae placito quodam deque Uno Parmenidis. De Parmenidis adversariis. Zeno quomodo magistri sententiam defenderit.* P. 7—36.
- CAP. II. Explicatur Socratis sententia de praedicatorum varietate deque ideis. Dubitationes de ideis Platoniciis a Parmenide excitatae.* P. 36—66.
- CAP. III. Praeceptiones dialecticae Parmenidis. Describitur ratio disputationis de Uno instituendae.* P. 66—72.
- CAP. IV. Illustratur Parmenidis sententia de Uno absoluto. Quaeritur, quid Unum illud sit. Expenduntur variae doctorum hominum ea de re opiniones. Pythagoreorum sententia quaedam illustratur et cum ratione Platonis conciliatur. Disputatur de materia idearum cogitabili.* P. 72—96.
- CAP. V. Exponitur de Uno finito, cuiusque vis et efficacia declaratur. Ideae et τὰ ἄλλα. Explicantur quaedam Pythagoreorum decreta.* P. 96—168.
- CAP. VI. De categoriis Pythagoricis, Platoniciis et Aristotelicis.* P. 168—182.
- CAP. VII. De scientiae et cognitionis generibus in Parmenide constitutis.* P. 182 sqq.
- CAP. VIII. De tertia parte Parmenideae disputationis, qua breviter exponitur, quo vinculo Unum finitum et Unum infinitum contineantur.* P. 185 sqq.
- CAP. IX. De vi idearum in τοῖς ἄλλοις. Disquiritur, quacnam τὰ ἄλλα dicantur.* P. 190—199.

- CAP. X.** *De Uno infinito et τοῖς ἄλλοις.* P. 199—203.
- CAP. XI.** *De Non-Ente. Disquiritur, quo sensu apud Platonem μὴ εἶναι dicatur. Explicantur duae Parmenidis sumtiones.* P. 203—221.
- CAP. XII.** *Ostenditur τοῦ μὴ ὄντος cum τοῖς ἄλλοις coniunctio et necessitudo. P. 221—235. addito posterioris partis Parmenideae disputationis conspectu.*

LIBER II.

De universi libri argumento et proposito.

- CAP. I.** *Enarrantur variae interpretum de hac re opiniones.* P. 236—268.
- CAP. II.** *Exponitur, quid Platoni in Parmenide scribendo revera propositum fuerit. De Deo et Ideis Platonis.* P. 268—277.
- CAP. III.** *Plato in Parmenide aliquantum recessit a populari disserendi genere, quo alias usus est. Comparatur doctrina Platonis in Parmenide exposita cum iis, quae in aliis libris de illa exponuntur. Quomodo dubitationes de Ideis in prioris libri parte a Parmenide excitatas componendae sint.* P. 277—288.

LIBER III.

Agitur de dialogi forma ac specie.

- CAP. I.** *Quo tempore liber scriptus sit, disquiritur.* P. 289—294.
- CAP. II.** *De personis, quae colloquentes inducuntur, deque scenico dialogi apparatu.* P. 294—308.
- CAP. III.** *Disquiritur de disserendi ratione in Parmenide regnante.* P. 308—328.

LIBER IV.

- De Parmenidis Platonici integritate et auctoritate, deque nexu libri cum aliis scriptis Platonis.* P. 329—340.
- Conclusio.* P. 341—343.

INDEX GRAECUS.

Numeri soli significant paginas Prolegomenorum; numeri, quibus litterae minusculae additae sunt, significant paginas editionis Stephanianae pertinentque ad res in Commentariis illustratas.

A.

ἄβυσθος et ἄβυσσος 130. D.
 ἄθρῳ 144. D.
 αἰρεῖ δὲ λόγος 140. D.
 ἄλλα, τὰ, quid sint, 114 sqq.
 144 sqq. 190. 194 sqq. 211. 224.
 ἄλλο et ἕτερον in eodem enuntiato
 143. B.
 ἀλλ' ὁμως — γὰρ 137. A.
 ἄν in responsione ex antecedentibus assumendum 145. A.
 ἀναγκάζειν 133. B.
 ἀνδρικῶς et ἀνδραίως de disputantibus 129. E.
 ἀνομοιοῦν 148. B.
 ἀόριστος δυνάς 81 sqq.
 ἀπεικάζειν, conicere, 128. E.
 ἀπίθανος 133. B.
 αὐτό de re maximi momenti 133. A.
 αὐτό δμοιότης et sim. 130. B.
 αὐτοὶ ἱσμέν 137. A.

Δ.

διατεῖν τὸν λόγον 137. A.
 διατρέβειν πρὸς τινι 126. C.
 διομολογεῖσθαι τι 142. B.
 δοκᾷ μοι et δοκᾷ, orationi praemissum, 126. B.
 δυνάς ἀόριστος 81 sqq.
 δύναμις, ἡ τοῦ διαλέγεσθαι, 135. C.
 δυνατός τι 126. A.

Ε.

εἰ repetit antecedentia 138. A.
 εἰ δὲ μή 132. A.
 εἰ δαὶ 126. C.

εἶδη et ἰδέαι quid differant 128. E.
 132. C.
 εἶναι post verba nominandi illatum 133. D.
 εἴπερ γε δὴ elliptice positum 138. D.
 εἴπερ καὶ 164. E.
 εἴτε ὅπῃ ὀνομάζεται et sim. 133. D.
 ἐκιδιδόναι, faciendum locare, 127. A.
 ἔκλυσον σαυτὸν 135. D.
 ἐν, τό, multiplici sensu dictum, 211 sqq. al.
 ἐν ὅν, τό, quid sit Platoni, 105 sqq.
 ἐπὶ τινος λέγειν 143. C.
 ἐπιδημῶν δούρο 126. B.
 ἐστὶν ἔχον et sim. 141. E.
 ἕτερον et ἄλλο iunctum 143. B.
 ἕτερα, τὰ, quid sint Platoni, 114 sqq. 191 sqq.
 ἐφ' ἑκατέρας ὑποθέσεως et sim. 136. B.
 ἐφεξῆς τινι 148. E.
 ἔχειν πῶς, πρὸς τοῦτο, 131. E.

Η.

ἡ omisso δεῖν 160. D.
 ἡδέως, ironice dictum, 131. B.
 ἡμῖν, ἐν, 133. C.

Θ.

θράττειν 130. D.

Ι.

ἰδέαι et εἶδη quid differant 128. E. 132. B.
 ἰκνεύειν καὶ μεταθεῖν 128. B.

K.

καί repetitum ante demonstrativa
143. C. — post επερ illatum
164. E.
καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖ post alium
imperativum 136. E.
καίτοι—ἀλλ' ὅμως 129. B.
καλεῖν ἐπὶ τινι 147. D.
καλῶς τε καὶ εὖ 128. B.
καμψοδεῖν adiuncta vi arguendi ac
docendi 128. D.

Λ.

λαμβάνεσθαι cum duplici genitive
126. A.
λανθάνει omissio αὐτό 128. E.
λογισμῷ τὰ λαμβανόμενα i. q. τὰ
ὄντως ὄντα 129. E.

M.

Μελέτη demus 126. D.
μεταβάλλειν intransitive positum
128. A. 156. C.
μεταθεῖν καὶ ἰχναίνειν 128. B.
μὴ εἶναι quid sit Platoni 203 sqq.

Ξ.

Ξηναίτια, τὰ, Platonis 134 sq.

O.

ὁ ἴστω i. q. τὸ ὄντως ὄν 129. A.
133. E.
ὄγκοι τῶν ἄλλων 222 sqq.
οἰκτιροῦσθαι τῇ φιλῇ τινα 128. A.
ὅμως δέ—γάρ 137. A.
ὀνομά ἴστω ἐπὶ τινι 147. E.
ὀνομαῖεν ἵκαστα, singulis nomi-
nibus insignire, 133. D.
ὄντα, τὰ, physicorum 11.
ὄρας οὖν 133. A.
ὅς pro οἷος 133. C.
οὐ τί γε et οὐ τοί γε 150. B.
οὐδαμῇ οὐδαμῶς 163. C.
οὐδέ et οὔτε 152. E.
οὐκ, ἀλλά cum ellipsi dictum
128. A.

οὐκ ἂν elliptice positum 131. B.
οὗτος ubi articulo careat 149. E.

Π.

παιδικά 127. B.
πάντα, τὰ, 143. D.
παρά 127. E.
πéλαγος λόγων 137. A.
πλείστα, sacrissime, 126. B.
πολλά i. q. πολλάκις 126. B.
προαιρεῖσθαι 136. C.
πρὸς, nimis mature, 135. C.

Σ.

συναγραφεῖν 165. C.
σκοπεῖν 144. D.
στροφόγγυλον 137. E.

T.

τάδε, res sensibus subiectae, 130. B.
τάλλα, res adspectabiles, 130. B.
ταῦτα ἀδύνατον et sim. 160. A.
ταῦτα ἀνάγκη 151. A.
τε traiectionem 146. A.
τέρας in disputando 129. A.
τι apud adiectiv. om. 148. C.
τί γάρ ἂν; 147. C.
τί οὐ seq. aoristo 136. C.
τίς μηχανή 143. D.
τό cum infin. absolute positum
128. B.
τοῦτ' ἀνάγκη 151. A.

Υ.

ὑπέρ τινα εἶναι 128. B.

Φ.

φαῦλον, facile ad explorandum,
136. D.
φύσει, ἐν τῇ, 132. D.

Χ.

χωρὶς instar adiectivi sine ὧν
positum 139. E. et 165. D.

INDEX LATINUS.

A.

Adimantus 301.
Anacolutha 135. A. 156. D.
Anaxagoras: eius aetas 25 sqq.
Anaxagorei 29 sqq. et 126. A.
Antiphon 126. C. et Prol. 307.
Aoristus cum imperfecto iunctus 127. A.
Aristoteles philosophus illustratur 200 sqq. al. — Platonis censor iniquior 337 sqq. — categoriae eius 170 sqq.
Aristoteles interlocutor 300 sqq. 127. D.
Articulus om. post οὐτός 149. E. 156. A. om. post αὐτό 130. B. om. apud nomina, ubi vis et natura rei designatur, 150. A. B. om. ante φιλοσοφία 130. E.
Athenacus in Platonem iniquior 127. B.
Attractio 133. A.

C.

Canes Laconici 128.
Categoriae Platonicae et Aristotelicae 168 sqq.
Cephalus 300.
Clazomenae 126. A.
Clazomenii Anaxagorei 29 sqq.
Contrariorum ratio 146. E.

D.

Deus Plat. 134. D. et Prol. 271 sqq.

E

Elentiorum doctrina 13 sqq.
Ellipsis: in εἰς γε δὴ 136. D. — verbi ἔχει post καὶ καὶ τοῦτων ὁσαύτως 129. C. — post

οὐκ αἶψ 131. B. — verbi δεῖν post ἤ 160. D. 164. C.
Empedoclis sententia de rerum natura 27.
Enclitica post vocativum casus praeposita 137. B.
Epanalepsis per ei facta 131. B.
Eristicorum argutiae 129. C.
Euclides Megaricus 55 sqq.

F.

Finitum et Infinitum *Ens* quo vinculo continentur 185 sqq.
Futurum γενήσεσθαι et γενήθησεσθαι iunctum 141. E.

G.

Glaucos 301 sq.

H.

Heracliti sententia de rerum natura 27.

I.

Ibycus 137. A.
Ideae Platonis, a Parmenide impugnatæ, 43 sqq. — varie describuntur 117 sqq. 141 sqq. — varia nomina habent 128. E. — earum μέθεξις 141. 272. — quantenus temporis rationes ferant 158 sqq. — materia earum infinita 79 sqq. — earum doctrinas populariter et subtilius a Platone tractata 278 sqq. — illustrantur 289 sqq.
Imperfectum: ubi respicitur ad superiora 163. D. — cum aoristo iunctum 127. A.
Infinitum Unum 79 sqq.

L.

Leucippus: quando vixerit 25 sqq.
— Eleaticum adversarius 28 sqq.

M.

Materia Platoni quid sit 136 sqq.
Materia corporum primitus infinita 115 sqq.
Materia idearum 79 sqq. et 272.
Megarici: adversarii Platonis 55 sqq. — doctrina eorum illustratur 55 sqq. — eorum disserendi ratio 309 sqq.
Mens divina qua vi polleat 271.
Mutationis genera 138. B.

N.

Negatio duplex a Platone distincta 205 sqq.
Non-Ens 203 sqq.
Numerorum usus in doctrina de ideis 129 sqq. 132 sqq.

P.

Panathenaea 127. A.
Parmenides: sententia eius de rerum natura 15 sqq. — carmen eius expl. 16 sqq. — Pythagoreos in quibusdam partibus sequitur 19. 22. — eius adversarii inter physicos 22. — eius aetas 23 sqq. — num Ens suum appellaverit Unum 137. B.
Parmenides dialogus: quando scriptus 289 sqq. — quando habitus 23 sqq. — quorsum spectet 236 sqq. 266 sqq.
Participium: apud infinitivum pendentem sine articulo positum 135. B. C. — post *ἐν αὐτῷ τοῦτο* per epexegesis additum 126. A. — *ὅν* praedicato accommodatum 145. E.
Persona tertia omisso subiecto αὐτό s. τὸ πρῶτον posita 128. A.
Philosophi quinam refutentur in Parmenide 276.
Physicorum τὰ πολλὰ 11 sqq. — eos Plato quatenus probaverit 231. — illos eum reprehenderit 232 sqq.

Plato: varie de ideis disserit 275 sqq. — eius familia 303 sqq. — itinera 290 sq.

Platonici recentiores: locum de Uno celebrarunt 241 sq. — quid de Parmenide dialogo senserint 237 sqq.

Pluralis numerus verbi apud nomina pluralis num. neutr. gen. 135. E.

Praedicata idearum 274. — eorum varietas ab Eleaticis sublata 88 sqq.

Præpositiones, in responsione non iteratae, 163. E.

Pythagoreorum doctrina de finito et infinito 79 sqq. — categoriae 168 sqq. 175 sqq.

Pythodorus 306 sq.

S.

Scientia: a Platone non distinguitur a cognitione 273. — varia eius genera 182 sqq. 278. — pertinet etiam ad res adspectabiles 185 sqq.

Socrates: eum juvenis in Parmenide loquens inducitur 295 sqq. — num cum Parmenide per aetatem convenire potuerit 127. B.

Synesis 139. A.

T.

Tempus: ideis tributum 158. — eius natura 173 sq.

U.

Unum infinitum quid Platoni sit 79 sqq. 275.

Unum finitum 124 sqq. et 275.

Unum et multa Eristicis disceptata 129. C.

Z.

Zeno Eleaticus: quando vixerit 23 sqq. — quando cum Parmenide venerit Athenas 23 sq. — quid scripserit 30 sqq. — captiosae eius argumentationes *ibid.* et 127. E. — quas partes agat in Parmenide Platonis 297 sqq.

ERRATA.

- Prolegom.* pag. 4. vers. 2. leg. *controversiae* pro *controversariae*.
Ibid. p. 40. vers. 16. ab infer. leg. *varietas* pro *varietes*.
Ibid. p. 43. vers. 14. ab infer. delendum est *ipse* ante *Parmenides*.
Ibid. p. 48. vers. 17. ab infer. leg. *putantur* pro *ponuntur*.
Ibid. p. 131. vers. 17. leg. *ponebant* pro *poncbat*.
Ibid. p. 203. vers. 2. scrib. *virtutes* pro *virtutis*.
Ibid. p. 236. vers. 8. leg. *tandem* pro *tantem*.
Ibid. p. 243. vers. 9. leg. *obscurissimo* pro *obseurissimo*.
Ibid. p. 273. vers. 7. leg. *notiones* pro *rationes*.
Ibid. p. 332. vers. 18. leg. *exploratum* pro *exploratum*.
Ibid. p. 336. vers. 4. a fin. leg. *usum* pro *suum*.
Text. p. 393. vers. 8. comma post $\frac{1}{2}$ illatum post *ἐκείνου* reponendum est.

Alia consulto missa facimus.

Lipsiae impressit *E. Polz.*

PROCLI COMMENTARIUS

IN

P A R M E N I D E M.

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions and activities. It emphasizes that proper record-keeping is essential for transparency and accountability, particularly in financial matters. The text notes that without reliable records, it is difficult to track progress, identify trends, and make informed decisions.

2. The second part of the document outlines the various methods and tools used to collect and analyze data. It mentions the use of surveys, interviews, and focus groups to gather qualitative information, as well as statistical software and data visualization techniques for quantitative analysis. The importance of ensuring the reliability and validity of the data is stressed throughout this section.

3. The third part of the document describes the process of interpreting the results of the data analysis. It highlights the need to consider the context of the data and to be cautious about drawing conclusions based solely on the numbers. The text suggests that a combination of qualitative and quantitative insights can provide a more comprehensive understanding of the issues at hand.

4. The final part of the document discusses the implications of the findings and the next steps for the project. It suggests that the results should be used to inform policy decisions and to guide future research. The text also mentions the importance of communicating the findings to the relevant stakeholders in a clear and concise manner.

Π Ρ Ο Κ Λ Ο Υ ΠΛΑΤΩΝΙΚΟΥ ΔΙΑΔΟΧΟΥ

ΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ ΗΛΡΜΕΝΙΑΔΗΝ ΒΙΒΛΙΩΝ ΕΠΤΑ
ΤΟ ΠΡΩΤΟΝ.

Εὐχομαι τοῖς θεοῖς πᾶσι καὶ πάσαις ποδηγήσαι μου τὸν νοῦν εἰς τὴν προκειμένην θεωρίαν, καὶ φῶς ἐν ἐμοὶ στυλνόν τῆς ἀληθείας ^{IV. ed. Cons.} ἀνάπαντας ἀναπλῶσαι τὴν ἐμὴν διάνοιαν ἐπ' αὐτὴν τὴν τῶν ὄντων ἐπιστήμην, ἀνοῖξαι τε τὰς τῆς ψυχῆς τῆς ἐμῆς πύλας εἰς ἐποδοχὴν τῆς ἐνθέου τοῦ Πλάτωνος ὑφηγήσεως· καὶ ὁρμήσαντάς ¹⁾ μου τὴν γνῶσιν εἰς τὸ φανότατον ²⁾ τοῦ ὅτιος παῦσαι με τῆς πολλῆς δοξοσοφίας καὶ τῆς περὶ τὰ μὴ ὄντα πλάνης τῇ περὶ τὰ ὄντα νοερωτάτῃ διατριβῇ, παρ' ὧν μόνων τὸ τῆς ψυχῆς πτέρωμα ³⁾ τρέφεται τε καὶ ἄρδεται, καθάπερ φησὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης, ἐνδοῦναι τέ μοι νοῦν μὲν ⁴⁾ τέλειον τοὺς νοητοὺς θεοὺς, δύναμιν δ' ἀναγωγὸν τοὺς νοερούς, ἐνέργειαν δὲ ἄλυτον καὶ ἀφειμένην τῶν ὑλικῶν γνώσεων τοὺς ⁴ ὑπὲρ τὸν οὐρανὸν τῶν ὄλων ἡγεμόνας, ζῶην δὲ ἐπιτερωμένην τοὺς τὸν κόσμον λαχόντας, ἔκφρασιν ⁵⁾ δὲ τῶν θείων ἀληθῆ τοὺς ἀγγελικοὺς χορούς, ἀποπλήρωσιν δὲ τῆς παρὰ θεῶν ἐπιτοίας τοὺς ἀγαθοὺς δαίμονας, μεγάλοφρονα δὲ καὶ σεμνὴν καὶ ὑψηλὴν κατὰστασιν τοὺς ἥρωας· πάντα δὲ ἀπλῶς τὰ θεῖα γίνῃ παρασκευὴν ἐνδεῖναι μοι τελείαν εἰς τὴν μετουσίαν τῆς ἐποπτικωτάτης τοῦ Πλάτωνος καὶ μυστικωτάτης θεωρίας, ἣν ἐκφαίνει μὲν ἡμῖν αὐτὸς ἐν τῷ Παρμενίδῃ μετὰ

1) ὁρμήσαντας C. D. Sed B. ὁρμίσαντας. — 2) B. φανότατον. — 3) Sic mss. et ipse Proclus ad Alcibiad. T. II. p. 77. Cousinus edidit ὄρμα. At vero respicitur locus Phaedr. p. 254. B. ἡ τοῦ πτεροῦ φύσις ἄρδεται. St. — 4) B. om. μὲν. — 5) D. ἔκφρασιν.

τῆς προσηκούσης τοῖς ¹⁾ πράγμασι βαθύτητος, ἀνῆπλωσε δὲ ταῖς ἐαυτοῦ καθαρωτάταις ἐπιβολαῖς ὁ τῷ Πλάτῳ μὲν συμβακχεύουσ ²⁾ ὡς ἀληθῶς καὶ ὁ μεσὸς κυτταστὴς τῆς θείας ἀληθείας, τῆς δὲ θεωρίας ἡμῖν γενόμενος ταύτης ἡγεμὼν καὶ τῶν θείων τούτων λόγων ὄντως ἱεροφάντης, ὃν ἐγὼ φαίην ἂν ³⁾ φιλοσοφίας τύπον εἰς ἀνθρώπους ἐλθεῖν ἐπ' εὐεργεσίῃ τῶν τῆδε ψυχῶν, ἀντὶ τῶν ἀγαλμάτων, ἀντὶ τῶν ἱερῶν, ἀντὶ τῆς ὅλης ἀγιστείας αὐτῆς, καὶ σωτηρίας ἀρχηγὸν τοῖς γε νῦν οὖσι ἀνθρώποις καὶ τοῖς εἰσαῦθις γενησομένοις ⁴⁾. Ἀλλὰ τὰ μὲν τῶν κρειττόνων ἡμῶν ἴλεα ἔστω, καὶ ἡ περ' αὐτῶν χορηγία καὶ ἡμῖν ἔτοιμος εἴη προλάμπουσα ⁵⁾ τὸ ἐξ αὐτῶν ἀναγωγὸν φῶς.

Σὺ δέ, ὦ φιλοσοφίας ἐπάξιον ἔχων τὸν νοῦν καὶ ἐμοὶ φίλων ὁ φίλτατε, Ἀσκληπιόδοτε, δέχου τὰ δῶρα τοῦ ἀνδρὸς ἐκείνου, τέλει τελῶς ⁶⁾, ἐν γνησιωτάτοις κόλποις τῆς σαυτοῦ ψυχῆς.

Πρὶν δὲ τῆς ἄλλης ἄρξασθαι θεωρίας βούλομαι τὴν δραματικὴν τοῦ διαλόγου διασκευὴν ἐκθέσθαι τοῖς καὶ τῶν τοιούτων διακοῦσαι σπουδάζουσι.

Παναθήναια ἦν τὰ μεγάλα, κατὰ μέζω παρασκευὴν πληρούμενα τοῖς τότε Ἀθηναίοις ἢ τὰ μικρά, καὶ τοῦτ' αὐτὰ ⁷⁾ προσονομάζοντες δι' ἐλάττονος παρασκευῆς τὴν θεὸν ἐτίμων ⁸⁾, μακροπορωτέραις τε καὶ βραχυπορωτέραις αὐτὴν περιόδοις γεραίροντες. Ταύτης δ' οὖν, ὅπερ εἵπομεν, τῆς ἱορτῆς οὕσης, ἀφίκοντο Παρμενίδης καὶ Ζήνων Ἀθήναζε, διδάσκαλος μὲν ὁ Παρμενίδης ὢν, μαθητὴς δ' ὁ Ζήνων, Ἐλεάται δ' ἄμφω, καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τοῦ Πυθαγορικοῦ διδασκαλείου μεταλαβόντες, καθάπερ πον καὶ ὁ Καλλίμαχος ⁹⁾ ἰστόρησεν. Ἀφικομένῳ δ' οὖν ἐξ Ἑλλάς τῆς ἐν Ἰταλίᾳ ¹⁰⁾ τὴν τε θεὸν τιμῶσιν καὶ τοὺς Ἀθήνησιν εὖ πεφνηκότας εἰς τὴν τῶν θείων ἐπιστήμην ὠφελήσονται κατελεύτεον ἔξω Κεραμικοῦ, πάντας ἐφ' ἑαυτοὺς προκαλουμένῳ καὶ ἐπιωτρέφοντες. Παρεγένοντο δὲ οὖν πρὸς αὐτοὺς ἄλλοι τινές, καὶ ὁ Σωκράτης, νέος μὲν ὢν, φύσει δὲ τῶν ἄλλων δια-

1) B. τῆς. — 2) B. συμβακχεύουσα. — 3) B. φαί ἂν. — 4) Syrianum intelligit. — 5) C. D. προλάμπουσα. B. εἴη πω λάμπουσα. Cousinus post προλάμπουσα commate interpunxit. St. — 6) C. om. τελῶς. — 7) C. D. αὐτῶς. — 8) C. τὴν τῶν θεῶν ἐτίμων. — 9) C. D. Νικόμαχος. Intelligitur Callimachus Cyrenaecus, magni nominis Grammaticus, qui aeco Ptolemaei Philadelphi vixit, et historiam philosophiae multis atque egregiis scriptis illustravit. Copiose de eo egit Ionsius De Script. Philos. libr. II. c. V. p. 155 sqq. St. — 10) C. D. in orā: οἱ ἡ Ἑλλάς τῆς Ἰταλίας ἦν. C. om. ἦν.

φέρων. Καὶ σφίσι ποτὲ παραγενομένοις ὁ Ζήνων ἀναγινώσκει τι βιβλίον, ἐν ᾧ δεικνύναι ἐπειράτο, πόσα δὴ καὶ τίνα ἐπεται δυσχερῆ τοῖς πολλὰ τὰ ὄντα πρὸςβέβησιν. Τοῦ γὰρ Παρμενίδου, φασί, τὸ ὄν ἐν λέγοντος, καὶ ταύτην ὡς ἑαυτοῦ μάλιστα δόξαν ἐκφέροντος, ὅσοι φορτικώτερον ἤπιοντο τῶν τοιούτων λόγων, διέσφον τὴν δόξαν, ἐρυσχελοῦντες ἄλλα τε πολλά, καὶ ὥς, εἰ ἐν τῷ ὄν¹⁾, οὐχὶ ἅμα Παρμενίδης ἐστὶ καὶ Ζήνων, ἀλλ' εἰ μὲν Παρμενίδης, οὐχὶ Ζήνων, εἰ δὲ Ζήνων, οὐχὶ Παρμενίδης· καὶ ἐπ' ἄλλων δὴ τινων τοιούτων τὸ δόγμα κατεβύβηται, οὐδὲν τῆς ἀληθείας εἰδότες. Ὁ δὲ τοῦ Παρμενίδου μαθητὴς Ζήνων αὐτόθεν μὲν πως τῷ τοῦ διδασκάλου δόγματι συνηγορεῖν οὐ βουλόμενος, ὥς οὐδὲν τοῦ δόγματος δεομένου πίσταως ἀλλης, βοήθειαν δὲ τινα πορίζειν κεκρυμμένην ἐπιχειρῶν, γράφει τι βιβλίον, ἐν ᾧ δαιμονίως ἐδείκνυεν οὐκ ἐλάττω ἐπόμενα δυσχερῆ τοῖς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένοις ἢ ὅσα τοῖς ἐν τῷ ὄν εἰρηκόσιιν ἔδοξαν ἀπαντᾶν· καὶ γὰρ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ταῦτόν ἐδείκνυ καὶ ἴσον καὶ ἄνισον ἰσόμενον, καὶ πῦσαν ἀπλῶς ἀναίρειαν τῆς τάξεως τῶν ὄντων καὶ πάντων ἰσομένην σύγχυσιν²⁾ πλημμελῆ· καὶ οἶμαι γε, εἰ χρη προσποφηνασθαι τὸ δοκοῦν, ὅτι εἰκότως. Δεῖ μὲν γὰρ καὶ ἐν εἶναι τὸ ὄν καὶ πολλά· καὶ γὰρ πῦσα μονὰς ἔχει τι σύστοιχον ἑαυτῇ πλήθος, καὶ πᾶν πλήθος ὑπὸ μονάδος τινὸς περιέχεται τῆς αὐτῆς πρὸςφούσης. Ἄλλ' ἐπειδὴ πανταχοῦ³⁾ τὴν τοῦ πλήθους αἰτίαν ἢ μονὰς ὡς ἑαυτὴν ἀνεδήματο, καὶ οὐδ' εἶναι τὸ πλήθος δυνατόν ἄνευ ἐκείνης, εἰς τὴν ἀπερίληπτον καὶ ἐνιαίαν τῆς μονάδος αἰτίαν ἀποβλέποντες οἱ ἄνδρες ἐκείνοι τὸ ὄν ἐν ἐπρέμβενον, πᾶν τὸ πλήθος ἐν τῷ ἐνὶ ἑωρεῶντες, καὶ τὸ πρὸ τῶν πολλῶν ἐν ὄν παραδιδόντες· τὸ γὰρ πρῶτως ὄν ἐν ἐστὶ, καὶ ἐκ τούτου τὸ τῶν ὄντων πλήθος. Ὁ μὲν οὖν Παρμενίδης οὐκ ἡξίου κατέμειναι πρὸς τὸ πλήθος, ὀρμίσας⁴⁾ ἑαυτὸν ἐν τῇ τοῦ ἐνός ὄντος θεωρίᾳ, καὶ ἀφείδ πάντα ὅσα πρὸς τὰς μεριστὰς αὐτὸν ἐπέστρεφον νοήσεις· ὁ δὲ Ζήνων, ἅτε τούτου καταδεικτέρος ὢν, τέλος μὲν καὶ αὐτὸς ἐποιεῖτο τῆς θεωρίας τὸ ἐν ὄν, χωρίζειν δὲ αὐτὸ⁵⁾ τοῦ πλήθους ἔτι βούλομενος καὶ συνάγειν τὸ ἐν ἐκείνῳ τὸ οἶον κέντρον τῶν ὄντων ἀπάντων διήλεχε τοὺς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένους, καθάριζον αὐτῶν τὴν διάνοιαν ἀπὸ τῆς εἰς τὸ πλήθος φορέως· καὶ γὰρ ὁ ἑλεγχος κάθαρσίς ἐστι⁶⁾ καὶ ἀφαίσεις ἀγνοίας

1) C. om. τὸ ὄν. — 2) B. C. D. σύγχυσιν. — 3) B. om. πανταχοῦ. — 4) C. ὀρμήσας. — 5) C. D. ἑαυτὸ. — 6) C. D. in marg.: εἰ ἴσμεν ἑλεγχος.

καὶ ὁδὸς εἰς ἀλήθειαν. ἀφελῶν οὖν τὸ ἐν ἀπὸ τοῦ πλήθους τῶν ὄντων ἐπεδείκνυ πᾶσαν ἐν αὐτοῖς σύγχυσιν καὶ ἀταξίαν. τὸ γὰρ ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ἄμοιον οὔτε ὅλον εἶναι δυνατόν οὔτε πᾶν οὔτε εἰδοποιημένον· πάντα γοῦν ταῦτα κατὰ μετοχὴν ὑφέστηκε τοῦ ἐνός· εἰδούς δὲ ἀνηρημένου καὶ ὁλότητος, οἴχεται πᾶσι τάξεις καὶ πᾶς ὁ κόσμος, καὶ οὐδὲν ἔτι ἔστιν πλὴν τὸ πλημμελὲς καὶ ἀτάκτως κινούμενον. Ταῦτόν οὖν λανθάνει ποιῶν ὁ τὸ ἐν ἀφελῶν τῷ τὸν θεὸν χωρίσαντι τῶν πραγμάτων· οὕτω γοῦν ¹⁾ ἔξει τὰ ὄντα, ὡς εἰκὸς ἔχειν, ὅταν αὐτῶν ἀπῇ θεός, καθάπερ που φησὶν ὁ Τίμαιος· ἀπὸ 8 γοῦν θεοῦ τοῖς μὲν διηρημένοις ἔνωσις, τοῖς δὲ ἀτάκτοις τάξεις, τοῖς δὲ μέρεσιν ὁλότης ἐνδίδεται, καὶ τοῖς μὲν ὑλικοῖς μορφή, τοῖς δὲ ἀτελέσι τελειότης· ἐκάστῳ δὲ τούτων πάντως ²⁾ ἐπιφέρεται τὸ ἐν. ὁ μὲν οὖν Ζήνων οὕτω διήλεγχε τοὺς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένους, καὶ ἀνῆγεν ἐπὶ τὸ ἐν ὃν ἑαυτόν. Ἀνάγκη γοῦν, εἰ μὴ πολλὰ ³⁾, ἥτοι μηδὲν ἔτι εἶναι μηδαμοῦ, ἢ ἐν εἶναι τὸ ὄν· ὥστε καὶ αὐτὸς τελευτῶν τὸν τοῦ πατρὸς Παρμενίδου λόγον ἡσπάζετο, τὸ μὲν πλήθος ἐν τῷ ἐνὶ κατ' αἰτίαν ὄρῳ, τὸ δὲ ἐν ἐν μόνῳ τῷ πλήθει σώζειν οὐ δυνάμενος· τοῦτο μὲν γὰρ καὶ κατ' αὐτὸ πρὸ τοῦ πλήθους ἔστιν, ἐκείνο δὲ πάντως ἐκ τοῦ ἐνός ἔστιν ὃ ἔστι ⁴⁾.

Τούτων οὖν πέρι βιβλίον τι γράψας ἀνέγω τῶς πᾶσιν. ὁ δὲ γε Σωκράτης ἐπακούσας τοῦ βιβλίου τῆς ἀναγνώσεως, καὶ τῶν ἀτόπων, ὅποσα παρακολουθεῖν ὁ Ζήνων ἔφατο τοῖς πολλὰ τὰ ὄντα τιθεμένοις, μετὰ γων ἀπὸ τῆς περὶ τοῦ ἐνός καὶ πλήθους τῶν ὄντων ζητήσεως ἐπὶ τὴν ἐνωσιν τῶν εἰδῶν καὶ τὴν διαίρεσιν τὴν θεωρίαν οὐδὲν ἔφη εἶναι θαυμαστόν, εἰ δεικνύοι τις ταῦτόν ὁμοίον τε καὶ ἀνόμοιον καὶ ἴσον καὶ ἄνισον· καὶ γὰρ δεξιὸν καὶ ἀριστερόν ταυτόν, καὶ πολλὰ ἔστι τὰ οὕτως ἔχοντα ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἅμα τῷ πλήθει καὶ τὰ ἐνέζοντα συνειληχότα εἶδη, δι' ὧν ἔσαστα ἐν ἅμα καὶ πολλὰ ἔστιν· ἄλλ' ἡξίου δεικνύειν, ὅπως ἐπὶ τῶν νοητῶν εἰδῶν ταυτόν ἐστιν ἴσον καὶ 9 ἄνισον καὶ ὁμοιον, καὶ ἀνόμοιον· ἑώρα γὰρ ἐκείνου τὴν ἀμιγῆ καθαρότητα τῶν εἰδῶν ⁵⁾, καὶ ᾗςτο καὶ τὸ πλήθος τῶν ὄντων σώζεσθαι διακεκρίμενον ⁶⁾. ἐδόκει τοίνυν αὐτῷ χρῆναι μετὰγειν ὑπὸ τῶν αἰ-

1) B. οὕτω γοῦν. C. D. οὕτως γοῦν. B. ἔξιν. Cousinus scripsit: οὕτως οὖν ἔξιν τὰ ὄντα. Nos ἔξει de coniectura dedimus. St. — 2) C. πάντων. — 3) C. D. εἰ μὴ πολλὰ τὸ ὄν. — 4) B. om. ὃ ἔστι. — 5) B. om. ταυτόν ἐστιν ἴσον καὶ ἄνισον καὶ ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἑώρα γὰρ ἐκείνου τὴν ἀμιγῆ καθαρότητα, τῶν εἰδῶν. — 6) C. διακεκρίμενον. D. διακεκρίμμ.

αἰσθητῶν ἐπὶ τὰ νοητὰ τὴν σκέψιν, καὶ ἐν τῇ τε σύγκρισιν ὁρᾶν καθ' ἕκαστον καὶ τὴν διάκρισιν, ἐπὶ γὰρ τῶν αἰσθητῶν διὰ τὴν ὑποκειμένην φύσιν εἶναι ταῦτα κατάδηλα, ταῦτα ἐκεῖνα ζητῶν, ἃ δὴ ¹⁾ ἐν τῷ Φιλήβῳ προήκων ἤδη φιλοσοφεῖ τὴν ἡλικίαν, δεδημευμένον μὲν ²⁾ εἶναι λέγων ἐπὶ τῶν συνθέτων ὅπως ἔν καὶ πολλὰ ταῦτόν ἐστιν, ἐπὶ δὲ τῶν εἰδητικῶν μονάδων ἄξιαν εἶναι θαύματος τὴν τούτων ἐπίβλεψιν. Ταῦτά οὖν τοῦ Σωκράτους εἰπόντος, ὁ Παρμενίδης ἀντελάβετο τῶν λόγων ἐπανερωτῶν αὐτόν, εἰ τῷ ὄντι πέπεισται νοητὰ ἅττα ³⁾ εἶδη εἶναι, καὶ ὅφ' οἷον πεπίστευται λόγων. τοῦ δὲ Σωκράτους εἰπόντος καὶ σφόδρα τῆς ὑποθέσεως ἀντέχεσθαι ταύτης, ὁ Παρμενίδης ἀπορεῖ περὶ αὐτῶν, εἴτε πάντων ἔστιν εἶδη τῶν ὄντων εἴτε μὴ, καὶ πῶς μετέχεται ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν, καὶ ὅπως ἔχει πρὸς ἡμᾶς· καὶ οὕτω μὲν αἱ περὶ τῶν ἰδῶν ἀπορίαι κεκίνηται βαθέως ὑπὸ τοῦ Παρμενίδου. τοῦ δὲ Σωκράτους ἡλιγγιάσαντος πρὸς αὐτάς ὁ Παρμενίδης συμβουλευεῖν τῷ Σωκράτει πρὸ τῆς ὅλης θεωρίας γυμνάσασθαι περὶ τὴν διαλεκτικὴν, εἵπερ ἐστὶν ἐραστὴς τῆς τῶν ὄντων ἀληθείας, διαλεκτικὴν ἐκεῖνην καλῶν, περὶ ἧς καὶ ἐν ἄλλοις ἡμᾶς ἐδίδαξεν ⁴⁾ αὐτὸς ¹⁰ ὁ Σωκράτης, ὡς ἐν Πολιτείᾳ, ὡς ἐν Σοφιστῇ, ὡς ἐν Φιλήβῳ. τοῦ δ' ἐπανερομένου, τίς ἢ τοιαύτη μέθοδος ⁵⁾, καὶ ἐαυτὸν ἐπιδόντος τῇ τῶν ἀνδρῶν θεωρίᾳ, παραδίδωσιν ὁ Παρμενίδης τὴν μέθοδον, ἣν πολλαχού καὶ ὁ Σωκράτης ἐξύμνησεν. καὶ γὰρ ⁶⁾ ἐν Φαίδωνι διορίζων αὐτὴς τὸ ἔργον ἀπὸ τῆς ἀντιλογικῆς φησὶν, ὅτι δύοι μὲν αἰετῶς θεμένους ὑπόθεσιν οὕτω ποιῆσθαι τὴν ζήτησιν, ἕως ἂν ἀπὸ τῶν πολλῶν ὑποθέσεων ἐπὶ τι ἱκανόν, αὐτὸ λέγων τὸ ἀνυπόθετον, ἀναδράμωμεν ⁷⁾, ὑποθεμένους δὲ τι, περὶ οὗ ἔστι λόγος, διαιρεῖν τῇ ἀντιφάσει ταύτην τὴν ὑπόθεσιν, ὡς καὶ ὁ Παρμενίδης παρακινεῖται, εἶναι τὸ πρᾶγμα ἢ μὴ εἶναι λέγοντας, καὶ λαβόντας ὅτι ἔστιν, ζητεῖν τί ἔπεται αὐτῷ καὶ τί οὐχ ἔπεται, καὶ τί ἔπεται ἅμα καὶ οὐχ ἔπεται· τὰ μὲν γὰρ ἔστιν ἑκάστου παντελῶς ἀλλότρια πρᾶγματος ⁸⁾, τὰ δὲ ἐξ ἀνάγκης αὐτῷ παρόντα, τὰ δὲ οἷον ἐνδεχόμενα καὶ ⁹⁾ ὑπάρχειν αὐτῷ

1) C. D. εἰ δὴ καὶ ἐν. — 2) B. om. μὲν. Respicitur locus Philēbi p. 12. A. B. C. St. — 3) Cous. ἅττα, error, opinor. Paullo ante corrigendum ταῦτα οὖν. St. — 4) C. D. ἀνεδίδαξεν. — 5) C. D. in marg. ὅρα ὅποια τίς ἐστὶν ἡ διαλεκτική. — 6) A. B. om. γὰρ. — 7) B. ἀναδράσωμεν. Locus Phaedonis est p. 101. D. Alia in Prolegomenis collegimus. St. — 8) A. B. πρᾶγματα. — 9) A. B. ἐνδεχόμενα ὑπάρχ. quod dedit Cousin. St.

καὶ μὴ ὑπάρχειν· ἔπειτα τῶν τριῶν τούτων ἕκαστον τετραπλασιάζειν. σκοπητέον γάρ¹⁾ εἶναι μὲν αὐτοῦ τεθέντος, τί ἔπεται αὐτῷ²⁾ πρὸς αὐτὸ καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς ἄλληλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό· καὶ πάλιν, τί οὐχ ἔπεται αὐτῷ πρὸς αὐτὸ³⁾ καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς ἄλληλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό⁴⁾· καὶ τρίτον, τί ἔπεται τε⁵⁾ καὶ οὐχ ἔπεται, καὶ αὐτῷ πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα⁶⁾, καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς τε ἄλληλα καὶ πρὸς αὐτό· καὶ οὕτω κατὰ δώδεκα τρόπους ποιείσθαι τὴν ζήτησιν, κατὰ τοσοῦτους δὲ ἄλλους⁷⁾, μὴ εἶναι τεθέντος, ὥστε ἐκ μιᾶς ὑποθέσεως δύο γίνεσθαι τὴν πρώτην, ἔπειτα καθολικωτέρας⁸⁾ τρεῖς ἄλλας ἀναφύεσθαι ὑποθέσεις, ἔπειτα καθ' ἑκάστην τῶν τριῶν τέταρτας, ὥστε καθ' ἑκατέρας⁹⁾ δώδεκα¹⁰⁾ γίνεσθαι τὰς ὅλας ὑποθέσεις. εἰ δὲ καὶ¹¹⁾ ἐκαστὴν αὐτῶν κατακερματίζειν ἐθέλεις, παμπόλλας¹²⁾ δὴ τινὰς ὑποθέσεις, καὶ οὐδὲ εἰπεῖν ὅσας, ἀναφαινεσθαι. διὰ δὲ τούτων ὑποθέσεων ὁδοῖαν χρῆναι κατὰ τὸν εἰρημένους ἀριθμούς, διὰ δὲ, τριῶν, τετραδὲς, δωδεκάδας, μέχρις ἂν εἰς αὐτὸ τὸ ἀνυπόθετον¹³⁾ ἀναδράμωμεν, ὃ πρὸ πάσης ἔστιν ὑποθέσεως¹⁴⁾.

Τῆς δὲ μεθόδου ταύτης εἰρημένης, ὁ Σωκράτης θαναμάσας τὴν ἐπιστημονικὴν αὐτῆς ἀκρίβειαν, καὶ τὴν νοερὰν τῶν ἀνδρῶν ἀγασθεὶς
12 διδασκαλίαν, ἐξαίρετον οὖσαν τοῦ Ἑλεατικοῦ διδασκαλείου, καθάπερ ἄλλο τι τοῦ Πυθαγορείου λέγουσιν, ὡς τὴν διὰ τῶν μαθημάτων ἀγωγὴν, καὶ ἄλλο τοῦ Ἡρακλείτου, τὴν διὰ τῶν ὀνομάτων ἐπὶ τὴν τῶν ὄντων γνῶσιν ὁδόν, θαναμάσας δ' οὖν ἠξίωσεν ἐπὶ παραδείγματός τινος αὐτῷ βεβαιωθῆναι τὴν μέθοδον, ὑπόθεσιν τινα τοῦ Ζήνωνος παραλαβόντος καὶ ἐπὶ ταύτης ἔργῳ τὰ ρηθέντα δείξαντος· ὃ δὲ καὶ ἐν Σοφιστῇ γέγονε, τοῦ ἐκπλῆξενου τὴν μέθοδον τὴν διαιρητικὴν¹⁵⁾ ἐν τῇ τοῦ ἀσπαλειευτοῦ καὶ σοφιστοῦ ζητήσει φανερόν ποιήσαντος. ὁ δὲ Ζήνων μείζον μὲν ἢ καθ' ἑαυτὸν φησιν εἶναι τὸ ἔργον, καὶ αὐτοῦ δεῖσθαι τοῦ Παρμενίδου· παρακαλεῖ δὲ τὸν ἡγεμόνα τῶν λόγων ἐπὶ

1) C. D. om. γάρ. — 2) C. D. αὐτῷ τε. — 3) C. D. αὐτό. —

4) C. D. καὶ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς τε αὐτὰ καὶ πρὸς ἑαυτόν· καὶ τρίτον... — 5) D. om. τε. — 6) D. καὶ αὐτῷ καὶ πρὸς αὐτό καὶ πρὸς τὰ ἄλλα. — 7) D. ἄλλως. — 8) C. καθενήνετρα. D. καθενάτερον. — 9) C. D. καθενατέραν. — 10) A. B. C. δεκατέτταρας. — 11) C. D. om. καὶ. — 12) D. ἐθέλεις, παμπόλλας. — 13) Sic unus B. Cousinus & ceteris libris dedit ἀνυπόκτον. St. — 14) C. D. διακρίσεως. — 15) C. D. τὴν διαιρητικὴν μέθοδον. Sophistae locus est non multo ab initio huius dialogi. St.

τὴν τοιαύτην ὑφήγησιν. Κάπταιτα παραλαβὼν ὁ Παρμενίδης τὸν λόγον, καὶ ζητήσας ἐπὶ ποίας ὑποθέσεως γυμνάσει τὴν μέθοδον, Βούλεισθε, ἔφη, τὸ ἐν ὑποθέμεθα τὸ ἐμὸν, εἴτε ἔστιν εἴτε μή, τίνα τε αὐτῷ ἔπεται καὶ τίνα οὐχ ἔπεται, καὶ τίνα ἔπεται τε καὶ οὐχ ἔπεται ἅμα, αὐτῷ τε πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς τα ἄλληλα καὶ πρὸς αὐτό. τῶν δὲ συγχαρησάντων, οὕτως ἐκείνος κατὰ τοὺς δώδεκα τρόπους ἐκατέρωθεν γυμνάζει τῶν ὑποθέσεων· πρὸς οὓς καὶ ἀπιδόντες τινὲς τέσσαρας καὶ εἴκοσι περιγίνεσθαι τὰς ὅλας ὑποθέσεις ᾗθησαν. ἀλλὰ πρὸς μὲν τούτους, ὅταν περὶ τῶν ὑποθέσεων λέγωμεν, διαγωνιούμεθα, καὶ διακρινόμεν τοὺς τε τρόπους τοὺς διαλεκτικούς καὶ τὰς καλουμένας ὑποθέσεις· νυνὶ δὲ τοῖς προκειμένοις ἐπεξέλθωμεν¹⁾).

Γινόμενης γάρ, ὡς εἴρηται, τοιαύτης συνοουσίας Παρμενίδου τε 13 καὶ Ζήνωνος πρὸς τε Σωκράτη, νῦν ὄντα καὶ εὐφυῆ, καὶ ἄλλους τινάς, Πυθιδάρεος Ἰσολόχου, Ζήνωνος ὦν ἀκροατής, ὡς καὶ ἐν Ἀλκιβιάδῃ μεμαθήκαμεν, εἰς τῶν παρόντων τῇ συνοουσίᾳ καὶ αὐτὸς γεγωνός, εἰ καὶ πάντῃ σιωπῶν ἐν αὐτῇ παρῆν καὶ οὐδὲν τοῖς λόγοις συνεισφέρειν, ὥσπερ ὁ Σωκράτης, τὰ μὲν ἑρωτῶν διετέλεσεν, τὰ δὲ ἀποκρινόμενος, ἀκούσας δ' οὖν τῶν εἰρημένων λόγων, ὥσπερ ὁ ἐν Συμπόσει τῶν ἑρωτικῶν λόγων διαμενημονεύσας Ἀριστοῦδης, ἀπαγγέλλει τὰς περὶ Ἀντιφῶντα τὴν συνοουσίαν. Ἀθηναῖος δὲ οὗτος ὁ Ἀντιφῶν, τῶν ἐπ' εὐγενείᾳ φρονούντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ περὶ ἱππικῆν σπουδαίων, ὡς τοῖς γυναικοῖς ἦν Ἀθηναίων πατέρων, Πλάτωνος ἀδελφός ἐμαυτοῦ, ὡς φησιν αὐτός. παραλαβὼν δὲ ὁ Ἀντιφῶν τοὺς λόγους διαγέγνωτο καὶ αὐτὸς ἄλλοις Κλαζομένοις ἀνδράσι τὸ ²⁾ φιλοσοφεῖν ἔργον³⁾ ποιουμένοις, ἐκ τῆς τοῦ ⁴⁾ Ἀναξαγόρου διδασκαλίας Ἀθήναζε ἀφικαμένοις· καὶ ἔστιν αὕτη δηλαδὴ τρίτης τῆς συνοουσίας ἐκθεσις. καὶ τῇ τοῖνυν παρὼν τις Κέφαλος, Κλαζομένος καὶ αὐτὸς ἀπὴρ, καὶ παραθεζόμενος παρὰ τοῦ Ἀντιφῶντος τοὺς λόγους ἀφηγηματικῶς καὶ οὐδὲ πρὸς ὀφισμένα πρόσωπα λοιπὸν τοὺς λόγους διατιθεῖς, κατὰ γε ⁵⁾ τὴν ἐκδοσαν παραδίδωσι τὴν συνοουσίαν· οὐδὲ γὰρ εἰ λέγεται, τίνες εἰσὶ, πρὸς οὓς ὁ Κέφαλος οὗτος ποιῆται τὴν ἀφήγησιν, ἀλλ' ἀφηγεῖται μόνον οὓς ἤκουσε παρὰ Ἀντιφῶντος λόγους, ἀκούσαντος παρὰ Πυθιδάρεου ἐκείνου, τοῦ τῶν Παρμενιδέων ⁶⁾ ἀκροασαμένου λόγων. 14

1) D. ἐπεξέλθωμεν. — 2) C. D. om. τὸ. — 3) C. φιλόσοφον ἔργον. — 4) C. D. om. τοῦ. — 5) C. D. κατὰ γε γὰρ τὴν. — 6) C. D. Παρμενιδέων. Cousinns edidit: παρὰ Πυθιδάρεον, ἐκείνου τοῦ τῶν Π. Error, opinor. St.

πρώτη τοίαντων ἐστὶν συνουσία ἢ αὐτὰ περιέχουσα τὰ κύρια πρόσωπα καὶ τὴν πρώτην σκηνὴν τῶν λόγων· δευτέρα δὲ ἢ παρὰ Πυθιδώρου διαμνημονεύοντος τῆς πρώτης συνουσίας καὶ οἶον ἱστοροῦντος τὰ κατ' ἐκείνην πάντα· τρίτη δὲ ἢ παρὰ Ἀντιφώντος, οὗς ὁ Πυθιδώρος διηγέσατο λόγους ἀπαγγέλλοντος τῷ τε Κεφάλῳ καὶ τοῖς ἐκ Κλαζομένων, ὡς εἴρηται, φιλοσόφοις· τετάρτη δὲ ἢ παρὰ τοῦ Κεφαλίου τῶν ὑπ' Ἀντιφώντος αὐτῶν λόγων παραδιδόμενων ἀφήγησις, εἰς ἀόριστον τελευτήσασα θιάτρον.

Τούτων δὴ οὖν τῶν τεσσάρων συνουσιῶν — ζητέον γὰρ ἥδη περὶ τῆς περὶ τὰ πράγματα αὐτῶν ὁμοιότητος, λαβοῦσιν ἐν τῷ παρόντι τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῆς περὶ τῶν ιδεῶν ἐν τῷ διαλόγῳ ζητήσεως, πῶσιν ὑπ' ὁμμασι ¹⁾ κειμένης, ὡς καὶ τὸν διάλογον ἐπιγράψαι τινὰς περὶ ιδεῶν — ζητέον δ' οὖν ὡς ἢ μὲν ἐσχάτη μιμῆται τὴν εἰς τὰ αἰσθητὰ προελθοῦσαν εἰδοποιῶσαν· καὶ γὰρ ὁ Κέφαλος πρὸς οὐδὲν ὀρισμένον πρόσωπον ποιεῖται τὴν ἀφήγησιν· διότι καὶ τὸ υποδεχόμενον τοὺς αἰσθητοὺς λόγους ἀόριστόν ἐστι καὶ ἄγνωστον καὶ ἀνείδειον· ἡ δὲ πρὸ αὐτῆς τὴν ἐν ταῖς φυσικαῖς οὐσίαις τῶν εἰδῶν ὑπόστασιν· πρὸ γὰρ τῶν αἰσθητῶν αἱ φύσεις τε ὅλαι καὶ αἱ μερικαὶ τοὺς ἀπὸ τῶν νοητῶν παρελθόντες λόγους, καθ' οὓς καὶ τὰ αἰσθητὰ ποδηγετοῦσι καὶ γεννῶσιν αὐδῶς καὶ ζωοποιοῦσι καὶ συνέχουσι, αἷς ἀνάλογόν εἰσι οἱ
 15 φυσικοὶ φιλόσοφοι ἐκεῖνοι, οἱ τῆς Ἀναξαγόρου διάδοχοι φιλοσοφίας· ἡ δὲ ἔτι καὶ πρὸ ταύτης τὴν εἰς τὰς ψυχὰς ἄνωθεν προελθοῦσαν ἀπὸ τῆς δημιουργίας ποικίλλαν τῶν εἰδῶν· εἰσὶ γὰρ οἱ λόγοι καὶ ἐν ταύταις ψυχικῶς, οἷς συνεπλήρωσεν αὐτοῖν τὴν οὐσίαν ὁ δημιουργός, ὥςπερ ὁ Τίμαιος ἡμῖς ἀνεδίδαξεν, οἷς εἰκότως ἀπεικάζονται ἂν οἱ εἰς τὸν Ἀντιφώντα προελθόντες λόγοι ²⁾· καὶ γὰρ αἱ ψυχαὶ εἰσιν ἀπεικαζόμεναι τοῖς ὑποπτέροις ζεύγεσι τῶν ἵππων καὶ ἡνιόχων· ἡ δὲ γε πρωτίστη τὴν ἐν αὐτοῖς τοῖς ὄντως οὖσι τῶν εἰδῶν διακόσμησιν· ἐκεῖ γὰρ καὶ ἡ πρώτη ³⁾ τετρακτὺς καὶ πᾶς ὁ τῶν θείων εἰδῶν ἀριθμὸς τῶν τε νοητῶν καὶ τῶν νοερῶν· καὶ ἐξ ἐκείνων πεπληρῶνται μὲν αἱ ψυχαὶ τῶν λόγων τῶν αὐταῖς προσφόρων, πεπληρῶνται δὲ αἱ φύσεις τῶν δραστηρίων εἰδῶν, πεπληρῶνται δὲ οἱ τῶν σωμάτων ὄγκοι τῆς αἰσθητῆς εἰδοποιίας. καὶ ὥςπερ οἱ αὐτοὶ λόγοι κατὰ τὰς τέσσαρας διαδέ-

1) B. ὄμμα. Mireris toto hoc loco Procli argutias, qua res simplicissimas et planissimas profundis obdixit tenebris, quippe per omnia captans nescio quas allegorias. St. — 2) C. D. in marg.: Πυθιδώρος ὄντα· Ἀντιφῶν ψυχὴ· Κέφαλος φύσις. — 3) C. D. πρωτίστη.

δονται συνοουσίας, ἀλλ' οἰκείως¹⁾ καθ' ἑκάστην, πρώτως²⁾ μὲν κατὰ τὴν πρώτην, ἐκεῖ γὰρ οἱ πρώτοι λόγοι· δευτέρως δὲ κατὰ τὴν δευτέραν, μετὰ μνήμης γὰρ καὶ φαντασίας ἢ τούτων πρόοδος· τρίτως δὲ κατὰ τὴν τρίτην, μνήμη γὰρ ἐστὶν ἐνταῦθα μνήμης· ἐσχάτως δὲ κατὰ τὴν τετάρτην, ἐσχάτη γὰρ ἐστὶν αὕτη μνήμη· τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὰ εἶδη πανταχοῦ μὲν πάντα, ἀλλ' οἰκείως καθ' ἑκάστην τάξιν. τὰ μὲν γὰρ πρώτως ὄντα καὶ ἔστιν αὐτὰ καθ' αὐτὰ, φησὶν ὁ Σωκράτης, ἐν τοῖς νοητοῖς ἔστιν³⁾· καὶ οὐδὲν εἰκονικὸν ἐν ἐκείνοις, ὥσπερ 16 οὐδὲ ἐπὶ τῆς πρώτης συνοουσίας διὰ φαντασίας καὶ μνήμης οἱ λόγοι προήεσαν· εἰκὼν γὰρ ἡ μνήμη τῶν μνημονευτῶν ἐστὶ· τὰ δὲ ἐν ψυχῇς δευτέρως ἔχει τὸ εἶναι κατὰ τὴν τελειότητα, καὶ διὰ ταῦτα τῶν νοητῶν εἰκόνες, ὥσπερ οὖν⁴⁾ καὶ ἡ δευτέρα συνοουσία μετὰ μνήμης καὶ φαντασίας· τὰ δὲ ἐν ταῖς φύσεσιν ἔτι μᾶλλον εἰκόνες καὶ εἰκόνων εἰκόνες· διὰ γὰρ τῶν ψυχικῶν εἰδῶν ἡ γένεσις καὶ τὸ εἶναι τοῖς φυσικοῖς ὑπάρχει λόγοις· τὰ δὲ αἰσθητὰ πάντων ἔσχατα, καὶ μύνως ταῦτα εἰκόνες, εἰς τὸ ἄγνωστον καὶ ἄόριστον καταλήξαντα, καὶ οὐδὲν ἔχοντα μεθ' ἑαυτὰ· πάντων γὰρ εἰσι τῶν λόγων ὑποπερατώσεις ἐν τούτοις. καὶ ὅπερ ἐστὶ θαυμαστὸν ἐν τούτοις, ὁ μὲν τὴν δευτέραν συνοουσίαν διατεθεὶς οὐ τοὺς λόγους ἀπαγγέλλει ψιλοῦς, ἀλλὰ καὶ τὰ πρόσωπα παράγει καὶ τὰ πράγματα εἰς μέσον· ὁ δὲ τὴν τρίτην τῶν τε ἐν τῇ πρώτῃ πάντων διαμνημονεύει καὶ τῶν ἐν τῇ δευτέρᾳ· ὁ δὲ τὴν τετάρτην τῶν τε ἐν τῇ πρώτῃ καὶ τῶν ἐν τῇ δευτέρᾳ καὶ τῶν ἐν τῇ τρίτῃ πάντων⁵⁾ προσώπων τε καὶ πραγμάτων, ἵνα τὰ μὲν πρώτα πανταχοῦ παρῇ καὶ μέχρι τῶν ἐσχάτων, τὰ δὲ δεύτερα καὶ αἰτίαν μὲν ἐν τοῖς πρώτοις εἶη, ἐκεῖ γὰρ ὁ Πυθόδορος τῆς συνοουσίας τῆς δευτέρας διαθέτης, δίδκει δὲ καὶ αὐτὰ διὰ τῶν λοιπῶν· τὰ δὲ τρίτα πάλιν ὁμοίως κατ' αἰτίαν μὲν ἐν τοῖς δευτέροις ἦ, ἐκεῖ γὰρ ἦν ὁ 17 Ἀντιφῶν ὁ τῆς τρίτης συνοουσίας κύριος, διατείνει δὲ ἄχρι τῶν τελευταίων τῶν πρώτων ἐνεργείας.

Τοσαῦτα μὲν τὴν πρώτην ἡμῖν ἀπαρχομένοις τῆς τοῦ διαλόγου θεωρίας εἰρησθῆαι περὶ τούτων. εἰ δὲ δεῖ καὶ περὶ τῶν προσώπων ἀποδοῦναι τὸν εἰκότα λόγον, ὁ μὲν Παρμενίδης αὐτὸς ἀνύλογον τετάχθαι

1) B. οἰκεία καὶ. Malc. — 2) B. πρώτην. Male. — 3) Hic locus nescio quid labis suscepit. Quomodo emendari debeat, alii viderint. St. — 4) C. D. ἄν. — 5) C. D. μέσον· ὁ δὲ τὴν τρίτην τῶν τε ἐν τῇ πρώτῃ πάντων διαμνημονεύει, καὶ τῶν ἐν τῇ δευτέρᾳ, καὶ τῶν ἐν τῇ τρίτῃ, καὶ τῶν ἐν τῇ πρώτῃ πάντων προσώπων.....

μοι δοκεῖ τῷ ἀμεθέτῳ καὶ θείῳ νῷ, τῇ πρὸς αὐτὸ τὸ ὄντως ὄν ἡτοι-
 μένῳ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ νόησιν, ἢ καὶ αὐτῷ τῷ ὄντι, περὶ δ' ¹⁾ μάλιστα
 διατρέβων ἰν ἔλεγε τὸ ὄν· ὁ δὲ γε Ζήνων τῷ μετεχομένῳ μὲν ὑπὸ ²⁾
 τῆς θείας ψυχῆς νῷ, πεπληρωμένῳ δὲ τῶν νοερῶν εἰδῶν, ὅσα παρε-
 δέξατο κατ' οὐσίαν ἐκ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἀμεθέκτου νοῦ· διὸ καὶ αὐτὸς
 ἀπὸ τοῦ πλήθους ἀρπάζειν ἑαυτὸν ἐπιέγεται πρὸς τὸ ἐν ὄν, μιμούμε-
 ρος τὸν πρὸ αὐτοῦ καὶ εἰς ὄν ἀναφέρει τὴν ἑαυτοῦ τελείωσιν· εἰ δὲ
 βοῦλαι καὶ αὐτὴν ἐνεκονίζεσθαι, λέγε τὴν μετὰ τὸ ὄν ζώην, τὸν ἄνδρα
 τοῦτον χαίροντα ταῖς τῶν ἐναντίων συναγωγαῖς καὶ ταῖς ἐφ' ἐκείτητα
 ἐπιβολαῖς ³⁾, ὥσπερ καὶ ἡ ζωὴ μετὰ τὸ ὄν πρώτη τῶν ἐναντίων παρ-
 οχτο τὴν ἔκφασιν, στάσεως ἅμα καὶ κινήσεως. ὁ δὲ δὴ Σωκράτης εἰ-
 κοὶ ἂν τῶν μερικῶν νῷ ἢ καὶ ἀπλῶς τῷ νῷ, οἷς ⁴⁾ ἐκείνων ὁ μὲν κατὰ
 τὴν τοῦ ὄντος ἀναλογίαν, ὁ δὲ κατὰ τὴν τῆς ζωῆς τεταχάτον· διόπερ
 ὁμιλεῖται μὲν ἄγαν τοῖς ἀμφὶ Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα, καὶ μετ' αὐτῶν
 18 συμπληροῖ τὴν πρώτην συνουσίαν, ἣν εἰκόνα φέρειν τῶν ὄντως ⁵⁾ ὄν-
 των ἔλεγον, ὥσπερ δὴ καὶ ὁ νοῦς τῆς ἀμερίστου καὶ αὐτὸς ἐστιν οὐ-
 σίας πλήρωμα, τῇ δὲ τῶν ἰδεῶν ὑποθέσει διαφερότως ἀποπιστευθῶν
 παραδέδοται. τί γὰρ ἄλλο ⁶⁾ προσήκει τῷ μερικῷ νῷ, ἢ τὰ εἶδη τὰ
 θεία καὶ ὁρᾶν καὶ τοῖς ἄλλοις ἐκφαίνειν; ἀλλ' οὗτοι μὲν οἱ τρεῖς τοι-
 αῦτην ἡμῖν φαίνονται διασώζοντες ἀναλογίαν, ὁ μὲν πρὸς τὸ ὄν, ὁ δὲ
 πρὸς τὴν ζώην, ὁ δὲ πρὸς τὸν νοῦν· ἢ ὁ μὲν πρὸς τὸν ὅλον καὶ
 ἀμεθέκτον νοῦν, ὁ δὲ πρὸς τὸν μεθεκτόν, ὁ δὲ πρὸς τὸν μερικόν
 ἅμα καὶ μεθεκτόν· καὶ μέχρι τούτων ἡ ἀμερίστος φύσις· πᾶς γὰρ
 νοῦς ἢ ὁλικός ἐστι καὶ ἀμεθεκτός, ἢ ὅλος μεθεκτός ⁷⁾, ἢ μερικὸς
 καὶ μεθεκτός, μερικὸς γὰρ ἀμεθεκτός οὐκ ἔστι. τῶν δὲ ἀφηγου-
 μένων τὴν συνουσίαν τριῶν ἀνδρῶν ὁ μὲν Πυθόδωρος ἀνύλογον μὲν
 ἐστὶ θεία ψυχῇ, πάρεστι δὲ τῇ πρώτῃ συνουσίᾳ, καὶ πληροῦται
 μακαρίων λόγων, ὥσπερ ἡ θεία ψυχὴ τῶν νοερῶν εἰδῶν· καὶ γὰρ
 αὕτη, κατὰ φησιν ⁸⁾ ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, ἐπὶ δαῖτά τε καὶ θοίνην
 ἀνεισιν, ἐπομένη τῷ μεγάλῳ Δίῳ, ἀλλὰ σιωπῶν πάρεστιν· ἐπειδὴ πᾶν
 τὸ εἶδος ἐκείνο τῆς συνουσίας προσήκει τῇ ἀμερίστῳ τῶν ὄντων φύσει·
 τάχα δ' ἂν εἴη καὶ τῇ ἀγγελικῇ τάξει ἀνύλογον, πρώτως ⁹⁾ ἐκφαῖνον
 τὴν τῶν θείων ἐκείνων πᾶσαν θειορίαν· ὁ δὲ Ἀντιφῶν εἰκάζεται μὲν

1) C. D. ὄν. — 2) D. μὲν καὶ ὑπὸ. — 3) C. ἐπιβολαῖς. — Hic quoque locus labem contraxit, quandoquidem ante τὸν ἄνδρα τοῦτον χαίροντα plura interciderunt. Vide an scribendum sit -- ζωὴν. ὁρᾶμεν γὰρ τ. α. τ. St. — 4) C. D. εἰς. — 5) B. om. ὄντως. — 6) B. C. D. ἄλλω. — 7) C. D. om. ἢ ὅλος μεθεκτός. — 8) Lege κατὰ φησιν. Ceterum Phaedri locus est p. 227. B. St. — 9) D. πρώτων.

ψυχῇ δαιμονίᾳ, τῆς φύσεως ἱφαπτομένη, καὶ τὴν φύσιν ἀναγειρούσῃ, διό καὶ αὐτὸς ἱππικός τις εἶναι βούλεται, καθάπερ δὴ καὶ τοιαύτη ψυχὴ τὸ ἄλογον ἐθέλει ποδηγετεῖν¹⁾ καὶ ἄγειν κατὰ τὴν οἰκείαν βούλησιν. 19 πληροῦται δὲ τῶν λόγων ἐκ τοῦ Πυθόδωρου κατὰ τὴν δευτέραν συνουσίαν, καὶ πληροὶ τοὺς ἐκ Κλαζομένων ἥκοντας ἄνδρας, ἐπεὶ καὶ ἡ τοιαύτη ψυχὴ, μέσῃ ἔχουσα τάξιν, πληροῦται μὲν ἀπὸ τῶν κρείσσαντων, πληροὶ δὲ τὴν φύσιν τῶν ἑαυτῆς εἰδῶν· ὁ δὲ δὴ Κέφαλος καὶ οἱ ἐκ²⁾ Κλαζομένων φιλόσοφοι ταῖς μερικαῖς ψυχαῖς καὶ τῇ φύσει συμπολιτευόμενοι, ἵναί τιν' ὁμοίαν ἔχοντες ἐν τοῖς χώρῃ, ἅτε δὴ καὶ αὐτοὶ φυσικοὶ τινες ὄντες³⁾. τὸ γοῦν Ἰωνικὸν πᾶν διδασκαλεῖον τοιοῦτον, οὐχ οἶον τὸ Ἰταλικόν. τοῦτο μὲν γε θαμὰ περὶ τὴν τῶν νοητῶν οὐσίαν ἀνῆγεν ἑαυτὸ⁴⁾ καὶ ἐνῆ⁵⁾ ἢ τὰ ἄλλα πάντα κατ' αὐτίαν ἐώρα· τὸ δὲ Ἰωνικὸν περὶ τε τὴν φύσιν καὶ τὰς φυσικὰς ποιήσεις καὶ πείσεις ἀντιστρέφεται, καὶ ἐν τοῖς ἐτίθετο τὴν ὅλην φιλοσοφίαν· μέσον δὲ ἀμφόῃν ὄν' τὸ Ἀττικὸν ἱπανορθοῖ μὲν τὴν Ἰωνικὴν φιλοσοφίαν, ἐκφαίνει δὲ τὴν Ἰταλικὴν θεωρίαν⁶⁾. οὕτως ὁ Σωκράτης ἐν Φαίδρῳ μὲν αἰτιῶνται τὸν Ἀναξαγόραν ὡς μηδαμῷ τῷ νῦν χρώμενον, αἶρας δὲ καὶ διαθέσεις⁷⁾ καὶ τοιαῦτα ἅττα τῆς τῶν πραγμάτων φύσεως αἰτιώμενον⁷⁾. ἐν δὲ τῷ Σοφιστῇ τὸν Ἐλεῖτην παρακαλεῖ σοφὸν μεταδοῦναι καὶ αὐτῷ τῆς ἐκείθεν φιλοσοφίας. ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς διηρημένως, ὅπερ ἔφαμεν, ἐργάζεται· ἐνταῦθα δὲ ἄγει εἰς τὰς Ἀθήνας τοὺς ἐξ Ἰταλίας ἢ ὑπόθεσις, ἵνα μεταδώσι τοῖς τῆς τῶν πατρῶν δογμάτων αὐτῶν⁸⁾. ἄγει δὲ τοὺς ἐξ Ἰωνίας, ἵνα μεταλάβωσι τῶν Ἰωνικῶν ὑφηγήσεων· αἱ μὲν γὰρ Κλαζομεναὶ τῆς Ἰωνίας εἰσὶν, ἡ δὲ Ἐλῆς τῆς Ἰταλίας· καὶ ὥσπερ αὐτὰ φυσικὰ πάντα μετέχει τῶν νοητῶν διὰ μέσων τῶν ψυχικῶν εἰδῶν, οὕτω δὴ καὶ ἡδε ἡ σκηνὴ τοῖς Ἰωνικοῖς φιλοσόφοις μεταδίδωσι τῆς Ἰταλίας· ἄγει γὰρ αὐτοὺς Ἀθήναζε, καὶ διὰ τῶν Ἀττικῶν τὴν μέτουσίαν αὐτοῖς τῶν ἐποπτικῶν λόγων παρέχεται.

1) C. D. ποδηγεῖν. — 2) C. D. om. ἐκ. — 3) C. D. in marg.: ὁ Παρμενίδης ἀνάλογος τῷ ἀμεθέκτῳ καὶ θεῷ νῦν· ὁ Ζήνων τῷ μεθεκτῷ ὑπὸ ψυχῆς νῦν, ἢ καὶ αὐτῷ τῷ ὄντι, ἢ τῇ μετὰ τὸ ὄν ζωῇ. ὁ Σωκράτης τῷ μερικῷ νῦν καὶ μεθεκτῷ· ὁ Πυθόδωρος θεῷ ψυχῇ, ἢ τῇ ἀγγελικῇ τάξει· ὁ Ἀντιφῶν ψυχῇ δαιμονίᾳ τὴν φύσιν ἀνεγείρουσῃ· ὁ Κέφαλος ταῖς μερικαῖς ψυχαῖς. — 4) A. B. C. D. inter ἑαυτό et καὶ lacunula. — 5) A. C. D. ἐνῆ (lacunula) ἢ. B. ἢ ἢ... ἢ. in orā: λέγει. — In proximis quoque nonnihil vitiatum. St. — 6) C. D. in orā: τὸ Ἰωνικὸν διδασκαλεῖον περὶ τὰ φυσικά· τὸ Ἰταλικὸν περὶ τὰ νοητά· τὸ Ἀττικὸν μέσον ἀμφόῃν. — 7) Phaedon. p. 98. C. Sophist. in. St. — 8) C. D. αὐτοῖς.

Ἀλλὰ περὶ μὲν τῆς διασκευῆς τῶν πραγμάτων καὶ τῶν τεσσάρων συνοισιῶν, καὶ τῆς τῶν προσώπων τάξεως, καὶ ἀναλογίας πρὸς τὰ ¹⁾ ἐν τῇ παντὶ τοῖς ἀπὸ τοῦ περὶ τῶν ἰδεῶν λόγου βουλομένοις θεωρεῖν καὶ δυναμένοις τὰ ὄντα κατὰ τὴν αὐτῶν ἑκαστα τὰξιν ἱκανὰ τὰ εἰρημύνα. τούτων δὲ ἡμῖν προδιατεταγμένων, ἀναγκαῖα ²⁾ λοιπὸν ἐστὶν ἡ τοῦ σκοποῦ ζήτησις καὶ ἡ θεωρία, πῶς ἅπαντα ταῦτα πρὸς τὸν ἑα συνήρῃται τοῦ διαλόγου σκοπὸν, ὃν ἂν φήγῃ ὁ λόγος· ὅσα γὰρ προῖ-
 21) περὶ τῶν ἰδεῶν λόγους, ἀφ' ὧν καὶ ἐπιγράφειν αὐτὸν τινες, ὡς εἴρη-
 ται, τῶν ἔμπροσθεν ἤξιωσαν. δεῖ γάρ, ὥσπερ ἐκ τῶν φαινομένων ἐπὶ τὸ νοητὸν ἢ ἀνοδος, οὕτω καὶ ἡμῶς ἀπο τῶν ὑποκειμένων τῇ διαλόγῳ περιστατικῶν ἐπὶ τὴν μίαν ἀναδραμεῖν τῶν λόγων πρόθεσιν καὶ τὸ ἐν τέλος τῆς ὅλης πραγματείας ταύτης, τοῦτω δὲ καὶ τὰ ἄλλα συντάττειν εἰς δύναμιν τὰ πρόσωπα, τοὺς καιροὺς, τοὺς τόπους, πάντα ὅσα πρό-
 τερον αὐτὰ καθ' αὐτὰ ³⁾ τεθεωρήκαμεν.

Εἰσὶ δὲ τινες καὶ γιγόνασι τῶν ἔμπροσθεν, οἱ τὸν τοῦ διαλόγου τοῦδε σκοπὸν εἰς λογικὴν ἀνέπεμψαν γυμνασίαν, καθάπερ ἐν Θεαιτήτῳ πρὸς Πρωταγόραν ἀντέγραψε, πάντων λέγοντα χρημάτων μέτρον τὸν ἀνθρώπον, δεικνύς οὐ μᾶλλον ὄντα τοῦτον μέτρον πάντων χρημάτων, ἢ ὅν καὶ κυροκέφαλον· καὶ χαίρειν ἀφέντες τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν, ἰδόντες ἐφ' ἑκάτερα κρουομένους τοὺς λόγους, τότε μὲν τῷ εἶναι τὸ ἐν ⁴⁾, τότε δὲ ⁵⁾ τῷ μὴ εἶναι τῶν ἐπομένων. καὶ τούτων, λέγω δὴ τῶν λογικῶν ἀποφνημαμένων εἶναι τὸν σκοπὸν, οἱ μὲν ἀντιγράφειν αὐτὸν ὑπέλαβον τῷ Ζήνωνι, δεικνύναι πειρώμενον ἐπὶ χαλεπωτέρας ὑποθέσεως, τῆς τῶν νοητῶν, ποικίλας εὐρέσεις ἰσχεῖν· ὃν παρῆναι, καὶ ταῦτα περὶ τὰ αἰσθητὰ διατρίβοντα, καὶ ἐν τοιούτοις ἀποφαίνοντα τὴν τῶν ἀντικειμένων συνδρομὴν. καὶ γὰρ εἰωθέναι φασὶν οὗτοι τὸν Πλάτωνα ποιῆσθαι τὰς ἀντιρρήσεις τὰς πρὸς τοὺς ἄλλους τριχῶς· καὶ

1) B. τὴν. — 2) B. ἀναγκαῖον. Mox Cousin. post καὶ ἡ θεωρία plenius interpunxit. St. — 3) D. om. εἰς τὰ εἵπομεν. — 4) C. D. καθ' αὐτὰ. — Post τοὺς τόπους Cous. gravius interpunxit. Asyndeton ante πάντα ὅσα attigimus ad Sympos. p. 186. D. St. — 5) C. D. τῷ εἶναι λόγους τῷ εἶναι τὸ ἐν. Ceterum ea quae sequitur narratio valde est memorabilis. Gravissime enim testatur, quaestionem illam de fine et consilio Parmenidis Platonici iam olim magno studio esse agitatam. Quocirca eam attento animo legant, qui varia de hac re iudicia cognoscere cupiunt. St. — 6) Cous. edidit τό τε μὲν — τότε δέ. quod correxi. St.

ταὺς μὲν κατὰ μῆμῃσιν ὧν ἐκεῖνοι γεγράφασιν, ἐπὶ τὸ τελευταῖον μὲν 22
 τοι προδόντα τὴν μῆμῃσιν, καὶ τὰ ἐλλείποντα προστιθέντα τοῖς ἐκε-
 ῖνων λόγοις, ὥσπερ ἁμῶν καὶ πρὸς Θουκυδίδην ἀγωνιζόμενος τὸν Με-
 νέξων ἀπειργάσατο ¹⁾, καὶ τὸν ἐκεῖ ῥηθέντα λόγον ἐπὶ ταῖς δημοσίᾳ
 θαπτομένοις εἰς ταῦτόν μὲν ἐκείνῳ καθίεις, τῇ δὲ τάξει τῶν κεφαλαίων,
 καὶ τῇ εὐρέσει τῶν ἐπιχειρήσεων, καὶ τῇ σαφηνείᾳ τῆς ἐξηγητικῆς,
 πολλῶν δὲ τινι τὸν λόγον τοῦ παρ' ἐκείνου γραφέντος εὐδοκιμώτερον
 ἀπειργασμένος· ταὺς δὲ κατ' ἐναντίωσιν πρὸς οὓς ²⁾ ἀγωνίζεται, τὴν
 μὲν ἐπιγραφὴν, καίτοι παμπάλαιον οὖσαν, τὴν περὶ τῶν ἰδεῶν ἀτι-
 μάσαντες, ὥς εἰς ³⁾ μικρὸν μέρος τοῦ διαλόγου βλέψαντες, καὶ εἰς
 ἀπορητικόν, καὶ οὐχ ἡγητικόν. εἰσὶ δ' οὖν τινες, οἳ λογικὸν εἶναι
 τὸν σκοπὸν εἰρήκασιν τοῦδε τοῦ διαλόγου, καθάπερ ἐνταῦθα πρὸς τὸν
 Ζήνων· πολλὰ γὰρ ἐκείνου καταλαβὼν ἐγχειρήσαντος τοὺς πολλὰ
 τὰ ὄντα τιθεμένους, ὥς καὶ μέχρι τετραράκοντα λόγων τὰ ἀντικείμενα
 συγκρουόντων προελθῶν αὐτῷ ⁴⁾ τὸν ἔλεγχον αὐτὸν, πρὸς τὸ ἐν ποιή-
 σασθαι τὴν παντοδαπὴν ταύτην τῶν ἐπιχειρημάτων ἐπίδειξιν, ἁμιλλώ-
 μενος ⁵⁾ πρὸς τὸν κατὰ τοῦ πλήθους τῶν ὕψων γυμνασάμενον, δει-
 κνόντα τὸν ὁμοιον τρόπον ἐκείνῳ τὰ ἀντικείμενα περὶ ταῦτόν, καὶ ὥς
 ἐκεῖνος ἤλεγχε τὰ πολλὰ, δεικνύς αὐτὰ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια, καὶ
 ταῦτ' αὖ καὶ ἕτερα, καὶ ἴσα ὄντα καὶ ἄνισα, κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ αὐ-
 τὸν ἀποφαίνειν τὸ ἐν ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον, καὶ ἀνόμοιον καὶ οὐκ ἀνό- 23
 μοιον ⁶⁾, ταῦτόν οὐ ταῦτόν, ἕτερον οὐχ ἕτερον, καὶ ἐπὶ πάντων ὡσαύ-
 τως, καὶ τιθέντα καὶ ἀναιροῦντα τὰ μαχόμενα, καὶ οὐχ ὥς ἐκεῖνος
 τιθέντα μόνον· δι' ὧν τὸν πλοῦτον τῶν ἐπιχειρήσεων πολλῶν ποιικιλώ-
 τησιν δεῖξαι τοῦ παρ' ἐκείνῳ τοὺς ἄλλους οὕτως ἐκπλήξαντος, ὥστε
 καὶ τὸν συλλογῶν ἀμφοτερόγλωσσον αὐτὸν προσεπιτεῖν ⁷⁾, καὶ τὴν
 δύναμιν ἀγασθέντα τοῦ ἀνδρὸς μέγα σθένος φαίνειν καὶ οὐκ ἁλα-
 παδὸν Ζήνωνος· τίνα γὰρ ἂν ἀφῆκε φωνὴν περὶ τοῦ πολλαπλασιώ-
 σαντος τὰς μεθόδους τῶν εὐρέσεων, ἐκείνον ἀμφοτερόγλωσσον προσει-
 πών; τὰς δὲ ἐκ τρίτων, ὁμοῦ μὲν κατὰ μῆμῃσιν, ὁμοῦ δὲ κατ' ἐναν-
 τίωσιν προϋστασθαι τῶν ἀντιγράφων· τοῦτο γὰρ ⁸⁾ ὑπόλοιπον· ὥσπερ,

1) Memorabile hoc est Procli de Menexeno iudicium. Cfr. Prolegom. ad Menexen., in quibus ostendimus, non Thucydidi, sed Lysiae a Platone funebrem orationem esse oppositam. — 2) B. ἑν. — 3) C. om. εἰς. — 4) B. αὐτὰ. — 5) B. ἁμιλλώμενος. — 6) C. D. pro καὶ ἀνόμ. καὶ οὐκ ἀνόμ. hab: καὶ οὐχ ὁμοιον, οὐκ ἀνόμοιον. — 7) De Timone Sillographo disputandi ratiem in Zenone notante cfr. Pflutarch. Vit. Periclis c. 4. St. — 8) B. δι.

φασίν, ἐν τοῖς πρὸς *Λυσίαν* λόγοις τὸν σοφιστὴν εἰς ταῦτ' ἐπιχειρῶν ἀντὶ μὲν τῶν χιθῶν παρ' ἐκείνης βεβλημένων ἐνθυμημάτων τάξιν εἰσῆγαγεν ἀναγκαίαν, ἐν δὲ τῷ λόγῳ ἀφομοιοῦσαν, ἀντὶ δὲ τῶν ἀμεθόδων ἀρχῶν ἐπιστημονικὴν ἐπέδειξεν ὁδὸν ἀπὸ τῶν ὀρισμῶν ἀρχομένην, καὶ τὴν τοῦ ποιοῦ ζήτησιν εἰς τὸ τί ἐστὶν ἀνάγουσαν, ἀντὶ δὲ τοῦ καλλωπίζεσθαι πλῆθει ρημάτων καὶ ὀνομάτων ¹⁾ τὰ αὐτὰ λεγόντων ποικιλίαν ρημάτων προσέθηκε καὶ παντοίαν ἐξαλλαγὴν· ἃ δὲ πάντα δείκνυσιν ὁπόσον ²⁾ προσῆκον μεταχειρίζεσθαι ³⁾ τὸν ὑπὲρ τοῦ 24 μὴ ἐρώτος λόγον τὸν σοφιστὴν· εἰς δὲ τὸ ἀντικείμενον πρόβλημα μεταβαίς, καὶ τὸν ὑπὲρ τοῦ ἐρώτος ἄγωνα πρὸς αὐτὸν ἀγωνιζόμενος, οὐδεμίαν ὑπερβολὴν παρήκε τῶν ἐλέγχων, ὀριζόμενος ⁴⁾, διακρίων, ἀποδεικνύς, παντοδαπαῖς χρώμενος πρὸς τὴν ἀντιθέσιν ὁδοῖς, ἔπου καὶ τὸν τῆς ἐρμηνείας τύπον ἔθηκε παρὰ τὸ εἰωθός, ἵνα καὶ τῷ χαρακτῆρι τοῦ λόγου καταβάλλῃ τὸν χαρακτῆρα τῶν ἐκείνου λόγων, τῷ ἄλλῳ τὸ ισχυρόν, καὶ τὴν ἐξαλλαγὴν εἰς ἔνθεον κατακωχὴν ἀναπέμψας, ἀπεκρύψατο τὴν αἰτίαν τὸν πολὺν ἀκροατὴν.

Οὗτοι μὲν οὖν, ἔτιρ ἔφην, τοιαῦτα κατατείνουσιν. εἰσὶ δὲ οἱ τὴν μὲν ἀντιγραφὴν ταύτην ἀπάθειν φασὶ καὶ τῶν πραγμάτων καὶ τῶν προσώπων· τῶν μὲν πραγμάτων, διότι καὶ ὁ Ζήνων εἰς τὸν αὐτὸν τῷ Παρμενίδῃ βλέπων σκοπὸν διήλεχκε τοὺς τὰ μὲν πλῆθει τῶν ὄντων εἶναι τιθεμένους, ἀνεκνοήτους ⁵⁾ δὲ ὄντας ἐκείνου τοῦ ἐνός, ἀφ' οὗ καὶ τὰ πολλὰ ὄντα καὶ ἔστιν ὄντα καὶ τὴν ἐπωνυμίαν ἔχει ⁶⁾, ταυτόν, ὅμοιον, ὥς εἴ τις τοὺς πολλοὺς ἀνθρώπους αὐτὸ τοῦτο λέγων ἀνθρώπους εἶναι τὸ ἐν εἶδος τοῦ ἀνθρώπου μὴ καθ' ἑωρακέναι ⁷⁾, δι' ὃ καὶ τοῖς ἀνθρώποις εἶναι τε καὶ λέγεσθαι πάρεστιν· εἰ γὰρ τοῦτο κατανοήσαιεν, τοὺς ἀνθρώπους καθὼς ἄνθρωποι, φῆσαιεν ἂν οὐ πολλοὺς εἶναι, ἀλλ' ἰσοειδεῖς ⁸⁾ ὄντας· τῶν δὲ προσώπων, διότι πολὺ μὲν τὸ ἀπεμπαῖνον, ἔραστον καὶ ἐρώμενον εἰπόντα τὸν Παρμενίδην καὶ τὸν Ζήνονα, καὶ 25 τὸν μὲν καθηγεμόνα, τὸν δὲ ὑπ' ἐκείνου τελειωθέντα ⁹⁾, ποιῶν τὸν ἔραστον καὶ τὸν καθηγεμόνα πρὸς τὸν ἐρώμενον καὶ ¹⁰⁾ τὸν ὑπ' αὐτοῦ τελειωθέντα τοσοῦτον πέλαιος διανύοντα ¹¹⁾ λόγων· πολὺ δὲ καὶ τὸ

1) B. om. καὶ ὀνομάτων. — 2) B. ὅπως ἦν. C. ὁπόσην. D. ὁπόσον. — 3) C. D. μεταχειρίζεσθαι. — 4) D. ὀριζόμενος δὲ. — 5) Lexicis adde. St. — 6) C. D. ἔχει. — 7) Sic codices. Ad legendum καθ' ἑωρακέναι, ni magis servare καθ' ἑωρακέναι, legendo τῷ pro τῷ. Cons. Prius verum. St. — 8) C. D. ἐν ὁμοειδεῖς. — 9) C. D. τελειωθέντα. — 10) C. D. Decet καὶ. — 11) A. B. διαλύοντα. Legendum est διανύοντα. cfr. Parmenid. p. 137. A. ibique annot. St.

πλημμελές, ὥς ἄν τις ἀληθῶς εἴποι, τὸν μὲν βοήθειαν φάναι¹⁾ τῷ Παρμενίδου λόγῳ τὸ γραφὴν αὐτῷ βιβλίον ἐξεργάσθαι, τὸν δὲ πρὸς τὴν βοήθειαν ἀντιγράφειν, ἣν ἐκεῖνος αὐτῷ πορίζων τὰς πολλὰς κατέτεινεν ἐπιχειρήσεις.

Ταύτην δ' οὖν τὴν ἀντιγραφὴν ἀτιμάσαντες, λογικῆς²⁾ οἱ μὲν εἶναι φασὶ γυμνασίας τὴν πρόθεσιν. τριῶν γὰρ ὄντων, ὥς κατὰ μεγάλην διελθεῖν, τῶν ἐν τῷ³⁾ διαλόγῳ κεφαλαίων (οὕτω γὰρ ἐκείνοι διαιρουσιν), ὧν ἐν μὲν ἴστι τὰς περὶ τῶν ἰδεῶν ἀπορίας προτείνον, ἐν δὲ τὴν τῆς μεθόδου σύντομον παράδοσιν ποιούμενον, δι' ἧς ἄξιόι γυμνάζεσθαι τοὺς τῆς ἀληθείας φιλοθεάμονας, ἐν δὲ τὴν μέθοδον αὐτὴν ὥς ἐπὶ παραδείγματος τοῦ κατὰ Παρμενίδην ἐνὸς γνώριμον ἀπεργαζόμενον, πάντα πρὸς ἐν βλέπειν ταῦτα, τὴν τῆς γυμνασίας τῆς ἐν τοῖς λόγοις ἄσκησιν. καὶ γὰρ τὸ πρῶτον ἀναγκαίαν αὐτῇ ἐπιδεικνύναι τοῖς ἄνευ ταύτης ἐπὶ τὴν τῶν ὄντων τρεπομένοις σκέψιν, καὶ τὰς ἀληθεῖς ὑποθέσεις τρεπομένας ἐπιδεικνύν⁴⁾, εἴπερ καὶ ὁ Σωκράτης διὰ τὴν ἀμελητήριαν τῆς μεθόδου ταύτης παραστῆναι τῇ τῶν εἰδῶν ὑποθέσει μηδὲ δύνηται, καὶ ταῦτα, ὥς φησὶν ὁ Παρμενίδης, αὐτὸς μὲν θεῖαν ὁρμὴν²⁶ ὁρμῶν, τῆς δὲ ὑποθέσεως ἀληθεστάτης οὐσης. καὶ τρίτον, οὐδὲν ἄλλο παράδειγμά⁵⁾ ἐστίν, ὥς καὶ τοῦτο σαφῶς εἴρηται, τὸν τῆς μεθόδου τρόπον ὁποῖός ἐστι παραδηλοῦν, ἵνα καὶ ἐπὶ πάντων ὥσαυτως τῶν πραγμάτων γυμναζώμεθα δι' αὐτῆς, ὁμοίῳ τι ποιοῦν τῷ ἐν τῷ⁶⁾ Σοφιστῇ παραδείγματι τῆς διαιρετικῆς· ὥς γὰρ ἐκείνη ἐπὶ τοῦ ἀσπαιευτοῦ γνώριμον ἐποίησεν, οὕτω δὴ καὶ ταύτην ἐπὶ τοῦ Παρμενίδου⁷⁾ ἐνός· καὶ ἐκ δὴ τούτων συλλογίζονται τὸν τοῦ διαλόγου διὰ πάντων εἶναι τῶν κεφαλαίων σκοπὸν περὶ τῆς γυμνασίας ταύτης· τοσοῦτον μέντοι διαφέρειν τῆς τοπικῆς τῆς⁸⁾ παρὰ τῷ Ἀριστοτέλει μεθόδου ταύτην φασὶν⁹⁾, ὅτι ἐκείνη μὲν εἶδη προβλημάτων διεστήσατο τέσσαρα, καὶ πρὸς ἕκαστον τούτων εὐπορίαν ἐξεῦρεν ἐπιχειρήσεων, εἰ καὶ ὁ¹⁰⁾ Θεόφραστος τὴν τετράδα συνελὼν ἐν δύο μόνοις προβλήμασι περιγράφει τὴν μέθοδον, οἷον τὸ μὲν¹¹⁾ πρὸς ὅρον εἶναι τίθεται, τὸ δὲ πρὸς τὸ συμβεβηκός, τὰ μὲν γενικά προβλήματα τοῖς πρὸς ὅρον

1) A. B. φάμεν. — 2) B. λογικῆς. Ceteri λογικῶς, quod exhibuit Cousin. St. — 3) B. αὐτῷ. — 4) D. δεικνύνων. C. δεικνύουσιν. Verum τρεπομένας ἐπιδεικν. videntur malè hic interposita. Cous. Mihi plura hic intercidisse videntur. St. — 5) Legendum: οὐδὲν ἄλλο ἢ παράδειγμα. St. — 6) C. D. om. τῷ. — 7) C. D. Παρμενίδου. — 8) C. D. om. τῆς. — 9) C. D. φησὶν. — 10) C. D. om. ὁ. — 11) Lege: ὧν τὸ μὲν. St.

νείμας, τὰ δὲ πρὸς ἴδιον τοῖς κατὰ συμβεβηκὸς συναριθμῶν ¹⁾· αὕτη δὲ καὶ ἕκαστον τῶν προβλημάτων ²⁾ ὑποθέσεων μεμηχάνηται ποιικίλην εὑρεσιν, δι' ὧν ἐξεταζομένων καταφανὲς γίνεται τὰληθές ³⁾, τῶν μὲν 27 δυνατῶν τοῖς δυνατοῖς ἐν ταῖς ἀναγκαίαις ἀκολουθίαις ἐπομένων, τῶν δὲ ἀδυνάτων τοῖς ἀδυνάτοις· ὥστ' οὔτε φιλοσόφων ἐκτὸς ἢ τοιαυτῇ μέθοδος, καθάπερ ἡ τοπικὴ μόνους προσήκουσα τοῖς τὸ ἐνδοξον θηρῶσιν, εἰς τὴν τῆς ἀληθείας αὐτῆς συντελοῦσα θήραν, οὔτε ἄλλο τι θεωρεῖν ἀποφύγναι ἡμᾶς ἀφήσιν ἑαυτῆς, εἴπερ τὰ μὲν ἐπιδείκνυται ⁴⁾ τῶν ἐν τῇ διαλόγῳ σκεμμάτων αὐτὴν ἀναγκαίαν, τὰ δὲ εἰς σαφήνειαν συμπράττει τῶν καθολικῶν αὐτῇ ⁵⁾ κανόνων, τὰ δὲ αὐτὴν ὑπαναγᾶσαι μέσον τούτων ἡμῖν προτίθησι τὴν μέθοδον.

Οὗτοι μὲν δὴ ταῦτα ⁶⁾ ἀντιφαῖεν, λογικὸν τιθέμενοι καὶ αὐτοὶ τὸν σκοπὸν, ἐκείνους δὲ ἀτιμώσαντες τοὺς εἰς πρόσωπον βλέποντας, ὥς ἀπειθῆναι ἐπιβεβηκότας. Τῶν δὲ πραγματεϊῶν τὴν πρῶτην εἰσόντων, καὶ τὴν μέθοδον τῶν πραγμάτων ἕνεκα γυμνάζεσθαι λεγόντων, ἀλλ' οὐ τὰ ἀποφύγναι τῶν δογμάτων εἰς τὴν τῆς μεθόδου κατάληψιν περιαγόντων, οἱ μὲν περὶ τοῦ ὄντος ἔφραστο τὴν ζήτησιν εἶναι, καὶ πῶς ἐν οἷς ἄνδρες ἐκείνοι τὸ ὄν εἶλεγον εἶναι, προκείμεναι τῷ Πλάτῳ δι' αὐτῶν ἐκείνων καταδήσασθαι ⁷⁾ τῶν ἀνδρῶν καὶ τῆς μεθόδου τῆς εὐθελείας ἐκείνοις, τοῦ μὲν Ζήνωνος τὰ πολλὰ διελέγχοντος κρατερώς ⁸⁾, τοῦ δὲ Παρμενίδου τὸ ἐν ὄν ἐκφαίνοντος· δεῖν γὰρ τοὺς καθαρκτικούς λόγους προηγῆσθαι τῶν τελειωτικῶν. καὶ δὴ καὶ φασὶν αὐτὸν εἶναι τὸν Πλάτωνα τὸν περὶ τοῦ Παρμενίδου βοῶντα, καὶ μαρτυρούμενον περὶ 28 τούτων τῶν ἐνταῦθα λόγων, ὥς ἄρα βάθος ἔχουσι παντάπασιν γενναῖον φησὶ γούν ἐν τῷ Θεαιτήτῳ ⁹⁾ Σωκράτης Παρμενίδῃ συγγενέσθαι, νείας ὦν μάλα πρεσβύτη, καὶ ἀκοῦσαι φιλοσοφοῦντος ἐκείνου περὶ τοῦ ὄντος, οὐχὶ μεθόδους γυμναστικὰς, ἀλλὰ βάθος ¹⁰⁾ ἐχούσας ἐπιβολὰς· φοβεῖσθαι οὐκ ἔστι οὔτε τὰ λεγόμενα ξυνῶσι, τί τε διανοούμενος εἶπεν ἐκείνα παντάπασιν ἀπολειφθῶσι· δι' ὧν παρέστησεν ἐναργῶς πραγμα-

1) C. D. ἐν τοῖς πρὸς τὸ συμβεβηκὸς ἀριθμῶν. — 2) Legendum, nisi fallor, καθ' ἕκαστον τ. πρ. St. — 3) C. D. in orā: Τί διαφέρει τῆς περὶ (leg. παρὰ) Ἀριστοτέλει (C. Ἀριστοτέλους) τοπικῆς ἐνταῦθα διαλεκτικῆς (C. διαλεκτικῆς). — 4) C. ἐστι δείκνυται. — 5) C. D. ἑαυτῇ. — 6) C. D. τοιαῦτα. Legendum autem ἀντιφαῖεν ἄν. St. — 7) Legendum fortasse καταδείξασθαι. Nisi in mente habuit formulam Platoniam: γεωμετρικαῖς ἀνάγκαις καταδείξασθαι, qua saepius utitur. St. — 8) C. D. κρατερώς. — 9) P. 183. E. St. — 10) C. D. βάθος. Cousinns ex A. B. βάθους dedit. St.

ταιώθη τὸν τῶν προκειμένων λόγων σκοπόν, καὶ τὴν μέθοδον εἰς ἐκεί-
 ρον ἄγειν καὶ προεληφθῆναι τῆς θεωρίας ὡς ἀναγκαίαν, καὶ τὰς περὶ
 τῶν ἰδεῶν ἀπαρίας, ὡς προσανακινούσας εἰς τὴν τοῦ ἐνός ὄντος ἡμῶς
 κατανόησιν· καὶ γὰρ τὸ πλῆθος τῶν ἰδεῶν ἐν τῷ ἐνὶ ὄντι τὴν ὑπό-
 στασιν ἔχειν, ὡς ἐν μονάδι τὸν οἰκεῖον ἀριθμόν· ὥστε εἰ κατὰ ἀνάλυ-
 σιν ἐθέλοι τις τῶν τμημάτων τὴν τάξιν εὑρεῖν, τὸ μὲν σκοπιμώτατον
 αἶν εἶποι τοῦ διαλόγου τέλος, περὶ ¹⁾ τοῦ ὄντος τοῦ κατὰ τὴν Παρμε-
 νίδειον ²⁾ δόξαν ἐκφῆναι ³⁾ τὴν ἀλήθειαν. ἐπειδὴ δὲ καὶ τοῦτο κατὰ
 τὴν παρ' αὐτοῖς κρατούσαν μέθοδον ἔδει καταδείχασθαι τὸν περὶ τῆς
 γυμναστικῆς μεθόδου λόγον, ἀναγκαίως προληφθῆναι, τίς ἐστι, καὶ
 διὰ ποίων ὁδεύει κανόνων. ἐπειδὴ δὲ τὴν μέθοδον οὐκ ἄλλως ἢ ἐξ-
 ὁδου τυχεῖν ἢ διὰ τοῦ παραστήσαι ⁴⁾ τὴν χρεῖαν αὐτῆς, ταύτην δὲ οὐκ
 ἄλλως ἢν δεῖξαι δυνατόν ἢ τοὺς ἄνευ αὐτῆς ὁρμῶντας ἐπὶ τὴν τῶν
 πραγμάτων θεωρίαν ἀπορίας περικυλλόντα περὶ ὧν δοξαζοῦσιν ἀφύκτοις,
 διὰ δὴ τοῦτο καὶ τὸν περὶ τῶν ἰδεῶν προληφθῆναι λόγον, καὶ τὰς ²⁹
 ἀπορίας δι' ὧν χρεῖα τῆς μεθόδου περὶ αὐτῆς εἰσάγειν ἔμμελλον λόγον,
 ἧς ὁδεύμεθα, τῆς [τοῦ] ὄντος ἕνεκα τοῦ κατὰ τὸν Παρμενίδην θεωρίας.
 καὶ γὰρ οὐδὲν ἔστιν εὑρεῖν τὸν Πλάτωνί που τῶν μεθόδων ἐνοησά-
 μενον προηγουμένην πραγματείαν, ἀλλὰ χρώμενον αὐταῖς ἄλλως ἄλλα-
 χοῦ κατὰ τὴν ἐκástου ⁵⁾ χρεῖαν, πανταχοῦ δὲ τῶν πραγμάτων αὐτὰς
 ὧν προτίθεται ζητεῖν ἕνεκα παραλαμβάνοντα, καθάπερ ἐν Σοφιστῇ ⁶⁾
 τὴν διαιρετικήν, οὐχ ἵνα διαιρετικὴν διδάξῃ τὸν ἀκροατήν, εἰ καὶ πρῶτῃ
 συμβαίνει πάρεργον, ἀλλ' ἵνα καταδείξηται τὸν πολυκέφαλον σοφιστήν·
 καὶ τοῦτο πρόκειται τῇ φύσει τῶν πραγμάτων ἐπόμενος, ἧς [ἰδίον, τὰ
 ἀναγκαῖα τῶν τελῶν χάριν, ἀλλ' οὐ τὰ τέλη τῶν ἀναγκαίων ἕνεκα
 παραλαμβάνειν. πᾶσα δὲ μέθοδος ἀναγκαῖα ⁷⁾ τοῖς γυμνάσασθαι
 βουλομένοις περὶ τὴν τῶν πραγμάτων ἐπιστήμην ⁸⁾, καὶ οὐ δι' ἑαυτὴν
 ἀξία σπουδῆς· εἰ δὲ καὶ ἐπιβλέψοι τις εἰς τὴν πᾶσαν τῶν ὑποθέσεων
 διασκευὴν, κυροῦ αἶν ἐναργῶς, ὡς οὐκ ἄρα τὴν τοῦ ὄντος θεωρίαν τῆς
 γυμνασίας ἕνεκα παρείληψε τῆς προεκτεθείσης. ἐκείνη ⁹⁾ μὲν γὰρ ἤξειον,
 καὶ τεθέντος εἶναι τοῦ ζητούμενου, καὶ τεθέντος μὴ εἶναι, σκοπεῖν τὰ
 τε ἐπόμενα καὶ τὰ οὐκ ἐπόμενα, καὶ αὐτῷ πρὸς αὐτὸ τῷ ¹⁰⁾ ὑποτεθέντι

1) B. πρό. — 2) C. D. Παρμενίδιον. — 3) C. D. ἐκφῆναι. Cousinus cum A. B. dedit ἐμφῆναι. St. — 4) B. παραστήναι. — 5) C. D. ἐκástων. — 6) C. D. σοφιστικῇ. — 7) C. D. ἀναγκαῖον. — 8) A. B. C. D. ἐπιώσι. At cod. antiquus A. habet puncta superposita quae labem indicare videntur. Cous. — 9) B. om. ἐκείνη. — 10) B. om. τῷ.

εἶναι ἢ μὴ εἶναι, καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις ὡσαύτως
30 πρὸς τε ἑαυτὰ καὶ πρὸς τὸ ὑποτεθεῖν· ἡ δὲ τῶν ὑποθέσεων διαφοράς
οὐ παντάπασιν ἔπεται τοῖς τῆς μεθόδου τρόποις, ἀλλὰ τοὺς μὲν παρα-
λείπει, τοὺς δὲ ἐξαλλάττει. καίτοι γὰρ εἰ παραδείγματος ἕνεκα τὸν περὶ
τοῦ ἐνὸς ὄντος εἰσηγε λόγον, πῶς οὐ γελοῖον ἦν μὴ ἐπεσθαι τῇ μεθόδῳ,
μηδὲ κατὰ τοὺς εἰρημένους κανόνας αὐτῆς μεταχειρίζεσθαι τὸ παρα-
δειγμα¹⁾; ἀλλ' ὅπως μὲν οὐ παντάπασιν ἔπεται τῇ μεθόδῳ διὰ τῶν
καλομένων ὑποθέσεων προῶν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀφαιρεῖ, τὰ δὲ προστί-
θῃσι, τὰ δὲ ἐξαλλάττει, γνωσόμεθα δι' αὐτῶν μέσων²⁾ ὀδεύοντες.

Νῦν³⁾ δὲ τοσοῦτον ὑπομεμνήσθω⁴⁾ διὰ τῶν εἰρημένων, ὅτι μὴ
δεῖ⁵⁾ τὴν γυμνασίαν προτίθεσθαι λέγειν αὐτοῖς ὡς σκοπόν, ἀλλὰ
πραγματεῖώδῃ πρόθεσιν τινὰ τοῦ⁶⁾ διαλόγου ζητεῖν, ἣν οἱ μὲν, ὥς περ
εἶπομεν, περὶ τοῦ ὄντος εἶναι διατείνονται, μαρτυρόμενοι τὸν Παρμε-
νίδην, ὅτι περὶ τοῦ κατ' αὐτὸν ἐνὸς ποιήσεται τὸν λόγον ἐν ἀρχῇ
βωῶντα· τοῦτο δὲ εἶναι τὸ ὄν, καὶ δεδημιῦσθαι ταύτην εἶναι Παρμε-
νίδου τὴν δόξαν, καὶ τὸν ἐν Σοφιστῇ τοῦτο⁷⁾ ξένον δηλοῦν, ἐλέγχοντα
τὸν Παρμενίδην ὡς μήπω λέγοντα τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν, ὅταν λέγῃ τὸ ὄν·
οἱ δὲ τούτοις ὁμολογοῦντες τῷ πραγματεῖώδῃ τίθεσθαι τὸν σκοπὸν
ἄξουσιν μὴ μόνον περὶ τοῦ ἐνὸς ὄντος αὐτὸν πραγματεύεσθαι, καθάπερ
οἱτοὶ φασίν, ἀλλὰ περὶ πάντων τῶν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὑποσάτων· καὶ
31 γὰρ τὰς ὑποθέσεις ἄρξασθαι μὲν ὄντως⁸⁾ ἀπὸ τοῦ κατὰ Παρμενίδην
ἑνός, ὅπερ ἦν τὸ ἐν ὄν· ἐντεῦθεν δὲ ὀρμηθείσας τοτὲ μὲν χωρὶς τοῦ
ἔστι τῇ ἐννοίᾳ τοῦ ἐνὸς ἀπεριειδομένης ἐκφῆναι τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν παν-
τός πλήθους καθαρεῦον, καὶ διὰ τοῦτο καὶ τοῦ ὄντος ἐξηρημένον, καὶ
τὴν τοῦ ἔστι κατηγορίαν ἀναινόμενον· τοτὲ δὲ ἀμφοῖν ὁμοίως ἐπιβαλ-
λούσας, τῷ τε ἐνὶ καὶ τῷ ὄντι, πάντα τὸν νοητὸν εἰς φῶς ἀνάγειν
διάκωσμον, ἐν ᾧ καὶ τὸ εἶναι ὡς ἀληθῶς ἔστι, καὶ τὸ ἐν αὐτοτελῶς
μετέχον τοῦ εἶναι· τοτὲ δὲ τῷ ὄντι χρωμένους, καὶ τὸ ἐν τὸ οὐσιωδῶς
αὐτῷ μόνον⁹⁾ συναπτούσας¹⁰⁾, πρῶτον μὲν τινα δεῖξαι φύσιν, ὅτι ἔστι
διὰ τὸ ἐν, τρίτην δὲ ἀπὸ τοῦ ὡς ἀληθῶς ἐνός· εἴτα μεταβάσας ἐπὶ τὴν
τοῦ ἐνὸς ἐξέτασιν δεῖξαι ταῦτα τῷ μὲν μετέχειν τοῦ ἐνὸς πάντα συνά-
γοντα¹¹⁾ ἑαυτοῖς, τῷ δὲ μὴ μετέχειν πάντων στερόμενα· τούτων δὲ

1) C. D. παράδειγμα λέγον (C. λέγοι) τὸ μὴ ἐκόμενον τῇ πάσῃ
τάξει τῶν τῆς μεθόδου κανόνων. ἀλλ' ὅπως, κ. τ. λ. — 2) C. D.

μέσον. — 3) C. D. Νυνὶ δὲ. — 4) B. ὑπομνήσθω. — 5) B. δεῖν. —

6) B. om. τοῦ. — 7) B. τοῦτον. — 8) B. οὕτως. — 9) C. D. μόνον.

— 10) C. D. συναπτούσας σῶμα, τὸν (C. τὸ) μὲν τινα, κ. τ. λ. —

11) C. D. συνεισάγοντα.

πάντων οὐ δυναμένων ἐφαρμόσαι τῷ ἐνὶ ὄντι, συναγοῦσιν εἰκότως, ὥς ἄρα οὐ περὶ ἐκείνου ¹⁾ μόνον ὁ λόγος, ἀλλὰ περὶ τῶν πάντων ἀπὸ τῆς πρώτης αἰτίας μέχρι τῶν ἐσχάτων, ἐν οἷς ἡ στήρισις τῶν πάντων, ἃ δὴ καὶ ὁμοιωσθαι πρὸς ἐκείνην ἀνομοίως· τὸ γὰρ ἐστειρημένον πάντων διὰ τὸ μὴ μετέχειν τοῦ ἐνός ἴμοιόν πῶς ἐστι τῷ ἐξηρημένῳ πάντων διὰ τὸ μὴ μετέχειν τοῦ ὄντος. ἢ πῶς ἂν ἐφαρμόσειε τῷ ἐνὶ ὄντι τὰ οὕτως ἀντικείμενα ἀλλήλοις; εἰ γὰρ καὶ ²⁾ ἡ ὑπόθεσις ἀληθής, καὶ μάλιστα κατὰ τὸν Παρμενίδην αὐτόν, λέγω δὲ τὸ εἶναι τὸ ἐν ὄν, καὶ ³² τὰ ἐπόμενα ἐξ ἀνάγκης ἐπόμενα δείκνυσιν τῇ ἀληθείᾳ ὑποθέσει, κατ' αὐτόν πάντα ἂν εἴη ἀληθῆ, ὅσα δείκνυται τεθέντος εἶναι τοῦ ἐνός ³⁾, ὥστε καὶ ὅσα ἀποφάσκει, καὶ ὅσα καταφάσκει, τοῦ αὐτοῦ κατηγορηθήσεται τοῦ ἐνός ὄντος ἀληθῶς, ὃ δὴ πάντων ἐστὶν ἀδυνατώτατον· εἰ δὲ καὶ ἔσα τεθέντος μὴ εἶναι τοῦ ἐνός ὄντος, εἰ καὶ πῃ ἀληθῆ, καὶ ἐκεῖνα δῆπου τῷ ἐνὶ ὄντι προσήκοντα ἂν εἴη. καὶ τί δεῖ ⁴⁾ λέγειν, ὅπου καὶ ἔσα καταφάσκει μόνον τοῦ ἐνός; δείκνυσιν ὁ λόγος μὴ ἐνδεχόμενα τῷ αὐτῷ ὑπάρχειν, τῷ ἐνὶ ὄντι λέγω· πῶς γὰρ πλήθος ἄπειρον ἔσται τὸ ἐν ὄν, αὐτοῦ τοῦ ἐνός ἀναινομένου κατ' αὐτόν, λέγω τὸν Παρμενίδην, τὴν κατὰ πλήθος ⁵⁾ ἀπειρίαν; πῶς δὲ καὶ ἄπειρος ἀριθμός, ὅνπερ ⁶⁾ οὕτως ἐκεῖνος ἐνίζειν ἐθέλει διὰ πάντων, ὥστε πῦν πλήθος τῶν ὄντων δοκεῖν ἐμποδῶν αὐτὸν ποιεῖν; πῶς δὲ χρόνου μετέχον τὸ αἰώνιον; τοιοῦτον γὰρ τὸ κατὰ Παρμενίδην ἐν ὄν, ταῦτόν ἐστι αὐτό ⁷⁾ μόνον, ὥς αὐτός φησιν. εἰ δὴ ταῦτα ἀληθῆ φαμέν, οὐ δεῖ δῆπου λέγειν περὶ τοῦ ὄντος ἀπλῶς εἶναι τοῦ κατὰ Παρμενίδην τὸν σκοπόν, ᾧ μὴ ἐφαρμόζει μὴδὲ ὅσα καταφάσκειται πάντα, μὴ ὅτι γε ὅσα ἀποφάσκειται, καὶ ᾧ ἄμφω καὶ ⁸⁾ καταφάσκειται καὶ ἀποφάσκειται, ἀλλὰ περὶ τῶν ὄντων ἀπάντων, ἐν οἷς τὰ μὲν τῶν καταφάσεων ἐστὶ δεκτικά καὶ ἄλλα ἄλλων, τὰ δὲ τῶν συναμφοτέρων, ὥστε εἰκότως καὶ τὸν Παρμενίδην εἰπεῖν, ὅτι ἄρξεται ἀπὸ τοῦ κατ' αὐτὸν ἐνός, καὶ σὺν ἀκριβείᾳ φάναι ἀπὸ τούτου ἄρξασθαι· καὶ γὰρ ἄρξασθαι μὲν ἀπὸ τούτου, διὰ δὲ τῶν ἐπομένων ³³ τοιούτῳ πᾶσαν ἐκφῆναι τὴν τῶν ὄντων φύσιν, ὥς εἴ τις ἔλεγε, τὴν αὐτὴν μέθοδον ἐθάλων παραλαβεῖν ἐπὶ ψυχῆς, ἄρχεισθαι ἀπὸ τῆς μῦς ψυχῆς, ταύτην δ' ὑποθέμενος εἰδείκνυ καὶ τὰ πλήθη τῶν ψυχῶν καὶ πάντα τὰ μετέχοντα. τοῦτον γὰρ ἄρξάμενον ἀπὸ τῆς μῦς ψυχῆς οὐ περὶ ἐκείνης εἵπομεν ⁹⁾ ἂν διαλέγεσθαι μόνης, ἀλλὰ καὶ περὶ ἐκείνης ὡς ὑποτε-

1) B. ἐκεῖνα. — 2) B. om. καὶ. — 3) C. D. τοῦ ἐνός ὄντος. — 4) B. δῆ. — 5) C. D. κατὰ τὸ. — 6) C. D. ὅπερ. — 7) B. C. αὐτόν. Legc: αἰεὶ αὐτό μ. St. — 8) C. D. om. καὶ. — 9) C. D. εἵπομεν.

θείας, καὶ περὶ πάντων τῶν ἐπομένων τῇ ἐκείνῃ ἐκδομένη. καὶ γὰρ ὅλως ὅταν ὑπόθεσις τις παραληφθῇ, αὐτῇ ἐκείνῃ ἔχει ¹⁾ λόγον ἢ ὑπόθεσις ²⁾. γίνεται δὲ ἡ ζήτησις οὐ περὶ αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ τῶν ἐπομένων τῇ ὑπόθεσι, μετέσης καὶ μετὰθεσίης τῆς ἐκδομένης.

Ὁ μὲν οὖν παλαιὸς περὶ τῆς τοῦ Παρμενίδου προθέσεως τοῦτον διέστηκεν τὸν τρόπον. ὅσα δὲ συνηχίωται ταῖς τοῦτον ἐκδομέναις ὁ ἡμέτερος καθ' ἡμῶν ³⁾, ἤδη λεκτῶν. εἶναι μὲν δὲ καὶ αὐτὸς τὸν σκοπὸν πραγματευόμενος τοῦ διαλόγου τοῖς οὕτως ἐλομένοις τῶν προσημασμένων ἀπολόγου, τὴν [τε] ἀντιγραφὴν ⁴⁾ ὡς ἀπίδατον χεῖρας ἀφείξ· τὸ γὰρ δεῖσθαι μὲν τὸν Ζήνωνα τοῦ Παρμενίδου τοῖς παροῦσι γινώσκαι τὴν μέθοδον, ἐκείνον δὲ ἐν τῷ γινώσκῃ ἀμύνεσθαι τὴν Ζήνωνος πραγμασίαν, πρὸς τοῖς ὑμπεροσθεν ἐξηγήσεως παντελῶς ἀπίδατον, καὶ πρὸς τῇ ἀντιγραφῇ ταύτῃ τῇ λαμβάνει τὸν περὶ τῆς γυμνασίας τῆς ἐκκεκμημένης σκοπόν. **34** εἰ γὰρ ἴδωι τινὸς παραδείγματος αὐτῷ πρὸς τὴν τῆς μεθόδου συμφωνίαν, ἄλλο τι τῶν προχείρων ἂν παρὰ λαβεῖν ἐξαρκούν· ἐξ παραδείγματος ἰδέαν, ἄλλ' οὐχὶ τὸ σημαντικώτατον τῶν ἑαυτοῦ δογμάτων περὶ τῶν ὄντων ὅσον ἐποκρίσαστο τῆς κατὰ τὴν γυμνασίαν διδασκαλίας, καίτοι ⁵⁾ τοῖς προσημασμένοις ταύτῃ ἡγούμενος· ἐκείνο δὲ προσημασμένης εἶναι διαποικίλης καθορᾶς, καὶ οὐδὲ ἀνθρωπίνης, ὡς ἐν τοῖς ποιήμασι φησὶν, ἀλλὰ σύμφωνος Ἐμπεδύκλει τινός. τοιοῦτον δ' οὖν οἰόμενος εἶναι τὸν σκοπόν, οὔτε περὶ τοῦ ὄντος οὔτε περὶ τῶν ὄντων αὐτῶν εἶναι μόνων διετείνετο· συγχωρῶν δὲ εἶναι περὶ τῶν πάντων, ἡξίου προστιθέναι, καθ' ὅσον ἐνὸς πάντα ἐστὶν ἔκγονα ⁶⁾ καὶ εἰς ἐν ἀντίστανται πάντων αἰτίων, καὶ, ἵνα τὸ δοκοῦν εἴπωμεν, καθ' ὅσον πάντα τεθῶσθαι τῷ γὰρ ἐνὸς μετέχειν ἕκαστα κατὰ τὴν ἑαυτῶν τάξιν εἴποις ἂν τεθῶσθαι, καὶ τὰ ἔσχατα λέγοις ⁷⁾ τῶν ὄντων. εἰ γὰρ θεός, καὶ ἐν ταυτόν, καὶ γὰρ εἰ ἥλιος καὶ θεὸς ἦν ταυτόν, ἦν ἂν τὸ πεφωτισθαι τῷ τεθῶσθαι ⁸⁾ ταυτόν· δίδωσι γὰρ τὸ μὲν ἐν τὴν ἐκθεῖναι, ὃ δὲ ἥλιος τὴν φωτίσιν. ὥς περ οὖν ὁ Τίμαιος οὐχ ἀπλῶς φυσιολογεῖ κατὰ τοὺς πολλοὺς φυσιολόγους, ἀλλὰ καθ' ὅσον πάντα ἀπὸ τοῦ ἐνὸς δημιουργοῦ κεκόσμηται διδάσκει, τοῦτον καὶ τὸν Παρμενίδην τὸν τρόπον, καὶ περὶ τῶν ὄντων πραγματεύεται, καθ' ὅσον ταῦτα ⁹⁾ ἐκ τοῦ ἐνός ἐστιν, αὐτὸν πραγματεύεσθαι φησόμεν· τοῦτο δὲ τὸ ἐν ἄλ-

1) D. ἔχει. — 2) D. ἡ ὑπόθεσις· καθ' ἣν γίνεται ἡ.... — 3) Syriacus. — 4) B. ἀντιστροφῇ. — 5) B. τοῖς. — 6) C. D. ἔκγονα. — 7) C. D. λέγεις. — 8) B. C. D. ταυτόν, διότι μήτε θεοῦ τε κρείττοισι, μήτε ἐνός, τὸ ἡνωθῆναι τῷ τεθῶσθαι ταυτόν. — 9) C. D. πάντα.

λως μὲν εἶναι ἐν τοῖς θεοῖς, ἄλλως δὲ ἐν τοῖς μετὰ θεοῦς· ὅπου ¹⁾ 35
μὲν αὐτοτελές, οὐχ οἷον ἐν ὑποκειμένῳ ὄν. πᾶσι ²⁾ γὰρ θεὸς κατὰ
τὸ ἐν θεός, εἰ καὶ ἐκεῖνος μὲν μόνως ἐν ἀπλεόναστος ὢν, ἕκαστος
δὲ τῶν ἄλλων ἐπλεόνασεν, ὁ μὲν ἅλλοις, ὁ δὲ ἅλλοις τοῖς ἐξημμένοις·
ἐλάσσους μὲν οἱ ἐγγυτέρῳ τοῦ πλεοναστοῦ ³⁾, πλείους δὲ οἱ πορρω-
τερον, ὥσπερ καὶ ἔχει φύσιν συγγενεστέραν αὐτῷ ⁴⁾, καὶ ἥττονας ⁵⁾
υγγενῇ γε τὰ πορρωτέρω, καὶ τὴν πρόθεσιν καὶ τὸν πλεονασμὸν γί-
νεσθαι δι' ὑφαισιν· ὅπου μὲν οὖν οὕτως εἶναι τὸ ἐν, ὅπου δὲ ὡς
ἔξιν· καὶ γὰρ πᾶν εἶδος καὶ πᾶσαν ψυχὴν καὶ πᾶν σῶμα μετέχειν
ἐνὸς τινός· ἀλλ' οὐκ ἔτι τοῦτο θεὸν εἶναι τὸ ἐν, εἰ καὶ εἰκὼν, εἰ
θεῖμιν εἰπεῖν, ἐστὶ καὶ τοῦτο θεοῦ, καὶ σπέρμα θεῖον, ὡς τὸ εἶδος
εἰκὼν τοῦ ὄντος, ὡς ἡ γνώσις εἰκὼν τοῦ νοῦ, καὶ ⁶⁾ ἐν τοῖς ἐσχά-
τοις ὡς ⁷⁾ ἡ αὐτοκινήσια ψυχῆς. ὡς οὖν πᾶν τὸ αὐτοκίνητον ἢ ψυχὴ
ἐστὶν ἢ πεψύχεται ⁸⁾, καὶ ὡς πᾶν τὸ γνωστικὸν ἢ νοῦς ἐστὶν ἢ νε-
νύεται, καὶ ὡς πᾶν εἶδος ἢ οὐσία ἐστὶν ἢ οὐσίωται ⁹⁾, οὕτως πᾶν
ἐν ἢ θεός ἐστὶν ἢ τεθέσται. τὸν μὲν οὖν Τίμαιον εἰς τὸν δημιουρ-
γὸν ἀναφέρειν πάντα, τὸν δὲ Παρμενίδην εἰς τὸ ἐν· καὶ εἶναι ἀνά-
λογον, ὡς ὁ δημιουργὸς πρὸς τὰ ἐγκόσμια, τὸ ἐν πρὸς πάντα· ἀπλῶς
δὲ οὐχ ἐνός ¹⁰⁾. τίς γὰρ θεὸς καὶ οὗτος; ὁ γὰρ κατὰ τὸ ἐν θεός 36
οὐ τίς θεός, ἀλλ' ἁπλῶς θεός. τίς δὲ θεός ὁ δημιουργός; διότι
θεοῦ τίς ἐστὶν ιδιώτης ἢ δημιουργική, καὶ ἄλλων οὐδῶν ιδιοτήτων,
θεῖων μὲν, οὐ μόντοι δημιουργικῶν.

Ταύτην δὲ τῶν διαλόγων πρὸς ἀλλήλους ἐχόντων ἀναλογίαν ἐν
ταῖς προθέσει, καὶ τοὺς χρόνους τῶν ὑποκειμένων αὐτοῖς πραγμά-
των ὁμολογεῖν· τὸν μὲν γὰρ ἐν τοῖς μικροῖς ὑποκεῖσθαι Παναθη-
ναίοις, τὸν δὲ ἐν τοῖς μεγάλοις, ὡς προσέπομεν, ἐν οἷς καὶ ὁ πέπλος
αἶν εἶη ὁ τῆς θεοῦ τὴν κατὰ τῶν ¹¹⁾ γιγάντων νίκην ἔχων· καὶ τοῦτο
δήπου τοῖς περὶ τῆς διὰ πάντων διηκούσης ἐνότητος θεάμασι πρεπω-

1) D. οὐπω. Num ἐκεῖ? St. — 2) A. C. D. πᾶσι. B. πᾶς, quod
suscepit Cousin. — 3) Sic. cod. πλεοναστου ἀ πλεόναστος, multiplicans,
si vox illa admittitur. Sin minus, leg. ἀπλεοναστοῦ, supra omnem nu-
merum. Cous. — 4) Sic Cod. subaudi τὰ ἐγγυτέρω. — 5) Leg. ἥτ-
τον minus affinem. Cous. Corrige igitur: ἥττον συγγενῇ. St. — 6) καὶ
ἢ ἐν. — 7) D. ὡς κατ. — 8) Cous. dedit ψύχεται, errore manifesto.
St. — 9) B. ἢ ἐψύχεται. — 10) Inter πάντα et ἀπλῶς lacuna trium
aut quatuor linearum interjacet, quae deest in A. B. Cous. Et pro-
fecto aliquot verba excidisse videntur. Nec proxima vacant vitio. St.
— 11) B. κατὰ γιγάντων.

δέωτατον τὸ τῶν γιγάντων· ἐν γὰρ τοῖς μερωτῶς διοικουμένοις ¹⁾ καὶ ὑλικῶς αὕτη, νοῦν καὶ ἐνωσιον προστιθεῖσα, κρατεῖν ἐκείνων λέγεται, τὰ νοερώτερα τῶν ἀλογωτέρων, καὶ τὰ αὐλότερα τῶν ἐνυλοτέρων, καὶ τὰ ἡνωμένα τῶν πεπληθυσμένων ἐπικρατέστερα ποιοῦσα. τοῦτο μὲν σὺν σύνθημα τῆς Ἀθηναϊκῆς ἦν δυνάμεως τῆς ἐξηγημένης τῶν ἐγκοσμίων, καθ' ἣν καὶ τῷ πατρὶ σύνεστι, καὶ μετ' ἐκείνου κρατεῖ τῶν γιγάντων· τὰ δὲ δὴ μικρὰ καλούμενα Παναθήναια τὴν ἐγκόσμιον αὐτῆς τιμᾷ διαφερόντως τάξιν, καὶ τὴν ²⁾ συνεταγμένην πρὸς τὴν Σεληνιακὴν ³⁾ περίοδον· διὸ δὴ καὶ πρέπειν ἔδοξε τῷ τὴν κοσμικὴν πῖσαν γένεσιν ἡμῖν ἐκφαίνοντι διαλόγῳ· τὸν μὲν οὖν χρόνον ταύτῃ συμβαίνειν πρὸς τὸν τοῦ Παρμενίδου σκοπόν, εἶναι δὲ καὶ τὴν συνου-
37σίαν τετάρτην οὖσαν ἀπὸ τῆς πρώτης ταύτην, ἣν ὁ Κέφαλος ποιεῖται, πρὸς οὓς δὴ καὶ ποιεῖται συνάδουσιν τῇ ἀπὸ τοῦ ἐνὸς προσόδῳ τῶν πάντων μέχρι τῶν ἐσχάτων. πάντα γὰρ τὰ ἐκείθεν προελθόντα ἢ ἐνάδες εἰσὶν, ἃ δὴ καὶ αὐτόθεν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὑφισταῖσιν, ἢ οὐσίαι ἀπὸ τῶν ἐνάδων προϋσῆσαι τούτων ἀπὸ τοῦ ἐνός, ἢ μεσότητες τῶν οὐσιῶν καὶ τῶν γενέσεων, ὥς δὴ καὶ οὐσίαι παράγουσι, καὶ πρὸ τῶν οὐσιῶν ἐνάδες καὶ τὸ ἐν· ἢ γενέσεις αἱ ἐκ τῶν πάντων ἐκείνων πρόοδοι. εἰ τοίνυν εἰς τετάρτην ὑφισιν προῆλθε πάντα τὰ ὅπως οὖν τελειότερα καὶ ὁμοιούμενα πρὸς τὸ πάντων τέλος, πῶς οὐχὶ καὶ ἡ συνουσία τετάρτη οὖσα, ἢ ⁴⁾ περὶ τῆς ἀπὸ τοῦ ἐνός τῶν πάντων ὑποβάσεως συμφώνως τέτακται πρὸς τὴν ὑποκειμένην τῷ διαλόγῳ θεωρίαν; εἰ δὲ καὶ ταῖς γενέσεσιν ἔστιν εἰς ὑποδοχὴν καθ' ἑαυτὴν ἀνείδεος, καὶ ταύτῃ εἰκόνα φέροισιν ἂν οἱ τοὺς λόγους ὑποδεχόμενοι τοὺς ἐν τῇ τετάρτῃ συνουσίᾳ, καὶ οὗτοι δῆπουθεν ἀκατονόμαστοι ὄντες διὰ τὴν πρὸς τὸ ἀόριστον ἀναλογίαν· τὸ γὰρ ὄνομα σύνθημα τοῦ εἶδους ἐστί. καὶ δεῖ συναιρεῖν ἐκ πάντων τούτων, ὅτι πᾶσα ὑπαρξίς ἢ οὐσία ἐστὶν ἢ γένεσις, ἢ οὔτε οὐσία οὔτε γένεσις· καὶ αὕτη ἢ πρὸ τῶν οὐσιῶν καὶ γενέσεων, ἢ μετ' οὐσίαις καὶ γενέσεσι· πᾶν γὰρ ὑλικὸν οὐδέτερόν ἐστι τούτων, ἀνομοίως, φυσίαν, ὁμοιούμενον τοῖς πρὸ γενέσεως οὐσι καὶ οὐσίας.

Ἔτι δὴ οὖν τὸν χαρμητῆρα τοῦ διαλόγου ⁵⁾ πρεπωδέωτατον εἶναι τοῖς ὑποκειμένοις πράγμασι καὶ τῇ μεθόδῳ τῶν λόγων. τὰ μὲν
38 γὰρ ἐστὶ θεῖα καὶ ἐν τῇ ἀπλότῃ τοῦ ἐνός ἰδρυμένα, τὴν ἀκαλλώ-

1) B. διοικουμένοις. — 2) B. om. τὴν. — 3) B. Σεληνιακὴν. —

4) Cons. ἢ περὶ. St. — 5) B. λόγου.

πιστον εὐμορφίαν, ὥς φησὶ τις τῶν τὰ ὅσια σοφῶν, διαφερόντως ἀγαπῶντα, καὶ προτείνοντα τοῖς εἰς αὐτὰ βλέπειν δυνάμενοις· ἡ δὲ δι' αὐτῶν τῶν ἀκριβεστάτων πρόεσι τοῦ λόγου δυνάμεων, πᾶσαν ἀφείσα χάριν ἐπισκευαστικὴν ἔξω τῶν πραγμάτων φέρουσαν, κόσμον τε παντὸς ἀμελοῦσα, καὶ πρὸς μόνην τεταμένη¹⁾ τὴν ἀπηκριβωμένην θήσαν τῶν ζητουμένων, γεωμετρικαῖς ἀνάγκαις καταδομένη τῶν προκειμένων ἑκαστον. ἀμφοτέροις δὲ οὖν καὶ τὸ τῆς ἐρημείας εἶδος εὐτε καὶ καλῶς συνήρμωσται· ταῖς τε γὰρ διαλεκτικαῖς μεθόδοις προσηκει τὸ ἰσχνόν, καὶ τοῖς περὶ θεῶν πραγμάτων λόγοις τὸ ἀπείριστον καὶ αὐτοφρὲς καὶ ἀκαλλώπιστον. εἴ τι οὖν ἐστὶ τῆς Σωκρατικῆς χάριτος ἐξαίρετον, ἢ εἴ τι μέσον εἶδος λόγων ἐμπρότερον φαίνεται²⁾ τοῖς μέσοις εἰδεῖσι τῆς ζωῆς, ἢ εἴ πού τι τοῖς ἐνδεέζουσιν ὑψηλόν ἐστι καὶ ἀδρόν πλάσματος εἶδος, συνεξορμῶν τῇ φαντασίᾳ τῶν κατόχων, τοῦτο πᾶν ἀλλότριόν ἐστιν εἰκότως τῆς παρούσης ἰδέας καὶ οὐδαμῶς ἀπαιτητέον ἐν τῷδε τῷ διαλόγῳ τῆς παρούσης ἰδέας τοιούτων οὐδέα. καὶ ἔγωγε θαυμάζω μὲν τοὺς τῆς κριτικῆς φρονήσεως τῶν ἐμπροσθεν ἀψαμένους, ὅπως ἐγκωμιάσασιν τὴν ἐρημνευτικὴν τοῦ διαλόγου τούτου, πᾶσαν ἰδέαν ἐν τῷ ἰσχνῷ τὸ ἑαυτῶν ὃν θαυμασταῖς διαφυλάττουσαν, καὶ τῷ ἀπερίττῳ τὸ ἀνελλιπὲς ἱκανῶς συγκερασμένην, καὶ τῷ ἀκριβεῖ τὸ σύντονον συνυφάνας συμμέτρως· θαυμάζω δὲ ἔτι πλέον τοὺς ἐν τοῖς περὶ τοῦ θεολογικοῦ χαρακτήρος τύποις ἀποφθ-39 ναμένους, πολλὰ μὲν εἶναι ἐν τῷ Σοφιστῇ τούτῳ ἐρημνευθέντα τὸν τρόπον, τὸν δὲ Παρμενίδην ὅλον εἰς ταύτην ἀναγεῖσθαι τὴν ἰδέαν, πλὴν τό γε τοσοῦτον ἄξιον προστιθέναι τούτοις, ὅτι τὴν τῶν ὀνομάτων ἐκλογὴν πρότερον εἶναι φάμεν θεολογίᾳ ταύτῃ, οὐχ ὥς μόναν τῶν τοιούτων αὐτῇ προσηκόντων, καὶ τὴν ἰδέαν ταύτην ἀρμόττουσαν, οὐχ ὥς μόνην τοῖς ἀπαγγέλλειν τὰ θεῖα προθεμένοις οἰκείαν, ἀλλ' ὥς τοῖς διαλεκτικῶς περὶ τῶν θεῶν διδάσκειν ἐφεμένους³⁾ μάλιστα καὶ ὀνομάτων καθηκόντων τοιούτων, καὶ πλασματικῶν τοιῷδε λόγῳ⁴⁾ ἐμπρότερον⁵⁾. τὰ γὰρ θεῖα κατ' ἄλλον καὶ ἄλλον τρόπον ἐρημνεύειν δυνατόν, τοῖς μὲν φοιβολήπτοις ποιηταῖς διὰ τῶν μυθικῶν ὀνομάτων καὶ ἐρημνείας ἀδροτέρας, τοῖς δὲ τῆς τραγικῆς σκευῆς τῆς ἐν τοῖς⁶⁾ μυθικοῖς ἀπεχομένοις⁷⁾, ἄλλως δὲ ἐν θεῷ στόματι φεγγο-

1) D. τεταμένη. B. τεταγμένη. — 2) B. ἀκαλλώπιστον φαίνεται τοῖς Deest εἴ τι οὖν ἐστὶ τῆς ἐμπρότερον. — 3) B. προθεμένοις μάλιστα. Deest οἰκείαν, ἀλλ' ὥς ἐφεμένοις. — 4) C. τοῦ δὲ λόγῳ. D. τοῦ δὲ λόγου. — 5) Cod. ἐμπρότερος. — 6) B. om. τοῖς. — 7) B. ἀπεχομένης.

μένοις, δι' ὀνομάτων ἱεροπρεπῶν, καὶ εἰς τὸ ὕψος ἀνηγμένης ἰδέας· τοῖς δὲ δι' εἰκόνων αὐτὰ προθεμένοις, ἐξαγγέλλειν δι' ὀνομάτων μαθηματικῶν, ἥπου τῶν ἐν ἀριθμητικοῖς λεγομένων¹⁾, ἢ τῶν γεωμετρικῶν. τούτων δὴ οὖν πάντων ἐξήλλαται παντελῶς ἢ διὰ τῶν διαλεκτικῶν ὀνομάτων αὐτῶν ἀφερμήνευσις²⁾, προσήκουσα μάλιστα τοῖς ἐκ τοῦ Ἑλεατικοῦ διδασκαλείου, καθάπερ ἐκείνων ἢ μὲν ἐξαίρετός ἐστι
 40 τῶν Πυθαγορείων, ὡς ὁ Φιλόλαος δηλοῖ, τοῖς ἀριθμοῖς τὰς τῶν θεῶν ὑπάρξεις καὶ προόδους ἀφηγησάμενος· ἢ δὲ τῶν ἱερατικῶν, ὀνόματα τῶν θεῶν κατὰ τὴν ἐαυτῶν μυστικὴν ἐρμηνείαν ἐκδεδωκότων, οἷα τὰ τοῖς Ἀσσυρίοις ὑμνημένα, ζῶναι καὶ ἄζωνοι, καὶ πηγὰ καὶ ἀμειλικτοὶ καὶ συνοχαῖς³⁾. δι' ὧν ἐκεῖνοι τὰς τάξεις ἐρμηνεύουσι τῶν θεῶν· ἢ δὲ τῶν Ὀρφικῶν, τῆς Ἑλληνικῆς οὕσα θεολογίας ἰδία, Κρόνον καὶ Δία καὶ Οὐρανὸν καὶ Νύκτα καὶ Κύνκλωπας καὶ Ἑκτόγχειρας ἐπιφημίζουσα⁴⁾ ταῖς ἀκροτάταις τῶν πάντων ἀρχαῖς. ἢ τοίνυν διαλεκτικῇ τῶν θεῶν ἐξήγησις ἀντὶ πάντων, ὡς εἴρηται, τῶν τοιούτων ὀνόμασι χρῆται διαλεκτικοῖς, ἐν καὶ ὧν καὶ ὅλον, καὶ μέρος καὶ ταῦτόν, καὶ ἕτερον καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμιον· περὶ αὐτῶν δὲ καὶ διαφερόντως ἢ διαλεκτικῇ διατρέβει, παραλαμβάνουσα πρὸς τὴν τῶν θεῶν ἐρμηνείαν. διὸ καὶ χαρακτηριστὴρ προσήκει τοῖς τοιούτοις ὀνόμασιν ἀπὸ τῆς συνθηκῆς εἰλημμένος⁵⁾, οὗτος ὧν ὁ Παρμενίδης μετῆλθε νῦν, σὺν ὃ ὁ μεγαλόφωνος, ἀλλ' ὁ ἰσχνός, οὐδὲ ὁ κατεσκευασμένος περιττῶς, ἀλλ' ὁ αὐτοφυής.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῆς ἰδέας εἶχομεν⁶⁾ λέγειν τῆς ἐρμηνευτικῆς τοῦ διαλόγου. πολλῶν δὲ ἀκούων τοῦ λόγου τοῦ Πλάτωνος ἐξηγητῶν, τὴν μέθοδον, ἣν ἐνταῦθα παραδίδωσιν ὁ Παρμενίδης, τῆς ὑμνημένης παρ' αὐτῷ διαλεκτικῆς ἐπιχειρούντων διίστασθαι, ἄξιον ἡγοῦμαι καὶ περὶ τούτου τὰ δοκοῦντα προειπεῖν. εἰδὼ γὰρ δὴ τιπες, οἱ λέγουσι ταύτην τρισὶ τούτοις ἐκείνοις ἀποδείκνυσθαι διαφερόσασαν, οἷς αὐτὸς ὁ Παρμενίδης φησὶν· ἐνὶ μὲν τῷ τὴν διαλεκτικὴν μεθασμῶς
 41 προσήκειν παραδίδουσαι νόοις, ὡς ὁ Σωκράτης ἐν⁷⁾ Πολιτείᾳ φησὶ, μὴ λάθωσιν εἰς παρανομίαν ἐλάσαντες, τῇ δυνάμει τῶν λόγων χρώμενοι πρὸς τὴν τῶν⁸⁾ εὐδιαστρόφων ἐννοιῶν ἐν ἡμῖν ἀνατροπῇ· ἐπὶ ταύτην δὲ τὴν μέθοδον ἐγείροντα τὸν Παρμενίδην νόον ὄντα τὸν Σω-

1) D. γενομένων. — 2) C. D. ἀφερμήνευσις. — 3) Sic Codd. — 4) B. εὐφημίζουσα. — 5) εἰλημμένους. — 6) B. ἔχομεν. — 7) D. ἐν τῇ. Locus est de Republ. libr. VII. p. 531 — 56. C. St. — 8) D. om. τῶν.

κράτην δι' αὐτὸ τοῦτο μάλιστα προτρέπειν τὸ νέον εἶναι· προσήκειν γὰρ νέοις τὴν περὶ αὐτὴν σπουδὴν, οὗς ἐξείργει τῆς διαλεκτικῆς αὐτὸς νομοθετῶν· ἐτέρῳ δὲ τῷ ταύτῃ μὲν τὴν μέθοδον ὑπὸ τοῦ Παρμενίδου καλεῖσθαι γυμνασίαν, ὡς ἐφ' ἑκάτερα ταῖς ἐπιχειρήσεσι χρωμένην, οἷαν τὴν Ἀριστοτέλους εἶναι διαλεκτικὴν, ἥς ¹) καὶ ἐκείνος τὴν χρεῖαν παραδιδούς συντελεῖν αὐτὴν φησι πρὸς γυμνασίαν· τὴν δὲ Πλάτωνος τὸ ἀκρότατον παρ' αὐτῷ λέγεσθαι καὶ καθαρώτατον νοῦ καὶ φρονήσεως, ἐν τοῖς νοητοῖς εἶδαι τὴν πραγματείαν ἐαυτῆς ιδρύσασαν, καὶ διὰ τούτων χωροῦσαν ἐπ' αὐτὸ τὸ ἡγούμενον τοῦ νοητοῦ παντός, οὐ πρὸς δόξαν βλέπουσαν ἀνθρώπων, ἀλλ' ἐπιστήμῃ περὶ πάντων ἀνελέγκτῳ χρωμένην· τρίτῳ δὲ ἐπὶ τούτοις ἄλλῳ, τῷ τὴν μὲν ἐνταῦθα λόγου μετέχουσιν μέθοδον ὑπ' αὐτοῦ τοῦ Παρμενίδου καλεῖσθαι διαφύκην ἀδολοσχίαν, ἐκείνην δὲ ὑπὸ τοῦ Σωκράτους θρυγκὸν τῶν μαθημάτων· καὶ δὴ καὶ ὑπὸ τοῦ Ἐλεάτου ἑόνου μόνοις λέγεσθαι προσήκειν τοῖς γηγιάσι φιλοσοφοῦσιν, οὗς οὐ δὴ που ²) τολμήσομεν ἐν τοῖς ἀδολασχοῖς τίττειν, τοὺς πρὸς τὸ ὄν ἀμιλλωμένους.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐκεῖνοι φαῖεν ἂν, οἷς δοκεῖ διίστασθαι τῆς δια-⁴²λεκτικῆς τὴν μέθοδον ταύτην, ἣν καὶ Σωκράτης, εἰ καὶ νέος ὢν ἐξεμαλότησε κατὰ τὴν τοῦ Παρμενίδου παρακλίνασιν, οὐδαμῶς φαίνεται παραλαμβάνων εἰς τὴν ἑαυτοῦ φιλοσοφίαν, καίτοιγε αἰετῇ διαλεκτικῇ πανταχοῦ χρώμενος, καὶ παντός μᾶλλον διώκειν λέγων καὶ μετ' ἔχνιον ὥστε Θεοῖο βαινέιν ³), τοῦ δυναμένου τὸ ἐν πολλὰ ποιεῖν, καὶ τὰ πολλὰ συνάγειν εἰς ἓν· ταῦτα γὰρ ἔργα τῆς διαλεκτικῆς τῷ ὄντι εἶναι φησὶν αὐτὸς ἐν Φαίδρῳ, καὶ οὐχὶ ὑποκειμένου εἶναι τὸ ζητούμενον ζητεῖν τὰ ἐπόμενα τούτῳ, καὶ μὴ εἶναι ὥσαύτως, οὐδὲ ὑποθέσεων ὑποθέσεις ⁴) ἀνευρίσκειν, καὶ ἀκολουθήσεις ἐπομένων, οὐχ ἐπομένων, ὡς ἡ ἐνταῦθα μέθοδος ὑφηγεῖται. καὶ τί δεῖ τὸν Σωκράτην λέγειν καὶ ἃ φησὶν ὁ Σωκράτης τῷ διαλεκτικῷ προσήκειν; ὡς ἄλλα παντελῶς ἐστὶ τῶν τῆς μεθόδου ταύτης ἔργων, ἣν Παρμενίδης ἐν τῷδε τῷ διαλόγῳ παραδίδωσιν. ἀλλὰ καὶ ὁ Ἐλεάτης σοφὸς καὶ τῶν περὶ τὸν Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα ἑταίρων καὶ αὐτὸς ὢν, ὅμως τὰ ἔργα τῆς διαλεκτικῆς ἐν τῷ Σοφιστῇ διδάσκων σκόπει τίνα φησὶν. οὐκοῦν ὁ γε τοῦτο δυνατὸς δρᾶν, λέγει δὲ τὸ μήτε ταῦτόν εἶδος ἡγήσασθαι ἕτερον ὃν μήτε τὸ ἕτερον ταυτόν, μίαν ἰδέαν διὰ πολλῶν, ἐνὸς ἐκά-

¹) B. γυμνασίαν, ὡς καὶ ἐκεῖνος τὴν χρεῖαν?... Deest ἐφ' ἑκάτερα τ... διαλεκτικὴν, ἥς. — ²) B. δῆτα. — ³) Hom. Odys. E. 193. Plat. Phaedr. p. 266. B. sqq. — ⁴) B. ὑπόθεσιν.

στον κειμένου χωρίς, πάντῃ διατεταμένην ἰκανῶς διωσάμεναι, καὶ πολλὰς ἐτέρας ἀλλήλων ὑπὸ μιᾶς ἔξωθεν περιεχομένας, καὶ μίαν αὐτὴν δι' ἄλλων ¹⁾ πολλῶν ἐν ἐνὶ ξυνημμένην, καὶ πολλὰς χωρίς πάντῃ διωρισμένας· μή που διὰ τοῦτο ²⁾ εἶπε προσήκειν τὸν διαλεκτικὸν δι' ὑποθέσεων τοιούτων ὁδεύειν, οἷας ἡ Παρμενίδου διέξειςι μέθοδος, καὶ διὰ ζητήσεων τῶν τε πρὸς ἑαυτὸ καὶ τῶν πρὸς τὰ ἄλλα ἐπομένων ἢ μὴ ἐπομένων καὶ τῶν ἀντιστρόφων τούτοις ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐξετάσεων. καίτοιγε ταῦτα τὰ τέσσαρα συνήδει τοῖς δύο τοῖς ἐν Φαίδρῳ φηθεῖσιν· ἐκεῖ μὲν γὰρ θάτερον ἦν τὸ ἐν πολλὰ ποιεῖν· τοῦτο δὲ τῆς διαιρετικῆς ἰδίων, τὰ γένῃ διαιρεῖν εἰς τὰ ὑπ' αὐτὸ εἶδη, ὧν τὸ μὲν γένος ἐστὶ μία ἰδέα διὰ πολλῶν τεταμένη κειμένων χωρίς ἐνὶ ἐκάστῃ ὑπάρχουσα· οὐ γὰρ ἐστὶν ἄθροισμα τῶν εἰδῶν τὸ γένος, ὡς τὸ ὅλον τῶν μερῶν, ἀλλ' ἐκάστῃ τῶν εἰδῶν πάρεστιν αὐτὸ πρὸ τῶν εἰδῶν ὅν, μετεχόμενον δὲ ὑφ' ἐκάστου χωρίς κειμένου τῶν τε ἄλλων εἰδῶν καὶ αὐτοῦ τοῦ γένους· τὰ δὲ εἶδη πολλὰ ἰδέαι, ἕτεραι δὲ ἀλλήλων, ὑπὸ μιᾶς δὲ ἔξωθεν περιεχόμεναι ἰδέας, ἣν εἶναι τὸ γένος, ἔξωθεν μὲν ὅν, ὡς ἐξηρημένον ³⁾ τῶν εἰδῶν, περιέχον ⁴⁾ δὲ τὰ αἷτια τῶν εἰδῶν· τὰ γὰρ ὡς ἀληθῶς γένῃ καὶ πρεσβύτερα καὶ οὐσιωδέστερα τῶν ὑπ' αὐτὰ τεταγμένων εἰδῶν εἶναι δοκεῖ πάρι τοῖς τὰς ἰδέας θεμένοις, καὶ ἄλλα ⁵⁾ μὲν εἶναι τὰ προϋπάρχοντα τῶν εἰδῶν, ἄλλα δὲ ⁶⁾ τὰ ἐν αὐτοῖς ὄντα κατὰ μέθεξιν. ταῦτα μὲν οὖν τὰ δύο διαισθάνεσθαι τῆς διαιρετικῆς ⁷⁾ ἐστὶ τοῦ διαλεκτικοῦ δυνάμει· τὰ δὲ λοιπὰ δύο, τῆς διοριστικῆς. αὕτη γὰρ μίαν τε ἰδέαν ὀρεῖ διὰ πολλῶν ὄλων ἐν ἐνὶ ξυνημμένην, συνάγουσαν εἰς ἓν ὠρισμένον τὰς πολλὰς ἰδέας, ὅλην ἐκάστην, καὶ συμπλέκουσαν ἀλλήλαις αὐτάς καὶ ἐκ πασῶν ὄλων 44 ληφθεισῶν ἀποτελοῦσαν μίαν ἰδέαν, ἐν ἐνὶ συνάψασαν τὰς πολλὰς, καὶ ἔτι τὰς πολλὰς, ὥς συνήγαγεν, ἐπισκοπεῖται χωρίς κειμένας, καὶ τοῦ ἐξ αὐτῶν ὅλου γιγνομένου, καὶ ἀλλήλων. καὶ εἰκότως· πῶς γὰρ ἂν ἐκ πολλῶν ποιήσεις μὴ προεπισκεψαμένη τὰ πολλὰ, κείμενα ἀλλήλων χωρίς; ⁸⁾

Τῶν δ' οὖν ἔργων τῆς διαλεκτικῆς τοιούτων ὄντων οὐδενὸς πεπολῆται μνήμη· ὁ Παρμενίδης, τὴν μέθοδον τὴν διὰ τῶν ὑποθέσεων ἥμιν ὑπογράφων· καὶ τοῦ Σωκράτους τούτοις μὲν ἐπιτρέχοντος παρ-

1) Sophist. p. 283. D. Edit. ὄλων. St. — 2) B. διὰ τούτων. — 3) B. ἐξηρημένον. — 4) B. περιέχων. — 5) B. ἄμα. — 6) B. om. ἄλλα δὲ. — 7) B. διαλεκτικῆς. — 8) Cous. ante καὶ εἰκότως commate, et ante πῶς γὰρ ἂν plene interpunxit. St.

ταχού σχεδόν¹⁾, ἐκείνης δὲ οὐδὲ μνησθέντος, πῶς ἂν τις παραδείξαιτο
 τὰς αὐτὰς εἶναι ταύτας ἀλλήλαις; ὅτι μὲν οὖν οὐ δῖστησιν αὐτὰς τὸ
 πρῶτιστον τῶν φηθέντων· ἦν δὲ ἐκεῖνο, τὸ τὴν μὲν νέους προτείνειν
 τὸν Παρμενίδην, τῆς δὲ, τὸν Σωκράτην τοὺς νέους ἐξεργεῖν, οὐδὲ
 ἔστι ταῦτόν νομοθετικῶς προστάττειν καὶ ἰδίᾳ τι παραινεῖν. τὸ μὲν
 γὰρ εἰς πολλὰς καὶ ἀνωμάλους ἀποβλέπει²⁾ φύσεις, κακίωνων στοχα-
 ζόμενον ἀναγκάζεται τὰ κοινῇ καθήκοντα προτιθέναι³⁾ τῶν ἰδίων·
 οὐ γὰρ ἐνός ἀλλὰ πολλῶν ὁ νομοθέτης ἡγεῖται. σκοπεῖ δὲ οὖν οὐχ
 ὅσα⁴⁾ ταῖς ἀρίσταις προσήκει τῶν φύσεων, ἀλλ' ὅσα πρῶταις καὶ
 μέσαις καὶ τελευταίαις· διὸ καὶ τὰς ἀπὸ τύχης ὑφορῶμενος διευλα-
 βεῖται ταῦτα προστάττειν, ὅφ' ἵ ὧν ἂν βλαβείεν τινὲς τῶν ὑπ' αὐτοῦ
 παιδευομένων· καὶ γὰρ ὅτι μάλιστα τὰς ἀρίστας ἐκλέχεται φύσεις,
 ἀλλ' οἷδε καὶ⁵⁾ ταύτας πολλὴν ἀνωμαλίαν, ὡς εἰκός, ἐν ἀνθρωπί-
 ναις φύσεσιν ἐνοῦσαν. ὁ δὲ ἰδίως συμβουλευόντων, περὶ οὗτου ἂν τύχη 45
 τῶν ἐπιτηδευμάτων, εἰς τὴν τοῦ συμβουλευομένου φύσιν ἀποσκοπῶν
 διαφέρουσιν, ἄλλως τε καὶ ἢ τοιοῦτος αὐτός, οἷος ἱκανὸς κατανοεῖν
 δύνασθαι τὴν ἐπιτηδεύουσα τοῦ δεχομένου τὴν συμβολήν, οὕτω δὴ
 που συμβουλεύει ἐκλέγεσθαι τι ἢ ἀποικονομεῖσθαι τῶν ἐπιτηδευμά-
 των· διὸ δὲ Σωκράτει μὲν ἐκεῖνος ἦν ὁ τρόπος προσήκων τῶν περὶ
 διαλεκτικῆς νομοθετημάτων· Παρμενίδῃ δὲ εἰς μόνην τὴν ἔνθεον ὁρ-
 μὴν ἐπὶ φιλοσοφίαν ἀπιδόντι⁶⁾, καθάπερ καὶ αὐτὸς φησι, τοῦ Σω-
 κράτους, οὗτος ἡρμότης τῆς παρακελεύσεως ὁ τρόπος, ὡς μηδὲν πει-
 σομένου τοῦ μέλλοντος περὶ τὴν τοιαύτην μέθοδον ἐκ νεότητος γυμνά-
 ζειν ἑαυτὸν, εἰ φύσιν ἔχοι⁷⁾ Σωκράτει παραπλησίαν· ἐπεὶ καὶ αὐτός,
 εἰ πάντας ἀκροατοὺς ἤδει τὰς φύσεις ὄντας, οἷς νομοθετεῖ, καὶ νέους
 ἂν παραδιδόναι τὴν διαλεκτικὴν οὐκ ὤκνησεν, εἰδὼς οὐδὲν βλαβησο-
 μένους ἀπ' αὐτῆς· οὐδ' ὅτι⁸⁾ πεισομένους τοιοῦτον, οἷον ὑποπτεύων
 πείσεσθαι τινὰς⁹⁾ ἐξεργεῖ τοὺς νέους, ἀδήλου τῆς τῶν νέων οὐσης
 ὁρμῆς τῆς τοιαύτης γυμνασίας· καθύλου δὲ ἄπασαν νομοθεσίαν τοῦ
 ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον στοχαζομένην ὁρῶμεν, ἀλλ' οὐ τῶν σπανιώτατα
 συμπιπτόντων, καὶ πρὸς τὸν κοινὸν τῆς φύσεως ὄρον βλέπουσαν, ἀλλ'
 οὐκ εἰς τὸν ἴδιον ἔν τε ταῖς τῶν θιῶν τιμαῖς, καὶ ἐν ταῖς τῶν μα-
 θημάτων καὶ ἐπιτηδευμάτων αἰρέσεσι καὶ ἐν ταῖς τῶν καθήκοντων

1) A. om. σχεδόν. — 2) C. D. ἀποβλέπειν. — 3) D. προτιθέναι.
 — 4) C. D. ὅσον. — 5) C. om. καὶ D. καὶ. — 6) ἀποδιδόντι. —
 7) B. ἔχει. — 8) B. ἔτι. — 9) D. τινος.

ἐπλογαῖς, οἷς οὐκ ἀναγκαῖον ἐπισθαι πάντας¹⁾ τοὺς ἔξω τῆς νομοθεσίας ἐκείνης ὄντας, καὶ φύσιν ἄλλοιούσαν λαχόντας, καὶ τῆς κοινῆς
 46 ὑπεραίφοντας φύσεως, ὥστε ἀμφοτέροι περὶ τῆς αὐτῆς διαταττόμενοι²⁾
 καὶ μᾶς ἐπιτηδεύσεως οὐδὲν κωλύονται διαφέροντα λέγοντες περὶ τῶν
 ἐπιτηδεύοντων³⁾ αὐτὴν ἀμφοτέροι λέγειν ὀρθῶς, ὁ μὲν, ὡς τῆς κοινῆς,
 ὁ δὲ, ὡς τῆς ἰδίᾳς στοχαζόμενοι φύσεως. ὅτι δὲ οὐδὲ γυμνασίαν
 τὴν μέθοδον ταύτην ὁ Παρμενίδης ἀποκαλῶν ἄλλοτρίους ὀνόμασιν ἢ
 οἷς Σωκράτης κήρυται, παντὶ καταφανὲς τῷ παρακολουθηκότῃ τοῖς
 τοῦ Σωκράτους περὶ τῆς διαλεκτικῆς⁴⁾ νόμοις· γυμνάζεσθαι γὰρ κα-
 κῆνος φησὶ χρηταὶ δι' αὐτῆς τοὺς διὰ τῶν μαθημάτων ἡγμένους,
 οὐτως αἱ καὶ τῷ φήματι λέγων, καὶ γυμναζομένοις τοσόνδε χρόνον ἐξα-
 καῖν. ἢ οὖν κακείνην εἰς ταυτόν⁵⁾ ἀκτέον πρὸς τὴν δι' ἐνδόξων
 γυμνάζουσαν, ἢ οὐδὲ ταύτην διὰ τὸ τῆς γυμνασίας ὄνομα καταβιβα-
 στέον εἰς ἐκείνην, καὶ ταῦτα τοῦ Παρμενίδου βοῶντος ὅτι διὰ ταύ-
 τῆς τῆς γυμνασίας μολὺς ἂν τις κατῴδι τοῦ ἀληθείας· ὃ δὴ διὰ τῶν
 τοπικῶν λεγομένων ἐπιχειρημάτων ἐστὶ τέλος.

Τί δὴποτε οὖν ἀμφοτέροι τὴν πρώτην μετέωρον τῆς μεθόδου ταύ-
 τῆς γυμνασίας καλοῦσιν, ἐγὼ φράσω. τρεῖς⁶⁾ εἰσὶν, ὡς τὸ ὅλον εἰ-
 πεῖν, ἐνέργειαι τῆς ὡς ἀληθῶς ἐπιστημονικῆς μεθόδου ταύτης· μία
 μὲν προσήκουσα νέοις καὶ χρήσιμος εἰς τὸ διεγείρειν τὸν ἐν αὐτοῖς
 νοῦν ὥσπερ καθύπνουσα καὶ ἐρεθίσαι πρὸς τὴν ἐαυτοῦ ζήτησιν· γυμ-
 47 νασία γάρ τις ὄντως οὕσα τοῦ τῆς ψυχῆς ὁμματος πρὸς τὴν τῶν
 πραγμάτων θεωρίαν καὶ τὴν προσβολὴν ἣν ἔχει κατ' οὐσίαν λόγων,
 διὰ τῶν ἀντικειμένων ἄγουσα θέσεων, καὶ σκοποῦσα μὴ μόνον τὴν
 οἶον εὐθεῖαν ἀτραπὸν ἐπ' αὐτὸ τὸ ἀληθές φέρουσαν, ἀλλὰ καὶ τὰς
 παρὰ ταύτην ἐκτροπὰς, καὶ βασανίζουσα κακείνας, εἰ τι πιθανὸν
 λέγουσι, καὶ κρούουσα τὰς παντοίας αὐτῆς ἐπιβολὰς⁷⁾· ἑτέρα δὲ ἀνα-
 παύουσα ἤδη τὸν νοῦν οἰκειοτάτῃ θεωρίᾳ τῶν ὄντων, καὶ αὐτὴν
 ὀρθῶς καθ' αὐτὴν τὴν ἀληθεῖαν ἐν ἀγῶνι βιάθῃ βεβῶσαν, ἣν φη-
 σιν ὁ Σωκράτης ἅπαν τὸ νοητὸν ἀνελίττειν, δι' εἰδῶν αἰεὶ⁸⁾ πορευο-
 μένων, ὡς ἂν εἰς αὐτὸ κατατήσῃ τὸ πρῶτον, τὰ μὲν ἀναλύουσιν,
 τὰ δὲ ὀριζομένην, τὰ δὲ ἀποδεικνύσαν, τὰ δὲ διαιρουῦσαν, ἄνωθιεν τε
 κάτωθεν εἰς τὸ ἄναντες χωροῦσαν, ἕως ἂν πᾶσαν πάντῃ διερευνημένην

1) B. πάντως. — 2) B. φασὶ ταττόμενοι. — 3) C. D. ἐπιτηδει-
 σόντων. — 4) C. D. τοῖς διαλεκτικοῖς. — 5) D. om. εἰς ταυτόν. —
 6) C. In ora: ὅτι τριττὴ ἢ διαλεκτικῇ. — 7) μεταβολίς. — 8) B. καὶ.

τὴν τῶν νοητῶν¹⁾ φύσιν εἰς τὸ ἐπέκεινα πάντων ἀναδράμῃ τῶν ὄντων, οὗ τὴν ψυχὴν ὁρμήσασα²⁾ τελῶς οὐκ ἔτι ποθῆσεται κρεῖττον ἐφετὸν ἐπὶ τέλος ἤκουσα· καὶ ταύτης ἂν εἴποις ἔργα εἶναι τὰ τε ἐν Φαίδρῳ ῥηθέντα καὶ τὰ ἐν Σοφιστῇ, τὰ μὲν διχῇ διηρημένα, τὰ δὲ τείτραχῇ, τῆς διαλεκτικῆς ἔργα· διὸ καὶ τῷ καθαρῶς ἀποδίδεται φιλοσοφοῦντι, μηκέτι δεομένῳ γυμνασίας, ἀλλ' ἐν νοήσεσι καθαρᾷς τρέφονται τὸν νοῦν τῆς ψυχῆς· τρίτη δὲ ἄλλη τις παραστατικὴ κατ' ἀληθῆσαν οὐσα, καθαρτικὴ τῆς διπλῆς ἀμαθίας, ὅταν ᾗ πρὸς ἀνθρώπους αὐτῇ λόγος³⁾ οἰήσας γέμοντας⁴⁾· εἴρηται δὲ ἐν Σοφιστῇ καὶ περὶ ταύτης· ὥς γὰρ ἄρα τὸν ἔλεγχον καθάρσεως ὄντα τρόπον ἀναγ- 48
κάζεται προσάγειν ὁ φιλόσοφος τοῖς ὑπὸ δοξασοφίας καταχομένους, καθὼ καὶ ὁ σοφιστὴς, ἐλεγκτικὸς ὢν, ἐδόκει τὸν φιλόσοφον ὑποδύεσθαι, καθάπερ καὶ κύνα λύκος, φησὶν ἐν ἐκείνοις. ὁ γὰρ ὥς ἀληθῶς ἔλεγχον, ἀλλ' οὐ φαινομένως, καὶ καθαίρων, ὄντως φιλόσοφός ἐστι· καὶ πῶς γὰρ ἂν⁵⁾ ἄλλους καθαίρειν δύναπτό τις ἀκάθαρτον αὐτὸς ἔχων ψυχὴν;

Τρίτης οὖν οὕσης τῆς τοῦ διαλεκτικοῦ εἵδους ἐνεργείας, ἡ ἐφ' ἐκάτερα γιγνομένης, ἢ μόνον τὸ ἀληθὲς ἐκφαινούσης, ἢ μόνον τὸ ψεῦδος ἐλεγχούσης, μόνην τὴν πρώτην γυμνασίαν ἀμφοτέρως καλοῦσι, καθ' ἣν καὶ ὁ Σωκράτης γυμνάζει τοὺς νέους, ὥσπερ θεὸς τὸν μὲν ἐφ' ἐκάτερα σκοπῶν, εἴτε τὸ δοκοῦν ἐκάστω ἐστὶν ἀληθὲς εἴτε καὶ μὴ, καὶ εἰ ἐστὶν ἐπιστήμη αἰσθήσεως εἴτε καὶ μὴ, τὰ τε ἄπορα σκοπῶν ἐν μέρει τῶν ἀληθῶν δογμάτων, καὶ παρακρούων αὐτοὺς καὶ σαθρὸν φθιγγόμενα δεικνύων⁶⁾, λύσιν δὲ ἄλλην τούτων τὸν νέον ζητῶν, τί φίλον ἐστί, καὶ τοτὲ μὲν ὅτι τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ἀποφαίνων φίλον, τοτὲ δὲ ὅτι τὸ ἐναντίον τῷ ἐναντίῳ, καὶ τοτὲ μὲν ὅτι τὸ φιλοῦν, τοτὲ δὲ ὅτι τὸ φιλούμενον, διὰ πάντων τὰς ὑποκειρουσας τοῖς δόγμασιν ἀπορίας προβάλλων. νέοις γοῦν ἡ τοιάδε προσήκει γυμνασία φιλομαθίᾳ καὶ ἀνδρικοῖς, ἵνα μὴ ἀποκάμωσι πρὸς τὰς ζητήσεις μηδὲ ἀποσκηνάζονται διὰ τὸ μηδὲ⁷⁾ τὴν ἀρχήν, ὥς ὅταν γε πρὸς σοφιστὰς ἀγωνίζηται, πάντας ὑποδουμένους ἐπιστήμονας, πάντας τεχνίτας, οἱ ἐλεγκτικοὶ τρόποι τῆς διαλεκτικῆς αὐτῷ πόχειροι, δεικνύν-

1) C. D. ὄντων. — 2) B. C. D. ὁρμήσασα. — 3) Codd. λόγοι. —

4) Codd. γέμοντες. — 5) B. om. γάρ. — 6) Ob oculos habuit locum Philebi p. 88. C. unde fortasse περικρούων scribendum videntur. Quamquam Proclus etiam deinde παρακρούεσθαι dixit. St. — 7) Intelligitur infinitivus aliquis, ut iam Cousinus vidit. St.

49 *τες αὐτοὺς ἑαυτοῖς ἐναντία φθειγγομένους, ἕως ἂν παρακρούμενοι παταχόθεν εἰς ἔννοιαν καταστῶσι τῆς ἑαυτῶν δοξοσοφίας, καθαρτικοί τινες ὄντες ἀπὸ τῆς περιττῆς οἰήσεως· καὶ πλήρεις τὲ εἰσι τῆς τοιαύτης τοῦ Σωκράτους διαλεκτικῆς Γοργίαι καὶ Πρωταγόραι¹⁾), καὶ εἴ που τινὲς ἄλλοι διάλογοι τὰς τῶν σοφιστῶν ἀμύνονται προβολάς, οἷοι δὴ καὶ οἱ ἐν Πολιτείᾳ πρὸς τὸν γενναῖον αὐτῷ συνεύτησαν Θρασύμαχον ἀγῶνες. εἰ δὲ δὴ καθ' ἑαυτὸν ἐνεργολή πρὸς ἄνδρας ἔχων οὔτε πληγῶν δεομένους οὔτε γυμνασίων, αὐτὴν μεταχειρίζεται τὴν πρωτίστην ἐνέργειαν καὶ αὐτὸ τὸ ἀληθὲς εἰλικρινῶς ἐκφαίνουσιν τῆς διαλεκτικῆς, ὥσπερ ὁ μὲν Σωκράτης θέμενος ὑποθέσεων τινὰς ἐν Φαίδωνι, καὶ ταύταις τὰ ἐπόμενα ζητῶν, δείκνυσιν τὴν ψυχὴν ἄδεικτον οὖσαν τοῦ ἐναντίου, ὃν ἐπιφέρει τούτοις οἷς ἂν παρῇ, καὶ ἀποδείξας αὐθις ἀξιοὶ καὶ αὐτὰς τὰς πρώτας ὑποθέσεις ἐπισκοπεῖν εἰ ἀληθεῖς, καὶ κανόνας ὑπογράφει ζητήσεων συνάδοντας τῇ ἐνταῦθα μεθόδῳ καθ' ἑκάστην ὑπόθεσιν τὰ ἀκόλουθα μόνα θηρῶν πρὸς ἐκείνην, περὶ αὐτῆς δὲ μὴ ποιεῖσθαι λόγον²⁾), ἕως ἂν τοῖς ἀπ' αὐτῆς ἱκανῶς ἐπεξέλθοι³⁾ τις, τότε δὲ περὶ αὐτῆς διδόναι λόγον τῆς ὑποθέσεως, καὶ οὕτω δὴ ποιεῖσθαι κατὰ τρόπον τὴν ζητήσιν, ἄλλην ὑπόθεσιν λαβόντας τῶν ἄνωθεν τὴν βελτίστην, ἕως ἂν διὰ τῶν βαθμῶν τούτων ἀνῶν ἐπὶ τι ἱκανὸν ἔλθοις, αὐτὸ δὴ που λέγων τὸ ἀνυπόθετον, καὶ ὃ ἔστιν οὐ καθ' ὑπόθεσιν ἀρχὴ τῶν δεικνυμένων, ἀλλὰ κατὰ ἀλήθειαν. ὁ δὲ Ἐλεάτης σοφὸς ἐξ ἐνός τε πολλὰ ποιῶν ταῖς διαιρετικαῖς μεθόδοις καὶ ἐκ πολλῶν ἐν ταῖς ὀριστικαῖς αὐτὴν*

50 *καὶ οὗτος μεταχειρίζεται τὴν ἀκροτάτην τῆς συμπάσης διαλεκτικῆς ἐνέργειαν, ὥς ἂν εἰ καὶ καθ' ἑαυτὸν ἢ διηρεῖτο τὰ ὄντα ἢ ὠρίζετο, καὶ πρὸς ἄλλους ὡσανύτως ἐνεργῶν· οὔτε γὰρ ἀγυμνάστοις προσεφέρετο νέοις, ἤδη διὰ τῶν Σωκρατικῶν λόγων γεγυμνασμένοις, καὶ διὰ τῶν μαθημάτων ἡγμένοις καὶ προειργασμένοις εἰς τὴν τῶν ὄντων θεωρίαν, οὔτε σοφισταῖς τισιν, ὑπὸ τῆς διπλῆς ἀμαθίας συμπεποδισμένοις, καὶ τῶν ἐπιστημονικῶν λόγων ἀδέκτοις οὖσι διὰ τὴν οἴησιν.*

Δι' ἣν μὲν οὖν αἰτίαν γυμνασίαν ἐκάλεσε⁴⁾ τὴν διὰ τῆς⁵⁾ διαλεκτικῆς ἀγωγὴν, εἵπομεν· ὅτι δὲ καὶ τῆς⁶⁾ ἀδολεσχίας τὸ⁷⁾ ὄνομα φέρειν ἐπὶ τὴν διαλεκτικὴν εἰώθεσαν οἱ πολλοί, καὶ τούτους ἀδολε-

1) Legam Γοργίας καὶ Πρωταγόρας. St. — 2) D. λόγον τῆς ὑποθέσεως. — 3) Lege ἐπεξέλθῃ, et mox ἐπὶ τι ἱκανὸν ἔλθῃς. Phaedonius locum in Prolegomm. tractavimus. St. — 4) C. D. ἐκάλεσαν. — 5) C. D. om. διὰ τῆς. — 6) C. D. ταύτης. — 7) C. D. om. τὸ.

σχους ὀνομάζειν, τί ἂν εἴποιμεν¹⁾, αὐτὸν μὲν τὸν Σωκράτην πτωχὸν ἀδολέσχην καλούντων τῶν κωμωδοποιῶν, καὶ τοὺς ἄλλους δὲ ἀπαξάπαντας, καὶ τοὺς ὑποδυομένους εἶναι διαλεκτικούς ὡσαύτως ὀνομαζόντων·

„Μισῶ δὲ καὶ Σωκράτην τὸν πτωχὸν ἀδολέσχην²⁾.“

„Ἡ Πρόδικος, ἡ τῶν³⁾ ἀδολεσχῶν⁴⁾ εἰς γέ τις⁵⁾.“

Διὸ καὶ Παρμενίδης οὐχ ἀπλῶς εἶπεν ἀδολεσχίαν εἶναι τὴν τοι- 51
αὐτὴν μέθοδον, ἀλλὰ μετὰ προσθήκης, τὴν καλουμένην ὑπὸ τῶν πολλῶν ἀδολεσχίαν. καὶ μέντοι καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐν Φαίδωνι μὲν ἀπὸ τῆς κωμωδίας ἤκειν αὐτῷ τὸ ὄνομα τοῦτο τὴν ἀδολεσχίαν ἐν τῷ παρελθόντι βίῳ φησί· νῦν γοῦν οὐδ' εἰ κωμωδοποιός τις εἴη, φάναι ἂν αὐτὸν ἀδολεσχεῖν καὶ μὴ⁶⁾ προσηκόντων ποιῆσθαι τοὺς λόγους, μάλιστα μὲν ἀποδημεῖν⁷⁾ εἰς Ἄιδου, περὶ δὲ⁸⁾ τῆς ἀποδημίας διαλεγόμενον τῆς ἐκείσε· ἐν Θεαιτήτῳ δὲ πολλάκις ἀνακυκλήσας τὸν Πρωταγόρειον λόγον, καὶ δόξας ἀποδεδειχέναι τὸ προκείμενον, ἔπειτα διαπορεῖν αὐτίς πρὸς τὰ δεδομένα⁹⁾ παρασκευαζόμενος, δεινὸν πρᾶγμα, φησὶν, ἀδολέσχης ἀνὴρ· καὶ πυθομένου τοῦ Θεαιτήτου τὴν αἰτίαν τοῦ προοιμίου τούτου, μᾶλλον γὰρ, φησιν, ἀπορεῖν πρὸς ἑμαυτόν¹⁰⁾, τοῦτο δῆλον τῆς διαλεκτικῆς τὸ διαπορητικὸν καὶ τὰ αὐτὰ στρέφον ἄνω καὶ κάτω καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενον ἀδολεσχικὸν καλῶν· καὶ γὰρ ἀδολέσχους τούτους καθάπαξ εἰώθεσαν ἐπικυκλώνοντες ὀνομάζειν τοὺς δυσπαλλάκτως ἔχοντας τῶν αὐτῶν λόγων.

Ἔστι μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, ὀνοματοθέτης¹¹⁾ ὁ πολὺς τοῦ ὀνόματος τοῦδε κατὰ τῆς διαλεκτικῆς. διὸ καὶ ὁ Παρμενίδης οὕτως ἔφατο καλεῖσθαι τὴν ὑπ' αὐτοῦ παραδοθησομένην μέθοδον ὑπὸ τῶν πολλῶν. εἰ δὲ δεῖ καὶ ταῖς ἐν τῷ¹²⁾ Σοφιστῇ τῶν τεχνῶν διαφίσεις ἡμῶς προσέχειν, εὖροιμεν ἂν καὶ τὸν Ἑλέστην ξένον ὑπὸ τὸ ἀδολε- 52
σχικὸν τάτιοντα τὴν διαλεκτικὴν ἐν ἐκείνοις· λέγει γοῦν, τῶν ἐπιστημῶν πασῶν τὴν μὲν εἶναι ποιητικὴν, τὴν δὲ κτητικὴν¹³⁾, ταύτης δὲ

1) C. D. γράφομεν. — 2) Locus Comici cuiusdam in Socratem, verisimiliter Eupolidis, quem citat Olympiodorus ad Phaedonem. Wytttenbach. Annotat. p. 175. — 3) Codd. τόν. — 4) A. B. C. ἀδολέσχον. — 5) Versus integer eiusdem Eupolidis, aut alijs. — 6) C. D. μὴ περὶ, ut Editt. — 7) C. D. ἀποδημῶν. Ceterum Cousinus: μέλλον μὲν, operarum errore, ut opinor. St. — 8) C. D. om. δὲ. — 9) Theaetel. p. 195. B. St. — 10) C. D. δεδομένα. — 11) C. D. ὀνοματοθέτης. — 12) C. D. om. τῷ. — 13) A. B. διαλεκτικὴν.

τὸ μὲν ἀγωνιστικόν, τὸ δὲ ἄλλο τι· καὶ τῆς ἀγωνιστικῆς τὸ μὲν ἀμιλλητικόν, τὸ δὲ μαχητικόν· καὶ τῆς μαχητικῆς τὸ μὲν βιαστικόν, διὰ σωμάτων ποιούμενον τὴν μάχην, τὸ δὲ διὰ λόγων ἀμφισβητικόν, ὅφ' ὃ δηλαδὴ φήσομεν τὸ διαλεκτικόν· οὔτε γὰρ ποιητικόν ἔστιν, ἀλλὰ κτητικόν, ὡς καὶ τὸ μαθηματικόν, οὔτε ὕπ' ἄλλο τι τοῦ κτητικοῦ ἢ τὸ ἀγωνιστικόν· τοῦ δὲ ἀμφισβητικοῦ διακρουμένου εἰς τε τὸ μήκεσι λόγων χρώμενον καὶ εἰς τὸ ἰδίᾳ δι' ἐρωτήσεων καὶ ἀποκρίσεων προϊόν, δηλον ὡς ὑπὸ τούτου ὦν εἴη τὸ διαλεκτικόν· τοῦ δὲ ἀντιλογικοῦ καλουμένου καὶ διακρουμένου εἰς τε τὸ περὶ τὰ καθέκαστα συμβόλαια διαίριβον, καὶ εἰς τὸ περὶ τὰ καθόλου λόγον ἐναντίον ἐπιεχόμενα καὶ ζήτησιν, περὶ αὐτῶν φησὶ δικαίων καὶ καλῶν καὶ τῶν ἐναντίων. ὑπὸ τούτου δὴπου τελέσει καὶ τὸ διαλεκτικόν, ὁνομάζει δὲ αὐτὸ ἐριστικόν, οὕτω τὴν διαβεβλημένην ἔριν οὐδὲ ἀντιλογίαν παραλαβὼν, ἀλλὰ τὴν ἀντίθεσιν μόνην τῶν λόγων, καὶ τὴν ἐνστατικὴν ἐνέργειαν οὕτως καλῶν· ἔστι γὰρ καὶ ἀντιλέγειν ὀρθῶς, καὶ ἐρίζειν εὖ καὶ κακῶς, εἴπερ καὶ τὴν ἔριν διτετὴν εἶναι φασίν.

„Οὐκ ἄρα μῶνον ἔην ἐρίδων γένος 1)“

τις λέγει. τοῦ δ' οὖν ἐριστικοῦ τὸ μὲν εἶναι χρηματιστικόν, ὃ δὴ τὸν 53 γενναῖον ἡμῖν ἐκείνον εἰσάγει σοφιστήν· τὸ δὲ χρηματοφορικόν, ὃ δὴ τῶν οἰκείων ἀμελὲς ἔστι διὰ τὴν περὶ τοὺς λόγους ἁπλοστον διατριβὴν, ὅφ' ὧν δηλονότι τάξομεν τὸν διαλεκτικόν· οὐ γὰρ δὴ 2) ὑπὸ θάτερον 3), εἴπερ ἐκεῖνο τὸ σοφιστικόν ἦν· τούτῳ μὴν τῷ χρηματοφορικῷ τὸ ὄνομα τιθεῖς οὐκ ἄλλο φησὶν ἢ ἀδολεσχικόν αὐτὸ χρῆναι ὀνομάζειν, εἰ δὴ καὶ τῇ διαλεκτικῇ ταύτῃ αὐτὸς ἀποδίδωσι τὴν τοῦ ὀνόματος φήμην, τίς μηχανὴ τὴν ἐν Παρμενίδῃ μέθοδον διίστάμεν τῆς διαλεκτικῆς, ὡς ἀδολεσχίαν κεκλημένην, καὶ ἐκείνης οὐ δυναμένης ταύτης τῆς προσηγορίας τυγχάνειν;

Ἀλλὰ περὶ μὲν τούτου 4) πλείω τῶν ἀναγκαίων εἵπομεν. ἐπανιτέον δὲ εἰς τὰ προκειμένα, καὶ τοσοῦτον προσθετέον, ὅτι τῶν παλαιῶν περὶ τῶν Πλατωνικῶν προοιμίων διαφόρους δόξας ἐχόντων, καὶ τῶν μὲν εἰς τὴν τούτων ἐξέτασιν οὐδ' ὅλως καθιέντων — ἦκειν γὰρ χρῆναι ταῦτα προακηκούτας τοὺς τῶν δογμάτων ἐραστὰς γνησίους — τῶν δὲ οὐδὲ τούτων ὡς ἔτυχεν ἀκροαμένων, ἀλλὰ τὴν χρεῖαν αὐτῶν εἰς καθιόντων ὑπογραφὰς ἀναπεμπόντων, καὶ τὴν πρὸς τὰ

1) Hesiod. Opp. et DD. v. 11. — 2) B. οὐδὲ δὴ. — 3) A. C. D. ἀποθατερον. Locus salebrosus. St. — 4) B. τοῦτων.

ζητούμενα ἐν τοῖς διαλόγοις οἰκονομίαν διδασκόντων, τῶν¹⁾ δὲ καὶ ταῦτα πρὸς τὴν τῶν πραγμάτων φύσιν ἀξιούντων ταύς ἐξηγητὰς ἀνάγειν, ἐπόμενοι καὶ ἡμεῖς τούτοις προηγουμένην ποιησόμεθα τὴν πρὸς τὰ πράγματα τοῦ προοιμίου τὰ προκείμενα φέρουσιν ἀνάπτυξιν. οὐ μὴν οὐδὲ τῆς τῶν καθηκόντων ἀμελήσομεν ἐπιστάσεως. δεῖ γὰρ ἐπὶ τῶν Πλάτωνος διαλόγων εἰς τὰ πράγματα βλέπειν διαφερόντως τὰ ὑποκείμενα τῷ διαλόγῳ, καὶ σκοπεῖν ὅπως καὶ τὰ προοίμια ταῦτα ἐνεικονίζεται, καὶ ἐν ἀποφαίνειν ζῶον ἐκ πάντων τῶν μερῶν ἐαυτῷ⁵⁴ συμφωνοῦν, ἕκαστον ἀπειργασμένον, ὡς αὐτὸς ἐν Φαίδρῳ φησί, καὶ τούτοις συναρμόττειν, καὶ ὅσα τοῦ τύπου τούτου τῶν καθηκόντων ἐστί· τὸ δὲ παντελῶς ἄλλότρια τὰ προοίμια τῶν ἐπομένων εἶναι, καθάπερ τὰ τῶν Ἑρακλείδου τοῦ Πορτικοῦ καὶ Θεοφράστου διαλόγων, πᾶσαν ἀνιῇ κρίσεως μετέχουσιν ἀκοήν²⁾).

1) C. D. om. τῶν.

2) C. D. ἀκοῆς. Nullibi quidem sequens liber secundi nomine inscribitur. At in omnibus codicibus intervallum idem est, quod solet inter libros distinctos; atque verba: Παρμενίδης ἢ περὶ ἰδιῶν alio colore depicta sunt. Imo in orā Codd. C. legitur: *Initium, credo, libri II.* Denique, qui subsequitur liber, tertius in omnibus codicibus vocatur. *Cousin.*

B I B Λ Ι Ο Ν Δ Ε Υ Τ Ε Ρ Ο Ν .

ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ, Η ΠΕΡΙ ΙΔΕΩΝ.

55 Ἐπειδὴ Ἀθήναζε οἴκοθεν ἐκ Κλαζομένων ἀφικόμεθα·
κατ' ἀγορὰν ἐνετύχομεν Ἀδελμάντῳ τε καὶ Γλάνκωνι.“
(Steph. p. 126. A.)

Οἱ μὲν περὶ τὴν Ἰταλίαν, ὥς πολλάκις εἶπομεν¹⁾, φιλόσοφοι
περὶ τὴν τῶν ὄντων εἰδῶν θεωρίαν διέτριβον, ὀλίγα τῆς τῶν δοξα-
στῶν ἐφαπτόμενοι φιλοσοφίας· οἱ δὲ περὶ τὴν Ἰωνίαν τῆς μὲν περὶ
τὰ νοητὰ θεωρίας ἤτιον ἐφρόντιζον, ἄνω δὲ καὶ κάτω τὴν φύσιν
ἐπεσκόπουν καὶ τὰ ἔργα τῆς φύσεως· Σωκράτης δὲ καὶ Πλάτων, ἀμ-
φοτέρων μετασχόντες, τελειοῦσι μὲν τὴν καταδεεστέραν φιλοσοφίαν,
ἐκφυλίνουν δὲ τὴν ὑψηλοτέραν. καὶ τοῦτο καὶ ὁ Σωκράτης ἐν Φαι-
δωνι δηλοῖ²⁾, ὅτι πρότερον μὲν φυσιολογίας ἦν ἐραστής, ὕστερον
δὲ ἐπὶ τὰ εἶδη καὶ τὰς θείας τῶν ὄντων αἰτίας ἀναδεδράμηκεν. ὅπερ
οὖν ἐπὶ τῆς ἑαυτῶν οὗτοι φιλοσοφίας ἐπεδείξαντο, τὰ ἐξ ἀμφοτέρων
ἀγαθὰ συλλαβόντες εἰς μίαν τὴν τελειωτάτην³⁾ ἀλήθειαν, τοῦτό μοι
56 δοκεῖ καὶ διὰ τῆς προκειμένης παραστάσεως⁴⁾ ὁ Πλάτων ἐνδείκνυ-
σαι· καὶ ὁ θαναμαστόν ἐστιν ἐν τούτοις καὶ τῶν πραγμάτων περὶ
ᾧ ὁ λόγος ἱκανῶς ἐμφαντικόν⁵⁾, οἱ μὲν ἐξ Ἰωνίας ἀπαντᾶουσιν εἰς

1) A. B. om. ὥς πολλάκις εἶπομεν. — 2) C. D. ἐν Φαίδωνι λέγων
ὅτι δηλός, ὅτι. Locus Phaedonis est p. 96. A. sqq. St. — 3) B. C.
τελειοτάτην. — 4) D. περιστάσεως. — 5) C. D. ἐμφαντικόν.

Ἀθήνας, ἵνα μετάσχωσι τῶν τελεωτέρων δογμάτων, οἱ δὲ ¹⁾ ἐκ τῶν Ἀθηνῶν οὐκέτι κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον εἰς Ἰταλίαν ἀφικόμενοι μετέσχον τῆς ἐκείνων φιλοσοφίας, ἀλλ' ἔμπαλιν ἐκείνοι ταῖς Ἀθήναις παραγενόμενοι ²⁾ μετέδωκαν τῶν οἰκείων δογμάτων· ὥς καὶ ἐπ' αὐτῶν ἔχει τῶν ὄντων τοῖς δυναμένοις καθορᾶν, τὰ μὲν πρῶτα πανταχῇ πάρεστιν ἀκωλύτως μέχρι τῶν ἐσχάτων διὰ τῶν μέσων, τὰ δὲ ἐσχάτα τελειοῦται διὰ τῶν μέσων, τὰ δὲ μέσα δέχεται μὲν τὴν τῶν πρώτων ³⁾ εἰς αὐτὰ ⁴⁾ δόσιν, κινεῖ δὲ τὰ ἐσχάτα καὶ ἐπιστρέφει πρὸς ἑαυτὰ καὶ γίνεται τῶν ἄκρων οἷον κέντρα καὶ δυνάμεις, πληροῦμενα μὲν ἐκ τῶν τελεωτέρων, πληροῦσαι ⁵⁾ δὲ τὰ ὑφεμένα. ἡ μὲν οὖν Ἰωνία τῆς φύσεως ἔστω σύμβολον, ἡ δὲ Ἰταλία τῆς νοερᾶς οὐσίας, αἱ δὲ Ἀθήναι τῆς μέσης, δι' ἧς ἄνοδος ἐστὶ ταῖς ἀπὸ τῆς φύσεως εἰς νοῦν ἐγερομέναις ψυχαῖς. τοῦτο γοῦν καὶ ὁ Κέφαλος εὐθὺς ἐν προοιμίῳ φησὶν, ἐκ Κλαζομενῶν οἰκοῦν Ἀθήναζε τῆς τῶν Παρμενιδείων λόγων ἀκροάσεως ἕνεκα ἀφικέσθαι, καὶ ἀφικόμενος ἐντυχεῖν κατ' ἀγορὰν Ἀδεϊμάντῳ καὶ Γλαῦκῳ, καὶ διὰ τοῦτο ⁶⁾ Ἀντιφῶντι συγγενόμενος ἀκροάσασθαι τῶν λόγων, οὓς ἐκεῖνος ἀπήγγελλεν ὥς παρὰ Πυθόδω- 57 ρου πεπυσμένος, ἅπερ ἐκεῖνος ἠκηκόει Παρμενίδου, δι' οὗ δείκνυται ⁷⁾ ὅποσον δεῖ ⁸⁾ εἶναι τὸν ἀναχθησόμενον, ὅτι πρῶτον μὲν ἀνεγείρεσθαι τοῦ σώματος ⁹⁾ καὶ φεύγειν τὴν πρὸς αὐτὸ κοινωνίαν· οἶκος γὰρ τὸ σῶμα τῆς ψυχῆς ¹⁰⁾· καὶ συνάπτειν ἑαυτὸν πρὸς τὸν τῆς Ἀθηναῖς κλήρον ἐν τοῖς ὅλοις· οὐ κλήρου μετασχοῦσαν τὴν ψυχὴν οὐδὲν ἔτι θαυμαστόν αὐτῶν ¹¹⁾ γενέσθαι τῶν πρώτων ὄντων θεωρὸν, καὶ διὰ τούτων ἐποπτεῦσαι καὶ αὐτὰς τὰς τῶν ὄντων ἐνάδας, καὶ ἔτι καθολικώτερον, τὰ φυσικά, ὧν εἰκὼν οἱ ἐξ Ἰωνίας τῆς πρωτίτης αἰτίας ἐξήρτηνται, καὶ ἐπὶ τὴν μονάδα χωροῦσι τοῦ παντός πλήθους. τῶν μὲν γὰρ φυσικῶν εἰδῶν τὸ πλήθος τῶν ἀνόμων χεῖρον, μετέχει δὲ τὸ πλήθος τοῦ συντεταγμένου ἐνός τοῦ ἐν τοῖς πολλοῖς, πρὸ δὲ τούτου ἐστὶ τὸ ἐξηρημένον ἓν, τὸ πρὸ τῶν πολλῶν, ὃ δὴ ἰδέα ἐστὶ παρὰ Πλάτωνα. ἐστὶ γοῦν πλήθος τὰ ἄτομα, δυνάς τὸ φυσικὸν καὶ συντεταγμένον εἶδος, μονὰς δὲ τὸ ἐνιαῖον καὶ ἐξηρημένον εἶδος. πρῶ-

1) B. om. οἱ δὲ... usque ad τῶν οἰκείων δογμάτων. — 2) D. περιγενόμενοι. — 3) C. πραγμάτων. — 4) C. D. ἑαυτὰ. — 5) C. πληροῦται. Refer πληροῦμενα ad κέντρα, πληροῦσαι ad δυνάμεις. Cous. — 6) B. C. D. τούτων. — 7) C. D. Παρμενίδου σαφῶς ἐν τοῖτοις δείκνυσιν, ὅποσον.... — 8) C. D. χρῆ. — 9) D. Σωκράτους. — 10) C. D. οἶκος γὰρ σῶμα ψυχῆς. — 11) C. αὐτῶ.

58 τη¹⁾ γὰρ ἡ δυάς ἀπὸ τοῦ ἐνὸς προῆλθεν, ὡς ὁ Φίληθος διδάσκει²⁾). οὐκοῦν ἡ μὲν ἀπόστασις τῶν Κλαζομένων τὴν ἀπὸ τῶν φυσικῶν λόγων ἐξηρημέην ἐνέργειαν ἐμφαίνει τῶν Θεῶν³⁾· ἡ δὲ κατ' ἀγορὰν πρὸς τε Γλαύκωνα καὶ τὸν Ἀδείμαντον ἔντευξις τὴν ἐν τῷ ἡνωμένῳ πλήθει τῆς δυάδος επικράτειαν· ἡ δὲ διὰ τούτων πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα συνουσία τὴν πρὸς τὸ ἐν αὐτῶν ἀναγωγὴν, παρ' οὗ καὶ ἡ τελειότης ἐφίκει τοῖς καὶ ἡ τῶν Θεῶν ἀγαθῶν ἀποπλήρωσις⁴⁾· ὅρα⁵⁾ γὰρ ὅτι πλείους μὲν οἱ Κλαζομένοι, δύο δὲ ὁ τε Ἀδείμαντος καὶ Γλαῦκων, καὶ διὰ τούτων· ἐκείνοις ἡ πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα ἓνα ὄντα κοινωνία γίνεται. καὶ δῆλον ὡς πανταχοῦ τὸ πεπληθυσμένον

59 διὰ τῆς δυάδος ἀπολαύει τῆς μονάδος, καὶ ὅτι φυσικοὶ τινες ὄντες ἐκείνοι διὰ τῶν κατὰ φύσιν προσηκόντων ἀλλήλοις ὁδεύουσιν ἐπὶ τὴν μισουσίαν τῶν τελειωτέρων, καὶ ὅτι τὰ μὲν δευτέρα ἐξέχεται ἀπὸ τῶν πρὸ αὐτῶν, πάντα δὲ ἐφ' ἓνα τὸν Παρμενίδειον ἀναιένοντα νοῦν. οἱ μὲν γὰρ Κλαζομένοι τοῦ Ἀδειμάντου καὶ Γλαῦκωνος δύνονται· οὗτοι δὲ ἀγούσι πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα τοὺς Κλαζομένους· ὁ δὲ Πυθόδωρος τῶν Παρμενίδου καὶ Ζήνωνος καὶ Σωκράτους συνουσιῶν ἐστὶν ἄγγελος· οἱ δὲ αὐτὸ πρὸς τὸν Παρμενίδην ἡγῶνται, καὶ κατ' ἐκείνον ἐθέλουσιν

1) C. D. ἐνάδας. εἰ δὲ μὴ ταύτη μόνον ἐθέλοις λέγειν, ἀλλ' ἔτι καθολικώτερον, πῶς οἱ τὴν φύσιν ποδηγούντες Θεοὶ, καὶ τὰς παντοίας δυνάμεις τῶν ἐνύλων εἰδῶν (D. εἰδειν), καὶ ὅλων τῶν αὐτόμων καὶ αἰσθητῶν λόγων συνέχοντες ἐξήρτηται τῆς πρωτίστης αἰτίας, ἣ καταλαμπόμενοι μὲν ἐπὶ τῆς Ἀθηνᾶς, καὶ ἀναρπάζοντες ἑαυτοὺς ἀπὸ τοῦ κοσμοῦ συστήματος· οἶκος γὰρ καὶ τοῦτο λέγεται τῶν ἐν αὐτῷ Θεῶν· ἀναγόμενοι δὲ εἰς τὸ πλῆθος τὸ ἡνωμένον τῶν ὄντων, καὶ ἐκεῖ διὰ τῆς Θεᾶς δυνάμειος ἐπὶ τὴν μονάδα χωρῶντες τοῦ παντός πλῆθους· τούτων γὰρ εἰκόνα φέρει τὰ εἰρημένα τοῖς μὴ πατήσασιν τῶν τοιούτων ἀνηκόοις. τῶν μὲν γὰρ φυσικῶν ἡκαστον εἰδῶν ἔστι τοῦ πλῆθους χεῖρον, τὸ δὲ ὑπὲρ τοῦτο τὸ (C. om. τό) πλῆθος ἔστι μὲν, ὥσπερ λέγεται, πλῆθος, μετέχει δὲ καὶ τοῦ ἐνός τοῦ συντεταγμένου· πρὸ δὲ τούτου τὸ ἐξηρημένον ἔστιν ἐν, ἐφ' ὃ διὰ τῆς μέσης δυάδος ἡ ἄνοδος. πρώτη γὰρ... — 2) C. D. ὡς πού καὶ ὁ Φίληθος ἡμᾶς ἀνεδίδαξεν. — 3) A. B. om. τῶν Θεῶν. — 4) C. D. ἀποπλήρωσις. ἐν ἰκύσει γὰρ ταῖς Θεῶν ἔστι καὶ μονάς καὶ ἡ τῆς διάδος βασιλεία, καὶ ὁ ταύτῃ (C. ταύτης) προσήκων ἀριθμὸς· καὶ πᾶν τοῦτο τὸ διηρημένον συναπτεται πρὸς τὴν μονάδα διὰ τοῦ ἡνωμένου πλῆθους, καὶ τῆς ἐν αὐτῷ μητρός, καὶ οἷον ὅλης δυάδος. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὅπερ εἶπον, εἰκόνα φέρει τῶν Θεῶν αὐτῶν, καὶ τοῖς ἐφύπεσθαι τῇ ἀνάλογῃ (C. ἀναλόγῃ) βουλομένοις πολλὴν αἰὲ (C. αἶν) παρῆσιν τὴν εὐπορίαν. καὶ γὰρ ὅτι... — 5) C. D. om. ὅρα.

ἴσταςθαι, Σωκράτης μὲν εἰς τὸ πλῆθος τῶν εἰδῶν ἀποβλέπων, Ζήνων δὲ ἐνίζων τὸ πλῆθος καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ ἐν ἐπειγόμενος. καὶ οὗτοι μὲν τοιάνδε τάξιν ἐχέωσαν¹⁾. δύναιο δὲ καὶ οὕτω θεωρεῖν, ὅτι Παρμενίδου καὶ Ζήνωνος καὶ Σωκράτους εἰκόνα σωζόντων τῆς²⁾ θείας ὅλης διακοσμήσεως οἱ ἐξῆς τοῖς δευτέροις ὁμοιοῦνται γένεσι³⁾. καὶ ὁ μὲν Πυθόδοκος ταπτεσθῶ σοι⁴⁾ κατὰ τὸ ἀκρότατον τῶν δαιμόνων, τὸ ἐξαγγέλλον καὶ διαπορθμεῦον τοῖς δευτέροις τὰ ἐκ τῶν πρώτων· τούτῳ γὰρ προσῆκεν ἀμφοτέρω, τὸ μὲν ὡς πληρουμένῳ, τὸ δὲ ὡς πληροῦντι καὶ ἑμμετρον ποιοῦντι τοῖς ἄλλοις δι' αὐτοῦ τὴν ἀκρόασιν τῶν πρώτων λόγων· ὁ δὲ Ἀντιφῶν κατὰ τὸ δαιμόνιον ἐκεῖνο, τὸ καὶ⁵⁾ ὀρέξει χρώμενον καὶ ὀρμαῖς, καὶ ὅλως τὴν δευτέραν ζωὴν προσλαβόν· ἱππικὸς γὰρ ὑπόκειται⁶⁾. οὗτος⁷⁾ οὖν πληροῦται⁸⁾ μὲν ἀπὸ τῶν πρώτων⁹⁾, πληροῖ δὲ τὰ μετ' αὐτὸν τῆς παρὰ τῶν ὑψηλοτέρων ἀναγωγῆς συνοουσίας. οἱ δὲ Κλαζομένιοι λοιπὸν ψυχαῖς ἀνάλογον γενεσιουργοῖς, αἱ δέονται μὲν καὶ τῆς ἀπὸ τῶν προσεχῶν δαιμόνων βοηθείας, ἐφίενται δὲ πᾶσαι τοῦ ἄνω καὶ τῆς τῶν θείων λόγων μετουσίας· διὸ καὶ ἀφιαῖσι μὲν τὸν οἶκον τὸ σῶμα, πορεύονται δὲ ἐπὶ φρόνησιν¹⁰⁾ ἀπὸ¹¹⁾ τῆς ἀγνοίας· τοῦτο γὰρ αἱ Ἀθῆναι¹²⁾· ἐπιστραφεῖσαι δὲ πρώτων μὲν συνάπτονται τοῖς ὑπὲρ αὐτὰς δαίμοσιν, οἷς καὶ ἡ ἀγορὰ καὶ ἡ θυὰς προσήκει, τὸ μὲν ὅτι φύλακες θνητῶν ἀνθρώπων, τὸ δὲ ὅτι ἀπὸ τῆς μονάδος εἰσι¹³⁾, καὶ ἡ διὰ τῆς δυάδος ἐπὶ τὴν μονάδα περιαγωγή· δεύτερον δὲ διὰ τούτων ἐπὶ τε ἀγγέλους τινὰς καὶ θεοὺς ἀνατείνονται· διὰ γὰρ τῶν δαιμόνων πᾶσα ἐστὶν ὁμιλία καὶ ἡ διάλεκτος τῶν ἀνθρώπων πρὸς θεοὺς, ὡς φησιν ἡ Διοτίμα, καὶ ἐγρηγορότων καὶ καθευδόντων¹⁴⁾.

Ἐχεις οὖν πάλιν κατ' ἄλλην ἔφοδον τὰς ἀναλογίας τῶν πραγμάτων ἐπὶ τὰ πρόσωπα μεταφέρειν, καὶ δεῖ πρὸ τῆς τῶν πραγμάτων

1) C. D. ἐχέωσαν. Δύναιο δ' ἂν μὴ μόνον, ὡς ἐμπροσθεν εἰρηται, ταῦτα θεωρεῖν, ἀλλὰ καὶ ὅτι Παρμενίδου. — 2) B. τῆς ἀληθείας ὅλης. 3) C. D. γένεσιν· εἰ δὲ ταῦτα συνοουσίαις, ὁ μὲν Πυθόδ. — 4) B. om. σοι. — 5) C. om. καὶ. — 6) C. D. ἱππικὸς γὰρ ἀνὴρ· οὗτος. — 7) B. οὗτος. — 8) C. D. πρώτων δαιμόνων, πληροῖ. — 9) C. D. σῶμα, μεθίστανται δὲ ἐπὶ τὰς Ἀθῆνας, ἐπιστρέφονται γὰρ εἰς αὐτὰς προνοίας Ἀθῆνας τυγχάνουσαι, καὶ (C. deest καὶ) ἐπὶ φρόνησιν. — 10) C. D. αὐτῇ. — 11) C. D. ἀγνοίας ὀδεύουσιν· ἐπιστραφεῖσαι.... — 12) C. D. om. τὸ μὲν ὅτι... usque ad μονάδος εἰσι. — 13) Loc. est Sympos. p. 203. A. ubi Heusdii coniectura hinc firmari poterit. Quamquam ego vulgatam ibi lectionem non sollicitem. St.

- αὐτῶν μυστικῆς θεωρίας ἐν τούτοις ὡς ἐν εἰκόσι γυμνάζειν τὴν ἑαυ-
τῶν διάνοιαν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἀφικόμενους Ἀθήναζε τοὺς ἄνδρας ἀμέ-
61 σως κατ' ἀγορὰν ἐντυχεῖν Ἀδελμάντῳ τε καὶ Γλαύκῳ τοῖς τοῦ Ἀν-
τιφῶντος ἀδελφοῖς ἔμφωσιν ἔχει θεολογικῆς ἄλλης ἐπιβολῆς, ὅτι ταῖς
ἀναγομέναις ψυχαῖς ὑπάρχει πολλή καὶ ἡ ἀπὸ τῆς ἀγαθῆς τύχης
βοήθεια, συντάττουσα αὐτάς¹⁾ ὅς τε δεῖ καὶ ὅπου δεῖ καὶ ὡς δεῖ
πρὸς τὴν τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἀντίληψιν· καὶ ὡς οἷκ ἐν τοῖς ἐκτός
μόνον δεόμεθα τῶν ἀπὸ τῆς ἀγαθῆς τύχης δώρων, ἀλλὰ καὶ ἐν
ταῖς αὐτῆς²⁾ τῆς ψυχῆς ἀναγωγοῖς ἐνεργείαις, ὡς πού φησι καὶ ὁ
ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης ἐπ' εὐτυχίᾳ τῇ μεγίστῃ παρὰ θεῶν διδοσθαι³⁾
τῷ ἐρωτικῷ⁴⁾ τὴν μανίαν τὴν περὶ τὰ παιδικά⁵⁾. εἰκότως ἄρα καὶ
ἐν τούτοις ἀναγόμεναι αἱ ψυχαὶ⁶⁾ διὰ τῆς τύχης συνάπτονται πρὸς
τάς τελειουργοῦς ἑαυτῶν αἰτίας, καὶ οὐ διοισόμεθα ἡμεῖς, εἴτε το⁷⁾
ἐντυχεῖν ταῦτόν λαμβάνουσιν, εἴτε τὸ μὲν περιτυχεῖν οὐ κατὰ προ-
αίρεσιν γίνεσθαι λέγοι τις, τὸ δὲ ἐντυχεῖν κατ' οἰκίαν ὀρμὴν·
ἐκάτερον γὰρ δεῖται τῆς συναγωγῆς τῶν διεσπαρμένων αἰτίας, ἐπεὶ
καὶ ἡ μερικὴ βούλησις οὐδὲν ἄνευ τῶν ὅλων περαινέειν βούλεται⁸⁾.
κατὰ τύχην οὖν τὸ ἐντυχεῖν καὶ τὸ συναφθῆναι ταῖς ἑαυτῶν τελειο-
τήρας φύσεσι τὰς ἀναγομένας ψυχάς⁹⁾.
- 62 Καὶ ὅρα πάλιν ὅπως¹⁰⁾ καὶ ἐνταῦθα φυλάττεται τῶν προσώ-
πων ἡ τάξις. ἐντυγχάνουσι γὰρ Ἀδελμάντῳ καὶ Γλαύκῳ· τῶν δὲ
ἀνδρῶν τούτων ὅτι τελειώτερος ὁ Γλαύκων, δηλοῖ καὶ ὁ ἐν τῇ Πολι-
τεῖᾳ Σωκράτης, αἰετὴν τοῦ Γλαύκωνος φύσιν τεθναυμάκεναι λέγων·
ὥστε, εἰ καταδεέστερος ὁ Ἀδελμάντος, εἰκότως Ἀδελμάντῳ τε καὶ
Γλαύκῳ φησὶν αὐτοὺς ἐντυχεῖν· τὸ γὰρ ἀτελές τῶν ἀτελεστέρων
πρῶτον ἐφάπτεται, καὶ διὰ τούτων¹¹⁾ καὶ αὐτῶν τυγχάνει τῶν τε-
λειοτέρων.

Ταῦτα περὶ τῆς τῶν πραγμάτων τοιῶν ἀναλογίας εἰρήσθω.

1) B. αὐτάς. Cousinus ex ACD αὐτά. St. — 2) C. ἑαυτῆς. —
3) B. δεδοσθαι. — 4) C. ἔρωτι. — 5) B. C. D. παιδικά· καὶ κατὰ γὰρ
δὲ ἀπὸ τοῦ νοητοῦ τὰς ψυχάς, ἄλλως (C. D. ἄλλας) κατ' ἄλλας συντη-
χίαις φέρεσθαι φησὶν εἰς τὰ σώματα· καὶ πρὸ τῶν σωμάτων ἄρα συσσι-
σθάνονται τῶν ἐκ τῆς τύχης δόσεων, καὶ κυβερνῶνται ὑπ' αὐτῆς καὶ
ἀγνοῦνται πρὸς τὸ οἰκίον. Εἰκότως. Bene. — 6) B. ψυχαί, καὶ διὰ. —
7) B. τῷ. — 8) C. D. δύναται. — 9) C. D. ψυχάς· καὶ οὐ τῆς τύ-
χης δέονται μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐμμετρίας, πρὶν ἰκανῶς τελειωθῶσι.
Καὶ ὅρα.... Bene. — 10) C. οὕτως. — 11) B. τοῦτο. Legendum
διὰ τούτων καὶ αὐτό. St.

τὸν δὲ γε χαρακτηῖρα τοῦ διαλόγου δηλοῖ καὶ ἡ πρώτη λέξις, ἀπερίεργος οὕσα καὶ ἀκριβής καὶ καθαρά. καὶ γὰρ ἔπρεπε ταῖς νοεραῖς ἐπιβολαῖς ὁ σύντομος καὶ ἀντοφνής καὶ καθαρός λόγος. καὶ οὐχ ὁ Πλάτων τοῦτο ἐπιτετήδευκε μόνος, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης ἐν τῇ ποιήσει· καίτοι δι' αὐτὸ δῆπου τὸ ποιητικὸν εἶδος χρῆσθαι μεταφοραῖς ὀνομάτων καὶ σχήμασι καὶ τροπαῖς ὀφείλων, ὅμως τὸ ἀκαλλώπιστον καὶ ἰσχνὸν καὶ καθαφὸν εἶδος τῆς ἀπαγγελίας ἡσπάσατο. δηλοῖ δὲ τοῦτο ἐν τοῖς τοιούτοις·

ἰὼν γὰρ ἰόντι πελάζει ¹⁾).

καὶ πάλιν·

ἐπεὶ νῦν ἐστιν ὁμοῦ·

καὶ πάλιν·

οὔτε τι μεῖζον.

Οὔτε τι βαιότερον ²⁾ πελέμεν ³⁾ χρεών ⁴⁾ ἐστι....

καὶ πᾶν ⁵⁾ ἄλλο τοιοῦτον, ὥστε μᾶλλον πεζὸν εἶναι δοκεῖν ἢ ποιητι- 63
κὸν λόγον. ὅρα δὴ οὖν ⁶⁾ καὶ ἐν τῷ προοίμῳ τούτῳ τοῦ Πλάτωνος πρῶτον μὲν ὅτι τὴν γοργότητα τῶν ἰδεῶν ἐξελέξατο· καὶ γὰρ τοῦτο τοῖς πράγμασιν οἰκεῖον· ἔπειτα τῷ τῆς ἐπιδρομῆς σχήματι, πᾶν καὶ συνδέονται τὸν λόγον καὶ ταχέως ἀπαρτίζοντι τὴν διάνοιαν, συντομίᾳς τε ἐπεμνήθη, καὶ δι' αὐτῶν τῶν ἀναγκαιότητων ὠδενυσεν ὀνομάτων, πάντα τὰ ἄλλα περικόψας ⁷⁾ τῆς διηγέσεως, ὅσα ἂν τις ὠραῖζόμενος σοφιστικῶς προσέθῃκε.

„Καὶ μου λαβόμενος τῆς χειρὸς ὁ Ἀδελμάντος, χεῖρες, ἔφη, ὦ Κέφαλε· καὶ εἴ του δέη τῶν τῆδε, ὧν ἡμεῖς θυνατοί, φράζει.“ (Steph. p. 126. A.)

Ὅρας ὅπως ⁸⁾ οἱ ἐκ Κλαζομενῶν ἦκοντες ἄνδρες προσεχῶς ἀντίχονται τοῦ Ἀδελμάντου, καὶ οὗτός ἐστι τὴν χεῖρα ὀρέγων αὐτοῖς· καίτοι καὶ ὁ Γλαύκων πάρεστιν, ἀλλὰ σιωπῶν, ὁ δὲ καὶ ἀσπάζεται καὶ ξαναγεῖ τοὺς ἄνδρας. τίτων οὖν ταῦτα σύμβολα; λεγέσθω μὲν γὰρ καὶ ὅτι καθηκόντων ἐστὶν ὑπογραφή πολλῶν ἐν τούτοις, οἷον ὅπως δεῖ περὶ τοὺς ξένους ἔτομον εἰς βοήθειαν εἶναι, τὸν ξένιον τι-

1) Fülleborn. Fragm. des Parmenides. Brandis Commentationum Eleaticarum pars prima. Altonae, 1813. — 2) B. C. D. βαιότερον. — 3) A. B. πλε. C. D. πλεν. Full. πλέναι. Brand. πελέμεν. — 4) B. χρεόν. — 5) C. καὶ πᾶν ὁ, τι ἄλλο. — 6) C. om. οὖν. — 7) C. παρικόψας. — 8) B. πῶς.

μῶντας δαίμονα καὶ θεόν, καὶ ὅτι δεῖ τὸν ἀσὶν¹⁾ προκατάρχειν τῆς φιλοφροσύνης²⁾ ἢ τὸν ξένον καὶ πανταχοῦ τὸν δυνατώτατον πρότερον³⁾ ἐπιτρέχειν εἰς τὴν θεραπείαν τῶν γνοφίμων, καὶ ὅτι δεῖ τὰς ἐποσχίσεις ἀσφαλεῖς ποιῆσθαι καὶ κατὰ δύναμιν, ὃ δὴ καὶ ἐν
64 ταῦθα δοκεῖ ποιεῖν ὁ Ἀδείμαντος, τοσαῦτα τοῖς Κλαζομενίοις παρήξων ὅσα δυνατός ἐστιν ἐπαγγελλόμενος.

Καὶ ὅπως πολλὰ ἂν τις εἴποι τοιαῦτα προσκαθεζόμενος πῇ λέξει. τὰ δὲ⁴⁾ εἰς τὴν τῶν πραγμάτων ἡμῶς ἀνάγκη τῶν ὅλων θεωρίας, ἃ καὶ προσήκει τῷδε τῷ διαλόγῳ, φητέον ὅτι τέτακται μὲν καὶ ὁ Ἀντιφῶν καὶ ὁ Γλαύκων καὶ ὁ Ἀδείμαντος κατὰ τὴν δαιμονίαν τάξιν εἰς τρία διηρημένην· αἱ δὲ ἀναγόμεναι ψυχαὶ δεόνται μὲν καὶ τῶν προσεχῶν αὐταῖς δαιμόνων εἰς τὴν ἄνοδον, συνάπτονται δὲ διὰ τούτων πρὸς τὴν ὑπερτάτην αὐτῶν τάξιν, καὶ διὰ ταύτης ἀναιεῖνται πρὸς θειοτέρας αἰτίας, αἱ καὶ τελέως μὲν ἐξιστάμεναι τοῦ σώματος καὶ οἷον τοπικῶς κινουῦνται καὶ συλλέγουσιν ἐαυτὺς ἀπὸ τοῦ σώματος καὶ ὠθεύουσιν εἰς ἐαυτῶν δυνάμεις, συνταχθεῖσαι δὲ τισι δαιμονίαις τάξεσι ζωτικῶς ἤδη ποιοῦνται τὴν ἐπὶ τὰς ὑψηλοτέρας τάξεις μετάβασιν. εἰκότως ἄρα ὁ Ἀδείμαντος, ὅτε προσεχώτερος ὢν αὐταῖς, χεῖρά τε ὀρέγει καὶ μεταδίδωσιν αὐτοῖς φιλοφροσύνης⁵⁾, μιμούμενος ἐκείνην τὴν τάξιν, ἢ δυνάμιν χορηγεῖ ταῖς ἀνέναι βουλομέναις ψυχαῖς, καὶ συνάπτει πρὸς ἐαυτὴν τὰς ἀναγωγὰς ἐκείνων δυνάμεις· αἱ γὰρ χεῖρες σύμβολα δυνάμειος εἰσὶ· χεῖρά τε οἷον ὀρέγει, καὶ μεταδίδωσιν αὐτοῖς φιλοφροσύνης καὶ τοῦ χαίρειν, ἐπεὶ καὶ ταῖς ψυχαῖς ταῖς ἐαυτὰς σώζειν βουλομέναις ἢ τε εὐφροσύνη καὶ ὁ μετὰ φαστῶντος βίος ἀπὸ τῶν κρείττωνων ἄλλ' οὐκ ἀπὸ τῶν χειρόνων δίδεται. πῶς γὰρ
65 ἂν τις ἄλλω⁶⁾ μεταδοίη φαστῶντος αὐτὸς ἐν δυσκολίαις ὢν; πῶς⁷⁾ δ' ἂν τις χαρᾶς ἄλλω μεταδοίη καὶ εὐφροσύνης αὐτὸς ἐν δυσθυμίαις ὢν; μόνως οὖν ἡ εὐφροσύνη καὶ τὸ χαίρειν πρῶτον μὲν ἀπὸ τῶν θεῶν, ἔπειτα ἀπὸ τῶν θείων γενῶν, ἔπειτα ἀπὸ τῶν σπουδαίων ἀνδρῶν· παρὰ γὰρ τοῖς θεοῖς πρώτοις τὸ ρεῖα ζῆν, ἔπειτα δευτέρως ἐν θείοις γίνεσθαι, καὶ κατὰ τὴν τούτου μετουσίαν ταῖς ἔμφροσι ψυχαῖς, παρ' αἷς τὸ ἔλεον⁸⁾ αἰεὶ καὶ τὸ εὐφρόσυτον προβέβληται, καὶ εὐάρεστος τοῖς γιγνομένοις βίος· ἥκει τοίνυν ταῖς ἀναγομέναις ψυχαῖς

1) C. αὐτόν. — 2) B. φιλοφροσύνης. — 3) B. om. πρότερον. C. D. πρῶτον. — 4) D. λέξει. Ἀλλὰ δὲ εἰς τὴν. — 5) B. C. D. om. καὶ μεταδίδωσιν αὐτοῖς φιλοφροσύνης. — 6) B. ἄλλος. — 7) B. πῶς γὰρ ἂν. — 8) B. D. ἔλεον.

ἀπὸ τῶν προσεχῶν ¹⁾ αὐταῖς δαιμόνων πρῶτον μὲν δύναμις ἀναγωγῆς, ἔπειτα ὁμισιῶν καὶ τὸ εὐφρόσυνον, καὶ τρίτον πρότασις τῶν ἀγαθῶν, ὧν δύναται ²⁾ κομίζεσθαι παρ' αὐτῶν· ἀνεγείρουσι γὰρ αὖν εἰς τὴν ἱαυτῶν μετουσίαν, καὶ χορηγοῦσιν ἀφθόνης ὅσα πεφύκασιν ἀγαθὰ, καὶ τελειότερα ὑπερέτερον αὐτὰς δέχεσθαι παρασκευάζουσι. τὸ γοῦν ἔτοιμον τῆς ὑποσχέσεως, καὶ τὸ ἀγαθοεργὸν καὶ τὸ προκλητικόν τῶν ἀτελῶν εἰς τὴν τελείωσιν, (πᾶσα γὰρ χρεῖα πάντως ἀτελὲς ποιεῖ τὸ ἔχον αὐτήν) ἅπαντα ταῦτα μιμεῖται τὴν ἀπὸ τῶν ἀγαθῶν δαιμόνων καθήκουσαν εἰς τὰς ψυχὰς εὐεργεσίαν.

„Ἀλλὰ μὴν δὴ, εἶπον ἐγώ, πάρεμι γέ ἐπ' αὐτὸ τοῦτο, δεησόμενος ὑμῶν. λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν. (Steph. p. 126. A.)

Τοιαύτας εἶναι δεῖ ³⁾ καὶ τὰς ἀναχθισομένας ψυχὰς, ἑτοιμούς ⁴⁾ πρὸς τὴν μετουσίαν τῶν θείων ἐν ταῖς ἐνεργείαις, ἀπολιμπανούσας ⁵⁾ μὲν τὰ πύττια αὐταῖς ἔδη καὶ σύμφυλα, τῶν δὲ τελειοτέρων ἀγαθῶν λιπαρῶς ἀντεχομένας, καὶ μὴ πάρεργον ποιοιμένας τὴν περὶ τὸ θεῖον διατριβήν, ἀλλ' ἔργον τὸ πρῶτιστον καὶ κυριώτατον. οὕτω γὰρ ἂν τῆς ἀπὸ τῶν ⁶⁾ κρείττωνων τύχοιεν βοήθειας, ἑαυτὰς ὑποστροφώσασαι πρὸς τὴν ἀπ' αὐτῶν ἀφθονον χορηγίαν τῶν ἀγαθῶν· πανταχοῦ γὰρ τὸ ἀτελὲς τῷ τελείῳ συνάπτεται. διὰ τῆς ἐπιτηδειότητος, ὥσπερ τὸ τέλειον τῷ ἀτελεῖ διὰ τῆς τελειοεργουῦ δυνάμεως. δύο γὰρ αὗται μεσότητες εἰσὶ τῶν ἀτελῶν καὶ τῶν τελείων, τῶν τε ⁷⁾ μετεχόντων καὶ τῶν μετεχομένων, ἐπιτηδειότης μὲν ἐν τοῖς ἀτελεῖσι, δύναμις δὲ χορηγὸς τῆς τελειότητος ἐν τοῖς κρείττοις, δι' ἧς καὶ τὰ ἀτελῆ ⁸⁾ τελειοῦται, καὶ τὰ μετέχοντα γίγνεται τοιαῦτα δευτέρως, ὥτα τὰ ⁹⁾ μετεχόμενα πρῶτως. τὴν τοίνυν ἐπιτηδειότητα τῶν μεθέξειν ὀφειλόντων καὶ ὁ Κέφαλος ἐνδείκνυται νῦν ὅσην ⁹⁾ ὑπάρχειν δεῖ, καὶ ὅτι λιπαρῶς αὐτοὺς ἀντέχεσθαι προσήκει τῶν τελειοτέρων· μᾶλλον δὲ καὶ ἔτι κυριώτερον ἐπ' αὐτῶν θεώμεθα τῶν ψυχῶν. πῶς γὰρ ἂν ἄλλως τῶν κρείττωνων μετᾴσχοιεν ἢ δι' ἐπιτηδειότητος; ἀλλὰ καὶ τὸ πάρεμι ταύταις οἰκῆον· δεῖ γὰρ αὐτάς, αὐτοκινήτους οὔσας, ἀνεγείραι πῶς ἑαυτὰς πρῶτον ἀπὸ τοῦ σώματος, ἔπειθ' οὕτως καὶ τῶν ὑπὲρ αὐτὰς θεῖσθαι βοηθῶν· οὕτω γὰρ αὐταῖς διακειμέναις ἕτοιμός ἐστιν ἡ

1) B. προσεχῶς. — 2) B. C. D. δύναται. Mox vide an scribendum sit ἄνω εἰς τ. ἑαυτ. St. — 3) B. δοκεῖ. — 4) C. D. ἑτοιμῶς. — 5) B. om. τῶν. — 6) B. om. τε. — 7) C. D. τέλει. — 8) A. C. D. om. τά. — 9) C. D. ὅση.

τῶν κρείττονων δόσις, ἣν καὶ ὁ Ἀδείμαντος ἀπεικονιζόμενος λέγοις 67 ἄν, ἔφη, τὴν δέησιν¹⁾), πάντα ποιήσεν ὅσα δυνατός ἐστιν ἐπαγγελλόμενος.

„Καὶ ἐγὼ εἶπον· τῷ ἀδελφῷ ὑμῶν τῷ ὁμομητρὶ φησὶ
„ἦν ὄνομα; οὐ γὰρ μέμνημαι· παῖς δέ που ἦν, ὅτε τὸ
„πρῶτον ἐπεδήμησα²⁾ δεῦρο ἐκ Κλαζομένων καὶ³⁾
„πολὺς ἤδη χρόνος ἐξ ἐκείνου“·⁴⁾ (P. 126. B.)

Τὰ μὲν τῆς ἱστορίας, εἴ τῃ μίλει⁵⁾ καὶ ταύτης, ὧδε ἔχει. Περι-
κτιόνη παῖδας Ἀρίστωνι ποιησαμένη Πλάτωνα καὶ Ἀδείμαντον καὶ
Γλαύκωνα, τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς⁶⁾ τὸν βίον ἀπολειπόντος, ἑτέρῳ συνώκη-
σεν ἀνδρὶ· τῷ δὲ ἦν ὄνομα Πυριλάμπης, οὗ καὶ ὁ ἐν Γοργίᾳ διεμνη-
μόνουσε Σωκράτης πρὸς τὸν Καλλικλέα λέγων, ὡς αὐτὸς μὲν ἔρωτι
τοῦ τε Κλεινίου καὶ τοῦ φιλοσοφεῖν, ἐκείνος δὲ τοῦ τε Ἀθηναίου
δῆμου καὶ τοῦ Πυριλάμπους παιδός· ἦν γὰρ καὶ⁷⁾ ἐκείνῳ τοῦτο τὸ
ὄνομα, ἐκ προτέρας τῷ Πυριλάμπει γενομένῳ γυναικός· συνώκησέ τε
οὖν Περικτιόνη τῷ Πυριλάμπει, καὶ ἐποίησε παῖδα τὸν Ἀντιφῶντα
τοῦτον, ὃν ἐνταῦθα Γλαύκωνος καὶ Ἀδαιμάντου κέκληκεν ὁμομήτριον⁸⁾
ἀδελφόν. ὁρᾷς δὲ ἐκ τούτων οὕτως ἱστορουμένων⁹⁾, ὅτι μετὰ τὸν
Σωκράτους ὡς εἰκὸς θάνατον ἢ πρὸς τὸν Κέφαλον γέγονε συνουσία
68 τοῦ Ἀντιφῶντος· Πλάτωνα μὲν γὰρ τέταρτον καὶ εἰκοστὸν ἔτος ἄγοντα
καταλείπειν ὁ Σωκράτης· ἡ δὲ Περικτιόνη μετὰ τοὺς τρεῖς παῖδας
ἐγῆματο, καὶ τὸν Ἀντιφῶντα ἐγέννησεν· ὁ δὲ ἐν ἡλικίᾳ νῦν ἐστίν,
ὥστε καὶ πρὸς ἱππικῇ τὰ πολλὰ διατρίβειν.

Ἀλλὰ περὶ τούτων ἀπόχρη ταῦτα. ἐγὼ δὲ θαυμάζω μὲν καὶ τὸ
τῆς ἐρμηνείας εἶδος, ὅπως κατακεκόσμηται τοῖς σχήμασι τῆς καθαρό-
τητος, καὶ ὅπως, ἐξαλλαγέντος τοῦ εἶδους, θαυμάσιον οἶον ἀνεφάνη
κάλλος· οὐ γὰρ εἶπε τὴν δέησιν εὐθύς ὁ Κέφαλος, ἦν ἀπήτησεν ὁ
Ἀδείμαντος, οἶον ὅτι δεόμεθα Ἀντιφῶντος, ἵν' ἡμῖν διηγήσεται τοὺς
λόγους, οὓς Πυθωδώρου ἀκήκοεν¹⁰⁾· ἀλλὰ ἀντὶ τῆς δεήσεως ἐρώτη-
σιν πεποιήται περὶ αὐτοῦ τοῦ Ἀντιφῶντος. τοῦτο δὲ ὅσον πεποίηκε
κάλλος,¹⁾ ἴσασιν οἱ τῶν τοιούτων ἐπαῖεν δυνάμενοι. θαυμάζω δὲ ἔτι
μᾶλλον τὴν τοῦ Πλάτωνος ἐπιστήμην, οὕτω διὰ πάντων τὴν πρὸς τὰ

1) D. δόσις. — 2) C. D. ἐπεδήμουν. — 3) B. C. D., ut Editt.
quae habent πολὺς δὲ ἤδη χρόνος. — 4) C. ἐξ ἐκείνους. — 5) Cousin.
vitiosae μέλει. St. — 6) C. D. αὐτῇ. — 7) C. ἐν ἐκείνῳ. Gorgiae lo-
cus est p. 481. D. St. — 8) B. ὁμοπάτριον. — 9) C. D. ἱστορημένων.
10) C. D. διακήκοεν.

πράγματα φυλάττουσαν ὁμοιότητα· δεῖ γὰρ τὰς ὑπὸ τίνος τελειωθ-
σομένης ψυχᾶς, κἀκείνῃ προσιούσας, διὰ τῆς γνώσεως αὐτῶν καὶ τῆς
ἐπιβολῆς συνάπτεσθαι πρῶτον· ἡγεῖται γὰρ ἡ γνώσις, ἔπειτα ἡ πέ-
λασις, ἔπειτα ἡ ἔνωσις· οὐ γὰρ ἂν τις ἐνωθεῖν πρὸς τοῦτο, ὃ μὴδὲ
πελάσαι δυνατός ἐστιν, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἐκείνῃ τις πελάσειεν, ὃ μὴδὲ
ἔγνωκεν. ἃ δὴ οὖν ἀπομιμούμενος καὶ ὁ Κέφαλος ἐπερωτᾷ τὸν
Ἀδείμαντον, τί τὸ ὄνομα ἐστὶ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτῶν¹⁾, τὸν Ἀντιφῶντα
βουλόμενος μαθεῖν· οὐ γὰρ μεμνήσθαι, διώτι παῖς ἦν ἐκείνος, ὅτε
ταῖς Ἀθήναις αὐτὸς πρότερον ἐπεδήμησεν, ὥστε ἦτον αὐτῶν διὰ τοῦτο
γνώριμος· εἰώθαμεν γὰρ τὰ ὀνόματα διαμνημονεύειν τῶν ἐμφανῶν ἢ
κατὰ τύχην, ἢ κατὰ ψυχῆς ἕξιν, ἢ κατ' ἄλλο τι τοιοῦτον. ἔν' οὖν⁶⁹
ἐπὶ τὰ πράγματα πάλιν ἀναδράμωμεν, διὲ τὰς ἀναγομένας ψυχὰς διὰ
γνώσεως συνάπτεσθαι πρῶτον τοῖς ἐφετοῖς, καὶ δι' ἐπιβολῆς, ἧς
ἐστιν ἡ τοῦ ὀνόματος μάθησις εἰκῶν· καὶ γὰρ τὰ ὀνόματα τοῦ γνω-
στικοῦ τῆς ψυχῆς ἐστιν ἔκγονα· συμβαίνει δὲ αὐτὰς εἶ ἀτελεῖς οὖσας
ποτὲ μὲν μὴ καταδράττεσθαι τοῦ γνωστοῦ²⁾, ἀλλ' ἀτελεῖς αὐτὸ καὶ
οὐχ ὅλον ὄραν, ποτὲ δὲ ὅλον, ὅτε καὶ τελῶς αὐτὸ περιπτύσσονται,
καὶ δι' αὐτοῦ καὶ τ' ἄλλα γινώσκουσι τῶν κρείττονων. τὸ μὲν οὖν
ὄνομα, ὃ ἀπαιτεῖ μαθεῖν ὁ Κλαζομένιος, σύμβολον ἐστὶ τῆς οὐσίας·
τὸ δὲ μεμνήσθαι, τῆς τῶν ψυχῶν λήθης, ἦν ἀπὸ τῆς γενέσεως ἔχουσι·
τὸ δὲ, παῖς γὰρ ἦν ὅτε πρότερον ἐπεδήμησα, τῆς ἀτελεῖς ἐπιβολῆς,
δι' ἣν οὐχ ὅλον οὐδὲ τέλειον³⁾ ὁράται τὸ γνωστὸν ταῖς ψυχαῖς· τὸ
δὲ, πολὺς γὰρ ἦδη χρόνος⁴⁾, δῆλωμα⁵⁾ ἐν τῷ χρόνῳ τῆς ἐκ πολ-
λοῦ πρὸς τὴν γνώσιν ἐστὶ παρασκευῆς· εἰ δὲ καὶ ὁμομήτριοι διὰ
τοῦτο κέκληνται τρεῖς οἱ νῦν, ὅτι δαιμονίαις τάξεσιν ἀναλογουσί, πάν-
τες δὲ οἱ δαίμονες ἐκ μιᾶς μητρὸς εἰσι, καὶ μίαν ἔχουσι δαιμονιοῦχον
αἰτίαν, ἴσως ἂν καὶ ταύτῃ τῆς τῶν πραγμάτων ἀληθείας ὁ λόγος
ἐφάπτοιτο.

„Τῷ μὲν γὰρ πατρί, δοκῶ, Πυριλάμπης ὄνομα.
„πάνυ γε, ἔφη· αὐτῷ δὲ γε Ἀντιφῶν. ἀλλὰ τί μάλιστα
„πυνθάνει.“ (Steph. p. 126. B.)

Τὸ μὲν ἀκριβῶς οἶδεν ὁ Κέφαλος, τὸ δὲ ἄγνοεῖ μὲν, αἰτεῖ δὲ⁷⁰
τούτων μαθεῖν. τοιοῦτος δὲ καὶ⁶⁾ ὁ τῶν αὐτοκινήτων οὐσιῶν τῆς
ἐνεργείας τρόπος· τὰ μὲν γὰρ παρ' ἑαυτῶν ὀρώσι, τὰ δὲ παρὰ τῶν
τελειωτέρων ὑποδέχονται, ἃ δὲ πρόχειρα περὶ τὴν δόξιν ἐστίν, ὅταν

1) C. D. αὐτόν. — 2) B. γνωστικοῦ. — 3) B. τέλειον. — 4) B.
γὰρ ἦν χρόνος. — 5) D. δῆλον. — 6) B. om. καὶ.

καὶ ταῦτα περὶ τὴν¹⁾ ὑποδοχὴν ἑαυτὰ παρασκευάσῃ· διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ὁ Ἀδείμαντος ἰδὼν αὐτὸν ἀκριβῆ περὶ τὴν γνῶσιν ἣν εἶχε, πρὸς ἐδόθηκεν εὐθύς καὶ²⁾ ἦν οὐκ εἶχε, ταύτην³⁾ δὲ πρὸςθεὶς ἐπανήρετο τὴν τῆς ἐρωτήσεως αἰτίαν· δεῖ γὰρ καὶ δέχεσθαι τὰ παρὰ⁴⁾ τῶν κρείττωνων, καὶ ἐφίεσθαι⁵⁾ μετὰ τὴν ὑποδοχὴν μειζόνως αὐτῶν ἢ πρότερον. καὶ μὴ θαυμάσης, εἰ τὸ κρείττον' τις εἰδώς⁶⁾ αἰτίουν ἀγνοεῖ τὸ καταδεέστερον· πολλάκις γὰρ αἱ ψυχαὶ δι' ἐνφύτιαν ἢ διὰ τὴν ἐνέργειαν τῶν πρώτων εἰκότων⁷⁾ ἐννοίας ἔχουσιν τῆς τῶν καταδεέστερων παρήρηται γνώσεως.

„Οἷδε, εἶπον ἐγώ, πολῖται⁸⁾ μοι εἰσι μάλα φιλόσοφοι, ἀκηκόασί τε ὅτι οὗτος ὁ Ἀντιφῶν Πυθοδώρῳ τινὲ Ζήνωνος ἐταίρῳ πολλὰ ἐντετεύχῃκε, καὶ τοὺς λόγους, οὓς ποτε Σωκράτης καὶ Ζήνων καὶ Παρμενίδης διελέχθησαν, πολλάκις ἀκούσας τοῦ Πυθοδώρου ἀπομνημονεύει.“ (Steph. 126. B.)

Τῶν Κλαζομένων ἀνδρῶν πῇ μὲν κρείττων⁹⁾ δόξουν ὁ Κέφαλος, πῇ δὲ καταδεέστερος· καθόσον μὲν γὰρ οἱ φιλόσοφοι τῶν λόγων ἤκουσιν ἀκροασόμενοι¹⁰⁾, προηγουμένως ταύτη καταδεέστερος ἐστί· τούτων γὰρ ἕνεκα καὶ αὐτὸς ἐλήλυθε· δοκεῖ δὲ ἐν τῇ τάξει τῶν ὄντων κρείττον' εἶναι τὸ οὗ ἕνεκα τῶν ἕνεκά του¹¹⁾ γιγνομένων· καθόσον δὲ οὗτος μὲν ὀνόματος ἔτυχεν, ἐκεῖνοι δὲ ἀνωνύμως φέρονται, ταύτῃ δὴ οὗτος, ὡς ἔοικε, τὴν ἀκροτάτην ἔχει τάξιν ἐν αὐτοῖς· εἰδθε γοῦν ὁ Πλάτων τοὺς ἀτελεστεροὺς ἀνωνύμους¹²⁾ παραδιδόναι, ὡς ἐν Τιμαίῳ τὸν τέταρτον, ὡς τὸν τοῦ Κριτοβούλου πατέρα, ὡς τὸν ἀπορήσαντα φανύως ἐν Φαίδωνι· καὶ οὐ ταύτῃ μόνον σεμνότερος, ἀλλὰ καὶ καθόσον ὁ συνάπτων αὐτοὺς τοῖς περὶ Ἀδείμαντον ὁ Κέφαλος ἐστί· καὶ ἴσως αὐτὸς μὲν ἂν εἴη τὸ κυριώτατον¹³⁾· οἱ δὲ λεγόμενοι μάλα φιλόσοφοι κατὰ τὰς δευτέρας αὐτῶν δυνάμεις, αἱ διὰ τοῦ ἡνιόχου τυγχάνουσι τῆς τῶν πρώτων μετοχῆς· διὸ καὶ πολῖται

¹⁾ B. om. τὴν. — ²⁾ B. om. καὶ. — ³⁾ B. τὴν δὲ. C. D. τὸ δέ. — ⁴⁾ C. D. περὶ. — ⁵⁾ B. ἐμφίεσθαι. — ⁶⁾ C. D. εἰδώς καὶ τὸ αἶτιον. — ⁷⁾ B. C. D. ἐκείνων. — ⁸⁾ C. D. πολῖται τέ μοι. ⁹⁾ C. D. κρείττων ἀπάντων ἂν εἶναι δόξουν. Quod etiam non probaveris, tamen ἂν aegre nobiscum desiderabis. St. — ¹⁰⁾ A. C. D. ἀνακροασίμενοι. — ¹¹⁾ D. ἐν ἑκάστου. — ¹²⁾ D. ἀνωνύμως. — ¹³⁾ C. D. κυριώτερον τῶν ἀναγομένων ψυχῶν, καὶ ὁ ἐν αὐταῖς, εἰ βοῦλε λέγειν, ἡνιόχος· οἱ δέ.

μὴν τοῦ Κεφάλου λέγονται, μάλα δὲ φιλόσοφοι· καὶ γὰρ ἐκ τῆς αὐ-
τῆς ἐστίας καὶ τῆς αὐτῆς πατρίδος πᾶσαι τῆς ψυχῆς αἱ δυνάμεις·
πᾶσα γὰρ ἐκ τοῦ νοητοῦ προελήλυθε. καὶ ἔτι τὸ ζητητικὸν καὶ
ἐρευνητικὸν τῶν ὄντων ταῖς τοιαύταις ὑπάρχει δυνάμεισιν. ἐπεὶ ὁ γε
ἡνίοχος ἠγῶσθαι μᾶλλον ἐθέλει τοῖς κρείττοσιν ἢ ζητητικῶς¹⁾ αὐτοῖς
προβάλλειν καὶ διηρημένως. ἔχονται τοίνυν αἱ μὲν πολλαὶ δυνάμεις
τῆς ἑαυτῶν ἀκρότητας, πᾶσα δὲ ψυχὴ τῶν προσεχῶς ἀναγόντων αὐ-
τὴν δαιμόνων, οὗτοι δὲ τῶν πρώτων καὶ θείων ὄντως αἰτίων.

Καὶ ὅρα πάλιν ὅπως τοῖς προσέποις αὐτῶν²⁾ τὴν πρόπονσαν⁷²
τάξιν ἀποδίδωκε· τὸν μὲν γὰρ Ἀντιφῶντα ὑποτάττει τῷ Πυθόδωρῳ,
τοῦτον δὲ τῷ Ζήνωνι· καὶ πάλιν τῆς πρὸ τούτων τριῶς τὸν μὲν
Σωκράτην τίθησιν ὡς ἐγγυτέρω τῶν περὶ τὸν Κεφάλον, δευτέρον δὲ
τὸν Ζήωνα, τρίτον δὲ τὸν Παρμενίδην. ὅπως δὲ ταῦτα ἐπὶ τὰ
πράγματα ἀνεπεκτόν, οὐκ ᾄσθηλον ἐκ τῶν εἰρημένων. οὐδεὶς δὲ θαν-
μάζειν, εἰ τοὺς ἐκ Κλαζομενῶν φιλοσόφους, καὶ ταῦτα φυσικοὺς ὄν-
τας, μάλα φιλοσόφους προσεῖλεκεν· εἶωθε γὰρ τοὺς θεωρητικοὺς τῶν
θείων οὕτω καλεῖν, ὡς ἐν Σοφιστῇ τὸν Ἐλεάτην ξένον. καὶ γὰρ
ἐκεῖνον οὕτω προσεῖλεκεν ἑταῖρον τῶν ἀμφὶ τὸν Παρμενίδην καὶ Ζή-
ωνα, μάλα δὲ ἄνδρα φιλόσοφον· καὶ τοσούτους σὺν ὡς μὴ ἐμμένον-
τας τοῖς φυσικοῖς λόγοις, ἀλλὰ ἀνατρέχοντας εἰς τὴν τῶν ὄντων θεω-
ρίαν, δόξῃ μετ' αἰσθήσεως ληπτῶν³⁾, καὶ ὡς δι' ἐπιτηδειότητος
ἐκροσάτης τῶν τελειωτέρων ἀντεχομένους, μάλα φιλοσόφους προσηγό-
ρευκε· μάλα γὰρ φιλόσοφος λέγεται καὶ ὁ καθ' ἑξὲς καὶ ὁ κατ'
ἐπιτηδειότητα τοιοῦτος.

Ἀλλὰ τοῦτο μὲν τοιοῦτον. ὅρα δὲ ὅπως πάλιν εἰς τὰ παρα-
δείγματα ἀποβλέπων καὶ τὸν Πυθόδωρον πολλάκις ἐντετυχημέναι τῷ
Ζήνωνι φησὶ καὶ τὸν Ἀντιφῶντα τοῦ Πυθόδωρου πολλάκις ἀκηκοέναι.
καὶ γὰρ οἱ θεῖοι λόγοι καθ' ἑνωσιν μὲν εἰσιν ἐν τοῖς θεοῖς, πλη-
θύνονται δὲ ἐν τοῖς δαίμοσι, καὶ ὕψ⁴⁾ προΐασιν ἀπὸ τῶν θεῶν,
τοσοῦτω μᾶλλον αὐτοῖς ἢ ἑκτασις ὑπάρχει καὶ ἡ εἰς πλῆθος ἀπόβα-
σις. ὅθεν καὶ τὸ οὗτος μὲν ἐπὶ τοῦ Ἀντιφώντος προσεῖθηκε, τὸ τινα
δὲ ἐπὶ τοῦ Πυθόδωρου· μερικωτέρων γὰρ εἰσι τάξιν εἰκόνες, καὶ οὐ⁷³
τοιοῦτοι, οἷον ὁ Σωκράτης καὶ Ζήων καὶ Παρμενίδης αὐτός, οὓς
ἀπάσης τοιαύτης προσεθήκης χωρὶς ἀνηγόρευσε.

1) B. C. ζητικῶς. — 2) C. D. αὐτός. — 3) Respexit ad
Remp. VIII. p. 546. St. — 4) D. ὕσον.

„Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις· τούτων τοίνυν, εἶπον ἐγώ, „δεόμεθα διακοῦσαι¹⁾· ἀλλ' οὐ χαλεπὸν, ἔφη· μειράκιον γὰρ ὢν αὐτοὺς εὖ μάλα διεμελέτησεν, ἐπεὶ νῦν γε κατὰ τὸν πάππον τε καὶ δμώνυμον πρὸς τῇ²⁾ ἐπικῇ τὰ πολλὰ διατρίβει. ἀλλ' εἰ³⁾ δεῖ, ἔωμεν παρ' αὐτόν· ἄρτι γὰρ ἐνθ' ἐνδε οἶκαδε οἴχεται· οἶκεῖ δὲ ἐγγὺς ἐν Μελίτῃ.“ (Steph. p. 126. C.)

Τὰ μὲν δ' Ἀδελμαντος ἀγνοῦντας ἀναδιδάσκει τοὺς Κλαζομένους, τὰ δὲ τὴν προϋπάρχουσαν ἐν αὐτοῖς γνῶσιν βεβαιότεραν ποιᾷ ταῖς ἑαυτοῦ συγκαταθέσει· καὶ γὰρ ὅτε τὸν πατέρα τοῦ Ἀντιφῶντος ὁ Κίφαλος ὠνόμασε, πᾶν γε ἔφη ὁ Ἀδελμαντος· καὶ νῦν, Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις, εἰπόντος ἐκείνου τὸν Ἀντιφῶντα διὰ Πυθοδώρου τῆς Σωκράτους καὶ Ζήνωνος καὶ Παρμενίδου συνουσίας ἀνηκοῦναι· ταῦτα μὲν οὖν αὐτῷ προεγνωσμένα βεβαίῳ. τίς δὲ οὗτος ὁ Πυρρίλαμπους υἱός, καὶ τίνα ἔχει νῦν ζῶν, καὶ ποῦ ποτε οἰκῶν ἐστιν, οὐκ εἰδότες τὴν ἀρχὴν αὐτὸν ἀναδιδάσκει, καὶ τέλος ἡγεμῶν αὐτῷ γίγνεται τῆς ἐπὶ τὴν ἀδελφὸν πορείας, καὶ δεικνύει τὴν καταγωγὴν, καὶ συνάπτει 74 τοὺς ἄνδρας ἐκείνῳ, καὶ καταβάλλεται τῆς συνουσίας ἀρχήν. ὅρα δὴ οὖν τὰ αὐτὰ ταῦτα καὶ ἐπὶ τῆς τῶν ὅλων φύσεως· αἱ ψυχαί, τὰ ἑαυταῖς σύμφυλα καὶ σύντροφα καταλείπουσαι σπουδάζματα, μεθίστανται πρὸς τὴν ἀμείνω καὶ νοσητέραν ζῶν, ἀπὸ φύσεως ἐπὶ νοῦν, καὶ ἀπὸ αἰσθησεως ἐπὶ νόησιν ἐγείρει τὴν ἑαυτῶν διάνοιαν. αὗται δὴ οὖν προσεχῶς⁴⁾ ἀπολαύουσαι τῶν δαιμόνων, ὥς εἴρηται καὶ πρότερον, οἱ τὸν ἐν γενέσει βίον αὐτῶν κατευθύνουσι· καὶ τὰ μὲν ποῦσι παρ' ἑαυτῶν, τὰ δὲ παρ' ἐκείνων πληροῦμεναι⁵⁾ θεωροῦσι· καὶ ὅσα μὲν παρ' ἑαυτῶν ὀρῶσι, βεβαιότερον ὀρῶσι, τῆς παρ' ἐκείνων ἀπολαύουσαι συμπνοίας· οἰκειώσασθαι⁶⁾ δὲ αὐτὰς τοῖς τοιοῦτοις δαίμοσι, καὶ οἷον δαίμονες γινόμεναι διὰ τῆς ὁμοιότητος, ὀρῶσι διὰ τούτων τὰς ὑψηλότερας τάξεις τῶν δαιμόνων καὶ θειοτέρας, δι' ὧν αὐταῖς ἡ πρὸς τοὺς θεοὺς λοιπὸν⁷⁾ ἐστὶν ἄνοδος. ἄλλοι γάρ εἰσιν οἱ τὸν ἐν γενέσει βίον κοσμοῦντες τῶν ψυχῶν, καὶ ἄλλοι οἱ συνάπτοντες αὐτὰς πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ πληροῦντες τῶν ἐκείθεν ἀγαθῶν, οὓς καὶ θείους

1) C. D. ἀκοῦσαι, ut Editt. — 2) In C. D. τῇ deest, ut in Editt. D. πρὸς ἐπικὴν. — 3) Heindorf. δοκεῖ, praeter fidem codicum. Etiam infra ad p. 127. A. Proclus εἰ δεῖ ἔωμεν. St. — 4) A. B. προσεχῶν. — 5) C. πληροῦμενα. — 6) B. οἰκειώσασθαι. — 7) C. D. λοιπὸν αὐτοῖς ἐστίν.

δαίμονας καλεῖν εἰώθαμεν· τοῖτοις οὖν προσήκει καὶ τὸ τῆς ἵππικῆς ἔργον, καθόσον ἐπιμελοῦνται τῶν δευτέρων καὶ συνέχουσι τὴν φύσιν, καὶ προτρέχουσι τῶν θεῶν, ἣ δορυφοροῦσιν, ἣ ἔπονται· καὶ γὰρ ἡνίοχοι τινεῖς· εἰσι, καὶ ἐν τοῖτοις ἵπποι, καθά ¹⁾ δὴ καὶ ἐν θεοῖς, δ ²⁾ καὶ ὁ Πλάτων εἰδὼς μιμῆσθαι ἔφη τὸν ³⁾ Ἀντιφῶντα τὸν ἐαυ-75 τοῦ πάππον καὶ δμῶννυμον· προσεχῶς γὰρ ὑπὲρ τοὺτους ⁴⁾ οἱ ἄγγελοι, πατέρες οἷον οὗτοι τῶν δαιμόνων, προπάτορες δὲ οἱ θεοὶ καὶ δμῶννυμοὶ τοῖτοις· ὅτι δὴ καὶ οὗτοι θεοὶ προσαγορεύονται πολλάκις ὡς ἐν δαίμοσιν, ἀλλ' ὁμῶνύμως ⁵⁾ κατὰ τὴν ἐκείνων μετουσίαν. ὡς γὰρ ὁ Ἀντιφῶν κατὰ μνήμην τοῦ ἑαυτοῦ πάππου ταύτην ἔλαχε τὴν ἐπωνυμίαν, οὕτω δὴ καὶ ἐκεῖνοι κατ' εἰκόνα τῶν θεῶν ἐστῶτες ἀποκαλοῦνται πολλάκις θεοὶ τοῖς ⁶⁾ δυναμένοις διακρίνειν τὰς τῶν κρεϊτόνων ιδιότητας· εἰσὶ δ' οὖν ἵπποι καὶ ἐν θεοῖς καὶ ἵππικῇ πρώτως ἐν ἐκείνοις· ἀλλ' ἐκεῖ μὲν ἄγαν ἤνωνται πρὸς τὸν ἡνίοχον οἱ ἵπποι, παρὰ ⁷⁾ δὲ τοῖτοις διακρίνεται ⁸⁾, καὶ πλείων ἢ ἑτερότης, ὥστε ἄλλον μὲν εἶναι καὶ φαίνεσθαι τὸν χρώμενον, ἄλλους δὲ τοὺς ἵππους. ἀλλὰ μὴν καὶ ⁹⁾ ὁ τῆς Μελίτης τόπος οἰκίος τῇ τάξει τῶν δαιμόνων, διότι τὴν ἐπωνυμίαν ἔσχεν ἡ Μελίτη, καθά φασιν ¹⁰⁾, ἐκ Μελίτης τῆς τῷ Ποσειδῶνι φίλης· Μελίτην δὲ Ποσειδάωνος ἐταίρην φησὶ τις ποιητής. οἰκίος δὲ πρὸς τὴν τάξιν τοῦ θεοῦ διὰ τὴν μεσότητα τὴν ἑαυτῶν οἱ δαίμονες· τὸ γὰρ μέσον καὶ οὗτος ἔχει τῶν πατέρων, ὥσπερ οἱ δαίμονες τῶν ὑπὲρ ἡμῶς γενῶν. καὶ μὴν καὶ τὸ ἐγγὺς οἰκῶν οὐκ ἀλλότριον ἐστὶ προειρημένων· δαίμονες γὰρ ἐγγὺς δαιμόνων, καὶ πάντες τὴν αὐτὴν τάξιν πληροῦσι ¹¹⁾, καὶ σώζουσι μίαν ιδιότητα τὴν δαιμονίαν μιτὰ τῆς αὐτῆς περιούσης ἐξαλλαγῆς· τοσαῦτα καὶ ἐκ 76 τοῦτων ληπτέον ἀνίλογον ἐκ ¹²⁾ τῶν μερικῶν ἐπὶ τὰ ὅλα, καὶ ἀπὸ τῶν φαινομένων ἐπὶ τὰ ἀφανῆ μεταβαίνουσιν· ἐπεὶ καὶ τὸ μειράκιον ὄντα τὸν Ἀντιφῶντα μεμαθηκέναι τοὺς λόγους εἰκείως ἔχει πρὸς ἐκείνους, οἱ προειλθόντες εὐθὺς ἐπεστράφησαν εἰς τὰς αὐτῶν αἰτίας καὶ συνήφθησαν ἐκείναις· ψυχῶν γὰρ ἴδιον ἐστὶ μερικῶν τὸ ἁορίστως προεῖναι καὶ εἰς τὸ ἀφεγγές καὶ σκοτεινὸν χωρεῖν ἀειστραμμένας τὸ θεῖον. καὶ γὰρ ὅλως οὐ δεῖ παρέργως τῶν ¹³⁾ τοιούτων ἀκροῦσθαι,

1) C. D. καθάπερ. — 2) C. D. om. ὁ. — 3) C. D. τὸν τοῦ Ἀντιφῶντος. — 4) C. D. τούτου. — 5) D. ὁμῶνύμως τοῖτοις κατὰ. 6) B. θεοὶ καὶ δυναμένοις. — 7) C. περὶ. — 8) D. διακρίνεται. — 9) B. om. καὶ. — 10) C. D. καθάπερ φασιν. — 11) C. D. συμπληροῦσι. — 12) C. D. ἀπό. — 13) B. om. τῶν.

μάλιστα τῷ Πλάτῳ πειθομένους, ὅς οὐδὲν ἄλλο φησὶν οὕτως ὠφέ-
 λιμον εἶναι ταῖς ψυχαῖς, ὥς τὸ ἔλκον¹⁾ ἀπὸ τῶν φαινομένων ἐπὶ
 τὸ ὄν καὶ τὸ εὐλυτον καὶ εὐφάνταστον ἀπὸ τούτων τῆς τῶν ἀσω-
 μάτων φύσεως· τοιοῦτος γὰρ ὁ ἐρωτικός, τοιοῦτος ὁ φιλόσοφος,
 τοιοῦτος πᾶς ὁ ἀναγόμενος· ὥς τε εἰ μὴ καὶ ταῦθ' οὕτως σύγκει-
 ται πρὸς αὐτοῦ τοῦ Πλάτωνος, ἀλλ' ἡμῖν γε τὸ πρᾶγμα λυσιτε-
 λές· γύμνασμα γὰρ ἐστὶ τῆς εὐφυοῦς ψυχῆς²⁾ ἀπὸ τῶν εἰκόνων
 ἐπὶ τὰ παραδείγματα μεταβαίνειν δυναμένης, καὶ τὰς ἀναλογίας τὰς
 πανταχοῦ διατεινούσας κατανοεῖν φιλοῦσης. παραιτήσομαι δὲ τοὺς
 τοῦ Πλάτωνος ἐξηγητὰς μὴ κατατείνειν ἐνταῦθα λόγους μακροὺς, δι-
 κνύοντας ἐκ τούτων ὅτι καὶ Πλάτων δοκιμάζει τὴν ἀρχὴν τῆς ἀγωγῆς
 ἀπὸ τῶν λογικῶν ποιεῖσθαι, καὶ μειρακίοις τούτων μεταδιδόναι, πρῶ-
 τως νέους προπόντων, δι' ὁξύτητα παρακολουθεῖν αὐτῶν τῇ λεπτομε-
 77 γίᾳ δυναμένοις, ἄνευ ὕλης ὑποκειμένης³⁾ διδασκομένων· οὐ γὰρ μό-
 νον οἱ λόγοι τὴν λογικὴν εἶχον μέθοδον, οὐς τὸν Ἀντιφῶντα μισθό-
 κιον ὄντα μολιτῆσαι φησὶν, ἀλλὰ καὶ⁴⁾ τὰς περὶ τῶν ἰδιῶν βαθυ-
 τάτας ἀπορίας, ἵνα τὰλλα παρῶ τὰ ἐν ταῖς ὑποθέσεσιν ἐξεταζό-
 μενα, περὶ τῶν ἀκροτάτων ἀρχῶν ὄντα θεήματα, πρὸς τῷ καὶ τὸν
 ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτην παρακελεύεσθαι νέους οὐσι μὴ παραδιδόναι
 τοὺς διαλεκτικούς λόγους, μὴ πως⁵⁾ λάθωσιν εἰς παρανομίαν ὑπ'
 αὐτῶν προαχθέντες, ὃ δὴ φιλοῦσιν οἱ νέοι πύσχειν ἄρτι γευσάμενοι
 τῶν λογικῶν θεωρημάτων· σπάνιοι γὰρ οἱ μὴ ἄλίσκοίμενοι τῇ τοιαύτῃ
 παραφορᾷ, καὶ ὅσοι τοιαύτην ἔλαχον φύσιν οἷαν ὁ Σωκράτης, τὸν
 ὠρμημένοι θείαν οὕτως ἐπὶ φιλοσοφίαν ὁρμήν, ἣν ὁ Παρμενίδης ἰδὼν
 ἐπὶ τὴν ὅλην αὐτὸν κινεῖ διαλεκτικὴν. οὐκ ἔδει τοίνυν κοινὸν τὸν
 κανόνα ποιεῖν πάντων τῶν νέων τῆς ἀγωγῆς, οὐ τῶν αὐτῶν καθη-
 κόντων τῇ τε σπανιωτάτῃ φύσει καὶ τῇ κοινῇ πάντων τῶν νέων, οἷς
 ἱκανά⁶⁾ συνετός⁷⁾ ἐστὶ φροντιστής, ὥς εἴρηται μοι πρότερον. ἀλλ'
 ἐπὶ τὰ ἐπόμενα μέτεμεν⁸⁾).

„Ταῦτα εἰπόντες ἐβαδίζομεν, καὶ κατελάβομεν τὸν
 „Ἀντιφῶντα οἴκοι, χαλινὸν τινα χαλκεῖ ἐκδιδόντα
 „σκευάσαι· ἐπειδὴ δ' ἐκείνου ἀπηλλάγη, οἱ τε ἀδελφοὶ
 „ἔλεγον αὐτῷ ὣν ἕνεκα παρήρημεν, ἀνεγνώρισέ τέ με ἐπ

1) B. ἔλκον. — 2) B. C. D. ψυχῆς, καὶ ἀπὸ. — 3) C. ὑπο-
 κειμένων. — 4) B. καὶ περὶ τὰς τῶν. D. καὶ τὰς [ἐν ταῖς ὑποθέσεσι]
 περὶ. — 5) B. C. D. μήπω. — 6) B. ἱκανός. — 7) C. D. συνε-
 στός. — 8) C. D. μέτεμι.

„τῆς προτέρας ἐπιδημίας καὶ ἡσπάζετο.“ (Steph. p. 127. A.)

Τὸ σύντομον τοῦ λόγου καὶ σαφὲς καὶ καθαρὸν ἔξισι καὶ διὰ 78
τούτων ὁρᾶν· οὐ γὰρ ἐκαλλώπισε τὸν λόγον εἰπών, ταῦτα εἰπόν-
τες καὶ ἀκούσαντες, ὥς εἶωθεν, ἡδύνων τὴν συγγραφὴν, ἣ τι
ἄλλο προσθείς, ἀλλ' ἀμέσως ταῦτα εἰπόντες· αὐτοὶ γὰρ ἦσαν
οἱ τε εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες. καὶ τὸ σχῆμα δὲ οἰκειότατον ἐστὶ
πρὸς τὸν σαφῆ καὶ καθαρὸν τύπον· αἱ γὰρ συμπληρώσεις, διορί-
ζουσαι τὰ προειρημένα τῶν ἐπιφερομένων, σαφῆ ποιοῦσι τὸν λόγον.
ἔχει τοίνυν προσφύρωσ πρὸς μὲν τὴν καθαρότητα τὸ σχῆμα, πρὸς δὲ
τὸν ἀφηγηματικὸν τοῦ διαλόγου τύπον ἡ καθαρότης, ἵνα καὶ ἐνταῦθα
παῖν ἐπακολουθῇ τὰ μέρη τοῖς ὅλοις καὶ τῇ ἐν τὸ πλῆθος. καὶ
τοῦτο μὲν ἀπὸ τῆς διαλεκτικῆς ¹⁾ δυνάμειος ἂν θεωρήσας. ἀπὸ δὲ
τῆς ἡθικῆς λάβοις ἂν, ὅτι τοῖς λόγοις πανταχοῦ συμφώνους ²⁾ εἶναι
προσηκεί τις πράξις τῶν σπουδαίων ἀνδρῶν, καὶ μὴ λέγειν μὲν τὰ
σεμνὰ καὶ τὰ τῆς ἀρετῆς, ἀναβάλλεσθαι δὲ τὰ ἔργα τὰ τοῖς λόγοις
οἰκίῃα· διὸ καὶ οὗτος ταῦτα εἰπόντες, φησὶν, ἐβαδίζομεν· καὶ
ὅτι δεοί ³⁾ προηγεῖσθαι τῶν μὲν πράξεων τὰς κρίσεις, τούτων δὲ τὸ
ἀγαθόν· οὕτω γὰρ ὁ μὲν Ἀδείμαντος φησὶν, ἀλλ' εἰ δεῖ ἔωμεν,
ὁ δὲ Κέφαλος, ταῦτα εἰπόντες ἐβαδίζομεν· καὶ ὅτι διὰ φι-
λίας καὶ κοινωνίας τῶν σπουδαίων ἡθῶν ἡ τελειότης προσγίγνεται
ταῖς ψυχαῖς, περὶ ἣν οἱ Πυθαγόρειοι διαφερόντως ἐσπουδαῖον, τέλος
ποιοίμενοι τῆς ἑαυτῶν ζωῆς τὴν καθαρωτάτην ⁴⁾ φιλίαν· καὶ ὅτι δεῖ
τὰς ἀναγκαίας τῶν ἐνεργειῶν συστήλλειν, ἐπιτρέχειν δὲ ταῖς ἀρεταῖς. 79
τοῦτο γοῦν ποιεῖ καὶ ὁ Ἀντιφῶν, τὸν χαλινὸν ἐκδιδούς εὐθύς, καὶ
τοῖς παροῦσιν ἑαυτὸν ἐπιιδούς· διὸ καὶ ὁ Κέφαλος οὕτως εἶπεν·
ἐπειδὴ δὲ ἀπηλλάγη, ἐμφήνας τὴν τῆς τοιαύτης συνουσίας ἄσμε-
νιστάτην ἐπιφοίτειν ἐπὶ τὴν ἀστειοτέραν καὶ αὐτῷ πρέπουσαν κοινω-
νίαν. καὶ μὴν καὶ ἐκ τούτων λάβοις ἂν, ὅτι τῆς αὐτουργοῦσης τέχνης
ἡ χρωμένη τῷ ἐκείνῃ· ἀποτελέσματι κρείττων· ἐφύσθηκε γὰρ ὁ Ἀντι-
φῶν τῷ χαλκῷ, τῷ σκευάζοντι τὸν χαλινὸν ὁ χρησόμενος, καὶ ἐπι-
τάττει τούτῳ τὸ ⁵⁾ ἑαυτοῦ πρὸςφορον· καὶ ὅτι πανταχοῦ τὰ ἄκρα συν-
δεῖται διὰ τινος μέσου συνδέσμου πρὸς ἀμφοτέρω οἰκειῶς ἔχοντος·
οὕτω γὰρ δὴ καὶ οἱ περὶ τὸν Ἀδείμαντον ἡγοῦνται τῆς ἐντεῦξως καὶ

1) Cousinus: λεκτικῆς, manifesto errorc. St. — 2) C. συμφώ-
νως. — 3) D. δεῖ. — 4) C. καθαρωτάτην ζωὴν φίλιαν. — 5) D.
ἐπιτάττει τὸν τῷ ἑαυτοῦ.

τῆς συνουσίας τοῖς Κλαζομενίοις πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα, τοῦτου μὲν ὄντες ἀδελφοί, γνώριμοι δὲ καὶ συνήθεις ἐκείνοις· καὶ ὅτι μᾶλλον μὲν ἀλλήλων ἀφίστηκε τὰ ἄκρα ἢ τὸ μέσον ἀμφοῖν, οὐ μὴν οὐδὲ ταῦτα συναπτά· τοῦτο γοῦν ἐνδείκνυται καὶ ὁ ἀναγνωρισμὸς καὶ ὅλως ἡ κοινωρία πρὸς τὸν Ἀντιφῶντα τῶν Κλαζομενίων.

Ἔτι τοίνυν φυσικῶς ἐπισκεψώμεθα τὸν τῶν καθηκόντων τρόπον¹⁾ τὰ προκείμενα, καὶ θεωρήσωμεν ὅπως οἱ μὲν ἄνδρες ὡς φυσικοὶ καὶ ταῖς φύσεσιν ἀναλογοῦντες μετέχουσι τῆς δυνάδος τῆς ψυχῆς²⁾, εἴτε δόξαν αὐτὴν εἶθ' ὅπως οὖν ἐθέλοις καλεῖν, διὰ δὲ ταύτης συνάπτονται πρὸς τοὺς τὴν φύσιν κινοῦντας εἴτε δαίμονας εἴτε θεοὺς, παρ' οἷς καὶ ἡ χαλκία καὶ σφύρα καὶ ἄκμων. πῶς γὰρ ἡ τρίτη γίγνεται τῶν εἰδῶν ἔκφασις³⁾, ἢ τῶν ψυχικῶν λόγων, οἷον 80 χρωμένων εἰς τὰς φύσεις⁴⁾; τὰς δὲ τελειοῦσι πάντως οἱ τῆς φύσεως προστάται καὶ αἱ χρώμεναι ταῖς φύσεσιν. εἰ δὲ δεῖ τούτων ἀποστάντας ἄψασθαι τῶν βαθυτέρων ἐννοιῶν, πάλιν ἡμῖν ἐπὶ τὰς προειρημένας ἀναλογίας ἱστέον. οὐκοῦν συνάπτονται μὲν αἱ ἀνιούσαι ψυχαὶ τοῖς δαίμοσι τοῖς τὸν τῆδε βίον αὐτῶν κεκληρωμένους, καὶ διὰ τοῦτο οἱ Κλαζομενιοὶ κατ' ἀγοράν ἐνέτυχον τοῖς περὶ Ἀδείμαντον, ἀνατρέχουσι δὲ διὰ τούτων ἐπὶ τοὺς θεοὺς δαίμονας καὶ συνάπτονται αὐτοῖς⁵⁾ πρὸς τὸ νοητόν, καὶ οὐ θεωροῦσιν αὐτοὺς ὅπως μετροῦσι τὰς δευτέρας αὐτῶν ζωάς, ὅσαι σωματικαί, ὅσαι αὐτῶν εἰσι προβεβλημέναι. τὸν γὰρ χαλινὸν μέτρον οἰητέον⁶⁾ εἶναι τὸ καθήκον ἐπὶ τὰς ἐξηρημύνας δυνάμεις ἀπὸ τῶν κρειττόνων· εἰσὶ γὰρ ἐν αὐταῖς⁷⁾ αἱ μὲν κοσμητικαὶ τῶν ὑφειμένων δυνάμεις, αἱ τὰ τε σχήματα αὐτῶν καὶ τὰς δοξαστικὰς δυνάμεις τάττουσιν, αἷς ἀνάλογον ὁ χαλκίους ὁ τὸν χαλινὸν ἐργαζόμενος· αἱ δὲ χρώμεναι καὶ τῇ δόξῃ καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσι μεμετροημένοις, ὥσπερ ὁ Ἀντιφῶν· καθ' ὅς καὶ μάλιστα ἀφορίζεται τὸ εἶναι αὐτῶν εἴτε ἡριοχητικὰς⁸⁾ οὕτως εἴτε ἄλλως ὅπως ἂν ἐθέλοις⁹⁾ ἐπονομάζειν. αὐτοῖς γὰρ καὶ ὁ ἡνίοχος καὶ οἱ ἵπποι καὶ ὁ χαλινοποιὸς καὶ ὁμοῦ πάντα, καὶ οἷον ἔνδον, ὃ καὶ τὸ οἶκος προστεθὲν ἐνδείκνυται, τὸ¹⁰⁾ καὶ ἐκείνους εἰς αὐτοὺς ὀρῶντας, τὰ¹¹⁾ ἐαυ- 81 τῶν κοσμεῖν. οὕτω τοίνυν τὴν ἐαυτῶν διακοσμήσαντες τάξιν μετέχου-

1) C. D. τόπον. — 2) B. D. ψυχῆς. — 3) B. ἔκφασις. —

4) A. γνώσεις. quod probat Cousinus. St. — 5) D. συνάπτοντας αὐτάς. — 6) B. ἐκτέον. — 7) C. εἰσὶ γὰρ ἐαυταῖς. — 8) D. ἡριοχητικὰς. — 9) B. ἐθέλεια. Lege ἐθέλης. St. — 10) B. om. τὸ. —

11) A. τὰς ἐαυτῶν, probante Cousino. St.

ταὶ καὶ ἀπὸ ¹⁾ τῶν δευτέρων, τῶν τε οἷον ἀδελφῶν αὐτοῖς ὄντων δαιμόνων ²⁾, καὶ ἔτι τῶν μερικῶν ψυχῶν τῶν ἐπ' αὐτοὺς ἀναιτινομήτων, καὶ μετέχονται ὑπὸ τούτων ἀτελῶς, ὥς περ τὴν πρώτην, ἔπειτα τελείως. δηλοῖ δὲ τὴν ἀτελῆ μέθεξιν, ὡς προείπομεν, ἡ πρώτη ἐπιδημία· τὴν δὲ τελείαν ἡ ἀνανέωσις ἐκείνης καὶ ὁ ἀναγνωρισμὸς καὶ ὁ ἀσπασμὸς τελευταῖος, ἔνωσιν καὶ συναφὴν ἀδιαίρετον ἐνδεικνύμενος καὶ κοινωσίαν τῆς θείας εὐφροσύνης. καὶ γὰρ αἱ φυσικαὶ πᾶσαι συστάσεις καὶ αἱ ψυχικαὶ ζῶσι κατὰ μικρὸν καὶ κατὰ τινα εὐτακτον ἄνοδον ἀποκληροῦνται τῶν κρείττωνων ἀγαθῶν· καὶ πρῶτον μὲν ἀτελῶς καὶ ἀσθενῶς καὶ ἡδονικῶς μετέχουσι τῶν ὑπὲρ αὐταῖς, ἔπειτα τελείως καὶ ἐξῆρωμένως ἀντιλαμβάνονται τῆς μεθέξεως. οὕτω τοι καὶ ἐν τῇ δημιουργίᾳ πρῶτον μὲν οἷον ὑπογραφή τις τῶν εἰδῶν ἐωρῶτο περὶ τὴν ὕλην, ἔπειτα ὄγκος καὶ δύναμις μορφωτικὴ τῆς ὕλης, ἔπειτα σχηματισμοὶ τῶν ὄγκων ³⁾ καὶ μεριστὰ ἐπιγραφαὶ, καὶ ἐπὶ πῦσιν παντελὴς διακόσμησις, καὶ χορηγία ζωῆς, καὶ μετουσία νοῦ, καὶ θεότητος ἑλλαμψις. οὕτως οὖν καὶ αἱ ψυχαὶ πρὸ τῶν μεγάλων καὶ τὰ σμικρὰ μυνούνται, καὶ πρὸ τῶν τελείων τὰ ἀτελῆ, καὶ ἐπὶ πᾶσιν αὐτοῖς συνάπτονται τοῖς ὕτως τελείοις, καὶ ἐν αὐτοῖς ἰδρυμένοι μετέχουσιν ἀδιαίρετως καὶ κατὰ ἔνωσιν ἀδιύξενκτον. ἡ δὲ ἔνωσις αὐταῖς καὶ ἡ συναφὴ διὰ τῶν μέσων καὶ οἷον δμογνίων εἰδῶν τοῖς πρὸς ἃ ποιοῦνται τὴν συναφὴν.

„Καὶ δεομένων ἡμῶν διελθεῖν τοὺς λόγους, τὸ μὲν ⁸²
 „πρῶτον ὥκνει, πολὺ γὰρ ἔφη ἔργον εἶναι· ἔπειτα μὲν
 „τοι διηγείτο.“ (Steph. p. 127. A.)

Ἡ μὲν δέησις τῶν Κλαζομενίων ἐμφανίζει τὴν λιπαράν τῶν ψυχῶν ἄντοχὴν τῶν οἰκείων ἡγεμόνων· οὐ γὰρ ἄλλως αὐταῖς παραγίγνεται τὸ θεοῖς συναφθῆναι καὶ ἡ μετὰ θεῶν συμπεριπόλησις ⁴⁾ ἡ διὰ τούτων τῶν δαιμόνων· ἐξέχονται γὰρ οὗτοι τῶν ἱεροσμίμων θεῶν, ὡς φησιν ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, αὐταῖς ⁵⁾ δὲ τῶν δαιμόνων· ἡγεῖται δὲ τῆς δέησεως ⁶⁾ πρῶτον μὲν ἡ γνώσις αὐτῶν· πῶς γὰρ ἂν δέοιντο τούτων, οὓς μὴ εἰδῆεν οἵτινες εἰσὶ καὶ οἷων αὐταῖς ἀγαθῶν ἡγεμόνες; ἔπειτα ἔργα τῆς συνουσίας ⁷⁾ αὐτῶν. δεῖ γὰρ καὶ ὀρέγεσθαι τούτων ὧν δεόμεθα· μὴ ὀρεγόμενοι γὰρ οὐδ' ἂν ἐν τῇ τύξει τῶν διομένων εἴημεν. ὁ δὲ τοῦ Ἀντιφῶντος ὄγκος εἰκόνα φέρει τῆς τῶν θείων αἰ-

1) A. C. D. ὑπό. — 2) C. δαιμόνων. — 3) C. om. τῶν ὄγκων. D. τῶν ὀλῶν. — 4) B. περιπόλησις. — 5) A. οὔτοι. — 6) B. δέσεως. — 7) B. D. μετουσίας.

τῶν ἀποκρίφου καὶ ἀρρήτου δυνάμεως· δὺςληπτον γάρ ἐστι τὸ θεῖον, ὅπου ποτ' ἂν ἢ καὶ δυσεπίγνωστον καὶ μόλις ἐκφαινόμενον ταῖς ψυχαῖς, καὶ ὅταν λιπαρῶς ἀντιλάβωνται ¹⁾ τῆς μετουσίᾳς αὐτοῦ καὶ τῆς πρὸς αὐτὸ κοινωνίας· συνεθισμού γὰρ δέονται πρὸς τὴν θεῖαν αὐγάν, ἢ καὶ οἱ θεῖοι δαίμονες ἐπιδείκνυνται ταῖς εἰς αὐτοὺς ἀνατεινομέναις ψυχαῖς, δι' αὐτῶν ἅπαν τὸ θεῖον καθορᾶν ἐπιειγομέναις· βεβαίως δὲ καὶ μονίμως ἀντιλαμβάνομέναις αὐτῶν ἀναπλοῦσι καὶ ἐκφαίνουσι τὴν θεῖαν ἀλήθειαν· καὶ τοῦτο ἐστὶν ἡ διήγησις ²⁾ τῶν κεκρυμμένων καὶ 83 ἐκφανσις καὶ ἡ τελειότης ἀγωγὸς ἀπὸ τῶν θεῶν δαιμόνων ἐνδεδομένη ταῖς ψυχαῖς.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐν τοῖς ὅλοις ³⁾ σκοπῶν εὐρήσεις, καὶ οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι. θαυμίζειν δὲ οὐ χρή τοὺς νῦν ἀκούοντας Ἀντιφῶντος λέγοντος, ὥς πολὺ τὸ ἔργον καὶ χαλεπὸν, ἐν δὲ τοῖς πρῶθεν ἀκηκοτάς ὥς οὐδὲν ἔρα χαλεπὸν τοῦ Ἀδειμάντου λέγοντος. ὁ μὲν γὰρ πρὸς τὴν Ἀντιφῶντος ἀποβλέπει δύναμιν καὶ τὴν μνήμην τῶν λόγων, ὁ δὲ πρὸς αὐτοὺς τοὺς ἀκροατὰς, μήποτε οὐκ ἀρκοῦσι πρὸς τὴν τῆς θεωρίας ταύτης ὑποδοχὴν. ἄνδρες γὰρ εἰσιν ἐξ Ἰωνίας ἥκοντες, καὶ πρὸς τοὺς ἐποπτικωτέρους λόγους ἀήθεις. δοκεῖ δέ μοι καὶ ἄλλως ὁ Ἀντιφῶν μμούμενος τοὺς Ἐλεάτας σοφοὺς ἐξαίρειν τὴν ὑπόθεσιν, καὶ πάμπλου τὸ ἔργον ἀποκαλεῖν· καὶ γὰρ ὁ Ζήρων τοῦτο ποιήσει προῖόντος τοῦ διαλόγου, καὶ αὐτὸς ὁ μέγας Παρμενίδης. ἀλλὰ καὶ ὁ ἐν Σοφιστῇ καὶ ⁴⁾ Πολιτικῇ ξένος, ἐταῖρος τούτων ὑπάρχων, τὴν πρώτην δὺςληπτον καὶ ⁵⁾ παγχάλεπον εἶναι τὴν ἀπόκρισιν λέγει πρὸς τὴν τοῦ Σωκράτους ἐρώτησιν· καὶ οὐχ οἱ μὲν Ἐλεάται τοῦτον τὸν τρόπον, ὁ δὲ Πλάτων ἄλλως παρακελεύεται ⁶⁾ ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς παραγγέλλει τοῖς τι τοιοῦτον αἰτοῦσιν ἐνδείκνυσθαι τὴν χαλεπότητα τοῦ πράγματος· τοῦτο γὰρ ἀκριβὲς γίνεται δοκίμιον τῆς τῶν προσόντων 84 τῶν ⁷⁾ ἐπιτηδειότητός τε καὶ ἀνεπιτηδειότητος. ὁ μέντοι ⁸⁾ τῆς θεωρίας γνήσιος ἐραστής οὐκ ἀναδύεται τὸν πόνον, ἀλλ' ὅσην χαλεπωτέρα ἢ ἀντίληψις, τοσοῦτον προθυμότερον πρῶσεισιν, οὐκ ἀποδειλιῶν πρὸς τοὺς ἄθλους· ὁ δ' ἀτελής καὶ ἀγεννής ἀκούσας τὸ ἔργον ὥς χαλεπὸν οἴεται φυγὰς τοῦ πράγματος, ὧς, μὴ προσῆκον αὐτῷ, προσείη. ἐν-

1) C. ἀντιλαμβάνονται. — 2) A. B. D. διήγησις ἀνάπλωσις τῶν. C. διήγησις τῶν. Forsan ἀνάπλωσις glossa est, ad διήγησις — pertineans. Cens. — 3) C. ἄλλοις. — 4) A. B. καὶ τῷ. — 5) B. om. καὶ παγχάλεπον. — 6) B. C. D. κελεύεται. — 7) B. C. D. προσόντων. 8) C. D. ὁ μὲν γε τῆς.

ταῦθα δ' οὖν ὄντως ὃ τε δειλὸς ἀνὴρ ὃ τ' ἄλκιμος ἐξεφάνθη, καὶ τοῦτο γίγνεται κριτήριον τῶν εὖ πεφυκότων καὶ μὴ.

„Ἐφη δὲ δὴ ὁ Ἀντιφῶν λέγειν τὸν Πυθόδωρον, ὅτι „ἀφίκοιντο¹⁾ ποτε εἰς Παναθήναια τὰ μεγάλα Ζήνων „τε καὶ Παρμενίδης.“ (Steph. p. 127. A. B.)

Εἰσὶ τινες οἱ φασὶ τὸν Ἀντιφῶντα τοὺτους ἀπαγγέλλειν τοὺς λόγους οὐχ ὡς εἰδῆσιν αὐτῶν ἔχοντα ἢ²⁾ ἐπιστήμην, ἀλλ' ἄκρα μόνῃ τῇ γλώττῃ καὶ κατὰ μνήμην αὐτοῖς προσφερόμενον, οἷον εἴ τις αὐτὸν τουτονὶ τὸν δαίλογον ἐκμαθὼν ἀποστοματίζειν δυνατὸς εἴη, τὴν ἐν αὐτῷ κεκρυμμένην διάνοιαν ἀγνοῶν. ἡγοῦμαι δὲ ἔγωγε μὴ³⁾ ἂν τὴν τάξιν τῶν πραγμάτων μὴ⁴⁾ ἂν τὸ καθήκον τοῖς ἀνδράσι οὕτω διασώσασθαι ἐπὶ⁵⁾ τῆς πρεπούσης διαθέσεως τὸν ἀγνοοῦντα τὴν τῶν λόγων βαθύτητα καὶ τοὺς σκοποὺς τῶν τε ἐρωτήσεων καὶ τῶν ἀποκρίσεων· παγγάλεπον γὰρ λόγῳ μιμεῖσθαι τοὺς λόγους τῶν ἐπιστημόνων, ὡς καὶ ὁ Τίμαιος ἡμᾶς ἐδίδαξε· καὶ γὰρ εἶδει τοῖς μιμησομέ- 85 νοις τῆς ὁμοίας ἐκείνοις ἀρετῆς, ἵνα καλῶν ἐπάξιοι γένωνται τῶν λόγων μιμηταί. τοῦτο μὲν οὖν οὐ⁶⁾ δέομαι κατασκευάζειν, τοῦ Πλάτωνος τοιοῦτον κανόνα παρασχομένου τοῖς τὰ τοιαῦτα βασανίζουσιν, ἀλλ' ἔξει πρώτως μὲν τὴν τῶν λεγομένων ἐπιστήμην ὁ Παρμενίδης, δευτέρως δὲ ὁ Ζήνων, κατὰ δὲ τρίτην τάξιν ὁ Σωκράτης· οὗτος γὰρ αὐτοῖς καὶ συνδιαπλέκει τοὺς λόγους· τετάρτην δὲ ὁ Πυθόδωρος· οὗτος γὰρ καὶ αὐτῶν ἐκείνων, Ζήνωνος ὡν μαθητής, ἀκήκοι· πέμπτην δὲ ὁ Ἀντιφῶν, ὁ παρὰ τοῦ Πυθόδωρου τὸν λόγον παραδειξιμένος⁷⁾, ὃς προσεχῶς ἀπὸ τῶν ἀνδρῶν ὑπιδέξατο τοὺς εἰρησσομένους⁸⁾ λόγους, καὶ οὕτως ἡμᾶς ἀνήγαγεν ἐπ' ἐκείνους, ὥστε αὐτῶν ἐκείνων ἀκροῦσθαι⁹⁾ δοκεῖν, καὶ αὐτῇ παραβηκέναι¹⁰⁾ τῇ πρώτῃ σκηνῇ, καὶ μετεσχηκέναι τῆς πρώτης συνουσίας⁹⁾. τοῦτο δὲ ἡ τοῦ Πλάτωνος ἐργάζεται διασκευὴ καὶ ἡ τῆς ὑποθέσεως οἰκονομία, μόνον οὐχ ὑπ' ὀφθαλμοῖς ἡμῶν ἐπιδεικνυμένη τὰ πράγματα, τοὺς καιροὺς, τὰ πρόσ-ωπα, τοὺς τόπους, τὰς ἐνεργείας, τὰς διαθέσεις, τοὺς λόγους. δοκεῖ δὲ μοι καὶ ἡ τῶν προσώπων πάντων ἐφ' ἓνα τὸν Παρμενίδην ἀναγωγὴ πολλὴν ἐνδείκνυσθαι τῶν πραγμάτων ἀλήθειαν· πάντα γὰρ τὰ πλήθῃ τῶν ὄντων καὶ πᾶσαι τάξεις⁹⁾ ἐνίζονται περὶ τὴν θείαν αἰ-

1) C. D. ἀφίκοιτο. — 2) B. C. D. ἔχοντα καὶ ἐπιστήμην. — 3) C. D. μετὰ. — 4) C. D. ἀν. — 5) B. δεξιόμενος. — 6) D. ῥήθησσομένους. — 7) C. D. ἀκροόσασθαι. — 8) C. περιβεβηκέναι. 9) B. οὐσίας. — 10) B. πράξεις.

τίαν, καὶ τοῦτο ἐνδείκνυται τοῖς συνεπαιτέροις ἐφεξῆς οὕτως λέγων Ἀντιφῶν, Πυθόδορος, Ζήνων, Παρμενίδης. καὶ ἡ τῶν Παναθηναίων δὲ αὐτῇ μνήμῃ συνετελεῖ πρὸς τὴν ὅλην τοῦ διαλόγου πρόθεσιν, ὡς ἡ ἱστορία λέγει, τὰ Παναθηναία συνοικισθέντων ἐπετελέσθη τῶν Ἀθηναίων. πάλιν οὖν ἐνίζεται κἀνταῦθα τὸ πλῆθος, καὶ συνιᾶται περὶ τὴν πολιούχον θεόν· τοῦτο δὲ ἦν τοῦ διαλόγου τὸ τέλος, ἐξάψαι τὰ πάντα τοῦ ἐνός, καὶ δεῖξαι σαφῶς, ὅπως ἕκαστα προελήλυθεν ἐκείθεν¹⁾. ἔχει δὲ οὐκ ὀλίγην καὶ τὴν εἰς τοὺς ἄνδρας εὐφημίαν ὁ λόγος τῷ εἰπεῖν αὐτοὺς οὐκ εἰς Ἀθήνας ἐλθεῖν, ἀλλ' εἰς τὰ Παναθηναία. τῆς οὖν θεοῦ ἑνικα καὶ τῆς ἐορτῆς ἐπεδήμουν, ἀλλ' οὐκ ἐπιδείξω²⁾, οὐδὲ τοῦ δημοσίου φιλοσοφεῖν· ὃ δὴ καὶ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις κατέγνωστο· σοφιστικῆς³⁾ γὰρ τὸ τοιοῦτον καὶ ἀνδρῶν χρηματιστῶν ἦν τὸ ἔργον.

„Τὸν μὲν οὖν Παρμενίδην εὖ μάλα δὴ⁴⁾ πρὸςβύτην
„εἶναι σφόδρα πολιόν, καλὸν δὲ καὶ ἀγαθὸν τὴν ὄψιν,
„περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καὶ ἐξήκοντα.“ (Steph. p. 127. B.)

Ταῦτα λεγέσθω μὲν καὶ⁵⁾ περὶ τοῦ φαινομένου, καὶ ὅτι πρὸςβύτης ἀνὴρ οὗτος, καὶ ὡς εὖ μάλα· τὸν γὰρ πρὸςβύτην ἄχρως ἐβδόμηκοντα ἔτων ἀφορίζονται· μάλα οὖν πρὸςβύτης οὗτος, γέρον δὲ δ
87 καὶ τὴν δεκάδα ταύτην παρελθών· καὶ ὅτι τὸ πρόσωπον κατὰ⁶⁾ τὴν ζῶν χαρίεις. κάτεισι γὰρ τις ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἐν τοῖς σπουδαίοις καὶ μέχρι τοῦ σώματος εὐπρέπεια καὶ σεμνότης, ἀλλὰ πολλῷ τελειότερον ἔστιν ἐπ' αὐτῆς θεωρεῖν ταῦτα τῆς ψυχῆς, ὅσον ὅτι πρὸςβυτικῶς μὲν εἶχε κατὰ τὸ νοῦ καὶ ἐπιστήμης⁷⁾ εἶναι διακορῆς· πολιόν⁸⁾ γὰρ μαθήματα τὰ νοερά καὶ τὰ τῆς ὅλης ἀντεχόμενα φύσεως καλεῖν εἶωθεν, ὡς ἐν Τιμαίῳ· διεδήλωκε νέους ἀποκαλέσας, παρ' οἷς οὐδέν⁹⁾ ἔστι μᾶθημα πολιόν· καὶ ἄλλως· τὸ πολιόν οἰκεῖον¹⁰⁾ ψυχαῖς, αἱ κατὰ τὸ ἀκρότατον αὐτῶν μετέχουσι τοῦ νοεροῦ φωτός· τὸ γὰρ μέλαν τῆς¹¹⁾ χείρονος ἔστι συστοιχίας, ὥςπερ τὸ λευκὸν τῆς κρείττονος. καλὴ δὲ καὶ ἀγαθὴ τὴν ὄψιν, ὡς τὸ ὄμμα αὐτῆς ἐπὶ τὸ νοητὸν ἀνατείνουσα κάλλος, καὶ τὴν ἀγαθότητα τὴν πάντων ὑποστατικὴν, καὶ ἥς μετέχοντα¹²⁾ πάντα ἀγαθὰ ἔστιν. ἔτι δὲ τελειότερον ἔστιν ἐπ'¹³⁾ αὐτῶν

1) B. om. ἐκείθεν. — 2) B. ἐπιδείξω. — 3) C. σοφιστικῆ. D. σοφιστικῶν. — 4) D. ἥδη, ut Editt. — 5) B. om. καί. — 6) βλε Codd. quattuor. Sed in Cod. A. superscriptum κατὰ. — 7) C. ἐπιστήμης δεκτικὸν εἶναι. — 8) A. C. D. πολιόν. — 9) C. D. μηδέν. 10) A. B. om. καὶ ἄλλως, τὸ πολιόν οἰκεῖον. — 11) B. τοῦ. — 12) C. D. μετέχοντά. — 13) C. ἀπ' αὐτῶν.

ταῦτα θεωρεῖν τῶν θεῶν, κατὰ τὸ ἀνάλογον μετιόντας. ποῦ γὰρ τὸ πρεσβυτικόν καὶ πολλὸν οὕτως, ὡς ἐν ἐκείνοις, καὶ παρὰ τῶν θεολόγων ἐξυμνιζόμενον ἐπὶ τῶν πατρικῶν θεῶν; ποῦ δὲ τὸ καλὸν οὕτω καὶ ἀγαθόν, ὡς ἐν¹⁾ ἐκείνοις, παρ' οἷς τὸ αὐτὸ κάλλος καὶ τὸ πρῶτως ἀγαθόν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἡνωμένως εἰρησθαι καλὸν καὶ ἀγαθόν οἰκειότατον⁸⁸ ἵστίον ἐκείνοις, ἐν οἷς ταυτὸν ἴστιν ἓν καὶ ἀγαθόν.

„Ζήνωνα δὲ ἐγγὺς ἐτῶν τετραράκοντα τότε εἶναι, εὐμήκη δὲ καὶ χαρίεντα ἰδεῖν, καὶ λέγεσθαι αὐτὸν „παιδικὰ τοῦ Παρμενίδου γεγονέναι.“ (Steph. p. 127. B.)

Τοιοῦτος ὁ Ζήνων ἴσως μὲν καὶ τοῦ σώματι χαρίεις καὶ εὐμήκης, πολλῶ δὲ πλέον κατὰ τοὺς λόγους· ὅσα γὰρ ὁ Παρμενίδης ἀκύλως καὶ συνεσπειραμένως ἀπεφθέγγετο, ταῦτα ἀνελλίτων οὗτος καὶ εἰς παμμήκεις λόγους ἐκτείνων παρεδίδου· διὸ καὶ ὁ σιλλογράφος²⁾ ἀμφοτερόγλωσσον αὐτὸν προσεῖπεν, ὡς ἰλεγκτικὸν ἕμα καὶ ὑψημηματικόν. εἰ δὲ καὶ παιδικὰ τοῦ Παρμενίδου γέγονε, δηλὸν ὅτι πρὸς ἓνα καὶ τὸν αὐτὸν θεὸν ἀμφοτέροις ἢ ἄνοδος ἦν· τοῦτο γὰρ ἴστιν ἴδιον τῆς ὄντως ἐρωτικῆς τέχνης, ὥστε πάλιν καὶ τοῦτο τὸ ἐρωτικὸν μνήμης ἔτυχε, διότι πρὸς τὸν σκοπὸν οἰκειῶς ἔχει τὸ πλήθος ἐνλῆσθαι περὶ τὴν τοῦ θεοῦ³⁾ μετουσίαν, εἰ δὲ εἴ τι τελειότερον ἐθέλοις λέγειν, ὅτι καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς, τὰ δεύτερα, ἐν τοῖς πρῶτοις ἔστι καὶ πάντα ἀπλῶς συνήντωνται πρὸς τὸ ὄν, ἀφ' οὗ καὶ ἡ πρόοδος καὶ ἡ ἔκτασις τοῖς οὖσιν οὐκ ἔν πως, οἶμαι, πόρρω γένοιτο⁴⁾ τῆς περὶ αὐτῶν ἀληθείας. ἀλλὰ τί το ἐφεξῆς⁵⁾;

„Καταλύειν δὲ αὐτοὺς ἔφη παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ „ἐκ τὸς τεύχευς ἐν⁶⁾ Κεραμεικῷ.“ (Steph. p. 127. B.)

Τὸ μὲν παρὰ τῷ Πυθοδώρῳ καταλύειν αὐτοὺς σύμβολον ἔστω⁸⁹ τοῖς περὶ⁷⁾ τὰ παραδείγματα βλέπουσι τοῦ διὰ τῶν ἀγγέλων καὶ ἐν τῇ τάξει τῶν ἀγγέλων πρῶτως ἐκφαίνεσθαι τοὺς θεοὺς· ὁ γὰρ οἶκος σύμβολον ἔστί τῆς ἐκάστου τάξεως, τὸ δὲ ἔξω τεύχευς τὸ ἐξηρημένον ἐμφαίνει καὶ ἀπερίληπτον τῶν θεῶν. ὥσπερ οὖν ἐν τῇ Πυθοδώρου οἰκίᾳ πάντες συνειλεγμένοι φαίνονται, οἱ μὲν ἐκ τῆς πόλεως, οἱ δὲ ἔξωθεν, οὕτω δὴ⁸⁾ καὶ ἐν τοῖς ἀγγέλοις οἱ τε τὸν κόσμον κυβερνῶν-

1) A. B. om. ἐν. — 2) B. σιλλογράφος. Intelligitur Timon. — 3) B. Θεοῦ. — 4) Correxi γένοιτο. Cousinus edidit γένοιο. St. — 5) Cousinus post ἀληθείας lenius distinxit, et post ἐφεξῆς posuit punctum. St. — 6) C. D. ἐν τῷ. — 7) C. D. εἰς τὰ. Tota haec verborum comprehensio apud Cousinum prava laborat interpunctione. St. — 8) B. δι.

τες καὶ οἱ νοητοὶ θεοὶ ἐκφαίνονται, καὶ διὰ τῆς τούτων οὐσίας ἡμῶν γνωρίζονται. ταῦτα περὶ τῶν πραγμάτων.

Τῆς δὲ λέξεως τὸ μὲν παρὰ Πυθόδωρον πάνυ Ἀπικόν· αὐτὸς γὰρ ὁ Πυθόδωρος ἐστὶν ὁ περὶ αὐτοῦ λέγων, ἄλλος ¹⁾ δ' ἔν εἵπεν ὅτι παρ' ἐμοὶ κατέλυν· ἴσως δὲ καὶ ὁ Ἀντιφῶν τὰ μὲν ὡς Πυθόδωρος λέγει, τὰ δὲ ὡς αὐτός, καὶ τὸ παρὰ Πυθόδωρον προσέθηκεν, ὡς ἂν αὐτὸς τοῦτο προστιθείς. τὸ δὲ ἐκτὸς τείχους ἐν Κεραμειῷ δὴλόν που ²⁾· πάντως ἀπὸ τῆς ἱστορίας. διττὸς γὰρ ἦν ὁ Κεραμεικός, ὁ μὲν ἔξω τείχους, ὁ δὲ ἐντός. οἱ δὲ ἦκοντες ἄνδρες εἰς Ἀθήνας ἐκτρέπονται τὸ πλῆθος, διὸ καὶ καταλύουσιν ἔξω τείχους. οὐδεὶς δὲ θαυμάζειν· οὐ γὰρ πολλοῖς συνεσόμενοι πάρευσιν, ἀλλὰ τῆς ἐορτῆς μεθέζοντες· εἰκότως οὖν διὰ τὸν πολλὸν ὄχλον ἔξω τῆς πόλεως ἤκουν, καὶ τῶν Πυθαγορείων ἐξειργόντων τῶν λεωφόρων ὁδῶν καὶ τὸ ἀμιγρές πρὸς τοὺς πολλοὺς τίμιον καὶ σεμνὸν οἰομένων· εἰ δὲ καὶ σύμ-
90 βολον εἴη τὸ τοὺς μὲν ἐξ Ἑλέας ἔξω τείχους εἶναι, καὶ ἐφοιτῶν τοὺς μεθεζοντας αὐτῶν, τοὺς δὲ ἐκ Κλαζομενῶν εἴσω τῆς πόλεως ἐν Μελίτῃ συγγενέσθαι τῇ μεταδιδόντι τῆς ἐκείνων αὐτοῖς θιαωρίας, τούτων μέσων ἐξηρῆσθαι τὰ πρῶτα, τὰ δὲ μετὰ ταῦτα περιέχεσθαι ἐν αὐτοῖς, ἔχοι ἂν καὶ ταῦτα τὴν πρὸς τὰ πράγματα οὐκ ὀλίγην ὁμοιότητα συνηρημένα τοῖς προειρημένοις ἄπασιν.

οἱ δὲ καὶ ἀφικέσθαι τὸν τε Σωκράτην καὶ ἄλλους „πολλοὺς μετ' αὐτοῦ ἐπιθυμοῦντας ³⁾ ἀκοῦσαι τῶν τοῦ „Ζήνωνος γραμμάτων· τότε γὰρ αὐτὰ πρῶτον ὑπ' ἐκείνων κομισθῆναι· Σωκράτην δὲ εἶναι ⁴⁾ σφόδρα νέον.“ (Steph. p. 127. C.)

Ἐνταῦθα θιατὸν ὅπως ὁ Σωκράτης δι' εὐφυΐαν ἄκραν σπουδῇ μεταδιώκει τοὺς θείους τούτους ἄνδρας, καὶ ὅπως οὐ κατὰ τὰς αὐτὰς αἰτίας ἀπαντᾷ πρὸς τε τοὺς σοφιστὰς καὶ τοὺς σοφοὺς· πρὸς μὲν γὰρ ἐκείνους ὡς ἐλέγξων αὐτῶν τὴν ἀμαθίαν καὶ τὸν τίφον, πρὸς δὲ τούτους ὡς προσκαλεσόμενος αὐτῶν τὴν ἐπιστήμην καὶ τὸν νοῦν· οἷτως ἐνταῦθα τῶν φιλοσοφίας ἐραστῶν ἡγεμῶν καὶ οἷον ἀγελάρχης γιγνώμενος. ἤκουσι μὲν γὰρ ἐπιθυμοῦντες πάντες, ἀλλὰ μετ' αὐτοῦ καὶ δι' αὐτοῦ τυγχάνουσι τῆς ἐπιθυμίας. εἰκόντες δὲ καὶ ταῦτα τῶν θείων ὥσπερ τὰ πρῶτερα· νέος Σωκράτης νέων ⁵⁾ ἡγεμῶν, μορονουχὶ τὰ ἐν

1) B. ἄλλως. — 2) B. ὅτι. — 3) C. D. ut Editt. ἄλλους τινὰς μετ' αὐτοῦ πολλοὺς ἐπιθυμοῦντας. — 4) Editt. εἶναι τότε. — 5) A. B. νέος.

Φαίδρω τοῦ Πλάτωνος βούντος, ὃ μὲν δὴ μέγας ἡγεμὼν Ζεὺς πρῶτος⁹¹ πορεύεται, τῷ δὲ ἔπεται στρατιὰ θεῶν καὶ δαιμόνων. ὁ γὰρ νοῦς πανταχοῦ τὴν ἐπιστηρικὴν τάξιν λαχὼν ἀνάγει καὶ ἐαυτῷ συνεπιστρέφει πᾶν τὸ ἐξημμένον αὐτοῦ πληθός· ἐπεὶ καὶ τὸ νέον εἶναι τὸν Σωκράτην σύμβολον ἐστὶ τῆς ἐν θεοῖς ὑμνουμένης νεότητος· καὶ γὰρ αὐτὸν τὸν Δία καὶ τὸν Διόνυσον παῖδας καὶ νέους ἡ θεολογία καλεῖ, καὶ περ ὄντε νέω, φησὶν ὁ Ὀρφεὺς¹)· καὶ ὅλως τὸ νοεῖν παρὰ τὸ νοητὸν καὶ παρὰ τὸ πατρικὸν παραβύλλοντες οὕτω καλοῦσιν. ἡ δὲ ἐπιθυμία τῶν τοῦ Ζήωνος γραμμάτων δηλοῖ συμβολικῶς καὶ ὅπως ἐν ἐκείνοις τὰ τρίτα τῶν ἐν τοῖς μέσοις προβεβλημένων δυνάμεων μεταχειρῶντων, ἔπειτα ταῖς ἀκρότησιν αὐτῶν συνάπτεται καὶ κοινωνεῖ τῶν αὐτῶν νοητῶν· τὰ γὰρ γράμματα πολλοστήν ἔχει τάξιν ἀπὸ τῆς ἐπιστήμης· διὸ καὶ ὁ Σωκράτης ἐν ταύτῃ ποιεῖται τὴν ἄνοδον, πρῶτον μὲν²) ἀκούει τῶν γραμμάτων, ἔπειτα κοινωνεῖ τῶν λόγων, καὶ τρίτον κατὰ μίαν αὐτοῖς ἐπιστήμην συμφύεται. καὶ γὰρ ἀπὸ μὲν τῆς ἐπιστήμης πρόεισιν ὁ λόγος, τῶν δὲ λόγων εἰκόνες τὰ γράμματα. τὸ δὲ τότε πρῶτον τὰ γράμματα κομισθῆναι δηλοῖ τὸ ἱεροπρεπὲς αὐτῶν καὶ θεοπρεπές. ἐν γὰρ τῇ ἑορτῇ τῶν Παναθηναίων ἐκιδόμενα κόσμος γίνεται ἅντὶ τοῦ πέπλου τῶν Παναθηναίων τῇ θεωρίᾳ. καὶ γὰρ πῶς τὸν αὐτὸν ἔχει τῷ πέπλῳ σκοπόν· ὥς γὰρ ὁ πέπλος περιεῖχε τὴν τῆς Ἀθηνᾶς νίκην, ἐν ᾗ κατακρατεῖ πάντων τῶν διηρημένων καὶ περικουμίων αἰτίων, καὶ ἐξάπτει πάντα τοῦ πατρὸς, οὕτω δὴ καὶ ὁ λόγος⁹² πᾶν τὸ πληθὺς τῶν ὄντων ἐξαριτῶν βούλεται τοῦ ἐνὸς ὄντος, καὶ δεικνυσιν ὅπως τοῦ ἐνὸς ἐρημωθέν ἀταξίας πληρώσει τὸ πᾶν καὶ ὄντως Γίγαντικῆς συγχύσεως. καὶ μὴν ὁ Σωκράτης ὑπόκειται νέος μὲν, ἵνα πρὸς τὴν ἀνάμνησιν εὐκίνητος³) ᾗ τῶν θείων, εὐφυὴς δέ, ἵνα πρὸς τὰς ἀπορίας ὀξύς· λέγει γὰρ αὐτὸν θαῦμα μὲν παρασχεῖν ἐαυτῷ περὶ τὰς πρὸν τοὺς Ζήωνος λόγους⁴) ἀπορίας, εὐκόλως⁵) δὲ καὶ ἀπλάστως μετασχεῖν τῆς τῶν ἀνδρῶν ἐπιστήμης. εἰ δὲ καὶ ὁ Ζήων, ὁ τῶν λόγων ἀναγινώσκων, πῶς οὐ δηλοῖ καὶ διὰ τούτων τοῦ μὲν ἀνδρὸς τὸ εὐποητικόν, τῶν δὲ ἐν θεοῖς μεσοτήτων τὰς δυνάμεις, δι' ὧν ἐκφαίνουσιν ἐαυτὰς τοῖς προσεχῶς ἐαυτῶν ἐξηρημένοις; αὗται γὰρ ἐαυτὰς ἐκφαίνουσιν ἐκείνοις κατὰ τε τὰ ἔσχατα ἐαυτῶν καὶ τὰ μέσα καὶ τὰ πρῶτα. ταῦτα δὲ ἐστὶ συμβολικῶς τὰ γράμματα, οἱ λόγοι, αἱ

1) Hermann. Orphica 507. — 2) C. πρῶτον γὰρ ἀκούει. D. μὲν γάρ. — 3) B. ἀκίνητος. — 4) B. πρὸς τοῦ Ζήωνος ἀπορίας. — 5) A. εἰκότως.

νοήσεις. ἐπαύθη δὴ τοῦ λόγου γενόμενοι ζητοῦσιν, εἰ ἀναγνωστέον τοῖς φιλοσόφοις ἐπὶ τινων τὰ ἑαυτῶν συγγράμματα, καθάπερ ὁ Ζήνων, καὶ ἀξιοῦσιν, εἰ καὶ ποιοῖεν τοῦτο ποιέ, τοιαῦτα ἀναγινώσκειν οἷα σύμμετρα τοῖς ἀκούουσιν ἐστίν, ἵνα μὴ πύθωσιν ὅπερ τὸν Πλάτωνα φασὶν ἀκρόασιν ἐπαγγέλλαντα περὶ τοῦ ἀγαθοῦ· συλλεγῆναι γὰρ πολλὸν καὶ παντοῖον ὄχλον· ὥς δὲ ἀνεγίνωσκειν αὐτός, οἱ δὲ οὐ συνέσαν ¹⁾ τῶν λεγομένων, ἀπολιπόντες αὐτὸν κατ' ὀλίγους, σχεθὼν ἅπαντες ἐξεληλύθασιν. ἀλλὰ Πλάτωνι μὲν τοῦτο συμβέβηκεν, εἰδότε καὶ

93 προεπιόντι τοῖς ἑταίροις μηδένα τῶν εἰσιόντων διακωλύειν, ἔσεσθαι γὰρ ἐπὶ μόνων τῶν γνωρίμων τὴν ἀνάγνωσιν· Ζήνων δὲ τοὺς τε ἄλλους εἶχε προσήκοντας ἀκροατὰς τῇ λόγῳ ²⁾, καὶ διαφερόντως τὸν Σωκράτην· δηλοῖ δὲ αὐτὸς κινήσας τὰς πρὸς αὐτὸν ζητήσεις μόνος ἐκ πάντων μετὰ τὴν ἀνάγνωσιν.

„Ἀναγινώσκειν οὖν αὐτοῖς τὸν Ζήνωνα αὐτόν, τὸν „δὲ Παρμενίδην τυχεῖν ἔξω ὄντα, καὶ εἶναι πάνυ βραχὺ „ἔτι λοιπὸν τῶν λόγων ἀναγινωσκομένων, ἥνίκα αὐτός „τε ἐπεισελεθεῖν ἔφη ὁ Πυθόδωρος ἔξωθεν, καὶ τὸν „Παρμενίδην μετ' αὐτοῦ καὶ Ἀριστοτέλη τὸν τῶν τριά- „κοντα γενόμενον, καὶ σμικρὰ ἄττα ἔτι ἐπακοῦσαι τῶν „γραμμάτων· οὐ μὲν αὐτός γε, ἀλλὰ καὶ πρότερον ἀκη- „κοέναι τοῦ Ζήνωνος.“ (Steph. p. 127. C. D.)

Θαυμαστὴν καὶ διὰ τούτων ἐνδειξιν ἡμῖν παρέουχετο τῶν θείων πραγμάτων ὁ Πλάτων· καὶ εἴ τις μὴ καθεύδοι πρὸς τὰς ἀναλογίας, κατίδοι ἂν ὡς ἐν ³⁾ εἰκόσι τούτοις θεωρίαις ὑψηλῇ. πρῶτον μὲν γὰρ τὸ τὸν Παρμενίδην μὴ παρῆναι τοῖς λόγοις αὐτοῖς ἐξ ἀρχῆς, ἀλλὰ τελειομένους ἦδη καὶ συμπληρουμένους, σύμβολόν ἐστι τοῦ τὰς θεω- τέρας αἰτίας ἐπὶ τῇ τελείᾳ μετέχει τῶν προσεχῶν ἐκφαίνεσθαι τοῖς καταδεεστέροις, ἀλλὰ μὴ πρότερον. πῶς γὰρ ἂν τὰ τῶν μέσων ἀδυ- νατοῦντα μετέχειν ἐπὶ τὴν τῶν ὄντων ἀναδράμοι κοινωνίαν. τελειου- 94 μένων οὖν τῶν Ζήωνος λόγων, ἐκφαίνεται Παρμενίδης ὁ μέγας· σύνεισι ⁴⁾ δὲ αὐτῷ καὶ Πυθόδωρος καὶ Ἀριστοτέλης· ὧν ὁ μὲν Πυ- θόδωρος Ζηνώνιος ἐστίν, ὁ δὲ Ἀριστοτέλης συντάσσεται πῶς τῷ Παρ- μενίδῃ· καὶ γὰρ συνδιατίθησιν αὐτῷ τὰς ὑποθέσεις, οὐδὲν ἄλλο ποιῶν ἢ ἀποκρινόμενος. ὁ γὰρ τοι Παρμενίδης τοῦτον ὡς νεώτατον ἐκλέξεται

1) Vide an legendum sit οἱ δὲ ὅτι οὐ συνέσαν τ. λ. St. —

2) C. D. τῶν λόγων. — 3) A. B. om. ἐν. — 4) C. συνολοί.

τῶν παρόντων εἰς τὴν συνουσίαν τὴν περὶ τῶν θείων, ἔν', ὡς αὐτὸς ἐρεῖ, μὴ πράγματα παρέχει¹⁾, μηδὲ παραποδίζει τὸν λόγον, ἀλλ' ἐπέχει μόνον ἑαυτὸν εἰς τὴν ἀπόκρισιν τὴν διαλεκτικὴν. τίνας οὖν ἐνδείξιν ἔχει²⁾ τὸ τοιοῦτον, καὶ διὰ ποίαν αἰτίαν ὁ Ἀριστοτέλης τῷ Παρμενίδῃ συντέτακται καὶ ὑπ' ἐκείνου ὠφελεῖται, Πυθόδορος δὲ τῷ Ζήνωνι πρὸ Σωκράτους; πρότερος γὰρ διακήκος τῶν λόγων, Σωκράτης δὲ ἀμφοῖν τοῖν σοφοῖν, προκαλούμενος³⁾ μὲν τὸν Παρμενίδειον νοῦν, ἐπαπορῶν δὲ πρὸς τοὺς Ζήνωνος λόγους. Ὁ μὲν Παρμενίδης ἀνάλογον ἐστίν, ὡς πολλάκις εἵπομεν, τῷ πανταχοῦ πρώτῳ παρὰ τοῖς θείοις, εἴτε ἐν ὃν εἴτε νοητὸν εἴτε ὅπως οὖν αὐτὸ προσνομάζει· ἔστι γὰρ τοῦτο καὶ ἐν πᾶσι τοῖς θείοις διακόσμοις καὶ ἐν ἑκάστῳ τῶν θείων· διὸ καὶ πάντας πληροῖ τῶν ἑαυτοῦ θείων νοημάτων⁴⁾, μιμούμενος τὴν τάξιν ἐκείνην τὴν πάντα⁵⁾ διακοσμήσας, τὰ τε πρῶτα καὶ τὰ ἔσχατα. καὶ γὰρ τὸν Ζήνονα αὐτὸς ἀπετέλεσεν ὡς ἀπ'⁶⁾ ἐκείνης τῆς ἀκρότης ἢ μεσότητος ἢ πανταχοῦ, καὶ τὸν⁹⁵ Σωκράτην διὰ τε ἑαυτοῦ καὶ Ζήνωνος, ὥσπερ καὶ ἐκεῖ τῶν τρίτων ἢ πρόοδος ἐστὶ διὰ τε τῶν πρώτων⁷⁾ καὶ τῶν μέσων· καὶ τὸν Πυθόδορον, ἀλλ' οὐκέτι τοῦτον ἀπλῶς ἀφ' ἑαυτοῦ μόνον, ἀλλὰ καὶ διὰ τοῦ Ζήνωνος καὶ τοῦ Σωκράτους συνετέλεσεν⁸⁾ αὐτῷ πρὸς ἐπιστήμην, καὶ τὸν Ἀριστοτέλην τελευταῖον· τοῦτον μὲν οὖν καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ μόνον· φθάνει γὰρ ἄχρι τῆς ἐσχάτης ἔξεως ἢ ἀπὸ τούτου δόσις, ἐφ' ἣν οὐ πρόεισιν ἢ τοῦ Ζήνωνος ἐνέργεια καὶ δύναμις· ὥσπερ δὴ καὶ ἢ τοῦ ὄντος ἀπογέννησις ἐπὶ πλεον διατείνειν πέφυκεν ἥπερ ἢ τῆς ζωῆς. ὁ δὲ γε Ζήνων πεπλήρωται μὲν αὐτὸς τοῦ Παρμενίδου, πληροῖ δὲ ἄλλως μὲν τὸν Πυθόδορον ὡς μαθητὴν, ἄλλως δὲ τὸν Σωκράτην ὡς συνεξεταστὴν, καὶ τὸν μὲν πρὸ⁹⁾ Σωκράτους, τὸν δὲ εἰς αὐθις, ὃ τε ἐκείνος οὐ Ζήνωνος μόνον, ἀλλὰ καὶ Σωκράτους δύναται μετέχειν· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θείοις τὸ μέσον¹⁰⁾ ἐνεργεῖ πρὸ τοῦ μετ' αὐτό, καὶ χωρεῖ διὰ πάντων, ἐπιτηδειότητα ψιλὴν παρέχον καὶ τοῖς ἐσχάτοις τῶν αὐτοῦ μετεχόντων, ἣν αὐθις τελειοῖ μετὰ τὴν τῶν ἐξηρημένων¹¹⁾ αὐτοῦ προσεχώς, ὥστε ἢ μὲν προτέρα μέτεξις ἔμφασιν

1) B. παρέχοι. D. παρέχοι. C. παρέχει. Ipse Plaio: πολιπραγμοιοῖ. Bekker. pag. 24, lin. 46. Cous. — 2) D. ἔχοι. — 3) B. C. παρακαλούμενος. — 4) B. ὀνομάζων. — 5) D. πάντων. A. B. C. πάντας. — 6) C. D. ὡς ἐξ ἐκείνης. — 7) B. πρώτων τε καὶ. — 8) A. C. D. συνετέλεσαν. B. διετέλεσαν. — 9) B. πρὸς. — 10) C. τὸ μὲν ἐνεργεῖ. — 11) C. om. τὴν. D. μετὰ τὴν ἐξηρημένων.

ἰτελῇ τῶν πρώτων ἐνδείκνυται, ἣν δίδωσιν ἐνεργοῦντα πρὸ τῶν δευτέρων· ἡ δὲ δευτέρα μέθεξις τελείωσιν τῆς ἐμφάσεως διὰ τῶν προσ-
 96 χῶν παραγινομένην. ὁ δὲ γε Σωκράτης τρίτος συμπληροῖ τὴν διὰ πάντων ἀριθμῶν πεφοιτηκυῖαν τριάδα, καὶ ἔστι κατὰ τὸν ἐκεῖ νοῦν, ἡ ὅπως οὖν ἄλλως ἐθέλοις ὀνομάζειν· διὸ καὶ τοῦ Ζήνωνος ἀπολαύει πρώτου¹⁾, καὶ συνάπτεται διὰ τούτου πρὸς τὸν Παρμενίδην αὐτόν, ὥσπερ καὶ ὁ ἐν Θεοῖς νοῦς ὁ ἐν ἐκάστῳ προσεχῶς μὲν πεπληρωται Θείας τινὸς ζωῆς, διὰ δὲ ταύτης καὶ πρὸς τὸ νοητὸν αὐτὸ συνενίσταται καὶ τὴν οἰκίαν ὑπαρξιν. ὁ δὲ Πυθόδοχος, ἅτε κατὰ τὸ ἐκφαντορικὸν τῶν κρειττόνων γένος τεταγμένος, τοῦ τε Ζήνωνος ἔστι μαθητής, καὶ μετέχει τῶν Σωκράτους γονιμωτάτων ἀποριῶν· ἀπὸ γὰρ τῶν μέσων δυνάμεων καὶ τρίτων ὑφιστάσιν οἱ Θεοὶ τοὺς ἀγγέλους, ἀλλ' οὐκ ἀπὸ τῶν πρώτων· ἐκεῖναι γὰρ εἰσι γεννηταὶ Θεῶν. ὁ δὲ γε²⁾ Ἀριστοτέλης ἀνάλογον μὲν τέτακται ψυχαῖς, αἱ δὲ ἐνθουσιασμόν πολλὰκις αὐτοῖς συνάπτονται τοῖς Θειοτάτοις, ἔπειτα ἀποπίπτουσι τῆς τοιαύτης μακαριότητος. οὐδὲν γὰρ θαυμασιόν, τὴν νῦν ἐνθεαστικῶς διακειμένην αὐθις ἐλεύθαι βίον ἄθεον καὶ σκοτεινόν· πληροῦται δὲ ἀπὸ Παρμενίδου μόνον, ἐπειδὴ καὶ ἐν Θεοῖς τῶν πρωτίτων ἔστι τὸ καὶ ταύταις δι' ὑπερβολὴν δυνάμειος διδόναι τινὰ τοῦ Θείου φωτός μετουσίαν. οὕτω καὶ οἱ Θεολόγοι τὴν νόεσιν ζωὴν Κρονεῖαν προσεφρήκασιν, ἀλλ' οὐ Δίον· καίτοι διὰ τοῦ μεγάλου Διὸς ἡ ἄνοδος. ἀλλ' ὥσπερ ὁ Ζεὺς τοῦ ἑαυτοῦ πατρὸς πληρούμενος καὶ εἰς ἐκεῖνον ὡς ἑαυτοῦ νοητὸν ἀναγόμενος ἀνάγει καὶ τὰ μετ' αὐτόν, οὕτω 97 δὴ καὶ αἱ ψυχαὶ κἂν μετὰ Διὸς ποιῶνται τὴν ἄνοδον, (ἀλλ' ὁ βίος αὐτῶν ἐκεῖνος) καὶ τοὺς μέσους καὶ τοὺς τρίτους διακόσμους πληρῶσαντος³⁾, καὶ τελευταῖον καὶ ψυχὰς τὰς περὶ αὐτόν⁴⁾ ἐνθουσιώσας. καὶ μὴ θαυμάσης, εἰ τὰ Θεῖα τοιαύτην ἔχει πρὸς ἄλληλα τάξιν, ἀλλὰ καὶ αὐτοὺς τοὺς φιλοσόφους, εἰ βούλει, Θεώρησον, ὅπως καὶ τούτων ὁ τελειότερος καὶ δυνατώτερος ἔστι καὶ πλειόνων⁵⁾ εὐποητικός. Κέβης μὲν γὰρ ἡ Σιμμίας ἑαυτὸν ἐνεργετὲ μόνον, ἡ καὶ ἄλλον τὸν αὐτῷ παραπλήσιον· Σωκράτης δὲ καὶ ἑαυτόν, καὶ τούτους, καὶ Θρασύμαχον. καίτοι ποτ' ἂν ὁ Κέβης ἡδυνήθη τὴν ἀπόνοιαν τοῦ σοφιστοῦ τούτου καὶ τὴν ἀναισχυνίαν ἰάσασθαι· ἀλλ' ὁ γε Σωκράτης καὶ τοῦτο⁶⁾ ἐμμελῶς ἐθεράπευσε, καὶ ἔπεισεν ὥς ἡ δικαιοσύνη τῆς

1) C. πρώτων. — 2) A. B. γε om. probante Cousino. — 3) D. πληρῶσαντο. Unde legendum ἐπληρῶσαντο. St. — 4) B. αὐτῶν. — 5) D. πλείων. — 6) C. D. τοῦτον.

ἀδικίας κρείττων. οὕτω τοίνυν καὶ ὁ Παρμενίδης, ἅτε ¹⁾ δυνατώτατος ²⁾ ὢν, καὶ τὸν ἐλαχίστην ἔχοντα τὴν ἐπιτηδειότητα τῶν συλλεγόντων ὠφέλησε· δηλοῖ δὲ τὴν ἀμυδρότητα τῆς ἐπιτηδειότητος τὸ τε νεώτατον αὐτὸν λέγεσθαι τῶν παρόντων, ὃ ἐστὶν ἀτελοῦς ἕξως σύμβολον, καὶ τὸ προσκείσθαι τοῖς ³⁾ αὐτοῦ, ⁴⁾ λόγοις. ὅτι δὴ τῶν τριάκοντα γέγονεν ὑπερτον εἷς, ὅθεν καὶ ἡμεῖς εἰκότως πρὸς τὰς ψυχὰς ⁵⁾ λαμβάνομεν ⁶⁾ ἀναλογίαν, αἱ καὶ ἐνθουσιῶσι ποτὲ καὶ ζῶσιν ὁμοῦ τοῖς ἀγγέλοις, ὥσπερ δὴ καὶ οὗτος ἅμα τῷ Πυθόδωρῳ πεποιήται τὴν εἰσοδον, ἀποπίπτουσι δὲ τῆς δυνάμεως ταύτης· ὁ μὲν γὰρ 98 Πυθόδωρος ἐμμένει τοῖς οἰκείοις ἡθεσιν, ὥστε καὶ ἄλλοις μεταδιδοῖναι τῆς συνουσίας, ὥσπερ δὴ καὶ τὸ τῶν ἀγγέλων γένος ὅλον ἀγαθοειδὲς αἰεὶ διαμένει, πληροῦν καὶ τὰ δεύτερα τῆς τῶν θείων μετουσίας· ὁ δὲ Ἀριστοτέλης ἀντὶ φιλοσόφου γίνεται τύραννος. αἱ γὰρ κατὰ σχέσιν, καὶ μὴ κατ' οὐσίαν, ἔχουσαι τὴν ⁷⁾ τοιαύτην ζωὴν, ἀφίστανται ποτε τῆς τάξεως ταύτης, εἰς τὸν τῆς γενέσεως φερόμεναι τόπον· ἡ γὰρ τυραννὶς σύμβολον παρελληπται τῆς ἐν γενέσει ζωῆς· αὕτη γὰρ ὑπὸ τὸν τῆς ἀνάγκης γίνεται θρόνον, ὑπὸ τῆς ἐμπαθοῦς ἀγομένη καὶ ὑστάτου καὶ πλημμελοῦς ὁρέξεως· ἐπεὶ καὶ αὐτὸ τὸ τοῦς τριάκοντα τυράννους κρατῆσαι τῶν Ἀθηνῶν ἐμφασιν ἔχει τῆς Γιγαντείου καὶ γηγενοῦς ζωῆς, κρατούσης τῶν Ἀθηναϊκῶν καὶ Ὀλυμπίων ἀγαθῶν· ὁ γὰρ ὄντως Γιγαντικὸς πόλεμος ἐν ταῖς ψυχαῖς ἐστὶ· καὶ ὅταν μὲν ἡγῆται λόγος ἐν αὐταῖς καὶ νοῦς, τὰ Ὀλύμπια καὶ ⁸⁾ τὰ τῆς Ἀθηναῖς κρατεῖ, καὶ ἡ σύμπασα ζωὴ βασιλικὴ τις ἐστὶ καὶ φιλόσοφος· ὅταν δὲ τὰ πλήθη, ἢ ὅλως τὰ χεῖρω καὶ γηγενῇ ⁹⁾, δυναστεύῃ ¹⁰⁾, τότε τυραννὶς ἐστίν. εἰ τοίνυν τοῦτον ἓνα τῶν τριάκοντα τυράννων εἶναι φησί ¹¹⁾, ψυχᾷς ἐστὶν ἀνάλογον, αἱ νῦν μὲν ἐνθουσιῶσι, νῦν δὲ καὶ αὐταὶ γίνονται τῶν γηγενῶν, καὶ τὴν ἐαυτῶν 99 ζωὴν ὑποτάττουσι τοῖς πικροτάτοις τυράννοις, τοῖς πάθεσιν, αὐταὶ ἐαυτῶν γιγνόμεναι τύραννοι· καὶ ἴσως δηλοῖ ἂν καὶ διὰ τούτων ὁ

1) B. om. ἅτε. — 2) B. νεώτατος. — 3) A. C. D. τοῖς περὶ αὐτοῦ. — 4) B. ἐαυτοῦ. — 5) B. C. D. ψυχὰς αὐτοῦ. Num ψυχὰς ἀπ' αὐτοῦ? St. — 6) B. C. D. παραλαμβάνομεν. — 7) B. om. τῇ. — 8) C. κατὰ τῆς. — 9) C. D. τὰ χεῖρον, τὰ γηγενῇ. — 10) C. D. δυναστεύῃ, καὶ ἐν αὐταῖς πολιτεία, τότε. — 11) B. C. D. φησί, ταυτὸν ἂν ἐμφαίνοντο (C. D. φαίνοντο) λέγειν τῷ ὅτι ὡς ἂν ἔλεγεν, ὡς (C. D. om. ὡς ἂν ἔλεγεν, ὡς) ψυχᾷς. Germana videtur lectio codicis B. St.

φιλόσοφος, ὅτι τὴν αὐτὴν ψυχὴν διαφόρους ἀνελίττειν βίους οὐκ ἀδύνατον, καὶ τὴν ἄλλοτε φιλοσοφοῦσαν ἄλλοτε γίγνεσθαι τυραννικὴν, καὶ αὐτὴ ἀπὸ τυραννικῆς εἰς φιλοσοφίας μεθίστασθαι βίον· ὅλος γὰρ αὐτὸ τὸ τυραννικὸν ψυχῶν ἐστὶ μεγέθους ἀντιπαινουμένων καὶ ὕψους καὶ δυνάμεως τινός. οὕτω καὶ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης τὰς ἐξ οὐρανοῦ κατιούσας ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τυραννικὸν φησὶν αἰρεῖσθαι βίον· ἄνω γὰρ οὐσαι συμπεριεπόλουν τὸ πᾶν, οὗ δὴ καὶ ἐν ταῖς αἰρέσεσιν φαντασίαν ἔχουσαι τὰς δυνάμεις καὶ τὰς τυραννίδας ἀσμέντως διώκουσιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν περὶ τούτων, ἥδη δὲ καὶ τὰ ἐξῆς θεωρήσομεν¹).

„Τὸν οὖν Σωκράτη ἀκούσαντα πάλιν τε κειεῦσαι, τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τοῦ πρώτου λόγου ἀναγνῶναι, καὶ ἀναγνωσθείσης, πῶς, φάναι, ὦ Ζήνων, τοῦτο λέγεις;“ (P. 127. D. H. St.)

1) C. D. τούτων. Συναγόμεν δὲ ἐν βραχυτάτῳ (D. βραχυτάτοις) τὴν τῶν προειρημένων θεωρίαν, ἔπειτα οὕτως ἀντιλαβώμεθα τῆς τούτων ἐξηγήσεως. οὐκοῦν ψυχὰς μὲν εἰσὶν ἀπὸ τῆς φύσεως ἐπὶ νοῦν ἀνεγειρόμεναι, οὓς ἔφαμέν ποθεν ἐκ Κλαζομένων ἤκειν Ἀθήναις. δεῖ δὲ αὐτὰς ἐνωθῆναι τοῖς ὄντως οὐσι, καὶ ἕως τῶν θεῶν ποιήσασθαι τὴν ἀναδρομὴν· ἐπεὶ γάρ ὁ τῶν ψυχῶν ὄρμος, καὶ ἡ πλήρωσις τῶν αἰμαθῶν ἐκείθεν ἐστίν· ἐπὶ πάντα μὲν τὰ θεῖα γένη, πάσας δὲ ψυχὰς τὰς εἰς νοῦν ἀνατεινομένας, οἰκίως προερχομένη. πρὶν οὖν αὐτῶν ἐφάψωνται τῶν θεῶν, τυγχάνουσιν τῶν ταύταις (D. αὐταῖς) προσεχῶν· διὰ γὰρ τῶν μέσων, ἀνάγκη γίνεσθαι τὴν ἄνοδον αὐταῖς· οἷς καὶ λέγονται (C. λέγεται. D. λέγεσθαι) μήπω πρὸς τὸ ἐντελὲς ἀναδραμοῦσαι, καὶ ἔξω τῆς πεπληθυισμένης γενόμεναι πᾶσαι ζωῆς ἐντυγχάνειν, ἀλλ' ἔτι (D. ἐστὶ) κατ' ἀγοράν. ἔπειτα διὰ τούτων συνάπτονται τισὶ θεοῖς δαίμοσι, δι' ὧν αὐταῖς ἡ πρὸς τὸ νοητὸν ἀποκατάστασις· οὐκέτι διὰ τοῦτο κατ' ἀγοράν, ἀλλ' οἴκοι, καὶ διὰ κοινωνίας τελειοτέρας τῆς συνοῦσας (forsan συνοῦσης, vel συνοῦσας) γιγνομένης· οὐ (D. οὐ) δὴ γενόμεναι λιπαρῶς ἀντέχονται τῶν οἰκίων ἡγεμόνων, πληροῦνται δὲ νοεράς δυνάμεως παρ' αὐτῶν· καὶ πλήρεις γενόμεναι, καθορῶσι μὲν τὰς τῶν ἀγγέλων τάξεις, αἱ πληροῦνται μὲν ἀπὸ τῶν θεῶν, πληροῦσι δὲ τοὺς δαίμονας τῶν θεῶν εἰδὼν καὶ τῶν νοερῶν λόγων· καθορῶσι δὲ πάλιν διὰ τούτων ῥωοθεῖσαι (C. ῥωοθεΐσας), πρῶτον μὲν τὰς τριπλᾶς καὶ παντελεῖς τῶν θεῶν διακοσμήσεις· ἔπειτα μετὰ τῶν ἀγγέλων καὶ ψυχᾶς περικορευούσας τῶν ὄντων, καὶ ἐνθουσιαζούσας· διὸ καὶ αὐτὰ μιμούμεναι κατὰ δύναμιν, ἐξήρτηται τῶν θεῶν. ταῦτα μὲν ἐκ προοιμίων ὡς συλλήβδην εἰπεῖν ἐκ τούτων ληπτέα, διὰ ἀναλογίας ποιουμένους αὐτῶν τὴν θεωρίαν· ἥδη δὲ καὶ τῶν ἐφ' ἐξῆς ῥημάτων τὴν δύναμιν θεωρεῖν.“ Τὸν οὖν....

Ὅρᾳς ὅση τῆς ἀναγωγῆς ἡ τάξις; πρῶτον μὲν τὴν ἐν τοῖς γράμμασι θεωρεῖ τοῦ Ζήνωνος διάνοιαν ὁ Σωκράτης, ἔπειτα πειρᾶται τῆς ἐν τοῖς λόγοις αὐτοῦ δυνάμεως, καὶ τρίτον ἐπ' αὐτὴν ἀνατρέχει τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιστήμην. μετὰ τὰ γράμματα οὖν ἀνακινεῖ πρὸς τοὺς λόγους αὐτόν, ἀνακινεῖ δὲ ἑαυτὸν ἐπιδείξας ἱκανῶς τῶν γραμμάτων ἀντιλαβόμενον· ἥρῃ γὰρ τῶν δευτέρων μετὰσχωμεν τελῶς, γελοῖον προστρέχειν τοῖς ὑψηλοτέροις. ἐπιδείκνυσσι δὲ πᾶν τὸ γράμμα συνεσπειραμένως θεωρήσας· τοῦτο δὲ ποιήσας οὐδὲν ὀξυρρόπον καὶ 100 προπετὲς ὡς νέος πέπονθεν, οὐδὲ εὐθύς συνῆψε τὰς ἀπορίας, ἀλλὰ πρὸ τούτου τὸν πατέρα τῶν λόγων ἐπερωτᾷ, τίς ἡ πρώτη τοῦ πρώτου λόγου ὑπόθεσις, ἵνα ἀκριβέστερόν τε ¹⁾ γνῶ ὃ βούλεται, καὶ μὴ δόξη προπετείας ὑπέχειν ἔγκλημα πρὸς τὸν λόγον εὐθύς ἰσάμενος, ἵνα πρὸ τῶν ἀποριῶν ἢ εὐπορία, καὶ πρὸ τῶν δοκούντων ἐλέγχων ἢ κοινωρία προλαμβανομένη τὴν ὅλην συνουσίαν ἐμμελῆ καταστήσῃται ²⁾. πολλῶν δὲ εἰρημένων ὑπὸ τοῦ Ζήνωνος λόγων, καὶ τετραράκοντα τῶν πάντων, ἕνα τῶν πρώτων ὁ Σωκράτης ἀπολαβὼν ἀπορεῖ πρὸς αὐτόν ὡς ἀγωνιστικώτερον καὶ φυσικώτερον ἡρωτημένον. ὁ δὲ ἦν τοιοῦτος· εἰ πολλὰ τὰ ὄντα, τὸ αὐτὸ ὄν ὁμοίον ἐστι καὶ ἀνόμοιον· ἀλλὰ μὴν ἀδύνατον τὸ αὐτὸ ὁμοιον εἶναι καὶ ἀνόμοιον· οὐκ ἄρα πολλὰ τὰ ὄντα. καὶ οὗτος μὲν ὁλος ὁ πρῶτος λόγος ἐκ τῶν δύο συνημμένων καὶ τῆς προσλήψεως καὶ τοῦ συμπεράσματος. ὁ δὲ Σωκράτης ἄξιοι τοῦ πρώτου λόγου τὴν πρώτην ὑπόθεσιν ἀκούσαι, δηλαδὴ ταύτην, εἰ πολλὰ τὰ ὄντα, τὸ αὐτὸ ὄν ὁμοίον ἐστι καὶ ἀνόμοιον. τρεῖς γὰρ εἰσιν αἱ ὑποθέσεις· ὧν αὕτη μὲν μία, δευτέρα δὲ, εἰ μὴ τὸ αὐτὸ ἐστιν ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον, οὐ πολλὰ τὰ ὄντα· καὶ τρίτη μετὰ ταύτην ἡ πρόσληψις· ἀλλὰ μὴν οὐκ ἐστὶ ταυτὸν ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον. καλοῦνται γὰρ ὑποθέσεις τὰ τε δύο συνημμένα καὶ ἡ πρόσληψις, ἐξ ὧν ὑποκειμένων συνάγεται τὸ προκείμενον. ζητεῖ δ' οὖν ὁ Σωκράτης ἀκοῦσαι πάλιν τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τῶν τριῶν, 101 καὶ ὁ γε ³⁾ Ζήνων, αἵτε φιλόσοφος ὢν, ἀναγινώσκει αὐτήν, πάντως πονοῦν διὰ πολλῶν εἰρημένην ⁴⁾, καὶ δίδωσιν αὐτῷ τῶν ἐπομένων λόγων ἀφορμὴν. οἱ μὲν γὰρ σοφισταί, καὶ ἐπιδείξασθαι τι σύγγραμμα, πρὸς τοὺς βυσανίζειν ἐπιχειροῦντας ἀπεχθάνονται ⁵⁾, καὶ τὴν πρώτην τοῦ συρφετοῦ ἀπαντήσαντος, οὐ βούλονται λόγον ὑπέχειν τῶν λόγων· τῶν δὲ γνησίων φιλοσόφων οὐ τοιοῦτος ὁ τρόπος, ἀλλὰ καὶ δις καὶ

1) B. τι. — 2) B. μεταστήσῃται. — 3) B. C. ὅτε. — 4) C. εἰρημένων. — 5) B. ἀπολανθάνονται.

τρὺς τοὺς αὐτοὺς ἐπαναλαμβάνουσι λόγους ἀσμένως, καὶ ἄλλοις ὑπέ-
χοντες τὰς ἀποὰς ἀπορεῖν πρὸς αὐτοὺς βουλομένοις τε καὶ δυναμέ-
νοισι. ἀναγνωσθείσης οὖν τῆς πρώτης ὑποθέσεως, ὁ Σωκράτης συναι-
ρεῖ τὸν ὅλον λόγον, καὶ ἐπιδείκνυσιν τῷ Ζήνωνι τὸ συνοπτικὸν τῆς
ἐαυτοῦ διανοίας καὶ τὸ ὀξύ, καὶ τὸ σαφηνοτικὸν μέντοι τῶν ἀγκύ-
λως εἰρημένων, καὶ ὅλως τὸ πρὸς ἀναγωγὴν ἐπιτήδειον. τοῦτο γὰρ
ἐστὶ τὸ συναιρεῖν τὰς πολλὰς νοήσεις, τὸ καταδράττεσθαι τῆς ἀλη-
θείας, τὸ ἀναπλοῦν τὴν ἀποκεκρυμμένην τῶν θειοτέρων διάνοιαν.

„Εἰ πολλὰ ἐστὶ τὰ ὄντα, ὥς ἄρα δεῖ αὐτὰ ὁμοιά τε
„εἶναι καὶ ἀνόμοια· τοῦτο δὲ δὴ ἀδύνατον· οὔτε γὰρ
„τὰ ἀνόμοια ὁμοια, οὔτε τὰ ὁμοια ἀνόμοια οἶόν τε εἶ-
„ναι· οὐχ οὔτω λέγεις; οὔτω, φάναι τὸν Ζήνωννα. οὐκ-
„οὖν εἰ ἀδύνατον τὰ τε ἀνόμοια ὁμοια εἶναι, καὶ τὰ
„ὁμοια ἀνόμοια, ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι· εἰ γὰρ
„εἶη, πάσχοι ἂν τὰ ἀδύνατα.“ (P. 127. D. E.)

103 Πάνυ καὶ συνηρημένως καὶ σαφῶς ἐξέθετο τὸν ὅλον λόγον¹⁾,
τὴν πρώτην ὑπόθεσιν ἀκριβῶς κατανοήσας, καὶ θεασάμενος, τί τὸ
τέλος ἐστὶ τοῦ παντὸς λόγου· καὶ εἰ βούλει θεωρεῖν ἕκαστα, τὴν
μὲν πρώτην ὑπόθεσιν ἔχεις εὐθύς ἐν ἀρχῇ, τὴν δὲ δευτέραν μετὰ
τὴν συγκατάθεσιν τὴν Ζήνωνος, τὴν δὲ πρόσληψιν ἐν τῷ, τοῦτο δὲ
ἀδύνατον· τὴν δὲ ἐπιφορὰν ἐν τῷ, ἀδύνατον δὴ καὶ πολλὰ εἶναι. καὶ
παρὰ μὲν τῷ Ζήνωνι τούτων ἕκαστον εἴρηται διὰ πολλῶν· αὐτὸς δὲ
κατὰ τοὺς δεινούς τῶν διαλεκτικῶν ἀνάλυσιν ποιῆται τοῦ συλλογισ-
μοῦ, λαβὼν τὰς κυρίως προτάσεις, καὶ εἰς σχῆμα ἐναρμόσας τὸν
λόγον. εἰ δὲ τις τοσούτων εἰς ἐξέτασιν προκειμένων εἰς τὴν Στωϊκὴν
τεθροῖαν ἀπάγοι τὸν λόγον, ζητῶν εἰ δυνατῷ ἀδύνατον ἀκολουθεῖ,
τὸ, εἰ τέθνηκε Δίων, εἰς μέσον²⁾ φέρων, εἰ οὖν τις καὶ τῶν
τοιούτων ἀπόρων ἐθέλοι ποιῆσθαι μνήμην, ἱκανῶς ὑπὸ τῶν Περι-
πατητικῶν ἐξηταςμένων, ῥᾳδίον ἀπαντᾶν³⁾. νυνὶ δὲ τοσοῦτον λαβόν-
τες, ὅτι δείκνυται διὰ τε τούτων καὶ τῶν ἄλλων τοῦ Ζήνωνος λόγων,
ὥς ἄρα ἀδύνατον εἶναι τὰ πολλὰ, ἐρημωθέντα τοῦ ἐνός, ἀπὸ τούτων
ὀρημθέντες σύντομον εὖρωμεν ἐπὶ τὴν πρώτην ἀρχὴν ὁδόν⁴⁾. ἀνάγκη
τοίνυν ἢ πολλὰς εἶναι τὰς ἀρχὰς μὴ μετεχούσας ἐνός τινος οὐδαμῶς⁵⁾,

1) D. λόγον τὸν πρὸς τὴν ὑπόθεσιν. — 2) D. εἰς μέγα. —

3) B. ἀπαντῶν. — 4) C. εὖρωμεν τὴν πρώτην ὁδόν. — 5) C. D.
μηδαμῶς.

ἢ μίαν μόνην ἀπλήθυντον, ἢ πολλὰς ἐνός μετεχούσας, ἢ μίαν ἐν
 ἑαυτῇ πληθὺς ἔχουσας. ἀλλ' εἰ μὲν πολλὰ εἶεν ἐνός ἔρημοι, συμ- 104
 βαίνει πάντα ὅσα ἐπιφέρουσιν ἄτοπα οἱ Ζήνωνος λόγοι τοῖς πολλὰ
 τὰ ὄντα λέγουσιν ἄνευ τοῦ ἐνός· εἰ δὲ πολλὰ μὲν εἶεν, μετέχουσας
 δὲ τινος ἐνός, ἐκεῖνο δῆπου τὸ ἐν μετεχόμενον ἀπ' ἄλλου τινός ἦκεν
 εἰς αὐτὰς πρὸ αὐτοῦ¹⁾ ὄντως²⁾· πᾶν γὰρ τό τι ἐν ἀπὸ τοῦ ἀπλῶς
 ἐστιν ἐνός. εἰ δὲ μία μὲν ἡ ἀρχὴ πληθὺς ἔχουσα καθ' ἑαυτήν, ὅλον
 τι ἔσται καὶ ἐκ μερῶν τῶν ἐν αὐτῇ πολλῶν, ἢ ἐκ στοιχείων, τοῦτο
 δὲ οὐχ ὡς ἀληθῶς ἐν, ἀλλὰ πεπονθὸς τὸ ἐν, ὡς ἐν Σοφιστῇ μεμα-
 θήκαμεν· τοῦτο δὲ οὐκ³⁾ ἀπλοῦν οὐδὲ αὐταρκες, ἃ δὲ τὴν ἀρ-
 χὴν ἔχειν· ἀνάγκη ἄρα μίαν ἀπλήθυντον εἶναι τὴν πάντων τῶν Ζή-
 νωνος λόγων συλλογιζόμεθα, τὴν δὲ ἀκριβεστέραν τοῦ πρώτου λόγου
 παραδύσομεν ἐξηγήσιν, ὅταν καὶ ὁ Σωκράτης ἀνακινή τὰς πρὸς αὐ-
 τὸν ἀπορίας· νῦν δὲ τοσοῦτον λεγέσθω μόνον, ὅτι πάλιν μμεῖται τὸ
 ἑαυτοῦ παράδειγμα ὁ Σωκράτης, ἀναπλῶν ἑαυτὸν καὶ τὴν ἑαυτοῦ
 νόησιν τῷ Ζήνωνι, καὶ προκαλούμενος αὐτοῦ τὴν ἐπιστήμην· καὶ γὰρ
 ἐκεῖ τὰ καταδεέστερα τὴν ὅλην, ἑαυτῶν ἐνέργειαν ἐξάπτει τῶν μέσων,
 καὶ διὰ τῆς ἀναπλώσεως οἰκείων δυνάμεων πληροῦται τελειοτέρων
 ἄνωθεν ἀγαθῶν.

„Ἄρα τοῦτο ἐστὶν ὃ βούλονται σου⁴⁾ οἱ λόγοι, οὐκ
 „ἄλλο τι ἢ διαμάχεσθαι παρὰ πάντα τὰ λεγόμενα, ὡς 105
 „οὐ πολλά ἐστι, καὶ τούτου⁵⁾ αὐτοῦ οἶμι σοι τεκμή-
 „ριον εἶναι ἕκαστον τῶν λόγων, ὥστε καὶ⁶⁾ ἡ γῆ το-
 „σαῦτα τεκμήρια παρέχεσθαι, ὅσους περ λόγους γέγρα-
 „φας, ὡς οὐκ ἐστι πολλά. οὕτω λέγεις, ἢ ἐγὼ οὐκ ὀφ-
 „θῶς καταμανθάνω; οὔκ· ἀλλὰ, φάναι τὸν Ζήωνα,
 „καλῶς συνήκας ὅλον τὸ γράμμα, ὃ βούλεται.“ (Steph.
 p. 127. E. — 128. A.)

Συνεχῶς ὁ Σωκράτης ἐπανερωτᾷ τὸν πατέρα⁷⁾ τῶν λόγων, εἰ
 δικαίαν καὶ κατὰ νοῦν αὐτῷ πεποιήται τὴν ἐξηγήσιν, ἅμα καὶ κα-
 νόνα παραδοὺς τοῖς πρὸς τοὺς πρესβυτέρους ἀπορεῖν⁸⁾ βουλομένοις,
 ὡς οὐ χρὴ τοῦτο ποιεῖν, πρὶν τὴν διάνοιαν αὐτῶν τὴν ἀληθεστάτην

1) C. D. πρὸς αὐτόν. — 2) A. B. οὕτως. Legendum ὄντος. St.
 3) C. D. οὕτω. — 4) C. D. σοι. quod non debebat probare Cous.
 5) A. B. D. τοῦτο. Male. — 6) B. ὡς καὶ. — 7) B. πρώτων λόγων.
 8) C. D. ἀπορεῖν τι βουλομένοις.

ἐκμάθωμεν, μή που καὶ λάθωμεν¹⁾ σοφιστικῶς τοὺς λόγους ψιλοῦς τοῖς λόγοις κρούοντες, τοῦ δὲ νοῦ τῶν παλαιῶν ἡμαρτηκότες²⁾. τηρεῖ δὲ καὶ τοῦ προσώπου καὶ τῶν λόγων τὸ προσήκον μέτρον. καὶ γὰρ τοὺς³⁾ λόγους οἰκείως ἐπαινεῖ καὶ τὸν πατέρα αὐτῶν ὡς ἀγωνιστὴν ἀγαθόν· τοῦτο γὰρ δηλοῖ τὸ διαμάχεσθαι, καὶ σφόδρα οἰκείως ἔχον πρὸς τὴν Ζήνωνος ὑπόθεσιν. Παρμενίδης μὲν γὰρ ἰδρύσας ἑαυτὸν ἐν τῷ ἐνί, καὶ τὴν μονάδα τῶν ὄντων ἀπέναντον θεώμενος, οὐδὲ ἐπέστρεφεν εἰς τὸ πλῆθος καὶ τὸν σκεδασμὸν αὐτῶν· ὁ δὲ
106 γὰρ Ζήνων ἀνέφηνεν ἀπὸ τοῦ πλῆθους ἐπὶ τὸ ἐν αὐτῷ πλῆθος· ὁ μὲν γὰρ κεκαθαυμένος καὶ ἀνηγμένος καὶ ἀποθεμένος τὸ ἐν αὐτῷ πλῆθος, ὁ δὲ ἀναγομένος καὶ ἀποτιθεμένος ἔψκει⁴⁾. τοῦτο δὲ ὑπάρχει τὸ μὴ πάντῃ κωρυίσθαι τοῦ πλῆθους· ὅθεν αὐτῷ καὶ τὸ διαμάχεσθαι οἰκεῖον· οὐπω γὰρ ἤρεμον ἔχει τὴν ζωὴν τὸ τῶν ἐμποδίων ἔτι χωριζόμενον, οὐδὲ τελέειν⁵⁾ τὴν ἐν τῷ ἐνὶ μονῇ τὸ τῷ πλῆθει μαχόμενον· αὕτη γὰρ ἡ πρὸς τὸ πλῆθος μάχη πλῆθος ποιεῖ τὸ μαχόμενον, ὅτε τοῦ πλῆθους ταῖς ἐνοσίαις ἐφαπτόμενον. ἔοικε δὲ καὶ τοῦτο δηλοῦν τὸ διαμάχεσθαι τῷ Σωκράτει τὸ διὰ πλειόνων λόγων εἰς ταῦτόν συμπέρασμα καταστῶν ἀποφαστικόν. ὡς οὐκ ἄρα ἔστι τὰ πολλὰ τοῦ ἐνός χωρὶς (τὴν γὰρ διὰ τῶν ἀποφάσεων ἀτραπὸν μάχῃ προσείκασεν), οὕτως ἄρα καὶ ἐν Πολυταίᾳ παρακελεύεται περὶ τοῦ ἀγαθοῦ ποιεῖσθαι τὸν λόγον, ὥσπερ ἐν μάχῃ, φησὶν, οὐδὲν ἄλλο ἀξιῶν ἢ δι᾽ ἑτῶν ἀποφαστικῶν αὐτὸ συμπερασμάτων αἰρεῖν. καὶ δεῖ μὴδὲ ἐνταῦθα τὸ⁶⁾ διαμάχεσθαι παρέργως ἀκούειν, ἀλλὰ κἀκεῖνο⁷⁾ διὰ τούτων γινώσκον ποιεῖν, ὡς τῆς μάχης τὰς ἀποφάσεις αὐτῷ δηλούσης καὶ ἐκεῖ, καθάπερ ἐν τούτοις. καὶ μὴν καὶ τῶν λόγων ἕκαστον αὐτὸ τέλος ἔχειν καὶ δεικτικόν εἶναι τοῦ συμπεράσματος ἴδιον ἐστὶ τῆς ἐπιστημονικῆς δυνάμεως, πολλάκις μὲν γὰρ ἐκ πολλῶν λόγων ἐν συμπέρασμα συνάγομεν, καὶ τότε οὐκ ἀντοτελῆς
107 ἕκαστος, οἷον ὃ φησιν ὁ Σωκράτης ἐν Φαίδωνι· συνθέντες γὰρ, φησι, τοῦτόν τε καὶ⁸⁾ τὸν ζητούμενον⁹⁾, (τὸ¹⁰⁾ γοῦν ἀπὸ τῶν ἐναντίων καὶ τῶν ἀναμνήσεων) δεικνύναι καὶ μετὰ τὸ σῶμα τὴν ψυχὴν¹¹⁾ διαμένουσας, καὶ πρὸ τοῦ σώματος ἐξ ἀνάγκης οὖσας, τὰ δεικνύμενα μερισσιμένους¹²⁾· τὸ γὰρ διὰ τῆς συνθέσεως αὐτοῖν¹³⁾ δεικνύμενον

1) D. μή πη καὶ. C. μή ἐπιλάθωμεν. — 2) C. ἡμαρτήσαντες. —

3) B. τοῖς λόγοις. — 4) C. D. om. ἔψκει. — 5) B. τελέσει. —

6) B. C. D. τοῦ. — 7) B. κἀκεῖνων. — 8) C. D. om. καὶ. —

9) Phaedon. Wyttienbach. 33. — 10) C. D. τόν. — 11) C. D.

ψυχὴν ἐπὶ διαμένουσας. — 12) Sic Codices. Verum scribendum aut

συνθέντας αὐτ μερισσιμένοι. Coss. — 13) A. αὐτοῖς.

ἐκύτερος χωρὶς κατασκευάζειν οὐχ ἱκανὸς ἦν. ἔστι δὲ ὅτε καὶ ἑκαστος λόγος τέλειος ἐστίν, ὅσον ἐν Πολιτείᾳ καὶ Φαίδρῳ καὶ Φαίδωνι τῆς ἀθανασίας τῶν ψυχῶν λόγος ἀποδεικτικός· ἑκαστος γὰρ τέλειος, καὶ οὐ τελοῦσιν εἰς ¹⁾ ἄλλλους. βούλεται τοίνυν καὶ τοὺς τοῦ Ζήνωνος τετταράκοντα λόγους εἶναι τοιούτους, ἑκαστον αὐτάρκως ²⁾ τοῦ προκειμένου συμπεραντικόν, καὶ τοῖς τεκμηρίοις ἰσαριθμούς εἶναι τοὺς λόγους. καὶ εἰ με δεῖ τὸ δοκοῦν εἰπεῖν, πάννυ μοι δοκεῖ καὶ ταῦτα τὴν πρὸς τὰ θεῖα σῶζειν ἀναλογίαν. καὶ γὰρ ἐκεῖ μένει μὲν τὸ ὃν ἡνωμένον τῷ ἐνὶ πρόεισι δὲ ὁ ζωτικὸς νοῦς καὶ ἡ νοερὰ τῆς ψυχῆς ³⁾ δύναμις εἰς τὸ πλήθος· καὶ πάλιν ἀνακαλεῖται τὸ πλήθος εἰς τὴν ἑνωσιν, καὶ ἔστιν ἐν τῷ μέσῳ διακόσμῳ πλήθος ⁴⁾ μὲν ἢ ἐν τῷ πρώτῳ μᾶλλον· πάντα γὰρ ἐκεῖ μοναδικῶς· πάντες δὲ ⁵⁾ οἱ λόγοι καὶ πᾶσαι αἱ δυνάμεις αὐτοτελεῖς εἰσι, καὶ ἑκαστος λόγος οἰκίειον πλήθους ἡγεῖται, ὃ καὶ συνάπτει καὶ ἐνοῖ πρὸς τὸ ἐν, καὶ ἀναπέμ- 108 πει πρὸς τὴν ὑποστατικὴν τῶν ὅλων τὴν μονάδα· τὰ δὲ αὐτὰ καὶ περὶ τοῦ μεθεκτοῦ μὲν, ὀλικοῦ δὲ νοῦ ⁶⁾, δυνατόν που λέγειν, ὅτι συναγωγὸς ἐστὶ τοῦ μερικοῦ νοῦ παντός πρὸς τὸν ὅλον καὶ ἀμέθεκτον, πολυειδέτερος ὢν αὐτοῦ, διαφέρων δὲ τοῦ ὀλικοῦ τῷ ὀλικώτερος ἐπάρχειν· τούτοις δὲ ἦσαν ἀνύλογον οἱ ἄνδρες, ὁ μὲν τῷ ἐνὶ ὄντι, ὁ δὲ τῷ ζωτικῷ διακόσμῳ, ὁ δὲ τῷ νοερῷ· καὶ τῶν νόων ⁷⁾ ὁ μὲν πρὸς τὸν ὅλον καὶ ἀμέθεκτον, ὁ δὲ πρὸς τὸν ὅλον καὶ μεθεκτόν, ὁ δὲ πρὸς τὸν μερικόν.

„Μανθάνω, εἰπεῖν τὸν Σωκράτην, ὃ Παρμενίδη, „ὅτι Ζήνων ὅδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ βούλεται „οἰκειοῦσθαι ⁸⁾, ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι· ταῦτόν „γὰρ γέγραφε τρόπον τινὰ ὅπερ σύ, μεταβαλὼν δὲ „ἡμᾶς πειρᾶται ἐξαπατᾶν ὡς ἕτερόν τι λέγων.“ (Steph. p. 128. A.)

Πάλιν τὴν τάξιν τῆς ἀνόδου καταθεατέον, πῶς ὁ Σωκράτης εἰς δυνάμιν ⁹⁾ ἑαυτὸν οἰκειώσας τῷ Ζήνωνι μεταγεί πρὸς τὸν Παρμενίδην τὸν λόγον, καὶ διὰ μέσου ¹⁰⁾ τοῦ Ζήνωνος αὐτῇ συνάπτει-

1) C. om. εἰς. — 2) A. B. αὐτάρκη. probante Cousino. — 3) D. ζωῆς. — 4) B. πλήθος μὲν ἐν, ἐν τῷ πρώτῳ. — 5) A. B. γὰρ οἱ. — 6) D. ὀλικοῦ δὲ, οὐ δυνατόν. — 7) B. C. τῷ νόῳ. — 8) Editt. ὀκειώσθαι. — 9) B. C. D. om. καὶ, in A. post δυνάμιν illatum et Cousino probatum. — 10) A. B. διὰ μέσον.

- ται, πρόφασιν αὐτὸν τὸν Ζήνωνα ποιούμενος τῆς συναφῆς. ταῦτα γὰρ δὴ μετενήνεκται σαφῶς ἀπὸ τῶν θεολόγων· ἢ οὐχὶ παρ' ἐκείνοις συνάπτεται τὰ τρίτα τοῖς πρώτοις διὰ ¹⁾ τῶν μέσων, καὶ δι' **109** αὐτὰ τὰ μέσα; παρὰ τούτων γὰρ ἔχει τὴν νοητικὴν τῶν πρώτων δύναμιν· καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ὅτι διὰ τοῦ ἀτελεστέρου καὶ προσεχοῦς αὐτῷ συνάπτεται ²⁾ πρὸς τὸ τελειότερον, ἀλλὰ καὶ ὅτι πρὸ πάντων τὴν ἔνωσιν αὐτῶν ἐθίλει θεωρεῖν· οὕτω γὰρ καὶ ὁ νοῦς ὡς ἐνθεᾶται ³⁾ τὴν τε ζωὴν καὶ τὸ ὄν, καὶ συνάψας ἑαυτὸν τῇ ζωῇ, ἀκείνης ⁴⁾ τὴν πρὸς τὸ ὄν ἔνωσιν ὁρῶν, καὶ ἑαυτὸν οὕτω συνάπτει πρὸς τὸ ὄν. οὕτω δὲ καὶ πᾶς μερικὸς νοῦς τὴν μίαν ἔνωσιν θιβάμενος τοῦ μεθεκτοῦ νοῦ πρὸς τὸν ἀμέθεκτον ἐπιστρέφει διὰ θατέρου πρὸς τὸν ἕτερον. δῆλον δὲ διὰ ποτέρου πρὸς πότερον. πῶς οὖν αὐτῶν ὁρᾷ τὴν ἔνωσιν; πρώτον μὲν, ἐκ τῆς ζωῆς τῆς ἄλλης· παιδικὰ γὰρ ἦν ὁ Ζήνων, ὡς προεῖρηται, τῷ Παρμενίδει ⁵⁾. ἔπειτα καὶ διὰ τῶν λόγων· δεῖ γὰρ ἀπὸ τῆς ζωῆς ἄρχεσθαι τὴν ὁμοιότητα, καὶ τελειῶν εἰς τοὺς λόγους. καὶ εἰκότως ἀπ' ἀμφοτέρων τὴν κοινωνίαν αὐτῶν κατεδήσατο. καὶ γὰρ τῶν ψυχῶν αἱ δυνάμεις διτταί, ζωτικαὶ μὲν ἄλλαι, γνωστικαὶ δὲ ἄλλαι· καὶ δυνατόν, ὁμοδοξίας οὐσης, ὁμοζώϊαν μὴ παρῆναι, καὶ ὁμοζωΐας οὐσης, μὴ ὑπάρχειν ὁμοδοξίαν· παρὰ δὲ τοῖς ἐπιστήμοσι κατ' ἀμφοτέρω πάντως ⁶⁾ ἡ ὁμοιότης. τὴν μὲν οὖν ἐρωτικὴν κοινωνίαν ἡ ζωὴ μία οὕσα παρέχεται, τὴν δὲ τῶν δογματῶν κοινὴν αἴρουν τῶν γνωστικῶν ἐπιβολῶν συμφωνία. διόπερ εἰκότως ὁ Σωκράτης ἀπ' ἀμφοτέρων τοὺς ἄνδρας ἐγκεκωμίακεν. ἡ **110** οὖν ταυτότης αὕτη τῶν λόγων καὶ ἡ τῆς ζωῆς ἔνωσις μάλιστα προσήκει τοῖς θεοῖς ⁷⁾, ὧν εἰσιν οἱ ἄνδρες εἰκόνες· καὶ ταύτην τὴν ἔνωσιν, κεκρυμμένην οὖσαν ἐκεῖ καὶ λεληθυῖαν, νοῦς μόνος καθορᾷ· διὸ καὶ ὁ Σωκράτης ἑξαπατᾶν μὲν τοὺς πολλοὺς τὸν Ζήνωνά φησιν ὡς οὐ τὰ αὐτὰ λέγοντα, κατιδεῖν δὲ αὐτὸς τὴν ταυτότητα τῶν λόγων. καὶ ἴσως πρόποι ἂν καὶ τοῦτο τοῖς νεωτέροις, καὶ εἰ συνηγορεῖν βούλουντο τοῖς πρεσβυτέροις, τρόπον ἕτερον μετιέναι τὴν ὑπόθεσιν. ὡς γὰρ ἐν τοῖς νόμοις, φησὶν αὐτός, δεῖν τοὺς ποιητάς ἀεὶ μὲν τὰ μέτρα τῆς ἀρετῆς τὰ τῶν ψυχῶν ἐνεργητικὰ σώζειν ἐν τοῖς ποιήμασιν, ἐναλλάττειν δὲ τὰς ἀρμονίας καὶ τοὺς ὕμνους ⁸⁾.

1) C. D. πρώτοις, ἀλλὰ διὰ. — 2) B. συνάπτει. — 3) C. ἐνθεᾶται. — 4) C. ἀκείνης. — 5) C. D. τοῦ Παρμενίδου. — 6) D. πάντων. — 7) C. θεοῖς. — 8) B. ἀρτιθμοῖς.

Τὴν γὰρ αἰοδὴν μᾶλλον ἐπικλύουσιν ἄνθρωποι
ἢ τις ἀκουόντεςσι νεωτάτῃ ἀμφιπέληται 1),

φησὶν ἡ ποίησις 2)· οὕτω δει 3) δὴ καὶ τούτους ἐπ' ἄλλης δια-
σκευῆς καὶ κατ' ἄλλης ποιῆσθαι τοὺς λόγους οἰκονομίας, ἵνα καὶ
τὴν τῶν φιλονεικοτέρων ἐκκλίνωσι δυσεριστίαν, καὶ μὴ παρεκβαίνωσι
τὴν τῶν δογμάτων ἀλήθειαν. καὶ διὰ ταῦτα ἄρα ὁ Ζήνων, Παρ-
μενίδου τὸ ὄν ἐν λέγοντος, αὐτὸς ἀπεδείκνυ ὅτι οὐ πολλά, καὶ ἄλ-
λας μὲν αἰτίας λέγων, πρωτίστην δὲ τὴν ἐκ τῶν ἐπομένων, ἀντικει-
μένων ὄντων ἀλλήλοις, ὅτι ταὐτὸν ἔσται ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. καὶ
ὁ μὲν Παρμενίδης ἐπὶ τῆς νοερᾶς ἔμενε διαλεκτικῆς ἐν τῷ ἑαυτοῦ 4) 111
κατὰ τρόπον ἦθει, ταῖς νοεραῖς ἐπιβολαῖς χρώμενος· ὁ δὲ Ζήνων λο-
γικώτερον προσῆει 5) τῇ τοῦ ἑνὸς ὄντος θήρᾳ κατὰ τινα δευτέραν
διαλεκτικὴν, ἧς ἔργον τὸ γινῶναι, ποῖται μὲν 6) τῶν ὑποθέσεων αὐ-
τὰς ἀναιροῦσιν, ὥς ἡ 7) λέγουσα, οὐδεὶς λόγος ἀληθείης καὶ πᾶσα
ὑπόληψις ψευδής, ποῖται δὲ ὑπ' ἄλλων ἀναιροῦνται, καὶ ὅτι ἡ ἐκ τῶν
ἐπομένων, ἡ 8) τῷ μὴ συμφωνεῖν τοῖς προὑποκειμένοις, ὥσπερ ὁ γεω-
μέτρης ἀναιρεῖ τόνδε τὸν λόγον, καὶ ὥς οὐ συμβαίνοντα ταῖς ἀρχαῖς,
καὶ τῶν ἐκ τοῦ ἐπομένου ἀναιρουμένων 9), ποῖται μὲν τῷ τὰ ἀντικει-
μενα ἀκολουθεῖν, οἷον ὅτι ταὐτόν ἐστιν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ποῖται
δὲ τῷ ἐτέρῳ μόνον, ὅτι ταὐτόν ἵππος καὶ ἄνθρωπος· κατὰ γὰρ τὴν
τοιαύτην διαλεκτικὴν συνθέσει λόγων χρωμένην καὶ ἀκολουθίας καὶ
μάχαις ὁ Ζήνων ἐποιεῖτο τοὺς λόγους· ὁ δὲ Παρμενίδης αὐτῷ μόνῳ
τῷ νῷ χρώμενος αὐτὴν τὴν ἔννοιαν ἐθεῖατο τοῦ ὄντος, τῇ νοερᾷ δια-
λεκτικῇ χρώμενος, ἐν ἀπλαῖς ἐπιβολαῖς τὸ κύρος ἐχούσῃ· διὸ καὶ ὁ
μὲν εἰς πλήθος κατῆει λόγων, ὁ δὲ τῆς νοερᾶς ἐπιβολῆς ἀεὶ τῆς αὐ-
τῆς μονοειδῶς ἀντείχετο τῶν ὄντων. εἰκότως ἄρα καὶ ὁ Σωκράτης
εἶρηκε τρόπον τινα τὰ αὐτὰ λέγειν αὐτούς, καὶ λεληθέναι τοῦτο ποι-
οῦντας. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν θεῶν ἡ ἐνότης ἀβέβητος ἐστι, καὶ τοῖς δευ-
τέρους δύσληπτος· καὶ ἐπὶ τῶν σπουδαίων ἡ κοινωνία τῆς νοήσεως
λανθάνει τοὺς μὴ συνήθεις αὐτοῖς· ἔχει μὴν καὶ 10) τὸ 11) τῆς φι- 112
λίας οἰκειότητα πολλὴν πρὸς τε τὴν Πυθαγόρειον ζωὴν, (τέλος γὰρ
ἐποιοῦντο κακεῖνοι τῆς ἑαυτῶν ζωῆς τὴν φιλίαν, καὶ πάντα εἰς ταύ-

1) ἀμφὶ καὶ πέληται. — 2) Homer. Odys. I. 331. Edit. ἐπικλεί-
ουσιν. — 3) B. C. D. δὴ δεῖ. — 4) C. αὐτοῦ. — 5) C. προσῆει.
6) D. om. μὲν. — 7) B. ὥς οὐ λέγουσα. — 8) C. D. ἡ. — 9) C.
ἀναιρουμένων. — 10) B. om. καὶ. — 11) D. τότε φιλίας.

την ἀνέτεινον¹⁾ καὶ πρὸς τὴν ὅλην τοῦ διαλόγου πρόθεσιν· ἡ γὰρ ἔνωσις καὶ ἡ κοινωνία πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐκ τοῦ ἐνὸς ἐφήκει, τῶν δευτέρων αἰετὶ συνεκτιθέμενων τοῖς πρὸ αὐτῶν, καὶ τῶν ὄντων περὶ τὰς ἐνάδας αὐτῶν συνταττομένων, τούτων δὲ περὶ τὸ ἐν.

„Σὺ μὲν γὰρ ἐν τοῖς ποιήμασιν ἐν ἔφης²⁾ εἶναι τὸ „πᾶν· καὶ τούτων τεκμήρια³⁾ παρέχῃ⁴⁾ καλῶς τε καὶ „εὖ· ὁ δὲ δὲ αὖ οὐ πολλά φησιν εἶναι, τεκμήρια δὲ καὶ⁵⁾ „αὐτὸς πάμπολλα καὶ παμμεγέθη παρέχεται· τὸ οὖν „τὸν μὲν ἐν φάναι, τὸν δὲ μὴ πολλά, καὶ οὕτως ἐκάτε- „ρον λέγειν, ὥστε μηδὲν τῶν αὐτῶν εἰρηκέναι δοκεῖν „σχεδόν τι λέγοντας ταυτά, ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους „φαίνεται ὑμῖν τὰ εἰρημένα εἰρησθαι.“ (P. 128. A. B.)

Ἀπλῶς μὲν τὸ ὄν καὶ πολλά λέγειν ἐστὶν ἀσφαλέστερον. πᾶν γὰρ τὸ μετὰ τὸ ἐν εὐθύς ἔχει πλήθους ἔμφασιν· ἀλλ' ὅπου μὲν 113 κρύφιον ἐστὶ καὶ ἐνοειδές, ὅπου δὲ ἐκφαῖνον⁶⁾ ἑαυτοῦ πληθός, ὅπου δὲ ἤδη προεληλυθός, καὶ ἡ πρόοδος ἄλλως⁷⁾ πάλιν καὶ ἄλλως· καὶ οὐχ ὁ αὐτὸς πᾶσι τρόπος τῆς διακρίσεως. ἐπειδὴ δὲ πανταχοῦ πρὸ τοῦ πληθους ἔστιν ἡ μονάς, δεῖ δὴ καὶ πάντα τὰ ὄντα τῆς οἰκείας αὐτῶν ἐξάπτειν μονάδος. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν σωμάτων τὸ ὅλον προηγείται τῶν μερῶν, ὃ καὶ περιεκτικόν ἐστι πάντων τῶν ἐν τῷ κόσμῳ διηρημένων, αὐτὸ συνεχές ὄν καὶ ὅλον· καὶ ἐπὶ τῶν φύσεων ἡ μία καὶ ὅλη φύσις πρὸ τῶν πολλῶν ὑφέστηκε· διὰ τοῦτο γὰρ τοι καὶ αἱ μερικαὶ φύσεις, ἐναντίως⁸⁾ ἔχουσαι πρὸς ἀλλήλας, πολλάκις ὅμως ἐκ τῆς ὅλης εἰς ἔνωσιν περιμάγονται καὶ συμπάθειαν· καὶ ἐπὶ τῶν ψυχῶν ἡ μονάς τῶν ψυχῶν ἐν πρεσβυτέρῳ τάξει τέτακται τῶν πολλῶν, καὶ πᾶσαι περὶ αὐτὴν οἷον κέντρον συννεύουσιν, αἱ μὲν θεῖαι πρῶτως, αἱ δὲ τούτων ὑπαδοὶ δευτέρως, αἱ δὲ τούτων συνοπαδοὶ κατὰ τρίτην τινὰ τάξιν, ὡς ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης παραδέδωκε· καὶ ἐπὶ τῶν νόων ὁμοίως ὁ εἷς καὶ ὅλος καὶ ἀμέθεκτος νοῦς πρῶτως⁹⁾ ἐκφανείς¹⁰⁾ ἀπὸ τῶν ἡνωμένως ὄντων ἀπογεννῆ μεθ' ἑαυτὸν ἅπαν τὸ νοερόν πληθός καὶ πᾶσαν τὴν ἀμέριστον οὐσίαν. δεῖ δὴ οὖν καὶ πρὸ

1) C. D. συνέτεινον. — 2) Edit. φῆς. — 3) C. τεκμήριον. — 4) C. D. παρέχει, ut Edit. Omnino haec forma apud Platonem quidem tenenda. St. — 5) A. om. καί. — 6) D. ἐμφαῖνον. — 7) B. ἄλλως καὶ πάλιν. — 8) D. ἐναντίον. — 9) C. πρῶτος. D. πρότερος. Alterutrum horum verum. St. — 10) C. ἐμφανείς.

τῶν ὄντων ἀπάντων εἶναι τὴν μονάδα τοῦ ὄντος, δι' ἣν τὰ πάντα, ἢ ὄντα, συντίεταται πρὸς ἄλληλα, καὶ νόες, καὶ ψυχαί, καὶ φύσεις, καὶ σώματα, καὶ πᾶν τὸ ὅπως οὖν εἶναι λεγόμενον. ἐχέτω μὲν γὰρ καὶ τὴν ἐξηρημένην αἰτίαν τῆς ἐνώσεως τὸ ἐν, ἀλλὰ καθὼ ἐν ἕκαστον ὑπὸ ταύτης ἐνοποιεῖται ¹⁾· ζητοῦμεν δὲ ²⁾ ἡμεῖς, καθόσον ὄντα ἐστί, ¹¹⁴ ποῖαν ἔλαχεν αὐτῶν συνεκτικὴν καὶ ἐνοποιὸν μονάδα· πᾶς γὰρ ἀριθμὸς εἰς οἰκίαν αὐτῷ καὶ σύστοιχον ἀνήρτηται μονάδα, ἀφ' ἧς καὶ τὴν ὑπόστασιν ἔχει καὶ τὴν προσηγορίαν, οὔτε συνωνύμως, οὔτε εἰκῇ καὶ ὡς ἔτυχε, ἀλλὰ ὡς ἀφ' ³⁾ ἐνὸς καὶ πρὸς ἐν, ὥστε καὶ τὰ ὄντα καὶ ἐκ μιᾶς ἐστί μονάδος, ἣ πρώτως καὶ λέγεται ὄν, δι' ἣν καὶ ταῦτα κατὰ τὴν αὐτῶν τάξιν καὶ ὅτι καὶ ἐπονομάζεται ὄντα· καὶ ὑπὸ ⁴⁾ ταύτης πάντα τὰ ὄντα συμπαθῇ ἐστὶν ἀλλήλοις καὶ τὰ αὐτὰ πως, καθόσον ἐξ ἐνὸς ὄντος ⁵⁾ ἐστί. καὶ πρὸς ταύτην τὴν ἔνωσιν πάντων τῶν ὄντων ὁ Παρμενίδης ἀποβλέπων ἐν τῷ πᾶν ἡξίου καλεῖν, κυριώτατα μὲν καὶ πρώτως πᾶν ὃ καὶ ἦνται πρὸς τὸ ἐν, καὶ ἀπλῶς δὲ τὸ πᾶν· πάντα γάρ ⁶⁾, καθόσον μετέχει τοῦ ἐνὸς ὄντος, τὰ αὐτὰ πως ἐστὶν ἐν ἀλλήλοις. ὁ δὲ γε Ζήνων ἐώρα μὲν εἰς τὴν αὐτὴν ἰστίαν ⁷⁾ καὶ πηγὴν τῶν ὄντων, καὶ πρὸς ἐκείνην ὁρῶν ἐποιεῖτο ⁸⁾ τοὺς παμμήκεις ἐκείνους λόγους, οὐ μὴν αὐτόθεν ἐτίθετο τὸ ⁹⁾ ἐν ὄν, οὐδὲ τοῦτο προηγουμένως ἀπεδείκνυ διὰ τῶν γραμμάτων, ἀλλ' οἷον προτέλεια γράφων τῆς τοῦ καθηγεμόνος ἀκροάσεως ἀνῆκε μόνον τὰ πολλὰ· καίτοι αὐτὰ ¹⁰⁾ μὴ πολλὰ πάντως τιθεῖς ¹¹⁾ ἄγει τὸν λόγον ἐπὶ τὸ ἐν. πάλιν οὖν σχεδὸν τὰ αὐτὰ λέγουσι, καὶ τὸ σχεδὸν ¹¹⁵ εἰκότως ¹²⁾· ὁ μὲν γὰρ ἐν ποιήμασιν, ὁ δὲ ἐν πεζοῖς λόγοις· καὶ ὁ μὲν κατὰ τὴν τοῦ προκειμένου θέσιν, ὁ δὲ κατὰ τὴν τοῦ ἀντικειμένου ἀναφρασιν· καὶ ὁ μὲν κατὰ τὴν πρώτην διαλεκτικὴν τὴν ταῖς ἀπλαῖς ἐπιβολαῖς τὰ ὄντα διαλέγουσαν, ὁ δὲ κατὰ τινὰ δευτέραν τὴν διὰ συνθέσεως καὶ λόγων ὀδεύουσαν· καὶ ὁ μὲν ὡς νοῦς· νοῦ γὰρ ἐστί τὸ ¹³⁾ ἐν θεωρεῖν, ἐπειδὴ καὶ τὸ πρώτως ὄν τοῦ πρωτίστου νοῦ νοητόν ἐστιν· ὁ δὲ ὡς ἐπιστήμη· ταύτης γὰρ ἔργον ἅμα ¹⁴⁾ καὶ τὰ

1) A. B. ἐνοποιεῖτο. — 2) C. ζητοῦμεν καὶ ἡμεῖς. — 3) D. ἐφ' ἐνός. — 4) B. C. D. ἀπό. — 5) D. ὅπως. — 6) A. δι. — 7) D. αἰτίαν. — 8) C. ἐπολεῖ. — 9) D. om. τό. — 10) C. D. καὶ τοιαῦτα. — 11) C. D. om. τιθεῖς. — 12) C. D. ἐπὶ τὸ ἐν. Πάλιν οὖν σχεδὸν τὰ αὐτὰ λέγουσι καὶ τὸ σχεδὸν εἰκότως. Recte. Nam A. B. lacunose: ἐπὶ τὸ ἐν. καὶ τὸ σχεδὸν δὲ εἰκότως· ὁ μὲν γὰρ κ. τ. λ. quod tenuit Cousin. St. — 13) B. τὸ ἐνθεωρεῖν. C. D. τὸ ὄν. — 14) D. ἡμάς.

- ἀνταπείμενα θεωρεῖν, καὶ τὸ μὲν ¹⁾ ἀληθὲς ἐγκρίνειν, τὸ δὲ ψευδὲς ἀποδοκιμάζειν· καὶ ὁ μὲν τεκμήρια παρεχόμενος καλῶς τε καὶ εὖ· τὸν ²⁾ γὰρ ἀνηγμένον πρὸς αὐτὸ τὸ ὄντως ὄν ἀνάγκη καὶ τῆς ἐπεὶ-
θεν καλλονῆς καὶ τῆς ἀγαθότητος εἶναι πλήρη τὴν ψυχὴν· καὶ τοῦτο ἐστὶ τὸ καλῶς καὶ τὸ εὖ· τὰ γὰρ τούτου ³⁾ τεκμήρια νοερά μὲν ἦν κατὰ τὴν αὐτῶν ιδιότητα, ὁλόκληρα δὲ καὶ ἀπλᾶ καὶ ἀτρεμῇ φησὶν ἐκείνος, ὁ δὲ πάμπολλα καὶ παμμεγέθη· πρόεισι γὰρ εἰς τὰς ἀνελίξεις τῶν λόγων καὶ τὰς συνθέσεις καὶ τὰς διαιρέσεις, ἀναπλῶν καὶ ἀναπτύσσων τὴν ἐνοειδῆ καὶ συνημμένην ⁴⁾ τοῦ καθηγεμόνος ἐπιβολῇ. εἰκότως ἄρα καὶ μικρῷ πρότερον τοὺς φαινομένους τῶν ἀνδρῶν τούτων χωρικτῆρας λέγοντες τὸν μὲν Παρμενίδην καλὸν καὶ ἀγαθὸν τὴν
116 ὄψιν ἐλέγομεν· τὸν δὲ Ζήνωντα εὐμήκη καὶ τετταράκοντα ἐτῶν, ἐπεὶ καὶ ταῦτα σύμβολα ⁵⁾ τῶν λόγων ἐστί· τὸ μὲν γὰρ ἐπεὶ καλὸν καὶ ἀγαθὸν μετέλαβεν εἰς τὸ καλῶς τε καὶ εὖ, τὸ δὲ ἐκεῖ εὐμηκής εἰς τὸ παμμεγέθες, μονονοῦκ ἐκείνο τοῦ Πλάτωνος βοῶντος, ὅτι πάντα παρὰ τοῖς θεοῖς σύμφωνα καὶ ἑναρμόνια, τὸ εἶδος τῆς ζωῆς, οἱ λόγοι, τὰ φαινόμενα σχήματα· μιμεῖται γὰρ ἕκαστος αὐτῶν τὸ πᾶν. ἐν δὲ τῇ παντὶ τὰ φαινόμενα τῶν ἀφανῶν εἰσιν εἰκόνες, καὶ οὐδὲν ἐστὶν ἐν τούτοις, ὃ μὴ τῶν ρητῶν εἰκόνα φέρει καὶ σύμβολον. εἰκότως δὲ καὶ ἡ ἔννοσις τῶν θείων τούτων ἀνδρῶν λανθάνει τοὺς πολλούς. πρῶτον μὲν γὰρ καὶ ⁶⁾ οἱ λόγοι αὐτῶν πολὺ τὸ κεκρυμμένον ἐπετήδευον καὶ ἄβυστον τοῖς πολλοῖς, μιμούμενοι τὸν Πύθιον διὰ τῶν λοξῶν χρησμῶν τοῖς προσιοῦσι διαλεγόμενον· ἔπειτα καὶ ὁ τρόπος τῆς διδασκαλίας αὐτῶν διάφορος ὢν παραπέτασμα τῆς ἐνδον ὁμοφωνίας καὶ ἐνώσεως ἦν· καὶ τοῦτο αὐτῷ ⁷⁾ πάλιν εἰκὼν ἐστὶ τῶν θείων πραγμάτων. εἰ γὰρ ἀπίδοι τις ⁸⁾ πρὸς τὸ μεριστὸν τῶν ἐνύλων ⁹⁾ εἰδῶν καὶ πρὸς τὴν διαίρεσιν αὐτῶν καὶ τοὺς ὄγκους καὶ τὴν πρὸς ἀλλήλα ¹⁰⁾ μάχην, οἰηθεῖη ὡς καὶ τὰ θεῖα εἶδη τὰ ἀφανῆ τοιαύτην ἔχουσιν διάστασιν καὶ τοσοῦτον μερισμόν· ὑψηλοτέρας οὖν ἐστὶ καὶ νοερωτέρας ψυχῆς κατιδεῖν, ὅπως ἡ ἄμεριστος οὐσία τὴν μεριστὴν ὑφίστησι,
117 καὶ πῶς ἐκ τῶν ἀδιαστίτων τὰ διαστήματα πάντα προελήλυθε. τὰ δὲ τῶν πολλῶν ὄμματα καρτερεῖν ἀφορῶντα πρὸς τὴν θείαν ἔνωσιν οὐ πέφυκεν· ἐπεὶ καὶ εἰ τις πρὸς τοὺς τῶν θεῶν ἀποβλέποι ¹¹⁾

1) A. B. om. μὲν. — 2) D. τὸ γάρ. — 3) C. τούτων. D. τοῦ τεκμηρίου. — 4) C. D. συνημμένην. — 5) D. σύμβολον. — 6) C. om. καὶ. — 7) B. αὐτῷ. — 8) C. om. τις. — 9) B. ἐνύλων καὶ εἰδῶν. 10) B. ἄλλη. — 11) B. ἀποβλέπει.

κλήρους¹⁾, ὅφ' ὧν ἐν τῷ κόσμῳ μετέχονται, θεώμενος ὡδὶ μὲν ἥλιον, ὡδὶ δὲ σελήνην, ὡδὶ δὲ τὴν γῆν, οἷσεται πᾶντας, εἰ μή πᾶν τις εἴη τὰ θεῖα δεινός, καὶ αὐτούς²⁾ οὕτω διεσπᾶναι τοὺς θεούς· ἀλλ' οὐκ ἔστι· τῶν γὰρ διαστατῶν ἀδιασπᾶτως, καὶ τῶν πληθυνμένων ἐνοειδῶς οἱ θεοὶ προεστήκασιν. ὥς οὖν ἐπὶ τῶν θεῶν ἢ ἐνωσις αὐτῶν ἀφανής ἐστι καὶ ἄληπτος, οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν θείων τούτων ἀνδρῶν τὴν τῶν νοημάτων ταυτότητα καὶ ἐνωσιν ὑπὲρ τοὺς ἄλλους εἶναι φησὶν ὁ Σωκράτης. ἀλλὰ τί τούτοις ἐπήνεγκεν ὁ Ζήνων, ἐπικούρου.

„Ναί, φάναι τὸν Ζήωνα, ὃ Σώκρατες· σὺ³⁾ δ' οὖν „τὴν ἀλήθειαν τοῦ γράμματος οὐ πανταχοῦ ἤσθησαι.“ (P. 128. B. extr.)

Οὔτε τὸ πληθος ἀσύντακτόν ἐστιν οὐδαμοῦ τοῦ ἐνός καὶ τοῦ ἄφ' ἑαυτοῦ διεσπαρμένου, οὔτε τὸ ἐν ἄγονον καὶ ἔρημον τοῦ προσήκοντος αὐτῷ πληθους· ἀλλὰ καὶ τοῦτο⁴⁾ δευτέρων ἡγεῖται μονάδων, καὶ τὸ πληθος ἔχει τὴν αὐτῇ πρόπουσαν ἐνωσιν· πάντα γὰρ τὰ πληθῆ, τὰ τε νοητὰ καὶ τὰ νοερά, καὶ ὅσα ἐν τῷ κόσμῳ ἢ ὑπὲρ τὸν κόσμον, μονάδων οἰκείων ἐξήρτηται καὶ συντάσσεται ἀλλήλοις· αἱ¹¹⁸ δὲ μονάδες ἐκ μιᾶς μονάδος πύλιν, ἵνα καὶ τὸ τῶν μονάδων πληθος μὴ ἄφ' ἑαυτοῦ διρηγμένον ᾖ, καὶ πληθος μόνον τῆς ἐνώσεως ἐρημον· οὐ γὰρ ἦν θέμις τὰς τῶν ἄλλων ἐνοποιούς αἰτίας αὐτὰς ἀπασθαι⁵⁾ ἀλλήλων· οὐδὲ γὰρ τὰς ζωοποιούς ἄζως, οὐδὲ τὰς νοοποιούς ἀνοήτους εἶναι, οὐδὲ τὰς καλλοποιούς ἀκαλλεῖς, ἀλλ' ἢ ζωὴν ἔχειν καὶ γοῦν καὶ κάλλος, ἢ τούτων τι θειότερον καὶ κρεῖττον· ὥστε καὶ τὰς ἐνοποιούς τῶν ἄλλων μονάδας ἀναγκαῖον, ἢ καὶ αὐτὰς ἐνωσιν ἔχειν πρὸς ἀλλήλας, ἢ καὶ τῆς ἐνώσεώς τε κρεῖττον· ἀλλ' οὐδὲν ἐστὶ ταύτης θειότερον πλὴν αὐτοῦ τοῦ ἐνός· ἀλλ' εἴτε τὸ ἐν' πρὸ αὐτῶν, ἡνώσθαι καὶ αὐτὰς⁶⁾ ἀναγκαῖον· τὰ γὰρ τοῦ ἐνός μετέχοντα ἡνωταί· εἰ δὲ ἡνωται, πόθεν ἢ⁷⁾ ἡνωσις; οὐ γὰρ ἄλλοθεν ἢ ἐξ ἐνός. δεῖ τοίνυν ἐκ τοῦ ἐνός εἶναι τὰς πολλὰς ἐνάδας, ἐκ δὲ⁸⁾ τούτων τὰ πληθῆ, τὰ τε πρῶτα καὶ τὰ ἐφεξῆς καὶ αἰεὶ τὰ πορρότερα τοῦ ἐνός πληθύνεσθαι⁹⁾ μᾶλλον τῶν πρὸ αὐτῶν, πᾶν δὲ ὅμως πλη-

1) C. om. ἐπεὶ καὶ usque ad ὅφ' ὧν. — 2) C. D. αὐτός. — 3) B. σὺ οὖν. — 4) D. τούτων. — 5) C. ἀποσπᾶσθαι. — 6) D. ἡνώσθαι ἑαυτάς. — 7) C. om. ἢ. — 8) C. D. δὴ. — 9) C. πληθύνεσθαι.

- θος ἔχειν ¹⁾ ἐνάδα διττήν, τὴν μὲν συντεταγμένην, τὴν δὲ ἐξηρημμένην. ἰδὲ γὰρ αὐτὸ πρῶτον ἐπὶ τῶν εἰδῶν, οἷον ὅπως ὁ ἀνθρώπος διττός, ὁ μὲν ἐξηρημένος, ὁ δὲ μετεχόμενος· καὶ ὅπως τὸ καλὸν διττόν, τὸ μὲν πρὸ τῶν πολλῶν, τὸ δὲ ἐν τοῖς πολλοῖς· καὶ ὅπως τὸ ἴσον, τὸ δίκαιον· ἥλιος τοίνυν καὶ σελήνη καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον
- 119 φυσικῶν εἰδῶν τὸ μὲν ἐν ἄλλῳ, τὸ δὲ καθ' αὐτό· τὰ τε γὰρ ἐν ἄλλοις ὄντα καὶ τὰ κοινὰ καὶ μετεχόμενα δεῖ πρὸ αὐτῶν ²⁾ ἔχειν τὸ ἑαυτοῦ ³⁾ ὄν, καὶ ὅλως τὸ ἀμέθεκτον ⁴⁾· καὶ αὐτὸ τὸ ἐξηρημένον εἶδος καὶ καθ' αὐτό ὄν, ἅτε πολλῶν ὄν αἴτιον, ἐνοῦν καὶ συνδεῖν τὸ πλήθος· ἔστι δὲ αὐτῶν πολλῶν δευμὸς τὸ ἐν αὐτοῖς κοινόν, καὶ διὰ τοῦτο ἄλλος μὲν ὁ αὐτοῦ ἀνθρώπος, ἄλλος δὲ ὁ ἐν τοῖς καθέκαστα· καὶ ἐκεῖνος μὲν αἰώνιος, οὗτος δὲ πῇ μὲν θνητός, πῇ δ' οὐ· καὶ ἐκεῖνος μὲν νοητός, οὗτος δὲ αἰσθητός. οὐκοῦν ὥς ἕκαστον τῶν εἰδῶν διττόν, οὕτω καὶ ἕκαστον τῶν ὅλων διττόν. τὰ ⁵⁾ γὰρ εἰδη μέρη τῶς ἐστὶν ὁλότιτος, καὶ ἄλλο τὸ ἀμέθεκτον ὅλον, ἄλλο τὸ μεθεκτόν, ἄλλη ἡ ἀμέθεκτος ψυχὴ, ἄλλη ἡ μεθεκτὴ, ἡ μὲν συνδέουσα τὸ πλήθος τῶν ψυχῶν, ἡ δὲ ἀπογεννώσα τὸ πλήθος· καὶ ἄλλος μὲν ὁ ἀμέθεκτος νοῦς, ἄλλος δὲ ὁ μεθεκτός, ὁ μὲν παράγων τὸ νοερόν πλήθος, ὁ δὲ συνέχων· καὶ ὄν ⁶⁾ τοίνυν ἄλλο τὸ ἀμέθεκτον, ἄφ' ⁷⁾ οὗ τὰ ὄντα πάντα, καὶ ὁ τῶν ὄντων ἀριθμὸς, ἄλλο τὸ μεθεκτόν καὶ ἔν, τὸ μὲν ἀρπάσαν ἑαυτὸ πρὸ τῶν ὄντων, τὸ δὲ ὑπὸ τῶν ὄντων μετεχόμενον. δεῖ τοίνυν ἐπὶ πάσης τάξεως τῶν πραγμάτων νοεῖν ἐνάδα μὲν ἐξηρημμένην ἄλλην, ἐνάδα μετὰ τοῦ πλήθους ἄλλην, ἔπειτα οὕτω τὸ πλήθος καθ' αὐτὸ μηδὲν ⁸⁾ μετέχον τῆς οὐκείας ἐνάδος, οὐχ ὅτι ἐστὶ τι ⁹⁾ τοιοῦτον ἐν τοῖς οὖσιν, ἀλλ' ὅτι καὶ
- 120 τοῦτο πρὸς τὸ παρὸν εἰς νοῦν βαλέσθαι διὰ τὴν τοῦ Ζήνωνος δόξαν ἀναγκαῖον. ὁ μὲν γὰρ Παρμενίδης αὐτὸ τὸ ὄν ἰώρα, καθάπερ καὶ πρότερον εἴρηται, τὸ πάντων ἐξηρημένον καὶ τὸ ἀκρότατον τῶν ὄντων, ἐν ᾧ καὶ ¹⁰⁾ πρῶτως ἐξεφάνη τὸ ὄν, οὐχ ὥς ἀγνοῶν τὸ πλήθος τῶν νοητῶν, αὐτὸς γὰρ ¹¹⁾ ἐστὶν ὁ φάς,

1) D. ἔχει. — 2) C. D. πρὸ αὐτοῦ. — 3) A. B. ἑαυτῶν. — 4) C. D. καὶ ὅλον ἀμέθεκτον. — 5) A. B. καὶ γὰρ. — 6) B. καὶ αἶν. — 7) B. C. D. ἀφ' οὗ. — 8) C. D. μηδέ. — 9) B. om. τι. — 10) C. D. καὶ ἐν ᾧ πρῶτως. — 11) C. om. γὰρ. D. γοῦν.

„ὅν γὰρ ἔσθι πελάζει 1)·“

καὶ πάλιν·

„ἔνῳν δέ μοι ἔστιν ὁπόθεν

„ἄρξομαι·“

τόθι γὰρ πάλιν·

ἔξομαι αὐθις.

καὶ ἐν ἄλλοις

„Μεσόθεν ἰσοπαλές·

διὰ γὰρ τούτων ἀπάντων δείκνυσιν, ὅτι καὶ πολλὰ εἶναι τίθεται νοητά, καὶ τάξιν ἐν τούτοις πρώτων καὶ μέσων καὶ τελευταίων, καὶ ἔνῳσιν ἄφραστον αὐτῶν, οὐχ ὡς ἀγνοῶν ὄν τὸ τῶν ὄντων πλήθος, ἀλλ' ὡς θεώμενος ὅτι πᾶν τοῦτο τὸ πλήθος ἐκ τοῦ ἐνὸς ὄντος προ-
ῦλθεν· ἐκεῖ γὰρ ἦν ἡ πηγή τοῦ ὄντος καὶ ἡ ἰστία καὶ τὸ κρυφίως ὄν, ἀφ' οὗ τὰ ὄντα καὶ περὶ τὴν ἔνῳσιν ἔλαχε· καὶ γὰρ ὡς περ αὐτοῦ ὁ θεϊότατος Πλάτων οἶδε μὲν πολλὰ ζῶα νοητά, πάντων δὲ ἔνῳσιν καὶ περιοχὴν ἄληπτον πᾶσι περὶ τὸ αὐτοζῶν 2) ὑποτίθεται, 121
καὶ μοναδικὸν ἐκεῖνο καὶ μονογενές ὄν, καὶ οὔτε διότι μονογενές ἐκεῖνο 2), τὸ πλήθος ἀναιρεῖται τῶν νοητῶν ζώων, οὔτε αὖ διότι τὸ πλήθος ἐστὶ, τὸ πρό 3) τοῦ πλήθους οὐχ ὑφέστηκεν, οὕτω δὲ καὶ ὁ Παρμενίδης ἐκ τοῦ ἐνὸς ὄντος οἶδε τὸ πλήθος τὸ νοητὸν προϋόν, καὶ πρὸ τῶν πολλῶν ὄντων τὸ ὄν ἐν ἰδρυμένον, περὶ δὲ τὸ τῶν νοητῶν πλήθος τὴν ἔνῳσιν ἔχειν. πολλοῦ ἄρα δεῖ τὸ πανταχοῦ 4) πλήθος ἀνατρέπειν διὰ τὴν τοῦ ἐνὸς ὄντος θέσιν, ὅς γε καὶ ἐν αὐτοῖς ἐκείνοις δῆλος ἐστὶ πολλὰ τὰ ὄντα τιθέμενος, ἀλλὰ καὶ τοῖς πολλοῖς τὸ εἶναι ὁπωςοῦν ἐκ τοῦ ἐνὸς ὄντος διδοῖς εἰκότως ἀρκεῖται τῇ αἰτίᾳ ταύτῃ καὶ οὕτως ἐν ἀποκαλεῖ τὸ ὄν. ὅτι δὲ εἶναι δεῖ τὸ ἐν ὄν 5) πρὸ τοῦ πλήθους, λάβοις ἂν διὰ μιᾶς μὲν 6) ἐφόδου λογικῆς τοιαύτης· ἡ ὁμωνύμως λέγεται τὸ ὄν κατὰ τῶν ὄντων πάντων, ἡ συνωνύμως, ἡ ὡς ἀφ' ἐνὸς καὶ πρὸς ἓν· ἀλλ' ὁμωνύμως ἀδύνατον, εἴ περ τὸ μὲν μᾶλλον ὄν φαμέν, τὸ δὲ ἦττον· τὸ γὰρ μᾶλλον καὶ ἡσ-
σον οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς ὁμωνύμοις· εἴτε δὲ συνωνύμως ἐστὶν ἐν ὄν κατὰ

1) A. B. πελάζει. Vid. Proclum ad p. 126. A. HSteph. ubi codd. omnes recte πελάζει. Cousinus hoc loco edidit πελάζει. St. — 2) C. τῶν αὐτῶν ζῶν. Legendam αὐτοζῶν. St. — 3) C. ἐκείνος. — 4) D. πρὸς. — 5) B. πᾶν. — 6) C. om. ὄν. — 7) B. μεσόθεν.

πάντων λεγόμενον, εἴτε ὡς ἀφ' ἑνὸς καὶ πρὸς ἓν, ἀνάγκη ἄρα εἶναι τι ὃν πρὸ τῶν πολλῶν ὄντων· ἐτέρας δὲ φυσικωτέρας τοιαύτης ἀφοδοῦ, οἷαν καὶ ὁ Ἐλεάτης ὑφηγήσατο ξένος ἐν Σοφιστῇ, πρὸς τοὺς πολλὰ τὰ ὄντα λέγοντας ἀγωνιζόμενος· ἀνάγκη γὰρ εἶ¹⁾ πολλά εἶη τὰ ὄντα, 122 καθὼ μὲν πολλά, ἀφόρα αὐτὰ ἀλλήλων εἶναι· καθὼ δὲ ὄντα, ταῦτα²⁾· ὅπερ³⁾ ἀπ' ἄλλου τινὸς ἀναγκαῖον ὑπάρξαι πᾶσιν, ἢ ἀφ' ἑνὸς τινὸς αὐτῶν τοῖς ἄλλοις· ἀλλ' εἴτε ἀφ' ἑνὸς τοῖς ἄλλοις, ἐκεῖνο ἂν εἴη πρώτως ὃν, τὰ δὲ ἄλλα δι' ἐκεῖνο⁴⁾ τοῦ ὄντος μετέσχεν· εἴτε ἀπ' ἄλλου πάλλιν, ἐκεῖνο πρὸ πάντων ὃν δέδωκε πᾶσι τὴν τοῦ εἶναι μεταουσίαν· τρίτης δὲ ἄλλης θεολογικωτέρας ἀρχῆς τοιαύδε· πᾶν τὸ μεταχόμενον ἐν ἄλλοις ὃν τοῖς μετέχουσιν ἐκ τοῦ ἀμεθέκτου πάντως ἔχει τὴν εἰς τὸ εἶναι ἀφοδὸν· τοῦτο μὲν γὰρ συμπληθύνεται⁵⁾ τοῖς ὑποκειμένοις ἐκάστου γεγονότος, καὶ τὴν ἰδίαν οὐσίαν ταῖς τῶν μετεχόντων ὑποστάσεσι κοινωνησαμένων, ἰδρύεσθαι⁶⁾ τὰ ἄμικτα, καὶ τὰ ἐφ' ἑαυτῶν ὄντα, καὶ τὰ ἀπλῶς, πρὸ τῶν τινῶν καὶ ἐν ἐτέροις ὄντων.

Εἰ δὲ ταῦτα ἀληθῆ, πρὸ τῶν πολλῶν ὄντων ἀνάγκη τὸ ἓν ὃν προϋπάρχειν, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ὃν τὴν ὑπόστασιν ἔχει, μετεχόμενον ὑπ' αὐτῶν· ὥςπερ δὲ ὄντος τοῦ μετέχοντος καὶ τοῦ μετεχομένου, πάντως⁷⁾ ἀμφοῖν προϋπάρχει τὸ ἀμέθεκτον, οὕτως ἀνάγκη τοῦ ἀμεθέκτου καὶ τῶν μετεχόντων μέσον εἶναι τὸ μετεχόμενον. ἢ πῶς ἂν εἶη τὰ μετέχοντα τοῦτο ὅπερ λέγεται, μηδενὸς ὄντος μετεχομένου καὶ ἐν αὐτοῖς ὄντος; οὐτ' ἄρα μόνον ἐστὶ τὸ μετεχόμενον ὑπὸ 123 τῶν πολλῶν ὄντων, ἀλλὰ πρὸ τούτου τὸ ἀμέθεκτον· οὐτε μόνον τὸ ἀμέθεκτον, ἀλλὰ μετὰ τούτου τὸ μετεχόμενον καὶ ἐν τοῖς πολλοῖς οὖσι κατατεταγμένον. ὁ μὲν οὖν Παρμενίδης, ὡς ἔφη⁸⁾ πολλάκις⁹⁾ ἤδη, τὴν μονάδα ταύτην τοῦ ὄντος ὁρῶν τὴν ἐξηρημένην τοῦ τῶν ὄντων πλήθους οὕτως ἐν ἀπεκάλει τὸ ὄν, διαιρῶν ἀπ' αὐτοῦ τὸ τῶν προελθόντων πλήθος. οἱ δὲ γε πολλοὶ τὸν ἐναντίον ἐκείνῳ τρόπον εἰς τὰ πολλὰ καὶ διεσπαρμένα μόνον ὁρῶντες ἐκωμῶδουν τὸν ἐκείνου λόγον, ξύλα, καὶ λίθους, καὶ ζῶα ὅττα καὶ φυτὰ παραφέροντες, καὶ αὐτὰ τὰ ἐναντιώτατα ἀλλήλοις, θερμόν, ψυχρόν, μέλαν, λευκόν, ξηρόν, ὕγρὸν· ταῦτα γὰρ ὅπως ἐν ἑστίν οὐχ ἐώρων, ἀλλ' εἰς τὴν διάκρισιν αὐτῶν καὶ τὸ πλήθος μόνον ἔρημον τοῦ ἐνός ὁρῶντες διόσυσσον πρὸς-

1) D. om. εἶ. — 2) B. ταῦτα. C. ταῦτόν. — 3) B. ὅπερ ἢ ἀπ'.

4) B. δι' ἐκεῖνον. C. ἀλλὰ ἐκεῖνο. — 5) D. συμπληθύνεται. — 6) Sic Codd. Incerta loci medela. St. — 7) C. παντά. — 8) A. C. ἔφη. — 9) B. πολλήν.

βεύοντα τὴν ἔνωσιν αὐτῶν· πολλοὶ γὰρ ἕκαστος ὄντες τῷ πλήθει χαίρουσιν· ὁ δέ, εἰς ὧν, πρὸς τὴν ἐνάδα τῶν τοιούτων ¹⁾ ῥηκίωτο. Ζήνων δὲ πρὸς τὴν Παρμενίδειον θέσιν οὐδὲ ἀντιβλέπειν εἶχε· τὴν δὲ τῶν πολλῶν δόξαν διήλεγχε τὰ πολλὰ καὶ διευπαρμένα θεωροῦσαν, καὶ ταύτην ἐλέγχων ἀνῆγεν αὐτοὺς ἐπὶ τὸ ἓν, τοῖς πολλοῖς ἐνδεικνύμενος ²⁾ ὡς, εἰ μὲν χωρίζοιεν τὰ πολλὰ τοῦ ἐνός, πολλὰ καὶ ἄτοπα συμβήσεται τῷ λόγῳ· εἰ δὲ τὰ πολλὰ ταῦτα λέγοιεν, ἅ μετέχει ³⁾ τοῦ ἐνός ὄντος τοῦ ἐν αὐτοῖς, τὸν Παρμενίδειον θαυμάσονται λόγον, ὃς τὸ ἐξηρημένον ἐν ὧν εἰσργεῖται, διότι τοῦτο τὸ μεθεκτὸν ἐκ τοῦ ἀμεθέκτου, καὶ τὸ συντεταγμένον ἐκ ⁴⁾ τοῦ ἐξηρημένου λαγχάνει τὴν ¹²⁴ ὑπόστασιν· τοῦτο γὰρ ἦν αὐτὸ τὸ καὶ τοὺς πολλοὺς ἀφιστάνον τοῦ Παρμενίδου, τὸ τὴν μεσότητα ταύτην μὴ συνορᾶν, λέγω δὴ τὸ ἐν τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς οὖσιν. αὕτη γοῦν ἡ μεσότης ἐνοφθεῖσα τοῖς οὖσαι πεῖθειν ἡμᾶς ἐστὶν ἱκανή ὡς ὁ Παρμενίδειος λόγος ἀληθής· τὰ γὰρ μετεχόμενα δευτέρα τῶν ἀμεθέκτων, ὡς εἴπομεν, ἐστὶ καὶ τὰ ὄντα ἐν ἄλλοις, ἀπὸ τῶν ἐν αὐτοῖς ὑφεστηκότων· καὶ οὕτως ἡμᾶς καὶ ὁ Σωκράτης ἀνάγειν εἰωθεν ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ἀπὸ τῶν ἐν τοῖς πολλοῖς ὄντων ἐπὶ τὰς πρὸ τῶν πολλῶν οὖσας αὐτῶν τῶν πολλῶν καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς οὖσων κοινοτήτων πρωτουργοὺς αἰτίας. οὐκοῦν οἱ μὲν πολλοὶ τὴν Παρμενίδειον ἀποδιδράσκοντες δόξαν ἐπὶ τὴν ἀπειρίαν ⁵⁾ ὑπάγονται καὶ τὸν σκεδασμὸν τῶν ὄντων· ὁ δὲ Ζήνων ἐλέγχων τὴν τοιαύτην ἀλόγιστον οὖσαν φορὰν ἀναπέμπει μὲν τοὺς πολλοὺς ἐπὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἓν, οὗ προσεχῶς μετέχει τὰ πολλὰ, ἐκφαίνει δὲ τὸν Παρμενίδειον νοῦν· ἀπὸ γὰρ τῶν ἐν τοῖς πολλοῖς ἐνάδων ἡ ἄνοδος ἡμῖν ἐπὶ τὰς ἐξηρημένας ἐστίν, ὥστε καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης καθ' ὅσον μὲν οἰεῖται τὸν Ζήωνα τῷ Παρμενίδῃ τὸν αὐτὸν εἶχειν ἐν τε τῇ ζωῇ καὶ ἐν τοῖς γράμμασι σκοπόν, ὀρθῶς ὑπέκλινε· καθόσον δὲ οἰεῖται ⁶⁾ τὸν Ζήωνα τῷ οὐ πολλὰ τὸ αὐτὸ λέγειν ⁷⁾ ὁ καὶ ὁ Παρμενίδης ἓν, οὐκ ὀρθῶς· τὸ γὰρ οὐ πολλὰ τοῦ Ζήωνος ἐπὶ τὸ ἐν ἐκεῖνο τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἐν ἡμᾶς ἀνῆγεν, οὐκ ἐπὶ τὸ ¹²⁵ πρὸ τῶν πολλῶν· ὥστε ὁ μὲν ἐδείκνυ τὸ συντεταγμένον ἓν, ὁ δὲ τὸ ἐξηρημένον· οὐκ ἄρα ταῦτόν τῷ αὐτοενὶ τὸ οὐ πολλὰ, ἀλλὰ τῷ ἐν τοῖς πολλοῖς ἓν· τοῦτο γὰρ ἀφελὼν εἰδείξεν ὅτι τὸ ⁸⁾ πολλὰ ἄτοπον·

1) B. D. ὄντων. — 2) B. C. D. ἐνδεικνύς. — 3) B. μετέχει τῶν τοῦ ἐνός. — 4) C. ἀπό. — 5) C. D. ἀπορίαν. — 6) C. D. οἶετο. — 7) C. D. λέγει. — 8) C. τόν.

εἰπὼν οὖν οὐ πολλά, τοῦτο προστίθουσιν, ὃ καὶ ἀφελὼν ἤλεγχε τῶν τῶν πολλῶν ὑπόθεσιν. καὶ ὁ μὲν Ζήνων οὕτω θαναμασιῶς ἔφη ¹⁾ τὸν Σωκράτη τὴν ἀλήθειαν τοῦ γραμματος μὴ πανταχοῦ ἡσθῆσθαι ²⁾. ὅσοι δὲ τὸν λόγον τοῦ Σωκράτους ἀπεσκοράκισαν, τὴν δυνάδα παραφέροντες ὡς καὶ οὐ πολλά καὶ οὐχ ἓν οὖσαν, ὅντως παραφέρονται· πανταχοῦ ³⁾ γὰρ ἡ δυνὰς ἀρχὴ καὶ μήτηρ ἐστὶ τοῦ πλήθους, ἐν θεοῖς, ἐν τοῖς ⁴⁾, ἐν ψυχαῖς ⁵⁾, ἐν φύσεσιν· ἡ δὲ αἰτία τοῦ πλήθους ἐστὶ πῶς καὶ αὕτη κατ' αἰτίαν τὸ πλήθος, ὥςπερ καὶ τὸ ἐν τῷ αἵτιον τῆς ἐνώσεως κατ' αἰτίαν ἐστὶν ἓν· ὅλως δὲ ἡ δυνὰς ἐστὶ μὲν ὅπερ λέγεται δυνὰς, ἔξημος δὲ τοῦ ἐνός οὐκ ἐστὶ· πᾶν γὰρ τὸ μετὰ τὸ ⁶⁾ ἐν μετέχον ἐστὶ τοῦ ἐνός, ὥστε ἡ δυνὰς αὕτη· καὶ ἐν ἐστὶ καὶ ἐνὰς ἄρα ἡ δυνὰς ἐστὶ καὶ πλήθος· ἀλλ' ἐνὰς μὲν, ὡς μετέχουσα τοῦ ἐνός, πλήθος δὲ, ὡς αἰτία τοῦ πλήθους· ἐκεῖνοι μὲν οὖν οὕτε πλήθος αὐτὴν οὕτε ἐν εἰρήκασιν· ἡμεῖς δὲ καὶ ἐν καὶ πλήθος, καὶ τό τε πλήθος αὐτῆς ⁷⁾ ἐνοσιώδες, καὶ τὸ ἐν δυοποιόν.

126 „Καὶ τοι ὥςπερ γε ⁸⁾ αἱ λάκαιναι σκύλακες, εὖ ⁹⁾ „μετὰθεῖς τε καὶ ¹⁰⁾ ἰχνεύεις τὰ λεχθέντα.“ (P. 128. C. in.)

Φιλόσοφον τοῦτο τὸ θηρίον καὶ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης ὀνομάζειν ἤξιωσε, τῶν κύνα λέγων ¹¹⁾. πρόσκειται ¹²⁾ δὲ ἐνταῦθα καὶ τὸ λακαίνειν, τὸ θηρατικὸν αὐτῷ παρεχόμενον· ὃ δὲ σύμβολόν ἐστι τῆς τοῦ ὄντος θήρας· τοιοῦτον δὲ καὶ τὸ ἰχνεύειν, τὸ ἀπὸ τῶν γραμμάτων ἰχνεύειν, οἷον ἰχνῶν ὄντων τῶν γραμμάτων ¹³⁾ τῆς τοῦ λόγοντος ἐννοίας, αὐτὴν μεταδιώκειν καὶ θηρᾶν τὴν τοῦ λόγοντος ἀληθεστάτην νόησιν· καὶ τὸ μεταθεῖν δὲ οἰκεῖον ἐστὶ πρὸς τὴν ὀξύτητα τοῦ ροῦντος καὶ πρὸς τὴν τῆς μεθόδου εὐρείαν. ἐκ δὲ ἀπάντων τούτων εὐδηλος ἐστὶν ὁ Ζήνων ἀγάμενος μὲν τὴν ἀγχίνοιαν καὶ τὴν εὐφυΐαν τοῦ Σωκράτους καὶ κινῶν αὐτήν, ὅσον δὲ αὐτὸ ¹⁴⁾ παρασφάλλεται τοῦ ἀληθοῦς, ἀπευθύνων. καὶ ὁρᾷ καὶ ταῦτα πῶς οἰκείως ἔχει πρὸς τὰ παραδείγματα αὐτῶν· ὁ μὲν γὰρ Παρμενίδης μένει κατὰ τὸ ἐν τὸ ἐξηρημένον, ὃ δὲ Ζήνων πρόεισιν ἐπὶ τὸ ἐν ¹⁵⁾ τὰ ¹⁶⁾ πολλά, ὃ δὲ Σω-

1) C. D. ἔφατο. — 2) B. αἰσθῆσθαι. — 3) B. πάντων. — 4) C. ἀνθρώποις. — 5) C. ψυχῇ. — 6) C. πᾶν γὰρ τὸ ἐν μετέχον. — 7) B. αὐτῶν. — 8) C. καὶ τοι γε ὥςπερ. D. om. γε. — 9) C. D. om. εὖ. — 10) C. om. τε καὶ. D. om. τε. — 11) B. λέγων. — 12) B. πρόκειται. — 13) C. D. om. τῶν γραμμάτων. — 14) C. αἰτόν. D. αἰτοῦ. — 15) B. C. D. om. τὰ.

κράτης ἐπιστρέφει καὶ αὐτὰ τὰ πολλὰ ἐπὶ τὸ Παρμενίδειον ἔν, διότι
 μονῇ μὲν ¹⁾ οἰκεῖον τὸ ἐν ἐκάστη τριάδι πρῶτον, προόδῳ δὲ τὸ δεύ-
 τερον, ἐπιστροφῇ δὲ τὸ τρίτον· ἡ δὲ ἐπιστροφή κύκλον τινὰ συνελ- 127
 σει τοῦ τέλους πρὸς τὴν ἀρχήν· διό ²⁾ καὶ ὁ Σωκράτης ἅμα τῷ οὐ
 πολλὰ πρὸς ἔν ³⁾ Παρμενίδειον ἀναδιερεύμηκεν· ὁ δὲ Ζήνων τὴν
 ἑαυτοῦ μεσότητα τηρῶν σέβει μὲν τὴν Παρμενίδειον θέσιν, τελειοῖ δὲ
 τὴν Σωκράτους δόξαν. δηλοῖ οὖν ταῦτα διὰ τῶν ὑπομένων οὕτως
 λέγων·

„Ἀλλὰ πρῶτον μὲν σε τοῦτο λανθάνει, ὅτι οὐ παν-
 „τάπασιν οὕτω σεμνύνεται τὸ γράμμα, ὥστε ἅπερ σὺ
 „λέγεις διανοηθῆν γράφῃναι, τοὺς ἀνθρώπους δὲ ἐπι-
 „κρυπτόμενον ὥς τι μέγα διαπραττόμενον· ἀλλὰ σὺ μὲν
 „εἶπες τι τῶν συμβεβηκότων ⁴⁾.“ (P. 128. C.)

Τὸ σεμνὸν καὶ τὸ μέγα καὶ τὸ ἀπόκρυφον ὄντως ἀπονέμει τῷ
 λόγῳ τοῦ Παρμενίδου, πρὸς αὐτὸ τὸ πρᾶγμα περὶ οὗ ⁵⁾ ὁ λόγος
 ἀποσκοπούμενος· τὸ γὰρ ἔν ὃν τὸ ἐξηρημένον σεμνὸν ἐστὶν ὄντως ὡς
 τῷ ἐνὶ κατέχομενον, μέγα δὲ ὡς δύναμιν ἀκατάληπτον ἔχον, ἀπόκρυ-
 φον δὲ, ὡς ἀνέκφραστον καὶ ἀνέκφαντον ⁶⁾ ἐν τῷ ἀκροτάτῳ μεμενη-
 κός. ταῦτα οὖν ἃ τὸ πρᾶγμα πρῶτως ἔλαχε, καὶ ὁ περὶ αὐτοῦ λό-
 γος ἔχει δευτέρως, ὑψηλὸς μὲν ὢν καὶ διὰ τοῦτο μέγας, ἐκβεβηκώς
 δὲ τὸ δημῶδες ⁷⁾ καὶ διὰ τοῦτο σεμνός, αἰνιγματώδης δὲ καὶ διὰ
 τοῦτο κρύφιος. ἀλλ' ὁ μὲν τοῦ Παρμενίδου λόγος τοιοῦτος. ὁ δὲ 128
 Ζήνων, ὡς αὐτὸς φησιν ὁ τοῦ λόγου πατήρ, οὐχ οὕτω σεμνός ἐστι
 παντάπασιν ὥςπερ ἐκεῖνος· δευτέρως γὰρ ἔχει καὶ οὗτος τὸ σεμνόν,
 ὥςπερ καὶ ἡ ἐνάς, περὶ ἧς ποιεῖται τὴν διδασκαλίαν, δευτέρα τῆς
 ἐξηρημένης ἐστίν. οὐδὲ αὖ οὕτω τι μέγα ⁸⁾ καὶ αὐτὸς διαπραττεται,
 φησὶν, ὡς ὁ Παρμενίδης· ἐκεῖνος γὰρ πρὸς αὐτὸ τὸ αἰτιώτατον ἀνα-
 τίνεται, καί, εἰ βούλει λέγειν, τὸ πατριώτατον αἴτιον· ἀλλ' οὐδ'
 οὕτω γέγραπται, φησὶν, ὡς πάντῃ τοὺς πολλοὺς ἐπικρυπτόμενος·
 μετὰ γὰρ αὐτοὺς ἐθέλει τοὺς πολλοὺς ⁹⁾ ἀπὸ τοῦ μεμερισμένου
 πλήθους ἐπὶ τὰς συντεταγμένας ¹⁰⁾ τοῖς πλήθεσιν ἐνάδας. ἐκ δὴ

1) C. om. μὲν. — 2) B. διότι. — 3) C. D. πρὸς τὸ ἔν. —

4) Editt. τῶν συμβεβηκότων τι. — 5) C. D. περὶ ὧν ὁ. — 6) D.
 ἀνέκφαντον. — 7) C. Lacunula quasi unius vocis. δὲ τὸ... ἦν καὶ διὰ.
 D. om. δημῶδες. — 8) B. μένει. — 9) C. D. om. ἐπικρυπτόμενος
 usque ad ἀπὸ τοῦ μεμερισμένου. — 10) C. D. ἐπὶ πολὺ τεταγμένους τοῖς.

πάντων τούτων ἔκδηλον ¹⁾), ὥς τὸ γράμμα τοῦ Ζήνωνος οὐχ οὕτω
θεῖον ἐστὶν ὡς τὸ Παρμενίδειον, οὐδ' οὕτως ἀπόρρητον καὶ σεμνόν
ὡς ἀπὸ τῶν πολλῶν ἐπὶ τὸ ἐν ὃν τὸ ἐξηρημένον ἀνάγειν τὸν ἀπροα-
τήν· ἀλλ' ἐκφαίνει μὲν πως καὶ τοῦτο τὸ ἐν ὃν, προσεχῶς δὲ δια-
πράττεται τὴν ἐπὶ τὸ συντεταγμένον τοῖς πολλοῖς ἐν ὃν ἀπὸ τοῦ πλή-
θους μετὰστασιν· ἐπεὶ δὲ ἐκφαίνει πον ²⁾) κἀκεῖνο τὸ Παρμενίδειον
ἐν ὃν, εὐκρίτως προσέθηκεν· ἀλλὰ σὺ μὲν εἰπὲς ³⁾) τι τῶν συμβεβηκό-
των· σὺ γὰρ καθ' αὐτὸ περὶ ἐκείνου ποιῶμαι τὸν λόγον, φησί,
συμβαίνει δὲ τοῖς περὶ τὴν ἐμὴν ὑπόθεσιν διατρίβουσιν ἀναφαίνεσθαι
129 κἀκεῖνην τὴν ἄβατον τοῖς πολλοῖς ὑπαρξιν. διὰ ταῦτα ἄρα καὶ Σω-
κράτης εἰώθει, καθάπερ καὶ μικρῷ πρότερον ⁴⁾) εἶπομεν, περὶ τού-
τοις ὀρισμούς διατρίβειν τῶν γραμμάτων ⁵⁾), ἐπιζητῶν τί δίκαιον, τί καλόν,
τί ὀσιον· οἱ γὰρ ὀρισμοὶ τῶν ἐν τοῖς καθέκαστα ⁶⁾) κοινωνοὶ εἰσι καὶ
τῶν ἐκείνων τῶν μετεχομένων· περὶ ταύτας οὖν διατρίψαντες μέμμεν
φρόνως καὶ ἐπ' αὐτάς τὰς ἐξηρημένας τῶν κοινῶν αἰτίας, ὥστε συμ-
βαίνει τὴν μετὰστασιν ἀπὸ τούτων φρόνως γίνεσθαι τοῖς ταῦτα πραγ-
ματευομένοις. παντὶ γὰρ ἂν ὑποπέσοι ⁷⁾) ζητεῖν πόθεν αἱ κοινότητες
αὗται, πόθεν αἱ τῶν καθόλου φύσεις· τὸ γὰρ ἐν τῷδε ὃν οὐχὶ καὶ
ἐν ἄλλῳ ἐστὶ· τί οὖν ἐποίησεν ἐν ἐκείνῳ ταυτόν; καὶ τίνας ἐνός ἢ
μυθίας, ὥστε ἀναφαίνεσθαι προοῖουσιν ἐφ' ἑαυτῶν οὐσας μονάδας;
καὶ ταῦτα μὲν περὶ τούτων. εἰ δὲ δῆλός ἐστιν ἐν τοῖς ἐκκεκμηνοῖς
διακρίνων ὁ Ζήνων τὸ καθ' αὐτὸ καὶ τὸ κατὰ συμβεβηκός, ποῦ
χώραν ἔχει λοιπὸν τό, ἀλλὰ τοῦτο Παρμενίδης οὕτω ἐώρα, ὃ δὴ
τις ⁸⁾) φορτικῶς εἰς αὐτὸν ἀπέρριψεν;

„Ἔστι δὲ τό γε ἀληθὲς βοήθειά τις ταῦτα ⁹⁾) τῷ
„Παρμενίδου λόγῳ, πρὸς τοὺς ἐπιχειροῦντας αὐτόν
„κωμωδεῖν ὥς, εἰ ἔν ἐστι ¹⁰⁾), πολλὰ καὶ γελοῖα συμβαί-
„νει πάσχειν ἐν τῷ λόγῳ καὶ ἐναντία ¹¹⁾) ἑαυτῷ ¹²⁾).“
(P. 128. D.)

130 Ταῦτά ἐστι ῥήματα φιλοσόφου ψυχῆς, ταῦτα διανοίας ἀπο-
φθίγματα, σέβειν τὰ πρὸ αὐτῆς ¹³⁾) εἰθισμένα ¹⁴⁾). ποίαν γὰρ ἐν

1) D. εὐδηλον. — 2) C. D. πῶς. — 3) B. εἰπας. — 4) C. πρώ-
τως. — 5) D. πραγμάτων. — 6) C. καθ' ἑκαστην. — 7) C. D.
ὑποπέση. — 8) Aristoteles. — 9) Editt. ταῦτα τὰ γράμματα. —
10) Vid. Heindorf. Cons. Nihil apud hunc de hac formula. St. —
11) C. D. ἐναντίον. — 12) Editt. Bas. Heindorf. Thomson. Bekk.
αὐτῷ. — 13) B. αὐτῶν. — 14) A. C. D. εἰθισμένης.

τούτοις παρήκεν σύγνημοσύνην¹⁾, ἣ ποῖον ὀφειλόμενον τῷ Παρμενίδῃ μέτρον εὐφημίας οὐκ ἀπεπλήρωσε; πρῶτον μὲν γὰρ τὴν ἐκείνου ποιήσας λόγον ἐκάλεσε, τὴν δὲ ἑαυτοῦ διδασκαλίαν γράμματα· ἔστι δὲ ὁ μὲν λόγος ἐνικόν, τὰ δὲ γράμματα ἐν πλήθει· καὶ ὁ μὲν παράδειγματα, τὰ δὲ εἰκόνες· ἢ οὖν τὸ ἐν τοῦ πλήθους καὶ τὸ παράδειγμα τῆς εἰκόνος κρεῖττον, ταύτῃ δείκνυται κρεῖττον²⁾ διὰ τούτων καὶ ἡ Παρμενίδειοςποίησις τῆς τοῦ Ζήνωνος διδασκαλίας. ἔπειτα τοὺς ἐπιτιθεμένους τῷ διδασκάλῳ οὐκ ἐλέγχειν, ἀλλὰ κωμωδεῖν ἔφη τὸν λόγον, ὃ δὴ κακῶν ἐστιν ἔσχατον, καὶ τελευτῶντα κωμωδοποιὸν γενέσθαι, φησὶν ὁ Σωκράτης ἐν Πολιτείᾳ· καὶ γὰρ ὅλως οἱ κωμωδοποιοὶ τοῖς σεμνοτέροις καὶ κλεινοτέροις ἐπιτίθεντο τῶν κατ' αὐτούς, στρατηγοῖς, φιλοσόφοις, ῥήτορσι· δείκνυται οὖν πάλιν ἐκ τούτου τὸ σεμνὸν καὶ ὑπερέχον τῶν Παρμενίδου λόγων. ἀλλὰ καὶ ἐν Φιλήβῳ πᾶν τὸ γελοῖον αἰσχρὸν εἶναι φησι καὶ ἀσθενές³⁾. καὶ ἡ αἰσχρότης οὖν ἡ κωμικὴ καὶ ἡ ἀσθένεια προσήκει τοῖς εἰς τὸ πλήθος ὀρθῶσι καὶ πάντῃ τοῦ ἐνὸς ἀφισταμένοις καὶ ἀπλῶς ὑπὸ τοῦ μωροῦ καὶ τῆς διαστάσεως⁴⁾ τῶν ὄντων κατασυρομένοις· καὶ οὐδὲ 181 τοῦτο ἀπέχρησεν αὐτῷ τὸ κωμωδεῖν, ἀλλὰ προσέθηκε καὶ τὸ ἐπιχειροῦντας, πολλαπλασιάζων αὐτῶν τὴν ἀσθένειαν, οἰκείως καὶ τοῦτο τοῖς ὑπὸ τοῦ πλήθους κατελιγμένοις⁵⁾ τὰς διανοίας· ὥστε εἰ τὸ κωμωδεῖν αὐτὸ ψυχῆς ἐστὶν ἀσθενούσης, τὸ ἐπιχειρεῖν κωμωδεῖν καὶ ἀποπέπτειν καὶ τούτου⁶⁾ πολλαπλασιάσεις ἐστὶν ἀδυναμίας καὶ κατὰ τὴν προαίρεσιν ὁμοῦ καὶ κατὰ τὴν γνῶσιν τῆς ἀμαρτίας γιγνομένης· ἀλλ' οὗτος⁷⁾ μὲν ἀπεισέμνυε τὸν ἑαυτοῦ κατηγεμόνα, τὸν δὲ ἑαυτοῦ λόγον βοήθειαν μετὰ προσθήκης τινὰ προσείρηκε, καὶ τῷ Παρμενίδου λόγῳ βοήθειαν⁸⁾, οὐκ αὐτῷ Παρμενίδῃ· — τί γὰρ ἐκείνος ἐδεῖτο τῆς δευτέρας ὑποθέσεως; ἀλλ' εἰς τὴν τοῦ λόγου σαφήνειαν ὁδὸς ἐστὶ τὰ τοῦ Ζήνωνος γράμματα —· παραπλήσιον εἰπὼν⁹⁾ τῷ λέγοντι βοήθειν τοῖς βωμοῖς τῶν θεῶν, ἀλλ' οὐκ αὐτοῖς τοῖς θεοῖς. ἔπειτα οὐδὲ τοῦτο ἀδιορίστως προσήνεγκεν, ὡς εἵπομεν, ἀλλὰ τὸ πρὸς θεοὺς ἐδήλωσεν ὅτι τελείαν μὲν ἔχει παρ' ἑαυτοῦ τὴν βοήθειαν ὁ λόγος¹⁰⁾ ἐκ τῆς ἐπιστήμης τὸ ἀνέλεγκτον ἔχων, γίγνεται δὲ τις αὐτῷ καὶ ἀπὸ τῶν τοῦ Ζήνωνος¹¹⁾ γραμμάτων βοήθεια, καθόσον ἐκ τού-

1) C. συγγνημοσύνην. — 2) B. κρεῖττον. — 3) A. C. D. φησὶν ἀσθενεῖν. — 4) B. τῶν διαστάσεων. — 5) B. καταλειγμένοις. — 6) C. τοῦτο. — 7) B. οὗτος. — 8) C. D. ἀλλ' οὐκ. — 9) A. C. D. εἰπὼν. — 10) B. ὁλως. — 11) A. C. D. οὐκ. τοῦ.

των ποδηγούμεθα πρὸς τὴν ἐκείνου διάγνωσιν, ὥς ἂν εἰ λέγοις ¹⁾)
 τὰ μικρὰ μυστήρια βοηθῆσαι εἶναι τινὰ τῶν μειζόνων, οὐχ ὡς τῶν
 μειζόνων ἀτελῶν ὄντων, ἀλλ' ὡς διὰ τῶν μικρῶν κακείνων τελειώτερον
 132 ἐκφαινομένων. καὶ δοικεν οὐ τοῦ Παρμενιδείου λόγου τὸ Ζήνωνος
 σύγγραμμα βοηθητὰ τις οὕσα τυγχάνειν, ἀλλ' ἢ μὲν τῶν προσκείμενων
 τῷ λόγῳ, καὶ αὐτῶν ²⁾) τῶν πολλῶν, οὓς ἐλέγχειν ἐπιχειρεῖ· τρόπος
 γὰρ ἔστιν ἰσπεὺς ὁ ἔλεγχος καὶ ὁδὸς εἰς τὸ ἀληθὲς εἰσφέρουσα· τού-
 των οὖν βοηθῆσαι τὰ γράμματα Ζήνωνος, ἀποκαθαίροντα τὴν ἀλόγι-
 στον αὐτῶν ἐπὶ τὸ διωσιπασμένον πλήθος φορὰν. ταῦτα μὲν περὶ
 ἀμφοτέρων εἴρηται τῶν λόγων· ἃ δὲ ἐπαποφύουσιν οἱ κομμοδούντες
 τὸν Παρμενίδου λόγον ἄτοπα, πρόδηλα ³⁾) τοῖς ἀκηκοοσί τῶν ἐκ τοῦ
 Περιπίτου, κύων καὶ ἄνθρωπος ταυτὸν, καὶ οὐρανός, καὶ γῆ, καὶ
 πάντα ἀπλῶς ἓν, λευκόν ⁴⁾), μέλαν, θερμόν, ψυχρόν, βαρύν, κοῦφον,
 θνητόν, ἀθάνατον, ἄλογον, λογικόν, ἕμα δὲ καὶ ἓν καὶ οὐχ ἓν, καὶ
 ἀποφαίνουσι ταυτὸν· εἴτε γὰρ οὕτως ἓν ὡς συνεχές, τὸ αὐτὸ καὶ
 πολλὰ ἔστι· διαιρετὸν γάρ· εἴτε ὡς τὰ πολυώνυμα, πάλιν πολλὰ· τὰ
 γὰρ ὀνόματα ὄντα τινὰ ἔστι, καὶ ὅλως ὅσα ἐκείνοις ἡρώτηται φορη-
 κῶς, ἀποφαίνονται τὰ ἐναντία αὐτῷ πάσχοντα τὸν λόγον· καὶ ἀν-
 ἔθεντο ταῦτα ἀνατρέποντα καὶ εἰς ἀντιφάσεις φαινόμενας περιάγοντα
 τὸν ἐρωτώμενον· ἃ δὴ κομικὰ μὲν ἔστιν, ὡς καὶ αὐτὸς εἴρηκεν, οὐ
 μέντοι τῆς καθαρωτάτης τοῦ Παρμενίδου νοήσεως ἐπάξια.

„Ἀντιλέγει δὴ οὖν τοῦτο τὸ γράμμα πρὸς τοὺς τὰ
 133 „πολλὰ λέγοντας, καὶ ἀνταποδίδωσι ταῦτα καὶ πλεῖω ⁵⁾),
 „τοῦτο βουλόμενον δηλοῦν, ὥς τε ⁶⁾) γελοιότερα πάσχοι
 „ἂν αὐτῶν ἢ ὑπόθεσις, εἰ πολλὰ ἔστιν, ἢ ἢ τοῦ ἓν
 „εἶναι, εἴ τις ἱκανῶς ἐπεξίλοι.“ (P. 128. D.)

Τοιοῦτόν ἐστιν ἐν μὲν τοῖς θεοῖς τὸ φρουρητικὸν γένος· ἐν δὲ
 νοῖς ⁷⁾) ἄχραντον εἶδος, ἐν δὲ ψυχαῖς τὸ ἄμυντικόν, προβεβλημένον ⁸⁾)
 τι τοῦ λόγου μόριον, οἷον καὶ νῦν ὁ Ζήνων ἐπιδείκνυται τῆς διαλεκ-
 τικῆς δυνάμεως· κοινὸν γὰρ κατὰ πάντων τῶν εἰρημένων ἢ δύναμις,
 ἀπὸ θεῶν ἄρχομένη, προϊούσα δὲ ἄχρι τῶν ἐσχατῶν. ὥς περ οὖν αἱ
 τῶν θεῶν δυνάμεις προβεβλημέναι τῶν πρώτων ἐκφαίνουσι τοῖς μετὰ

4) B. λέγεις. C. D. λέγου. — 5) C. D. ἐαυτῶν. — 6) C. D. πρόδηλον. — 7) B. om. λευκόν, μέλαν, usque ad ἕμα δὲ καὶ ἓν. — 8) C. D. ἀνταποδίδωσι καὶ πλεῖω τοῦτο. — 6) Editl. ὡς τε. Quod unice verum. — 7) D. τὸ ἄχραντον. — 8) B. προβεβλημένου.

ταύτας τὴν ἐκείνων μοναδικὴν καὶ ἰσοειδῆ καὶ ἀφῆτον ὑπαρξιν, οὕτω δὴ καὶ ὁ Ζήνων ἀνάγει μὲν τὸ πλῆθος διὰ τῶν ἐλέγχων εἰς τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἐν, ὁδὸν δὲ ἀπὸ τούτου παρέχεται πρὸς τὴν ἐπ' αὐτὸ τὸ ἐξηρημνῶν μεταστάσιν. καὶ ὁ μὲν τούτου σκοπὸς τοιοῦτος. ὅτι δὲ γελοιότερα ¹⁾ πάσχουσιν εἰκότως οἱ τὸ πλῆθος καθ' ἑαυτὸ λαμβάνοντες, δῆλον· ὑποφέρονται γὰρ εἰς τὸ ἀόριστον καὶ ἄτακτον, καὶ ἀναγκάζονται προσομολογεῖν ταῦτόν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, καὶ οὕτε ὅμοιον οὕτε ἀνόμοιον, ὃ δὴ πάντων ἐστὶ γελοιώτατον, καὶ τὰναντία συντρέχειν ἀλλήλοις καὶ τὰς ἀντιγραφάς. εἰ ταῦτ' οὖν ²⁾ ἐξηγεῖτο οἷον ἐπικουρίᾳ τῇ Παρμενίδου λόγῳ, καὶ οἷον δύναμις ἐκείνου καὶ μεσότης αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πλήθους ἀναλογουσα ταῖς ἐν τοῖς θεοῖς 134 τοιαύταις τάξεσι.

„Διὰ τοιαύτην δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος ³⁾ ἐμοῦ ἐγράφη· καὶ τις αὐτὸ ἐκλεψε γραφέν, ὥστε οὐδὲ „βουλευσασθαι ⁴⁾ ἐξέγενετο, εἴτε ἐξοιστέον αὐτὸ εἰς „τὸ φῶς, εἴτε μῆ.“ (P. 128. D. extr.)

Τὸ μὲν ὅσον ⁵⁾ ἡθικὸν ἐν τούτοις κατανοῆσαι ῥᾶδιον· τῶν γὰρ ὄντως ἐπιστημονικῶν καὶ βαθέων γραμμάτων μετὰ πολλῆς ⁶⁾ τῆς ἀσφαλείας καὶ λογισμοῦ καὶ κρίσεως ποιητέον τὴν μετάδοσιν, ἵνα μὴ δημώδεσιν ἀκοαῖς καὶ ἐπισεσυσμένοις ἤθισι λάθωμεν παραδόντες τῶν θεωρηπετῶν ψυχῶν τὰ ἀπόρρητα διανοήματα· καὶ γὰρ οὕτε πάντα ὅσα νοῦς ἔχει δυνατόν ὑποδέξασθαι τὴν ἀνθρωπίνην διάνοιαν, ἀλλ' ἔστι μὲν, ἃ νῶ ⁷⁾ μὲν ἐστὶ γνώριμα, ἡμῖν δὲ ἄληπτα· οὕτε ὅσα κατὰ διάνοιαν ἔχομεν, διὰ λόγου προβάλλειν δοκιμάζομεν· πολλὰ γὰρ ἐν ἀπορρήτοις κρύπτομεν, ἐν τοῖς τῆς ψυχῆς ἔρκεισιν αὐτὰ φρουρεῖν ἐθίζοντες· οὕτε ὅσα διὰ λόγου προφερόμεθα, γράμμασι παραδίδομεν, ἀλλὰ γὰρ κατὰ μνήμην ἀγράφως σώζεσθαι βουλόμεθα, καὶ ἐν ταῖς τῶν φίλων ἀποκείσθαι φαντασίαις ἢ δόξαις, ἀλλ' οὐκ ἐν τοῖς ἀνύχοις· οὕτε ὅσα γράφομεν, ταῦτα εἰς πάντας ἀκρίτως ἐκφέρομεν, ἀλλ' εἰς τοὺς ἀξιούς τῆς τούτων μετουσίᾳς, οἷον τῶν οἰκείων 135 μετὰ κρίσεως τὴν ⁸⁾ πρὸς τοὺς ἄλλους ποιῆσθαι κοινωνίαν σπουδάζοντες· εἰ δὲ καὶ ταῦτα ἐθίλοις ἀνάγειν ἐπὶ τὰ θεία, καὶ θεωρεῖν

1) C. τελειότερα. D. γελοιότερα. — 2) Sic Codd. Videtur ei delendum esse. St. — 3) C. ὑπονέμοντος. D. ὑπομένοντος. — 4) C. D. βουλευσασθαι. — 5) C. D. ὡς ἡθικόν. — 6) C. πολλοῦ. — 7) B. ἀλλ' ἔστι μὲν ἐστὶ γνώριμον, ἡμῖν. — 8) D. τῆς.

τὸ ἀνάλογον¹⁾ ἐν ἐκείνοις, ὅσον τὴν κλοπὴν τοῦ Ζήνωνος γραμματός, καὶ τὴν διὰ κλοπῆς, ἣν ὁ Πλάτων ἐν τῷ Πρωταγόρᾳ παραδέδεικε, καὶ ὅπως ἐν θεοῖς γίγνεται μετὰδουσι πρὸ λογισμοῦ καὶ βουλῆς ἐπὶ τὰς κατωτέρω²⁾ τάξεις τῶν ἄνωθεν, ἀθανάσιος μὲν εἰς τὸ θνητόν, λόγου δὲ εἰς τὴν ἀλογίαν· κλοπὴ γὰρ ἐστὶν ἡ λανθάνουσα τοῦ ἄλλοτρίου μετέληψις. τὴν οὖν ἀφανῆ καὶ λειηθυῖαν τῶν ὑποδεστέρων μετέληψιν τῶν θειοτάτων θείων³⁾ ἐκεῖνοι προσηφίκασι κλοπὴν, εἰς φῶς ἄγουσαν τὰ κρυπτούμενα παρὰ τοῖς θεοῖς. ταύτη μὲν οὖν καὶ ταῦτα ἀφορμηγευτέον. τὴν δὲ νεότητα καὶ τὴν φιλονεικίαν τίνα ποτὲ ῥητέον, εἴ τις⁴⁾ ἀναπέμπει καὶ ταῦτα ἐπὶ τὰ παραδείγματα τῶν ἀνδρῶν; ἡ νεότητα μὲν τὴν δευτέραν ἔξιν, καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ ὁλοσφύου καὶ ἐξηρημένου καὶ πρώτως ὄντος ἐπὶ τὸν δεύτερον ὄντα γούν καὶ μεθεκτόν καταβάσιν⁵⁾. ταύτης γούν ἡ νεότης σύμβολον· καὶ γὰρ ὅλως αἰεὶ τὰ δεύτερα νεωτέρων ἀξίαν ἔχει πρὸς τὰ πρὸ αὐτῶν· ἐπεὶ γὰρ χρόνος ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλείων, ἐκεῖ τὸ κατ' αἰτίαν πρεσβύτερον τῷ κατὰ χρόνον πρεσβυτέρῳ γίγνεται ταυτόν, καὶ τὸ κατὰ τὴν τάξιν δεύτερον τῷ κατὰ χρόνον δευτέρῳ⁶⁾. φιλονεικίαν δὲ οὐ τὴν 136 ἐριστικὴν, οὐδὲ τὴν ἐπισευρμένην καὶ μοχθηράν, ἀλλὰ τὴν δυνάμει χρωμένην ἀκαταμαχίτῃ καὶ δι' ἀκμῆς καὶ εὐτονίας τῶν θείων νοημάτων προϊσταμένην, καὶ τὴν πάντα καταστέλλουσαν τὰ κάτωθεν ἀσφύμενα καὶ γηγενῆ δοξάσματα καὶ τῶν ὀλυμπίων καὶ θείων ἀγαθῶν ἀντεχομένην. καὶ μὴν καὶ ἡ κατὰ καιρὸν μετὰδουσι μίμημα φέρει τῆς ἐν τῷ κόσμῳ κατὰ τινος τῶν θείων εὐκαιρίας ἐκφάνσεως, ὅσον εὐγονίας, ἱατρικῆς, θείας μαντείας, τελεστικῆς, ἧ, εἰ βούλει πρὸς τοῦτων, τῆς ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἀπὸ τῶν κρυφίων εἰς τὰ φανότατα μεταδόσεως τῶν ἀγαθῶν κατὰ τὴν ἀπὸ τοῦ χρόνου πᾶσιν ἐφήκουσαν ἀγαθοποιὸν αἰτίαν.

„Ταύτη οὖν σε λανθάνει, ὦ Σώκρατες, ὅτι οὐχ ὑπὸ νεῦον φιλονεικίας οἶει αὐτὸ γεγράφθαι, ἀλλ' ὑπὸ πρεσβυτέρου φιλοτιμίας· ἐπεὶ, ὅπερ γε εἶπον, οὐ κακῶς „ἀπείκασας.“ (P. 128. E.)

Ἀντίθετε τῷ μὲν πρεσβυτικῷ τὸ νέον, τῷ δὲ φιλονεικῷ τὸ φιλοτιμον. πῶς δὴ καὶ κατὰ τίνα τρόπον, εἰ μὲν τὸν αὐτὸν ἐτιθέμεν

1) A. C. D. θεωρεῖν εἰ ἀνάγον. — 2) D. κατωτέρως. — 3) C. D. θεῶν καὶ ἐκείνοι. — 4) B. ἡ τις. — 5) C. D. καταβάσιν. Cousinns errore scripsit καταβάσιν. Sf. — 6) D. νεωτέρῳ.

τῇ Παρμενίδῃ σκοπόν, ὥς σύ φής, εἰπεῖν περὶ τοῦ ἐνός ὄντος, ἂν οὐ τὰ ὄντα πάντα, προήκων ἤδη καθ' ἡλικίαν ἐγὼ δὲ Ζήνων, ἐγγράπτο ἂν μοι τὸ βιβλίον ὑπὸ πρεσβυτέρου φιλοτιμίας; τί γὰρ ἔδει, τοῦ καθηγεμόνος οὕτω θεωρητικώτατον περὶ αὐτοῦ διελθόντος λόγον, ἐμὲ πρὸς αὐτὸ ποιῆσθαι τὴν γραφὴν; φιλότιμον γὰρ ἀτεχνῶς τὸ τοιοῦτο· τοῦτο δὲ τὸ ¹⁾ πάθος πανταχῶς ²⁾ μὲν αἰσχρόν, ἐν δὲ πρεσ- 137 βύτῃ φαινόμενον αἰσχιστόν· ἐπειδὴ δὲ περὶ ἄλλου οὐδὲ ³⁾ ἐγὼ γέγραφα, νέος ὢν καὶ ἀμυνόμενος τοὺς κωμωδεῖν ἐπεχειροῦντας τὸν τοῦ πατρὸς λόγον, ὑπὸ νέου φιλονεικίας φαίης ⁴⁾ ἂν γεγράφθαι μοι τὸ βιβλίον· καὶ γὰρ νέος ὢν οὕτω γέγραφα ⁵⁾ ἀμυντικῶς τοῦ πλήθους, ἀλλ' οὐ πρεσβύτερος ὢν, ὥς σύ οἶει, ὃ Σωκράτης, φαίη ἂν ὁ Ζήνων, καὶ οὐδὲ πρὸς τὸν διδάσκαλον ἀντιφιλοτιμούμενος· φιλοτιμίας γὰρ τὸ μηδὲν προσθήσοντας ὅμως περὶ τῶν αὐτῶν τοῖς πρεσβυτέροις λέγειν τε καὶ γράφειν· δῆλος γὰρ ὁ τοῦτο ποιῶν ἄλλοτρίῳ κόσμῳ κοσμεῖσθαι βουλόμενος, καὶ τὸν ⁶⁾ παρὰ τῶν ἐπιστημόνων ἐπαινον θηρώμενος. ὁ μὲν ὅλος νοῦς τῶν ἐκκειμένων γραμμάτων ⁷⁾ οὗτος ⁸⁾. ἐνδείκνυται δὲ καὶ διὰ τούτων ὁ Πλάτων, ὅτι αἱ τῶν πρώτων ἐξηγήσεις δυημίς πολλὰ μὲν γινώσκουσιν ἢ τοῖς μετὰ θεοὺς ἄληπτά ἐσι ⁹⁾. πολλὰ δὲ καὶ διὰ μέσων ἄλλων ὀρῶσιν, ὥςπερ ὑπὸ παραπετάσμασι τισὶν ἄλλοις ἐν αὐτοῖς κρυπτομένων τῶν ἐνικωτάτων αἰτίων. καὶ μὴν καὶ τὸ τῆς ἀπεικασίας πρὸς μὲν τὸ προκείμενον ὀρθῶς ἔχει, καθόσον ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος ἀφομοιοῦσθαι πρὸς τὸν Παρμενίδειον ἐθέλει λόγον, αὐτὸ μὲν ἐκεῖνος εἶναι μὴ δυνάμενος, ἀπεικασμένος δὲ ἐκείνῃ, 138 καθάπερ οἶμαι καὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἐν ἐκῶν ἐστὶ τοῦ πρὸ τῶν πολλῶν. οὐ κακῶς μὲν οὖν ἀπείκασεν ὁ Σωκράτης τὸν Ζήνωνος λόγον τῇ Παρμενιδείῳ. ἔστι γὰρ τις ἐν αὐτοῖς ὁμοιότης· καὶ οὐκ ἔπεν ὀρθῶς, ἀλλ' οὐ κακῶς, ὅτι μὴ καὶ τὴν ἀνομοιότητα αὐτῶν καὶ τὴν ὑπεροχὴν καὶ τὴν ἑλλειψιν ἐθεώρησε· πρὸς δὲ τὰ παραδείγματα αὐτῶν οἰκειῶς εἰληπται, διότι καὶ ἐν ἐκείνοις ὁμοιοῦται μὲν τὰ μέγα τοῖς πρώτοις, ἔστι δὲ πῶς καὶ τὰ ἀνόμοια αὐτοῖς, καθόσον ἀπ' αὐτῶν προελήλυθε· τὰ δὲ τρέτα θεωρεῖ μὲν αὐτῶν τὴν ὁμοιότητα καὶ τὴν ἔνωσιν· γίγνεται γὰρ αὐτοῖς ὥςπερ ἐν νοητὸν τὰ πρὸ αὐτῶν· αὐτῇ δὲ τῇ νοεῖν αὐτὰ καὶ θεωρεῖν, ὥς ἐν ἐκφαίνεται αὐτοῖς κατὰ

1) C. D. om. τό. — 2) B. πάντα. — 3) C. ὁ δέ. — 4) B. D. φαίη. — 5) C. D. γέγραφα καὶ ἀμυντικῶς. — 6) D. τῶν. — 7) B. om. γραμμάτων. — 8) B. οὕτως, C. D. τοιοῦτος. — 9) D. ἐστι.

τὴν ἐκείνων ἀγαθοειδῆ βούλησιν, καὶ ἡ διίκρισις τῶν θείων αἰτίων, καὶ ἡ τῶν τάξεων¹⁾ ἑτερότης.

„Ἀλλ’ ἀποδέχομαι, φάναι τὸν Σωκράτην· καὶ ἡχοῦμαι ὡς λέγεις ἔχειν.“ (P. 128. E.)

Ἀποδέχεται μὲν ὁ Σωκράτης ὅσα περὶ τῆς ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος τῶν λόγων εἴρηκεν ὁ Ζήνων· συνησθετο γὰρ ὅπως τὰ οὐ πολλὰ τοῦ Ζήνωνος οὐ πάντως ἐπὶ τὸ Παρμενίδειον ἐν ἄγχι τὸν λόγον τὸ ἐξηρημένον, ἀλλ’ ἐπὶ τὸ²⁾ δεύτερον ἐν καὶ ὑπὸ τῶν πολλῶν μεταχόμενον, ὃ καὶ εἰκὼν ἐστὶν ἐκείνου τοῦ ἐνός. πανταχοῦ γὰρ ἀπὸ τοῦ ἀμετάκτου τὸ μετεκτὸν ὑφέστηκε, καὶ τὸ μεμιγμένον ἀπὸ τοῦ
 139 ἀμυγῶς, καὶ τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς θεωρούμενον ἀπὸ τοῦ πρὸ τῶν παλῶν ἰδρυμένου, καὶ ἀπλῶς τὸ ἐν ἄλλῳ ὄν ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ διαίεως ὄντος. ἡγεῖται δὲ ταῦθ’ οὕτως ἔχειν ἃ φησιν ὁ Ζήνων, ὅσα περὶ τοῦ χρόνου προεῖρηται τῆς τοῦ βιβλίου συγγραφῆς, περὶ τοῦ τρόπου καὶ περὶ³⁾ τῆς ἐκδόσεως, ὅτι τε νέος ὢν ἔγραψεν αὐτὸ καὶ οὐ πρεσβύτες, καὶ ὅτι φιλονεικῶς, ἀλλ’ οὐ φιλοτιμῶς⁴⁾, καὶ ὅτι διὰ τινος κλοπῆς προῆλθεν εἰς φῶς καὶ ἐκδίδεται τοῖς ἐν Ἰταλίᾳ, δηλαδὴ νῦν πρῶτον εἰς τὴν Ἑλλάδα κεκόμισται. ταῦτα δὲ ὅπως ἀνεκτίον ἐπὶ τὰ παραδείγματα ἐν θεοῖς, εἴρηται πρῶτον ἱκανῶς· μάλιστα δὲ⁵⁾ ἄρα ὁ Σωκράτης λοιπὸν ἐπὶ τὰς πρὸς αὐτὸν ἀπορίας μεταβαίνει· δεῖ δὴ οὖν ἐν τοῖς ζητησομένοις ἐξῆς λόγοις ὑπὸ τοῦ Σωκράτους ἡμᾶς μετ’ ἐπιστάσεως χωρεῖν διὰ τῶν ἀποριῶν· τοῦ γὰρ Σωκράτους λέγειν τὸν Ζήωνα⁶⁾ δοκοῦντος, μάλιστα μὲν θεατέον ὅπῃ⁷⁾ καὶ ὁ Σωκράτης ὁρθῶς ἐπαπορεῖ· ὑπόκειται γὰρ εὐφυῆς καὶ ἀξὺς ταῖς θηρατικαῖς κυσὶν ἀπεικασμένος· καὶ ὁ Ζήνων ἐστὶν ἀνέλεγκτος· ἡ δὲ ἀναγκαῖον εἶη σφάλλεσθαι⁸⁾ τὸν ἕτερον· παρὰ τὸν Σωκράτην μὲν γὰρ ὑπόκειται νέος ἔτι, καὶ ὑπὸ τῶν ἀνδρῶν τούτων τελειούμενος· Ζήνων δὲ τετταρακοντούτης ἦδη καὶ τελειῶν τὸν Σωκράτην καὶ ἀνατείλων ἐπὶ τὸν Παρμενίδειον νοῦν, ὥστε, εἰ χρή τὸν ἕτερον παρορᾶν, ἐκ τῆς νεότητος καὶ ἐκ⁹⁾ τῆς ἀτελοῦς ἕξεως ἄμεινον τὰ παρο-
 140 ράματα ποιεῖν, ἀλλ’ οὐκ ἐκ τῆς πρεσβυτικωτέρας καὶ τελειοτέρας¹⁰⁾. ἄρχεται δ’ οὖν ὁ Σωκράτης τῶν ἀποριῶν ἐντεῦθεν¹¹⁾.

1) D. ἡ κατὰ τάξεων ἑτερότης. — 2) B. D. ἐπὶ τοῦ δεύτερου. —

3) B. om. περὶ. — 4) C. om. καὶ ὅτι φιλονεικῶς, ἀλλ’ οὐ φιλοτιμῶς. — 5) C. om. δέ. — 6) D. om. διὰ τῶν ἀποριῶν usque ad δοκοῦντος. — 7) C. D. ὅποι. — 8) Haec corrupta sunt. Medela incerta. St. — 9) B. om. ἐκ. — 10) C. om. καὶ τελειοτέρας. —

11) D. in marg. μέχρι τῇ δὲ νομίζω τὸ πρῶτον βιβλίον λαβεῖν τέλος.

„Τόδε δέ μοι εἰπέ· οὐ νομίζεις εἶναι αὐτό καθ’
αὐτὸ εἰδός τι δμοιότητος, καὶ τῷ τοιούτῳ αὐτὸ ἄλλο ¹⁾
ἐναντίον, ὃ ἐστὶν ἀνόμοιον;“ (P. 128. E.)

Πρῶτον εἰπεῖν πάλιν ἡμᾶς χρή, τίς ὁ τοῦ Ζήνωνος ἦν λόγος, καὶ ὅπως πρόεισι, καὶ τίνα ἔχει τὴν ἀλήθειαν· εἶτα πῶς ²⁾ ὁ Σωκράτης καὶ πόθεν δρμώμενος τὰς πρὸς αὐτὸν ἀπορίας κεκλήμας. πάλιν δὴ οὖν ἀναληπτέον, ὅτι τοῦ Παρμενίδου πρὸς αὐτὸ τὸ ἐν ὃν τὸ ἐξηρημένον ἀνέλεγκτος τὰ ὄντα πάντα, καὶ ἀνασπῶντος τὴν ἐαυτοῦ διάνοιαν ἀπὸ τοῦ πεπληθυμένου καὶ μεμερισμένου πρὸς τὴν μονάδα τοῦ παντός τῶν ὄντων πλήθους, οἱ πλείστοι τὴν ἐναντίαν ἐκείνῃ τρεπόμενοι, καὶ τὸ ἐαυτῶν πλήθος προστησάμενοι τοῦ νοῦ καὶ τῆς ἐνώσεως, καὶ ἐπισπώμενοι τῷ τῆς κάκης ἵππῳ, τὸ μὲν ἐν ὃν οὐδ’ εἶναι τὴν ἀρχὴν ἐνόμιζον, ἀπλῶς δὲ ὑφειστάμενοι τὰ πολλὰ καὶ διεσπαρμένα, χωρὶς ἐκείνου τὴν εἰς τὸ εἶναι λαχόντα πάροδον· καὶ οἱ τοῦθ’ οὕτω νομίζοντες διέσφρον τὸν Παρμενίδου λόγον, πρὸδόν· οἰόμενοι γὰρ ἐκείνον ἐν μόνον ὑποτίθεσθαι τὸ ὄν, πλήθους ἀνηρημένου, τοῦναντίον αὐτοὶ τὸ πλήθος ὑπετίθεντο τοῦ ἐνός ἰσπερὶ μένον. καίτοι τὸ μὲν πλήθος μὴ μετέχειν τοῦ ἐνός ἀδύνατον· πᾶν γὰρ πλήθος ἐξ ἐνός ἐστίν· ¹⁴¹
ἄλλο δὲ ἄλλου πλήθους ἔστιν ἐν· πάντα δ’ οὖν πλήθη καὶ πάντες οἱ τῶν σωμάτων ὄγκοι τῇ μετουσίᾳ τοῦ ἐνός κεκράτηνται. εἰ τοίνυν τὸ μὲν πλήθος δεῖται τοῦ ἐνός, τὸ δὲ ἐν ἀπροςδέξ· τοῦ πλήθους, ἄμεινον ἐν λέγειν τὸ ὄν, ἢ πολλὰ μόνον αὐτὰ καθ’ αὐτὰ χωρὶς τῆς τοῦ ἐνός μετουσίας. καὶ ὁ μὲν ³⁾ Παρμενίδης, ἐν ἀποφανόμενος τὸ ὄν, καὶ τὸ πλήθος αὐτῶν ὑφίστατο· καὶ οὐ τῶν αἰσθητῶν μόνον· ταῦτα μὲν γὰρ ἐν τοῖς κατὰ δόξαν παραδέδωκε τὰ αἰσθητὰ ⁴⁾ προσ-
αγορεύων, ὡς ἄλλος τις Πυθαγόρειος ὁ Τίμαιος· ἀλλὰ καὶ τὸ τῶν νοητῶν· ἐκεῖ γὰρ ὁ θεῖος ἀριθμὸς πάντων ἡνωμένων ἀλλήλοις· ὁ καὶ ⁵⁾
Ἐμπεδοκλῆς ὕστερον ἑωρακώς ἄτε Πυθαγόρειος καὶ αὐτὸς ὦν σφαῖρον ἀπεκάλει πᾶν τὸ νοητὸν ὡς ἡνωμένον ⁶⁾ ἐαυτῷ καὶ εἰς ἐαυτὸν συ-
γεῖναι τὸν καλλοποιὸν καὶ ἐνοποιὸν διὰ τοῦ κάλλους θεόν· πάντα γὰρ ἐρῶντα ἀλλήλων καὶ ἐφιέμενα ἀλλήλων ἡνῶται πρὸς ἀλλήλα αἰωνίως· καὶ ἔστιν αὐτῶν ὁ ἔρως νοητός, καὶ ἡ συνουσία καὶ ἡ σύγκρασις ⁷⁾
ἄφραστος. οἱ δὲ γε πολλοί, φευγάδες ἀπὸ τῆς ἐνώσεως ὄντες καὶ τῆς τῶν ὄντων μονάδος, ἐπεὶ δὲ τὸ πλήθος κατασφύρομενοι διὰ τὴν ἐν αὐ-

1) Editt. ἄλλο τι ἐναντίον. — 2) C. D. om. πῶς. — 3) C. D. καὶ ὁ μὲν οὖν Παρμ. — 4) B. αἰσθητά, οὕτως προσαγορεύων. — 5) D. ὁ δέ. — 6) B. om. ὡς ἡνωμένον. — 7) D. σύγκρασις.

τοῖς ζῶνι μεριστὴν οὐσαν καὶ διηρημένην, εἰς δόξας πολυειδεῖς, εἰς φαντασίας ἀορίστους, εἰς αἰσθήσεις ἑμπαθεῖς, εἰς ὁράξεις ἐνύλους αὐτὰ τὰ πολλὰ κεχωρισμένα τῆς ἐαντῶν ἐνότητος ἐλάμβανον, καὶ οὐχ ἐάσαν

142 ὅπη¹⁾ τὰ πολλὰ ταῦτα κρατεῖται διὰ τῶν ἐν αὐτοῖς κατατεταγμένων μονάδων, καὶ ὅπως τὰ ἀόριστα δουλεύει τοῖς ὠρισμένοις μέτροις, καὶ ὅπη²⁾ τὰ διεσπαρμένα³⁾ συμπαθῇ καὶ συνημμένα διὰ τὴν τῶν ποιῶν μετουσίαν ὑφέστηκε. ταῦτα δὲ οὐχ ὁρῶντες ἅμα τῆς τε ἀληθείας ἡμάρτανον⁴⁾, καὶ τὸν Παρμενίδειον λόγον ἐκωμῶδουν καὶ δέισον φορτικῶς. ταῦτ' οὖν πάσχουσιν αὐτοῖς ὁ Ζήνων ἐπιστάς σωφρονιστὴς μὲν γίγνεται τοῦ πληθους, ἡγεμὼν δὲ ἐπὶ τὸν νοῦν ἀπὸ τῆς ἀνοίας, ἐπίκουρος δὲ τῆς τοῦ διδασκίλου παραδόσεως, καὶ πείθει τὴν πρῶτην ἀπὸ τῶν πολλῶν τούτων ἐπὶ τὰς ἐν τοῖς πολλοῖς ἐνάδας ἀναδραμεῖν, καὶ θεωρῆσαι πῶς καὶ τοῦτο τὸ πληθος, καίτοι γε εἰς τὴν ἀπειρίαν⁵⁾ ἀπενχθέν, ὅμως ὑπὸ τῆς μονάδος κρατεῖται τῶν ὄντων, καὶ συνεχεται ὑπὸ τινος ἐνάδος ἐν αὐτῇ γενομένης· πείθει δὲ ὑπόθεσιν λαβὼν ἐκείνοις ἀρῶσκουσιν, τὴν τὰ πολλὰ τοῦ ἐνὸς ἄμοιρα τιθεμένην· οὕτω γὰρ ὁ ἐκείνων λόγος εὐεξέλεγκτος· ἐπεὶ εἴ γε τὰ πολλὰ τίθοντο⁶⁾ μετὰ τοῦ ἐνός, οὐκ αὖ διὰ ταῦτα ἐλέγχοντο ἄν. ταῦτ' οὖν πολλὰ παραλαβὼν τὰ ἐστερημένα τοῦ ἐνός ποιεῖται τοὺς ἐλέγχους κατὰ δόξαν τὴν ἐκείνων ἀπαντῶν. δηλοῖ δὲ καὶ αὐτός ὁ Παρμενίδης ἐν ταῖς ὑποθέσεσι, μὴ ἄλλως τὸ αὐτὸ δεῖξαι δυνηθεῖς ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἢ τὰ πολλὰ κεχωρισμένα τοῦ ἐνός λαβὼν. ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἐν⁷⁾ ἐκείνοις

143 ἔσται φανερόν. κείσθω δ' οὖν, ὅπερ εἴρηται, ταῦτα πολλὰ τοῦ ἐνός τοῦ ἐπ' αὐτοῖς καὶ ἐν αὐτοῖς ἀπηρημαμένα· καὶ πάλιν μὴ τὰ αἰσθητὰ μόνον, μηδὲ τὰ νοητὰ μόνον, ἀλλὰ πάντα⁸⁾ ἀπλῶς ὅσα πολλὰ λέγεται, τὰ ἐν πᾶσιν ὄντα τοιαῦτα νοητοῖς καὶ αἰσθητοῖς διακόσμοις. οὐ γὰρ δεῖ μερικῶς ἀκούειν, ὃ πεπόνηται τινές, οἱ μὲν ἐπὶ τῶν νοητῶν, οἱ δὲ ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν ἡρωτῆσθαι τοὺς λόγους τῷ Ζήνωνι λέγοντες, οὐδ' ἐπ' ὀλίγον συστέλλειν τὰ κοινῇ πᾶσι τοῖς ὁπασσοῦν πεπληθυσμένοις ἐφαρμόζειν δυνάμενα. τελειοτέρας γοῦν ἔστι καὶ κυριωτέρας ἐπιστήμης τὸ τοιοῦτον, τὸ εἰς πάντα τὰ ὁμοειδῆ τὴν αὐτὴν ἐκτείνειν μέθοδον καὶ πανταχοῦ⁹⁾ θεωρεῖν τὸ ἀνάλογον. εἴτε οὖν νοητὸν ἔστι πληθος εἴτε αἰσθητὸν εἴτε νοερὸν εἴτε διανοητὸν, τοῦτο πᾶν εἰλήφθω πρὸς τὸ παρόν. δεῖ δὲ οὖν εἰρεῖν ὅπως¹⁰⁾ πανταχοῦ

1) D. ὅπη. — 2) D. ὅταν. — 3) B. διεσπαρμένα καὶ συμπαθῇ. — 4) B. ἡμάρτηται. — 5) D. ἀπειρίαν. — 6) B. τίθεντο. — 7) B. om. ἐν. — 8) C. πάντες. — 9) B. πάντων. — 10) B. ὅτι.

τὰ πολλὰ καὶ ἓν ἐστι, καὶ ἔρημα τοῦ ἐπ' αὐτοῖς ἐνός οὐκ ἔστιν; εἰ γὰρ εἶη, ταυτὸν ἔσται ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. πῶς δὴ καὶ τίνα τρέπον τὰ πολλὰ ταῦτα, εἰ ἔρημα εἰσι¹⁾ τοῦ ἐνός, καθὼ οὐ μετέχει τοῦ ἐνός, ἀνόμοια ἐστὶ; τὰ γὰρ ἐνός καὶ ταυτοῦ μὴ μετέχοντα ἀνόμοια ἐστὶν ἀλλήλοις· καὶ²⁾ πάλιν κατ' αὐτὸ³⁾ τοῦτο κοινῶν εἰ ἀλλήλοις, καθὼ οὐ μετέχει τοῦ ἐνός· τὰ δὲ κοινόν τι ἔχοντα καὶ ταυτὸν ὅμοια ἐστὶν, ὥστε τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια ἐστὶν. εἰ ἄρα πολλὰ ἐστὶν ἐνός ἀμέτοχα, καθ' ἓν δὴ τοῦτο τὴν ἀμεθεξίαν λέγων τοῦ ἐνός, καὶ ὅμοια ἔσται καὶ ἀνόμοια, ὥς μὲν κοινόν αὐτὸ ἔχοντα, ὅμοια, ὥς δὲ μὴ ἔχοντα, ἀνόμοια· διότι⁴⁾ μὲν γὰρ αὐτὸ τοῦτο πέπονθε⁵⁾ τὸ 144 ἐνός μὴ μετέχει, ἀνόμοια ἐστὶ· διότι δὲ κοινόν αὐτοῖς τὸ μηδὲν ἔχειν κοινόν, ὅμοια ἐστὶν, ὥστε τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια ἐστὶν⁶⁾· ὅλως γὰρ ἂν τὸ⁷⁾ μηδὲν ἔχειν κοινόν αὐτὸ κοινόν ἐστὶν αὐτοῖς, ὥστε αὐτὸς ἑαυτὸν ὁ λόγος ἀνήρηκε. καὶ τί δι' λέγειν; ἃ γὰρ διδρασκται ὅμοια καὶ ἀνόμοια, δείκνυται κατὰ τὸ αὐτὸ πάλιν οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια⁸⁾· εἰ γὰρ μὴ μετέχει τοῦ ἐνός⁹⁾, κοινόν αὐτοῖς τοῦτο ἐστὶν, ὦν δὲ ἐστὶ τι κοινόν, ταῦτα κατ' αὐτὸ τοῦτο ἀνόμοια οὐκ ἔστιν, ὥστε οὔτε ὅμοια ἐστὶν οὔτε ἀνόμοια τὰ πολλὰ¹⁰⁾. πλῆθος ἄρα τοῦ ἐνός ἔρημον ἀδύνατον εἶναι, διότι δὴ τοσαῦτα συμβέβηκεν ἄτοπα¹¹⁾ τοῖς οὕτω τιθεμένοις. δεινὸν μὲν γὰρ τὸ τὴν ἀντίφασιν συντρέχειν· δεινότερον δὲ καὶ τὸ τὰ ἐναντία· πάντων δὲ δεινότατον τὸ καὶ τὰ ἐναντία καὶ τὰς ἀντιφάσεις ἐπεσθαι τῷ λόγῳ.

Ὅτε μὲν οὖν τὸ αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἰδείκνυμεν, τὰ ἐναντία 145 συνήγομεν· ὅτε δὲ τὸ αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον καὶ οὐδέτερον, τὰς ἀντιφάσεις· ἀντίφασιν γὰρ τὸ ὅμοιον πρὸς τὸ οὐκ ὅμοιον, καὶ τὸ ἀνόμοιον πρὸς τὸ οὐκ ἀνόμοιον· καὶ εἰ βούλει, καὶ κατὰ τὴν ὕστερον

1) C. om. εἰσι. — 2) B. ἡ. — 3) B. αὐτά. — 4) A. C. D. om. τὸ ἐνός μὴ μετέχει, ἀνόμοια ἐστὶ· διότι δὲ. B. om. ὅμοια ἐστὶν usque ad αὐτὸ κοινόν ἐστὶν αὐτοῖς, ὥστε αὐτὸς ἑαυτὸν ὁ λόγος. — 5) C. D. om. πέπονθε. — 6) D. om. ὥστε τὰ αὐτὰ usque ad ὅλως γὰρ. — 7) C. D. αὐτό. — 8) C. om. οὔτε ἀνόμοια. — 9) C. D. εἰ γὰρ μὴ μετέχει τοῦ ἐνός, ὅλως ὅμοιον (D. om. ὅμοιον) οὐκ ἐστὶν· τὰ γὰρ ὅμοια ἐνός τινος μετέχοντα, ὁμοιά ἐστι· καὶ γὰρ ἡ ὁμοιότης ἐνός τις. (Sic C. Leg. ἐνότης. Vid. pag. 161, l. 16.) ἐστὶ (D. om. καὶ γὰρ usque ad καὶ πάλιν)· καὶ πάλιν, εἰ μὴ μετέχοι.... — 10) C. D. πολλὰ· τὸ αὐτὸ ἄρα κατὰ τὸ μὴ μετέχειν τοῦ ἐνός, καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια, καὶ οὔτε ὅμοια, οὔτε ἀνόμοια ἡμῖν παρεξεται τὰ πολλὰ· πλῆθος ἄρα..... — 11) B. ἄτοπα. Ceteri ἄτοπον, quod tenuit Cousin. St.

142

1) C. D. και πάλιν ὁμοιον τε καὶ... — 2) B. πρότερον. — 3) B. πρὸς. — 4) B. C. καθ' αὐτό. — 5) C. om. οὐ. — 6) C. πεπονημένοι. — 7) B. καὶ ἀντὰ. — 8) B. ὑπάξομεν. — 9) B. om. ὧς. — 10) B. om. καὶ. — 11) D. ταῖς τῆς.

φθαίν¹⁾, ὅτι εἰ²⁾ πολλά τὰ ὄντα, καθὼ μὲν πολλά λέγεται, διαφέρει
 δῆπουθεν ἀλλήλων,³⁾ καὶ κατὰ τοσοῦτον ἀνόμοια ἐστί, καθὼ δὲ ὄντα, 147
 ὅμοια. τὸ γὰρ ὃν κοινόν ἐστιν αὐτοῖς· οἷς δὲ ἐστί τι κοινόν, ταῦτα
 ὅμοια προσήκει λέγειν· κατ' ἄλλο γοῦν³⁾ καὶ ἄλλο συνάγει⁴⁾, τὸ
 ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον· διὸ καὶ τὸν Σωκράτην καλῶς ἐνότασθαι,
 φάμενον, ὡς οὐδὲν ἂν εἴη θαυμαστόν κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο. δεικνύναι
 τε καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἀλλ' αὐτὰ τὰ εἶδη λαβὼν, ἐπιδείξαν⁵⁾
 αὐτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἢ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον. οἱ δὲ τοῦτο
 μὲν ἐφύλαξαν ὡς ἀπαραλόγιστός ἐστιν ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος καὶ ἐπι-
 στημονικός, τὸν δὲ Σωκράτην μερικώτερον ἀντιλαμβάνεσθαι τοῦ λόγου
 φασίν· ἐκείνου γὰρ ἀπλῶς καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν καὶ ἐπὶ τῶν αἰσθη-
 τῶν ποιουμένου τὸν ἔλεγχον, ὡς ἄρα ἐν ἀμφοτέροις⁶⁾ πλῆθος ἔρημον
 ἐνός οὐκ ἔστιν, οὔτε νοητὸν οὔτε αἰσθητὸν, αὐτὸν ἀσπάζεσθαι μὲν
 τὸν λόγον ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἀξιοῦν δὲ καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν αὐτῶν⁷⁾
 δειχθῆναι τὸ αὐτὸ καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· εἴρηται γὰρ ὅτι πᾶν πλῆ-
 θος μὴ μετέχον τοῦ ἐνός ἀνάγκη πεπονθέναι τὸ εἰρημένον⁸⁾ πάθος.
 ἤδη δὲ τις καὶ ἀμφοτέρους ἔφατο κατορθοῦν· τὸν τε γὰρ Ζήνωνα
 συλλογισθαι καλῶς, καὶ τὸν Σωκράτην συναισθόμενον τῆς προαιρέ-
 σεως· καὶ ἔπως ὁ Ζήνων ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ ἀορίστων ἐπὶ τὰς
 μονάδας τὰς κατατεταγμένας περιῆγεν αὐτοὺς τοὺς πολλοὺς⁹⁾, ἐκείνον
 μὲν ἀποδείξασθαι καὶ εἰπεῖν, ἀποδέχομαι τε καὶ ἡγοῦμαι οὕτως ἔχειν 148
 ὡς λέγεις, αὐτὸν δὲ εὐφυῶς καὶ ὀξέως λοιπὸν ἄλλο τι ζητεῖν· ἀπὸ
 γὰρ τῶν πολλῶν καὶ κατατεταγμένων εἰδῶν ἐπ' ἄλλας μονάδας ἀνα-
 δραμόντα¹⁰⁾ τὰς καθ' αὐτὰς οὐσας¹¹⁾ ἐξηρημέναις ἀπορεῖν, πῶς
 καὶ ἐν ταύταις ἡ ἔνωσις τῶν εἰδῶν ὁφθῆσεται, καὶ πόθεν καὶ ἐκ
 ποίας αἰτίας· ἐφ' ᾧ λοιπὸν κινήθῃται τὸν Παρμενίδην αὐτὸ τὸ ἐν
 ἀναφαίνεσθαι¹²⁾ τὸ καὶ ἐν τοῖς εἰδεσι τῆς ἐνώσεως αἰτίον, καὶ πᾶσαν
 ἀπλῶς τοῖς ὁπωσοῦν τὴν εἰς τὸ εἶναι πύροdon λαχοῦσι· καὶ τίνος γὰρ
 ἐπιλαμβάνεσθαι τὸν Σωκράτη τῶν τοῦ Ζήνωνος; οὔτε γὰρ τοῦ συνημ-
 μένου· οὐ γὰρ λέγει ὡς οὐκ ἀνάγκη, εἰ¹³⁾ πολλὰ τὰ νοητά, ταῦτόν

1) C. in marg. τοῦτο ἀληθὲς ἀνατιθέσθαι ἀπ' αὐτῶν τῶν τοῦ Σω-
 κράτους παρίσταται τοῖς μὴ θέλουσιν ὀνειρώττειν. — 2) B. om. εἰ. —
 3) B. D. οὐν. — 4) C. D. συνάγειν. — 5) Legendum videtur:
 λαβόντα ἐπιδείξαι. St. — 6) B. D. ἀμφοῖν. — 7) C. D. αὐτῶ. —
 8) B. C. D. τοῦτο τὸ πάθος. — 9) C. in marg. πῶς ἂν εἴη ἐπιστη-
 μονικῶς ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος ἐκ συμβεβηκότων συλλογισόμενος. — 10) B.
 ἐκαναδραμόντα. 11) D. οὐσας καὶ ἐξηρημένας. 12) C. D. ἀνα-
 φαίνοντα τὸ... — 13) C. D. εἰς.

παραδοθισομένην μέθοδον διαλεκτικὴν τῇ εἶναι πολλὰ τοῦ ἐνός ἀμέ-
 ταχα ἐπεται τὸ ὅμοιον, καὶ πάλιν οὐχ ἐπεται, ὅταν αὐτὸ οὐχ ὅμοιον
 λέγωμεν· ἐπεται δ' αὖ πάλιν καὶ οὐχ ἐπεται, ὅταν αὐτὸ καὶ ὅμοιον
 ἅμα καὶ οὐχ ὅμοιον δεικνύωμεν, καὶ πάλιν ἀνόμοιον¹⁾ τε καὶ οὐκ
 ἀνόμοιον. ἀλλὰ τὴν μὲν τοιαύτην μέθοδον ἐν τοῖς ὑστερον γυμνάσει-
 μεν· νῦν δὲ τὴν ἀγωγὴν τοῦ Ζήνωνος λόγου καταμαθόντες τοσούτων
 ἀναμνήσομεν ἡμῶς αὐτούς, ὃ καὶ πρότερον, ὅτι διὰ ταύτης τῆς δι-
 δοχῆς θυνησόμεθα δεικνύειν καὶ ὅτι πολλὰς εἶναι τὰς ἀρχὰς ἀμύχαν-
 ον· αὐταὶ γάρ αἱ πολλαὶ ἀρχαὶ πρότερον²⁾ μετέχουσιν ἐνός τινος, ἣ
 οὐδενός· εἰ μὲν γὰρ μετέχουσιν, ἔσται τὸ μετεχόμενον πρὸ³⁾ αὐτῶν,
 καὶ οὐκ αἱ ἀρχαὶ πολλαί, ἀλλὰ μία· εἰ δὲ μὴ μετέχουσιν, κατ'
 αὐτὸ⁴⁾ δὴ τοῦτο, καθὼς τοῦ ἐνός οὐ⁵⁾ μετέχουσιν, ἔσονται καὶ
 ὅμοιαι ἀλλήλαις, ὥς κοινόν τι πεπονθῆναι⁶⁾ πάθος, καὶ ἀνόμοιαι,
 καθόσον ἐνός τινος κοινοῦ οὐ μετελήχασιν· τοῦτο δὲ ἀδύνατον, τὸ τὰ
 αὐτὰ⁷⁾ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ὅμοιαι καὶ ἀνόμοιαι ὑπάρχειν. ὥς περὶ τῶν δὲ
 146 ἐπ' αὐτοῖς⁸⁾ καὶ ὡς⁹⁾ οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια τὰ αὐτὰ· εἰ δ' ἦσαν
 ἐνός μετέχουσιν τινός, οὐκ οὖν συνάγιν' ὅτι καὶ¹⁰⁾ ἀνόμοιοι εἰσὶ κατὰ
 τὸ τοῦ ἐνός μετέχουσιν, ἀλλ' ὅτι ὅμοιαι μόνον· καὶ οὕτως ἀναιρέσομεν
 τὸ πλείους μᾶς εἶναι τὰς πρῶτας ἀρχάς. τοῦτο μὲν οὖν κατὰ τοῦ
 γεωμετρικοῦ ὅσον πύρισμα ἐκ τοῦ λόγου λάβωμεν, ὥς καὶ πρότερον
 περὶ αὐτοῦ εἴπομεν. οὕτω δὲ, ὥς εἴρηται, τοῦ Ζήνωνος καὶ διὰ τοιαύτης¹¹⁾
 ἀγωγῆς ἀποφαίνοντος, ὅτι τὰ πολλὰ χωρίζειν τοῦ ἐνός ἀδύνατον, καὶ
 τὸ πλῆθος ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐπὶ τὰς μονάδας τῶν πολλῶν ἀνατίνον-
 τος, δι' ὧν τὰς ἐξηρημένους ἔμελλεν ἐνάδας τῶν ὅλων, ὥς καὶ τοῦτο
 διὰ τῶν ἔμπροσθεν ἀπεδείξαμεν, οἷαι εἰσι κατὰψευθεῖν (αἱ γὰρ κατα-
 τεταγμέναι μονάδες εἰκόνες εἰσὶ τῶν ἀκατατάκτων) ὃ Σωκράτης τὸν
 περὶ τῶν ιδεῶν ἀνακινήσας λόγον, καὶ αὐτὰς καθ' αὐτὰς ὑποθέμενος
 τὰς κοινότητας, καὶ πλῆθος ἐν αὐταῖς ἄλλο θεωρήσας, ἀξιοῖ τὸν Ζή-
 νωνα ταύτην τὴν ἀγωγὴν καὶ ἐπὶ τὰ εἶδη μετενεγκεῖν, καὶ ποιῆσαι
 καταφανές, ὅπως ἐπὶ τῶν εἰδῶν τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐστίν, καὶ
 τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον. ταῦτα δὲ αὐτοῦ ζητοῦντος, τινὲς ὑπέλαβον ὥς
 ἄρα ὁ μὲν Ζήνων παραλογιστικῶς συνέθηκε τὸν λόγον, ὃ δὲ γε Σω-
 κράτης διελέγχει τὸν παραλογισμόν· τὸν γὰρ Ζήνωνα συλλογίζεσθαι

1) C. D. καὶ πάλιν ὅμοιον τε καὶ... — 2) B. πρότερον. — 3) B. πρὸς. — 4) B. C. κατ' αὐτό. — 5) C. om. οὐ. — 6) C. πεπονθῆναι. — 7) B. καὶ αὐτὰ. — 8) B. ἐπ' αὐτοῖς. — 9) B. om. ὡς. — 10) B. om. καὶ. — 11) D. ταύτης τῆς.

φῆσιν¹⁾, ὅτι εἰ²⁾ πολλά τὰ ὄντα, καθὼ μὲν πολλά λέγεται, διαφέρει
 δὴκούθεν ἀλλήλων,³⁾ καὶ κατὰ τοσοῦτον ἀνόμοια ἐστί, καθὼ δὲ ὄντα, 147
 ὅμοια. τὸ γὰρ ὃν κοινόν ἐστιν αὐτοῖς· οἷς δὲ ἐστί τι κοινόν, ταῦτα
 ὅμοια προσήκει λέγειν· κατ' ἄλλο γοῦν⁴⁾ καὶ ἄλλο συνάγει⁵⁾, τὸ
 ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον· διὸ καὶ τὸν Σωκράτην καλῶς ἐνότασθαι,
 φάμενον, ὡς οὐδὲν ἂν εἴη θαυμαστόν κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο δεικνύσαι
 τι καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἀλλ' αὐτὰ τὰ εἶδη λαβὼν, ἐπιδείξαν⁶⁾
 αὐτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἢ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον. οἱ δὲ τοῦτο
 μὲν ἐφύλαξαν, ὡς ἀπαραλόγιστός ἐστιν ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος καὶ ἐπι-
 στημονικός, τὸν δὲ Σωκράτην μερικώτερον ἀντιλαμβάνεσθαι τοῦ λόγου
 φασιν· ἐκείνου γὰρ ἀπλῶς καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν καὶ ἐπὶ τῶν αἰσθη-
 τῶν ποιουμένου τὸν ἔλεγχον, ὡς ἄρα ἐν ἀμφοτέροις⁷⁾ πλῆθος ἔρημον
 ἐνὸς οὐκ ἔστιν, οὔτε νοητὸν οὔτε αἰσθητόν, αὐτὸν ἀσπάσασθαι μὲν
 τὸν λόγον ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἀξιοῦν δὲ καὶ ἐπὶ τῶν νοητῶν αὐτῶν⁸⁾
 δειχθῆναι τὸ αὐτὸ καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· εἴρηται γὰρ ὅτι πᾶν πλῆ-
 θος μὴ μετέχον τοῦ ἐνὸς ἀνάγκη πεπονθέναι τὸ εἰρημένον⁹⁾ πάθος.
 ἤδη δὲ τις καὶ ἀμφοτέρους ἔφατο κατορθοῦν· τὸν τε γὰρ Ζήνωνα
 συλλελογίσθαι καλῶς, καὶ τὸν Σωκράτην συναισθόμενον τῆς προαιρέ-
 σεως· καὶ ὅπως ὁ Ζήνων ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ ἀορίστων ἐπὶ τὰς
 μονάδας τὰς κατατεταγμένας περιῆγεν αὐτοὺς τοὺς πολλοὺς¹⁰⁾, ἐκείνον
 μὲν ἀποδείξασθαι καὶ εἰπεῖν, ἀποδέχομαι τε καὶ ἡγοῦμαι οὕτως ἔχειν 148
 ὡς λέγεις, αὐτὸν δὲ εὐφυῶς καὶ ὀξέως λοιπὸν ἄλλο τι ζητεῖν· ἀπὸ
 γὰρ τῶν πολλῶν καὶ κατατεταγμένων εἰδῶν ἐπ' ἄλλας μονάδας ἀνα-
 δραμόντα¹¹⁾ τὰς καθ' αὐτὰς οὐσας¹²⁾ ἐξηρημένας ἀπορεῖν, πῶς
 καὶ ἐν ταύταις ἡ ἔνωσις τῶν εἰδῶν ὁφείσεται, καὶ πόθεν καὶ ἐκ
 ποίας αἰτίας· ἐφ' ᾧ λοιπὸν κινήθῃναι τὸν Παρμενίδην αὐτὸ τὸ ἐν
 ἀναφαίνειν¹³⁾ τὸ καὶ ἐν τοῖς εἶδεσι τῆς ἐνώσεως αἷτιον, καὶ πᾶσιν
 ἀπλῶς τοῖς ὅπως οὖν τὴν εἰς τὸ εἶναι πᾶροδον λαχοῦσι· καὶ τίνος γὰρ
 ἐπιλαμβάνεσθαι τὸν Σωκράτη τῶν τοῦ Ζήνωνος; οὔτε γὰρ τοῦ συνημ-
 μένου· οὐ γὰρ λέγει ὡς οὐκ ἀνάγκη, εἰ¹⁴⁾ πολλά τὰ νοητά, ταῦτόν

1) C. in marg. τοῦτο ἀληθὲς ἀνατιθέσθαι ἀπ' αὐτῶν τῶν τοῦ Σω-
 κράτους παρίσταται τοῖς μὴ θέλουσιν ὀνειρώττειν. — 2) B. om. εἰ. —
 3) B. D. οὖν. — 4) C. D. συνάγειν. — 5) Legendum videtur:
 λαβόντα ἐπιδείξαι. St. — 6) B. D. ἀμφοῖν. — 7) C. D. αὐτῶ. —
 8) B. C. D. τοῦτο τὸ πάθος. — 9) C. in marg. πῶς ἂν εἴη ἐπιστη-
 μονικῶς ὁ τοῦ Ζήνωνος λόγος ἐκ συμβεβηκότων συλλογισόμενος. — 10) B.
 ἐκαναδραμόντα. 11) D. οὐσας καὶ ἐξηρημένας. 12) C. D. ἀνα-
 φαίνοντα τὸ... — 13) C. D. εἰς.

ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· οὔτε ὅτι ψεύδους τὸ μὴ εἶναι ταῦτόν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ὅθεν γὰρ ¹⁾ θατέρω τούτων μάχεσθαι τὸν Ζήνωνι μαχόμενον, ἢ τῷ συνημμένῳ μαχόμενον ἢ τῇ προσλήψει· τὸν δὲ Σωκράτη λέγειν ὅτι τὰ μὲν τῆδε πάντα τῶν ἐναντίων εἰδῶν, αὐτὰ δὲ τὰ εἰδη ζητεῖ πᾶς ἀλλήλοις συγκρίνεται πῃ καὶ διακρίνεται· ταῦτα δὲ οὗ Ζήνωνι μίχεται καὶ τοῖς Ζήνωνος ἐλέγχους τοῦ μὴ εἶναι πολλὰ καὶ ἀδυναστεύει ἐνός, ἀλλὰ τοῦ Ζήνωνος μὲν ἀποδεχομένου τοὺς λόγους, ἐπ' ἄλλην δὲ ²⁾ ζήτησιν ὁρμῶντος τῶν Ζήνωνι δεδειγμένων. ἔστισαν γὰρ ἀνθρώποι πάντες ἐνός τιος εἶδους μετέχοντες τοῦ ἐν αὐτοῖς ἀνθρώπου, καὶ ἵπποι τοῦ ἐν αὐτοῖς, καὶ τὰ ὅμοια πάντα κοινὸν ἔχοντα τὸ τῆς ὁμοιότητος εἶδος, καὶ τὰ ἀνόμοια τὸ τῆς ἀνομοιότητος· καὶ τοῦτο ¹⁴⁹ ἔστι ³⁾ καλῶς εὐρημύον, ὅτι δεῖ τὰ πολλὰ κοινωνεῖν ἀλλήλοις διὰ τὴν κατατεταγμένων ἐν αὐτοῖς μονάδων· ἀλλ' ἀναδραμόμενον ἀπὸ τούτων ἐπὶ τὰς ἐξηρημύνας καὶ τῶν κοινῶν τούτων αἰτίας ὑποστάσας, καὶ πάλιν ταύτας θεωρήσωμεν εἰ μετέχουσιν ἀλλήλων ἢ οὐ, καὶ πότερον μὲν ⁴⁾ ἦνται τῷ μετέχειν ἀλλήλων ἢ τῷ εἶναι πρὸ τούτων ἄλλων ἐνοποιῶν αἰτίαν. ταύτη τοίνυν καὶ ἡμῖς ἐπόμενοι τῇ ὑποθέσει καὶ τοῖς Σωκράτους ῥήμασιν ἐπέλωμεν, μὴδ' ἑτέρους ⁵⁾ ἀμαρτάνων λέγοντες, ἀμφοτέρους δὲ κατορθοῦν, τὸν μὲν ἀποδεικτικῶς, τὸν δὲ ἀπορητικῶς· καὶ μετάγασθαι τὸν λόγον ἀπὸ τῶν κατατεταγμένων μονάδων ἐπὶ τὰς ἐξηρημύνας, βουλομένου τοῦ Σωκράτους ἐπὶ τούτων θεωρεῖσθαι τὴν ἀποδεικτικὴν τοῦ Ζήνωνος δύναμιν. ὁ μὲν οὖν σκοπὸς τῶν λόγων ἔστι τοιοῦτος. πρὶν δὲ τῶν ἀποριῶν ἀφασθαι ⁶⁾ τῶν ἐπὶ ⁷⁾ τῆς εἰδητικῆς οὐσίας, ἐπανερωτῶ τὸν Ζήωνα, πότερον εἶναι εἶδεται τὰ εἶδη, καὶ ἔστιν ⁸⁾ αὐτὸς τῶν ταύτην ἀσπαζομένων τὴν αἰτίαν ὡςπερ αὐτὸς ἢ οὐ· καὶ ὅπως τίνα ἔχει δόξαν περὶ αὐτῶν. ἢ μὲν γὰρ καὶ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις ἢ περὶ τῶν εἰδῶν θεωρεῖται ⁹⁾, καὶ δηλοῖ καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ τῶν εἰδῶν φίλους προσκαγορεύων τοὺς ἐν Ἰταλίᾳ σοφοὺς. ἀλλ' ὅ γε μάλιστα πρεσβεύσας καὶ διαφύλακτον ὑποθέμενος τὰ εἶδη Σωκράτης ἐστίν, ἀπὸ τῆς περὶ ὁρισμοὺς ζήτησεως τὰ ὁριστὰ τίνα ποτὲ ἐστὶν ἀνενεργῶν, καὶ ἐπὶ τὰς εἰδητικὰς αἰτίας ἀπὸ ¹⁵⁰ τούτων ὡς εἰκότων μεταβάς. ἐρωτῶ δὴ οὖν πρῶτον, εἰ καὶ ὁ Ζήνων

1) C. D. ἴδιαι δὲ θατέρω τούτων. — 2) Scribendum puto ἀποδεχομένου τοὺς λόγους ἐστίν, ἐπ' ἄλλην δὲ κ. τ. λ. St. — 3) C. D. ἔστιν. — 4) B. om. μὲν. — 5) C. D. ἑτέρως. — 6) A. om. τῶν. — 7) C. D. περὶ. — 8) C. D. καὶ ἔστι καὶ αὐτός. — 9) C. In ora: περὶ τῶν εἰδῶν.

τίθεται καὶ αὐτὸς εἶναι τὰ εἶδη καὶ πρὸς βεβύει ταύτην τὴν ¹⁾ οὐσίαν τὴν ἐαυτῆς οὐσαν ²⁾ καὶ ἐν αὐτῇ ἰδρυμένην, καὶ οὐδεμιᾶς ἄλλης ³⁾ ἔδρας δεομένην, ἣν καὶ ἐξακμήρισε τῷ αὐτῷ καθ' αὐτό, κυρίως αὐτῇ τοῦτο προσήκειν ὑπολαβών. δεικνύει γὰρ τὸ ἀμυγές καὶ τὸ ἀπλοῦν καὶ τὸ καθαρόν τῶν εἰδῶν. διὰ μὲν γὰρ τοῦ αὐτοῦ τὴν ἀπλότητα σημαίνει τῶν πραγμάτων ἐκείνων· διὰ δὲ τοῦ καθ' αὐτό τὴν ἄμικτον αὐτοῦ ⁴⁾ πρὸς τὰ δευτέρα καθαρότητα· καὶ ⁵⁾ διὰ μὲν τοῦ καθ' αὐτό ⁶⁾ χωρίζει τῶν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς κατηγορουμένων τὰ εἶδη· τί γὰρ τούτων καθ' αὐτό ἐστίν, ἐν σχέσει ⁷⁾ πρὸς τὰ ὑποκείμενα τὴν ὑπόστασιν ἔχον, καὶ ἐκ πολλῶν ἴσων αἰσθήσεων καὶ δοξαστών ὑπάρχον, καὶ συμφυρόμενον ταῖς φανταστικαῖς ἐπινοίαις; διὰ δὲ τοῦ ⁸⁾ αὐτοῦ χωρίζει τὸ ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα κοινόν, ὃ καὶ ὀριστόν ⁹⁾ ἐστίν· τοῦτο γὰρ ἐν ἄλλῳ ἐστὶ καὶ μεθ' ὕλης ὑφέστηκεν, ὅθεν καὶ ἀλλοιώσεως ἀναπύμπλαται, καὶ ἔστι πως θνητὸν διὰ τὴν πρὸς τὸ ἔνυλον κοινωνίαν· καίτοι καὶ τούτοις πολλάκις ἐπάγει τὴν τοῦ αὐτοῦ πρόσρρησιν, ἀντιδιακρίων ἐκάστην τούτων πρὸς τὸ πλῆθος τῶν ἐπ' αὐτὴν ¹⁰⁾ αὐτόμων. ἀλλ' ὅταν διορίζειν αὐτὸ βούληται μὴ τῶν αὐτόμων, ἀλλὰ τῶν πρώτων εἰδῶν, ἐκείνοις τὸ αὐτὸ ἀποδίδωσι, καὶ μήποτε 151 πανταῦθα τὸ μὲν αὐτὸ τοῖς χωριστοῖς εἰδεῖσιν ἀνήκειν, οὐχ ὡς ἰδίον, ἀλλ' ὡς καὶ τῶν μετεχόμενων εἰδῶν σημαντικόν ¹¹⁾. τὸ δὲ καθ' αὐτό προστεθεὶν ἐδήλωσε τὴν ἐκείνων πρὸς τὰ μετεχόμενα διαφορὰν, πολλοῦ ἄρα δεῖ τοῖς ὀριστικοῖς καὶ τοῖς κατηγορουμένοις εἰς ταῦτόν λίσσασθαι τὰ εἶδη τὰ καθ' αὐτὰ ὄντα ¹²⁾ καὶ ἐν ἄγνῳ βάθρῳ βιβηκῦτα καὶ αὔλα καὶ διαιώνια τοῖς ὑστερογενέσι καὶ ἐνύλοις καὶ ποιικιλίας καὶ σχέσεως ἀναπεπλησμένοις· ἐκεῖνα γὰρ ἀμυγῇ καὶ ἄχραντα καὶ ἀπλᾶ

1) B. om. τὴν. — 2) D. τὴν ἐαυτὴν οὐσαν. — 3) B. αἴγλης ἔδρας. — 4) C. D. αὐτῷ. — 5) C. D. om. καὶ. — 6) C. In ora: τί σημαίνει τὸ αὐτὸ καθ' αὐτό. — 7) C. σχέσει τῇ. — 8) B. τοι καθ' αὐτό. — 9) B. ὀριστικόν. — 10) C. D. ἐπ' αὐτό. — 11) C. Subsequitur in imo fol. litteris miniatis:

Εἰ πολλά τὰ ὄντα { Ἔσονται τὰ αὐτὰ ὅμοια καὶ ἀνόμοια· ἐπιλαμβάνεται γοῦν τῆς προσλήψεως ὁ Σωκράτης τῆς λεγούσης, ἀδύνατον τὰ αὐτὰ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια, λέγων ὡς ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν οὐκ ἀδύνατον, ἀλλ' ἐνδέχεται τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια.
Ἀλλὰ μὴ τὸ ὑπο- { Καὶ τὸ ἡγούμενον ἄρα καὶ ἐστὶν ὁ β τῶν ὑποκειμένων. { θετικῶν.

12) C. om. καὶ ἐν ἄγνῳ βάθρῳ usque ad τοῖς ὑστερογενέσι.

ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· οὔτε ὅτι ψεῦδος τὸ μὴ εἶναι ταῦτόν ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἔδει γὰρ ¹⁾ θατέρον τούτων μάχεσθαι τὸν Ζήνωνι μαχόμενον, ἢ τῷ συνημμένῳ μαχόμενον ἢ τῇ προσλήψει· τὸν δὲ Σωκράτη λέγειν ὅτι τὰ μὲν τῆδε πάντα τῶν ἐναντίων εἰδῶν, αὐτὰ δὲ τὰ εἰδη ζῆτέ πᾶς ἀλλήλοις συγμύνεται πῃ καὶ διακρίνεται· ταῦτα δὲ οὐ Ζήνωνι μίχεται καὶ τοῖς Ζήνωνος ἐλέγχους τοῦ μὴ εἶναι πολλὰ καθ' αὑτὰ χωρὶς ἐνός, ἀλλὰ τοῦ Ζήνωνος μὲν ἀποδεχομένου τοὺς λόγους, ἐπ' ἄλλην δὲ ²⁾ ζήτησιν ὁρμίσσας τῶν Ζήνωνι δεδειγμένων. ἔτιωσαν γὰρ ἀνθρώποι πάντες ἐνός τινας εἰδους μετέχοντας τοῦ ἐν αὐτοῖς ἀνθρώπου, καὶ ἴπποι τοῦ ἐν αὐτοῖς, καὶ τὰ ὅμοια πάντα κοινὸν ἔχοντα τῷ τῆς ὁμοιότητος εἶδος, καὶ τὰ ἀνόμοια τὸ τῆς ἀνομοιότητος· καὶ τοῦτο ³⁾ καλεῖται ⁴⁾ εὐρημῶνον, ὅτι δεῖ τὰ πολλὰ κοινοῦν ἑλλήλους διὰ τῶν κατεταγμένων ἐν αὐτοῖς μοτιδῶν· ἀλλ' ἀναδράμωμεν ἀπὸ τούτων ἐπὶ τὰς ἐξηρημμένας καὶ τῶν κοινῶν τούτων αἰτίας ὑποστάσεις, καὶ πάλιν ταύτας θεωρήσωμεν εἰ μετέχουσιν ἀλλήλων ἢ οὐ, καὶ πόταρον μὲν ⁵⁾ ἦνται τῷ μετέχειν ἀλλήλων ἢ τῷ εἶναι πρὸ τούτων ἄλλων ἐνοποιῶν αἰτίαν. ταῦτη τοῖνυν καὶ ἡμῖς ἐπόμενοι τῇ ὑποθέσει καὶ τοῖς Σωκράτους φήμασιν ἐπέλθωμεν, μὴδ' ἑτέρους ⁶⁾ ἀμαρτάνειν λέγοντας, ἀμφοτέρους δὲ κατορθοῦν, τὸν μὲν ἀποδεικτικῶς, τὸν δὲ ἀπορητικῶς· καὶ μετὰ γινώσκειν τὸν λόγον ἀπὸ τῶν κατεταγμένων μοτιδῶν ἐπὶ πᾶς ἐξηρημμένης, βουλομένου τοῦ Σωκράτους ἐπὶ τούτων θεάσασθαι τὴν ἀποδεικτικὴν τοῦ Ζήνωνος δύναμιν. ὁ μὲν οὖν σκοπὸς τῶν λόγων ἔστι τοιοῦτος. πρὶν δὲ τῶν ἀποριῶν ἀψασθαι ⁷⁾ τῶν ἐπὶ ⁸⁾ τῆς εἰδητικῆς οὐσίας, ἐπανερωτῶ τὸν Ζήωνα, πόταρον εἶναι τίθεται τὰ εἰδη, καὶ ἔστιν ⁹⁾ αὐτὸς τῶν ταύτην ἀσπαζομένων τὴν αἰτίαν ὥσπερ αὐτὸς ἢ οὐ· καὶ ὅπως τίνα ἔχει δόξαν περὶ αὐτῶν. ἦν μὲν γὰρ καὶ παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις ἡ περὶ τῶν εἰδῶν θεωρία ¹⁰⁾, καὶ ὅλοι καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ τῶν εἰδῶν φίλους προσκυροῦναι τοὺς ἐν Ἰταλίᾳ σοφοὺς. ἀλλ' ὅ γε μάλιστα πεισβεύσας καὶ διαφφύδην ὑποθέμενος τὰ εἰδη Σωκράτης ἔστιν, ἀπὸ τῆς περὶ ὁρισμῶνς ζητήσεως τὰ ὁριστὰ τίνα ποτὶ ἔστιν ἀνευρών, καὶ ἐπὶ τὰς εἰδητικὰς αἰτίας ἀπὸ ¹¹⁾ τούτων ὡς εἰκόνων μεταβάς. ἐρωτῶ δὲ οὖν πρῶτον, εἰ καὶ ὁ Ζήνων

1) C. D. ἔδει δὲ θατέρον τούτων. — 2) Peribendum puto αποδεχομένου τοὺς λόγους ἔστιν, ἐπ' ἄλλην δὲ κ. τ. λ. St. — 3) C. D. ἔτιω. — 4) B. om. μόν. — 5) C. D. ἑτέρως. — 6) A. om. τῶν. — 7) C. D. περὶ. — 8) C. D. καὶ ἔστι καὶ αὐτός. — 9) C. In ora: περὶ τῶν εἰδῶν.

τίθεται καὶ αὐτὸς εἶναι τὰ εἶδη καὶ πρὸςβέβηκε ταύτην τὴν ¹⁾ οὐσίαν τὴν ἐαυτῆς οὐσαν ²⁾ καὶ ἐν αὐτῇ ἰδρυμένην, καὶ οὐδεμιᾶς ἄλλης ³⁾ ἔδρας δεομένην, ἣν καὶ ἐχαρακτήρισεν τῷ αὐτῷ καθ' αὐτό, κυρίως αὐτῇ τοῦτο προσήκειν ὑπολαβών. δεικνύει γὰρ τὸ ἀμικρὸν καὶ τὸ ἀπλοῦν καὶ τὸ καθαρόν τῶν εἰδῶν. διὰ μὲν γὰρ τοῦ αὐτοῦ τὴν ἀπλότητα σημαίνει τῶν πραγμάτων ἐκείνων· διὰ δὲ τοῦ καθ' αὐτό τὴν ἄμικτον αὐτοῦ ⁴⁾ πρὸς τὰ δεύτερα καθαρότητα· καὶ ⁵⁾ διὰ μὲν τοῦ καθ' αὐτό ⁶⁾ χωρίζει τῶν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς κατηγορουμένων τὰ εἶδη· τί γὰρ τούτων καθ' αὐτό ἐστίν, ἐν σχέσει ⁷⁾ πρὸς τὰ ὑποκείμενα τὴν ὑπόστασιν ἔχον, καὶ ἐκ πολλῶν ἴσων αἰσθήσεων καὶ δοξαστὸν ὑπάρχον, καὶ συμφυρόμενον ταῖς φανταστικαῖς ἐπινοαῖς; διὰ δὲ τοῦ ⁸⁾ αὐτοῦ χωρίζει τὸ ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα κοινόν, ὃ καὶ ὀριστόν ⁹⁾ ἐστὶ· τοῦτο γὰρ ἐν ἄλλῳ ἐστὶ καὶ μεθ' ὕλης ὑφέστηκεν, ὅθεν καὶ ἀλλοιώσεως ἀναπέμπεται, καὶ ἔστι πως θνητὸν διὰ τὴν πρὸς τὸ ἔνυλον κοινωνίαν· καίτοι καὶ τούτοις πολλάκις ἐπάγει τὴν τοῦ αὐτοῦ πρόσρρησιν, ἀντιδιαφῶν ἐκάστην τούτων πρὸς τὸ πλῆθος τῶν ὑπ' αὐτὴν ¹⁰⁾ ἀτόμων. ἀλλ' ὅταν διορίξῃ αὐτὸ βούληται μὴ τῶν ἀτόμων, ἀλλὰ τῶν πρώτων εἰδῶν, ἐκείνοις τὸ αὐτὸ ἀποδίδωσι, καὶ μήποτε 151 πάντα αὐθιὰ τὸ μὲν αὐτὸ τοῖς χωριστοῖς εἰδῶσιν ἀνήκειν, οὐχ ὡς ἴδιον, ἀλλ' ὡς καὶ τῶν μετεχόμενων εἰδῶν σημαντικόν ¹¹⁾. τὸ δὲ καθ' αὐτό προστεθεὶς ἐδήλωσε τὴν ἐκείνων πρὸς τὰ μετεχόμενα διαφοράν, πολλοῦ ἄρα δεῖ τοῖς ὀριστικοῖς καὶ τοῖς κατηγορουμένοις εἰς ταυτὸν λέγεσθαι τὰ εἶδη τὰ καθ' αὐτὰ ὄντα ¹²⁾ καὶ ἐν ἄγνῳ βάθρῳ βεβηκῆναι καὶ αὔλα καὶ διαιώνια τοῖς ὑστερογενέσι καὶ ἐνύλοις καὶ ποικιλίας καὶ σχέσεως ἀναπεπλησμένοις· ἐκεῖνα γὰρ ἀμικρὰ καὶ ἄχρονα καὶ ἀπλά

1) B. om. τὴν. — 2) D. τὴν ἐαυτὴν οὐσαν. — 3) B. ἀγλῆς ἔδρας. — 4) C. D. αὐτῷ. — 5) C. D. om. καὶ. — 6) C. In ora: τί σημαίνει τὸ αὐτὸ καθ' αὐτό. — 7) C. σχέσει τῇ. — 8) B. τοι καθ' αὐτό. — 9) B. ὀριστικόν. — 10) C. D. ὑπ' αὐτό. — 11) C. Subsequitur in imo fol. litteris miniatis:

Εἰ πολλά τὰ ὄντα { Ἔσονται τὰ αὐτὰ ὅμοια καὶ ἀνόμοια· ἐπιλαμβάνεται γοῦν τῆς προσλήψεως ὁ Σωκράτης τῆς λεγούσης, ἀδύνατον τὰ αὐτὰ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια, λέγων ὡς ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν οἷα ἀδύνατον, ἀλλ' ἐνδέχεται τὰ αὐτὰ καὶ ὅμοια εἶναι καὶ ἀνόμοια.

Ἀλλὰ μὴ τὸ ὑπο- { Καὶ τὸ ἡγούμενον ἄρα καὶ ἐστὶν ὁ β τῶν ὑπο-
μένει ἀδύνατον { θετικῶν.

12) C. om. καὶ ἐν ἄγνῳ βάθρῳ usque ad τοῖς ὑστερογενέσι.

ἐστὶν ἐν τῷ δημιουργῷ διαιωνίως ἰδρυμένα, τὸ μὲν ἔχρατον ἔχοντα καὶ καθαρὸν ἀπὸ τῆς ἀμειλίχτου θεότητος σὺν τῷ δημιουργῷ προελθούσης, τὸ δὲ ἀπλοῦν ἀπὸ τῆς δημιουργοῦ νοεῖας οὐσίας ἐκείνης οὐσίας καὶ ἀμειρίστου, καὶ ὡς ἂν εἴποιεν οἱ βάρβαροι, πηγαίας. λέγουσι δ' ἂν ὅτι καὶ τὸ μὲν αὐτὸ χωρίζει τὸ εἶδος ἀπὸ τῶν ἐννοημάτων· οὐδὲν γὰρ τούτων αὐτό· συναναφέρει γὰρ ἀκείνῃ ὣν ἐστίν, ἄλλων 152 ὄντα καὶ ἀπ' ἄλλων· τὸ δὲ καθ' αὐτὸ τοῦ ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα, ἐν ἄλλῳ ὄντος· ὥστε ἄμφω ἀμφοτέρων τὸ ὡς ἀληθῶς εἶδος διδύμηται· περὶ ¹⁾ ὁ καὶ ὁ Ἀριστοτέλης διαιρίζων ποτὲ μὲν φησι τὸ ζῶον ἢ ²⁾ οὐδὲν ἐστὶν ἢ ὑστερογενές, ποτὲ δὲ ἢ οὐδὲν ἐστὶν ἢ ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα· ὡς ἐξηγησθαι δεῖ τὸ εἶδος δι' ἄμφω τὰ εἰρημένα. οὕτε ἄρα τοὺς τὰς ἰδέας κεφαλαιώματα λέγοντας τοῦ ἐπιδέχοντος κοινου τοῖς πολλοῖς ἡμεῖς ἀποδειξόμεθα· προϋπάρχουσι γὰρ τῶν ἐν τοῖς αἰσθητοῖς κοινῶν ³⁾, καὶ ταῦτα ἀπ' ἐκείνων ἔχει τοῦτο δι' τὸ κοινόν· οὕτε τοὺς ἐπινοίας ἡμετέρας αὐτὰς τιθεμένους, καὶ διὰ τοῦτο ζητούντας, πῶς οὐχὶ καὶ τῶν ἀτόμων καὶ τῶν παρὰ φύσιν εἰσὶν ⁴⁾ ἰδέαι, καὶ γὰρ τούτων ἐπίνοιαί τῶν πραγμάτων εἰσὶ δευτέραι πάντως, ἀφ' ὧν ἀνακινούνται ⁵⁾, καὶ ἐν ἡμῖν εἰσὶν, ἀλλ' οὐκ ἐν τῷ κοσμήσαντι τὸ πᾶν, ἐν ᾧ φαμέν εἶναι τὰς ἰδέας· οὕτε τοὺς τοῖς σπερματικῶς αὐτὰς ⁶⁾ λόγοις συνάπτοντας· οἱ μὲν γὰρ ἐν τοῖς σπέρμασι ἀτελεῖς εἰσὶν, οἱ δὲ ἐν τῇ γεννώσῃ φύσει τὰ σπέρματα, γνώσεως ἄμοιροι καὶ κατωτέρω ⁷⁾ φαντασίας· αἱ δὲ ἰδέαι κατ' ἐνέργειαν ἴστανται τὴν αὐτὴν αἰεὶ, καὶ εἰσὶ νοεραὶ κατ' οὐσίαν.

Ἄλλ' εἴπερ ἐθέλομεν τὴν ιδιότητα αὐτῶν ἀφορίσασθαι διὰ τῶν γνωριμωτήτων ⁸⁾, ἀπὸ μὲν τῶν φυσικῶν λόγων λίσσωμεν τὸ αὐτῷ ⁹⁾ 153 τῷ εἶναι ποιητικόν ὧν δὴ καὶ ποιοῦσιν· ἀπὸ δὲ τῶν τεχνικῶν, τὸ γνωστικόν ὧν ποιοῦσιν εἰ καὶ μὴ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦσι· καὶ ταῦτα ἐνόσαντες φῶμεν αἰτίας εἶναι τὰς ἰδέας δημιουργικὰς ἅμα καὶ νοεράς πάντων τῶν κατὰ φύσιν ἀποτελουμένων, ἀκινήτους πρὸ τῶν κινουμένων, ἀπλῆς πρὸ τῶν συνθέτων, χωριστάς πρὸ τῶν ἀχωρίστων τῆς ἑλγος ὑφεστηκυίας. διὸ καὶ ὁ μὲν Παρμενίδης οὐ παύσεται περὶ αὐτῶν διαλεγόμενος, πρὶν ἐπὶ τέλει ¹⁰⁾ τῶν λόγων καὶ θεοὺς αὐτὰς εἶναι φῆ,

1) C. περὶ δι' Ἀριστ. — 2) C. καὶ οὐδὲν. — 3) B. κοινῇ. — 4) C. om. εἰσι. — In ora: περὶ τῶν ἰδεῶν. — 5) D. ἀνακινούντος. — 6) A. B. C. αἰτό. — 7) C. ἄμοιροι κατωτέρας φαντασίας. — 8) B. γνωριμωτέρων. — 9) B. τὸ αὐτῷ. Ceteri τὸ αὐτό. — 10) C. ἐπὶ τέλει.

διὰ τούτου σημαίνων πάντα ὅσα προειρήκαμεν ἡμεῖς. νῦν δὲ ὁ Σωκράτης διὰ τε τοῦ αὐτοῦ καὶ τοῦ καθ' αὐτό τὴν κοινὴν αὐτῶν ιδιότητά συντόμως παρέστησεν, ὁσαυχὺς ἐξηγησάμεθα τούτων ἐκάτερον, τοσαυταχὺς ἡμῖν αὐτὴν¹⁾ παριστάς. τοσαῦτα μὲν κοινῇ περὶ πάντων εἰδὼν ἀπὸ τῆς τοῦ Σωκράτους ἐρωτήσεως ἡμῖν εἰρήσθω. προσκείσθω δὲ καὶ ὡς τὸ νομίζειν οἰκείως εἴληπται τοῖς εἰδεσι. τοὺς γὰρ περὶ τῶν εἰδῶν λόγους καὶ τὰ δόγματα τὰ περὶ τῶν ἀκινήτων οἷον νόμους εἶναι προσήκει τινάς, ἀλλ' οὐ δύεως καὶ οἰήσεις ψιλὰς· οὐδὲ γὰρ ἐκείνα δοξαστὰ ἔστιν, ἀλλ' ὑπὲρ πάντων τὴν τοιαύτην ἰδρυταὶ γινώσκουσιν. δεῖ δὲ ἤδη νοῆσαι μὲν τὰ νοητὰ, δόξῃ δὲ τὰ δοξαστὰ διαγιγνώσκουσιν· ἐξῆς δὲ τούτοις περὶ τε ὁμοιότητος προσήκει διελεσθῆναι, πρῶτον μὲν εἰ ἔστιν εἶδη καὶ τούτων,²⁾ ἔπειτα τὴν δύναμιν ἀπ' αὐτῶν δὴ τῶν τοῦ Πλάτωνος ἡγημάτων, ὧν ὁ Τίμαιος λέγει, ποιησόμεθα τὴν ἐπιβολὴν περὶ τῆς ὑποστάσεως αὐτῶν· ὁ γὰρ τοι Τίμαιος, αἰτίαν τῆς γενέσεως τοῦ κόσμου προελόμενος εἰπεῖν, καὶ ταύτην εἰς τὴν ἀγαθότητα τὴν δημιουργικὴν³⁾ ἀναπέμπων, ἀγαθὸς ἦν, φησὶν, ἀγαθῷ δὲ οὐδεὶς οὐδέποτε περὶ οὐδενος γίγνεται φθόρον· τούτου δὲ ἐκτός ὧν πάντα⁴⁾ ὅτι μάλιστα ἡβουλήθη γενέσθαι παραπλήσια⁵⁾ αὐτῷ. εἰ τοίνυν, ὡς φησὶν ὁ Τίμαιος, ἑαυτῷ πάντα καὶ βούλεται καὶ δύναται παραπλήσια ποιεῖν, ἔχει δὴ πού τὴν τούτου ποιητικὴν⁶⁾ δύναμιν ἐν ἑαυτῷ· ὁ γὰρ βούλεται, τοῦτο καὶ δύναται πάντως⁷⁾· ὁ δὲ γε δύναται, τὴν τούτου προεἴληψε δύναμιν· δυνάμει γὰρ τοι δύναται πᾶν τὸ δυνάμενον· ἔστιν ἄρα ἐν⁸⁾ τῷ δημιουργικῷ τις δύναμις καὶ αἰτία τῶν δημιουργημένων ἀφομοιωτικῇ πρὸς αὐτόν, εἰ τοῦτό ἐστιν, ἡ τῆς ὁμοιότητος ἐν αὐτῷ ἰδέα, καθ' ἣν ἀφομοιοῦ⁹⁾ πρὸς τε ἄλληλα καὶ πρὸς αὐτόν τὰ δημιουργούμενα· ἀλλ' εἰ ταῦτα, δεῖ δὴ πού καὶ τὴν τῆς ἀνομοιότητος αὐτῶν τῶν δημιουργουμένων πρὸς αὐτόν ὁμοῦ παρέχειν αἰτίαν· οὐδὲ γὰρ ἐνδέχεται ποτὲ γένεσιν εἰκότος ὑποστῆναι μὴ καὶ τῆς ἀνομοιότητος συνεπινοουμένης, ἥς χωρὶς, δύο, φησὶν, ἂν εἴεν Κρατύλοι, καὶ ὁ Κρατύλος καὶ ἡ εἰκὼν Κρατύλου· δεῖ δὲ οὖν ἀνομοιοῦσθαι τὰ παραγόμενα καὶ πρὸς αὐτόν, αἰσθητὰ γινόμενα ἀντὶ νοητῶν, καὶ πρὸς ἄλληλα μέντοι πάντως ἔχειν ἀνομοιότητα μετὰ τῆς ὁμοιότητος. καὶ τοῦτο πάλιν κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς βούλησιν· ἐκ γὰρ ἡρμουςμένων εἶναι δεῖ τὸν κόσμον· πᾶσα γὰρ ἁρμονία τῶν ἀνομοίων ἐστὶ καὶ διαφορομένων συνάρτησις, καὶ λόγος¹⁵⁵

1) D. ὁσαυχὺς ἡμῖν αὐτὴν... — 2) B. πάντα. — 3) B. παραπλήσιον. — 4) B. D. τούτου ποιητικὴν. Ceteri τὴν τοῦ ποιητικοῦ. — 5) D. πάντα. — 6) B. om. ἐν. — 7) D. ἀφομοιοῦ.

αἶς καὶ κοινός, καὶ οἶον ὁμοιώτης ἐν ἀνομοίοις· ἀνάγκη ¹⁾ δὴ οὖν καὶ ἀνομοιότητος ἔχειν τὸν δημιουργὸν εἶδος· αὐτὸς γὰρ ὁ καὶ τὰ ἐκ' ἄλληλα γεννήσας, ἃ δὴ πρὸς ἄλληλα ἐστὶν ἀνόμοια, καὶ τὸν ὅλον κόσμον ἀρμόσας διὰ τῆς ὁμοιότητος. ἔστι δὴ οὖν ἐν τῷ δημιουργῷ καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον πρῶτως, καὶ ἵνα σαφέστερον εἴπω, πηγάζει· ἐπεὶ διαφανέστερα ²⁾ ἐστὶ ταῦτα ἐν τοῖς ἀφομοιωτικοῖς θεοῖς, καὶ μάλιστα τοῖς ἐκεί πατράσιν, ὡς ἔσται δῆλον, ὅταν περὶ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως λέγωμεν· ἀλλ' ἐπεὶ καὶ τούτων ὁ δημιουργὸς ἔχει τὴν μίαν πηγὴν, ἔστιν ἐν αὐτῷ δῆπου καὶ τὸ τῆς ³⁾ ὁμοιότητος εἶδος, ἐν τῇ μὲν τῶν ἰδεῶν μονάδι προϋπάρχον· μονὰς γοῦν ἐστὶν ὁ δημιουργός, μονάδων πολλῶν περιληπτικὴ θείων, καὶ αἱ πολλαὶ μονάδες μεταδιδοῦσιν ἀλλήλαις τῶν οἰκείων ιδιοτήτων· ἡ μὲν τῆς καθαρότητος, ἡ δὲ τῆς ἀφομοιωτικῆς οὐσίας, ἡ δὲ ἄλλου τινός, καθὼς τὴν οἰκείαν ὑπαρξιν ἔλαχεν· οὐ γὰρ δεῖ νομίζεσθαι ⁴⁾ ὅτι τὰ μὲν εἶδη προϋφάνηκε ὡς αἰτία τῶν κατὰ ταῦτα γιγνομένων, οὐκ ἔστι δὲ τις καὶ τοῦ ὅμοια γίνεσθαι πρὸς αὐτὰ καὶ ἀνόμοια διαφέρουσα ⁵⁾ ἰδέα· συμβαίνει δὲ τοῖς γιγνομένοις ταῦτα, τῶν εἰδῶν τῆς ⁶⁾ οὐσίας συν-
156 σάτων· οὕτε γὰρ τὸ κατὰ συμβεβηκός ἐπὶ τῶν αὐτῷ τῷ εἶναι ποι-
 ούντων καὶ γιγνομένων ἔχει χώραν, οὕτε τὸ πολλοῖς ὑπάρχον χωρὶς
 ὑπάρχει μίᾳς τῆς διὰ πάντων διηκούσης αἰτίας, παρ' ἣν ἕκαστον τῶν
 εἰδῶν ποιεῖ καθ' αὐτὸ τὸ γιγνόμενον ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἀνάγκη
 ἔρα πᾶσιν ὑπάρχειν τὴν τοῦ ποιεῖν ἅμα ἔμοια καὶ ἀνόμοια τὰ γι-
 γνόμενα δύναμιν. εἰ δὲ ταῦτ' ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον· ἀλλ' ἔστι διωρισμένα τούτων αἵ-
 τια, πάντων κοινὰ πᾶσιν, ὧν ταῦτα μετέχοντα πρὸς τὴν οἰκείαν
 ὑπαρξιν ἕκαστον τὴν τούτων ἔχει δύναμιν. ἔστι δὴ οὖν καὶ ὁμοιότης
 δημιουργικῇ καὶ ἀνομοιότης, ἡ μὲν ἀνάλογος πρὸς τὴν τοῦ πέραςτος
 αἰτίας, ἡ δὲ τῷ ἀπείρῳ ⁷⁾ σύστοιχος, καὶ ἡ μὲν συναγωγός, διὸ καὶ
 τὸ ὅμοιον ὧς φασιν ὅμοιον, ἡ δὲ διακριτική, προοδῶ δὲ χαίρει καὶ
 ποικιλίᾳ καὶ κινήσει, καὶ τελευταῖον, ἕχρι τῆς ἐναντιώσεως ἔλαχεν·
 ὑπόβασιν· οὐσία δὲ ἀμφοτέρων ὅλος καὶ ἄχραντος καὶ ἀπλῆ καὶ
 μονοειδής καὶ αἰώνιος· καὶ δυνάμεις ἀνάλογον τῇ οὐσίᾳ· τῆς μὲν, ὡς

1) A. ἀναλήψεως. B. ἀνάληψιν. C. ἀνά. D. ἀνάγκη. — 2) C. D. διαφανέστερα. A. B. διαφανέστερον. quod tenuit Cousin. St. — 3) C. om. καὶ τὸ τῆς. At spatium vacuum relinquitur. C. om. τὸ τῆς, sine lacuna. — 4) C. οὐ γὰρ δ' ἀνομίζεσθαι. — 5) C. D. τις ἰδέα. — 6) B. τὰς. — 7) B. om. καὶ ἀνόμοιον. — 8) C. τῶν ἀπείρων.

εἴρηται, συναγωγοὶ καὶ ἐνοποιοὶ καὶ περατωτικοὶ καὶ μονοειδείς, τῆς δέ, διαιρετικοὶ καὶ ἀλλοιωτικοὶ¹⁾ καὶ ἀπειροποιοὶ καὶ δυσειδείς· τάξεις δέ²⁾ αὐτῶν οὔτε ἐν τοῖς γενικωτάτοις ἐστὶν οὔτε ἐν τοῖς εἰδικωτάτοις τῶν εἰδῶν· λέγω δέ, γενικωτάτα³⁾ μὲν, ὅσα ὑπὸ πάντων μετέχεται τῶν ὄντων, ὥστε μὴδὲν εἶναι τὸ παράπαν, ὃ μὴ κατὰ τὴν ἐκείνων μετουσίαν ὑφέστηκεν, οἷον αὐτὴ ἡ οὐσία, ταυτοτήτης, ἡ ἑτερό- 157
της· ταῦτα γὰρ ἐπὶ πάντι διήκει τὰ ὄντα· τί γὰρ ἄμοιρον οὐσίας; τί δὲ ἑτερότητας; τί δὲ ταυτοτήτης; οὐχὶ πάντα καὶ ὑπαρξιν ἔχει τινά, καὶ διακρίνεται κατ' αὐτὸ τὸ εἶναι τῶν ἄλλων, καὶ κοινωνεῖ τοῖς ἄλλοις; εἰ δὲ τοῦτο, πάντων ἐστὶ κοινὴ τῶν ὄντων αἰτία ἡ τριάς αὕτη, μᾶλλον δέ, ἢ γε μονάς, ὥς ἔσται προοιῶσι δηλόν· εἰδικωτάτα δέ, ὅσα ὑπὸ τῶν ἀτόμων εἰδῶν μετέχουσιν πέφυκεν, οἷον ἄνθρωπος, κύων, ἕκαστον⁴⁾ τῶν τοιούτων· αἱ γὰρ τούτων ποιήσεις προσεχῶς ἀπογεννώσι τὰς ἐν τοῖς ἀτόμοις μονάδας, τὸν ἐν τοῖς καθέκαστα ἄνθρωπον, καὶ κύνα τὸν ἐν τοῖς πολλοῖς, καὶ ἵππον, καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον παραπλησίως· μέσα δέ, ὅσα τούτων μὴ ἐπιπλείον ἐκτείνεται, μὴ εἰς πάντα δὲ τὰ ὄντα ἐνεργεῖ· τὸ γὰρ δίκαιον, εἰ βούλει, ψυχᾷς μὲν ὑπάρχει⁵⁾, σώμασι⁶⁾ δ' οὐ πως καὶ αὐτοῖς τοῖς ἀψύχοις· τίς γὰρ ἐν τῇ λῖθῃ δικαιοσύνη καὶ ἐν τῇ ξύλῳ; τὴν μὲν γὰρ δίκην ἐνεργεῖν, καὶ εἰς ταῦτα⁷⁾ θετέον αὐτήν, θεὸν οὖσαν, καὶ ἔχουσαν καὶ τούτων τὴν αἰτίαν· διὸ καὶ ταῦτα κοσμεῖν αὐτήν φητέον· τὸ δὲ δίκαιον, ὃ μόνον δίκαιον ἐστίν, οὐχὶ δὲ καὶ πάντα τ' ἄλλα, τὰ εἶδη τοῖς δεκτικοῖς αὐτοῦ μόνον ἐλλάμπει, καὶ οὐ πᾶσις ἀπλῶς τοῖς οὖσι.

Τούτων τοίνυν τῶν μέσων εἰδῶν, τῆς τε τῶν⁸⁾ γενικωτάτων ἐκείνων καὶ τῆς τῶν ἀτομωτάτων ὥς⁹⁾ ἐν ἐκείνοις ὑποστάτων, καὶ 168
τὴν ὁμοιότητα θετέον καὶ τὴν ἀνομοιότητα, περὶ ὧν ὁ παρὼν ἥμῃν ἐστὶ λόγος· οὔτε γὰρ ἐφ'¹⁰⁾ ἐνὸς εἶδους πάρεστι ταῦτα μόνον, οἷον ἀνθρώπου λέγω, ἢ ἵππου, ἀλλὰ διὰ πάντων χωρεῖ ταῦτα τῶν πεποιημένων· οὔτε ἐπὶ πάντων θεωρεῖται τῶν ὁπωροῦν ὄντων. εἰ γὰρ¹¹⁾ λάβοις αὐτὸ καθ' αὐτὸ τὸ ἅποιον ἐκείνο τῶν σωμάτων ὑποκειμένου, ὃ μεταξὺ τῆς ὕλης ἐστὶ καὶ τῶν εἰδῶν τῶν πολλῶν πρώτως¹²⁾, εὐ-

1) D. om. καὶ ἀλλοιωτικοί. — 2) C. τάξεις αὐτῶν. — 3) C. D. λέγω γενικωτάτα. A. B. λέγω δὲ γενικωτάτων. — 4) B. ἕκαστος. — 5) C. D. ὑπάρχει. — 6) B. σώματι δὲ πως. — 7) αὐτά. — 8) B. om. τῶν. — 9) B. om. ὥς. — 10) B. ἐφ'. 11) B. δέ. — 12) C. D. Inter πρώτως et εὐρήσεις interjacet lacunula.

ρήσις αὐτὸ, καὶ οὐσίαν ἔχον καὶ εἶδος, καὶ ἑτερότητα, καὶ ταυ-
 ττητα. πῶς γὰρ ἂν εἴη χωρὶς οὐσίας; πῶς δὲ τρεῖς διαστώσεις ἔχει¹⁾
 χωρὶς διαιρέσεως; πῶς δὲ συνέχει²⁾ ταυτότητος χωρὶς; ἀλλ' ὁμοιότης
 ἐκεῖ καὶ ἀνομοιότης οὐκ ἔστιν· ἄποιον³⁾ γὰρ ἔστιν, ταῦτα δὲ ἐν
 τοῖς ἤδη πεποιημένοις, ἐπεὶ καὶ κίνησιν ἔχει καὶ στάσιν, ὥς μὲν γι-
 γνόμενον αἰεὶ, κίνησιν, ὥς δὲ μὴ ἐξιστάμενον τῆς οἰκείας ὑποδοχῆς,
 στάσιν· ποιότητων δὲ καὶ δυνάμεων διαφορουσῶν ἄμοιρόν ἐστιν· οὐ
 γὰρ ἡμεῖς γε τὴν ὁμοιότητα καὶ τὴν ταυτότητα εἰς ταὐτὸν ἄζομεν·
 καὶ γὰρ ὁ Πλάτων διέκρινεν αὐτάς, καὶ ἀλλαχοῦ μὲν ἀπέθετο τὸ
 ὅμοιον καὶ ἁνόμοιον, ἀλλαχοῦ δὲ ταυτότητα καὶ ἑτερότητα, καθάπερ
 ἐν ταῖς ὑποθέσεσιν ἔσται φανερόν· καὶ ἡ μὲν οὐσιῶν ἐστίν, ἡ δὲ
 δυνάμεων ἐνοποιός· ὥςπερ τῶν ἐνεργειῶν ἡ ἰσοταχὴς καὶ ἀνισοταχος
 ἐστὶ καὶ βραδυτὴς ἐν τῷ ἀληθινῷ ἀριθμῷ, μεμαθήκαμεν ἐν Πολι-
 159 τείᾳ⁴⁾· καὶ εἴεν ἂν ἐνεργεῖαι νοερὰ ἰσοταχεῖς μὲν, ὧν διαφερόντως
 ἐνικώτερον μᾶλλον ἢ πληθύνόμενον τὸ εἶδος τῆς νοήσεως· ἀνισοταχεῖς
 δὲ, ὧν μᾶλλον πληθύνόμενον ἢ ἐνικώτερον. ἀλλὰ ταῦτα μὲν, ἥπερ⁵⁾
 ἔφην, τῶν ἐνεργειῶν διαφορότητες· ἐκεῖνα δὲ τῶν οὐσιῶν καὶ δυνά-
 μεων. ταῦτα μὲν οὖν ἐστίν, ὅσα τὴν οὐσίαν ἔχει κοινή· ὅμοια δὲ,
 ὅσα ταῖς δυνάμεσιν ἀλλήλοις κεκοίνωκεν⁶⁾. εἰ δὲ μὴ ἔστιν ἡ ὁμοι-
 οτήτης ἡ αὐτὴ πρὸς τὴν ταυτότητα, δῆλον⁷⁾ ὅτι καὶ ἡ ἀνομοιότης⁸⁾
 διακρίνεται τῆς ἑτερότητος· καὶ εἰσὶν αὐταὶ δύο δυνάμεις, ἡ τε ὁμοι-
 οτήτης καὶ ἡ ἀνομοιότης, προπομπεύουσai⁹⁾ τῶν δύο τοῦ ὄντος γε-
 νῶν, τῆς ταυτότητος λέγω καὶ τῆς ἑτερότητος· καὶ συμπροϋῶσαι¹⁰⁾
 μὲν αὐτοῖς, ἐφ' ὅσον δύνανται, λήγουσαι δὲ ποτε, καὶ ἐπὶ πᾶν ἐκ-
 τελεῖσθαι¹¹⁾ τὸ ὅπως οὖν ὄν μετ' ἐκείνων¹²⁾ ἀδυνατοῦσαι. ἀλλ' ὅρα
 εἰ μὴ ταὐτὸν ἐστὶν ἡ ὁμοιότης πρὸς τὴν ταυτότητα, κρείττων ἐστὶν
 αὐτῆς· καὶ γὰρ τὴν μὲν ὁμοιότητα καὶ ἐν θεοῖς ὑποτιθέμεθα, δι'
 ὁμοιότητος αὐτοῖς προσεῖναι μυριάκις¹³⁾ γράφοιτες καὶ λέγοντες· τὴν
 δὲ ταυτότητα τοῖς οὐσίαις ἀπονέμομεν, καθόσον ὄντα ἐστίν, ὥστε, καὶ
 τοῖς θεοῖς ὑπάρχει, κατὰ τὰς οὐσίας αὐτῶν ὑπάρχειν, καὶ οὐ κατὰ

1) C. om. ἔχει. — 2) B. C. συνέχει ταυτότητα. — 3) D. ἄπο-
 τον. — 4) Scribendum, opinor, ὡς μεμαθήκαμεν ἐν II. Nam ὡς
 praecedenti syllaba facile absorberi potuit. S. — 5) C. D. ἥπερ.
 Legendum ὅπερ ἔφην. St. — 6) B. κεκοίνηκεν. — 7) C. δῆλοι. —
 8) B. ὁμοιότης. — 9) C. In ora προπομπεύουσai. In textu προπέμ-
 πουσai. — 10) C. συμπροϋῶσαι. — 11) B. ἐκτελεῖν. — 12) C.
 μὲν ἐκείνων. D. μήτ' ἐκείνην. — 13) B. πολλάκις.

τὰς τῶν οὐσιῶν ἐνύδας· ἡ τὴν ὁμοιότητα ἐν ἐκείνοις ἄλλην λαμβάνομεν, καὶ οὐ τοιαύτην οἷα πρόκειται νῦν, ἀλλ' ἀπλῶς τὴν ἐνωσιν τῶν θεῶν καὶ τὴν ἐν ἀλλήλοις κοινωνίαν οἰκείους ὀνόμασι δηλοῦν οὐκ 160 ἔχοντες διὰ τὴν ἄρχητον αὐτῶν καὶ ἄληπτον ὑπαρξιν, ὁμοιότητα λαβόντες, ἀπὸ τῶν δευτέρων αὐτὴν προσηγήκαμεν, ἀλλ' οὐ ταυτότητα· καὶ τοῦτο εἰκότως· τὸ μὲν γὰρ τῆς ταυτότητος ὄνομα οὐσιῶδες ἦν, τὸ δὲ τῆς ὁμοιότητος οὐκ ἦν τῶν οὐσιῶν· ὅθεν δὴ τοῖς ὑπερουσίους αὐτὸ προσήκειν ὑπελάβομεν, ὥς οὐ συνεισφέρων ἡμῖν ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν τῆς οὐσίας ἔννοιαν. ὅλως δὲ εἰ κρείττων ἡ ὁμοιότης τῆς ταυτότητος, ἔδει πάντα μὲν τὰ τῆς ταυτότητος μετέχοντα καὶ ὁμοιότητος μετέχειν, τὰ δὲ τῆς ὁμοιότητος μηκέτι πάντα καὶ τῆς ταυτότητος· αἱ γὰρ τῶν ὑψηλοτέρων καὶ γενικωτέρων δυνάμεις ἐπιπλέον ἐκτείνονται τῶν καταδευστέρων. καὶ τοῦτο καὶ ἐπὶ τῶν ἐνταῦθα γενῶν προδήλως ὀφθαίμεν. τὰ γὰρ γενικώτερα πλειόνων κατηγορεῖται, μιμούμενα τὴν τάξιν τῶν πρωτουργῶν καὶ δραστηρίων καὶ δημιουργικῶν γενῶν· ἀλλὰ μὴν ταυτότητος μὲν πάντα τὰ ἐν τῷ κόσμῳ μετέληφεν, ὁμοιότητος δὲ οὐ πάντα· πῶς γὰρ ἐν τοῖς ἀποίοις ἔστιν ὁμοιότης; οὐκ ἄρα κρείττων τῆς ταυτότητος ἡ ὁμοιότης, ἀλλὰ τούναντίον ἡ ταυτότης αἰτιωτέρα καὶ δυνατωτέρα τῆς ὁμοιότητος ἐστίν, ὥσπερ δὴ καὶ ἡ ἑτερότης κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον τῆς ἀνομοιότητος. τοῦτο μὲν δὴ οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι.

Περὶ δὲ αὐτῶν τούτων σκεπτεῖον πάλιν ¹⁾· πότερον ἡ ὁμοιότης τῆς ἀνομοιότητος κρείττων ἐστίν, ὥσπερ εἴλοντο τινές, ἡ τούναντίον ἐκείνη τῆς ὁμοιότητος. καὶ γὰρ ἂν δόξειεν ἡ μὲν ὁμοιότης ἐν ταῖς 161 κατὰ κύκλον ἐπιστροφαῖς θεωρεῖσθαι τῶν πραγμάτων, ἡ δὲ ἀνομοιότης ἐν ταῖς προόδοις· ὥσπερ οὖν ἡ πρόοδος κρείττων τῆς ἐπιστροφῆς, οὕτω δὴ καὶ τῆς ὁμοιότητος ἡ ἀνομοιότης· ὥστε εἰ ταῦτα, καὶ ἡ ἑτερότης κρείττων τῆς ταυτότητος. ἀλλ' εἰ μὲν ἡ ἀρχὴ πλήθους ἦν, ἔδει δὴπου τῇ ἑτερότητι τὰ πρὸς βεῖα νέμειν· τὸ γὰρ πλήθος οἰκεῖον ταύτῃ καὶ ἡ διάκρισις· εἰ δὲ ἔν ἐστι τὸ τῶν ὅλων αἴτιον, δῆλον ὅτι τὰ ἐνικώτερα συγγενέστερα πρὸς τὴν ἀρχὴν ἐστι, τὰ δὲ τῇ ἀρχῇ συγγενέστερα κρείττω καὶ τιμιώτερα· τὰ ἄρα ἐνικώτερα κρείττω καὶ τιμιώτερα τῶν μὴ τοιούτων ἐστίν. εἰ τοίνυν ἡ μὲν ταυτότης ἐνοποιός ἐστιν, ἡ δὲ ἑτερότης ἀλλοποιός, καὶ πλήθους αἰτία πᾶσιν οἷς ἂν

1) C. in ora: ὅτι ἡ ταυτότης κρείττων τῆς ἑτερότητος, καὶ ἡ ὁμοιότης τῆς ἀνομοιότητος. καὶ ὅρα τοιούτου κατασκευὴν δι' ὅλου τοῦ χωρίου τούτου.

παραγώγηται, πρόδηλον ὡς ἡ ταυτότης κρείττων τῆς ἑτερότητας· εἰ δὲ
 τοῦτο, καὶ ὁμοίτης ἀνομοίωτος κρείττων· ἀνάλογον γὰρ, ὡς ταυ-
 τότης πρὸς ἑτερότητα, οὕτως ὁμοίτης πρὸς ἀνομοίωτητα· καὶ ἔστιν
 ἡ ὁμοίτης ἐνότης τις ἐνοποιὸς καὶ οἷον ταυτότης¹⁾, ἡ δὲ ἀνομοί-
 ωτης διάκρισις καὶ οἷον ἑτερότης. ἔτι τοίνυν ἀπὸ τῶν μετὰ τὸ ἐν ἀφ-
 ᾧ τὸ αὐτὸ καταδησόμεθα συντόμως. οὐκοῦν ὁ ἐν Φιλίβῳ Σωκρά-
 τος πέραις καὶ ἄπειρον φησὶ μετὰ τὸ ἐν· καὶ τὸ μὲν πέραις ὀφείλει
 πάντα καὶ μετρεῖν καὶ συνέχειν· τὸ δὲ ἄπειρον πληθύνειν²⁾ καὶ εἰς
 τὸ μᾶλλον καὶ ἥττον περιάγειν· καὶ εἶναι τοῦ ἄπειρου θειότερον τὸ
 πέραις· οὕτω γὰρ καὶ τὸν νοῦν κρατεῖν ἔφατο τῆς ἡδονῆς, τοῦ μὲν
 162 κατὰ τὸ πέραις ἀφοριζομένου, τῆς δὲ κατὰ τὸ ἄπειρον φερομένης. εἰ
 τοίνυν ἡ μὲν ὁμοίτης κατὰ τὴν τοῦ πέραιος ἐστὶ συστοιχία, ἡ δὲ
 ἀνομοίωτης κατὰ τὴν τῆς ἀπειρίας, δηλοῖ δὲ καὶ τὸ μᾶλλον καὶ ἥττον
 τῆς ἀπειρίας ὄν, δῆλον ὡς ἀνάγκη καὶ τὴν ὁμοίωτητα κρείττω τῆς
 ἀνομοίωτος ὑπάρχειν· ἥπερ δὴ καὶ τὸν νοῦν τῆς ἡδονῆς ὁ Σωκρά-
 τος προὔθηκεν. ἔτι τοίνυν τὸ τρίτον λέγομεν, ὅτι καὶ ἡ πρόοδος
 αὕτη γίνεται δι' ὁμοίωτος μᾶλλον ἢ ἀνομοίωτος³⁾. οὐ γὰρ ἂν
 τὸ προῖον ἐπιστρέφῃ πρὸς τὸ γενήσαν, ἀνόμοιον ὃν αὐτῷ καὶ ἀπλῶς
 ἔτερον· ἀλλ' ἔστιν ὅπῃ συνημμένον αὐτῷ καὶ ἡδρασμένον πεποιῆται
 τὴν πρόοδον. διὸ καὶ ὁ Τίμαιος τὴν ὁμοίωτητα τὴν⁴⁾ πρὸς τὸν
 δημιουργὸν ᾗτάσαστο τῆς ὅλης κοσμοποιίας. ἐπεὶ γὰρ οὐκ ἦν δυνα-
 τὸν οὐδὲ θεμιτὸν τῷ παράχοντι ταῦτόν εἶναι τὸ παραγόμενον, κατὰ
 τὴν ὁμοίωτητα γέγονεν⁵⁾ ἡ πρόοδος, ἡ τις ἐξήρηται προσεχῶς τῆς
 ταυτότητος· εἰ δὲ πολλά λέγειν, καὶ τοῦ Πλάτωνος ψήφον εἶναι ταύ-
 την δημιουργικὴν, ἀποφνημαμένου, μνηστὴ κάλλιον εἶναι τὸ ὁμοιον τοῦ
 ἀνομοίου, καθάπερ καὶ τὸ αὐταρκὲς τοῦ ἐνδεοῦς· εἰ δὲ κατὰ τὴν
 νοεράν τοῦ δημιουργοῦ πρῶτον κρατεῖ τοῦ ἀνομοίου τὸ ὁμοιον ὡς
 κάλλιον ὄν, δῆλον⁶⁾ δῆπουθεν ὅτι καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς εἶδεσι τὸ μὲν
 ἐστὶ κρεῖσσον, τὸ δὲ καταδεέστερον· οἷς ὁ δημιουργὸς περιελληφεν.
 Ὅτι μὲν οὖν κρείττων τῆς ἀνομοίωτος ἡ ὁμοίωτης, διὰ τούτων
 163 δῆλον. ἐξῆς δὲ ἡμῖν θεωρητέον, πῶς ἐναντίαν⁷⁾ ἐν τούτοις τὴν⁸⁾
 ἀνομοίωτητα τῆς ὁμοίωτος εἴρηκεν ὁ Πλάτων. δοῦναι γὰρ ἂν αὐτό-

1) B. καὶ [οἷον] ταυτότης οἷον superscriptum secunda manu. A.
 C. D. om. οἷον. — 2) A. C. D. πληθύνειν. — 3) C. om. μᾶλλον ἢ
 ἀνομοίωτος. — 4) A. B. τὴν ὁμοίωτητα πρὸς. — 5) D. om. τῷ
 παράχοντι usque ad ἡ πρόοδος. — 6) C. om. δῆλον. — 7) B. ἐν-
 αντία. — 8) B. τὴν ὁμοίωτητα τῆς ἀνομοίωτος.

νατον εἶναι νοητὰ ὄντα πρὸς ἄλληλα ἐναντίας ¹⁾ ἔχειν. μήποτε οὖν οὐ ταῦτα δεῖ λέγειν ἐναντία μόνον, ὅσα περὶ τὴν ὕλην γίνεται μαχόμενα ἀλλήλοις καὶ φθείροντα ἄλληλα· ταῦτα γὰρ ἔσχατά εἰσι ²⁾ τῶν ἐναντίων καὶ ἀσθενῆ. δεῖ δὴ οὐκ ἀπὸ τῶν ἀτελῶν ἀρχεσθαι τὴν φύσιν αὐτῶν· καὶ γὰρ ὅλως ἄλλη μὲν ἐστὶν ἡ τῶν πραγμάτων καθαρότης, ἄλλη δὲ ἡ σφοδρότης· καὶ τὸ μὲν πληκτικὸν ἴδιον τῆς σφοδρότητος, τὸ δὲ τέλειον καὶ τὸ δυνατόν τῆς καθαρότητος. δεῖ τοίνυν καὶ τὰ ἐναντία ³⁾ μετὰ σφοδρότητος ἀλλήλοις ὁμιλοῦντα περὶ τὴν ὕλην εἶναι πον, καὶ ἀλλαχοῦ μετὰ καθαρότητος ἀλλήλοις συγγυγνόμενα· τότε γὰρ οὐκ ἀπολέσει ἄλληλα, οὐδὲ φθαρήσεται ὑπ' ἀλλήλων, ἀλλ' ἐκότερον ὑπὸ τῆς ⁴⁾ ἰδίας μῆνι καθαρότητος. ἄλλα οὖν τὰ ἐνυλὰ ἐναντία, καὶ ἄλλα τὰ αὐλὰ, τὰ μὲν φθαρτικὰ ἀλλήλων καὶ πληκτικὰ, τὰ δὲ ἀναφῇ καὶ καθαρὰ καὶ συμπεπνέοντα ἀλλήλοις. καὶ, εἰ βούλει, τετραπλῇ νόησον ⁵⁾ τὴν τῶν ἐναντίων πρόοδον, ἄλλην μὲν ἐναντίωσιν ἐν νῶ θήμερος, ἄλλην δὲ ἐν ψυχαῖς, ἄλλην δὲ ἐν τῷ οὐρανῷ, τελευταίαν δὲ περὶ τὴν ὕλην. τὰ μὲν γὰρ περὶ τὴν ὕλην ἐναντία φθείρει ἄλληλα καὶ ἐξίσταται ἀλλήλοις τῆς κοινῆς ὑποδοχῆς, καὶ τὸ ⁶⁾ ἐτέρω κεκρατημένον τοῦ λοιποῦ μετέχειν ἀδύνατον· οὔτε γὰρ 164 ποτε λελευκασμένον ⁷⁾ μελαίνεται, μὴ τῆς λευκότητος ἀνηρημένης, οὔτε τὸ θερμὸν μὴ τῆς θερμότητος παυσαμένης ψυχραίνεται ⁸⁾. τὰ δὲ κατὰ οὐρανὸν ὁμοῦ συνυφέστηκεν· ἐναντία γὰρ κίνησις ἡ ταυτοῦ καὶ ἡ θατέρου ⁹⁾· κινεῖται δὲ τὸ αὐτὸ κατ' ἀμφοτέρω, καὶ οὐχὶ τὴν ἐτέρω κινούμενον ἀφίσταται ¹⁰⁾ τῆς λοιπῆς· ὅθεν καὶ λάβριος ὢν ὁ αὐλὸς ἐστὶν ἡ τοῦ αἰθέρος οὐσία· περὶ γὰρ τὴν ὕλην ἐξίσταται θά- τέρω τῷ ἐπεισιόντι τὸ προσυπάρχον. συνυφέστηκε μὲν οὖν καὶ ὅσα κατ' οὐρανὸν ἐστὶν ἐναντία, λέγω δὲ οἷον αἱ ἀντιπεριφοραί, τὰ κέντρα, καὶ εἴ τινας ἄλλαι τῶν ἐκεῖ δυνάμεων ἐναντιώσεις· ἀλλ' ἐν διαστατῷ πράγματι τὴν ὑπόστασιν ἔλαχε. τὰ δὲ ἐν ταῖς ψυχαῖς ἀδιάστατα λοιπὸν· ὃ τε ταυτοῦ καὶ ὁ θατέρου κύκλος, καὶ ἡ τῶν ἵππων δυάς, ἀλλ' ἐστὶ διηρημένα καὶ πεπληθυσμένα, καὶ ἐν διεξόδοις καὶ ἀνελίξεσι ποιούμενα τὰς ἐνεργείας. τὰ δὲ ἐν τῷ νῶ κατ' ἄκραν ὑπερβολὴν ἠνωμένα καὶ ἀμερῶς καὶ αὐλῶς ἐστί, καὶ ἐνοειδῶς ὑφεστηκότα,

1) C. ἐναντία. — 2) C. D. ἐστί. — 3) C. in ora: περὶ ἐναντίων. — 4) C. om. τῆς. — 5) B. νόησιν. — 6) A. B. καὶ τῷ ἐτέρω. — 7) B. C. D. λελευκασμένον. — 8) C. D. om. ψυχραίνεται. — 9) C. D. ἡ ταῦτά καὶ ἡ θάτερα. — 10) B. ὑφίσταται.

καὶ δημιουργικὰ μετ' ἀλλήλων¹⁾ ὑπάρχοντα· καὶ γὰρ ἡ ταυτότης μετὰ τῆς ἑτερότητας ποιῇ, καὶ ἡ ἑτερότης μετὰ τῆς ταυτότητας. καὶ τὰ μὲν περὶ τὴν ὕλην ἐναντία φεύγει ἀλλήλα, τὰ δὲ οὐράνια σύνεστι²⁾

165 μὲν ἀλλήλοις, ἀλλὰ κατὰ συμβεβηκός· τὸ γὰρ ὑποκείμενον ἐστὶ τὸ ἀμφοτέρων ἅμα δεκτικόν· τὰ δὲ ἐν ψυχαῖς καθ' αὐτὸ σύνεστιν ἀλλήλοις· αὐταὶ γὰρ αἱ οὐσίαι συνάπτονται ἀλλήλαις· τὰ δὲ ἐν τῷ νῷ καὶ μετέχει ἀλλήλων· ἀπὸ τῆς μετοχῆς οὖν καὶ τῆς συναφῆς καὶ τῆς ἐν τῷ αὐτῷ παρουσίας ἐπὶ τὴν ἀλλήλων φυγὴν ἐτελεύτησεν ἡ τῶν ἐναντίων προόδος. ἀλλ' ὅτι μὲν τὰ ἐναντία καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς θε-
 τείων καὶ ὅπως, δηλὸν διὰ τούτων· καὶ ὅτι καθ' ἐκείστην τάξιν τῶν ὄντων ἄλλως ἢ ἐναντίωσις. προσκείσθω³⁾ δὲ καὶ ὅτι μῆμμα φέρει τῶν δύο μετὰ τὸ ἐν ἀρχῶν ἢ ἐναντίωσις· καὶ ὥσπερ ἐκείναι ἤντωνται ἀλλήλαις, οὕτω καὶ τὰ ἐν τοῖς εἰδεῦν ἐναντία διὰ τῆς ἐκείνων μετο-
 χῆς μιμνῆται τὴν ἐκείνων ἐξηρημένην ἔνωσιν. διὸ καὶ παταχοῦ τὰ ἐναντία μιᾶς ἐξηρτῆται κορυφῆς, ὡς ἐκεῖ ἡ δυὰς ἐκ τοῦ ἑνὸς καὶ περὶ τὸ ἐν ἰφίστηκε· καὶ τὸ μὲν κρείττον τῶν ἐναντίων μιμνῆται τὸ πέρας, τὸ δὲ καταδεύτερον μιμνῆται τὸ ἄπειρον· ὅθεν δὴ⁴⁾ καὶ οἱ φυσικοὶ λέγουσι τὸ χεῖρον τῶν ἐναντίων στήρησιν εἶναι τοῦ πέρατος⁵⁾. ὅτι δὲ καὶ ἡ ὁμοιότης τῇ ἀνομοιότητι ἐναντίον, ὑπομνηστέον μὲν ἐκ τοῦ πρότερον μὲν μηδαμοῦ τὸ ὅμοιον καθὼς ὅμοιον ἀνομοιότητος μετέχειν, μηδὲ τὸ ἀνόμοιον ὁμοιότητος· ἀλλὰ τοῦτο φαίης ἂν ἐπ' ἄλλων, ἃ μὴ ἔστιν ἐναντία, οἷον οὔτε ὁ ἄνθρωπος τῆς ἵππου μετείληφεν ἰδέας, οὔτε ὁ ἵππος τοῦ ἀνθρώπου. προσκείσεται οὖν τῷ εἰρημένῳ καὶ ὅτι ἐκ ἀμφοῖν δεκτικόν, εἰ μὴ ὅμοιον, ἀνόμοιον· καὶ, εἰ μὴ ἀνόμοιον, ὅμοιον· ὃ δὴ συμβαίνειν ἐπὶ τῶν ἑτεροειδῶν μόνον ἀδύνατον· οὐ γὰρ

166 τὸ μὴ ἄνθρωπος ἵππος, οὐδὲ τὸ μὴ ἵππος ἄνθρωπος. ἀλλὰ δὴ⁶⁾ φαίης ἂν ὅτι τὸ εἰρημένον ὑπάρχει καὶ ταῖς στερήσεσι· πᾶν⁷⁾ γὰρ τὸ δεκτικόν στερήσεως καὶ ἔξεως, εἰ μὴ τὴν ἔξιν ἔχει, ἐστέρηται· καὶ εἰ μὴ ἐστέρηται, τὴν ἔξιν ἔχει. προσκείσθω⁸⁾ οὖν καὶ ἀλλότριον τι, ὅτι μεταβάλλειν εἰς ἀλλήλα πέφυκεν. ἀλλὰ τοῦτο φαίης ἂν τῇ⁹⁾ ἐν-
 ταῦθα ὁμοιότητι καὶ ἀνομοιότητι ὑπάρχειν. λεγέσθω τοίνυν ὅτι καὶ ἡ ἐκεῖ ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης, καθόσον ἐναντίων εἰσὶν ὑποστατικά, καὶ αὐταὶ ἐναντιαὶ εἰσὶν. εἰ γὰρ τῶν ἐναντίων τὸ μὲν ὑπὸ τῆςδε γί-
 γνοιτο, τὸ δὲ ὑπὸ τῆςδε, καὶ μηδέτερον ὑπὸ τῆς λοιπῆς, δηλὸν ὅτι

1) B. κατ' ἀλλήλα. — 2) B. συνέσται. — 3) C. D. προσκείσθω. —
 4) B. δέ. — 5) C. περάσματος. — 6) C. D. δηλαδή. — 7) C.
 πῶς γάρ. — 8) C. D. προσκείσθω.

καὶ περὶ τῆς αἰτίας αὐτῶν ἔστιν ἄλλον μὲν τινα τρόπον, ἔστι δὲ ὁμῶς ἢ ἀντίθεσις. καθ' ὅσον¹⁾ οὖν τὸ ἰσχυρὸν τῷ διακριτικῷ καὶ τὸ συναγωγὸν τῷ διακριτικῷ ἀντίκειται, κατὰ τοσοῦτον καὶ ἡ ἐναντιότης ἡναντίωται πρὸς τὴν ἀνομοιότητα. εἰ γὰρ αἱ αἰ ἐνεργεῖται αὐτῶν καὶ κατ' οὐσίαν ἐναντίαι, καὶ ἐν τῇ οὐσίᾳ δῆλον ὅτι ἔχουσι τινὰ ἐναντιώσιν· αὐτῷ γὰρ τῷ εἶναι ἐνεργοῦσι, καὶ τὰς ἐνεργείας συνδρόμους ταῖς οὐσίαις εἰλήχασιν· ὅπως δὲ ἐκὶ τὰ ἐναντία, προσε-
ρηται. δέδεικται οὖν τί ἐστιν ὁμοιον, ἐν ᾧ καὶ ἀνόμοιον, τίς τε ἡ οὐσία αὐτῶν, καὶ τίνες αἱ δυνάμεις, τίς τε ἡ τάξις, καὶ πῶς ἐν μέ-
σοις τέτακται²⁾ τοῖς αἰδεσιν, ὅτι τε κατωδεστέρα ταυτότητος καὶ ἐτε-
ρότητος, καὶ οὔτε κρείττονα οὔτε ταυτά· τὴν ὁμοίαν γὰρ ἀνόμοια πρὸς
τὰ ταυτὰ καὶ τὰ ἑτερα³⁾· πῶς τε ἔχει πρὸς ἄλληλα, καὶ ὅτι θεώτε-
ρον ἢ ὁμοιότης, καὶ ὅτι καὶ⁴⁾ πῶς ἐν τοῖς νοητοῖς ἢ ἐναντιώσεσι, καὶ
πύσαι τάξεις τῶν ἐναντίων, καὶ διὰ ποίας αἰτίας, καὶ τέλος πῶς
λέγεται ἐναντία ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον. τούτων οὖν σεσαφηνισμένων ἐπὶ
τὴν ἐξῆς μεταβατέον.

„Τούτοις⁵⁾ οὖν ἤδη δυοῖν ὄντοι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ
„καὶ τὰ ἄλλα, ἃ δὴ πολλὰ καλοῦμεν, μεταλαμβάνειν;
„καὶ τὰ μὲν τῆς ὁμοιότητος μεταλαμβάνοντα ὁμοία
„γίγνεσθαι ταύτῃ τε καὶ κατὰ τοσοῦτον, ὅσον ἂν
„μεταλαμβάνοι⁶⁾· τὰ δὲ τῆς ἀνομοιότητος ἀνόμοια, τὰ
„δὲ ἀμφοτέρων, ἀμφοτέρω;“ (P. 128. A.)

Πρόθεσις μὲν ἦν τῷ Σωκράτῃ, καθάπερ ὑπόκειται, μεταγαγεῖν
ἀπὸ τῶν κατωτεταγμένων⁷⁾ μονάδων τὴν ζήτησιν ἐπ' αὐτὰς τὰς ἐξ-
ηρημένας καὶ ἀμερεῖς αἰτίας τούτων τῶν ἐν ἄλλοις ὄντων εἰδῶν, καὶ
θεωρῆσαι μετὰ τοῦ Ζήνωνος, πῶς αἱ ἀμερεῖς αὐταὶ⁸⁾ οὐσίαι συνη-
νῶνται ἀλλήλαις, καὶ πότερον ἀλλήλων μετέχουσιν, ἢ ἄλλον τινὰ τρό-
πον ὑπάρχει καὶ ταύταις ἢ ἑνωσις. τοιαύτης δὲ τῆς προθέσεως οὐ-
σης, πρῶτον ἡρώτησεν, εἰ καὶ αὐτός ἐστι τῶν εἰδῶν φίλος, καὶ ὡς-
περ ἑαυτῷ ἀποκρινόμενος⁹⁾, ὅτι σοφοὺς ὄντας οὐ θέμις πρὸς τὴν

1) C. καθ' ὃ οὖν. — 2) C. om. τέτακται ταυτὰ τοῖς. — 3) C. D. οὔτε ταυτὰ ἐκείνοις. πῶς τε. — 4) A. C. D. καὶ ὅτι πῶς. B. om. ὅτι. — 5) B. τούτοις δὲ δυοῖν, ut Editt. — 6) Bekk. μεταλαμβάνη. Et sic Procli codd. C. D. infra p. 173. et 174. B. Scribendum utique μεταλαμβάνη. St. — 7) C. D. τεταγμένων. — 8) A. B. αὐτῶν. — 9) A. B. ἀποκρινόμενος.

- 168 τοιαύτην ὑπόθεσιν ἀπιστεῖν, ἐπὶ τε τῆς ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος¹⁾ ποιησάμενος τὸν λόγον, διότι καὶ ὁ Ζήνων ἐν τῇ πρώτῃ συμπεράσματι ταῦτα συνήγαγε εἰς ταυτόν, ἃ καὶ ἐναντία προείρηκεν, ὁ Σωκράτης ἐκείνῳ συμφθεγγόμενος, καὶ ὅτι μέσα πως ἐστὶ ταῦτα ἐν τοῖς εἰδῶν, ὡς²⁾ ὑπέμνησται, καὶ ὅτι τοῖς ἀναγομένοις οἰκείος ὁ περὶ ὁμοιότητος λόγος, καὶ δι' ἄλλας πολλὰς αἰτίας καὶ τὸ τούτων τελευτέρον, ὅτι καὶ τὰ εἶδη πάντα διῆται τῶν δύο τούτων, καθόσον ἔστιν εἰκόνων αἰτία πάντων τῶν πρὸς αὐτὰ γιγνομένων, γυνὴ περὶ τῆς μετοχῆς διαλέγεται τῶν εἰδῶν, ὑποθέμενος μετέχτα μὲν εἶναι ἐκείνα, μετέχοντα δὲ τὰ τῆδε, καὶ διὰ τῆς μεθέξεως ταύτης ὁμοιωσθαι τὰ τῆδε ἐκείνοις· ὅθεν καὶ λάβοις ἂν ἦν εἴπομεν κυριωτάτην αἰτίαν, δι' ἣν περὶ τούτων πρώτον διαλέγεται τῶν εἰδῶν. εἰ γὰρ ὅλος ἐκείνα παραδείγματα, ταῦτα δὲ εἰκόνες, ὅμοιοι δὴπου καὶ ἀνόμοιοι τὰ τῆδε τοῖς ἐκεί· τοιαύτη γὰρ ἡ εἰκὼν μετὰ τῆς πρὸς τὸ παράδειγμα ὁμοιότητος, καὶ τὴν ἀνομοιότητα παρεμφαίνουσα. ἥ τε γὰρ ὁμοιότης μόνον παράδειγμα ποιεῖ καὶ τοῦτο ἀντὶ εἰκότος, ἥ τε ἀνομοιότης πάλιν ἀφαιρουμένη τὴν ὁμοίωσιν ἀφανίζει τὴν ὁμοιότητα τῆς εἰκότος. δεῖ οὖν, ἵνα γένηται εἰκὼν ἄλλη ἄλλου, καὶ ὁμοίωσιν εἶναι καὶ ἀνομοίωσιν. δεῖ ἄρα προὑποκινῆσθαι ταῦτα τοῖς περὶ τῶν εἰδῶν διαλεξομένοις. εἰ γὰρ μὴ ταῦτα ἦ, σχολῇ ἂν τι εἴη τῶν ἄλλων εἰδῶν· χρὴ γὰρ εἰκόνα γενέσθαι πρώτον, ἔπειτα οὕτως εἰκόνα τινός· ἀλλ' ὁπερὶ περὶ τῆς μετοχῆς τῶν εἰδῶν ὁ λόγος ἐν τῇ παρ-
- 169 ὄντι, διαπορητίον, ἄρα τὰ αἰσθητὰ μόνον μετέχει τῶν εἰδῶν ὡς παραδειγμάτων, ἥ καὶ τὰ αἰσθητὰ καὶ τὰ νοητὰ πρὸς τούτοις· ἥ καὶ ταῦτα, ἥ ἔτι τὰ νοητὰ, ὅσα δεύτερα τῶν πρὸ αὐτῶν. καθ' οὓς³⁾ μὲν γὰρ εἷς ἐστὶ νοῦς, οὐκ ἂν οὗτοι φαῖεν εἶναι παραδείγματα αὐτὰ νοητὰ νοητῶν· καθ' οὓς⁴⁾ δὲ πλῆθος νόων⁵⁾, οὗτοι πάντως ἂν ἀπιστήσαιεν⁶⁾, εἰ τὰ ἐν τοῖς ὑπερίτεροις τῶν ἐν τοῖς καταδευστέροις δεῖ παραδείγματα φάναι· λέγω δὲ οἷον τὰ ἐν τῷ ἀμεθέκτῳ⁷⁾ νῦν τῶν ἐν τῷ μετεχομένων δευτέρων, τῶν ὄντων⁸⁾ εἰδῶν ἀπ' ἐκείνων, ἥ τὰ ἐν τῷ ὀλίκῳ τῶν ἐν τοῖς μερικοῖς. ταῦτα δ' οὖν ἐπιστάσεως ἄξια. καὶ γὰρ ἔχει ζήτησιν δικαίαν, ποῖα δεῖ τῶν ὄντων παραδείγματα καλεῖν, καὶ ποῖα⁹⁾ εἰκόνας. ἀλλ' εἰ, ὥσπερ ἐλέγομεν, εἰκὼν καὶ παρὰ-

1) B. C. D. om. καὶ ἀνομοιότητος. — 2) B. ἐν τρίτῃ ὑπέμνησται. — 3) A. καθόσον. — 4) A. καθόσον. — 5) C. om. νόων. — 6) A. B. ἀπιστήσαιεν. C. D. ἐπιστήσαιεν. — 7) B. ἀμεθέκτῳ νῦν. C. om. νῦν τῶν ἐν τῷ. — 8) C. D. om. ὄντων. — 9) C. ποίας.

δειγμα ταύτην ἔχει πρὸς ἄλλα τὴν τάξιν, ὡς τὴν εἰκόνα· παρμ-
φάνειν ἐξίσης ἐν ἑαυτῇ τὴν ὁμοιότητα καὶ τὴν ἀνομοιότητα τὴν πρὸς
τὸ παράδειγμα, ἵνα καὶ γνωρίζηται ὡς ¹⁾ εἰκὼν· ἡ γὰρ ἄκρα ὁμοι-
ότης οὐκίτι τὴν εἰκόνα θεωρεῖν ὡς εἰκόνα φησὶν ²⁾, ἀλλ' αὐτὸ ³⁾
παρασκευάζει τὸ παράδειγμα συνάγειν εἰς ταυτὸν καὶ τὴν εἰκόνα·
ταῦτα ὁρθῶς εἴρηται· δεῖ δὲ πού νοητὰ νοητῶν εἰκόνας μηδαμῶς
ποιεῖν· ἀμέριστος γὰρ ἔστιν ἡ νοητὴ πᾶσα οὐσία, καθά φησιν ὁ Τι-
μαιος· ἀμερίστου δὲ οὐσης αὐτῆς, οὐκ ἔστι τὸ μὲν παράδειγμα, τὸ ¹⁷⁰
δὲ εἰκόνα λέγειν· πλείστη γὰρ ἡ τούτων διάστασις. οὐδὲ γὰρ ἐν ⁴⁾
ἑαυτῇ ἔστιν ἡ εἰκὼν, καθόσον ἔστιν, ὡς φησιν, εἰκὼν ⁵⁾, ἀλλ' ὡς παρ
ἄλλου ἐστίν, οὕτως ἄρα καὶ ἐν ἄλλῃ ἐστίν· ἀλλ' αἴτιον μὲν καὶ αἰ-
τιατὸν χρή καὶ ἐπ' ἐκείνων λέγειν, καὶ μονάδας καὶ ἀριθμούς, παρὰ-
δειγμα δὲ καὶ εἰκόνα μηδαμῶς· καὶ γὰρ τὸ ἐν αἴτιον τῶν νοητῶν,
ἀλλ' οὐ παράδειγμα· οὐδὲ θίμις λέγειν οὕτως ἐπ' ἐκείνων. αὕτη
οὖν εἰς ⁶⁾ ἑαυτὴν προοῖονσα ἡ νοητὴ οὐσία οὕτω πρόεισιπεν ὡς τὸ ⁷⁾
νοητὸν ἐκ τοῦ ἐνός· ὅπως τε κατὰ τὸν Τιμαίον πᾶσαν εἰκόνα δεῖ γε-
νέσθαι πῃ μετέχειν, ἵνα διὰ ταύτης εἰς τὸ εἶναι παρὶόν ἀπεικονίζηται
πρὸς τὴν ὄντως ⁸⁾ οὐσαν οὐσίαν. εἴαν γὰρ καὶ αὕτη ⁹⁾ τῶν αἰσίων
ἢ καὶ τῶν ὄντως ὄντων, ἔσται οὐκίτι εἰκὼν· τὸ γὰρ ὄντως ὄν, ὡς ¹⁰⁾
αὐτὸς εἴρηκεν ἐν Σοφιστῇ, ἡ δὲ εἰκὼν, καθόσον ἔστιν εἰκὼν, οὐκ
ἀληθῶς ¹¹⁾ ἐστίν, οὐδὲ ὄντως, ἀλλὰ μᾶλλον οὐκ ὄντως. τί οὖν, τὰ
αἰσθητὰ ταῦτα καὶ ¹²⁾ φαινόμενα μόντα εἰκόνας ἐροῦμεν; ἀλλ' αὐτοὺς
ὁ Πλάτων εἰκόνα τὸν χρόνον αἰῶνος εἴρηκεν ¹³⁾· ἔστι δὲ ὡς χρόνος
πρὸς αἰῶνα, οὕτω ψυχὴ πρὸς νοῦν· μέτρον γὰρ ὁ χρόνος μὲν ψυ-
χικόν· αἰὼν δὲ νοερόν· ὥστε καὶ ἡ ψυχὴ τὸν ¹⁴⁾ εἰκόνας ἔξει λόγον
πρὸς τὸν νοῦν. καὶ ὅπως γένεσις οὐκ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς μόνον, ἀλλὰ
καὶ ἐν ταῖς ψυχαῖς· ἅμα γὰρ ἡ ψυχὴ ἀρίστη τῶν γεννητῶν ἐστὶ καὶ
τῶν ἀεὶ μὴ ὄντων, ὡς φησιν ὁ Τιμαίος, μεριστὴ τε ἅμα καὶ ¹⁵⁾ 171
ἀμέριστος· ὁ δὲ νοῦς ἀμέριστος μόνον. οὐκοῦν οὐδὲ γένεσις παραδέ-
δοται νοῦ καθάπερ ¹⁶⁾ ψυχῆς· ὁ μὲν ἄρα νοῦς οὐκ ἔστιν εἰκὼν τοῦ
πατρός, ἀλλ' ἐκείνου δευτέρᾳ πρόοδος διὰ ταυτότητος γενομένη· ἡ δὲ

1) C. om. ὡς. — 2) B. ἀφίησιν. — 3) D. ἀλλὰ τό. — 4) B.
om. ἐν. — 5) C. εἰκόνας. — 6) B. πρὸς. — 7) C. τε. — 8) C.
D. ὄντων. — 9) C. D. αὐτό. — 10) B. ὡς καὶ αὐτός. C. ὡς αὐτός
ἔρηκεν Σοφιστής. — 11) D. ἀληθινῶς. — 12) C. καὶ τὰ φαινόμενα. —
13) In Timaeo p. 90. E. St. — 14) B. τῆς εἰκόνας. — 15) C.
om. ἅμα. — 16) B. καθά.

ψυχῇ πρῶτος εἰκόν, ἐπειδὴ καὶ πρώτη τῶν γεννητῶν· τὰ δὲ σώματα
 μετὰ ψυχὴν μὲν ὡς εἰκόνες, καὶ ἡ ἀμέριστος φύσις παραδειγματικὴ
 μόνον, ἡ δὲ ἀμέριστος ἅμα καὶ μεριστή, παραδειγματικὴ τε ἅμα καὶ
 εἰκονική, ἵνα καὶ ταύτη¹⁾ διασώζῃ τὴν μεσότητα τὴν αὐτῇ προσή-
 κουσαν. ὅλως δὲ πᾶσα πρόοδος, ἡ καθ' ἑνωσιν γίγνεται, ἡ καθ'
 ὁμοιότητα ἢ κατὰ ταυτότητα· καθ' ἑνωσιν μὲν, ὡς ἐπ' αὐτῶν τῶν
 ὑπερουσίων ἐνάδων· οὐ γὰρ ἔστιν ἐν ἐκείναις ταυτότης ἢ κατ' εἶδος
 ὁμοιότης, ἀλλ' ἑνωσις μόνον· κατὰ δὲ ταυτότητα²⁾, ὡς ἐπὶ τῶν ἀμε-
 ριστων οὐσιῶν, ὅπου³⁾ τὸ προῖόν τῃ μένONTI ταυτόν πως ἐστὶ· πᾶ-
 σαι γὰρ ὑπὸ⁴⁾ τοῦ αἰῶνος φρουρούμεναι καὶ συνεχόμεναι ταυτόν⁵⁾
 πως ἀποφαίνουσι τῷ ὅλῳ τὸ μέρος· κατὰ δὲ ὁμοιότητα, ὡς ἐπὶ τῶν
 μέσων καὶ τῶν ἐσχάτων οὐσιῶν· ταῦτα γὰρ καὶ ἢ μέσα, ἀλλὰ πρῶτα
 τὴν διὰ τῆς ὁμοιότητος ἡγάπησε πρόοδον, εἴτε ταυτότης εἴη καὶ ἐτε-
 ρότης, εἴτε ἀνομοιότης τινῶν αἰτία καὶ ὁμοιότης· διὰ δὲ τινων⁶⁾
 172 ἄλλων ἔτερα ποιεῖ καὶ⁷⁾ ταῦτά⁸⁾ καὶ ἀνόμοια καὶ ὅμοια ἀλλήλοις,
 οἷον λευκότητος ὅμοια καὶ μελανίας ὅμοια, διὰ δὲ ἀμφοῖν ἀνόμοια·
 πάντα γὰρ τὰ πρὸς τι παραφυαίειν ἔοικε, καὶ ἄλλοις εἰδεῖσι συμφύε-
 ται· καὶ τὰ αἰτία οὖν αὐτῶν μετ' ἄλλων ποιεῖ πάντως εἰδῶν, ὥστ'
 οὐδεὶς ζητεῖν αὐτὰ καθ' αὐτὰ τούτων τινὰ ποιοῦντα⁹⁾ χωρὶς τῶν
 ἄλλων εἰδῶν· δεῖ δὲ μεμνησθαι ἀκείνων, ὅτι πᾶσαι τῶν¹⁰⁾ ὁπῶσόν
 εἶναι λεγομένων αἱ μονάδες τὰ μὲν παράγουσιν ὡς ὑπὸ ὀλικῶν ἐαν-
 τῶν καθ' ὑπόβασιν μερικώτερα, τῆς ιδιότητος τῆς αὐτῆς μενούσης,
 μερικώτερας δὲ τούτων γιγνομένης· τὰ δὲ κατ' οὐσίας ἐξαλλαγὴν ὡς
 ἀπὸ παραδειγμάτων εἰκόνων γίνεσθαι προόδους· πᾶσαι γὰρ εἰκόνες
 ἐξαλλαγμέναι κατ' οὐσίαν βούλονται εἶναι τῶν παραδειγμάτων¹¹⁾, καὶ
 μηκέτι τὸν αὐτὸν λόγον ἔχειν, ἀλλὰ τὸν ὅμοιον τοῖς ἀφ' ὧν προήλ-
 θον. οὕτω δὴ οὖν ὁ μὲν ὅλος νοῦς ὑφίστησι τοὺς μερικοὺς νοῦς
 καθ' ὑπόβασιν, τὰς δὲ ψυχὰς κατὰ πρόοδον, τοὺς μὲν ἐξ ὅλου ἐαν-
 τοῦ μερικοὺς, τὰς δὲ ἐκ παραδείγματος ἐαυτοῦ εἰκόνας· ἡ δὲ ὅλη
 ψυχὴ τὰς μὲν μερικώτερας ψυχὰς καθ' ὑπόβασιν, πάντως μερικῶς
 οὐσας ὅσα ἐκείνη ὀλικῶς· τὰς δὲ φύσεις τὰς περὶ τὰ σώματα μερι-
 σταὶς κατὰ πρόοδον ὡς εἰκόνας ἐαυτῆς, οὐκέτι τὸν αὐτὸν ψυχικὸν
 λόγον ἐχούσας, ἀλλὰ τὸ ὅμοιον πρὸς τὴν ψυχὴν διαζωτικὸν ἰδίωμα

1) B. ταύτην. — 2) D. ταυτότητος. — 3) C. ὅπως. — 4) B.
 ἀπό. — 5) C. D. ταυτό. — 6) B. τινων εἰδῶν ἄλλων. — 7) B.
 om. καί. — 8) C. ταυτόν. — 9) D. ποιοῦντος. — 10) D. om.
 τῶν. 11) C. D. τῶν οἰκείων παραδειγμάτων.

μόνον. δῆλον ἄρα ἐκ τούτων ὅτι τὰς εἰκόνας ἀπὸ τῶν μέσων οὐσῶν¹⁾ ἀρχομένης ὑποθετέον προῖέναι μέχρι τῶν ἐσχάτων· ὥστε τὰ μὲν νοερά 173 μετεχόμενα λέγειν ἡμᾶς, τὰ δὲ πρῶτως μετέχοντα ψυχᾶς, τὰ δὲ δευτέρως²⁾ ἅπασαν τὴν μεριστὴν οὐσίαν. καὶ εἰ ταῦτα κρατοίη, τὸ μὲν καὶ ἐμὲ καὶ σὲ μετέχειν ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος τὰς ψυχᾶς ἐροῦμεν· αὐτὸς γὰρ ἕκαστος ἡ ψυχὴ κατὰ τὸ ἓν, Ἀλκιβιάδης, Σωκράτης· τὰ δὲ ἄλλα τὰ αἰσθητὰ παραδείγματα· τούτοις γὰρ μάλιστα ταῦτα τὰ ὀνόματα προσήκει, καθάπερ ἔσται μετὰ ταῦτα καὶ διὰ τῶν αὐτοῦ φημάτων ἡμῶν ἐναργές. τὰ μὲν οὖν νοερά εἶδη αὐτὰ καθ' αὐτὰ προσωνόμαζε· τὰ δὲ αἰσθητὰ ἄλλα καλεῖ³⁾ καὶ πολλά, προσηκούσης ἐκείνοις μὲν τῆς ἀπλότητος καὶ τῆς ἀμίκτου⁴⁾ πρὸς ὕλην ὑποστάσεως, τούτοις δὲ τῆς ἑτερότητας καὶ τοῦ πληθυσμοῦ. ταῦτα μὲν οὖν εἰρησθῶ περὶ τοῦ τίνα τὰ μετέχοντα τῶν εἰδῶν παραδείγματα· ἐξῆς δὲ τούτοις περὶ αὐτῆς διαλέγεται τῆς μετοχῆς, καὶ ὅτι τῶν εἰδῶν ἀμερίστον ὄντων καὶ ἠνωμένων ἀλλήλοις καὶ μέτρων ὄντων καὶ τὸ μᾶλλον καὶ τὸ ἥττον οὐ δεχομένων· τὰ γὰρ ἐν αἰῶνι καθαρῶς ἰδρμένα πόρρω τῆς τοιαύτης ἐστὶν ἀοριστίας. ἐκείνων δ' οὖν τοιούτων ὑπαρχόντων, τὰ τῆδε μετέσχευ ἐκείνων μεριστώς καὶ διηρημένως καὶ κατὰ τὸ μᾶλλον ἦδη καὶ ἥττον. τὸ γὰρ⁵⁾ ταύτη τε καὶ κοινὰ τοσοῦτον, ὅσον ἂν μεταλαμβάνῃ⁶⁾, τούτων ἀπάντων ἐστὶ δηλατικόν. τὸ μὲν γὰρ ταύτῃ τὸ μεριστὸν δηλοῖ τῆς μετέξεως· οὐ γὰρ κατὰ πᾶν ἕκαστον τούτων, ἀλλὰ πῇ καὶ ὁμοιά ἐστι καὶ ἀνόμοια· τὸ δὲ 174 καὶ κατὰ τοσοῦτον λέγει πορρότερον, ἐγγύτερον, καὶ τὸ μᾶλλον καὶ ἥττον· αὐτὸ μὲν γὰρ⁷⁾ ὅμοιον ἂν θεωρῆς τὸ νοερὸν εἶδος, ὅλον ὁμόχροον ἐντὶ πρὸς ἑαυτό, καὶ τὸ ὅλον μέρος αὐτοῦ ὁμοίον ἐστίν, ὅπου καὶ ἐνταῦθα τὸ μέρος τοῦ πνερός πῦρ, καὶ τὸ ἀνόμοιον. ὁμοίως ὅτι πῦρ ἐστὶ καθ' ὅλον ἑαυτὸ τοιοῦτόν ἐστι, καὶ οὐ τῇ μὲν ἀνόμοιον, τῇ δὲ ὅμοιον· εἶδος γὰρ ἐστὶν ἀπλοῦν, ὅλον δι' ὅλον τὴν αὐτὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἔχον· τὸ δὲ ἐνταῦθα ὅμοιον οὐ πάντῃ ὁμοίον ἐστίν· οὐδ' ⁸⁾ αὐτὸ τὸ ἀνόμοιον πάλιν τὸ μετέχον ὁμοιότητος οὐ πᾶν ὁμοίως μετεἴληφεν, ἀλλὰ τὸ μὲν μᾶλλον, τὸ δὲ ἥττον· καὶ τὸ μετέχον ἀνομοιότητος οὐ πᾶν ὁμοίως ἐστὶν ἀνόμοιον, ἀλλὰ κατὰ τοσοῦτον

1) C. D. οὐσίαν. — 2) B. δεύτερα. — 3) C. D. καλεῖται. — 4) C. ἀμνητον. — 5) B. τὸ γὰρ τὰ τῆδε. — 6) C. D. καταλαμβάνῃ. A. B. μεταλαμβάνει. Optativo hic non est locus. St. — 7) B. C. γὰρ τὸ ὅμοιον. — 8) C. D. om. οὐδ' αὐτὸ usque πάλιν. At spatium vacuum relinquitor.

ἕκαστον τούτων λέγεται ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον, καθ' ὅσον ἂν μετα-
 λαγχάνῃ¹⁾ τῆς αὐτοῦ ὁμοιότητος· τὸ μὲν μᾶλλον, τὸ δὲ ἥττον²⁾·
 καὶ τὸ παράδοξον, ὅτι τὰ μὲν ὅμοια διὰ τὴν τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον
 παρεμπλοκὴν εὐθύς³⁾ ἐστὶ καὶ ἀνόμοια⁴⁾· τὰ δὲ ἀνόμοια δι' αὐτὸ τὸ
 τῆς ἀνομοιότητος εἶδος, κοινὸν ὑπάρχον αὐτοῖς, ὅμοια ἐστί· τοσαύτη
 σύμπνοια τῶν εἰδῶν ἐστὶ· καὶ γὰρ ταυτότης καὶ ἐτερότης ὁμοίως
 ἔχουσι καὶ ἰσότης καὶ ἀνισότης. διότι πάντα ἦνονται ἀλλήλοις τὰ
 πρώτιστα εἶδη, καὶ μετ' ἀλλήλων δημιουργεῖ καὶ ὅσα δοκεῖ τὴν πρὸς
 ἀλλήλου ἀντίθεσιν ἔχειν.

- 175 „Εἰ δὲ καὶ πάντα⁵⁾ ἐναντίων ὄντων ἀμφοτέρων
 „μεταλαμβάνει⁶⁾, καὶ ἔστι τῷ⁷⁾ μετέχειν ἀμφοῖν ὁμοιά
 „τε καὶ ἀνόμοια αὐτὰ αὐτοῖς, τί θαυμαστόν; εἰ μὲν
 „γὰρ αὐτὰ τὰ⁸⁾ ὁμοιά τις ἀπέφαινε⁹⁾ ἀνόμοια γιγνό-
 „μενα ἢ τὰ ἀνόμοια ὁμοιᾷ, τέρας ἂν, οἶμαι, ἦν· εἰ δὲ
 „τὰ τούτων μετέχοντα ἀμφοτέρων ἀμφοτέρω ἀποφαίνει
 „πεπονθότα, οὐδὲν ἔμοιγε, ὡς Ζήνων, ἄτοπον δοκεῖ
 „εἶναι¹⁰⁾.“ (P. 129. A. B.)

Μετέχει μὲν τὰ τῇδε καὶ¹¹⁾ ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος· καὶ
 ταύτῃ λέγεται ὅμοια καὶ ἀνόμοια τῷ μετέχειν ἐκείνων. ἔστι δὲ ἐκεί-
 μὲν ἑκάτερον εἶδος ἀπλοῦν, καὶ ἡ ὁμοιότης καὶ ἡ ἀνομοιότης· καὶ ἡ
 μὲν πρὸς τοῦ πέρατος, ἡ δὲ πρὸς τῆς ἀπειρίας. ἐνταῦθα δὲ ἡ μὲν
 ὁμοιότης μοναδικῶς ἐστίν, ἡ δὲ ἀνομοιότης δυαδικῶς, καὶ ἡ μὲν ἐκεί-
 θεν, ἡ δὲ ἀπὸ τῆς ὑλικῆς ἀοριστίας· ἀνόμοιον γὰρ ἄλλο ἔστιν ἄλλῳ
 καὶ ἐαυτῷ διχῶς, ἢ κατὰ φύσιν, ἢ παρὰ φύσιν· οἷον εἰ Θεαίτητος
 Σωκράτει¹²⁾ ὁμοιον¹³⁾ ἀνόμοιος¹⁴⁾ κατὰ φύσιν· οὕτω γὰρ ἐκ τῆς
 176 φύσεως δεδημιούργητο· ταύτην εἰδητικὴν καλεῖ τὴν ὁμοιότητα¹⁵⁾, καὶ
 εἰκόνα τῆς ἀνομοιότητος ἐκείνης εἶναι τίθετο· φύσεως γὰρ ἐστὶν ἔρ-
 γον· ἐὰν δὲ ἰδῆς τότε τι διὰ τὴν ἐπὶ τὸ παρὰ φύσιν τροπὴν ἐαυτῷ¹⁶⁾

1) C. D. μεταλαγχάνη. A. B. μεταλαγχάνοι. Cfr. annot. ad verba
 Platonis p. 129. A. HSt. St. — 2) C. D. ἥττον· δηλον ὡς ἥττον·
 καὶ τό. — 3) A. B. εὐθύ. C. εὐθύ. D. εὐθύς. — 4) A. D. ἀνό-
 μοιον. — 5) C. D. πάντων. — 6) C. D. μεταλαμβάνει, ut Editt.
 A. B. μεταλαμβάνοι. — 7) C. D. τοῦ. — 8) C. om. τὰ. — 9) C.
 D. ἀπέφαινε, ut Editt. A. B. ἀπέφαινετο. quod placuit Consino. In-
 iuria. St. — 10) C. D. om. εἶναι, ut Editt. praeter Bekk. et Stallb. —
 11) B. om. καὶ. — 12) C. Σωκράτης. — 13) B. om. ὁμοιον. —
 14) B. ἀνόμοιον. C. D. ὁμοιος. — 15) B. ἀνομοιότητα. — 16) C.
 ἐαυτῶν.

ἀνόμοιον ἢ ἄλλῃ τῷ γιγνόμενον, ἀπὸ τοῦ τῆς ἀνομοιότητος πόττου καὶ τῆς ὑλικῆς ἀοριστίας ἐπιγίγνεσθαι φασὶ τὴν ἀνομοιότητα ταύτην. καὶ ἔδει ταῦτα σννορᾶν τοὺς τὴν ὁμοιότητα λέγοντας εἰδησιῇν, τὴν δὲ ἀνομοιότητα ὑλικήν, καὶ μὴ ποιῶν τὸν θεὸν συμμιγῆ πρὸς τὴν ὕλην, καὶ διὰ τὴν μῖξιν ταύτην ὁμοιοῦν μὲν δι' ἑαυτὸν, ἀνομοιοῦν δὲ διὰ τὴν ὕλην τὰ δημιουργήματα, ἀλλ' ἄμφω δρᾶν δι' ἑαυτὸν ἔχοντα καθ' ἑαυτὸν τὰς ἰδέας ἀμφοῖν· ἐν δὲ τῇ παρὰ φύσιν διαθήσει τὰ γιγνόμενα ἀνομοιοῦσθαι μόνως διὰ τὴν ὕλην· οὐδὲν γὰρ τῶν παρὰ φύσιν καὶ ὅλως τῶν κακῶν ἐκείθεν ἔχει καὶ πρὸς ἐκεῖνα τὴν γένεσιν¹⁾. οὐδὲ γάρ ἐστι τὸ ὁμοιούμενον τοῖς νοητοῖς αὐτὸ παρὰ φύσιν ἔχον· οὐδὲ θεμῖς τὸ εἰς τὴν αἰσχροτήτα τῆς ὕλης ὑποφερόμενον εἰς τὴν πρὸς τὰ εἶδη τὰ νοεῖα χωρεῖν ἑξομοίωσιν, ὥστε τὴν ἀνομοιότητα τὴν μὲν ἐκ τοῦ παρὰ φύσιν γηγενῆ καὶ οὐκ ὀλυμπίαν προσαγορεύειν ἄξιον, τὴν δὲ ἐκ τοῦ παρὰ φύσιν ἔν τε ὅλοις καὶ μέρεσιν ἔν τε εἰδεσι καὶ ἐν τοῖς ἀτόμοις ὁρωμένην ἐκείθεν ἐφήκειν ἅπασιν, οἷς ἂν παρῇ. τὴν δὲ ὁμοιότητα μίαν οἰητέον· πᾶν γὰρ ἐκ τοῦ κατὰ φύσιν ἔχει τὸ ὅμοιον καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς ἄλλο, ἐκ δὲ τοῦ παρὰ φύσιν οὐδὲν τὸ ὅμοιον συμβῆναι δυνατόν· οὐτ' οὖν πρὸς ἑαυτὸ οὐτε πρὸς ἄλλο, διότι τὸ παρὰ φύσιν ἀόριστον ἐστι, καὶ ἐκβαίνει τοῦ ἐνὸς καὶ τῆς 177 αὐτῷ προσηκούσης ἐνότητος· ἔπρεπε δὲ ἄρα καὶ τοῦτο τοῖς δὲ τοῖς γένεσιν ὁμοιότητι μὲν τὸ μονοειδὲς καὶ τὸ αἰεὶ ταυτόν, ἀνομοιότητι δὲ τὸ διπλοῦν τοῦτο καὶ ἑτεροειδές, ἐπειδὴ καὶ²⁾ ἡ μὲν ὁμοιότης, ὡς προεῖρηται, τῷ πάρατι σύστοιχος, ἡ δὲ ἀνομοιότης τῇ ἀπειρίᾳ. καὶ γὰρ καὶ³⁾ ὁ Σωκράτης εἰς ταῦτα βλέπων αἰεὶ κατὰ τὰς δύο συστοιχίας ποιεῖται τὴν πρόοδον.

Ταῦτα μὲν οὖν τῆς ἀναλογίας ἔνεκεν λελέχθω. πάλιν δὲ ἐπὶ τὴν τοῦ Σωκράτους⁴⁾ ἀναδράμωμεν διάνοιαν, καὶ λέγωμεν ὅτι πρόκειται μὲν αὐτῷ μεταγαγεῖν τὴν συνουσίαν ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ καταταγμένων μονάδων, ἐφ' ἧς καὶ ὁ Ζήνων ἐπειρᾶτο τοὺς πολλοὺς ἀναγαγεῖν, ἐπὶ τινὰς μέσας μονάδας τῆς τε Παρμενιδίου θεωρίας καὶ τῆς τοῦ Ζήνωνος ἐπιδείξεως· καὶ προκαλεῖται⁵⁾ τὴν νοεράν τοῦ Ζήνωνος δύναμιν, καθ' ἣν καὶ τελῶς ἦνται⁶⁾ πρὸς τὸν Παρμενίδην, τὸ αὐτὸ νοητὸν ἔχον ἐκείνῳ καὶ πρὸς το αὐτὸ τέλος ὁρῶν. τοιαύτης δὲ αὐτῷ τῆς προθέσεως οὔσης, ἐπὶ μὲν τῶν αἰσθητῶν οὐδὲν εἶναι

1) B. γένεσιν. — 2) C. D. ἐπὶ καὶ. — 3) C. D. οὐ καὶ. —

4) B. σώματος. — 5) C. προκαλεῖται. — 6) B. ἦνται.

φησὶ¹⁾ θαναστον ὅπως δοκεῖ μίγνυσθαι τὰ εἶδη· τὸ γὰρ αὐτὸ ὑποκείμενον²⁾ κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο μετέχει τῶν ἐναντίων δυνατόν· ἐπὶ δὲ τῶν νοητῶν πολλὴν αὐτῷ³⁾ γίγνεσθαι τὴν ἀπορίαν, ὅπως
 178 ἤνιωται ἐκείνα ἀσυχχῦτως, καὶ ὅπως αὐ⁴⁾ διακρίνεται πάλιν ἀδιαίρε-
 τως· ὃ δὴ καὶ ἄλλοις εἶναι⁵⁾ τοῖς μετ' αὐτὸν ἀπορον ἔδοξεν· ὥστε
 καὶ ἐφεπόμενοι τινες ταῖς ἐαυτῶν ἀπορίας οἱ μὲν ἀπεφώνησαντο πάντα
 εἶναι πάντα⁶⁾, καὶ τὴν ὁμοιότητα αὐτῇ ἀνομοιότητα, καὶ τὴν στά-
 σιν κίνησιν, καὶ ἕκαστον παρ' οὐδὲν ἑλαττον εἶναι τοῦ ὅλου⁷⁾, καὶ
 τῶν μερῶν ὁμόχροον εἶναι πρὸς τὸ ὅλον τὴν ὑπαρξιν· καὶ δὴ καὶ
 οἷσται ποιεῖν πρᾶγμα ὑπὸ Σωκράτους ἀγασθὲν· αὐτὸς γοῦν πρὸς
 τῷ τέλει τῆς ῥήσεως ἐρεῖ προελθόν, ὡς ἄρα, εἴ τις αὐτῷ⁸⁾ δεῖξαι
 πάντα συγκεραννόμενα ἀλλήλοις, ἀγασθεῖν ἂν θαναμαστώσ τὴν τοιαύ-
 την ἀπόδειξιν, ὡς δὴ τῆς τοιαύτης ἀποδείξεως ἐραστὴς ὑπάρχων· αὐ-
 τοὶ δὲ καὶ τὸ ἐν ἀρχῇ τῆς λέξεως τὸ τέρας ἂν εἴη κατὰ τὸ ὑπερφυεῖς
 καὶ ὑπεραίρον τὴν φυσικὴν διαίρεσιν ἐξηγήσαντο⁹⁾, καὶ οὕτως αὐτὸν
 αὐτῷ τῷ Σωκράτει συμφωνεῖν ἐροῦσι, τὸ αὐτὸ καὶ τέρας καὶ ἀγα-
 στὸν ὀνομάζοντα· οἱ δὲ πρὸς τὴν ἄμικτον καθαρότητα τῶν εἰδῶν
 ἀποβλέψαντες ἕκαστα¹⁰⁾ διωρίσθαι λέγουσιν ἀπ' ἀλλήλων, καὶ μῆτε
 τὸ ὅμοιον ἀνομοιότητος ἀνάπλεον εἶναι καὶ διαίρετον πρὸς τὸ ἀνό-
 μοιον, μῆτε τὸ ἀνόμοιον ὁμοιότητος, ἀλλ' ἕκαστον εἰλικρινές εἶναι καὶ
 ἀπλοῦν καὶ¹¹⁾ μονοειδές· ὅθεν καὶ τὸν Σωκράτην κατ' ἀρχὰς μὲν
 τῆς ῥήσεως εἰπεῖν ὡς, εἴ τις ἐπιδείξει¹²⁾ τὰ εἶδη ταῦτα μετέχοντα
 179 ἀλλήλων, καὶ τὸ ἐκεῖ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, τέρας ἂν εἴη· δεῖ γὰρ
 ἕκαστον ἐπὶ τῆς οἰκείας ιδιότητος ἀσυχχῦτον πρὸς ἑἴλλα τηρεῖν· ἐπὶ
 τέλει¹³⁾ δὲ εἰπεῖν ὅτι ἀγασθεῖν ἂν, εἴ τις αὐτῷ ταῦτα συγκρινόμενα
 δεῖξειεν, οὐχ ὡς ἐπαινέτην τοῦ δεικνύναι ταῦτα σπουδάζοντος, ἀλλ'
 ὡς κατηγοροῦν τῆς ματαιοπονίας τοῦ ἀνδρός· θαιμάζομεν γὰρ, φησὶ,
 καὶ τοὺς ἀδυνάτως¹⁴⁾ ἐπιχειροῦντας, ὅτι μὴ συναισθάνονται τῆς
 ἐαυτῶν ἀδυναμίας, ἢ τῆς τῶν πραγμάτων φύσεως ἀλήπτων ὄντων
 αὐτοῖς· οἱ δὲ τινες, ἐν μέσῳ τούτων στάντες, οὔτε ἐγκρίνουν ἔφασαν

1) C. D. φασί. — 2) Scribendum videtur αὐτοῖς ὑποκείμενον. St. —
 3) C. αὐτῶν. — 4) C. οὐν. — 5) C. D. om. τοῖς. — 6) D. om.
 πάντα. — 7) A. B. τὸν ὅλον. D. τὸ ὅλον. C. ὅλον. — 8) B. αὐ-
 τῶν. — 9) C. D. ἐξηγήσονται. — 10) C. ἐκάστην. — 11) C. ἀπλοῦν
 τὸ μονοειδές. — 12) D. ἐπιδείξει. — 13) D. ἐπὶ τέλος. — 14) B.
 C. D. ἀδυνατόν. Paulo ante ne quis φασί corrigat, Proclus ἐξήρπυς
 φησὶ ita posuit ex usu recentiorum, de quo v. annot. ad Gorg. in. St.

τὸν Σωκράτην τὴν μῆξιν τῶν εἰδῶν ἐν τούτοις, οὔτε ἀπογινώσκεις, ἀλλὰ μόνον ἀποφεῖν καὶ ἐρωτᾶν, προκαλούμενον εἰς τὸ λῦσαι τὰς ἀπορίας τὸν Ζήνωνα· καὶ οὕτω τὸ ¹⁾ τέρας ἂν εἶη, καὶ τὸ θαν- μάζω, καὶ τὸ ἀγασθείην ἂν, ἀποροῦντος εἶναι ῥήματα, καὶ οὔτε ἐγκρίνοντος οὔτε ἀποδοκιμάζοντος τὴν μῆξιν οὔτε καταφάσκοντος ἀπλῶς οὔτε ἀπογινώσκοντος· πολλάκις γὰρ πρὸς τοὺς διδασκάλους χρώμεθα τοῖς τοιούτοις ὀνόμασιν, ἵνα προκαλεσώμεθα ²⁾ τὴν ἀξίαν αὐτῶν.

Ἀλλὰ οἱ μὲν κλεινοὶ καὶ μακάριοι ἐκείνοι τοιαῦτα περὶ τούτων εἰρήκασι. δοκοῦσι δέ μοι πάντες τε ³⁾ λέγειν ὀρθῶς, καὶ τοι ⁴⁾ θειό- τερον ὁ Πλάτων, ὁ καὶ τάξας ταῦτα τοῦτον τὸν τρόπον, καὶ τὸ προσῆκον ἀπονεύμας νέφ μεν, εὐφυνεῖ δὲ καὶ λεπτῷ ἐν θειοφίᾳ νοητῇ τῷ Σωκράτει· καὶ κατὰ μέτρα τὴν ἐπὶ τὸ ἀληθέστατον αὐτοῦ πρόο- 180 δον παρασχόμενος ⁵⁾, ὅπως καὶ δι' οἷον ἐγένετο λογισμῶν. ἵνα δὲ τὸ λεγόμενον τελειότερον συλλάβωμεν, φέρε, εἰ δοκεῖ, διασκευώμεθα περὶ τούτων οὕτως αἰ πρώτων· ἄρα τὴν ὁμοιότητα αὐτὴν ἀνομοιότητα χρῆ φάναι, καὶ τὴν ἀνομοιότητα ὡσαύτως ⁶⁾ ὁμοιότητα; καὶ τὴν μὲν ταυτότητα ἱερότητα, τὴν δὲ ἑτερότητα ταυτότητα; καὶ τὸ μὲν πλη- θος ἐν, τὸ δὲ ἐν αὐτὸ πληθος; καὶ τοῦτο λέγοντες ὀρθῶς ἐροῦμεν, ὡς ἕκαστον ἐστὶ καὶ τὰ λοιπὰ πάντα, καὶ οὐδὲν ὅτι μὴ πάντα, καὶ οὕτω τὸ μέρος ὅτι παρ' οὐδὲν ἔλατιον τοῦ ὅλου ⁷⁾ ποιήσομεν ⁸⁾. ἀλλὰ πότερον ἕκαστον τὰ πάντα ῥητέον μόνον ἢ καὶ τῶν ἐν τούτῳ πάντων ἕκαστον ὁμοίως τὰ πάντα· καὶ αὐτῶν ἑκάστω ⁹⁾ τούτων ἕκαστον τὰ πάντα· καὶ ¹⁰⁾ οὕτως ἐπ' ἅπειρον προχωρητέον. εἰ μὲν γὰρ τῶν ἐξ ἀρχῆς μόνον ἕκαστον τὰ πάντα, οὐκέτι δὲ καὶ τῶν ἐν τούτῳ πάντων ἕκαστον ¹¹⁾ τὰ πάντα ἔσται, τίς ὁ λόγος, καὶ πῶς ἑαυτοῖς ἀκολουθήσομεν, τὰ εἶδη τὰ μὲν ἀλλήλων μετέχειν λέγοντες, τὰ δὲ ἀμιγῇ πρὸς ἀλλήλα, καὶ οὐκέτι τὰ τῶν μερῶν μέρη τὰ αὐτὰ τοῖς ὅλοις ποιοῦντες; εἰ δὲ ἕκαστον ἀεὶ μεθέξει τῶν ἄλλων, ἅπειρα ἔσται τὰ εἶδη καὶ ἕκαστον ἀπειραχῶς· οὐ γὰρ τὰ πάντα μόνον ἔξει τὴν ἀπειρίαν ταύτην, ἀλλὰ καὶ ἕκαστον. καὶ τοι πῶς ἅπειρα δυνα- 181 τὸν εἶναι τὰ τοῦ ἐνὸς ἐγγύς; τὰ γὰρ ἐνικώτερα, τῷ ποσῷ συνεσταλ- μένα, τῇ δυνάμει τὸ ἅπειρον ἔχει· πῶς δὲ ἐνὸς αἰσθητοῦ τινος εἶδους

1) D. om. τό. — 2) C. προκαλέσωμεν. — 3) D. τὸ λέγειν. — 4) C. καὶ τοι. Ceteri καὶ τι. — 5) A. B. παρεχόμενος. — 6) D. ἀνομοιότητα ὁ Σωκράτης ὁμοιότητα. — 7) Cod. τὸ ὅλον. — 8) B. ποιήσωμεν. — 9) B. D. ἑκάστων. — 10) B. om. καὶ οὕτως... usque ad μόνον ἕκαστον τὰ πάντα. — 11) C ἕκαστον ὁμοίως τὰ πάντα.

ἄπειρα παρωδείγματα ἔσονται; παρὰ τὸ εἶναι ἄνθρωποι ἄπειροι ἐν νῷ· τούναντιον δὲ ¹⁾ τῶν ἀπειρῶν ἐν χρῇ τὸ εἶδος ²⁾ εἶναι· διὰ γὰρ τοῦτο ³⁾ καὶ ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ἀνατρέχοντες, ἵνα τῶν πολλῶν καὶ διηρημένων ἔχωμεν ἐν νῷ τὰς μονάδας· ἐπεὶ καὶ ⁴⁾ διὲ προηγεῖσθαι κατ' οὐσίαν τὴν μονάδα τοῦ πλήθους, οὐ τὸ πλήθος τοῦ ἐνὸς εἶδους· ὅλως δὲ καὶ εἰ ⁵⁾ ἐν εἶδος ὑποτιθέν ⁶⁾ ἐν νῷ τὰ αὐτὰ ποιήσει, τί θεόμεθα τῆς ἀπειρίας; βέλτιον γὰρ ἐκ πεπερασμένων ποιῶν ἢ ἐξ ἀπειρῶν· καὶ γὰρ καὶ ⁷⁾ ἀρχῇ ⁸⁾ τὸ πεπερασμένον ἐστὶ συγγενέστερον καὶ πρὸς ⁹⁾ ἐπιστήμην οἰκειότερον· αἱ γὰρ ἐπιστήμαι τῶν πεπερασμένων εἰσὶ, καὶ οὐ τοῖς ἀπείροις τὰ πεπερασμένα γινώσκουσιν, ἀλλὰ ¹⁰⁾ τούναντιον τοῖς πεπερασμένοις τὰ ἄπειρα. πολλὰ ¹¹⁾ ἄρα διὲ τοῖς ἀπείροις εἴδουσιν ὁ νοῦς τὰ πεπερασμένα γινώσκων ἢ ποιῶν, ὅς τοσοῦτον ἐστὶ τῆς ἐπιστήμης ἐνικώτερος, ὥς ¹²⁾ πᾶσαν αὐτῆς τὴν ποιικιλίαν περιέχειν ¹³⁾, καὶ πᾶσαν ἀνέλιξιν ¹⁴⁾ ἀμείλιτως προειληφέναι ¹⁵⁾.

- 182 Δεύτερον τοίνυν, ὅταν ὁμοιότητα τὴν ἐκεῖ καὶ ἀνομοιότητα λέγωμεν· γιγνέσθω γὰρ ἐπὶ τούτων ἡ σκέψις· ἄρα πρᾶγμα μὲν ἔν ἐστι ¹⁶⁾, ὅφρ' οὐδ' αὐτὸ καλούμεν ὀνόμασιν; ὥς ἐπὶ τῶν πολυωνύμων λέγειν εἰσάγειν, ἢ καὶ ἰδίον τι δηλοῦμεν δι' ἐκατέρου τῶν ὀνομάτων· καὶ τοῦτο πότερον κατ' ἐπίνοιαν ἡμετέραν ψιλὴν ἢ κατ' αὐτὴν τὴν τῶν πραγμάτων οὐσίαν; εἰ μὲν γὰρ ὀνόματα δύο καθ' ἐνὸς λέγεται πράγματος, οὔτε ἐναντία ταῦτα ἀλλήλοις ἐστί· τὰ γὰρ ἐναντία τὰ πράγματα ἐστίν, ἀλλ' οὐ τὰ ὀνόματα τὰ ψιλὰ· οὔτε ἄλλα μὲν ἀπὸ τῆς ἀνομοιότητος ἔσται, ἄλλα δὲ ἀπὸ τῆς ὁμοιότητος· ἀλλ' ἐν καὶ ταυτὸν ἐξ ἀμφοῖν· ἐν γὰρ ὑπόκειται τὸ πρᾶγμα, τὸ δὲ γιγνόμενον ἐκ τοῦ πράγματος ἔχει τὴν γένεσιν, καὶ πρὸς ¹⁷⁾ τὸ πρᾶγμα ὁμοιοῦται, ἀλλ' οὐ πρὸς τὰ ὀνόματα· οὔτε ὅλως πολλὰ τὰ εἶδη, ἀλλ' ἔν τι ἔσται πολλοῖς ὥς ἔοικεν ὀνόμασι καλούμενον· οὐδὲ πέντε τὰ γένη τοῦ

1) B. γὰρ. — 2) A. B. om. τὸ εἶδος. — 3) B. τούτων. — 4) C. ἐπεὶ δέ. — 5) C. D. om. εἰ. — 6) D. ὑποτιθεῖς. — 7) C. D. καὶ γὰρ τῇ ἀρχῇ. — 8) B. ἀρχή. — 9) B. πρὸς τὴν ἐπιστήμην. — 10) B. ἀλλ' αἰετὸν τούναντιον. — 11) C. πολλῶν. D. πολλοῦ. — 12) Sic unus B. Ceteri ὅς, quod tenuit Cousin. St. — 13) A. C. D. περιέχει, probante Cousinio, me quidem improbante. St. — 14) B. C. D. ἀνέλιξιν. A. πᾶσαν τὴν ἔλιξιν, quod suscepit Cousin. St. — 15) B. C. D. προειληφέναι. A. προειληφε, ut edidit Cousin. St. — 16) C. μὲν ἐστι. Paullo ante ἄρα de meo scripsi pro ἄρα, quod libri habent, illata deinde interrogandi nota. St. — 17) C. D. om. πρὸς.

ὄντος, εἴπερ ἐν ἑστὶ πάντα ταῦτα κατὰ τὴν οὐσίαν, καὶ ἡ ταυτότης ἀπαράλλακτος ¹⁾ ἑτερότης, καὶ ἡ ἑτερότης ταυτότης, καὶ ²⁾ ἕκαστον τὰ πάντα· ὥστε εἰ πάντα ἐν πᾶσι, οὕτω καὶ πάντα ἔστι πάντα· καὶ οὐδὲν ἔστιν ἐν οὐδενί· ἐν γὰρ ἔσται μόνον, τὰ δὲ ἄλλα ὀνόματα μόνον. εἰ δὲ ὅταν λέγωμεν, ὅτι ἡ ὁμοιότης εἰδός τι, καὶ αὐτὸς ὅταν ἐπιφέρωμεν καὶ ἡ ἀνομοιότης εἰδός τι ὁμοίως, ἕτερα σημαίνουμεν διὰ τῶνδε τῶν ὀνομάτων, (ἡ πόθεν τὸ μὲν κρεῖττον, τὸ δὲ καταδεέστερον φαμέν, μὴ καὶ τὴν διάκρισιν αὐτῶν θεωροῦντες;) πότερον ἐπι- 183 νοίῃ μόνον ἕτερα τὰ σημαίνόμενα φήσομεν, ἢ κατ' αὐτὴν τὴν τῶν πραγμάτων φύσιν; εἰ μὲν γὰρ ἐπινοίῃ μόνον ³⁾, ἀρθείσης ⁴⁾ τῆς ἐπινοίας ⁵⁾ ἡμῶν, οἰχέσεται ἡ ἑτερότης τῶν εἰδῶν, ὥς πάλιν ψυχῆς μὴ νοούσης, ἐν εἰδος ἔσται νοητὸν καὶ εὐ πολλὰ· τὰ γὰρ ἐπινοίας ἡμετέραις ἔχοντα τὴν διάκρισιν συναναιρεῖται μετὰ τῶν ἐπινοιῶν εἰκότως· καὶ γὰρ τὸ ἐξ ἐπινοίας ἡμετέρας γινόμενον πᾶν, καὶ ἐν ταύτῃ μόνῃ ἰδρυμένον, τῆς ἐπινοίας ἀνηρημένως, οἰχεται καὶ αὐτὸ φοροῦν, ὅτι μηδὲν ὅλως, τῆς πρώτης αἰτίας αὐτοῦ καὶ τοῦ παράγοντος αὐτὸ μὴ ὄντος, δύναται μένειν ⁶⁾· εἰ δὲ δὴ καὶ κατ' αὐτὴν διαφέρει τὴν τῶν πραγμάτων οὐσίαν, διακρίνεται ἄρα ἀλλήλων ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης ⁷⁾, καὶ ταυτότης καὶ ἑτερότης, καὶ ἕκαστα τῶν εἰδῶν· καὶ οὔτε ἡ ὁμοιότης ὅπερ ἡ ἀνομοιότης, οὔτε ἡ ταυτότης ὅπερ ἑτερότης, οὔτε ἕκαστον ὅπερ τὰ πάντα.

Τοῦτο μὲν οὖν διὰ τούτων ἔγωφ φανερὸν, καὶ κείθω δεδιγμένον ὥς οὐκ ἔστιν ἕκαστον τῶν εἰδῶν τὰ πάντα, καὶ τὸ μέρος, ὥς φασιν, οὐκ ἔστι τῷ ὅλῳ ταυτόν, ἀλλὰ τὸ τε μέρος ὅλον καὶ οὐχ ὅλον, τὸ τε ὅλον κρεῖττον τῇ οὐσίᾳ τῶν μερῶν. ἀλλ' ἄρα πάντα ⁸⁾ εἰς εἶδη ἄμικτα φήσομεν καὶ ἀμέτοχα ἀλλήλων. ἀλλὰ καὶ τοῦτο αὐτο- 184 πον. ὁρῶμεν γὰρ ὅτι καὶ τὰ τῶν αἰσθητῶν μέρη συμπαθῇ εἰσιν ⁹⁾ ἀλλήλοις καὶ συνεχῇ πρὸς ἐνὸς εἶδους ὑπόστασιν καὶ συμπλήρωσιν παρελκευμένα. δεῖ δὴ οὖν πολλῷ πρότερον ἐν κείνοις τὰ εἶδη μέρη ὄντα τοῦ ἐνὸς νοῦ χωρεῖν δι' ἀλλήλων καὶ εἶναι ἐν ἀλλήλοις ¹⁰⁾. τὰ μὲν γὰρ αἰσθητὰ τόπων ¹¹⁾ θεόμενα τὴν συνέχειαν ἀντὶ τῆς ἐνώσεως

1) C. D. ἀπαράλλακτος. — 2) D. om. καὶ. — 3) D. θεωροῦντες αὐτῶν, πότερον ἐπινοίᾳ μόνον α...είσης. — 4) C. αἰείσης. D. ἀ...είσης [sic]. — 5) C. in ora: περὶ ἐπινοίας. — 6) C. μέαν. D. μ... [sic]. — 7) C. om. καὶ ἀνομοιότης. — 8) B. C. πάντη. — 9) C. D. ἔστι. — 10) C. συμπλήρωσιν· τὰ εἶδη μέρη ὄντα... — 11) C. αἰσθητὰ τὰ τόπου θεόμενα.

ηγάσθησε· τὰ δὲ νοητὰ τὴν ἔνωσιν ἔχει τὴν αὐτοῖς πρέπουσαν καὶ τὴν ἀσύγχυτον δι' ἀλλήλων δέσιν¹⁾· ἐν ἀμρεῖ γὰρ ἐστὶ· τὰ δὲ ἐν ἀμρεῖ ὄντα²⁾ ἀδιακρίτως ἀλλήλοις σύνεστιν· οὐ γὰρ τὰ μὲν αὐτῶν ὡδί, τὰ δὲ ἐν ἄλλῳ ἔσται, μεριστοῦ τοῦ ἐν ᾧ ἐστὶν οὐδαμῶς ὄντος. ἀλλὰ μὴν καὶ ἐπὶ τῶν σπερμάτων τὸ τοιοῦτον· ἐν ἐνὶ γὰρ οἱ λόγοι πάντες· καὶ ὅτι ἂν τοῦ σπέρματος λάβοις, πάντας εὐρήσεις ἐν αὐτῷ τοὺς λόγους. τὸ μὲν οὖν σπέρμα³⁾, δυνάμει τοὺς λόγους ἔχον, δυνάμει καὶ ἐν ἐκάστῳ πάντας ἔχει τοὺς λόγους. δεῖ δὲ εἶναι πρὸ τούτου τὸ κατ' ἐνέργειαν ἐν ἐκάστῳ⁴⁾ πάντα ἔχον· οὐδαμοῦ γὰρ ἀπὸ τῶν ἀτελῶν ἡ φύσις ἄρχεται· οὐδὲ γὰρ ἂν τὰ ἀτελῆ προῆλθεν ἐπὶ τὸ τέλος⁵⁾, μὴ τῶν τελείων προῦ-
 185 παρχόντων, ὧν καὶ ταῦτα φέρει τινα ὁμοίωσιν ἀμυδράν, ἀτελῆ τὴν εἰκασίαν παραδεξάμενα· τί οὖν ἄλλο ἢ νοῦς ἐστίν, ἐν ᾧ πάντα μετέχει πάντων; καὶ πᾶν, ὅπερ ἂν λάβοις, καὶ τῶν ἄλλων εὐρήσεις κοινοσηκός· καὶ γὰρ εἰ ἀμέριστον οὐσίαν ἐκείνην λέγομεν, πῶς μερῖσσομεν αὐτήν⁶⁾ οὕτως, ὡς ἄμικτον εἶναι καὶ ἀκοινώνητον πρὸς ἑαυτήν; τὰ γὰρ ἄμικτα πρὸς ἄλληλα καὶ μηδεμίαν ἔχοντα κοινωνίαν ἀσυμπαθῆ πάντως ἐστὶν ἀλλήλοις καὶ οὕτε ἔραν⁷⁾ ἀλλήλων οὐτε εἰς ἐνὸς ἐκπλήρωσιν τελεῖν πέφυκεν, ἀλλὰ τοῦναντίον μεμερίσθαι καὶ διασπάσθαι ἀλλήλων. εἰ γὰρ ἐν τῷ ἀμρεῖ πρὸς τὰ ἄλλα τὴν ἑαυτοῦ φύσιν σώζει ἕκαστος, φεύζεται τὴν πρὸς ἐκείνα κοινωνίαν, ἵνα σώζηται. ποῦ⁸⁾ οὖν ὁ ἀμέριστος ἔξει χώραν τῶν θείων εἰδῶν; ποῦ δὲ ἡ φίλα διὰ τῶν νοητῶν, καὶ ὁ ἔρως ἐκεῖνος, ὃν ὕμνεῖν εἰώθαμεν; ποῦ δὲ ἡ ἔνωσις ἡ ἐκ τοῦ ἐνὸς ἐφίκουσα, καὶ οὕα ἄλλα τὴν φύσιν ἐκείνην ὕμνουσιν λέγομεν; οὐκ ἄρα ἄμικτα πάντῃ τὰ εἶδη θετέον καὶ ἀκοινώνητα ἀλλήλοις. ἀλλὰ μὴν οὐδὲ ἕκαστος τὰ πάντα φητέον, ὡς δίδεικται. πῶς οὖν, καὶ τίνα τρόπον περὶ αὐτοῦ διαλεκτέον; ἕκαστος μὲν εἶναι ὅπερ ἐστὶ, σῶζον τὴν ιδιότητα τὴν ἑαυτοῦ καθαράν· μετέχειν δὲ καὶ τῶν ἄλλων⁹⁾ ἀσυγχύτως, οὐχ ὡς ἐκείνων γιγνόμενον, ἀλλ' ὡς τῆς ιδιότητος τῆς ἐκείνου μεταλαμβάνον καὶ μεταδιδόν ἐκείνῳ
 186 τῆς οἰκείας¹⁰⁾, οἷον ὁ λέγων τὴν ταυτότητα μετέχειν πῃ καὶ τῆς

1) B. διέξιν. C. δηξιν. D. διαίξιν. A. δεῖξιν. Correxī de Cousini sententia δέσιν. St. — 2) C. δηξιν ἐν ἀμρεῖ ὄντα. — 3) B. om. τὸ μὲν οὖν σπέρμα... usque ad λόγους. — 4) C. ἐνέργειαν καὶ ἐκάστῳ. — 5) B. τῷ τελει. — 6) B. αὐτόν. — 7) B. ὄραν. — 8) C. D. ποῦ δὴ οὖν. — 9) B. μετέχειν δὲ κατὰ τῶν ἄλλων. A. om. τῶν. — 10) C. in marg.: πῶς ἀλλήλοις κοινωνοῦσι τὰ εἶδη.

ἑτερότητας¹⁾, μὴ οὖσαν ἑτερότητα· πληθος γὰρ ἐστὶ καὶ ἐν ταύτῃ, καὶ οὐ μόνον ἐστὶν ἀνομοιότητος ἕτερον, ἀλλὰ καὶ ἑαυτῆς· καὶ τὴν ἑτερότητα ὁμοίως ταυτότητας²⁾ μετέχειν, καθόσον καὶ κοινωνεῖ πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ ἑαυτῇ ταυτὸν ἐστὶν ἄλλη· μήτε τὴν ταυτότητα ἑτερότητα εἶναι, μήτε τὴν ἑτερότητα ταυτότητα· τοῦτο γὰρ ἐνέλεγκται διὰ τῶν προειρημένων λόγων· καὶ αὖ πάλιν ὁμοιότητος τὴν ἀνομοιότητα μετέχειν· καθόσον γὰρ ἐνός τιος ιδιώματος μετέχει πάντα τὰ εἶδη, ὁμοιωταὶ ἀλλήλοις· καὶ τὴν ὁμοιότητα ἀνομοιότητος· ὅπως γὰρ εἰ μεταδίδωσι τοῖς ἄλλοις ἢ ὁμοιότης ἑαυτῆς³⁾, ἀνομοιωταὶ αὐτοῖς· οὐ γὰρ ἂν ἢ μὲν μετεδίδου, τὰ δὲ μετελάμβανε· καὶ εἰ μεταδίδωσιν ἢ ἀνομοιότης τοῖς⁴⁾ ἄλλοις ἑαυτῆς, ὁμοιοῦται αὐτοῖς· μᾶλλον δὲ αὕτη τε καὶ ἐκείνη ὁμοία γίγνεται· ἀλλὰ μήτε τὴν ὁμοιότητα ἀνομοιότητα εἶναι, μήτε τὴν ἀνομοιότητα ὁμοιότητα αὐτήν· μηδὲ καθ' ὃ ὁμοιότης, ἀνόμοιον εἶναι· μηδὲ καθ' ὃ ἀνομοιότης, ὁμοιότης⁵⁾. τὸ γὰρ καθ' ὃ διπτόν ἐστιν· ἢ γὰρ οὕτω τὸ καθ' ὃ λέγομεν, ὡς ὃ τί περ ἂν λάβοις τοῦ ἑτέρου ἐνός, ὡς περ εἰ λέγοι τις, καθὸ ἀήρ, κατὰ τοῦτο καὶ φῶς· καὶ καθὸ φῶς, κατὰ τοῦτο καὶ ἀήρ⁶⁾. ἔστω δὲ πεφωτισμένος ἀήρ, καὶ οὔτε ὃ⁷⁾ ἀήρ φῶς, οὔτε φῶς ὃ ἀήρ⁸⁾, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ φωτὶ¹⁸⁷ ὃ ἀήρ, καὶ ἐν τῷ ἀέρι τὸ φῶς· διότι παρακειμένων ἀλλήλοις τῶν μορίων, τοῦ τε ἀέρος καὶ τοῦ φωτός, οὐδὲν ἔστι λαβεῖν⁹⁾ θατέρου τούτων καθ' ὃ μὴ θεωρεῖται καὶ τὸ λοιπόν. ἢ καθ' ἕτερον τρόπον οὕτω τὸ καθὸ¹⁰⁾ λέγομεν, ὡς τὸ ἢ αὐτὸ λέγειν εἰσθαμεν, οἷον ἢ ἄνθρωπος, ἐπιστήμης δεκτικόν· οὐκ ἔστι γὰρ ἀληθές τό, ὅτι¹¹⁾ ἐν τῷ ἀέρι ἢ ἀήρ τὸ φῶς κατὰ τοῦτο τὸ σημαίνόμενον, οὐ πάντως τοῦ ἀέρος συνεισάγοντος τὸ φῶς, ὡς τὸν ἄνθρωπον τὸ ἐπιστήμης φαιμέν δεκτικόν συνεισάγει· ἄλλη γὰρ ἀέρος οὐσία καὶ ἄλλη φωτός. οὕτω τοίνυν καὶ ἡ ὁμοιότης, καθὸ μὲν ὁμοιότης, μετέχει καὶ ἀνομοιότητος· οὐδὲν γὰρ αὐτῆς ἐστὶν, ὃ μὴ μετέχει κακείνης ἢ ὁμοιότης· ἄλλο γὰρ αὐτῆς τὸ εἶναι καὶ ἄλλο ἐκείνης· καὶ ἡ ἀνομοιότης τοίνυν, καθὸ ἀνομοιότης, μετέχει τῆς ὁμοιότητος· οὐ γὰρ τὸ μὲν αὐτῆς μέρος μετέσχεν ἐκείνης, τὸ δὲ ἀμέτοχον ἔμεινεν· οὔτε γὰρ καλύει τις τὴν¹²⁾

1) C. ιδιότητος. — 2) D. αὐτότητας. — 3) D. om. ἑαυτῆς. — 4) D. om. τοῖς. — 5) B. C. D. ὁμοιον. — 6) C. καὶ καθὸ τοῦτο καὶ ἀήρ. D. om. κατὰ τοῦτο usque ad ἔστω. — 7) C. om. ὃ. — 8) B. οὔτε τὸ φῶς ἀήρ. C. οὔτε φῶς ἀήρ. — 9) C. D. ἐστι λαβεῖν θατέρου. Ceteri λαβεῖν om. probante Cousino. — 10) C. καθ' ὅ. D. ἐν. — 11) C. τῷ ὄντι. — 12) C. τῆς.

ἐκείνης διῆξιν, οὔτε τὸ αὐτῆς ἀμέριστον τοιοῦτον ἐστίν, οἷον τῇ μὲν μετέχει, τῇ δὲ μῖνεν ἄμικτον πρὸς αὐτήν. ὅλη ἄρα δι' ὅλης χωρεῖ καὶ ἡ ὁμοιότης διὰ τῆς ἀνομοιότητος καὶ ἡ ἀνομοιότης διὰ τῆς ὁμοιότητος. οὐ μέντοι ἢ ἑκατέρα ἐστί, ταύτη μετέχει τῆς λοιπῆς, ἀλλὰ φυλάττουσα τὴν ἐαυτῆς οὐσίαν καθαρὰν μετέχει καὶ ἐκείνης. καὶ οὔτε 188 ἡ ὁμοιότης ἀνομοιότης ἐστίν, οὔτε καθ' αὐτὸ ἢ ὁμοιότης· οὔτε πρῶτος μὲν ὁμοιότης, κατ' ἐπαπολούθησιν δὲ ἀνομοιότης· οὔθ' ὅλως ὁμοιότης, ἀλλὰ μετέχει τῆς ἀνομοιότητος καθ' ὅλην ἐαυτήν· καὶ ἔστιν ἀνόμοιον, ἀλλ' οὐκ ἀνομοιότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ἀνόμοιον. οὔτω γὰρ καὶ ὁ Πλάτων ἐν Σοφιστῇ δειξας τὴν κοινωνίαν ταυτότητος καὶ ἐτερότητος οὐ προσείρηκε τὴν ταυτότητα καὶ ἐτερότητα, ἀλλ' ἕτερον καὶ διὰ τοῦτο μὴ ὄν· τῇ γὰρ μετουσίᾳ γέγονεν ἕτερον, ἀλλ' ἕτερον τῇ οὐσίᾳ¹⁾ μένουσα ταυτότης· ὁμοίως δὲ καὶ ἡ ἐτερότης²⁾, τῇ μὲν οὐσίᾳ ἐτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ταυτόν. καὶ ὅλως ἕκαστα τῇ μὲν οὐσίᾳ ἔστιν ἃ ἐστί³⁾· τῇ δὲ μετουσίᾳ καὶ τῶν ἄλλων ἀπολαμβάνει· οὔτω καὶ τοῦ καλοῦ πάντα μετασχόντα καλὰ τὰ εἶδη καὶ τοῦ δικαίου δίκαια· οὐ μὴν αὐτὸ καλὸν ἕκαστον καὶ αὐτὸ δίκαιον. καὶ ἦνται ἔφα ἀλλήλοις τὰ εἶδη, καὶ διακρίνεται ἀπ' ἀλλήλων· ἴδιον γοῦν ἐστὶ τοῦτο⁴⁾ τῶν ἀσωμάτων εἰδῶν, τὸ καὶ χωρεῖν δι' ἀλλήλων ἀσυχγίως καὶ διακρίσθαι ἀπ' ἀλλήλων ἀδιακρίτως, καὶ μᾶλλον μὲν ἦν ὁσθαι τῶν συνεφθαρμένων διὰ τὴν ἀμέριστον αὐτῶν φύσιν, μᾶλλον δὲ διακρίσθαι τῶν ἐνταῦθα διεστώτων διὰ τὴν ἄμικτον αὐτῶν καθαρότητα.

Τούτων δὲ οὖν⁵⁾ οὔτω προδιατεταγμένων, ἐπανελθόντες εἰς τὴν τῶν προκειμένων⁶⁾ θεωρίαν εἰπωμεν· ὁ Σωκράτης πρὸς μὲν τι τῶν 189 εἰρημένων ἀποβλέπων ἀπογινώσκει τὴν μίξιν ἐπὶ τῶν εἰδῶν, καὶ τέρας ἀποκαλεῖ τὸν ταύτη⁷⁾ τρεπόμενον λόγον· αὐτὸ γὰρ τὸ ὅμοιον εἶναι ἀνόμοιον τέρας αὐτόθεν ἐκύλισε· πρὸς δὲ τι πάλιν ἀπιδῶν καθυπονοεῖ μὲν⁸⁾, θαυμάσειν⁹⁾ δὲ φησιν¹⁰⁾, εἰ περ¹¹⁾ τοῦτο δειχθεῖ· τὸ δὲ τρίτον ἐπιβύλλων τῇ ἄληθεστάτῳ λόγῳ ἀγαστόν ἀποκαλεῖ τὸν τοῦτο διῆξαι δυνάμενον. ἀπορῶν οὖν¹²⁾, εἰ μετ' ἀλλήλων

1) C. ἀλλ' ἕτερον τῇ οὐσίᾳ μένουσα. Ceteri hic ἀλλ' ἕτερον om. probante Cousino. — 2) D. ἐτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ τοῦτο. — 3) C. om. ἃ ἐστί. — 4) B. ἐπὶ τοῦτο. — 5) B. om. οὖν. — 6) B. πραγμάτων. — 7) D. ταύτης. — 8) Sic dedi de coniectura. Cons. cum codd. μὴν. St. — 9) Cod. θαυμάζειν. — 10) A. C. D. οἷ. — 11) B. C. D. εἰ περ. Bene. Cous. ποι cum cod. A. St. — 12) D. αὖ.

τὰ εἶδη, καὶ πρὸς τὴν τούτου διάλυσιν βοηθῶν τὸν Ζήνωνα καλεῶν, καὶ ὑπολαβὼν, μὴ ἄρα οὕτω μέμικται τὰ εἶδη ὡς αὐτὸ ¹⁾ τὸ ὅμοιον εἶναι ἀνόμοιον, τέρας ἀπεκάλεσε τὸ τοιοῦτον δόγμα, καὶ ἐπέγνω τὴν τοιαύτην μῆξιν· πάλιν δὲ ὑπονόησας ²⁾, μὴ ἄρα διὰ τὴν ἔκτασιν τῶν νοητῶν μετέχει πῶς ἀλλήλων ἐκείνη, οὕτω ³⁾ δὴ θαυμάσειεν ἔφη, τοῦ δεικνύτος φωνῇ χρησάμενος, ὑπονοοῦντος ἤδη τάληθές, τέλος δὲ ἐπιβάλλον ὅτι δύναται καὶ ⁴⁾ ἡνωθῆναι καὶ διακεκρίσθαι, τὸν τοῦτο ἀποδεικνύοντα τὸν ἀγαστὸν ἐπωνόμασε. καὶ ὅρας, ὅση τῆς ἀνόδου τάξις· ἀπέγνω γὰρ πρῶτον, δεύτερον εἰς ὑπόνοιαν κατέστη τοῦ ἀληθοῦς, ἔπειτα τελευταῖον εἰς αὐτὸ τὸ διὰ τῶν ἀποδείξεων βεβαιωθὲν κατήντησε. καὶ οὔτε ἡ ἀπόγνωσις τῆς μῆξεως ἐπταισμένη· κατὰ γὰρ ἐκείνον τὸν τρόπον ἔμικται τὰ εἶδη· οὔτε ἡ ⁵⁾ ὑπόνοια ψευδής· πῶς 190 μὲν γὰρ μετέχειν ἀλλήλων δύναται; πῶς δὲ ἀποιώνηται ἐστὶν ἀλλήλοις; καὶ ἡ τελευταία ψήφος ἀληθευτάτη· καὶ γὰρ ἦνται καὶ διακρίνται, καθάπερ δέδεικται διὰ τῶν προειρημένων· καὶ πάντα σύμφωνα ἀλλήλοις τὰ τοῦ Σωκράτους κρίματα, τὸ τέρας ἂν εἴη, τὸ θαυμάσαι, τὸ ἀγασθῆναι ἂν, ἡ τε ἀπόγνωσις, καὶ ἡ ὑπόνοια, καὶ ἡ ἐλπίς ⁶⁾. ἡ τε μίμησις παρὰ τῷ Πλάτῳ τῆς εὐφροῦς ψυχῆς ὅση, θῆλον καὶ ἀπὸ τούτων· ἴδιον μὲν γὰρ τῶν ἀναγομένων τὸ μετὰ τὴν ἀπόγνωσιν ὑπονοεῖν τάληθές, ἔπειτα αὐτοῦ περὶ δρατίσθαι καὶ αἰετὸς προσωτέρῃ χωρεῖν· τῇ δὲ εὐφρεῖ ψυχῇ καὶ τοῦτο πρόσεσσε, τὸ μήτε τὴν ἀπόγνωσιν εἶναι διάκενον, μήτε τὴν ὑπόνοιαν πλάσματώδη, διὰ τὸ πρὸς ἐκείνους ἀφορᾶν τοὺς τρόπους ⁷⁾, καθ' οὓς τὸ πρᾶγμα οὐκ ἔστιν· ἡ πῃ μὲν ἐστὶ, πῃ δὲ οὐκ ἔστι· τὰ μὲν οὖν ἄλλα εἰσαυθίς ἐπισκεψόμεθα, νῦν δὲ περὶ τῶν ἐκκειμένων εἰπωμεν φημάτων. τὸ τοῖνυν αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἶναι ⁸⁾ συγχωρεῖ, περὶ ἃν ὑποκείμενον ἀμφοτέρων θεωρουμένων ⁹⁾, κατ' ἄλλο μὲν τῆς ὁμοιότητος, κατ' ἄλλο δὲ τῆς ἀνομοιότητος· ἀπορεῖ δὲ, εἰ καὶ ἐπὶ τῶν εἰδῶν αὐτῶν ¹⁰⁾ τὸ ὅμοιον ἀνόμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον ἐστὶ, καὶ ἀπορήσας· τέρας αὐτὸ προσηγόρευσεν· σὺ γὰρ ἐστὶν οὗτος ὁ τρόπος τῆς μῆξεως τῶν εἰδῶν, ὃς ποιεῖ ἕκαστον ὅπερ ἕκαστον διὰ τοὺς προειρημένους λόγους. καὶ μὴ μοι θαυμάσης, εἰ ¹¹⁾ περὶ αὐτοῦ 191

1) D. ὡς αὐτὸ τό. — 2) C. ὑπομνήσας. At puncta labem indicant. —

3) C. D. τοῦτο. — 4) C. D. δύνασθαι. — 5) C. om. ἡ. —

6) C. om. καὶ ἡ ἐλπίς. — 7) C. D. καὶ καθ' οὓς. — 8) B. om. εἶναι. —

9) C. D. καὶ κατ' ἄλλο. — 10) C. D. αὐτὸ τό. — 11) C.

θαυμάσης καὶ περὶ.

ἐκείνης δι᾿ ἑξιν, οὔτε τὸ αὐτῆς ἀμέριστον τοιοῦτον ἐστίν, οἷον τῇ μὲν μετέχειν, τῇ δὲ μῖνεν ἄμικτον πρὸς αὐτήν. ὅλη ἄρα δι' ὅλης χωρεῖ καὶ ἡ ὁμοιότης διὰ τῆς ἀνομοιότητος καὶ ἡ ἀνομοιότης διὰ τῆς ὁμοιότητος. οὐ μῖντοι ἢ ἑκατέρα ἐστὶ, ταύτῃ μετέχει τῆς λοιπῆς, ἀλλὰ φυλάττουσα τὴν ἑαυτῆς οὐσίαν καθαρὰν μετέχει καὶ ἐκείνης. καὶ οὕτως
 188 ἡ ὁμοιότης ἀνομοιότης ἐστίν, οὔτε καθ' αὐτὸ ἢ ὁμοιότης· οὐτε πρῶτος μὲν ὁμοιότης, κατ' ἐπακολούθησιν δὲ ἀνομοιότης· οὐθ' ὅλως ὁμοιότης, ἀλλὰ μετέχει τῆς ἀνομοιότητος καθ' ὅλην ἑαυτήν· καὶ ἔστιν ἄνομος, ἀλλ' οὐκ ἀνομοιότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ἀνόμοιος. οὕτως γὰρ καὶ ὁ Πλάτων ἐν Σοφιστῇ διέξας τὴν κοινωνίαν ταυτότητος καὶ ἑτερότητος οὐ προειρήκει τὴν ταυτότητα καὶ ἑτερότητα, ἀλλ' ἕτερον καὶ διὰ τοῦτο μὴ ὄν· τῇ γὰρ μετουσίᾳ γέγονεν ἕτερον, ἀλλ' ἕτερον τῇ οὐσίᾳ ¹⁾ μένουσα ταυτότης· ὁμοίως δὲ καὶ ἡ ἑτερότης ²⁾, τῇ μὲν οὐσίᾳ ἑτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ ταυτότης. καὶ ὅλως ἕκαστα τῇ μὲν οὐσίᾳ ἔστιν ἃ ἐστὶ ³⁾· τῇ δὲ μετουσίᾳ καὶ τῶν ἄλλων ἀπολαμβάνει· οὕτως καὶ τοῦ καλοῦ πάντα μετασχόντα καλὰ τὰ εἶδη καὶ τοῦ δικαίου δίκαια· οὐ μὲν αὐτὸ καλὸν ἕκαστον καὶ αὐτὸ δίκαιον. καὶ ἤνυσται ἄρα ἀλλήλοις τὰ εἶδη, καὶ διακρίνεται ἀπ' ἀλλήλων· ἴδιον γοῦν ἐστὶ τοῦτο ⁴⁾ τῶν ἀσωμάτων εἰδῶν, τὸ καὶ χωρεῖν δι' ἀλλήλων ἀσυγχίτως καὶ διακρίσθαι ἀπ' ἀλλήλων ἀδιακρίτως, καὶ μᾶλλον μὲν ἤνωσθαι τῶν συνεφθαρμένων διὰ τὴν ἀμέριστον αὐτῶν φύσιν, μᾶλλον δὲ διακρίσθαι τῶν ἐνταῦθα διεστώτων διὰ τὴν ἄμικτον αὐτῶν καθαρότητα.

Τούτων δὲ οὖν ⁵⁾ οὕτως προδιατεταγμένων, ἐπανελθόντες εἰς τὴν τῶν προκειμένων ⁶⁾ θεωρίαν εἰπόμεν· ὁ Σωκράτης πρὸς μὲν τι τῶν
 189 εἰρημένων ἀποβλέπων ἀπογινώσκει τὴν μῆζιν ἐπὶ τῶν εἰδῶν, καὶ τότε ἀποκαλεῖ τὸν ταύτη ⁷⁾ τρεπόμενον λόγον· αὐτὸ γὰρ τὸ ὁμοιον εἶναι ἀνόμοιον τέρας αὐτόθεν ἐκύλισε· πρὸς δὲ τι πάλιν ἀπιδὼν καθυποννοῖ μὲν ⁸⁾, θαυμάσειν ⁹⁾ δὲ φησιν ¹⁰⁾, εἰ περ ¹¹⁾ τοῦτο δειχθείη· τὸ δὲ τρίτον ἐπιβύλλων τῇ ἀληθεστάτῳ λόγῳ ἀγαστὸν ἀποκαλεῖ τὸν τοῦτο διέξαι δυνάμενον. ἀπορῶν οὖν ¹²⁾, εἰ μετ' ἀλλήλων

1) C. ἀλλ' ἕτερον τῇ οὐσίᾳ μένουσα. Ceteri hic ἀλλ' ἕτερον om. probante Cousino. — 2) D. ἑτερότης, τῇ δὲ μετουσίᾳ τοῦτον. — 3) C. om. ἃ ἐστὶ. — 4) B. ἐπὶ τοῦτο. — 5) B. om. οὖν. — 6) B. πραγμάτων. — 7) D. ταύτης. — 8) Sic dedi de coniectura. Cons. cum codd. μὲν. St. — 9) Cod. θαυμάζειν. — 10) A. C. D. οὐ. εἰ. — 11) B. C. D. εἰ περ. Bene. Cous. poi cum cod. A. St. — 12) D. αὐ.

τὰ εἶδη, καὶ πρὸς τὴν τούτου διάλυσιν βοηθῶν τὸν Ζήνωντα καλεῶν, καὶ ὑπολαβεῖν, μὴ ἄρα οὕτω μέμικται τὰ εἶδη ὡς αὐτὸ ¹⁾ τὸ ὅμοιον εἶναι ἀνόμοιον, τέρας ἀπεκάλεσε τὸ τοιοῦτον δόγμα, καὶ ἀπέγνω τὴν τοιαύτην μίξιν· πάλιν δὲ ὑπονόησας ²⁾, μὴ ἄρα διὰ τὴν ἔκαστον τῶν νοητῶν μετέχει πῶς ἀλλήλων ἐκεῖνα, οὕτω ³⁾ δὴ θαυμάσειεν ἔφη, τοῦ δεικνύτος φωνῇ χρησάμενος, ὑπονοοῦντες ἤδη τὰληθές, τέλος δὲ ἐπιβάλλον ὅτι δύνανται καὶ ⁴⁾ ἡνωσθαι καὶ διακεκρίσθαι, τὸν τοῦτο ἀποδεικνύοντα τὸν ἀγαστὸν ἐπινόμασε. καὶ ὅρας, ὅση τῆς ἀνόου τάξις· ἀπέγνω γὰρ πρῶτον, δεύτερον εἰς ὑπόνοιαν κατέστη τοῦ ἀληθοῦς, ἔπειτα τελευταῖον εἰς αὐτὸ τὸ διὰ τῶν ἀποδείξεων βεβαιωθὲν κατήντησε. καὶ οὔτε ἡ ἀπόγνωσις τῆς μίξεως ἐπαισμένη· κατὰ γὰρ ἐκείνον τὸν τρόπον ἔμικται τὰ εἶδη· οὔτε ἡ ⁵⁾ ὑπόνοια ψευδής· πῶς 190 μὲν γὰρ μετέχειν ἀλλήλων δύναται; πῶς δὲ ἀκρινώνῃται ἐστὶν ἀλλήλοις; καὶ ἡ τελευταία ψήφος ἀληθευούσα· καὶ γὰρ ἦνται καὶ διακρίνεται, καθάπερ δίδεικται διὰ τῶν προειρημένων· καὶ πάντα σύμφωνα ἀλλήλοις τὰ τοῦ Σωκράτους κρίματα, τὸ τέρας ἂν εἴη, τὸ θαυμάσαι, τὸ ἀγασθῆναι ἂν, ἡ τε ἀπόγνωσις, καὶ ἡ ὑπόνοια, καὶ ἡ ἐλπίς ⁶⁾. ἡ τε μίμησις παρὰ τῷ Πλάτῳ τῆς εὐφροῦς ψυχῆς ὅση, θῆλον καὶ ἀπὸ τούτων· ἴδιον μὲν γὰρ τῶν ἀναγομένων τὸ μετὰ τὴν ἀπόγνωσιν ὑπονοεῖν τὰληθές, ἔπειτα αὐτοῦ περὶ δρατῆσθαι καὶ αἰετὸς προσωτέρῳ χωρεῖν· τῇ δὲ εὐφρεῖ ψυχῇ καὶ τοῦτο πρόσθεται, τὸ μήτε τὴν ἀπόγνωσιν εἶναι διάκρινον, μήτε τὴν ὑπόνοιαν πλασματώδη, διὰ τὸ πρὸς ἐκείνους ἀφορᾶν τοὺς τρόπους ⁷⁾, καθ' οὓς τὸ πρᾶγμα οὐκ ἔστιν· ἡ πῃ μὲν ἐστὶ, πῃ δὲ οὐκ ἔστι· τὰ μὲν οὖν ἄλλα εἰσαυθίς ἐπισκεψόμεθα, νῦν δὲ περὶ τῶν ἐκκεμένων εἰπωμεν ἑημάτων. τὸ τοῖνυν αὐτὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἶναι ⁸⁾ συγχωρεῖ, περὶ ἔν ὑποκείμενον ἀμφοτέρων θεωρουμένων ⁹⁾, κατ' ἄλλο μὲν τῆς ὁμοιότητος, κατ' ἄλλο δὲ τῆς ἀνομοιότητος· ἀπορεῖ δέ, εἰ καὶ ἐπὶ τῶν εἰδῶν αὐτῶν ¹⁰⁾ τὸ ὅμοιον ἀνόμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον ὅμοιον ἐστὶ, καὶ ἀπορήσας· τέρας αὐτὸ προσηγόρευσεν· σὺ γὰρ ἐστὶν οὗτος ὁ τρόπος τῆς μίξεως τῶν εἰδῶν, ὃς ποιεῖ ἕκαστον ὅπερ ἕκαστον διὰ τοὺς προειρημένους λόγους. καὶ μὴ μοι θαυμάσης, εἰ ¹¹⁾ περὶ αὐτοῦ 191

1) D. ὡς αὐτὸ τό. — 2) C. ὑπομνήσας. At puncta labem indicant. —

3) C. D. τοῦτο. — 4) C. D. δύνασθαι. — 5) C. om. ἡ. —

6) C. om. καὶ ἡ ἐλπίς. — 7) C. D. καὶ καθ' οὓς. — 8) B. om. εἶναι. —

9) C. D. καὶ κατ' ἄλλο. — 10) C. D. αὐτὸ τό. — 11) C.

θαυμάσης καὶ περὶ.

τοῦ εἶδους ποιούμενος λόγον, πάλιν αὐτὸ προστηνέγκατο πληθυντικῶς εἰπὼν· εἰ μὲν αὐτὰ τις ἀπέφηνεν ὁμοία ¹⁾· καὶ γὰρ τὸ ὁμοιον ²⁾ ἐν πολλὰ ἐστιν, ὥστε αὐτὸ καὶ ὁμοιόν ἐστι καὶ ὁμοία. ὥς γὰρ φασιν οἱ ἀριθμητικοὶ τὰ μέρη τοῦ ἀρτιόκους ἀρτίου καὶ αὐτὰ ἄρτια, οὕτως καὶ ἡμῖν φητέον καὶ τὸ πλῆθος τοῦ ὁμοίου ὁμοία καὶ τοῦ ἀνομοίου ἀνόμοια· καὶ γὰρ ὁ ὅλος νοῦς ἐκ νοῶν· οὐ γὰρ ἐξ ἀνοήτων ὁ νοῦς, οὐδὲ ἐξ ἀνομοίων τὸ ὁμοιον· εἰ καὶ πλῆθος ἡ ὁμοιότης, καὶ μὴ αὐτὸ ἐν, οὐχ ὁμοιότης μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ὁμοιότητες· καὶ γὰρ ἔχει πολλὰς, μᾶλλον δὲ ἀπάσας δυνάμεις ὁμοιωτικὰς, ἢ τῶν εἰκόνων πρὸς τὰ παραδείγματα, ἢ ³⁾ τῶν εἰκόνων πρὸς ἀλλήλας, ἢ τῶν μερῶν ⁴⁾ πρὸς τὰ ὅλα, ἢ τῶν μερῶν πρὸς ἀλλήλα· καθ' ἑκάστην δὲ τῶν δυνάμεων ὁμοιότης τις ⁵⁾ οὕσα καὶ ὁμοία ποιεῖ τὸ αὐτοῡμοιον. εἰ μὴ ἄρα καὶ οὐ ⁶⁾ τοῦτο ζητεῖ ὁ Σωκράτης, εἰ τὸ ὁμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον ἀλλήλων μετείληχεν, ἀλλ' εἰ καὶ τὰ νοητὰ πάντα εἶδη ⁷⁾ ἀλλήλοις ὁμοία ἐστί πάντα καὶ ἀνόμοια τῷ μετέχειν ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος· ὥσπερ καὶ τὰ τῇδε τῷ μετέχειν τῆς ἐν αὐτοῖς ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος ἐστὶν ὁμοία καὶ ἀνόμοια δι' ἀλλήλα ⁸⁾. εἰ δὲ βούλει καὶ ἐτέρως, τὴν αἰτίαν ὅρα τοῦ πληθυντικῶς εἰπεῖν τὰ ὁμοία **192** καὶ ἀνόμοια· τοῦτο γὰρ τὸ ὁμοιον ⁹⁾ αὐτὸ τὸ εἶδος ἐστὶ μὲν καὶ ἐν τῷ δημιουργῷ τοῦ παντός, ἐστὶ δὲ καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις νοῖς τοῖς τε ὑπερκosμίοις καὶ τοῖς ¹⁰⁾ ἔγκosμίοις. θητεῖται τοίνυν ὁ λόγος περὶ πάντων τῶν αὐτὸ ὁμοίων· εἰ ταῦτά ἐστι τοῖς ἀνομοίοις, καὶ οὐδὲν οὕτω θαυμαστόν ὁμοία λέγειν αὐτὸ ¹¹⁾, ἀλλὰ μὴ ὅμοιον. οὐ γὰρ ἐστι μοναχῶς, ἀλλ' ὅσαι νοεραὶ τάξεις ἀπὸ τοῦ δημιουργοῦ προηγηλύθασιν, τοσαυταχῶς ἡμῖν θεωρηθήσεται ¹²⁾ καὶ τοῦτο τὸ εἶδος ἐν ¹³⁾ ἐκάστῃ τῷ ¹⁴⁾ νῷ θεωρούμενον οἰκείως, ὑπερκosμίως μὲν ἐν τοῖς ὑπερκosμίοις, ἔγκosμίως δὲ ἐν τοῖς ὑπὲρ τοῦ κόσμου μετερχομένοις. ἀλλ' ἄρα πάντῃ ψευδὴς ὁ λόγος οὗτος, καὶ οὐδαμοῦ ταῦτόν ἡ ὁμοιότης καὶ ἡ ἀνομοιότης ἐστίν, ἢ καὶ τοῦτο ἀληθὲς πως ἐστὶ. δεῖ γὰρ δὴ πρὸ τῆς δυνάδος αὐτῆς εἶναι τινὰ μονάδα πάντως τὴν τούτων συναγωγόν· πᾶσα γὰρ δυνὰς ἀπὸ τινος μονάδος προείσιν, ἢ τὴν ταύτης

1) Codd. ἀνόμοια. — 2) A. B. τὰ ὁμοία. — 3) C. εἰ. — 4) B. νοερῶν. — 5) D. om. τίς. — 6) B. οὐ om. — 7) A. C. D. εἶδη. quod dedi. Cons. ex cod. B. εἶη scripsit. SI. — 8) A. C. ἀλλήλας. B. D. ἀλλήλων. — 9) C. τὸ αὐτό. — 10) B. C. D. καὶ ἐν τοῖς. — 11) C. D. αὐτόν. — 12) B. θεωρήσεται. — 13) C. εἰ. — 14) C. D. om. τῷ.

δύναμιν ἐνιαύως προελλήφην· εἰ δὲ τοῦτο, δεῖ τούτων εἶναι τινὰ μίαν μονάδα, ἣ καὶ ὁμοιότητος ἐστὶν αἰτία καὶ ἀνομοιότητος, ἐνοειδῶς. εἰ τοίνυν λέγεις ἐν ταύτῃ κρυφίως εἶναι τὰς τούτων αἰτίας, καὶ ἀδιακρίτως πάντῃ καὶ ἐνιαύως, ὥστε ἐκεῖ καὶ τὴν ὁμοιότητα ἀνομοιότητα εἶναι, διακρίσεως οὐκ οὔσης, ἀλλὰ μιᾶς ἐνότητος, καὶ τὴν ἀνομοιότητα ὁμοιότητα, τάχ' οὐκ ἂν πόρρω βάλλοικς ἀλήθους· πάντα γὰρ διακεκριμένα ἀπὸ τῶν ἡνωμένων ἐστί, καὶ ἔστι πρῶτον ἐν πάντως καὶ ἀνεκφάντως¹⁾ καὶ ἀρρήτως ἐν ταῖς αὐτῶν²⁾ αἰτίαις, ἔπειτα διηρημέ- 193
νως καὶ διακεκριμένως ἀπ' ἀλλήλων, ὥς καὶ τάξεις ἧ κατὰ τὴν πρό-
οδον μετὰ τὸ μόνον ἐν εἶναι τὸ κρυφίως ἐν, ἐν ᾧ πᾶν ἐστὶ πᾶν,
καὶ μετὰ τοῦτο τὸ διακεκριμένως ἐν, ἐν ᾧ μετέχει³⁾ τὰ πάντα ἀλ-
λήλων· ἕκαστον δὲ τὰ λοιπὰ οὐκ ἔχει, ἀλλ' ἔχει μετὰ τῆς κοινωνίας
καὶ τὴν ἀμύξιν.

„Οὐδὲ γὰρ εἰ ἐν ἅπαντα ἀποφαίνει τις τῷ μετέχειν
„τοῦ ἐνός καὶ ταῦτά ταῦτα⁴⁾ πολλὰ⁵⁾ τῷ πλήθους αὐ-
„μετέχειν· ἀλλ' εἰ ὅ ἔστιν ἐν, αὐτὸ⁶⁾ τοῦτο πολλὰ δεῖ-
„ξει⁷⁾, καὶ αὐτὰ⁸⁾ πολλὰ δὴ ἐν, τοῦτο δὴ⁹⁾ θαυμά-
„σομα.“ (P. 129. C.)

Μετὰ τοὺς περὶ ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος λόγους ἐπὶ τὸ ἐν
καὶ τὸ πλήθος μεταβέβηκε πάλιν, καὶ ταῦτα ἀπὸ τῶν Ζήνωνος λό-
γων λαβών. ἐκεῖνος δὴ γὰρ καθάπερ τὸ αὐτὸ δεικνύς ὁμοιον καὶ
ἀνόμοιον διήλεγε τοὺς τὰ πολλὰ χωρίζοντας τοῦ ἐνός, τὸν αὐτὸν
τρόπον καὶ ἀπὸ τοῦ ἐνός καὶ ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐπιχειρῶν διηγωνί-
ζετο πρὸς αὐτούς, ἀποφαίνων ὅτι τὸ αὐτὸ¹⁰⁾ πλήθος ἔσται καὶ ἐν
τὰ πολλὰ χωρὶς τοῦ ἐνός. τὰ γὰρ οὕτως ἔχοντα πλήθη καὶ αὐτὸ
τὸ μὴ μετέχειν ἐνάδος καὶ πολλὰ ἐστὶ· τὸ γὰρ μὴ κρατούμενον ὑπὸ
ταῦ ἐνός πολλὰ ἐστὶ. καὶ ἐπεὶ κοινὸν ἔχει τὸ μὴ ἐν, πάλιν ἐστὶν ἐν 194
ταῦτο. τὸ γὰρ κοινὸν τινὸς μετεληχὸς ἐν ἔστι κατ' αὐτὸ¹¹⁾
ταῦτο ὁ κοινόν, ὥστε εἰ κοινὸν αὐτοῖς τὸ οὐχ ἐν ἔσται, ἐν τὰ πολλὰ
ταῦτο οὐχ ἐν, καὶ πάλιν τὸ οὐχ ἐν ὡσαύτως ἐν τῷ ἐν πᾶσιν εἶναι
ταῦτον.

Ὁ μὲν δὴ Ζήνων οὕτωςί πως καὶ ἀπὸ τούτων μετρίει τὸν λόγον.

1) C. πάντα καὶ ἀνεκφάντα. D. πάντα καὶ ἀρρήτως. — 2) B. αἰ-
ταῖς. — 3) B. ἐν ᾧ μὴ τάχα. — 4) Sic B. A. C. D. ταῦτα πάντα. —
5) B. πολλόν. — 6) B. ταῦτό. — 7) Editt. ἀποδείξει. — 8) D.
αὐτά, ut Heindorf. — 9) B. ἤδη, ut Rdlf. — 10) D. τὸ αὐτὸ καὶ. —
11) B. αὐτόν.

ὁ δὲ γε Σωκράτης¹⁾ πρὸς μὲν τοὺς πολλοὺς ἰκανῶς αὐτὸν διαγωνίσασθαι²⁾ συγχωρεῖ μηδὲ τὰς ἐν τοῖς αἰσθητοῖς μονάδας ἀπολείποντα³⁾, ἀξιοῖ δὲ ἐπὶ ἄλλας μονάδας μεταλθόντα⁴⁾ αὐτὸν πᾶς νοερός τὸ ἐκεῖ ἐν καὶ τὸ ἐκεῖ πληθὺς ἰδεῖν, καὶ ἐπιδειξαι, ὅπως καὶ ἐκεῖ ᾔνεται ταῦτα ἀλλήλοις, καὶ εἰ κατὰ μέθεξιν, καὶ τίς ἡ μέθεξις· οὗ δὴ καὶ εὐροις ἂν ἦδη τὸν Σωκράτην σαφῶς εἰς ὑπόνοιαν καθιστάμενον τῆς κοινωνίας τῶν ἰδῶν. τὸ γὰρ, τοῦτο θανατάσομαι, διανοίας ἐστὶν ὑπονοούσης μὲν ἀληθείας, οὕτω⁵⁾ δὲ τὰσφαλὲς ἐχούσης, ὡς ἔτι γε προελθὼν καὶ πρὸς τὸ πρῶγμα ἀτενίσας ἀφήσει φωνὴν ἐπιβεβηκός⁶⁾ ἢ δὴ τῷ ἔργματι⁷⁾, καὶ τὸν τρόπον τῆς μίξεως ἑωρακός. ὁ μὲν δὴ τρόπος τῶν λόγων τοιοῦτος, ἐνταῦθα δὲ ἡμῖν γενομένοις ἐπισκεπτέον, τί τὸ ἐν τούτῳ καὶ τὸ πληθὺς, καὶ ὅπως ἔχει
 195 πρὸς τε ἄλλα καὶ πρὸς τὰ εἰρημένα γένη, καὶ ρητέον ὅτι καὶ ἡμῶν τῶν ατόμων ἕκαστος ἐν ἑστί καὶ πληθὺς⁸⁾, ἢ τῇ μὲν οὐσίᾳ ἐν, ταῖς δὲ δυνάμεισι πληθὺς, ἢ τῷ μὲν ὑποκειμένῳ ἐν, τοῖς δὲ συμβεβηκόσι πληθὺς, ἢ τῷ μὲν ὅλῳ ἐν, τοῖς δὲ μέρεσι πληθὺς, ἢ κατὰ μὲν τὸ εἶδος ἓν, κατὰ δὲ τὴν ὕλην πληθὺς. πολλαχῶς γὰρ ἐπινοεῖν τὴν τε ἐνωσιν ἡμῖν καὶ τὸ πληθὺς δυνατόν, πολλαχού τῆς ἐνώσεως κατὰ τὸ κρεῖττον ὀρωμένης τοῦ πληθους· τὸ γὰρ ὅλον τῶν μερῶν, καὶ τὸ εἶδος τῆς ὕλης, καὶ τὸ ὑποκειμενον τῶν συμβεβηκότων, καὶ ἡ οὐσία τῶν δυνάμεων κρεῖττων. ἔστιν οὖν ἕκαστος ἡμῶν καὶ ἐν καὶ πληθὺς· ἀλλὰ δηλόν, ὅτι κατὰ τὴν ὁμοιότητα τὴν πρὸς τὸ πᾶν ὑπάρχει τοῦτο τοῖς ατόμοις ἐν αὐτῷ καὶ μερικοῖς· πολλῷ γὰρ πρότερον ὁ κόσμος· οὗτος ὁ πάμμεγας εἷς ἐστὶ καὶ πολὺς· πολὺς μὲν, οὐ κατὰ τὸ σωματικὸν μόνον· καὶ κατὰ τοῦτο μὲν γὰρ τσαύτην ἔχον ἐξαλλαγὴν, ὅσῃν τὸ αἰθιὸν πρὸς τὸ φθαρτὸν καὶ τὸ αἶλον πρὸς τὸ ἐνυλον καὶ τὸ αὐτόζων πρὸς τὸ ζῶν ἀπὸ τῆς οἰκείας συστάσεως· ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς ἐν αὐτῷ ζωὰς τὰς ἀσωμάτους· θεοὶ γὰρ ἐν αὐτῷ daίμονες, ἄνθρωποι, ζῶα, φυτὰ, καὶ ὁ τῆς ζωῆς διάκοσμος πρὸς τοῦ φαινομένου ποικίλος· εἷς δὲ αὖ πάλιν ὁ κόσμος διὰ τὴν ἁρμονίαν τὴν σωματικὴν, διὰ τὴν συμπάθειαν τὴν φυσικὴν⁹⁾, διὰ τὴν ἀπὸ τῆς ψυχῆς

1) C. marg. οὐ ταῦτα οἱ τοῦ Σωκράτους βούλονται λόγοι. — 2) D. διγωνίσασθαι. — 3) B. C. D. ἀπολείποντας. — 4) C. D. μεταλθόντα. — 5) C. οὕτω. — 6) D. ἐπιβεβηκός. — 7) B. C. D. δόγματι. — 8) B. C. D. πληθὺς· ἢ τῇ μὲν οὐσίᾳ ἐν, ταῖς δὲ δυνάμεισι πληθὺς· ἢ τῷ. In A. desunt verba ἢ τῇ μὲν οὐσίᾳ usque ad ἢ τῷ. — 9) A. ψυχικὴν.

τῆς ὅλης χορηγίαν τῆς μιᾶς ζωῆς, διὰ τὸν ἓνα νοερόν σύμπασμον· ἀπὸ γὰρ πάντων τούτων μία σύμπασμοις τοῦ παντός ἐστι καὶ μία διακόσμησις ἅλυστος ἀπὸ τοῦ γενομένου. πόθεν δὴ οὖν ὁ κόσμος οὕτως τοιοῦτος, εἰς, λέγω, καὶ πολλὸς; ἄρ' ¹⁾ οὐκ ἀπὸ τοῦ δημιουργήσαντος αὐτὸν καὶ ἀρμόσαςτος θεοῦ; πόθεν δὲ ἐκείνος ἤρμωσεν, ἢ ²⁾ πόθεν καὶ τὴν ἔκωσιν αὐτῷ καὶ τὸ πλῆθος δέδωκεν; ἄρ' οὐκ ἀπὸ τῆς οἰκειᾶς οὐσίας; ἢ καὶ ἀνάγκη τοῦτο φάναι, καὶ ἐστὶν οὕτως ἔχον. αὐτῷ γὰρ τῷ ³⁾ εἶναι δημιουργεῖ· τὸ δὲ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν, τοῦτο ποιεῖ ⁴⁾, καὶ τοῦτο τῷ ποιουμένῳ δίδωσιν ὃ ἔχει καὶ ὃ ἐστὶν ἐν αὐτῷ, μῖλλον δέ, ὃ ἐστὶν ἐν αὐτῷ ⁵⁾ πρῶτως· εἰ οὖν ὁ δημιουργικὸς ⁶⁾ νοῦς ἓνα καὶ πολλὸν ὑπέστησε τὸν ⁷⁾ κόσμον, εἴη ἂν ἐν αὐτῷ τὸ πλῆθος καὶ τὸ ἓν· καὶ ὥςπερ ὁ κόσμος οὐχὶ τῇ μὲν εἰς ἐστὶ, τῇ δὲ πολλὸς, ἀλλ' ⁸⁾ ὅλος δι' ὅλου καὶ εἰς ἅμα καὶ πολλὸς· ὃ τι γὰρ ἂν λάβοις, καὶ ἑνὸς ἐστὶ καὶ πλῆθους μετέχον· οὕτω δὴ καὶ ὁ δημιουργικὸς νοῦς καθ' ὅλον ἑαυτὸν καὶ εἰς ἐστὶ καὶ πολλὸς· καὶ γὰρ τὸ πλῆθος αὐτοῦ πᾶν ἐνοειδές ἐστι καὶ πῶς ἐν πεπληθυσμένον, καὶ οὐδὲν ἐστὶν αὐτὸ λαβεῖν, ὃ μὴ καὶ ἓν ἐστὶ καὶ πλῆθος· ἕκαστον γοῦν τῶν εἰδῶν καὶ ἡνῶται καὶ πολλὰ ἐστὶ· καὶ ἄλλως οὐ πολλὰ μέσσω ἢν δυνατὸν εἶναι τὸν νοῦν ἐκείνον· οὐ γὰρ ἦν ἂν ⁹⁾ εἰς οὐδὲ ἀμέριστος· οὐδὲ ὅλως ἐστὶ πλῆθος μὴ ἐν οὔτε ἐν μόνον, οὐ γὰρ ἂν ἦν δημιουργός, οὐδ' ὅλως νοῦς, ἀλλ' ἐπέκειντο τῆς τάξεως ταύτης. ἀλλ' ὅτι μὲν ἐστὶν ἐκεῖ καὶ τὸ ἓν καὶ τὸ πλῆθος, δηλὸν διὰ τούτων· τίνα ¹⁰⁾ δὲ ἐστὶν ἐξῆς, ἡμῖν σκοπεῖον. τὸ μὲν οὖν ἐν οὔτε τὸ πρῶτως ἐν ληπτέον· ἐστὶ γὰρ πάντων ἐξηρημένον· οὐ γὰρ ἐστὶ γένος ἐκεῖνο τὸ ἐν ἢ εἶδος· τότε γὰρ γένος τινός ¹¹⁾ ἐστὶ γένος, ἐκεῖνο δὲ οὐδενός· καὶ τὸ εἶδος οὐσία πάντως καὶ πλῆθος, καὶ τοῦ γένους δευτέρου· ἐκεῖνο δὲ ὑπὲρ οὐσίαν, ὑπὲρ πᾶν πλῆθος ¹²⁾, οὐδενός ἔλως δευτέρου· οὔτε αὖ τὴν θεότητα τοῦ νοῦ, καθ' ἣν καὶ ἐστὶ πατήρ καὶ δημιουργός τῶν ὄλων· οὐδὲ γὰρ ταύτην μετέχει πλῆθους δυνατόν· γεννητικὸς ¹³⁾ γοῦν ἐστὶ παντός τοῦ ἐν αὐτῷ πλῆθους· θάμῃς δὲ οὐκ ἐστὶ μετέκτον γίνεσθαι τῷ γεννῶντι τὸ γεννηθέν. ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο ληπτέον τὸ ἐν, ὃ ἐστὶν ὅλον ὁλότης τῶν εἰδῶν· πάλιν γὰρ ἐπὶ βραχὺ

1) Cous. ἄρ' οὐκ cum codd. Sl. — 2) B. om. ἢ πόθεν. — 3) B. τὸ εἶναι. — 4) B. om. τοῦτο ποιεῖ. — 5) A. B. C. αὐτό. — 6) B. δημιουργός. — 7) B. om. τόν. — 8) B. ἀλλ' ὅλως. — 9) D. ἂν ἦν. — 10) C. om. τινός. — 11) C. om. οὐσία, πάντως usque ad οὐδενός ὄλως. — 12) C. D. γεννητικῇ.

τὴν δύναμιν αὐτοῦ συστήλλομεν, οὕτω λέγοντες· ἔστι μὲν γὰρ καὶ τοῦτο ἐν καὶ πληθὺς τὸ ὅλον πλήρωμα τῶν εἰδῶν, ἀλλ' οὐ τοῦτο ἐστὶ τὸ ἐπὶ πᾶσαν τοῦ δημιουργοῦ τὴν φύσιν ἐκτεινόμενον· ἐκείνο τούτων φητέον τὸ ἐν, ὃ ἐστὶν ὁλότης παντός τοῦ δημιουργικοῦ νοῦ· εἰς ὃ καὶ ὁ θεολόγος ¹⁾ ἀποβλέπων ἐν ἐγένετο φησὶν· ἔχει γὰρ πάντα καὶ αὐτὸς νοερός· καὶ ἔστιν εἰς νοῦς πολλῶν νόων περιληπτικός καὶ κόσμος νοερός αὐτοτελῶν νόων μονάς· οὐ γὰρ μόνη ²⁾ τῶν ἰδεῶν ὁλότης ἐν αὐτῇ, ἀλλὰ καὶ ἄλλαι πολλαί, καθάπερ οἱ θεολόγοι παραδεδώκασι. τὴν οὖν ὁλότητα τὴν μίαν τὴν διὰ πασῶν διήκουσαν ἐνίδα προσερχέον, ἵνα καὶ τὸ οὐσιώδες αὐτῆς φυλάξωμεν· τὸ γὰρ ὅλον

198 οὐσία ἐστὶ, τὸ δὲ αὐτὸ πληθὺς· τῷ τε μερικωτέρῳ τάξεις, αἱ περιέχονται μὲν ὑπὸ τῆς ὁλότης· οὐδὲν ὃ ἑαυτῶν ἀμετοχὸν ἐπιδείκνυται τοῦ ὅλου, πᾶν γὰρ, ὃ τί περ ἂν αὐτῶν λάβοις, μετέχει τοῦ ὅλου καὶ τῆς νοεράς ἰδιότητος, εἰ βούλει λέγειν· ταῦτα πάντων ³⁾ ἐστὶ γενικώτατα τῶν ὁπωσοῦν ὄντων· ἢ καὶ αὐτὸς ὁ δημιουργικὸς νοῦς αἷτιος ἀπάντων τῶν εἰδῶν ⁴⁾· εἰ δὲ ἐν Σοφιστῇ τὰ πάντα γένη τοῦ ὄντος μέγιστα προσείρηκεν, οὐ θαυμαστόν· τῶν γὰρ ἐν τῷ δημιουργῷ πολλῶν γενῶν καὶ εἰδῶν ἐπεζήτει τὰ μέγιστα· τὸ δὲ ἐν τοῦτο καὶ ⁵⁾ τὸ πληθὺς οὐκ ἐν τῷ νῷ ἐστίν, ἀλλ' αὐτὸς ὁ νοῦς· ἐν γὰρ ἡ ὁλότης αὐτοῦ καὶ τί εἶδος καθ' ὃ προνοεῖται τῶν οἰκείων ἀδιαιρέτως ἐστὶ· πληθὺς δὲ τὰ ἰδιώματα πολλὰ καὶ αἱ μερικαὶ ὁλότητες· διὸ καὶ ἕκαστον τῶν δημιουργικῶν εἰδῶν ἐν καὶ πληθὺς ἐστίν, ὥσπερ ὁ πᾶς δημιουργικὸς νοῦς. καὶ ἔστι διὰ τοῦτο τὸ μὲν ἐν τοῦτο εἶδος, ἐνοποιὸν τοῦ τε ὅλου καὶ τῶν ἐν αὐτῷ παντοίων εἰδῶν, τὸ τε πληθὺς ἐν πρὸ πάντων, καθ' ὃ καὶ ὁ ὅλος πεπληθύνεται νοῦς· καὶ ἕκαστον τῶν νοεῶν εἰδῶν πολλὰ καθ' ⁶⁾ αὐτὸ ἐστίν, ὥς τ' εἶναι ταῦτα γενικώτατα τῶν γενῶν, ὅφ' ὧν ἕκαστοις ὑπάρχει καὶ ἐν εἶναι καὶ πολλοῖς ἀνάλογον ὑποκείμεσι ⁷⁾ πρὸς τὸ πέρας τὸ πρῶτον καὶ τὴν πρωτίστην ἀπειρίαν. καὶ γὰρ τὸ ἐνοποιὸν τοῦ ⁸⁾ πληθους πέρας ἐστίν, ἀλλ' οὐκ ἀνάπαλιν. τί γὰρ εἰ ἀπειρον ποιεῖ κατὰ μέγεθος ἢ κατὰ

199 δύναμιν· εἴ τι ἄρα πληθοποιόν, καθ' ὃ τοιοῦτον, ἀπειροποιόν ⁹⁾ ἐστίν· οὐ πᾶν δὲ ἀπειροποιόν πληθοποιόν. εἰ δὲ ἐν Σοφιστῇ τούτων οὐκ ἐμνημόνευσεν, ὥς ἔφαμεν ἐν τοῖς μεγίστοις γένει, τί θαυμαστόν;

1) H. c. Iohannes. — 2) A. B. D. μόνον ἢ. — 3) A. B. πάντα. —

4) D. om. ἢ καὶ αὐτὸ usque ad εἰ δὲ ἐν Σοφιστῇ. — 5) B. om. τὸ. —

6) B. καθ' αὐτά. — 7) C. D. ὑποσείσιν. — 8) C. om. τοῦ. —

9) C. ἀπειρον.

μή¹⁾ ποτε γάρ, ἐπειδὴ πλῆθος καὶ ἐν οὐ μόνον οὐσιῶδες ἔστιν, ἀλλὰ καὶ ὑπὲρ οὐσίαν, ταυτὸν δὲ καὶ ἕτερον ἐν οὐσίαις, εἰκὼς γένη τοῦ ὄντος προχειρίζομενος, ταῦτα μὲν μνήμης ἐν ἐκείνοις ἤξιωσε, τὴν δὲ ἐνοποιὸν τῶν πεπληθυσμένων καὶ τὴν πληθοποιὸν τῶν ἡνωμένων σεσιώπηκε· διότι δὴ²⁾ καὶ τὸ ὄν μέγιστον ἐκεῖ καὶ ἀρχηγικόν³⁾ ἐτίθετο τῶν γενῶν· τοῦτο γάρ οἰκεῖον τὸ ταυτὸν καὶ ἕτερον. οὐ μὲντοι τὸ ἐν ἀπλῶς καὶ τὸ πλῆθος, ὧν ἦν καὶ πρὸ τοῦ ὄντος ὑπόστασις. πάντα γοῦν καὶ ὅσα διηπόρησεν ἐν ἐκείνοις, καὶ ὅσα ἐξηπόρησεν ὡς περὶ τὸ ὄν διατρέβων μνήμης ἕκαστα τῆς προσηκούσης τῷ ὄντι πλειονος ἢ ἐλάσσονος ἔτυχεν. εἰ δὲ ὅπῃ ταῦτα, ἐν λέγω καὶ πλῆθος, ταυτοῦ⁴⁾ καὶ ἐτέρου διέστηκε σκοποῖς⁵⁾, εὐρήσεις τὰ μὲν ὄντα τῶν καθ' αὐτό, τὰ δὲ τῶν πρὸς τι πάντως ὄντα· οὔτε γάρ τὸ ἐν πρὸς ἄλλο τι λέγεται τῶν ὄντων, οὔτε τὰ πολλὰ· ταυτὸν δὲ καὶ ἕτερον κἂν ἐν ἑαυτῷ⁶⁾ λέγεται, κἂν ἄλλῳ⁷⁾, ὡς πρὸς τι λέγεται, καὶ οὐχ ὡς καθ' αὐτοῦ πάντως· διὸ καὶ πρότερον τῇ φύσει⁸⁾ τὸ ἐν καὶ τὸ 200 πλῆθος ταυτοῦ καὶ ἐτέρου τὸν τρόπον τοῦτον, ὃν τὰ καθ' αὐτό τῶν πρὸς τι προηγείται κατὰ φύσιν. εἰκε δὲ τὸ ἐν τοῦτοις ἐν καὶ τὸ πλῆθος ἐν τε τῷ δημιουργικῷ νῷ καὶ ἐν ἐκάστῳ τῶν εἰδῶν θεωρουμένων ὡς ἀπ' αἰτίων πάλιν ἡρεῖσθαι πρωτουργῶν⁹⁾ τοῦ πέρας καὶ τῆς ἀπειρίας· ἐνοποιὸν γάρ τὸ πέρας, ἡ δὲ ἀπειρία τὸ ἐν ἐκάστῳ πλῆθος ὑφίστησιν. ὅτι δὲ¹⁰⁾ οὐ χρὴ τὸ ὑπερούσιον ἐν λαμβάνειν, ἀλλὰ τὸ οὐσιῶδες καὶ τὸ ὅλον ὅλον καὶ τὸ παντελὲς τοῦ νοῦ, δηλοῖ καὶ ὁ Πλάτων εἰπών, ἀλλ' εἰ ὃ ἐστίν ἐν αὐτὸ τοῦτο πολλὰ ἀποδείξει. τοῦτο γὰρ ζητεῖ τὸ ἐν ἀποδειχθῆναι καὶ πλῆθους μετέχον ὅ τὸ ἐστὶ προσιγόμεν, ἀλλ' οὐ τὸ κρεῖττον τοῦ ἐστὶ.

„Καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων ὡς αὐτῶς· εἰ μὲν αὖ-
 „τὰ τὰ γένη τε καὶ εἶδη ἐν αὐτοῖς ἀποφαίνονται¹¹⁾ τὰναν-
 „τία ταῦτα πάθη¹²⁾ πάσχοντα, ἄξιον θυμαίνειν· εἰ δὲ
 „με ἐν τις ἀποδείξει ὄντα¹³⁾ καὶ πολλὰ, τί θυμαστόν,
 „λέγων¹⁴⁾, ὅταν μὲν βούληται πολλὰ ἀποφαίνειν, ὡς
 „ἕτερα μὲν τὰ ἐπὶ δεξιὰ μου ἐστίν, ἕτερα δὲ¹⁵⁾ τὰ ἐπ'

1) C. D. πῇ ποτε. — 2) C. deest δῆ. — 3) D. ἀρχηγόν. C. prima manus ἀρχηγόν. Secunda ἀρχηγικόν. — 4) C. D. ταῦτα. — 5) C. σκοπὸν καὶ εὐρήσεις. D. σκοποῖς· εὐρήσεις. — 6) C. D. κἂν ἑαυτῷ. — 7) C. ἄλλως. — 8) Coss. φύσει. St. — 9) B. om. πρω-
 τουργῶν. — 10) C. om. δέ. — 11) D. ἀποφαίνει. — 12) C. om.
 πάθη. — 13) C. om. ὄντα. — 14) B. C. D. λέγων, ut Editt. A.
 λέγω. — 15) C. τερα δὲ τὰ.

„ἀριστέρα, καὶ ἔτερα μὲν τὰ πρόσθεν, ἔτερα δὲ τὰ ὀπί-
 „σθεν, καὶ ἄνω καὶ κάτω ὡσαύτως; πλήθους γὰρ, οἷμαι.
 201 „μετέχω· ὅταν δὲ ἔν, ἐρεῖ¹⁾), ὡς ἐπὶ τὰ ἡμῶν ὄντων εἰς
 „ἐγὼ εἰμι ἄνθρωπος, μετέχων καὶ τοῦ ἐνός· ὥστε ἀληθῆ
 „ἀποφαίνει²⁾ ἀμφοτέρω. ἔάν οὖν τις τοιαῦτα ἐπι-
 „χεῖρῃ³⁾ πολλά καὶ ἐν ταῦτα ἀποφαίνειν⁴⁾), λίθους
 „καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα, φήσομεν αὐτὸν πολλά καὶ ἐν
 „ἀποδεικνύει, οὐ τὸ ἐν πολλά, οὐδὲ τὰ πολλά ἔν, οὐδὲ
 „τι θαυμαστὸν λέγειν, ἀλλ' ὡς περ ἄν πάντες⁵⁾ δμολο-
 „γοῖμεν⁶⁾. (P. 129. C. D.)

Κοινὸς ἐν τοῦτοις παραδίδεται κανὼν περὶ τῆς κοινωνίας τῶν
 εἰδῶν, ἀνατείνων ἡμῶς ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν καὶ τῆς ἐν τοῦτοις συμ-
 πλοκῆς τῶν ἀντικειμένων γενῶν τε καὶ εἰδῶν ἐπ' αὐτάς τὰς ὑπερφυεῖς
 καὶ νοεράς οὐσίας, οὐδὲν μὲν θαυμαστὸν ὁ τοῦτοις θεωρεῖσθαι τοῖς
 μεριστοῖς καὶ ἀδιαστάτοις πρῆγμασιν ἀποφαινόμενος, εἰ ταῦτόν ἐν εἶ-
 ναι δοκεῖ καὶ πολλά, προσύγων δὲ ἡμῶς ἐπὶ τὴν ἡνωμένην καὶ ἀμέ-
 ριστον ὑπόστασιν καὶ τὴν τῶν αἰωνίων καὶ καθαρῶν εἰδῶν καταστά-
 σιν, ἃ ἔστιν αὐτὰ καθ' αὐτά, καὶ οὐδὲν ἔθρας δεῖται καὶ ὑποδοχῆς,
 ὁποῖα δέδομεθα. τὰ αἰσθητὰ καὶ ἐν ὄραται καὶ πολλά· ἐν μὲν τῇ
 οὐσίᾳ, τῇ ὁλότητι, τῷ ὑποκειμένῳ, τῷ εἶδει, πολλά δὲ τοῖς συμβε-
 βηκόσι, τοῖς μέρει, ταῖς δυνάμεσι, τῇ ὕλῃ, καὶ πᾶσιν ἀπλῶς, ἐξ ὧν
 202 τὸ μεριστόν καὶ πεπληθυσμένον τῶν αἰσθητῶν ἀπελέγχειν εἰώθαμεν·
 ὃ οὐ ταῦτά ἐστιν, ἃ καὶ ταῖς σχέσεσι ποικίλλεται, καὶ τοῖς τόποις
 διότανται⁷⁾), καὶ ὅπως φαινόμενον ἔχειν τὸ ἐν, τὸ δὲ πλήθος ἐπι-
 κρατοῦν τῆς ὅλης αὐτῶν ὑποστάσεως. μεριστὴ γὰρ αὐτῶν ἐστὶ καὶ
 ἐνυλὸς ἢ φύσις· ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς αἰσθητοῖς οὐ θαυμαστὸν, ὡς φησι
 καὶ ὁ Σωκράτης, εἰ⁸⁾ τὸ αὐτὸ καὶ ἐν ἐστὶ καὶ πλήθος ἄλλως μὲν
 ἐν ἄλλως δὲ πλήθος, ἐπ' αὐτῶν δὲ⁹⁾ τῶν νοητῶν θαυμαστὸν, εἰ τὸ
 αὐτὸ ἐν μετέχει πλήθους καὶ εἰ τὸ πλήθος ἐνός, ἃ καὶ ὁ Σωκράτης
 ὑπονοεῖ μὲν, θαυμάζει δὲ εἰ ἀποδεικτά¹⁰⁾ ἐστι. καὶ εἰρηται παρ'
 ἡμῶν ὅπως καὶ αὕτη ἡ ὑπόνοια τοῦ Σωκράτους ἀληθής. οὐ γὰρ
 πάντα τρέπον ἡ κοινωνία γίνεται τῶν εἰδῶν, ἀλλὰ κατὰ τὸν προς-

1) C. D. ἔρε. B. ἐρεῖ. — 2) C. D. ἀποφαίνειν. — Bass. Thom.
 Heindorf. ἀποφαίνοι. — 3) C. D. ἐνχεῖρῃ. — 4) C. D. ἀποφαίνοι. —
 5) B. πάντες, ut Editt. A. C. D. πάντως. — 6) Sic conjecerat
 Heind. pro ὁμολογῶμεν, confirmantibus codd. — 7) D. διότανται. —
 8) A. B. εἰ δέ. — 9) A. B. δῆ. — 10) C. ἀποδεικτικά.

ήκοῦσα αὐτοῖς· τίς δὲ οὗτος ἐστίν, εἴρηται πρότερον. ἀλλ' ἐπὶ τὴν
 λέξιν ἱπανιτίον, καὶ θεατίον ἕκαστον ¹⁾ τῶν ἐκκειμένων ²⁾ φημάτων.
 τῷ ³⁾ μὲν τοίνυν ἐπεῖν καὶ περὶ πάντων τὴν παντελῆ διακόσμη-
 σιν ἐδήλωσε τῶν θείων εἰδῶν καὶ τὴν ἔνωσιν αὐτῶν καὶ τὴν ⁴⁾ σύμ-
 πνοίαν. τῷ δὲ προσθεῖναι καὶ περὶ τῶν ἄλλων τὴν διάκρισιν καὶ
 τὸ ἀσύγχυτον αὐτῶν πλήθος ἐνεδείξατο. διὰ δὲ τῶν γενῶν αὐτῶν καὶ
 τῶν εἰδῶν τὰς τε ἀπλουστεράς καὶ δλικωτέρας αἰτίας καὶ τὰς με-
 ρικωτέρας ἐκεῖ καὶ οἷον συνθετωτέρας ⁵⁾ ὑποστάσεις ἡμᾶς ἐδίδαξε. τὰ
 γὰρ εἶδη τὰ περιληπτικώτερα καὶ ἐνοειδέστερα καὶ αἰτιώτερα γένη
 προσείρηκεν. ἄλλα δὲ τινα καὶ οὐχ ὅλα τὰ ὑστερογενῆ καὶ τὰ ἐν **203**
 τοῖς καθ' ἕκαστα φησί. ταῦτα γὰρ ἐνδάλματα τούτων ⁶⁾ ἐστί· καὶ
 ἡ διαιρετική πρῶτως τὸ νοερὸν πλήθος θεῖται τῶν εἰδῶν καὶ τῶν
 γενῶν καὶ τὴν ἐν ἐκείνοις τῶν προόδων τάξιν καὶ τὰς σειρὰς τὰς νοε-
 ράς. διὰ δὲ τοῦ ἐν αὐτοῖς ἐδειξεν, ὅποیان ζητεῖ κοινωνίαν ἐπὶ
 τῶν εἰδῶν, μὴ ἐπίκτητον μηδὲ ἔξωθεν ποθεν ⁷⁾ ὑπάρχουσιν αὐτοῖς,
 ἀλλ' ἀπὸ τῆς οὐσίας τῆς ⁸⁾ αὐτῶν καὶ τῆς φύσεως. καὶ μὴν διὰ τῶν
 ἀντιθέσεων ὧν παρέλαβε τὸ πλήθος τῶν αἰσθητῶν ἀπελέγχων ἰκανῶς.
 οἶμαι ⁹⁾, καὶ τὸ μεριστὸν αὐτῶν ἐνέφηγεν. αἱ γὰρ σχέσεις ἀπειροὶ
 εἰσι καὶ διὰ τὸ μάλιστα ἀνούσιον εἰς τὸ ἀμέριστον ὑποφερόμεναι ¹⁰⁾
 καὶ ἄπειρον. τί δὲ οἱ ἀριθμοὶ ὅ τε τῆς ἐξάδος καὶ ὁ τῆς ἐπτάδος;
 ἄρα ¹¹⁾ μᾶτην παρελήφθησαν ἢ πρὸς μὲν τὴν τοῦ πλήθους ἐνδειξιν ἢ
 ἐξᾶς ¹²⁾ προσήκουσα ἢ διὰ τὸ ἄρτιον καὶ ὅλως τὸ τέλειον· οὐ γὰρ
 ἀτελὲς εἶναι δεῖ τὸ πλήθος τὸ μᾶλλον μεθέξειν τοῦ ἐνός· πρὸς δὲ τὴν
 τοῦ ἐνός ¹³⁾ ἢ ἐπτάς· μοναδική γὰρ ἐστὶ καὶ μόνης μονάδος γεγονός
 καὶ ὅλως τὸ περιττὸν πρὸς τοῦ ἐνός ἐστι. καὶ εἰ βούλει καὶ ἐπ' αὐ-
 τοὺς ἀνέναι τοὺς θεοὺς τοὺς ¹⁴⁾ ἀνὰ λόγον ταῖςδε τοῖς ἀριθμοῖς, ὅφει
 καὶ ἐκεῖ τὸ αἶτιον ¹⁵⁾ τῆς τε κοινωνίας καὶ τῆς διακρίσεως τῶν εἰδῶν.
 ἡ μὲν γὰρ ἐξᾶς Ἀφροδίτης ¹⁶⁾ ὅστις ἱερὰ, φασὶ Πυθαγορείων παρ-**204**
 δες, ἢ δὲ ἐπτάς τῆς θεοπολίνης ἡμῶν Ἀθηνᾶς· ἐστὶ δὲ ἢ μὲν ἀναγω-
 γὸς ἀπὸ τοῦ πλήθους εἰς ἓν, ἢ δὲ τὴν ἐν τῷ πλήθει κοινωνίαν παρ-
 αχομένη τοῖς τε νοητοῖς καὶ πᾶσι τοῖς οὐσίαις. εἰ τοίνυν λόγως τὴν

1) C. D. ἕκαστα. — 2) B. ἀναγκαίων. — 3) D. τῶν. — 4) C.
 om. τῆν. — 5) C. om. αἰτίας usque ad ὑποστάσεις. — 6) D. om.
 τούτων. — 7) B. ἔξωθεν τινα. C. om. ποθεν. — 8) D. τῶν. —
 9) A. B. οἶμαι, τὸ πλήθος καὶ τὸ ἀμ. quod tenuit Cons. St. —
 10) B. ὑποφαινόμεναι. — 11) Cons. ἄρα, quod correxi. St. —
 12) C. καὶ ἐξᾶς. — 13) C. D. om. πρὸς δὲ τὴν τοῦ ἐνός. — 14) C.
 D. τοῖς. — 15) B. τὸν αἶτιον. — 16) C. Ἀφροδίτου.

ἑπτάδα τὴν Ἀθηναϊκὴν ἐνοποιόν, τὴν δὲ ἐξάδα τὴν Ἀφροδισιακὴν μετὰ τῆς κοινωνίας φυλάττειν τὸ πληθος, οἰκείως ¹⁾ εὐρήσεις ἑκατέραν. τὴν μὲν εἰς τὴν τοῦ πληθους, τὴν δὲ εἰς τὴν τῆς ἐνώσεως ἀναδεδίειν παρειλημμένην.

Πάλιν τοίνυν ²⁾ τὸ λίθους καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα ἀποφαίνειν ἐν καὶ πολλὰ θανμαστώως ὅπως ἐνδείκνυται, πῶς τὸ ἐν ἐνταῦθα καὶ τὸ πληθος, καὶ ὅτι διηρημένα ³⁾ ἀπ' ἀλλήλων καὶ δεόμενα συνδύσμου τινός. πῶς γὰρ τὸ εἶδος ἐν ὃν συνάπτεται τῇ ὕλῃ; ὅλην ὥς διὰ τῆς φύσεως· αὕτη γάρ ἐστι συναγωγὸς ἀμφοῖν, ἐκεῖ δὲ ἄνευ συνδύσμου πρὸςθέσεως τὸ ἐν πολλὰ καὶ τὰ πολλὰ ἐν· αὐτὸς μὲν γὰρ ὁ ὅλος νοῦς ἐν πολλὰ ἐστὶ· αἱ δὲ γε ἐν αὐτῷ μερικώτεραι τάξεις πολλὰ ἐνοειδείς πάλιν οὐκ εἰσὶν ἕτεραι παρ' αὐτὸν ἀπλῶς· συμπληροῦσι γὰρ αὐτοῦ ⁴⁾ τὴν μίαν δλότητα.

„Ἐάν τις ᾧν δὴ ⁵⁾ ἐγὼ ἔλεγον, πρῶτον μὲν διαι-
 „ρῆται ⁶⁾ χωρὶς αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ εἶδη, οἷον δμοιό-
 „τητά τε καὶ ἀνομοιότητα ⁷⁾ καὶ πληθος καὶ τὶ ἐν καὶ
 201 „στάειν καὶ κίνησιν καὶ πάντα τὰ ⁸⁾ τοιαῦτα, εἴτα ἐν
 „αὐτοῖς ⁹⁾ ταῦτα δυνάμενα συγκεράνυσθαι τε ¹⁰⁾ καὶ
 „διακρίνεσθαι ἀποφαίνει, ἀγαλμην ἢ ἐγωγε θανμα-
 „στώως, ἔφη, ὧ Ζήνων.“ (P. 129. D. E.)

Ἐπ' αὐτὴν τὴν τελευταίαν ὁ Σωκράτης ἀναδεδιόμηνεν ὑπόθεσιν περὶ τῆς κοινωνίας τῶν εἰδῶν, καὶ συγκερίνεσθαι πάντα εἰπών· ταῦτα γὰρ ὑπάρχειν ἅμα, ἅμφω δὲ τοῖς θεοῖς ἐκείνοις πράγμασιν, ἐνωσίν τε ἀσύγχυτον καὶ διακρίσιν ἀδιαίρετον, ἵνα ¹¹⁾ καὶ ἐν ἀλλήλοις ἢ καὶ ¹²⁾ σώζῃ τὴν καθαρότητα τὴν ἐαυτῶν. τοῦτον οὖν ἄγεται τὸν τοῦτο δεῖξαι δυνάμενον, ὅπως καὶ ἤνεται καὶ διακρίνεται τὰ εἶδη τὰ νοητά, καὶ ὅπως οὔτε τὴν ἅμικτον ἀπόλλυσι καθαρότητα διὰ τὴν ἐνωσιν οὔτε τὴν κοινωνίαν τὴν θείαν διὰ τὴν διακρίσιν, ἀλλὰ καὶ διακρίνεται ἅμα καὶ συγκερίνεται δεσμῷ ἔρωτος ἀγροῦ κατὰ τὸ λόγιον·

1) C. οἰκείαν. D. οἰκείαν. — 2) C. om. πάλιν τοίνυν. — 3) C. D. διηρημένον ἀπ' ἄλλων. — 4) C. αὐτῇ. — 5) B. ὧν νῦν δέ. Bass. Thoms. Heind. ὧν νῦν δὴ. Bekk. ex codd. δ νῦν δὴ. — 6) C. D. διαιρεῖται αὐτά. — 7) D. οἷον ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος. — 8) B. πάντως. — 9) B. ἐαυτοῖς, ut Editt. — 10) Sic Codd Vulgo τε abest. — 11) B. ἵνα δὲ καὶ. — 12) C. om. σώζῃ.

ὅς ἐκ τούτου ἔκθορε¹⁾ πρῶτος
 Ἐσσήμενος²⁾ πρὸς πῦρ συνδέσιμον, ὅγμα κενόν·
 Πηγαίους κρατῆρας, τοῦ πυρὸς ἄνθος ἐπιοχών.

ταύτην οὖν ζητεῖ τὴν σύγκρασιν³⁾ ὁ Σωκράτης μετὰ τῆς διακρίσεως
 ἰδεῖν ἐπὶ τῶν ἀμερῶν καὶ νοητῶν ὑποστάσεων, καὶ ἐπὶ ταύτην προ-
 καλεῖται τοὺς ἄνδρας· καὶ ταύτην ἄγεται τὴν θεωρίαν τὴν ἐνέχουσαν 206
 ἄμα καὶ διακρίνουσαν τὰς νοερὰς δυνάμεις τῶν αἰσθητῶν, ὁμοιότητα
 ἐκείνην καὶ ἀνομοιότητα, πλήθος τὸ ἐκεῖ καὶ τὸ ἐν, στάσις τὴν θείαν
 καὶ κίνησιν· προσέθηκε γὰρ δὴ ταῦτα ταῖς εἰρημέναις συζυγίαις· ἐπεὶ
 κἂν⁴⁾ ὁ Ζήνων οὐ μόνον ἐξ ἐκείνων ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς τούτων ἀπο-
 λουθίας ἀπήλεγχε τὴν ἀτοπίαν τῶν τὰ πολλὰ τοῦ ἐνὸς χωριζόντων·
 οὐ γὰρ μόνον ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου πεποίητο τὴν ἐπιχείρησιν.
 οὐδὲ αὖ μόνον ἐκ τοῦ ἐνός· καὶ τοῦ πλήθους, ἀλλ' ἦδη καὶ ἀπὸ στά-
 σεως καὶ κινήσεως· τὸ γὰρ αὐτὸ καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ἰσάμενον καὶ
 κινούμενον ἀπέφηεν, εἰ τὰ πολλὰ μὴ μετέχοι τοῦ ἐνός, πᾶν τὸ ἰσά-
 μενον ἔν τινι⁵⁾· ἐστὶν ἐνί, καὶ πᾶν τὸ κινούμενον ἐξίσταται⁶⁾ τοῦ
 ἐνός, ὥστε τὰ πολλὰ εἰ μὴ μετέχοι τινός ἐνός, ἀστατά ἐστι· καὶ πάλιν
 εἰ αὐτὸ τοῦτο ἔχοι κοινὸν τὸ μὴ μετέχειν τινός, ἔν τινι ἔσται· ταύτην
 οὖν πάλιν ἀκίνητα· τὰ αὐτὰ ἄρα καὶ κινούμενα ἔσται καὶ ἐστῶτα.
 οὐκ ἄρα πολλὰ ἐστὶν ἔρημα πάντῃ τοῦ ἐνός, ἀλλ' ὁ μὲν Ζήνωνος λό-
 γος καὶ ἐνταῦθα τοιοῦτος· ὁ δὲ γε Σωκράτης, ὡς τούτων ἱκανῶς δε-
 δειγμένων δεῖν⁷⁾ πανταχοῦ μετέχειν ἐνώσεως, χαίρειν ἐλάσαντα τὸ δει-
 κνύειν τὰ τῇδε πολλὰ μὴ διεγρημένα μόνον, ἀλλὰ καὶ ἡνωμένα ἀλλή-
 λους, ἀξιοὶ δεικνύειν αὐτόν, μὴ ὅπως τὸ αὐτὸ κινεῖται καὶ ἐστηκεν
 ἐν τοῖς αἰσθητοῖς, ἀλλὰ μεταβαίνειν ἐπὶ τὰς νοερὰς μονάδας, καὶ
 ἀποφαίνειν ὅπως ἡγῶνται καὶ ἐκείναι καὶ ὅπως μετέχουσιν ἀλλήλων. 207
 ὅτι μὲν γὰρ τὰ ἐνταῦθα πλήθῃ⁸⁾ μετέχει τινῶν μονάδων καὶ διὰ
 τούτων τὸ μεριστὸν αὐτῶν καὶ διεσπαρμένον εἰς ἓνα περιάγεται σύν-
 δεσμον, ἱκανῶς διδεδίκεται. πρὶν δὲ ἐπ' αὐτὴν ἐπανέλθωμεν τὴν ἀφρο-
 τῆν ἐνωσιν τὴν Παρμενίδειον, τὰς πολλὰς θεωρήσωμεν καὶ ἀφανεῖς
 καὶ ἀκατατάκτους⁹⁾ μονάδας, πῶς ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ, πῶς κοινωνία τε
 αὐτῶν ἐστὶν ὁμοφυῆς καὶ καθαρῆς ἀσύγχυτος, πῶς ἡ ὁμοιότης συγ-

1) Cod. quatuor: ἔθορε. At tu vid. Procl. in Alcibiad. T. 2, p. 177.
 ed. Cousin. — 2) Ἐσσήμενος. Thoms. p. 42, not. 2. — 3) B. σύγ-
 κρισιν. — 4) C. συζυγίαις· οὐκ ἂν ὁ Ζήνων μόνον... — 5) ἔν τινι
 ἐστίν. B. Ceterum locus non integer est. St. — 6) B. εἰ τὰ πολλὰ
 μετέχειν ἐξίσταται τοῦ ἐνός. — 7) C. δεῖ. — 8) C. om. ἐνταῦθα
 πλήθῃ. — 9) C. ἀκατάκτους.

ἐπτάδα τὴν Ἀθηναϊκὴν ἐνοποιόν, τὴν δὲ ἐξίδα τὴν Ἀφροδισιακὴν μετὰ τῆς κοινωνίας φυλάττειν τὸ πλῆθος, οἰκείως ¹⁾ εὐρήσεις ἑκατέραν. τὴν μὲν εἰς τὴν τοῦ πλῆθους, τὴν δὲ εἰς τὴν τῆς ἐνώσεως ἀπέδειξεν παρειλημμένην.

Πάλιν τοίνυν ²⁾ τὸ λίθους καὶ ξύλα καὶ τὰ τοιαῦτα ἀποφαίνειν ἔν καὶ πολλὰ θαυμαστώσ ὅπως ἐνδείκνυται, πῶς τὸ ἐν ἐνταῦθα καὶ τὸ πλῆθος, καὶ ὅτι διηρημένα ³⁾ ἀπ' ἀλλήλων καὶ δεόμενα συνδέσμον τινός. πῶς γάρ τὸ εἶδος ἐν ὃν συνάπτεται τῇ ὕλῃ; δῆλον ὡς διὰ τῆς φύσεως· αὕτη γάρ ἐστι συναγωγὸς ἀμφοῖν, ἐκεῖ δὲ ἄνευ συνδέσμον πρὸς θέσεως τὸ ἐν πολλὰ καὶ τὰ πολλὰ ἔν· αὐτὸς μὲν γὰρ ὁ ὅλος νοῦς ἐν πολλὰ ἐστι· αἱ δὲ γε ἐν αὐτῷ μερικώτεραι τάξεις πολλὰ ἐνοειδῆς πάλιν οὐκ εἰσὶν ἑτεραι παρ' αὐτὸν ἀπλῶς· συμπληροῦσι γὰρ αὐτοῦ ⁴⁾ τὴν μίαν ὁλότητα.

„Ἐὰν δὲ τις ὧν δὴ ⁵⁾ ἐγὼ ἔλεγον, πρῶτον μὲν διαι-
„ρῆται ⁶⁾ χωρὶς αὐτὰ καθ' αὐτὰ τὰ εἶδη, οἷον ὁμοιό-
„τητά τε καὶ ἀνομοιότητα ⁷⁾ καὶ πλῆθος καὶ τὶ ἔν καὶ
201 „σιτάειν καὶ κίνησιν καὶ πάντα τὰ ⁸⁾ τοιαῦτα, εἴτα ἐν
„αὐτοῖς ⁹⁾ ταῦτα δυνάμενα συγκεράννυσθαι τε ¹⁰⁾ καὶ
„διακρίνεσθαι ἀποφαίνῃ, ἀγαίμην ἂν ἔγωγε θαυμα-
„σιτῶς, ἔφη, ὦ Ζήνων.“ (P. 129. D. E.)

Ἐπ' αὐτὴν τὴν τελευταίαν ὁ Σωκράτης ἀναδεδραμέμενος ὑπόθεσιν περὶ τῆς κοινωνίας τῶν εἰδῶν, καὶ συγκεράνεσθαι πάντα εἰπών· ταῦτα γὰρ ὑπάρχειν ἅμα, ἅμφω δὲ τοῖς θεοῖς ἐκείνοις πράγμασιν, ἔνωσιν τε ἀσύγχυτον καὶ διακρίσιν ἀδιαίρετον, ἵνα ¹¹⁾ καὶ ἐν ἀλλήλοις ἢ καὶ ¹²⁾ σῶζῃ τὴν καθαρότητα τὴν ἑαυτῶν. τοῦτον οὖν ἄγεται τὸν τοῦτο δεῖξαι δυνάμενον, ὅπως καὶ ἦνεται καὶ διακρίνεται τὰ εἶδη τὰ νοητά, καὶ ὅπως οὔτε τὴν ἅμικτον ἀπόλλυσι καθαρότητα διὰ τὴν ἔνωσιν οὔτε τὴν κοινωνίαν τὴν θέαν διὰ τὴν διάκρισιν, ἀλλὰ καὶ διακρίνεται ἅμα καὶ συγκρίνεται δεσμῷ ἔρωτος ἀγνητοῦ κατὰ τὸ λόγιον·

1) C. οἰκεία. D. οἰκείαν. — 2) C. om. πάλιν τοίνυν. — 3) C. D. διηρημένον ἀπ' ἄλλων. — 4) C. αὐτῇ. — 5) B. ὧν νῦν δέ. Bass. Thoms. Heind. ὧν νῦν δὴ. Bekk. ex codd. δ νῦν δὴ. — 6) C. D. διαίρεται αὐτά. — 7) D. οἷον ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος. — 8) B. πάντως. — 9) B. ἑαυτοῖς, ut Editt. — 10) Sic Codd Vulgo τε abest. — 11) B. ἵνα δι καί. — 12) C. om. σῶζῃ.

ὅς ἐκ νόου ἔκθορε¹⁾ πρῶτος
Ἐσσόμενος²⁾ πινυ πύρ συνδέσμιον, ὅρα κενόη
Πηγάλους κρατῆρας, τοῦ πυρὸς ἄνθος ἐπισχών.

ταύτην οὖν ζητεῖ τὴν σύγκρασιν³⁾ ὁ Σωκράτης μετὰ τῆς διακρίσεως
ἰδεῖν ἐπὶ τῶν ἀμερῶν καὶ νοητῶν ὑποστάσεων, καὶ ἐπὶ ταύτην προ-
καλεῖται τοὺς ἄνδρας· καὶ ταύτην ἄγεται τὴν θεωρίαν τὴν ἐνέχουσαν 206
ἅμα καὶ διακρίνουσαν τὰς νοερὰς δυνάμεις τῶν αἰσθητῶν, ὁμοιότητα
ἐκείνην καὶ ἀνομοιότητα, πλήθος τὸ ἐκεῖ καὶ τὸ ἔν, στάσις τὴν θείαν
καὶ κίνησιν· προσέθηκε γὰρ δὴ ταῦτα ταῖς εἰρημέναις συζυγίαις· ἐπεὶ
κἂν⁴⁾ ὁ Ζήνων οὐ μόνον ἐξ ἐκείνων ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς τούτων ἀπο-
λουθείας ἀπηλέγχε τὴν ἀτοπίαν τῶν τὰ πολλὰ τοῦ ἐνὸς χωριζόντων·
οὐ γὰρ μόνον ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου πεποιήτο τὴν ἐπιχείρησιν,
οὐδὲ αὖ μόνον ἐκ τοῦ ἐνός· καὶ τοῦ πλήθους, ἀλλ' ἤδη καὶ ἀπὸ στά-
σεως καὶ κινήσεως· τὸ γὰρ αὐτὸ καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ἰστάμενον καὶ
κινούμενον ἀπέφηνεν, εἰ τὰ πολλὰ μὴ μετέχει τοῦ ἐνός, πᾶν τὸ ἰστά-
μενον ἔν τινι⁵⁾· ἐστὶν ἐνί, καὶ πᾶν τὸ κινούμενον ἐξίσταται⁶⁾ τοῦ
ἐνός, ὥστε τὰ πολλὰ εἰ μὴ μετέχει τινὸς ἐνός, ἄστατα ἐστί· καὶ πάλιν
εἰ αὐτὸ τοῦτο ἔχει κοινόν τὸ μὴ μετέχειν τινός, ἔν τινι ἔσται· ταύτην
οὖν πάλιν ἀκίνητα· τὰ αὐτὰ ἄρα καὶ κινούμενα ἔσται καὶ ἐστῶτα.
οὐκ ἄρα πολλὰ ἐστὶν ἔρημα πάντη τοῦ ἐνός, ἀλλ' ὁ μὲν Ζήνωνος λό-
γος καὶ ἐνταῦθα τοιοῦτος· ὁ δὲ γε Σωκράτης, ὡς τούτων ἱκανῶς δε-
δειγμένων δεῖν⁷⁾ πανταχοῦ μετέχειν ἐνώσεως, χαίρειν ἐάσαντα τὸ δει-
κνύειν τὰ τῇδε πολλὰ μὴ διηρημένα μόνον, ἀλλὰ καὶ ἡνωμένα ἀλλή-
λοις, ἀξιοῖ δεικνύειν αὐτόν, μὴ ὅπως τὸ αὐτὸ κινεῖται καὶ ἐστηκεν
ἐν τοῖς αἰσθητοῖς, ἀλλὰ μεταβαίνειν ἐπὶ τῆς νοερὰς μονάδας, καὶ
ἀποφαίνειν ὅπως ἡγῶνται καὶ ἐκείναι καὶ ὅπως μετέχουσιν ἀλλήλων. 207
ὅτι μὲν γὰρ τὰ ἐνταῦθα πλήθη⁸⁾ μετέχει τινῶν μονάδων καὶ διὰ
τούτων τὸ μεριστὸν αὐτῶν καὶ διεσπαρμένον εἰς ἕνα περιάγεται σύν-
δεσμον, ἱκανῶς δέδεικται. πρὶν δὲ ἐπ' αὐτὴν ἐπατέλθωμεν τὴν ἀκρο-
ταύτην ἔνωσιν τὴν Παρμενίδειον, τὰς πολλὰς θεωρήσωμεν καὶ ἀφανεῖς
καὶ ἀκατατάκτους⁹⁾ μονάδας, πῶς ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ, πῶς κοινωνία τε
αὐτῶν ἐστὶν ὁμοφυῆς καὶ καθαρῆς ἀσύγχυτος, πῶς ἡ ὁμοιότης συγ-

1) Cod. quatuor: ἔκθορε. At tu vid. Procl. in Alcibiad. T. 2, p. 177.
ed. Cousin. — 2) Ἐσσόμενος. Thoms. p. 12, not. 2. — 3) B. σύγ-
κρισιν. — 4) C. συζυγίαις· οὐκ ἂν ὁ Ζήνων μόνον... — 5) ἔν τι
ἐστίν. B. Ceterum locus non integer est. St. — 6) B. εἰ τὰ πολλὰ
μετέχειν ἐξίσταται τοῦ ἐνός. — 7) C. δεῖ. — 8) C. om. ἐνταῦθα
πλήθη. — 9) C. ἀκατάκτους.

κέκρταται πρὸς τὴν ἀνομοιότητα, πῶς τὸ εἶναι καὶ τὸ πλῆθος χωρεῖ δι' ἀλλήλων, πῶς ἡ στάσις καὶ ἡ κίνησις μετειλήφασιν ἀλλήλων. ὁ γὰρ τὴν τοιαύτην μῆξιν καὶ διαπλοκὴν τῶν εἰδῶν τεθεσμένος, οὕτως ἐστὶν ἀγαστός ὄντως τῷ Σωκράτει, καὶ οὐχ ὥς ἔτυχεν ἀγαστός· τὸ γὰρ θαυμαστῶς ¹⁾ βεβαιότεραν ποιεῖ τὴν εὐφημίαν καὶ οὐδὲν ἄλλο ἐμφαίνει ἢ τὸ ὄντως καὶ ὡς ἀληθῶς καὶ ἐπαξίως τοῦ θαύματος. πάντα ἄρα τὰ πάθη ²⁾ τοῦ Σωκράτους εὐστοχα, ἡ ἀπόγνωσις, ἡ ὑπόνοια, ἡ ἐλπίς, ἡ μὲν εἰς τὴν πρὸς ἄλληλα σύγχυσιν ἀποβλέψαντος αὐτοῦ καὶ τὴν σύμφυρσιν τῶν θείων εἰδῶν, ἡ δὲ εἰς τὴν κοινωνίαν ἀπλῶς, ἡ δὲ εἰς τὴν ἔνωσιν ἅμα καὶ διαίκρισιν, ἥν καὶ τελευταίαν ἐπέθηκεν, οἷον ἐκ πυρείων ἀνάψας ἑαυτοῦ φῶς διὰ τῆς πρὸς τὸ πρῶγμα ἐνατενίσεως καὶ τῆς πρὸς αὐτὰ τὰ εἶδη συνεχοῦς ἀνατάσεως. ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τοῦ τρόπου τῶν λόγων τούτων καὶ τῆς ὅλης προθέσεως. πάλιν δὲ ἡμῖν αὐτὰ τὰ πράγματα σκεπτόμεν,

208 τίς ἡ στάσις ³⁾ ἐκεῖ καὶ τίς ἡ κίνησις, καὶ τίνα τάξιν ἔχουσι, καὶ εἰ μετέχουσιν ἀλλήλων. οὐκοῦν ὅτι μὲν ἀνάγκη τὸν δημιουργικὸν νοῦν ἐν τοῖσι ἐφ' ὧς ἐστὶ καὶ καθαράς καὶ αὐτοῖς καὶ πάντων ἀθρόως ὄντα δημιουργικὸν καὶ ὑπερκόσμιον ἀμετάβλητον εἶναι τῇ τε οὐσίᾳ καὶ ταῖς ἐνεργείαις οἶμαι παντὶ δῆλον εἶναι· πᾶν γὰρ τὸ ἀμέριστον εἶδος αἰώνιον ἐστὶ· πᾶν δὲ τὸ ⁴⁾ αἰώνιον ἐν στάσει τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἔχει· τὸ γὰρ μεταβάλλον ἢ κατ' οὐσίαν ἢ κατ' ἐνέργειαν καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἢ γιγνόμενον ἢ ἐνεργοῦν μεριστόν ἐστιν ἢ πρῶτως ἢ ἐσχάτως· πᾶς δὲ τοῦς ἀμέριστος καὶ ἀπλοῦς καὶ ἀγέννητος. εἰ τοίνυν πᾶς νοῦς ἀμέριστος, πᾶν δὲ τὸ ἀμέριστον αἰώνιον, πᾶν δὲ τὸ αἰώνιον ἀτρέπτως ἔστηκε, δῆλον δὴ πούθεν ὅτι πᾶς νοῦς ἔστηκε, καὶ πολλοὶ μᾶλλον ὁ δημιουργικὸς νοῦς· ὅσῳ γὰρ δυνατότερος ἐστὶ τῶν μετ' αὐτόν, τοσοῦτῳ ⁵⁾ μᾶλλον φρουρεῖ τὴν ἑαυτοῦ τάξιν ἀμετάστατον· εἰ δὲ καὶ ἐδράζει τὸν ὅλον κόσμον κατὰ τε τὴν ὁλότητα αὐτοῦ καὶ τὸ ὅλον εἶδος καὶ τοὺς πόλους τοὺς ἐν αὐτῷ καὶ τὰ κέντρα καὶ τοὺς ἀξονας, καὶ δίδωσιν ἐκάστῳ τούτων μόνιμον δύναμιν, πόθεν ἂν εἴη ταύτην διδοὺς ἢ ἀπὸ τῆς οἰκείας οὐσίας; αὐτῷ ⁶⁾ γὰρ τῷ εἶναι δίδωσιν· ἔστι γὰρ ἐν αὐτῷ ⁷⁾ στάσις αἰτία τῶν ἐσώτων ἀπάντων, ἀλλὰ μὴν καὶ κίνησις· εἰ γὰρ ἔστι δημιουργὸς καὶ εἰ τοῦ ἑαυτοῦ, δῆλον ὡς ἐνεργεῖ· καὶ γὰρ ἡ ἐνέργεια λέγεται κίνησις τελεία, τοιαύτη δὲ ἐστὶν ἡ

1) θαυμαστόν. D. θαυμαστός. — 2) C. ἡθῆ. — 3) B. τάσις. — 4) B. om. τό. — 5) D. τοσοῦτον. — 6) C. αὐτῶν. — 7) A. αὐτῷ.

δημιουργική ποιήσεις τε καὶ νόησις· εἰ δὲ καί, ὥς φησιν ἐκεῖνος, οἷον 209
ζῶν τῶν ἀσωμάτων ἐστὶν ἡ κίνησις, δεῖ πολλῷ πρότερον τὴν ζωοποιὸν
αἰτίαν ἐν ἐκείνῳ κίνησιν¹⁾ καλεῖν· αὐτὸ γὰρ τὸ ζῆν κίνησιν ἔστιν
λέγειν· εἰ δὲ καὶ δίδωσι τῇ τε γενέσει καὶ τῷ οὐρανῷ τὴν κίνησιν²⁾,
δίδωσι δὲ ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ οὐσίας, πῶς οὐ πολλῷ πρότερον ἐστὶν ἐν
ἑαυτῷ³⁾ κίνησις; πᾶν γὰρ τὸ τῷ εἶναι ποιοῦν ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ⁴⁾
ὄντος τοῖς ἄλλοις μεταδίδωσι· καὶ γὰρ τὸ πῦρ οὐχὶ ψυχρότερος ἀλλὰ
θερμότερος μεταδίδωσι τοῖς ἄλλοις· αὐτῷ γὰρ τῷ εἶναι ποιεῖ, καὶ
οὐ⁵⁾ προελόμενον· ψυχρότητα⁶⁾ δὲ οὐκ εἶχε· καὶ ὁ ἥλιος φῶς δι-
δωσι· καὶ ἡ ψυχὴ ζῶν· ὥστε εἰ καὶ ὁ δημιουργὸς δίδωσι κίνησιν
ταῖς μετ' αὐτόν, ἔχει τὴν αἰτίαν τῆς κίνησεως ὁμοῦ τῇ στάσει συν-
φαισθηκῦαν· ἀλλ' ὅτι μὲν ἔστιν ἐκεῖ καὶ στάσις⁷⁾ καὶ κίνησις, δῆλον
διὰ τούτων, καὶ ὥς ἡ μὲν ἐστὶ τὸ αἰώνιον τῆς δημιουργικῆς νοήσεως
καὶ τὸ τῆς προνοίας ἐνεργόν, ἡ δὲ τὸ αἰεὶ ὡσαύτως τῆς ἐνεργείας τοῦ
δημιουργοῦ, φρουροῦσα τὴν δραστήριον αὐτοῦ δύναμιν· διὰ τί γὰρ
ἄγρυπνος ἐστὶ καὶ ἀκμαία καὶ δραστήριος ἡ πρόνοια τοῦ δημιουργοῦ
τῶν ὄλων ἢ διὰ τὴν κίνησιν; διὰ τί δὲ μόνιμος καὶ ἀνεξάλλακτος καὶ
ἀκίνητος ἢ διὰ τὴν στάσιν;

Δύο ἄρα ταῦτα γένη θείον ἐν αὐτῷ, στάσις καὶ κίνησις. ταῦτα 210
δὲ τὰ δύο γένη πότερον μετέχειν ἀλλήλων φατέον ἢ οὐ; δοκεῖ γὰρ
οὐδ' ὁ ἐν τῷ Σοφιστῇ Ἐλεάτης ξένος ἀποφῆσαι τὴν μῦθιν ἐπὶ τούτων·
οὔτε γὰρ πάντα ἄμικτα ἀλλήλοις εἶναι προ,ῆκε οὔτε πάντα μεμιγμέ-
να, ἀλλὰ ταυτὸν μὲν καὶ θάτερον κοινωνεῖν ἀλλήλοις, στάσις δὲ οὐκέτι
καὶ κίνησιν· μήποτε οὖν ἐν τούτοις ὁ Σωκράτης ἄγασθαι λέγων τὸν
δυνάμενον δεῖξαι ταῦτα δυνάμενα συγκρίνεσθαι καὶ δίδωσι χώραν τοῖς
ἐν Σοφιστῇ λόγοις⁸⁾ διορίζουσι, τίνα μὲν διακρίνεται ἀπ' ἀλλήλων,
τίνα δὲ κοινωνεῖ, καὶ αὐτὸς μὲν ὥς ἀπορῶν ἐφέσταί τι περὶ τούτων
μαθεῖν, ὁ δὲ ἐκεῖ σοφὸς τὴν ἐπιστημονικὴν πεποίθηται περὶ αὐτῶν
ὑφήγησιν, τὰ μὲν ἀποκριμμένα τῶν γενῶν ἀπ' ἀλλήλων, τὰ δὲ συγ-
κριμμένα ἀλλήλοις ἀποδείξας· τὸ γὰρ δύνασθαι ταῦτα πάσχειν οὐκ
ἄγχι μετουσίαν ἀλλήλων ἡναγκασμένην· τὸ γὰρ ἐνδέχεσθαι τῷ δύνα-
σθαι ταυτὸν· μὴ ποτε δὲ καὶ τὰ μέτρα τῆς διακρίσεως καὶ συγκρί-
σεως οὐ τὰ αὐτὰ πάντων ἐστίν· ἔστι γὰρ περὶ τὰ γένη τοῦ ὄντος

1) C. om. κίνησιν — 2) A. om. αὐτὸ γὰρ τὸ ζῆν usque ad δι-
δωσι δὲ ἀπό. — 3) C. D. αὐτῷ. — 4) B. C. D. αὐτῷ. — 5) A.
B. om. ἀλλὰ θερμοτέρως usque ad προελόμενον. — 6) B. ψυχρότε-
τος. — 7) B. om. καὶ στάσις. — 8) C. πολλοῖς.

ἐκείνους καὶ καὶ ἀκίνητους, καὶ οὐδὲν ἔστιν, ὃ μὴ κοινώνει καὶ τῶν λοι-
πῶν. ὅς δὲ ἐν ταῖς γένεσι τοῖσι ταῖς μὲν μᾶλλον ἦνται, τὰ δὲ μᾶλ-
λον διακρίνεται, καὶ τὰ μὲν πλείω ποιεῖται τὴν ἀλλήλων μέθεξιν, τὰ
δὲ πλείω τὴν καθαρότητα, καὶ διὰ τοῦτο ¹⁾ ἐν ἐκείνοις στά-
σιν καὶ κίνησιν ὡς πρὸς τὰ ἄλλα παραβύλλοντες, μὴ μετέχειν ἀλλή-
λων (λίσσιν, οὐχ ὡς ἀκοινώνητα παντελῶς ὄντα καὶ ἄμικτα. πῶς
γὰρ ἐν ἐνὶ ὅντι καὶ σύστοιχα ἀλλήλοις οὐχὶ καὶ ἄλλα ἀλλήλοις ἔσται,
²⁾ καὶ μετέχει πῶς ἀλλήλων, δραστηρίου μὲν ἐνεργείας ἢ στάσις ἀπὸ
τῆς κινήσεως, μονίμου δὲ δυνάμεως ἢ κίνησις ἀπὸ τῆς στάσεως; πό-
τερον γὰρ ἀνεργητόν καὶ ἄζωνον ³⁾ τὴν στάσιν ποιήσομεν, ἢ καὶ
ταύτην (ζῶν ⁴⁾ καὶ ἐνεργείας μεταδώσομεν; ἀλλ' εἰ ⁵⁾ μὲν ἀνεργητός
ἔστι ⁶⁾ καὶ ἄζωος ⁷⁾, οὔτε γεννητική τινος ἔσται οὔτε εἶδος νοερόν.
πάν γὰρ τό ⁸⁾ ἐν νῷ μετέχει καὶ ζῶντος. οὔτε γὰρ ἐξ ἀνόητων τῶν
ποῦν οὔτε ἐκ μὴ ζώντων ⁹⁾ τὴν ζῶν ὑπεσθάναι θεμιτόν. εἰ δὲ ἔξει
καὶ ζῶν καὶ ἐνεργεῖαν ἢ στάσις, ἔξει καὶ κίνησιν· ὁμοίως δὲ καὶ
τῇ κίνησιν. ἄρα οὐχὶ μονίμως ἐνεργεῖν φήσομεν καὶ ἀκινήτους; ἢ
πῶς ἂν ἄλλως ἐνεργοῖται τῶν νοερῶν εἰδῶν; ἀκινήτους γὰρ αἰτίας
καὶ τῶν διὰ τοῦτο κεκλήκαμεν. εἰ δὲ ἀκίνητον ἔχειν δύναμιν, μὴ ¹⁰⁾
μετέχειν δὲ καὶ τῆς στάσεως ¹¹⁾, ὥστε ἀλλήλων καὶ ταῦτα μετεῖληφα-
σιν; φαινόμεν ὅμως αὐτὰ πολλάκις ἄμικτα, διότι πλείων ἐν αὐτοῖς ἢ
ἐτερότης καὶ ἡ διαίκρισις ἢ ἐν ταυτοτήτῃ καὶ ἐτερότητῃ. ταῦτα γὰρ
ἦνται μᾶλλον ἢ διήρηται· στάσις δὲ καὶ κίνησις διήρηται μᾶλλον ἢ
συγκρίνεται. μήποτε δὲ καὶ ἕκαστον ἡνωμένον εἶναι βούλεται καὶ
διηρημένον τῶν εἰδῶν, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν τῆδε προείρηκεν, ὅτι ἕκα-
²¹² στος ἡμῶν ἐν τε καὶ πολλὰ ἔστι, καὶ οὕτως ἔφατο ἀγασθῆναι ἂν
τὸν δεικνύντα διακρινόμενον καὶ τῶν νοητῶν εἰδῶν ἕκαστον καὶ συγ-
κρινόμενον. καὶ τοῦτο ἂν δηλοῖ ¹²⁾ καὶ τὸ ἐν ἑαυτοῖς ¹³⁾ αὐτῶν ¹⁴⁾
προσκειμένον ¹⁵⁾. οὐ γὰρ ἀλλήλοις εἶπεν ¹⁶⁾, ἵνα τὴν πρὸς ἀλλήλα
μῆξιν αὐτῶν ἐζητήσαμεν ἂν, ἀλλὰ ἐν ἑαυτοῖς ¹⁷⁾, πῶς ἕκαστον θεωρή-
σωμεν διακεκριμένον ἅμα καὶ συγκειμένον, ὥς καὶ τὴν στάσιν ἐν
εἶναι καὶ πολλὰ καὶ τὴν κίνησιν. ὥσπερ καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ ἕκαστον
τῶν αἰσθητῶν, τὸ τε ἐν πληθύνοντι τὸ ἐκεί, καὶ τὸ πληθὺς ἐνὶ ἑαυ-

1) C. τοιῶν. — 2) B. C. D. ἄζων. — 3) B. ζῶντος ἐνεργείας
δώσομεν. — 4) C. ἡ. — 5) D. ἔσται. — 6) C. ἄζων. — 7) C.
τῶ. — 8) B. ὄντων. C. ζόντων. — 9) C. D. πῇ. — 10) B. τάσεως. —
11) C. D. δηλοῖ. — 12) C. αὐτοῖς. — 13) D. ἐαυτῶ. — 14) C.
προκειμένον. — 15) B. εἶπομεν. — 16) C. αὐτοῖς.

μερον. εἰ γὰρ καὶ ταῦτα κρατοίη, πολλοῦ δεῖ διαφέρεισθαι πρὸς τὴν ἐν τῷ Σοφιστῇ τῆς στάσεως καὶ τῆς κινήσεως ἀμειξίαν, μᾶλλον δὲ συνάδειν τοῖς ἐν Φιλήβῳ γεγραμμένοις, ἐν οἷς ἔλεγεν, ὅτι τὸ αὐτὸ ἐν εἶναι καὶ πολλὰ δεδημιυμένον¹⁾ ἐστὶν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἄξιον δὲ ζητήσεως ἐπὶ τῶν νοητῶν²⁾ μονάδων, ὅπως ἐκείνων ἐκάστη ἐν ἐστὶ καὶ πολλὰ· τοῦτω γὰρ ταῦτόν τὸ διακεκριμένον ἕκαστον εἶναι τῶν νοητῶν εἰδῶν καὶ συγκρινόμενον, ὥς ἐν τοῦτοις φησί.

Ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τῶν εἰδῶν ἀπλῶς τῆς τε πρὸς ἀλλήλα καὶ τῆς ἑκάστου καθ' αὐτὸ κατὰ τὴν ἔνωσιν καὶ τὴν διαίρεσιν κοινωνίας. ὅπως δὲ χρῆ τὴν ἀμειξίαν αὐτῶν καὶ τὴν μῆξιν ἐκλαμβάνειν, ἴσως³⁾ εὐκαιρότερον ἐν ταῖς τοῦ Σοφιστοῦ διαλθεῖν ἐξηγήσεις, 213 ὅπου προηγουμένως ὁ Πλάτων διαλέγεται περὶ τοῦ μετέχειν ἀλλήλων ἢ μὴ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος⁴⁾. πότερον δὲ ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης οὐ μόνον ἀλλήλοις μίγνυται, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, στίσι λέγω⁵⁾ καὶ κινήσει, καὶ ὅπως πότερον τὰ γένη τοῦ ὄντος οὐκ ἀλλήλοις μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς εἰδεσι τοῦ ὄντος, ἢ τὰ μὲν ἀλλήλοις μόνον, τὰ δὲ οὐ, μετὰ ταῦτα σκεπτέον. φαίνεται οἷν⁶⁾ ἄτοπον εἶναι τὰ αἰτία μετέχειν τῶν αἰτιατῶν· ἢ δὲ τῶν γενῶν πεμπτάς⁷⁾ αἰτία πᾶσιν ἰστί τοῖς εἰδεσι τῆς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν πολλαχῶς τὴν μῆξιν γίνεσθαι φητέον· ἄλλως γὰρ μίγνυσθαι τὰ σύστοιχα ἀλλήλους, ἄλλως τὰ κρείττονα τοῖς ὑφαιμένοις, ἄλλως τὰ καταδεέστερα τοῖς αὐτῶν ἀμείνουσι. τὰ μὲν γὰρ καὶ φοιτᾷ δι' ἀλλήλων καὶ μεταδίδωσιν ἀλλήλοις τῶν οἰκείων δυνάμεων, τὰ δὲ χωρεῖ μὲν διὰ τῶν ὑφαιμένων, μεταδίδωσι τε αὐτοῖς ἀφ' ἑαυτῶν τῆς οἰκείας ιδιότητος, καὶ ἔστιν αὐτοῖς κατὰ μέγεθιν, τὰ δὲ ἐνιδρύει μὲν αὐτὰ τοῖς κρείττοις, δμείστιαι δὲ αὐτοῖς γίγνεται καὶ τῶν αὐτῶν ἀπολαύει νοητῶν ὥς ἂν ἐν αὐτοῖς ὄντα⁸⁾ κατ' αἰτίαν. εἰ δὴ ταῦτα ὀρθῶς λέγομεν, τὰ τε εἶδη μίγνυται ἀλλήλοις καὶ τὰ γένη κατὰ τὸ πρῶτον εἶδος τῆς μίξεως, ἐν γὰρ τοῖς συστοίχοις ἢ τοιαύτη κοινωνία· καὶ τὰ γένη τοῖς εἰδεσι κατὰ τὸ δεῦτερον, μεταδίδωσι γὰρ αὐτοῖς ἑαυτῶν· καὶ τὰ εἶδη τοῖς γένεσι κατὰ 214 τὸ τρίτον, ἐνιδρύεται γὰρ αὐτοῖς καὶ ἐνίσταται καὶ ἐν αὐτοῖς⁹⁾ γίγνεται, μᾶλλον δὲ ἐστὶ πολλῶ πρῶτερον ἐν αὐτοῖς κατ' αἰτίαν, διὰ τὴν ἐν ἀμερεῖ¹⁰⁾ πάντων ὑπόστασιν. καὶ οὐχ ἡμεῖς ταῦτα ἀναπλάττομεν,

1) C. πεπαιδευμένον. — 2) B. C. αἰσθητῶν. — 3) D. ἴσως καὶ. — 4) C. περὶ τοῦ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος. — 5) B. λέγων. — 6) C. D. γοῦν. — 7) C. πεμπάς. — 8) B. ὄντων. — 9) C. ἑαυτοῖς. — 10) B. τὴν ἀμερεῖ.

ἐνωσίς τε καὶ διαίρεσις, καὶ οὐδέν ἐστιν, ὃ μὴ κοινωνεῖ καὶ τῶν λοιπῶν· ὥς δὲ ἐν τοῖς γένεσι τοῦτοις τὰ μὲν μᾶλλον ἦνῳται, τὰ δὲ μᾶλλον διακρίνεται, καὶ τὰ μὲν πλείω ποιεῖται τὴν ἀλλήλων μέθεξιν, τὰ δὲ πλείονα σώζει τὴν καθαρότητα, καὶ διὰ τοῦτο ¹⁾ ἐν ἐκείνοις στάσιν καὶ κίνησιν ὡς πρὸς τὰ ἄλλα παραβάλλοντες, μὴ μετέχουν ἀλλήλων ἐλέγμεν, οὐχ ὡς ἀκοινώνητα παντελῶς ὄντα καὶ ἄμικτα. πῶς γὰρ ἐν ἐνὶ ὄντα καὶ σύστοιχα ἀλλήλοις οὐχὶ καὶ φίλα ἀλλήλοις ἔσται, **211** καὶ μεθεῖξει πως ἀλλήλων, δραστηρίου μὲν ἐνεργείας ἢ στάσις ἀπὸ τῆς κινήσεως, μονίμου δὲ δυνάμεως ἢ κινήσις ἀπὸ τῆς στάσεως; πότερον γὰρ ἀνενέργητον καὶ ἄζων ²⁾ τὴν στάσιν ποιήσομεν, ἢ καὶ ταύτην ζωῆς ³⁾ καὶ ἐνεργείας μεταδώσομεν; ἀλλ' εἰ ⁴⁾ μὲν ἀνενέργητός ἐστι ⁵⁾ καὶ ἄζωος ⁶⁾, οὔτε γεννητικὴ τινος ἔσται οὔτε εἶδος νοερῶν· πᾶν γὰρ τὸ ⁷⁾ ἐν νῷ μετέχει καὶ ζωῆς· οὔτε γὰρ ἐξ ἀνοήτων τὸν νοῦν οὔτε ἐκ μὴ ζώντων ⁸⁾ τὴν ζωὴν ὑφεστάναι θεμιτόν· εἰ δὲ ἔξει καὶ ζωὴν καὶ ἐνέργειαν ἢ στάσις, ἔξει καὶ κίνησιν· ὁμοίως δὴ καὶ τὴν κίνησιν. ἄρα οὐχὶ μονίμως ἐνεργεῖν φήσομεν καὶ ἀκινήτως; ἢ πῶς ἂν ἄλλως ἐνεργοίη τι τῶν νοερῶν εἰδῶν; ἀκινήτους γὰρ αἰτίας ἐκείνας διὰ τοῦτο κεκλήκαμεν· εἰ δὲ ἀκίνητον ἔχειν δύναμιν, μὴ ⁹⁾ μετέχειν δὲ καὶ τῆς στάσεως ¹⁰⁾, ὥστε ἀλλήλων καὶ ταῦτα μετεilhφασιν; φαμέν ὅμως αὐτὰ πολλάκις ἄμικτα, διότι πλείων ἐν αὐτοῖς ἢ ἐτερότης καὶ ἡ διακρίσις ἢ ἐν ταυτότητι καὶ ἐτερότητι· ταῦτα γὰρ ἦνῳται μᾶλλον ἢ διήρηται· στάσις δὲ καὶ κίνησις διήρηται μᾶλλον ἢ συγκέκερται. μήποτε δὲ καὶ ἕκαστον ἠνωμένον εἶναι βούλεται καὶ διηρημένον τῶν εἰδῶν, ὥςπερ καὶ περὶ τῶν τῆδε προεῖρηκεν, ὅτι ἕκαστος **212** ἡμῶν ἐν τε καὶ πολλά ἐστι, καὶ οὕτως ἔφατο ἀγασθῆναι ἂν τὸν δεικνύντα διακρινόμενον καὶ τῶν νοητῶν εἰδῶν ἕκαστον καὶ συγκρινόμενον· καὶ τοῦτο ἂν δηλοῖ ¹¹⁾ καὶ τὸ ἐν ἑαυτοῖς ¹²⁾ αὐτῷ ¹³⁾ προσκείμενον ¹⁴⁾· οὐ γὰρ ἀλλήλοις εἶπεν ¹⁵⁾, ἵνα τὴν πρὸς ἀλλήλα μῆξιν αὐτῶν ἐζητήσαμεν ἂν, ἀλλὰ ἐν ἑαυτοῖς ¹⁶⁾, πῶς ἕκαστον θεωρήσωμεν διακεκριμένον ἅμα καὶ συγκεκριμένον, ὥς καὶ τὴν στάσιν ἐν εἶναι καὶ πολλά καὶ τὴν κίνησιν. ὥςπερ καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ ἕκαστον τῶν αἰσθητῶν, τό τε ἐν πληθυνόμενον τὸ ἐκεῖ, καὶ τὸ πληθὸς ἐνὶ ἑ-

1) C. τοῦτων. — 2) B. C. D. ἄζων. — 3) B. ζωῆς ἐνεργείας δώσομεν. — 4) C. ἡ. — 5) D. ἔσται. — 6) C. ἄζων. — 7) C. τῷ. — 8) B. ὄντων. C. ζόντων. — 9) C. D. πῇ. — 10) B. τάσεως. — 11) C. D. δηλοῖ. — 12) C. αὐτοῖς. — 13) D. ἑαυτῷ. — 14) C. προσκείμενον. — 15) B. εἶπομεν. — 16) C. αὐτοῖς.

μερον. εἰ γὰρ καὶ ταῦτα κρατοίη, πολλοῦ δεῖ διαφέρεισθαι πρὸς τὴν ἐν τῷ Σοφιστῇ τῆς στάσεως καὶ τῆς κινήσεως ἀμείξαν, μᾶλλον δὲ συνάδειν τοῖς ἐν Φιλήβῳ γεγραμμένοις, ἐν οἷς ἔλεγεν, ὅτι τὸ αὐτὸ ἐν εἶναι καὶ πολλὰ δεδημιυμένον¹⁾ ἐστὶν ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν, ἄξιον δὲ ζητήσεως ἐπὶ τῶν νοητῶν²⁾ μονάδων, ὅπως ἐκείνων ἐκάστη ἐν ἐστὶ καὶ πολλὰ· τοῦτω γὰρ ταῦτόν τὸ διακεκριμένον ἕκαστον εἶναι τῶν νοητῶν εἰδῶν καὶ συγκρινόμενον, ὡς ἐν τοῦτοις φησί.

Ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω περὶ τῶν εἰδῶν ἀπλῶς τῆς τε πρὸς ἀλλήλα καὶ τῆς ἐκάστου καθ' αὐτὸ κατὰ τὴν ἔνωσιν καὶ τὴν διαφρασιν κοινωνίας. ὅπως δὲ χρῆ τὴν ἀμείξαν αὐτῶν καὶ τὴν μῆξιν ἐκλαμβάνειν, ἴσως³⁾ εὐκαιρότερον ἐν ταῖς τοῦ Σοφιστοῦ διελθεῖν ἐξηγήσεις, 213 ὅπου προηγουμένως ὁ Πλάτων διαλέγεται περὶ τοῦ μετέχειν ἀλλήλων ἢ μὴ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος⁴⁾. πότερον δὲ ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης οὐ μόνον ἀλλήλοις μίγνυται, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, στίσι λέγω⁵⁾ καὶ κινήσει, καὶ ὅλως πότερον τὰ γένη τοῦ ὄντος οὐκ ἀλλήλοις μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς εἶδεσι τοῦ ὄντος, ἢ τὰ μὲν ἀλλήλοις μόνον, τὰ δὲ οὐ, μετὰ ταῦτα σκεπτέον. φαίνεται οὖν⁶⁾ ἄτοπον εἶναι τὰ αἰτία μετέχειν τῶν αἰτιατῶν· ἢ δὲ τῶν γενῶν πεμπτάς⁷⁾ αἰτία πᾶσιν ἐστὶ τοῖς εἶδεσι τῆς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν πολλαχῶς τὴν μῆξιν γίνεσθαι ῥητέον· ἄλλως γὰρ μίγνυσθαι τὰ σύστοιχα ἀλλήλοις, ἄλλως τὰ κρείττονα τοῖς ὑφειμένοις, ἄλλως τὰ καταδεέστερα τοῖς αὐτῶν ὑμείνοσι. τὰ μὲν γὰρ καὶ φοιτᾷ δι' ἀλλήλων καὶ μεταδίδωσιν ἀλλήλοις τῶν οἰκείων δυνάμεων, τὰ δὲ χωρεῖ μὲν διὰ τῶν ὑφειμένων, μεταδίδωσι τε αὐτοῖς ἀφ' ἑαυτῶν τῆς οἰκείας ιδιότητος, καὶ ἔστιν αὐτοῖς κατὰ μέθεξιν, τὰ δὲ ἐνιδρύει μὲν αὐτὰ τοῖς κρείττοις, δμέστια δὲ αὐτοῖς γίγνεται καὶ τῶν αὐτῶν ἀπολαύει νοητῶν ὡς ἂν ἐν αὐτοῖς ὄντα⁸⁾ κατ' αἰτίαν. εἰ δὴ ταῦτα ὀρθῶς λέγομεν, τὰ τε εἶδη μίγνυται ἀλλήλοις καὶ τὰ γένη κατὰ τὸ πρῶτον εἶδος τῆς μίξεως, ἐν γὰρ τοῖς συστοίχοις ἢ τοιαύτῃ κοινωνίᾳ· καὶ τὰ γένη τοῖς εἶδεσι κατὰ τὸ 214 δεύτερον, μεταδίδωσι γὰρ αὐτοῖς ἑαυτῶν· καὶ τὰ εἶδη τοῖς γένεσι κατὰ τὸ τρίτον, ἐνιδρύεται γὰρ αὐτοῖς καὶ ἐνέχεται καὶ ἐν αὐτοῖς⁹⁾ γίγνεται, μᾶλλον δὲ ἐστὶ πολλῶ πρότερον ἐν αὐτοῖς κατ' αἰτίαν, διὰ τὴν ἐν ἀμερεῖ¹⁰⁾ πάντων ὑπόστασιν. καὶ οὐχ ἡμεῖς ταῦτα ἀναπλάττομεν,

1) C. πεπαιδευμένον. — 2) B. C. αἰσθητῶν. — 3) D. ἴσως καὶ. — 4) C. περὶ τοῦ μετέχειν τὰ γένη τοῦ ὄντος. — 5) B. λέγων. — 6) C. D. γοῦν. — 7) C. πεμπάς. — 8) B. ὄντων. — 9) C. ἑαυτοῖς. — 10) B. τὴν ἀμερεῖ.

ἀλλὰ καὶ οἱ θεολόγοι ταῦτα ἀνίσσονται¹⁾ διὰ τῶν ἱερῶν γάμων· ἀπλῶς μὲν γὰρ τὴν ὁμοφυῆ σύζευξιν καὶ τὴν κοινωνίαν τῶν θεῶν αἰτίων μυστικῶς γάμων προσαγορεύουσι²⁾· ταύτην δὲ τὴν κοινωνίαν ποτὶ μὲν ἐν τοῖς συσταλχοῖς ὁρᾶσι καὶ καλοῦσι γάμον Ἥρας καὶ Διὸς, Οὐρανοῦ καὶ Γῆς, Κρόνου καὶ Ρέας, ποτὶ δὲ τῶν καταδεστέρων πρὸς τὰ κρείττω, καὶ καλοῦσι γάμον Διὸς καὶ Διμήτρος, ποτὶ δὲ καὶ ἔμπαιιν τῶν κρείττωνων πρὸς τὰ ὑφειμένα, καὶ λέγουσι Διὸς καὶ Κέφης γάμον, ἐπεὶ τῶν θεῶν ἅλλαι μὲν εἰσιν αἱ πρὸς τὰ σύστοιχα κοινωνίαι, ἅλλαι δὲ αἱ πρὸς τὰ πρὸ αὐτῶν, ἅλλαι δὲ αἱ πρὸς τὰ μετὰ ταῦτα, καὶ δεῖ τὴν ἐκάστης ιδιότητα κατανοεῖν καὶ μετὰ γιναι ἀπὸ τῶν θεῶν ἐπὶ τὰ εἶδη τὴν τοιαύτην διαπλοκήν. ἀλλ' ἐπεὶ περὶ τῆς τῶν πραγμάτων τάξεως εἴρηται, φέρε καὶ τὴν λέξιν θεωρήσωμεν αὐτήν. οὐκοῦν πρῶτον μὲν τὸ³⁾ διακριθεῖσθαι τὰ μετέχοντα καὶ μετεχόμενα καὶ νοητὰ καὶ τὰ αἰσθητὰ καὶ ἐξαίρειν τὰ κρείττω τῶν καταδεστέων μιμνῆται τὴν ἄχραντον τοῦ⁴⁾ νοῦ δύναμιν τὴν ἀποκόπτουσαν πῦν τὸ ἔνυλον καὶ σύνθετον καὶ ἄλλότριον ἀπὸ τῶν νοερῶν καὶ
 215 θεῶν οὐσιῶν· τὸ⁵⁾ δὲ χωρὶς αὐτὰ καὶ⁶⁾ αὐτὰ τιθεῖναι τὰ⁶⁾ νοερά εἶδη τὴν ἀμελλικτον δύναμιν ἀπεικονίζεται τὴν ἐπὶ τῆς αὐτῶν καθαρότητος⁷⁾ ἀτρέπτως ἐκείνα φυλάττουσαν· διὰ μὲν τῆς κατὰ δυνάμεις αὐτῶν περιλήψεως ἐνδείκνυται πῦν τὸ γινιγητικὸν αὐτῶν καὶ ἀπειροποιόν, διὰ δὲ τῆς τριαδιῆς ἐκθέσεως τῶν ἐν ἐκείνοις ἀντιθέσεων πῦν τὸ τελειουργόν αὐτῶν⁸⁾ καὶ παντέλειον καὶ αὐταρκές. καὶ μὴν καὶ ἡ τάξις τῆς ἀπαριθμήσεως μιμνῆται τὴν συνέχυσιν καὶ τὴν ἔκωσιν αὐτῶν· μετὰ γὰρ ὁμοιότητα⁹⁾ καὶ ἀνομοιότητα τὸ πλῆθος ἐπιφέρει καὶ τὸ ἔν, εἴτα μετὰ ταῦτα στάσιν καὶ κίνησιν. συνήπται οὖν οἰκείως τῇ¹⁰⁾ μὲν ἀνομοιότητι τὸ πλῆθος, τῷ δὲ ἐνὶ ἡ στάσις. εἰ τοίνυν τὸ μὲν ἔν καὶ τὸ πλῆθος, ὥς¹¹⁾ εἴρηται, περὶ τὴν ὁλότητα θεωρεῖται τοῦ νοῦ, ἡ δὲ στάσις καὶ κίνησις περὶ τὰ πρῶτα γένη, ἡ δὲ ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης περὶ τὰ διύτερα. καὶ μήποτε τὰ μὲν κατὰ τὸ μῶσον ὁρᾶται μάλιστα τοῦ νοῦ· καὶ γὰρ ἐκεῖνο πολλὰ καὶ ἔν¹²⁾· τὰ δὲ κατὰ τὸ προῖόν· καὶ γὰρ τὸ προῖόν αὐτοῦ ἐστὼς κινεῖται· τὰ δὲ κατὰ τὸ ἐπιστρέφον· πῦν γὰρ τὸ τοιοῦτον ὅμοιον ἐκείνῳ¹³⁾, καὶ

1) C. ἀνίσσονται. D. ἐνέτιονται. — 2) B. καλοῦσι. — 3) Codd. τῷ. — 4) B. τοῦ κοινοῦ. — 5) Codd. τῷ. — 6) D. om. τὰ νοερά εἶδη. — 7) C. καθαρότητα. — 8) C. D. om. αὐτῶν. — 9) B. ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος. — 10) B. τῇ μὲν ὁμοιότητι καὶ ἀνομοιότητι τό. — 11) B. om. ὥς εἴρηται. — 12) D. πολλὰ τὸ ἔν. — 13) B. C. D. ἐκείνῳ, δι' ἀνόμοιον.

ἀνόμοιον ἐκείνῳ πρὸς ὃ ἐπίστραπται· ὥστ' εἰκότως ἤρξασθαι ταῖς
 τρὶς ταύταις ἀντιθέσεσι¹⁾. γένη δ' οὖν καὶ ταῦτα, καὶ ἄλλων εἰ- 216
 δῶν καθολικώτερον²⁾. ἤρξατο δὲ ἅπ' αὐτῶν ἐπόμενος τοῖς τοῦ Ζή-
 ιωνος λόγοις· ὅτι γὰρ ἐκείνοις³⁾ ἐπόμενος τούτων ἐμνημόνευσε, δη-
 λῶσει καὶ ὁ Παρμενίδης ἐξῆς λέγων πρὸς αὐτόν, καὶ τι σοι⁴⁾ δοκεῖ
 εἶναι εἶδος ὁμοιότητος, καὶ ἐν δὴ καὶ πολλὰ, ὅσα δὴ Ζήνωνος ἔκρινε;
 ἢ δὲ σύγκρασις⁵⁾ τῶν εἰδῶν ἐμφαίνει τὴν κοινωνίαν αὐτῶν τὴν ἀδιά-
 ζευκτον καὶ τὴν ἔνωσιν τὴν αὐλον, ἴσως δὲ καὶ τὴν πηγαίαν αὐτῶν
 καὶ πρωτουργὸν ἐνδείκνυται φύσιν. πηγαίους γὰρ κρατήρας καὶ ἄλλοι
 τινὲς λέγειν εἰώθασιν, καὶ ὁ Τιμαίος⁶⁾ δὲ κρατήρα καλεῖ τὴν αἰτίαν,
 ἐν ᾗ μίγνυται τὰ γένη τοῦ ὄντος. οἰκίως οὖν τούτοις καὶ ἐπαυθῆ
 τὴν μῆξιν σύγκρασιν προσηγόρευσεν· οἶδε γὰρ πολλὰς συγκράσεις ὁ
 φιλόσοφος, ὡς⁷⁾ ἐν Τιμαίῳ μὲν τὴν Δίον, ἐν δὲ Φιλήβῳ τὴν τε
 Διονυσιακὴν καὶ τὴν Ἑφαιστικὴν⁸⁾. τελευταῖον τούτων τό, ὃ Ζήνων,
 διὰ τῆς ἀνακλήσεως⁹⁾ πρόσρρησιν ἐμφαίνει τῆς ἐπιστήμης αὐτοῦ καὶ
 τῶν ἐν αὐτοῖς λόγων καὶ ἀντοχὴν τῆς ὁλῆς¹⁰⁾ ἐν αὐτῷ θεωρίας, μο-
 νονουχὶ προσάγοντος ἑαυτὸν καὶ ἐνέζοντος πρὸς αὐτόν τοῦ Σωκράτους
 καὶ εἰς ἕνα τὸν Παρμενίδειον νοῦν ἐπιστρέφοντος ἑαυτὸν διὰ τῆς πρὸς
 τὸν Ζήωνα κοινωνίας· ὅθεν δὴ καὶ ἐν τοῖς ἐξῆς λόγοις Παρμενίδης
 ἀποκρίνεται πρὸς αὐτόν καὶ τῆς ὀξύτητος καὶ τῆς ἀσφαλείας καὶ τῆς
 περὶ τὰ θεῖα μανίας, καθόσον ἐνεδέχεται τὸν οὕτω νέον πείραν αὐτοῖς 217
 παρασχομένον, καὶ ὅτι μάλιστα πάντων ἐστὶ τῶν παρόντων ἐπιτήδειος
 πρὸς ὑποδοχὴν τῆς περὶ τῶν θεῶν μυστικῆς θεωρίας.

„Ταῦτα δὲ ἀνδρείως μὲν πάνυ¹¹⁾ ἡγοῦμαι πεπραγμά-
 „τεῦσθαι· πολὺ μὲν τ' αἶν ὥδε¹²⁾ μᾶλλον, ὡς λέγω, ἀγα-
 „σθεῖην, εἴ τις ἔχοι¹³⁾ τὴν αὐτὴν ταύτην ἀπορίαν ἐν
 „αὐτοῖς τοῖς εἰδέσι παντοδαπῶς πλεκομένην, ὥς περ ἐν
 „τοῖς ὀρωμένοις διήλθετε, οὕτω καὶ ἐν τοῖς λογισμῶ
 „λαμβανομένοις ἐπιδεῖξαι¹⁴⁾.“ (P. 129. E.)

Πᾶν τὸ βούλημα τοῦ Σωκράτους καὶ πᾶς ὁ σκοπὸς τῶν εἰρημέ-
 νων λόγων ἐν τούτοις περιελαμβάνεται τοῖς ῥήμασιν· ἐν¹⁵⁾ γὰρ τούτοις
 ἐπαινεῖ μὲν τὸν Ζήνωνος λόγον ὡς ἀνδρείως πεπραγματευμένον, σὺ
 μόνον ὅτι τὴν τῶν πολλῶν ἄνοιαν ἀπαρακαλύπτως διήλεγξε καὶ¹⁶⁾

1) C. ἐν τιθέσει. — 2) C. καθολικώτερον. — 3) C. ἐκεῖ. —
 4) C. τίσι. — 5) D. σύγκρισις. — 6) Loc. cit. p. 41. D. St. —
 7) B. om. ὡς. — 8) C. ὑφαιστικὴν. D. ὑφαιστικὴν. — 9) D. ἀνα-
 κλήσεως. — 10) B. τῆς ὕλης. — 11) B. πάντα. — 12) A. C. D.
 πολὺ μόντοι νῦν. — 13) Sic Editt. B. ἔχοι. A. C. D. ἔχον. —
 14) C. δεῖξαι. — 15) B. ἐν δὲ τούτοις. — 16) D. om. καὶ.

- ὅτι τοῦτον ἔχει λόγον πρὸς τὸν Παρμενίδην, ὃν τὸ ἐπικουρικὸν πρὸς τὸ φυλακτικόν¹⁾, ἀλλὰ καὶ ὅτι ὑπὸ φιλονεικίας αὐτῷ γεγράφθαι τὸν λόγον εἶρηκε· μετέλαβε γὰρ τὸ φιλονεικίως εἰς τὸ ἀνδρείως, ἀπὸ τοῦ πάθους εἰς τὴν ἀρετὴν ποιησάμενος τὴν μετάληψιν. ἢ πῶς ἄλλως ἤρμοξε νέφ πρὸς τὸν ἑαυτοῦ διαλέγεσθαι κρείττονα; ἐπαινεῖ μὲν οὖν,
- 218 ὁ περ' εἶπον, τὴν Ζήνωνος πραγματείαν μετὰ δὴ τινος λαμπρᾶς ἐπιστάσεως, μετὰγει δὲ τὴν θεωρίαν ἀπὸ τῶν ὀρωμένων ἐπὶ τὰ ἀφανῆ· διδείχθω γὰρ ὅτι ἐν τούτοις τοῖς²⁾ ὀρωμένοις εἰσὶ τινες μονάδες. εἰ γὰρ καὶ ὁ Ζήνων περὶ παντὸς πλήθους ἔλεγεν ὡς οὐκ ἔστιν ἔρημον ἑνός, εἴτε νοητὸν τι³⁾ ὑποθῆ⁴⁾ τὸ⁵⁾ πλήθος εἴτε διανοητὸν εἴτε καὶ αἰσθητὸν· οὐ γὰρ προσετίθει ποιότητα τοῖς πολλοῖς, ἀλλὰ⁶⁾ μᾶλλον ὑποθέμενος ἰδέσθαι τῶν ἀτόπων ἕκαστον· ἀλλ' οἱ γε πολλοὶ πρὸς οὓς ὁ λόγος περὶ τῶν ὀρωμένων μόνον ἐκάστων ἐδόκουν γίνεσθαι τὸν λόγον. δεδείχθω οὖν τοῖς πολλοῖς, ὅτι ἐν τοῖς ὀρωμένοις εἰσὶ τινες μονάδες καὶ σύνδεσμοι τοῦ πλήθους· οὕτω δὴ μοι δεῖξατε, φησὶν ὁ Σωκράτης, καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς τὴν κοινωνίαν τῶν εἰδῶν, ἵνα, ὥσπερ τὰ ὀρώμενα καὶ πολλὰ καὶ ἐν ἰδεῖσθε τοῖς πολλοῖς, τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπιδείξητε καὶ ἐπὶ συγκρινόμενα ἀλλήλοις καὶ διακρινόμενα πάντα ἀπ' ἀλλήλων· καὶ εἶποι ἄν ὁ Σωκράτης πεῖσθαι μὲν, ὅτι κύκλῳ τὰ πολλὰ πάντως ἦνται ἀλλήλοις ὡς ἀόριστα ταῦτα· πῶς δὲ ἦνται, ζητεῖ· διὰ γὰρ τὴν ἀπλότητα αὐτῶν ἀπορεῖ, εἰ ἅμα καὶ ἦνται καὶ διήρηται τῶν ὁρατῶν ὡς συνυέτων εὐκόλως γινωσκόμενων, ὅτι ἅμφω πέπονθεν. οὐχὶ εἰ⁷⁾ ἦνται οὖν καὶ διακρίνεται εἶποι ἄν, ἀλλὰ πῶς ταῦτα⁸⁾ ἐν ἐκείνοις εὐπαρίδεκτα ἔσται, καθάπερ ἐν τοῖς ὁρατοῖς; πολλὰ γὰρ εἰδότες
- 219 ὅτι δυνατὰ, ζητοῦμεν τὸ πῶς. οἶον ὅτι προνοοῦσι⁹⁾ θεοὶ καὶ¹⁰⁾ τῶν ἐνδεχομένων εἰδότες ὅλως, ζητοῦμεν πῶς προνοοῦσιν. οὕτως¹¹⁾ οὖν εἰδότες εἶναι καὶ ἔνωσιν καὶ διάκρισιν ἐν τοῖς εἶδεσι, ζητοῦμεν πῶς εὐτελῆ. οὕτω¹²⁾ γὰρ ἡμῖν ζητοῦσιν ὑπάρξει¹³⁾ τὸ ἐνοποιῶν αἴτιον ἀνευρεῖν τῶν νοητῶν· δεῖ γὰρ τῆς μίξεως εἶναι μίαν αἰτίαν, ὥσπερ τῆς κοινωνίας τῶν αἰσθητῶν τὰ νοητὰ αἰτία εἶσιν· αἱ γὰρ ἐν τούτοις κοινωνεῖν μονάδες ἀπ' ἐκείνων ἤκουσι. καὶ οὗτος μὲν ὁ σύμ-

1) B. φυλακτικόν. — 2) C. om. τοῖς. — 3) C. D. τις. — 4) D. ὑποθεῖ. — 5) C. D. τοῦ. — 6) C. ἀλλὰ πολλὰ μᾶλλον. D. πολλῶ. — 7) C. D. om. εἰ. — 8) C. om. ἐν. — 9) B. προνοοῦσιν οἱ θεοί. — 10) D. om. καὶ. — 11) B. om. οὕτως οὖν... usque ad πῶς ἔστιν. — 12) D. οὕτως. — 13) A. B. ὑπάρχει.

πας τῶν λέξεων τοῦς. περὶ δὲ τῆς παντοδαποῦς διαπλοκῆς εἶρηται πρότερον, καὶ ὅτι τὰ σύστοιχα ἀλλήλοις μίγνυται καὶ τὰ καταδεέστερα τοῖς ὑψηλοτέροις κοινωνεῖ καὶ τὰ κρείττω μεταδίδωδι ἐαυτῶν τοῖς ὑφειμένους καὶ ἕκαστον διακρίνεται ἀφ' ἐαυτοῦ καὶ συγκρίνεται πρὸς ἑαυτό. καὶ ταῦτα φιλοσόφως¹⁾ μὲν διαπλοκᾶς ὀνομάσεις²⁾, θεολογικῶς δὲ γάμους ἱερούς, καὶ τὰς κοινὰς αὐτῶν ἀπογεννήσεις τόκους· οὕτω δὲ³⁾ καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ, ταῦτά δὲ καὶ ὁ⁴⁾ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης ἔλεγε θαυμάσασθαι, εἴ τις ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὰς μονάδας ἀνυδράμοι τῶν εἰδῶν καὶ ἐπιδείξοι ἐν οὐσαν ἐκείνων ἐκάστην καὶ πλήθος.

„Λέγοντος⁵⁾ δὴ⁶⁾, ἔφη ὁ Πυθόδωρος, τοῦ Σωκράτους ταῦτα, αὐτὸς μὲν οἶσθαι ἐφ' ἐκάστου ἄχθε-²²⁰
„σθαι τὸν τε Παρμενίδην καὶ τὸν Ζήνωνα· τοὺς δὲ πάνυ
„τε⁷⁾ αὐτῷ⁸⁾ πρὸς ἔχειν τὸν νοῦν, καὶ θαμὰ εἰς ἀλλή-
„λους βλέποντας μειδιᾶν ὡς ἀγαμένους⁹⁾ τὸν Σωκρά-
„την· ὅπερ οὖν¹⁰⁾ καὶ παυσσαμένου αὐτοῦ εἰπεῖν τὸν
„Παρμενίδην.“ (P. 130. A.)

Ὁ μὲν Πυθόδωρος ὅτι καὶ Σωκράτους¹¹⁾ ἐστὶν ἀτελέστερος, ἐκ τούτων δῆλον τοῖς κατανοεῖν βουλομένοις. πρῶτον μὲν γὰρ οὐ συνῆκε τὸν τρόπον τῶν Σωκρατικῶν λόγων, ὅτι πρόκλησιν εἶχον τῆς ἐπιστήμης τῶν ἀνδρῶν καὶ μετάθεσιν τῆς ὑποθέσεως ἐπὶ τινι ζήτησιν ὑψηλοτέραν, ἀλλ' ὑπέλαβεν ἐλέγχου καὶ φιλονεικίας ἔντεκεν ποιῆσθαι τὴν ἀπάντησιν αὐτὸν¹²⁾. ἔπειτα οὐ κατανόηκε τὸ¹³⁾ μέγεθος τῶν ἀνδρῶν οὐδέπω τούτων, οἷς ἦν οἰκειότατος, ἀλλ' οἶται πρᾶγμα ψυχρὸν αὐτοῦς καὶ σοφιστικὸν πάσχειν καὶ πρὸς τοὺς ἀποροῦντας ἀγανακτεῖν· νενίκηται δὲ πρὸς τοῦτο, πρῶτον μὲν ἀπὸ τοῦ¹⁴⁾ τὸν Ζήνωνα εἰπεῖν, ὡς οἶε με¹⁵⁾ ὑπὸ φιλοτιμίας γεγραφθαι¹⁶⁾ τὸν λόγον, ἔπειτα ἀπὸ τῶν Σωκράτους λόγων, καὶ ὅτι ἑξαπατᾷ ἡμᾶς ὡς¹⁷⁾ οὐ ταῦτά λέγοντες προείρηκε, καὶ ὅτι τέρας ἐστίν, εἴ τις αὐτό²²¹
τὸ ὅμοιον ἐπιδείξειεν ἀνόμοιον, καὶ ὅτι οὐδὲν θαυμαστόν ἐστιν ἐπὶ

1) B. φιλοσόφους. — 2) A. ὀνομάσης. — 3) C. om. δέ. — 4) C. om. ὁ. — 5) C. λέγοντες. — 6) D. δέ. — 7) Editt. γε praeter Bekk. — 8) C. αὐτοῦ. — 9) C. D. βλέποντας διὰ τοῦ ἀγαμένους. — 10) C. om. οὖν. — 11) Σωκράτους (B. C. δὲ) ἐστὶ τὴν λέξιν (C. D. εἶναι) ἀτελέστερος. — 12) C. αὐτούς. D. αὐτοῖς. — 13) C. om. τό. — 14) C. τοῦ καὶ τόν. — 15) C. οἶομαι. — 16) C. D. γεγραφέναι. — 17) C. D. om. ὡς.

τῶν αἰσθητῶν ταῦτα συντρέχοντα ¹⁾ δεικνύειν, καὶ ἐξ ἄλλων δὴ τινων τοιούτων τὸν μὲν ὑπέλαβεν εἶναι φορτικώτερον τοῦ δέοντος, τοὺς δὲ σμικρότερον ψυχροτέρους ἢ κατὰ φιλόσοφον ἔξιν. ἀλλ' ὅτι ²⁾ μὲν ἀτελέστερός ἐστι κατὰ τὴν ζωὴν καὶ ὅτι ταράττεται ³⁾ καὶ ἐκ τῶν Σωκράτους ἀποριῶν καὶ ⁴⁾ ὥς οὐ παρηκολούθηκεν οὔτε τῇ σκοπῇ τοῦ Σωκράτους οὔτε τῇ προθέσει καὶ τῇ μεγαλοφροσύνῃ τῶν θείων ἐκείνων ἀνδρῶν, ἐκ τούτων δηλον ⁵⁾. οὐδὲ ἀφιλόσοφος ⁶⁾ ἐστι κατὰ τὸ ἥθος οὐδὲ ⁷⁾ σοφιστικός. αὐτὸς ⁸⁾ γοῦν τὴν συνουσίαν ἀπαγγέλλων οὐδὲ ⁹⁾ τὸ ἑαυτοῦ πάθος ἀπέκρυψε, ἵνα πᾶσι ἐξαγγέλλῃ τὴν ζωὴν καὶ ἐκφήνῃ τῶν εἰς τὴν πρώτην οὐσίαν τετελεκότων· τὴν τε οὖν ἑαυτοῦ δεικνύσιν ἀτέλειαν ¹⁰⁾ τοῖς δευτέροις ἀκροαταῖς καὶ τὴν τῶν διδασκάλων ὑπερπλήρη διάνοιαν τῆς ἐπιστήμης. οὗτοι γάρ, πρῶτον μὲν φησι, προσεῖχον αὐτῷ τὸν νοῦν, κατανοοῦντες αὐτοῦ τὴν ἔνθεον πτοίαν καὶ τὴν ὀρμὴν τὴν ἐπὶ τὰς αὐτοῦ νοήσεις· ἔπειτα εἰς ἀλλή-
222 λους ἀπέβλεπον ὥς ἤδη τοῦ Σωκράτους αὐτοφύως ἐμφαίνοντος αὐτῷ ¹¹⁾ τὴν μυστικὴν θεωρίαν· ἃ γὰρ αὐτοὶ πρὸς ἀλλήλους ἐν ἀποφύκτοις ἔλεγον, ταῦτα δι' εὐφροσύνης τοῦ Σωκράτους ἀνακινουῦντος ἀκηκόασαν· ἔπειτα ἐμειδίον ὥς ἀγάμενοι τὸν Σωκράτην· τοῦτο δὲ ἐποιοῦν σύμβολον τῆς ἀγαθότητος αὐτῶν· οὐ γὰρ συνεστάλησαν ἐκ τῶν ἀποριῶν, ἀλλ' ἤσθησαν εὐρόντες ἐπαξίαν ὑποδοχῇ τῶν οἰκείων δογμάτων. διὸ καὶ ὁ Παρμενίδης κινεῖται καὶ τῶν πρὸς αὐτὸν ἀπαιτεῖται λόγων παυσσαμένου τοῦ Σωκράτους, θεῖον δὴ τι καὶ τοῦτο σύμβολον παραδιδόντος τοῦ Πλάτωνος. δεῖ γὰρ δὴ πρὸ ¹²⁾ τῆς τῶν θείων παρουσίας ἀνακινεῖν ἑαυτὸν καὶ ἀναζωπυρεῖν τὸ τῆς ψυχῆς θεῖον εἰς μετουσίαν τῶν κρειτόνων, ἡκούσης δὲ τῆς ἐκείθεν ἐλλάμψεως, ἡρεμῆν· ὃ δὴ καὶ ὁ Σωκράτης ποιεῖ. προανηγείρας ¹³⁾ γὰρ ἑαυτὸν πρὸς τὴν ὑποδοχὴν τῆς τῶν ἀνδρῶν θεωρίας καὶ διὰ τῶν ¹⁴⁾ λόγων ἀναπλώσας καὶ ἐπιδείξας αὐτοῖς τὴν ἑαυτοῦ πρὸς τὴν μετάληψιν ἐπιτηδειότητα παύεται τῶν λόγων καὶ δέχεται τὰς ἐξ ἐκείνων εἰς αὐτὸν ¹⁵⁾ προϊούσας μαυετικὰς συνουσίας.

1) C. συντρέχοντος. — 2) D. οὔτε. — 3) B. κενεῖται. At supra scriptum a secunda manu: κενεῖται. — 4) B. om. καὶ. — 5) D. Hic vacuum relictum est spatium, tanquam lacunula duarum aut trium linearum. C. lacuna minor. — 6) C. D. τίς ἐστι. — 7) B. οὔτε. — 8) B. αὐτὸς γὰρ τὴν σοφίαν ἀπαγγέλλων. — 9) A. B. οὔτε. — 10) C. D. καὶ τοῖς. — 11) B. D. αὐτῶν. — 12) B. πρὸς. — 13) D. προηγείρας. — 14) A. B. om. τῶν. — 15) B. D. αὐτῶν.

„Ὡς Σωκράτες, φάναι· ὡς ἄξιός¹⁾ εἰ ἄγασθαι τῆς
„ὀρμῆς τῆς ἐπὶ τοὺς λόγους.“ (P. 130. A.)

Κεκίνηται μὲν πρὸς τοὺς λόγους ὁ Παρμενίδης, τὴν ὀξύτητα καὶ
τὴν ὀρμὴν, ὡς αὐτὸς λέγει, τὴν²⁾ Σωκράτους ἰδὼν οὐκ ἀντοχόμενον
μένειν ἐπὶ τῶν ὀρωμένων οὐδὲ τὰς κατατεταγμένας ἐν αὐτοῖς μονάδας²²³
ἔτι πολυπραγμονοῦντος, ἀλλ' ἐπ' αὐτάς τὰς αὐλούς καὶ ἀμερίστους³⁾
καὶ νοεράς μονάδας ἀναφέροντος τὸν ἑαυτοῦ νοῦν, καὶ ἀπὸ τῆς προ-
όδου τῆς κατὰ⁴⁾ τὸ πλήθος κατὰ δὴ⁵⁾ τινα κύκλον ἐπ' αὐτὸ πάλιν
τὸ ἐν ποιούμενου τὰ θεῖα τὰ⁶⁾ μετὰ τὴν γόνιμον δύναμιν τῶν δευ-
τέρων, τῆς προόδου τὸ πέρας ἐπὶ τὴν οἰκίαν ἀρχὴν ἀνελίσσοντα.
τοῦ γὰρ Ζήνωνος, ὡς εἴρηται, πολλάκις ἀγωνιζομένου πρὸς τοὺς πολ-
λούς, ὁ Σωκράτης ἀπιστάμενος τοῦ πλήθους ἄνευσιν ἐπὶ τὸ ἐν, ἐκεί-
νου τὸ⁷⁾ πλήθος ἐνίζοντος, αὐτὸς ἀναφεύγων ἀπὸ τῶν πολλῶν καὶ
ἐπὶ τὴν ἔνωσιν τὴν Παρμενίδειον ἐπιστρέφων. οἰκία γὰρ τοῖς μὲν
πατρικοῖς καὶ μοναδικοῖς δευτέροις ἀπὸ τούτων ἡ γόνιμος δύναμις καὶ
ἡ μέχρι τοῦ πλήθους, τοῖς δὲ μετὰ ταῦτα τρίτοις ἡ ἐπιστρεπτική καὶ
ἀναγωγὴ τῶν προελθόντων ἐπὶ τὴν μένουσαν αἰτίαν. τοῦτο δὴ οὖν
καὶ τοῦ Σωκράτους ποιήσαντος κατὰ τὴν ἑαυτοῦ τάξιν ὁ Παρμενίδης
κεκίνηται λοιπὸν εἰς τὴν πρὸς αὐτὸν κοινωνίαν· οὐ γὰρ πρὸ τῆς ἐπι-
στροφῆς ἢ ἀπὸ τῶν πρώτων παραγίνεται τοῖς τρίτοις μετὰδοσις, ἀλλὰ
τὴν τελείαν ἐκείνων διὰ τῆς ἐπιστροφῆς πρὸς αὐτὰ συναφὴν⁸⁾· κινή-
θεις δὲ, ὥς περ εἵπομεν, ἀρχεται μὲν ἀπὸ τῆς ἀνακλήσεως, συλλέγων²²⁴
αὐτὸν εἰς ἑαυτόν· οὐ γὰρ ἐστὶν ὄνομα ψιλόν τό, ὃ Σείρατες, ἀλλ'
ἔνωσις περὶ αὐτὸν τῆς ἐκείνου ψυχῆς· τοῦτο γὰρ ὁ ἀληθινὸς Σω-
κράτης· ὃν ἀνακαλούμενος οὐδὲν ἄλλο ποιεῖν ἔοικεν ἢ συνάγειν αὐτὴν
τὴν τοῦ νέου⁹⁾ ψυχὴν καὶ ἐνοῦν πρὸς τὸν οἰκίον νοῦν. προστίθῃσι
δὲ τῇ ἀνακλήσει τὸν ἔπαινον· ὃ δὴ¹⁰⁾ ἐστὶ δυνάμειος πλείονος με-
τάδοσις· οἱ γὰρ παρὰ τῶν θείων ἀνδρῶν ἔπαινοι τοὺς εὐφυεῖς νέους
ἐξέφωμενιστέρους ποιοῦσι πρὸς τὴν ἀντίληψιν τῶν μειζόνων ἀγαθῶν.
ἐπαινεῖ τε¹¹⁾ οὖν τὴν πτόλιν αὐτοῦ τὴν περὶ τὰ νοητὰ καὶ μετα-
δίδωσι τελεωτέρας δυνάμειος, τρίτον δὲ ἐπὶ τούτοις δειρωτὶ αὐτόν

1) D. ἄξιον. — 2) B. τὸν Σωκράτην. — 3) A. B. om. καὶ
ἀμερίστους. — 4) C. D. ἐπὶ. — 5) A. B. om. δὴ. — 6) A. B.
om. τὰ θεῖα. — 7) B. τοῦ πλήθους. — 8) Deesse videtur verbum
aliquod: ποιοῦσι, aut ποιεῖ, referendo ad τὰ πρώτα; ni mavis: ἀλλὰ
μετὰ τὴν τελείαν. — 9) C. τὴν ἐκείνου ψυχὴν. — 10) C. δέ. —
11) C. D. ἐπαινεῖται.

608 PROCLI COMMENTARIUS IN PARMEN.

περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν εἰδῶν, ἀνεγείρων τὸ νοερόν· τίς γὰρ ἄλλου τὸ θεωρεῖν τὰ νοητὰ ἐστὶν ἢ νοῦ καὶ ζωῆς νοεράς ¹⁾); εἰ τοίνυν ἐκ μὲν τῆς ἀνακλήσεως ἐνώσεως αὐτῷ μεταδίδωκεν, ἐκ δὲ τοῦ ἐπαίρου δυνάμεως, ἐκ δὲ τῆς ἐρωτήσεως νοεράς ἐπιβολῆς, πάλιν καὶ ἐκ τούτων δῆλον ὅπως τὰ πρῶτα αἷτια καὶ ἐν ²⁾ θεοῖς τήν τε ἔκθεσιν καὶ τὴν δυνάμιν καὶ τὸν νοῦν παράγει τῶν δευτέρων. ἀλλὰ τίς ἢ ³⁾ ἐρώτησις, ἐφεξῆς θεωρήσομεν.

1) D. τὸ νοερόν τίς· εἰ τοίνυν. — 2) A. B. om. ἐν. — 3) C. om. ἢ.

B I B Λ I O N T P I T O N .

ΑΡΧΗ ΤΟΥ ΤΡΙΤΟΥ ΒΙΒΛΙΟΥ.

„Καὶ μοι εἰπέ· αὐτός σὺ οὕτω¹⁾ διήρησαι, ὡς λέγεις, Tom.
V.ed.
„χωρὶς μὲν εἶδη αὐτὰ ἅττα, χωρὶς δὲ αὐτῶν²⁾ τὰ τούτων Cous.
„μετέχοντα; καὶ τίς³⁾ σοι δοκεῖ εἶναι αὐτῇ ἡ ὁμοιό-
„της⁴⁾ χωρὶς ἧς ἡμεῖς ὁμοιότητος ἔχομεν⁵⁾, καὶ ἐν δὴ
„καὶ πολλὰ καὶ πάντα, ὅσα νῦν⁶⁾ δὴ Ζήνωνος ἤκουες;
„ἔμοι γε, φάναι τὸν Σωκράτην.“ (P. 130. B.)

Πρῶτον αὐτὸν ἀνερωτᾷ περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν εἰδῶν, εἰ οἴε-
ται εἶναι τινὰ τῶν πολλῶν χωριστὰ αἰτία αὐτῶν, ἡ⁷⁾ καὶ αὐτὸς ἐπέ-
βαλε τῇ ὑποστάσει τούτων τῶν πραγμάτων, ἡ⁸⁾ ἄλλου του ἤκουσεν,
οὐ μάτην ποιούμενος τὴν τοιαύτην ἐρωτήσιν, ἀλλ' ἐκείνο γνῶναι πάν-
τως βουλόμενος, εἴτε δοξαστικῶς ἔχει περὶ αὐτὰ ὁ Σωκράτης ἐξ ἁλ-
λοτριῶν ναμάτων πεπληρωμένος, εἴτε νοερῶς αὐτὸς ἑαυτὸν ἐπὶ τὴν
τούτου θέαν ἀνεγείρας καὶ κατὰ νοῦν ἐνεργήσας καὶ θεασάμενος πρὸς
τῶν κατατεταγμένων μονάδων τὰς ἐξηρημένους καὶ πρὸ τῶν μετεχομέ-
νων τὰς ἀμεθέτους. καὶ γὰρ εἰκὸς ἦν εἰς αὐτὸν ἦκειν λόγον, ὡς
οἱ ἀμφὶ Παρμενίδην τοιαύτην τινὰ δόξαν ἔχουσι καὶ τῇ δόξῃ πειθό-
μενον οὕτω λῆγειν ἀλλὰ οὐχὶ κατὰ οἰκίαν ἐπιβολὴν οὐδὲν οὖν⁹⁾
ἄλλο πραγματεύεται διὰ τῆς ἐρωτήσεως Παρμενίδης, ἡ ὅπως αὐτὸν
τὸν¹⁰⁾ νοῦν τὸν Σωκρατικὸν ἀνεγείρη καὶ παρασκευασή πρὸς τὴν θέαν

1) Sie Bekk. Vett. Editt. οὕτως. — 2) D. om. αὐ. Editt. χω-
ρὶς δὲ τὰ τούτων αὐ. — 3) Vett. editt. καὶ τί σοι. Stephan. vult
καὶ τί σοι. Recte. v. ann. St. — 4) C. D. αὐτὸ ὁμοιότης. —
5) Sie Editt. Steph. vult μετέχομεν. — 6) A. C. D. om. νῦν. —
Bekk. νῦν δὴ. Editt. δὴ νῦν. — 7) B. καὶ εἰ αὐτός. — 8) C. ἡ
καὶ ἄλλου. — 9) C. D. οὐδὲ νῦν. — 10) C. D. ὅπως ἂν τὸν νοῦν.

τῶν νοητῶν, αὐτὸν ἐκείνον προσκαλούμενος, ἀλλ' οὐ τὴν δόξαν τὴν ἐν αὐτῷ· νοῦ γάρ ἐστι θεάματα ἅπερ ὁ Παρμενίδης ἐκφαίνειν ¹⁾ μᾶλλε διὰ τῶν φηθησομένων λόγων. καὶ δεῖ λαβεῖν ἐκ τούτων ἐξεγ-
γυωτέρων ὄντων, ὅτι ἄρα οὐ μόνον τῶν ὀριστῶν ²⁾ ἔσχεν ἔννοιαν ὁ
Σωκράτης, ἀλλὰ καὶ αὐτῶν τῶν χωριστῶν εἰδῶν, οὐδ', ὥς Ἀριστο-
τέλης φησὶν, ἐπὶ τῇ αὖν εἰς τὴν ἐκείνων θέσειν ἐκ τῆς περὶ τοῦ
ὀρισμοῦς διατριβῆς, ἀλλ' ὅτι διὰ θείαν ὄντως ³⁾ ὁρμὴν καὶ ταῖς
ιδέαις ⁴⁾ αὐτὸς ἐπέβαλεν· ὅπου καὶ νεὸς ὢν δηλὸς ἐστὶν ἐγγεγραμμένος
εἰς τὴν ἐκείνων θεωρίαν αὐτὸς παρ' αὐτοῦ, τοῦτο ὃ περ αὐτὸν ⁵⁾
ὁ Παρμενίδης πρῶτον ἠρώτησεν.

Ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν λέξεων τοιαῦτα εἰρήσθω· μεταβατέον δὲ οὖν
ἡμῖν ἐπὶ τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν. τεττάρων τοίνυν ὄντων ἐν
ταῖς περὶ τῶν ἰδεῶν ζητήσεσι προβλημάτων, πρῶτον μὲν, εἰ ἔστι τὰ
εἶδη· τί γὰρ ἂν τις καὶ περὶ αὐτῶν ἐπισκίψοιτο μὴ τοῦτο προδοίμε-
5 λογησάμενος; δευτέρου δέ, τίτων ἔστι καὶ τίτων οὐκ ἔστι τὰ εἶδη·
καὶ γὰρ τοῦτο πολλὰς ἔχει διαφερειβηθείσεις· τρίτου δέ, ὅπερ αὖθις
ἔστι τὰ εἶδη καὶ τίς ἡ ιδιότης αὐτῶν· τετάρτου δέ, πῶς μετέχεται
ὑπὸ τῶν τῆδε καὶ τίς ὁ τρόπος τῆς μεθέξεως, τὰ μὲν ἄλλα πάντα
μνήμης ἐνταῦθα καὶ σκέψεως πλείονος ἔτυχε, τὸ δὲ πρῶτον οὐδεμίαν
ἔσχεν ἐξεργασίαν, ἵσως ἡμῖν ἀπὸ τῆς ζήτησιν ἀφέντος τοῦ Πλάτωνος. εἰ
δὲ δεῖ τοῦτο πρὸ τῶν ἄλλων διαμολογήσασθαι, φέρε καθ' ἑαυτοῦς
ἐπισκεπτόμενοι θεωρήσωμεν, διὰ πόσων ἂν τις λόγων κατασκευάσειε
τὴν τῶν ἰδεῶν ὑπόθεσιν, καὶ ὡς εἰς τοῖς τοῦτο μαθεῖν γλίσχαιμους
ἀποδείξειεν. ἀρκτέον δὲ ἐνταῦθεν, τὸν κόσμον τοῦτον ⁶⁾ τὸν φανό-
μενον, λέγω δὲ ⁷⁾ τὸν κόσμον αὐτὸ τὸ σωματικὸν καθ' αὐτό, πότι-
ρον αὐθυπόστατον· τοῦτο γὰρ πρῶτον διαιρετέον. εἰ μὲν δὴ αὐθυ-
πόστατός ἐστιν ὁ κόσμος ὅδε, πολλὰ καὶ ἄτοπα συμβήσεται· πᾶν
γὰρ τὸ αὐθυπόστατον ἁμέρως εἶναι ἀναγκαῖον, διότι πᾶν τὸ ποιοῦν
καὶ πᾶν τὸ γεννῶν ἀσώματόν ἐστι πάντως. καὶ γὰρ τὰ σώματα
ποιεῖ ταῖς ἀσώματοις δυνάμεσι, πῦρ μὲν θερμότητι, ψυχρότητι δὲ ἡ
χρῶν, εἰ δὲ τὸ ποιοῦν ἀσώματον εἶναι χρή, τὸ δὲ αὐτὸ ποιοῦν ἐστὶ
καὶ ποιούμενον, γεννῶν τε καὶ γεννώμενον ἐν τοῖς αὐθυποστάτοις,
εἴη ἂν τὸ αὐθυπόστατον πάντως ἁμέρως· ὁ δὲ κόσμος οὐ τοιοῦτος·
πᾶν γὰρ σῶμα πάντῃ διαιρετόν, ὥστε οὐκ αὐθυπόστατος. καὶ ἄλ-

1) B. ἐκφαίνειν. — 2) B. ὀριστικῶν. — 3) B. οὕτως. —

4) C. D. ἰδέαις. — 5) A. ὁ πρὸς αὐτὸν A. probante Cousino. —

6) C. D. τουτονί. — 7) C. D. γὰρ.

λως αὐτὸ μὲν ἀνθυπόστατον πᾶν καὶ ἀδιειργητόν ἐστι· πολλὰ
 γὰρ πρότερον τὸ ἐαυτὸ ¹⁾ γεννᾶν καὶ εἰς ἐαυτὸ πέφυκεν ἐνεργεῖν, 6
 διότι δὴ καὶ αὐτὸ τοῦτο τὸ ποιεῖν καὶ τὸ γεννᾶν ἐνεργεῖν ἐστίν· ὁ
 δὲ κόσμος οὗτος οὐκ ἐστὶν ἀποκλήτης, σωματικὸς ὢν. οὐδὲν γοῦν
 τῶν σωματικῶν ὅλως ἅμα καὶ κτεῖσθαι καὶ κινεῖν πέφυκεν. οὐδὲ γὰρ
 ἅμα ὅλον ἐαυτὸ θερμαίνει καὶ ὑφ' ἐαυτοῦ θερμαίνεται· διότι μὲν
 γὰρ θερμαίνεται, οὐπω ²⁾ θερμόν ἐν εἴῃ, διότι δὲ θερμαίνει, θερ-
 μότητα ἐν ἔχει, καὶ οὕτως τὸ αὐτὸ ἐστὶ καὶ οὐκ ἐστὶ θερμόν.
 ὥσπερ οὖν καὶ ³⁾ κατὰ τὴν ἀλλοίωσιν ἀδυνατόν τι τῶν σωματικῶν
 ἐαυτὸ κινεῖν, οὕτως δὴ καὶ κατὰ τὴν ἄλλην πᾶσάν κίνησιν· ὅλως δὲ
 πᾶσα σωματικὴ κίνησις πᾶσῇματι μᾶλλον ποιεῖν, ἢ δὲ ἀποκλήτης
 ἐνεργεια ἐστὶν ἅνθρωπος καὶ ἀμερής, ὥστε εἰ ὁ κόσμος σωματικοῦς ἐστὶν,
 οὐκ ἐν ἀποκλήτης εἴῃ· εἰ δὲ μὴ τοῦτο, οὐδὲ ἀνθυπόστατος· εἰ δὲ
 γε μὴ ἀνθυπόστατος ἐστὶ, ὅλως ὡς ἐξ ἄλλης αἰτίας ὑφίσταται. τί
 γὰρ μὴ ἀνθυπόστατον πᾶν διττόν ἐστιν, ἢ τὸ κρείττον αἰτίας, ἢ
 τὸ κατώτερον. καὶ τὸ μὲν κρείττον ἔχει τι μεθ' ἐαυτοῦ ⁴⁾ τοιοῦ-
 τον, ὃ ἐστὶν ἀνθυπόστατον, τὸ δὲ κατώτερον ἐξ ἐξέρας αἰτίας
 ἡρτῆται πάντως τῆς ἀνθυπόστατου. δεῖ τοίνυν καὶ τὸν κόσμον ἐξ
 αἰτίας ἄλλης εἶναι κρείττονος· κτεῖσθαι τοίνυν ἡμῖν δεδιγμένον ὡς ὁ
 κόσμος αἰτίας τινὸς ἡρτῆται πρὸςβυθίως. αὕτη δὴ οὖν ἡ αἰτία πό-
 τερον ⁵⁾ κατὰ προαίρεσιν ποιεῖ καὶ λογισμόν ἢ αὐτῷ τῷ εἶναι πᾶρ-
 ἄγει τὸ πᾶν, εἰ μὲν δὴ κατὰ προαίρεσιν, ἀστατος ποιητοῦς ἐστὶ καὶ
 ἀμφίβολος καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἔχουσα, καὶ ὁ κόσμος οὖν ἐστὶ φθάρ- 7
 τός· τὸ γὰρ ἐκ κινουμένης ἄλλοτε ἄλλως ⁶⁾ αἰτίας γυγνόμενον μετα-
 βλητὸν ⁷⁾ ἐστὶ καὶ φθαρτόν. εἰ δὲ ἐστὶν ἀνώγει ὁ κόσμος, σὺ γὰρ δὴ
 τοῦτο ἐννῆ πρόκειναι ζητεῖς, αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖ τὸ ποιοῦν. καὶ
 γὰρ ὅλως πᾶν μὲν τὸ κατὰ προαίρεσιν ποιοῦν ἔχει τινὰ πάντως ποι-
 ησὶν, ἣν αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖ. καὶ γὰρ ἢ ἡμέτερά ψυχῇ πᾶσι κατὰ
 προαίρεσιν ἐνεργούσα διδῶσιν ὁμοῦ τῷ σωματι ζῶν αὐτῷ τῷ εἶναι,
 καὶ ὡς ἂν ἐπιτήθειον ἢ τὸ ὑποκειμένον, πάντως διεξῆ τὴν ἐαυτοῦ
 ζωὴν καὶ μὴ προχομένης. εἰ γὰρ ἦν καὶ ἡ τοιαύτη ζωὴ τῆς ἡμέτε-
 ρας ἡρτημένη προαίρεσεως, βεβῶς ἂν ἐκ πάσης περιδιδάσεως διαλθεῖτο
 τὸ ζῶν, τῆς ψυχῆς ἐν τοῖς τοιοῦτοις καὶ τοῖς κατὰ ψυχῆς τῆς
 πρὸς τὸ σῶμα κινήσεως. οὐ πᾶν δὲ τὸ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν ἔχει

1) B. C. D. ἐαυτῷ. — 2) C. D. οὕτω. — 3) C. D. om. καὶ. —

4) B. ἐαυτὸ τό. — 5) B. C. πρότερον. — 6) B. ἀλλοίως. — 7) B.
 μεταβλητικόν.

τινά καὶ προαιρετικὴν ἐτέραν ποίησιν· οἷον τὸ πῦρ· *θερμαίνει τῷ παθεῖναι μόνον, ἀλλ' οὐδὲν ποιεῖ προαιρετικῶς· οὐδὲ γὰρ ἡ χιών, οὐδὲ ὅλως τῶν σωμάτων καθ' ὅ σῶμα οὐδέν.* εἰ τοίνυν τὸ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖν ἐπὶ πλείον ἐκτείνεται τοῦ προαιρετικῶς ποιεῖν, ὁ ἥλιος ὡς ἀπὸ τινος ἤκει σεμνοτέρας καὶ ὑψηλοτέρας αἰτίας. καὶ τοῦτο εἰκότως· ἀπράγμων γὰρ ἡ ποίησις τῶν αὐτῷ τῷ εἶναι ποιούντων ὁ ποιούσιν. δεῖ δὲ ἐπὶ τῶν θείων μάλιστα τὸ ἀπραγμον συγχωρεῖν· ἐπεὶ καὶ ἡμεῖς ἀπραγμονέστερον καὶ ῥῆον ζῶμεν, ὅταν ὁ βίος ἡμῶν θείος ᾖ καὶ κατ' ἀρετήν. εἰ τοίνυν ἔστιν αἰτία τοῦ παντός αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦσα, τὸ δὲ αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ ποιᾶ οὐσίας, 8 τοῦτο ἐστὶ πρώτως, ὅπερ τὸ ποιοῦμενον δευτέρως· καὶ ὁ ἐστὶ πρώτως δίδωσι τῷ ποιουμένῳ δευτέρως, οἷον τὸ πῦρ καὶ δίδωσι θερμεῖται ἄλλῳ, καὶ ἔστι θερμόν· ἡ ψυχὴ δίδωσι ζωὴν καὶ ἔχει ζωήν· καὶ ἐπὶ πάντων ἰδοὺς ἂν ἀληθῆ τὸν λόγον ὅσα αὐτῷ τῷ εἶναι ποιεῖ. καὶ τὸ αἴτιον οὖν τοῦ παντός αὐτῷ τῷ εἶναι ποιοῦν, τοῦτο ἐστὶ πρώτως, ὅπερ ὁ κόσμος δευτέρως. εἰ δὲ ὁ κόσμος πλήρημά ἐστιν εἰδῶν παντοίων, εἴη ἂν καὶ ἐν τῷ αἰτίῳ τοῦ κόσμου ταῦτα πρώτως· τὸ γὰρ αὐτὸ αἴτιον καὶ ἥλιον καὶ σελήνην καὶ ἄνθρωπον ὑπόστασι καὶ ἵππον καὶ ὅλως τὰ εἶδη τὰ ἐν τῷ παντί. ταῦτα ἅρα πρώτως ἐστὶν ἐν τῇ αἰτίᾳ τοῦ παντός, ἄλλος ἥλιος παρὰ τὸν ἑμφανῆ, καὶ ἄλλος ¹⁾ ἄνθρωπος· καὶ τῶν εἰδῶν ὁμοίως ἕκαστον. ἔστιν ἅρα τὰ εἶδη πρὸ τῶν αἰσθητῶν καὶ ²⁾ αἰτία αὐτῶν τὰ δημιουργικὰ κατὰ τὸν εἰρημένον λόγον ἐν τῇ μιᾷ τοῦ κόσμου παντός αἰτίᾳ προὑπάρχοντα. εἰ δὲ τις λέγοι τὸν κόσμον ἔχειν μὲν αἰτίαν, οὐ μὲντοι ποιητικὴν ἀλλὰ τελικὴν, καὶ οὕτω τεταχθαι πάντα πρὸς ἐκείνην, εὖ μὲν, ὅτι δίδωσι τὸ ἀγαθόν ὡς αἴτιον προεστάναι τῶν ὅλων, λεγέτω δέ, πότερον δέχεται τι ὁ κόσμος ἀπ' ἐκείνου ἢ οὐδὲν κατὰ τὴν ἔφεσιν; εἰ μὲν γὰρ μηδέν, διακενῆς ἡ ἔφεσις ἂν εἴη τῷ μηδέν ἀπολαύοντι τοῦ ἐφετοῦ παντελῶς· εἰ δὲ τι δέχεται παρ' αὐτοῦ, πάντως ἐκείνο πρώτως ³⁾ ἐστὶν ὃ δίδωσι τῷ κόσμῳ ἀγαθόν ⁴⁾, καὶ εἰ μὴ μόνον δίδωσι τούτῳ τὸ ἀγαθόν, ἀλλὰ καὶ κατ' οὐσίαν δίδωσιν· εἰ δὲ τοῦτο ⁵⁾, καὶ ὑποστήσει τὸ πᾶν, ἐπειδὴ καὶ πρότερον αὐτῷ τοῦ εἶναι ἐστὶν αἴτιον, ἔνα 9 καὶ κατ' οὐσίαν αὐτῷ διδῶν τὸ ἀγαθόν· καὶ ἥξομεν εἰς τὸν αὐτὸν λόγον, καὶ οὐ μόνον ἔσται τελικόν ἐκείνο τοῦ παντός αἴτιον ἀλλὰ καὶ ποιητικόν.

1) C. D. ἄλλος ὁ. — 2) C. D. τὰ. — 3) C. πρότερος. — 4) A. B. C. ἀγαθοῦ. — 5) B. τούτῳ.

Διότερον τούτων ἐκείνον παραλάβωμεν τὸν λόγον ¹⁾, ὃς φησιν
 αὐτὰ μὲν τὰ φαινόμενα καὶ ἴσα καὶ ἄνισα καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια
 καὶ πάντα ²⁾ ἀπλῶς ὅσα αἰσθητὰ μηδαμῶς ἔχουν ἑαυτοῖς πάντη τὴν
 προσεγορίαν ἐπαληθεύουσιν. ποία γὰρ ἰσότης ἐν τούτοις πρὸς τὴν
 ἀνισότητα ἀναμειγμένη ³⁾; ποία δὲ ὁμοιότης ἀληθείης ἐν τοῖς τῆς
 ἀνομοιότητος ἀναπεπλησμένοις; ποῦ δὲ τὸ αὐτὸ κάλλος ἐν τούτοις,
 οἷς τὸ ὑποκείμενον αἰσχροτόν; ποῦ δὲ τὸ ἀγαθόν, ἐν οἷς τὸ δυνάμει
 καὶ τὸ ἀτελές; ἕκαστον ἄρα τούτων τῶν αἰσθητῶν οὐκ ἔστιν ὃ λί-
 γεται ἀληθῶς· οὐκοῦν οὐδὲ τὰ οὐράνια σώματα εἰ θεωροῖν· ἀκρι-
 βέστερα μὲν γὰρ ⁴⁾ ἐκείνα τῶν ἐνύλων, ἄλλ' οὐδὲ ἐν τούτοις πάντη ⁵⁾
 τὸ ἀκριβές· οὐτά γὰρ κύκλος οὔτε κώντρον οὔτε πῶλος ἐν διαστατοῖς
 δύναται εἶναι ἀκριβῶς· οἷς γὰρ ἡ φύσις ἐν τῷ ἀμερεῖ καὶ ἀδιαστά-
 τῳ, πῶς ἂν εἴη ταῦτα ἐν τῷ διαστατῷ καὶ μεριστῷ πάντη τελείως;
 ἀλλ' ἡ γε ἡμετέρα ψυχὴ πολλῶ ⁶⁾ καὶ ἀκριβέστερα καὶ καθαρώτερα ⁷⁾
 τῶν φαινομένων ἐπινοεῖν δύναται γεννᾷ· τὸν γοῦν φαινόμενον κύ-
 κλον ἐπιδιωρθεύεται καὶ λέγει καθ' ὅσον οὗτος ἀπολείπεται τοῦ
 ἀκριβοῦς, καὶ δῆλον ὡς ὀρθῶς ⁸⁾· τι τοῦτου κάλλιον ἄλλο καὶ τελει- 10
 ότερον εἶδος· οὐ γὰρ που μηδεὶς ἐφαπτομένη μηδὲ εἰς τι καθαρώ-
 τερον βλέπουσα τοῦτο μὲν οὐ ⁹⁾ φησιν ὄντως εἶναι καλόν, τοῦτο δὲ
 οὐ πάντῃ ἴσον· αὐτῷ γὰρ τῷ λέγειν ταῦτα δεικνυσιν ὡς ὀρθῶς τὸ
 πάντῃ καλὸν καὶ πάντῃ ἴσον. εἴτα ἡ μὲν μερικὴ ψυχὴ ¹⁰⁾ δύναται
 τούτων τῶν φαινομένων τελειότερόν τι καὶ ἀκριβέστερον ἀπογεννᾷν
 καὶ θεωρεῖν ἐν ἑαυτῇ καὶ σφαῖραν ἀκριβῆ καὶ κύκλον καὶ καλὸν καὶ
 ἴσον καὶ ἕκαστον προβάλλουσα τῶν εἰδῶν, ἡ δὲ τοῦ παντός κόσμου
 καὶ τῶν φαινομένων κάλλιον οὔτε γεννᾷ οὔτε ὀρθῶς δύναται. καὶ
 πῶς ὁ μὲν τοῦ παντός ἐστι δημιουργός, ἡ δὲ μέρους τοῦ παντός; ἡ
 γὰρ μείζων δύναμις τελειότερων ἐστὶν οἰστική, καὶ ἡ ἀϋλοτέρα κινή-
 σις κραιπνῶν ἐστὶ θεωρημάτων ¹¹⁾· θεωρός. πολλῶ ἄρα μείζω καὶ
 ἀκριβέστερα καὶ τελειότερα εἶδη ¹²⁾ τῶν φαινομένων καὶ γεννᾷν καὶ
 νοεῖν δύναται πάντως ὁ τοῦ κόσμου ποιητής. ποῦ οὖν αὐτὰ γεννᾷ
 καὶ ποῦ θεωρεῖ; δῆλον ὡς ἐν ἑαυτῷ· θεωρεῖ γὰρ ἑαυτόν· ὥστε αὐ-

1) A. ἤξομεν εἰς τὸν αὐτὸν λόγον, ὅς. — B. λόγον, καὶ οὐ μόνον
 ἔστιν τελικὸν ἐκείνο τοῦ παντός αἴτιον, ἀλλὰ καὶ ποιητικόν· ὅς. —
 2) A. C. D. πάντως. — 3) B. C. D. ἀναμειγμένοις. — 4) B. om.
 γὰρ. — 5) B. πάντῃ. 6) D. πολλά. B. om. — 7) καθαρώτερον. —
 8) C. ὀρθῶς ἐστὶ. — 9) C. τοῦτο μὲν οὐκ φησιν. — 10) B. εἴτα
 ἡ λογικὴ ψυχὴ. — 11) C. D. νοημάτων. — 12) C. om. εἶδη.

τὸς ἑαυτὸν θεωρῶν καὶ γεννῶν ἅμα καὶ τὰ εἶδη τῶν φαινομένων αὐ-
λότερα καὶ ἀκριβέστερα ἐν ἑαυτῷ καὶ γεννῶ καὶ ὑφίστηται.

Τρίτον τοῖον, εἰ μὴν μηδὲν ἔστιν αἰτιον τοῦ παντός, ἀλλ' ἐκ
ταυτομάτου πάντα, πῶς συντάσσεται¹⁾ πάντα ἀλλήλοις; πῶς δὲ ἄν
τὰ ὄντα ἔσθι καὶ ὥς ἐπὶ πολὺ καὶ γίνεται πάντα κατὰ φύσιν οὕτως,
τῶν ἀπὸ ταυτομάτου πάντων ὥς ἐκ' ἑλασσον ὄντων; εἰ δὲ ἔστιν αἰ-
11 τιον ἐν τι πάντα συντάσσον, εἰ μὴν ἀγνοοῖν ἑαυτὸ, πῶς οὐκ ἄλλο τι
ἔσται πρὸ αὐτοῦ τὸ καὶ εἰδὸς ἑαυτῷ καὶ κινήσει τοῦ αἰτίου εἶναι φέρον
ὑπαρχον; ἔσται γὰρ τῶν ἐν τῷ παντὶ γιγνησκόντων ἑαυτῷ χεῖρον τὸ
ἀγνοοῦν ἑαυτὸ, ἀλλὰ καὶ κρεῖττον· ὅπερ ἀδύνατον· εἰ δὲ γιγνησάμενον
ἑαυτὸ, δῆλον ὅτι εἰδὸς ἑαυτοῦ αἰτιον ὃν αἶθε καὶ ὧν ἔστιν αἰτία,
ὥστε περιεῖχει κακῆϊνα τῇ αὐτῇ γινώσκῃ. ἡ ἄρα κοῦς ἔσται αἰτίας²⁾,
ἡ καὶ συντάξει πάντα ἀλλήλοις· ἡ γὰρ δημιουργὸς τοῦ παντός, τὸ
δὲ πᾶν ποιῶν ἔσθι καὶ οὐ τῆς αὐτῆς μετέχει τὰ μέρη πάντα καὶ
ἀξίας καὶ τάξεως· τίς ὁ τὴν ἀξίαν αὐτῶν μετρῶν ἢ ὁ ἐποικήσας
αὐτά; τίς δὲ ὁ τάξας ἑκαστον ὅπως ἔδει, καὶ ἐπὶ τῆς ριζικής τάξεως
ὡδὲ μὲν ἥλιον, ὡδὲ δὲ σελήνην, ὡδὲ δὲ τὴν γῆν, ὡδὲ δὲ τὰ μέγιστα
οὐρανόν, ἢ ὁ παραγωγὸν αὐτά; τίς δὲ ὁ συντάξας πάντα καὶ μέγισ-
12 ἐξ αὐτῶν ἀρμονίαν ἀποτελέσας ἢ ὁ καὶ τὴν οὐσίαν ἐκάστῃ καὶ τὴν
φύσιν δούς; εἰ τοῖον καὶ ἔταξεν αὐτὸς πάντα καὶ τὴν ἀξίαν ἐκάστῃ
ἀφώρισεν, οὕτε τὴν τάξιν δῆπου τῶν πραγμάτων οὐτε τὴν ἀξίαν
ἡγήσεται· τὸ γὰρ οὕτω ποιεῖν ἀλόγου φύσεως ἦν καὶ οὐ θείας αἰτίας
καὶ ἀνάγκης ἰδίαν ἀλλ' οὐ νοεῶς προμηθείας· ἐπεὶ καὶ εἰ νοῶν
ἑαυτὸν οἶδεν ἑαυτόν, εἰδὼς δὲ ἑαυτόν καὶ τὴν οὐσίαν ἣν ἔλαχε οἶδεν
ὅτι ἀκίνητον αἰτιον ἔσθι καὶ ἐφετὸν πᾶσιν, οἶδε καὶ οἷς ἔστιν ἐφετὸν·
οὐ γὰρ κατὰ συμβεβηκός ἔστιν ἐφετὸν, ἀλλὰ κατ' οὐσίαν· ἡ αὖ
ἀγνοήσει τί ἔστι κατ' οὐσίαν, ἢ τοῦτο εἰδὼς εἴσεται καὶ ὅτι ἐφετὸν
καὶ μετὰ τούτου³⁾ γινώσεται καὶ ὅτι πάντα αὐτοῦ ἐφέσται, καὶ τότε
12 τὰ πάντα· τῶν γὰρ πρὸς τι τὸ μὲν ἑτερον ὡρισμένως εἰδέναι, τὸ δὲ
ἑτερον ἀορίστως, οὐκ ἐπιστήμης ἰδίαν καὶ πολλῷ μᾶλλον οὐδὲ κοί-
σεως· εἰδὼς δὲ ὡρισμένως τὰ ἐφύμμενα αὐτοῦ τὰ αἰτία αὐτῷ οἶδεν
ἅτε εἰς ἑαυτὸν βλέπων, ἀλλ' οὐ τὰ μετ' αὐτόν. εἰ δὲ μὴ μάστιγ
ἔξει τὰ αἰτία τῶν⁴⁾ πάντων, ἀνάγκη δῆπου κατ' ἐκείνα πάντων
ὀρίξειν τὴν τάξιν, καὶ οὕτως εἶναι πάντων ἀκίνητον αἰτιον, ὥς αὐτῷ
τῷ εἶναι πᾶσιν ἀφορίζοντα τὴν τάξιν· καὶ οὕτως εἶναι πάντων ἀκί-

1) C. πῶς οὖν τέτακται. — 2) B. αἰτιον. — 3) C. μετὰ τοῦτο. —

4) B. om. τῶν.

νητων αὐτῶν. πότερον δὴ ¹⁾ εἴτι ἐμελλε ποιῆν πάντα ἐνόησεν αὐτῷ ἢ διότι ἐνόει πάντα, διὰ τοῦτο ἐφώσθησι πάντα; ἀλλ' εἰ, διότι ἐμελλε ποιῆν πάντα, νοοίη πάντα, τὴν ἔνδον ἐνέργειαν καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν στροφηὴν καταδεστέραν εἴξει τῆς ἔξω προϊούσης καὶ ἄλλων ἔνθα τὴν γνῶσιν εἴξει τῶν ὄντων καὶ τῶν δευτέρων χάριν εἴσται τὰ ὄντα· εἰ δὲ ταῦτα ἀποπᾶ, τῇ νοεῖν ἑαυτὸν ποιητὴς ἔσται πάντων. εἰ δὲ τοῦτο, τοῖς ²⁾ ἐν αὐτῷ τὰ ἔξω παραπλήσια ποιήσει· τοιαυτῇ γὰρ ἡ κατὰ φύσιν τῶν πραγμάτων τάξις, τῆς μὲν ἔνδον ἐνεργείας ἡρτησθαι τὴν ἔξω προϊούσαν ³⁾, τῆς δὲ παντελεῦς τῶν ἰδεῶν μονάδος τὸν ὅλον κόσμον, τῶν δὲ διαμεκρυνμένων μονάδων τὰ ἐνταυθι μέρη τοῦ παντός.

Τέταρτον δὲ ⁴⁾ οὖν ἐπὶ τοῦτοις ἄλλο πατιδωμεν. ἀνθρωπος ἐξ ἀνθρώπου γίγνεται ⁵⁾, φεμὲν, καὶ ἐξ ἐκείνου τὸ ὅμοιον· πῶς οὖν γίγνεται καὶ κατὰ τίνα τρόπον; οὐ γὰρ ἂν πον φάησιν ἀπὸ ταυτομάτου τούτου εἶναι τὴν γένεσιν· οὐδὲν ⁶⁾ γὰρ μᾶλλον ἢ φύσιν ποιῇ, 13 οὐδὲ ὁ θεός· καὶ ὅλως τὰ μὲν τοιαῦτα πάντα ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ γίγνεται, τὸ δὲ αὐτόματον ὡς ἐκ' ἑαυτοῦ. εἰ δὲ μὴ ἐκ ταυτομάτου τοῖς ἀνθρώποις ἡ γένεσις, πόθεν ἂν εἴη; ἢ δῆλον ὡς ἐκ τοῦ σπέρματος ἐρεῖς· καὶ γὰρ ὁ πρὸς καταβληθεὶς φύει τὸν ἕσταχυν καὶ ἡ περχραμὶς τὴν συκῆν· καὶ ὁ ὠθραυπος οὖν ἐξ ἀνθρωπίου σπέρματος. ἀλλ' ἔγωγε οὐ τοῦτο ἡρόμην, πόθεν ὁ τις ἀνθρωπος, ἐπεὶ τόγε ἐκ τοῦ σπέρματος γιγνόμενον σὺχ' ἀπλῶς ἀνθρωπός ἐστιν, ἀλλὰ τίς ἀνθρωπος· ἀλλ' γὰρ ἐστιν ἀνθρωπος· καὶ αὐτὸ τοῦτο τὸ σπέρμα σπέρμα ⁷⁾ ἐξ ἀνθρώπου προελέλυθε. κλισθω δ' οὖν ἐν σπέρματος καὶ ὁ ἀνθρωπος, ἀλλὰ τὸ σπέρμα δυνάμει τοὺς λόγους ἔχει καὶ οὐκ ἐνεργεία· σῶμα γὰρ ὃν οὐ πέφυκε τοὺς λόγους ἀμερῶς καὶ κατ' ἐνεργείαν ἔχειν. τί οὖν τὸ ἔχον κατ' ἐνέργειαν τοὺς λόγους; πανταχοῦ γὰρ πρὸ τοῦ δυνάμει τὸ κατ' ἐνέργειαν ἡγείται· ὁπερὶ γὰρ ὃν ἄλλου δεῖται τοῦ τελειώσαντος ⁸⁾. ἢ τῆς μητρὸς φύσις, ἐρεῖς· αὕτη γὰρ ἡ καὶ τοὺς λόγους τελειοῦσα καὶ διακρίπτουσα τὸ γιγνόμενον· οὐ γὰρ πον τὸ φαινόμενον εἶδος τῆς μητρὸς ποιῇ τὸ βρέφος, ἀλλ' ἡ φύσις, ἀσώματος οὕσα δύναμις καὶ ἀρχὴ κινήσεως, ὡς φεμὲν. εἰ τοίνυν ἡ φύσις ἐκ τοῦ δυνάμει μεταβάλλει τοὺς λόγους τοῦ σπέρματος εἰς τὴν κατ' ἐνέργειαν διάπλασιν, αὕτη ἂν ⁹⁾ ἔχοι κατ' ἐνέργειαν τοὺς λό-

1) B. δέ. — 2) B. om. τοῖς ἐν αὐτῷ. — 3) C. ποιούσαν. —

4) B. δέ. — 5) A. B. γίγνεσθαι. — 6) B. οὐδέ. — 7) C. om. σπέρμα. — 8) A. τοῦ τελείου ὄντος. C. D. τοῦ τελείως ὄντος. —

9) D. γὰρ.

14) γους· διὸ καὶ ἄλογος οὖσα καὶ ἀφάνταστος ὅμως ἐστὶ λόγους αἰτία φυσικῶν. ἄρ' οὖν ἡ μὲν ἀνθρώπων φύσις ἔχει τοὺς ἀνθρωπίους¹⁾ λόγους, οὐχὶ δὲ καὶ ἡ ἐν λέοντι τοὺς τοῦ λέοντος, οἷον τῆς κεφαλῆς, τῆς χαίτης, τῶν ποδῶν, τῶν ἄλλων τοῦ λέοντος μορίων; καὶ πόθεν ὁδόντος ἐκπεσόντος ὅλλος φύεται, μὴ τῆς δυνάμεως ἐνδον ἐνούσης τῆς ὁδόντας ποιεῖν δυναμένης; πῶς δὲ καὶ ἅμα μὲν ὅστω, ἅμα δὲ σάρκα ποιεῖ, ἅμα δὲ τῶν ἄλλων ἕκαστα καὶ ἡ ἐκείνων φύσις; τὸ γὰρ αὐτὸ²⁾ κατὰ τὸ αὐτὸ τοσαύτην ποικίλλαν διοργανώσεως πλάττειν οὐκ ἂν δύναται, καὶ ταῦτα ἄλογος οὖσα κατὰ τὴν ἑαυτῆς οὐσίαν· ἀλλ' ἄρα ἐν μὲν ζώοις ἡ φύσις ἔχει τοὺς λόγους, οὐχὶ δὲ καὶ ἐν φυτοῖς; ἡ καὶ ἐν ἐκείνοις ἡ τάξις τῆς γενεᾶς καὶ οἱ βίοι τῶν φυτῶν δηλοῦσιν, ὅπως κατὰ τεταγμένας αἰτίας ἐπιτελοῦνται. δῆλον οὖν ὡς³⁾ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ἐκείνων αἱ φύσεις προεὐλήφασαι⁴⁾ τοὺς φαινομένους λόγους. ἀλλ' ἐπὶ τὴν μίαν ἀναδράμωμεν λοιπὸν φύσιν, ἡ τῆς γῆς, τῶν πάντων γεννητικὴν ὁμοίως, ὅσα γαίαν ἐπιπλάττει καὶ ἔρπει⁵⁾· ταύτην τοίνυν οὐ πολλῷ πρότερον ἔχουν τοὺς τῶν φαινομένων λόγους, ἡ πόθεν καὶ ἐφ' ὧν μὴ ἐκ τοῦ ὁμοίου τὴν γένεσιν ἐπιτελουμένην ὁρῶμεν, οἷον τῶν ἐκ σήψεως· πόθεν δ' οὖν ἐπὶ τούτων ἡ γένεσις; πῶς δὲ ἐν ταύτῃ τόπῳ φυτῶν ἄλλοτε ἄλλα γένη φύεται χωρὶς ἀνθρωπίνης ἐπιμελείας; ἡ δῆλον ὡς τῆς ὅλης φύσεως λόγους ἐχούσης καὶ ποιητικῶς τούτων ἀπάντων ἐν ἑαυτῇ δυνάμει. καὶ 15) τί δεῖ λέγειν; οὕτω γὰρ ἀνατρέχοντες τὴν ἐν⁶⁾ ἐκίστῃ συστοίχῳ φύσιν περιληπτικὴν τῶν ἐν αὐτῇ ζώων εὐρήσομεν· τὴν δὲ ἐν σελήνῃ τῶν ἐν πᾶσιν εἰδῶν· ἐκεῖθεν γὰρ ἡ πᾶσα κυβερνᾶται γένεσις. καὶ ἐν ἐκείνῃ τῶν ἐνύλων φύσεων ἡ ἐξηρημένη προεὐλήπεται μονάς, καὶ οὕτω δὴ διὰ τῶν σφαιρῶν ποιησάμενοι τὴν ἄνοδον ἐπ' αὐτὴν ἤξομεν⁷⁾ λοιπὸν τὴν φύσιν τοῦ παντός καὶ περὶ ταύτης ἐρησόμεθα, εἴτε ἔχει τὰ εἶδη εἴτε μή, καὶ ἀναγκάσομεν ὁμολογεῖν τὸν ἀποκρινόμενον⁸⁾, ὡς καὶ ἐν ταύτῃ τῶν φαινομένων εἰσι πάντων οἱ λόγοι, καὶ αἱ ποιητικαὶ καὶ αἱ κινήτικαὶ δυνάμεις· πάντα γάρ, ὅσα διὰ τῶν καταδεστέρων ἐπιτελεῖται, κρεῖττον καὶ τελειότερον ἀπὸ τῶν ὀλιγωτέρων ὑφίσταται. πάντων οὖν οὖσα μήτηρ ἡ τοῦ παντός φύσις πάντων ἂν περιέχῃ τοὺς λόγους· καὶ γὰρ ἄλλως ἄτοπον τὴν μὲν τέχνην

1) D. τοὺς ἀναγκαίους. — 2) C. D. τὸ γὰρ αὐτὸ τὸ κατὰ τὸ αὐτό. — 3) C. om. ὡς. — 4) B. προεὐλήφασαι. — 5) Hom. Odys. Σ. 130. — 6) D. τὴν ἐκίστῃ. — 7) B. ἔξομεν. — 8) B. ἀποκρινόμενον.

μιμουμένην τοὺς λόγους τοὺς φυσικοὺς κατὰ λόγους ποιεῖν, αὐτὴν δὲ ἄνευ λόγων καὶ ἄνευ τῶν ἔνδον μέτρων. ἀλλὰ καὶ εἰ ἡ φύσις ἔχει τοὺς λόγους, δεῖ τινα καὶ πρὸ ταύτης αἰτίαν εἶναι περιεκτικὴν ἄλλην τῶν εἰδῶν· ἡ μὲν γὰρ φύσις δύνασα ¹⁾ κατὰ τῶν σωμάτων οὕτως ἐν αὐτοῖς ποιῇ ὅλον εἰ τὸν τεχνίτην νοήσεως δύναντα κατὰ τῶν ξύλων, καὶ ἔνδοθεν αὐτὰ κοιλαίνοντα, εὐθύνοντα, τετραίνοντα, σχηματίζοντα. τοιοῦτον γὰρ τι πέπονθεν ἡ φύσις, συνδιαβαπτιζομένη τοῖς σώμασι καὶ ἐνοικοῦσα τοῖς ὅγκοις ²⁾ αὐτῶν καὶ ἔνδον ³⁾ ἐμπνέουσα ⁴⁾ τοὺς λόγους αὐτοῖς ⁵⁾ καὶ τὴν κίνησιν. ἔδει γὰρ καὶ τοιαύτης τινὸς αἰτίας τοῖς ἑτεροκινήτοις, ἣν ἄλογον μὲν εἶναι προσήκει, ἵνα μὴ ἀφίσταται ⁶⁾ 16 τῶν σωμάτων ἀεὶ τῆς συνοικουμένης αὐτοῖς αἰτίας δεομένων, λόγους δὲ ἔχειν ⁷⁾ αὐτῶν, ἵνα πάντα ἐν ὅροις τοῖς οἰκείοις δύνῃται φυλάττειν καὶ κινεῖν πάντα κατὰ τὸ προσήκον. ἡ δ' οὖν φύσις ἄλλων ἐστὶ καὶ οὐχ ἑαυτῆς, ἡλογωμένη ⁸⁾ κατὰ τὴν οἰκίαν τάξιν. δεῖ δὲ τὴν κυριωτάτην αἰτίαν ἐξηρῆσθαι τῶν ποιουμένων· ὅσῳ γοῦν ἐξήρηται τοῦ ποιουμένου τὸ ποιοῦν, τοσούτῳ καθαρώτερον καὶ τελειώτερον ποιῇ· καὶ ὅλως, εἰ ἄλογος ἡ φύσις, δεῖται τοῦ ἄγοντος αὐτήν. ἄλλο οὖν τί ἐστὶ καὶ πρὸ τῆς φύσεως ἄγον ⁹⁾ τοὺς λόγους, εἰς ¹⁰⁾ οὓς δεῖ τὰ ἐν τῷ κόσμῳ πάντα τὴν ἀνάγκην ἔχειν. ἀλόγοις γὰρ, οἶμαι, λόγοις ἐπιτρέψαι τὸ πᾶν μὴ τῷ ὄντι ἄλογον ἢ ἡ οὐκ ὀρθόν. ἀναγκαῖον τοίνυν ἐν ἄλλῳ τινὲ θεῖσθαι τοὺς λόγους εἰδήσονται τὰ ἐν αὐτῷ καὶ γνωστικῶς ἅμα καὶ ποιητικῶς ἐνεργήσουσι· καὶ γὰρ ἄποπον ἡμᾶς μὲν γινώσκειν τὸ πᾶν καὶ τὰς αἰτίας τῶν γινομένων, αὐτὸ δὲ τὸ ποιοῦν ἄγνωεῖν καὶ ἑαυτὸ καὶ τὰ ποιούμενα παρ' αὐτοῦ. κρείττων ἄρα καὶ τῆς ἡμετέρας γνώσεως ¹¹⁾ ἔσται καὶ ἐν τῇ αἰτίᾳ τοῦ κόσμου, καθόσον καὶ ἐκείνη μὲν οὐ γινώσκει μόνον ἀλλὰ καὶ ὑφίσταται πάντα, ἡμεῖς δὲ γιγνώσκωμεν μόνον. εἰ δὲ γινώσκει τὰ πάντα τὸ δημιουργικὸν αἴτιον τοῦ παντός, εἰ μὲν ἔξω βλέπον, ἄγνοήσει πάλιν ἑαυτὸ καὶ ἔσται ψυχῆς μερικῆς καταδεέστερον· εἰ δὲ εἰς αὐτὸ βλέπον, ἐν αὐτῷ πάντα ἐστὶ νοερά καὶ γνωστικά τὰ εἶδη, καὶ οὐκ ἔξω καὶ ἐν τοῖς 17 φαινομένοις μόνον.

1) B. δύναται. — 2) B. οἴκοις. — 3) C. D. ἐνδοθεν. — 4) C. D. συμπνέουσα. — 5) B. C. D. αὐτῆς. — 6) B. C. D. ἀφίσταται. — 7) D. ἔχει. — 8) C. ἡ λεγομένη. — 9) C. φύσεως ἔχον ἄγον τοῦς. D. φύσεως ἔχον τοῦς. — 10) B. C. D. οἱ. εἰς. — 11) C. D. γνώσεως, ὥς ἔσται.

Πάμπαν τοίνυν καίειν¹⁾ σκεπτόμενον τὸν λόγον· πάντα φασὶ καὶ ἐξ ἀκινήτου γινόμενα²⁾ αἰτίας ἀκίνητα καὶ ἀμετάβλητα, τὰ δὲ ἐκ κινουμένης ἤμπαλιν κινήτα καὶ μεταβλητὰ καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἔχοντα. εἰ δὲ τοῦτο, καὶ πάντα ὅσα αἰδία κατὰ τὴν οὐσίαν ἐστὶ καὶ ἀμετάβλητα, ταῦτα ἐξ ἀκινήτου γέγονεν αἰτίας· εἰ γὰρ ἐκ κινουμένης, ἔσται μεταβλητὰ, ὅπερ ἀδύνατον· πάντα οὖν τὰ ἀκίνητα ἐξ ἀκινήτου αἰτίας γέγονεν, εἴτε καὶ γέγονε δηλαδὴ· τὸν οὖν ἀνθρώπον ἁπλῶς, τὸ εἶδος αὐτοῦ λέγω, καὶ τὸν ἵππον, αὐτὸ τὸ εἶδος, ἂν οὐκ ἐξ αἰτίας φήσομεν, εἴπερ καὶ ὁ σύμπας κόσμος ἐξ αἰτίας ὑφίστηται· ἐκ ποίας οὖν αἰτίας; ἄρα ἀκινήτου τινὸς ἢ κινουμένης; εἰ μὲν δὴ κινουμένης, ἐκλείπει ποτὲ τὸ ἀνθρώπειον εἶδος· πᾶν γὰρ τὸ ἐκ κινουμένης αἰτίας ὑποστάντων τῶν ἐκλείπειν πεφυκότων ἐστίν. ἐρήσομαι δὲ τὸ αὐτὸ περὶ τοῦ ἡλλου καὶ περὶ³⁾ σελήνης καὶ περὶ ἐκάστου τῶν ὑστέρων· ἄρα καὶ ταῦτα ἐξ ἀκινήτου γέγονεν αἰτίας ἢ κινουμένης; εἰ γὰρ ἐκ κινουμένης, ἔσται μεταβολὴ τῆς οὐσίας καὶ ἐν τούτοις· εἰ δὲ ἐξ ἀκινήτου καὶ ταῦτα καὶ πάντα ὅσα αἰδίας ἐστὶν ἐν τῷ κόσμῳ εἶδη, πᾶσι καὶ ἀκίνητα τούτων αἰτια· δηλον γὰρ ὡς οὐκ ἐν σώμασι· πᾶν γὰρ σῶμα φυσικὸν κινεῖσθαι πέφυκεν· ἐν φύσει ἄρα προεχῶς· ἀλλ' ἡ φύσις ἄλογος· δεῖ δὲ τὰ κυρίως αἰτια νοερά εἶναι καὶ θεῖα. τὰ ἄρα ἀκίνητα αἰτια τῶν εἰδῶν τούτων ἐν νῦ πρώτως ἐστί· δευτέρως γὰρ ἐν ψυχῇ καὶ τρίτως ἐν φύσει, καὶ ἐσχάτως ἐν τοῖς σώμασι. πάντα γὰρ ἢ φαινομένως⁴⁾ ἐστὶν ἢ ἀφανῶς, ἢ ἀχωρίστως τῶν σομάτων ἢ χωριστοῖς· καὶ εἰ χωριστοῖς, ἢ κατ' οὐσίαν καὶ κατ' ἐνέργειαν ἀκινήτως, ἢ κατὰ μὲν οὐσίαν ἀκινήτως, κατ' ἐνέργειαν δὲ κινήτως. ἀκίνητα οὖν ἐκείνα κυρίως, ἃ καὶ κατ' οὐσίαν ἐστὶν ἀμετάβλητα καὶ κατ' ἐνέργειαν, οἷα τὰ νοερά· δεύτερα δὲ τὰ ἀκίνητα μὲν κατ' οὐσίαν, κινήτα δὲ κατ' ἐνέργειαν, οἷα τὰ ψυχικά· τρίτα δὲ τὰ ἀφανῆ μόνον, ἀχώριστα δὲ τῶν ἐμφανῶν, οἷα τὰ φυσικά· τελευταῖα δὲ τὰ ἐμφανῆ καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς ὄντα καὶ μεριστά· μέχρι γὰρ τούτων προϊούσα κατέληξεν ἡ τῶν εἰδῶν ὕψους.

Ἐκτον δὴ οὖν ἄλλον τρόπον ἀνασκεψώμεθα περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν εἰδῶν, ἀπ' αὐτῶν ὀρμηθέντες τῶν ἀποδείξεων. τὴν γὰρ ἀποδείξεις ἅπαντες⁵⁾ ἐκ προτέρων καὶ τιμωτέρων⁶⁾ γίγνεσθαι πάσας ὁμολογοῦμεν, καὶ οὕτω τιὰ μέγα καὶ σημανὸν ἢ ἀποδείξεις ἔδοξεν

1) A. καίειν. — 2) C. D. γινόμενα. — 3) B. om. περὶ. — 4) C. φαινόμενα. — 5) A. B. πάντως. — 6) B. om. καὶ τιμωτέρων.

εἶναι, ὅτι καὶ τῆς διαφανείας αὐτὴν μεθόδου κρείττονα εἶσθαι. κρείττω τῶντε ὁμολόγημα μόνον τὴν ἀποδείξει δὲ αὐτῶν εἶναι καὶ φάσει τιμωτέραν. ἀλλ' ἐξ ὧν καὶ ἀποδείξω, ταῦτά ἐστι τὰ καθόλου· πᾶσι γὰρ ἀποδείξεις ἐν τούτοις· ταῦτα ἄρα εἶνα ταῖς δὲ αὐτῶν διεκτυμέναις. ἦσαν οὖν ὁ ἡσυχασμός τις λίγη τοὺς ἐν οὐρανῷ πύκλους διέχευε τέλει αὐτοῖς, ἐπειδὴ πᾶς μέγιστος κύκλος τὸν ὁμοιον διεκτομαί, πρότερον ἀποδείκνυσιν ἢ οὐ, καίτοι ἀπὸ τοῦ καθόλου πε- 19 ποίηται τὴν ἐπιβολήν. τοῦ δὲ εὐρήσασθαι τὰ εἶνα ταῦτα τῆς ἐν οὐρανῷ τῶν κύκλων τομῆς καθολικώτερον αὐτῶν; ἐν σώμασι μὲν γὰρ οὐκ ἔσται· πᾶν γὰρ τὸ ἐν σώματι ὡς μερικὸν ἐστὶ· βεῖ δὲ ἐν σώματι μὲν πάντως οὐκ ἔστι, ἀνάγκη ἄρα πᾶν φασματικὸν προτύπωνται τὰ εἶδη καὶ τούτοις εἶνα ταῦτ' εἶναι, καθολικώτερον αὐτῶν ὄντα καὶ ἀμεταίετα· ἔστι μὲν οὐκ καὶ ἀποδοῖν ὁρῶν, ἅπερ εἴπομεν, τῆς ἐπιτημῆς ἀναγκαστικῆς τῶν καθόλου τεθέντων καὶ οὐκ αὐτῶν καὶ αὐτῶν τῶν κατὰ τὴν ἐκείνην, προτύπωνται τὰ εἶδη, καὶ ἐπ' ἐκείνων εἴ- 20 θηαι τὴν ὑπόστασιν τούτοις χωριστῶς ἔστω.

Ἐξ δὲ βούλει, καὶ καθ' αὐτὸ σκέψαι, πόθεν καὶ εἰ τις ἄλλος ἐπέβηαι τοῖς εἶδεσι, καὶ αὐτὰς δὲ Σωκράτης πόθεν εἰς ἔννοιαν ἀφί- κτο τῆς οὐσίας ταύτης. ἔστι δὲ οὐκ ἀνδρὸς εἰς τοῦν ἐπιστρέψαντος ἦδη καὶ χωρίσαντος ἐκείνου ἀπὸ τοῦ φαινομένου καὶ διαφανέμενον τῶν τα ψυχικῶν ζώων καὶ τὴν σωματικῶν διαφανέμενος, καὶ εἰς ἑαυτὸν φανερῶν ἄλλα μὲν εἶναι τὸ ὑποκείμενον, ἄλλα δὲ τὸ μεταχόμενον ἐν τῷ ὑποκείμενῳ ἂν, ἄλλα δὲ τὸ ἐξηρημένον καὶ ἀμετέκτον εἶδος, ἢ τοιαύτη πτοία περὶ τὴν τῶν θείων τούτων μονάδα ἐπέθεσιν. ὁ μὲν γὰρ πολὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ ζώην ἀναμίξας τῇ τοῦ συνθέτου ζωῇ δια- κρινῶν τὸ μεταχόμενον καὶ τὸ ἀμετέκτον ἀδυνατεῖ· τὸν γὰρ τὸ χω- ριστὸν διασπᾶν καὶ 1) αὐτὸν εἰς δύναμιν προσήκει γενέσθαι το- οὔτων, οἷον ἐξαχαστῆρα 2) τοῦ σώματος καὶ εἰς τὸ ἐν ἐντὶ χωρί- 20 ον ἀποβλέψαντα 3)· ἢ δὲ γε οὐκ αὐτὸς τὸ ἦθος, ἀπ' ἑαυτοῦ τὴν διακρίσιν τούτων διασπᾶντος, μένει ἐπὶ τὰ ὅλα καὶ πάντα τὰ μεταχόμενα εἶδων. πρῶτος ἐπὶ τὸς ἐξηρημένους καὶ αὐτοῖς με- νάδας. καὶ οὐκ ἐπὶ τούτοις μόνων 4) οὕτως, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῆς κατή- σεως τὸν αὐτὸν ἄπειρι τρόπον, ὅρῳ τὸ μὲν σῶμα τοῦτο πᾶν κατὰ τὴν οὐσίαν αὐτοῦ φύσιν διεκτοκίητον ὃν καὶ διεκτοκίητον κατήσεως ἄλλω- χόθεν εἰς ταῦτα καθηκούσης, τὴν δὲ πρώτην καὶ κυριωτάτην κίνησιν

1) B. καὶ εἰς αὐτόν. C. καὶ αὐτὸ εἰς. — 2) B. ἐξαχαστῆρα. —

3) B. ἀποβλέψαντος. — 4) B. C. D. μόνων.

ἐν τῷ κινήσει τῶν ὄλων· ἔχει γὰρ καὶ ἐκείνο τὴν τοῦ κινούντος κίνησιν, καὶ τὸ σῶμα τὴν τοῦ κινήτου, καὶ εἰδωλον ἢ ἐν τούτῳ κίνησις τῆς ἐν ἐκείνῳ προϋπαρχούσης· ἐκείνη μὲν γὰρ τέλετα κίνησις, ἐνέργεια γὰρ· ἡ δὲ ἐν τούτῳ ἀτελής ἐνέργεια· τὸ δὲ ἀτελὲς ἐκ τοῦ τελείου τὴν τε ὑπόστασιν ἔχει καὶ τὸ τέλος. καὶ μὴν καὶ ἐπὶ τῆς γνώσεως ἔστιν ἰδεῖν ἐσχάτην μὲν γνώσιν τὴν τῶν σωμάτων, εἴτε αἰσθητικὴν αὐτὴν εἴτε φανταστικὴν ἐθέλει τις προσαγορεύειν. πᾶσα γὰρ ἡ τοιαύτη γνώσις ἀληθείας ἐστὶν ἁμοιῶς ¹⁾, καὶ τῆς οὐσίας τῶν πραγμάτων οὐκ ἐφάπτεται, καὶ οὐδὲν θεωρεῖ καθόλου καὶ ²⁾ κοινόν, ἀλλὰ πάντα ἐσχηματισμένα, πάντα μεμορφωμένα, πάντα μερικά· τελειοτέρως ³⁾ δὲ γνώσις ἐστὶν ἡ ἀμόρφωτος, ἡ ἀσχημάτιστος, ἡ αὐλος, ἡ καθ' αὐτὴν οὐσα καὶ ἐαυτῆς, ἥς εἰδωλον ἢ αἰσθησις, ἀτελής οὐσα 2) γνώσις καὶ ἐν ἄλλῃ καὶ σὺχ' ἐαυτῆς. εἰ τοίνυν ἐπὶ τῶν κινήσεων οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν γνώσεων καὶ ἐπὶ τῆς ζωῆς ἄλλο μὲν τὸ μετέχον, ἄλλο δὲ τὸ μετεχόμενον, ἄλλο δὲ τὸ ἀμέθεκτον, ὃ αὐτὸς λόγος καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων εἰδῶν, ἄλλο μὲν εἶναι τὴν ὕλην, ἄλλο δὲ τὸ ἐν αὐτῇ εἶδος, ἄλλο δὲ τὸ χωριστόν. οὐ γὰρ που τὰ μὲν ἀτελῆ καὶ ⁴⁾ ἐν ἄλλῃ ὄντα καὶ ἀμυδρῶς ὄντα πεποιήκειν ὃ τε θεὸς καὶ ἡ φύσις, τὰ δὲ τέλεια καὶ τελείως ὄντα καὶ ἐαυτῶν ὄντα οὐ παρήγαγεν· ἀλλὰ πολλῇ πρότερον ταῦτα ὑπόστησε, καὶ ἐκ τούτων τὰ ἀμυδρότερα καὶ μετεχόμενα καὶ ἐν τῇ ὕλῃ ὄντα. διὰ ταύτας μὲν οὖν τὰς ἐννοίας καὶ Σωκράτης καὶ εἰ δὴ τις ἄλλος εἰς τὴν τῶν ἰδεῶν ἐνίγητο θόσιν καὶ τὰ μὲν μετεχόμενα ὑπὸ τῶν καθ' ἕκαστα ἔλεγε, τὰ δὲ ἀντὶ καθ' αὐτὰ χωρὶς ὑφαισθηκότα· μάλιστα γὰρ τοῦτο προσήκει τοῖς εἰδεῖσι τὸ χωρὶς.

Εἰ δὲ δεῖ συντόμως εἰπεῖν τὴν αἰτίαν τῆς τῶν ἰδεῶν ὑποθέσεως, δεῖ ἢν ἐκείνοις ἤρασκε, λεκτέον ⁵⁾ ὅτι ταῦτα ⁶⁾ πάντα, ὅσα ὁρατὰ οὐράνια καὶ ὑπὸ σελήνην, ἢ ἀπὸ ταυτομάτου ἐστὶν ἢ κατ' αἰτίαν. ἀλλὰ ἀπὸ ταυτομάτου, ἀδύνατον· ἔσται ⁷⁾ γὰρ ἐν τοῖς ὑστέροις τὰ κρείττονα· νοῦς καὶ λόγος καὶ αἰτία καὶ τὰ ἀπ' αἰτίας, καὶ οὕτω τὰ ἀποτελέσματα κρείττω τῶν ἀρχῶν, πρὸς τῷ καὶ ὃ φησιν ὁ Ἀριστοτέλης δειν ⁸⁾ πρὸ τῶν κατὰ συμβεβηκὸς αἰτιῶν εἶναι τὰ καθ' αὐτὰ· τούτων γὰρ ἐκβασίς τὸ κατὰ συμβεβηκός, ὥστε τοῦ ἀπὸ ταυτομάτου ⁹⁾ πρὸςβύτερον ἢ τὸ κατ' αἰτίαν, εἰ καὶ ἀπὸ ταυτομά-

1) B. εὔμοιρος. — 2) C. om. καὶ. — 3) D. τελειοτέρως. — 4) B. om. καὶ. — 5) B. ὀητέον. — 6) C. om. ταῦτα. — 7) A. B. ἔστι. — 8) B. δεῖ. — 9) C. D. τοῦ αὐτομάτου.

του τὰ θειότατα ἦν τῶν φανερῶν. εἰ δὲ ἔστιν αἷτια πάντων, ἦτοι 22
πολλὰ ἔσται καὶ ἀσύναπτα ἢ ἔν· ἀλλ' εἰ πολλά, τί τὸ ποιοῦν ἐν τῷ
πᾶν, οὐχ ἔξομεν λέγειν· καίτοι τὸ ἐν κρεῖττον τῶν πολλῶν καὶ τὸ
ὅλον τῶν μερῶν· εἰ δὲ ἔστιν ἐν τοῦ ὅλου καὶ ἐνός αἷτιον πρὸς ὃ
συντίθεται πάντα, εἰ μὲν ἄλογον τοῦτο, ἄτοπον· ἔσται γάρ τι πά-
λιν τῶν ὑπερῶν τῆς πάντων αἷτίας κρεῖττον, τὸ κατὰ λόγον καὶ
γινῶσιν ποιοῦν, εἶσω τοῦ παντός ὃν καὶ τοῦ ὅλου μέρος¹⁾, ὃ ἔστιν
ἀπ' αἷτίας ἀλόγου τοιούτου· εἰ δὲ λόγον ἔχον καὶ αὐτὸ γινῶσκον,
οἶδεν ἑαυτοῦ δῆπου τῶν πάντων αἷτιον ὄν, ἢ τοῦτο ἀγνοοῦν ἀγνοήσαι
τὴν ἑαυτοῦ φύσιν· εἰ δὲ οἶδεν ὅτι κατ' οὐσίαν ἐστὶ τοῦ παντός αἷ-
τιον, οἶδε καὶ οὗ αἷτιον· τὸ γὰρ ὁρισμένον εἶδος²⁾ θάτερον³⁾ οἶ-
δεν ἐξ ἀνάγκης· οἶδεν ἄρα καὶ οὗ ἔστιν αἷτιον ὁρισμένως· οἶδεν οὖν
καὶ τὸ πᾶν καὶ πάντα ἐξ ὧν τὸ πᾶν, ὧν ἐστὶ καὶ αἷτιον· καὶ εἰ
τοῦτο, ἦτοι εἰς ἑαυτὸ ἄρα βλέπον καὶ ἑαυτὸ γινῶσκον οἶδε τὰ μετ'
αὐτό, λόγοις ἄρα καὶ εἰδῶσιν αὐτοῖς οἶδε τοὺς κοσμικοὺς λόγους, καὶ
τὰ εἶδη ἐξ ὧν τὸ πᾶν, καὶ ἔστιν ἐν αὐτῷ τὸ πᾶν ὡς ἐν αἷτιᾳ χω-
ρὸς τῆς ὅλης.

Τοῦτο Ζήνωνι καὶ τοῖς τὰς ιδέας τιθεμένοις ἤρρισκε· καὶ οὐχ οἱ
μὲν ἄνδρες ἐκείνοι περὶ τῶν ιδεῶν οὕτως ἐπέβησαν ὡς οὐσῶν, οἱ δὲ
τὰ θεία σοφοὶ ἄλλον τρόπον, ἀλλὰ καὶ οἱ θεολόγοι ταύτης ἐγέναντο
τῆς παραδόσεως. ὁ μὲν γὰρ Ὀρφεὺς μετὰ τὴν κατάποσιν τοῦ Φάνη-
τος ἐν τῷ Διὶ τὰ πάντα γεγονέναι φησὶν⁴⁾· ἐπειδὴ πρῶτως μὲν καὶ
ἡνωμένως ἐν ἐκείνῳ, δευτέρως δὲ καὶ διακεκρυμένως ἐν τῷ δημιουργῷ⁵⁾
τὰ πάντων ἀνεφάνη τῶν ἐγκοσμίων αἷτια· ἐκεῖ γὰρ ὁ ἥλιος καὶ ἡ
σελήνη καὶ ὁ οὐρανὸς αὐτός καὶ τὰ στοιχεῖα καὶ ὁ ἔρως ὁ ἐνοποιὸς
καὶ πάντα ἀπλῶς ἐν γεγονότα, Ζηρὸς δ' ἐνὶ γαστέρι σύρφα πέφυκε⁶⁾·
καὶ οὐκ ἠρξάσθη τοῦτοις μόνον, ἀλλὰ καὶ τὴν τάξιν τῶν εἰδῶν τῶν
δημιουργικῶν παραδίδωσι, δι' ἣν καὶ τὰ αἰσθητὰ τοιαύτην ἔλαγε
τάξιν καὶ διακόσμησιν. οἱ δὲ γε θεοὶ περὶ τούτων ἐκφῆναι τὴν ἀλή-
θειαν ἀνθρώποις ἀξιώσαντες καὶ τίς ἢ μία πηγὴ τῶν ιδεῶν εἰρήκασι
καὶ ποῦ πρῶτον ὑπέστη τὸ πλήρωμα τῶν ιδεῶν καὶ πῶς προϊὼν
ἀφομοιοῖ τῷ πατρὶ τοῦ κόσμου πάντα τὰ ἐν αὐτῷ τὰ τε ὡς ὅλα
καὶ τὰ μέρη. οὐδὲν δὲ χεῖρον πλείονος ἔνεκα τῶν ἀκρωμένων περὶ

1) C. μέρος. — 2) B. εἶδος. — 3) B. θάτερον καὶ θάτερον
οἶδεν. — 4) Iam haec Procl. ad Timaeum. Lib. 2. Vid. Hermann.
Orphica. p. 456. — 5) Vid. Herm. Orph. p. 457.

τὸ δόγμα συμπιθίλει καὶ αὐτῶν μνησθῆναι τῶν ἐν τοῖς Χαλδαιοῖς
λόγοις ¹⁾ περιμένων·

24

„Νοῦς πατρὸς ἐξέφρασε, νοήσας ἀκμάδι βουλή ²⁾
„Παμμόρφους ιδέας· πηγῆς δὲ μιᾶς ἀποπτᾶσαι ³⁾
„Ἐξέθορον ⁴⁾· πατρὸθεν γὰρ ἔην βουλή τε τέλος τε·
„Ἄλλ' ἐμερόσθησαν νοεῖν πυρὶ μοιρηθείσαι
„Εἰς ἄλλας νοεράς ⁵⁾· κόσμος γὰρ ἀναξ πολυμόρφος
„Προὔθηκεν ⁶⁾ νοερῶν τύπον ἀφθιτῶν οὐ κατὰ κόσμον
„Ἰχνος ἐπιγόμενος μορφῆς μετὰ κόσμος ἐφάνθη
„Παστολαῖς ιδέαις κεχαρισμένος ὢν· μία πηγὴ,
„Ἐξ ἧς ροιζοῦνται μεμερισμένοι ἄλλαι ἀπλάτοι
„Ῥηγνύμεναι κόσμον περὶ σάμαθιν, ἀδ' περὶ πόλκευς
„Σμαρδαλέους, σμήνησιν ἰσοκύναι, φορέονται
„Τραποῦσαι ⁷⁾ περὶ τ' ἀμφιπαρασχεδόν ⁸⁾ ἀλλυδὶς ἄλλη,
„Ἔννοια νοερά, πηγῆς πατρικῆς ἀπο, πούλῳ
„Ἀραττόμεναι πυρὸς ἄνθος, ἀκοιμήτου χρόνου ἀκμή,
„Ἀρχηγόνος ιδέας· κρῶντη πατρὸς ἔβλυσε τάςδε
„Ἀντοτελής ⁹⁾ πηγῆς οὐχ·“

Διὰ δὴ τούτων ἐξέφρασαν οἱ θεοὶ καὶ ποῦ τῶν ιδεῶν ἡ ὑπόστα-
σις καὶ τίς θεὸς ἴστω ὁ τὴν πηγὴν αὐτῶν τὴν μίαν περιέχων καὶ
ὅπως ἐκ τῆς πηγῆς πύσης πρῶτως τὸ πλήθος καὶ πῶς ὁ κόσμος
δεδημοστρογγυαί κατ' αὐτὰς καὶ ὅτε κλητῶν πάντων εἰς τὴν κοσμο-
κῶν συστηματῶν καὶ οὐ πᾶσι νοερά κατὰ τὴν οὐσίαν καὶ ὅτε πᾶσι
τοῖσι κατὰ τὰς ιδέας εἰσὶ.

Καὶ πολλὰ ἂν τις ἄλλοι περὶ τὴν δὴγήσαν τῶν θείων τούτων
νοημάτων βαδύντας διακρίσας· ἀλλὰ νῦν τό γε τοσούτον ἐν ταῖς παρ-
όντι ληπτέον, ὅτι καὶ οἱ θεοὶ τοῦ τοῦ Πλάτωνος ἐπιβολαῖς ἐμπερι-
ρησαν ιδέας το καλέσαντες τὰς νοεράς ταύτας αἰτίας καὶ κατ' αὐτὰς
τετυπῶσθαι τὸν κόσμον εἰπόντες· εἰ τούτων καὶ οἱ λόγοι περὶ τούτων
ἡμᾶς πρὸς τὴν περὶ τούτων ὑπόθεσιν, καὶ οὐ σοφοὶ περὶ αὐτῶν
συντηρέθησαν, Πλάτων, Πυθαγόρας, Ὀρφεὺς, καὶ οἱ θεοὶ τούτους
ἀναρχῶς ἐμπεύρησαν, σμικρὰ φροντιστέον τῶν σοφιστικῶν λόγων, αὐ-

1) B. C. D. χαλδαιοῖς λόγοις. — 2) A. C. βουλῆς. — 3) A. C. D. ἀποπτᾶσαι. — 4) A. C. D. ἐξέθορε. B. ἐξέθορον. A. prima manus ἐξέθορε. Secunda ἐξέθορον. — 5) B. C. εἰς νοεράς. A. D. εἰς νοερά. — 6) Codd. προὔθηκε. — 7) Sic Codd. — 8) B. C. ἀντοτελής. C. D. ἀντοτελής. — 9) De his ver-
sibus ed. Oth. Heurn. p. 129, 130. — Fr. Patric. oracula Zoroastri.
— Thom. Taylor. in Classic. Ephemerid. t. 17, p. 248. Cousin.

τῶν ὑφ' αὐτῶν ληλεγμένων, οὐδὲν ἐπιστημονικὸν οὐδέ ὕμῳ λεγόν-25
των. σαφῶς γὰρ οἱ θεοὶ εἰρήνασι καὶ ὥς ἔννοια τοῦ πατρὸς εἶσι·
μένουσι γὰρ ἐν ταῖς νοήσεσι τοῦ πατρὸς· καὶ ὥς προέρχονται πρὸς
τὴν τοῦ κόσμου δημιουργίαν· φοβήσεις γὰρ ἐστιν ἡ πρόοδος αὐτῶν·
καὶ ὥς πάμποφοι εἰσιν, ὅτε δὴ¹⁾ πάντων τῶν μεριστῶν περιέχουσιν
τὰς αἰτίας· καὶ ὥς ἀπὸ τῶν πηγῶν ἰδεῶν ἄλλαι προεληλύθασιν αἱ
κατὰ μέρη κληρονομήσασθαι τὴν τοῦ κόσμου δημιουργίαν, αἱ προσεγο-
ρεύονται σμήνησιν δοικῦναι καὶ ὥς γυνητικαὶ τῶν δευτέρων εἰσιν. ὁ
μὲν οὖν Τίμαιος ἐν τοῖς νοητοῖς ἀπέθετο τὴν μίαν πρωτογενῶν αἰ-
τίαν πάντων τῶν εἰδῶν· ἐκαὶ γὰρ τὸ αὐτοζώον, ὥς ἐν ἄλλοις²⁾ ἀπα-
δείκνυμεν· τὰ δὲ Λόγια τὴν πηγὴν τῶν ἰδεῶν ἐν τῷ δημιουργῷ
προϋπάρχειν φασί, καὶ οὐ διέστηκε ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων, ὥς που τι-
σὶν ἂν δοῦναι. σὺ γὰρ ἐστὶ ταῦτόν ἐγκοσμίαν εἰδῶν ἐπιζητεῖν τὴν
μίαν καὶ ὁλικὴν αἰτίαν καὶ ἀπλῶς ἀπάσης τῆς σαρξὸς τῶν ἰδεῶν τὴν
πρώτην ἔκφανσιν³⁾· θεωρεῖν, ἀλλὰ τῶν μὲν εἰς τὸν δημιουργὸν ἀνα-
πάμπαι τὴν περιοχὴν, τῶν δὲ ἐπ' αὐτὴν τὴν νοητὴν τάξιν τῶν θείων.
ἀπ' ἧς καὶ ὁ δημιουργὸς πληροῦται καὶ πάντες οἱ διάκοσμοι εἰδητι-
κῆς οὐσίας. καὶ διὰ τοῦτο, οἶμαι, καὶ τὰ Λόγια τὰς ἰδέας φασὶ
φοιζομένους ἀπὸ τῆς αὐτῶν νοερᾶς πηγῆς καὶ μεριζομένους ἁλλήλοισι
ἄλλας, πρὸς ἐξήγησθαι τοῖς τοῦ κόσμου σώμασιν, ὥς ἂν ἐν τῇ πηγῇ
ταύτῃ τῶν ἐγκοσμίαν τῆς αἰτίας περιεχομένης⁴⁾, καθ' ἣν μερόφω-
ται πάντα τὰ ἐν τῷ κόσμῳ γινόμενα σὺνδετα κατὰ τὴν δημιουργικὴν⁵⁾
βούλησιν. τὰ δὲ ἐν τῷ αὐτοζώῳ εἶδη κατὰ τὸν νοητὸν ὅρον ὑφε-
στηκότα οὕτε νινεῖσθαι λέγεται ἐπὶ τοῦ Πλάτωνος οὕτε ἐνθροῶσκειν
τοῖς σώμασιν, ἀλλ' αὐτῷ μόνῳ τῷ εἶναι πᾶσιν ἐνδιδόναι τὴν οὐσίαν.
εἰ τοίνυν τὸ δι' ἐνεργείας καὶ κινήσεως ὑφιστάνται δευτέρον ἐστὶ τῆς
πρὸ τοῦ ἐνεργεῖν καὶ νινεῖσθαι ποιήσεως, θῆλον θῆποσθαι ὅτι καὶ
τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν ὑπερτέραν ἔλαχε τάξιν τὰ ἐν τῷ αὐτοζώῳ
νοητῶς καὶ ἀπῆλθας ἰδρυμένα. καὶ διχῶς ἐστὶν ὁ δημιουργὸς εἰδο-
ποιός, καὶ κατὰ τὴν ἐν αὐτῷ πηγὴν καὶ κατὰ τὰς νοερὰς ἰδέας.
ἐπεὶ γὰρ αἱ ὁλικαὶ τῶν πάντων αἰτίαι καὶ αἱ τέταρτες μονάδες· ἐπέθετο
δὲ ἀρξάμεναι δι' ὅλων φοιτῶσι τῶν θείων διακόσμων μέχρι καὶ τῶν
ἐσχάτων, ὥς τε καὶ τὰς τελευταίας⁶⁾ αὐτῶν καὶ αἰσθητὰς εἰκόνας
ἔχειν τινὰ τῶν μὲν ἐναργεσιτέρων, τῶν δὲ ἁμυδροτέρων ἀπεικασίαν.

1) B. μή. — 2) Vid. Procl. Ad Timaeum. — 3) B. C. D. ἡ-
φασιν. — 4) C. περιεχομένης. — 5) B. τελείας.

Καὶ εἰ τις ἡμῶν ἐρέσθαι ταῖς θείαις προόδοις ἐστὶ δυνατός, ὄφεται πᾶν εἶδος αἰσθητόν, κἂν τῶν ἐν ὕλῃ τιθέντων περὶ τοῦ αἰσθητοῦ αἶδους τις σκοπεῖν ἐπιχειρῇ, πάντων τὰς ιδιότητας ἀποδεξάμενον ¹⁾). αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ ἀντοκίνητον καὶ τὸ αἰδιον τοῖς αἰσθητοῖς εἶδεν οὐκ ἀλλαχόθιν πάρεστιν ἢ ἀπὸ τῶν πρώτων εἰδῶν· ἐκεῖνα γὰρ αἰώνια πρώτον, ἃ τοῖς ἐφεξῆς καὶ ²⁾ δευτέρως αἰεὶ καὶ τρίτως ἐποφύγει τὴν μετάδοσιν· τὸ δὲ αὐτὸ ἕκαστον εἶδος πληθὺς μὲν ὑπάρχει ³⁾), ἀλλὰ κατ' ἀριθμὸν ἴδιον ὑφίσταται καὶ συμπληρωθῆναι τοῖς **27** οἰκείοις ἀριθμοῖς καὶ διὰ τοῦτο ⁴⁾) ἄλλο πρὸς ἄλλην τάξιν ἡμῖν ἀγνώστως καὶ ἀφῆλτως ἀναφέρεσθαι θείαν ἀπὸ τῆς ἀκρότητος ὑποδέχεται τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν καὶ τῶν ἐκεῖ κρυφίως καὶ ἀφθόγυτως ὑφιστηκότων εἰδῶν· ὥσπερ δὴ καὶ τὸ ⁵⁾) ἐνίξιν μὲν τὴν σκεδαστὴν ⁶⁾) οὐσίαν, τοῖς δὲ κοινοῖς πέρασι τὴν ὑπειρίαν τῶν γεννητῶν ἀποφρίξεν, ἀπὸ τῆς συνεκτικῆς τάξεως καὶ τῶν συνεκτικῶν ⁷⁾) εἰδῶν. τὸ δὲ πάντῃ τελειουργὸν τῆς ἀτελοῦς φύσεως καὶ τὸ παράγον ⁸⁾) εἰς ἀνάγειαν τὴν ἐπιτηδειότητα τῶν ὑποκειμένων, σχήμασι μὲν τὸ ἄσχημον, τελειότητι δὲ τὸ ἀτελὲς καταλαμβάνον, οὐκ ἀλλαχόθιν ἢ ἀπὸ τῆς τελειουργοῦ θεότητος καὶ τῶν ἐκεῖ προφανέντων εἰδῶν ἐπιδείκνυται καὶ μὴν καὶ καθόσον μὲν ἕκαστον εἶδος εἰς ἑαυτὸ συννεύειν ἐπιίγεται καὶ ἐν ἑαυτῷ περιλαμβάνειν ἑνοειδῶς τὰ μέρη, κατὰ τοσοῦτον εἰδὼν φέρεται τῆς ἀκρότητος τῶν νοερῶν καὶ τῆς ἀμερίστου τῶν εἰδῶν ὑποστάσεως, τῶν κατ' ἐκείνην τὴν τάξιν ἰδρυμένων· καθ' ὅσον δὲ αὐτὸ ⁹⁾) μετὰ ζωῆς πρόεισι καὶ διὰ κινήσεως ὑφίσταται καὶ ἐν κινουμένοις ἀκινήτως ἐκφαντάζεται, κατὰ τοσοῦτον ¹⁰⁾) αὐτὸ τῆς ζωογόνου μετέληκε σιωπᾶς καὶ ἀποτυπῶνται τὰς τῶν ζωογονικῶν εἰδῶν δυνάμεις· καθ' ὅσον δὲ αὐτὸ μορφωτικὰ ¹¹⁾) τῆς ὕλης ἐστὶ καὶ τεχνικῆς ἀπεργασίας δι' αὐτῆς τῆς φύσεως διηκούσης πεπλήρωται, λεπτουργίαν τε θανμαστὴν ἐπιδείκνυται καὶ τὴν κατὰ λόγον εἰδοποιῶσαν, ταύτην καὶ **28** κατὰ τοσοῦτον τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν ἐμφάσεις παραδέχεται. εἰ δὲ δὴ καὶ ἀφόμοιοι τὰ αἰσθητὰ τοῖς νοητοῖς, καὶ εἰ διάκρινε τὰς οὐσίας αὐτῶν ταῖς κατὰ τοὺς λόγους ἐξαλλαγαῖς, ὅηλον δὴ ὅτι ταῖς ἀφομοιωτικαῖς διακοσμήσεσιν ἀπείκασται τῶν εἰδῶν, ἀφ' ὧν αἱ μεριστά

1) A. B. D. ἀπομαζάμενον. C. ἀποδεξάμεν. — 2) A. C. D. ἐφεξῆς δευτέρως. — 3) A. C. D. ὑπάρχειν. — 4) C. D. τούτων. — 5) Codd. τῷ. — 6) C. σκευαστὴν. — 7) In A. supra scriptum συνεκτικῶν. — 8) A. C. D. παράγον. — 9) A. om. δέ. — 10) A. δὲ αὐτὸ. — 11) B. μορφωτά. C. μορφωτικᾶς.

πρόοδοι πεφήνασι τῶν ἐγκοσμίων, αἱ τὰ αἰσθητὰ περικαλύπτουσαι ταῖς ἀπὸ τῶν νοητῶν ἐμφάσεσι.

Καὶ μὴν καὶ εἰ ἕκαστον εἶδος ἐπὶ πολλὰ διήκει, κἂν ἔνυλον ἦ καὶ κατὰ τὴν οἰκείαν μορφήν ἀφορίζῃ τὸ ἐκείνων πληθὺς, πῶς οὐχὶ κατὰ ταύτην τὴν δύναμιν εἰς ἐκείνην ἀνήκει τῶν θεῶν τὴν τάξιν τὴν ἀπολύτως ἐνεξουσιάζουσαν τοῖς ἐν τῷ κόσμῳ κλήροις καὶ πολλὰς ἀνέλκουσαν εἰς ἑαυτὸν μοίρας τῶν ἐν παντὶ θεῶν λήξεων; ἄνωθεν ἄρα προϊόντες ἀπὸ τῶν νοητῶν ἰδεῶν μέχρι τῶν τελευταίων τὴν μίαν συνέχειαν τῆς ὅλης σειρᾶς θεωρήσομεν, καὶ τίνας ιδιότητας ὧς ἑκάστης τάξεως τὰ αἰσθητὰ παρσπάσατο, νοερώς ¹⁾ διακρίνομεν. δεῖ γὰρ τὰ δεύτερα πάντα τῶν πρὸ αὐτῶν μετέχειν, καὶ οὕτως ἑκάστων ἀπολαύειν ὡς ἕκαστα τάξεως εἴληχε ²⁾. τοῦτο δὲ ἐστὶν οὐδὲν ἄλλ' ἢ κατ' αὐτὰς τὰς τῶν θεῶν προόδους· ὁμοῦ γὰρ δὴ ταύταις καὶ ἡ τοῦτων προέρχεται διακόσμησις οἰκείως ἐν ἀπάσαις ὑφιστηκῦια, νοητῶς ἢ νοερώς ἢ ὑπερκοσμίως, καὶ αὖ πάλιν συνεκτικῶς ἢ ζωογονικῶς ἢ δημιουργικῶς ἢ κατ' ἄλλην τινὰ θεῖαν ὑπαρξιν ἀφοριζομένην.

Ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐκ τῆς ἐμῆς πάλιν ἐμπνέουθι περὶ ταῦτα συμ-20 παθείας. ἐπὶ δὲ τὴν τοῦ Πλάτωνος λέξιν τρεπτέον καὶ ἀναμνηστέον τῶν περὶ τῆς ὁμοιότητος δογμάτων, ἐπειδὴ καὶ νῦν ταύτης ἐμνημόνευσεν, ὅτι δύναμις ἐστὶν ἀφομοιωτική ³⁾ πάντων τῶν δευτέρων πρὸς τὰ νοητὰ αἰτία καὶ συναγωγὸς ἀμφοῖν τοῖν ἄκροισιν· ἔδει γὰρ τὴν πάντων πρόοδον ἐπιστρέφειν πάλιν εἰς τὰς οἰκείας αἰτίας. καὶ ἐν μὲν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἡ ἀφομοιωτικὴ τάξις τοῦτο ἀπεργάζεται, τὸ πληθὺς τῶν θεῶν ἐνάδων ἐπιστρέφουσα πρὸς τὰς ἐνιαίας αἰτίας· ἐν δὲ τοῖς εἶδει τὸ ὅμοιον ταύτην ἔχει ⁴⁾ τὴν δύναμιν. καὶ οὐ δεῖ θανατίζειν εἰ διὰ τῶν αὐτῶν ὀνομάτων καὶ εἰδῇ σημαίνεται καὶ θεῶν τάξεις τι-11 ρίς. ἔστι γὰρ ταῦτα καὶ ὡς ὅλα καὶ ὡς μέρη, καὶ ἐναδικῶς καὶ εἰδητικῶς, ἐπειδὴ δὲ τῆς ὁμοιότητος αὕτη ἐστὶν ἡ ιδιότης, ἀφομοιοῦν τὰ δημιουργήματα τοῦ πατρὸς πρὸς αὐτόν, εἰκότως δὲ καὶ ἀνομοιότης ταύτη συνέξενται ὁμοφυῶς, ἵνα τὰ αὐτὰ καὶ διακρίνονται αἰε-12 εἰκόνας ὄντα παρδείγματων. οὔτε γὰρ τὰ ὅμοια μόνον εἰκόνας, ἐπειδὴ χωρὶς ἀνομοιότητος ἡ ὁμοιότης παρδείγμα ⁵⁾ ἐστὶ καὶ οὐκ εἰ-13 κών, οὔτε τὰ ἀνόμοια μόνον· αὐτὸ γὰρ τὸ ὄνομα τῆς εἰκόνης οη-14 μαίνει τὴν εἰκονίαν ἄλλῃ μορφήν. δεῖ δὴ οὖν ἀμφοτέρω εἶναι καὶ τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ὅμοιον, ἵνα εἰκὼν ἄλλο ἄλλον γένηται. διὰ δὴ

1) B. νοερώς. — 2) C. D. ἔλαχε. — 3) C. ἀφομοιωματική. — 4) A. ἔχειν. — 5) B. παράδοσις.

τοῦτο καὶ ταῦτα μέσην ἔχει τάξιν ἐν τοῖς εἰδείοις, ὥςπερ ἡ ἀφομοιω-
 τικὴ τάξις τῶν θεῶν μέση τῶν ἐνιαίων ἐστὶ καὶ τῶν εἰς πολλοὺς
 30 ὁχετοὺς προεληλυθότων· τὸ γὰρ ἀφομοιοῦν μέσον ἐστὶ τοῦ τε πρὸς
 ὃ ἡ ὁμοίωσις καὶ τοῦ ὁμοιουμένου πρὸς αὐτό. εἴ τις οὖν ἀνειμένην
 ταυτότητα τὴν ὁμοιότητα λέγει καὶ ἀνειμένην αὐτὴν ἑτερότητα τὴν ἀνο-
 μοιότητα, παραιτησόμεθα τὸν λόγον, οὐχὶ τῷ μᾶλλον καὶ ἥτιον
 ὑφίστασθαι τὰ εἶδη λέγοντες· ἴδιον γὰρ τῆς περὶ τὴν ὕλην ἀοριστίας
 τῶν εἰδῶν τοῦτο τὸ μᾶλλον καὶ ἥτιον· ἄλλ' ἕκαστον αὐτῶν μέτρον
 εἶναι καὶ οὐσίαν ἴδιαν¹⁾ ἔχων καὶ δύναμιν ἀφορισμένην· πρὸς τῷ
 καὶ τὰ μὲν εἶναι τῶν οὐσιῶν καθὼ οὐσίαι, τὰ δὲ τῶν περὶ αὐτάς
 ποιῶν καὶ τῶν δυνάμεων ὥςπερ ἄλλα τῶν ποσῶν, ὅσον ἴσον φασὶ
 καὶ ἄριστον. καὶ εἴ τις τὸ μὲν ὁμοιον παραγίγνεσθαι λέγοι θεύθην,
 τὸ δὲ ἀνόμοιον ἀπὸ τῆς ὕλης, οὐδέ τοῦτον ἀποδεξόμεθα τὸν λόγον.
 εἰ γὰρ τις καὶ ἔστιν ἀνομοιότητος πόντος, ἕλλα τὸ ἐνταῦθα ἀνό-
 μοιον εἶδος ὃ Πλάτων προσεῖρηκε καὶ παραδείγμα τῶν τῆδε ἀνομοίων,
 ὥστε περὶ Ἑλλης ἂν ἐκείνοι ποιοῖντο τὸν λόγον ἀνομοιότητος, καὶ
 οὐ[τε] τῆς ἐνταῦθα παραδεδομένης, ἢ εἴ τις ἐν τῇ σχέσει τὸ ὁμοιον
 ἀπολείποι καὶ ἀνόμοιον· οὐ γὰρ δὴ κατὰ σχέσιν ψιλὴν ὑφίσταται τὰ
 δημιουργικὰ εἶδη, πλὴν εἰ τοῦτο λέγοιεν, ὅτι σχέσιν δίδωσι τοῖς διει-
 τέροις πρὸς τὰ πρῶτα καὶ ταῖς εἰκόσι πρὸς τὰ παραδείγματα τὸ
 ἀφομοιωτικὸν αὐτοῖς μαρτυρῶν. ἴδιον γὰρ μάλιστα τῆς συνυγίας ταύ-
 της τοῦτο, καὶ συνάπτειν καὶ διακρίνειν τὰ πλήθη τῶν οἰκείων μο-
 ρύδων καὶ τὰς εἰκόνας τῶν ἰδίων παραδειγμάτων.

Ἔτι τοίνυν τὸ ἐν καὶ τὸ πλήθος τί ἐστὶν εἴρηται μὲν καὶ πρό-
 31 τερον, λεγέσθω δὲ καὶ νῦν σαφέστερον, ὅτι δύο τῶν ὄντων ἀρχαὶ
 καὶ κατὰ τὸν Πλάτωνα μετὰ τὸ ἐν εἶσι, τό τε πέρας καὶ τὸ ἄπει-
 ρον, καὶ πᾶς νοῦς ἐκ τούτων νοητός τε καὶ νοερός καὶ ἀφομοιωτι-
 κός καὶ ἀπόλυτος καὶ ἐγκόσμιος καθολικός τε καὶ μερικός. ἐπεὶ γοῦν
 καὶ ὁ δημιουργικός νοῦς μικτός ἐστιν, ἔχων ἐν ἑαυτῷ πέρας καὶ
 ἄπειρον, ταύτην ἂν λέγοιτο καὶ ἐν καὶ πλήθος· τὸ γὰρ ἐν τὸ οὐσιώ-
 δες πέρας ἐστί, τὸ δὲ πλήθος τὸ οὐσιώδες τὸ ἐν τούτῳ ἄπειρον.
 ἐπεὶ καὶ τῶν σωματίων τὸ εἶδος μεριστὸν²⁾ ἐστὶ, καὶ τὸ ἐν τὸ οὐ-
 σιώδες τὸ ἐν τούτοις πέρας, τὸ δὲ μεριστὸν τὸ ἄπειρον· ἐν οὖν καὶ
 πολλὰ, διότι καὶ αὐτὸς ἐκ πέρατος ἐστὶ καὶ ἀπείρου. καὶ ὡς ἐκείνα,

1) B. C. om. ἴδιαν. — 2) Codd. εἶδος ἐστὶ. Supplevi μεριστόν.
 Cons.

τὸ πέρας λέγω καὶ ἄπειρον, ἐν τοῖς νοητοῖς ἦν καὶ πρῶτως ¹⁾, οὕτω τὸ ἐν καὶ ²⁾ πολλὰ ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ νοεροῖς ἐν τῷ ἐκεῖ ἀριθμῷ πρῶτως, ὡς ἡ δευτέρα διδάξει πάντως ἡμῶς ὑπόθεσις· τὸ μὲν πέρας ὄν καὶ ἀριθμοῦ, τὸ δὲ καὶ ἀριθμὸς τοῦ πέρατος καὶ τοῦ ἀπείρου, καὶ ἐν τῷ πλήθει ὁρωμένου καὶ ἐν τῷ συνεχεῖ, καὶ περιεκτικώτερον ὄντων τοῦ ἐνὸς καὶ τῶν πολλῶν· ταῦτα γὰρ ἐν ἀριθμῷ μόνον. ἐπεὶ οὖν οὐδὲν ἐστὶν ἄλλο ἀριθμὸς ἢ ἐν ὁμοῦ καὶ πολλὰ, τὰ πολλὰ δὲ ἔσται τοῦ ἐνὸς ἄπειρον πλήθος, καὶ τὸ ἐν ἄνεν τῶν πολλῶν ἀρχὴ ἀριθμοῦ, καὶ τὸ μὲν οὐπὼ ἀριθμὸς, τὸ δὲ οὐκέτι ἀριθμὸς· ὡς δ' οὖν ἐν τοῖς νοητοῖς πρῶτον πέρας ἐστὶ καὶ ἄπειρον, οὕτως ἐν τοῖς μετ' ἐκείνῃ τοῖς ἅμα νοητοῖς καὶ νοεροῖς τὸ ἐν καὶ τὰ πολλὰ. οὕτως ³⁾ ἐν τοῖς τρίτοις, τοῖς νοεροῖς, τὸ ταυτὸν καὶ τὸ ἕτερον· προ-32 ηγείται γὰρ τούτων τὸ ἐν καὶ τὰ πολλὰ, διότι ταῦτα μὲν ἀπολύτως ἐστὶν ἃ ἐστὶν ⁴⁾, ἐκείνῃ δὲ πρὸς τι· τινὸς γὰρ τὸ ἕτερον ἐστὶν ἕτερον καὶ τινὲ τὸ ταυτὸν ταυτὸν, ἐν δὲ ἕκαστον ἐφ' ἑαυτοῦ καὶ πολλὰ καθόσον ἕκαστον ⁵⁾ ἡριθμῆται. καὶ γὰρ πᾶν τὸ ἡριθμημένον καθ' ἑαυτὸ τοιοῦτόν ἐστι, μᾶλλον δὲ τοσοῦτον, καὶ οὐ πρὸς ἄλλο τι λέγεται ἡριθμημένον τῶν ὄντων. ἐπειδὴ τοίνυν καὶ ταῦτα διήρθηται μετρίως, ἐπὶ τὰ ἐξῆς μεταβατέον τοῦ Πλάτωνος.

„*Ἢ καὶ τὰ τοιάδε, εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οἷον δι-
καίου τι εἶδος αὐτὸ καθ' αὐτό, καὶ καλοῦ καὶ ἀγα-
θοῦ, καὶ πάντων αὐτῶν τοιοούτων; ναὶ φάναι.*“ (P.
130. ed. Steph.)

Ὁ μὲν θεὸς καὶ δημιουργικὸς νοῦς ἡνωμένως τὰ πεπληθυμένα καὶ ἀμερίστως τὰ μεριστὰ καὶ ἀδιαίρετως περιέχει τὰ διηρημένα· τὸ δὲ πρῶτον διαιοῦν τὰ ἐν ⁶⁾ ἐκείνῳ προὑπάρχοντα κατ' ἄκραν ἔνωσιν ψυχὴ ἐστὶν, οὐχὶ ἡ ἡμετέρα μόνον ⁷⁾, ἀλλὰ καὶ ἡ θεία. διότι γὰρ ἐν αἰῶνι μόνον τὰς νοήσεις ἰδρυμένας οὐκ ἔλαχεν, ἐφίεται δὲ τὴν ἀθρόαν ἐνέργειαν τοῦ νοῦ περιλαβεῖν, ὀρεγόμενη τῆς ἐν αὐτῷ τελειότητος καὶ τοῦ ἐνὸς ἐκείνου καὶ ἀπλοῦ τῆς νοήσεως εἶδους, περιθιῖ τε αὐτόν καὶ περιχορεύει κύκλῳ καὶ ταῖς μεταβάσεσι τῶν ἐπιβολῶν διαφεῖ τὸ μεριστόν τῶν εἰδῶν, καθορῶσα μὲν τὸ αὐτοκαλὸν χωρὶς, καθορῶσα δὲ τὸ αὐτοδίκαιον, καθορῶσα δὲ καὶ ἕκαστον τῶν ἄλλων

1) C. om. καὶ πρῶτως. — 2) A. τὰ λοιπά. — 3) B. om. οὕτως ἐν τοῖς τρίτοις. usque ad τὸ ἐν καὶ τὰ πολλὰ. — 4) C. om. ἃ ἐστὶν. — 5) B. om. ἕκαστον. — 6) B. om. ἐν. — 7) B. μόνον.

καὶ καθ' ἐν πάντα καὶ οὐχ' ὁμοῦ πάντα νοοῦσα. τρίτην γὰρ ἔχουσα τάξιν
 33 ἀπὸ τοῦ ἐνός, ὡς συλλήβδην εἰπεῖν, εἰκότως τοιαύτην ἔχει τὴν ἐνέ-
 γειαν· ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἐν μόνον ἐστὶ καὶ πρὸ νοήσεως· ὁ δὲ νοῦς ὡς
 ἐν πάντα νοεῖ, ἢ δὲ ψυχὴ καθ' ἐν πάντα ὀρεῖ. ταύτη τοίνυν προς-
 ἕκει τὸ διαιρεῖν πρώτως, ἢ τις τῆς ἐν ἐνὶ καὶ ἁθρόως¹⁾ πάντων
 ἀπολειπομένη νοήσεως τὴν καθ' ἐν πάντα νόησιν ἔλαχε τῷ μὲν πάντα,
 μιμουμένη τὸν νοῦν, τῷ δὲ καθ' ἐν ἔχουσα τὸ ἴδιον αὐτῆς· ἢ γὰρ
 διαίρεσις καὶ ὁρισμὸς ἐν ταύτῃ πρώτως ἐστὶ. διὸ καὶ οἱ θεολόγοι
 τὸν μὲν νοῦν ἐν τοῖς σπαραγμοῖς τοῖς Διονυσιακοῖς ἀμέριστον προ-
 νοεῖ τῆς Ἀθηνᾶς σῶζεσθαι λέγουσι, τὴν δὲ ψυχὴν μερίζεσθαι πρῶ-
 τως, καὶ ἢ εἰς ἑπτὰ γοῦν τομῇ ταύτης ἐστὶ πρώτης· οἰκτεῖον οὖν
 αὐτῇ καὶ τὸ εἶδος τῆς διαιρετικῆς καὶ τὸ θεωρεῖν μεταβατικῶς. οὐ
 δὴ²⁾ θαυμαστόν ἐστιν οὐκ εἶναι, τῶν θείων εἰδῶν ὁμοῦ καὶ ἡνωμέ-
 νως³⁾ ἐν τῷ δημιουργικῷ νῷ προὑφεστηκότων, τὴν ἡμετέραν ψυχὴν
 διηρημένως αὐτοῖς ἐπιβύλλειν καὶ νῦν μὲν τὰ πρώτιστα καὶ κοινώτατα
 θεωρεῖν εἶδη, νῦν δὲ τὰ μέσην ἔχοντα τάξιν, αὐθις δὲ τὰ μερικώ-
 τατα καὶ ὅλον ἀτομώτατα τῶν εἰδῶν. ὅπου γὰρ καὶ τὴν θείαν ψυχὴν
 διαιρεῖν ἔφαμεν τὸ ἀμέριστον ταῖς μεταβατικαῖς αὐτῶν θίξεσι καὶ
 ἐπαφαῖς, τί ἂν εἴποι τις περὶ τῆς μερικῆς ψυχῆς οὐχὶ πολλῶν πρότε-
 ρον καὶ ταύτην μεριστῶς ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ διηρημένως τῶν ὁμοῦ
 καὶ ἐν ἀλλήλοις⁴⁾ ὄντων; οὐδὲν οὖν θαυμαστόν, ὡς ἔφαμεν, καὶ
 τὰς ἐρωτήσεις καὶ τὰς ἀποκρίσεις ἄλλοτε ἄλλων εἰδῶν ἀντιλαμβάνε-
 34 σθαι καὶ ἐκάστην ἐρώτησιν οἷον ἐπαφὴν εἶναι τάξεως τινός. ὡς γὰρ
 ὁ ἐν προφορᾷ λόγος τὸ ἐν καὶ ἁπλοῦν νόημα μερίζει, καὶ διεξοδεύει
 κατὰ χρόνον τὰς ἡνωμένας τοῦ νοῦ νοήσεις. τὰ μὲν οὖν πρότερον
 ἡμῖν θεωρούμενα εἶδη γενικώτατα ἦν καὶ κοινώτατα, ἐν, πληθός,
 ὁμοειδής, ἀνομοειδής, στάσις, κίνησις, τὰ δὲ γε νυνὶ προτεινόμενα
 πῇ μὲν ἐστὶν ἐκείνων δεύτερα, πῇ δὲ οὐ, καθάπερ⁵⁾ τὴν ἐνταῦθα
 ἀρετὴν πῇ μὲν καταδεστέραν τῆς ψυχῆς, πῇ δὲ κρείττονα φαινέ-
 ῃ ὑπάρχειν, ὡς μὲν τελειοτικὴν αὐτῆς κρείττονα, ὡς δὲ αὐτῆς τι οὔσαν
 καὶ ἐν αὐτῇ ὑφεστηκυῖαν καταδεστέραν, οὕτω δὴ καὶ τὸ ἀγαθὸν καὶ
 τὸ καλὸν καὶ τὸ δίκαιον πῇ μὲν κρείττω τῶν οὐσιοποιῶν ἐστὶν εἰδῶν,
 πῇ δὲ καταδεότερα. καθ' ὅσον μὲν γὰρ γενικώτατα⁶⁾ καὶ ταῦτα

1) B. D. ἁθρόως. — 2) A. C. οὐδέ. — 3) A. ἡνωμένων. —

4) B. C. ἀλλοις. — 5) C. D. καθάπερ γὰρ τὴν. — 6) A. B. γενη-
 τικώτατα.

κεκοίνωκεν ¹⁾ ἐκείνοις· ἀλλ' ²⁾ ἐκείνα μὲν τῷ εἶναι τὰ πράγματα ³⁾ ὑφίσταται καὶ τοῦ ὄντος ἔστι καθόσον αἴτια πρωτογενῆ τοῖς τῇδε, ταῦτα δὲ τῆς τελειώσεως αὐτῶν τὸ μὲν δίκαιον μετρίαν καὶ ταύτας διακοσμοῦν καὶ τελειοῦν, τὸ δὲ καλὸν καὶ τὰ σώματα κυταλίμπον. κάλλος γάρ, φησιν, ὃ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, ταύτην ἔσχε μοῖραν ἐκφανέστατον ⁴⁾ εἶναι καὶ ἐφασμιώτατον, δικαιοσύνης δὲ φέγγος οὐδὲν εἶναι ἐν τοῖς τῇδε ὁμοιώμασι, τὸ δὲ ἀγαθὸν πάντα τελειοῦν κατὰ τὴν ἰδίαν ἐκάστων οὐσίαν. κατὰ μὲν γὰρ τὴν συμμετρίαν τὴν τοῦ εἶδους πρὸς τὴν ὕλην (συμμετρία μὲν ἔστιν ὁπόταν κρατῇ τὸ κρεῖττον τῇ φύσει τοῦ χείρονος) κατὰ ταύτην οὖν τὴν συμμετρίαν τὸ καλὸν ἐπα-35 στράπτει τοῖς σώμασι· τὸ δὲ γε ⁵⁾ ἀγαθὸν κατὰ τὸ τέλειον, ὃ πᾶσι τοῖς εἰδοπεποιημένοις πάρεστιν, ὅταν τὴν ἀπὸ τῆς φύσεως ἔχῃ τελειότητα· πρῶτιστον οὖν ἐν τῇ τριάδι ταύτῃ τὸ ἀγαθόν, δεύτερον δὲ τὸ καλόν, τρίτον δὲ τὸ δίκαιον. καὶ οὐκέτι ταῦτα κατὰ ἀντίθεσιν ἔθι- κεν, ἀγαθόν, καλόν, δίκαιον, αἰσχροῦν, ἀδικον, σαρφεῖς, οἶμαι, καὶ διὰ τούτων δεικνύς, ὅτι τούτων ἰδέας εἶναι παντελῶς ἀπέργωκε. διὰ τί γὰρ τὰ μὲν πρότερα μετὰ τῶν ἀντικειμένων παρελάβανεν. ὁμοιον ἀνόμοιον, ἐν πληθὺς, στάσις κίνησιν. ταῦτα δὲ χωρὶς τῶν ἀντικειμένων καὶ αὐτὰ καθ' αὐτά, εἰ μὴ τῶν μὲν ⁶⁾ ἀγαθὸν ἰδέας εἶναι, καὶ ἐναντία ⁷⁾ εἶναι δοκῇ, οὐκ ἀπεγίνωσκε, τῶν δὲ κοινῶν ἀντὶ τῆς εἰδητικῆς αἰτίας;

Ἀλλὰ τοῦτο μὲν εἰσαυθις ἡμῖν σκαπτέον. ὅτι δὲ καὶ τοιούτων ἔστιν εἶδη, δικαίου λέγω καὶ καλοῦ, καὶ ἀγαθοῦ, καὶ πάντων, ὡς φησι καὶ αὐτός, τῶν τοιούτων, οἷον σωφροσύνης, ἀνδρείας, φροσύ- σιως, εὐροῖς ἂν θεωρήσας, ὅτι πᾶσα ἀρετὴ καὶ πᾶσα ἡ τελειότης ⁸⁾ ἢ κατ' ἀρετὴν ἑξομοιοῖ πρὸς τὸ θεῖον ἡμᾶς, καὶ ὅσοι ἂν ἡμῖν μᾶλλον ἐνυπάρχῃ, τοσοῦτω μᾶλλον ἐγγυτέρω γιγνόμεθα τῆς νοερώς ζωῆς. εἰ τοίνυν ὁμοιοῖ πρὸς τὸν νοῦν ἡμᾶς τὸ καλὸν καὶ τὸ ἀγαθὸν καὶ ἐκάστη τῶν ἀρετῶν, πάντως ὁ νοῦς ἔχει ἂν τοιούτων παρρηδείγματα 36 νοερά. τὸ γὰρ ὁμοῖον, ὅταν πρὸς τὸ κρεῖττον ὁμοιον λέγεται, τότε τὸ κρεῖττον ἔχει τοῦτο πρῶτως, ὃ λαβὼν τὸ καταδεύτερον ὁμοιον αὐτῷ γέγονεν· ἢ γὰρ ἐνός εἶδους κοινωνήσαν ἄλλο ἄλλω γίνεταί ὁμοιον, ὃ δὴ καὶ λέγεται ὁμοίως ὁμοιον, ἢ δευτέρως ὅν ὃ τὸ κρεῖττον ἔστι πρῶτως, ὁμοιον ὡς εἰκὼν ἐκείνου προσομοιάζεται.

1) C. D. κεκοινῶνκεν. — 2) C. D. ἐκείνοις ἀλλήλοις ἀλλ'. — 3) C. D. τῶν πραγμάτων. — 4) B. ἐμφανέστατον. — 5) B. C. D. τὸ δὲ γε ἀγαθόν. C. om. γε om. cum A. — 6) A. om. μὲν. — 7) C. ἐναντίας. — 8) B. ὁμοιότης.

Ἀνάγκη ἄρα πρὸ τῆς ψυχῆς ἐν τῇ νῶ τὰ εἶδη τῶν ἀρετῶν εἶ-
 ναι καὶ τὸ καλὸν αὐτὸ καὶ τὸ ἀγαθόν. ἕκαστον δὲ τούτων πάλιν
 θεωρητέον διχῶς, τὴν πρώτην ἄλλως μὲν ὥς ἐνάδα θείαν, ἄλλως δὲ
 ὥς εἶδος νοερόν. οὐ γὰρ τῆς αὐτῆς ταῦτα τάξεως. αὐτίκα τὸ δίκαιον
 ἄλλως μὲν ἐν τοῖς εἰδεσιν ὑφέστηκεν, ἄλλως δὲ ἐν τοῖς θεοῖς. ἐνταῦθα
 μὲν γὰρ ἐν τι εἶδος καὶ οὐ πάντα τὰ ἄλλα, καὶ μέρος ἄλλου καὶ
 νόησιν ἔχον τὴν μέχρι ψυχῶν προοῦσαν· ἡ δὲ ἐν θεοῖς δίκη πάντα
 ἐστὶν ἰδίως ἑαυτῆς καὶ ὅλον τι καὶ πρόεισιν ἄχρι τῶν ἐσχάτων ταῖς
 προνοίαις. καὶ αὕτη μὲν ἀπὸ τῶν πρωτίστων ἄρχεται νοερῶν θεῶν·
 ἐπεὶ γὰρ ἀνεφάνη πρῶτον· τὸ δὲ αὐτὸ δίκαιον εἶδος ἐστὶν ἐν τῇ δη-
 μιουργικῇ νῶ, καθάπερ εἴπομεν· καὶ τὸ καλὸν δὲ ἄλλο μὲν αὐτὸ
 τοῦτο ὥς εἶδος, ἄλλο δὲ ἡ ἐνάς τοῦ θείου κίλλους. καὶ αὕτη μὲν εἰς
 τοὺς θεοὺς ἐνεργεῖ, καθο θεοί, καὶ ἄρχεται πρώτως ἀπὸ τοῦ νοητοῦ
 πρωτίστου, τὸ δὲ αὐτὸ καλὸν ἐν εἰδεσιν ἐστὶ καὶ περὶ τὰ εἶδη θεωρεῖ-
 ται· τὸ δὲ γε ἀγαθὸν τί δι᾽ λέγειν ὥς ἄλλο μὲν ἐστὶ τὸ οὐσιώδες,
 ἄλλο δὲ τὸ ὑπερούσιον; τοῦτο μὲν γὰρ καὶ ὑπὸ τῶν παλαιῶν εἰρηται-
 σαφῶς. οὐκ ἄρα ἐπιταράσσεται δι᾽ τοῖς περὶ τῶν θεῶν λόγοις τοὺς
 37 περὶ τῶν εἰδῶν οὐδὲ τὸν τῶν μερικῶν εἰδῶν διέκασμον εἰς ταυτὸν
 συγχεῖν πρὸς τὰς θείας ἐνάδας, ἀλλὰ θεωρεῖν ἐφ' ἑαυτῶν τοὺς θεοὺς
 ἀπὸ τῶν οὐσιῶν καὶ τοῦ πλήθους αὐτοὺς καθ' ἑαυτοὺς.

„Τί δὲ ἀνθρώπου εἶδος χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι
 „ἡμεῖς ἐσμέν πάντων αὐτὸ τι εἶδος ἀνθρώπου ἢ πυρὸς
 „ἢ καὶ ὕδατος;“ (P. 130. C. Steph.)

Πάντων τῶν αὐδίας ὄντων εἰδῶν ἐν τῇ παντὶ τὰς ἀκινήτους αἰ-
 τίας προϋφεισμέναι χρή. τὸ γὰρ ἀκίνητον αὐτοῖς ὑπάρχει ¹⁾ τούτοις
 διὰ τὴν αἰώνιον τῶν αἰτιῶν δύναμιν, ὥστε καὶ ἀνθρώπου καθὸ ἄν-
 θρωπος καὶ ἐκάστου τῶν ἀτόμων εἰδῶν ἐν τε ζώοις καὶ ἐν φυτοῖς
 εἶσιν αἰτίαι νοερὰ καὶ αἱ πρόοδοι πάντων ἐκείθεν, οὐκ εὐθύς ἐπὶ
 τὰ γενητὰ ταῦτα καὶ ἐνολα τῆς προόδου γενομένης. οὐ ²⁾ γὰρ ἦν
 θίμις τοῖς νοεροῖς καὶ αἰωνίοις καὶ αὐλοῖς ἐνυλα καὶ ἄλλοτε ἄλλως
 ἔχοντα καθ' ἕκαστα καὶ ἀνόητα τὰ πολλὰ γεννᾶν, ἐπειδὴ πᾶσα πρό-
 οδος δι' ὁμοιότητος ἀποτελεῖται καὶ πρὸ τῶν πάντη διαστατῶν τῆς
 αἰτίας τὰ συνημμένα πρὸς αὐτὴν καὶ ἀπεικαζόμενα πρὸς αὐτὴν ἐν-
 κρηστέρον ὑφέστηκεν. ἔσται οὖν ἐκ τοῦ αὐτοανθρώπου καὶ οὐράνιους

1) A. B. ὑπάρχον. C. ὑπάρχειν. D. ὑπάρχει. — 2) B. C. D.
 οὐδὲ γάρ.

τις ἄνθρωπος καὶ ἐμπύριος καὶ ἄεριος καὶ ἐνύδριος καὶ τελευταῖος οὗτος ὁ χθόνιος. καὶ αὕτη πῦσα ἢ σειρά τοῦ εἶδους ἐστὶν ἀεὶ διὰ τῆς ὑφέσεως εἰς τὸ μερικώτερον προϊόντος ἐνάδος ἐξηρημένη νοεῖς, ἣν αὐτοῖανθρωπον κεκλήκαμεν· ἄλλη δὲ τις ἐκ τοῦ αὐτοῖσπου καὶ 14-38 οντος ὁμοίως καὶ πάντων ζῶων τὰ καὶ φυτῶν· τὰ γὰρ ἀκίνητα αἶτια πρὸ τῶν κατ' εἶδος αἰδίων μόνον τὰ κατ' ἀριθμὸν αἰδία γενεᾷ καὶ πρὸ τῶν ἐνύλων καὶ τῷ αἵματι συμμειγῶν τὰ τῷ καλῷ καὶ τῇ συμμετρίᾳ κρατούμενα. οὕτω δὲ καὶ τὸ ἐκεῖ πῦρ καὶ τὸ ὕδωρ καὶ ἡ γῆ καὶ ὁ αἶθρ οὐκ εὐθύς τὰ ἔνυλα ταῦτα ἐπέστησαν, ἀλλὰ πρὸ τούτων τὰ οὐράνια καὶ αἶλλα στοιχεῖα. διὸ καὶ ἐν ἄλλοις ἐκ τῶν τεττάρων ἔφαμεν εἶναι τὸν οὐρανὸν οὐ τῶν ἐνυλοτάτων ἀλλ' αὐλοτέρων στοιχείων καὶ πρώτως ἐκ τῶν εἰδῶν ἀναφανέντων. ὅπως δέ, ὥσπερ ἕκαστος νοῦς πάντων ἐστὶ περιεκτικός, οὕτως ἐν πάσῃ σφαίρᾳ πάντα ἐστὶν οἰκίως, ἥλιακῶς μὲν ὧδέ, σεληνιακῶς δὲ ἐν ἄλλῃ, ἐμπυρίως δὲ ἐν ἄλλῃ, καὶ χθόνιως ἐν τῇ γῇ. διὰ ταῦτα ἄρα καὶ ὁ Πλάτων εἰπὼν, τί δὲ ἀνθρώπου εἶδος χωρὶς ἡμῶν, ἐπήνεγκε καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμὲν πάντων. διὲ γὰρ τὸ νοερόν εἶδος ἐξάγειν ἀπὸ πάντων τῶν ἐγκοσμίων, εἴτε οὐράνιον ἄνθρωπον εἴτε ἐμπύριον εἴτε χθόνιον λέγοι τις. πῶς γὰρ ὁ τῆδε τῶν ἀνθρώπων ἀριθμὸς, κατὰ πολλὰς προσόδους καὶ τάξεις ὑποβάς, ἐξηρηται τῆς ἐνάδος ἐκείνης τῆς νοεῖς, ἣν αὐτοῖανθρωπον προσηρήκαμεν, ὅτι πρώτη αἰτία καὶ πηγὴ τῆς τῶν ἀνθρώπων ἐστὶ σειράς. ὥσπερ δὲ αὕτη τῆς τῶν ἀνθρώπων, οὕτως ἄλλη πηγὴ καὶ ἐνάς ἐστι τοῦ πανταχοῦ πυρός καὶ ἄλλη παντός τοῦ ἐγκοσμίου ὕδατος. καὶ ὅτι μὲν μερικώτεραι τῶν προσηρημένων μονάδες αὗται, πρῶδηλον· καὶ ὅτι γε πασῶν τῶν ἐγκοσμίων μερικωτάτη καὶ οἷον ἄτομος ἢ τοῦ ἀνθρώπου, σαφές. οὕτω 39 γὰρ ὥδυσεν ἀπὸ τῶν κοινοτέρων ἐπὶ τὰ μερικώτερα προϊόν ὁ λόγος. τί δὲ ἐστὶ τούτων ἕκαστον, ἐν ἐκείνοις ἀναπλάττειν ἐπισφαλές. καὶ γὰρ ὅσοι τι περὶ τούτων εἰρήκασιν, οἱ μὲν ὑπὸ τῶν ὕστερον ἡλέγχθησαν, οἱ δὲ οὐδὲν προσέθεσαν ἄλλο ἐκείνων σημαντικόν. καὶ οὐ θαυμαστόν τῶν μὲν κοινοτέρων ἡμᾶς τὰς ἰδιότητας λέγειν, τῶν δὲ μερικωτέρων μὴ ἐφάπτεσθαι ταῖς ἐπιβολαῖς. ἐπὶ γὰρ τὰς ἀτόμους καὶ τὰς ἰδίας πάντων διαφορὰς χωρεῖν κρεῖττον ἐστὶν ἢ κατὰ ἀνθρώπειον νοῦν. τὸ δὲ πάντῃ ἢ ἐπὶ πλεῖστον διατεινόντων μᾶλλον ἡμῖν θεωρῆσαι δυνατόν.

„Ἐν ἀπορίᾳ, φάναι, πολλάκις δὴ, ὦ Παρμενίδη, „περὶ αὐτῶν γέγονα, πότερα χρὴ φάναι ὥσπερ περὶ „ἐκείνων ἢ ἄλλως.“ (P. 130. C.)

Αγγέσθω μὲν καὶ λογικώτερον, ὥσπερ τινὲς φασιν, ὅτι τὸν Σω-
 κράτην εὐλαβοῦμενος, πρὶν ἀπαρνήσεται, μεταξὺ τῆς τελείας ἀποφά-
 σεως καὶ τῆς συγκαταθέσεως τὴν ἀπορίαν ἀνεῦρε. καὶ γὰρ ἄποπον
 ἦν εὐθύς μετὰ τὰς συγκαταθέσεις ἐνεγκεῖν τὰς ἀποφάσεις καὶ οὐδα-
 μῶς ἀνδρός ἐπιστατικοῦ. πρὶν οὖν ἀποφῆσαι περὶ τίνων, πρῶτον
 περὶ τούτων ἀπορεῖν λέγει τῶν νῦν αὐτῷ μεταγμένων ¹⁾, ὥστε πάλιν
 ἐνταῦθα τελείως ἀπαντᾷν συγκατατιθέμενον, ἀποροῦντα, ἀποφάσκοντα,
 κατὰ τὰ μέτρα ²⁾ τῆς τῶν πραγμάτων ὑποστήσεως. ὅσα μὲν γὰρ
 ἐώρα καὶ ἐν τοῖς θεοῖς ἀσωμάτοις καὶ σώμασι καὶ ἐν πᾶσι τοῖς δρα-
 40 τοῖς ἐμφαινόμενα, τούτων θαρσύνοντας ἀπειλήθετο τὰ εἶδη· τοιαῦτα δὲ
 που τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον, κίνησις, στάσις, ἐν, πληθος, δίκαιον,
 καλόν, ἀγαθόν· ὅσα δὲ ἐν θνητοῖς καὶ ἐνύλοις καὶ ἄλλοτε ἄλλως
 μεταβάλλουσι, περὶ δὴ τούτων ἡπόρει, πρὸς μὲν τὸ φθαρτὸν ἀποβλέ-
 πων, μήποτε οὐ κατ' εἶδος γέγονεν· αἰδίων γὰρ αἰτία τὰ εἶδη· πρὸς
 δὲ τὸ κατ' εἶδος ἀμετάβλητον, μήποτε καὶ τούτοις τῆς ἀμεταβλησίας
 ἐκεῖνα αἰτία· ὅσα δὲ καὶ ἐν τούτοις ἔστιν ἀτιμώτατα καὶ φανυτότατα,
 οἷον θρίξ, πηλός, ῥύπος, τούτων καὶ παντάπασιν ἀνῆρει τὴν εὐδη-
 κὴν αἰτίαν. δεῖς οὖν πάλιν ὅτι καὶ τελεία συγκατάθεσις καὶ ἡ ἐπί-
 ταισις καὶ ἡ ἀπόγνωσις τοῦ Σωκράτους εὐλογος. ἀλλὰ διὰ τί, φαίης
 ἂν, τοσαύτη γέγονε τοῖς προελθοῦσι διαφορά, τῶν εἰδῶν ἡνωμένων
 ἀλλήλοις, ὥστε ἄπορον εἶναι μὴ που καὶ οὐ θετέον εἶδη τινῶν ὧν
 ἔστιν εἶδη καὶ αἰτία νοερά πάντων; ἢ ὅτι διαφορὰ μὲν ἦν καὶ ἐκεῖ·
 οὐ γὰρ ὁμοταγῇ πάντα ἦν· τὰ δὲ ἐν ταῖς αὐτῶν αἰτίαις ἡνωμένα
 πληθύνεται μᾶλλον καὶ διίσταται κατὰ τὴν πρόοδον· καὶ οὐχ' ὅση
 τῶν ἔδον ἡ διαφορά, τοσαύτη καὶ τῶν ἐκτός, ἀλλὰ πλείων καὶ με-
 ζων ἢ τούτων ὑπεροχὴ καὶ ἑλλειψις. καὶ γὰρ ἐν τῇ διανοίᾳ τοῦ πολιτικοῦ
 πάντα ἐστὶν ἐννοηματικῶς, ὁ στρατηγός, ὁ φήτωρ, ὁ ταξίαρχος, ὁ δῆμος·
 καὶ τῶν ἐννοημάτων πρὸς ἄλληλα ³⁾ μικρὰ τίς ἐστι διαφορά· πάντα γὰρ
 εἰσι ζωτικά καὶ ὁμοῦ συνυφεστηκότα ἐν τῇ τοῦ πολιτικοῦ διανοίᾳ, ἀλλ'
 ἔξω πλείστη διαφορὰ στρατηγοῦ καὶ δημίου· καὶ γὰρ ἐνδοὺς τὰ εἶδη
 μόνον ἦν καὶ τὸ οἷον ὑποκείμενον μεριστὸν ὄν. οὕτως ἄρα καὶ ἐν
 41 τῇ θείῳ νῶ πάντων νοητῶν ὁμοχρόνων ὄντων ἐν τῷ κόσμῳ παμπύλλη
 τις ὤπται διαφορὰ θνητῶν πρὸς ἀθάνατα καὶ ἀνύχων πρὸς ἐμψυχα
 καὶ ἄλογων πρὸς λογικά, πάντων ἐκεῖ καὶ αἰωνίων ὄντων καὶ ζών-
 των καὶ νοούντων. συμβέβηκε δὲ καὶ τὴν ἡμετέραν αἰσθήσειν τῶν μὲν

1) B. προτεταγμένων. C. D. προτεταγμένων. — 2) B. μέρη. —

3) A. C. D. ἀλλήλας. B. ἀλλήλους.

τὰ πρῶτιστα θεωρεῖν δύνασθαι, τῶν δὲ τὰ ἔσχατα, καὶ διὰ τοῦτο πολλὴν ἐνταῦθα ¹⁾ τὴν τῶν εἰδῶν διαφορὰν εὐρίσκειν· οὐ γὰρ τὸ πρῶτως μετασχὼν ἀνθρώπου ὁρώμεν, ἀλλὰ τὸ ἐσχάτως. τοῦτο οὖν πρὸς τὸ πρῶτιστον τῶν ἐν ²⁾ τοῖς αἰσθητοῖς τοιοῦτων ³⁾ θείων ζώων παραβάλλοντες εἰκότως παμπύλλην ἐν αὐτοῖς τὴν διαφορότητα καθορώμεν. ταῦτα καὶ περὶ τούτων εἰρησθῶ. γράφει δὲ ἔξης ὁ Πλάτων ταύτη·

„Ἡ καὶ περὶ τῶνδε, ὧς Σώκρατες, ἃ καὶ γελοῖα δό-
 „ξεειεν ἂν εἶναι, οἷον θορὶξ καὶ πηλὸς καὶ ῥύπος ἢ ἄλλο
 „ὅ τι ⁴⁾ ἀτιμότητον τε καὶ φανυλότατον, ἀπορεῖς εἶτε
 „χρὴ φάναι καὶ τούτων ἐκάστου εἶδος εἶναι χωρὶς ὃν
 „ἄλλο αὐτῶν ἢ ⁵⁾ ὧν ἡμεῖς μεταχειριζόμεθα, εἶτε καὶ
 „μή.“ (P. 130. C)

Τίνων ἔστι καὶ τίνων οὐκ ἔστι τὰ εἶδη πρῶτον διασκεπτίον, ἵν' ἀπὸ τῆς καθόλου περὶ αὐτῶν θεωρίας οὕτω καὶ τὴν τοῦ Πλάτωνος διάνοιαν ἐν τοῖτοις ἀνιχνεύσωμεν ⁶⁾. οὐ γὰρ που σμικρὸς ὁ περὶ τούτων λόγος τῶν διεθμενμένων, ὥς που φησὶ τις ⁷⁾, καὶ μάλιστα εἴ τις τοῦτον ἀνασκέπτοιο τὸν τρόπον περὶ αὐτῶν, εἰ τῆς ποιεῖς οὐ- 12
 σίας ἔστι παράδειγμα δημιουργικόν, εἰ τῆς ψυχικῆς οὐσίας ἔστιν εἶδη, καὶ εἰ ἐν ἡ πολλὰ, εἰ τῆς ἀλόγου ζωῆς ἔστι παράδειγματα, καὶ πῶς; εἰ τῶν φύσεων καὶ ποσαχῶς; εἰ τῶν σωμάτων καθὼς σώματα, καὶ εἰ ἐν ἡ μετὰ τοῦ ἐνὸς καὶ τῶν πολλῶν, εἰ τῆς ὕλης, καὶ εἰ μὴ μόνον τῆς τῶν γενητῶν ἀλλὰ καὶ τῆς τῶν οὐρανίων ἔστι καὶ οὐκ ἔστιν, εἰ τῶν ζώων μὴ κατὰ γένος μόνον ἀλλὰ καὶ μέχρι τῶν ἀτόμων εἰδῶν καὶ φυτῶν ὁμοίως, εἰ καὶ τῶν καθ' ἕκαστα εἶδη μετὰ τούτων, εἰ καὶ τῶν μορίων, οἷον ὀφθαλμοῦ καὶ δακτύλου καὶ τῶν τοιούτων, εἰ καὶ αὐτῶν τῶν τεχνῶν, εἰ καὶ τῶν κακῶν τελευταῖον. ἐὰν γὰρ τοῖτοις ἐπιέλθωμεν, ἔξομεν τελέαν τὴν περὶ αὐτῶν τούτων διδασκαλίαν, ἀφ' ἧς καὶ τὴν τοῦ Πλάτωνος διάνοιαν εὐρήσομεν. ἀνάγκη οὖν ἡ μόνων τῶν κατὰ φύσιν τὰς ιδέας εἶναι ἢ καὶ τῶν τοῖτοις ἐναντίων· καὶ εἰ μόνων τῶν κατὰ φύσιν, ἢ τῶν αἰδίων μόνων ἢ καὶ ἐκάστου τῶν μὴ τοιούτων· καὶ εἰ τῶν αἰδίων, ἢ τῶν οὐσιωδῶν ἢ καὶ τῶν

• 1) A. C. D. ἐνταῦθα. Cous. ἐνταῦθεν cum B. — 2) A. C. D. om. ἐν. — 3) C. D. τοιούτων τῶν θείων. — 4) Sic Cod. Vindob. Editt. ἄλλο τι. — 5) Delendum ἢ. — 6) A. C. D. ἀνιχνεύσωμεν. — 7) Philob. 14 D. E.

ἀνουσίαν· καὶ ἐξ τῶν οὐσιωδῶν, ἣ καὶ τῶν ἀνουσίαν· καὶ ἐξ τῶν οὐσιωδῶν, ἣ τῶν ὅλων μόνον ἣ καὶ τῶν μορίων· καὶ ἐξ τῶν ὅλων, ἣ τῶν ἀπλῶν μόνων ἣ καὶ τῶν συνθετῶν ἐκ τούτων. τούτων δὲ οὕτως διηρημένων δεῖ περὶ ἐκάστων ἐν τάξει διελθεῖν.

Οὐκοῦν ἐξῆς λεκτέον ὅτι τῆς νοερᾶς οὐσίας, εἴπερ εἰσὶ νόεις¹⁾ ἀφ' ἐνὸς ὑποβεβηκότες, παραδείγματα τίθεσθαι οὐ χρή, καθάπερ πον
43 καὶ πρότερον εἴπομεν. οὐ γάρ ἐστι παράδειγμα, τοῦτο εἰκόνα ἀναγκαῖον εἶναι· τὴν δὲ νοερὰν οὐσίαν εἰκόνα λέγειν ἀπάντων ἐστὶν ἀτοπώτατον· πᾶσα γὰρ εἰκὼν εἰδωλόν ἐστιν οὐ ἔστιν εἰκὼν· τὸ δὲ εἰδωλον ὁ Ἐλεάτης ξένος ἐν Σοφιστῇ διαφρήδην οὐκ ὄντος οὐκ ὄντος εἴρηκεν.· ἐξ οὗν ἡ νοερὰ οὐσία πᾶσα τῶν ὄντως ὄντων ἐστίν, οὐτ' αὖν εἰκόνα αὐτὴν οὐτ' αὖν εἰδωλον ὀνομάζειν πρέπει²⁾· καὶ γὰρ ἄλλως μεριστῶς³⁾ ἐστὶ πᾶσα ἡ νοερὰ φύσις, καὶ ἡ πρόοδος αὐτῆς διὰ ταυτοτήτος γέγονεν· ὅθεν δὴ καὶ ἀνεκφοίτητα τὰ δευτέρω τῶν πρώτων ἐστὶ, καὶ ταῦτα μερικῶς, ἃ τὸ ὅλον μερικῶς· δεῖ δὲ τῇ εἰκόνι τῇ ὁμοιότητι συγκεκριμένῃ ἔχειν τὴν ἀνομοιότητα παντάπαστι καὶ αὐτῆς εἶναι γνώριμον, διὰ δὲ τῆς ὁμοιότητος ἐπιστρέφειν πρὸς τὸ παράδειγμα. οὐκ ἄρα εἰκὼν ἐστὶ καὶ παράδειγμα ἐν ταῖς νοεραῖς οὐσίαις, ἀλλ' αἰτίον μόνον καὶ τὰ ἐξ αἰτίας. ὅθεν δὴ καὶ οἱ θεολόγοι πολλὰς θέμενοι πηγὰς ἐν τῇ δημιουργικῇ νῶι μίαν τῶν πολλῶν εἰρήκασαι τὴν τῶν ἰδεῶν. οὐδ' ἄρα πάντα τὰ ἀπὸ τοῦ δημιουργοῦ προέοντα κατὰ τὴν εἰδητικὴν αἰτίαν πρόεισιν, ἀλλ' ὅσα πλεονα πεποιήται τὴν πρόοδον καὶ ὅσα μεριστῇ ἔχει τὴν οὐσίαν, ταῦτα κατ' ἐκείνην ὑφέστηκεν· αἱ δὲ ἄλλαι πηγαὶ νοερῶν εἰσι καὶ θείων ὑποστάσεων γεννητικαί. τῆς γοῦν⁴⁾ νοερᾶς πάσης οὐσίας οὐκ ἀποθιτέον ἐν τῇ νῶι παραδειγματικόν, ἀλλ' αἰτίαν μόνον ἐνιαίαν καὶ θείαν.

Τούτου μὲν οὖν συντόμως ἀπηλλάγμεθα. τὸ δὲ δεύτερον, μετὰ τοῦτο σκοπεῖον, ἐξ τῶν ψυχῶν ἐστὶν ἐν τοῖς εἰδεῖσι αἰτία προτουρ-
44 γός⁵⁾, καὶ πότερον ἐν ἡ πολλὰ. ἀλλ' ὅτι μὲν ἐστὶ τις αὐτῶν ἐν τῇ δημιουργῷ μονίς, ἐν ἣ πᾶς ὁ τῶν ψυχῶν ἀριθμὸς ἐνιαίως προείληπται, δῆλον ἐκ τε τῆς τῶν πραγμάτων φύσεως καὶ τῆς τοῦ Ἰλιάτῳ παραδόσεως. ἐξ γὰρ ἡ ψυχὴ τὸ πρῶτως ἐστὶ γεννητὴν καὶ τὸ πρῶτως μεριστόν, ἀνάγκη τὸ ἀμέριστον εἶδος προηγῆσθαι τῶν μεριστῶν καὶ τὸ αἰώνιον τῶν ὁπωσοῦν γεννητῶν· καὶ ἐξ ὧς πρὸς αἰῶνα χρόνος, οὕτω ψυχὴ πρὸς νοῦν, καθὰ καὶ πρότερον εἴπομεν, εἰκὼν δὲ

1) C. D. εἰσι πλεονες νόεις. — 2) Leg. πρέπει. St. — 3) C. μεριστός. — 4) C. D. τῆς δ' οὖν. — 5) C. D. αἴτια πρωτογενῆ.

αἰῶνος χρόνος, ἀνάγνη καὶ ψυχὴν εἰκόνα εἶναι τοῦ νοῦ· καὶ εἰ ἐν τῷ ὄντι μὴ ζωὴ μόνον ἐστίν, ὥς φησιν ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης¹⁾, ἀλλὰ καὶ ψυχὴν αἰτίαν ὑποτίθεσθαι παραδειγματικὴν τοῦ²⁾ προελθόντος ἀπὸ νοῦ³⁾ πλήθους τῶν ψυχῶν, καὶ τὴν τάξιν αὐτῶν καὶ τὸν ἀριθμὸν ἐνιαίως προειληφύϊαν. εἰ δὲ μὴ μόνον ἐν ἑστῇ εἰδος ψυχῶν δημιουργικῶν, ἀλλὰ πολλὰ, μετὰ ταῦτα θεατέον. ἐπεὶ γὰρ πᾶσαι ἀθάνατοι, καὶ ἐκάστης εἶναι παραδειγμα ἀναγκαῖον· ἀλλὰ τοσοῦτο πάλιν εἶναι τὸ προελθὸν πλήθος, ὅσον τὸ μείνον, ἀδύνατον. εἰ τοίνυν διὰ τὸ δοκοῦν διαβέβηθαι εἰπεῖν, τῶν μὲν θείων ψυχῶν πασῶν μετὰ τὴν μίαν ἰδέαν καὶ ἄλλας διωρισμένας αἰτίας θετέον, ταύτας δὲ κατὰ τινα προόδον εὐτακτον καὶ ὕφεσιν ἀπ' ἐκείνων γίνεσθαι διὰ τῶν δαιμονίων ἐπὶ τὰς μερικὰς ψυχὰς τῆς φύσεως ληγουμένης· οἷον ὁ λέγων, μονὰς ἐστὶν ἐν τῷ θείῳ γῶ παραδειγματικὸν τῶν ψυχῶν πασῶν, ἅψ' ἧς ἐβρύη τὸ πλήθος αὐτῶν, ἡνωμένως περιέχουσα τὸ μέτρον, ᾧ μέτρῳ πεπερασμένως⁴⁾ ἐστὶν ὁ τούτων ἀριθμὸς· ταύτη⁴⁵ δὲ τῇ μονάδι συμφυῆς δευτέρος ἀριθμὸς, διηρημένος παραδείγματος⁵⁾ τῶν θείων ψυχῶν· ἐκάστης ἰδίον παραδειγμα καὶ εἰδος ἐν, ἅψ' οὗ προῆλθον αἱ θεῖαι ψυχαὶ πρῶτον, εἶτα τὸ πλήθος τὸ ἐκάστης σύστοιχον. ἐκ γὰρ τοῦ τῆς ἡλιακῆς ψυχῆς παραδείγματος πρῶτως μὲν αὐτὴ προῆλθεν ἡ θεία τοῦ ἡλίου ψυχὴ, δευτέρως δὲ πᾶσαι ὅσαι ἡλιακαὶ ψυχαὶ ἀγγελικαί, καὶ τρίτως ὅσαι δαιμόνιαι περὶ ἥλιον, ἐσχατῶς δὲ ὅσαι μερικαί. πᾶσαι γὰρ πρὸς ἐν εἰδος ἀπεγεννήθησαν, διὸ καὶ συντάξεις εἰσὶ τῶν μερῶν πρὸς τὰ ὅλα καὶ τῶν ὁπαδῶν πρὸς τοὺς ἡγεμόνας αὐτῶν καὶ τῆς μιᾶς νοερᾶς αἰτίας αὐτῶν τὴν ἔκτασιν καὶ τὴν συνέχϊαν αὐτῶν τῇ προόδῳ παρεχομένης. ὁμοίως δὲ καὶ τὸ τῆς σεληνιακῆς ψυχῆς παραδειγμα γεννᾷ πρῶτον μὲν τὴν περὶ σελήνην θείαν ψυχὴν, ἔπειτα τὴν ἀγγελικὴν, ἔπειτα τὴν δαιμονίαν, ἔπειτα τὴν μερικὴν, καὶ πάντα τὸν τούτων ἀριθμὸν ἡ νοερὰ περιέχει μονὰς. ὁμοίως δὲ καὶ ἡ τῆς χθονίας ψυχῆς ἰδέα πρῶτην ὑφίστησι θείαν τῆς γῆς ψυχὴν, ἔπειτα πάσας ὅσαι προσήκουσι τῇ μονάδι ταύτῃ καὶ τε ἀγγελικὰς καὶ τε δαιμονίας λέγῃς ἢ μερικὰς· πᾶσαι γὰρ καθ' ἐν εἰδος ὑπέστησαν, τῆς ὑφέσεως σωζομένης. καὶ διὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων θείων ψυχῶν ὁ αὐτὸς τρόπος. ἐκάστη γὰρ ἔχει διακεκριμένην ἰδέαν· αἱ δὲ συνεπόμεναι αὐταῖς ἀγγελικῶν ἢ δαιμονίων ἢ μερικῶν ψυχῶν τάξεις τῆς μιᾶς ἰδέας μετειλήχασιν, καὶ ὥσπερ ἡ μονὴ ἢ μία τῶν ἐκεί

1) Phileb. 29. E. sqq. St. — 2) Codd. νοῦ. — 3) C. ἀπὸ τοῦ. — 4) B. πεπερασμένον. — 5) A. B. διηρημένη παραδειγματικὴν.

46 παραδειγμάτων ψυχικῶν τὴν μίαν ὑφίστησι τοῦ κόσμου ψυχὴν, οὕτως αἱ πολλαὶ μονάδες τὰς πολλὰς· καί κεινὴ μὲν ὅλον περιέχει τὸν ἀριθμὸν ἐνοειδῶς, αὗται δὲ τὰ μέτρα τῶν οἰκείων σειρῶν, ἡ μὲν τὸ τῆς ἡλιακῆς, ἡ δὲ τὸ τῆς κρονίας, ἡ δὲ ἄλλης τινός, ἐκ τῶν ἐκεῖ μέτρων ἐγκόσμοι ψυχὰι πρῶται φανεῖσαι, διατείνουσι τὸ ἐν τοῦτο εἶδος ἄχρι τῶν τελευταίων τῆς αὐτῶν σειρᾶς ψυχῶν. ὁ μὲν οὖν δημιουργικὸς νοῦς πρῶτως τὰ εἶδη περιέχει τῶν θείων ψυχῶν, ὥς δὴ καὶ πρῶτως ἀπεγένησεν· ἕκαστον δὲ τούτων ἐν ἅμα καὶ πληθὸς ἐστί· πᾶν γὰρ ἔχει κατ' αἰτίαν τὸ πληθὸς τῶν ὑφ' ἐαυτοῦ ψυχῶν· καὶ οὕτως ἐκείνη τῶν ψυχῶν κατὰ τι παράδειγμα οἰκεῖον ὑφίστηκε, καὶ πρῶτως ἐστὶ τὰ παραδείγματα τῶν θείων ψυχῶν, ἐν οἷς τὰ εἶδη περιέχεται τῶν μερικωτέρων. ὅθεν οἶμαι καὶ ὁ Τίμαιος ὑποστήσας τὰς θείας ψυχὰς καὶ μετὰ ταύτας τὰς μερικὰς γεννῶν τὰ τούτων συμπληρωτικὰ γένη κατὰλοιπα τῶν ἐν ἐκείναις γενῶν προσωνόμασε καὶ ὑποστήσας αὐτὰς ἐνεμέ τ' ἰσαριθμούς τοῖς ἄστροις· κατὰ γὰρ τὰ εἶδη καὶ τοὺς ἀριθμούς τοὺς ἐν αὐτῷ πεπολεῖται τὴν διανομὴν αὐτῶν¹⁾ ὁ δημιουργικὸς νοῦς· διὸ τί γὰρ τάςδε μὲν ἡλῶ προσῆψε, τάςδε δὲ σεληνῇ, καὶ ἄλλας πρὸς ἄλλο; ἢ διότι τὰς μὲν κατὰ τὸ ἡλιακὸν εἶδος, τὰς δὲ κατὰ τὸ σεληνιακὸν ἀπεγένησεν· καὶ πᾶσαι μὲν πρὸς ἓν καὶ καθ' ἓν, ἀλλ' οὐχ' ὡσαύτως τοῦ εἶδους μετελήχασιν εἶναι μὲν οὖν τὰς τῶν εἰδῶν θετέον, πάσης δὲ ἀπλῶς εἶναι ψυχῆς εἶδος, μοναδικῇ δὲ πᾶσα καὶ

47 καθ' ἓνα λόγον ἴδιον ὑφίστηκεν· οὐ γὰρ ὅλη διαφέρει ἄλλη ἄλλης, ἢ οὖν οὐδενὶ διόλσει τὸ παράπαν ἢ οὐ κατ' εἶδος. καὶ ἀνάγκη τὸ παράγον ἐκείστην νοῦν παράγειν, ὥστε καὶ νοητὸν ἐκείστης εἶδος ἐν τῷ παράγοντι ὑπάρχειν. ταῦτα καὶ οἱ θεολόγοι νοήσαντες ἄλλα μὲν τὰ ὀλικά τῶν ψυχῶν αἰτία φασίν, ἃ δὴ τὰς ὅλας αὐτῶν²⁾ ἀπογενεῇ σειρᾶς, ἄλλα δὲ τὰ μερικά, παρ' ὧν αὐταῖς ἡ κατ' εἶδος προϋπάρχει διακρίσις καὶ εἰς τὰς οἷον ἀτόμους ψυχὰς διαίρεσις.

Ταῦτα ῥητέα καὶ περὶ τούτων. περὶ δὲ τῶν ἀλόγων ψυχῶν, ὅτι μὲν καὶ τούτων ἔστι παράδειγμα νοητῶν, δῆλον. εἰ γὰρ εἰσιν ἐν ἄλλοις ἀθάνατοι, καὶ ἐν ταύταις τινές. καλῶ γὰρ ἀλόγους ἀπάσας τὰς δευτέρας ζωᾶς καὶ μεριστὰς περὶ τοῖς σώμασι· πόθεν τὸ αἰδίων αὐταῖς; ἀνάγκη περ ἀπὸ τινος ἀκινήτου καὶ νοερᾶς αἰτίας. πῶς δὲ ἐστι, νυνὶ ρητέον. πάλιν δὴ καὶ τούτων μονάδα μίαν προτακτίον καὶ ἰδεὰν μίαν, εἴτε πηγαίαν φύσιν εἴτε αὐθιγητικὴν εἴτε ὅπως οὖν αὐτὴν ἐθέλοις καλεῖν. διὰ μὲν γὰρ τὴν γνωστικὴν ιδιότητα φαίη τις ἂν ἀπὸ

1) B. αὐτοῦ. — 2) B. αὐτῇ.

τῆς μιᾶς δημιουργικῆς αἰωθήσεως ὑφεστάναι τὰς ¹⁾ ἀλόγους, διὰ δὲ τὴν ὀριεῖν ἀπὸ τῆς φύσεως τῆς ἀκροτάτης καὶ πηγαίας, προὔπαρχούσης τῶν πολλῶν φύσεων. ἀπὸ δ' οὖν τῶν αἰτίων τούτων πρόεισι τὸ ἐνταῦθα πλήθος τῶν αἰδίων μὲν, ἀλόγων δὲ τῇ φύσει ψυχῶν, καὶ ἐν τοῖς αἰδίοις ὀχήμασιν οὐσῶν μεριστῶς κατὰ τινα ἀριθμὸν τὸν ἐν ἐκείνοις προϋδρῦμενον καὶ τὸ μέτρον ἐπέينو τὸ εἰδητικόν. πᾶν γὰρ αἰδίον ⁴⁸ πλήθος πεπερασμένον· παντὸς δὲ πεπερασμένου πλήθους προϋπάρχει τὸ περατοῦν ταῦτα καὶ ἀριθμοῦν. καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῶν λογικῶν ψυχῶν προέρχονται, μᾶλλον δὲ ἀπὸ τῶν ἐν ἐκείναις παραδειγμάτων. διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ἐνταῦθα ταῖς λογικαῖς συνήρτηται, διότι καὶ ἐκεῖ τὸ ἐν αὐτῶν μέτρον ὁμοῦ τοῖς πολλοῖς εἰδεῖσιν ἐκείνων ἀπογενεῖ τὸν τούτων ἀριθμὸν. ἀλλ' αἱ μὲν θείαι ψυχαὶ καὶ ὕσαι καθαφαὶ σώζουσι τὸν λόγον ἐνταῦθα καθαρόν, αἱ δὲ μερικαὶ χρῶνται καὶ ταῖς ἀλόγοις, συμπεπλεγμένην ἔχουσαι ζωὴν, οὗ μὲν κρατοῦντος τοῦ κρείττονος, οὗ δὲ πολλῆς δουλεύοντος. ἐκ δὲ τῶν αἰδίων τούτων ἀλόγων ψυχῶν αἱ ἄλλαι τὴν γένεσιν ἔλαχον ὕσαι θνηταί, κατ' εἶδος μὲν καὶ αὐταὶ σωζόμεναι διὰ τὸ παράδειγμα τὸ νοερόν, τῇ καθ' ἑκάστη δὲ ἀπολλύμεναι, διότι καὶ τῶν νῶν ὑπέστησαν θείων τῶν πρὸ αὐτῶν ἀλόγων, ἐξ ἐκείνων ἀπογεννωμένων τῶν ἄνω ψυχῶν, συμπεπλεγμένης ²⁾ αὐτῶν τῆς ποιήσεως πρὸς τὴν μονάδα πάσης αὐτῶν τῆς σειραῆς. ἔχουσι γοῦν τινὰ ἀναλογίαν αἱ τε φθειρόμεναι πρὸς τὰς ἐνταῦθα θείας αἰτίας, ἀφ' ὧν καὶ ὑφίστανται καὶ αἱ ἀθάνατοι πρὸς τὰς ἐκεῖ τούτων εἰδητικὰς αἰτίας.

Τρίτον ³⁾ δὴ οὖν τὴν φύσιν θεατέον, πῶς ἐπὶ ταύτῃ τὸ παράδειγμα θετέον. οὐ γὰρ που πυρὸς μὲν καὶ ὕδατος, ὡς φησιν ὁ Πλάτων, καὶ κινήσεως εἶδος θησόμεθα, τῆς δὲ φύσεως, ἣ τούτων ἐστὶν αἰτία, τὴν νοεράν αἰτίαν ἀφαιρήσομεν. Θεολόγοι δὲ καὶ πηγὴν ⁴⁹ αὐτῆς ἐν τῇ ζωογόνῳ θεῷ προϋπέστησαν· νότοις γὰρ ἀμφὶ θεῆς φύσεως ἄπλετος ἡώρηται ⁴⁾. κατὰ Πλάτωνα δὲ ἐν τῷ δημιουργικῷ νῷ τὸ εἶδος αὐτῆς ἐροῦμεν εἶναι τὸ παντὸς τοῦ φυσικοῦ ὀχήματος ὑποστατικόν, ὃ καὶ ὁ Τίμαιός φησι τὸν δημιουργὸν ἐπιδεικνύναι ταῖς ψυχαῖς, τὴν τε τοῦ παντὸς φύσιν αὐταῖς ἐκφαίνοντα καὶ τοὺς εἰμαρμένους λέγοντα νόμους. ἐκεῖ γὰρ ἡ μία φύσις καὶ ἡ περιοχὴ τῶν εἰμαρμένων πάντων νόμων, καθ' οὓς καὶ ἔταξε καὶ διεῖλε τὸ πᾶν· ὅλως γὰρ εἰ δὲ δημιουργός ἐστιν ὁ λέγων, εἰς ἐαυτὸν ἐπιστρέφει τὰς

1) B. τοὺς λόγους. — 2) C. D. συμπεπλεγμένης. — 3) D. Τρίτην. — 4) Vid. Orphic. Herm. p. 434. αἰώρηται pro ἡώρηται.

ψυχάς. εἰ τοῦτο¹⁾ καὶ ἐν ἑαυτῷ δείκνυσιν τὴν τοῦ παντός φύσιν καὶ τοὺς εἰμαρμένους νόμους ὑπάρχοντας, ἐκεῖ οὖν τὸ ἐν εἶδος· παράγουσι δὲ καὶ αἱ χρώμεναι ψυχὰι τὰς φύσεις τὰς ὑπ' ²⁾ αὐτῶν ἐμπνεομένας· αὐταὶ δὲ πάλιν αἱ αἰδίοι γεννῶσι τὰς μερικὰς καὶ ἐγχρονίους. εἰ δὲ δὴ δὲ τοῦμὸν εἰπεῖν, ἐν μὲν αὐτῷ τῷ δημιουργικῷ τῷ τὸ παράδειγμα τῶν φύσεων ἡνωμένων ἡγοῦμαι περιειληφέναι τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν, ὅσαι τὸ αἰδίων ἔλαχον· ἐν δὲ τῷ τοῦ σώματος εἶδους μόνῳ γεννητικῇ θειῷ, ὅστις ποτὲ οὗτος ὕμνηται τοῖς θεολόγοις, καὶ διηρημένας εἶναι τῶν αἰδίων φύσεων αἰτίας· παρὰ τούτου γὰρ καὶ ὑφίσταται προσεχῶς καὶ ἀναζωπυρεῖται πᾶσα ἡ φυσικὴ τάξις καὶ ὁ τῶν φύσεων ἀριθμός.

Ἄλλ' ἐπὶ τὰ σώματα τῷ λόγῳ προελθόντες, ἄρ' οὐ καὶ τούτων
 50 ἐν μὲν τῷ δημιουργῷ τῷ πρώτῳ μίαν καὶ³⁾ δλιγὴν αἰτίαν ὑποθησάμεθα, πάντα τὸν ἀριθμὸν τῶν δλικῶν περιέχουσαν σωμαίων, ἐν δὲ τῷ σωματουργῷ μετὰ τὴν μονάδα καὶ διακριμένας τῶν μερῶν αἰτίας; ἢ τοῦτο μόνον καὶ ἀναγκαῖον. ὁ γὰρ τὸ ἐν εἶδος τὸ κοσμικὸν περιέχων αὐτός ἐστιν ὁ πρῶτος πατήρ τοῦ παντός· τὰ δὲ δι' ἀνάγκην γιγνόμενα τὰ μέρη λοιπὸν ἐστί, ταῦτα δὲ καὶ τῆς σωματουργοῦ⁴⁾ δεῖται προνοίας. ἐκεῖνο δὲ πρὸς τοῦτω δῆλον ὅτι, καθάπερ ἐπὶ τῶν ψυχῶν ἐλέγομεν, χρὴ καὶ ἐπὶ τούτων αἰτίας λέγειν τῶν θείων σωμαίων πορεάς καὶ εἰδητικές. τὰ γὰρ τῶν δαιμόνων καὶ τῶν μερικῶν ψυχῶν ὀχήματα τῶν αἰτίων τούτων μετέχει δευτέρως καὶ τρίτως. τὸ γὰρ εἶδος τοῦ ἡλιακοῦ σώματος γεννᾷ καὶ τὰ τῶν δαιμονίων⁵⁾ ψυχῶν ὀχήματα τὰ ἡλιακὰ καὶ τὰ τῶν μερικῶν· διὸ καὶ συντάττεται καθάπερ ἡ ψυχὴ πρὸς τὴν ψυχὴν καὶ τὸ ὄχημα πρὸς τὴν οἰκίαν σφαῖραν. ὅλως δὲ, ἐπειδὴ πλεθρὸς ἐστὶ τῶν θείων αἰτίων, ἐν ἄλλοις ἄλλως ἀποθετέον τῶν αὐτῶν τὰς αἰτίας, οἷον ἐν μὲν τῷ σωματουργῷ θεῷ τὰς διωρισμένας⁶⁾ τῶν σωμάτων ὡς σωμάτων, ἐν δὲ ταῖς γεννητικαῖς ἀρχαῖς τῶν ψυχῶν ψυχικῶς, ἐν δὲ τῷ δημιουργῷ τῶν ὄλων, ὡς ζῶων, κατὰ τε τὰς ψυχὰς καὶ τὰ σώματα τὴν ὑπόστασιν ἐκείθεν δεχομένων.

Αὐτὴν δὴ οὖν λοιπὸν ἡμῖν τὴν ὕλην σκεπτέον, εἰ καὶ ταύτης ἐστὶν εἶδος, ἢ οὐ περὶ πάσης ὁ αὐτός λόγος. ἀλλ' εἰ μὲν τις λέγοι καὶ

1) A. τε pro καί. — 2) B. C. D. ἀπ' αὐτῶν. — 3) A. C. D. σμ. καί. — 4) C. D. σωματουργικῆς. — 5) B. D. δαιμόνων. — 6) B. δημιουργημένας.

τὴν τῶν οὐρανίων σωμάτων ὕλην ἀνειδεον καὶ ἀσχημάτιστον, οὐδὲ ταύ-⁵¹
της εἶδος ἂν εἴη τοῦ εἶδους τοιοῦτον. εἰ δὲ ὄν, ἣ εἰδοπεποιημένον ἢ
εἶδος ἔσται· τὸ δὲ ἄρρητον καὶ ἀνειδεον ὁμοιον εἶναι πρὸς τὸ εἶδος
ἀδύνατον. εἰ δὲ τὴν οὐρανίαν ὕλην εἰδοπεποιηθῆαι τῇ αὐτῆς λόγῳ
λέγομεν· καὶ γὰρ ἴσως ἀνάγκη καθάπερ ἐπὶ τῶν ψυχῶν καὶ ἐπὶ τῶν
φύσεων καὶ ἐπὶ τῶν σωμάτων μὴ ἐκ τῶν ἀτελῶν ἄρχεσθαι τὴν δημι-
ουργίαν, οὕτω καὶ ἐπὶ τῆς ὕλης εἶναι, πρὸ τῆς ἀνειδέου καὶ τὸ εἶναι
ἀμενηνὸν ἐχούσης, τὴν εἰδός πως οὔσαν καὶ ἐν ἐνὶ ὄρφ καὶ στάσει
θεωρουμένην· εἴη ἂν παράδειγμα καὶ ταύτης. καὶ αὕτη μὲν διχόθεν
ἂν ἔχοι τὴν γένεσιν, ἔκ τε τοῦ παραδείγματος καὶ τῆς θείας αἰτίας
μόνον· τὸ μὲν γὰρ νοερὸν πᾶν μετὰ τοῦ θείου ποιεῖ· τὸ δὲ θεῖον
καὶ καθ' αὐτὸ προῖόν καὶ ἄχρι τούτων ἃ μὴ ἔχει τὴν γένεσιν ἐξ¹⁾
ἐκείνου. μετὰ δὲ τὰς ἀπλῶς τῶν ὄντων ὑποστάσεις ἐπ' αὐτὰ τὰ ἐκ
τούτων συγκείμενα τὸν λόγον προαγόμενον, λέγω δὲ ζῶα τε καὶ φυτὰ·
καὶ γὰρ τοῖσι πᾶσιν ἡ²⁾ τῶν νοερῶν παραδειγμάτων, διότι δὴ τού-
των ἑκάστου οὐ γένος μόνον ἀλλὰ καὶ εἶδος συμπληροῖ τὸ πᾶν, καὶ
ὁμοιότερον αὐτὸ πρὸς τὸ παράδειγμα ποιεῖ· καὶ γὰρ ὁ νοητὸς κόσμος
πάντα περιέχει τὰ νοητὰ ζῶα, ὥςπερ ὁ φαινόμενος πάντα, ὅσα θρέμ-
ματὰ φησιν ὁ Τίμαιος. ἕκαστα ἄρα τούτων ὁμοιωταὶ πρὸς τι νοερὸν
εἶδος· ἀλλὰ τὸ μὲν αὐτοζῶον ἡνωμένως καὶ νοητῶς περιέχει τὰς τῶν
ψυχῶν ὁμοῦ καὶ τὰς τῶν σωμάτων καὶ τὰς τῶν ζώων αἰτίας· ὥς⁵²
γὰρ τῇ τετραδί τῶν ἰδεῶν πάντα τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν συνήρηκεν, οὕτω
καθ' ἑνωσιν τῶν τε ὥσαντι ἀπλῶν καὶ τῶν ὥσαντι συνθέτων τὰς διη-
ρημένας ἐν τοῖς νοεροῖς αἰτίας προεἰληφεν· ὅπως γὰρ τὸ καθόλου καὶ
τὸ οὐσιωδὲς ἐκείθεν· ἣ πόθεν αὐτῷ τὸ ἀνέκλιπτον, μὴ τῆς αἰτίας
οὐσης αἰωνίου; πόθεν δὲ τὸ κοινὸν καὶ ἐπὶ πολλὰ διατείνον; τὰ γὰρ
ἐκ τῆς κυκλοφορίας³⁾ πάντα μερικὰ ἐστίν, ἐπειδὴ καὶ ἡ κίνησις αὕτη
τοῦ οὐρανοῦ μερικὴ πως ἐστίν, ἐκ δὲ τοῦ μερικοῦ τὸ καθόλου γεν-
νᾶσθαι τῶν ἀδυνάτων ἐστίν. ἕκαστον ἄρα εἶδος τῶν τε ζώων καὶ τῶν
φυτῶν ἐκείθεν κατὰ τι παράδειγμα νοερὸν ὑφέστηκε· πᾶν γὰρ τὸ γι-
γνώμενον καὶ πᾶν τὸ ὁπῶσόν ὑφίσταται, εἰ μὴ ἐν εἴῃ πλήθους ἀνέμ-
φαντον⁴⁾, ἐξ αἰτίας ἔχει τὸ εἶναι. πόθεν οὖν τὰ εἶδη ταῦτα, καὶ ἐκ
πολλῆς αἰτίας; ἄρα κινουμένης; ἀλλ' ἀδύνατον. ἐξ ἀκινήτου ἄρα, ἐπειδὴ
καὶ αἰδιὰ ἐστι, τοιαύτην δὲ εἶναι τὴν νοερὰν φασί· ἐκείνη γὰρ ἐν
αἰῶνι μένει τελείως. ἄρ' οὖν οὐ τῶν εἰδῶν μόνων, ἀλλὰ καὶ τῶν καθ'

1) B. om. ἐξ. — 2) Sic Codd. Forsan excidit τάξιν vel σείρα, nisi mavis referendum ἢ ad γένεσιν. — 3) A. C. D. ἀνέμφαντον.

640

ἡμεῖς τὰ αὐτὰ θεῶν, λέγει δὲ οἷον Σωκράτους καὶ ἐκάστου, μὴ
 καθ' ἑαυτοῦ ἀποδοῦναι, ἀλλ' ὅτι καὶ οἷον ἑκαστος προβέβληται. καὶ
 πῶς οὐκ ἀνάγκη τὸ θεῶν γινόμενον καθ' αἰτίαν ἀκίνητον γίγνεται,
 εἰ γὰρ πᾶν τὸ κατ' αἰτίαν ἀκίνητον ὑποστὴν ἀμετάβλητόν ἐστι κατὰ τὴν
 οὐσίαν, ἔστι δὲ ὁ Σωκράτης καὶ ἑκαυτὸν τούτων τῇ οὐσίᾳ αἰ ταντῶν
 οὐσίαν, ἔστι δὲ ἀκίνητος, ἀλλὰ ἀδύνατον. ἔτι δὲ ἄτοπον τὴν ἰδέαν ποτὲ
 μὴν εἶναι παρὰδειγμα τινός, ποτὲ δὲ μὴ· τὸ γὰρ αἰωνίως ὂν πᾶν ὁ
 ἴδιος ἀκίνητος ἔστι· καὶ τὸ παραδειγματικὸν οὐκ ἢ οὐκ ἔστι τὸ εἶδος
 ἢ αὐτὸ εἶναι· τὸ γὰρ συμβεβηκέναι τινα λέγειν ἐν ἐκείνοις ἄτοπον. εἰ
 οὐκ ἀκίνητος ἔστι, καὶ τὴν εἰκόνα δεῖ εἶναι· πᾶν γὰρ παρὰδειγμα
 οὐκ ἀκίνητος παρὰδειγμα. εἰ δὲ ποτὲ μὲν ἔστι τὸ καθ' αὐτό, ποτὲ δὲ
 οὐκ ἔστι, καὶ τὸ παρὰδειγμα ποτὲ μὲν ἔστι παρὰδειγμα, ποτὲ δὲ
 οὐκ ἔστι· καὶ ἐν βραχυῇ μὲν ἔστι μορφή, τὸν δὲ ἄπειρον χρόνον οὐκ ἔστι,
 αὐτὸ δὲ τὸ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι παρὰ μέρος τῆς οὐσίας ἐκείνης ἀλλό-
 τρον. πῶς δὲ οὐ δεῖ πείθεσθαι καὶ τῷ Σωκράτῃ λέγοντι διὰ τού-
 των¹⁾ πρὸς τὴν τῶν ἰδεῶν ἡμῶς ἀναχθῆναι θέσειν, ἵν' ἔχωμεν τὸ ἐν
 ἑαυτῷ, μᾶλλον δὲ πρὸ τῶν πεπερασμένων τὰ ἄπειρα· τῶν γὰρ ἐν τῷ
 ἀσθητῷ πεπερασμένων ὄντων ἐκείνη ἄπειρα ἔστι. καίτοι τί τούτου
 γίνουσι²⁾ ἂν ἀποπώτερον; τὸ γὰρ ἐγγυτέρω τοῦ ἐνὸς μᾶλλον πεπερα-
 σται κατ' ἀριθμὸν ἢ τὰ πορρωτέρω, διότι τῷ ἐνὸς συγγενέστερον ὁ
 ἀριθμός. ἀλλ' ὅτι μὲν εἶδη τῶν καθ' ἑκαστον ἀπολείπειν ἄτοπον,
 διὰ τούτων ὑπομνήσθω. ἐπειδὴ δὲ³⁾ πᾶν τὸ γινόμενον ἐξ αἰτίου
 γίγνεται τινός, καὶ τούτων αἰτίας θετέον, ὡς μὲν ἐν τι φάναι τὴν
 τάξιν τοῦ παντός, ὡς δὲ καὶ πλείους αἰτίας εἰπεῖν, τὴν κίνησιν τοῦ
 οὐρανοῦ, τὰς μερικὰς φύσεις, τὰς ιδιότητας τῶν ὥρων, τὰ κλίματα,
 τοὺς τούτων ἐφόρους· διὰ γὰρ τούτων ἀπάντων συμπιγνύται τὰ καθ'
 ἑκαστα, καὶ διὰ ταῦτα αἱ τε τῶν ὥρων μεταβολαὶ δηρῶν εἰς ἀντί-
 τὸ γὰρ αἷτιον κινήθην συγχινεῖ τὼς ἑαυτῷ καὶ τὸ ἐξ αὐτοῦ γενόμε-
 νον· καὶ αἱ τῶν ἐφόρων ιδιότητος· ἄλλα γὰρ ἄλλοις καὶ σχήματα
 οἰκεία καὶ χρώματα, καὶ φωναί, καὶ κινήσεις· καὶ αἱ τῶν κλιμάτων
 διαφοραί· ἄλλοιαι γὰρ ἐν τοῖς διαφόροις τόποις αἱ γενέσει, καὶ αἱ
 μερικαὶ φύσεις, οὐ μόνον ἐκ τῆς ὅλης προϊοῦσαι φύσεως, ἀλλὰ καὶ
 ἐκ τῆς τῶν σπερμάτων ιδιότητος προσλαμβάνουσαι τι καὶ τυπούμεναι
 κατ' αὐτὴν τῷ δύναιν κατὰ τῶν σωματῶν, καὶ οἷον ἐκείνων εἶναι καὶ

1) B. τοῦτο. — 2) B. C. D. δὲ τὸ πᾶν τὸ γινόμενον.

οὐχ' ἴσμεν. ἔχομεν ἄρα καὶ ὅπως οὐ κατὰ παραδειγματικὴν αἰτίαν ὑφέστηκεν· οὐ γὰρ ἴσμεν ταυτὸν κατ' αἰτίαν εἶναι καὶ κατὰ παράδειγμα γεγονέναι. τὸ γὰρ παράδειγμα αἰτία. πολλὰ γὰρ οὐκ εἶναι αἰτίαν λέγειν εἰσέθεμεν, μᾶς τῶν πολλῶν παραδειγματικῆς αἰτίας οὐσης.

Τούτῳ καὶ περὶ τούτων ἀρκέσει. τῶν δὲ μορίων ἄρα καὶ αὐτῶν εἰδὴ φήσομεν, ὥς μὴ μόνον ἀνθρώπου παράδειγμα ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ, καὶ ἐκείνων τῶν τοιούτων, ἀλλὰ διότι καθόλου ¹⁾ τούτων ἕκαστον καὶ οὐσία πάντως ἐστὶ, καὶ ταῦτα κατὰ εἶνα ἔστωσαν αἰτίαι· διότι δὲ μίση καὶ οὐχ ὅλα τῆς ἀμέριστος καὶ νοεῶς οὐσίας ἐστὶ, καταδιδοίμεθα. τὰ μὲν γὰρ μὴ μίση μόνον ἀλλὰ καὶ ὅλα κατ' ἐκείνην ὑφίστανται τὴν οὐσίαν οὐκ ἔσπον, τὰ δὲ ὥς μίση μόνον, ἔσπον. τῶν γὰρ ὅλων ἐκείθεν ἢ γένεσις, ἐπεὶ καὶ τὸ ἐκείθεν πρὸ τοῦ πεπληθυμένου καὶ τὸ ὅλον πρὸ τοῦ μέρους ἐκείθεν. μήποτε οὐκ ὁρθῶς ἂν ἔχοι πάντων τῶν τοιούτων νοεῶς μὲν αἰτία μὴ λέγειν· πᾶς γὰρ νοῦς ἀμέριστος· τὰ οὐκ ὅλα πρὸ τῶν μερῶν αὐτῷ θιγίον μόνον καὶ τὰ ἀμέριστα πρὸ τῶν μεριστῶν, ψυχικὰ δὲ καὶ φυσικὰ· τὸ γὰρ πρῶτος μεριστὸν ἐν ψυχαῖς ἐστὶ, καὶ μετὰ ταῦτα ἐν φύσεσιν. ἔστι γοῦν ἐνταῦθα καὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ καὶ ἐκείνου τούτων λόγος καὶ εἶδος· καὶ ἡ μὲν ὁλότης αὐτῶν ἐν νῦν προϋφίστηκεν, ἡ δὲ ἐν ἐνὶ περιέχουσα καὶ τὸ πλήθος ἐν ψυχαῖς, ἡ δὲ ζωτικῶς διελούσα τὸ ἐν ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐν φύσεσιν, ἡ δὲ διαστηματικὴν ποιησαμένη τὴν διαίτην λοιπὸν ἐν σώμασι. καὶ εἰ μὲν θεῖ τοῦμόν ἐπιτείν, δαιμονίας εἶναι καὶ τούτων αἰτίας διακρισμένης οὐκ ἀπογνωστίαν, ὥς δηλοῦσι καὶ εἰ ἐκτελέσει τῶν ἐπὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ καὶ καρδίας τεταγμένων ²⁾, θείας δὲ ἄλλως τῶν ὅλων καὶ ταῦτα περιεχόντων.

Ταῦτα καὶ περὶ τῶν μορίων εἰρήσθω μοι συντόμως. ἐπὶ δὲ αὐτοῖς τὰ συμβεβηκότα σκοπεῖον, ἄρα καὶ ταῦτα ἔξει ἰδίας ἢ καὶ τούτων πέρι διεπὸς ὁ λόγος; τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν τελειωτικὰ καὶ συμπληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν ἐστιν, ὅσον ἐμοσύτης, κἄλλος, ἔγκεια, ἀρετή· τὰ δὲ ὑφέστηκεν μὲν ἐν ταῖς οὐσίαις, οὐ συμπληροῦ δὲ αὐτὰς οὐδὲ τελειοῖ, ὅσον λευκότης, μελακία, πάντα τὰ τοιαῦτα· τὰ μὲν οὖν συμπληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν καὶ τελειωτικὰ προηγουμένης ἔχει παραδειγματικῶς αἰτίας, τὰ δὲ ἄλλως ἐκτελεσθέντα τοῖς σώμασι κατὰ λόγον δὲ γίγνεται καὶ οὐκ ἀπόρη πρὸς τὴν γένεσιν αὐτῶν ἢ κρᾶσις τῶν σω-

1) B. καθόσον. — 2) B. ἐκτεταγμένων.

ἑκαστα τὰ εἶδη θετέον, λέγω δὲ οἷον Σωκράτους καὶ ἐκάστου, μὴ καθ' ὅσον ἄνθρωπος ἀλλ' ἢ ἰδίως ποιὸν ἑκαστος προβέβηται. καὶ πῶς οὐκ ἀνάγκη τὸ θνητὸν ἀθάνατον εἶναι κατὰ τὸν λόγον τούτου; εἰ γὰρ πᾶν τὸ κατ' ἰδίαν γιγνόμενον καθ' αἰτίαν ἀκίνητον γίγνεται, πᾶν δὲ τὸ κατ' αἰτίαν ἀκίνητον ὑποστὺν ἀμετάβλητόν ἐστι κατὰ τὴν οὐσίαν, ἔσται ὁ Σωκράτης καὶ ἑκαστος τούτων τῇ οὐσίᾳ ἀεὶ ταυτὸν
 53 καὶ αἰδιῶς ἰδριμένον. ἀλλὰ ἀδύνατον. ἔτι δὲ ἄτοπον τὴν ἰδίαν ποτὲ μὲν εἶναι παράδειγμα τινός, ποτὲ δὲ μὴ· τὸ γὰρ αἰωνίως ὂν πᾶν ὃ ἔχει διαιωνίως ἔχει· καὶ τὸ παραδειγματικὸν οὐκ ἢ οὐκ ἔστι τὸ εἶδος ἢ ἀεὶ ἔστι· τὸ γὰρ συμβεβηκέναι τινὰ λέγειν ἐν ἐκείνοις ἄτοπον. εἰ οὐκ παράδειγμα ἔσται, καὶ τὴν εἰκόνα δι᾽ εἶναι· πᾶν γὰρ παράδειγμα εἰκότος παράδειγμα. εἰ δὲ ποτὲ μὲν ἔσται τὸ καθ' αὐτό, ποτὲ δὲ οὐκ ἔσται, καὶ τὸ παράδειγμα ποτὲ μὲν ἔσται παράδειγμα, ποτὲ δὲ οὐ· καὶ ἐν βραχυῇ μὲν ἔσται μορίῳ, τὸν δὲ ἄπειρον χρόνον οὐκ ἔσται, ὅλως δὲ τὸ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι παρὰ μέρος τῆς οὐσίας ἐκείνης ἀλλότριον. πῶς δὲ οὐ δεῖ πείθεσθαι καὶ τῷ Σωκράτῃ λέγοντι διὰ τούτων¹⁾ πρὸς τὴν τῶν ἰδεῶν ἡμῶς ἀναχθῆναι θέσιν, ἵν' ἔχωμεν τὸ ἐν πρὸ τῶν πολλῶν; εἰ γὰρ ἐστι καὶ τῶν καθ' ἑκάστα εἶδη, πρὸ ἐνός ἐν ἔσται, μᾶλλον δὲ πρὸ τῶν πεπερασμένων τὰ ἄπειρα· τῶν γὰρ ἐν τῷ αἰσθητῷ πεπερασμένων ὄντων ἐκείνη ἄπειρα ἔσται. καίτοι τί τούτου γένοιτ' ἂν ἀτοπώτερον; τὰ γὰρ ἐγγυτέρω τοῦ ἐνός μᾶλλον πεπερασται κατ' ἀριθμὸν ἢ τὰ πορρωτέρω, διότι τῷ ἐνὶ συγγενέστερον ὁ ἀριθμός. ἀλλ' ὅτι μὲν εἶδη τῶν καθ' ἑκαστον ἀπολείπειν ἄτοπον, διὰ τούτων ὑπομνήσθαι. ἐπειδὴ δὲ²⁾ πᾶν τὸ γιγνόμενον ἐξ αἰτίου γίγνεται τινός, καὶ τούτων αἰτίας θετέον, ὥς μὲν ἐν τι φάνησι τὴν τάξιν τοῦ παντός, ὥς δὲ καὶ πλείους αἰτίας εἰπεῖν, τὴν κίνησιν τοῦ
 54 οὐρανοῦ, τὰς μερικὰς φύσεις, τὰς ιδιότητας τῶν ὥρων, τὰ κλίματα, τοὺς τούτων ἐφόρους· διὰ γὰρ τούτων ἀπάντων συμπήγνυται τὰ καθ' ἑκαστα, καὶ διὰ ταῦτα αἱ τε τῶν ὥρων μεταβολαὶ δρωσιν εἰς αὐτά· τὸ γὰρ αἷτιον κινήθην συγκινεῖ πως ἑαυτῷ καὶ τὸ ἐξ αὐτοῦ γεγόμενον· καὶ αἱ τῶν ἐφόρων ιδιότητος· ἄλλα γὰρ ἄλλοις καὶ οὐχέματα οἰκτεῖα καὶ χρώματα, καὶ φωναί, καὶ κινήσεις· καὶ αἱ τῶν κλιμάτων διαφοραί· ἄλλοιαι γὰρ ἐν τοῖς διαφοροῖς τόποις αἱ γενέσει, καὶ αἱ μερικαὶ φύσεις, οὐ μόνον ἐκ τῆς ὅλης προϋούσας φύσεως, ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς τῶν σπερμάτων ιδιότητος προσλαμβάνουσαι τι καὶ τυπούμεναι κατ' αὐτὴν τῷ δύνειν κατὰ τῶν σωματῶν, καὶ οἷον ἐκείνων εἶναι καὶ

1) B. τοῦτο. — 2) B. C. D. δὲ τὸ πᾶν τὸ γιγνόμενον.

οὐχ' ἐκιντῶν. ἔχομεν ἄρα καὶ ὅπως οὐ κατὰ παραδειγματικὴν αἰτίαν ὑφέστηκεν· οὐ γὰρ ἐστὶ πεντὸν κατ' αἰτίαν εἶναι καὶ κατὰ παράδειγμα γεγονέναι. τὸ γὰρ παράδειγμα αἰτία. πολλαχῶς οὖν τὴν αἰτίαν λέγειν εἰκόσμεν, μῶς τῶν πολλῶν παραδειγματικῆς αἰτίας οὔσης.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τούτων ἀρκέσει. τῶν δὲ μορίων ἄρα καὶ αὐτῶν εἶδη φήσομεν, ὡς μὴ μόνον ἀνθρώπου παράδειγμα ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ, καὶ ἐκάστου τῶν τοιούτων, ἀλλὰ διότι καθόλου ¹⁾ τούτων ἕκαστον καὶ οὐσία πάντως ἐστί, καὶ ταῦτα κατὰ εἶνα ἔστωσαν αἰτίαν· διότι δὲ μέρη καὶ οὐχ' ὅλα τῆς ἀμέριστου καὶ νοεράς οὐσίας ἐστί, καταδεικνύοντα. τὰ μὲν γὰρ μὴ μέρη μόνον ἀλλὰ καὶ ὅλα κατ' ἐκείνην ὑφίστανται τὴν οὐσίαν οὐκ ἄριστον, τὰ δὲ ὡς μέρη μόνον, ἄριστον. τῶν γὰρ ὅλων ἐκείθεν ἡ γένεσις, ἐπεὶ καὶ τὸ ἐνοειδὲς πρὸ τοῦ πεπληθυσμένου καὶ τὸ ὅλον πρὸ τοῦ μέρους ἐκείθεν. μήποτε οὖν ὀρθῶς ἂν ἔχοι πάντων τῶν τοιούτων νοερά μὲν αἰτία μὴ λίσγειν· πᾶς γὰρ νοῦς ἀμέριστος· τὰ οὖν ὅλα πρὸ τῶν μερῶν αὐτῷ θετίον μόνον καὶ τὰ ἀμέριστα πρὸ τῶν μεριστῶν, ψυχικὰ δὲ καὶ φυσικὰ· τὸ γὰρ πρῶτως μεριστὸν ἐν ψυχαῖς ἐστί, καὶ μετὰ ταῦτα ἐν φύσεσιν. ἔστι γοῦν ἐνταῦθα καὶ δακτύλου καὶ ὀδόντος καὶ ἐκάστου τούτων λόγος καὶ εἶδος· καὶ ἡ μὲν ὁλότης αὐτῶν ἐν νῦ· προϋφίστηκεν, ἡ δὲ ἐν ἐνὶ περιέχουσα καὶ τὸ πλήθος ἐν ψυχαῖς, ἡ δὲ ζωτικῶς διελούσα τὸ ἐν ἀπὸ τοῦ πλήθους ἐν φύσεσιν, ἡ δὲ διαστηματικὴν ποιησαμένη τὴν διαίρεσιν λοιπὸν ἐν σώμασι. καὶ εἰ με δεῖ τοῦμὸν εἰπεῖν, δαιμονίας εἶναι καὶ τούτων αἰτίας διακρισμένους οὐκ ἀπογνωστίον, ὡς δηλοῦσι καὶ αἱ ἐπικλήσεις τῶν ἐπὶ δακτύλου καὶ ὀφθαλμοῦ καὶ καρδίας τεταγμένων ²⁾, θείας δὲ ἄλλως τῶν ὅλων καὶ ταῦτα περιεχόντων.

Ταῦτα καὶ περὶ τῶν μορίων εἰρησάτω μοι συντόμως. ἐπὶ δὲ αὐτοῖς τὰ συμβεβηκότα σκεπτέον, ἄρα καὶ ταῦτα ἔξει ἰδέας ἡ καὶ τούτων πέρι διτιὸς ὁ λόγος; τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν τελειωτικὰ καὶ συμπληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν ἐστίν, ὅσον ὁμοιότης, κάλλος, ὑγίεια, ἀρετή· τὰ δὲ ὑφέστηκε μὲν ἐν ταῖς οὐσίαις, οὐ συμπληρωτὴ δὲ αὐτάς οὐδὲ τελειοῖ, ὅσον λευκότης, μελανία, πάντα τὰ τοιαῦτα· τὰ μὲν οὖν συμπληρωτικὰ τῶν οὐσιῶν καὶ τελειωτικὰ προηγουμένως ἔχει παραδειγματικὰς αἰτίας, τὰ δὲ ἄλλως ἐπιγιγνώμενα τοῖς σώμασι κατὰ λόγον ⁵⁶ γίγνεται καὶ οὐκ ἀπόχρη πρὸς τὴν γένεσιν αὐτῶν ἢ κράσις τῶν σω-

1) B. καθόσον. — 2) B. ἐκτεταγμένων.

μέγαν, ἀλλ' ἔρχεται εἶδος ἔνδοθεν ἀπὸ τῆς φύσεως, οὐ μέντοι κατὰ
τινα νοερὰν διακριμένην αἰτίαν. τὸ μὲν γὰρ οὐσιώδες καὶ τὸ τελε-
σιουργικὸν καὶ τὸ κοινὸν προσήκει τοῖς εἶδει, τὸ δὲ πάντων τούτων
ἄμοιον ἀλλαχόθεν καὶ οὐκ ἐκ τῶν πρώτων ὑφέστηκεν εἰδῶν· ἡ γὰρ
φύσις δεξαμένη προοῦσαν εἰς τοὺς ὄγκους τὴν τῶν εἰδῶν διακόσμησιν
διέπλεν ἀπὸ μὲν τῶν μερῶν τὰ ὅλα, ἀπὸ δὲ τῶν συμβεβηκότων τὰς
οὐσίας, ἃ πρότερον ἤνωτο καὶ ἦν ἀμέριστα, ταῦτα ἀναπτύττουσα
ταῖς ἑαυτῆς διακριτικαῖς δυνάμεσι. καὶ γὰρ οὐδὲ ἦν δυνατόν ἐκ τῶν
ἠνωμένων εὐθύς ὑποστῆναι¹⁾ τὰ πάντα²⁾ διηρημένα καὶ ἐκ τῶν
κοινοτάτων τὰ μερικώτατα, ἀλλ' ἐν ταῖς μεταξὺ φύσεσι κατὰ τὸν
λόγον τῆς ὑφέσεως ἀναγκαῖον ἦν γενέσθαι καὶ τὴν διαίρεσιν. καὶ
σχήματος οὖν αἰτίαν θεῖον, πάντων σχημάτων οὐσιτικὴν, καὶ ἀριθμῶν
μονάδα μίαν, γεννητικὴν πάντων ἀριθμῶν. ὅπου γὰρ καὶ ἡ ἐνταῦθα
μονὰς ἀρτία δεικνύται καὶ περὶ τε καὶ πάντα ἔχουσα τὰ εἶδη καθ'
ἑνωσιν, τί χρὴ φάναι περὶ τῆς μονάδος ἐκείνης; ὅρ' οὐχ ὡς πάντων
ἐνοσιδῶς ἴστιν αἰτία, καὶ ὡς τὸ ἀπειροδύναμον αὐτῆς γενεῇ καὶ ἐν
ἡμῖν τὸν ἄπειρον ἀριθμόν; καὶ πῶς οὐκ ἀναγκαῖον, εἴπερ καὶ ἡ ἐν-
ταῦθα μονὰς ἐκείνης προῆλθεν εἰκόν;

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν συμβεβηκότων λεκτέον· περὶ δὲ τῶν τεχ-
57 νητῶν, ὅρα καὶ τούτων εἶδη φητέον; ὁ δὲ γε³⁾ Σωκράτης ἐν Πολι-
τείᾳ [φησὶ] κλίσης καὶ τραπέζης ἰδεῖν οὐκ ὤκνησεν εἰπεῖν, ἡ καὶ ἐν
ἐκείνοις τὸν ἐν τῇ διανοίᾳ τοῦ τεχνίτου λόγον ἰδεῖν ἐκάλεσε, καὶ τοῦ-
τον ἔφατο τὸν λόγον εἶναι θεοῦ γέννημα, διότι καὶ αὐτὸ τὸ τεχνικὸν
τοῦτο θεόθεν οἶται δεδούσθαι ταῖς ψυχαῖς. τεκμήριον δέ, τὸν γὰρ
ποιητὴν τρίτον ἀπὸ τῆς ἀληθείας παραείληκε, τῷ ζωγράφῳ τιθίς
αὐτόν ἀναλόγως, ὃς οὐ τινα κλίσην ἀλλ' εἰδωλον ἐκείνης ποιεῖ. καί-
τοι, εἴ γε ἄλλο μὲν ἐστὶ τὸ θεῖον εἶδος, ἄλλο δὲ ὁ ἐν τῷ γιγνομένῳ
λόγος (δημιουργὸν γὰρ λέγει τοῦ τεχνήτου εἶδους τὸν θεόν, ὡς τὸν
τεχνίτην τοῦ μερικου ποιητὴν, τέταρτος ἂν εἴη, οὐ τρίτος. σκοπεῖν δὲ
καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ πρῶμα ὀρῶ τὸν λόγον⁴⁾). εἰ γὰρ ἐστὶν ἐν νῷ
καὶ τούτων εἶδη, πότερον ἀμέσως ἤξει ταῦτα ἐπὶ τὸ αἰσθητὸν ἢ διὰ
μέσης τῆς φύσεως; εἰ μὲν γὰρ ἀμέσως, ἄτοπον· οὐδαμοῦ γὰρ ἐπὶ
τῶν ἄλλων τοιαύτη γέγονεν ἡ πρόοδος, ἀλλὰ τὰ ἐγγυτέρω τοῦ νοῦ
πρῶτα μετέσχε τῶν εἰδῶν· εἰ δὲ διὰ μέσης τῆς φύσεως, διότι καὶ αἱ
τέχναι μιμῆσθαι λέγονται τὴν φύσιν· (πολλὰ γὰρ πρότερον⁵⁾) ἔξει

1) D. ἀποστῆναι. — 2) A. C. D. πάντα. — 3) B. ὁ γέ τοι.

4) B. C. ὁρῶντ' αὐτὸν λόγον. — 5) A. C. πρώτως.

τῶν τεχνῶν ἢ φύσις τὰ εἶδη τῶν τεχνῆτων, εἴπερ καὶ ὁ νοῦς ἔστι καὶ ¹⁾ τῶν τεχνῆτων ἢ φύσις αἰτία) πάντα δὲ τὰ ἐκ φύσεως γεγνότα ζῇ καὶ αὐξήσιν ὑπομένει καὶ γένεσιν, εἴπερ εἴη τῶν ἐν ὕλῃ γιγνομένων. καὶ γὰρ ἡ φύσις ζωὴ τίς ἐστι καὶ αἰτία τῶν ζώντων· ἀλλ' ἀδύνατον ζῆν καὶ αὐξάνεσθαι τὴν κλίην ἢ ἄλλο τι τῶν τεχνῆτων. οὐκ ἄρα ἰδεῖν ἔχει προϋπάρχουσιν οὐδὲ τι νοερὸν παράδειγμα τὰ τεχνῆτά τῆς ὑποστάσεως αὐτῶν. εἰ δὲ δὴ καὶ τὰς ἐπιστήμας εἶδε- 58
λοι τις τέχνας καλεῖν, διαιρετέον οὕτως· τῶν τεχνῶν ὅσαι μὲν ἀναγούσι τὴν ψυχὴν καὶ ὁμοιοῦσι πρὸς νοῦν, τούτων εἶδη θησόμεθα πρὸς ἃ καὶ οικειοῦσιν ἡμᾶς· ὁμοίως γὰρ ὅτι σχῆμα καὶ ἡ νόησις τοῦ σχήματος καὶ ἀριθμὸς καὶ ἡ τοῦ ἀριθμοῦ νόησις. καὶ ἀριθμητικῆς οὖν καὶ μουσικῆς καὶ γεωμετρίας καὶ ἀστρονομίας εἶδη θησόμεν, εἰ μὴ τὰς δεδημιυμένας λέγοι τις τούτων ἐκαστήν, ἀλλὰ τὰς νοερὰς καὶ ποιητικὰς τῶν θεῶν εἰδῶν. αὗται γὰρ δὴ καὶ ἡμᾶς συνάπτουσι πρὸς νοῦν, ὅτε οὐρανὸν τε ὑπὲρ ἀστρονομώμεν καὶ τὴν νοερὰν ἁρμονίαν θεωρῶμεν, καθ' ἣν καὶ ἀπεγένηται τὰς τε ψυχὰς καὶ τόνδε τὸν κόσμον ὁ τῶν ὄλων πατήρ, καὶ τὸν ἀριθμὸν ἐκείνον, ὃς ἐν πᾶσιν ἐστι τοῖς εἶδεσι κρυφίως τε καὶ διηρημένως, καὶ τὸ σχῆμα τὸ νοερὸν, ὃ πάντων ἐστὶ τῶν σχημάτων γεννητικόν· καθὼ καὶ ὁ δημιουργὸς τὸν τε ὄλον κόσμον περιφέρει καὶ τῶν στοιχείων ἕκαστον κατὰ τι σχῆμα οἰκίσιν ὑπέστησε. τούτων μὲν οὖν εἶδη θετέον, καὶ ὅσαι ἄλλαι ψυχῆς ἀναγωγαί, καὶ ὧν διόμεθα καὶ εἰς τὸ νοητὸν ἀναδραμόντες· ὅσαι δὲ ψυχῆς εἰσι παιζούσης καὶ περὶ τὰ θνητὰ διατριβούσης καὶ τὰς ἀνθρωπίνας χρεῖας θεραπευούσης, τούτων οὐδεμίαν εἶδος ἐστι νοερόν· ἀλλ' ἡ μὲν ψυχὴ τὴν δύναμιν ἔχει τὴν τῶν θεωρημάτων οἰστικὴν ἐν τῇ δόξῃ κειμένην, καὶ γεννᾷ τοιαῦτα καὶ κρύβειν πέφυκε· διακεκριμένα δὲ εἶδη τῶν τεχνῶν ἢ τῶν τεχνῆτων οὐδαμῶς ἐστί. θαυμαστόν δὲ οὐδὲν καὶ τὸ εἶναι τινὰς ἐν δαίμοσιν αἰτίας, οἳ καὶ ἔφοροι λέγονται τῶν τεχνῶν οἱ μὲν ἄλλων οἱ δὲ ἄλλων ὑπά- 59
ρειν, καὶ ἀνθρώποις διδωρῆσθαι ταύτας, καὶ ἐν θεοῖς συμβολικῶς εἶναι, ὅσον χαλκείας εἶναι μὲν τις δαίμων, Ἥφαιστος λεγέσθω προστάτης καὶ τὸ εἶδος ἔχων· αὐτὸς δὲ ὁ μέγας Ἥφαιστος συμβολικῶς ἂν λέγοιτο χαλκεύειν τὸν οὐρανόν, καὶ ὑφαντικῆς ὡς αὐτῶς Ἀθηναϊκῆ τις δαιμονίς ἔφορος αὐτῆς τῆς Ἀθηνᾶς ἄλλως καὶ δημιουργικῶς ὑφαίνειν τὸν διάκοσμον τῶν νοερῶν εἰδῶν ὕμνουμένης.

1) B. om. καί.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν νοερῶν εἰδῶν ἡμῖν θεωρητέον. ὑπόλοιπον δὲ ἐστὶ περὶ τοῦ τῶν κακῶν εἰπεῖν συντόμως, ὅτι καὶ ταῦτα χωρὸς παραδειγμάτων ὑπέστη θείων, διὰ δὴ τινος ἄλλας αἰτίας, ὡς ἐν ἐτέροις ¹⁾ εἶπομεν, παρυφιστάμενα. πότιστον οὖν οὕτω ῥητέον ἰδεῖν τῶν κακῶν ὡς αὐτὸ κακὸν οὔσαν, ἢ ὡς τῶν διαστατῶν ἀμερὸς καὶ τῶν πεπληθυσμένων μεταδιδόν τὸ εἶδος, οὕτω καὶ τῶν κακῶν τὸ παράδειγμα ἀγνοῦν; ὁ μὲν γὰρ πρότερος λόγος οὐδαμῶς ἐπαγῆς αὐτὸ τὸ κακὸν ἐν ἐκείνοις τιθέμενος, ἵνα μὴ παραδείγματα λέγοντες κακῶν ἐν θεῷ καὶ αὐτὸν αἴτιον ἀναγκασθῇσώμεθα λέγειν τούτων, ὧν προστάξαστο τὰ παραδείγματα, καίτοι καὶ ἡμῶν, ὅταν πρὸς ἐκείνα βλέψωμεν, τότε μᾶλλον ἀγαθνομένων. εἰ δὲ λίγοι τις τῶν κακῶν τὸ εἶδος ἀγνοῦν, πότιστον τῇ οὐσίᾳ μόνον ἐστὶν ἢ καὶ τῇ ἐνεργείᾳ ἀγνοῦν. εἰ μὲν γὰρ τῇ οὐσίᾳ μόνον, ἔσται κακοποιόν, ὃ μὴ θέμις εἰπεῖν· εἰ δὲ καὶ τῇ ἐνεργείᾳ, δῆλον ὅτι καὶ τὸ γινόμενον ἀγνοῦν.

60 τῆς γὰρ ἀγαθοποιᾶς δυνάμεως καὶ ἐνεργείας τὸ ἀποτελεσμα ἀγνοῦν ἐν ἑαυτῷ ἦτορ ἢ τοῦ πρὸς τὸ ἀποτελεσμα θεμιτόν· οὐκ ἔφαρ τὸ κακὸν ἢ κακὸν κατὰ τι παράδειγμα γέγονεν. εἰ δέ, ὡς ἔφαθ' καὶ αὐτός ὁ Παρμενίδης, ἐκάστη ἰδέα θεὸς ἐστίν, οὐδένα δὲ θεὸν ²⁾ αἰτιατέον τῶν κακῶν, ὡς ἐν Πολιτείᾳ μεμαθήκαμεν, εὐδ' ἔφαρ τὰς αἰτίας τῶν κακῶν αἰτιατέον θεοὺς οὐσας, τὰ δὲ παραδείγματα, ὧν ἐστὶ παραδείγματα, αἰτία ἐστιν. οὐδαμῶς ἔφαρ ἰδέα παράδειγμα κακῶν ἐστὶ, πρὸς οἷς καὶ ὁ δημιουργὸς ὁ πάντα ἑαυτῷ παραπλήσια γενέσθαι βουλόμενος καὶ ὁ πάντα ἐν τῷ αἰσθητῷ βουλόμενος γενέσθαι καὶ ὅσα ἐν τῷ νοητῷ τὸ κακὸν οὐδαμῶς εἶναι βούλεται κατὰ δύναμιν, ὡς φησι ταῦτα πάντα ὁ Τίμαιος. εἰ δ' ἦν ἐν αὐτῷ παράδειγμα κακῶν, ὁ πάντα ἑαυτῷ βουλόμενος ³⁾ ἕξομοιούν παρήγαγεν ἂν καὶ τὸ κακὸν ὡς ἑαυτῷ παραπλήσιον. ἀλλὰ μὴν οὐ βούλεται εἶναι τὸ κακὸν, βούλοιο ἂν ⁴⁾ καὶ μὴ εἶναι τι τῶν ἑαυτοῦ παραδειγμάτων αὐτὸ τοῦτο παράδειγμα, καὶ οὕτως εἰς αὐτὸν ὁ λόγος ἀσαβῶν τὸν πατέρα τοῦ παντός οὐ παύσεται, μέχρις ἂν τῆς τοιαύτης ἐποθέσεως ἀπογρονῇ ἐνταυθὰ περὶ τὰ τῶν κακῶν αἰτία καὶ παραδείγματα κατανοεῖν ἐτελέσμεν, ἐπεὶ καὶ κανὼν ἐστὶ τοῦ Τιμαίου, πῶς τὸ πρὸς αἰδίων παράδειγμα γεγονὸς εἶναι καλόν. εἰ δ' οὖν τὸ κακὸν πρὸς τι τοιοῦτον

1) Vid. Commentar. in Timaeum, et libellum de mali subsistentia. Tom. I. — 2) B. θεὸν κακὸν αἰτιατέον, ὡς. C. D. θεὸν αἰτιατέον, ὡς. — 3) B. βουλόμενος γενέσθαι καὶ ἕξομοιούν. — 4) Haec vitio aliquo laborare manifestum est. Fort. εἰ βούλεται scribendum. Si.

γίγονεν, οὐκ ἔτ' ἂν αἰσχροὺς εἶη πάντως, ἀλλὰ καλόν· ὅτι δὲ πᾶν τὸ καλὸν ἀγαθόν, δηλον· ὥςτ' εἶη ἂν τὸ κακὸν ἀγαθόν. τίς δ' ἂν καὶ ποιοίη τὸ κακὸν πρὸς τὸ παράδειγμα βλέπων; δεῖ γάρ εἶναι τὸ παράδειγμα τινὸς τοῦ πρὸς αὐτὸ ποιούντος. εἰ μὲν γὰρ ὁ νοῦς, εἶη⁶¹ ἂν αὐτὸς αἴτιος τῶν κακῶν· εἰ δὲ ὁ ποιῶν ἐνταῦθα τὰ κακά, γιγνώσκων ἂν ποιοῖ¹⁾ ταῦτα τῷ τὸ παράδειγμα γιγνώσκων· εἰ δὲ μηδέτερος, οὐδ' ἂν παράδειγμα εἶη τινὸς μὴ ὄντος τοῦ ποιούντος τῷ εἰς ἐκεῖνο βλέπειν.

Ἀλλὰ τῶν μὲν κακῶν ἄλλας δεδευγμένους δὲ τούτων πεφάλασεν ἔν συλλαβόντες εἰπόμεν, ὅτι τῶν καθολικῶν οὐσιῶν τὰ εἶδη καὶ τῶν ἐν τούτοις τελειωτήτων· οἰκειώτατα γὰρ ταῦτα τοῖς εἶδεσι, τὸ ἀγαθόν τὸ οὐσιώδες, τὸ αἰδίων, τὸ μὲν ἀπὸ τῆς πρώτης ἤκον αἰτίας, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὄντος, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦ αἰῶνος εἰς τὴν πρωτίστην τῶν εἰδῶν τάξιν, δευτέρων μὲν οὖσαν τοῦ αἰῶνος, τρίτην δὲ ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὄντος, ἀνημμένην δέ²⁾, ὥς πάντα τὰ ὄντα τῆς τῶν ἀγαθῶν πάντων αἰτίας. ἀπὸ τούτων οὖν τριῶν στοιχείων ἀφοριστέον, τίνα μὲν κατὰ παραδειγματικὴν νοεράν γένηται αἰτία, τίνα δὲ ἐξ ἄλλων μὲν ἀρχῶν ὑφέστηκεν, οὐ μέντοι πρὸς παρὰδειγμα νοερόν. ἡ μὲν γὰρ Θοῖξ, καὶ εἰ μόριον εἶη προηγουμένον, οὐκ ἂν ἐκείθεν εἶη· δέδεικται γὰρ ὅπως τὰ ὅλα ἐκείθεν καὶ οὐ τὰ μέρη· ὁ δὲ πηλὸς σύμμεξος ἐστὶ δύο στοιχείων ἀόριστος, οὐ κατὰ λόγον γενομένη φυσικόν, ἐπεὶ καὶ ἄλλα μυστήρια συμπλέκειν κατὰ τὰς ἡμετέρας χρεῖας εἰσάγεμεν, ἀλλ' οὐδὲν τῶν τοιούτων εἰς εἶδος ἀναφέρομεν· τέχνης γὰρ ἐστὶν ἡ προαιρέσεως ἔργα ταῦτα· ὁ δὲ φύπος, οὐδὲ προηγουμένην ἔχων γένεσιν, ἐπισυνίστασθαι πέφυκε. καίτοι γε τῶν πρὸ ἡμῶν τις καὶ λίαν δορυμῶς ἐπεχείρησε κατασκευάζειν ὅτι καὶ φύπου παρὰδειγμα ἐστίν· εἰ γὰρ τοῦτο³⁾, καὶ⁶² φύπου· πᾶσα γὰρ καθαρὰ φύπου τινός ἐστιν ἀφαιρέσις, ἀλλ' ἡμεῖς καὶ τὴν καθάρσιν⁴⁾ φαμέν ἐν τοῖς εἶδεσιν εἶναι καὶ οὐ διὰ τοῦτο φύπου νοερόν εἶδος ἀποθησόμεθα. καὶ γὰρ κακίας ἢ καθαρῶν. ἀλλὰ δέδεικται μηδὲν τῶν κακῶν ἐκκαῖσθαι ἀπογεννώμενον· πᾶς δὲ φύπος κακία τίς ἐστιν ἐκείνου πάντως, ὃ παρυφίστηκε. διὰ τοῦτο αὐτὸ οὐκ ἐκείθεν ταῦτα, διότι ἐκβάσεις εἰσὶ καὶ στερήσεις τῶν ἐκείθεν ὑποστάτων· καὶ γὰρ τὸ σκότος στερήσις ἐστὶ φωτός, ἀλλ' ὁ ἥλιος αἴτιος ὢν φωτός οὐκέτι καὶ τῆς στερήσεως τοῦ φωτός αὐτός αἴτιος. οὕτω δὴ οὖν καὶ ὁ νοῦς, γνώσεως αἴτιος ὢν, οὐκέτι καὶ τὴν

1) B. C. ποιοίη. — 2) A. C. D. ἀνημμένην ὥς. — 3) A. B. C. εἰ γὰρ τούτου. D. εἰ δὲ τοῦτο. — 4) B. C. D. καθαρότης.

ἄγνοιαν αὐτοῖς ἐφύσθησι, στέρησιν οὐσαν γνώσεως· καὶ ψυχὴ ζωῆς οὐσα χορηγὸς οὐχὶ καὶ ἀζωῆαν αὐτὴ δίδωσιν· ἐν γὰρ τοῖς δεχομένοις τὰς δόσεις τῶν πρώτων αἱ στέρησεις παρυφίστανται τῶν διδομένων, ἀλλ' οὐκ ἐν τοῖς τὰς ἑξέως διδοῦσι προϋφιστήκασιν, ὥς τ' ἐκεῖθεν ἔχειν τὴν γένεσιν ὁμοίως ταῖς ἑξέσιν ὧν εἰσὶν αὐταὶ στέρησεις. εἰ δὲ τὸν νοῦν γιγνώσκοντά τι ἀγαθὸν λέγοι τις καὶ τὸ κακὸν γιγνώσκων, καὶ διὰ τοῦτο ἐν αὐτῷ τιθεῖται τὸ κακόν. εἴρηται οὖν ἐν τῷ Φαίδωρῳ μίαν εἶναι γνώσιν τοῦ τε ἀμείνονος καὶ τοῦ χείρονος. οὕτω δὲ καὶ ὁ ἐν Τιμαίῳ δημιουργὸς αὐτῷ πεποιήται λέγων· τὸ δὲ καλῶς ἀρμοσθὲν καὶ ἔχον εὖ λύειν ἐθίλειν κακοῦ· διὰ γὰρ τούτου δεικνύεται τὸ κακὸν εἶδος. λεπτέον ὅτι κακῶν μὲν παράδειγμα οὐδὲν ἐστὶν ἐν αὐτῷ, κακῶν δὲ γνώσις καὶ αὐτὴ ἐστὶ παράδειγμα πάσης κακοῦ γνώσεως, ἣν τὸ λαβὼν ἀγαθόνεται. καὶ γὰρ ἡ ἀγνοία κακόν, οὐχ ἡ τῆς ἀγνοίας γνώσις, μίαν οὖσα καὶ ἑαυτῆς καὶ τῆς ἀγνοίας, ὥς τε πάλιν τὸ παράδειγμα οὐ κακοῦ, ἀλλ' ἀγαθοῦ, τῆς τοῦ κακοῦ γνώσεως. εἰάν γὰρ οὕτω λέγωμεν, οὔτε τῶν κακῶν ἰδέας εἰσίοισμεν, ὥς τις τῶν Πλατωνιστῶν, οὔτε μόνον τὰ ἀμείνω γιγνώσκων τὸν νοῦν ἐροῦμεν, ὥς ἕτεροι διαδοξάζουσι· μέσοι δὲ ἀμφοῖν γενόμενοι καὶ τὴν γνώσιν αὐτῶν δόσομεν τῶν κακῶν καὶ παραδειγματικὴν αἰτίαν οὐ δόσομεν κακὴν οὐσαν. ὁ μὲν οὖν Παρμενίδης μαιευόμενος τὸν Σωκράτην καὶ ¹⁾ προκαλούμενος τὰς ἐν αὐτῷ περὶ τούτων ἐννοίας τοιαῦτα ἠρώτησε. μᾶλλον δὲ ἄρα ὁ Σωκράτης ἐπὶ τούτων καὶ λίαν ἀπογινώσκων τὰ εἶδη τοιαῦτα λέγων.

„Οὐδαμῶς, φάναι τὸν Σωκράτην, ἀλλὰ ταῦτα ²⁾
 „ἅπερ ὀρώμεν, ταῦτα καὶ εἶναι, εἶδος δέ τι αὐτῶν οἷ-
 „οῦ ἦναι εἶναι μὴ λίαν ἢ ἄτοπον. ἤδη μὲν τοι ποτὲ με καὶ
 „ἔθραξε ³⁾ μὴ τι ἢ περὶ πάντων ταυτόν. ἔπειτα ὅταν
 „ταύτη ἐγὼ ἰστώ ⁴⁾, φεύγων οἴχομαι, δέισας μὴ ποτε
 „εἰς ἀβυσθὸν φλυαρίαν ⁵⁾ ἐμπεσὼν διαφθαρῶ. ἐκεῖσε
 „οὐδὲν ἀφικόμενος εἰς ἀνὺν δὴ ἐλέγομεν ⁶⁾ εὔδῃ ἔχειν,
 „περὶ ἐκεῖνα πραγματευόμενος διατρίβω.“ (P. 130. D.)

64 Ταῦτα ὁ Σωκράτης ἀποκρίνεται πρὸς μὲν τὸ ἕξω καὶ εὐτελὲς

1) B. καὶ περὶ τούτων προκαλούμενος τὰς ἐν αὐτῷ ἐννοίας. —
 2) Editt. ταῦτα γε. — 3) Cod. Vindob. ἐτάραξεν. — 4) B. στώ.
 Sic Editt. — Cod. Vindob. ἐγὼ στώ. — 5) B. D. μὴ ποτε εἰς τιν'
 ἀβυσθὸν φλυαρίας. Infra ἀβυσθὸς φλυαρία. — 6) Sic Editt. C. D. ἐλε-
 γον.

καὶ ἔνυλον ἀποβλέπων τῶν ἡρωτημένων, οὐκ ἀξιῶν καὶ τούτων αἰτίας λέγειν, ἀλλ' ἐν μόνοις τοῖς ὁρατοῖς ἀπολιπὼν αὐτῶν τὴν ὑπόστασιν, πρὸς δὲ τὸ ἐν τοῖς καθ' ἑκαστὰ κοινόν καὶ ¹⁾ ὑστερογενές ἀφορῶν, λογιζόμενος μήποτε καὶ τούτων εἶδος. ὡς γὰρ ἔστιν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς πηλοῖς ἓν ὑστερογενές κοινόν ὁ πηλός, καὶ ἐπὶ ταῖς πολλαῖς θριξίν ἓν εἶδος ἡ θρίξ, ὃ καὶ κατηγοροῦμεν τῶν πολλῶν, οὕτως, φαίη τις ἂν, καὶ τῶν πολλῶν ἓν ἔστι τοιοῦτον ὑποστατικὸν τῶν πολλῶν. ταῦτο δὴ οὖν θράττει τὸν Σωκράτην· καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἀπὸ τῶν ὁριστῶν ἐπὶ τὰ ὑστερογενῆ μετιῶν, εἴτα ἀπὸ τούτων ἐπὶ τοὺς ἔνδον λόγους, ἔπειτα ἐκ τούτων ἐπ' αὐτὰ τὰ νοερά εἶδη, καθάπερ εἴρηται ἐν Φαίδρῳ, λογίζεται μήποτε καὶ ἐπὶ τούτων, ὥςπερ εἶπεν ἀπὸ τοῦ ἐν τοῖς καθ' ἑκαστὰ μεταβαίνειν ἐπὶ τὸ ἐν αὐτοῖς ἓν, ἔπειτα εἰς τὸ ἐπ' αὐτοῖς κοινόν, οὕτως καὶ ἀπὸ τοῦδε δυνατόν ἐπ' ἄλλο τι μετεῖναι τὸ πρὸ αὐτῶν ἓν· ἀλλ' ὀρθῶς πάλιν, ἔαν τὸ τούτων ἀπόθῃται εἶδος, κατὰ τὸν σωκράτην προεῶν, ἀναγκασθήσεται πάντων εἶδη τίθεσθαι καὶ αὐτῆς τῆς ὕλης ²⁾. λοιπὸν καὶ πῶτη ἔστιν ἡ ἄβυσθος φλυαρία, εἰς ἣν τὸ ἐμπέπτον ³⁾ διαφθείρεται καὶ ἄζων γίγνεται καὶ ἀμενῆρον. διὸ πάλιν ἀναστρέφει ἐπὶ τὰ ὅλα καὶ οὐσιώδη καὶ προηγούμενως ὑποστάντα καὶ συμπληρωτικά τοῦ παντός, καὶ περὶ ταῦτα ποιεῖται τὴν διατριβήν, ὡς τούτων κατὰ τὰς εἰδητικὰς αἰτίας ⁶⁵ γεγονότων, τῶν δὲ ἄλλων ἑταῦθα μόνον, ἀλλ' οὐχὶ καὶ ἔξω τῶν αἰσθητῶν.

„Νέος γὰρ εἶ, ἔτι φάγαι τὸν Παρμενίδην, ὃ Σώ-
κράτες, καὶ οὐπω σου ἀντεῖληπται φιλοσοφία ὡς τότε ⁴⁾
„ἀντιλήψεται κατ' ἐμὴν δόξαν, ὅτε ⁵⁾ οὐδὲν αὐτῶν αἰ-
„μάσεις· νῦν δὲ ἔτι πρὸς ἀνθρώπων ἀποβλέπεις δόξας
„διὰ τὴν ἡλικίαν.“ (P. 130. E.)

Ταῦτα ὁ Παρμενίδης ἐπιπλήττων ἀποροῦντι τῷ Σωκράτῃ δόξαιμιν ἂν τιαν αὐτὸς ἰδέας ἀποτίθεσθαι πάντων, καὶ ὅσα σμικρὰ καὶ ὅσα ἐνυλότατα καὶ ὅσα παρὰ φύσιν. τί γὰρ ἂν ἐπιπλήττειν, εἰ μὴ καὶ τούτων αὐτὸς τὴν ὑπόστασιν τῆς εἰδητικῆς αἰτίας ἐξῆπται ⁶⁾; ἐμοὶ δὲ δοκεῖ μὴ πρὸς τοῦτο πιποῆσθαι τὴν ἐπιπλήξιν, ἀλλὰ τοὺς ὡς σμικρῶν τούτων καὶ φανύλων ἀναίτιον ἡγησαμένους τὴν γένεσιν ὁ

1) C. D. καὶ τὸ ὑστερογενές. — 2) Videtur excidisse ὅτι St. —

3) A. B. D. τὸ ἐμπέπτον. — 4) A. B. C. ὅτε. — D. ὡς ἐκεί. —

5) B. τότε. — 6) A. B. ἐξῆπται.

Παρμενίδης ταύτην αὐτοῦ τὴν ἔννοiam ἐπιδιαφθεοῦται¹⁾, τὸ ἀνάτιον οὐδαμῶς προσέμεινος· πᾶν γὰρ τὸ γιγνόμενον ὑπ' αἰτίου πρὸς εἰς ἀνάγκης γίγνεσθαι φησὶ καὶ ὁ Τίμαιος· παντὶ γὰρ ἀδύνατον χωρὶς αἰτίου γένεσιν ἔχειν. οὐδὲν οὖν ἔστιν οὕτως ἄτιμον καὶ φαῦλον, ὃ μὴ μετέχει²⁾ τοῦ³⁾ ἀγαθοῦ κακείθεν ἔχει τὴν γένεσιν, ἐπεὶ, καὶ 66 τὴν ὅλην αἰῆς, εὐρήσεις καὶ ταύτην ἀγαθόν, καὶ αὐτὸ τὸ κακόν, εὐρήσεις καὶ τοῦτο μέτεχον ἀγαθοῦ πρὸς καὶ οὐδὲ ἄλλως ὑποστήσεται δουόμενον ἢ τῷ ἀγαθῷ χραινόμενον καὶ μεταλαμβάνον ἀγαθοῦ τινός. ἀλλ' αἱ μὲν τῶν ἀνθρώπων δοῦναι τὰ σμικρὰ καὶ εὐταλῇ τῆς θείας αἰτίας ἐξάπτειν· ἐξαισχύνονται, πρὸς τὴν τούτων ἀποβλέπουσαν φύσιν, οὐ πρὸς τὴν ἐκείνης δύναμιν, καὶ ὅτι τῶν μειζόνων οὕσα γωνητικῇ πολλῇ πλέον ἔστι καὶ τῶν ἁπλοῶν, ὥς που φησὶ καὶ ὁ Ἀθηναῖος ξένος. οἱ δὲ οὕτως φιλόσοφοι πάντα ὅσαπερ ἔστιν ἐν τῷ κόσμῳ καὶ μεγάλη καὶ σμικρὰ προνοίας ἐξάψαντες οὐδὲν ἄτιμον οὐδὲ ἀποβλήτων ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ Διὸς ὀρώσιν, ἀλλὰ πάντα ἀγαθὰ, καθέσθαι ἐκ προνοίας ὑπέστηκε, καὶ καλὰ κατ' αἰτίαν γεγονότα τὴν θίαν. ὅτι δὲ ὁ Σωκράτης ἀναίρων ἀπὸ τούτων τῶν σμικρῶν καὶ ἐνυλοτέρων τὴν εἰδητικὴν αἰτίαν ἀνῆρει καὶ πᾶσαν αἰτίαν, ἔλαβεν ὁ Παρμενίδης ἐκ τοῦ προειπῆν ἐκείνο⁴⁾, ὅτι ταῦτά ἐστι μόνον, ἅπερ ὀρώμεν· εἰ γὰρ⁵⁾ ἐπισκῆπτετο⁶⁾ ὥς οὐδὲν ἀνάτιον ἔστιν, οὐκ ἂν ταύτην ἀφῆκε τὴν φωνὴν αὐτίκα· ἢ θρῆξ μὴ ἔχτω μὲν παρὰδιδίχα νοερόν, ἔχτω δὲ φυσικόν λόγον αἰτίον. ἄρ' οὖν οὐκ ἀνάγκη μὴ ταύτην εἶναι τρίχα μόνον ἢν ὀρώμεν, ἀλλὰ κακείνην τὴν ἐν τῷ λόγῳ τῆς φύσεως; δηλοῖ δὲ τοῦ ἀγαθοῦ εἶναι καὶ τρίχας ποιοῦσα ἐν τοῖς ζώοις καὶ οὐ μᾶλλον οὐδὲ ταύτας ὑποστήσασα καὶ ἡ ἐκλειψις ἢ τούτων παρὰ φύσιν, διατιθεῖσα τὰ δεόμενα τῆς ἀπ' αὐτῶν βοηθείας. πάλιν ὁ πηλός, εἰ ἐκ τέχνης γέγονεν, ἔστιν αὐτοῦ τὸ εἶδος ἐν τῇ διανοίᾳ τοῦ τεχνίτου· εἰ δὲ καὶ πνεύματα ἅπαντα χαίρει τούτοις φύσιν καὶ πηλῷ, πρὸς ἃ καὶ οἱ γόητες βλέποντες χρῶνται τούτοις εἰς τὰς ἰαυτῶν πράξεις, καὶ τῆς γοητείας διὰ τῶν δαιμόνων οὕσης, ὥς ἐν Συμποσίῳ μεμαθήκαμεν, τί θαυμαστόν τοὺς χαίροντας αὐτοῖς δαίμονας ἔχειν τὰ εἶδη καὶ τούτων, ὥς καὶ τοὺς τῶν μορίων προστασίας τῆς ἰδίας τούτων περιγραπῆς τοὺς λόγους περιμνησθῆναι φαιμέν; καὶ εἰ ἀπορήσεις διὰ τῶν προεχῶν αἰτίων, ἐπ' αὐτῇ ἀνέδραμε⁷⁾ τὴν

1) B. καὶ τῷ. — 2) C. D. μετέχειν.... ἔχειν. — 3) C. τοῦ αἰτίου ἀγαθοῦ. — 4) B. ἐκείνον. — 5) B. em. εἰ γὰρ. — 6) A. B. D. ἐπίσκηπται. — 7) A. B. C. ἀνέδραμε.

μίαν τοῦ ὄντος αἰτίαν, ἀφ' ἧς πάντα τὰ ὄντα προελήλυθε, καὶ ἐκείνην φάθι ¹⁾ καὶ τούτοις παρέχειν τὴν γένεσιν, ὥς μηδὲ τούτων ἀναικτιον εἶναι τὴν ὑπόστασιν. καὶ ἴσως ἔπρεπε τῷ Παρμενίδῃ τῷ τὸ ἐν ὄν τοῦ πρὸ τῶν εἰδῶν ὁρῶντι τὸ κατ' αἰτίαν προτιθέναι τοῦ κατ' εἶδος, καὶ διὰ τοῦτο καὶ αὐτὸς ἐπιπλήττει τῷ Σωκράτει, μετὰ τῶν εἰδῶν ἀναιροῦντι καὶ τὴν ἄλλην πᾶσαν αἰτίαν, δέον μὴ κατ' εἶδος μὲν αὐτὸν νοερόν ὑποτίθεσθαι τὴν γένεσιν, κατ' αἰτίαν δὲ πρὸς βυτάρων τῶν εἰδῶν, ἐπεὶ καὶ ὅταν ἡμεῖς τὰ τεχνητὰ ποιῶμεν, ποιῶμεν ταῦτα καὶ ὁ νοῦς· πᾶν γὰρ τὸ ὑπὸ τῶν δευτέρων γιγνόμενον μιζέ-
 νως ὑπὸ τῶν πρώτων ἀποτελεῖται, ἀλλ' οὐκ εἰδητικῶς ἀλλὰ κατὰ τὸ ὄν αὐτὸ μόνον. καίτοι γε ἡμεῖς κατὰ τινὰς λόγους ἰδίους αἰτὰ ποι-
 οῦμεν, ἀλλ' εἰδοποιοὶ μὲν ²⁾ ἡμεῖς ἐν τούτοις, οὐσιοποιοὶς δὲ ὁ νοῦς, καὶ ὢν εἰδοποιοὶς ὁ νοῦς, οὐσιοποιοὶς ἡ μορὴ τῶν ὄντων· κρείττων ³⁾
 γὰρ ἐκείνη τῆς εἰδητικῆς πάσης αἰτίας. καὶ ⁴⁾ ὁ Σωκράτης οὐν πρὸς
 τὴν εἰδοποιὸν αἰτίαν τεταμένος ⁴⁾ εἰκότως ὡς ἀνάτιον αὐτῶν ὑπέ-
 λαβε τὴν γένεσιν, καὶ ὁ Παρμενίδης εἰς τὴν πρὸ τῶν εἰδῶν αἰτίαν
 ἀνεδραμὼν ἐκείθεν καὶ τούτοις τὴν οὐσίαν ἐκδιδομένην ἐθεώρησε·
 πάντα γὰρ τὰ ὄντα ἐκείθεν.

1) B. in marg. φασί. — 2) B. μὲν καὶ ἡμεῖς. — 3) A. C. ὡς-
 αὐτῶς καί. — 4) B. τεταγμένος.

„Τόδε¹⁾ δ' οὖν μοι εἰπέ· δοκεῖ σοι, ὡς φής, εἶναι εἶδη
 „ἅττα, ὧν τάδε²⁾ τὰ ἄλλα μεταλαμβάνοντα τὰς ἐπωνυ-
 „μίας αὐτῶν ἴσχειν.“ (P. 130. E.)

Τοῦ Σωκράτους ἐν τοῖς πρὸς τὸν Ζήνωνα λόγοις τὰ εἶδη καὶ
 εἶναι καὶ μετέχουσιν ὑπὸ τῶν τῆδε φαιμένου καὶ διὰ τούτων τῶν ἐν-
 ταῦθα μετεχομένων ἀναδραμόντος ἐπὶ τὴν ἐκείνων κοινωνίαν, ἥδη τι-
 νές ᾤθησαν τὸν Παρμενίδην ὥσπερ ἀμυνόμενον τὸν Σωκράτην καὶ
 τὴν κατὰ τοῦ Ζήνωνος ἐπίπληξιν πρὸς ἀμφοτέρους ἵστασθαι τὰς τοῦ
 Σωκράτους ἐννοίας καὶ πρὸς τὴν ὑπαρξίν τῶν εἰδῶν καὶ πρὸς τὸν
 τρόπον τῆς μετοχῆς, καὶ διὰ μὲν τῶν προειρημένων ἀπάντων³⁾ ὡς
 οὐκ ἔστι καὶ εἶδη, διὰ δὲ τῶν φηθησομένων ὡς οὐ μετέχεται⁴⁾ ὑπὸ
 τῶν αἰσθητῶν, μονοουχὶ λέγοντα⁵⁾ σαφῶς ὅτι καὶ εἴ τις αὐτοῖς
 ὑπαρξιν δοίη καὶ οὐσίαν, ἀδύνατός ἐστιν ὁ τῆς μετοχῆς αὐτῶν τρό-
 70 πος· οὐτ' ἄρα ἔστιν, οὔτε, εἴ ἔστι, μετέχεται ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν.
 ἐκεῖνοι μὲν ταῦτα ᾤθησαν καὶ διὰ γε τῶν προειρημένων τοσοῦτον
 ἐπιδεδείχθαι πρὸς τοῦ Παρμενίδου ὡς οὐκ⁶⁾ ἔστιν εἶδη πάντων⁷⁾,
 ὡς καὶ αὐτῷ δοκεῖ τῷ Σωκράτει· οὐκ ἄρα ἔστιν εἶδη· καὶ τοῦτο
 πᾶσι δύνασθαι καὶ τὴν ἐπίπληξιν τὴν τοῦ Παρμενίδου τὴν πρὸς αὐ-
 τὸν ἐπιδεικνύντος, ὡς οὐ δεῖ τὰ μὲν ἐκεῖθεν παράγειν, τὰ δὲ ἡὔτο-
 ματισμένως, ἀλλὰ πάντα ἐξ ἐκείνων, εἴπερ ἔστιν. ἡμεῖς δὲ ὑπὲρ μὲν

1) Sic Cod. Vindob. B. Τότε. C. D. Τόδε οὖν, ut Editt. —
 2) C. D. om. τάδε. — 3) B. C. D. ἀπαντῶν. — 4) A. B. μετέ-
 χονται. — 5) C. λέγοντος. — 6) A. ut B. C. D. ὡς ἔστιν. Sed
 in marg.; Γρ. ὡς οὐκ ἔστιν. — 7) B. C. D. πάντων· ἀλλὰ μὴν οὐ
 πάντων, ὡς.

τῆς ἐπιπλήξεως διὰ τῶν πρόσθεν εἰρημένων ἐνεδειξάμεθα ¹⁾ τὸ δο-
κοῦν, ὑπὲρ δὲ τῆς πάσης μεταχειρίσεως τῶν λόγων τοσοῦτον φαμέν,
ὅτι τελειουργός ἐστιν ὁ τοῦ ²⁾ Παρμενίδου λόγος τῶν τοῦ Σωκρά-
τους ἐννοιῶν καὶ διαρθρωτικός καὶ ἐναγωγός ³⁾, ἐπαινῶν μὲν τὰ
ἀδιώστροφα αὐτοῦ νοήματα, τελειῶν δὲ τὰ ἀτελέστερα καὶ διαρθρῶν
τὰ συγκεχυμένα. τετάρτων δὲ ὄντων προβλημάτων περὶ τὰς ἰδέας, ὡς
διελλομεν, περὶ μὲν τοῦ εἰ εἰσὶν οὐδὲν διεξελήλυθεν ἅτε ἀποδεχόμενος
τὴν ὑπόθεσιν, περὶ δὲ τοῦ τίνας εἰσὶν ἀνακρίνει αὐτόν, καταμαρτά-
νων εἴτε πάντα ἐξάπτει ⁴⁾ τῆς εἰδητικῆς ἀρχῆς ἢ καὶ ταύτης οἶδεν
ἄλλην αἰτίαν προγενεστέραν ⁵⁾. καὶ ἡ ἐπιπλήξις, ὡς προσήκοντες, εἰς ⁶⁾
ταύτην εἰσάγει τὴν πρώτην αἰτίαν· διέξεισι γοῦν ἄνωθεν ἀπὸ τῶν ὀλί-
γων εἰδῶν διὰ τῶν μερικωτέρων καὶ τῶν ὁμοιωμάτων ἐπὶ ταῦτα
λοιπόν, ἃ μὴ κατ' εἶδος μὲν ὑπέστη νοερόν, προῆλθε δὲ ἐκ τῆς μο-71
νάδος τῶν ὄντων ἀπάντων, καὶ οὕτως ἄνωθεν ἄχρι τῶν ἐσχάτων
προχωρήσας καὶ πάντα ⁷⁾ ἐξάψας τῆς πατρικῆς αἰτίας καὶ τελεσάμε-
νος ⁸⁾ τὴν τοῦ Σωκράτους περὶ τούτων ἐννοιαν μέτεισιν ἐπὶ τὸ τρίτον
πρόβλημα τὸ περὶ τῆς μετοχῆς, ἀνάπαλιν ἐνταῦθα μεταχειροζόμενος
τὴν μαυρίαν· πανταχοῦ μὲν γὰρ ἐστὶ μαυετικός ὁ τρόπος τῶν λόγων
ἀλλ' οὐκ ἐλεγκτικός, καὶ πατρικός ἀλλ' οὐκ ἀμυντικός, διαφέρει δὲ
ὡς ὅπου μὲν ἄνωθεν ἄχρι τῶν τελευταίων προῖαν ⁹⁾, ὅπου δὲ κάτω-
θεν ἀνατρέχων ἐπὶ τοὺς προσήκοντας λόγους ταῖς θεαίαις αἰτίαις, καθ-
ἑκάτερα τῶν εἰδῶν τούτων τὸν Σωκράτην τελειῶν καὶ ἀνάγων καὶ
διαρθρῶν τὰς ἐν αὐτῇ περὶ τούτων ἐννοίας.

Ὁ μὲν οὖν τρόπος, ὡς περ εἴρηται, τῶν λόγων τοιούτος, προκλη-
τικός τῶν αὐτοφυνῶν ¹⁰⁾ ἐννοιῶν, διαρθρωτικός τῶν ἀτελῶν, ἀναγωγός
τῶν συνέπεσθαι δυναμένων ὄντως, τὴν πατρικὴν μιμούμενος αἰτίαν τὴν
ἀπ' ἅκρας τῆς τῶν ὄντων ὑποστάσεως τὰ πάντα σφύζουσαν καὶ τε-
λειοῦσαν καὶ ἀνασπῶσαν ταῖς ἐαυτῆς ἀγνώστοις δυνάμει. πάλιν δὲ
ἡμῖν ἐπὶ τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν τρεπίετον ¹¹⁾, καὶ ῥητόν τὴν
μετοχὴν ταύτην τίνα καὶ ὅπως συμβαίνει νομίζομεν, ἔπειτα οὕτω τὰ
τοῦ Πλάτωνος ἐπισκεψάμεθα ῥήματα, τοσοῦτον προειπόντες, ὅτι καὶ
ἐνταῦθα ζητοῦμεν ὡς ¹²⁾ ἐπὶ τῆς ἐνώσεως τῶν εἰδῶν καὶ διακρίσεως 72

1) B. ἀνεδειξάμεθα. — 2) A. C. D. ὁ Παρμενίδου. — 3) B. δια-
ναγωγός. — 4) B. ἐξάπτων. — 5) C. D. προγενεστέραν. — 6) C.
D. ὡς ταύτην. — 7) A. B. πάντας. — 8) A. B. D. τελεωσάμενος. —
9) A. B. πρόεισιν. — 10) B. ἐναυτοφυνῶν. — 11) B. ἐπυρεπίετον. —
12) B. om. ὡς.

τὸ πῶς· μετέχουσιν γάρ, εἰ ἔστι τὰ εἶδη, πάντες ἂν φαῖεν ¹⁾), πῶς δὲ μετέχοιτο ἂν ἀποροῦμεν, καὶ τοῦτο ζητεῖν τὸν Παρμενίδην ἐν τούτοις, ὡς ἐν ἐκείνοις τὸν Σωκράτην, πῶς διακρίνεται τὰ εἶδη καὶ ἅμα συγκρίνεται, εἴπερ ἀπλῶς ἐστι καὶ οὐχ ὅλα τὰ ὁρώμενα ²⁾), ἐφ' ὧν εὐπαράδεκτα ταῦτα πᾶσι. τοῦτο δ' οὖν προειπόντες ἐπὶ τὸ προκείμενον ἴωμεν. λεγέσθω μὲν οὖν καὶ ὅτι ταῖς εἰς τὸ κάτωπτρον ἐμφάσειςιν ὁρίκασιν αἱ τῶν νοερῶν εἰδῶν μεθέξεις· ὥςπερ γὰρ ἐν ταύταις ἡ σχέσις καὶ ἡ θάσις εἰδῶλον ποιεῖ τοῦ προσώπου θεωρεῖσθαι πρὸς τὸ κάτωπτρον, οὕτω δὴ καὶ ἡ τῆς ὕλης ἐπιτηδεωτικής οἶον ἀνατινόμενῃ πρὸς τὸν δημιουργικὸν καὶ ³⁾ τὸν ἐν αὐτῇ πόρον ἀναπληροῦται ⁴⁾ παρ' αὐτοῦ τῶν εἰδῶν. λεγέσθω δὲ καὶ ὅτι προσέκοιεν ἡ μεθέξεις τοῖς τῶν σφραγίδων τύποις πρὸς ⁵⁾ τοὺς κηρούς· καὶ γὰρ ἐκεῖνα, τὰ εἶδη λέγω, διδῶσιν ἔχρος τι ἑαυτῶν καὶ τύπον, καὶ οὐχ ὁ αὐτός ἐστιν οὗτος ὁ τύπος πρὸς τὴν σφραγίδα τὴν τὸν τύπον ἀπεργασαμένην, ὥςπερ οὐδὲ ἐκεῖ τὸ ἔνυλον εἶδος πρὸς τὸ αὐλὸν καὶ θείον, διαφέρει δὲ οὗτος ὁ τρόπος τοῦ πρὸ αὐτοῦ, καθόσον τι ἐπαδείκνυσιν πάθος περὶ τὴν ὑποδοχὴν· οὐδὲν γὰρ ἐκεῖ πάσχει τὸ ἔνοπτερον αἰσθητῶς, ὡς ἐνταῦθα ὁ κηρός. ὁθεν καὶ οἱ μὲν τὴν ὕλην ἀπαθῇ τηροῦντες ἐν τῇ μεθέξει τῶν εἰδῶν κατόπτρον μὲν ἐκείνην **73** ἀπεικάζουσιν, εἰδῶλα δὲ τὰ εἶδη καλοῦσι καὶ ἐμφάσεις· οἱ δὲ τὴν ὕλην πάσχειν νομίζοντες τυποῦσθαι φαῖναι αὐτὴν ὡς τὸν κηρὸν ὑπὸ τῆς σφραγίδος καὶ τὰ εἶδη πάθη τῆς ὕλης καλοῦσι. καὶ οἱ μὲν εἰς τὴν πρώτην ὕλην βλέπουσιν, ἀπαθῇ τηροῦντες αὐτήν· παθούσα γὰρ ἀπολχοιτ' ἂν ἀπλῇ οὐσα, οὐ γὰρ ἔχει τὸ ἀπλοῦν ὃ μὲν πάθοι, ὃ δὲ μείνοι· οἱ δὲ εἰς τὴν σωματότητα· ταύτην γὰρ τυποῦσθαι διὰ τῶν ποιότητων σωματικῶν οὐσῶν. λεγέσθω δὲ αὐτὸ καὶ ὅτι παραπλήσια ⁶⁾ πῶς ἐστι ταῖς τῶν εἰκόνων ἀφομοιώσειςιν εἴτε διὰ ζωγραφίας εἴτε διὰ πλαστικής εἴτε δι' ἄλλης τινὸς τέχνης· ὅμοια γὰρ ὑπὸ τῆς θείας δημιουργίας τὰ τῇδε γίνονται τοῖς θεοῖς μορφούμενα τοῖς εἰδεῖσι, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὁ αἰσθητὸς ὅλος διάκοσμος εἰκὼν προσαγορεύεται τοῦ νοητοῦ. διαφέρει δὲ τοῦτο λέγειν ἢ τὰ πρότερα, καθόσον τοῦτο μὲν διακρίνει τὸ ποιῶν ἀπὸ τοῦ παραδείγματος, ἐκεῖνα δὲ ὡς ἐνὸς ὄντος ἀμφοῖν προῆγε τὴν ἀναλογίαν. δεῖ δὲ αὐτὸ εἰδέναι τοὺς τῶν πραγμάτων φιλοθεάμονας, ὅτι τούτων ἕκαστον τῶν εἰρημένων ἀτελές ἐστι

1) C. D. φαμέν. — 2) B. ὁράματα. — 3) A. τῶν ἐν αὐτῇ πόρων. — 4) C. D. ἀποπληροῦται. — 5) D. περὶ. — 6) A. B. D. παραπλήσιον.

καθ' αὐτὸ καὶ ἀδυνατεῖ μόνον παραστῆσαι ταῖς διαφοραῖς ἡμῶν τὴν ὅλην περὶ τῆς μετοχῆς ταύτης ἀλήθειαν. πρῶτον μὲν γὰρ τὸ κάτωπτρον ὁρᾷς ὅτι διασηματικὴν ἔχει τὴν ἐνέργειαν, δι' ἧς ὑφίσταται τὸ εἶδωλον· ἐν γοῦν ἀδιαστάτῃ γενέσθαι τοιαύτην ἔμφασιν ἀδύνατον, ἔπειτα αὐτὸ τὸ πρόσωπον εἰς τὸ κάτωπτρον ἐπιωτρεῖται, τῆς νοερᾶς αἰτίας εἰς ἑαυτὴν καὶ οὐκ εἰς τὰ ἔξω βλεπούσης, εἰ δὲ καὶ δοκοῦσαν μὲν ἔχει μετὰδοσαν τινός, οὐκ ἀληθῶς δὲ οὔσαν· πάλιν γὰρ ἐκ' αὐτὸ τὸ πρόσωπον γίνονται τῶν ἀκτίνων αἱ ἀνακλάσεις, ὥς ἂν φαῖεν αἱ μηδὲν¹⁾ ἀπὸ τῶν ἐνορώντων εἶδωλον ἐκπέπτειν²⁾ νομίζοντες· δηλὸν⁷⁴ δὴ ποιεῖν ὅτι καὶ τοῦτο τῆς τῶν εἰδῶν ἔστι μεθέξεως ἁλλοτρίων. ἐπεὶ καί, εἰ ἔστιν, εἶδωλόν ἐστιν, ἐν τῷ ἐνόπτῳ ἀπόρροιαί γίνονται τοῦ προσώπου τινὲς εἰς τὸ ἐνοπτρον, ὃ δὴ τοῖς εἶδεσιν οὐ προσήκει· οὐδὲν γὰρ ἀπομεινέται ἀπ' ἐκείνων εἰς τὰ τῆδε, οὐδὲ ἀπορρεῖ³⁾, ἀσωμάτων ὄντων καὶ ἀμερίστων. τὸ δεύτερον τοῖσιν ὁ τῆς σφραγίδος τύπος Στωϊκῶν ὑποθέσεισι προσήκει ταῖς σωματικῶς λεγούσαις τὰ ποιούντα ποιεῖν καὶ τὰ πάσχοντα πάσχειν· ὁθισμοῦ γὰρ διεδέχθη καὶ ἀντιτυπίας καὶ ἐπερίσεως, καὶ οὐκ ἄλλως γέγονεν· ἔδει γὰρ καὶ τὸ ποιῶν ὥσαι καὶ τὸ πάσχον ἀντιτυπῆσαι καὶ οὕτως ἐνασποτεθῆναι τὸν τῆς σφραγίδος τύπον. ἔπειτα ἔξωθεν καὶ ποιῶν τὸ ποιῶν καὶ πάσχει τὸ πάσχον, τὸ δὲ εἶδος δι' ὅλου χωρεῖ τοῦ ὑποκειμένου καὶ ἐνδοθεν εἰς αὐτὸ δρᾷ· καὶ γὰρ ἡ φύσις ἐνδοθεν μορφοῖ τὸ σῶμα καὶ οὐκ ἔξωθεν ὥσπερ ἡ τέχνη, καὶ ἐπὶ πᾶσιν αὐτὸ τὸ μετεχόμενον πελάζει τῷ μετέχοντι. δεῖ δὲ τὰ εἶδη πάντων ἐξηρηθῆσαι καὶ μηδὲν συμμειγνυσθαι τῶν ἄλλων· εἰ δὲ καὶ εἰσδέχοιτό τι ἀπὸ τοῦ κηροῦ ἢ σφραγίδος, πολλοῦ ἂν δέοι προσεοικέναι τοῖς εἶδεσιν, ἃν ἄχραντος ἢ οὐσία καὶ ἄδεκτος τοῦ ἁλλοτρίου παντός. τὸ τρίτον τοῖσιν τὴν ἀπὸ τῶν εἰκόνων ἀναλογίαν ἐπιπολῆς μὲν δῆπον καὶ ταύτην ὁρώμεν ποιούσαν τῶν εἰδῶν ὅλα τὰ ὑποκείμενα μορφοῦντων καὶ ἐνδοθεν, πρὸ δὲ αὐτῶν τούτων διηρημένον ἔχουσαν τὸ τε παράδειγμα καὶ τὸ ποιῶν· οὔτε γὰρ τὸ παραδειγματικὸν γεννᾷ τὸ ἐαυτῷ ὅμοιον, οὔτε τὸ ποιητικὸν ἑαυτῷ ἀπεικάζει τὸ γινόμενον, τὰ δὲ θεία εἶδη παραδειγματίζονται⁷⁵ ὅμοιόν τε καὶ δημιουργικὰ τῶν ὁμοιωμάτων· οὐ γὰρ τοῖς κηροπλαστικαῖς ἔοικε τύποις, ἀλλ' ἔχει δραστήριον τὴν οὐσίαν καὶ ἀφομοιωματικὴν⁴⁾ πρὸς ἀντὶ τῶν δευτέρων δύναμιν. ταῦτ' οὖν, ὅπερ εἰπο-

1) C. μηδέ. — 2) D. ἐκπέπτειν. Proxima vitio laborant. —

3) B. C. D. ἀπορεῖ. — 4) D. ἀφομοιωτικήν.

μεν, ὅπαντα τὰς ἐμφάσεις, τὰς σφραγίδας, τὰς εἰκόνας, λεπτέον μὲν τὴν πρεΐτην εἰς τὴν τῶν ἀτελεστέων βοήθειαν, ἵνα σημήνωμεν διὰ πάντων ὅπως δι' ὁμοιότητος ¹⁾ ὑφέυθηκα τὰ εἰδοποιούμενα τῆς ²⁾ πρὸς τὰς ἰδέας· εἰς γὰρ ἐστὶ τρόπος διὰ πάντων ὁ δι' ὁμοιώσεως ἀναφαινόμενος· ἰστέον γὰρ ὡς οὐδὲν ἐχούσας ἐπιστημονικὸν οὐδὲ ἰκανῶς πάσας καταδραττομένας τῆς ἀληθινῆς μετουσίαις τῶν θείων εἰδῶν. ἔοικε δὲ καὶ ὁ Πλάτων διὰ ταῦτα ποτὲ μὲν εἰκόνας τὰ εἶδη λέγειν καὶ ζωγραφήμασιν εἰκάζειν, ποτὲ δὲ ἐκτυπώμασι, ποτὲ δὲ εἰδώλοις, ἐν Τιμαίῳ λέγων ὅτι τῷ δωδεκαέδρῳ διεξωγράφει ³⁾ τὸ πᾶν ὁ Θεός, καὶ ὅτι ἐκτυποῦται ὑπὸ τῶν εἰδῶν τὸ πανδεχές, ἐν Σοφιστῇ δὲ ὅτι τὸ οὐκ ὄντως οἷα ὃν εἰδωλὸν ἐστίν, ὡς μηδενὸς τῶν τρόπων τούτων δυναμένου· καθ' ἑαυτὸν περιλαβεῖν τὸν τῆς μεθεξέως τρόπον, ἀλλ' οὐδὲ ἄλλο τι παριστάντος αὐτοῖς· ἴσως δὲ εἰ τὸν κυριώτατον τρόπον εὐροίμεν τῆς μετοχῆς, κατέδοιμεν ἂν καὶ ὅπῃ ⁴⁾ τῆς ἀληθείας ἕκαστον τούτων ἐφάπτεται, τῆς ὅλης ἀποτυγχάνον ἰδιότητος.

76 Δεῖ τοίνυν πρὸς τὴν μετοχὴν ταύτην αἰτιᾶσθαι μὲν τὴν αὐτῶν καὶ πρωτογενῶν καὶ θείων εἰδῶν δραστήριον δύναμιν, αἰτιᾶσθαι δὲ καὶ τὴν τῶν μορφουμένων κατ' ἐκεῖνα καὶ μετεχόντων· ἐκείθεν εἰδοποιίας ὄρεξιν· οὔτε γὰρ τὸ ποιητικὸν καὶ δραστήριον τῶν εἰδῶν ἰκανὸν μόνον ἀπεργάσασθαι τὴν μεθεξίν· πανταχοῦ, γούν, αὐτῶν ὄντων ὁμοίως, οὐ πάντα μετελλήφεν ὁμοίως οὔτε τὸ ὀρεκτικὸν τῶν μεθεξόντων χωρὶς τῆς ἐκείνων ποιήσεως· ἀτελής γὰρ ἡ ὄρεξις ἐστὶ καθ' ἑαυτήν· τὰ δὲ τέλεια καὶ γόνιμα τῆς εἰδοποιίας ἡγεῖται. τοῖς μὲν οὖν τὸν νοῦν τελικὸν αἴτιον ποιοῦσιν, ἀλλ' οὐχὶ καὶ δημιουργικόν, ἐξ ἡμισείας ὑπάρχει τὸ ἀληθές· τὴν γὰρ ὄρεξιν ἀποδόντες τοῖς αἰσθητοῖς ἀντίλον ἀπὸ τοῦ θείου τὴν τῆς ποιήσεως δύναμιν ἡγετοματιμένην ποιοῦντες τὴν τούτων ὑπόστασιν· πόθεν γὰρ τούτοις ἡ ὄρεξις ἢ ὄθεν καὶ ἡ ὑπαρξις καὶ τὸ εἶναι αὐτῶν; πῶς δ' ἂν καὶ ὀρέγοντο τοῦ ἀγόνου καὶ μηδὲν ⁵⁾ εἰς αὐτὰ μήτε δυναμένου διδόναι μήτε διδόντος; τοῖς δὲ ἐκείνο μὲν γόνιμον ποιοῦσι, ταῦτα δὲ μὴ ὀρεγόμενα ἐκείνου, πάλιν ἄλλως ἀτελής καὶ ἄτοπος ὁ λόγος· πρῶτον μὲν γὰρ πᾶν τὸ ποιοῦν εἰς τὸ παθεῖν πεφυκὸς ὑπ' αὐτοῦ ποιεῖ καὶ εἰς τὸ δυνάμενον αὐτοῦ καταδέξασθαι τὴν ἐνέργειαν, ὥστε καὶ ὁ δημιουργός τι τοιοῦτον ποιήσει, τὸ δὲ ἐπιτήδειον εἰς ὃ τί ποτε ⁶⁾ διὰ

1) B. ὁμοιότητα. — 2) A. B. τὰ εἶδη ποιούμενα τῆς. — 3) B. ἐξωγράφει. — 4) C. D. ὅποι. — 5) B. οὐδέν. — 6) B. C. D. εἰς ὅτιον.

τῆς ἐπιτηδαιότητος αὐτῆς ἑαυτὸ ¹⁾ προσάγει τῷ ποιῆσαι δυναμένῳ, τοῦτο ²⁾ δὲ δι' ἐφάσεως· ἡ γὰρ προσέλευσις ὄρεξιν ἔχει τοῦ ὃ πρό-
 εῖσιν αἰτίαν· ἔπειτα καὶ πάντα ἄν ὡσαύτως εἶχεν, εἰ κατὰ μόνην ⁷⁷
 ἑαυτον ἐγίγνετο τὴν θείαν ποίησιν· ἐκείνης γὰρ ὡσαύτως ἐστώσης
 καὶ πῶσι παρούσης, εἰ μὴ παρὰ τὴν τούτων ἐπιτηδαιότητα γίγνοιτο
 τὸ διάφορον, πόθεν αὐτοῖς ³⁾ ἡ ἐξαλλαγή καὶ τὸ τὰ μὲν ὡσαύτως
 αἰεὶ ἔχειν ⁴⁾, τὰ δὲ ἄλλοτε ἄλλως; ἀνάγκη γὰρ τοῖς μὲν τὸ ὑποκει-
 μένον αἰεὶ τοιοῦτον ὑπάρχειν, ὅσον κατέχειν τὸ εἶδος καὶ αἰεὶ δέχεσθαι
 τὴν· ἐκείθεν δημιουργίαν, τοῖς δὲ ἄλλοις ποτὲ μὲν ἐπιτηδεῖον πρὸς
 τῶν εἰδῶν μέθεξιν, ποτὲ δὲ πρὸς τὴν τῶν ἀντικειμένων· δυνάμει γὰρ
 πᾶν τὸ ὄν, ἐνεργεῖα δὲ οὐδέν, καὶ τῆς τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον ἀνα-
 πεπλησμένον ἀοριστίας ἄλλοτε ἄλλοις ὑποδίδχεται λόγους πάντων μὲν
 ἀπολαύειν ἐπιμένων, οὐ πάντων δὲ ἅμα μετέχειν δυναμένων. τῆς δ'
 οὖν εἰδοποιίας οὐ μόνον τὸ γόνιμον ἡμῖν τοῦ νοῦ τῆς δημιουργίας
 αἰτιατέον, ἀλλὰ καὶ αὐτὴν τὴν τούτων ὄρεξιν καὶ τὴν ἐπιτηδαιότητα
 τὴν διάφορον ⁵⁾, ὁρᾶν δὲ ἐκείνην καὶ δέχεσθαι τὴν ὑποκειμένην φύ-
 σιν οὐκ ὥσειι χρωμένῃ, ἀσώματος γὰρ ἐστὶν, οὐδὲ ἀορίστοις ὅρμαϊς,
 ὡς ἡμεῖς, ἀπαθὴς γὰρ ἐστίν, οὐδὲ βολαῖς ⁶⁾ τισί, τελεία γὰρ ἐστίν,
 ἀλλ' αὐτῇ τῷ εἶναι. διὸ ⁷⁾ καὶ τὸ γιγνόμενον εἰκὼν ἐστὶ τοῦ ποι-
 οῦντος συνδρόμου, τῆς νοήσεως ἐκεῖ πρὸς τὴν οὐσίαν ὑπαρχούσης·
 διὸ καὶ ὡς νοεῖ, ποιεῖ, καὶ ὡς ποιεῖ, νοεῖ καὶ αἰεὶ ἑκάτερον. διὸ
 καὶ τὸ γιγνόμενον αἰεὶ γίγνεται παρ' αὐτῆς· ὁμοῦ γὰρ τὸ ποιοῦντι ⁷⁸
 πανταχοῦ τὸ γιγνόμενον· ὁθεν καὶ ἐν τοῖς κατὰ χρόνον ὑφισταμένοις
 ἐν τῷ ἐξαίφνης παραγίνεται τὸ εἶδος τῶν πρὸ τῆς παρουσίας αὐτοῦ
 ποιήσεων ⁸⁾, τὰ ἐμπόδια μόνον τῆς παρουσίας ἐξαιρουσῶν· καὶ γὰρ
 ἡ μὲν ἐξαίρεσις κατὰ τὸ νῦν μιμουμένη τὴν ἀθρόαν καὶ αἰώνιον τῶν
 πάντων γένεσιν διὰ τὴν ἐπιτηδαιότητα τῆς ὑποδοχῆς. πόθεν δὲ οὖν
 ταύτην; καὶ πῶς ἐγγενομένην; τοῦτο γὰρ ἐξῆς ἐπισκεπτέον. ἡ ἀπὸ
 τῆς πατρικῆς αἰτίας καὶ ποιητικῆς φήσομεν; πᾶσαν γὰρ τὴν ὑποκει-
 μένην τῷ δημιουργῷ ⁹⁾ φύειν, ἵνα τοῖς τὰ θεῖα σοφοῖς ἐπαναπαύ-
 σωμεν τὸν λόγον, παρήγαγε μὲν ὁ πατὴρ ὁ νοητός, ὅστις ποτὲ οὐ-
 τος ἐστίν, ἐμφάνεις δὲ εἰς αὐτὴν κατέπεμψεν ἄλλος πατήρ ἅμα καὶ
 ποιητής, ὀλικῶς δὲ ἐκόσμησεν ὁ ποιητής ἔμπαλιν καὶ πατήρ, συνε-

1) C. D. ἑαυτῷ. — 2) B. C. τοῦ δέ. — 3) B. αὐτῆς. —

4) A. C. D. μετέχειν. — 5) B. διαφορὰν. — 6) B. C. βουλαῖς. —

7) B. om. Διὸ.... usque ad ὑπαρχούσης. — 8) B. ποιήσεται. —

9) C. D. τοῦ δημιουργοῦ.

πλήρωσι δὲ διὰ τῆς μεριστῆς δημιουργίας ὁ ποιητὴς μόνον. καὶ διὰ ταύτας τὰς τέσσαρας αἰτίας ἄλλη μὲν ἢ πρὸ πάσης εἰδοποιίας ὕλη πανδεχὴς ¹⁾ τι οὐσα καὶ ἁμορφον εἶδος, κατὰ τὸν Τίμαιον, ἄλλο δὲ τὸ δεξάμενον τὰ ἔχνη τῶν εἰδῶν καὶ πλημμελὲς καὶ ἄτακτον, ἄλλο δὲ ὁ ὅλος κόσμος καὶ ἐξ ὧν ὑποστάς πρὸς τὸ παντελὲς παράδειγμα καὶ μονογενές, ἄλλο ²⁾ δὲ ὁ ἐκ πάντων συμπληρωμένος τῶν ἐν αὐτῷ ζῶων καὶ πάντα τε καὶ θνητὰ τῶν διαφορῶν ὑποστησάτων ταῦτα πρὸ τοῦ κόσμου παντὸς αἰτίων. ἀλλὰ τίνα μὲν τὰ αἷτια ταῦτα, θεολόγων διδάσκουσι παῖδες, καὶ διὰ ταῦτα ἄρα οὐ δεῖ σε θυνμάζειν, πόθιν αἱ διάφοροι ἐπιτηδειότητες· τὰ γὰρ ἐνταῦθα δοκοῦντα **79** εἶναι διατελειότερα τῶν ἀρχικωτέρων ἐστὶ δυνάμεων ἐν ἐκείνοις ἀποτελέσματα διὰ τὴν ἐκείνων ἀπερίγραφον περιουσίαν ἄχρι καὶ τῶν τελειότερων προῖναι δυνάμεων ³⁾, καὶ τῷ ἀρίστῳ ⁴⁾ τῆς ἰαντῶν φύσεως μιμῆται τὴν ἐκείνων ἀφῆτον ὑπαρξιν. ἐκείνων δ' οὖν ἔχρη τὰς ἐμφάσεις τὸ ὑποκείμενον, τὸ τε ἐν λέγω καὶ τὰς πολλὰς καὶ διαφορῶν ἐπιτηδειότητας, ἀφ' ὧν εἰς ἔφασιν καθιστάμενα τῶν εἰδῶν καὶ τῆς ὑποπληρώσεως ⁵⁾ τῶν δημιουργικῶν λόγων καὶ τῆς τοιαύτης συμπλοκῆς τὸν ἐμφανῆ κόσμον ὑπεδέξατο καὶ τῆς ὅλης μετέσχε ποιήσεως. εἰ δὲ γε πάλιν ἐπιποθοῦμεν ἰδεῖν τὸ συναγωγὸν τῆς τε δημιουργικῆς δυνάμεως καὶ τῆς τῶν δεχομένων ἐπιτηδειότητος, τὸ ἀγαθὸν εὐφράσμεν αὐτὸ πάσης ⁶⁾ τῆς ἐνώσεως αἷτιον ὄν· καὶ γὰρ τὰ δεχόμενα δι' ὄφειν τοῦ ἀγαθοῦ πρόξεισι ⁷⁾ τοῖς κοσμοῖς αἰτίαι, καὶ τὰ δημιουργικὰ εἶδη διὰ τὸ ἀγαθὸν ποιεῖται τὴν εἰς τὰ δευτέρω πρόδον, μιμούμενα τὴν τῶν ἀγαθῶν πάντων πηγὴν, ἣ πάσας ἐπέστησε τὰς θείας διατάξεις διὰ ⁸⁾ τὴν αὐτῆς ἀγαθότητα, εἰ θέμις εἰπεῖν. ἔχομεν οὖν τριπλῶς ταύτας τὰς αἰτίας τῆς μετοχῆς, τῶν εἰδῶν τὴν ἀγαθότητα τὴν μίαν, τὴν δημιουργικὴν τῶν εἰδῶν δύναμιν, τὴν τῶν δεχομένων τὰς ἐκείθεν ἐλλάμψεις ἐπιτηδειότητα. κατὰ δὲ ταύτας τὰς αἰτίας τῆς μετοχῆς γιγνομένης ὄφες, ὅπως καὶ τῇ ἐμφάσει καὶ τῇ ἀνα- **80** κλάσει προσεικάζειν αὐτὴν αὐτὸν· καὶ γὰρ ἡ ἐπιτηδειότης καὶ ἡ ὄφεις τούτοις ἀνωθεν αἰτία γιγνομένη τῆς πρὸς ἐκεῖνα πάλιν αὐτοῖς ⁹⁾ ἐπιστροφῆς καὶ τῇ σφραγίδι μέντοι τρόπον ἔτερον· ἡ γὰρ δραστήριος τῶν

1) A. B. C. πανδεχὴς τις. — 2) A. C. D. ἄλλος. — 3) B. δυνάμεων. — 4) A. B. D. ἀρίστῳ. — 5) C. D. A. καὶ τὸ τῆς ἐποπληρώσεως. — 6) B. C. D. πάσης. Cod. A. πάσι. — 7) B. C. D. πρόξεισι. — 8) C. διὰ τὴν ἰαντῆς εἰ θέμις εἰπεῖν D. διὰ τὴν ἰαντῆς ἀγαθότητα εἰ. — 9) C. αὐτῆς.

αἰτίων δύναμις ἔχνη τῶν εἰδῶν ἐνδιδῶσι τούτοις καὶ τύπους φαινομένους ἀπὸ τῶν ἀφανῶν, καὶ τρίτον αὐταῖς εἰκόσιν. ἔφαμεν γὰρ καὶ τὴν δημιουργικὴν αἰτίαν ἀμφοτέρων εἶναι συμπλεκτικήν· τοιοῦτον δὲ τι καὶ ὁ τὴν εἰκόνα ποιῶν δρᾶ, συνάγει πως τὸ τε ὑποκείμενον καὶ τὸ παράδειγμα· τοῦτο γὰρ εὐεργόν¹⁾ ποιήσας ἀποτίθεται τὸν εἰκόνῃ προσόμοιον τύπον, ὥστε καὶ ταῦτα ἐφάπτεται πῃ τῆς ἀληθείας· εἰ δὲ ἀδυνατεῖ τὸ ὅλον πρᾶγμα περιλαβεῖν ἕκαστον, οὐ θαναμαστόν· ταῦτα γὰρ πάντα μεριστὰ καὶ αἰσθητὰ· τούτοις δὲ ἀπεριληπτος ἡ τῶν ἀφανῶν καὶ θείων αἰτίων ιδιότης, ἀλλ' ἀγαπητόν, εἰ καὶ λόγῳ δυναίμεθα²⁾ δηλοῦν αὐτήν. ἐπειδὴ δὲ, ὡς ὑπέμνηται³⁾ πολλάκις, αὐτὰ δυνάμει τῶν πρὸ αὐτῶν ἐξήρτηται, ὁ ἅλον ὡς τὰ μὲν οὐράνια τῶν θείων εἰδῶν ἐξάφομεν, κακεῖθεν ὑποδέχεσθαι τὴν σύμπασαν εἰδοποιῶν φήσομεν, τὰ δὲ θνητὰ καὶ ἐκ τῶν οὐρανίων πολλὰ⁴⁾ καταδέχεσθαι ποικίλα⁵⁾ ἐν ταῖς γενέσεσι, καὶ οὕτω τὸν ὅλον κόσμον ἀπὸ τῶν ὄλων εἰδῶν τὴν φαινομένην πᾶσαν τάξιν εἰληχέναι καὶ τὸ ἐν εἶδος τὸ τῶν ἐν αὐτῇ πάντων συνεκτικόν.

Ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων. εἰωθότων δὲ θρυλλεῖν τρόπους τε⁸¹ νᾶς μετοχῶν τρεῖς, τύπων, ἐμφασιν, ὁμοίωσιν, (μετίχει μὲν γὰρ ὁ κηρὸς τῆς τυπουμένης μορφῆς ὑπὸ τῆς σφραγίδος, δέχεται δὲ τὸ ὕδωρ τὰς τῶν ὁρμμένων ἐμφάσεις εἰδῶλα τάδε, δοκοῦντα μὲν εἶναι, ὄντα δὲ οὐδαμῶς, καὶ τρίτον ὁμοιοῦται τῇ Σωκράτει πλατιόμορος ὁ κηρὸς ἢ γραφόμενος ὁ πίναξ, καὶ τούτων διενερόχασιν ἀλλήλων προδήλων ὄντων) ἥδη μὲν τις τῶν πάντων γενναίων κατὰ πάντας τοὺς τρόπους ἔφατο γίνεσθαι τὴν μετοχήν, καὶ γὰρ τυπωτικῶς⁶⁾ μετίχειν τὰ αἰσθητὰ τῶν εἰδῶν, ἀλλ' οὐ τῶν⁷⁾ φυσικῶν· οὗτοι γὰρ φεῖ λόγῳ δύνουσι⁸⁾ πως ὡς σφραγίδες κατ' αὐτῶν, καὶ ἐμφάσεις δέχονται εἰδητικῶς⁹⁾ ἀλλ' ἀπὸ τῶν ψυχικῶν εἰδῶν· ὅθεν καὶ οἷον εἰδῶλα γίγνεται ψυχῶν ζωοποιούμενα παρ' αὐτῶν τρανεστέραις ζωαῖς καὶ ὡς εἰκόνες ὁμοιοῦνται τοῖς εἶδεσι τοῖς νοεροῖς, ὡς καὶ ὁ Τίμαιος φησὶν εἰκόνα τοῦ νοητοῦ ζώον τὸ αἰσθητόν· δι' αὐτὴν δὲ, φησιν, εἰκόνες μὲν ταῦτα τῶν νοερῶν εἰδῶν¹⁰⁾, ἔνοπτρα δὲ τῶν ψυχικῶν, τυπώματα δὲ τῶν φυσικῶν. ἐμοὶ δὲ ἀστέια μὲν εἶναι καὶ ταῦτα δοκεῖ καὶ μάλιστα ὅτι πολλοῦ τὰ τρία ταῦτα συμπλεκόμενα διεφεῖν ἔστιν

1) C. ἐνεργόν. — 2) C. D. δυναίμεθα. — 3) B. ὑπομνήσεται. — 4) D. πολλάκις. C. πολλήν. — 5) D. ποικίλων. — 6) C. τυπωτικῶς. — 7) A. B. C. D. ἀλλὰ τῶν. — 8) A. δύνουσι. B. C. D. δύνουσι. — 9) B. εἰδητικῶς. — 10) B. οἷον εἰδῶν.

αὐτίκα τοῦ σπουδαίου καὶ σώφρονος ἀνδρός τὸ σῶμα· φαίνεται δὴ
 νου καὶ αὐτὸ καλὸν καὶ ἐράσμιον μεταλαμβάνον μὲν τοῦ φυσικοῦ
 κάλλους προσεχῶς καὶ ἔπ' αὐτοῦ τυπούμενον εἰς τὸν ὄγκον τὸν σπ-
 ματικόν, ἐμφάσεις δὲ ἀπὸ τοῦ ψυχικοῦ κάλλους δεχόμενον ὡς ἔχουσ
 82 ἐκείνου φέρον ἔσχατον διὰ μάσης τῆς ψυχῆς πρὸς ¹⁾ αὐτὸ τὸ καλόν·
 διὸ καὶ ἀπὸ τῆς ἐμφάσεως ταύτης τὸ εἶδος τῆς ζωῆς δηλοῦται σπ-
 φρονικόν ἢ ἀνδρικόν ὃν καὶ ὅσμων ἢ τι τοιοῦτον ὁμοιοῦμαινον, καὶ
 τὸ ἄγαλμα μὲν τὸ ἔμφυχον μετέλαβε μὲν τυπικῶς, εἰ τύχοι καὶ τῆς
 τέχνης τοιαύτης μεμορφωμένον τορνευούσης αὐτὸ καὶ ἑτοιμῆς καὶ ἐκ-
 τυπούσης, ἐμφάσεις δὲ ἔχει ζωτικὰς ἀπὸ τοῦ παντός, δι' ἃς καὶ ψυ-
 χοῦσθαι λέγεται, ὁμοιωταὶ δὲ ὅλον πρὸς τὸν θινὸν οὗ ἐστὶν ἄγαλμα.
 τὰ γὰρ σύμβολα, δι' ὧν ὁ τελευτῆς ὤκισεν αὐτὸ ²⁾ πρὸς τῆς τῆς
 τάξεως ὁμοίον πρὸς ἐκείνην ἀπεργάζεται τῇ δημιουργοῦντι, τετραμέ-
 νος ³⁾ ἀνάλογον τῇν εἰκόνα πρὸς τὸ παράδειγμα τὸ οἰκτεῖον. κάλλιον
 δὲ ἴσως καὶ θεολογιαώτερον μὴ δηγημένως σὺν τῷ λέγειν, ἀλλὰ τῶν
 νοερῶν εἰδῶν καὶ μετέχειν ὡς παρόντων φάναι τὰ αἰσθητὰ καὶ
 ἐμφάσεις δεχέσθαι καὶ ὡς εἰκόνας ὁμοιωθῆναι πρὸς αὐτά. καὶ γὰρ
 ὁ Πλάτων ἐν αὐτοῖς τοῦτοις τὰ τῆς μετακαμβάνειν ἀπλῶς ἔρατο
 τῶν εἰδῶν ὡς ἐν τῶν πρώτων εἰδῶν κατὰ πάσας τοὺς τρόπους
 μεταχομένων ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν. τρεῖς εἶσι μεταξὺ τάξεις θινῶν, ἡ
 τῶν ἐγκοσμίων, ἡ τῶν ἀπολύτων, ἡ τῶν ἡγεμονικῶν· διὰ μὲν τὴν
 τῶν ἐγκοσμίων θινῶν τάξιν τυπικῶς ⁴⁾ μετακαμβάνειν τὰ τῆς τῶν
 εἰδῶν· οὗτοι γὰρ εἶσαν οἱ προσεχῶς αὐτοῖς ἐπιστακούντες· διὰ δὲ τὴν
 τῶν ἀπολύτων ἐμφάσεις δεχέσθαι· καὶ γὰρ οὗτοι πῶς μὲν ἐφάπτον-
 ται αὐτῶν, πῶς δὲ οὐ, καὶ ταῖς ἐξηρημέναις ἐαυτῶν δυνάμειν εἰσέλ-
 83 τῶν πρώτων παρέρχονται τοῖς αἰσθητοῖς· διὰ δὲ τὴν τῶν ὁμοιωσι-
 κῶν ⁵⁾ (οὗτοι γὰρ εἶσαν οὓς ἡγεμονικῶς κεκλήκαμεν) ὁμοιωθῆναι τὰ
 αἰσθητὰ τοῖς νοεροῖς· διὰ δὲ τὴν μίαν ἄρα δημιουργικὴν πηγὴν καὶ
 αἰτίαν καὶ ἡ τύπωσης καὶ ἡ ἐμφάσεως καὶ ἡ ὁμοιότης ⁶⁾ γίνεται καὶ
 διὰ τὴν ἀγαθότητα αὐτῆς τὴν τελευσιουργὸν τῶν ὅλων.

Τοσαῦτα καὶ περὶ τούτων εἰρησθῶ μοι συντόμως. ἐπὶ δὲ τὴν
 λέξιν μετὰ ταῦτα χωρητέον καὶ περικτέον ἕκαστα προβιβάζειν εἰρημά-
 νοις. ἐξ ἀρχῆς σὺν οὕτω λεκτέον. τὸ μὲν δοκεῖ σοι προκαλεῖται
 τὸ δόγμα τὸ Σωκρατικόν καὶ ἀνεγείρει πρὸς τὴν ἐπιβλεψιν αὐτὸν τὴν

1) C. D. πρὸς δὲ αὐτό. — 2) C. αὐτόν. — 3) C. τετραμέρος. —
 4) B. τυπικῶς. — 5) C. ὁμοιωματικῶν. — 6) C. D. ὁμοι-
 ωσις.

ἑαυτοῦ. συνεχίστατον γὰρ ἀτενίζων εἰς ταύτην τὴν παρὰ τῶν ἰδεῶν¹⁾
 ὑπόθεσιν τελειωτέραν αὐτῆς ἐποιήσατο τὴν ἀντιβλεψιν²⁾. τὸ δὲ ὡς
 φῆς κατὰ κοινήν ὁμολογίαν προάγοντός ἐστι τὸν λόγον· οὐ γὰρ
 τοῦτο πρόκειται νῦν, ἐκείνον ἐκ τῶν αὐτοῦ θεῶν καταβάλλειν, ἀλλὰ
 ταῖς κοιναῖς ἀρχαῖς τὰς ἀκολουθούσας ἀποδείξεις ἀνευρεῖν· μαιεῖα γὰρ
 ἐστὶ καὶ οὐκ ἔλεγχος, ὥς ἤδη πολλάκις ὑπεμνήσαμεν. τὸ δὲ εἶδῃ
 εἶναι ἕττα ἀντοῖς προεῖρηται ὡς τῶν τὰ εἶδῃ καὶ οὐ πάντων,
 οὐδὲ ὅσων αἴτιον τὸ ὄν. οὐδὲ γὰρ τοσούτων τὸ ὄν ὅσων τὸ εἶν. τὸ
 δὲ ὡν τὰ θεῖα τὰ ἄλλα καὶ διὰ τοῦ τὰ θεῖα τὸ τε αἰσθητόν καὶ με-
 ρικὸν αὐτῶν ἐδήλωσε καὶ διὰ τοῦ τὰ ἄλλα τὸ διηρημένον. πόρρω
 γὰρ ὄντα τῶν οἰκίων ἀρχῶν ἀπὸ μὲν τῆς ἐκείνων³⁾ ὁλότῃτος εἰς
 μερικὸν κατέβηξεν, ἀπὸ δὲ τῆς ἐκείνης αὐτῶν εἰς πᾶν προεῖληλυθε
 σκεδασμοῦ καὶ ἐταρότητος. ἐνταῦθα γὰρ τὸ Ἐμπροδόκιον νῆκος καὶ
 ὁ γιγαντικὸς πόλεμος, ἐκεῖ δὲ ἡ φίλια καὶ ἡ ἐνωσις καὶ ἡ ἰσοποιός
 τῶν ὄλων θεός. καὶ μὴν καὶ τὸ τὰς ἐπινυμίας τῶν εἰδῶν ἐκεῖ-84
 νων ὡς περ καὶ τὴν οὐσίαν μεταδίδοσθαι τοῖς τῇδε πάνυ δαιμονίως
 εἰρηται καὶ τῶν Πλατωνικῶν ἀρχῶν ἐπαξίως· ὅσοις μὲν γὰρ εἶδοις
 θάσει τὰ ὀνόματα μόνον εἶναι, οὕτοι καὶ τῆς θέσεως τοὺς πολλοὺς
 κυρίους ἐποίησαν, καὶ ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἔχειν τὴν ἀρχὴν τὰ ὀνό-
 ματα φασί· ταῦτα γὰρ ὑπόπταται τοῖς πολλοῖς ὄντα πρῶτα τετυχεῖ-
 ναι τῶν οἰκίων ὀνομάτων, ἀπὸ⁴⁾ δὲ τούτων κατὰ τινας ἀναλογίας
 τοὺς ἐμφορονεστέρους ὀνόματα καὶ αὐτοὺς θέσθαι ταῖς ἐμφάνεσιν οὐ-
 σίαις. εἰ οὖν καὶ ὁ θεὸς λίγοιτο ζῶον αἰδιον παρ' αὐτοῖς, καὶ
 τοῦτο⁵⁾ ἐστὶ τὸ αἰσθητόν, τοῦτο μὲν πρῶτως ἔξει⁶⁾ τὴν τοιαύτην
 προσηγορίαν, ἐκείνως δὲ δευτέρως, καὶ κατὰ ἀναλογίαν ἡμῶν τὴν ἐπι-
 νυμίαν μεταφερόντων, οὐδὲν διαφέρον, εἴτε ζῶον τοῦτο καλοῖη τις εἴτε
 καὶ ἄλλο ὅτιοῦν αὐτῷ θεῖῃ τὸ ὄνομα, προσεφυστάται ἄλλα ἄλλους λέ-
 γουσι πράγμασι καὶ ἑκάστον εἰκονα τινὰ φέρειν⁷⁾ τοῦ πράγματος
 ἐφ' ᾧ κῆται, καὶ τὰς τε τῶν στοιχείων⁸⁾ δυνάμεις καὶ τὴν σύνθε-
 σιν⁹⁾ αὐτῶν τὴν τοιάνδε καὶ τὸν ἀριθμὸν ἄγλυμα δέδοκτο ποιῆν
 ἑκάστον τοῦ τυγχάνοντος· εἶναι γὰρ τὸ πρᾶγμα τυγχάνον. οὗτοι δὲ ἡ-
 πον καὶ τοὺς ἔμφορον ἀπαθήσουσι τὴν τῶν ὀνομάτων εὐφροσιν, ὡς
 φησὶν ὁ ἐν τῷ Κρωτύλῳ Σωκράτης ὑπὸ τῷ διαιλεκτικῷ τὰ ὀνόματα

1) D. εἰδεῶν. — 2) D. ἀντιληψιν. — 3) C. ἐκείνου. — 4) B.
 ἀπὸ γὰρ. — 5) C. τοῦτο δὲ τὸ αἰσθητόν. — 6) A. C. D. ἔξει. —
 7) B. φέρει. — 8) C. τῶν οἰκίων δυνάμεις. — 9) C. καὶ τὴν
 σύνθεσιν.

τιθέμενος¹⁾), καὶ ἕκαστον πρώτως μὲν ἐπὶ τῶν αὐτῶν εἰδῶν καθίσταται, 85 δευτέρως δὲ ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν· ἐπειδὴ γὰρ ἔμφρονες ὑπόκεινται καὶ διαλεκτικῆς ἀπολαύσαντες, δηλὸν ὅτι γινώσκουσιν τὰ αὐτὰ εἶδη καὶ ἀκριβῶς ὄντα ἃ ἔστι πρὸ τῶν ἐνύλων καὶ φαινομένων καὶ ὅτι μᾶλλον ἐκείνα καὶ ὀνομάζειν καὶ γινώσκειν ἢ ταῦτα δυνατόν· τὸ γοῦν ἐν-
ταῦθα λεγόμενον ἴσον ἀναπέλησται τοῦ ἐναντίου. καθαρῶς οὖν ἴσον οὐκ ὃν πως ἂν ἔχοι κυρίως τὴν τοῦ ἴσου προσηγορίαν ὁμοίον
ὡς εἴ τις τὸ πυροειδὲς ἐκάλει πῦρ μὴ σῶζον τὴν ιδιότητα τοῦ πυρός,
ἀλλὰ καὶ ἄνθρωπος ἂν λέγῃς, οὐδὲ τοῦτο περὶ τοῦ αἰσθητοῦ κυρίως·
ἐραῖς γὰρ φαινόμενος ἄνθρωπος πολλὰ, καὶ οὐκ ἄνθρωπος ἔστι. τὰ
γοῦν μόρια τὰ ἐν αὐτῷ ἐξ ὧν ἔστιν οὐκ εἰσὶν ἄνθρωποι· μοναχῶς
οὖν ἄνθρωπος ὢν πολλαχῶς²⁾ οὐκ ἄνθρωπος ἐστίν, ὃ δὲ ἀνθρώ-
δωπος οὐ πῇ μὲν ἄνθρωπος ἐστὶ, πῇ δὲ οὐ, ἀλλ' ὅλος δι' ὅλου
τοιούτος, καὶ ὃ τι ἂν αὐτοῦ λάβοις ἄνθρωπός ἐστιν, ὥσπερ³⁾ καὶ
τὸ τοῦ καλοῦ πᾶν μέρος καλὸν καὶ τὸ⁴⁾ τῆς κινήσεως κίνησις.
ὅλος⁵⁾ δὲ οὐδὲν τῶν εἰδῶν ἐκ τῶν ἀντικειμένων αὐτοῖς ὑφίσταται·
οὔτε γὰρ ἐξ ἀνοήτων ὁ νοῦς, οὔτε ἐκ μὴ ζώντων ἡ ζωὴ, οὔτε ἐκ
μὴ κινήσεων ἡ κίνησις, οὔτε καλὸν ἐκ μὴ καλῶν, ὥστε οὐδὲ ἄνθρω-
πος ἐκ μὴ ἀνθρώπων, οὐδὲ ἄλλο⁶⁾ οὐδὲν ἐκ μὴ τοιούτων ὅσον αὐτό
ἐστιν· ἦν γὰρ ἂν σύνθετον καὶ ἐπεισοδιῶδες ἔχον τὸ ἰδίωμα γεγονός
ἐκ μὴ τοιούτων, ὅσον αὐτὸ λέγεται τε καὶ ἐστίν. ὁρᾷς οὖν ὅτι καὶ
τὸ ἄνθρωπος ἐπὶ μὲν τοῦ νοεροῦ εἰδους λέγεται κυρίως, ἐπὶ δὲ τοῦ
86 αἰσθητοῦ οὐ κυρίως οὐδὲ πάντῃ ἀληθῶς. τὰ⁷⁾ ἄρα ὀνόματα, εἴπερ ἐστὶν
ἀγάλματα τῶν πραγμάτων λογικά, τῶν αὐτῶν ἐστὶν εἰδῶν πρώτως, δευτέ-
ρας δὲ τῶν αἰσθητῶν. ἐκείθεν ἄρα καὶ τὴν οὐσίαν ἔχει καὶ τὴν ἐπωνυμίαν
τὰ τῇδε, καθάπερ ἐν ἄλλοις τέ φησι καὶ ἐν τούτοις ὁ Πλάτων, ἅμα⁸⁾
καὶ διὰ τῆς ἐπωνυμίας ἐνδειξάμενος, ὅτι ἄρα καὶ τὸ ὄνομα τούτοις
ἐπίθετόν ἐστιν ὥσπερ καὶ τὸ εἶναι ἐπισκευαστόν, ὅσον εἴ τις πρᾶγμα
οὐ σιμνὸν ἐπιχειρεῖ σιμνῶς ὀνομάζειν, οὐ τὸ αὐτὸ δηλούσης αὐτῷ τῆς
ἐπωνυμίας ἐπὶ τοῦ μὴ σιμνοῦ. καὶ γὰρ ἐνταῦθα τὸ ἄνθρωπος, τὸ
ὄνομα λέγω, ἄλλως μὲν ἔγαλμα τοῦ θείου λόγου ἂν εἶδους, ἄλλως
δὲ τοῦ αἰσθητοῦ. καὶ τοὶ πολλοὶς τισιν ἔδοξεν ὁ Πλάτων τοῖς μὲν
συνωνύμους, τοῖς δὲ ὁμωνύμους τὰ αὐτὰ κατηγορεῖν τῶν τε νοητῶν

1) C. D. τιθέμενοι. — 2) B. πολλαχῶς ἄνθρωπος οὐκ ἔστι. —
3) C. D. ὥσπερ δὲ καὶ τοῦ καλοῦ. — 4) C. D. om. τό. — 5) C.
D. ὅλος γάρ. — 6) B. ἄλλον. — 7) B. τὰ ἄλλα ὀνόματα. —
8) B. ἅμα δὲ καί.

καὶ αἰσθητῶν· ἐμοὶ δὲ δοκεῖ τρόπον ἕτερον ὁμωνύμως λέγειν καὶ οὐχ
ὃν ἑαῖνοι προειλήφασιν· οὐ γὰρ οὕτως ὁμώνυμον τὸ ἄνθρωπος, ὡς
ὄνομα ψιλὸν κατὰ δυοῖν πραγμάτων κείμενον, ἀλλ' οἷς ἀφομοιούμενον
πρώτως μὲν ἐκείνῳ, δευτέρως δὲ τούτῳ· διὸ καὶ οὐ ταυτόν ἐστιν ὁ
ἄνθρωπος ὅταν ἐπὶ τοῦ νοητοῦ λέγωμεν καὶ ὅταν ἐπὶ τοῦ ἐνύλου·
τὸ μὲν γὰρ θεῖον πράγματος ἐστὶν εἰκὼν, τὸ δὲ αἰσθητοῦ, ἀλλ' οἷον
εἰ τις αὐτὴν τὴν Ἀθηναίων ἰδὼν τοιαύτην οἶαν Ὀμηρὸς φησι,

Πάριον ¹⁾ μὲν κατέχευεν ἱανὸν πατρὸς ἐπ' αὐδαί,
Ποικίλον, ὃν ῥ' αὐτὴ ποιήσατο καὶ κάμει χερσίν·
Ἥ δὲ χερσὶν ἐνδύσα Διὸς νεφεληγερέταο
Τύχισιν ἐς πόλεμον θωρήσσειτο.

87

Εἰ δ' οὖν τις ταύτης τυχὼν τῆς θεᾶς εἰδήσει γράψαι τῆς Ἀθη-
ναῆς ἧς εἶδεν εἰκόνα καὶ γράψαι, ἕτερος δὲ τὴν Φειδίῳ θιασάμενος,
ἐχέτω δὲ ²⁾ σχῆμα ταυτόν, εἰδήσει καὶ αὐτὸς εἰς πίνακα τὸ εἶδος
μεταγαγεῖν καὶ μεταγάλοι, δοκοῦσαι μὲν αὐτῶν αἱ εἰκόνες τοῖς ἐπιπο-
λῆς ³⁾ οὐδὲν διαφέρειν, ἔχει δὲ ἄλλην μὲν ἔμφασιν ἢ ⁴⁾ τοῦ τὴν θεὸν
ἰδόντος, ἀπεφυγμένην δὲ ἀφομοίωσιν, ὥστε ἀψύχου πράγματος οὖσαν,
ἢ ⁵⁾ τοῦ τὴν χαλκῇ μιμησαμένου. τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὸ ἄν-
θρωπος ἐπ' ἀμφοῖν λεγόμενον οὐχ ὡσαύτως ἐστὶν ἀμφοτέρων εἰκὼν·
οὐ μὲν γάρ ⁶⁾ ἐστὶ παραδείγματος εἰκὼν, οὐ δὲ εἰκὼν καὶ εἰδώλου
εἰδωλον. οὕτω καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης τὸν ἔρωτα τὸ ὄνομα
τοτὲ μὲν ἄλλως ἐξηγήσατο βλέπων εἰς τὸν θεῖον ἔρωτα καὶ πτερωτὸν
αὐτὸν εἰπών,· τοτὲ δὲ ἄλλως βλέπων εἰς τὸ εἰδωλον ἐκείνου καὶ περὶ
τὴν φάμην τῆς ἐπιθυμίας αὐτὸν ἔρωτα καλεῖσθαι λέγων. ὥσπερ οὖν
τὸ εἶναι οὐ ταυτόν, οὕτως οὐδὲ τὸ ὄνομα ταυτόν· καὶ ὡς τὸ εἶναι
τοῖς ἀκρωτέροις ἀπὸ τῶν κυριωτέρων, οὕτω καὶ τὸ ὄνομα τοῖς δευ-
τέροις ἀπὸ τῶν προτέρων. ὅπως γάρ, ἐπεὶ διὰ τῶν ὀνομάτων τὰς ⁸⁸
διακεκριμένας περὶ τῶν πραγμάτων ἐννοίας βουλόμεθα ⁷⁾ σημαίνειν,
ἣ δὲ διάκρισις καὶ ἄμικτος καθαρότης, ἐκείνοις ἂν ἐφαρμόζοι τὰ ὀνό-
ματα πρώτως, ἀλλ' οὐ τούτοις ἐν οἷς πολλὴ πρὸς τὰ ἐναντία σύμ-
μιξις ἐστὶ, τῷ λευκῇ πρὸς τὸ μέλαν, τῷ ἴσῳ πρὸς τὸ ἄριστον, τοῖς
τοιούτοις. ἐπεὶ καὶ εἰ τις θεῖτο τοὺς πολλοὺς ὀνοματοθέτας γενοέ-
ναι, καὶ οὐ τοὺς σοφοὺς, φαίη ἂν καὶ τούτους ὁ Πλάτων κατὰ τοὺς
ἐν Γοργίᾳ ποιοῦντας ⁸⁾ ἃ βούλονται, ὀνομάζειν μὲν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς,

1) Homer. II. Lib. V, v. 734. — 2) B. om. &c. — 3) B. C.
D. ἐπιπολλοῖς. — 4) B. om. ἣ. — 5) Codd. ἢ om. Restituit
Cous. — 6) B. om. γάρ. — 7) A. C. D. βουλόμενος. — 8) C.
D. ποιοῦντας μὲν ἃ.

μη ὀνομάζειν δὲ ἃ βούλονται· ὅταν γὰρ τοῦτ' ἐπὶ ἴσον καλῶσι πρώ-
τως, ἄνοιαν ¹⁾ ἔχοντες ἀπλῶς ἰσότητος, ἐπιφέρουσι ταύτην τὴν τοῦ
ἴσου προσηγορίαν, καὶ οὐκ οἶονται μὲν τοῦτο ὀνομάζειν, ἀποφύγονται δὲ
ἐπὶ τὸ πρῶτως ἴσον, ἐκεῖνο γὰρ μόνως ἴσον καὶ ἄνισον. ἀλλ' ὅτε
μὲν τὰ ὀνόματα πρώτως ἐπὶ τῶν νοητῶν ἔστιν εἰδῶν, καὶ ἐκείθεν
ἦμας μετὰ τῆς οὐσίας τοῖς αἰσθητοῖς, ἐκ ²⁾ τούτων δὴλον. διὰ δὲ γι-
νώσκειν, ὅτι πάντα εἴρηται περὶ τῶν ὀνομάτων, ὧν ἡ ἡμετέρα ψυχὴ
δύναται θεωρεῖν. ἐπεὶ πολλαὶ τάξεις εἰσὶ καὶ τῶν ὀνομάτων, ὥσπερ
θὴ καὶ τῶν γνώσεων· καὶ τὰ μὲν αὐτῶν θεία λέγεται, δι' ὧν οἱ
καταδεέστεροι θεοὶ τοὺς πρὸ αὐτῶν ὀνομάζουσι, τὰ δὲ ἀγγελικά, δι'
ὧν οἱ ἄγγελοι ἑαυτοὺς τε καὶ τοὺς θεοὺς, τὰ δὲ δαιμόνια, τὰ δὲ
ἀνθρώπινα. καὶ τὰ μὲν ἔστι φητὰ καὶ ἡμῖν, τὰ δὲ ἀφύτητα, καὶ
ὅλως, ὥσπερ ἡμᾶς ὁ Κρατύλος ἀναδιδάσκει, καὶ πρὸ τούτου ³⁾ ἡ
89 ἔνθεος παρὰ τοῖς καὶ γνώσεσι καὶ ὀνομασίᾳ διάφορός ἐστι καὶ ἑρρη-
μὴν τῆς ἡμετέρας παρ' αὐτοῖς τοῖς θεοῖς.

„Οἷον ὁμοιότητος μὲν μεταλαβόντα ὅμοια· μεγέ-
θους δὲ μεγάλα· κάλλους δὲ καὶ δικαιοσύνης δίκαια
τε καὶ καλὰ γίνεσθαι — Πάνυ γε, φάναι τὸν Σω-
κράτην.“ (P. 131. A.)

Περὶ μὲν τῆς ὁμοιότητος εἴρηται καὶ πρότερον, ὅτι τοῦτο ἴδιον
αὐτῆς, ἀφομοιοῦν τὰ δεύτερα τοῖς πρώτοις καὶ τὸν ἓνα σύνδεσμον
τῶν ὅλων συνέχειν· ὅθεν καὶ οὐχ ἁπλῶς συμβεβηκὸς τῶν τῇδε πραγ-
μάτων, ἀλλὰ τελειωτικὸν τῆς ἐκάστων οὐσίας· τὸ γὰρ τέλειον ἐκάστος
παρὰ γίνεταί κατὰ τὴν πρὸς τὸ νοερὸν εἶδος ὁμοίωσιν. ὥς γὰρ τέλος
τῆς ψυχῆς ἔστιν ἡ πρὸς τὸν νοῦν ὁμοίωσις, οὕτω καὶ τῶν αἰσθητῶν
ἔστι πάντων ἀγαθὸν ἢ πρὸς τὰ νοερά καὶ θεία εἶδη ὁμοιότης. τό-
τε οὖν κοινὸν αὐτοῖς καὶ τὸ τελειουργὸν πόθεν ἢ ἐκ τῆς νοερᾶς
ὁμοιότητος, εἰ δὲ βούλει καὶ τὸ συμπληρωτικὸν τῆς οὐσίας; ἐκάστων
γὰρ τὸ εἶναι κατὰ τοῦτο ἀφώρισται, τὸ ὁμοιοῦσθαι λέγω τοῖς νοη-
τοῖς· καὶ διότι ἐκείνοις ὁμοίωται, διὰ τοῦτο δὴ καὶ ἔστιν ὃ ἔστιν
ἐκάστων. ὑπὲρ δὲ τοῦ μεγέθους εἰδέναι χρὴ τοὺς τῆς ἀληθείας φιλο-
θεάμονας, ὅτι οὐχ ἁπλῶς τοῦτ' ἐστι τὸ τῆς διαστάσεως αἰτίον· οὔδε
γὰρ τοιοῦτόν ἐστι τοῦτο τὸ μέγεθος, ὅποσον γεωμετρῶν παῖδες λέγου-
σιν· ἐκεῖνοι μὲν γὰρ τὸ ὅπως οὖν διαστατὸν μέγεθος προσαγορεύουσιν,
90 αἶτε γραμμὴν εἶτε ἐκτετθὸν εἶτε σιγερὸν λαμβάνομεν ⁴⁾· ὁ δὲ Πλάτων

1) B. ἔννοιαν. — 2) B. οὐκ ἐκ τοῦτων. — 3) B. τοῦτου καὶ ἡ. —

4) C. D. λαμβάνομεν.

οὐ τὸ παντὸς διαστήματος αἴτιον εἶδος μέγεθος προσεγοραῖται εἶναι, ἀλλ' ὃ τὴν καθ' ἑαυτοῦ γένος ὑπεροχὴν παρέχει ταῖς πράγμασιν. οὕτως ἄρα καὶ ἐν Φαίδρῳ διὰ μὲν τὸ μέγεθος μέγα προσεγοραῖται εἶναι καὶ ἄλλο ἄλλου γίνεσθαι μᾶλλον φησι· διὰ δὲ τὴν σμικρότητα ἄλλο ἄλλου ἔλασσαν· καίτοι καὶ ἐν τῷ εἰκόσῳ διάστημα τί ἐστι, καὶ ἢ ἂν καὶ ἐν τούτῳ τὸ γεωμετρικὸν μέγεθος, ἀλλ' οὐ τοιοῦτο τὸ αὐτομέγεθος, ἀλλ' οἷον τὸ αἴτιον τῆς ὑπεροχῆς καὶ τῆς ἐξηγημένης δυνάμεως, ἀπὸ θεῶν ἐρχόμενον¹⁾ καὶ προῖον μέχρι τῶν ἰσχυρῶν. οὕτω γὰρ καὶ αὐτὸς ἐν Φαίδρῳ μέγα ἡγμόνα τὸν Δία προσέφηεν ὡς ὑπερέχοντα τῶν ἄλλων ἡγεμόνων καὶ ὅτα πέφτων ἡγμονικώτερον, ἐν δὲ τῷ Ξυμποσίῳ τὴν ἔρματα δαίμονα μέγα ὡς τὴν ἀκρότητα κατεληφότες τοῦ δαιμονίου. εἰ δὲ καὶ ψυχὰς εἰσθάνειν λέγειν ὡς²⁾ μεγαλοψύχους τιμῆς καὶ μεγαλόφρακας, εἴη ἂν τὸ μέγα καὶ ἐν ταῇ ταῖς οἰκίαις, καὶ ἄλλως κατὰ τὸ μεγαλοφυῶν καὶ μεγαλοφρεπεί· διὸ καὶ ἐν Πολιτείᾳ ταῖς φιλοσόφοις φέρεται ἀπορίμει τὸ μεγαλοφρεπεί, ὡς ὕψους καὶ μεγέθους ἀνταχομένης, εἰ δὲ καὶ ἐν σώμασιν ἄλλο ἄλλου μᾶλλον ἐστὶ καὶ ὑπερανέχον διὰ τὸ αὐτὸ μέγεθος, ὡς φησιν ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, εἴη ἂν καὶ ἐν τοῦτοις τὸ μέγα κατὰ τὴν αὐτῶν τάξιν. ἄνωθεν ἄρα διήκει καὶ μέχρι τῶν ἰσχυρῶν³⁾ ἐν μὲν θ1 θεοῖς ἐναιώς, τοῦτο δὲ ἐστὶ κατὰ τὴν τῆς ἐνώσεως ὑπερβολὴν θεωρούμενον, ἐν δὲ δαίμοσι δυνατῶς, τοῦτο δὲ ἐστὶ κατὰ τὴν δύναμιν, δαίμοσι γὰρ ἡ δύναμις οἰκία, καὶ τὸ ἐν τοῦτοις μέγα τὸ δυνατότερον ἐστίν, ἐν δὲ ταῖς ψυχαῖς ζωτικῶς, κατὰ γὰρ τὸ ὑψηλότερον τῆς ζωῆς εἶδος ἐν ταύταις ἐστὶ τὸ μᾶλλον, ἐν δὲ σώμασι διαστηματικῶς· ὅπου μὲν γὰρ ὑπεροχὴ⁴⁾ κατὰ τὴν ἐνωσιν, ὅπου κατὰ τὴν δύναμιν, ὅπου δὲ κατὰ τὸ εἶδος τῆς ζωῆς, ὅπου δὲ κατὰ τὸ πηλίκον μόνον καὶ τὴν διάστασιν, πανταχοῦ δὲ τὴν αὐτὴν ιδιότητα παρεχόμενον. εἰ οὖν κοινόν ἐστι καὶ πανταχοῦ διήκον, ἔχει προηγούμενην αὐτοῦ ποσὴν αἰτίαν.

Καὶ μὴν καὶ τὸ αὐτοκάλλος εὐμετρίας ἐστὶ χορηγόν καὶ ἐνώσεως τοῖς εἶδεσι καὶ τῆς ἐρασμοῦ τελειότητος, ὃ καὶ ψυχῆς δίδωσι τὸ ἐν αὐταῖς καλὸν καὶ σώμασι προσλάμπει φέγγος ἀπ' ἑαυτοῦ καλλοποιούν, οἷον ἄνθος ἐν αὐτοῖς ὃν καὶ ἐποχοῦμενον τοῖς πολλοῖς εἶδεσι καὶ τὸν λόγον τῶν ὑλικῶν αἰτίων ἐπικρατέστερον ποιοῦν. δεῖ γὰρ τὴν ἐπικράτειαν τοῦ λόγου καὶ τοῦ εἶδους προηγεῖσθαι⁴⁾ τῆς τοῦ κάλλους

1) C. ἐρχόμενον. — 2) C. D. οἷον. — 3) C. D. ἡ ὑπεροχὴ. —

4) A. θεωρεῖσθαι.

παρουσίας· ὅθεν δὴ καὶ τὰ οὐράνια τῶν τῆδε μᾶλλον καλὰ· τὸ γὰρ εἶδος ἐκεῖ κρατεῖ τελείως τῆς ὑποκειμένης φύσεως, τὰ δὲ νοητὰ τῶν οὐρανίων μᾶλλον, εἶδη γὰρ ἔστι μόνον. ἐκείνο οὖν τὸ πρῶτον ¹⁾ καλὸν στίλβον ἐναργέστατα καὶ τὸ κυρίως καλόν· τὸ γὰρ ἐντεῦθεν συμμιγείς ἔστι πρὸς τὸ αἶσχος. ὥς γὰρ ἡ ὕλη καλοῦ μετέσχε δια τὸ 92 εἶδος, οὕτω τὸ εἶδος αἰσχους ἀνεπλήσθη δια τὴν ὕλην· αὕτη γὰρ αἰσχροὶ καὶ ἀκαλλής.

Λοιπὸν δὴ τὴν δικαιοσύνην εἰπώμεν ²⁾ ὥς αὐτοπραγίας ³⁾ τοῖς εἰδῶσιν αἰτίαν· διὰ γὰρ ταύτην ἕκαστον ἐν ἑαυτῷ ἔστι καὶ ποιῇ τὸ ἐπιβύλλον ἑαυτῷ· καὶ οὐ τὸ μὲν μέγεθος μικρὰ ποιῇ, ἡ δὲ σμικρότης ὑπεροχὰς δίδωσιν, οὐδὲ ἡ μὲν ὁμοιότης διαιρεῖ τὰ δευτέρω τῶν πρώτων, ἡ δὲ ἀπομοιότης συνάγει καὶ ἐνοῖ, ἀλλ' ἑκάστη τῶν ἰδῶν τὸ οἰκῆον ἔργον ἀποπληροῖ καὶ τὴν ἑαυτῆς ἐνέργειαν ἐνεργεῖ καὶ πρὸς ἑαυτὴν ἐστραπτει καὶ ἑαυτῆς ἔστι. καὶ οὐ μόνον ἐπὶ τῶν νοητῶν οὕτως, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ οὐρανῷ πᾶσαι αἱ δυνάμεις τὸ αὐτῶν ἑκάστη πράττουσι, καθάπερ φησὶν ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης. καὶ ἐν ἡμῖν τότε δικαιοσύνη ἔστιν, ὅταν τὰ μόρια τὴν ἑαυτῶν ἐνέργειαν διασώξῃ καὶ τὸ σχῆμα τὸ ἑαυτοῖς πρέπον· καὶ ἐν πύλει παραπλησίως. ἔστιν οὖν καὶ τὸ δίκαιον τελειουργόν ⁴⁾ τῆς ζωῆς τῶν ἰδῶν καὶ κοινὸν καὶ διὰ πάντων διήκον ⁵⁾).

„Οὐκοῦν ἤτοι ὅλου τοῦ εἶδους ἡ μέρους ἕκαστον τὸ „μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει ⁶⁾, ἡ ἄλλη τις ἂν μετὰ-„λήψις χωρὶς τούτων γένοιτο; καὶ πῶς ἂν; εἶπε.“ (P. 131. A)

93 Καὶ περὶ τὸν πρότερον λόγον καὶ περὶ τοῦτον τὸν νυνὶ προκει-
μενον ὁρῶ τὴν αὐτὴν ἀμφισβήτησιν οὕσαν τῶν ἐξηγήσεων. αἱ τε γὰρ ἀποδεχόμεναι τὰ συνημμένα τὰς προσλήψεις ἐπιτόλματιζουσι, καὶ αἱ τὰς προσλήψεις προσέμεναι τῶν συνημμένων ἀπογινώσκουσι. τοῦ οὖν προ-
τέρου λόγου τοιῶςδὲ πως ὑπ' αὐτῶν συνθέντος, εἰ ἔστι τὰ εἶδη, πάν-
των ἔστι τὰ εἶδη, ἀλλὰ μὴν οὐ πάντων, ὥς σὺ φῆς, οὐκ ἄρα ἔστιν,
αἱ μὲν ἀσπιζονται τὸ συνημμένον, ὅσαι πάντων ἰδέας ὑποτίθενται,
τὴν δὲ πρὸςληψιν οὐ προσέμεναι, καὶ διὰ τοῦτο τὸν Σωκράτην φασὶν

1) D. πρώτως. — 2) B. C. D. εἰπομεν. — 3) B. αὐτοπραγμα-
τείας. — 4) C. τελειουργόν τῶν εἰδῶν καὶ ζωῆς. — 5) C. D. διή-
κον. Προηγείται δὲ ἄρα καὶ τοῦδε μία τις εἰκὼν νοερά, καθ' ἣν πάντα
τὰ δίκαια λέγεται τε δίκαια καὶ ἔστιν. „Οὐκοῦν ἤτοι. — 6) C. D.
λαμβάνει.

ἐπιπεπληγθαι δικαίως ὥς οὐ πάντων ἰδέας τιθέμενον¹⁾, αὐταὶ τὸν Παρμενίδην ἀποδεχόμεναι, τὴν δὲ Σωκράτους εὐλάβειαν ἄκυρον τιθέμεναι· αἱ δὲ ἐμπαλιν ἀσπάζονται μὲν τὴν πρόςληψιν, τὸ δὲ συνημμένων ὥς οὐκ ὀρθὸν ἀτιμίζουσι· τὸ γὰρ εἰ ἔστιν εἶδη, πάντων ἔστιν εἶδη, ψευδὴς φασί, τὸ δέ, ἀλλὰ μὴν, οὐ πάντων, ἀληθείς, αὐταὶ τὸν μὲν Σωκράτην λίαν ἀποδεχόμεναι τῆς ἀρνήσεως, τὴν δὲ Παρμενίδειον ἐπίπληξιν ἀποβάλλουσαι. προτίθεται δὲ ὑφ' ἡμῶν, ὅπως καὶ ἡ Σωκράτους ἀρνήσις εὐστοχος, καὶ ἡ Παρμενίδειος ἐπίπληξις ἐνθεός, καὶ ὅπως οὐ πρὸς ἀναίρεσιν τῶν εἰδῶν ἔβλεπεν ὁ λόγος, ἀλλ' ἐξέτασεν μόνην τοῦ δευτέρου προβλήματος. πάλιν δὲ κατὰ τὸν δευτέρον τοῦτον λόγον τοῦ τρίτου προβλήματος, ὄντα²⁾ τοιοῦτον, εἰ μετέχεται τὰ εἶδη ὑπὸ τῶν αἰσθητῶν, ἢ ὅλων αὐτῶν μετέλλχε ταῦτα ἢ μερῶν· ἀλλ' οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν· οὐκ ἄρα μετέχεται· κατὰ³⁾ τοῦτον δὲ οὖν τὸν λόγον, αἱ μὲν τὸ συνημμένον ἐγκρινούσαι ἀναιροῦσι τὴν πρόςληψιν, αἱ δὲ ἀνάπαλιν. αἱ μὲν γε φασὶν ἀληθείς τὸ εἰ μετέχει τὰ τῆδε τῶν εἰδῶν, ἢ ὅλων αὐτῶν ἢ μερῶν μετέχειν· τοῦ γὰρ ὅλου καὶ μέρους οὐδὲν εἶναι μεταξὺ, διότι μέρος αὐτοῖς τὸ οὐκ ὅλον· τὸ δέ, ἀλλὰ μὴν οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν, ψευδός· ὅλων γὰρ μετέχει. πῶς γὰρ οὐκ ὅλος ὁ ἄνθρωπος ἐν ἐκάστῳ τῶν μερικῶν, καὶ ὅλον τὸ κύκνειον εἶδος ἐν κύκνοις; καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως. αἱ δὲ ἀποσοφικίσασαι τὸ συνημμένον ἀποδέχονται τὴν πρόςληψιν, οὐχ ὑγιᾶς μὲν λέγουσαι τό, εἰ μετέχει τὰ τῆδε τῶν εἰδῶν, ἢ ὅλων ἢ μερῶν μετέχειν· καὶ γὰρ ἄλλος τρόπος ἐστὶ μετοχῆς, φασίν· ὑγιᾶς δὲ αὐ ἐκείνο τό, ἀλλὰ μὴν οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν μετέχει· τρόπον γὰρ ἄλλον μετέχει καὶ οὐ κατ' οὐδέτερον τοιούτων. εἰ δὲ ταῦτα τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, ἀμφοτέρων ἀμφοτέραι καταψηφίζονται καὶ τοῦ Σωκράτους καὶ αὐτοῦ τοῦ Παρμενίδου, τοῦ μὲν ὥς σοφιστομένου, τοῦ δὲ ὥς ἀπατωμένου. καίτοι γε⁴⁾ ὁ Παρμενίδης ἀπαγορεύει καὶ τῷ Σωκράτει μὴ πρὸς ἀνθρώπων ἀποβλέπειν δόξας, ἀλλὰ πρὸς αὐτὴν τὴν τῶν πραγμάτων φύσιν, καὶ οὐ δῆπου παρὰ πόδας αὐτὸς τῷ πιθανῷ παρακρούεται τὸν Σωκράτην τῆς τῶν πραγμάτων ἀληθείας ἀφιστάμενον. μὴ ποτε οὖν ἄμεινον λέγειν, ὅτι διὰ τῆς εἰς τὸ δεύτερον πρόβλημα γυμνασίας ἀνωθεν ἀπὸ τῶν ὀλικωτάτων εἰδῶν διὰ τῶν μεσῶν καὶ τῶν θείων ἀτόμων εἰς ταῦτα κατέληξε προῖών· ἃ τοιαύτην ἔχει τὴν φύσιν, οἷαν δι' αὐθάνειαν καὶ ὕφεσιν μὴδὲ εἰδητικὴν ἔχειν αἰτίαν, ἀλλὰ ἄλλως συντάττεσθαι τοῖς ἐκ

1) D. ὑποτιθέντα. — 2) C. D. ὅν τὸ τοιοῦτον. — 3) A. D. καί. — 4) B. καὶ τοι γε καὶ δ.

95 τῶν εἰδῶν γενομένοις. πάλιν οὖν κάτωθεν ἂν εἴη ἐπὶ τοῦ τρίτου προβλήματος, δεικνὺς κατὰ τὴν τρέπον ἢ μετοχὴ γίνεται τῶν εἰδῶν· καὶ ὅτι οὔτε σωματικῇ οὔτε ἔνυλον οἰητέον τὴν μέθεξιν, οὔτε ἄλλην τινὰ τῶν προσηκουσῶν δευτέραις καὶ τρίταις καὶ μερισταῖς ὑποσυστάσων, ἀλλὰ τινὰ τούτων ἐξηρημένην, καὶ αὐτοῖς μόνοις προσήκουσαν τοῖς δημιουργικοῖς καὶ πρωτουργοῖς καὶ ἄλλοις εἶδει· τρέποι γὰρ, οἷμαι, πολλοὶ τῶν μετοχῶν εἰσιν· ἄλλως γοῦν θεοὶ μετέχειν λέγονται θεῶν, ἄλλως ἀγγελοὶ θεῶν, ἄλλως δαίμονες ἀγγέλων ἢ θεῶν, ἄλλως αἱ ψυχαὶ τῶν δαιμόνων ἢ τῶν ἀγγέλων ἢ τῶν θεῶν, ἄλλως τὰ αἰσθητὰ τῶν ψυχῶν ἢ κρείττωνων γενῶν ἢ αὐτῶν τῶν θεῶν, ἄλλως σώματα σωματικῶν. δεῖ δὴ οὖν ἡμῶς ἐξετάσαι, ποῖόν τινα τρέπον ¹⁾ μετοχῆς ἐπὶ τῶν εἰδῶν φητέον, ἵνα τελείως καταδῶμεν ²⁾ τὸ τρίτον πρόβλημα, καὶ πρὸ πάντων, εἰ σωματικῇ τῶν εἰδῶν μεταλήψις ³⁾, καὶ εἰ μετέχει τὰ τῆδε τῶν εἰδῶν, ὥς ἂν ⁴⁾ σῶμα μετέσχη σώματος. τοῦτο δὲ πέφυκε διςσῶς μετέχειν· ἢ γὰρ ὅλον εἰς ἑαυτὸ σπᾶ τὸ μεταχόμενον, ἢ μέρος· καὶ γὰρ ὅταν πεινώμεν, ὅλον μετέχομεν τοῦ βρώματος· ἔλαττον γὰρ ὅν τὸ μετεχόμενον εἰς τὸ μῆζον δύναται χωρεῖν· καὶ ἐπειδὴ συνίστημεν ἀπὸ τῶν ὅλων στοιχείων, μέρους ⁵⁾ ἀπ' αὐτῶν ἐκάστου μετέχομεν· τὸ γὰρ ἐν ἡμῖν πῦρ ⁶⁾ ἐκ τοῦ ὅλου, καὶ τὸ ὕδωρ ὁμοίως, καὶ τῶν λοιπῶν ἐκάτερον· καὶ ἡμεῖς ἐσμεν οἱ τῶν ὅλων με-
96 έχοντες, οὐ τὰ ὅλα ἡμῶν, ὥς φησιν ὁ ἐν τῷ Φιλήθω Σωκράτης. οὐκοῦν ἐν ταῖς σωματικαῖς μεταλήψεσιν ἢ ὅλου γίνεται ἢ μὴθεξις ἢ μέρους· εἰ δὲ μήτε ὅλου μήτε μέρους, οὐκ ἂν εἴη σωματικῇ τῶν εἰδῶν ἢ ⁷⁾ μεταλήψις· καὶ οὕτως ἐπ' ἄλλον μεταβήσεται τρέπον καὶ αὐθις ἄλλον, ἕως ἂν διελέγῃ πάντας τοὺς μὴ προσήκοντας τῇ προκειμένη μετλήψει τῶν εἰδῶν. καὶ διὰ ταῦτα ἄρα καὶ ἐν τοῦτοις ἀνακινῶν τὸν Σωκράτην πρὸς τὴν τελευταίαν ἐπιβολὴν ἐπήνεγκαν, ἢ ἄλλη τις ἂν μετλήψις ⁸⁾ χωρὶς τούτων γένοιτο, μαγευόμενος αὐτὸς καὶ ἐρεθίζων πρὸς τὴν θεωρίαν τῆς ἀσωμάτου μεθέξεως· ὁ δὲ τοῦτο ἐπὶ τῶν ἀσωμάτων ὁρῶν ἐνθίδωσι τῇ ἐρωτήσῃ καὶ συμπρόσει τοῖς ἐλέγχουσι τῶν ὑποθέσεων· δείκνυται γὰρ, ὥς οὔτε ὅλων δυνατόν ᾔδει μερῶν μετέχειν, οὕτω τὰ τῆδε τῶν εἰδῶν, ὥς τὰ σωματικὰ τῶν ὁμοίων, ἐπεὶ κατ' ἄλλον γε τρέπον δυνατόν, ὥς δηλον προϋόντις ποιήσομεν.

1) B. τρέπον ἐπὶ τῶν εἰδῶν μετοχῆς ῥητέον. — 2) C. D. καταδῆ-
σώμεθα. — 3) B. ἢ μεταλήψις. — 4) B. ὥς ἂν τὸ σῶμα. — 5) A.
B. C. μέρος. — 6) B. om. πῦρ. — 7) B. om. ἢ. — 8) B. με-
τάληψις τούτων χωρὶς ἂν γένοιτο.

„Πότερον οὐν δοκεῖ σοι ὅλον τὸ εἶδος ἐν ἐκάστῃ εἶ-
 „ναι τῶν πολλῶν ἐν ὅν, ἢ πῶς; τί γὰρ καλύπτει, φάναι
 „τὴν Σωκράτην, ἢ Παρμενίδην, ἐν εἶναι. ἐν ἅρα ὃν καὶ
 „ταυτόν¹⁾ ἐν πολλοῖς χωρὶς²⁾ οὐσαν, ὅλον ἄμα ἔσται³⁾.
 „καὶ οὕτως αὐτὸ ἑαυτοῦ χωρὶς ἂν εἴη.“ (P. 131. A.)

Εἰ τις μὴ σωματικῶς ἐν ἐξετάζει τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος ἀλλ' ὥς 97
 προσήκει τοῖς νοητοῖς καὶ αὐλοῖς εἶδεσιν, ὄφεται καὶ ὅλου καὶ μέρους
 ἐκάστου τὰ τῆδε μεταλαμβάνοντα τοῦ σφετέρου παραδείγματος. διότι
 μὲν γὰρ ἐκεῖνο τὸν αἰτίας λόγον, ταῦτα δὲ ἐξ αἰτιασίτων, οὐδεμοῦ δὲ
 τὰ αἰτιατά⁴⁾ τὴν ὅλην ὑποδέχεται τῶν αἰτίων θάνατον, οὐχ ὅλου τὰ τῆδε
 μετέχει τοῦ εἶδους. πού γὰρ τὰς νοεράς ἐκείνου ζωάς καὶ δυνάμεις ὑποδέ-
 ξασθαι δύναται τὸ αἰσθητόν; πού δὲ τὸ ἐνοειδές αὐτοῦ καὶ τὸ ἀμερές ἐν
 ὕλῃ γενέσθαι δυνατόν; διότι δὲ τὴν ιδιότητα οἴζει τὰ τῆδε, καθ' ἣν
 λέγεται τὸ ἐκεῖ δίκαιον δίκαιον, ἢ τὸ καλὸν καλόν, κατὰ τὴν αὐτῶν θάνα-
 μιν, διὰ δὲ τοῦτο πάλιν τῶν ὅλων λέγοιτο ἂν μετέχειν, οὐ τῶν μερῶν.
 ἔστι γὰρ ἢ τοῦ καλοῦ ιδιότης πανταχοῦ καὶ ἐν πᾶσιν, ἀλλ' ὅπου μὲν
 νοερώς, ὅπου δὲ ἐνύλης. καὶ δῆλον ὥς αἱ τῶν τελευταίων μεθέξεις
 μᾶλλον μετέχουσι τῶν πορρώτερον⁵⁾, καὶ αἱ μὲν κατὰ πλείους θυ-
 νάμεις, αἱ δὲ κατὰ ἐλάσσους. ἔστι γὰρ τὸ αὐτοκαλὸν εἶδος νοερόν,
 ζωτικὸν συμμετρίας αἴτιον. οὐκοῦν τὸ μὲν εἶδος καὶ τὸ συμμετρίας
 ποιητικὸν ὑπάρχει παντὶ καλῷ. τοῦτο γὰρ ἦν ἴδιον τοῦ αὐτοκαλλούς,
 ὥστε τῆς ιδιότητος αὐτοῦ μεταλήχεν ὅλης ἑκαστον· τὸ δὲ νοερόν οὐκέτι
 παντὶ καλῷ πάρεστιν, ἀλλὰ τῷ ψυχικῷ. τὸ γὰρ ἐν ταύτῃ καλὸν ἐνο-
 ειδές ἐστιν· ἀλλ' οὐδὲ γε τὸ ζωτικὸν ὑπάρχει παντὶ, ἀλλὰ τῷ εὐρα-
 νίῳ, καὶ εἴ τί⁶⁾ που τοιοῦτον ἐν τοῖς γεννητοῖς, ἔστι δὲ καὶ ἐν
 χρυσῇ καὶ ἐν ἄλλοις τισὶ τοῦ καλοῦ φέγγος. οὐκοῦν τὰ μὲν καὶ τοῦ
 νοεροῦ καὶ τοῦ ζωτικοῦ μετέχει, τὰ δὲ τοῦ ζωτικοῦ χωρὶς τοῦ νοεροῦ, 98
 τὰ δὲ τῆς ιδιότητος αὐτῆς τοῦ καλοῦ μόνης, καὶ τὰ αὐλότερα πλείους
 ὑποδέχεται δυνάμεις τῶν ἐνύλων, καὶ ὅλων ἅρα καὶ μερῶν μετέχει τὰ
 δεύτερα τῶν οἰκείων. οὕτω μὲν οὐν λέγειν ἄξιον τοῖς πρὸς τὴν ἀσώ-
 ματον οὐσίαν τῶν εἰδῶν ἀποβλέπειν δυναμένοις, τοῖς δὲ σωματικῇ
 τῇ⁷⁾ μετουσίαν οἰομένοις, ὥς οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν μετέχειν ἐκείνων
 τὰ τῆδε δυνατόν· ἃ καὶ δείκνυσιν ὁ Παρμενίδης ποδηγῶν τὸν Σω-
 κράτην πρὸς τὴν εὐρεσιν τοῦ τρόπου τοῦ κυριωτάτου τῆς τῶν εἰδῶν

1) Sic Bekk. et Ast. — Editt. vet. ταυτό. — 2) Editt. καὶ χωρ. —

3) Vulgo editt. ἐν ἔσται. — 4) B. τὰ αἰσθητά. — 5) C. πορρώ-
 τερον. — 6) A. om. τί. — 7) B. om. τῇ.

μυτοχῆς· καὶ πρῶτον, ὅτι οὐχ ἴσων· τοῦτο γὰρ πρῶτον καὶ ὁ Σω-
κράτης οὐδὲν καλύειν ἔφατο τοὺς τιθεμένους· ἀλλ' ὁ γε Παρμενίδης
ἤλεγξε τὴν θάσιν, ἐπαγαγὼν τε ὅτι ἐν τι καὶ ταυτὸν ἐν πολλοῖς χω-
ρὶς οὖσιν ὅλον ἅμα ἐν ἔσται ¹⁾· τοῦτο δὲ πάντων ἀποκώτατον. ἔσται
γούν αὐτοῦ τι χωρὶς· εἰ γὰρ ὁ δάκτυλος οὗτος ἢ ἄλλο τι τῶν ἐν
τινι ὄντων, εἴτε μέρος σωματικόν, εἴτε δύναμις, ἐν πολλοῖς ἅμα εἴη
χωρὶς οὖσιν, ἔσται καὶ ἑαυτοῦ χωρὶς· ἢ μὲν γὰρ δύναμις ἢ ἐν ὑπο-
κειμένῳ οὕσα τῶν ὑποκειμένων ἔσται καὶ ἑαυτῆς χωρὶς· ἐν ἀμφοτέ-
ροις γὰρ ἔστι, μηδετέρου χωρὶς εἶσθαι δυναμένη· τὸ δὲ αὐτὸ σῶμα τὸ
ὅλον ὃν ἐν τῷδε τῷ τόπῳ καὶ ἐν ἄλλῳ εἶναι ἀμήχανον· ἐν μὲν γὰρ
ἐνὶ τόπῳ πλείω σώματα εἶναι οὐκ ἀπέγνωσται, τὸ δὲ αὐτὸ ἐν πλείοσιν
εἶναι τόποις ἀδύνατον· ἀδύνατον ἄρα σωματικῶς ὅλον ἐν πλείοσιν
ὑποκειμένοις εἶναι. σκεπτέον δέ ²⁾ μοι καὶ τὴν τῶν ὀνομάτων ἀφρ-
99 βειαν· οὐ γὰρ ἤρκεσθαι τὸ ³⁾ εἰπεῖν ὅτι πανταχοῦ τὸ ἐν, ἀλλ' ὅτι
καὶ ταυτὸν, ἀλλ' ὅτι καὶ ἐν πολλοῖς, ἀλλ' ὅτι καὶ χωρὶς, ἀλλ' ὅτι
καὶ ὅλον καὶ ὅτι ἅμα ἐν ἔσται· δυνατόν γὰρ κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο ἐν
πολλοῖς εἶναι, ἀλλ' οὐ κατὰ ταυτὸν· καὶ πάλιν ἐν συνημμένοις ἀλλή-
λοις ταυτὸν, οἷον ἐν τῷ τόπῳ τοῦ αἵματος καὶ ἐν αὐτῷ τῷ αἵματι τὸ
αὐτὸν καὶ θάον φῶς· καὶ πάλιν οὐχ ὅλον, ἀλλὰ μέρος ⁴⁾· μὲν ἐν
ἐτέρῳ, μέρος ⁵⁾· δὲ ἐν τῷ λοιπῷ, κεχωρισμένων ἀμφοτέρων· καὶ πάλιν
οὐχ ἅμα· κατ' ἄλλον γὰρ καὶ ἄλλον χρόνον ἐν διαφόροις τὸ αὐτὸ
γίνεσθαι δυνατόν· καὶ ὅτι ἐν· ἔσται γὰρ μὴ οὕτως ἐν τινι ὄν, ἀλλ'
ἐν ἑαυτῷ δυνατόν εἶναι εἶναι πανταχοῦ καὶ ἐν πᾶσιν ὁμοίως. εἰ δὲ
θάλας ⁶⁾ καὶ ἀποφύγντοτέρον ἰδεῖν τὸ ἀκριβές, διελε τα ῥήματα τοῦ
Πλάτωνος, καὶ λέγει ⁷⁾ τὸν τρόπον τοῦτον. ἐπειδὴ τὰ εἶδη πρῶτως
ἐν τῷ πέρατι τῶν νοητῶν ὑφέστηκαν, ὥς ἐν Τιμαίῳ μεμαθήκαμεν,
ἕκαστον δὴπου τῶν πρώτων εἰδῶν καὶ ἐν ἔστι καὶ ὄν καὶ ὅλον· τοι-
ούτων δὲ ὄν ἐν πολλοῖς μὲν εἶναι ταυτὸν χωρὶς οὖσι δυνατόν καὶ ἅμα,
ἀλλὰ ἐξηρημένως, ὥστε πανταχοῦ τε εἶναι καὶ οὐδαμοῦ, καὶ πᾶσι πε-
ρὸν ἀχρόνως ἄμικτον εἶναι πρὸς αὐτόν. τὸ τοίνυν, ἐν ἔσται, προς-
κειμενον ἐπ' ἄλλοτρίᾳ ἔθρας τὸ εἶδος ποιοῦν ἄτοπον ἀποφαίνει πάντη
τὸν λόγον· διὸ καὶ ἐπήγαγε, καὶ οὕτως αὐτὸ αὐτοῦ χωρὶς ἂν
εἴη· τοῦτο γὰρ οὐχ ὑπάρχει ταῖς πρώταις ὑποθέσεσιν. ὅτι ἕκαστον
100 τῶν θείων ἐν αὐτῷ ὄν καὶ τοῖς ἄλλοις πάρεστι· καὶ τοῦτο αἰτίον

1) Ut vulgo scriptum. — 2) B. δὴ μοι. — 3) A. C. B. τῷ
εἰπεῖν. — 4) D. μέρος. B. C. μέρεϊ. — 5) B. μέρους. C. D. μέρεϊ. —
6) C. D. θάλας. — 7) B. λέγεται.

τοῦ μὴ εἶναι ἐν πολλοῖς τὸ μὴ ἐν ἑαυτοῖς εἶναι· τὸ γὰρ ἄλλον γε-
 νός οὐχὶ καὶ ἄλλον δυνατόν εἶναι. τοιαῦτα μὲν ὁ Παρμενίδης. ἃ δὲ
 ὁ Σωκράτης ἐπιφέρει, λύειν πειράται ταύτας τὰς ἐνστάσεις· εἰ δ' ὁρ-
 θῶς ἢ μὴ, δηλώσει προῖων ὁ λόγος. οὐ γὰρ πρὸς τὸν τρόπον στή-
 σται τῆς μεταλήψεως¹⁾, ἀλλὰ φυλάξει τὴν αὐτὴν ὑπόθεσιν, καίτοι
 τοῦ Παρμενίδου διὰ πολλῶν αὐτὸν ἀνακινήσαντος· καὶ γὰρ πρότερον
 διὰ τοῦ ἢ ἄλλη τις μετάληψις χωρὶς τούτων γένοιτο, καὶ ὕστερον διὰ
 τοῦ ἐπαγαγεῖν τὸ πῶς· οὐ γὰρ μίτην τὰ τοιαῦτα καὶ διαλεκτικῆς²⁾
 ἔνεκα πρόκειται συνηθείας, ἀλλὰ κινεῖ τὴν τοῦ μαινομένου διάνοιαν
 πρὸς τὴν ἐπὶ τὰ τελευτότερα μετάβασιν.

„Οὐκ ἂν, εἴ γε, φάναι³⁾, οἷον ἢ ἡμέρα εἴη μία καὶ
 ἢ αὐτὴ οὐσα πολλαχοῦ ἅμα ἐστὶ καὶ οὐδὲν τι μᾶλλον
 „αὐτὴ ἑαυτῆς χωρὶς ἐστίν· εἰ οὕτω καὶ ἕκαστον τῶν
 „εἰδῶν⁴⁾ ἐν πᾶσιν ἅμα ταυτὸν εἴη.“ (P. 131. B)

Οἷται τι διὰ τούτων ὁ Σωκράτης ἐξευρηκέναι πῶσιν ἅμα χωρὶς
 οὖσιν ὑπάρχειν δυνατόν· τὴν γὰρ ἡμέραν πῶσι τοῖς ὑπὸ τὸν αὐτὸν
 οὖσι μεσημβρινὸν ὑπάρχειν τὴν αὐτὴν ἅμα πολλοῖς καὶ χωρὶς οὖσιν.
 οὐκοῦν εἰ τῷ μὲν ἡλίῳ πάλιν ἀνάλογον εἶναι τὸ ἀγαθόν, ἡμέρα δὲ
 τὰ εἶδη τῷ τε φωτί· καὶ γὰρ ταῦτα καταλάμπει τὸ τῆς ὕλης σκοτο-
 ειδές⁵⁾, καὶ ἔστι φῶς ἕκαστον, ὡς ἐκείνη, σκότος· καὶ τῷ τῆς οἰκίας
 ἀρχῆς ἐξημμένῳ καὶ ταῦτα ἐξήρηται τοῦ ἐνός. πάνυ μετρίαν ἂν
 φαίης⁶⁾ τὴν εἰκόνα. διότι δὲ οὐκ ἐπέστησαν⁷⁾ ὡς οὐκέτι διασώζει τὸ
 ὅλον πολλοῖς ταυτὸν καὶ ἐν ὄν⁸⁾ παρῆναι, ταύτη δὴ ὁ Παρμενίδης
 αὐτὸν διορθώσειται. κἂν τε γὰρ ἡμέραν λέγῃς τὸ τοῦ χρόνου μέρος,
 οὐ πᾶσιν ὅλη πάρεστιν· ἄλλο γὰρ ἄλλῳ τὸ κατὰ κορυφὴν ἐστὶ ση-
 μῖον ἀκριβῶς, τοῦτου δὲ διαφέροντος καὶ τὰ κέντρα πάντα διαφέρει·
 πρὸς γὰρ τοῦτο ἀκρίβεια πάντα ἀφώρισται· ἂν τε τὸν πεφωτισμένον
 ἄερα, πολλῷ πλέον οὗτος οὐ πᾶσιν ὅλος⁹⁾ ἐστίν, ἀλλὰ τοῖς ἑαυτοῦ
 μέρεσιν ἄλλοις πλησιάζει καὶ ἄλλοις. ἀλλ' ὁ μὲν Σωκράτης οὕτως
 ἐνίστη¹⁰⁾ πρὸς τὸν Παρμενίδειον λόγον· καὶ ὅτι μὲν ἐκ τοῦ Ζήνω-
 ρος λόγον τὸ παραδιδεγμένα εἴληφε, δῆλον· ἐκείνος γὰρ δηλώσει βουλό-
 μενος, ὅπως τὰ πολλὰ μέτεχει τινός ἐνός καὶ οὐκ ἔστιν ἔρημα ἐνός

1) B. μεταλήψεως. — 2) C. διαλεκτικῆς. — 3) Sic Codd. A.
 C. D. ut Cod. Tubing. — B. εἶναι φάναι. — 4) Editt. ἦ ἐν π.
 Vid. 103. — 5) B. C. D. σκοτῶδες. — 6) C. D. φαίης. — 7) B.
 ἐποίησιν. — 8) A. ταυτὸν καὶ τὸ ὄν. — 9) C. ὅλος. — 10) B. C.
 ἀνίστη.

- καὶ ὁπισθεῖται¹⁾ ποθέμενάτω ἀπ' ἀλλήλων, εἶπεν ἐν τῷ ἱαντοῦ²⁾ λόγῳ μίαν οὕτων τὴν λευκότητα παρῶναι καὶ ἡμῶν καὶ τοῖς ἀντίποσιν οὕτως, ὡς τὴν εὐφρόνην καὶ τὴν ἡμέραν. οὐ διὰ τοῦτο μάλιστα Σωκράτης πεποιθῆται τῷ παραδείγματι χρώμενος, ἵνα μὴ ὁ Ζήνων ἀλλέγχεται ἐπὶ τοῦ παθηγεμένου ὡς τὸ παράδειγμα μὴ προσήκον λαβῶν τῇ τῶν εἰδῶν ὑποθέσει, ἀλλὰ ὁ Σωκράτης ἀντὶ Ζήνωνος, ὡς τινας ἐψήθησαν. τί γὰρ ἐνώλεον, εἰ μὴ ἡρόσατο τῷ παραδείγματι, τὸν Παρμενίδην καὶ πρότερον ἐδείκνυσθαι τῷ Ζήνωνι καὶ ἐπανορθώσεσθαι
- 102 τὸ παρῶραμα πρὸ τῆς ἀναγνώσεως; ἀλλ', εἶμαι, Ζήνων ἐπὶ τοῦ ἐν-
λου εἶδους τὸ παράδειγμα θεῖς, ὅπερ ἐστὶ κατ' ἀλήθειαν ἐν καὶ οὐκ
ἐν μεριστῶς μετεχόμενον, αἵτε κατατεταγμένον καὶ οὐχὶ ἐφ' ἑαυτοῦ ὄν,
τῷ τῆς ἡμέρας καὶ εὐφρόνης παραδείγματι τοῦ τοιοῦτου εἶδους ὀρθῶς
ἐχρήτο καὶ ἀνελίγκτως· ὁ δὲ Σωκράτης ἐπ' αὐτοῦ τοῦ εἶδους τοῦ
ἀμερίστου ὄντος καὶ ἐνὸς ἅμα παρόντος τοῖς πολλοῖς, οὐκ ὀρθῶς·
διόπερ ὁ Παρμενίδης τοῦτον ἐπανορθοῦται μῆκετι φυλάττοντα τὸ ἐν
καὶ ταῦτόν τοῦ εἶδους διὰ τοῦ τῆς ἡμέρας τοῦτου παραδείγματος,
ἀλλ' ἀντὶ τοῦ ἀμερίστου τὸ μεριστὸν καὶ ἀντὶ τοῦ ἐνὸς εἰσάγοντα τὸ
ἐν ἅμα καὶ οὐκ ἐν, οἷον ἦν³⁾ ἢ λευκότης ἢ παρ' ἡμῶν οὕσα καὶ
τοῖς ἀντίποσι. καὶ γὰρ εἴρηται καὶ πρότερον ἡμῖν, ὅτι σκοπὸς ἦν
τῷ λόγῳ τοῦ Ζήνωνος οὐκ ἐπὶ τὸ τῶν χωριστῶν ἐν εἶδος ἀνάγειν διὰ
τῆς πρὸς τὸ πλήθος μίχης, ἀλλ' ἐπὶ τὸ συνὸν τοῖς πολλοῖς καὶ ἀχω-
ριστὸν ὄν⁴⁾ ἀπ' αὐτῶν. Σωκράτης δὲ ὑπετίθετο τί εἶδος ἕτερον τοῦ
ἐν ἡμῖν ὄντος, ὅπερ οὐκ ὦν οὕτως ὑφεστήκοι, ὡς τὸ λευκὸν παρὰ τε
ἡμῖν καὶ τοῖς ἀντίποσιν· ὃ δὲ πρὸς τὴν ἡμέραν ὁ Ζήνων ἀπεικάζει
καὶ τὴν εὐφρόνην. ἀλλὰ τοῦτο μὲν τοιοῦτον. πάλιν δὲ τὴν λεῖψιν
θεωρητέον ἔχουσαν τι δυσδιαθέτον. καὶ πρῶτον δι' ὑπερβατοῦ τὸ
ὅλον συναπτέον· φησὶ γὰρ ὁ Σωκράτης μὴ ἂν συμβῇται τοῦτο ὄν
ἄτοπον, ὃ φησιν ὁ Παρμενίδης, εἰ γε οἶον ἡμέρα εἴη, οὐδὲν
καὶ ἕκαστον τῶν εἰδῶν ἐν πᾶσιν ἅμα ταῦτόν εἴη· δεύτε-
103 ρον δὲ τὸ⁵⁾, εἰ οὕτω διὰ τὴν ἐπαπάληψιν οἷον ἔχειν τὸ εἰ
τοῦτο προκειμένον⁶⁾· ἐν γὰρ ταῖς διὰ πλείονος ἀποδόσεσιν⁷⁾ αἱ ἐπα-
ναλήψεις χρησιμοί· τρίτον δὲ τὸ, μία καὶ ἡ αὐτὴ οὕσα πολλα-
χοῦ ἅμα ἐστὶ, μεταξὺ ῥηθὲν κατὰ ἀπόστασιν ἀπουσιέον. τὸν ἐρό-
πον ἐφεργηνευτέον, καθ' ὃν ἡ μία μὲν πολλοῖς ἅμα πάρεστι· καὶ

1) C. διωστήμαι. — 2) C. ἱαντῶ. — 3) D. ἦν καὶ ἦ. — 4) C. om. ὄν. — 5) C. om. διὰ τὸ. — 6) C. D. προσκειμένον. — 7) C. δόσεις.

εἰ τις οὕτως ἀκούει τῆς λέξεως, ὀρεσται¹⁾ τὸ ἐν αὐτῇ κάλλος οἷον γέγονεν ἐκ τε τῆς διὰ μέσου φήσεως κατ' ἀπόστασιν καὶ τῆς τοῦ ἀπολούθου πάλιν ἀποδόσεως κατ' ἐπανέληψιν.

„Ἡδέως γε²⁾, φάναι, ὦ Σώκρατες, ἐν ταυτέν ἄμα „πολλαχοῦ ποιεῖς· οἷον εἰ ἰστίῳ καταπειτάσας πολλοὺς „ἀνθρώπους φαίης ἐν³⁾ ἐπὶ πολλοῖς εἶναι ὅλον. ἢ οὐ „τοιούτον ἡγεῖ λέγειν; — ἴσως, φάναι. — ἢ οὖν ὅλον „ἐφ' ἐκάστῳ τὸ ἰστίον εἶη⁴⁾ ὃν, ἢ μέρος αὐτοῦ ἄλλο „ἐπ' ἄλλῳ; — Μέρος.“ (P. 131. B.)

Κατεῖδεν ὁ Παρμενίδης καὶ τὸ αὐτοφυὲς τῶν ἔννοιῶν τοῦ Σωκράτους καὶ τὸ ἀτελές ἔτι καὶ ἀδιόρθωτον· καὶ τὸ μὲν ἀποδέχεται καὶ αὖτις, τὸ δὲ ἐπιδιορθοῦται καὶ τελειοῖ. διότι μὲν γὰρ τὴν τοῦ ἐνὸς εἶδους ἐπὶ πάντα πρόδοσιν καὶ μίαν πάντων⁵⁾ παρουσίαν ἐφαντάζετο, διὰ τοῦτο φησιν ἡδέως αὐτὸν ἐν ἐν πολλοῖς ὅλον ποιεῖν, τὸ ἡδέως ἐν ἴσῳ λέγων τῷ κατὰ φύσιν· οὐ γὰρ τὸ εὐθύως, οὐδὲ τὸ 104 γελοῶς· ψυχῆς γὰρ ἐστὶ τοῦτο τὴν ἐξηρημένην ὁμοῦ καὶ πανταχοῦ παρούσαν αἰτίαν φανταζομένης, καὶ εἰς λόγον ἤδη καὶ νοῦν ἐπιστρέφομένης. καὶ ὅποσον γὰρ ἂν ἐνεργῇ τις δύναμις, τοιαύτην ὑπολαμβάνει καὶ τὴν φύσιν τῶν ὄντων· εἰ μὲν κατ' ἀποθήσιν, μεριστήν καὶ ἔνυλον δὴ ὁμοῶς⁶⁾· εἰ δὲ κατὰ λόγον μόνον, ἀμερίστον ἅμα καὶ μεριστήν· εἰ δὲ κατὰ νοῦν, ἀμερίστον μόνως. διότι μὲν σὺν ταῖς αὐτοφυεῖς ἐννοίαις προὔβαλλε τῆς ψυχῆς ὁ Σωκράτης, τὴν μίαν καὶ παντελῆ πανταχοῦ παρουσίαν ὑπενόει τῶν νοερῶν εἰδῶν· διότι δὲ οὐ διήρθρου τὴν ἔννοιαν, ἀλλὰ διαστηματικὴν ὑπελάμβανε τὴν παρουσίαν, τὸ ἰστίον ὁ Παρμενίδης αὐτῷ παραφέρει⁷⁾, καὶ δείκνυσιν οὐκ εἶναι ὅλον ἐν πολλοῖς ὄν⁸⁾· ἀλλὰ μέγιστον ἑαυτοῦ τοῖς πολλοῖς ὁμοῦν· καὶ οὐκ εἶπεν ὅτι τοιούτον τι ἡγῇ νοεῖν· οὐδὲ γὰρ τὴν ὥσπερ τὴν ἐν αὐτῷ καὶ τὴν αὐτοφυῆ περὶ τούτων ἔννοιαν· ἀλλὰ τι τοιοῦτον ἡγῇ λέγειν, οἷον ὑπὸ τῆς φαντασίας ἀπατώμενος, καὶ ἄλλα μὲν νοῶν, ἄλλο δὲ τι λέγων, ἅτε τὴν νόησιν τὴν ἔνδον μᾶλλον διαρθρῶσαι δύναμενος. ὁ δὲ οὕτως ἀμφοτέροis κατεχόμενός ταῖς τε αὐτοφυεῖς ἐννοίας καὶ ταῖς φανταστικαῖς κινήσεσιν ἀφῆκεν ἀπορούντος φωνῆν. τὸ γὰρ

1) D. ὀφεται τὸ ἐν αὐτῇ κάλλος γέγονεν. — 2) C. Ἡδέως γε. — 3) Editt. vet. φαίης ἐπὶ π. C. D. ἐν πολλοῖς. — 4) C. B. εἰς μέαν, ἢ. — 5) C. D. πανταχοῦ. — 6) A. B. C. D. ὁμῶς. A. ἐν παντί. γ. ὁμοῶς. — 7) D. περιφέρει. — 8) C. ἐν πολλοῖς ἐν, ἀλλ.

ἴσως φάναι τοιοῦτόν τι ἔστιν· οὔτε γὰρ ἀπλῶς οὕτως ἡγῶνται λέγειν, ἀνακινούμενος ὑπὸ τῆς ἑαυτοῦ διαστροφῆς περὶ τοῦ πράγματος ἐννοίας, οὔτε ἔχει τὴν διαστηματικὴν ἀποθέσθαι φαντασίαν, ὅθεν ἐνδοιῶσας πιπολήται τὴν ἀπόκρισιν· συνελαύνεται δ' οὖν λέγειν, ὅτι
 105 μέρων ἔστιν ἡ μετουσία καὶ οὐχ ὅλων, τοῦ Παρμενίδου τὴν μεταβά-
 σιν ἀποφῶς κελεύθῃ διὰ τοῦ κατὰ τὸ ἰστίον παραδείγματος μηχανη-
 σαμένου πρὸς θάτερον μέρος τῆς διαιρέσεως· ὅθεν καὶ ἐπάγει
 ταυτί ¹⁾·

„Μεριστὰ ἄρα, φάναι, ὃ Σώκρατες, ἔστιν αὐτὰ τὰ
 „εἶδη, καὶ τὰ μετέχοντα ²⁾ αὐτῶν μέρους ἂν μετέχοι·
 „καὶ οὐκίτι· ³⁾ ἐν ἐκάστῳ ὅλον, ἀλλὰ μέρος ἐκάστου ἂν
 „εἶη. — Φαίνεται οὕτω γε· ἡ οὖν ἐθελήσεις, ὃ Σώκρα-
 „τες, φάναι τὸ ἐν εἶδος ἡμῖν τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι;
 „καὶ ἔτι ἐν ἔσται; — Οὐδαμῶς, εἰπεῖν “ (P. 131. C.)

Τὸ δεύτερον τμήμα τῆς διαιρέσεως τοῦτο ἔστι, δεικνύον ὡς οὐδὲ
 μέρων τὰ τῆς τῶν εἰδῶν μετέχειν δυνατόν, τὸ ἀμέριστον τῶν εἰδῶν
 εἰς μίσον παράγον, καὶ διὰ τοῦτου τὴν προκειμένην παρακρούον
 ἐπύθαισιν. εἰ γὰρ ἀμέριστα τὰ εἶδη καὶ μονάδες, πῶς ἔτι μέρειν
 ἑαυτῶν ὑπ' ἄλλων καὶ ἄλλων μετέχεται πραγμάτων. ὅλον δ' ⁴⁾ ἀν-
 θρωπος, εἰ ἐν ἔστι, πῶς μερίζεται εἰς πολλά; πῶς δὲ καὶ ἑκαστος
 ἡμῶν ἀνθρωπος λέγεται, ἀλλ' οὐ μόριον ἀνθρώπου, εἴπερ ἑκαστος
 ἡμῶν μόριον ἔχει καὶ οὐχ ὅλον; εἰ δὲ καὶ ἡμῖς ἀλλήλων κειχωρίσμεθα,
 καὶ ἐκείνου τὸ μὲν ἐν ⁵⁾ ἐμοί, τὸ δὲ ἐν σοί, τὸ δὲ ἐν ἄλλῳ ἔσται,
 διαστηματικῶς πάλιν τῆς μεταλήψεως νοουμένης, πῶς ἐν μένει τὸ εἶ-
 106 dos, ὃ γε συνδιηρεται ἡμῖν μεμερισμένοις ἀπ' ἀλλήλων; οὕτω καὶ
 τὸ πῦρ οὐχ ἐν, οὐ μέρος μὲν ὧδέ, μέρος δὲ ἐν ἄλλῳ καὶ τὸ ὕδωρ
 ὁμοίως, καὶ ὁ ἄῃρ. ἀλλὰ τοῦτο μὲν τῇ ἑαυτοῦ φύσει μεριστὸν· τὸ
 δὲ εἶδος ἀμέριστον. καὶ τοῦτο μὲν πληθός ἐστιν, ἐπίθετον ἔχον τὸ
 ἐν, ἐκείνο δὲ ἐν τι, περιέχον τὸ πληθός ἐνοσιδῶς. ἐπὶ γὰρ τῶν
 θείων ἀπὸ τοῦ ἐνός ἀρχεται ἡ πρόοδος καὶ ἀπὸ τῆς ὑπάρξεως· ἐάν
 γὰρ τὸ πληθὸς προῦπουσῇ τοῦ ἐνός, ἐπεισοδιῶδες ἔσται τὸ ἐν. τῷ ⁶⁾
 τε οὖν ἐπιπῶν μεριστὰ ἄρα αὐτὰ τὰ εἶδη, καὶ τῷ ἐπιπεγκνῶν ⁷⁾
 ἐθελήσει·) τὸ ἐν εἶδος τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι, πάν

1) B. ταύτη. — 2) D. τὸ μετέχον. — 3) C. οὐκίτι ἂν ἐν. —
 4) B. αἰ. ὁ. — 5) D. ἐμμένει. — 6) B. τῷ γε. — 7) ἡ καὶ
 θελήσει.

ἐντετατικῶς εἰς ἔννοιαν ἡμῶς καθίστησι τῆς ἀτόπου ταύτης ὑποθέσεως. καὶ γὰρ εἰ τὸν τῆδε ἄνθρωπον καὶ τῶν' εἰδῶν ἕκαστον τῶν ὑλικῶν μεριστὸν εἶναι φαμέν, ἀλλὰ αὐτὰ τὰ εἶδη τὰ ὅλα μεριστὰ φάναι ἄτοπον· καὶ εἰ αὐτὸ τὸ εἶδος μερίζεσθαι φαμέν μεριστῶς¹⁾ ὑπὸ τῶν τῆδε μετεχόμενον, ἀλλ' οὐ τῇ ἀληθείᾳ μερίζεσθαι. καὶ λάβοις ἂν ἀπὸ τούτων, πῶς καὶ οἱ μῦθοι λέγουσι μερισμοὺς τινὰς καὶ σπαραγμοὺς θιῶν, ὅταν μεριστῶς αὐτῶν μετέχη τὰ δευτέρα καταναμύμενα τὰς ἐν αὐτοῖς προϋπαρχούσας ἀμερίστους αἰτίας τῶν μεριστῶν· ὁ γὰρ μερισμὸς οὐκ ἐκείνων ἐστὶ κατ' ἀλήθειαν, ἀλλὰ τούτων περὶ ἐκείνους.

„Ὅρα γάρ, φάναι, εἰ αὐτὸ τὸ μέγεθος μεριεῖς καὶ „ἕκαστον τῶν πολλῶν μεγάλων μεγέθους μέρει σμικρο- „τέρω²⁾ αὐτοῦ τοῦ μεγέθους μέγα ἔσται, ἄρα³⁾ οὐκ „ἄλογον φαίνεται⁴⁾; — πάνυ γε, ἔφη.“ (P. 131. C. D.)

Τὸ μεριστὸν ὑποτίθεσθαι τὴν εἰδητικὴν οὐσίαν ἄτοπον ἐπιδεικνύει¹⁰⁷ βουλόμενος ἐπὶ μεγέθους καὶ ἰσότητος καὶ σμικρότητος ποιῆται τὸν λόγον· διότι τούτων ἕκαστον περὶ τὸ πηλίκον δρᾶται. τὸ δὲ γε πηλίκον οὐκ ἔχει τί μέρος οὐδαμῶς τῷ ὅλῳ ταύτῳ, ὥσπερ τῆς ποιότητος τὸ μέρος δοκεῖ τὴν αὐτὴν ἀποσώζειν⁵⁾ τῷ ὅλῳ δύναμιν· ὅθεν δὴ καὶ τὸ τοῦ πυρὸς μέρος κατὰ μὲν τὸ ποσὸν ἡλάττωται⁶⁾, σώζει δὲ κατὰ τὸ ποιὸν τὸν⁷⁾ τοῦ πυρὸς λόγον. ἐπὶ μεγέθους⁸⁾ οὖν καὶ ἰσότητος εἰκύτως καὶ σμικρότητος ἐλέγχει τοὺς μεριστὰ τὰ εἶδη λόγοντας, ἵνα ἐκ τοῦ μᾶλλον αὐτῷ προῖη ὁ λόγος. εἰ γὰρ καὶ τὰ μάλιστα δόξαντα μεριστὰ εἶναι διὰ τὸ συνεισάγειν τὴν ἔννοιαν τοῦ πηλίκου ταῦτα μὴ δύναίτο ἐν ἐκείνοις εἶναι μεριστὰ, πολλῶς δὴπον τὰ ἄλλα εἶη ἂν ἀμέριστα παντάπασιν, οἷς μὴ ὑπάρχει συνεισάγειν ἑαυτοῖς τὴν τῆς πηλικότητος ἔννοιαν, ὁποῖον τὸ αὐτοδίκαιον, τὸ αὐτοκαλόν, τὸ αὐτοόμοιον καὶ ἀνόμοιον, ἃ δὴ τῷ αὐτομεγέθει συντάξας ἡρώτα πῶς ὑπὸ τῶν τῆδε μετέχεται; περὶ τούτων δ' οὖν εἰκότως ποιῆται τὴν ἀποδείξιν τῶν δοκούντων εἶναι πηλίκων, ἀλλ' οὐκ ἄλλων τινῶν· καὶ πρῶτον ἐπὶ τοῦ μεγέθους. ἔστω γὰρ σωματικῶς μεριστὸν τὸ μέγεθος· οὐκοῦν τὸ μέρος ἔλασσον τοῦ ὅλου· εἰ τοῦτο, καὶ τὸ ὅλον μῆζον

1) B. μεριστῶν. — 2) C. D. σμικρότερα. — 3) C. D. ἄρ' οὐ κατὰ λόγον φαίνεται. — 4) B. φαίνεται. ut codd. Platonis melle-res. — 5) B. C. ὑποσώζειν. — 6) B. ἡλάττεται. — 7) B. C. τινόν. — 8) C. D. μεγέθους δ' οὖν.

- τοῦ μέρους. ὥστε εἰς τὸ ἐνταῦθα μέγα μέρος τοῦ ἐκὶ μεγάλου μετα-
λαβὼν μέγα γέγονε, ἀμικροτέρου μεταλαβὼν αὐτὸ τοῦτο λέγεται μέγα·
108 τὸ γὰρ μέρος τοῦ αὐτομέγεθους ἔλασσόν τε καὶ σμικρότερον ἐστίν·
ἀλλὰ κίτται τὰ μὲν τοῦ μεγάλου μεταλαγχάνοντα εἶναι μεγάλα, τὰ
δὲ τοῦ σμικροῦ σμικρά· τοῖς γὰρ μετέχουσιν ἔφαμεν ἅπ' ἀπείρου
ἥκειν τὰς ἐπωνυμίας. καὶ ὁ μὲν λόγος τοιοῦτος· ἡμῖς δὲ χωρὶς τῆς
σωματικῆς διαίρεσεως αὐτὸ καὶ αὐτὸ νοεῦντες τὸ αὐτομέγεθος, ὅφ'
οὐκ ἂν φαίμεν πλῆθος ἔχειν αὐτὰ καὶ μὴ ἓκ εἶναι μόνον; εἰ δὲ πλῆ-
θος ἔχει, ἄρα τῶν αὐτοῦ μερῶν ἕκαστον αὐτομέγεθος ἐροῦμεν, ἢ τοῦ
μὲν ὅλου ἔλαττον, οὐδαμῶς δὲ σμικρόν; εἰ μὲν γὰρ καὶ τὸ μέρος ¹⁾
αὐτομέγεθος, οὐδὲν τοῦ ὅλου ἡλαττωμένον, ἐπ' ἀπειρον ἡ πρόδος·
ἔξει γὰρ καὶ τοῦτο τὰ αὐτὰ, καὶ τὰ τούτων μέρη τὰ αὐτὰ, καὶ ²⁾
πάντα τὰ τούτων μέρη τὰ αὐτὰ, αἰετῶν μερῶν τῶν αὐτῶν ὄντων
τοῖς ὅλοις· εἰ δὲ τὸ μέγεθος ἔξει μέρη μεγέθη, τὸ ἐν ἐπίδοτον ἔσται
καὶ τὸ ὅλον ἐκ μὴ προσηκόντων αὐτῷ μερῶν. ἀναγκαῖον ἄρα τὰ ὅλον
μέρη τοῦ αὐτομέγεθους μεγέθη μὲν εἶναι καὶ ὁμόχροα τῷ ὅλῳ· μὴ
ὅπερ δὲ τὸ ³⁾ ὅλον· καὶ γὰρ τὸ τοῦ πυρός μέρος πῦρ· ἀλλὰ μείζων
ἢ τοῦ ὅλου δύναμις· καὶ αὐτὸ ἐκ ψυχρῶν ⁴⁾ μορίων τὸ ὅλον, οὕτε
ἕκαστον μέρος ἰσοσθενὲς τῷ ὅλῳ. φέρε γὰρ εἰ τὸ αὐτομέγεθος ἔχει
δυνάμεις, τὴν μὲν ὑπεροχὴν ἐντιθεῖσαν ⁵⁾ ἁσωμάτοις πρὸς ἀσώματα·
109 καὶ γὰρ ἐν τοῦτοις ἔστι τι μέγεθος· τὴν δὲ πρὸς σώματα σώμασι,
καὶ μέτρον ἄλλο τῆς ἐν τοῦτοις ὑπεροχῆς· οὐκ ἀνάγκη τοῦ ἐκὸς εἶ-
δους τοῦ ἁμφοῦ δυναμένου, καὶ ἓνα λόγον, ἑκατέραν ⁶⁾ εἶναι τού-
των ἐλάσσονα τῶν δυνάμεων· ἀλλὰ ἢ ἐλάττωσις οὐ σμικρὸν ποιεῖ ⁷⁾
τὴν δύναμιν· ἀλλὰ καὶ ταύτην αὐτομέγεθος ἐν ἄλλοις καὶ ἐλάττωσι
ταύτῃν δυναμένην ἐπιδικάζουσι· καὶ οὕτως κἂν ἢ πολυδύναμον τὸ εἶ-
δος, οὐκ ἐξίσταται τῆς οἰκείας ιδιότητος ἐν τῷ πλήθει τῶν ἐν αὐτῷ
δυνάμεων. ταῦτα μὲν εἴ τις νοερώς ἐπιβάλοι τοῖς μέρεσιν ἐκτὶ καὶ
τοῖς ὅλοις, εἰ δὲ σωματικὴν ὑπολαμβάνοι τὴν τοῦ μέρους ἀποδιάληψιν,
περιπεσεῖται τοῖς ἀτόποις οἷς ὁ Παρμενίδης ἐπήνεγκε.

„Τί δέ; τοῦ ἴσου μέρος⁸⁾· ἕκαστον σμικρόν ἀπολα-
βόν τι ἔξει, ὃ ἐλάττωσι ὄντι αὐτοῦ τοῦ ἴσου τὸ ἔχον
ἴσον τῷ ἔσται; ἀδύνατον.“ (P. 131. D.)

1) B. μέρος αὐτῶν μέγεθος. — 2) C. D. om. καὶ πάλιν τὰ τού-
των μέρη τὰ αὐτὰ. — 3) B. C. τὸ ὅλον. D. τὸ ὅλον τῷ ὅλῳ. A. τῷ
ὅλῳ. — 4) C. ψυχρῶν. — 5) D. ἐντιθεῖσαν. B. ἐντιθείσας. C. ἐν-
τιθεῖσαν. A. ἐντιθείς. — 6) B. ἑτέραν. — 7) B. ποιεῖται. — 8) B.
D. μέρους.

Τὸ μὲν μέγεθος ἦν ἔχει δύναμιν ἐν ταῖς ἀσφαμέναις καὶ ταῖς σωματικαῖς ὑποστάσεσιν ἐπέμνηται διὰ τῶν προειρημένων, καὶ ὅτι τῆς ὑπεροχῆς πᾶσι καὶ τῆς ἐξηρημένης τελειότητος εἴτε νοερᾶς εἴτε ζωτικῆς εἴτε διασηματικῆς τοῦτο ἐστὶ χορηγόν. τὸ δὲ ἴσον, νῦν γὰρ πρῶτον κατωρρόμασται, λεγέσθω τὸ τῆς ἀρμονίας καὶ τῆς ἀναλογίας ἅπασιν αἰτίον· ἀπὸ τῆς ἰσότητος γὰρ αἱ μεσότητες πᾶσαι πεφύκασιν, αἱ τε ψυχικαὶ καὶ αἱ φυσικαί, καὶ τέλος ἐστὶν αὐτῆς φάλλα καὶ ἔνωσις. 110

ἐπειδὴ τοίνυν ὁ δημιουργὸς πάσαις χρῆται ταῖς μεσότησι διακοσμῶν τὸ πᾶν καὶ τοῖς θεσμοῖς τοῖς ἀπὸ τούτων, τοῖς ἀριθμητικοῖς, τοῖς ἀρμονικοῖς, εἰ φαίης ¹⁾ τὴν μίαν τούτων νοερὰν αἰτίαν τὴν γεννητικὴν αὐτῶν καὶ κοσμητικὴν ²⁾ ταύτην εἶναι τὴν ἰσότητα τὴν δημιουργικὴν, οὐκ ἂν ἀμάρτοις, οἶμαι, τῆς περὶ ταύτην ἀληθείας. ὥς γὰρ ἡ ἐκείνη οὐκ ἔστιν ὑπερβολὴ πᾶντα φυσικὸν ἀριθμόν, οὕτως ἡ ἐκείνη ἰσότης ἀπεργί- νησι τὰς ἐνταῦθα πάσας μεσότητας, ὅπου γὰρ καὶ ἡ ἐν ἡμῖν ἰσότης ἴσῃ γέννησιν τὰς μεσότητας. εἰ δὲ ἐν ταῖς εἰκόσιν οὕτω, πολλὰ πλέον ἐν τοῖς νοεροῖς εἰδῶσιν ἡ ἰσότης γόνιμος ἐστὶ τῆς περὶ τὸν κύσμον προΐουσης ἀπάσης τῶν μεσοτήτων ποικιλίας. ἔστι μὲν οὖν ἡ ἰσότης καὶ τούτων αἰτία τοῖς ἰσολογίοις ἅπασιν, ἔστι δὲ αὐτὴ καὶ τῆς συστοί- χου καὶ ὁμοταγούς τοῖς οὖσι τάξεως χορηγός, ὥσπερ δὴ τὸ μᾶλλον τῆς ἐξηρημένης τελειότητος, τὸ δὲ σμικρότερον τῆς ὑφέσεως τῆς οὐσιώ- δους αἰτίον. καὶ ὁμοίαν ἐκ τῆς τριάδος τῶν εἰδῶν τούτων μεσομεθεσθαι πάντα τὰ ὄντα, τοῖς μὲν ὑπερτέροις ³⁾ αὐτὴν τὴν ὑπεροχὴν. τοῖς δὲ δευτέροις τὴν ὑφεσιν, τοῖς δὲ συστοίχοις τὴν ὁμοταγὴν κοινωνίαν παρι- χομήνης ⁴⁾. καὶ δῆλον ὅτι καὶ αἱ σειραὶ τῶν ὄλων ⁵⁾ αἱ ἀδιάνυτοι ⁶⁾ κατὰ ταύτην ἀπεγεννήθησαν. πᾶσα γὰρ σειρά τῶν τριῶν δίδεται τού- των, ὑπεροχῆς, ὑφέσεως, συστοιχίας ⁷⁾. ὥστε εἰ τινὲς εἰσιν ἄνωθεν ἄχρι τῶν ἐσχάτων ἐκάστον τῶν εἰδῶν πρόοδοι μετὰ τῆς κοινωνίας τῆς 111

τῶν δευτέρων πρὸς τὰ πρῶτα σώζουσαι διάκρισιν, διὰ τούτων ἂν τῶν τριῶν ἐπιτελοῖντο, καὶ ταῦτα ἂν πᾶσι παρέχοι τοῖς εἰδῶσι τὴν εἰς τὸ ἕκαστον ἐκάστον πρόοδον ἀπὸ τῆς οἰκίας ἀκρότητος. πάντως γὰρ καὶ τὸ αὐτοκαλὸν καὶ τὸ αὐτοδίκαιον καὶ ἕκαστον εἶδος ἰγνύεται σιγῆς ἰδίας, καὶ ἔστιν ἐν πᾶσι τοῖς οὖσι νοεροῖς ψυχικοῖς, εἰ δὲ καὶ σωματικοῖς· καὶ ἐν ψυχαῖς ἄλλως ἐν ἄλλαις, θείαις, δαιμονίαις, ἀνθρω- πίναις· καὶ ἐν σώμασιν ἄλλως ἐν ἄλλοις· οἷον τὸ καλὸν θείοις ἢ

1) C. φαίης. — 2) C. κοσμητικὴν. — 3) D. προτέροις. — 4) D. παριχομήνη. A. B. παρεχονέουσις. — 5) B. ὄντων. — 6) A. ἀδιάνυτοι. — 7) B. καὶ συστοιχίας.

δαμονίοις ἢ καὶ τούτων ὑφειμένοις. τίς μὲν οὖν ἐστὶν ἡ ἰσότης, ἀπὸ τοῦτων
 δῆλον. σκέπει δὲ καὶ ἐπ' αὐτοῖς, ὅπως ὁ Μαθημενίδης ἐλέγχει τοὺς μί-
 ρος αὐτῆς σωματικῶς τὰ τῆδε ἴσα μετέχειν οἰομένους. *μετέχειν γὰρ*
*εἰ τύχοι μέρους τῆς ἰσότητος ἀποδιαληφθῆναι*¹⁾ τόδε τὸ αἰσθητόν. εἰ
 οὖν μέρους²⁾ μετέχει, δῆλον ὡς ἐλάττωτος τοῦ ὅλου μετέχει τινός· εἰ
 δὲ τούτο, οὐκ εἶναι τὸ τοῦ ἐλάττωτος μετασχόν ἔλασσον ἐστίν, ἀλλ' ἴσον.
 112 δὲ³⁾ δὲ οὐχ οὕτως· κεῖται γὰρ ὅτι τὰς ἑαυτῶν ἐκωνυμίας διδόναι
 τὰ εἶδη τοῖς αἰσθητοῖς. οὐχὲ ἐλάττωτος οὖν τι μετέχον⁴⁾ ἴσον προ-
 φηεῖον, ἀλλ' ἔλασσον, οὐδὲ ἴσου ἔλασσον, ἀλλ' ἴσον, οὐδὲ μείζονος
 ἴσον ἢ ἔλασσον ἀλλὰ μείζον. καὶ ὁρᾷς πάλιν ὅπως προηλθεν ὁ λό-
 γος ὡς ἐπὶ σωματικῆς μετοχῆς· τὸ γὰρ μικρὸν ἀπολαμβύ-
 νοντι διὰ τῆς ἀποδιαλήψεως ταύτης σωματικὴν ποιεῖ τὴν μετουσίαν
 καὶ ἐν αὐτοῖς ἀποτίθεται τοῖς ἀμερίτοις καὶ αὐτοῖς εἰδῶσι τὸν με-
 ρισμόν. ἐπεὶ, εἴ γε αὐτὴν τὴν ἰσότητα καθ' αὐτὴν σκοποῖς, ἴσται
 καὶ τὸ ἐν αὐτῇ μέρος ἰσότης· οὐ γὰρ ἐκ μὴ ἴσων τὸ ἴσον. ἄλλο δὲ
 τὸ ἐπίθετον εἶδος, ὥστε ἔσται σύνθετον, ἀλλ' οἷα ἀπλοῦν τὸ αὐτοῦ-
 σον· ἀνάγκη ἄρα καὶ τοῦ αὐτοῦσου τὸ μέρος ἴσον εἶναι· μία γὰρ ἡ
 αὐτοῖσότης οὕσα πασῶν ἔχει τῶν ἰσοτήτων ἐν ἑαυτῇ τὰς αἰτίας, τῆς
 ἐν βάρεσι, τῆς ἐν ὄγκοις, τῆς ἐν πλήθει, τῆς ἐν ἡλικίαις, τῆς ἐν γε-
 νέσεσιν· ὥστε ἕκαστον τῶν τοιούτων παντοδαπῶν ὄντων ἴσον τί ἐστί,
 τὴν δύναμιν ὑφειμένην ἔχον τοῦ ὅλου καὶ τὴν ἡξίαν. κωλύει γοῦν
 οὐδέν τοῦ ἐνός εἶδους πᾶσαν ἰδιότητα παράγοντος τῶν ἐν αὐτῷ δυ-
 νάμειον τὴν μὲν γενναίαν ἄλλην καὶ ἐν ἄλλοις οὐσαν, τὴν δὲ ἄλλην,
 καὶ οὕτως ἰσότητας εἶναι πάσας πολλὰς ὑπὸ τὴν μίαν. εἰ δὲ καὶ
 ἰσότητες πᾶσαι, καὶ ὑφειμέναι τῆς ἑαυτῶν ἐνάδος, καὶ τοῦτο πεπόν-
 θασαι διὰ τὴν τοῦ αὐτοσμικροῦ μετουσίαν, οὐ θαυμαστόν τῶν εἰδῶν
 πάντων πᾶσι κοινωνούντων. ἐπεὶ καὶ τὸ αὐτομέγεθος, καθόσον ἄλ-
 λων εἰδῶν ἡλασσεται, μετέχει τῆς μικρότητος, καὶ τὸ αὐτοσμικρόν,
 καθόσον ἐτέρων ὑπερέχει, μετέλθει τοῦ αὐτομεγέθους· μετέχεται δὲ
 ἕκαστον ὑπὸ τῶν τῆδε, καθόσον ἐστὶν ὁ ἐστίν, ἀλλ' οὐ καθόσον
 κοινωνεῖ τοῖς ἄλλοις.

„Ἀλλὰ τοῦ μικροῦ μέρος τις ἡμῶν ἔξει. τούτου δὲ
 „αὐτοῦ“ τὸ μικρὸν μείζον ἔσται ἢ μέρος⁵⁾ ἐαν-

1) C. ἀποδιαληφθῆναι, τὸ δὲ τὸ αἰσθητόν. B. ἀποδιαληφθῆναι· τὸ δὲ
 αἰσθητόν. — 2) B. μέρος. — 3) C. δεῖ. Ceteri δεῖν. — 4) C.
 μετέχουσιν. — 5) Heindorf. et Bekk. αὐτό. — 6) D. μέρος.

„τοῦ ὄντος. καὶ οὕτω δὴ αὐτὸ τὸ σμικρὸν μείζον ἔσται. 113
 „ὥ δ' ἂν προστεθῇ τὸ ἀφαιρεθῆν, τοῦτο σμικρότερον
 „ἔσται, ἀλλ' οὐ μείζον ἢ πρίν. — οὐκ ἂν γένοιτο, φά-
 „ναι¹⁾), τοῦτό γε.“ (P. 131. D.)

Πάλιν τὸ σμικρὸν, ὃ τί ποτὲ ἐστὶ, καὶ ἣν ἔχει δύναμιν, πρῶτον
 θιατίον. ὥς γὰρ τὸ μέγεθος λέγομεν ὑπεροχῆς καὶ διαφερούσης ἀξίας
 εἶναι καὶ δυνάμει ἐξηρημένης αἰτίων πᾶσιν ὁμοῦ τοῖς οὐσι, καὶ τὸ
 ἴσον ἀναλογίας²⁾) πάσης καὶ ὁμοστοιγίας γεννητικόν, οὕτω δὴ καὶ τὸ
 σμικρὸν φαμέν, εἰ μὲν βούλει, τῆς ὑφέσεως τῆς ἐν τοῖς εἰδεῖσιν ἄπα-
 σιν, εἰ δὲ βούλει, τῆς ἀμερείας καὶ συνοχῆς³⁾) καὶ τῆς εἰς αὐτὸ
 συννευούσης δυνάμειος ἐν ἑκάστοις χορηγόν. διὰ τοῦτο γὰρ αἱ ψυχὰς
 δύνανται χωρεῖν ἀπὸ τῆς ἐκτάσεως ἐπὶ τὸ ἀμέριστον⁴⁾) εἶδος τῆς
 ζωῆς, καὶ τὰ σώματα σφίγγεται καὶ συνέχεται ταῖς ἐν αὐτοῖς ἀμέρε-
 σιν αἰτίαις, καὶ ὁ σύμπας κόσμος εἰς ἐστὶ καὶ⁵⁾) ἐν ἐνὶ τῷ μέσῳ
 συννεύουσαν ἔχει τὴν ὅλην ζωὴν. ἀπὸ τούτου καὶ οἱ πόλοι καὶ τὰ
 κέντρα καὶ αἱ πῦσαι ἀμερεῖς τομαὶ καὶ αἱ τῶν κίκλων ἐπαφαὶ καὶ
 τὰ πέρατα τῶν δωδεκατημορίων καὶ πάντα ὅσα ὁ δημιουργικὸς νοῦς
 ἀμειρῇ μέτρα τοῖς μεριστοῖς ἐνεστήριξε. τοιαύτην μὲν οὖν ἔχει δύναμιν
 ἢ αὐτοσμικρότης. ὁ δὲ παρὼν λόγος δείκνυσιν καὶ ἐπὶ ταύτης ὅτι
 μέρους αὐτῆς σωματικῶς τὰ τῆδε μετέχειν⁶⁾) ἀδύνατον. εἰ γὰρ ἔχοι⁶⁾)
 τι μέρος ὅλως ἢ αὐτοσμικρότης, ἔσται μείζον τοῦ ἑαυτῆς μέρους· τὸ 141
 γὰρ μέρος τοῦ σμικροῦ, καθὼς μέρος, τοῦ ὅλου σμικρότερον. ὥστε
 τὸ σμικρὸν τοῦ οἰκείου μέρους ὄντος σμικροτέρου δηλαδὴ μείζον ἔστιν·
 ἀλλ' ἀδύνατον μείζον εἶναι τὸ σμικρὸν ἀπλῶς· νῦν γὰρ αὐτὴν καθ'
 αὐτὴν τὴν σμικρότητα θεωροῦμεν, οὐδὲν ἐφαπτόμενοι τῆς πρὸς τὸ
 μέγεθος αὐτῆς κοινωνίας. τοῦτο μὲν οὖν ἐν⁷⁾) ἔδειξεν ἅτοπον ἀκο-
 λουθοῦν τοῖς αὐτὴν τὴν σμικρότητα μερίζουσιν ἐν αὐτῷ τῷ εἰδεῖ θεω-
 ρουμένην⁸⁾), ἕτερον δὲ ἐπὶ τῶν μετεχόντων ἐξισταζόμενον τοιοῦτον.
 ἐπειδὴ γὰρ⁹⁾) τὸ αὐτοσμικρὸν διειλόμεν, καὶ δέδεται ὥς τοῦτο τὸ
 μέρος αὐτοῦ τοῦ ὅλου σμικρότερον ἐστὶ, δηλὸν ὅτι ὥς ἂν προστεθῇ¹⁰⁾),
 τοῦτο δὴ τὸ ἀφαιρεθῆν ἀπὸ τοῦ ὅλου σμικροῦ μέρος¹¹⁾), ἐκείνο τὸ
 λαβὼν ταύτην τὴν προσθήκην σμικρότερον ἔσται ἀλλ' οὐχὲ μείζον ἢ
 πρότερον ἦν· τὸ γὰρ σμικροτέρου μεταλαβόν διτ' γίγνεται σμικρό-

1) C. τοῦτο, φάναι γε. — 2) C. ἀνάλογον πᾶσι. — 3) B. τῆς
 συνοχῆς. — 4) D. ἀμερέστερον. — 5) B. ἐν. — 6) B. ἔχει. —
 7) C. οὖν ἂν ἔδειξεν. — 8) C. D. θεωρούμενον. — 9) C. B. σμ.
 ;ίμ. — 10) D. προστεθῇ. — 11) B. μέρους.

τερον· καίτοι γε ὁρῶμεν ὅτι τῷ μεγέθει τῷδε προστεθέν¹⁾ τι ἀμικρότερον αὐτοῦ ὃν ποιεῖ τὸ ὅλον μῆζον, οὐκ ἄρα διὲ μῆζον τὸ ἀμικρόν· εἰ γὰρ ἀμέριστον αὐτὸ φυλάττοις, οὐ δύνησιν τὸ ὅλον εἰς τὸ μέρος προσθεῖναι τῷ καὶ οὕτω ποιῆσαι τὸ προσλαβὸν ἀπὲ ἀμικροῦ μῆζον. δέδεικται γὰρ ὅτι²⁾ ὅλον ἐν πολλοῖς εἶναι ἀδύνατον. ἔστι μὲν οὖν καὶ οὕτως τὴν ἐκκειμένην λέξιν ἐρμηνεύειν³⁾, ἔστι δὲ
 115 καὶ ὥς⁴⁾ ὁ ἐταῖρος ἡμῶν ἐπίστησι Περικλῆς, ἐπ' αὐτοῦ τοῦ εἰδους τὸ ὅλον θεωρῶν⁵⁾· ὃ γὰρ ἂν προστεθῇ το ἀφαιρεθὲν τοῦ ἀμικροῦ μέρους, τοῦτο διὲ γίνεσθαι μῆζον· ἀλλὰ μὴν τῷ καταλοίπῳ τῆς ἀφαιρέσεως τοῦ ἀμικροῦ διαιρεθέντος προστεθὲν ἀμικρόν ὅμως ἐποίησε τὸ ὅλον ἀλλ' οὐ μῆζον ἢ πρότερον· ἦν γὰρ ἀμικρόν τὸ ἐξ ἀρχῆς εἶδος. ἄτοπον ἄρα διαιρετὸν ἡγεῖσθαι τὸ ἀμικρόν· τὸ γὰρ ἀφαιρεθὲν ἀπ' αὐτοῦ μέρος, διότι μὲν ἔλασσαν ἐστὶ τοῦ ὅλου, μῆζον ἐκείνο πάντως ἀποφαίνει, διότι δὲ τῷ λοιπῷ προστίθεται, μῆζον ἐπὶ τὸ τὴν προσθήκην λαβὸν ἀπεργάζεται· ἀμικρόν δὲ οὐδετέρως εἶναι συμβαίνει τὸ πᾶν. ταῦτα καὶ περὶ τοῦ δευτέρου τῶν ἐπενηνεγμένων ἀτόπων ῥητέον· ὃ καὶ ἔδοξε τιτῶν οὕτω δυσδιάθετον εἶναι κατὰ τὴν λέξιν, ὥς καὶ ἐν τοῖς νόθοις αὐτοῖς καταλέξει τινὰς καὶ περιγράψαι⁶⁾ τῶν τοῦ Πλάτωνος ῥημάτων. ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἀφείσθω. ὅτι δὲ καὶ αὐτὸς ὁ λόγος ἀφαιρέσεις τινὰς καὶ προσθέσεις παρεισφύρων σωματικῇν εἶναι δηλοῖ τὴν ἐλεγχομένην μέθεξιν, γινώσκον. καὶ οὐδὲν εἶμαι πρὸς τοῦτο διὲ παρ' ἡμῶν πλείονος ὑπομνήσεως. κοινῇ δὲ εἰρησθῶ περὶ τῶν τριῶν τούτων εἰδῶν, μεγέθους, ἀμικρότητος, ἰσότητος, μᾶλλον δὲ περὶ ἁπασῶν ὁμοῦ τῶν ἰδεῶν, ὥς ἀμερεῖς εἰσι, καὶ ὥς ἀσώματον ἔλαχον οὐσίαν, τὸ γὰρ σωματικὸν πᾶν ὠρισμένον ὑπάρχον κατὰ τὴν διέστασιν ἀδύνατον ὡσαύτως τὸ αὐτὸ παρῆναι μῆζουσι καὶ ἐλάττωσιν. ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ ἴσον καὶ τὸ μῆζον καὶ τὸ ἔλασσαν καὶ
 116 ἕκαστον τῶν ἄλλων ὁμοίως πάρεστι τοῖς μετέχουσιν, ὅπως ἂν ἔχη διαστάσεως· ἀδιόσταται ἄρα πάντα τὰ εἶδη ἐστὶ· κατὰ δὲ τὴν αὐτὴν αἰτίαν καὶ τόπου παντὸς ὑπερίδρυνται· πᾶσι γὰρ πανταχοῦ τοῖς μετέχουσιν ἀκωλύτως πάρεστι. τὰ δὲ ἐν τόπῳ κρατούμενα τῆς ἀκωλύτου ταύτης παρουσίας ἁμοιῶς πέφυκε· μετέχεσθαι γὰρ ὑπὸ πάντων αὐτὰ τῶν ἐν διαφόροις τόποις τεταγμένων ἀδύνατον. ὡσαύτως γε καὶ χρό-

1) C. D. προστεθέντι ἀμικρότερον. — 2) C. om. ὅτι. — 3) C. D. ἀφαιρέσειν. — 4) D. ὡς ἐταίρος. — 5) C. θεωρεῖν. — 6) D. περιγράφαι.

νου παντός ἐπεφύπλωται· πάρεστι γὰρ ἀχρόνος ¹⁾ ἅπασι καὶ ἀθρόως. ἐπεὶ καὶ αἱ γενέσεις προπαρασκευαί τινός εἰσι τῆς ἐκείνων μεθέξεως, ὡς προείπομεν· καὶ αὗται μὲν ἐν χρόνῳ πάντως, τὰ δὲ εἶδη τοῖς ἐν γενέσει δίδωσι τὰς ἑαυτῶν μεθέξεις, οὐδὲν ὅλως προσδεόμενα ²⁾ τῆς κατὰ τὸν χρόνον παρατάσεως, ἀλλ' ἐν αὐτῇ ³⁾ τῇ νῦν ἀμερίστως· ὃ δὴ καὶ μιμεῖται τὴν αἰώνιον αὐτῶν ὑπόστασιν. μὴ τοίνυν ἀπὸ τῶν μετεχόντων ἐπὶ τὰ μετεχόμενα μεταφερέτω τις ἢ τὸν χρόνον ἢ τὴν τοπικὴν περιλήψιν ἢ τὸν σωματικὸν μερισμόν, μηδ' ὅλως συνθήσεις ἢ διαιρέσεις σωματοειδῆς ἐν ἐκείνοις ἐπινοεῖτω. πόφῳ γὰρ ταῦτα δέισται τῶν εἰδῶν τῆς ἀπλότητος τῆς αὐτοῦ, τῆς καθαρότητος τῆς ἐν αἰῶνι συνεχομένης ἀμεροῦς ὑποστάσεως.

„Τίνα οὖν τρόπον, εἰπεῖν, ὃ Σώκρατες, τῶν εἰδῶν „σοὶ τᾶλλα μεταλήψεται, μήτε κατὰ μέρη μήτε κατὰ „ὅλα μεταλαμβάνειν δυνάμενα;“ (P. 131. D.)

Προκλητικὸς ἔστιν ὁ ὅλος ⁴⁾ τύπος οὗτος τῶν λόγων, καὶ μαιευ- 117
τικὸς τῶν τοῦ Σωκράτους ἐννοιῶν· διὰ τοῦτο καὶ οὐχ ὡς ἀγωνιστῆς αὐτὸς ὡς νίκης ὀρεγόμενος ἐπήνεγκαν, ὡς σὺν ἄρᾳ μετέχει τὰ τῆδε τῶν εἰδῶν, ἀλλ' ἀνακινεῖ τὸν Σωκράτην καὶ προκαλεῖται τὸν ἐν αὐ-
τῷ νοῦν εἰς τὴν τῆς κυριότητος μεθέξεως εὐρεσιν, καὶ διὰ τῶν ἀν-
ρωτέρων τοπικῶν αὐτὸν περιγαγὼν ἐκείνον καταλαίβει τὸν ὄντως προς-
ήκοντα τῇ ποιήσει τῶν θείων εἰδῶν. εἴρηται δὲ καὶ πρότερον ὅτι τοῖς μὴ σωματικαῖς ἐκλαμβάνουσι τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος ἀλλὰ προς-
φύτως ταῖς αὐτοῖς καὶ νοητικαῖς οὐσίαις ὀφθῆσεται τὰ τῆδε καὶ ὅλων μετέχοντα τῶν εἰδῶν καὶ μερῶν. καθόσον μὲν γὰρ ἡ ἐκάστου ιδιό-
της χωρεῖ καὶ μέχρι τῶν τελευταίων ἐν τοῖς μετέχουσιν, ὅλων ἔστιν ἡ μέθεξις· καθόσον δὲ οὐ πᾶσαν ὑποδέχεται τὰ δεύτερα τὴν τῶν αὐτῶν δύναμιν, μερῶν ἔστιν ἡ μέθεξις· διὸ καὶ τὰ μὲν ὑψηλότερα τῶν μετεχόντων πλείους ὑποδέχεται τοῦ παραδείγματος δυνάμεις, τὰ δὲ πλείωτερα ἐλάσσους· ὥστε καὶ αἱ τινες ἀνθρώποι ⁵⁾ κατ' ἄλλας τοῦ παντός μερίδας κρείττους ἢ μὲν ὑπάρχουσιν, καὶ τούτους μᾶλλον ἐγγὺς ὄντας τῆς ἀνθρώπου ιδίας μᾶλλον αὐτῇ καὶ κατὰ πλείους δυ-
νάμεις ποινωγεῖν. ὅθεν καὶ ὁ μὲν σφράγιος λέων τοιούτος, ὃ δὲ ὑπὸ

1) D. πάρεστι γὰρ ὁ χρόνος ἅπασι. — 2) D. προσδεόμεθα. —
3) C. τῇ νῦν ἀμερίστῳ ἀμερίστως. — 4) C. D. ὅλος ὁ τύπος. —
5) A. B. ἀνθρώποις. C. in marg.: καὶ ποῦ ἂν εἴεν οἱ τοιοῦτοι ἀνθρώ-
ποι, φλύαροι; ταῦτα πάντα ματαότης καὶ φλυαρία σαφής.

- 118 σελήνην ἄλογος· ἐγγυτέρω γὰρ ἐκεῖνος τῆς τοῦ λίαντος ἰδέας. ἡ γὰρ μὴν ἰδιότης ἤκει μέχρι τῶν θνητῶν, δι' ἣν καὶ συμπαθεῖ τὰ τῆδε τοῖς οὐρανίοις· τὸ γὰρ ἐν εἶδος καὶ ἡ κατὰ τοῦτο κοινωνία ποιεῖ τὴν συμπαθειαν. καὶ τί δεῖ περὶ τούτων λέγειν; ἀλλὰ καὶ αὐτὴν εἰ λάβοις τὴν σελήνην, θεὸν μὲν ὅψει τὴν οὐρανίαν, τὸ δὲ ἐνταῦθα σεληνιακὸν εἶδος ἐν λίθοις φυλάττον καὶ αὐτὸ τὴν οἰκίαν τῇ τάξει ταύτῃ δύναμιν ὥς πέφυκεν αὐξομένον τε καὶ μειούμενον τεταγμένως· οὕτως ἡ μία ἰδιότης ἄνωθεν καθήκει μέχρι τῶν ἐσχαίων· καὶ δῆλον ὅτι διὰ τῶν μέσων· εἰ γὰρ ἐν τοῖς θεοῖς καὶ ἐν λίθοις τὸ ἐν τοῦτο εἶδος, πολλῶν δὴπου πρότερον ἐν ταῖς μεταξὺ γενέσεσιν, οἷον δαιμόνων ἢ τῶν ἄλλων ζώων· σειραὶ γὰρ τινες ἀπὸ τῶν νοερῶν θεῶν εἰς τὸν οὐρανὸν καθήκουσι, καὶ ἀπὸ τῶνδε πάλιν εἰς τὴν γένεσιν, καθ' ἑκάστον στοιχεῖον ἐξαλλαττόμεναι καὶ μέχρι γῆς ὑψιζάνουσαι. τούτων δὲ τῶν σειρῶν τὰ μὲν ὑψηλότερα μειζόνως μετέχει τῶν παραδειγμάτων, τὰ δὲ χαμαιζηλότερα ἐλασσόνως, τῆς ἰδιότητος ἐπὶ πάντα τῆς μῆς ἐκτεινομένης, ἢ καὶ ποιεῖ μίαν τὴν ὅλην σειράν. πάλιν δὲ καθ' ἕτερον τρόπον, εἰ βούλει, λέγωμεν, ὅτι καὶ ὅλων μετέχει τὰ τῆδε τῶν εἰδῶν καὶ μερῶν· ὅλων μὲν, καθόσον ἀμέριστος αὐτῶν ἐστὶν ἡ ποιήσις· διὸ καὶ ὅλη πανταχοῦ πάσιν ἡ αὐτὴ πάρεστιν ἑαυτῆς οὕσα πρότερον, ἔπειθ' οὕτω καὶ τὴν τῶν μετεχόντων οὐλοῖαν ἀποπληροῦσα τῆς οἰκίας δυνάμεως· μερῶν δὲ, καθόσον οὐκ αὐτῶν ἐκείνων ἀλλ' εἰδῶλων μετέχει· τὰ δὲ εἰδῶλα μέρη τῶν οἰκίων ἐστὶ παραδειγμάτων· οὕτω γὰρ ἡ εἰκὼν ἔχει πρὸς τὸ παραδείγμα ἑαυτῆς, ὡς μέρος πρὸς
- 119 ὅλον· καὶ εἰ τις ἐπὶ ταύτης ἐστὼς τῆς ἐξηγήσεως γυμνάζει τοὺς προειρημένους λόγους¹⁾, οὐδὲν ἀδύνατον φαίνεται τῶν πρότερον ἡμῖν ὡς ἀδυνάτων ἀπογεγραμμένων· ποῦ γὰρ ἀδύνατον ὅλον ἐν πᾶσιν εἶναι ταυτόν,· εἰ μοι νοεῖς²⁾ ὅτι τὸ αὐτὸν καὶ νοερὸν εἶδος ἐν ἑαυτῷ ὄν καὶ οὐδὲν ἰδρας οὐδὲ τόπου δεόμενον πᾶσι πάρεστιν ἐξίσου τοῖς μετέχειν αὐτοῦ δυναμένοις; ποῦ δὲ ἀδύνατον τὸ ἀμέριστον καθ' αὐτὸ καὶ ἐν προϋπάρχον εἶδος μερίζεσθαι ἐν τοῖς μετέχουσι καὶ τὸν τιτανικὸν ὑπομένειν διασπασμόν; πῶς δὲ οὐκ ἀληθέστατον ὅτι τοῦ αὐτομεγέθους μετασχὸν ἐλάττωτος μετέσχε; τὸ γὰρ ἐν αὐτῷ μέγεθος διαστατὸν ὄν τοῦ αὐτομεγέθους εἰδῶλον· τὸ δὲ³⁾ εἰδῶλον μορῶς δὴ τινι τοῦ παραδείγματος ἡλάσσεται. τί δὲ οὐ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὸ αἰσθητὸν ἴσον ἐλάσσονος ἐρεῖς αὐτοῦ τοῦ ἴσου μετασχὸν ἴσον

1) B. om. λόγους. — 2) D. νοεῖς. — 3) A. B. τὸ δὲ.

προσομοιάζεσθαι; τὸ γὰρ ἐνταῦθα καλούμενον ἴσον ἔλαττον τῆς τοῦ αὐτοῦσου δυνάμεως· πῶς δὲ καὶ τὸ εἶδωλον τοῦ μικροῦ οὐχὶ μικρότερον ἐκείνου, καθόσον ἀπολείπεται τῆς ἐκείνου τελειότητος; ἐκεῖνο¹⁾ γὰρ τούτου μῆζον, καθόσον τῇ δυνάμει τελειότερον· ὅλως δὲ ἕκαστον τῶν τριῶν ἐπὶ καὶ ἐξήρτηται τῶν μετεχόντων, καὶ μετρητικόν²⁾ ἐστὶ τῆς οὐσίας αὐτῶν, καὶ τῆς ὑφέσεως αὐτοῖς αἰτίαν ἐνδίδωσι, κατὰ μὲν τὴν ἐξηρημέην ὑπερβολὴν τῷ μεγέθει προσχρῆται, κατὰ δὲ τὴν μετρικὴν δυνάμιν τῷ ἴσῳ, κατὰ δὲ τὴν τῆς ὑφέσεως δύσιν τῷ μικρότερω. πάντα ἄρα συναπεργάζεται ἀλλήλοις τὴν εἰς τὰ δευτέρα ποιήσιν. ἐπεὶ καὶ εἰ τὸ μὲν μέγεθος τὴν ἐπὶ πάντα διατείνουσαν παρὲ- 120 χεται δύναμιν, τὸ δὲ μικρὸν τὴν ἀμέλειαν³⁾ συμφύεται γὰρ⁴⁾ ἀλλήλοις· τὸ τε γὰρ ἀμέλειστον ἐπὶ πλαίῳ διήκον μειζόνως ἐστὶν ἀμερές, καὶ ἄμφω μειζόνως ἴσα ἐστίν, ἑαυτῶν τε καὶ τῶν ἄλλων ὑπάρχοντα μέτρα διαφερόντως· οὐδὲν ἄρα ἄτοπον οὐδὲ ἀδύνατον, εἰ καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος τὸν προσήκοντα τρόπον ἐκλάβοις· ἀλλ' ἐπεται πάντα ταῖς ὑποθέσεσιν οἰκείως· ὅθιν, οἶμαι, καὶ ὁ Παρμενίδης συνεχῶς ἐπα- νερωτᾷ, πῶς μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν, καὶ πῶς τὸ ὅλον, καὶ πῶς τὸ μέρος ἐπ' ἐκείνων θεωρητέον, εἰς τὴν ἀληθεστάτην αὐτὸν⁵⁾ ἀνά- γων ἐπιβολήν.

„Οὐ μὰ τὸν Δία, φάναι, οὐ μοι δοκεῖ εὐκολον εἶναι
..τὸ τοιοῦτον οὐδαμῶς διορίσασθαι.“ (P. 131. D.)

Ἐν μὲν τῷ πρώτῳ προβλήματι τῷ τῆς ὑποστάσεως τῶν ἰδεῶν οὔτε ὁ Παρμενίδης ὡς ἀτελοῦς τοῦ Σωκράτους ἀντελάβετο οὔτε αὐτὸς ὅλως οὐδὲν εἶχεν ἀπορεῖν· ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ, τῷ περὶ τίνων εἰσίν, ἡπόρει μὲν, ἀλλὰ ἐμμελῶς καὶ οὐ πᾶν σφοδρῶς· ἐν δὲ τῷ τρίτῳ τούτῳ καὶ λίαν ἀπορεῖ διὰ τὴν βαθύτητα τοῦ σκέμματος· καὶ γὰρ οὐκ ἐνταῦθα μόνον ἢ βαθύτης δέκνυται τούτου τοῦ προβλήματος, ἀλλὰ καὶ ἐν Τιμαίῳ, λέγοντος αὐτοῦ τοῦ Τιμαίου τὴν ὕλην ἀπορώ- τατα μετέχειν τοῦ ὄντος· ὥστε εἰκότως δυσθέατος⁶⁾ φαίνεται τῷ Σω- κράτει καὶ ἄπορος ὁ λόγος, καὶ οὐ⁷⁾ νέφ μόνον, ὡς ἔοικεν, ὅτι, ἀλλὰ καὶ παρ' αὐτὴν τὴν τελευταίαν· λέγει γοῦν καὶ ἐν Φαίδρῳ μὴ 121 διῡσχυρίζεσθαι περὶ τοῦ τρόπου τῆς μεθέξεως τῶν εἰδῶν, τοῦ μεγά- λου ἐκεῖ⁷⁾ καὶ τοῦ μικροῦ μεμνημένος. καὶ τοῦτο ἐστὶν ὃ καὶ πρό-

1) C. D. ἐκεῖνο δέ. — 2) B. μετρικόν. — 3) D. ἀμελείαν. —
4) B. C. om. γὰρ. — 5) C. D. αὐτήν. — 6) D. δυσδιάθετος. —
7) B. οὐ μόνον νέφ, ὡς ἔοικεν. — 8) C. D. μεγάλου καὶ ἐκεῖ.

τερον εἰπομεν, καὶ ἐπὶ τούτου¹⁾ καὶ ἐπὶ πολλῶν ἄλλων ζητήσεως²⁾ ἄξιον τὸ πῶς· οἷον καὶ τὸν Σωκράτην ζητῶν ἐλέγομεν ὅτι ἤρπαιε, πῶς διακρίνεται τὰ αἰδη αὐτῷ καὶ συγκρίνεται, συγχωρῶν μὲν ὅτι κακῶτα πολλὰ ὄντα πάντως ἦνται καὶ διήρηται καὶ οὐκ ἔστιν ἑνότητας ἀμέτοχα, πῶς δὲ ἀπλῶς³⁾ ὢν τὸ συναιμώτερον πέπονθε ζητῶν, καὶ εἰ ὁμοίως ὡς τὰ ὁρατὰ πολλὰ, ταῦτα γὰρ σύνθετα, καὶ οὐδὲν ἐκ' αὐτῶν σύγκρισιν καὶ διάκρισιν ῥῶν κατ'⁴⁾ ἄλλον καὶ δι' ἄλλων συνθέσειν ὄντων· (ἐπὶ δὲ τῶν ἀπλῶν, πῶς τὸ κατ' ἄλλο λεπτέον καὶ ἄλλο δυσφορώτατον. ἐξήτει οὖν, πῶς καὶ⁵⁾ ἐκ' ἐκείνων ἄμφω δυνατόν, οὐκ εἰ ἔστι ζητῶν, ἀλλὰ πῶς ἔστιν· ὥσπερ καὶ ἐν τούτοις ζητεῖ ὁ λόγος, οὐκ εἰ ἔστι μίθαις, ἀλλὰ πῶς ἔστιν· ὁ καὶ ὁ Σωκράτης φησὶ μὴ εἶναι συνιδεῖν εὐκολον, ὑπὸ τῶν ἐλέγχων περιοχθεὶς εἰς τὴν ἐπίστασιν τῆς τοῦ προβλήματος τούτου δυσκολίας· εἰ δέ γε⁶⁾ καὶ ἡ τοῦ ὄρκου πρὸςθεσις μὴ μάτην, ἀλλὰ πως ἐνδεύει τοὺς αὐτῶν τῷ θεῷ ὃν ὄμνυνσι, κακῶτα ἐβριστο ἀντὶ ποιῆ τὴν θεωρίαν, οὐδὲ ταύτην ἂν εὖροις σκοπεῖν ἀλλετρίαν τῆς περὶ τῶν εἰδῶν ζητήσεως. ἐν γὰρ τῷ Δι' πρῶτον ἡ πηγὴ καὶ ἡ ἐκὸς ἀνεφώνη τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν καὶ ὁ ὅλος αὐτῶν ἀριθμός· αὐτὸν οὖν ἐπικαλούμενος τὸν Διὰ καὶ μάγνυρα τῆς αὐτοῦ ποιούμενος ἀπορίας ἑαυτὸν ἐπατήθειεν ποιῆ πρὸς⁷⁾ τὴν ὅλην θεωρίαν, καὶ ἀνάγει πρὸς τὴν χωριστὴν ἀπὸ τῶν φαινομένων αἰτίαν⁸⁾).

„Τί δὲ δὴ, πρὸς τόδε πῶς ἔχεις; — τὸ ποῖον; — οἷμαι σε ἐκ τοῦ⁹⁾ τοιοῦδε ἐν ἑκαστὸν εἶδος εἶσεσθαι εἰναι· ὅταν πολλὰ ἔσται¹⁰⁾ μεγάλα σοι δόξῃ εἶναι, μὲν τις ἔσως δοκεῖ ἰδέειν ἡ αὐτὴ εἶναι ἐπὶ πάντι ἰδόντι, ὅθεν ἐν τῷ μέγα ἡ γὰρ εἶναι. — ἀληθὲς λέγεις, φάναι.“ (P. 131. E.)

Ὅπως μὲν οὐχὶ σωματικὴν οὐδέτερον εἶναι τὴν μετάληψιν τῶν εἰδῶν, ἐπιδιδόχεται διὰ τῶν ἐξηγμένων· ἰκανῶς· ἐξ ὧν λάβοις ἂν οἱ οὐ σωματικῶς οὐδὲ ὥσπερ καὶ μοχλῆαις αὐτῶν ἀναστέλλον τὴν ποίησιν, οἷαι δὲ τῶν σωματικῶν εἰδῶν αἱ κινήσεις. εἰ δὲ τοῦτο, δηλον ὡς ἀσώματός ἐστιν ὁ διάκτισμος τῶν εἰδῶν. ἐν Σοφιστῇ μὲν οὖν, ὅτι τὸ ἐν ἀσώ-

1) B. τούτων. — 2) B. ζητήσεων. — 3) B. ἀπλῶ ὄντα τό. —

4) A. in marg.: κατ' ἄλλο. — 5) E. om. καὶ. — 6) B. ἡ δὲ γε. C. οὐδὲ γε. — 7) C. πρὸς τὴν ἄλλην. — 8) B. om. αἰτίαν. — 9) C. D. om. τοῦ. — 10) C. D. πολλὰ καὶ μεγάλα.

ματων ἐπέδειξεν ὁ λόγος· σῶμα γὰρ ὄν, καὶ αὐτὸ δεήσεσθαι τῶν ἐνέζοντος· ἐνταῦθα δὲ ὅτι τὸ ὄντως ὄν καὶ τὰ ¹⁾ εἶδη τὰ νοερά ἀμερίστως φέρεται· ἐν δὲ Νόμοις, ὅτι αἱ ψυχὰς ἀσώματοι διὰ τὴν αὐτοκίνητον ὑπάρτασιν. οὔτοι δὲ εἰσιν οἱ πρὸ τῶν αἰσθητῶν διακοσμοὶ τρεῖς, ὁ τῶν ψυχῶν, ὁ τῶν νοερῶν οὐσιῶν, ὁ τῶν ἐνάδων· οἷς δὲ πᾶσι τὸ ἀσώματον ἀποδίδωκε δι' αὐτῶν τῶν ἀνελγύτων λόγων. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ταύτῃ ἐχέτω. ἀνείωι δὲ ἐνταῦθα ἐπ' ἄλλην τελειότεραν ὑπόθεσιν ὁ Παρμενίδης. μήποτε γὰρ αὐτως τὰ τῆδε μετέχει τῶν ἰδιῶν, ὡς τῶν φυσικῶν λόγων, ὁμοταγῶν μὲν ὄντων καὶ 123 ὁμοφυῶν τοῖς μετέχουσιν, ἀσωμάτων δὲ ὁμοῦς· ἡ γὰρ πρὸ ταύτης ἀπορία σωματικὴν ἐλάβανε τὴν μετοχὴν τῶν ἰδιῶν, ἄλλων μὲν αὐτῶν περὶ ²⁾ τὰ ἐν ἡμῖν, σωματικῶν δὲ ὁμοῦς, καὶ αὐτῶν παρουσῶν, ὡς σώματα δυνατόν παρῆναι σώμασιν ἄλλοις. ὅντιν οὖν ἐπὶ τινὰ λόγον ἀσώματον, ὃν εἰ θέλομεν εἰς τὰ πράγματα βλέποντες ³⁾ ἀφορίζεσθαι, φυσικὸν εἶναι θήσομεν, καὶ εἶναι τὸν τρόπον τῆς μετοχῆς ἀσώματον μὲν, ἀλλ' ἔχοντά τι κοινὸν πρὸς τὰ μετέχοντα. εἰν γὰρ πρὸς τῇ ἀσωμάτῳ μετέχει καὶ ἐκβεβηκότα πάντῃ τῶν μετεχόντων τὰ μετεχόμενα λάβωμεν, οὐκ ἐπὶ οὐδὲν λείποιο περὶ ⁴⁾ τῆς μετέξεως ἄπορον· δύο γὰρ ταῦτα ποιῇ τὴν ἀπορίαν, ὁ σωματικὸς τῆς παρουσίας τρόπος καὶ ἡ πρὸς αὐτὰ κοινότης· πρὸς ᾧ καὶ ὁ Σωκράτης βλέπων ἐν Φαίδρῳ διαπορεῖν ἔλεγεν εἶτε παρουσίαν διὰ θέσθαι τῶν εἰδῶν εἰς τὰ μετέχοντα αὐτῶν, ὡς ἡ πρὸ ταύτων ἔλεγε ζήτησις, εἶτε ὅλου μετέχει τοῦ εἶδους τὰ τῆδε, ζήτωσα εἶτε μέρος ἐκάστου, εἶτε καὶ μὴ παρουσίαν· ὡς τοῦ ἐνὸς λόγῳ ἐν ταῖς χορδαῖς τοῖς συμφώναις τὸν ποιῶντα τῇ ἑτέρᾳ κινουμένῃ συγκινεῖσθαι τὴν λοιπὴν· αὐτῇ γούν ἡ δευτέρα ζήτησις ὑπέθετο τὸ εἶναι ⁵⁾ ἐν τοῖς μετέχουσιν εἶναι καὶ ὁμοταγῆς αὐτοῖς· θωὶ καὶ ἐπὶ τούτῳ ⁶⁾ πάλιν καὶ ἐκείνοις ὁμοίοις οὖσιν ἄλλα τι ⁷⁾ ἀναγκάζει τίθεσθαι ταυτόν· ἀνείωι οὖν ἐπὶ 124 τὰς φύσεις· ὑπὲρ γὰρ τὰ σώματα καὶ τὴν φαινομένην διακόσμησιν τῶν εἰδῶν οἱ φυσικοὶ λόγοι καὶ αἱ φύσεις ἐτάχθησαν, δύνασθαι καὶ αὐτά ⁸⁾ κατὰ τῶν σωμάτων, καὶ οὐκ ἐξηρημένως αὐτὰ συνέχουσιν· διὸ καὶ πάνυ συντάσσονται ⁹⁾ τοῖς αἰσθητοῖς εἶδεσιν οἱ φυσικοὶ λόγοι. πῶς οὖν ἀνίμην ἐπὶ τοὺς φυσικοὺς λόγους, αὐτὸς διδάσκει σαφῶς ὁ

1) C. om. τὰ εἶδη. — 2) A. B. παρὰ. — 3) B. ἀποβλέποντες. — 4) D. οὐδ' ἂν ἐν λείποιο περὶ. C. οὐδ' ἂν ἔλλείπει τὸ περὶ. B. om. περὶ. — 5) C. D. ὑπέθετο τὸ εἶδος. — 6) C. ἐπὶ τούτοις. — 7) B. ἀλλ' ὅτι. — 8) B. αὐτά τὰ τῶν. — 9) C. συνάπτονται.

Παρμενίδης. ἀπὸ γὰρ τῶν ἐν τοῖς καθέκαστα κοινῶν ἐπὶ τὸ προσε-
χὲς αἰτίαν αὐτῶν ἀνατρέχοντες, ὃ δὴ ἐστὶ πάντως εἶδος φυσικόν·
ιδόντες γὰρ πολλὰ μεγάλα καὶ ἐπὶ πάντα ταῦτα μίαν ἰδίαν διατε-
νουσαν ἐν δὴ τι μέγα¹⁾ ἡγούμεθα εἶναι, τοῦ μεγάλου τοῦ ἐν τοῖς
καθέκαστα κοινόν. ὅτι δὲ περὶ φυσικοῦ εἶδους ὁ λόγος καὶ τῆς ἀπὸ
τῶν αἰσθητῶν ἐπ' αὐτὸ μεταβάσεως, δηλοῖ προσιθιεῖς τὰ τοιαῦτα,
τὸ οἶσθαι, τὸ δοῦναι, τὸ δοκεῖν, τὸ ἡγῆναι, τῶν τοιούτων ἕκαστον, ἃ
μὴ ἔστι περὶ ἐπιστητῶν πραγμάτων λεγέειν ἀλλὰ περὶ φυσικῶν. ὁμοίως
οὖν καὶ ἐπ' ἀνθρώπων φητέον, ὅτι ὁρῶμεν τοὺς πολλοὺς ἀνθρώπους,
καὶ μίαν ἰδίαν ἐπὶ πάντα διατείνουσαν τὸν ἐν τοῖς καθέκαστα ἄν-
θρωπον, ὅθεν ἕνα ἄνθρωπον ἡγούμεθα ἐν τοῖς λόγοις προϋπάρχειν
τῆς φύσεως, γεννητικὸν τοῦ φαινομένου· καὶ οὕτω τοὺς πολλοὺς με-
τέχειν τοῦ ἑνός, ὡς λόγου φυσικοῦ προελθόντος εἰς ὕλην, οὐδὲ τού-
του χωριστοῦ τῆς ὕλης ὄντος, ἀλλ' ὡς προεῖπομεν, ἐοικότος τῇ σφα-
γίδι τῇ δυνούσῃ κατὰ τοῦ κηροῦ καὶ ἐν αὐτῷ τὸν ἐν αὐτῇ ἀποτι-
125 θεμένην τύπον καὶ ἐφαρμόζοντα τοῦτον πρὸς ὅλον τὸ²⁾ ἐπιτεθήμενον
εἶδος ποιούσῃ. ἡ μὲν οὖν προσεχὲς μετάβασις ἀπὸ τῶν σωματικῶν ἐπὶ
τὰς φύσεις γινώμενη τοὺς ἐν ταύταις λόγους ἐπιδείκνυσιν ἀπολειπομέ-
νους τῆς τῶν εἰδῶν πρωτουργοῦ καὶ ἀμίκτου πρὸς τὰ μετέχοντα τε-
λειότητος. ληπτέον δὲ ἐκ τούτων ὅτι τὸ ἐν εἶδος οὔτε κατὰ τὸ ὄνομα
δεῖ μόνον κοινῶν εἶναι τοῖς πολλοῖς, ἵνα μὴ πάλιν διὰ τὸ κοινὸν ὄνομα
ζητῶμεν³⁾ ἄλλο ἐν τι κοινόν τῷ τε ἐνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς, ὥςπερ⁴⁾
τῶν πολλῶν τὸ ἐν κοινόν, οὔτε συνώνυμον εἶναι χρή⁵⁾ τοῖς ἐν τοῖς
ὑφ' ἑαυτὸ πολλοῖς, ἵνα μὴ πάλιν εἰς ὧν ἀμφοτέρων λόγος⁶⁾ ἕτερον
ἀπαιτῇ τι κοινόν ἐπ' αὐτοῖς· ἀλλ' ὡς εἴρηται πολλάκις ἀφ' ἑνός καὶ
πρὸς ἕν· ὃ γὰρ ἐστὶ τὸ ἐν εἶδος πρώτως, τοῦτο τὰ ὑπ' αὐτὸ πολλὰ
δευτέρως, καὶ οὐ δεῖ κοινότητα πάλιν ἄλλην ἐπὶ τούτων θηρᾶν· ἡ
γὰρ κοινότης ὁμοταγῶν μὲν ἐστίν, οὐχ ὁμοταγῆς δὲ τοῖς ὧν ἐστὶ
κοινότης· αὐτὸ δὲ τὸ ἐν ὑφ' ἑκάστου⁷⁾ τῶν εἰδῶν ὅταν λαμβάνωμεν,
οὔτε δοξατικῶς αὐτὸ χρήθωμεν οὔτε διανοητικῶς· οὐδὲ γὰρ εἰσιν
αὐταὶ γνώσεις συμφυεῖς τῶν νοερῶν μονάδων, τῶν οὔτε δοξαστῶν
οὔτε διανοητῶν, ὡς ἐν Πολιτείᾳ μεμαθήκαμεν· ἀλλὰ διὰ τῆς νοερᾶς

1) C. om. μέγα. — 2) C. D. τὸ ἐπιτεθήμενον. — 3) A. ἄλλο ἐν
τι τῷ τε ἐνὶ καὶ. C. D. ζητῶμεν ἄλλα, ὅτι κοινόν τῷ τε ἐνὶ καὶ τοῖς
πολλοῖς. — 4) B. om. ὥςπερ τῶν. ἐν τοῖς ὑφ' ἑαυτὸ πολλοῖς. —
5) D. χρή τὸ τοῖς. — 6) D. λόγων. — 7) D. ἐφ' ἑκάστου.

ἐπιβολῆς θεάσασθαι προσήκει τὴν ἀπλὴν¹⁾ καὶ ἐνοειδῆ τῶν οὐσιῶν
 ἐκείνην ὑπαρξιν· οὐδὲ δὴ κατὰ σύνθεσιν αὐτοῖς ἀπὸ τῶν πολλῶν
 ὑπάρχειν τὸ ἐν· οὐδὲ κατ' ἐπίνοιαν χωριστὴν οἰητέον· ἀλλ' ἐπεὶ περ 126
 ἀπὸ τὰ γαθοῦ καὶ τοῦ ἐνὸς τῶν εἰδῶν προήλθεν ὁ νοερός ἀριθμός,
 καὶ ἐν τῷ ἐνὶ διαφερόντως ὑφέστηκεν, οὐκ ἐξιστάμενος τῆς οἰκείας
 πρὸς τὴν ὑποστήσασαν αὐτὸν αἰτίαν καὶ συγγενοῦς ἐνώσεως· ὅθεν
 καὶ ὁ ἐν τῷ Φιλήβῳ Σωκράτης ποτὲ μὲν ἐνύδα καλεῖ τὰς ἰδίας ποτὲ
 δὲ μονάδας. εἰσὶ γὰρ ὡς μὲν πρὸς αὐτὸ τὸ ἐν μονάδες· διότι καὶ
 πληθός ἐστιν ἑκάστη καὶ ὃν τι οὐσα καὶ ζῶη καὶ εἶδος νοερόν· ὡς
 δὲ πρὸς τὰ ἀπ' αὐτῶν παρὰ γόμενα καὶ τὰς σειρὰς, αἷς ὑφεσταῖσαν,
 ἐνύδες· πληθύνεται²⁾ γὰρ τὰ μετ' αὐτὰς μεριστὰ γινόμενα ἀπὸ ἀμ-
 ρίστων ἐκείνων. εἰ τοίνυν τὸ ἐν αὐταῖς ἐνωῖον τῶν πολλῶν ἐκβέβηκε,
 δῆλον δῆπουθιν, ὅτι καὶ ἡ ἐνιαία τοῦ νοῦ γυνῶσις ἑαυτὴ πρὸς τὴν
 ἀντιλήψιν ὑπάρχει τοῦ τῶν εἰδῶν ἐνός. εἴαν τε οὖν πληθὺς ἢ τῶν
 μετεχόντων, οὐ πολλαπλασιάζει τοῦ μετεχομένου τὸ ἐνωῖον· εἴαν τε
 μερῶν διαφορότητες, τηρεῖται τὸ ἀμέριστον τῶν εἰδῶν ἀμετακίνητον·
 εἴαν τε συνθέσεις, ἡ ἀπλότης αἰεὶ ὡς αὐτῶς ἦσθηκε τῶν νοερῶν εἰδῶν·
 οὔτε γὰρ συναριθμῆται τοῖς ἑαυτῶν ἀποτελέσμασιν, οὔτε συμπληροῖ
 τὴν οὐσίαν αὐτῶν· εἰ γὰρ ἐν τῷ τῶν γινόμενων εἶη, οὐκέτ' ἂν ὡς
 ἀρχὴ αὐτῶν θεωροῖτο καὶ αἰτία γόνιμος· ὅλως γὰρ πᾶν τὸ τινὸς γε-
 νόμενον ἀπλῶς αἴτιον ὑπάρχειν ἀδύνατον· διότι δὴ τὸ ὡς ἀληθὺς
 αἴτιον ἐξήρηται τῶν ἀποτελεσμάτων καὶ ἰδρυται ἐν ἑαυτῷ καὶ ἐφ'
 ἑαυτοῦ χωριστῶς ἀπὸ τῶν μετεχόντων. εἰ μὲν οὖν ἐπὶ τὰ εἶδη τις
 ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν τούτων³⁾ καὶ πάντῃ διηρημένων ἐθελὼι μεταβαί- 127
 νειν, νοῦν μὲν ἀντὶ δόξης προϋστάσθω τῆς ὁδοῦ ταύτης ἡγεμόνα,
 θεάσθω δὲ ἕκαστον εἶδος ἀσύντακτον πρὸς τὰ τῆδε καὶ ἀμίγεις· καὶ
 μήτε σχέσω αὐτῶν τινὰ ἐπινοεῖτω μήτε κοινὸν τῆς οὐσίας λόγον αὐ-
 τῶν τε καὶ τῶν πολλῶν μήτε σύνταξιν ὅλως τῶν μετεχομένων πρὸς
 τὰ μετέχοντα θεωρεῖτω, συντεταγμένα⁴⁾ καὶ σωζόμενα διὰ τῆς πρὸς
 ἐκείνα συντάξεως. εἰ δὲ τις δόξῃ χρητῆται πρὸς τὴν μετάβασιν, καὶ
 εἰδῶν ἀντιλαμβάνηται συμμιγῶν πρὸς τὰ τῆδε καὶ τοῖς ἐνύλοις λόγοις
 συναριθμουμένων, μόλις ἐπὶ τὴν φύσιν οὔτως ἄνευσι καὶ τὸν φυσικὸν
 διάκασμον τῶν εἰδῶν· ὅθεν δὴ πάλιν ἐπὶ τούτοις ἄλλας ὀλιγωτέρας
 μονάδας θεωρεῖ, καὶ ἐνώσεις ἐνώσεις μεταδιώκει, καὶ τοῦτο ἐπ' ἀπει-
 ρον οὐ παύεται πάσῃων, ἕως ἂν ἐπ' αὐτὰ τὰ νοερά περάτα κατα-

1) B. ἀπλῶς. — 2) C. πληθύνεται. — 3) C. om. τούτων. —

4) D. συντεταγμένως σωζόμενα.

τήσας ἐν ἐκείνοις ἰδῆ τῶν εἰδῶν ἀφωρισμένην παραγωγὴν, τοῖς αὐθου-
πουτάτοις, τοῖς ἀπλουστάτοις, τοῖς διαιωνίοις. κατὰ πρόθεσιν οὖν ὁ
Παρμενίδης τῶν μεριστῶν εἰδῶν ἐπιδειξας ὑπερηπλωμένα τὰ πρωτο-
συργὰ εἶδη καὶ παντελῆ, δείκνυσιν αὐτὰ καὶ τῶν συμμιγῶν πρὸς
ταῦτα συναριθμουμένων αὐτοῖς καὶ ὁπωςοῦν ἐξηρημένα ¹⁾ κατὰ θή-
τινα θαυμαστήν ὑπερβολήν. ἐνταῦθα δὲ γενομένοις ἄξιον ἄγασθαι
τὴν ἐν τῷ Φαίδωνι τοῦ Σωκράτους ἐπίστασιν περὶ τῆς μεθ' ἑξῆς τῶν
εἰδῶν· οὐ γὰρ ἔτι διῖσχυρίζομαι, φησὶν, εἴτε ²⁾ παρου-
σίαν, εἴτε κοινωνίαν αὐτῇ δεῖ λέγειν, εἴτε ἄλλην τινὰ
παρὰ ταύτας. ἐκ μὲν γὰρ τῆς πρώτης ἀπορίας τὴν παρουσίαν
128 ἀδύνατον ἀποφαίνειν δυνατόν, οὔτε ὅλων οὔτε μερῶν ³⁾ αὐτῶν τινῶν
τοῖς μετέχουσι παρῆναι δυναμένων, ἐκ δὲ τῆς δευτέρας ταύτης τὴν
κοινωνίαν τοὺς ὑποθεμένους διελέγειν ⁴⁾. ἐάν γοῦν ἢ τι κοινὸν ταῖς
ἰδέαις καὶ τοῖς μετέχουσιν αὐτῶν, ἢ ἐπ' ἄπειρον ⁵⁾ μετὰ βίας ἔξαι-
χῶραν ἀπὸ τῶν τοῦ κοινοῦ μετεχόντων ἐπὶ τὸ κοινόν. διὸ καὶ εἰ-
κότως αὕτη πρὸς τὴν πρὸ αὐτῆς ἀπορίαν διάφορος· ἐκείνη μὲν γὰρ
ἦν ὡς τοῦ εἰδους παρόντος τοῖς μετέχουσι καὶ αὐτοῦ ὄντος τοῦ με-
τασχεθέντος, αὕτη δὲ ὡς ἄλλου μὲν ὄντος παρὰ τὸ μετεχόμενον, πολ-
λὴν δὲ τὴν πρὸς αὐτὸ κοινωνίαν ἔχοντος· διὸ ἐπ' ἐκείνοις μὲν ὁ
Πλεγχος ἀπὸ τοῦ μήθ' ὡς ὅλον δύνασθαι παρῆναι μήθ' ὡς μέρους
ἐαυτοῦ διδόν, ἐπὶ ταύτης δὲ σὺν ἐθ' ὁμοίως, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ κοινοῦ
ἐν ἀμφοτέροις ἐπ' ἄλλο πάλιν ἀνάγειν ἐνὸς εἰδους καὶ τῶν πολλῶν
κοινώτερον· καὶ οὕτως ὁ τῆς μετοχῆς λόγος ὅτε ἀπὸ τῆς παρουσίας
ἐλέγχεται, καὶ ὁ ἀπὸ τῆς κοινωνίας τρόπον ἕτερον, ὁ μὲν ἀπὸ τοῦ
ἐν τοῖς μετέχουσιν εἶναι, ὁ δὲ ἀπὸ τοῦ ἐν τοῖς μὴ εἶναι μὲν ἐν αὐ-
τοῖς, κοινωνεῖν δὲ πρὸς τὰ μετέχοντα ὀρηκτόν· μόνως δ' ὦν ἐκ-
στημονικὸν λόγον ἀποδοτὴ τις περὶ τῆς μεθ' ἑξῆς, εἰ καὶ τῆς παρου-
σίας ἀφελὼν τὸ σωματικὸν καὶ τῆς ἀσωματικῆς ⁶⁾ τὸ κοινὸν οὕτω
πως θάπτο μετέχων τὰ τῇδε τῶν ἰδεῶν, ἀσωμάτως μὲν παρούσων τοῖς
μεταλαμβάνουσιν, οὐχ ἐπὶ δὲ πρὸς αὐτὰ λόγῳ κρατουμένων, ἵνα καὶ
κοινωνήσῃ ὅσον αἱ αὐταὶ διὰ τὸ ἀσώματον καὶ εὐδαμοῦ διὰ τὸ ἐξη-
ρηθεῖν τῶν μετεχόντων· ἢ μὲν γὰρ πρὸς τὰ μετέχοντα κοινωνίας
129 ὀφαιρεῖ ⁷⁾ τὴν ἐξηρημένην ὑπεροχήν· δεῖ γὰρ εἶναι μὲν ⁸⁾ κοινωνίαν,
ἀλλ' οὐχ ὡς ὁμοιωτῶν, ἀλλ' ὡς μόνον εἰς εἶναι τῶν μετεχόντων

1) D. ἐξημμένα. — 2) C. εἴ γε. conf. Phaedon. p. 120. —
3) B. μερῶν τινῶν αὐτῶν. — 4) B. διελέγει. — 5) D. ἐπ' ἄπειρα. —
6) C. D. ἀσωμάτου. — 7) B. C. D. ἀφαιρεῖ. — 8) B. οὐκ. μὲν.

ἀνηρημένων, ἐκείνων δὲ τελείως ἀπ' αὐτῶν ἐξηρημένων· ἡ δὲ σωμα-
 τοειδὴς παρουσία τὴν πανταχοῦ παρουσίαν ἀμέριστον ἀφανίζει· τὰ
 γοῦν σώματα ἔστι, τὰ μὴ δυνάμενα ὅλα ἐν πολλοῖς εἶναι· τὰ δὲ καθ'
 αὐτὰ σώματα πᾶσιν ὅλοι πάρεστι τοῖς μετέχειν αὐτῶν δυναμένοις·
 μᾶλλον δέ, οὐκ αὐτὰ πάρεστιν ἐκείνοις, ἀλλὰ τὰ μετέχοντα αὐτοῖς·
 καὶ τοῦτό ἐστιν ὅπερ ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης ἠνέξατο λέγων, εἴτε
 παρουσίαν, εἴτε κοινωνίαν, εἴθ' ὅπως οὖν αἰτίαν εἶναι τῆς μετέξεως
 τῶν εἰδῶν, ἢν' ἐκατέρως ἀφέλωμεν τὸ τὴν ἀπορίαν ποιοῦν. τὴν μὲν
 οὖν τοῦ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτους ἐπίστασιν διὰ ταῦτα θανατῶζειν ἄξιον,
 εἰ ὢν ἐμμεσθίημι νῆος ὢν παρὰ τοῦ Παρμενίδου δύο τοῦτων ἀπο-
 ρίων ὠρηγμένην· τὴν δὲ ἔνθεν ¹⁾ τοῦ Πλάτωνος ἐπιβολήν, ὅπως
 προσενῆκε πᾶσας τὰς ὕστερον ἀποπτύσεις γενομένης τῆς ἀληθευσιμότητος
 περὶ τῶν εἰδῶν θεωρίας· ὡς γὰρ ὁ Θέτιος νοῦς πάντα τὰ ἰσόμενα
 παρίημι κατὰ μίαν αἰτίαν, οὕτω τοι καὶ ἡ τοῦ Πλάτωνος, ὡς ἔοικεν,
 ἐπιστήμη πᾶσας προλαμβάνει καὶ θεραπεύει τὰς παραγραφὰς τῶν
 θείων δογμάτων, νῆον εἰσάγαγουσα καὶ ἀγχύνουσα, ἀποροῦντα μόνον
 ἰκασταχοῦ περὶ ὧν οἱ μετ' αὐτοῦ ἠρέθισαν· πολλοὶ γὰρ δὴ σωματι-
 κοῖς λόγοις ἀνέθεσαν τὴν δημοουργίαν· καὶ τοι δέδεται, ὅτι τὰ εἶδη
 σωματικὰ τε εἶναι καὶ μετέχουσι σωματοειδῶς ἀδύνατον· οὐτ' ἄρα
 γενήματα τῆς ὕλης ὑποθετέον εἶναι τὰ εἶδη καὶ βλαστήματα, καθά- 130
 περ τινὲς φασιν, οὔτε ἐκ τῆς συμμεξεως αὐτὰ τῶν ἀπλῶν στοιχείων
 ὑφίστασθαι συγχωρητέον, οὔτε τοῖς σπερματικοῖς λόγοις τὴν αὐτὴν
 ἔχειν οὐσίαν δοτέον· πάντα γὰρ ταῦτα σωματοειδῆ καὶ ἀτελῆ καὶ
 μεριστὴν αὐτῶν ἀποφαίνει τὴν ὑπόστασιν. πόθεν οὖν τοῖς ἀτελείων
 ἢ τελειότης; πόθεν τοῖς πάντῃ σκεδαννυμένοις ἢ ἔνωσις; πόθεν τοῖς
 αἰετῶς γιγνομένοις ἢ ἀνέκλειπτος οὐσία παρήστη ²⁾, εἰ μὴ προῤφύστηκε
 τῶν πάντων ³⁾ ἡ ἀσώματος καὶ παντελὲς τῶν εἰδῶν διακόσμησις;
 ἄλλοι δὲ αὖ τὸ ἐν τοῖς καθέκαστα κοινὸν ἡτιάσαντο τῆς διαμονῆς
 τῶν εἰδῶν· ὡς θρωπος γὰρ ἄνθρωπον γενῆ, καὶ ἐκ τοῦ ὁμοίου τὸ
 ὁμοιον, δέοντος αὐτοῦς προσεπειθεῖν τὸ ἐν τοῖς καθέκαστα κοινὸν
 ὅθεν ὑφίστηται οὐ τὸ γένος τοῦτό γε εἶναι δυνατόν, ἐνυλον δὲ καὶ
 μεριστόν καὶ οὐ παντελῶς αἰδίον, οὔτε ἐξ ἄλλης αἰτίας ὄν, ἐκκινου-
 μένης εἶναι ταύτης καὶ μεταβαλλούσης ⁴⁾· ἦν γὰρ ἂν καὶ τοῦτο πάντῃ
 μεταβλητὸν· καίτοι καθόσον εἰδός ἐστιν, αἰεὶ μένει ταῦτόν· οἷον σφαργίς
 ἢ αὐτὴ πολλοῖς ἐννοουμένη κηροῖς ἐκείνων μεταβαλλόντων ἢ αὐτῇ

1) B. C. ἐνθεν. — 2) B. πάρεστι. — 3) C. προῤφύστηκε τού-
 των πάντων. — 4) C. μεταβαλλούσης.

μίνουσα ἀνέκλειπτος ἐν τοῖς οὖσι κηροῖς· τί οὖν τὸ τὴν σφραγίδα ταύτην ἀποτιθέμενον προσεχῶς¹⁾; ἡ μὲν γὰρ ὕλη κατὰ τὸν κηρόν· καὶ ὁ τῆδε ἄνθρωπος κατὰ τὸν τύπον· κατὰ δὲ τὸν δακτύλιον αὐτὸν τὸν δύνοντα κατὰ τῶν ὄντων τί ποτε τάξομεν; ἡ τὴν φύσιν τὴν χωροῦσαν διὰ τῆς ὕλης, καὶ οὕτω τοῖς ἑαυτῆς λόγοις μορφοῦσαν τὸ

- 131 αἰσθητόν, κατὰ δὲ τὴν χεῖρα τὴν τῷ δακτυλίῳ χρωμένην, τὴν ψυχὴν; ἡ καὶ ποδηγετεῖ τὴν φύσιν, ἡ μὲν ὅλη τὴν ὅλην, ἡ δὲ μερικὴ τὴν μερικὴν; κατὰ δὲ τὴν ψυχὴν ἐκείνην τὴν διὰ τῆς χειρὸς καὶ τοῦ δακτύλου σφραγίζουσαν τὸν νοῦν, ὅς διὰ ψυχῆς καὶ φύσεως τῶν εἰδῶν πληροῖ τὸ αἰσθητόν, αὐτὸς ὢν ὁ ἀληθινὸς σπόρος, γεννητικὸς τῶν λόγων, τῶν μέχρις ὕλης φύεντων. οὐδεὶς τοίνυν μένει ἐπὶ τῶν καθέκαστα κοινῶν, ἀλλὰ ζητεῖν τὰς αἰτίας αὐτῶν. διὰ τί γὰρ ἄνθρωπος²⁾ μὲν τῆςδε τῆς κοινότητος μετέσχον, ἄλλα δὲ τῶν ζώων ἄλλης, ἡ διὰ τοὺς ἀφανεῖς λόγους; μία μὲν γὰρ πάντων μήτηρ ἡ φύσις. ἀλλὰ τίνα τὰ τῶν διωρισμένων ὁμοιοτήτων αἰτία, καὶ διὰ τί κατὰ φύσιν λέγομεν τὴν γένεσιν, ὅταν ἐξ ἀνθρώπου ἄνθρωπος; ἡ ὅτι λόγος ἐστὶν ἀνθρώπων ἐν τῇ φύσει, καθὼς οἱ ἐνταῦθα ἄνθρωποι πάντες; οὐ γὰρ δὴ ὅτι γε ζῶον ἦν τὸ τεχθέν, ἐπεὶ καὶ εἰλέων ἦν, ζῶον ἂν ἦν φυσικόν, ἀλλ' οὐκέτι κατὰ φύσιν, ὅτι μὴ κατὰ τὸν ἰδίον λόγον. ἄλλο ἄρα δεῖ πρὸ τῶν ὁμοίων εἶναι τὸ τῶν ὁμοίων αἰτίον, καὶ δεῖ διὰ ταῦτα ἀπὸ τῶν καθέκαστα κοινῶν ἐπὶ τοῦτο ἀνατρέχειν τὸ ἐν τὸ προσεχῶς ὑποστατικόν τῶν αἰσθητῶν, ἐφ' ³⁾ ὃ καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης ἡμᾶς ἀνάγαγεν. ὅπως δὲ ἡμᾶς οὐκ ἀξιῶσι μένειν ἐπὶ τῆς αἰτίας ταύτης, διὰ τῶν ἐφεξῆς ποιήσει διήλον. καὶ γὰρ ἐὰν εἰς τὰς κοινότητας ταύτας ὄντως βλέποντες ἐθέλωμεν, ἀπὸ τούτων ὀρμηθέντες, τὰς ἰδέας ἀναπλάττωμεν, λήσομεν⁴⁾ ἀπὸ πάντων εἰς ἐκείνας ὁμοίως ἀνατρέχοντες, οὐ μόνον ὧν εἰαίν, ἀλλὰ καὶ ὧν οὐκ εἰσίν, οἷον τῶν

- 132 παρὰ φύσιν, τῶν παρὰ ⁵⁾ τέχνην, τῶν παρὰ λόγον, τῶν ἀρουσίαν, αὐτῶν τῶν ἀνυποστάτων, τραγελάφων λέγω καὶ ἱπποκентаύρων· εἰσὶ γὰρ καὶ τούτων κοινότητες· καὶ οὕτω τῶν οὐκ ὄντων θήσομεν ἰδέας, ἀλλὰ καὶ πρὸς τούτοις τῶν ἀπειρῶν, οἷον τῶν ἀλόγων γραμμῶν, τῶν ἐν τοῖς ἀριθμοῖς λόγων· ἄπειροι γὰρ καὶ αἱ ἀλογοὶ γραμμαὶ καὶ οἱ ἐν τοῖς ἀριθμοῖς λόγοι, ὧν εἰσὶ κοινότητες. ἐὰν οὖν ἀπὸ τούτων ἰδέας τινὺς ἀναπλάττωμεν, πολλάκις τὰ ἄπειρα ποιήσομεν. καίτοι δεῖ τὰς ἰδέας τῶν ἀτόμων τῶν μετεχουσῶν αὐτῶν ἐλάττους

1) B. συνεχῶς. — 2) B. οἱ ἄνθρωποι. — 3) B. ἐφ' ὧν. —

4) C. D. δέχομεν. — 5) C. D. περὶ τέχνην, τῶν περὶ λόγον.

εἶναι πλείονων ὄντων τῶν μετεχόντων ἐκείνης. εἰκότως ἄρα διορθοῦται τὸν τρόπον τῆς ἐπὶ τὰς ἰδέας μεταβάσεως ὁ Παρμενίδης, ὡς οὐκ οὕσης ἐπιστημονικῆς, ἐν ἀπὸ τῶν τῇδε γιγνεται¹⁾ κοινοτήτων, ἀπὸ τῶν περὶ τῆς μεθέξεως ζητήσεων ὀρμηθεῖς· τὰς γὰρ κοινότητος ἄλλας αἰεὶ καὶ ἄλλας δυνατὸν ἐπινοεῖν, καὶ οὕτως ἐπ' ἄπειρον χωρεῖν. δηλοῖ δὲ τοῦτο διὰ τῶν ἰπομένων.

„Τί δ' αὐτὸ τὸ μέγα καὶ τὰ ἄλλα μεγάλα²⁾, ἐὰν ὡς
„αὐτως τῇ ψυχῇ ἐπὶ πάντα ἴδῃς, οὐχὶ ἐν τῇ αὐτῇ μέγα
„φανεῖται, ὥς ταῦτα³⁾ πάντα ἀνάγκη μεγάλα⁴⁾ φαίνε-
„σθαι; — Ἔοικεν. — ἄλλο ἄρα εἶδος μεγέθους ἀνα-
„φανήσεται παρ' αὐτό τε τὸ μέγεθος γεγονός καὶ τὰ
„μετέχοντα αὐτοῦ, καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις ἀμφοῖν ἕτερον⁵⁾,
„ὥς ταῦτα πάντα μεγάλα ἔσται, καὶ οὐκέτι⁶⁾ δὴ ἐν ἑκα- 133
„στόν σοι τῶν εἰδῶν ἔσται, ἀλλ' ἄπειρα⁷⁾ τὸ πλεῆθος.“
(P. 131. E.)

Ἔστι μὲν τὸ προκείμενον δεῖξαι τὴν ἀπὸ τῶν κοινοτήτων ἐπὶ τὰς ἰδέας, ὅπερ προεῖπομεν, μετάβασιν οὐκ⁸⁾ ὀρθῶς ἀναπλαττομένην, ἀλλ' ἐπανιοῦσαν εἰς ἄλλο τι καὶ ἄλλο πάλιν κοινόν. διὸ καὶ ὁ Σωκράτης οὐκ ὥκειο κοινωνίαν αἰτίαν εἶναι, καθάπερ εἵπομεν, τῆς μετοχῆς· εἰ γὰρ τί κοινὸν εἴη τῷ μετέχοντι καὶ τῷ μετεχομένῳ, πάλιν ἀπὸ τούτων ἐπὶ τι ποιησόμεθα τὴν μετάβασιν, τὸ τῆς κοινωνίας αἷτιον ἀμφοῖν, καὶ οὕτως εἰς ἄπειρον ἢ ὁδός· οἷς γὰρ ἴστί τι κοινόν, εἶναι δεῖ πρὸ αὐτῶν τῆς κοινωνίας αἷτιον. εἰ δὲ τίνα καὶ ὑπὸ ταύτης τῆς ἀπορίας ἐθέλομεν καρπὸν λαβεῖν τῆς ἀναγωγῆς πρὸς τὰς ἰδέας θεωρίας, ἐννοήσωμεν, ὅτι διὰ ταύτης δεικνύοιτο ἂν τῆς ἐφόδου, καθάπερ εἵπομεν, τῆς ἰδέας τὸ ἰδίωμα, μήτε τοῖς σπερματικοῖς λόγοις ὃν ταυτόν, μήτε τοῖς φυσικοῖς ὅλως, οἳ εἰσιν ὁμοταγεῖς τοῖς ἑλικοῖς, ἀλλ' ἕτερόν τι πρὸ τούτων ἀσύστατον πρὸς πᾶν τὸ μερισθὲν παρὰ⁹⁾ τοῖς πολλοῖς· τὸ γὰρ ἐν τὸ ἐν τῇ φύσει τὸ γεννητὸν τῶν ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἰδῶν οὐ τοιοῦτόν ἐστιν, ὅλον ἐξηρησθαι τῶν φινωμένων, ἀλλ' ἔχει κοινωνίαν παμπόλλην¹⁰⁾, ἐλαχίστην δὲ τὴν

1) A. γιγνομένων. — 2) C. D. τὰ μεγάλα. — 3) D. ὥς κατὰ πάντα. — 4) C. ἀνάγκη μεγάλη φ. D. ἀνάγκη μεγάλα. A. B. om. μεγάλη, quod tenuit Cousin. — 5) Editt. καὶ ἐπὶ τούτοις αὐτὸν ἕτερον. — 6) B. οὐκ ἔστι. — 7) C. D. ἄπειρον. — 8) B. οὐκ οὐν. — 9) C. D. περὶ τοῖς πολλοῖς. — 10) C. παμπόλλων.

- ἐξαλλαγήν, καὶ τοσαύτην τὴν κοινωνίαν, ὥς μηδὲν δοκεῖν τῶν ἐνύλων διαφέρειν ὅλως¹⁾ εἰδῶν, ἀλλ' εἶναι καὶ τι ἐνυλον καὶ μεριστόν. ὥς γούνη φύσει αὕτη τῶν διρικουμένων ἀχώριστος, οὕτω δὴ καὶ οἱ
- 134 λόγοι τῆς φύσεως ἀχώριστοι τῶν εἰδοποιουμένων εἰσίν· ὅλον εἰ νοήσεως αὐτὴν τὴν τέχνην μετὰ τῶν οἰκείων ὀργάνων, οἷς χρῆται, δύσαν κατὰ τῶν τεχνητῶν, καὶ ἃ νῦν ἔξωθεν ποιεῖ, ταῦτα ἔνδοθεν ἀπεργαζομένην. ὁ δ' οὖν ἐν τῇ φύσει τοῦ μεγάλου λόγος ἅτε οὐκ ἐξηρημένος τῶν ἐνταῦθα μεγάλων, ἀλλὰ συνδιαβαπτιζόμενος αὐτοῖς καὶ συντατιόμενος, ἐπιποθεῖ τινα πρὸ αὐτοῦ φύσιν· ἀλλὰ μὴν μεγέθους αἰτίαν αὐτοῦ τε καὶ τῶν φαινόμενων μεγάλων· ἡ γὰρ ὥς ἀληθῶς αἰτία πανταχοῦ τῶν ἀποτελουμένων ἐξήρηται παντελῶς, ἐφ' ἣν καὶ ὁ Παρμενίδης ἀνάρχει τὸν Σωκράτην. καὶ τοῦτο μὲν ἀληθές· ὁ δὲ ἐπήνεγκεν ὥς ἄτοπον τὸ καὶ ἄλλο αὐτὸ ἐπὶ τούτῳ καὶ ἄλλο, καὶ ἄπειρα τὸ πληθὺς, οὐκέτι ἀληθές. διὰ τοῦτο πρότερον μὲν ἔλεγεν ὡς ταῦτα πάντα ἀνάγκη μεγάλα φαίνεσθαι· δεῖ γὰρ εἶναι τινὰ χωριστὸν καὶ ἀφανῆ λόγον αἰτιὸν τῶν φαινόμενων· ἐν δὲ τῇ ἀτόπου προσθήκῃ φησί· καὶ οὐκέτι δι' ἐκαστόν· οὐκ εἰδῶν εἰδῶν ἔστι· τὸ γὰρ οὐδὲ προσέθηκεν οὐχὶ κάλους ἔνεκεν ψιλοῦ²⁾, ἀλλ' ἐνδεικνύμενος ὅτι τῷ μήπω κατιδόντι, ποῦ τὰ εἶδη πρώτως, ἀνάγκη ἀνιέναι ἐπ' ἄπειρον· ἐπεὶ δεῖ μὲν πρὸ τοῦ φυσικοῦ εἰδους εἶναι τι ἄλλο τὸ ψυχικόν, καὶ πρὸ τούτου τὸ νοερόν, ἀλλ' οὐκ ἐπ' ἄπειρον· ἔστι γὰρ τις ἐνὰς μία τῶν ἰδεῶν, ἀφ' ἧς πᾶσαι προῆλθον, ἧς ἐπέκεινα ζητεῖν ἄλλην οὐ δεῖ. τί γὰρ ἀνωτέρω δύναται χωρεῖν τῆς οἰκείας ἐνάδος; οὔτε γὰρ σῶμα ἔξω τοῦ ἡαντός, οὔτε πρὸ τῆς οἰκείας μονάδος, οὔτε ἰδέα πρὸ τῆς ἐνάδος τῶν ἰδεῶν. ὁρᾷς οὖν ὅπως καὶ ἀνήγαγεν ἡμᾶς ἐπὶ τοὺς ψυχικοὺς λόγους ἀπὸ τῶν φυσικῶν, καὶ παρεκελεύσατο μὴ ἐπ' ἄπειρον ἀνα-
- 135 τρέχειν, ἀλλὰ ζητεῖν τὴν τῶν ἰδεῶν μονάδα μίαν. ἵνα μὲν γὰρ ἡ ταυτὸν ἐν τοῖς πολλοῖς καὶ διηρημένοις πᾶσιν ἐπιθῶν, ὁ φυσικὸς λόγος ἔχει χώραν προσεχῆς ὦν τοῖς πολλοῖς δεσμοῖς· ἵνα δὲ μένη τὰ μετέχοντα τῆς ἰδέας αἰεὶ καὶ μηδέποτε ἐκλείπη, δεῖ τινος ἕλλης αἰτίας, οὐκ ἐν αὐτοῖς οὕσης ἢ κινουμένης, ἀλλ' ἐφ' ἑαυτῆς ἰδρυμένης, πρὸ τῶν κινουμένων ἀκινήτου, καὶ διὰ τὴν οἰκείαν σταθερότητα προξενούσης καὶ τοῖς κινουμένοις τὴν ἀνέκλειπτον μετοχήν· ταύτης γὰρ ἐφίμμενοι πάντες τῆς αἰτίας, οἱ μὲν τοὺς σπερματικούς³⁾ λόγους εἰ-

1) B. ὅλων εἰδῶν. — 2) D. ψυχρῶς. — 3) C, D. τοὺς σπερματικούς μόνους εἶναι.

ναι τοιούτους οὐκ ἐθέλεις ἀφ' ὧν αὐτοὺς ἐποίησαν, ὥς οἱ ἀπὸ τῆς
 Στοᾶς, οἱ δὲ τὰ ἀκίνητα ὀρεκτὰ πρὸ πάντων ἔδυντο τῶν ¹⁾ ἐκτός
 κινουμένων, ὅφ' ὦν τὰ κινούμενα κινεῖσθαι, ὥς οἱ ἐκ τοῦ Παρά-
 του. Πλάτων δὲ συναγαγὼν εἰς ἓν ἀμφοτέρω νοερὸν λόγον εἶναι
 τὰς ἰδέας ὑποθέμενος τούτων ἀνῆκε τὴν πᾶσαν δημιουργίαν· οὔτε
 γὰρ οἱ σπερματικοὶ λόγοι σώζων ἦσαν ἱκανοὶ τὰ γινόμενα, πρὸς
 ἑαυτοὺς οὐ δυνάμενοι συννεύειν καὶ ἑαυτοῖς συνέχειν οὐδ' ὅλως τε-
 λειοῦν, ἀλλ' ἀτελεῖς ὄντες· δυνάμει γὰρ εἰσι καὶ ἐν ὑποκειμένῳ·
 πάντως ²⁾ οὖν οὔτε τὰ ἀκίνητα ὀρεκτὰ, μόνως ὀρεκτὰ ὄντα, τῆς κατ'
 εἶδος ἢν αἰτία τῶν γινόμενων ἐξαλλαγῆς. ταῖς δὲ ἰδέαις ἄμφω
 προσῆν, καὶ νοεραῖς εἶναι καὶ ἀκινήτοις κατ' οὐσίαν, ἐν ἀγνῷ βῆ-
 θρω τῷ καθαρῷ καὶ βεβήσας ³⁾ καὶ τελειωτικαῖς τῶν δυνάμει ὄν-
 των, καὶ ἰδιοποιῆσαι αἰτίαις. ὅθεν ἐπὶ πάντας ⁴⁾ ἀνδραμῶν τὰς
 ἀρχὰς τούτων ἀνῆλθον τὴν σύμπασαν γένεσιν, καθά φησιν ὁ 136
 κρητῆς, εἶναι τὴν ἰδέαν θάμνος αἰτίαν παραδειγματικὴν τῶν κατὰ
 φύσιν ἀεὶ συνεστώτων· οὔτε γὰρ ἐν τοῖς συναπτοῖς ἢν τις αὐτὴν
 θεῖη, λέγων δὲ, ὅσον ὀργανικοῖς ἢ ὕλικοις ἢ εἰδητοῖς ⁵⁾, διόπερ αἰτίαν
 εἶναι πάντως· οὔτε τῶν αἰτίων ἐν τοῖς τελικοῖς ἀπλῶς ἢ ποιητικοῖς·
 καὶ γὰρ αὐτῷ τῷ εἶναι λέγωμεν αὐτὴν δοῦν, καὶ τέλος εἶναι τῶν
 γινόμενων τὴν πρὸς αὐτὴν ὁμοίωσιν, ἀλλὰ τό τε πᾶσι τελικὸν
 πάντων αἰτίον καὶ οὗ ἕνεκα πάντα πρὸ τῶν ἰδεῶν ἔσται, καὶ τὸ πᾶ-
 ρῶς ποιητικόν, μετὰ ⁶⁾ τὰς ἰδέας, ὥς πρὸς κρητῆρος βλέπων καὶ
 κανόνα τὸ παράδειγμα· μέση γὰρ οὖσα ἀμφοῖν τοῦ μὲν ἐφέσται, τοῦ
 δὲ ἔστιν ἐφεύον· εἰ δὲ δὴ τῶν κατὰ φύσιν ἔστιν αἰτία παραδειγμα-
 τικὴ συνεστώτων, οὔτε τῶν παρὰ φύσιν οὔτε τῶν κατὰ τέχνην ἔσται
 ἰδέα· καὶ εἰ τῶν ἀεὶ συνεστώτων, οὐδενὸς τῶν κατὰ μέρος γινόμε-
 νων τούτων καὶ ⁷⁾ ἀπολλυμένων. ὁ μὲν οὖν Περικλέους τοῦτον ὡς
 ἀρέσκοντα τῷ καθηγμένῳ τὸν ὄρον τῆς ἰδέας ἀνέγραψε, χωριστὴν
 αὐτὴν καὶ θεῖαν αἰτίαν τιθέμενος· ὁ δὲ Σακράτης ἐν τούτοις ἀκού-
 σας τοῦ Παρμενίδου λόγοντος, εἰς τῇ ψυχῇ σου ἴδης αὐτὸ τὸ
 μέγα καὶ τὰ πολλὰ ἔν τε σοι δέξει, καὶ ἐπὶ τούτοις εἶ-
 ναι ἕτερον κοινὸν τῷ ἐνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς, ἐπεὶ οὐκ ἐκ
 θεῶν ὑπέλαβε, μὴ ἄρα ἐν ψυχῇ τὸ εἶδη πρῶτον καὶ οὕτω τὰ αἰ-
 σθητὰ μετεῖχον τῶν εἰδῶν ὡς καὶ ψυχῆς. ὅταν ἄρα τὴν τῶν ἰδεῶν

1) B. C. D. τῶν αἰε. — 2) C. D. πάντες. — 3) B. D. βεβαί-
 ώσας. — 4) A. ἐπὶ πάντας. — 5) B. εἰδητικοῖς. — 6) C. μετὰ
 τῆς ἰδέας. — 7) C. D. τούτων ἀπολλυμένων.

- τινὲς ὑπόθεσιν διασύρειν ἐπιχειροῦσιν, ἢ τὸν τρίτον ἀνθρώπον λέγον-
τες, ἢ τὸν ἐκ τῶν πολλῶν οὐτίδων ματαίως πλατιόμενον οὕτιν, ὡς
137 ἐκινουόμενον, τὸν μὲν ἐπὶ τῷ ἐνὶ εἶδει τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῖς πολ-
λοῖς, τὸν δὲ ἐφ' ἑκάστῃ τῶν κατὰ μέρος οὐτίδων, ταῦτά τε καὶ
πάσας τὰς τοιαύτας μεταβολὰς ¹⁾) ἐξελέγξομεν, τὴν εἰς ἀπειρον ἀνοδὸν
τῶν ὁμοιοτήτων ²⁾) ἐπὶ τῶν συντεταγμένα τὰ εἶδη τοῖς μετέχουσι,
καὶ ὡς τὰ κοινὰ τοῖς πολλοῖς συναριθμεῖται τιθεμένων, χώραν ἔχειν
λέγοντες, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ τῶν ἐξηρημένα ³⁾) καὶ χωριστὰ ἀπὸ τῶν πολ-
λῶν αὐτὰ γεννητικὰ λεγόντων, τὰς τε μεταβάσεις τὰς ἀπὸ τῶν διη-
ρημένων, οὐ διὰ στερήσεων, ἀλλὰ διὰ εἰδῶν καὶ ἐν εἶδεσι μέχρι τῶν
ἀνθυποστάτων καὶ πρώτων ἀποτελεῖσθαι συγχωροῦντες. πῶς γὰρ ἂν
διὰ τῶν ἀορίστων καὶ ἀνειδέων εἰς εἶδος καὶ πέρας καὶ ὄρον κατα-
τήσαιμεν; ἀπὸ μὲν τῶν ἐνύλων εἰς τοὺς σπερματικούς λόγους ἀνιόν-
τες εὐρίσκομέν τι κοινὸν αὐτοῖς, τὸ ἀτελές, ἀπὸ δὲ τούτων εἰς τοὺς
φυσικούς λόγους, τὸ σωματικὴν ἔχειν ἐνέργειαν, ἀπὸ δὲ τούτων εἰς τοὺς
ψυχικούς, τὸ ἔχχρονον τῆς ποιήσεως· ἐὰν δὲ εἰς τὰ εἶδη τὰ ὡς
ἀληθῶς ἀναδράμωμεν, οὐδὲν εὐρωμεν τοῖςδε καὶ ἐκείνοις κοινόν· τί-
λεια γὰρ ἐκεῖνα καὶ παντελῶς ἀσώματος αὐτῶν ἡ ἐνέργεια, καὶ δι'
αἰῶνος καὶ ἐπέκειντα ἐστὶ πάσης γενέσεως. ταῦτα γὰρ χαρακτηρίζει
γένεσιν πᾶσαν, τὸ ἀτελές παρ' ἑαυτῆς, τὸ μεριστόν, τὸ ἔχχρονον ⁴⁾)·
ἂν ἐκεῖνα καθαρεύοντα τῶν τῆδε πάντων ἐξήλλακται, μὴδὲν ἔχοντα
πρὸς αὐτὰ κοινόν, ὡς οὐκέτι ⁵⁾) δυνατόν ἐπ' ἄλλο τι κοινὸν αὐτὸ
138 ποιεῖσθαι τὴν μετάβασιν· ὅπερ ὁ Παρμενίδης λαβὼν εἰσηγῆν ἀπο-
ρίαν ⁶⁾) διὰ τὴν κοινωνίαν, δι' ἣν καὶ ὁ Σωκράτης ἀπορεῖν ἔλεγε
περὶ τῆς μετοχῆς τῶν εἰδῶν. ὥσπερ οὖν ἐπὶ τῆς προτέρας ἀπορίας
εἰλόμεν, ὅτι τὰ εἶδη καὶ πάρεστι τοῖς μετέχουσιν αὐτῶν διὰ τῆς
μεταδόσεως καὶ οὐ πάρεστι διὰ τῆς χωριστῆς ὑποστάσεως, οὕτω καὶ
ἐπὶ τῆς δευτέρας ἐροῦμεν καὶ κοινωνεῖν τὰ εἶδη τοῖς μετέχουσι καὶ
μὴ κοινωνεῖν· τῷ μὲν ἅφ' ἑαυτῶν ἐλλάμπειν αὐτὰ κοινωνεῖν, τῷ δὲ
ἀμικῶς εἶναι πρὸς τὰ ἐλλαμπόμενα μὴ κοινωνεῖν· ὥστε οὐκ ἑαυτοῖς,
ἀλλὰ τοῖς ἅφ' αὐτῶν παρеспάσατο τινὰ ὁμοιότητα πρὸς αὐτὰ· διὰ
θὴ τοῦτο λέγεσθαι ἐκείνοις ⁷⁾) τοῖς ταῦτα δεξαμένοις διὰ τοῦτων
τρόπον τινὰ κοινωνεῖν, καὶ εἶναι τὴν κοινωνίαν οὐκ ὡς ἐν συνωνύ-
μοις ἀλλ' ὡς δευτέροις καὶ πρώτοις. ἀλλὰ ταῦτα μὲν οὕτως ἔχεται.
ὅτι δὲ καὶ ὁ Πλάτων ἄτοπον οἶσται τὴν ἀπειρίαν ⁸⁾) τὴν κατὰ ⁹⁾)

1) B. C. διαβολάς. — 2) C. ὁμοιοτάτων. — 3) A. B. ἐπὶ τῶν
ἐξηρημένων. — 4) C. τὸ χρονικόν. — 5) C. ὥστ' οὐκέτι. — 6) C.
ἀπειρίαν. — 7) D. ἐκεῖνα. — 8) B. τὴν ἀπορίαν. — 9) B. D.
τὴν κατὰ τὸ πλήθος.

πλήθος, ὁλοῦ καὶ ἐν τούτοις σαφῶς. οὐτ' ἄρα τῶν μερικῶν εἶδη κατ' αὐτόν ἐστιν· εἴη γὰρ ἂν ἄπειρα τὸ πλήθος· οὕτως τὸ μέρος τῷ ὅλῳ ταυτόν· ἔπεται γὰρ καὶ τούτῳ πάλιν ἢ κατὰ πλήθος ἀμέτρητα, πάντων ὁμοίως τῶν μερῶν εἰς ταυτόν τῷ ὅλῳ καθισταμένων. ἄλλον ἄρα τρόπον τὸ ἐν ἐκείνοις ἄπειρον ληπτέον, κατὰ τὴν δύναμιν καὶ οὐ κατὰ τὸ πλήθος· οὐ¹⁾ γὰρ ἦν θέμις εὐθύς μετὰ²⁾ τὸ ἐν εἶναι τὸ ἄπειρον πλήθος· τὸ γὰρ πεπερασμένον ἐγγυτέρῳ τοῦ ἐνός ἐστιν. ἐπεὶ καὶ ἐν τοῖς ἀριθμοῖς ἐγγυτέρῳ μονάδος εἰσὶν οἱ ἐντὸς δεκάδος τῶν ἐκτός. πόθεν γὰρ³⁾ ἢ ἐν δεκάσιν τετράς ἢ ἀπὸ τῆς ἐν μονάδι; 139 πόθεν δὲ ἢ πεμπτάς ἢ τῶν ὅλων ἕκαστος δεκαδικῶν ἀριθμῶν, ἢ ἀπὸ τῶν μοναδικῶν; τὰ ἄρα τῆς ἀρχῆς ἐγγυτέρῳ τὸ μὲν πλήθος ἔχει συνεσταλμένον, δύναμιν δὲ ὑπερηπλωμένην⁴⁾ τῶν πορφόρω, καὶ τῷ μὲν ποσῷ πεπερασται, τῇ δὲ παρουσίᾳ τῆς γεννητικῆς αἰτίας ἀπερίληπτα τοῖς δευτέροις ἐστί, κρατούμενα ὑπὸ τῆς ἐκτείναντος ἐνάδος, κρατύντα δὲ ὑπάντων τῶν ἐφεξῆς ἀριθμῶν.

„Ἀλλὰ φάναι, ὦ Παρμενίδη, τὸν Σωκράτην, μὴ τῶν „εἰδῶν ἕκαστον ἢ τούτων νόημα, καὶ οὐδαμοῦ αὐτῷ „προσέκη ἐγγίγνεσθαι ἄλλοθι ἢ ἐν ψυχαῖς· οὕτω γὰρ „ἂν ἔν⁵⁾ γε ἕκαστον εἴη· καὶ οὐκ ἂν ἔτι πάσχοι ἃ νῦν „δὴ εἰλέγετο.“ (P. 131. E.)

Ὅτι μὲν τὰ περὶ τῶν ἰδεῶν προβλήματα τέταρα τὸν ἀριθμὸν ἐστιν, εἴπομεν ἀρχόμενοι τῆς περὶ αὐτῶν θεωρίας. τετάρων δὲ ὄντων τὸ μὲν πρῶτον ὑπόκειται μόνον εἶναι τὰς ἰδίας, καὶ ἑτέρας εἶναι τούτων ἐν ἡμῖν· τὸ δεύτερον ἠρώτηται μόνον, τίνας⁶⁾ ταύτας εἶναι φανέν χωρὶς ἀποριῶν, πλὴν ὅτι πρὸς τῷ τέλει τὸν ἐν τοῖς ὁρωμένοις μόνους⁷⁾ ἐπὶ τινῶν ἰστάμενον ἐπερφόπισε⁸⁾· τὸ δὲ τρίτον ὅπερ ἦν περὶ τοῦ τρόπου τῆς μετέξω ἐν ταῖς εἰρημέναις εὐθύνας δίδωκε δυοῖν ἀπορίαις, ἃς διακαθάραντες⁹⁾, ὃν ἔμπροσθεν εἴπομεν τρόπον, ἔχομεν ὅπως μετέχονται ὑπὸ τῶν τὰς ἐπωνυμίας αὐτῶν ἰσχόντων αἰ ἰδέαι· τὸ δὲ δὴ τέταρτον, ὅπερ ἦν ποῦ θετέον¹⁰⁾ αὐτάς¹¹⁾, ἐν αὐταῖς ἐξετάζεται ταῖς ἐξῆς φηθησομέναις δυοῖν, εἴτε ἐν ψυχαῖς εἴτε 140 καὶ πρὸ ψυχῶν, καὶ φηθήσεται, τίνα τὰ ἐπόμενα ἄπορα καὶ ταύταις.

1) C. D. οὐδὲ γὰρ ἦν. — 2) B. κατὰ τὸ ἐν. — 3) A. B. om. γὰρ. — 4) B. ὑπερηπλωμένον. — 5) D. ἐν τε. — 6) B. C. D. τίνων. — 7) D. om. μόνους. — 8) D. ἀπερφόπισε. — 9) B. C. D. διακαθήραντες. — 10) B. θετέον. — 11) B. αὐτάς.

ὅτι ¹⁾ δι' ἐπειτα τῇ δευτέρᾳ ²⁾ ἀπορίᾳ στροφομένη περὶ τὴν φύσιν
 ἥδε ἢ ³⁾ τρίτῃ μεταβαίνουσα ἐπὶ τὴν ψυχὴν, πᾶντ' ὅπου φανερόν·
 ὥστε κατὰ πόδας τοῖς τοῦ Παρμενίδου λόγοις ἐπὶ ταύτην ἀνῆλθε
 τὴν ὑπόθεσιν. ἐκείνου γοῦν αὐτὴν ἀπὸ φυσικῶν εἰδῶν χωρίζοντος,
 καὶ εἰπόντος ὅτι τῇ ψυχῇ ἐπὶ πάντα ἴδρις τὰ τε πολλὰ καὶ
 τὸ ἐν τὸ γεννητικὸν αὐτῶν, φανήσεται σοι καὶ πρὸ
 τούτων ἄλλο ἐν, ὃ Σωκράτης, τοῦτο μὲν τὸ ἐν ἐν ψυχῇ θίμε-
 νος, νόημά τε ψυχικὸν ἀποκαλεῖ τὴν ἰδέαν καὶ τόπον αὐτῆς τὴν ψυ-
 χὴν ἀφορίζεται· τὸ γὰρ ἐν ψυχῇ εἶδος ἐν τῇ ἑστὶ καὶ ἀσώματον καὶ
 οὐκ ἂν ἔτι πάσχει ταυτὰ τοῖς ἔμπροσθεν εἰρημένους· ἐξήρηται γὰρ
 τούτῳ ⁴⁾ τῶν πολλῶν οὔτε ὁμοταγίς ὃν τοῖς πολλοῖς, εἴπερ τὰ μὲν
 ἐν ὕλῃ, τὰ δὲ ἐν ψυχῇ τὴν ὑπόστασιν ἔλαχεν· οὐ γὰρ ἔστι τούτου ⁵⁾
 κοινότης καίκεῖναι, ὥς ὃ εἰς τὴν ἀπορίαν ἄγων συνηνάκαζε λόγος
 οὔτε ὅλον ἢ κατὰ τι ἑαυτοῦ μέρος ἔστιν ἐν τοῖς μετέχουσιν, ἵνα ἢ
 αὐτὸ ⁶⁾ ἑαυτοῦ χωρὶς εἶναι δεικνύηται ἢ μεριστὸν ὑπάρχειν. δια-
 φεύγει τοίνυν τὰς εἰρημένας ἀπορίας καὶ διὰ τοῦτο οὐ πάσχει ταυτὰ
 ταῖς ἔμπροσθεν ὑποθέσεσιν, ὥς φησιν ὁ Σωκράτης, νόηματος ὄντος
 ἐκάστου τῶν ⁷⁾ εἰδῶν, ὥς λόγος, καὶ μένοντος ἐνὸς ἕξω τῶν πολ-
 λῶν. καὶ ταῦτα μὲν ἔχει πολλὴν ἀνάγκην, δι' ἣν ὁ Σωκράτης ἐν
 14] νόημασι τισὶν οὐσιωσθαι τὰς ἰδέας ὑπέλαβεν· ὅταν δὲ λέγεται νόη-
 μα, μὴ τι ⁸⁾ νοήσωμεν ⁹⁾ αὐτὸν τὸν νοούμενον λέγειν, ὥς αἰσθημα
 φαμὲν τὸ τῇ αἰσθησέῃ ληπτόν, οὐδ' ¹⁰⁾ αὐτὴν τὴν νοοῦσαν νόησιν
 τὸ εἶδος νόημα μελεῖσθαι, οὕτω νόημα λεγόμενον ὥς θεωρήμα τι
 καὶ δόγμα ἐν ταῖς ψυχαῖς ἐγγινόμενον περὶ τῶν δογματιζομένων καὶ
 θεωριδῶν πραγμάτων. διόπερ ὁ Παρμενίδης αὐτὸν ἀναγκάσει τὰ νο-
 ούμενα μᾶλλον ἰδέας εἶναι· τοῦτο δ' αὖν τὸ νόημα φησὶν ἐγγίνεσθαι
 ταῖς ψυχαῖς, διὰ τοῦ ἐγγίνεσθαι δηλῶν μὴ εἶναι κατ' οὐσίαν ἐν αὐ-
 ταῖς· καὶ τοῦτο ἔστιν, ὅπερ οἱ ἐκ τοῦ Περιπάτου φανταζόμενοι τὸ
 ὑστερογενὲς εἶδος θρυλλοῦσιν, εἴτερον ὃν πάντῃ τοῦ ψυχικοῦ λόγου,
 λέγειν δὲ λόγον ψυχικόν, τὸν μένοντα κατ' οὐσίαν ἐν αὐταῖς, εἰς ὃν
 βλέποντες καὶ τὴν ψυχὴν πάντα εἶναι τὰ εἶδη φαμὲν καὶ τόπον τῶν
 εἰδῶν τὴν ψυχὴν, οὐχὶ θινάμει μόνον ἐνόντιαν, ὥς φησιν Ἀριστοτέ-

1) B. ὅστις. — 2) A. B. τὰ δεύτερα ἀπορία. — 3) B. ἥδε ἢ
 τρίτῃ. Ceteri ἢ δὲ τρ. — 4) C. τούτου. — 5) A. B. τοῦτο. —
 6) D. om. αὐτό. — 7) C. D. τῶν εἰδῶν ὁ λόγος. — 8) B. C. D.
 μὴ τοι. — 9) C. D. νοήσωμεν. — 10) B. ἀλλ' οὐδ' αὐτήν. C. D.
 ἀλλ' αὐτήν.

λης, ἀλλ' ἐνεργείῃ μὲν, κατὰ δὲ τὸ πρότερον εἶδος τοῦ ἐνεργείῃ, ὡς αὐτὸς διορίζειται. τοῦτο δ' οὖν τὸ ὡς νόημα λεγόμενον ὑστερογενὲς ἑτερόν ἐστιν εἰκότως τοῦ οὐσιωδους λόγου. τὸ μὲν γὰρ ὑστερογενὲς ἀμυδρότερον ἐστὶ τῶν πολλῶν, ἅτε ἐκ' αὐτοῖς ὃν καὶ οὐ πρό αὐτῶν, τὸ δὲ οὐσιωδὲς τελειότερον· διὸ καὶ αὐτὸ μὲν ἦτορ οὐσία τῶν πολλῶν, τοῦτο δὲ μᾶλλον καὶ οὐδὲ εἰπεῖν, ὅσῳ τῶν αἰσθητῶν τελειότερον. οἳ δὲ οὐ μέχρι τῶν ὑστερογενῶν ἴσασθαι χρή, ἵνα καὶ ἐπὶ τοὺς οὐσιωδεις λόγους, τοὺς ἔνδον ἐξ αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν εἰληχότας, πρόσθῃαν τοῖς εἰς αὐτὴν ἀποβλέπουσι τὴν τῶν πραγμάτων φύσιν. πόθεν γὰρ ἀνθρώπος μὲν τοῦτο δύναται ποιεῖν, λέγω δὲ τὸ ἐκ πολλῶν ἰὸν αἰσθήσεων εἰς ἓν λογισμῷ¹⁾ συναγείρειν, καὶ πρὸ τῶν φαινομένων καὶ διηρημένων ἀπ' ἀλλήλων τίθεσθαι τὸ ἓν καὶ ταῦτόν καὶ ἄφαντες εἶδος, τῶν δὲ ἄλλων ζώων τῶν θνητῶν τούτων, ὅσα καὶ ἴσμεν, οὐδὲν θραύει τοιοῦτο²⁾ κοινόν; οὐδὲ γὰρ ἔχει λογικὴν οὐσίαν, ἀλλ' αἰσθῆται χρήται καὶ ὀρέξεσι καὶ φαντασίαις. πόθεν οὖν αἱ λογικαὶ ψυχαὶ γεννῶσι ταῦτα³⁾ τὰ καθόλου, καὶ ἀνατρέχουσιν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὸ δοξαστόν, ἢ κατ' οὐσίαν ἔχουσιν τοὺς τῶν πραγμάτων λόγους; ὥσπερ γὰρ τὸ ποιητικὸν ἔχει τῶν αἰσθητῶν ἢ φύσις τῇ τοὺς λόγους ἔχειν, καὶ πλάττει καὶ συνέχει τὰ αἰσθητὰ, τῇ⁴⁾ ἔνδον ὀφθαλμῷ τὸν ἔξω, καὶ δάκτυλον ὁμοίως καὶ ἕκαστον τῶν ἄλλων, οὕτω δὴ καὶ τὸ γινώσκον αὐτὰ κοινῶς τῇ τοὺς λόγους προεληφέναι θεωρεῖ τὰς κοινότητας αὐτῶν· οὕτε γὰρ παρ' αὐτῶν τῶν αἰσθητῶν λαμβάνει τὸ κοινόν· τὸ γὰρ ἐκ τῶν αἰσθητῶν λαμβανόμενον φάντασμα ἐστὶ καὶ οὐ δοξαστόν, καὶ τριοῦτον ὀφείλει μῆναι ἔνδον, οἷον ἐλήφθη τὴν ἀρχήν, ἵνα μὴ ψεῦδος ἦ καὶ τὸ μὴ ὄν, ἀλλ' οὐχὲ τελειότερον γίγνεσθαι καὶ σεμνότερον· οὔτε ἀλλαχόθεν γεννᾶται ἢ ἀπὸ ψυχῆς. καὶ οὐδὲ που φύσις μὲν γεννῶσα λόγοις γεννᾷ καὶ μέτροις φυσικοῖς, ψυχὴ δὲ γεννῶσα οὐ λόγοις γεννᾷ καὶ αἰτίαις φυσικαῖς. εἰ δὲ ἡ μὲν ὕλη τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἔχει κοινόν οὐσιωδὲς ὄν, καὶ μᾶλλον οὐσία τῶν αἰσθητῶν, τοῦτο γὰρ αἰδίων, ἐκείνων δὲ ἕκαστον φθαρτόν, καὶ τὸ τί ἐστιν ἐκείνοις ἀπὸ τούτου, διὰ γὰρ⁵⁾ τὸ εἶδος ἕκαστον⁶⁾ μετέχει τῆς οὐσίας, ἡ δὲ ψυχὴ μόνα ἔχει τὰ ὑστερογενῆ κοινά⁶⁾, πῶς οὐκ ἀτιμωτέραν τὴν ψυχὴν τῆς ὕλης ποιήσομεν, εἴπερ τὸ ἐν ὕλῃ κείμενον εἶδος τελειότερον καὶ μᾶλλον οὐσία

1) B. λογισμῶν. — 2) C. D. τοῦτο. — 3) A. C. D. ταῦτα καθόλου. — 4) B. D. τῶν ἔνδον. — 5) C. ἕκαστα. — 6) B. κοινόν, καὶ πᾶσι.

τοῦ ἐν ψυχῇ· τοῦτο μὲν γὰρ αὐτὸ τοῦτο, ὃ καὶ λέγεται, ὑστερογενές, ἐκείνο δὲ αἰδίον· καὶ τοῦτο μὲν ἐπὶ τοῖς πολλοῖς, ἐκείνο δὲ συνεκτικὸν τῶν πολλῶν καὶ γέννημα τοῦτο ἐκείνου. τὸ γὰρ ἐν ἡμῖν φάντασμα κοινὸν ἀπὸ τῆς εἰς τὸ καθέκαστα κοινὸν ἐπιβλήσεως ἔσχε τὴν ὑπόστασιν, διὸ καὶ φέρεται ἐπ' ἐκείνο· πᾶν γὰρ ἀντίκειται τῆς ἑαυτοῦ ἀρχῆς, καὶ οὐδὲν ἄλλο λέγεται εἶναι ἢ κατηγόρημα, καὶ αὐτῷ τούτῳ εἶναι, τῷ ¹⁾ κατηγορεῖσθαι τῶν πολλῶν. ἔτι τοίνυν τὸ καθόλου τὸ ἐν τοῖς πολλοῖς ἔλασσον αὐτῶν ἐστιν ἐκῆστου· *προςθέσει* ²⁾ γὰρ καὶ συμβεβηκόσι τισὶ πλεονάζει τῶν αὐτόμων ἑκαστον· τὸ δὲ ὑστερογενὲς περιληπτὸν ³⁾ ἐκῆστου τῶν πολλῶν· ὅθεν καὶ κατηγορεῖται τούτων ἐκῆστου, καὶ ἐν ὅλῳ τούτῳ τῷ καθόλου τὸ καθεκῆστον· οὐ γὰρ τοῦ ἐκεῖ κοινοῦ μόνον ⁴⁾, ἀλλ' ὅλου ὑποκειμένου κατηγορεῖται τοῦτο τὸ κοινόν. πῶς οὖν ἂν ἐκείθεν εἴη καὶ ἐκ τῆς ἐν τοῖς πολλοῖς κοινότητος ἀναπεπλασμένον; εἴτε γὰρ ἐξ αὐτῶν τῶν πολλῶν, ποῦ τοὺς ἀπείρους ἀνθρώπους ἴδωμεν, καθ' ὃν ὑπάντων ἐπιφύρομεν τὸ αὐτὸ κατηγορούμενον; εἴτε ἐκ τῆς κοινότητος τῆς ἐν τοῖς πολλοῖς, πῶς τῆς ἑαυτοῦ αἰτίας τοῦτο περιληπτικώτερον ἐστίν; ἀλλαχόθεν ⁵⁾

144 ἄρα τοῦτο ὑφέστηκε, καὶ ἐξ ἄλλου παρεδίξατο ταύτην τὴν περιληπτικὴν ἐκῆστου δύναμιν εἶδους· οὐ δὴ καὶ ἔστιν εἰκὼν, παρὰ δόξαν ὑποστάν, κατὰ ἀνάμνησιν ἐκ τῶν φαινομένων τῆς ἔνδον ἀνακινουμένης αἰτίας. ἔτι πρὸς τούτοις λέγομεν, ὅτι πᾶσα ἀπόδειξις ἐκ τῶν προτέρων ἐστὶ καὶ τιμιωτέρων καὶ καθολικωτέρων. πῶς οὖν τὸ καθόλου τίμιον, εἴπερ ὑστερογενές; ἐν γὰρ τοῖς ὑστερογενέσι τὸ καθολικώτερον ἀνοσιώτερόν ἐστιν· ὅθεν καὶ τὸ εἶδος μᾶλλον οὐσία τοῦ γένους. ἀναιρετέον ἄρα καὶ τοὺς περὶ τῆς ἀληθεστάτης ἀποδείξεως κανόνας, εἰ μόνον τὰ ὑστερογενῆ καθόλου θήσομεν ⁶⁾ ἐν ταῖς ψυχαῖς. οὐ γὰρ που ταῦτα τῶν μερικωτέρων κρείττω καὶ αἶτια καὶ πρότερα τὴν φύσιν. εἰ δὲ ταῦτα ἄτοπα, δεῖ πρὸ τῶν ὑστερογενῶν ὑφειστάναι τοὺς οὐσιώδεις λόγους, ἀλλὰ μὲν προβεβλημένους καὶ δραστηρίους ἐν ταῖς θείαις ψυχαῖς καὶ ταῖς τῶν κρείττωνων ἡμῶν γενῶν, ἐν ἡμῖν ⁷⁾ δὲ ποτὲ μὲν ἐπικαλυπτομένους, ποτὲ δὲ ἐνεργοῦντας, καὶ ποτὲ μὲν θειωπητικῶς μόνον, ποτὲ δὲ προνοητικῶς, ὅταν καὶ ἡμεῖς θεοῖς συνταλθάντες μετ' ἐκείνων τὸν ὅλον κόσμον διοικῶμεν. λεγέσθω μὲν οὖν, ἵν' ἐπὶ τὸ προκειμένον ἔλθωμεν· τοῦτο δὲ ἐστὶ τὸ ὡς ἀλη-

1) A. C. D. τὸ κατηγορεῖσθαι. — 2) B. C. καὶ πρόσθεσις καὶ συμβεβηκόσι. — 3) C. D. περιληπτικόν. — 4) C. μόνον. — 5) C. ἀλλ' ὅθεν ἄρα. — 6) C. θεσόμεθα. — 7) B. ἡμῖν δὴ.

θῶς εἶδος νόημα εἶναι· λεγέσθω τοῖνυν εἶναι νόημα τὸ ὡς ἀληθῶς εἶδος· ἀλλὰ πρῶτον μὲν ὡς νόησις τοῦ ἀληθοῦς νοῦ, καὶ αὐτοῦ τοῦ πατρικοῦ, παρ' ᾧ καὶ τὰ ὄντα νοήσεις εἰσὶ καὶ αἱ νοήσεις τὰ ὄντα. τὰς ¹⁾ γοῦν ἐν ἐκείνῃ πρῶτως ὑφειστώσας ἰδέας ἡμῖν ἐφερμηνεύοντα ²⁾ τὰ λόγια κέκληκεν αὐτὰς ἐννοίας πατρικὰς ὡς οὐσας δημιουργικὰς νοήσεις διὰ τὴν τῶν νοήσεων πρὸς τὰ νοούμενα μίαν ὑπόστασιν· λέ- 145 γει γοῦν,

Ἐννοία πατρὸς αἰδεύμεθα σ' εἰλιμένον ³⁾ πῦρ·

οὐ γὰρ ὡς ἄλλαι ἄλλων εἰσὶν αἱ ἐκεῖ νοήσεις, ἀλλ' ὡς αὐταὶ ἑαυτῶν· διὸ καὶ ὄντως οὐσίαι καὶ ὄντως νοήσεις, καὶ ὁμοῦ ἄμφω, καὶ διὰ τοῦτο ἐννοιαὶ τοῦ πατρὸς. μετὰ δὲ τὰς πατρικὰς ἰδέας ἐν πάσαις ταῖς μετὰ τὸν πατέρα νοεραῖς οὐσίαις κατὰ τὴν ὁμοιότητα τὴν πρὸς ἐκείνων ἐκάστη πάλιν ἰδέα νόημά ἐστιν, οὐδὲ ἐν ταύταις ἡ τῆς ἐνεργείας οὐσης ἀνοουρίου, ἡ τῆς οὐσίας ἀνενεργήτου, συναρίθμου δὲ τῇ οὐσίᾳ τῆς νοήσεως οὐσης, πλὴν ὅτι τοῖς μὲν συστολχοῖς ἕκασται νοητοῖς εἰσι σύνδρομοι, τῶν δὲ ὑπερτέρων νοήσεις μόνον, ἀλλ' οὐχ αἱ αὐταὶ τοῖς νοητοῖς ἐκείνοις, ἅτε ὑπερτέροις οὐσι τῶν νοούντων ⁴⁾. μετὰ δὲ πάσας τὰς νοεράς οὐσίας ἐν ταῖς αἰεὶ νοούσαις ψυχαῖς νοήματα μὲν ἐστί καὶ νοητὰ διεστώτα ἀλλήλων, ὡς τὰ μὲν νοεῖν, τὰ δὲ νοεῖσθαι· τῶν μὲν νοήσεων μεταβατικῶν οὐσῶν, τῶν δὲ οὐσιωδῶν ἐν αὐταῖς λόγων αἰεὶ τῶν αὐτῶν μενόντων· ἐπὶ πᾶσι δὲ ἐν ταῖς νοηταῖς ⁵⁾ ψυχαῖς διττὰ τὰ νοήματα. τὰ μὲν γὰρ ἐστί τῶν οὐσιωδῶν λόγων, τὰ δὲ τῶν ⁶⁾ ἐκ πολλῶν ὄντων αἰσθήσεων εἰς ἓν λογισμῷ συναιρουμένων· ἀλλ' ⁷⁾ οὐ διὰ τούτων φησὶν ὁ Σωκράτης ἐγγίνεσθαι τῇ ψυχῇ· τὸ γὰρ ἐγγινόμενον δῆλον ὡς οὐκ ἔνεστι κατ' οὐσίαν. τοῦτο δὲ ἔσχατόν ἐστιν ἀπήχημα τῆς πρώτης νοήσεως, καθόσον τέ 146 ἐστί καὶ καθόλου καὶ ἐν τῇ νοούσῃ ψυχῇ τὴν ὑπόστασιν ἔχον· τὰς δὲ τῶν οὐσιωδῶν λόγων προβολὰς νοήματα λέγοντες, καθ' ὅς γινώσκουμεν, ὥπως καὶ ἡ ψυχὴ πλήρωμα ⁸⁾ πάντων ἐστὶ τῶν εἰδῶν, ἕτερον τρύπον νοήματα δεῖ λέγειν, καὶ οὐ τὰ ἐγγινόμενα αὐτῇ διὰ τῆς τῶν πολλῶν αἰσθητῶν προβολῆς· ὑφειστώτων γὰρ ἐστὶν ἐκεῖνα νοήματα,

1) A. D. τὰς γοῦν τὰς ἐν ἐκείνῃ. — 2) B. C. D. ἀφερμηνεύοντα. — 3) B. μονεῖα λιμένον. C. D. μονεῖλιμένον. Hic versus deest in Collectione Oraculorum Patriciana et Tayloriana. Classic. Journ. T. 16. 17. Cousin. — 4) C. τῶν νοημάτων. — 5) C. D. ἐν ταῖς μερικαῖς. — 6) B. τῶν πολλῶν ὄντων. — 7) B. ἀλλ' οὐν. C. D. ἀλλ' ἤ. — 8) A. C. ὅπως καὶ ἡ ψυχὴ πάντων.

καὶ αἱ ὄντων ἐν ἡμῖν, καὶ αὐτὰ τὰ ὄντως ὄντα ἐνεικονιζομένων. καὶ ὅταν εἰς ταῦτα καταντήσωμεν, τηνικαῦτα τῶν ὄντων νοημάτων γινόμεθα πλήρεις, οὐκ ἐγγινομένων, ἀλλὰ προβαλλομένων¹⁾ ὡς ἔχοντες ἡγοοῦμεν· οὔτε δ' οὐν τοῖς παρὰ τισι καλουμένοις ἐννοήμασιν εἰς ταυτὸν ἄγειν προσήκει τὰ νοήματα ταῦτα τὰ τῶν οὐσιωδῶν λόγων, κἂν ὁ τι μάλιστα ἐπικοινωνῇ ταῖς πρόσχηγορίαις· ἐνεργήματα γὰρ εἰσιν ἐκεῖνα ἀπὸ τῶν φαντασιῶν ἀνεγειρόμενα· οὔτε τοῖς ἀσωμάτοις λεκτοῖς· ἀνυπόστατος γὰρ ἡ ἐκείνων οὐσία καὶ ἀμυδρὰ τοῖς τιθεμένοις αὐτὴν εἶναι διαδοξάζεται²⁾· οὐθ' ὅλως τοῖς ἀνουςιοῖς ἐν ταῖς ψυχαῖς εἰδῶσιν, ἀλλὰ τοῖς κατ' οὐσίαν ἐνυπάρχουσι καὶ συμπληροῦσιν αὐτῶν τὴν ὅλην ζωὴν. δεῖ τοίνυν ἀπὸ τῶν φυσικῶν λόγων, ὥςπερ εἴπομεν, ἀνατρέχειν ἐπὶ τοὺς ψυχικούς, οὐ τοὺς ὑστερογενεῖς μόνον, ἀλλὰ καὶ τοὺς οὐσιώδεις· καὶ γὰρ οἱ ὑστερογενεῖς τούτων εἰσιν εἰδόνες, οὐκ ἀπὸ τῶν πολλῶν αἰσθητῶν τεχθέντες· οὔτε γὰρ ἐπὶ πάντων ἐστὶ τῶν πολλῶν τὸ κοινόν· οὐ γὰρ ἐπὶ τῶν κακῶν τιθέμεθα τοὺς καθόλου λόγους, οὔτ' ἐπὶ τῶν μοναδικῶν, διότι μοναδικὰ παραιτούμεθα τὸ κοι-
 147 νόν ἐννοεῖν· ἐνδοθέν ἄρα καὶ ἀπὸ τῆς οὐσίας ἡμῶν αἱ προβολαὶ γίνονται τῶν εἰδῶν καὶ οὐκ ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν· πολλὰ γὰρ ἂν εἴη τὰ ἐπιστητὰ τῶν αἰσθητῶν ἀμυδρότερα. νῦν δὲ ὡς ἐπιστήμη κρείττων αἰσθήσεως, οὕτω καὶ³⁾ τὰ ἐπιστητὰ τῶν αἰσθητῶν· τὰ δὲ καθόλου ἐπιστητὰ καὶ περὶ τούτων αἱ ἐπιστήμαι. ταῦτα ἄρα κρείττω καὶ σεμνότερα τῶν αἰσθητῶν ἐστίν· οὐ γὰρ ἔχει λόγον τὰ αἷτια καταδείσσειν τῶν αἰτιατῶν ὑπάρχειν· ἐνδον οὖν, ὥςπερ εἴρηται καὶ κατ' οὐσίαν ἔχομεν τὰ εἶδη· ταῦτα δὲ ἄλλως νοήματ' ἐστὶ καὶ οὐχὶ νοήσεις· ἐπειδὴ γὰρ γενήματ' ἐστὶ τοῦ νοῦ, νοήματα ἂν εἰκότως καλοῖτο ὡς ἀποτελέσματα τοῦ νοῦ, καθάπερ καὶ τέχνην καλοῦμεν τὸ ἐκ τῆς τέχνης καὶ φύσιν τὸ ἀπὸ τῆς φύσεως εἶδος· καὶ διότι δὴ πάντες οἱ ψυχικοὶ λόγοι τῶν θείων εἰδῶν ἐξήρτηνται καὶ τῆς ἐκείνων ἐφίεσιναι νοήσεως, νοήματα ἂν καὶ ταύτην προσαγορεύοιντο. λέγεται γὰρ νόημα καὶ τὸ νοητὸν αὐτὸ τὸ νοηθὲν καὶ τὸ ἐνέργημα καὶ τὸ γνωστικόν τοῦ νοούντος, ὥςπερ κίνημα τὸ ἐνέργημα τοῦ κινιθέντος. ἀλλ' ἐν μὲν τῇ νῷ, καθάπερ εἴρηται, ταῦτα ἀμφοτέρωθεν σύνεστιν ἀλλήλοις· τὰ δὲ ἐν ψυχῇ νοητὰ πρὸς μὲν τὰ ἐν αὐτῇ νοήματα ἂν καλοῦντο νοούμενα ὑπ' αὐτῶν, πρὸς δὲ τὰ εἶδη τὰ ὄντως νοητὰ τὴν τῶν νοούντων ἔχει τάξιν, ὡς ἐκείνων ὄντων αὐτοῖς γινομένων· παρτα-

1) D. προβαλλομένων. — 2) B. δοξάζεται. — 3) A. B. οὕτω καὶ ἐπὶ τὰ ἐπιστητὰ.

χοῦ γὰρ τὰ νοῦντα δευτέραν δεῖ τῶν νοητῶν εἰληχέναι μοῖραν· ἔχει δὲ οἰκειῶς ἢ τοῦ νοῦ φύσις πρὸς τὴν τῶν εἰδῶν θειορίαν· εἰδοποιὸς γὰρ καὶ ἐν τοῖς ὅλοις ὁ νοῦς ἢ τε δημιουργία πᾶσα καὶ τὸ κάλλος τῶν φαινομένων καὶ ἡ τάξις διὰ τὴν τοῦ νοῦ βασιλείαν ἐργασται· καὶ οὔτε τὴν νοεράν τις αἰτίαν ἀφείλε δύνηθαι ποτ' ἂν κατιδεῖν ὅπως 148 ἢ τῶν εἰδῶν οὐσία προκατάρχει τῆς ὑποστάσεως τῶν ὄλων, οὔτε τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν παριδὼν διαφυλάττει τὴν νοεράν εἰς τὰ τῆδε ποιήσιν. συνῆκεται ἄρα ἀλλήλοις ὁ τε νοῦς καὶ τὰ εἶδη· καὶ εἰς τὴν συγγένειαν ταύτην, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ἀποβλέπων ¹⁾ καὶ ὁ Σωκράτης τὰ εἶδη νοήματα ἀφωρίσαστο· καὶ δῆλον ὅτι καθ' ἕκαστον νοῦν οἰκειῶς ταῦτα ὑποθετέον, ὁλικῶς ἢ μερικῶς, ψυχικῶς ἢ νοερῶς. ἀλλ' ὥδιναι μὲν τὴν νοεράν οὐσίαν, ἔθετο δὲ ἐν τῷ ψυχικῷ νῶ ταῦτα αἰεὶ γίνεσθαι τὰ νοήματα, κάτωθεν διὰ τῶν προσεχῶν ἐπαυσιάν. καὶ γὰρ ἡ ψυχὴ νοῦς ἐστιν ἀνιληγμένος καὶ τὰ ἐν αὐτῇ νοήματα τῶν πρώτων εἰκόνες· καὶ ὁ Παρμενίδης ἀπὸ τῶν ψυχικῶν τούτων νοημάτων μεταίγει τὸν Σωκράτη λοιπὸν ἐπ' αὐτὰ τὰ εἶδη τὰ νοερά, λέγων οὕτως·

„Τί οὖν, φάναι, ἐν ἑκαστὸν ἐστι τῶν νοημάτων νό-
ημα, οὐδενός ²⁾ δέ; — ἀλλ' ἀδύνατον εἰπεῖν. — ἀλλὰ
„τινός; — ναί. — ὄντος ἢ οὐκ ὄντος; — ὄντος. — οὐχ
„ένός τινος, ὃ ἐπὶ πᾶσιν ἐκεῖνο τὸ ³⁾ νόημα ἐπινοεῖ
„μίαν τινὰ οὔσαν ἰδέαν; — ναί. — εἴτα οὐκ εἶδος ἔσται
„τοῦτο τὸ νοούμενον ἐν εἶναι, αἰεὶ ὃν τὸ αὐτὸ ἐπὶ πᾶ-
„σιν; — ἀνάγκη αὖ ⁴⁾ φαίνεται.“ (P. 132. B. C.)

¹⁾ Ἀπὸ τῶν ἐν τοῖς καθέκαστα κοινῶν ἀνέδραμεν ἐπὶ τι ἔτερον αὐ-
τῶν προσεχές, οἷόν ἐστι φυσικὸν εἶδος, εἴτα ἀπὸ τούτου λοιπὸν ἐπὶ
τὸν ἐν ψυχῇ λόγον, ὃ ἐστι νοηματικὸν τινος τῶν ὄντων, οἷον τὸ 149
ὑστερογενὲς ἐλαμβάνομεν, ὃ δὴ καὶ ὡς ἀληθῶς ἐγγίνεται ταῖς ψυχαῖς.
δεῖ δὲ ἐντεῦθεν καὶ εἰς αὐτὸ διαβαίνειν τὸ τοῦ οὐσιώθους λόγου νό-
ημα, καὶ ἀπὸ τούτου λοιπὸν πρὸς αὐτὸ τὸ ἂν ποιήσασθαι τὴν ⁵⁾
μετάστασιν, ἐφ' ἣν καὶ νῦν ὁ Σωκράτης περιάγεται διὰ τῶν Παρμε-
νίδου μαυετικῶν λόγων. ἐπεὶ γὰρ ἔχομεν ὃ τι ὁ ἐν ψυχῇ λόγος ἢ
τινὸς νόημα ἐστιν ἢ οὐδενός· ἀλλὰ τὸ μὲν μηδενός ὃν νόημα διακα-
νόν ἐστι καὶ πλασματικῶδες, οἷον εἴ τις ἱπποκένταυρον ἢ τραγέλαφον

1) C. D. βλέπων. — 2) B. νόημα δὲ οὐδενός ut editt. — C. νόημα
οὐδενός, ἀλλ'. — 3) B. τὸ νόημα ἐκόν, νοεῖ ut editt. recce. — C. D.
ἐπινοεῖν. — 4) D. ἀνάγκη οὖν φ. — 5) C. D. τὴν μετὰβασιν.

ἐπιχειρεῖ νοεῖν, μᾶλλον δὲ εἴ τις σκιδαφὸν ἢ τι ἄλλο τῶν ἀνυποστά-
των παντάπασιν· τούτων γὰρ φαντασίαν γέ τινα λαμβάνομεν.λείπεται
ἄρα τινὸς εἶναι νόημα τὸν ἐν τῇ ψυχῇ λόγον· εἰ δὲ τινός, ἐρωτητέον
πότιον ὄντος ἢ οὐκ ὄντος· δῆλον δὲ ὅτι περ ὄντος νόημά ἐστιν ὃ ἐν ψυχῇ
λόγος· εἴτ' οὐ πολλῶ πρότερον ἐκείνο τὸ εἶδος ἐστὶν ἐπὶ πᾶσι τοῖς
ψυχικοῖς, τοῖς φυσικοῖς, ὃ δὴ τὸ νόημα νοεῖν φαμέν, μίαν τινα οὖ-
σαν ἰδέαν; πολλῶ γὰρ ἐκείνο εἰς τὸ εἶναι κυριώτερον τοῦ κατ' αὐτὸ
νοήματος. καὶ μὴν αὖ¹⁾ τὸ τε εἶδος καὶ τὸ νόημα πῶς ἐνός δι-
εῖδη προέστηκεν; εἰ δὲ τούτων δεῖ θάτερον εἶδος ποιῶν, δῆλον ὅτι
τὸ κυριώτερον ἂν εἴη εἶδος. τοιοῦτον δὲ τὸ νόημα φαμέν ἐπὶ πᾶσιν
ὄν τοῦτο τοῖς ὑπὸ τοῦ ὀνόματος²⁾ ὡς ὁμοιεῖται νοούμενον· τοῦτο
γὰρ τοῦ εἶναι τοῖς ὁμοίοις αἴτιον, ἀλλ' οὐχὶ τὸ νόημα τὸ τοῦτου
νοητικόν. οὐδὲ γὰρ τὸ νόημα τὸ περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρός, ὅτι³⁾ πα-
150 τήρ, ἐμοῦ αἴτιον, ἀλλ' ὁ πατήρ. οὕτω καὶ ἐπὶ πάντων τῶν αἰτίων,
οὐ τὰ περὶ αὐτῶν νοήματα ὡς ἔστιν αἴτια τῶν κατὰ ταῦτα ὄντων,
ἀλλ' αὐτὰ περὶ τῶν νοημάτων, ἃ δὴ καὶ τοῦ ἀληθεύειν ἔστιν αἴτια
τοῖς νοήμασι τοῖς λέγουσιν ἐκείνα τινῶν αἴτια ὑπάρχειν. ὅσοι μὲν
οὖν τὰς ἰδέας νοήσεις εἶναι ψιλὰς ὑπέλαβον, οὗτοι πᾶν νόημα τινός⁴⁾
εἶναι φάντες ἀξιοῦσι τοῦ νοούντος εἶναι τὸ νόημα· καθάπερ ἂν ἡ
λέγουσι αἰσθημα μὴ εἶναι, ἀλλὰ τὴν αἰσθησιν ἀκούων τοῦ αἰσθητι-
κοῦ⁵⁾ μόνον εἶναι. καὶ διὰ τοῦτο παραλογίζεσθαι φασὶ τὸν Παρ-
μενίδην. ὅσοι δὲ⁶⁾ νοήσεις τοῖς νοητοῖς συνδρόμους, οὗτοι καὶ τοῖς
νοούντος εἶναι καὶ τοῦ ὄντος τὸ νόημα διορίζονται, πάντων ἡνωμένων
ἀλλήλοις, τοῦ νοούντος, τῆς νοήσεως, τοῦ νοητοῦ· καὶ οὐδὲν θαναμα-
στὸν, ὅπως καὶ ἐπὶ τῶν αἰσθητῶν ταυτὸν τῇ αἰσθητῇ φασὶ τὴν αἰσθησιν,
τὸ αἰσθημα λέγοντες. εἰ δὲ τὸ νόημα τοῦ νοητοῦ ἐστὶν οὐ μόνον ἐν ἡμῖν,
ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ θεῷ καὶ ἀληθινῷ, δῆλον ὅτι ἐστὶ περὶ τοῦ νοή-
ματος τὸ νοητὸν, εἰς ἃ καὶ ἀπεριεσόμενος ὃ ἐν ψυχῇ λόγος νόημα
ἐστὶ. τὸ γὰρ ἀνειλεγμένον τῶν ἐν τῇ ψυχῇ λόγων καὶ τὸ διηρημένον
καὶ τὸ μεταβατικόν ἐν ταῖς ἐνεργείαις ἱκανῶς ἐπιδείκνυσιν, ὅτι ἄρα
ἄλλο ἐστὶ τὸ νοητὸν εἶδος, τὸ ἡνωμένως καὶ ἀδιαιρέτως τὴν αἰτίαν
περιέχον πάντων τῶν λόγων· ὃ καὶ ἐν ἐκάλεσεν ἐν τοῖς τοῖς καὶ ἐπὶ
πᾶσι ληπτικὸν τῶν εἰδητικῶν διακόσμων, καὶ ὑπὸ τοῦ νοήματος ἔφατο
νοεῖσθαι ὡς μίαν τινα οὖσαν ἰδέαν. ἐκ δὲ τούτων λαβοῖς ἄν, ὅτι καὶ
ἡ παντός⁷⁾ τοῦ νόησεως καὶ περ ὑπαρχόντων τῶν νοητῶν· καὶ οὕτω

1) C. καὶ μὲν αὖ. D. καὶ μὲν οὖν αὖ. — 2) C. D. νοήματος. —
3) C. om. ὅτι πατήρ. — 4) B. τινῶν. — 5) C. τοῖς αἰσθητοῦ. —
6) C. D. ὅσοι δὲ οὖν νοήσεις. — 7) B. ἡ τοῖς παντός.

νόησις ἐστὶ ψιλή γνώσις, ἀλλ' ὄντος τινός· οὔτε τὰ νοητὰ δεύτερα
 τῶν νοούντων· οὕτω γὰρ ὥν αἱ νοήσεις εἶεν πρὸ τούτων οὐπω ὄντων, 151
 ἢ τοιοῦτων πρὸ τῶν νοούντων τὰ νοητὰ, καὶ διὰ τοῦτο πρὸ τῶν
 νοήσεων· αἱ γὰρ νοήσεις ἐν τοῖς νοοῦσιν εἰσιν ἐξ ἀνάγκης, ὥς αἰσθή-
 σεις ἐν τοῖς αἰσθανομένοις καὶ πᾶσαι γνώσεις ἐν τοῖς γινώσκουσιν,
 ἀλλ' οὐκ ἔξω τῶν γινωσκόντων ἢ ἐν αὐτοῖς τοῖς νοοῦσιν· ἐπειδὴ οὐ
 μετὰ ταῦτα, ἵνα μὴ, πρὶν ἐκείνα ὑποστῆ, νοήσεις οὔσαι κατ' ἐνέρ-
 γειαν μηδενὸς ὦσιν. ἀλλὰ μὴν εἰ πρὸ τῶν νοούντων τὰ νοητὰ, δεῖ
 καὶ ἐν αὐτοῖς εἶναι ἕτερον, διότι πᾶν τὸ νοοῦν ἑαυτὸ νοεῖ καὶ τὸ
 ἑαυτὸ νοοῦν νοεῖ διὰ τῆς ἑαυτοῦ νοήσεως οὐκ ἔξω ἑαυτοῦ βλέπον. τοῦτο
 τε οὖν δεῖ λαμβάνειν ἐκ τοῦ Πλάτωνος ¹⁾ οὕτως ἐπιδότιος, ὅτι τὸ
 νόημα ἐστὶ, καὶ οὗ προσθέντος, ὅτι τὸ ὄν ἔξω τοῦ νοήματος διότι
 νοῦς, ὁ μὲν ἐστὶ μόνως ἑαυτὸν νοῶν, ὁ δὲ καὶ ἑαυτὸν καὶ τὰ πρὸ
 αὐτοῦ, τὰ δὲ μετ' αὐτόν, οὐδεὶς εἰ μὴ τῷ τὰς αἰτίας αὐτῶν ²⁾ ἔχειν.
 τριχῶς γάρ καὶ τὸ νοητόν, κατὰ μέθεξιν μὲν ἐπὶ τοῦ τὰ πρὸ αὐτοῦ ³⁾
 νοοῦντος, καθ' ὑπαρξιν δὲ ἐπὶ τοῦ ἑαυτοῦ, κατ' αἰτίαν δὲ ἐπὶ τοῦ
 τὰ μετ' αὐτόν ⁴⁾. καὶ ὅπου μὲν τὸ κατὰ μέθεξιν νοητόν, ἔστι καὶ
 τὸ καθ' ὑπαρξιν· δεῖ γὰρ τὸ τὰ πρὸ αὐτοῦ νοοῦν καὶ ἑαυτὸ νοεῖν·
 ὅπου δὲ τὸ καθ' ὑπαρξιν, οὐ πάντως τὸ κατὰ μέθεξιν· ὁ γὰρ πρῶ-
 τιστος νοῦς ἑαυτὸν νοεῖ μόνον, οὐδὲν ἔχων πρὸ ἑαυτοῦ ⁵⁾ νοητόν.
 καὶ ὅπου μὲν τὸ κατ' αἰτίαν νοητόν, ἐκεῖ καὶ τὸ καθ' ὑπαρξιν· ἐν
 γὰρ τῷ αὐτὸ ἑαυτὸ νοεῖν ⁶⁾ καὶ τὰ μετ' αὐτόν τις νοητὰ δύναται 152
 νοεῖν, οὐχ ὅπου δὲ τὸ καθ' ὑπαρξιν, καὶ τὸ κατ' αἰτίαν νοητόν, εἴ
 τις εἴη τελευταῖος νοῦς, οὐδὲν ἔχων νοητόν δεύτερον ὅπερ νοήσει, κατ'
 αἰτίαν ἑαυτὸν νοῶν, καὶ ἑαυτῷ νοητός ὢν. ταῦτα δ' οὖν, ὅπερ ἔφη,
 θεωρήσεως ἂν ἐκ τοῦ φάναι τὸν Παρμενίδην τὸ νόημα ὄντος εἶναι
 τινός, ὃς καὶ τὴν δόξαν εἶπεν ἐν Θεαιτήτῳ τινός. ὅθεν καὶ τὸ μὴ
 εἶναι ἀδόξαστον ⁷⁾, καὶ πᾶν τὸ γινώσκειν τι καὶ οὐχὶ μηδέν, καὶ ὅτι τὸ
 εἶναι μαιζόνως πάρεστι τοῖς οὖσιν, εἰς αὐτὰ τὰ νοήματα ἀνήρηται. τὸ
 γὰρ ἐπὶν ἐν ἐπὶ πᾶσι τοῦτο παρίστησιν. οὐκ ἄρα στησόμεθα ἀνόν-
 τας ἀπ' ἄλλων εἰδῶν ἐπ' ἄλλα, πρὶν ἂν ἐπὶ τὰ ὄντως ὄντα ποιησώ-
 μεθα τὴν ἀναδρομὴν. κἄν γὰρ εὐρωμεν συμφυῶς ἡνωμένα τὸν τε
 νοῦν καὶ τὰ νοητὰ, πλήρωμα ἔσται τῶν εἰδῶν κατὰ τὸ ἐν ἑαυτῷ νοη-

1) C. D. τὸ τοῦ Πλάτωνος. — 2) C. αὐτόν. — 3) A. B. C.
 ἐπὶ τοῦ πρὸ αὐτοῦ. — 4) A. C. D. ἐπὶ τοῦ μετ' αὐτόν. — 5) B.
 πρὸ αὐτοῦ. — 6) C. D. τῷ ἑαυτῷ ἑαυτὸν νοεῖν. — 7) B. εὐδόξα-
 στον.

τόν, ὁ νοῦς· καὶ ὥσπερ νοῦν καὶ νοητὸν ἐνέχομεν ἀλλήλοις, οὕτω δὴ καὶ τὰ νοήματα τοῖς οὖσιν εἰς ταυτὸν ἄχομεν¹⁾· ἐν αὐτῷ γὰρ ὡς ὁ νοῦς καὶ ἑαυτὸν νοῶν ὁμοῦ δὴ καὶ τῶν νοητῶν ἐστὶ πλήρης. καὶ ὥσπερ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς τὸ φαινόμενον ὁπωςοῦν ἐν πληθύνει ἐστὶ κατ' ἀλήθειαν, οὕτω δὴ καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς τὸ δυναμίδος τοῦ νοήματος καὶ τοῦ ὄντος ἐναιώως ὑφέστηκε. ψυχὴ μὲν οὖν ἀπὸ τῶν ἑαυτῆς νοημάτων ἐπὶ τὰ ὄντα μεταβαίνουσα ὡς ἀπ' ἄλλων ἐπ' ἄλλα μεθίσταται, τὰ δὲ νοῦ νοήματα τὰ ὄντα ἐστὶ διὰ τὴν τοιαύτην ἐπιστροφὴν καὶ τὴν ἐπιστροφούσαν ἐν ἐκείνοις ταυτότητα.

„Τί δὲ δὴ, εἰπεῖν τὸν Παρμενίδην, οὐκ ἀνδραγῆ, εἰ
 „τἄλλα φῆς τῶν εἰδῶν μετέχειν, ἢ δοκεῖ²⁾ σοι ἐκ νοη-
 153 „μάτων ἕκαστον εἶναι καὶ πάντα νοεῖν ἢ νοήματα ὄντα
 „ἀνόητα³⁾ εἶναι; — ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο, φάναι, ἔχει λό-
 „γον.“ (P. 132. C.)

Δύο λόγοις χρώμενος μετέγει τὴν ὑπόθεσιν ἀπὸ τῶν ψυχικῶν νοημάτων ἐπὶ τὰ εἶδη τὰ νοητὰ τοῦτοις ὄντα τοῖς νοήμασι νοητὰ καὶ διὰ τοῦτο νοήμασι καλουμένοις. προτέρῳ⁴⁾ μὲν τοῦ ἀπ' αὐτοῦ νοήματος⁵⁾· τὸ γὰρ ὅτι νοηματικὸν ἐστὶν ὅπως. ἐκείνο δὴ⁶⁾ οὖν τὸ ὅτι ἐστὶ τὸ κυρίως εἶδος καὶ ὃ ἐστὶν ἐπὶ πᾶσι τοῖς εἶδεσιν ἀεὶ ὅτι καὶ ταυτὸν καὶ ἐν καὶ ἥδη νοούμενον, ἀλλ' οὐχὶ νοοῦν μόνον, ὥσπερ τὸ νόημα τὸ ψυχικόν. ὅτι μὲν γὰρ ἕτερα ἐστὶν ὡς νοοῦν νόημα τοῦ νοουμένου, δηλον· τ' οὖν ἄμφω εἶδη, καὶ δύο ἔσται τὰ πρῶτα καὶ οὐκ ἔστι μία ἐκάστων ἰδέα· ἢ τὸ κυριώτερον τοῦ⁷⁾ νοήματος αὐτοῦ τὸ νοούμενον, ὥστε τοῦτο ἂν εἴη τὸ εἶδος ἄλλ' οὐ τὸ νόημα. δευτέρῳ δὲ ἐτέρῳ τοιούτῳ πᾶν τὸ νόημα, ἢ νόημα, μετέχον νοεῖν ἀναγκασίον, τὰ δὲ τῇδε μετέχειν τῶν εἰδῶν, ὥστε, εἰ τὰ πρῶτα εἶδη εἴη νόημα, καὶ μετέχει τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν ὡς νοήματα πάντα νοητικά· τὸ γὰρ τῆς νοήσεως, ἥτις ἦν τὸ νόημα μετεληχρός, νοεῖ· καὶ γὰρ τὸ τῆς ζωῆς ζῆ καὶ τὰ τοῦ ὄντος ἔστιν· οὐκ ἄρα τὰ εἶδη νοηματὰ ἐστὶν, ἀλλὰ νοήματα τῶν κατὰ τὰς νοήσεις τεταγμένων· καὶ οὐδὲν ἄτοπον τὸ τῶν νοημάτων μετέχον μὴ νοεῖν. εἰ τοίνυν πάντα μὲν μετέχει τῶν εἰδῶν, τῶν δὲ νοημάτων μὴ πάντα, οὐκ ἂν εἴη τὰ εἶδη νοήματα.

1) A. B. C. D. ἀξιοῦμεν. In margine ἄχομεν. — 2) Edit. δοκεῖν. — 3) C. D. νοητά. — 4) A. B. C. ποτέρῳ. — 5) C. τοῦ νοήματος. D. τὸ ἀπ' αὐτοῦ τοῦ νοήματος. — 6) B. ἐκείνο δὴ. — 7) C. D. τὸ κυριώτερον δὲ τοῦ.

τῶν τριῶν γὰρ ἐν ἑν τι συμβαίνοι, ἢ μὴ μετέχειν τοῦ νοεῖν τὰ νοή- 154
ματος μετέχοντα, ἢ μὴ νοήματα εἶναι τὰ εἶδη, ἢ τὸ ἀνόημα¹⁾ μὴ
μετέχειν τῶν εἰδῶν· ὧν τὰ δύο πάντως ἄτοπα· καὶ γὰρ πᾶν τὸ νοή-
ματος μετέχον νοεῖ τὸ γὰρ νόημα δηλοῖ νόησιν· καὶ τὰ ἀνόητα με-
τέχει τῶν εἰδῶν, ὥς τὰ ἄψυχα, τοῦ ἔσους καὶ ἐλάττωτος καὶ μείζονος,
εἰδῶν ὄντων. οὐκ ἄρα νοήματά ἐστι τὰ εἶδη, οὐδὲ ἐν νοήμασιν οὐ-
σίωται ἀλλ' ἐν νοητοῖς. ἀναδραμούμεν οὖν ἀπὸ τῶν μεριστῶν ἐπὶ
τοὺς ἀμερεῖς λόγους τῆς φύσεως, ἥ μὴ ὑπάρχει τὸ νοεῖν τὰ πρὸ αὐ-
τῆς· οὐ γὰρ μόνον ἀνόητος ἀλλὰ καὶ ἄλογος ἡ φύσις καὶ ἀφάντα-
στος· ἀπὸ δὲ τούτων ἐπὶ τὰ νοητὰ τὰ ὑπερκείμενα τῶν φυσικῶν εἰ-
δῶν ψυχῆς ὄντα ἐνεργήματα νοητικῆς κατὰ τὴν τοῦ Σωκράτους περὶ
αὐτῶν θέσιν· ἐν ψυχῇ γὰρ εἶπεν αὐτὰ ἐγγίνεσθαι καὶ εἶναι νοήματα
ψυχῆς ὡς νοήσεις· ἀπὸ δὲ τούτων ἐπὶ τὰ ὄντως νοητὰ. ταῦτα γὰρ
αἴτια πάντων δυνατὸν εἶναι τῶν εἰδοποιημένων, ἀλλ' οὐχ ἂ ἐστι
νοήματα μόνον· ὥστε καὶ εἰ ὁ δημιουργικὸς νοῦς κοσμοποιοὺς λέγοιτο
καὶ πάντων αἴτιος, κατὰ μὲν τὸ ἐν ἑαυτῷ νοητὸν τοῦ εἶναι πᾶσιν
ἔστιν αἴτιος, κατὰ δὲ τὴν ζωὴν μόνου θήπου τοῦ ζῆν²⁾, κατὰ δὲ τὸν
νοῦν μόνου πάντως τοῦ νοεῖν. δεῖ οὖν μὴ ἀπὸ τῶν νοούντων³⁾ ἄρ-
χέσθαι τὰ πράγματα, ἀλλ' ἀπὸ τῶν νοουμένων, ἵνα πάντων⁴⁾ αἴτια
ἦ καὶ νοητικῶν καὶ μὴ νοητικῶν· πᾶσι γὰρ τὸ εἶναι κοινόν· τὸ δὲ
νοεῖν οὐ πᾶσι πάρεστιν· οὐκ ἄρα τὰ ψυχικὰ νοήματα πρῶτα ἐστι
τῶν εἰδῶν, ἀλλὰ τὰ ἀπὸ τούτων νοούμενα καὶ πρωτογενῆ καὶ πᾶσιν
αἴτια τῆς οὐσίας καὶ τῆς ἐνώσεως καὶ τῆς τελειότητος. ἐν δὲ τούτοις 155
ἄξιον ἐφιστάμεν, διότι πάντων τῶν ἐν νῷ νοερώς ὄντων οὐ πάντα
νοεῖ τὰ τῇδε μετέχοντα τῶν εἰδῶν, καὶ διότι ζώωντων ἐκείνων πάντων
οὐκέτι πάντα τὰ δμοιούμενα πρὸς ἐκεῖνα ζῆ. καὶ λεγέσθω μὲν, ὅτι
καὶ ἡ τῶν ὄντων ὕφεσις ἀπὸ τῶν πρώτων αἰτίων ἕχρι τῶν τελευ-
ταίων ὑφιστάμενσα τὰς τῶν ὄλων καὶ παντελείων οὐσιῶν ἀμυδροῖ μεθ-
έξεις, καὶ ὥς διὰ πάντων ἡ δημιουργία διεξιοῦσα πάντα ὑφίστησι
κατὰ μέτρα διαφέροντα τῆς οὐκας καὶ οὐδὲ τοῦ αὐτοῦ εἶδους πάντα
ὡσαύτως μετελλήφεν, ἀλλὰ τὰ μὲν μειζύνως, τὰ δὲ ἐλασσόνως· καὶ τὰ
μὲν κατὰ μίαν ὁμοιώθη τῷ εἶδει δύναμιν, τὰ δὲ κατὰ δύο, τὰ δὲ
κατὰ πλείους· ὅθεν καὶ σειραὶ τινες ἀνωθεν ἐξεφάνθησαν ἕχρι τῶν
κάτω διατεινέσθαι, λέγω οἷον τὸ τῆς σελήνης εἶδος. γενέσθω γὰρ
ἐπὶ ταύτης ὁ λόγος· ὥφθη μὲν καὶ ἐν θεοῖς κατὰ τὸ ἐν τοῦ εἶδους⁵⁾

1) B. τὸ ἀνόητον. — 2) A. B. τῆς ζωῆς. — 3) C. νοημάτων. —
4) C. πάντως. — 5) C. D. τὸ τοῦ εἶδους.

καὶ ἀγαθοειδές· πάντα γὰρ τεθέσται ἐκ τῶν ἀγαθῶν, καθά φησιν ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης, διὰ τοῦ τῆς ἀληθείας φωτός· ὥφθη δὲ καὶ ἐν ἀγγέλοις κατὰ τὸ νοερόν, καὶ ἐν δαίμοσιν, εἰ βούλει, τοῖς διὰ νοήσεως ἀπεικονισαμένοις ἐκείνο τὸ εἶδος καὶ νοητικοῖς, ὑποστᾶσι ζώοις, οὐκέτι νοερώς ἀλλὰ ζωτικῶς αὐτὸ μιμεῖσθαι δυναμένοις· καὶ πολλὰ περὶ τῶν σεληνιακῶν ἤξει¹⁾ σοι ζῶων θεωρία τὸν Ἄπιν Αἰγύπτιον καὶ τὸν σεληνίτην ἰχθύν καὶ πολλὰ ἄλλα ζῶα τὰ μὲν ἄλλως τὰ δὲ ἄλλως μιμουμένα τὸ οὐράνιον τῆς σελήνης εἶδος· ὥφθη δὲ καὶ ἐν λί-
 156 θοῖς ἐσχατῶς· ὥστε εἶναι τινα καὶ λίθον εἰς ἐκείνο τὸ εἶδος ἀνηρη-
 μένον, αὐξήσεις τε καὶ μειώσεις ὑπομένοντα μετὰ τῆς ἐν οὐρανῷ σε-
 λήνης, καίτοι ζωῆς ἄμοιρον ὄντα. πανταχοῦ²⁾ τοῖνυν νόει μοι ταῦ-
 τόν· καὶ μὴ πάντα πάσας οἰηθῆς τῶν εἰδῶν ὑποδέχεσθαι τὰς δυνά-
 μεις, ἀλλὰ μετὰ τῆς οἰκίας ὑφέσεως, τὰ μὲν πλείους, τὰ δὲ ἐλάσ-
 σους. οὐχ ὅσα οὖν ἐστὶν ἐν ἐκείνοις, τούτων καὶ ἐν πάσαις ταῖς
 εἰκόσιν ἔγκειται· μόνον δὲ ἐστὶ κατ' ἑκάστον εἶδος, ἐξ ἀνάγκης ἐν
 πάσαις φανταζόμενον, ὅπερ ἐστὶν ἰδίωμα τοῦ εἰδους αὐτοῦ, καθὼ τῶν
 ἄλλων διέστηκε· καὶ γὰρ πάντα ἐν τὰ εἶδη, τὸ ἐν ἑκάστῳ πρόχειρον
 ἐν τι πάντως εἶναι, τὸ καὶ ἀφορίζον αὐτοῦ τὴν ἰδίαν ὑπαρξίν, ἥς
 πάντα μετέχει τὰ κατ' αὐτὸ λαβόντα τὴν γένειν. καὶ αὕτη μὲν μίαν
 ποιεῖ τὴν σειρᾶν, ἥ δὲ τῶν πλείονων δυνάμεων ἐν τῷ εἶδει καὶ τῶν
 ἐλασσόνων μέθξεις τὰ πρῶτα καὶ μέσα καὶ ἔσχατα τῆς σειρᾶς ἀνέφη-
 γεν, ὅπου μὲν ἄλλως, ὅπου δὲ ἄλλως τοῦ αὐτοῦ μετασχεθέντος· ὁ δὲ
 εἰς παιρικὸς νοὺς πᾶσιν ἀφορίζει τὰ μέτρα τῆς μεθέξεως προλαβόν·
 καὶ τὰς ἐκάστων³⁾ συντελείας πρὸς τὸν κόσμον, ἀρχάς τε καὶ μίαν
 καὶ τέλος τῆς ἐκάστου τῶν εἰδῶν σειρᾶς προλαβόν, καὶ μέχρι πύσων
 φθάνειν ἀνάγκη τὴν ιδιότητα τὴν ἀπ' ἐκάστου καθήκουσαν. προς-
 κείσθω δὲ τούτοις καὶ ὅτι τῆς μεθέξεως διαφόρου γιγνομένης πρῶται
 μὲν ἀπολείπουσι τὰ μετέχοντα αἱ ὑφειμέναι τῶν εἰδῶν ιδιότητες, δεύ-
 τεραι δὲ αἱ τούτων ὑλικώτεραι, πᾶσι δὲ ὁμοίως ἐμφανίζονται τοῖς
 ἀποτελέσμασιν αἱ πρωτουργοὶ καὶ τῷ ἐν διαφερόντως συγγενεῖς· ἐκα-
 157 στον γὰρ εἶδος ἐν ἰστί καὶ πλήθος, οὐχὶ κατὰ σύνθεσιν τοῦ πλήθους
 τὸ ἐν ἀποτελοῦντος, ἀλλὰ τοῦ ἐνός ὑφιστάντος τὰς ἐν αὐτῷ πολλὰς
 ιδιότητας. ἐκείνο μὲν οὖν ἐνοειδῶς καὶ ἐστὶ καὶ ζῆ καὶ νοεῖ, τὰ δὲ
 κατ' αὐτὸ⁴⁾ γεννώμενα τὰ μὲν πάντων μετέχει τούτων, τὰ δὲ ἐνός
 μόνου τοῦ ὄντος· ἐπεὶ καὶ τοῖς εἰδεῖσιν αὐτοῖς τὸ μὲν νοερόν τοῦ

1) D. ἤξει. — 2) B. πανταχοῦ. — 3) C. ἐκείστων. — 4) C. κατ' αὐτόν.

ἐνός, ἣ δὲ ζωὴ ἐκ τῆς ἀμεθέκτου ζωῆς, τὸ δὲ ὄν ἀπὸ τοῦ ἐνός ὄν-
τος, ὥςπερ δὴ καὶ τὸ ἐν ἀπὸ τῆς ἐπέκεινα τῶν ὄντων ἐνίδος. ταῦτα
μὲν οὖν περὶ αὐτῶν εἰρησθῶ τῶν δογμαίων. τῶν δὲ δύο λόγων, οἷς
χρῶμενος ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἐπ' αὐτὸ τὸ ὄν ἀνέδραμε, τὰ μὲν συνεπε-
φάνηται διὰ τῶν ἐκκειμένων ῥητῶν, εἰπὼν ὅτι αὐτὸ ἄρα τὸ νοούμενον
εἶδος ἔσται, αἰεὶ ὄν καὶ ταυτὸν ἐπὶ πᾶσι τοῖς εἰδεῖσι, καὶ τοῦτο περὶ-
βύτερον τοῦ ἐν ψυχῇ νοήματος· τὸ γὰρ νοούμενον κρεῖττον, ὥς εἴρη-
ται, τοῦ νοοῦντος· κἄν τε γὰρ ψυχὴ τὸ νοοῦν, νοῦς δὲ τὸ νοούμενον,
κρεῖττον ὁ νοῦς, κἄν τε νοῦς μὲν τὸ νοοῦν, νοητὸν δὲ τὸ νοούμενον,
κρεῖττον τὸ νοητόν. τὸ δὲ δεύτερον ὅλον ἐξήτασεν εἰπὼν, ὅτι εἰ τὰ
τῇδε μετέχει τῶν εἰδῶν, τὰ δὲ εἶδη νοήματα, τὰ τῇδε ἄρα μετέχει
νοημάτων· (τὰ δὲ νοήματος μετέχοντα ἀνάγκη νοεῖν· εἰ δὲ νοήματα
αὐτῶν μετέχου, τοῦτο μὴ ἀναγκαῖον· οὐκ ἄρα τὰ εἶδη τὰ πρῶτα
νοήματα. καὶ οὗτος ὁ λόγος οὐ μόνον ἡμῖν ἐπιδείκνυσιν, ὅτι οὐκ ἐν
ψυχῇ τὰ εἶδη πρῶτον, ἀλλὰ καὶ ὅτι πρὸ νοῦ· καὶ γὰρ νοῦς νοῶν
ἑαυτὸν¹⁾ καὶ τὰ ἑαυτοῦ νοητά, καθὼ μὲν νοῦς, ἐφείμενον ἐστὶ, καθὼ
ἐν νοητόν, ἐφειτόν· τούτων δὲ τὸ μὲν τὰγαθῷ μᾶλλον συγγενές, τί
δὲ ἦσσαν· ἐφειτόν γὰρ καὶ τὰγαθὸν ἀλλ' οὐκ ἐφείμενον. ἀναγκαῖον 158
δ' οὖν, τῶν φυσικῶν λόγων μῆτε νοητῶν ὄντων μῆτε νοητικῶν, δι'
αὐτῶν μέσων, ἡμῖν ἐπὶ τὰ νοητὰ εἶδη γίνεσθαι τὴν ἄνοδον. ἔσται
οὖν πρὸ τῆς ἀνοήτου φύσεως τὸ νοητικὸν πᾶν, καὶ τοῦτο διπτόν, ἢ
μεταβατικόν ἢ ἀμετάζατον. καθὼ γὰρ νοοῦν ἐκύτερον, ἐφίσταται τοῦ
νοητοῦ τοῦ ἑαυτοῦ συστοίχου, καθάπερ εἵπομεν· καὶ γὰρ δὴ²⁾ τὸ
νοητὸν πρὸ ταύτης λέγω τῆς φύσεως, ὅτι μῆτε ἡ φύσις μῆτε τὸ σῶμα
νοοῦν. εἴτα πρὸ τούτου τὸ νοοῦν ἅμα καὶ νοούμενον, οἶόν ἐστι τὸ
νοερόν εἶδος ἢ ψυχικόν. εἴτα πρὸ τούτων αὐτὸ τὸ νοητόν. δεῖ γὰρ
καὶ πρὸ τοῦδε διπλόην τινὰ παρεμφαινόντος εἶναι τὸ νοητόν αὐτὸ
πρώτως, καὶ τούτου μὲν μετέχειν τὸν νοῦν, διὰ δὲ τοῦ νοῦ τὴν ψυ-
χὴν. οὐ μόνον οἶν ἀπὸ τῶν ψυχικῶν εἰδῶν ἐπὶ τὰ νοερά μεταβα-
τίον ὥς νοοῦμεν, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τούτων ἐπὶ τὰ κυρίως νοητά, παρ'
ᾧ τὸ εἶναι πᾶσιν ἐπάσχει τοῖς εἰδεῖσιν. οὕτως ἢ τοῦ Παρμενίδου
μαίαια τὸν λόγον ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἀνήγαγεν ἐπὶ τὰ πρόωιστα, δει-
κνόντος ὥς οὔτε σωματικὴν νοητέον εἶναι τὴν μέθεξιν τῶν εἰδῶν οὔτε
φυσικὴν οὔτε ψυχικὴν, ἀλλὰ νοεροῖς καὶ νοητοῖς προσήκουσαν εἶδεναι.

„Ἀλλ', ὦ Παρμενίδη, μάλιστ' αἶμαί γε καταφαίνε-

1) B. πρὸ ἑαυτοῦ. — 2) D. οὐ γὰρ δὴ.

„ταῖς ὡδαῖς ἔχειν, τὰ μὲν εἶδη ταῦτα ὥς περ παραδείγματα
 „ταῖς ἐστάναι¹⁾ τῇ φύσει, τὰ δὲ ἄλλα τοῦτοις εἰσπερίνα
 „καὶ εἶναι²⁾ ὁμοιώματα, καὶ ἡ μέθεξις αὐτῇ τοῖς ἄλ-
 „λοις γίγνεσθαι τῶν εἰδῶν οὐκ ἄλλη τις ἢ εἰκασθῆναι³⁾
 „αὐτοῖς.“ (P. 132. D.)

- 159 Ἐπ' αὐτὴν τὴν νοητὴν οὐσίαν τῶν εἰδῶν ἀναχθεὶς δὲ Σωκράτης
 ὑπὸ τῆς τοῦ Παρμενίδου μαιεύας ποδηγούμενος ἐνταῦθα διαφερόντως
 οὔεται τὴν τάξιν ἅμα καὶ τὸν τρόπον τῆς μεθέξεως τεθηρακέναι τῶν
 εἰδῶν· αὐτὰ μὲν τὰ εἶδη λέγων ἐστάναι ἐν τῇ φύσει, τὰ δὲ ἄλλα γί-
 νεσθαι πρὸς ἐκείνα τί ἄλλο διὰ τούτων ἢ ἐκείνοις μὲν τὴν ἀκίνητον
 καὶ ἀμετάβολον οὐσίαν ἀποδιδούς, τοῖς δὲ πρὸς αὐτὰ ὑφισταμένοις
 τὴν ἐν γενέσει φερομένην; ταύτῃ γὰρ ἀντιδιεῖλε τῷ ἐστάναι τὸ γίνε-
 σθαι, διαιρῶν καὶ αὐτὸ εἰς τὰ κατὰ ταῦτα καὶ ὡσαύτως ἔχοντα καὶ
 τὰ μηδέποτε ὡσαύτως ἔχοντα, γινόμενα δὲ μόνον· ὥς περ καὶ δὲ Τί-
 μιαιος καὶ δὲ Ἐλεάτης ξένος ἐν τῷ Σοφιστῇ διεστήσατο χωρὶς τὸ γι-
 γνόμενον καὶ τὸ ὄν⁴⁾. τὴν οὖν τάξιν αὐτῶν οὕτως ἐθήρασε. συν-
 ειράγει δὲ τὸν τρόπον τῆς μεθέξεως λύων τὰς ἔμπροσθεν ἀπορίας,
 ὁμοίως αὐτὸν τιθέμενος, ἵνα μήτε ὅλων μήτε μερῶν ἀναγκάζεται λε-
 γειν ἐκείνων τὰ τῆδε μεταλαγχάνειν, μήτε ὁμοταγῇ εἶναι τὰ εἶδη τοῖς
 τῆδε· τὸ γὰρ παράδειγμα τῇ εἰκόνι οὐ πάρεστιν οὐδὲ ὁμοταγὲς ἔστι
 πρὸς αὐτὴν. ἔστιν οὖν ἡ μέθεξις δι' ὁμοιώσεως· τοῦτο δὲ εἰσηγαγὼν
 παραδείγματα μὲν ἐκείνα καλῶν, ὁμοιώματα δὲ τὰ μετασχόντα⁵⁾ αὐ-
 τῶν, ὁμοίως δὲ διὰ τοῦτο τὴν μέθεξιν· καὶ οὕτως τεθάρβηκε τοῖς λό-
 γοις τοῦτοις, ὥστε δὲ πρότερον ὁμνῶς ὡς οὐκ εὐκόλῳ διορίσασθαι,
 εἰς ἡ μέθεξις αὐτῇ καὶ πῶς ἐγγίνεται τὰ εἶδη τοῖς αἰσθητοῖς, νυνὶ
 φησι μάλιστα αὐτῷ καταφαίνεσθαι καὶ τὸν τρόπον τῆς μεθέξεως ἀπὸ
 160 τῆς μεθέξεως αὐτῶν⁶⁾ εὐρημέρον, καὶ διὰ τοῦτο μάλιστα, καὶ διὰ
 τοῦ καταφαίνεσθαι καὶ μὴ φαινέσθαι μόνον εἰπεῖν ἐνδεικνύμενος, ὅτι
 διαφερόντως περὶ ταύτης τεθάρβηκε τῆς ὑποθέσεως. τοῦτο δὲ διὰ τὴν
 τὴν ἑαυτοῦ πέπονθεν δξύτητα καὶ τὴν τοῦ Παρμενίδου δύναμιν τι-
 λειούσαν αὐτοῦ τὰς αὐτοφρεῖς περὶ τῶν θεῶν ἐννοίας· ὃ καὶ δηλὸς
 ἔστι μαιευτικός ὡς δὲ τρόπος τῶνδε τῶν⁷⁾ λόγων ἄλλ' οὐχὶ καταγω-

1) Bekk. Ast. ἐν τῇ. — 2) Deest καὶ εἶναι. — 3) C. D. οἷα
 ἄλλη τις εἴη, εἰκασθῆναι. — 4) A. B. C. D. χωρὶς καὶ τὸ ὄν. — A.
 in marg.: διεστήσατο χωρὶς τὸ γινόμενον καὶ τὸ ὄν. — 5) C. μετέ-
 χοντα. — 6) D. αὐτόν. — 7) C. D. τῶν λόγων πρὸς τὸν δὲ τὸν
 λόγον, ἄλλ'.

νιστικῶς· οὐ γὰρ ἂν προκόπτεν ἐποίει τὸν προσδιαλεγόμενον καὶ αἰετλιώτερον γίνεσθαι ταῖς ἐπιβολαῖς. τέλος γὰρ ἐστὶ μακρίας μὲν ἢ πρόκλησις· τῆς ἔκδοις γνώσεως, ἀγῶνός δὲ ἡ νίκη καὶ τὸ περιβάλλειν¹⁾ εἰς πᾶσαν ἀμχανίαν τὸν ἀποκρινόμενον. εἰ τοίνυν καθ' ἑκάστην ἀπορίαν ἀνυσιν ὁ Σωκράτης καὶ τελειοῦται καὶ διαφθρεῖ τὰς ἐν αὐτῇ περὶ τῶν προπαινεγῶν εἰδῶν ἐννοίας, μακρύνεσθαι μᾶλλον αὐτὸν ὑπὸ τοῦ Παρμενίδου ζητεῖν ἢ καταβάλλεσθαι, ἀρκέειν τελειωτικὸν εἶναι τοῦτον μᾶλλον ἢ ἀμνημονικόν. ἀλλ' ὁ μὲν τρόπος τῶν λόγων, ὡς πολλάκις ὑπέμνηται²⁾, τοιοῦτός τις ἐστὶ κατεῖδμεν δὲ καὶ ὅπως προκίκοιτο μὲν ἡ τοῦ Σωκράτους ὑπόθεσις, οὕτω δὲ ἔχει τὸ τέλος. ὅτι μὲν γὰρ τοιῶν ἀντελάβετο καὶ ὅπως παραδειγματῶν ὁρθῶς, καὶ ὅτι τὴν ιδιότητα αὐτῶν ἀφώρριεν, ἐστάναι προσειπὼν αὐτά, καὶ ἔτι τοῦτοις ὁμοιοῦσθαι τὰ ἄλλα, τὸ γὰρ γόνιμον καὶ τὸ αἰετλιώτερον ἔχον ἴδιον ἐστὶ τῶν αἰωνίως καὶ ὄντων καὶ ἐνεργοῦντων εἰδῶν. τὸ γὰρ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχειν αἰετ τοῖς πάντων θειοτάτοις προσήκειν μόνοις φησὶ καὶ ὁ Ἐλεάτης ξένος, καὶ τὸ ἐστάναι οὐδὲν ἄλλο¹⁶¹ εἶναι, ἢ τὸ κατὰ ταυτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχειν, τὸ μὲν ἐν Σοφιστῇ διορισάμενος. εἰ οὖν τὰ εἶδη καὶ ὁ Σωκράτης ἐστάναι λέγει, τὰ δὲ εὐτῶτα κατὰ ταυτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχειν ἐν Σοφιστῇ γέγραπται, τὰ δὲ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχοντα εἶναι τὰ θειοτάτα τῶν πάντων ἐν Πολιτικῇ διαφρίσται, δηλὸν ὅτι τὰ εἶδη θειοτάτα ὡς εἴη, καὶ οὐδεὶς νοήματα αὐτὰ ψυχῶν, ἀλλ' ἐξηρημένα πάντων τῶν τοιοῦτων. ταῦτα οὖν ὁρθῶς τε καὶ ὅτι πρὸ τοῦ πλήθους ἐν αὐτοῖς ἐπέθετο τὴν ἐνωσιν· τὸ γὰρ ἐν τῇ φύσει τὴν ἐνάδα τὴν μίαν αὐτῶν δεδιήλασεν. εἰωθε γοῦν ὁ Πλάτων καὶ ἐπὶ τὰ νοητὰ φέρειν τοῦτο τὸ τῆς φύσεως ὄνομα. λέγει γοῦν αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐν τῇ Φιλήβῳ βασιλικὸν μὲς νοῦν, βασιλικὴν δὲ ψυχὴν ἐν τῇ τοῦ Διὸς ὑπάρχειν φύσει· καὶ ὁ Τίμαιος· ἡ μὲν οὖν ζώου φύσις ἐτύγχανεν οὐσα αἰώνιος, καὶ αὐτὸς φύσιν λέγων τὴν μονίδα τῶν νοητῶν ἰδεῶν, καὶ ἐστάναι αὐτὸν διατεινόμενος διὰ τοῦ φάναι αὐτὴν αἰώνιον εἶναι. δηλοῖ δὲ τὸ ἐστὸς ἐκείνης μένειν ἐν ἐνὶ τῶν αἰῶνα, φασί, καὶ τὸν χρόνον κινητικόν³⁾ εἶναι, καὶ⁴⁾ ἄλλα γενέσει τὴν ὑπόστασιν ἔχειν, ὥσπερ καὶ νῦν ὁ Σωκράτης τὸ γίνεσθαι τοῖς μετέχουσι τῶν ἰδεῶν ἀποδίδωκε. τοιαυτὴ δ' οὖν καὶ ἡ νῦν λεγομένη φύσις ἐνὰς μία καὶ ἡ περιοχὴ⁵⁾ τῶν νοητῶν εἰδῶν. ταῦτα μὲν οὖν, ὡς ἔφην, ὡς ὁρθῶς· ὅτι δὲ τὸ

1) A. B. παραβάλλειν. — 2) B. ἐπομέμνηται. D. ὑπέμνηται. — 3) B. κινητόν. — 4) B. C. D. καὶ ἅμα. — 5) B. D. καὶ ὑπεροχή.

- παραδειγματικὸν ἰδιώμα μόνον ἀποδέδωκε τοῖς εἰδῆσιν, ἀλλ' οὐχὶ καὶ τὸ τελειουργὸν καὶ τὸ φρουρητικόν, ταύτη¹⁾ δόξειεν ἂν ἀτελῶς εἶναι
- 162 τῆς περὶ αὐτῶν ἀντιλαμβάνεσθαι θεωρίας. ἕκαστον γὰρ εἶδος οὐ παραδειγμα μόνον ἐστὶ τῶν αἰσθητῶν ἀλλὰ καὶ ὑποστατικὸν αὐτῶν· οὐ γὰρ ἄλλον δεῖται τοῦ παράγοντος πρὸς αὐτὰ καὶ ἀφομοιωσάμενος αὐτοῖς τὰ τῆδε, μένοντα αὐτὰ ἀργὰ καὶ ἀκίνητα καὶ δραστήριον οὐδεμίαν ἔχοντα δύναμιν, ἀλλ' εἰκότα τοῖς ἐνταῦθα κηροπλαστικοῖς²⁾ τύποις· ἀλλὰ καὶ αὐτὰ παράγει καὶ ἀπογεννᾷ τὰς ἐαυτῶν εἰκόνας· καὶ γὰρ ἄποπον, εἰ οἱ μὲν ἐν τῇ φύσει λόγοι ποιητικὴν ἔχουσιν τινα δύναμιν, τὰ δὲ νοητὰ εἶδη τῆς τοῦ ποιῆν αἰτίας παρηρημένα τυγχάνοι. οὐ μόνον ἄρα παραδειγματικόν ἐστι πᾶν τὸ θεῖον εἶδος, ἀλλὰ καὶ πατρικόν καὶ αὐτῷ τῷ εἶναι γεννητικόν αἰτίον τῶν πολλῶν, καὶ οὐ μόνον ταῦτα, ἀλλὰ καὶ τελειουργόν· αὐτὸ γὰρ τὸ ἐκ τοῦ ἀτελοῦς ἐπὶ τὸ τέλειον τὰ τῆδε παράγον³⁾ καὶ τὸ εὖ περιποιεῖν ἐκαστοῖς καὶ τὸ τὴν ἔνδειαν αὐτῶν ἀποπληροῦν καὶ τὴν ἕλκην δυνάμει πάντα οὕσαν ἄγον· εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν γίνεσθαι, πόσον ἦν δυνάμει πρὸ τῆς εἰδοποιίας; ἔχει ἄρα καὶ ταύτην τὴν τελειουργὸν ἐν ἑαυτοῖς τὰ εἶδη δύναμιν. τί δὲ οὐχὶ καὶ τὴν φρουρητικὴν; καὶ πόθεν ἢ διακόσμησις μὲν ἢ τοῦ παντός ἀδιάλυτος, ἢ ἐκ τῶν εἰδῶν; πόθεν δὲ οἱ ἐστώτες λόγοι καὶ τὴν μίαν συμπαθεῖαν τῶν πάντων ἁρμόζον⁴⁾ διασώζοντες, δι' οἷς αἰεὶ τέλειος ὁ κόσμος μένει, μηδεὶς εἰδους αὐτὸν ἐκλιπόντος, ἢ ἐκ τῶν ἐστώτων αἰτίων, ὥσπερ τὸ μεταβάλλειν ἐκ τῶν κινουμένων; ἀλλὰ μὴν τῶν σωμάτων τὸ μεριστόν καὶ
- 163 τὸ σκεδαστόν οὐκ ἀλλαχούθεν ἢ ἀπὸ τῆς ἁμερίστου δυνάμεως σφίγγεται καὶ συνέχεται τῶν εἰδῶν. αὐτὸ γὰρ καθ' αὐτὸ τὸ σῶμα διαίρετόν καὶ δεῖται τῆς συνεκτικῆς τῶν λόγων δυνάμεως. εἰ δὲ καὶ τῆς⁵⁾ συνοχῆς ταύτης ἢ ἔνωσις προσηΐται (πᾶν γὰρ τὸ συνεκτικόν ἐν αὐτὸ πρότερον εἶναι δεῖ καὶ ἀδιαιρέτον, εἴη ἂν τὸ εἶδος οὐ γεννητικόν μόνον, ὥς εἵπομεν, καὶ φρουρητικόν τε καὶ τελειουργόν, ἀλλὰ καὶ συνεκτικόν καὶ ἐνωτικόν τῶν δευτέρων ὑπάντων. εἶδει τοίνυν, φαίη ἂν τις, μὴ πρὸς μίαν ἀπιδεῖν τῶν εἰδῶν δύναμιν ἀφομοιωτικήν⁶⁾, ἀλλὰ καὶ τὰς ἄλλας αὐτὸν ἐπιωκέμεσθαι⁷⁾ δυνάμεις, καὶ οὕτως ἀφορίσασθαι τὸν τῆς μετοχῆς τρόπον ὅστις ἐστίν, ὁμοίωσιν μὲν λέγοντα

1) C. D. ταύτῃ δὲ δόξειεν. — 2) B. C. D. κηροπλαστικοῖς. —

3) A. in marg.: περιάγον. C. D. περιάγον. — 4) C. D. τῶν ὅλων ἁρμόζον. — 5) A. τῇ συνοχῇ. — 6) A. in marg.: τὴν ἀφομοιωτικήν.

— 7) C. D. ἐπισπεφόμενον.

τὴν μέθεξιν, ὁμοῦ δὲ καὶ συνεκτικὴν τῶν ὁμοιωθέντων καὶ φρουρη-
 τικὴν καὶ τελειουργόν, ὃ καὶ ὁ Τίμαιος διδάσκων τέλειον τὸν κόσμον
 ἔφατο γενέσθαι καὶ ἅλντον διὰ τὴν πρὸς τὸ παντελὲς αὐτοῦ ζῶον
 ἐξομοίωσιν. μήποτε δὲ καὶ ὁ Σωκράτης ὁμοίωσιν τὴν γνῶσιν τὴν
 μέθεξιν εἰπὼν πάντα περιέλαβε· τὰ γὰρ ὁμοιούμενα τοῖς ἑστῶσιν
 ἅλντα ἀναγκαῖον εἶναι καὶ συνέχεσθαι ἐν τοῖς ἑαυτῶν λόγοις καὶ
 φρουρεῖσθαι κατὰ τὴν οὐσίαν ὑπ' αὐτῶν, ἢ οὐκ ἂν ἦ¹⁾ ὅμοια τοῖς
 ἑστῶσι τῇ ἀσάτῳ γενέσει συμπερόμενα καὶ πάντῃ σκιδναίμενα ἀφ'
 ἑαυτῶν, οὐδ' ἂν ἐκεῖνα ἀκινήτως εἶη παραδείγματα, μὴ ἄλλων ὄντα
 τοιοῦτων παραδείγματα, ἵνα καὶ ὅμοια ᾖ τοῖς ἀκινήτοις, ὅθεν οὐδὲ
 τῶν μερικῶς γιγνομένων ἐλέγομεν ἰδέας εἶναι, μόνων δὲ τῶν ἐν τοῖς
 γεννητοῖς καὶ ἀσάτοις αἰδίων. μὴ οὖν τις ἡμῖν ὀνειδιζέτω τὸ ὄνομα
 τῶν παραδειγμάτων ὡς μεταφορικόν, εἰς τὰ τῇδε παραδείγματα βλέ- 164
 πων, αἰσθητὰ ὄντα καὶ ἀδρανῆ ὑπάρχοντα, καὶ ἄλλων ἐπιδεῖ τῶν
 πρὸς αὐτὰ ποιοῦντων. καὶ γὰρ ὁ Σωκράτης οὐκ ἀπλῶς εἶπε παρα-
 δείγματα τὰ εἶδη, ἀλλ' ὡς περ παραδείγματα· τοῦτο δὲ ἀναιρεῖ μὲν
 τῶν συνήθων ἡμῖν παραδειγμάτων τὴν ἄγρον καὶ ἀπεφυγμένην μορ-
 φήν, ἐνδείκνυται δὲ τὴν πρωτουργὸν ἐν τοῖς εἶδεσι τῶν εἰκόνων γό-
 ρημον ἀρχήν. μὴδ' αὖ διοικίζετω χωρὶς τό τε παράδειγμα καὶ τὸ
 ποιοῦν, ἀλλ' ἐν ἐνὶ συλλαβῶν ἀμφοτέρω θεωρεῖτω· καὶ γὰρ τὸ παρά-
 δειγμα κατὰ τὴν οὐσίαν αὐτὴν ὑφίστησι τὸ πρὸς αὐτὸ γιγνόμενον,
 καὶ τὸ ποιοῦν αὐτῇ τῷ εἶναι ποιοῦν καὶ πρὸς ἑαυτὸ τὸ γιγνόμενον
 ἀπεικάζον καὶ δευτέρως ἐκεῖνω παρεχόμενον, ὅσα ἐν αὐτῷ πρώτως
 ἐστίν, εἰς τὴν τοῦ παραδείγματος καθίσταται καὶ αὐτὸ τάξιν, καὶ
 τὸ μὲν ἐστὶ παραδειγματικῶς ποιοῦν, τὸ δὲ ποιητικῶς παράδειγμα
 ὖν. ἴδιον γὰρ παραδείγματος μὲν οἶόν ἐστι ποιεῖν, ποιοῦντος δὲ
 γενεσιν ἀντ' οὐσίας ἐργάζεσθαι. διόπερ ἐν Φιλήθῳ μὲν πᾶν τὸ ποι-
 οῦν πᾶν τὸ γιγνόμενον ἔφατο γίνεσθαι· ἐν Τιμαίῳ δὲ τὸ παρά-
 δειγμα εἰκότος εἶναι παράδειγμα τινός· πρὸς τι γὰρ ἐκάτερον, τὸ
 μὲν πρὸς γένεσιν, τὸ δὲ πρὸς εἰκόνα λέγεται· ἔστι δὲ ὅμως ἐν ἑκα-
 τέρῳ τὸ λοιπόν, παραδειγματικῶς μὲν ἐν τῷ παραδείγματι τὸ ποιοῦν,
 ποιητικῶς δὲ τὸ παράδειγμα ἐν τῷ ποιοῦντι συνειλημμένον. ἐνωσις
 ἄρα μία τό τε παραδειγματικὸν αἴτιον ἐν ἐκείνοις συνίσγει καὶ τὸ
 ποιητικόν, πλὴν ὅτι πολλῶν ποιητικὰ μὲν ἐστὶν αἴτια ὡς γεννητῶν,
 παραδειγματικὸν δὲ οὐκ ἔστι· τοιαῦτα γὰρ τὰ καθ' ἑκάστην γινά-

1) Legendum ἦν. St.

μενα μὲν ἢ καθέκαστα, οὐ μέντοι παραδείγματα ἔχοντα ἢ τοιαῦτα
 165 ἐστὶ. μήτ' οὖν διωστάνωμεν ἀπλῶς τὸ παραδειγματικὸν καὶ τὸ ποιη-
 τικόν, ἀλλὰ τὸν εἰρημένον τρόπον, μήτε αὖ τὴν εἰς τὰ τῆδε τῶν
 παραδειγμάτων ἐνέργειαν προσδεῖσθαι λέγωμεν ἄλλων εἰδῶν, τῶν ψυ-
 χικῶν ἢ φυσικῶν· ἐξηρημένως γὰρ ἐκείνη πᾶσι πανταχοῦ πάρεστι,
 καὶ συνδέει μὲν τὰ δεύτερα τῇ γονίμῃ περιουσίᾳ τῶν θείων εἰδῶν,
 ἐκεῖνα δὲ τελείως ἄφ' ¹⁾ ἐαυτῶν ἐνδίδωσι τοῖς πᾶσι τὴν ὁμοίωσιν τῆς
 ὅλης οὐσίας.

„Εἴ τι ²⁾ οὖν, ἔφη, ἔοικε τῷ εἶδει, οἷόν τε ἐκείνο τὸ
 „εἶδος μὴ ὁμοιον εἶναι τῷ εἰκασθέντι καθόσον αὐτῷ
 „ἄφωμοιωθή; ἢ ἔστι τις μηχανὴ τὸ ὁμοιον μὴ ὁμοίῳ
 „ὁμοιον εἶναι; — οὐκ ἔστι — τὸ δὲ ὁμοιον τῷ ὁμοίῳ
 „ἄρ' οὐ μεγάλη ἀνάγκη ἐνός τοῦ αὐτοῦ εἶδους μετέ-
 „χειν; — ἀνάγκη. — οὐδ' ἂν τὰ ὁμοια ἦ, οὐκ ἐκείνο
 „ἔσται αὐτὸ τὸ εἶδος. — παντάπασιν μὲν οὖν.“ (P. 131.
 C. D.)

Τοῦ Σωκράτους ἰστώτα παραδείγματα θιμένον τὰ εἶδη καὶ τὰ
 τῆδε ὁμοιώματα κατέσαντος ἐκείνων καὶ διὰ τοῦτο ³⁾ καὶ τὴν μέθεξιν
 ὁμοίωσιν προσειπόντος καὶ περὶ πάντα ταῦτα ἀτελέστερον δόξαντος
 ἐπιβάλλειν, οὔτε γὰρ τὰ εἶδη παραδείγματα μόνον, ἀλλὰ καὶ γεννη-
 τικά καὶ τελεσιουργικά ⁴⁾ καὶ φρουρητικά τῶν αἰσθητῶν εἰσιν, ὡς
 εἴπομεν, οὔτε ⁵⁾ τὰ τῆδε ὁμοιώματα μόνον, ἀλλὰ καὶ γεννήματα
 ἐκείνων καὶ φρουρούμενα ὑπ' ἐκείνων, καὶ πῦσαν τὴν τελειότητα καὶ
 166 τὴν συνοχὴν ἐκείθεν κομιζόμενα, εἰ μὴ ἄρα διὰ τῆς ὁμοιώσεως τῆς
 πρὸς τὰ ἐστώτα τῶν γιγνομένων, καθάπερ εἴπομεν, πάντα ταῦτα
 συνήγαγεν ὁ τοῦ Σωκράτους λόγος, τοῦ δ' οὖν ⁶⁾ Σωκράτους οὕτω
 περὶ τούτου ⁷⁾ διαταξαμένου, πάνυ θείως ὁ Παρμενίδης τὸ μὲν
 ἐστάναι τὰ παραδείγματα ταῦτα ἐν τῇ φύσει, καθάπερ ὁ Σωκράτης
 εἶπε, συγκεχώρηκεν, ὡς ἂν ἐστοχασμένως αὐτοῦ φθιγξαμένου τῆς
 νοερᾶς ὑποστάσεως αὐτῶν, ἐπειδὴ δὲ καὶ τὰς πρώτας ἀπορίας περὶ
 τῆς μετοχῆς λύνει ἐκεῖνος ὑπέλαβε, τὴν ὁμοίωσιν εἰσαγαγὼν καὶ τὴν
 καθ' ὁμοιότητα μέθεξιν, ἀπαλλάττουσαν ἡμᾶς τῆς περὶ τὸ ὅλον καὶ

1) B. ἄφ' ἑαυτοῦ. — 2) D. τι. Sic editt. Sed A. B. C. τις. —
 3) B. διὰ τούτων. — 4) B. τελεσιουργητικά. — 5) Leg. οὐδέ. St. —
 6) Male ante τοῦ δ' οὖν plene interpungitur. St. — 7) D. περὶ
 τούτων.

τὸ μέρος ἀπορίας, αὐτὸς τὴν πρωτογενὲν αἰτίαν τοῦ παραδείγματος καὶ ὅλην ἐνδείξασθαι βουλόμενος, καὶ τὴν ἐπέκεινα πάσης ὁμοῦ τῆς πρὸς τὰ ὁμοιούμενα σχέσεως ἐπαδεικνυσιν, ὡς εἰ τὸ αἰσθητὸν ὁμοίον ἐστι πρὸς τὸ νοητὸν εἶδος, οὐ χρὴ καὶ ἀντιστρέφειν τὴν σχέσιν, κακίαν τοῦτο λῆγειν ὁμοιον, ἵνα μὴ πρὸ τῶν δύο ὁμοίων ἀλλήλοις ἑτερόν τι πάλιν ζητήσωμεν εἶδος, ἀμφοῖν τῆς ὁμοιότητος αἰτίον. τὰ γὰρ ἀλλήλοις ὁμοια πάντως ταύτου τινος κοινοῦνται καὶ δι' ἐκείνου ταῦτόν ἐν αὐτοῖς ὅν ὁμοια λήγεται εἶναι. τούτου γὰρ συγχορηθῆντος, ἀλλήλοις ὁμοια εἶναι τό τε μεθεκτόν καὶ τὸ μετέχον, τὸ παράδειγμα καὶ τὸ εἰκασθέν, ἔσται καὶ πρὸ τούτων ἄλλο τι τὸ ταῦτα ἀφομοιοῦν, καὶ τοῦτο ἐπ' ἄπειρον. πρὸς ἃ λῆγειν ἔδει τὸν Σωκράτην τὸ ὅμοιον εἶναι διττόν, τὸ μὲν σύζυγον ὁμοίῳ ¹⁾ ὁμοιον, τὸ δὲ ὡς ὑφειμένον πρὸς ἀρχέτυπον ὅμοιον, καὶ τὸ μὲν ἐν ταυτότητι θεωρεῖσθαι λόγῳ τινὸς ἐνός, τὸ δὲ οὐ μόνον ἔχειν τὸ ταῦτόν, ἀλλ' ¹⁶⁷ ὁμοῦ καὶ τὸ ἕτερον, ὅταν οὕτως ᾖ ὁμοιον, ὡς ἀπ' ἐκείνου τὸ ταῦτόν εἶδος ἔχον, ἄλλ' οὐ μετ' ἐκείνου. ταῦτα δὲ λογικῶς μὲν προηκται καὶ ἀπορητικῶς· εἰ δὲ ἀνάγειν εἰς τὰς πολλὰς τάξεις αὐτὰ τῶν αὐτῶν εἰδέοις, εὖροις ἂν τὸ ἐν αὐτοῖς βάθος. ἄλλα γὰρ τὰ φυσικὰ ²⁾ εἶδη πρὸ τῶν αἰσθητῶν, ἄλλα τὰ ψυχικὰ, ἄλλα τὰ νοερά, καὶ οὐκ ἐπὶ πρὸ ³⁾ τούτων ἄλλα. ταῦτα μὲν οὖν μόνως παραδείγματα καὶ οὐδαμῶς ὁμοια τοῖς μετὰ ταῦτα, τὰ δὲ ψυχικὰ καὶ παραδείγματα καὶ εἰκόνες· καὶ καθόσον εἰκόνες καὶ αὐτὰ καὶ τὰ μετὰ ταῦτα, ὁμοια ἀλλήλοις, ὡς πρὸς τὰ αὐτὰ ὑποστάντα τὰ νοερά· καὶ τὰ φυσικὰ ὁμοίως· μέσα γὰρ τῶν ψυχικῶν καὶ αἰσθητῶν, καὶ ἔστιν ὁμοια τοῖς αἰσθητοῖς, οὐχ ᾗ παραδείγματα αὐτῶν ἐστίν, ἀλλ' ᾗ ἄμφω εἰκόνες τῶν ὑπὲρ αὐτὰ ἐστίν· ἃ δὲ παραδείγματα μόνα ἐστίν, οὐκ ἐστὶ ὁμοια ταῖς εἰκόσι· τὰ γὰρ ταῦτόν τι πεποιηθότα ὁμοιά ἐστιν· ἐκείνα δὲ οὐδὲν πέπονθε πρῶτα ὄντα. καὶ ταῦτα μὲν φιλοσόφως· θεολογικῶς δὲ ἄλλον τρόπον. ἄλλα γὰρ τὰ ἐν τῷ κοσμικῷ νῷ εἶδη, καὶ ἄλλα τὰ ἐν τῷ δημιουργικῷ, καὶ ἄλλα μέσα τούτων, τὰ ἐν τῷ μεθεκτῷ μόν, ὑπερχοσμῷ δὲ ὅτι καὶ συνδέοντι τὰ ἐν τῷ κοσμικῷ νῷ πρὸς τὰ ἐν τῷ ἀμετέκτῳ νῷ. τοσαυταχῶς δὲ ὄντων αὐτῶν, ἐπὶ τῶν μὲν ἢ κατὰ τὸ ὅμοιον σχέσεις ἀντιστρέφει ⁴⁾, ἐπὶ τινων δὲ οὐδαμῶς· οἷον ἐπὶ τῶν δημιουργικῶν· ἐπέκεινα γὰρ ἐστὶ τῆς ἀφομοιωτικῆς τῶν εἰδῶν, ἣν εἵπομεν τοῦ μεθεκτοῦ μὲν εἶναι ⁵⁾ νῦν, ὑπερ-

1) C. ὁμοίως. — 2) B. C. τὰ φυσικὰ εἶδη τῶν αἰσθητῶν. —

3) C. πρὸς τούτων. — 4) D. ἀντιστρέφει. — 5) A. οὐκ εἶναι.

- 168 κοσμοῦ δὲ ὄντος. τὰ μὲν οὖν ὑπὸ ταύτην ταττόμενα καὶ ἀλλήλοις ὁμοιοῦνται πῶς καὶ τοῖς πρὸ αὐτῶν, τὰ δὲ τοῦ ἀμεθέκτου νοῦ εἶδη κρείττονά ἐστιν αὐτῆς, ὥστε τὰ μὲν αἰσθητὰ ὁμοιωῦσθαι ἐκείνοις, αὐτὰ δὲ τοῖς οὐκ ἐκεί· καὶ γὰρ εἰ καὶ ἐκείνα τοῖς οὐκ ἐκεί πονησόμεθα, προελευσόμεθα δὲ ἐπ' ἄπειρον, οὐδαμοῦ τὴν ἀρχὴν τῆς ὁμοιότητος εὐρεῖν δυνάμενοι.} τοῖς μὲν οὖν κάτωθεν ὀρχομένοις δυνατόν λέγειν καὶ τὰ νοερὰ ἐν τῷ παντὶ καὶ τὰ ψυχικὰ ὅμοια ἀλλήλοις, (ὅμοια) καθόσον ἅπαντα ταῦτα δεύτερα τῶν ἀφομοιωτικῶν ¹⁾ ἐστὶ νόων καὶ οἷον ἀδελφὰ ἀλλήλων· τοῖς δὲ ἐπ' ²⁾ αὐτὸν τὸν ἀμέθεκτον νοῦν ἀναδραμοῦσιν οὐκ ἐκεί τοῦτο λέγειν δυνατόν· μεταξύ γὰρ ἐστὶν ἡ ἀφομοιωτικὴ τάξις καὶ οὐκ ἀμφοτέρων κρείττων· μεταξύ δὲ ὅσα τὰ αἰσθητὰ μόνον, ἃ ἐστὶ καταδεέστερα αὐτῆς, ὁμοιοῦ τοῖς νοεροῖς, ἀλλ' οὐκ ἔμπαλιν τὰ νοερὰ τοῖς αἰσθητοῖς, οὐ γὰρ θίμης τὸ δεύτερον διδόναι ἐπὶ τῷ προτέρῳ, οὐδὲ τὸ πρότερον ἐκδέχεσθαι τι ἀπὸ τῶν δευτέρων. ἔν' οὖν ὁ Παρμενίδης ἐνδείχεται τῷ Σωκράτει ταῦτα τὰ παραδείγματα νοερὰ μὲν ὄντα, ἀλλ' ἐν τῷ ἀμεθέκτῳ νοῦ πρὸ τῶν ἀφομοιωτικῶν νόων ἰδρυμένα, δείκνυσιν ὥς οὐ χρὴ τὴν σχέσιν ἀντιστρέφειν πρὸς τὰ τῇδε τῶν εἰδῶν· τοῦτο γὰρ ὑπάρχει τοῖς δευτέροις τῆς ἀφομοιωτικῆς αἰτίας, συνδεομένοις ὑπ' αὐτῆς, ἄνωθεν τὰς αὐτῆς ἐνεργείας ἐπ' ἅμφω διατεινούσης, τὰ τε ὁμοιούμενα καὶ τὰ οἷς ὁμοιοῦνται. ταῦτα μὲν οὖν εἴρηται θεολογικῶς, τὰς πολλὰς τάξεις τῶν εἰδῶν ἡμῶν διαριθμουμένων, φυσικῶν, νοερῶν, καὶ τούτων, ὡς εἵπομεν, ἢ κατὰ τὸν μετεχόμενον, ἐγκόνημον δὲ τοῦν τεταγμένων ³⁾, ἢ κατὰ τὸν μεθεκτὸν καὶ ὑπερκόνημον, ἢ κατὰ τὸν ἀμέθεκτον νοῦν καὶ τὴν ἀφομοιωτικὴν τάξιν τῶν νόων ἐν τῷ ὑπερκοσμίῳ νοῦ καὶ μεθεκτῷ τιθεμένοις, ὡς ἡ δευτέρα ποιήσει δῆλον ὑπόθεσις ἡμῖν, καὶ ὡς ἡ τῶν θεολόγων ἐνθεὸς φήμη περὶ τοιούτων ἐδίδαξε τοὺς γνησίως αὐτῶν ἀντιλαμβανομένους. ἔξεστι δὲ ἄρα καὶ ἐπὶ μόνων τῶν εἰδῶν λαβοῦσιν ἡμῖν τὸ ὅμοιον αὐτὸ καὶ ἀνόμοιον, μίσα ὄντα τῶν τε γενικωτάτων καὶ τῶν ὡς ἐν εἰδῶν ἀτόμων, φιλοσόφως ὁρᾶν, ὅπως τοῖς μὲν γενικωτάτοις ὑπηρετεῖ πρὸς τὰς ἀφομοιώσεις εἰς μίνα ⁴⁾ δρῶντα τὰ μετέχοντα, ἀλλ' οὐκ εἰς ἐκείνα πρὸ αὐτῶν ὄντα, τοῖς δὲ ὡς ἐν εἰδῶν ἀτόμοις συνεργοῦντα καὶ αὐτοῖς καὶ τοῖς πρὸς αὐτὰ γιγνομένοις δίδωσι τὴν αὐτῶν μέθεξιν, ὁμοιοτη-

1) B. ἀφομοιωματικῶν. — 2) B. ἀπ' αὐτῶν. C. ἐπ' αὐτῶν. —

3) C. τεταγμένον. — 4) C. εἰς μονάδα. D. δρῶν.

τος καὶ ἀνομοιότητος μεταδιδόντα ¹⁾), ὥστε ἐπὶ τούτων εἶναι ἀληθές τὸ ἀντιστρέφειν τὸ ὅμοιον, οὐκ ἐπὶ πάντων, ὥστ' εἶναι ψεῦδος τὸ ἐπὶ πάντα ἀπλῶς τὴν ἐπιστροφὴν ²⁾ ἐκτείνειν. πῶς οὖν τοῦτο δεῖκνυσιν; εἰ ὁμοιά, φησι, τὰ τῇδε τοῖς εἰδεσιν, ὅμοια ἔσται καὶ τὰ εἶδη πάντως τούτοις· καὶ εἰδῶς ὅπῃ τοῦτο ψεῦδός ἐστιν, ἐπανερωτῇ πάλιν τὸν Σωκράτην πρὸς τὴν διάρθρωσιν αὐτὸν ἀνγείρων τῆς ὁμοιότητος· ἢ ἔστι τις μηχανὴ τὸ ὅμοιον μὴ ὁμοίῳ ὅμοιον εἶναι; ταύτῃ δὲ τῇ προτάσει ³⁾ λαμβάνει πάλιν ἀκόλουθον, ὅτι τὰ ὅμοια ἐνός ταυτοῦ τε μετελήφεν εἶδους ⁴⁾), καθ' ὃ ἡ ὁμοιότης· ἔσται ἄρα τι **170** πρὸ τῶν εἰδῶν ἄλλο εἶδος, ὃ κυριώτατον ⁵⁾ ἐστὶ πάντων. καὶ ὁρῶς, ὅπως εἰ μὲν ἐπὶ τῶν δευτέρων, ὡς εἴρηται, τῆς ἀφομοιωτικῆς τάξεως εἰδῶν ὁ λόγος ἐξετάζεται ⁶⁾), καὶ εἰ ἐπὶ τῶν μετὰ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον τεταγμένων μερικωτάτων εἰδῶν, θαυμαστόν οὐδὲν πάντα τὰ δευτέρα μετέχειν αὐτῆς τῆς ἀφομοιωτικῆς αἰτίας τελειοτέρας οὐσης αὐτῶν· εἰ δὲ ἐπὶ τῶν ἀμέθεκτων εἰδῶν, οὐκ ἄλλῃθις· ἐφ' ὧν καὶ ὁ Παρμενίδης ἐλέγχει τὸν Σωκράτην. δεῖ γὰρ τὰ πρῶτα εἶδη μὴδὲν ἔχειν εἶδος ἕλλο κρεῖττον· εἰ δὲ τοῦτο, μὴ ἀντιστρέφειν τὴν σχέσιν ἐπ' αὐτῶν· εἰ τοῦτο, μὴ εἶναι δευτέρα τῶν ἀφομοιωτικῶν· εἰ τοῦτο, νοερά ὄντα καὶ ἀμέθεκτα εἶναι· ταῦτα γὰρ ἐστὶ προσεχῶς ὑπὲρ τούτους τοὺς Θεούς. ἐροῦμεν οὖν, ὅτι τοῖς πρώτοις εἰδεσιν ὅμοια τὰ τῇδε, συναπτόμενα αὐτοῖς διὰ τῆς ἀφομοιωτικῆς αἰτίας, ἀλλ' οὐκ ἔμπαλιν. τὸ γὰρ ὅμοιον ὅτε μὲν ὁμοίῳ ὅμοιον ἐστίν, ὅταν ἀμφοτέρω μετέχῃ τοῦ ἀφομοιούντος αὐτὰ ἀλλήλοις ἐνός, ὅτε δὲ παραδείγματι ὅμοιον ⁷⁾), ὅταν ἄλλο πρὸς ἄλλο τὸ ἀφομοιούμενον ᾖ, τὸ μὲν ὡς κρεῖττον, τὸ δὲ ὡς καταδεύτερον· καὶ τὸ μὲν ὡς παραδείγματι ὅμοιον, τὸ δὲ ὡς παράδειγμα ὁμοίου ὄν. αἱ γοῦν δημιουργικαὶ ἰδέαι κρεῖττους εἰσὶ τῶν ἀφομοιωτικῶν, νοεραὶ ⁸⁾ κατ' οὐσίαν οὐσαι, περὶ τὸν ἀμέθεκτον νοῦν λαχούσαι τὴν ὑπόστασιν, καὶ διὰ τοῦτο παραδείγματα μόνον, ὅμοια ⁹⁾ δὲ οὐκ ἔτι τοῖς μετ' αὐτὰ ¹⁰⁾ γενομένοις. τοῦτο μὲν οὖν δῆλον· τί δὲ αὐτὸ τὸ εἶδος ἕκαστον, ἄρα ὅμοιον δεῖ λέγειν ἢ ἀνόμοιον τοῖς κατ' αὐτὸ ¹¹⁾ γενομένοις; ἤδη γὰρ οἱ μὲν ἀνόμοιον εἰρήκασιν, οἱ δὲ οὐδέτερον· οὐδὲ γὰρ ἀντιφατικῶς ἀντικεί-

1) B. ὁμοιότητα μεταδιδόντα. C. ὁμοιότητα καὶ ἀνομοιότητα. — 2) A. in marg.: ἀντιστροφὴν. — 3) D. τῇ πρώτῃ. — 4) B. C. εἶδη. — 5) C. D. κυριώτερον. — 6) ἐξετάζεται. — 7) B. C. παραδείγματα ὅμοια. — 8) A. B. C. νοερῶν κατ'. — 9) D. ὅμοια. — 10) B. C. D. τοῖς πρὸς αὐτά. — 11) A. B. D. κατ' αὐτά.

οθαι τό τε ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ τὸ ἀνόμοιον πρῶτον
 διελεῖν. λέγεται γὰρ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἀνομοιότητος μετέχον καὶ το
 ὡς ἀπόφασις λεγόμενον, ὅτι δὴ τὸ οὐχ ὅμοιον ταυτόν ἐστιν· ἔπειτα
 διελόμενον εἰπεῖν, ὅτι τὸ μὲν ἀποφατικὸν προσήκει τοῖς εἰδῶσιν· αὐτὸ
 γὰρ τοῦτό ἐστιν, ὃ φαμέν, ὡς οὐκ ἔστιν ὅμοια τοῖς αἰσθητοῖς, τού-
 των ἐκείνοις ὁμοιουμένων· τὸ δέ, ὡς τοῦ τῆς ἀνομοιότητος εἶδους
 μεταλαβὼν οὐ προσήκει· πάλιν γὰρ ἂν ταυτό ¹⁾ πάθοιμεν, ὅπερ ἐπὶ
 τῆς ὁμοιότητος καὶ εἰς ἄπειρον ὁ λόγος προέλθοι. ζητήσομεν γοῖν
 καὶ περὶ αὐτῆς τῆς ἀνομοιότητος εἶτε ὁμοία τοῖς μετέχουσιν αὐτῆς ²⁾
 εἶτε ἀνόμοιος, καὶ εἰ μὲν ὁμοία, πάλιν ἔσται πρὸ αὐτῶν ἡ ὁμοιω-
 τῆς· εἰ δὲ ἀνόμοιος οὕτως ὡς οὐ κατ' οὐσίαν τῆς ἀνομοιότητος, πρὸ
 αὐτῶν ἡ ἀνομοιότης· καὶ τοῦτο εἰς ἄπειρον· μόνον ὡς ἄρα ἀληθές,
 τὸ ἀνόμοιον εἰ ταυτόν ³⁾ τὸ οὐχ ὅμοιον, ἀνόμοια τὰ παραδείγματα
 φάναι ταῖς εἰκόσι. τοῦτο μὲν οὖν οὕτως διάλυσον. εἰδῶσιν δὲ ἀπο-
 ρεῖν καὶ τὸ τοιοῦτον, ἄρα ὁ ἄνθρωπος ποιεῖ τὸν τῆδε ἄνθρωπον
 μόνον ἢ καὶ ὅμοιον ἑαυτῷ ποιεῖ; καὶ πότερον τὴν οὐσίαν αὐτῷ δι-
 δῶσι μόνον ἢ καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν ἀφομοίωσιν; εἶτε γὰρ τὴν οὐσίαν
 172 διδῶσι μόνον, οὐ ποιεῖ ἑαυτοῦ εἰκόνα, μὴ ποιῶν ἑαυτῷ ὅμοιον· εἶτε
 καὶ τὴν ἀφομοίωσιν, τί λοιπὸν ἔτι τῆς ὁμοιώσεως ἔργον, ἠρκοῦντος
 ἑκάστου τῶν εἰδῶν ἑαυτῷ παραπλήσιον ἀποτελεῖσαι τὸ γινόμενον;
 πρὸς δὴ τοῦτο φαίην ἂν, ὅτι τὰ εἶδη πάντα μετ' ἀλλήλων ἐνεργεῖ
 καὶ ἅμα γεννᾷ, καὶ οὐ χρὴ διασπᾶν αὐτῶν τὰς ποιήσεις ἀλλὰ μίαν
 καὶ ἀμέριστον ἐν αὐτοῖς σύμπνοιαν θιβεῖν. καὶ ὁ ἄνθρωπος οὖν,
 καθόσον μετέχει τοῦ εἶδους τῆς ὁμοιότητος, ἑαυτῷ ὁμοιοῖ τὸ γιγνό-
 μενον καὶ ἡ ὁμοιότης, καὶ μία ἡ ἐνέργεια αὐτῶν· καὶ ὁ ἵππος ὡς-
 αὐτως· καὶ ἕκαστον ἐνεργεῖ καθ' αὐτὸ καὶ μετ' ἐκείνης· ἐκείνη δὲ
 ἀνεργεῖ πᾶσιν ὡς ἄλλη τις οὕσα πάντων καὶ ποιεῖ καὶ ἄνθρωπον
 καὶ ἵππον, ἀλλ' οὐχ ἢ ἵππος οὐδ' ἢ ἄνθρωπος, ἀλλ' ἢ κοινὸν αὐ-
 τοῖς ἢ πρὸς τὸ παράδειγμα ὁμοιότης, ὥσπερ καὶ ἐκεῖνα ποιεῖ ἑκάτε-
 ρον κατὰ τὴν οἰκίαν μόνον ἰδίαν καὶ τὰ μὲν ἀνωτάτω τῶν εἰδῶν
 διὰ τοῦ ὁμοίου, καὶ ἀνομοίου ⁴⁾. διὸ καὶ ταυτὰ ἐστὶν ἐξίσου δια-
 τείνοντα ἐπὶ πάντα, καὶ τοῖς μὲν τὸν δι' ὧν παρέχῃ ⁵⁾ λόγον ὡς
 κριτέουσι, τοῖς δὲ τὸν μεθ' ὧν ὡς καταδευτέροις. ἔτι δὲ προσεχί-
 στερον εἰποῖς ἂν, ὡς ὁ μὲν ἄνθρωπος ἑαυτῷ ἀφομοιοῖ τὸ γιγνόμε-

1) A. B. C. D. αὐτ. — A. D. ταυτόν. B. C. ταυτά. — 2) B. C.
 αὐτῶν. — 3) A. B. C. D. om. καὶ, quod post εἰ ταυτόν Cousin. de
 suo adiecit. St. — 4) C. καὶ τοῦ ἀνομοίου. — 5) D. παρέχεται.

νον, καὶ ὁ κύων, καὶ ἕκαστον τῶν εἰδῶν· ἡ δὲ ὁμοιότης αὐτάς τὰς ὁμοιότητας ἀφομοιοῖ πρὸς ἑαυτήν· ὥς γὰρ οἱ ἄνθρωποι τοῦ ἀνθρώπου εἰκόνες, οὕτως αἱ πανταχοῦ ὁμοιότητες τῆς αὐτοομοιότητος. καὶ διὰ μὲν τοῦ αὐτοανθρώπου ὁμοιοῦνται οἱ ἄνθρωποι πρὸς τὸ τοῦ ἀνθρώπου νοερὸν εἶδος, διὰ δὲ τῆς ὁμοιότητος εἰ τῆδε πᾶσαι ὁμοιότητες ἀφομοιοῦνται πρὸς τὸ οἰκεῖον παράδειγμα, λίγω δὴ τὸ τῆς 173 ὁμοιότητος· καὶ τοῦτο ἔργον τῆς ὁμοιότητος, καὶ μετὰ τῶν ἄλλων ἐνεργεῖν καὶ καθ' αὐτήν. ἔστι γὰρ ἕν τι, καὶ αὐτῆς ἔργον ἡ τῶν τῆδε ὁμοιοτήτων πρὸς ἑαυτήν ἀφομοίωσις, καθ' ἣν ἐκάστη λέγεται εἰκὼν τῆς νοερᾶς ὁμοιότητος. ὥσανύτως δὲ καὶ ἐπὶ τῆς ἀνομοιότητος ῥητίον· καὶ γὰρ αὕτη πᾶσας ὁμοῦ τὰς ἀνομοιότητας τῶν μετεχόντων πρὸς τε ἀλλήλας καὶ τὰ μετεχόμενα πᾶσας ὑφίσταται, μία οὖσα τὰς πολλὰς, καὶ ἐξηρημένη τὰς κατατεταγμένας.

„Οὐκ ἄρα οἶόν τέ τι τῷ εἶδει ὅμοιον εἶναι, οὐδὲ τὸ εἶδος ἄλλω· εἰ δὲ μή, παρὰ τὸ εἶδος¹⁾ αἰεὶ ἄλλο ἀναφανήσεται εἶδος· καὶ εἴαν ἐκεῖνο²⁾ τῷ ὅμοιον ᾗ, ἕτερον αὖ· καὶ οὐδέποτε παύσεται αἰεὶ καινὸν εἶδος γιγνόμενον, εἴαν καὶ τὸ εἶδος τῷ ἑαυτοῦ μετέχοντι ὅμοιον γίγνηται. — ἀληθέστατα λέγεις. — οὐκ ἄρα ὁμοιότητι τὰλλα τῶν εἰδῶν μεταλαμβάνει, ἀλλὰ τι, ἄλλο δεῖ ζητεῖν ὃ μεταλαμβάνει. — ἔοικεν.“ (P. 133. A.)

Τὸ μὲν μήτε τὸ εἶδος ὅμοιον εἶναι τῷ μετέχοντι μήτε τῷ εἶδει τὸ μετέχον τὸ συναμφοτέρον τοῦτο ψεύδος ἀπελέγχει διὰ τὴν ἐπ' ἄπειρον πρόοδον, τὸ δὲ μηδὲ τῷ μετέχοντι τὸ εἶδος ἢ τοῦ Σωκράτους εἶχεν ὑπόθεσις τὸ ὅμοιον ὁμοίῳ θεμένη πάντως ὅμοιον ὑπάρχειν, ὥστε καὶ τὸ συναμφοτέρον ὁμοῦ ψεύδός ἐστι διὰ τὸ ἐπόμενον ἄτοπον καὶ τὸ ἕτερον διὰ τὸ ἕτερον κατὰ τὴν τοῦ Σωκράτους ὑπόθεσιν. καὶ οὕτως ὁ Παρμενίδης εἰς ἕτερον περιάγει τὸν λόγον καὶ 174 συνάγει λοιπόν, ὥς οὐ διὰ τὸ ὅμοιον τὰ τῆδε μετέχει³⁾ πάντων τῶν εἰδῶν ἀλλὰ δι' ἄλλην κυριωτέραν αἰτίαν, ἀληθέστερον εἰπών· ἡ γοῦν τῶν ὄλων ἐνοποιὸς αἰτία τὴν τε δραστήριον δύναμιν τῶν εἰδῶν καὶ τὴν ἐπιτηδεύουσαν τῶν τῆδε συνάγει πρὸς τὴν μίαν τῆς δημιουργίας ἀποπλήρωσιν. τὰ μὲν οὖν περικόσμια αἰτία πρὸς τὰ μετέχοντα αὐ-

1) D. περί τὸ εἶδος. — 2) A. in marg. ἐκεῖνα. B. C. D. ἐκεῖνο. — 3) C. D. μετέχειν.

τῶν συμπλέκειν δύναται καὶ συνάπτειν τὸ ἀφομοιωτέρον¹⁾ γένος τῶν εἰδῶν, τὰ δὲ πρῶτως νοερά εἶδη καὶ τὰ τούτων μετέχοντα συνάγει, κατὰ μεσότητά μιν τοῦτο τὸ γένος, σχέσιν τοῖς δευτέροις πρὸς ἐκεῖνα παρεχόμενον, ἄνωθεν δὲ καὶ ἐξηρημένως τὰ κρείττονα αὐτῶν, τὰ τε νοητὰ δῆπου καὶ αὐτὸ τὸ ἐνωτικὸν τῶν ὅλων αἴτιον. εἰ δὲ βούλει καὶ τρίτην ἄλλην τῆς ὁμοιότητος αἰτίαν τὴν ἐπιτηδεύουσα λέγειν τῆς ὑποδοχῆς, οὐκ ἂν ἀμάρτοις τῆς ἀληθείας· διὰ γὰρ τὸ δυνάμει εἶναι ταύτην ὃ ἔστι κατ' ἐνεργεῖαν τὸ εἶδος γίνεται τὸ γινόμενον τῷ εἶδει ὁμοιον. ὥστε τρία τὰ αἰτία τοῦ ὁμοιοῦσθαι, τὸ μὲν κάτωθεν ὡς ὑποκείμενον, τὸ δὲ ἄνωθεν ὡς συναγωγὸν τῶν τελειούντων καὶ τελειουμένων, τὸ δὲ ἐν μέσῳ τούτων, ὡς συνθετικὸν τῶν ἄκρων. ἔχει²⁾ οὖν ὅπη καὶ οὗτος ὁ λόγος ἀληθής· τὴν γὰρ μίαν κυριότητα αἰτίαν ζῆτων τῆς μετοχῆς οὐ τὴν ὁμοιότητα φήσεις, ἀλλὰ τὴν καὶ αὐτῶν τῶν νοερῶν εἰδῶν ὑπερτέραν. κρείττω ἄρα ταῦτα τὰ εἶδη τῶν κατὰ τὸ ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον ὑφεστηκότων, ὥστε οὐ μόνον ἂν εἴη νοερά, καθόσον ἐν νῷ προὑφέστηκε, τῶν τε ψυχικῶν καὶ φυσικῶν καὶ αἰ-
 175 σθητῶν λόγων, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἀμεθέκτῳ νῷ καὶ ἐν τοῖς ἰδίως καλουμένοις νοεροῖς θεοῖς. καὶ μέχρι τούτων ἀνῆλθεν ὁ λόγος.

„Ὅρᾳς οὖν, φάναι, ὃ Σώκρατες, ὅση ἡ ἀπορία, εἰ ἂν „τις ὡς εἶδη ὄντα αὐτὰ καθ' αὐτὰ διορίζηται; — καὶ „μᾶλα. — εὐ τοίνυν ἴσθι, φάναι, ὅτι ὡς ἔπος εἰπέειν „οὐδέπω ἄπτη αὐτῆς ὅση ἐστὶν ἡ ἀπορία, εἰ ἔν εἶδος „ἕκαστον τῶν ὄντων αἰεὶ τι ἀφοριζόμενος θήσεις. — „πῶς δὲ; εἰπέειν.“ (P. 133. A. B.)

Ἐν δὲ τούτοις τὴν ἀπερίγραφον ταῖς ἡμετέραις ἐπιβολαῖς καὶ ἀπεριήγητον οὐσίαν ἐνδείκνυται τῶν θεῶν εἰδῶν· ἄπορος γὰρ ὁ λόγος τοῖς ὑποθεμένοις αὐτά, διορίσασθαι τὴν τε οὐσίαν αὐτῶν καὶ τὴν τάξιν καὶ τὴν δύναμιν ἀκριβῶς καὶ θεωρήσει ποῦ τέ ἐστι πρῶτον καὶ ὅπως πρόεισι καὶ τίνα τὴν ιδιότητα καθ' ἕκαστον γένος λαμβάνει θεῶν καὶ πῶς μετέχεται ὑπὸ τῶν ἐσχάτων καὶ ὡς ὑφίσταται σειράς καὶ ὅσα ἄλλα θεολογικώτερον ἢ τις διασκεύοιτο περὶ αὐτῶν. καὶ ταῦτα ὁ Παρμενίδης ἐνδεικνύμενος ἔφατο, μήπω³⁾ ἴφθαι τὸν Σωκράτην⁴⁾ τῶν περὶ ταῦτα ἀποριῶν· ἐθελήσει γὰρ οὐ μόνον κατ-

1) A. in marg. τὸ ἀφομοιωτικόν. — 2) A. B. C. D. ἔχει. — 3) A. in marg. μήπω γε. Ceteri μήπω δέ. St. — 4) B. C. τῷ Σωκράτει.

ωθεν ἀρχόμενος ἀφορίσασθαι τὴν τάξιν αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ ἄνωθεν τὴν ιδιότητα κατιδεῖν. εἴρηται μὲν γὰρ περὶ τῶν φυσικῶν εἰδῶν καὶ περὶ τῶν ἀπλῶς νοερῶν καὶ περὶ τῶν ιδίως νοερῶν· εἰρήσεται δὲ τι καὶ περὶ αὐτῶν ἥδη τῶν νοητῶν καλουμένων καὶ νοερῶν καὶ περὶ τῶν νοητῶν μόνον ὄντων τελευταῖον ¹⁾). ὅπως δὲ διαλέγεται περὶ τούτων, καὶ ὡς ἐν προσχώματι τοῦ ἀπορεῖν, δῆλον τοῖς συνετωτέροις ἥδη κακτῶν ²⁾ προειρημένων.

„Πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα, φάναι, μέγιστον δὲ τόδε· εἴ **176**
 „τις φαίη μηδὲ προσήκειν αὐτὰ γινώσκεισθαι ὄντα
 „τοιαῦτα, οἷα φάμεν δεῖν ³⁾ εἶναι τὰ εἶδη, τῷ ταῦτα
 „λέγοντι οὐκ ἂν ἔχοι ⁴⁾ τις ἐνδείξασθαι ὅτι ψεύδεται,
 „εἰ μὴ πολλῶν τύχοι ⁵⁾ ἔμπειρος ὢν ὁ ἀμφισβητῶν ⁶⁾
 „καὶ μὴ! ἀφυγῆς, ἐθέλοι δὲ πάνυ πολλὰ καὶ πόρρωθεν
 „πραγματευομένου τοῦ ἐνδεικνυμένου ἔπρεσθαι· ἄλλως
 „δ' ἀπίθανος ⁷⁾ εἴη ὁ ἄγνωστα ἀναγκάζων αὐτὰ εἶναι.“
 (P. 133. B.)

“Ὅτι μὲν παμπόλλων καὶ χαλεπωτάτων ἀποριῶν ἐστὶ πλήρης ὁ περὶ τῶν ἰδεῶν λόγος, δηλοῦσι καὶ οἱ μετ' αὐτὸν μυρίους ὅσους κατατείνοντες λόγους, οἱ μὲν πρὸς τὴν ἀνείρεσιν αὐτῶν, οἱ δὲ πρὸς τὴν θέσιν, καὶ τῶν τιθεμένων οἱ μὲν ἄλλην, οἱ δὲ ἄλλην οὐσίαν αὐτῶν λέγοντες καὶ περὶ τοῦ τίνων τὰ εἶδη καὶ περὶ τοῦ τρόπου τῆς μετοχῆς καὶ περὶ ἄλλων διαφερόμενοι παντοδαπῶν περὶ αὐτὰ προβλημάτων. οὐ μὴν ὅ γε Παρμενίδης ἀνέχεται πρὸς τὸ πλήθος ἀποφέρεσθαι τῶν ἀποριῶν οὐδὲ εἰς ἀπέραντον μῆκος κατεῖναι σκεμμάτων, ἀλλὰ δύο ταῖς μεγύταις ἀπορίαις πᾶσαν περιλαμβάνει ⁸⁾ τὴν ὑπὲρ αὐτῶν διὰ τῶν ἐπομένων ζήτησιν, δι' ὧν ὡς οὔτε καταληπτὰ καὶ γνωστὰ ἡμῖν τὰ εἶδη δείκνυσιν οὔτε γνωστικά καὶ προνοητικά τῶν αἰσθητῶν. καίτοι μάλιστα διὰ τοῦτο ⁹⁾ τὴν εἰδητικὴν οὐσίαν ἡγαπήσαμεν, ὅπως καὶ ὡς νοεροὶ περὶ ἐκείνην ἐνεργῶμεν, καὶ τὰ αἴτια τὰ **177** προνοητικά τῶν ὄλων ἔχωμεν ἐν αὐτῇ θεωρεῖν. εἰ δὲ μὴ γινώσκειται ὑφ' ἡμῶν, περιττὸν καὶ τὸ ¹⁰⁾ λέγειν ὡς ἔστιν· οὐδὲ γὰρ αὐτὸ

1) A. ὄντων τελευταίων. B. C. ὄντων καὶ τελευταίων. — 2) Repone καὶ ἐκ τῶν. St. — 3) C. δεῖ. — 4) D. ἐντύχη. — 5) A. B. τύχη. — 6) A. om. ὁ ἀμφισβητῶν. — 7) C. D. in marg.: γρ. ἀλλὰ πιθανὸς ἂν εἴη. Sic Editt. (??) — 8) D. παραλαμβάνει. — 9) C. διὰ τούτων. — 10) B. καὶ τοῦτο λεγ.

τοῦτο ἴσμεν, εἰ ἔστω, ἀγνοοῦντες αὐτῶν τὴν φύσιν καὶ μὴ ¹⁾ ἄλλως αὐτοῖς ἐπιβάλλειν δυνάμενοι, μηδὲ ἔχοντες ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν οὐσίας πρὸς τὴν θεωρίαν αὐτῶν παρασκευήν. ὥσπερ γὰρ ὁ νοῦν ἀνάλων καὶ ἐπιστήμη ²⁾ ἐν τῶν ὄντων περὶ οὐδενὸς ἀξιόπιστός ἐστι διατεινόμενος· οἷς γὰρ μόνος τὰ πράγματα γνωρίζεται, τὴν τοῦτων δύναμιν ἀνέφηκεν· οὕτω δὲ καὶ ὁ τὴν ἐν ἡμῖν γνῶσιν τῶν ἀρχῶν ἀνατρέπων οὐκ ἀφίησιν ἡμᾶς ἐπιγινώσκειν οὐδ' εἰ εἰσὶν· ὁμοίως γὰρ ἔχομεν πάντες περὶ αὐτάς, εἴπερ μηδενὶ προσήκει τὸ γινώσκειν αὐτάς. αἱ μὲν οὖν ἀπυρίαι τοιαῦται συμβαίνουσι δὲ ἀμφοτέραι διὰ τὴν ἐξηρημένην οὐσίαν τῶν εἰδῶν, ἣν οὕτως ³⁾ ἐξηρησθαι νομίζομεν, ὥς ἀκοιώνητον εἶναι τοῖς δευτέροις· τὸ γὰρ οὕτως ἔχον ἀλλότριόν ἐστι ἡμῶν καὶ οὔτε γνωστόν ἡμῖν οὔτε γνωστικὸν ἡμῶν. εἰ δὲ τὸ ἐξηρημένον τῶν εἰδῶν μετὰ τῆς ὑπεροχῆς εἶχε καὶ τὴν ἐπὶ πάντα προνοσίαν, ἣ τε γνῶσις ἂν ἡμῶν ἐφιλάττετο καὶ ἡ ἐκείνης νοερά τῶν δευτέρων εἰδήσεις· εἰ γὰρ πᾶσι ⁴⁾ πάρεστι, πανταχοῦ δυνατόν αὐτοῖς ἐντυγχάνειν, ἑαυτὸν ἐπιτήδειον μόνον ποιήσαντα πρὸς τὴν ἀντιληψαν αὐτῶν· καὶ εἰ πάντα διακοσμεῖ, προεῖληφε νοερώς τὴν τῶν κοσμουμένων αἰτίαν. ἀναγκαῖον ἄρα τοῖς ταῦτα φυλάττειν τὰ δόγματα βουλομένοις ὑσάλευτα καὶ ἐξηρημένα τὰ εἶδη τίθεσθαι καὶ διὰ πάντων

178 διήκοντα. καὶ ὁρᾷς, ὅπως τοῦτο πάλιν ἀκόλουθον τοῖς μικροῦ πρότερον εἰρημένοις, ἐν οἷς δέδεικται τὸ ἄσχετον τῶν εἰδῶν. οὔτε γὰρ τὸ δημιουργικὸν αὐτῶν τοιοῦτόν ἐστιν οἷον σχετικὸν εἶναι πρὸς τὰ δεύτερα, οὔτε τὸ ἄσχετον καὶ ἐξηρημένον τοιοῦτον οἷον ἀκοιώνητον πρὸς τὰ τῆδε καὶ ἀλλότριον· ἀλλὰ τοῦτό ἐστιν, ὃ καὶ πολλάκις φασί, ὡς τὸ μὲν τέλειον καὶ τὸ ὅλον ὁ Πλάτωνος διαφυλάττει λόγος· οἱ δὲ μετ' αὐτὸν ἐξ ἡμισείας δράττονται τοῦ ἀληθοῦς, οἱ μὲν τὸ προνοητικὸν τῆς θείας αἰτίας μετὰ σχέσεως ἐνύλου φυλάττοντες, οἱ καὶ τὸ θείον διήκειν φασὶ διὰ τῆς ὕλης, οἱ δὲ τὸ ἄσχετον αὐτοπρονομίας ποιούντες, οἱ καὶ τὴν ποιητικὴν καὶ τὴν προνοητικὴν δύναμιν ἀναιροῦντες, ἀπὸ τῶν θείων χωριστὰ ἅττα τὰ νοητὰ λέγοντες οὔτε δημιουργικὰ τῶν δευτέρων οὔτε παραδείγματα οὔτ' ἄλλως αἰτία, πλὴν εἰ τις ὡς ὀρεκτὰ λέγοι τῶν αἰσθητῶν· περὶ ἐκεῖνα γὰρ χορῶται τὸν ὅλον οὐρανὸν καὶ διὰ τῆς ὀρέξεως ἐκείνων τὸ μακάριον ἔχειν ⁵⁾. ἀλλ' ὃ γε Πλάτωνος λόγος καὶ τὸ προνοητικὸν τῶν εἰδῶν τῶν θείων,

1) A. C. in marg. μηδ' ὅλως. — 2) A. B. C. ἐπιστήμης. — 3) C. καὶ οὕτως. — 4) B. C. πᾶσα. — 5) C. ἔχει.

αὐτὰ δὲ βούλει¹⁾, τῶν ἀκινήτων αἰτίων ἄσχετον τηρεῖ καὶ τὸ ἐξηρημα-
νον γνωστικὸν τῶν δευτέρων καὶ προνοητικόν, καὶ οὔτε διὰ τὴν ἐπὶ
πάντα παρουσίαν ἀναιρεῖ τὴν ἐξηρημμένην ὑπεροχὴν αὐτῶν οὔτε διὰ
τὴν ἄσχετον δύναμιν τὴν προνοητικὴν ἐπιστάσαν. ταῦτ' οὖν ὁμοῦ
διασώζων νικότως ἐν²⁾ τοῖς προτέροις λόγοις διὰ τῶν ἀποριῶν ἀπέ-
δειξεν³⁾, ὡς ἂν ποῦν σχίσαν τοῖς παραδείγμασι διδόναι πρὸς τὰ μετέ-
χοντα αὐτῶν, ἐν δὲ τούτοις, ὡς εἴ τις αὐτὰ τὰ εἰδη φυλάττει πάντῃ 179
ἄσχετα μὴ προστιθεῖς, ὅπῃ καὶ ἐξήρηται καὶ διήκει διὰ πάντων, καὶ
πανταχοῦ κατὰ τὴν πρόνοιαν ὄντα καὶ οὐδαμοῦ κατὰ τὴν ὑπόστασιν,
οὔτε γινώσκει ἑστῆς αὐτῶν παρ' ἡμῖν οὔτε ἐκείνοις τῶν ἡμετέρων ἢ
κατ' αἰτίαν ἐξηρημνῶν νόμοις. ταῦτα δὲ πρὸς τοὺς τὰ νοητὰ μὴ
ποιοῦντας αἰτία τῶν δευτέρων ποιητικὰ λέγειν εἰσάθαιμιν⁴⁾. πῶς γὰρ
ὁ οὐρανὸς ὀρέγεται τοῦ θείου μὴ γενόμενος ἐκείθεν; ἔστι οὖν οὕτως
κατὰ⁵⁾ τύχην ἢ ὄρεξις, εἰ μὴ τὸ μὲν αἴτιον ἦν γεννητικόν, τὸ δὲ
ἐκείθεν εἶχε τὴν ὑπαρξίν· ἐπὶ μὲν γὰρ τῶν τοιούτων εἰκότως ὀρέγε-
ται τῆς ἑαυτοῦ πηγῆς καὶ αἰτίας τὸ γεννώμενον· καὶ κατὰ φύσιν
ἐστὶ τὸ ἐπιστρέφειν πρὸς τὴν ὑπεστατικὴν ἑαυτοῦ καὶ νοητικὴν
δύναμιν τὸ δεύτερον· ὅταν δὲ μὴ τὸ μὲν αἴτιον ἦ ποιητικόν, τὸ δὲ
αἰτιατόν, τί τὸ ποιῆσαν ὀρεκτὸν τῷ ἐτέρῳ τὸ ἑτερον; πῶς δὲ καὶ
ὀρέγεται μηδὲν ἐκείθεν δεχόμενον; τὸ γὰρ ὀρεκτικὸν πᾶν διὰ τεύξε-
τινος ὀρέγεται πάντως· ὁ εἰ⁶⁾ μὲν ἔχει, περιττὴ τοῦ παρόντος ἢ
ὄρεξις, εἰ δὲ μὴ ἔχοι, διὰ τὴν λείψιν⁶⁾ οὐ μὴ ἔχει, πάντως ἐστὶν
ὄρεξις· ὥστ' εἰ μηδὲν ἀπὸ τοῦ ὀρεκτοῦ προστίθεται⁷⁾ τοῖς ὀρεγομέ-
νοις, περιττὴ πάλιν ἢ ὄρεξις παρ' οὗ μηδὲν δύναται λαβεῖν. πῶς
δὲ καὶ τὸ ἔσχατον μόνον μιμεῖται τὸ πρῶτον; ἄγρον γὰρ καὶ τὸ
ἔσχατον, τὰ δὲ μέσα πάντα τούτου τε καὶ ἐκείνου γεννᾶν ἐφίεται
πάντα, καὶ γεννᾶν μὲν κατὰ τὴν ἑαυτῶν ἑκαστα τάξιν· τὸ γὰρ τῷ
πρῶτῳ κατὰ τὴν αὐτοῦ⁸⁾ φύσιν ὑπάρχον τιμιώτατόν ἐστι, τιμιώτα-
τον δὲ ὅν οὐκ ἂν τῷ μὲν ἐσχάτῳ ὑπάρχοι, τοῖς δὲ μέσοις μὴ ὑπάρ- 180
χοι, συγγενετέροις οὖσι πρὸς τὸ πρῶτον. τὸ γοῦν ὀρεκτὸν ὑπάρχον
τοῖς μέσοις, τῷ ἐσχάτῳ μὴ ὑπάρχον. πῶς δὲ ἐκείνο μὲν ἀργὸν
ἔστηκε καὶ ἄδρανές, ὁ δὲ οὐρανὸς οὗτος, μιμούμενος ἐκείνο, τοσαύτην
ἐπιδεικνύεται τὴν δημιουργικὴν τῶν ὑπ'⁹⁾ αὐτῶν δύναμιν, ὥστε πᾶ-

1) C. ὡς εἰ δὲ βούλει. — 2) D. ἐν μὲν τοῖς. — 3) B. C. ἐπέ-
δειξεν. — 4) A. B. C. κατὰ τὴν τύχην. — 5) C. ἢ εἰ μὲν. —
6) D. λήψιν. — 7) D. προϋτίθεται. — 8) D. ἑαυτοῦ. — 9) B.
C. D. ὑπ' αὐτῶν.

σαν αὐτοῦ κίνησιν καὶ πᾶσαν σχημάτισιν εἰς ὅλην τὴν γένεσιν δρᾶν καὶ τρέπειν αὐτὴν καὶ παντοίοις λόγοις κατακοσμεῖν φυσικοῖς διὰ πάντων ἐν τοῖς στοιχείοις περιεχομένων ζώων καὶ μέχρι τῶν φυτῶν καὶ τῶν ἀψύχων; εἰ μὲν γὰρ ἀγαθὸν τὸ μὴ γεννᾶν, διὰ τί μὴ μιμνῆται τὸ πρὸ αὐτοῦ θεὸς ὦν καὶ αὐτὸς καὶ ὀρεγόμενος ἐκείνου τῆς μιμήσεως, εἰ δὲ μὴ ἀγαθόν, πῶς ἐν ἐκείνῳ μὲν τὸ μὴ ἀγαθόν, ἐν δὲ τῷ τὸ ἀγαθόν; πῶς δὲ καὶ ἡμεῖς ἐκείνο γινώσκουμεν μῆτε ὑποστήντες ἐκείθεν μῆτε λόγων ¹⁾ μετέχοντες τῶν ὄντως ὄντων, ἀφ' ὧν ἡ ἐπιστήμη κατὰ ἀνάμνησιν; ἀσύναπτοι γὰρ ἐσόμεθα πρὸς ἐκεῖνο καὶ ἄλλότριοι τῆς ἐκείθεν ὑποστάσεως, παρηρημένοι. πρὸς ²⁾ οὖν τοίτους τοιαῦτα ἄττα ῥητέον· τὴν δὲ τοῦ Πλάτωνος ἔνθεον ἐπιβολὴν ἀγαστέον, προαναφοῦσαν διὰ τῶνδε τῶν ἀποριῶν ἄπασαν τὴν πλημμυλὴ καὶ ἄθεον παρὰ ³⁾ τῶν θείων εἰδῶν ὑπόνοιαν κατὰ τὴν πρὸς αὐτὸν τὸν νοῦν ἀφομοίωσιν, ὅς πρὸ τῆς ὑποστάσεως ⁴⁾ τῶν κακῶν τὰς ἀναιρετικὰς δυνάμεις ὑπέστησεν. ὅπως μὲν οὖν οὐ δεῖ τὸ γεννητικὸν τῶν εἰδῶν ἐν σχέσει πρὸς τὸ γεννώμενον ποιεῖν, ἢ ⁵⁾ τὸ 181 παραδειγματικῶς ἐν ῥοπή ⁶⁾ τῇ πρὸς τὸ διοικούμενον ⁷⁾, μετρίως ἡμᾶς διὰ τῶν ἔμπροσθεν λόγων ὁ Παρμενίδης ἀνέμνησεν· πᾶσα γὰρ σχέσις ἄλλης δεῖται συναγωγῆς τινὸς αἰτίας καὶ συμπλεκτικῆς, ὥστε ἔσται πρὸ τῶν εἰδῶν εἶδος ἄλλο τὸ συνάπτον ἀμφοτέρω διὰ τῆς ὁμοιώσεως· τοῦ γὰρ ὁμοίου πρὸς τὸ ὅμοιον ἢ σχεσις. ὅπως δὲ καὶ τὸ ἐξηρημένον αὐτῶν οὐκ ἔστιν ἀργὸν καὶ ἀπρονόητον, οὐδὲ ἄλλότριον τῶν δευτέρων, διὰ τούτων ἐπιδείκνυσαι τῶν ἀποριῶν· ἴσως γὰρ ἂν τις ἀπιδῶν πρὸς τὸ ἄσχετον αὐτῶν μόνον εἴποι μῆτε γινώσκειν τὰ εἶδη τὰ μετέχοντα αὐτῶν μῆτε γινώσκεισθαι ὑφ' ἡμῶν. ταῦτ' οὖν διαπορῶν εἰς ἐπίστασιν ἄγει τὸν Σωκράτην τοῦ τρόπου τῆς ἐξηρημνῆς δυνάμεως τῶν θείων εἰδῶν· καὶ ὅπως μὲν συνάγει τὸ μὴδὲ γινώσκεισθαι τὰ τῇδε παρ' ἐκείνων, ὕστερον ἡμῖν ἔσται δῆλον· ὅπως δὲ ἡμεῖς ἐκεῖνα οὐ δυνάμεθα γινώσκειν, ἐθέλει πρότερον κατασκευάσαι, καὶ δείκνυσαι πᾶν δαιμονίως λαβῶν, ὥς ἡ μὲν παρ' ἡμῖν ἐστὶν ἐπιστήμη τῶν παρ' ἡμῖν ἐπιστητῶν, ἡ δὲ θεία τῶν θείων. τοῦτο δὲ δοκεῖ μὲν ἀναιρεῖν ἡμῶν τὴν γνῶσιν τῶν θείων, ἔστι δὲ ὅπῃ καὶ ἀληθές ἐστι, καὶ οὐ καθ' ἓνα γε τρόπον, ἀλλὰ κατ' ἄλλο μὲν φιλοσόφως ἐπισκοποῦσι, κατ' ἄλλο δὲ θεολογικῶς. ἔστω γὰρ ἡ παρ'

1) A. B. C. D. λόγους. A. in marg. λόγων. — 2) B. ὅπερ οἶν. B. ὅπως. — 3) D. περὶ τῶν θ. — 4) D. παρηποστάσεως. — 5) C. om. α ἡ. — 6) B. ῥοπή πρὸς τὸ δ. — 7) C. δηλούμενον.

ἡμῖν ἐπιστήμη τῶν παρ' ἡμῖν ἐπιστητῶν· τί οὖν καλύπει τὰ παρ' ἡμῖν ἐπιστητὰ τῶν θείων εἰκόνας εἶναι καὶ γινώσκειν ἡμᾶς τὰ θεῖα δι' ἐκείνων; ὥσπερ δὴ καὶ Πυθαγορείων παῖδες ἐπὶ τῶν ἀριθμῶν καὶ τῶν σχημάτων ἐνδύματα τῆς θείας εἰκῶν τάξεως καὶ περὶ ταῦτα 182 διατρίβοντες οἶον ἐκτύπων τινῶν αἰρήσειν ἐπεχείρουν τὴν περὶ τῶν θείων γνῶσιν. τί δὲ θαυμαστόν, εἰ ἡ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη λέγεται μὲν πρὸς τὸ παρ' ἡμῖν ἐπιστητὸν καὶ ἔστι τούτῳ σύζυγος· πρὸς δ' γὰρ λέγεται, τούτῳ τέτακται σύστοιχος· δύναται δὲ οὐχ ὥς σύστοιχος γνῶσις ἀλλ' ὥς ὑφειμένη καὶ αὐτοῖς προσεῖναι τοῖς νοητοῖς; ἄλλαι γὰρ εἰσιν αἱ σύστοιχοι γνῶσεις πάντων καὶ ἄλλαι αἱ κατὰ διάφορον τάξιν τεταγμέναι τῶν γνωστῶν, καὶ ἡ κρείττονως αἰρῶνσαι τὴν καταδεεστόρων ¹⁾ φύσιν, ὥσπερ ἡ δόξα τὴν τῶν αἰσθητῶν, ἡ δευτέρως καὶ ὑφειμένως τὰ κρείττονα, καθάπερ ἡ δόξα τὸ ἐπιστητὸν. τὰ γοῦν αὐτὰ καὶ ὁ ἐπιστήμων οἶδε καὶ ὁ ὀρθοδοξαπτικός, ἀλλ' ὁ μὲν κρεῖττον, ὁ δὲ καταδεεστότερον· οὐδὲν οὖν αἰτοπον καὶ τὴν ἐπιστήμην οὐ πρὸς τὸ ἐκεῖ λεγομένην ἐπιστητὸν, ἀλλὰ πρὸς τὸ ἐν αὐτῇ καὶ ᾧ συζυγεῖ, καὶ ἐκείνῳ ²⁾ δευτέρως ³⁾ ἐπιβάλλειν, ἡ κατὰ τὴν αὐτῇ σύστοιχον ἐπιστήμην. πῶς δὲ ⁴⁾ οὐχὶ καὶ αὐτὸς ὁ Πλάτων ἐν ἐπιστολαῖς, τὸ νοητὸν εἶδος λέγων δι' ἐπιστήμης μὲν μὴ εἶναι γνωστόν, διὰ γνώσεως δὲ, δίδωσιν ἡμῖν ἐννοεῖν, ὅπως καὶ γνωστόν ἐστι τὸ εἶδος καὶ οὐκ ἐπιστητὸν ἡμῖν, ἀλλὰ νοήσει μετὰ λόγου περιληπτόν; ἔστι γὰρ ἐπιστημονικὴ γνῶσις συνθετωτέρα πρὸς τὴν νοερὰν ἐπιβολήν· νοῦς δὲ ὁ κυρίως θεατὴς τῶν εἰδῶν, ἐπειδὴ καὶ αὐτὰ νοερὰ τὴν φύσιν ἐστὶ· τῇ δὲ ὁμοίῳ πανταχοῦ τὸ ὅμοιον γινώσκωμεν, νῦν μὲν τὰ νοητά, δόξῃ δὲ τὰ δοξαστά, ἐπιστήμῃ δὲ τὰ ἐπιστητά. θαυμαστόν οὖν οὐδὲν καὶ μὴ εἶναι τῶν εἰδῶν ἐπιστήμην καὶ ἔτι ἄλλην ὑπολείπεσθαι 183 γνῶσιν αὐτῶν, οἷαν τὴν νόησιν εἶναι φάμεν. εἰ δὲ κατ' ἄλλον θεολογικώτερον τρόπον ἐθέλοις λέγειν, ὅτι μέχρι τῶν νοερῶν εἰδῶν ἀναδραμῶν δεικνυσιν, ὅτι τὰ τούτων ἐπέκεινα εἶδη ὄντα καὶ ἐξηρημένα, οἷα δὴ ἐστὶ τὰ νοητά τε καὶ νοερὰ, κρείττω τῆς ἡμετέρας ἐστὶ γνῶσεως· καθαρθείσας γοῦν τὰς ψυχὰς τελῶς καὶ συναφθείσας καὶ ἱπομένας τοῖς δωδεκα ἡγεμόσιν ἐπὶ τὴν ἐκείνων ἀνάγει θεωρίαν· ἴσως οὐκ ἂν ἀμάρτοις τῆς ἐνθεαστικῆς τοῦ Πλάτωνος. τριτῶν γὰρ ὄντων τῶν πρὸ τῆς ὁμοιωτικῆς τάξεως εἰδῶν, τῶν μὲν νοερῶν, τῶν δὲ νοητῶν ἅμα καὶ νοερῶν, τῶν δὲ νοητῶν, αἱ μὲν νοερὰι προσεχεῖς

1) A. D. τῶν καταδεεστέρων. — 2) D. ἐκείνων. — 3) B. δευτέρως. — 4) B. C. πῶς δὲ καὶ οὐχὶ ὁ αὐτὸς ὁ Πλάτων.

εἰσι τοῖς δευτέροις, καὶ διὰ τὴν ἐν αὐταῖς διαίρεσιν μᾶλλον ἡμῖν γνωσταί, καὶ διότι τὸ αἷτιον τῆς ἡμετέρας τάξεως συνήπται πρὸς τὴν ἐνύδα τῶν τοιούτων ἰδεῶν· μετὰ δὲ πατρικᾶς διανοίας ψυχὴ ἐγὼ ναίω, φησὶ τὸ λόγιον, τοῦ Πλάτωνος εἰδότος ταύτην τὴν τάξιν, ὡς δέδεικται ἐν ἄλλοις· αἱ δὲ νοηταὶ καὶ νοερὰ κρείττους εἰσὶ τῆς μεριστῆς ἡμῶν τῶν κατατεταγμένων γνώσεως, ὅθεν ἴδιον αὐτῶν τὸ ἄγνωστον διὰ τὴν ἐξηρημένην ὑπεροχὴν· οὐ γὰρ δυνάμεθα εἶν προβάλλειν τὴν ἐν ἐκείνοις προσήκουσαν γνῶσιν. ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων τῶν μέσων εἰδῶν, τοῦ Παρμενίδου δεικνύντος, ὡς οὐ πάντῃ δεῖ¹⁾ τὰ νοερὰ εἶδη τῶν μετεχόντων ἐξαίρειν, οὐδ' οὕτως, ὡς τὰ τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν θεῶν· κρείττω γὰρ ἐκεῖνα πάντῃ τῆς ἡμετέρας γνώσεως.

184 δεῖν δὲ τὰς εἰδητικὰς ἐνάδας ἄς²⁾ ὑποτιθέμεθα γνωστὰς εἶναι καὶ ὑφ' ἡμῶν. δυνατόν δ' οὖν καὶ φιλοσόφως καὶ θεολογικῶς μετέναι τῶν προκειμένων τὴν ἐξέτασιν, φιλοσώφως μὲν, ὅτι οὐκ, ἐπειδὴ τοὺς προειρημένους τρόπους τῆς μετοχῆς ἀνέλοιμεν, ἥδη καὶ πᾶς ἀνέληται τρόπος κοινωνίας τοῖς τε αἰσθητοῖς καὶ νοητοῖς· οὕτω γὰρ ἂν³⁾ γνωστὰ ἡμῖν τὰ γνωστικά ἡμῶν εἶη· τὸ γὰρ γνωστὸν καὶ τὸ γνωστικὸν κοινωνεῖ πως ἀλλήλοις· θεολογικῶς δὲ, ὅτι τὰς νοερὰς ἰδέας⁴⁾ δεῖξαίτεω δεῖ τῶν ἀποτελεσμάτων, ὡς τὰ ἐπέκεινα τῆς⁵⁾ ἀγνώστους ταῖς μερισταῖς ἡμῶν ἐπιβολαῖς, ἅφ' ὧν καὶ αὗται προεληλύθασιν ταῦτα μὲν οὖν, ὅπερ εἶπον, εἰρησθῶ μοι τῆς ὅλης ἕνεκα τῶν προκειμένων θεωρίας. αὐτὴν δὲ τὴν λέξιν ἐπισκοπούμενοι, φαμὲν, ὅτι δι' αὐτῆς ἐνδείκνυται, τίς μὲν ἐστὶν ἀκροατῆς ἀξίόχρεως τῆς τούτων ἀκροάσεως, τίς δὲ ὁ περὶ τούτων διδάσκων ἐπιτήδειος. δεῖ γὰρ δὴ τὸν μὲν ἀκροατὴν εὐφυΐα διαφέρειν, ἵνα φύσει φιλόσοφος ᾖ καὶ περὶ τὴν ψωμάτοιν οὐσίαν ἐπτοημένος καὶ πρὸ τῶν ὄρωμένων ἀεὶ τι ἄλλο μετασθῇ καὶ ἀναλογιζόμενος καὶ μὴ ἄρκούμενος τοῖς παροῦσι καὶ ὅλως τοιοῦτος, οἷον δ' ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης υπέγραψε τὸν τὴν φύσιν φιλοθεάμονα τῶν ὄλων, ἔπειτα πολλῶν αὐτὸν ἐμπειρον εἶναι, καὶ οὐ δήπου πραγμάτων ἀνθρωπικῶν· σμικρὰ γὰρ ταῦτα καὶ οὐδὲν προσήκοντα πρὸς τὴν ἐνθεον ζωὴν, ἀλλὰ λογικῶν καὶ φυσικῶν καὶ μαθηματικῶν θεωρημάτων. ὅσα γὰρ ἡμῶν ἡ διάνοια θεωρεῖν ἐν τοῖς θεοῖς ἀδυνατεῖ, ταῦτα ἐν τούτοις ὡς ἐν εἰκόσι κατέδοι, καὶ

1) A. πάντῃ διὰ. B. C. πάντων δεῖ. — 2) A. om. ἄς. — 3) B. C. ἂν οὔτε γνωστὰ ἡμῖν οὔτε γνωστικά. D. οὔτω γὰρ ἂν, οὔτω γνωστὰ ἡμῖν· οὔτω γνωστικά ἡμῶν εἶη. — 4) A. B. D. ἰδέω. — 5) D. τοῖς ἀγνώστοις.

κατιδῶν ἐπαναπαύσεται τῇ τούτων θεωρίᾳ καὶ πιστεύσει καὶ τοῖς 185
 περὶ ἐκείνων λεγομένοις, λέγω δέ, ὅσον εἰ θαυμάζοι, πῶς ἐν ἐνὶ τὰ
 πολλὰ καὶ ἐν ἁμρεῖ πάντα, τὴν μονάδα ἐνοήσῃ· καὶ ὅπως ἐν αὐτῇ
 δείκνυται ὄντα πάντα καὶ ἄρτια καὶ περιττά, κύκλος τε καὶ σφαῖρα,
 καὶ τὰλλα εἶδη τῶν ἀριθμῶν, εἰ θαυμάζοι, πῶς τὸ θεῖον αὐτῷ τοῖ
 εἶναι πυκνόν, τό τε πῦρ θερμαῖνον, καὶ ἡ χιὼν ψύχουσα, καὶ ἐπὶ τῶν
 ἄλλων παραπλησίως, εἰ θαυμάζοι, πῶς τὰ αἷτια πανταχοῦ πάρεστι
 τοῖς αἰτιατοῖς, ἐν τοῖς λογικοῖς θεάσεται τούτου πάντως εἰκόνα· τὰ
 γὰρ γίνῃ πάντως κατηγορεῖται τούτων, ὧν ¹⁾ τὰ εἶδη κατηγορεῖται.
 καὶ οὕτως ἐφ' ἐκάστου πρὸς τὸ αὐτὸ τὸ θεῖον ἀποβλέπειν οὐ δυνά-
 μενος ἔξει διὰ τούτων ὡς εἰκόνων ἐκεῖνο θεωρεῖν. δεῖ τοίνυν εὐφυῖαν
 εἶναι πρῶτον, ἥτις ἐστὶ συγγενὴς τοῖς ὄντως οὖσι καὶ πτεροῦσθαι
 δυναμένη καὶ ὥσπερ ἀσφαλῶν ²⁾ πεισμάτων ἀντεχομένη τῶν περὶ τοῦ
 ὄντως ἐννοιῶν ὡς γὰρ πρὸς ἕκαστον ἐπιτηδεύμα διόμεθα τινὸς παρα-
 σκευῆς, οὕτως καὶ πρὸς τὴν ἀναγωγὴν ³⁾ εἰς τὸ ὃν γνώσεως εἰλι-
 κηνοῦς ⁴⁾ διόμεθα καὶ ἐκκεκαθαρμένης ἐπιτηδειότητος προὑπαρχού-
 σης, ἣν ⁵⁾ εὐφυῖαν ἢ τις ἀποκαλέσκειν, ὡς ἐκ τῆς φύσεως ὠρμημένην
 τῆς τε ὅλης καὶ τῆς αὐτῶν τῶν εὐφυῶν λεγομένων ψυχῶν. τούτων δ' οἷν
 παρῆναι χρὴ τὴν τοιαύτην, ὡς εἴπομεν, εὐφυῖαν, ἔπειτα ἐμπειρίαν
 πολλῶν, ὡς εἴρηται, καὶ παντοδαπῶν θεαμάτων, δι' ὧν ἀναχθήσε- 186
 ται πρὸς τὴν ἐκείνων κατανόησιν, καὶ τρεῖς προθυμίαν καὶ τάσιν
 περὶ τὴν θεωρίαν οὕτως, ὥστε καὶ ἐνδεικνυμένου μόνου ⁶⁾ τοῦ ἡγου-
 μένου δύνασθαι παρῆεσθαι ταῖς ἐνδείξεσι διὰ τὴν προθυμίαν, ἐπι-
 τείνουσας τὴν προσοχήν. τρία δ' οὖν ἔστιν, ἃ δὴ φησι χρῆναι ⁷⁾ τῷ
 θεωρῆσαντι ταύτην ⁸⁾ τὴν φύσιν, εὐφυῖα, ἐμπειρία, προθυμία. καὶ
 διὰ μὲν τὴν εὐφυῖαν ἔσται τὴν περὶ τὸ θεῖον πίστιν αὐτοφυνῶς προ-
 βεβλημένος, διὰ δὲ τὴν ἐμπειρίαν ἔξει τῶν παραδόξων θευμάτων ⁹⁾
 ἀσφαλῆ τὴν ἀλήθειαν, διὰ δὲ τὴν προθυμίαν ἀνακινήσει ¹⁰⁾ τὸ ἐρω-
 τικὸν ἑαυτοῦ τὸ περὶ τὴν θεωρίαν, ἵνα δὴ καὶ ἐν τούτοις πίστις ἢ
 καὶ ἀλήθεια καὶ ἔρως, τὰ σώζοντα τὰς ψυχάς, κατ' ἐπιτηδειότητα
 τὴν πρὸς ἐκεῖνα τρεῖς συνάπτουσιν. εἰ δὲ βούλει, διὰ μὲν τὴν ἐμ-

1) A. C. om. ὧν τὰ εἶδη κατηγορεῖται. D. ὧν τὰ εἶδη κατηγορεῖται· καὶ ταῦτα μὲν μετ' ἐκείνων· ἐκεῖνα δὲ καὶ ἀνευ τούτων· καὶ οὕτως. —

2) D. ἐφίλων. — 3) D. ἀγωγὴν. — 4) A. B. C. γνώσιν εἰλικρινῆ. D. εἰλικρινούς. — 5) D. καὶ εὐφυῖαν. — 6) Deest in B. C. μόνου. —

7) A. B. C. χρῆναι. — 8) D. ταύτην προσέλεγχεται τὴν φύσιν. —

9) D. θεωρημάτων. — 10) C. ἵνα κινήσει.

πειρίαν ἔξει τοῦ γνωστικοῦ τῆς ψυχῆς ἐπιτηδειότητα, διὰ δὲ τὴν προθυμίαν τὴν τοῦ ζωτικοῦ κύσιν εἰς ἐκεῖνα φέρουσιν, διὰ δὲ τὴν εὐφυΐαν τὴν ¹⁾ ἀμφοτέρων προϋπάρχουσιν προκατασκευὴν ἐκ ²⁾ τῆς προγενέσεως καὶ τῶν ὅλων εἰς αὐτὸν ἐνδεδομένων. τὸν μὲν οὖν ἀκρατὴν τοιοῦτον εἶναι δεῖ καὶ ἀπὸ ταύτης τελειοῦσθαι τῆς τριᾶδος. ὁ δὲ καθηγεμῶν, πολλῶ πρότερον διὰ τούτων ὁδεύσας, οὐκ ἐθελήσει διὰ πολυλογίας ἐκφαίνειν τὴν θείαν ἀλήθειαν, ἀλλὰ πολλὰ δι' ὀλίγων ἐνδείκνυσθαι, νοήσεων ὅμοια φθιγγόμενος, οὐδὲ ἀπὸ τῶν συνε-
 187 γνωσμένων καὶ προχείρων, ἀλλ' ἄνωθεν ἀπὸ τῶν ἀρχῶν τῶν ἐνιστα-
 τάτων τὰ πράγματα θεωρεῖν πόρρωθεν πραγματευόμενος, ὅτι ἐξιστά-
 μενος τῶν παρόντων καὶ πρὸς τῷ θείῳ γινόμενος, οὐδὲ ποιήσεται
 λόγον, ὅπως ἂν λέγειν δόξῃ σαφῶς, ἀλλὰ καὶ ἀρκεσθήσεται ταῖς ἐν-
 δείξεσι· δεῖ γάρ τὰ μυστικὰ μυστικῶς παραδιδόναι καὶ μὴ δημοσιεύειν
 τὰς ἀποφύητους περὶ ³⁾ θεῶν ἐννοίας. τοιοῦτος μὲν οὖν καὶ ὁ ἀκρα-
 τῆς καὶ ὁ καθηγεμῶν ἐστι τῶν τοιούτων λόγων. καὶ ἔχους ἂν τὸν
 μὲν ἡγεμόνα τελείως τοιοῦτον αὐτὸν τὸν Παρμενίδην· ὅθεν καὶ λά-
 βους ἂν τὸν τρόπον, καθ' ὃν ποιήσεται τοὺς λόγους, ὡς δι' ὀλίγων
 πολλὰ διδάξει, καὶ ὡς ἄνωθεν πραγματεύεται καὶ ὡς ἐνδείξεται μό-
 νων περὶ τῶν θείων· τὸν δὲ ἀκρατὴν εὐφυᾶ μὲν καὶ ἐρωτικόν, οὐ-
 188 πω δὲ τελείως ἔμπειρον· ὅθεν αὐτῷ παραινεῖ καὶ ὁ Παρμενίδης γυ-
 μνάσασθαι περὶ διαλεκτικῆν, ἵνα ἐμπειρίαν προσλάβῃ τῶν θεωρημά-
 των, ἀποδεχόμενος μὲν αὐτοῦ τὴν εὐφυΐαν καὶ τὴν ὁρμήν, προστι-
 θεὶς δὲ τὴν τοῦ ἐλλείποντος ἐπανόρθωσιν. καὶ τί τὸ τέλος τῆς τρι-
 πλῆς ταύτης δυνάμεως, εἶρηκεν αὐτός, τὸ ἀπαράλυστον ⁴⁾ ἐν τοῖς
 περὶ τῶν θείων λόγοις. ὁ γὰρ κατὰ τι τούτων ἐλλείπων ἀναγκασθή-
 σεται πολλὰ τῶν ψευδῶν ὁμολογεῖν, ἀπλῶς ἐφαπτόμενος τῆς τῶν
 πραγμάτων θεωρίας.

„Πῇ ⁵⁾ δὴ, ὃ Παρμενίδη; φάναι τὸν Σωκράτην. —
 „ὅτι, ὃ Σώκρατες, οἶμαι ἂν καὶ σὲ καὶ ἄλλον, ὅς τις αὐ-
 „τήν ⁶⁾ τινα καθ' αὐτήν αὐτοῦ ⁷⁾ ἐκάστου οὐσίαν τίθε-
 „ται εἶναι, ὁμολογήσαι ἂν πρῶτον μὲν μηδεμίαν αὐ-
 188 „τῶν εἶναι ἐν ἡμῖν. — πῶς γὰρ ἂν αὐτὴ καθ' αὐτὴν

1) A. B. D. τῶν ἀμφοτέρων. — 2) C. D. ἐκ τῆς πρὸ τῆς γενέ-
 σεως. — 3) D. περὶ τῶν θεῶν. — 4) B. C. ἀπαράλυστον. —
 5) Sic Editt. C. Πῇ δέ. — 6) A. αὐτήν τι καθ'. — 7) A. om.
 πύρου.

„ἔτι εἴη; φάναι τὸν Σωκράτην. — καλῶς λέγεις, εἰ-
 „πεῖν.“ (P. 133. C.)

Ἐπ' ἄλλας ἀπορίας μέτεισιν ἐντεῦθεν ὁ λόγος· ὧν ἡ μὲν ἀφαι-
 ρεῖται τῆς ἡμετέρας ψυχῆς τὴν γνῶσιν τῶν ὄντως ὄντων, ἡ δὲ τὴν
 τῶν θείων τῶν περὶ τὰ τῆδε γνῶσιν ἀνυπόστατον ἐπιχειρεῖ δεικνύ-
 ναι· διὰ δὲ τούτων ἀμφοτέρων ἢ τε πρόοδος ἡμῶν ἢ ἀπ' ἐκείνων
 ἀναιρεῖται καὶ ἐπιστροφή πρὸς ἐκεῖνα. διασπασμένα ¹⁾ δὲ ἀλλήλων
 ἀναφαίνεται τὰ τε δεύτερα καὶ τὰ πρῶτα, καὶ τὰ μὲν ἅμοιρα τῶν
 πρῶτων, τὰ δὲ ἄγωνα τῶν δευτέρων· τὸ δὲ ἀληθές, ὅτι πάντα ἐν
 πᾶσιν οἰκείως ἐστὶ· κατ' αἰτίαν μὲν ἐν τοῖς πρῶτοις, τὰ τε μῖσα
 γένη τῶν ὄλων καὶ τὰ ἔσχατα· διὸ καὶ γινώσκεται παρ' αὐτῶν οὐ-
 τως, ὥσπερ καὶ ὑφέστηκεν ἐν αὐτοῖς· κατὰ μέθεξιν δὲ ἐν τοῖς μέσοις
 τὰ πρῶτα, καὶ ἐν τοῖς ἐσχάτοις ταῦτα ἀμφοτέρω· διὸ καὶ γινώσκου-
 σιν αἱ ψυχαὶ τὰ ὄντα πάντα οἰκείως ἐκάστοις, δι' εἰκόνων μὲν τὰ
 πρὸ αὐτῶν, κατ' αἰτίαν δὲ τὰ μετ' αὐτάς, συμφυῶς δὲ ²⁾ καὶ ὁμο-
 σιολῶς τοὺς ἐν ³⁾ αὐταῖς λόγους. τὰ μὲν οὖν ἄπορα ταῦτα προ-
 τείνεται μετὰ τὰ περὶ τῆς τάξεως τῶν ἰδεῶν δύο, τὰ πρὸ τούτων
 ἡπορημένα· διότι καὶ ὁ Σωκράτης, καὶ πᾶς ὅστις ἰδέας ἔθετο, διὰ
 τὴν γνῶσιν τὴν κατ' αἰτίαν καὶ ἐπιστημονικὴν τῶν ἐν τῷ κόσμῳ
 πάντων ἐπὶ ταύτην ἤλθε τὴν ὑπόθεσιν· διὸ καὶ σκώπτων τις αὐ-
 τοὺς εἶπεν, ὅτι γινώσκεισθαι ⁴⁾ τὰ ὄντα ὑπέλαβον διπλασιάζοντες ⁵⁾
 αὐτά, νοητὰ νοήσαντες πρὸ τῶν αἰσθητῶν. καίτοι καὶ ὁ τοῦτο εἰ- 189
 πὼν οὐκ ἄλλως ἀποδίδωκε τῆς ἀεικνησίας τῶν κύκλῳ κινουμένων τὴν
 αἰτίαν, ἢ τοσαῦτα ποιήσας τὰ ἀκίνητα πρὸ τούτων, ὅσα πᾶς κύκλῳ
 κινούμενα. τῆς δ' οὖν ἐπιστημονικῆς ἕνεκα τῶν ἐν τῷ κόσμῳ πάν-
 των γνώσεως εἰς τὴν τῶν ἰδεῶν ἀνέδραμον ⁶⁾ οὐσίαν καὶ ἐπὶ τῆς
 τῶν κατὰ ταῦτα γιγνομένων πάντων προνοίας· διὸ καὶ οἱ ἀνελόντες
 τὰς ἰδέας τὴν προνοητικὴν ἐπιστάσιν τῶν νοητῶν ἀνέειλον ⁷⁾. τοιού-
 των δὴ, ὡς εἴρηται, τῶν δύο τούτων ἀπόρων ὄντων πρὸς τοὺς τὰς
 ἰδέας θεμένους, δι' ἃς εἵπομεν αἰτίας, ἐν τούτοις τοῖς προσεχῶς ἐξε-
 ταζομένοις πρόκειται μὲν ἐπιθεῖναι, πῶς τὸ μόνον ⁸⁾ ἐξηρημένως ὑπό-
 τίθισθαι τὰς ἰδέας τῶν ὄντων ἀγνώστους αὐτὰς εἶναι καταναγκάζει,

1) A. B. C. διασπαρμένα. — 2) A. B. συμφυῶς καὶ ὁμοσιολῶς. —
 3) D. ἐν ταῖς. — 4) C. γινώσκειται. — 5) C. διπλασιάζοντες. —
 6) B. ἀνέδραμεν. — 7) D. ἀνέειλον· ταῦτα μὲν ἐπιστρέφοντες εἰς ἐκεῖνα,
 ὡς ὀρεκτά· μηδὲν δὲ παρ' ἐκείνων ἡκεῖν εἰς ταῦτα λίγοντες· τοιούτων. —
 8) B. C. τὸ μόνον.

- κοινωνίας ἡμῖν οὐκίτι πρὸς αὐτάς οὔσης, οὔτε γνώσεως εἶτε εἰδὼν
εἶτε μὴ, καὶ εἰ μετέχονται, καὶ ὅπως, καὶ ἦν ἔλαχον τάξιν, εἴτε
μόνον ἐξήρηται καὶ μὴ πρὸς τῷ ἀσχετῷ ¹⁾ καὶ αἰτίαι τῶν δευτέρων
εἰσίν. εἰς δὲ τὴν τούτου θεωρίαν ἀξιώματα ἅττα προλαμβάνει καὶ
κοινὰς ἐννοίας ὁ λόγος· καὶ πρῶτον, ὅτι εἰ ἐξήρηται ²⁾ πάντη καὶ
καθ' ἑαυτὰς εἰσίν, οὐδ' ὅλως εἰσὶ· πῶς γὰρ ἂν ἦσαν ἐξηρημέναι
πάντη καὶ ἡμῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων; τόπος γὰρ αὐτῶν ἐστὶν
ὁ νοῦς, οὐχ οὕτω τόπος, ὡς ἐκείνων ἔθους δεομένων, καθάπερ τὰ
συμβεβηκότα τῆς οὐσίας, ἣ τὰ ἐνυλὰ εἶδη τῆς ὕλης, οὐδ' ³⁾ οὕτως
190 τοῦ νοῦ περιέχοντος αὐτάς, ὡς αὐτοῦ μέρη σεσωρευμένα κατὰ σύν-
θεσιν, ἀλλ' ὡς τὸ κέντρον ἐν αὐτῷ ⁴⁾ τὰ πολλὰ ἔχει πέρατα τῶν
ἀπ' αὐτοῦ γραμμῶν, καὶ ὡς ἡ ἐπιστήμη τὰ πολλὰ θεωρήματα οὐκ
ἐκ τῶν πολλῶν οὕσα ἀλλὰ πρὸ τῶν πολλῶν καὶ ἐν ἐκάστῳ ἡ πᾶσα·
καὶ γὰρ ὁ νοῦς οὕτως ἐν πολλὰ ἔστιν ἀμερίστως, ἐν τῷ ἑνὶ τὸ πλή-
θος ἔχων, ὅτι οὐκ ἦν τὸ αὐτὸ ἐν πρὸ πλήθους παντὸς ὁφειστώς,
ἀλλ' ὁμοῦ καὶ ἐν καὶ πλήθους. οὕτως οὖν τῶν ἰδεῶν τόπος. εἰ οὖν ταῦτόν
ψυχὴ καὶ νοῦς, οὐκ εἰσὶν ἐν ἡμῖν αἱ ἰδέαι, ὧν ἐστὶ τόπος ὁ νοῦς.
καὶ θῆλον καὶ ἀπὸ τούτων, ὅπως καὶ κατὰ Ἠλιάδων τὸν νοητὸν
κόσμον ἐξαίρειν δεῖ, τῶν ψυχῶν, καὶ ὡς αἱ τελεώτερος ὁ περὶ τῶν
εἰδῶν γίνεταί λόγος ἀνιῶν ἐπὶ τινὰς αἰτῶν ἐνικωτέρας ὑποστάσεις·
οὐ γὰρ εἴτι σωματοειδῆς αὐτὰς ἢ φυσικὰς ἢ νοήματα τίθεται ψυχῶν,
ἀλλὰ πρὸ τούτων πάντων· οὐ γὰρ εἰσὶ, φησιν, ἐν ἡμῖν, οὐδὲ σύ-
στοιχοὶ ταῖς ἡμετέραις ἐπιβολαῖς. εἴποις δ' ἂν φιλοσόφως μὲν, καὶ
ὅτι ἐξήρηται καὶ οὐκ εἰσὶν ἐν ἡμῖν καὶ πίρρεισι πανταχοῦ καὶ μετέ-
χονται ὅφ' ἡμῶν μὴ ἐγγινόμεναι τοῖς μετέχουσιν· αὐταὶ γὰρ ἐν ἑαυ-
ταῖς οὐσαι πᾶσιν ἔγκεινται πρὸς μετουσίαν τοῖς ἀπολαύειν αὐτῶν
δυναμένοις καὶ ⁵⁾ ὅπως οὖν ἐπιτηδείους ἐντυγχάνειν πανταχοῦ παρού-
σαις αὐταῖς· δι' ὧν γὰρ ἔχομεν, κακείνων μετέχομεν· καὶ οὐχ ἡμεῖς
μόνον οὕτως, ἀλλὰ καὶ οἱ κρείττους ἡμῶν εἰκόνας ἐκείνων ἐν ⁶⁾ ἑαυ-
ταῖς οὐσιώδεϊς κεκτημένοι καὶ ταύτας προζέγοντες οἷον ἔχῃ τῶν
191 παραδειγμάτων οὕσας αὐτοῖς γινώσκουσι κακείνα διὰ τούτων, ὧν εἰ-
σὶν εἰκόνες· ἅμα γὰρ τὴν τε οὐσίαν αὐτῶν νοοῦσι καὶ ὡς ἄλλων εἰ-
κόνες εἰσὶ· τοῦτο δὲ νοοῦντας ἀνάγκη καὶ τῶν παραδειγμάτων ἐφά-
πτεσθαι ταῖς νοήσεσι. φιλολογικῶς δὲ, ὅτι τὰ ἐξηρημένα τῶν νοερῶν

1) B. ἀσχετός. — 2) B. C. ἐξήρηται. — 3) B. C. εἰδ' οὕτως. —

4) D. ἐν αὐτῷ. — 5) D. καὶ τὸ ὅπως οὖν ἐπιτηδείων ἐντυγχάνειν. —

6) B. C. ἐν ἑαυταῖς.

εἶδη, παρτελῶς ἐπιμελῶνται τῆς ἡμετέρας τάξεως· αὐτῶν μὲν οὖν τῶν νοερῶν εἰδῶν ὁρῶμεν καὶ ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς εἰκόνας· τῶν δὲ νοητῶν ἡ οὐσία πάντῃ διὰ τὴν ἔνωσην ἐξήρηται καὶ ἡμῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων, ἄγνωστος καθ' αὐτήν· θεοὺς γὰρ πληροὶ καὶ νόας ἑαυτῆς· ἡμεῖς δὲ ἀγαπῶμεν ἂν τῶν νοερῶν ψυχικῶς μετέχοντες εἰδῶν. δηλοῖ δὲ ταῦτα καὶ Πλάτων, ὅταν διττὸν μὲν ἡμῶν ποιῇ τὸν βίον, πολιτικὸν καὶ θεωρητικόν, καὶ τὴν εὐδαιμονίαν διττήν· ἀνάγει¹⁾ δὲ τὸν²⁾ μὲν τῶν βίων εἰς τὴν τοῦ Διὸς πατρωνυμικὴν ἐπιστασίαν, τὸν³⁾ δὲ εἰς τὴν Κρονίαν τάξιν καὶ τὸν νοῦν τὸν καθαρόν. ἐκ γὰρ τούτων φανερόν, ὅτι πᾶσαν ἡμῶν τὴν ζῶην μέχρι τῶν νοερῶν ἀναπέμπει βασιλείαν. ὁ μὲν γὰρ τούτων τὴν ἀρχήν, ὁ δὲ τὸ πέρας ἀφορίζει τῆς διακοσμήσεως ταύτης· ὅσα δὲ ἔστιν ἐπέκεινα τούτων, θεάματά φησι εἶναι ψυχῶν ἐνθεάζουσῶν καὶ μουσικῶν ἐκείνα καὶ ἐσποτεουσῶν. ὥστε καὶ οὕτως ἀληθὲς ἂν εἴη τὸ προκείμενον ἄξιωμα, τάξεως τινὸς ἐφαπτόμενον εἰδητικῆς. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῶν πραγμάτων εἰρήσθω. κατὰ δὲ τὴν λέξιν τὸ μὲν πῆ δὴ, ὃ Παρμενίδης πᾶν σφόδρα θαυμάσαςτος ἔστιν ἐρώτημα⁴⁾ τοῦ Σωκράτους εἰ ἄγνωστον τὸ νοερὸν εἶδος, καὶ οὕτω⁵⁾ συναισθημένου τῆς μεταβί- 192
σεως καὶ ὡς ὅλον διέξεισι τὸ πλάτος τῶν εἰδῶν ὃ Παρμενίδης, ἕως ἂν ἐπ' αὐτὰ τὰ πρῶτα εἶδη καταλήξῃ προῖων. τὸ δὲ πῶς γὰρ ἂν αὐτὴ καθ' αὐτήν ἔτι εἴη κατὰ τὰς κοινὰς ἐννοίας εἰρηται· τὸ γὰρ ἐξήρημενον πᾶν ἑαυτοῦ ἔστι καὶ αὐτὸ⁶⁾ καθ' αὐτό, μὴ ὂν μήτε ἐν ἄλλῃ τι μήτε ἐν ἑμῇ. εἰ τοίνυν διὰ τῶν τριῶν τούτων τὴν ὅλην περὶ τῶν εἰδῶν ἀλήθειαν ἐξέφηρε, τοῦ ταυτοῦ, τοῦ καθ' αὐτό, τῆς οὐσίας. καὶ γὰρ τὴν ἀπλότητα αὐτῶν καὶ τὴν χωριστὴν ὑπερβολὴν καὶ τὴν ἐν τῷ εἶναι μόνον ἐσιῶσαν τελειότητα ταῦτα παρίστην. εἰ δὲ ταῦτα οὕτως ἔχει, μὴ ποιέτω ἐπ' ἐκείνων ἄλλο ἕκαστον καὶ τὸ ἕκάστῳ εἶναι ὅσον οὐσίαν καὶ τὸ οὐσία⁷⁾ εἶναι ἢ νόησιν καὶ τὸ νοῆσαι εἶναι· ταῦτα γὰρ ἐπὶ μὲν τῶν συνθέτων διώ- ρισται καλῶς, εἰ δὲ τῶν ἀπλῶν οὐδὲνα ἔχει λόγον. εἰ οὖν μόνον εὐτὴν ἕκαστον, καὶ αὐτὸ μένειν ἐπὶ τῆς ἀπλότητος προσήκει⁸⁾ καὶ τῆς ἐνώσεως, ἀλλ' οὐχὶ τὰ ἴδια τῶν συνθέτων ἐπ' αὐτὰ μεταφέρειν. λοιπὸν τοίνυν ἐπὶ τούτοις τὸ καλῶς λέγεις, οὐχ ὡς ἂν τις εἴποι⁹⁾

1) Goidd. ἀνάγκη. Cousin. — 2) D. τὸν μὲν τοι βίον. C. τὸν βίον. — 3) C. τὴν δέ. — 4) A. D. ἐστὶ τὸ ἐρώτημα. — 5) C. οὕτω. — 6) C. om. καὶ αὐτό. — 7) C. οὐσίαν. — 8) D. προσήκειν. — 9) D. εἴπειν.

ἐντεινονευσμένου καὶ ὡς ὅλον ἀρχῆς ἐλέγχου δραξαμένου τοῦ Παρμενίδου λέλεκται νῦν, ἀλλ' ὡς ἀποδεχομένου τὴν αὐτοφυῆ τοῦ Σωκράτους ἐπιβολὴν καὶ τὴν ἔννοιαν τὴν περὶ τῶν θείων· καὶ γὰρ ἐστὶν ἀληθὲς τὸ λεγθέν ἀξίωμα καὶ τοῦ Τιμαίου λέγοντος διὰ τοῦτο τὸ ὄντως ὄν μήτε εἰς ἑαυτὸ τι εἰσδέχεσθαι, καθάπερ ἡ ὕλη τὸ εἶδος, μήτε ἄλλο σέ πη εἶναι, καθάπερ τὸ εἶδος εἰς τὴν ὕλην. μένει τοίνυν
 193 χωριστιῶς ἐφ' ἑαυτοῦ καὶ μετεχόμενον, καὶ οὐ γίγνεται τῶν μετεχόντων, ἀλλ' αὐτὸ πρὸ τῶν μετεχόντων ὄν δίδωσι καὶ τούτοις ὅσον δύνανται ¹⁾ λαβεῖν, οὔτε ὄν ἐν ἡμῖν· ἡμεῖς γὰρ μετέχομεν οὐκ αὐτὸ λαμβάνοντες· ἄλλο γὰρ τὸ ἐκείθεν ἶόν· οὔτε γιγνόμενον ἐν ἡμῖν· ἄδεκτον γὰρ ἐστὶ τοῦ γίγνεσθαι παντός.

„Οὐκοῦν καὶ ὅσαι τῶν ἰδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσὶν αἱ „εἰσιν ²⁾, αὐταὶ πρὸς αὐτάς τὴν οὐσίαν ἔχουσιν, ἀλλ' „οὐ πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν εἶτε ὁμοιώματα εἶτε ὅπη δῆ τις „αὐτὰ τίθεται, ὣν ἡμεῖς μετέχοντες ³⁾ εἶναι ἕκαστα „ἐπονομαζόμεθα. τὰ δὲ παρ' ἡμῖν ⁴⁾ ταῦτα, ὁμώνυμα ⁵⁾ „ὄντα ἐκείνοις, αὐτὰ αὖ πρὸς αὐτὰ ἐστὶν ἀλλ' οὐ πρὸς „τὰ εἶδη, καὶ ἐαυτῶν ἀλλ' οὐκ ἐκείνων, ὅσα ⁶⁾ αὖ ὄνομαζέται ⁷⁾ οὕτως. — πῶς λέγεις; φάναι τὸν Σωκράτη „την.“ (P. 133. C. D.)

Δεύτερον ἀξίωμα ⁸⁾ συντελοῦν αὐτῷ τοῦτο πρὸς τὴν τοῦ προκειμένου ⁹⁾ θεωρίαν. τὸ μὲν γὰρ πρότερον, ὅτι τὰ εἶδη οὐδαμῶς ἐν ἡμῖν, ἀλλ' ἐν ἑαυτοῖς, τοῦτο δὲ τὸ δεύτερον, ὅτι καὶ τὰ ἐνταῦθα ὡς πρὸς τι πρὸς ἄλληλα λέγεται καὶ τὰ ἐκεῖ πρὸς ἄλληλα ἀλλ' οὐ πρὸς τὰ τῆδε, οὐδὲ τὰ τῆδε πρὸς τὰ ἐκεῖ· καὶ γὰρ τοῖς λογικώτερον ταῦτα σκοπεῖν εἰωθόσι λέγεται καλῶς, ὅτι τὰ μὲν καθόλου τῶν
 194 πρὸς τι, πρὸς τὰ καθόλου δεῖ ἀποδιδόναι, τὰ δὲ καθέκαστα πρὸς τὰ καθέκαστα, τὴν μὲν ἀπλῶς ἐπιστήμην πρὸς τὸ ἀπλῶς ἐπιστητόν, τὴν δὲ τινὰ ἐπιστήμην πρὸς τὸ τὴν ἐπιστητόν, καὶ τὰ μὲν ἀόριστα πρὸς τὰ ὁρίιστα, τὰ δὲ ὁρισμένα πρὸς τὰ ὁρισμένα ¹⁰⁾, καὶ τὰ μὲν δυνάμει πρὸς τὰ δυνάμει, τὰ δὲ ἐνεργείᾳ πρὸς τὰ ἐνεργείᾳ· καὶ

1) B. C. D. δύναται. — 2) D. om. αἱ εἰσιν. — 3) A. μετασχόντες. — 4) C. παρ' ἡμῶν. — 5) D. ἐώνυμα. — 6) D. ὅσα οὐν. — 7) B. ἐπονομάζεται. — 8) D. Δεύτερον ἀξίωμα τοῦτο συντελοῦν αὐτῷ, καὶ αὐτὸ πρὸς. — 9) B. C. παρακειμένου. — 10) C. ὁρισμένα.

μεσταὶ τούτων αἱ λογικαὶ πραγματεῖαι καὶ φυσικαὶ τῶν παλαιῶν. εἰ δ' οὖν ἐπὶ τῶν καθόλου καὶ τῶν καθέκαστα· γιγνέσθω γὰρ ἐπὶ τούτων ὁ λόγος· δεῖ μὴ προσέσθαι τὴν ἐν ταῖς ἀποδόσεσιν ἐπάλλαξιν, πολλῶς δὴπου μειζόνως ἐπὶ τῶν ἰδεῶν καὶ τῶν εἰκόνων τῶν ἰδεῶν αὐτὴν σὺδαμῶς παραδεκτόν, ἀλλὰ τὰ μὲν τῇδε πρὸς τὰ τῇδε ἀποδώσομεν ¹⁾, τὰ δὲ ἐκεῖ πρὸς τὰ ἐκεῖ· ταῦτα δὲ ἀληθῆ πάντως, ἐὰν ἔκαστον καθόσον ἔστιν ὅπερ ἔστι θεωρῶμεν, ἀλλ' οὐ καθόσον ποιεῖ τι ἢ γίγνεται τι· ταύτη γὰρ ἀποδώσομεν ὥς μὲν γιγνόμενα τὰ τῇδε πρὸς ἐκείνα, ὥς δὲ ποιοῦντα ἐκείνα πρὸς τὰ τῇδε, καὶ ὥς μὲν εἰκόνας ταῦτα πρὸς τὰς ἰδέας, ὥς δὲ παραδείγματα τὰς ἰδέας τούτων. ἐὰν οὖν λάβωμεν τὴν αὐτοδεσποτείαν, εἰ μὲν ἡ δεσποτεία ἐστὶ λαμβάνοντο, λεχθήσεται πρὸς τὴν αὐτοδουλείαν, εἰ δὲ, ὥς παράδειγμα πρὸς τὸ ὅμοιον αὐτῇ τῇ δεσποτείᾳ. καίτοι γε εἰδῶμεν μὲν δεσπότης ἡμῶν καλεῖν τοὺς θεοὺς, ὥςτ' εἴη ἂν καὶ ἡ ἐκεῖ δεσποτεία λεγομένη πρὸς τὴν παρ' ἡμῖν δουλείαν· ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἀληθές, διότι μετέχομεν τῆς αὐτοδουλείας πρὸς ἣν ἡ αὐτοδεσποτεία τὸν τῆς ἀποδόσεως εἶχε λόγον προηγούμενον. καὶ ὁρῶς, ὅπως ἡ μὲν ἐκεῖ δεσποτεία καὶ ἡμῶν τοὺς κρείσσονας ἀποφαίνει δεσπότης, διὼτι μετέχομεν τῆς αὐτοδουλείας, ἡ δὲ παρ' ἡμῖν δεσποτεία λεγομένη πρὸς τὴν παρ' ἡμῖν δουλείαν οὐκέτι ¹⁹⁵ λέγεται καὶ πρὸς τὴν ἐκεῖ δουλείαν, διότι τὸ εἶναι τῇ ἐκεῖ δουλείᾳ μὴ ὑπῆρχεν ἐκ τῆς ²⁾ παρ' ἡμῖν· ἀλλ' ἔμπαλιν· τὰ γὰρ τῶν κρείσσονων ἄρχοντα καὶ τῶν χειρόνων ἀναγκαῖον ³⁾. δεῖ οὖν, ὥςπερ εἴρηται, καθ' αὐτὰ μὲν ἐκεῖ λέγεσθαι πρὸς τὰ τῇδε. ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ αὐθις. λάβωμεν δὲ ἐκ πασῶν τῶν ἀποριῶν, τί ἔστιν ἡ πρωτοῦς ⁴⁾ ἰδέα. ἐκ μὲν τῆς πρώτης ληπτέον, ὅτι ἀσώματος· σῶμα γὰρ οὐσαν οὔτε ὅλην οὔτε μέρος αὐτῆς μετέχουσαι δυνατόν· ἐκ δὲ τῆς δευτέρας, ὅτι οὐχ ὁμοταγῆς τοῖς μετέχουσιν· εἰ γὰρ ἡ ὁμοταγῆς, ἔξει τι κοινόν, ὅτι ⁵⁾ ἄλλην ἰδέαν πρὸ αὐτῆς ἐπινοήσομεν· ἐκ δὲ τῆς τρίτης, ὅτι οὐ νόημα ἐστὶν οὐσίας, ἀλλ' οὐσία καὶ ὄν, ἵνα μὴ τὸ μετέχον αὐτῆς ἢ γνώσεως μετέχον· ἐκ δὲ τῆς τετάρτης, ὅτι παράδειγμα μόνον, ἀλλ' οὐχὶ καὶ εἰκὼν, ὥς ὁ ψυχικὸς λόγος, ἵνα μὴ ὁμοία οὐσα τῷ ἀφ' ἑαυτῆς ἄλλην εἰσάγῃ πρὸ αὐτῆς ἰδέαν· καὶ γὰρ ὁ ψυχικὸς λόγος οὐσία· ἀλλ' ἐπειδὴ οὐ παράδειγμα μόνως ἐστίν, ἀλλὰ καὶ εἰκὼν· οὐ γὰρ ἡ ψυχὴ οὐσία μόνον, ἀλλὰ καὶ ἡ γένεσις· ἐκ δὲ τῆς πέμπτης,

1) C. ἀποδώσωμεν. — 2) C. ἐκ τοῦ παρ' ἡμῖν. — 3) D. ἀναγκαῖον, οὐκ ἔμπαλιν δεῖ. — 4) B. C. ἡ πρώτη. — 5) B. C. D. διότι.

ὅτι νοητὴ οὐκ αὐτόθεν ἡμῖν ἀλλὰ ἀπὸ τῶν εἰκόνων αὐτῆς· οὐ γὰρ
 ἐστὶν ἡ ἐν ἡμῖν ἐπιστήμη πρὸς αὐτὴν σύστοιχος· ἐκ δὲ τῆς ἑκτῆς, ὅτι
 νοητικὴ τῶν ἀπ' αὐτῆς δευτέρως καὶ τῷ ἑαυτὴν αἰτίαν οὖσαν ἰδέσθαι.
 συλλήβδην οὖν ἡ ὡς ἀληθῶς ἰδέα ἐστὶν αἰτία¹⁾ ἀσώματος, ἐξηρημένη
 τῶν μεταχόντων αὐτῆς, οὐσία οὐσα ἀκίνητος, παράδειγμα μόνως οὐσα
 196 καὶ ὄντως, νοητὴ μὲν ψυχαῖς ἀπ' εἰκόνων, νοητικὴ δὲ τῶν πρὸς αὐ-
 τὴν ὑφesiώτων κατ' αἰτίαν, ὥστε ἐκ παρῶν τῶν ἀποριῶν τῶν ἔνα-
 ὄρον πεφοβήκαμεν τῆς ὡς ἀληθῶς ἰδέας. εἰ οὖν τινες ἀντιλέγουσιν
 πρὸς τὰς ἰδέας, πρὸς τοῦτον ἀντιλέγεωσαν τὸν ὄρον, ἀλλὰ μὴ λαμ-
 βάνοντες ἢ σωματικὰς αὐτῶν φαντασίας ἢ ὡς δημοτῶν, τοῖς τῶδε
 οὐσιῶν ἢ ὡς ἀνοσιῶν ἢ ὡς συστοίχων ταῖς ἡμετέραις γνώσεσιν, ἄλ-
 λον δὲ τινα²⁾ τρόπον τοιοῦτον σοφίζόμενοι λόγους πλαττεύουσιν· ἀλλ'
 ἐννοεῖτωσαν³⁾, ὅτι καὶ Θεοῦς ὁ Παρμενίδης εἶπε τὰς ἰδέας εἶναι
 καὶ ἐν καὶ ἐν Θεῷ τὴν ὑπόστασιν αὐτὰς ἔχειν, ὥσπερ καὶ τὸ λό-
 γιον⁴⁾.

Νοῦς πατὴρ ἐξήρῳζε νοήσας ἀκμάδι βουλήν
 Παμμόρφους ἰδέας⁵⁾.

καὶ γὰρ ἡ πηγὴ τῶν ἰδεῶν Θεός, καὶ ἐν Θεῷ περιέχεται τῷ δημιουργ-
 γικῷ νόῳ· καὶ εἰ αὐτὴ ἐστὶν ἰδέα πρωτίστη, ταύτης ἐστὶν ὁ ἀποδιδο-
 μένος ὄρος, ἐκ τῶν ἀποριῶν τοῦ Παρμενίδου καλῶς ἠθροισμένος⁶⁾.
 τούτου δὲ οὕτω φηθέντος, σκεπτέον πρῶτον μὲν, εἰ ἔστι πρὸς τι καὶ
 ἐν ἐκείνοις, ἔπειτα, πῶς ὁ λόγος ἀληθῆς οὗτος καὶ ἐπὶ ποίῳ ἰδῶν·
 δεῖ γὰρ ἐκάστην τῶν ἀποριῶν προσύγειν ἡμᾶς φέσει τι τῶν ὄρων.
 ὅτι μὲν οὖν πρὸς τι λέγεται πολλὰ καὶ ἄλλοις, ἀντὶ τῆς ὧν πολλὰς
 λέγειν εἰώθαμεν· ἄλλως γὰρ ἔστι πρὸς τι τὰ συμβεβηκότα πάντη καὶ
 197 ὧν ἡ σχέσις μόνως ἀνούσιος, οἷον διπλῆσιον, ἡμισιν, καὶ πᾶν τὸ
 τοιοῦτον, ἃ καὶ οἱ πολλοὶ μόνον θεωρεῖν λογικῶς εἰώθασιν· ἄλλως
 δὲ τὰ ὡς οὐσίαι καὶ ὧν οὐσιώδης ἡ σχέσις, οἷον ἐστὶ τὸ ἐν τῇ φύ-
 σει δεξιὸν καὶ ἀριστερόν· τὸ γὰρ ἐν τῷ ζῳῳ δεξιὸν οὐκ ἔστι φιλῶς
 συμβεβηκός, ἀλλὰ λόγος οὐσιώδης, καθ' ὃ⁷⁾ καὶ ἀρχὴ λέγεται κινή-
 σεως τὸ δεξιὸν καὶ ἔχει τινὰς παρὰ τὸ ἀριστερόν ιδιότητας, ἅς ἐκ
 τῆς φύσεως ἔλαβε. δῆλον δὲ ὅτι διχῶς τὰ πρὸς τι καὶ ἐπ' αὐτῶν

1) D. αἰτία σώματος. — 2) B. ἀλλὰ τινὰ τρόπον τοιοῦτον. —
 3) D. ἀλλ' ἐννοεῖτωσαν δέ, ὅτι. — 4) B. C. τὰ λόγια. — 5) Codd.
 ἐννοια pro νοῦς. — A. B. ἀκμάσι. C. ὁμμασι. — D. ἀκμάδι. ut Taylo-
 rus in Collect. sua Oraculor. Chald. vid.; p. 23. Cousin. — 6) B. C.
 ἠθροισμένως. — 7) D. καθ' ὃν.

μόνον τούτων· τὸ μὲν γὰρ κατὰ συμβεβηκὸς δεξιὸν καὶ ἀριστερόν παρὰ φύσιν ἐναλλακτόμενα διατίθενται, τὸ δὲ ἐν τοῖς ζώοις ἐδύνατον ἄλλως ἔχειν, ἐν οἷς κατὰ φύσιν ἢ σύστασις. οὕτω· που καὶ ὁ Τίτ-
μαιος τὸ δεξιὸν καὶ ἀριστερόν ἐν ταῖς κοσμικαῖς ἐτίθετα πάραφο-
ραῖς ¹⁾, δυνάμεις οὐσιώδεις ἐν αὐταῖς τιθέμενος, πρωτογενόν ²⁾ τε
καὶ δευτερογενόν, καὶ ἡγουμένην καὶ ἐπομένην. ἄλλον δὲ πάλιν τρώ-
πον τελειώτερον καὶ τοῖς ἀνθυποστάτοις οἰκειότερον τὰ πρὸς τι λέ-
γοιτο ἂν ἐπ' ἐκείνων, ἐφ' ὧν ἐκύτερον ἑαυτοῦ ³⁾ ὃν πρότερον καὶ
τοῦ λοιποῦ ἔστιν, ἐκείνου πάλιν ἑαυτοῦ πρότερον ὅντος, οἷον καὶ τὸ
νοητὸν ἑαυτοῦ ἔστι καὶ ὁ κοῦς ἑαυτοῦ, καὶ δι' ἐντοῦ τούτου ὁ τε
κοῦς πρὸς τὸ νοητὸν ἡνωται καὶ τὸ νοητὸν πρὸς τὸν κοῦν, καὶ ἐν
ἑστὶ κοῦς καὶ νοητὸν· καὶ ὁ μὲν ἐκκαῦθα πατήρ, εἰ καὶ κατὰ φύσιν
ἔστι πατήρ, ἀλλ' οὐχὶ ἑαυτοῦ ὡς οὕτως ἔστιν ἄλλου πατήρ, ἀλλ' ὃ
ἔστιν, ἄλλου μόπως ἔστιν· ἐκεῖ δὲ εἴ τι ἔστι πατρικὸν αἰτιῶν, ἑαυτοῦ
πρωτόν ἐντὶ τῆς εὐθείας πληρωτικόν, ἔπειθ' οὕτω καὶ τοῖς δευτέροις
τὴν ἀπ' ἑαυτοῦ δίδωσι πρόωδον· καὶ εἴ τι γέννημα ἑαυτοῦ ᾖν, οὐ-
198 τως ἀπ' ἄλλου πρόεισιν. ὁπόταν δὲ εὖν ἐκεῖ τινα πρὸς ἀλλήλα λέ-
γωμεν, ἀφαιρέσιον ἀπ' αὐτῶν τὰς ψυχὰς καὶ ἀνουσίους ⁴⁾ σχέσεις·
οὐδὲν γὰρ τοιοῦτον προσήκει τοῖς θεοῖς· ταυτέσθητα δὲ ὅτι τῆς σχέ-
σεως παραληπτέον καὶ πρὸ τῆς ταυτότητος ταύτης τὴν ἑαυτοῖς ἐκά-
στου ⁵⁾ ὑπαρξάν· ἕκαστον γὰρ ἑαυτοῦ πρωτόν ἔστι καὶ ἑαυτῷ καὶ
πρὸς τὰ ἄλλα ἡνωται· εἶδος γὰρ ἐν ἕκαστῷ ἔστι καὶ τῶν πρὸς τι
λεγομένων, οἷον τὸ δεξιὸν εἶδος οὐσιώδους τοιαύτης ⁶⁾. σχέσεως αἰτιῶν
καὶ τὸ ἀριστερόν ὁμοίως, ὥστε εἰς τις ⁷⁾ λόγος τοῦς τῇδε παρέχει,
οἷς ἂν ἐγγίνηται τοιαύτης σχέσιν. ἀσχετος οὖν ἔστιν ὑπόστασις ἐκεῖ,
σχέσεως ὑποστατική τις· οὐ γὰρ ἄλλο τι ὃν πρότερον ἢ δεξιὸν ἢ
ἀριστερόν ⁸⁾ ἔστιν ἐν ἐκείνοις· ὑπῆρξε δὲ ὅμως κακέινους τὸ ἐκ δεξιῶν
καὶ ἀριστερόν ⁹⁾ πρὸς ἀλλήλα λέγεσθαι καὶ ἡνωσθαι μῦλλον ἢ ἡλ-
λοις εἶδυσιν, ὅτι ¹⁰⁾ μετ' ἀλλήλων ἐνεργεῖ πάντως, καὶ ὅπου ὦν θά-
τερον ἢ, καὶ τὸ λοιπὸν· τῶν γὰρ εἰδῶν τὰ μὲν ἐκ ἀνέγκης χωρὶς
ἀλλήλων ἐνεργεῖ, καθάπερ ὅσα τῶν ἐναντίων, τὰ δὲ ἀεὶ μετ' ἀλλή-
λων, ὅσα καὶ πρὸς τι λέγεται· τὰ δὲ οὕτως ἔχει, ὥς τὸ μὲν ἕτερον

1) A. in marg. περιφοραῖς. — 2) D. πρωτογενόν τε καὶ. —
3) B. αὐτοῦ. — 4) D. ἀνοσίους. — 5) C. D. τὴν ἐν ἑαυτοῖς. —
6) C. καὶ τοιαύτης δέ. — 7) C. εἴ τις λ. — 8) D. τῷ ἐκδεξιῷ (leg. ἐκ
δεξιῶν) καὶ τῷ ἀριστερῷ. — 9) A. D. τὸ ἐκδεξιῶν. B. C. τὸ ἐκδεξιὸν
καὶ ἀριστερόν. — 10) A. D. εἶδουσιν ἢ ὅτι.

μετὰ τοῦ ἐτέρου πάντως μετέχεσθαι, μηκέτι δὲ ἀνάπαλιν, ἐφ' ὧν τὸ μὲν ὅλον ἐστὶ, τὸ δὲ μέρος. ἡ οὖν κατὰ τὰς μεθέξεις κοινωρία τῶν τῶν ἐκεῖ πρὸς τι λεγομένων χαρακτηρίζει δύναμιν, καὶ ὃ περ ἐπὶ τῶν τῆδε ὄντων ἡ σχέσις, τοῦτο ἐπ' ἐκείνων ταυτίτης· καὶ γὰρ εἰ, ὡς
 199 ἐν τοῖς ἐπομένοις ῥηθήσεται, πᾶν πρὸς τὸ πᾶν ὅλον ἐστὶν ἢ μέρος ἢ ταυτὸν ἢ ἕτερον, δηλον ὅπως τὸ μὲν ὅλον καὶ μέρος ἐπ' ἐκείνων ὁράται τῶν εἰδῶν, ἐφ' ὧν μετὰ θιατέρου μετέχεται θιάτερον, οὐκ ἀνάπαλιν δέ, τὸ δὲ ἕτερον διαφερόντως ἐπὶ τῶν ἐναντιῶν ὧν ἡ θιατέρου παρουσία τὸ λοιπὸν ἐξαφανίζειν φιλεῖ, τὸ δὲ ταυτὸν ἐπ' ἐκείνων, ὧν ἀνάγκη τὴν μετοχὴν εἶναι κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα σύμπτωσιν, καὶ οὐ δυνατόν μὴ οὐχὶ ἅμα ἅμφω καὶ παρεῖναι ὡς ἂν παρῇ, καὶ ἀπεῖναι ὧν ἂν ἀπῇ. δεῖ τοίνυν ἕκαστον τῶν ἐκεῖ πρὸς τι καλουμένων ἐν τι νοεῖν εἶδος, σχέσεως μᾶς ὑποστατικόν, ἀλλ' οὐ σχέσιν ὑποκειμένους¹⁾ ἔχειν, κἄν πρὸς ἄλληλα λέγεται διὰ τὴν μετ' ἄλλῃων κοινήν ἔννοιαν, ὡς ὑπέδειξεν ὁ λόγος· ὅτι γὰρ ἐκεῖ τὰ πρὸς τι τοιαῦτα λεγόμενα, καὶ οὐχ ὡς ἐπὶ τῶν ἐνταῦθα πραγμάτων, δηλον· ἐνταῦθα μὲν γὰρ τὸ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ ὅμοιον καὶ τὸ ἴσον τῷ ἴσῳ ἴσον καὶ δύο πρᾶγματα ἐστὶ τοῦλάχιστον τὰ ὅμοια καὶ τὰ ἴσα ἀλλήλοις· ἀπὸ δὲ μία ἡ ὁμοιότης καὶ μία ἡ ἰσότης²⁾ καὶ αὐτὴ ἐαυτῆς οὕσα καὶ οὐκ ἄλλου τινός, οὐδὲ ἐν διηρημένοις οὕσα καὶ ἀπηρημένοις ἀλλ' ἐν ἐαυτῇ· τοιοῦτον γὰρ ἐκάτερον τῶν εἰδῶν, οἷον ἐν ἐαυτῷ τὴν οὐσίαν ἔχειν ἰδρυμένην καὶ οἷον μοναδικὸν εἶναι καὶ οἷον αὐτὸ εἶναι καὶ μὴ ἐν ἄλλοις· καὶ γὰρ οἰκειύεται³⁾ ἀρχαὶ τῶν εἰδῶν ὄντα καὶ πάντων τῶν ὄντων τὸ πέρας⁴⁾ καὶ ἄπειρον, ἐν μὲν διηρημένοις ὑποστήσαι τὴν μονάδα τὸ πέρας καὶ τὸ πλήθος ἢ ἀπειρία, ἐν δὲ συνεχέσι τὸ
 200 πέρας τὸ σημεῖον, ἡ δὲ ἀπειρία τὴν διάστασιν, ἐν δὲ λόγοις τὸ πέρας τὴν ἰσότητα, τοὺς δὲ λόγους ἡ ἀπειρία, καὶ ἐν ποιοῖς τὸ πέρας τὴν ὁμοιότητα, τὴν δὲ ἀνομοιότητα ἡ ἀπειρία. τὸ γοῦν μᾶλλον καὶ ἥττον τοῦ ἀπείρου γένους εἶναι καὶ ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης ἡμᾶς ἐδίδαξε. πανταχοῦ δὲ ἡ τοῦ πέρατος εἰκὼν τὴν τῆς ἀπειρίας καταλαμβάνουσα δόσιν πεπερασμένα ποιεῖ τὰ τέως ἄπειρα κατὰ τὴν αὐτῶν⁵⁾ φύσιν, ἡ μὲν μονὰς ἀριθμοῦσα τὸ πλήθος, τὸ δὲ σημεῖον ὀρίζον τὴν διάστασιν, ἡ δὲ ἰσότης τοὺς λόγους μετροῦσα· καὶ γὰρ λόγων ἐστὶν ἡ ἰσότης· ἡ δὲ ὁμοιότης ἰσάτουσα τὸ μᾶλλον καὶ ἥττον διὰ τῶν ὁμοίων

1) B. C. D. ὑποκειμένοις οὕσαν, κἄν. — 2) D. ἡ ἰσότης· ἐαυτὸ ἐαυτῆς. — 3) A. C. D. οἰκιδέταται. B. οἰκιδέται. — 4) B. C. τὸ πέρασμα. — 5) D. κατὰ τὴν ἐαυτῶν φ.

ἐπιτάσεων καὶ ἀνάσεων. μοναδικὸν οὖν ἐκεῖ τὸ ἴσον καὶ τὸ ὅμοιον, πέρας ὅν, τὸ μὲν ποιῶν, τὸ δὲ λόγων ὡς τὸ σημεῖον συνεχῶν, ὡς ἡ μονὰς διηρημένων. τὰ τοίνυν ἐνταῦθα κατὰ σχέσιν ἐκεῖ νοεῖσθαι κατὰ ταυτότητα, καὶ τὰ ἐνταῦθα πρὸς ἄλληλα μόνον ἐκεῖ ὡς ἑαυτῶν ὄντα καὶ ἐν αὐτοῖς πολὺ ¹⁾ πρότερον, ἔπειθ' οὕτω κοινωνοῦντα καὶ τοῖς ἄλλοις· καὶ τὰ ἐνταῦθα ἀνούσια καὶ ἐπεισοδιώδη ταῦτα ἐν ἐκείνοις οὐσιώδη· καὶ τὰ εἰρημένα ἀπὸ τούτων, οἷς παραφύεται κατὰ μίαν αἰτίαν ἐκεῖ προϋπάρχοντα. οὕτως οὖν ἐν τοῖς νοητοῖς τὰ πρὸς τι· λέγω δὲ οὕτως, οὐ κατὰ σχέσιν ψιλὴν οὐδὲ κατὰ συμβεβηκός, ἀλλ' ἀπολύτως μὲν ἐν ἐκείνοις ἔστιν ὅσα κατὰ σχέσιν ἐν τούτοις, καθ' αὐτὰ δὲ ὅσα ἐν ἄλλῳ, κατ' οὐσίαν δέ, ὅσα κατὰ συμβεβηκός, καὶ ἀπλῶς πάντα κρείττονως ἢ ἐν τοῖς ²⁾ ἀποτελέσμασιν· ἡ γὰρ τῶν γινόμενων πρὸς τὰ ὄντα ὕφους σχέσεις μὲν ἀπὸ τῶν ἀσχέτων, συνθέσεις δὲ ἀπὸ τῶν ἀπλῶν καὶ ἐπεισοδιώδεις ὑποστάσεις ἀπὸ τῶν κατ' ³⁾ οὐσίαν ὑπαρχόντων ἀνέφηνεν. ἐκ δὲ τούτων κἀκεῖνα συνορᾶν ἄξιον, ὅσα διοριζόμεθα πρὸς ⁴⁾ τι, ὅτι ⁵⁾ κατὰ νοῦν τὸν τοῦ Παρμενίδου διηρημένως ἄφα καὶ τινων δοκούντων συμβεβηκέναι δεῖ τίθεσθαι ιδίαις, ὅπου καὶ σχέσεων αὐτὸς ⁶⁾ εἶναι φησι, πλὴν ὅτι τῶν εἰς οὐσίαν ἢ τελειότητα συντελούντων πρῶτως, ὧν ἐπεισοδιώδης ἐν ἄλλοις ὑπόστασις, τὰς ψιλὰς τῶν συμβεβηκῶν ὑπάρξεις ἀνέφηνεν. καὶ γὰρ αἱ σχέσεις ⁷⁾ αἱ οὐσιώδεις εἰσὶ πρὸς τῶν ἀνουσίαν, αἱ μὲν εἰς τὸ εἶναι συντελοῦσαι τοῖς μετέχουσι τῶν ιδεῶν, αἱ δὲ εἰς τὸ τελείους ⁸⁾ γίνεσθαι· δεῖ γὰρ καὶ ὡς ὄντα καὶ ὡς τέλεια τὰ τῆδε μετέχουν ἐκείνων· διὸ καὶ διτιτὴ τῶν ιδεῶν ἢ τάξεις, ἡ μὲν οὐσιοποιός, ἡ δὲ τελειοποιός. καὶ ταῦτα μὲν περὶ αὐτῶν εἰρήσθω τῶν δογμάτων. κατὰ δὲ τὴν λέξιν τὸ μὲν καὶ ὅσαι τῶν ιδεῶν πρὸς ἀλλήλας εἰσὶν αἱ εἰσὶν ἐνδείκνυται, ὅτι τῶν ιδεῶν αἱ μὲν μᾶλλον διήρηται ἀπ' ἀλλήλων, φυλάττουσαι τὴν καθαρότητα τὴν ἑαυτῶν, αἱ δὲ ἥνωνται μᾶλλον ἀλλήλαις. αὗται τοίνυν καὶ ἐφ' ἑαυτῶν εἰσι καὶ ἑαυτῶν, ἀλλ' οὐχὶ ἄλλων ⁹⁾, οὐδὲ αὐτὸ τοῦτο μόνον ἀλλήλων. τὸ δὲ ὁμῶν νυμα τὰ αἰσθητὰ τοῖς νοητοῖς εἶναι πάλιν κατὰ τὴν Πλατωνικὴν εἴρηται διάταξιν, τὰ ὀνόματα τοῖς τῆδε παρ' ἐκείνων ἐφίκειν λέγουσαν, ὡς ἐν τοῖς ἀφ' ἐνός καὶ πρὸς ἐν ὁμωνύμοις λεγομένοις ¹⁰⁾· α 202

1) D. ἐν αὐτοῖς πόττερα πρότερον. — 2) D. ἡ ἀπὸ τοῖς ἀπ. — 3) D. πρόσθεν. — 4) B. C. ὅταν. — 5) D. αὐτοῖς εἶναι φασί. — 6) C. αἱ σχέσεις ἀνουσιώδεις. — 7) B. πρὸς. — 8) D. τελείους. — 9) D. ἄλλων μόνον, οὐδέ. — 10) B. λεγόμενα.

δή καὶ Ἀριστοτέλους ἐστίν, ὅτε τοῖς δυνάμεσι ἐπὶ τὸν αἰσθητὸν κόσμον οὐκ ἔστιν ὁ δυνάμεως ὅλος, ἀλλὰ μόνον τὸ μέρος, ὅσον τὸν αἰσθητὸν κόσμον ἀποτελεῖ. καὶ ἐκείνῳ ἀντιστάσαντων δυνάμεων καὶ πατελλῶν ἐκβεβηκότων ἀπὸ τούτων, ὥς περ τὰ ὅλγα τὰ ἐξηρημένα τῶν αἰτιατῶν¹⁾, μᾶλλον δὲ μὴδὲ δυνάμεων ἐπὶ ἐκείνῳ ἕξειν τῶν ἐπὶ τὸν αἰσθητὸν κόσμον ἀντιστάσαντων ἀντιθέτων γὰρ εἰσὶν οἱ δυνάμεις, περὶ δὲ διαφορᾶς στρέφονται τῶν κατατεταγμένων εἰδῶν, ἀλλὰ μόναις ταῖς καθαφαῖς καὶ ἐνθεοῖς νοήσεσι τῆς ψυχῆς ἐπὶ τὸν αἰσθητὸν κόσμον ἐπιβολὴν καὶ λέγομεν, ὥς ὁ Πλάτων διώριεν ὁμῶνυμα τὰ τῆδε τοῖς ἐκεί, καὶ οὕτως ὁμῶνυμα ὥς μετέχοντα ἐκείνων· διὸ καὶ ὁμοιωτικῶς αὐτῶν προεῖρηκεν, ὥς καὶ ὁ Σωκράτης ἔλεγε, ἦρκα τὰς ἰδέας παραδείγματα²⁾ ἔφατο ἔσθαι ἐν τῇ φύσει. φυλάττων δὲ τὴν τῶν ἀποριῶν θέσιν προσέθηκεν εἶτε ὅπῃ δὴ τις αὐτὰ τίθεται, μονοουχὶ λέγων, ὅτι δυνατὸν αὐτὰ καὶ ὁμοιωτικῶς καλεῖν καὶ μὴ ὁμοιωματα, διττῆς τῆς ὁμοιώσεως οὕσης, καὶ ἡ ὁμοίωσις ἡ ἀνομοίου πρὸς παράδειγμα γιγνομένης.

„Οἷον, φάναι τὸν Παρμενίδην, εἴ τις ἡμῶν τοῦ³⁾ δεσποτῆς ἢ δοῦλος ἐστίν, οὐκ αὐτοῦ δεσπότου δῆπου⁴⁾, ὁ ἔστι δεσπότης⁵⁾, ἐκείνου δοῦλος ἐστίν, οὐδὲ αὐτοῦ δοῦλος⁶⁾, ὁ ἔστι δοῦλος⁷⁾, δεσπότης ὁ δεσπότης· ἀλλ’ ἄνθρωπος ὢν⁸⁾ ἀνθρώπου ἀμφοτέρω ταῦτά ἐστιν.“
203 „αὕτη δὲ δεσποτία αὐτῆς δουλείας ἐστίν ὁ ἔστι, καὶ δουλεία⁹⁾ ὥσαύτως, αὕτη δουλεία αὐτῆς δεσποτίας· ἀλλ’ οὐ τὰ ἐν ἡμῖν πρὸς ἐκεῖνα τὴν δύναμιν ἔχει· οὐδὲ ἐκεῖνα πρὸς ἡμᾶς· ἀλλ’ ὁ λέγω, αὐτὰ αὐτῶν καὶ πρὸς αὐτὰ ἐκεῖνά τέ ἐστι καὶ τὰ παρ’ ἡμῖν ὥσαύτως πρὸς¹⁰⁾ αὐτὰ· ἡ οὐ μανθάνεις· ὁ λέγω; — πάννυγε, εἰπεῖν τὸν Σωκράτην, μαρξάνω.“ (P. 133. E.)

“Ὅπως¹¹⁾ μὲν τὰ πρὸς τὴν νοητὴν καὶ ἐπὶ τῶν εἰδῶν ἐκ τῶν προεξηρημένων οἰμαι γεγονέναι δῆλον· εὖροις δ’ ἂν καὶ τὸ δεσποτικὸν ἐκεί τοῦτο καὶ δουλικὸν ἰδίως θέμενος. τί γὰρ ἄλλο προσήκει τοῖς δεσπύταις ἢ πάντῃ κρατεῖν τῶν δούλων καὶ πρὸς τὸ ἐαυτῶν ἀγαθόν

1) C. ἀπὸ τῶν αἰτιατῶν. — 2) D. παραδείγματα. — 3) B. D. τοῦ δεσπότου. — 4) D. om. δῆπου. — 5) A. B. C. δεσπότης ἢ δοῦλος. — 6) D. δοῦλος. — 7) A. B. C. D. δοῦλος ἢ δεσπ. — 8) A. D. ἄνθρωπος ὢν ἀμφ. — 9) D. καὶ δοῦλος. — 10) B. C. D. πρὸς ἐαυτὰ. — 11) D. Πῶς.

συνεστέειν πάντα τὰ ἐκείνων; τί δὲ τοῖς θεοῖς ἔτιον ἢ κρατεῖσθαι μὲν ὑπ' ἄλλων, ὑπουργεῖν δὲ ταῖς τῶν δεσποτῶν βουλήσιν; πῶς οὖν οὐ πολλῷ πρότερον ταῦτα καὶ ἐν τοῖς εἰδεσιν ἐστίν, ἄλλων ὑπ' ἄλλοις τεταγμένων, καὶ τῶν μὲν δυνατωτέρων ὄντων καὶ χρωμένων τοῖς ὑφειμένοις, τῶν δὲ ὑπηρετούτων καὶ συνεργούντων ταῖς¹⁾ τῶν ὑπερτέρων δυνάμει; δύναμις μὲν οὗν ἐστίν ἡ δεσπότου²⁾ χρηστική, καὶ ἡ δοθλου³⁾ δύναμις ὑπηρετική· καὶ εἰσὶν ἄμφω κατ' οὐσίαν ἐκεῖ καὶ οὐ κατὰ τύχην, ὥς περ ἐν ταῖς ἐκείνων ἐκδόσιν· ἀπηχήματα γὰρ ἡ ἐν⁴⁾ ταύταις δεσποτεία καὶ δουλεία τῶν κατ' οὐσίαν εἰσὶν. εἰ δὲ μὴ μόνον φιλοσόφως ἐπὶ τῶν εἰδῶν ταῦτα θεωρεῖν ἐθέλοις, ἀλλὰ καὶ ἐπ' αὐτῶν πρώτως τῶν θεῶν διαπόσμων, πάλιν ἐκείνους ἐνέηκον. τοὺς νοερούς ἅμα καὶ νοητοὺς καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς εἶδη, καὶ εὗρησαι ὅπως²⁰⁴ ἄμφω ταῖς τάξεσιν ἐκείναις προσήκει τῶν εἰδῶν· μέντοι γὰρ οὐσαι πρώτως κρατοῦσι μὲν τῶν δευτέρων ἀπάντων καὶ δεσπόζουσιν, ἐξηρηγνται⁵⁾ δὲ τῶν πρὸ αὐτῶν, καὶ πρὸς τὸ ἀγαθὸν τὸ ἐκείνων ἐνεργοῦσι, καὶ ἐκείνων⁶⁾ εἰσὶν ὃ εἰσι· πρῶται⁷⁾ γὰρ ἀπ' αὐτῶν ἐκφανέσθαι κρατοῦνται ὑπ' ἐκείνων καὶ μόνουσιν ἐν αὐταῖς, ἄνωθεν δὲ κυβερνώσι τὰς τῶν μεθ' ἑαυτῶν οὐσίας τε καὶ δυνάμεις. ὅθεν καὶ ἐπὶ τῶν δευτέρων τάξεων τὰ ὀλικώτερα δεσπόζει τῶν μείζονων καὶ τὰ μοναδικώτερα τῶν πεπληθυνσμένων καὶ τὰ ἐξηρηγμένα τῶν καταταγμένων, οἷον καὶ ἐν τοῖς δημιουργικοῖς γένεσιν ὁ Ζεὺς ἐπικρίσκει ποτὲ μὲν Ἀθηνᾶ, ποτὲ δὲ Ἀπόλλωνι, ποτὲ δὲ Ἑρμῇ, ποτὲ δὲ Ἴριδι· καὶ πάντες οὗτοι ταῖς τοῦ πατρὸς ὑπηρετοῦνται βουλήσιν, κατὰ τὸν ὄρον τὸν δημιουργικὸν τὰς ἑαυτῶν προνοίας χορηγοῦντες τοῖς δευτέροις· ἐπεὶ καὶ τὸ ἀγγελικὸν φύλον καὶ πάντα τὰ κρείττονα γένη δουλεύειν λέγεται τοῖς θεοῖς καὶ ὑπουργεῖν ταῖς ἐκείνων δυνάμει. καὶ τί δεῖ λέγειν; ὅπου καὶ τὰ λόγια διαρρήδην ἐπ' αὐτῶν τῶν θεῶν τῶν πρὸ τῆς νοητῆς ἐκείνης καὶ νοερῆς τάξεως χρήται τοῖς τοῖς ὁνόμασι,

Τοῖς δὲ πρὸς νοεροῖς πρηστηῆσιν ἅπαντα
Εἴκαθε δουλεύοντα πατρὸς πειθηνίδι βουλῇ⁸⁾·

καὶ πάλιν·

Ἀλλὰ καὶ ὑλαῖς ὅσα δουλεύει συνοχεύουσιν.

1) C. τὰς τ. δ. δυνάμεις. — 2) B. C. D. ἡ δεσποτεία. — 3) B. C. D. ἡ δουλεία. — 4) C. ἡ ἐνταῦθα δ. — 5) C. ἐξηρηγνται. — 6) B. C. ἐκεῖνο. — 7) B. C. πρῶτον. — 8) Vid. Collect. Oraculor. Chald. Classic. Journ. t. 18. p. 244.

205 οἷτοι δὴ οὖν πρὸς μὲν τοὺς πρὸ αὐτῶν δουλεύειν εἰρηγται ¹⁾), καὶ κεῖ-
 νοι ²⁾ τούτων δεσπόζουσιν, τῶν δὲ μεθ' ἐαυτοὺς κρατεῖν ὡς δουλεύον-
 των· δυνάμεων γάρ, ὡς εἴπομεν, ὀνόματα ταῦτα πρωτοουργῶν ³⁾ καὶ
 δευτεροουργῶν ⁴⁾ ἐξηρημένων καὶ συντεταγμένων τοῖς ἀποτελεσμοῖς,
 τῶν μὲν τὸν ὑφ' ὧν, τῶν δὲ τὸν δι' ⁵⁾ ὧν λόγον ⁶⁾ ἐν ταῖς κοιναῖς
 ἀπογεννήσεσιν ἔχουσιν· ὅτι γὰρ καὶ κατὰ φύσιν ἐστὶ ταῦτα καὶ οὐ
 κατὰ τύχην μόνον, μάθους ἂν καὶ ἐκ τῶν ἐν Φαίδωνι λόγων τῇ
 γὰρ σώματι, φασί, δουλεύειν ἢ φύσιν προσέταξε, τῇ δὲ ψυχῇ δεσπό-
 ζειν. εἰ οὖν καὶ ἐπὶ τούτων ἐστὶ ταῦτα κατὰ φύσιν, οὐδὲν θαυμα-
 σιόν, εἰ καὶ τὴν αὐτοδεσποτείαν ἐκεῖ καὶ τὴν αὐτοδουλείαν ἀναγοίμεν,
 τῶν θεολόγων χρωμένων τοῖςδε τοῖς ὀνόμασιν εἰς ἔνδειξιν τῶν τε κρη-
 τητικῶν καὶ τῶν ὑπουργικῶν ⁷⁾ ἐν τοῖς θεοῖς δυνάμεων, ὥσπερ δὴ
 καὶ τὸ πατρικὸν ἐκεῖ καὶ τὸ μητρικὸν ἄλλως μὲν ἐστὶ κατὰ τὴν ἰδιό-
 τητα τὴν θείαν, ἄλλως δὲ κατὰ τὴν εἰδητικὴν αἰτίαν, οὐ σχεστὸς οὐδὲ
 ἐν τοῖς οὐσῃς ψιλῆς ἀλλὰ γονίμου δυνάμεως καὶ οὐσίας θεοῖς προ-
 πούσης. ἐστὶ μὲν οὖν καὶ παρ' ἡμῶν, ὡς φησὶ τις, τὸ δεσποτικὸν
 καὶ τὸ δουλικόν, οὐ μόνον κατὰ τύχην, ἀλλὰ πρὸ τούτου καὶ κατὰ
 προαίρεσιν ⁸⁾. πολλῶ δὲ πρότερον ἐν τοῖς ὅλοι, τὸ κατ' οὐσίαν δε-
 σπόζον ἐστὶ καὶ δουλεύον, ὡς ἐνταῦθα, κατὰ τὴν φύσιν, καὶ τὸ κατὰ
 τὴν βούλησιν, ὡς ἐνταῦθα, τὸ κατὰ προαίρεσιν, συντρεχούσης ἐκ
 206 τῆς κατ' οὐσίαν δυνάμεως πρὸς τὴν βούλησιν τῶν δεσποζόντων καὶ
 τῶν δεσποζομένων· πειθόμεθα γάρ, καὶ τὰ δεσποζόμενα δεσπόζοντα,
 καὶ δεσπόζει τὰ δεσποζόντα· πάντα γοῦν, φησὶ καὶ τὸ ⁹⁾ λόγον,
 τοῖς νοεροῖς πρηστήρσιν

Εἰκαθε δουλεύοντα πατρὸς πειθηνδὶ βουλῇ

διὸ κατ' οὐσίαν ἕκαστον καὶ κατὰ φύσιν ἑκάτερον, ἄνωθεν ἀπὸ τοῦ
 νοητοῦ πατρὸς πειθόμενων δεσπόζεσθαι καὶ δεσπύζειν ἀμφοῖν, καὶ
 πρὸς ἀλλήλους ἐχόντων τὴν δεσποτείαν, ὡς ὁ Παρμενίδης φησὶ, ταύ-
 την καὶ τὴν δουλείαν. τί οὖν οὐ δεσπόζουσιν οἱ θεοὶ καὶ ἡμῶν, ὥς-
 περ καὶ ἐν Φαίδωνι Σωκράτης εἶλεγε δεσπότης ἡμῶν τοὺς θεοὺς, κτή-
 ματα δὲ ἡμῶς ἐκείνων; πάλιν λιγίσθω περὶ τούτου τό γε δοκοῦν ¹⁰⁾·
 καὶ ὅτι ἄλλον τρόπον ἡμῶν μὲν γὰρ ἐξηρημένως, τῶν δὲ ἐκεῖ μετ-
 κωτέρων οἱ ὀλικώτεροι συντεταγμένως, καὶ διὰ μέσης, ὡς εἴρηται, τῆς

1) B. C. εἴρηται. — 2) C. κακεῖνο. — 3) D. πρωτ. καὶ δευτέροις
 τῶν ἐξερ. — 4) B. C. om. καὶ δευτεροουργῶν. — 5) D. δι' ὧν. —
 6) C. λόγων. — 7) B. C. ὑπερουργικῶν. — 8) D. τὸ κατὰ προαί-
 ρεσιν. — 9) A. τὸ νοεροῖς. — 10) D. τὸ δε δοκοῦν.

ἐκεῖ δουλείας, καὶ ἡμῶς προσαγοῦσης τοῖς θεοῖς ὡς δεσπόταις· ἀμφοῖν δὲ εἰς ἄμφω ἐνεργούντων, τὸ μὲν κρείττον εἰς τοὺς κρείττους μᾶλλον ἐνεργοῦν δεσπότης ἡμᾶς θεοὺς, τὸ δὲ χεῖρον εἰς τοὺς χείρονας δεσποζομένους ἡμᾶς ἀπὸ τῶν θεῶν ἀπέφηεν, ἄλλος οὖν ὁ τῆς δεσποτείας ἐκεῖ τρόπος, καὶ οὐ τοιοῦτος οἷος ὁ τῆς ἡμῶν ἐπικρατείας. ἐπεὶ καὶ ὁ τῆς δουλείας ἕτερος. αὐτοὶ γὰρ οἱ θεοὶ προσαγοῦσιν ἑαυτοὺς τοῖς ἑαυτῶν αἰτίοις, καὶ εἰπερ που ἄλλοθι ἡ ἐθελοδουλεία ἐστὶ, καὶ ἐν ἐκείνοις. κατὰ βούλησιν γὰρ ἐστὶ τοῖς ὑφειμένοις ἢ τῶν τελειότερων ἐπικράτεια· καὶ γὰρ τὸ εἶναι τῶν κρείττωνων οὐκ ἐξίστησιν αὐτὰ τῆς ἐπιβαλλούσης μακαριότητος· καὶ τὸ ἑαυτῶν εἶναι μειζώτως ἐντί-207 θησιν αὐτὰ τοῖς πρὸ αὐτῶν. οὕτω δὴ καὶ ὁ νοῦς ἄρχει τῆς ἀνάγκης κατὰ τὸν Τίμαιον ἐν τῇ κόσμῳ, πείθων αὐτὴν τὰ πλεῖστα πρὸς τὸ βέλτιστον ὄρῳ, ὡς φησι καὶ ὁ ἐν Φαίδῳ Σωκράτης· καὶ τοῦτων δύο τῆς τοῦ κόσμου συστάσεως ὄντων αἰτίων, δι' ἀνάγκης μὲν γένεσις, κατὰ νοῦν δὲ ὑφέστηκε ¹⁾, τῷ νῷ τῆς ἀνάγκης δουλευούσης, ἵνα μὲν τὸ πᾶν ὑπὸ νοῦ κυβερνῶμενον. δεσπόζουσι δ' οὖν καὶ οἱ θεοὶ θεῶν καὶ οἱ ἄνθρωποι ἀνθρώπων, οἱ μὲν κατ' οὐσίαν, οἱ δὲ κατὰ τύχην τῆς δουλείας τῆς ἐκεῖ τοῖς θεοῖς ὑποτεταγμένων. πῦσα γὰρ ἡ σειρὰ τῆς δουλείας ὑπὸ τὴν θεῖαν ἐστὶ δεσποτείας· οὐ γὰρ ὁμοταγῆς ἡ δεσποτεία πρὸς τὴν δουλείαν, ἀλλ' ὡς ἐν συντεταγμένοις, ὑπερτίρα· τὰ δὲ ὑπερτίρα κρατεῖν ἀνάγκη πάντων ὧν τὰ καταδεέστερα ²⁾. πάσης οὖν τῆς κατὰ τὴν αὐτοδουλείαν σειρᾶς ὑπὸ τὴν αὐτοδεσποτείαν οὕσης, εἰκότως καὶ οἱ θεοὶ κατὰ τὴν ἑαυτῶν δεσποτικὴν δύναμιν δεσπόζουσι, καὶ οὐ θεῶν μόνον οἱ ὀλικώτεροι. τῶν μικροτέρων, ἀλλὰ καὶ ἀνθρώπων κατὰ περιοχὴν μετεχόντων τῆς αὐτοδουλείας, τὰ χεῖρονα δοῦλα τῶν ἀμεινόνων ποιούσης.

„Οὐκοῦν καὶ ἐπιστήμη, φάναι, αὕτη ³⁾ μὲν ὅ ἐστιν „ἐπιστήμη τῆς ὅ ἐστιν ἀλήθεια αὐτῆς ⁴⁾ ἢ ἐκείνης· εἴη „ἐπιστήμη; — πάνν γε. — ἐκάστη δὲ αὐτῶν ἐπιστημῶν „ἡ ἐστὶν ἐκάστου τῶν ὄντων ὅ ἐστιν εἴη ἢ ἐπιστήμη, ἢ „οὐ; — ναί.“ (P. 134. A.)

Τὴν θεῖαν ἐπιστήμην ἐξήμνησε καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδῳ Σωκράτης, 208 ἀναγαγὼν ἐπὶ τὰς νοεράς καὶ νοητὰς τάξεις τὰς ὅλας ψυχὰς καὶ θεω-

1) Excidit fort. οὐσία ante ὑφέστηκε. St. — 2) Sic Codd. an non ὅσα κατ. ? Cous. — 3) D. αὕτη. — 4) D. τῆς ἀληθείας αὐτῆς. C. D. αὐτῶν ἐπιστ.

ρεῖν αὐτὰς εἰπὼν ἐκεῖ αὐτὴν δικαιούσῃν καὶ αὐτὴν σωφροσύνην καὶ αὐτὴν ἐπιστήμην, τῇ μέσῃ τάξει τῶν θειῶν ¹⁾ τοῦτων συνουσιασμένης· ἐκεῖ δὲ καὶ τὴν ἀλήθειαν εἶναι τὴν ἀπὸ τῶν νοητῶν προϋέουσαν καὶ πᾶσι τοῖς μέσοις γένεσι τῶν θειῶν ἐπιλαμβάνουσαν τὸ νοητὸν φῶς δ' αὐτὸς ἀφορίσαστο, καὶ συνῆψε τὴν ἐπιστήμην ἐκείνην πρὸς τὴν ἀλήθειαν ἐκείνην· καὶ δίδεσθαι καὶ μοι καὶ τῷ ἐμῷ καθ' ἡγεμόνι ²⁾ ταῦτα τὰς ἐν Φαίδρῳ τοῦ Σωκράτους ἐνθιόνους ἐπιβολὰς διερρηγμένους. εἰ τοίνυν καὶ ἐν ταῖς περὶ τῶν εἰδητικῶν διακόσμων τὸν λόγον ποιούμενος αὐτὴν ἐπιστήμην αὐτῆς εἶναι φησὶν ἀληθείας, οὐ φαντασθέν. ἐκεῖ γάρ καὶ ἡ ἐπιστήμη καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ πάντα τὰ ἐν ἐκείνοις εἶδη μετέχει καὶ αὐτῆς ἐπιστήμης καὶ αὐτῆς ἀληθείας, τῆς μὲν νοητῆς τὰ ἐκεῖ πάντα ποιούσης, ἡ γὰρ αἰώνιος καὶ μονοειδὴς νόησις τῶν αἰωνίων αὐτῇ ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη, τῆς δὲ νοητῆς, τὸ γὰρ τῆς ἀληθείας φῶς νοητὸν ὃν μεταδίδωσιν αὐτοῖς τῆς νοητῆς δυνάμεως. ἐπειδὴ δὲ καὶ τοῦτων πολλὰς τάξεις τῶν μέσων εἰδῶν· τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν ἐστὶν ἀκρότατα, καθάπερ φασὶ, καὶ ἐκείδῃ καὶ νοητῇ, τὰ δὲ συποκινὰ καὶ συνδυεῖα τῶν ὅλων, τὰ δὲ τελευταριώτα καὶ ἐπισυρραπταῖα, διὰ δὲ τοῦτα μετὰ τὴν μίαν ἐπιστήμην καὶ τῶν πολλῶν ἐμνημόνευσεν· ὅπως γάρ προέειπε διὰ πάντων τῶν γενῶν μετὰ τοῦ τῆς ἀληθείας φωτός· τοῦτο γὰρ ἐστὶ τὸ ἐν τὸ ἐν ἐκείτῃ τάξει, καὶ τὰ νοητόν, ὃ συνέζευκται καὶ νόησις. ὥς οὖν ἡ ὅλη νόησις τοῦ ὅλου νοητοῦ, οὕτως καὶ αἱ πολλαὶ νόησεις ταῖς πολλοῖς ἡγεύται νοητοῖς ταῦτα οὖν τὰ εἶδη τὰς νοήσεις ἡνωμένας ἔχει τοὺς ἐαυτῶν νοητοὺς τελείως ἐξηραμένους τῆς ἡμετέρας γνώσεως. τὰ μὲν γὰρ νοητὰ καὶ εἰ ἐξηραται ἡμῶν, ἀλλ' ἐπειδὴ προσεχῶς ἀπ' αὐτῶν ὑπέστημεν ³⁾, ὥςτις πως ἐν ἡμῶν, καὶ γνώσις ἡμῖν τούτων ὑπάρχει, καὶ διὰ τούτων τῆς ἀγνώστου καὶ τῶν θειοτέρων ὑπεροχῆς. οὐδεὶς δὲ λέγειν, καθάπερ φασὶ τῶν τοῦ Πλάτωνος φίλων τινές, τὴν θείαν ἐπιστήμην αὐτὴν μὲν μὴ ἐπιλίστασθαι, τοῖς δὲ ἄλλοις τοῦτο παρέχειν ἀπ' ἐαυτῆς ⁴⁾. ἕκαστον γὰρ τῶν θειῶν εἰς αὐτὸ πρῶτως ἐνεργεῖ καὶ ἀπ' ἐαυτοῦ τῆς ιδιότητος ἄρχεται, καὶ τὸ ζωῆς ⁵⁾ αἴτιον ἐαυτὸ πεπλήρωκε ζωῆς καὶ τὸ τελειότητος ἐαυτὸ τέλειον ἀπεργάζεται. καὶ τοίνυν ⁶⁾ καὶ τὸ τοῖς ἄλλοις τοῦ γινώσκων χορηγὸν αὐτὸ πρὸ τῶν ἄλλων ἔχει τὴν τῶν ὅτων γνώσιν, ὅπου καὶ ἡ παρ' ἡμῶν ἐπιστήμη εἰδωλὸν οὖσα τῆς ἀνωεπιστήμης τὰ τε ἄλλα

¹⁾ B. θείων. — ²⁾ H. c. Syriano. — ³⁾ C. ὑπέστημεν. —

⁴⁾ C. ἐφ' ἐαυτῆς. — ⁵⁾ C. τὸ τῆς ζωῆς. — ⁶⁾ B. C. καὶ εἰ τοίνυν.

γινώσκει καὶ πρὸ τῶν ἄλλων ἐαυτήν, ἥτις ¹⁾ ἐστὶν ἡ λέγουσα, τί ποτὲ
 ἔστιν αὐτὸ τοῦτο ἐπιστήμη. πῶς δὲ οὐχὶ τῆς αὐτῆς ἐστὶ δυνάμειος τὰ
 πρὸς τι, ὡς ἅμα ἔστιν, ἅμα γινώσκειν; γινώσκουσα οὖν ²⁾ τὰ ἐπι-
 στητὰ καὶ ἐαυτὴν γινώσκει ἐπιστήμην οὕσαν ἐκείνην. ἀλλ' οὐδὲ τὰς
 ἄλλας ἐπιστήμας τῶν ἐπιστητῶν ῥητέον εἶναι, τὴν δὲ θείαν ἐπιστήμην,
 αὐτὸ τοῦτο ἐπιστήμην ἐπιστημῶν, ἀλλ' οὐκ ἐπιστητῶν εἶναι γινώσκων,
 καὶ τοῦτο ἐξαίρετον ὑπάρχειν ἐκείνης· εἰ μὲν γὰρ ἄλλαι ³⁾ ἐπιστήμαι
 σύστοιχοι πρὸς τὴν μίαν εἰσὶν, γινώσκει αὐτήν ⁴⁾ καὶ τὰς ἐπιστή- 210
 μαις αὐταῖς καὶ τὰ σύζυγα αὐτοῖς ἐπιστητὰ πάντα τῷ ἐκείνης γινώ-
 σκειν, δότι πρὸς ἄλληλα ἔστιν ἃ ἔστιν· εἰ δὲ ἐξήρηται τῶν πολλῶν
 ἢ μία καὶ οὐκ ἐπιστρέφει πρὸς αὐτάς, ἐν ἐαυτῇ κατ' ἐνέργειαν ἔστηκε
 καὶ ἔχει σύζυγον πρὸς ἐαυτήν τὸ ἀπλῶς ἐπιστητόν· καὶ ὥςπερ ἡ γινώ-
 σις αὐτῆς ἀπλῇ καὶ μονομεδῆς, οὕτω καὶ τὸ γνωστόν ἐστι καὶ ἐνιαῖον
 καὶ περιεκτικὸν ἐκείνων ἀπάντων. ἔστι μὲν οὖν ἡ αὐτοεπιστήμη καὶ
 τοῖς μετέχουσιν αὐτῆς αἰτία τοῦ ἐπίστασθαι καὶ ἐαυτῇ πολὺ πρότερον·
 οὐσία γὰρ ἐστὶν ἐν τῷ γινώσκῃ εἶναι καὶ ἐαυτῆς καὶ τοῦ ὄντος οὐσιω-
 μένη· οὐ γὰρ ἔστι ἡ ἐκεί ἐπιστήμη οὐδὲ ποιότης, ἀλλ' ὕπαρξις αὐ-
 τοτελής ἐαυτῆς οὕσα καὶ ἐν ἐαυτῇ παγίσσα, καὶ τῷ ἐαυτὴν γινώσκειν
 τὸ πρῶτως ἐπιστητόν, ὃ δὴ ἐστὶ τὸ ἀπλῶς ὄν, γινώσκουσα· πρὸς
 τοῦτο γὰρ σύζυγος ἐστίν, ὡς νοῦς ἀπλῶς πρὸς τὸ ἀπλῶς νοητόν, καὶ
 ἡ ἀπλῶς αἰσθησις πρὸς τὸ ἀπλῶς αἰσθητόν· αἱ δὲ πολλαὶ μετ' ἐκεί-
 νην ⁵⁾ αὐτοεπιστήμῃ προδοῦσι τινές εἰσι τῆς μιᾶς, σύζυγοι πρὸς τὰ
 πλήθῃ τῶν ὄντων, ὧν περιέχει ⁶⁾ τὸ τῆς μιᾶς ἐκείνης ἐπιστήμης ὄν·
 καὶ τὸ ἐν πολλῷ ἐστὶ, καὶ ἡ ἐπιστήμη ὡσαύτως· καὶ τὸ μὲν ἐνιαῖον
 αὐτῆς τῷ ἐνὶ τοῦ ὄντος ἥνεται, καὶ ἐαυτὴν γινώσκει καὶ τὸ αὐτῆς
 ἔν, τὸ δὲ πλήθος τὰ πλήθῃ τῶν ὄντων ἅπερ ἀλλήλων ἐκείνο τὸ ὄν
 καὶ ἐαυτό· καὶ τὰ μὲν εἰσὶν οὐσίαι γνωστικαί, τὰ δὲ ὑποστάσεις
 γνωστικαί· καὶ μία ⁷⁾ τούτων ἔννοσις προσήκουσα ταῖς ἀπλάσις τῶν ἐ-
 δῶν ὑποστάσεσιν.

„Ἡ δὲ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη οὐ τῆς παρ' ἡμῖν ἀλη- 211
 „θείας“ εἶη, καὶ αὐτὴ ἐκδοστὴ ἢ ⁸⁾ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη
 „τῶν παρ' ἡμῖν ὄντων ἐκδοστὸς ἢ ἐπιστήμη συμβαλῖνσι
 „εἶναι; — ἀνδραγῆ.“ (P. 131. A. B)

1) B. C. ἡ τίς. — 2) B. C. αὐτὴ. — 3) A. D. αἱ μὲν γὰρ αἱ
 ἄλλ. — 4) B. C. αὐτή. — 5) C. D. μετ' ἐκείνων. — 6) C. ὡς π. —
 7) A. om. καί. — 8) B. παρ' ἡμῖν ἢ ἀλ. ut edit. — 9) A. in
 marg. ἡ δὲ παρ' ἡμῖν.

Μετέχομέν πως καὶ ἡμεῖς ἀληθείας, ἀλλ' οὐ ταύτης, ἧς ἐκείνα τὰ εἶδη μετέληφεν, ἀλλὰ τῆς τῇ ἡμετέρᾳ τάξει παρὰ τῆς δημιουργίας ἐνδομένης· καὶ ἡ παρ' ἡμῶν ἐπιστήμη ταύτης ἐστὶ τῆς ἀληθείας. εἰσὶ δὲ καὶ μερικώτεραι ταύτης γνώσεις, αἱ μὲν ἄλλο, αἱ δὲ ἄλλο γνωστὸν ἀνελέτουνσαι, καὶ αἱ μὲν περὶ τὴν γένεσιν στρεφόμεναι καὶ τὴν ταύτης ποικίλλαν, αἱ δὲ τὴν ὅλην διερευνώμεναι φύσιν, αἱ δὲ τὰς ὑπερφυεῖς τῶν ὄντων ὑποστάσεις θεωροῦσαι, καὶ αἱ μὲν αἰσθητοῖσι προσχωρῶμεναι καὶ μετὰ τούτων τὸ σφέτερον ἔργον συμπεραίνουσαι, αἱ δὲ τῶν τῆς φαντασίας προσδεόμεναι μορφωτικῶν γνώσεων, αἱ δὲ τοῖς δοξαστικοῖς ἀρκοῦμεναι λόγοις, αἱ δὲ τῶν καθαρῶν λόγων αὐτὰν εἰς ἐαυτὸν ἐπιστρέφουσαι, αἱ δὲ εἰς τὸν νοῦν ἀνατείνουσαι τὸν ἐν ἡμῶν λόγον· ὑπὲρ ὧν καὶ ὁ ἐν Φιλήβῳ Σωκράτης ἀφορίζεται, τὸ τε καθαρὸν αὐτῶν καὶ ἐλικρινές καὶ τὸ μὴ τοιοῦτον διακρίνων καὶ λέγων ταῖς μὲν αἰσθητοῖσι χρωμέναις καὶ τοῦ εἰκότος ἀναπεπλησμέναις οὐ καθαρὰς, τὰς δὲ ἄνευ τούτων οὔσας γνώσεις καθαρὰς καὶ ἀκριβεῖς.

212 ὅπου καὶ πασῶν τεχνῶν προὔθηκε τὰς τερεῖς, ἀριθμητικὴν, μετρικὴν¹⁾, στατικὴν, καὶ τούτων ἄλλας τὰς φιλοσόφους τῶν παρὰ τοῖς πολλοῖς²⁾, καὶ τούτων αὐτὴν διαλεκτικὴν τὸ καθαρώτατον οὔσαν νοῦ καὶ φρονησεως. τοσαύτης τούτων διαφορότητος ἐν ταῖς ἐπιστήμασι οὔσης, ὅλην ὥς αἱ μὲν ἄλλων, αἱ δὲ ἄλλων εἶδὸν ἐπιστητῶν κριτικαί, καὶ αὐτῶν τῶν εἰς ἀνάμνησιν ἡμῶν τοῦ ὄντος συμβαλλομένων· οἷον γεωμετρία μὲν τὸν σχήματος ἐν ἡμῶν θεωροῦσα λόγον, ἀριθμητικὴ δὲ τὸ ἐν τῶν ἀριθμῶν εἶδος ἐξαπλοῦσα ταῖς δαυτῆς ἀποδείξεσιν, ἄλλη δὲ ἄλλο τι τῶν κατὰ μέρος ἐπιστητῶν, ἃ ἐστὶ παρ' ἡμῶν ὄντα, τὴν θεωρίαν περὶ τούτων ποιουμένη. δεῖ δὲ τοῦ τῆς ἐπιστήμης ὀνόματος ἀσφαλῶς ἀκούειν, καὶ οὔτε τὰς τέχνας παράγειν εἰς μέσον καὶ ζητεῖν καὶ τούτων ἰδέας, αἱ· αἱ χρεῖται τὴν γένεσιν ἔδοσαν παρ' ἡμῶν, εἰκόνων εἰκόσιν οὔσαις· τὰς γὰρ ὥς ἀληθῶς ἐπιστήμας ἐνεκονίζονται. καθάπερ οὖν τῶν εἰς οὐσίαν τελούντων συμβεβηκότων εἶναι φαινὲν ἰδέας, ἀλλ' οὐχὶ τῶν ἀπὸ τούτων ἐν ἄλλοις μόνον κατὰ συμβεβηκὸς ὑποστάντων, καὶ ἥδη³⁾ τελείους οὔσι τοῖς εἶδεσιν ἐπεισελθόντων, ὥς ἔμπροσθεν διωρίζομεν, ἀπηχήματα⁴⁾ γὰρ εἶναι ταῦτα τῶν ἐκείθεν πρῶτως ὑποστάντων, οὕτω δὲ καὶ τὰς τέχνας εἰδῶλα τῶν ἐπιστημῶν οὔσας ἐνταῦθα τὴν γένεσιν ἔχειν, τὰς δὲ ἐπιστήμας αὐταῖς ἀπὸ τῶν ἐκεί

1) C. om. μετρικὴν. — 2) D. τῶν περὶ τοῖς πολ. — 3) C. καὶ εἶδη. — 4) C. ἀπηχήματα παρῆναι.

προϋπαρχουσῶν ἐπιστημῶν ἐπιστῆναι, δι' ὧν καὶ ἡμῖν ἡ πρὸς ἐκεί-
 νας ἄνοδος καὶ ἡ πρὸς νοῦν ἀφομοιώσις. ὥσπερ δὲ ἐκεῖ τὴν μίαν
 ἐπιστήμην εἶναι πρὸ τῶν πολλῶν ἀναγκαῖον τῆς αὐτοῦ ὃ ἔστιν ἀλη-
 θείας οὖσαν ἐπιστήμην, ὥσπερ τὰς πολλὰς τῶν ἀληθῶν, τὸ γὰρ ἐκά-
 στης ἴδιον ἐπιστητόν, τὶς ἀλήθειά ¹⁾ ἐστίν, οὕτω δὲ καὶ τῶν παρ' 213
 ἡμῖν ἐπιστημῶν, πολλῶν οὐσῶν, δεῖ τὸ ἐν καὶ ὅλον τῆς ἐπιστήμης
 εἶδος ἐφ' ἑαυτοῦ νοεῖν, οὔτε συμπληρούμενον ὑπὸ τῶν πολλῶν οὔτε
 συντατιτόμενον ταῖς πολλαῖς, ἀλλ' αὐτὸ καθ' αὐτὸ προϋπάρχον, τὰς
 δὲ πολλὰς κατανειμαμένας τὴν μίαν τῆς ἐπιστήμης δύναμιν, καὶ ἄλλην
 οὕτως ἐπ' ἄλλῳ γνωστῷ ταχθεῖσαν, καὶ πάσας εἰς ἐκείνην ἀναφερο-
 μένας, καὶ τὰς ἀρχὰς παρ' ἐκείνης δεχομένας. ἔστι μὲν οὖν ἡ παρ'
 ἡμῖν ἐπιστήμη τῆς θείας ἐξηλλαγμένη. διὰ δὲ ταύτης ἐπ' ἐκείνην ²⁾
 ἀνιμν, καὶ οὔτε τὸν νοητὸν κόσμον ἐν ἡμῖν δεῖ τιθῆναι, καθάπερ
 λέγουσι τινές, ἵνα γινώσκωμεν ἐν ἡμῖν ὄντα τὰ νοητά, ἐξηρῆται γὰρ
 ἡμῶν, καὶ αἰτία ἐστὶ τῆς ἡμετέρας οὐσίας, οὔτε μένειν τι τῆς ψυχῆς
 ἄνω ρητέον, ἵνα δι' ἐκείνου τὴν πρὸς τὰ νοητὰ συνάφειαν ἔχωμεν.
 τὸ γὰρ ἄνω μένον αἰεὶ τῷ ἀφισταμένῳ τῆς οἰκείας νοήσεως οὐκ ἂν
 πότε γένοιτο σύζυγον, οὐδ' ἂν τὴν αὐτὴν συμπληρώσειεν οὐλίαν· οὔτε
 ὁμοούσιον τὴν ψυχὴν ὑποθετέον τοῖς θεοῖς· καὶ γὰρ τὴν ἐξ ἀρχῆς
 ἡμῶν ὑπόστασιν ἐκ δευτέρων καὶ τρίτων παρήγαγεν ὁ γεννήσας πα-
 τήρ· τοιαῦτα γὰρ τινες ἀναγκάσθησαν θέσθαι δόγματα, ζητοῦντες
 ὅπως ἡμεῖς οἱ πεισόντες εἰς τόνδε τὸν τόπον ³⁾ τὰ ὄντα γινώσκωμεν,
 καὶ ταῦτα τῆς ἐκείνων γνώσεως οὐ πεισόντων οὔσης, ἐγερθέντων δὲ
 καὶ νηπιόντων ἀπὸ τῆς πτώσεως. ἀλλὰ μένοντας ἡμᾶς ἐν τῇ οἰκείᾳ
 ταύτῃ καὶ εἰκόνας ἔχοντας οὐσιώδεις τῶν ὄλων διὰ τούτων ἐπιστρέφειν 214
 εἰς ἐκεῖνα λεκτέον καὶ νοεῖν ἀφ' ὧν ἔχομεν συνδημάτων ⁴⁾ τὰ ὄντα
 συστοίχως μένουσι, δευτέρως δὲ καὶ κατὰ τὴν ἑαυτῶν ἀξίαν, τὰ δὲ
 παρ' ἡμῖν συστοίχως ἐν ἐνί, τὰ τε γνωστὰ καὶ τὴν γνώσιν περιει-
 λεφτότας.

Ἀλλὰ μὴν αὐτὰ γε τὰ εἶδη, ὡς ὁμολογεῖς, οὔτ' ἔχο-
 „μεν οὔτε παρ' ἡμῖν οἶδόν τε εἶναι. — οὐ γὰρ οὖν. —
 „γινώσκεται δὲ γέ που ⁵⁾ ὑπ' αὐτοῦ τοῦ εἶδους τοῦ
 „τῆς ἐπιστήμης αὐτὰ τὰ γένη, ἃ ἔστιν ἕκαστα; — ναί. —

1) C. ἀληθείας. Fortasse τῆς ἀληθείας, ut supra 212. Cons. —

2) C ἐπ' ἐκείνων. — 3) D. τόπον. — 4) Num excidit ὅτι? Cons.
 5) D. διέ γε τοῦ ὑπ'.

„ὅ γε ἡμεῖς οὐκ ἔχομεν. — οὐ γάρ. — οὐκ ἄρα ὑπὸ γε
 „ἡμῶν γινώσκειται τῶν εἰδῶν οὐδέν¹⁾, ἵππειδὴ αὐτῆς
 „ἐπιστήμης οὐ μετέχομεν. — οὐκ ἔοικεν.“ (P. 134. B.)

Ἐν τοῦτοις ἀπὸ τῶν προειρημένων ἀξιωματικῶν δρμώμενος συνάγει
 τὸ προκείμενον οὕτω πως· τὰ ἐξηρημένα εἶδη καθ' αὐτά· τὰ καθ'
 αὐτὰ καὶ αὐτῶν ὄντα οὐκ ἔστιν ἐν ἡμῖν· τὰ οὐκ ὄντα ἐν ἡμῖν οὐκ
 ἔστι σύτοιχα πρὸς τὴν ἡμετέραν ἐπιστήμην· τὰ μὴ ὄντα σύτοιχα
 πρὸς τὴν ἡμετέραν ἐπιστήμην ἄγνωστά ἐστιν ὑπὸ τῆς ἡμετέρας ἐπι-
 στήμης· τὰ ἄρα ἐξηρημένα εἶδη ἄγνωστά ἐστι πρὸς τὴν ἡμετέραν ἐπι-
 στήμην· νῶ γὰρ μόνῳ τῷ Θεῷ θεατὰ ἐστι· καὶ πάντα μὲν τὰ εἶδη,
 διαφερόντως δὲ ὅσα καὶ τῶν νοερῶν ἔστιν ἐπ' ἐκείνα Θεῶν· οὗτα
 γὰρ ἡ αἰσθησις οὔτε ἡ δοξαστικὴ γνῶσις οὔτε ὁ καθαρὸς λόγος οὔτε
 ἡ νοερὰ γνῶσις ἡ ἡμετέρα συνίσπει τὴν ψυχὴν τοῖς εἰδεῖσι ἐκείνοις,
 μόνῳ δὲ ἡ ἀπὸ τῶν νοερῶν Θεῶν ἑλλαμψις δυνατοῦς ἡμῶς ἀποφαίνει
 215 τις λέγων ἐνθιῶ· ἄγνωστος οὖν ἡμῖν ἡ φύσις τῶν εἰδῶν ἐκείνων,
 ὥς κρείττων τῆς ἡμετέρας νοήσεως καὶ τῶν μεριστῶν ἐπιβολῶν τῆς
 ἡμετέρας ψυχῆς· διὸ καὶ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης, ὥς προείπομεν,
 τελευταῖς²⁾ ἀπεικάζει καὶ μυήσεται καὶ ἐποπτεῖται τὴν ἐκείνων Θεο-
 ρίαν, ἀνάγων τὰς ψυχὰς εἰς τὴν ὑπ' οὐρανὸν ἀψίδα καὶ τὸν οὐρανὸν
 καὶ τὸν ὑπερουράνιον τόπον, δόσκληρα καὶ ἀτρεμῆ φύσιματα καὶ ἀπλά
 καὶ εὐδαίμονα καλῶν αὐτῶν ἐκείνων³⁾ τὰ θεάματα, διδελχάμεν γοῦν⁴⁾
 πάσαι διὰ τῶν εἰς τὴν παλινφθίαν γραφέντων, οἳ πᾶσαι αἱ τάξεις
 ἐκείναι μέσαι τῶν νοερῶν εἰσι Θεῶν καὶ τῶν πρώτων νοητῶν, ὥς ὀ-
 μαι, δι' ἐναργιστάτων⁵⁾ ἐφρόδων, ὥστε δῆλον ὅπως ἔχει τινα καὶ τὸ
 νῦν λεγόμενον ἀλήθειαν. τῶν οὖν νοερῶν εἰδῶν, ὅπερ εἴρηται καὶ
 πρότερον, τὴν γνῶσιν αὐτὸς ἡμῖν ἐνέθηκεν ὁ δημιουργὸς καὶ πατήρ
 τῶν ψυχῶν, τῶν δὲ ἐπὶ νοῦν, οἷα δὴ ἐστι τὰ εἶδη τὰ ἐν ἐκείναις
 ταῖς τάξεσιν, ἡ γνῶσις ἐξήρηται τῶν ἡμετέρων ἐπιβολῶν, καὶ ἔστι
 αὐτοφυῆς, αὐταῖς⁶⁾ μόναις γνώριμος ταῖς ἐνθεαστικαῖς ψυχαῖς, ὥστε
 καὶ τοῦτο δι' τὸ νῦν συνηγμένον ἀκόλουθόν ἐστι ταῖς περὶ τῶν νοη-
 τῶν ἅμα καὶ νοερῶν εἰδῶν ὑπολήψεις· καὶ ὅτι τῆς ἐπιστήμης αὐτῆς
 οὐ μετέχομεν, ἥτις αὐτά, φησι, γινώσκει τὰ γένη τῶν ὄντων ἕκαστα.
 γένη μὲν οὖν τῶν ὄντων οὔτε τὰ κοινῶς ἐπὶ πολλοῖς φανταζόμενα⁷⁾

1) C. οὐδέ. — 2) B. C. μελέταις. — 3) D. ἐκείνα. — 4) B.
 C. οὖν. — 5) A. D. ἐνεργεστάτων. — 6) B. C. αὐτῶν. — 7) B.
 C. φανταζόμενα.

ληπτέον, οὔτε ὅσα κατὰ καιροῦς δὴ τινὰς ὑφάετμε λόγους· ὕστερα γάρ ταῦτα τῶν ὄντων· ἀλλ' ὅσα γεννητικὴν ἔχει δύναμιν ὀλιγοτέραν καὶ κατ' αἰτίαν προϊούσαν τῶν ἐν τοῖς μερικωτέροις εἶδουσιν ἀπογεν- 216 νήσεων· ὥς γὰρ ἐνταῦθα τὰ γένη τῶν εἰδῶν ἣ ἐν πλείουσι φασιάζεται, ἣ πλείονων κατηγορεῖται, οὕτω τὰ ἐν ἐκείνοις ἐστὶν ἀρχικώτερα ¹⁾ καὶ τελειότερα καὶ περιληπτικώτερα τῶν ἄλλων εἰδῶν, ἀπλότητέ τε διαφέροντα καὶ γονίμω θυήμει τῶν περιεχομένων· ταῦτα δὲ γινώσκεισθαι ῥητέον ὑπὸ τοῦ εἶδους τῆς ἐπιστήμης ὥς ἄνωθεν ἀρχομένης· καὶ ἥνω- μένως μὲν τὰ πεπληθυσμένα πάντα, ὕλικώς δὲ τὰ μερικά συλλαβοῦσης κατὰ μίαν ἐνοειδῇ γνώσει· ὃ δὴ καὶ ἡ παρ' ἡμῖν ἐπιστήμη βούλεται ποιεῖν, ἐκ τῶν αἰτῶν αἰεὶ θεωροῦσα τὰς τῶν ὄντων προόδους, δειτέ- ραν τάξιν λαχούσης τῆς ἐπιστήμης.

„Ἄγνωστον ἄρα ἡμῖν ἐστι καὶ αὐτὸ τὸ καλόν, ὃ ²⁾ ἔστι, καὶ τὸ ἀγαθόν, καὶ πάντα, ἃ δὴ ὡς εἰδὼς αὐτὰς, οὐσας ὑπολαμβάνομεν; — κινδυνεύει.“ (P. 134. B.)

Τὸ καλὸν καὶ τὸ ἀγαθὸν ἄνωθεν ἀπὸ τῆς ἄκρας τῶν νοητῶν κορυφῆς πρῶτισιν ἐπὶ πάντα τὰ δευτέρα γένη τῶν θεῶν· περὶ αὐτῶν γοῦν οἱ μέσοι διάκουμοι τῶν εἰδῶν ὑποδέχονται τὴν πρόθεον αὐτῶν, κατὰ μὲν τὸ ἀγαθὸν πλήρεις ὑπάρχοντες τῆς ἐκείνων τελειότητος καὶ τοῦ ἱκανοῦ καὶ ἀνεκδοῦς, κατὰ δὲ τὸ καλὸν ἐράσμοι τοῖς δευτέροις ὄντες καὶ ἀναγωγὰ τῶν προελθόντων καὶ συνθετικοὶ τῶν διηρημένων αἰτίων· ἡ γὰρ πρὸς τὸ καλὸν ἐπιστροφή συνάγει πάντα καὶ ἐνοῖ ³⁾ καὶ ὥσπερ ἐν συνερίδῃ κέντρον. ταῦτ' οὖν, τὸ ἀγαθὸν λέγω καὶ τὸ καλόν, κρυφίως μὲν ἐστὶ καὶ ἐνοειδῶς ἐν τοῖς πρώτοις, συστοίχως δὲ λοιπὸν ἐκάστοις ἐν ταῖς διαφορῶσι τάξεσι συνεξαλλάττεται, ὥστ' οὐ 217 θαναμαστόν, εἰ ἔστι τι καλὸν αἰσθήσει μόνη γνωστόν, ἄλλο δὲ δόξῃ γνωριζόμενον, ἄλλο δὲ διανοήσει θεωρούμενον, ἄλλο νοήσει μετὰ λόγου, ἄλλο δὲ νοήσει καθαρῷ, ἄλλο δὲ καὶ ἄγνωστον, καθ' αὐτὸ παντελῶς ἐξηρημένον καὶ τῷ ⁴⁾ ἑαυτοῦ φωτὶ μόνη καθοραῖσθαι δυνάμενον.

„Ὅρα δὴ ἔτι τοῦτου θεινότερον τόδε. — τὸ ποῖον; — „φαιῖς ⁵⁾ ἂν ἡ οὐ; εἴπερ ἔστιν αὐτὸ τι γένος ἐπιστή- „μης, πολὺ αὐτὸ ἀκριβέστερον εἶναι ἢ τὴν παρ' ἡμῖν

1) A. ἀρχηγικώτερα. — 2) D. om. ὃ. — 3) B. ἐνοῖ. — 4) D. τῷ ἑαυτοῦ φωτεινῷ καθοραῖσθαι. — 5) D. φαιῖς ἂν ποιν, εἴπερ.

„ἐπιστήμην; καὶ κάλλος καὶ τὰλλα πάντα οὕτως; —
„ναί.“ (P. 134. C.)

Οἱ μὲν προειρημένοι λόγοι θεολογικώτερον ἡμῖν ἐξετάζουσι μέχρι
τῶν νοητῶν ἅμα ¹⁾ καὶ νοερῶν εἰδητικῶν διακόσμων ἀνεληλύθασιν·
ψευδεῖς γὰρ ὄντες καὶ ἀπορητικοὶ μόνον ἐπὶ τῶν νοερῶν ἀληθεῖς ἀπε-
φάνθησαν, καὶ ἐνθραστικοὶ πάντες ἐπ' ἐκείνων, περὶ ὧν ὁ παρὼν
λόγος, καὶ ἐπ' αὐτὴν ἀνάγουσι τῶν εἰδῶν τὴν ἐν τῷ νοητῷ προϋ-
πάρχουσαν, ἐν σχήματι μὲν ἀπορίας ὡς παρὰ ²⁾ τῶν νοερῶν προϋό-
ντες, τῇ δὲ ἀληθείᾳ τὴν ιδιότητα σημαίνοντες αὐτῶν τῶν πρωτίστων
εἰδῶν. αὐτὸ γοῦν τοῦτο, τὸ μὴ γιγνώσκειν τὰ τῆδε μηδὲ δεσπύζειν
αὐτῶν, προῦν δεικνυσὶν ὁ λόγος ἐπὶ μὲν τῶν δημιουργικῶν ἰδεῶν
ψεύδος· ἀπὸ τοιούτων γὰρ ὑπέστη τὰ τῆδε, καὶ αὐταὶ κρατοῦσι τῆς
ποιήσεως αὐτῶν καὶ τῆς παντοίας εἰς τὰ ἅτομα εἶδη διαιρέσεως, ὥστε
καὶ τὴν πρόνοιαν αὐτῶν καὶ τὴν ἐπικράτειαν αὐτὰ προειλήφασιν· ἐπὶ
218 δὲ γε τῶν πρωτίστων καὶ ἐνικωτάτων ἰδεῶν καὶ νοητῶν ὄντως οὐσῶν
ἀληθέστατον ἐστίν· αὐταὶ γὰρ ἐν τῷ νοητῷ τῷ πρώτῳ ἀπὸ τοῦ ὄν-
τος ἐκφανεῖσθαι μονοειδῶς καὶ ἡνωμένως καὶ ὁλικῶς· τῶν γὰρ κοινο-
τάτων καὶ περιληπτικωτάτων γενῶν τὰς πατρικὰς περιέχουσιν αἰτίας
κρείττους εἰσὶ καὶ τῆς διηρημένης τῶν τῆδε γνώσεως καὶ τῆς προσε-
χοῦς τῶν αἰσθητῶν δεσποτίας· θεῶν γὰρ ἐκείνοι δεσπότες τῶν ἀπ'
αὐτῶν ἐκφανέντων οἱ νοητοὶ θεοὶ, καὶ ἡ γνώσις αὐτῶν ἐπέκεινα ἐστὶ
πασῶν τῶν ἄλλων θείων γνώσεων· εἰς ἧ καὶ ὁ Πλάτων ἀποβλέπων
συνάγει διὰ τοιούτων, ὥς οὔτε εἰσὶν ἡμῶν οἱ θεοὶ οὔτε τὰ ἀνθρώπινα
πρῶτα γινώσκουσιν· αἱ γὰρ εἰρημέναι τοιούτων αἰτίαι ἐν τοῖς νοε-
ροῖς εἰσι θεοῖς καὶ αἱ κρατητικαὶ δυνάμεις αὐτῶν· αἱ δὲ τῶν νοητῶν
ὑπερίδρυνται πασῶν τοιούτων διαιρέσεων, κατὰ δὲ τὰς ἡνωμένας καὶ
ἀπλουστάτας αἰτίας τὰ πάντα παράγουσι, καὶ μία καὶ ἀθρόα καὶ
ἐνοειδής ἢ τε ποιησις καὶ ἡ γνώσις αὐτῶν· ἡ γοῦν ἐκεῖ νοητὴ τοῦ οὐ-
ρανίου γένους αἰτία πάντα παράγει τὰ οὐράνια, θεοὺς, ἀγγέλους,
δαίμονας, ἥρωας, ψυχὰς ³⁾, οὐ καθόσον δαίμονες ἢ ἄγγελοι· τοῦτο
γὰρ τῶν μεριστῶν αἰτίων ἴδιον καὶ τῶν διηρημένων ἰδεῶν, ὧν οἱ
νοεροὶ πεποιήνται τὴν εἰς τὸ πλῆθος διαίρεσιν· ἀλλὰ καθόσον πάντα
θεῶν πῶς ἐστὶ τὰ γένη ταῦτα καὶ οὐράνια, καὶ καθόσον ὑπαρξιν
ἔλαχεν ἡνωμένην πρὸς θεοὺς· καὶ ἐκείνη τῶν λοιπῶν ὡσαύτως· οἷον
ἡ τοῦ πεζοῦ καὶ χειμαίου παντὸς νοητὴ ἰδέα τῶν καθ' ἐν ἑκάστω

1) D. ἅλλῃ. — 2) D. περὶ τ. ν. — 3) B. C. om. οὐ.

εἶδος διακεκριμένων οὐκ ἂν δεσπόζειν φησὶν, τοῦτο γὰρ τῶν ἀπ' ¹⁾ αὐτῶν ἐστὶν εἰς πληθος διηρημένων, ἀλλὰ πάντων ὡς ἑνὸς γένους 219 προσστατεῖν· τὰ γὰρ ἐγγυτέρω τοῦ ἑνὸς ὁμοιώτατον ὑφίστησιν ἢ πάντα καὶ ἐνοειδέστερον ὅσα μερικώτατον τὰ μετὰ ταῦτα καὶ μᾶλλον πεπλη-
 θυσμένους. οὕτω δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων νοητῶν ἰδεῶν, ἃς δ νοητὸς περιέχει νοῦς. ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ προϊόντες μᾶλλον ἐπισκεψόμεθα.
 τὴν δὲ τοῦ Ἰπλάτωνος περὶ προνοίας δόξαν σαφίστατα μὲν οὖν δ Ἀθηναῖος ξένος διηήλωκεν, ὅπου καὶ γινώσκειν πάντα τοὺς θεοὺς καὶ δύναμιν ἔχειν κυβερνητικὴν τῶν πάντων ἀπέφηνεν ὁ λόγος· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖτοις, τάχα μὲν οὐ κατὰ καιρὸν· ἐπεὶ σκυλεῖν ²⁾ δὲ ὅμως εἰώθασιν τοὺς περὶ προνοίας λόγους ταῖς περὶ τῶν εἰδῶν ταύταις ἀπορίαις. συντόμως οὖν καὶ ἡμῖς περὶ τοῦδε λέγομεν. ὅτι μὲν οὖν, εἰ καὶ ἀπορεῖ πρὸς τὴν γνῶσιν καὶ τὴν ἐπικρατίαν τὴν θεῖαν τὴν διὰ πάντων διήκουσαν ὁ Παρμενίδης, εὐθύς ἐκ πρώτης λέξεως ἰδήλωσε τὴν ἀτοπίαν τῆς τοιαύτης ὑποθέσεως, φανερόν. τὸ γὰρ δεινότερον προειπεῖν ³⁾ τὸ συμπέρασμα τῆς ἀπορίας ταύτης ἢ τὸ τῆς προτεράς, μετρίως, οἶμαι, δείκνυσιν ὥπως κατέγνωκε τῶν τὴν προνοίαν ἀναιρουμένων λόγων. δεινὸν μὲν γὰρ καὶ τὸ φάναι μὴ γινώσκεισθαι τὸ θεῶν ὑφ' ἡμῶν λογικῶν ὄντων, νοερὸν ὄν ⁴⁾, καὶ θεῖόν τι κατ' οὐσίαν ἔχόντων· δεινότερον δὲ τὸ ἀνελτεῖν καὶ αὐτὴν τὴν γνῶσιν τῶν θεῶν· τὸ μὲν γὰρ ἐστὶ μὴ ἐπιστρέφόντων πρὸς τὸ θεῖον, τὸ δὲ κωλύοντων τὴν ἐπὶ πάντα προϊούσαν ἀγαθότητα τῶν θεῶν, καὶ τὸ μὲν περὶ τὴν ἡμετέραν οὐσίαν, τὸ δὲ περὶ τὴν θεῖαν αἰτίαν πλημμυλῶς ἀναστρεφόμενων· τὸ δὲ δεινότερον, οὐχ ὡς ἰσχυρότερον 220 ἄπορον, ὡς εἰώθασιν δεινοῦς ⁵⁾ λέγειν τοὺς κρατοῦντας τῇ δυνάμει τῶν λόγων, ἀλλ' ὡς μεζόνος δειμάτος ⁶⁾ καὶ εὐλαβείας τοῖς νοῦν ἔχουσιν ἄξιον· τὴν γὰρ ἐνωσιν τῶν ὄντων διασπᾶ καὶ διοικίζει ⁷⁾ χωρὶς ἀπὸ τοῦ κόσμου, τὸ θεῖον, τὴν δὲ δύναμιν ὀρίζει τὴν θεῖαν ὡς οὐκ ἐπὶ πάντα φθάνουσιν, καὶ τὴν γνῶσιν τὴν νοερὰν ὡς οὐχὶ παντελῆ περιγράφει ⁸⁾, πᾶσάν τε τὴν δημιουργίαν ἀνατρέχει καὶ τὴν τάξιν τὴν ἀπὸ τῶν χωριστῶν αἰτίων ⁹⁾ εἰς τὸν κόσμον ἐνδομένην καὶ τὴν ἀγαθότητα τὴν ἐκ μιᾶς βουλήσεως ἐνιαίως πάντα ἀποπληροῦσαν τῶν ἀγαθῶν. οὐδενὸς δὲ τούτων ἐστὶν ἕλαττον καὶ ἢ τῆς

1) D. ἀπ' αὐτῆς. — 2) C. κυλεῖν. — 3) C. προσειπεῖν. —

4) B. C. D. νοερῶν ὄντων θεῖον. — 5) D. δεινῶς. — 6) Codd. δειμάτος. Codd. — 7) D. διορίζει. — 8) A. B. C. περιγράφειν. —

9) C αἰτίαν. D. αἰτίων.

εὐσεβείας σύγχυσις. ποία γὰρ κοινωνία πρὸς θεοὺς ἀνθρώπων ἐστὶ τῆς τῶν τῆδε γνώσεως αὐτῶν ἀνηρημένης; οἰκήσουσιν γοῦν καὶ πῶ μηδὲν ὕσονται πᾶσαι αἱ παρὰ τὸ θεῖον λατρεῖται, πάντες δὲ θεοὶ τῶν ἱερῶν, πάντες ὅσοι τῆς μαρτυρίας ἐπαγόμενοι τῶν θεῶν, αἱ ἀδίδακτοι περὶ αὐτῶν ἔγνωσι τοὺς ψυχαῖς ἐνούσαι. ποία δὲ ἀποκαλεῖται θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις, εἰ μὴ προσληπτῇ τὰ νοερὰ μέτρα παρ' ἐκείνοις τῆς τῶν δεχομένων ἑξέως, ἢ μὴ γνώσει ἔχουσι πάντων ὧν ποιοῦμεν, ὧν πάσχομεν, ὧν διακρούμεθα, καὶ μὴ πράττεται; εἰκότως ἄρα θεωρὸν ἀποκαλεῖ τὸν τοιούτων ¹⁾ προϋστάμενον λόγον, οὗχ ὥς ἰσχυρὸν καὶ θυσανέβλεπτον. ἤπερ ἔφη, ἀλλ' ὡς δέουσι παντὸς ἕξιον. εἰ γὰρ καὶ ὅτιόν τῶν θεῶν νομιμῶν κινεῖν ἀνόσιον, τῆς

221 ὅλης ἀνατρεπομένης περὶ αὐτῶν ὑπολήψεως, πῶς ἂν ὁδεῖς ἡ τοιαύτη τῆς καινονομίας ὑπάρχει παρ' ἅλλαις; ἀλλ' ὅτι μὲν τῆς τοιαύτης ἐπιστάσεως κατέγνωκεν, ἦτις καὶ ἔγνωσαν πέμπει περὶ τὴν τῶν ἡμετέρων διοίκησιν, ὅλην καὶ ἀπὸ τούτων. ἐπεὶ δὲ αὐτὸς ²⁾ τὸν θεὸν καὶ γινώσκουσιν πάντα καὶ ποιῶν βούλεται, τῶν δὲ μετ' αὐτὸν ἐπείθετο ἄφ' ὅθι τούτους τοιούτους λόγους ἀνατρέψειν ἐπεχείρησαν, φέρε καὶ περὶ τούτων ὅσα ἀπόχρη τοῖς προκειμένοις εἰπωμεν. θεωροῦνται γὰρ τῶν ὑπ' ³⁾ αὐτοῦ τινες, μὴ πῃ ⁴⁾ τὸ ἀστέθμητον τῶν πραγμάτων ⁵⁾ καὶ ἄλλοτε ἄλλως φερόμενον οὐκ ἔν ἔχει πρόνοιαν ἐκπεπρωμένην καὶ θεόν, καὶ γὰρ ⁶⁾ τὰ ἀπὸ τέχνης λεγόμενα καὶ ἡ φαινομένη ⁷⁾ περὶ ⁸⁾ τοὺς βίους ἀνιούσης καὶ τῶν ἐνύλων ἄτακτος αὕτη φορὰ πολλῇν ἀστοίαν παρεῖχε τῆς ἀπρονοήσιας ὑπόνοιαν. ἔτι δὲ τὸ μὴ πράγματα ἔχειν τὸν θεὸν ἐν ταῖς τῶν ποικίλων καὶ παντοδαπῶν λόγων ἀνελίξεσι καὶ τὸ ἀφίστασθαι τῆς ἐαυτοῦ μακαριότητος ἀνήγεν ⁹⁾ αὐτοὺς εἰς τὴν τοιαύτην πλημμύλειαν. τὸ γὰρ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς πάθος καὶ τὸν θόρον, ὃν ὑπομένει κατιοῦσα πρὸς τὴν τῶν σμμάτων ἐπιμέλειαν, τοῦτο ὥντο συμβῆσθαι καὶ περὶ τὸν θεόν, εἰ πρὸς τὴν τῶν τῆδε πραγμάτων αὐτὸν ¹⁰⁾ ἐπιμέλειαν τρέψαιεν. πρὸς δὲ τούτοις καὶ διὰ ¹¹⁾ τὸ τῶν διαφόρων γνωστῶν ἐξηλλαγμένας εἶναι τὰς γνώσεις, αἰσθήσε

222 μὲν τῶν αἰσθητῶν, δόξῃ δὲ τῶν δοξαστῶν γινωσκομένων ¹²⁾, ἐπιστήμῃ δὲ τῶν ἐπιστητῶν, καὶ νῦν τῶν νοητῶν, οὔτε αἰσθητῶν οὔτε

1) B. τῶν τοιούτων προϋστάμενοι. — 2) B. αὐτάς. — 3) A. in marg. ἀπ' αὐτοῦ. — 4) B. C. μὴ που. — 5) B. πραγμάτων ἄλλοτε. — 6) D. οὐ γὰρ. — 7) B. C. φερομένη. — 8) B. πρὸς. — 9) D. ἐνήγεν. — 10) B. C. D. αὐτὴν ἐπιμ. — 11) B. C. om. διὰ. — 12) C. γινωσκόμενων.

δόξαν οὔτε ἐπιστήμην ἐν θεῷ τιθέμενοι, νοῦν δὲ αὔλον μόνον καὶ καθαρὸν, ἀπέφασκον ¹⁾ αὐτοῦ καὶ τὴν τῶν ἄλλων ἀπάντων εἰδήσιν, ὅσα ²⁾ μὴ ἔστι νοητά. εἰ γὰρ ὕλης ἐστὶν ἐκτός ³⁾, ἀνάγκη καὶ τῶν εἰς ὕλην τετραμμένων ἀντιλήψεων αὐτὸν καθαρεύειν, τούτων δὲ καθαρεύοντα μὴ γιγνώσκειν τὰ ἐν ὕλῃ ὄντα· καὶ διὰ ταῦτα ἄρα οἱ μὲν ἀφήρουν, ὡς ἔφην, αὐτοῦ τὴν γνῶσιν τῶν αἰσθητῶν καὶ τὴν πρόνοιαν, οὐ δὲ ἄσθενειαν, ἀλλὰ δι' ὑπερβολὴν γνωστικῆς ἐνεργείας, ὡς οἱ τὰ ὄμματα πλήρη τοῦ φωτὸς ἔχοντες λίγονται μὴ δύνασθαι τὰ ἐν τῷ κόσμῳ βλέπειν, τῆς ἀδυναμίας ταύτης ὑπὲρ ⁴⁾ ὄρασαν οὐσης· καὶ πολλά ⁵⁾ φασὶ μὴ εἰδέναι καλόν· ὅλον τοῖς ἐνθεάουσιν ὅσα περισπᾷ τὸν ἐνθεασμόν, ἢ τοῖς ἐπιστήμοσιν ὅσα φυπαίνει τῇ τῆς ἐπιστήμης ἐπιβολῇ ⁶⁾. οἱ δὲ διδόντες καὶ ἐκείνῳ ⁷⁾ τὴν τῶν αἰσθητῶν γνῶσιν, ἵνα καὶ προνοεῖν αὐτὸν φῶσιν, ἔτρεψαν αὐτοῦ τὴν ἀντιλήψιν ⁸⁾ εἰς τὸ ἐκτός ⁹⁾, καὶ ἐποίησαν διὰ τῶν αἰσθητῶν διήκειν καὶ ἄπτεσθαι τῶν διοικουμένων καὶ ὠθεῖν ἕκαστα καὶ παρῆναι πᾶσι τοπικῶς· οὐ γὰρ ἂν ἄλλως αὐτὸν δύνασθαι προνοίας ταῦτα καὶ ὁπωςοῦν ἄξιοῦν. οἱ ¹⁰⁾ δὲ γιγνώσκουν μὲν αὐτὸν ἑαυτὸν ¹¹⁾ εἰρήκασι, 223 μὴδὲν δὲ αὐτῷ δεῖν εἰς τὸ προνοεῖν τῶν αἰσθητῶν τῆς γνώσεως αὐτῶν, ἀλλὰ αὐτῷ τῷ εἶναι πάντα καὶ παράγειν καὶ νοσμεῖν ὅσα παρᾷγει, μὴδεμίαν ἔχοντα τῶν παραγομένων γνῶσιν· καὶ οὐδὲν εἶναι θανταυματοῦν τοῦτο, τῆς φύσεως ἄνευ γνώσεως ἀφαντάστως ποιούσης· τὸν δὲ θεὸν ταύτης διαφέρειν τῷ τὴν ἑαυτοῦ γνῶσιν ἔχειν, εἰ καὶ μὴ τῶν ὑφ' ἑαυτοῦ δημιουργουμένων. τὰ μὲν οὖν πείθοντα τινὰς τὸν θεὸν ἢ μὴ χωρίζειν τῶν ἐγκοσμίων ἢ καὶ τὴν γνῶσιν τὴν ἐν αὐτῷ τῶν δευτέρων καὶ τὴν τῇ γνώσει σύνδρομον πρόνοιαν ἀναιρεῖν τοιαῦτα ἄτα ἦν. ἡμεῖς δὲ καὶ ὀρθῶς φασίμην αὐτοὺς λέγειν, καὶ οὐκ ὀρθῶς· οὔτε γὰρ προνοίας οὐσης εἶναι τὸ ἄτακτον δυνατόν, οὔτε πράγματα τὸν θεὸν ἔχειν, ἔτι μᾶλλον οὔτε δι' αἰσθήσεως παθητικῆς τὰ αἰσθητὰ γιγνώσκουν, ὥστε ταύτη γὰρ ὀρθῶς ἂν λέγοιεν. ὅτι δὲ τὴν ἐξηρημένην δύναμιν καὶ τὴν ἐνοειδῆ γνῶσιν τῶν θεῶν οὐκ ἴσασι, ταύτη δ' αὖ μοι δοκοῦσιν ἀποσφάλλεσθαι τῆς ἀληθείας. ἐρόμεθα ¹²⁾ γὰρ αὐτοὺς οὕτως ὅπως ἐμμελῶς· ἄρα τὸ ἐνιργοῦν πᾶν οὐχὶ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ

1) C. ἐπέφασκον. — 2) C. ὅσα καὶ ἔστι. — 3) C. ἐκτός. — 4) D. ὑπεροράσεως οὐς. — 5) B. πολύ. — 6) B. C. ὑπερβολήν. — 7) B. ἐκείνων. — 8) B. C. ἀντιλεξιν. — 9) A. B. C. ἐκτός. — 10) B. C. εἰ δέ. — 11) D. om. ἑαυτόν. — 12) B. ἐρόμεθα γὰρ οὕτως ἐμμελῶς. C. ἐρόμεθα γὰρ αὐτοὺς οὕτως ἐμμελῶς.

- δύναμιν ἐνεργεῖ καὶ φύσιν, καὶ ὡς ἔχει τάξεως κατὰ τὴν οὐσίαν, οὕτως αὐτῷ καὶ τὸ ἐνεργεῖν κατὰ τὴν αὐτοῦ τάξιν ὑπάρχει; οἷον φύσις μὲν φυσικῶς, νοῦς δὲ νοερώς, καὶ ψυχὴ ψυχικῶς· καὶ τὸ γιγνώμενον ἢ ταυτὸν ὑπὸ πλείονων τε καὶ διαφερόντων αἰτίων, οὐχὶ ἕκαστον ποιεῖ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὴν τοῦ γιγνομένου φύσιν; ἢ ¹⁾ τὸν αὐτὸν τρόπον ἄνθρωπος τε ἄνθρωπον γεννᾷ καὶ ἥλιος ²⁾, καὶ τὸ γιγνώμενον ἐν καὶ τὰ ποιοῦντα ὡσαύτως ποιεῖ καὶ οὐχ ὡς πέφυκεν ἑκάτερον, τὸ μὲν μερικῶς καὶ ἀτελῶς καὶ μετὰ πραγματείας, τὸ δὲ ἀπραγμόνως καὶ αὐτῷ τῷ εἶναι καὶ ὁλικῶς; ἀλλὰ ταῦτα μὴ καὶ λέγειν ἄτοπον· ἄλλως γὰρ ἐνεργεῖ τὸ θείον καὶ ἄλλως τὸ θνητὸν γένος. εἰ δὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει, καὶ πᾶν τὸ ἐνεργεῖν κατὰ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἐνεργεῖ καὶ τάξιν, τὸ μὲν θείως καὶ ἐπὶ φύσιν, τὸ δὲ φυσικῶς, τὸ δὲ ἄλλως πως, δῆλον δὴ, καὶ τὸ γιγνώσκον κατὰ τὴν ἑαυτοῦ γιγνώσκει· φύσιν· ἀλλ' οὐχ ὅτι ³⁾ γιγνώσκόμενον ἐν καὶ ταυτὸν, διὰ τοῦτο καὶ τὰ γιγνώσκοντα παραπλησίως ἐπιβιβάζει τοῖς γνωστοῖς· καὶ γὰρ αἰσθησις γιγνώσκει τὸ λευκὸν καὶ δόξα καὶ νοῦς ἡμέτερος· ἀλλ' οὐχ ὡσαύτως· οὐδὲ γὰρ τὸ τί ἦν εἶναι τοῦ λευκοῦ γιγνώσκειν τὴν αἰσθησιν δυνατόν· οὐδὲ ὡς νοῦς, οὕτω καὶ ἡ δόξα τῶν οἰκείων ἀντιλαμβάνεται γνωστῶν ὁ μὲν γὰρ κατὰ ⁴⁾ τὴν αἰτίαν οἶδεν, ἢ δὲ τὸ ὅτι μόνον. ταύτη ⁵⁾ γοῦν καὶ διαφέρειν λέγομεν ὁρθὴν δόξαν ἐπιστήμης, τῆς μὲν αὐτὸ μόνον καθ' αὐτὸ τὸ ὅτι γιγνώσκουσης καὶ διὰ τοῦτο αὐθενούσης, τῆς δὲ μετὰ τῆς αἰτίας αἰρούσης τὸ γνωστὸν καὶ τὸ αὐτὸ κριτικῶς περιλαμβάνειν ⁶⁾ δυναμικῶς· αὐτὸ δὲ τὸ νοητὸν οὐχὶ γιγνώσκει μὲν καὶ ὁ πολυτέμνητος ⁷⁾ νοῦς, γιγνώσκομεν δὲ καὶ ἡμεῖς, ὡς εἴρηται πρὸ τούτων, ἀλλ' οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον διὰ τὴν τῆς γνωστικῆς δυνάμεως ἐξαλλαγὴν. ὡς ⁸⁾ ἄρα ἔχει τὸ γιγνώσκον φύσεως, οὕτως ἔχει καὶ ἡ γνωστὴ, ἀλλ' οὐχ ὡς ἔστι ⁹⁾ τὸ γιγνώσκόμενον, οὕτως ὑπὸ πάντων γιγνώσκεισθαι πέφυκεν, ἀλλὰ κριτικῶς μὲν ὑπὸ τῶν κριτικῶν, ὑφειμένως δὲ ἐκ τῶν καταδεστέρων. τί δὴ οὖν θαυμαστόν, εἰ καὶ ὁ Θεὸς γιγνώσκει πάντα ὡς πέφυκεν, ἀμερίστως μὲν τὰ μεριστά, μονοειδῶς δὲ τὰ ἀπληθυσμένα, ἀδιῶς δὲ τὰ γεννητά, καὶ ὁλικῶς τὰ μερικά, καὶ ἀπλῶς εἰπεῖν, ἄλλως ἢ ὡς ἔστι ⁹⁾ τῶν πραγμάτων ἕκαστον, καὶ τῇ τοιαύτῃ

1) B. C. ἢ κατὰ τὸν αὐτόν. — 2) D. om. καὶ. — 3) B. C. κατὰ τὸ γιγνώσκόμενον. — 4) D. καὶ τὴν αἰτίαν. — 5) C. ταύτην. — 6) D. παραλαμβάνειν. — 7) B. C. πολυτέμνος. — 8) B. C. ἔχει. — 9) B. C. ἔχει.

γνώσει σύνδρομον ἔχει τὴν τῶν ἀπάντων παραγωγὴν, * καὶ * αὐτῷ τῷ γινώσκειν ἀπλαῖς καὶ ἡνωμέναις γνώσει τὰ πάντα διδῶσιν ἐκαστοῖς τὸ εἶναι καὶ τὴν εἰς τὸ εἶναι πάροδον; καὶ γὰρ ἄλλως τῆς ἀκοῆς τὰ ἀκουστά, καὶ τῆς κοινῆς αἰσθήσεως ἄλλως πρὸ ¹⁾ τούτων τὰ αἰσθητὰ πάντα· πρὸ ταύτης πάλιν ἄλλως ὁ λόγος· κατὰ ²⁾ ταῦτα καὶ τὰ ἄλλα γινώσκει, ὅσα μὴ αἰσθηταί. καὶ αὐτὸ πάλιν τῆς ἐπιθυμίας ἄλλων ὀρεγομένης, τοῦ θυμοῦ δὲ ἄλλων ἐφεμένου, καὶ τῆς προαιρέσεως εἰς ἄλλα κινούσης, ἔστι τις μία ζωὴ πρὸς πάντα ταῦτα κινούσα τὴν ψυχὴν, δι' ἣν φαμέν, ἐγὼ ἐπιθυμῶ, καὶ ἐγὼ θυμοῦμαι, καὶ ἐγὼ προαιροῦμαι· συνεπενέει γὰρ ἐκείνη πάσαις καὶ συζῇ μετὰ πασῶν, ὅσα δύναμις ὀρηκτικὴ πρὸς πᾶν ὀρεκτόν. καὶ δὴ καὶ πρὸ τούτων ἀμφοτέρων ἔστι τῆς ψυχῆς ἐν, ὃ δὴ λέγει ³⁾ πολλύκις, ἐγὼ αἰσθάνομαι, καὶ ἐγὼ λογίζομαι, καὶ ἐγὼ ἐπιθυμῶ, καὶ ἐγὼ βούλομαι, καὶ παρακολουθοῦν πάσαις ταύταις ταῖς ἐνεργείαις καὶ συνεργοῦν αὐταῖς ⁴⁾. ἢ οὐκ ἂν γινώσκομεν πάσας, οὐδ' ἂν εἴπομεν ὅτῳ ⁵⁾ διαφέρουσι, μὴ ἐνός τινος τοῦ γινώ- 226 σκοτος πάσας ἀμερῶς ⁶⁾ ὄντος ἐν ἡμῖν, ἃ δὴ καὶ ἐπὶ τῆς κοινῆς αἰσθήσεως καὶ πρὸ δόξης καὶ πρὸ ἐπιθυμίας καὶ πρὸ βουλῆσεως, ὧν καὶ τὰς ἐκείνων οἶδε γνώσεις. καὶ τὰς ⁷⁾ ὀρέξεις αὐτῶν ἀμερῶς συνήρηκεν, ἐφ' ἐκάστῳ λέγων, ἐγὼ τὸ καὶ τὸ ἐνεργῶ. πῶς ἰπαστῆν ὀρθὸν τὴν ἀμερῇ τοῦ θεοῦ γινώσιν οὐκ οὐσαν αἰσθητικὴν τὰ αἰσθητὰ γινώσκειν ⁸⁾, οὐδὲ μεριωτὴν τὰ μεριστά, τὸν αὐτῇ προδῆκοντα τρόπον, οὐδὲ τοπικῶς παροῦσαν τοῖς ἐν τόπῳ οὐσιν εἶδεναι καὶ ταῦτα πρὸ τῆς κατὰ τόπον πάσης παρουσίας καὶ διδόναι πᾶσιν ὅσα δύναται τῶν δεχομένων ἕκαστον λαμβάνειν, καὶ ἐξηρημένην ἀπ' ⁹⁾ αὐτῶν; οὐτ' οὖν τὸ ἀσταθμητὸν τῶν φαινομένων ἀσταθμήτως ὑπ' αὐτοῦ γινώσκεται, ἀλλ' ὠρισμένως, οὔτε τὸ πολυμετάβολον ἀμφιβόλως, ἀλλ' αἰεὶ ὡσαύτως, οὔτε τὸ ποικίλον πραγματειωδῶς, αὐτῷ γὰρ τῷ ἑαυτὸν νοεῖν οἶδε τὰ πάντα ὧν αἴτιος ἐστίν, ἀκριβεστέραν γινώσιν ἔχων ἢ εἰ ¹⁰⁾ τὰς συστοίχους τοῖς γινωσκομένοις αὐτῷ τις γνώσεις ἀπένεμε ¹¹⁾. τὸ γὰρ ἐξ αἰτίας γινώσκειν ἕκαστον πάσης κρατεῖ τῆς ἄλλης γνώσεως. ἀπρόγμων οὖν ἡ γινῶσις, διότι τὸ γινώσκον ἐν ¹²⁾ αὐτῇ μάνι καὶ ἑαυτὸ μόνον εἰδός, οἶδε τὰ πάντα, καὶ οὔτε αἰσθῆ-

1) C. πρὸς τούτων. — 2) B. D. καὶ ταῦτα. — 3) C. λέγειν. —

4) A. in marg. αὐτοῖς. — 5) B. οὕτω. — 6) D. ἀμερούς. — 7) Excidit ei. Cous. — 8) C. γινώσκει. — 9) B. ἀπ' αὐτοῦ. — 10) C.

D. ἢ εἰς τὰς συστοίχους. — 11) B. C. ἀπένεμε. — 12) B. ἐν ἑαυτῇ.

σεως οὔτε δόξης ἢ ἐπιστήμης δοῖται πρὸς τὴν τῶν αἰσθητῶν γνῶ-
σιν· αὐτὸς γάρ ἐστιν ὁ ταῦτα πάντα παράγων, καὶ τὰς ἀβύσσους
227 ἑαυτοῦ νοήσῃσι κατ' αἰτίαν καὶ ἐν ἀπλότῃ μὲν περιέχει πάντων
τούτων τὴν ¹⁾ ἡνωμένην γνῶσιν· οἷον εἰ τις ναῦν κατασκευασάμενος
ἐμβιβάσκειν ἀνθρώπους εἰς αὐτήν, ὥν ἐστιν αὐτὸς ὑποστάτης, καὶ
τῇ θαλάττῃ τὴν ναῦν ἐπιδοίῃ, καὶ ἀέμους δὴ τινος περιέγῃ ²⁾
τὴν Αἰόλου τέχνην ἔχων, καὶ οὕτως ἀφ' ἧς φέρεσθαι τὴν ναῦν, καὶ
ταῦτα πάντα αὐτῷ τῷ ἐννοῆσαι ποιήσειεν, οἷον εἰ φαντασθεῖς οὕτω
ταῦτα ὑποστήσειεν ἑκτός, ἃ ἔδοθεν ἦν ἐν αὐτῷ φανταστικῶς, δῆλον
δὴ ὅτι πάντων τῶν περὶ τὴν ναῦν ὑπὸ τῶν ἐνέμων ἐν τῇ θαλάττῃ
συμπιπτόντων αὐτὸς ἔχει τὴν αἰτίαν, καὶ τὰς ἑαυτοῦ θεωρῶν ἐννοίας
ἅμα καὶ ποιεῖ καὶ γινώσκει τὰ ἔξω, μηδὲν τῆς ἐπ' αὐτὰ δόμω-
ρος ³⁾ ἐπιστροφῆς. οὕτω γὰρ δὴ καὶ ἔτι μειζόνως καὶ ὁ θεὸς νοῦς,
ἔχων τὰς αἰτίας τῶν πάντων, ἅμα καὶ ὑφίσταται πάντα καὶ θεωρεῖ,
μὴ ἐξατάμενος τῆς ἑαυτοῦ περιωπῆς. εἰ δὲ νοῦς ὁ μὲν ὀλικώτερος ⁴⁾,
ὁ δὲ μερικώτερος, δῆλον ὅτι οὐχ ἡ αὐτὴ πάντων νόησις ἐστίν, ἀλλ'
ὅπου μὲν ὀλικώτερα τὰ νοητὰ καὶ ἀδιαιρέτα, καὶ ἡ γνῶσις ὀλική καὶ
ἀδιαιρέτος, ὅπου δὲ εἰς πληθὺς καὶ ἔκτασιν ὁ τῶν εἰδῶν προηλθὼν
ἀφαιρέσις, ἐκεῖ καὶ ἡ γνῶσις μία καὶ πολυειδής. καὶ οὕτω ἐν θανμα-
σάμεθα ⁵⁾ τῶν Ὀρφικῶν ἀκούοντες ἐπὶ τῶν, ἐν οἷς φησιν ὁ Θεολόγος·

Αὕτη δὲ Ζητὸς ἐν ὁμμασι ⁶⁾ πατὴρ ἀναιτός,

Ναίουσ' ἀθάνατοί τε θεοὶ θνητοὶ τε ἄνθρωποι,

228 Ὅσα τε ἦν γ) γεγαῶτα καὶ ὑστερον ὅπως ⁸⁾ ἐμελλεν.

Πάντων γάρ ἐστι πλήρης τῶν νοητῶν, καὶ πάντων ἔχει τὰς δι-
ρημένας αἰτίας, ὥστε καὶ ἀνθρώπους καὶ τῶν πάντων γεννᾷ κατὰ
τὰς αὐτῶν ιδιότητας, οὐ καθόσον ἕκαστον θεῖον ἐστίν, ὥς περ ὁ πρὸ
αὐτοῦ πατὴρ ὁ νοητὸς· διόπερ ⁹⁾ οὗτος μὲν καλεῖται πατὴρ τῶν κατ'
εἶδος διηρημένων καὶ διὰ πάντων λέγεται φοιτᾶν, ἐκεῖνος δὲ τῶν κατὰ
γένη διηρημένων, καὶ ἐστὶ τῶν ὅλων πατὴρ· καίτοι πολλῷ πρότερον

1) B. τῶν ἡνωμένων. C. ἡνωμένων. — 2) D. περιεγείροι. —
3) D. δόμω. — 4) D. λογικώτερος. — 5) Lsg. Θανμασάμεθα.
St. — 6) D. καὶ ἐν ὁμμασι. Hermann. Fragment. inedit. 12. ὁμμασι.
— καὶ ἐν ὁμμασι dat e MS. Eschenbach. Epig. p. 78. — 7) Sic
Hermann. Fragment. inedit. — Proclus in Timaeum. 2. p. 93. ὅσα
τ' ἦν. — Eschenbach. ὅσα τε ἦν. — 8) Sic Hermann. Fragment.
inedit. — Eschenbach. ὅσα. — Proclus in Timaeum ὁππότ' ἐμελλεν. —
9) B. C. διότι.

ἐκείνος πάντων ἐστὶ πατήρ, ἀλλὰ πάντων ἢ ¹⁾ θείας ἑκαστον μετέχει
 δυνάμεως. καὶ ἡ γνώσις τῷ μὲν ὑπάρχει καὶ ἰδίᾳ τῶν ἀνθρωπίνων
 πραγμάτων καὶ κοινῇ μετὰ τῶν ἄλλων· ἦν γὰρ ἐν αὐτῷ καὶ ἡ ἀν-
 θρωπῶν αἰτία διηρημένη τε ἀπὸ τῶν ἄλλων καὶ συνηνωμένη φύσει
 ταῖς· τῷ δὲ ὁμοῦ πάντων ²⁾ ἐνιαίως καὶ ἀδιαφύκτως, οἷον ³⁾
 θεοὶ καὶ ἄνθρωποι, καθόσον ζῶν πεζὸν καὶ ὁ ἄνθρωπος· ὥς γὰρ
 τὸ ἐκεῖ πεζὸν ἀθρόως ἐστὶ πάντων αἷτιον, θεῶν, ἀγγέλων, δαιμό-
 νων, ἡρώων, ψυχῶν, ζώων, φυτῶν, τῶν ἐν γῇ πάντων, οὕτω δὲ
 καὶ ἡ γνώσις μία πάντων ὁμοῦ τούτων ὡς ἐνὸς γένους, καὶ οὐ διη-
 ρημένως τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων· καὶ ὥσπερ ἐν ἡμῖν αἱ καθο-
 λικώτεραι τῶν ὑπ' αὐτάς εἰσι, καθὰ καὶ Ἀριστοτέλης φησὶ, καὶ μάλ-
 λον ἐπιστῆμαι καὶ συγγενέστεραι πρὸς νοῦν· καὶ γὰρ περιληπτικωτέ-
 ροις χρῶνται συμπεράσμασιν· οὕτω καὶ ἐν τοῖς θεοῖς αἱ κρείττους 229
 νοήσεις καὶ ἀπλούστεραι τὴν τῶν δευτέρων ποικιλίαν περιελήφασιν ⁴⁾.
 καὶ τοῦ ἀνθρώπου τοίνυν ἡ μὲν πρωτίστη γνώσις ἐστὶν ἐν θεοῖς ὡς
 ὅστος· καὶ ἐστὶ μία νόησις ἡ πᾶν τὸ ὄν ὡς ἐν κατὰ ⁵⁾ μίαν ἔννοιαν
 γιγνώσκουσα, ἡ δὲ δευτέρα, ὡς αἱ ὅστας· αὕτη γὰρ ἡ γνώσις πᾶν
 τὸ αἰὲν ὄν ἐνοικιδῶς περιέχει κατὰ μίαν αἰτίαν, ἡ δὲ μετὰ ταύτην ὡς
 ζῶον· καθ' ἔννοιαν γὰρ καὶ αὐτὴ νοεῖ τὸ ζῶον· ἡ δὲ μετὰ ταύτην
 ὡς ὑπὸ τούτῳ τὸ γένος τελοῦντος, οἷον ὡς πεζόν· ἐστὶ γὰρ μία νό-
 σις παντὸς ἐκείνου τοῦ γένους ὡς ἐνός, καὶ ἡ διαίρεσις ἐπὶ ταύτης
 πρωτοῦ καὶ ποικιλία μετὰ τῆς ἀπλότητος. ἀλλ' ὅμως οὐδὲ ἐπ' αὐ-
 τῆς ἡ νόσις ἀνθρώπου μόνον· οὐδὲ γὰρ ταυτὸν ὡς ἐν τι νοεῖν τὰ
 χθόνιον πᾶν καὶ ἀνθρώπον· ἐν δὲ τοῖς δημιουργικοῖς ἄρα καὶ ὅλως
 νοεροῖς εἶδουσιν ἐστὶ καὶ ἀνθρώπου τις νόσις ὡς ἀνθρώπου, διότι
 καὶ τὸ εἶδος τοῦτο διακρίνεται τῶν ἄλλων ἐν ταύταις ταῖς τάξεσιν.
 ἅμα ἄρα δέδεικται καὶ ὅπως ⁶⁾ τῶν ἀνθρωπίνων ἔχει τὴν γνώσιν,
 καὶ ὅπως δεσπόζει πάντων καὶ ἡ θεῖα τὰ πάντα καὶ ἡ μετέχει θείας
 τινὸς ιδιότητος. ἀλλὰ τοῦτο μὲν, οἶμαι, μετρίως ὑπέμνηται ⁷⁾. ὅτι
 δὲ ἐν τῇ πρώτῃ τάξει τῶν ἰδεῶν καὶ ἡ αὐτοδεσποτεία καὶ ἡ αὐτοεπι-
 στημὴ, δηλόν· ἐκεῖ γὰρ καὶ ἡ νόσις ἡ θεία πάντων ἐνιαίως, καὶ ἡ
 δύναμις ἡ κατὰ τὴν τῶν ὅλων ἡ μὲν οὕσα πηγὴ πάσης γνώσεως, ἡ
 δὲ πρωτοφύλος αἰτία πάσης δεσποτείας, εἴτε ἐν θεοῖς εἴτε ἐν τοῖς

1) A. om. ἢ. — 2) A. πάντως. — 3) B. οἷον καὶ ἄνθρωπον.
 C. οἷον καὶ ἀνθρώπου. D. οἷοι καὶ ἀνθρώπου. Forssan οἷον θεῶν καὶ
 ἀνθρώπων. Camm. — 4) D. προελήφασιν. — 5) B. μετὰ μίαν. —
 6) D. ὅπως οὐ τῶν ἀνθρωπίνων. — 7) B. C. ὑπομνήσεται.

κρίττοσιν ἡμῶν γένεισιν εἴτε ἐν ψυχαῖς. καὶ τάχα διὰ τοῦτο καὶ γέ-
 230 νος ἐπιστήμης ἐνταῦθα τὴν νόησιν προσείρηκε, τῶν ἐκείνων ἰδῶν τὸ
 περιληπτικὸν αὐτῆς καὶ τὸ ἐνοειδὲς ἐπιδειξάι βουλούμενος, ἀντιφά-
 εἶδος αὐτὴν μόνον προσηγόρευσεν ἐπὶ τῶν μέσων ἰδεῶν· ἀπὸ γὰρ τῆς
 νοητῆς γνώσεως πληροῦνται καὶ οἱ μέσοι διάκοσμοι τῆς ἑαυτοῦς ἐκ-
 βαλλούσης νοήσεως καὶ πάντες οἱ θεοὶ ¹⁾ νόες, καὶ τοῦτον ἔχει λό-
 γον ἢ ἐν τούτοις νόησις πρὸς ἐκείνην, ὃν εἶδος πρὸς τὸ γένος· εἰ δὲ
 καὶ τὸ πολὺ ἀκριβύτερον ἐπὶ ταύτης εἴρηται τῆς ἐπιστήμης, δῆλον
 δὴ ὅτι τὸ ἐνικώτερον αὐτῆς παρίστησιν ἡμῖν ἡ τοιαύτη προσθήκη·
 τοῦτο γάρ ἐστιν ἀκριβὲς τὸ ἐμπεριλαμβάνον πάντα καὶ μηδὲν ἔξω
 ἑαυτοῦ καταλαμβάνον.

„Οὐκοῦν εἴ περ τι ἄλλο αὐτῆς ἐπιστήμης μετέχει,
 „οὐκ ἂν τινα μᾶλλον ἢ θεὸν φαίης ἔχειν τὴν ἀκριβε-
 „σιτάτην ἐπιστήμην; — ἀνάγκη.“ (P. 134. C.)

Πᾶς μὲν ὁ θεῖος νοῦς καὶ πᾶσα θεῶν ²⁾ τύξις ἐν ἑαυτῇ καὶ τὴν
 γνώσιν καὶ τὴν αἰτίαν προείληφε τῶν ὅλων· οὔτε γὰρ αἱ γνώσεις αὐ-
 τῶν ἀδρανεῖς εἰσιν ἐν αὐτῇ τῇ γιγνώσκειν ἔχουσαι τὸ ἀόριστον, ἀλλὰ
 καὶ γιγνώσκουσι πάντα καὶ χορηγοῦσι τὰ ἀγαθὰ· τὸ γὰρ πρῶτως
 ἀγαθὸν βούλεται καὶ τοῖς δευτέροις ἐπιλάμπειν τὴν ἄφ' ἑαυτοῦ χορη-
 γίαν· οὔτε αἱ ποιήσεις ἄλογοί τινες καὶ χωρὶς γνώσεως· φύσεως γὰρ
 ἔργον τοῦτο καὶ ζωῆς ἐσχύτης, ἀλλ' οὐ τῆς θείας, ἣ καὶ αὐτὴς
 παράγει τὰς λογικὰς οὐσίας. ὁμοῦ δὴ οὖν καὶ γιγνώσκουσι πάντα
 καὶ ποιοῦσι, καὶ πρὸ τούτων κατὰ τὴν βούλησιν τὴν ἑαυτῶν ³⁾ καὶ
 231 τὴν γνώσιν προειλήφασιν ⁴⁾ τῶν ὅλων καὶ τὴν ποιητικὴν δύναμιν,
 ὥστε καὶ βουλευτῶς καὶ γνωστικῶς καὶ δυνατῶς προεσιτᾷσι πάντων
 καὶ διὰ τὴν τριάδα ταύτην πάντα τῆς ἑαυτῶν ἀπολαύει προμηθείας.
 καὶ εἴπερ ἐθέλεις τὰ μεριστῶς ὑπάρχοντα τοῖς δευτέροις ἐνώσας καὶ
 ἐπὶ τὴν θείαν ἀναπέμπειν αἰτίαν, ἴσως ἂν ἀκριβεστεράς περὶ ⁵⁾ αὐ-
 τῆς ἀληθείας ἀντιλάβοιο ⁶⁾. δοκεῖ γοῦν ἢ μὲν φύσις λόγους ἔχειν
 ποιητικούς, οὐ γνωστικούς, ἢ δὲ διάνοια γνώσιν ἐν ἑαυτῇ τὸ τέλος
 ἔχουσαν, ἢ δὲ προαίρεσις τὸ ἀγαθὸν καὶ τὴν βούλησιν τὴν τῶν ἀγα-
 θῶν. αὐτὰ δὴ οὖν ἐν ἐνὶ συλλαβῶν, τὸ βουλευτὴν, τὸ γνωστικόν, τὸ
 δραστήριον, καὶ πρὸ αὐτῶν τὴν ἐνάδα τὴν θείαν νοήσας, καὶ τὸ

1) A. in marg. οἱ θεοὶ νόες. — 2) B. C. D. τοῦ θεοῦ. —
 3) B. ἑαυτῆς. — 4) D. προειλήφασιν. — 5) C. καὶ περὶ αὐτῆς.
 6) B. C. ἀντιλάβοις.

θεῖον ἀνάπνευσον, ὡς ἐκεῖ πάντων ἅμα τούτων ἐνοειδῶς προὑπαρχόντων. πάντων δὲ θεῶν πάντα ταῦτα ἐχόντων, δοκεῖ διαφερόντως ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ ἡ πρωτίστη νόησις εἶναι, καὶ ἡ πρωτίστη τῆς τῶν ὅλων ἀπογεννήσεως δύναμις, καὶ ἡ τῆς βουλήσεως ἀγαθότης· ἡ γὰρ προσεχῶς μετὰ τὴν πηγὴν ὑποσπίαντα τῶν ἀγαθῶν τοῦτο γίνεται πρὸς τοὺς δευτέρους ἑαυτῶν, ἡ τὸ ἀγαθὸν ἐστὶ τοῖς ὅλοις, τὸ μὲν ἐπεραίτιον αὐτοῦ διὰ τῆς πατρικῆς δυνάμεως, τὰγαθὸν δὲ διὰ τῆς ἀγαθοειδοῦς βουλήσεως, τὸ δὲ ὑπὲρ πᾶσαν γνώσιν ὑποτυπωσάμενοι¹⁾ διὰ τῆς κρυφίου καὶ ἡνωμένης νοήσεως²⁾. δοκεῖ δέ μοι καὶ διὰ τοῦτο νῦν πρῶτον καλέσαι τὰ εἶδη θεοῦς, ὡς ἐπὶ τὴν πρωτίστην αὐτῶν πηγὴν ἀναδεσμευκῶς καὶ ὡς ἐνοειδῇ καὶ ἐγγυτάτῳ τὰγαθοῦ καὶ ὡς οὕτω πάντων γνωστικὰ καὶ κρατητικὰ, καθόσον ἕκαστα θείας μετέχει³⁾ δυνάμεως καὶ καθόσον πάντα συνήρῃται τοῖς θεοῖς.

„Ἄρ' οὖν οἷός³⁾ τὲ αὖ ἔσται ὁ θεὸς τὰ παρ' ἡμῖν „γινώσκει ἐν αὐτῇ⁴⁾ ἐπιστήμην ἔχων; — τί γὰρ οὐ; — „ὅτι, ἔφη ὁ Παρμενίδης, ὁμολόγηται ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, μήτε ἐκεῖνα τὰ εἶδη πρὸς τὰ παρ' ἡμῖν τὴν δύναμιν ἔχειν ἢ ἔχει, μήτε τὰ παρ' ἡμῖν πρὸς ἐκεῖνα, „ἀλλ' αὐτὰ πρὸς αὐτὰ ἐκάτερα. — ὁμολόγηται γάρ.“ (P. 134. D.)

Ταῦτα ὅπως μὲν ἐπὶ τῶν νοερῶν εἰδῶν προτεινόμενα διαλιτέον, οὐδὲν δεῖ λέγειν· αὐτὸς γὰρ ἑαυτὸν γινώσκει, δηλονότι⁵⁾ καθὼς πάντων αἴτιος, αὐτῷ τῷ εἶναι περιέχει τὴν τῶν ὅλων γεννητικὴν αἰτίαν· ἢ οὖν⁶⁾ αἰτιός ἐστι πάντων γινώσκων καὶ τὰ ἐν αὐτῷ πρωτογενῆ θεώμενος αἰτία, καὶ τὸ πάντα οἶδε κατὰ τὸν θεῖον ὄρον καὶ τὸν τέλειον νοῦν καὶ τὴν μίαν τῶν ὅλων περιλήψιν. καὶ οὐδὲν δεῖ θαυμάζειν ὅπως τὰ μὴ νοητὰ γινώσκει νοῦς αὐτὸς ὢν, καὶ τὰ μεριστὰ⁷⁾ μὴ μεριστὸς ὢν, καὶ τὰ αἰσθητὰ ὑπὲρ τὸν κόσμον ἰδρυμένος, καὶ εἶ ταῖς αἰσχροῖς καὶ ὅλως τὰ κακά· ταῦτα μὲν γὰρ οὐ πάντῃ κακά ἐστιν, ἀλλὰ καὶ ἀγαθὰ, καὶ οὐ τῷ νῷ μόνον, ἀλλ' οἷδε τῷ κόσμῳ κακά. μᾶλλον τοῦ ἀγαθοῦ γνώσει καὶ ὅσα πρῶτως ἐστὶν ἀγαθὰ καὶ ὅσα δευτέρως καὶ ὅσα ἀπλῶς καὶ ὅσα τι⁸⁾ μὲν ἐστὶ, τὲ δὲ οὐδαμῶς ἀγαθὰ καὶ ὅλως⁹⁾ πᾶσας τὰς προόδους τῶν ἀγαθῶν ἑαυτῷ

1) D. ἀποτυπωσάμενοι. — 2) B. C. ἐνοήσεως. — 3) B. C. οἷός τε ἂν ἴσται. — 4) D. αὐτῶν. — 5) D. δηλον οὖν ὅτι. — 6) C. ἢ οὖν αἰτιος. — 7) D. καὶ τὰ μεριστὰ μεριστὸς ὢν. — 8) B. C. D. τι. — 9) B. C. ὅλας.

233 προεἰληφεν· ὥς γὰρ τῇ μιᾷ τοῦ ὁμοίου γνώσει πᾶν γιγνώσκει τὸ ὁπωςοῦν ὁμοιον εἶτε ἐν ἀσώματοις εἶτε ἐν σώμασι φανταζόμενον, οὕτω δὴ καὶ ἡ μία τοῦ ἀγαθοῦ γνώσις ἐν αὐτῇ πάντα ὅσων ἐστὶν ὅπως οὔν αἴτιον τὸ ἀγαθὸν ἐνοσιδῶς προεἰληφεν. οἱ δὲ μερίζοντες καὶ οἱ ἢ κακὸν σκοποῦντες ἡμεῖς ἄρα ἐσμέν· ἐπεὶ παρὰ γε τῷ· *Θεὸς μία καὶ ἀπλὴ καὶ ἀμερίστος* ¹⁾ ἡ γνώσις κατὰ τὴν τοῦ ἀγαθοῦ μονάδα. καὶ δὴ ἐπὶ τῶν ἄλλων εἰδῶν ὁμοίως. κατὰ γὰρ τὴν αὐτοῦ ²⁾ φύσιν ἀμερίστος ὢν καὶ τὰς ἀμερίστους αἰτίας τῶν μεριστῶν ἔχων διὰ τῆς τούτων γνώσεως πάντα καὶ τὰ μεριστὰ προεἰλήφε. καὶ ταῦτα ἀναγκαῖον οὕτως ἔχειν. τί γὰρ τῶν ἀξιωματικῶν τούτων ἀναγκάζομεν; ἄρα τὸ τῶν μεριστῶν ἀμερίστους εἶναι τὰς αἰτίας; ἀλλ' ὁρῶμεν ὅτι καὶ ἡ μονὴ αἰτία τῶν ἀριθμῶν καὶ ἡ φύσις ἀσώματος οὐσα τῶν σωμάτων καὶ τὸ σημεῖον τῶν μεγεθῶν καὶ πανταχοῦ τὰ ἐνοσιδίστατα τῆς ὑποστάσεως ἐξηγούμενα τοῖς πεπληθυσμένοις καὶ μᾶλλον εἰς διώστασιν προεληλυθόσιν. ἀλλὰ τὸ ³⁾ τὸν νοῦν ἀμερῶς ἔχειν τὰς ⁴⁾ αἰτίας ἀπὸ τῶν μεριστῶν; ἀλλὰ τοῦτο δίδεικται καὶ πρότερον ὅτι ὁ δημιουργός, ὅτι ἑαυτῷ παραπλήσια ποιῶν, ὅτι καὶ τοῦ εἶναι πᾶσι χορηγός. ἀλλὰ τὸ ἀμερεῖς ἔχειν αἰτίας, ἔχοντα γιγνώσκειν αὐτάς; καὶ τί θαυμαστόν τὸν νοῦν ἑαυτὸν γιγνώσκειν, ὅπου γε καὶ ἡμῖν τὸ νοεῖν ⁵⁾ ὑπάρχει ζῆν ἐν τῷ ἑαυτοῦ γιγνώσκειν; οὐδὲν ἄρα ἄτοπον εἰ ὁ νοῦς ἀμερίστως γιγνώσκει τὰ μεριστὰ καὶ εἰ μᾶλλον αὐτὰ γιγνώσκειν 234 τῆς συστοίχου γνώσεως· τὸ γὰρ ἐκ ⁶⁾ τῆς αἰτίας γιγνώσκειν πολὺ μᾶλλον ἐστὶν ἀκριβέστερον τῆς ἄνευ αἰτίας ἐπιβολῆς. ἐὼ λέγειν, ὅτι καὶ οἱ θεολόγοι νοερὰν ἡμῖν παραδιδώκασιν αἰσθησιν, καθ' ἣν ὁ θεὸς νοῦς πᾶν κυβερνᾷ καὶ γιγνώσκει τὸ αἰσθητόν, πύσας τὰς τοιαύτας ἐνοσιδύεις ἡμῶν πόρρωθεν διαφέροντες, ὥστε καὶ τὰ αἰσθητὰ γιγνώσκουσιν αὐτὸν αἰσθητικῶς, ἀλλὰ καὶ ταῦτα ἢ νοερά ἐστιν· ἐν αὐτῇ γὰρ καὶ ἡ αἰσθησις νοερὰ ἐστὶν εἶδος ζωῆς· πᾶν γὰρ τὸ ἐν νῷ ὃν νοερόν ἐστι κατὰ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν· οὐδὲν γοῦν ἀμενηνὸν οὐδὲ ἄζων οὐδὲ ἀνόητον ἐν νῷ κατ' ἐνέργειαν. ὅπως μὲν οὖν, ὅπερ ἔφη, ἐπὶ τῶν νοερῶν εἰδῶν διαλυτόν τὰς ἀπορίας, εἰρηται πολλάκις. εἰ δὲ δὴ γιγνώσκων ὁ θεὸς ἑαυτὸν αἴτιον ὄντα τῶν μετ' αὐτὸν γιγνώσκει καὶ ὢν αἴτιος ἐστὶν, ἐντεῦθεν στησόμεθα καὶ πρὸς Ἀριστοτέλην ⁷⁾, καὶ

1) D. καὶ μεριστῶς. — 2) B. C. τὴν αὐτὴν φ. — 3) A. B. D. om. τό. — 4) B. C. τῶν μεριστῶν τὰς αἰτίας. D. τὰς αἰτίας τῶν ἀμερίστων. — 5) B. C. D. νοερῶς. — 6) D. ἐν τοῖς αἰτίαις. — 7) C. πρὸς Ἀριστοτέλην κείμενον δεξιόμενον.

δείξομεν ὅπως ὁ κατ' αὐτὸν νοῦς ἐαυτὸν εἰδὼς ὄντα πᾶσαν ὀρεκτὸν οἶδε καὶ τὰ πάντα ὅσα ὀρέγεται αὐτοῦ ¹⁾, καὶ ἐαυτὸν ὠρισμένως εἰδὼς οἶδε καὶ τὰ ὀρεγόμενα αὐτοῦ ὠρισμένως τὸν ²⁾ γὰρ τῶν πρὸς τι θάτερον ὠρισμένως εἰδὼτα θάτερον μὴ εἰδέναι ὠρισμένως ἀμήχανον πάντων γὰρ καὶ ἐκεῖνος ἔξει τὴν εἰδησιν ὠρισμένην, ἐαυτὸν ὠρισμένως εἰδὼς. οὐκ ἄρα ἀφαιρέσειν τοῦ νοῦ τὴν πάντων γνώσιν ἔχοντος τὴν ἐαυτοῦ γνώσιν, ἣν ἔχων οἶδε καὶ ὅτι ὀρεκτός ἐστι πᾶσιν. ὅπως δὲ ἀληθεύουσιν οἱ λόγοι τοῦ Παρμενίδου καὶ ἐπὶ ποίῳ εἰδῶν, πάλιν ὑπομνηστέον. τὰ γὰρ νοητὰ εἶδη τοιαύτην οὐκ ἔχει γνώσιν τῶν ἡμετέρων, οἷαν τὰ νοερά, διωρισμένην τῶν ἀνθρωπείων ἢ ἀνθρώπειαν, καὶ τῶν ὅλων τῶν ἀτόμων εἰδῶν, καὶ ὅλως τῶν αἰσθητῶν, ἀλλ' ²³⁵ ἐνοειδῇ καὶ ὀλικῇ καὶ μοναδικῇ πάντων ὁμοῦ τῶν ὑφ' ἓν γένος ταῖσι τῶν, λέγω δὴ τὸ οὐράνιον καὶ τὸ αἰρίον, ἢ τὸ ἔνυδρον ἢ τὸ πύξον εἴτε θεῶν εἴτε τῶν κρείττονων γενῶν εἴτε τῶν θνητῶν τὴν περιοχὴν ὡς θείων ὄντων καὶ ὡς ζῶων ἀπλοῦς καὶ ὡς ἀδιαφύτων ἀπ' ἀλλήλων. ἡ οὖν πρωτίστη ἐπιστήμη καὶ νόησις οὐκ ἔστιν εἰδος ³⁾ τῶν παρ' ἡμῖν· μερικὴ γὰρ ταῦτα, μᾶλλον δὲ μερικώτατα λοιπόν· ἀλλὰ τῶν ὅλων ὅλως ὁμοῦ καὶ ἐνοειδῶς, ἐν τῇ νῦ πάντων ὄντων ἀμεριστῶς. ἐπὶ δὲ τούτων τῶν νοητῶν εἰδῶν ἀληθές καὶ τὸ μὴ πρὸς ἡμᾶς αὐτὰ τὴν δύναμιν ἔχειν μηδὲ ἡμᾶς πρὸς ἐκεῖνα· καὶ γὰρ ἡμῖν ἄγνωστά ἐστι καὶ ὑπὲρ τὴν ἡμετέραν ἰδρυταὶ νόησιν, ἐν τῷ αὐτῷ περικυμμένα τοῦ πατρὸς, καὶ ὡς φησιν ὁ Θεολόγος, μόνῃ γνώρῃμα τῇ προσεχῶς μετὰ ταῦτα τάξει τῶν θεῶν· καὶ κρείττων ἢ δύναμις αὐτῶν ἢ ὥστε ἡμῶν αὐτόθεν εἶναι γεννητικὴν· θεοὺς γὰρ ὑφίστησιν, ὡς εἴρηται πολλάκις, καὶ θεοῖς ἐπιβέβηκεν ἀλλ' οὐ ψυχαῖς· ἀπὸ δὲ τῶν νοερῶν γενῶν τε καὶ εἰδῶν καὶ ψυχῶν πλήθῃ καὶ ἀνθρώπων καὶ τῶν ἄλλων ζῶων πρόοδοι γεγονάσιν.

„Οὐκοῦν εἰ παρὰ τῷ θεῷ αὕτη ἐστὶν ἡ ἀκριβεστάτη „δεσποτεία καὶ αὕτη ἡ ἀκριβεστάτη ἐπιστήμη, οὐτ' ἂν „ἡ δεσποτεία ἐκείνων ἡμῶν ποτε δεσπόσειεν ⁴⁾, οὐτ' ἂν „ἡ ἐπιστήμη ἡμᾶς γνοίῃ, οὐδὲ τι ἄλλο τῶν παρ' ἡμῖν, „ἀλλ' ὁμοίως ἡμεῖς τε ἐκείνων οὐκ ἄρχομεν ⁵⁾ τῇ παρ' ἡμῖν ἀρχῇ οὐδὲ γινώσκομεν τοῦ θεοῦ οὐδὲν τῇ ἡμε-

1) B. C. κατ' αὐτοῦ. — 2) B. C. D. τῶν γὰρ πρὸς τι. —

3) A. B. C. ἴδιος. — 4) Editt. ἡ ἐκείνων ἡμῶν ποτε ἂν δεσπ. —

5) D. ἀρχομεν ὁ τοῦ παρ' ἡμῖν ἀρχῆς.

„τίτρε ἐπιστήμη, ἐκείνοί τε αὖ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον
 „οὔτε δεσπόται ἡμῶν εἰσιν οὔτε γινώσκουσι τὰ ἀνθρώ-
 „πεια πρᾶγματα θεοὶ ὄντες. ἀλλὰ μὴ λίαν, ἔφη, θαν-
 „μαστός¹⁾ ὁ λόγος, εἴ τις τὸν θεὸν ἀποστερήσῃ τοῦ
 „εἰδέναι.“ (P. 134. D. E.)

Συνέπλεξεν ὁμοῦ τῇ δεσποτείᾳ τὴν ἐπιστήμην, ὁφορμὰς ἡμῖν κατα-
 βαλλόμενος τοῦ δεικνύναι καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅτι τὰ ἡμέτερα γινώσκου-
 σιν οἱ θεοὶ καὶ δεσπόζουσιν ἡμῶν νοερῶς καὶ ὅτι γινώσκουσιν ἄρα
 ἡμᾶς, καὶ εἰ μὴ γινώσκουσιν, οὐ δεσπόζουσιν, ὃ δὴ δοκεῖ πάντως
 εἶναι ἀτοπώτατον· φιλοῦσι γὰρ πως ἄνθρωποι δεσπότης μὲν ἀδιστά-
 κτως ἀποκαλεῖν τοὺς θεούς, ἔν τε ταῖς τῶν σωμάτων ἀσθενείαις ἐκ'
 αὐτοὺς καταφεύγοντες καὶ ὧν οὐ δύνανται καθ' ἑαυτοὺς ἐξαργυρῆσαι
 κρατεῖν ἐπὶ²⁾ τούτων τοὺς θεοὺς παρακαλοῦντες ὡς ἐκείνων πάντως
 ὁμοίως κρατεῖν δυναμένων, ἀπορεῖν δὲ εἰ καὶ γινώσκουσιν τὰ ἡμέτερα
 καὶ ἔστι τις αὐτοῖς τῶν ἀνθρωπείων³⁾ λόγος· ὁρῶσι γὰρ ὅτι δεσπό-
 μεως μὲν ἐστι περισσία τὸ πάντων ὁμοίως ἄρχειν καὶ πάντων ἐπι-
 κρατεῖν· γνώσεως δὲ ἀρετὴ τὸ τὰ ἄριστα γινώσκειν· πολλὰ γὰρ καὶ
 μὴ γινώσκειν φασὶν ἄμεινον. τούτων οὖν τὴν μὲν δεσποτείαν καὶ
 τὴν ἐπικράτειαν τῶν ὅλων κατηγοροῦσι, τὴν δὲ γνώσιν ἀφαιροῦσι·
 τὸ γὰρ τῆς ψυχῆς φιλόθειον ὅποσον αὐτῇ φαίνεται κέλυστον· τοσοῦ-
 τον ἐπὶ τὴν θείαν αἰτίαν ἀναφέρειν ἄξιόν· καὶ τοῦτο μὲν λίαν ὀφ-
 θῶς· οὐ γὰρ ἔδει τὰ προσελθόντα μόνον ὁρᾶν, ἀλλὰ καὶ τὰς ἐν αὐ-
 237 τῷ πάντων αἰτίας ὅπου καὶ τὰ ἐνταῦθα πολὺ διαφέροντα συστήν-
 ται ἀλλήλοις καὶ ὁμοιά πως ἐστίν· ἐπεὶ καὶ τὸ σπουδαῖον ἔργον τοῦ
 μοχθηροῦ πάμπλου διήνοχε, καὶ⁴⁾ οὐ δεῖ εἰπεῖν ὅσον· ἀλλ' ἢ γι
 ἐν τοῖς ἐπιστήμοσι γνώσις τῆς ἀρετῆς καὶ τῆς κακίας οὐ πολὺ διη-
 νοχε· καὶ τὸ μὲν ἐνεργεῖν ἀπὸ κακίας οὐκ ἀγαθόν, τὸ δὲ γινώ-
 σκειν τὴν κακίαν ἀγαθόν, εἴπερ καὶ τὸ τὴν ἀρετὴν· τῶν γὰρ ἐσω-
 τίων⁵⁾ μία καὶ ἡ αὐτὴ γνώσις ἐστί· πάντα οὖν ἄμεινον τῷ νῦν γι-
 νώσκειν· ἐν αὐτῷ γὰρ ὄντα γινώσκει τὰ πάντα· ταῦτα δὲ αὐτῷ⁶⁾
 πάντα γινώσκειν ἄμεινον, ἵνα καὶ ὅλον ἑαυτὸν⁷⁾ γινώσκη· τοῖς μὲν
 γὰρ εἰς τὰ ἔξω βλέπουσι, πολλὰ μὴ γινώσκειν ἄμεινον· τὸ γὰρ εἰς
 ὅλην ἀμέτρως περὶ ἀναπληπταὶ τῆς ὑλικῆς αἰσχροῦτος βλέπον εἰς

1) Sic Heind. — Editt. ἢ θανμ. Cons. ἡ editt. omittunt, quod
 Heindorf. de coniectura addit, probante Bekkero. — 2) B. C. ἐκ
 τοῦτο. — 3) D. ἀνθρωπείων. — 4) B. C. D. καὶ οὐδὲ εἰπεῖν. —
 5) B. ἐνταῖων τιμῶν μία. — 6) C. αὐτοῦ. — 7) C. ἑαυτοῦ.

αὐτήν, τοῖς δὲ εἰς ἑαυτοὺς ἐπιστραμμένοις πάντα ὁμοίως γνωστά· καὶ ἡ διαφορὰ κατὰ τὸ ὀλικὸν τῆς γνώσεως ἀλλ' οὐ κατὰ τὸ γινώσκειν τε καὶ μὴ γινώσκειν. ἔχει δὲ καὶ τὸ θεοὶ ὄντες προστεθεὶν πολλήν τινα τὴν ἐνδειξιν τῆς ἀπορίας· πᾶν γὰρ τὸ θεῖον ἀγαθὸν καὶ βούλεται πάντα πληροῦν τῶν ἀγαθῶν· πῶς οὖν ἡ ἀγνοήσει τὰ καθ' ἡμῶς ἢ οὐ δεσπόσει τῶν δευτέρων; πῶς δὲ ὧν ἐστὶν αἷτιον, τούτων¹⁾ οὐκ ἄρξει κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν; πῶς δὲ οὐ προνοήσει κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν; πῶς δὲ οὐ προνοήσει κατὰ τὴν ἑαυτοῦ γνῶσιν; καὶ μοι δοκεῖ καὶ τοῦτο προσθεῖναι τοῖς εἰρημένοις ὁ Παρμενίδης, τὸ θεοὺς ὄντας ἀτοπώτατον εἶναι τῶν πίντων τὰ ἡμέτερα²³⁸ ἀγνοεῖν ὧν δεσπόζουσι, βαδίσας ἐνδεικνύμενος ὅτι θεοὺς ἢ θεοὺς προσήκει μάλιστα πίντων²⁾ γινώσκειν καὶ προνοεῖν τὰ εἶδη πάντων, καθὼ εἶδη τοῦ εἶναι τὰ ὅλα αἰτιά ἐστι, καθὼ δὲ θεία, καὶ ταῦτα γινώσκει πάντα κατὰ τὸ ἐν τὸ³⁾ ἐν αὐτῷ· θεῖον γὰρ ἐστὶν ἔργον τὸ προνοεῖν· νοερὸν δὲ τὸ τῶν ὅλων εἰδῶν ὑπουστατικόν καὶ φρονητικόν. οὕτω δὲ καὶ ἐν Νόμοις αὐτοῖς αὐτὸς οὐκ ἄλλως εἶπε τῆς ὅλης ψυχᾶς προνοεῖν ἢ δοῦς αὐταῖς νοῦν θεῖον, ὡς τῷ θεῷ τῆς προνοίας προσηκούσης, ἀλλ' οὐχὶ νῦ· νῦ γὰρ καὶ ἄλλοις μέτεστι, θεοῦ δὲ νοῦ ταῖς θείαις ψυχαῖς. ὁ μὲν ὅλος συλλογισμὸς τοιοῦτός ἐστι τῶν προκειμένων· οἱ θεοὶ τὴν αὐτοεπιστήμην καὶ τὴν αὐτοδυσποτελίαν ἔχουσι· τὰ τὴν αὐτοεπιστήμην καὶ τὴν αὐτοδυσποτελίαν ἔχοντα οὐ πρὸς ἡμᾶς λέγεται τὴν ἐπιστήμην ἔχειν καὶ τὴν δεσποτελίαν· οἱ ἄρα θεοὶ⁴⁾ οὐ πρὸς ἡμᾶς ἔχουσι τὴν ἐπιστήμην καὶ τὴν δεσποτελίαν⁵⁾, οὐ γινώσκουσιν ἡμᾶς οὐδὲ δεσπόζουσιν ἡμῶν· ἔχοιεν γὰρ ἂν τὴν ἐπιστήμην ἡμῶν, ἐπιτετητῶν αὐτοῖς ὄντων, καὶ ἔχοιεν ἂν τὴν δεσποτελίαν πρὸς ἡμᾶς, ἡμῶν δουλεύοντων, ἅπερ ἐστὶν ἀτοπώτατα τῶν προειρημένων. μάλιστα δὲ μοι δοκεῖ τὴν ἀτοπίαν ἐμφῆναι⁶⁾ βοτλόμενος καὶ τὴν πρὸς τὰς διαστρόφους ἡμῶν ὑπολήψεις μάχην τὸ τε τοῦ θεοῦ καὶ τὸ τῶν θεῶν ὄνομα φέρειν, τὸ μὲν ἐπὶ τῶν ἰδεῶν αὐτῶν⁷⁾, τὸ δὲ ἐπὶ τοῦ τὰς ἰδέας ἔχοντος, διότι τῶν μὲν ἰδεῶν ἀπλῶς²³⁹ τὴν δεσποτελίαν ἢ γνῶσιν ἀφαιρεῖν καὶ τοῦ ἔχοντος αὐταῖς νοῦ πάντως ἐστὶν ἀληθές· εἰ πάντα λέγοιμεν τὰ τε κατὰ τὰς ἰδέας ὑποστάντα

1) C. τούτων καὶ οὐκ ἄρξει. — 2) D. τὰ πάντων. — 3) B. C. τὸ ἐν αὐτῷ. D. τὸ ἐαυτῶν. B. C. νοερῶν. — 4) Legendum est εἰ ἄρα θεοί. St. — 5) C. δεσποτελίαν· οὐ γινώσκουσιν τὴν ἐπιστήμην καὶ τὴν δεσποτελίαν· οὐ γινώσκουσιν ἡμᾶς. — 6) C. ἐμφῆναι. — 7) B. C. αὐτοῦ.

καὶ ὅσα τούτων ἔξω ἐστίν· οὐ γὰρ πάντων ¹⁾ νοῦς ἢ νοῦς γνωστικός, ἀλλὰ τῶν ὅλων· οὐδὲ πάντων αἱ ἰδία αἰτίαι, ἀλλὰ τῶν κατὰ φύσιν αἰεὶ ὄντων, ὥστε ἐπὶ τούτων οὐ πᾶν ψευδὴς ὁ λόγος ὁ τὴν γνῶσιν αὐτῶν ἢ τὴν δεσποτείαν ἀφαιρῶν τῶν ἡμετέρων, καθόσον ἡμεῖς τινὲς ἐσμέν, οὐ καθόσον ἄνθρωποι καὶ ἐν εἶδος ἔχομεν. τὸν δὲ θεὸν καὶ τοὺς θεοὺς ἀνάγκη πάντα γινώσκειν, καὶ τὰ ἀπλῶς καὶ τὰ τινὰ καὶ τὰ αἰεὶ καὶ τὰ ποτὲ, καὶ πάντων δεσπόζειν, οὐ τῶν καθόλου μόνον ἀλλὰ καὶ τῶν μερικῶν, μίαν παρ' αὐτῶν προνοίαν εἰς πάντα διηκουσῆς. καὶ τὰ εἶδη οὖν, καθόσον θεοί, καὶ ὁ νοῦς ἢ θεός, πάντων ἔχουσι γνῶσις, καὶ πάντων δεσπότης· θεὸς δὲ ὁ νοῦς κατὰ τὸ ἐν, καὶ τὰ εἶδη καθόσον ἐστὶν ἐν αὐτοῖς τὸ ἐκ τὰγαθοῦ φῶς. κατὰ τοῦτο τοίνυν κρείσσω ὄντα τῆς εἰδητικῆς οὐσίας πάντων καὶ γνῶσιν καὶ πρόνοιαν κατεστήσαντο μίαν· διόπερ ὁ ταῦτα ἀποφάσκων ἐπ' αὐτῶν λόγος, οἱ θεοὶ εἰσιν, ἀποπώτερός ἐστι καὶ μείζωνος ταῖς κοιναῖς ἡμῶν ἐννοαῖς μαχόμενος. ταῦτα καὶ ὁ Παρμενίδης βεβαιῶν ἐπήνεγκε μετὰ πολλῆς βρυότητος θεοὶ ὄντες· καὶ γὰρ ἐκεῖ μᾶλλον ἦνται πρὸς τὴν ἑαυτοῦ θεοίτητα ἔκαστος· ἐν δὲ τῇ νοερῇ διακόσμῳ μᾶλλον διακρίνεται κατὰ τὰ μέτρα τῆς ὑφέσεως. καὶ ὁ Σωκράτης λίαν θαυμαστόν ἀποκαλεῖ τὸν λόγον τὸν ἀποστεροῦντα

240 τὸν θεὸν τοῦ εἰδέναι· κείτοι πρῶτον μὲν οὐκ ἔδει στέρησιν εἰπεῖν ἀλλ' ὑπεροχὴν γνώσεως· εἴρηται γὰρ ἡ γνώσις ἐκείνη πολὺ τῶν ἄλλων ἀκριβεστέρα πασῶν· ἔπειτα εἰ καὶ στέρησιν ἔδει λέγειν, τῆς τῶν ἡμετέρων πραγματείας γνώσεως ἔδει τίθεσθαι τὴν στέρησιν ἀλλ' οὐχ ἀπλῶς γνώσεως· οὐδὲ γὰρ τοῦτο συνήγαγεν ὁ λόγος. ἀλλ' εἰκεν αὐτὸς ἐπὶ τῶν νοερῶν εἰδῶν ἰσχύμενος ἀτελέστερον ἀφάφασθαι τῆς τοῦ Παρμενίδου θεωρίας, ἀναγκάοντος τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀκρότητα τὴν νοητὴν, ἐν ἣ πρώτον τὰ εἶδη καὶ ὁ τῶν ἀριθμῶν ἠνωμένος, καὶ τῷ ἐκ τὰγαθοῦ φωτὶ τεθεωμένος ²⁾, ἀφ' οὗ λοιπὸν αὐτῷ πρὸς τὸ ἐν ὃν καὶ τὴν ἰστίαν τὴν τῶν ὄντων ἢ μετὰβίσις εὐκολος· δεῖ γάρ, ἵνα πᾶσαν ἐκφηνώμεν τὴν τῶν ἰδεῶν σειρὰν, πρὸ τοῦ τῶν ἰδεῶν ἀριθμοῦ τὴν ἐνιαίαν ὑφesiάναι τῶν ὄντων αἰτίαν καὶ τὸ κρυφίως καὶ τὸ ἐνοειδῶς ὃν καὶ ὑπὲρ εἶδος, ἀφ' οὗ προήλθεν ὁ τῶν ἐνικωτάτων ἰδεῶν ἀριθμὸς ἐπὶ πάσας τὰς δευτέρας τάξεις καὶ διακουμήσεις· πρώτιστα γὰρ ἐστὶν εἶδη τὰ νοητά, δευτέρα δὲ τὰ νοητὰ μὲν ἀλλ' ὥς ἐν νοεροῖς, τρίτα δὲ τὰ συνεκτικὰ

1) D. πάντων νοῖς γνωστικός. In praecedentibus aliquid excidisse videtur. St. — 2) D. τεθεωμένοι.

τῶν ὅλων, τέταρτα δὲ τὰ τελεσιουργὰ πάντων τῶν νοερῶν καὶ ὑπερ-
 κοσμίων, ἐπὶ δὲ τούτοις τὰ νοερὰ καὶ ταύτην ἔχοντα τὴν ιδιότητα
 καθ' αὐτήν, ἔτιην δὲ ἔλαχε τάξιν τὰ ἀφομοιωτικά ¹⁾), δι' ὧν πάντα
 τὰ δευτέρα τοῖς νοεροῖς εἶδουσιν ἐξομοιοῦνται, ἰβδόμην δὲ τὰ ἀπόλυτα
 καὶ ὑπερουράνια, συναγωγὸν δυνάμιν ἔχοντα τῶν περὶ τὸν κόσμον
 διηρημένων εἰδῶν, ἐσχάτην δὲ τὰ ἐγκόσμια, καὶ τούτων τὰ μὲν νοε-
 ρὰ, τὰ δὲ ψυχικά, τὰ δὲ φυσικά, τὰ δὲ αἰσθητά, καὶ τούτων τὰ ²⁴¹
 μὲν αὔλα, τὰ δὲ ἐνυλα, καὶ μέχρι τούτων ἡ πρόοδος τῶν εἰδῶν ἀνω-
 θεν ἀπὸ τῶν νοητῶν, ἐν μὲν τῷ πέρατι τῶν νοητῶν ἐμφανεῖσα προῶ-
 τον, καταλήξασα δὲ εἰς τὸ πέρας τῶν αἰσθητῶν. καὶ δὴ καὶ ἀπὸ
 πάντων τῶν εἰδητικῶν διακόσμων ἤκειν ἀνγκαῖόν τι ἰδίωμα τοῖς
 προελθούσιν ἐσχάτοις εἶδеси μέχρι τῶν αἰσθητικῶν εἰδῶν, οἷον ἀπὸ
 μὲν τῶν νοητῶν εἰδῶν τὸ ἀμετάβλητον· ἐκεῖνα γὰρ αἰώνια πρώτως,
 ἀπὸ δὲ τῆς πρωτίτης τάξεως τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν τὸ σύνθημα
 ἕκαστον φέρειν ἄγνωστον τῶν οἰκείων παραδειγμάτων, καθὼ καὶ ἑα-
 χιν ἕκαστον ἰδίωμα τὸ θεῖον, ἀπὸ δὲ τῆς μέσης τὸ ὅλον ἕκαστον ὃν
 συνεχεῖν τῇ ὁλότητι τὸ πλήθος ²⁾ τῶν ἐαυτοῦ μερῶν, ἀπὸ δὲ τῆς
 τρίτης τὸ πᾶν εἶδος τοῦ δυνάμει πρότερον ὄντος εἶναι τελειωτικόν,
 ἀπὸ δὲ τῶν τοῖς ³⁾ νοεροῖς ὄντων τὸ διηρηθῆναι κατὰ πύνας ἀριθ-
 μούς καὶ διαιρεῖν τὰ μετέχοντα αὐτῶν, ἀπὸ δὲ τῶν ἐν τοῖς ὑπερ-
 κοσμίους τὸ ὁμοιοῦσθαι τοῖς ἐαυτῶν ἕκαστα παραδείγμασιν, ἀπὸ δὲ
 τῶν ὑπερκοσμίων ὁμοῦ καὶ ἐγκοσμίων τὸ τῶν πεπληθυσμένων ἕκαστον
 εἶναι συναγωγὸν εἰς τὰς προσήκουσας ἐκάστοις ⁴⁾ κοινότηας, ἀπὸ δὲ
 τῶν ἐγκοσμίων τὸ ἀχώριστον τῆς ὑποκειμένης αὐτοῖς φύσεως καὶ τὸ
 μετ' αὐτῆς συμπληροῦν τὴν τῶν συνθέτων γένεσιν· δεῖ γὰρ ἅψ' ἐκά-
 στων ἤκειν τινὰ πάντων ιδιότητα εἰς τὰ ἐν τῷ αἰσθητῷ εἶδη, πέρατα
 ὄντα τῆς εἰδητικῆς σειρᾶς· καὶ οὐδ' ἂν ἄλλο τι εὔροις περὶ αὐτῶν
 εἰρηθός, ὥς ἐμαυτὸν πείθω, λέγεσθαι, πλὴν τούτων ὧν εἵπομεν, οἷον ²⁴²
 ὅτι πᾶν εἶδος αἰσθητὸν ἄλλης ἔδρας δεῖται καὶ ὑποδοχῆς, ὅτι πᾶν
 ἐν πολλοῖς ἐστὶ τοῖς μετέχουσιν, ἐὰν δὲ αὐδία, ὥς ἅψ' ἐνός καὶ πρὸς
 ἐν τῶν μετεχόντων πρὸς τὸ πρῶτως μετέχειν τεταγμένον ⁵⁾), ὅτι πᾶν
 δι' ὁμοιότητα ὑφίστηκε τῆς πρὸς τὰ χωριστὰ εἶδη καὶ ὑφίστηκε κατὰ
 τὴν ὁμοιότητα ταύτην, ὅτι πᾶν τὸ ἁτομόν ἐστιν εἶδος, μεθ' ὃ τὸ ὡς
 ἀληθῶς ἁτομόν ἐστιν, εἰς τὸν ἔσχατον προελθόν καὶ ὑλικὸν μερισμόν,
 ὅτι πᾶν τὴν ὑποκειμένην αὐτῷ φύσιν, δυνάμει οὖσαν, τελειοῖ καὶ εἰς

1) C. ἀφομοιωματικά. — 2) B. τοῦ πλήθους. — 3) D. ἀπὸ
 δὲ τοῖς νοεροῖς. — 4) D. ἐκάστας. — 5) B. C. τεταγμένων.

ἐνέργειαν ἄγει τῇ ἑαυτοῦ παρουσίᾳ, ὅτι πᾶν εἶδος ὅλον ἐστί, πεπο-
 ρός μὲν τὸ ἐν αὐτῷ ἔν, οὐκ ὃν δέ, ἀλλὰ πλήθος ἔχον οὐσιῶν καὶ
 δυνάμεων, ὅτι πᾶν ¹⁾ ἔχει πάντως ἄγνωστον σύνθημα θεῖον, διὸ καὶ
 τάξιν ἄλλην ἑκαστον ἔλαχεν ἐν τῷ παντὶ καὶ τύπον καὶ περίοδον κατ'
 ἀφ' ἑμὸν ἴδιον καὶ μορφήν, ἑκαστα γὰρ τούτων αὐτοῖς διανοήματα
 παρὰ τῆς δημιουργίας κατὰ τινα πρὸς τοὺς θεοὺς οἰκειότητα προ-
 φηον, ὅτι πᾶν αἰεὶ ὡσαύτως ἐστὶν ἐν τῷ κόσμῳ καὶ οὐδέποτε ἐκλείπει
 τὸ πᾶν ἀλλὰ κᾶν ἐγγιγνομένοις ἔχη τὴν ὑπόστασιν ἀγεννήτως ὑφέ-
 σιται. ταῦτα δ' οὖν εἰωθότα λέγεσθαι περὶ τῶν εἰδῶν τῶν συμ-
 πληρούντων τὸν κόσμον ἀπ' ἐκείνων αὐτοῖς ἐνδεδόται πάντων, ὡς
 εἴρηται, τῶν εἰδητικῶν διακοσμήσεων, καὶ οὐδ' ἂν εὖροιμεν ἄλλο τι
 παρὰ ²⁾ τῶν κατιδόντων τὴν φύσιν ταύτην θρυλλούμενον, ὥστ' εἰκό-
 τως ἑκαστον εἰς τὴν οἰκίαν ἀνηγάγομεν ἀρχήν, κατωθεν μέχρι τῶν
 πρωτίτων ἐπανελθόντες. τοσαῦται μὲν αἱ τῶν εἰδῶν τάξεις ὡς τὸ
 243 ὅλον ἐπεῖν· ἐφ' ἑκάτερα δὲ αὐτῶν ἄνω μὲν ἡ τε ὁλότης ἡ νοητὴ
 καὶ ἡ τοῦ ὄντος μονάς, κάτω δὲ τὸ τε πρῶτον ὑποκείμενον, ὃ ἐστὶν
 εἰκὼν ἐκείνης τῆς ὁλότης καὶ τὸ πάντων ἑσχατον ἰνδαλμα τοῦ ὄν-
 τος φερόμενον.

„Ταῦτα μέντοι, ὃ Σώκρατες, ἔφη ὁ Παρμενίδης, καὶ
 „ἔτι ἄλλα πρὸς τούτοις πάνυ πολλὰ ἀναγκαῖον ἔχειν ³⁾
 „τὰ εἶδη, εἰ εἰσὶν αὗται ⁴⁾ αἱ εἶδαι τῶν ὄντων, καὶ
 „ὁριεῖται τις αὐτό τι ἑκαστον εἶδος.“ (P. 135. A.)

Πάνυ θαυμαστῶς ὁ Παρμενίδης διὰ τῶν ἀποριῶν ἀπὸ τῶν αἰ-
 σθητῶν ἐπὶ τὴν πρώτην ἔκφασιν τῶν εἰδῶν ἀναγκῶν τὸν λόγον
 καὶ διὰ τοῦ προσχήματος τῶν ἐνστάσεων ἐνδειξάμενος τάξεις τῶν εἰ-
 δῶν πλάσας καὶ ἐπὶ τῶν πραγμάτων βαθύτερον ἀποφύνας τὴν περὶ
 αὐτὰ τάξιν ἀναγκάως λοιπὸν πείθει τὸν Σωκράτην μὴ προχείρως
 μηδὲ ἀβασανίστως ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν ὑπόθεσιν ὀρμᾶν, ἀλλ' ὀδεῦσαι
 πρότερον διὰ πολλῆς δὴ τινος γυμνασίας διαλεκτικῆς, ἵνα γένηται
 διαλύειν ἱκανὸς τὰς εἰρημένας καὶ πάσις ἄλλας τὰς περὶ αὐτῶν ἀπο-
 ρίας καὶ διορθοῦν τὴν περὶ τοῦ δόγματος ἀλήθειαν. δαιμόνιον δὲ
 κᾶκεῖνο τὸ παραλαβεῖν ἐν τοῖς εἰρημένοις πάντας τοὺς ἀποριῶν τό-

1) C. ἔχει τι πάντως. — 2) A. B. παρὰ τῶν ὑπὸ τῶν κατιδόντων.
 D. περὶ τῶν ὑπὸ τ. κ. — 3) C. D. ἔχειν. A. B. ἀναγκαῖα ἔχειν. —
 4) D. αὐταὶ μὲν αἱ εἶδ.

πους, οἷς χροόμενοι καὶ τῶν μετ' ¹⁾ αὐτὸν τινὲς διασύρειν ἐπιχειροῦσι
 τὴν περὶ τῶν ἰδεῶν ὑπόθεσιν· εἰ γὰρ ἐθέλοι τις ἐπισυνέψασθαι τὰς
 μὲν εἰς τὸ ἐν τοῖς καθέκαστῃ πινόντων ἀποφειομένας, τὰς δὲ εἰς τὰς
 ὑστερογενεῖς ἐννοίας, τὰς δὲ μέχρι τῶν ψυχικῶν λόγων ἱσταμένας,
 τὰς δὲ ὑποτιθεμένας μὲν ἐν νῷ, ἀλλ' αὐτὰ ὑφ' ἡμῶν καὶ ἀκίνητα, θρα-
 σιήριον εἰς τὸ ποιεῖν τῶν αὐτῶν μὴ δυναμένων, καὶ ἀφομοιοῦν ἑαυ- 244
 ταῖς τὰ γινόμενα παρ' αὐτῶν, ὥστε ἔγωγε θαυμάζω τοὺς οἰομένους
 αἰεὶ τι καιρὸν λέγειν, ἀποροῦντας πρὸς τήνδε τὴν δόξαν, οὐδενὸς
 παρακειμένου τῷ Πλάτῳ ²⁾ τῶν εἰς ἀπορίαν αὐτῷ συντελεῖν δυνα-
 μένων. ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων τοσαῦτα ἀπέχρη. κατὰ δὲ τὴν λέξιν
 ἐνδείκνυται ὁ Παρμενίδης, ὅπως καὶ ἄλλας ἀπορίας εὐρίσκειν δυνατόν
 ἀπὸ τῶν εἰρημένων ὁρμαινόμενας. τὰ γὰρ καὶ ἔτι πρὸς τοῦτοίς
 δείκνυσσι τὴν εὐπορίαν τὴν ἐκ τούτων γιγνομένην τοῖς ζητητικοῖς· ἐν-
 δείκνυται δὲ καὶ ὅτι τὰ ἐν ἀπορίᾳ προσηγήματα λελεγμένα ἀληθῆ
 κατ' ἄλλον τρόπον εἰσὶν· ἀνάγκη γάρ, φησι, ταῦτα πάντα, ὅπερ
 εἵπομεν ἔχειν τὰ εἶδη, καὶ τὸ ἄγνωστον, καὶ τὸ μὴ γινώσκειν ³⁾
 εἰ τῶν ἡμετέρων, καὶ ἀπλῶς ἀπᾶσας τὰς εἰρημένας ιδιότητας ἐφαρ-
 μόζειν τὰς τάξεις τῶν εἰδῶν· τὸ γὰρ ἐπὶ ἐκὸς ἀληθές· οὐδὲν θαυμα-
 στὸν εἰ ψεύδος ἐστὶν ἐπ' ⁴⁾ ἄλλων προτεινόμενον. οὐ μόνον οὖν τὰς
 ἀπορίας ἢ λέξεις παρίστησιν· εἶπε γὰρ ἦν, εἰ ταύτας ἠθούλετο δηλώ-
 σαι μόνας, ἀνάγκη εἶναι ταῦτα ἀκούειν τοῖς εἰδεσιν· ἀλλὰ καὶ τὴν
 ἐν αὐταῖς πάσαις κερκυμένην περὶ τῶν εἰδῶν ἀλήθειαν· ἔχει γὰρ οὐ
 τὰ ἅτοπα, ἀλλὰ τὰ ἀληθῆ τὰ εἶδη πάντως. εἰπὼν δὲ εἰ ⁵⁾ εἰσὶν
 αὗται αἱ ἰδέαι τῶν ὄντων, οὐχὶ τὰ αἰσθητὰ καλέσας ὄντα ὡς
 τούτων εἶναι τὰς ἰδέας φάμενος, ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο δηλῶν τὸ ἐν τοῖς
 οὖσι τετάχθαι τὰς ἰδέας, ἀλλὰ μὴ ὀνόματα μόνον εἶναι φερόμενα
 κατὰ ἐπινοιῶν φιλῶν, εἰπὼν δ' οὕτως ἐπέφηεν ὅτι τοῖς μὲν ὑστερο-
 γενῇ τὰ εἶδη ποιοῦσιν ἢ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς οὐχ ἔπεται ταῦτα τὰ
 ἄπορα· τοῖς δὲ ἐν τοῖς ὄντως οὖσι τὰς ἰδέας ἀπαριθρουμένοις, τού- 245
 τοῖς ὁ λόγος ἀπορος καὶ δύσπιστος. προσθεὶς δὲ τὸ καὶ ὀρεῖται αἰ-
 τις αὐτὸ τι ἕκαστον εἶδος ἐναργὲς πεποίηκεν ἡμῖν, τίτι διαφέρου-
 σιν οἱ τὰς ἰδέας τιθέμενοι τῶν μὴ τιθεμένων· λίγους γὰρ καὶ ἄλλοι
 νοῦν εἶναι πρὸ τοῦ κόσμου καὶ θῖόν τὸν αὐτὸν ὀνομάζοντες, ἀλλ'
 οὐ φασὶν ἰδέας εἶναι, τὸν γὰρ νοῦν τοῦτον οὐ συγχωροῦσε διωρημέ-

1) B. C. μετ' αὐτῶν. D. μετ' αὐτὸν διασύρειν τινεῖς. — 2) A.
 Πλάτῳ εἰς ἀπορίαν. — 3) A. γινώσκον τῶν ἡμετέρων. — 4) B. C.
 ἐπ' ἄλλο. — 5) A. οὐκ εἰ.

τας ἔχειν τῶν ἐγκοσμίων αἰτίας, ἀνθρώπου καὶ ἵππου καὶ λέοντος τῶν ἄλλων ὅποσα ἐν τοῖς θνητοῖς εἰσιν εἶδη. ταύτη τοίνυν διαφέρουσιν ἀλλήλων οἱ τε ἀναιρουῦντες καὶ οἱ τιθήμενοι τὰ εἶδη, καθόσον οἱ μὲν τὰς διακεκριμένας αἰτίας, τὰς νοερὰς καὶ ἀκινήτους καὶ θείας, ἀπολείπουσιν, οἱ δὲ ἐν τι μόνον λέγουσιν ἀπλήθυντον καὶ ἀπληκτον αἴτιον ὡς ὀρεκτόν, ὃ δὴ περὶ τῆς ὑπὲρ νοῦν αἰτίας καὶ τὸν ¹⁾ νοητὸν ἀριθμὸν ἰδρυμένης λέγομεν, τοῦτο τῷ νῷ προσάπτοντες, καθὼ μὲν τὸ πρῶτον τοιοῦτον ἐνόμισαν, ὁρθῶς οἰηθέντες, οὐ γὰρ δεῖ τὰ ὄντα πολεμεῖσθαι κακῶς, οὐδὲ τὴν ἀρχὴν εἶναι τῶν ὄντων τὸ πλήθος ἀλλὰ τὸ ἐν, καθὼ δὲ τὸν νοῦν καὶ τὸ ἐν ταύτῳ ὑπάλαβον, οὐκ ὁρθῶς. ἴδιον οὖν μάλιστα τῆς εἰδητικῆς αἰτίας ἐστὶ τὸ διακεκριμένον κατὰ τὰ πλήθη τῶν ὄντων, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ἐν ταῖς ἀρχαῖς ὅπου μὲν τὸ κρυφίως καὶ ἀδιακρίτως ὄν, σὺν τῷ τὸ εἶδος, ὅπου δὲ πρῶτον ἢ διάκρισις ἔχει τὰ πρῶτιστα τῶν εἰδῶν, οἷον οὐρανίων πᾶν ἐν καὶ ἄλλο πεζῶν, ὅπου δὲ πλείων ἢ διάκρισις, ἐκεῖ καὶ τῶν μερικωτέρων ἰδίαι προεστῆσι ²⁾ τινες αἰταὶ παραδειγματικαί· καὶ τέλος προϋσίστης 246 τῆς εἰδητικῆς διακοσμήσεως, τὰ ἔσχατα τῶν ποιητικῶν εἰδῶν καὶ τῶν μορίων καὶ τῶν συμβεβηκότων ἔσχε διακεκριμένας αἰτίας· οἱ γὰρ ἐν τῇ φύσει λόγοι καὶ ὀφθαλμοῦ καὶ ποδὸς καὶ καρδίας καὶ δακτύλου ἔχουσι διωρισμένας ἀρχάς, ὥστε ἄνωθεν μὲν τῶν γενικωτάτων, κάτω δὲ καὶ τῶν μερῶν, ἐν δὲ τοῖς μέσοις κατὰ τὸ ἀνάλογον· οὐ γὰρ ὡς αὐτως διήρηται τὰ νοερὰ τοῖς ἀφομοιωτικοῖς ἢ ταῦτα τοῖς ἀπολύτοις, ἀλλ' αἷτα μεταξύ ταῦτα ὄντα τῶν τε αἰσθητῶν καὶ νοερῶν, μᾶλλον μὲν ἐκείνων διήρηται, μᾶλλον δὲ τούτων ἡνωται, καὶ ὀλικώτερα μὲν ἐστὶ τῶν αἰσθητῶν, μερικώτερα δὲ τῶν νοερῶν ³⁾). τὸ μὲν οὖν εἴ τις ὀριεῖται, καθάπερ εἵπομεν, ταυτὸν σημαίνει τῷ εἴ τις διακεκριμένας αἰτίας ὑποθίσεται ⁴⁾), οὐχὶ τῷ ὀρικᾷ ὑποδόσεις ποιεῖσθαι, ἀλλὰ τὸ τῶν τῆδε νοητῶν ἀρχὰς πλείονας ποιεῖν δηλοῖ· τοῦτο γὰρ ἴδιον ἐστὶ τῆς τῶν ἰδεῶν θεωρίας. τὸ δὲ αὐτὸ ἕκαστον εἴρηται πολλάκις ὡς ⁵⁾ τὴν ἀπλότητα καὶ τὴν αὐτὴν ἐνδείκνυται καὶ τὴν καθαρότητα τῶν ἰδεῶν· αὐτὸ γὰρ ἐστὶν ἕκαστον τὸ ἑαυτοῦ καὶ μὴ ἄλλου ὄν, μηδὲ ἄλλοτρίως τοῦτο ὃ καλεῖται προσονομαζόμενον. τὸ δὲ γὰρ τὸ προσκείμενον δηλοῖ τὸ μοναδικὸν αὐτοῦ καὶ τὸ ἐν ἀρχῇ λόγῳ προὑπάρχον· οὐ γὰρ οὕτως ἐπὶ τῶν εἰδῶν τὸ τὶ προστιθέμενον ⁶⁾),

1) A. B. C. τοῦ νοητὸν ἀριθμὸν ἰδρυμένου. — 2) B. C. προεστῆσι. — 3) C. νοητῶν. — 4) Codd. ἀποθῆσ. — A. in marg. ὑποθίσεται. — 5) A. om. ὡς. — 6) προστιθέμενος.

ὡς ἐπὶ τῶν ἐνύλων καὶ ἀεύμων, ἀλλ' ὡς τῆς ἐνότητος καὶ τοῦ πέ-
ρατος σύμβολον ¹⁾).

„Ὡς τε ἀπορεῖν τε τὸν ἀκούοντα καὶ ἀμφισβητεῖν ²⁴⁷
,,ὡς οὔτε ἐστὶ ταῦτα, εἴ τε ²⁾ ὁ τι μάλιστα εἶη, πολλὴ
,,ἀνάγκη αὐτὰ εἶναι τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει ἄγνωστα.“
(P. 135. A.)

Καὶ ταῦτα δαιμονίως λέγεται καὶ τῆς ἡμετέρας φύσεως ἱστοχασμέ-
νης· οὔτε γὰρ ὁ ἀκρότατος ἂν καὶ σοφώτατος ἀνενδοιάστως ἔχοι
πάντῃ περὶ τὴν τῶν θείων ἐπιστήμην· νοῦς γὰρ ἐστὶ μόνως ὁ χωρὶς
ἀπορίας τὰ νοητὰ γινώσκων, ἡ δὲ ἡμετέρα τάξις, καθόσον ἀπολεί-
πεται τῆς νοερᾶς γνώσεως, κατὰ τοσούτον καὶ τῆς ἀκριβεστάτης ἐστὶ
τάξεως παρηρημένη, οὔτε ³⁾ ὁ ἀτελέστατος καὶ γηγενέστατος ἀνεννόη-
τος ἐστὶ πάντῃ τῆς εἰδητικῆς αἰτίας· πρὸς γὰρ τι βλέπων ἐνίοτε κα-
κίζει τὸ φαινόμενον ὡς εὐμετάβολον, εἰ μὴ τῆς ὄντως οὐσίας ἔχη
παρ' ἑαυτῷ πρόληψιν ἀδιάστροφον ⁴⁾· μεταξὺ δὲ τούτων εἰσὶν ὁ τε
ἀπορῶν καὶ ὁ ἀμφισβητῶν καὶ ὁ ἀρνούμενος ⁵⁾· ὁ μὲν γὰρ ἀπορῶν
μᾶλλον ἐν τῷ εἶναι τὰ εἶδη τὴν διάνοιαν βέβηκεν, εὐλαβεῖται δὲ καὶ
τοὺς ἀντικειμένους λόγους· ὁ δὲ ἀμφισβητῶν ὁμοίως ἐφ' ἑκάτερα φέ-
ρεται ⁶⁾ καὶ πρὸς τὸ εἶναι καὶ πρὸς τὸ μὴ εἶναι τοῖς λόγοις· ὁ δὲ
ἀρνούμενος πρὸς τὸ μὴ εἶναι μᾶλλον ἐνδοθεν μὲν ὑποφθγγόμενος
ὡς ἔστι κατὰ τὴν ἀδιάστροφον ἔννοιαν, διὰ δὲ τὴν περιεχυμένην λή-
θην ἀναρῶν αὐτῶν τὴν ὑπαρξιν· εἴτε καὶ μὴ ἔστιν, οὐκ ἔστιν· εἰ
ἔστι μὲν, ἄγνωστα δὲ ἡμῖν, οὐκ ἀξιόχρεως ἐστὶν ὁ γε τιθέμενος αὐ-
τά· τῶν γὰρ ἀγνώστων καὶ αὐτὸς προεστάναι λέγων ἐλέγχει τὴν αὐ-
τοῦ ψήφον. ὅρα τοίνυν ὅπως ἀποδέχεται τὴν δύναμιν τῶν εἰρημένων
ἀποριῶν, καὶ ὅπως ἡμᾶς ἐπὶ τὴν διάλυσιν αὐτῶν παρακαλεῖ· ²⁴⁸
γούν ἐστι καὶ ἡμῖν μὴ τοῦτο πάθωμεν, ὃ φησι πάσχειν τοὺς ἀκού-
οντας ἐκείνων τῶν ἐπαπορούντων λόγων, καὶ ἡμεῖς ἀπορήσαντες, εἴτα
ἀμφισβητήσαντες, ἄρδην ἀνέλωμεν τὴν ὑπόθῃσιν ταύτην, ὡς εἰ καὶ
ἔστιν, ἄχρηστον ἡμῖν ὑπάρχουσαν, ἅτε ἄγνωστον οὖσαν καθ' αὐτήν.
δεδείκται δέ, ὅπως καὶ ἀληθῆ πάντα, καὶ οὖον ἐν αὐταῖς ψεῦδος,
ἐντελοῦς ἂν τύχοι Θεραπείας.

1) D. σύμβολον· καὶ ὡς μερικὸν δι' ὃν τὸ εἶδος· „Εἰ περιβάλλοιτο
,,πρὸς αὐτὸ τὸ ἔν ὄν, εἰκότως ἂν τις ἐπονομάζοιτο ὡς τε ἀπορεῖν. —
2) A. εἴτε εἰ μάλιστα. — 3) Corrige οὐδέ. St. — 4) C. διάστρο-
φον. — 5) B. ἀρνούμενος. — 6) B. C. φαίνεται.

„Καὶ ταῦτα λέγοντα ¹⁾ δονεῖν τί τι λέγειν καὶ ²⁾,
 „ὅ ἄρτι ἐλέγομεν, θαυμαστικῶς ὥς δυσανάπαιστον εἶναι.“
 (P. 135. A.)

Προεῖρηται γὰρ διαφύκη, ὥς ὁ μὴ μετὰ τῆς ἀποχρώσεως δυνά-
 μως καὶ παρασκευῆς ἀπτόμενος τῆς τούτων θεωρίας πιθανώτερον
 ποιήσεται τὸν ἄγνωστα εἶναι τὰ εἶδη προσαναγκάζοντα τοῦ πεφωμέ-
 νου προσεσθάναι τῆς θίσεως αὐτῶν· πανταχοῦ γὰρ τὸ ὅμοιον ἐπὶ τὸ
 ὅμοιον πέφυκε χωρεῖν. τὸ οὖν τοῖς ὅμοιοι σκοπῶδες καὶ φιλοσοφίᾳ
 ὑπερτόν οὐκ ἂν γένοιτο ἡγητόν ³⁾ ταῖς ἀτελείαις τῶν ψυχῶν, ἀλλ' ἐκε-
 νης μόναις, αἱ καὶ διὰ φύσεως ἀρετὴν καὶ δι' ἐπιμελείας ἑπαροχήν
 καὶ διὰ προθυμίας δύνανται ἑαυταῖς προσάγουσιν ἐκείνης τῇ τούτων
 θεωρίᾳ· οὐδὲ γὰρ ἐν ἁλλοτρίαις ἔξεστιν ἐγγενέσθαι δυνατόν τὴν τῶν
 νοητῶν θεωρίαν, οὐδὲ δὴ τοῖς μὴ κεκαθαυμένοις ποτὲ τὸν νοῦν ἔσση-
 ναι καταφανεῖς αἱ ἐν τῷ νῷ τῷ καθαρῷ τὴν ὑπαρξίν ἔχουσαι καὶ τὴν
 ἔδραν, εἴπερ τῷ ὁμοίᾳ πανταχοῦ τὸ ⁴⁾ ὅμοιον ἔστι ληπτόν.

„Καὶ ἀνδρὸς πάννυ μὲν εὐφροῦς τοῦ δυνησομένου
 249 μαθεῖν, ὥς ἔστι γένος τι ἐκάστου καὶ οὐσία αὐτῇ
 „καθ' αὐτήν, ἔτι δὲ θαυμαστοτέρου τοῦ ⁵⁾ εὐφρόσοντος
 „καὶ ἄλλον δυνησομένον διδάξαι, ταῦτα πάντα ἱκανῶς
 „διευκρινησάμενον.“ (P. 135. A. B.)

Ἀναδιώσκει πάλιν διὰ τούτων, τίς ὁ τῶν λόγων τούτων οἰκειό-
 τατος ἀκροατής, ἄνθρωποι μὲν ὀνομάσας οὐ μάτην, ἀλλ' ἵνα καὶ κατὰ
 τὸ εἶδος τῆς ζωῆς τοιοῦτος ᾖ, πολὺ τὸ ἀδρὸν καὶ ὑψηλὸν ἐπιδεικνύ-
 μενος· τῷ γὰρ ἀντιλήψεσθαι μέλλοντι τῶν θεῶν οὐδὲν προσήκει σμι-
 κρόν οὐδὲ ταπεινὸν φρονεῖν, πάννυ δὲ εὐφρῶν καλέσας ὥς πᾶσι τοῖς
 πλεονεκτήμασι τῆς φιλοσόφου φύσεως διακεκοσμημένον καὶ πολλὰ ⁶⁾
 διεξάμενον ἐκ τῆς φύσεως ἐφόδια εἰς τὴν νοεράν τῶν θεῶν ἀντίλη-
 ψιν· ἐπὶ δὲ τούτῳ καὶ τίς ὁ καθηγεμῶν τῆς περὶ τούτων ἐπιστήμης
 ὑπομιμνήσκει πάλιν, ὅτι γόνιμος καὶ εὐρετικός ἐστι περὶ τὴν ⁷⁾ διδα-
 σκαλίαν· ἔνιοι γὰρ τοσοῦτον προκόπτουσιν, ὅσον αὐτοῖς ἀπόχρη πρὸς
 ἑαυτούς, ἄλλοι δὲ καὶ ἑτέρους ⁸⁾ ἀναμιμνήσκειν δύνανται τῆς τῶν

1) D. λέγοντι. — 2) D. ἄρτι ἐλεγον. — 3) C. λοιπόν. —
 4) A. D. in marg. τὸ ὅμοιον ἔστι γνωστόν. — 5) A. om. τοῦ.
 6) B. πολλήν. — 7) D. καὶ ὅτι περὶ τῆς διδασκαλίας. A. in marg.
 εὐρετικός ἔστι περὶ τὴν διδασκαλίαν, quod recepi. — 8) A. B. ἑτέρας.

πραγμάτων ἀληθείας· διὸ καὶ θαυμαστότερον τουτονὶ ¹⁾ κέκληκεν·
 ἀνάλογον γὰρ ἔστηκεν οὗτος τῷ πόρρω πενίᾳ ²⁾ δέον μανθάνειν ³⁾.
 μεταξὺ δὲ ἄρα ἀμφοῖν ὁ ἔρως ὁ τὸν ἀτελέστερον συνάπτων πρὸς τὸν
 τελειότερον· τρίτον δὲ οὖν ἐπὶ τούτοις παραδίδωσι ⁴⁾ τὸ τέλος τῆς
 διδασκαλίας, ὅτι τὸν μανθάνοντα καὶ δεχόμενον ἐπιστήμην ἱκανῶς **250**
 διευκρινήσασθαι ⁵⁾ δεῖ τὰ γένη τῶν ὄντων καὶ τὰς διωρισμένας τῶν
 πραγμάτων αἰτίας θεωρῆσαι τελεώτατα ⁶⁾, πόθεν ἄρχονται, πόσαι
 τάξεις αὐτῶν, πῶς ἐν ἐκάστῃ τάξει τῶν ὄντων ὑφίστηκασι, πῶς μετέ-
 χοιταί, πῶς τὰ πάντα προειλήφασι, καὶ ἅπλως ἕκαστα τῶν τοιού-
 των, ἃ καὶ ἡμεῖς ἔμπροσθεν διειλόμεθα. ταῦτα καὶ περὶ τούτων.
 τῶν δὲ λέξεων τὸ μὲν διευκρινησάμενον δηλοῖ τὴν ἀσύγχυτον καὶ
 καθαρὰν ἐκείνων ἐκάστου νοερὰν ἐπιβολήν· ἡ γὰρ εὐκρίνεια σαφηνεῖά
 τίς ἐστι τῆς ἐκάστων ιδιότητος ἀφοριστικῇ· τὸ δὲ γένος τι ἐκά-
 στον σημαίνει τὴν πρωτουργὸν αἰτίαν ἐκάστης σειρᾶς τὴν ἐν τοῖς
 θείοις προϋπάρχουσαν· τὸ γὰρ εἶδος ⁷⁾ πρὸς τι ἄλλο ἄτομον ὥς ⁸⁾
 ἐκείνοις εἶδος ὃν γένος ἐστὶν ὡς ὀλικώτερον τῶν αἰσθητῶν εἰδῶν καὶ
 ὡς περιεκτικὸν τῶν οὐ παντάπασιν ἀλλήλοις ὁμοειδῶν· πῶς γὰρ
 ὁμοειδὴς ὁ χθόνιος ἄνθρωπος τῷ ἐν οὐρανῷ ἢ ἄλλῳ στοιχείῳ λαχόντι
 τὴν ὑπόστασιν;

1) D. τοῦτον. — 2) A. in marg. πενία δὲ τῷ μανθάνειν. —
 3) D. μανθάνων. — 4) D. παραδίδωσι τί τὸ τέλος τῆς διδ. — 5) B.
 C. D. om. δεῖ. — 6) B. τελεωτάτας. — 7) C. εἶδος ἄλλο πρὸς τι
 ἄλλο. — 8) C. D. ὡς ἐν ἐκείνοις.

„Συγχωρῶ σοι, ἔφη, ὦ Παρμενίδη, ὁ Σωκράτης· πάντ'
 „γάρ μοι κατὰ νοῦν λέγεις.“ (P. 135. B.)

Τοῦτο ἐκεῖνο τὸ ἐν Ἰοργία ρηθὲν, καὶ ἐνταῦθα φαίνεται καλῶς
 διὰ τῶν ἔργων ὁ Σωκράτης ἐπιδεικνύμενος· ὁ γὰρ ἀνέλεγκτος, φησί,
 βίος τοῖς μὴ ἀγαθοῖς οὐκ ἀγαθόν, ὥστε οὐκ ἂν ἀηδέστερον ἐλεγχθεῖην,
 εἴ τι λέγοιμι μὴ ὀρθῶς ἢ αὐτὸς ἄλλον ἐλέγξαιμι. τοῦτο τοίνυν ἐκ
 παιδὸς ἐπιτετηδευκὼς δῆλος ¹⁾ καὶ νῦν ἀσπασάμενος τὸν ἔλεγχον καὶ
 οὐχ ²⁾ ὅπως τραχέως διατεθεὶς ἀλλὰ καὶ κατὰ τὸν νοῦν ἀντιᾶ γεγο-
 νέναι διαφύθηεν αὐτὸν εἰπών. ὥς γὰρ οἱ φιλόνοικοι κατὰ πάθος
 ὑποδέχονται τοὺς ἐλεγκτικούς λόγους, οὕτως οἱ φιλόσοφοι κατὰ νοῦν
 ἀντιλαμβάνονται τῶν πρὸς αὐτοὺς ἀποριῶν. ἀλλὰ μὴν καὶ ὁ Παρ-
 μενίδης τοῦτο ἐκεῖνο πέφηγε ποιῶν, ὃ παρακελεύεται ποιῆν ὁ Πλάτων
 αὐτὸς ἐν ἐπιστολαῖς, ἐνδεικνυσθαι τοῖς ἐφεμέτοις τινὸς θεωρίας τὴν
 χαλεπότητα τὴν περὶ αὐτὴν καὶ τὴν δυσκολίαν ἐξαίρειν πάντῃ θαυμα-
 στῶς, ἵνα ὁ μὲν ἐπιτήδειος πρὸς τὴν ἀντίληψιν αὐτῆς ἐπιδειχθῇ προ-
 μότερος γενόμενος πρὸς τὴν μετουσίαν, ὁ δὲ ἀνεπιτήδειος ἐξελέγχοιτο,
 κατοφθωδύσας μὲν τὴν ἀπειλουμένην δυσκολίαν, φυχὰς δὲ ἀπ' αὐτῆς
 252 γενόμενος. τοῦτο γοῦν καὶ ὁ Παρμενίδης πεποίηκεν ἐπανατεινόμενος
 τῷ Σωκράτει τὰς ἀπορίας τὰς περὶ τῶν εἰδῶν καὶ ἐπιδείξας ὅτι πολ-
 λῷ μείζονος ἢ κατ' αὐτὸν δέονται τῆς διαλύειν μελλούσης αὐτῆς ³⁾

¹⁾ A. B. C. δῆλον καί. D. δῆλον ἰστί καί. — ²⁾ B. C. D. οὐχ
 ὅτι. — ³⁾ B. C. αὐτά.

δυνάμεις. ὁ δὲ γε Σωκράτης καὶ ἄγεται τὰς ἀπορίας καὶ τὸν ἐν αὐτῷ νοῦν ἀνεγείρας οὕτω πειράσεται τῇ Παρμενίδῃ συμβαλκεῦσαι περὶ τὴν τῶν θείων θεωρίαν· διὸ καὶ ὁ Παρμενίδης ἤδη τινὰ αὐτῷ βοήθειαν ἐπορεύει πρὸς τὸν ἀντίληψιν τῆς νοεῖας καὶ ἐπιστήμονος περὶ τὰ θεῖα κατανοήσεως.

„Ἀλλὰ μέντοι, εἶπεν ὁ Παρμενίδης, εἴ γε τις δὴ, ὦ „Σώκρατες, αὐτὸ μὴ ἐάσει εἶδῃ τῶν ὄντων εἶναι, εἰς „πάντα τὰ νῦν δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἀποβλέψας, μὴ δὲ „τι¹⁾ ὅριεῖται εἶδος ἐνὸς ἐκάστου, οὐδὲ ὅποι τρέψει „τὴν διάνοιαν ἔξει, μὴ ἐὼν ἰδέαν τῶν ὄντων ἐκάστου „τὴν αὐτὴν ἀεὶ εἶναι, καὶ οὕτω τὴν τοῦ διαλέγεσθαι „δύναμιν παντάπασιν διαφθερεῖ.“ (P. 135. B.)

Συντόμως πᾶν καὶ λίαν ἐπιστημόνως ἐν τούτοις ἡμᾶς ὑπέμνησεν ὅτι τὰ εἶδη τῶν ὄντων ἐστίν. εἰ γὰρ ἐστὶν ἡ διανοητικὴ καὶ νοερά γνῶσις κρείττων τῆς αἰσθητικῆς, δεῖ τὰ τῆς διανοίας γνωστὰ καὶ τὰ τοῦ νοῦ θεϊότερα εἶναι τῶν ὑπὸ τῆς αἰσθήσεως γινωσκομένων. ὥς γὰρ ἔχουσιν αἱ σύστοιχοι τοῖς οὖσι γνωστικαὶ δυνάμεις, οὕτω δεῖ καὶ τὰ γνωστὰ πρὸς ἄλληλα ἔχειν. ἡ τοίνυν διάνοια καὶ αὔλα θεωρεῖ τὰ εἶδη καὶ τὰ καθόλου καὶ ἐν ἑαυτοῖς ὄντα, ἡ δὲ αἰσθησις τὰ με-
ριστὰ καὶ ὀχώριστα τῶν ὑποκειμένων. δεῖ δὲ²⁾ πού θεϊότερα καὶ²⁵³ αἰδιότερα εἶναι τὰ τῆς διανοίας θεύματα καὶ τοῦ νοῦ. τὰ ἄρα καθόλου πρὸ τῶν μερικῶν ἐστὶ καὶ τὰ αὔλα πρὸ τῶν ἐνύλων. πόθεν οὖν ταῦτα λαβούσης τῆς διανοίας; ἐν ἡμῖν μὲν γὰρ οὐκ³⁾ ἀεὶ κατ' ἐνέργειαν ἐστί· δεῖ δὲ κατ' ἐνέργειαν ὄντα προηγέσθαι τῶν δυνάμει καὶ νοούντων καὶ ὄντων. ἀλλαχού ἄρα καὶ πρὸ ἡμῶν ἐν ταῖς θείαις καὶ χωρισταῖς οὐδαίς ἐστὶ τὰ εἶδη, παρ' ὧς καὶ τὰ ἐν ἡμῖν εἰς τελείωσιν ἄγεται· τούτων δὲ μὴ ὄντων οὔτ' ἂν εἴη τὰ ἐν ἡμῖν οὔτ' ἂν ἐξ ἀτελῶν γένοιτο τέλεια. πόθεν ἄρα ἡ τελείωσις αὐτοῖς; οὐ γὰρ πού ἐκ τῶν αἰσθητῶν, χειρόνων ὄντων· οὐ γὰρ θέμις τοῖς ἀμείνοσιν ἐκ τῶν χειρόνων εἶναι τὴν γένεσιν ἢ τελείωσιν. πόθεν δὲ καὶ τὰ πολλὰ ταῦτα ἐν ταῖς πολλαῖς ψυχαῖς; δεῖ γὰρ πανταχοῦ πρὸ τοῦ πλήθους νοεῖν τὸ ἐν ἅφ' οὗ τὸ πλήθος· ὥς γὰρ οὐκ ἂν ἐγένετο⁴⁾ τὰ αἰσθητὰ πολλὰ μὴ ἐξ ἐνός, ὃ ἐστὶ κρείττον τῶν αἰσθητῶν καὶ ὃ τὸ ἐν

1) D. μὴδὲ τι ὀριεῖται, ut Editt. Ceteri τι om. — 2) B. C. D. δὴ πού. — 3) B. om. ἀεὶ. — 4) B. γένοιτο.

ταῖς καθ' ἑκαστα κοινὸν ἐπέτασεν.¹⁾), οὕτως οὐδ' ὦν τὰ ἐν ταῖς
 ψυχαῖς ὑποσταῖη, πολλὰ ὄντα καὶ ταῦτα· τὸ γὰρ ἀντιοδήσιον καὶ
 ἑκάστον τῶν εἰδῶν ἔστιν ἐν ἑκάστῳ τῶν ψυχῶν· ταῦτ' οὖν πολλὰ
 ὄντα δεῖται τοῦ ὑποστήσαντος ἑνός, ὃ καὶ κρείττον ἐστὶ τῶν ψυχι-
 κῶν, ὥσπερ καὶ τὸ τῶν αἰσθητικῶν²⁾ γενετικὸν ἀνώτερον³⁾ τῆς
 αἰσθητικῆς⁴⁾ οὐσίας ἐστὶ, πᾶσαν αὐτῶν ἐνιαίως περιέχον τὴν ποιη-
 λίαν. πῶς δὲ καὶ οὐκ ἀνγκαῖον πρὸ τῶν αὐτοκινήτων εἶναι τὸ
 254 ἀκίνητον εἶδος; ὥς γὰρ τῶν ἑτεροκινήτων ὑπεραναβεβήκασιν οἱ αὐτο-
 κίνητοι λόγοι καὶ τὰ εἶδη τῶν ἑτεροκινήτων γεννητικά, τὸν αὐτόν που
 τρόπον καὶ τῶν αὐτοκινήτων ὑπερίδονται τὰ ἀκίνητα καὶ ἐν αἰῶνι
 ποιούμενα τὰς ἐνεργείας, ἐπειδὴ καὶ πανταχοῦ δεῖ τὴν μόνιμον
 αἰτίαν προηγέσθαι τῆς κινουμένης⁵⁾. εἰ ἄρα ἔστι τὰ εἶδη τὰ ἐν
 ταῖς ψυχαῖς πολλαῖς οὐσαις, ἔστι πρὸ αὐτῶν πολλῷ πρότερον τὰ
 νοερά, πρὸ⁶⁾ τῶν αὐτοκινήτων τὰ ἀκίνητα, πρὸ τῶν πεπληθυσμένων
 τὰ μοναδικά, πρὸ τῶν ἀτελῶν τὰ τέλεια καὶ⁷⁾ κατ' ἐνέργειαν ὄντα,
 ὥστε εἰ μὴ ἔστι τὰ εἶδη τὰ νοερά, οὐδὲ τὰ ψυχικά ἐστιν· οὐδαμοῦ⁸⁾
 γὰρ ἀπὸ τῶν ἀτελῶν καὶ ἀπὸ τῶν πολλῶν ἢ φύσις ἄρχεται· οὐδὲ
 γὰρ θίμις μὴ παρὰ⁹⁾ τὰς μονάδας προῖναι τὸ πλήθος καὶ παρὰ¹⁰⁾
 τὸ τέλειον τὰ ἀτελὴ καὶ περὶ ἀκίνητον τὰ κινούμενα. εἰ δὲ μὴ ἔστι
 τὰ ψυχικά εἶδη, οὐδὲ ὅποι¹¹⁾ τις τρέψαι τὴν διάνοιαν ἔξει, καθά
 φησι καὶ ὁ Παρμενίδης· τὴν μὲν γὰρ φαντασίαν καὶ αἰσθησιν εἰς τὰ
 σύμφυλα¹²⁾ αὐταῖς ἀνάγκη βλέπειν, τὴν δὲ διάνοιαν περὶ τινα τῶν
 ὄντων διατρίβειν φήσομεν. τίνων γὰρ ἔσται γνώσις ἐν ἡμῖν διαση-
 τική, τῶν τοιούτων εἰδῶν ἀνηρημένων; οὐ γὰρ που περὶ τῶν ἵστε-
 ρογενῶν ποιησόμεθα τὴν θεωρίαν· ταῦτα γὰρ αὐτὰ τῶν αἰσθητῶν
 ἐστὶν ὑτιμότερα καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς κοινῶν. πῶς οὖν τὰ τῇ διανοίᾳ
 σύστοιχα γνωστὰ καταδεέστερα τῶν ὑπὸ τῆς αἰσθήσεως ἔσται γινω-
 255 σκόμενα; λείπεται ἄρα μηδὲν ἄλλο γινώσκειν ἡμᾶς ἢ τὰ αἰσθητά.
 πόθεν οὖν αἱ ἀποδείξεις; ἐκ γὰρ τούτων αἱ ἀποδείξεις, αἱ καὶ αἷτιαι
 τῶν ἀποδεικτικῶν ἐστὶ καὶ πρότερα κατὰ φύσιν καὶ οὐχ ὥς πρὸς
 ἡμᾶς καὶ τιμιώτερα τῶν ἐξ αὐτῶν δεικνυμένων· ἀλλὰ μὴν ἐξ ὧν αἱ
 ἀποδείξεις, ταῦτά ἐστι καθόλου, ἀλλ' οὐ μερικὰ ἐστὶ. πρότερα ἄρα

1) C. ἐπέτασεν. — 2) B. C. D. αἰσθητῶν. — 3) B. C. D.
 ἀνωτέρων. — 4) B. C. αἰσθητικῆς. — 5) B. C. κινουμένης. —
 6) B. om. πρὸ. — 7) B. C. D. καὶ δεῖ κατ' ἐνέργ. — 8) B. C.
 οὐδαμῶς. — 9) B. om. παρὰ. D. περὶ. — 10) B. C. D. περὶ.
 11) B. C. ὅποι τοῦ τρέψαι. — 12) C. σύμφυλα.

τὰ καθόλου καὶ αἰτιώτερα καὶ τιμωτέρα τῶν μερικῶν· ὅθεν, οἶμαι, καὶ οἷς μὴ δοκεῖ εἶναι τὰ εἶδη, βιασθέντες ὑπὸ τῆς ἀληθείας, ἐν τοῖς περὶ ἀποδείξεως λόγοις τὸ καθόλου σημνύνουσι καὶ θειότερον καλοῦσι τῶν καθ' ἕκαστα· τοῦτο γὰρ ποιεῖ τὰς ἀποδείξεις τοιαύτας, οἷας ἐκεῖνοι φασί. πόθεν δὲ οἱ ὅρισμοί; καὶ γὰρ ὁ ὅρισμός διὰ τῶν ¹⁾ ἐν τῇ ψυχῇ πρόεισι λόγων· τὸ γὰρ ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα κοινὸν ὀρίζομεν, τὴν πρώτην ἔνδον ἔχοντες τὸ εἶδος, οὐ τὸ ἐν τούτοις εἰδῶλον. εἰ τούτων ἀρχὴ τῆς ἀποδείξεως ὁ ὅρισμός, χρὴ καὶ ἄλλον ὅρισμόν εἶναι πρὸ τούτου τῶν πολλῶν εἰδῶν καὶ οὐσιωδῶν ἐν ψυχαῖς λόγων· ἐπεὶ γὰρ ἐν ²⁾ ἐκάστη ψυχῇ τὸ ἀντοδικαῖον εἰπεῖν ὡς εἵπομεν, δῆλον ὡς πολλάκις δίκαια ³⁾ τὰ ἐν ἡμῖν, ἔχοντά τι κοινόν, ὅθεν καὶ ἐκάστη ψυχὴ γνοῦσα τὸν ἐν αὐτῇ τοῦ δικαίου λόγον εἶδε τὸν ἐν ἀπάσαις ταῖς ἄλλαις ὁμοίως· εἰ δὲ ἔχει τι κοινόν, τοῦτο τὸ κοινόν ἀφοριζόμεθα δῆπου, τί ἐστι αὐτὸ λέγοντες· καὶ τοῦτο ἐστὶν ἀποδείξεως ἀρχή, ἀλλ' οὐ τὸ ἐνυλὸν καὶ θνητόν πως ὃν κατατεταγμένον· δεῖ γὰρ ἐν ταῖς ἀποδείξεσι καὶ τοῖς ὅρισμοις ὅλον τὸ μερικὸν ὑπὸ τοῦ καθόλου καὶ τὸν ὅρισμόν τελεῖν· οἱ δὲ τῶν ἐν τοῖς καθ' ἕκαστα 256 κοινῶν ὅρισμοι οὐ παραλαμβάνουσιν ⁴⁾ ὅλα τὰ καθέκαστα· ποῦ γὰρ ὁ Σωκράτης ὅλον ⁵⁾ ζῶον λογικὸν θνητόν, ὄντων ἐν αὐτῷ καὶ ἄλλων, ἃ ποιεῖ τὸ καλούμενον ἰδίως ποῖόν; ὁ δὲ τοῦ ἐν ἡμῖν ἀνθρώπου λόγος ὅλον ἕκαστον περιέχει τὸ καθέκαστον· πάσας γὰρ περιέχει τὸ καθέκαστον... τὰς δυνάμεις ἐνοσιδῶς, ὅσαι περὶ τὰ καθέκαστα θεωροῦνται· καὶ τὸ ζῶον ὁμοίως· τὸ μὲν ἐν τοῖς καθέκαστα ἔλασσον καὶ αὐτῶν τῶν καθ' ἕκαστα καὶ τῶν εἰδῶν· οὐ γὰρ ἔχει πάσας ἐνεργείας ⁶⁾ τὰς διαφοράς, ἀλλὰ δυνάμει μόνον, ὅθεν καὶ ὡς περ ὕλη γίγνεται τῶν ἐπιγιγνομένων εἰδοποιῶν διαφορῶν· τὸ δὲ ἐν ἡμῖν κρεῖττον τοῦ ἀνθρώπου καὶ περιληπτικώτερον· πάσας γὰρ περιέχει τὰς διαφοράς ἡνωμένως, καὶ οὐ δυνάμει καθάπερ ἐκεῖνο, ἀλλὰ κατ' ἐνέργειαν. εἰ ἄρα ὅρισμόν εὐρήσομεν, ὃς ἔσται ἀποδείξεως ἀρχή, δεῖ τοιοῦτον πρᾶγματος εἶναι τὸν ὅρισμόν, ὃ ἔσται πάντως ⁷⁾ τοῦ μερικωτέρου περιληπτικόν· τοιαῦτα δὲ τὰ ἐν ἡμῖν ⁸⁾ εἶδη καὶ οὐ τὰ ἐν τοῖς ⁹⁾ καθέκαστον· ἀναριθμέτων ἄρα τούτων οὐδὲ ὀρίεσθαι δυνατόν· οἰχέσεται οὖν εἰκότως καὶ ἡ ὀριστικὴ μετὰ τῆς ἀποδεικτικῆς,

1) D. τόν... λόγον. — 2) D. γὰρ ὡς. — 3) B. C. πολλά ἐστι δίκαια. B. C. πολλά ἐστι ταῦτα δίκαια. — 4) B. C. παραλαμβάνουσιν. — 5) D. ὅλος. — 6) D. ἐνεργεῖν. — 7) B. C. παντός. — 8) B. τὰ ἐν αὐτοῖς. — 9) C. om. εἶδη.

ἀπολιπούσα ¹⁾ τὴν ἀνθρωπίνην νόησιν, ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ διαιρετική
 μετὰ τούτων ὄνομα ἔσται μόνον· αἱ γὰρ διαίρεσεις οὐδὲν ἄλλο ποι-
 257 οῦσιν ἡ διακρίνουσι τὰ πολλὰ ἀπὸ τοῦ ἐνὸς καὶ τὰ ἑναιώς ἐν τῷ ὅλῳ
 προϋπάρχοντα ἐν ταῖς οἰκείαις χωρίζουσι διαφοραῖς οὐκ ἔξωθεν προ-
 τιθεῖσθαι τὰς διαφοράς, ἀλλ' ἐνδον ἐν αὐτοῖς οὐσας τοῖς γίνεσθαι καὶ
 τὰ εἶδη διαιρούσας ἀπ' ἀλλήλων θεωροῦσι ²⁾. ποῦ δὴ οὖν ἔσται τὸ
 ταύτης ἔργον, τῶν οὐσιωδῶν ἐν ἡμῖν οὐκ ὄντων εἰδῶν; τὸ γὰρ ἐν
 τοῖς ὑστερογενέσι τούτοις τὴν πραγματείαν αὐτῆς ³⁾ ποιεῖν οὐδὲν ἐστὶν
 ἐπησθημένων τῆς κατ' αὐτὴν δυνάμεως· δοξαστικῆς γὰρ ἐστὶ διαιρε-
 τικῆς τὰ ὑστερογενῆ διαιεῖν, διανοητικῆς δὲ καὶ ἐπιστημονικῆς τὰς
 οὐσιώδεις τῶν ἐν ψυχῇ λόγων διαφοράς θεωρεῖν καὶ τὰς ἡνωμένας
 δυνάμεις ἀναπτύσσειν καὶ ἀπὸ τῶν ὀλιγοτέρων ὄραν ἀποφυσόμενα τὰ
 μερικώτερα. πολλῶ δὴ οὖν πρότερον τῆς τε ὀριστικῆς καὶ τῆς ἀπο-
 δεικτικῆς αὐτῇ παντελῶς ἂν εἴη μάταιος, εἰ μὴ ἔξουσιν αἱ ψυχαὶ τοὺς
 οὐσιώδεις λόγους· σεμνότερον γὰρ τῆς ἀποδείξεως ὁ ὀρισμὸς καὶ ἀρ-
 χικώτερον, καὶ τοῦ ὀρισμοῦ πάλιν ἡ διαίρεσις· δίδωσι γὰρ ἡ διαιρε-
 τικὴ τῇ ὀριστικῇ τὰς ἀρχάς, ἀλλ' οὐκ ἔμπαλιν· καὶ οὐ δῆπον τῆς
 ἀποδείξεως ἐν τοῖς ὑστερογενέσιν ἀθυρεῖν οὐκ ἀνασχομένης ὁ ὀρισμὸς
 καὶ ἡ διαίρεσις περὶ ταῦτα καὶ τὰ τούτων εὐτελέστερα ποιήσεται τὴν
 πραγματείαν. πᾶσαν ἄρα τὴν διαλεκτικὴν ἀναιρήσομεν, εἰ μὴ προσή-
 νόμεθα ⁴⁾ τοὺς οὐσιώδεις λόγους τῶν ψυχῶν· ἡ γὰρ τοῦ διαλέγεσθαι
 δύναμις ⁵⁾ τῶν κατὰ ταυτὸν ταύταις χρηταίταις μεθόδοις· ἐπεὶ καὶ
 τὴν ἀναλυτικὴν ἀνάγκη συναιρεῖσθαι ταύταις· ἀντίκειται γὰρ τῇ μὲν
 258 ἀποδεικτικῇ ὡς ἀπὸ τῶν αἰτιατῶν ἀναλύουσα εἰς τὰ αἷτια, τῇ δὲ
 ὀριστικῇ ὡς ἀπὸ τῶν συνθέτων εἰς τὰ ἀπλούστερα, τῇ δὲ διαιρετικῇ
 ὡς ἀπὸ ⁶⁾ τῶν μερικωτέρων ἐπὶ τὰ καθολικώτερα· τοσαυταχῶς ⁷⁾
 γὰρ ἡ ἀνάλυσις, ὥστε ἐκείνων διαφθειρομένων πάσχοι ἂν καὶ αὐτὴ
 ταυτίον· εἰ ἄρα μὴ ἔσθαι τὰ εἶδη, οὐδὲ οἱ ἐν ἡμῖν εὑσκονταί λόγοι τῶν
 πραγμάτων· εἰ δὲ μὴ εἰσιν οἱ ἐν ἡμῖν λόγοι τῶν πραγμάτων, οὐκ
 ἔσονται αἱ διαλεκτικαὶ μέθοδοι, καὶ ὡς τὰ ὄντα γιγνώσκουμεν, οὐδ'
 ὅποι τρέψομεν τὴν διάνοιαν ἔξομεν· αὐτὴ γὰρ ἡ δύναμις μάλιστα τῆς
 ψυχῆς ποθοῦσα τὴν αἰτίαν ἐπὶ τὰ εἶδη καταφεύγει καὶ τὰς μονάδας
 τὰς γεννητικὰς τῶν πολλῶν· ἡ δὲ δόξα καὶ τοῖς ὑστερογενέσιν ἀρκεί-
 ται καὶ τοῖς ἐν τοῖς καθεκαστα κατατεταγμένοις· πῶς οὖν ἀποδώσει

1) B. C. ἀπολείπονται. — 2) B. C. θεωροῦσαι. — 3) C. αὐ-
 τήν. — 4) B. C. προσήμεθα. D. προσόμεθα. — 5) B. C. om. τῶν. —
 6) C. ἀπὸ τῶν δευτέρων. — 7) B. C. ποσυχῶς.

τὰς τούτων αἰτίας καὶ εἰς πόας ἀρχὰς ἀνάγουςα τὴν θεωρίαν· τὰ γὰρ ὡς ἀληθῶς αἰτία τῶν ὄντων ἐστὶ παραδειγματικά καὶ ποιητικά καὶ τέλεια, καὶ μὴ ὄντων δὲ τῶν εἰδῶν οὔτε παραδείγματα εἶναι δυνατόν· ταῦτα γὰρ ἦν τὰ εἶδη τῶν παραδειγμάτων τὰ κυριώτατα· οὔτε ποιητὴν θεὸν τῶν ἐγκοσμίων· ἔχοι γὰρ ἂν τὰ εἶδη τῶν γιγνομένων¹⁾ τὸ ποιοῦν καὶ τὰς αἰτίας· οὔτε τελικὸν αἴτιον· τὸ γὰρ τοῦ εἶναι τελικὸν αἴτιον μεταξὺ τοῦ τε ὄντος δι' αὐτοῦ καὶ ἑαυτοῦ ποιητικὴν ἀρχὴν ἀποφαίνει, καθ' ἣν τὰ πρὸς αὐτὰ ὄντα τυγχάνει τοῦ οἰκείου τέλους. οὐκ ἔρα δυνατόν αἰτίας τῶν ὄντων ἀποδοῦναι, πῶς ἐστὶν ἕκαστα. διὸ καὶ ὁ μὴ προσέμενος τὴν ὑπόθεσιν ταύτην ὁμοῦ τοῖς παραδείγμασι καὶ τὴν δημιουργικὴν αἰτίαν ἀντίλεν ἐκ τῶν ὕλων,²⁵⁹ τὸ δὲ τελικὸν ἀτελῶς ὑπέθετο· τῆς γὰρ κινήσεως αὐτὸ ποιεῖ τέλος, ἀλλ' οὐ τοῦ εἶναι πάντων.

„Τοῦ τοιούτου μὲν οὖν μοι δοκεῖς καὶ μᾶλλον ἡσθῆ-
 „οῦθαι. — ἀληθῆ λέγεις, φάναι. — τί οὖν ποιήσεις φι-
 „λοσοφίας πέρι; ποῦ τρέψει ἀγνοουμένων τούτων; οὐ
 „πάνυ μοι δοκῶ καθορῆν ἐν γε τῷ παρόντι“²⁾.
 (P. 135. C.)

Πρώτην μὲν βοήθειαν εἰς τὸν Σωκράτην κατεβύλετο μετὰ τὸν ἐκ τῶν ἀπορητικῶν λόγων ἵλιγγον, τὴν συντομωτάτην καὶ ἀληθειστάτην ἀποδείξιν τῆς τῶν εἰδῶν ὑποθέσεως, ἥς καὶ πρὸ τῶν ἑαυτοῦ λόγων ἀντιελήφθαι φησὶ³⁾ καὶ αὐτόν, ἀλλ' ἀτελῶς. τὸ γὰρ ἡσθῆσθαι γνώσεως ἐστὶ τῆς φανυτοτάτης καὶ ἀτελειστάτης ἰδίων. οὐδὲ γὰρ ἦν εἰκὸς τελῶς ἀντιλαμβάνομενον⁴⁾ τῆς ὑπάρξεως τῶν εἰδῶν εἶτι θορυβεῖσθαι διὰ τούτων τῶν ἀποριῶν. δευτέραν δὲ ἄλλην καταβάλλεται βοήθειαν, τὴν πορείαν ὑπογράφων αὐτῷ, καθ' ἣν προσθήσεται⁵⁾ τὸ ἐλλεῖπον καὶ τελῶς καταδράζεται τῆς τῶν εἰδῶν θεωρίας. ἔστω γὰρ εἶναι τὰ εἶδη· ἀλλὰ δέδεικται ὅτι, εἰ ἔστι γνωστὰ⁶⁾ ἡμῖν, οὐκ ἔστιν. πῶς οὖν φιλοσοφῆσωμεν περὶ αὐτὰ ὄντα, γνώσεως αὐτῶν ἡμῖν ὑποσῆναι μὴ δυναμένης, ὡς ὁ τῶν ἀποριῶν ἐδείκνυ λόγος; πρὸς δὲ τοῦτο πάνυ μὲν ὁ Σωκράτης ἠπόρησεν· εἴρε⁷⁾ δὲ τὴν δευτέραν βοήθειαν ὁ Παρμενίδης, ἐφ' ἣν καὶ παρακαλεῖ τὸν Σωκράτην πατρικῶς καὶ κηδεμονικῶς, ἵνα προσλαβὼν τὸ ἐλλεῖπον τῆς ἀράσκειν ἄξιος ἀναφανῇ τῶν εἰδῶν θεατής.

1) D. γιγνομένων αὐ ποιοῦν. — 2) B. D. ἐν γε τῷ παρόντι. —

3) A. B. C. φασί. — 4) C. ἀντιλαβόμενον. — 5) B. προσθήσεται. —

6) B. C. γνωστόν. — 7) D. εἶπε.

260 „Πρώην ¹⁾ γὰρ, εἰπεῖν, πρὶν γυμνασθῆναι, ὃ Σώ-
 „κρατες, ὀρέζισθαι ἐπιχειρεῖς ²⁾ καλὸν τί (τι) καὶ δι-
 „καιον καὶ ἀγαθὸν καὶ ἐν ἑκαστον τῶν εἰδῶν· ἐνενόη-
 „σα γὰρ καὶ πρόην σου ἀκούων διαλεγόμενου ἐνθάδε·
 „Ἀριστοτέλει τῷδε.“ (P. 135. C.)

Κατὰ μὲν τὴν εὐφυΐαν καὶ τὴν προθυμίαν οὐδὲν ἔχει τὸν Σω-
 κράτην παντάπασιν ὡς ἔλλείποντα ³⁾ τοῦ μέτρου τοῦ προςήκοντος ἐπα-
 ορθοῦν· κατὰ δὲ τὴν ἐμπειρίαν μόνην αὐτὸν ἐνδεῶς ἔχειν ὑπέιληφεν,
 ὅθεν καὶ παραινεῖ πολυπειρότερον αὐτὸν γενέσθαι διὰ τῆς διαλεκτι-
 κῆς, ἐπὶ πολλῶν γυμνασάμενον καὶ τὰς ἀκολουθίας κατιδύναται τῶν
 ὑποθέσεων, ἔπειτα οὕτως ἐπὶ τὴν τῶν εἰδῶν τραπέσθαι θεωρίαν·
 ὅσα γὰρ νῦν ἠπύρῃται, ταῦτα τοῖς περὶ διαλεκτικὴν γεγυμνασμένοις ⁴⁾
 ἔστιν εὐδιάλυτα. καὶ τοῦτο μὲν ἐστὶ τὸ ὅλον τῶν λόγων τέλος. ταύ-
 την δὲ τὴν γυμνασίαν οὐ τοιαύτην εἶναι νομιστέον, οἷαν τὴν ἐπιχει-
 ρηματικὴν μέθοδον λέγειν εἰώθασιν· ἐκείνη μὲν γὰρ πρὸς δόξαν βλε-
 πει ⁵⁾, ταύτην δὲ καταφρονεῖν φησι τῆς τῶν πολλῶν δόξης ⁶⁾· αὐτὴν
 γοῦν τοῖς πολλοῖς καὶ ἀδόλεσχίαν κατονομάζεσθαι· καὶ γὰρ ἐκείνη
 μὲν περὶ ἐν πρόβλημα πολλὰς παραδίδωσιν ἐπιχειρήσεις, ἀφ' ὧν
 261 δυνασόμεθα κατασκευάζειν ἢ ἀνασκευάζειν ⁷⁾ ἐνδεῶς τὸ προτεθέν·
 αὕτη δὲ περὶ τὰ πολλὰ καὶ διαφέροντα προβλήματα τὴν αὐτὴν ἡμῖν
 παραδίδωσι μέθοδον, τῶν μὲν ἀντικειμένων ἐξεταστικὴν, ἄλλως δὲ τὰ
 μὲν κρατύναι, τὰ δὲ ἐλάττειν τῶν μαχομένων· ὥστε ἐτέρᾳ μὲν αὕτη
 παρ' ἐκείνην, τοσοῦτος δὲ καλλίων ἐκείνης, ὅσῳ καὶ ταῖς ἐκείνης τι-
 μιωτέραις μεθόδοις ἄνωθεν αὐτὴ χρῆται πρὸς τὸ οἰκεῖον ἔργον· καὶ
 γὰρ διαιρέσειν καὶ ὀρισμοῖς καὶ ἀποδείξεσιν. ἐὰν οὖν γυμνασώμεθα
 κατὰ ταύτην τὴν μέθοδον, πολλὴ ἐλπίς ἡμῶς γηραίως ἀντιλαβεσθαι
 τῆς τῶν εἰδῶν θεωρίας, διαρθρωτικούς μὲν τῶν ὑποσυγκειμένων ἐν-
 νοιῶν γενομένους, διαλυτικούς δὲ τῶν φαινομένων ἀπόρων, ἀποδει-
 κτικούς δὲ τῶν νῦν ἀγνοουμένων· πρὶν δὲ ταύτης κρατήσομεν, οὐ δυ-
 νησόμεθα μετ' ἐπιστήμης ἑκαστον ἀφορρίζεσθαι τῶν εἰδῶν. καὶ πῶς,
 φαίη ἂν τις, ὅπως δυνατόν ὀρίζεσθαι τὰ εἶδη; τὰ γὰρ ἀπλὰ καὶ ἀμύ-
 ριστα ποικίλλαν λόγων οὐκ ἐπιδέχεται καὶ σύνθεσιν· πᾶν γὰρ ὀρισμῶς

1) Editt. praeter Bas. 2. πρῶν. — 2) B. C. ἐπεχωρεῖς. A. B. ἐπιχειρεῖς. — 3) A. ἐλλείποντος. — 4) B. γυμνασασμένοις. — 5) D. βλεπειν. — 6) D. δόξης· οὐδὲ γοῦν αὐτὴν εἶναι τοῖς πολλοῖς, καὶ ἀδο-
 λεσχίαν διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν ἵπ' αὐτῶν προσονομάζεσθαι. — 7) B. C. om. ἢ ἀνασκευάζειν.

ἐπιστητόν πως εἶναι, οὐδαμοῦ δὲ τὸ εἶδος ἐπιστητόν. ἔδειξε δὲ καὶ αὐτὸς ὁ Πλάτων ἐν ταῖς Ἐπιστολαῖς, ὅτι τὸν αὐτοκίκλον οὔτε ὄνυμα ποιεῖ γνωστόν ἡμῖν οὔτε ὁ χαρακτήρ οὔτε ὁ ὁρισμός οὔτε ἡ ἀπόδειξις, ἀλλ' ἡ νύσις. ἡ τὸ μὲν ὀρίζεσθαι δηλοῖ καὶ νῦν, ὡς ἔμπροσθεν, οὐ τὸ ὁριστικὰς ἀποδόσεις ποιεῖσθαι τῶν εἰδῶν, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ καθ' αὐτὸ ἕκαστον ὑφιστάναι τούτων λέγειν¹⁾ διακεκριμένον ἀπὸ τῶν ἄλλων, χωριστόν ἀπὸ τῶν μετεχόντων. εἰ δὲ δὴ καὶ τοῦτο αὐτὸ ζητοῖμεν ἀφ' ἑαυτοῦ, πότερον ὀρίζεσθαι τὰ εἶδη δυνατόν ἢ οὐ δυνατόν, οἶον τὸ²⁾ αὐτοκαλὸν ἢ τὸ αὐτοδίκαιον, διὰ μὲν τοὺς ἐν Ἐπιστολαῖς 262 φηθέντας ὑπ' αὐτοῦ λόγους ἀνάγκης οὔσης νοήσει μόνῃ³⁾ εἶναι φάναι ληπτὸν ἕκαστον εἶδος μηδὲ ὄνυμα αὐτοῦ παραλαβεῖν δύνασθαι μήτε λόγων ἑκασῶς, διὰ δὲ τὸ τὴν διαλεκτικὴν περὶ τὰ εἶδη τὴν πραγματείαν ἔχειν καὶ⁴⁾ διαιρέσεις ἐκείνων τινὰς εἶναι⁵⁾ ὄρους ταύτην⁶⁾ γὰρ εἶναι τῆς διαλεκτικῆς ἑκατέραν⁷⁾ τὴν ἐνέργειαν. εἰ δ' οὐκ διὰ ταῦτα ζητοῖμεν ἀφ' ἑαυτοῦ, πότερον ὁριστὰ δεῖ τὰ εἶδη λέγειν ἢ οὐ; φητίον ὅτι τὸ αὐτοκαλὸν καὶ τὸ αὐτοδίκαιον καὶ τὸ αὐτοαγαθὸν οὐ μόνον ἐστὶν ἐν τῷ νῷ, ἀλλὰ καὶ ἐν ψυχῇ καὶ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς· καὶ τὰ μὲν οὐκ ἔστιν ὁριστὰ, τὰ δὲ ἔστι, καὶ οὐ χρὴ διὰ τὴν τοῦ⁸⁾ αὐτοῦ προςθήκην εὐθύς ἐπὶ τὰ νοητὰ⁹⁾ ὡς ἀληθῶς εἶδη τὰς ζητήσεις ἀναπέμπειν, ὃ δὴ παθόντες τινὲς καὶ τῶν κακῶν ἰδέας ἔθεντο καὶ τῶν τεχνητῶν, διὰ τὴν αὐτοκιρκίδα τὴν ἐν Κρατίλῳ καὶ τὸ αὐτοανόσιον ἐν Εὐθύφρονι, πάντων τῶν εἰδῶν κατὰ τὴν πρὸς τὰ καθέκαστα διαφορὰν τῷ αὐτῷ χαρακτηριζομένων. τούτου δὲ διακρίθαι¹⁰⁾, εἰ δεῖ συντόμως εἰπεῖν τὸ δοκοῦν, τὰ μὲν ποιεῖν εἶδη καὶ ἐν πολλοῖς ἢ τοῖς μερικοῖς, οἷς οὐκ ἔστιν ὁριστὰ διὰ τὴν ἀπλότητα αὐτῶν, καὶ ὅτι διὰ νοήσεως ἐστὶ ληπτὰ καὶ οὐ συνθέσεως, καὶ ὅτι¹¹⁾ πάντα τὰ ὁριστὰ μετέχειν¹²⁾ δεῖ καὶ κοινῷ τινὸς οἶον ὑποκειμένου καὶ ἄλλου παρ' ἑαυτὰ τινός. ἐν δὲ τοῖς θείοις εἶδεσιν οὐδ' 263 δὲν ἐστὶ τοιοῦτον· οὐδὲ γὰρ τὸ ὄν εἰς ἄλλο τι χωρεῖ, καθά φησιν ὁ Τίμαιος, ἀλλὰ καὶν πρόοδον ποιῆται τινὰ ἀφ' ἑαυτῶν, τρόπον τινα αὐτὰ ἐστὶν ἐκείνα κατὰ δευτέραν γενόμενα τάξιν. τὰ δὲ ψυχικὰ καὶ αἰσθητὰ ὁριστὰ ἐστὶ, καὶ ἀπλῶς ὅσα κατὰ παραδειγματικὴν αἰτίαν

1) B. λέγει. — 2) A. ἢ αὐτοκαλόν. — 3) D. μόνον. — 4) A. C. D. καὶ τὰς διαιρέσεις. — 5) A. C. D. εἶναι ὄρους. — 6) A. C. D. ταύτης. — 7) A. C. D. ἑκατέρας. — 8) B. om. τοῦ. — 9) B. C. νοητὰ καὶ ὡς. — 10) A. B. D. habent lacunam. — 11) A. C. καὶ δεῖ ὅ,τι. — 12) D. om. καὶ.

γέγονα καὶ ὅσα τῶν εἰδῶν λέγεται μετέχειν· ἃ δὲ μήτε ὡς παραδείγματα προήλθε τὰ πρῶτιστα εἶδη ¹⁾ μήτε μετέχει ἐκείνων, ταῦτα οὐκ ἔστιν ὀριστὰ ἀλλὰ νοητὰ μόνον· καὶ γὰρ τὴν διαλεκτικὴν ἐκείνα μὲν τὰ πρῶτα θεωρεῖν, ἀπλαῖς ἐπιβολαῖς καὶ αὐτὴν χρωμένην, ὀριζομένην δὲ ἢ διαιροῦσαν, εἰς τὰς εἰκόνας αὐτῶν ὁρᾶν· πῶς γὰρ ἂν εἴεν διαιρέσεις τῶν ἀμερίστων ἢ ὀρισμοὶ κυρίως τῶν ἀσυνθέτων; εἰ οὖν τὸ καθαρῶτατον ἐστὶ νοῦ καὶ φρονήσεως ἢ τοιαύτη ἐπιστήμη, ὅλον δὴ ὅτι καὶ νοήσῃ χρῆται καθαυτῆς ταῖς ²⁾ περὶ τὰ νοητὰ καὶ μεθόδοις πολυειδέσιν, αἷς καταδεῖται τὰ ἐν δευτέραις ὄντα τάξεις ἀπ' ἐκείνης ³⁾ θεάματα. καὶ οὕτως οἱ τοῦ Πλάτωνος ἀλληθύνουσι λόγοι περὶ τε τῶν πρωτίστων εἰδῶν καὶ περὶ τῶν τῆς διαλεκτικῆς μεθόδων. ταῦτα μὲν οὖν εἰρήσθω μοι περὶ τῶν ζητηθέντων. εἰ δὲ καὶ ἄλλα αἷτα ὀριζόμεθα, ὧν μὴ ἔστιν εἶδη, θανμαστὸν οὐδέν, οἷον τῶν τεχνητῶν ἕκαστον καὶ τῶν μορίων καὶ τῶν κακῶν. τῷ γὰρ εἶναι τοὺς λόγους ἐν ἡμῖν τῶν τε ὕλων καὶ τῶν κατὰ φύσιν ὄντων καὶ τῶν ἀγαθῶν καὶ ταῦτα γινώσκωμεν, ὅσα ἢ συμπληρωτικά τῶν ὅλων εἰσὶν 264 ἢ ὅσα μιμεῖται τὴν φύσιν ἢ ὅσα παρφυρίσταιται τοῖς ἀγαθοῖς· ὡς γὰρ ἔστιν ἕκαστα τούτων, οὕτω καὶ γνωστὰ ἡμῖν ἐστὶ καὶ ὀριστὰ, καὶ διαλεγόμεθα περὶ αὐτῶν ἀπὸ τῶν ἐν ἡμῖν ὀρισμένως ἐστῶτων λόγων, ὥστε τοῦτο μὲν οὐ δεῖ θανμάζειν, ἐκεῖνο δὲ μᾶλλον χρῆ συννοεῖν, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὁ Σωκράτης ἐπὶ τὸ τί ἐστὶν ἕκαστον ἀνίγει κατὰ ⁴⁾ τὰς συνουσίας τοὺς ἐν ψυχῇ λόγους θεωρεῖν ἐφιέμενος, αὐτὸ τὸ καλὸν ἐπιζητῶν, καθὸ πάντα καλὰ φαινόμενα εἰσὶ, τὸν ἐν ψυχῇ προὑπάφορτα τῶν καλῶν λόγον, καὶ αὐτὴν ἐπιστήμην τὴν οὐσιωδῶς οὖσαν ἐν ταῖς ψυχαῖς, οὐ τὴν νοερὰν οὔτε τὴν νοητὴν· οὐδὲ γὰρ δυνατόν τοῖς προςδιαλεγομένοις αὐτῷ πρὸς ἐκείνην ἀναφέρεισθαι τὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὅπου καὶ ζητεῖ τὸ νοητὸν κάλλος, ἐνθουσιαστικῶς μᾶλλον διαγίγνεται, καὶ οὐ μαιευτικῶς οὐδὲ πειρατικῶς· ὅθεν καὶ ὁ Ἰππίας περὶ τοῦ καλοῦ καὶ θαυδρος οὐ θανμαστὸν εἰ ὁ μὲν ζητεῖ τὸ αὐτοκαλὸν τὸ ἐν ψυχαῖς οὐδὲ τὸ νοερὸν κάλλος, ἀπ' οὗ πάντα καλὰ τὰ καλὰ· καὶ γὰρ ἐστὶν ὁ μὲν πειραστικός· πρέπουσι δὲ αἱ λογικαὶ ⁵⁾ μέθοδοι τοῖς περὶ τὰ ψυχικὰ στρεφομένοις εἶδη, πῆραι καὶ ἔλεγχαι καὶ ὀρσασθαι καὶ ἀποδείξεις καὶ διαιρέσεις, συνθέσεις τε καὶ ἀναλύσεις, ταῦτα καὶ περὶ τούτων. ὅπως δὲ ὁ Σωκράτης ἐκ νεότητος τελειωτικός μὲν ἦν

1) D. εἶδη μετέχειν ἐκείνων. C. μήτε ἔχειν ἐκείνων. — 2) B. C. αἷς αἰρεῖ. — 3) B. C. ἐκείνων. — 4) B. C. D. om. κατὰ. — 5) C. λογιστικά.

τῶν ἀτελεστέρων, καθήκων δὲ περὶ τοὺς ὑψηλότερον τὰ ὄντα θεωμή-
ρους, δείκνυσιν καὶ διὰ τούτων ὁ Πλάτων· ὁ γὰρ τὸν Ἀριστοτέλην τὸν
νόον μαιευόμενος καὶ ἐξετάζων τοὺς ἐν αὐτῷ λόγους, νῦν τῷ Παρμε-
νίδῃ πρὸς εἰσι, καὶ τῆς παρ' αὐτοῦ τυχεῖν ὑφηγήσεως ἀξιοῖ, καὶ ὁ 265
περὶ τῶν ¹⁾ ὁρισμῶν ἐκείνων ἀναδιδάξας αὐτὸς τελειωτέρος ὑποδέχε-
ται παρ' ἄλλου κανόνος.

„Καλὴ μὲν οὖν καὶ θεία, εὐ ἔσθι, ἡ δὲ ὁρμή, ἣν ὁρμᾶς ἐπὶ
„τοὺς λόγους, ἔλκυσσον δὲ σαυτὸν καὶ γύμνασαι μάλλον
„διὰ τῆς δοκούσης ἀχρήστου εἶναι καὶ καλουμένης ὑπὸ
„τῶν πολλῶν ἀδολεσχείας, ἕως ἔτι νέος εἶ· εἰ δὲ μή, σὲ
„διαφεύξεταί ἡ ἀλήθεια.“ (P. 135. D.)

Οἱ μὲν οὐτε ὁρμῶσιν οὔτε ἐπτόηται περὶ τὴν τῶν ὄντων ²⁾ θεω-
ρίαν, οἱ δὲ ᾗδῃ τελειότητος ἀντελίσβοντο κατὰ τὴν γνώσιν, οἱ δὲ ὥρ-
μηται μὲν, θέονται δὲ τελειώσεως καὶ πείρας λογικῆς καὶ γυμνασίας
εἰς τὴν τεύξιν ³⁾ τοῦ τέλους. ἐν δὴ τούτοις ἔστι τοῖς μέσοις καὶ ὁ
Σωκράτης· ὅθεν ἀποδέχεται μὲν αὐτοῦ τὴν ὁρμὴν ὁ Παρμενίδης καὶ
καλεῖ θεῖαν μὲν αὐτὴν ὡς φιλόσοφον· τὸ γὰρ τῶν ὁρμῶν ὑπερο-
ρῆν καὶ τὴν ὑσώματον οὐσίαν φαντάζεσθαι φιλόσοφον ἐστὶ καὶ θεῖον·
καὶ γὰρ τὸ θεῖον ⁴⁾ πᾶν τοιοῦτον φαινόμενον καὶ ἰννοήσεων αὐλοῖς
ὑφιστάς· καλὴν δέ, ὡς ⁵⁾ εἰς τὸ ὄντως ἄγουσαν καλόν, ὃ δὴ ἔστιν
οὐκ ἐν ⁶⁾ τοῖς πρακτοῖς, ὡς ὕστερον οἱ ἀπὸ τῆς Στωῆς ἐνόμισαν,
ἀλλ' ἐν ταῖς νοεραῖς ἐνεργείαις, καὶ ὡς τῷ ἀληθινῷ ἔρωτι πρέπου-
σαν· τὸ γὰρ ἐρωτικὸν εἶδος τῆς ζωῆς τοῦ κάλλους μάλιστα ἀντέχεται
καὶ τῆς ἐν τοῖς θεοῖς αὐτοῖς καλλονῆς. ἀποδέχεται οὖν τὴν ὁρμὴν ὡς 266
θεῖαν διὰ ταῦτα καὶ ὡς καλὴν εἰκότως, ὡς ἐπὶ νοῦν ἀνάγουσαν καὶ ἐπὶ τὸ
ἐν· ὡς μὲν γὰρ θεία τοῦ ἐνός ἀντέχεται, ὡς δὲ καλὴ τοῦ νοῦ, παρ' ᾧ τὸ
πρώτως καλόν· καὶ ὡς ἐκκαθαίρουσαν τὸ ὄμμα τῆς ψυχῆς καὶ τὸ θεῖον
αὐτῆς ἐπεγείρουσαν. προτείνει δὲ τὴν ὁδὸν τὴν διὰ τῆς διαλεκτικῆς
ὡς ἀπταιστον καὶ ἀνσιμωτάτην, συμφυῇ μὲν οὖσαν τοῖς πράγμασι,
δυνάμεσι δὲ χρωμένην πολλὰς εἰς τὴν τῆς ἀληθείας κατάληψιν, μι-
μουμένην δὲ τὸν νοῦν καὶ τὰς ἀρχὰς ἀπὸ νοῦ δεχομένην, ἀνατείνου-
σαν δὲ καλῶς δι' εὐτάκτων ἐπαναβασμῶν ἐπὶ τὸ ὄν, καὶ παύουσαν
τῆς περὶ τὰ αἰσθητὰ πλάνης, μεθόδοις τε ἀνελέγκτοις ἕκαστα πιέζου·

1) B. C. περὶ τὸν ὁρισμόν. — 2) D. περὶ τῆς τῶν ὄντων θεω-
ρίας. — 3) A. B. C. εἰς τὴν τάξιν. — 4) B. πάντες. — 5) B.
C. ὡς τὸ ὄντως. — 6) D. ἐν τοῖς πρακτικοῖς.

σαν, ἕως ἐπ' αὐτὴν ἀφίκεται τὴν τοῦ ἐνός καὶ τὰ γυναικῶν περιουσίαν. καὶ ταῦτα μὲν εἰρήσθω περὶ αὐτῶν ἡμῖν τῶν πραγμάτων. ἐπειδὴ δέ τινες τοῦ τῆς γυμνασίας ὀνόματος δραξάμενοι τὴν παρὰ τοῖς Πλατωναίκοις ἐπιχειρηματικὴν οἶονται μέθοδον ταύτην εἶναι τὴν γυμνασίαν· καὶ γὰρ ἐκείνης τὸ χρήσιμον λέγων ὁ Ἀριστοτέλης πρὸς τὴν γυμνασίαν αὐτὴν εἶναι φησι συντελοῦσαν· εἴρηται μὲν ἡμῖν ἐκ προοιμίων πολλὰ πρὸς τοὺτους· νυνὶ δὲ συντύμως τι πάλιν εἰπεῖν ἐθέλοντας πρὸ πάντων ἄξιον ἐκεῖνο διορίσασθαι, τί τὸ γυμναστικὸν τῆς διαλεκτικῆς ταύτης· καὶ γὰρ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης γυμνάζειν φησὶ δι' αὐτῆς τοὺς παιδευομένους. τρία τοίνυν ἔργα τῆς διαλεκτικῆς· τὸ μὲν καθαρτικὸν διὰ τῶν ἐλέγχων, ὡς αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ φησιν· ὃ καὶ ὁ Σωκράτης χρῆται πολλῶ πρὸς τὸ σοφιστικὸν φύλον, τὴν διπλὴν ἄγνοιαν σωφρονίζων· τὸ δὲ ἅπ' ἐναντίας τοῦτω, τῶν ὄντων ἀναμνηστικόν, ὃ τοὺς εὖ πεφυκότας ἀνήγεν ἐπὶ θεωρίαν, αὐτὸ μόνον ἐμφαίνων τὸ ἀλήθει· τὸ δὲ ἐπ' ἄμφω διατεῖνον, καὶ τὰ μὲν ἐλέγχων, τὰ δὲ προκαλοῦμενον εἰς ἀλήθειαν¹⁾· ὥστε ἐν πολλοῖς τε ἄλλοις ὁ Σωκράτης διαλόγοις κἂν τῷ Λυσίδῃ δηλὸς ἐστὶ γυμνάζων τοὺς λόγους. ταύτην τοίνυν τῆς διαλεκτικῆς τὴν πῦσαν διὰ τῶν ἀντικειμένων λόγων βάσανον, ἐν τοῖτοις μοι δοκεῖ γυμνασίαν καὶ πλάτην ἀποκαλεῖν, καὶ οὐκέτι διὰ ταῦτα διοικεῖν τὴν νυνὶ παραδοθησομένην μέθοδον τῆς ὑπ' αὐτοῦ θαυμαζομένης διαλεκτικῆς. καὶ τοῦτο μὲν τοιοῦτον. δοκεῖ δὲ μοι καὶ τῆς λέξεως τὸ μὲν εὖ ἴσθαι προσκείμενον βεβαίον αὐτῷ τὸν ἔπαινον, ὃν ἐπήνεσε, τὸ δὲ ἔλκυσον δεῖξιν ἔχειν τῆς συμπαθείας αὐτοῦ καὶ τῆς πτοίας²⁾ τῆς περὶ τὸ ὄν· ὡς γὰρ ἐπὶ τινων δυσάποσπαστων καὶ δυσμεταθέτων, οὕτως εἶπε τὸ ἔλκυσον, ἔλξιν προσειπὼν τὴν ἐν τῷ παρόντι περὶ τὰ διαλεκτικά θεωρήματα μελέτην καὶ ἐπὶ ταῦτα μετὰστασιν ἀπὸ τῆς τῶν ὄντως ὄντων θεωρίας. τὸ δὲ γύμνασαι μᾶλλον διὰ τῆς ἀχρηστοῦ δοκούσης εἶναι καὶ καλουμένης ὑπὸ τῶν πολλῶν ἀδολεσχίας ἐνδείκνυται, τίνα οἶται εἶναι τὴν διαλεκτικὴν τὴν κατ' αὐτόν, ὅτι δοκοῦσαν μὲν ἀχρηστον εἶναι, οὖσαν δὲ δύναμιν ἀναγωγὸν ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν τῶν ψυχῶν, καὶ ὅτι παρὰ μὲν τοῖς πολλοῖς ἀδολεσχίαν προσαγορευομένην, κυριώτατα δὲ οὖσαν ἀληθινήν σωτηρίαν τῶν ψυχῶν· ἐξ ὧν φανερόν ὅτι ταῦτόν ἐστι τῇ θεωρητικῇ τῶν ὄντων καὶ κριτικῇ τῆς ἀλήθειας δυνάμει, καὶ οὐκ ἐν ἐπιχειρήμασι ψιλοῖς καὶ λογικαῖς μεθόδοις ἔχουσαν τὴν ὑπόστασιν· τὴν μὲν γὰρ τοιαύτην

1) C. τὴν ἀλήθειαν. — 2) B. C. πτοίας.

μέθοδον καὶ θαναμάζει τὸ πλῆθος, τὴν δὲ νῦν παραδιδόμενην ὡς 268
 ἀσυνήθη καὶ μηδὲν αὐτῷ σαφὲς λέγουσαν ἐκτρέπεται καὶ ἀπὸ πρὸς-
 ονομάζει. τὸ δὲ ἕως νέος εἴ πάντῃ προσέθηκε καλῶς· νέων γὰρ οἱ
 μεγάλοι πόνοι, καὶ ὅτι μεταρρυθμίζειν τὴν ζωὴν ἐπὶ τῶν νέων ἔχον,
 καὶ ὅτι κατὰ τάξιν ὁδὸς οἰκειότερα τοῦτοις, ὡς ἀποχρῶντος τοῦ χρό-
 νου πρὸς τὴν διὰ τῶν μέσων πορείαν. τὸ δέ, εἰ δὲ μή, σὲ δια-
 φεύεται ἢ ἀλήθεια, τὸν κίνδυνον ἐδήλωσε τὸν ἀπειλούμενον
 ἡμῖν ἐκ τῆς προσηκούσης ὁρμῆς καὶ ἀτάκτου πρὸς τὰ ἄβαστα τοῖς ἀγυ-
 μνίστοις, ὅπως οἷσι, ὅτι τῆς ὅλης ἀληθείας ἀπόπτωσις. καὶ γὰρ
 ἐπὶ θεωρίας καὶ ἐπὶ τελειότητος καὶ τοῦτο ἐστὶ τὸ ποιοῦν ἀσφαλὴ καὶ
 ἄπειστον ἡμῖν τὴν ἄνοδον, ἢ ἐν τάξει ¹⁾ πρὸς ὁδὸς· ὡς γούν φησι καὶ
 τὸ λόγιον·

Οἰδενὸς εἵνεκεν ²⁾ ἄλλον ἀποστρέφεται θεὸς ἄνδρα,

Καὶ ζώσῃ δυνάμει ³⁾ καὶ νέας ⁴⁾ ἐκτρέμκει ἀταρπούς ⁵⁾,

ὡς ὅταν ἀτίκτως καὶ πλημμελῶς ἐπὶ τὰ θειότατα τῶν θεωρημάτων
 ἢ τῶν ἔργων, καὶ τὸ λεγόμενον, ἀμυήτοις στόμασιν ἢ ἀνίπτοις ποσὶ
 ποιησώμεθα τὴν ἄνοδον· τῶν γὰρ οὕτω μετιόντων ἀτελεῖς μὲν εἰσι
 διαβίσεις, κενὰ δὲ ὄρμαί, τυφλαὶ δὲ αἱ ἀτραποί· διὸ καὶ τῷ Πλά-
 τῳ καὶ τοῖς λόγοις πειθόμενον διὰ τῶν ἡμῖν προσχεστέρων ἀεὶ ποιη-
 τέον ἐπὶ τὰ κρείττω καὶ ἀπὸ τῶν χαμαιζηλοτέρων διὰ τῶν μέσων ἐπὶ
 τὰ ὑψηλότερα τὰς ἀνόδους. ἀπὸ δὲ τούτων τινὲς τῶν ἐξηγητῶν ὁρμη-
 θέντες ἀξιούσι τὴν γυμνασίαν ταύτην μὴ εἶναι τὴν διαλεκτικὴν, διὰ 269
 δύο ταύτας αἰτίας, μίαν μὲν, ὡς ἀδολεσχίας ταύτης εἶναι κατεψηφι-
 σμένης, ἐτέραν δὲ, ὡς νέοις προσήκειν λεγομένης τῆς διαλεκτικῆς παρ'
 αὐτῷ τὸ καθαρώτατον εἶναι νοῦ καὶ φρονήσεως ἐν τῷ Φιλήβῳ σαφῶς
 ὑμνουμένης ⁶⁾, καὶ τῷ καθαρώς καὶ γνησίως φιλοσοφοῦντι προσήκειν
 ἐν Σοφιστῇ κεκρυμένης, καὶ νέοις οὐ παραδοτέας, ὡς μὲν τὸς ἐν Πο-
 λιτείᾳ λέγει, μὴ πῃ λάθωσιν εἰς παρὰ νομίαν ἐλάσαντες τῶν κατὰ
 φύσιν ἐν ἡμῖν οὐσῶν ἐννοιῶν περὶ τῶν καλῶν καὶ δικαίων ἐκ τῆς
 τοιαύτης δυνάμεως· οὐ ⁷⁾ γὰρ ῥᾶδιον δυνάμει κρατεῖν οὐ τῆς ἐκτός
 τὸν μὴ κεκτεμένον νοῦν τῆς δυνάμεως. ὑπὸ δὲ τινων τῷ Πλάτῳ
 προκειμένων τὸ μὲν τῆς ἀδολεσχίας ὄνομα τοῦ Πάρμενιδου σαφῶς οὐκ
 ἀπὸ τῆς ἐαυτοῦ κρίσεως εἰπόντος, ἀλλὰ ἀπὸ τῆς τῶν πολλῶν φήμης,

1) B. C. ἢ ἐν ταύξει. — 2) Codd. et Th. Taylorus ἔνεκεν. —

3) Th. Taylorus omisit καὶ ζώσῃ δυνάμει. — 4) Sic Codd. et Th.

Taylorus. Leg. κενάς. — 5) Th. Taylorus ἀτραπούς. — 6) D. ὑμνη-

μένης. — 7) D. σοὶ γὰρ ῥᾶδιον.

φήσομεν τὴν γυμνασίαν ταύτην διορίζειν τῆς διαλεκτικῆς· οὕτω γάρ οἱ πολλοὶ τοὺς διαλεκτικούς ἐκάλουν πάντας, ὥσπερ καὶ αὐτὸν τὸν Σωκράτην τῶν Κωμικῶν τινες πτωχὸν ἀδολέσχην ἀποσκώπτοντες προσ-
 ηγόρευον, καθάπερ εἰπὼν οἶδα καὶ πρὸ τῶν ἐξηγήσεων· καὶ ¹⁾ αὐ-
 τὸς μὴν ἑαυτὸν οὕτως καλεῖν ἀξιοῖ διὰ τὴν παντοίαν τῶν ζητουμέ-
 νων ἥν εἴωθε ποιεῖσθαι βάσανον, καὶ δυσκαλλακτέαν τῶν λόγων
 πρὸ τῆς εὐρέσεως ἀληθειῶς, ὡς καὶ τοῦτο προεῖπον· δεινὸν γάρ
 πρᾶγμα, φησὶν αὐτὸς ἐν Θεαιτήτῳ, ἀδολέσχης ἄνθρωπος, ἑαυτὸν λέγων
 ἄνω καὶ κάτω στρέφοντα τοὺς λόγους περὶ ὧν ἐκεῖ τὴν ζήτησιν ἐποι-
 εῖτο· καὶ ἐν Φαῖδῳ δὲ περὶ τοῦ τῶν Κωμικῶν σκώμματος φησὶ τὸ
 270 γε μὴ ἀνέξεσθαι τῶν ἀδολέσχων αὐτὸν ἀποκαλοῦντων· περὶ ²⁾ προσ-
 ηκόντων γὰρ ποιεῖσθαι τοὺς λόγους, μέλλων εἰς ἄδου ἵνασι, καὶ ζη-
 τῶν εἰ ὑπομένουσιν αἱ ψυχαὶ ἐν ἄδου μετὰ τὸν τοῦ σώματος χωρι-
 σμόν. τοῦτο μὲν οὖν τοῦνομα περὶ τῶν πολλῶν εἰς τοὺς διαλεκτι-
 κοὺς φέρει ³⁾, ὃν οὐκ εἶδει προσάγειν ⁴⁾ εἰς μέσον ὡς κατηγοροῦντα τῆς προ-
 κειμένης γυμνασίας. τὸ δὲ ἐν Πολιτείᾳ μὴ παραδιδόναι νέοις τὴν διαλεκτι-
 κὴν ἀληθὲς μὲν, ἔχει δὲ αἰτίαν εὐλόγιστον, διότι τοὺς ἐκεῖ παιδευομένους
 νέους ἀνώμαλον ἔχειν ἀνάγκη τὴν φύσιν καὶ οὐ πάντως ἀρίστην, καὶ διὰ
 τοῦτο θεὸς εἶναι, μὴ καὶ τινες αὐτῶν εἰς ⁵⁾ τὴν εἰρημένην παρατομίαν
 ἐλάσωσι. τῇ δὲ Σωκράτει θεῖαν ὁρμὴν ἔχοντι καὶ εὐφύαν ἀκροτάτην
 ἐνταῦθα παρακελεύεται μετιέναι τοὺς διαλεκτικούς λόγους Παρμενίδης,
 οὐδὲν εὐλαβοῦμενος, μὴ πάθῃ τι τοιοῦτον, οἷον οἱ πολλοὶ πάθοιεν
 ἂν τῶν ἐν πολιτείᾳ κοινῇ παιδευομένων νέων· οὐ γὰρ ταῦτόν μίαν
 τε φύσιν τὴν ἀρίστην ἔχειν καὶ πολλὰς καὶ ἀνομοίους ἀλλήλαις, ἐν
 αἷς τὰς μὴ ἀρίστας ἀνάγκη πολλάκις παραφέρεισθαι, πρὸς τὸ χεῖρον.
 ἀμφοτέροι οὖν ὀρθῶς, καὶ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης, ἀγέλης νέων
 παιδείαν ἐκτιθέμενος, καὶ ὁ ἐνταῦθα Παρμενίδης, τὸν ἀρίστον τῶν
 νέων παραλαβὼν καὶ ἄξιων ὀδεύειν διὰ ταύτης τῆς ἀγωγῆς, ἥν τῇ
 πλήθει τῶν νέων ἐφαρμόζειν οὐκ ἦν δυνατόν.

„Τίς οὖν ὁ τρόπος, φάναι, ὃ Παρμενίδης, τῆς γυμνα-
 „σίας; — οὗτος, εἰπεῖν ⁶⁾, ὃν περ ἤκουσας Ζήνωνος.“
 (P. 136, D.)

271· Ἐκ τῶν προειρημένων ἀπάντων περὶ μὲν τὴν τῶν πραγμάτων διά-
 σκεψιν ταῦτα ληπτέον, ὅτι εἰσὶν ἰδέαι, καὶ τίνων εἰσὶ, πῶς μετέχον-

1) D. καὶ αὐτὸς τὴν ἑαυτοῦ. — 2) B. C. περὶ τῶν προσηκ. —
 3) D. φέρων. — 4) D. προσάγειν. — 5) D. ἐκ τῆς εἰρημένης παρα-
 τομίας. — 6) Sic Bekk. Vett. Editt. εἰπεῖν.

ται, ὅποῃαι εἰσὶν· εἴρηται γὰρ ὅτι οὐ σωματικαί, οὐ φυσικαί, οὐ ψυχικαί, ἀλλὰ νοεραὶ καὶ παραδειγματικαί καὶ ἄσχετοι καὶ πᾶσι παροῦσαι τοῖς δευτέροις ἀμιγῶς· καὶ ἔτι πόσαι τάξεις αὐτῶν· καὶ γὰρ τοῦτο διειλόμεθα, καὶ ποῦ περατοῦνται, καὶ ποῦ πρῶτον ἐκφαίνονται, καὶ πῶς διὰ τῶν μέσων εὐτάκτως ποιοῦνται τὴν πρόδον· περὶ δὲ τὴν τῶν προσώπων διάθεσιν, ὅτι πάντων μὲν ἐστὶ τελεσιουργὸς ὁ Παρμενίδης, (καὶ;) παρακελεύεται τῷ Σωκράτει ζηλοῦν· τρίτος δὲ ὁ Σωκράτης ὁ δι' ἀμφοῖν ἀναγόμενος· περὶ δὲ τὸν τρόπον¹⁾ τῆς διδασκαλίας, ὅτι διὰ τῶν εἰδῶν ὀδεύσας ὁ Πλάτων κατὰ πάντας τοὺς θεῖους διακόσμους καὶ ἀνδραμῶν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν ἐπὶ τὰ νοητὰ ἀνωθεν πάλιν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ἀρξάμενος ἐπιδείξει, πῶς ἀπάντων ἐστὶν αἷτιον τῶν ὄντων, καὶ πῶς ὑποστατικὸν τῶν ἐνάδων τῶν πρωτίστων, ἀφ' ὧν συνέχονται²⁾ πᾶσαι τῶν ὄντων ἀρχαί· καὶ ὅτι προτίλεια τῆς τοιαύτης ἐστὶ θεωμίας ἢ περὶ τὰ εἶδη γυμνασία· πρὶν δὲ ἄρξεται τῆς ἐποπτικωτάτης μυσταγορίας, βούλεται παραδοῦναι τὴν μέθοδον, καθ' ἣν ποιήσεται τοὺς λόγους, καὶ τὴν δύναμιν, ἀφ' ἧς ὁρμώμενος πᾶσι διαπλέξει τὰς ὑποθέσεις καὶ τοὺς τρόπους τῶν ἐπιχειρήσεων, οἷς χρώμενος ὀδεῖει διὰ τῶν πραγμάτων, φῶς τοῦτο προσανήπτων ταῖς ψυχαῖς τῆς ὅλης μυστικῆς. παρακαλεῖ μὲν οὖν πρὸς τὴν μέθοδον ταύτην ὁ Παρμενίδης τὸν Σωκράτην καὶ τὴν κατ' αὐτὴν γυμνασίαν· τοῦ δὲ ἐρομένου, τίς ὁ τῆς γυμνασίας τρόπος, ἀποβλέπειν αὐ- 272 τὸν³⁾ παρακελεύει⁴⁾ πρὸς τοὺς Ζήνωνος λόγους, δηλῶν διὰ τούτων ἅμα μὲν ὅτι ἐξαιρετός ἦν οὗτος ὁ τρόπος τῆς γυμνασίας παρὰ τοῦ Ἑλεατικῷ διδασκαλείῳ· οὐ γὰρ ἔσχον ἄλλον εἰπεῖν τῇ μεθόδῳ ταύτῃ χρησάμενον ἢ Ζήωνα τὸν ἑαυτοῦ μαθητὴν· ἅμα δὲ ὅτι τοῖς ἐσχάτοις ἀρχὴ σωτηρίας ἐστὶν ἡ πρὸς τὰ μέσα σύνταξις· διὰ τούτων γὰρ ἀπολαμβάνει καὶ τῶν πρώτων ἀγαθῶν. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῆς τῶν ἐπομένων προθέσεως ἡμῖν εἰρήσθω πάντων λόγων. εἰ δὲ δὴ πάλιν γυμνασίαν καλοῖται ταύτην τὴν διαλεκτικὴν, οὐκ οὖσαν ἐπιχειρηματικὴν, οὐ χρὴ θαυμάζειν· πᾶσα γὰρ ἡ λογικὴ διεξοδος καὶ ἡ ἀνάλιξις αὐτῇ τῶν θεωρημάτων ὡς πρὸς τὴν νοεράν ζωὴν γυμνάσιον ἐστίν· ὥσπερ γὰρ τὴν καρτερίαν γυμνασίαν πρὸς ἀνδρείαν καὶ τὴν ἰγκράτειαν πρὸς σωφροσύνην καλοῦμεν, οὕτω καὶ τὴν λογικὴν πᾶσαν θεωρίαν ὡς πρὸς τὴν νοεράν γνῶσιν γυμνασίαν προσονομάζειν ἀξιώσομεν· καὶ ὥς ἡ δοξαστικὴ δύναμις πρὸς ἀμφοτέρα παρασκευασμένη⁵⁾ δοξαστικῶς γυμνᾷ-

1) A. τοῦ τρόπου. — 2) B. C. συνέχονται. — 3) D. αὐτῷ. —

4) B. C. D. παρακελεύεται. — 5) B. C. παρασκευασμένην.

ζει πρὸς τὴν ἀπαρλόγιστον τῆς ἀποδείξεως ἀντίληψιν, οὕτως ἡ ἐπιστημονικὴ τῆς διανοίας διέξοδος γυμνάσιον ἐστὶ διανοητικὸν πρὸς τὴν ἀπλουσιότητα τῆς νόησις τῆς ψυχῆς.

„Πλὴν τοῦτό γε σοῦ καὶ πρὸς τοῦτον ¹⁾ ἡγάσθην, εἰπόντος ὅτι οὐκ εἶας ἐν τοῖς ὁρωμένοις οὐδὲ περὶ ταῦτα τὴν πλάνην ἐπισκοπεῖν, ἀλλὰ περὶ ἐκείνα, ἃ μάλιστα τις ἂν ²⁾ λόγῳ λάβοι καὶ εἶδῃ ἂν ἡγήσαιο εἶναι.“ (P. 135. D.)

- 273 Πάλιν καὶ ἐν τούτοις δηλὸς ἐστὶν ὁ Παρμενίδης τὴν ἄπειραν τοῦ Σουκράτους τὴν περὶ τὰ νοητὰ καὶ αἴτια τῶν εἰδῶν ἀγασθείς. οὐδὲν γὰρ ἄλλο φησὶν ἀποδέξασθαι τῶν ἐκείνου λόγων ἢ τοῦτο τὸ μετάγειν ἀπὸ τῶν αἰσθητῶν τὴν δύναμιν τὴν διαλεκτικὴν ἐπὶ τὰ νοητὰ, καὶ τούτου τὴν αἰτίαν προσέθηκε· τὰ γὰρ μάλιστα λόγῳ ληπτὰ νοητὰ ἐστὶν, ἐπεὶ καὶ ὁ Τίμαιος εἴρηκεν, ὥς ὁ μὲν περὶ τῶν αἰσθητῶν λόγος οὐκ ἐστὶ μόνιμος οὐδὲ ἀραγὼς ἀλλὰ εἰκαστικός, ὁ δὲ περὶ τῶν νοητῶν ἀκίνητος καὶ ἀνέλεγκτος· τὰ γὰρ αἰσθητὰ τοῦτο ὃ λέγεται ἀκριβῶς οὐκ ἐστὶ, τὰ δὲ νοητὰ κυρίως ὄντα καὶ γνωσθῆναι μᾶλλον δυνατά. εἴποι δ' ἂν τις καὶ ἕτερον τρόπον εἶναι τὰ νοητὰ εἶδη λόγῳ μάλιστα γνωστά ἀπὸ τῶν γνωστικῶν δυνάμεων ὁρμώμενος· αἰσθησίς μὲν γὰρ οὐδ' ὅλως ἀντιλαμβάνεται τῆς ἐκείνων γνώσεως, φαντασία δὲ εἰκόνας αὐτῶν ὑποδέχεται μορφοπτικῶς, δόξα δὲ λογικῶς μὲν αὐτῶν ἀντιλαμβάνεται καὶ ἁμορφώτως, ἔχει δὲ ὅμως καὶ αὐτὴ τὸ ποικίλον καὶ ὅλως τὸ ὅτι μόνον γιγνώσκειν πέφυκε· μόνος δὲ οὖν ὁ ἐν ἡμῖν λόγος ³⁾ καὶ τῶν εἰδῶν ἐστὶ θεωρός, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὁ Τίμαιος ἔλεγε νοήσει μετὰ λόγου ληπτὸν ⁴⁾ τὸ ὄντως ὂν· ὥστε τί ⁵⁾ ὄντως μετὰ λόγου ληπτὰ ταῦτά ἐστι τὰ εἶδη, ἃ κυρίως ἐστὶν εἶδη· εἰκότως· τὰ μὲν γὰρ αἰσθητὰ πάντα μερικὴ ἐστὶν, ἐπειδὴ πᾶν σῶμα μερικόν· οὐδὲν γὰρ τῶν σωμάτων τὰ πάντα εἶναι δυνατόν, οὐδὲ ἐν ἐν
- 274 πολλοῖς εἶναι μεριστῶς· τὰ δὲ φυσικὰ νεύει περὶ τὰ σώματα καὶ μεριστὰ περὶ αὐτοὺς ἐστὶ, τὰ δὲ ψυχικὰ ποικιλίας μετέχει καὶ τῆς ἀπλότητος ἀπολιμπάνεται τῶν νοητῶν εἰδῶν· ὥστε τὰ μάλιστα καταληπτὰ ταῦτά ἐστιν, ὅσα νοερά τε καὶ νοητὰ λέγομεν, ὅσα πορφύρεω τῆς ὕλης ἐστί, ταῦτα κυριώτερον ⁶⁾ ἐστὶν εἶδη, σώζονται τὴν ἐαυτῶν

1) A. πρὸς τοῦτο. — 2) D. ἀναλόγως. — 3) B. C. D. λόγος ἱκανῶς τῶν. — 4) D. περιληπτόν. — 5) B. C. D. τὰ μάλιστα λόγῳ. — 6) D. κυριώτερον. Iocus male affectus

ὑχραντον καθαρύτητα. δεῖ τοῦτον τῆς πλάνης τῶν ¹⁾ διαλεκτικῶν πρὸς τὴν τοιῶν θεωρίαν τῶν εἰδῶν, προγυμναζούσης ἡμῶς καὶ προτελούσης εἰς τὴν ἐκείνων ἀντίληψιν, καὶ μὴ καὶ τὴν γινομένην πλάνην αὐτὴν ταύτην, οὐ τὴν δι' ἐνδόξων, ὥς εἴρηται πολλάκις, ἐπιχειρησιν ²⁾ εἶναι φήσομεν, ἀλλὰ τὴν ὅλην τὴν διαλεκτικὴν, ἣν θριγύν ἐν Πολιτείᾳ τῶν μαθημάτων ἐκάλεσεν, ἐν λογικαῖς ἡμῶς ἀνέλλεσαι καὶ διεξόδοις γυμνάζουσας πρὸς τὴν ἀκριβεστέραν νόησιν τῶν αὐτῶν καὶ χωριστῶν πραγμάτων. καὶ μὴ θαυμασῆς, εἰ τὴν ἐπιστημονικὴν θεωρίαν πλάνην προσεγύρουν αὐτός· ὥς γὰρ πρὸς τὴν νόησιν τὴν καθαρὰν πλάνην αὐτὴν προσεῖπε, καὶ πρὸς τὴν ἀπλὴν τῶν νοητῶν ἀντίληψιν· πλάνη γὰρ τὸ μὴ μόνον τᾶληθῆ σκοπεῖν, ὅπως ἀποδοκτεῖν, ἀλλὰ καὶ τὰ ψευδῆ διὰ τῶν αὐτῶν μεθόδων ἐκπεριτρέχειν ἐλέγχοντα. καὶ τί θαυμάζομεν, εἰ πλάνην τὴν τοιαύτην πορείαν ὠνόμασιν; ὅπου τῶν μετ' αὐτὸν τινες καὶ ἐν νῶ³⁾ πλάνην τὴν ποιικίλλαν τῶν νοήσεων ἐπονομάζειν οὐκ ὤκνησαν, καὶ ταῦτα νόησιν ἀμετάβατον ⁴⁾ οὖσαν, διὰ τὸ μιαν οὖσαν ὁμοῦ καὶ πεπληθυσμένην εἶναι διὰ τὸ τῶν νοητῶν πλῆθος. καὶ τί δεῖ περὶ τοῦ λέγειν; ἀλλὰ καὶ θεῶν ⁵⁾ αὐτῶν 275 πλάνας, οὐ μόνον τῶν κατ' οὐρανὸν ἀπλανῶς ἰόντων, ἀλλὰ καὶ νοερῶν, λέγειν εἰώθασιν τῶν ἐνθεαζόντων οἱ ἄκροι, τὴν πρόδοον αὐτῶν αἰνισσόμενοι καὶ τὴν ἐπὶ πάντα τὰ δευτέρα παρουσίαν καὶ τὴν γόνυμον ἄχρι τῶν ἰσχύων πρόνοιαν· πῶν γὰρ τὸ εἰς πλῆθος προὔν πλανῆσθαι λέγουσιν, ἐν δὲ τῷ μονίμῳ καὶ ἰνοειδέϊ μόνως εἶναι τὸ ἀπλανές. καὶ ἔοικεν ἡ πλάνη τέτταρα δηλοῦν, ἡ πλῆθος ἐνεργειῶν, καὶ ὁμοῦ πᾶσαι ὥσιν, ἡ πλῆθος μεταβατικόν, ἡ πλῆθος ἀπὸ τῶν ἀντικειμένων εἰς τὰ ἀντικείμενα χωροῦν, ἡ πλῆθος ἀτάκτων ⁶⁾ κινήσεων. τοῦτων δὲ τεττάρων ὄντων ἡ διαλεκτικὴ λέγεται γυμνασία πλάνη κατὰ τὸ τρίτον, ὁδεύουσα διὰ τῶν ἀντικειμένων ὑποθέσεων.

„Δοκεῖ γὰρ μοι, ἔφη, ταύτη γε οὐδὲν χαλεπὸν εἶναι, „καὶ ὁμοία καὶ ἀνόμοια, καὶ ἄλλο δέ τι οὖν τὰ ὄντα κα- „σχόντα ἀποφαίνειν. — καὶ καλῶς γ', ἔφη.“ (P. 135.E.)

Ταῦτα ἐπεῖνα, ἃ καὶ πρότερον ὁ Σωκράτης ἔλεγε, καὶ νῦν φησιν

1) D. τῆς διαλεκτικῆς. — 2) B. ἐπιχειρήσεων. — 3) D. ἀμετάβατον. — 4) B. θεῶν αὐτῶν πλάνας, οὐ μόνον τῶν κατ' οὐρανὸν ἀπλῶς αἰνόντων, ἀλλὰ καὶ νοερῶν λέγειν εἰώθασιν τῶν ἐνθεαζόντων οἱ ἄκροι. C. θεῶν αὐτῶν πλάνας, ἡ οὐ μόνον τῶν κατ' οὐρανὸν ἀπλανῶς ἰόντων, ἀλλὰ καὶ νοερῶν, κ. τ. λ. A. D. ἀλλὰ καὶ θεῶν αὐτῶν τῶν ἐνθεαζόντων. — 5) C. ἀτάκτων.

ἐν τούτοις, ὅτι μῦθιν τῶν εἰδῶν ἐν μὲν τοῖς αἰσθητοῖς ῥέδιον ἰδεῖν· περὶ γὰρ ἐν ὑποκείμενον θεωρεῖται τὰ ἐναντία πολλάκις ἄλλως καὶ ἄλλως ὑφασθηκότα· ἐν δὲ τοῖς νοητοῖς χαλεπὸν. καὶ ταῦτά φησιν οὐ πρὸς τὸν Ζήνωνος λόγον ἐνιστάμενος· οὐδὲ γὰρ ἐκείνος οὕτως ἔλεγε·
 276 ἄλλα τὴν ἑαυτοῦ λέγων ψῆφον τῆς τῶν εἰδῶν κοινωνίας, ἣν καὶ παρὰ καὶ διαρθρῶσαι τὸν Ζήνονα· ταῦτά τοι καὶ ὁ Παρμενίδης ἐπῆρτεον αὐτὸν οὐκ ἄν, εἴ γε πρὸς ἔλεγχον τοῦ Ζήνωνος; εἴρητο τὰ εἰρημένα· εἰ γὰρ ὁ μὲν Ζήνων ὁμοία καὶ ἀνόμοια κατὰ ταῦτ' ἀπέφηνε τὰ πολλὰ, Σωκράτης δὲ καὶ ¹⁾ τῶλλα, καὶ ἄλλο τὸ ὅμοιον ἐλίμβανε καὶ ἀνόμοιον, καὶ ταύτῃ τὸν ἐκείνου λόγον διέβαλλε, πῶς ἂν ὁ Παρμενίδης ἐπαινέτης ἐγγίγντο ²⁾ τοῦ Σωκράτους; ἔπαινος γὰρ τὸ καλῶς γε, ἔφη. κἄλλιον γοῦν οὐκ ἔλεγχον ταῦτα Ζήνωνος ὑπολαμβάνειν, ἀλλὰ ἄλλο εἶδος ἀπορίας τοῦ Σωκράτους, ἀξιοῦντος ἰδεῖν, πῶς τὰ ἐν τοῖς νοητοῖς εἶδη συγκέκερται, καὶ τίς ὁ τρόπος τῆς κοινωνίας αὐτῶν· ὁμοιον γὰρ καὶ ἀνόμοιον ἐστὶν ἐν τοῖς αἰσθητοῖς ἅμα, βουλούμεθα δὲ θεωρῆσαι αὐτῶν καὶ τὴν ἐν τῷ νοητῷ συμπλοκὴν. ταῦτα καὶ ὁ Σωκράτης, καταφρονῶν μὲν τῆς τῶν ὁρωμένων μίξεως, ἀνατρέχων δὲ ἐπὶ τὴν τῶν νοητῶν κοινωνίαν, ³⁾ φθέγγεται, καὶ ὁ Παρμενίδης ὥς ψυχῆς ὄντα δόγματα γενναίως καὶ μεγαλόφρονος ἀποδέχεται.

„Χρὴ δὲ καὶ τόδε ἔτι πρὸς ³⁾ τούτῳ ποιεῖν, μὴ μόνον „εἰ ἔστιν ἕκαστον ὑποθέμενον“ ⁴⁾ σκοπεῖν τὰ συμβαί- „νοντα ἐκ τῆς ὑποθέσεως, ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτὸ „τοῦτο ὑποτίθεσθαι, εἰ βούλει μάλλον γυμνασθῆναι.“
 (P. 135. E sq.)

Εὖ μοι δοκεῖ παρὰ τῶν πρεσβυτέρων λέγεσθαι τὸ τὸν Πλάτωνα τὰ συγγράμματα τελειοῦν ἀμφοτέρων, τοῦ τε Ζήνωνος καὶ τοῦ Παρ-
 277 μενίδου, τοῦ μὲν τὴν γυμνασίαν εἰς ἅμφω τὰ ἀντικείμενα προσάγον- τα, τοῦ δὲ τὴν θεωρίαν ἐπ' αὐτὸ τὸ ὄντως ἐν ἀνάγοντα ⁵⁾, καὶ ταῦτα ἅμφω διὰ τοῦ Παρμενίδου ποιοῦντα. τό τε γὰρ τελειοῦσθαι παρὰ τοῦ ἱραστοῦ καὶ καθηγεμόνος ἀνεπαχθές τῷ Ζήνωνι, καὶ τὸ αὐτὸν ἑαυτὸν εἰς τὴν ἀληθεστέραν τῶν ὄντων ἐνάδα μεθιστάνειν πρὸς πωδύστατον τῷ δι' ἡλικίαν νεωτέρῳ δυναμένῳ τὰ πράγματα καθο- ρᾶν, καὶ τὸ ὥς ἀληθῶς αἴτιον τῶν πάντων ἀνακλίναντι, τὴν τῆς ψυ-

1) C. κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο. D. κατ' ἄλλα καὶ ἄλλο. — 2) D. ἐγγί- νετο. — 3) D. πρὸς τούτῳ om. — 4) C. ὑποθέμενον. D. ὑποτίθε- μενον. — 5) C. D. ἀγοντα.

χῆς ἀνγὴν, ὡς αὐτὸς ἐν Πολιτείᾳ ¹⁾ εἶπε ²⁾, θεωρεῖν. τὴν μὲν οὖν τοῦ Παρμενιδείου συγγράμματος τελείωσιν ἐν τοῖς ἐπομένοις ἀνευρήσομεν· τὴν δὲ τοῦ Ζηνωνείου διὰ τούτων ἤδη κατιδωμεν. ὁ μὲν δὴ τοῦ Ζήνωνος λόγος ὑποθέμενος εἶδη τὰ πολλὰ κεχωρισμένα τοῦ ἐνὸς συνῆγε ³⁾ τὰ ἄτοπα, ὀκοπῶν ⁴⁾ τί ἐπεται καὶ τί οὐχ ἐπεται, καὶ τί ἐπεται τε καὶ οὐχ ἐπεται· καὶ γὰρ ὅτι ὅμοια ἔσται συνῆγε καὶ ὅτι οὐχ ὅμοια, καὶ ἐπὶ ἐνὸς καὶ πλήθους καὶ κινήσεως καὶ στάσεως ὁμοίως. ὁ δὲ γε Παρμενίδης ἀξιῶ μὴ μόνον ὑποτίθεσθαι τὸ εἶ ἔστιν ἐν ταῖς διαλεκτικαῖς ζητήσεσιν, ἀλλὰ καὶ τὸ εἶ μὴ ἔστι, καὶ θεωρεῖν ⁵⁾, τί τὸ συμβαῖνον καὶ ἐκ ταύτης τῆς ὑποθέσεως· οἷον μὴ μόνον εἶ ἔστιν ὁμοιότης, ἀλλὰ καὶ εἶ μὴ ἔστιν ὁμοιότης, τί τὸ συμβαῖνον ἦν ὡς ἐπόμενον ἢ ὡς οὐχ ἐπόμενον ἢ ὡς ἐπόμενόν τε καὶ οὐχ ἐπόμενον ⁶⁾, τί δὴ τοῦτο προστιθεῖς καὶ διὰ ποίαν αἰτίαν; ὅτι, φήσω, ἐὰν μὲν μόνον ὑποθώμεθα 278 τὸ εἶ ἔστι καὶ εὐρωμεν τί τὸ συμβαῖνον, οὐ πάντως εὐρωμεν οὐ καθ' αὐτὸ ἔστιν αἴτιον τὸ ὑποτεθέν· ἐὰν δὲ προσαποδείξωμεν, ὡς εἶ μὴ ἔστιν, οὐκ ἔτι τὸ αὐτὸ τοῦτο συμβῆσεται, οἷον ⁷⁾ ἦν ἐκ τοῦ εἶ ἔστι τεθῆτος συμβαῖνον, γίγνεται δῆλον ἡμῖν ὅτι ἄρα τὸ εἶναι ἐκείνο καὶ τοῦτ' ἔστι· συνέβαινε γάρ ἄν, ἐκείνου μὴ εἶναι τεθῆτος, ἐκείνο τῇ ἑαυτοῦ φύσει τούτου μὴ ἦν ⁸⁾ αἴτιον· καὶ διὰ τὸ ἐκείνο εἶναι καὶ τοῦτο συνέβαινε. εἰ γὰρ ὑποθέμενος εἶναι ψυχὴν δείξαίμι συμβαῖνον τὸ εἶναι κίνησιν, ἔπειτα εἶπω, ἀλλὰ ⁹⁾ μὴ ἔστω ψυχὴ, δείξαίμι κίνησιν μηκέτι συμβαίνουσαν, τῷ εἶναι τὴν ψυχὴν ἔσται κίνησις· ἔσται οὖν ἀρχὴ καὶ αἰτία κινήσεως· εἰ δὲ μὴ οὕσης ψυχῆς συμβαίνει ¹⁰⁾ κίνησις, δῆλον ὡς οὐκ ἀπὸ ψυχῆς ἢ κίνησις. οὕτω καὶ αὐτὸς ἐν Φαῖδρῳ τὴν αὐτοκίνησιν ἀρχὴν εἶναι τοῖς ἄλλοις κινήσεως ἀποδεικνύς ἔλαβε μὴ ὄν τὸ αὐτοκίνητον, καὶ ἔφατο πάντα μὲν οὐρανόν, πᾶσαν δὲ γένειον συμπεσόντα στήσασθαι, καὶ ἐν Νόμοις πάντων ἐστῶτον κινήσας τὸ αὐτοκίνητον ἐπεισέγαγε τοῖς ἐστῶσι κίνησιν. οὐκοῦν εἰ μὲν εἴη τὸ αὐτοκίνητον, ἔστι κινήτῳ ¹¹⁾, ἔσται κίνησις· εἰ δὲ μὴ εἴη, οὐκ ¹²⁾ ἔστιν ἄρα μόνον τὸ αὐτοκίνητον αἴτιον κινήσεως· οὐ μόνον ἄρα ἐξαρκεῖ τὸ εἶ ἔστι σκοπεῖν, ἀλλὰ ¹³⁾ δεῖ καὶ τὸ εἶ μὴ ἔστιν ἐξε-

1) B. C. ἐν πολιτείαις. — 2) D. φησὶ. — 3) C. συνήγετο ἄτοπα. — 4) D. σκοπῶν τί ἐπεται, καὶ τί ἐπεται τε καὶ οὐχ ἐπεται. — 5) C. θεωρεῖ. — 6) C. om. ἢ ὡς ἐπόμενόν τε καὶ οὐχ ἐπόμενον. — 7) D. δ ἦν. — 8) Sic Codd. — leg. τούτου τοῦ μὴ εἶναι. S. L. — 9) D. ἀλλὰ δὴ μὴ ἔστω. — 10) D. συμβαίνει κίνησιν. — 11) B. C. om. ἔστι κινήτῳ. — 12) D. οὐκ ἔστι· μόνον ἄρα τὸ αὐτοκίνητον. — 13) C. ἀλλὰ δὴ.

τάζειν, εἰ μέλλοι τις ὄψεσθαι καὶ γνῶσεσθαι, τίνος αἴτιον ἐστὶ τὸ
 προκειμένον, ἢ τί καθ' αὐτὸ αὐτῷ ὑπάρχει καὶ ἢ αὐτό· καὶ γὰρ
 279 ἐπὶ τοῦτων εἰ ἔστημεν ἐν μόνῳ τῷ εἶναι, οὐκ ἔστιν ἢ¹⁾ εἰ μόνον
 καθ' αὐτὸ τὸ αὐτοκίνητον ἢ τοῖς ἄλλοις αἴτιον κινήσεως· τί γὰρ
 ἐκώλυε καὶ ἄλλο τι τὴν²⁾ αὐτὴν ἔχειν δύναμιν; διεχθέντος δὲ καὶ τοῦ
 εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτοκίνητον μηδὲν κινεῖσθαι τῶν ἄλλων, οὐκ ἔστιν ὡλη-
 θὴς εἶναι τι καὶ ἄλλο κινήσεως αἴτιον· ἐκίνει γὰρ ἂν ἐκεῖνο καὶ μὴ
 ὄντος τοῦ αὐτοκινήτου, καὶ οὐκ ἐστὶ δυνατόν ἢ συνάγειν, εἰ μὴ ἔστι
 τὸ αὐτοκίνητον μηδὲν κινεῖσθαι τῶν ἄλλων. πρὸς τοῦτο μὲν οὖν
 ἔστιν ἀναγκαῖον τὸ μὴ μόνον ὑποτιθέμενον³⁾ τὸ εἰ ἔστι σκοπεῖν τὸ
 συμβαῖνον, ἀλλὰ καὶ εἰ μὴ ἔστι τὸ αὐτὸ τοῦτο. ζητήσεις δ' ἂν τις
 εἰκότως, πῶς ὅλως δυνατόν τῷ μὴ ὄντι εἶναι τι⁴⁾ συμβαῖνον. τί
 γὰρ ὑπάρξειεν ἐν τῷ μὴ ὄντι; πῶς δ' ἂν δεικτικὸν γένοιτο τινὸς
 ἐκεῖνο τὸ μηδόλως ὄν; ἅπαξ γὰρ ἀναιρεθὲν οὔτε αὐτὸ καθ' αὐτό τι
 πάσχειν δυνατόν οὔτε πρὸς τὰ ἄλλα τι πεπονθέναι· μόνως⁵⁾ γὰρ
 ἐστὶ τὸ μὴ ὄν. ῥητέον δὲ καὶ πρὸς ταύτην τὴν ζητήσιν, ὅτι τὸ μὴ
 ὄν, ὡς ἐν Σοφιστῇ μεμαθήκαμεν, λέγεται καὶ τὸ μηδαμῶς ὄν καὶ ἡ
 στέφανος· καθ' αὐτὸ γὰρ ἐστὶ μὴ ὄν, κατὰ συμβεβηκὸς δὲ ὄν, καὶ ἡ
 ὡλη· μὴ⁶⁾ ὄν γὰρ ὡς ἀνείδεος κατὰ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν καὶ ἀόριστος
 καὶ ἄμορφος, καὶ ἐστὶ τὸ ἔνυλον πᾶν, αἶτε φαινομένως μὲν ὄν, κυρίως
 δὲ οὐκ ὄν, καὶ ἐστὶ τὸ αἰσθητὸν πᾶν· γιγνώμενον γὰρ ἐστὶ καὶ ἀπολ-
 λόμενον, ὄντως δὲ οὐδέποτε ὄν· καὶ πρὸς τοῦτων, τὸ ἐν ταῖς ψυχαῖς
 280 μὴ ὄν, καθὼ καὶ αὗται λέγονται πρῶται τῶν γιγνομένων εἶναι καὶ
 οὐκ ὄντως⁷⁾ εἶναι τῶν ὄντων ὄντων⁸⁾ τῶν ἐν τοῖς νοητοῖς τεταγμέ-
 νων· καὶ ἐστὶ πρὸς τῶν ψυχῶν τὸ ἐν αὐτοῖς τοῖς νοητοῖς μὴ ὄν, ἡ
 πρώτη εἰερότης τῶν ὄντων, ὡς ὁ Σοφιστής ἡμῶς ἀνιδύαξεν, ὃ καὶ
 αὐτοῦ τοῦ ὄντος οὐ παρ' ἑλπιτον εἶναι φησι καὶ ἐστὶ τοῦτων ἐπέκεινα
 τὸ πρὸ τοῦ ὄντος μὴ ὄν, ὃ καὶ αἴτιον ἐστὶ τῶν ὄντων ἀπάντων ἐξη-
 ρημένων τοῦ ἐν τοῖς οὖσι πλήθους. εἰ δὲ τοσαυταχῶς λέγεται τὸ μὴ
 ὄν, ὅλον ὡς τὸ μὲν μηδαμῇ⁹⁾ μηδαμῶς ὄν οὐδέποτε ὑποθεῖον·
 οὐδὲ γὰρ λέγειν ἐκεῖνο δυνατόν οὐδὲ γιγνώσκειν, ὡς ἐν Σοφιστῇ δέ-
 δειχεν ὁ Ἐλεάτης ξένος, κρατύων τὸν Παρμενίδειον περὶ αὐτοῦ λό-
 γον, ὃς καὶ ἔλεγεν ἄγνωστον εἶναι τὸ μηδαμῶς ὄν καὶ ἀόρητον, πᾶ-

1) C. ἢν οὐ μόνον. — 2) B. C. τὴν ἀρχὴν ἔχειν. — 3) D. ὑπο-
 θέμενον. — 4) C. om. τί. — 5) D. μόνως γὰρ ἐστὶ μὴ ὄν.
 6) B. C. μὴ ὄν γὰρ ἀνείδεος. D. μὴ ὄν γὰρ ὡς ἀνείδεος. — 7) B.
 ὄντων. — 8) C. οὐκ ὄντως εἶναι τῶν ὄντων. — 9) D. om. μηδαμῇ.

σης γνώσεως καὶ οἰήσεως πάσης τὴ γιγνωσκούσης καὶ τὴ ἀπαγγελλούσης, τοῦ δὲ μηδαμῆ ὄντος οὐθενὸς ὄντος· τὸ γὰρ οὐκ ὄν οὐδὲν αὐτὸς ἦν ὃ λέγων ὁ Παρμενίδης, ὅπερ ἀδύνατόν τι καὶ τὸ οὐδέν· ὅταν δὲ λέγωμεν μὴ εἶναι τὰ πολλὰ ἢ ¹⁾ μὴ εἶναι τὸ ἐν ἢ μὴ εἶναι ψυχὴν, οὕτως ἀποφάσκομεν, ὥς ἄλλο μὴν εἶναι τι, ψυχὴν δὲ μὴ εἶναι, καὶ ²⁾ τὸ τοῦτο συμβαῖνον ζητοῦμεν· οἷον εἰ φαμέν, ἀλλὰ δὴ μὴ ἔστω τῶν ὄντων ὁ νοῦς, οὐ τοῦτο λέγομεν, ὅτι ἔστω τὸ μηδαμῶς ὄν, ἀλλ' ὅτι νοῦς ἀπὸ τῶν ὄντων ἀντὶλήσθω ³⁾· τοῦτο δὲ ταυτὸν τῇ πάντων τῶν ὄντων μὴ ἔστω νοῦς. ἄλλο οὖν ὄν ἄλλο λέγεται μὴ εἶναι. καὶ οὕτως οὐκ ἐπὶ τοῦ μηδαμῶς ὄντος ἢ ὑπόθεσις, ἀλλ' ἐπὶ τοῦ πῇ μὲν 281 ὄντος, πῇ δὲ οὐκ ὄντος, ἢ ⁴⁾ τοδὶ μὲν ὄντος, τοδὶ δὲ οὐκ ὄντος· ὁλως γὰρ αἱ ἀποφάσεις ἔγγονοι τῆς ἐτερότητος εἰς τῆς σοεῖας· διὰ τοῦτο γὰρ οὐχ ἔπος ὅτι ἕτερον, καὶ διὰ τοῦτο οὐκ ἀνθρώπος ὅτι ἄλλο· καὶ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ διὰ τοῦτο ἔλεγεν, ὅτι ⁵⁾ ἂν λέγωμεν μὴ ὄν, ἄρρησι ⁶⁾ μόνον λέγομεν τοῦ ὄντος, ἀλλ' οὐκ ἐναντίον τῇ ὄντι, λέγων ἐναντίον, ὃ πλεῖστον τοῦ ὄντος ἀφίστηκε καὶ τελείως αὐτοῦ ἀποπέπτωκεν· ὥστ' οὐκ, εἰ πάντες μὴ εἶναι τὸ μηδαμῶς ὄν εἰσάγομεν ⁷⁾, οὐδὲ ὑποτιθέμενοι τὸ μὴ ὄν, ἐκεῖνο ὑποτιθέμεθα, ἀλλ' ὅσον δύναται γνωστόν εἶναι καὶ λόγῳ φητόν τοῦ μὴ ὄντος σημαίνον. ταῦτα μὲν εἰρήσθω περὶ τούτων. ἐπειδὴ δὲ τὴν Ἑλεατικὴν μέθοδον ἐν τούτοις παραδίδωσιν ὁ Πλάτων, φέρε τὸ λογικὸν αὐτῆς πρὸς γε τὸ παρὸν θεωρήσομεν. δεῖ δὴ νοεῖν ἐκ μιᾶς ὑποθέσεως δύο εἰνάς ἀποφουρένας, ἔπειτα τρεῖς καὶ ἑκάστην τῶν τριῶν· ὥστε τὰς μετὰ τὴν μονάδα καὶ ⁸⁾ δυάδα γενομένας, ἕξ ὑποθέσεις τετραπλασιαζομένας εἰς τὸν εἰκοστὸν τέταρτον καταλήγειν ἀριθμόν. ἔστι δὲ μοναδικὴ μὲν ὑπόθεσις καὶ ἀπλουσιτάτη, τίνι τί συμβαίνει· τοῦτο γοῦν κοινὸν ἐπὶ πασῶν ἐστὶ τῶν ὑποθέσεων· καὶ γὰρ ὁ τὸ καταφατικὸν ἢ ἀποφατικὸν λέγων συμβαῖνόν τι λέγει πάντως ⁹⁾, καὶ ὁ τὸ πρὸς ἑαυτὸ καὶ ὁ τὸ πρὸς ἄλλο λαμβάνων δηλὸν ὡς τὸ καὶ τὸ λαμβάνει. καὶ τοῦτο ἐναργὲς ἐστὶ. διαιδικὴ δὲ ἢ τὴν εἰς δύο παρασχο- 282 μένη διαίρειν, ὅταν μὴ ἀπλῶς εἴπῃς ὃ τινι συμβέβηκεν, ἀλλὰ διέλῃς τίνι ὅντι συμβέβηκε· πρώτη γὰρ διαίρεσις γίνεται κατ' ἀντίφασιν εἰς τὸ εἶναι τὸ προκείμενον καὶ μὴ εἶναι. καὶ δύο ἔωτσαν αὐτὰ ὑπο-

1) C. om. ἢ μὴ εἶναι τὸ ἐν. — 2) D. καὶ τοῦτο συμβαῖνον. — 3) C. ἀναρρεῖσθω. — 4) C. ἢ τὸ μηδὲν ὄντος. — 5) B. C. ὅτι ἦν ἡ καὶ ἂν λέγωμεν. — 6) D. ἄρρησι. — 7) D. εἰσαγάγωμεν. — 8) D. καὶ τὴν δυάδα. — 9) D. παντός.

θίσεις· ἐκότερα δὲ τούτων τρεῖς ἡμῖν ὑποθέσεις γίνωνται· πρότερον ¹⁾
 μὲν γὰρ τὸ τινὲ λαβόντες ὃν καὶ μὴ ὃν ἐδιχτομεοῦμεν τὴν ὑπόθεσιν·
 νῦν δὲ ὡς τὸ συμβαῖνον τριχῶς λάβωμεν, ἐκότεραν τῶν ὑποθέσεων
 τριπλασιάσομεν. τὸ τοῦτον συμβαῖνον ἢ ὡς ἐπόμενον ληπτέον ἢ ὡς
 μὴ ἐπόμενον ἢ ὡς ἅμα καὶ ἐπόμενον καὶ οὐχ ἐπόμενον· ἢ γὰρ κα-
 ταφατικόν ἐστι τὸ συμβαῖνον ἢ ἀποφατικόν· ἢ πῇ μὲν καταφατικόν,
 πῇ δὲ ἀποφατικόν· οὐ γὰρ τοῦτο φησιν ὁ λόγος, ὅτι ἡ ἀντίφρασις
 συναλλήθους καὶ ἅμα τὰ ἀντιειμμεν ἔπεται, ἀλλ' ὅτι καὶ αὐτὸ πῶς
 μὲν ὑπάρχει τῷ αὐτῷ, πῶς δ' οὐ. ταῦτα οὖν τὰ τρία καὶ ὅπως
 τοῦ πρῶγματος καὶ μὴ ὅπως σκοποῦντες δηλὸν ὅτι τὰς δύο τὰς ἐξ
 ἀφ' ἧς ὑποθέσεις ἐξαπλασιάσομεν· ἔσονται οὖν ἐξ ὑποθέσεων· εἰ ἐστι,
 τί ἔπεται, καὶ τί οὐχ ἔπεται, καὶ ²⁾ τί ἅμα ἔπεται τε καὶ οὐχ ἔπε-
 ται· καὶ εἰ μὴ ἔστιν, ὁμοίως· τό τε ³⁾ γὰρ τὸ διπλοῦν γίναντες, ὅν
 τε καὶ μὴ ὃν, καὶ τὸ συμβαῖνον τριπλοῦν, ἐπόμενον καὶ οὐχ ἐπόμε-
 νον, καὶ ἐπόμενον ἅμα ⁴⁾ καὶ οὐχ ἐπόμενον· δυάς δὲ ἐπὶ τριῶν
 πάντως εἰς ἐξάδα καταλήγει· πάλιν ἐκότερη τῶν ἐξ τούτων ⁵⁾ ὑποθέ-
 283 σεων τετραπλασιάζεται διὰ τὴν τοῦ συμβαίνοντος κατὰ τὸ ὑποκειμε-
 νον διαφοράν· ἢ γὰρ αὐτῷ τὲ συμβαίνει ἢ τοῖς ἄλλοις· καὶ τούτων
 ἐκότερῳ διχῶς, ἢ αὐτῷ πρὸς ἑαυτόν, ἢ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς
 ἄλλοις, ἢ πρὸς ἑαυτά, ἢ πρὸς αὐτό· ταύτας δὲ τὰς τέσσαρας δια-
 φοράς εἶναι καὶ ἐκάστην πλῆθους τῶν ἐξ πρώτων ὑποθέσεων, εἰσοσι-
 τείσσας δὲ δηλονότι ποιήσεις τὰς ὅλας ὑποθέσεις. νοεῖσθαι δὲ τὸ λγόν-
 μενον ἐκ τῶν ὑπογεγραμμένων, εἰ ἐστι, τί ἔπεται αὐτῷ πρὸς αὐτό·
 εἰ ἐστι, τί οὐχ ἔπεται αὐτῷ πρὸς αὐτό· εἰ ἐστι, τί ἔπεται καὶ ⁶⁾
 οὐχ ἔπεται αὐτῷ πρὸς ἑαυτό· πάλιν εἰ ἐστι, τί ἔπεται αὐτῷ πρὸς
 τὰ ἄλλα· εἰ ἐστι, τί οὐχ ἔπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· εἰ ἐστι, τί
 ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· πρώτη μὲν ἐξᾶς αὕτη·
 δευτέρα δὲ τοιαύτη· εἰ ἐστι, τί ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· εἰ
 ἐστι, τί ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· πάλιν, εἰ
 ἐστι, τί ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό· εἰ ἐστι, τί οὐχ ἔπεται τοῖς
 ἄλλοις πρὸς αὐτό· εἰ ἐστι, τί ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς
 αὐτό· δευτέρα μὲν οὖν ἐξᾶς αὕτη· τρίτη δὲ ἥδε· εἰ μὴ ἐστι, τί
 ἔπεται αὐτῷ πρὸς ἑαυτό· εἰ μὴ ἐστι, τί οὐχ ἔπεται αὐτῷ πρὸς ἑα-
 τό· εἰ μὴ ἐστι, τί ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· εἰ μὴ

1) B. πρότερον. — 2) C. οἷα. καὶ τί ἅμα ἔπεται τε καὶ οὐχ ἔπε-
 ται. — 3) C. τότε γὰρ τὸ διπλοῦν. — 4) A. ἅμα. — 5) C. οἷα.
 τούτων. — 6) C. καὶ τί οὐχ ἔπεται.

ἔστι, τί ἔπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· εἰ μὴ ἔστι, τί ἔπεται καὶ οὐχ
 ἔπεται αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα. τρίτη μὲν οὖν ἐξὰς αὐτήν. τετάρτη δὲ
 ἦδε· εἰ μὴ ἔστι, τί ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· εἰ μὴ ἔστι, τί οὐχ
 ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· εἰ μὴ ἔστι, τί ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται
 τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτά· πάλιν, εἰ μὴ ἔστι, τί ἔπεται τοῖς ἄλλοις
 πρὸς αὐτό· εἰ μὴ ἔστι, τί οὐχ ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτό. τί-284
 τας μὲν οὖν ἐξάδες αὐταὶ νοείσθωσαν, αἷς χρήσεται καὶ ὁ Παρμε-
 νίδης ἐν ταῖς ὑποθέσεσιν, ἐνῆα μὲν ὑποθέσεις ἐξετάζων διὰ τὴν τῶν
 πραγμάτων φύσιν, ἐξ ἧς ποιεῖται τὴν ὑφήγησιν, ἐν δὲ ταῖς ὑποθέ-
 σεσι ταύταις κατὰ μὲν τὰς πέντε ταῖς δύο πρώταις ἐξάσι κεκρημένος,
 ἐν δὲ ταῖς λοιπαῖς τέττασι ταῖς δύο ταῖς λοιπαῖς ἐξάσι· καὶ πάλιν
 ἐπὶ τῶν πέντε, τῇ μὲν μιᾷ τετράδι κατὰ τὰς πρώτας τρεῖς ὑποθέ-
 σεας, τῇ δὲ ἑτέρᾳ κατὰ τὰς δύο τῶν πέντε· ἐπὶ δὲ τῶν τεσσάρων τῇ
 μὲν μιᾷ τετράδι, ἐπὶ τῶν δύο τῶν πρώτων τῇ δὲ ἑτέρᾳ τῶν λοιπῶν,
 ὡς εἰσόμεθα τοῦ λόγου προϊόντος. τὸ μὲν οὖν εἶδος ὅλον τῆς δια-
 λεκτικῆς μεθόδου τοιοῦτον νοερόν ὄντως καὶ ἐπιστημονικόν, ἄλλ’
 οὐχὶ δοξαστικόν¹⁾ καὶ παντελῶς ἄστατον καὶ ἀόριστον κατὰ τὴν
 γνῶσιν. ὑπὸ δὲ ταύτῃ μίαν καὶ ὅλην μέθοδον αἱ τέτταρες τελοῦσι
 δυνάμεις, ὀριστική, καὶ διαιρετική, καὶ ἀποδεικτική, καὶ ἀναλυτική.
 καὶ γὰρ ὅπου μὲν διελεῖν ἀναγκαῖον, ἢ ὡς ἀπὸ ἐνὸς γένους εἰς εἶδη
 ἢ ὡς ἀπὸ ὅλου εἰς μέρη διαφοραῖ²⁾ ἄλλως ὅπως αὖν· ὅπου δὲ ὀρί-
 σασθαι δεῖ, τὰς τε ὀριστικῶν εἰδέναι διαφορὰς καὶ τὰς τῶν ὀρισμῶν
 καθ’ ἑκάστην τάξιν τῶν ὄντων· ἐρίζεσθαι γὰρ δυνατόν καὶ ἀπὸ εἰ-
 δους καὶ ἀπὸ τῆς ὕλης καὶ δι’ ἀμφοτέρων· ὅπου δὲ ἀποδείξαι καὶ
 ἐνταῦθα, τὰς τε τῶν αἰτίων ἀνάγκη διαγιγνώσκειν διαφορὰς· ἄλλως
 γὰρ ἐπὶ τῶν ἐνύλων τὰ αἰτία καὶ ἄλλως ἐπὶ τῶν αὐτῶν ληπτέον·
 ἄλλως ἐπὶ²⁾ τῶν κινουμένων καὶ ἄλλως ἐπὶ τῶν ἀκινήτων· ὅπου γὰρ
 ἀναλῦσαι μέχρι τῶν πρώτων· καὶ γὰρ ἢ ἀπὸ τοῦ ζητουμένου μετά-285
 βασίς ἐπὶ τὰ ἄλλα τοτὲ μὲν ὡς ἐπὶ τὰ αἰτία γίνεσθαι ἀναλυτικῶς,
 τοτὲ δὲ ὡς ἐπὶ συναίτια, τοτὲ δὲ ὡς ἐπ’ ἀμφοτέρω. ταῦτα δὲ ἀναγ-
 καῖόν ἐστι μὴ παρέργως ἐπισκοπεῖν τὸν τῇ μεθόδῳ χρωόμενον, διότι
 δὴ καὶ τὸ προκείμενον ἢ ὡς τὸ ἀκρότατον ἐστὶν ἢ ὡς τὸ ἔσχατον ἐν
 ταῖς οὐσίαις ἢ ὡς μέσην τάξιν ἔχον. δῆλον δὲ καὶ αὐτὸ πρὸς τοῦτοίς,
 ὅτι πάντων τῶν τρόπων³⁾ οἱ μὲν ἡμῖς αἰσθητοὶς δεικνύουσιν, οἱ δὲ
 λοιποὶ τὸ ἀδύνατον συμπεραίνουσιν, ὅπως ἂν ἔχοι τὸ προτεθέν ἢ

1) D. φοιτιστόν. — 2) D. ἐπὶ τῶν ἀπὸ κινουμένων. — 3) B. C.
 τῶν πρώτων.

ὑπάρξεως ἢ ἀνυπαρξίας· καὶ ὅτι ποτὲ μὲν ἀπὸ τοῦ προκειμένου ποιούμεθα τὴν μετάβασιν ἐπὶ τὸ ἔν, οἷον εἰ ἔστιν ὁμοιότης, πῶς ἔχει πρὸς τὴν ἀνομοιότητα, ποτὲ δὲ ἐπὶ ¹⁾ πολλά, οἷον εἰ ἔστιν ὁμοιότης, πῶς ἔχει ἐπὶ πάντα τὰ εἶδη, ποτὲ δὲ ἐπὶ πάντα, οἷον εἰ ἔστι νοῦς, πῶς ἔχει πρὸς τὰ ὄντα πάντα τὰ τε νοητά· τὰ ²⁾ τε αἰσθητά, ἐπειδὴ τοῦτοις ἅπασιν τοῦ ἐπιστήμονος ἔργον συνορᾶν, ὅθεν ἀρξάμενος ὁδὸν παρῆξι ῥᾶστην καὶ καλλίστην ταῖς τῶν προκειμένων ἀποδείξεσι· πολὺν μὲν γὰρ ἀπὸ τῶν καταφύσεων ἀρχεσθαι δεήσει, πολλάκις δὲ ἀπὸ τῶν πρὸς τὸ ἄλλο ἢ τὰ ἄλλα συμβαινόντων· ἀπλῶς δὲ ἀπὸ τῶν γνωριμωτάτων πανταχοῦ ποιήσεται τὴν ἀρχήν ³⁾, καὶ διὰ τοῦτο κατασκευάσει τὰς ἐφεξῆς, ἐπόμενος ταῖς προκειμέναις τῶν τρόπων διαρρίψει. τύποι μὲν οὖν τῆς μεθόδου τοιοῦτε τινὲς ἔτυωσαν. εἰ δὲ δεῖ, πρὶν ὃ Παρμενίδης ἐφάπηται τῶν οἰκείων ὑποθέσεων, ἡμῶς ἐπὶ τῶς

286 ὑποθέσεως γνωριμωτέρας γυμνάσαι τὴν μέθοδον, ὑποκείμεθα ψυχῇ, καὶ υποπῶμεν αὐτὴν τε καθ' ἑαυτὴν καὶ πρὸς τὰ σώματα καὶ τοῖς σώμασι πρὸς ἑαυτὰ καὶ πρὸς ψυχὴν. οὐκοῦν εἰ ἔστι ψυχὴ, ἔπεται αὐτῇ πρὸς αὐτὴν τὸ αὐτοκίνητον, τὸ αὐτόζων, τὸ αὐθουπόστατον, οὐχ ἔπεται δὲ τὸ ἑαυτῆς ⁴⁾ φθαρτικόν, τὸ ἑαυτὴν ἀγνοεῖν πάντη καὶ μηδὲν τῶν ἑαυτῆς ἐπιγινώσκειν· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ μεριστόν ⁵⁾, πῶς δὲ ἀμέριστον, καὶ τὸ αἰεὶ ὄν καὶ μὴ αἰεὶ ὄν· πῶς μὲν γὰρ ἔστιν αἰώνιος, πῶς δὲ μεταβλητὴ· καὶ πᾶν ὅσον αὐτῇ κατὰ τὸ ἴδιον ὑπάρχει τῆς μεσότητος, τοιοῦτον ἔστιν. πάλιν εἰ ἔστι ψυχὴ, ἔπεται αὐτῇ πρὸς τὰ σώματα τὸ ζωογόνον, τὸ χορηγὸν κινήσεως, τὸ συνεκτικὸν τῶν σωμάτων, ἕως ἂν παρῇ τοῖς σώμασι, τὸ δεσποῦν αὐτῶν καὶ ἀρχειν κατὰ φύσιν, οὐχ ἔπεται δὲ τὸ ἔξωθεν κινεῖν. ἴδιον γὰρ τῶν ἐμψύχων τὸ ἐνδοθεῖν κινεῖσθαι καὶ τὸ τῆς ἡρεμίας αἰτίαν εἶναι τοῖς σώμασι καὶ ἀμεταβλησίας· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ παρεῖναι αὐτοῖς καὶ χωρὶς αὐτῶν παρεῖναι· καὶ γὰρ πάρεσθαι αὐτοῖς τῇ προνοίᾳ καὶ ἐξήρηται τῇ οὐσίᾳ. πρώτη μὲν ἐξὰς αὐτὴν. δευτέρα ἐκείνη· εἰ ἔστι ψυχὴ, ἔπεται τοῖς ἄλλοις, τοῖς σώμασι λέγω, πρὸς αὐτὰ τὸ συμπαθεῖν· κατὰ γὰρ τὴν αἰτίαν τὴν ζωοποιόν ⁶⁾ καὶ ταῦτα συμπαθεῖαν ἔχει πρὸς ἄλληλα· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ ἀναίσθητον· ἀνάγκη γὰρ, ψυχῆς οὐσης, πάντα εἶναι αἰσθητικά, τὰ μὲν ἰδίως, τὰ δὲ ὡς μέρη τοῦ παντός· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ ἑαυτὰ κινεῖν τὰ σώ-

1) D. εἰς πολλά. — 2) C. τὰ τε ἀνόντα. — 3) D. τὴν ἐναρξιν. — 4) C. ἑαυτοῦ. — 5) C. D. μεριστόν· πῶς μὲν γὰρ ἔστι μεριστόν, πῶς δὲ ἀμέριστον. — 6) D. τὴν ζωοποιητικὴν.

ματα ψυχούμενα· πῶς δ' οὐ; πολλοὶ γὰρ καὶ τρόποι τῆς ¹⁾ αὐτο-287
 κινήσεως· πάλιν εἴ ἔστι ψυχὴ, ἔπεται τοῖς σώμασι πρὸς αὐτὴν τὸ ἐν-
 δοθεν κινεῖσθαι ὑπ' αὐτῆς καὶ ζωοποιεῖσθαι παρ' αὐτοῖς καὶ σῶ-
 ζεσθαι καὶ συνέχεσθαι δι' αὐτῆς καὶ ὅλως ἐξηρητῆσθαι αὐτῶν· οὐχ
 ἔπεται δὲ τὸ σκεδάννυσθαι ὑπ' αὐτῆς καὶ ἀζωΐας ²⁾ ἀναπλάσθαι·
 ζωῆς γὰρ ἐκεῖθεν μεταλαγχάνει καὶ συνοχῆς· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπε-
 ται τὸ μετέχειν τε αὐτῆς καὶ μὴ μετέχειν· ἀληθές γὰρ ἐκάτερον, ὅτι
 πῶς μὲν αὐτῆς ἐκείνης μετέχει τὰ σώματα, ³⁾ πῶς δὲ οὐκ αὐτῆς. δευ-
 τέρα μὲν οὖν ἐξὰς αὕτη. τρίτη δὲ τοιάδε· εἰ μὴ ἔστι ψυχὴ, ἔπεται
 αὐτῇ πρὸς αὐτὴν τὸ ἄζων, τὸ ἀνούσιον, τὸ ἄνουν· οὔτε γὰρ οὐ-
 σίαν οὔτε ζωὴν ἔξει μὴ οὔσα· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ ἐαυτῆς σωστικόν, τὸ
 αὐτῆς ὑποστατικόν, τὸ ἐαυτῆς κινήτικόν, πᾶν τὸ τοιοῦτον· ἔπεται δὲ
 καὶ οὐχ ἔπεται τὸ ἄγνωστον καὶ τὸ ἄλογον ὑφ' ἐαυτῇ· μὴ οὔσα
 γὰρ πῶς μὲν ἄγνωστος ἔστι καὶ ἄλογος, οὔτε ἄγνωστος, εἰ ταῦτα
 οημαίνει φύσιν τινὰ οὔσαν, μὴ λογικὴν δὲ μηδὲ γνώσεως τυγχάνου-
 σαν· πάλιν εἰ μὴ ἔστι ψυχὴ, ἔπεται αὐτῇ πρὸς τὰ σώματα τὸ ἄγο-
 νον ³⁾ αὐτῶν, τὸ ἄμικτον ⁴⁾ πρὸς αὐτά, τὸ ἀπρονόητον αὐτῶν· οὐχ
 ἔπεται δὲ τὸ κινήτικόν αὐτῶν, τὸ ζωοποιόν, τὸ συνεκτικόν· ἔπεται
 δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ ἕτερον αὐτὴν εἶναι τῶν σωμάτων, τὸ μὴ κοι-
 νωνεῖν αὐτοῖς· καὶ γὰρ ἀληθές πως ἔστι τοῦτο καὶ οὐκ ἀληθές, εἰ
 οὕτω λαμβάνει τις τὸ ἕτερον ὡς ὃν μὲν, ἐξηλλαγμένον δὲ· οὕτως
 μὲν γὰρ ἕτερον· οὐχ ἕτερον δὲ αὐ πάλιν, ὡς μηδ' ὅλως ὄν, καὶ ταύ-
 τῃς ἕτερον, ὅτι μὴ ὄν. τρίτη μὲν ἐξὰς αὕτη. τετάρτη δὲ· εἰ μὴ ἔστι
 ψυχὴ, ἔπεται τοῖς σώμασι πρὸς αὐτὰ τὸ ἀκίνητον, τὸ ἀδιάφορον ⁵⁾ 288
 κατὰ τὴν ζωὴν, τὸ ἀσυμπαθές πρὸς ἄλληλα· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ αἰ-
 σθησεὶ γινώσκειν ἄλληλα, τὸ ὑφ' ἐαυτῶν κινεῖσθαι· ἔπεται δὲ καὶ
 οὐχ ἔπεται τὸ πάσχειν ὑπ' ἁλλήλων· πῶς μὲν γὰρ πείσεται, πῶς δὲ
 οὐ πείσεται· σωματικῶς γὰρ μόνον, ἄλλ' οὐχὶ ζωτικῶς· πάλιν, εἰ
 μὴ ἔστι ψυχὴ, ἔπεται τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτὴν τὸ μὴ προνοεῖσθαι,
 μηδὲ κινεῖσθαι ὑπ' αὐτῆς· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ ζωοποιεῖσθαι, τὸ συν-
 χεῖσθαι παρ' αὐτῆς· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ καὶ ὁμοιοῦσθαι
 πρὸς αὐτὴν καὶ μὴ ὁμοιοῦσθαι· καθόσον μὲν γὰρ ἐκείνης μὴ οὔσης
 οὐδ' ἂν ταῦτα εἶη, ὁμοιοῦται πρὸς αὐτὴν· πάσχει γὰρ ταῦτ' ἐκεί-
 νῃ· καθόσον δὲ οὐ δυνατόν ὁμοιον εἶναι τινὶ τὸ μὴ ὄν, κατὰ τοῦτο

1) C. τῆς ἀκινήσεως. — 2) A. B. ἀζωνίας. C. ἀγονίας. — 3) C.
 καὶ ἄλογον. — 4) D. τὸ ἀμικτός. — 5) D. τὸ ἀδιάφορον.

πάνιν οὐκ ἀκολουθήσει τουτωνὶ ¹⁾ πρὸς αὐτὴν ὁμοίότης. κατὰ πάντας ἄρα τοὺς τρόπους διεξήλθομεν ἐπὶ τοῦ παραδείγματος τὴν μέθοδον, καὶ συνάγομεν ἀπὸ τούτων τῶν λόγων, ὅτι ἄρα ἡ ψυχὴ ζωῆς αἰτία καὶ κινήσεως καὶ συμπαθείας τοῖς σώμασι καὶ ὅλως τοῦ τε εἶναι καὶ σώζεσθαι· καὶ γὰρ οὕσης ψυχῆς, ταῦτα συνεισέγεται, καὶ μὴ οὕτως, ταῦτα συνανήρητο· μόνως ἄρα ἀπὸ ψυχῆς ταῦτα καὶ διὰ ψυχὴν ὑπάρχει τοῖς σώμασι. καὶ τοῦτο γίνεται τῆς ὅλης μεθόδου τέλος, ἀπειρεῖν τὴν ιδιότητα τοῦ πράγματος, καὶ ὅσων ἐστὶ καὶ ἐαυτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις πυρεκτικόν. καὶ ὅρις ὡς ἐν ταύταις ταῖς ὑποθέσεσι γένοιτ' ἔν ὅσον ὁ λόγος οὐκ ἀπ' αὐτῆς ἡμῶν ἄρξαμένων τῆς ψυχῆς,

289 ἀλλ' ἀπὸ τῶν σωμάτων· ταῦτα γὰρ γνωριμώτερα τῆς ψυχῆς, καὶ τῶν ἐπομένων ἐκείνῃ καὶ οὐχ ἐπομένων, τὰ τούτοις ἐπόμενα καὶ οὐχ ἐπόμενα, τοῦ μετέχειν ἢ μὴ μετέχειν ²⁾ ψυχῆς· μετέχοντα γὰρ καὶ ζῶντά ἐστι καὶ κινούμενα καὶ συμπαθῇ πρὸς ἑαυτά· τὰ μὴ μετέχοντα δὲ ἀκίνητα καὶ ἄργα καὶ ἄπονα. δείξαντες οὖν ταῦτα πρῶτον, ὅσα τοῖς σώμασιν ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται τῷ εἶναι καὶ μὴ εἶναι ψυχῇ πρὸς τε ἑαυτὰ καὶ τὴν ψυχὴν, ὅῃον καὶ ἐπ' αὐτῆς ταῦτα δείξομεν· οἷον ὅτι αὐτοκίνητος, ὅτι ἀθάνατος, ὅτι ἀσώματος ³⁾· ἀπ' ὧν γὰρ τὰ σώματα παρ' αὐτῆς ἔχει τὴν ἐκείνης ιδιότητα δείξομεν. οὕτως ἄρα ἀληθὲς τὸ ἄλλο τι ἀπ' ἄλλων ὑποθέσεων χρῆναι ποιῆσθαι τὴν ἀρχὴν τοὺς ἀπὸ τῶν γνωριμωτάτων ἀρχεσθαι βουλομένους, ἢ ἀπὸ τῶν καταφατικῶν ἢ ἀπὸ τῶν ἀποφατικῶν ἢ ἀπὸ τῶν προκειμένων ἢ ἀπὸ τῶν ἀντεξεταζομένων. οἶδα μὲν οὖν, ὅτι καὶ ὁ Ἀριστοτελὴς ταύτην τὴν μέθοδον μιμούμενος ἀξιοῖ λαμβάνειν ἐπὶ τῶν κατηγορικῶν συλλογισμῶν τὰ κατηγορούμενα καὶ τὰ ὑποκείμενα καὶ τὰ ἄλλότρια τοῦ τε ὑποκειμένου καὶ τοῦ κατηγορουμένου, τί τε ἔπεται λέγων αὐτῷ, καὶ τί οὐχ ἔπεται· πολλῷ δὲ ἐνταῦθα γέγονε τελειότερα παράδοσις, πάντων τῶν τρόπων ἐκ διαιρέσεως ληφθέντων, δι' ὧν ἀνάγκη πορευέσθαι τὸν περὶ ἕκαστον τῶν ὄντων γυμνάζοντα τὸν οἰκείον νοῦν, τὸ τε ζητητικὸν τῆς ψυχῆς ἀνακινουῦσα διὰ πασῶν τῶν εἰρημένων ὑποθέσεων καὶ τὸ εὐρετικὸν τελειοῦσα τῆς περὶ ἕκαστον ἀληθείας. ζητοῦντες τὰ πράγματα μᾶλλον διὰ ταύτης εὐρήσομεν ἀληθὲς ἢ δι' ἐκείνης, ἡλαφρώτερον διὰ τῶν πολλῶν τούτων ὑποθέσεων

290 ἀνιχνεύοντες τὸ ζητούμενον· καὶ ὡς μὲν ἐπὶ τὸ ⁴⁾ πλεῖστον τοῖς ὑπο-

1) C. D. τουτωνὶ πρὸς αὐτὸν ὁμοιον εἶναι τινὶ τὸ μὴ ὄν κατὰ τοῦτο πάνιν οὐκ ἀκολουθήσει τουτωνὶ πρὸς αὐτὴν. — 2) C. μετέχεσθαι. —

3) D. ὅτι ἀσώματος ἐστί. — 4) D. ἐπὶ τὸ πλήθος.

θητικοῖς χρῆσόμεθα λογισμοῖς, τὰ τε ἐπόμενα καὶ οὐχ ἐπόμενα τοῖς ὑποθετιῶν ἀεὶ λαμβάνοντες· καὶ γὰρ οὗτοι διαφερόντως ἡμῶς ἐπιστάσι ταῖς τῶν πραγμάτων κοινωνίαις, τί πρὸς ἄλληλα ἔχουσι, καὶ ταῖς ἀπ' ἀλλήλων αὐτῶν διαίρεσιν· χρῆσόμεθα δὲ καὶ τοῖς κατηγορικοῖς, ὅταν διώμεθα κατασκευάζειν ἢ τὸ συνημμένον ἐκείνης ὑποθέσεως ἢ τὴν πρόσληψιν.

„Πῶς λέγεις; φάναι. — οἶον, ἔφη, εἰ βούλει περὶ ταύτης τῆς ὑποθέσεως, ἣν Ζήνων ὑπέθετο, εἰ πολλὰ ἐστι, τί χρὴ συμβαίνειν καὶ αὐτοῖς τοῖς πολλοῖς πρὸς ¹⁾ ταῦτα καὶ πρὸς τὸ ἓν, καὶ τῷ ἐνὶ πρὸς γὰρ ²⁾ αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ πολλὰ, καὶ αὐτὸ εἰ μὴ ἔστι πολλὰ, πάλιν σκοπεῖν, τί συμβήσεται καὶ τῷ ἐνὶ καὶ τοῖς πολλοῖς καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα.“ (P. 136. A.)

Τὴν ὅλην μέθοδον συνοπτικώτατα παραδειδομένην διὰ τῶν προειρημένων ἐλεῖν ὁ Σωκράτης οὐ δυναθεὶς ἐπατήρητο περὶ αὐτῶν, ἵνα σαφέστερον ὁ Παρμενίδης ὑφηγήσεται καὶ διαθῇ τὸν ὑπὲρ αὐτῆς λόγον. τοῦτο δὴ οὖν καὶ ποιεῖ διὰ τούτων ἐπὶ παραδείγματι αὐτὴν γυμνάζων πάλιν καὶ ἐνταῦθα λογικῶς καὶ συνοπτικῶς· ὅσους γὰρ ἡμεῖς εἵπομεν τρόπους, τουσούτους καὶ ἐν τούτοις παραδίδωσι ³⁾, τοὺς εἰκοσιτέσσαρας εἰς ἑπτὰ συλλαβῶν. τί γὰρ συμβαίνει, παραλαμβάνει, καὶ τὸ ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται, καὶ τὸ συναμφότερον· ὥστε πάλιν δυνατὸν τοὺς ὀκτὼ διὰ τούτων ἡμᾶς τριπλασιάζειν. ἀλλὰ φέρε τοὺς 291 ὀκτὼ τούτους, ὥςπερ εἴρηται, θεασώμεθα συντόμως ἐπὶ τῆς Ζήνωνος ὑποθέσεως. εἰ τοίνυν πολλὰ ἐστιν, ἀπλῶς συμβαίνει τοῖς πολλοῖς πρὸς ἑαυτὰ μὲν τὸ διακρίνεσθαι, τὸ ἀρχὰς μὴ εἶναι, τὸ ἀνομοίως ἔχειν· πρὸς δὲ τὸ ἓν τὸ περιέχεσθαι ἐπὶ τοῦ ἐνός, τὸ γενεᾶσθαι ἐπὶ τοῦ ἐνός, τὸ ὁμοιότητος καὶ ἐνώσεως μετέχειν ἀπὸ τοῦ ἐνός· τῷ δὲ ἐνὶ τὸ κρατεῖν τῶν πολλῶν, τὸ μετέχεσθαι ὑπ' αὐτῶν, τὸ πρὸ αὐτῶν εἶναι. καὶ τοῦτο μὲν πρὸς τὰ πολλὰ· πρὸς δὲ ἑαυτὸ τὸ ἀμερίστον, τὸ ἐπλήθυντον, τὸ κρείττον τοῦ εἶναι καὶ ζῆν καὶ γινώσκων καὶ πᾶν ὃ τι τοιοῦτον. πάλιν, εἰ μὴ ἔστι πολλὰ, συμβαίνει τοῖς πολλοῖς πρὸς ἑαυτὰ μὲν τὸ ἀδιάκριτον ἀπ' ἀλλήλων καὶ ἀδιαίρετον, πρὸς δὲ τὸ ἓν τὸ ἀνεκφοίτητον ἀπὸ τοῦ ἐνός, τὸ ἀδιάφορον πρὸς τὸ ἓν· αὐτῷ δὲ τῷ ἐνὶ πρὸς ἑαυτὸ μὲν τὸ μηδὲν ἔχειν ἐν τῇ

1) B. C. D. πρὸς αὐτὰ. Sic Editt. — 2) Editt. τι. — 3) C. παραδίδωκε.

ἐαυτοῦ¹⁾ φύσει δραστηρίον καὶ τέλειον· τοιοῦτον γὰρ ὃν ἐγέννησε
τὰ πολλά· πρὸς δὲ τὰ πολλά τὸ μὴ προηγέσθαι αὐτῶν, τὸ μὴ δρᾶν
εἰς αὐτὰ μηδέν. οὕτω δὲ λαβόντες συνάγομεν, ὅτι τὸ ἐν πανταχοῦ
τοῦ πλήθους ἐνοποιόν ἐστι καὶ αἴτιον καὶ κρατητικόν. καὶ ὁρᾷς, ὅτι
ἐνταῦθα ἡ μεταβάσις ἀπὸ τοῦ ζητουμένου γέγονεν ἐπὶ τὸ αἴτιον αὐ-
τῶν· τὸ γὰρ ἐν τοιοῦτον· δεῖ τοίνυν αἰετὰ μετὰ τὰς πολλὰς ἐξόδους
καὶ ὑποθέσεις εἶναι τι τὸ κεφαλαιούμενον· οὕτω γὰρ καὶ αὐτὸς διὰ
πασῶν ἐπιδείξει τῶν ἐπιβολῶν, ὅτι τὸ ἐν πάντως ὑποστατικόν²⁾ ὄν-
των καὶ τῶν ἐν τοῖς οὐσιν ἐνάδων, ὃ δὴ καὶ τοῦ διαλόγου παντός
292 εἶναι τέλος λέγομεν· οὐ γὰρ ἀπλῶς ὑποθέσεις εἰσὶν ἀσυμπληρόστατοι·
τῷ δὲ ἀμφοτέρω τίθεσθαι καὶ τὸ εἰ ἔστι καὶ τὸ εἰ μὴ ἔστι δυνά-
μεθα λαμβάνειν τι συμπέρασμα διωρισμένον καὶ ἀκριβὲς καὶ ἢ αὐτὸ
ἐκαστον ἐκ τῶν ποικίλων τούτων καὶ πολυσχεδῶν ὑποθέσεων.

„Καὶ αὐθις αὖ, ἐὰν ὑποθῇ, εἰ ἔστιν ὁμοιότης ἡ εἰ
„μὴ ἔστι, τί ἐφ' ἐκατέρως τῆς ὑποθέσεως συμβήσεται
„καὶ αὐτοῖς τοῖς ὑποτεθεῖσι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ πρὸς
„αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. καὶ περὶ ἀνομοίου ὃ αὐτός
„λόγος.“ (P. 136. B.)

Πάλιν καὶ ἐπὶ τούτων κατὰ τὴν αὐτὴν μέθοδον ἐροῦμεν· εἰ ἔστιν
ὁμοιότης, συμβήσεται αὐτῇ πρὸς ἑαυτὴν τὸ μοναδικόν, τὸ αἰδιον, τὸ
γόνιμον, τὸ πρῶτον· πρὸς δὲ τὰ αἰσθητὰ τὸ ἀφομοιοῦν αὐτὰ τοῖς
νοετοῖς, τὸ μὴ εἶναι αὐτὰ διαπλίπτειν εἰς³⁾ τὸν τῆς ἀνομοιότητος πόν-
τον, τὸ συνάπτειν τὰ μέρη ταῖς ἑαυτῶν ὁλότησι· τοῖς δὲ αἰσθητοῖς
πρὸς μὲν ἑαυτὰ⁴⁾ τὸ κοινωνεῖν ἀλλήλοις, τὸ μετέχειν ἀλλήλων, τὸ
χαίρειν ἀλλήλοις· τὰ γὰρ ὅμοια τοῖς ὁμοίοις καὶ χαίρει καὶ συμ-
πάσχει καὶ συγκερᾶννται· πρὸς δὲ ἐκείνην, τὸ ἐνέζεσθαι κατ' αὐ-
τήν. εἰ δὲ μὴ ἔστιν ὁμοιότης, αὐτῇ μὲν συμβαίνει πρὸς αὐτὴν τὸ
ἀνούσιον, τὸ μήτε γόνιμον δθναμιν ἔχειν μήτε πρωτουργὸν οὐσίαν·
πρὸς δὲ τὰ ἄλλα, τὸ μὴ κρατεῖν αὐτῶν, τὸ μὴ κατὰ τὸ αὐτῆς εἶδος
ὅμοια ἐκείνα ποιεῖν, μᾶλλον δὲ τὸ συναιφεῖν ἑαυτῇ καὶ τὸ ἐν ἐκείνοις
ὁμοιον· τῆς γὰρ ἀρχῆς τῶν ὁμοίων οὐκ οὐσης οὐδ' ἂν ταῦτα ὅμοια
εἴη· τοῖς δὲ αἰσθητοῖς πρὸς μὲν ἑαυτό, τὸ ἀκίνητον, τὸ ἄμικτον, τὸ
293 ἀσυμπαθές, πρὸς δὲ αὐτὴν ἐκείνην τὸ μήτε κατ' αὐτὴν εἰδοποιεῖσθαι

1) C. D. ἐν τῇ αὐτοῦ φ. — 2) B. ὑποστατικῷ. C. D. ὑποστατι-
κοῦ ὄντος. — 3) Sic A. in marg. — A. D. εἰς τὸν τῆς ἀνομοιότητος
τρόπον. B. C. τόπον. — 4) B. C. αὐτά.

μήτε συνέχεσθαι ὑπ' αὐτῆς. οὕτω δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ἀνομοίου φήσομεν. εἰ γὰρ ἐστὶν ἀνομοιότης ¹⁾, συμβήσεται αὐτὴν πρὸς αὐτὴν μὲν εἶδος εἶναι καθαρὸν καὶ ἄυλον καὶ μονοειδές, μετὰ τοῦ ἑνὸς ἔχον καὶ πληθός· πρὸς δὲ ἄλλα, τὰ αἰσθητὰ λέγω, διακριτικότης ἐν ἐκάστη ὀρισμένης παραγραφῆς καὶ διαιρέσεως αἰτίον· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς αὐτὰ μὲν τὸ τὴν οἰκείαν ἑκαστον ιδιότητα σώζειν καὶ τὸ ἀσύγχυτον τῶν εἰδῶν· πρὸς δὲ ἐκείνην, τὸ ἐξηρησθαι αὐτῆς καὶ διακεκοσμησθαι κατὰ τε ὅλα καὶ μέρη πρὸς αὐτήν. εἰ δὲ μὴ ἔστιν ἀνομοιότης, αὐτὴ μὲν οὔτε εἶδος ἔσται καθαρὸν καὶ ἄυλον οὔτε ὅλως ἐν καὶ οὐχ ἔν· οὐχ ἔξει δὲ πρὸς τὰ ἄλλα τὴν αἰτίαν τῆς ἐκάστης διακεκομμένης οὐσίης, τὰ τε ἄλλα καὶ σύγχυσαι ἔξει παντοίαν ἐν ἑαυτοῖς καὶ οὐκ ἔστι μῖς μετέχοντα διακριτικῆς τῶν ὅλων δυνάμεως. συνάγομεν γοῦν ἐκ τούτων, ὅτι ὁμοιότης μὲν αἰτία κοινωνίας καὶ συμπαθείας τῆς τῆδε καὶ συγκράσεως, ἀνομοιότης δὲ διακρίσεως καὶ εἰδοποιίας καὶ τῆς ἀσύγχυτου καθαρότητος τῶν ἐν αὐτοῖς δυνάμεων, καθ' αὐτὸ καὶ ᾧ, αὐτό· καὶ γὰρ ταῖς ²⁾ θέσειν αὐτῶν ταῦτα ἔπεται καὶ ταῖς διαιρέσει τὰ τούτων ἐναντία.

„Καὶ περὶ κινήσεως καὶ περὶ στάσεως, καὶ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ εἶναι καὶ τοῦ „μὴ εἶναι.“ (P. 136. B.)

Τὸν αὐτὸν τοῖς προειρημένοις τρόπον καὶ ἐπὶ τούτων γυμνασίον, πρὸς μὲν ἐκεῖνα, τὸ αἰώνιον, τὸ ἀπειροδύναμον, πρὸς δὲ τὰ τῆδε ²⁹⁴ τὸ κινητικὸν αὐτῶν, τὸ ζωποιοῖον, τὸ προόδων αἰτίον καὶ ποικίλων ἐνεργειῶν· τούτοις δὲ πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ ἐνεργητικόν, τὸ ζωτικόν, τὸ μεταβατικόν· ἑκαστον ³⁾ γὰρ μεταβάλλει τὸ ἐκείνης εἶναι τὸ ἐκ τοῦ δυνάμει εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν χωρεῖν· πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ τελειοῦσθαι ὑπ' αὐτῆς, τὸ τῆς ἑαυτῶν δυνάμεως τυγχάνειν, τὸ ἀφομοιοῦσθαι τοῖς ἐστῶσιν αἰδίως δι' αὐτήν· τὰ γὰρ μὴ δυνάμενα τυγχάνειν τοῦ ἀγαθοῦ μονίμως διὰ κινήσεως αὐτοῦ μεταλαγχάνειν. εἰ δὲ μὴ ἔστι κίνησις, αὐτὴ μὲν ἀδρανὴς ἔσται καὶ ἀργός καὶ ἀδύναμος, αἰτίαν δὲ οὐχ ἔξει τῶν τῆδε, οὔτε ποιητικᾶς ἔξει δυνάμεις, οὔτ' οὐσίαν πρὸς τὸ ποιεῖν, καὶ πρὸς ἐκείνην ἀσύντακτα καὶ ἀόριστα καὶ ἀτελεῖ, τῆς πρώτης κινήσεως οὐκ οὔσης. ἀλλὰ μὴν καὶ ἐπὶ στάσεως τοιαῦτα ⁴⁾ αἷτα φητέον, ὥς εἰ μὲν ἐστὶν ἡ αὐτοστάσις, συμβήσεται αὐτῇ, πρὸς

¹⁾ B. ὁμοιότης. — ²⁾ B. C. ταῖς θέσειν αὐταῖς. — ³⁾ A. C. D. ἑκαστα. — ⁴⁾ D. τοιαῦτα τινά.

μὲν φύσιν τὸ μόνιμον καὶ αἰώνιον καὶ μονοειδές· πρὸς αὐτὰ δὲ τὸ ἕκαστον ἐν τοῖς οἰκείοις ὅροις διαμένειν καὶ τοῖς αὐτοῖς μέτροις ἢ τοῖς τύποις σταθερῶς ἐνιδρύνεσθαι· πρὸς δὲ ἐκείνην, παπταχόθεν ὀφείζεσθαι ὑπ' αὐτῶν καὶ κρατεῖσθαι καὶ βεβαιώτητος ἐν τῷ εἶναι τυγχάνειν. εἰ δὲ μὴ ἔστιν, αὐτῇ μὲν συμβαίνει πρὸς ἑαυτὴν μὲν ἀνέδραστον καὶ ἄστατον· αὐτῇ δὲ πρὸς τὰ ἄλλα τὸ μὴ παρῆκειν αὐτοῖς μόνιμον καὶ ἀσφαλές καὶ ἰδραῖον· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς αὐτὰ μὲν τὸ πολυπλανές καὶ ἀνίδρυτον καὶ ἀτελές καὶ ἀνέστιον· πρὸς αὐτὴν δὲ τὸ μήτε τοῖς μέτροις αὐτοῖς δουλεύειν μήτε κατ' αὐτὴν τυγχάνειν τοῦ

295 εἶναι, πάντῃ δὲ πλημμελῶς φέρεσθαι, τοῦ συνέχοντος αὐτὰ καὶ στηρίζοντος ¹⁾ οὐκ ὄντος. ἔστιν ἄρα ἡ μὲν αὐτοκίνησις δραστηρίου δυναμικῶς χορηγὸς καὶ ζωῆς καὶ ἐνεργείας πολυειδούς· στάσις δὲ ἰδραϊότητος καὶ μόνιμον καταστάσεως καὶ τῆς ἐν τοῖς οἰκείοις ὅροις ἰδρύσεως. ὡσαύτως δὲ καὶ περὶ γενέσεως φητέον καὶ περὶ φθορᾶς καὶ περὶ τοῦ εἶναι καὶ τοῦ μὴ εἶναι. τάχα δὲ καὶ πρὸ τούτων συνεπίστον, πόθεν ἡ γένεσις καὶ ἡ φθορά, καὶ εἰ καὶ τούτων αἰτίας ἐν τοῖς εἰδῶσι ἀποθετέον· ἢ τοῦτο μὲν καὶ ἀναγκαῖον· οὐ μόνον δὲ οἷ ταῦτα τῶν αἰδῶν εἶναι· οὔτε γὰρ γένεσιν μὴ εἶναι δυνατόν οὔτε φθορὰν ἀπόλλυσθαι παντελῶς, ἀλλ' ἀνάγκη ταῦτα ἐν τῷ κόσμῳ συνυπάρχειν ἀλλήλοις, καθόσον καὶ αὐτὸν τὸν κόσμον ἀνέκλειπτον εἶναι ἀναγκαῖον, γιγνόμενον ὄντα καὶ ἀπολλύμενον, ὡς ²⁾ ὁ Τίμαιος φησὶν· ἀλλὰ καὶ ὅτι τὴν μὲν γένεσιν μετέχειν οὐσίας καὶ τοῦ ὄντος λέγομεν, τὴν δὲ φθορὰν τοῦ μὴ ὄντος· ἕκαστον γὰρ, καθόσον μὲν γίγνεται, πρὸς οὐσίαν ἀνάγεται καὶ τυγχάνει τοῦ ὄντος· καθόσον δὲ φθείρεται, πρὸς τὸ μὴ ὄν καὶ τὴν τοῦ ἔστι πρὸς ἄλλο μετὰθεσιν εἶδος· διὰ ³⁾ τοῦτο γὰρ ἄλλο εἰς ἄλλο φθίρεται, διότι προϋπάρχει τὸ μὴ ὄν τὸ διαφερικόν τῶν εἰδῶν· καὶ ὥσπερ ἐν ἐκείνοις, οὐ παρ' ἑλαττον ἔστι τοῦ ὄντος τὸ μὴ ὄν, εἰ θέμις εἰπεῖν κατὰ τὸν Ἐλεάτην ξένον, οὕτως ἐνταῦθα τῆς γενέσεως οὐ παρ' ἑλαττον ἔστιν ἡ φθορὰ συνελοῦσα πρὸς τὸ πᾶν· καὶ ὡς ἐκεῖ τὸ τοῦ ὄντος μετέχον καὶ τοῦ

296 μὴ ὄντος ἀπολαύει καὶ ⁴⁾ τοῦ ὄντος μεταλαμβάνει, οὕτως ἐν τούτοις καὶ τὸ γιγνόμενον φθορᾶς ἔστι δεκτικόν καὶ τὸ φθειρόμενον γενέσεως. αἰτία μὲν οὖν αὕτη γενέσεως καὶ φθορᾶς, τὸ ὄν καὶ τὸ μὴ ὄν· δεῖ δὲ καὶ ἐπὶ τούτων τὸν αὐτὸν γυμνάσασθαι τρόπον, ὑποθε-

1) D. καὶ κρατοῦντος. — 2) C. ὡς ὁ Τίμαιος ἡμᾶς ἀνεδίδαξεν. — 3) B. C. διὰ τοῦτο γὰρ ἄλλο φθίρεται. — 4) A. καὶ τοῦ μὴ ὄντος ἀπολαύει· καὶ τοῦτο τοῦ ὄντος μεταλαμβάνει.

μένους εἶναι γένεσιν, τί ἔπεται αὐτῇ πρὸς ἑαυτὴν καὶ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ ἐκείνους πρὸς τε ἑαυτὰ καὶ πρὸς αὐτήν, καὶ μὴ εἶναι πάλιν ὁμοίως, οἷον, εἰ μὲν ἔστι γένεσις, ἀτελής ἐστι καὶ αὐτὴν καὶ αἰτία τοῖς ἄλλοις τῆς πρὸς οὐσίαν ὁμοιώτητος, τὰ τε ἄλλα πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ μεταβύλλειν ἐξ ἀλλήλων ἔξει, πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ ἀεὶ μετέχειν αὐτῆς ἐν ἑαυτοῖς οὕσης. εἰ δὲ μὴ ἔστιν, αὕτη μὲν ἀδόξεστος ἔσται, τοῖς δὲ ἄλλοις οὐδενὸς εἶδους οὐδὲ τάξεως καὶ τελειώσεως αἰτία ¹⁾. τὰ δὲ ἄλλα ἀγέννητα ἔσται καὶ ἀπαθῆ, κοινωνίαν δὲ οὐδεμίαν ἔξει πρὸς αὐτήν, οὐδὲ μεταλήψεται δι' αὐτῆς τοῦ ὄντος. εἰ δὲ καὶ ἐπὶ τῆς φθορᾶς ἐθελίους ὁμοίως λέγειν, εἰ μὲν ἔστι φθορά, συμβήσεται αὐτῇ πρὸς μὲν ἑαυτήν τὸ ἀνέκλειπτον καὶ τὸ ἀπειροδύναμον καὶ τοῦ μὴ ὄντος πεπλησμένον, πρὸς δὲ τὰ ἄλλα τὸ ²⁾ μετρητικόν τοῦ εἶναι, τὸ τῆς ἀειγενείας αἴτιον, τοῖς δὲ ἄλλοις τὸ μεταφρεῖν εἰς ἄλληλα, τὸ μὴ συνέχειν αὐτά, πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ ἀεὶ παρ' αὐτῆς ἐξαλλάττεσθαι, τὸ συνεξυγμένον ἔχειν τῷ ὄντι τὸ μὴ ὄν, τὸ δι' αὐτήν τὰ ὅλα δι' ὅλων αὐτῆς μετεληφέναι· εἰ δὲ μὴ ἔστι φθορά ³⁾, πρὸς μὲν αὐτῇ συμβήσεται τὸ μὴ εἶναι ἑαυτῆς ἀφανιστικόν· οὕσα γὰρ ἑαυτήν ἀφανίζει πρὸς τοῖς ἄλλοις· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα τὸ μὴ τρέπειν ⁴⁾ αὐτὰ εἰς ἄλληλα, τὸ μὴ ἀπαργεῖν τοῦ εἶναι καὶ τῆς οὐσίας· τοῖς δὲ ἄλ- 297
λοις πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ ἀμετάβλητον εἰς ἄλληλα, τὸ μὴ πάσχειν ὑπ' ἀλλήλων, τὸ τὴν αὐτὴν φυλάττειν ἑαυτον τῶν· πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ ἀπαθὲς ὑπ' αὐτῆς. ἴδιον ἄρα γενέσεως μὲν τὸ κινεῖν ἐπὶ τὸ εἶναι, φθορᾶς δὲ ἀπάγειν τοῦ εἶναι· τοῦτο γὰρ ἀπὸ τῶν προειρημένων συνάγομεν ὑποθέσεων, ἐπειδὴ περ ἡμῖν ἐφάνη τεθέντα μὲν ταῦτα μεταβολῶν αἰτία πρὸς τὸ εἶναι τι καὶ μὴ τοῖς ἄλλοις, ἀναιρεθέντα δὲ ἀκινήσεως καὶ ἀμεταβληθείας. ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων ἡμεῖς γυμναζόμενοι προείπομεν, ἄμεινον εἶναι νομίζοντες πρὸ τῆς Θείας τοῦ Παρμενίδου διεξόδου γυμνάσαι τὴν διάνοιαν ἡμῶν διὰ πλείονων, καὶ αὐτὸς ἡμῖν παραδειγμάτων παρμενημόνευσε. τὰς δὲ κατὰ τὸ εἶναι καὶ μὴ εἶναι ὑποθέσεις ἔχομεν παρ' αὐτῷ τυχούσας, εἰ ἔστι τὸ ὄν καὶ μὴ ἔστιν, ὥστε οὐδὲν δεῖ πολυπραγμονεῖν ἡμᾶς περὶ τούτων ἅπερ αὐτῷ συνεξετάσομεν, εἰ ταύτῃ τοῖς θεοῖς φίλον· πλήν τουσούτου ἰστέον, ὥς ἐπὶ τῶν ἀρχικωτέων πραγμάτων πλείων ἢ ἀπορία, οἷον ἐπὶ τοῦ ἑνός, ἐπὶ τοῦ ὄντος, ἐπὶ κινήσεως, ἐπὶ στάσεως· ἐλάττων δὲ ἐπὶ τῶν μερικωτέρων.

1) C. αἴτιον. — 2) C. τὸ μετρητικόν. — 3) D. διαφθορά. — 4) C. μετατρέπειν.

„Καὶ ἐνὶ λόγῳ περὶ ¹⁾ ὅτου ἂν ὑποθῇ ὡς ὄντος καὶ οὐκ ὄντος καὶ ὅτι οὖν ἄλλο πάθος πάσχοντος, δεῖ σκοπεῖν τὰ συμβαίνοντα πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς ἕνα στον τῶν ἄλλων, ὃ τι ἂν προέλῃ, καὶ πρὸς πλείω καὶ πρὸς ξύμπαντα ὡς αὐτῶς· καὶ τὰλλα αὖ πρὸς αὐτά τε καὶ πρὸς ἄλλο ὃ τι ἂν ²⁾ προαιρῇ αἰεὶ, εἴαν τε ὡς ὄν ὑποθῇ ³⁾, εἴαν τε ὡς μὴ ὄν, εἰ μέλλεις τελέως γυμνασάμενος, κυρίως διόψασθαι τὸ ἀληθές.“ (P. 136. B. C.)

298 Διχῶς τὴν τῶν πραγμάτων ἐξέτασιν μέτιμεν, ποτὲ μὲν εἰ ἔστιν ἢ οἷα ἔστιν ἕκαστον θεωροῦντες, ποτὲ δὲ, εἰ τότε τι αὐτῷ ὑπάρχει ἢ οὐχ ὑπάρχει· οἷον, εἰ ⁴⁾ ἀθάνατος ἢ ψυχή· καὶ νῦν μὴ μόνον ἐπὶ τοῦ εἰ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι θεάσασθαι πάντα τὰ συμβαίνοντα αὐτῷ τε πρὸς αὐτὸ τῷ ὑποτεθέντι καὶ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς αὐτὰ καὶ τὸ ὑποτεθέν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ ὑπάρχειν καὶ μὴ ὑπάρχειν· οἷον ⁵⁾, γιγνέσθω γὰρ ἐπὶ παραδείγματος ὁ λόγος, εἰ μὲν ἀθάνατος ἢ ψυχή, συμφυᾶ ζωὴν ἔχει ἢ ἀρετὴ αὐτῇ, αὐτάρεκτος ἐστὶ πρὸς εὐδαιμονίαν· καὶ ταῦτα μὲν αὐτῇ συμβήσεται πρὸς ἑαυτὴν πρὸς δὲ τὰ ἄλλα τὸ χρησθαι αὐτοῖς ὡς ὀργάνοις, τὸ χωριστῶς αὐτῶν προνοεῖν, τὸ ζωὴν αὐτοῖς χορηγεῖν· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς μὲν ἑαυτὰ τὸ γίγνεσθαι ἐξ ἀλλήλων τὰ ζῶντα ⁶⁾ καὶ τὰ τεθνεῶτα, τὸ ἐπείρασκτον ἔχειν ἀθανασίαν τὸν κύκλον τῆς γενέσεως· πρὸς δὲ αὐτὸν τὸ κοσμεῖσθαι ὑπ' αὐτῆς, τὸ αὐτοκινησίας ⁷⁾ μεταλαμβάνειν τινός, τὸ ἐξηρηγεῖσθαι αὐτῆς ἐν τῷ ζῆν. εἰ δὲ μὴ ἀθάνατος, οὐκ ἔσται ἀκίνητος, οὐ νοεῖα κατ' οὐσίαν, οὐκ αὐτόζως, οὐδὲ αἱ αὐτῆς ἀναμνήσεις ⁸⁾ φθαρήσονται ὑπὸ τῆς ἰδίας κακίας· καὶ οὐκ ἔσται γνωστικὴ τῶν ὄντων ὄντων. καὶ ταῦτα μὲν πρὸς ἑαυτήν. πρὸς δὲ τὰλλα, μεμιγμένη τοῖς σώμασιν ἔσται καὶ ἔνυλος καὶ οὐχ οἷα τε ἔσται κρατεῖν αὐτῶν

299 οὐδὲ ἄγειν αὐτὰ ὅπη βούλεται, ταῖς τε κρύψεται τῶν σωμάτων ἐπακολουθήσει, καὶ πᾶσα αὐτῆς ἢ ζωὴ σωματοειδὴς ἔσται καὶ γενεσιουργός· τὰ δὲ ἄλλα πρὸς μὲν ἑαυτὰ τοιαύτην ἔξει τάξιν, οἷαν τὰ ἐξ ἐντελεχείας ὄντα καὶ σώματος· ζῶα γὰρ ἔσται μόνον ἐξ ἀορίστου

1) C. περὶ οὗ ἂν. Editt. ἂν αἰεὶ. — 2) Codd. Procli ὅτι οὖν. sed vide p. 299. St. — 3) Editt. ὑποθῇ ὃ ὑποτεθεῖτο. — 4) C. εἰ ἀθάνατος ἔστιν ἢ. — 5) C. οἷον ἐπὶ παραδείγματος εἶπομεν. — 6) C. B. ζῶντα καὶ τεθνεῶτα. — 7) B. C. αὐτοκινησίας. — 8) A. ἀναμνήσεις et supra: μαθήσεις. B. C. D. αἱ αὐτῆς μαθήσεις ἀναμνήσεις.

ζωῆς καὶ σωμάτων συγκείμενα. πρὸς δὲ αὐτὴν οὕτως, ὥστε ἄγειν ¹⁾ αὐτὴν καὶ μεταβάλλειν ταῖς ἑαυτῶν κινήσει καὶ ἐν ἑαυτοῖς ἔχειν αὐτήν, ἀλλ' οὐκ ἔξωθεν ἐπιστατοῦσαν, καὶ μετ' αὐτῆς ζῆν, ἀλλ' οὐκ ἂπ' αὐτῆς. ὁρᾷς οὖν ὅτι κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον εὐρομεν²⁾), ὅπως οὐ μόνον τὸ εἰ ἔστι καὶ εἰ οὐκ ἔστιν ὑποτίθεται δυνατόν, ἀλλὰ καὶ ἄλλο ὅτι οὖν πάθος πεπονθός, οἷον τὸ ἀθάνατον ἢ τὸ οὐκ ἀθάνατον· ὥστε τοῦτο μὲν ἡμῖν διὰ τούτων φανερόν. ἐπειδὴ δὲ τὸ πρὸς ἄλλο ποικίλως ἔστι λαμβάνειν· ἢ γὰρ πρὸς ἓν μόνον, οἷον πῶς ἔχει ἢ ὁμοιώτης τεθεῖσα πρὸς τὴν ἀνομοιότητα, ἢ πρὸς πλείω, οἷον πῶς ἔχει οὐσία εἶναι ὑποτεθεῖσα πρὸς στάσις καὶ κίνησις, ἢ πρὸς πάντα, οἷον ἓν ἢ τὸ ἓν, πῶς ἔξει πρὸς πάντα τὰ ὄντα· οὐδὲ τοῦτο παρήκεν ὁ Πλάτων, ἀλλὰ προσέθηκεν ὅτι δεῖ σκοπεῖν καὶ πρὸς ἓν μόνον ὃ τι ἂν προαίρῃ, καὶ πρὸς πλείω, καὶ πρὸς ξύμπαντα. δεῖ μὲν ἐκεῖνο τὸ ἓν ἢ πλείω ἐκεῖνα συγγενῶς ἔχειν πρὸς τὸ προκαείμενον, οἷον ὡς τῷ ἀνομοίῳ τὸ ὁμοίον· σύστοιχα γὰρ ταῦτα ἀλλήλοις· καὶ τῇ οὐσίᾳ κινήσις καὶ στάσις· ἐν αὐτῇ γὰρ ταῦτα καὶ περὶ αὐτήν. εἰ δὲ διαφορὰς οὕσης κατὰ τὸ ἄλλο τὸ πρὸς ἓν καὶ πρὸς ³⁾ πλείω καὶ πρὸς ξύμπαντα ἡμεῖς εἰκοσιτέσσαρας τρόπους εἵπομεν, μοναχῶς τὸ πρὸς ἄλλο παραλαμβάνοντες, μή τοι θυμαίνης· ἢ γὰρ τοῦ πρὸς ἄλλο διαφορὰ τῆς ὕλης ἐστίν, ὅταν ἓν ἢ μὴ ἓν ἢ τὸ ὑποκείμενον **300** ἡμεῖς δὲ αὐτὸ τὸ εἶδος τῆς μεθόδου παραδιδόναι προϋθέμεθα καὶ τὰς εἰδητικὰς ἐν αὐτῇ διαφορὰς, ἀλλ' οὐχὶ τὰς ὕλικας. ἀλλὰ τί δὴ προσέθηκεν ἡμῖν τῆς γυμνασίας ταύτης τέλος; τὴν θάαν, φησί, τῆς ἀληθείας. οὐχ ἁπλῶς οὖν ἀκουσόμεθα τὴν ἀλήθειαν, ἀλλ' αὐτὴν τὴν νοητὴν, περὶ ἧς ἡμᾶς ἐν ἄλλοις ἐδίδαξεν, οὐ ἕνεκα ἢ πολλῇ σπουδῇ τὸ ἀληθείας ἰδεῖν πεδίον ⁴⁾ οὗ ἔστι. πᾶσα τοίνυν ἡμῶν ἡ ζωὴ γυμνασίον ἐστὶ πρὸς ἐκείνην τὴν θάαν, καὶ ἡ διὰ τῆς διαλεκτικῆς πλάνη πρὸς τὸν ὄρμον ἐκεῖνον ἐπείγεται. διὸ καὶ πάνυ θαυμαστῶς εἴρηται τὸ διόψεσθαι· διὰ πολλῶν γὰρ μεσοτήτων αἱ ψυχὰς τυγχάνουσι τῆς ἐκείνων θάας. ἀλλ' ἵνα πάλιν ἡμῖν καὶ ἐπ' ἄλλον παραδειγματος ἢ μέθodos γένηται καταφανής, φέρε εἰκοσιτέσσαρας τρόπους ἐπὶ τῆς προνομίας ἐξετάσωμεν. ὑποκείσθω γὰρ εἶναι πρόνομιον. οὐκοῦν εἰ ἔστιν, ἔπεται αὐτῇ μὲν πρὸς ἑαυτήν τὸ ἀγαθοειδές, τὸ ἀπειροδύναμον· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ περὶτρέπεσθαι ⁵⁾ πῶς αὐτήν, τὸ ἀμετάβλητον εἶναι, τὸ θειητόν ἑαυτήν· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ

1) D. διαίγειν. — 2) C. εὐρήσομεν. — 3) C. D. πρὸς πολλά.

4) B. παιδίον. — 5) D. παρατρέπεσθαι.

- μίαν εἶναι καὶ οὐ μίαν· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα ἔπεται μὲν τὸ ἀρχῶν αὐ-
τῇ, τὸ σώζειν ἕκαστα, τὸ ἀρχὰς καὶ τέλος πάντων ἔχειν, οὐθὲν αὖ-
πάντα ¹⁾ περαινουσιν· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ βλαπτικὴν εἶναι τῶν προ-
νοουμένων, τὸ τοῦ παραδόξαν χορηγόν, τὸ ἀταξίας αἰτίαν· ἔπεται δὲ
καὶ οὐχ ἔπεται τὸ παρῆναι πᾶσι καὶ ἐξηρησθαι ἀπ' αὐτῶν, τὸ γι-
301 γνώσκων αὐτὰ καὶ μὴ γινώσκων· ἄλλως γὰρ γινώσκει, καὶ οὐ ταῖς
συστοιχείοις τῶν γνωστῶν δυνάμει· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς αὐτὰ ἔπεται
μὲν τὸ μηδὲν ὑπ' ἀλλήλων πάσχειν εἰκῇ, τὸ μηδὲν ἀδικεῖσθαι παρὰ
μηδενός· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ εἶναι τι ἀπὸ τύχης αὐτοῖς, τὸ ἀσύντακτα
εἶναι πρὸς ἄλληλα· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ πάντα εἶναι ἀγνοῦν·
τοῦτο γὰρ πῇ μὲν αὐτοῖς ὑπάρχει, πῇ δὲ οὐ· τοῖς δὲ ἄλλοις πρὸς
αὐτὴν ἔπεται μὲν τὸ ἐξηρησθαι αὐτῆς καὶ πανταχόθεν φθορεῖσθαι
καὶ ἀγαθύνεσθαι παρ' αὐτῆς· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ ἐνίστασθαι αὐτῇ,
τὸ διαφεύγειν αὐτὴν· οὐδὲν γὰρ οὐθ' οὕτω σμικρὸν ²⁾ ὥς διαφεύγειν
αὐτῇ, οὐθ' αὐτῆς ὑψηλόν, ὥς μὴ καταγωνίζεσθαι ὑπ' αὐτῆς· ἔπ-
ται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ μετέχων ἕκαστα τῆς προνοίας· πῶς μὲν
γὰρ αὐτῆς μεταλαγχάνει, πῶς δὲ οὐκ αὐτῆς, ἀλλὰ τῶν ἀπ' αὐτῆς
εἰς ἕκαστον ἀπομεριζομένων ἀγαθῶν· ἀλλὰ δὴ μὴ ἔστιν πρόνοια·
πάλιν τοίνυν αὐτῇ πρὸς ³⁾ αὐτὴν ἔπεται μὲν τὸ ἀτελεῖς, τὸ ἀγονον,
τὸ ἀδρανές, τὸ ἑαυτοῦ μόνον· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ ὑφ' ἑαυτοῦ τὸ ὑπερ-
πλήρες, τὸ ἱκανόν, τὸ ἐκτενές· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ ἀπραγμὸς
καὶ ἀόχλητος· πῶς μὲν γὰρ ὑπάρξει ταῦτα τῷ μὴ προνοοῦντι, πῶς
δ' οὐ, μὴ κρατουμένων ὑπ' αὐτοῦ τῶν δευτέρων· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα
δηλον ὥς ἔπεται μὲν τὸ ἄμικτον ⁴⁾, τὸ ἀκοινώνητον πρὸς πάντα, τὸ
μηδὲν γινώσκων· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ πρὸς ἑαυτὴν ἀφομοιοῦν τὰ ἄλλα,
τὸ πᾶσιν ἀγαθοῦ μεταδιδόναι τοῦ προσήκοντος· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ
302 ἔπεται τὸ ἐφετὸν εἶναι αὐτοῖς· δυνατόν γὰρ πῶς τοῦτο καὶ οὐ δε-
ναιτόν· εἰ μὲν γὰρ δι' ὑπεροχὴν ἐξηρημένην ἀπὸ πάντων λέγοιτο μὴ
προνοεῖν ὥς κρεῖττον πάσης σχέσεως καὶ ἐνεργείας, οὐδὲν κωλύεται
πᾶσιν ἐφετὸν εἶναι τοῖς δευτέροις· εἰ δ' ὥς παρηρημένον ταύτης τῆς
δυνάμεως, οὐδ' ἂν ἐφετὸν εἴη· τοῖς δὲ ἄλλοις ἔπεται μὲν πρὸς αὐτὰ
τὸ ἀκόσμητον, τὸ εἰκαῖον ἐν τῇ ποιεῖν, τὸ ἐν τῇ πάσχειν ἀόριστον,
τὸ πολλὰ δέχεσθαι τὰ ἐπεισόδια ταῖς αὐτῶν φύσει, τὸ πλημμυλῶς
φέρεσθαι καὶ ἀτάκτως· οὐχ ἔπεται δὲ ἢ ἄνευξίς ἢ πρὸς ἑν, ἢ καὶ
ἐξἑαν διανομή, ἢ κατὰ νοῦν διάθεσις· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ

1) A. τὰ ὅλα. — 2) C. μικρόν. — 3) C. πρὸς ἑαυτὴν. —
4) C. D. ἀμυγές.

ἀγαθὸν εἶναι¹⁾· καὶ γὰρ ὄντα πάντως ἀγαθὰ καὶ προνοίας οὐκ οὔσης, πόθεν ἔχει τὸ ἀγαθόν, εἰπεῖν οὐκ ἂν ἔχοι τις· πρὸς δὲ γε τὴν πρόνοιαν ἔπεται μὲν αὐτοῖς τὸ ἐπαθεῖς ὑπ' αὐτῆς, τὸ ἀσύντακτον πρὸς αὐτήν· οὐχ ἔπεται δὲ τὸ μετρεῖσθαι καὶ ὀρίζεσθαι παρ' αὐτῆς· ἔπεται δὲ καὶ οὐχ ἔπεται τὸ ἀγνοεῖν αὐτήν· καὶ γὰρ γινώσκων αὐτὴν ἀνάγκη τοῖς πεφυκόσιν, ὅτι οὐκ ἔστιν, εἴπερ μὴ ἔστι, καὶ μὴ γινώσκων· οὐδὲν γὰρ ἐστὶν αὐτοῖς κοινὸν πρὸς αὐτήν. εἰς τέλος ἄρα νῦν ἀφίγμεθα τοῦ περὶ τῆς προνοίας λόγου κατ' αὐτὴν γυμναζόμενοι τὴν μέθοδον. παρακελευόμεθα δὲ καὶ διὰ πλείονων παραδειγμάτων ἄλλων²⁾ γυμνάσασθαι τοῖς ἰσομένοις προσήκουσιν ἀκραιαῖς τοῦ Παρμενίδου διδασκαλίας· ἡμεῖς δὲ ἐπὶ ταῖς ἐξῆς μέμμεν λέξεις τοῦ Πλάτωνος.

„Ἀμήχανον, ἔφη, λέγεις, ὃ Παρμενίδη, πραγμα-
 „τείαν, καὶ οἱ σφόδρα μανθάνω· ἀλλὰ μοι τί οὐ διήλ- 303
 „θες αὐτὸς ὑποθέμενός τι, ἵνα μᾶλλον καταμάθω;“
 (P. 136. C. D.)

Ὡςπερ ἡ τῶν εἰδῶν οὐσία τοῖς μὲν νοερώς αὐτὴν θιάσασθαι βουλομένοις εὐληπτος ἐστὶ καὶ φανοτάτη³⁾, τοῖς δὲ δι' αἰσθητικῆς καὶ φαντασίας καὶ δόξης αὐτὴν εὐρεῖν ἐφικμένοις ἄγνωστος καὶ ἀθεώρητος, οὕτω δὴ καὶ ἡ τοῦ Παρμενίδου διδασκαλία τοῖς μὲν συνοπτικοῖς καὶ τελείοις ἥδη κατὰ τὴν ἔξω εὐμήχανος ἐστὶ, τοῖς δὲ ἀτελέστερον διακειμένοις ἀμήχανος· ὃ δὴ καὶ νῦν ὁ Σωκράτης πεπονθὼς καὶ τὸ πάλαιος ὄντως τῆς μεθόδου ταύτης ἰδὼν καὶ τὴν εὐπορίαν τῶν ἐπιβολῶν καὶ τὴν μεταχείρισιν καὶ τὴν εὐταξίαν ἀμήχανον αὐτὴν ἀπεκάλεσε πραγματείαν, διὰ μὲν τοῦ ἀμηχάνου τό τε δυσπερίληπτον ὁμοῦ καὶ αὐτοφυές κάλλος ἐνδειξάμενος⁴⁾· οὐδὲν μεμηχανευμένον οὐδέ κεκομψευμένον⁵⁾ ἐπ' αὐτῆς ἔστιν ἰδεῖν· ὥστε καὶ ἀμήχανος⁶⁾ ἐστὶν ὡς αὐτοφυῆς καὶ εὐμήχανος ὡς νοερά καὶ μμουμένη τὴν τῶν ὄντων συμπλοκὴν τε καὶ διαίρεσιν· διὰ δὲ τοῦ τῆς πραγματείας ὀνόματος τὸ διὰ τῶν πραγμάτων αὐτῶν ὁδεύειν αὐτὴν καὶ μὴ ἐν ψιλοῖς ὑφισταῖναι τοῖς λογικοῖς κανόσι δηλῶν. δύσληπτος γοῦν ἐστὶ τοῖς ἀτελείαι καὶ δυσμεταχείριστος· ὅθεν καὶ ἐπήνεγκεν οὐ σφόδρα μανθάνω.

1) Α. εἶναι· καὶ οἷον τὰ πάντως ἀγαθὰ καὶ εἶναι ἀναγκαῖον καὶ προνοίας. — 2) Β. om. ἄλλων. — 3) C. φανοτάτη. — 4) D. ἐνδείξασθαι βουλόμενος. — 5) Β. κεκομψευμένον ἐστὶν ἐκ' αὐτοῖς. — 6) Β. ἀμήχανον.

πάντως γὰρ ἐφήψατο τῆς περὶ αὐτῶν θεωρίας, ἀτελέστερον δέ, ὡς ὁ
 Παρμενίδου λόγος ἐδείκνυτο· διὸ καὶ οὐ σφόδρα μὲν θάνατον
 304 *στν.* ἔτι δὲ μειζόνως ἀντέχεται τῆς κατανοήσεως αὐτῆς, ὅσην ¹⁾ δυσ-
 περιλήπτου οὐσαν τὴν μέθοδον κατεῖδεν. ἴδιον δὲ τούτου τὸ τῶν
 περὶ τῆς ἀληθείας συγγενῶν ἔστιν, ὡς αὐτὸς εἴρηκεν ἐν Ἐπιστολαῖς.
 τὸ δὲ ἐκ τῆς χαλεπότητος καὶ τῆς δυσκολίας τῶν προβλημάτων προς-
 φαινομένης ἐρρωμενέστερον ἀνταμυβάνεσθαι τῆς θεωρίας αὐτῶν καὶ
 μὴ διαφεύγειν τὸν ἐκ τῆς ζητήσεως τόπον ἀλλ' οἷον ὑπὸ θεοῦς ἀδλο-
 θήταις ἀγωνιζομένους προθύμως μετάναι τὴν ἀντίληψιν αὐτῶν· οὕτω
 γὰρ καὶ πρὸς τὸν νοῦν ἡ ψυχὴ βλέπουσα καὶ θεωμένη ²⁾ μίαν
 αὐτοῦ καὶ ἀπλουσιτάτην καὶ διαιώνιον νόσιν ἀμύχανον μὲν αὐτῇ οἴ-
 ται εἶναι· παρ' αὐτῇ γὰρ αἱ παντοῖαι μηχαναὶ καὶ πλοκαὶ τῶν εἰ-
 δῶν· ἔτι δὲ καὶ πλέον ἐρᾷ τῆς ἐκείνου τελειότητος, εἰ καὶ ἀντὶ τῆς
 μὴ δύναται τὴν νόσιν αὐτοῦ μηδὲ τὴν ἀπλότητα τῆς θείας ἐκείνου
 ζωῆς, περιτρέχουσα δὲ αὐτὸν καὶ ἀντεχομένη τῇ ἑαυτῆς ποικίλῃ, μι-
 μῆται τὸ ἐκείνου μονοειδές ³⁾, καὶ τῷ διηρημένῳ τὸ ἀμέριστον ἐν τῇ
 νοεῖν. ταῦτόν δ' ὅν ποιεῖ καὶ ἐν τούτοις ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ κα-
 ταθεασάμενος τὸ χαλεπὸν τῆς μεθόδου ταύτης καὶ τὸ συνοπτικὸν
 ὁμοῦ τῆς ὑψηλότητος ἔχεται ἀποδρᾶς καὶ ἀποδειλιάσας πρὸς τὸν πό-
 ρον τῆς περὶ αὐτὴν γυμνασίας, ἀλλ' ὁμολογεῖ μὲν τὴν ἔνδειαν τὴν
 ἑαυτοῦ καὶ τὴν ὕψισιν τῆς γνώσεως ταύτης, ἀντέχεται δὲ προθυμό-
 τερον τῆς ὅλης περὶ αὐτὴν θεωρίας, παρακαλεῖ δὲ τὸν Παρμενίδην
 εἰς λογισμὸν ἀπὸ νοῦ καταβίβντα, καὶ ἀπὸ τοῦ καθόλου πρὸς τὸ
 παράδειγμα μερικόν ⁴⁾ ἐπὶ τούτου γυμνάσαι τὴν μέθοδον· οὕτω γὰρ
 305 καὶ ἐν τοῖς οὖσι, τὰς ἔνδον καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἐνεργείας οὐ
 δυνάμενοι γιγνώσκειν, διὰ τῶν ἐκτὸς προϊόντων καὶ ἐκείνας δυνάμεθα
 συλλογίζεσθαι καὶ διὰ τῶν μερικωτέρων τὰ καθολικώτερα γιγνώσκα-
 μεν· οὕτω δ' ὅν καὶ ὁ Παρμενίδης ⁵⁾ ἑαυτὸν ἀνέφηρε διὰ τῶν λό-
 γων, ἀπὸ τῶν ἡνωμένων νοήσεων εἰς τὴν διαξοδὸν ταύτην καὶ ποικι-
 λίαν τῆς ὑψηλότητος προϊών, ὃ καὶ αἰτεῖ ⁶⁾ νῦν ὁ Σωκράτης ἀνάλο-
 γον τεταγμένος ταῖς τρίταις τάξεσιν, αἱ τῶν πρώτων μετέχουσι κατὰ
 τὰς εἰς αὐτοὺς προϊούσας ἐκείθεν δυνάμεις, καὶ οὐδὲ τούτων ἀμέσας,
 ἀλλὰ διὰ τῶν μεταξὺ γενῶν.

1) B. ὅσον. — 2) C. θεωροῦσα. — 3) D. ἐροειδές. — 4) C.
 μερικώτερον. — 5) B. ὁ Παρμενίδης δι' αὐτὸν ἀνέφηρε τῶν λόγων. —
 6) B. αἰτεῖ καὶ ὁ Σωκράτης.

„Πολὺ ἔργον, φάναι, ὦ Σώκρατες, προστάτις ὡς
„τηλικῶδε.“ (P. 136. D.)

Ἄμα μὲν εἰς μείζω καὶ τελειότεραν ἐπιτηδεότητα προκαλεῖται τὸν
Σωκράτην καὶ τὴν τε χαλεπότητα τοῦ πράγματος ἐξαίρων καὶ τῇ
διέξοδον ταύτην παραιτούμενος, καὶ τοῦτο καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐπ’
ἄλλων φαίνεται ποιῶν νέων καὶ ἀκούσαι τι παρ’ αὐτοῦ σπουδαζόν-
των, τοὺς οἰκίους πατέρας μιμούμενος, ἅμα δὲ καὶ ἀλήθειαν ὁ λό-
γος ἔχει πολλήν, εἴτε πρὸς τὴν ψυχὴν εἴτε πρὸς τὸ ζῶον αὐτοῦ
θεωρήσεως. εἰ μὲν γὰρ πρὸς τὴν ψυχὴν, φαίης ἅν, ὡς οὐ προς-
ήκει τῷ νοεῖν τὰ θεία δυναμένῳ διὰ τῆς λεκτικῆς φαντασίας καὶ τοῦ
σώματος ἐνεργεῖν, ἀλλὰ μένειν ἐν τῇ ἑαυτοῦ περιωπῇ καὶ τοῖς οἰ-
κειοῖς ἡθεσιν· ἔργον οὖν τῷ νοερώς ζῶντι ¹⁾ τὸ λογικῶς ἐνεργῆσαι
καὶ φανταστικῶς καὶ τῷ πρὸς ἑαυτὸν ἐστραμμένῳ τὸ πρὸς ἄλλον καὶ 306
τῷ ἀπλῶ τῆς γνώσεως τὸ ποικίλον τῶν λόγων· εἰ δὲ πρὸς τὸ ζῶον,
εἴποις ²⁾ δ’ ἂν ὡς τῷ πρὸς βύτη τοῦ τοιοῦτου· ἄθλους ἐφίστασθαι
πολὺ ἔργον ἐστὶ· τὸ γὰρ διαπλεῦσαι τοσοῦτον πέλαιος λόγων δεῖται
καὶ ὀργάνου τοῦ πρὸς τὴν ἐνέργειαν ταύτην ἀκινήτους ὑπηρετήσαντος
δῆλον ὡς ἀκμάζοντος· ὥστε διχῶς τὸ τε ἔργον καὶ τὸ τηλικῶδε
λαμβάνοντες ἀμφοτέρως εὐρήσομεν ἀληθεύοντα τὸν λόγον. καὶ μέντοι
καὶ ὡς πρὸς αὐτὰ τὰ ὑποκείμενα πράγματα πολλήν ὁ λόγος ἀλήθειαν
ἔχει· πολλοχοῦ γὰρ οἱ καθολικοὶ κανόνες εἰσὶν εὐληπτοί. περὶ δὲ
τὴν χρῆσιν αὐτῶν οὐκ ὀλίγη δυσκολία πειρωμένοις φαντάζεται, καθά-
περ ἐν γεωμετρίᾳ τοὺς καλοὺς λόγους ἐγνωκόσιν ὅμως εἰς τὸ δι’
ἐκείνων ἐπιχειρεῖν ³⁾ τὰ προτεινόμενα λήμματα φαίνεται χαλεπόν. δη-
λοῖ δὲ τῆς μεθόδου τῆς εἰρημένης τὴν ἐν τῷ χρήσασθαι δυσκολίαν
τὸ μηδὲνα τῶν μετὰ Πλάτωνα κατὰ ταύτην διαθεῖναι τι τῶν ἑαυτοῦ
συγγραμμάτων· τὸν γὰρ Ἀμμίκαρτον χαίρειν ἐάσομεν ὅστις ποτὲ ἦν·
διόπερ ἡμεῖς ἐπιφάθμεν πλείοσιν ἐμπροσθεν αὐτῆς χρήσασθαι πα-
ραδείγμασιν. ἀλλ’ οὖν ὅτι τῶν καθόλου λόγων ἡ μὲν γνώσις ἐστὶ
πολλῶν εὐσύννοπος, ἡ δὲ χρήσις δύσκολος· ἔστω ⁴⁾ διὰ τούτων δη-
λον· ὅθεν εἰκότως πολὺ ἔργον αὐτῷ προστάτεσθαι φηοῖν ὁ Παρμε-
νίδης ὑπὸ τοῦ Σωκράτους, οὐ μόνον δι’ ἃς εἵπομεν ἄλλας αἰτίας,
ἀλλὰ καὶ δι’ αὐτὴν τὴν τῶν ζητουμένων φύσιν τοιαύτην οὖσαν.

1) B. C. ζῶντι, λογικῶς. — 2) B. D. εἴποις ἅν. — 3) B. προ-
χειρεῖ. — 4) B. C. ἔστω.

- 307 „Ἀλλὰ σὺ, εἰπεῖν τὸν Σωκράτην, Ζήνων, τι οὐ διήλ-
 „θες ἡμῖν;“ (P. 136. D.)

Ἀεὶ τὰ τρίτα κατὰ τὴν ἀξίαν διὰ τῶν μέσων τυγχάνει τῆς τῶν
 πρώτων μετουσίαις· τὸ δὲ ἄτακτον τῆς μεθέξεως ¹⁾ τῆς ἀμέσου ταύ-
 της καὶ χωρὶς τῶν προσεχῶν ἐκάστοις ἐξώρυσται τῶν θεῶν. ταῦτα
 δὴ μμούμενος ἐν τοῖς διαλόγοις ὁ Πλάτων αὐτόθεν μὲν πληρωθῆναι
 τῶν τοῦ Παρμενίδου νοήσεων τὸν Σωκράτην βουλόμενον ἀμαρτάνον-
 τα ²⁾ ποιῆ τῆς ἐλπίδος, διὰ Ζήνωνος δὲ ταῦτόν τοῦτο ποιούντα καὶ
 ἴαν τυγχάνοντα τῆς αἰτήσεως. ὁ Ζήνων, ὡς εἴρηται πολλάκις, εἰκό-
 νας φέρει τῆς θείας μεσότητος· καὶ εἴρηται πολλάκις τὰ αἷτια, καὶ
 τίσιν ἀνάλογον οἱ τρεῖς ὧν Ζήνων μέσος. τοῦτον οὖν ὁ Σωκράτης
 λιπαρῶν καὶ δι' αὐτοῦ βουλόμενος ἐνωθῆναι πρὸς τὸν πατέρα τῶν
 λόγων καὶ ἀνακινῶν αὐτὸν πρὸς τὴν δυσκολίαν μετέχει καὶ αὐτοῦ
 Παρμενίδου. μέχρι μὲν οὖν τῆς περὶ τῶν εἰδῶν θεωρίας αὐτόθεν ὁ
 Σωκράτης μεταίχε τῆς τοῦ πρεσβύτου ³⁾ συνουσίας, διότι καὶ αὐτὸς
 παρ' ἑαυτοῦ πρὸς τὴν τῶν εἰδῶν ἡρέθιστο θίαν· ἐπειδὴ δὲ βαθυτέ-
 ρων γενήσεται νοημάτων πρόοδος, ἀναγκαίως δεῖ τῆς μεσότητος, ἣν
 καὶ νῦν ὁ Σωκράτης ἀνυγίρει, καὶ αἰτεῖ τοῦτο γενέσθαι πρὸς αὐτόν,
 ὁ πρὸς ἐκείνον ὁ Παρμενίδης. . ὅμοιον οὖν πάλιν ὁ Παρμενίδης τῇ
 πατρικῇ αἰτίᾳ· πάντων γάρ ἐστι κοινὸς οὗτος ἐν τοῖς λόγοις πατήρ·
 ὁ δὲ Ζήνων τῇ δυνάμει τῇ τοῦ πατρὸς, ὅθεν καὶ προβέβληται τοῦ
 308 πατρὸς καὶ πᾶν καταγωνίζεται πλῆθος τὸ τοῦ ἐνὸς ἀφιστάμενον· ὁ
 δὲ Σωκράτης τῷ νῷ ⁴⁾ τῷ διὰ ζωῆς καὶ δυνάμειος ἐπιστρέφεται πρὸς
 τὸν ἑαυτοῦ πατέρα· καὶ κατὰ ταύτας εἰ βούλει τὰς ἀναλογίας μετιέ-
 ναι τὸν τόπον, πολλὴν εὐρήσεις ἐν ὅλλοις κεκρυμμένην θεωρίαν.

„Καὶ τὸν Ζήνονα ἔφη γελάσαντα φάναι, αὐτοῦ, ὃ
 „Σώκρατες, θεώμεθα Παρμενίδου· μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ἢ
 „ὃ λέγει· ἢ οὐχ ὀρθῶς ὅσον ἔργον προστάτεις;“
 (P. 136. D.)

Οὕτω καὶ ἐν τοῖς θεοῖς τὸ μὲν τρίτον ἑαυτῷ ⁵⁾ συνάπτει τῷ δευ-
 τέρῳ καὶ ἐφέλκεται τῆς παρ' αὐτοῦ πληρώσεως, τὸ δὲ δεύτερον, ὅτε
 ἐνδρυνμένον τῷ πρώτῳ, προσάγει τὴν ὑπ' ἐκείνου δόσιν ἐπὶ πάντα.
 Θανμμαστὸν δὲ ἐν τούτοις καὶ ὅτι πρότερον, ὅτε μείδιμα ⁶⁾ μόνον

¹⁾ C. τὴν δὲ ἀταξίαν τῆς μεθέξεως. — ²⁾ D. ἀμαρτάνοντα. —

³⁾ C. πρεσβυτέρου. — ⁴⁾ B. τῷ νῷ διὰ ζωῆς. — ⁵⁾ An non legen-
 dum ἑαυτό? Coms. — ⁶⁾ B. μείδιμα πρώτων.

ἦν, ἐμειδῶν ἀμφότεροι, ὁ Ζήνων καὶ ὁ μέγας Παρμενίδης· νῦν δὲ ὅτε οὐκ ἔτι μειδιᾷν λέγεται, μόνος ὁ Ζήνων γελᾷ, τοῦ Παρμενίδου μένοντος ἐν τῇ ἡρεμίᾳ καταστήματα, διότι τοῦ καθηγεμόνος παρόντος τὸν ἐκείνου μαθητὴν παρακαλεῖ τὸν καὶ αὐτῷ τῷ καθηγεμόνι χαλεπὸν εἶναι δοκοῦντα λόγον μεταχειρίζεσθαι· τοῦτο γὰρ οὐκ ἦν ἀνδρὸς τὸ καθῆκον τῷ καθηγεμόνι φυλάττοντος· διὸ καὶ ὅτε τὸ σύγγραμμα ἀνεγίνωσκε, μὴ παρόντος ἐποίησε τοῦτο Παρμενίδου, καθάπερ εἴρηται ἐν προοιμίῳ, ὡς φορτικῆς οὔσης τῆς ἀναγνώσεως ἐπὶ τοῦ καθηγεμόνος. τὸ μὲν οὖν μειδίαμα τὴν ¹⁾ ἀφανῆ μιμεῖται τῶν θεῶν ἐνέργειαν καὶ τὸ κρύφιον, ὃ δὲ γίλως τὴν πρόοδον τὴν ἐπὶ τὸ ἐμφανέστερον· αἰσθητικώτερον γὰρ ὁ γίλως τοῦ μειδιάματος. οὐκοῦν ὁ μὲν μιμεῖται τὸν μένοντα καὶ ἡρεμοῦντα καὶ κεκρυμμένον θεόν, ὃ δὲ τὸν ³⁰⁹ ὄντα μένοντα, προϋῶντα δὲ ἤδη καὶ ἐκφανόμενον. καὶ ὁ τοῦτων ἔτι θαυμασιώτερον· ὁ γὰρ Ζήνων μειδιᾷ μὲν πρὸς τὸν Παρμενίδην βλεπών ²⁾· οὕτως γὰρ εἴρηται πρότερον· γελᾷ δὲ πρὸς τὸν Σωκράτην τὸν λόγον ποιούμενος· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θεοῖς ἡ μεσότης μὲν κρύφιος, καθὼ συνήνεται τῷ πρὸ αὐτῆς, ἐκφαίνεται δὲ, καθὼ κοινωνεῖ τῷ μετ' αὐτήν· γελᾷ μὲν οὖν διὰ ταῦτα ὁ Ζήνων ἐκφανών ³⁾· ἑαυτὸν τῷ Σωκράτει, καθὼ συντάττων αὐτὸν ἑαυτῷ, καὶ διὰ τῆς ἐνώσεως ταύτης τὴν τοῦ Παρμενίδου προκαλούμενος νόησιν· ἐπιστρέφει γὰρ καὶ τοῦτον εἰς τὸν ἑαυτοῦ καθηγεμόνα, καὶ πάντως ἀνάγει πρὸς ἐκείνον ὡς πρωτοεργὸν αἴτιον τῆς θεωρίας καὶ πάσης νοήσεως τῆς παρ' αὐτοῦ γεννητικόν. τοῦτον δὲ τὴν αἰτίαν προσέθηκεν αὐτός· μέγα γὰρ φησι προστάτεις· τὰ δὲ μεγάλα καὶ ἐξηρημένα τῶν ἀποτελεσμάτων τοιούτων δεῖται καὶ τῶν αἰτίων· τὰ δὲ μέσα τῶν μέσων ἐστὶν ἀγαθῶν αἰτία καὶ οὐ τῶν ἀκροτάτων οὐδὲ τῶν ἐξηρημένων ἀπὸ τῶν πολλῶν.

„Εἰ μὲν οὖν πλείους ἦμεν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν δεῖσθαι·
 „ἀπρεπῆ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν, ἅλ-
 „λως τε καὶ τηλικούτῃ· ἀγνοοῦσι γὰρ αὐτό ⁴⁾· οἱ πολ-
 „λοὶ ὅτι ἄνευ ταύτης τῆς διὰ πάντων διεξόδου τε καὶ
 „πλάνης ἀδύνατον ἐντυχόντα τῷ ἀληθεῖ νοῦν ἔχειν ⁵⁾.
 „ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδύομαι,
 „καὶ αὐτὸς διακούσω διὰ χρόνου.“ (P. 136. D. E.)

1) B. τὴν ἀπ' ἀφανῆ. — 2) C. ἀποβλέπων. — 3) D. ἐμφανών.
 4) Editt. om. αὐτό. — 5) Editt. χεῖν.

- 310 Ἦδη τις καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐπέστησε μετρίως ὅτι πανταχοῦ τὸ καθήκον ἐν ταῖς μμηήσεσιν ἀποσώζει τοὺς προσώποις ὁ Πλάτων, ὡς ἔστι διὰ τούτων δῆλος. ἐν Γοργίᾳ μὲν γὰρ σοφιστῶν παραδούς συνοσίαν ὑφαρπάζοντα ¹⁾ τὸν μαθητὴν εἰσάγει τὰς ἀποκρίσεις τοῦ καθηγεμόνος καὶ προπηδῶντος ²⁾ ἐν τοῖς λόγοις ἀτάκτως· τοιοῦτος γὰρ ὁ ἐκεῖ Πῶλος, ἀχαλίνωτος ὢν καὶ πλιμμηλὴς καὶ περὶ αὐτὸν τὸν πατέρα τῆς τέχνης. ἐνταῦθα δὲ φιλοσόφους μιμούμενος ὑπεξιστάμενον παραδίδωσι τὸν Ζήνωνα τῷ Παρμενίδῃ καὶ δεόμενον, ὅπως ἂν αὐτὸς ὁ λέγων ἢ καὶ τοὺς παρόντας εὐεργετῶν· ἔοικε γὰρ ἢ μὲν τῶν σοφιστῶν σύνοδος τῇ ἐνύλῳ συστοιχίᾳ πάσῃ, παρ' ἣ καὶ τὰ ἔκγονα πολλάκις ³⁾ κατὰ τῶν οἰκείων αἰτίων ἐξανίσταται, κρατεῖν ἐθέλοντα τῶν ἀμεινόνων· ἢ δὲ τῶν φιλοσόφων κοινωνία τῇ τῶν θεῶν τάξει, παρ' ἣ τὰ καταδεύεσθαι προκαλεῖται μὲν τὰς τῶν ὑπερτέρων δυνάμεις, ὑπεξίσταται δὲ αὐτῶν ταῖς ἀπείροις καὶ γεννητικαῖς περιουσίαις· ἀλλὰ τοῦτο μὲν περὶ τοῦ ἡθους τῶν ἀνδρῶν ἔστω μοι λελεγμένον· ὅτι δὲ ἀπρεπῇ τὰ θεϊότατα τῶν δογμάτων ἐστὶν εἰς ἀκοῆς φερόμενα ⁴⁾ τῶν πολλῶν οὐδὲν θεῖ λέγειν, αὐτοῦ Πλάτωνος εἰπόντος ὡς πάντα ταῦτα καταγέλαστα μὲν ἐστί τοῖς πολλοῖς, θαυμασμοῦ δὲ ἄξια τοῖς σοφοῖς. οὕτω δὲ καὶ οἱ Πυθαγόρειοι τῶν λόγων τοὺς μὲν ἔφασκον εἶναι μυστικούς, τοὺς δὲ ὑπαιθρίους, καὶ οἱ ἐκ τοῦ Περιπάτου τοὺς μὲν ἐσωτερικούς, τοὺς δὲ ἐξωτερικούς, καὶ αὐτὸς Παρμενίδης τὰ μὲν
- 311 πρὸς ἀληθειαν ἔγραψε, τὰ δὲ πρὸς δόξαν, καὶ ὁ Ζήνων δὲ τοὺς μὲν ἀληθεῖς ἐκάλεε τῶν λόγων, τοὺς δὲ χρεώδεις· ὥστε εἰκότως εἴρηται καὶ νῦν ἀπρεπεῖς εἶναι παρὰ τοῖς πολλοῖς τοὺς τοιοῦτους λόγους, ὡς ἀδέκτων τούτων ὄντων τῆς τοιαύτης ἀκροάσεως. εἰ δὲ τις καὶ ἤδη ἐν γήρᾳ ὢν περὶ τούτων ποιοῖτο τοὺς λόγους ἐπὶ τῶν πολλῶν, ἔτι μᾶλλον ἀπρεπεῖς αὐτοῖς εἶναι δοκεῖ καὶ αἰσχύνης ἄξιον· περὶ νῦν μὲν γὰρ ἦτορ τὰ τοιαῦτα φαινόμενα διασύρουσιν, ὥσπερ φησὶ καὶ Καλλικλῆς ὁ τῶν πολλῶν εἷς, καὶ τὰ ἐκείνων πάθῃ πεπονθώς· προήκοντα ⁵⁾ δὲ κατὰ τὴν ἡλικίαν περὶ ταῦτα διατρέβειν ἡγοῦνται πάντων εἰς γέλωτα εἶναι πραγμάτων εὐδοκιμώτατον. τί οὖν αἴτιον αὐτῆς τῆς τοιαύτης δόξης, οὐ χρὴ παρ' ἄλλου ζητεῖν. αὐτὸς γὰρ ὁ Πλάτων ἤνεγκεν, ὅτι δι' ἄγνοιαν τοῦτο πεπόνθασι· μεγάλων ἄρα κακῶν ἢ ἄγνοια τὴν αἰτίαν ἔχει ταῖς ψυχαῖς ⁶⁾· καὶ δείκνυσιν ὅτι πάλιν τὸ

1) C. ἀφαρπάζων — 2) An non legendum προπηδῶντα? Cous. Minime. St. — 3) B. παρ' ἣ καὶ τὰ πολλάκις — 4) D. καταφερόμενα. — 5) A. προσήκοντα. — 6) A. εὐχαῖς

ἁμαρτήματα ἀκούσια τῶν πολλῶν. πᾶν γὰρ τὸ δι' ἄγνοϊαν πλημμε-
 λούμενον καὶ ἀκούσιον ἐστὶ καὶ συγγνώμης ἄξιον. ἀγνοοῦσιν οὖν οἱ
 πολλοί, πόση τις ἄρα ἐστὶν ἡ τῆς διαλεκτικῆς δύναμις, καὶ ὅτι τέλος
 ἐστὶ τῆς πλάνης ταύτης ἡ ἀλήθεια καὶ ὁ νοῦς. οὐ γὰρ ἐστὶν ἄλλως
 ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἀναδραμεῖν ἐπὶ τὰ πρῶτα μὴ διὰ τῶν μέσων
 πορευθέντας ὁδῶν τῆς ζωῆς· ὥς [γὰρ ἡ ἀσθόδοις ἡμῖν διὰ πολλῶν
 γέγονε τῶν μεταξὺ, τῆς ψυχῆς ἀεὶ ἐπὶ τὸ συνθετώτερον χωροῦσης
 ἀπὸ τῶν ἀπλουστερῶν ἐνεργειῶν, οὕτω καὶ ἡ ἀσθόδοις διὰ πολλῶν
 ἔσται μεσοτήτων, τῆς ψυχῆς ἀναλυούσης ὃν συνέθηκε τῆς ζωῆς διὰ—312
 κοσμον. δεῖ οὖν πρῶτον καταγνῶναι¹⁾ τῶν αἰσθήσεων ὥς οὐδὲν
 ἀκριβὲς οὐδὲ ὑγιὲς γινώσκειν δυναμένων, ἀλλὰ πολὺ τὸ συγκεχυμένον
 καὶ ἔνυλον καὶ παθητικὸν ἔχουσιν, αἷτε καὶ ὀργανοῖς τοιοῦτοις δὴ
 τισι χρωμένον· ἔπειτα τὰς φαντασίας ἀφελεῖν, τὰς ἐν ἡμῖν πετομένας
 στυμφαλίδας ὄρνιθας, ὥς περ κακὰ μορφωτικὰ καὶ ἐσχηματισμένα νο-
 ούσας, τὸ δὲ ἀσχημάτιστον²⁾ καὶ ἀμερὲς εἶδος ἔλεῖν οὐδαμῇ δυναμέ-
 νας, ἀλλὰ παραποδιζούσας τὴν καθαρὰν καὶ αὐλὸν νόησιν τῆς ψυχῆς
 τῷ παρεμπέπτειν, καὶ θόρυβον αὐτῇ παρέχειν ἐν ταῖς ζητήσεσι· τρί-
 τον δὲ ἐπὶ τοῦτοις τὰς δόξας τὰς πολυειδεῖς ἐκκόψαι καὶ τὴν περὶ
 ταύτας πλάνην τῶν ψυχῶν· οὐ γὰρ ἐφάπτονται τῆς αἰτίας, οὐδὲ ἐπι-
 στήμην ἡμῖν ἐμποιοῦσιν, οὐδὲ τοῦ χωριστοῦ νοῦ μετουσίαν· τέταρτον
 τοῖον ἐπὶ τῶν ἐπιστημῶν ἀναδραμόντα πέλαγος ἔχει τῇ διαλεκτικῇ
 θεωρεῖν τὰς διαιρέσεις αὐτῶν καὶ συνθέσεις καὶ ὅλως τῶν ἐν ἡμῖν
 εἰδῶν τὴν ποικιλίαν καὶ διὰ τῆς θεωρίας ἐξυφίνασαν τὸν ἐαυτῆς διά-
 κοσμον τὴν διάνοιαν ἡμῶν ἰδεῖν, ὅτι περ αὐτῆς ἀποστήναι δεῖ τῆς συνθέ-
 σεως καὶ νοερῶς³⁾ ἤδη προσβάλλειν τοῖς ὄντως οὐσι· νοῦς γὰρ ἐστὶν
 ἐπιστήμης κρείττων καὶ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τῆς κατ' ἐπιστήμην προτι-
 μοτέρα. πολλοὶ οὖν αἱ πλάναι καὶ αἱ διενύσεις τῆς ψυχῆς· ἄλλη γὰρ
 ἡ ἐν ταῖς φαντασίαις, ἄλλη πρὸ τούτων ἡ ἐν δόξαις, ἄλλη ἡ ἐν αὐτῇ
 τῇ διανοίᾳ· μόνη δὲ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τὸ ἀπλανὲς ἔχει, καὶ οὗτος ὁ
 μουσικὸς ὄρμος τῆς ψυχῆς, εἰς ὃν καὶ ἡ ποίησις ἄγει τὸν Ὀδυσσεά313
 μετὰ τὴν πολλὴν πλάνην τῆς ζωῆς, καὶ ἡμεῖς, ἐὰν ἄρα σῴζεσθαι
 θέλωμεν, μᾶλλον ἑαυτοὺς ἀνάξομεν. ἀλλ' ταῦτα μὲν περὶ τούτων.
 ἤδη δὲ εἴρηται κακῆϊνα πρότερον⁴⁾, ὅτι προσεχῆς ὁ Ζήνων τῷ Παρ-
 μενίδῃ καὶ πάντων συνελεγμένων μονὰς τί ἐστὶ, καὶ ὅτι πρῶτος ἐπι-
 στρέφει πρὸς αὐτὸν καὶ ἑαυτῷ συνεπιστρέφων τοὺς ἄλλους διὰ τοῦ

1) C. κατιδεῖν. — 2) D. ἀμορφον. — 3) B. νοερῶς οὐσι. —
 4) B. πρότερα.

Σωκράτους ἔχοντος πρὸς τοὺς λοιποὺς ὑπεροχὴν, ἀλλ' αὐτὸς μὲν καὶ ἄλλοτε φησὶν ἀκηκοέναι τῶν λεχθησομένων, οὗτοι δὲ νῦν πρῶτον ἀκούονται, διὰ τούτων ἐνδεικνύμενου τοῦ Πλάτωνος, ὅτι καὶ ἐν τοῖς θείοις τὰ προσεχῇ τοῖς πατράσιν αἷτια τῶν μὲν ἐξηρημένως καὶ ¹⁾ κρυφίως μετέχει παρὰ τῶν πατέρων, ὧν καὶ μόνα μετέχει καὶ πρῶτα διὰ τὴν ἄρρητον πρὸς ἐκείνους ἔνωσιν, τῶν δὲ ἅμα τοῖς ἄλλοις τοῖς ἀπὸ τῶν αὐτῶν προελθούσιν. ἀνάλογον οὖν ἡ μὲν πρώτη συνουσία τοῦ Ζήνωνος πρὸς τὸν Παρμενίδην τῇ μυστικῇ νοήσει τῶν δευτέρων, ἡ δὲ κοινὴ πρὸς τοὺς ἄλλους ταῖς ἐπὶ πάντα ὁμοίως ποιούσαις ἀπὸ τῶν πραγμάτων μεταστάσεις. ἐπειδὴ δὲ ὑφάσσεται τῆς προτέρας ἢ δευτέρας, καθόσον καὶ ὁ Παρμενίδης συνοπτικώτερος ²⁾ ὥς τὸ εἰκὸς αὐτὴν διετίθει πρὸς τὸν Ζήνωνα ἅτε συνήθη τοῖς ἱαντιοῦ λόγοις ὄντι, ποικιλιώτερον δὲ πρὸς πάντας, διὰ δὴ τοῦτο τὴν ὕφασιν ταύτην ἐνδεικνύμενος διὰ χρόνου φησὶν ἐλθεῖν ἀκούσαι· τοῦτο γὰρ σύμβολον ἐστὶ τῶν διαφόρων ἐνεργειῶν. τῆς νεωτέρας καὶ πρεσβυτέρας ἐν θεοῖς, οὐ κατὰ χρόνον, ἀλλὰ κατὰ τὴν ἀξίαν, οὕτω προσαγορευομένων. εἰ δὲ καὶ πρὸς τὸ σχῆμα τῆς λέξεως ἀπλήρης ὅπως εἴρηται περὶ τοῦ Ζήνωνος, ἐγὼ μὲν, ὃ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, καὶ τούτῃ μηδὲν ἄλλο προσθέντος, εὖροις ἂν ὥς οὐδὲ τοῦτο παρὰ τῷ Πλάτωνι μέτρη, οὐδὲ κόσμου χάριν, ἀλλ' ἐνδεικνύμενος παρειληπται, πῶς πᾶσαν τὴν ἱαντιοῦ ³⁾ ὠφέλειαν ἐξήρτησεν ὁ Ζήνων τῆς τοῦ Παρμενίδου βουλήσεως, καὶ οὐδὲν ἄλλο λέγων ἢ ὅτι δεῖται· τί δὲ ἐξῆς καὶ ὀφειλόμενον τῇ δεήσει, παρειλείπων ἐκείνο, καθάπερ δὴ ⁴⁾ καὶ ὁ λόγος ἐνδεὴς ἵσται δοκεῖ τινός, μιμούμενος τὴν τοῦ λέγοντος διάνοιαν, τὸ σέβας φυλάττοντος ὃ δὴ προσήκειν ⁵⁾ ὥτε τῷ πατρὶ τῶν τοιοούτων λόγων.

314 „Ταῦτα δὴ εἰπόντος τοῦ Ζήνωνος, ἔφη ὁ Ἀντιφῶν
„φάναι τὸν Πυθόδορον, αὐτόν τε δεῖσθαι τοῦ Παρμε-
„νίδου, καὶ τὸν Ἀριστοτέλην καὶ τοὺς ἄλλους ἐνδείξα-
„σθαι ὃ λέγει καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν.“ (P. 136. E.)

Ἀπάντων μὲν τῶν τὴν συνουσίαν πληρούντων ταύτην μονάς ἐστιν ὁ Παρμενίδης, ὥσπερ τὸ ἐν ὄντων ὄντων ἀπάντων μονάς· τῶν δὲ τοῦ Παρμενίδου μεθεξόντων ὁ Ζήνων μονάς· διὸ καὶ δεῖται ὑπὲρ αὐτῶν κατὰ ⁶⁾ τὴν ἀνακλητικὴν δύναμιν τῶν προελθόντων, ἐπὶ τὸν ἱαν-

¹⁾ A. C. D. καὶ μετρώς. — ²⁾ C. D. συνοπτικώτερος. — ³⁾ C. αὐτοῦ. — ⁴⁾ D. δέ. — ⁵⁾ A. προσήκειν ἂν τις εἴποι τῷ πατρὶ. — ⁶⁾ A. κατὰ τὴν προνοητικὴν.

τοῦ πατέρα τεταγμένος· τῶν δὲ εἰληλυθότων πρὸς) αὐτοὺς ὁ μὲν
 Ζήνων ἔφατο Σωκράτει συνδεῖσθαι ²⁾ τοῦ Παρμενίδου, τὴν ἐξηρημέ-
 νην αὐτοῦ κατὰ τῶν ἄλλων ὑπεροχὴν μαρτυρῶν· τοὺς δὲ ἀμφοτέ-
 ρων δεομένων, πάντα κινεῖται τὰ δεύτερα πρὸς τὴν ἀντοχὴν τῶν ³⁾ 315
 πρώτων· καὶ γὰρ ὁ Πυθόδορος καὶ ὁ Ἀριστοτέλης καὶ οἱ ἄλλοι
 πάντες, ἐν ὧν μὲν ὁ Σωκράτης ἰδαίτο μόνος, ἡσύχαζον οἱ ἄλλοι·
 οὐ γὰρ ἦν οὗτος πάντων τῶν μετεχόντων ὁ πρώτιστος· Ζήνωνος δὲ
 δεηθέντος, αὐτοφουῶς ἀνακινουῦνται πάντες· οὕτω γὰρ καὶ ἐν θεοῖς
 τῶν ἐγκοσμίων θείων ἐπομένων τοῖς ἀπολύτοις ἡγεμόσι συνέπεται αὐ-
 τοῖς πάντα, καὶ ἄγγελοι καὶ δαίμονες καὶ μερικαὶ ψυχαί· πάντα γὰρ
 ἐθέλει μετὰ τῶν οἰκείων ἀκροτήτων ἐνεργεῖν. τίς οὖν ἡ δέησις, αὐτὸς
 προσδεῖσθαι, ἐνδείξασθαι ὁ λέγει· συμβολικὸς ἄρα καὶ ἐνδεικτι-
 κὸς ἔσται καὶ αἰνιγματώδης ὁ τῆς διδασκαλίας τρόπος, καὶ πρέπων
 τοῖς μυστικωτάτοις τῶν δογμάτων, ἀλλ' οὐκ ἐπιχειρηματικὸς καὶ ἐν
 κοινῷ ⁴⁾ ἀγῶσι τὴν πραγματείαν ὅλην ποιούμενος.

„Τὸν οὖν Παρμενίδην, ἀνάγκη, φάναι, πείθεσθαι·
 „καί τοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονημέναι·
 „ὃ ἐκεῖνος ἀθλητῇ ὄντι ⁵⁾ πρὸς βυτέρῳ, ὅφ' ⁶⁾ ἄρματι
 „μέλλοντι ἀγωνεῖσθαι, καὶ δι' ἐμπειρίαν τρέμοντι τὸ
 „μέλλον, ἐαυτὸν ἀπεικάζων ἄκων ἔφη καὶ αὐτὸς οὕτω
 „πρὸς βύτης ὢν εἰς τὸν ἔρωτα ἀναγκάζεσθαι ἰέναι.“
 (P. 137. A.).

Πάντα μὲν, ὥς περ εἴρηται, μεθέξοντα κελύχεται πρὸς τὴν ἀντοχὴν
 καὶ λιπαρῶς ἀντιλαμβάνεται ⁷⁾ τῆς μεθεκτικῆς αὐτῆς δυνάμεως καὶ
 τῇ ἐαυτῶν μονάδι τῇ συνεσταγμένῃ κατὰ τοῦτο συνῆψεν ἐαυτά· μέλλει
 δὲ ἄρα καὶ τῆς ἐξηρημένης ἀπολαύειν· καὶ γὰρ οὕτως αἰεὶ ἐν τοῖς
 οὕσι τὰ τῶν δευτέρων τελείως ἐξηρημένα δύνανται καὶ τῶν πρὸ αὐ- 316
 τῶν μετέχειν ἱκανῶς. σὺκοῦν συνεληλύθασιν μὲν οἱ ἄλλοι τῷ Σωκρά-
 τει, συνδέονται δὲ τῷ Ζήνωνι, συνέρχονται δὲ τῷ Παρμενίδῃ, καὶ
 πρὸ τῶν λόγων ἐν τοῖς προσώποις ἀναφαίνεται θεῖός τις ὡς ἐν εἰ-
 κόσι διάκοσμος, ὅπως τῆς διὰ πάντων τῶν θείων διηκούσης τριάδος
 πάντα ἐξήρηται τὰ δεύτερα καὶ ὑφιστάμενα καὶ τελειούμενα δι' αὐ-
 τῆς, καὶ ὅπως τῆς διὰ τῶν προσεχῶν εὐτάκτως ἀνιούσιν ἐπὶ τὰ τέλη

1) A. πρὸς αὐτόν. — 2) A. δεῖσθαι. — 3) B. τῶν πραγμάτων. —
 4) C. κοινῶς. — 5) Editt. καὶ. — 6) B. ἐφ' ἄρματι μάλλον τι. —
 7) A. B. C. ἀντιλαμβάνεσθαι.

πάντως γὰρ ἐφήφατο τῆς περὶ αὐτῶν θεωρίας, ἀτελέστερον δὲ, ὥς ὁ
Παρμενίδου λόγος ἐδείκνυτο· διὸ καὶ οὐ σφόδρα *μανθάνω* φη-
 304 σιν. ἔτι δὲ μειζόνως ἀντέχεται τῆς κατανοήσεως αὐτῆς, ὅση¹⁾ δυσ-
 περιλήπτου οὖσαν τὴν μέθοδον κατείδεν. ἴδιον δὲ τούτου τὸ τῶν
 περὶ τῆς ἀληθείας συγγενῶν ἔστιν, ὥς αὐτὸς εἰρηκεν ἐν Ἐπιστολαῖς.
 τὸ δὲ ἐκ τῆς χαλεπότητος καὶ τῆς δυσκολίας τῶν προβλημάτων προς-
 φαινομένης ἐξωμενέστερον ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς θεωρίας αὐτῶν καὶ
 μὴ διαφεύγειν τὸν ἐκ τῆς ζητήσεως τόπον ἀλλ' οἷον ὑπὸ θεοῖς ἀθλο-
 θέταις ἀγωνιζομένους προθύμως μετιέναι τὴν ἀντίληψιν αὐτῶν· οὕτω
 γὰρ καὶ πρὸς τὸν νοῦν ἡ ψυχὴ βλέπουσα καὶ θεωμένη²⁾ μίαν
 αὐτοῦ καὶ ἄπλουστάτην καὶ διαιώνιον νόησιν ἀμήχανον μὲν οἶ-
 ται εἶναι· παρ' αὐτῇ γὰρ αἱ παντοῖαι μηχαναὶ καὶ πλοκαὶ τῶν εἰ-
 δῶν· ἔτι δὲ καὶ πλέον ἐρᾷ τῆς ἐκείνου τελειότητος, εἰ κἂν ἀνέλξαι
 μὴ δύναται τὴν νόησιν αὐτοῦ μηδὲ τὴν ἀπλότητα τῆς θείας ἐκείνου
 ζωῆς, περιτρέχουσα δὲ αὐτὸν καὶ ἀντεχομένη τῷ ἑαυτῆς ποικίλῃ, μι-
 μεῖται τὸ ἐκείνου μονοειδές³⁾, καὶ τῷ διηρημένῳ τὸ ἀμέριστον ἐν τῷ
 νοεῖν. ταῦτόν δὴ οὖν ποιεῖ καὶ ἐν τούτοις ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ κα-
 ταθεασάμενος τὸ χαλεπὸν τῆς μεθόδου ταύτης καὶ τὸ στυγρικὸν
 ὅμοῦ τῆς ὑψηλῆς ὥχεται ἀποδράς καὶ ὑποδειλιάσας πρὸς τὸν πό-
 ρον τῆς περὶ αὐτὴν γυμνασίας, ἀλλ' ὁμολογεῖ μὲν τὴν ἔνδειαν τὴν
 ἑαυτοῦ καὶ τὴν ὕψισιν τῆς γνώσεως ταύτης, ἀντέχεται δὲ προθυμό-
 τερον τῆς ὅλης περὶ αὐτὴν θεωρίας, παρακαλεῖ δὲ τὸν *Παρμενίδην*
 εἰς λογισμὸν ἀπὸ νοῦ καταβάντα, καὶ ἀπὸ τοῦ καθόλου πρὸς τ.
 παραδειγμα μερικόν⁴⁾ ἐπὶ τούτου γυμνάσαι τὴν μέθοδον· οὕτω γὰρ
 305 καὶ ἐν τοῖς οὖσι, τὰς ἔνδον καὶ ἐν αὐτοῖς τοῖς θεοῖς ἐνεργείας οὐ
 δυνάμενοι γινώσκειν, διὰ τῶν ἐκτὸς προϋουσῶν καὶ ἐκείνας δυνάμεθα
 συλλογίζεσθαι καὶ διὰ τῶν μερικωτέρων τὰ καθολικώτερα γινώσκο-
 μεν· οὕτω δὴ οὖν καὶ ὁ *Παρμενίδης*⁵⁾ ἑαυτὸν ἀνέφηγε διὰ τῶν λό-
 γων, ἀπὸ τῶν ἡνωμένων νοήσεων εἰς τὴν διάξοδον ταύτην καὶ ποικι-
 λίαν τῆς ὑψηλῆς προϋών, ὃ καὶ αἰτεῖ⁶⁾ νῦν ὁ Σωκράτης ἀνάλο-
 γον τεταγμένος ταῖς τρίταις τάξεσιν, αἱ τῶν πρώτων μετέχουσιν κατὰ
 τὰς εἰς αὐτοὺς προϋούσας ἐκείθεν δυνάμεις, καὶ οὐδὲ τούτων ἀμείσας,
 ἀλλὰ διὰ τῶν μεταξὺ γενῶν.

1) B. ὅσον. — 2) C. θεωροῦσα. — 3) D. ἰσοειδές. — 4) C.
 μερικώτερον. — 5) B. ὁ *Παρμενίδης* δι' αὐτῶν ἀνέφηγε τῶν λόγων. —
 6) B. αἰτεῖ καὶ ὁ Σωκράτης.

„Πολὺ ἔργον, φάναι, ὦ Σώκρατες, προστάτεις ὡς
„τηλικῶδε.“ (P. 136. D.)

Ἄμα μὲν εἰς μέζω καὶ τελειότεραν ἐπιτηδεύματα προκαλεῖται τὸν Σωκράτην καὶ τὴν τε χαλεπότητα τοῦ πράγματος ἐξαίρων καὶ τὴν διέξοδον ταύτην παραιτούμενος, καὶ τοῦτο καὶ αὐτὸς ὁ Σωκράτης ἐπ' ἄλλων φαίνεται ποιῶν νέων καὶ ἀκούσαι τι παρ' αὐτοῦ σπουδαζόντων, τοὺς οἰκείους πατέρας μιμούμενος, ἅμα δὲ καὶ ἀλήθειαν ὁ λόγος ἔχει πολλήν, εἴτε πρὸς τὴν ψυχὴν εἴτε πρὸς τὸ ζῶον αὐτοῦ θεωρήσειας. εἰ μὲν γὰρ πρὸς τὴν ψυχὴν, φαίης ἂν, ὡς οὐ προσήκει τῷ νοεῖν τὰ θεῖα δυναμένῳ διὰ τῆς λεκτικῆς φαντασίας καὶ τοῦ σώματος ἐνεργεῖν, ἀλλὰ μένειν ἐν τῇ ἑαυτοῦ περιωπῇ καὶ τοῖς οἰκείοις ἤθεσιν· ἔργον οὖν τῷ νοερώς ζῶντι ¹⁾ τὸ λογικῶς ἐνεργῆσαι καὶ φανταστικῶς καὶ τῷ πρὸς ἑαυτὸν ἐστραμμένῳ τὸ πρὸς ἄλλον καὶ 306 τῷ ἁπλῶ τῆς γνώσεως τὸ ποικίλον τῶν λόγων· εἰ δὲ πρὸς τὸ ζῷον, εἴποις ²⁾ δ' ἂν ὡς τῷ πρὸς βύτῃ τὸ τοιοῦτους ἀθλοὺς ὑφίστασθαι πολὺ ἔργον ἐστὶ· τὸ γὰρ διαπλεῦσαι τοσούτον πέλαιος λόγων δεῖται καὶ ὀργάνου τοῦ πρὸς τὴν ἐνέργειαν ταύτην ἀκινήτως ὑπηρετήσαντος δῆλον ὡς ἀκμάζοντος· ὥστε διχῶς τὸ τε ἔργον καὶ τὸ τηλικῶδε λαμβάνοντες ἀμφοτέρως εὐρήσομεν ἀληθεύοντα τὸν λόγον. καὶ μέντοι καὶ ὡς πρὸς αὐτὰ ὑποκείμενα πράγματα πολλὴν ὁ λόγος ἀλήθειαν ἔχει· πολλοῦ γὰρ οἱ καθολικοὶ κανόνες εἰσὶν εὐληπτοί. περὶ δὲ τὴν χρῆσιν αὐτῶν οὐκ ὀλίγη δυσκολία πειρωμένοις φαντάζεται, καθάπερ ἐν γεωμετρίᾳ τοὺς καλοὺς λόγους ἐγνωκόσιν ὅμως εἰς τὸ δι' ἐκείνων ἐπιχειρεῖν ³⁾ τὰ προτεινόμενα λήμματα φαίνεται χαλεπόν. δηλοῖ δὲ τῆς μεθόδου τῆς εἰρημένης τὴν ἐν τῷ χρῆσασθαι δυσκολίαν τὸ μηδὲνα τῶν μετὰ Πλάτωνα κατὰ ταύτην διαθεῖναι τι τῶν ἑαυτοῦ συγγραμμάτων· τὸν γὰρ Ἀμμίαρχον χάρειν ἑάσομεν ὅστις ποτὲ ἦν· διόπερ ἡμεῖς ἐπειράσθημεν πλείους ἐμπροσθεν αὐτῆς χρῆσασθαι παραδείγμασιν. ἀλλ' οὖν ὅτι τῶν καθόλου λόγων ἡ μὲν γνώσις ἐστὶ πολλάκις εὐσύνοπτος, ἡ δὲ χρῆσις δύσκολος· ἴστω ⁴⁾ διὰ τούτων δῆλον· ὅθεν εἰκότως πολὺ ἔργον αὐτῷ προστάτεσθαι φησὶν ὁ Παρμενίδης ὑπὸ τοῦ Σωκράτους, οὐ μόνον δι' αὐτοῦ εἰπομένην ἄλλας αἰτίας, ἀλλὰ καὶ δι' αὐτὴν τὴν τῶν ζητουμένων φύσιν τοιαύτην οὖσαν.

1) B. C. ζῶντι, λογικῶς. — 2) B. D. εἴποις ἂν. — 3) B. προχειρεῖ. — 4) B. C. ἴσται.

307 „Ἀλλὰ σὺ, εἰπεῖν τὸν Σωκράτην, Ζήνων, τι οὐ διήλ-
„θες ἡμῖν;“ (P. 136. D.)

Ἀεὶ τὰ τρίτα κατὰ τὴν ἀξίαν διὰ τῶν μέσων τυγχάνει τῆς τῶν
πρώτων μετουσίαις· τὸ δὲ ἄτακτον τῆς μεθέξεως ¹⁾ τῆς ἀμείσου ταί-
της καὶ χωρὶς τῶν προσεχῶν ἐκάστοις ἐξώρισται τῶν θεῶν. ταῦτα
δὴ μμoύμενος ἐν τοῖς διαλόγοις ὁ Πλάτων αὐτόθεν μὲν πληρωθῆναι
τῶν τοῦ Παρμενίδου νοήσεων τὸν Σωκράτην βουλόμενον ἀμαρτάνον-
τα ²⁾ ποιῶ τῆς ἐλπίδος, διὰ Ζήνωνος δὲ ταῦτόν τοῦτο ποιοῦνται καὶ
ἄλλοι τυγχάνοντα τῆς αἰτήσεως. ὁ Ζήνων, ὡς εἴρηται πολλάκις, εἰκό-
νας φέρει τῆς θείας μεσότητος· καὶ εἴρηται πολλάκις τὰ αἰτία, καὶ
τίσιν ἀνάλογον οἱ τρεῖς ὧν Ζήνων μέσος. τοῦτον οὖν ὁ Σωκράτης
λεπαρῶν καὶ δι' αὐτοῦ βουλόμενος ἐνωθῆναι πρὸς τὸν πατέρα τῶν
λόγων καὶ ἀνακισῶν αὐτὸν πρὸς τὴν δυσκολίαν μετέχει καὶ αὐτοῦ
Παρμενίδου. μέχρι μὲν οὖν τῆς περὶ τῶν εἰδῶν θεωρίας αὐτόθεν ὁ
Σωκράτης μεταίχε τῆς τοῦ πρεσβύτου ³⁾ συνουσίας, διότι καὶ αὐτὸς
παρ' ἑαυτοῦ πρὸς τὴν τῶν εἰδῶν ἡρέθιστο θίαν· ἐπειδὴ δὲ βεβαιότη-
των γενήσεται νοημάτων πρόοδος, ἀναγκαιῶς δεῖ τῆς μεσότητος, ἣν
καὶ νῦν ὁ Σωκράτης ἀναγίρει, καὶ αἰτεῖ τοῦτο γενέσθαι πρὸς αὐτόν,
ὁ πρὸς ἑκείνον ὁ Παρμενίδης. ὁμοίαν οὖν πάλιν ὁ Παρμενίδης τῇ
πατρικῇ αἰτίᾳ· πάντων γὰρ ἴσoti κοινὸς οὗτος ἐν τοῖς λόγοις πατήρ·
ὁ δὲ Ζήνων τῇ δυνάμει τῇ τοῦ πατρὸς, ὅθεν καὶ προβέβληται τοῦ
308 πατρὸς καὶ πᾶν καταγωνίζεται πλῆθος τὸ τοῦ ἐνὸς ἀφιστάμενον· ὁ
δὲ Σωκράτης τῷ νῷ ⁴⁾ τῷ διὰ ζωῆς καὶ δυνάμειος ἐπιστρέφοντι πρὸς
τὸν ἑαυτοῦ πατέρα· καὶ κατὰ ταύτας εἰ βούλει τὰς ἀναλογίας μετιέ-
ναι τὸν τόπον, πολλὴν εἰρήσεις ἐν ὀλλοῖς κεκρυμμένην θεωρίαν.

„Καὶ τὸν Ζήωνα εἶπε γελάσαντα φάναι, αὐτοῦ, ὃ
„Σώκρατες, διεώμεθα Παρμενίδου· μὴ γὰρ οὐ φαῦλον ἢ
„ὃ λέγει· ἢ οὐχ ὀρθῶς ὅσον ἔργον προστάτεις;“
(P. 136. D.)

Οὕτω καὶ ἐν τοῖς θεοῖς τὸ μὲν τρίτον ἑαυτῷ ⁵⁾ συνάπτει τῷ δευ-
τέρῳ καὶ ἐφίεται τῆς παρ' αὐτοῦ πληρώσεως, τὸ δὲ δεύτερον, αἶτι
ἐνιδρυμένον τῷ πρώτῳ, προάγει τὴν ὑπ' ἐκείνου δόσιν ἐπὶ πάντα.
Θαιμαστὸν δὲ ἐν τούτοις καὶ ὅτι πρότερον, ὅτε μειδίᾳ ⁶⁾ μόνον

1) C. τὴν δὲ ἀτάξιν τῆς μεθέξεως. — 2) D. ἀμαρτάνοντα. —

3) C. πρεσβυτέρου. — 4) B. τῷ νῷ διὰ ζωῆς. — 5) An non legen-
dum ἑαυτό? Com. — 6) B. μειδίᾳ πρώτον.

ἦν, ἐμειδίων ἀμφοτέρω, ὁ Ζήνων καὶ ὁ μέγας Παρμενίδης· νῦν δὲ ὅτε οὐκ ἔτι μειδᾷν λέγεται, μόνος ὁ Ζήνων γελᾷ, τοῦ Παρμενίδου μένοντος ἐν τῇ ἡρεμίᾳ καταστήματι, διότι τοῦ καθηγεμόνος παρόντος τὸν ἐκείνου μαθητὴν παρακαλεῖ τὸν καὶ αὐτῷ τῷ καθηγεμόνι χαλεπὸν εἶναι δοκοῦντα λόγον μεταχειρίζεσθαι· τοῦτο γὰρ οὐκ ἦν ἀνδρὸς τὸ καθῆκον τῷ καθηγεμόνι φυλάττιντος· διὸ καὶ ὅτε τὸ σύγγραμμα ἀνεγίγνωσκε, μὴ παρόντος ἐπολεῖ τοῦτο Παρμενίδου, καθάπερ εἰρηται ἐν προοιμίῳ, ὡς φορτικῆς οὔσης τῆς ἀναγνώσεως ἐπὶ τοῦ καθηγεμόνος. τὸ μὲν οὖν μειδῶν τὴν¹⁾ ἀφανῆ μιμῆται τῶν θείων ἐνέργειαν καὶ τὸ κρύφιον, ὃ δὲ γέλως τὴν πρόοδον τὴν ἐπὶ τὸ ἐμφανέστερον· αἰσθητικώτερον γὰρ ὁ γέλως τοῦ μειδιάματος. οὐκοῦν ὁ μὲν μιμῆται τὸν μένοντα καὶ ἡρεμοῦντα καὶ κεκρυμμένον θεόν, ὃ δὲ τὸν³⁰⁹ ἄνω μένοντα, προϊόντα δὲ ἤδη καὶ ἐκφανώμενον. καὶ ὁ τούτων ἔτι θαυμασιώτερον· ὁ γὰρ Ζήνων μειδιᾷ μὲν πρὸς τὸν Παρμενίδην βλεπων²⁾· οὕτω γὰρ εἴρηται πρότερον· γελᾷ δὲ πρὸς τὸν Σωκράτην τὸν λόγον ποιούμενος· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θείοις ἡ μεσότης μὲν κρύφιος, καθὼ συνήνεται τῷ πρὸ αὐτῆς, ἐκφαίνεται δὲ, καθὼ κοινωνεῖ τῷ μετ' αὐτήν· γελᾷ μὲν οὖν διὰ ταῦτα ὁ Ζήνων ἐκφανῶν³⁾· ἑαυτὸν τῷ Σωκράτει, καθὼ συντάττων αὐτὸν ἑαυτῷ, καὶ διὰ τῆς ἐνώσεως ταύτης τὴν τοῦ Παρμενίδου προκαλούμενος νόησιν· ἐπιστρέφει γὰρ καὶ τοῦτον εἰς τὸν ἑαυτοῦ καθηγεμόνα, καὶ πάντως ἀνάγει πρὸς ἐκείνον ὡς πρωτοῦργον αἴτιον τῆς θεωρίας καὶ πάσης νοήσεως τῆς παρ' αὐτοῦ γεννητικόν. τούτου δὲ τὴν αἰτίαν προσέθηκεν αὐτός· μέγα γὰρ φησι προστάτεις· τὰ δὲ μεγάλα καὶ ἐξηρημένα τῶν ἀποτελεσμάτων τοιοῦτων δεῖται καὶ τῶν αἰτίων· τὰ δὲ μέσα τῶν μέσων ἐστὶν ἀγαθῶν αἰτία καὶ οὐ τῶν ἀκροτάτων οὐδὲ τῶν ἐξηρημένων ἀπὸ τῶν πολλῶν.

„Εἰ μὲν οὖν πλείους ἦμεν, οὐκ ἂν ἄξιον ἦν δεῖσθαι· „ἀρεπεῖ γὰρ τὰ τοιαῦτα πολλῶν ἐναντίον λέγειν, ἄλλως τε καὶ τηλικούτῃ· ἀγνωοῦσι γὰρ αὐτό⁴⁾· οἱ πολλοὶ ὅτι ἄνευ ταύτης τῆς διὰ πάντων διεξόδου τε καὶ „πλάνης ἀδύνατον ἐντυχόντα τῷ ἀληθεῖ νοῦν ἔχειν⁵⁾· „ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, ἵνα „καὶ αὐτὸς διακοῦσω διὰ χρόνον.“ (P. 136. D. E.)

1) B. τὴν ἀπ' ἀφανῆ. — 2) C. ἀποβλέπων. — 3) D. ἐκφανῶν.

4) Editt. om. αὐτό. — 5) Editt. χεῖν.

- 310 Ἦδη τις καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐπέστησε μετρίως ὅτι πανταχοῦ τὸ καθήκον ἐν ταῖς μμήσεσιν ἀποσώζει τοῖς προσώποις ὁ Πλάτων, ὡς ἔστι διὰ τούτων δῆλος. ἐν Γοργίᾳ μὲν γὰρ σοφιστῶν παραδούς συνουσίαν ὑφαρπάζοντα ¹⁾ τὸν μαθητὴν εἰσάγει τὰς ἀποκρίσεις τοῦ καθηγεμόνος καὶ προπηδῶντος ²⁾ ἐν τοῖς λόγοις ἀτάκτως· τοιοῦτος γὰρ ὁ ἐκεῖ Πῶλος, ἀχαλίνωτος ὢν καὶ πλιμμηλὴς καὶ περὶ αὐτὸν τὸν πατέρα τῆς τέχνης. ἐνταῦθα δὲ φιλοσόφους μιμούμενους ὑπεξιστάμενον παραδίδωσι τὸν Ζήνωνα τῷ Παρμενίδῃ καὶ δεόμενον, ὅπως ἂν αὐτὸς ὁ λέγων ἢ καὶ τοὺς παρόντας εὐεργετῶν· ἔοικε γὰρ ἡ μὲν τῶν σοφιστῶν σύνοδος τῇ ἐνύλῳ συστοιχίᾳ πάσῃ, παρ' ἣ καὶ τὰ ἔκγονα πολλάκις ³⁾ κατὰ τῶν οἰκείων αἰτίων ἐξανίσταται, κρατεῖν ἐθέλοντα τῶν ἀμενόνων· ἡ δὲ τῶν φιλοσόφων κοινωνία τῇ τῶν θεῶν τάξει, παρ' ἣ τὰ καταδεύεσθαι προκαλεῖται μὲν τὴν τῶν ὑπερτέρων δυνάμεις, ὑπεξίσταται δὲ αὐτῶν ταῖς ἀπείροις καὶ γεννητικαῖς περιουσίαις· ἀλλὰ τοῦτο μὲν περὶ τοῦ ἡθους τῶν ἀνδρῶν ἔστω μοι ληλεγμένον. ὅτι δὲ ἀπρεπὲς τὰ θεϊότατα τῶν δογμάτων ἐστὶν εἰς ἀκοᾶς φερόμενα ⁴⁾ τῶν πολλῶν οὐδὲν φεῖ λέγειν, αὐτοῦ Πλάτωνος εἰπόντος ὡς πάντα ταῦτα καταγίλαστα μὲν ἐστί τοῖς πολλοῖς, θαυμασμοῦ δὲ ἄξια τοῖς σοφοῖς. οὕτω δὲ καὶ οἱ Πυθαγόρειοι τῶν λόγων τοὺς μὲν ἔρρασκον εἶναι μυστικούς, τοὺς δὲ ὑπαιθρικούς, καὶ οἱ ἐκ τοῦ Περιπάτου τοὺς μὲν ἐσωτερικούς, τοὺς δὲ ἐξωτερικούς, καὶ αὐτὸς Παρμενίδης τὰ μὲν
- 311 πρὸς ἀληθειαν ἔγραψε, τὰ δὲ πρὸς δόξαν, καὶ ὁ Ζήνων δὲ τοὺς μὲν ἀληθεῖς ἐκάλεε τῶν λόγων, τοὺς δὲ χρειώδεις· ὥστε εἰκότως εἴρηται καὶ νῦν ἀπρεπεῖς εἶναι παρὰ τοῖς πολλοῖς τοὺς τοιοῦςδε λόγους, ὡς ἀδέκτων τούτων ὄντων τῆς τοιαύτης ἀκροάσεως. εἰ δὲ τις καὶ ἤδη ἐν γήρᾳ ὢν περὶ τούτων ποιοῖτο τοὺς λόγους ἐπὶ τῶν πολλῶν, ἔτι μᾶλλον ἀπρεπεῖς αὐτοῖς εἶναι δοκεῖ καὶ αἰσχύνης ἄξιον· περὶ νέῳ μὲν γὰρ ἥτιδ' ἐν ταῖς τοιαύταις φαινόμενα διασύρουσιν, ὥσπερ φησὶ καὶ Καλλικλῆς ὁ τῶν πολλῶν εἷς, καὶ τὰ ἐκείνων πάθῃ πεπονθώς· προσήκοντα ⁵⁾ δὲ κατὰ τὴν ἡλικίαν περὶ ταῦτα διατρίβειν ἡγοῦνται πάντων εἰς γέλωτα εἶναι πραγμάτων εὐδοκίμωτον. τί οὖν αἴτιον αὐτῆς τῆς τοιαύτης δόξης, οὐ γὰρ παρ' ἄλλου ζητεῖν. αὐτὸς γὰρ ὁ Πλάτων ἤνεγκεν, ὅτι δι' ἄγνοιαν τοῦτο πεπόνθασιν· μεγάλων ἄρα κακῶν ἡ ἄγνοια τὴν αἰτίαν ἔχει ταῖς ψυχαῖς ⁶⁾· καὶ δεικνυσιν ὅτι πάλιν τὸ

1) C. ἀφαρπάζων — 2) An non legendum προπηδῶντα? Cous. Minime. St. — 3) B. παρ' ἣ καὶ τὰ πολλάκις — 4) D. καταφερόμενα. — 5) A. προσήκοντα. — 6) A. εἰχαῖς

ἀμαρτήματα ἀκούσια τῶν πολλῶν. πᾶν γὰρ τὸ δι' ἄγνοίαν πλημμε-
 λούμενον καὶ ἀκούσιον ἐστὶ καὶ συγγνώμης ἄξιον. ἀγνοοῦσιν οὖν οἱ
 πολλοί, πόση τις ἄρα ἐστὶν ἡ τῆς διαλεκτικῆς δύναμις, καὶ ὅτι τέλος
 ἐστὶ τῆς πλάνης ταύτης ἡ ἀλήθεια καὶ ὁ νοῦς. οὐ γὰρ ἐστὶν ἄλλως
 ἡμῶς ἀπὸ τῶν ἐσχάτων ἀναδραμεῖν ἐπὶ τὰ πρῶτα μὴ διὰ τῶν μέσων
 πορευθέντας ὁδῶν τῆς ζωῆς· ὥς [γὰρ ἡ] κἀθοδος ἡμῖν διὰ πολλῶν
 γέγονε τῶν μεταξὺ, τῆς ψυχῆς αἰὲ ἐπὶ τὸ συνθετώτερον χωροῦσης
 ἀπὸ τῶν ἀπλουστεράων ἐνεργειῶν, οὕτω καὶ ἡ ἄνοδος διὰ πολλῶν
 ἐστὶ μεσοτήτων, τῆς ψυχῆς ἀναλυσούσης ὃν συνέθηκε τῆς ζωῆς διὰ—312
 κοσμον. δεῖ οὖν πρῶτον καταγνώσκειν¹⁾ τῶν αἰσθήσεων ὥς οὐδὲν
 ἀκριβὲς οὐδὲ ὑγιὲς γινώσκειν δυναμένων, ἀλλὰ πολὺ τὸ συγκεχυμένον
 καὶ ἔνυλον καὶ παθητικὸν ἔχουσιν, αἵτε καὶ ὄργανοις τοιοῦτοις διή-
 τισι χρωμένων· ἔπειτα τὰς φαντασίας ἀφελεῖν, τὰς ἐν ἡμῖν πεπομένας
 στυμφαλίδας ὄρνιθας, ὥς περ κακὰ μορφωτικὰ καὶ ἐσχηματισμένα νο-
 ούσας, τὸ δὲ ἀσχημάτιστον²⁾ καὶ ἀμερές εἶδος ἔλπειν οὐδαμῇ δυναμέ-
 νας, ἀλλὰ παραποδιζούσας τὴν καθαρὰν καὶ ἄνυλον νόησιν τῆς ψυχῆς
 τῷ παρεμπόπτειν, καὶ θόρυβον αὐτῇ παρέχειν ἐν ταῖς ζητήσεσι· τρι-
 τον δὲ ἐπὶ τοῦτοις τὰς δόξας τὰς πολυειδεῖς ἐκκόψαι καὶ τὴν περὶ
 ταύτας πλάνην τῶν ψυχῶν· οὐ γὰρ ἐφάπτονται τῆς αἰτίας, οὐδὲ ἐπι-
 στήμην ἡμῖν ἐμποιοῦσιν, οὐδὲ τοῦ χωριστοῦ νοῦ μετουσίαν· τέταρτον
 τοῖνυν ἐπὶ τὸ τῶν ἐπιστημῶν ἀναδραμόντα πέλαγος ἐκεῖ τῇ διαλεκτικῇ
 θεωρεῖν τὰς διαφάσεις αὐτῶν καὶ συνθέσεις καὶ ὅλως τῶν ἐν ἡμῖν
 εἰδῶν τὴν ποικιλίαν καὶ διὰ τῆς θεωρίας ἐξυφίνασεν τὸν ἑαυτῆς διά-
 κοσμον τὴν διάνοιαν ἡμῶν ἰδεῖν, ὅτι περ αὐτῆς ἀποστήναι δεῖ τῆς συνθέ-
 σεως καὶ νοερώς³⁾ ἤδη προσβάλλειν τοῖς ὄντως οὐσι· νοῦς γὰρ ἐστὶν
 ἐπιστήμης κρείττων καὶ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τῆς κατ' ἐπιστήμην προτι-
 μοτέρα. πολλὰ οὖν αἱ πλάναι καὶ αἱ διενύσεις τῆς ψυχῆς· ἄλλη γὰρ
 ἡ ἐν ταῖς φαντασίαις, ἄλλη πρὸ τούτων ἡ ἐν δόξαις, ἄλλη ἡ ἐν αὐτῇ
 τῇ διανοίᾳ· μόνη δὲ ἡ κατὰ νοῦν ζωὴ τὸ ἀπλάνες ἔχει, καὶ οὗτος ὁ
 μουσικὸς ὄρμος τῆς ψυχῆς, εἰς ὃν καὶ ἡ ποίησις ἄγει τὸν Ὀδυσσεῆα 313
 μετὰ τὴν πολλὴν πλάνην τῆς ζωῆς, καὶ ἡμεῖς, ἐὰν ἄρα σῶξομεθα
 νῆλωμεν, μᾶλλον ἑαυτοὺς ἀνάξομεν. ἀλλ' ταῦτα μὲν περὶ τούτων.
 ἤδη δὲ εἴρηται κακῆϊνα πρότερον⁴⁾, ὅτι προσεχῆς ὁ Ζήνων τῷ Παρ-
 μενίδῃ καὶ πάντων συνευλεγμένων μονὰς τί ἐστι, καὶ ὅτι πρῶτος ἐπι-
 στρέφει πρὸς αὐτὸν καὶ ἑαυτῷ συνεπιστρέφων τοὺς ἄλλους διὰ τοῦ

1) C. κατιδεῖν. — 2) D. ἀμορφον. — 3) B. νοερώς οὐσι. —
 4) B. πρότερα.

Σωκράτους ἔχοντος πρὸς τοὺς λοιποὺς ὑπεροχὴν, ἀλλ' αὐτὸς μὲν καὶ ἄλλοτε φησὶν ἀκηκοέναι τῶν λεχθησομένων, οὗτοι δὲ νῦν πρῶτον ἀκούονται, διὰ τούτων ἐνδεικνυμένου τοῦ Πλάτωνος, ὅτι καὶ ἐν τοῖς θείοις τὰ προσεχῇ τοῖς πατράσιν αἷτια τῶν μὲν ἐξηρημένως καὶ ¹⁾ κρυφίως μετέχει παρὰ τῶν πατέρων, ὧν καὶ μόνα μετέχει καὶ πρῶτα διὰ τὴν ὑψίστην πρὸς ἐκείνους ἔνωσιν, τῶν δὲ ἅμα τοῖς ἄλλοις τοῖς ἀπὸ τῶν αὐτῶν προελθούσιν. ἀνάλογον οὖν ἡ μὲν πρώτη συνουσία τοῦ Ζήνωνος πρὸς τὸν Παρμενίδην τῇ μυστικῇ νοήσει τῶν δευτέρων, ἡ δὲ κοινὴ πρὸς τοὺς ἄλλους ταῖς ἐπὶ πάντα ὁμοίως ποιούσαις ἀπὸ τῶν πραγμάτων μεταστάσεις. ἐπειδὴ δὲ ὑφάσσεται τῆς προτέρας ἢ δευτέρας, καθόσον καὶ ὁ Παρμενίδης συνοπτικώτερος ²⁾ ὥς τὸ εἰκὸς αὐτὴν διεῖδαι πρὸς τὸν Ζήωνα ὡς συνήθη τοῖς ἑαυτοῦ λόγοις ὄντα, ποικιλώτερον δὲ πρὸς πάντας, διὰ δὴ τοῦτο τὴν ὕφαινον ταύτην ἐνδεικνύμενος διὰ χρόνου φησὶν ἐλθεῖν ἀκοῦσαι· τοῦτο γὰρ σύμβολον ἐστὶ τῶν διαφόρων ἐνεργειῶν. τῆς νεωτέρας καὶ πρεσβυτέρας ἐν θεοῖς, οὐ κατὰ χρόνον, ἀλλὰ κατὰ τὴν ἀξίαν, οὕτω πρὸς αὐτοὺς ἐκείνων. εἰ δὲ καὶ πρὸς τὸ σχῆμα τῆς λέξεως ἀπὸ τῆς ὅπως εἴρηται περὶ τοῦ Ζήνωνος, ἐγὼ μὲν, ὃ Παρμενίδη, Σωκράτει συνδέομαι, καὶ τούτῃ μηδὲν ἄλλο προσθέντος, εὖροις ἂν ὡς οὐδὲ τοῦτο παρὰ τῷ Πλάτῳ μάτην, οὐδὲ κόσμον χάριν, ἀλλ' ἐνδεικνύμενος παρεληπται, πῶς πᾶσαν τὴν ἑαυτοῦ ³⁾ ὠφέλειαν ἐξήρτησεν ὁ Ζήνων τῆς τοῦ Παρμενίδου βουλήσεως, καὶ οὐδὲν ἄλλο λέγων ἢ ὅτι δεῖται· τί δὲ ἐξῆς καὶ ὀφειλόμενον τῇ δεήσει, παραλείπων ἐκεῖνο, καθάπερ δὴ ⁴⁾ καὶ ὁ λόγος ἐνδεὲς εἶναι δοκεῖ τινός, μιμούμενος τὴν τοῦ λέγοντος διάνοιαν, τὸ σέβας φυλάττοντος ὃ δὴ προσήκειν ⁵⁾ ὥς το τῷ πατρὶ τῶν τοιούτων λόγων.

„Ταῦτα δὴ εἰπόντος τοῦ Ζήνωνος, ἔφη ὁ Ἀντιφῶν „φάναι τὸν Πυθιόδωρον, αὐτόν τε δεῖσθαι τοῦ Παρμενίδου, καὶ τὸν Ἀριστοτέλην καὶ τοὺς ἄλλους ἐνδείξασθαι ὃ λέγει καὶ μὴ ἄλλως ποιεῖν.“ (P. 136. E.)

Ἀπάντων μὲν τῶν τὴν συνουσίαν πληρούντων ταύτην μονάς ἐστιν ὁ Παρμενίδης, ὡς περὶ τὸ ἐν ὧν τῶν ὄντων ἀπάντων μονάς· τῶν δὲ τοῦ Παρμενίδου μεθεξόντων ὁ Ζήνων μονάς· διὸ καὶ δεῖται ὑπὲρ αὐτῶν κατὰ ⁶⁾ τὴν ἀνακλητικὴν δύναμιν τῶν προελθόντων, ἐπὶ τὸν ἑαυ-

4) A. C. D. καὶ μετρώς. — 2) C. D. συνοπτικώτερον. — 3) C. αὐτοῦ. — 4) D. δέ. — 5) A. προσήκειν ἂν τις εἴποι τῷ πατρὶ. — 6) A. κατὰ τὴν προνοητικὴν.

τοῦ πατέρα τεταγμένος· τῶν δὲ ἐξεληλυθότων πρὸς) αὐτοὺς ὁ μὲν
 Ζήνων ἔφατο Σωκράτει συνδεῖσθαι ²⁾ τοῦ Παρμενίδου, τὴν ἐξηρημέ-
 νην αὐτοῦ κατὰ τῶν ἄλλων ὑπεροχὴν μαρτυρῶν· τοὺτας δὲ ἀμφοτέ-
 ρων δεομένων, πάντα κινεῖται τὰ δεύτερα πρὸς τὴν ἀντοχὴν τῶν ³⁾ 315
 πρώτων· καὶ γὰρ ὁ Πυθόδοκος καὶ ὁ Ἀριστοτέλης καὶ οἱ ἄλλοι
 πάντες, ἐν ὧν μὲν ὁ Σωκράτης ἰδαίτο μόνος, ἡσύχαζον οἱ ἄλλοι·
 οὐ γὰρ ἦν οὗτος πάντων τῶν μετεχόντων ὁ πρώτιστος· Ζήνωνος δὲ
 δεηθέντος, αὐτοφυνῶς ἀναπνεύονται πάντες· οὕτω γὰρ καὶ ἐν θεοῖς
 τῶν ἐγκοσμίων θείων ἐπομένων τοῖς ἀπολύτοις ἡγεμόσι συνέπεται αὐ-
 τοῖς πάντα, καὶ ἄγγελοι καὶ δαίμονες καὶ μερικαὶ ψυχαί· πάντα γὰρ
 ἐθέλει μετὰ τῶν οἰκίων ἀκροτήτων ἐνεργεῖν. τίς οὖν ἡ δόσις, αὐτὸς
 προσέειπεν, ἐνδείξασθαι ὁ λέγει· συμβολικὸς ἄρα καὶ ἐνδεικτι-
 κὸς ἔσται καὶ αἰνιγματώδης ὁ τῆς διδασκαλίας τρόπος, καὶ πρῶτον
 τοῖς μυστικωτάτοις τῶν δογμάτων, ἀλλ' οὐκ ἐπιχειρηματικὸς καὶ ἐν
 κοινῷ ⁴⁾ ἀγῶσι τὴν πραγματείαν ὄλην ποιούμενος.

„Τὸν οὖν Παρμενίδην, ἀνάγκη, φάναι, πείθεσθαι·
 „καί τοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονημέναι·
 „ὃ ἐκεῖνος ἀθλητῇ ὄντι ⁵⁾ πρესβυτέρῳ, ὑφ' ⁶⁾ ἄρματι
 „μέλλοντι ἀγωνεῖσθαι, καὶ δι' ἐμπειρίαν τρέμοντι τὸ
 „μέλλον, ἐαυτὸν ἀπεικάζων ἄκων ἔφη καὶ αὐτὸς οὕτω
 „πρესβύτης ὢν εἰς τὸν ἔρωτα ἀναγκάζεσθαι ἰέναι.“
 (P. 137. A.).

Πάντα μὲν, ὥς περ εἴρηται, μεθέξοντα κινεῖται πρὸς τὴν ἀντοχὴν
 καὶ λιπαρῶς ἀντιλαμβάνεται ⁷⁾ τῆς μεθεκτικῆς αὐτῆς δυνάμεως καὶ
 τῇ ἑαυτῶν μονάδι τῇ συνεταγμένῃ κατὰ τοῦτο συνῆψεν ἑαυτά· μέλλει
 δὲ ἄρα καὶ τῆς ἐξηρημένης ἀπολαύειν· καὶ γὰρ οὕτως αἰεὶ ἐν τοῖς
 οὖσι τὰ τῶν δευτέρων τελείως ἐξηρημένα δύνανται καὶ τῶν πρὸ αὐ- 316
 τῶν μετέχειν ἱκανῶς. σὺκοῦν συνεληλύθασιν μὲν οἱ ἄλλοι τῷ Σωκρά-
 τει, συνδέονται δὲ τῷ Ζήνωνι, συνέρχονται δὲ τῷ Παρμενίδῃ, καὶ
 πρὸ τῶν λόγων ἐν τοῖς προσώποις ἀναφαίνεται θεῖός τις ὡς ἐν ἐι-
 κόσι διάκοσμος, ὅπως τῆς διὰ πάντων τῶν θείων διηκούσης τριάδος
 πάντα ἐξήρηται τὰ δεύτερα καὶ ὑφιστάμενα καὶ τελειούμενα δι' αὐ-
 τῆς, καὶ ὅπως τῆς διὰ τῶν προσεχῶν εὐτάκτως ἀνιούσιν ἐπὶ τὰ τέλη

1) A. πρὸς αὐτόν. — 2) A. δεῖσθαι. — 3) B. τῶν πραγμάτων. —

4) C. κενῶς. — 5) Editt. καί. — 6) B. ὑφ' ἄρματι μάλλον τι. —

7) A. B. C. ἀντιλαμβάνεσθαι.

τὰ πρῶτιστα τῶν αἰτίων ἀναφαίνεται, καὶ ὅπως τοῖς λυταφῶς ἀντε-
 χομένοις τῶν θείων ἔτοιμος ἐστὶ καὶ ἡ παρ' αὐτῶν δόσις ἀφθονος¹⁾·
 οὕτω γὰρ καὶ ταῖς τούτων δεήσεσιν ἐπινεύσει λοιπὸν ὁ Παρμενίδης,
 καὶ τὴν αἰτίαν τῆς ἐπινεύσεως εἴρηκε τὴν ἀνάγκην αἰτιασάμενος, τὴν
 θείαν δηλαδὴ καὶ πρὸς ἣν οὐδὲ Θεοὺς μάχεσθαι φησὶν ὁ Ἀθηναῖος
 ξένος· Θεοειδοὺς ἄρα αἰτίας καὶ θείας δυνάμεως ἐστὶν ἴδιον πᾶσι
 παρῆναι τοῖς²⁾ μετέχειν αὐτῆς δυναμένοις. ἀλλ' ἵνα πάλιν αὐτοῖς
 ἐνδείξῃται, πόσος ἐστὶν ὁ ἀγὼν καὶ τὸ ἄθλον οἶον, ἑαυτὸν ἐλάττω
 φησὶν εἶναι τῆς διεξόδου ταύτης καὶ αὐτὸν τῷ Ἰβύκῳ πεπονηθέναι
 τῷ πρὸς τὰ ἐρωτικά διὰ γῆρας ἑαυτὸν ἐπιδιδόναι κατοκνοῦντι μὲν,
 ἀναγκαζομένῳ δέ, καὶ δὴ καὶ ἀπεικάζοντι τὴν παρουσίαν αὐτῷ τανύ-
 την ἀνάγκην ἵπῳ πρεσβύτῃ καὶ ἥδη πολλάκις ἡγωνισμένῳ καὶ δι' ἐμ-
 πειρίαν³⁾ τρέμοντι τὸ μᾶλλον. λέγει δὲ πως οὕτως ὁ μελοποιός·
 „ἔρως αὐτὸν τέ με κυανόοισιν ὑπὸ βλεφάροις τακερὰ ὄμμασι θερμόμενος,
 κηλήμασι παντοδαποῖς εἰς ἄπειρα δίκτυα Κύπριδος βύλλει· ἡ μὲν
 317 τρομέω ἐπερχόμενος, ὥς τις φερέζυγος ἵππος ἀεθλοφόρος ποτὶ γῆραῖ
 ἀσκήων σὺν ὄχεσφι θεοῖς εἰς ἄμιλλαν ἔβα“⁴⁾. τὰ μὲν οὖν ἀναγκαῖα
 πρὸς τὴν τοῦ Παρμενίδου ῥῆσιν τοῦ ἄρματος ταυτὰ ἐστὶ· πάλιν δὲ
 καὶ ἐκ τούτων λάβοις ἂν ὅπως αἰεὶ τὰ καταδεέστερα τίς ἑαυτῶν εἰ-
 κόνας εἰς τὰς ἀποδεεστέρας⁵⁾ ἀποπέμπει τάξεις. ὁ μὲν γὰρ Παρμε-
 νίδης εἰκόνα τοῦ⁶⁾ ἑαυτοῦ πάθους ἐποίησατο τὸν Ἰβύκον, οὗτος δ'
 αὐτὸν πάλιν τὸν ἵππον· ἀπὸ νοῦ γὰρ εἰς ψυχὴν λογικὴν αἰ τῶν εἰδῶν
 εἰκόνες καὶ ἀπὸ ταύτης εἰς φύσιν, ἡ μάλιστα ἐν τοῖς ἀλόγοις ζώοις
 ἔχει τὸ κρᾶτος. καὶ οἱ ἀγῶνες δὲ τῶν ἵππων καὶ τὰ ἐρωτικά πρὸς
 τὰς ἀναγομένας ψυχὰς οἰκείως ἔχουσι· καὶ γὰρ ἐν ταύταις βρίθει
 μὲν ὁ τῆς κίρκης ἵππος μετέχων, ὃ μὴ καλῶς⁷⁾ ἦν⁸⁾ τεθραμμένος
 τῶν ἡνιόχων, φέρεται δὲ εἴλυτος ὁ πρὸς⁹⁾ αὐτὸ τὸ ὃν ἀμιλλᾶσθαι
 δυνάμενος· καὶ ἡ ἀνοδος δὲ αὐταῖς¹⁰⁾ καὶ ἡ σωτηρία διὰ τοῦ ἐρω-
 τος· διὰ τοῦτο γὰρ αὐτῶν καὶ τὸ ἄρμα ὑπόπιπρον, ὥς τὸ διὰ ἐρω-
 τικῆς¹¹⁾ διὰ τὸ ἐρωτικὸν μανίας ἐπὶ τὸ νοητὸν κάλλος ἀνατρέχον¹²⁾

1) B. ἀφθονος. — 2) B. τοῖς μετέχουσιν. — 3) C. δι' ὑπερ-
 βολὴν ἐμπειρίας. — 4) B. ἔβαν. — Sic et Scholiastes Rubnkenianus
 cum hisce variis lectionibus. τρομέω γιν ἐπερχόμενος — ὄχεσι. — ἀε-
 κῶν pro ἀσκήων leg. Heindorf. vid. Commentar. nostros. — 5) A. in-
 marg. ὑποδεεστέρας. — 6) A. τοῦ αὐτοῦ. — 7) A. καλός. — 8) B.
 ἡ τεθραμμένος. — 9) B. πρὸς αὐτόν. — 10) A. αὐτῶν. — 11) A.
 in marg. ὡς τὸ διὰ ἐρωτικῆς. — A. B. C. D. ὡς διὰ τὸ ἐρωτικόν. —
 12) B. C. D. ἀνατρέχων.

καὶ τὴν θείαν τῶν ὄντως ὄντων. ταῦτα μὲν περὶ αὐτῶν εἰρήσθω τῶν πραγμάτων, οἷς τὰ προκείμενα τέτακται κατὰ τὸ ἀνάλογον. ὁ δὲ Ἴβνκος ὅτι μελοποιῶς καὶ ὅτι περὶ τὰ ἐρωτικά ἐσπουδακῶς καὶ ὅτι 318
πρεσβύτης ὢν καὶ εἰς τὸ γράφειν ἐρωτικά προαγόμενος διὰ τὸν τόγον τοῦ 1) -ἐρῶντος κατοκνεῖν φησὶ τὴν γραφὴν ἔν τινι τῶν ἑαυτοῦ μελῶν, οὐκ ἄδηλον τοῖς τῶν ἐκείνου διακηκούσιν.

„Κἀγὼ μοι δοκῶ μεμνημένος μάλα φοβεῖσθαι, πῶς
„χρὴ τηλικόνδε ὄντα διανύσαι τοιοῦτόν τι 2) καὶ το-
„σοῦτον πληθὺς λόγων· ὅμως δὲ δεῖ χαρίζεσθαι, ἐπει-
„δὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει, ὅσον οἷοί τε ἐσμὲν.“ 3)
(P. 137. A.)

Οἶδεν ὅση τίς ἐστιν ἡ πλάνη τῆς ψυχῆς οὐ μόνον ἐν αἰσθήσεσι καὶ φαντασίαις καὶ δόξαις, ἀλλὰ καὶ ἐν αὐταῖς ταῖς ἀνελίξεσι ταῖς διανοητικαῖς τῶν λόγων, καὶ τοῦτο εἰδὼς καὶ μεμνημένος τῶν οἰκείων ἄθλων φοβεῖται πάλιν εἰς τὴν τοιαύτην κατιέναι πλάνην, οἷόν τις Ὀδυσσεὺς ἐπανελθῶν 4) μὲν οἴκαδε καὶ ἤδη τὸ οἰκεῖον ἔχων ἀγαθόν, παρακαλούμενος δὲ ἐπὶ τινος ὁμοίους πολέμους βαρβαρικοὺς καὶ δι' ἐμπειρίας ἐκστῆναι τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὐχ αἰρούμενος, ἅτε μεμνη-
μένος ὢν ἔσχε πραγμάτων ἔν τε τοῖς πολέμοις καὶ ἐν τῇ πλάνῃ πολυχρονίους. ἀναβὰς οὖν εἰς λογισμὸν ἀπὸ φαντασιῶν καὶ αἰσθήσεων καὶ εἰς νοῦν ἀπὸ λογισμοῦ δίδοικεν εἰκότως τὴν 5) εἰς λογισμὸν καθό-
δον καὶ τὴν ἐν διανοίᾳ πλάνην, μὴ πη λάθῃ εἰς τὰς φαντασίας καὶ αἰσθήσεις ὑπενεχθεῖς· οὐ γὰρ ἀσφαλὲς ἢ ἀπὸ τοῦ κάθοδος, οὐδὲ δεῖ τῶν πρώτων ἀφίστασθαι, μὴ πού λάθοιεν ἐν τοῖς χείροσι μείναν- 319
τες. οὕτω καὶ ὁ ἐν Φαίδρῳ Σωκράτης ἀναγκασθεὶς ὑπὸ τοῦ Φαίδρου καὶ τὸ φυσικὸν ἱστόρησε κάλλος καὶ πῶ ἐν τοῖς μέσοις εἶδει θεωρούμενον, ἔπειτα ἀποστὰς τοῦ θείου ἔρωτος ἐπὶ τὸ νοητὸν κάλλος ἀνατίνει τὰς ψυχάς, τόλμαν καλεῖ καὶ ἀσέβειαν καὶ ἀμάρτημα τὴν ἀπὸ τούτου κάθοδον ἐπὶ τὰ δεύτερα καὶ ὕφειν τῆς τοῦ 6) πρωτίστου κάλλους νοήσεως. ταῦτα οὖν καὶ ὁ Παρμενίδης διευλαβοῦμενος καὶ μεμνημένος τῆς ἑαυτοῦ πλάνης καὶ ἐν ὄρμῳ γεγωνὼς αὐτὶς κατοκνεῖ πρὸς τὸ πληθὺς κατιέναι τῶν λόγων ἀπὸ τοῦ νοεροῦ καὶ 7) ἀπλοῦ

1) A. τοῦ ἐρᾶν. — 2) Editt. διανέσαι τοιοῦτόν τι. — 3) A. λέγει, αὐτοὶ ἐσμὲν. — Editt. ὅμως δέ, δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι ἐπειδὴ καὶ ὁ Ζήνων λέγει, αὐτοὶ γὰρ ἐσμὲν. — Bekker. αὐτοὶ ἐσμὲν. Fischer. οἱ αὐτοὶ γὰρ ἐσμὲν. — 4) B. καὶ ἐπανελθῶν. — 5) A. τὴν ἐκ λογισμοῦ. — 6) A. τοῦ πρώτου. — 7) A. καὶ καθαροῦ.

τῆς ἐνεργείας εἰδους· κάτεισι δὲ ὁμῶς τοῦ ἀγαθοῦ ἕνεκα ἐπ' ἐνεργασίᾳ τῶν δευτέρων· ἡ γὰρ χάρις αὕτη μέμησις ἐστὶ τῆς προποίας τῶν θειῶν. τοιαύτας ἄρα δαὶ καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καθ' αὐτοῦ εἶναι τῶν θείων ψυχῶν, ἔχομένας τῶν θείων καὶ εἰδυίας¹⁾ τὰ κατὰ τὰ ἐκ τῆς πλάτης, καὶ ἐπ' ἐνεργασίᾳ μόνῃ κατούσας, ἀλλ' οὐκ ἀποπληρώσει τῆς²⁾ φιλοῦσης τὴν γένεσιν ζωῆς καὶ μὴ εἰς βλάβος πεπτούσας³⁾ μηδὲ προςκολλωμένας τοῖς ἀρίστοις εἶδει τῆς ζωῆς· τὸ γὰρ μονὰς εἶναι τῆς ἀφειμένης παντός τοῦ ἐνύλου πλήθους ζωῆς σύμβολόν ἐστιν.

„Πόθεν οὖν δὴ ἀρξόμεθα; καὶ τί πρῶτον ὑποθή-
σομεθα;“ (P. 137. A.)

Ἐπιδοὺς ἑαυτὸν ταῖς ἀνελξεῖσι τῶν λόγων ὁ Παρμενίδης καὶ εἰς
320 ἐπιστημονικὰς διεξόδους ἀπὸ τῆς νοερᾶς αὐτοῦ περιωπῆς καταβαίνων
καὶ ἀπὸ τοῦ ἀσχετοῦ πρὸς τὸ ἐν σχέσει τῆς ζωῆς εἶδος ἐπατηρωτᾷ
τοὺς ἑαυτοῦ μεθιέχοντας, πόθεν ἄρξεται, καὶ ἐπὶ⁴⁾ ποίας ὑποθέσεως
ποιήσεται τὸν λόγον, οὐχὶ τῆς ἐκείνων κρίσεως ἐξάπτων τὸν ἑαυτοῦ
νοῦν, οὐδὲ ὑπ' ἐκείνων ἑαυτῷ τὸ διὸν ἀφορισθῆναι βουλόμενος· οὐδὲ
γὰρ θίμης τοῖς ἀμείνοσιν ἐκ τῶν χειρόνων μετρεῖσθαι τὴν ἐνέργειαν·
ἀλλ' ἐπιστρέφων αὐτὸς εἰς ἑαυτὸν καὶ ἀνεγείρων εἰς⁵⁾ τὴν ἑαυτοῦ
κατανόησιν, ἵνα μὴ ὡς ἀνοήτοις ἐνιθῇ⁶⁾ τοὺς λόγους, ὥστερ ἡ φύ-
σις τοῖς σώμασιν, ἀλλ' ὡς καὶ αὐτοὶ ἑαυτοὺς ἀνάγῃσι καὶ συνεξορ-
μῶσιν ἐπὶ τὸ ὄν· οὕτω γὰρ καὶ ὁ νοῦς ἀνάγει τὰς ψυχάς, οὐ μόνον
παρ' ἐκείνου πρὸς τὸ ἄνω φερομένας, ἀλλὰ καὶ ἑαυταῖς βοηθῶν
παρασκευασμένας. φυλάττειν⁷⁾ οὖν αὐτὰς παρακελεύεται τὴν ἑαυτῶν
μεταχειρίσιν, καὶ ὁρᾷν, ὅθεν τε ἄρχεται καὶ ὅπου λήγει καὶ δι' οἷων
πρόεισι τῶν μέσων, ἀλλ' οὐχὶ ζητεῖ τὸ πρότερον αὐτῷ παρ' ἐκείνων
μαθεῖν· ὁῖον δέ· οὐ γὰρ ὑπέμεινε τὴν ἀπόκρισιν, ἀλλ' ὑπήνεγκε⁸⁾
δεδογμένον αὐτῷ, καὶ πρὸς τοῦτο ποιεῖται τοὺς λόγους. δοκεῖ δὲ μοι,
καὶ τὸ πόθεν ἄρξομαι καὶ τὸ τί πρῶτον ὑπόθωμαι, πάντα
ταῦτα οἰκίως μὲν ἔχει πρὸς τὸ ἐν, περὶ οὗ ποιήσεται τὴν πραγμα-
τείαν· καὶ γὰρ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ πρῶτον ἐκείνῳ πρεπωδέστατον τῶν
ὀνομάτων· διαφέρει⁹⁾ δὲ ἀλλήλων, καθόσον ζητῶν μὲν ὅθεν ἄρξα-
ται ὁ ἡλός ἐστιν ἄξιον ἑαυτὸν μὴ πρὸς τὰ ἔξω βλέπειν, ἀλλ' ἐφ' ἑαν-

1) D. εἰδυίας καλῶς τά. — 2) A. in marg. τῆς φιλοῦσης τὴν γέ-
νεσιν. — A. B. C. D. τῆς φιλογενέως. — 3) C. καταπεπτούσας. —
4) A. in marg. ἀπὸ ποίας. — 5) C. εἰς τὴν αὐτοῦ. — 6) C. ἐνι-
θῇ. — 7) D. φυλάττειν γὰρ αἰ. — 8) D. ἐπὶνεγκε. — 9) A. δια-
φέρειν.

τοῦ καὶ τῆς ἔνδον γνώσεως τὴν πολλὴν ταύτην ἐκυφαίνειν τῶν λόγων³²¹, πραγματείας, πάντως δὲ καὶ τρέπων ὄντων πλειόνων εἰκότως ζητεῖν, πόθεν δεῖ ποιήσασθαι τὴν ἀρχήν· οὐ γὰρ ἐπὶ πάσης ὕλης ἀπὸ τῶν αὐτῶν ἀρκτέον, ὥς αἰρηταί μοι πρότερον ἐν τοῖς τῆς μεθόδου κανόσι· ζητεῖ δέ, τί πρῶτον ὑπόθεται¹⁾· πολλῶν δὲ οὐσῶν ὑποθέσεων καὶ περὶ τὰ νοητὰ καὶ αἰσθητὰ ζητεῖ ποῖαν ὑποθέμενος, δυνήσεται περὶ ἀπάντων τῶν ὄντων εἰπεῖν καὶ μηδὲν ὅλως ἀδιερεύνητον καταλιπεῖν μήτε τῶν αἰσθητῶν πραγμάτων, ὥστε ὑπόθεσιν μὲν καλεῖσθαι τὴν τοῦ προβλήματος θάσιν, ἀρχὴν δὲ τῆς ὑποθέσεως τὸ πρῶτον μέρος τῆς συμπάσης διεξόδου πολυσχεδοῦς οὐσης τῶν προκειμένων λόγων.

„Ἡ βούλεσθε, ἐπειδὴ περ δοκεῖ πραγματεῖσθαι πᾶσι, διὰν παίξεσθαι, ἀπ' ἐμαυτοῦ ἄρξωμαι καὶ τῆς ἐμαυτοῦ ὑποθέσεως, περὶ τοῦ ἐνός αὐτοῦ ὑποθέμενος, εἴτε ἔν, ἔστιν εἴτε μὴ ἔν, τί χρὴ συμβαίνειν; — πάννυ μὲν οὖν, φάναι τὸν Ζήνωνα.“ (P. 137. B.)

Ἡ μία τοῦ Παρμενίδου μέθοδος μίαν ὑπόθεσιν παραλαμβάνει²⁾, καὶ ἐπ' αὐτῆς ποιεῖται τὸν σύμπαντα λόγον, οὐχ ἥτις ἂν δόξειεν εἶναι μιᾷ τῶν πολλῶν, ἀλλ' ἡ πασῶν ἐστὶν ὑποθέσεων περιληπτικὴ καὶ ἐστὶ μία πρὸ τῶν πολλῶν. πάντα γὰρ ἀναφαίνει τὰ ὄντα καὶ τὴν ὅλην τῶν πραγμάτων διακόσμησιν τῶν τε νοητῶν καὶ αἰσθητῶν, καὶ³⁾ ἐπὶ ταῖς ἐνάδα αὐτῶν καὶ τὴν μίαν καὶ ἄρρητον ἐνάδα καὶ πασῶν⁴⁾ τοῦτων πηγὴν· τὸ γὰρ ἔν πάντων ἐστὶν αἷτιον, καὶ ἀπὸ τούτου πάντα³²² ἀπογεννῆσαι προΐων. ἀλλ' ἴσως αὐτὸ τοῦτο ἂν τις ἡμᾶς ἐπανέροτο, πῶς ὁ Παρμενίδης ὁ περὶ τὸ ἔν οὐ διατρέβων ἑαυτοῦ κέκληκεν ὑποθεῖσιν τὸ ἔν καὶ ἀπὸ τῆς οἰκείας⁵⁾ ἀρχῆς ταύτης ἄρξασθαι φησὶν. ἦδη μὲν οὖν τινες εἰρήκασιν καὶ ὅτι τοῦ Παρμενίδου περὶ τὸ ἔν ποιουμένου τὴν ὅλην πραγματείαν ὁ Πλάτων εὐρῶν, ὅτι τὸ ἔν ἐπέκεινται καὶ ὄντος καὶ οὐσίας πάσης ἐστὶ, διορθοῦμενος τὸν Παρμενίδην αὐτὸν παραδίδωσιν ἀπὸ τοῦ ἐνός ποιούμενον τὴν ἀρχήν· ὥς περ γὰρ καὶ Γεργίλας καὶ Πρωταγόρας καὶ ἕκαστος τῶν ἄλλων ἄμεινον παρὰ τῷ Πλάτῳ διατίθῃσιν ἢ παρ' αὐτῷ καὶ ταῖς οἰκείαις ὑποθέσεσι, οὕτω καὶ ὁ Παρμενίδης φιλοσοφώτερος ἐστὶ παρ' αὐτῷ καὶ ἐποπτικώτερος ἢ καθ' αὐτὸν δρώμενος· ἐπὶ καὶ ἐν τοῖτοις εἰ ἔν ἐστὶ φησὶν, οὐχὲ εἰ ἔν ὃν ἐστίν, ὡς ἂν περὶ μόνου τοῦ ἐνός ποιούμενος τὸν λόγον,

1) A. ζητεῖ ποῖαν ὑπόθεσιν ὑποθέσεται. — 2) C. περιλαμβάνει. — 3) A. καὶ οἷ. — 4) B. C. D. om. καὶ. — 5) D. ἀπὸ τῆς ἰδίας αἰ.

ἀλλ' οὐχὶ περὶ τοῦ ἐνὸς ὄντος· καὶ ἐπὶ ¹⁾ τῶν ἐξῆς ὑποθέσεων εἰ ἔν
οὐκ ἔστι, καὶ ἐπὶ τέλει πασῶν, ὥς εἴ τι ἔν ἐστιν ἢ οὐκ ἔστι,
πάντα δ' ἔστι καὶ οὐκ ἔστιν, ὥς ἂν τὸ ἔν σκοπῶν ἐν πάσαις
ἀλλ' οὐχὶ τὸ ἔν ὄν. Πλατωνικὸς οὖν ὁ Παρμενίδης ὢν ἑαυτοῦ κέ-
κληκεν ὑπόθεσιν τὴν τὴ ἔν ὑποθεμένην ²⁾· ὁ γὰρ τῇ ἐκείνου θεωρίᾳ
προσέθηκεν ὁ Πλάτων, τοῦτο ἐκείνῳ φασὶ φέρων ἀνέθηκεν. οὐκ ἂν
δὲ θαυμάσειεν φαίεν ἂν οἱ ταῦτα λέγοντες, εἰ περὶ αὐτοῦ τοῦ ἐνὸς
ἐν μὲν τοῖς ποιήμασιν οὐ φαίνεται τι λέγων ὁ Παρμενίδης· ἀρρήκτον
γὰρ ἔστιν ὥς ὑπὲρ τῶν αὐτοῦ ποιημάτων ἀπολογούμενος ἀπὸ τοῦ
ὄντος τὰ ὄντα πάντα γενθῶνται ³⁾· ἐν δὲ ταῖς ἀγραφοῖς πρὸς τὸν
323 Ζήνωνα ουνουσίαις ἐνεδείκνυτο τι περὶ αὐτοῦ, καθόσον λόγους ἦν δυ-
νατὸν. εἰκότως δ' οὖν ἑαυτοῦ ταύτην τὴν ὑπόθεσιν ἀπεκάλεσε τὴν
τοῦ ἐνὸς πραγματείαν. εἰ δὲ δεῖ τὰληθέστατα ⁴⁾ λέγειν, οὐτωσὶ φη-
τέον, ὥς ὁ ἡμέτερος ὑφηγεῖτο καθηγεμών ⁵⁾, ἀρχεσθαι μὲν αὐτὸν
ἀπὸ τοῦ ἐνὸς· τὸ γὰρ εἰ ἔν ἐστιν ἔχων πρὸς τῷ ἔν καὶ τὸ ἔστι,
ταύτη προσήκει τῇ τάξει τῶν πραγμάτων· ἀνατρέχειν ⁶⁾ δὲ ἀπὸ τοῦ
ἐνὸς ὄντος ἐπὶ τὸ ἔν, δεικνύντα σαφῶς ὅτι τὸ κυρίως ἔν μόνον τοῦτο
βούλεται τὸ ἔν εἶναι καὶ ἀρπάζει αὐτὸ ἀπὸ τοῦ ὄντος· καὶ ὥς δεῖ-
τερον ἀπὸ τούτου τὸ ἔν ὄν διὰ τὴν ὕφεσιν εἰς τὸ εἶναι προελθόν,
αὐτὸ δὲ τὸ ἔν κρεῖττον καὶ τοῦ ἔστι· καὶ ὥς εἰ ἔστιν· ἅμα γὰρ τῷ
ἔστιν οὐ μένει τὸ κυρίως ἔν, ὥστε καὶ ὅτι τὸ ὄντος ὄν ὑποτίθεται
καὶ τὸ ἔν ὄν, ἀληθές, καὶ ὅτι διὰ τῆς ὑποθέσεως ταύτης ἄνευσιν ἐπ'
αὐτὸ τὸ ἔν, ὅπερ αὐτὸς ἀνυπόθετον ἐν Πολιτείᾳ προσονομάζει· δεῖν
γὰρ φησιν αἰεὶ δι' ὑποθέσεων χωρεῖν, ἵνα τελευτήσωμεν ἀνιόντες ἐπὶ
τὸ ἔν· πᾶσα γὰρ ὑπόθεσις ἔκ τινος ἐστὶν ἄλλης ἀρχῆς. εἰ δὲ τις
τὴν ὑπόθεσιν ἀρχὴν ποιήσαιο, περὶ τούτου ταῦτα φητέον· ἀπὸ τῶν
γεωμετρικῶν ἐκείνος εἴρηκεν· ὅ γὰρ ἀρχὴ μὲν ⁷⁾ δι' ἔν, τελευτὴ δὲ
καὶ μέσα ἐξ ὧν οὐκ οἶδεν, οὐδεμία μηχανὴ τὸ τοιοῦτον ἐπιστήμην εἶ-
ναι· μόνον οὖν καὶ ἀνυπόθετον τὸ ἔν· ὥστε τὸ ὑποτιθέμενον ἄλλο τι
ἐστὶ καὶ οὐ τὸ ἔν· ἄνευσιν δὲ ἀπὸ τούτου πρὸς τὸ ἔν ὥς ἀπὸ ὑποθέ-
σεως ἐπὶ τὸ ἀνυπόθετον· ὅθεν δὴ καὶ θαυμάσιον ἂν τις τὸν Παρ-
324 μενίδην τῆς ὅλης μεταχειρίσεως τῶν λόγων. εἴτε γὰρ τὸ ἀνυπόθετον

1) D. ἐπὶ τῶν ἄλλων ὄν. — 2) A. ὑποτιθεμένην. — 3) A. γεν-
νῶντων. — 4) B. ἀληθέστατα. — 5) H. c. Syrianus. St. —
6) B. C. ἀνατρέχει. — 7) A. B. in marg. λέπει. At nihil deesse
videtur.

ὄν ¹⁾ εἰς ὑπόθεσιν παρέλαβε καὶ τὸ ἀναρχον ὡς ἐξ ²⁾ ἀρχῆς ἐθῆκεν, οὐκ ἂν ἠκολούθει τῇ μεθόδῳ λεγούσῃ πάντως ὑποθέμενόν τι σκοπεῖν τὸ ἐξῆς· εἴτε μὴ τὸ ἀνυπόθετον, ἀλλὰ ³⁾ τι τῶν πορρωτέρω τοῦ ἐνός, οὐκ ⁴⁾ ἂν τὴν ἐπ' αὐτὸ φηδίαν ἐποιήσατο μεταβάσιν, οὐτ' ἂν αὐτοφυῶς καὶ ἀβιάστως ἀνέφηγεν ⁵⁾ ἡμῖν τὴν πρὸ τοῦ ὄντος αἰτίαν. Ἰν' οὖν καὶ τὸ ⁶⁾ ἐν ἀνυπόθετον μένη καὶ ὁμως ἀπὸ ⁷⁾ τινος ὑποθέσεως οἰκείας αὐτὸς ἐπὶ τὸ ἐν ἀναδράμῃ, τὸ ἐν ὃν ἐπέθετο προσεχῶς ὃν μετὰ τὸ ἐν, ἐν ᾧ τάχα καὶ πρῶτως ⁸⁾ τὸ ἐν κυρίως· ἐπὶ ⁹⁾ γὰρ τοῦ ἐνός τοῦ ἐπέκεινα οὐδὲ τοῦτο κυρίως· καὶ οὕτως ἀπὸ τε τῆς οἰκείας ὑποθέσεως, φησὶν, ἀρχεται ¹⁰⁾ τοῦ ἐν ὄντος, καὶ τοῦτο ἵστί τὸ εἰ ἐν ἔστι· καὶ ἐπὶ τὸ ἀνυπόθετον ἐκεῖθεν μεταστὰς ἀναφαίνει τὴν ἀπὸ τῆς ἐξηρημένης ἐνάδος τῶν ὄντων ἀπάντων ὑπόστασιν, ὅθεν εἰπὼν ὑποθήσεσθαι τὸ αὐτοῦ ἐν, ἐν τῷ δεικνύναι τὰ ἐπόμενα ¹¹⁾ ποτὲ μὲν ὡς τῷ ἐν μόνῳ χρώμενος ἀποδείκνυσσι τὸ ἔστι καταφάσει χρώμενος, ποτὲ δὲ καὶ τὴν ἔννοιαν τοῦ ἔστι συμπαλαμβάνων ¹²⁾, πανταχοῦ δὲ ὡς εἰς τὸ ἐν βλέπων, ἢ τὸ ἀμέτεκτον ἢ τὸ μετεκτόν, ἵνα δέξῃ 325 πάντα ¹³⁾ διὰ τὸ ἐν ὄντα καὶ χωρὶς τοῦ ἐνός ἐξαφανίζοντα· καὶ τὸ εἶναι αὐτῶν ¹⁴⁾· καὶ γὰρ τὸ εἶναι ὃν διὰ τὸ ἐν ἔστι· πῶς οὖν εἴτι, φαίης ἂν, πολλὰ ὑποθέσεις, εἰ περὶ τοῦ ἐνός λοιπὸν ἢ πᾶσα πραγματεία; οὔ, φήσω, τοῦ ἐνός λεγομένου τριχῶς· ἔστι γὰρ ἐν καὶ τὸ τῶν ὄντων ἐξηρημένον, καὶ τὸ συνὸν τοῖς οὖσιν, ὃ καὶ μετὰ τοῦ ὄντος ὑφίστησι τὰς πολλὰς τάξεις τῶν ὄντων, καὶ εἴτι τρίτον τὸ καταδεέστερον τοῦ ὄντος καὶ οἷον ὑπ' αὐτοῦ καταπινόμενον. τριχῶς δ' οὖν τοῦ ἐνός λεγομένου κατὰ τὰς πρώτας τρεῖς ὑποθέσεις περὶ ἐκάστου τούτων ὁ λόγος, πῶς ἔχει πρὸς τε αὐτὴν καὶ ¹⁵⁾ πρὸς τὰ πολλὰ τούτων ἕκαστον· ἐν δὲ ταῖς δύο ταῖς λοιπαῖς τῶν πρώτων, πῶς τὰ ἄλλα πρὸς τε αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἐν, μετέχοντά τε τοῦ ἐνός καὶ ἀμέτοχα θεωρούμενα. πάλιν ἐπειδήπερ αἱ λοιπαὶ τέσσαρες ὑποτίθενται μὴ εἶναι τὸ ἐν, διχῶς δὲ τὸ μὴ ὄν, ἢ τὸ μηδαμῶς ὄν, ἢ τὸ πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ μὴ ὄν θεωρεῖ· τὰς μὲν δύο τῶν δευτέρων, περὶ ἐκατέρου τούτων ὅπως ἔχει πρὸς τε αὐτὸ

1) B. C. D. ὄν. — 2) B. C. D. ἐξ ἀρχῆς, καὶ οὐδ' ἂν ἠκολ. — 3) A. ἀλλὰ τὸ πορρωτέρω. — 4) A. οὐδ' ἂν. — 5) ἀνέδραμεν εἰς τὴν. — 6) B. τὸ ἀνυπόθετον. — 7) A. καὶ ὅλως ἐκ τῆς ὑποθέσεως ἐκείνης ἐπὶ τὸ ἐν ἀναδράμῃ. — 8) A. πρῶτον. — 9) A. ἵστί ἀφ' ἐνός. — 10) A. καὶ ἀρχεται τοῦ ἐνός ὄντος. — 11) A. τὰ ἐπόμενα καὶ οὐκ ἐπόμενα. — 12) A. συμπαλαμβάνει. — 13) B. πάντα καὶ τὸ ἐν. — 14) B. C. εἰαντόν. — 15) D. καὶ πρὸς τὰ ἄλλα.

καὶ πρὸς τὰ ἄλλα, τὰς δὲ λοιπὰς δύο περὶ τῶν ἄλλων μεταχρόντων τι τοῦ μὴ ὅπως καὶ αὐτὸ μὴ μεταχρόντων· καὶ οὕτω συμπληροῦ τὰς ἐννεία ὑποθέσεις, ἐπὶ ταύταις συναγαγὼν ὅτι τὸ ἐν αἰτίων πάντων, καὶ ὡς εἰ τὸ ἐν μὴ ἔστιν, οὐδὲν ἔστιν· ἐπεὶ γὰρ θάμιν αἰτία ἀνηρημένης εἶναι τὰ ἀπ' αὐτῆς. ταῦτα μὲν οὖν καὶ αὐτοῖς ἀκριβέστατον θεωρήσομεν. δοκεῖ δὲ μοι γε τοῖς προσηρημένοις συμφώνως ἀποδοῦναι τὰ προπεί-
 326 μυνα, τῷ μὲν πέθεον ἄρξομαι, τὸ¹⁾ ἀπ' ἐμαντοῦ, τῷ δὲ καὶ τὴν πρῶτον ὑποθέσομαι, τὸ καὶ τῆς ἐμαντοῦ ὑποθέσεως, καὶ οὐ ταυτὸν ἐνδείκνυσθαι δι' ἀμφοῖν· οὐ μὲν γὰρ τὸν τρόπον ἀφορρίζεται τῆς ἐνεργείας, ὅτι ἐνδοθεν ἔξω²⁾ καὶ ἀπὸ τῆς ἡρωμένης νοήσεως εἰς τὴν ποιητὴν προῦς τῶν λόγων· ὅπου δὲ τὸ ὑποκείμενον αὐτῇ πρᾶγμα περικυκλῆσθαι τὴν διέξοδον τῆς εἰρημένης μεθεξέου· καὶ ταῦτα μόνον ἀπὸ τούτων³⁾ λαβούσιν ἂν· ἀλλὰ καὶ ὅτι θεωρητὴς καὶ ὁ τρόπος ταύτης ἐστὶ τῆς ἐνεργείας· ἕκαστον γὰρ τῶν θείων ἀπ' ἐμαντοῦ ἄρχεται ἐνεργεῖν· τὸ μὲν συνεκτικὸν ἐαυτοῦ⁴⁾ πρῶτον συνέχον, τὸ δὲ ἀναγωγὸν ἐαυτοῦ⁵⁾ πρὸ τῶν ἄλλων ἀνάγον, τὸ δὲ γεννητικὸν ἐαυτοῦ⁶⁾ γεννῶν, καὶ ἐπὶ πάντων ὁμοίως, ὥστε καὶ τοῦτο⁷⁾ τὸ θεῖον μμολόμενος ὁ Παρμενίδης ἀναφθίγγεται καὶ οὐ τοῦτο μένον, ἀλλὰ καίπερ, τὸ πραγματευώδη παιδιῶν παίζειν· οἷον γὰρ δὴ οὗν καὶ τοῦτο, τὰς ἐμφάσεις καὶ πολυμερέστους ἐνεργείας παιδείας καλῶν· παύγων γὰρ θεῶν καὶ ἀνθρώπων καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον, ὅπερ κατὰ τὰς ἔξω προοίους αὐτῶν ἐνεργείας ἐφέστηκε· παιδιὰ μὲν διὰ ταῦτα πᾶς δὲξυς λόγος πρὸς τὴν ἡρμῆον αὐτοῦ καὶ ἡρωμένην τοῦ ὄντος νόησιν, πραγματευώδη δὲ ὅμως, ὅτε τῆς τῶν ὄντων ἀπείταται θεωρίας καὶ ἀνελίττει τὸ ἀπλάυν τῆς ἐνδοῦ νοήσεως καὶ οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ νοήσεων οἷον ἐξάπλους καὶ τῆς ἀμεροῦς γνώσεως σπαργαμὸς ταύτης⁸⁾
 327 ὁ μὲν Παρμενίδης προτείνει· ὁ δὲ Ζήνων ἐπολιμῶς προσήκατο, τὸ βέθος τῆς θεωρίας ἐπιστάμενος· ἔδει γὰρ αὐτὸν εἶναι τὸν συγκατατεθέν-
 μενον, ὅτε μονάδος ἔχοντα λόγον πρὸς ἀπαντας ὁμοῦ τοὺς μεθεξέοντας λόγων τῶν φηθησομένων, ἄλλως τε καὶ προκακηκοῦτα πολλὰ καὶ τὰ περὶ τούτων δόγματα καὶ εἰδόμενα τὸ μέγεθος αὐτῶν.

„Τίς οὖν, εἰπεῖν, μοι ἰποκρινεῖται; ἢ ὁ νεώτατος.
 „ἢ κίεστα γὰρ ἂν πολυπραγμονοῖ, καὶ ἂ οἴεται, μάλιστα

1) A. om. τὸ ἀπ' ἐμαντοῦ. — 2) A. C. D. ἐνδοθεν ἐξ ὧν καὶ. — 3) C. ἀπὸ ταύτης. — 4) A. in marg. ἐαυτοῦ. — 5) A. in marg. ἐαυτοῦ. — 6) A. C. D. ἐαυτοῦ. — 7) A. C. τοῦτο. — 8) D. ταῦτα μὲν οὖν.

„ἂν ἀποκρίνοιτο· καὶ ἅμα ἐμοὶ ἀνέπανυλα ἂν εἴη ἡ ἐκεί-
νου ἀποκρίσις.“ (P. 135. E.)

Ὅπως μὲν αἱετοὶ τινὰ αὐτῷ ἀποκρίνασθαι, ὅτι προστέτακται τὴν
διαλεκτικὴν γυμνάσαι μέθοδον. χρὴ οὖν εἶναι τινὰ τὸν κατανενυόμε-
νον καὶ ἀνανενυόμενον· αἰρεῖται δὲ τὸν γε νεώτατον, ἵνα μόνον ὑπ-
ηρετῇται ¹⁾ μὴ πράγματα παρέρχων ἐν ταῖς ἀπορίαις· δεδωκαμένους
γὰρ εἰκόασιν οἱ πρεσβύτεροι, προκατισχημένοι δι' ἐμπειρίαν πλειόνων ²⁾
τοῖς ἑαυτῶν δόγμασι· καὶ ὅς αὐτὰς ἀπὸ ψυχῆς λέγει, μὴ διὰ φιλο-
νεκίαν ἄλλως ἀποκρινόμενος, ἀλλὰ τὰ ἀπὸ τῶν ἀδιαστρόφων ἐννοιῶν,
ἀφ' ὧν καὶ αὐτὸς ποιήσεται τοὺς λόγους, ἀπλάστους δεκνύμενος τὰς
ὑποκρίσεις ³⁾· καὶ τρίτον, ἵνα μετὰ φραστικῆς αὐτὸς διεξῇ, πρὸς
ὑπείκον καὶ ἀπαλὸν καὶ ἄβαντον ἥθος ἐνεργῶν. ταῦτα μὲν οὖν αὐτὸς
εἴρηκεν αἷτια τῆς τοῦ νεωτάτου προτιμήσεως. Θωρήσεως δ' ἂν
τοῦτο καὶ ἐπὶ τοῦ ἐνὸς ὄντος καὶ ὅπως ἐπὶ τῶν πρωτίστων αἰτιῶν,
ὅπως ἡ δύναμις αὐτῶν καὶ τὰ ἔσχατα ἐπιστρέφει πρὸς τὰ πρῶτα.
τί γὰρ ἔστιν, ὃ μὴ μετέχει τοῦ ἐνός; κἂν αὐτὴν εἰποις τὴν στήθεσιν, ³²⁸
εὐρήσεις τοῦ ἐνός ἰσθαλμα ⁴⁾ φέρουσαν. τί δὲ τῶν ὄντων, ὃ μὴ τοῦ
ὄντος ἀπολαύει; κἂν τὴν ὕλην εἰποις, ἔστι πως καὶ ἐν ταύτῃ δύναμις
τὸ ὄν, καὶ ὅπως τὰ περιληπτικώτατα τῶν αἰτιῶν, καὶ ὑφίσταται καὶ
ἐπιστρέφει πρὸς ἑαυτὰ καὶ ἔσχατα τῶν ὄντων. τοῦτο δὴ οὖν καὶ ὁ
Παρμενίδης μιμούμενος τὸν νεώτατον ἐκλέγεται πρὸς τὴν ἀκρόασιν,
ἵνα καὶ τοῦτον ἐπιστρέφῃ πρὸς τὸν ἑαυτοῦ λόγον. εἰ δὲ βούλει καὶ
τοῦτο ⁵⁾ τι κατεῖν ὥς ἐν εἰκόσιν ἀπορήτοτερον, ἐννόησον, ὅπως
τῶν πρωτίστων μονάδων ἀπολαύουσιν αἱ δευτεραί καὶ τρίται τάξεις
τῶν θείων, ὅτι μυστικῶς, ὅτι ἡρόμα, ὅτι ἀκλινῶς. πῶς δὲ αἱ τῶν
ἀγγέλων ἀκρότητες; ὅτι θιοπρεπῶς, ὅτι προσιδρύσασιν ἑαυτὰς τοῖς
θείοις. πῶς δὲ αἱ μερικαὶ ψυχαί; ὅτι μεταβατικῶς, ὅτι μετὰ πλά-
της τινός. καὶ ἐννοήσας ὅπως καὶ ἐν τούτοις, θέσσαι λοιπὴν· οὐ
μὲν ἄλλοι πάντες ἡσυχάζοντες πληροῦνται τῆς θωρήσεως· Ζήνων, Σω-
κράτης, Πυθόδορος. Ἀριστοτέλης δὲ μετὰ κινήσεως, ὁ κατὰ τὴν ψυχὴν
τὴν ἀνηγμένην ἐνταχθεὶς, αὐθις δὲ εἰς τὴν ἐνυλον ζωὴν ὑπενεχθησο-
μένην. δῆλον ⁶⁾ δὲ καὶ ἐν τούτοις ὥς ἐν ταῖς ἀγνωστάταις τελεταῖς, πῶς
οἱ μὲν εἰσι μυνόμενοι τῶν παρόντων, οἱ δὲ ἐποπτεύοντες, οἱ δὲ τῶν
πρῶτον ἀκούοντες ⁷⁾, οἱ δὲ καὶ πρόσθεν ἀκηκόετες, καὶ ὅπως προ-

1) A. ἀποκρίνεται. — 2) A. πλειοσι δόξαις καὶ δόγμασι. — 3) A.
ποιούμενος τὰς ἀποκρίσεις. — 4) C. ἰσθαλμα οὖσαν. — 5) A. τούτων
τι. — 6) D. δῆλον γάρ. — 7) C. ἀκούσαντες.

μηθῶται τῆς ἐν τῷ λέγειν ῥαστώνης ὁ Παρμενίδης, διότι θεῶν ἐστὶ τοῦτο τὸ μετὰ ῥαστώνης ἐνεργεῖν· τὸ γὰρ ἄκμητον παρ' ἐκείνοις, οἷς Ἦβη τὸ νέκταρ ἐπιπίνει, καὶ ἡ πρόνοια μετὰ τὴν πόσιν τοῦ νέκταρος, ἄφρατος οὔσα καὶ ἀνεμπόδιστος.

- 329 „Ἐτοιμός σοι, ὦ Παρμενίδη, φάναι τοῦτο ¹⁾ τὸν „Ἀριστοτέλην· ἐμὲ γὰρ λέγεις, τὸν νεώτατον λέγων· „ἀλλὰ ἐρώτα ὡς ἀποκρινομένου.“ ²⁾ (P. 137. C.)

Ὁ μὲν Παρμενίδης καθολικῶς καὶ ἀπεριορίστως ³⁾ εἶπεν, ὅτι καὶ τὸν νεώτατον εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον. ὁ δὲ γε Ἀριστοτέλης ἑαυτὸν ὑπήγαγε τῷ λόγῳ, τὸ μερικὸν τῷ καθόλου συνάπτων· εἰ γὰρ αὐτὸς ὁ νεώτατος, αὐτὸν εἶναι δεῖ τὸν ἀποκρινόμενον. πάλιν δὲ καὶ ταῦτα φέρει τινα τῶν θεῶν ἐνδειξιν· τὸ γὰρ ὀλικόν καὶ ἡνωμένον τῆς νοήσεως τῶν θεῶν αἱ ψυχαὶ μερικῶς ὑποδέχονται ⁴⁾ κατὰ τὴν ἑαυτῶν τάξιν, καὶ οὐχ αἱ ψυχαὶ μόνον, ἀλλὰ καὶ αὐτῶν τῶν θεῶν αἱ δευτέραι τάξεις μερικῶς ὑποδέχονται τὰς τῶν ὑπερτέρων καθολικὰς νοήσεις. οὕτω καὶ παρὰ τῷ θειοτάτῳ ποιητῇ, τῆς Ἦρας ἀορίστως καὶ ἀπλῶς εἰποῦσης,

Ἄλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν θετὶν ἄσσαν ἐμεῖο ⁵⁾

ποιεῖ τὸ ἑαυτῆς μερικῶς ἢ ἀρχαγγελικῇ θεός, ὡς ἔφατο,

Ἦρτο δὲ Ἦρις ἀελλόπος ⁶⁾.

- καίτοι γε οὐ πρὸς αὐτὴν ἄντικρυς εἶρητο παρὰ τῆς Ἦρας, ἀλλ' ἐκείνη νοοῦσα τὸ προσταχθέν, καὶ ὡς αὐτῇ προσῆκον ἔγνω, καὶ γνοῦσα
330 ποιεῖ τὸ ἑαυτῆς ἔργον· ταύτης γὰρ ἴδιον συνίγειν τὰ δεύτερα πρὸς τὰς οἰκείας ἀρχάς κατὰ τὸν νοῦν τὸν δημιουργικὸν καὶ μάλιστα πρὸς τὴν ἡγεμόνα τῶν ἐν τῷ κόσμῳ θηλειῶν θεῶν. ταῦτα οὖν δι' εἰκόνων ὁ Πλάτων μιμούμενος ἐξανίστησι τὸν Ἀριστοτέλην καὶ ὑπάγει ταῖς τοῦ Παρμενίδου προστάξεσιν· ὁ δὲ καὶ τοῦτον εἰς ἑαυτὸν ἐπιστρέψας, ἄπτεται τῶν προκειμένων λόγων.

1) Sic Bekker. Alii τοῦτον. — 2) Heindorf. Fischer. ἀποκρινόμενον δὴ. — 3) C. ἀπροσδιορίστως. — 4) C. ἀποδέχονται. — 5) A. B. ἐμεῖο. Homer. Iliad. Lib. XXIV, 74., Codd. B. C. ἐμοῖο. — 6) Iliad. Ibid.

„Εἷεν δὴ²⁾), φάναι³⁾· εἰ ἓν ἐστίν, ἄλλο⁴⁾ τι οὐκ ἂν εἶη^{Tom. VI.}
 „ἦ⁵⁾ πολλὰ τὸ ἓν. πῶς γὰρ ἂν; οὔτε ἄρα μέρος⁶⁾ αὐ-^{ed. Cous.}
 „τοῦ, οὔτε ὅλον αὐτοῦ⁷⁾ δεῖ εἶναι. τί δὴ;“ (P. 137. C.)

Πρῶτον περὶ τοῦ πῶς τὸ πλῆθος τῶν ὑποθέσεων ὁ Παρμενίδης τοσοῦτον ἐναπέφηεν⁸⁾), ὅσον δὴ καὶ ἔστιν, ἐπισκεπτέον ὥσπερ ἐξ ἀρχῆς ἡμῖν μετιοῦσι τὴν ζήτησιν. εἴτε γὰρ τέταρες, εἴτε ἐξ εἰσιν αἱ ὑποθέσεις, εἴτε ὁκτὼ εἴτε ἐννέα εἴτε δέκα, πόθεν τὸ πλῆθος τοῦτο παρעיסίδου, κατιδεῖν ἄξιον. καὶ γὰρ ἂν τις ἀπορήσειε λογικῶς τὴν πρώτην, μήποτε παρήλκουσιν αἱ πλείους⁹⁾), καὶ οὐδὲν πρὸς τὴν εἰρημὴν μέθοδον. ἀπὸ γὰρ ταύτης, εἴπερ ἄρα, δύο μόνας ὑποθέσεις ἔχομεν· τὴν μὲν, εἰ ἔστι τὸ ἓν, τὴν δέ, εἰ μὴ ἔστι, τί χρὴ συμβαίνειν; πλείους δὲ τούτων οὐκ εἰσὶν, εἴ γε μεμνήμεθα τῶν προει-⁴ρημένων κανόνων. πῶς οὖν τσαῦται γεγόνασιν ἀπὲρ δυοῖν; βούλομαι δὴ πρὸς ταύτην πρῶτον ἀπαντήσας τὴν ζήτησιν οὕτω τῆς πραγματείας ἀντιλαβεῖσθαι τῶν προκειμένων ἐξετάσεως. καὶ δὴ καὶ λέγω, τὸ πλῆθος τῶν ὑποθέσεων ἀπολούθως ἀναπεφάνθαι¹⁰⁾ τοῖς λόγοις, ἐξ ὧν ἡ ὑπόθεσις. εἴτε γὰρ ἔστι τὸ ἓν, πάντε γένοιτο ἂν ὑποθέσεις διὰ τὴν τοῦ ἐνὸς διάφορον ὑπαρξιν, ὃ καὶ πρότερον ἐνδειξάμεθα¹¹⁾· εἴτε μὴ ἔστι, τέταρες, διὰ τὴν τοῦ μὴ ὄντος διάφορον ἐπίνοιαν. τό

1) B. C. D. Ἀρχὴ τῶν παρὰ τὸν Παρμενίδην ἐννέα περὶ τοῦ ἐνὸς ὑποθέσεων. — 2) Omitt. δὴ Heind. — 3) B. φάναι. — 4) B. ἄλλο τι ἢ οὐκ. — 5) B. C. D. om. ἦ, ut etiam in Heind. — 6) C. μέρος. — 7) D. αὐτό. — 8) C. ἀπέφηεν. — 9) B. C. D. πλείους. — 10) C. ἀναπεφάνθαι. C. B. ὁροις. — 11) C. B. ἐνδειξάμεθα.

τε γὰρ ἐν λέγεται τριχῶς· τὸ μὲν ὡς ¹⁾ κρεῖττον τοῦ ὄντος· τὸ ²⁾ δὲ ὡς τῷ ὄντι υἱοῖσιν· τὸ δὲ ὡς ὑφειμένον τοῦ ὄντος· καὶ τὸ μὴ ὄν· διχῶς· τὸ μὲν ὡς μηδαμῶς ὄν· τὸ δὲ ὡς πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ οὐκ ὄν. ἀναγκαιῶς τοίνυν κατὰ τὰ σημαινόμενα προϋὼν ὁ λόγος τῶν δύο τοῦτων ὄρων ποικίλλει τὰς ὑποθέσεις, ἐν μὲν τῇ πρώτῃ ζητῶν, πῶς ἔχει τὸ ἐν τὸ ³⁾ κρεῖττον τοῦ ὄντος πρὸς τε ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· ἐν δὲ τῇ δευτέρῃ, πῶς τὸ τῷ ὄντι συνόν· ἐν δὲ τῇ τρίτῃ, πῶς ἔχει τὸ ἐν τὸ καταδεέστερον τοῦ ὄντος πρὸς τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· ἐν δὲ τῇ τετάρτῃ, πῶς τὰ ἄλλα, μετασχόντα τοῦ ἐνός, ἔχει πρὸς τε αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἐν· ἐν δὲ τῇ πέμπτῃ, πῶς τὰ ἄλλα, μὴ μετασχόντα ⁴⁾ τοῦ ἐνός, ἔχει πρὸς τε αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἐν· ἐν δὲ τῇ ⁵⁾ ἑκτῇ, πῶς τὸ ἐν, εἰ μὴ ἔστιν ⁶⁾ οὕτως, ὡς πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ μὴ ὄν, ἔχει πρὸς τε αὐτὸ καὶ τὰ ἄλλα· ἐν δὲ τῇ ἑβδόμῃ, πῶς τὸ ἐν, εἰ μὴ ἔστιν οὕτως, ὡς μηδαμῇ ὄν, ἔχει πρὸς τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· ἐν δὲ τῇ ὀγδόῃ, πῶς τὰ ἄλλα πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἐν μὴ ὄν ἔχει, συνταττόμενα τῷ πῇ μὲν ὄντι, πῇ δὲ οὐκ ὄντι· ἐν δὲ τῇ ἐννάτῃ, πῶς τὰ ἄλλα πρὸς τε αὐτὰ καὶ τὸ ἐν μὴ ὄν ἔχει, συνταττόμενα τῷ ἐνὶ μηδαμῶς ὄντι· καὶ οὕτως ἐν ταύτῃ λαμβάνει τέλος ἡ μέθοδος, ἐπεξελθοῦσα ⁷⁾ πᾶσι τοῖς 'σημαινομένοις τοῦ τε ἐνός καὶ τοῦ μὴ ὄντος, καὶ διὰ πάντων τελειωσαμένη τὴν θεωρίαν εἰς ἐννία συζητήμενην ὑποθέσεις. ἐπὶ μὲν γὰρ ἐνός σημαινομένου τοῦ ἐνός ἀληθεύειν ⁸⁾ καὶ τὰ ἀποφατικά καὶ τὰ συναμφότερα τῶν ἀδυνάτων ἦν, οἷον ὄν τι τὸ ἐν οὔτε ταυτὸν ἔστιν οὔτε ἕτερον ⁹⁾, καὶ τὸ αὐτὸ τοῦτο ταυτὸν καὶ ἕτερον, καὶ πάλιν τὸ αὐτὸ τοῦτο καὶ ταυτὸν καὶ οὐ ταυτὸν, καὶ ἕτερον καὶ οὐκ ἕτερον. ἀνάγκη οὖν δι᾽ ¹⁰⁾ τὸν θέλοντα πάντα ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ συνάγειν ὄντως ἀθύρειν, καὶ παιδιὰν οὐ πρεσβυτικὴν ἀλλὰ παιδαριώδη μετεῖναι κατ' ἐκείνης φερόμενον. εἰ δὲ δεῖ πάντα ἀληθεύειν, ὅσα συμπεραίνεται περὶ τὸ ἐν, ὡς εἶναι λαβὼν τὸ ἐν, ἀναγκαιῶς ἐπόμενα τῷ εἶναι τὸ ἐν, ὥστε ψεῦδισθαι τὰ ἐπόμενα τῷ μὴ εἶναι τὸ ἐν (ἀδύνατον γὰρ ἢ ἀληθῆ τοῖς μαχομένοις ἀμφοτέροις ἀπολουθεῖν, ἢ τῷ αὐτῷ τὰ μαχόμενα ὑπάρχειν, εἰ μὴ κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο τῶν ἐπομένων ἀναγκαίων ὄντων) δῆλον δὴ πούθεν ὅτι τὸ ἐν λεπτέον ἕλλως καὶ ἄλλως, ἢ ἐπ' ἄλλου ¹⁰⁾ μὲν αἱ ἀποφάσεις ἀλη-

1) C. B. ὡς. A. B. τὸ μὲν τὸ κρ. probante Cousino. St. — 2) C. B. om. ὡς. — 3) C. om. τό. — 4) C. μετέχοντα. — 5) C. ἔστι παρὸν οὕτως. — 6) C. B. ἐκπελθοῦσα. — 7) B. C. ἀληθεύει. — 8) B. C. οὔτε τὸ ἕτερον. — 9) C. B. ἀνάγκη γοῦν εἶναι. — 10) C. B. ἄλλω. C. om. μὲν. Praecedentia corruptela laborant.

θεύωσιν, ἐπ' ἄλλου δὲ αἱ καταφάσεις, ἀναγκαιῶς ἐπόμεναι τῇ θήσει τοῦ ἐνός. καὶ οὕτω δὴ πλῆθος εἰς ἐνώσεις ἀκτίον τῶν ὑποθέσεων, πᾶν ὅσι πᾶσαι περὶ τοῦ Παρμενιδείου ἐνός, τοῦ λόγου θεωροῦντος αὐτὸν καθό ἐν, ἢ καθό ὄν, ἢ ἅμα καθό ἐν καὶ καθό ὄν, καὶ διάφορα διὰ ταῦτα συνάγοντος· καὶ πάλιν, ὅταν μὴ εἶναι τεθῇ τὸ ἐν, ἢ τὸ πῇ μὴ ὄν ἡμῶν λαμβανόντων ἢ τὸ ἀπλῶς μὴ ὄν, καὶ συνάγοντος ἐπ' ἀμφοτέρων ἀδύνατα, διὰ δὲ τούτων πάντων ἐννέα τὰς ὑποθέσεις ἀποτελοῦντος, ὡς διελλομεν. καὶ ὅτι μὲν τὸ ἐν τριχῶς, ἢ τὸ μόνως ἐν¹⁾, ἢ τὸ μετεχόμενον μὲν ὑπὸ τοῦ ὄντος, ἀτελές δὲ ὑπάρχον, ἢ τὸ μετεχόμενον μὲν, οὕτω δέ, ὡς ἔξισ', δῆλον. καὶ γὰρ νοῦς ὁ μὲν ἀμέθεκτος, ὁ δὲ μετεχόμενος, ἀλλ' οὐσιώδης· ὁ δὲ μετεχόμενος, ἀλλ' ὡς ἔξισ. καὶ ψυχὴ ἢ μὲν ἀμέθεκτος, ἢ δὲ μετεχομένη μὲν, χωριστὴ δὲ τῶν μετεχόντων· ἢ δὲ καὶ μετεχομένη καὶ ἀχώριστος· καὶ ἔχομεν πάντα ταῦτα τὰ σημανόμενα παρ' αὐτῷ, καὶ τοῦ νοῦ καὶ τῆς ψυχῆς, ἐν Τιμαίῳ διακεκριμένως. ὅτι δὲ καὶ τὸ μὴ ὄν διχῶς, ἢ τὸ πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ μὴ ὄν, ἢ τὸ μηδαμῶς ὄν, αὐτὸς ἐν Πολιτείᾳ διεῖλεν· ὥστε εἰ τὸ μὲν τριχῶς, τὸ δὲ διχῶς, εἰκύτως τοσοῦτόν ἐστι τῶν ὑποθέσεων πλῆθος. καὶ γὰρ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός ὑποτεθέντος μὲν εἶναι διχῶς ἐξ ἀνάγκης, διὰ τοῦ μετέχειν τοῦ ἐνός, ἢ μὴ μετέχειν· πάλιν δὲ ὑποτεθέντος μὴ εἶναι διχῶς, ἢ τοῦ πῇ ὄντος ἐνός, ἀλλὰ ὃντος, ἢ τοῦ μηδαμῶς ὄντος ἐνός, καὶ ἔχοντα ἢ τὸ πῇ ὄν καὶ ἐν, ἢ τὸ μηδαμῶς ἐν· ὥστε ἐννέα ἂν εἶεν ἐξ ἀνάγκης αἱ ὑποθέσεις. ὅτι γὰρ²⁾ τοσοῦτόν ἐστιν αὐτῶν τὸ πλῆθος, ἱκανῶς ἐπιστάσαντο³⁾ καὶ οἱ³⁾ τὸ λογικὸν ἐπισκεψάμενοι τοῦ διαλόγου μόνον καὶ οἶον τὰ ἴχνη τῶν τοῦ Πλάτωνος λόγων μεταδιώξαντες. ἀπ' αὐτῶν γὰρ τούτων ὥσπερ ἴχνην οἱ πρὸ ἡμῶν καὶ τῆς ἀληθοῦς τοῦ φιλοσόφου διαθήσεως καὶ τῆς πραγματειῶδους οἰκονομίας οὐκ ἡστούχησαν. καὶ τί διὲ πολλὰ λέγειν; αὐτὸς γὰρ ἡμῖν ὁ φιλόσοφος ποιήσει κατὰδῆλον τὴν διαίρεσιν, ὅταν εἴσω αὐτῶν γενώμεθα τῶν φημάτων· ὡς ὅσοι τὸ πλῆθος αὐτῶν ἢ συνίστειλαν ἢ ἐμήκυναν, οὐ δεόν, οἱ μὲν τὰς διαφερούσας συνέχεαν⁴⁾, οὐδὲ τὰς ἡνωμένας καὶ ἐκ μιᾶς ἀρχῆς ἡρητημένας κατέτεμον. ἡμῖν⁵⁾ δὲ ἐπὶ τούτων μενεῖον τῶν ὄρων, καὶ τοσαύτας εἶναι τὰς ὑποθέσεις φητίον, ὁπόσας καὶ αὐτὸν οἴομεθα τὸν Πλάτωνα γνωρίμους ἡμῖν ποιήσιν τοῦ λόγου προϊδόντος· οὐ γὰρ ἀλλαχούθην ἢ ἐκ τῶν κειμένων δεῖ λαμβάνειν τὴν ὅλην διαίρεσιν. εἰσὶ τοίνυν ἐννέα ὑποθέσεις:

1) C. ὄν. — 2) C. B. ἐπιστάσαντο. — 3) B. C. om. οἱ
 4) A. συνέχον.

τοσαῦται γενόμεναι κατὰ τὸν εἰρημένον τρόπον, τοῦ τε ἐνὸς καὶ τοῦ μὴ ὄντος διαφόρος ἐπινοουμένων· ὥστε πρὸς ταύτην γε τὴν ζήτησιν οὐδὲν δεῖ πλείω λέγειν, ἀλλ' ἱκανὰ τὰ εἰρημένα πρὸς τὴν λογικὴν τῶν προκειμένων ἐπίσκεψιν. ἦδη δὲ τινες πραγματευομένους ἀπτόμενοι 8 λόγων οὐκ ἀξιοῦσι πολλὰς εἶναι τὰς ὑποθέσεις, οὐδὲ ὅλους εἶναι περὶ πολλῶν καὶ διαφερόντων τὰς πολυτρόπους καὶ ποικίλλας διειφορίας¹⁾· ἀλλ' ἐρωτῶσι πότερον ἐν καὶ ταυτόν παραλαμβάνετε²⁾ σημαίνοντον τοῦ ἐνὸς ἐν ταῖς ὑποθέσει πάσαις, ἢ οὐκ ἐν, ἀλλ' ἄλλο κατ' ἄλλην. εἰ μὲν γὰρ μοναχῶς παραλαμβάνοιτο τὸ ἐν, οὔτε πολλὰ αἱ ὑποθέσεις, ἀλλὰ μία· καθ' ἕκαστον γὰρ πρῶγμα μία ὑπόθεσις· οὔτε περὶ ἀρχῶν ὁ διάλογός ἐστιν, ὥς φατε (φαῖεν ἄν), ἀλλὰ³⁾ ἄρα περὶ ἀρχῆς. τὸ γὰρ ἐν περὶ οὗ ὁ λόγος, ἀρχὴ μὲν ἐστιν, ἀρχαὶ δὲ οὐδαμῶς. εἰ δὲ πλεοναχῶς λέγεται τὸ ἐν, καὶ ἄλλοτε⁴⁾ ἐπ' ἄλλῃ σημαυνομένη πλέκει τὰ συνημμένα καὶ ποικίλλει τὰς ὑποθέσεις, ἐμαρτυρεῖται τοῦ σκοποῦ τῆς προειρημένης μεθόδου· δεῖ γὰρ ἐν καὶ τὸ αὐτὸ τιθέμενον καὶ ἀναιρουῖντα σκοπεῖν τὰ συμβαίνοντα, καὶ μὴ μεταπηδᾶν ἐπ' ἄλλο καὶ ἄλλο⁵⁾ σημαίνοντον. ἔστι μὲν οὖν, ὅπερ ἔφη⁶⁾, ἡ ζήτησις αὕτη πραγματευώδης μᾶλλον, λογικωτέρα δὲ ἡ πρὸ αὐτῆς. δεῖ δὲ με, πρὶν ἐπὶ τὴν διάλυσιν αὐτῆς τράπωμαι⁷⁾, καὶ περὶ ἀρχῆς ὅλγα ἅττα διελθεῖν, ὅποσα πρὸς τὴν τῶν προκειμένων ἡμῶν συντελέσει διωρθωσιν. τὴν τοίνυν ἀρχὴν τῶν ὄντων ἀπάντων καὶ μὴ ὄντων⁸⁾ τὸ ἐν λέγοντες (ἐπειδὴ τὸ ἡνωθῆναι πᾶσιν ἐστὶν ἀγαθὸν καὶ 9 τὸ τῶν ἀγαθῶν μέγιστον⁹⁾)· τὸ δὲ παντεπύπτου ἐνὸς διαιρεῖσθαι κακὸν καὶ κακῶν ἔσχατον· ἀνομοιοτήτος γὰρ καὶ ἀσυμπαθείας ἡ διαίρεσις αἰτία γίγνεται, καὶ τῆς τοῦ κατὰ φύσιν ἐκτύσεως) τὴν δ' οὖν ἀρχὴν τῶν ὄλων, ὥς τοῦ μεγίστου τῶν ἀγαθῶν πᾶσι χορηγόν, ἐνοποιόν τῶν πάντων, καὶ ἐν διὰ τοῦτο προσαγορεύσαντες, ἐντεῦθεν ἦδη καὶ πᾶσαν ἀρχὴν, καθὼς ταύτην ἔλαχε τὴν ἀξίαν ἐν τοῖς οὖσιν, ἐκῶδα τινὰ φάμεν ὑπάρχειν, καὶ τὸ ἐν ἐκάστη τάξει τῶν πραγμάτων ἐνικνέτατον· πρῶτον μὲν οὐκ ἐν τοῖς μέρεισιν¹⁰⁾, ἀλλ' ἐν τοῖς ὅλοις τιθέμενον τοῦτο τὸ ἀρχικόν, οὐδὲ ἐν τινὶ τῶν πολλῶν, ἀλλ' ἐν ταῖς μονάσαις ταῖς συνεκτικαῖς τοῦ πλήθους· ἔπειτα καὶ τῶν μονάδων ἐν ταῖς ἀκρότησι, καὶ τοῖς ἐνικωτάτοις αὐτὸ μάλιστα θεωροῦντες, καθό καὶ

1) B. C. διαφορίας. — 2) B. C. παραλαμβάνεται. — 3) B. ἀλλ' ἢ ἄρα. — 4) C. ἄλλῃ τε. — 5) B. om. καὶ ἄλλο. — 6) C. ἔφη. — 7) C. τρέπωμαι. — 8) B. C. om. καὶ μὴ ὄντων. — 9) C. μεριστόν. — 10) C. μέλεισιν.

αὗται συνήκωνται πρὸς τὸ ἐν καὶ τεθῶνται καὶ ἀνεκφοίτητοι τῆς μᾶς εἰσιν ἐκείνης ἀρχῆς. οἷον ὃ λέγει (γινέσθω γὰρ ἐπ' αὐτῶν τῶν παραγμῶν ἡμῖν ὁ λόγος) τοῦ φωτός αἷτια πολλὰ καθορώμενα, τὰ μὲν οὐράνια, τὰ δὲ ὑπὸ σελήνην. καὶ γὰρ ἐκ τοῦ ἐνύλου πυρός καὶ ἀπὸ σελήνης καὶ ἀπὸ τῶν ἄλλων ἀστρῶν πρόεισιν ἄλλο ¹⁾ ἄλλος εἰς τὸν τῆδε τόπον. ἀλλ' εἴ τις παντός τοῦ ἐγκοσμίου φωτός τὴν μοῦρδα τὴν μίαν ἐπιζητήσειν, ἀφ' ἧς καὶ τὰ ἄλλα φωτεινὰ καὶ χορηγὰ φωτός ἐστίν, οὐκ ἄλλην, οἶμαι, θήσεται ταύτην ²⁾, ἣ τὴν φαινομένην ταύτην τοῦ ἡλίου περιφορὰν. αὕτη γὰρ ἄνωθεν ποθὲν ἐκ τοῦ κρυφίου φωτός προελθοῦσα καὶ ὑπερουρανίου διακόσμου πῦσιν ἐνέσπειρε τοῖς ἐγκοσμίσις τὸ σύμμετρον ἐκάστου φῶς. ἣ πόθεν ἄλλοθεν ¹⁰ τὰ τε ἄστρα καὶ τὸ ἀφεγγές τῆς ὕλης τοῦ φωτός μεταλαγχάνει; τί οὖν; ἄρα τὸ φαινόμενον τοῦτο σῶμα τοῦ φωτός ἀρχὴν προσερούμεν; ἀλλὰ διαστατόν ἐστι καὶ μεριστόν, καὶ ἄλλο ἐξ ἄλλου μορίου τῶν ἐν αὐτῷ πρόεισι φῶς· ἡμεῖς δὲ ἐπιζητοῦμεν τὴν μίαν ἀρχὴν τοῦ φωτός. μήποτε οὖν τὴν ψυχὴν τὴν ποδηγοῦσαν ³⁾ αὐτογεννητικὴν ὑποληπτέον τοῦ φωτός. ἀλλὰ γεννᾷ μὲν καὶ αὕτη τὸ φῶς, οὐ μέντοι πρῶτως· πλήθος γὰρ ἐστὶ καὶ αὕτη· τὸ δὲ φῶς ἔμφασιν ἔχει τῆς ἀπλῆς καὶ ἐνοσιδοῦς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ὁ τῆς ψυχῆς αἷτιος. ἀλλὰ καὶ οὗτος μᾶλλον μὲν ἥνωται τῇ ψυχῇ, οὕτω δὲ ἡ κυρίως ἀρχὴ καὶ πρῶτως. λείπεται δὴ τὸ ἐν τοῦ νοῦ τοῦτου καὶ τὴν ὑπαρξιν καὶ τὸ οἷον ἄνθος τοῦτο εἶναι τὴν πρώτην ἀρχὴν καὶ τοῦτου τοῦ φωτός· τοῦτο γὰρ ἐστὶν ὁ κυρίως ἥλιος ἐν τῷ ὁρατῷ βασιλεύων, ἔργονος ὢν ἀγαθοῦ. πᾶσα γὰρ ἐνάς ἐκείθεν, καὶ πᾶσα θεύτης ἐκ τῆς ἐνάδος τῶν ἐνάδων καὶ τῆς πεγής τῶν θεῶν. καὶ ὥσπερ ἐκείνη τοῦ ἐκεῖ φωτός ἐστὶν ἀρχὴ τοῖς νοητοῖς, οὕτω δὴ καὶ τῆς ἡλιακῆς τάξεως ἐνάς τοῦ τῆδε φωτός ἐστὶν ἀρχὴ τοῖς ὁρατοῖς· ὥς εἰ χρὴ μὲν αἰτίαν καὶ ἀρχὴν λαβεῖν παντός τοῦ ἐγκοσμίου φωτός, ταύτην τὴν ἐνάδα ληπτέον ἀνάλογον οὔσαν τῷ ἐνί, καὶ ἐν αὐτῷ κρυφίως ἰδρυμένην καὶ ἀνεκφοίτητον οὔσαν ἐξ αὐτοῦ. ταύτης δὲ τῆς ἐνάδος πρὸ τοῦ νοῦ ⁴⁾ τοῦ ἡλιακοῦ τεταγμένης, ἔστι καὶ ἐν τῷ νοῖ, καθὼ νοῦς, τὸ ἐν ὑπ' αὐτοῦ μετεχόμενον, οἷον σπέρμα καταβεβλημένον εἰς αὐτόν, δι' οὗ συνήπται ¹¹ πρὸς ἐκείνην· καὶ οὐκ ἐν τούτῳ μόνῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ ἡλιακῇ ψυχῇ. καὶ γὰρ αὕτη κατὰ τὸ ἑαυτῆς ἐν ἀνήγεται διὰ μέσον τοῦ ἐν τῷ νοῖ ἐνὸς πρὸς αὐτήν. ὥσαύτως καὶ ἐν τῷ σώματι τῷ ἡλιακῷ πάντως ἐντί

1) C. ἄλλοι. — 2) B. om. ταύτην. — 3) C. ὑποδηγοῦσαν. —

4) C. πρὸ τοῦ νοητοῦ.

τι καὶ ἐκείνης ¹⁾ ἀπήχημα· καὶ γὰρ τοῦτο διὲ μετέχιν τῶν ὑπὲρ αὐτό· τῆς μὲν ψυχῆς, κατὰ τὴν ζωὴν τὴν εἰς αὐτὸ σπαρεῖσαν· τοῦ δὲ νοῦ, κατὰ τὸ εἶδος· τῆς δὲ ἐνάδος, κατὰ τὸ ἔν· ἐπεὶ καὶ ἡ ψυχὴ καὶ νοῦ μετέχει καὶ ἐκείνης, καὶ αἱ μεθέξεις ἅλλαι τῶν μεταχομένων. καὶ εἰποὺς ἄν τοῦ ἡλιοειδοῦς φωτὸς αἴτιον εἶναι προσεχῶς τοῦτο τὸ ἔν, ὅπερ ἔχει κατὰ τὴν τῆς ἐνάδος ἐκείνης μίθειξιν. ὥσαύτως, εἰ ζήτοίημεν τὴν πάντων σωμάτων οἶον ᾗζαν, ἀφ' ἧς ἐβλάστησε τὰ ἐν οὐρανῷ καὶ τὰ ὑπὸ σελήνην, τὰ τε ὅλα καὶ τὰ μέρη, λέγοιμεν ἄν ταύτην εἶναι τὴν φύσιν οὐκ ἀπεικόντως, ἀρχὴν κινήσεως οὖσαν καὶ ἡρεμίας πᾶσι τοῖς σώμασιν, ἐν αὐτοῖς ἡδρασμένην τοῖς κινουμένοις καὶ ἡρεμοῦσι. λέγω δὲ φύσιν τὴν μίαν ζωὴν τοῦ κόσμου παντός, ὑπερέχουσαν καὶ μετασχοῦσαν μετὰ νοῦν καὶ ψυχὴν διὰ νοῦ καὶ ψυχῆς γενέσεως, καὶ ταύτην μᾶλλον ἢ τῶν πολλῶν τι καὶ μερικῶν· οὐ μὴν οὐδὲ ταύτην κυρίως ἀρχήν· καὶ γὰρ αὐτὴ πλήθος ἔχει δυνάμεων, καὶ δι' ἄλλων ἄλλα κατευθύνει μέρη τοῦ παντός· ἡμεῖς δὲ τὴν μίαν καὶ κοινὴν πάντων ἀρχὴν ἐν τῷ παρόντι ζητοῦμεν, ἀλλ' οὐ τὰς διηρημένους καὶ πολλὰς ἀρχάς. ἀλλ' εἰ δεῖ τὴν μίαν ἐκείνην ἀρχὴν ἀναφεῖν,

12) ἐπὶ τὸ ἐνικώτατον τῆς φύσεως ἀναδραμεῖν χρὴ καὶ τὸ ἄνθος αὐτῆς· καθὼ καὶ ἡ φύσις θεός· καὶ ὁ τῆς οἰκείας ἐξήρηται πηγῆς, καὶ ὁ συτρίχει τὸ πᾶν καὶ ἐνοῖ, καὶ ἐαυτῷ ποιεῖ συμπαθές, ἐκείνο οὖν ἐστὶ τὸ ἔν, ἡ ἀρχὴ πάσης γεννήσεως καὶ ταῖς πολλαῖς τῆς φύσεως δυνάμεσι καὶ ταῖς μερικαῖς φύσεσι, καὶ ὑπλῶς πᾶσι τοῖς ὑπὸ φύσεως βασιλευμένοις. τὸ δὲ ²⁾ τρίτον λέγομεν ἐπὶ τῆς γνώσεως· φαιμέν γὰρ εἶναι καὶ γνώσεως ἀρχήν, οὐ δήπου φαντασίαν καὶ αἰσθησὶν λέγοντες· οἷδεν γὰρ ἐν ταύταις μέρος ἐστὶ καὶ ἄυλον καὶ ἀσχημάτιστον γνωστόν· ἀλλ' οὐδὲ τὴν δοξασιγῆν ³⁾ καὶ διανοητικὴν γνῶσιν ἀρχὴν γνώσεως ἐροῦμεν· ἡ μὲν γὰρ οὐκ οἶδε τὰς αἰτίας, ἀλλ' ἔστιν ἄλογος, ὡς φησι καὶ ⁴⁾ ἡ Διοτῆμα· τὸ γὰρ ὅτι μόνον διερευνᾶται τῶν πραγμάτων· εἰ δὲ καὶ ⁵⁾ τὴν αἰτίαν οἶδεν, ἀλλὰ μεριστῶς ἀντιλαμβάνεται τῶν πραγμάτων, καὶ οὐκ ἔχει τὸ ὅλον, οὐδὲ τὸ ἀεὶ καὶ ὥσαύτως, καὶ τὸ ἀθροῦν καὶ ἀσύνθετον καὶ τὸ ὑπλοῦν· οὐδ' ἄρα ταῦτα ἀρχὰς τῆς γνώσεως θετέον. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ἀρχὴ τῆς γνώσεως· καὶ γὰρ ὁμοῦ πᾶσα ἡ ἐν αὐτῷ γνῶσις καὶ ἀμετάβητος καὶ ἀμείριτος. ἀλλ' εἰ μὲν ἀπλήθυντος ἦν ἡ τοῦ νοῦ γνῶσις, ὡς ἀπλή-

1) B. C. om. τι καὶ ἐκείνης usque ad τὴν εἰς αὐτό. — 2) B. τὸ δέ. — 3) B. C. δοξασιγῆν. — 4) B. C. om. καὶ. — 5) B. -ή δὲ εἰ καὶ. C. ἡ δὲ καὶ.

θυντος εἶναι πάντη καὶ μία, τάχα ἂν αὐτὴν ἀρχὴν ἐθέμεθα γνώ-
σεως. ἐπεὶ δὲ οὐ μία ¹⁾ μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ποικίλη, καὶ νοήσεις
ἐν αὐτῇ πολλαί, καὶ ὅλου νοήσεις, οὐχὲ καὶ τῶν ἄλλων ἐστὶν ὁμοίως
νοητῶν· οὐ γὰρ τὰ νοητὰ διακρίνεται ἀλλήλων· οὕτω καὶ αἱ νοήσεις·
ἀνάγκη μηδεμίαν τούτων εἶναι γνώσεως ἀρχὴν· ὁμοίως γάρ εἰσι πᾶ- 13
σαι νοήσεις. ἀλλ' εἰ χρὴ τὴν μίαν ἀρχὴν τῆς γνώσεως εἰπεῖν, τὸ ἐν
αἰτιατῶν τοῦ νοῦ τὸ γεννητικὸν πάσης τε τῆς ἐν αὐτῇ γνώσεως καὶ
τῆς ἐν ταῖς δευτέραις τάξεσι τῶν ὄντων θεωρουμένης. τοῦτο γὰρ ἐξη-
ρημίζον τῶν πολλῶν ἀρχὴ τῆς γνώσεώς ἐστιν αὐτοῖς, οὐ τοιοῦτον
ὑπάρχον, ὅλον ἢ τῶν νοητῶν ταυτότης· αὕτη γὰρ τῇ ἐτερότητι σύ-
στοιχος καὶ καταδεστέρα τῆς οὐσίας ἐστί· τὸ δὲ ἐν ἐπέκεινα τῆς νοε-
ρῆς οὐσίας καὶ συνεκτικὸν αὐτῆς, καὶ διὰ τοῦτο τὸ ἐν θεός ἐστι
καὶ νοῦς, ἀλλὰ οὐ διὰ τὸ ταυτόν, οὐδὲ διὰ τὴν οὐσίαν· οὐδὲ γὰρ
ὅλως, καθὼ νοῦς, θεός· νοῦς δὲ ²⁾ καὶ ὁ μερικὸς νοῦς, ἀλλ' οὐ
θεός· καὶ νοῦ μὲν ἴδιον τὸ θεωρεῖν καὶ νοεῖν τὰ ὄντα καὶ κρίνειν·
θεοῦ δὲ, τὸ ἐνίσχειν, τὸ γεννᾶν, τὸ προνοεῖν ἕκαστον τῶν τοιούτων.
τῷ οὖν ³⁾ ἑαυτοῦ μὴ νῶ θεός ἐστιν ὁ νοῦς· καὶ τῷ ἑαυτοῦ μὴ θεῷ
νοῦς ἐστιν ὁ ἐν αὐτῷ θεός· καὶ ὁ θεὸς νοῦς, τὸ ὅλον, οὐσία νοερά
μετὰ τῆς οἰκείας ἀκρότητος καὶ τῆς οἰκείας ἐστὶν ἐξότητος, ἑαυτὴν μὲν
γινώσκουσα καθόσον νοερά, μεθύουσα δέ, ὥς τις φησι, τῷ νέκταρι,
καὶ ὅλην γεννώσα τὴν γνῶσιν, καθόσον ἐστὶν ἄνθος τοῦ νοῦ, καὶ
ὑπερουσίος ἑνάς. πάλιν οὖν καὶ τὴν ἀρχὴν τῆς γνώσεως ζητοῦντες ἐπὶ
τὸ ἐν ἀναβιβήκαμεν. καὶ οὐκ ἐπὶ τούτων μόνων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν
ἄλλων πάντων ὁμοίως ἂν εὑροίμεν ⁴⁾, τὰς μὲν μονάδας ἡγουμένας τῶν
οἰκείων ἀριθμῶν, τὰς δὲ τῶν μονάδων ἐνάδας ἀρχαὺς κυριωτάτας τῶν 14
πραγμάτων ὑπαρχούσας· πανταχοῦ γὰρ ἀρχὴ τὸ ἐν ἐστί. καὶ περὶ
ταύτης ἂν φήσῃ τῆς ἀρχῆς καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης τὸ ἀρχὴ
δὲ ἀγέννητον· εἰ γὰρ καὶ μηδὲν τῶν εἰδῶν ὅλον ἐκλείπειν ⁵⁾ δυνατόν,
πολλῷ δήπου μᾶλλον καὶ τὴν μίαν ἀρχὴν ἐκάστου σώζεσθαι καὶ μέ-
νειν αἰδίως ἀναγκαῖον, ἵνα περὶ ταύτην καὶ πᾶν ὑφίσταται ⁶⁾ τὸ πλη-
θος οἰκείως ἀφ' ἐκάστης ὁρμωμένων. ταυτόν ἐστιν εἰπεῖν ἐνάδα καὶ
ἀρχὴν, εἴπερ ἡ ἀρχὴ πανταχοῦ τὸ ἐνικώτατον· ὥστε ὁ περὶ τοῦ ἐνός
παντός διαλεγόμενος περὶ ἀρχῶν ἂν ποιοῖτο τὸν λόγον, καὶ οἶδεν

•1) B. C. οὐδεμία. — 2) B. νοῦς γὰρ δὴ καί. — 3) C. in marg.
rabris litteris: Διονύσιος ὁ Μίγας ἐκ τοῦ Προφήτου παρεληφώς.

4) B. om. ἂν εὑροίμεν. — 5) B. C. ἐκλείπει. — 6) B. C. ὑφίσταται.

ταύτη διενήνοχε περὶ ἀρχῶν λέγειν ¹⁾ εἶναι τὴν πρόθεσιν, ἣ περὶ τοῦ ἐνός. πᾶσαν οὖν τὴν ἀσωμάτων οὐσίαν ἐν ἡξίουν καὶ οἱ ἄνδρες ἐκείνοι προσαγορεύουσιν, ἄλλα ²⁾ δὲ τὴν σωματικὴν καὶ ὅλως μεριστήν· ὥστε ὅπως ἂν λαμβάνοις τὸ ἐν, οὐκ ἐκβαίνεις ³⁾ τὴν τῶν ἀσωμάτων ὑποστάσεων καὶ τῶν ἀρχικῶν ἐνύδων θεωρίαν· πᾶσαι γὰρ αἱ ἐνάδες ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἡνῶνται πρὸς ἀλλήλας· καὶ πολλῶ ⁴⁾ μείζων ἢ ἕνωσις ἐκείνων τῆς ἐν ταῖς οὐσίαις κοινωνίας καὶ ταυτότητος. ἔστι μὲν γὰρ καὶ ἐν τοῦτοις σύγκρισις ⁵⁾ τῶν εἰδῶν, καὶ ὁμοιότης καὶ φιλία καὶ μεθεξις ἀλλήλων· ἡ δὲ ἐκείνων ἕνωσις, ὅτε ἐνάδων οὐσα, πολλῶ μᾶλλον ⁶⁾ ἔστιν ἐνοειδής καὶ ἁρόητος καὶ ἀνυπέρβλητος. πᾶσαι γὰρ εἰσιν ἐν πάσαις, ὃ μὴ ἔστιν ἐν τοῖς εἶδεσι· ταῦτα γὰρ μετέχει μὲν ἀλλήλων, πάντα δὲ ἐν πᾶσιν ⁷⁾ οὐκ ἔστιν. ἀλλ' ὁμως καὶ ταύτης οὐσης ἐκεί τῆς ἐνώσεως, οὕτω θαναμαστή τις ἔστι καὶ ἀμυγῆς αὐτῇ ἢ καθαρότης, καὶ ἡ ἐκάστων ἰδιότης πολλῶ τελειώτερον τῆς τῶν εἰδῶν ἑτερότητας, ἀσύγχυτα τηροῦσα τὰ θεία καὶ διακεκριμένα ⁸⁾ τὰς οἰκίας δυνάμεις· ὥστε ἄλλα μὲν εἶναι τὰ ὀλικώτερα, ἄλλα δὲ τὰ μερικώτερα· καὶ ἄλλα μὲν τὰ κατὰ τὴν μὴν ⁹⁾, ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν πρόοδον, ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν ἐπιστροφὴν· καὶ ἄλλα μὲν τὰ γεννητικά, ἄλλα δὲ τὰ ἀναγωγά, ἄλλα δὲ τὰ δημιουργικά, καὶ ἀπλῶς ἄλλην ἄλλαν εἶναι θεῶν ἰδιότητα συνοχικήν, τελειουργόν, δημιουργικήν, ἀφομοιωτικήν ¹⁰⁾, καὶ ὅσας μετὰ τούτων ὑμνουμένας παρειλήφμεν. οὐσης δὲ ἐκεῖ καὶ ἐνώσεως ἀφράυτου, καὶ τῆς ἐκάστων ἰδιότητος· καὶ γὰρ πᾶσαι ἐν πάσαις αἱ ἐνάδες, καὶ ἐκάστη χωρὶς· ἡμεῖς ἀπὸ τῶν δευτέρων καὶ τῶν ἐξηρητημένων τὴν τε ἕνωσιν αὐτῶν καὶ τὴν ἰδιότητα γινώσκουμεν. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἐμφανῶν θεῶν ἄλλην μὲν εἶναι τὴν ἡλιακὴν ψυχὴν, ἄλλην δὲ τὴν χθονίαν λέγομεν, ὁρῶντες καὶ τὰ φαινόμενα σώματα πολλὴν ἔχοντα τὴν ἐξαλλαγὴν κατὰ τε τὴν οὐσίαν ¹⁰⁾ καὶ τὰς δυνάμεις καὶ τὴν ἐν τοῖς ὅλοις ἀξίαν. ὥστε οὖν ἐκ τῆς αἰσθήσεως ὁρμώμενοι τὴν τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν διαφορὰν λαμβάνομεν, οὕτω δὲ καὶ ἐκ τῆς τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν ἐξαλλαγῆς τὴν τῶν πρώτων ἐνάδων καὶ ὑπερουσιῶν ἀμυγῇ διάκρισιν γινώσκουμεν καὶ τὰς ἐκάστων ἰδιότητας. ἐκάστη γὰρ ἐνὰς ἔχει πληθὺς ἐξηρητημένον, ἡ μὲν νοητόν, ἡ δὲ νοερόν· ἐχούσης τῆς μὲν καὶ νοητὸν ἅμα καὶ νοερόν

1) B. C. om. λέγειν. — 2) C. in marg. ἄλλη. Mal. — 3) B. C. ἐκβαίνεις. — 4) B. C. πολλῶν. — 5) B. σύγκρασας. — 6) B. C. πάσαις. — 7) C. διακεκριμένας. — 8) B. C. μόνην. — 9) B. om. ἀφομοιωτικήν. — 10) B. C. τὰς οὐσίας.

ἀπλῶς· καὶ ταύτης ἡ μὲν ἀμεθεκτον, ἡ δὲ μεθεκτόν· καὶ ταύτης ἡ μὲν ὑπερχόσιμον, ἡ δὲ ἐγχοσίμον· καὶ μέχρι τούτων ἡ τῶν ἐνάδων πρόοδος. θεωροῦντες οὖν τὸ πλάτος τῆς ἀσωμάτου πάσης ὑποστάσεως τῆς ὑπειστημένης αὐτοῖς, καὶ τὴν κατὰ ¹⁾ μέτρα προοῦσαν ἐξαλλαγὴν ἀπὸ τοῦ κρυφίου πρὸς τὸ διακεκριμένον ²⁾, εἶναι δῆπου καὶ ἐν αὐταῖς ταῖς ἐνάσιν ιδιότητα καὶ τάξιν μετὰ τῆς ἐνώσεως πιστεύομεν. ἐκ γὰρ τῆς τῶν μετεχόντων διαφορᾶς τὴν τῶν μετεχομένων διάκρισιν γνωρίζομεν· οὐ γὰρ ἂν τοῦ αὐτοῦ μετέχοντα ἀπαραλλάκτως τοσαύτην ἔσχε τὴν πρὸς ἄλλα διαφοράν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν εἰρήσθω περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν πρώτων ἐνάδων καὶ τῆς ἐν ἀλλήλαις αὐτῶν κοινωνίας τε καὶ διακρίσεως· ὣν τὴν μὲν ιδιότητα, τὴν δὲ ἔνωσιν καλεῖν εἰώθαμεν, ἀντιδιαστελλόντες αὐτὰς καὶ τοῖς ὀνόμασιν ἀπὸ τῆς ἐν ταῖς οὐσίαις ταυτότητος καὶ ἑτερότητος· ὑπερνούοις γὰρ εἰ ἐνάδες αὐταί, ὡς φησὶ τις ³⁾, ἄνθη καὶ ἀκρότητες. οὗσης δὲ ἐν αὐταῖς, ὥσπερ εἴπομεν, καὶ τῆς ἐνώσεως καὶ τῆς διακρίσεως, τοῦτο πραγματευόμενος ὁ Παρμενίδης, ὅπως ἂν ἐκφήρῃ ⁴⁾ πᾶσαν αὐτῶν τὴν πρόοδον ἄνωθι ἀπὸ τῆς ἐξηρημένης ἐνάδος, παραλαμβάνει μὲν εἰς ὑπόθεσιν τὸ ἐν τῷ αὐτοῦ· ¹⁷ τοῦτο δὲ ἔστι τὸ ἐν τοῖς οὐσι θεωρούμενον· καὶ τοῦτο ταθείεται ποτὲ μὲν ἢ ἐν, ποτὲ δὲ ἢ μετεχόμενον ⁵⁾. τὸ μὲν ἡγούμενον φυλάττεται ταυτὸν αἰεὶ, θεωρῶν αὐτὸ πλεοναχῶς, ἐξαλλάττει δὲ τὸ ἐπόμενον, ἵνα διὰ μὲν τῆς τοῦ ἡγουμένου ταυτότητος τὴν ἔνωσιν ἐνδείξηται ⁶⁾ τῶν θείων ἐνάδων (ἣν γὰρ ἂν τούτων ⁷⁾ λάβοις, τὴν αὐτὴν ταῖς ἄλλαις λαμβάνεις, διότι δὴ πᾶσαι καὶ ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἐνερθέζονται τῷ ἐνί, καθάπερ γὰρ τὰ δένδρα ταῖς ἑαυτῶν κορυφαῖς ἐνέδρυνται τῇ γῇ, καὶ ἔστι γῆϊνα τὰ ⁸⁾ κατ' ἐκεῖνας, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὰ θεῖα ταῖς ἑαυτῶν ἀκρότησιν ἐνερθέζονται τῷ ἐνί, καὶ ἕκαστον αὐτῶν ἐνάς ἔστι καὶ ἐν διὰ τὴν πρὸς τὸ ἐν ἀσύγχυτον ἔνωσιν). διὰ δὲ τῆς ἐξαλλαγῆς τοῦ ἐπομένου ποτὲ μὲν τὸ ὅλον, ποτὲ δὲ τὸ σῆμα, ποτὲ δὲ ἄλλο τι προσλαμβάνων, καὶ ταῦτα καταφατικῶς ἢ ἀποφατικῶς, τὴν διάκρισιν αὐτῶν καὶ τὴν ιδιότητα τῶν θείων τάξιν ἐκάστης· διὰ δὲ τοῦ συνημμένου παντός ὁμοῦ τὴν τε κοινωνίαν τῶν θείων καὶ τὴν

1) B. C. μετὰ μέτρα. — 2) B. C. διακεκριμένον. Cousinus post εἶναι δῆπου commate distinxit. St. — 3) C. addit in marg. Σημειώσεις: τοῦ Μεγάλου Διονυσίου. — 4) C. ἐκφάλη. — 5) C. ἢ μετεχόμενον. καὶ τό. — 6) C. ἐνδείξη. — 7) C. τοῦτο. — 8) C. om. τὰ. Legendam τό. St.

ἄμικτον ἐκάστων καθαρότητα. καὶ διὰ τοῦτο ἐν μὲν τὸ ἡγούμενον, πολλὰ δὲ τὰ ἐπόμενα, καὶ πολλὰ τὰ συνημμένα, καὶ ὑποθέσεις πλείους δυοῖν, τοῦ Παρμενίδου διὰ τῆς τοῦ ἐνὸς ὄντος ὑποθέσεως κατὰ μὲν ἐπὶ τὸ ἐν τὸ πρὸ τῶν μεθεκτικῶν¹⁾ ἐνάδων ἀναιρέχοντος, κατὰ δὲ 18 τὸ ἐν τοῖς οὖσι πλάτος αὐτῶν διεξιόντος, κατὰ δὲ τὴν ὑφειμένην τοῦ ὄντος αὐτῶν ὑπόστασιν ἀνευρίσκοντος. ὅλως δέ, ἐπειδὴ προσέφεται περὶ τῆς μεθόδου ταύτης, ὅτι σκοπὸς αὐτῇ θιμένη τούδε τι, κατεῖναι τί ἐπιτεταίμεν πρὸς αὐτὸ καὶ τὰ ἄλλα, καὶ τί οὐχ ἐπιτεταίμεν, καὶ αὐτοῖς ἄλλοις πρὸς τι ἄλλα καὶ πρὸς τὸ ὑποτεθεῖν, ὁψόμεθα ὅπως καὶ αὐτὸς κατὰ μὲν τὴν πρώτην ὑπόθεσιν λαμβάνει, τίνα οὐχ ἐπιτεταίμεν τῷ ἐν καὶ πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· κατὰ δὲ τὴν δευτέραν, τίνα τὰ ἐπόμενα· κατὰ δὲ τὴν τρίτην, τίνα τὰ ἐπόμενα καὶ οὐχ ἐπόμενα· καὶ ὅπως ἐν ταῖς δύο πάλιν ὑποθέσεσι θεωρεῖ, τίνα τὰ ἐπόμενα τοῖς ἄλλοις πρὸς οὐτὰ καὶ τὸ ὑποτεθεῖν καὶ οὐχ ἐπόμενα· καὶ αὐτὸ πῶς ἐν ταῖς λοιπαῖς τετρασί διαποιεῖται τὰς ὑποθέσεις ὁμοίως· ὥστε οὐ χρὴ ταράττεσθαι πρὸς τὸ πλῆθος βλέποντα τῶν ὑποθέσεων, οὐδὲ οἶσθαι αὐτῶν ἐκβαίνειν τὴν προκειμένην μέθοδον, οὐδὲ ἀφίστασθαι τῆς περὶ τῶν ἀρχῶν ἐνάδος θεωρίας, ἀλλ' ὁμοῦ τὴν τι ἔκωσαν αὐτῶν ἐπιδεικνύειν καὶ τὴν διάκρισιν· πᾶσαι γάρ εἰσιν ἐν τῇ μένῃ ἐν ἐνὸς συνηρημέναι, καὶ διακρίνεται τῇ διάφορον τὴν πρόθεσιν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς πεποιῆσθαι. καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ ἐπὶ τῶν θείων ἐνάδων ταῦτα λέγομεν· ἀλλὰ γὰρ καὶ ἐπὶ τῶν νοερῶν οὐσιῶν οὕτως εἰσὶν ὁμοίως καλῶν ἀμείριστον οὐσίαν καὶ μίαν πᾶσαν τὴν νοεράν, καὶ τοὺς νοῦς πάντας ἓνα, καὶ τὸν ἓνα τοὺς πάντας, διὰ τὴν ταυτότητα τὴν συναγωγὸν καὶ συνεκτικὴν πάσης τῆς νοερᾶς ὑποστάσεως. εἰ δὲ ἐπὶ τούτων οὕτως, τί χρὴ περὶ αὐτῶν οἶσθαι τῶν ἐν τοῖς οὖσι ἐνάδων; οὐχ ὥς 19 ἦν ὡς ἐν ἀλλήλαις εἶσιν; οὐχ ὥς ἡ σύγκρασις αὐτῶν εὐτεὶς ἀνυπερβλήτος; οὐχ ὥς ἀνεκφοίητοι τοῦ ἐνὸς εἶναι; οὐχ ὥς μορφὴν ἔχουσαι πᾶσαι τοῦ ἐνὸς; πανταχοῦ γοῦν τὰ πρῶτα μορφὴν ἔχει τῆς ἐκείνων αἰτίας. καὶ γὰρ τῶν σωμάτων τὸ πρῶτιστον ζωτικώτατον, ψυχῇ παραπλησίως· καὶ ψυχῶν ἡ πρώτη, ἐνοειδής· καὶ νοῦς²⁾ ὁ πρῶτιστος, θεός· ὥστε καὶ τῶν ἀριθμῶν ὁ πρῶτιστος ἐνοειδής καὶ ἐναδικός ἐστι καὶ ὑπερουσίος, ὥς τὸ ἐν. εἰ οὖν καὶ αἱ ἐνάδες καὶ ἀριθμοὶ ἐσσι, καὶ τὸ πλῆθος ἐκεῖ καὶ ἡ ἐνωσις. ταῦτα μὲν οὖν προειρησθαι περὶ τούτων ἡμῖν. ἐπεὶ δὲ ἄλλα³⁾ καὶ ἄλλας

1) C. τὸ πρῶτον μεθεκτικόν. — 2) C. καὶ ὁ νοῦς. — 3) B. C. ἄλλας.

ὑποθέσεις καὶ ἀναιρεῖ καὶ τίθησιν ὁ Παρμενίδης, καὶ τὰ αὐτὰ πολ-
 λάκις ὥδι μὲν ἀποφάσκει, καταφάσκει δὲ ἐπ' ἄλλων, καὶ ὅπως δηλὸς
 ἐστιν ὄντως ¹⁾ πραγματεῖσθαι παιδιὰν παίζων, καὶ δι' αὐτῆς ὁδόνων
 τῆς φύσεως, ἀλλ' οὐχ, ὥς τινες ὑβλήσαν, ἄψυχόν τινα καὶ κτηνὴν
 τῶν πραγμάτων μετῶν τὴν λογικὴν γυμνασίαν, οὐδὲ ἐπὶ τοῖς ἐνδόξοις
 ἐπιχειρήμασι μεγαλοπρεπῶς καλλωπιζόμενος, ἔδοξε τοῖς πρὸ ἡμῶν,
 ὅσοι δὴ καὶ γνησίως ἐφήψαντο τῆς τοῦ Πλάτωνος ἀκροάσεως, καὶ
 πράγματα ἅτα ταῖς ὑποθέσεσιν ἐφαρμόσαι ταύταις οἰκίως, ἵνα καθ'
 ἐκάστην ὑπόθεσιν ἀναφαίνεται τις ἀξίς τῶν ὄντων, ἀντιρροπομένη
 ταῖς τοῦ Παρμενίδου μεθόδοις, καὶ θεωρουμένη τὸ διάφορον τῶν
 ἄλλων ²⁾ ὑφειστηκότων, καὶ τῆς αὐτῆς, καὶ ἣν ἔχει πρὸς τὰ ἄλλα
 συντελεῖαν. καὶ τοῦτο δόξαν αὐτοῖς, ἄλλοι κατ' ἄλλας ἀτραπούς τῶν
 πραγμάτων πεποίηται διανομήν. τοσοῦτον μὴν προδιοριστέον τῶν ²⁰
 ῥηθησομένων, τί καλοῦσιν ὑπόθεσιν, οἷς ἐμύλησε τοῦ πράγματος τι-
 σὴν ἐφαρμόσαι τὰς ἀποδείξεις· καὶ ὅτι οὐ πρὸς τὴν μέθοδον ἀπλῶς
 ὁρῶσι (δύο γὰρ εἰσι κατ' ἐκαστὴν ὑποθέσεις, ἡ μὲν εἶναι τιθεῖσα τὸ
 προκείμενον, ἡ δὲ μὴ εἶναι μόνον), ἀλλὰ ταύτην ὀνομάζουσιν ὑπόθε-
 σιν, ἡ τις ἀναλαβοῦσα τῆς μεθόδου τὸ μέρος συνάγει τὰ ὅμοια συμ-
 περάσματα, ἡ πάντα καταφατικόν, ἡ ἀποφατικόν, ἡ ἀμφοτέρω. δια-
 φέρι δὲ αὐτοῖς οὐδὲν, εἴτε πρὸς ἑαυτὸ εἴτε πρὸς ἄλλο τι ταῦτα συν-
 ἄγομεν, ἀλλ' εἰ τὸ ποιὸν εἶη μόνον ταυτόν· καὶ οὕτως ποιοῦσιν
 ἄλλας μὲν ὑποθέσεις ἐπὶ ³⁾ τοῦ ἐνός, ἄλλας δὲ ⁴⁾ ἐπὶ τῶν ἄλλων
 τοῦ ἐνός· ἐφ' ἐκάστων δὲ ἀπλῶς, τῶν αὐτῶν ἡγουμένων, εἰν τὰ
 ἐπόμενα τῷ ποιῷ διαφέρει, τοῦτο καλοῦσιν ὑπόθεσιν. τοῦτου δὲ διο-
 ρισθέντος, ἐπὶ τὰ ἐπόμενα χωροῦμεν. οἱ μὲν οὖν εἰς ὅκτωι τὰς ὑπο-
 θέσεις πάσας διελόντες ἐν μὲν τῇ πρώτῃ φασὶ περὶ τοῦ ἐνός αὐτῷ
 γεγονέναι τὸν λόγον, ἐν δὲ τῇ δευτέρῃ περὶ νοῦ ⁵⁾ καὶ τῆς νοερᾶς
 ἱποστάσεως, ἐν δὲ τῇ τρίτῃ περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν, ἐν δὲ τῇ τε-
 τάρτῃ περὶ τῶν ἀλόγων ψυχῶν, ἐν δὲ τῇ πέμπτῃ περὶ ὕλης, ἥ πρὸς-
 εστιν ἤδη τις ἐπιτηδεύουσα πρὸς τὴν μετουσίαν τῶν εἰδῶν· ἐν δὲ τῇ
 ἕκτῃ περὶ ὕλης, ἀλλὰ τῆς κεκοσμημένης λοιπὸν καὶ κατ' ἐνέργειαν τὰ
 εἶδη καταδεγμένης· ἐν δὲ τῇ ἑβδόμῃ περὶ ὕλης μὲν, ἀλλὰ τῆς ἐτα-
 ρημένης πάντῃ τῶν τε εἰδῶν αὐτῶν καὶ τῆς πρὸς τὴν μετουσίαν αὐ-
 τήν ⁶⁾ ἐπιτηδεύουσα, αὐτῆς καθ' ἑαυτήν ⁷⁾ ψιλῶς λαμβανομένης· ἐν ²¹

1) C. οὕτως. — 2) C. τῶν ἄλλων. — 3) C. om. ἐπὶ. — 4) C.
 δὲ καὶ ἐπὶ. — 5) C. περὶ τοῦ νοῦ. — 6) C. om. αὐτῆς. — 7) C.
 καθ' ἑαυτῆς.

δὲ τῇ ὁγδόῃ περὶ τοῦ ἐνύλου εἶδους· τοῦτο γὰρ ἔστιν ὑπόλοιπον μὲν
 ταῖς ἀρχαῖς μετὰ τὸ ἐν, μετὰ τὸν νοῦν, μετὰ τὰ διατεταγμένα τῶν ψυ-
 χῶν, μετὰ τὴν πολυθρύλλητον ὕλην. ἀλλ' αὕτη μὲν ἡ διάταξις κατ-
 ορθοῦσα τὸ φυλάττειν ἐκάστην περὶ ἀρχῶν· καὶ γὰρ τὸ ἔνυλον εἶδος
 ἀρχὴ τίς ἐστιν, εἰ καὶ στοιχειώδης καὶ ὕλη· καὶ ἡ ψυχὴ δὲ ἀρχὴ
 πάντως, εἰ καὶ ἄλλως μὲν ἢ ἄλογος, ἄλλως δὲ ἢ λογικὴ· καὶ αὐτὸς
 πρὸς τοῦτοις ὁ πολυτίμητος ¹⁾ νοῦς, καὶ πολλῶν πλέον ὁ θεός· ταῦτα
 δ' οὖν φυλάττουσα πλημμελεῖ περὶ τῶν ἀριθμῶν καὶ τὴν τάξιν αὐτῶν·
 σαφῶς γὰρ ἐννεία τῶν ὑποθέσεων οὐσῶν, ὡς ἐπ' αὐτῶν διακρίνεται
 τῶν τοῦ Πλάτωνος λέξεων, συστήλλει τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν οὐ διαόντως.
 καὶ δὴ καὶ τὴν τάξιν ἀναμφί τῶν πραγμάτων, ἔσχατον ἐξάγουσα τὸ
 εἶδος, ὃ κρείττον ἐστὶ τῆς ὕλης τῆς ἐπιτελεμένης οὐχὶ τῶν αἰδῶν μό-
 νων, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐπιτελεσιότητος αὐτῆς· καὶ ἄλλως πρὸ τῆς κεκοσμη-
 μένης ὕλης τάττουσα τὸν ἀκόσμητον καὶ ἐμφάσεις ἔχουσαν ψυχὴν τῶν
 εἰδῶν. τοῦτο μὲν οὖν καὶ λόγου τιμὸς παρ' αὐτοῖς τοῖς ἐπιστήμασι
 ἔτυχε. πρώτη γὰρ, φασιν, ἡ κατ' ἐπιτελεσιότητα μόνον τῆς ὕλης ὑπό-
 θεσις ἀγεται, διότι τραναιότερα μὲν ἔστι τῆς μηδὲ τὴν ἐπιτελεσιότητα
 ταύτης καταδεδεγμένης, ἀμυδροτέρα δὲ τῆς ἡδὴ ²⁾ κεκοσμημένης, καὶ
 22 μᾶλλον δεικνύναι δύναται τὴν τῆς ὕλης φύσιν τῆς ἡδὴ τοῖς αἰδεσι
 κατεχομένης, ἥτις δὲ ἔστιν ἁμεμπτος λογισμῶς ³⁾ τῆς πρώτης μετὰ τῆς
 στεφάνουσι θεωρουμένης. ἀλλὰ τοῦτοις μὲν καὶ ἄλλοι πλείους καὶ
 ἐπύτησαν καὶ ἀντίγραψαν. τῶν δὲ εἰς ἐννεία παποιημένων τὰς τῶν
 ὑποθέσεων διαφάσεις οἱ μὲν οὕτως τὰ πράγματα διακρίνουσιν· ἡ πρώτη,
 περὶ Θεοῦ τοῦ πρωτίστου· πάντες γὰρ τοῦτο κοινὸν ἔχουσιν· ἡ δευ-
 τέρα, περὶ τοῦ νοητοῦ πλάτους· ἡ τρίτη, περὶ ψυχῆς, ἀλλ' οὐχὶ τῆς
 λογικῆς μόνον, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν ἔλεγον· ἡ τετάρτη, περὶ σώματος
 κεκοσμημένου τινός· ἡ πέμπτη, περὶ ἀκοσμήτου σώματος· ἡ ἕκτη, περὶ
 ὕλης κεκοσμημένης· ἡ ἑβδόμη, περὶ ὕλης, ἀκοσμήτου δὲ ταύτης· ἡ
 ὁγδόη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν, ἐν τῇ ὑποκειμένῳ μέντοι θεωρουμέ-
 νων· ἡ ἐννάτη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν ἐφ' ἑαυτῶν, χωρὶς τῆς ὕλης,
 ἐξεταζομένων. τοῦτοις δὲ ὑπάρχει μὲν ἡ τάξις ἔργων ὅπῃ καὶ τὸ εὐ-
 διαίρετον· δις δὲ τὰ αὐτὰ παραλαμβάνουσιν, ἡ γὰρ κεκοσμημένη ὕλη
 τίς τιναφῆται τοῦ ἀκοσμήτου σώματος ἢ κεκοσμημένου, λέγειν οὐκ ἔσο-
 μεν. εἴτε γὰρ τὸ ἅποιον γενομένη σῶμα κεκοσμηται, ταυτόν ἐστι τῇ
 ἀκοσμήτῳ σώματι· καὶ δὴ ἔσται ταυτόν. καὶ εἴτε οὐκ ἀρχῆς τῶν ὄν-

1) C. πολύτιμος. — 2) C. τῆς ὕλης. — 3) C. om. λογισμῶ.

των εἰσάγονσι· πῶς γὰρ ἡ ἀρχὴ τῷ σώματι κοσμημένη; πῶς δὲ οὐχὶ τοῦτο ἔστι τὸ ἐκ τῶν ἀρχῶν ὑφιστάμενον; πῶς δὲ καὶ ἡ πέμπτη περὶ ἀκοσμήτου σώματος; αὕτη μὲν συνάγει διαφρήθην, ὡς οὕτως ἔστηκεν οὕτως κινεῖται τὰ ἄλλα μὴ μετέχοντα τοῦ ἐνός· τὸ δὲ ἀκόσμη- 23
τον σῶμα, πλημμελῶς μὲν καὶ ἀτάκτως, κινούμενον δὲ ὁ Τίμαιος προσηγόρευκε. πῶς δὲ καὶ τὸ ἀνευ ὕλης κατ' ἐπίνοιαν λαμβανόμενον εἶδος ἀρχὴ ἂν εἴη τινός; αἱ γὰρ ἀρχαὶ κατ' ἐπίνοιαν τὴν ὑπόστασιν οὐκ ἔχουσιν, ἀλλὰ καθ' ὑπαρξιν. ἐφ' ὧν γοῦν ἡ ἐπίνοια τὸ κύβος ἔλαχεν, ἀρθείσης τῆς ἐπινοίας, οἴχεται καὶ ἡ τῶν ὑπονοουμένων ὑπόστασις· αἱ δὲ ἀρχαὶ δι' ἑαυτὰς εἰσιν ἀρχαί, καὶ οὐ διὰ τὰς ἡμετέρας ἐπινοίας. καὶ ὅπως πολλὰ καὶ πρὸς ταύτην ἀντιέλεγχται τὴν δόξαν σαφῶς, καὶ τῆς ἐννάτης ὑποθέσεως πάντα ἀντιπεποιούσης, καὶ οὐδὲν οὕτως κατ' ἐπίνοιαν εἰσῆς τῶν ὄντων τινός, καὶ ἀντιπελεγγομένης πρὸς τοῦτο τὸ κατ' ἐπίνοιαν λεγόμενον εἶδος. οἱ δὲ μετὰ τούτους κατ' ἄλλον τρόπον εἰσάγοντες τὰ ὄντα ¹⁾, τὴν μὲν πρώτην λίγοντες εἶναι περὶ θεοῦ καὶ θεῶν· οὐ γὰρ μόνον περὶ τοῦ ἐνός ἀλλὰ καὶ περὶ πασῶν τῶν θείων ἐνάδων αὐτήν ²⁾ ποιῶσθαι τὸν λόγον νοητῶν· τὴν δὲ τρίτην ³⁾ οὐκ ἔτι περὶ ψυχῆς, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν, ἀλλὰ περὶ τῶν κρείττονων ἡμῶν γενῶν, ἀγγέλων, δαμόνων, ἡρώων· ταῦτα γὰρ τὰ γένη προσεχῶς ἐξηγητῆσθαι τῶν θεῶν, καὶ εἶναι καὶ αὐτῶν κρείττονα τῶν ὅλων ψυχῶν· τοῦτο δὲ τὸ παραδοξοτάτον φασί, καὶ διὰ τοῦτο τὴν πρὸ τῶν ψυχῶν ἐν ταῖς ὑποθέσει τάξιν λαβεῖν· τὴν δὲ τετάρτην, περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν· τὴν δὲ πέμπτην, περὶ τῶν προσυφαι- 24
νομένων ταῖς λογικαῖς ψυχαῖς δευτέρων ψυχῶν· τὴν δὲ ἕκτην, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν καὶ πάντων τῶν σπερματικῶν λόγων· τὴν δὲ ἑβδόμην, περὶ αὐτῆς λοιπὴν τῆς ὕλης· τὴν δὲ ὀγδόην, περὶ τοῦ οὐρανίου σώματος· τὴν δὲ ἐνάτην, περὶ τοῦ γεννητοῦ ⁴⁾ καὶ ὑπὸ σελήνην σώματος. οὗτοι δὲ κατορθοῦσι μὲν, ὅτι δις ταυτὸν οὐ παραλαμβάνουσι· τὰ δὲ κρείττονα γένη παρειακυκλοῦσιν ⁵⁾ οὐ δεόντως· εἴτε γὰρ νοερά εἰσιν, ἔχοντες ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει περὶ ⁶⁾ παντὸς τοῦ νοεροῦ πλάτους λόγον· εἴτε ψυχικά, δηλον ὡς εἰς τὴν περὶ ψυχῆς ὑπόθεσιν περιλαμβάνεται καὶ τὴν τούτων θεωρίαν. πρόσεστι δὲ καὶ τούτοις ἀποτελέσματα παραλαμβάνειν, ἀλλ' οὐκ ἀρχὰς ἐν ταῖς τελευταῖαις ὑποθέσεσι. κοινὸν δὲ πάντων ἔστι παρόραμα ἐν τούτοις, τὸ μὴ καταδεῖν,

1) A. in marg. Ἰαμβλίχου δόξα. — 2) B. C. αὐτόν. — 3) Sic Codd. τῇ δευτέρᾳ plane omitta. — 4) C. γεννητοῦ. — 5) C. περικυκλοῦσιν. — 6) C. περὶ τοῦ παντός.

τοσαῦται γενόμεναι κατὰ τὸν εἰρημένον τρόπον, τοῦ τε ἐνὸς καὶ τοῦ
 μὴ ὄντος διαφοράς ἐπινοουμένων· ὥστε πρὸς ταύτην γε τὴν ζήτησιν
 οὐδὲν δεῖ πλείω λέγειν, ἀλλ' ἱκανὰ τὰ εἰρημένα πρὸς τὴν λογικὴν τῶν
 προκειμένων ἐπίσκεψιν. ἤδη δὲ τινες πραγματευομένους ἀπτόμενοι
 8 λόγων οὐκ ἀξιοῦσι πολλὰς εἶναι τὰς ὑποθέσεις, οὐδὲ ὅλως εἶναι περὶ
 πολλῶν καὶ διαφερόντων τὰς πολυτρόπους καὶ ποικίλας ἐπιφορὰς ¹⁾·
 ἀλλ' ἐρωτῶσι πότερον ἐν καὶ ταυτὸν παραλαμβάνεται ²⁾ σημαίνοντον
 τοῦ ἐνὸς ἐν ταῖς ὑποθέσει πάσαις, ἢ οὐχ ἓν, ἀλλ' ἄλλο κατ' ἄλλην.
 εἰ μὲν γὰρ μοναχῶς παραλαμβάνοιτο τὸ ἐν, οὔτε πολλὰ αἱ ὑποθέ-
 σεις, ἀλλὰ μία· καθ' ἕκαστον γὰρ πρῶγμα μία ὑπόθεσις· οἷτε περὶ ἀρ-
 χῶν ὁ διαλογὸς ἐστίν, ὡς φατε (φαῖεν ἄν), ἀλλὰ ³⁾ ἄρα περὶ ἀρ-
 χῆς. τὸ γὰρ ἐν περὶ οὗ ὁ λόγος, ἀρχὴ μὲν ἐστίν, ἀρχαὶ δὲ οὐδα-
 μῶς. εἰ δὲ πλεοναχῶς λέγεται τὸ ἐν, καὶ ἄλλοτε ⁴⁾ ἐπ' ἄλλῃ σημα-
 νομένῳ πλέκει τὰ συνημμένα καὶ ποικίλλει τὰς ὑποθέσεις, ἁμαρτάνει
 τοῦ σκοποῦ τῆς προειρημένης μεθόδου· δεῖ γὰρ ἐν καὶ τὸ αὐτὸ τι-
 θέμενον καὶ ἀναιροῦντα σκοπεῖν τὰ συμβαίοντα, καὶ μὴ μεταπηδᾶν
 ἐπ' ἄλλο καὶ ἄλλο ⁵⁾ σημαίνοντον. ἔστι μὲν οὖν, ὅπερ ἔφη ⁶⁾, ἡ
 ζήτησις αὕτη πραγματευώδης μᾶλλον, λογικωτέρα δὲ ἢ περὶ αὐτῆς. δεῖ
 δὲ με, πρὶν ἐπὶ τὴν διαλυσιν αὐτῆς τράπωμαι ⁷⁾, καὶ περὶ ἀρχῆς
 ὅλγα ἅττα διελθεῖν, ὅποσα πρὸς τὴν τῶν προκειμένων ἡμῶν συντε-
 λέσει διαρθρωσὶν. τὴν τοίνυν ἀρχὴν τῶν ὄντων ἀπάντων καὶ μὴ ὄν-
 των ⁸⁾ τὸ ἐν λέγοντες (ἐπειδὴ τὸ ἡνωσθαι πᾶσιν ἐστὶν ἀγαθὸν καὶ
 9 τὸ τῶν ἀγαθῶν μέγιστον ⁹⁾· τὸ δὲ παντεπύπτου ἐνὸς διαιρεῖσθαι κα-
 κὸν καὶ κακῶν ἔσχατον· ἀνομοιότητος γὰρ καὶ ἀσυμπαθείας ἡ διαί-
 ρεσις αἰτία γίγνεται, καὶ τῆς τοῦ κατὰ φύσιν ἐκστάσεως) τὴν δ' οὖν
 ἀρχὴν τῶν ὄλων, ὡς τοῦ μεγίστου τῶν ἀγαθῶν πᾶσι χορηγόν, ἐνο-
 ποιὸν τῶν πάντων, καὶ ἐν διὰ τοῦτο προσαγορεύσαντας, ἐντεῦθεν ἤδη
 καὶ πᾶσαν ἀρχὴν, καθὼς ταύτην ἔλαχε τὴν ἀξίαν ἐν τοῖς οὐσίς, ἐνθάδε
 τινὰ φάμεν ὑπάρχειν, καὶ τὸ ἐν ἐκάστη τάξει τῶν πραγμάτων ἐνικώ-
 τατον· πρῶτον μὲν οὐκ ἐν τοῖς μέρεσιν ¹⁰⁾, ἀλλ' ἐν τοῖς ὅλοις τιθε-
 μενον τοῦτο τὸ ἀρχικόν, οὐδὲ ἐν τινὶ τῶν πολλῶν, ἀλλ' ἐν ταῖς μο-
 νάσι ταῖς συνεκτικαῖς τοῦ πλήθους· ἔπειτα καὶ τῶν μονάδων ἐν ταῖς
 ἀκρότησι, καὶ τοῖς ἐνικωτάτοις αὐτὸ μάλιστα θεωροῦντες, καθὼ καὶ

1) B. C. διαφορὰς. — 2) B. C. παραλαμβάνεται. — 3) B. ἀλλ'
 ἢ ἄρα. — 4) C. ἄλλῃ τε. — 5) B. om. καὶ ἄλλο. — 6) C. ἔφη. —
 7) C. τρέπωμαι. — 8) B. C. om. καὶ μὴ ὄντων. — 9) C. μεριστόν. —
 10) C. μέρεσιν.

αὗται συνήκονται πρὸς τὸ ἐν καὶ τεθώνται καὶ ἀνεκφοίητοι τῆς μῆς εἶναι ἐκείνης ἀρχῆς. οἷον ὃ λέγει (γινέσθω γὰρ ἐπ' αὐτῶν τῶν πραγματῶν ἡμῖν ὁ λόγος) τοῦ φωτός αἷτια πολλὰ καθορώμενα, τὰ μὲν οὐράνια, τὰ δὲ ὑπὸ σελήνῃ. καὶ γὰρ ἐκ τοῦ ἐνύλου πυρός καὶ ἀπὸ σελήνης καὶ ἀπὸ τῶν ἄλλων ἀστρῶν πρόεισι ἀλλο ¹⁾ ἄλλος εἰς τὸν τῆδε τόπον. ἀλλ' εἴ τις παντός τοῦ ἐγκοσμίου φωτός τὴν μοῦ- κίδα τὴν μίαν ἐπιζητήσειν, ἀφ' ἧς καὶ τὰ ἄλλα φωτεινὰ καὶ χορη- γὰ φωτός ἐστιν, οὐκ ἄλλην, οἶμαι, θήσεται ταύτην ²⁾, ἣ τὴν φαινο- μένην ταύτην τοῦ ἡλίου περιφορὰν. αὕτη γὰρ ἄνωθεν ποθὶν ἐκ τοῦ κρυφίου φωτός προελθοῦσα καὶ ὑπερουρανίου διακόσμου πᾶσιν ἐπέ- σπειρε τοῖς ἐγκοσμοῖς τὸ σύμμετρον ἐκάστου φῶς. ἣ πόθεν ἄλλοθεν ¹⁰ τὰ τε ἄστρα καὶ τὸ ἀφεγγές τῆς ὕλης τοῦ φωτός μεταλαγχάνει; τί οὖν; ἄρα τὸ φαινόμενον τοῦτο σῶμα τοῦ φωτός ἀρχὴν προσερούμεν; ἀλλὰ διαστατόν ἐστι καὶ μεριστόν, καὶ ἄλλο ἐξ ἄλλου μορίου τῶν ἐν αὐτῷ πρόεισι φῶς· ἡμεῖς δὲ ἐπιζητοῦμεν τὴν μίαν ἀρχὴν τοῦ φωτός. μήποτε οὖν τὴν ψυχὴν τὴν ποδηγοῦσαν ³⁾ αὐτογεννητικὴν ὑποληπτέον τοῦ φωτός. ἀλλὰ γεννᾷ μὲν καὶ αὕτη τὸ φῶς, οὐ μέντοι πρῶτως· πλήθος γὰρ ἐστι καὶ αὕτη· τὸ δὲ φῶς ἔμφασιν ἔχει τῆς ἀπλῆς καὶ ἐνοσιδοῦς ὑποστάσεως. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ὁ τῆς ψυχῆς αἷτιος. ἀλλὰ καὶ οὗτος μᾶλλον μὲν ἦνεται τῇ ψυχῇ, οὕτω δὲ ἡ κυρίως ἀρχὴ καὶ πρῶτως. λείπεται δὴ τὸ ἐν τοῦ νοῦ τούτου καὶ τὴν ὑπαρξιν καὶ τὸ οἷον ἄνθος τοῦτο εἶναι τὴν πρώτην ἀρχὴν καὶ τούτου τοῦ φωτός· τοῦτο γὰρ ἐστιν ὁ κυρίως ἥλιος ἐν τῷ ὁρατῷ βασιλεύων, ἔργονος ὢν ἀγαθοῦ. πᾶσα γὰρ ἐνάς ἐκείθεν, καὶ πᾶσα θεύτης ἐκ τῆς ἐνάδος τῶν ἐνάδων καὶ τῆς πηγῆς τῶν θεῶν. καὶ ὥσπερ ἐκείνη τοῦ ἐκεῖ φω- τός ἐστιν ἀρχὴ τοῖς νοητοῖς, οὕτω δὴ καὶ τῆς ἡλιακῆς τάξεως ἐνάς τοῦ τῆδε φωτός ἐστιν ἀρχὴ τοῖς ὁρατοῖς· ὡς εἰ χρη μὲν αἰτίαν καὶ ἀρχὴν λαβεῖν παντός τοῦ ἐγκοσμίου φωτός, ταύτην τὴν ἐνάδα ληπτέον ἀνάλογον οὔσαν τῇ ἐνί, καὶ ἐν αὐτῇ κρυφίως ἰδρυμένην καὶ ἀνεκφοί- ητον οὔσαν ἐξ αὐτοῦ. ταύτης δὲ τῆς ἐνάδος πρὸ τοῦ νοῦ ⁴⁾ τοῦ ἡλιακοῦ τεταγμένης, ἐστι καὶ ἐν τῷ νοῖ, καθὼ νοῦς, τὸ ἐν ὑπ' αὐτοῦ μεταχόμενον, οἷον σπέρμα καταβεβλημένον εἰς αὐτόν, δι' οὗ συνήπται ¹¹ πρὸς ἐκείνην· καὶ οὐκ ἐν τούτῳ μόνῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ ἡλιακῇ ψυχῇ. καὶ γὰρ αὕτη κατὰ τὸ ἑαυτῆς ἐν ἀνάγεται διὰ μέσου τοῦ ἐν τῷ νοῖ ἐνὸς πρὸς αὐτήν. ὡσαύτως καὶ ἐν τῷ σώματι τῷ ἡλιακῷ πάντως ἐστὶ

1) C. ἄλλω. — 2) B. om. ταύτην. — 3) C. ὑποδηγοῦσαν. —

4) C. πρὸ τοῦ νοητοῦ.

τι καὶ ἐκείνης ¹⁾ ἀπήχημα· καὶ γὰρ τοῦτο δεῖ μετέχειν τῶν ὑπὲρ αὐτό· τῆς μὲν ψυχῆς, κατὰ τὴν ζωὴν τὴν εἰς αὐτὸ σπαρεῖσσαν· τοῦ δὲ νοῦ, κατὰ τὸ εἶδος· τῆς δὲ ἐνάδος, κατὰ τὸ ἔν· ἐπεὶ καὶ ἡ ψυχὴ καὶ νοῦ μετέχει καὶ ἐκείνης, καὶ αἱ μετέξεις ἅλλαι τῶν μεταχομένων. καὶ εἰποῖς ἂν τοῦ ἡλιοειδοῦς φωτὸς αἴτιον εἶναι προσεχῶς τοῦτο τὸ ἔν, ὅπερ ἔχει κατὰ τὴν τῆς ἐνάδος ἐκείνης μεθεῖν. ὥσαύτως, εἰ ζητοῖμεν τὴν πάντων σωμάτων ὅλον ῥῖζαν, ἀφ' ἧς ἐβλάστησε τὰ ἐν οὐρανῷ καὶ τὰ ὑπὸ σελήνῃ, τὰ τε ὅλα καὶ τὰ μέρη, λέγομεν ἂν ταύτην εἶναι τὴν φύσιν οὐκ ἀπεικότως, ἀρχὴν κινήσεως οὖσαν καὶ ἡρεμίας πᾶσι τοῖς σώμασιν, ἐν αὐτοῖς ἡδρασμένην τοῖς κινουμένοις καὶ ἡρεμοῦσι. λέγω δὲ φύσιν τὴν μίαν ζωὴν τοῦ κόσμου παντός, ὑπερέχουσαν καὶ μετασχοῦσαν μετὰ νοῦν καὶ ψυχὴν διὰ νοῦ καὶ ψυχῆς γενέσεως, καὶ ταύτην μᾶλλον ἢ τῶν πολλῶν τι καὶ μερικῶν· οὐ μὲν οὐδὲ ταύτην κυρίως ἀρχὴν· καὶ γὰρ αὐτὴ πληθὺς ἔχει δυνάμει, καὶ δι' ἄλλων ἄλλα κατευθύνει μέρη τοῦ παντός· ἡμεῖς δὲ τὴν μίαν καὶ κοινήν πάντων ἀρχὴν ἐν τῇ παρόντι ζητοῦμεν, ἀλλ' οὐ τὰς διερχομένας καὶ πολλὰς ἀρχάς. ἀλλ' εἰ δεῖ τὴν μίαν ἐκείνην ἀρχὴν ἀναφεῖν,

12 ἐπὶ τὸ ἐνικώτατον τῆς φύσεως ἀναδραμεῖν χρὴ καὶ τὸ ἄνθος αὐτῆς· καθὼ καὶ ἡ φύσις θεός· καὶ ὁ τῆς οἰκείας ἐξήρηται πηγῆς, καὶ δ συντέχει τὸ πᾶν καὶ ἐνοῖ, καὶ ἑαυτῷ ποιεῖ συμπαθεῖς, ἐκείνο οὖν ἐστὶ τὸ ἔν, ἡ ἀρχὴ πάσης γεννήσεως καὶ ταῖς πολλαῖς τῆς φύσεως δυνάμει καὶ ταῖς μερικαῖς φύσει, καὶ ἀπλῶς πᾶσι τοῖς ὑπὸ φύσεως βασιλευμένοις. τὸ δὲ ²⁾ τρίτον λέγομεν ἐπὶ τῆς γνώσεως· φασὶν γὰρ εἶναι καὶ γνώσεως ἀρχὴν, οὐ δήπου φαντασίαν καὶ αἰσθησιν λέγοντες· οἷδεν γὰρ ἐν ταύταις μέρος ἐστὶ καὶ αὔλον καὶ ἀσχημάτιστον γνωστόν· ἀλλ' οὐδὲ τὴν δοξαστήν ³⁾ καὶ διανοητικὴν γνώσιν ἀρχὴν γνώσεως ἐροῦμεν· ἡ μὲν γὰρ οὐκ οἶδε τὰς αἰτίας, ἀλλ' ἔστιν ἄλογος, ὡς φησι καὶ ⁴⁾ ἡ Διοτέμα· τὸ γὰρ ὅτι μόνον διερευνᾶται τῶν πραγμάτων· εἰ δὲ καὶ ⁵⁾ τὴν αἰτίαν οἶδεν, ἀλλὰ μεριστῶς ἀντιλαμβάνεται τῶν πραγμάτων, καὶ οὐκ ἔχει τὸ ὅλον, οὐδὲ τὸ ἀεὶ καὶ ὡσαύτως, καὶ τὸ ἀθροῦν καὶ ἀσύνθετον καὶ τὸ ἀπλοῦν· οὐδ' ἄρα ταῦτα ἀρχάς τῆς γνώσεως θετέον. μήποτε οὖν ὁ νοῦς ἀρχὴ τῆς γνώσεως· καὶ γὰρ ὁμοῦ πᾶσα ἡ ἐν αὐτῷ γνώσις καὶ ἀμετάβητος καὶ ἀμείωτος. ἀλλ' εἰ μὲν ἀπλήθυντος ἦν ἡ τοῦ νοῦ γνώσις, ὡς ἀπλή-

1) B. C. om. τι καὶ ἐκείνης usque ad τὴν εἰς αὐτό. — 2) B. τὸ δέ. — 3) B. C. δοξαστικήν. — 4) B. C. om. καὶ. — 5) B. ἡ δὲ εἰ καὶ. C. ἡ δὲ καὶ.

θυντος εἶναι πάντη καὶ μία, τάχα ἂν αὐτὴν ἀρχὴν ἐθέμεθα γνώ-
 σεως. ἐπεὶ δὲ οὐ μία ¹⁾ μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ποικίλη, καὶ νοήσεις
 ἐν αὐτῇ πολλαί, καὶ ὅλου νοήσεις, οὐχὶ καὶ τῶν ἄλλων ἐστὶν ὁμοίως
 νοητῶν· οὐ γὰρ τὰ νοητὰ διακρίνεται ἀλλήλων· οὕτω καὶ αἱ νοήσεις·
 ἀνάγκη μηδεμίαν τούτων εἶναι γνώσεως ἀρχήν· ὁμοίως γὰρ εἰσι πᾶ- 13
 σαι νοήσεις. ἀλλ' εἰ χρητὴν μίαν ἀρχὴν τῆς γνώσεως εἰπεῖν, τὸ ἐν
 αἰτιατόν τοῦ νοῦ τὸ γεννητικὸν πάσης τε τῆς ἐν αὐτῇ γνώσεως καὶ
 τῆς ἐν ταῖς δευτέραις τάξεσι τῶν ὄντων θεωρουμένης. τοῦτο γὰρ ἐξη-
 ρημένον τῶν πολλῶν ἀρχὴ τῆς γνώσεώς ἐστιν αὐτοῖς, οὐ τοιοῦτον
 ὑπάρχον, ὅλον ἢ τῶν νοητῶν ταυτότης· αὕτη γὰρ τῇ ἑτερότητι σύ-
 στοιχος καὶ καταδιστάρα τῆς οὐσίας ἐστί· τὸ δὲ ἐν ἐπέκεινα τῆς νοε-
 ρῆς οὐσίας καὶ συνεκτικὸν αὐτῆς, καὶ διὰ τοῦτο τὸ ἐν θεός ἐστι
 καὶ νοῦς, ἀλλὰ οὐ διὰ τὸ ταυτόν, οὐδὲ διὰ τὴν οὐσίαν· οὐδὲ γὰρ
 ὅλως, καθὼς νοῦς, θεός· νοῦς δὲ ²⁾ καὶ ὁ μερικὸς νοῦς, ἀλλ' οὐ
 θεός· καὶ νοῦ μὲν ἴδιον τὸ θεωρεῖν καὶ νοεῖν τὰ ὄντα καὶ κρίνειν·
 θεοῦ δὲ, τὸ ἐνέζειν, τὸ γεννᾶν, τὸ προνοεῖν ἕκαστον τῶν τοιοῦτων.
 τῷ οὖν ³⁾ ἑαυτοῦ μὴ νῶς θεός ἐστιν ὁ νοῦς· καὶ τῷ ἑαυτοῦ μὴ θεῷ
 νοῦς ἐστιν ὁ ἐν αὐτῷ θεός· καὶ ὁ θεὸς νοῦς, τὸ ὅλον, οὐσία νοερά
 μετὰ τῆς οἰκείας ἀκρότητος καὶ τῆς οἰκείας ἐστὶν ἐξότητος, ἑαυτὴν μὲν
 γινώσκουσα καθόσον νοερά, μεθύουσα δέ, ὥς τις φησι, τῷ νεκταρι,
 καὶ ὅλην γεννώσα τὴν γνῶσιν, καθόσον ἐστὶν ἄνθος τοῦ νοῦ, καὶ
 ὑπερουσίος ἐνάς. πάλιν οὖν καὶ τὴν ἀρχὴν τῆς γνώσεως ζητοῦντες ἐπὶ
 τὸ ἐν ἀναβεβήκαμεν. καὶ οὐκ ἐπὶ τούτων μόνων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν
 ἄλλων πάντων ὁμοίως ἂν εὑροίμεν ⁴⁾, τὰς μὲν μονάδας ἡγουμένας τῶν
 οἰκείων ἀριθμῶν, τὰς δὲ τῶν μονάδων ἐνάδας ἀρχὰς κυριωτάτας τῶν 14
 πραγμάτων ὑπαρχούσας· πανταχοῦ γὰρ ἀρχὴ τὸ ἐν ἐστι. καὶ περὶ
 ταύτης ἂν φήσῃς τῆς ἀρχῆς καὶ ὁ ἐν τῷ Φαίδρῳ Σωκράτης τὸ ἀρχὴ
 δὲ ἀγέννητον· εἰ γὰρ καὶ μηδὲν τῶν εἰδῶν ὅλον ἐκλείπειν ⁵⁾ δυνατόν,
 πολλῶν δὴπου μᾶλλον καὶ τὴν μίαν ἀρχὴν ἐκάστου σώζεσθαι καὶ μέ-
 νειν αἰδίως ἀναγκαῖον, ἵνα περὶ ταύτην καὶ πᾶν ὑφίσταται ⁶⁾ τὸ πλή-
 θος οἰκείως ἀφ' ἐκάστης ὁρμωμένων. ταυτόν ἐστιν εἰπεῖν ἐνάδα καὶ
 ἀρχήν, εἴπερ ἡ ἀρχὴ πανταχοῦ τὸ ἐνικώτατον· ὥστε ὁ περὶ τοῦ ἐνὸς
 παντός διαλεγόμενος περὶ ἀρχῶν ἂν ποιοῖτο τὸν λόγον, καὶ οὐδὲν

●1) B. C. οὐδέμια. — 2) B. νοῦς γὰρ δὴ καὶ. — 3) C. in marg.
 rubris litteris: Διόνυσος ὁ Μίγας ἐκ τοῦ Προφήτου παρεληφώς. —
 4) B. om. ἂν εὑροίμεν. — 5) B. C. ἐκλείπει. — 6) B. C. ὑφίσταται.

ταύτη διενήνοχε περὶ ἀρχῶν λέγειν ¹⁾ εἶναι τὴν πρόθεσιν, ἣ περὶ τοῦ ἐνός. πᾶσαν οὖν τὴν ἀσωμάτων οὐσίαν ἐν ἡξίουν καὶ οἱ ἄνδρες ἐκείνοι προσαγορεύειν, ἄλλα ²⁾ δὲ τὴν σωματικὴν καὶ ὅλους μεριστῆν· ὥστε ὅπως ἂν λαμβάνοις τὸ ἐν, οὐκ ἐκβαίνεις ³⁾ τὴν τῶν ἀσωμάτων ὑποστάσεων καὶ τῶν ἀρχικῶν ἐνάδων θεωρίαν· πᾶσαι γὰρ αἱ ἐνάδες ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἡγνῶνται πρὸς ἀλλήλας· καὶ πολλῶ ⁴⁾ μείζων ἢ ἑνωσις ἐκείνων τῆς ἐν ταῖς οὐαῖς κοινωνίας καὶ ταυτότητος. ἔστι μὲν γὰρ καὶ ἐν τούτοις σύγκρισις ⁵⁾ τῶν εἰδῶν, καὶ ὁμοότης καὶ φιλία καὶ μέθεξις ἀλλήλων· ἡ δὲ ἐκείνων ἑνωσις, ὥτε ἐνάδων οὐσα, πολλὰ μάλ-
 15 λόν ἐστιν ἐνοειδὴς καὶ ἁρόχτος καὶ ἀνυπέροβλητος. πᾶσαι γὰρ εἰσὶ ἐν πάσαις, ὃ μὴ ἔστιν ἐν τοῖς εἶδεσι· ταῦτα γὰρ μετέχει μὲν ἀλλήλων, πάντα δὲ ἐν πᾶσιν ⁶⁾ οὐκ ἔστιν. ἀλλ' ὅμως καὶ ταύτης οὐσης ἐκεί τῆς ἐνώσεως, οὕτω θαυμαστὴ τίς ἐστι καὶ ἀμιγῆς αὐτῇ ἡ καθαρότης, καὶ ἡ ἐκάστων ιδιότης πολλὰ τελειώτερον τῆς τῶν εἰδῶν ἐτερότητος, ἀσύγχυτα τηροῦσα τὰ θεῖα καὶ διακεκριμένα ⁷⁾ τὰς οἰκίας δυνάμεις· ὥστε ἄλλα μὲν εἶναι τὰ ὀλικώτερα, ἄλλα δὲ τὰ μερικώτερα· καὶ ἄλλα μὲν τὰ κατὰ τὴν μορὴν ⁸⁾, ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν πρόθεσιν, ἄλλα δὲ τὰ κατὰ τὴν ἐπιστροφὴν· καὶ ἄλλα μὲν τὰ γεννητικά, ἄλλα δὲ τὰ ἀναγωγά, ἄλλα δὲ τὰ δημιουργικά, καὶ ἀπλῶς ἄλλην ἄλλων εἶναι θεῶν ιδιότητα συνοχικήν, τελειουργόν, δημιουργικήν, ἀφομοιωτικήν ⁹⁾, καὶ ὅσας μετὰ τούτων ὑμνουμένης παρείληφμεν. οὐσης δὲ ἐκεί καὶ ἐνώσεως ἀφράστου, καὶ τῆς ἐκάστων ιδιότητος· καὶ γὰρ πᾶσαι ἐν πάσαις αἱ ἐνάδες, καὶ ἐκάστη χωρὶς· ἡμεῖς ἀπὸ τῶν δευτέρων καὶ τῶν ἐξηρημένων τὴν τε ἑνωσιν αὐτῶν καὶ τὴν ιδιότητα γινώσκομεν. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἐμφανῶν θεῶν ἄλλην μὲν εἶναι τὴν ἡλιακὴν ψυχὴν, ἄλλην δὲ τὴν χθονίαν λέγομεν, ὁρῶντες καὶ τὰ φαινόμενα σώματα πολλὴν ἔχοντα τὴν ἐξαλλαγὴν κατὰ τε τὴν οὐσίαν ¹⁰⁾ καὶ τὰς δυνάμεις καὶ τὴν ἐν τοῖς ὅλοις ἀξίαν. ὥσπερ οὖν ἐκ τῆς αἰσθησεως ὁρμώμενοι τὴν τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν διαφορὰν λαμβάνο-
 16 μεν, οὕτω δὴ καὶ ἐκ τῆς τῶν ἀσωμάτων οὐσιῶν ἐξαλλαγῆς τὴν τῶν πρώτων ἐνάδων καὶ ὑπερουσίων ἀμιγῇ διάκρισιν γινώσκομεν καὶ τὰς ἐκάστων ιδιότητας. ἐκάστη γὰρ ἐνᾶς ἔχει πλῆθος ἐξηρημένον, ἡ μὲν νοητόν, ἡ δὲ νοερόν· ἐχούσης τῆς μὲν καὶ νοητὸν ἅμα καὶ νοερόν

1) B. C. om. λέγειν. — 2) C. in marg. ἄλλη. Mal. — 3) B. C. ἐκβαίνεις. — 4) B. C. πολλῶν. — 5) B. σύγκρασις. — 6) B. C. πάσαις. — 7) C. διακεκριμένας. — 8) B. C. μόρην. — 9) B. om. ἀφομοιωτικήν. — 10) B. C. τὰς οὐσίας.

ἀπλῶς· καὶ ταύτης ἡ μὲν ἀμείθετον, ἡ δὲ μεθεκτόν· καὶ ταύτης ἡ μὲν ὑπερχόσιμον, ἡ δὲ ἐγχόσιμον· καὶ μέχρι τούτων ἡ τῶν ἐνάδων πρόοδος. θεωροῦντες οὖν τὸ πλάτος τῆς αὐσιμότητος πάσης ὑποστάσεως τῆς ὑπευτρωμένης αὐτοῖς, καὶ τὴν κατὰ ¹⁾ μέτρα προοιούσαν ἐξαλλαγὴν ἀπὸ τοῦ κυρφοῦ πρὸς τὸ διακεχυμένον ²⁾, εἶναι δῆπου καὶ ἐν αὐταῖς ταῖς ἐνάδων ιδιότητι καὶ τάξιν μετὰ τῆς ἐνώσεως πιστεύομεν. ἐκ γὰρ τῆς τῶν μεταχόντων διαφορᾶς τὴν τῶν μετεχομένων διάκρισιν γνωρίζομεν· σὺ γὰρ ἂν τοῦ αὐτοῦ μετέχοντα ἀπαρallάκτως τοσαύτην ἔσχε τὴν πρὸς ἄλληλα διαφορὰν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν εἰρήσθω περὶ τῆς ὑποστάσεως τῶν πρώτων ἐνάδων καὶ τῆς ἐν ἀλλήλαις αὐτῶν κοινωνίας τε καὶ διακριτικῆς· ὣν τὴν μὲν ιδιότητα, τὴν δὲ ἔνωσιν καλεῖν εἰσάγαμεν, ἀντιδιαστέλλοντες αὐτὰς καὶ τοῖς ὁνόμασιν ἀπὸ τῆς ἐν ταῖς οὐσίαις ταυτοτήτος καὶ ἑτερότητας· ὑπερούσιαι γὰρ αἱ ἐνάδες αὐταί, ὡς φησὶ τις ³⁾, ἄνθη καὶ ἀκρότητες. οὕσης δὲ ἐν αὐταῖς, ὥσπερ εἵπομεν, καὶ τῆς ἐνώσεως καὶ τῆς διακριτικῆς, τοῦτο πραγματευόμενος ὁ Παρμενίδης, ὅπως ἂν ἐκφῇ ⁴⁾ πᾶσαν αὐτῶν τὴν πρόοδον ἄνωθι ἀπὸ τῆς ἐξηρημένης ἐνάδος, παραλαμβάνει μὲν εἰς ὑπόθεσιν τὸ ἐν τῷ ἑαυτοῦ· ¹⁷ τοῦτο δὲ ἔστι τὸ ἐν τοῖς οὐσι θεωρούμενον· καὶ τοῦτο θεοῖται ποτὲ μὲν ἢ ἐν, ποτὲ δὲ ἢ μετεχόμενον ⁵⁾. τὸ μὲν ἡγούμενον φυλάττεται ταυτὸν αἶν, θεωρῶν αὐτὸ πλειοναῶς, ἐξαλλάττει δὲ τὸ ἐπόμενον, ἵνα διὰ μὲν τῆς τοῦ ἡγούμενου ταυτοτήτος τὴν ἔνωσιν ἐνδείξηται ⁶⁾ τῶν θείων ἐνάδων (ἣν γὰρ ἂν τούτων ⁷⁾ λάβοις, τὴν αὐτὴν ταῖς ἄλλαις λαμβάνεις, διότι διὰ πᾶσαι καὶ ἐν ἀλλήλαις εἰσὶ καὶ ἐνερῶνται τῷ ἐνί, καθάπερ γὰρ τὰ δένδρα ταῖς ἑαυτῶν κορυφαῖς ἐνέδρυνται τῇ γῇ, καὶ ἔστι γῆναι τὰ ⁸⁾ κατ' ἐκείνας, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ τὰ θεία ταῖς ἑαυτῶν ἀκρότησιν ἐνερῶνται τῷ ἐνί, καὶ ἕκαστον αὐτῶν ἐνάς ἔστι καὶ ἐν διὰ τὴν πρὸς τὸ ἐν ἀσύγχυτον ἔνωσιν). διὰ δὲ τῆς ἐξαλλαγῆς τοῦ ἐπομένου ποτὲ μὲν τὸ ὅλον, ποτὲ δὲ τὸ σῆμα, ποτὲ δὲ ἄλλο τι προσλαμβάνων, καὶ ταῦτα καταφατικῶς ἢ ἀποφατικῶς, τὴν διάκρισιν αὐτῶν καὶ τὴν ιδιότητα τῶν θείων τάξιν ἐκαστης· διὰ δὲ τοῦ συνημμένου παντὸς ὁμοῦ τὴν τε κοινωνίαν τῶν θείων καὶ τὴν

1) B. C. μετὰ μέτρα. — 2) B. C. διακεχυμένον. Cousinus post εἶναι δῆπου commate distinxit. St. — 3) C. additur in marg. Σημείωσις: τοῦ Μεγάλου Διονυσίου. — 4) C. ἐκφάση. — 5) C. ἢ ὅν μετεχόμενον. καὶ τό. — 6) C. ἐνδείξη. — 7) C. τούτο. — 8) C. om. τὰ. Legendum τό. St.

ἄμικτον ἐκάστων καθαρότητα. καὶ διὰ τοῦτο ἔν μὲν τὸ ἡγούμενον, πολλὰ δὲ τὰ ἐπόμενα, καὶ πολλὰ τὰ συνημμένα, καὶ ὑποθέσεις πλείους δοιοῖν, τοῦ Παρμενίδου διὰ τῆς τοῦ ἐνὸς ὄντος ὑποθέσεως ποτὶ μὲν ἐπὶ τὸ ἔν τὸ πρὸ τῶν μεθεκτικῶν ¹⁾ ἐνάδων ἀνατρέχοντος, ποτὶ δὲ 18 τὸ ἐν τοῖς οὐσί πλάτος αὐτῶν διεξιόντος, ποτὶ δὲ τὴν ὑφαιμένην τοῦ ὄντος αὐτῶν ὑπόστασιν ἀνευρίσκοντος. ὅλος δέ, ἐπειδὴ προελεγχται περὶ τῆς μεθόδου ταύτης, ὅτι σκοπὸς αὐτῇ θεμένη τόδε τι, κατιδιῶν τί ἐπεται αὐτῇ πρὸς αὐτὸ καὶ τὰ ἄλλα, καὶ τί οὐχ ἐπεται, καὶ αὐ τοῖς ἄλλοις πρὸς τι ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ὑποτεθεῖν, ὁψόμεθα ὅπως καὶ αὐτὸς κατὰ μὲν τὴν πρώτην ὑπόθεσιν λαμβάνει, τίνα οὐχ ἐπεται τῇ ἐνὲ καὶ πρὸς αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα· κατὰ δὲ τὴν δευτέραν, τίνα τὰ ἐπόμενα· κατὰ δὲ τὴν τρίτην, τίνα τὰ ἐπόμενα καὶ οὐχ ἐπόμενα· καὶ ὅπως ἐν ταῖς δύο πάλιν ὑποθέσεις θεωρεῖ, τίνα τὰ ἐπόμενα τοῖς ἄλλοις πρὸς οὐτὰ καὶ τὸ ὑποτεθεῖν καὶ οὐχ ἐπόμενα· καὶ αὐτὸ πῶς ἐν ταῖς λοιπαῖς τετρασί διαποικίλλει τὰς ὑποθέσεις ὁμοίως· ὥστε οὐ χρὴ ταράττεσθαι πρὸς τὸ πλήθος βλέποντα τῶν ὑποθέσεων, οὐδὲ οἶεσθαι αὐτῶν ἐκβαίνειν τὴν προκειμένην μέθοδον, οὐδὲ ἀφίστασθαι τῆς περὶ τῶν ἀρχῶν ἐνάδος θεωρίας, ἀλλ' ὁμοῦ τὴν τε ἔκθεσιν αὐτῶν ἐπιδεικνύειν καὶ τὴν διάκρισιν· πᾶσαι γάρ εἰσιν ἐν τῇ μίᾳ ἐν ἐνὲ συνηνωμένοι, καὶ διακρίνεται τῇ διάφορον τὴν πρόδοον ἀπὸ τοῦ ἐνὸς πεποιησθαι. καὶ μὴ θαυμάσης, εἰ ἐπὶ τῶν θείων ἐνάδων ταῦτα λέγομεν· ἀλλὰ γὰρ καὶ ἐπὶ τῶν νοερῶν οὐσιῶν οὕτως εἰσάγαμεν καλῶν ἀμειστον οὐσίαν καὶ μίαν πᾶσαν τὴν νοεράν, καὶ τοὺς νοεῖς πάντας ἓνα, καὶ τὸν ἓνα τοὺς πάντας, διὰ τὴν ταυτότητα τὴν συναγωγὸν καὶ συνεκτικὴν πάσης τῆς νοερᾶς ὑποστάσεως. εἰ δὲ ἐπὶ τούτων οὕτως, τί χρὴ περὶ αὐτῶν οἶεσθαι τῶν ἐν τοῖς οὐσί ἐνάδων; οὐχ ὥς 19 ἦνται διαφορεόντως; οὐχ ὥς ἐν ἀλλήλαις εἰσίν; οὐχ ὥς ἡ σύγκρασις αὐτῶν ἐστὶν ἀνυπέρβλητος; οὐχ ὥς ἀνεκφορῆτοι τοῦ ἐνὸς εἶναι; οὐχ ὥς μορφήν ἔχουσαι πᾶσαι τοῦ ἐνός; πανταχοῦ γοῦν τὰ πρῶτα μορφήν ἔχει τῆς ἐαυτῶν αἰτίας. καὶ γὰρ τῶν σωμάτων τὸ πρῶτιστον ζωτικώτατον, ψυχῇ παραπλησίως· καὶ ψυχῶν ἡ πρώτη, ἐνοειδής· καὶ νοῦς ²⁾ ὁ πρῶτιστος, θεός· ὥστε καὶ τῶν ἀριθμῶν ὁ πρῶτιστος ἐνοειδής καὶ ἐναδικός ἐστι καὶ ὑπερούσιος, ὥς τὸ ἔν. εἰ οὖν καὶ αἱ ἐνάδες καὶ ἀριθμός ἐστι, καὶ τὸ πλήθος ἐκεῖ καὶ ἡ ἔκθεσις. ταῦτα μὲν οὖν προειρήσθω περὶ τούτων ἡμῖν. ἐπεὶ δὲ ἄλλα ³⁾ κατ' ἄλλας

1) C. τὸ πρῶτον μεθεκτόν. — 2) C. καὶ ὁ νοῦς. — 3) B. C. ἄλλας.

ὑποθέσεις καὶ ἀναιρεῖ καὶ τίθησιν ὁ Παρμενίδης, καὶ τὰ αὐτὰ πολ-
λάκις ὥδὲ μὲν ἀποφάσκει, καταφάσκει δὲ ἐπ' ἄλλων, καὶ ὅλως δηλός
ἐστιν ὄντως ¹⁾ πραγματευώδη παιδιᾶν παίζων, καὶ δι' αὐτῆς ὁδεύων
τῆς φύσεως, ἀλλ' οὐχ, ὥς τινες ὑθλησαν, ἄψυχόν τινα καὶ κινήν
τῶν πραγμάτων μετιὼν τὴν λογικὴν γυμνασίαν, οὐδὲ ἐπὶ τοῖς ἐνδόξοις
ἐπιχειρήμασι μεγαλοπρεπῶς καλλωπιζόμενος, ἔδοξε τοῖς πρὸ ἡμῶν,
οἱσι δὴ καὶ γνησίως ἐφῆψαντο τῆς τοῦ Πλάτωνος ἀκροάσεως, καὶ
πράγματα ἅττα ταῖς ὑποθέσεσιν ἐφαρμόσαι ταύταις οἰκίαις, ἵνα καθ'
ἐκάστην ὑπόθεσιν ἀναφαινῇται τις τάξις τῶν ὄντων, ἀνευρισκομένη
ταῖς τοῦ Παρμενίδου μεθόδοις, καὶ θεωρουμένη τὰ διάφορον τῶν
ἄλλως ²⁾ ὑφασθηκότων, καὶ τῆς αὐτῆς, καὶ ἣν ἔχει πρὸς τὰ ἄλλα
συντέλειαν. καὶ τοῦτο δόξαν αὐτοῖς, ἄλλοι κατ' ἄλλας ἀτραπούς τῶν
πραγμάτων πεποίηται διανομήν. τοσοῦτον μὲν προδιοριστέον τῶν ²⁰
ῥηθησομένων, τί καλοῦσιν ὑπόθεσιν, οἷς ἐμίλησε τοῦ πράγματος τι-
σὶν ἐφαρμόσαι τὰς ἀποδείξεις· καὶ ὅτι οὐ πρὸς τὴν μέθοδον ἀπλῶς
ὀφείει (δύο γὰρ εἶσι κατ' ἐκείνην ὑποθέσεις, ἡ μὲν εἶναι τιθεῖσα τὸ
προκαείμενον, ἡ δὲ μὴ εἶναι μόνον), ἀλλὰ ταύτην ὀνομάζουσιν ὑπόθε-
σιν, ἥ τις ἀναλαβούσα τῆς μεθόδου τὸ μέρος συνάγει τὰ ὅμοια συμ-
περάσματα, ἥ πάντα καταφατικόν, ἥ ἀποφατικόν, ἥ ἀμφοτέρω. δια-
φέκει δὲ αὐτοῖς οὐδὲν, εἴτε πρὸς ἑαυτὸ εἴτε πρὸς ἄλλο τι ταῦτα συν-
άγομεν, ἀλλ' εἰ τὸ ποιὸν εἴη μόνον ταυτίον· καὶ οὕτως ποιοῦσιν
ἄλλας μὲν ὑποθέσεις ἐπὶ ³⁾ τοῦ ἐνός, ἄλλας δὲ ⁴⁾ ἐπὶ τῶν ἄλλων
τοῦ ἐνός· ἐφ' ἐκάστων δὲ ἀπλῶς, τῶν αὐτῶν ἵγουμενων, εἰν τὰ
ἐπόμενα τῷ ποιῷ διαφέρει, τοῦτο καλοῦσιν ὑπόθεσιν. τούτου δὲ διο-
ρισθέντος, ἐπὶ τὰ ἐπόμενα χωροῦμεν. οἱ μὲν οὖν εἰς ὅκτι τὰς ὑπο-
θέσεις πάσας διελόντες ἐν μὲν τῇ πρώτῃ φασὶ περὶ τοῦ ἐνός αὐτῷ
γεγονέναι τὸν λόγον, ἐν δὲ τῇ δευτέρᾳ περὶ νοῦ ⁵⁾ καὶ τῆς νοεῖας
ἐποστάσεως, ἐν δὲ τῇ τρίτῃ περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν, ἐν δὲ τῇ τε-
τάρτῃ περὶ τῶν ἀλόγων ψυχῶν, ἐν δὲ τῇ πέμπτῃ περὶ ὕλης, ἥ πρὸς-
εστὶν ἤδη τις ἐπιτηδειότης πρὸς τὴν μετουσίαν τῶν εἰδῶν· ἐν δὲ τῇ
ἕκτῃ περὶ ὕλης, ἀλλὰ τῆς κεκοσμημένης λοιπὸν καὶ κατ' ἐνέργειαν τὰ
εἶδη καταδεγμένης· ἐν δὲ τῇ ἑβδόμῃ περὶ ὕλης μὲν, ἀλλὰ τῆς ἐστα-
ρημένης πάντῃ τῶν τε εἰδῶν αὐτῶν καὶ τῆς πρὸς τὴν μετουσίαν αὐ-
τῇ ⁶⁾ ἐπιτηδειότητος, αὐτῆς καθ' ἑαυτήν ⁷⁾ ψιλῶς λαμβανομένης· ἐν ²¹

1) C. οὕτως. — 2) C. τῶν ἄλλων. — 3) C. om. ἐπὶ — 4) C.
δὲ καὶ ἐπὶ. — 5) C. περὶ τοῦ νοῦ. — 6) C. om. αὐτήν. — 7) C.
καθ' ἑαυτῆς.

δὲ τῇ ὁγδόῃ περὶ τοῦ ἐνύλου εἶδους· τοῦτο γὰρ ἐστὶν ὑπόλοιπον μὲν
 ταῖς ἀρχαῖς μετὰ τὸ ἐν, μετὰ τὸν νοῦν, μετὰ τὰ διττὰ γένη τῶν ψυ-
 χῶν, μετὰ τὴν πολυθρύλλητον ὕλην. ἀλλ' αὕτη μὲν ἡ διάταξις κατ-
 ορθοῦσα τὸ φυλάττειν ἐκάστην περὶ ἀρχῶν· καὶ γὰρ τὸ ἔνυλον εἶδος
 ἀρχὴ τίς ἐστιν, εἰ καὶ στοιχειώδης καὶ ὕλη· καὶ ἡ ψυχὴ δὲ ἀρχὴ
 πάντως, εἰ καὶ ἄλλως μὲν ἡ ἄλογος, ἄλλως δὲ ἡ λογικὴ· καὶ αὐτὸς
 πρὸς τούτοις ὁ πολυτέμντος ¹⁾ νοῦς, καὶ πολλὰ πλέον ὁ θεός· ταῦτα
 δ' οὖν φυλάττουσα πλημμυλεῖ περὶ τὸν ἀριθμὸν καὶ τὴν τάξιν αὐτῶν·
 σαφῶς γὰρ ἐννέα τῶν ὑποθέσεων οὐσῶν, ὡς ἐπ' αὐτῶν διαχέεται
 τῶν τοῦ Πλάτωνος λέξεων, συστῆλιν τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν οὐ διόντως.
 καὶ δὴ καὶ τὴν τάξιν ἀναφίει τῶν πραγμάτων, ἔσχατον εἰσάγουσα τὸ
 εἶδος, ὃ κρείττον ἐστὶ τῆς ὕλης τῆς ἐστερημένης οὐχὶ τῶν εἰδῶν μό-
 νων, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐπιτηδειότητος αὐτῆς· καὶ ἄλλως πρὸ τῆς κεκοσμη-
 μένης ὕλης τέττοισα τὸν ἀκόσμητον καὶ ἐμφάσεις ἔχουσαν φιλοῦς τῶν
 εἰδῶν. τοῦτο μὲν οὖν καὶ λόγου τιμὸς παρ' αὐτοῖς τοῖς ἐπιστήσασιν
 ἔτυχε. πρώτη γὰρ, φασιν, ἡ κατ' ἐπιτηδειότητα μόνον τῆς ὕλης ὑπό-
 θεσις ἄγεται, διότι τρανσετέρα μὲν ἐστὶ τῆς μηδὲ τὴν ἐπιτηδειότητα
 ταύτης καταδευμένης, ἀμυδροτέρα δὲ τῆς ἡδὴ ²⁾ κεκοσμημένης, καὶ
 22 μᾶλλον δεικνύει δύναται τὴν τῆς ὕλης φύσιν τῆς ἡδὴ τοῖς εἰδεσι
 κατεχομένης, ἥτις δὲ ἐστὶν ἄμεμντος λογισμῷ ³⁾ τῆς πρώτης μετὰ τῆς
 στεφάνου Θεωρουμένης. ἀλλὰ τούτοις μὲν καὶ ἄλλοι πλείους καὶ
 ἐπέτυσαν καὶ ἀντίγραψαν. τῶν δὲ εἰς ἐννέα πεποιημένων τῶν τῶν
 ὑποθέσεων διακρίσεις οἱ μὲν οὕτως τὰ πράγματα διακρίνουσιν· ἡ πρώτη,
 περὶ Θεοῦ τοῦ πρώτιστου· πάντες γὰρ τοῦτο κοινὸν ἔχουσιν· ἡ δευ-
 τέρα, περὶ τοῦ νοητοῦ πλάτους· ἡ τρίτη, περὶ ψυχῆς, ἀλλ' οὐχὶ τῆς
 λογικῆς μόνον, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν ἔλεγον· ἡ τετάρτη, περὶ σώματος
 κεκοσμημένου τινός· ἡ πέμπτη, περὶ ἀκοσμήτου σώματος· ἡ ἕκτη, περὶ
 ὕλης κεκοσμημένης· ἡ ἐβδόμη, περὶ ὕλης, ἀκοσμήτου δὲ ταύτης· ἡ
 ὀγδόη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν, ἐν τῷ ὑποκειμένῳ μέντοι θεωρουμέ-
 νων· ἡ ἐννάτη, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν ἐφ' ἑαυτῶν, χωρὶς τῆς ὕλης,
 ἐξεταζομένων. τούτοις δὲ ὑπάρχει μὲν ἡ τάξις ἔστιν ὅπη καὶ τὸ ἐν-
 διαίρετον· δις δὲ τὰ αὐτὰ παραλαμβάνουσιν, ἡ γὰρ κεκοσμημένη ὕλη
 τίς· ὁμαφίει τοῦ ἀκοσμήτου σώματος ἡ κεκοσμημένου, λέγειν οὐχ ἔσ-
 μεν. εἴτε γὰρ τὸ ἅποιον γενομένη σώμα κεκοσμηται, ταυτὸν ἐστὶ τῇ
 ἀκοσμήτῳ σώματι· καὶ δὴ ἔσται ταυτόν. καὶ εἴτε οὐκ ἀρχὰς τῶν ὄν-

1) C. πολύτιμος. — 2) C. τῆς ὕλης. — 3) C. om. λογισμῷ.

των εἰσάγονται· πῶς γὰρ ἡ ἀρχὴ τῷ σώματι μεκοσμημένον; πῶς δὲ οὐχὶ τοῦτο ἐστὶ τὸ ἐκ τῶν ἀρχῶν ὑφιστάμενον; πῶς δὲ καὶ ἡ πέμπτη περὶ ἀκοσμήτου σώματος; αὕτη μὲν συνάγει διαφύθη, ὡς οὔτε ἔστηκεν οὔτε κινεῖται τὰ ἄλλα μὴ μετέχοντα τοῦ ἐνός· τὸ δὲ ἀκόσμη-²³ τον σῶμα, πλημμυλῶς μὲν καὶ αἰσάτως, κινούμενον δὲ ὁ Τίμαιος προσηγόρευκε. πῶς δὲ καὶ τὸ ἀνεν ὕλης κατ' ἐπίνοιαν λαμβανόμενον εἶδος ἀρχὴ ἂν εἴη τινός; αἱ γὰρ ἀρχαὶ κατ' ἐπίνοιαν τὴν ὑπόστασιν οὐκ ἔχουσιν, ἀλλὰ καθ' ὑπαρξιν. ἐφ' ὧν γοῦν ἡ ἐπίνοια τὸ κῦρος ἔλαχεν, ἀφ' αὐτοῦ τῆς ἐπινοίας, εἴχεται καὶ ἡ τῶν ὑπονοουμένων ὑπόστασις· αἱ δὲ ἀρχαὶ δι' ἑαυτάς εἰσιν ἀρχαί, καὶ οὐ διὰ τὰς ἡμετέρας ἐπινοίας. καὶ ὅπως πολλὰ καὶ πρὸς ταύτην ἀντιφύεται τὴν δόξαν σαφῶς, καὶ τῆς ἐναντίας ὑποθέσεως πάντα ἀναιρεπούσης, καὶ οὐδὲν οὔτε κατ' ἐπίνοιαν εἰσῆς τῶν ὄντων τινός, καὶ ἀντιφθεγγομένης πρὸς τοῦτο τὸ κατ' ἐπίνοιαν λεγόμενον εἶδος. οἱ δὲ μετὰ τούτους κατ' ἄλλον τρόπον εἰσάγοντες τὰ ὄντα ¹⁾, τὴν μὲν πρώτην λέγοντες εἶναι περὶ Θεοῦ καὶ Θεῶν· οὐ γὰρ μόνον περὶ τοῦ ἐνός ἀλλὰ καὶ περὶ πασῶν τῶν Θεῶν ἐκείνων αὐτήν ²⁾ ποιῶσθαι τὸν λόγον νοητῶν· τὴν δὲ τρίτην ³⁾ οὐκ εἶναι περὶ ψυχῆς, ὡς οἱ πρὸ αὐτῶν, ἀλλὰ περὶ τῶν κρείττονων ἡμῶν γενῶν, ἀγγέλων, δαιμόνων, ἡρώων· ταῦτα γὰρ τὰ γένη προσεχῶς ἐξηγητῆσθαι τῶν Θεῶν, καὶ εἶναι καὶ αὐτῶν κρείττονα τῶν ὅλων ψυχῶν· τοῦτο δὲ τὸ παραδοξότατον φασί, καὶ διὰ τοῦτο τὴν πρὸ τῶν ψυχῶν ἐν ταῖς ὑποθέσει τάξιν λαβεῖν· τὴν δὲ τετάρτην, περὶ ψυχῶν τῶν λογικῶν· τὴν δὲ πέμπτην, περὶ τῶν προσηφαι-²⁴ νομένων ταῖς λογικαῖς ψυχαῖς δευτέρων ψυχῶν· τὴν δὲ ἕκτην, περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν καὶ πάντων τῶν σπερματικῶν λόγων· τὴν δὲ ἑβδόμην, περὶ αὐτῆς λοιπῆς τῆς ὕλης· τὴν δὲ ὀγδόην, περὶ τοῦ οὐρανίου σώματος· τὴν δὲ ἐννάτην, περὶ τοῦ γεννητοῦ ⁴⁾ καὶ ὑπὸ σελήνην σώματος. οὗτοι δὲ κατορθοῦσι μὲν, ὅτι δις ταῦτόν οὐ παραλαμβάνουσι· τὰ δὲ κρείττονα γένη παρεισχυλοῦσιν ⁵⁾ οὐ δεόντως· εἴτε γὰρ νοερά ἐστιν, ἔχομεν ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει περὶ ⁶⁾ παντός τοῦ νοεροῦ πλάτους λόγον· εἴτε ψυχικά, δηλον ὡς εἰς τὴν περὶ ψυχῆς ὑπόθεσιν περιλήψεται καὶ τὴν τούτων θεωρίαν. πρόσσεσι δὲ καὶ τούτοις ἀποτελέσματα παραλαμβάνειν, ἀλλ' οὐκ ἀρχὰς ἐν ταῖς τελευταῖαις ὑποθέσεσι. κοινὸν δὲ πάντων ἐστὶ παρόραμα ἐν τούτοις, τὸ μὴ κατεῖναι,

1) A. in marg. Ἰαμβλίχου δόξα. — 2) B. C. αὐτόν. — 3) Sic Codd. τῇ δευτέρᾳ plane omissa. — 4) C. γεννητοῦ. — 5) C. περιχυλοῦσιν. — 6) C. περὶ τοῦ παντός.

δὲ λοιπαὶ δύο, ζητοῦσαι πῶς ἔχει τὰ ἄλλα πρὸς τε ἄλληλα καὶ τὸ ἓν, εἰσάγουσι τό τε εἶδος καὶ τὴν ὕλην· ταῦτα γὰρ ἄλλα ἐστὶν ὄντως¹⁾, καὶ ἄλλων, ἀλλ' οὐχ²⁾ ἑαυτῶν, καὶ συναίτια μᾶλλον ἢ αἰτια, ὡς ἐν Φαίδωνι διώρισταί. ταῖς πάντεσσι ταύταις ὑποθέσεσσι τὰς ἀρχὰς ταύτας, τὰς τε εἰς τῶν πραγμάτων, καὶ τὰς ἐν αὐτοῖς οὐσας, κατεθεσπιάμενος τῷ εἶναι τὸ ἓν τῷ Πλατωνεῖδι εἰσηγημένους, ἐν ταῖς λοιπαῖς τέτρασι δεικνυσθαι φησιν, ὡς εἰ μὴ ἔστιν ἐκεῖνο τὸ ἐν τοῖς οὐκ ἓν, εἰ μὲν οὕτω λάβοις τὸ μὴ ὄν, ὡς πῇ μὲν ὄν, πῇ δὲ οὐκ ὄν, μόνον ἔσται τὸ αἰσθητόν· νοητὸν γὰρ οὐκ ὄν αἰσθητὸν μόνον ἔσται τὸ ἓν· καὶ τῶν γνώσεων αἰσθησις, ὅπερ ἐν τῇ ἑκτῇ δεικνύται ὡς ἀποκον, τὸ μόνον εἶναι τὴν αἰσθησιν ἐν ταῖς γνώσεσιν, καὶ μόνα τὰ αἰσθητὰ ἐν τοῖς γνωστοῖς. εἰ δὲ μὴ ἔστιν ὅντως τὸ ἓν, ὡς μηδαμῇ μηδαμῶς ὄν, οἰχέσεται καὶ πᾶσα γνώσις, καὶ πᾶν³⁾ τὸ γνωστόν, ὅπερ ὡς ἀποκον ἐν τῇ ἑβδόμῃ δεικνύται τῶν ὑποθέσεων· τὰ τε ἄλλα οὕτω μὲν τοῦ ἐνὸς μὴ ὄντος, ὡς εἶχεν ἡ ἑκτὴ ὑπόθεσις, ἀνείρασαν φοικοῦσα ἔσται καὶ σκιαῖς, ὃ δεικνυσιν ὡς ἀποκον ἡ ὀγδόη τῶν ὑποθέσεων. οὕτω δὲ μὴ ὄντος, ὡς τοῦ μηδαμῶς ὄντος, οὐ μὲν τῆς ὀνειρωτικῆς φαντασίας ἔξει τὴν ὑπόστασιν, ὃ δεικνύσι περιφανῶς ἡ ἑννάτη τῶν ὑποθέσεων. ὥστε εἰ φαιῖς τὴν μὲν πρώτην ὑπόθεσιν 29 τοῦτον ἔχειν πρὸς τὰς ἄλλας λόγον, ὅν ἡ μία τῶν ὄλων ἀρχὴ πρὸς τὰ ὄντα, τὰς δὲ λοιπὰς τέτραρας τῶν πρώτων περὶ τῶν μετὰ ἐν ἀρχῶν πραγματευέσθαι, τὰς δὲ μετὰ ταύτας τέτραρας συνάγειν ὅτι, τοῦ ἐνὸς ἀπειρημένου⁴⁾, πάντα ἄρδην ἀπαιεῖται τὰ ἐν τοῖς πέρασι δεδειγμένα, τάχα ἂν ὀρθῶς εἰσηγήσαιτο. τῆς⁵⁾ γὰρ δευτέρας δεικνύσης ὡς, εἰ ἔστι τὸ ἓν ὄν, ἔσται πᾶσα ἡ τῆς ψυχῆς τάξις, ἡ ἑβδόμη⁶⁾ ὡς, εἰ μὴ ἔστιν, ἀνήρηται πᾶσα γνωστικὴ δύναμις, αἰσθητικὴ, φανταστικὴ, λογικὴ. τῆς δὲ τετάρτης δεικνύσης ὡς, εἰ ἔστιν ἐκεῖνο τὸ ἓν, ἔστι πως καὶ τὰ ἐνυλὰ εἶδη (καὶ γὰρ ταῦτα μετέχει πως τοῦ ἐνὸς ὄντος) ἡ ὀγδόη δεικνύσιν ὡς, εἰ μὴ ἔστιν ἐκεῖνο αὐτὸ μόνον, ἔσονται τὰ αἰσθητὰ πολλὰ καὶ ὀνείρωτα, καὶ σὺδαμῶς οὐσίας μετέχοντα καὶ διακρίσεις εὐδητικῆς. τῆς δὲ πέμπτης ἀποφαινούσης ὡς, εἰ ἔστι τὸ ἓν, ἔσται καὶ ἡ ὕλη (μὴ μετέχουσα μέντοι τοῦ ἐνὸς ὄντος, καθόσον ἐστὶν ἓν, ἀλλὰ καθόσον μόνον ἓν) ἡ ἑννάτη δεικνύσιν ὡς οὐδὲν ὄλων ἔσται, οὕτω μετέχει σκιάς, εἰ μὴ ἔστι τὸ ἓν· πεῦ γὰρ, ἀνηρημένης ἐκείνης τῆς αἰτίας, εἶναι τι τῶν πάντων δυνατόν; ἔχομεν οὖν

1) C. ὄντος. — 2) C. ἄλλων καὶ οὐχ. — 3) B. ἅπαν. — 4) D. ἀνηρημένου. — 5) C. τῆς δέ. — 6) Fortasse excidit δεικνύου.

κατὰ ταύτην τὴν διάταξιν τὴν μὲν πρώτην περὶ τοῦ ἑνός, ὃ καὶ ἐν Πολιτείᾳ διαφύθη· ὁ Πλάτων ἔθετο οὐσίας καὶ τοῦ ὄντος ¹⁾· τὰς δὲ λοιπὰς τέσσαρας περὶ τῶν ὄντων, ὧν αἱ μὲν δύο περὶ τῶν αἰετῶν, αἱ δὲ δύο περὶ τῶν γεννητῶν ²⁾, κατὰ τὴν ἐν Τιμαίῳ διαίρεσιν τῶν νοήσει μετὰ λόγου περιληπτῶν ἀπὸ τῶν δόξῃ μετ' αἰσθήσεως ³⁰ γνωστῶν· ἥ, εἰ βούλει, κατὰ τὴν ἐν Πολιτείᾳ γραμμὴν αἱ τέσσαρες, ἧς τὸ μὲν ἀπένεμμε τοῖς νοητοῖς, τὸ δὲ τοῖς αἰσθητοῖς, τὸ μὲν ταῖς ἐνάσι, τὸ δὲ τοῖς ἄλλοις ἐνταῦθα κεκλημένους· καὶ τοῦ μείζονος τὸ μὲν ἐν τοῖς νοητοῖς, τὸ δὲ ἐν τοῖς διανοητοῖς, ὥσπερ τῶν δύο ὑποθέσεων ἡ μὲν περὶ νοῦ, ἡ δὲ περὶ γραφῆς· καὶ τοῦ ἐλάσσονος τὸ μὲν τοῖς αἰσθητοῖς, τὸ δὲ τοῖς εἰκαστοῖς, ὥσπερ καὶ ἐνταῦθα τὴν μὲν τετάρτην περὶ τῶν ἐνύλων εἰδῶν εἰρηκάμεν εἶναι, ἃ ἐστι κυρίως αἰσθητά· τὴν δὲ πέμπτην περὶ ὕλης, ἣτις ἐστὶν ἀνάλογον ταῖς εἰκαστοῖς διὰ τὴν ἀοριστίαν τῆς περὶ αὐτὴν ³⁾ ἡμῖν ἐπιγιγνομένης ⁴⁾ γνώσεως. τέτταρες οὖν αἱ ἀρχαὶ μετὰ τὴν μίαν, δύο μὲν ἐξηρημέναι, δύο δὲ συμπληρωτικά· τέσσαρες καὶ μετὰ τὴν πρώτην, θεϊνός ἐστιν τοῦ ἑνός, καὶ ἄλλαι τέσσαρες αἱ δεικνύσαι τὰ ἐπόμενα ἄτοπα τοῖς ἀναφύουσι τὸ ἐν. ταῦτα καὶ παρὰ ⁵⁾ τοῦτου ληπτέον τοῦ ἀνδρὸς ἐπιστημόνως διακρίνοντος ἀπ' ἀλλήλων τοὺς τῶν ὑποθέσεων σκοπούς, καὶ τὰς κυριωτάτας εἰσαγαγόντος ἀρχάς, πάσας ἀπαραιέπτως, καὶ συνειδότος τὴν ὅλην τοῦ Παρμενίδου μεταχείρισιν, καὶ διαφθερῶσαντος τὰ παρὰ τοῖς πρεσβυτέροις συγκεχυμένους ἀναγεγραμμένα. τί οὖν ἡμεῖς ἐροῦμεν ἐπὶ τοσοῦτοις καὶ τοιούτοις ἐξηγηταῖς τοῦ Πλάτωνος; καὶ τί προσθήσομεν ἐκ τῆς ἡμετέρας ἐστίας; τάχα γὰρ δὴ καὶ ἡμῖν ἄρμόσει τοῦτο δὴ ἐκεῖνο τὸ Ὀμηρικὸν ἀνακραγεῖν, ³¹ Δοῖσθός ⁶⁾ ἀνὴρ ὠρίστος ὁ τούτων ἡμῖν τῶν λόγων καθηγεμὼν γεγνημένος Ἀθήνησι, καὶ φῶς ἀνάψας νοερὸν τῆς ⁷⁾ περὶ ταῦτα πραγματείας, τὰ μὲν ἐπὶ θεολογικώτερον εἶδος τῆς ἐξηγήσεως ἀνενεγκών, τὰ δὲ καὶ ὀλίγον μεταθείς, αὐτῷ τῷ Πλάτῳ καὶ τοῖς τοῦ Πλάτωνος φήμασις ἐπομένως. δοκεῖ ⁸⁾ μὲν γὰρ αὐτῷ τὴν τε πρώτην ὑπόθεσιν εἶναι περὶ Θεοῦ τοῦ πρωτίστου, καὶ τὴν δευτέραν περὶ τῶν νοητῶν, ἀλλ' ἐπειδὴ πλάτος ἐστὶν ἐν τοῖς νοητοῖς, καὶ πολλαὶ αἱ τάξεις εἰς τῶν Θεῶν, ἐκαστὴν τούτων τῶν Θεῶν τάξεων συμβολικῶς ὑπὸ τοῦ Πλάτωνος ὀνομάζεσθαι, καὶ πάσας δι' ὀνομάτων φιλοσόφων

1) Videtur *ἐπέμνεα* excidisse ante οὐσίας. *St.* — 2) *C.* γεννητῶν. — 3) *C.* αὐτῆς. — 4) *B.* ἐπιγενομένης. — 5) *C.* περὶ τοῦτου. — 6) *Iliad.* l. XXIII, v. 836. — 7) *C.* καὶ περὶ. — 8) *A.* *D.* γὰρ δὴ καὶ αὐτῷ. *C.* αὐτῶν.

ἐκφύγεσθαι, καὶ οὐτε εἰωθότων ὑπὸ τῶν τὰς θιγογονίας γραφάντων ὑμνεῖσθαι¹⁾, οὕτως τῶν τὰς ὑπάρξεις αὐτῶν δηλούντων, οἷμαι δὴ εἶσαι αἱ παρὰ τῶν θειῶν ἐκδιδόμεναι τῶν θείων ἐπωνυμίας γενῶν, ἄλλως ἔφη, διὰ τῶν γνωρίμων τοῖς φιλοσόφοις, οἷον ὑλότητος, πλήθους, ἀπειρίας, πείρατος, οἰκείως ἐχόντων πρὸς αὐτάς παραδίδουσθαι, τάς ἐχόντων πρόπυσαν, καὶ πάσας ἀπαρλεῖπτους²⁾ ἀφερμηγνύεσθαι τὰς θείας προόδους, νοητάς, νοεράς, ὑπερκοσμίους, καὶ διὰ τοῦτο παραλαμβάνεσθαι ἐπόμενα πάντα, σύμβολα τῶν θείων ὄντα διακόσμων, καὶ ἐπὶ τούτοις πάντα ὅσα καταφατικῶς ἐν τῇ δευτέρᾳ λέγεται τῶν
 32 ὑποθέσεων, ταύτ' ἀποφάσκεισθαι κατὰ τὴν πρώτην, τοῦ τὴν μὲν πρώτην αἰτίαν πασῶν ἐξηρησθαι τῶν θείων διακοσμήσεων, ἐκείνας δὲ ἄλλως κατ' ἄλλας ἀφορισμένας ιδιότητας προεληλυθέναι. τὸ γὰρ ἐν ταύτῃ ἐν οὐτὲ τὸ πρῶτόν ἐστι· συμπλέκεται γὰρ πάντα οὖν· οὐτε τὸ ἀχώριστον τοῦ ὄντος, καὶ οὕτως, ὥς ἔξι τις, ἐν αὐτῷ ὄν. σαφῶς οὖν αὐτὸ διακρίνει, καὶ χωρὶς εἶναι φησι³⁾ τοιοῦτον τὸ ἐν τούτῳ· δηλὸν δὲ ὅτι θείας ἐνάδος ἐστὶν αὐτοτελοῦς σημαιτικόν· πᾶν γὰρ τὸ χωριστὸν αἷτιον, πλήθους ἡγούμενον, διπλὸν ἀπογεννᾷ πληθός, τὸ μὲν χωριστὸν ἐαυτῷ ὁμοιον, τὸ δὲ ἀχώριστον τῶν μετεχόντων. ὥς γοῦν ἡ μία ψυχὴ τὰς μὲν ἐγεννήσατο ψυχὰς σωματίων χωριστάς, τὰς δὲ ἀχωριστούς, ὥς ὁ εἷς καὶ ὅλος⁴⁾ νοῦς ὑπέστησε τοὺς μὲν νόας χωριστοὺς τῶν ψυχῶν, τοὺς δὲ ἐν αὐταῖς ὄντας καθ' ἕξιν, οὕτω καὶ τὸ ἐν παρήγαγε⁵⁾. τὰς μὲν γὰρ αὐτοτελεῖς ἐνάδας, ἐξηρημένας τῶν μετεχόντων, τὰς δὲ ὥς ἐνώσεις ἄλλων οὐσας τῶν καὶ αὐτάς ἡνωμένων, καὶ ἐν οἷς εἰσι. πᾶσαν οὖν τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν ἐκφαίνειν ἡμῖν ἐνάδων πληθὺς αὐτοτελεῶν, ὧν ἐξηρηται ταῦτα, πικρῶν διδάσκει⁶⁾ ἡ δευτέρα ὑπόθεσις, τὰς ιδιότητας αὐτῶν διὰ τούτων, ὁποῖαι δὴ τινὲς εἰσιν, ἡμῖν ἐμφανίζουσα πάσας ἐφεξῆς. εἰ δὲ τοῦτο ἀληθές, δεῖ σκοπεῖν ἑκαστα τῶν συμπερασμάτων, ποίαις προσήκει τάξεσι θείαις, καὶ οὕτω δὴ κατ' ἄρθρα ποιῆσθαι τὴν τῆς δευτέρας
 33 ὑποθέσεως διαιρέσιν, τὴν γε μὴν τρίτην οὐχ ἀπλῶς εἶναι καὶ περὶ πάσης, ἀλλ' ὅσα μετὰ τὴν θείαν προεληλυθεῖ· πᾶσαν γὰρ τὴν θείαν ἐν τῇ δευτέρᾳ περιέχεσθαι. σαφῶς γοῦν⁷⁾ ἐν ἐκείνῃ⁸⁾ καὶ αὐτὸς⁹⁾ ὁ Πλάτων εἰρήκεν, ὅτι ἄρα τὸ ἐν καὶ χρόνου μετέχει· τὸ δὲ χρόνον

1) A. D. καθυμνεῖσθαι. — 2) B. ἀπαρλεῖπτες. — 3) D. φησι δὲ τοιοῦτον. — 4) H. ὅλος. D. καὶ καθόλου νοῦς. — 5) D. παρήγαγε. — 6) B. διδάσκει ἡμᾶς. — 7) B. γὰρ. — 8) D., ἐν σκηνῇ. — 9) C. αὐτῷ.

μετέχειν ¹⁾ ψυχᾷς προσήκει πρώταις, καὶ οὐ ταῖς νοηταῖς οὐσίαις, παρ' αἷς οὕτε τὸ ἦν αὐτε τὸ ἔσται, ἀλλὰ μόνον τὸ ἔστι τὸ αἰώνιον. διηρημένης οὖν τῆς ὅλης οὐσίας εἰς τε τὴν ἐκθεοιμένην καὶ τὴν καθ' αὐτὴν ὁραμένην, πᾶσαν ἀπλῶς τὴν ἐκθεοιμένην ἐν τῇ δευτέρᾳ παραδίδοσθαι τῶν ὑποθέσεων, εἴτε νοητὴν, εἴτε νοητὴν, εἴτε ψυχικὴν ὑπάρχουσαν· ὥστε, εἴπερ ἐθέλεις καὶ κατ' αὐτὴν τὴν θεωρίαν ἀκοῦσαι τὰς ὑποθέσεις ἐξῆς ὅπως ἐτάχθησαν ²⁾, τὴν μὲν πρώτην ὑπόθεσιν τίθει περὶ τοῦ ἐνὸς εἶναι θεοῦ, πῶς γεννᾷ καὶ διακοσμεῖ πάσας τὰς τάξεις τῶν θεῶν· τὴν δὲ δευτέραν περὶ τῶν θεῶν τάξεων πασῶν, πῶς προαηλύθασιν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς καὶ τῆς συνεξευμένης ἐκασταὶς οὐσίαις· τὴν δὲ τρίτην περὶ τῶν ψυχῶν τῶν ὁμοιομένων μὲν θεοῖς, οὐσίαν δὲ ἐκθεοιμένην οὐ κληρωσάμενον· τὴν δὲ τετάρτην περὶ τῶν ἐνέων, πῶς παράγεται κατὰ ποίας τάξεις ἀπὸ τῶν θεῶν· τὴν δὲ πέμπτην περὶ ἕλης, ὅπως ἀμέταχρός ἐστι τῶν εἰδητικῶν ἐνέων, ὥν ὅταν ἀπὸ τῆς ὑπερουαίου καὶ μᾶς μονάδος λαχοῦσα τὴν ὑπόστασιν· μέχρι γὰρ τῆς ὅλης τῶ ἐν καὶ ἡ τοῦ ἐνὸς ἡμεῖς ἔλ- 34
λαμψις, φωτίζουσα καὶ τὸ τάντης ἀάριστον. ταῦτα μὲν οὖν κοινῇ προειρήσθαι μοι περὶ τῶν ὑποθέσεων. δεῖ δὲ καὶ περὶ ἐκάστης χωρὶς ἀποδοῦναι τοὺς οἰκείους λόγους. ἄρκετον οὖν ἡμῖν πάλιν ἀπὸ τῆς ἀρχῆς τῶν λέξεων τῆς πρώτης ὑποθέσεως, καὶ θεωρητέον τὸν ἴδιον περὶ αὐτῶν λόγον.

„Εἴεν δ' ἡ ³⁾, φάναι· εἰ ἔν θστιν, ἄλλο τι οὐκ ἂν εἴη
„ἡ ⁴⁾ πολλὰ τὸ ἔν. πῶς γὰρ ἂν;“ (P. 137. C.)

Πρώτον· εἰπεῖν χρὴ τίς ὁ τῆς πρώτης ὑποθέσεως σκοπός· ἄρα περὶ θεοῦ μόνον, ἢ περὶ θεοῦ καὶ περὶ θεῶν, καθάπερ λέγουσι τινες; ὅτι μὲν γὰρ περὶ πράγματος ὑπαρξιν ἔχοντας ὁ ⁵⁾ λόγος (καὶ οὐχ, ὥςπερ ὑπέλαβόν τινες, ἀνυπόστατόν ἐστι τοῦτο μόνως· ἐν καὶ ἀδύνατον συνάγει ἢ ὑπόθεσις· εἰ καὶ μαρτύρονται τὸ πρὸς τῷ τέλει τῆς ὑποθέσεως εἰρημείον, ἢ οὐ δυνατὰ ταῦτα περὶ τὸ ἐν· ἐκεῖνο ⁶⁾ μὲν γὰρ, ἀφ' ἧς εἴρηται διανοίας ἐκεῖ, βηθήσεται παρ' ἡμῶν) ὅτι δέ, ὥςπερ ἔφην, οὐκ ἀνυπόστατον ταῦτο, οὐ πάντα ἀποφάσκει νῦν ὁ λόγος, δῆλον. πᾶν γὰρ ὅσον ἀδύνατόν τι συμπεράσμα λίαν συνημμένον δεικνύται ὅν, διὰ τὴν ὑπόθεσιν δεικνύσι τὸ ἀδύνατον, ἢ διὰ τὴν ἀκολουθίαν· ἀμφοῖν δὲ ὄντων τούτων δυνατοῖν, καὶ τὸ δεικνύ-

1) B. μετέχειν. — 2) D. διατάχθησαν. — 3) Omitt. δ' ἡ Heind. —

4) C. om. ἡ. — 5) D. om. ὁ λόγος. — 6) C. ἐκείνος.

μενον δυνατόν· ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ ὑπόθεσις ἀληθὴς εἶναι τὸ *ἐν*. *δηλοῖ*
 35 δὲ καὶ ὁ Ἑλεάτης Ξένος, ὡς εἰς ¹⁾ ἀτοπον ἀπάντων τὸ μὴ εἶναι τὸ
ἐν, τοῦτο τὸ *ἐν* πεπονημένος μόνου ὑφιστάτος πανταχοῦ τοῦ ὡς ἀλη-
 θῶς προϋπάρχοντος. καὶ γὰρ αὐτὸ καὶ ὠρίσατο *ἐκεῖ* τὸ ὡς ἀληθῶς
 εἶναι *ἐν* πάντως ἀμερές· τοῦτο δὲ ἐστὶ τὸ *ἐν* τῇ ὑποθέσει ταύτῃ
 πρῶτον δεικνύμενον, τὸ *ἐν* μὴ ἔχειν μέρη, καὶ τούτῳ πάντα ἐξῆς *ἐπε-*
ται τὰ λοιπὰ συμπεράσματα ἐξ ἀναγκαίων δεικνύμενα λημμάτων. εἰ
 οὖν ἀνάγκη εἶναι τὸ ὡς ἀληθῶς *ἐν* (καὶ γὰρ πάντα τὰλλα ἐστὶν
 ἀληθῶς) ²⁾ πρὸ τῶν ἀληθῶς, γελοῖον γοῦν ἀνύπαρκτον φάναι τὸ
 ἀληθῶς· τὸ δὲ ἀληθὲς ἐνός ἐστι ³⁾ τὸ ἀμερές, τοῦτο δὲ τὸ *ἐν* τῇ
 πρῶτῃ ὑποθέσει δεικνύμενον ἐπέκεινα πάντων, εἴπερ τῷ μέρει μὴ
 ἔχειν *ἐπι*ται πάντα, δι' ὧν δεικνύται πρὸ πάντων τὸ *ἐν*. ἀνάγκη
 δὴπου πάντως εἶναι τοῦτο τὸ *ἐν*, οὗ πάντα ἀποφάσκειται· καὶ γὰρ
 αὐτὸ ἐστὶν ἀναγκαίως, εἴπερ ἀληθῶς ἐστὶν *ἐν* τὸ ἀμερές· τοιοῦτον
 γὰρ, ὡς *ἐν* Σοφιστῇ λίσσεται, τὸ ἀληθῶς *ἐν*, οἷον καὶ ἐνταῦθα δέ-
 δεικται τὸ *ἐν*. *δηλοῖ* οὖν καὶ ἡ ἀκολουθία τῶν συνημμένων ἀναγ-
 καία ⁴⁾ οὕσα· πάντα ἄρα δεικνύται δι' αὐτῆς περὶ τῶν ὑπαρξάντων
 ἐχόντων. εἰ οὖν ὑφιστάως τί ἐστὶ περὶ οὗ ὁ λόγος, πάλιν ὅτι μὲν
 οὐχὶ οὐσιωδὲς ἐστὶ *δηλον*· καὶ γὰρ αὐτὴν ἀποφάσει τοῦ ἐνὸς τὴν
 οὐσίαν. λίσσεται οὖν ἡ τῶν μετὰ τὴν οὐσίαν εἶναι τοῦτο πάντως,
 οἷον γένεσιν ⁵⁾, ἢ ὕλην, ἢ τῶν ὑπὲρ τὴν οὐσίαν, ἀλλὰ μὴν οὐχὶ
 36 τῶν μετὰ τὴν οὐσίαν. πᾶν γὰρ τὸ τοιοῦτον μετέχει χρόνου ὡς γέ-
 νεσις· τοῦ δὲ ἐνὸς ἀποφάσκει αὐτὸ καὶ τοῦτο τὸ χρόνου μετέχων,
 καὶ ἐστὶ πως ὡς ἡ ὕλη. τοῦτο δὲ οὐδὲ εἶναι δεικνύσιν. ὑπὲρ τὴν
 οὐσίαν ἄρα ἐστὶ τοῦτο, περὶ οὗ αἱ ἀποδείξεις εἰσὶ κατὰ τὴν πρῶτην
 ὑπόθεσιν. ἀνάγκη τοίνυν, εἴπερ μόνον καὶ ἅπαν τὸ θεῖον ὑπὲρ οὐ-
 σίαν ἐστίν, ἢ περὶ τοῦ πρῶτου θεοῦ μόνον εἶναι τὸν παρόντα λό-
 γον, ὃς δὴ μόνος ἐστὶν ὑπὲρ οὐσίαν, ἢ περὶ πάντων θεῶν καὶ τῶν
 μετ' *ἐκεῖνον* ⁶⁾, ὥςπερ ἀξιούσι τινες τῶν ἡμῶν αἰδοίων. ἐπειδὴ γὰρ
 πᾶς ⁷⁾ θεός, καθὼ θεός ⁸⁾, ἐνός ἐστι (τοῦτο γὰρ ἐστὶ τὸ πάσης
 οὐσίης ἐκθεωτικόν ⁹⁾, τὸ *ἐν*) διὰ δὴ τοῦτο συνάπτειν ἀξιούσι τῇ
 περὶ θεοῦ τοῦ πρῶτου θεωρίᾳ τὴν περὶ θεῶν ἀπάντων ὑφήγησιν·

1) Sic Codd. At legendum forte *ἐκ*. Cons. Imo *ἐστίν*. St. —
 2) D. τὰληθῶς. — 3) Lege ἀληθὲς *ἐν* ἐστὶ, deinceps: τοῦτο δὲ τὸ *ἐν*
ἐν τῇ πρ. St. — 4) C. ἀνάγκη. — 5) B. γέννησιν. — 6) C. μετ'
ἐκεῖνο. — 7) C. πᾶς. — 8) D. om. καθὼ θεός. — 9) C. ἐκθεω-
 ρητικόν.

πάντες γὰρ εἰσιν ἐνάδες ὑπερούσιαι, καὶ τοῦ πλήθους τῶν ὄντων ὑπερανέχουσαι, καὶ ἀκρότητες τῶν ὄντων. ἀλλ' εἰ μὲν ὡσαύτως τὴν τε πρωτίστην αἰτίαν ἐν λέγομεν καὶ τοὺς ἄλλους θεούς, ἔδει μίαν αὐτοῖς ὑπόθεσιν ἀποκληροῦν· οὐδὲν ἂν ¹⁾ ἄλλο μᾶλλον περὶ τοῦ πρώτως ἐνός ἢ τῶν λοιπῶν ἐνάδων φαμὲν αὐτὸν ποιεῖσθαι τὸν λόγον. εἰ δὲ τὸ μὲν πρωτίστον ἐν, ὡς δοκεῖ που καὶ αὐτοῖς μάλιστα, πάντων μόνως ἐστὶ καὶ ἀσύντακτον πρὸς τὰ ἄλλα πάντα, καὶ ἀμέθεκτον ἀρπάσαν, φασὶν ²⁾, αὐτὸ πρὸς τῶν ὄλων, καὶ ἄγνωστον τοῖς πᾶσιν ἐξηρημένον, ἐκάστη δὲ τῶν ἄλλων ἐνάδων μεθεκτὴ πῶς ἐστι, καὶ οὐ μόνον ἐνάς, ἀλλὰ καὶ πλήθους οἰκείου μετέχουσα, καὶ οὐσίας, ³⁷ ἢ νοητῆς, ἢ νοεραῆς, ἢ ψυχικῆς, ἢ καὶ σωματικῆς· μέχρι γὰρ ταύτης πρόεισιν ἢ μέτεξις· τί χρὴ τὸ μὴ συναριθμούμενον τοῖς οὖσιν ἐν μηδὲ συνταττόμενον ὅλως τοῖς πολλοῖς εἰς μίαν ὑπόθεσιν ἀναφέρειν ταῖς μετεχόμεναις μὲν ἀπὸ τῶν ὄντων, συνεκτικαῖς δὲ τῶν πολλῶν ἐνάσιν; οὐδὲ γὰρ περὶ ψυχῆς τῆς τε ἀμεθέκτου καὶ τῆς μεθεκτῆς ὁ αὐτὸς λόγος· οὐδὲ τῆς μεθεκτῆς ιδιότητες ἐφαρμόσειαν ἂν ποτε τῇ ἀμεθέκτῃ, οὐδὲ αἱ τῆς κρείττονος ταῖς τῆς καταδεστέρας· οὐδὲ γὰρ ἂν ἡ μὲν ἐξήρητο τῶν πολλῶν αὐτὴ καθ' αὐτήν, ἡ δὲ συνετάττετο τῷ πλήθει τῶν ψυχῶν. ἀλλ' οὐδὲ νοῦν τὸν ἀμέθεκτον συναριθμεῖν χρὴ τοῖς πολλοῖς, οὐδὲ αἱ αὐταὶ πάντων ιδιότητες· οὐδὲ γὰρ ἂν ὁ μὲν μονάδος ἐπέγνε λόγον, οἱ δὲ ἀριθμοῦ περὶ τὴν μονάδα ταύτην ὑφίστηκότος. εἰ δὲ καὶ τοὺς τρεῖς βασιλέας τοὺς ἐν Ἐπιστολαῖς διὰ τοῦ δευτέρου εἶναι τοῦ ἐνός ἀξιοῦσιν οἱ τούτων πατέρες τῶν περὶ τῆς πρώτης ὑποθέσεως λόγων (ὥσπερ οὖν ἀξιοῦσιν ἐν τοῖς περὶ αὐτῶν λόγοις οἱ τὴν πρώτην ὑπόθεσιν οὐ μόνον εἶναι περὶ θεοῦ λέγοντες, ἀλλὰ καὶ περὶ πάντων ἀπλῶς θεῶν, ἵνα μὴ οὖν συναριθμῇται τὸ ἐν τοῖς δευτέροις, κρεῖττον ὑπάρχον ἀπάσης πρὸς τὰ μετ' αὐτοῦ συναριθμήσεως καὶ οὐδὲν συντάττεσθαι δυνάμενον, ταῦτα γοῦν γράφουσι περὶ τῆς τοῦ Πλάτωνος θεολογίας) πῶς ἔτι κατὰ μίαν ὑπόθεσιν θεὸν καὶ θεοὺς ἀτάξομεν, καὶ τὰς αὐτὰς ἀποφάσεις ὁμοίως τοῖς πᾶσιν ἐφαρμόσομεν; ἔστω μὲν γὰρ καὶ πᾶς θεὸς ἐν· ἀλλ' οὐχ οὕτως ³⁸ χωριστὸν ἐν αὐτῷ τὸ ἐν οἷα οὕτως ἄγνωστον οὐδ' οὕτως ἀπερίγχαφον, ὡς αὐτὸ τὸ πρωτίστον ἐν. εἰ καὶ αὐτὸς ὁ Πλάτων ἐπὶ τέλει τῆς πρώτης ὑποθέσεως οὐδὲ οὐσίας καὶ τοῦ εἶναι φησὶ μετέχειν τὸ ἐν οἷα εἶναι ἐν τὸ ὑπὸ οὐσίας τινὸς μετεχόμενον, πῶς ἔστι τοῦτο

1) Legendum οὐδὲν ἄρ' ἄλλο μ. St. — 2) C. D. σαντῶ. B. ἀμέθεκτον φασὶν αὐτὸ ἀρπάσαν πρὸς.

ταῖς ἄλλαις ἐνάσειν ἐφαρμόσαι δυνατόν; πᾶσαι γὰρ ὑπὸ οὐρανῶν μετέχονται. καθάπερ οὖν εἴ τις μὴδὲν σώματι χρῆσθαι τὴν ψυχὴν ἔλα-
 γεν, οὐ περὶ πάσης ἂν ἐποιεῖτο ψυχῆς τὸν λόγον, ἀλλὰ περὶ τῆς
 ἀμεθεκτου μόνης, καὶ εἰ μὴδὲ ὅλως μετέχεσθαι τὸν νοῦν ὑπὸ ψυχῆς,
 μόνον ἂν ἔλεγεν ¹⁾ τοῦτ' τὸν ἀμεθεκτον, κατὰ τὰ αὐτὰ δὴ καὶ ὁ τὸ
 ἐν ὑπερούσιον παντελῶς τιθέμενος πάσης οὐσίας καὶ τοῦ εἶναι παν-
 τὸς ἐξηγημένον, μόνον τὸ πρῶτιστον ἐν λέγει καὶ ἀμεθεκτον, ἀλλ'
 οὐ πᾶν τὸ ὁπωσοῦν ἐν. εἰ δὲ δὴ καὶ τοῦ ἐνὸς ἐπίκεινται καὶ τῆς
 οὐσίας αὐτὸς φησιν εἶναι τὸ ἐν (οὐδὲ γὰρ τοῦτο κυρίως ἐκπορεύε-
 σθαι), πῶς ἂν ἐπὶ τῶν μετὰ τὸ πρῶτον ἐνάδων ἐπαληθεύσαι; τὸ
 γὰρ ὑπὸ πλήθους μετεχόμενον ἐν καὶ τὸ τοῖς οὗσι συνὸν οὐκ ἔστι
 ἀρίττον καὶ τοῦ ἐν ὀνομάζεσθαι παντελῶς· ὁ μὴδὲ ἀπλῶς ἐξηγήσεται
 τοῦ ὄντος ὁμοιον, ὥς εἴ τις καὶ τὴν ψυχὴν τοῖς σώμασι κοσμησά-
 σαν κρείττονα ἔλεγεν εἶναι ψυχῆς. εἰ δὲ καὶ πᾶν τὸ πλάτος ²⁾ τῶν
 θεῶν καὶ πᾶν τὸ ἐν τὸ μετεχόμενον ὑπὸ τοῦ ὄντος ἔχομεν ἐν τῇ
 δευτέρῃ παραδεδομένον ὑποθέσει, τοῦτο ἐκείνο, ὅπερ ζητοῦντες συν-
 39 θοῦσι τὸν περὶ θεῶν λόγον εἰς τὴν πρώτην ὑπόθεσιν, τί χρὴ πρῶ-
 τειν ἐνταῦθα τὸν λόγον τοῖς περὶ τοῦ πρώτου σκέμμασι προστιθέντα
 τὴν περὶ τοῦ πλήθους τῶν θεῶν ἐξήγησιν; τί γὰρ ἄλλο ἔστι τὸ ἐν
 ἐκείνῳ τὸ τῷ ὄντι συνεταγμένον καὶ μετὰ τοῦ ὄντος προῖον ἢ τὸ
 πλήθος τῶν θεῶν τὸ πάσης ἐκθεωτικόν ³⁾ τῆς τοῦ ὄντος ὑποστά-
 σεως καὶ παντὸς τοῦ οὐσιώδους πλήθους συνεκτικόν; πᾶσα γὰρ θεῶν
 οὐσία ταῖς ἐνάσειν ὑπέστρωται τῶν θείων, καὶ πᾶν τὸ μεθεκτὸν ἐν
 οὐσίας ἐστὶν ἐκθεωτικόν, νοητῆς, ἢ νοεράς, ἢ πρὸς ταύτη καὶ ψυχικῆς
 ἢ σωματικῆς, καὶ οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἐκείνους τῶν θεῶν ἢ τὸ μετε-
 χόμενον ἐν. ὥς γὰρ ὁ κυρίως ἄνθρωπος κατὰ ψυχὴν, οὕτως ὁ κυ-
 ρίως θεὸς κατὰ τὸ ἐν· ἐκάτερον γὰρ κυριώτατον τῶν συμπληρούντων
 ἐκάτερον· κατὰ δὲ τὸ κυριώτατον ἕκαστον ὑφέστηκε τῶν πάντων.
 ἀναγκαῖον ἄρα τὴν πρώτην ὑπόθεσιν περὶ θεοῦ μόνον ⁴⁾ εἶναι, καθό-
 σον ἐστὶ γεννητικὸς οὗτος τῶν πολλῶν θεῶν, αὐτὸς ἐξηγημένος τοῦ
 πλήθους, καὶ ἀσύντακτος ὢν πρὸς τοὺς ἀπ' αὐτοῦ προεληλυθότας.
 διὸ καὶ πάντα ἀποφάσκειται τούτου τοῦ ἐνὸς ὡς πάντων ὑπεριδρυ-
 μένου καὶ ἀπὸ πάντων ἐξηγημένου καὶ πάσας μὲν παράγοντος τὰς
 τῶν θεῶν ιδιότητας, αὐτοῦ δὲ ἀπεριορίστου καὶ ἀπεριγράφου τοῖς
 πᾶσιν ὑπάρχοντος. οὐ γὰρ τι ἐν ἐστίν, ἀλλ' ἀπλῶς ἐν· καὶ οὐδὲ ⁵⁾

¹⁾ C. ἔλεγεν οὖν. — ²⁾ C. πλήθος. — ³⁾ D. ἐκθεωτικόν. —
⁴⁾ B. μόνου. — ⁵⁾ C. οὐδέν.

νοητόν ἢ νοερόν, ἀλλ' ὑποστατικὸν καὶ τῶν νοητῶν καὶ τῶν νοερῶν ἐνάδων. πάσης γὰρ ἀρχικῆς τάξεως ἡγεῖσθαι ¹⁾ χρὴ πρὸ τοῦ μετ- 40
χομένου πλήθους τὸ ἀμέθεκτον αὐτῶν καὶ πρωτογενὸν εἶδος, εἰ καὶ εἶδους κρείττον αἴτιον. οὕτω ²⁾ πω καὶ πρὸ τῶν ἐνύλων εἰδῶν ἐπὶ τὰ αὐτὰ, καὶ πρὸ τῆς ἐν ἄλλῳ γενομένης ζωῆς ἡ χωριστή, καὶ ἐαυ-
τῆς ³⁾ οὐσα καὶ ἀμυγῆς καὶ πανταχοῦ τῶν ἄλλου γεγονότων προη-
γεῖται τὰ ἐν αὐτοῖς ὑφιστηκότα· καὶ τῶν πολλῶν ἄρα ψυχῶν καὶ τὰ σώματα κατανεμαμένων ἡγεῖται κατ' οὐσίαν ἡ ἀμέθεκτος ψυχὴ, τὸν οὐράνιον ⁴⁾ τόπον ἐπιστρεφομένη· καὶ τῶν πολλῶν νόον ὃ εἰς ἀμέθε-
κτος νοῦς, ὃ χωριστὸς καὶ ἐν ἑαυτῷ διακονῶν ἰδρυμένος καὶ συν-
έχων ἔνωθεν πᾶσαν τὴν νοεράν οὐσίαν· καὶ τῶν πολλῶν ὄντων τὸ πρῶτιστον ὑπερήπλωται νοητόν, τὸ ἄμικτον καὶ καθ' ἑαυτὸ μονοει-
δὲς ὑφιστηκός. ἄλλο γὰρ τὸ ἐν ἐκάστῳ νῶ νοητόν, καὶ ἄλλο τὸ ἐφ' ἑαυτοῦ προῦδνυμένον· καὶ τοῦτο μὲν μόνως νοητόν, ἐκείνο ⁵⁾ δὲ ὡς νοεροῦς νοητόν. καὶ τῶν πολλῶν ἄρα καὶ μετεχομένων ἐνάδων ἐπέκεινα τὸ ἀμέθεκτόν ἐστιν ἐν, πάντων, ὥσπερ εἴρηται, τῶν θείων διακόσμων ἐξηρημένον ⁶⁾. πολλοῦ ἄρα δεήσομεν ἡμεῖς νοητοῦ τὴν ἀκρότητα τοῦ λέγειν τὸν θεὸν τὸν πρῶτον, ὥσπερ ἀκούω ⁷⁾ τινῶν ἐν θεολογίᾳ πρωτευσάντων, καὶ τὸν ἐκεῖ πατέρα ποιεῖν τῷ πάντων αἰτίῳ τὸν αὐτόν. οὗτος μὲν γὰρ ἐνὺς ἐστὶ μεθεκτὴ· νοητὸς γοῦν λέγεται πατήρ καὶ ἡ τῶν νοητῶν ἀκρότης· καὶ εἰ παντός τοῦ νοητοῦ 41
συνεκτικός, ἀλλὰ πατήρ. ὁ δὲ πρῶτος θεὸς διὰ τῆς πρώτης ὑποθέ-
σεως ἑμνούμενος οὔτε πατήρ, ἀλλὰ κρείττων καὶ πάσης τῆς πατρικῆς θεότητος. ἐκεῖνος μὲν γὰρ ἀντιδιήρηται πρὸς τὴν δύναμιν καὶ τὸν νοῦν, ὧν λέγεται πατήρ ⁸⁾, καὶ συμπληροῖ τριῶν μίαν μετ' ἐκείνων. σῆτος δὲ ὁ πρῶτος οὕτω θεὸς ἐξηρηται πάσης πρὸς πάντα καὶ ἀντιδιακρίσεως καὶ συντάξεως· οὕτω πολλῷ πλέον νοητὸς πατήρ. οὐδε-
νὸς γάρ ἐστι τῶν δευτέρων, οὐδὲ μεθεκτὸς ὅλος ἐστίν, οὔτ' ὧν ὑπὲρ ⁹⁾ νοεράν οὔτε ὑπὸ νοητὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὑπερήνεται μὲν πα-
σῶν τῶν μετεχομένων ἐνάδων, ὑπερήρπασται δὲ πασῶν τῶν τοῦ ὄν-
τος προόδων. „σκοπὸς μὲν οὗτος ἡμῖν νοεῖσθαι τῆς πρώτης ὑποθέ-
σεως, ἀναδραμεῖν ὑπὸ τοῦ ἐνὸς ὄντος ἐπ' αὐτὸ τὸ ἐν ὡς ἀληθῶς, καὶ θεωρησάι, πῶς ἐξηρηται τῶν ὄλων ἐκείνος, καὶ πῶς οὐδενὶ συνα-
ριθμῆται τῶν θείων διακόσμων.“

1) B. προηγεῖσθαι. — 2) D. οὕτω ποι. — 3) C. καὶ ἡ αὐτῆς. —

4) D. ὑπερουράνιον. — 5) C. ἐκείνον. — 6) C. D. ἐξηρημένων. —

7) C. ἀκούων. — 8) A. C. om. πατήρ. — 9) C. οὐ τῶν.

Δεύτερον δὲ ἐπὶ τούτων κατέλωμεν, ποῖος τρόπος ὁρμώσει τῶν λόγων πρὸς τὴν τοιαύτην θεωρίαν, καὶ πῶς ἂν προπόντως ¹⁾ ἀντιλαβοίμεθα τῆς τῶν προκειμένων ἐξηγήσεως, καὶ λογικῶς, φαίην ἂν ἐγώ, καὶ νοεῶς ὁμοῦ καὶ θείως ἐνεργῆσαι δυναθήμεν, ἵνα καὶ τὴν ἀποδεικτικὴν τοῦ Παρμενίδου δύναμιν ἐλεῖν δυναθῶμεν, καὶ ταῖς ἐπιβολαῖς αὐτοῦ ταῖς τοῦ ὄντος ὄντως ἐχομέναις παρακολουθήσωμεν, καὶ
 42 πρὸς τὴν ἁρμόδιον καὶ ἀπερίληπτον τοῦ ἐνὸς συναίσθησιν ἐνθιαστικῶς ἀναδράμωμεν. ἔχομεν γάρ θη' καὶ ἡμεῖς, ὅτε κατὰ ψυχὰς τεταγμένοι, τῶν πρωτίστων αἰτίων εἰκόνας, καὶ μετέχομεν τῆς τε ὅλης ψυχῆς καὶ τοῦ νοεροῦ πλάτους καὶ τῆς θείας ἐνάδος. / καὶ δεῖ τὰς ἐν ἡμῖν ἐκείνων δυνάμεις ἀνεγείρειν πρὸς τὴν ἀντιληψιν τῶν προκειμένων ²⁾. ἢ πῶς ἐγγυτέρω τοῦ ἐνὸς ἐσόμεθα, μὴ τὸ ἐν τῆς ψυχῆς ἀνεγείραντες, ὃ ἴσται ἐν ἡμῖν ὅλον εἰκῶν τοῦ ἐνός, καθὼ καὶ μάλιστα τὸν ἐνθουσιασμόν γίγνεσθαι φασιν οἱ ἀκριβέστεροι τῶν ³⁾ λόγων; πῶς δ' ἂν τὸ ἐν αὐτὸ τοῦτο καὶ τὸ ἄνθος τῆς ψυχῆς ἀναλάμψαι ποιήσωμεν, εἰ μὴ κατὰ νοῦν πρότερον ἐνεργῆσαιμεν; ἢ γὰρ κατὰ νοῦν ἐνέργεια πρὸς τὴν ἥρεμον κατάστασιν καὶ ἐνέργειαν ἄγει τὴν ψυχὴν. πῶς δ' ἂν τῆς νοερᾶς ἐνεργείας τελείως τύχοιμεν, μὴ διὰ τῶν λογικῶν ἐπιβολῶν πορευθέντες, καὶ πρὸ τῶν ἀπλουστερῶν νοήσεων συνθετωτέραις χρυσάμενοι; δεῖ τοίνυν ἀποδεικτικῆς μὲν δυνάμειος ἐν ταῖς προσλήψεσι, νοερᾶς δὲ ἐνεργείας ἐν ταῖς τοῦ ὄντος διερευνησεῖν· αἱ γὰρ τοῦ ὄντος τάξεις ἀποφάσκονται τοῦ ἐνός· ἐνθιαστικῆς δὲ ὁρμῆς ἐν τῇ συναισθήσει τοῦ πάντων ἐξηρημένου τῶν ὄντων, ἵνα μὴ λάθωμεν ἐκ τῶν ἀποφάσεων εἰς τὸ μὴ ὄν καὶ τὴν ἀφάνειαν αὐτοῦ διὰ ⁴⁾ τῆς ἀορίστου φαντασίας ἀπωσθέντες, ἀλλὰ τὸ ἐν ἡμῖν ἐν ἀνεγείραντες καὶ ἀναθάλλαντες διὰ τούτου τὴν ψυχὴν, συνάψωμεν πρὸς αὐτὸ
 43 τὸ ἐν καὶ ὅλον ὀρμήσωμεν ὑπὲρ πᾶν τὸ ἐν ἑαυτοῖς νοητὸν στάντες, καὶ πᾶσαν ἄλλην ἡμῶν ἐνέργειαν ἀφελόντες, ἵνα ἐκείνῳ μόνῳ συγγενώμεθα, καὶ ἐκείνῳ ⁵⁾ περιχορεύωμεν, ἀπολιπόντες τὰς περὶ τὰς δευτέρας στρεφομένας τῆς ψυχῆς νοήσεις. ὁ μὲν οὖν τρόπος τῶν λόγων τοιοῦτος ἡμῖν ἔστω, λογικός, νοερός, ἐνθιαστικός· οὕτω γὰρ ἂν τις τῆς προκειμένης ὑποθέσεως ἀντιλάβοιτο δεόντως.

Σκεπτίον τρίτον ἄλλο, τίνες αἱ ἀποφάσεις αὗται, καὶ πότερον κρείττους εἰσὶ τῶν ἀποφάσεων ⁶⁾ ἢ χεῖρους. δοκεῖ πᾶσιν ἡ κατάφασις σεμνοτέρα τῆς ἀποφάσεως εἶναι· στήρησις γὰρ ἢ ἀπόφασις· ἢ δὲ

1) C. προπόντων. — 2) D. προκειμένων. — 3) B. τῶν λόγων. —

4) C. διὰ τοῦ. — 5) C. ἐκείνος. — 6) Lege τῶν καταφάσεων. St.

κατάφασις, φασιν, εἶδους παρουσία καὶ ἔξιν τίς ἐστιν. ἀλλὰ τοῖς μὲν εἶδει καὶ τοῖς εἰδοποιημένοις προτιμωτέρα τῆς ἀποφάσεως ἡ κατάφασις. αὐτὸ γὰρ τοῦτο δεῖ τοῖς εἶδειν ὑπάρχειν, τὴν ἑαυτῶν λῆξιν¹⁾ καὶ τὴν τῆς στερήσεως φυγὴν. καὶ ὅλως τοῖς οὖσι καὶ τὸ εἶναι τοῦ μὴ εἶναι, καὶ ἡ κατάφασις οἰκισιότερα τῆς ἀποφάσεώς ἐστι. τὸ μὲν γὰρ ὃν τῆς καταφάσεώς ἐστι παράδειγμα, τὸ δὲ μὴ ὃν τῆς ἀποφάσεως. ὅπως δὲ αὐτὸς ἐν Σοφιστῇ τὸ μὴ ὃν ἔφατο πρὸς τὸ ὃν ἔχειν, οὐκ ἄδηλον· καὶ ὅτι κρείττον τὸ ὃν τοῦ νοῦ. ἔλαττον²⁾ μὲν γὰρ οὐδὲ τὸ μὴ ὃν εἶναι φησιν ἢ τὸ ὃν· ἀλλὰ πρὸςθεὶς τό, εἰ θέμις εἰπεῖν, ἐδήλωσε τὴν τοῦ ὄντος ὑπεροχὴν. ἐν πᾶσιν ἄρα τοῖς οὖσι κρείττων ἡ κατάφασις ἀπλῶς τῆς ἀποφάσεως. ἐπειδὴ δὲ πολλαχῶς τὸ μὴ ὃν, τὸ μὲν ὡς κρείττον τοῦ ὄντος, τὸ δὲ ὡς τῷ ὄντι συνταττόμενον,⁴⁴ τὸ δὲ ὡς στήρησις τοῦ ὄντος, δῆλον δῆπουθιν ὅτι τριττὰ καὶ ἀποφάσεων³⁾ εἶδη θεωρήσομεν, τὸ μὲν ὑπὲρ τὴν κατάφασιν, τὸ δὲ καταφάσεων⁴⁾ λειπόμενον, τὸ δὲ παρισυμένον πῶς πρὸς τὴν κατάφασιν. οὐκ ἄρα μονοειδῶς ἡ κατάφασις αἰετῆς ἀποφάσεως κρείττων, ἀλλ' ἔστιν ὅπου καὶ τὴν δευτέραν ἔλαχε τάξιν, ὅταν ἡ ἀπόφασις ἐκείνη λέγῃ τὸ μὴ ὃν, ὃ ἔστιν ἐπάνω τοῦ ὄντος. ἀλλ' ἐπειδὴ διττὸν καὶ τοῦτο τὸ μὴ ὃν, τὸ μὲν ὑπὸ τοῦ ὄντος κατεχόμενον, τὸ δὲ οὐδενὶ τῶν, ὄντων συναριθμούμενον, δῆλον καὶ⁵⁾ ἐπὶ τούτου κυρίως οὔτε κατάφασις ἀρμόσειν ἂν οὔτε ἀπόφασις, ἐπ' ἐκείνου δὲ μᾶλλον ἢ ἀπόφασις· ἔτι καὶ ἡ κατάφασις καθόσον τῷ ὄντι νεκινώνηκεν. ἀλλ' εἰ καὶ μηδεὶς ἐπὶ ἐκείνου κυρίως λόγος ἀληθείας (λέγω δὴ τοῦ ἀσυντάκτου πρὸς τὸ ὃν), κυριώτερον ἂν ἢ ἀπόφασις ἐπ' αὐτοῦ φηθεῖν τῆς καταφάσεως. ὡς γὰρ ἐπὶ τῶν ὄντων αἱ καταφάσεις, αἱ ἀποφάσεις ἐπὶ τοῦ μὴ ὄντος. ὅλως γὰρ ἡ κατάφασις εἶδους θάλει δρᾶττεσθαι τινός, καὶ ὅταν ἡ ψυχὴ ἄλλῃ ἄλλο λέγῃ παρῆναι, καὶ ποιῇ κατάφασιν, τίθησι τῶν ἑαυτῇ συγγενῶν. τὸ δὲ πρῶτον ὑπὲρ εἶδος ἐστι, καὶ οὐδὲν αὐτῷ προσήκει⁶⁾ τῶν ἐν τοῖς δευτέροις προσάγειν οὐδὲ τὰ ἐν ἡμῖν οἰκεία μεταφέρειν ἐπ' αὐτό· λήσομεν γὰρ ἑαυτοὺς καὶ οὐκ ἐκείνο λέγοντες. οὐκ ἄρα καταφάσειν ἐπ' αὐτοῦ χρησόμεθα δεόντως, ἀλλὰ μᾶλλον⁴⁵ ταῖς τῶν δευτέρων ἀποφάσεσι. καὶ γὰρ αἱ μὲν καταφάσεις γινώσκουσιν τι σπινδύουσιν ἄλλο ἄλλῃ ὑπάρχον· τὸ δὲ πρῶτον καὶ ἄγνωστόν ἐστι ταῖς συμφύλοις πρὸς τὰ ὄντα γνώσει, καὶ οὐκ ἔστιν αὐτῷ τι⁷⁾

1) D. ἔξιν. — 2) C. περὶ Πλαττον. — 3) D. ἀποφάσεις. —

4) D. καταφάσεις. — 5) Legendum δῆλον ὅτι καὶ St. — 6) C. προσήκειν. — 7) C. αὐτὸ τὸ λ.

λαβεῖν ὡς ὑπάρχον, ἀλλὰ μᾶλλον ὡς μὴ ὑπάρχον· συνθέτως γὰρ πύσης καὶ μεθέξεως¹⁾. καίτοι πρὸς τοῦτοις αἱ μὲν καταφάσεις ὁρισμὸν τι δηλοῦσιν, αἱ δὲ ἀποφάσεις ἀόριστον ἔχουσι δύναμιν· τὸ γὰρ οὐκ ἄνθρωπος ἀπειφότερόν ἐστι τοῦ ἀνθρώπου. τὴν οὖν ἀπερρίπτον καὶ ἀπεριόριστον τοῦ ἐνὸς αἰτίαν οἰκειότερόν ἐνδείκνυσθαι²⁾ διὰ τῶν ἀποφάσεων· ἀποτιμαλίζουσι γὰρ αἱ καταφάσεις τὰ ὄντα, ἀναπληττικαὶ δὲ εἰσιν αἱ ἀποφάσεις ἀπὸ τῶν περιγεγραμμένων ἐπὶ τὸ ἀπερρίπτον καὶ ἀπὸ τῶν διηρημένων ὅροις οἰκείοις ἐπὶ τὸ ἀόριστον. πῶς οὖν οὐκ αὐταὶ μᾶλλον πρέπουσι τῇ θεωρίᾳ τοῦ ἐνός; τὴν γὰρ ἀπερρίπτον αὐτοῦ καὶ ἄληπτον καὶ ἄγνωστον ταῖς μερικαῖς ἐπιβολαῖς δύναμιν, εἰ θέμις εἰπεῖν, διὰ τοῦτο ἐνδείκνυσθαι μόνον δυνατόν· κρείττους ἄρα τῶν καταφάσεων αἱ ἀποφάσεις, καὶ πρόπουσαι ταῖς ἀναγομένοις ἀπὸ τοῦ μερικοῦ πρὸς τὸ ὅλον, καὶ ἀπὸ τοῦ κατεταγμένου πρὸς τὸ ἀκατάτακτον, καὶ ἀπὸ τοῦ τεταχυσμένου τῆς γνώσεως εἶδους ἐπὶ τὸ ἀπεριόριστον καὶ ἐνιαῖον καὶ ὑπλοῦν τῆς ἐμφάνεως εἶδος.

Πῶς οὖν αὐταί, καὶ τίνα τρόπον ἐπὶ τῆς πρώτης αἰτίας ἀρμοῦ-
46 σσους, τέταρτον νοήσωμεν. οὐκ οὕτω φαίην ἂν³⁾ ὡς ἐκ τῶν δεκτικῶν μὲν τῆς καταφάσεως, οὐ μέντοι διδωγμένων, οἷον εἰ τὸν Σωκράτην φάμεν μὴ εἶναι λευκόν· ὅπως γὰρ οὐδενὸς τὸ ἔν ἐστι δεκτικόν, ἀλλ' ἔξηρηται παντὸς τοῦ ὄντος καὶ πύσης μετοχῆς· οὐδὲ αὖ οὕτως, ὡς τὸ ἄδεκτον πάντῃ τῆς καταφάσεως, καὶ στήρησιν ἔχον αὐτῆς, καὶ ἀμείλιαν πρὸς τὸ εἶδος, οἷον εἰ τις λέγοι τὴν γραμμὴν οὐ λευκόν, διότι δὴ οὐ λευκότητός ἐστιν ἀμέτοχος. τὸ γὰρ πρῶτον οὐκ ἀπλῶς ἀπίσπασται τῶν ἀποφασκομένων· οὐδὲν ἀκοινῶνιτά ἐστι πάντα ταῦτα πρὸς τὸ ἔν, ἀλλὰ παράγεται ἐκείθεν· καὶ οὐκ ὡς ἡ λευκότης οὕτι γεννᾷ τὴν γραμμὴν οὕτε γεννᾶται ἀπ' αὐτῆς, οὕτω καὶ τὰ μετὰ τὸ ἔν οὕτε γεννᾶται ἀπὸ τοῦ ἐνός· ἐφέστηκε γὰρ ἐκείθεν· ἀλλ' οὐδὲ οὕτως, ὡς ἂν φαίμεν κατὰ τὸν μέσον τρόπον τοῦτον λέγεσθαι τὴν ἀπόφασιν, κατὰ τῶν μὴ δεκτικῶν μὲν, ἄλλοις δέ, ἐν οἷς ἐστι, τοῦ θέχεσθαι τὴν κατάφασιν αἰτίαν. οἷον ἡ κίνησις οὐ κινεῖται, ἀλλὰ τὸ κινούμενον· κατηγορεῖται γὰρ αὐτῆς ἡ ἀπόφασις· οὐ γὰρ κινεῖται, καὶ εἰ ἄλλα κινεῖται δι' αὐτήν. καὶ ὅπως ἕκαστον τῶν παθῶν αὐτοπαθὲς ἐστίν· ἀπλοῦν γὰρ ὃν ἡ ἔστιν ἡ οὐκ ἔστι· τὸ δὲ πᾶσιν δι' αὐτὸ τὸ σύνθετόν ἐστιν. οὐδὲ οὕτως οὖν ἀποφασκεται τὰ ὑποφασκό-

1) Sic Codd. Fortasse deest aliquid. — 2) A. ἐνδείκνυται. — 3) C. φαίη.

μὲν τοῦ ἑνός· οὐδὲ γὰρ ἐγγίγνεται ἐνὶ τῷ ἑν, ἀλλ' αἷτιον μὲν ἐστὶ τῶν καταφάσεων, ὧν αὐτῷ προσάγομεν τὰς ἀποφάσεις, οὐδαμῶς δὲ ἐγγίγνεται τούτοις, ὧν ἐστὶν αἷτιον. ἀλλ' εἴ με χρή συντόμως εἰπεῖν 47 τὸ δοκοῦν, ὥσπερ τὸ ἐν αἷτιόν ἐστι τῶν ὅλων, οὕτω καὶ ἀποφάσεις αἷται τῶν καταφάσεων εἰσιν. ὅθεν καὶ ὅσα κατέφησεν ἡ δευτέρα καθὰ προσέπομεν, ἐπόθισις, τοσαῦτα ἀπέφησεν ἡ πρώτη· πάντα γὰρ τὰ καταφατικά ἐκεῖνα πρόειπον ἐκ τούτων τῶν ἀποφατικῶν, καὶ τούτων αἷτιον τὸ ἑν, ὡς πρὸ τῶν πάντων ἔν. ὡς γὰρ ἀσώματος οὐσα ἡ ψυχὴ τὸ σῶμα παρήγαγεν· ὡς ὁ νοῦς οἶον ἄψυχος ¹⁾ ὧν (ὅτι ²⁾ καὶ μὴ ἐστὶ ψυχὴ) τὴν ψυχὴν ὑπέστησεν· οὕτω τὸ ἐν ἀπλήθυντον ὃν πᾶν τὸ πλήθος ὑπέστησε, καὶ ἀνάρηθμον ὃν τὸν ἀριθμόν, καὶ ἀσχημάτιστον ὃν τὸ σχῆμα ³⁾. καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως· οὐδὲν γὰρ ἐστὶν ὧν ὑφέστησεν. οὐδὲ γὰρ ἄλλο αἷτιον οὐδὲν ταυτὸν ἐστὶν τοῖς ἑαυτοῦ γεννήμασιν. εἰ δὲ μὴδὲν ἐστὶν ὧν ὑφέστησεν, πάντα δὲ ὑφέστησιν, οὐδὲν ἐστὶ πάντων. εἰ οὖν τὰ πάντα καταφατικῶς γινώσκομεν, ἐκεῖνο ἀποφατικῶς ἄφ' ἐκείνου τῶν πάντων ἐνδείκνυμεθα· καὶ οὕτω τοῦτο τὸ εἶδος τῆς ἀποφάσεως γεννητικόν ἐστι τοῦ πλήθους τῶν καταφάσεων· οἶον τὸ ἀσχημάτιστον ἐπὶ τοῦ ἑνὸς οὐκ ἐστὶ τοιοῦτον, οἶον τὸ τῆς ὕλης, ὃ κατὰ τὴν στήρησιν θεωρεῖται τοῦ σχήματος, ἀλλ' ὃ γεννᾷ καὶ παράγει τὴν κατὰ τὸ σχῆμα τάξιν ⁴⁾. ἐπὶ μὲν οὖν τῆς ὕλης αἱ ἀποφάσεις χεῖρους τῶν καταφάσεων, ἐπειδήπερ στήρησις ἐστὶν, αἱ δὲ καταφάσεις μεθέξεις ὧν ἐστέρηται κατ' αὐτήν· ἐπὶ δὲ τῶν ὄντων σύζυγοι πρὸς τὰς καταφάσεις· οὐ γὰρ πᾶρ' ἔλατ- 48 τον τὸ μὴ ⁵⁾ ὃν οὐσίας μετέχει τοῦ ὄντος, ὡς εἴρηται ἐν Σοφιστῇ. ἐπὶ δὲ τοῦ ἑνὸς αἰτίας δηλοῦσιν ὑπεροχὴν, καὶ τούτω κρείττους εἰσὶ τῶν καταφάσεων. διὸ καὶ τῶν ⁶⁾ μετὰ τὸ ἑν τὰ ἁῖα τὴν ἀποφάσεις τῶν δευτέρων οὕτως ἔχει κατ' αὐτῶν ἐπαληθευούσας. οὕτω γὰρ καὶ τὴν ψυχὴν ὅταν λέγωμεν μῆτε φθίγγεσθαι μῆτε σιγᾶν, οὐχ οὕτω λέγομεν ταῦτα περὶ αὐτῆς, ὡς περὶ ⁷⁾ λίθων καὶ ξύλων ἢ ἄλλου τινὸς ἀναισθητοῦ πράγματος, ἀλλ' ὡς γεννητικῆς οὐσας ἀμφοτέρω ⁸⁾ ἐν τῷ ζῳῳ φωνῆς τε καὶ σιγῆς. καὶ πάλιν τὴν φύσιν οὐτε λευκὸν οὐτε μέλαν λέγομεν, ἀλλ' ἀχρώματος καὶ αὐτὸ ἀδιόστατον. ἄρ' οὖν οὕτως ὡς τὴν ὕλην; οὐδαμῶς, κρείττων γὰρ ἐστὶ τῶν ἀποφασκομένων, ἀλλ' ὡς γεννητικὴν καὶ χρωμάτων καὶ παντοίων διαστάσεων.

1) C. ἄψυχον ἄν. — 2) D. ὅτι μὴ ἐστὶ. — 3) B. τὸ σχῆμα ὑπέστησε. — 4) B. διάταξιν. — 5) C. τὸ μὴ ἔν. — 6) C. καὶ τό. — 7) C. D. ὡς περ. — 8) D. ἀμφοτέρων.

ὁμοίως τοίνυν ἀνάριθμον τὴν μονάδα λέγομεν, οὐχ ὥς ὑφαιρέτην τῶν ἀριθμῶν καὶ ἀόριστον, ἀλλ' ὥς γεννώσαν τοὺς ἀριθμούς καὶ ὁρίζουσαν, λέγω δὲ τὴν πρωτίστην μονάδα καὶ ἣν πάντα ἔχειν φερέν τὰ εἶδη τῶν ἀριθμῶν. πάντα οὖν, ὅσα ἀποφάσκει τοῦ ἐνός, ἐξ αὐτοῦ πρόεισι· δεῖ γὰρ αὐτὸ μηδὲν εἶναι τῶν πάντων, ἵνα ἡ πάντα ἀπ' αὐτοῦ. διό μοι δοκεῖ πολλάκις καὶ ἀντικείμενα ¹⁾ ἀποφάσκειν, ὡς οὔτε ὅλον οὔτε μέρος, οὔτε ταῦτόν οὔτε ἕτερον, οὔτε ἑστέως ²⁾ οὔτε κινούμενον. πάσης γὰρ ἐξήρηται τὸ ἐν ἀντιθέσεως, πάσης ὑπερέπλεται σχέσεως, πάσης δυάδος καθαρῶς, παντὸς πλήθους αὐτῶν καὶ τῶν συστοίχων τῶν διτιῶν αἰτιον ὄν, καὶ τῆς πρώτης δυάδος καὶ πάσης σχέσεως καὶ πάσης ἀντιθέσεως. καὶ γὰρ ἡ φύσις αἰτία πασῶν τῶν σωματικῶν ἀντιθέσεων, καὶ ἡ ψυχὴ πασῶν τῶν ζωτικῶν αἰτιῶν, καὶ ὁ νοῦς τῶν ψυχικῶν γενῶν, τὸ δὲ ἐν ἀπασῶν τῶν διαίρεσεων ἀπλῶς· οὐ γὰρ ὢν μὲν ἐστὶν αἰτιον, ὢν δὲ ἀναίτιον. τὸ δὲ πάσης ἀντιθέσεως αἰτιον αὐτὸ πρὸς οὐδὲν ἀντίκειται· ὁμοίως γὰρ ἂν καὶ ταύτης εἶναι τι τῆς ἀντιθέσεως αἰτιον ἄλλο, καὶ οὐδέτις πασῶν αἰτιον τὸ ἐν. τὰς μὲν οὖν ἀποφάσεις διὰ ταῦτα γεννητικὰς εἶναι τῶν καταφάσεων λέγομεν τὰς ἐν τῇ πρώτῃ παρελημμένης ὑποδείσεως τῶν ἐπὶ τὰς δευτέρας ἐξετασθησομένων· ὅσα γὰρ γενῶν τὸ πρῶτον ἐν τῇ πρώτῃ, τοσαῦτα ἐν τῇ δευτέρᾳ γενῶνται καὶ πρόεισι ἐν τάξει τῇ οἰκίᾳ, καὶ οὕτως ὁ διάκοσμος ἀναφαίνεται τῶν. Θιῶν ἀπὸ τῆς ἐνάδος τῆς ἐξηρημένης ὑποστάς· ἐκεῖνο δ' ἂν τις πέμπτον εἰκότως ἐπὶ τούτοις ζητήσῃ, πῶς εἰ ἀπὸ τοῦ οἰκείου ἐνός εἴπε ποιήσεσθαι τὴν ἀρχὴν ὁ Παρμενίδης, ἀπὸ τῶν ἀποφάσεων ἀρχεται τοῦ ἐνός ἀλλ' οὐχὶ τῶν καταφάσεων, αὐτὸς πάντα καταφάσκων ἐκείνου καὶ οὐδὲν ἀποφάσκων ἐν τῇ ποιήσει; καὶ γὰρ ὁλομερές φησιν αὐτὸ εἶναι, καὶ ἀτρεμές εἶναι τε φησὶν αὐτὸ ἀναγκαῖον, μὴ εἶναι δὲ ἀδόκητον, σφάλ-
50 λεσθαι τε τὸν λέγοντα αὐτὸ μὴ εἶναι. καὶ γὰρ ἡ μὲν εἶναι φάσκουσα αὐτὸ κλέυθος, πειθοῦς ἐστι κατ' αὐτόν· ἡ δὲ μὴ εἶναι λέγουσα καὶ ὥς χρεὼν ἐστι μὴ εἶναι,

Τὴν δὲ τοι φράζω ³⁾ ἀπειθία ἔμμεν' ἀταρπόν.
καὶ ὅλως πολλὰ κατατείνει περὶ αὐτοῦ, καὶ ὥς ῥητόν ἐστι γράφειν καὶ ὥς νοητόν. πῶς οὖν τοῦ Παρμενιδείου ἐνός τοιάνδε φύσιν ἔχοντος ἐν τούτοις εἰπὼν αὐτὸς ἀπ' ἐκείνου ποιήσεσθαι τὴν ἀρχὴν τῆς προκειμένης αὐτῇ γυμνασίας διὰ τῶν ἀποφάσεων ὁδεύει πρώτων, ὢν

1) B. τὰ ἀντικείμενα. — 2) D. ἐστέως. — 3) C. φράζω. Fragm. Fülleborn, p. 86. παναπειθ.

αὐτὸς ἐν ἐκείνοις τοῦ οἰκείου κατέφησεν ¹⁾ ἐνός; λεκτέον δὴ καὶ πρὸς ταύτην τὴν ζήτησιν, ὅτι καὶ ὁ ἐν Σοφιστῇ ξένος ἐκ τοῦ διδασκάλου πρώτου ὠρμημένος δεῖξαι τὸ ἐν ὃν ἐπέκεινα τῶν πολλῶν ὄντων καὶ ταύτῃ τὸν Παρμενίδην κατορθοῦντα προτάζαντα τῶν πολλῶν τὸ ἐν ὃν ἐζήτησεν, εἰ ὅντως ἐν ἐστὶ τὸ Παρμενίδειον ἐν καὶ ταυτόν ἐστιν ἐνί γε ²⁾ αὐτῷ εἶναι καὶ ὄντι, ἢ ἄλλο μὲν τὸ ἐν τῇ αὐτοῦ φύσει, ἄλλο δὲ τὸ ὄν· καὶ ζητήσας ἔδειξεν, εἴπερ ὅλον ³⁾ τί ἐστὶ τὸ ἐν ὃν, ὡς ὁ Παρμενίδης εἶπε, καὶ ἀρχὴν ἔχον καὶ τέλος, μεμερισμένον εἰς ταῦτα καὶ οὐλομελές ὃν πεπονθέναι μὲν αὐτὸ ἀναγκαῖον τὸ ἐν, καὶ μετέχειν διὰ τὸ ὅλον τοῦ ἐνός, οὐ μόντοιγε αὐτὸ εἶναι τὸ ἀληθὺς ἐν· δεῖν δὲ τὴν ἀρχὴν μηδενὸς ἐτέρου μετέχειν, διότι τοῦ μεταχομένου δευτέρου ἀναγκαῖον εἶναι τὸ μετέχον, ὡς δεόμενον ἄλλου του καὶ οὐ ἐφίεται ⁵¹ μετέχειν· ὥστε εἴ τις ἐφάμοιτο τῇ θείσει τοῦ ἐνός ἀποφήσει πάντα, ὅσα κατέφησεν ὁ πεπονθὸς ⁴⁾ αὐτὸ θάμενος τὸ ἐν. ἤρξατο μὲν οὖν, ὡς πολλάκις εἶπομεν, ἀπὸ τοῦ οἰκείου ἐνός καὶ ἐν τούτοις ὁ Παρμενίδης, ὅπερ ἦν πεπονθὸς ⁵⁾ τὸ ἐν, ἀπιδὼν δὲ εἰς τὸ ἐν, ἢ ἐν αὐτὸ μόνον, καὶ οὐχ ὡς πεπονθὸς τὸ ἐν, ἀλλ' ὡς ἐν θεασάμενος τὴν μέτεξιν, ἀνῆγαγε τὸν λόγον εἰς τὴν ἀκραιφνή τοῦ ἐνός ἔννοιαν, καὶ διὰ τοῦτο πάντα οἶδεν ἐξ ἀνάγκης ἀποφατικῶς, ὅσα τῷ πεπονθότι τὸ ἐν, ἀλλ' οὐχὶ τῷ αὐτῷ ἐνὶ ὄντι προσήγαγε καταφατικῶς. καὶ δὴ καὶ ἤρξατο τῶν ἀποφάσεων ἀπὸ τοῦ ὅλου, δι' οὗ καὶ ὁ Ἐλεάτης ἐδείκνυ ξένος πεπονθὸς ὃν τὸ ἐν, τὸ Παρμενίδειον ἐν, ἀλλ' οὐκ ἀληθὺς ἐν, καὶ τοῦτο συμπεραίνεται πρώτον, ὅτι οὐχ ὅλον τὸ ἐν· καὶ ἔδει τοὺς Πλατωνικοὺς ὁρᾶν ὅπως ταῦτα δείκνυσιν ἐν τούτοις τῇ ἐννοίᾳ τοῦ ἐνός ὁ Παρμενίδης, ἅπερ ⁶⁾ ἐν ἄλλοις αὐτοῦ τὴν δόξαν ἐπανάγων εἰς τὸ ἀληθὺς ὁ Παρμενίδειος σοφὸς ἀπέδειξε, καὶ μὴ καταψηφίζεσθαι τῆς πρώτης ὑποθέσεως ὡς κενολογούσης, ἀλλὰ ζητεῖν ἐπὶ ποίῳ πράγματός ἐστιν ἡ ὑπόθεσις ἀληθείας, καὶ τοῦτο λαμβάνειν ἀπὸ τοῦ Πλάτωνος. ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑπεμνήσθη διὰ τούτων. ἴσως δὲ ἂν τις τοῦτο αὐτὸ λοιπὸν ἡμᾶς ἐπανέροιτο, πότερον τοῖς ἀποφατικοῖς χρώμεθα διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως οὐ δυναμένης τὴν ἀπλότητα τοῦ ἐνός παραλαβεῖν δι' ἐπιβολῆς τινος ἐπηρεαστικῆς καὶ ⁵² θείας καὶ γνώσεως ἐρηρυσμένης, ἢ καὶ τὰ κρείττονα τῆς ἡμετέρας ψυχῆς κατὰ τὸ ἀνάλογον ἀποφατικῶς γιγνώσκει τὸ ἐν. φαινὲν δὴ ὅτι καὶ ὁ νοῦς ταῖς μὲν συζύγοις πρὸς τὰ εἶδη νοήσεις αὐτὰ γιγνώσκει

1) D. κατεφρόνησεν. — 2) B. ἐνί τε. — 3) C. D. ὅλως. —

4) D. πεπονθός. — 5) B. πεπονθώς. — 6) C. εἴπερ.

καὶ περιλαμβάνει¹⁾ τὰ νοητά, καὶ ἔστιν αὐτὴ καταφατικὴ τις ἡ γνώσις· ἐὼν γὰρ ἐόντι πελάζει²⁾· καὶ ὁ νοεὶ τοῦτο ἔστιν, ὃ δὲ λέγει, τοῦτο νοεῖ· ὃ ἄρα ἐστὶ, τοῦτο λέγει πως ὁ νοῦς διὰ τῆς ἐκ-
 τοῦ νοήσεως· τῇ δὲ ὑπὲρ νοῦν ἐκώδι συνῆπται πρὸς τὸ ἐν, καὶ διὰ
 τῆς ἐνώσεως ταύτης γινώσκει τὸ ἐν τῷ μὴ ὄντι τὸ ὄν. ἀποφατικῶς
 ἄρα γινώσκει τὸ ἐν· διττῶς γὰρ ἔχει τὰς γνώσεις, τὴν μὲν ὡς νοῦς,
 τὴν δὲ ὡς μὴ νοῦς, καὶ τὴν μὲν ὡς ἑαυτὸν γινώσκων, τὴν δὲ μεθίσω,
 φησὶ τις³⁾, καὶ αὐτὸν ἐνθεάζων τῷ νέταρι· καὶ τὴν μὲν ὡς ἔστι,
 τὴν δὲ ὡς οὐκ ἔστι. τὴν μὲν ἄρα ἀποφατικὴν ἔχει τῶν γνώσεων, τὴν
 δὲ καταφατικὴν καὶ αὐτὸς ὁ πολυῦμητος νοῦς. ἀλλὰ μὲν αἱ τοῦς
 καὶ αἱ θείαι ψυχαὶ κατὰ μὲν τὰς ἑαυτῶν ἀκρότητας καὶ τὰς ἐσότη-
 τας ἐνθουσιῶσι περὶ τὸ ἐν, καὶ εἰσι θεῖαι ψυχαὶ τὸ μάλιστα ταύτης
 ἕνεκα τῆς ἐνεργείας· κατὰ δὲ τὰς νοεράς δυνάμεις ἐξήρτηται τοῦ τοῦ
 καὶ περιχορεύουσιν αὐτὰν· κατὰ δὲ τὰς νοητικὰς ἑαυτὰς γινώσκουσιν
 καὶ τὴν ἑαυτῶν οὐσίαν ἀχράντως οὔσαν καὶ τοὺς ἑαυτῶν λόγους ἀπε-
 λτίσανσι· κατὰ δὲ τὰς δοξαστικὰς τὰ αἰσθητὰ πάντα προεἰλήφασι τε
 καὶ κατευθύνουσι δεόντως. καὶ πᾶσαι μὲν αἱ ἄλλαι γνώσεις αὐτῶν
 53 αἰσι καταφατικαί· τὰ γὰρ ὄντα ὡς ἔστι γινώσκειν, τοῦτο δὲ ἐστὶ
 καταφάσεως ἴδιον· τῇ δὲ ἐνθεαστικῇ περὶ τὸ ἐν ἐνεργείᾳ τὸ ἀποφα-
 τικὸν ἐστὶ καὶ ἐν ταύταις τῆς γνώσεως· οὐ γὰρ ὅτι ἔστι τὸ ἐν γι-
 γνώσκουσιν, ἀλλ' ὅτι οὐκ ἔστι κατὰ τὸ κρείττον τοῦ ἔστιν. ἡ δὲ τοῦ
 ὅτι οὐκ ἔστι νόησις, ἀπόφασίς ἐστιν, ὅτε τοίνυν καὶ αἱ θεῖαι ψυχαὶ
 καὶ αὐτὸς ὁ πολυῦμητος νοῦς δι' ἀποφάσεως γινώσκει τὸ ἐν, τί
 χρὴ καταγινώσκειν ἀδυναμίαν τῆς ἡμετέρας ψυχῆς, ἀποφατικῶς αὐ-
 τοῦ τὸ ἀπερίληπτον ἐνδείκνυσθαι ἀπουδαζούσης; τοῦ γὰρ πρώτου,
 φησὶν, οὐδέν ἐστι τοιοῦτον, οἷον γινώσκειν εἰσθᾶμεν οὕτως, ὡς αὐ-
 τὸς ἐν Ἐπιστολαῖς εἶρηκε· ταῦτό ἐστι τὸ πάντων αἴτιον τῇ ψυχῇ κα-
 κῶν τὸ τὴν ιδιότητα τοῦ πρώτου ζητεῖν καὶ λογισμῷ τὴν ἐξέκτου γνῶ-
 σιν ἐπιτρέπειν, δεόντως ἀνεγείρειν τὸ ἐν ἡμῖν ἐν, ἵνα τῷ ὁμοίῳ τὸ
 ὁμοίον, εἰ θέμις εἰπεῖν, γινώσκει πῶς κατὰ τὴν ἡμετέραν τάξιν δυνα-
 τὸ γενώμεθα· ὡς γὰρ δόξῃ τὰ *) δοξαστικὰ γινώσκωμεν, καὶ ὡς
 διανοίᾳ τὰ διανοητά, καὶ ὡς τῷ νοεῖ τῷ ἐν ἡμῖν τὸ νοητὸν, οὕτω
 καὶ ἐν τῷ ἐν τὸ ἐν· τοῦτο δὲ ταῦτόν τῳ μὴ ὄντι τὸ ἐν, τοῦτο δὲ
 ταῦτόν τῳ τῇ ἀποφάσει τὸ ἐν· ἀπόφασίς γὰρ τὸ μὴ ὄν, ἀλλ' οὐκ
 οὕτως τὸ μηδαμῶς ὄν· ἐκείνο γὰρ μὴ ὄν καὶ οὐδέν ἐστι πρὸς τῷ μὴ

1) B. D. περιλαμβάνει. — 2) Fragm. Parmen. p. 68. — 3) Διο-
 νύσιος ὁ Μίγας. v. p. 15. Cous. — 4) B. D. τὰ δοξαστικά.

ὄντι· διὰ κρίσεως ἀποπέπτωκεν ὑποστάσεως καὶ αὐτοῦ τοῦ ἐνός ἀφη-
ρημένον. λέγεται·¹⁾ δὲ οὐδὲν ἐν ὧς πρὸς τοῖς ἄλλοις πᾶσι, καὶ τοῦτο
παντελῶς ἀμέτοχον ὃν τὸ μὴ μετέχον ἀνυπόστατόν ἐστιν· ἔσχατον γὰρ⁵⁴
ἀπολείπει τὰ πρᾶγματα· πρὸ γὰρ αὐτοῦ τὸ ὄν καὶ πρὸ τοῦ ὄντος
τὸ ζῆν καὶ πρὸ τούτου τὸ νοεῖν· ὅθεν μὴ νοοῦμεν ζῆν τι καὶ εἶναι
δυνατόν, καὶ μᾶλλον εἶναι καὶ μὴ ὄν ἐν πως ὑπάρχαι· τὸ δὲ μηδὲν
ἐν ὑπάρχον πρὸς τοῖς ἄλλοις πάντων ἀναγκαῖον ἐκπεπρωμέναι, καὶ
τοῦτό ἐστι τὸ μηδαμῶς ὄν. τὸ δὲ αὐτὸ πρὸ τοῦ ὄντος ἐν μὴ ὄν μὲν
ἐστιν, οὐ μέντοι καὶ οὐδὲν· ἐν γὰρ ὄν ἀδύνατον αὐτὸ λέγειν οὐδὲν.
μὴ ὄν οὖν αὐτὸ φῶμεν καὶ νοοῦμεν τῷ ἐκ ἡμῶν ὁμοίῳ· καὶ γὰρ ἐν
ἡμῶν ἐν τι σπέρμα ἀκίνητου τοῦ μὴ ὄντος καὶ οὕτως ἐξηρημένον αὐτὰ
τῶν ὄντων λέγωμεν μόνον ὄν, μὴ πρὸς²⁾ ὅσον ὑπενεχθέντες λαθώ-
μεν καὶ φανταστικῶς τὸ μὴ ὄν, ἀλλ' οὐκ ἐνθεαστικῶς προβάλλωμεν·
τοῦτο γὰρ ἡμῶς οὐ τοῦ ἐνός ἀποστήσει μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς ὄντος
γνώσεως. ὅπως μὲν οὖν οἰκῆται πρὸς τὸ ἐν αἱ ἀποφάσεις, καὶ τίνα
τρόπον ἀποφασίζεται πάντα ἀπ' αὐτοῦ, καὶ ὅτι πᾶσα γνώσις τοῦ
ἐνός δι' ἀποφασεώς ἐστι, ἐκ τούτου δῆλον. πάλιν δὲ ἡμῶν ἐβδόμων
ἐπὶ τούτοις σκεπτικόν, εἴτε πάντα τὰ ὄντα ἀποφασίζεται τοῦ ἐνός, εἴτε
μὴ πάντα, τίς ἡ ἀποκλήρωσις, καὶ δι' τί μέχρι κοίτων ἐστί, καὶ
πρὸς τί βλέπων ὁ λόγος. πρῶτον δὲ ἵσως ἀπολογησασθαι χρη πάντα
τὰ ἐπὶ τῆς πρώτης ὑποθέσεως ἀποφασκόμενα τοῦ ἐνός. ἐστὶ δὲ ταῦτα
κατὰ τὸ δεῖς οὕτως κατατεταγμένα, ὅτι οὐ πολλά, ὅτι οὕτε ὅλον
οὕτε μέρος, οὕτε ἀρχὴν ἔχον οὕτε μέσην οὕτε τελευτήν, ὅτι οὐδὲν ἔχει
πῶρας, ὅτι ἀσχημάτιστον, ὅτι οὕτε ἐν ἄλλῳ ἐστὶν οὕτε κινεῖται οὕτε⁵⁵
ταυτὸν ἐστιν οὕτε ἕτερον, ὅτι οὕτε ὁμοιον οὕτε ἀνόμοιον, ὅτι οὕτε
ἴσον οὕτε μείζον οὕτε ἔλαττον, ὅτι οὕτε πρὸςβύταρον οὕτε νεώταρον,
ὅτι γενέσεως οὐδαμῇ μετέχει χρόνον μὴ μετέχον, ὅτι οὐδὲ τοῦ εἶναι
μετέχει, ὅτι οὕτε σφραγματόν οὕτε ῥητόν ἐστιν, ὅτι οὕτε δοξασιόν οὕτε
ἀπιστητόν ἐστι. τὰ μὲν οὖν ἀποφασκόμενα ταῦτα ἐστὶν, ὡς ἕκαστος
συντόμως εἰπεῖν, δι' ἣν δὲ αἰτίαν ταῦτα μόνα παραλήπεται ζητοῦμεν.
καὶ εἰ μὲν πάντα τὰ ὑπάρχον ὄντα, πῶς οὐ πάντα, καὶ δι' ἣν αἰ-
τίαν, ἐπιστήσας δόγῃ καὶ ἡμῶς ἄξιον· ἥδη γὰρ καὶ τοῖς πρὸ ἡμῶν
πολλὴν τοῦτο παρίσταν ἀπορίαν. καὶ τοῖς μὲν ἄλλοις παραλείπει
πάντα, ὅσοι τὰ δύο εἶδη τοῦ ποσοῦ, τὸ τε διαιρεσμένον καὶ τὸ ἀντι-
χῆς, ἀποφασισάσης τοῦ ἐνός εἰρήκααν· οὕτε γὰρ δύο μόνον εἶδη τοῦ
ποσοῦ κατὰ τὰ τοῖς Πυθαγορείους καὶ Πλάτωνα, πανταχοῦ καὶ αὐ-

1) B. D. λέγεται γοῦν οὐδὲ ἐν ὧς. — 2) D. πρὸς ἀόριστον.

τὸν βοῶντα τρεῖς εἶναι τὰς περὶ τὸ ποσὸν ἐπιστήμας, ἀριθμητικὴν, μετρητικὴν, στατικὴν, οὔτε πάντα, ὅσα παρεῖληπται, τῆς τοῦ ποσοῦ φύσεώς ἐστιν, οἷον τὸ σχῆμα, τὸ κινεῖσθαι, τὸ ἵσταναι· ἡ ὅσα τὰς δέκα κατηγορίας ἐν τούτοις ἀνελίττουσιν· οὐ γὰρ ταῦτα μόνον ὑπὸ τὰς δέκα κατηγορίας, ἀλλὰ καὶ ἄλλα πολλὰ ἂν εἴποι τις, ὣν οὐδεμίαν ὁ Παρμενίδης πεποίηται μνήμην· ἢ εἴ τινες τὰ πάντα γένη θροῦλοῦσι τοῦ ὄντος· καὶ ταῦτα μὲν ἀπέφησε τοῦ ἐνός, τὴν οὐσίαν, τὸ ταυτὸν, τὸ ἕτερον, τὴν κίνησιν, τὴν στάσιν· οὐ μόντοι ταῦτα μόνον, 56 ἀλλὰ καὶ τὸ σχῆμα καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸν χρόνον καὶ τὸν ἀριθμὸν καὶ τὸ ὁμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον, ἃ μὴ ἐστὶ γένη τοῦ ὄντος. ὅσοι δὲ ἐν τῇ μονάδι ταῦτα πάντα δεικνύειν ἐθέλουσι, πάντων εἰς πιθανώτατοι. καὶ γὰρ πολλὰ ἡ μονάς ἐστὶ κρυφίως καὶ ὅλον καὶ μέρη καὶ σχημάτων περιεκτικὴ καὶ ἐν ἑαυτῇ καὶ ἐν ἄλλῳ, καθὼ πᾶσι πάρεστι τῷς ἐξ αὐτῆς, καὶ ἔστηκε καὶ κινεῖται, μένουσα ἅμα καὶ προοιούσα; καὶ ἐν τῇ πολλαπλασιασώζεσθαι μηδέποτε αὐτῆς ἐξισταμένη· καὶ τὸ ὁμοιον ἔτι αὐτῆς ἐστὶ θῆλον καὶ τὰ ἄλλα ὁμοίως. ἀλλ' ὅτι μὲν ἐν τῇ μονάδι ταῦτα δεικνύειν ῥάδιον, προθετέον αὐτοῖς καὶ ὅτι τοῦ μῆματός ἐστιν, ὥστε πολλῶν πρότερον ἐν τῷ νῷ ταῦτα πάντα προεῖληπται καὶ διὰ τοῦτο ἀποφάσκειται τοῦ ἐνός, ὅτι ὑπὲρ νοῦν ἐστὶ καὶ πᾶσαν τὴν νοεράν οὐσίαν. καὶ γὰρ ταῦτα καὶ ὁ Παρμενίδης θεώμενος ἐν τῷς ἔκπει περὶ τοῦ ὄντος ὄντος ἐκεῖ καὶ σφαῖραν ἀποτίθεται καὶ ὅλον καὶ ταυτὸν καὶ ἕτερον· ἅμα γὰρ αὐτὸ καὶ σφαίρης ἐναλίγκιον 87 ἀπ' αὐτῆς ἐπὶ τὸν νοῦν καὶ ἀποφάσκειν ταῦτα τοῦ ἐνός ὡς ὑπὲρ νοῦν ὄντος. οὐδὲν γὰρ μέγα καὶ σεμνόν, εἰ τῆς μονάδος ὑπερέχει τὸ ἐν, ἥς καὶ ὁ νοῦς ὑπάρτερος, ἀλλ' εἰ αὐτοῦ χρειττον εἰς τοῦ νοῦ καὶ τῶν τοῦ νοῦ πληρωμάτων. οὐ μὴν οὐδὲ οὗτοι τὴν αἰτίαν λέγουσι, δι' ἣν ταῦτα μόνον παρεῖληπται, πλείω δὲ τούτων ἢ ἑλάττω τῶν καμμένων οὐδαμῶς. οὐδὲ γὰρ τῇ μονάδι ταῦτα μόνον ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ἕτερα ἂν εὔροις πολλὰ· καὶ γὰρ περιττὴ καὶ ἀρτία καὶ ἑκαστον ἔχει τῶν

1) Fragm. Füllebr. p. 76.

ὑπὸ ταῦτα εἰδὼν. διότι οὖν ταῦτα μόνον ἐκ πάντων, οὐδὲν λέγουσι
 σαφές. μόνος οὖν ἐκ πάντων, ὃν ἡμεῖς ἴσμεν, ὃ ἡμέτερος καθηγη-
 μών¹⁾ αὐτῷ τῷ Πλάτῳ συγχορεύσας ἐν τῇ τῶν θείων γνώσει κατ-
 εἶδεν, ὅτι πάντα μὲν, ὅσα ἐν τάξει καταφάσκει διὰ τῆς δευτέρας ὑπο-
 θέσεως, ταῦτα ἀποφάσκει τοῦ ἐνός, ὥς εἴρηται πολλάκις, ἕκαστον δὲ
 τούτων τάξεως ἐστὶν ἐκεῖ τινος θείας σύμβολον, τὰ πολλὰ, τὸ ὅλον,
 τὸ σχῆμα, τὸ ἐν αὐτῷ καὶ ἄλλῳ²⁾, τῶν ἐξῆς ἕκαστον· οὐ γὰρ ἐν
 πάσῃ τάξει τοῦ ὄντος πάντα ὁμοίως ἀναφαίνεται, ἀλλὰ ἀλλαχοῦ μὲν
 τὸ πλῆθος, ἀλλαχοῦ δὲ ἄλλη τις τῶν θείων ιδιότης. ὥς γὰρ ἐν Σο-
 φιστῇ μεμαθήκαμεν, πρῶτιστον μὲν τὸ ἐν ὄν, δεύτερον δὲ τὸ ὅλον,
 τρίτον δὲ τὸ πᾶν, καὶ ὥς ἐν Αἰδῶ μετὰ τοὺς νοητοὺς θεοὺς πρω-
 τίστη μὲν ἡ ἀχρώματος καὶ ἀσχημάτιστος καὶ ἀναφής οὐσία, δεύτερον
 δὲ τὸ χρῶμα, τρίτον δὲ τὸ σχῆμα, καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως· καὶ⁵⁸
 ἐν ἄλλῃ τάξει τοῦ ὄντος ἄλλων ἐκφανσις γίγνεται πραγμάτων. εἰ τοί-
 νυν πάντα μὲν ταῦτα, δηλοῖ τὸ πλάτος τοῦ ἐνός ὄντος ἐξῆς καὶ ἀπα-
 ραλήπτως· εἰ βούλεται δὲ τὸ ἐν ἐπέκεινα πάντων ὑπερεῖναι τῶν ὄν-
 των, εἰκότως ἂν ταῦτα μόνον ἀποφάσκει τοῦ ἐνός. ὅπως δὲ ἕκαστα
 τούτων [οὖν] διήρηται ταῖς θείαις τάξεσιν, ἐπὶ τῆς δευτέρας ὑποθέ-
 σεως ἀκριβέστερον γνωσόμεθα. τίνα μὲν οὖν ἐστὶ τὰ ἀποφασκόμενα
 τοῦ ἐνός, καὶ ὅτι τοσαῦτα μόνον ἀναγκαίως (τοσαῦται γὰρ εἰσι τῶν
 ὄντων διηριθμημένοι τάξεις), ἀπὸ τούτων δηλον. τοσοῦτον δὲ καὶ νῦν
 δηλον, ὅτι πάντα ἀπὸ τῆς τοῦ ὄντος ιδιότητος εἰληπται, καὶ οὐκ ἀπὸ
 τῆς γνώσεως. τὸ γὰρ βούλεσθαι καὶ ὀρέγεσθαι καὶ πᾶν ὃ τι τοιοῦ-
 τον τῶν ζώντων ἴδια, τὸ δὲ νοεῖν ἢ διανοεῖσθαι ἢ αἰσθάνεσθαι, τῶν
 γνωστικῶν· ταῦτα γὰρ τῶν ὅπως οὖν ὄντων κοινά. πάντα οὖν τὰ εἰ-
 ρημένα ὑπάρχει καὶ ἐμψύχοις πῦσιν ὥς ἂν τοῦ εἶναι παρακολουθή-
 ματα· καὶ εἰκότως (ἦν γὰρ ἡ ὑπόθεσις εἰ ἔν ἐστιν, τί ἔπεται) το-
 σαῦτα ἀποφάσκει τοῦ ἔν, ἵνα τελευταῖον ἀποφήσῃ καὶ αὐτὸ τὸ ἔν
 ἐστίν, εἰπὼν εἰ ἄρα ἔν ἐστι, τοῦτο τὸ ἔν οὐκ ἔστιν, ὥς
 κριεῖπτον ὄν καὶ τοῦ ἔστιν· οὐδενός γὰρ ἐστὶ δεκτικόν τῶν τῷ ἔστι
 παρακολουθούντων, καὶ ἔοικε ταῦτα εἶναι μόνον τὰ τοῖς οὖσιν ὑπάρ-
 χοντα, ἧ ὄν ἐστίν, ὅσα καταφάσκει μὲν ἡ δευτέρα ὑπόθεσις, ἀπο-
 φάσκει δὲ ἡ πρώτη. οὐκ ἂν εὔροιμεν τῶν ὄντων κοινὰ ἀπάντων
 πλὴν τούτων, τὰ μὲν ἀνωτέρω ὀλικώτερα, τὰ δὲ μερικώτερα. διὸ καὶ
 τὰ ἀνωτέρω ἀνελὼν ἀναιρεῖ τὰ ἐξῆς κατὰ τὴν ὑπόθεσιν. θανμαστῶς⁵⁹
 ἄρα ἐξεῖρε, τίνα ἐστὶ τὰ ἐκόμενα τῷ ὄντι ἧ ὄν, καὶ ταῦτα κατέφησε

1) Syrianus. — 2) D. ἄλλο.

μὲν ἐν τῇ δευτέρῃ, ἀπέφησι δὲ ἐν τῇ πρώτῃ, δεῖξαι βουλόμενος τὸ ἐν τῶν ὄντων ἐπέκεινα, δεῖξας αὐτὸ τῶν καινῶν πᾶσι τοῖς οὖσι ἐπεκεῖνα ὑπάρχον. ταῦτα δὲ ἴσκι πάντα τὰ ἀποφασκόμενα τοῦ ἐνός κατὰ τὴν πρώτην ὑπόθεσιν, ὥστε εἰ τούτων ἄδεκτόν ἴσκι, καὶ αὐτοῦ τοῦ ἔστιν. εἰ δὲ τις ἀδύνατα συνάγειν οἰεται τὴν ὑπόθεσιν ταύτην, ἀναμνήσθω καὶ τῶν ἐν Σοφιστῇ γεγραμμένων, ἐν οἷς ὁ Ἑλεάτης, βασιανίζων τὸν περὶ τοῦ ὄντος λόγον τοῦ Παρμενίδου καὶ δεικνὺς ὡς οὐ δύναται εἶναι μὲν, καὶ μάλιστα κατὰ αὐτὸν ὅλον λέγοντα τὸ ὄν, ἰπηγαγε σαφῶς· ἀμερές γάρ που δεῖ τὸ ὡς ἀληθῶς ἔν· μηδὲ μάλιστα ἐγκαλεῖτο Παρμενίδης διὰ τούτων· ἐκείνος γάρ που ¹⁾ τὸ ὡς ἀληθῶς ἔν, ὡς που καὶ ἀμερές, ὥστε οὐ μέρη ἔχον· ὥστε πάντα τὰ ἔξ τούτου δειχθέντα πάντα ἔπεται τὰ συμπεράσματα τῆς πρώτης ὑποθέσεως· ὥστε πᾶσα ἀληθείς ἐφαρμόζουσα μόνῃ τῇ ὡς ἀληθῶς ἐπὶ τοῦτο δὲ ἴσκι τὸ πάντων αἰτιον τῶν ὄντων. καὶ αἱ ἀποφάσεις οὐκ εἰς τὸ μηδαμῶς ἡμᾶς ἄγουσιν, ἀλλ' εἰς τὸ ἐν αὐτὸ τὸ ὡς ἀληθῶς ἔν. καὶ γὰρ ἄτοπον τὸ μὲν ὡς ἀληθῶς ὄν εἶναι (καὶ τί λέγω τὸ ὄν; ἀλλὰ καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς ἴσον, ἢ καὶ καλὸν καὶ ἑκαστον τῶν εἰδῶν,) τὸ δὲ ὡς ἀληθῶς ἔν μηδαμοῦ εἶναι τῶν πάντων, ἀλλ' ὄνομα μόνον διὰ
50 τὰ ὄντα πάντα σώζεται καὶ ἔστιν, εἰ δὲ ἔστι, ὁῖλον ὡς οὐ πολλά ἴσκι· οὐ γὰρ ἦν ὡς ἀληθῶς ἔν τοῦ μηδενὸς ἀναπεπλησμένον· τὰ γὰρ πολλά οὐχ ἔν· εἰ δὲ μὴ ἴσκι πολλά, πάλιν ἵπεται πᾶσα ἡ πρώτη ὑπόθεσις, τούτου ληφθέντος, καὶ οὐ δεῖ κατηγορεῖν αὐτῆς ὡς ἀδύνατα λεγούσης. τοῦτο μὲν οὖν δεδεικται διὰ τούτων. πάλιν δὲ, ὄνθον ἐκείνο σκεπτέον, περὶ τῆς τάξεως τῶν ἀποφάσεων, εἴτε ἄνωθεν ἄρχονται καὶ ἀπὸ τῶν πρώτων, πῶς τὰ πολλὰ πρώτων ἀναιρεῖ, τελειοῦν δὲ τὸ εἶναι καὶ αὐτὸ τὸ ἔν· σεμνότερον δὲ δοκεῖ καὶ ἡμῖν τοῖς πλήθους εἶναι τὸ ἔν, καὶ τὸ ὄν δὴ ἐν τοῖς οὖσι σεμνότερον· εἴτε ἀπὸ τῶν τελευταίων, πῶς μετὰ τὰ γένη τοῦ ὄντος ἔμοιον παραλαμβάνει ²⁾ καὶ ἴσον καὶ ἄνισον καὶ μείζον καὶ ἔλασσον· ταῦτα γὰρ ³⁾ καταγενέστερα ³⁾ τῶν γενῶν εἰσι τοῦ ὄντος. ἡμῖνον οὖν λέγειν ὡς ἄνωθεν τε ἄρχεται καὶ πρὸεισι μέχρι τῶν τελευταίων διὰ τῶν ἀποφάσεων. οὕτω γὰρ καὶ ἐν Φαῖδρῳ τῆς ἀκροτάτης τῶν νοερῶν τάξεως ἀποφάσεων τὰς ἐξῆς αὐτῇ καὶ ἀπ' αὐτῆς προελθούσας ἄνωθεν πεπολεῖται τὴν ἄρσιν, ἀχρώματον αὐτὴν πρῶτον εἰπὼν καὶ ἀσχημάτιστον

1) Sic Codd. Fortasse excidit λέγει. Nec antecedentia sincera videntur aut incorrupta. — 2) D. περιλαμβάνει. — 3) B. μεταγενέστερα.

ἐξῆς καὶ τρίτον ἀναφανῆ. καὶ γὰρ ἦν ἐκείνη τριῶν βασιλεύουσα νοερῶν τριάδων, τῆς συνορικῆς, ἣν κατὰ τὸ χροῶμα τάττει ¹⁾· τῆς τελασιουργοῦ δευτέρας, ἣν κατὰ τὸ σχῆμα παρελάμβανε· τῆς νοεράς, ἣν διὰ τῆς ἀφῆς ἡμῖν συμβολικῶς ἀνεδείκνυτο, καθάπερ ὑπομένεται διὰ τῶν εἰς τὴν παλινφθίαν ἡμῖν πεπραγματευμένων. καὶ ταύτην ἔλαχον ⁶¹ αἱ τριάδες αἵται τάξιν, ἥν καὶ αἱ ἀποφάσεις. οὕτως οὖν καὶ ἐν τοῦτοις ἄνωθεν αἱ ἀποφάσεις ἄρχονται καὶ συμπεριέρχονται τῇ τάξει τῶν θείων διακόσμων, ὧν ἀπάντων γεννητικὸν τὸ ἓν. ὅπως δὲ ἐπὶ τέλος τὸ ἐν αὐτὸ καὶ τὸ εἶναι ἀφίλε, μὴ θανατώσωμεν. ἐὰν γὰρ τῇ ὅλῃ τάξει τοῦ λόγου παρακολουθήσωμεν, ἔσται ἡμῖν καὶ τοῦτο γνωριμώτατον. καὶ γὰρ ὁῦλον οἶμαι καὶ αὐτόθεν, ὥς ἐπὶ μὲν τῶν καταφατικῶν συμπερασμάτων ἀπὸ τῶν μάλιστα συγγενῶν ἄρχεσθαι ²⁾· δεῖ καὶ διὰ τούτων δεικνύναι τὰ ἥτιον συγγενῇ ἐπόμενα τῇ ὑποθέσει, ἐπὶ δὲ τῶν ἀποφάσεων ³⁾ ἀπὸ τῶν μάλιστα ἀλλοτρίων καὶ διὰ τούτων δεικνύναι τὰ ἥτιον ἀλλότρια μὴ ἐπόμενα τῇ ὑποθέσει· δεῖ γὰρ, ἴφην, τοὺς τῇ μεθόδῳ ταύτῃ χρωμένους ἀπὸ τῶν γνωριμωτάτων ἄρχεσθαι. διὰ ταῦτα τοίνυν πρῶτον μὲν ἀποφάσκει τὰ πολλὰ τοῦ ἐνός, οἷς ἀποφανθεῖσι πρώτοις ἔπεται πάντα ἐξῆς ⁴⁾, ὅσα μεταξὺ τῶν πολλῶν ἀποφασκεται καὶ τοῦ ἐνός· ἔσχατον δὲ αὐτὸ τὸ ἓν, ὃ ἐστὶ θεοῦ μὲν αὐτὸ συγγενέστατον, μεταδέχεται δὲ ἐπὶ οὐσίας ⁵⁾, καὶ διὰ τοῦτο τί ἐστιν, ἄλλ' οὐχ ἀπλῶς ἓν. ἔδει οὖν ἀποφατικῶν ὄντων συμπερασμάτων ἀρχὴν μὲν εἶναι τὸ οὐ πολλὰ τῆς ὑποθέσεως πάσης, τέλος δὲ τὸ οὐχ ἓν. τούτων δὲ διακρισμένων ἡμῖν, τί τὸ πρῶτον ἀποφασκόμενον, ὄγδοον θεωρήσωμεν. οὐκοῦν αὐτὸς φησιν, ὅτι τὸ ἓν οὐ ⁶² πολλὰ. τὰ ἄρα πολλὰ πρῶτον ἀποφάσκει τοῦ ἐνός. ποῦ οὖν τὰ πολλὰ ταῦτα, καὶ τί τὸ πλῆθος, ὃ μὴ ἔστι τὸ ἓν; εἰσὶ δὴ τινες, οἳ φασὶ τὰ πανταχοῦ πολλὰ τοῦ ἐνός αὐτὸ ἀφαιρεῖν, διότι παντός ὑπερέχει πλῆθους τὸ ἓν νοητοῦ ⁶⁾· τε καὶ αἰσθητοῦ· οὐκ εἶναι οὖν τὸ ἓν οὐδὲν πλῆθος, οὔτε νοητὸν οὔτε αἰσθητόν. ἀλλ' ἀξιώσωμεν αὐτοὺς μεμνηθῆναι καὶ ὅτι ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει καταφασκεται τὰ πολλὰ. ποῖαν οὖν αἰσθητὸν πλῆθος ἐν ἐκείνῃ θεωροῦμεν; πάντα γὰρ ἐπὶ τῶν ὄντως ὄντων λέγεται ⁷⁾, διότι τὸ ἓν ἐκεῖ παρισούται καὶ τὸ ὄν. ἄλλοι δὲ ἔτι σεμνότεροι τούτων τὸ νοερὸν πλῆθος αὐτὸν ἀξιοῦσιν ἀποφάσκειν τοῦ ἐνός· εἶναι γὰρ δὴ τὸ μὲν πρῶτον ἓν ἀπλήθυντον,

1) D. κατατάττει. — 2) D. ἐξάρχεσθαι. — 3) B. τῆς ἀποφάσεως. — 4) D. τὰ ἐξῆς. — 5) B. ἀπὸ οὐσίας. — 6) D. νοητοῦ. — 7) D. καταλέγεται.

τον δὲ νοῦν ἔν πολλὰ, τὴν δὲ ψυχὴν ἔν καὶ πολλὰ, διὰ τὸν μερισμὸν τῶν συνθέσμων δεηθείσαν, τὸ δὲ σῶμα πολλὰ καὶ ἔν ὡς μεριστὸν τῶ πλήθει χαρακτηριζόμενον, τὴν δὲ ὕλην πολλὰ μόνον. τοῦτο οὖν τὸ πολλὰ τὸ νοερὸν πλήθος τῆς πρώτης αἰτίας ἀφαιρεῖ, ἵν' ἔν ἡ μόνον καὶ ὑπὲρ νοῦν. τί ποτε οὖν τὸν νοῦν τι λέγουσιν, ἐρωτήσωμεν ¹⁾ αὐτούς. εἰ μὲν γὰρ τὸν κυρίως νοῦν, ὃς τοῦ νοητοῦ δευτερός ἐστιν, οὐ μόνον ἐστὶ τὸ ἔν ἐπέκεινα τοῦ νοεροῦ πλήθους ἀλλὰ καὶ τὸ νοη- 63 τὸν ἅτε τοῦ νοῦ κρείττον ὑπάρχον· εἰ δὲ πᾶν τὸ νοητὸν ²⁾ νοῦν προσαγορεύουσιν, ἀγνοοῦσι τὴν διαφορὰν τὴν ἐν τοῖς θεοῖς καὶ τὴν κατὰ μέτρον προοῦσαν τῶν ὄντων ἀπογέννησιν. ἀλλ' οἱ τοῖνον καὶ τοῦτων ἐνθεαστικώτεροι ³⁾ χαίρειν εἰπόντες τῷ πλήθει τῷ αἰσθητῷ καὶ μηδὲ τῷ νοερῷ ἀνασχόμενοι πολλῷ φασὶ πρὸ τῶν νοερῶν ἀριθμῶν εἶναι τὰς νοητάς μονάδας, ἀφ' ὧν ἀνεφάνη πᾶν τὸ νοερὸν πλήθος κατὰ πολλὰς τάξεις διηρημένως· ἐκείνα οὖν ἀφαιρεῖσθαι τὸ πλήθος τοῦ ἐνός, ὃ ἐστὶ νοητὸν, ἅτε προσεχὲς ὃν μετὰ τὸ ἔν, ἀλλ' οὐ τὸ νοερὸν. ἀλλ' οὐ τοῦτο θαυμαστόν, εἰ τὸ ἔν ἐξήρηται τοῦ νοεροῦ πλήθους, οὐ καὶ αἱ νοηταὶ μονάδες ὑπερήπλωνται. θεῖος μὲν οὖν ὁ λόγος ἐπὶ τινὰς ἀπλουσιτέρως αἰτίας ἀνδραμῶν· δεῖ δὲ καὶ ἐννοεῖν, ὅτι ἐν τοῖς νοεροῖς πολλὰς τάξεις εἰσὶ καὶ, ὡς ὕμνηται παρὰ τοῖς θεολόγοις, τρεῖς αἱ ἐν ἐκείνοις τριάδες, ἃς ἀποδείξομεν σαφῶς ἐπὶ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως ἐξηγηγμένας· εἰσὶ δὲ ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ νοεροῖς ἀνάλογον ἐκείναις τοσαῦται τριάδες. εἰ δὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει, 64 δῆλον ὅτι καὶ τὰ πολλὰ ταῦτα ἢ κατὰ πρῶτον καὶ νοητὸν πλήθος ὑποθετέον· ταῦτα γὰρ τὰ πολλὰ, καθὼ πολλὰ, μόνον ἀπὸ τοῦ ἐνός ὑφέστηκεν, ἀφ' ὧν καὶ τὸ τριαδικὸν ἄνωθεν πρόεισι μέχρι τῶν ἐσχάτων, ἐν νοεροῖς, ἐν ὑπερκοσμοῖς, ἐν αἰσθητοῖς ⁴⁾, καὶ πᾶν τὸ ὅπως οὖν τοῦ εἶναι μεταλαγχάνον, τῆς τριάδος ταύτης μετέληχεν. εἰς τρία 61 γὰρ νοῦς, εἴπερ προστέμεσθαι ⁵⁾ ἅπαντά φησὶ τις θεῶν, οὐ τὸ θέλειν καταναεῦσαι, καὶ ἡδη πάντ' ἐτέμμετο ⁶⁾. τοῦτο οὖν ἔστι πρῶτον πλήθος, τὸ νοητὸν ἀπὸ τοῦ ἐνός ἐκφανθέν, ὃ δόξειεν ἂν πρῶτον ἀποφάσκειν τοῦ ἐνός· καὶ μέχρι ταύτης ἡδη τινὲς τῆς τάξεως ἀνδραμόντες τὸ ἀκρότατον αὐτῆς εἰς ταῦτὸν ἡγαγον πρὸς τὸ ἔν. ἢ οὖν κατὰ τὸ νοητὸν πλήθος διὰ ταῦτα θετεῖον τὰ πολλὰ

¹⁾ D. τὸν νοῦν οὗτοι λέγοντες, ἐρωτήσωμεν. — ²⁾ B. νοερὸν. — ³⁾ D. ἐκθεαστικώτεροι. — ⁴⁾ B. αἰσθητικοῖς. — ⁵⁾ D. πατρὸς τέμνεσθαι. — ⁶⁾ Vid. Collect. Oracul. Chaldaic. ed. Thom. Taylor. in Diario Classic. l. c.

αὐτοῦ ἐνός ἀποφασκόμενα νῦν ἢ κατὰ τὸ πρῶτιστον πληθος ἐν τοῖς νοεροῖς ὃν ὄνομα καὶ νοητοῖς· τὰς γὰρ πολλὰς ἐνάδας οὐκ ἐν τοῖς νοητοῖς εἶναι θεοῖς ἀλλ' ἐν τοῖς μετ' ἐκείνα εὐθύς. μία γὰρ ἐνάς ἐστι καὶ ἐκάστην τριάδα νοητήν. ἐνάδων δὲ πληθος ὡφθῇ ¹⁾ πρῶτον κατὰ τὴν πρώτην τῶν νοητῶν καὶ νοερῶν τάξιν, ὥς ἔσται καὶ τοῦτο δῆλον ἐν τῇ δευτέρᾳ ἐκ τῶν δειχθησομένων ὑποθέσεων ²⁾. νῦν οὖν ληπτέον, ὥς ὁ Πλάτων παντὸς τοῦ τῶν ἐνάδων πληθους ἐξαίρει τὸ ἓν, ὥς γεννητικὸν αὐτοῦ καὶ ὑποστατικόν, καὶ τοῦτο ποιῇ κατὰ τὰς κοινὰς ἡμῶν ἐννοίας προλαβών, ὥς οὐ πολλὰ τὸ ἓν. ἀπὸ ταύτης οὖν τῆς τάξεως ἄρχεται τῶν ἀποφάσεων, ἐν ᾗ τὸ πρῶτον τῶν ἐνάδων πληθος ἀπὸ τῆς πρώτης ἐνάδος ἀνεφάνη. ποῦ δὲ τὸ πρῶτον πληθος τῶν ἐνάδων, ὥς εἵπομεν, ἡ δευτέρα ποιήσῃ δῆλον ὑπόθεσις. δειξεῖ γοῦν ³⁾ ὁ λόγος τῶν νοητῶν αὐτὸ θεῶν καὶ νοερῶν ὃν ἐν πρώτοις, ἀλλ' οὐχὶ τῶν μόνως ὑμνουμένων νοητῶν, εἰ δὲ καὶ ἔστι πληθος καὶ ⁸⁵ ἐκείνοις ⁴⁾ ἄλλον τρόπον, καὶ οὐχ ὥστε τὸ ἓν καὶ εἶναι πολλὰ, ἀλλ' ὥστε εἶναι τὰ πολλὰ ἓν. τοῦ μὲν γὰρ τὸ ἓν οὐ πολλὰ δῆλον ὅτι ἀντίκειται τὸ ἓν πολλὰ εἶναι· τῷ δὲ τὸ ἓν ὃν πολλὰ τὸ ἓν ὃν οὐ πολλὰ, ὥστε εἰ μὲν εἴπα τὸ ἓν ὃν οὐ πολλὰ, τὰ πολλὰ ταῦτα τῶν νοητῶν ἂν ἔθεμεν εἶναι πολλῶν· ἐπειδὴ δὲ τὸ ἓν εἶπεν οὐ πολλὰ, ἐκεῖ θήσομεν, ὅπου ποτ' ὦν δειχθῇ, πρῶτον εἶναι τὸ ἓν πολλὰ, καὶ οὐχὶ τὸ ἓν ὃν. δειχθήσεται δὲ τοῦτο μετὰ τὰς νοητὰς τάξεις, ὥς ἡμεῖς φαμέν, ¹ καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς ὑμνουμένοις καὶ νοεροῖς διακόσμοις τῶν θεῶν, ὅταν χωρὶς μὲν τὸ ἓν πληθυνόμενον δέξῃ, χωρὶς δὲ τοῦ ὃν ὁ λόγος, αὐτὸ δὲ τὸ νοητὸν πληθος τελευταῖον ἀφαιρήσει τοῦ ἐνός, τέλος ἀρχῇ συνάπτων, ἐν οἷς ἀποδεικνύσιν, ὅτι τὸ ἓν οὔτε τὸ ἓν ὃν, ὥς γνωσόμεθα δι' ἐκείνων. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τούτων. αὐτὴν δὲ τὴν λέξιν λοιπὸν ἐπισκεπτέον, ἵνα καὶ ταύτην ἐπὶ τὴν τῶν πραγμάτων θεωρίαν ἐπαναγῶμεν. ἐκείνο οὖν, ὅτι τὸ μὴ πολλὰ εἶναι τὸ ἓν, οὐδὲ ἀποδείξεως οὐδὲ παραμυθίας ἤξιωσεν, ἀλλὰ κατὰ τὴν κοινήν ἔλαβεν αὐτὴν καὶ διάστροφον ἐννοίαν· δεῖ γὰρ ἐν ταῖς περὶ τοῦ πρώτου μάλιστα θεωρίαις ἀνεγείραι τὰς κοινὰς αἰτίας, ἐπειδὴ πάντα αὐτοφυνῶς εἰς ἐκείνο τέτακται καὶ ἀνεπιτηδευτῶς, καὶ ὅσα κατὰ νοῦν ἐνεργεῖ καὶ ὅσα κατὰ φύσιν μόνον· καὶ ὅλως ἀπάσης ἀποδείξεως ἀρχὴν εἶναι τὸ ἀναπόδεικτον, καὶ τὰς κοινὰς ἐννοίας ἡγεῖσθαι ⁵⁾ τῶν ⁸⁶ ἀποδείξεων, ὥς περ καὶ γεωμέτραι φασί· ταῦ δέ, ὅτι τὸ ἓν οὐ πολ-

1) D. κατώφθῃ. — 2) B. ὑποθέσει. — 3) B. γὰρ. — 4) D. ἐν ἐκείνοις. — 5) B. προηγέσθαι.

λά, γνωριμώτερον οὐδέν ἐστιν ἡμῖν καὶ σαφέστερον, ὅθεν τούτου οὐ
 δεηθεὶς κατασκευῆς οὐδὲ πλείονος λόγου παρέλαβεν. εἰληπταὶ μὲν οὖν
 ἀπὸ τῆς κοινῆς ἐννοίας, ὅτι οὐ πολλὰ τὸ ἔν. εἰ δὲ χρή τινὸς αὐτὸ
 καὶ παραμυθίας ἀξιῶσαι, λέγομεν ὅτι πανταχοῦ το πρῶτως ἔκαστον
 ἐν ἐξίφῃ τῶν οἷον ἀντικειμένων καὶ καθαρώς ἐστιν ὅπερ ἐστίν·
 ὥσπερ δὴ καὶ τὸ καλῶς τὸ πρῶτως οὐδαμῶς ἐστι|μῆ| καλὸν καὶ τὸ
 οὕτως ὄν, οὐχὶ καὶ μὴ ὄν, ὥστε καὶ τὸ πρῶτως ἐν οὐχὶ καὶ πολλὰ·
 μόνον ἄρα ἐν τούτῳ ἐστὶ τὸ ἔν, οὐχὶ δὲ καὶ πλήθος. εἰ γὰρ δὴ καὶ
 ἔστιν ἐν αὐτῷ πλήθος, ἡνωμένον ἔσται καὶ οὐχ ἐν ἀπλῶς· πρὸ δὲ
 τοῦ ἡνωμένου τὸ ἐν οὖν ἐστίν, ὥσπερ δὴ καὶ πρὸ τοῦ εἰδοποιουμένου
 τὸ εἰδοποιούν ἐστιν ἄρα τι καὶ τοῦ ἐπέκεινα πρῶτου ὄντος, ὅπερ
 ἀδύνατον. καὶ ἐὰν ἐκείνῳ πάλιν ἔχη πλήθος πρὸ αὐτοῦ, ζητήσομεν
 ἕτερον, καὶ ἢ ἐπ' ἄπειρον χωρήσομεν ἢ τὸ μόνως ἐν εὐρόντις ἐκείνῳ
 φήσομεν εἶναι πάντως μόνον αἷτιον. τὸ δὲ ἡνωμένον πλήθος τῇ ἀρχῇ
 συγγενὲς ἐστίν, ἀλλ' οὐκ ἀρχή, οὐκ ἄρα πολλὰ τὸ ἐν ἀλλ' αἷτιον
 τῶν πολλῶν· οὕτω γὰρ οὐ πολλὰ, ὥστε μὴ πολλὰ τῶν πολλῶν εἶναι
 γεννητικόν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν περὶ τῆς ἀποφάσεως κατὰ τὴν κοινὴν
 ἔννοιαν ὡς εἴρηται ληφθεῖσιν. αὐτὸ δὲ πάλιν τοῦτο ζητήσας, ποῖον
 67 ἐν δὲ Παρμενίδῃ λαμβάνει λέγων, εἰ ἔν ἐστιν. εἰ μὲν γὰρ τὸ ἑαυ-
 τοῦ ἔν, ψευδὸς τὸ οὐκ ἂν εἴη πολλὰ τὸ|ῖ| ἔν. τὸ γὰρ ἐν ὄν
 πολλὰ ἐστίν. εἰ δὲ τὸ πρῶτως ἐν τὸ ἀμέθεκτον, ἀλλήθης μὲν τὸ ἐπό-
 μενον, οὐ μέντοι τοῦτό ἐστι τὸ Παρμενίδειον ἔν· ἢ γὰρ ἐκείνῳ τὸ
 ἐν ὄν, ἢ καὶ πρότερον εἴρηται. καὶ νῦν ὑπομνηστέον ὅτι τὸ ἑαυτοῦ
 ἐν ἐπαγγελάμενος ὑποθέσθαι, καὶ τοῦτο μέντοι ὑποθέμενος τῷ ¹⁾
 λέγειν εἰ ἐστὶ· τὸ γὰρ ἔστιν ἐπὶ τούτου κυρίως, τῇ ἐννοίᾳ μόνῃ τοῦ
 ἐνὸς ἀποχωρώμενος ἀνατρέχει λοιπὸν ἀπὸ τούτου πρὸς αὐτὸ τὸ ἔν, ὃ
 μήτε πολλὰ ἐστὶ μήτε τῶν ἄλλων μηδέν· ὅλον γὰρ τὸ ἐν ὄν λαβεῖν
 ποτὲ μὲν τῷ ἐνὶ τὴν διάνοιαν ἐπεριδόν, τῷ δὲ ἐστὶ κατὰ μόνῃν χρό-
 μινος τὴν δεκτικὴν φαντασίαν, ἵνα ποιήσῃ λόγον, εὐρίσκει τὴν περὶ
 αὐτοῦ ἐνὸς ὄντος αἷτιαν· ποτὲ δὲ ἀμφοτέροις ὡσαύτως ἐπιβύλλων πᾶν
 τὸ πλήθος ἐξελίττει τῆς θείας οὐσίας ἀνωθεν μέχρι τῆς τελευταίας·
 ποτὲ δὲ τὸ μὲν ἔστιν ὡς προηγουμένην προσκείμενος, τῷ δὲ ἐνὶ χρό-
 μινος, ἵνα μὴ στερήσας αὐτὸ τοῦ ἐνὸς μηδὲν ὄν ἀποφῆνῃ, τὴν ἐπο-
 μένην πρὸς τὴν θείαν οὐσίαν ὑπόστασιν ἐκφαίνει ²⁾. τὸ μὲν γὰρ ἐν
 μὴ ἔχειν τοῦ ἐνὸς δυνατόν, τὸ δὲ εἶναι μὴ μετέχειν τοῦ ἐνὸς ἀδύνα-
 τον. καὶ γὰρ τὸ μὲν μὴ ὄν δυνατόν ὑπάρχει, τοιοῦτον γὰρ τὸ ἔν·

1) D. τό, λέγειν. — 2) B. ἐμφανει.

τὸ γὰρ μηδὲν ἀμήχανον εἶναι πως ἐστειρημένον πάντῃ τοῦ ἐνός. ἀπὸ τοῦ ἐνός οὖν ὄντος ἢ ἐπὶ τὸ ἄνω ἢ ὀδός ἢ ἐπὶ αὐτὸ ἢ ἐπὶ τὸ κατω-
τέρω· κατὰ δὲ τὴν ἐπὶ τὸ ἄνω ὁδὸν αὐτὸ ὡς ἀληθῶς ἐν ἀναφαίνε- 68
ται, παντός ἐκβεβηκός τοῦ ὄντος, ὅθεν καὶ τελευταῖον αὐτοῦ καὶ τὸ
ἐν ἔστιν ἀφελῆν, ὡς οὐδὲ τοῦτο τῷ ἐνὶ προσῆκον. τοσαῦτα καὶ πρὸς
ταύτην τὴν ζήτησιν· ἡ δὲ εἰςβολὴ τῆς πρώτης ὑποθέσεως ἐναργῆ τὴν
δρμὴν ἐπαίησε τοῦ λέγοντος σὺν πάσῃ τῇ πρὸς τὸ προσκείμενον τάσει,
καὶ τὸν ἀκροατὴν εἰς αὐτὸ ἐπιστρέφων. τοῦτο γὰρ τὸ εἶναι ἐνεργητι-
κόν ἐστι τῆς ψυχῆς καὶ ἀναγωγόν, οὐκ ἔων ἡμῶς ὅλον καθιέδου πρὸς
τὴν ῥηθησομένην θεωρίαν, οὐδὲ νοθεύτητος ὄντας ἀνάπλευας αὐτῇ
πελάζειν, μονονουχὶ τὸ περὶ ¹⁾ θεῶν φηθὲν λέγων, ὡς ἄρα ἑλκυστός
ἐστι θεοῦ νοθεύς βροτός ἐς τὰδ' ἔχων. διὸ γὰρ εἰ μάλλομεν ταῖς
ἀποφατικαῖς ταύταις νοήσεσι προσχωρήσαι τοῦ ἐνός καὶ αὐτοὺς ἐξαπα-
στῆναι τῶν οἰκείων ἡθῶν, ἀφελῆν τὴν ποικιλίαν τῆς ζωῆς καὶ ἀπο-
δύσασθαι τὰς πολλὰς φροντίδας, μόνην αὐτὴν καθ' αὐτὴν ποιήσασθαι
τὴν ψυχὴν, οὕτω πρὸς τὸ θεῖον αὐτὴν ἀναπλῶσαι, καὶ πρὸς τὴν
ὑποδοχὴν τῆς ἐνθεαστικῆς δυνάμεως, ἵνα αὐτοὶ πρότερον ἀποφατικῶς
τοῦ ἐν ἡμῖν πλήθους ζητήσαντες οὕτως ἐπὶ τὴν ἀπλήθυντον τοῦ ἐνός
ἐννοίαν ἀναδράμωμεν, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὄηλον. ἐκείνο δ' ἂν τις ζητή-
σειε, διὰ τί μὴ καθάπερ ἐπὶ τῶν ἄλλων τὰ ἀντικείμενα ἀφαιρῇ τοῦ
ὡς ἀληθῶς ἐνός, ὅλον ὅτι οὐ ταυτόν, ὅτι οὐχ ἕτερον δεικνύς, ὅτι οὐχ
ἰσotώς, ὅτι οὐ μινούμενον, οὕτως καὶ ὅτι οὐ πολλὰ καὶ ὅτι οὐχ ἐν 69
ἐκιδείκνυσιν· ἀλλὰ τοσοῦτον μόνον προσέλαβεν ἢ ἀπέδειξεν, ἵνα παν-
ταχοῦ δεικνύται τῶν ἀντικειμένων ἐκεῖνο καθαρῶς μὴτ' ἀμφοτέρω
εἶναι δυνάμενον, οὐ γὰρ τι ἐν τῷ ἀμφοτέρω ὄν, μῆτε θωπεύει μαχό-
μενον δέηται προόντος ἐνός τοῦ καὶ αὐτὸ ἀκείνῳ ποιήσεντος. ἐν λέ-
γομεν οὖν λογικῶς μὲν ὅτι τὴν ὑπόθεσιν ἔδει φυλάττειν, ἀπ' ἧς ὁ
λόγος πρόεισιν· ἔστι δὲ ἡ ὑπόθεσις εἰ ἐν ἔστι, ταύτῃ δὲ ἀκόλουθόν
ἐστὶν ἐπάγειν τὸ οὐ πολλὰ ἐστίν· ἀναινεταὶ γὰρ ἡ τοῦ ἐνός ἐννοία τὸ
πλήθος· οὐκ ἀκόλουθον δὲ τὸ οὐχ ἐν ἐστίν, καὶ εἰ ἄλλο ἐστὶ τὸ ἀν-
τικείμενον ἐν τῇ πλήθει· καὶ εἰ τοῦτο δυνατόν, ἀφαιρῆν τοῦ ὡς ἀλη-
θῶς ἐνός, ὃ καὶ ποιήσει τελευταῖον ²⁾· ἀποφῆσαι γὰρ τὸ ἐν ὅ ἐστι
μετὰ τοῦ ἔστι· πρόσλαβεῖν δὲ αὐτὸ καθάπερ τὸ μὴ εἶναι πολλὰ τὸ
ἐν οὐκ ἦν, δίδει τὸν λόγον ἀπὸ τῶν ἀναμφισβητήτων ἔδει προεῖναι
πάντως ἐμολογημάτων καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ λόγου δεομένων ³⁾· ἐν γὰρ

1) D. περὶ τῶν θεῶν. — 2) D. τελευτῶν. — 3) B. πρόσκει-
μένων.

ἦν καὶ τοῦτο παράγγελμα τῶν εἰς τὴν γυμνασίαν ταύτην συντεκνόντων.
 ῥητορικῶς¹⁾ μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, οὕτως ῥητέον, εἰς δὲ τὰ πράγματα
 βλέπουσιν, ὅτι τὸ ἐν ἐκείνῳ πάντως, ὃ τὰ πολλά ἀντίκειται, τῷ πλη-
 θει σίνεστι καθάπερ ἐτέρῳ τὸ ταυτόν, καὶ οὐκ ἔστιν ἀπλήθυντον ἐν
 καὶ οὐδὲ ἄνευ ἐνώσεως τὸ πληθος, ἔστι γὰρ τὸ ἐν τῷ πληθει ἐν, διὸ
 πεπονθὸς ἦν τὸ πληθος τὸ ἐν. ἅμα οὖν ὁ Παρμενίδης τὰ πολλὰ τοῦ
 70 ἐνὸς ἀπέφηνε καὶ ἐκείνο τὸ ἐν ὡς συναποπεφασμένον παρήκεν. εἰ γὰρ
 εἴη ἐκείνο τὸ ἐν ὡς ἀληθῶς ἐν, οὐκ ἂν εἴη μόνως οὐ πολλά, ὡς συ-
 νάρχον τοῖς πολλοῖς, καὶ καθ' αὐτὸ μὲν οὐ πολλά, κατὰ συμβεβηκός
 δὲ πολλά, καὶ οὐδαμοῦ ἂν εἴη τὸ ἀπλῶς οὐ πολλά, ἀλλὰ τὸ πῇ οὐ
 πολλά μόνον, καίτοι γε πανταχοῦ τῆς ἐννοίας²⁾ πρὸ τοῦ πῇ τὸ
 ἀπλῶς ἀπαιτούσης, καὶ ἄρχεσθαι ἀπὸ τῶν πῇ μόνως ὄντων ἃ ἔστιν
 ἀναιρομένης, διὰ γὰρ τοῦτο καὶ τὰ εἰδη πρὸ τῶν αἰσθητῶν ἔδειτο,
 τὰ νοητὰ ζητοῦσα τὰ ἀπλῶς πρὸ τῶν πῇ ὄντων καὶ ὁμωνύμων ἐκεί-
 νοις. λαβὼν οὖν ὅτι τὸ ἐν οὐ πολλά, καὶ τοῦτο τὸ οὐ πολλά ἀπλῶς
 οὐ πολλά λαβὼν, εἰκότως οὐκ ἐδεήθη καὶ τὸ ἐν συναφελεῖν τὸ πῇ οὐ
 πολλά ὄν καὶ οὐχ ἀπλῶς. ἀπὸ δὲ τούτων ἐπὶ τὰ πράγματα μετα-
 βάλλαντες λέγομεν, ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ ἐν, ὅπερ ἐν Σοφιστῇ μὲν εἶπεν ὡς
 ἀληθές³⁾ ἐν ἁμερὲς ὄν καὶ ἄλλο τοῦ πεπονθότος τὸ ἐν, ἐν δὲ Ἐπι-
 στολαῖς τὸ πρῶτον τῶν πάντων, ὃ μὴ δεῖν προσάγειν τὸ ποιὸν τι
 μὴν· πᾶν γὰρ τὸ ποιὸν οὐκ ἔστιν ἀπλῶς, οἷον τὸ ποιὸν καλὸν ἢ τὸ
 ποιὸν ἴσον. τὸ γοῦν ποιὸν διαφορὰ ὄν τί ποιεῖ καλὸν καὶ τί ἴσον,
 ὥστε καὶ τῷ αὐτῷ ἐν καὶ ἀπλῶς οὐ προσεκτίον τὸ ποιὸν, ἵνα μὴ
 τοιόνδε ἐν γένηται ἀντὶ τοῦ αὐτοῦ ἐνός. εἰ οὖν τὸ αὐτὸ ἐν καὶ πρῶ-
 τον θεός, δῆλον ὅτι ταυτόν τὸ αὐτὸ ἐν καὶ θεός, καὶ οὕτως ἐκείνο
 θεός, ἀλλ' αὐτὸ θεός· καὶ ὅσοι ἄρα δημιουργὸν λέγουσι⁴⁾ τὸν πρῶτον
 71 ταῦτόν, τὸ δὲ πρῶτον ἢ πατέρα, οὐκ ὀρθῶς λέγουσιν· ὁ γὰρ δημιουργός καὶ
 ὁ πατὴρ τίς θεός; δῆλον δὲ, οὐ γὰρ πᾶς θεός ἢ δημιουργός ἢ πατὴρ, τὸ δὲ
 πρῶτον ἀπλῶς θεός, καὶ πάντες θεοὶ δι' ἐκείνο θεοί, τινὲς δὲ ὅσοι
 δημιουργοὶ διὰ τὸν δημιουργόν, καὶ πατέρες διὰ τὸν πρῶτον δημι-
 ουργόν ἢ πατέρα. λεγέσθω οὖν τὸ ἐν ἀπλῶς θεός, ὡς πᾶσιν αἰτίαι
 τοῦ εἶναι θεοῖς τοῖς θεοῖς, ἀλλ' οὐχί τισι θεοῖς, οἷον δημιουργικοῖς
 ἢ πατρικοῖς ἢ ἄλλο ἔχουσιν εἰδός τι θεότητος μερικόν, ὃ δὲ ποιόν
 ἐστι θεῖον ἀλλ' οὐχὶ ἀπλῶς· διὰ ταῦτα γὰρ δὴ καὶ ἐν Ἐπιστολαῖς
 ποιόν τι μὴν ἐκ' ἀρετῇ τὸ πρῶτον οὐκ ἰδοκίμαζεν, ἵνα μὴ τὸ πρῶ-

1) D. ῥητορικῶς μὲν γὰρ. — 2) D. τῆς ἐννοίας ἡμῶν πρὸ.

3) D. ὡς ἀληθῶς. — 4) B. καὶ ὅσοι οὖν ἄρα.

τόν τι ποιήσωμεν ἀντὶ τοῦ ἀπλῶς. καὶ γὰρ τὸ ποιεῖν ζῶον ἀληθές ἐπὶ τοῦ τινός ζῶου καὶ οὐ τὸ ἀπλῶς· ἄποιον γὰρ τὸ ἀπλῶς πᾶν ὡς πρὸ διαφορᾶς ὄν, ἣτις ποιεῖ τὸ ἔχον τι καὶ οὐχ ἀπλῶς. τί γὰρ ζῶον; τὸ ποιοῦν ζῶον. ἔχομεν οὖν διὰ τούτου, ὅτι τὸ πρῶτον ταυτὸν καὶ τὸ ἔν. προσκείσθω δέ, ὅτι τοῦτ' ἔστι καὶ τὸ ἐν Πολιτείᾳ τὰγαθὸν ἐπέκεινα τοῦ εἶναι καὶ τῆς οὐσίας ἐκεῖ ῥηθὲν καὶ ὃν ὑπερούσιον. καὶ γὰρ τὸ ἔν καὶ τὸ ἀγαθὸν ταυτὸν, εἴπερ, ὡς ἐν Φαίδωνι λέγεται; τὰγαθὸν ἔστι τὸ πάντα συνέχον, τὸ δὲ πάντα συνέχον τῷ ἐνὶ ταυτὸν. ἢ ἔστιν ἐπέκεινα τοῦ ἐνός ἢ οὐδὲν ἔστιν ἢ οὐχ ἔν, ἑκάτερον δὲ ἄτοπον. τὸ ἄρα πρῶτον ἔστι τὸ ὡς ἀληθῶς ἔν καὶ ὁ πάντων βασιλεὺς καὶ τὰγαθόν.

„Οὔτε ἄρα μέρος αὐτοῦ, οὔτε ὅλον αὐτὸ δεῖ εἶναι. — τί δὴ; — τὸ μέρος ¹⁾ τοῦ ὅλου μέρος ἐστὶ; — ναί. — τί τὸ ὅλον; οὐχὶ οὐ ἂν μέρος μὴδὲν ἀπῆ, ὅλον ἂν εἶη; ⁷² — πᾶν γε. — ἀμφοτέρως ἄρα τὸ ἔν ἐκ μερῶν ἂν εἶη „ὅλον τε ὃν καὶ μέρος ἔχον. — ἀνάγκη.“

Πρώτη τοῦ ἐνός ἀπόφασίς ἐστιν, ὅτι οὐ πολλὰ τὸ ἔν· πρώτως γὰρ ἦν τῶν πολλῶν γεννητικόν· καὶ γὰρ αὐτὸ τὸ πρῶτον πληθὺς τῶν πάντων ἀκρότατον ἐκ τοῦ ἐνός προελήλυθε. δευτέρα μετὰ ταύτην ἀπόφασις, ὅτι οὔτε ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρος ἔχει τὸ ἔν· δευτέρα γὰρ ὑφίστησι ταύτην τάξιν τὸ ἔν μετὰ τὸ πρῶτον πληθὺς, ὃ πρῶτον ἀπέφησεν ²⁾ τοῦ ἐνός· καὶ ἵνα τοῦτο καταμάθωμεν σαφέστατα, λογικῶς αὐτὸ τὴν πρώτην μετέλωμεν. φανήσεται γὰρ ὃ λέγομεν ὀρθῶς τῷ ταύτην μετιόντι τοὺς λόγους. οὐκοῦν τοῦτο πᾶσιν ἔστι καταφανές, ὡς ὅταν ᾗ συνημμένον ἐκ τῆς ἀναιρέσεως τοῦ ἡγούμενου; τὴν ἀναιρεσιν τοῦ ἐπομένου πιστούμενον, καθολικώτερον ἔστι τὸ ἡγούμενον, οἷον ἐν τῷ εἰ μὴ ζῶον, οὐχὲ ἀνθρώπος, ἀλλὰ μὴν οὐ ζῶον οὐδὲ ἀνθρώπος, τὸ ζῶον ἄρα τοῦ ἀνθρώπου καθολικώτερον· καὶ πῶς γὰρ ἕλλως ἀναιρεθὲν συναναιροῖθαι θάτερον, εἰ μὴ δύναμιν ἔχει καθολικωτέραν; καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν λεγομένων ἐξισάζειν ἔστι τις ὑπεροχὴ τῶν συναναιρούντων πρὸς τὰ συναναιρούμενα καθ' αὐτὸ τοῦτο τὸ ἡγεῖσθαι θάτερον τῆς ἀναιρέσεως καὶ δι' ἐαυτοῦ! κἀκεῖνο ἀναιρεῖ, εἰ καὶ μὴ κατὰ τὸ ποσόν, ἀλλὰ κατὰ δύναμιν. τοῦτο δ' οὖν κελσθῶ διωρισμένον ³⁾, ὅτι ἐν τοῖς ἀποφατικαῖς συμπεράσμασιν, ὅταν διὰ τῆς ⁷³

1) Bekker. e codd. που μέρος ὅλου ἐστίν. — 2) D. ἀπέφησε. —

3) B. προςδιωρισμένον.

ἀναιρέσεως τοῦ ἐπομένου τοῦ ἡγούμενου συμπέρασμα συνάγωμεν ἀποφατικόν, τὸ ἡγούμενον δυνατώτερόν ἐστιν· ὅταν δὲ διὰ τῆς ἀναιρέσεως τοῦ ἐπομένου τὸ ἡγούμενον ἀναιωῶμεν, τὸ ἐπόμενον· καὶ ἀπλῶς τὸ τῇ ἑαυτοῦ ἀναιρέσει τὸ λοιπὸν συναναιροῦν, εἴτε ἡγούμενον εἴτε ἐπόμενον, κρατητικώτερόν ἐστιν αὐτοῦ καὶ δυνατώτερον. Ἐν μὲν οὖν τοῦτο κείσθω διωμολογημένον. δεύτερον δὲ ἕτερον τοιοῦτον. πᾶν τὸ περιληπτικώτερον κατὰ τὴν δυνάμιν τινος ἐγγυτέρω τοῦ ἐνός ἐστιν ἐπὶ πότως, διότι γὰρ αὐτὸ τὸ ἐν πάντων ἐστίν, εἰ θίμης εἰπαῖν, περιληπτικώτατον, καὶ οὐδὲν ἔξω τοῦ ἐνός, οὐδ' ἂν αὐτὴν εἰποις τὴν στήρησιν καὶ τὰ ἀμενρήστα τῶν πραγμάτων, ἀλλ' εἰ οὐδ' ὅλως ὑφίστηκεν ἔν πῶς ἐστιν, ἀνάγκη καὶ τὰ ἐγγυτέρω τοῦ ἐνός περιληπτικώτερα εἶναι τῶν πορρωτέρω, μιμούμενα τὴν ἀπεριόριστον αἰτίαν καὶ τὴν ἀπειρον ὑπερβολὴν τοῦ ἐνός. οὕτω καὶ τὸ ὄν¹⁾ περιληπτικώτερον ὃν ζωῆς καὶ νοῦ τοῦ ἐνός ἐστιν ἐγγιον καὶ ἡ ζωὴ μᾶλλον ἢ ὁ νοῦς. δύο δὲ τούτων ἡμῖν ἀξιωμαίων ὑποκειμένων, κατίδωμεν ὅπως συλλογίζεται ὁ Παρμενίδης, ὅτι τὸ ἐν οὔτε ὅλον ἐστὶ οὔτε μέρος ἔχει, καὶ παρακολουθήσωμεν αὐτοῦ τῇ ἀγωγῇ, εἰ ὅλον ἐστί, φησίν, ἡ μέρη ἔχει, πολλά ἐστὶ τὸ ἐν· ἀλλὰ μὴν οὐ πολλά ἐστιν, ὡς εἴρηται²⁾ πρότερον, οὔτε

74 ἄρα ὅλον ἔσται οὔτε μέρος ἔξει τὸ ἐν. καὶ πάλιν εἰ μὴ πολλά τὸ ἐν, οὔτε ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχει τὸ ἐν. ἐν δὲ ταύταις ἀμφοτέραις ταῖς ἀγωγαῖς τῇ ἀναιρέσει τῶν πολλῶν συναναιρεῖται τὰ μέρη καὶ τὸ ὅλον· ἔκειτο γὰρ ἡμῖν τὸ συναναιροῦν ἑαυτῷ τὸ λοιπὸν ἐν τοῖς συνημμένοις δυνατώτερον καὶ περιληπτικώτερον· τὸ δὲ περιληπτικώτερον ἐγγύτερον τοῦ ἐνός, τὸ ἄρα πολλά ταῦτα ἐγγυτέρω τοῦ ἐνός ἐστὶ τὰ μέρη καὶ τὸ ὅλον· καὶ γὰρ τὰ μέρη πολλά, τὰ δὲ οὐ πάντως ἐστὶ μέρη, ὥστε τῶν μερῶν τὰ πολλά περιληπτικώτερα. ἐπέκεινα οὖν ἐστὶ τῶν μερῶν. πρῶτα ἄρα³⁾ τὰ πολλά ἐν τοῖς οὐσίῳ ἐστι, δευτέρα δὲ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη, καὶ διὰ τοῦτο τὰ μὲν πρῶτα παράγει τὸ ἐν, τὰ δὲ δευτέρα διὰ τῶν πολλῶν· αἰεὶ γὰρ τὰ πρῶτα προϊόντα συμπαράγει τοῖς ἑσπυῶν αἰτίοις τὰ ἐξῆς. εἴπερ οὖν αἱ ἀποφάσεις γενῶσι τὰς καταφάσεις, δηλὸν ὡς ἡ μὲν πρώτη τὰ πρῶτα γενᾷ, ἡ δὲ δευτέρα τὰ δευτέρα, τὰ τοῦ ὅλου καὶ μέρη ἔχοντος παντός ἐκ πεπερασμένων ὄντος⁴⁾, ὡς εἴ τι μὲν ἔχει μέρη, δεῖται τῶν πολλῶν, εἴ τι δὲ πληθός, ἐξ ἀνάγκης ἐστὶν ὅλον. καὶ ὅρα τὴν γεωμετρικὴν τάξιν, ὅπως ὅτι μὲν οὐ πολλά τὸ ἐν εἴληπται ὡς ἀξίωμα καὶ ὡς κοινὴ ἔννοια, ὅτι δὲ οὔτε

1) D. om. οὕτω καὶ τὸ ὄν usque ad μᾶλλον ἢ ὁ νοῦς. — 2) B. ὡς προτέρηται. — 3) B. πρῶτα οὖν ἄρα. — 4) D. ὄντως.

ὅλον ἐστὶν οὕτως μέρη ἔχει κατασκευάζεται δι' ἐκείνης τῆς κοινῆς ἐν-
νοίας, καὶ πάλιν ὅτι οὕτως ἀρχὴν ἔχει οὕτως τελευτήν, διὰ τοῦ πρὸ
αὐτοῦ καὶ ἐξῆς ἀεὶ κατὰ τὴν χρυσὴν ὄντως σειρὰν τῶν ὄντων, ἐφ'
ὧν πάντα μὲν ἐκ τοῦ ἐνός, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀμέσως, τὰ δὲ διὰ μιᾶς
μεσότητος, τὰ δὲ διὰ δυοῖν, τὰ δὲ διὰ πλειόνων, πάντα δὲ ἀπλῶς 75
ἐκ τοῦ ἐνός. οὕτω μὲν οὖν λογικῶς ἀποδείκνυται τὰ πολλὰ ταῦτα
πρὸ τοῦ ὅλου τεταγμένα καὶ τῶν μερῶν· εἰ δὲ θελοῖς καὶ πραγμα-
τειωδέστερον, ὅρα τὰ πολλὰ, καθὼς πολλά, μίαν αἰτίαν ἔχει τὸ ἔν·
οὐ γὰρ ἀλλαχόθεν πᾶν πληθός ἐστιν ἢ ἐκ τοῦ ἐνός· ἐπεὶ καὶ τὸ
τῶν ὄντων πληθός, καθόσον μὲν νοητόν ἐστιν, ἐκ τοῦ ὄντος ἐστὶ·
καθόσον δὲ πληθός, ἐκ τοῦ ἐνός ὑφέστηκεν. εἰ γὰρ ἦν τὸ πληθός
ἐκ τινος ἄλλης αἰτίας παρὰ τὸ ἔν, ἐκείνην ἀναγκαῖον ἂν ἦν πάλιν ἢ
ἐν εἶναι ἢ οὐδὲν ἢ οὐχ ἔν. ἀλλ' εἰ μὲν, οὐδὲν ἦν, οὐδ' ἂν αἰτίαν
εἶναι δυνατόν ἦν αὐτήν, εἰ δὲ οὐχ ἔν πάλιν, οὐχ ἔν οὖσαν μηδὲν
διαφέρειν τῶν πολλῶν, τῆς αἰτίας πανταχοῦ διαφερούσης τῶν ἀπ'
αὐτῆς. λείπεται οὖν ἢ ἀναίτια εἶναι τὰ πολλὰ καὶ ἀσύντακτα ἀλλή-
λοις καὶ ἀπειράκις ἀπειρα, μηδενός ἐν αὐτοῖς ὄντος ἐνός, ἢ τὸ ἔν
αἰτίον εἶναι τοῦ εἶναι τοῖς πολλοῖς· ἢ γὰρ οὕτως ἕκαστον τῶν πολλῶν
ἔν οὕτως τὸ ἐκ πάντων καὶ οὕτως ἀπειράκις ἀπειρα ἔσται πάντα, ἢ
ἕκαστον μὲν ἔν, τὸ δὲ ἐκ πάντων οὐχ ἔν, καὶ ἀσύντακτα ἔσται ἀλ-
λήλοις, συνταχθέντα γὰρ ἐνός ἀνάγκη μετέχειν, ἢ ἔμπαλιν 1)· καὶ εἰ
ἕκαστον ἀπειράκις εἶναι, ἀπειρον μηδενός ὃν ἐνός μετέχον, ἢ ἄμφω
ἐνός μετέχει, καὶ δὴ πρὸ αὐτῶν εἶναι τὸ ἐνοποιόν ἀμφοτέρων καὶ
τῶν μερῶν καὶ τοῦ ὅλου, μήτε ὅλον μήτε μέρη ἔχον. πάλιν καὶ τοῦτο 76
ἐπιδείξεται ἐνός, καὶ εἰ ἐπ' ἀπειρον ἦν, ἡξομεν εἰς τὸ πρὸ τοῦ
ὅλου καὶ τῶν μερῶν ἔν. πρὸς δὲ τούτοις καὶ εἰ ἄλλο τι αἰτίον ἦν
παρὰ τὸ ἔν τῶν πολλῶν, οὐκ ἂν ἦν πληθός ἐνάδων, ὡς παράγει
ὡς τὸ ἔν· εἰ ἄρα εἰσὶ πολλὰ ἐνάδες 2), αἰτίον τῶν πολλῶν καθὼς
πολλὰ τὸ ἔν· τῶν γὰρ ἐνάδων πρώτως αἰτίον ἔν, διὸ καὶ ἐνάδες λέ-
γονται, τὸ δὲ τῶν ὄντων πληθός ἐστιν ἐκ τοῦ τῶν ἐνάδων πληθους·
ὥστε πᾶν πληθός ἐστιν ἐκ τοῦ ἐνός, τὸ δὲ γε ὅλον τῶν ὄντων ὃν
καὶ τὰ μέρη· κἂν τε γὰρ ὅλον ἢ τὸ ἔν ὃν, δῆλον δῆπουθεν, ὅτι
μετὰ τοῦ εἶναι ἐστὶν ὅλον, κἂν τε τὸ ἔν μετεχόμενον, πάντως καὶ
τοῦτο τῷ ὄντι σύνησι· δῆλον δῆπουθεν, ὅτι μετὰ τοῦ εἶναι ἐστὶν
ὅλον· κἂν τε τὸ ἔν μετεχόμενον, πάντως καὶ τοῦτο τῷ ὄντι σύνησι,
κἂν αὐτὸ μόνον τὸ ὃν αὐτόθεν, καὶ τοῦτό ἐστιν οὐσία. εἰ οὖν τὸ

1) B. ἀνέπαλιν. — 2) D. πολλῶν ἐνάδων.

ὅλον καὶ τὸ μέρος ὄντα πως ἔστιν ἢ καθ' ὑπαρξιν ἢ κατὰ μέθεξιν, παράγεται μὲν καὶ ταῦτα ἐκ τοῦ ἐνός, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῆς οὐσίας, εἴπερ εἴη τὸ ὅλον τῶν ὄντων καὶ τὸ μέρος. οὕτως οὖν ὁ Παρμενίδης ἔλεγεν ἐν τῷ ἐνὶ ὄντι ταῦτα τιθέμενος, ὅλον αὐτὸ λέγων εἶναι τὸ ἐν ὄν καὶ μέρη ἔχειν, καὶ τὸ μὲν ὄν τοῦ ἐνός ἐξάψας, τὸ δὲ ὅλον ἐν τῷ ὄντι ἐνὲ θεωρῶν καὶ τι τῷ ὄντι ὅλον ποιῶν εἰκότως. πάντα μὲν γάρ, ὅσα δλόότητος οὐσιώδους μετέχει, ταῦτα καὶ οὐσίας· οὐ πάντα 77 δὲ, ὅσα οὐσίας, ταῦτα καὶ δλόότητος. αὐτὰ γοῦν τὰ μέρη τῆς οὐσίας, καθὼ μέρη ἐστὶ μετέχοντα τῆς οὐσίας, δλόότητος οὐ μετέχει, καθὼ τοιαῦτά ἐστιν· εἰ δὲ τοῦ ἐπέκεινα τῆς οὐσιώδους δλόότητος ἡ οὐσία μετέχει, ἄρα τῆς οὐσίας τὸ οὐσιώδες ὅλον καὶ οὐκ ἔστι τῇ σῶσις ταυτόν. οὕτως δὲ καὶ εἴ τις ἐνοειδής ἐστιν δλόότης, μετέχει ¹⁾ τοῦ ἐνός, τῷ δὲ ἐνιαῖον μέρος· ἀλλὰ μὴν ἡ οὐσιώδης ἐστὶ τὸ ὅλον καὶ μέρος ἢ ἐνιαῖον· ἔστι γάρ καὶ ἐν ταῖς οὐσίαις καὶ ἐν ταῖς ἐνάσας ὅλον καὶ μέρος· τὸ ἄρα ἐν ἐπέκεινα τοῦ ὅλου καὶ μέρους καὶ τῶν οὐσιώδων καὶ τῶν ἐνιαίων, καὶ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ καὶ τὰ πολλὰ τοῦ τε ὅλου προϋπάχει καὶ τῶν μερῶν, ἐκότερον πάντων πολλὰ πῶς ἔστιν ὡς δεῖξωμεν ²⁾· ἀλλὰ μὴν τὰ πολλὰ τὰ πρῶτως ληφθέντα μόνου μετέχει τοῦ ἐνός· ἐπέκεινα ἄρα τὰ πολλὰ τοῦ τε ὅλου καὶ τῶν μερῶν. ταύτη ³⁾ μὲν οὖν καὶ τὸ δεικτέον ἡμῖν. Θεατέον δὲ τὴν τῶν ἀποδείξεων τούτων ἀλήθειαν· καὶ εἰ οὕτως ἀποδείξεις εἰσὶ, δεῖξουσιν ὅτι πᾶν ὅλον πάντως συνάγει τι πλήθος. πᾶσα οὖν δλόότης πάντως ἔμφασιν ἔχει τῶν οἰκείων μερῶν· ἢ μὲν γάρ ἐν τῷ μέρει καὶ πάντως συντίτακται πρὸς τὸ μέρος, καὶ οὐ μόνον ὅλον ἐστὶν ἀλλὰ καὶ μέρος· ἢ δὲ ἐκ τῶν μερῶν συμπεπλήρωται τοῖς αὐτοῖς μέρειν· ἢ δι γὰρ πρὸ τῶν μερῶν τὰς αἰτίας ἔχει ⁴⁾ τῶν μερῶν, ὥστε καὶ πλήθους· 78 οὐδαμῶς ἄρα ὅλον ἐστὶ τὸ ἐν. εἰ γὰρ πᾶν ὅλον μετὰ πλήθους, τὸ δὲ ἐν ἄνευ πλήθους, οὐκ ἄρα ὅλον τὸ ἐν· πάλιν μέρος ἄλλου μέρος ἔστιν, ὥστε τὸ μέρη ἔχον πλήθος ἔχει, πᾶν γὰρ μέρος ἐν τι μετ' ἄλλων ἐθέλει συμπληροῦν· τὰ δὲ ἄλλα ταῦτα δηλον ὡς πολλὰ ἐστίν. εἰ τοίνυν τὸ ἐν οὐδενός ἐστι πλήθους μετέχον, τὸ δὲ μέρη ἔχον πλήθος ἔχει, φανερόν ὅτι τὸ ἐν οὐκ ἂν ἔχοι μέρη ⁵⁾. δέδεικται δὲ ὅτι οὔτε ὅλον ἐστὶν, οὔτε ἄρα ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχον τὸ ἐν· εἴπερ γὰρ ὅλον ἐστὶν εἴτε μέρη ἔχει, πολλὰ ἐστίν, ἀλλὰ μὴν οὐ πολλὰ ἐστίν, οὔτε [ἄρα ὅλον ἐστὶν οὔτε μέρη ἔχον. καὶ ὁρᾷς ὅτι τοῦτο πρῶτον

1) D. μετέχουσα. — 2) B. δεῖξαμεν. — 3) D. ταύτη μὲν οὖν καὶ τοῦτο· δεικτέον δὲ ἡμῖν. — 4) B. συντέχει. — 5) B. μέρη αὐτοῦ.

ἔστιν ἀποδεικνύμενον διὰ τῶν οὐ πολλῶν, ὥσπερ δὴ καὶ ἐν τοῖς οὖ-
 σιν ἡ ὁλότης παράγεται διὰ τοῦ πρώτου πλήθους, τὸ δὲ δι' αἰτίας
 δεικνύμενον τοῦτο ἔστι κυρίως ἀποδεικτικόν· εἰ οὖν τὸ ὅλον ὅλον ἐστὶ
 διὰ τὰ πολλά, τὸ μὴ εἶναι πολλά πύλιν αἴτιον τοῦ μὴ ὅλον εἶναι,
 ἀμφοτέρων δὲ τούτων ἡ τοῦ ἐνός μονότης. τοῦτο δὲ ἦν, ὃ καὶ ὁ
 Ἐλεάτης σοφός²⁾ ἐδείκνυ, μὴ δυνάμενον εἶναι ὡς ἀληθῶς ἓν, λέγω
 δὴ τὸ ὅλον· πάθος μὲν γὰρ αὐτὸ φῆσιν ἔχειν τοῦ ἐνός οὐδὲ κω-
 λύνειν, τὸ δὲ ἓν αὐτὸ εἶναι ἀδύνατον. ὅπερ οὖν ἐκεῖ δέδεικται²⁾ δει-
 κνύς, ὅτι μὴ ἔστιν ἓν ὡς ἀληθῶς τὸ Παρμενίδειον ἓν, τοῦτο ἐν τού-
 τοις ἀπέδειξε μὴ ὄν τὸ ὡς ἀληθῶς ὄν, ἀντιστρέφας πρὸς ἐκείνην τὴν
 ἀπόδειξιν τὴν εὐταῦθα πρώτην ἔφοδον· ἐκεῖ μὲν γὰρ ἔδειξεν, εἰ ὅλον⁷⁹
 ἐστίν, οὐκ ὄν ἀληθῶς ἓν, ἐνταῦθα δὲ εἰ ἔστιν ὡς ἀληθῶς ἓν, ὅτι
 οὐχ ὅλον ἐστίν· ὥστε ἡ ἐκείνοις ἀπιστεῖτω τις ὡς οὐ Πλάτωνος θεία-
 μασις, ἡ καὶ τούτοις συγχωρεῖτω, καὶ ταύτην ἡγείσθω κατὰ Πλά-
 τωνα τὴν πρώτην ἀρχὴν καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς ἓν εἶναι τὸ πρῶτον. καὶ
 τοῦτο μὲν τοιοῦτον. εἰ δὲ ταῦτόν πως εἶναι δοκεῖ τό τε ὅλον καὶ
 τὸ μέρος ἔχον, οὐ χρὴ θαυμάζειν. δρῶμεν γὰρ ὡς ἡνωμένον τὸ αὐτὸ
 καὶ ὡς διακεκριμένον· ὡς μὲν ἡνωμένον ὅλον αὐτὸ προσαγορεύομεν,
 ὡς δὲ διακεκριμένον μέρος ἔχον, τὸ δὲ ἓν οὔτε ἡνωμένον ἐστίν, ὥστε
 οὐχ ὅλον, οὔτε διακεκριμένον, ὥστε οὐ μέρος ἔχον. εἴτε γὰρ ἡνωμέ-
 νον, πολλά ἐστίν· εἴτε διακεκριμένον· καὶ γὰρ τὸ ἡνωμένον πλήθος
 ἐστὶ τῷ ἐνὶ κρατούμενον, τὸ δὲ ἓν ἐπέκεινα παντός πλήθους, τοῦ δὲ
 ὡς ἡνωμένου καὶ πολλῷ μᾶλλον τοῦ διακεκριμένου. ταῦτα καὶ περὶ
 τούτων. λοιπόν δὲ ἄν τις ἐπιζητήσῃεν, πότερον ταῦτα ἀποφάσκει τοῦ
 ἐνός, αὐτὸ³⁾ πρὸς αὐτὸ λαμβάνον τὸ οὐχ ἐπόμενον αὐτῷ ἢ πρὸς
 τὰ ἄλλα. καὶ γὰρ τοῦτο τις ἐδοξεν, ὡς τῶν πολλῶν ὄλων ὄντων
 παρὰ τὸ ἓν, καὶ τούτων ἀποφασκομένων τοῦ ἐνός, καὶ τοῦ ὄλου καὶ
 τοῦ σχήματος καὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως. δηλὸς ἐστὶν ὁ φιλόσοφος ἐν
 ἀρχῇ μὲν τῆς ὑποθέσεως παραλαμβάνων ὅσα οὐχ ἔπεται τῷ ἐνὶ αὐ-
 τῷ πρὸς αὐτό· καὶ γὰρ ὅτι ἀπλήθυντον, καὶ ὅτι οὐχ ὅλον, αὐτὸ
 καθ' αὐτὸ σκοπούμεθα, καὶ εἰ μηδὲν εἴη τῶν ἄλλων· ἐν μέσοις δὲ
 ὅσα οὐχ ἔπεται, οὔτε αὐτῷ πρὸς ἑαυτό, οὔτε πρὸς τὰ ἄλλα, οἶον⁸⁰
 ὅτι οὔτε ταῦτόν ἑαυτῷ, οὔτε ἕτερον ἑαυτῷ, οὔτε ταῦτόν τοῖς ἄλλοις,
 οὔτε ἕτερον τῶν ἄλλων, οὔτε ὁμοιον, οὔτε ἀνόμιον ὡσαύτως, οὔτε
 ἐπόμενον, οὔτε χωρὶς ὁμοίως· ἐπὶ ταῖς δὲ ὅσα οὐχ ἔπεται τῷ ἐνὶ

1) B. ὁ Ἐλεάτης ἔλεος. — 2) C. suprascriptum δέδειχα. D. δέ-
 δειχε. — 3) D. αὐτοῦ.

πρὸς τὰ ἄλλα μόνον, ὅπου καὶ δείκνυνται, ὡς οὕτως φητόν· ἔστιν οὕτως δοξαστόν οὕτως ἐπιστητόν οὕτως ὅλως γνωστόν ἐστὶ τινε τῶν ἄλλων, ἀλλ' αὐτὸ τῶν ἄλλων ἐστὶν ἐξηρημένον καὶ γνώσεων, καὶ γνωστόν εἰ οἷόν τε εἰπεῖν ἐφ' ἑαυτοῦ μόνον οὐδενὶ τῶν ἄλλων συνταττόμενον ἀλλ' ἀπεριόριστον τοῖς πᾶσι· καὶ ὅταν οὖν λέγῃ μὴ εἶναι πολλὰ τὸ ἐν, οὐχὶ τὰ ὅλα λέγει τοῦ ἐνὸς μὴ εἶναι τὸ ἐν, ὡς ἐπέκεινα τοῦ ἐνὸς μὴ εἶναι αὐτὸ πλήθος ἐν ἑαυτῷ μὴ ἔχειν· μηδ' εἶναι τὸ ἐν ἅμα τῷ ἐν καὶ πολλὰ, μόνως δὲ ἐν εἶναι καὶ αὐτὸ ἐν, παντός πλήθους καθαρῶς· καὶ γὰρ ὅταν ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει διήλθῃ¹⁾ καταφάσκων, ὅτι πολλὰ τὸ ἐν, ἀπλήθυντον αὐτὸ εἶναι καὶ μόνως ἐν, καὶ οὕτω μήτε ὅλον εἶναι μήτε μέρη ἔχειν πρὸς ἑαυτὸ σκοποῦσα πῶς ἔχει τοῦτο τὸ ἐν.

„Δεῖ δὲ γε μὴ πολλὰ ἀλλ' ἐν αὐτὸ εἶναι. — δεῖ — οὕτως ἄρα ὅλον ἔσται οὕτε μέρος ἔξει, εἰ ἐν ἔσται τὸ ἐν. — οὐ γάρ.“

Συμπεραίνεται μὲν ἐν τούτοις τὴν ὅλην ἀπόδειξιν, ἣν καὶ πρότερον εἰκομεν, καὶ νῦν δὲ ὅσως ὑπομνήσαι πάλιν εὐκαιρον²⁾, τὸ ἐν οὐ πολλά, τὸ ὅλον πολλά. τὸ ἄρα ἐν οὐχ ὅλον· καὶ πάλιν τὸ ἐν οὐ πολλά, τὸ μέρος ἔχον πολλά, τὸ ἐν ἄρα οὐκ ἔχει μέρος· ὡς εἶναι τὸν συλλογισμόν ἐν δευτέρᾳ σχήματι, τὸ ἄρα ἐν οὐκ ἔχει μέρος, καὶ ὑποθετικῶς, εἰ ὅλον ἐστί, μέρος ἔχει τὸ ἐν· εἰ μέρος ἔχει τὸ ἐν, πολλά ἐστίν· ἀλλὰ μὴν οὐ πολλά τὸ ἐν· οὕτως ἄρα ὅλον ἐστὶν οὕτε μέρος ἔχει· καὶ θίγα μοι τὴν ἀσφάλειαν τοῦ Πλάτωνος ὅτι οὐκ ἄμερές ἔφατο τὸ ἐν ἀλλὰ μέρη μὴ ἔχον· οὐ γὰρ ταῦτόν ἐστι τὸ ἄμερές τῷ μέρει μὴ ἔχειν. τοῦτο μὲν γὰρ κατὰ τοῦ ἐνὸς λέγειν δυνατόν· τὸ δὲ ἄμερές οὐ πάντως· φύσιν γὰρ τινα δηλοῖ τὸ ἄμερές ἐστὶν ὅτε καὶ οἷον εἰδός τι· μᾶλλον δὲ καὶ οὐδὲν ὅλλο ἢ ἐνοειδὲς εἶδος, καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ ὅπερ ὁ Τίμαιος κέκληκεν ἀμέριστον. δηλὸς γοῦν ἐστὶ καὶ αὐτός ἐν ἐκείνους τὸ αὐτὸ καὶ ἀμέριστον ἀδιαφόρως καὶ ἄμερές ὡς ἐν ἀνθ' ἐνὸς ἀποκαλῶν, ὡς ἐν τῇ ἀρχῇ τῆς ψυχογονίας³⁾ γέγραπται. ἐν δὲ Σοφιστῇ καὶ τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν ἄμερές ἐκάλεσεν εἰπών, ἄμερές γὰρ π ο υ δ εἶ τό γε ὡς ἀληθῶς ἐν εἶναι, ταῦτόν ἐν τούτῳ λέγων τὸ ἄμερές, ὅπερ ἐνταῦθα μέρος μὴ ἔχον εἶπεν. ὥστε εἰ τι μὲν ἔστι μέρος μὴ ἔχον, ἄμερές ἐστὶ κατ' αὐτόν· ὥστε⁴⁾ εἰ τι δὲ ἄμερές, τοῦτο μέρος

1) Codd. διήη. Cousin. de. — 2) D. οὐκ ἀκαιρον. — 3) B. ψυχολογίας. — 4) Sic Codd. At forte natum ex antecedenti ὥστε. Locus omnino depravatus.

μη ἔχον, εἴπερ ἐστὶν ἑκάστον τῶν γενῶν τοῦ ὄντος, τὸ μὲν ἀμερές, τὸ δὲ μεριστόν, τὸ δὲ μίσον ἀμφοτέρων. οὕτω δὲ καὶ τὸ σημεῖον ἀμερές· ὥς οὐκ ἔχον μέρη οἷα τοῦ διαστατοῦ μέρη γένοιεν¹· ἂν, οὐκ ἀπλῶς ἀμερές, ὥς μηδὲν ἔχον μέρος· συμπληροῦται γὰρ ὑπὸ τινων ὁ τοῦ σημείου λόγος· πάντα δὲ τὰ συμπληροῦντα μερῶν ἔχει τὰς πρὸς τὸ ἀπ' αὐτῶν συμπληρούμενον. οὕτω καὶ ἡ μονάς, διότι μὴ⁸² ἐστὶν ἐκ διωρισμένων τινῶν μερῶν, ὥς ὁ ἀπ' αὐτῆς ἀριθμὸς πᾶς· διότι δὲ ἐκ τινῶν ἐστὶ τῶν μονάδα ποιούντων αὐτὴν καὶ τοῦ σημείου διαφέρειν μέρη, ταῦτά τις εἰπὼν εἶναι τοῦ λόγου τῆς μονάδος οὐκ ἂν ἀμάρτοι. τὰ γὰρ εἰς τὸν ὄρον ἐκάστου εἰδους συντελοῦντα μέρη πάντως ἐστὶν ἐκείνου καὶ θεῖνο ἐκ τούτων ἐστὶν ὡς μερῶν καὶ ἄλλο¹) τι πεπονθὸς ὃν τὸ ἐν, αὐτὸ δὲ οὐκ ὃν τὸ ἐν, μόνον δὲ τὸ ἀπλῶς ἐν, οὔτε ὡς συνεχῶν ἐστὶ μερῶν, οὔτε ὡς διηρημένων οὔτε ὡς συμπληρούντων αὐτὸ μόνως ὃν ἐν καὶ ἀπλῶς ἐν ἀλλ' οὐκ ἡνωμένων. τοῦτο μὲν οὖν οὐκ ἂν ἄλλως ἔχοι. πολὺν δὲ ἐνταυθα καθορῶμαι²) θόρυβον ἐγχεόμενον τῶν οἰηθέντων τὰς ἀποφάσεις ταύτας εἰς τὸ μηδισμῶς ὃν ἀπάγειν ἡμᾶς, ἢ ἄλλο τι τοιοῦτο, διὰ τῆς ἄοριστίας τῆς ἡμετέρας φαντασίας, οὐκ ἐχούσης ὀρισμένου τινὸς ἀντιλαβεῖσθαι πράγματος, ἅτε μηδενὸς τιθεμένου, πάντων δὲ ἀπλῶς ἀναιρουμένων ἀπὸ τοῦ ἐνός, καὶ διὰ ταῦτα ἀναπεισμένων, ὅτι χρή τινα φύσιν εἰσ- γῆσθαι καὶ ιδιότητα τοῦ ἐνός. ταῦτα γὰρ δὴ τινες ὑπολαβόντες οἱ μὲν ἀπὸ τοῦ νοῦ καὶ τῆς νοεῖας οὐσίας ἐπὶ τὸ ἐν ἀναβαίνοντες ἀξιοῦσι τοῦ μὲν νοῦ τὴν νοότητα προτάττειν τῆς νοότητος, ὡς ἀπλου- στήρας οὔσης τοῦ νοῦ καὶ οἷον ἔξεως τοῦ νοεῖν· αἱ γὰρ ἐνεργεῖαι, φασί, πρὸ τῶν οὐσιῶν εἰσιν ὡς ἐνικώτεραι αὐτῶν, καὶ πρὸ τούτου τὸ νοεῖν, οὐ τὸ ἐνεργεῖν τοῦτο λέγοντες, ὅλλὰ τὸ τῆς ἐνεργείας αἰ-⁸³ τιον, ὡς νόησιν ποιοῦν, ὡς εἴ τις λέγοι τὸ ψυχεῖν ἢ τὸ κινεῖν, καὶ πρὸ τούτου πάλιν τὸ νόημα, καὶ τοῦτο εἶναι τὸ πρῶτον ἀξιούντες ὡς ἀμερίστατον, καθάπερ τὸ κίνημα τῆς κινήσεως· καὶ οὐκ ἐπὶ ταύτης μόνης τῆς ὁδοῦ τοῦτο ποιοῦντες, ἀλλὰ καὶ ἐφ' ἑκάστου τῶν εἰ- δῶν· ὥστε αἰεὶ τελευτῶν εἰς τὰ ὅμοια, λέγω δὲ οἷον ἀγάθωμα, κάλ- λωμα, ἀρέτωμα, ταῦτωμα, τὰ ὅμοια τούτοις, καὶ πᾶν εἶναι ταῦτόν ἐν· οὗς ἐρωτητήιον, πότερον τὰ πολλὰ ταῦτα τῇ φύσει διαφέροντα ἀλλήλων ἐστὶν ἢ ὀνόματι μόνον; οὐδὲ λέγουσι τί τὸ ἐν, ὡς προὔ- θεντο, ἀλλὰ διακερῆς ἀθύρουσι περὶ τὰ θειότατα τῶν πραγμάτων, οὐδὲ οὐσίᾳ ταῦτα διενήνοχεν ἀλλήλων, πληθὺς ἐν τῷ ἐνὶ καταλήψου-

1) D. καὶ δλον τι. — 2) B. καθορῶ καὶ φ. D. καθορῶ μοι.

σι· καίτοι γε ὁ Πλάτων τοῦτο πρὸ πάντων ἀντιδοιόμηναι· ἀπέφησε τοῦ ἐνός. πόθεν δὲ καὶ τὰ ὀνόματα ταῦτα παρελήφασιν, ἣ ποίων θεολόγων ἀκηκόασι τὰς οὐσίας δευτέρας τῶν ἐνεργειῶν ποιούντων; πανταχοῦ γὰρ καὶ ὁ Πλάτων καὶ οἱ ἄλλοι θεολόγοι τὰς μὲν ἐνεργείας ἀπὸ τῶν δυνάμεων, τὰς δὲ δυνάμεις ἀπὸ τῶν οὐσιῶν ἐξηρητῆσθαι λέγουσιν. ἀλλὰ πρὸς μὲν τούτους οὐδὲν χρή λέγειν, καὶ ἄλλους εὐθύνας δεδωκότας. εἰσι δὲ οἱ διακρίνειν ἡξίωσαν θεὸν καὶ τὸ θεῶ εἶναι, καὶ ἀπονέμειν τῷ πρώτῳ τὸ θεῶ εἶναι, καὶ ὡς ταύτην ἰδιότητα παραδιδόναι τοῦ ἐνός; οὐς ἐρωτητέον, πῶς τὸ εἶναι τοῦτο αὐτῷ ὑπολάβομεν; τοῦ Πλάτωνος καὶ τὸ ἔστιν ἀφαιρουῦργτος· πῶς δὲ ἐν ἐκείνοις διακρίνομεν ἕκαστον, καὶ τὸ εἶναι ἕκαστον, καὶ ἀπὸ τῶν

84 συνθεῖται ἐπὶ τὰ ἀπλᾶ καὶ θεῖα καὶ ἐνικώτατα τῶν πάντων μεταφίρομεν¹⁾ τοὺς τοσοῦτους κανόνας; οὐδὲ γὰρ ἐπὶ ψυχῆς ἠνεχόμεθα λέγειν, ὡς ἕτερον ψυχῇ καὶ τὸ εἶναι ψυχῇ, οὐδὲ ἐπ’²⁾ ἄλλου τούτων ἄλλων εἰδῶν· πολλῶ ἄρα μᾶλλον ἐπὶ τῶν θεῶν αὐτῶν παραιτούμεθα τὰς τοιαύτας; εἰσάγειν διαφοράς. καὶ πῶς γὰρ ἄλλο ἔσται τὸ ἐν καὶ τὸ ἐνὶ εἶναι; λήσομεν οὖν οὕτω τὸ ἐν ποιούντες οὐχ ἐν, εἴπερ ἀφείται τοῦ ἐνὶ εἶναι καὶ μετέχει κρείττονος ὄντος. ἄλλοι τοίνυν εἰρήκασιν, ὅτι πάντων αἴτιον ἦν³⁾ τὸ πρῶτον ὑπὲρ ζωῆν, ὑπὲρ νοῦν, ὑπὲρ αὐτὸ τὸ ὄν ἰδρυμένον, ἔχει πῶς τὰς τούτων αἰτίας ἀπάντων ἀφρόστως καὶ ἀνεπινοήτως καὶ τὸν ἐνικώτατον τρόπον, καὶ ἡμῖν μὲν ἀγνώστως, καὶ ἔστι τὰ ἐν αὐτῷ κρύφια τῶν ὅλων αἰτία παραδείγματα πρὸ παραδειγμάτων, καὶ τὸ πρῶτον αὐτὸ ὅλον πρὸ ὅλων, οὐ δεηθὲν μερῶν. τὸ μὲν γὰρ πρὸ τῶν μερῶν ὅλων δεῖσθαι πῶς τῶν μερῶν, καὶ τοῦτο εἶναι, ὅπερ ἂν οἶδεν ὁ Πλάτων, τὸ δὲ ὅλον πρὸ τῶν ὅλων οὐδὲν δεῖσθαι⁴⁾ μερῶν. οἱ δὲ ταῦτα λέγοντες οὐδὲν ἐπαύσουσι τοῦ Πλάτωνος, μόνῃ τῇ ἀφαιρέσει χρήσθαι δοκιμάζοντες ἐπὶ τοῦ ἐνός, οἷδὲ μνημονεύουσι τῶν ἐν τῇ πρὸς Διόνυσον ἐπιστολῇ γεγραμμένων καὶ τῆς ἐκεῖ παραινέσεως, μηδὲν τῷ ἐνὶ προσφέρειν ἀλλὰ πάντα ἀφαιρῆν ἐγκειλενομένης, ἵνα μὴ λανθάνωμεν⁵⁾ τὸ συγγενές τι καὶ ἡμῖν προσήκον ἀνατιθέμεν· τούτων γὰρ δὴ πάντων ἐν ἐκείνοις αἰτίαις

85 ἀπεφάνητο ἀκρίβειαν τὸ ζητεῖν ὁποῖόν τι τὸ ἐν. χωρὶς δὲ τούτων, πῶς ἔτι τὸ ἐν φυλάττομεν⁶⁾; τὸ γὰρ τῶν ὅλων⁷⁾ ὅλως περιλειπτικώτερον

1) D. μεταγάγομεν. — 2) B. ἐπ’ ἄλλου τόνων τῶν αὐτ. C. ἐπ’ ἄλλου τόνου τῶν αὐτῶν. — Leg. ἐπ’ ἄλλου τίνος τῶν. aut: ἐπ’ ἄλλων τινός. — 3) Leg. ὄν. Si. — 4) B. προσδεῖσθαι. — 5) D. λάθωμεν. — 6) D. φυλάττομεν. — 7) Sic Codd. — B. φυλάττομεν; τί γὰρ ὅλων ὅλον, εἰπερᾶν α...

ἐστὶ τῶν ὄλων· ἐνοεῖδες οὖν τὸ ἐν ἐξήρηται καὶ ὑπερέχει πάσης δλό-
τητος· καὶ τὸ μὲν τῶν ὄλων ὄλον, εἴπερ ἄρα τῇ μέσῃ προσήκει τάξει
τῶν νοητῶν, ὡς δεῖξομεν· αὕτη γὰρ ὑπερέχει τῆς νοεράς δλότητος
καὶ περιέλιψε πανταχόθεν αὐτήν· τὸ δὲ ἐν ἐπέκεινα τῶν νοητῶν
ἐστίν. εἰ δὲ καὶ μὴ μόνον ἀπὸ νοῦ καὶ ζωῆς καὶ ὄντος ἀνιόντες
πάντων τὰς ἀγνώστους αἰτίας ἐν τῷ ἐνὶ θήσομεν ἀλλὰ καὶ ἀφ' ¹⁾
ἐκάστου τῶν ὄντων, οἷον κάλλους, ἀρετῆς, δικαίου, τῶν ἄλλων ἐκά-
στου τοσαῦτα ἔσται τῷ πλήθει τὸ ἐν δπόσα καὶ ὁ νοῦς, καὶ οὐκ
ἂν ἔτι εἴη οὐδαμῶς ἐν, καὶ οὕτω λάθοιμεν ἂν διπλασιάζαντες ²⁾ τὰ
ὄντα· αὐτὰ γὰρ ἔσται καὶ τὰ αἰτία αὐτῶν τὰ ἐν τῷ ἐνὶ ὑπάρχοντα·
καὶ περὶ τούτων ζητήσομεν, πῶς πολλὰ ὄντα ἦνται, καὶ ἀναγκάσο-
μεν εἶναι καὶ πρὸ τούτων ἐν, καὶ ἡ κυρίως ἐν αὐτὸ φυλάττοντες
πάντα ἀφαιρήσομεν, ἢ πάλιν ἐν ἐκείνῳ πάντα θησόμεθα, καὶ τρι-
πλασιάζομεν τὰ ὄντα, καὶ οὕτως ἐπ' ἄπειρον ἀνιόντες ³⁾, οὐκ ἔτι
που στησόμεθα καὶ ἡμεῖς λέγειν. πλάτος ἔχειν καὶ τὸ ἐν, ὅπερ ἤδη
τινὲς τῶν Πλάτωνος φίλων ἐτόλμησαν⁴ λέγειν, καίτοι παντὸς πλάτους
ἀπαιτοῦντος ἄλλο τι τῷ πλάτει τὴν ἔνωσιν διδόν, ἢ μηδεὸς ὄντος
τοιούτου τὸ πλάτος ἐπέεακτον ἔχειν ἔνωσιν εἶναι πρῶτον οὐκ αὐταρ-
κεις διὰ τὴν ἐνώσεως ἔνδειαν. κάλλιον οὖν, ὥςπερ ὁ Πλάτων πεποίη-86
κεν, ἐπὶ τῶν ἀποφάσεων ἵστασθαι, καὶ διὰ τούτων ἐνδείκνυσθαι τὴν
ἐξήρημένην τοῦ ἐνὸς ὑπερβολήν ⁴⁾, ὡς οὔτε νοητὸν ἐστὶν οὔτε νοερόν
οὔτε ἄλλο τι τῶν ἡμῖν δι' ἐπιβολῶν μεριστῶν γιγνομένων οὐδέν· πάν-
των γὰρ ὃν αἴτιον οὐδέν ἐστὶ τῶν πάντων· καὶ οὐχ ἡμῖν μὲν ἄγνω-
στον, ἑαυτῷ δὲ γνωστὸν ἐστίν· ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἄγνωστον, ἐπεὶ καὶ
τὸ λέγειν, ὅτι πηγὴ θεότητός ἐστιν, ὥςπερ ἐνὰς τῶν καλῶν πάντων
τὸ αὐτὸ καλὸν καὶ τὸ πρῶτως καλόν, καὶ ἐνὰς τῶν ἴσων πάντων τὸ αὐτὸ
ἴσων καὶ ἡ πρῶτως ἰσότης· οὐδὲ γὰρ ἐπὶ τούτων ζητοῦμεν, τί τὸ αὐτὸ
καλόν, ἀλλ' ἐγνωμεν ὅτι πηγὴ τῶν καλῶν, καὶ τοῦτο ⁵⁾ ἐξαρκεῖν νο-
μιζομεν. οὕτως ἄρα καὶ τὸ ἐν ἢ πηγὴ θεότητος πάσης καὶ ὃ ἐστὶν
αὐτὸ θεός· πᾶς γὰρ θεὸς καθὸ θεός ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὑφέστηκεν. οὐδὲ
τοῦτο οὖν ἀπλῶς ὀρθόν· εἰ γὰρ, ὡς φησὶν ὁ Πλάτων, μηδὲ ⁶⁾ ὄνομά
ἐστὶν ἐκείνου μηδέν, πῶς ἂν αὐτὸ θεὸν ἢ ἄλλο τι προσαγορεύοιμεν ⁷⁾;
ἀλλὰ καὶ τοῦτο καὶ τὰ ἄλλα πάντα καταδεέστερα παντελῶς ἐστὶ τῆς
ἀγνώστου τοῦ ἐνὸς ὑπεροχῆς. εἰ δὲ ὅλως χρῆ τι καταφατικῶς περὶ

1) D. ἐφ' ἐκάστου. — 2) B. πολλαπλασιάζαντες. — 3) D. προΐ-
όντες. — 4) B. περιβολήν. — 5) C. D. καὶ τοῦτο αὐταρκεις νομιζο-
μεν. — 6) D. μηδέν. — 7) D. προσαγορεύομεν.

αὐτῶν λέγειν, ὡς ἔμοιγε δοκεῖ, κατὰ τὴν τοῦ Πλάτωνος ψῆφον ἀμεινον αὐτὸ πηγὴν θεότιδος πάσης καλεῖν ¹⁾, ἄλλωςπερ ἔπειδ καὶ ἀρχὴν αὐτὸ καὶ αἴτιον τῶν πάντων λέγομεν καὶ τέλος πάντων καὶ ἐφετόν
 87 τοῖς πᾶσιν· ἐκείνου γὰρ ἕνεκα πάντα, καὶ ἐκεῖνο αἴτιον πάντων καλῶν, ὡς φησιν αὐτός ἐν Ἐπιστολαῖς· δεὸ οὐκ αὐτὸ λέγομεν τί ἐστιν, ἀλλ' ὅπως ἔχει τὰ μετ' αὐτὸ πρὸς αὐτό, καὶ ὧν ἐστιν αἴτιον. συντόμως οὖν, πᾶσα μὲν θεότιδος ἐναγὴς ἐστὶ, τὸ δὲ αὐτὸ ἐν οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ αὐτοθεότις, δι' ἣν πᾶσιν ὑπάρχει θεοῖς τὸ εἶναι θεοῖς· ὡς πᾶσιν, οἷς τὸ εἶναι νοῦς ἐκ τοῦ πρώτου νοῦ, καὶ τὸ εἶναι ψυχὴς ἐκ τῆς πρώτης ψυχῆς. τὸ γὰρ πρῶτως ὧν αἴτιον τοῖς ἄλλοις τοῦ εἶναι δευτέρως, ὅπερ λέγεται πρῶτως. ταῦτα μὲν οὖν περὶ τούτων. προσεκτίον δὲ καὶ τῇ λήξει καὶ ὅπως ὁ Πλάτων ἐνδείκνυται περὶ τῶν ἀποφάσεων τούτων ὡς οὐχὶ στερητικῶν οὐσῶν, ἀλλὰ καθ' ὑπεροχὴν τῶν καταφάσεων ἐξηρημένῃν ²⁾. τὸ γὰρ ἐν, φησιν, οὐτα ὅλον οὐτα μέρη ἔχον εἶναι δεῖ· τοῦτο δὲ τὸ δεῖ τὴν κατὰ τὸ ἀγαθὸν ὑπεροχὴν ἐνδείκνυται. τεκμήριον δὲ τοῖς γὰρ ἐστερημένοις οὐ προστίθεμεν τὸ δεῖ· τίς γὰρ ἂν εἴποι δεῖ τὴν ψυχὴν ἀγνοεῖν ἑαυτήν; ἢ γὰρ ἀγνοοῖ τοῖς γνωστοῖς σιγήσας ἐστίν· οὕτω καὶ αὐτός εἶπε περὶ τῶν κακῶν πάντων ὅτι ἀταγκαῖον αὐτὰ εἶναι ἐν τῷ Θεαίτητῳ. τὸ οὖν δεῖ μὴ εἶναι οὐ τοῖς ἐστερημένοις ἐστὶ προσιστόν, ἀλλὰ τοῖς κρείττοις τῶν ἔξεων· ὅλον, δεῖ τὸ πρῶτον μὴ νοεῖν ἑαυτό, ὡς κρείττον τοῦ νοεῖν, καὶ δεῖ μὴ πολλὰ εἶναι, ὡς κρείττον τοῦ πολλὰ, καὶ δεῖ μὴ ὅλον εἶναι μήτε μέρη ἔχειν, ὡς κρείττον καὶ τοῖτων. τὸ γὰρ θέον οὐκ ἐστὶ στερήσεως, ἀλλ' ὑπεροχῆς σημαντικόν. τοῦτο δὴ οὖν καὶ ὁ Πλάτων
 88 ἐνδεικνύμενος, ὅπερ ἔφη, τὸ δεῖ προστίθῃσιν, εἰς ὑπόμνησιν ἀρκοῦν τῆς τῶν ἀποφάσεων τούτων δυνάμεως, καὶ ἅμα διὰ τούτου δεικνύς ὅτι περὶ ὑφιστάτως τινος ποιεῖται τὸν λόγον ἀλλ' οὐχὶ περὶ ἀνυπόστατου πράγματος. τίς γὰρ ἂν εἴποι περὶ τοῦ ἀνυποστάτου, ὅτι δεῖ αὐτὸ εἶναι ἀνυπόστατον ὄν; τὸ γὰρ ἐν ³⁾ φέρεται ⁴⁾ κατὰ τῶν ὅλων ὑπαρξὴν ἐχόντων.

„Οὐκοῦν εἰ μηδὲν ἔχει μέρος, οὔτ' ἀρχὴν οὔτε τελευτὴν οὔτε μέσον ἔχει· μέρη γὰρ ἂν ἤδη αὐτοῦ τὰ τοιαῦτα εἴη. — ὁ ρ θ ὤς.“

Πρότερον ἐχώρισε τὸ ἐν ἀπὸ τοῦ πρώτου πλήθους· δεύτερον ἀπέτρεψε τοῦ ἐνὸς τὴν ὁλότητα, ἢ συνέχει τὸν σύνδεσμον τῶν νοεῶν

1) B. ἀποκαλεῖν. — 2) D. ἐξηρημένων. — 3) B. C. D. θέον. — 4) B. συμφέρεται.

Θεῶν. καὶ ὅτι ταύτην ἀφείλεν, ἀλλ' οὐ τὴν νοητὴν μόρον, ἔσται φανερώτατον ἡμῖν ἀπὸ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως. εἰσόμεθα δὲ προϋόντες ἔτι φανερώτερον ἀκείνῳ, δι' ἣν αἰτίαν ἤρξατο τῶν ἀποφάσεων ἀπὸ τούτου τοῦ πλήθους, ὃ καὶ πρότερον εἶπομεν, ἀλλ' οὐχὶ τῆς ἀκρότης νοητῆς, ἣτις ἐστὶν αὐτὸ τὸ ἐν ᾧ, ἀλλὰ τοῦτο τελευταῖον ἀφαιρήσει, παντὸς τοῦ νοητοῦ δεικνύων ἐπέκεινα τὸ ἐν. τρίτον, ἀφαιρῆι νῦν τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὴν τελευτήν, τάξεως τοῦτο σύμβολον ὑφειμένης, ἥ κατὰ τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος ἔχον· καὶ ἐπιστήσομεν ὅπως καὶ τοῦτο πάλιν ἐκ τοῦ πρὸ αὐτοῦ δεικνυσιν ἐπόμενος τοῖς ἀποδεικτικαῖς κανόσιν. εἰ γὰρ μὴ ἔχοι ¹⁾ μέρη τὸ ἐν, οὔτε ἀρχὴν οὔτε μέσον οὔτε τέλος ἔξει. πᾶν γὰρ τὸ ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος ⁸⁹ ἔχον μέρη ἔχει· ἀλλὰ μὴν τὸ ἡγούμενον, τὸ ἄρα ἐπόμενον· ἀναιρεθὲν ἄρα τὸ ἡγούμενον συνανεῖλα τὸ ἐπόμενον. μερικωτέρας οὖν τὸ ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτὴν ἔχον τάξεώς ἐστι σύμβολον· τὸ γὰρ καθολικώτερον αἰτιώτερόν ἐστι, τὸ δὲ μερικώτερον πορώτερον τῆς ἀρχῆς ²⁾. ἐπεὶ καὶ συμβαίνει τοῖς πράγμασι· τὸ γὰρ μέρη ἔχον οὐ ὅλον, εἰ ἀρχὴν ἔχει καὶ μέσον καὶ τελευτήν· τί γὰρ ³⁾ δυοῖν εἴη μερῶν ὅλων; καὶ γὰρ ἡ δυὰς ὅλον τί ἐστι τρόπον τινά, καὶ οὕτως ὡς ἀρχὴν πάντων τῶν μεριστῶν· τὸ δὲ ἀρχὴν ἔχον καὶ τελευτὴν ἐν τριαδῇ πρῶτον. εἰ δὲ πᾶν ὅλον λέγει τις εἶναι τριαδικόν, ἀλλ' οὐδὲν καλῶναι καὶ οὕτως τὸ μέρος ἔχον κατ' αὐτὸ τοῦτο μὴ πως εἶναι τέλειον, προσυπάρχον τοῦ τελείου καὶ ὅλου· διὸ καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ ὅλου πεποίηται τὴν ἀπόδειξιν, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ μέρος ἔχειν. ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὅλον καὶ ἀπὸ τῶν προειρημένων. ἀποροῦσι δὲ ⁴⁾ εἰκότως τινές, πῶς ἐπήνεγκεν ὁ Παρμενίδης ἀνεκδοιόστως τό, μέρη γὰρ ἂν ἥδη τὰ τοιαῦτα εἴη. τοῦτο μὲν γὰρ ἡμῖν ἐπιδείκνυσαι σαφῶς, ὅτι πᾶν τὸ ἔχον ἀρχὴν καὶ τέλος μέρη ἔχει τὴν ἑαυτοῦ ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ ἑαυτοῦ τέλος· τὸ δὲ οὐκ ἔστιν ἀληθές· ἡ γοῦν ⁵⁾ γραμμὴ καὶ ἀρχὴν ἔχει σημείον καὶ τέλος· ἀλλ' οὐ μέρη τοσαῦτα φησὶ γραμμῆς· οὐδὲ νοός γὰρ ἄπειρα τὰ μέρη πέρας ἔχοντος· τὰ δὲ σημῖα ἄπειρά ἐστι· γραμμῇ δὲ ἐκ σημείων οὐκ ἔστιν, οὐδὲ ὅλως ἐκ σημείων εἶναι τὸ μέγεθος δυνατόν. πρὸς δὲ ταύτην τὴν ἀπειρίαν φητέον πρῶτον μὲν, ὅτι Πλά-90 των ἐπὶ τοῦ ἐνός ποιούμενος τὸν λόγον εἰκότως εἴρηκεν, εἰ ἔχει ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος, μέρη ἂν αὐτὰ τὰ τοιαῦτα εἴη· οὐ γὰρ εἴς ἀπομοίωτον ἔσται τὸ ἐν συμπεφορημένον ὡς ἡ γραμμὴ, οὐδὲ ἔξει τοι-

1) B. ἔχει. — 2) D. τῆς ἀρχῆς ἐστι. — 3) B. τί γὰρ, εἰ δ. — 4) D. ἐπαποροῦσι. — 5) B. ἡ γὰρ.

αύτας ἀποπερατώσεις· ἀλλ' εἴπερ ὁλως ἐν αὐτῷ τέλος τις ὑποθαίτο καὶ μέσον καὶ ἀρχήν, ἔσται ταῦτα συμπληρωτικὰ τοῦ ἐνός, ὥστε καὶ μορίων ἂν ἔχοι λόγον πρὸς αὐτό. καὶ γὰρ ταῦτα ἔξει μέρη, ὥσπερ ἡ τριάς τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ τέλος αὐτὰ ἔχει μέρη· ἐπειδ' ὅτι καὶ εἴ τι πέρατα ἄττα ἔχει, ταῦτα καὶ ἄλλα ἂν ἔχοι μέρη πάντα τὰ ὑπὸ τούτων ὀριζόμενα ¹⁾· πέρατα γὰρ ὄντα τινῶν ἔστι πέρατα· καὶ τὸ ταῦτα ἔχον καὶ ἐξ ἐκείνων ἔσται πάντως, ἐν οἷς ταῦτα, καὶ μέρη ἔξει ἐκείνα· ὥστε τὸ μέρη ἂν αὐτοῦ τὰ τοιαῦτα εἴη οὐ τὰ ὡς πέρατα ἀλλὰ τὰ ὡς πεπερασμένα ἀκουσόμεθα. καὶ γὰρ εἴ τι μὲν ἔχει πέρατα, καὶ μέρη ἔχει· οὐκ εἴ τι δὲ μέρη, πάντως καὶ πέρατα ἔχει, ἀλλὰ ἄλλ' ἄττα τῶν μερῶν, ὥσπερ καὶ ἕκαστος τῶν ἀριθμῶν. ὁρθῶς οὖν εἶπεν, ὅτι πᾶν τὸ ἔχον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευταίην ἔχει ἂν μέρη· ἡ γὰρ ταῦτα, ἡ ἐν οἷς ταῦτά ἐστι. πρῶτον μὲν οὖν ταῦτα ῥητέον. δευτέρον δὲ καὶ ὁ πολλῶ φαιή ἂν τις ἀληθέστερον, ὅτι τὸ μέρος τῶν πολλαχῶς ²⁾ ἐστι λεγόμενον· καὶ γὰρ τὸ ταῦτά πως τῷ ὅλῳ καὶ πάντα ἔχον μερικῶς, ὅσα τὸ ὅλον ὀλικῶς, μέρος καλοῦμεν, οἷον τοῦ ὅλου νοῦ μέρος εἶναι τῶν πολλῶν ἕκαστον,

91 καίτοι πάντων ὄντων ἐν ἐκάστῳ τῶν εἰδῶν, καὶ τὰ ἀπλανῆ μέρος τοῦ παντός, καίτοι καὶ ταύτης τὰ πάντα περιεχοῦσης, ἀλλ' ἕτερον τρόπον ἢ ὡς ὁ κόσμος. καὶ ἔτι δευτέρον τὸ συμπληρωματικόν τιнос, ὥσπερ λέγομεν μέρη τοῦ παντός τὰς ὅλας σφαίρας καὶ μέρη τῆς ψυχῆς τὸ διανοητικὸν καὶ δοξασιόν ³⁾· τὰς μὲν γὰρ συμπληροὶ τὸ πᾶν, τὸ δὲ τὴν ψυχὴν. καὶ πρὸς τούτοις κατὰ τι κοινὸν σημαινόμενον μέρος λέγομεν πᾶν τὸ ὅπως οὖν τισι συντεταγμένον εἰς ἐνὸς συντέλειαν. οὕτω γὰρ καὶ τοῦ κόσμου μέρος ἂν εἴποις ἕκαστον ἡμῶν, οὐχ' ὅτι συμπληροῦται τὸ πᾶν, ὡς πᾶν δι' ἡμῶν· οὐδὲ γὰρ ἀτελὲς γίγνεται τὸ πᾶν, φθαρέντος τινὸς ἡμῶν· ἀλλ' ὅτι συντετάγμεθα καὶ ἡμεῖς τοῖς ὅλοις μέρεσι τοῦ παντός καὶ συνδιοικούμεθα τοῖς ἄλλοις πᾶσι ⁴⁾, καὶ ἐσμέν ὁλως ὡς ἐν ἐνὶ ζῳῇ τῷ κόσμῳ καὶ αὐτοὶ μέρη τοῦ παντός καὶ συμπληροῦμεν αὐτὸ οὐχ' ἢ ἔστιν, ἀλλ' ἢ γόνιμόν ἐστι. τριχῶς οὖν λεγομένου τοῦ μέρους, προειπὼν ὁ Πλάτων ὡς οὐδὲν ἔχει μέρος τὸ ἐν, δηλὸν ὅτι πάσας ἀφείλεν αὐτοῦ τὴν ἐννοίαν τοῦ μέρους· καὶ γὰρ πᾶν τὸ ὅπως οὖν μέρος ἔχον πληθὸς ἔχει· τὸ δὲ ἐν οὐκ ἔχει πληθὸς, οὐδὲ μέρη ἅμα ἔξει οὐδαμῶς· εἰ τοῦτο, οὔτε ἀρχὴν οὔτε μέσον οὔτε τέλος ἂν ἔχοι. καὶ γὰρ ταῦτα μέρος ἂν φαίης εἶναι τοῦ ἔχοντος αὐ-

1) D. ὀρισόμενα. — 2) D. πολλαχοῦ. — 3) D. δοξασιόν. — 4) D. ἅπασι.

τὰ κατὰ τὸ τρίτον σημαινόμενον τοῦ μέρους, ὃ πᾶν τὸ ὅπως οὖν τισι συντεταγμένον μέρος εἶναι τούτου φησί, καὶ διὰ τῆς συντάξεως ἐκείνων συμπληρῶνται. καὶ γὰρ ἡ γραμμὴ, καθὼς ἂν γραμμὴ, πάντως⁹² ἄλλα ἂν ἔχοι μέρη· καθὼς δὲ μὴ πείρας, πεπερασμένη πάντως ἐκ τούτων ἐστὶν ὡς συμπληρωτικῶν αὐτῶν· διὰ γὰρ ταῦτα πεπερασμένη καλεῖται¹⁾· καὶ ταῦτα οὖν πεπερασμένα λέγοιτο ἂν, εἰ καὶ μὴ ὡς γραμμὴ. πρὸς μὲν οὖν ταύτην τὴν ἀπορίαν οὕτως ἀπαντησόμεθα τὴν τοῦ μέρους διαφορότητα σημεινάντες, καὶ ὅπως ἂν λέγοιτο μέρος καὶ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος ἐκείνου, ἐν ᾧ ἐστι. καθ' ἑτέραν δὲ αὐτὴν ζητήσω ἀποροῦσι τινες, πῶς ὁ μὲν Ἀθηναῖος ξένος ἐν Νόμοις φησὶ τὸν θεὸν ἀρχὴν τε καὶ μέσα καὶ τελευτὴν πάντων²⁾ ἔχειν, ὃ δὲ Παρμενίδης ἐν τούτοις δείκνυσιν, ὡς οὔτε ἀρχὴν οὔτε τελευτὴν οὔτε μέσον ἔχει· ταῦτα γὰρ ὑπεναντία φασὶ πῶς ἐστι. πάλιν δὲ πρὸς ταύτην τὴν ἀπορίαν φασὶ τινες, ὅτι καὶ ἔχει τὸ πρῶτον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτὴν, καὶ οὐκ ἔχει· κρυφίως γὰρ ἔχει, διηρημένως δὲ οὐκ ἔχει· πάντα γὰρ ἀφράστως ἐν αὐτῷ καὶ ἀνεπινοήτως, αὐτῷ δὲ γνωστῶς. οὗς οὐκ ἀποδεξόμεθα πάλιν πληθύνοντας τὸ πρῶτον καὶ ὅπως οὖν. τὸ γὰρ κρῖνον τοῦτο καὶ ἀδιαίρετον πλήθος ἄλλη προσήκει τάξει τῶν δευτέρων τινὲς καὶ οὐκ αὐτῷ τῷ πρώτῳ τῷ παντός καθαρῶς οὐκ ἐκείνου. ὅλως γὰρ αἱ διαιρέσεις αἱ μὲν μοναδικαὶ μέχρι τῶν νοητῶν εἰσιν, αἱ δὲ εἰς ἀριθμοὺς ἐκτεινόμεναι³⁾ περὶ τὰς ἐφεξῆς καὶ τούτων θεωροῦνται διακοσμήσεις, τὸ δὲ ἐν πρὸ πάσης ἐντὶ διαιρέσεως καὶ πρὸ παντός πλήθους, τοῦ τε ἡνωμένου καὶ διακεκριμένου μόνως⁹³ ἐν ὑπάρχον. ἀλλ' ὁ μὲν τούτων λόγος διαβεβλήσθω σαθρὰ φθιγγόμενος· οὐδὲ γὰρ ἄλλοις ἀντιλέγειν προϋθέμεθα οὐδὲ τὰ τῶν ἄλλων ἐξετάζειν, εἰ μὴ ὅσον πάρεργον⁴⁾. οἱ δὲ γε χαριέστερον πρὸς τὴν ἀπορίαν λέγουσιν, ὅτι περὶ θεοῦ μὲν καὶ ὁ Ἀθηναῖος ξένος ποιεῖται τὸν λόγον, περὶ θεοῦ δὲ καὶ ὁ Παρμενίδης, ἀλλ' οὗτος μὲν περὶ τοῦ πρώτου θεοῦ καὶ παντός ἐξηρημένου πλήθους, ἐκεῖνος δὲ περὶ τινος θεοῦ κατ' ἄλλην τεταγμένου τάξιν. καὶ τί γὰρ οὐ δεῖ λέγειν, σαφῶς τοῦ δημιουργοῦ καὶ πατρὸς ὁρθότατα λέγοντος; καὶ γὰρ τό, παρμπορευνόμενος, οὐδὲν προσήκει τῷ εἶναι, καὶ τὸ ἐπεῖθαι τὴν δικὴν αὐτοῦ παντελῶς ἄλλην ἡμῖν ἐνδείκνυται τάξιν καὶ ἄλλον θεόν, καὶ ἔχει λόγον ἐπὶ τὸν δημιουργὸν ἀναπέμπειν ἐκεῖνα, τὸν τριχῇ μὲν διελόντα τὸ πᾶν κατὰ τὴν τριάδα τὴν δημιουργικὴν, τῇ δὲ

1) D. ἀποκαλεῖται. — 2) C. πάντως ἔχει. — 3) D. διατεινόμεναι. — 4) B. καθ' ὅσον πάρεργον. — D. πάρεργόν ἐστι.

νοεῖν γινώσκει τὰ πάντα περιληφτότα ¹⁾), μετὰ δὲ τῆς δέκτης τὰ ἄλλα κατενθύνοντα. εἴρηται μὲν οὖν ὥσπερ καὶ ταῦτα ὀρθῶς· ἔτι δὲ τελεώτερον ὁ ἡμέτερος καθηγεμὼν ἔλυσεν τὴν ἑνστασιν λέγων, ὅτι μὴ ταῦτόν ἐστιν ἐπισκοπεῖν ἡμᾶς ὅπως ἔχει πρὸς ἑαυτὸ καὶ πῶς πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἐν, καθάπερ ἐπισημηνάμεθα πολλάκις. τούτων δὲ διακεκριμένων τῶν προβλημάτων, εἰκότως ὁ Πλάτων νυνὶ θεωρῶν, τίνα οὐχ ἔπεται τῷ ἐνὶ πρὸς ἑαυτοῦ, καὶ ἀρχὴν καὶ μέσον αὐτοῦ καὶ τελευτήν ἀπέφησε· ταῦτα γὰρ πληθὺς ἂν ἡμῖν τῷ ἐνὶ συνεισήνεγκεν. ὁ δὲ γε Ἀθηναῖος ξένος οὐ πῶς ἔχει πρὸς ἑαυτὸν ὁ Θεὸς εἴρηκεν, ἀλλὰ πῶς ἔχει πρὸς ἄλλα, καὶ ὅτι τὴν ἀρχὴν καὶ τὰ μέσα καὶ τὴν τελευτήν, τούτων μὲν ἐν τοῖς πᾶσιν ὄντων ἀλλ' οὐκ ἐν τῷ Θεῷ, τοῦ δὲ Θεοῦ, διότι πρὸ πάντων ἐστὶ, καὶ τοῦ ἔχειν ἀρχὴν καὶ μέσα καὶ τελευτήν καθαρεύοντος, συνέχοντος δὲ τὰ ὄντα πάντα, ἐν οἷς τὰ τρία ταῦτά ἐστιν· ὥστε καὶ ἐπὶ περὶ τοῦ πρώτου ποιεῖται τὸν λόγον καὶ ἐν ἐκείνοις, οὐ μάχεται τοῖς ἐνταῦθα λεγομένοις. οὐ γὰρ ὅτι ἐν ἑαυτῷ καὶ πρὸς ἑαυτὸν τὴν τριάδα ταύτην ὁ Θεὸς ἔχει, λέγει ὁ Ἀθηναῖος ξένος, ἀλλ' ὅπως πᾶσιν ἐπιβέβηκε τοῖς οὖσιν, ἐν οἷς τὰ τρία ἐστὶ ταῦτα. εἰ δὲ ἐν Ἐπιστολαῖς περὶ τὸν πάντων βασιλεῖα τὰ πάντα εἶναι φησι, καὶ ἐκείνου ἕνεκα πάντα καὶ ἐκείνον ²⁾ αἰτίον πάντων τῶν καλῶν, δηλὸν δὴ ὅτι καὶ ἀρχὴ πάντων ἐστὶν ἐκεῖνος καὶ τέλος καὶ μέσον, ἀλλ' οὐδὲ διὰ τοῦτο αὐτὸς ἀρχὴν ἔχει καὶ μέσον καὶ τελευτήν. καὶ γὰρ ἐκεῖνα πῶς ἔχει πρὸς τὰ ἄλλα διδάσκει, καὶ οὐ πῶς ἔχει πρὸς ἑαυτόν. τῶν οὖν ἄλλων ἐστὶν ἀρχή, μέσον, τέλος τὸ πρῶτον, ἀλλ' οὐκ αὐτὸ διαφεῖται εἰς ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος· καὶ γὰρ ἐστὶν ἀρχὴ μὲν πάντων, ὅτι ἀπ' αὐτοῦ πάντα· τέλος δὲ, ὅτι ἐπ' αὐτὸ πάντα· πᾶσα γὰρ ὁδὸς καὶ πᾶσα κατὰ φύσιν ὁρεῖς πρὸς τὸ ἐν ὡς μόνως ἀγαθὸν ἀνατείνεται ³⁾· μέσον δὲ, ὅτι πάντα τὰ κέντρα τῶν ὄντων εἴτε νοητῶν εἴτε νοερῶν εἴτε ψυχικῶν εἴτε αἰσθητῶν ⁴⁾ εἰς ἐν αὐτὰ διαφεῖται· ὥστε ἀρχὴ καὶ τέλος ἐστὶ καὶ μέσον πάντων τὸ ἐν, αὐτὸ δὲ πρὸς ἑαυτὸ τούτων οὐδὲν ἔχει, διότι μὴδὲ ἄλλο τι πληθὺς· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ πρὸς ἑτερον. οὔτε γὰρ ἀρχὴν ἔχει, διότι μὴδὲν αὐτοῦ κρείττον, μὴδὲ ἀπ' αἰτίας ἐστίν· οὔτε τέλος· οὐδενὸς γὰρ ἐστὶν ἕνεκά του· πᾶν δὲ τὸ ἔχον τέλος ἕνεκά του πάντως ἐστὶ· τὸ δὲ ἐν μόνον, οὗ ἕνεκα, καθάπερ ἡ ὕλη, καὶ τὸ ἔυχαιον τῶν ὄλων ἕνεκά του μόνον, οὔτε μέσον ἐστὶ τοῦ ἐνός, περὶ ὃ ἐστὶν ὡς

1) B. συμπεριληφτότα. — 2) A. B. C. ἐκεῖνο. — 3) D. ἀποτείνεται. — 4) D. ὑποδιαφεῖται.

μέσον τὸ ἓν, ἵνα μὴ πολλὰ εἴη τὸ ἓν, ὧν ἔστι μέσον πάντων· ἄρα τούτων ἐξήρηται τὸ ἓν, καὶ οὐδὲν δεῖ τούτων αὐτῷ προσφέρειν, ἀλλ', ὥσπερ ὁ Πλάτων ὑφηγεῖται, μένειν ἐπὶ τῶν ἀποφάσεων¹⁾. καὶ γὰρ ὅταν αὐτὸ λέγωμεν ἐφετόν, ἢ τέλος τὴν τῶν ἄλλων δηλοῦμεν ἀνάστασιν· φύσεως γὰρ ἀνάγκη πάντα τὰ μετὰ τὸ πρῶτον ἐφέται τοῦ πρῶτου· καὶ πῶς γὰρ ἂν κεκεντρισμένα τῷ πρῶτῳ καὶ ἐνερῶνζωμένα δύναιτο μὴ ἐφέσθαι τῆς ἑαυτῶν αἰτίας; ταῦτα οὖν ἔστι τὰ πρὸς ἐκεῖνο τὴν σχέσιν ἀναδεγμένα, ἐκεῖνο δὲ ἀπάντων ὁμοίως ἐξήρηται.

„Καὶ μὴν²⁾ τελευτή γε καὶ ἀρχὴ πέρας ἐκάστους
„πῶς δ' οὐ; — ἄπειρον ἄρα τὸ ἓν, εἰ μῆτε ἀρχὴν μῆτε
„τελευτήν ἔχει. — ἄπειρον.

Ἐπὶ μὲν τῆς δευτέρας ὑποθέσεως πρὸς τὴν τριάδα ταύτην ὑποστήσασθαι, τὴν ἀρχὴν λέγω, τὸ μέσον, τὴν τελευταίαν ὑφίστασθαι μετὰ 96 τὸ ἓν καὶ πολλὰ καὶ τὸ ὅλον καὶ μέρη ἔχον, τὸ πιπερασμένον καὶ ἄπειρον, τὰς τρεῖς ταύτας ἀντιθέσεις συντάττων· μίᾳς γὰρ ἔστι τάξεως θείας ταῦτα σημαντικά, μενούσης καὶ προϊούσης καὶ πρὸς ἑαυτὴν συννευσούσης, καὶ ἑαυτὴν κατ' ἄκραν ὑπερβολὴν συνεχούσης. ἔπειθ' οὕτως αἰ γεννᾷ πρῶτον μὲν τὸ τὰ ἔσχατα ἔχον, ἔπειτα τὰ ἔχοντα τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ μέσον καὶ τὴν τελευτήν, τρίτον δὲ τὸ εὐθύ καὶ περιφερές καὶ μικτόν ἄλλης τάξεως θείας δευτέρας ὅντα συνθίγματα μετ' ἐκεῖνην· ἐν δὲ αὐτοῖς νυνὶ προκειμένοις μετὰ τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρος ἔχον ἀπέφησε³⁾ τοῦ ἐνός τὴν ἐξηρημένην τριάδα, τὴν ἀρχὴν, τὸ μέσον, τὴν τελευτήν, καὶ ἀπὸ τούτου συνήγαγεν ὅτι καὶ ἄπειρόν ἐστι· τὸ τοιοῦτον δὲ ἔστι τὸ ἔσχατον οὐκ ἔχον. ἐν γὰρ τῷ ἀπείρῳ οὐδὲν ἔστιν ἔσχατον οὔτε ὡς ἀρχὴν ὃν οὔτε ὡς τέλος. — ἡδύνατο μὲν οὖν καὶ ἀπὸ τοῦ μὴ ἔχειν ἔσχατα δεῖξαι τὸ ἐν ἀναρχόν καὶ ἀτελεύτητον· τὸ δὲ μὴ ἔχον ἔσχατα ἀπὸ τοῦ μὴ μέρος ἔχειν εὐθύς ἐδείξεν ὡς ἄρα ἀναρχόν ἔστι τὸ ἐν καὶ ἀτελεύτητον, ἵνα ἢ μὴ τρία ἀνθ' ἐνός. ἀπὸ τούτου δὲ δειχθέντος ἔλαβεν ὡς πόρισμα λοιπὸν ὅτι καὶ ἄπειρον τὸ ἐν, εἰ ἀναρχόν ἔστι καὶ ἀτελεύτητον, μεταλαβὼν τὴν ἀρχὴν καὶ τὴν τελευτήν καὶ τὸ πέρας, ὃ δὴ τῷ ἐσχύτῳ ταυτόν. δοκεῖ οὖν μοι τὸ μὲν ἄπειρον τοῦτο νῦν οὐχ ἀπλῶς δηλοῦν τὸ τοῦ πέρας ἀποφατικόν, ἀλλὰ τὸ τῶν ἐσχάτων ἀναιρετικόν. ἐν τῇ δευτέρᾳ 97 τοίνυν καταφάσκων τὸ ἔσχατον ἔχειν εἰκότως ἐνταῦθα τοῦτο ἀποφά-

1) D. ἀποφάσεων αὐτῶν. — 2) D. καὶ μὴν γε τελευτή καὶ. —

3) D. ἀπέφησε.

σκων ἄπειρον ἀποδείκνυσι τὸ ἐν ὥς μὴ ἔχον ἔσχατα, ἃ δὲ πέρατα καλεῖν ¹⁾ εἰώθαμεν· ἐκείνο δὲ τὸ πεπερασμένον καὶ τὸ ἀντικείμενον αὐτῷ ἄπειρον, ἃ δὴ μετὰ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη καταφῆσει τοῦ ἐνός, κατὰ δὲ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν παραλείπει, ὥς ἔχων αὐτὸ μετὰ τοῦ ὅλου καὶ τῶν μερῶν ἀνηρημένον ἐκ πολλοῦ τοῦ περιόντος ἢ καὶ πρὸ τούτου διὰ τῶν πολλῶν. πᾶν γὰρ πεπερασμένον καὶ πᾶν ἄπειρον πληθὺς ἢ πολλὰ ἐστὶ μόνον ἢ καὶ ὅλον ἅμα καὶ μέρη ἔχον, εἰ μὲν δυνάμει τὸ ἄπειρον ἔχον, κατ' ἐνέργειαν δὲ πεπερασμένον καὶ ὅλον τι ὄν καὶ μέρη ἔχον, διὰ τούτου πολλὰ ὄν, εἰ δὲ χωρὶς μὲν πεπερασμένον ὄν, χωρὶς δὲ ἄπειρον, κατ' ἐνέργειαν. ἅμα δὲ ἀδύνατον τῇ μὲν ὅλον τι ὄν καὶ μέρη ἔχον, τῇ δὲ πολλὰ μόνον εἶναι μὴ κωλυόμενον· καὶ γὰρ τὸ ἄπειρον οὐχ ὅλον ἐν πολλὰ ὅμως ἐστίν· ἥπερ οὖν ἀπέφησε τὸ ὅλον καὶ τὸ μέρη ἔχον, ταύτη τὸ πεπερασμένον καὶ τὸ ἄπειρον ἦν ἀποφάσκειν δυνατόν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὃ τι ποτὲ νοεῖ καὶ ὅπῃ συντέτακται ἀλλήλοις τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη τῷ πεπερασμένῳ καὶ ἀπείρῳ, δι' ἐκείνων ἡμῖν ἔσται κατάδηλον, ὅταν περὶ τοῦ πληθους λέγωμεν ²⁾ τῶν θεῶν· κῦν δὲ ὅπως τὸ ἐν πάντων αἰτίον προκειται λέγειν καὶ ὅπως ὑφίστησι πάντας τοὺς θείους ἀριθμούς. **98** τὲν δὲ πάλιν τούτοις εἰώθασι, πῶς ἄπειρον τὸ ἐν, καὶ οἱ μὲν τοῦτο φασιν ἄπειρον προσειρησθαι τὸ ἐν ὥς ἀδυξίτητον (τὸ δὲ οἷον ὃ πέρας ἐστὶ τὸ μὴ ἔχον ἄλλο πέρας· καὶ τὸ ἐν οὖν ἀμφοτέρως εἶναι ἄπειρον, ὥς ἀληπτόν τε καὶ ἀπεριήγητον πᾶσι τοῖς δευτέροις, καὶ ὥς πέρας τῶν ὅλων καὶ μὴ δεόμενον αὐτὸ πέρατος ἄλλου μηδεός)· οἱ δὲ ὥς ἀπειροδύναμον καὶ ὥς πάντων γεννητικὸν καὶ ὥς πάσης τῆς ἐν τοῖς οὐσιν ἀπειρίας αἰτίον καὶ δι' ὅλων τῶν ὄντων ἐκτεῖνον τὴν ἑαυτοῦ δύσιν· πάντα γὰρ ἐν τῷ ἐνὶ κατέχεται καὶ ἔστι διὰ τὸ ἐν, καὶ οὐδ' ἂν ἀποστήναι δύναιτο μὴ ἐν γινόμενα κατὰ τὴν ἑαυτῶν φύσιν. οἱ δὲ ὥς, ἐπειδὴ πέρας ὁ νοῦς, ὅτι ὑπὲρ νοῦν τὸ ἐν, διὰ τοῦτο καὶ ἄπειρον εἰρήκασιν ³⁾. δύο γὰρ, φασί, ταῦτα μόνον τίθησιν ἐπὶ τοῦ ἐνός ὁ Πλάτων, τό τε ἄπειρον καὶ τὸ ἀκίνητον, ἐπειδὴ νοῦς μὲν πέρας, ἢ δὲ ψυχὴ κίνησις, ἐνδεικνύμενος ὅτι κρεῖττον ἐκείνο καὶ νοῦ καὶ ψυχῆς· τρεῖς γὰρ εἶναι τὰς ἀρχικὰς ὑποστάσεις, ὧν τὴν πρώτην ἐξηγεῖσθαι ταῖν δυοῖν. ἡμεῖς δὲ χαρίεντα καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα νομίζομεν, εἰ καὶ τὰ μὲν μᾶλλον, τὰ δὲ ἥττον ἀποδεχόμεθα. πεισόμεθα δὲ τῷ ἡμετέρῳ καθηγεμόνι· πάνυ γε σφόδρα καὶ ἐν τούτοις εὐθυβόλως τὴν τοῦ Πλάτωνος τεθηρακότεν διάνοιαν, καὶ ἀξιώσομεν

1) B. ἀποκαλεῖν — 2) B. εἰπόμεν. — 3) D. εἰρήκασιν αὐτό.

τοῖς τῆς ἀληθείας φιλοθεύμονας ὁρᾷν πρῶτον μὲν πόσαι τάξεις εἰσὶν ἐν τοῖς οὐσι τῆς ἀπειρίας, ἔπειτα ποῖαι τοιαῦται ὅσον ἀντικείμεναι τοῦ πέρατος πρόοδοι, καὶ μετὰ ταῦτα λοιπὸν ἐπισκέπτεσθαι τί τὸ 99 ἐνταῦθα ἄπειρον· τοῖς γὰρ τὸν τρόπον τοῦτον μετιοῦσι τὴν τοῦ προκειμένου ζήτησιν ἑαδίως ἀναφανήσεται πᾶν τὸ Πλάτωνος βούλημα. τὴν τοίνυν ἀπειρίαν, ἵνα κάτωθεν ποιησώμεθα τὴν ἀρχήν, θεατέον μὲν καὶ ἐπὶ τῆς ὕλης, διότι ἀοριστὸς καθ' αὐτὴν καὶ ἄμορφος καὶ ἀνείδεος· τὰ δὲ εἶδη καὶ αἱ μορφαὶ πέρατα τῆς ὕλης· θεατέον καὶ ἐπὶ τοῦ ἀποίου σώματος κατὰ τὴν διαίρεσιν· ἐπ' ἄπειρον γὰρ τοῦτο πρῶτον ἀδιαίρετον, αἵτε πρῶτον διαστατόν· θεατέον δὲ κατὰ τὰς περὶ τὸ ἄπειρον πρώτας ὑφισταμένας ποιότητας, ἐν αἷς τὸ μᾶλλον ἔστι καὶ ἦτιον πρώταις· τούτοις γὰρ καὶ ὁ ἐν Φιλίβῳ Σωκράτης ἐχαρκτηρίσας τὸ ἄπειρον. θεατέον μὲν καὶ ἐπὶ πάσης τῆς γνώσεως· καὶ γὰρ αὕτη τὸ ἄπειρον ἔχει κατὰ τε τὴν αἰετηνησίαν καὶ τὸν ταύτης ἄπαστον κύκλον, καὶ κατὰ τὰς ἀορίστους τῶν γεννητικῶν ἐξαλλαγάς, γιγνομένων αἰεὶ καὶ φθειρομένων, ἐν οἷς καὶ ἡ κατὰ πληθὺς ἀπειρία τὴν γένεσιν ἔχει, ἐν τῷ γίγνεσθαι μόνον οὐσα, περιδεομένου ¹⁾ μηδέποτε οὐσα. πρὸ δὲ τούτων τὸ ἄπειρον θεατέον ἐπὶ τῆς τοῦ οὐρανοῦ κυκλοφορίας. ἔχει γὰρ καὶ αὕτη τὸ ἄπειρον διὰ τὴν ἀπειροδυναμίαν τοῦ κινουέντος. σῶμα μὲν γὰρ καθ' ὅ σῶμα δύναμιν ἄπειρον οὐκ ἔχει· διὰ δὲ τὴν τοῦ νοῦ μετουσίαν καὶ τὸ σῶμα αἰεὶ ἔστι καὶ ἡ κίνησις ἄπειρος· ἀκατάληκτος γοῦν ἔστι καὶ συνεχὴς τὸ αὐτὸ ποιοῦν 100 μὲν τελευτήν τε καὶ ἀρχήν. καὶ πρὸ τούτων ἐπὶ τῆς ψυχῆς τὸ ἄπειρον ληπτέον· μεταβατικῶς γὰρ νοοῦσα δύναμιν ἀπαισίου κινήσεως ἔχει καὶ ἔστιν ἀεικίνητος, συνάπτουσα τὰς περιόδους ἀλλήλαις καὶ ἄτρωτον ποιοῦμένη τὴν ἐνέργειαν καὶ μίαν αἰεὶ καὶ ἀνέκλειπτον. εἴτε πρὸ τῆς ψυχῆς ἐπ' αὐτοῦ τοῦ χρόνου θεατέον τοῦ μετρούντος τῆς ψυχῆς πᾶσαν περίοδον. καὶ γὰρ οὗτός ἐστιν ἄπειρος ὅλος, διότι ἡ ἐνέργεια αὐτοῦ, δι' ἧς ἀνελίσσει τὰς κινήσεις τῶν ψυχῶν καὶ δι' ἧς μετρεῖ τὰς περιόδους αὐτῶν, κατ' ἀριθμὸν ἰοῦσα ἄπειρός ἐστι κατὰ τὴν δύναμιν. οὐδέποτε γὰρ ἀπολήγει μένουσα καὶ προϊοῦσα καὶ τοῦ ἐνὸς ἀντεχομένη καὶ τὸν ἀριθμὸν ἀνελίττουσα τὸν τῶν κινήσεων τῶν ἄλλων μετρητικόν. ἀλλὰ δὴ καὶ πρὸ τοῦ χρόνου θεῶ μοι τὸ ἄπειρον ἐπ' αὐτοῦ τοῦ νοῦ καὶ τῆς νοεῖας ζωῆς. αὕτη γὰρ ἀμνά-

1) D. περιδεομένου δέ. Sic Codd. Non liquet quid inde elici possit. Forte περιδινής aut περιδίνης, aut περατοδύναιος, aut περατοειδής. Cous.

βατος καὶ ἀεὶ πᾶσα καὶ ἀθρόα πάρεστιν, αἰώνιος δὲ καὶ ἀπειροδύναμος· τὸ δ' ἀεικίνητον αὐτῆς καὶ ἀνέκλειπτον οὐσίας ἐστὶ καὶ δυνάμει οὐκ ἐπιλειπούσης ἀλλ' αἰεὶ τὸ ζῆν ἄγρυπνον ἐχούσης, δι' ἣν καὶ πᾶν τὸ κινούμενον αἰεὶ δύναται κινῆσθαι μετέχον ἐν τῇ κινήσει τῆς ἐσιώσης ἀπειρίας. καὶ οὐκ ἄχρι τούτων μόνων τὸ ἄπειρον ἀλλὰ καὶ πρὸ τοῦ νοῦ πάντως αὐτὸς ὁ πολυῦμνητος αἰὼν ἄπειρος, ὅς καὶ πᾶσαν περιέχει τὴν νοερὰν ἀπειρίαν. πύθην γὰρ τῷ νῷ τὸ αἰώνιος ζῆν ἢ ἐκ τοῦ αἰῶνος; οὗτος οὖν ἄπειρος πρὸ νοῦ κατὰ τὴν δυνάμιν· μᾶλλον δὲ τὰ μὲν ἄλλα κατὰ τὴν δυνάμιν ἄπειρα, ὁ δὲ αἰὼν

101 δύναμις· καὶ γὰρ οὐκ ἄλλο τί ἐστιν ἢ δύναμις ὁ πρῶτος αἰὼν. ἐπ' αὐτὴν δὴ τὴν πρωτίστην πηγὴν τῆς ἀπειρίας ἀνδράραμ λουπὸν καὶ τὴν κρύφιον αἰτίαν πάντων τῶν ὁποιοῦν ἀνάπειρον γενήσας καὶ ἀνδραμαῖν ὅψει κατὰ τὴν δυνάμιν πάντα ἐκείθεν ἄπειρα. τοιοῦτον γάρ, εἰ βούλει, τὸ αὐτοῦ ἄπειρον· τοιοῦτον παρ' Ὀρφεῖ ¹⁾ τὸ χάος, περὶ οὗ καὶ ἐκεῖνος εἴρηκε τὸ Οὐδὲ τι πεῖρας ὑπῆν. ὁ μὲν γὰρ αἰὼν, εἰ καὶ διὰ τὸ αἰεὶ ἄπειρος, ἀλλὰ ὡς μέτρον δήπου τῶν αἰώνων καὶ πέρας ἐστὶ· τὸ δὲ χάος πρῶτως ἄπειρον καὶ μόνως ἄπειρον καὶ πηγὴ πάσης ἀπειρίας, νοητῆς, νοερᾶς, ψυχικῆς, σωματικῆς, ὕλικῆς. ὁρᾷς οὖν, ὅσαι τάξεις τῆς ἀπειρίας, καὶ ὡς αἰεὶ αἱ δεύτεραι τῶν πρὸ αὐτῶν ἐξήρτηνται, ἢ τε γὰρ ὕλική ἀπειρία συνεχέται διὰ τῆς ἀειγενεσίας, ἢ τε ἀειγενεσία διὰ τὴν ἀεικίνησιν τοῦ αἰθέρος ἐστὶν ἀνέκλειπτος, καὶ ἢ ἀεικίνησις τοῦ αἰθέρος διὰ τὴν τῆς θείας ψυχῆς ἄπαντον περίοδον ἀποτελεῖται· μίμημα γάρ ἐστιν ἐκείνης· καὶ ἢ ταύτης περίοδος διὰ τὴν τοῦ χρόνου συνεχή καὶ ἀνέκλειπτον δυνάμιν ἀνέλιπται· τὴν αὐτὴν ἀρχὴν ποιουμένη καὶ τελευτὴν διὰ τὸ νῦν τὸ χρονικόν, καὶ ὁ χρόνος ἀπειρῶς ἐνεργεῖ διὰ τὴν νοερὰν ἀπειρίαν τὴν αἰεὶ ἐσιώσαν. τὸ γὰρ κατ' ἀριθμὸν ἰόν, ὅταν ἄπειρον ᾖ, διὰ τὴν μένουσαν αἰεὶ αἰτίαν ἄπειρον, περὶ ἣν ἀνέλιπται τοῦτο, καὶ ἣν αἰεὶ ὡσαύτως περιχορεύει. καὶ ὁ νοῦς ἐπ' ἄπειρον ζῇ διὰ τὸν αἰῶνα· τὸ γὰρ αἰώνιον πᾶσιν ἐκ τοῦ αἰῶνος· καὶ οὗτός ἐστιν, ὅθεν ἐξήρτη

102ται πᾶσι, τοῖς μὲν ἁμυδρότερον τὸ εἶναι τε καὶ ζῆν ²⁾. καὶ ὁ αἰὼν ἄπειρος διὰ τὴν πηγὴν τῆς ἀπειρίας, ἢ καὶ οὐσίαις πάσαις καὶ δυνάμεισι καὶ ἐνεργείαις καὶ περιόδοις καὶ γεννέσεσιν ἄνωθεν χορηγεῖ τὸ ἀνέκλειπτον καὶ μέχρι ταύτης ἀνιούσι καὶ ἀπὸ ταύτης κατιούσιν ἢ τῶν ἀπείρων τάξεις· καὶ γὰρ ἢ τῶν καλῶν ἀπὸ τοῦ αὐτοκάλλους καὶ

1) Haec accedant Orphicis. — 2) Sic Codd. Hic tamen aliquis deesse videtur.

ἡ τῶν ἰσοτήτων ἀπὸ τῆς πρώτης ἰσότητος καὶ ἡ τῶν ἀπειριῶν ἀπὸ τῆς αὐτοαπειρίας. ἀλλὰ περὶ μὲν τῶν τοῦ ἀπειρου τάξεων εἰρήσθω τοσαῦτα. τὴν δὲ τοῦ πέρατος σειρὰν ταύτην συμπροῖουσιν ἀνωθεν ἐπισκεπτέον. δύο γὰρ αὐτάς αἰτίας ἅμα παρήγαγεν ὁ θεός, πέρας καὶ ἄπειρον· ἥ, ἐπεὶ βούλει λέγειν ἡμᾶς Ὀρφικῶς, αἰθέρα καὶ χάος. τὸ μὲν γὰρ ἄπειρον χάος ἐστὶν ὡς χωρητικὸν πάσης θυνέμεως καὶ πάσης ἀπειρίας καὶ ὡς περιληπτικὸν τῶν ἄλλων καὶ οἶον τῶν ἀπείρων τὸ ἀπειρότατον· τὸ δὲ πέρας ὁ αἰθήρ, ὅτι καὶ οὗτος ὁ αἰθήρ τὰ πάντα περατοῖ καὶ μετρεῖ. πρῶτον μὲν οὖν πέρας, τὸ αὐτοπέρας, πηγὴ καὶ στίγμα πάντων ἐστὶ τῶν περάτων, νοητῶν, νοερῶν, ὑπερκοσμίων, ἐγκοσμίων, μέτρον αὐτὸ τῶν πάντων καὶ ὅρος προϋπάρχων. δεύτερον δὲ τὸ κατὰ τὸν αἰῶνα· αἰὼν γὰρ ὁμοῦ καὶ ἄπειρός ἐστιν, ὡς εἰρηται, καὶ πέρας· καθὼ μὲν γὰρ ἀνεκλείπτου ζωῆς ἐστὶν αἰτίας καὶ ὡς δύναμις τοῦ ἀλλ' χορηγός, ἄπειρός ἐστι· καθὼ δὲ μέτρον ἐστὶ πάσης νοερᾶς ἐνεργείας καὶ ὅρος τῆς τοῦ νοῦ ζωῆς ἀνωθεν αὐτὴν ὀρίζων, πέρας ἐστὶ· καὶ ὅλως καὶ αὐτὸς τῶν μικτῶν ἐστὶ τῶν ἐκ πέρατος καὶ ἀπειρίας ὑφισταμένων· ὁθεν αὐτὸν οὔτε τὸ πρῶτως ἄπει- 103 ρον λέγειν ἀξιοῦμιν· τὸ γὰρ πρῶτως ἱκατέρου ἐξηρηται τῶν μικτῶν πάντων, ὡς φησιν ὃν τῷ Φιλήβῳ Σωκράτης. τρίτον τοίνυν τὸ πέρας ἐν τῷ νῷ θεατέον· καθὼ γὰρ ἐν αὐτῷ μένει κατὰ τὴν νόησιν καὶ μίαν καὶ αἰεὶ καὶ τὴν αὐτὴν ἔχει ζωὴν, ὥρισται καὶ πεπερασται· τὸ γὰρ ἀμετάβητον καὶ τὸ ἐστώς πεπερασμένης ἐστὶ φύσεως· καὶ ὅλως ἀριθμὸς ὧν δηλονότι ταύτῃ μετέχει τοῦ πέρατος. τέταρτον τοίνυν ὁ χρόνος πέρας, καὶ ὡς κατ' ἀριθμὸν προῖων καὶ ὡς μέτρον τῶν ψυχικῶν περιόδων· πανταχοῦ γὰρ τὸ μετροῦν, καθὼ μετρεῖ, καὶ τὸ ἀφορίζον τὰ ἄλλα, τῆς τοῦ πέρατος αἰτίας μετέχον, μετρητικὸν ἐστὶν αὐτοῦ καὶ ἀφοριστικόν. πέμπτον ἐπὶ τούτοις ἡ τῆς ψυχῆς περίοδος καὶ ὁ κύκλος ὡσαύτως ἀποτελούμενος μέτρον ἐστὶν ἀφανὲς πασῶν τῶν φανομένων κινήσεων· ἀπὸ γὰρ τῆς ζωτικῆς περιφορᾶς ὀρίζεται πᾶσα τῶν διεροκινήτων ἡ ἀνάληξις. ἔκτον ἡ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ καὶ περὶ τὸ αὐτὸ τοῦ αἰθέρος κίνησις περατοῖ πανταχοῦθεν τὸ ἄτακτον τῶν ἐνύλων, καὶ εἰς ἓνα συνελίσσθαι κύκλον καὶ αὐτὸ καθ' αὐτὴν ὥρισται· τὸ γὰρ ἄπειρον αὐτῆς ἐν τῷ πάλιν καὶ πάλιν ἐστίν, ἀλλ' οὐ τῷ μὴ ἀνακάμπτειν, οὐδὲ οἷα κατ' εὐθείαν ἄπειρον, οὐδ' ὡς ἐστερημένον πέρατος κἀναυῖθα τὸ ἄπειρον· ἡ δὲ μία περίοδος τῷ πολλακίς ἐστὶν ἄπειρος. ἑβδομὸν ἡ ἀνεκλείπτου τῶν εἰδῶν ὑπόστασις, τῶν ἐνύλων λέγω, καὶ τὸ μηδὲν τῶν ὅλων ἀπολλύσθαι, καὶ τὸ πάντα ὥρίσθαι, τὰ μὲν καθ' ἕκαστα τοῖς κοινοῖς, τὰ δὲ μέρη τοῖς ὅλοις, 104

δείκνυσαι τὴν ἐνταῦθα τοῦ πέρματος πρὸς τὸ ἄπειρον ἀντιθέσιν· ἀπει-
ραχῶς γὰρ ἐξαλλαττομένων τῶν γεννητῶν, ὅμως ὥριστα τὰ εἶδη καὶ
τὰ αὐτὰ διαμένει μήτε πλείω μήτε ἐλάττω γιγνόμενα. ὁγδοον καλεί-
σθαι πέρματος τὸ ποσὸν πᾶν ἰδίως ἐν τοῖς ὕλικοις, καθάπερ τὸ πικρὸν
ἐλέγεται πρότερον ἄπειρον· οὐ γὰρ ἐπιδίδχεται τὸ μᾶλλον καὶ ἥττον,
ὡς ἐν Φιλήβῳ λέγει Σωκράτης. ἔννατον ἄποιον σῶμα ὡς ὅλον πέρματος
ἐστίν· οὐ γὰρ ἐστὶ κατὰ μέγεθος ἄπειρον, ἀλλὰ τοσοῦτον, ὅσον τὸ
πᾶν· δεῖ γὰρ ὅλον ὑποκείμενον αὐτὸ λέγεσθαι τοῦ παντός. δέκατον
αὐτὸ τὸ ἔνυλον εἶδος, ὃ κατέχει τὴν ὕλην, καὶ περιορίζει τὸ ὥριστον
αὐτῆς καὶ ἁμορφον, εἰς ὃ καὶ ἀπιδόντες τινὲς μόνον εἰς ὕλην καὶ
εἶδος ἀνάγουσι τὸ τε πέρματος καὶ ἄπειρον. τοσαῦτα μὲν οὖν καὶ αἱ
τοῦ πέρματος τάξεις· ὡς συλλήβδην γὰρ εἶπεῖν, τούτων πολλὰς θεω-
ρήσομεν διαφορότητας. λοιπὸν δὲ ἐπισκεπτέον, πότερον οὕτως ἄπει-
ρον εἴρηται τὸ ἐν, ὡς τὴν ἐν τοῖς οὕσιν ἄπειραν λαμβάνομεν κατα-
φατικῶς, ἢ ἄλλως πως. ἀλλ' εἰ πρὸς τοῦτο λέγοιτο τὸ ἄπειρον, ὅτι
μᾶλλον αὐτὸ λέγειν οὐκ ἄπειρον· ἐπὶ πάσης γὰρ ἀντιθέσεως ἀναγ-
καῖον ἢ ἐξαιρεῖσθαι τὸ ἐν ἀμφοτέρων τῶν ἀντικειμένων καὶ μὴ εἶναι
μηδέτερον αὐτῶν, ἢ τῷ τοῦ κρείττονος αὐτὸ μᾶλλον ὀνόματι προσε-
γορεύεσθαι. καὶ γὰρ τῷ πάντων ἁρίστῳ χρὴ προσφέρειν τὸ ἀρι-
στον, ἀλλ' οὐ τὸ ὁπωσούν καταδεέστερον. οὕτως ἀντιθέσεως οὕσης

105 τοῦ ἐνὸς πρὸς τὸ πλήθος, ἐν ἐκείνῳ προσείπομεν καὶ αἰτίου πρὸς αἰ-
τιατὸν αἷτιον ἐκείνῳ προσονομάσομεν· κρείττον γὰρ τοῦ μὲν αἰτιατοῦ
τὸ αἷτιον, τοῦ δὲ πλήθους τὸ ἐν. δέον δὲ ἦν ἢ καὶ ὑπὲρ αἷτιον
αὐτὸ καὶ ὑπὲρ ἐν ἀποκαλεῖν, ἢ ἐν καὶ αἷτιον, ἀλλὰ μὴ πλήθος καὶ
αἰτιατὸν¹⁾· τίνι γὰρ ἀπονέμοιμεν τὰ σεμνότερα, τὰ χείρονα αὐτῶν
εἰς τὸ ἐν ἀναπέμποντες; εἰ τοίνυν καὶ τὸ πέρματος τοῦ ἄπειρου κρείσ-
σον, οὐκ ἀπὸ τοῦ ἄπειρου τὸ ὄνομα ἐκείνῳ προσοίσομεν· οὐδὲ γὰρ
ἦν θέμις ἀπὸ τοῦ χείρονος εἰς ἐκείνας τὰς ἐπωνυμίας ἀναπέμπεσθαι,
ἀλλ' ὅπερ ἐνδεξάμεθα καὶ πρότερον, κατὰ τὴν ἀπόφασιν ἀπὸ τοῦ
κρείττονος· τὸ γὰρ ἄπειρον τοῦτο ταῦτόν τῳ οὐ πέρματος ἔχον, καὶ τῷ
ἀμερίστῳ τὸ οὐ μέρη ἔχον, ὅταν τάττηται τὸ ἀμερές ἐπὶ τοῦ ἐνός.
εἰ δὲ καὶ μήποτε ἀπ' αἰτίας ἄλλης ἐστί, μήτε ἔστιν αὐτοῦ ἄλλο τι
τελικὸν αἷτιον, εἰκότως ἄπειρον· περατοῦται γὰρ ἕκαστον ἀπὸ τοῦ
αἷτιου, καὶ ἔστι τοῦ οἰκείου τέλους τυγχάνον. εἴτε οὖν νοητὸν εἴ
ἐστι πέρματος εἴτε νοερὸν, ἐπέκεινα τὸ ἐν ἐστὶ πάσης τῆς τοῦ πέρματος
σειράς. εἰ δὲ ἐν Νόμοις μέτρον λέγεται τῶν ὅλων ὁ Θεός, οὐ χρὴ

1) B. καὶ αἰτιατὸν ὁμοῦ.

θασυμάζειν. ἐκεῖ μὲν γὰρ ὡς πάντων ¹⁾ ἐφετὸν καὶ ὡς ἀφορίζον
 πᾶσι τό τε εἶναι καὶ τὴν δύναμιν καὶ τὴν τελειότητα μέτρον προση-
 γόρευται πάντων, ἐνταῦθα δὲ ὡς αὐτὸ πέρας οὐδενὸς οὐδὲ ἄλλου
 μέτρου δεόμενον ἄπειρον εἶναι δέδεικται· πάντα γὰρ ὡς αὐτοῦ πρὸς
 αὐτὸ διὰ τούτων ἀποφασκόμενα. ἄπειρον οὖν καὶ ὑπὲρ πᾶν πέρας·
 οὐδὲν γὰρ ἔστιν ἐν τῷ πρὸς αὐτὸ πέρας· οὐδὲ γὰρ ἀρχή, καθάπερ 106
 εἰπομεν, οὐδὲ μέσον οὐδὲ τέλος. ὅθ' ἐν ἡμεῖς εἰς ταῦτόν ἤγομεν τὸ
 ἄπειρον τοῦτο τῷ ἔσχατῳ μὴ ἔχειν, ὡς τὸ ἀμαρὲς τῷ μέρει μὴ ἔχειν,
 καὶ ἐκεῖνο λέγομεν ἀποφάσκεισθαι τὰ ἔσχατα ἔχον διὰ τοῦ ἀπείρου,
 μήτε δύναμιν εἰς τὸ ἐν ἀναπέμποντες μήτε πληθος ἀοριστόν μήτ'
 ἄλλο τι τῶν ὑπὸ τοῦ ἀπείρου σημαινομένων, ἀλλὰ τὸ παρ' οὐδενὸς
 ὀριζόμενον, οὐδὲ ἔχον ἢ οἰκίαν ἀρχὴν ἢ τελευτήν, ἀπερ ἔσχατα λέ-
 γεται τῶν ἔχόντων αὐτά. μόνον εἰς τὸ ἐν ἀναπέμποντες, ἐπομένως
 τοῖς ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει καταφατικῶς δεικνυμένοις.

„Καὶ ἄνευ σχήματος ἄρα· οὔτε γὰρ στρογγύλου οὔ-
 τε εὐθέος μετέχει. — πῶς;“ (P. 137. D.)

Πρῶτον ἀφεῖλε τοῦ ἐνὸς τὰ πολλά· τοῦτο μὲν οὖν ὡς ἀπὸ κοι-
 νῆς ἐννοίας· δεύτερον δὲ τὸ μέρη καὶ τὸ ὅλον ἔχον· τοῦτο διὰ τοῦ
 μὴ εἶναι πολλά τὸ ἐν· τρίτον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος μὴ ἔχειν·
 τοῦτο διὰ τοῦ μέρη μὴ ἔχειν· τούτῳ δὲ ὡς πόρισμα ἐπόμενον ἔλαβον
 ὅτι ἐπέκεινα καὶ τοῦ πέρατός ἐστι τοῦ συνεταγμένου τοῖς μέρεσι καὶ
 ποιοῦντος τὸ ἔσχατον ἔχον· τὸ δὲ πέρας διισύον, ὡς ἀρχὴ καὶ ὡς
 τέλος· τέταρτον νῦν ἀναιρεῖ τὸ εὐθὺ καὶ περιφερές, ὅπερ καὶ ἐν τῇ
 δευτέρᾳ ὑποθέσει τάξει μετὰ τὸ ἔσχατον ἔχον καὶ τὸ ἀρχὴν καὶ μέ-
 σον ἔχον καὶ τελευτήν. πρὶν δὲ συλλογιστικῶς ἀποδείξῃ τὸ τέταρτον,
 προαγορεύει τὸ συμπέρασμα λέγων, καὶ ἄνευ σχήματος ἄρα.
 δεῖ γὰρ τὰς ἐπιβολὰς νοερὰς ἡγεῖσθαι τῶν ἐπιστημονικῶν συλλογισμῶν,
 ἐπειδὴ καὶ ὁ νοῦς τὰς ἀρχὰς περιέχει τῆς ἐπιστήμης. μιμεῖται οὖν ἡ
 μὲν τοῦ συμπεράσματος πρόληψις τὴν ἀθρόαν ἐπιβολὴν τοῦ νοῦ, ἡ 107
 δὲ διὰ τῶν συλλογισμῶν ἄγωγή τὴν τῆς ἐπιστήμης ἀνάλειψιν τὴν ἀπὸ
 τοῦ νοῦ προερχομένην. καὶ ὅρα ὅπως τὸ συμπέρασμα κοινότερόν ἐστι
 τῶν συλλογισμῶν. οἱ μὲν γὰρ χωρὶς ἀπολαβόντες τὸ εὐθὺ καὶ χω-
 ρὶς τὸ στρογγύλον οὕτω ποιοῦνται τὴν ἀπόδειξιν· τὸ δὲ ὁπλῶς
 ἄνευ σχήματος εἶναι τίθεται τὸ ἐν, τοῦτο μὲν οὖν ὁῦλον. ἤδη δὲ
 παρὶ αὐτῶν λέγωμεν. ἔστι δὴ οὖν κοινὰ ταῦτα εἶδη πάντων τῶν

1) D. πάντως.

διαστημάτων. καὶ γὰρ τὰς γραμμὰς τῷ εὐθὲι καὶ περιφερῇ δια-
 ροῦμεν καὶ μικτῷ, καὶ τὰς ἐπιφανείας ὡσαύτως καὶ τὰ στερεά, πληρ
 ὅτι τὸ μὲν ἐν γραμμαῖς εὐθύ καὶ περιφερὲς ἀσχημάτιστόν ἐστι, τὸ δὲ
 ἐν ἐπιφανείαις ἢ στερεοῖς σχήματος ἐστὶ δεκτικόν. καλεῖται δὲ τὰ μὲν
 εὐθὺς γραμμικά, τὰ δὲ περιφερῇ γραμμικά, τὰ δὲ μικτὰ ἐκ τούτων.
 ἔοικεν οὖν ταῦτα παραλαβεῖν ὁ Πλάτων, ὅσα δηλωτικὰ σχημάτων
 ἐστίν, ἀλλ' οὐκ εἴ τι εὐθύ μόνον ἢ περιφερὲς ἀσχημάτιστον. εἴρηται
 γὰρ ἥδη τὸ ἐν καὶ δέδεικται μὴ ἔχον πέρατα· ὥστε τοῦτο δεῖ αὐτοῖ
 ἀποφάσκεισθαι, τὸ εὐθύ τὸ πέρατα ἔχον· τοιοῦτον δὲ τὸ ἐσχηματι-
 σμένον· πέρατα γὰρ τὰ περιληπτικὰ λαμβάνει τῶν πεπερασμένων, ἃ
 δὴ μόνοις ὑπάρχει τοῖς ἐσχηματισμένοις. καὶ μὴν καὶ τὴν ἄλλην
 ἀπρίβειαν τῆς λέξεως θανμάζειν ἄξιον. οὐ¹⁾ γὰρ εἶπε τὸ μήτε εὐθύ
 μήτε στρογγύλον εἶναι (τοῦτο γὰρ οὕτω συνήγεν²⁾) ὅτι ἄνευ σχή-
 ματός ἐστι· τί γὰρ ἐκώλυε τῶν μέσων τι σχημάτων ἔχειν, οἷον πῶ-
 108 λινδρον ἢ κῶνον ἢ ἄλλο τι τῶν μικτῶν;) ἀλλὰ μήτε εὐθείος αὐτὸ
 μήτε στρογγύλου μετέχειν. καὶ γὰρ εἴ τε τῶν μικτῶν αὐτῷ σχῆμα
 δοθήμεν, μεθεῖσι τούτων ἀμφοτέρων. λέγω δὲ πότερον; εἰ ζητοῦμεν
 λευκὸν ἐστὶν ἢ φύσις ἢ μέλαν, εἰ μὲν δειξάμεν μήτε λευκὸν οὐσαν
 αὐτὴν μήτε μέλαν, οὕτω δέδεικται πάντως ὅτι ἀχρώματος³⁾. εἰ δὲ
 ὅτι μήτε λευκοῦ μετέχει μήτε μέλανος, δέδεικται πάντως ὅτι ἀχρώμα-
 τος· καὶ γὰρ τὰ⁴⁾ μέσα χρῶνται τῇ χρημάτων μεθεῖσι τούτων ἀμ-
 φοτέρων, ἐπειδὴ τὰ μέσα ἐκ τῶν ἄκρων. αὐτὸς οὖν καὶ τὸ ἐν ἔφατο
 μὴ μετέχειν στρογγύλου καὶ εὐθείος, ἵνα μήτε τούτων ἔχῃ μηδέτερον
 μήτε τῶν μέσων μηδέν, ἃ τὸ ἔχον τούτων ἀναγκαῖον μετεληχέναι.
 καὶ γὰρ ὁ πῶνος καὶ ὁ κύλινδρος ἔχει τινὰ πάντως ἔσχατα, καὶ ἀρ-
 χὴν καὶ τελευτήν, διότι μετέχει πως ταῦτα τοῦ στρογγύλου καὶ τοῦ
 εὐθείος, ὡς ὁ ταῦτα καὶ τὴν τούτων μέθεξιν ἀναιρῶν λόγος συνα-
 αἰρεῖ καὶ τὴν τῶν μέσων καὶ ἐσχάτων⁵⁾ μέθεξιν. καὶ μὲν δὴ καὶ
 τοῦτο δηλόν, ὅτι τοῦτο τὸ συμπέρασμα τοῦ πρὸ αὐτοῦ μερικώτερόν
 ἐστίν· εἴ τι γὰρ μετέχει σχήματος, ἔχει καὶ ἄκρα καὶ μέσον· οὐ μέντοι
 πᾶν τὸ ἔχον ἄκρα καὶ μέσον ἥδη μετέχει σχήματος· καὶ γὰρ γραμ-
 μὴν ἔχειν ἄκρα καὶ μέσον δυνατόν, καὶ ἀριθμὸν καὶ χρόνον καὶ κί-
 νησιν⁶⁾, ἃ δὴ πάντα ἐστὶν ἀσχημάτιστα. καθολικώτερον ἄρα τοῦτο

1) B. C. D. εἰ. — 2) D. συνήγαγεν. — 3) D. ἀχρώματος ἐστι. —

4) B. τοῦ μέσων. A. B. C. D. ἐχρῶνται. Locus hic corruptus videtur. —

5) B. μέσων ἐν τούτοις μέθ. — 6) B. καὶ κίνησιν ὁμοίως. —

ἔστι μᾶλλον ἢ τὰ σχήματος μετέχειν, ἀλλ' οὐχὶ τοῦτο αἶτιον ¹⁾ τῆς ἐκείνου ἀποφάσεως. ἀλλὰ μὲν καὶ ἡ ἀπὸ τοῦ σχήματος ἐπὶ τὸ στρογγύλον καὶ εὐθύ μεταβάσις πάνυ γέγονεν εἰκότως· δυνατόν μὲν γὰρ ἦν καὶ καθόλου τὸ σχῆμα ἀποφῆσαι τοῦ ἐνός, ἐνδειξάμενον ὅτι τὸ μὲν σχῆμα πέρας ἔχει καὶ ὄρον, τὸ δὲ ἐν οὐδενὸς πέρατος οὐδὲ ὄρου δεκτικόν ἐστιν· ἀλλὰ βούλεται κατὰ τὰς δύο συστοιχίας ἀνωθεν προσ-
 ἴγειν τὸν λόγον, καὶ οὕτως ἐξ ἀρχῆς λαβεῖν μετὰ τὰ πολλὰ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη, καὶ πάλιν ἄκρα καὶ μέσον, καὶ πάλιν εὐθύ καὶ στρογγύλον, καὶ αὐτίς τὸ ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ, καὶ ἐφεξῆς τὸ ἵσταναι καὶ κῆσθαι, καὶ διὰ τῆς λήψεως ταύτης ἐνδεικνύμενος ὅτι τὸ ἐν οὐδέν ἐστι τούτων· οὔτε γὰρ ἄμφω τὰ ἀντικείμενα δυνατόν αὐτὸ εἶναι· (οὐ γὰρ ἂν ἔτι μένοι κατὰ τὴν ὑπόθεσιν) οὔτε τὸ ἕτερον τούτων· ἔχοι γὰρ ἂν τι ἑαυτῷ μαχόμενόν πως καὶ ἀντικείμενον. δεῖ δὲ πρὸ πάσης ἀντιθέσεως εἶναι τὸ ἐν, ἢ οὐ πάντων ἂν εἴη αἶτιον· οὐ γὰρ ἂν καὶ τὰ ἀντικείμενα. κατὰ τὰς δύο οὖν σειρὰς τῶν ὄντων προῶν εἰκότως καὶ νῦν ἀπὸ τοῦ σχήματος ἐπὶ τὸ στρογγύλον καὶ εὐθύ μετέλθε, καὶ μετελθὼν οὕτω πεποιήται τὸν λόγον, ὥς ἂν μετὰ τούτων καὶ ἄπαν ἄλλο σχῆμα τοῦ ἐνός ἀποφῆσαι, τῷ μετέχειν χρησάμενος, ὃ καὶ τοῖς μικτοῖς ὑπάρχει τῶν σχημάτων. ταῦτα μὲν οὖν εἰρησθῶ περὶ τῶν λέξεων ἡμῖν. ἐπειδὴ δὲ καὶ ἐν Φαίδρῳ τὴν νοητὴν ἀκρότητα τῶν νοερῶν, ἣν ἐκάλεσεν ²⁾ ὑπερουράνιον τόπον, ἐν ἐκείνοις ἀκρότατον καὶ ἀσχημάτιστον καὶ ἀναφῇ προσείρηκεν, ἄρα ὥσαν-
 τως ἐκείνην τε τὴν τάξιν ἀσχημάτιστον καὶ τὸ ἐν εἶναι φασίεν ἡμῖν ἢ ἄλλον τρόπον; καὶ τίνα τοῦτον; οὐδὲ γὰρ ὁ αὐτὸς τῆς ἀποφάσεως τρόπος ἐπὶ τα ἐκείνης καὶ τοῦ ἐνός. ἐκείνης μὲν γὰρ τὰ μὲν ἀπέφησε, τὰ δὲ κατέφησε. καὶ γὰρ οὐσίαν αὐτὴν εἶπε καὶ ὄντων οὐσαν καὶ ψυχῆς κυβερνήτην μόνῃ θεατὴν καὶ περὶ αὐτὴν εἶναι τὸ τῆς ἀληθοῦς ἐπιστήμης γένος, διότι καὶ πρὸ αὐτῆς ἄλλαν· καὶ τῶν μὲν ἐξήρητο, τῶν δὲ αὕτη μετελάχανε. τοῦ δὲ ἐκὸς πάντα ἀποφάσκει, καταφάσκει δὲ οὐδέν· οὐδὲν γὰρ ἦν πρὸ τοῦ ἐνός, ἀλλὰ πάντων ὁμοίως ἐξήρητο τῶν ὄντων. ἕτερος οὖν ὁ γε τρόπος τῆς ἀφαιρέσεως, καὶ εἰ βούλεται μὴ παρέρχως προσέχειν καὶ αὐτοῖς τοῖς ὀνόμασιν, εὐρήσεις εἰκότως ἐκείνην μὲν ἀσχημάτιστον οὕτως κεκλημένην, τὸ δὲ ἐν οὐδενὸς σχήματος μετέχον. ἔστι δὲ οὐ ταῦτόν τούτων ἐκότερον τῷ λοιπῷ, καθάπερ οὐδὲ τὸ ἅμερὲς τῷ μηδὲν μέρος ἔχειν. κατὰ τὸν αὐτὸν οὖν τρόπον ἐκείνην μὲν τὴν οὐσίαν ἀσχημάτιστον προσείρηκε, τὸ δὲ ἐν μηδε-

1) D. τοῦτ' αὐτό. — 2) D. ἀπεκάλεσεν.

νός σχήματος μετέχον. εἰ οὖν δεῖ τὰ δοκούντα διαφύδην εἰπεῖν, ἐκείνη μὲν, ἅτε τὸ νοερὸν σχῆμα παράγουσα, ἀσχημάτιστος εἴρηται, ὡς κρείττων αὐτοῦ παντελῶς ὑπάρχουσα καὶ ὡς γεννητικὴ τοῦ τοιούτου σχήματος. ἀλλ' οὐδὲ ἄρα σχήματος ἦν ὑφειμένη τοῦ νοητοῦ. καὶ γὰρ τοῦ σχήματος καὶ τοῦ ὅλου καὶ τοῦ πλήθους καὶ πάντων ὁ νοητὸς νοῦς περιέχει τὰς νοητὰς αἰτίας· καὶ ἔστι σχήματα μὲν πάντα

- 111 ἄγνωστα καὶ ἄρρήτα, ὧν ἀπὸ τῶν νοητῶν ἡ ἔκφανσις ἄρχειται, γνώριμα¹⁾ μόνῃ τῷ νοητῷ νῷ, καὶ ἐν ἄλλοις, ἢ τι τοιοῦτον, ὥςπερ οὖν ἐστι, τῶν μετ' ἐκείνων τῶν θεῶν ἀπ' ἐκείνου πᾶσιν ἔγκειται· τὰ δὲ γνωστὰ καὶ ῥητὰ ταῖς δυνάμεσι προσήκοντα τῶν θεῶν, ἀλλ' οὐχὶ ταῖς ὑπάρξεσιν αὐταῖς, καθ' ὧς ἔχουσι τὸ εἶναι θεοί, καὶ ταῖς νοεραῖς οὐσίαις, δι' ὧν ἐκφαίνονται τοῖς νοεροῖς ὅμμασι τῶν ψυχῶν. τούτων δὲ πάντων ὁ νοητὸς νοῦς περιέμληψε τὴν ἐνοειδῆ καὶ μόνῃ αἰτίαν. ὁ δὲ ὑπερουράνιος τόπος, ἐν τοῖς νοεροῖς ὧν ἀκρότατος, τῶν νοερῶν σχημάτων ἐστὶν ἀρχὴ πάντων, ὡς ἐνδείκνυται ἐξηγούμενοι τὸν Φαῖδρον. διόπερ ἀσχημάτιστος μὲν, οὐχ ἁπλῶς δὲ παντὸς ἐξηρημένη σχηματὸς ἐστὶ· προήλθε μὲν κατὰ τὴν ἀκρότητα τὴν τοῦ πατρὸς καὶ τὸ ἄρρητον αὐτοῦ σύνθημα, καταδείκτερος δὲ ἐστὶ τῶν ἐν ἱαντῷ σχημάτων. τὸ δὲ ἐν παντὸς τοῦ τῶν σχημάτων διακόσμου τοῦ τε κρυφίου καὶ τοῦ νοεροῦ τελείως ὑπερίδρυται τῶν τε ἀγνώστων πάντων καὶ τῶν γνωστῶν ἐξήρηται σχημάτων. τίνα δὲ ἔχει ταῦτα διαφοράν, αὐτοῖς ἐστὶ γνώριμον τοῖς τῶν θεῶν ὑπηκόοις γενομένοις. καὶ ὅτι καὶ Πλάτων οἶδε καὶ ἐκεῖνα τὰ σχήματα, δι' ἄλλων δεδείχαμεν λόγων. διόπερ οὐδενὸς μετέχειν σχήματος λέγει τὸ ἐν· καὶ γὰρ ἡ νοητὴ τῶν σχημάτων αἰτία καὶ τὸ νοερὸν σχῆμα ὑφείηται τοῦ ἐνός· οὐκ ἄρα τούτων ἐστὶ τὸ ἀσχημάτιστον τῷ μηδὲν σχῆμα ἔχειν, καθάπερ προεῖρηται.

- 112 „Στρογγύλον δὲ πού ἐστι τοῦτο, οὗ ἂν τὰ ἔσχατα „πανταχῇ²⁾ ἀπὸ τοῦ μέσου ἴσον ἀπέχη; — ναί. — καὶ „μὴν εὐθὺ γε, οὗ ἂν τὸ μέσον ἀμφοῖν τοῖν ἐσχάτοις³⁾ „ἐπίπροσθεν ᾗ. — οὕτως.“ (P. 137. E.)

Τὸ εὐθὺ τοῦτο καὶ τὸ στρογγύλον, καὶ ὅπως ἐπὶ τῶν θεῶν πραγμάτων ἐπαληθεύουσιν οἱ ῥηθέντες λόγοι, δῆλον ὡς οὐ μαθηματικῶς ταῦτα καὶ δεδημευμένως ἀκουστέον, ἀλλὰ τῇ προκειμένῃ θεωρίᾳ

1) B. γνώρισμα μόνον. D. γνώριμα. — 2) D. πάντα. — 3) B. D. ἄκροι.

πρεπόντως. ἤδη μὲν οὖν *τινες* τοῦτο τὸ εὐθὺ τὸ ἀκλίνας εἰρήκασιν εἶναι τοῦ νοῦ καὶ τὸ ἄτρεπτον, τὸ δὲ *στρογγύλον* τὸ εἰς ἑαυτὸ *συναρτῶν* καὶ τὸ περὶ ἑαυτὸ *ἐνεργοῦν*. τοῦτο δὲ ὁ *Παρμενίδης* *μνημονεύει* σφαίρης *ἐναλίγκιον ὄγκῳ* *μεσότηεν ἰσοπαλὲς πάντῃ* ¹⁾ τὸ ὃν ἀποφηνόμενος, ὅθεν καὶ φασὶ *τινες* τὸν *Πλάτωνα* διὰ τῆς ἀποδείξεως ταύτης ὑπομνήσκειν τὸ ἐν τοῖς ποιήμασι *Παρμενίδην*, ὡς τὸ ἐν ἐξήρηται παντός σχήματος περιφεροῦς καὶ εὐθέος. ἡμεῖς δὲ ταῦτα μὲν οὐκ ἀποδεχόμεθα διῃστάτα τῆς τῶν παλαιῶν φιλοσοφίας καὶ αὐτὸν ἑαυτοῦ ποιοῦντα ²⁾ τὸν *Παρμενίδην* κατήγορον, καὶ ταῦτα ἐν *Πλατωνικῇ* σκηνῇ, παρ' ἧς ³⁾ πολλὰ καὶ τοῦ *Παρμενίδου* γεγόνασιν ἀναρρήσεις τὸ τοῦ *Πλάτωνος* περὶ τὸν ἄνδρα ἐκείνον σέβας ἀνακηρύττουσαι. καὶ γὰρ ὁ μὲν εἰς ἄλλο ἐν, ὁ δὲ εἰς ἄλλο βλέπων ἀποφάσκει τὸ σφαιρικὸν εἶδος ἢ καταφάσκει τοῦ ἐνός. τὸ δὲ εὐθὺ τοῦτο καὶ τὸ *στρογγύλον* ἐξηγούμεθα κατὰ τὴν *πρόοδον* καὶ τὴν *ἐπιστροφὴν*· ἡ μὲν γὰρ 113 *πρόοδος* κατὰ τὸ εὐθὺ θεωρεῖται καὶ τοῦτο ποιουμένη τέλος ἑαυτῆς. ἕκαστον οὖν τῶν νοερῶν καὶ πρόεισιν ἐπὶ πάντα κατὰ τὸ εὐθὺ καὶ ἵστραπται πρὸς τὸ ἑαυτῶν ἀγαθόν· ὁ δὲ μῖσον ἔστιν ἐν ἐκάστῳ, διότι παταχύθην ἕκαστον ὁμοίως αὐτὸ περιπτύσσεται, καὶ ὡς εἰς κέντρον ἐκεῖνο *συνερείδει* πᾶν τὸ ἑαυτοῦ πλήθος καὶ πάσας ἑαυτοῦ τὰς δυνάμεις. εἰ τοίνυν λέγεις *στρογγύλον* μὲν εἶναι τῶν νοερῶν ἕκαστον, καὶ πάντα ἀπὸ τοῦ μέσου ἴσον ἀπέχειν· παντὶ γὰρ ἑαυτῷ κατὰ τὸ ἴσον ἦνται πρὸς τὸ οἰκεῖον ἀγαθόν, καὶ οὐ τῇ μὲν μᾶλλον ἀφέστηκεν αὐτοῦ, τῇ δὲ ἥτιον, καθάπερ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς τὸν ἵππον ὁ μὲν ὕγει πρὸς τὸ ἀγαθόν, ὁ δὲ βρέθει πρὸς τὴν γῆν, ἀλλὰ παταχύθην ὁμοίως αὐτοῦ περιδράττεται κέντρον τάξιν ἔχοντος. εὐθὺ δὲ, οὐ τὸ μέσον ἐπιπροσθοῦν τοῖς ἄκροις· ὅτι δὲ κατὰ τὴν *πρόοδον* τὰ *πράγματα* χωρίζεται ἀλλήλων, ἀπὸ τοῦ μείναντος τὸ προῖόν καὶ ἀπὸ τοῦ ἡνωμένου τὸ πληθυνόμενον, ὁρθῶς ἂν εἴποις καὶ τῶν *πραγμάτων* ἰστοχασμένως· εἰ γὰρ ἐθέλοις κατιθεῖν, εὖροις ἂν ὡς ἡ *πρόοδος* ἔστιν ἢ διακρίνουσα τὰ *πράγματα* ἀλλήλων καὶ προοιῶσα τὰ μὲν *πρῶτα*, τὰ δὲ *μέσα*, τὰ δὲ *τελευταῖα*; καὶ τὰ μέσα τῶν *τελευταίων* ὅσα καὶ *πρῶτον* διοριστικά καὶ οἷον ἔμπροσθεν· ἡ δὲ *ἐπιστροφή* πάντα συνάπτει πάλιν καὶ εἰς ἓν συνάγει τὸ κοινὸν τῶν ὄντων ἐφετόν. ἔστιν ἄρα ἐν ἐκείνοις καὶ τῶν ὀρισμῶν τούτων ἐκάτερος, ὃν *πρώτως* μετῄχει τὰ νοερά γένη τῶν θεῶν ἅμα καὶ πρὸς ἑαυτά· ταῦτα

1) Fragm. Parmen. p. 76. — 2) B. διῃστᾶν τὰς... ποιοῦντες. —

3) D. παρ' ἡμῶν.

- 114 γὰρ ἐστὶ τὰ κατὰ τὴν ἐπιτροπὴν μάλιστα χαρακτηριζόμενα· δευτέρως δὲ ἀπὸ τούτων αἱ ψυχὰι μετέχουσι τοῦ τε εὐθείους καὶ τοῦ περιφεροῦς, προϊοῦσαι μὲν γραμμικῶς, εἰς κύκλον δὲ αὐθις κατακυμπτόμεναι, καὶ ἐπιστρέφουσαι πρὸς τὰς ἑαυτῶν ἀρχάς· ἐσχάτως δὲ τὰ αἰσθητὰ· καὶ γὰρ τὰ εὐθύγραμμα σχήματα ἐν τούτοις ἤδη διαστατῶς καὶ μεριστῶς, καὶ τὸ σφαιρικὸν εἶδος τὸ πάντων τῶν ἑγκοσμίων σχημάτων περιληπτικόν· διὸ καὶ ὁ Τίμαιος ὅλον μὲν ἐσφαίρωσι τὸν κόσμον, διὰ δὲ τῶν πάντε σχημάτων, ἰσοπλευρῶν ὄντων μῦθον καὶ ἰσογωνίων, τὰς πάντας μερίδας αὐτοῦ κατεκόσμησεν, ἑγγράψας αὐτὰ πάντα τῇ σφαίρῃ καὶ ἀλλήλοις· ὃ καὶ ὅλλον ὅτι τὰ σχήματα ταῦτα ἄνωθεν ἀπὸ τινος ἡκεὶ θέας τάξεως ὑψηλῆς, πάντων ὄντα κοσμητικὰ τῶν ἀμερίστων, ὡς τοῦ νοῦ τῶν μεριστῶν, ὡς τοῦ ὁρατοῦ κόσμου τῶν μέσων, ὡς τῆς ψυχῆς. ἔξεισι δὲ καὶ ἐν τῇ γενέσει τὰ θύο ταῦτα θεωρεῖν, κατὰ μὲν τὸν κύκλον τὰ ἐνταῦθα· καὶ γὰρ ἡ γένεσις ἀνταποδίδεται πάλιν πρὸς ἑαυτήν, ὡς ἐν Φαίδωμῳ γέγραπται, τὸ περιφέρεις, κατὰ δὲ τὴν ἐκδοτου μὴν προόδου ἀπὸ τῆς γενέσεως ἐπὶ τὴν παρακμὴν τὸ εἶθ' καὶ τὸ ἐνταῦθα τῶν ἄκρων ἐκίπροσθιν τὸ μέσον ἢ ἀκμή· τίς γὰρ ἂν ἀφίκαιτο ἐπὶ τὸ ἔτερον, καθάπερ δὴ καὶ ἐπὶ τῆς εὐθείας διὰ τοῦ μέσου πάντως ἢ ἀπὸ θατέρου τῶν ἄκρων ὁδὸς ἐπὶ τὸ λοιπόν; ἄνωθεν ἄρα ἀπὸ τῶν νοερῶν διήκει ταῦτα μέχρι τῶν γεννητῶν, προόδου μὲν ἡκιστὸν τὸ εὐθὺ γιγνόμενον, ἐπιτροπῆς δὲ τὸ περιφέρεις. εἰ τούτων τὸ ἐν μῆτε πρόεισιν ἀπ' αὐτοῦ μῆτε ἐπιστρέφει πρὸς ἑαυτὸ, ὅτι
- 115 τὸ τε προϊὼν δευτέρως ἐστὶ τοῦ παράγοντος καὶ τὸ ἐπιστρέφον ἐνθάδε τοῦ ἐφετοῦ, ὅλλον ὡς οὔτε εὐθείως μετέχει σχηματικὸς οὔτε στρογγύλου. καὶ πῶς γὰρ προϊὼν μὴδὲ μὴν ἔχον ποιητικὴν ἀρχὴν ἑαυτῷ μῆτε πρὸ αὐτοῦ, ἵνα μὴ τοῦ ἐνὸς σπερῆται δεύτερον ὃν ἢ δυοειδές; πῶς δ' ἂν ἐπιστρέφοι μὴδὲν ἔχον τέλος καὶ ἐφετόν; οὐδὲ ἄρα σχῆμα τῷ ἐνὶ προσήκει μῆτε τέλος μῆτε ἀρχὴν ἔχοντι· καὶ δίδικται διὰ τούτων. οὐ δεῖ δὲ ζητεῖν, δι' ἣν αἰτίαν ἀπὸ τῶν εἰδῶν τοῦ σχήματος, τοῦ περιφεροῦς καὶ τοῦ εὐθείους, ἔδειξε τὸ ἐν ἐπίκεινα παντος σχήματος, ἀλλ' οὐχὶ τὸ γένος αὐτὸ δροσάματος, ὅλον ὅτι σχῆμα ἐστὶ πείρας συγκατέδον, ἢ τὸ ὑπὸ τινος, ἢ τινῶν ὄρων περιεχόμενον· δίδικται γὰρ αὐτῷ διὰ τῶν ἀντικειμένων προϊέναι, καὶ τούτῳ ἐξηρημένον δεκνύναι τὸ ἐν καὶ κατ' ἐκείνον τὸν ἐπὶ πάντων ὄντα λόγον κοινόν, ὡς οὔτε τὸ χεῖρον εἶναι δυνατόν τῶν ἀντικειμένων τὸ ἐν, ἵνα μὴ ἔχη τι κρείττον, οὕτως τὸ κρείττον ἵνα μὴ ἔχη τι μαχόμενον. οὕτως οὖν καὶ τοῦ εὐθείους αὐτὸ δεικνυσὶ καὶ τοῦ περιφεροῦς καθαρόν, καὶ ὅρξας πάλιν ὅπως καὶ ταῦτα διὰ τῶν προειρημένων συνήγαγεν, ὡς οὔτε ἀρχὴν οὔτε μέσον

οὔτε τελευταίην ἔχοντος τοῦ ἐνός, γεωμετρικαῖς ἀνάγκαις αἰεὶ τὰ δευτέρα δια τῆς πρὸ αὐτῶν ἀποδείξεως, καὶ πρὸ τούτων μιμούμενος τὴν τῶν ὄντων ἐν τάξει πρόοδον ἀπὸ τῶν πρώτων αἰεὶ πρὸς τὰ δευτέρα καὶ τὰ μερικώτερα τὴν ἀπόβασιν¹⁾ ποιούμενος.

„Οὐκ οὖν μέρη ἂν ἔχοι τὸ ἔν, καὶ πολλὰ ἂν εἴη, εἴτε 116
„εὐθέος σχήματος εἴτε περιφεροῦς μετέχοι; — πάννυ
„μὲν οὐν. — οὔτε²⁾ ἄρα εὐθύ οὔτε περιφερέες ἐστίν,
„ἐπεὶ περ οὐδὲ μέρη ἔχει. — ὁρθῶς οὖν³⁾.“ (P. 137. E.)

Πεπλήρωται πᾶσα ἡ μέση τάξις ἐν τοῖτοις τῶν τε νοητῶν καλουμένων καὶ νοερῶν, δεδειγμένων πασῶν τῶν ἐν αὐτῇ προόδων, ἐπὶ τῷ τοῦ ἐνός τεταγμένων, καί, ὡς πολλάκις εἵπομεν, ἀπὸ τοῦ ἐνός ἐξηρημένων, ἐπεὶ περ αἱ ἀποφάσεις, ὡς δίδεικται, μητέρες εἰσὶ τῶν καταφάσεων. Εἰκότως ἄρα καὶ ἐν τῷ συμπεράσματι πᾶσαν ἐπιστρέφων τὴν τάξιν εἰς ἓν ἀνεισι, καὶ μέχρι τῶν πρώτων ἀποπεφασμένων· εἰ γὰρ σχῆμα ἔχοι τὸ ἔν, καὶ πολλὰ ἂν εἴη· συνάπτει ἄρα τὸ σχῆμα τοῖς πολλοῖς διὰ τῶν μερῶν, πάντα δὲ ταῦτα τὰ γένη δευτέρα τοῦ ἐνός ἀποδείκνυσθαι εὐσαυτῇ κατὰ αὐτῶν διακρίσεις ἐστὶ τῶν θείων διακρίσεων, ὥστε οὐκ ἀνίσχεται συνάψαι τῶν ἐξῆς ἀποφάσεις μὴ ταύτην πρότερον τὴν τάξιν εἰς ταύτην ἐπιστρέψας, καὶ τὸ σχῆμα τοῖς πολλοῖς συνάψας καὶ τὴν συγγένειαν τῶν προειρημένων ἀπάντων γενῶν ἐνδείξασθαι. ἐν τοῖς μὲν οὖν τάξει τῶν ὄντων τὸ εὐθύ καὶ τὸ περιφερέες ἐστίν, ἐν τοῖς ἐξῆς γνωσόμεθα σαφέστερον, καὶ ὅτι μέχρι ταύτης τὰ νοητὰ καὶ νοερά γένη τῶν ὄλων· νῦν δὲ τοσοῦτον μόνον δῆλον, ὅτι μηδὲ ταύτης ἡμῖν τῆς τάξεως θετίον τὸ ἔν, ἀλλὰ καὶ ταύτην ἀπ' ἐκείνου παρακτίον, καθάπερ δὴ καὶ τὰς ἄλλας τὰς πρὸ αὐτῆς εἰρημάτας.

1) B. ἀπόβασιν. — 2) D. ἄρα οὔτε εὐθύ. — 3) Editte. οὐκ.
οὐκ.

„Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὃν οὐδαμοῦ ¹⁾ ἂν εἶη· οὐτε γὰρ
 „ἐν ἄλλῳ οὐτε ἐν ἑαυτῷ εἶη. — πῶς δὲ;“ (P. 138. A.)

Μίτυσιν ἐφ' ἑκατέραν τὰς τὴν λόγος τὴν ἀκρότητα τῶν ἰδίας κα-
 λουμένων νοερῶν θιῶν, καὶ ταύτην ἀποφάσκει τοῦ ἐνός, διωκὸς ὡς
 οὐδαμοῦ τὸ ἐν οὐτε ὡς ἐν ἄλλῃ περιεχόμενον αἰτία οὐτε ὡς αὐτὸ ἐφ'
 αὐτοῦ περιεχόμενον καὶ αὐτὸ ἑαυτοῦ ὃν· πρὶν δὲ ἄψεται τῆς τῶν
 συλλογισμῶν ἀνάγκης, προανηγήρυσεν πάλιν τὸ συμπέρασμα πρὸ τῶν
 ἐπιστημονικῶν ἐφάδων χρώμενος ταῖς νοεραῖς ἐπιβολαῖς, καὶ οὕτως
 ποιήσει καὶ ἐπὶ πάντων αἰὲ τῶν ἐφεξῆς. ὅτι δὲ ἀπ' ²⁾ ἄλλης ἀρχι-
 ται τῆς, ἱκανῶς ἡμῖν ἀνεδείχαστο καὶ διὰ τοῦ ἐν καὶ τοῦ τοιοῦ-
 τόν γε ὃν τὸ ἀποδεδειγμένον πάντων ἐπέκεινα τῶν μέσων ἐν τοῖς
 θεοῖς γενῶν τῆς τε νοητῆς καὶ νοερᾶς διατάξεως ³⁾, πῶς ἂν ἐπὶ τῶν
 νοερῶν μετασχοι τινός ἢ τῆς ἀκρότητος τῶν νοερῶν. τὸ γοῦν τῶν
 118 θειοτέρων αἰτίων ἐξηρημένον πολλῷ δῆπου μᾶλλον ἐκβέβηκε τῶν τοι-
 οῦτοις ἐφεξῆς τειταγμένων. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῆς ὅλης τάξεως τοῦ
 λόγου κατακολουθοῦντος τῇ τάξει τῶν πραγμάτων. πάλιν δὲ ὅταν
 λέγωσιν ἑαυτὰς τινὲς ἀντιλέγειν τῶν ⁴⁾ Παρμενιδείῳ ἐνὶ τῷ ἐν ταῖς
 ποιήμασι τὴν Πλάτωνα, οὐκ ἀποδεξόμεθα τοῦ λόγου. λέγει μὲν γὰρ
 ἑκείνος περὶ τοῦ καθ' ἑαυτὸ ἐνός, ὅτι

Ταυτόν ἐν ταυτῷ μένει, καθ' αὐτό τε καί τις,
 Οὕτως ἑμπεδον αὐθι μένει, κρατερὴ γὰρ ἀνάγκη

1) B. μηδαμοῦ. — 2) B. C. ἐπ' ἄλλης. — 3) B. C. τάξεως. —
 4) A. D. τὸν Παρμενίδην τῷ.

Πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει τὸ μὴ ἀμφὶς ἔργει ¹⁾.

Τούτεκεν οὐκ ἀτλαντον τοῖον ²⁾, εἰ θέμις εἰπείν ³⁾.

Ἄλλ', ὥς καὶ αὐταὶ δηλοῦσιν αἱ ῥήσεις, περὶ τοῦ ὄντος φιλοσοφῶντα ταῦτα καὶ οὐ ⁴⁾ περὶ τοῦ ἐνός· ἃ δὴ καὶ ἡ δευτέρα καταφύσει περὶ ἐκείνου ὑπόθεσις, μετὰ τοῦ ἐνός συμπλέκουσα τὸ ὄν. εἰ οὖν ἐν τούτοις καὶ πέρας οὐκ ἔχον ἀπαδείκνυται τὸ ἐν καὶ μὴ κείμενόν πον, μήτε ἐν αὐτῷ μήτε ἐν ἄλλῳ καὶ οὐχὶ τὸ ὄν, οὐκ ἐλεγχός ἐστι ταῦτα τῆς Παρμενίδου φιλοσοφίας, ἀλλ' ἐκείνης μενούσης, πρὸςθεσις τῆς ὑπεριέρας. ταύτη μὲν οὖν ταῦτα διορίζομεν. ὅτι δὲ τὸ οὐδαμοῦ κυριώτατα καὶ ἀπλῶς ἐπὶ τῆς πρώτης αἰτίας λέγομεν, ὑπομνησάμεν. λέγεται μὲν γάρ καὶ ἡ ψυχὴ πολλάκις οὐδαμοῦ, καὶ διαφερόντως ἡ ἄσχετος· ὑπὸ οὐδενός γάρ κατέχεται τῶν δευτέρων, οὐδὲ περιεργάζεται διὰ δὴ τινας σχέσεις ἡ ἐνέργεια αὐτῆς, καθάπερ σχέσει τινὶ δεδομένης πρὸς τὰ μετὰ ταύτην. λέγεται δὲ καὶ ὁ νοῦς εἶναι· πανταχοῦ ¹¹⁹ γάρ ἐστιν ὁμοίως καὶ πᾶσι πάρεστιν ἐξ ἴσου πολλῶ μᾶλλον καὶ διὰ τῆς τοιαύτης παρουσίας ἐν οὐδενὶ κατέχεται τῶν αὐτοῦ μετεχόντων, λέγεται καὶ θεὸς εἶναι οὐδαμοῦ, ὅτι πάντων ἐξήρτηται, ὅτι ἀμέθεκτός ἐστιν, ὅτι κρείττων ἐστὶ πάσης κοινωνίας καὶ πάσης σχέσεως, καὶ πάσης πρὸς τὰ ἄλλα συντάξεως. λέγεται μὲν οὖν περὶ τῶν τριῶν ἀρχικῶν ὑποστάσεων, ὅπερ εἶπον, ἕκαστα τούτων ὁρθῶς, ἀλλ' οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος ἐπὶ πάντων τοῦ οὐδαμοῦ. ψυχὴ μὲν γάρ οὐδαμοῦ τῶν μετὰ ταύτην ⁵⁾, ἀλλ' οὐχ ἀπλῶς οὐδαμοῦ· πάντως γάρ ἐστι καὶ ἐν αὐτῇ ὥς αὐτοκλήτης καὶ ἐν τῇ αἰτίᾳ τῇ ἑαυτῆς, ἐπειδὴ καὶ πανταχοῦ τὸ αἴτιον προεἰληφεν τὴν τοῦ ἀποτελέσματος καὶ περιεἰληφεν ἐνοσιδῶς δύναμιν· νοῦς δὲ οὐδαμοῦ καὶ αὐτὸς τῶν μετ' αὐτόν· ἐπεὶ καὶ ἐν αὐτῷ ἐστιν αὐθιγύστατος, καὶ ἔτι περιέχεται γε ὑπὸ τῆς οἰκείας αἰτίας, εἰ μὲν βούλει θεολογικῶς φάναι, τῆς πατρικῆς· πῶς γὰρ νοῦς πατρός ἐστι νοῦς, ὁ μὲν τοῦ ὅλου πατρός, ὁ δὲ τοῦ τῆς οἰκείας τριάδος πατρός· περιέχεται γοῦν ὑπὸ τοῦ πατρός ὁ νοῦς. εἰ δὲ κατὰ τούτον βούλει τὸν τρόπον οὐχὶ ἀλλ' ὅτι πᾶσι νοῦς ἐφέρεται τοῦ ἐνός καὶ ἐν τῷ ἐν κρατεῖται ⁶⁾, καὶ διὰ τοῦτο ψεῦδος οὐδαμοῦ φάναι τὸν νοῦν, μόνον δὲ τὸ ἐν ἀπλῶς οὐδαμοῦ ἐστιν· οὕτε γὰρ ἐν τοῖς μετ' αὐτό ἐστιν, ἅτε ἐξηρημένον ἀπὸ πάντων, ὅπου γε οὐδὲ ὁ νοῦς, οὐδὲ ἡ ψυχὴ· αἱ μετὰ τὸ ἐν ἀρχαί, οὕτε ἐν αὐτῷ οὕτε ἀπλοῦν ὄν, καὶ παντός πλήθους ¹²⁰

1) A. ἐργεῖ. — 2) B. τοιοῦτον. — 3) Fragm. Parmenidis, p. 72; ubi vide varias lectiones. — 4) B. C. om. οὐ. — 5) B. C. μετ' αὐτήν. — 6) D. διακρατεῖται.

ἀδεκτον, οὔτε ἐν τῷ πρὸ αὐτοῦ, δὴ μὴ ἐστὶ κρείττον τοῦ ἐνός, τοῦτο ἄρα τὸ ἀπλῶς οὐδαμοῦ· πάντα δὲ τὰ ἄλλα δευτέρως ἔχει τὸ οὐδαμοῦ, καὶ πῶς μὲν ἐστὶν οὐδαμοῦ, πῶς δὲ οὐκ ἔστιν. εἰ γὰρ ἐθέλησεις θεωρῆσαι πᾶσαν τὴν τῶν ὄντων τάξιν, ὅφει τὰ μὲν εἶδη τὰ ἔνυλα ¹⁾ ἐν ἄλλοις ὄντα μόνον καὶ ἄλλων ὄντα καὶ ἔν τισιν ὑποκειμένοις ἰδραζόμενα, τὰς δὲ φύσεις ἐν ἄλλοις μὲν καὶ ταύτας· δύνανται γὰρ κατὰ τῶν σωμάτων καὶ ἐν ὑποκειμένῳ πῶς εἶσιν· ἤδη μέντοι καὶ τοῦ ἐν ἑαυτῷ φερούσας ἀπήχημά τι καὶ εἰδωλον, καθόσον ζῶσιν τινες ἡδὴ καὶ οὐσίαι, καὶ πάσχοντος ἐνός μορίου τινός ἑαυταῖς συμπάσχουσι· τὰς δὲ ἐν σχέσει ψυχᾶς ὡς μὲν σχέσιν ἔχουσας ἐν ἄλλῳ καὶ ταύτας· αὐτὴ γὰρ ἡ σχέσις ἡ πρὸς τὰ δεύτερα τὸ ἐν ἄλλῳ πάντως συνεισφέρει, καθόσον δὲ ἐπιστρέφειν εἰς ἑαυτὰς δύνανται, καθαρώτερον ἐν ἑαυταῖς οὔσας. αἱ μὲν γὰρ φύσεις πᾶσαν ἐνέργειαν περὶ τὰ σώματα συντελίσουσιν, καὶ ὅπερ ἂν ποιοῦσιν ²⁾, εἰς ἄλλο ποιοῦσιν· αἱ δὲ ψυχὰς ταῖς μὲν τῶν ἐνεργειῶν περὶ τὸ σῶμα χρῶνται, ταῖς δὲ εἰς ἑαυτὰς ἐνεργοῦσι καὶ πρὸς ἑαυτὰς ἐπιστρέφουσιν· τὰς δὲ ἀσχετοὺς ἐν ἑαυταῖς ἦδη, καὶ ἐν ἄλλοις μὲν οὐκ ἐστὶ ³⁾ τοῖς δευτέροις, ἐν ἄλλῳ δὲ τῷ πρὸ αὐτῶν οὔσας· διχῶς μὲν γὰρ τὸ ἐν ἄλλῳ, τὸ μὲν τοῦ ἐν ⁴⁾ αὐτῷ καταδεέστερον τῷ σχέσιν ἔχειν πρὸς τὰ δεύτερα, τὸ δὲ ἦδη κρείττον, κἀκείνο μὲν μέχρι τῶν ἐν σχέσει ψυχῶν, τοῦτο δὲ μόνον ἀπὸ τῶν θείων ἄρχεται καὶ ὅλως ἀσχετων. καὶ οἷς μὲν ὑπάρχει τὸ ⁵⁾ πρότερον· πάντα γὰρ ἐν τοῖς ἑαυτῶν ἐστὶν αἰτίαις, ἢ οὐκ ἂν εἴη, τῶν αἰτίων ἐκφοιτήσαντα τελῶς· οἷς δὲ τὸ δεύτερον, ἔλλειψις γὰρ ἐπολεῖ δυνάμειως τὸ ⁶⁾ πρῶτον, ἢ ἐν τοῖς ἐσχάτοις οὔσαν ⁷⁾, οὐκ ἀνάγκη καὶ ἐν τοῖς πρώτοις εἶναι· τὰς γοῦν θείας ψυχᾶς ἐν τοῖς πρὸ ⁸⁾ αὐτῶν εἶναι μόνως, οἷον ἐν τοῖς νοῖς, ὧν ἐξίχονται· τὸν δὲ νοῦν λοιπὸν ἐν ἑαυτῷ τε καὶ ἐν τῷ πρὸ αὐτοῦ πατρὶ λέγω καὶ τῇ δυάμει τοῦ πατρὸς εἰ βούλει· πάντα γὰρ ἄχρι τούτου τὸ ἐν ἄλλῳ ἔχει· αὐτὸς δὲ πῶς ἂν ἔχοι; πύτερον ἐν ἑαυτῷ ⁹⁾ μόνον ἐστὶν ἢ καὶ ἐν ἄλλῳ; μετὰ ταῦτα σκεπτέον, ὁπόταν περὶ τοῦ αὐθυποστατοῦ λέγωμεν. τὸ τοῖνον οὐδαμοῦ (τοῦτο γὰρ ἡμῖν προκείμενον ἦν κατιδεῖν) τοῖς μὲν ἔχουσι τὸ ἐν ἄλλῳ (τοῦτο δὴ τὸ τοῦ ἐν αὐτῷ καταδεέστερον) οὐδαμῶς ἂν ὑπάρχοι. πῶς γὰρ ἂν τοῖς μὲν ἐν ἄλλῳ γεγονόσιν ἐφαρμόσει τὸ οὐδαμοῦ, τὸ ἐν τινι μαχόμενον; τοῖς δ' ἔχουσιν ἐκεῖνο

1) B. τῶν ἐνύλων. — 2) C. ποιοῦσιν. — 3) C. οὐκ ἐστὶ δευτέρως. — 4) A. τὸ δεύτερον. — 5) A. τὸ πρότερον. — 6) Sic Codd. — 7) C. D. πρὸς αὐτὰς. — 8) A. D. ἐν αὐτῷ.

τὸ τοῦ ἐν αὐτῷ κρεῖττον ἐν ἄλλῳ, πᾶρεστι μὲν ἄλλ' οὐχ ἀπλῶς· ἔστι γὰρ ἐν ταῖς αἰτίαις ἕκαστα ταῖς ἑαυτῶν· μόνῳ δὲ τῷ ἐν πρώτῳ ὑπάρχει τὸ οὐδαμοῦ καὶ ἀπλῶς. οὕτε γὰρ ἐν τοῖς μετ' αὐτὸ, οὐ γὰρ θέμις, οὕτε ἐν τῷ πρὸ αὐτοῦ, οὐ γὰρ ἔστιν οὕτε ἐν ἑαυτῷ, οὐ γὰρ πέφυκε, τὸ μὲν ὅτι ἄυχταν, τὸ δὲ ὅτι πρώτιστον, τὸ δὲ ὅτι μόνως ἔστιν ἐν, ὡς τε οὐδαμοῦ, τοῦτο ¹⁾ μὲν οὖν παντά-
 πασι ἀληθές, τὰ δὲ πανταχοῦ. μετὰ τοῦτο ζητητέον, πότερον κρεῖ-
 τόν ἐστι τοῦ οὐδαμοῦ καὶ τελειότερον ἢ καταδεέστερον. εἰ μὲν γὰρ
 κρεῖττον, διὰ τί μὴ τῷ πρώτῳ τὸ κρεῖττον ἀπονέμεται, τὸ οὐδαμοῦ
 δὲ δεδωκάμεν; ἄλλ' οὐ φαμέν ὅτι οὐδαμοῦ ἔστι μόνον· εἰ δὲ κατα-
 δεέστερον, πῶς ²⁾ οἷα ἄμεινόν ἐστι τὸ μὴ προνοεῖν τοῦ προνοεῖν;
 τὸ μὲν γὰρ προνοεῖν πᾶσι πᾶρεστι τοῖς τῆς προνοίας ἀξιουμένοις, τὸ
 δὲ μὴ προνοεῖν οὐδαμοῦ τῶν δευτέρων εἶναι διηνάγκασται. μήποτε
 οὖν τὸ πανταχοῦ διττόν, τὸ μὲν ὡς πρὸς τὰ μετ' αὐτὸ λεγόμενον,
 ὡς ὅταν φῶμεν πανταχοῦ τῇ πρόνοιαν παρεῖναι, τὸ μηδεὸς ἀπα-
 στατεῖν τῶν δευτέρων, ἀλλὰ πάντα σώζειν καὶ συνέχειν καὶ διακοσμεῖν,
 δι' αὐτῶν τῇ μεταδόσει διήκουσαν· τὸ δὲ ὡς πρὸς πάντα τὰ πρὸ
 αὐτοῦ καὶ τὰ μετ' αὐτό, κυρίως γοῦν πανταχοῦ τοῦτό ἐστιν, ὃ καὶ
 ἐν τοῖς δευτέροις ἐστὶ καὶ ἐν ἑαυτῷ καὶ ἐν τοῖς πρὸ αὐτοῦ, διότι καὶ
 κυρίως ταῦτα πάντα ἐστὶ· καὶ τούτου τοῦ πανταχοῦ ἀπόφασις ἐστὶ
 τὸ οὐδαμοῦ τὸ νῦν παρελημμένον δηλοῦν τὸ μήτε ἐν ἑαυτῷ μήτε ἐν
 τῷ πρὸ αὐτοῦ ὄν, καὶ τοῦτο τὸ οὐδαμοῦ τοῦ πανταχοῦ κρεῖττον καὶ ¹²³
 μόνον τοῦ ἐνός· ἐξαίρετον, ἄλλο δὲ ἐστὶ μηδαμοῦ τὸ τῷ πανταχοῦ
 σύστοιχον, ὃ πρὸς τὰ δευτέρα μόνον λέγειν ἐβόθαμεν, ἢν ἐκύτερον
 ἀληθές ἐστι διὰ τὸ λοιπόν· οὐδαμοῦ γὰρ τὸ ὄν, διότι πανταχοῦ· τὸ
 γὰρ ὑπὸ τινος τόπου κρατούμενον ἔν τι ἐστὶ, τὸ δὲ πᾶσι ὁμοίως
 παρόν οὐδαμοῦ ἐστὶν ἀφωρισμένως, καὶ διότι πᾶσιν οὐδαμοῦ, διὰ
 τοῦτο πανταχοῦ· διὰ γὰρ τὸ πάντων ὁμοίως ἐξηρησθαι, πᾶσι ὁμοίως
 πάρεστιν, οἷον ἐξίσου τῶν πάντων ἀφαστός. ταῦτα μὲν οὖν σύστοιχα
 ἀλλήλοις, ἐκείνῳ δὲ τὸ μηδαμοῦ κρεῖττον παντός· τοῦ πανταχοῦ καὶ
 τῷ ἐν μόνῳ ³⁾ δυναμικῶς ἐφαρμόζειν ὡς ἀπόφασιν τοῦ ἐν τινὶ παν-
 τός. εἴτε γὰρ τὸ ὡς ἐν τόπῳ λέγοις εἴτε τὸ ὡς ἐν ὅλῳ εἴτε τὸ ὡς
 ἐν μέρεσιν εἴτε τὸ ὡς ἐν τέλει εἴτε τὸ ὡς ἐν τῷ ἄρχειναι τὰ τῶν ἀρ-
 χομένων εἴτε ὡς γενος ἐν εἰδεσιν εἴτε ὡς εἶδη ἐν γένεσιν εἴτε ὡς ἐν
 χρόνῳ πάντων ὁμοίως τοῦτο ἐξήρηται τὸ ἐν, οὕτε γὰρ τόπος ἐστὶ

1) B. C. D. τοῦτο μὲν αὐτὸ π. — 2) B. C. D. πῶς οὐκ ἄμεινον
 ἐπὶ τούτῳ, τὸ μὴ προνοεῖν. — 3) C. D. μόνον.

- περιεκτικὸς τοῦ ἑνός, ἵνα μὴ πλῆθος ἀναφανῇ τὸ ἕν, οὕτε ὅλον ἐστὶ
 τι περιληπτικόν· οὐδὲ γὰρ ἐστὶ τινος μέρος, ἵνα μὴ μέρος ὢν καὶ ἐν
 τῷ ὅλῳ ᾗ, ὃ ἐστὶ πεποιηθὲς τὸ ἕν· πᾶν γὰρ ὅλον πέποιθε τὸ ἕν
 καὶ ἐπιεικὲς ἐστὶ τοῦ μὴ ὡς ἀληθῶς ἑνὸς αὐτὸ ὡς ἀληθὲς ἐνυπόρχον·
 οὕτε αὐτὸ ἐν μέρει ἐστιν, οὐδὲ γὰρ ἔχει μέρος ἀμερές ὄν· οὕτε ἄλλο
 124 τι αὐτοῦ τέλος ἐστὶ· δίδεικται γὰρ μηδαμῶς ἔχον τέλος, οὕτε ὡς ἐν
 τῷ ἄρχοντι, δίδεικται γὰρ μηδόλως ἔχον τινὰ ἀρχήν· οὕτε ὡς γένος
 ἐν εἰδεισιν, ἵνα μὴ πάλιν πλῆθος περὶ αὐτὸ συμβῇ διὰ τὴν τῶν εἰδῶν
 περιοχὴν, οὕτε ὡς εἶδος ἐν γένει, τινὸς γὰρ εἶδος ἔσται μηδενὸς αὐ-
 τοῦ κρείττονος· οὕτε ὡς ἐν χρόνῳ ὃν πλῆθος ἐστὶ· δειχθήσεται ὅν
 μηδὲ χρόνον μετέχον. πάντων ἄρα τῶν τρόπων τοῦ ἕν τινα κρείττον
 ἐστὶ τὸ ἕν. εἰ δὲ πᾶν τὸ ἕν τινα ψεῦδος, ἀληθῆ; ἡ ἀπόφασις τοῦ
 οὐδαμοῦ· τὸ γὰρ ἕν τινα τῷ οὐδόλως ἀντίκειται, καθάπερ δὴ καὶ το
 εἰς τῷ οὐδεῖς, ὥστε οὐδαμοῦ ἂν εἴη τὸ ἕν; τοῦτο μὲν οὖν τοιοῦτόν
 ἐστὶ. πάλιν δὲ διαίρει τὸ ἕν τινα ὃν διχῶς, εἰς τε τὸ ἐν ἑαυτῷ καὶ
 τὸ ἐν ἄλλῳ, πάντας ἐκείνους τοὺς πολυθρυλλητούς τρόπους διὰ τοῦ-
 των παραλαβάν, ἵνα, εἴπερ ἐπιθελεῖ τὸ ἐν μήτε ἐν ἑαυτῷ μήτε ἐν
 ἄλλῳ δυνάμενον εἶναι, δεδειγμένον ἔχοι τὸ οὐδαμοῦ. εἰ γὰρ ἐν τινί
 ἐστιν, ἢ ἐν αὐτῷ, φησὶν, εἴη ἢ ἐν ἄλλῳ· ἀλλὰ μὴν οὕτε ἐν ἄλλῳ,
 οὐκ ἄρα ἐν τινί ἐστιν· εἰ μὴ ἐν τινι δὲ ὅλως, οὐδαμοῦ ἂν εἴη· τοῦ-
 του δὲ δειχθέντος φανήσεται τὸ ἐν κείνης ἐξηρημένον τῆς τάξεως,
 ἢ τοῦτο προσήκει τὸ σύμβολον, τὸ ἐν αὐτῷ λέγω καὶ ἐν ἄλλῳ. τοῦ-
 του δὲ φανέντος, ἔχομεν ἂν ὅτι οὐδὲ ὁ νοῦς τὸ πρῶτον· ἴδιον γὰρ
 τὸ ἐν αὐτῷ καὶ τὸ ἑαυτὸν γινώσκειν καὶ εἰς ἑαυτὸν νοήσει, ὃ καὶ
 τῇ ἀκρότερι τῶν νοερῶν διαφερόντως ἐν φαίνεται μετὰ τῆς εἰς τὰ
 125 πρῶτα στροφῆς καὶ ἢ εἰς ἑαυτήν ἐξοδος; καὶ τὸ οἶον ἔγκυκλον¹⁾
 τῆς οὐσίας ἐν ἑαυτῇ, κατέχειν τε ἑαυτῆς καὶ περιλαμβάνειν αἰεὶ βου-
 λομένην.

„Ἐν ἄλλῳ μὲν ὃν κύκλῳ που ἂν περιέχοιτο ὑπ’²⁾
 „ἐκείνου, ἐν ᾧ ἂν εἴη, καὶ πολλαχοῦ ἂν αὐτοῦ ἀπιοίτο
 „πολλοῖς· τοῦ δὲ ἑνὸς τε καὶ ἀμεροῦς καὶ κύκλου μὴ
 „μετέχοντος ἀδύνατον πολλαχῇ κύκλῳ ἀπτεσθαι. —
 „ἀδύνατον.“, (P. 138. A)

1) B. ἄγγυλον. A. C. D. ἐγκύλον. Leg. ἀγκύλον, aut potius ἔγκυ-
 κλον e sequenti κύκλῳ. . . Caus. — 2) A. ὑπ’ ἐκείνου τὸ ἐν ᾧ ἂν
 ἐν εἴη.

Ἡ μὲν ὅλη τοῦ προκειμένου συμπεράσματος ἀπόδειξις τοιαύτη τίς ἐστι· τὸ ἐν οὔτε ἐν ἑαυτῷ ἔστιν οὔτε ἐν ἄλλῳ· πᾶν δὲ τὸ ἐν τινι ὄν ἢ ἐν ἑαυτῷ ἔστιν ἢ ἐν ἄλλῳ· τὸ ἄρα ἐν οὐδαμῶς ἔστιν ἐν τινι, τὸ δὲ μηδαμῶς ἐν τινι ὄν οὐδαμοῦ ἐστι. λοιπὸν δὲ τὴν προτίραν τῶν προτάσεων ἀποδείκνυσιν οὕτω· τὸ ἐν οὐδενὸς ἄπτεσθαι δύναται πολλοῖς· τὸ ἐν ἄλλῳ ἄπτεται ἐκείνου πολλοῖς ἐν ᾧ ἔστι· τὸ ἄρα ἐν ἐν οὐδενὶ ἄλλῳ ἐστὶ. πάλιν τὸ ἐν οὔτε ἀρχὴν ἔχει οὔτε τελευτήν, οὐθ' ὅλως περιέχον ἐστὶ καὶ περιεχόμενον· τὸ δὲ ἐν ἐν ἑαυτῷ ὄν ἔχει τὸ μὲν περιέχον, τὸ δὲ περιεχόμενον· τὸ ἄρα ἐν οὐκ ἔστιν ἐν ἑαυτῷ· δέδικται δέ, ὅτι οὐδὲ ἐν ἄλλῳ· τὸ ἐν ἄρα οὔτε ἐν ἑαυτῷ ἔστιν οὔτε ἐν ἄλλῳ. καὶ τοιοῦτοι μὲν οἱ τοῦ προκειμένου δεικτικοὶ συλλογισμοί, γεωμετρικῶς ἀπὸ τῶν προσωπολογημάτων τὸ ζητούμενον ἐπιδεικνύντες ἡμῖν. ἐπὶ δὲ τὴν τῶν πραγμάτων ἐξέτασιν μετέλθωμεν καὶ θεωρήσωμεν πῶς φησιν ὁ Παρμενίδης πᾶν τὸ ἐν ἄλλῳ ὄν κύκλῳ περιέχεσθαι 126 ὑπ' ἐκείνου, ἐν ᾧ ἔστι, καὶ ἄπτεσθαι αὐτοῦ πολλὰ καὶ πολλοῖς. ἥδη καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν ¹⁾ οἱ μὲν μερικώτερον ἤκουσαν τὸ ἐν ἄλλῳ τὸ ἐν, τὸ ἐν τόπῳ, καὶ τὸ ἐν ἀγγείῳ μόνον λαβόντες, καὶ τοῦτοις τὴν λέξιν ἐφαρμόσαντες εἰκότως· ἐφάπτεται γὰρ τοῦτό που τὸ ἐν τόπῳ καὶ τοῦ ἀγγείου ἐν τῷ ἀγγείῳ καὶ περιέχεται πανταχόθεν ὑπ' αὐτοῦ· τὸ γὰρ κύκλῳ τῷ πανταχόθεν ²⁾ ἰσὺν ἔστι, τοῦ περιέχοντος ὄντα μὲν δηλοῦν ἐν ἑαυτῇ τὸ περιεχόμενον ἔχουσαν. τοῦτο οὖν εἶναι φασὶ τὸ δεικνύμενον ἡμῖν, ὅτι οὐκ ἐν τόπῳ τὸ ἐν, εἴπερ τὸ μὲν ἐν τόπῳ δεῖ εἶναι πολλὰ ὄν καὶ πολλοῖς ἑαυτοῦ τοῦ περιέχοντος ἄπτεσθαι, τὸ δὲ ἐν πολλὰ εἶναι ἀδύνατον. καὶ τί τοῦτο, φαίην ἂν ἔγωγε, θαυμαστόν, εἰ μὴ ἐν τόπῳ τὸ ἐν; οὐδὲν γὰρ τοῦτο σεμνόν, ὃ καὶ ταῖς μερικαῖς ὑπάρχει ψυχαῖς· ἀλλὰ δεῖ τὸ δεικνύμενον ἐξαίρετον ὑπάρχειν τῷ ἐν καὶ τῇ αἰτίᾳ τῇ πάντων ὑπεριδρυμένη τῶν ὄντων. οἱ δέ, εἰς τὰ πρᾶγματα βλέποντες, εἰρήκασιν, ὥς πᾶν τὸ ἐν τινι ὄν τοῦ ἐνὸς ἀποφασίζεται, καὶ ὁρθῶς εἰρήκασιν· οὐδαμῶς γὰρ ἐν τινι τὸ ἐν, ὥς παρ' ἡμῶν εἴρηται πρότερον. ἀλλὰ πῶς ἔτι τὴν λέξιν ἐφαρμόσωμεν τοῖς ἐν τινι τρόποις πολλοῖς οὖσι; τὸ γὰρ σημείον ἐν τῇ γραμμῇ λέγεται εἶναι δηλόν ὥς ἐν ἄλλῳ. καὶ γὰρ ἄλλο μὲν σημείον, ἄλλο δὲ γραμμὴ, καὶ οὐκ ἐπειδὴ ἐν ἄλλῳ ἐστὶ, διὰ τοῦτο περιέχεται ὑπὸ τῆς γραμμῆς 127 καὶ πολλοῖς ἑαυτοῦ μέρεσιν ἄπτεται τῆς γραμμῆς. ἔστι μὲν δὴ καὶ πρὸς τοῦτο ἀπαντῶν λέγοντας, ὅτι, εἰ καὶ μὴ διαστηματικῶς περιέχει

¹⁾ B. C. D. ἥδη δὲ καὶ πρὸ ἡμῶν. — ²⁾ B. C. D. τοῦ πανταχόθεν.

τὸ σημείον ἢ γραμμὴ, ἀλλὰ τρύπαν ἄλλαν αὐτὸ περιέχει· τὰς γὰρ ιδιότητας αὐτοῦ περιέχει· πῶς γὰρ ἐστὶ τὰ σημείων μόνον, ἢ δὲ γραμμὴ καὶ πῶς καὶ ἄλλο τι μήκους οὐκ ἀπλάτεις καὶ ἀδιάστατον τὸ σημείον, ἀλλὰ καὶ ἡ γραμμὴ καὶ ἀδιάστατον καὶ ἀλλαχοῦ διαστατόν. καὶ γὰρ ὅλως, ἐπεὶ οὐ τὰυτὸν σημείον ἐστὶ, καὶ ἐν ἀνάγκῃ πολλὰ εἶναι τὸ σημείον, οὐκ ὥς μέρη ἔχον διαστηματικῶς, ταύτῃ γὰρ ἁμερές, ἀλλ' ὡς ιδιότητος πλείονας συμπληρωτικῶς αὐτοῦ, καὶ διὰ ταῦτο μερῶν ἔχουσας λόγον, ὥς ἡ γραμμὴ περιέχουσα κατὰ πολλὰ ἂν λέγοιτο τῷ σημείῳ συνάπτεσθαι. ὅτι δὲ οὐ ταυτὸν σημείον ἐστὶ καὶ ἐν, δηλόν· τὸ μὲν γὰρ ἀρχὴ πάντων, τὸ δὲ μεγάλων μόνον· ἀλλ' οἷός τε τὸ σημείον πρὸ τοῦ ἐνός· καὶ γὰρ ἡ μονὰς ἐν καὶ τὸ ἐν τῇ χρόνῳ ἁμερές.λείπεται μὲν οὖν τὸ σημείον εἶναι μετὰ τὸ ἐν καὶ μαίεσθαι τοῦ ἐνός, ὥστε καὶ οὐκ ἐν ἐστίν· εἰ δὲ τοῦτο, κηρύσσεται οὐδὲν, ἀσωμάτους ἔχον ιδιότητος πολλὰς, αἱ εἰσι καὶ ἐν τῇ γραμμῇ καὶ περιέχεσθαι ὑπ' αὐτῆς. αὐτῷ μὲν οὖν δυωτὸν ἀπαρτῶν, ἀλλ' οὐκ ἐστὶ συνωρῶντος ὅπως ὁ Πλάτων ἔλαβε τὸ ἐν τινι καὶ πρὸς τί βλέπων τῶν ὄντων ἀποφάσκει τοῦτο τοῦ ἐνός, ἄμωρον οὖν, ὥς ὁ ἡμέτερος ὑφηγείται πατὴρ, κατ' ἐκείνην τὴν ἐμφορευσάμεν καὶ ἀσφαλεστέην ὁδόν, ταῦτα λέγειν τοῦ ἐνός ἀποφάσκειν αὐτόν, ἢ καταφάσκειν. 128 ἐν τῇ δευτέρᾳ τοῦ ἐνός ὅτιος καὶ οὕτως ἀποφάσκειν, ὥς ἐν ἐκείνῳ ἀποφάσκειται¹). καὶ δὴ καὶ τὸ ἐν ἄλλῃ τοιοῦτον θεωρεῖν, οἷον ἐν ἐκείνοις, δηλὸς ἐστὶν ὁ φιλόσοφος λαμβάνων. σαφῶς οὖν ἐκεῖ τάξιν τινὰ θεῶν ἐμφαίνων καὶ ἐν αὐτῇ φησιν αὐτὴν εἶναι καὶ ἐν ἄλλῃ, καθότι καὶ ἐστιγμιαίᾳ πρὸς αὐτὴν κορυφῶς καὶ μένει διακαιώτως ἐν τοῖς αἰτίαις αὐτῆς μοναδικῶς· μονὰς γὰρ ἐστὶν ἐν ἐκείνῃ τῶν κορυφῶν θεῶν. μένουσα μὲν κατὰ τὴν αὐτῆς ὑπερβολὴν ἐν τοῖς πρὸ αὐτῆς νοητοῖς θεοῖς, ἐμφαίνουσα δὲ καὶ τὸ ἰδίωμα τὸ κορυφὸν κατὰ τὸ ἐν αὐτῇ καὶ περὶ αὐτὴν ἐνεργεῖν, τὸ τρίνον ἐν ἄλλῃ τοιοῦτόν ἐστιν, ὁποῖον τὸ ἐν τῇ αἰτίᾳ μένον, καὶ περιεχόμενον ὑπὸ τῆς οἰκίας αἰτίας. τοῦτο οὖν ἐστὶν εἰκότως καὶ τὰ πολλαχῇ καὶ πολλοῖς αὐτοῦ τοῖς αἰτίαις ἀπτόμενον· διότι γὰρ περιέχεται ὑπ' αὐτῆς, μερικώτερόν ἐστιν αὐτῆς· πᾶν δὲ τὸ μερικώτερον μᾶλλον πεπληθυσται τῆς αὐτοῦ περιληπτικωτέρας αἰτίας· μᾶλλον δὲ πεπληθυσμένον ταῖς αὐτοῦ ποικίλαις δυάμει συνάπτεται πρὸς ἐκεῖνο καὶ ἄλλως ἄλλαις· τοῦτο γὰρ τὸ πολλαχῇ· κατ' ἄλλας γὰρ καὶ ἄλλας δυάμεις ἄλλως καὶ ἄλλως ἐνοῦται πρὸς τὸ πρὸ αὐτῆς νοητόν. ἀλλ' αὕτη μὲν ἡ τάξις τῶν ὄντων, ἢ

1) B. ταῦτα λέγειν τοῦ ἐνός ἀποφάσκειν αὐτόν ὡς ἐν ἐκείνῳ ἰσχυρ.

τὸ ἐν ἑαυτῷ προσήκει μετὰ τοῦ ἐν ἄλλῳ καὶ πολλὰ ἔστι· μετέχει γὰρ
 τοῦ νοητοῦ πλήθους καὶ μέρη ἔχει· μετέχει γὰρ τῶν μίσων ἐν ταῖς
 πρὸ αὐτῆς αἰτίαις γὰρ καὶ κυκλική πως ἔστι· μετέχει γὰρ πῆς τε-
 λαυταίας τῶν μίσων τῶν τῶν, λέγω δὴ τοῦ ἐκεί σχήματος, διότι οὕτως 129
 ἐν ἑαυτῷ ἀπλῶς, ἀλλὰ πολλὰ· οὕτως ἀμεφές, ἀλλὰ μέρη ἔχουσα· οὕτως
 ἐπέκεινα σχήματος παντός, ἀλλὰ κυκλική. καὶ ὥς μὲν πολλὰ οὕτως
 δύναται πολλοῖς ἀπεισθῆναι τῶν πρὸ αὐτῆς, ὥς δὲ μέρη ἔχουσα πολ-
 λαχῇ αὐτοῖς κοινωνεῖν καὶ διαφόρους, ὥς δὲ ἐσχηματισμένη κύκλῳ
 περιέχεσθαι ἐπὶ αὐτῶν· τὸ γὰρ σχηματιζόμενον πῶν ὑπὸ τοῦ σχη-
 ματίζοντος περιέχεται· τὸ δὲ ἐν οὕτως μέρη ἔχει αὐτὰ κύκλου μετείλη-
 χεν, ὥστε οὐ δύναται αἰτίαν εἶναι πρὸ αὐτοῦ τὴν πολλαχῇ καὶ κύ-
 κλῳ τοῦ ἐνός ἀπγομένην, ἀλλ' ἔστιν ἐπέκεινα πάντων ὥς αἰτίαν προέ-
 τισται οὐκ ἔχον· ἀδύνατον γὰρ εἶναι τι κύκλῳ αὐτοῦ καὶ πολλαχῇ
 ἀπόμενον, ἐνός ἄντος καὶ ἀμεφούς καὶ κύκλου μετέχοντος· ταῦτα γὰρ
 προσέθηκεν· ἵνα φανερὸν τὰ πολλὰ τὸ μέρη ἔχουν, τὸ κύκλου μὴ μετέ-
 χουν. ὃ δὴ ταύτη τῇ τάξει τῶν ὄντων προσήκει πάντα, ἐν ᾗ τὸ ἐν
 ἑαυτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ προσφέρομεν· πολλὰ τε γὰρ ἔστιν ὥς πρὸς τὴν
 νοητὴν ἔνωσιν, καὶ μέρη ἔχει καὶ κύκλου μετείληχεν, ἐπειδὴ τὰ διω-
 τερα δεῖ μετέχειν τῶν πρὸ αὐτῶν· ἐπεὶ καὶ ὅταν λέγεται μονάς, ὥς
 ἐν νοεοῖς, ἔστι μονάς· εἰ δὲ μή, πληθὺς ἔστι πρὸς τὰς νοητὰς μο-
 νάδας, καὶ ὅταν λέγεται ὅλη καὶ ἀμεφιστος, ὥς ἐν νοεοῖς, καὶ ταῦτα
 λέγεται παρ' ἡμῶν· εἰ δὲ μή μέρη ἔχει, πρὸς τε τὴν ὁλότητα τὴν
 νοητὴν, καὶ ὅταν ἀσχημάτιστος πάλιν ἐν νοεοῖς, ἐπεὶ πάντως αὐτὴν
 ἀναγκαῖον μετέχειν τοῦ σχήματος τοῦ πρὸ αὐτῆς. ἀφανιστέον ἄρα καὶ 130
 ταύτην τὴν τάξιν ἀπὸ τοῦ ἐνός, καὶ ὁητέον ὥς καὶ ταύτης αἰτίαν τὸ
 ἐν· πῦσαι γὰρ αἱ τάξεις ἀθρόως ἀπὸ τοῦ ἐνός ὑπέστησαν, καὶ τὸ
 ὑπὲρ πάντα πάντων αἰτίον ἕκαστὸν τῶν ὄντων τὸ ἐν, αὐτοῦ δὲ αἰτίαν
 οὐδέν ἐστιν, εἰ γὰρ αἰτίον ἔχοι τὸ ἐν, δεῖ δὴ πῶς τὸ αἰτίον τὸ πρὸ
 αὐτοῦ μειζόνων αἰτίον εἶναι καὶ καλλιόνων τοῖς ἐφ' ἑξῆς· τὰ γὰρ βυψ-
 λότερα τῶν αἰτίων ὑψηλότερων ἐστὶν ἀγαθῶν τοῖς ἑαυτῶν δευτέροις
 παρεκτικὰ. τί οὖν τοῦ ἐνός καὶ τῆς ἐνώσεως θαμνότερον ἔστι τὰ πρὸ-
 γαμματα παρ' ἐκείνης τῆς αἰτίας, ἢν τοῦ ἐνός ἐπέκεινα τάττειν ἀξιοῦ-
 μεν; εἰ μὲν γὰρ μηδὲν δώσει τοῖς μετ' αὐτὴν, ἄγονος ἔσται καὶ
 ἀκοινωνήτος πρὸς πάντα, καὶ οὐδὲ οἷ ἔστιν εἰσόμεθα, μηδεμίαν
 ἔχοντες πρὸς αὐτὴν κοινωνίαν· νῦν γὰρ αὐτοφυνῶς πάντες τὸ ἐν ἐπι-
 ζητοῦμεν καὶ ἀνατεινόμεθα πρὸς αὐτό, πρὸς δὲ ἐκείνην τὸ συνάφον
 οὐκ ἂν ἔχομεν, εἴπερ μηδὲν ἀπ' αὐτῆς· εἰ δὲ τι δώσει κακείνῃ τοῖς
 ὄνσι, πότερον καταδευστέρον τι δώσει τοῦ ἐνός, ἀλλ' οὐ θέμις τὸ

κρείττον μόνον αἴτιον εἶναι χειρότερον, ἀλλὰ πότερον κρείττονον, καὶ τί τοῦ ἐνός ἔσται κρείττον; οὐδὲ πλάθος ¹⁾ δυνατόν· πάντα γὰρ τὰ ἄλλα κρείττω λέγεται καὶ χείρω κατὰ τὴν τοῦτου μέζω καὶ ἐλάττω μετουσίαν· καὶ αὐτὸ οὖν τὸ κρείττον ἐνός μετουσίᾳ κρείττον. καὶ ὅλως οὐκ ἂν ἦν τοῦτο πᾶσι περισπούδαστον ἔν, εἴ τι κρείττον εἴχο-
 131 μεν αὐτοῦ· οὐ ²⁾ γὰρ πάντων οὕτω τῶν ἄλλων κατολισχεροῦντες τὸ ἐν ἐδιώκομεν, καὶ τὸ δίκαιον παρορῶντες κατὰ τὸ καλόν, οὐ προσκοι-
 σόμενοι διὰ τὴν τοῦ δοκοῦντος ἡμῖν ἐνός περιποίησιν. εἰ τοίνυν τοῦ μὲν ἐνός χάριν πάντων τῶν ἄλλων καταφρονοῦμεν, τὸ δὲ ἔν οὐδέποτε τῶν ἄλλων ἕνεκα τινός παρορῶμεν, σιμνότερον ἂν εἴη τὸ ἐν εἰκότως ὥς συνήκον πάντα καὶ σῶζον ταῖς ἐννοίαις ἡμῶν. τὸ ἄρα τῆς ἐνώσεως παρεκτινὸν κρείττιστον ἂν εἴη τῶν πάντων· τοῦτο ἄρα κρείττιστον τῶν πάντων· οὐκ ἄρα ἔστι τι τοῦ ἐνός ἀπλῶς κρείττον αἴτιον, οὐκ ἄρα ἐν ἄλλῳ τὸ ἔν, οὐ σμικρὸν ἄρα τὸ δεικνύμενον, οὐδ' οἷον τὸ ταῖς ψυχαῖς ἢ τὸ τοῖς δευτέροις ὅλως ὑπάρχειν δυνάμενον· ἀλλ' ὅτι μὲν οὐκ ἔστιν ἀπ' ἄλλης αἰτίας τὸ ἔν, διὰ τούτων δηλόν· ὅτι δὲ καὶ τῶν αὐθιγποσιτάων τὸ ³⁾ αὐθιγπόστατον κρείττον, διὰ τῶν ἐξῆς τούτων ἀποδείκνυται λόγων.

„Ἀλλὰ μὴν αὐτὸ γὰρ ἐν ἑαυτῷ ὃν καὶ ἑαυτὸ εἴη περι-
 „έχον, ὃν οὐκ ἄλλο ἢ αὐτὸ, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ εἴη· ἐν
 „τῷ γὰρ τι εἶναι μὴ περιέχοντι ἀδύνατον. — ἀδύνατον
 „γάρ.“ (P. 138. A.)

Τὸ δεύτερον μέρος τῆς ἐπερας ⁴⁾ τῶν προτάσεων διὰ τούτων ἐξή-
 τασται τῶν φημάτων· τὸ ⁵⁾ μὲν γὰρ πᾶν τὸ ἐν τινι ὃν ἢ ἐν ἑαυτῷ ἔστιν
 132 ἢ ἐν ἄλλῳ, παντάπασιν ἀληθές ὃν, οὐδὲ ὑπομνήσεως ἠξίωσαν· εἰ γὰρ
 ἔστιν ἐν τινι, δηλόν ὥς τὸ ἐν τινι τοῦτο ἐν ᾧ ἔστιν ἢ αὐτὸ ἔστιν ἢ
 οὐκ αὐτὸ, καὶ τῷ ἄλλῳ ταυτόν· ὥστε ἢ αὐτὸ ἔστιν ἢ ἄλλο τοῦτου ⁶⁾,
 ἐν ᾧ ἔστι τὸ ἐν τινι ὃν. εἰ δὲ τὸ ἐν οὔτε ἐν ἄλλῳ οὔτε ἐν ἑαυτῷ,
 μετὰ τινος παραμυθίας καὶ στάσεως ⁷⁾ εἴρηκε, καὶ πρότερον μὲν ὅτι
 οὐκ ἐν ἄλλῳ τὸ ἐν κατεσπεύασε· νῦν δὲ ὅτι οὐκ ἐν ἑαυτῷ ποιήσεται
 τον λόγον, ἀπὸ τοῦ τιμωτέρου τὴν ἀρχὴν τῆς ἀποδείξεως λαβών· τὸ
 γὰρ ἐν ἄλλῳ τοῦτο τοῦ ἐν αὐτῷ τιμωτέρον, ἐπεὶ καὶ τὸ ἐν τῇ αἰτίᾳ
 εἶναι κρείττον τοῦ ἐν ἑαυτῷ. καὶ αὕτη μὲν ἡ σύμπασα τῶν λόγων,

1) B. πᾶσαι. — 2) A. D. οὐδ' ἂν. — 3) A. τῶν αὐθιγποσιτάων εἰ αὐθιγπόστατον. — 4) B. C. δευτέρας. — 5) A. τὴν μὲν γὰρ πᾶν τὸ ἐν τινι. — 6) A. B. D. τοῦτο. — 7) A. ἐπιστάσεως.

μεταχειρίσις. ὅτι δὲ οὐκ ἐν ἑαυτῷ τὸ ἐν, δεικνύσι τὸν τρόπον τοῦ-
 τον. τὸ ἐν οὐ τὸ μὲν ἔχει περιέχον ἑαυτοῦ, τὸ δὲ περιεχόμενον, τὸ
 δὲ ἐν ἑαυτῷ ὃν ἔχει τὸ μὲν ἑαυτοῦ περιέχον, τὸ δὲ περιεχόμενον, διὸ
 καὶ ἐν ἑαυτῷ ἔστιν ὡς περιέχοντι περιεχόμενον· τὸ ἄρα ἐν οὐκ ἔστιν
 ἐν ἑαυτῷ. ὁ μὲν λόγος τοιοῦτος. τοῦτων δὲ τῶν δύο προτάσεων τὴν
 μὲν ἑτέραν εἰσαυθις ἐπισκεπτέον, ὅταν αὐτῆς καὶ ὁ Πλάτων μνησθῇ.
 πῶς δὲ τὸ ἐν ἑαυτῷ ὃν ἔχει τὸ μὲν περιέχον ἑαυτοῦ, τὸ δὲ περιεχό-
 μενον, ἔνν' ῥητέον. τί γὰρ δὴ ἔστι τοῦτων τὸ περιέχον, καὶ τί τὸ
 περιεχον, σκεπτέον. λέγεται μὲν οὖν ἐν ἑαυτῷ εἶναι πᾶν τὸ ἑαυτοῦ
 αἴτιον, καὶ ὁ ἀνθυπόστατον ἔστιν· οὐ γὰρ ὥσπερ λέγουσι τινες, ὅτι
 πᾶν τὸ παραγόμενον ὑπ' ἄλλης αἰτίας παράγεται, καὶ ἡμῖν ῥητέον, 133
 ἀλλ' ὥσπερ εἰδόμεν τὰ αὐτουκίνητα προτάττειν τῶν ἑτεροκινήτων,
 οὕτω καὶ τὰ ἀνθυπόστατα προθιτέον τῶν ὑπ' ἄλλου παραγόμενων.
 εἰ γὰρ ἔστι τὸ ἑαυτοῦ τελειοῦν, ἔστι καὶ τὸ ἑαυτοῦ ¹⁾ γυνῶν· εἰ δὲ
 ἔστι τὸ ἀνθυπόστατον, ὅλον ὅτι τοιοῦτόν ἐστιν, ὅλον καὶ παράγειν
 ἑαυτὸ καὶ παράγεσθαι ὑφ' ἑαυτοῦ· τοῦτο γὰρ τὸ εἶναι αὐτὸ ἑαυτοῦ
 ὑποστατικόν καὶ αὐτογενές, λέγω γὰρ ἀνθυπόστατον, οὐχ ὅ τι ἂν
 μηδὲν παράγῃ· πρὸς ὃ τινες ἀποδιδόντες τὸ πρῶτον ἔπον ἀνθυπό-
 στατον ὡς μηδὲν ἔχον αἴτιον, εἰδ' ὡς μηδὲν ἔχον αἴτιον, ἐπὶ ταῦ-
 τομάτου τὴν ὑπαρξίν ἔχων ἐκείνο τετολήμασιν εἰπεῖν, ἀλλ' ὁ ἂν
 ἑαυτοῦ παράγῃ. τῆς οὖν περιεκτικῆς δυνάμεως κατ' αἰτίαν αἰεὶ περιε-
 χούσης τὸ ὑφ' ἑαυτῆς παραγόμενον ἀνάγκη τὸ ἑαυτοῦ παρακτικόν
 ἑαυτοῦ τε εἶναι περιεκτικόν, καθόσον αἰτιόν ἐστιν, ὑφ' ἑαυτοῦ τε
 περιέχεσθαι, καθόσον αἰτιατόν ἐστιν· ὁμοῦ δὲ αἴτιον ὃν καὶ αἰτια-
 τὸν περιέχον τε εἶναι καὶ περιεχόμενον. εἰ τούτων τὸ ἐν ἄλλῃ τοῦτο
 ἦν, τὸ ὑπ' ἄλλης αἰτίας τῆς κρείττονος παραγόμενον, τὸ ἐν αὐτῷ
 τοῦτο ῥητέον, ὃ ἔστιν αὐτογενές καὶ ὑφ' ἑαυτοῦ παραγόμενον· καὶ
 ὡς ἐκεῖνο περιέχτο ὑπὸ τῆς ²⁾ ἑαυτοῦ αἰτίας, οὕτω τὸ ὑφ' ἑαυτοῦ
 περιέχεται ³⁾, καὶ ἔστιν αὐτὸ ἑαυτοῦ περιεκτικόν καὶ συνεκτικόν, τὸ
 αὐτὸ ἑαυτοῦ συνέχον ἅμα καὶ συνεχόμενον, περιέχον τε καὶ περιεχό-
 μενον· ἑαυτοῦ γὰρ σῶζον ἑαυτὸ περιέχει. ταῦτα μὲν οὖν εἰρησθῶ 134
 περὶ τῆς πραγμασιμῶδους τῶν προκειμένων διωρίδας. περὶ δὲ τὴν λέξιν
 ἐπιστημαντέον, ὅτι οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ καὶ ἐν ἑαυτῷ
 εἴη, φερόμεν μὲν σαφῆς ποιήσεως αὐτὸ τὸν καὶ σύνδεσμον μετα-
 θείς, ἐν' ἧ' τὸ ὅλον τοιοῦτον· καὶ οὐκ ἄλλο ἢ αὐτό, εἴπερ ἐν

1) B. om. ἑαυτοῦ. — 2) A. πρὸς τῆς. — B. C. D. πρὸς τὰς. —

3) A. περιεχόμεναι. — B. C. D. περιεχθήσεται.

ἐαυτῷ εἶη· εἰ γὰρ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ἔστιν, αὐτὸ ἐστὶ τὸ περιέχον
καὶ οὐκ ἄλλο, τοιοῦτον γὰρ τὸ ἀδόκυντότατον. ἤδη δὲ τινες καὶ
ἄλλο πρόσωπον αὐτῷ λέγουσι θεσθόμενοι τὸ Ἀριστοτέλους δηλαδὴ συν-
νέδοντος τοῖς τοῦ Παρμενίδου λόγοις, ἐξηγήσαντο τῷ Παρμενίδῃ τὸ
ἐξῆς ἀπονεύματις· ἐν τῷ γὰρ τι εἶναι μὴ περιέχοντι ἀδύ-
νατον· ἀλλ' εἴ γε καὶ οὕτως ἀδύνατον, ὡς προέκομεν, οὐδὲν πρότε-
ρὴν τῶν πραγμάτων θεωρεῖται· ὥστε ἐπὶ τὰ ἐξῆς ἑήματα τοῦ Πλάτω-
νος ἡμῖν μεταβατέον.

„Οὐκοῦν ἕτερον μὲν ἂν τι εἶη αὐτὸ τὸ περιέχον, ἕτε-
ρον δὲ τὸ περιεχόμενον· οὐ γὰρ ὅλον γε ἄμφω ταῦτον
ἅμα πείσεται καὶ ποιήσει· καὶ οὕτω τὸ ἐν οὐκ ἂν εἶη
ἕτερον ἀλλὰ δύο. — οὐ γὰρ οὖν.“ (P. 138. B.)

Ὁ πᾶς συλλογισμός, ὡς προσηχται, τοιοῦτός ἐστι· τὰ ἐν οὐκ
ἔχει τὸ μὲν ἑαυτοῦ περιέχον, τὸ δὲ περιεχόμενον, ἵνα μὴ δύο ἀνθ'
ἑνὸς γένηται· τὸ δὲ ἐν ἑαυτῷ ὃν ἔχει τὸ μὲν ἑαυτοῦ περιέχον, τὸ δὲ
περιεχόμενον· τὸ ἅφα ἐν οὐκ ἔστιν ἐκ ἑαυτοῦ. τοῦ δὲ συλλογισμοῦ
135 τοιοῦτου τινὸς ὄντος ἤδη μὲν καὶ ἐκ τῶν εἰρημίων περὶ τῆς ἑτέρας
ἐδίδαξε τῶν προτάσεων, προσθεῖς δὲ ἐν ταῦτοις καὶ ὅσον ταύτην
ἀναργευστέον κοινὴ καὶ ὅσον τὴν ἑτέραν συμπεραίνεται τὸ προκείμε-
νον· εἰ γὰρ ἕτερον μὲν τὸ περιέχον, ἕτερον δὲ τὸ περιεχόμενον, οὐκ
ἂν εἶη τὸ ἐν περιέχον καὶ περιεχόμενον ἕφ' ἑαυτοῦ· διὲ γὰρ ἂν πᾶν
αὐτὸ δύο εἶναι καὶ σὺχ' ἐν, καὶ εἰ ἐν, ἐν ἑαυτῷ ἐστὶ τοῦτο, οὐ τὸ
μὲν περιέχει, τὸ δὲ περιέχεται· διὲ δὲ δυάδα εἶναι τοῦλάχιστον τὸ
ἐν ἑαυτῷ ὃν· ἕτερον γὰρ τοῦ περιεχομένου τὸ περιέχον· ὅλον γὰρ τι
τὸ αὐτὸ κατ' αὐτὸ καὶ περιέχει καὶ περιέχεσθαι ἀδύνατον. ἡ μὲν
οὖν ἀκολουθία τῶν λόγων τοιαύτη. διὲ δὲ ἐκπῶτον ἀνασκηψομεθα
τῶν λεγομένων. πρῶτον σὺν θεωρήσομεν, πῶς ἀδύνατον ὅλον ἅμα
καὶ ποιεῖν ἄμφω καὶ πάσχειν· τοῦτο γὰρ ὡς κοινὸν καὶ ὡς πάντῃ
διαιρητολογητέον παρήλαβε, μὴ πρὶν σὺν τὸ ἀντοκλήτων ἡμῖν οὐκ εἶναι
μένει τῆς ψυχῆς· οὐ γὰρ ἄλλο μὲν τι τὸ κινεῖν ἐν τοῖς ἀντοκλήτοις,
ἄλλο δὲ τὸ κινούμενον, ἀλλ' ὅλον ἅμα κινεῖν τί ἔστι καὶ κινούμενον,
ὡς ἐν ἄλλοις ἡμῖν τοῦτο διὰ πολλῶν ἐπεδείκνυται. πῶς οὖν ταῦτα
ἠληθῆ παρῆναι, πιστέον καθ' ὅσον δυνατόν. τῶν τοίνυν ψυχικῶν
δυνάμεων τὰς μὲν εἶναι φῶμεν γεννητικὰς, τὰς δὲ ἐπιστρεπτικὰς τῆς
ψυχῆς αὐτῆς προνομαστήν· καὶ γὰρ ἐν τοῖς θεοῖς διαφορὰς τοιαύτας

1) D. τοιοῦτος τίς.

μεμαθήκαμεν εἶναι τῶν ἰδιοτήτων, καὶ τὰς μὲν γεννητικὰς, ἀπ' αὐ-
 τῆς ἀρχομένης τῆς ψυχῆς, τὴν αὐτῆς παράγειν ζωὴν, καὶ μετὰ ταύ-
 τησιν εἰς τὸ σῶμα προῖονσαν καὶ ἐν ὑποκειμένῳ γιγνομένην· τὰς δὲ
 ἐπιστρεπτικὰς ¹⁾ ἀνελίσσειν τὴν ψυχὴν εἰς αὐτὴν κατὰ τινα κύκλον 136
 ζωτικὸν καὶ ἐπὶ τὸν νοῦν τὸν πρὸ τῆς ψυχῆς ἰδρυμένον. ὥς γὰρ αἱ
 γεννητικαὶ διττὴν ἀποτίκτουσι ζωὴν, τὴν μὲν μένουσαν, τὴν δὲ προελ-
 θούσαν ἐπὶ τῷ αὐτῷ τῆς ψυχῆς· οὕτως αἱ ἐπιστρεπτικαὶ διττὴν ποιοῦνται
 τὴν ἐπιστροφὴν, καὶ πρὸς αὐτὴν καὶ πρὸς τὸν νοῦν τὸν ἐπέκεινα αὐτῆς.
 αὗται οὖν εἰσὶν αἱ γεννώσαι δυνάμεις ἰδίως τὴν ὅλην ζωὴν. μετέχει δὲ
 αὐτῶν πᾶσα ψυχὴ, διότι χωρεῖται δι' ἀλλήλων αἱ δυνάμεις καὶ ἐνερ-
 γοῦσι μετ' ἀλλήλων· ὅθεν δὴ λέγεται πᾶσα ψυχὴ γεννᾶν αὐτὴν, ὅλη
 γὰρ δι' ὅλης μετέχει τῶν γεννητικῶν δυνάμεων αὐτῆς, ὥςπερ ἐπι-
 στρέφειν πρὸς αὐτὴν. καὶ οὔτε τὸ γεννᾶν ἀνεπιστροφόν οὔτε τὸ
 ἐπιστρέφον ἄγρον διὰ τὴν ἀλλήλων γίγνεται ²⁾ μετουσάει, ὥστε ἀρῶν-
 τέρος ἢ εἰς αὐτὴν εἶναι τοὺς λόγους ἀληθεῖς, τὸν τε αὐτὴν αὐτὴν τὴν
 ψυχὴν γεννᾶν ἀποφαινόμενον καὶ τὸν νοῦν λεγόμενον, ὥς οὐ δυνατόν
 εἶναι ἅμα ποιεῖν καὶ πάσχειν· ἄλλη γὰρ ἡ γεννητικὴ δύναμις καὶ εἰς
 ἐν τὸ παράγον καὶ τὸ παραγόμενον, ἀλλὰ μετὰ τῆς ἐνώσεως ἐστὶ
 καὶ ἑτερότητας, δι' ἣν οὐκ ἔμειπε τὸ τοιοῦτον ἀπλήθυντον· ὅλον μὲν
 γὰρ ἔσται παραγόμενον, ἀλλ' οὐ καθὼ παράγον, κατὰ ³⁾ τοῦτο καὶ
 παραγόμενον· τὸ γὰρ παράγον πρῶτως τὸ γεννητικόν ἐστὶ τῆς ψυ-
 χῆς, ἐπειδὴ γε δυνατόν μέρος μὲν τι γεννᾶν, μέρος δὲ γεννώσθαι,
 καθάπερ τῷ κόσμῳ γεννᾶν μὲν τὸν οὐρανὸν λίγρον καὶ δημιουργεῖν, 137
 γεννώσθαι δὲ τὰ ἐπὶ σελήνῃ· καὶ αὐτὸ πάλιν μηδὲν μέρος, ἀλλ' ὅλον
 γεννώσθαι καὶ γεννᾶν κατ' ἄλλον καὶ ἄλλον χρόνον, καὶ πάλιν ὅλον
 ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ ποιεῖν καὶ πάσχειν, ἀλλὰ ποιεῖν μὲν ἄλλο τι, πάσχειν
 δὲ αὐτὸ ἄλλο τι καὶ οὐ ταυτόν. καὶ τί γὰρ εἰ θερμαῖνον ψύχοντι,
 καὶ λευκαῖνον μελανοῖτο; διὰ δὲ τούτων ⁴⁾ πᾶσας τὰς τοιαύτας ἐν-
 στάσεις ὁμοίων ἀκριβῶς προσέθηκε τὸ ὅλον, τὸ ἅμα, τὸ ταυτόν,
 ἵνα μὴ ὥδι μὲν ποιῇ, πάσχει δὲ ὥδι, μηδὲ κατ' ἄλλον καὶ ἄλλον
 χρόνον, μηδὲ ἑτερον καὶ ἕτερον· οὕτω μὲν οὖν καὶ τὸ αὐτοκίνητον
 καὶ ἅπαν τὸ ἐν αὐτῷ ἐν ἀπέφρησιν δυάδος ⁵⁾ μετέχον, καὶ οὐχ ἔν ἐν
 αὐτῷ, ὅλον ἀπὸ τούτων· οὐ γὰρ ἔστιν ἐν τῷ ἐν δυάδι, πρῶτον
 ὅτι ἀνήρηται πᾶν πλήθος ἐκ τοῦ ἐνός, καὶ ἡ δυὰς δὲ πηγὴ καὶ αἰ-
 τία πλήθους ἐστί, καὶ ἔχει πως ἐν αὐτῇ πᾶν τὸ πλήθος· ἐπειδ'

1) A. ἐπιστρεπτικὰς οὖν ἰλίσσειν. — 2) B. C. δύναται. — 3) B.
 C. καὶ τοῦτο παραγόμενον. — 4) A. τοῦτο. — 5) A. D. τοῦ ἐνός.

ὅτι καὶ περιέχον ἐν ἑαυτῷ διὰ καὶ περιεχόμενον εἶναι. δέδεικται δὲ
 ὡς οὐδὲν ἔστιν ἐν τῷ ἐν τοιοῦτον, οὔτε γὰρ ὡς ὅλον μέρη περιέχον
 δυνατόν οὔτε ὡς σχῆμά τι μετέχον τοῦ σχήματος, ὥστε μὲν
 περιέξει, μέρη δὲ περιέξεται. προαποπέραται δὲ τὸ μέρη ἔχειν τοῦ
 ἑνός, εἰ καὶ μὴ καθ' αὐτὸ ἄρα προὑπάρχει τὸ θυάδος μετέχειν τὸ
 ἐν, ἀλλὰ τοῖς εἰρημένοις ἔπεται καὶ τοῦτο, διόπερ αὐτῷ πάχρηται καὶ
 γὰρ ὁ Παρμενίδης. τὰ μὲν οὖν ἄλλα μεγάλως οἶμαι πεπεῖσθαι διὰ
 138 τῶν λεγομένων. ἐκείνο δὲ τὸ ἐν τούτοις ἄξιον ἐπιστημηνεῖσθαι δι-
 κνήτος τοῦ Πλάτωνος, ὃ καὶ τῶν μετ' αὐτὸν τινες ἰκανῶς κατε-
 σκεύασαν· ἄλλοι δὲ οὐ προσήκοντο καίτοι τοῦ Πλάτωνος εἶναι βου-
 λόμενοι μύσαι καὶ περὶ αὐτὸν χορεύειν ἐπιμένοισι. τὸ γὰρ πρῶτον
 οἱ μὲν ἀνθυπόστατον λίσιν ἀξιούσιν, ὡς τῶν κινουμένων ἀρχὴν τὸ
 ἀντοκλήτων, οὕτω καὶ τῶν ὁπίωσιν ὑφιστηκότων ἀρχὴν τὸ ἀνθυπό-
 στατον λίσοντες· πάντα γὰρ τὰ μετὰ τὸ πρῶτον ἔστι καὶ ἐκ τοῦ
 πρώτου. τοῦτο οὖν κυρίως ἀνθυπόστατον τὸ πρῶτον ἔστιν, ὡς ἐκ
 μηδὲ τινος ἑτέρου τὴν ὑπόστασιν ἔχον, δέον ὡς φασιν ἢ ὑπ' ἑαυτοῦ
 πᾶν ὑφίστασθαι ἢ ὑπ' ἄλλου πάντως. ἐπινετακνόμενοι δὲ τινες ἦδη
 καὶ ἀντοκλήτων αὐτὸ προσειρήκασιν ἀπὸ τοῦ ἀνθυποστάτου κατὰ τὸ
 συγγενὲς ἐπὶ τοῦτο μεταβάλλει· καίτοι τοῦτο τὸ ἀντοκλήτων ἀνάγκη
 κενεῖσθαι καὶ μὴ εἶναι κυρίως ἐν ἄλλῃ πληθός· καὶ τὸ ἀνθυποστα-
 τον ἀνάγκη διαιρετὸν εἶναι κατὰ τὸ κριτικόν τε καὶ χεῖρον· κριτικὸν
 γὰρ καθὸ ὑφίσταται· ἢ δὲ ὑφίσταται κατωδιώτερον, τὸ δὲ ἐν ἀκαί-
 ρετόν ἐστι πάντῃ καὶ ἀπλήθυντον· οὐ γὰρ ἡνωμένον ἔστι πληθός,
 εἴτε διακεκμημένον ἐν πολλοῖς ἔσται οὐχ ἓν, εἴτε ἡνωμένον, ἄλλο ἔσται
 πρὸ αὐτοῦ τὸ ἐνοῦν· τὸ γὰρ ἡνωμένον πεπονθός ἐστι τὸ ἐν, ἀλλ'
 οὐκ αὐτὸ ἐν, ὡς φησιν ὁ Ἐλεάτης ξένος. εἰ τοῦτον τὸ ἀνθυπόστατον
 ὁπίωσιν διαιρετόν ἐστι, τὸ δὲ ἐν οὐ διαιρετόν, οὐκ ἂν εἴη τὸ ἐν ἀνθυ-
 πόστατον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἀνθυποστάτων ἀπάντων αἴτιον τῷ πάντι
 σώζεσθαι διὰ τὸ ἐν καὶ ὅσα παρ' ἑαυτῶν, καὶ ὅσα παρ' ἄλλων ὑφί-
 139 στηκεν. οἱ δὲ ἐπόμενοι τῷ Πλάτωνι κριτικὸν καὶ τούτου τὸ πρῶτον
 εἶναι διαφρήθην εἰρήκασιν· κριτικὸν δὲ αὐ καὶ πατρικῆς αἰτίας ἀπάσης
 εἶναι καὶ γεννητικῆς, αἵτε δὴ καὶ δυνάμει ἀπάσης ἐξηρημένον, καὶ
 γε τοῦ Πλάτωνος βούντος καὶ ἐκείνο αἴτιον εἶναι πάντων τῶν καλῶν,
 ἀλλ' οὐχ οὕτως αἴτιον ὡς δυνάμει χρώμενον, δι' ἧς τῶν πάντων ἐπὶ
 παρικτικόν· καὶ γὰρ ἡ δύναμις δευτέρα τῶν οἰκείων δυνάμεων ὑφί-
 στησιν ὅσα ὑφίσταται· τῶν δὲ μετὰ τὸ ἐν τὰ μὲν ἐγγυαίω τοῦ ἐν
 καὶ ἀφρήτου ἀπ' ἐκείνου φανέντα καὶ κριτικῆς πατρικῆς καὶ γεννη-
 κῆς ἡμῶν ἔχειν πρὸς τὰ ὄντα πάντα καὶ περιέχειν ἄλλα ταῖς ἐαυτοῦ

δυνάμεισιν ἄφ' ἐαυτῶν καὶ ταύτῃ τοῦ ἐνὸς πλεονάσαι τῷ γεννᾷν τὰ αὐθυπόστατα τῶν ὄντων ¹⁾· τὰ δὲ ἤδη διακριτόμενα καὶ πληθυνόμενα ἐν ἑαυτοῖς τὴν τῶν αὐθυποστάτων εἰληχέναι δύναμιν, ὑφιστάμενα μὲν καὶ ἀπὸ τῶν πρωτουργῶν αἰτίων, παραγόμενα δὲ καὶ ἄφ' ἐαυτῶν· καὶ ταῦτα μὲν εἰς τὰς πατρικὰς αἰτίας ἀνηρητῆσθαι καὶ γεννητικὰς τῶν εἰδῶν· ἐκείνας δὲ εἰς τὸ ἐν τὸ κρεῖττον ἀπίσης τοιαύτης αἰτίας ἀγνώστως τοῖς πᾶσιν ἐκφῆναν ἄφ' ἐαυτοῦ τὰ ὄντα κατὰ τὰς τῶν ὄντων ἀρχάς. εἰ δὴ ταῦτα οὕτως ἔχει, δηλὸν ὅτι πῶν μὲν τὸ ἐαυτοῦ ὑποστατικὸν καὶ ἄλλων ἐστὶ παρακτικόν· οὐ γάρ ἐστι τὰ αὐθυπόστατα τῶν ὄντων οὕτε πρῶτα οὕτε ἔσχατα· τὸ δὲ ἄλλων παρακτικὸν ἄνευ τοῦ αὐτοῦ ἐαυτοῦ παράγειν διττόν, τὸ μὲν τῶν αὐθυποστάτων κρεῖττον, τὸ δὲ χεῖρον. τὰ μὲν δὴ παράγοντα, τοιαῦτα. τῶν δὲ παραγόμενων ἀπ' αἰτίας παρακτικῆς τὰ μὲν πρῶτα πρῶτοις τὰ αὐθυπόστατα, παραγόμενα μὲν, αὐτογόνως δὲ ἀπὸ τῶν σφετέρων αἰτίων ὑφιστάμενα· δευτέρω δὲ τάξεις, ἄλλην αἰτίαν ὑποστατικὴν ἀνηρητημένα, ἑαυτὰ δὲ παράγειν οὐ δυνάμενα, καὶ ὑφ' ἐαυτῶν παράγισθαι· καὶ αὕτη τῶν ὄντων ἡ τάξις ἄνωθεν μέχρι τῶν τελευταίων ἔσχε τὴν πρόοδον. καὶ γὰρ εἰ ἐστὶ τὸ ἄλλα γεννῶν, ἑαυτὸ δὲ μὴ γεννῶν ἔσχατον, εἴ τι δὲ αὐτὸ γεννᾷ, δεῖ δὴ καὶ πρὸ τῶν ἑαυτὰ γεννῶντων, εἶναι τὰ ἄλλων γεννητικά, τὰ γὰρ περιληπτικώτερα, ἀρχικώτερα· καὶ εἰ ζητοῦμεν ποῦ τὸ αὐτὸ ἐαυτοῦ γεννητικὸν πρῶτως, εἴπομεν ὅπου ἐνέργεια πρῶτον· ἐνέργεια δὲ πρῶτον ἐν τῷ ὄντι ὡς δύναμις ἐν τῇ πρὸ τοῦ ὄντος ἐνάδι καὶ ὑπαρξίς ἐν τῇ πρὸ ταύτης, ὡς τὸ πρῶτιστον ὃν ἐαυτοῦ παρακτικόν, καὶ τοῦτο μὲν οὐσιωδῶς, νοερῶς δὲ, τὸ τρίτον ἀπὸ τούτου, ζωτικῶς δὲ τὸ μέσον ἀμφαῖν.

„Οὐκ ἄρα ἐστὶ πού τὸ ἐν, μήτε ἐν ἐαυτῷ μήτε ἐν ἄλλῳ, λφ ὃν ²⁾· — οὐκ ἐστὶν. (P. 138. B.)

Πάνυ γεωμετρικῶς ἐφ' ἐκάστου τῶν θεωρημάτων πρώτην λέγει τὴν πρότασιν, ἔπειτα τὴν ἀπύδειξιν, καὶ τελευταῖον τὸ συμπέρασμα. διὰ μὲν οὖν τῆς προτάσεως τὴν ἀθρόαν καὶ μόνιμον ἐνέργειαν τοῦ νοῦ μιμούμενος, διὰ δὲ τῆς ἀποδείξεως ³⁾ τὴν πρόοδον τὴν εἰς τὸ [4] πληθος τῶν νοήσεων ἐαυτὴν ἀνελίττουσαν, διὰ δὲ τοῦ συμπεράσματος τὴν κατὰ κύκλον ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ νοῦ στροφὴν καὶ τὴν μίαν τελειότητα πάσης νοερᾶς ἐνεργείας, τοῦτο οὖν καὶ ἐπὶ τῶν πρὸ τούτου

1) B. C. D. τῶν πάντων — 2) Editt. ἐόν. — 3) B. C. τῶν ἀποδείξεων.

θεωρημάτων ποιήσας διαφερόντως ἐν τούτῳ ποιῶ· καὶ γὰρ αἰκίστην τῇ τάξει ταύτῃ τὸ καὶ αὐτῆς εἶναι καὶ μῆναι ἐν τοῖς πρὸ αὐτῆς μιμνῆται οὖν διὰ μὲν τῆς λογικῆς διεξόδου τὸ ἐν αὐτῷ, διὰ δὲ τοῦ συμπεριλάματος καὶ τῆς ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἀνακάμψεως τὸ ἐν ἄλλῳ.

„Ὅρα δὴ, οὕτως ἔχον, εἰ οἷόν τε ἰστάναι ἢ κινεῖ-
„σθαι. — τί γὰρ δὴ οὐ;“ (P. 138. B.)

Καὶ ἐπ' ἄλλο μὲν αὐτὸς πρόβλημα μετέλθεν, ἀποφαίνων τὸ ἐν μῆτι κινούμενον μῆτε ἰστώσ, ὃ δὴ ὁ Παρμενίδης κατέφαιεν¹⁾ ἐν τοῖς αὐτοῦ ποιήμασιν εἰκότως, ἅτε περὶ τοῦ ἐνὸς ὄντος ἐν ἐκείνῳ φιλοσοφῶν, ὥςπερ καὶ οὗτος ἐν τῇ δευτέρᾳ ὑποθέσει ταῦτα καταφάσει. λέγει γοῦν ἐκεῖνος ποτὲ²⁾ μὲν οὐλομενές τε καὶ ἀτρεμές, ἥδ' ἀγίννητον³⁾· καὶ πάλιν· αὐτοκίνητ' ἄρα κινήτῳ μεγάλῳ ἐν πείρασιν δεσμῶν⁴⁾· καὶ πάλιν· ταυτόν ἐν ταύτῳ μίμημα, καθ' ἓν τε κεῖται⁵⁾· καὶ πάλιν· ἔμπεδον ἀνθ' ἑμείνου⁶⁾· ποτὲ δὲ ταυτόν ἐστιν ἐκεῖ νοεῖν τε καὶ εἶναι⁷⁾· καὶ πάλιν· οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ὄντος, ἐφ' ᾧ πεφωτισμένον
142 ἐστί, εὐρήσεις τὸ νοεῖν⁸⁾· λεύσει δ' ὁμῶς ἀπτόντα νόων, παρεόντα βεβαίων⁹⁾. διὰ μὲν οὖν τούτων νοεῖν ἐν τῇ ὄντι θέμενος δηλὸς ἐστι κίνησιν αὐτῷ τινα τὴν νοητικὴν δῆπου συγχωρῶν ὑπάρχειν, ἣν καὶ Πλάτων οἶδεν. αὐτὸς γάρ ἐστιν ὁ λέγων, ὅτι νοῦν ἄνευ κινήσεως οὐδὲ ἐκινῆσαι δυνατὸν· ὥστε εἰ ἔστιν ἐν τῇ ἐνὸς ὄντι νόησις κατὰ Παρμενίδην, ἔστι καὶ ἡ κίνησις, ἐπεὶ καὶ ζῶη πάντων ἅμα τῷ νοεῖν ἐστι· πᾶν δὲ τὸ ζῶν κινεῖται, καὶ ταυτό τὸ ζῆν. διὰ δὲ τῶν προτέρων ἀκίνητον δῆπου φησὶν εἶναι τὸ ἐν ὄν, ἀτρεμές αὐτὸ καὶ μόνον καλῶν καὶ αὐτεόθεν ἀκίνητον. οὕτω δὲ καὶ ὁ Πλάτων, ὅπου νοῦς, οὐ κίνησιν μόνην εἶναι φησὶν ἀλλὰ καὶ στάσιν ἥδη. καὶ περὶ μὲν τὸ ἐν ὄν ἐκότερος ἀποτίθεται ταῦτα, καθάπερ καὶ διὰ τῆς δευτέρας ἔσται δῆλον ὑποθέσεως, καὶ οὐκ ἂν εὐλόγοιτο διὰ τῶν ἀποφύσεων τούτων ὁ Παρμενίδης, ἀλλὰ πρὸς θήσιν δέχοιτο φιλοσοφίας ἄλλης τῆς περὶ τὸ ὅς ἀληθὺς ἐν διακριβούσῃ. τοῦτο μὲν οὖν ὑπομένεσθαι καὶ διὰ τῶν προτέρων λόγων. νυνὶ δὲ κατὰ τὴν ἡμετέραν θεωρίαν ῥητέον, ὅτι τῶν ναιρῶν τάξεων τῶν διηρημένων, καὶ αὐτῶν μὲν ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ διὰ τῶν ἔμπεδων

1) B. C. κατέφασεν. — 2) A. D. ποτὲ. — 3) Fragm. Parmenid. p. 62. — 4) Ibid. 68. — 5) Ibid. 72. — 6) Ibid. 72. — 7) Ibid. 74. — 8) Ibid. 74. — 9) Ibid. 92.

ἀποφύσας, ἔδειξε τὸ ἐν ὑπὲρ τὴν ἀκρότητα τὴν νοεράν· τὸ δὲ κωλύ-
σθαι καὶ ἰσάναναι διὰ τούτων ἀποφάσεων μεταβέβηκεν ἐπ' ἄλλην τάξιν
• ἀπὸ τῆς νοεῖας μονάδος ἐπὶ τὴν ζωογόνον, καὶ ταύτης τὸ ἐν ἐξηρη-
μένον ἀποφαίνων. δεῖ τοίνυν ἰδόντας ἡμῶς τὰ ἰδιώματα καὶ ταύτης
τῆς τάξεως δεῖξαι τὸ ἐν κρεῖττον τῶν τοιούτων ἰδιότητων. ἔστι δὴ 143
οὖν τῆς ζωογόνου ταύτης θεότητος ἐξαίρετα ¹⁾ κίνησις καὶ στάσις,
ἢ μὲν τὰς πηγὰς ἐκφαίνουσα τῆς ζωῆς, ἢ δὲ ἰδράζουσα αὐτὴν σταθε-
ρῶς, ἐξηρημένων τῶν οἰκείων ὀχετῶν. εἴαν τοίνυν ἐπιδείξωμεν τὸ ἐν
ἀπάσης μὲν στάσεως, ἀπάσης δὲ κινήσεως ὑπεριδρυμένον, ἔχομεν ἂν
ἐντεῦθεν, ὅπως καὶ πάσης ἐκβέβηκε τῆς τοιαύτης σειρᾶς. ἀλλὰ ταῦτα
μὲν εἰσαυθίς. ὅτι δὲ οὐ δεῖ τὰς φυσικὰς μόνον κινήσεις ὑφαίρειν τοῦ
ἐνός, αὐτὸς θηλοῖ λέγων. κατὰ πᾶσαν τοίνυν κίνησιν τὸ ἐν ἀκίνητον.
εἰ δὲ πᾶσα ἐνέργεια κατ' αὐτὸν κίνησις, καὶ πρὸ ἐνεργείας τὸ ἐν,
ὥστε καὶ πρὸ δυνάμεως, ἵνα μὴ δύναμιν ἀτελῆ ἔχῃ καὶ ἀνενέργητον·
καὶ ταῦτα ἀναγκαιῶς. δεῖ γὰρ πάντα τὰ ἀπὸ τοῦ ἐνός ἔχειν καὶ τὸ
ἐν, ὡς καὶ τὰ ἀπὸ τοῦ ὄντος τὸ ὄν. ἀλλὰ μὴν ὅλη ἀνενέργητος·
τὸ γὰρ ἐνεργεῖν εἰς ἑαυτὸ ἐνεργεῖ ἢ εἰς ἄλλο, καὶ ἡ ὅλη ἐν οὐσᾶ
ἐπὶ τοῦ ἐνός ἐστιν· οὐκ ἄρα ἐνέργειαν ἐν τῷ ἐνὶ θεῷ, ὥστε οὐδὲ
δύναμιν, ἀλλ' αὐτὸ τοῦτο τὸ ἐν μόνον. διὰ τί δὲ προέθικε τὴν κί-
νησιν ταύτου καὶ ἑτέρου, φηθήσεται μὲν καὶ αὐθίς ²⁾ ἄλλο αἷτιον
ἀπὸ τῆς λογικῆς ἀκολουθίας, λεγέσθω δὲ καὶ νῦν ἀπὸ τῶν πραγ-
μάτων, ὅτι κίνησις καὶ στάσις ἐν ταῖς οὐσίαις ὁρῶνται τῶν ὄντων καὶ
ἐν ταῖς ἐνεργείαις· κίνησις γὰρ οὐσιώδης ἢ πρόοδος, καὶ στάσις ἢ ἐν
τοῖς αἰτίοις ἰδρυσίς· μὲν γὰρ δὴ πρόεισι τὸ ἐν ἅπαν καὶ ὡς ³⁾ αἰ-
τίαι οὐσιώδεις πρὸ ταυτότητός ἐστι καὶ ἑτερότητος· ταυτοῦται γὰρ καὶ 144
ἑτεροιοῦται προελθόντα τὰ ὄντα ἀπὸ τῶν αἰτίων μετὰ τοῦ μένειν ἐν
αὐτοῖς, ἑτεροιούμενα μὲν τῷ προελθεῖν ὅλως, ταυτοῦμένα δὲ τῷ ἐπι-
στρέφειν πρὸς τὸ μέιναν, καὶ διὰ ταῦτα ἡ κίνησις καὶ ἡ στάσις προ-
τάττονται ποτὲ ταυτότητος καὶ ἑτερότητος ὡς περ ἐκείνων ἀρχόμεναι.
διὸ καὶ ἐν Σοφιστῇ μετὰ τὸ ὅν τάττει κίνησιν καὶ στάσιν, εἴτα ταύ-
τον καὶ ἕτερον· καὶ γὰρ τὸ μὲν ὄν μοναδικόν ἐστιν οὐκ ἔχον ἀντί-
θεσιν, ἢ δὲ κίνησις δυαδική. πύθεν γὰρ (πῇ) πᾶσα πρόοδος· ἢ δὲ
στάσις τριαδικήν ἀνακάμψασα καὶ ἰδρύσασα μετὰ τὸ προελθεῖν, ἢ δὲ
ταυτότητος τριαδικόν· ταυτομήκης γὰρ ἡ πρώτη τῶν ἀριθμῶν ἢ τε-
τράς· ἢ δὲ ἑτερότης πενταδικόν· διῆστις γὰρ καὶ αὕτη τὸ ἄριστον καὶ

1) B. om. ἐξαίρετα. — 2) A. ἄλλοθεν. — 3) B. καὶ ὡς αἱ μὲν οὐσιώδεις.

περιττὸν ἀκρατῶς. ταῦτα μὲν οὖν ἀπὸ τῆς τῶν πραγμάτων θεωρίας.
ἡ δὲ ἀνάγκη τῆς ἀκολουθίας τῶν προβλημάτων ἐν τοῖς προκειμένοις
μικρὸν ὑστερὸν καταφανὲς ἔσται.

„Ὅτι κινούμενον γε ¹⁾ ἢ φέροιτο ἢ ἀλλοιοῖτο ἄν ²⁾.
„αὗται γὰρ μόναί κινήσεις. — ναί.“ (P. 138. B.)

Ἐπειδὴ ζητοῦμεν εἴτε κινεῖται τὸ ἐν εἴτε μή, τοῦτο γὰρ πρότερον
σκεπτόν, διελόμεθα τὰς κινήσεις πάσας, ἀλλὰ ταύτας διελόμεθα μὲν
καὶ ἐν Νόμοις κατὰ τὴν παντελῇ τῆς δεκάδος διαιρέσειν, ὅπως μὲν
τὰς παθητικὰς εἰπόντες, μίαν δὲ τὴν ἐνεργητικὴν μὲν, ἀλλὰ ἄλλου του
145 διομένου τοῦ κινουῦντος, καὶ ἄλλου τοῦ κινουμένου, καὶ ἐξ ἀμφοτέρων
μίαν ἀποτελουμένην, λοιπὴν δὲ τὴν ἐνεργητικὴν τε καὶ ἀφ' ἑαυτῆς
ἀρχομένην καὶ ἐν τῷ κινούμενῳ ἔχουσαν καὶ κινῶν, οἷαν τὴν αὐτο-
κίνητον λέγειν εἶωθε. νυνὶ δὲ ἄλλον τρόπον συνοπτικώτερον διελί-
ναι προσήκειν, ἵνα μὴ φυσιολογούμεντες ἐν τοῖς περὶ τῶν θείων λόγοις δια-
τρίψωμεν. πῶς οὖν ἂν πάσας συντόμως περιλάβωμεν ἢ εἰς δύο τε-
μόντες αὐτάς; ὅτι γὰρ δὴ τὰς προκειμένας κινήσεις μὴ μόνον ἡγεῖ-
σθαι σωματικὰς ἀλλὰ καὶ τῶν ἀσωμάτων κινήσεων πασῶν περιληπτι-
κάς, δῆλον ἐποίησεν αὐτὸς εἰπὼν, αὗται γὰρ μόναί κινήσεις.
εἴτε οὖν ψυχῶν εἴεν κινήσεις εἴτε νοεραί, δεῖ λαβεῖν ὅπως ὑπὸ ταύ-
τας ἀναχθῇσονται, τὴν φορὰν καὶ τὴν ἀλλοίωσιν. καὶ δῆλον ὅτι καὶ
πᾶν τὸ ζωογονικὸν τῶν θεῶν γένος τῶν τοιούτων ἔσται κινήσεων
πασῶν, εἴπερ πᾶσα ζωὴ κινήσεις κατὰ τὴν τοῦ Πλάτωνος ψῆφον· καὶ
πᾶσα κίνησις ὑπὸ ταύτας ἀνάγεται τὰς κινήσεις, ὡς ὁ παρὼν διατε-
νεται λόγος. ὁρῶμεν δὴ οὖν ἅπαν τὸ κινούμενον γιγνέσθω δὲ πρῶ-
τον ἡμῖν ἐπὶ τῶν σωμάτων ὁ λόγος ἢ τῶν ἐν αὐτῷ τὸ μεταβάλλον
ἢ τῶν ἔξωθεν. τὸ μὲν γὰρ τόπον ἐκ τόπου μεταβάλλον τῶν ἔξωθεν
τινος ὑπομένει μεταβολὴν· τὸ δὲ γιγνόμενον ἢ φθειρόμενον ἢ αὐξό-
μενον ἢ μειούμενον ἢ συγκρινόμενον ἢ διακρινόμενον, τῶν ἐν αὐτῷ
τινος μεταβάλλοντος, γιγνέσθαι λέγεται πού καὶ φθείρεσθαι καὶ τὰ
ἄλλα πάσχειν. τὸ μὲν οὖν κατὰ τὸ ἔξωθεν μεταβάλλον φέρεσθαι λέ-
146 γεται· τοπικὴ γὰρ ἡ τοιαύτη κίνησις· ὁ γὰρ τόπος ἔξω τῶν σωμά-
των ἐστί· τὸ δὲ κατὰ τι τῶν ἐν αὐτῷ κινούμενον ἀλλοιοῦσθαι λέγε-
ται πᾶν, εἴτε γίνεσιν εἴτε φθορὰν εἴτε αὐξῆσιν εἴτε μείωσιν εἴτε σύγ-
κρῃσιν εἴτε διακρῃσιν ὑπομένει. κατὰ τόπον μὲν γὰρ κινούμενον οὐδὲν
ἄλλοιόν γίγνεται, καὶ δὴ καὶ τοῖς θείοις σώμασιν ἡ τοιαύτη κίνησις

1) B. om. γε. — 2) Sic Editt. Codd. om. ἄν.

ἐπάρχει κατ' οὐσίαν ἔχουσι τὸ ἀναλλοίωτον, ἐπεὶ γὰρ ἔδει κινήσασθαι, ἔδει καὶ ἐκείνα, διότι τὸ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχον ἀεὶ τοῖς πάντων θειοτάτοις προσήκει μόνοις, σώματος δὲ φύσις οὐ ταύτης τῆς τάξεως, ὥς ἐν Πολιτικῇ μεμαθήκαμεν, πρῶτιστα δὲ ὄντα τῶν ὁρατῶν αἰδιον ἔχει τὴν ὑπόστασιν. τὰ γὰρ ἐν ἐκάστη τάξει πρῶτιστα μόρφῃν ἔχει τῶν πρὸ αὐτῶν, καὶ κινεῖται μὲν, κατὰ δὲ τὴν κίνησιν μόνην ταύτην, ἣτις φυλάττει τὴν οὐσίαν τῶν κινουμένων ἀνεξάλλασκτον¹⁾. τὸ μὲν δὴ κατὰ τόπον κινούμενον τοιοῦτον, κατὰ δὲ τι τῶν ἑαυτῶν μεταβάλλον ἄλλοιον γίνεται. τὸ γὰρ τοιούτῳ μάλιστα προσήκει τοῖς ἐνύλοις εἶδουσιν, ὥς καὶ ὁ Τίμαιος ἀνεδίδαξεν, ὥστε καὶ τὸ ἄλλοιον οἰκτιρὸν ἐστὶ ταῖς τούτων μεταβολαῖς, ἐξιόντων τε καὶ ἐξιόντων τῶν εἰδῶν. ἀλλ' αἱ μὲν σωματικαὶ κινήσεις οὕτω. διὰ δὲ τῆς φορᾶς περιλαμβάνονται πᾶσαι καὶ τῆς ἀλλοιώσεως, εἰς ἧς καὶ ὁ ἐν Θεαιτήτῳ Σωκράτης μόνας ὁρῶν, αἵτε πρὸς Ἡράκλειτον ἀγωνιζόμενος, ταύτην πεποίηται ἀκαεὶ τῶν κινήσεων τὴν τομήν. ἐπὶ δὲ τὰς ψυχὰς ἰναβάντες ὁρῶμεν, ὅτι καὶ ἐν ταύταις μὲν ἄλλως τὴν τοπικὴν ὣν εἴ- 147 ποὶς μεταβολήν, ἄλλως δὲ τὴν ἀλλοιωτικὴν. καθ' ὅσον μὲν γὰρ ἄλλοτε ἄλλοις εἶδουσιν ἐπιβάλλουσιν, διὰ τῆς ἐπαφῆς τῶν ποικίλων εἰδῶν ἐξομοιούμεναι τοῖς ἑαυτῶν νοητοῖς, καὶ αὐταὶ πολυειδῶς πῶς ἀναφαίνονται μετέχουσαι ταῖς ἐνεργείαις τῶν νοουμένων, ἀεὶ ἄλλων καὶ ἄλλων ὄντων, καὶ συνδιατιθέμεναι²⁾ αὐτοῖς, κατὰ τοσοῦτον, οἶμαι, καὶ ἐν ταύταις ἐστὶν ἀλλοιώσεις· καθ' ὅσον δὲ αὐτὴ περὶ τὸν νοητὸν τόπον ἐνεργοῦσι, καὶ πᾶν τὸ πλάτος τῶν εἰδῶν διεξοδεύουσιν, ἔξω τε αὐτῶν ὃν καὶ περιέχον αὐτὰς ἀπανταχόθεν, κατὰ τοσοῦτον πάλιν ποιητικὴν ποιοῦνται τὴν κίνησιν, καὶ τοῦ Πλάτωνος ἐν Φαῖδρῳ τὸν νοητὸν τόπον εἰπόντος³⁾, καὶ περίοδον καλοῦντος ἐκεῖ τὴν περὶ αὐτῶν ψυχῶν ἐνεργείαν καὶ περιφορὴν, ὥστε καὶ ἀλλοιοῦνται καὶ κατὰ τόπον κινούνται. καὶ κατὰ μὲν τὸ ζωτικὸν ἀλλοιοῦνται· τοῦτο γὰρ τὸ συνδιατιθέμενον τοῖς θεάμασι καὶ ἐξομοιούμενον· κατὰ δὲ τὸ γνωστικὸν μεταβαίνουσαι τοπικῶς ἀπ' ἄλλων εἰς ἄλλα νοητὰ καὶ περιεοῦσαι ταῖς νοήσεσι, καὶ ἀπὸ τῶν αὐτῶν εἰς τὰ αὐτὰ ἀνακάμπτουσαι, μᾶλλον δὲ τῆς ἀλλοιώσεως καὶ τῆς κατὰ τόπον μεταβολῆς τὰς αἰτίας ἐν ἑαυταῖς προειλήφασιν. εἰ δὲ καὶ αὐτὸν θεωρήσειας τὸν πολιτῶν- 4) νοῦν, εὐρήσεις καὶ ἐν τούτῳ τῆς τε ἀλλοιώσεως τὰ παραδείγ-

1) D. ἀνεξάλειπτον. — 2) Codd. συνδιατιθέμενοι. — 3) B. εἰδότης. C. ἰδότης. A. D. εἰδόντος. unde dedi εἰπόντος. | S. — 4) D. πολιτῶν-νοῦν.

ματα νοερώς καὶ τῆς κατὰ τόπον κινήσεως. τῷ μὲν γὰρ μετέχον τῆς
 148 τοῦ νοουμένου φύσεως ἐν τῷ νοεῖν καὶ γίνεσθαι νοητόν τι καὶ αὐ-
 τὸς νοήσας ἄλλοιός γίγνεται καὶ περὶ τὴν ιδιότητα τὴν νοεράν· αἱ
 γὰρ μεθέξεις διδόναι τι παντελῶς λέγονται τῷ μετέχοντι τῆς αὐτῶν¹⁾
 φύσεως ἁλλοιωτέρον, μετέχει δὲ τοῦ νοητοῦ ὁ νοῦς, ἀλλ' οὐκ ἔκπα-
 λιν· τῷ δὲ ἐν τῷ αὐτῷ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως νοεῖν καὶ οἶον
 περὶ κέντρον αὐτοῦ τὸ νοητὸν ὑπάρχον ἐνεργεῖν τῆς ἐνταῦθα περ-
 φορᾶς τὸ παράδειγμα προεβλήφην. οὕτω καὶ ἐν Νόμοις αὐτοῦ τὴν
 τοῦ νοῦ κίνησιν εἰκάσαντος σφαίρης ἐντόρονου κινήσει διὰ τὰ αὐτὰ
 καὶ ὡσαύτως καὶ περὶ αὐτὰ κινεῖσθαι καὶ τὸν νοῦν ὡσπερ καὶ τὴν
 σφαῖραν. ἔστι γὰρ ἐν νῷ χορεία, φασί, καὶ διεξοδος, ἀλλ' οὐκ ὡς
 ἐν ψυχαῖς ἄλλη τοῦ κεχορευκέναι τε καὶ διεξωθενκέναι κατὰ τὴν μίαν
 καὶ ἀπλὴν καὶ ἀθρόαν ἐνέργειαν τοῦ νοῦ. πανταχοῦ ἄρα τὰς κινή-
 σεως εὐρωμεν ἁλλοιώσεις οὕσας καὶ φοράς, νοερώς ἐν τῷ νῷ, ψυχ-
 κῶς δὲ ἐν τῇ ψυχῇ, σωματικῶς δὲ καὶ μεριστῶς ἐν τοῖς αἰσθητοῖς,
 ὥστε οὐ δεῖ θαυμάζειν, ἐὰν αὐταὶ μόναι κινήσεις· πᾶσαι γὰρ διὰ
 τούτων προεβλήφθησαν. οὐδὲ δεῖ λέγειν ὅτι τὴν αὐτοκίνητον ὥφηκε,
 διότι καὶ τὸ ἐν αὐτοκίνητον. σαφῶς γὰρ αὐτὸς ἐν τοῖς ἐξῆς ἐρεῖ
 κατὰ πᾶσαν κίνησιν ἀκίνητον εἶναι τὸ ἐν· καὶ γὰρ γελοῖον αὐτοκίνη-
 τον φάναι τὸ ἐν, εἴπερ τὸ μὲν ἐν πολλὰ εἶναι ἀδύνατον καὶ μέγ
 ἔχειν καὶ ἐν αὐτῷ εἶναι· τὸ δὲ αὐτοκίνητον κινεῖν ἔστι καὶ κινούμε-
 νον, καὶ ἕτερον μὲν πανταχοῦ κινεῖν, ἕτερον δὲ τὸ κινεῖσθαι· διὸ
 καὶ οὐκ ἀπλῶς ἐν τῷ τοιοῦτον, ἀλλὰ πεπονθὸς καὶ αὐτὸ τὸ ἐν καὶ μετὰ
 149 τῆς ἐνώσεως πληθυνόμενον. ἀλλὰ καὶ ἐν Θαιατήτῳ διελὼν οὕτως ὁ
 Σωκράτης τὰς κινήσεις καὶ ἐν τούτῳ ὁ Παρμενίδης οὐδὲ μίαν ἀφίησιν
 ἔξω κίνησιν ἄλλην, ὅπου μὲν τῶν σωματικῶν, ὅπου δὲ τῶν πασῶν.
 ἀλλὰ διὰ τῆς δυάδος ταύτης ἐνταῦθα τὴν δεκάδα παραλαμβάνει τῶν
 ἐν Νόμοις κινήσεων.

„Ἀλλοιοούμενον δὲ τὸ ἐν ἑαυτοῦ ἀδύνατόν που ἐν
 „ἔτι εἶναι; — ἀδύνατον. — οὐκ ἄρα κατ' ἁλλοιωσάιν γε²⁾
 „κινεῖται. — οὐ φαίνεται.“ (P. 138. C.)

Ἐξήτει πρῶτον, εἰ κινεῖται τὸ ἐν· τοῦτο δὲ ζητῶν διαφαῖ τὰς
 κινήσεις εἰς ἁλλοιώσιν καὶ φοράν, καὶ διεξας, ὡς οὕτε ἁλλοιοῦνται τὰ
 ἐν οὕτε φέρεται, συλλογίζεται λοιπὸν ὡς οὐδὲ κινεῖται τοῦτον τὸν
 τρόπον τὸ ἐν οὕτε ἁλλοιοῦνται οὕτε φέρεται· πᾶν τὸ κινούμενον ἁλ-

1) A. αὐτοῦ. — 2) B. τε.

λοιούται καὶ φέρεται, τὸ ἐν ἄρα οὐ κινεῖται. πόθεν οὖν οὐκ ἀλλοιού-
ται δεῖξομεν τὸ ἐν; εἰ δὲ ἀλλοιούται, πλήθος ἂν ἔχοι. πᾶν τεγάρ φ' ἐαυ-
τοῦ μεταβάλλει¹⁾, πάντως εἰς πλήθος μεταβάλλει, καθάπερ δὴ τὸ ὄν εἰς
τὸ μὴ ὄν· ἅν τε αὐτὸ μὲν μένῃ, μεταβάλλῃ δὲ τι αὐτοῦ, πάντως οὐχ ἐν
ἔσται, ἀλλὰ πλήθος· ἔσται γὰρ αὐτό τε τὸ ὑποκείμενον, αὐτό τε τὸ
μεταβάλλον· διδύκεται δέ, ὅτι τὸ ἐν οὐδαμῶς μετέχει πλήθους. καὶ
ψυχὴ τοίνυν ἀλλοιουμένη ταῖς περὶ τὰ ὄντα κινήσεσιν ἀναγκαίως οὕτω
φαίνεται πλήθος ἄλλο τε ἄλλοις ἐξομοιοῦσα τῶν ὄντων ἑαυτὰ καὶ
ἀνωματισμένην πρὸς ἑαυτὴν ἀντιπαρστήσαν ἰδιότητα ζωτικήν,
καὶ τοῦς ὡσαύτως ἐφαιμένους τοῦ νοητοῦ καὶ μετέχων αὐτοῦ μετὰ τοῦ
μένον τοῦς πληθύνεται, ποσαῦται γιγνώμενος καὶ ὢν, ὅσα τὸ νοητόν 150
πλήθος· ὥσπερ καὶ τὸ ἐν, ὅπερ ἀλλοιοῖτο μένον ἐν, ὡς ἐκείνων τὸ
μὲν ψυχὴ, τὸ δὲ τοῦς μετέχων ἀλλοίου. τινὸς παρὰ τὸ ἐν, οὐκέτι ἂν
εἴη ἐν μόνον· ἀλλ' ἢ μὲν γίγνεται νοερά διὰ τὸ μὴ μετασχεῖν τῆς
τοῦ νοῦ φύσεως, ὃ δὲ νοητὸς διὰ τὸ μηκέτι τοῦς εἶναι μόνον ἑαυτὸν
νοῶν, ἀλλὰ καὶ νοητὸν ἅφ' ἑαυτοῦ νοηθεῖς. οὕτως οὖν εἰ καὶ τὸ ἐν
ἀλλοιοῖτο, οὐκ ἔσ' ἂν εἴη μόνον ἐν· ὃ γὰρ τι προσέλαβεν ἄλλο τι
παρὰ τὸ ἐν ὑπάρχον, οὐκέτι τὴν τοῦ ἐνός ἐφ' ἑνὸς ἐνότητά. πολλὰ
δὲ αὐτὸ μάλλον, εἰ καὶ αὐτὸ τὸ ἐν αὐτοῦ μετέβαλεν²⁾, ἐγίγνεται ἂν
οὐχ ἐν· καὶ γὰρ πᾶν τὸ ἀλλοιούμενον εἰς ὃ μὴ ὅστι μεταβάλλειν ἀν-
αγκαῖον. οὐκ ἄρα ἀλλοιούται τὸ ἐν· ἢ γὰρ μεταβάλλει καὶ αὐτὸ τὸ
ἐν ἢ μένον πάλιν οὐκ ἔσται ἐν, ἀλλὰ πολλὰ τὸ μὲν ἑαυτοῦ μετα-
βάλλον, τὸ δὲ ὑποκείμενον. ἀλλὰ τοῦτο μὲν οὐδὲ ἐξήτασεν ὁ Πλάτων
ὡς ἦδη διαβεβλημένον ἀπὸ τοῦ μήτε μέρη μήτε πλήθος ἔχειν τὸ ἐν·
ἐκείνο δὲ μόνον ἐπέμνησεν, ὅτι οὐδὲ αὐτὸ ἀλλοιωθήσεται τὸ ἐν, ἵνα
μὴ ἀπολέσῃ τὸ ἐν.

„Ἀλλ' ἄρα τῷ φέρεσθαι; — ἴσως. — καὶ μὴν εἰ φέ-
ρεται τὸ ἐν, ἦτοι ἐν τῷ αὐτῷ ἂν περιφέροιστο κύκλῳ
„ἢ μεταλλάττοι χῶραν ἐτέραν ἐξ ἐτέρας. — ἀνάγκη.“
(P. 138. C.)

Μεταβίβηκεν ἐπὶ θάτερον τῆς κινήσεως εἶδος, τὸ τῆς φορᾶς, καὶ
δείκνυσιν³⁾· ὡς οὐδὲ κατὰ τοῦτο κινεῖται τὸ ἐν, διελόμενος πρώτον
τὴν φορὰν εἰς τε τὴν περὶ πόν αὐτὸν τόπον κίνησιν καὶ εἰς τὴν ἀπ'
ἄλλης ἐπ' ἄλλην χώραν μεταβολήν. πᾶν γὰρ τὸ κατὰ τόπον κινού-

1) D. μεταβάλλει. — 2) B. μετέβαλλεν. — 3) B. D. om. δείκνυσιν.

- 151 μενον ἢ τὸν αὐτὸν φυλάττει τόπον ἢ¹⁾ ὅλον μὲν ἀμετάστατον μόνον, τοῖς δὲ μορίοις μόνοις²⁾ κινούμενον, ἢ καὶ τῷ ὅλῳ κινεῖται καὶ τοῖς μορίοις, ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ τόπῳ γιγνόμενον. τέτταρα γὰρ ταῦτά ἐστι, τὸ τῷ ὅλῳ κινεῖσθαι καὶ τοῖς μορίοις ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ τόπῳ γιγνόμενον, τὸ μῆτε τῷ ὅλῳ μῆτε τοῖς μορίοις, τὸ τῷ ὅλῳ μὲν, μὴ τοῖς μορίοις δέ, τὸ τοῖς μορίοις μὲν, μὴ τῷ ὅλῳ δέ. τούτων δὲ τῶν τεττάρων τὸ μὲν ὅλον κινεῖσθαι τῶν μορίων μετόντων ἀδύνατον· ἅμα γὰρ τῷ ὅλῳ κινεῖται καὶ τὰ μέρη, ἐξ ὧν τὸ ὅλον· τὸ δὲ μῆτε τὸ ὅλον μῆτε τὰ μόρια κινεῖσθαι τοῖς ἰστέωσιν ὑπάρχει. λέγεται δὲ οὖν ἢ τὸ ὅλον μὴ κινεῖσθαι τῶν μορίων κινουμένων ἢ καὶ τὸ ὅλον καὶ τὰ μέρη κινεῖσθαι. ἀλλὰ τὸ μὲν πρῶτον ποιεῖ σφαιρικὴν ἢ κυλινδρικήν κίνησιν, ὅταν ταῦτα κινήται περὶ τοὺς ἑαυτῶν ἄξονας· τὸ δὲ δεύτερον τὴν ἀπ' ἄλλης χώρας εἰς ἄλλην μετάστασιν, ὅταν καὶ ὅλον ἀμείβον τὸν ἑαυτοῦ τρόπον ἄλλον καὶ ἄλλον καταλαμβάνῃ τόπον. ὅτι μὲν οὖν εἰς ταῦτα γίνεσθαι τὴν διαίρεσιν τῆς διαφορᾶς ἀναγκαῖον, ἀπὸ τούτων δὴλον. ὁρῶμεν δὲ οὐ μόνον ἐν τοῖς αἰσθητοῖς τὰς δύο ταύτας κινήσεις (περὶ μὲν οὖν τὸν οὐρανὸν τὴν κύκλῳ, περὶ δὲ³⁾ τοὺς ὑπὸ τὴν σελήνην τὴν καθ' ὅλα μετάστασιν), ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ἐπέκεινα τούτων τῆς μὲν μερικῆς ψυχῆς διὰ τῆς ἄνω τε καὶ κάτω καὶ τῆς κατὰ μήκος μεταβατικῆς⁴⁾ ἐνεργείας παρὰδειγμα φερούσης
- 152 τῶν καθ' ὅλα κινήσεων, τοῦ δὲ νοῦ διὰ τῆς εἰς τὴν νοητὸν ἀμεταβίτου στροφῆς τὴν κυκλικὴν κίνησιν κραταιὰν προειληφότος, καὶ οὐ τοῦ νοῦ μόνον, ἀλλὰ καὶ πάσης θείας ψυχῆς, διὰ τῆς περὶ τὸν νοῦν χορείας προσλαβούσης τὴν ἀσώματον κυκλοφορίαν. ὅθεν εἵπομεν ἤδη, ὡς καὶ ὁ Ἀθηναῖος ξένος ἐν Νόμοις σφαίρας ἐντόνῳ μμημάτι τὴν ἐνέργειαν ἀπέλασε τοῦ νοῦ. καὶ μέντοι καὶ αὐτὸς ὁ Παρμενίδης σφαῖραν ἀποκαλῶν τὸ ὄν καὶ νοεῖν αὐτὸ λέγων δὴλον ὅτι καὶ τὴν νόησιν αὐτοῦ κίνησιν προσερεῖ σφαιρικὴν. ὁ δὲ δὴ Τίμαιος εἰς κύκλους κατακάμψας τὴν κατὰ μήκος πρόοδον τῆς ψυχῆς, καὶ τὸν μὲν ἔσω, τὸν δὲ ἔξω τοῖν κύκλοιν ποιήσας, ἀμφοτέρους κατὰ τὴν δημιουργικὴν αἰτίαν, αἰδίων αὐτοῖς ἐνδίδωκε καὶ νοεῖν πρόοδον πρὸ τῶν σωματίων, καὶ τῶν θεολόγων εἰδότες τὴν ἀσώματον κυκλοφορίαν, ὅταν ὁ⁵⁾ μὲν Ἑλλήνων λέγῃ θεολόγος περὶ τοῦ πρώτου καὶ κρυφίου θεοῦ τοῦ πρὸ τοῦ Φάνητος, ὁ δ' ἀπειρώσιον κατὰ κύκλον ἀτρετύως

1) B. D. om. ἢ. — 2) B. om. μόνοις. — 3) Codd. om. δέ. — 4) B. ἐνεργητικῆς. — 5) B. om. ὁ.

φοροῖτο ¹⁾· τὰ δὲ Λόγια πάσας πηγὰς ἀποφαίνεται καὶ ἀρχὴς δινεῖν, αἱ τε μένειν ἀόκνῳ στροφάλιγγι ²⁾. παντὸς γὰρ τοῦ κύκλου στροφομένου συμμιγῇ τῇ κινήσει τὴν μονὴν ἔχοντος, εἰκότως εἴρηται καὶ αἱ μένειν ἐν τῇ περιστρέφεσθαι, τοῦ ἀόκνου τὴν αὐλίαν σημαίνοντος. ἔχομεν ἄρα καὶ τὰς τῶν ἀσωμάτων κινήσεις ἐν τῇ διαιρέσει ταύτῃ περιεχομένης ³⁾, καὶ οὕτως ἀκίνητον δείκνυται τὸ ἐν, ὡς πάσης 153 ὑπεριδρυμένον κινήσεως, ἀλλ' οὐχ ὡς πῇ μὲν ἄκίνητον, πῇ δὲ κινούμενον ὑπάρχον.

„Οὐκ οὖν κύκλῳ μὲν περιφερόμενον ἐπὶ μέσῳ βεβη-
 „κίμαι ἀνάγκη, καὶ τὰ περὶ τὸ μέσον φερόμενα ἄλλα
 „μέρη ἔχειν ἑαυτοῦ· ὃ δὲ μήτε μέσον μήτε μερῶν προς-
 „ήκει, τίς μηχανὴ τοῦτο κύκλῳ ποτὲ ἐπὶ τοῦ μέσου
 „ἐνεχθήναι; — οὐδεμία.“ (P. 138. C.)

Μετὰ τὴν διαίρεσιν τῆς φορᾶς δείκνυσιν, ὅτι κατ' οὐδετέραν τῶν κινήσεων τούτων κινεῖται τὸ ἐν, οὔτε κατὰ τὴν τῶν μερῶν περιφορὰν οὔτε κατὰ τὴν τοῦ ὅλου μετάστασιν, καὶ πρότερον, ὅτι κατὰ τὴν τῶν μερῶν περιφορὰν οὐ κινεῖται τὸ ἐν· ταύτης γὰρ ἰδίων τὸ μέσον τι ἔχειν καὶ δὴ καὶ τὰ ἔσχατα κινεῖσθαι περὶ τὸ μέσον καὶ ἕτερον αὐτὸ μένειν μὲν κατὰ τὸ ὅλον, φέρεσθαι δὲ κατὰ τὴν τῶν μορίων ἀντιμετάστασιν. τὸ δὲ ἐν οὔτε ὅλον ἐστὶ καὶ μέρη ἔχον οὔτε μέσον ἐν αὐτῷ τι δυνατόν εἶναι καὶ ἔσχατον. πῶς ἂν οὖν περιφερόιτο μηδέτερον τῶν ἰδίων τῆς περιφορᾶς καταδεδεγμένον; ταῦτα μὲν οὖν οὕτω συλλελογίσται διὰ τῶν προειρημένων, κατὰ τὰς γεωμετρικὰς, φασίν, ἀνάγκας· περὶ δὲ τὴν λέξιν ἐκείνοις ἐπισημαντέον ὅτι τὸ μὲν ἐπὶ μέσου βεβηκέναι τὴν σφαῖραν εἰκότως εἴρηται, διότι τὸ κέντρον ἐστὶ τὸ πᾶσαν ἐδράζον τὴν περιφορὰν καὶ ὅτι τοῦτο κινήθην κινεῖ τὸ ὅλον, καὶ ἐπὶ τούτου βέβηκε τὸ ὅλον οἷον ἐστίας αὐτοῦ καὶ συνοχῆς· οὕτω καὶ ἐν Πολιτικῷ τοῦ ἐκεί σοφοῦ λέγοντος ἐπὶ σμικροτάτου ποδὸς βεβηκέναι τὸ πᾶν καὶ τὸ κέντρον πόδα σμικρότατον καλοῦντος· τὸ δὲ καὶ τὰ περὶ τὸ μέσον φερόμενα ἄλλα μέρη 154 ἔχειν αὐτοῦ, μικρὸν ὑπερβιβάσαι χρή, τοῦ σαφοῦς χάριν, ἔν' ἢ τὸ ὅλον τοιοῦτον, καὶ ἔχειν μέρη ἄλλα ἑαυτοῦ πᾶν τὸ περιφερόμενον ἀνάγκη, ποῖα ταῦτα τὰ περιφερόμενα περὶ τὸ μέσον· τὰ γὰρ μόρια

1) Vid. Orph. edit. Herm. — Fragm. p. 491. Cous. — 2) Vid. Collect. Oracul. Taylor. in Class. Ephemerid. T. 17, p. 249. Cous. — 3) D. περιεχομένης.

αὐτοῦ κινεῖται μόνον τοῦ ὅλου μένοντος. τὸ δὲ ὅ μὴ τε μέσων
μῆτε μερῶν προσήκει σαφῶς ἀντιδιῆλθε τὸ μέσον τοῖς μέσων
ὡς μὴ ὄν μέρος· ἕτερον γὰρ τὸ μέσον παρὰ πάντα εἶναι τὰ τοῦ κι-
νουμένου μέρη, μένον αὐτὸ κινουμένων ἐκείνων πάντων. τὸ δὲ ἐπὶ
τοῦ μέσου ἐνεχθῆναι τοιοῦτον ῥητέον τι σημαίνειν, ὅταν τὸ ἐξ-
θῇ ὄν τοῦ μέσου καὶ ἐπ' αὐτοῦ¹⁾ φερόμενον, ἀλλ' οὐκ ἐπ' αὐτό-
τουτο γὰρ τῶν εὐθυφορουμένων ἐστὶν ἴδιον, κυκλεῖσθαι πανταχόθεν
αὐτὸ περιλαμβάνον. τὰ μὲν γὰρ ἐπ' εὐθείας κινούμενα ἢ ἐπὶ τὸ μέσον κι-
νεῖται ἢ ἀπὸ τοῦ μέσου. τὸ δὲ κυκλικῶς φερόμενον λέγοιτ' ἂν καὶ περὶ
τὸ μέσον κινεῖσθαι, καθάπερ εἶπε πρότερον ἔχειν αὐτὰ μέρη φε-
ρόμενα περὶ τὸ μέσον· καὶ αὐτὸν ἄλλον τρόπον ἐπὶ τοῦ μέσου
ὡς ἐπινηχόμενον αὐτῷ καὶ ἐφαπλούμενον διὰ τὴν ὄρεξιν τῆς κατὰ τὸ
μέσον ἔδρας. εἰ μὴ ἄρα καὶ ἄλλως ἐπὶ τοῦ μέσου κύκλῳ λέγοιτο ἂν
κινεῖσθαι ὡς ἐπὶ τούτου μὲν βαῖνον, κύκλῳ δὲ κινούμενον, ὡς εἴρη-
ται καὶ ἐν Πολιτικῷ ἐπὶ σμικροτάτου ποδὸς βαῖναι, ἵνα τὸ μὲν μέ-
νη, τὸ δὲ φέρεται περὶ τὸ μέσον, καθάπερ ἤδη προείρηκεν ἐπὶ τοῦ
μέσου βεβηκέναι τὸ περιφερόμενον. ταῦτα καὶ ἐπὶ τῶν λέ-
ξεων. ἐπὶ δὲ τὰ ἐξῆς μεταβατέον τοῦ Πλάτωνος.

- 155 „Ἀλλὰ δὴ χάραν ἄμειβον ἄλλοτ' ἄλλοθι γίγνεται
„καὶ οὕτω κινεῖται; — εἶπερ γε δῆ. — οὐκοῦν εἶναι
„μὲν που ἔν τινι αὐτὸ ἀδύνατον ἐφάνη; — ναί. — ἄρ'
„οὐν γίγνεσθαι ἔτι ἀδυνατώτερον; — οὐκ ἐννοῶ ὀπρ.—
„εἰ ἐν τῷ τι γίγνεται, οὐκ ἀνάγκη μῆτε πῶ ἐν ἐκείνῳ
„εἶναι ἔτι ἐγγιγνόμενον, μῆτε τι ἔξω ἐκείνου παντά-
„πασιν, εἶπερ δὴ ἐν²⁾ γίγνεται; — ἀνάγκη. — εἰ ἄρα
„τι ἄλλο πείσεται τοῦτο, ἐκεῖνο ἂν μόνον πάσχοι, οὐ
„μέρη εἴη· τὸ μὲν γὰρ ἂν τι αὐτοῦ ἤδη ἐν ἐκείνῳ, τὸ δὲ
„ἔξω εἴη ἅμα· τὸ δὲ μὴ ἔχον μέρη οὐχ οἷόν τε που ἔσται
„τρόπῳ οὐδενὶ ὅλον ἅμα μῆτε ἐντὸς εἶναι τινὸς μῆτε
„ἔξω. — ἀληθῆ. — οὐ δὲ μῆτε μέρη εἰσὶ μῆτε ὅλον τυγ-
„χάνει ὄν, οὐ πολὺ ἔτι ἀδυνατώτερον ἐγγίγνεσθαι που,
„μῆτε κατὰ μέρη μῆτε κατὰ ὅλον ἐγγιγνόμενον; — φαί-
„νεται.“ (P. 138. D.)

Τοῦτο ἐστὶ τὸ λειπούμενον τῆς κινήσεως εἶδος, ὅταν μεταβάλλῃ
τόπον ἐκ τόπου τὸ κινούμενον ὅλον. ὃ δὴ πρόκειται δεῖξαι διὰ τού-

1) C. ἐπ' αὐτῷ. — 2) B. εἰπερ δὴ ἐγγίγν.

των μηδαμῶς τῷ ἐνὶ προσηκόν. καὶ δείκνυται ¹⁾ καὶ τοῦτο πάλιν διὰ τῶν προδειγμένων· ἀποπέφκειται γὰρ ἡμῖν τοῦ ἐνὸς τὸ ἔν τινι, καὶ δίδεικται ὡς ἐν οὐδενὶ τὸ ἐν. πᾶν δὲ τὸ κατὰ τόπον ὅλον κινεσόμενον γίγνεται ἔν τινι· τὸ ἄρα ἐν οὐ κινεῖται κατὰ τόπον ὅλον. ὅτι δὲ ἀδύνατον γίγνεσθαι τὸ ἐν ἄπ' ἄλλου τόπου μεταβαῖνον εἰς ἄλλον, δηλον. ἡ γὰρ ὅλον ἐκατέρου ἐστὶν ἐντός ἢ ὅλον ἐκατέρου ἐκτός ἢ τὸ αὐτοῦ ὡδὶ, τὸ δὲ ἐν ἄλλῳ. ἀλλ' εἴτε ὅλον ἐκατέρου ²⁾ ἐκτός ³⁾, ἐν 156 οὐδετέρῳ ὄν, οὐκ ἂν φέροικο ἐκ τοῦ ἐτέρου εἰς τὸ ἕτερον· εἴτε ὅλον ἐκατέρου ἐντός ἢ πάλιν, οὐκ ἂν πάλιν εἴτε κινεῖτο ἀπὸ τοῦ προτέρου τόπου εἰς τὸν ἐχόμενον. εἰ δὲ τὸ μὲν αὐτοῦ ὡδὶ εἴη, τὸ δὲ ἐν τῷ λοιπῷ, μεριστὸν ἔσται. τὸ δὲ ἐν οὐδαμῶς μεριστόν, οὐκ ἄρα δύνатаι γίγνεσθαι ἔν τινι τὸ ἐν· εἰ γὰρ ἔσται μεριστόν, ἀνάγκη ἢ ὅλον ἐκτός εἶναι ἀμφοῖν ἢ ὅλον ἐντός γιγνόμενον τὸ ἐν· ταῦτα δὲ ἀδύνατα. οὐκ ἄρα ἐγγίγνεται τὸ ἐν. ὅτι δὲ ἀδυνατώτερον τοῦτο τοῦ εἶναι ἔν τινι, δηλον. λάβοις γὰρ ἂν τι τῶν ὄντων ὅλον μῆτε ἐκτός ὢν μῆτε ἐντός τινος, ἀλλὰ καὶ ἐκτός καὶ ἐντός. οὕτω γὰρ ἡ ψυχὴ καὶ ὁ νοῦς καὶ ἐν τῷ κόσμῳ λέγονται εἶναι καὶ ἔξω τοῦ κόσμου· γιγνόμενον δὲ ἔν τινι ὅλον, ὃ μῆτε ἐκτός ἐστιν μῆτε ἐντός, ἀδύνατον θπάρχειν. ἀδύνατον ἄρα τὸ ⁴⁾ γίγνεσθαι ἔν τινι τὸ ⁵⁾ εἶναι ἔν τινι, καὶ ὡς ὅλον καὶ ὡς μέρη ἔχον τὸ ἐν. εἰ ἄρα τὴν ψυχὴν λέγομεν μὴ τὴν ἡμετέραν μόνην, ἀλλὰ καὶ τὴν θείαν τῆς τοιαύτης κινήσεως ἔχειν τὴν αἰτίαν διὰ τὸ μεταβατικῶς ἐνεργεῖν, εἰς τὸ μεριστόν αὐτῆς ἀποβλέπομεν. καὶ ὡς διαφόρους ἔχουσιν λόγους, ἄλλο κατ' ἄλλους ἴσασθαι φήσομεν, μῆτε ὅλον κατ' ἐκεῖνο μόνον τὸ ἐνεργούμενον οὐσαν μῆτε ἐκτός ἐκείνου παντελῶς· οὕτε γὰρ ὅλην αὐτὴν ὁμοῦ τοῖς τοῦ νοῦ παράγειν νοήμασιν· οὐ γὰρ ἀθρόως αὐτὰ πέφυκεν ὁρᾶν, οὕτε ὅλη χωρίζεται τοῦ νοῦ, ἀλλὰ κατὰ τὰς διαφορούς ἐαυτῶν ⁶⁾ νοήσεις, γίγνεται πῶς ἐν τοῖς διαφοροῖς εἶδαι τοῦ νοῦ καὶ ὅλον εἰσοικίζει τὴν 157 ἐαυτῆς νόησιν εἰς τὸν νοῦν ὡς οἰκτεῖον αὐτῆς τόπον. διὸ καὶ ὁ Τίμαιος οὐκ ὥκνησε καὶ γεννητὸν εἰπεῖν τὴν ψυχὴν· ὡς μεριστὴν αὐτὴν προείρηκεν· οὐ γὰρ ἔχει τὸ ἀθροῦν κατὰ τὴν νόησιν, ἀλλὰ γίγνεται αὐτῆς ἢ ἐνέργεια πᾶσα καὶ ἐν μεταβάσει οὐσίωται αὐτῆς αἱ νοήσεις. ὅθεν καὶ ἀπ' αὐτῆς ὁ χρόνος ἄρχεται, καὶ τὰς αὐτῆς μετρεῖ πρώτας ἐνεργείας. ἔοικεν οὖν ὁ μὲν νοῦς εἰλικρινῶς τῆς κύκλῳ κινήσεως ἔχειν τὸ παράδειγμα, κέντρον ⁷⁾ μὲν ἔχων ⁸⁾ τὸ ἐαυτοῦ μέτρον,

1) D. ἀποδείκνυται. — 2) B. om. ἐκατέρου. — 3) D. ἐντός. — 4) B. τοῦ. — 5) Codd. τοῦ. Emendavit Cousinus. — 6) B. αὐτῶν. — 7) B. μέτρον. — 8) Codd. ἔχον. Emendavit Cousinus.

τάς δὲ πολλὰς τῶν εἰδῶν ἀπὸ τοῦ ὄντος τούτου καὶ τῆς οἷον ἰστίας αὐτοῦ προόδους, ὡς τὰς ἀπὸ τοῦ κέντρου εὐθείας, τὰς ¹⁾ δὲ νοερὰς πάσας ἐνεργείας τὰς νοητικὰς τῶν ²⁾ καὶ τοῦ ὄντος αὐτοῦ, ὡς τὴν μίαν ἐπιφάνειαν τὴν παραθέουσιν τὰς τε ἐκ τοῦ κέντρου καὶ τὸ κέντρον· ἡ δὲ θεία ψυχὴ καὶ τῆς εὐθυπορίας εἰληχέναι τὸ παραδείγμα καὶ τῆς κυκλοφορίας, ὡς μὲν περιῶντα τόπον ταύτης, μένουσα μὲν ὡς ὅλη, ταῖς δὲ μεταβάσειν ἐξελίττουσα τὸ νοητόν, ὡς δὲ ἀεὶ κατὰ τὸ ροοῦμενον ὅλην ἑαυτὴν ἐπερὶδουσα ³⁾ ἐκείνης. καὶ γὰρ ὡς ὅλη μῆνι τε καὶ κινεῖται, λοιπὴ δὲ ἡ μερικὴ ψυχὴ ταῖς κατὰ μῆκος κινήσεσι σαφῶς τῆς ἐπ' εὐθείας κινήσεως ἐκφέρει τὴν ἀσώματον αἰτίαν.

- 158 „Οὕτε ἄρα ποιῶν καὶ ἐν τῇ γιγνόμενον χώραν ἀλλ' ἁλᾶττει, οὕτ' ἐν τῷ αἰτῷ περιφερόμενον οὕτε ἀλλοιοῦμενον. — οὐκ ἔοικε. — κατὰ πᾶσαν ἄρα κίνησιν, τὸ „ἐν ἀκίνητον.“ (P. 139. A.)

Ἐν τούτοις συνάγει πάντα τὰ προειρημένα περὶ τῆς κινήσεως συμπεράσματα, καὶ πρότερον ἀπαριθμησάμενος αἰτὰ διηρημένως ἐν ποιεῖ καθ' ὅλου συμπέρασμα ἐπὶ πᾶσι, διδάσκων ἡμᾶς καὶ διὰ ταύτης τῆς ἀνόδου, πῶς χρὴ τὴν τοῦ ἐνὸς θείαν στελλόμενον⁴⁾ συναιρεῖν ἀεὶ τὸ πλῆθος ἐπὶ τὸ κοινὸν καὶ τὰ μέρη διὰ τοῦ ὅλου παραλαμβάνειν. ἃ γὰρ πρότερον κατεκερμάτισεν ἀπὸ τῆς κινήσεως λαβὼν τὰς τρεῖς κινήσεις, τὴν ἀλλοίωσιν, τὴν περιφορὰν, τὴν εὐθυφορὰν, καὶ ἐφ' ἑκάστης συλλογισάμενος, ὡς οὐ κινεῖται ταύτην τὸ ἐν, αὐτὰ νῦν ἕκαστα χωρὶς ἀπαριθμησάμενος τῷ εἰπεῖν οὕτε ποῖ ἰόν, οὕτε περιφερόμενον οὕτε ἀλλοιούμενον, καὶ τὴν ἀπαρίθμωσιν εὐτακτον ποιησάμενος, ἀπὸ τῶν προσεχῶς δεδειγμένων ἐπὶ τὰ πρὸ αὐτῶν ἀνατρέχει, ἵνα συνάψῃ τέλος τῇ ἀρχῇ, καὶ μιμήσεται τὸν κύκλον τὸν νοητόν, κοινὸν ἐπήγαγε⁵⁾ συμπέρασμα καθολικὸν ἅπασι, ὅτι κατὰ πᾶσαν κίνησιν ἀκίνητον τὸ ἐν. καὶ ὁρᾷς πάλιν, ὡς ἡ μὲν πρότασις καὶ τὸ συμπέρασμα καθολικά, αἱ δὲ ἀποδείξεις μετὰ τῶν διαρρίσεων προεληλύθασιν· αἱ μὲν γὰρ μόνιμοι νοήσεις καὶ ἐπιστροφαὶ συναιφοῦσι τὸ πλῆθος, αἱ δὲ κατὰ τὴν προόδον ἰστάμεναι διαιροῦσι τὸ ὅλον εἰς τὰ μέρη καὶ τὸ ἐν εἰς τὸν οἰκτεῖον ἀριθμόν. ἀλλὰ ταῦτα

¹⁾ B. τὰς δὲ ἐνεργητικὰς πάσας νοερὰς τὰς νοητικὰς. — ²⁾ Sic Codd. Fortasse excidit εἰδῶν. — ³⁾ Codd. ἐπερὶδουσιν. — ⁴⁾ D. συστελλόμενον. — ⁵⁾ A. B. C. ἐπήγαγον.

μὲν εἴρηται μοι περὶ τῆς ὅλης αὐτοῦ μεταχειρήσεως. ἐπεὶ δὲ καὶ ¹⁵⁹
 εἰσέθαισι πρὸς τοὺς ἀναιφούντας λόγους ἀπὸ τοῦ ἐνὸς τὴν κίνησιν
 ἀπορεῖν τινες, φέρε καὶ πρὸς τούτοις ἀπολογισώμεθα συντόμως. λέ-
 γουσι δέ, ὅτι τὸ πρῶτον ἐνεργεῖν εἰς τὰ δευτέρα πάντως ἀναγκαῖον,
 δίδωσι γὰρ αὐτοῖς τὴν ἔνωσιν πᾶσι καὶ ὅτι πάντων αἴτιον τῶν μετε-
 χομέων ἐνιαίων εἰδὼν ἐν τοῖς οὐσι. τί οὖν κωλύει ταύτην αὐτὴν ¹⁾
 τὴν ἐνέργειαν κίνησιν ἀποκαλεῖν; ὅτι, φήσω, τὴν ἐνέργειαν οὐ δεῖ
 πρὸ οὐσίας τάττειν οὐδὲ ὅλως ἐνέργειαν τῷ ὅλῳ διδόναι· πᾶν γὰρ
 τὸ ἐνεργοῦν δύναται τοῦτο πάντως, ὃ ἐνεργεῖ. θεὸν οὖν ἔσται καὶ
 δύναμιν τῷ πρώτῳ διδόναι τοὺς τὴν ἐνέργειαν συγχωρήσαντας· δυνά-
 μως δὲ ἐκεῖ καὶ ἐνεργείας οὐσης, πληθὺς ἡμῖν ἐν τῷ ἐνὶ πάλιν ἀνα-
 φανήσεται, καὶ οὐχ ἔν ἐστι τὸ ἐν. ἡμεῖς δὲ, εἰσελθὼν γὰρ τὸ δοκοῦν,
 εὐθύς καὶ ²⁾ μετὰ τὸ ἐν κρείττον ἐστὶν δυνάμει φαινόμενον καὶ ὑποστα-
 τικόν τῆς δυνάμει καὶ πάσης ἐνεργείας. πόσον, ἄρα μᾶλλον τὸ ἐν,
 τὸ πᾶσαν ὑπερβαίνει ὑπεράγειν ³⁾ κρείττον ἐστὶν θησόμεθα τοῦ ἐνε-
 ργεῖν, καὶ θαυμάσιον, πῶς πάντα ἀπὸ τοῦ ἐνός, ἐκείνου μὴ ἐνε-
 ροῦντος. κινδυνεύει γὰρ τὸ τῷ ἐνεργεῖν τι παράγον δι' ἑλλειψιν τοῦτο
 πάσχειν δυνάμει· κρείττον δὲ εἶναι τὸ τῷ εἶναι μόνῳ παράγειν.
 τοῦτο οὖν ἀπαραγμον ἐστὶ ποιήσεως ⁴⁾. οὕτω καὶ ψυχὴ ζῇ ⁵⁾ ποιεῖ
 πᾶν τι ὃ ἂν παρῇ τῷ εἶναι, ζωὴν μόνον, οὐκ ἄλλην ἔχουσα τινα
 ἐνέργειαν παρὰ τὸ ζῆν, ἀλλ' ἐν τῷ ζῆν μόνῳ παντὶ τῷ δυναμένῳ ¹⁶⁰
 ζῆν μεταδίδουσα τοῦ ζῆν. καὶ νοῦς ὑφίσταται τὰ μετ' αὐτὸν τῷ εἶ-
 ναι ὃ ἐστὶν οὐκ ἔχων ἄλλην ἐνέργειαν παρὰ τὸ εἶναι ⁶⁾ τὴν διδοῦσαν
 τὸ εἶναι οἷς δίδωσιν. ἐπεὶ δὲ οὐ μόνον τῷ εἶναι ποιεῖ νοῦς ὢν,
 ἀλλὰ καὶ νοεῖ ἃ ποιεῖ, καὶ ἡ ψυχὴ γινώσκει τοῦτο, ὃ τι ποιεῖ ζῆν,
 καὶ τῷ ζῆν δοκεῖ καὶ νοῦς καὶ ψυχὴ δι' ἐνεργείας γνωστικῆς ποιεῖν·
 ποιεῖ δὲ κατ' ἀλήθειαν μετ' ἐνεργείας μὲν γνωστικῆς, οὐ δι' ἐνε-
 ρείας δὲ γνωστικῆς· καὶ ἀφάτης ταύτην, καταλιπὼν τῇ μὲν τὸ εἶναι,
 ζωὴν ὃ ἔστι παράξαι καὶ ψυχὴ καὶ νοῦς, ἃ δὴ μετὰ τοῦ γνωστικῶς
 ἐνεργεῖν παρήγειν. εἰ δὲ ταῦτα τῷ εἶναι παράγει, πολλῷ μᾶλλον τὸ
 ἐν ἐκείνο πρὸ τούτων αὐτῷ τῷ ἐν ὑπάρχειν παράξει τὰ πάντα μὴ
 δι' ἐνεργείας μετὰ τὸ εἶναι ἐν δεόμενον. καὶ γὰρ εἰ δι' ἐνεργείας
 παρήγειν, ἔδει ζητεῖν, ἐπεὶ δὲ ἐνεργεῖ, πότερον ὑφίσταται τὴν ἐνέργειαν
 ἑαυτοῦ τὸ ἐν ἢ οὐχ ὑφίσταται. εἰ μὲν γὰρ οὐχ ὑφίσταται, δύο ἔσται

1) D. om. αὐτῆς. — 2) B. C. D. ὅτι pro καί. — 3) D. ἐπερ-
 έχον. — 4) C. τῆς ποιήσεως. — 5) A. B. C. ζῶα. D. ζῶσα. —
 6) Fortasse excidit ἡ. Cons.

τὰ πρῶτα, τὸ ἐν καὶ ἡ ἐνέργεια τοῦ παντός διαφέρουσι ἀλλήλων· αἱ δὲ ὑφίστησιν, ἀνάγκη ταύτην ὑφιστάσθαι τὸ ἐν πρὸ ἐνεργείας, ἣ ἐκ' ἀπειραν ἄναιεν ἐνέργειαν πρὸ ἐνεργείας τιθέντες, ὥστε ἀνάγκη τὸ ἐν πρὸ ἐνεργείας παύσθαι αὐτὴν τὴν ἐνέργειαν. εἰ δὲ τοῦτο, θωπεύον οὐδέν, εἰ καὶ τὸ πάντων αἴτιον οὕτως εἴη πρὸ πάσης ἐνεργείας. εἰ μὴ ἄρα τὸ πρὸ πάσης ἐνεργείας τὸ πρῶτον ἀπ' αὐτοῦ παραχθὲν ἐνέργειαν αὐτοῦ τις ἐθέλει καλεῖν, πολλοῦ καὶ ἐπὶ τῶν τῆδε πραγμάτων τὰ ἀποτελέσματα καλούντων ἡμῶν ἐνεργείας τῶν ἀποτελεσμάτων αὐτά. καὶ εἰ τοῦτο λέγει τις, ὁμῶς ὅτι οὐκ ἐν αὐτῷ ἡ ἐνέργεια, ἀλλὰ μετ' αὐτόν, ὥστε τὸ ἐν οὐ δεηθὲν ἐνεργείας ὑπείσταναι ὁ πρῶτον ὑπέστησεν· ὡς δὲ πρῶτον, οὕτω καὶ πᾶν ὑπέστησε· πάντα ἄρα μὴ ἐνεργήσαν ὑπέστησαν. εἰ δ' αὐτὸ τοῦτο λέγοντες ὑπέστησε καὶ παρήγαγεν, ἐνεργείας ὀνόματα λέγομεν, οὐδὲ τοῦτο χρή θανατίζειν· ἀπὸ γὰρ τῶν ὄντων αὐτῷ τὰ ὀνόματα προσέχομεν¹⁾, ὀνόμασιν ἐνεργητικοῖς τὴν ἀνεργητικὴν ἀπ' ἐκείνου τῶν πάντων σημαίνοντες ἔκφανσιν. καὶ μοι δοκεῖ καὶ ὁ δαμόνιος Ἀριστοτέλης διὰ ταῦτα τὸ καθ' αὐτὸ πρῶτον ἀπλήθυντον φυλάττειν τελειὸν αἴτιον τῶν πάντων ποιεῖν μόνον, ἵνα μὴ ποιεῖν πάντα δεδοὺς ἀναγκασθῇ δεῦναι τὴν πρὸς τὰ μετ' αὐτὸ ἐνέργειαν αὐτῷ· εἰ γὰρ μόνον τελειὸν ἔσται, πάντα μὲν πρὸς αὐτὸ ἐνεργεῖ, αὐτὸ δὲ πρὸς οὐδέν.

„Ἀλλὰ μὴν καὶ εἶναι γε φάμεν ἐν τινι αὐτὸ ἀδύνατον.— φάμεν γάρ.— οὐδ' ἄρα ποτὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι.— τί δὴ; — ὅτι ἡδη ἂν ἐν ἐκείνῳ εἴη, ἐν ᾧ τὸ αὐτό²⁾ ἐστι.— πάνυ μὲν οὖν.— ἀλλ' οὔτε ἐν ἑαυτῷ οὔτε ἐν ἄλλῳ οἶδον τε ἢν αὐτῷ ἐν εἶναι³⁾; — οὐ γὰρ οὖν.— οὐδέποτε ἄρα ἐστὶ τὸ ἐν ἐν τῷ αὐτῷ.— οὐκ ὁμοίειν.— ἀλλὰ μὴν τὸ γε μηδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ⁴⁾ ὅν οὔτε ἡσυχίαν, ἄγει οὐθ' ἔστηκεν; — οὐ γὰρ οἶδον τε.— τὸ ἐν ἄρα, 162 „ὡς ὁμοίειν, οὐθ' ἔστηκεν οὔτε κινεῖται.— οὐκ οὖν δὲ φαίνεται γε.“ (P. 139. A. B.)

Τὸ προκείμενον ἦν δεῖξαι ἐξ ἀρχῆς τὸ ἐν στάσεως καὶ κινήσεως ἀπρὸςδεῖς καὶ ἐπίκειναι ἀμφοῖν καὶ αἴτιον αὐτῶν. οὐ γὰρ οὕτως ἐκ' αὐτοῦ τὸ μῆτε δεστάναι μῆτε κινεῖσθαι ὡς ἐκ τῆς ὕλης· μετέχει γὰρ αὐτῶν ἄχρι δοκίσεως ψυχῆς ἢ ὕλης πάντων, ἀλλ' ὡς κρείττον ἀμφοῖν,

1) C. προσάξομεν. — 2) Sic Codd. Log. τῷ αὐτῷ, ut infra p. 165. Cons. — 3) Bekk. εἶναι. — 4) C. D. ἐν ἑαυτῷ.

καὶ ὥς δι' αὐτὸ ¹⁾ καὶ τούτων ἐν τοῖς οὖσι διαφανέντων γενῶν. διότι γὰρ, ὥς τις ἔφη καὶ τῶν πρὸ ἡμῶν, οὐχ ἔστηκε τὸ ἐν, καθι-
νῆται τὸ ἐν, καὶ διότι οὐ κινεῖται, ἔστηκε· μμεῖται γὰρ τῷ μὲν ἑαυ-
τοῦ στασίμῳ τὸ ἐκείνου ἀκίνητον, τῷ δὲ ἑαυτοῦ δραστηρίῳ ἐκείνου
ὑπὲρ τὴν στάσιν καὶ τὴν ἔδραν τὴν ἐν αὐτῷ, καὶ δι' ἀμφοτέρων
ὁμοιοῦται πρὸς τὸ ἐν οὐδέτερον ὄν. τὸ μὲν οὖν προκαείμενον τοιοῦτον
ἐστι. διελὼν δὲ ὁ λόγος τὰ προβλήματα πρῶτον εἰδείξεν, ὅτι οὐ κί-
νῆται τὸ ἐν διὰ τῶν προουρημένων συλλογισμῶν· ἔπειτα αὐτίς ἐπι-
δείκνυσιν, ὅτι οὐδὲ ἔστηκε διὰ τούτων τῶν νῦν προκαίμενων τοιόνδε
τινὰ τρόπον· πᾶν τὸ ἰστέως ἐν τῷ αὐτῷ βούλεται εἶναι, καθάπερ δὴ
καὶ τὸ κινούμενον ἐν διαφόροις εἰδεσιν ἐστὶν ἢ τόποις· πᾶν δὲ τὸ ἐν
αὐτῷ ὄν ἐν τινι ἐστί· διὰ τοῦτο δῆλον ὅτι ἐν τῷ ὄν ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι.
πᾶν ἄρα τὸ ἰστέως ἐν τινι ἰστέως· τὸ μὲν γὰρ ζῶτικῶς ἰστέως ἐν ἑαυ-
τῷ ἐστι, τὸ δὲ σωματικῶς ἐν ἄλλῃ. καὶ τὸ ἐν αὐτῷ δὲ καὶ τὸ ἐν
ἄλλῃ πάντως οὐ διαφεύγει τὸ ἐν τινι εἶναι· εἰ δὲ πᾶν τὸ ἰστέως ἐν
τινι ἐστί, τὸ ἐν τινι μὴ ὄν οὐχ ἔστηκε κατὰ τὴν σὺν ἀντιθέσει τῆς 163
προτάσεως ἀντιστροφῇ ²⁾. εἰ τοίνυν τὸ ἐν μὴ ἔστιν ἐν τινι, καθά-
περ δέδεικται πρότερον, τὸ δὲ μὴ ὄν ἐν τινι οὐχ ἔστηκε, δῆλον δὴ
πυθεῖν ὅτι τὸ ἐν οὐχ ἔστηκεν· ὁ συμπερασμὸν τελευταῖον ἐπήγαγε
διὰ μὲν τοῦ καὶ εἶναι γὰρ φαιδὲν αὐτὸ ἐν τινι ἀδύνατον
τὴν ἐλάσσονα πρότασιν λαβὼν, ὅτι τὸ ἐν ³⁾ οὐκ ἔστιν ἐν τινι, διὰ
δὲ τοῦ ὅτι οὐδέποτε ἄρα ἐν τῷ αὐτῷ ἔστι τὴν μέζονα. μάλ-
λον δὲ τὸ συμπέρασμα τὸ ἐξ ἀμφοῖν. ἢ γὰρ μείζων ἦν, ὅτι τὸ μὴ
ἐν τινι ὄν οὐδὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστίν, ὃ κατεσκευάσεν ἐξῆς, εἰπόντος
τοῦ προσδιαλεγομένου, τί δὴ; καὶ ἐπιζητήσαντος αὐτῷ δειχθῆναι καὶ
τὴν μέζονα πρότασιν, ἣν καὶ ἐπιδείξας ὁ Παρμενίδης ἐπήγαγεν οὐ-
δέποτε ἄρα ἐστὶ τὸ ἐν ἐν τῷ αὐτῷ, οὐδὲν διαφέρον τοῦ οὐδ'
ἄρα ποτὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐστίν, ὅτι μετὰ τὴν ὑπόμνησιν εἰληπται
ἑῶν προτάσεων ἀμφοτέρως ⁴⁾. ἐν' ἣ τοιοῦτος ὁ λόγος· τὸ ἐν οὐκ
ἔστιν ἐν τινι· τὸ μὴ ὄν ἐν τινι οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἐστίν. ἔπειτα
δεύτερος λόγος τοιοῦτος· τὸ ἐν οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι· τὸ μηδέ-
ποτε ἐν τῷ αὐτῷ ὄν οὐχ ἔστηκε· τὸ ἄρα ἐν οὐχ ἔστηκεν. ὁ δὲ προο-
έθηκιν, οὐδ' ἡσυχίαν ἄγει· δοκεῖ γὰρ ἰστέως μὲν καὶ τὸ ἐν
ἄλλῃ ἰδρυμένον, ἡσυχίαν δὲ ἄγει ⁵⁾ τὸ ἐν αὐτῷ μένει δυνάμενον.

1) C. δι' αὐτοῦ. — 2) C. ἐπιστροφῇ. — 3) B. C. D. om. ἐν. —

4) C. ἀμφοτέρως. — 5) D. ἄγειν.

ἀμφοτέρω δὲ ἀπέφησε τοῦ ἑνὸς ὡς μὴδὲ ἐν ἄλλῳ ὄντος, καθάπερ δέ-
 δεικται πρότερον. εἴτε οὖν γαλήνη τίς ἐστιν ὑμνουμένη νοερά παρὰ
 164 τοῖς σοφοῖς εἴτε ὄρμος μυστικός εἴτε σιγὴ πατρικὴ, δηλὸν ὡς ἀπὸ-
 των τῶν τοιούτων ἐξήρηται τὸ ἓν, ἐπέκεινα δὲ καὶ ἐνεργείας καὶ
 σιγῆς καὶ ἡσυχίας, καὶ πάντων ὁμοῦ τῶν ἐν τοῖς οὖσις ἀνυμνουμέ-
 νων στασίμων συνθημάτων. διὰ τούτων μὲν οὖν ἐπίδειξαν, ὅτι οὐδὲ
 ἔστηκε. τὸ δὲ ἓν κοινὸν ἐστὶν ἐπὶ τούτοις πᾶσι, καὶ τοῖς πρότερον
 ἐπήγαγε συμπέρασμα τὸ μῆτε κινεῖσθαι τὸ ἓν μῆτε ἰστάναι πρὸς τὴν
 ἐξ ἀρχῆς εἰρημένην πρότασιν, τοῦ παντός τούτου λόγου τέλος ἐπε-
 νεγκών. ἴσως δ' ἂν τις ἀπορήσει πρὸς ἡμᾶς λέγων· τὸ μὲν μῆτε
 κινεῖσθαι τὸ ἓν μῆτε ἰστασθαι ἱκανῶς εἴρηται· τίς γὰρ ἀντιφθέγγε-
 σθαι δύναται ἂν τοῖς εἰρημένοις λόγοις; στάσις δὲ οὐδὲν καλύει λέ-
 γειν αὐτὸ ἢ κίνησιν. πρὸς δὲ ταύτην λεκτέον ἡμῖν τὴν ζήτησιν τὸν
 ἔμπροσθεν εἰρημένον πολλάκις κοινὸν περὶ τούτων κατὰ ὅσα ὄντα τοι-
 οῦτον· ὅτι δυοῖν ἀντικειμένοις ὁπωςοῦν ὄντων οὐτα συναμφοτέρων ἐστι
 τὸ ἓν, ἵνα μὴ γίνηται οὐχ ἓν καὶ πρὸ αὐτοῦ τὸ τὰ ἀντικείμενα μῆ-
 ξαν, οὔτε τὸ κρείττον μόνον τοῖν ἀντικειμένοις, ἵνα μὴ ἔχη τι μαχό-
 μνον καὶ ἢ ἐκείνο οὐχ ἓν καὶ μὴ ἓν ὃν ἐξ ἀπειράκις ἀπειρῶν ἢ διὰ
 τὴν τοῦ ἑνὸς στήρσιν· οὔτε τὸ χεῖρον, ἵνα μὴ ἔχη κρείττον καὶ τὸ
 κρείττον καθ' αὐτὸ πάλιν ἐξ ἀπειράκις ἀπειρῶν. ῥητέον δὲ καὶ ὅτι
 ἡ πρώτη στάσις καὶ ἡ πρώτη κίνησις ἀφ' ἑαυτῶν ὕρχονται· καὶ ἡ
 μὲν ἐστὶν ἐστῶσα, ἡ δὲ κινουμένη, ὥσπερ καὶ ἕκαστον τῶν ἰόντων.
 ὁ αὐτὸς οὖν λόγος καὶ ὅτι οὐ κινεῖται τὸ ἓν καὶ ὅτι ἡ αὐτοκίνησις
 οὐκ ἔστι, καὶ ὅτι οὐχ ἔστηκε τὸ ἓν καὶ ὅτι στάσις οὐκ ἔστι· καὶ
 165 γὰρ ἡ στάσις ἔστηκεν, οὐχ ὡς ἄλλης τινὸς μετέχουσα στάσεως, ἀλλ'
 ὡς ἐαυτῆς οὕσα καὶ ἀφ' ἑαυτῆς ἀρχομένη τῆς μονίμου δυνάμεως. ἡ
 μὲν γὰρ ἐν ἄλλῳ στάσις αὕτη οὐχ ἔστηκεν, ὥσπερ οὐδὲ ἡ κίνησις κι-
 νεῖται, ἡ δὲ ἐν ἑαυτῇ οὕσα ἔστηκεν, ὥσπερ δὴ καὶ ἡ κίνησις κινεῖ-
 ται· καὶ γὰρ οὐκ ἔμελλε κρείττων οὕσα ἑκατέρα τῆς ἐν ἄλλοις οὕσης
 ἑαυτῆς εἶναι καὶ εἰς ἑαυτὴν ἐνεργεῖν. καὶ πρὸ κινήσεως ἄρα τὸ ἓν
 καὶ πρὸ κινουμένου παντός, καὶ πρὸ στάσεως καὶ πρὸ ἐστῶτος παντός, ὥςτι
 οὐδὲ εἰ τις αὐτὸ λέγει τῶν μὲν ἐστῶτων ἰδραιότατον, τῶν δὲ κινουμένων
 ἐνεργότατον, ἀποδεξόμεθα τὸν τοιόνδε λόγον· αἱ γὰρ ὑπερβολαὶ τῶν
 μεθέξων οὐκ ἀφαιροῦσι τὰς μεθέξεις, ἀλλὰ κρατύνουσιν. εἰ οὖν μηδὲν
 ἔστηκεν, οὐκ ἔστιν ἰδραιότατον· ἡ γὰρ ὄνομα μόνον ἐστὶ τὸ ἰδραιότα-
 τον καὶ οὐδὲν λέγει περὶ τοῦ ἑνός, ἢ, εἰ τὸ στασιμώτατον δηλοῖ, δίδωσιν
 ἰστάναι μᾶλλον τὸ μηδὲν ἐστῶς. καὶ εἰ μηδὲν κινεῖται, οὐκ
 ἔστιν ἐνεργότατον· εἰ μὲν γὰρ μηδὲν δηλοῖ τὸ ἐνεργότατον, οὐδὲν λέγει

περὶ τοῦ ἐνός· εἰ δὲ τὸ κινήσεως μάλιστα μετέχον, οὐκ ἂν εἴη ἐνεργότατον· καὶ γὰρ ἡ ἐνέργεια κινήσις τίς ἐστι κατὰ Πλάτωνα, εἰ καὶ κατ' ἄλλους ἡ ἐνέργεια διαφέρει κινήσεως. δαδείται δὲ ἡμῖν ἐμπροσθεν ὅτι καὶ πρὸ ἐνεργείας ἐστὶ πάσης τὸ εἶν οὔτε δι' ἑαυτὸ οὔτε διὰ τὰ παραγόμενα δεόμενον ἐνεργείας.

„Οὐδὲ μὴν ταυτόν γε οὔτε ἐτέρω οὔτε ἑαυτῷ ἔσται, „οὐδ' αὖ ἕτερον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε ἐτέρου ἂν εἴη. — τί 166 „δὴ¹⁾“ (P. 137. D.)

Πᾶσιν ἐπέρχεται τοῖς ἐν Σοφιστῇ μὲν καλουμένοις τοῦ ὄντος γένεσιν, ἐνταῦθα δὲ συνθήμασι θείων καὶ νοερῶν τάξεων, καὶ δεικνυσιν ὅπως²⁾ τὸ εἶν αἴτιον μὲν αὐτό ἐστι ταῖς καλουμέναις ὑπεραποφάσεσιν, οὐδενὸς δὲ μετέλχεν, οὐδὲ ἔστι τι αὐτῶν, ἵνα διὰ τῆς τούτων πάντων ἀναιρέσεως ἐπέκεινα δεῖξῃ τὸ εἶν ἀπάσης ἰδρυμένον³⁾ τῆς νοερᾶς διακοσμήσεως. τοῦτο γὰρ δὴ τὸ ταυτόν καὶ ἕτερον ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις φανήσεται πάντα τὸν δημιουργικὸν ἡμῖν χαρακτηρίζον διάκοσμον, ὥσπερ τὰ πρὸ τούτου τὸν ζωογονικὸν καὶ τὰ πρὸ τούτου τὸν ἀκρότατον ἐν τοῖς νοεροῖς. φανήσεται δ' αὖ προσήκοντα μάλιστα τῇ δημιουργίᾳ ταῦτα κατὰ τὰς Πλατωνικὰς περὶ αὐτῆς ἐφηγήσεις καὶ τὰς τῶν ἄλλων θεολόγων. καίτοι γε ἀποροῦσι τινὲς φιλοσόφων μόνον ταῦτα λαμβάνοντες, τὴν κίνησιν, τὴν σάσιν, τὸ ταυτόν, τὸ ἕτερον, καὶ οὐχ ὀρῶντες ὅτι περὶ τὸ εἶν ταῦτα θεωρεῖται πρότερον, ἀλλ' οὐ περὶ τὸ ὄν, καὶ ὅτι, ὥσπερ ἀριθμὸς διττός κατὰ ταυτόν, ὑπερουσίος τε καὶ οὐσιώδης, οὕτω καὶ ἕκαστον τούτων πρῶτως ὑπάρχει ταῖς ἐνάσι, ἔπειτα τοῖς οὖσι, καὶ ὡς τάξεων αὐτῶν ἐστι ταῦτα συνθήματα θείων καὶ διακόσμων αὐτοτελῶν, ἀλλ' οὐχὶ μόνον γένη τοῦ ὄντος ἡ εἶδη. πῶς γὰρ καὶ δυνατόν ἦν, περιληπτῶν ὄντων τῶν εἰδῶν, τάδε μόνον ἀποφῆσαι τοῦ ἐνός ἀλλ' οὐχὶ πάντα, πῶς δὲ πᾶσιν ἐπεξηγήσει τοῖς εἰδεσιν; ἀλλ' οὖν, ὅπερ ἔλεγον, γένη τοῦ ὄντος 167 ταῦτά τινες εἰπόντες τὰ γένη τοῦ ὄντος εἶναι· πάντων γὰρ εἶναι γένη καὶ διὰ πάντων πεφοιτημένοι⁴⁾ τῶν ὅπως οὖν ὄντων, καὶ τὸ πρῶτως ὄν ὃ τί ποτὲ ἐστι πάντων εἶναι τῶν τοιούτων παρεκτικόν· καθόσον μὲν ἀπὸ τοῦ ὑπερουσίου προελήλυθεν οὐσία γεγονός, καθόσον δὲ ὁμοίωται πρὸς τὸ πυράγον, ταυτότητος⁵⁾ ἀντὶ τῆς ἐνώσεως τυχόν,

1) Bekk. καὶ δὴ; — 2) B. δεικνυσιν ὅτι. C. D. δεικνυσιν δὲ ὅτι.
3) D. ἐπεριδρυμένοι. — 4) B. C. D. πεφοιτημένοι. — 5) B. C. D. ταυτότης.

καθόουσιν δὲ ἐξηλλικται τοῦ ἐνός, οὐχ ἐνός ὅν ¹⁾ ἐτερότητος· ὅπου γὰρ ταύτης, ἔχει καὶ ἐτερότης, οὐα τὴν ἐν τῷ αὐτῷ πῆς ἐνότητος ὕφεισιν ²⁾ καὶ τῆς διακρίσεως ἀναφαίνεσης· καθόουσιν δὲ πρόσεσιν ὅπως εἰς κίνησιν καταστάν, καθόουσιν δὲ ἐνδρκεται τῷ ἐνὶ καὶ προελθόν στάσεως μετασχόν. ὅλως γὰρ αἱ μὲν πρόσοδοι, φασί, κινήσεως εἰς ἀνὰ τῷ ὄντι καὶ ἐτερότητος, αἱ δὲ ἐπιστροφαὶ ταυτέτητος καὶ στασεως. οἱ δὲ ἐν τοῖς νοεροῖς εἶναι γένη ταῦτα διατείνόμενοι· μὴ γὰρ ἂν εὐθύς ἀπὸ τοῦ ἐνός ὑποστῆναι τοσοῦτον ἀριθμόν. ἀνάγκη οὖν, ὥσπερ καὶ δι' ἄλλων ὑπομείνηται πολλάκις, ἀπὸ τοῦ ἐνός τὸ προσεχῶς ἀναφαίνόμενον πληθος συγγενέστατον εἶναι πρὸς τὸ ἐν, τῷ μὲν ποσῷ συνηρημένον, τῇ δὲ δυνάμει ἀπεριήγτην ³⁾, ἵνα διὰ μὲν τῆς τοῦ ποσοῦ συναφίσεως μιμῆται τὸ ἄτοπον τοῦ ἐνός, τῷ δὲ ἀπεριλήπτῳ τῆς δυνάμεως τὸ πρὸ δυνάμεως ἄπειρον. ἡ δὲ πεμπάς πρὸς τὸ ἐνός καὶ τὸν πρῶτον διάκουμον τῶν ἀριθμῶν ἐκβεβήκει, λέγω δὲ 168 τὸν γε τριαδικόν. ἀλλ' οὖν ὁ Ἰλιάτων τὸ ἀκροῖατον τῶν ὄντων ἐν ὄν προσηγόρευσεν ὡς μονάδα τοῦ ὄντος· οἱ δὲ θεολόγοι μονάδας ἀνυμνοῦσι καὶ τριάδας νοητάς, ἀλλ' οὐ πεμπάδας οὐδὲ ἄλλους ἀριθμούς· οὐκ ἄρα μετὰ τὸ ἐν εὐθύς τὰ γένη τοῦ ὄντος. οὗτοι μὲν οὖν διαποροῦντες τοιαῦτα λέγουσιν. εἰ δὲ δεῖ καὶ διαιτῆσαι τοῖς λόγοις τῶν οὕτω κλεινοτάτων καὶ θείων ἀνδρῶν καὶ ταῦτα τῶν προκειμένων, ἔξω τῆς τοιαύτης οὔσης ἐν τῷ παρόντι ζητήσεως καὶ ἐν ἄλλοις ἡμῖν διὰ πλειόνων ἐξεταθείσης ἀπὸ τῆς τοῦ κατηγεμένους ἡμῶν ⁴⁾ ὑφηγήσεως, ἰστίον καὶ τούτων τὴν κρῖσιν ἄξιουσιν ἀμφοτέρως ⁵⁾ λέγων δευθῶς, καὶ τοὺς πανταχοῦ τὰ γένη τιθεμένους, καὶ τοὺς μετὰ τὸ ἐν οὐ προσμμένους τοῦτον τετάχθαι τὸν ἀριθμόν· εἶναι μὲν γὰρ καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς καὶ ἐν τοῖς νοεροῖς τὰ γένη κατὰ τὴν αὐτῶν τάξιν, ἀλλὰ ἄλλως μὲν ἐν τοῖς πρώτοις, ἄλλως δὲ ἐν τοῖς δευτέροις, ὅπου μὲν νοητῶς, ὅπου δὲ νοερῶς. τοῦτο μὲν ταῦτόν τῷ ὅπου μὲν νοερῶς καὶ ἀδιακρίτως, ὅπου δὲ διακεκριμένον ἰδίᾳ κατὰ τὸν αὐτὸν ἀριθμόν, ὥστ' οὐκ ἔστι θαυμάσιο, εἰ ἡ μονὰς ἡ νοητὴ περιέχει τὴν νοερὰν πεμπάδα πᾶσαν ἀδιακρίτως καὶ ἐνοειδῶς ὅπου διὰ τὴν ἐνωσιν, καὶ ἡ στάσις τρόπον τινὰ καὶ ἡ κίνησις ἐν καὶ ἡ ταυτέτης καὶ ἡ ἐτερότης, ἀδιακρίτων πάντων ὄντων κατὰ σκοπέσσαν δμύλην, φησὶν ὁ θεολόγος ⁶⁾. ὅπου

1) B. C. D. οὐχ ἐν ὄν. — 2) B. C. D. ὕφεισιν τῆς. — 3) C. ἀπεριλήπτῳ. — 4) Syriacus. Hic mentio est probabilis commentarii in Timaeum. — 5) Sic Cous. — A. οἰστίον pro ἰστίον. — 6) Ogrh. Argon. v. 523. Edit. Herman. p. 103.

γὰρ καὶ ἡ τῶν μυσαδικῶν ἀριθμῶν αἰτία μονὰς πάντας ἀποδείκνυται περιέχουσα τοὺς λόγους, οὓς δεκαδικῶς μὲν ἡ δεκάς περιμύληται, τε- 169.τραδικῶς δὲ ἡ τετράς, τί δι᾽ ὀνομαζέσθαι, εἰ καὶ ἐπὶ τῶν ὄντων μοναδικῶς μὲν ἡ νοητὴ μονὰς περιέχει πάντα τὰ γένη καὶ ἀδιακρίτως, δυαδικῶς δὲ ἄλλη τις τάξις, καὶ ἄλλη τετραδικῶς, ἐπεὶ καὶ τὰς ἰδέας εἶναι καὶ ἐν τοῖς νοητοῖς, ὅμως οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον αὐτάς, ὅντιν ἐν τοῖς νοεροῖς ὑφισταμένοι λέγομεν, δλικῶς, ἡνωμένως, πατρικῶς, ἐνταῦθα δὲ διηρημένως, μερικῶς, δημιουργικῶς, ἀνάγκη δὲ πανταχοῦ τὸν τῶν ἰδεῶν ἀριθμὸν ἐξηρητησθαι τῶν τοῦ ὄντος μερῶν· ἀπερ οὖν αἱ νοερὰ ἰδέαι μετέχουσι τῶν νοερῶν εἰδῶν, ὁλοσῶτι καὶ αἱ νοητὰ μετέχουσι τῶν νοητῶν. εἰ δὲ κατὰ τὸ πέρας τῶν νοητῶν αἱ πρώτισται τῶν ἰδεῶν τέταρες, δι᾽ ἐκείνης εἰδητικῆς τετραδὸς εἶναι μοναδικὴν ὑπόστασιν τῶν γενῶν· οὕτω γὰρ καὶ ἐν τοῖς νοεροῖς πρὸ τῆς δεκαδικῆς ὑπάρξεως τῶν ἰδεῶν ἡ πεμπαδικὴ τῶν γενῶν ἐστὶν αἰτία. περὶ μὲν οὖν τῶν γενῶν τοῦ ὄντος καὶ αὐτῆς πλεονα ποιησόμεθα λόγον, νῦν δὲ, εἰ βούλει, τὴν τάξιν κατέλωμεν, δι᾽ ἣν πρότερον μὲν κίνησιν καὶ στάσιν ἀφείλε τοῦ ἐνός, ἕτερον δὲ ταῦτόν καὶ θάτερον. εἴρηται μὲν οὖν μοι καὶ πρότερον τὸ αἴτιον, ἥλικα τὴν κίνησιν ἔλεγον διπλὴν εἶναι καὶ τὴν στάσιν, καὶ εἰς μὲν πρὸ ταύτου καὶ ἐτέρως, καθ᾽ ὅς ἕκαστα πρόβησι καὶ ἐπιστρέφεται πρὸς τὰ αἷτια αὐτῶν, τὰς δὲ μετὰ τὸ ταῦτόν καὶ ἕτερον ἐν ταῖς ἐνεργείαις δρωμένας τῶν ὄντων. λεγέσθαι δὲ καὶ νῦν ἕτερον τρόπον, ἀπὸ τῶν προβλημάτων ἡμῶν ποιουμένων τὴν ἐπιβολὴν τῆς προειρημένης μεθόδου· ἀποφάσκει κατὰ τὴν πρώτην ὑπόθεσιν τοῦ ἐνός. ἀλλὰ τὰ μὲν ἔμπρο- 170.σθὲν ποῦ διειλόμεθα αὐτοῦ πρὸς αὐτό, τὰ δὲ αὐτοῦ πρὸς ἑαυτὸ καὶ τὰ ἄλλα, τὰ δὲ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα μόνως· τὸ μὲν γὰρ πλήθος καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸ ὑγῆμα καὶ τὸ ἐν τινι καὶ τὴν κίνησιν καὶ τὴν στάσιν αὐτοῦ πρὸς αὐτὸ τοῦ ἐνός ἀναιρέει, τὸ δὲ ταῦτόν καὶ ἕτερον καὶ ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον καὶ ἴσον καὶ ἄνισον καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον αὐτοῦ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα¹⁾). ταῦτόν γὰρ οὔτε ἑαυτῷ ἐστὶ τὸ ἐν οὔτε τοῖς ἄλλοις, καὶ ἕτερον ὁμοίως καὶ τῶν λοιπῶν ἕκαστον· τὸ δὲ δοξασιὸν ἢ ἐπιστητὸν ἢ ὀνομασιὸν ἢ φητὸν αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα· πᾶσι γὰρ ἐστὶ τοῖς δευτέροις ταύταις ταῖς γνωστικαῖς ἐνεργείαις ἄγνωστον. τριχῶς οὖν τῶν ἀποφάσεων λαμβανόμενων, τῶν

1) B. C. D. τὰ δὲ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα μόνως usque ad πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα semel atque iterum usurpantur.

μὲν αὐτοῦ πρὸς αὐτό, τῶν δὲ αὐτοῦ πρὸς τε αὐτὸ καὶ τὰ ἄλλα, τῶν δὲ πρὸς τὰ ἄλλα μόνως, καὶ τῶν μὲν πρῶτων, τῶν δὲ μεσση, τῶν δὲ τελευταίων, ἡ κίνησις καὶ ἡ στάσις ἀποφάσκειται τοῦ ἑνὸς ὡς αὐτοῦ πρὸς αὐτό, τὸ δὲ ταυτόν καὶ ἕτερον διχῶς, αὐτοῦ τε πρὸς αὐτό καὶ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα· διόπερ ἐκεῖνα¹⁾ μὲν συντάσσονται ταῖς πρῶταις ἀποφάσεσιν, αὗται δὲ ταῖς μέσαις, καὶ οὐκ ἀπεικόνως περὶ ἐκείνων μὲν πρότερον πεποιήται τὸν λόγον, περὶ τούτων δὲ ὕστερον. οὕτω δὲ καὶ τὸ ὅμοιον ἀποφῆσει καὶ τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἕσον καὶ

- 171 τὸ ἄνισον καὶ τὸ πρεσβύτερον καὶ τὸ νεώτερον αὐτοῦ τε πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτοῦ πρὸς τὰ ἄλλα, τούτων πάντων ἀποφάσκων διὰ τούτων καί, ὡς φασιν, ἀφαιρῶν τοῦ ἑνὸς τὴν οὐσίαν, τὸ ποιόν, τὸ ποσόν, τὸ ποτέ. τούτοις γὰρ ὑπάρχει ταῦτα τὸ μὲν ταυτόν καὶ ἕτερον ταῖς οὐσίαις, τὸ δὲ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ταῖς ποιοῖς, τὸ δὲ ἕσον καὶ ἄνισον τοῖς ποσοῖς, τὸ δὲ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον τοῖς ποτέ οὐσίαις. ἀκόπει δὲ ὅπως καὶ ταῦτα, τὸ ταυτόν λέγω καὶ τὸ ἕτερον, ἀποφάσκει τοῦ ἑνός, εἰδῶς ἐν τῷ ἐνὶ ὄντι τὸν ἐν τοῖς ποιήμασιν αὐτὰ Παρμενίδην εἶναι θίμενον. λέγει γοῦν ἐκεῖνος, ταυτόν ἐν ταυτῷ μέμει, καθ' αὐτό τε κίται²⁾. δεῖ δὲ οὖν τὸ αὐτὸ ἐν ὑπεριδρυμένον τοῦ ἑνός ὅντος δειχθῆναι μηδαμῶς ὃν ταυτόν, μηδὲ πολλῶ πλείον ἕτερον· συγγενέστερον γὰρ τῷ ἐνὶ τὸ ταυτόν. ἀλλ' οὖν καὶ τοῦτο καὶ τὸ ἕτερον ἀφαιρεῖ τοῦ ἑνός, ἐν' ἐπιδειχθῆ τοῦ ἑνός ὄντος ἐκβεβηκός, ἐν ᾧ τὸ ταυτόν ἦν, κατὰ τὸν ἐν τοῖς ἐπεισι Παρμενίδην· καὶ ἕτερον οὐκ ἐκείνων ἐλεγχόμενων, ἀλλὰ τούτων προστιθεμένων, καὶ διὰ τὴν ἐκείνων παραδοχὴν. εἰ γὰρ τὸ μετέχον ταυτότητος καὶ ἐτερότητος οὔπω ἐν ὡς ἀληθῶς ἐστιν, ἀνάγκη τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν πρὸ τούτων ὑπάρχειν τούτων καθαρεῦον, καὶ μετέχον καὶ αὐτὸ τούτων οὐκ ἔσται μόνως ἐν, ἀνάπλεον ὃν τῶν ἀλλοτρίων τοῦ ἑνός. ὃ γὰρ ἂν τῷ ἐνὶ προσ-
θῆς, διὰ τῆς προσθήκης ἀφανίζει τὴν ἐνότητα τοῦ προσλαβόντος ἀναινομένην τὸ ἀλλότριον πᾶν.

„Ἑτερον μὲν που ἑαυτοῦ ὃν τοῦ ἑνός ἕτερον ἂν εἶη, καὶ οὐκ ἂν εἶη ἐν. — ἀληθῆ.“ (P. 139. B.)

- 172 Τετάρτων ὄντων περὶ τὸ ταυτόν καὶ ἕτερον ἀποφατικῶν προβλημάτων τοῦ ἑνός, ἀπὸ τῶν προτέρων τοῦ ἑνός καὶ ἡμῖν εὐληπτοτέρων ἀρχόμενος, οὕτω πρόεισι διὰ τῶν λοιπῶν. ἔστι δὲ τὰ τέταρα προβλήματα ταῦτα, τὸ ἐν οὐκ ἔστιν ἑαυτοῦ ἕτερον, τὸ ἐν οὐκ ἔστι τῶν

1) C. ἐκείναι. — 2) Vid. supra p. 118.

ἄλλων ἕτερον, τὸ ἔν οὐκ ἔστιν ἑαυτῷ ταυτόν, τὸ ἔν οὐκ ἔστι τοῖς ἄλλοις ταυτόν. τούτων δὲ σαφέστατα μὲν εἰσι τὰ ἄκρα· καὶ γὰρ ὅτι ταυτόν τοῖς ἄλλοις οὐκ ἔστι, ὁρῶν, καὶ ὅτι ἕτερον ἑαυτοῦ οὐκ ἔστι· τὰ δὲ λοιπὰ δύο δυσμεταχειρίστα· πῶς γὰρ ἂν τις παραδείξαιτο, ὅτι οὐκ ἔστιν ἑαυτῷ ταυτόν ὃ γε ἔν ἐστιν, ἢ πῶς ἂν πεισθῇ τις ὅτι οὐκ ἔστιν ἕτερον τῶν ἄλλων ὃ γε ἐξήρηται αὐτῶν; ἀπὸ τῶν σαφισταίων οὖν ὁ Παρμενίδης ἀρχόμενος δείκνυσιν πρῶτον, ὡς οὔτε ἑαυτοῦ ἕτερον οὔτε τοῖς ἄλλοις ταυτόν ἐστι τὸ ἔν. αὐτοῖν δὲ τούτοις γνωριμώτερον ὃν ὅτι οὐκ ἑαυτοῦ ἕτερον τὸ ἔν, πρότερον διὰ τῆς ἀποδείξεως βεβαιῶσι. καὶ γὰρ ἐστίν, ὡς ἔφη, τὸ ταυτόν ἐγγυτέρω τοῦ ἐνός, τὸ δὲ ἕτερον πορρόωτερον· τὸ δὲ ἐγγύτερον χαλεπώτερον ἀφαιρεῖν, ῥῆον δὲ τὸ πορρόωτερον, ἅτε ἀπ' αὐτοῦ μᾶλλον κειρωρισμῶν. ὅθεν δὴ καὶ οἱ διαλεκτικοὶ λέγειν εἰώθασι, ὅτι τὰς ἀνομοιότητας ἐν τοῖς συγγενεῖσι ζητεῖν χρή, τὰς δὲ ὁμοιότητας ἐν τοῖς διαφόροις, ἀλλ' οὐκ ἀνάπαλιν, τὸν γυμνασόμενον. ταῦτα μὲν οὖν εἰρηται τῆς τάξεως ἔνεκα τῶν προβλημάτων. πῶς δὲ αὐτὸ τοῦτο δείκνυσται τῶν τεττάρων τὸ πρῶτιστον, ὅτι οὐκ ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ ἔν, νῦν ἡμῖν ρητέον· ἔπειτα σῶθις εἰ δυναίμεθα περὶ ἐκάστου τῶν ἄλλων ἐροῦμεν. 173

δείκνυσται μὲν οὖν τὸν τρόπον τούτον· εἰ τὸ ἔν ἑαυτοῦ ἕτερον, ἐνός ἂν εἴη πάντως ἕτερον· αὐτὸ γὰρ ἐστίν ἔν· τὸ δὲ τοῦ ἐνός ἕτερον οὐκ ἔν· καὶ γὰρ τὸ ἀνθρώπου ἕτερον οὐκ ἄνθρωπος, καὶ τὸ ἵππου οὐκ ἵππος, καὶ ἀπλῶς τὸ ἐκάστου τινός οὐκ ἕκαστον· εἰ τὸ ἔν ἄρα ἑαυτοῦ ἕτερον, τὸ ἔν οὐκ ἔν ἐστιν. ἀλλὰ μὴν ἄτοπον τοῦτο παράγῃν ἡμᾶς εἰς ἀντίφασιν· ὅτι τὸ ἔν οὐκ ἔν· οὐκ ἄρα ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ ἔν. ἀπορήσεις δ' ἂν τις πρὸς τὴν ἀπόδειξιν ταύτην, μή ποτε καὶ ἡ ἐτερότης οὕτως ἀποδειχθήσεται μὴ οὕσα ἕτερον ἑαυτῆς· καίτοι γε τοῦτο ἀναγκαῖον. ἕκαστον γὰρ τῶν ὄντως ὄντων ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν ἐνέργειαν ἄρχεται, καθάπερ εἴρηται πολλάκις, καὶ ὁ Ἐλεάτης μὲν ξένος καὶ τὴν θαιέρου φύσιν ἔλεγε τῶν ἄλλων γενῶν ἕτερον οὕσαν κατὰ τοῦτο ἑαυτὴν εἶναι μὴ ὄν, ὡς τὴν κίνησιν καὶ τὴν στάσιν. ἀλλ' εἰ ἑαυτῆς ἕτερον ἡ ἐτερότης, ἔσται ἕτερον, ἢ ἡ ἐτερότης οὐκ ἔσται ἐτερότης, ὥς περ καὶ τὸ ἔν οὐκ ἔν· οὐκ ἄρα ἑαυτῆς ἕτερον ἡ ἐτερότης. μή ποτε οὖν ἀφ' ἑαυτῆς μὲν ἄρχεται τοῦ ἐνεργεῖν ἡ ἐτερότης καὶ ποιεῖ ἕτερον ἑαυτήν, οὐκ ἑαυτῆς δὲ ἕτερον, ἀλλὰ τῶν ἄλλων· καὶ γὰρ ἐκεῖνα διακρίνειν ἀπ' ἀλλήλων δύναται, καὶ ἑαυτὴν ἀπ' ἐκείνων πολλῶ πρότερον· καὶ οὕτως εἰς ἑαυτὴν ἐνεργεῖ τῷ φυλάττειν ἑαυτὴν ἀσύγχυτον τοῖς ἄλλοις. εἰ δὲ ἔτι βούλει λέγειν ἀληθείαιτερον, καὶ ἡ ἐτερότης καθύψων ἑαυτῆς ἑτερόν ἐστιν, οὐκ ἔστιν ἐτερότης· ἑαυτῆς γὰρ ἕτε-

174ρον τῇ μετέχειν καὶ τῶν ἄλλων γενῶν. ταύτη οὖν οὐχ ἐτερότης, ἢ τῶν ἄλλων μετέληχε, καὶ οὐδὲν ἄτοπον ἐπὶ γε τῆς ἐτερότητος· πλῆθος γὰρ ἔστιν· ἐπὶ δὲ τοῦ ἐνὸς ἄτοπον· ἔν γὰρ ἔσται μόνον, ἄλλο δὲ οὐδέν. δεῖ δὲ τὴν ἀπόφασιν αὐτοῦ τινος ποιέσθαι καὶ μὴ ἄλλου, λέγω οἷον δὴ εἰ τι ἔστιν ἀνθρώπου ἕτερον τοῦτο λέγειν οὐκ ἀνθρώπον, καὶ εἴ τι λευκοῦ, τοῦτο οὐ λευκόν· οὐ μέντοι λέγειν, ἐπειδὴ ὁ Δίων τοῦ ἀνθρώπου ἕτερος, εἴπω τὸ μὲν ἄτομον, τὸ δὲ εἶδος, ὁ Δίον ἀνθρώπος οὐκ ἔστιν· αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ εἶδος οὐκ ἔστιν, οὐ ἐλέγεται εἶναι ἕτερος· οὐ γὰρ ἔστιν ὁ ἀνθρώπος· μετέχει δὲ τοῦ εἶδους, καὶ οὕτως ἔστιν ἀνθρώπος, ὡς κατὰ μέθεξιν τις ἀνθρώπος ὢν.

„Καὶ μὴν ταυτόν γε ἐτέρῳ ὢν ἐκείνο ἂν εἴη¹⁾), αὐτὸ „δ’ οὐκ ἂν εἴη· ὥστε οὐδ’ ἂν οὕτως εἴη, ὅπερ ἔστιν, ἔν, „ἀλλ’ ἕτερον ἐνός· — οὐδ’ αὐμῶς.“²⁾ (P. 139. B. C.)

Ταῦτό ἐστι τῶν τετιάρων τὸ δεύτερον εὐληπτότερον μὲν ὢν τῶν ἐξῆς, τοῦ δὲ πρὸ αὐτοῦ χαλεπώτερον. θαρσύνει δ’ οὖν καὶ τοῦτο τῇ μηδὲν εἰσδέχεσθαι τὰ ἐκ ἀπὸ τῶν ἄλλων· τοῦτο γὰρ τὸ ἀξίωμα καὶ ἐπὶ τοῦ ἐνός καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων θείων αἰτίων ἐστὶ πάντων ἀληθέςτατον, αὐτὲ γὰρ ὁ οὐρανὸς εἰσδέχεται τι τῆς θνητῆς δυσχειρίας εἰς ἑαυτόν, οὐτε ὁ δημιουργὸς ἀπὸ τῆς περὶ τὸν κόσμον ὅλον γενέσεως, οὔτε τὰ νοητὰ ἀπὸ τοῦ κοερού πλήθους καὶ τῆς ἐν αὐτοῖς διαφύσεως,
175 ὥστε οὐδὲ τὸ ἐν ἀπὸ τῆς τῶν ὄντων ιδιότητος ἀναπικιλίσαι δυνατόν. οὐδαμῶς ἄρα τοῖς ἄλλοις ἔσται ταυτόν· μετέχου γὰρ ὢν αὐτῶν ἢ μετέχει τὰ ὑπ’ αὐτό, ἢ καὶ αὐτὸ καὶ ἐκείνα μετέχου ἂν ἐνός τινος ἄλλου. ἀλλ’ οὕτε ἐνός ἅμφω μετέχειν δυνατόν· κρεῖττον γὰρ οὐδὲν ἐστὶ τοῦ ἐνός, οὐδὲ μᾶλλον ἔν· ἣν γὰρ ἂν τι πρὸ τοῦ ἐνός· ἢ γὰρ ἀνοδος ἐπὶ τὸ ἐν, ἀλλ’ οὐκ ἐπὶ τὸ πλῆθος· ἐνικώτερα γὰρ τὰ ἀνωτέρω, ψυχὴ μὲν σώματος· οὐδὲν γὰρ εἰσδέχεται ἀπ’ αὐτῶν χειρόνων ὄντων οὐτε μετέχεται ὑπ’ αὐτῶν· ἐξήρηται γὰρ ἀπάντως ὁμοῦ τῶν ὄντων καὶ ἄλλο ἐστὶ τὸ μεθεκτὸν ἔν, τὸ δὲ πρῶτως ἔν καὶ τὸ ἐφετὸν πᾶσι τοῖς οὖσιν ἀμέθεκτον προϋπάρχει τῶν ὄλων, ἵνα μὴν ἔν ἀπλήθυντον· τὸ γὰρ μετεχόμενον οὐ παντάπασιν ἔστιν ἔν. οὐδαμῶς ἄρα ταυτόν ἐστὶν τοῖς ἄλλοις τὸ ἐν. καὶ³⁾ οὕτω μὲν ἀπὸ τῶν

1) B. C. D. εἴη τὸ ἐν. A. ut Bekk. Sed habet ab altera manu τὸ ἐν in modum glossae quae abiit in alios Codd. ex A. descriptos. — 2) Sic Codd. Bekk. οὐ γὰρ οὖν. — 3) Sic Codd. Legend. καὶ. Coss.

καὶ τὴν ἀποδείξαι ὑπομνήσεως ¹⁾ ὡς ἔστιν ὁ λόγος ἀληθής· κατέδειξαν δὲ καὶ τὴν Παρμενίδειον ἀποδείξαι ταιαύτην τὰ αὐτὸν· εἰ τὸ ἐν ἐτέρῳ τινι τῶν πάντων ταυτὸν ἔστιν, οὐχ ἐνὶ ὄντι ἔσται ταυτὸν· αὐτὸ γὰρ ἔστι τὸ ἐν, καὶ ἅμα διὰ τούτων δῆλον ὅτι δύο εἶναι τὸ ὡς ἀληθῶς ἐν ἀμύχανον· δῆλον γὰρ ὅτι δῆλον ἂν εἴη διαφέροντα ἀλλήλων. ἐν οὖν ἕτερον ὄν καὶ τοῦ ἐτέρου διαφέρειν μετὰ τῆς διαφορᾶς οὐκ ἔστι· ἂν εἴη ἐν· ἐν ἄρα μόνως ²⁾ τὸ ἐν· τὸ οὖν ἕτερον αὐτοῦ ὄν οὐχ ἐν. εἰ σὺν ἐτέρῳ ταυτὸν τὸ ἐν, οὐχ ἐνὶ δήπου τούτῳ ταυτὸν ἔστι· καὶ γὰρ τὸ τῷ ἐνὶ ταυτὸν ἐν ἔστι, καὶ τὸ τῷ οὐκ ἀνθρώπων ταυτὸν οὐκ ἀνθρώπου. εἰ ἄρα ἐτέρῳ παρ' ἑαυτοῦ ³⁾ τινι ταυτὸν τὸ ἐν, οὐχ ἐν ἔστι τὸ ἐν· εἰ δὲ οὐχ ἐν, ἕτερον ἐνός, ὃ δέδεικται πρότερον ἄτοπον. ἤρκει μὲν οὖν καὶ τὸ εἰς ἀντίφασιν τῷ διὰ τριῶν παράγειν τὸν λόγον εἰς τὸν τῆς ὑποθέσεως ἔλεγχον. οὐ μὴν ἀλλὰ κτεῖνο προστίθῃσι, τὸ καὶ ἕτερον τοῦ ἐνός, ἵνα καὶ διὰ τοῦ προερχῶς ἀτόπου δειχθέντος ἀποφάνῃ σαθρὰν καὶ ταύτην τὴν ὑπόθεσιν. οὕτω δ' ἂν ἀποδείξεαι καὶ τὴν ταυτότητα αὐτῇ ἔστιν ὅπῃ ταυτότητα μὴ οὖσαν, εἴπερ εἴη πως τῇ ἐτερότητι ταυτὸν ἢ ἄλλῳ ⁴⁾ τινὸς τῶν ὄντων παρ' ἑαυτήν· λεγέσθω γὰρ ὅτι ἡ ταυτότης ταυτὸν ἔστιν ἐτερότητι, καθόσον μετέχει τῆς ἐτερότητος. εἰ οὖν τὸ ἐτερότητος ταυτὸν ἐτερόν ἔστι καὶ οὐ ταυτὸν, ἢ ἄρα ταυτότης ἕτερον καὶ οὐ ταυτὸν. καὶ οὐδὲν γε ἄτοπον ἔστι· τῇ μὲν γὰρ οὐαίᾳ τῇ ἑαυτῆς ⁵⁾ ταυτότης ἔστι, τῇ δὲ μετουσίᾳ τῇ ἐκείνης, ἕτερον· γίγνεται δὲ ἐκείνη ταυτὸν τῇ μετέχειν ⁶⁾ ἐκείνης· ἢ καὶ παραδοξότατόν ἐστι, τὸ ἕτερον γενέσθαι τὸ πρὸς τὴν θατέρου γεγόμενον φύσιν. καὶ οὕτω δὴ ὁ λόγος ἡρωτημένος ἐπὶ τοῦ ἐνός ἔστιν ἀληθής, διότι τὸ ἐν οὔτε γένος ἔχει τι πρὸ ἑαυτοῦ οὔτε εἶδος, τὰ μὲν πρὸ ἑαυτῶν ἔχοντα γένος ἢ εἶδος, οἷον ἄνθρωπος καὶ ἵππος, ἢ Σωκράτης καὶ Πύρων, ταῦτά ἅντα κατὰ τὸ γένος ἢ εἶδος, οὐκ εἰ ἀλλήλοις ἀπλῶς ἔστι ταῦτα· μὴ εἶναι δὲ ἀνάγκη πρὸς τοῦ ἐνός γένος ἢ εἶδος, εἰ μὴ γίγνεται τὸ ἐν, ἢ γένους μετέχον ἢ εἶδους, οὐχ ἐν. τὸ γὰρ μετέχον τοῦ γένους ἔχει τι παρὰ τὸ γένος· καὶ τὸ μετέχον ⁷⁾ ὡσαύτως τοῦ εἶδους, ἔχει τι παρὰ τὸ εἶδος· καὶ καθόλου πᾶν τὸ μετέχον τινός ἔχει τι παρὰ τὸ μετεχόμενον· εἰ γὰρ μηδὲν, αὐτὰ ἂν ἐκείνο εἴη παντελῶς καὶ οὐ μετέχον ἐκεί-

1) D. ὑπομνήσεως. — 2) B. μόνον. — 3) D. παρ' ἑαυτοῦ. — 4) C. ἐν ἄλλῳ. — 5) C. D. αὐτῆς. — 6) D. μετέχον. — 7) C. μετεχόμενον.

του μόνον. εἰ οὖν τὸ ἐν μήτε ἐν γένει ἐστὶ μήτε ἐν εἴδει, ταυτὸν δὲ ἢ ἐτέρῳ τινί, αὐτὸ ἂν ἐκέينو εἴη, ὃ ἐστὶ ταυτὸν οὐκ ἄλλο ὄν.

„Ταυτὸν μὲν ἄρα ἐτέρῳ ἢ ἑτερον ἐαυτοῦ οὐκ ἔστι·
178 „ — οὐ γάρ.“ (P. 137. E.)

Τῶν δύο προβλημάτων ἐν τούτῳ κοινὸν ποιεῖται συμπέρασμα κοι-
νωνίαν ἔχόντων καθόσον ἀντιστρόφως ἀλλήλοις λαμβάνεται ¹⁾, τὸ μὲν
ἑτερον πρὸς ἑαυτό, τὸ δὲ ταυτὸ πρὸς τὰ ἄλλα· δοκεῖ γὰρ τὸ μὲν
ἑτερον οὐκείως ἔχειν ²⁾ τῇ πρὸς τὰ ἄλλα ἀναλήψει, τὸ δὲ ταυτὸν τι
πρὸς ἑαυτό. διὸ κακῶνα μὲν ῥᾶον πρὸς τὴν ἀπόδειξιν· ἀνοίκεια ³⁾
γὰρ μᾶλλον πρὸς τὸ ἐν· ταῦτα δὲ χαλεπώτερα· μᾶλλον γὰρ ἐστὶ τοῦ
ἐνὸς ἑγγὺς ἢ μὲν πρὸς τὰ ἄλλα ἐτερότης διὰ τὴν ἐξηρημένην τοῦ ἐνὸς
ὑπεροχὴν, ἢ δὲ πρὸς ἑαυτό ταυτότης διὰ τὴν ἁφῆστον αὐτοῦ καὶ
ἁφραστον ὑπερένωσιν, διχῶς δὲ λεγομένου καὶ τοῦ ταυτοῦ καὶ τοῦ
ἐτέρου. λέγεται γὰρ ταυτὸν καὶ ἡ ταυτότης καὶ τὸ μετέχον ⁴⁾ τῆς
ταυτότητος, καὶ ἑτερον ὁμοίως ἢ ἐτερότης καὶ τὸ μετέχον τῆς ἐτερό-
τητος. δειξίμω προῖων ὁ λόγος, ὅτι κατ' οὐδέτερον τρόπον τὸ ἐν ἑτε-
ρον ἢ ταυτὸν οὔτε γὰρ ὡς ἐτερότης οὔτε ὡς ἑτερον τῶν ἄλλων ἐτε-
178 ρον οὔτε ὡς ταυτότης οὔτε ὡς ταυτοῦ μεταλαβὼν ἐαυτῷ ταυτὸν. ὅπως
δὲ ταῦτα εἴρηται, προϋόντως γνωσόμεθα.

„Ἑτερον δὲ ἐτέρου οὐκ ἔστι, ἕως ἂν ἢ ἐν. οὐ γὰρ ἐνδὲ
„πρὸς ἡμέτερον ἐτέρῳ τινὸς εἶναι, ἀλλὰ μόνῳ ἐτέρῳ ἐτέρου,
„ἄλλῳ δὲ οὐδενί. — ὁρθῶς. — τῷ ⁵⁾ μὲν ἄρα ἐν εἶναι
„οὐκ ἔστι ἑτερον. ἢ οὔ· — οὐ δῆτα. — ἀλλὰ μήν, εἰ
„μὴ οὕτω ⁶⁾, οὐχ ἐαυτῷ ἔστι· εἰ δὲ μὴ αὐτῷ, οὐδὲ ἀν-
„τό. αὐτὸ δὲ μῆδαμῇ ⁷⁾ ὃν ἑτερον οὐδενὸς ἔστι ἑτερον.
„ — ὁρθῶς.“ (P. 139. C. D.)

Τῶν δύο τῶν λειπομένων προβλημάτων πάλιν τὸ ῥᾶον εἰς τὴν
ἀπόδειξιν παραλαμβάνει πρότερον θατέρον, ῥᾶον δὲ ἐκέينو τὸ ποθῶ-
τερον κείμενον τοῦ ἐνός, ἀποφάσκειν ἐθέλον ⁸⁾ αὐτοῦ τοῦ ἐνός. τοιού-
τον δὲ ἡ ἐτερότης, ὡς πολλάκις εἴρηται· συγγενέστερον γὰρ ἢ ταυτά-
της πρὸς τὸ ἐν· διὸ δυσδιάκριτον ἔχει πρὸς αὐτὸ τὴν φύσιν καὶ λό-
γου δεομένην πλειονος. καὶ γὰρ αὐτοῦ καὶ τοῦτο παραφυλακτέον,

1) C. λαμβάνονται. — 2) Codd. ἔχει. — 3) D. ἀνοίκειον. —
4) C. μετεχόμενον. — 5) B. C. D. τό. — 6) Sic Codd. Sed codd.
meliores Bekk. τούτω. — 7) D. μηδαμῶς. — 8) Sic Codd. I. c.
ἐθέλων.

ὅτι μετρεῖ τῶν πραγμάτων σαφήνειάν τε καὶ ἀσάφειαν τῶν λόγων τὸ
 μήκος, ἵνα μηδὲν μόνην αὐτῷ μηδὲ ἄνεν χρείας πραγματικῶδους παρα-
 λαμβάηται. ταῦτά τοι καὶ πλείω μὲν ἔρεϊ περὶ τοῦ τετάρτου προβλή-
 ματος, ἐλάχιστα δὲ εἴρηται περὶ τοῦ πρώτου, ἐλάττω δὲ περὶ τοῦ
 δευτέρου μᾶλλον ἢ τοῦ τρίτου. καὶ ταῦτα μὲν περὶ τῆς τάξεως. διχῶς
 δέ, ὥσπερ εἴπομεν τοῦ ἑτέρου λεγομένου, καθ' ἑκάτερον οὐ φησιν
 ἕτερον εἶναι τὸ ἓν· καὶ πρότερον οἷοι οὐχ ὥς μετέχον ἑτερότητας· τὸ 179
 γὰρ ἓν καθὼδ ἓν οὐ μετέχει ἑτερότητας, εἰ δὲ μή, ἔσται οὐχ ἓν μετα-
 λαβὼν αὐτοῦ· πᾶν δὲ τὸ ἕτερον ἑτέρου λέγεται διὰ τὴν ἑτερότητα· τὸ
 γὰρ ἢ ἓν οὐκ ἔστιν ἕτερον, διότι οὐ μετέχει ἑτερότητας· μὴ γὰρ
 ἑτέρῳ εἶναι προσήκει τῷ ἑτέρου ἑτέρῳ, ἀλλ' οὐ τῷ ἑνί. τοιοῦτον δὲ
 ἔστι τὸ ἑτερότητας μετασχόν. εἰ δὲ δι' ἑτερότητα τὸ ἓν ἕτερον ἔσται,
 μεταλήψεται τῆς ἑτερότητας· ἄλλο γὰρ ἓν, καὶ ἄλλο ἕτερον, τὸ μὲν
 καθ' αὐτό, τὸ δὲ πρὸς ἕτερον λεγόμενον, ὥστ' οὐ τῷ ἑνί ἕτερον τὸ
 ἕτερον, ἀλλ' ἐκείνῳ ὃ ποιεῖ ἕτερον. ἐπὶ δὲ τούτῳ δείκνυσιν, ὅτι οὐδὲ
 ἑτερότης τὸ ἓν. τί γὰρ εἰ ἕτερον μὲν ὥς ἑτερότητας μετέχον μὴ ἔστιν,
 ἑτερότης δὲ ἔστιν; ἀλλ' οὐδὲ τοῦτό φησιν ἀληθές· εἰ γὰρ μὴ καθὼδ
 ἓν ἕτερόν ἐστι, οὐκ ἔσται τῷ ἑνί ἕτερον· εἰ δὲ μὴ τῷ ἑνί ἕτερον, οὐδὲ
 αὐτὸ ἑτερότης ἔσται. πᾶν θαιμονίως· ἡ γὰρ ἑτερότης ἑαυτῇ καὶ δι'
 ἑαυτὴν ἕτερον, τὸ δὲ ἓν οὐχ ἑαυτῇ ἕτερον, ἀλλὰ καὶ ἔννοια παντελῶς
 ἐνὸς καὶ ἑτέρου· οὐκ ἄρα τὸ ἓν ἡ ἑτερότης ἔστιν. εἰ ἄρα μὴ ἑαυτῷ
 τὸ ἓν ἕτερον, οὐδὲ ἑτερότης ἐστὶ· καὶ τοῦτό ἐστιν ὅπερ αὐτός εἶπε
 συντόμως· εἰ δὲ μὴ αὐτῷ, οὐδὲ ἑαυτῷ, τουτέστιν εἰ μὴ ἑαυτῷ ἐν ὅντι
 ἕτερόν ἐστι, διότι ἓν καὶ ἑτερότητας διάστηκεν, οὐδὲ αὐτὸ ἐστιν ἑτε-
 ρότης· ἢ γὰρ ἓν ταῦτόν φάναι τῷ ἑνί ἕτερον εἶναι καὶ τῇ ἑτερότητι
 ἕτερον, εἴπερ τὸ ἓν ἑτερότης, ὅπερ ἀνέλεν ὁ λόγος. ταῦτα δὲ εἰπὼν
 κοιτῶν ἐπάγει συμπέρασμα τοιούτων· αὐτὸ δὲ μηδαμῇ ὄν ἕτερον μὴθ'
 ὥς ἑτερότης μὴθ' ὥς μετέχον ἑτερότητας μηδενὸς ἕτερον· πᾶν γὰρ τὸ
 τινὸς ἕτερον ἢ ἑτερότης ἐστιν ἢ ἑτερότητας μετέχει· τὸ δὲ ἓν οὐδὲ 180
 ἑτερότητας μετέχει· οὐθενὸς ἄρα ἐστὶν ἕτερον. ὅλως δέ, εἰ ταυτότης
 ἀντίκειται καὶ ἑτερότης, κρείττω δὲ ταυτότης ἑτερότητας, οὐδαμοῦ
 θέμις τὸ χεῖρον ἀνάγειν ἐπὶ τὸ ἓν· ἀλλ' ἡ μηδέτερον ἢ κρείττον τοῖν
 δυοῖν, ὥσπερ καὶ ἐπὶ τῶν πρότερον ἐλέγομεν. ἡ γοῦν ἑτερότης καὶ
 ἀντικειμένως πως ἔχει πρὸς τὸ ἓν, εἰ θέμις εἰπεῖν, καθόσον ἐνώσεως
 μὲν τὸ ἓν, διαιρέσεως δὲ αἵτιον ἡ ἑτερότης· ἡ δὲ ταυτότης διὰ τῆς
 συνοχής καὶ τῆς κοινωνίας τῶν ὄντων μιμνῆται τὴν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ἐφῆ-
 κουσαν ἑνώσιν· οὐδαμῶς ἄρα ἕτερόν ἐστι τὸ ἓν, ἀλλὰ μᾶλλον μὲν
 ταῦτόν καὶ ἕτερον, οὐ μὴν οὐδὲ ταῦτόν, ὥς ἔσται προοιῶσιν εὐδηλοῦν.

χει ταυτότης τοῖτοις καὶ τὸ ἔν· τὰ γὰρ πολλὰ τοῖς πολλοῖς ταῦτα εἶναι δυνατόν, ἐν δὲ εἶναι οὐ δυνατόν, ἕως ἂν ἢ πολλὰ· οὐκ ἄρα τὸ ἐν ταυτότης, οὔτε ὥς μετέχον ταυτότητος εἶναι δυνάμενον ταυτόν. ὁ μὲν οὖν σύμπας λόγος τοιοῦτος. ἀπορήσειε δ' ἂν τις πρὸς ἡμᾶς, ἵν' ἀπὸ τῶν τελευταίων ἀρξώμεθα, ποῦ καὶ ἐν τίσιν ἰδεῖξεν, ὥς ἔστι τι γιγνόμενον ἐν καὶ οὐ ταυτόν. ὅτι μὲν οὖν τὸ ταυτόν γιγνόμενον οὐ
 184 πάντως κατὰ ταῦτο τοῦτο γίγνεται καὶ ἐνί, διειχθῶ, διότι τὸ τοῖς πολλοῖς ταυτόν γιγνόμενον οὐ γίγνεται ἐν, ἀλλὰ πολλὰ· τοῦτου δὲ μόνου προσδεχθέντος, πῶς δύο ἐπήνεγκεν εἰπών, ὥς εἴ ποῦ τι ταυτόν ἐγίγνετο, ἀεὶ ἂν ἐγίγνετο, καὶ ὁπότε ἔν, ταυτόν, εἰ ταυτόν ἦν ταυτότης καὶ ἐν; φητέον δέ, ὅτι κατὰ τὴν αὐτὴν ὁδόν¹) τοῦ λόγου καὶ τοῦτο προσθήσομεν· ἐν γὰρ τι γιγνόμενον ἕτερον γίγνεται τῶν πολλῶν. καίτοι γε εἰ ταυτόν ἦν ταυτότης καὶ ἐν, ἔδει τὸ ἐν γιγνόμενον εὐθύς γίγνεσθαι καὶ ταυτόν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον· ὥς γὰρ τοῖς πολλοῖς ταυτόν οὐκ ἐν, οὕτω τὸ ἐν οὐ ταυτόν τοῖς πολλοῖς. εἴποι δ' ἂν τις, ὅτι τὸ ἐν γιγνόμενον οὐκ ἐν ὄν πρότερον γίγνεται τῶν οὐκ ἐν, ἑαυτῷ δὲ ταυτόν καὶ διὰ τοῦ τὸ ἕτερον τῶν οὐκ ἐν, ὅτι ἑαυτῷ ταυτόν. μὴ ποτε οὖν τὸ ἐν γιγνόμενον ἐξ ἀνάγκης μὲν ἕτερον γίγνεται τῶν οὐκ ἐν, οὐ συνίγει δὲ τὴν ἔννοιαν τοῦ αὐτοῦ καθόσον ἐστὶν ἐν· τῶν μὲν γὰρ οὐκ ἐν διὰ τὴν ἀντίθεσιν ἕτερον γίγνεται, καθὼ δὲ ἐν τὸ ἐν ἐστὶν ἐν, οὐκ ὄν τῶν πρὸς τι· καθ' αὐτὸ γὰρ· τὸ γὰρ ταυτόν τῶν πρὸς τι τὸ ἐν γίγνεσθαι τι τὸ ταυτόν οὐ συνεισφέρει. τί γὰρ καθ' αὐτὸ προϋπάρχει πανταχοῦ τῶν πρὸς τι, διότι τὸ γιγνόμενον ἐν οὐ πάντως ταυτόν, διότι τὰ καθ' αὐτὸ πρὸ τοῦ πρὸς τι· τὸ δὲ ταυτόν τῶν²) πρὸς τι λεγομένων ἐστίν· ἅμα γὰρ καὶ οὐ ταυτόν ἐστὶ τι καὶ ἐν. οὐκ ἄρα ἀπλῶς ἐν ἢ ταυτότης καὶ τὸ ἐν. διόπερ ὁ Πλάτων τῷ λόγῳ θαρρύων ἐπήγαγεν ὥς, εἰ ἦν τὸ ἐν
 185 ταυτότης, ἦν ἂν καὶ τὸ ταυτόν ἐν καθὼ ταυτόν, καὶ τὸ ἐν ταυτόν καθὼ ἐν· ἐφάνη δὲ καὶ τὸ ταυτόν τοῖς πολλοῖς πολλὰ, καὶ κατὰ ταῦτό τὸ οὐκ ἐν, καὶ τὸ ἐν γιγνόμενον οὕτω ταυτόν. πάλιν τοίνυν ἀπορήσουσι τινες, πῶς ταῦτο γίγνεσθαι φαμεν τοῖς πολλοῖς· ἴσον γὰρ ἦν δικαιότερον εἰπεῖν, ἀλλ' οὐ ταυτόν. φητέον δὲ πρὸς αὐτούς, ὅτι ἔστιν οὐσιώδης πλῆθος ἐν τοῖς οὐσι, τὸ δὲ καὶ ἔξωθεν ἐπιγιγνόμενον καὶ ἐπεισοδιῶδες· καὶ τὸ μὲν ἐν τοῖς εἰδεσιν ὑφειστηκός, τὸ ἐν τοῖς ἐνύλοις πρίγμασιν, ὅταν τῷ οὐσιώδει πλῆθει καὶ τῷ ἀφριθμῷ γίγνηται ὁ αὐτός ἀριθμός, οὐκ ὅς ἐστιν ἐν τοῖς ἡριθμημένοις, ἀλλ' ὅς

1) B. ἰδέαν. — 2) C. τὸ πρὸς τι λεγόμενον.

ἔστιν ἀπλοῦς ἀριθμὸς, τηρικαῦτα ταυτὸν λέγεται γίγνεσθαι τὸ πλῆθος τῷ πλήθει, ἀλλ' οὐκ ἴσον· ἡ γὰρ κατὰ τὴν οὐσίαν κοινωνία ταυτέτης ἐστίν, ἡ δὲ κατὰ τι ποσὸν ἰσότης, οὐ τὸ οὐσιώδες ποσόν. ὥς γὰρ ποιὼν ἄλλο μὲν τὸ μόνως ποιόν, ἄλλο δὲ τὸ περὶ οὐσίαν τὸ ποιὼν ἀφορίζον, οὕτω καὶ ποσόν ἄλλο μὲν τὸ κυρίως ποσόν, ἄλλο δὲ τὸ ἐν οὐσίᾳ ποσόν· καὶ ὅταν τοιαῦτα δύο ποσὰ κοινωνῇ πρὸς ἄλληλα, διὰ ταυτέτητος κοινωνεῖ, καθάπερ δὴ καὶ τὰ ποιά τὰ οὐσιώδη κοινωνεῖ διὰ ταυτέτητος, ἀλλ' οἱ δι' ὁμοιότητος. ταῦτα μὲν οὖν πρὸς τὴν ἀπορίαν. ἐνδείκνυται δὲ καὶ δι' αὐτῶν τούτων ὁ φιλόσοφος, ὅτι ταυτέτητα μὲν ἑτερότητι καὶ πλήθει συνεῖναι δυνατόν, ἡ δὲ ἔνωσις καὶ τὸ ἐν ἐπέκεινα τῆς πρὸς τὸ πλῆθος εἴρηται συντάξεως· εἰ γὰρ τὰ πολλὰ ταυτέτητος μὲν μετασχεῖν δυνατόν, ἐν δὲ οὐκ ἔστι, καθὼ πολλὰ, καίτοι διὰ τοῦτο ὄντα ταῦτα τοῖς ἑτέροις ὅτι πολλὰ, προδήλον ὅτι ταυτέτης μὲν ἔστι καὶ ἐν πλήθεσιν, ἐνότης δὲ ἐξηρησθαι 186 βούλεται τοῦ πλήθους. ὅθεν εἰκότως δείκνυται τὸ ἐν ὥς οὐκ ἔστι ταυτέτης· οὐ γὰρ ἀποστατεῖ τοῦ πλήθους ἡ ταυτέτης, τὸ δὲ ἐν ἔξω τῶν πεπληθυσμένων ἐστίν· ἐκείστη γὰρ τάξις συνεισφέρει τι ἑαυτῇ πάντως, ὃ μὴ ἦν πρὸ αὐτῆς, οἷον ἡ μὲν γένεσις τὴν κατ' οὐσίαν μεταβολὴν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ οὐρανός, ὁ δὲ οὐρανὸς τὴν κύκλῳ κίνησιν τὴν τοπικὴν, ἣν οὐκ εἶχεν ἡ ψυχὴ καθ' αὐτήν, ἡ δὲ ψυχὴ τὴν μεταβατικὴν νόησιν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ νοῦς, ὁ δὲ νοῦς τὴν τοῦ νοῦ ὄρεξιν, ἣν οὐκ εἶχε τὸ ὄν, τὸ δὲ ὄν τὴν ταυτέτητα καὶ ἑτερότητα, ὧν ἐξηρηται τὸ ἐν αὐτό, μηδὲν δεόμενον τούτων μήτε τῆς ταυτέτητος· εἶχε γὰρ ἀπλότητα κρείττονα ταυτέτητος· μήτε ἑτερότητος· εἶχε γὰρ ὑπερβολὴν κρείττονα ἑτερότητος.

„Ἀδύνατον ἄρα καὶ τῷ ἐνὶ ἡ ἑτέρου ἕτερον εἶναι ἢ „ἑαυτῷ ταυτὸν. — ἀδύνατον.“ (P. 139. F.)

Τῶν δύο τῶν προσεχῶς δεδειγμένων θεωρημάτων κοινὸν τοῦτο συμπέρασμα ἐπήγαγεν. ἀδύνατον γὰρ φησιν ἡ ἕτερον εἶναι τινῶν τὸ ἐν ἡ ἑαυτῷ ταυτὸν. τοῦτο μὴ τι νομίστης ἀσθένειαν εἶναι καὶ δυνάμειος ἔλλειπιν, μηδὲ αὐτὴν ὑπερβολὴν δυνάμειος· ἔστι γὰρ τοι καὶ τοιοῦτον ἀδύνατον, ὥς εἰώθαμεν λέγειν τὸν σπουδαῖον ἀδύνατον εἶναι ἀμαρτεῖν, ἀλλὰ τὴν κρείττω πάσης δυνάμειος ὑπεροχὴν. οὕτω γὰρ τὸ ἀδύνατον ἐπὶ τοῦ ἐνὸς ἀληθῶς, ὥς πάσης ἐξ αὐτοῦ προΐουσης δυνάμειος, ἑτεροποιεῖ τε καὶ ταυτοποιεῖ τῶν ὄντων· ἐκείθεν γὰρ καὶ τὸ πέρας τὸ πάσης ταυτέτητος χορηγὸν τοῖς οὐσί, καὶ τὸ ἄπειρον πάσης 187 διακρίσεως καὶ διαιρέσεως γεννητικόν. ὥς οὖν ὑπὲρ πᾶν πέρας ἰστὶ καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ἀπειρίαν, οὕτω καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ταυτέτητα πολλῶ

ἴσως δ' ἂν τις ἀποφάσκει πρὸς ἡμῶν· πῶς οὖν ἐξηρῆσθαι λέγεται τὸ
 ἐν τῶν πάντων, εἰ μὴ ἔστιν ἕτερον αὐτῶν; τὸ γὰρ ἐξηρημένον διακρι-
 νηταὶ τούτων, ἂν ἐξήρηται, καὶ ἔσται χωρισμὸς πάντως, εἰ δι-
 φηται ἀπ' αὐτοῦ· πᾶν δὲ τὸ διαρημένον διὰ τῆς ἐτερότητας διέχεται
 διακριτῶν μὲν γὰρ, ὥς αἰτομεν, ἢ ἐτερότης, σινετικῶν δὲ ἢ ταυτέ-
 της. πρὶς δὲ ταῦτα φαίην ἂν, ὅτι ἐξήρηται τὸ ἐν ἀπὸ τῶν ὄντων
 καὶ χωριστόν ἐστι, καὶ οὐ κατὰ τὴν ἐτερότητα τὸ χωριστὸν ἔχει τοῦτο
 καὶ ἐξηρημένον πρὸςβῆλον τῶν ὄντων, ἀλλὰ κατ' ἄλλην ἄφραστον
 ἐτεροχίην, καὶ οὐχ ὅτι ἢ ἐτερότης παρῆκε τοῖς οὐσίω. ὥς γὰρ ἔστι
 μὲν αἰὲ καὶ ὁ κόσμος, ἔστι δὲ αἰὲ καὶ ὁ νοῦς· ἀλλ' οὐ ταῦτ' ἐπὶ αἰ
 τοῦτο ἐπ' ἀμφοτέρω, ἀλλ' ὅπου μὲν χρονικῶν, ὅπου δὲ αἰώνιων καὶ
 χροῦ παντὸς ἐπέκεινα· οὕτως ἐξήρηται μὲν καὶ ὁ νοῦς τῆς ψυχῆς
 181 καὶ τὸ ἐν τῶν ὄντων, ἀλλ' ἐπὶ μὲν καὶ τὸ ἐξηρῆσθαι κατὰ τὴν ἐτε-
 ρότητα τὴν διακριτικὴν τῶν ὄντων, ἐπὶ δὲ τοῦ ἐνὸς πρὸ ἐτερότητας·
 μιμνῆται γὰρ τὸ ἐξηρημένον ἐκείνου καὶ τὸ ἀμυγῆς¹⁾ ἢ ἐτερότης,
 καθάπερ τὴν ἐτερότητα τὴν ἄφραστον ἢ ταυτέτης. ἄλλως οὖν ἐκείνο
 χωρίζεται τῶν ὄλων καὶ ἄλλως ἢ ἐτερότης χωρῆζει τὰ ὄντα ἐπ' ἀλ-
 λήλων. ὁῦλον δὲ καὶ ἐπὶ τῶν αἰῶν ἀντικειμένων· καὶ γὰρ τὸ μετὰ-
 μῆς ὃν οὐκ ἔστιν ἕτερον φάναι τοῦ ὅντος, δίδει τὸ ἕτερον μὴ ὃν μὲν
 πῇ καὶ ὃν ἔστι, καὶ οὐ παρ' ἑλασσον φηαὶ τοῦ ὅντος τὸ οὐτα μὴ
 ὄν· καὶ πῶς γὰρ ἂν μηδαμῶς ὃν γένους τινὸς μετέχει τῶν ὄντων;
 ἕτερον, ἵνα μὴ γινόμενον ἕτερον μὴ²⁾ πάντων ἐκπεσόν ἢ τῶν ὄντων.
 οὕτω τὸ ἐν ἐξηρημένον πάντων τῶν ὄντων, οὐ διότι ἕτερον, ἔστιν ἐξη-
 ρημένον, ἵνα μὴ ἕτερον ὃν μᾶλλον πάντων ἢ τῶν ὄντων ἐξηρημένον.
 οὐ γὰρ δεῖ τὴν ἀπόφασιν, καθ' ἣν οὐδὲν ἐστι τῶν πάντων, εἰς κατὰ-
 φασιν μεταλαμβάνειν ἐπὶ τῶν ἀποφάσεων· τὸ δὲ ἕτερον κατὰφασιν,
 ἐπεὶ οὐδὲ τὸ ἐξηρῆσθαι κυρίως λέγομεν, οὐδ' ἄλλο τι τῶν εἰς τὰ ὄντα
 φερόντων ὀνομάτων.

„Οὐδὲ μὴν ταυτόν γε ἑαυτῷ ἔσται. — πῶς δ' οὐ; —
 „οὐχ ἢ περ τοῦ ἐνὸς φύσις, αὐτὴ δὴ πον καὶ ταῦτο. —
 „τί δὴ; — ὅτι οὐκ ἐπειδὴν ταυτόν γίνηται τῷ τι, ἐν
 „γίγνεται. — ἀλλὰ τί μὴν; — τοῖς πολλοῖς ταυτόν γε-
 „νόμενον πολλὰ ἀνάγκη γίγνεσθαι, καὶ οὐχ ἔν. — ἀλη-
 182 „θῆ. — ἀλλ' εἰ τὸ ἐν καὶ τὸ ταυτόν μηδαμῇ διαφέρει,
 „ὅθεν τι ταυτόν ἐγίγνετο, αἰεὶ ἂν ἐν ἐγίγνετο, καὶ

1) C. ἄμικτον. — 2) Sic Codd. At forte natum ex praecedenti μή.

„ὅποτε ἐν, ταὐτόν. — πάνν γε. — εἰ ἄρα τὸ ἐν ἑαυτῷ
 „ταὐτόν ἐσται, οὐχ ἐν ἑαυτῷ ἐσται· καὶ οὕτως ἐν ὃν
 „οὐχ ἐν ἐσται. — ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε ἀδύνατον.“
 (P. 139, D.)

Τοῦτό ἐστι τὸ τέταρτον τῶν προβλημάτων, ὅτι οὐκ ἔστιν ἑαυτῷ
 ταὐτόν τὸ ἐν οὔτε ὡς ταυτότης οὔτε ὡς μετέχον ταυτότητος, καὶ προ-
 τειρον ὅτι οὐχ ὡς ταυτότης. εἰ γὰρ ἐστι ταυτότης τὸ ἐν, δεῖ πᾶν τὸ
 μετέχον ταυτότητος κατ' ἐκείνο γίνεσθαι ἐν καὶ μετέχειν τοῦ ταυτοῦ.
 κατ' ἄλλο μὲν γὰρ καὶ ἄλλο πάντως ἀναγκαῖον, καὶ ἢ δεύτερον ἢ
 ταυτότης τοῦ ἐνός, οὐδὲν ἀμέτοχον τοῦ ἐνός παντελῶς ἀδύνατον· καθὼ
 δὲ ταῦτόν ἐσται, κατὰ τοῦτο ἐξ ἀνάγκης, ἐπεὶ περ ἢ ταυτότης τὸ ἐν
 ἐστίν. ἀλλὰ μὴν ἐστὶ τι καθὼ μεταλαμβάνει ταυτότητος πολλὰ γιγνώ-
 μενον, ὅσον ποίοις¹⁾ πολλοῖς ταῦτόν γιγνόμενον καὶ οὐχ ἐν· οὐκ ἄρα
 ἢ ταυτότης τὸ ἐν. ὥσπερ γὰρ τὸ τῷ ἀνθρώπῳ ταῦτόν γιγνόμενον
 ἀνθρωπός ἐστι, καὶ τὸ τῷ ἵππῳ ἵππος, καὶ τὸ τῷ λευκῷ ταῦτόν
 γιγνόμενον λευκόν, καὶ τὸ τῷ μέλανι μέλαν, καὶ ἐπὶ πάντων ὡπλῶς
 τὸ ταυτούμενον πρὸς τι εἶδος, ἐκείνο λέγεται πρὸς ὃ λέγεται ταυτοῦ-
 σθαι πάντως, οὕτω τὸ τοῖς πολλοῖς ταῦτόν γιγνόμενον τῷ πολλὰ γί-
 γνεσθαι ταῦτόν γίγνεται τοῖς πολλοῖς. ταῦτόν οὖν τοῖς πολλοῖς γι-
 γνόμενον καθὼ πολλά, ταῦτόν ἐστιν αὐτοῖς· ἀλλὰ μὴν καθὼ πολλὰ¹⁸³
 εἶναι ἀδύνατον, οὐκ ἄρα ταυτότης ἐστὶ τὸ ἐν· ἢν γὰρ ἂν πάντα
 ταυτότητος μετέχοντα κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ ἐν γιγνόμενα. δέδεικται δὲ
 ἐπὶ τῶν πολλῶν²⁾ οὐκ ἔστι διὰ τῶν πολλῶν ὅσον ἀντίθαισιν πρὸς τὸ
 ἐν· τοῦτω δὲ δειχθέντι συῆψε καὶ ὅτι οὐχὶ ταῦτόν οὕτω τὸ ἐν, ὡς
 ταυτότητος μεταλαβόν³⁾· εἰ γὰρ ἔσται ταῦτόν ἑαυτῷ οὕτως, ὡς μετέ-
 χον ταυτότητος ἄλλης οὔσης, οὐχ ἐν ἔσται τὸ ἐν· ἔσται γὰρ τῷ μετα-
 λαβεῖν ταυτότητος ἐν τε καὶ ἄλλο τι ἢ μὴ ἐστὶ, καὶ οὐκέτι φυλάξει
 τὴν ιδιότητα τοῦ ἐνός, πληθὸς ἀντὶ τοῦ ἐνός γενόμενον. ταῦτα δὲ
 πάντα συντόμως περιέλαβεν⁴⁾ εἰπὼν· ὥσπερ ἑαυτῷ ταῦτόν ἐστι
 τὸ ἐν, οὐχ ἐν ἑαυτῷ ἐστὶ· ταυτότης γὰρ ἕτερον δέδεικται τοῦ
 ἐνός. δυνάμει οὖν ὁ σύμπτας ἐστὶ λόγος τοιοῦτος· πᾶν τὸ αὐτὸ
 τισιν ὃν ἢ μετέχει ταυτότητος ἢ ταῦτόν ταῦτόν ἐστι· τὸ δὲ ἐν οὔτε
 μετέχει ταυτότητος ὡς ἄλλης οὔσης, ἵνα μὴ μετέχον ἄλλου του παρὰ
 τὸ ἐν ἢ οὐχ ἐν, οὔτε ἐστὶ ταῦτό ταυτότητος· οὐ γὰρ οἷς ὑπάμ-

1) Sic Codd. I. eg. τοῖς, ut infra et supra in Platon. Cous. —

2) Fortasse excidit ὅτι. Cous. — 3) D. μεταλαχόν. — 3) D. παρελαβεν.

χει ταυτότης τοῖτοις καὶ τὸ ἐν· τὰ γὰρ πολλὰ τοῖς πολλοῖς ταῦτα
 εἶναι δυνατόν, ἐν δὲ εἶναι οὐ δυνατόν, ὥς ἂν ἢ πολλὰ· οὐκ ἄρα τὸ
 ἐν ταυτότης, οὔτε ὡς μετέχον ταυτότητος εἶναι δυνάμενον ταυτόν. ὁ
 μὲν οὖν σύμπας λόγος τοιοῦτος. ἀπορήσεις δ' ἂν τις πρὸς ἡμᾶς, ἵν'
 ἀπὸ τῶν τελευταίων ἀρξώμεθα, ποῦ καὶ ἐν τίσιν ἔδειξεν, ὡς ἔστι τι
 γιγνόμενον ἐν καὶ οὐ ταυτόν. ὅτι μὲν οὖν τὸ ταυτόν γιγνόμενον οὐ
 184 πάντως κατὰ ταῦτὸ τοῦτο γίγνεται καὶ ἐνί, δεῖξθω, διότι τὸ τοῖς
 πολλοῖς ταυτόν γιγνόμενον οὐ γίγνεται ἐν, ἀλλὰ πολλὰ· τοῦτου δὲ
 μόνου πρὸςδειχθέντος, πῶς δύο ἐπήνεγκεν εἰπών, ὡς εἰ ποῦ τι
 ταυτόν ἐγίγνετο, ἀεὶ ἂν ἐγίγνετο, καὶ ὁπότε ἐν, ταυτόν,
 εἰ ταυτόν ἦν ταυτότης καὶ ἐν; φητέον δέ, ὅτι κατὰ τὴν αὐτὴν ὁδόν¹⁾
 τοῦ λόγου καὶ τοῦτο πρὸςθήσομεν· ἐν γάρ τι γιγνόμενον ἕτερον γί-
 γνεται τῶν πολλῶν. καίτοι γὰρ εἰ ταυτόν ἦν ταυτότης καὶ ἐν, ἔδει
 τὸ ἐν γιγνόμενον εὐθὺς γίγνεσθαι καὶ ταυτόν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον· ὡς
 γὰρ τοῖς πολλοῖς ταυτόν οὐχ ἐν, οὕτω τὸ ἐν οὐ ταυτόν τοῖς πολλοῖς.
 εἴποι δ' ἂν τις, ὅτι τὸ ἐν γιγνόμενον οὐχ ἐν ὅν πρότερον γίγνεται
 τῶν οὐχ ἐν, ἵαυτῷ δὲ ταυτόν καὶ διὰ τοῦ τὸ ἕτερον τῶν οὐχ ἐν,
 ὅτι ἵαυτῷ ταυτόν. μὴ ποτε οὖν τὸ ἐν γιγνόμενον ἐξ ἀνάγκης μὲν
 ἕτερον γίγνεται τῶν οὐχ ἐν, οὐ συνάγει δὲ τὴν ἔννοιαν τοῦ αὐτοῦ
 καθόσον ἐστὶν ἐν· τῶν μὲν γὰρ οὐχ ἐν διὰ τὴν ἀντίθεσιν ἕτερον γί-
 γνεται, καθὼ δὲ ἐν τὸ ἐν ἐστὶν ἐν, οὐκ ὅν τῶν πρὸς τι· καθ' αὐτὸ
 γὰρ· τὸ γὰρ ταυτόν τῶν πρὸς τι τὸ ἐν γίγνεσθαι τι τὸ ταυτόν οὐ
 συνεισφέρει. τὰ γὰρ καθ' αὐτὸ προϋπάρχει πανταχοῦ τῶν πρὸς τι,
 διότι τὸ γιγνόμενον ἐν οὐ πάντως ταυτόν, διότι τὰ καθ' αὐτὸ πρὸ τοῦ
 πρὸς τι· τὸ δὲ ταυτόν τῶν²⁾ πρὸς τι λεγομένων ἐστίν· ἅμα γὰρ καὶ
 οὐ ταυτόν ἐστὶ τι καὶ ἐν. οὐκ ἄρα ὑπλῶς ἐν ἢ ταυτότης καὶ τὸ
 ἐν. διόπερ ὁ Πλάτων τῷ λόγῳ θαρρόων ἐπήγαγεν ὡς, εἰ ἦν τὸ ἐν
 185 ταυτότης, ἦν ἂν καὶ τὸ ταυτόν ἐν καθὼ ταυτόν, καὶ τὸ ἐν ταυτόν
 καθὼ ἐν· ἐφάνη δὲ καὶ τὸ ταυτόν τοῖς πολλοῖς πολλὰ, καὶ κατὰ ταῦτὸ
 τὸ οὐχ ἐν, καὶ τὸ ἐν γιγνόμενον οὕτω ταυτόν. πάλιν τοίνυν ἀπο-
 ρήσουσί τινες, πῶς ταῦτὸ γίγνεσθαι φαμεν τοῖς πολλοῖς· ἴσον γὰρ
 ἦν δικαιότερον εἰπεῖν, ἀλλ' οὐ ταυτόν. φητέον δὲ πρὸς αὐτούς, ὅτι
 ἔστιν οὐσιώδεις πληθος ἐν τοῖς οὖσι, τὸ δὲ καὶ ἔξωθεν ἐπιγιγνόμενον
 καὶ ἐπεισοδιῶδες· καὶ τὸ μὲν ἐν τοῖς εἰδεσιν ὑφειστηκός, τὸ ἐν τοῖς
 ἐνύλοις πράγμασιν, ὅταν τῷ οὐσιώδει πλήθει καὶ τῷ ἀριθμῷ γίγη-
 ται ὁ αὐτός ἀριθμός, οὐχ ὅς ἐστιν ἐν τοῖς ἡριθμημένοις, ἀλλ' ὡς

1) B. ἰδέαν. — 2) C. τὸ πρὸς τι λεγόμενον.

ἔστιν ἀπλοῦς ἀριθμὸς, τηρικαῦτα ταυτὸν λέγεται γίνεσθαι τὸ πλήθος τῆς πλήθους, ἀλλ' οὐκ ἴσον· ἡ γὰρ κατὰ τὴν οὐσίαν κοινωνία ταυτέως ἐστίν, ἡ δὲ κατὰ τι ποσὸν ἰσότης, οὐ τὸ οὐσιώδες ποσόν. ὥς γὰρ ποιὼν ἄλλο μὲν τὸ μόνως ποιόν, ἄλλο δὲ τὸ περὶ οὐσίαν τὸ ποιὼν ἀφορίζον, οὕτω καὶ ποσὸν ἄλλο μὲν τὸ κυρίως ποσόν, ἄλλο δὲ τὸ ἐν οὐσίᾳ ποσόν· καὶ ὅταν τοιαῦτα δύο ποσὰ κοινωνῇ πρὸς ἄλληλα, διὰ ταυτότητος κοινωνεῖ, καθάπερ δὴ καὶ τὰ ποια τὰ οὐσιώδη κοινωνεῖ διὰ ταυτότητος, ἀλλ' οἱ δι' ὁμοιότητος. ταῦτα μὲν οὖν πρὸς τὴν ἀπορίαν. ἐνδείκνυται δὲ καὶ δι' αὐτῶν τούτων ὁ φιλόσοφος, ὅτι ταυτότητα μὲν ἐτερότητι καὶ πλήθει συνεῖναι δυνατόν, ἡ δὲ ἔνωσις καὶ τὸ ἐν ἐπάκεινα τῆς πρὸς τὸ πλήθος εἴρηται συντάξεως· εἰ γὰρ τὰ πολλὰ ταυτότητος μὲν μετασχεῖν δυνατόν, ἐν δὲ οὐκ ἔστι, καθὼ πολλὰ, καίτοι διὰ τοῦτο ὄντα ταῦτα τοῖς ἑτέροις ὅτι πολλὰ, προδήλον ὅτι ταυτότης μὲν ἔστι καὶ ἐν πλήθεσιν, ἐνότης δὲ ἐξηρησθαι 186 βούλεται τοῦ πλήθους. ὅθεν εἰκότως δείκνυται τὸ ἐν ὥς οὐκ ἔστι ταυτότης· οὐ γὰρ ἀποστατεῖ τοῦ πλήθους ἡ ταυτότης, τὸ δὲ ἐν ἔξω τῶν πεπληθυνμένων ἐστίν· ἐκείστη γὰρ τάξις συνεισφέρει τι ἑαυτῇ πάντως, ὃ μὴ ἦν πρὸ αὐτῆς, οἷον ἡ μὲν γένεσις τὴν κατ' οὐσίαν μεταβολὴν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ οὐρανός, ὁ δὲ οὐρανὸς τὴν κύκλῳ κίνησιν τὴν τοπικὴν, ἣν οὐκ εἶχεν ἡ ψυχὴ καθ' αὐτήν, ἡ δὲ ψυχὴ τὴν μεταβατικὴν νόησιν, ἣν οὐκ εἶχεν ὁ νοῦς, ὁ δὲ νοῦς τὴν τοῦ νοῦ ὄρεξιν, ἣν οὐκ εἶχε τὸ ὄν, τὸ δὲ ὄν τὴν ταυτότητα καὶ ἐτερότητα, ὧν ἐξηρηται τὸ ἐν αὐτό, μηδὲν δεόμενον τούτων μήτε τῆς ταυτότητος· εἶχε γὰρ ἀπλότητα κρείττονα ταυτότητος· μήτε ἐτερότητος· εἶχε γὰρ ὑπερβολὴν κρείττονα ἐτερότητος.

„Ἀδύνατον ἄρα καὶ τῷ ἐν ἡ ἑτέρου ἕτερον εἶναι ἢ „ἑαυτῷ ταυτόν. — ἀδύνατον.“ (P. 139. E.)

Τῶν δύο τῶν προσεχῶς δεδειγμένων θεωρημάτων κοινὸν τοῦτο συμπέρασμα ἐπήγαγεν. ἀδύνατον γὰρ φησιν ἡ ἕτερον εἶναι τινῶν τὸ ἐν ἡ ἑαυτῷ ταυτόν. τοῦτο μὴ τι νομολογίας ἀσθένειαν εἶναι καὶ δυνάμειος ἔλλειπιν, μηδὲ αὐτὴν ὑπερβολὴν δυνάμειος· ἔστι γὰρ τοι καὶ τοιοῦτον ἀδύνατον, ὥς εἰώθαμεν λέγειν τὸν σπουδαῖον ἀδύνατον εἶναι ἁμαρτεῖν, ἀλλὰ τὴν κρείττω πάσης δυνάμειος ὑπεροχὴν. οὕτω γὰρ τὸ ἀδύνατον ἐπὶ τοῦ ἐνός ἀληθῶς, ὥς πάσης ἐξ αὐτοῦ προοιούσης δυνάμειος, ἑτεροποιεῖ τε καὶ ταυτοποιεῖ τῶν ὄντων· ἐκείθεν γὰρ καὶ τὸ πέρας τὸ πάσης ταυτότητος χορηγὸν τοῖς οὐσίαι, καὶ τὸ ἄπειρον πάσης 187 διακρίσεως καὶ διαιρέσεως γεννητικόν. ὥς οὖν ὑπὲρ πᾶν πέρας ἰστὶ καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ἀπειρίαν, οὕτω καὶ ὑπὲρ πᾶσαν ταυτότητα πολλῶν

μᾶλλον καὶ ἐπὶ πᾶσαν ἐτερότητα, καὶ θάλας τε καὶ ἐν ταῖς αὐτῇ
ὑπερτάωσιν. εἰ τις οὖν θάλας τάξις κατ' αὐτὰ χαρακτηρίζοιτο μέλιον
παισῶν τῶν θάλας τάξεων ἐπέκεινα, καὶ ταύτης ὡς εἴη τὸ ἓν, καὶ τὸ
μὴ εἶναι ταυτὸν ἢ ἕτερον ἐκράντοι τὴν κατὰ ταῦτα διαφερόντως προϊδ-
σαν διακόσμησιν τῶν θάλας.

„Οὕτω δὲ ἕτερόν γε ἢ ταυτὸν τὸ ἓν οὕτ' ἂν αὐτῇ
„οὕτ' ἂν ἐτέρῳ εἴη. — οὐ γὰρ οὕν.“ (P. 139. E.)

Τοῦτο κοινὸν ἐστὶ συμπέρασμα τῶν τεττάρων προβλημάτων, ἀνα-
κρίμπτον μὲν ἐπὶ τὴν πρώτην πρότασιν, ἀλλοιότερον δὲ πως διαπε-
πραγμένον. ἐκεῖ μὲν γὰρ εἶπεν, οὐδὲ μὴν ταυτὸν γε οὕτως ἐτέρῳ οὐκ
ἐαυτῇ τὸ ἓν, τοῦ ἑτέρου τὸ ταυτὸν πρότερον διελών, εἴτα τὸ ἕτερον
ἐνταῦθα δι' ἅμα ἅμω προσθεῖς τὸ ἕτερον καὶ ταυτὸν κοινὴν ἐπήγαγε
τὴν διαιρέσιν, οὕτ' ἂν αὐτῇ, οὕτ' ἂν ἐτέρῳ προσθαῖ. καὶ ἔφ-
ξατο γε ἀπὸ τοῦ ἑτέρου καὶ κατάληξεν εἰς τὸ ἕτερον, καὶ διὰ τῆς
συνταγμῆς καὶ διὰ τῆς ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸ αὐτὸ καταληξέως, με-
μύμενος τὸν κύκλον τῆς ποιῶς ἐπεργείας. ἀλλὰ ταῦτα μὲν κατὰ τοῦ-
των. ἵσως δ' ἂν τις ἡμᾶς ἐπανέροτο ¹⁾), τοίτων δαδειγμένων, εἰ πᾶ
γε ἄλλα τοῦ ἐνὸς ἕτερα αὐτοῦ ἂν εἴη· τὰ γὰρ ἄλλα συνεκτιθέμενα δε-
188 καὶ καὶ τὴν τοῦ ἕτερα εἶναι φήμην αὐτὰ τοῦ ἐνός. ταῦτα μὲν γὰρ
οὐδαμῶς· οὐ γὰρ ἐστὶ καὶ ταῦτα ἓν. μήποτε δέ, ὡς αἰτομεν, τὸ
πολλὰ τοῦ ἐνός ἢ ἕτερον μὲν τὰ πολλὰ καὶ ἄλλα πάντη πάντως ἐστίν,
οὐχ ἕτερα δὲ τοῦ ἐνός. ὡς γὰρ αὐτὸς προείρηκε τὸ ἕτερον ἕτερον
ἕτερον· καὶ εἰ λέγοιτο οὖν ἄλλα καὶ ἕτερον τοῦ ἐνός, οὐχ οὕτως λέ-
γεται ὡς δι' ἐτερότητος ἀπ' ἐκείνου ποιησάμενος τὴν πρόθεσιν· ἢ
γὰρ ἂν δευτέρα μετὰ τὸ ἓν ἢ ἐτερότης, καὶ μίση τοῦ ἐνός καὶ τῶν
πολλῶν, ἵνα καὶ ταῦτα προῖη κατ' αὐτήν. ἀλλ' ἐστὶ μὲν τοίτοις
ὑφαις περὶ τὸ ἓν, οὐ πῦσα δὲ ὑφαις ἐτερότητός ἐστιν ἔκγονος, ἀλλ'
ἐν ταῖς εἰδητικοῖς διακόσμοις ὑφαις. ὅθεν δὴ καὶ πᾶν τὸ ἕτερον
τῆς οἰκείας αἰτίας καὶ ὑφείται αὐτῆς, οὐ πᾶν δὲ τὸ ὑφειμένον ἡτε-
ροῦται πρὸς ἐκεῖνο τὸ αἴτιον ἑαυτοῦ. τάχα δ' ἂν καὶ οὕτως λέγοιεν
τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός εἶναι ἕτερα τοῦ ἐνός, ὡς διὰ τὴν εἰσελθοῦσαν αὐ-
τῆς ἐτερότητα τὴν ἀπόστασιν ποιησάμενα τὴν ἀπὸ τοῦ ἐνός ἡτεροει-
θέντος ²⁾· τὰ γὰρ αὐτὰ τοῦ ἀνετεροιώτου διὰ τὴν ἀπλότητα τῶν
ὑφειμένην ἔλαχεν, ὥστε καὶ ἄλλα ῥηθῇσεται τοῦ ἐνός, ὡς διὰ τῶν
ἄλλων ἄλλα γενέσθαι χωρισθέντα τοῦ τὴν ἀλλήλων προσηγορίας εἶναι.

1) B. ἐπανέροτο, λέγων, τοῦτων. — 2) Codd. ἡτεροειθέν.

νομένων παντάπασιν ἐνός. διτετῆς οὖν, μᾶλλον δὲ τριτετῆς ἐν τοῖς οὐ-
 σαν οὔσις τῆς ἐτερότητας, τῆς μὲν τῶν κρείττωνων, τῆς δὲ τῶν χειρό-
 των, τῆς δὲ τῶν ἰσοστούχων, πᾶσι μὲν τῆς τῶν κρείττωνων πρὸς τὰ
 χειρότατα τῶν ἰδῶν ἐτερότητας εἰν ὑπεροχὴν ληπτέον ἐν τοῖς ὑπερου-
 αίοις, ὡς δὲ εἴς τῶν χειρότατων πρὸς τὰ κρείττωτα τὴν ὑφασιν, ὥστε 189
 δὲ τῆς πᾶν ἰσοστούχων ἀπ' ἑλλήλων διακρίσεως τὴν ἰδιότητα. πάντα
 οὖν ὑφίσταται τοῦ ἐνός, καὶ πάντων ὑπερέχει τὸ ἓν, καὶ ὅτι τὸ ἐν
 ἔτερον τῶν ἄλλων οὔτε τὰ ἄλλα ἔτερα τοῦ ἐνός. εἰ δὲ που κατα-
 χρώμεθα τοῖς ὁνόμασι ἄλλα τοῦ ἐνός λέγοντες, συγγνώμην ἔχειν δι᾽
 πρὸς τὴν συνηθείαν ἀποβλέποντας. ὅτι γὰρ εὐδὴν κυρίως ἐπὶ τοῦ
 ἐνός λέγομεν, προϋόντες ἀκουσόμεθα τοῦ φιλοσόφου δευτέρου· λέγο-
 μιν δὲ ὅμως εἰ περὶ αὐτοῦ διὰ τὴν αὐτοφασίαν τῆς φυχῆς εἰδέναι περὶ
 τὸ ἓν.

„Οὐδὲ μὴν ὁμοιὸν τινι ἔσται οὐδ' ἀνόμοιον οὐκ' ἂν
 „αὐτῷ οὔτε ἑτέρῳ. — τί δὴ;“ (P. 139. E.)

Μεταβέβηκεν ἀπ' ἄλλης τάξεως ἐπ' ἄλλην τὴν προεχθῆ καθότι περ
 δείξομεν ἐν τῇ δευτέρῃ ὑποθήσει, καὶ ἀπὸ τῆς δημιουργικῆς τάξεως
 ἐπὶ τὴν ἀφομοιωτικὴν ἡμινομένην παρ' ἄλλων διακρίσασθαι, ἥς ἰδίον
 τὸ μόνως ὑπερκόσμιον εἶναι, δι' ἧς καὶ αἱ ἐγκόσμιαι πάντα καὶ τὰ
 ἀπόλυτα γένη τοῖς νοετοῖς ἀφομοιοῦνται θεοῖς, καὶ συνάπτεται πρὸς
 τὴν μονάδα τὴν δημιουργικὴν τὴν ἐξηρημένως τῶν ὄλων βσιλεύουσιν,
 καὶ δείκνυσιν ὅπως καὶ ταύτης ὑφαιμένον τὸ ἐν γεννητικὸν ἔστιν αὐ-
 τῆς, εἰ οἷόν τι εἰπεῖν, τάξιν ὅλην ἐκφῆναν ¹⁾ μετὰ τῶν πρὸ αὐτῶν,
 ἀλλ' οὐχὲν εἶδος ἐν νοερόν ἀναιρέμενον. οὐδὲ γὰρ τοῦτο σημάν, εἰ
 ἐνός τινος εἶδους ὑπερίδρωται τὸ ἓν, ὁμοιότητος ἢ ἀνομοιότητος, οὐδὲ
 περὶ ταῦτα διατρίβειν οἰκτίειν τὸν παρόντα λόγον· πᾶσι μὲν γὰρ
 εἶδη ²⁾, καὶ οὐκ ἂν ἔχοις εἰπεῖν, δι' ἣν αἰτίαν τὰ μὲν παρῆκε, τὰ 190
 δὲ πρὸς τὴν ἀφαίρεσιν τὴν ἀπὸ τοῦ ἐνός προσέχεται ³⁾ μόνος τῶν ἄλ-
 λων. ἀλλὰ δηλὸν ἐστὶ τοῖς τὰ θεῶν γένη διηρημένοις, ὅτι τάξιν
 ὅλων ὑπέτερον αὐτὸ δείκνυσιν, ὕμνον διὰ τῶν ἀποστάσεων τοῖσιν
 ἓνα θεολογικὸν ἀναπέμπων εἰς τὸ ἓν. οὐκ ἔρα ἀποδεχόμεθα ⁴⁾ τὸν
 λόγον τὸν ἀπλῶς καὶ ἡμῖς, ὅτι ταῖς δέκα κλητογραφίαις ἐφέπεται, τὸ
 μὲν ταυτὸν καὶ ἔτερον ἀπ' οὐσίας λαβόν, τὸ δὲ ὁμοιον καὶ ἀνόμοιον
 ἐκ ποιότητος, τὸ δὲ ἴσον καὶ ἴσισιν ἐκ ποσότητος, τὸ δὲ πρὸς βύτε-

1) C. ἐκφῆναν. — 2) D. τὰ εἶδη. — 3) C. προσέχεται. —

4) D. ἀποδεχόμεθα.

ρον καὶ πρῶτον ἀπὸ τοῦ ποιέ. καὶ τοὶ ταῦτα ἀληθῆ, καὶ προειρη-
 μέναι καὶ ταῦτα ἡμεῖς, ἀλλὰ ταῦτα πάντα ἐν τοῖς αἰσθητοῖς ἔστι καὶ
 περὶ τὰ αἰσθητά· τοῦ δὲ Πλάτωνος περὶ τὰς ὑπερκοσμίους τάξεις
 διατρέβοντος ἀκείναι ἐξηρημένον τὸ ἐν ἀποφαίνοντος, οὐδὲν σμικρὸν
 οὐδὲ εἰ πᾶς τις ἀποφάνηται τῶν κατηγοριῶν καθαρῶν τὸ ἐν καὶ
 μάλιστα κατὰ τοὺς θεμένους ¹⁾ εἶναι τὰς κατηγορίας ὑφαιμένους τῶν
 νοητῶν. ἢ πῶς ἐκεῖ συμβεβηκός τί ἐστι, πῶς δὲ οὐσίαν τοιαύτην ἐκῶ
 φητέον, ἧς ἴδιον μάλιστα τὸ ταυτὸν οὐσαν καὶ ἀριθμῶν ἐν δευτεῇ
 εἶναι τῶν ἐναντίων; οὔτε γὰρ τὸ τοιοῦτον ἐν χώρᾳ ἐπὶ τῆς νοητῆς
 ἔχει καὶ διαγωνίου φύσεως, οὔτε τὰ γένη καὶ τὰ εἶδη τὰ ἀτιμώτερα
 τῶν ²⁾ τοιούτων οὐσιῶν; ὅπου μὴδὲ αὐταὶ τιμωτέραι οὐδαὶ ἐκείνων,
 οὔτε μᾶλλον τὰ συμβεβηκότα τῶν τοιούτων γενῶν ἀμυδρότερα καὶ ἐ-
 191 δῶν. εἰ οὖν καὶ πᾶσαν νοητὴν οὐσίαν τούτων καθαρῶν φάμεν τῶν
 πολυθρυσλήτων κατηγοριῶν, τίνα ἂν ὑπερβολὴν δευτέρου τοῦ κρείττο-
 ρος τῶν νοητῶν ἐνός ἢ τούτων ἀφαίρεσις; τὰς μὲν οὖν κατηγορίας
 διὰ ταῦτα χαίρειν ἑατέον, εἴτε ὁρθῶς διήρηται τοῖς θρυσλοῦσιν αὐ-
 ταῖς εἴτε καὶ μὴ· διαφέρει γὰρ πρὸς τὸ παρὸν οὐδὲν. εἰ δὲ τις οἴοιτο
 τῶν νοητῶν γίνεσθαι διὰ τούτων εἰδῶν τὰς ἀποφάσεις, εἴρηται καὶ
 πρὸς τούτον, ὅτι καὶ ταῦτα οὐδὲν ἔχει θαυμασίον, οἷον εἰ εἰδούς
 ἐνός ὑπερέχει τὸ ἐν, πάντων αἴτιον ἂν τῶν νοητῶν. τούτων γὰρ ἐξί-
 ρηται καὶ ἡ ἐνός ἢ τοῦ νοῦ, δι' ἣν ὁ νοῦς ἐστὶν ἐνοειδής, καὶ αὐτῇ
 τῇ ἐνὶ διαφερόντως οἷον ἐρριζομένως, καὶ πάντα μὲν τὰ ὄντα διὰ
 τοῦ ἐν ἐαυτοῖς ἐνός ἐκείνῃ συνήπται, μάλιστα δὲ ὁ νοῦς, εἴπερ οὗτος
 μετὰ τὸ ἐν. ἀλλ' εἰ τι περὶ τῶν προκειμένων ἀποφάσεων καὶ τούτων
 ἐνδείξασθαι ὕξιν, φητέον ὅτι πρόεισι μὲν ἡ ἀφομοιωτικὴ πᾶσα τάξις
 ἀπὸ τῆς δημιουργικῆς μονάδος, μιμνῆται δὲ τὴν μὲν ἐκὲ ταυτότητα
 διὰ τῆς ὁμοιότητος, τὸ συναγωγὸν αὐτῆς καὶ τὸ συνεκτικὸν τῶν ὅλων
 μερικώτερον ἐπιδεικνυμένη, τὴν δὲ ἐτερότητα τὴν δημιουργικὴν διὰ τῆς
 ἀνομοιότητος, τὸ διακριτικὸν αὐτῆς καὶ διαιρετικὸν διὰ τῆς ἀσυγχύτου
 πρὸς τὰ ἅλλα καθαρότητος ἀπεικονισαμένη. ταυτότητα μὲν γὰρ ἀπει-
 μένην τὴν ὁμοιότητα λέγειν, τοῦτο δὴ τὸ τῶν πρὸ ἡμῶν τισιν ἀρίστων,
 ἢ ἐτερότητα ἀνιμένην τὴν ἀνομοιότητα παραιτητέον· οὐ γὰρ ἐστὶ θεοῖς
 ἀνείσι τις καὶ ἐπίτασις, οὐδὲ ἀοριστία καὶ τὸ μᾶλλον καὶ ἥττον, ἀλλὰ
 192 πάντα ἐπὶ τῶν οἰκείων ὅρων ἰδρυταὶ καὶ τῶν οἰκείων μέτρων, οἷτι
 ἐπίτασιν οὔτε ἀνείσιν οὐδεμίαν ἐπιδείξασθαι δυνάμενα. ἐκείνα δὲ μᾶλ-
 λον ἀρμόσει λέγειν, ὅσα τὰς ἐν τοῖς θεοῖς ἀναλογίας διασφαεῖ· τὴν

1) C. ἐθεμένους. — 2) D. τούτων τῶν οὐσιῶν

γὰρ ἀναλογίαν καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῶν θείων προσήκωτο, τὸν ἥλιον ἀκρί-
 λογον ὄντα τοῖς νοητοῖς καθὺ καὶ τὰ ὁρατὰ θέμενος. τοῦτο αὖν
 ἔστιν ἐν τοῖς δευτέροις ἡ ὁμοιότης, ὅπερ ἐν τοῖς πρὸ αὐτῶν ἡ ταυ-
 τότης, καὶ τοῦτο ἔστιν ἡ ἀνομοιότης, ὅπερ ἡ ἐτερότης καὶ ἡ ὑποω-
 τής μερικῶς καὶ ὅλον ἀρχικῶς, καὶ ἔστι πρῶτα γεννήματα ταυτότητος
 καὶ ἐτερότητος τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον. καὶ τὸ ἴσον γὰρ ἐκείθεν καὶ
 τὸ ἄνισον, ἀλλὰ πρὸ τούτων ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης· μᾶλλον γὰρ
 ἐν εἶδει καὶ τὸ ὅμοιον καὶ ἴσον καὶ μᾶλλον τὸ ἀνόμοιον ἢ τὸ ἄνι-
 σον, ὥσπερ δὲ ταῦτα, προσεχῶς ἐξήρθηται τῆς δημιουργικῆς μονάδος·
 ἐν ἐκείνῃ γὰρ ὅλως καὶ ἡ ἀφομοιωματικὴ προϋφίστηκεν αἰτία. διό
 καὶ ὁ Τίμαιος οὐ μόνον ποιοῦντα παραδίδωσι τὸν κόσμον τὸν ἐκεί-
 δημιουργόν, ἀλλὰ καὶ ἀφομοιοῦντα αὐτὸν πρὸς τὸ αὐτόζῳον, μειζό-
 νως ἢ πρότερον, καὶ διὰ τοῦτο πάντα τὸν χρόνον μέτρον ἐσόμενον
 τῶν περιόδων τοῦ παντός, ὥσπερ ὁ αἰὼν τῆς τοῦ αὐτοζώου φύσεως
 μέτρον προὔπηρχε. εἰκότως ἄρα μετὰ τὴν μονάδα τὴν δημιουργικὴν
 ἐπὶ τὴν ἀφομοιωματικὴν προῆλθε τάξις, ἀφαιρῶν καὶ ταύτην τοῦ
 ἐνός. ἡ δὲ μέθοδος τῶν προβλημάτων ἡ αὐτὴ τοῖς προειρημένοις·
 τίτταρα γὰρ καὶ ἐνταῦθα προβλήματα, εἰ ἑαυτῷ ὅμοιον τὸ ἐν, εἰ
 ἑαυτῷ ἀνόμοιον τὸ ἐν, εἰ τοῖς ἄλλοις ἴμοιον τὸ ἐν, εἰ τοῖς ἄλλοις 193
 ἀνόμοιον τὸ ἐν. αἱ δὲ ἀποδείξεις τούτων, ὡς οὐδὲν αὐτῶν ἐφαρμόζει
 τῷ ἐνί, πῶσαι ἀπὸ τῆς ταυτότητος ὥρμηται ¹⁾ καὶ ἐτερότητος κατὰ
 τοῦ; ἀποδεικτικούς κανόνας τῶν μέσων αἰτίων κυρίως ὄντων τοῦ πρῶ-
 ματος. ὅθεν δὴ πολλάκις καὶ οὐκ ἐκ τῶν προσεχῶς διειγμένων φέρει
 τὴν ἀπόδειξιν· οὐ γὰρ αἰεὶ τὰ ἀνωτέρω καὶ τὰ πρότερα γεννητικά
 τῶν δευτέρων ἐστίν, ἀλλὰ τελειουργὰ μὲν ἢ φρουρητικά ἢ ἄλλως
 προνοητικά, γεννητικά δὲ οὐ πάντως· οἷον ἄνωθεν γὰρ, εἰ βούλει,
 θεώρησον τὴν τάξιν, ὅλον οὐχ ὅλον ἢ μέρη ἔχον ἀπὸ τῶν πολλῶν
 ἀπέδειξεν ²⁾. ἐκείθεν γὰρ ἡ νοερά προῆλθεν ὁλότης, ὅτι ἀρχὴν καὶ
 μέσον καὶ τελευτὴν οὐκ ἔχον ἀπὸ τοῦ ὅλου καὶ τῶν μερῶν. ἐκ τού-
 των γὰρ παράγεται προσεχῶς, ὅτι οὔτε εὐθύ οὔτε στρογγύλον ἀπὸ
 τῆς ἀρχῆς καὶ τοῦ μέσου καὶ τῆς τελευτῆς· ἐκείθεν γὰρ ἔλαχε τὴν
 ἀπογέννησιν, ὅτι οὔτε ἐν ἑαυτῷ οὔτε ἐν ἄλλῳ ἀπὸ τοῦ μήτε ὅλον εἶ-
 ναι μήτε μέρη ἔχειν. τὸ γὰρ ἐν ἑαυτῷ καὶ ἐν ἄλλῳ ὃν ἀπὸ τῆς
 τάξεως ἐκείνης προῆλθεν, ἀλλ' οὐκ ἀπὸ τοῦ σχήματος, καίτοι πρὸ
 αὐτοῦ τεταγμένον κατὰ τὴν πρόδοον, ὅτι οὔτε ἔστηκεν οὔτε κινεῖται
 πολλαχούθεν, ἐκ τε τοῦ μὴ εἶναι ἐν τινι καὶ ἐκ τοῦ μὴ ἔχειν μέσον

¹⁾ B. ὥρμηται. — ²⁾ D. προκατέδειξεν.

καὶ ἐκ τοῦ μέρους μὴ ἔχειν. ἀπὸ πασῶν γὰρ τούτων τάξεων πρόεισι
ἢ κατὰ τὸ ἰστιάσθαι καὶ κινεῖσθαι τάξεις· καὶ ταῦτα δῆλα ποιήσομεν,
ὅταν αὐτῶν ἕκαστα τοῖς θεολόγοις ἐφαρμόσωμεν ὑφηγήσεται περὶ τῶν
194 *Θείων* προόδων. ὥς οὖν ἐπὶ τούτων ἀπ' ἐκείνων πεποιοῦνται τὴν ἀπο-
δειξιν, ὅσα ὥς αἷτια προηγῆται τῆς αἰεὶ θεωρουμένης τάξεως, οὕτω
δὴ καὶ ἐν τοῖς περὶ ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος λόγοις ἀπὸ ταυτό-
τητος καὶ ἑτερότητος φέρει τὰς ἐπιβολὰς τὰς ἀποφατικὰς τοῦ ἐνός καὶ
τούτων, ἐπειδήπερ ἐκείθεν ταύτης ἡ πρόοδος. τούτων δὲ προειρημέ-
νων ἡμῶν, ἐξῆς τὰς ἀποδείξεις αὐτὰς ἐκάστην ἐν τάξει προχειρίζο-
μενοι ἐπισκεπτέον.

„Ὅτι τὸ ταυτόν που πεπονθὸς ὁμοιον. — ναί. —
οὐ τοῦ δὲ γε ἐνός χωρὶς ἐφάνη τὴν φύσιν τὸ ταυτόν. —
„ἐφάνη γάρ. — ἀλλὰ μὴν εἴ τι πέπονθε χωρὶς τοῦ ἐν
„εἶναι τὸ ἐν, πλείω ἢ εἶναι πεπόνθοι ἢ ἐν· τοῦτο δὲ
„ἀδύνατον. — ναί. — οὐδαμῶς ἐστὶν ἄρα ταυτόν πε-
„πονθὸς εἶναι τὸ ἐν, οὐτ' ἄλλω οὔτε ἑαυτῇ. — οὐδὲ
„ὁμοιον ἄρα δυνατὸν αὐτὸ εἶναι οὔτε ἄλλω οὔτε ἑαυ-
„τῇ. — οὐκ ἔοικεν.“ (P. 139. E. sq.)

Ὁ μὲν συλλογισμὸς διὰ τοῦ κατασκευάζειν τὸ ἐν, ὥς οὐκ ἔστιν
ὁμοιον οὔτε ἑαυτῇ οὔτε ἄλλω, τοιοῦτός τίς ἐστι κατὰ τοὺς γινώσκοντας,
πρότερον ἡμῶν ὀρισμένων τί ποτέ ἐστιν ὁμοιον· ὅτι τὸ ταυτόν τι
πεπονθὸς ὁμοιον ἐκείνῳ λέγομεν, ὃ ταυτόν τι πέπονθε· τὰ γὰρ δύο
λευκὰ φανέν ὅμοια, καὶ τὰ δύο μέλανα ταυτόν τι πεπονθότα τὸ μέ-
λαν καὶ τὸ λευκόν, καὶ αὐτὰ πάλιν ἀλλήλοις, ἢ ἐν λέγῃς ὅμοια τὸ
μέλαν καὶ τὸ λευκόν, ὅμοια ἐρεῖς τῷ μετέχειν ταυτοῦ τινος τοῦ κοινοῦ
γένους ὑπὸν τοῦ χρώματος. ὁ δ' οὖν συλλογισμὸς τοιοῦτος· τὸ ἐν
οὐδὲν πέπονθε ταυτόν οὔτε ἑαυτῇ οὔτε ἄλλω· τὸ ὁμοιον ἢ ἑαυτῇ ἢ
195 ἄλλω ταυτόν τι πέπονθε· τὸ ἐν ἄρα οὐκ ἔστιν ὁμοιον οὔτε ἑαυτῇ
οὔτε ἄλλω. τοιοῦτον δὲ ὄντος τοῦ συλλογισμοῦ, τὴν ἐτίραν μόνην
τῶν προτάσεων παραμυθίας ἡξίωσε¹⁾, τὴν λέγουσαν ὅτι τὸ ἐν οὐ
πέπονθε τι ταυτόν οὔτε ἑαυτῇ οὔτε ἄλλω. πῶς καὶ τίνα τρόπον;
τὸ ἐν, φησι, χωρὶς ἐφάνη τῆς ταυτότητος· ἐδείχθη γὰρ ὥς οὐδαμῶς
ἐστὶ ταυτόν· τὸ δὲ χωρὶς ταυτότητος εἰ πεπόνθοι τὸ ταυτόν, πλείω
ἐσται καὶ οὐκ ἐν· πᾶν γὰρ τὸ ὅτιον πεπονθὸς, πολλά, ὃ ἐστὶ καὶ
ὁ πέπονθε. καὶ τί θαυμαστόν, ὅπου γε καὶ τὸ ἐν αὐτὸ πεπονθὸς

1) D. κατηξίωσε.

τι πολλά ἐστιν; οὐ γὰρ ἐστιν αὐτὸ τὸ ἓν πεπονθὸς τὸ ἓν, ἀλλὰ τὰ πολλά τὰ μετέχοντα τοῦ ἐνός· αὐτὸ δὲ τὸ ἓν ἔνεστιν ἓν καὶ οὐ πέπονθε τὸ ἓν, εἰ δέ τι ἄλλο πεπόνθοι αὐτό, πλείω ἂν εἴη καὶ οὐχ ἓν. καὶ πάλιν οὖν ζητήον· εἰ χωρὶς ἐστι τῆς ταυτότητος τὸ ἓν, οὐ πέπονθε τὸ ταυτόν, ἵνα μὴ γένηται τότ' ἄλλο τι παθεῖν ὃ μὴ ἔστιν οὐχ ἓν· ἀλλὰ μὴν χωρὶς ἐστι ταυτότητος¹⁾ τὸ ἓν. οὐδαμῶς ἄρα πέπονθε τὸ ταυτόν τὸ ἓν οὔτε πρὸς ἑαυτὸ οὔτε πρὸς ἄλλο· τοῦτο δὲ ἐπεται τὸ μὴδὲ ὁμοιον εἶναι τὸ ἓν μήτε ἑαυτῷ μήτε ἄλλῳ· τὸ γὰρ ὁμοιον ταυτόν τι πέπονθε. ταῦτα μὲν δὴ περὶ τῆς τῶν προτάσεων ἀκολουθίας. ὅρα δέ, πῶς ἀσφαλῶς οὐκ εἶπε τὸ ἓν πεπονθέναι τὸ ἓν, ἀλλὰ μὴδὲν ἄλλο πεπονθέναι πλὴν το εἶναι· τοῦτο γὰρ ἔστι καὶ οὐ πέπονθε· πᾶν γὰρ τὸ διουὺν πεπονθὸς πολλά ἐστι· πάθος γὰρ καλεῖ τὴν μεθεξῆς ἄλλου τινός. μήποτε δὲ καὶ οὕτωςι λέγων τὸ ἓν οὐδὲν ἄλλο πεπονθέναι ἢ τὸ ἓν πάνυ θυμαστικῶς ἐνδείκνυται, ὅτι 196 καὶ τὸ ἓν καταδεικτέον ἐστι τῆς πάντων ἀρχῆς, ὃ καὶ ἐπὶ τέλει τῆς ὑποθέσεως ἐρεῖς ταύτης, καὶ ὅτι καὶ τοῦτο ὡς ἀλλότριον αὐτῇ προστιθήσιν ὁ λόγος, εἰ καὶ τῶν ἄλλων οἰκειότερον. διότι τοῦ ἐνός οὐδ' ἐννοῆσαι τε δυνατόν σεμνότερον· ὥστε καὶ τοῦτο μὲν πεπονθὸς ἔσται ἐκεῖνο, δεῖ δὲ μέχρι τούτου τὸν λόγον ἵστασθαι, καὶ μὴδὲν ἔτι προστιθέναι πλείον, ἵνα μὴ τὸ καὶ τοῦ ἐνός αὐτοῦ κρείττον ἐῖς πληθὸς ἀγαγόντες λάθωμεν. εἰ δὲ αὖ ταυτότης ἐπιζητοῖη πάλιν πόθεν ὅτι τὸ ταυτόν πεπονθὸς ὁμοιον ἐστι, ζητήον ὅτι τῆς ταυτότητος ἔγγονός ἐστιν ἡ ὁμοιότης, ὥσπερ τοῦ ἐνός ἡ ταυτότης. ἡ τε οὖν ταυτότης μετέχει τοῦ ἐνός, καὶ ἡ ὁμοιότης μετέχει τῆς ταυτότητος· τοῦτο δὲ ἐστι πεπονθέναι τὸ μετέχειν ἄλλου καὶ προῖναι κατ' ἄλλην αἰτίαν πρεσβυτέραν. καὶ ὁρᾷς ὅπως, ἐπειδὴ τὸ μετέχειν ἐπὶ τοῦ ἐνός λαμβάνει νῦν καὶ μὴ μετέχειν, οὐχ ὡς κρείττονος ἀλλ' ὡς καταδεικτέου καὶ ἐξημμένου τοῦ ἐνός, ὡς ἐπὶ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως, ἢ μὴ ἐξημμένου, ὡς ἐπὶ ταύτης, ἵνα μὴ ταράξῃ τῷ ὁνόματι ταυτέῳ χρωόμενος, τὴν ὡς κρείττονος μεθεῖν πάθος προσείληκεν²⁾, εἰπὼν τὸ ὁμοιον πεπονθέναι καὶ τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἕτερον· ὁλικώτερά γὰρ ταῦτα ἐκείνων· καθάπερ γὰρ εἵπομεν, καὶ τὸ ἴσον καὶ τὸ ἄνισον ταυτόν ἐστιν ἐν ποσῷ καὶ ἕτερον. οὕτω δὲ καὶ ἐν Σοφιστῇ πάθος ἐκάλει τὴν μεθεῖν, καὶ τὸ ὅλον πεπονθέναι τὸ ἓν, οὐκ ὃν αὐτοῖς, ἀλλὰ μετέχον τοῦ ἐνός.

1) C. τῆς ταυτότητος. — 2) D. προείρηκεν.

„Οὐδὲ μὴν ἕτερόν γε πέπονθεν εἶναι τὸ ἔν· καὶ γὰρ
197 „οὕτω πλείω ἂν πεπόνθοι εἶναι ἢ ἔν. — πλείω γάρ. —
„τὸ γε μὴν ἕτερον πεπονθὸς ἢ ἑαυτοῦ ἢ ἄλλου ἀνό-
„μοιον ἂν εἴη ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ, εἴπερ τὸ ταῦτόν πεπον-
„θὸς ὁμοιον. — ὁρθῶς. — τὸ δὲ γε ἔν, ὡς ἔοικεν, οὐδα-
„μῶς ἕτερον πεπονθὸς οὐδαμῶς ἀνόμοιον ἐστίν οὔτε
„ἑαυτῷ οὔτε ἐτέρῳ. — οὐ γὰρ οὕν.“ (P. 140. A. sq.)

Πάλιν ἐν τούτοις ὁ συλλογισμὸς τοιοῦτός τις ἐστίν· τὸ ἔν οὐ πέ-
πονθε τὸ ἕτερον οὔτε πρὸς ἑαυτὸ οὔτε πρὸς ἄλλο· τὸ δὲ ἀνόμοιον
ἕτερόν τι πέπονθεν ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ· τὸ ἔν οὐκ ἔστιν ἀνόμοιον.
πόθεν οὖν ὅτι τὸ ἔν οὐ πέπονθε τὸ ἕτερον; ὅτι μὲν ἑτερότητας οὐδα-
μῶς μετέχει, προεῖρηται· τὸ δὲ ἡγερωμένον δηλονότι ὡς ἀνάγκη μετέ-
χει ἑτερότητας. εἰ οὖν μὴ δυνατόν ἄλλο τι εἶναι τὸ ἔν ἢ ἔν, ἔνα
μὴ πλείω γένηται τὸ ἔν, οὐκ ἂν πεπόνθοι τὸ ἕτερον. πόθεν δὲ ὅτι
τὸ ἀνόμοιον ἢ ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ ἕτερόν τι πέπονθεν; ὅτι τὸ ἀνόμοιον
τῆς κατὰ τὴν ἑτερότητα συστοιχίας ἐστίν. ὡς οὖν ἡ ἑτερότης μετέχει
τῆς ἀπειρίας, οὕτως ἡ ἀνομοιότης μετέχει τῆς ἑτερότητας· πᾶν γάρ
τὸ ἀνόμοιον καὶ ἕτερόν ἐστιν, οὐ πᾶν δὲ τὸ ἕτερον ἤδη καὶ ἀνόμοιον
ἐστίν· ἢ γὰρ οὐσιώδης ἑτερότης ἢ ἀνομοιότης οὐκ ἔστιν, ἀλλ' ἡ τῶν
δυνάμεων κοινωνία ποιεῖ τὴν ὁμοιότητα, καὶ ἡ διαφορότης τὴν ἐναν-
τίαν αὐτῇ ἀνομοιότητα. φαίνεται οὖν καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων, ὡς
οὔτε ταυτότης ὁμοιότης καὶ ἀνομοιότης, ἀνομοιότης τὴν καὶ ἑτερότης,
οὔτε ἑτέρα μὲν κρείττων ὑπεριδρυμένη κατὰ τάξιν, ἀλλὰ δευτέρα μετ'
ἐκείνας ἑκατέρω τούτων, ὥςπερ καὶ ὁ Πλάτων ἔταξεν αὐτάς. καὶ γὰρ
198 ἐστίν ἡ μὲν ταυτότης περιληπτικότερα τῆς ὁμοιότητος, ἡ δὲ ἑτερότης
τῆς ἀνομοιότητος, καὶ τοῦτον οὐκ ἔχουσι λόγον ἐκεῖνα πρὸς ταύτας,
ὃν ἐπῆγε, φασὶν οἱ θεολόγοι, πρὸς τὰς ἀπ' αὐτῶν προελθούσας
ἀρχάς, ἢ καὶ ὃν μονάδες ὀλικαὶ πρὸς μονάδας ὀλικωτέρας, πρῶτας
μὲν ὑποστάσεις ἀπ' αὐτῶν, ὑφειμένῃν δὲ οὖσαν ¹⁾ καὶ δυνάμειν ἐπι-
δεικνυμένας, καὶ εἰ ταύτην τὴν ἔφασιν ²⁾ τινὲς μικρὸν παρεκκλίναντες
ἄνεσιν προσαγορεύουσιν, ἕως οὐκ ἂν ἄποπον λέγοιεν.

„Οὔτε ἄρα ὁμοιον οὔτε ἀνόμοιον οὐθ' ἐτέρῳ οὔτε
„ἑαυτῷ ἂν εἴη τὸ ἔν. — οὐ φαίνεται.“ (P. 140. B.)

¹⁾ B. μὲν οὖσαν (sic natum a ὑφειμένῃν). — D. μένουσαν. An non οὐσίαν? Coua. — ²⁾ C. ὑφασιν.

Τούτῳ ἐστὶ τὸ κοινὸν συμπέρασμα τῶν τεττάρων προβλημάτων, καὶ ἐφύλαξέ τι σχῆμα ταυτὸν τῆς ἀπαγγελίας πρὸς τὴν πρότασιν· καὶ γὰρ ἐκεῖ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον προσθρεῖς κοινῶς ἐπήγαγε περὶ ἀμοφοῖν τὸ οὔτε αὐτῷ οὔτε ἐτέρω. προσφθόρως οὖν τῇ τάξει ταύτῃ τῇ ἀφομοιωτικῇ πεποιήκε καὶ ἐνταῦθα...¹). ἀφχὴ τὸ τέλος ἀφομοιοῦται τῶν περὶ αὐτῶν λόγων, ἄλλον δὲ τρόπον ἐπὶ τῶν πρώτων τοῦτο ἐγγίνεται συμπερισσώμετων, καθόσον ἐκείνων ἐκείνῃ τῶν τάξεων συνάψουσιν εἰς ἑαυτήν, καὶ ἀνεκφοίτητος ᾗ ἑαυτῆς. εἰ δὲ τις ἀποφοίτῃ, πότερον τὰ ἄλλα τοῦ ἐνὸς ὅμοια πρὸς ἓν ἔστιν ἢ ὄν· καὶ γὰρ εἰσὶ θάλασσαν τινὰς τὸν νοῦν λέγειν εἰκόνα τοῦ ἐνὸς ὡς ἐνδοιδῇ καὶ ἀμέριστον, ὡς περ ἀμερίεις τὸ ἓν· εἰ οὖν τις ταῦτα ζητοίῃ, τίς ἢ τοιαύτη ὁμοιότης, καὶ πῶς οὐ καὶ τὸ ἓν ὅμοιον ἔσται τοῖς ἄλλοις, ἐφροῦμεν ὅτι τὸ ὅμοιον, εἴτε τὸ ἓν γένος εἴη τῆς ἢ αἰδος τοῦ ὄντος, εἴτε καὶ πᾶσα λέγοιτο τῶν 199, θείων ἢ ἀφομοιωτικῇ τάξει, οὐ ποιεῖ πάντα ὅμοια πρὸς τὸ ἓν· οὐ γὰρ ἔστιν ἀκρότης τῶν ὄντων ἢ τὸ αἶδος τῶν αἰθῶν ἢ ἡ τάξις τῶν²) πασῶν τάξεων, ἀλλ' ἔχουσι μέσσην ἢ τι τοῖς εἰδεῖσι καὶ τοῖς θείοις γένεσι προσόδον. καὶ εἰ ὅμοια οὖν τὰ πάντα λέγους πρὸς τὸ ἓν, ἀλλ' οὐ κατὰ ταύτην ὅμοια τὴν ὁμοιότητα φήσεις, ἀλλὰ κατ' αὐτὴν μόνην τὴν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ἐφῆκουσαν ἑνῶσαι πᾶσι τοῖς οὔσι, καὶ τὴν αὐτοφυῆ τῶν πάντων ἔφεισιν περὶ τὸ ἓν· πάντα γὰρ ἑστίν, ἢ ἔστι πόθ' οὐ τοῦ ἐνὸς διὰ τὸ ἓν· καὶ κατὰ τὴν ὥδωα ταύτην ἑκαστον ἐνῶσεως τῆς αὐτῇ προσηκούσης πληρούμερον ὁμοιοῦται πρὸς τὴν μίαν τῶν πάντων αἰτήν, καὶ οὐ πρὸς ὅμοια ὁμοιοῦται, ἵνα καὶ ἐκείνη φανῇ ὅμοια τοῖς ἄλλοις, ἀλλ', εἴπερ θέμις εἰπεῖν, πρὸς παρῶδειγμα τῶν ὁμοίων πρὸς αὐτήν. καὶ ὁμοιοῦται ἄρα τὰ ὅμοια πρὸς τὸ ἓν, ἀλλὰ διὰ τὴν ἔφεισιν τὴν ἀρρήτον τοῦ ἐνὸς ὁμοιοῦται καὶ οὐ διὰ τὴν ἀφομοιωτικὴν ταύτην τάξιν ἢ τὸ ἓν τῆς ὁμοιότητος εἰδος· οὐ γὰρ ταύτῃ δυνατόν πάντα τὰ ὄντα συνάπτειν πρὸς τὸ ἓν καὶ ἀνασπᾶν, ἀλλὰ ταύτης τὸ ἔργον πρὸς τὴν νοερὰν μονάδα τὴν δημιουργικὴν ἀνέλκειν τὰ μετ' αὐτήν, ὡς περ ἄλλης πρὸς³) τὴν νοητὴν, ἣτις ἔχει διαπύρρῳ δυνάμει, ὡς οἱ θεολόγοι λέγουσι, πάντων ἀπ' ἐκείνης μέχρι τῆς ὕλης καὶ πάλιν ἐπ' ἐκείνην τῶν πάντων. ταύτης οὖν ἴδιον πρὸς τὴν νοερὰν ἐπιστρέφειν δι' ὁμοιότητος, καὶ συνάγειν τοὺς διηρημένους ἀπ' αὐτῆς τῶν ὄντων διακόσμους· καὶ γὰρ αὐτὸ ὅμοιον 200 ἐπιδείξεται τοῦ ἐνὸς καὶ μετέχει ἐκείνου καὶ ἔστιν ὃ ἔστι,

1) A. B. C. D. habent indicium lacunulae. — 2) Codd. habent indicium lacunulae. — 3) D. πρὸς τῇ νοητῇ.

καὶ ἄλλοις αἰτιῶν ἵστι τοῦ εἶναι τοῖς μετέχουσιν αὐτῶν, καὶ οὐ δι' ὁμοιότητος αὐτοῖς ἀλλὰ δι' ἐνώσεως ἢ πρὸς πάντα τὰ ὄντα κοινῶς γίγνεται, καὶ πρὸς αὐτὸ τὸ ἐν ἐπέκεινα τῶν πάντων ὄν. καὶ λέγουμεν οὖν πᾶσαν πρόοδον δι' ὁμοιότητος ἀποτελεῖσθαι καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς τῶν ὄντων ὡς αὐτως, συγγιγνώσκειν χρή τοῖς ὀνόμασιν ὡς ἐπὶ τῶν ὄντων εἰδισμένοι χρησθῆναι, καὶ παραδείγματα καὶ εἰκόνας λέγειν, καὶ ἐπὶ τοῦ ἐνὸς αὐτοῖς χρῶμεθα καὶ τῆς ἀπ' ἐκείνων τῶν ὄντων ἐκφάνσεως. ὡς γὰρ αὐτὸ προείπομεν . . . ¹⁾ αὐτῶν τῶν ὀνομάτων προσάγοντες, οὐδὲν ἐν τοῖς οὖσι τούτου σιμνότερον οὐδὲ ἀγνώτερον βλέποντες, οὕτω καὶ λὴν ἀπ' αὐτοῦ τῶν πάντων πρόοδον ὁμοιότητι χαρακτηρίζομεν, οὐκ ἔχοντες ταύτης ὄνομα τῇ προόδῳ θάσθαι ²⁾ τελειότερον. καὶ ἔπει, ὡς εἵπομεν, εἰ τὰ ἄλλα ὁμοια τῷ ἐνὶ λόγῳ τις εἶναι, καθόσον ἐνὸς τινος ἕκαστα μετέχοι, οὐ κατὰ τοῦτο καὶ ἐκείνο τοῖς ἄλλοις ὁμοιον ἔστιν· οὐδὲν γὰρ ἐπὶ τῶν εἰδῶν τὰ ὁμοια τοῖς εἰδῶσιν ὁμοίοις ὁμοια συγχωροῦμεν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἐν τῶν Παρμενιδίων ἦν ἀπόρων, ἀλλὰ καὶ παραδείγματα ὁμοια. καὶ τὰ μετασχόντα οὖν τοῦ ἐνὸς ὁμοια θέντες τῷ ἐνὶ, οὐκ ἀντιστρέφουμεν ὅτι καὶ ἐκείνο τοῖς μετέχουσιν ὁμοιον, ἀλλ', εἰ θέμις εἰπεῖν, παραδείγμασιν ὁμοιον· τὰ γὰρ ἄ . . . ³⁾ ἐν τούτοις . . . ⁴⁾ τοῦ ἐνὸς εἰς δόσεις καὶ ὅλον εἰκόνας· καὶ εἰ οὕτως ἔλεγον τὸ ἐν ἂν τινες, οὐ καλῶς ἔλεγον, μόνον εἰ μετ' ἀσφαλείας λέγοιεν, καὶ μὴ διὰ τὸ τῆς ιδίας ὄνομα καὶ τοῦ παραδείγματος, ἢ πληθὸς ἐκείνο ποιοῖεν, ἢ τοῖς εἰδῶσιν αὐτὸ συναριθμοῖμεν, ἀλλὰ κατὰ ἀναλογίαν ⁵⁾ μόνην αὐτὸ προσαγορεύομεν ἰδέαν, ὡς δ' Ὑωκράτης ἔφατο τάχαθὸν ἰδέαν τοῦτο τάχαθου οὐσαν πρὸς τὰ ὄντα πάντα, ὅπερ ἕκαστον τῶν νοητῶν εἰδῶν πρὸς τὴν οἰκείαν σειράν τὴν ἀπ' αὐτοῦ καὶ πρὸς αὐτὸ ἕποσθαι. λάβοις δ' ἂν καὶ ἀπὸ τοῦ ὁρισμοῦ τοῦ ὁμοίου τὴν λύσιν· εἶναι γὰρ ὁμοιον τὸ ταῦτόν τι πεπονθὸς ὠρίσαστο· τὸ δὲ ἐν πέπονθεν οὐδὲν ἢ ταῦτόν ἢ οὐ ταῦτόν, ἀλλὰ ἔστιν ἐν αὐτὸ μόνον· τὰ δὲ μετέχοντα αὐτοῦ πέπονθεν ἀλλήλοις ταῦτόν τὴν τοῦ ἐνὸς μετουσίαν, ὥς τε ἀλλήλοις μὲν ἔστιν ὁμοια κατὰ τὰ ἐν, τῷ δὲ ἐνὶ οὐχ ὁμοια, διότι μή ἔστιν ἐκείνο πεπονθὸς τὸ ἐν, ἀλλ' αὐτὸ ἐν. πολλοῦ ἄρα δεῖ ⁶⁾ τὸ ἐν ὁμοιον εἶναι τοῖς ἄλλοις, ὅπου μὴδὲ τὰ ἄλλα κατὰ τοῦτον τὸν

¹⁾ A. B. C. D. habent indicium lacunulae. — ²⁾ D. τὴ θάσθαι. — ³⁾ Sic A. — B. ἄ. Indicium lacunulae. — ⁴⁾ A. B. C. D. habent indicium lacunulae. — ⁵⁾ C. κατὰ τὴν ἀναλογίαν. — ⁶⁾ C. δεῖται.

ὄρον ὁμοιά ἐστι τῷ ἐνί, τὸ μὴδὲν πεπονθότα τῆς ὁμοιότητος ἐν τοῖς ταυτὸν τι πεπονθόσι κατ' αὐτὸ τὸ πεπονθέναι τὸ ταυτὸν περιγεγραμμένης· οὐ γὰρ εἴρηται ὅμοιον εἶναι ἄλλο ἄλλῳ, τὸ ἐκεῖνο πεπονθός, ὃ ἐστὶν ὅμοιον, ἀλλὰ τὸ ταυτὸν ἐκεῖνῳ πεπονθός, ἢ ἅμῃ ταυτὸν πεπονθότα ὡσαύτως. ταῦτα καὶ πρὸς αὐτὴν ὕφ' ἡμῶν ἀποκεκρίσθαι τὴν ἀπορίαν. ἐπὶ δὲ τὰ ἐξῆς τοῦ Πλάτωνος ἡμῖν μεταβατέον.

„Καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὃν οὔτε ἴσον οὔτε ἄνισον ἔσται· οὔτε ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ, — πῆ;“ ¹⁾ (P. 140. B.)

Μετὰ τὴν ἀφομοιωτικὴν τάξιν τῶν θεῶν ὑπερκόσμιον μόνως οὐ-202
σαν τὴν ἀπόλυτον ἰδίως προσαγορευομένην οἱ θεολόγοι τάττειν ἀξιοῦ-
σαν, ἣς ἰδίῳν ἐστὶν, ὡς ὁ ἐκεῖνων λόγος, καὶ ἐξηρησθαι τῶν ἐν τῷ
κόσμῳ πραγμάτων· καὶ κοινωνεῖν αὐτοῖς καὶ προσεχῶς ἐπιβεβηκέναι
τοῖς ἐγκοσμίσι θεοῖς· διὸ τὴν μεσότητα καληρωσθαι αὐτὴν φασὶν
τῶν τε ὑπερκοσμίων μόνως ὄντων καὶ τῶν ἐγκοσμίων θεῶν. αὐτὴν
δὴ οὖν τὴν ἀπόλυτον τάξιν παραδώσει μὲν καὶ αὐτὸς ἐν τῇ δευτέρᾳ
ἰποθῆσει, καὶ ἐρεῖ· τὸ ἰδίον ἐκεῖ ὅπου· ἐστὶν αὐτῆς καὶ ὃ τι τοῦτο
ἄπτεσθαι, οἷον ὅτι καὶ ἐγκόσμιός ἐστί πως καὶ ὑπερκόσμιος, συνα-
γωγὸς μὲν οὖσα τῶν ἰδίως καλουμένων ἐγκοσμίων θεῶν, προάγουσα
δὲ εἰς πλῆθος τὴν ἔνωσιν τῆς ἀφομοιωτικῆς καὶ ὑπερκοσμίου μόνως
οὔσης πάσης σειρᾶς. ἐκεῖ μὲν οὖν, ὅπερ ἔφην, παραδώσει καὶ ταύ-
την τὴν τάξιν, ἐνταῦθα δὲ παρήκην αὐτὴν καὶ μεταβίβηκεν ἐπὶ τοὺς
ἐγκοσμίους μόνως ὄντας θεοὺς· δι' ἣν δὲ αἰτίαν, ἐν ἐκείνοις ἀκριβέ-
στερον ἐπιγνωσόμεθα· τότε γὰρ, εἰ θεοὶ φίλον, καὶ πᾶσαν αὐτῶν
τὴν τάξιν κατανοήσομεν. ἀλλ' ἵνα μὴ θαυμάζωμεν καὶ ἐν ἐκείνοις,
προεπισημηνάμεθα καὶ ἐν τούτοις καὶ ἅμα ὅπως πρὸς τὸ ζητεῖν τὴν
αἰτίαν τρέψωμεν τοὺς τῆς ἀληθείας φιλοθεάμονας. μεταβίβηκε μὲν
οὖν ἐπὶ τοὺς ἐγκοσμίους θεοὺς, ὧν ἐστὶν ἰδίον τὸ ἴσον καὶ ἄνισον,
τὸ μὲν διὰ τὸ πλῆρες αὐτῶν καὶ μήτε προσθήκην οὐδεμίαν μήτε
ἀφαιρέσιν δεχόμενον· τοιοῦτον γὰρ τὸ ἴσον ἑαυτῷ τὸν αὐτὸν ὄρον ἀεὶ
διαφυλάττον· τὸ δὲ διὰ τὸ πλῆθος τῶν δυνάμεων καὶ τὴν ἐν αὐταῖς
ὑπεροχὴν καὶ ἔλλειψιν· ἐπὶ τούτων γὰρ αἱ διαίρεσεις μάλιστα καὶ αἱ 203
ποιικιλίαι τῶν δυνάμεων ²⁾ καὶ αἱ τῶν προσόδων διαφορότητες καὶ

1) Bekk. πῆ δῆ; — 2) B. C. D. om. καὶ τὴν ἐν αὐταῖς ποικί-
αν καὶ αἱ τῶν προσόδων.

ἀναλογίαι καὶ οἱ διὰ τούτων δευτεροὶ τὴν χάραν ἔλαχον, ὥρ' ὅν καὶ ὁ Τίμαιος ὑπέστησε τὰς ἐξημένας αὐτῶν ψυχάς, οἷς ἀπὸ τῆς ἰσότητος πᾶσιν ἡ γένεσις. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐν τοῖς ἐπομένοις γενήσονται γνωριμώτερα μᾶλλον ἡμῖν, εἰ καὶ ἔστι δηλόν, ὥς εἴπομεν καὶ ἐν τῶν ἐν Τιμαίῳ φηθέντων, ὅτι καὶ αἱ ψυχὰς τῶν σωμάτων δι' ἀναλογίας συνίστησαν, ὧν τὰς αἰτίας δεῖ προὑπάρχειν ἐν τοῖς προσεχῶς αὐτῆς ὑφεστώσι θεοῖς. ἐκείνων οὖν ἴδιον εἰκότως τὸ ἴσον καὶ τὸ ἄνισον· ποιεῖται δὲ τὰς περὶ τῶν ἀποφάσεων τοῦ ἴσου καὶ ἀνίσου νῦν ἀποδείξεις ἐκ τε τῆς ταυτότητος καὶ ἐκ τῶν πολλῶν, ἀλλ' ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ τοῦ ἀνομοίου. καίτοι ταῦτα προεῖρηται προσεχῶς εἰκότως· πᾶσα γὰρ ἡ ἐγκόσμιος θεότης ἀπὸ τῆς δημιουργικῆς πρόουσι μονάδος καὶ τοῦ προτίστου πλήθους, ὃ πρῶτον ἀπέφησε τοῦ ἐνός· ὅπως δὲ πρόοισι καὶ ταῦτα ἀληθῆ, προϋῶσιν ἔσται καταδῆλον. πάντῃ δ' οὖν τοῦτο ¹⁾ πιστόν, ὅτι ἐξ ὧν αἱ ἀποδείξεις, ταῦτά εἰσι αἷτια προηγούμενα τούτων, περὶ ὧν ὁ λόγος, ὥστε καὶ τὸ ἴσον καὶ τὸ ἄνισον, καθόσον ἀπὸ τοῦ ἐνός καὶ διὰ τῆς ταυτότητος ὑφέστηκε καὶ τῶν πολλῶν, κατὰ τοσοῦτον ἀποφάσκειται διὰ τούτων τοῦ ἐνός· διὸ καὶ οὕτως ἤρξατο τοῦ λόγου, καὶ μὴν τοιοῦτόν γε ὅν, οὐχ οἷον νῦν, 204 ἀλλ' οἷον ἐμπροσθεν εἰδείσθαι, παντελῶς ἄδικοτον ταύτου καὶ ἑτέρου καὶ ἀπλήθυντον. τοιοῦτον οὖν ὃν οὔτ' ἴσον θετὶν οὔτ' ἄνισον οὔτε ἑαυτῷ οὔτε τοῖς ἄλλοις. πάλιν γὰρ καὶ ταῦτα διπλῶς ἔστι τὰ συμπεράσματα, καθάπερ τὰ περὶ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου καὶ τούτου καὶ ἑτέρου. καὶ εἰ ταῦθ' οὕτως ἔχοι, καὶ ἀπὸ τοῦ ταύτου καὶ ἑτέρου δυκνύοιτο μήτε ἴσον ὃν μήτ' ἄνισον, εἰκότως ἐπέκεινα τὸ ταῦτόν δῆπου καὶ ἕτερον τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου, διότι μὴ τούτοις ὑπάρχει μόνοις ἀλλὰ καὶ τοῖς ἴσοις καὶ ἀνίστοις, καὶ ὡσαύτως τοῦ τι ὁμοίου καὶ ἀνομοίου ὀλικώτερα· ὑπάρχει γὰρ καὶ τοῖς ἴσοις καὶ ἀνίστοις· τὸ γὰρ ἀπὸ πλειόνων μετεχόμενον ὀλικώτερον ἐστὶ. καὶ τοσαῦτα μὲν περὶ τῆς τάξεως τῶν προβλημάτων. ὅτι δὲ καὶ ταῦτα τὰ δύο τῆς διττῆς εἰρηται συστοιχίας τῶν θείων οὐκ ἄδηλον· ἀνατίεται γὰρ τὸ μὲν ἴσον εἰς τὸ ὁμοιον καὶ ταυτόν, καὶ τὸ ἐν ἄλλῳ καὶ τὸ περιφερές καὶ τὸ ὅλον, τὸ δὲ ἄνισον εἰς τὸ ἀνόμοιον καὶ τὸ ἕτερον καὶ τὸ ἐν ἑαυτῷ καὶ τὸ εὐθὺ καὶ τὸ μέρη ἔχον, πάλιν δὲ τούτων τὰ μὲν εἰς τὸ πέρας, τὰ δὲ εἰς τὸ ἄπειρον. καί μοι δοκεῖ καὶ διὰ τοῦτο κατὰ τινος οἷον ἀντιθέσεις προάγειν τὸν λόγον, ἵνα δείξῃ τὸ ἐν ἐπέκεινα

1) C. τοῖτοις.

πάσης ἀντιθέσεως μηδενὶ συντατιόμενον, ἅπαν δ' ἐν ἀντικείμενον
ἀπάντων ὁμοίως ἐξηρημένον ¹⁾. καὶ γὰρ αὐτὸ, ὡς εἵπομεν πολλάκις,
εἰ μὲν τὸ χεῖρον τῆς ἀντιθέσεως, ἄτοπον· οὐδὲν γὰρ κρείττον ἔσται
αἴτιον τοῦ χείρονος, ἀλλὰ κοινωγήσει μὲν πως αὐτῷ, κυρίως δὲ αἴτιον
οὐκ ἔσται· οὔτε γὰρ ἡ ταυτότης ὑφίστησι τὴν ἰτερότητα, οὔτε ἡ σιῶ- 205
σις τὴν κίνησιν, οὔθ' ὅλως ἐστὶ τὸ τοῦ παράγοντος πρὸς τὸ παρα-
γόμενον, ἀλλὰ περιοχὴ καὶ ἑνώσις ἀπὸ τοῦ κρείττονος ἐφήκει τῷ
χείρονι.

„Ἴσον μὲν ὅν τῶν αὐτῶν μέτρων ἔσται ἐκείνῳ, ὃ ἂν
„Ἴσον ἦ. — ναί. — μεῖζον δέ που ἢ ἔλαττον ὅν, οἷς μὲν
„ἂν σύμμετρον ἦ τῶν μὲν ἐλαττόνων πλείω μέτρα ἔξει,
„τῶν δὲ μειζόνων ἐλάττω. — ναί. — οἷς δ' ἂν μὴ σύμ-
„μετρον, τῶν μὲν σμικροτέρων, τῶν δὲ μειζόνων μέτρων
„ἔσται. — πῶς γὰρ οὐ;“ (P. 140. B.)

Τὸ μὲν ἴσον καὶ τὸ ἄνισον τὸ νῦν παρалаμβανόμενον ὡς οὔτε
τὸ φυσικὸν ἀπλῶς ἐκλιπτόν οὔτε τὸ μαθηματικὸν οὔτε τὸ ἐν λόγοις
ἰδρυμένον ψυχικοῖς οὔτε αὐτὸ τὸ νοερὸν εἶδος, εἴρηται ἡμῖν διὰ τῶν
ἔμπροσθεν· πάντα γὰρ ταῦτα μερικῶς ἐφάπτεται τῶν θείων πραγ-
μάτων καὶ ἔστιν ἀνάξια τῆς περὶ τοῦ ἐνὸς ὑποθέσεως· ποῦ γὰρ ἂν
εἴη σεμνόν, ὡς ἡδὴ προείπομεν, ὡς ἐνὸς εἶδους νοεροῦ; τί γὰρ ἂν
λίγοις τὰ ἄλλα κρείττον εἶναι τὸ ἐν; ἀλλ', ὥσπερ εἵπομεν, ἐνὸς ἰσό-
τητα καὶ ἀνισότητα ληπτέον τὴν διὰ πάσης φοιτῶσαν τῆς ἐγκοσμίου
θείτητας, εἰ καὶ ἐφαρμόζουσι αἱ ἀποδείξεις καὶ τοῖς φυσικοῖς ἴσοις
καὶ τοῖς μαθηματικοῖς καὶ τοῖς ἐν τοῖς λόγοις τοῖς ψυχικοῖς καὶ τοῖς
ἐν τοῖς εἶδεσι τοῖς νοεροῖς. δεῖ γὰρ ἄνωθεν ἐπὶ πάντων ἄρχεσθαι ²⁾.
τὰς ἀποδείξεις καὶ διατείνειν διὰ πάντων τῶν δευτέρων, ἵνα πάντων
ἐξηρημένον ἀποδεικνύηται τὸ ἐν τῶν θείων, τῶν νοερῶν, τῶν ψυχικῶν,
τῶν μαθηματικῶν, τῶν φυσικῶν εἰδῶν. πάντα οὖν, ὅσα λέγεται νῦν 206
ἀξιώματα περὶ τε τῶν ἴσων καὶ ἀνίσων, ἐφαρμοστέον τῇ τάξει ταύτῃ
τῶν θείων· ἐπεὶ γὰρ εἰσι καὶ ἐν ταύτῃ πολλαὶ δυνάμεις, αἱ μὲν ἀλ-
λήλαις σύστοιχοι καὶ πρὸς τὸ αὐτὸ τέλος καὶ ἀγαθὸν ἀνατεινόμεναι,
αἱ δὲ διαφέρουσαι κατὰ τε ὑπεροχὴν καὶ ὕφεσιν, ἐκείνας μὲν κατὰ
τὴν ἰσότητα χαρακτηρίζεσθαι φητέον· τὸ γὰρ ἀγαθὸν μέτρον ἐκάστων.
τὰ γοῦν τῷ αὐτῷ ἀγαθῷ συνηγμένα τῷ αὐτῷ μέτρῳ μεμέτρηται καὶ
ἔσται ἴσα ἀλλήλοις, τὰς δὲ γε μὴν συστολούς ἀλλήλαις κατὰ τὸ ὕνι-

1) C. ἐξημένον. — 2) C. κατέρχεσθαι.

σον πεποησθαι τὴν πρόοδον θιτέον, ἐπειδὴ τὰς μὲν ὑπερέχειν, τὰς
 δὲ ὑφείσθαι λέγομεν. ἀλλ' ἐπεὶ καὶ τῶν ἀνίσων τὰ μὲν σύμμετρα,
 τὰ δὲ ἀσύμμετρα, δηλον ὅτι καὶ ταῦτα τοῖς θεοῖς ἐφαρμόσομεν, τὴν
 μὲν συμμετρίαν, ἐφ' ὧν τὰ δεύτερα συνανακεράννυνται τοῖς πρὸ πρῶ-
 τῶν καὶ ὄλων μετέχει τῶν κρειττόνων (οὕτως γὰρ καὶ ἐν τοῖς μέτροις
 τὸ ἔλαττον ἐθέλει μέτρον κοινὸν ἔχειν πρὸς τὸ μείζον, ὅλον ἐκότερον
 τοῦ αὐτοῦ μετρούμετος), τὴν δὲ ἀσυμμετρίαν, ἐφ' ὧν τὰ καταδεέστερα
 διὰ τὴν τῶν κρειττόνων ἐξηρημένην ὑπεροχὴν μετέχει· ἐν πως αὐτῶν,
 ὅλοις δὲ αὐτοῖς συνάπτεσθαι διὰ τὴν ἑαυτῶν ὕφεισιν ἀδυνατίως ἔχει.
 ταῖς γὰρ μερικαῖς αἰτίαις καὶ πολλοσταῖς ἀπὸ τῶν πρώτων, ἀσύμμε-
 τρός ἐστιν ἢ πρὸς ἐκείνα κοινωνία, καὶ ἢ πρὸς τὸ αὐτὸ ρητὸν ἀγα-
 θὸν ἐκείνοις ἀνάτασις· καὶ ὅκειν, εἰ τῶν ἐγκοσμίων ἐστὶ θεῶν ταῦτα
 συνθήματα, τὸ ἴσον λέγω καὶ τὸ ἄνισον, εἰκότως ἐνταῦθα καὶ τὸ
 σύμμετρον ἀναφανῆναι τοῦτο καὶ τὸ ἀσύμμετρον. ἐν μὲν γὰρ τοῖς
 207 ἀσωμάτοις καὶ αὐλοῖς χώραν ἢ τούτων ἀντίθεσις οὐκ ἔχει, πάντων
 ἐκεῖ ῥητῶν ὄντων καὶ ἐν εἰδοσι καθαροῖς ὑφαστώτων· ὅπου δὲ ἐστὶ
 καὶ ὑλικὸν ὑποκείμενον καὶ μίξις εἰδους καὶ ἀντιθέτου τινός, εἰκότως
 καὶ συμμετρίαις ἐστὶν ἐνταῦθα ἀντίθεσις ὧν οἱ ἐγκόσμοι προσηχῶς εἰσι,
 συνεκτικοὶ ψυχῶν καὶ σωμάτων εἰδους καὶ ὕλης. εἰκότως ἄρα πέφυ-
 κεν ἐν αὐτοῖς κατὰ τὴν ἄνισον διαίρεσιν τὸ σύμμετρον καὶ ἀσύμμετρον·
 διὸ καὶ τούτων ὁ ἐπαπορῶν ἐμνημόνευσε λόγος. ταῦτα μὲν οὖν καὶ
 εἰσαυθις ἐπιπλέον ἀνασκεψόμεθα. νῦν δὲ ὅτι γεωμετρικῶς πρὸ ¹⁾
 τῶν ἀποδείξεων ὄρους λαμβάνει τοῦ ἴσου, τοῦ συμμετροῦ, τοῦ ἀσυμ-
 μέτρον, λεκτέον, ἴσον μὲν λέγων τὸ τοῖς αὐτοῖς μέτροις μετρούμενον,
 σύμμετρον δὲ τὸ πρὸ αὐτῶν μέτρῳ μετρούμενον, ἐὰν ²⁾ μὲν μείζον ἢ,
 πλεονάκης ἢ τὸ ἔλαττον, ἐὰν δὲ ἔλαττον, ἐλαττονάκης ἢ τὸ μείζον·
 ἀσύμμετρον δὲ τὸ διαιρούμενον εἰς ἴσα μὲν' κατ' ἀριθμὸν, ἄνισα δὲ
 κατὰ μέγεθος, εἰ μὲν ἔλαττον εἴη, δηλον ὡς εἰς ἐλάσσονα, εἰ δὲ
 μείζον, δηλον ὡς εἰς μείζονα· τὸ μὲν ἔλαττον σμικροτέρων ἐστὶ μί-
 τρων ἴσων κατ' ἀριθμὸν, τὸ δὲ μείζον μειζόνων. ἐὰν γὰρ λάβῃς
 τὴν πλεονᾶν καὶ τὴν διώμετρον, καὶ διᾶλξαι ἐκατέραν διχα, δηλον ὡς
 ἢ μὲν μείζων ἔξει τῶν μερῶν ἐκάτερον, ἢ δὲ ἔλαττον. ἐπ' ἀμφοτέ-
 ρων δὲ τῶν συμμετρῶν καὶ τῶν ἀσυμμετρῶν ὁμοίως πρὸς μείζονα καὶ
 ἐλάσσονα τῆς παραβολῆς οὔσης, ἐφ' ὧν μὲν τῶν μέτρων τῶν αὐτῶν
 ὄντων, ἄλλη πλεονάκης ἢ ἐλασσονάκης, ἐφ' ὧν δὲ εἰς ἴσα μὲν τῆς

1) C. πρὸς ταῖς ἀποδείξεις.

2) D. ἐὰν μὲν γὰρ μείζον.

διαφύσεως γιγνομένης ¹⁾, ἄλλη εἰς μίξονα κατὰ τὸ μέγεθος ἢ εἰς ²⁰⁸
 ἐλάσσονα, ὅπου μὲν κατὰ τὸ πλεόνθος τῆς διαφορᾶς οὕσης, ὅπου δὲ
 κατὰ τὸ μέγεθος ἀσυμμέτρων ὑπαρχόντων. τούτων δὴ τῶν ὄρων
 προσελημμένων ἐξῆς ἐπάγει τὰς ἀποδείξεις δι' ὧν ἀποδείκνυται πρῶ-
 τον μὲν, ὅτι οὐκ ἔστιν ἴσον τὸ ἐν οὕτε ἑαυτῷ οὕτε ἄλλῳ, ἔπειτα ὅτι
 οὕτε ἄνισον πάλιν οὕτε ἑαυτῷ οὕτε ἄλλῳ· λέγει δὲ οὕτως·

„Οὐκοῦν ἀδύνατον τὸ μὴ μετέχον τοῦ αὐτοῦ ἢ μέ-
 „τρων τῶν αὐτῶν εἶναι ἢ ἄλλων ὁντινωνοῦν τῶν αὐ-
 „τῶν; — ἀδύνατον. — ἴσον ἄρα μὲν οὕτ' ἂν ἑαυτῷ,
 „οὕτε ἄλλῳ εἴη, μὴ τῶν αὐτῶν μέτρων ὄν. — οὐκοῦν
 „φαίνεται γα.“ (P. 140. C.)

Συλλογισμὸς ἐπὶ τοῦ ἴσου γενόμενος καὶ ἀφαιρῶν αὐτὸ τοῦ ἐνός
 τοιοῦτος ἐστί· τὸ ἐν οὐδενὸς μετέχει ταύτου· τὸ ἴσον μετέχει πῶς τοῦ
 ταύτου κατὰ τὴν τοῦ μέτρου δύναμιν· τὸ ἐν ἄρα οὐδαμῶς ἐστιν ἴσον·
 ὅτι δὲ ταυτόν· τὸ γὰρ ταυτόν πολλαχῶς ἐστι. καὶ γὰρ κατὰ τὸ εἶ-
 δος καὶ κατὰ τὸ ὑποκείμενον καὶ κατὰ τι μέτρον καὶ κατὰ τὸν χρό-
 νον ἔστι καὶ κατὰ τὸν τόπον τῶν πραγμάτων ταυτότητας λαβεῖν·
 ἔστι γὰρ καὶ τῷ μέτρῳ ταῦτα ἀλλήλοις καὶ τῷ χρόνῳ καὶ τῷ εἶδει
 καὶ τῷ ἀριθμῷ καὶ ἄλλοις πολλοῖς· δι' ὧν ²⁾ ἢ τῆς ταυτότητος διή-
 κει δύναμις. τὸ μὲν οὖν ἴσον ὡς δευτέρον τῆς ³⁾ ταυτότητος ὑφίστα-
 ται κατ' αὐτὴν ἀπὸ τοῦ ἐνός, τὸ δὲ ἐν ἐπέκεινα ταυτότητος ὃν πολ-
 λῷ δῆπου μᾶλλον ἐξήρηται καὶ τῆς ἰσότητος, ὅπου γε οὐδὲ εἰ μέγε-
 θός τι εἴη, μὴ ὁμοειδὲς δὲ πρὸς ὃ ἀνταξιάζεται, οὐκ ἂν ποτ' ἐκείνο ²⁰⁹
 ῥηθεῖη οὕτ' ἴσον οὕτ' ἄνισον· ἐν γὰρ τοῖς ὁμοειδεῖσι ταῦτα μόνως
 ἐστί. τίς οὖν ἂν εἴη εἰς ⁴⁾ γραμμὴν καὶ ἐπιφάνειαν ἴσην καὶ ἄνισον,
 ἐπίπεδον καὶ στερεόν; οὐ γὰρ συμβλητὰ ταῦτα ἀλλήλοις, καλῶς καὶ
 τοῦ Ἀριστοτέλους ἐν τοῖς περὶ κινήσεως λόγοις τὰς ὁμοειδεῖς ὀφίζον-
 τος εἶναι συμβλητάς, ἀλλ' οὐχὶ τὰς ἀνομοιοειδεῖς, οἷον αὐξησθῆναι τε
 καὶ ἀλλοίωσιν ἢ γένεσιν καὶ τοπικὴν κίνησιν. τὸ οὖν ἐν ἀσύμβλητον
 πᾶσι τοῖς μετ' αὐτὸ καὶ ἀπ' αὐτοῦ τὴν ὑπαρξιν ἔχουσιν οὕτ' ἴσον
 οὕτ' ἄνισον εἶναι δύναιτο ἐκείνοις, ἀλλ' οὐδ' ἑαυτῷ τὴν ἰσοειδῆ κρείτ-
 τονα οὕσαν ἔχον, καὶ οὐδὲν ἰσότητος δεόμενον· ὃ καὶ δηλον, ὅτι οὐχ
 ὡς ποσόν τι λέγεται τὸ ἐν, ἵνα καὶ ἰσότητος ἢ δεκτικόν, ἀλλ' ὡς τῆς
 ἀπλότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀμερίας διὰ τούτου μόνου σημαίνεσθαι δυ-

1) C γενομένης. — 2) B. διό. — 3) B. τῇ ταυτότητι. — 4) Sic
 Codd. — A. habet oi, vel ὅς. An non εἰκοι? Coss. Corrige ἐπιφά-
 νεια. St.

ναμένης· τὸ γὰρ ἐκβεβηκὸς ἀπὸ πά...¹⁾ δεῖξασθαι θάλλοντες, ἐν αὐτῷ προσείπομεν, οὐχ ὁμοταγίς τοῖς πεπληθυυσμένοις, οὐχ ὡς τῶν μονάδων τὸ ἐν τοῖς ἀριθμοῖς ἐντιθέντες, ἀλλ' ὡς ὑπαρξῆιν οὐδὲν οὕτως τῶν πάντων σημαίνοντες, ἧς ὁ μετασυχὼν πάντως αἴσεται πως ἐκὼν ὁ ἔστιν ἐν. δέδεικται δ' οὖν μέχρι τούτων, ὅτι μηδαμῶς ἐκιδέχεται²⁾ τὸ ἴσον, διότι μηδὲ τὸ ταῦτόν, μήτε κατὰ χρόνον μήτε κατὰ ἀριθμὸν μήτε κατ' ἄλλον τινὰ τρόπον, ὡς ταυτιότητος ὅλως ἀδεκτον ὑπάρχον.

Ἀλλὰ μὲν πλείονων γε μέτρων ὃν ἡ ἐλαττόνων, 210 „ὄσων περ μέτρων, τοσούτων καὶ μερῶν αὖ εἴη· καὶ „οὕτως αὖ οὐκέτι ἐν ἔσται, ἀλλὰ τοσαῦτα ὅσα περ καὶ „τὰ μέτρα. — ὁρθῶς. — εἰ δέ γε ἐνὸς μέτρου εἴη, ἴσον „ἂν γίγνοιτο τῷ μέτρῳ, τοῦτο δὲ ἀδύνατον ἐφάνη, ἴσον „αὐτό³⁾ αὐτῷ εἶναι. — ἐφάνη γάρ.“ (P. 140. C. sq.)

Δεύτερος ἐπὶ τούτοις παρὰδίδεται συλλογισμὸς, ἀναρῶν τὴν ἀντιστήτα παντελῶς ἀπὸ τοῦ ἐνός, τοιοῦτος· τὸ ἐν πολλῶν μέτρων ἡ καὶ μερῶν οὐκ ἔστι δεκτικόν· ἔπαιν δὲ ἄνισον πολλῶν ἔστι μερῶν δεκτικόν· τὸ ἐν ἄρα οὐκ ἔστιν ἄνισον. καὶ γὰρ πλείονων ἡ μέτρων τὸ ἄνισον πᾶν ἐλασσόνων, πλήθος ἔχει τι τῶν μέτρων· πᾶν δὲ πλήθος ἀφαιλούμεν ἐκ τοῦ ἐνός τὸ τε ἐλασσον καὶ τὸ πλεόν· τὸ ἄρα ἄνισον καταστρέφω μὲν ἔστι τοῦ πλήθους τοῦ πρώτου καὶ ὑφίστηται κατ' αὐτό, μετρίχει δὲ καὶ τῆς τοῦ ἐνός αἰτίας· ἡ γὰρ ἀπόφασις γένεσις ἔστιν, ὡς πολλάκις εἴρηται, τῆς καταφάσεως. διὰ τούτων μὲν οὖν ἔδειξε τὸ ἐν καὶ τῆς ἀνισότητος ἐξηρημένον. ἐπειδὴ δὲ εἴποι ἂν τις ἀπορῶν, ἀλλὰ ἴσον μήτε ἐλαττόνων ἔσται μέτρων μήτε πλείονων, ἀλλ' ἐνός, ἵνα μὴ πλήθος ἐν τῷ ἐνὶ καταλίπωμεν, αὐτῷ οὖν ἔστω αὐτοῦ μέτρον· διὰ δὲ τούτων λύσιν τῆς ἀπορίας ταύτης ἐπήνεγκεν, ὅτι ἄρα, εἰ τις τοιοῦτον ἐπέθοιτο τὸ ἐν, ἔσται ἴσον πᾶσι πάντως τῷ αὐτοῦ μέτρῳ· καὶ εἰ μὴ αὐτῶν τὸ ἴσον καὶ τὸ ἐν, διότι τὸ μὲν καθ' αὐτό, τὸ δὲ πρὸς τι, ὁῦλον ὡς ἴσον ὃν τὸ ἐν ἔσται καὶ οὐχ ἐν διὰ τὸ ἴσον οὐχ ἐν ὃν· ὁ γὰρ ἂν αὐτῷ προσῃῆ, ἀφαι- 211 ρεῖ τὸ ἐν, ἀνακωμῆνον τοῦ ὡς ἀληθῶς ἐνός παντός, ἀλλ' οὐ προσ- θήκη οὐ⁴⁾ προστιθέντος· οὐκέτι μόνον ἔσται μετ' ἄλλον ἐν οὐδὲ αὐτοῖν, ἀλλὰ τι ἐν τὸ μετὰ τοῦ προστιθέντος φανταζόμενον. ἔσται

1) Codd. habent indicium lacunulae. — 2) C. ἀποδέχεται. —

3) B. C. D. ἴσον αὐτῷ εἶναι. — Bekk. recte: ἴσον τῷ αὐτῷ εἶναι. —

4) Sic Codd.

οὐκ οὐχ ἐν ἴσον ὄν, καὶ τε ὑπὲρ ἄλλου τινός ἐνός μετρήται καὶ τε ὑφ' αὐτοῦ· δίδεικται δὲ ὡς οὐδὲν τὸ ἐν ἴσον εἶναι· οὕτε ἄρα ἐν ἔχει μέτρον τὸ ἐν οὐτε πολλά· καὶ γὰρ εἰ μὲν αὐτοῦ μέτρον εἴη...¹⁾ ἀνέκφατον ἔσται μετροῦν αὐτὸ καὶ ὑφ' αὐτοῦ μετρούμενον, καὶ ἔσται οὐκ ἐν ὡς ἀληθῶς ἀλλὰ δυοειδές²⁾. τοῦτο δὲ ἡμᾶς ἀνέπεισεν ἀπογνῶναι καὶ ὅτι ἐν αὐτῷ ἐστιν, ὃ καὶ δῆλον ὅτι καθ' αὐτὸ μὲν ἀποδοτέον τῷ ἐν, πρὸς αὐτὸ δὲ οὐδέν, ἵνα μὴ διπλασιάζαντες αὐτὸ λάβωμεν καὶ ποιήσαντες πεπονθὸς τὸ ἐν, ἀλλ' οὐκ αὐτοῖν...³⁾ μετ' αὐτὸ μέτρον συντεταγμένον ἔσται τοῖς μετρουμένοις καὶ ἐν αὐτοῖς ὄν αὐτῷ, καὶ κείνα μετροῦν ὡς τὸν ἀριθμὸν ἢ μονὰς ἐν τῷ ἀριθμῷ οὐσα· δεῖ δὲ θεωρημένον αὐτὸ πάντων ὑπάρχειν· καὶ μέρος οὐδὲν ὅσον, ἵνα μὴ ἀτελέστερον ἢ τῶν ἄλλων ὢν ἐστὶ μέρος· πᾶν γὰρ μέρος ἀτελές. εἰ οὖν ὡς μέρος τῶν μετρουμένων εἴη μέτρον, ἀτελέστερον ἔσται τῶν ἄλλων· οὐκ ἄρα ἐκείνων ἐστὶ μέτρον τὸ ἐν ἐπέκεινα· εἰ ἔστι μέρος ἄλλων τι, ἐν ἔσται καὶ οὐκ αὐτοῖν· ἢ γὰρ πρὸς τὰ ἄλλα μέρη διαφορότης τί ἐν αὐτὸ ποιήσει· καὶ γὰρ ἐκείνων ἕκαστον μέρος ὄν ἐν τί ἐστὶ πάντως. εἰ οὖν μηδὲ ὅλον ἐστὶ τὸ αὐτό, 212 ἵνα μὴ πεπονθὸς ἢ τὸ ἐν, ὡς ἐν Σοφιστῇ δέδειχε, πολλῷ μᾶλλον μέρος οὐκ ἔστιν, ἵνα μὴ καὶ ἀτελές ἢ πρὸς τῷ καὶ πεπονθὸς εἶναι τὸ ἐν. ἐκ δὲ τούτου φανερόν, ὡς οὐκ ἔστι τὸ αὐτὸ ἐν τῶν εἰδῶν τι ἐν· πᾶν γὰρ εἶδος μέρος ἐστὶ τοῦ νοητοῦ παντός, ἀλλ' θεωρεῖται καὶ τοῦ ὅλου νοητοῦ καὶ τῶν ἐν αὐτῷ εἰδῶν μερῶν ὄντων. ὡς οὖν λέγεται μέτρον αὐτὸ τῶν ὅλων ἢ ὡς τὰ μέτρα πᾶσι χορηγοῦν, οὕτω γὰρ καὶ ἐν ἐπονομάζεται ὡς τῆς ἐνώσεως καὶ τῆς συνοχῆς πᾶσιν αἰτίον, ἐπεὶ καθ' αὐτό γε τούτων οὐδὲν ἐστὶ. καὶ πῶς γὰρ ἂν εἴη μέτρον, ἐπέκεινα παντός πέρατος ὄν καὶ ὅρου καὶ ἐνόητος; πᾶν δὲ μέτρον πέρας ἐστὶ τοῦ μετρουμένου καὶ ὅρος. οὔτε οὖν ὁ Πλάτων ἐν Νόμοις μέτρον λέγει τὸ θεῖον τῶν πάντων, καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ τὸν ἄνθρωπον, ὡς πού τις τολμᾷ τῶν πρὸ αὐτοῦ λέγειν, δεῖ νοεῖν, πῶς αὐτὸ εἶναι φησι μέτρον, εἰ περὶ τοῦ πάντων⁴⁾ ἐπέκεινα ποιοῖτο τὸν λόγον, καὶ οὔτι⁵⁾ ὡς ὀρίζοντα πᾶσι τό τε εἶναι τοῖς οὔσι καὶ τὸ εἶναι τῶν ἐν ἐκάστοις μέτρων ὄντων προαίτιον. δηλοῖ γοῦν καὶ ὁ ἐν τῷ Φιλήβῳ Σωκράτης ἐν τῇ ἀπαριθμῇ τῶν τοιοῦτων ἀγαθῶν, ἐν

1) Cod. l. indicium habent lacunulae. B. εἴη, σελ. . . . ἀνέκφατον. —

2) B. δυοειδές. — 3) A. B. C. D. indicium lacunulae. — 4) D. περὶ τοῦ παντός. — 5) Sic Codd. Hic mendum aliquod subesse videtur. Caus.

τοῖς πρώτοις μετεχομένοις ἀγαθοῖς καὶ οὕτω περατοειδέσι· *Θέμενος μέτρον*, ὥςπερ καὶ τὸν καιρὸν καὶ τὸ μέτρον, καὶ παρὰ ταῦτα εἶναι τὸ πρῶτον εἰπὼν ἀγαθόν, ἀλλ' οὐ τῶν πάντων ἐπέκεινα τῶν ὅπως οὐν ἢ μικτῶν ἢ περατοειδῶν ἢ τῆς ἀπείρου φύσεως εἶναι λεγομένων, ὥς· εἰ λέγειν τολμῶη τις ἐκείνο μέτρον ὡς πάντων ὃν ἐφετόν, αὐτὸ θή-
 213 σεται μέτρον, ἀλλ' οὐχ ὡς ὁμοταγὲς τοῖς ὑπ' αὐτοῦ μετρουμένοις.

„Οὔτε ἄρα ἐνὸς μέτρου μετέχον οὔτε πολλῶν οὔτε „ὀλίγων, οὔτε τὸ παράπαν τοῦ αὐτοῦ μετέχον οὔτε „ἑαυτῷ ποτε, ὡς ἔοικεν, ἔσται ἴσον οὔτε ἄλλῃ· οὐδὲ „αὐ μεῖζον οὔτε ἔλαττον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε ἐτέρου. — „παντάπασι μὲν οὕτως.“ (P. 140. D.)

Παρατηρητέον ¹⁾ ὅπως ἐν τῇ συμπεράσματι κατὰ τάξιν ἀπὸ τῶν προσεχῶς δεδειγμένων ἀνατρέχει διὰ τῶν μέσων ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τῶν προβλημάτων. οὔτε γάρ, φησιν, ἐνὸς μέτρου μετέχον ἐστὶ τὸ ἐν, τοῦτο δὲ ἦν τὸ ἔσχατον τῶν δεδειγμένων· οὔτε πολλῶν οὔτε ὀλίγων, ταῦτα δὲ ἦν ἅπερ ἐν τοῖς μέσοις ἐδείκνυνμεν· οὔτε τὸ παράπαν τοῦ αὐτοῦ μετέχον, τοῦτο δὲ ἦν ὃ πρῶτιστον εἰρη-
 ται. δείκνυσσι δ' ὁμοῦ ὡς οὐδαμῶς ἐστὶν ἴσον τὸ ἐν, ἔπειτα λοιπὸν αὐτὸ τὸ πρόβλημα τὸ μήτε ἴσον εἶναι μήτε ἄνισον αὐτό. διῆλε δὲ τὸ ἄνισον ἐν τῇ συμπεράσματι, μεῖζον καὶ ἔλαττον εἰπὼν, ἅπερ ὠνόμαζεν ἐν τῇ προτάσει κοινῶς διὰ τοῦ ἀνίσου παραλαμβάνων,²⁾ ἀμφοτέ-
 214 ρα δεικνύς ἡμῖν καὶ διὰ ταύτης τῆς τάξεως, ὅτι ἄρα καὶ τὸ τῶν ἐγκοσμίων θεῶν γένος, οἷς προσήκει τὸ ἴσον τοῦτο καὶ ἄνισον, ἄνω μὲν καὶ κατὰ τὰς ἄκρας αὐτῶν ἡνωμένον ἐστί, κάτω δὲ καὶ κατὰ τὸ προῖν διήρηται καὶ μέχρι τῶν μερικωτάτων προῖον ἀπὸ τῶν αὐτῶν μέτρων ἐπὶ τὰ πολλά, καὶ τὰ ὀλίγα καὶ τὸ ἐν οὐ δεῖ ²⁾· καὶ μὴ μέ-
 214 τρον ἰσότητι κρατούμενον ἀνακαλύπτει καὶ συνελίσσεται πάλιν ἐπὶ τὴν ἀρχήν· ἢ γὰρ ἀνισότης πᾶσα αὐτῶν κρατεῖται πανταχόθεν ὑπὸ τῆς ἰσότητος. δέδεικται ἄρα τὸ ἐν ἐπέκεινα τῶν ἐγκοσμίων θεῶν ἀπάντων, εἰπερ τούτων ἴδιον τὸ ἴσον καὶ ἄνισον. ὅπως μὲν οὖν τῇ τούτων τάξει προσήκειν φαμέν τὴν ἀντίθεσιν ταύτην, ἐν τοῖς ἐφεξῆς γνωσόμεθα, τοῖς τοῦ Πλάτωνος ῥήμασιν ἐπόμενοι. λάβωμεν δὲ νῦν ἐκ τῶν προῤῥηθέντων τοσοῦτον, ὡς ἄρα τὸ ἐν οὐ δεῖ λέγειν οὔτε κατὰ τὴν ἔννοσιν οὔτε κατὰ τὴν ἀμέλειαν οὔτε κατὰ τὸν τῆς αἰτίας λόγον

1) D. Παρατηρητέον ἐν τούτοις. — 2) Locus hic corruptus videtur. Cous.

τῶν μετὰ τὸ ἔν, οὔτε μῖζον οὔτε ἔλασσον οὔτε ἴσον· ἐν οἷς γὰρ ἐστι σύγκρισις, ταῦτα μόνως ἔχει χώραν· ἔστι δὲ καὶ παραβολὴ τοιαύδε σύγκρισις ἐν οἷς ταυτόν τί ἐστιν ἐπίτασιν καὶ ἄνεσιν δευειγμένον· ὅπου δὲ μηδὲν ἐστι ταυτόν, πῶς ἂν τι τῶν κατὰ σύγκρισιν ἢ παραθέσιν ὀνομάτων λέγειν εἴη δυνατόν; οὐδ' ἄρα τὰς ὑπερθέσεις ἐπ' ἐκεῖνο τῶν ἄλλων ἀνοιστίον πάσιν, ἃς εἰδῆσθαι τινες αὐτῷ προσφέρουν, ἐθέλοντες τι πλεον τῶν ἀποφάσεων περὶ αὐτοῦ διδάσκειν, στασιμώτατον αὐτῶν καὶ ἐνεργητικώτατον ὑμνοῦντες. καὶ γὰρ τῶν τοιούτων ὑποθέσεων ἐκεῖνο κριτικόν ἐστι, πᾶν σῶμα δεκτικόν ὃν ἐκείνων, ἀφ' ὧν αἱ ὑπερθέσεις, αἰτιοὶ δὲ πάντως ἐλήφθησαν· τὸ γὰρ μηδόλως λευκὸν οὐκ ἂν τις εἴποι λευκώτατον, καὶ τὸ μηδόλως μέλαν, μελανώτατον· δεύτεραι γὰρ αἱ ὑπερθέσεις τῶν ἀπλῶν μεθέξουν.

„Τί δέ; πρεσβύτερον ἢ νεώτερον ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τὸ ἔν δοκεῖ τῷ δυνατόν εἶναι; — τί δὲ γὰρ „οὐ;“¹⁾ (P. 140. E.)

Μέχρι τῶν ἐγκοσμίων θεῶν προῆλθον ὁ λόγος, ἀφαιρῶν ἀεὶ τὰ 215 ἐφεξῆς ἀπὸ τοῦ ἐνὸς διὰ τῶν μέσων, γενῶν, μᾶλλον δέ, ἵνα σαφέστερον εἴπω, παράγων ἀεὶ τὰ δεύτερα διὰ τῶν τῷ ἐνὶ προσεχῶν ἀπὸ τῆς ἐξηγημένης²⁾ τῶν ὅλων αἰτίας· μέλλει δὲ ἄρα λοιπὸν τὴν θείαν οὐσίαν αὐτὴν τοῦ ἐνός, μᾶλλον δέ, καὶ αὐτὴν παραγεῖν³⁾ ἐκ τῆς ἀρρήτου τῶν ὄντων ἀπάντων, ἐν' οὕτως εἴπω, πηγῆς, δι' ἣν πάντα τὰ θεία μετέχει τῆς αὐδιότητος ταύτης, τὰ τε πρῶτως θεῖα καὶ τὰ ἀπὸ τούτων ἐκθεούμενα. καθάπερ γὰρ ἀπὸ τῆς μονάδος τῶν ὄντων ὑψίσταται πᾶν τὸ ὅπως οὖν ὄν, τό τε ὄντως ὄν καὶ τὸ ὁμοιούμενον πρὸς ἐκεῖνο, καὶ καθ' ἑαυτὸ μὲν οὐκ ὄν, διὰ δὲ τὴν πρὸς τὸ ὄντως ὄν κοινωνίαν ἀμυδρὰν ἔμφασιν τοῦ εἶναι παραδεξάμενον⁴⁾, κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ ἐκ μιᾶς ἐνάδος πύσης θεότητος, ἥς ἴδιον, εἰ θέμις εἶπεν, τὸ θεοῦν πάντα κατὰ τινα ὑπεροχὴν ἐξηγημένην καὶ ἄφραστον, ὑπέρστη πᾶς τε θεῖος ἀριθμός, καθ' ὃν ἐστι τὸ εἶναι, μᾶλλον δὲ προεῖναι⁵⁾ τοῖς θεοῖς, καὶ πᾶσα ἡ ἐκθεουμένη τάξις τῶν ὄντων. σκοπὸς μὲν οὖν καὶ ταύτης, ὥσπερ εἵπομεν, τῆς οὐσίας ἐξηγημένον ἀποφῆναι τὸ ἔν· καὶ μοι προσέχειν ἄξιόν τὸν νοῦν ἐκείνους, οἱ ψυχὴν ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον εἰρήκασιν τὸ πρῶτον, ὅπως αὐτῶν περιαιρεῖ τὴν ὑπόθεσιν ὁ Παρμενίδης, δεικνὺς ὅτι τὸ ἔν ἄδεκτον χρόνου, τὸ

1) B. om. δέ. — 2) C. ἐξημμένης. — 3) D. προάγειν. — 4) D. παραδεχόμενον. — 5) C. προσεῖναι.

δὲ ἄδεκτον χρόνου ¹⁾ ψυχὴν ἀδύνατον εἶναι· πᾶσα γὰρ μετέχει χρό-
 216 νου, καὶ χρήται περιόδοις ὑπὸ χρόνου μεταφουμέναις. τοῦ μὲν δὲ νοῦ
 κρεῖττον καὶ ἐπέκεινα τὸ ἐν, διότι νοῦς πᾶς κινεῖται καὶ ἔσται, τὸ
 δὲ ἐν δέδεικται μῆτε κινούμεναν μῆτε ἰστώς· τῆς δὲ ψυχῆς, ὅτι
 πᾶσα ψυχὴ μετέχει χρόνου, τὸ δὲ ἐν δειχθήσεται χρόνου μὴ μετέχον.
 ἀλλὰ μὴν καὶ νοῦς ψυχῆς ἕτερος διὰ τὰ αὐτά, χρονικῆς ἐπεργασίας
 καθαραιῶν, ὥστε διὰ τούτων τὰς τρεῖς ἀρχικὰς ὑποστάσεις ἔχοντες
 ἂν γνωρίμους γεγενημένας· ὅτι δὲ τὸ ἐν χρόνου παντελῶς ἐστὶν ἀμεί-
 οχον, δείκνυσιν ἀποδείξας πρότερον μῆτε νεώτερον αὐτὸ μῆτε πρε-
 βύτερον μῆτε ἰσῆλικον ἑαυτοῦ μῆτε ἐτέρου τινός· τὸ γὰρ χρόνου με-
 τέχον πᾶν τούτων ²⁾ ἀνάγκη μετέχειν, ὥστε ἐν τούτων δειχθῇ καθε-
 ρεῦον τὸ ἐν, ἃ δὴ συμπτώματά ἐστι τῶν χρόνου μετεχόντων πάντων,
 δειγνύμενον ἔσται μηδὲ χρόνου μετέχον· τοῦτο δὲ τὸ δοκοῦν ἄπιστον
 εἶναι πολλοῖς, καὶ μάλιστα τοῖς πρὸ ³⁾ αὐτοῦ φυσιολόγοις, οἳ πάντα
 περιέχεσθαι ὥντο ὑπὸ τοῦ χρόνου· καὶ εἰ τι αἰδιόν ἐστι, τὸν ἀπει-
 ρον εἶναι χρόνον, μηδὲν δὲ ἀκαταμέτρητον ὑπὸ τοῦ χρόνου τῶν πά-
 των εἶναι. καὶ γὰρ ὥσπερ ἐν τόπῳ πάντα ὥντο εἶναι, σώματα οἰό-
 μένοι πάντα ὑπάρχειν, ἀσώματον δὲ μηδέν, οὕτω καὶ ἐν χρόνῳ πάντα
 εἶναι, κινούμενα ὄντα, ἀκίνητον δὲ μηδέν· συνεῖχε γὰρ τὸν μὲν τόπον
 ἢ τῶν ἀσωμάτων ἔννοια, τὸν δὲ χρόνον ἢ κίνησις. ὡς οὖν δέδεικται
 τὸ ἐν οὐκ εἶναι ἐν τόπῳ, διότι μηδὲν ἐν ἄλλῳ, καὶ διὰ τοῦτο ἀσώ-
 217 ματον, οὕτω δείκνυται μηδὲ ἐν χρόνῳ διὰ τούτων τῶν ἐξόδων, καὶ
 διὰ τοῦτο μηδὲ ψυχὴ μηδὲ ἄλλο τι τῶν χρόνου δεομένων μετεχόντων
 ἢ κατὰ τὴν οὐσίαν ἢ κατὰ τὴν ἐνέργειαν, ὥστε διὰ τούτων εἶναι δε-
 δειγμένον πάντων, ὅτι οὔτε σῶμα τὸ ἐν οὔτε ψυχὴ οὔτε νοῦς, τὸ
 μὲν διότι μὴ ἔστιν ἐν ἄλλῳ, τὸ δὲ διότι μὴ μετέχει χρόνου, τὸ δι-
 οίτι μὴ κινεῖται καὶ ἔστηκε. ταῦτα δὲ τοῖς πολλοῖς τῶν ἐξηγητῶν
 εἰωθότα φιλοσοφεῖσθαι περὶ τοῦ ἐνός. ὁ δὲ πρῶτον θύμενοι, φασι,
 οὔτε σῶμα εἶναι ἔλεγον οἱ ἀπὸ τῆς Στωᾶς, οὔτε ψυχὴν ἀσώματος,
 ὡς Ἀναξαγόρας ἔλεγεν, οὔτε νοῦν ἀκίνητον, ὡς Ἀριστοτέλης ὑστερον
 οἷς καὶ διαφέρειν τὴν τοῦ Πλάτωνος φιλοσοφίαν τῶν ἄλλων ἐπ' αὐτὸ
 τὸ ὑπὲρ νοῦν αἴτιον ἀναδραμοῦσαν. τοιαύτης δ' οὖν προθέσεως οἰ-
 σης, ἥδη τὴν ἐπὶ τὸ πεπληθυσμένον τοῦ λόγου πρόοδον ἡμῖν ἐνδι-
 κνύμενος οὐκ ἡμέαχτο μεῖναι κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον τοῖς εἰρημέ-
 νος ⁴⁾ ἐπὶ τῆς δυνάδος, ἀλλὰ τριαδικῶς τὰ ἴδια τῆς τάξεως ταυτῆς

¹⁾ B. C. D. om. τὸ δὲ ἄδεκτον χρόνου. —

²⁾ B. πάντων. —

³⁾ B. περὶ. — ⁴⁾ D. προειρημένους.

ἀπηριθμήσατο, τὸ πρῆςβύτερον, τὸ νεώτερον, τὸ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον, καίτοι γε δυνατόν πάνταυθα δυαδικῶς εἰπεῖν, ἰσηλικόν τε καὶ ἀνισηλικόν, ὥσπερ ἐκεῖ τό γε ἴσον καὶ ἄνισον· ἀλλ' ἐκεῖ μὲν προτέραν τὴν δυάδα θεῖς οὕτως ἀπὸ τῆς τοῦ ἀνίσου διαιρέσεως εἰς τὴν τριάδα κατήγησεν, ἐνταῦθα δὲ ἀπὸ τῆς τριάδος αὐτῆς πεποίηται τὴν ἀρχήν¹⁾· ἐκεῖ μὲν γὰρ προηγέτο τοῦ πλήθους ἡ ἔνωσις καὶ τὸ ὅλον τῶν μέρων, ἐπὶ δὲ ταύτης τῆς τάξεως τῶν ὄντων καὶ τὸ πλήθος ἐκφανέστατόν ἐστι καὶ ἡ εἰς τὰ μέρη διαίρεσις, ὥς φησιν ὁ Τίμαιος, 218 ἦν καὶ ἐν τούτοις ὁ Παρμενίδης ἀπομιμούμενος ἀρχεται μὲν ἀπὸ τριάδος, πρόεισι δὲ ἄχρι τῆς ἐξάδος· καὶ γὰρ τὸ πρῆςβύτερον καὶ τὸ νεώτερον καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον διπλασιάζεται τῷ ἑαυτῷ καὶ τῷ πρὸς ἄλλο τεμνόμενον. ὅπως δὲ καὶ ἡ τριάς οἰκεία τῇ τάξει ταύτῃ καὶ ἡ ἐξάς, οὐκ ἄθλον· τό τε γὰρ τριφυνὲς αὐτῆς ἐξουσίας καὶ ταυτοῦ καὶ θατέρου γεγονός, καὶ τὸ τριδύναμον ἐκ τε τοῦ ἡνιόχου καὶ τοῦ ἱππου συμπεπληρωμένον δηλοῖ τὴν πρὸς τριάδα συγγένειαν αὐτῆς, καὶ τὸ τὴν οὐσίαν ἔχειν ἀρτιοπέριττον ἐξ ὁμοῦν συμπεπλεγμένην δείκνυσιν τὴν πρὸς τὴν ἐξάδα κατὰ φύσιν αὐτῆς οἰκειότητα. ταῦτα μὲν οὖν ῥάδια καταμαθεῖν. ἴσως δὲ ἐκεῖνο προσήκει ζητῆσαι πρῶτιστον²⁾· ἐν τοῖτοις, τίς ποτε ἄρα ὁ χρόνος οὗτός ἐστιν, οὗ φησι ταύτην μετεχειν τὴν τάξιν τῶν ὄντων, ἧς ἐξαίρει αὐτὸ τὸ πρῶτον. οὐ γὰρ τι μικρόν ἐστιν, ἀλλ', ὥς λέγεται, χαλεπὴν τὴν ιδιότητα αὐτοῦ καὶ τὴν φύσιν ἐνδειξασθαι. δηλοῦσι δὲ αἱ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐξηγήσεις καὶ αἱ πρὸς ἀλλήλους αὐτῶν διαμάχαι. τοῖς μὲν γὰρ πλείστοις τῶν ταῦτα μεμεριμνηκότων ἤρρεσε τόνδε τὸν ἐμφανῆ καὶ συνεγνωσμένον χρόνον παραλαμβάνεσθαι νῦν ὑπὸ τοῦ Πλάτωνος, σαφῶς λέγοντος τὸ γίνεσθαι προσήκειν τοῖς χρόνον μετεληχόσιν. οὓς ἐρωτητέον, ποῖον ἔτι σεμνὸν ἢ θαυμαστόν τὸ τούτου τοῦ χρόνου κρείττον ἀποδείκνυσθαι τὸ ἐν, οὗ καὶ αἱ ψυχαὶ κρείττους εἰσὶ τοῦ τὰς κινήσεις τῶν αἰσθητῶν χρόνου μετροῦντος αὐταὶ πρὸ σωμάτων οὔσαι, πῶς δὲ ἔτι κατὰ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν ὁ χρόνος οὗτος καταφάσκει- 219 ται τοῦ ὄντως ὄντος, ὡς αὐτοὶ φασί, καὶ τῆς νοερᾶς οὐσίας οὐ προσιμενῆς τὸν τοιοῦτον χρόνον· ἅμα γὰρ ἐκείνην τε λέγει³⁾ περὶ τοῦ ὄντος εἶναι καὶ χρόνον τὸν συνεγνωσμένον· χρόνον γὰρ μέρη τὸ ἦν καὶ τὸ ἔσται, ταῦτα δὲ οὐδὲν προσήκει τοῖς ὄντως οὖσι κατ' αἰ- τὸν τὸν Τίμαιον. τοῖς δὲ εἰς ταύτην ἀποβλέψασι τὴν δυσκολίαν καὶ

1) B. ἀρχῆς. — 2) C. πρῶτιστα. — 3) B. λέγειν.

κατὰ τὴν δευτέραν ἰπόθεσιν ἀκούουσιν, ὅτι χρόνου μετέχει τὸ ἔν, ἐπ' αὐτὸν τὸν πολυῦμνητον αἰῶνα μεταφέρειν ἤρесе τὸν χρόνον, ἵνα δὴ ¹⁾ τῷ Πλάτῳ τὰ τε ἄλλα κατ' ἐπίκρυψιν εἰρησθαι δοκῇ ²⁾, καὶ ἀποφ-
 ῆτως ὁ αἰὼν δηλοῦται διὰ τοῦδε τοῦ χρόνου. πρὸς οὓς οὐ χαλεπὸν
 ἀπαντιᾶν ³⁾ ἀντιπαραινόντας τὴν τοῦ Πλάτωνος λέξιν, πᾶν τὸ χρό-
 νου μετέχον γίνεσθαι καὶ γεγονέναι λέγουσαν, ὃ μηδέτερον εἰς τὸ
 ὄντως ὄν καὶ τὰ αἰώνια τῶν πραγμάτων μετάγειν ὁ Τίμαιος παρε-
 λέυσαστο. τοῖς δὲ καὶ διαίρειν ἔδοξε, καὶ τὸν μὲν πρῶτον θεὸν και-
 ρὸν ἀποκαλεῖν, τὸν δὲ δεύτερον, αἰῶνα· περὶ δὲ τὸν τρίτον ἐνταῦθα
 καταλείπειν τὸν χρόνον, ἵνα δὴ χρόνου καὶ αἰῶνος ἐπέκεινα φιλιτ-
 τηται τὸ ἔν. οἷς συμβαίνει πόλλ' ἅττα ἄλλα δυσχερῆ καὶ ὅσα τοῖς
 πρὸ αὐτῶν ἐξ ἀνάγκης. οὐδὲ γὰρ ἡ προσθήκη τὸν καιρὸν εἶναι τὸ
 ἐν ἀφέλοιστο ἂν αὐτοὺς τῆς περὶ τὸν χρόνον τοῦτον ἀγνοίας, πρὸς
 τῷ καὶ τὸν Πλάτωνα καὶ τὸν καιρὸν καὶ τὸ μέτρον, ὡς ἐν Φιλήβῳ
 220 μεμαθήκαμεν, οὐχὶ περὶ τὸ πρῶτον ἀποκτείνειν, ἀλλὰ περὶ τὸ τῶν
 μετεχόντων ἐκένου πρῶτιστον, εἰ καὶ τοῖς Πυθαγορείοις ἔδοκει τὸ
 πάντων πρῶτον καιρὸν ἀποκαλεῖν δι' ἣντινα ποτὶ αἰτίαν· καὶ γὰρ
 εἰ τοῦτό τις προσοίτο, συγκλωθεῖν ἀμήχανον τὸν χρόνον καὶ τὸν και-
 ρόν, ἄλλως τε κατὰ τοὺς μέσον τὸν αἰῶνα τιθεμένους ἀμφοτέρων, καὶ
 λέγειν μὴ μετέχειν χρόνου τὸ ἔν διότι καὶ ἔστι· μᾶλλον δὲ ἦν τοῦτο
 περὶ τοῦ αἰωνίου λέγειν ἀληθῶς καὶ περὶ τοῦ αἰῶνος, περὶ δὲ τοῦ
 ἐνός, ὅτι οὐκ αἰὼν οὐδὲ αἰώνιον. τοῖς δὲ οὔτε τὸν αἰῶνα λέγειν ⁴⁾
 οὔτε ἐπὶ τοῦτον φερομένοις τὸν συνεγνωσμένον χρόνον, ἀλλὰ τῶν
 μεταξὺ φύσιν ἀναζητήσασιν, ἔδοξε τὸ τῆς τάξεως τῆς νοεράς αἰτίον,
 ὃ τι ποτ' ἔστι, τὸ χρόνον εἶναι τὸν ἐνταῦθα παραδεδομένον· καὶ τὸ
 μὲν πρεσβύτερον τὴν κατ' οὐσίαν ὑπεροχὴν δηλοῦν, τὸ δὲ νεώτερον
 τὴν ὕφεσιν, τὸ δὲ ἐπὶ τῆς ὁμοίας ἰδρυμένον συστοιχίας, διὰ τοῦ τῆς
 αὐτῆς ἡλικίας ἔχοντος. ἀλλ' οὐδὲ οὗτοι διασαφοῦσι, τί τὸ τῆς τά-
 ξεως ταύτης αἰτίον, οὐδὲ πῶς ὁ Πλάτων τῷ γίνεσθαι χρῆται καὶ
 τῷ γεγονέναι, περὶ πραγμάτων γενέσεως μὲν πάσης καθαρευόντων,
 τάξει δὲ μόνῃ διαφερόντων τοὺς λόγους ποιούμενος. μήποτε οὗν ἄμει-
 νον ἐνταῦθα τῆς τοῦ καθηγεμόνος ἡμῶν μεμνησθαι παραδόσεως,
 ὅτι δὴ περὶ τῶν θείων ψυχῶν ὁ λόγος· αὐταὶ γὰρ ἐκθεοῦνται τῷ
 μετέχειν αἰετῶν θεῶν, ταύταις δὲ προσήκει χρόνος ὁ πρῶτιστος, οἷς
 221 ὁ προελθὼν εἰς τὸ ἐμφανές, ἀλλ' ὁ ἀπόλυτος καὶ ἄσχετος, καθ' ὃν

¹⁾ B. δεῖ. — ²⁾ B. δοκῇ. — ³⁾ D. ἀπαντήσαι. — ⁴⁾ Sic Codd.
 Lege λέγουσιν.

αἱ περίοδοι πᾶσαι μετροῦνται τῶν ψυχῶν, καὶ περὶ τὸ νοητὸν χο-
ρεῖται καὶ ἀνακυκλήσεις. ἄνωθεν γὰρ ἄρχεται μιμούμενος τὸν αἰῶνα
τῶν πάντων περιεκτικόν, καὶ συνέχει πᾶσαν κίνησιν, εἴτε ψυχικὴν εἴτε
ζωτικὴν, εἴτε ὅπως οὖν ὑφίστασθαι λεγομένην, καὶ ἀνελίττει καὶ τε-
λειοῖ, καὶ ἔστι νοῦς μὲν αὐτὸς κατ' οὐσίαν, χορείαις δὲ ταῖς θείαις
καὶ τῆς περὶ τὸ νοητὸν ἀπείρου κινήσεως αἰτίας, δι' ὧν ὁ καὶ ἐν
ταύταις ἐστὶ τὸ πρεσβύτερον καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἄγον. καὶ ταῦτα
πάντα διχῶς· τὸ τε γὰρ πρεσβύτερον ἐν αὐταῖς πρὸς μὲν ἑαυτάς,
καθόσον ταῖς κρείττους ἑαυτῶν δυνάμεισι μᾶλλον ἀπολαύουσαι τῆς
ἀπειρίας τοῦ χρόνου καὶ πλέον αὐτοῦ μετέχουσιν· οὐ γὰρ τῆς¹⁾ ὁμοίας
πληροῦται τελειότητος ἀπὸ τῶν θειοτέρων κατὰ πᾶσας ἑαυτῶν δυνά-
μεις, ἀλλὰ ταῖς μὲν πλέον, ταῖς δὲ ἔλαττον· τὸ δὲ πλείονος χρόνου
μετέχον πρεσβύτερόν φασιν· πρὸς δὲ τὰ ἄλλα, καθόσον αἱ μὲν αὐ-
τῶν τὴν ὅλην ὑποδέχονται²⁾ τοῦ χρόνου μέτρησιν, καὶ τὴν πᾶσαν
ἐκτασιν τὴν εἰς τὰς ψυχὰς προϊούσαν· αἱ δὲ μερικωτέραις μετροῦν-
ται³⁾ περιόδοις. πρεσβύτεραι οὖν ὧν ἡ περίοδος ὀλιγωτέρα καὶ ἐπὶ
χρόνον πλείω ἐκτετατομένη. καὶ δὴ καὶ τὸ νεώτερον ἄνω μὲν οἶον
πολιούμενον τῷ⁴⁾ συνεκτείνειν ἑαυτὸ πρὸς τὴν ὅλην ταῦ χρόνου δύ-
ναμιν, κάτω δὲ ἔτι νεάζον τῷ μερικώτερον ἀπολαύειν τοῦ χρόνου·
ὥς δὲ πρὸς τὰ ἄλλα κατὰ τὴν ὕφεσιν τῆς ἐνέργειας· τὸ γὰρ δι' ἐλάτ-
τονος περιόδου μετρομένην ἔχον τὴν ἑαυτοῦ περιφορὰν νεώτερόν ἐστι 222
τοῦ διὰ πλείονος. τὸ γε μὴν τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἄγον ἑαυτῷ τε καὶ
ταῖς ἄλλοις οὐκ ἄδηλον, ὅπως ἐνὶ τῶν συστοίχων θεωρητῆς⁵⁾ πραγ-
μάτων, ἐφ' ὧν ἡ αὐτὴ μέθεξις καὶ τὸ αὐτὸ τῆς τελειότητος μέτρον·
πᾶσα δὲ θεία ψυχὴ, καὶ καθ' ἕτερον χρόνον αὐτῶν ἡ περίοδος με-
τρητὴται, καθ' ἕτερον δὲ τοῦ ἐξημμένου σώματος ἑαυτῆς, ἀλλ' ἔχει τὴν
ἴσην ἀποκατάστασιν, αὕτη δὲ κατὰ τὸν αὐτῆς αἰεὶ χρόνον, κακείνο
κατὰ τὸν ἑαυτοῦ· διὸ πάλιν ἰσηλικὸς ἐστὶν αὐτῇ τε καὶ ἐκείνῳ κατὰ
τὸ ἀνάλογον. οὐκ ἄρα ἐπὶ τὸν συνεγνωσμένον χρόνον ἀναγκασθησό-
μεθα καταφεύγειν διὰ τὸ γίνεσθαι τοῦτο καὶ γιγνέσθαι· καὶ γὰρ
ταῦτά ἐστιν ἐν ταῖς περιόδοις τῶν θείων ψυχῶν, οἷδ' αὖ ἐπὶ τὸν
αἰῶνα καταβησόμεθα διὰ τὴν διυτέραν ὑπόθεσιν καταφάσκουσιν τὸν
χρόνον· πᾶσαν γὰρ ἐκεῖ φασιν κατὰ τὸ ἐξῆς παραθεδῶσθαι τὴν τοῦ
αὐτοῦ πρόοδον ἄνωθεν ἀπὸ τῶν νοητῶν μοιᾶδων διὰ τῶν νοητῶν

1) D. ἀπὸ τῆς ὁμοίας. — 2) C. ἀποδέχονται. — 3) D. κατα-
μετροῦνται. — 4) B. τὸ συνεκτείνειν. — 5) Sic Codd. Latet hic
error aliquis. St.

τάξεων καὶ ὑπερκοσμίων καὶ ἐγκοσμίων ἐπὶ τὴν ἐκθεουμένην ἀσώμα-
τον οὐσίαν κατὰ ντήσασαν. ἐπόμεθ' ἄ γε μὴν τῷ Πλάτῳ καὶ ἐν Τι-
μαίῳ τὸν χρόνον πᾶσι μέτρον ἀποφραγμένον ζωῆς μεταβατικῆς, καὶ
τὴν ψυχὴν ἄρξασθαι θείας ζωῆς καὶ ἔμφορος βίου πρὸς τὸν σὺν-
πατικὸν χρόνον, καὶ ἐν τῷ Φαίδρῳ τὸ ὃν αὐτὰς λέγοντι καθορᾶν, ὡς
χρονικῶς ἀλλ' οὐκ αἰωνίως ὁρῶσι. καὶ οὐδὲν δεησόμεθα τὸ πρὸςβύ-
223 τερον καὶ νεώτερον καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον ἐπὶ τάξεως ἀπούει
καὶ τῆς κατὰ τὸ αἴτιον καὶ αἰτιατὸν διαφορᾶς, οὐδὲ ζητεῖν, τί τὸ
τῆς τάξεως ἐκείνης αἴτιον, ἀλλ' αὐτοφύως ἐπὶ τῶν χρονικῶν μέτρων
τὰ τοιαῦτα παραλαμβάνομεν ¹⁾ τῶν τε μειζόνων καὶ ἐλαττόνων καὶ
τῶν ἄλλοις ὁμοστοιχῶν.

„Ὅτι πού ἡλικίαν μὲν τὴν αὐτὴν ἔχον ἢ αὐτῷ ἢ ἄλλῳ
ἰσότητος χρόνου καὶ ὁμοιότητος μεθέξει, ὡς ἐλέγομεν
„οὐ μετεῖναι τῷ ἐνί, οὔτε ὁμοιότητος οὔτε ἰσότητος.
„— ἐλέγομεν γὰρ οὕτως.“ (P. 140. E.)

Ἦς περ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐμπροσθεν ἀντιθέσεων πρῶτον ἔδειξεν
οὐχ ὁμοίον τὸ ἓν, εἴτα ὅτι οὐκ ἀνόμοιον, καὶ πάλιν ὅτι οὐκ ἴσον,
εἴτα ὅτι οὐκ ἄνισον, οὕτω καὶ ἐπὶ τούτων τῶν προβλημάτων πρῶτον
δείκνυσιν, ὅτι οὐκ ἰσηλικον τὸ ἓν, εἰδ' οὕτως, ὅτι οὔτε πρὸςβύτερον
οὔτε νεώτερον, οὔτε αὐτοῦ οὔτε ἄλλου. δεῖ γὰρ δειχθῆναι τὸ ἓν
ἐπέκεινα καὶ τῆς θείας πάσης ψυχῆς πρὸ τῶν ἄλλων ψυχῶν, ὡς δι-
δεικται πρὸ τῶν ὄντως ὄντων καὶ αἴτιον πάντων. καὶ οὐ διὰ τοῦτο
ἀπαιτητέον τὰς αἰτίας αὐτὸ περιέχειν τῶν πάντων, καὶ εἶναι διὰ τοῦτο
πληθός· ἔστι γὰρ πᾶν αἴτιον μᾶς ιδιότητός τινος αἴτιον, οἷον τὸ
αὐτόζωον τοῦ ζώους μόνον εἶναι αἴτιον, καὶ ἕκαστον ὡς αὐτὸς τῶν
νοητῶν. καὶ τὸ ἓν οὐκ αἴτιον ἐνάδων ἐστὶ καὶ ἐνώσεως τοῖς πᾶσι
καὶ πάντα ἐκείθεν, ὡς ἢ ἐνάδες ὄντα ἢ ἐκ τινων ἐνάδων· καὶ γὰρ
τὸ ὃν αὐτὸ καὶ πᾶν ἀπλῶς ἢ ἓν ἐστὶν ἢ ἐκ τινων ἐνάδων· εἰ γὰρ
224 ἡνωμένον, ὁῦλον ὡς ἐκ τινων ἐστὶ· ταῦτα δὲ εἰ μὲν ἐνάδες, ὁῦλον τὸ
συμβαίνον· εἰ δὲ ἡνωμένα, πάλιν εἰς τὰ ἐξ ὧν ἐστὶ μεταβατικόν, καὶ
ἢ ἐπ' ἄπειρον ἢ εἰς τινὰς ἐνάδας καταληκτέον, ἐξ ὧν τὸ ἡνωμένον
ἐστὶν ὡς ἐκτὶ στοιχείων. ἀφ' ὧν καὶ λάβοις ἂν ὅτι πάντα τὰ πρᾶγ-
ματα ἢ ἐνάδες εἰσὶν ἢ ἀριθμοί· τὸ γὰρ μὴ ὃν ἐνὰς ἀλλ' ἡνωμένον,
εἴπερ ἐστὶν ἐκ τινων ἐνάδων πεπερασμένων, ἀριθμός ἐστι, καὶ οὕτως
ἂν εἴη πρῶτος ἀριθμὸς ἐξ ²⁾ ἀδιαιρέτων ὑποστάσεων· ἐκάστη γὰρ ἐν:

1) C. παραλαμβάνοντες. — 2) D. ὁ ἐξ ἀδιαιρέτων.

ἀδιαίρετος· ὁ δὲ τῶν ὄντων ἀριθμὸς καὶ ἐξ ὄντων, οὐκ ἐξ ἀδιαίρε-
των· ὥστε εἴ τι μὲν αἴτιον τῶν ὄντων, εἰκότως οὐ πάντων ἔστιν αἴ-
τιον, εἴ τι δὲ τῶν ἐνάδων ἐξ ὧν τὰ πάντα, εἰκότως πάντων αἴτιον·
οὐδὲν γὰρ ἔστιν ὃ μὴ ἔστω ἐνὰς ἐξ ἐνάδων. οὐκ ἄρα δεῖ πάντων
αἰτίας ἐν ¹⁾ τῷ ἐνὶ λέγειν, εἰ δὲ μὴ τοῦτο λέγοντας, τινῶν αἴτιον
ἡγεῖσθαι τὸ ἐν ὡς τῶν ἐνάδων αἴτιον, εἴπερ πάντως ἐκ τούτων ὑφέ-
στηκεν. ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῆς θείας ψυχῆς ἔστιν αἴτιον, καθόσον
καὶ ταύταις ἡ ὑπόστασις ἔστιν ὡς πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐξ ἐνάδων, εἰκό-
τως ἐπέκεινα αὐτὸ δεῖ δειχθῆναι καὶ ταύταις· καὶ γὰρ αἱ θεῖαι ψυ-
χαί, καθόσον μὲν εἰσι νοεραί, νοῦν ἔχουσιν αἴτιον, καθόσον δὲ οὐ-
σαί, τὸ ὄν, καθόσον δεῖ νοειδεῖς, τὸ ἐν, ἀπ' ἐκείνου λαβοῦσαι τὴν
ὑπόστασιν, ἥ ἐκάστη πλήθος ἔστι τινῶν ἐνάδων, καὶ τούτων μὲν ὡς
στοιχείων· ἔχει δὲ καὶ ἐκάστη ἐνὶ ζῶν τὸ πλήθος ἐν, διὸ καὶ ὅλον ὃ
τι ἔστιν ἐκάστη, καὶ οὐχὶ πλήθος ἀσύντακτον. ὅτι δ' οὖν καὶ τού-
των ἐπέκεινα τὸ ἐν, διὰ τῶν προκειμένων ἀποδεικνύται ἐφόδων· οὐ **225**
πᾶσαι γε μὴν ἀφοδεῖξαι ἔκ τε ἰσότητος καὶ ἐκ τοῦ ὁμοίου καὶ ἀνο-
μοίου, διότι τὸ ἰσηλικὸν καὶ ὁμήλικον λέγεται καὶ τὰ ἀντικείμενα
τούτοις, πάλιν ἀπὸ τῶν αἰτίων προδιδούσαι τῆς θείας ψυχῆς τῶν τε
γεννητικῶν καὶ τῶν προσεχῶς αὐτῶν ἐκθειωτικῶν, δι' ὧν μίσεων καὶ
εἰῶν πρωτίτων ἐξήρτηται θεῶν καὶ αὐτοῦ μετέχουσι τοῦ ἐνός. τὸ
μὲν γὰρ ἴσον καὶ ἄνισον τῶν ἐγκοσμίων ἂν εἴη ἴδια θεῶν, παρ' ὧν
αἱ θεῖαι ψυχαὶ πάντως ἐκθειοῦνται· νοῦν γὰρ θεῖον λαβοῦσαι θεῖαι
εἰσιν, ὡς ἐν Νόμοις ἠκούσαμεν· τὸ δὲ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἐκ τῶν
ἀφωμοιωτικῶν, ὥνπερ αἱ ψυχαὶ μετέχουσι πρώτως· αὐταὶ γὰρ εἰκόνες
πρώται τῶν ὄντων εἰσίν, οἷον ψυχαὶ εἰκόνες οὔσαι πάντως ἀπὸ τού-
των ὑφευτάσιν, ὥστε εἰκότως διὰ τε ἰσότητος καὶ ὁμοιότητος χαρακτη-
ρίζεται τὸ ἰσηλικὸν καὶ ἀνισηλικὸν, καὶ τὸ ὁμήλικον καὶ τὸ ἀνομήλι-
κον. ἀλλ' ὅπως μὲν δεικνύται τὸ μῆτε πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἢ ἄλλου
του μῆτε νεώτερον εἶναι τὸ ἐν, μικρὸν ὑπερον ἐξετάσομεν· ὅπως δὲ
ὅτι οὐκ ἰσηλικὸν ἑαυτῷ ἢ ἄλλῳ, νῦν σκεπτέον. τὸ ἐν δὴ, φησιν,
οὔτε πρὸς ἑαυτὸ οὔτε πρὸς ἄλλο μετέχει τοῦ τε ἴσου καὶ τοῦ ὁμοίου·
δέδεικται γὰρ ἀμφοτέρω· πᾶν δὲ τὸ ἰσηλικὸν εἴτε πρὸς ἑαυτὸ ἢ τοι-
οῦτον εἴτε πρὸς ἄλλο, μετέχει τοῦ τε ἴσου καὶ τοῦ ὁμοίου πρὸς ὃ
καὶ ἔστιν ἰσηλικόν· τὸ ἐν οὖν ²⁾ οὔτε ἑαυτῷ φατέον οὔτε ἄλλῳ τῶν
τῶν πάντων ἰσηλικόν· δεῖ γὰρ ἀμφοῖν εἰς ³⁾ τὴν καθ' ἡλικίαν ταύ- **226**

1) D. ἐν τῷ ἐνὶ εἶναι λέγειν. — 2) B. οὖν. Ceteri αὐτ. — 3) om. εἰς.

τότητα καὶ τοῦ ἴσου καὶ τοῦ ὁμοίου· τὰ τε γὰρ τοῦ ἴσου χρόνον, εἰ μὴ καὶ ὁμοίως ἔχῃ, τὴν αὐτὴν ἡλικίαν οὐκ ἂν ἄγειν ¹⁾ λέγοιτο. οὐκ οὐδὲ ἄνθρωπος τριακοντούτης ἰσηλικός· ἐστὶ φορέναι τριακοντούτην· κωλύει γὰρ οὐδὲν τὸν μὲν ἤδη πρεσβύτερον εἶναι, τὸν δὲ πώταρον, διότι ὁ μὴδὲ σύμπας βίος ὁ αὐτός ἀμφοῖν· καὶ τὰ ὅμοια ἀλλήλοις, εἰ μὴ καὶ τὸν ²⁾ ἴσον εἶναι βεβαιωτότα χρόνον, οὐκ ἂν ἔχοι τὴν αὐτὴν ἡλικίαν· πρεσβύτερος γὰρ ἄνθρωπος ἵππερ πρεσβύτερῳ δῆλον ὁμοίως ἐστίν, ἀλλ' οὐκ ἰσηλιξ· ἡ γὰρ οἷμαι χρόνον ἰσότης οὐ ποιεῖ ταυτότητα τῆς ἡλικίας. ἀμφοτέρω ἄρα συλληπτέον, τὸ τε ὅμοιον καὶ τὸ ἴσον, εἰς τὸ καθ' ἡλικίαν ταυτόν· διὸ καὶ τὸ μὲν ἰσηλικὸν ὀνομάζεται, τὸ δὲ ὁμήλικον· τὸ μὲν ἀπὸ τῆς κατὰ τὸ ³⁾ τοῦ χρόνου πλῆθος ἰσότητος, τὸ δὲ ἀπὸ τῆς κατὰ τὸ ⁴⁾ τῆς ἡλικίας εἶδος ὁμοιότητος. καὶ οὕτω μὲν φυσικῶς. ἔτι δὲ κάλλιον εἴποις ἂν, ὅτι τούτων τῶν δύο τάξεων ⁵⁾ ἐξήρηται προσεχῶς ἡ θεία πᾶσα ψυχὴ, καὶ διὰ τούτων ὁμοιοῦται τοῖς θείοις καὶ ἀνάγεται καὶ ἐκθεοῦται καὶ μετέχει τοῦ ἑνός, ὡς μὲν ἐκθεοῦμένη, τῶν ἐγκοσμίων θεομένων θεῶν τῶν ἐκθεοῦντων αὐτήν, ὡς δὲ εἰσαζομένη, τῶν ὑπερκοσμίων, οὓς καὶ πρώτους ἀφομοιοῦν πάντα τοῖς οὖσιν ἐλέγομεν. ἐκείθεν οὖν καὶ ἡ ἰσότης καὶ ἡ ὁμοιότης ἐφῆκει τοῖς τὴν ἡλικίαν ἄγουσι· καὶ γὰρ τὸν χρόνον ἀμφοτέρω γινώσκων αἱ τάξεις, αἱ μὲν ὡς πρώται ἐλλάμπουσιν τοῖς

227 ἐν τῷ κόσμῳ τῷδε χρόνον μετέχουσιν, αἱ δὲ ὡς πρώτων εἰκόνας οὖσων τῶν ὑπὸ τοῦ χρόνου μετεχομένων, μᾶλλον δὲ ὡς πρώτης εἰκόνας ὄντος τοῦ χρόνου, καθάπερ καὶ ὁ Τίμαιος φησι· πρὸ γὰρ τῶν ὑπὸ τοῦ χρόνου μετρομένων ⁶⁾ ἐστὶν εἰκὼν ἡ χρόνος αὐτός τοῦ αἰῶνος ὡς ἐκείνός φησι.

„Καὶ μὴν καὶ ὅτι ἀνομοιοτήτος τε καὶ ἀνισότητος οὐ μετέχει, καὶ τοῦτο ἐλέγομεν. — πάνυ μὲν οὖν. — πῶς οὖν οἷόν τε ἔσται τινός ἢ πρεσβύτερον ἢ νεώτερον εἶναι, ἢ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν τῷ, τοιοῦτον ὄν; — οὐδαμῶς. — οὐκ ἄρα ἂν εἶναι νεώτερον, οὐδὲ πρεσβύτερον, οὐδὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον τὸ ἔν, οὔτε αὖ, τῷ οὔτε ἄλλῳ. — οὐ φαίνεται.“ (P. 140. E. sq.)

Τὰ λοιπὰ προβλημῆματα διὰ τούτων ἀποδείκνυνται τῶν φημάτων ὡς οὔτε πρεσβύτερον οὔτε νεώτερόν ἐστι τὸ πρῶτον οὔτε ἑαυτοῦ οὔτε

1) A. οὐκ ἀνάγκη λέγοιτο. — 2) B. τὸ ἴσον. — 3) et 4) B. om. εἶναι. — 5) D. τῶν διατάξεων. — 6) D. καταμετρομένων.

ἄλλου τινός, ἡ δὲ ἀπόδειξις ἀπὸ τῶν ἀντικειμένων τοῖς προειρημένοις, τῆς ἀνομοιότητος λέγω καὶ τῆς ἀνισότητος, τοῖνδε τινὰ προαγομένη τρόπον· τὸ ἐν οὔτε ἄνισον ἑαυτῷ ἔστιν ἢ ἄλλῳ, οὔτε ἀνόμοιον, ἢ δὴ πρότερον προαποδείκεται· πᾶν δὲ τὸ πρὸςβύτερον εἴτε ἑαυτοῦ εἴτε ἄλλου ἄνισόν ἐστι κατὰ χρόνον, καὶ ἀνόμοιον ἐκείνῳ, οὗ ἂν ἢ νεώτερον ἢ πρὸςβύτερον· τὸ ἄρα ἐν οὔτε νεώτερον οὔτε αὐτοῦ οὔτε ἄλλου οὔτε πρὸςβύτερον· τὸ μὲν γὰρ τῆς καὶ χρόνον ἀνισότητος μὴ μετέχον καὶ ἀνομοιότητος οὐ καλύπτεται καθ' ἕτερον τρόπον ἄνισον εἶναι καὶ ἀνόμοιον. οὐκ οὖν ἐν τοῖς αἰωνίοις ἔστιν ἢ κατὰ χρόνον ἀνισότης καὶ ἀνομοιότης, ἔστι δὲ ὅμως ἄλλως καὶ οὐ κατὰ χρόνον ἐν²²⁸ τοῖς πλήθεισιν αὐτῶν καὶ ἐν ταῖς δυνάμεσι. τὸ δὲ μηδαμῶς τοῦ ἀνίσου καὶ τοῦ ἀνομοίου δεκτικὸν δῆλον ὥς οὐδ' ἂν τῆς κατὰ χρόνον ἀνισότητος μετέχοι καὶ ἀνομοιότητος. πολλῷ ἄρα μᾶλλον τὸ ἐν ἐξηγῆται τῆς κατὰ χρόνον ἐνεργούσης Θείας οὐσίας, ὅσῳ δὴ καὶ τῶν αἰτίων αὐτῆς ὑπερέχει τῶν τελειωτικῶν. τοῦτο γὰρ δὴ καὶ αὐτὸς ἡμῖν ἐνδεικνύμενος προσέθηκε τό, τοιοῦτον ὄν· τὸ γὰρ ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος ἐπέκεινα πῶς ἂν μετέχοι τῶν ὁμοιότητος καὶ ἀνομοιότητος μετεχόντων; καὶ τὸ ἰσότητος καὶ ἀνισότητος ἐξηρημένον πῶς ἂν συντάττοιτο τοῖς μερικῶς¹⁾ τούτων μετεληφόσι; τὸ γὰρ κατὰ χρόνον ἄνισον καὶ ἴσον οὐ πάσης μετέσχε τῆς τοῦ ἀνίσου τε καὶ ἴσου δυνάμεως. συμπερανάμενος δὴ οὖν καὶ ταῦτα τὰ λοιπὰ δύο προβλήματα τὸ μῆτε πρὸςβύτερον εἶναι μῆτε νεώτερον τὸ ἐν ἐπάγει κοινὸν συμπεράσμα τῆς τριάδος ταύτης· ὥς ἄρα οὔτε πρὸςβύτερόν ἐστιν οὔτε νεώτερον οὐθ' ἑαυταῦ οὔτε ἄλλου τὸ ἐν οὔτε τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον, συναίρων τὸ πλήθος ὅλον εἰς μίαν καὶ κοινὴν ἀρχήν· προσθεὶς δὲ καὶ τὸ οὐθ' ἑαυτῇ οὔτε ἄλλῳ, καὶ τὴν εἰς ἑξ διαίρειν ἡμῖν παραδίδωκεν καὶ τὴν διὰ τῆς τριάδος ἄνοδον ἐπὶ τὴν δυάδα τὴν Θεῖαν δεδήλωκε· διὰ δυάδος δὲ ἡμῖν πάσας τὺς τάξεις παρῶν τὺς Θείας ἐνταῦθα διὰ τριάδος πεποιήται τὴν ἔκφανσιν τῆς Θείας ψυχῆς, καὶ εἰπομεν δι' ἣν αἰτίαν. ἔν' οὖν πάλιν δυναδικῶς καὶ ταύτην ὑφραστήσαν θεωρήσωμεν, τὸ οὐθ' ἑαυτῷ οὔτε ἄλλῳ προσέθηκεν ἐν τῷ συμπεράσματι.

„Ἄρ' οὖν οὐδὲ ἐν χρόνῳ τὸ παράπαν δύναται ἂν εἶ-²²⁹
 „ναί τὸ ἐν, εἰ τοιοῦτον εἴη· ἢ οὐκ ἀνάγκη ἕαν τι ἢ ἐν
 „χρόνῳ, ἀεὶ αὐτὸ αὐτοῦ πρὸςβύτερον γίγνεσθαι; —
 „ἀνάγκη.“ (P. 141. A.)

1) C. μερικώτερον.

Μετά τὴν τριάδα τὴν πρώτως θεωρουμένην ἐπὶ τῆς *Θεῆας ψυχῆς* ἐθέλει καὶ πᾶσαν χρονικὴν μέθεξιν ἀποφῆσαι τοῦ ἐνός. ἔστιν οὖν ἡ ἀπόδειξις τοιαύτη· τὸ ἐν οὔτε πρὸςβύτερον ἑαυτοῦ ἐστιν οὔτε πρῶτον οὔτε ἰσῆλικον, ὥςπερ δέδεικται· πᾶν δὲ τὸ χρόνου μετέχον ἑαυτοῦ πρὸςβύτερόν ἐστιν ἅμα καὶ νεώτερον καὶ ἰσῆλικον· τὸ ἄρα ἐν οὐ μετέχει χρόνου. καὶ πῶς γὰρ ἂν τοῦ ὅλου χρόνου καὶ αὐτοῦ τοῦ αἰώνος ἐξηρημένον μερικῶν τινων ἀπ' αὐτοῦ μετέχοι περιοδικῶν μετρήσεων; καίτοι καὶ τοῦτο ζητήσεως ἄξιον, πῶς οὐκ αἰώνος ἐπέκεινα τὸ πρῶτον ἔδειξεν ἀλλὰ χρόνον μόνον· κωλύεται γὰρ οὐδὲν πρὸ χρόνου παντός ὑφ' ἑστέως εἶναι αἰώνιον, ἢ καὶ τοῦτο τότε δεῖξει προελθὼν ὁ λόγος, ὅταν αὐτὸ διείξῃ μηδὲ τοῦ ἔστιν ἀνεχόμενον, καὶ πολλῷ πλέον, ὅταν μηδὲ τοῦ ἐνός τοῦ σὺν τῷ ἔστι· πᾶν γὰρ τὸ αἰώνιον ἅμα τῷ ἔστιν ὑφ' ὁστέω, εἴπερ τὸ αἰεὶ εἶναι προσήκει τοῖς αἰώνιοις. νῦν δὲ ἐπειδὴ τὴν ἀρχὴν πεποιήται τῶν ἀποφάσεων ἀπὸ τῶν πολλῶν, αἱ δὴ μετὰ τῶν νοητῶν ἐστιν, ἐν δὲ τῷ¹⁾ καὶ ὁ αἰὼν, εἰκότως τῶν μὲν χρόνου μετεχόντων δείκνυσαι τὸ ἐν ἐξηρημένον καὶ χρόνου παντός· τὸν δὲ αἰῶνα καὶ τὰ αἰώνια σεσίγηκε, καίτοι γε

230 ἀμφοτέρων μέτρων ὄντων, τοῦ μὲν ἐν τοῖς οὖσι, τοῦ δὲ ἐν τοῖς γιγνομένοις, καὶ ὄντων καὶ αἰώνιων πολλῶν καὶ χρόνων, τὸ πρῶτον ὑπὲρ πάντα τὰ μέτρα ταῦτά ἐστι, δι' αὐτὴν τὴν ἐνδεητητα, πάντων ὃν μέτρων καὶ τῶν αἰώνων καὶ τῶν χρόνων, παρ' ᾧ τὸ μετρεῖσθαι τοῖς οὖσιν ὑπάρχει καὶ τοῖς γιγνομένοις. εἰ δὲ βούλει, καὶ τοῦτο λεγέσθω πρὸς τὴν προκειμένην ζήτησιν, ὅτι δεῖξας τὸ ἐν μὴ ἐστὶς ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, ἔχει καὶ ὅτι οὐκ αἰώνιον, οὐδ' αἰὼν· μένει γὰρ ἐν ἐνὶ καὶ αἰὼν καὶ πᾶν τὸ αἰώνιον ἔστηκεν ἐν τῷ αὐτῷ. δι' ἐκείνων τοίνυν δεδειγμένον εἰκότως οὐκ ἡξίωται λόγου χωρὶς. μὴ ποτε σὺν, φαίη ἂν τις, χρόνον μὲν οὐδαμῶς ἐστι μετέχον τὸ ἐν, χρόνος δὲ ἐστὶν αὐτό. καὶ γὰρ οἱ Πυθαγόρειοι καιρὸν αὐτὸ προσηγόρευον, καὶ Ὀρφεὺς χρόνον ἀποκαλεῖ τὸ πρῶτιστον. χρόνος μὲν οὖν ἔστιν, ἵνα μὴ μέχρι ψυχῶν καὶ ὅλοις τῶν κινουμένων ἢ ἀπ' αὐτοῦ καθήκῃ τελειότης· τὰ γὰρ αἰώνια κρείττω τῶν κατὰ χρόνον ἐνεργούντων ἐστί, καὶ οὐ τῶν μὲν χειρόνων ἐστὶν ὑποστατικόν, τῶν δὲ κρείττωνων ἀνάτισον· καιρὸς δὲ ἐκαλεῖτο παρὰ τοῖς Πυθαγορείοις, ὅτι οὐ καὶ τοῦ δέοντος αἰτιὸς ἐστίν· ὁ γὰρ καιρὸς τοιοῦτος νέμων ἐκάστῳ κατὰ τὸ πρόσφορον τὴν αὐτῷ προσήκουσαν ἀφέλειαν. εἴρηται δὲ ἔμπροσθεν, ὅπως κατὰ Πλάτωνα καὶ ὁ καιρὸς τῶν μετὰ τὸ πρῶτον ἐστίν, ἐκ τῶν ἐν

1) Sic Codd. Scribendum videtur *οἷ*. Cons.

Φιλήβῳ κεκηρυγμένων, χρόνος δὲ ὑπὸ Ὀρφείῳ ὀνομάζεται κατὰ δὴ
τινα θυμαστικὴν ἀναλογίαν. γενέσεις γὰρ ὁ θεολόγος τῶν ἀγεννητῶν
μυστικῶς παραδοὺς καὶ τὸ αἷτιον τῆς ἐκφάνσεως τῶν θείων χρόνον
συμβολικῶς ὠνόμασεν· ὅπου γὰρ γένεσις, ἐκεῖ καὶ χρόνος· ἢ τε γὰρ
τῶν αἰσθητῶν γένεσις κατὰ χρόνον ἐστὶ τὸν ἐγκόσμιον, καὶ ἡ τῶν 231
ψυχῶν κατὰ τὸν ὑπερουράνιον, καὶ ἡ τῶν αἰδίων κατὰ τὸ ἔν, ἐπει-
δὴ καὶ ταύτην γέννησιν κεκλήκαμεν τὴν ἀπόρρητον αὐτῶν ἐπικρύπτον-
τες πρόοδον. ὥςπερ οὖν τὴν ἄγρυπνον τῶν θείων ἐνέργειαν τὴν χω-
ριστὴν ἀπὸ τῶν προνοουμένων ὕπνον αὐτῶν ἀνεχόμεθα καλούντων,
καὶ δεσμὸν τὴν ἔκθεσιν, καὶ λύσιν τὴν πρόοδον, οὕτω καὶ χρόνον καὶ
γένεσιν τοῖς ἀχρόνοις καὶ ἀγεννήτοις, προσαγόντων, ἀνεκτίον τοῦ
Πλάτωνος τὸν συνεγνωσμένον χρόνον τοῦ ἐνὸς ἐν τούτοις ἀποφά-
σκοτος.

„Οὐκοῦν τό γε πρεσβύτερον αἰὲ νεώτερον πρεσβύ-
„τερον; — τί μήν; — τὸ πρεσβύτερον ἄρα ἑαυτοῦ γι-
„γνόμενον καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ ἅμα γίγνεται, εἴπερ
„μέλλει ἔχειν ὅτου πρεσβύτερον γίγνεται. — πῶς λέ-
„γεις; — ὧδε.“ (P. 141. B.)

Βούλεται μὲν κατασκευάσαι διὰ τούτων τε καὶ τῶν ἑξῆς, ὅτι πᾶν
τὸ χρόνον μετέχον πρεσβύτερόν ἐστι καὶ ἰσηλικόν ἑαυτῷ· τοῦτο δὲ βου-
λόμενος ἀναγκαίως προαποδείκνυσιν, ὅτι αὐτὸ τι ἑαυτοῦ πρεσβύτερόν
ἐστίν· ἢ δὲ αὐτὸ ἑαυτοῦ πρεσβύτερον, δῆλον ὅτι καὶ ἑαυτοῦ νεώτερόν ἐστιν·
πρὸς γὰρ ἑαυτὸ καλεῖται νεώτερον ἅμα καὶ πρεσβύτερον. δόξειε δ'
ἂν ἀπορώτατος ¹⁾ εἶναι, καί, ἐν' εἵπω, σοφιστικὸς πῶς οὗτος ὁ λό-
γος. πῶς γὰρ αὐτὸ τι ἑαυτοῦ καὶ πρεσβύτερον ἅμα καὶ νεώτερόν
ἔστιν; οὐκ οὖν δὴ ὁ γε Σωκράτης, ὁ ἑαυτοῦ πρεσβύτερος γεγωνώς, καὶ 232
νεώτερός αὐτοῦ ἐστὶ· τὸ μὲν γε πρεσβυτικὸν αὐτῷ πάρεστιν, οἴχεται
δὲ ἡ νεότης. ἔτι μοι μὲν οὖν ἐνέδωσαν τῷ λόγῳ καὶ οὐδὲ τοῦτο ἀπέ-
σχοντο εἰπεῖν, ὅτι σοφιστικῶς ἔοικεν ὁ Πλάτων, πᾶν προχείρως τὴν
ἑαυτῶν ἄγνοιαν ἐπὶ τὸν λόγον μεταγόντες· οἱ δὲ καὶ ἀντισχεῖν πρὸς
αὐτὸν πειραθέντες μαλακώτερον προέστησαν τῆς ἀληθείας· τὸ γὰρ
αὐτὸ φασιν ἅμα νεώτερον καὶ πρεσβύτερον, κατὰ μὲν τὸν μέλλοντα
χρόνον, νεώτερον· οὕτω γὰρ ἐκείνον προσέειλεν· κατὰ δὲ τὸν παρ-
ελθόντα, πρεσβύτερον, ὃν ἤδη βεβίωκεν. ἀλλὰ τοῦτο οὐκ ἦν ἑαυτοῦ
νεώτερον ἅμα γίγνεσθαι καὶ πρεσβύτερον· ἀλλὰ νεώτερον μὲν ἄλλου,

1) Codd. ἀπορώτατον.

πρεσβύτερον δὲ ἄλλων. ταχὺ ἄρα ἡμῶν ἀσθενὴς ἐφάνη ὁ τοῦτον λόγος. οἱ δὲ ἀνίπαλιν ἔφασαν τὸ πρεσβύτερον ἑαυτοῦ πᾶν εἶναι καὶ νεώτερον, πρεσβύτερον μὲν τὸ νῦν ὄν, νεώτερον δὲ ὃ ἦν ἔμπροσθεν· τὸ γοῦν νῦν πρεσβύτερον τοῦ πρότερον ὄντος νεωτέρου λέγεσθαι πρεσβύτερον· οὐδ' οὗτοι συνέντες, ὅπως φησὶν ὁ Πλάτων, τὸ μὲν ὄν πρὸς τὸ ὄν λέγεσθαι, τὸ δὲ ἐσόμενον πρὸς τὸ ἐσόμενον, ἔτι τῶν πρὸς τὸ τῷδε· γεγονὸς οὖν τοῦ γεγονότος νεωτέρου οὐ δυνατόν φάναι τὸ νῦν ὄν πρεσβύτερον· τοῦτο γὰρ ἐστὶν ἐπαλλάττειν τοὺς χρόνους καὶ μὴ φυλάττειν ὃν αὐτὸς εἶπε κανόνα περὶ τῶν πρὸς τι πάντων. πάλιν οὖν ἡμῶν ἐπὶ τὸν ἡμέτερον καθηγεμόνα τρεπτέον, καὶ τὴν ἐκείνου παρὰδοσιν εἰς μέσον ἀκτέον, φῶς ἀνάπτουσαν εἰς πάντα τὸν προκείμενον λόγον. διττὸν δὴ τὸ χρόνου μετέχον ἐστὶ, τὸ μὲν οἷον εὐθείαν ὁδεῖον καὶ ἀρχόμενόν τε ἀπὸ τινος καὶ εἰς ἄλλο καταλήγον, τὸ δὲ

233 κατὰ κύκλον περιπορευόμενον καὶ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸ αὐτὸ τὴν κίνησιν ἔχον, ὃ καὶ ἀρχὴ καὶ πέρας ἐστὶ ταυτὸν καὶ ἡ κίνησις ἀκατάληκτος, ἐκίστου τῶν ἐν αὐτῇ καὶ ἀρχῆς καὶ πέρατος ὄντος καὶ οὐδὲν ἥτιον ἀρχῆς καὶ πέρατος. τὸ δὴ κυκλικῶς ἐνεργοῦν μετέχει τοῦ χρόνου περιδικῶς, καὶ ἐπειδὴ τὸ αὐτὸ καὶ πέρας τῆς κινήσεως ἐστὶ καὶ ἀρχή, καθύσων μὲν ἀφίσταται τῆς ἀρχῆς, πρεσβύτερον γίγνεται, καθύσων δὲ ἐπὶ τὸ πέρας ἀφικνεῖται, νεώτερον γίγνεται· γιγνόμενον γὰρ ἔγγιον τοῦ πέρατος ἔγγυτερον γίγνεται τῆς οικείας ἀρχῆς. τὸ δὲ τῆς οικείας ἀρχῆς ἔγγυτέρω γιγνόμενον νεώτερον γίγνεται· τὸ ἄρα ἐπὶ τὸ πέρας ἀφικνούμενον κυκλικῶς νεώτερον γίγνεται τὸ αὐτὸ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ πρεσβύτερον· τὸ γὰρ τῷ ἑαυτοῦ πέρατι συνεγγίζειν ἐπὶ τὸ πρεσβύτερον πρόεισιν. ᾧ μὲν οὖν ἀρχὴ ἄλλο καὶ τὸ πέρας, τοῖτ' καὶ τὸ νεώτερον ἔτερον ἢ τὸ πρεσβύτερον· ᾧ δὲ ταυτὸν ἀρχὴ καὶ πέρας, οὐδὲν μᾶλλον νεωτέρον ἐστὶ τὸ νεώτερον ἢ πρεσβύτερον. ἀλλ' ὁ Πλάτων φησὶν, ἅμα νεώτερον ἑαυτοῦ καὶ πρεσβύτερον γίγνεται· τὸ μὲν γὰρ κατ' εὐθείαν κινούμενον οὐκ ἔχει, διότι πέρας καὶ ἀρχὴ διαφέρειτον¹⁾ ἐπ' αὐτοῦ, τὸ δὲ κατὰ κύκλον ἔχει τὸ νεώτερον ἑαυτοῦ τῷ πρὸς τὸ αὐτὸ καὶ ὡς ἀρχὴν καὶ ὡς πέρας γίνεσθαι τὴν κίνησιν, πᾶν ἄρα τὸ χρόνου μετέχον, εἰ πρεσβύτερον ἑαυτῷ γίγνεται, καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ γίγνεται· τοιοῦτον δὲ τὸ κυκλικῶς κινούμενον, ὅθεν ἐκπύως ἐθορυβοῦντο καὶ οἱ ἀρχαῖοι, μὴ πῃ σοφισματώδης οὗτος ὁ λόγος ἐστίν, εἰς τὰ κατ' εὐθείαν κινούμενα βλέποντες, δέον διελεύσασθαι καὶ θεωρησάσθαι, τίσι μὲν τὸ αὐτὸ καὶ ἀρχὴ καὶ πέρας, τίσι δὲ ἔτερον,

234

1) C. διαφέρουσι.

καὶ ὅτι νῦν περὶ τῶν θείων ψυχῶν ὁ λόγος, αἱ καὶ χρόνον μετέχουσι
 περιοδικὸν ἔχουσαι τὸν χρόνον τῆς θείας κινήσεως, ὥσπερ καὶ τὰ
 ὀχήματα τὰ ἐξημμένα αὐτῶν. ἀλλ' οὗτος μὲν ὁ λόγος τοῦ καθηγε-
 μῆνος ἡμῶν. ὅπως δὲ καὶ πᾶν τὸ πρὸςβύτερον ἑαυτοῦ γιγνόμενον
 ἅμα καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ γίνεται, διδάξει διὰ τῶν μεσοτήτων δύο ἢ
 δευτέρα ὑπόθεσις, εὐρίσκουσα τὴν ἀνίγκην τῆς ἀδιαζεύκτου τούτων
 ἐπὶ πάντων τῶν χρόνου μετεληχότων ὑποστάσεως καὶ οὐκ ἐπὶ τῶν
 κύκλῳ κινουμένων μότως. νῦν δι' οὗν ταῦτα τοῖς ὑποκειμένοις δι-
 κείως ῥηθέντα καὶ ταῖς περιόδοις ἐμφαρμοζόντα τῶν θείων ψυχῶν
 ἡμῖν ἀναγεγράφθω καθάπερ εἵπομεν. εἰ δὲ δεῖ καθολικὸν ὄντα τὸν
 λόγον καὶ νῦν συντόμως ἡμῶς ἐφαρμόσαι πᾶσι τοῖς γιγνομένοις πρὸς-
 βυτέροις ἑαυτῶν, ἐπιστήσαντες εἵπομεν, ὅτι πᾶν ὡς ἀληθῆς τὸ γι-
 γνόμενον ἑαυτοῦ πρὸςβύτερον, ἐν ᾧ γίνεται πρὸςβύτερον, καὶ νεώτε-
 ρον γίνεται τοῦτο, καθὺ γίνεται πρὸςβύτερον· τὸ γὰρ τοι δεκαετὶς
 γιγνόμενον τοῦ ἐνναετοῦς πρὸςβύτερον· ἐν ᾧ δὲ γίνεται τοῦτο, νώ-
 τερον ἑαυτοῦ γίνεται τὸ ἐνναετὶς, ὥσπερ καὶ πρὸ τούτου τὸ μὲν ἐν-
 ναετὶς ἐγίγνετο πρὸςβύτερον, τὸ δὲ δεκαετὶς ἐγίγνετο τοῦ τότε γιγνο-
 μένου νώτερον· ἑκάτερον γὰρ ἐν γενέσει ὃν ἄλλο καὶ ἄλλο γίνεται
 καὶ οὐδέποτε μένει ταυτόν. καὶ εἰ οὕτω τὸ γίγνεσθαι λάβοιμεν, εὐ-
 ρήσομεν ὃν τὸ ὡς ἀληθῆς ὃν τὸ πᾶν γιγνόμενον πρὸςβύτερον, διὰ
 τὸ αἰεὶ ἄλλο λαμβάνεσθαι, καὶ καθάπερ τὸ πρὸςβύτερον, οὕτω καὶ τὸ 235
 νεώτερον μετατιθέμενον, ὡς ἐκείνο ἀπ' ἄλλου ἐπ' ἄλλο, καθάπερ
 πρότερον ἦν, τὸ πρὸςβύτερον αὐτὸ καθιστάμενον.

„Διάφορον¹⁾ ἕτερον ἐτέρου οὐδὲν δεῖ γίγνεσθαι ἤδη
 „ὄντος διαφθόρου, ἀλλὰ τοῦ μὲν ἤδη ὄντος ἤδη εἶναι,
 „τοῦ δὲ γεγονότος γεγονέναι, τοῦ δὲ μέλλοντος μέλλειν,
 „τοῦ δὲ γιγνομένου οὔτε γεγονέναι οὔτε μέλλειν οὔτε
 „εἶναι²⁾ ποῦ³⁾ διάφορον, ἀλλὰ γίγνεσθαι καὶ ἄλλως οὐκ
 „εἶναι. — ἀνάγκη γάρ³⁾.“ (P. 141. B.)

Τοῦ προσδιαλεγομένου ζητήσαντος, πῶς τὸ αὐτὸ καὶ πρὸςβύτερον
 ἑαυτοῦ ἅμα ἐστὶ καὶ νεώτερον, εἰς τὴν τούτου θήραν ὁ Παρμενίδης
 παραλαμβάνει κοινὸν τινα κανόνα περὶ τῶν ἀντικειμένων ἀπαξ ἀπάν-
 των, ὡς πρὸς τι μὲν, ἀλλ' οὐχ ὅταν ἢ συνώνυμα ὡς τὸ ἴσον ἢ
 ὅμοιον, ἀλλ' ἐτερώνυμα ὡς πατήρ, υἱός· τῷ γὰρ ὅτι τὰ τοιαῦτα

1) B. διαφέρον. — 2) C. εἶναι τι διάφορον. Bekk. εἶναι πρὸς δ. —

3) B. γὰρ ἄν.

διάφορά ἐστιν, οὐ τοῖς ὀνόμασι μόνον, ἀλλὰ τοῖς εἰδεῖν· ὁμοιωθὲ γὰρ ἐκεῖνα ¹⁾ ὅσα συνώνυμα ἐστί. διάφορα οὖν ταῦτα προσαγορεύονται, καὶ ὁ λέγει, τοιοῦτόν ἐστιν, ὡς ἂν ἔχοι τῶν ὄντως ἀντικειμένων δεύτερον, οὕτως ἔξει καὶ τὸ λοιπόν, εἰ τῶν ὄντων ἢ τῶν μελλόντων δεύτερον, καὶ τὸ λοιπὸν τῶν μελλόντων, εἰ τῶν γεγονότων ἢ τῶν γινομένων δεύτερον, καὶ ἐκείνῳ τῶν γιγνομένων. εἰ γὰρ τὸ μὲν εἴη, τὸ δὲ μὴ, ὅλον ὡς κατὰ μὲν τὴν αὐτοῦ φύσιν ἐστὶν ἐκεῖνο, ὡς δὲ ἀντικεί-

236 μενον οὐκ ἔστι· καὶ γὰρ τὸ ὅπως οὖν ἀντικείμενον κατ' αὐτὸ τοῦτο, καθόσον ἀντικείμενον λέγεται, τῆς τοῦ πρὸς τι μετέχει φύσεως· ἀντικείμενῳ γὰρ ἀντίκειται. τοιοῦτος μὲν ἔστιν ὁ κανὼν. ἴσως δ' ἂν τις ζητήσῃ, πῶς εἰκόνα καὶ παράδειγμα τῶν πρὸς τι λέγοντες τὸ μὲν εἶναι φασί, τὸ δὲ γίνεσθαι καὶ γεννητὸν εἶναι. ῥητέον δέ, ὡς εἰκὼν οὐ γίνεσθαι εἰκὼν, ἀλλὰ τε ἄλλο γιγνομένη ἐστὶν τῇ εἰκὼν καὶ γίνεσθαι τοῦ ἐαυτῆς παραδείγματος εἰκὼν· καθόσον γὰρ εἰκὼν ἐστὶ τοῦ ὄντος, ἔχει τὸ εἶναι, τοῦτο ὅπερ δὴ καὶ λέγεται εἰκονικῶς, καὶ αἰεὶ ἐστὶν εἰκὼν ὡς ἐκεῖνό ἐστι παράδειγμα. καὶ εἰ ἔστιν ἐν τῇ γίνεσθαι τῇ εἰκόνι τὸ εἶναι, συνφάσθηκε τὸ γίνεσθαι τῆς εἰκόνης αἰεὶ τῇ ²⁾ εἶναι τοῦ παραδείγματος· καὶ τοῦ αἰεὶ τὸ μὲν αἰώνιον, τῆς δὲ κατ' ἀπειρον ³⁾ χρόνον. εἰ δὲ ταῦτα ὁρθῶς φασιν, οὐκ ἀποδεξόμεθα τοὺς πραγμάτων ἐπικλήρων παραδείγματα ποιοῦντας· ἔσται γὰρ τὸ παράδειγμα τῆς εἰκόνης οὐκ οὔσης. εἰ δὲ μὴ ἔσται τό τε παράδειγμα, ὅλον ὡς οὐ κατ' οὐσίαν αἴτιον ἦν οὐδὲ ἐν τῇ εἶναι· τὸ γὰρ τῇ εἶναι αἴτιον ἔστ' ἂν ἢ ⁴⁾ τὸ αὐτὸ πέφυκεν ἐνεργεῖν. τῶν οὖν δύο θάτερον, εἰ τῶν ποτε ὄντων καὶ γιγνομένων καὶ ἀπολλυμένων εἶναι παραδείγματα ἅττα συγχωρήσαιμεν ⁵⁾, ἀναγκασθησόμεθα λέγειν ἢ καὶ ἐκείνοις προσεῖναι τι γενέσεως, παραδείγμασι τότε γιγνομένοις, ὅταν αἱ εἰκόνες αὐτῶν γίνωνται, καὶ μήποτε πρότερον μὴδ' ὕστερον οὐσί-

237 παραδείγμασι, καὶ διὰ τοῦτο μήτε κατ' οὐσίαν αὐτοῖς ὑπάρχειν, ἀλλὰ κατὰ συμβεβηκὸς τὸ εἶναι παραδείγμασιν, ὡς εἵπομεν, ἢ καὶ τὰς εἰκόνας αὐτῶν αἰεὶ οὔσας εἶναι, τὰς ποτε οὔσας καὶ ἐν γενέσει φερόμενας, εἴπερ οἱ προκείμενοι περὶ τῶν πρὸς τι, καὶ ὅλως τῶν ἀντικειμένων κανόνες εἰδ' ἂν ἀληθεῖς. τοῦτο μὲν ὡς πόρισμα ληπτέον ἐκ τοῦ λόγου. θαυμαστόν δὲ ἔσται μηδὲν, εἰ μὴ εἰς τοὺς τρεῖς χρόνους λαβὼν διὰ τοῦ εἶναι καὶ γεγονέναι καὶ μέλλειν ἐπήνεγκε καὶ τὸ γί-

1) C. ἐκεῖνα ὅντα συνώνυμα. — 2) B. τό. — 3) B. κατὰ τὸ ἀπ. —

4) Sic B. C. D. — In A. τ' ἂν ἢ. primae litterae fere deletae. —

5) A. χωρήσαιμεν.

γενεσθαι. τοῦτο γὰρ σημαίνει τὴν ἐν τῷ προῖναι καὶ ὑφίστασθαι παρὰ τῶν, οὐκ αὐτὴν ψιλὴν τὴν ὑπαρξιν, ὥσπερ τὸ εἶναι καὶ τὸ ὄν, διὸ καὶ τοῦτο προσέθηκεν, ἅτε οἰκεῖον τοῖς χρόνου μετεilh-
χόσι. τάχα δ' αἶν καὶ τὸ μὲν δὴ οὖν¹⁾ αὐτῷ σημαίνει τὸ πρὸ πάσης κινήσεως ἐν τῷ νῦν ὁρώμενον ὃν εἰκονιζόμενον τὸ ἐν τῷ αἰω-
νίῳ· τὸ δὲ γενόμενον τὸ κατὰ τὴν ἀπειρίαν τὴν χρονικὴν ἐκτεινόμε-
νον. τὸ μὲν γὰρ αἰώνιον πᾶν ὁμοῦ ἐστὶν ἕν τε τῷ μέρει καὶ τῷ ἀπείρῳ τοῦ αἰῶνος, διότι μῖνει ὁ αἰὼν ἐν ταύτῃ²⁾ τὴν ἀπειρίαν, τὸ δὲ χρόνου μετέχον ἔστι μὲν αἰὲ κατὰ τὸ νῦν, γίγνεται δὲ κατὰ τὸ ἀπειρον τοῦ χρόνου· διὸ καὶ ὁ χρόνος κατ' ἄλλο ἐστὶν ἀμερὴς καὶ κατ' ἄλλο ἀπειρος.

„Ἀλλὰ μὴν τό γε πρὸς βύτερον διαφορότης νεωτέρου
„ἐστὶ καὶ οὐδενὸς ἄλλου. — ἔστι γὰρ. — τὸ ἄρα πρὸς-
„βύτερον ἑαυτοῦ γιγνόμενον ἀνάγκη καὶ νεώτερον ἅμα
„ἑαυτοῦ γίγνεσθαι, — ἔοικεν.“ (P. 141. C.)

Ἀπὸ τοῦ κοινοῦ κανόνος ἐπὶ τὸ προκείμενον μεταβίβηκεν· εἰ γὰρ τὸ πρὸς βύτερον ἀντίθεσις, ἣν αὐτὸς διαφορότητα κέκληκεν¹⁾ ἐν τοῦ-238
τοις, εἴρηται δὲ ὡς, εἰ γίγνεται τῶν ἀντικειμένων θύτερον, γίγνεται καὶ τὸ λείπον, δηλὸν τὸ συναγόμενον ὡς, εἰ γίγνεται πρὸς βύτερον, γίγνεται καὶ τὸ νεώτερον· τὸ γὰρ ἑαυτοῦ γιγνόμενον πρὸς βύτερον ἅμα καὶ νεώτερον ἑαυτοῦ γίγνεται καὶ πρὸς τὸ αὐτὸ ἄμφω, καθάπερ εἴπομεν ἔμπροσθεν. εἰ δὲ λέγοι τις, ὅτι καὶ ὁ Σωκράτης ἑαυτοῦ γίγνεται πρὸς βύτερος ἀλλ' οὐ νεώτερος, ἱεροῦμεν ὅτι γίγνεται μὲν πρὸς βύτερος ὁ Σωκράτης κυρίως, ἅμα δὲ ὁ αὐτὸς γίγνεται καὶ νεώτερος αὐτοῦ, διότι καὶ τὸ νεώτερον ἐν αὐτῷ ἄλλο γίγνεται αἰὲ, καθάπερ καὶ τὸ πρὸς βύτερον· ἐν γενέσει γὰρ ὃν τὸ μετ' ἄλλῃλων συνεξαλλάττεσθαι, καθάπερ εἴπομεν. εἰ δὲ καὶ ἄλλος τις τρόπος ἐστὶ τοῦ καὶ πρὸς βύτερον ἑαυτοῦ τι γιγνόμενον ἅμα γίγνεσθαι καὶ νεώτερον, ἡ δευτέρα ὑπόθεσις ἡμᾶς ἀναδιδάξει. ἡ γὰρ αὕτη πρόθεσις κατὰ μὲν τὴν ἀριθμητικὴν μεσότητα ἑαυτοῦ ποιῇ πρὸς βύτερον τὸ τὴν πρὸς θή-
κην τοῦ χρόνου ταύτην λαβόν, κατὰ γε τὴν γεωμετρικὴν τὸ αὐτὸ νεώ-
τερον ἑλασσούμενον κατὰ τὸν λόγον, ὡς ἐν ἐκείνοις ἔσται καταφανές.

„Ἀλλὰ μὴν καὶ μήτε πλείω ἑαυτοῦ γίγνεσθαι χρό-
„νον μήτε ἐλάττω, ἀλλὰ τὸν ἴσον χρόνον καὶ γίγνεσθαι

1) Sic Codd. — 2) D. ἐν αὐτῷ. — 3) C. ἐκάλειεν.

„ἐαυτῷ καὶ εἶναι καὶ γεγονέναι καὶ μέλλειν ἔσεσθαι.
 „ — ἀνάγκη γὰρ οὖν καὶ ταῦτα.“ (P. 141. C.)

Διέδικται, ὅτι τὸ χρόνου μετέχον, ὃ καὶ ἀποφῆσαι βούλεται τοῦ ἐνός, ἄρα νεώτερον αὐτοῦ γίνεσθαι καὶ πρεσβύτερον, καὶ εἵπομεν, 239 ὅπως τε οἰκειοῦντες τὸν λόγον τοῖς περιοδικῶς ζῶσι πρὸς γε τὸ παρὸν ἰκανῶς, διότι τὸ κυκλικῶς ἐνεργοῦν τὴν αὐτὴν ἀρχὴν ἔχει τῆς περιόδου καὶ τελευτῇ· καὶ ὥς μὲν ἐγγυτέρω τῆς τελετῆς γιγνόμενον πρεσβύτερον γίγνεται, ὥς δὲ συνεγγίζον μᾶλλον καὶ μᾶλλον τῇ ἀρχῇ καὶ τὸ πέρας ἔν, οὕτω καὶ πρεσβύτερον ἐπ' αὐτοῦ καὶ νεώτερον ταῦτόν· καὶ ὅπως ἀληθὴς ὁ λόγος καὶ ἐπὶ πάντων τῶν χρόνου μετεχόντων αἰεὶ, καὶ ἐπὶ τοῦ πρεσβυτέρου καὶ τοῦ νεωτέρου κινουμένων καὶ ἐν γενέσει ὄντων, καὶ πρὸς ἄλλο τὸ πρεσβύτερον, ἄλλου τοῦ νεωτέρου πάντως ἀναφαινομένου διὰ τὴν ἅμα τῷ πρεσβυτέρῳ τοῦ νεωτέρου πάντως ἐξαλλαγὴν. βούλεται δὴ οὖν ὁμοῦ τοῖς συνεφεημένοις συναγαγεῖν, ὅτι τὸ τοιοῦτον καὶ ἰσηλικόν ἐστιν ἐαυτῷ· τὸν γὰρ ἴσον χρόνον ἐαυτῷ πᾶν γέγονε καὶ μέλλει καὶ γίγνεται καὶ ἔστιν· εἰ γὰρ ἐστὶν ὁ Σωκράτης ἑβδομηκοντοῦτης, ἰσηλικὸς ἐαυτῷ ἐστὶ, καὶ εἰ γέγονε τριακοντοῦτης, τὸν ἴσον ἐαυτῷ γέγονε, χρόνον, καὶ εἰ γίγνεται δὴ καὶ τοῦ ὁμοίως ἐαυτῷ, γίγνεται τὸν ἴσον χρόνον· πρὸς γὰρ ἐαυτὸν κρινόμενον ἐαυτῷ τὸν ἴσον ἔχει χρόνον. τοῦτο μὲν οὖν οὐδὲν ποικίλον, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς κατ' εὐθείαν γιγνομένοις δῆλον ὅπως ἐστὶν ὑπάρχον· ἄλλον μὲν γὰρ ἄλλου πλείω καὶ ἐλάττω χρόνον εἶναι καὶ γίνεσθαι καὶ γεγονέναι δυνατόν αὐτῷ πάντως ἴσον, καὶ οὔτε πλείω οὔτε ἐλάττω.

„Ἀνάγκη ἄρα ἐστίν, ὥς ἔοικεν, ὅσα γε ἐν χρόνῳ ἐστὶ
 „ καὶ μετέχει τοῦ τοιούτου, ἕκαστον αὐτῶν τὴν αὐτὴν
 „ τε¹⁾ αὐτῷ ἡλικίαν ἔχειν, καὶ πρεσβυτερόν γε²⁾ ἅμα
 240 „ αὐτοῦ³⁾ καὶ νεώτερον γίνεσθαι. — κινδυνεύει. —
 „ ἀλλὰ μὴν τῷ γε ἐνὶ τῶν τοιούτων παθημάτων οὐδὲν
 „ μετεῖν. — οὐ γὰρ μετεῖν. — οὐδὲ ἄρα χρόνου αὐτῷ μετ-
 „ εστιν, οὐδ' ἔστιν ἔν τινι χρόνῳ. — οὐκουν δὴ, ὥς γε ὁ
 „ λόγος αἶρεϊ.“ (P. 141. C. D.)

Διὰ τούτων συνίγει τὸ προκείμενον· τοῦτο δὲ ἦν, ὅτι χρόνου τὸ ἐν οὐ μετεῖληχεν οὐδὲ ἔστιν ἐν χρόνῳ· διὲ γὰρ αὐτοῦ καὶ πᾶσαν τὴν θείαν οὐσίαν ἀφελεῖν, ἀλλὰ μὴ μόνον τὴν ἀκρότητα αὐτοῦ· ταῦτα

1) Bekk. τε αὐτὸ ἐαυτῷ ἡλ. — 2) Bekk. τε. — 3) Bekk. οὐκ. αὐτοῦ.

γὰρ ἔστι τὰ ἐν τινι χρόνῳ ἐνεργοῦντα, ἀλλὰ μὴ ἐν αἰῶνι καὶ μετέχοντα χρόνου τινός, ἃ πρότερον ἐλέγομεν· τὸ δὲ ἐν οὐδενὸς μετέχει χρόνου, πάντῃ γὰρ τούτων ἐξήρηται τῶν τινός χρόνου μετεχόντων. πῶς οὖν ὅτι οὐδενὸς χρόνου μετέχει τὸ ἐν ἀποδείκνυται, λέλεκται μὲν καὶ πρότερον, λεγέσθω δὲ καὶ νῦν αὐτὸς οὗτος συλλογισμὸς· τὸ ἐν οὐδαμῶς ἐστὶν ἑαυτοῦ πρὸςβύτερον ἢ νεώτερον ἢ ἰσηλικον· πᾶν δὲ τὸ χρόνου μετέχον ἑαυτοῦ νεώτερόν ἐστιν ἅμα καὶ πρὸςβύτερον ἰσηλικον· οὐδαμῶς ἄρα τοῦ χρόνου μετέχει τὸ ἐν, ὃ καὶ αὐτὸς συνήγαγεν εἰπὼν· οὐδὲ ἄρα χρόνου αὐτῷ μέτεστιν· εἴτα ἐτι τελειότερον· καὶ οὐδὲ ἐστὶν ἐν χρόνῳ τινί· παντελῶς γὰρ ἐξήρηται τοῦ χρόνου καὶ πάσης ἐπερίδρυται τάξεως χρονικῆς. τοῦτο δὲ οὐ τῷ ἐν μόνῳ ὑπάρχει τὸ χρόνου μὴ μετέχειν, ἀλλὰ καὶ πᾶσι τοῖς κατὰ τὴν μεταβατικὴν κίνησιν ἀκινήτοις· οὐδὲ γὰρ ἐκίνα κινεῖται κατὰ χρόνον, καὶ εἰ κινεῖται χρόνου ὄντος, οὐ περὶ αὐτὰ, ἀλλὰ τὰ μετὰ ταῦτα· οὐδὲ γὰρ ἦν τὸ εἶναι ἐν χρόνῳ τοῦτο τὸ εἶναι τότε, ὅτε ὁ χρόνος ἰστέν· 241 οὐ γὰρ τὸ εἶναι ἐν τόπῳ τουτέστι τὸ εἶναι, ὅτε τόπος ἰστέν, ἢ οὕτως πᾶν τὸ ἀσώματον ἐν τόπῳ φήσομεν εἶναι, διότι τόπου ὄντος ἰστέν. ὥς οὖν οὐκ ἐν τόπῳ τὸ ἀσώματον κἂν ἦ ὅτε ἐστὶ τόπος, οὕτως οὐκ ἐν χρόνῳ ἐστὶ. μήποτε δὲ τότε λεκτέον εἶναι, ὅτε χρόνος ἰστί, διότι προῦφασθηκε τοῦ προῦφαστώτος τῶν ἐν χρόνῳ ὄντων, καὶ τὸ ὅτε χρόνον ἐπὶ τούτου παντελῶς οὐκ ἔχει πρὸ αἰῶνος ὑφαστώτος, ὅς ἐστι παραδειγμα τοῦ χρόνου. πῶς γὰρ ἂν εἴποι τις τὸ ὅτε ἐπὶ τοῦ μήτε ἐν αἰῶνι μήτε ἐν χρόνῳ ὅντος, ἀναινομένου δὲ τὴν πρὸς ἅμῃς κοινωσίαν; ὥς γὰρ οὐκ ἐν χρόνῳ τὸ ἐν, ὅτι μὴ ἐν κινήσει, οὕτως οὐδ' ἐν αἰῶνι, ὅτι μὴ ἐν στάσει· μένει γὰρ ὁ αἰὼν, ὥς ὁ Τίμαιος φησιν.

„Τί οὖν; τὸ εἶναι καὶ τὸ γεγονέναι¹⁾ καὶ τὸ ἐγίγνετο οὐ χρόνου μέθεξιν δοκεῖ σημαίνειν τοῦ ποτὲ γεγενότος; — καὶ μάλα. — τί δὲ τὸ ἔσται καὶ τὸ γενήσεται καὶ τὸ γενηθήσεται οὐ τοῦ ἔπειτα τοῦ²⁾ μέλλοντος; — ναί. — τὸ δὲ δὴ ἔστι καὶ τὸ γίγνεται οὐ τοῦ νῦν παρόντος; — πάννυ μὲν οὖν.“ (P. 141. D. sq.)

¹⁾ Ἀπέφησε πάντα τοῦ ἐνός ἐν τάξει, τὸ χρόνου μετέχειν ἀπὸ τοῦ μήτε πρὸςβύτερον εἶναι μήτε νεώτερον, τοῦτο ἀπὸ τοῦ³⁾ μήτε ὁμοιότητος μήτε ἰσότητος μήτε ἀνομοιότητος μήτε ἀνισότητος μετέχειν, τὸ

1) Sic Codd. — A. correctum εἶναι in ἦν. Bekk. ἦν. γεγενε. — 2) Bekk. [τοῦ]. — 3) A. om. τοῦτο ἀπὸ τοῦ.

ἴσον καὶ ἄνισον καὶ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον ἀπὸ τοῦ μήτε ταῦτά
 242 εἶναι μήτε ἕτερον, ταῦτα δὲ ἀπὸ τοῦ μὴ εἶναι ἄλλο τι ἢ ἓν, τοῦτο
 δὲ ἀπὸ τοῦ μὴ κινεῖσθαι μηδαμῶς, τὸ δὲ μὴ κινεῖσθαι μήτε ἰσάναι
 ἀπὸ τοῦ μήτε ἐν ἑαυτῷ εἶναι μήτε ἐν ἄλλῳ, τοῦτο δὲ ἀπὸ τοῦ μήτε
 περιέχειν ἑαυτό μήτε περιέχεσθαι, τοῦτο δὲ ἀπὸ τοῦ μέρη μὴ ἔχειν,
 τοῦτο δὲ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι ὅλον, τοῦτο δὲ ἐκ τοῦ μὴ εἶναι πλήθος.
 ταῦτ' οὖν ἀποφήσας καὶ κατανήσας ἐπὶ τοῦ χρόνου μὴ μετέχειν, ὃ
 δὴ τῷ πλήθει τῶν θείων ψυχῶν καὶ τῶν συνηρημένων αὐταῖς θείων
 γενῶν¹⁾· καὶ γὰρ μάλιστα τοῖτοις προσήκειν τὴν διαιρέσιν αὐτὴν
 φαμέν· καὶ ἄνωθεν εἰς αὐτοὺς²⁾ πρόεισι, πρῶτον μὲν τριαδικῶς εἰς
 τὸ παρὸν καὶ παρελθὸν καὶ μέλλον, ἔπειτα ἐννεαχῶς ἕκαστον τῶν
 τριῶν τούτων εἰς τρία πάλιν ὑποδιαίρων. τούτων δὲ τῶν διαιρέσεων
 καὶ ἐν ἄλλοις αὐτοῖς ἡμῖν παρόσχετο τῆς τάξεως ἀφορμὰς³⁾· ἢ οὐχὶ
 καὶ ὁ ἐν Πολιτείᾳ Σωκράτης τὰς Μοίρας διαιρεῖσθαι τὸν χρόνον φησὶ,
 καὶ τὴν μὲν ἔδδεν τὰ παρελθόντα, τὴν δὲ τὰ παρόντα, τὴν δὲ τὰ
 μέλλοντα; καὶ αὐτὴν ἄρα τοῦ χρόνου διαιρέσιν περὶ τινος τριπλᾶς
 ὑποστάσεως τῶν κρείττονων ἡμῶν ἀποληπτέον, ὧν ἐξηρημένον εἶναι
 βούλεται τὸ ἐν ὁ Παρμενίδης· ἡ μὲν γὰρ μονὰς τῶν ψυχῶν ἡνται
 πρὸς τὸ ἐν ὅλον χρόνον· αἱ δὲ πολλαὶ δευτέρως αὐτοῦ μετέχουσι.
 243 καὶ αἱ μὲν ὀλιγῶς, ὅσα κατὰ τὸ παρελθὸν ἢ παρὸν ἢ μέλλον, αἱ
 δὲ μερικῶς, ὥς περ αἱ κατὰ τὰς τούτων διαφορὰς οὐσιωμέναι· ἐκάστη
 γὰρ τῶν ὀλῶν συντίεταται πλήθος οἰκτεῖον, οὗ τὸ μὲν ἄκρον κατὰ
 τὸ ἦν, τὸ δὲ μέσον κατὰ τὸ γεγονέναι⁴⁾, τὸ δὲ τελευταῖον κατὰ τὸ
 ἐγγίνετο· καὶ τῇ κατὰ τὸ παρὸν ἄλλο διέτερον, οὗ τὸ μὲν κυριώτα-
 τον χαρακτηρίζεται τῷ ἔστι, τὸ δὲ μέσον τῷ γέγονε, τὸ δὲ τελευταῖον
 τῷ γίνεταί· καὶ τῇ κατὰ τὸ μέλλον ἄλλο τρίτον, οὗ τὸ μὲν ὑψηλό-
 τατον τῷ ἔσται⁵⁾, τὸ δὲ ἐν μέσῳ τεταγμένον τῷ γενήσεται, τὸ δὲ
 τελευταῖον ἀφορίζεται τῷ γενήσεται· καὶ οὕτω δὴ τῶν τριῶν τού-
 των ὀλοτήτων αἱ τρεῖς τριάδες ἔσονται προσεχῶς ἐξηρημέναι, πᾶσαι
 δὲ αὐταὶ τῆς ἑαυτῶν μονάδος. τί οὖν ἄρα τοῦτο φημέν; ὅτι μεμε-
 ρισμένως ἐνεργοῦσιν αἱ διηρημέναι κατὰ τὰ μόρια τοῦ χρόνου τάξεις,
 καὶ οὐ πᾶσαι κατὰ πάντα τὸν χρόνον, ἀλλ' αἱ μὲν κατὰ τὸ παρελ-
 θὸν μόνον· καὶ τίνι τούτων ἕκαστον ἀφορίζομεν, οὐκ ἔχομεν εἰπεῖν·

1) Hic desesse videtur aut προσήκει aut tale aliquid. Cons. —

2) An non αὐτά? Cons. — 3) C. D. ἀφορισμόν. B. ἀφορασμόν. τοῦ
 nihili. — 4) Sic Codd. Lege γέγονε. Cons. — 5) Codd. ἔστι. Cer-
 rezī δοται. St.

μέχρι τίνος γὰρ ἦν τὸ παρὸν ἢ τὸ παρελθόν, καὶ πόθεν ἄρξεται λοιπὸν τὸ μέλλον; ἀλλ' ἴσως ἄμεινον λέγειν, ὅτι πᾶσαι μὲν κατὰ πάντα τὸν χρόνον ἐνεργοῦσιν, ἀλλ' ἔχοντος τοῦ ὅλου χρόνου τριπλᾶς ἐν αὐτῷ δυνάμεις, τὴν μὲν τελεσιουργὸν πάσης κινήσεως, τὴν δὲ συνεκτικὴν τῶν ὑπ' αὐτῶν βασιλευμένων καὶ φρουρητικὴν, τὴν δὲ ἐκφαντορικὴν τῶν θείων· καὶ γὰρ εἰς κύκλον τὰ πάντα περιέγων τὰ μὴ αἰώνια τῶν πραγμάτων τελειοῖ καὶ συνέχει τὴν οὐσίαν αὐτῶν καὶ ἐκφαίνει τὴν ἡνωμένην τοῦ αἰῶνος αὐτοῖς ἀπειρίαν, ἀνελίττων τὸ συνεχ- 244 ρημένον ἐν τοῖς αἰῶσι πληθός· ὅθεν δὴ οὗτος δ' ἐμφανὴς χρόνος, ὡς φησιν ὁ Τίμαιος, ἐκφαίνεται ἡμῖν τὰ μέτρα τῶν θείων περιόδων καὶ τελειοῖ τὰ τῆδε, καὶ γινόμενα φρουρεῖ τοῖς οἰκείοις ἀριθμοῖς· τοῦ δ' οὖν χρόνου τοῦ τῶν ψυχῶν τριτάτος δυνάμεις ἔχοντος, τὴν τελεσιουργόν, τὴν συνεκτικὴν, τὴν ἐκφαντορικὴν, κατὰ τὴν πρὸς τὸν αἰῶνα ὁμοειδέτητα· καὶ γὰρ ὁ αἰὼν, ὡς ἐν ἄλλοις ἐδείξαμεν, τὴν μέσσην τάξιν ἔχων ἐν τοῖς νοητοῖς τελειοῖ μὲν τὴν μεθ' ἑαυτοῦ τάξιν ἔνωσιν αὐτῇ χορηγῶν, ἐκφαίνει δὲ τὴν πρὸ αὐτοῦ τὴν ὑψέητον αὐτῆς ἔνωσιν προάγων εἰς πληθός, συνέχει δὲ τὸν μέσον τῶν νοητῶν σύνδεσμον, καὶ πάντα φρουρεῖ διὰ τῆς ἑαυτοῦ δυνάμεως ἀκαταστάτως· ἄνωθεν δ' οὖν ἀπὸ τοῦ αἰῶνος ὁ χρόνος τὰς τριπλᾶς δυνάμεις καταδεξιόμενος δίδωσιν αὐτάς καὶ ταῖς ψυχαῖς, ἀλλ' ὁ μὲν αἰὼν ἡνωμένως ἦκε τὴν τριάδα ταύτην, ὁ δὲ χρόνος ἡνωμένως ἅμα καὶ διηρημένως, αἱ δὲ ψυχαὶ διηρημένως· ὅθεν δὴ τούτων αἱ μὲν κατ' ἄλλην, αἱ δὲ κατ' ἄλλην χαρακτηρίζονται δυνάμιν· αἱ μὲν τὸ ἐκφαντορικὸν μιμούμεναι τοῦ χρόνου, αἱ δὲ τὸ τελεσιουργόν, αἱ δὲ τὸ συνεκτικόν, ὡς περ καὶ τῶν Μοιρῶν αἱ μὲν πρὸς τὸ συμπληροῦν καὶ τελειοῦν ἡνωμέναι λέγονται, τὰ παρελθόντα ᾄδειν, αἱ μὲν ἐνεργοῦσαι καὶ αἱ ἄδουσαι τὰς ἑαυτῶν ᾠδὰς, ῥήσεις οὔσαι καὶ ποιήσεις περικοσμίως· συμπληρωτικὸν γὰρ ἐστὶ τὸ παρελθόν· αἱ δὲ πρὸς τὸ συνέχειν τὰ παρόντα· φρουροῦσι γὰρ αὐτῶν τὴν οὐσίαν καὶ τὴν γένεσιν· αἱ δὲ πρὸς τὸ ἐκφαίνειν τὸ μέλλον· τὸ γὰρ μήπω ὄν εἰς οὐσίαν καὶ εἰς τέλος ἄγουσιν. 245 οὐκ ἀστόχως ἄρα καὶ τὸν χρόνον τριχῇ τοῦτον εἰώθαμεν διαιρεῖν εἰς παρελθόν καὶ μέλλον καὶ παρὸν διὰ τὰς τριπλᾶς τοῦ χρόνου δυνάμεις, τὴν ἐκφαντορικὴν, τὴν τελεσιουργόν¹⁾, τὴν συνεκτικὴν, αὐτὰ δὲ ἄλλως μὲν ἐπὶ αἰῶνος, ἕλλως δὲ ἐπὶ τοῦ χρόνου, καὶ ἄλλως ἐπὶ τῶν ψυχῶν. εἰ δὲ βούλει καὶ κατ' ἄλλον τρόπον, ἐπειδὴ τῶν κρείττονων ἡμῶν ψυχῶν τάξις ἐστὶν εἰς πρώτας καὶ μέσας καὶ τελευταίας διηρη-

1) C. τὴν τελεσιουργικὴν.

μένων, αἱ μὲν διαινώτατα αὐτῶν ὑκείνεται πρὸς τὸ παρελθόν καὶ τὸ παρόν καὶ τὸ μέλλον· ὡς οὖν τοῦτο τῶν δύο περιεκτικόν ¹⁾, οὕτω καὶ ἐκείναι τῶν λοιπῶν· αἱ δὲ μέσαι πρὸς τὸ παρόν· καὶ γὰρ τοῦτο ποτὶ μέλλον ἦν, οὕτω δὲ παρελθόν· ὡς οὖν τὸ παρόν περιεκτικόν τοῦ μέλλοντος, οὕτω καὶ αἱ μέσαι τῶν μετ' αὐτὰς περιληπτικαί, περιέχονται δὲ ἐν ταῖς πρὸ αὐτῶν· αἱ δὲ τρίται κατὰ τὸ μέλλον· τοῦτο γὰρ οὐ διὰ τοῦ παρόντος ὠδυσεν ²⁾, οὕτως πως γέγονε παρελθόν, ἀλλ' ἔστι μέλλον μόνον, ὥς περ δὴ καὶ αἱ τρίται ψυχὰς ἐαυτῶν εἰς μόνον, ἄλλων δὲ διὰ τὴν εἰς τὸ μερικώτατον ὑπόβασιν οὐδαμῶς περιεκτικαί· τὸ γὰρ πέρας αὐταὶ συνείλουσιν κατὰ τὴν εἰς τρία διαίρεσιν τῶν μετὰ θεοῦ γενῶν, ἐπεὶ καθ' ἑκάστην καί τις τῶν τριῶν τούτων διλοτήτων πληθὺς ἐστὶ τριαδικόν. ἀλλὰ τὰ μὲν ἄλλα προϋόντες θεωροῦμεν, τὴν δὲ πρώτην τριάδα τίως ἐπισκοπεῖον. αὕτη δὴπου ποινὸν ἔχει πᾶσα τὸ ποτέ· τοῦτο γὰρ τοῦ παρελθόντος καὶ τῆς συμπληρώσεως ἴδιον· διαίρεται δὲ τῷ ἦν, τῷ γέγονε, τῷ ἐγγίγνεται. πάμιν οὖν τῶν τριῶν τούτων τὸ μὲν σημαίνει τὴν ἀφρότητα τῆς τριάδος, τὸ ἦν, κατ' αὐτὴν τὴν ὑπαρξιν ἀφορίζον· τὸ δὲ τὴν ἀφρότην τελείωσιν, τὸ γέγονε· τὸ δὲ τὴν ἐν τῷ τελειοῦσθαι παρῆτασιν, τὸ ἐγγίγνεται, μιμήματα ταῦτα τῶν νοητῶν, τὸ μὲν ἦν τοῦ ὄντος, τὸ δὲ γέγονε τοῦ αἰῶνος, τὸ δὲ ἐγγίγνεται τοῦ πρώτως αἰωνίου. τὸ μὲν γὰρ εἶναι πᾶσαν ἐκ τοῦ πρώτου, τὸ δὲ ὁμοῦ πᾶν καὶ ὅλον ἀπὸ τοῦ μέσου, τὸ δὲ πληθύνεσθαι καὶ ἐκτείνεσθαι ὅπως οὖν ἐκ τοῦ τρίτου· τούτοις δὲ τοῖς τρισὶ καὶ τὰ ἑξῆς ἐστὶν ἀνάλογον ³⁾ τρία, κατὰ τε τὸ μέλλον καὶ κατὰ τὸ παρόν καὶ τὸ παρελθόν· τῷ μὲν ἦν τὸ ἔσται καὶ τὸ ἔστι, τὸ μέντοι μέλλοντος, τὸ δὲ τοῦ παρόντος· τῷ δὲ γέγονε τὸ γενήσεται καὶ τὸ γέγονεν· ἕτερον γὰρ παρ' ἑκαῖνο τὸ γέγονε, τὸ μὲν ὡς παρελθόν, τὸ δὲ ὡς παρόν· συνεκτικὸν γὰρ ἐστὶ τὸ γέγονε, καὶ ὁρῶμεν αὐτὸ καὶ ὡς τελειωθῆναι καὶ ὡς νῦν τελειωθῆναι κατὰ τὸ νῦν τὸ ἄχρονον, οἷον γέγονεν ἑλευσίης· ταῦτόν γὰρ τοῦτο τῷ συντελεσται νῦν. ἐπειδὴ οὖν διαιτὸν ἐσήμασεν τὸ γέγονε, ἐπὶ τοῦ παρόντος δύο μόνον εἶπε, τὴν πρώτην τὸ ἔστι καὶ γέγνεται, ἵνα μὴ παραξῇ τὸν λόγον, ὕστερον δὲ προςθήσει καὶ ἐπὶ τοῦ παρόντος τὸ γέγονε, τὸ δὲ ἐγγίγνεται τρίτον ἀνάλογον λαμβάνει τῷ γέγνεται, δευτέρου δὲ τὸ γενήσεται· τοῦτο γὰρ οὐ ταῦτόν τῷ γενήσεται, μὴ τοῦδ' ὑπολάβωμεν· σημαίνει γὰρ τὸ μὲν γενήσεται τὴν ἄχρονον

247 ἀφρότην εἰς τὸ μέλλον ὑπαρξιν, οἷον ἀστραπὴ γενήσεται· τὸ δὲ γενήσεται τὴν παρατάσεως πρόοδον, γεννηθήσεται ἀνθρώπος· ἐπὶ δὲ

1) D. περιεκτικόν. — 2) C. διώδεισεν. — 3) C. ἀνάλογα.

ἀστραπῆς εἰπεῖν τὸ γενηθήσεται ψεῦδος ¹⁾ ἔστιν. ἀνάλογον οὖν αἱ δύο τριάδες αὐταὶ τῇ πρὸ αὐτῶν, καὶ μέσον τοῦ μὲν ἦν καὶ ἔσται τὸ ἔστι, τοῦ δὲ γίγνεται κατὰ τὸ παρελθόν καὶ τοῦ γενήσεται τὸ γέγονε ὃ ἔστι κατὰ τὸ νῦν· τοῦ δὲ ἐγγίγνεται καὶ γενηθήσεται τὸ γίγνεται· πανταχοῦ δὲ αἱ μὲν πρῶται μονάδες ὑπάρξουσιν εἶναι, αἱ δὲ μέσαι δυναμικαὶ ὅλης οὐσης καὶ ἀθρόας, αἱ δὲ τρίται τῆς κατὰ παρατάσιν ἐνεργείας· ἴδιον δὲ πάσης μὲν τῆς πρώτης τὸ ποτε, πάσης δὲ τῆς τρίτης τὸ ἔπειτα. καὶ χρῆται καὶ τοσαύταις φωναῖς· εἰ δὲ τὴν κατὰ τὸ μέλλον δευτέραν ἔταξε, μὴ θαυμάσης· μιμεῖται γὰρ τὸν τοῦ χρόνου κύκλον, τῇ ἀρχῇ τὸ πέρασ συνάπτων, ἐπεὶ προῖων ²⁾ μέσον τάξει τὴν κατὰ τὸ παρὸν τριάδα, τελευταίαν δὲ τὴν κατὰ τὸ μέλλον.

„Εἰ ἄρα τὸ ἔν μὴδαμῇ μὴδενὸς μετέχει χρόνου, οὔτε „ποτε γέγονεν οὔτ' ἐγγίγνεται οὔτ' ἦν ποτε, οὔτε νῦν γέγονεν οὔτε γίγνεται οὔτε ἔστιν, οὔτε ἔπειτα γενήσεται οὔτε γενηθήσεται οὔτε ἔσται. — ἀληθέστατα.“ (P. 139. E.)

Ὁ μὲν συλλογισμὸς πῶς πρόεισιν ἐν τούτοις, οὐκ ἄδελον· τὸ ἔν οὐδενὸς χρόνου μετέχει· πῦν ὃ ποτε ἦν ἢ γέγονεν ἢ ἐγγίγνεται, ὅπερ κατὰ τὸ παρὸν ἔστιν ἢ γέγονεν ἢ γίγνεται, καὶ ὕπερ κατὰ τὸ μέλλον ἔσται ἢ γενήσεται ἢ γενηθήσεται, χρόνου μετέχει ³⁾ τινός· ταῦτα πάντα κατενείματο τὴν δλότητα τὴν χρονικὴν· τὸ ἄρα ἐν ἐξήρηται ²⁴⁸ καὶ ὑπερήπλωται καὶ τριάδος τῆς χρονικῆς καὶ τῆς ἐνάδος. ἀλλ' ἢ μὲν ἀπόδειξις ἐναργής ἐστι διὰ τῶν προειρημένων, ἐν δὲ τῇ τῶν τριῶν τριάδων ἀπαριθμῆσει προσεκτέον, ὅπως τὴν μὲν αὐτῶν πρὸς ἀλλήλας εἰς διαφυλάξῃ, πρώτην τὴν κατὰ τὸ παρελθόν, δευτέραν δὲ τὴν κατὰ τὸ μέλλον θεί ⁴⁾, ὥςπερ καὶ ἐν Πολιτείᾳ τῇ μὲν πρωτίστῃ τῶν Μοιρῶν ἀπένειμα τὸ παρελθόν, τῇ δὲ μέσῃ τὸ παρὸν, τῇ δὲ τρίτῃ εὐ μὲλλον, ὡς τοῦ ὅλου χρόνου δηλαδὴ περιεχομένου νοερώς ὑπὸ τῆς μητρὸς αὐτῶν τῆς ἀνάγκης· ἐφ' ἐκάστης δὲ οὐκ ἀπὸ τοῦ ἦν καὶ ἔστι καὶ ἔσται πεποιήται τὴν ἀρχήν, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ μέσου, τοῦ γέγονε ποτε καὶ νῦν γίγνεται καὶ γενήσεται· τοῦτο γὰρ αἶτε τὸν αἰῶνα μιμουμένοις αὐτοῖς οἰκεῖον καὶ δυνατόν, καὶ ἐντεῦθεν ἐρχομένοις οὕτω τῶν ἄλλων μνημονεύειν. ταῦτα καὶ περὶ τούτων. ἐν δὲ τούτῳ συναγαγεῖν χρὴ κεφάλαιον ἀπὸ πάντων τῶν ἐν τούτοις εἰρημένων, ὅτι τὸ

1) D. ψευδές. — 2) D. καὶ προῖων. — 3) D. μετέχον. — 4) C. τιθείς.

ἐν ὑπερίδονται πάσης τε ψυχῆς καὶ θείας οὐσίας καὶ τῆς αὐτῆς ὡς αὐτῶς ἐνεργούσης· οἷα δὴ ἐστὶν ἡ τῶν κριτιτῶν γενῶν, εἴτε τριαδικῶς εἴτε ἐνεαχῶς εἴτε κατ' ἄλλον ἀριθμὸν διαιρουμένης, καὶ οὐδὲν χρεὶ τοιοῦτον ἀναφέρειν ἐπὶ τὸ ἐν. καὶ ὡς μέχρι ταύτης προηλθὼν ὁ λόγος, πάσας τὰς τάξεις τὰς τε νοεράς καὶ τὰς ἄλλας ἀποφάσκων τοῦ ἐνός, ποῦ δὲ ἡμᾶς ἄξει προῦν, εἰσόμεθα συνοδιούντες αὐτοῦ ταῖς ὑφηγήσεις καὶ ἀνασκοποῦντες ἕκαστα τῶν λεγομένων.

- 249 „Ἐστὶν οὖν οὐσίας ὅπως ἂν τι μετὰ σχοι ἄλλως ἢ „κατὰ τούτων τι; οὐκ ἔστιν. — οὐδαμῶς ἄρα τὸ ἐν οὐ- „σίας μετέχει. — οὐκ ἔοικεν. — οὐδαμῶς ἄρα ἔστι τὸ „ἐν. — οὐ φαίνεται.“ (P. 141. E.)

Μέχρι τῆς ἐκθεισμένης ¹⁾ οὐσίας πάσης τῆς αὐτῆς ὡς αὐτῶς ἐνεργούσης προελθόντες διὰ πάντων τῶν διηρημένων ²⁾ καὶ πάσας τὰς τάξεις ἀποφάναντες τοῦ ἐνός τὰς τε θείας καὶ νοεράς καὶ ὅσαι ψυχικάι ³⁾, πάλιν ἀνατρέχομεν διὰ τῆς κοινῆς πασῶν τῶν εἰρημένων τάξεων φύσεως ἐπὶ τὴν νοητὴν μονάδα τῶν ὄντων, καὶ ταύτης ἐξαιρήσομεν τὸ ἐν· καὶ γὰρ καὶ πρότερον εἵπομεν, οὐκ ἀπὸ τῆς τῶν νοητῶν ἀκρότητος ἀλλ' ἀπὸ τῆς τῶν νοερῶν ἐπιπολιτο τὴν ἀρχὴν τῆς ἀποφάσεως· ἐκεῖ γὰρ τὰ πολλὰ τίκτεται, ὡς ἔσται δῆλον ἡμῖν προελθούσι ⁴⁾ κατὰ τὴν δευτέραν ὑπόθεσιν· ἡ δὲ οὐσία κατὰ τὸ ἐν ὃν πρὸ τούτων ἐστὶ τῶν πολλῶν, καὶ πάσαις ὑπάρχει ταῖς εἰρημέναις τάξεσι, τοῖς πολλοῖς, τῇ δλότῃ, τῷ σχήματι, τοῖς ἐξῆς ἅπασι. διὸ καὶ ἀπὸ τούτων ὡς κοινῇ μετεχόντων τῆς οὐσίας ἐπ' αὐτὴν ἀνατρέχομεν τὴν οὐσίαν, καὶ διὰ τοῦτο ἀρχόμενος πάσης ⁵⁾ τῆς ἀποφάσεως πᾶν φησὶ τὸ μετέχον οὐσίας κατὰ τι τούτων ἐστὶ μετέχον, οὐ ⁶⁾

- τῶν προεχῶς εἰρημένων λέγων, ἀλλὰ πάντων ὁμοῦ τῶν ἐν τῇ πρώτῃ 250 κατηριθμημένων ὑποθέσεων οἷον ἢ ὅλον ἐστὶν ἢ μέρη ἔχον ἢ ἀρχὴν ἢ μέσον ἔχον ἢ τελευτὴν ἢ ἐν αὐτῷ ἢ ἐν ἄλλῳ, καὶ ἐξῆς πάντα τὰ ἀποπεφασμένα τοῦ ἐνός, ὡς καὶ δῆλον ὅτι ταῦτα παρέλαβεν, ὃ καὶ ἐξ ἀρχῆς εἵπομεν, ὅσα παρέπεται τοῖς οὖσιν ἢ ὄντα ἐστὶν, ἀλλ' οὐχ ἢ ζῶντα ἢ ἔστιν ἢ νοῦντα· πᾶν γὰρ τὸ οὐσίας ἁμωσχεύως μετέχον κατὰ τι τούτων τῶν ἀποπεφασμένων ⁷⁾, φησὶν, οὐσίας μετέχει τούτων, οὐδ' ἄρα οὐσίας μετελλήχεν. οὕτω δὲ πού καὶ ὁ ἐν Πολι-

1) C. ἐκθεισμένης. — 2) A. C. D. εἰρημένων. — 3) B. ψυχικά. — 4) D. προελθούσι. — 5) B. ταύτης τῆς. — 6) B. οὐκ. — 7) C. ἐκπεφασμένων.

τεία Σωκράτης τὸ πρῶτον ἐπέκεινα οὐσίας ἔλεγον, εἶναι οὐκ οὐσίαν, αἷτιον δὲ οὐσίας καὶ ἐπέκεινα νοοῦντος καὶ νοουμένου παντός, ὥςπερ τὸν ἥμιον τῶν δρώντων καὶ τῶν δρωμένων αἷτιον εἶναι φαμεν, οὐκ ἄλλο τι λέγων τὴν οὐσίαν παρὰ τὸ δν· σαφῶς γὰρ αὐτὸς καὶ ἐν-
ταυθὰ φησιν ὅτι οὐχ οἷόν τε εἶναι μὲν τι¹⁾), μὴ μετέχειν δὲ οὐσίας, καὶ ἐν τούτῳ τῷ διαλόγῳ καὶ ἐν Τιμαίῳ παραπλησίως. εἰ οὖν τὸ πρῶτον ὑπὲρ τὴν οὐσίαν καὶ ὑπὲρ τὸ δν ἔστι τὸ πᾶν, καὶ τὸ εἶναι αὐτὸ ψεῦδος· ἐπέκεινα γὰρ ἐξήρηται καὶ τοῦ ὄντος, καὶ ταύτῃ δι-
στηκεν ὁ παρὰ Πλάτωνα Παρμενίδης τοῦ ἐν τοῖς ἔπεσιν, ὅτι ὁ μὲν εἰς τὸ ἐν ὄν βλέπει, καὶ τοῦτό φησιν εἶναι πάντων αἷτιον, ὁ δὲ εἰς τὸ ἐν ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ὄντος, εἰς τὸ μόνως ἐν καὶ πρὸ τοῦ ὄντος ἀνα-
δραμῶν. ἀποφάσας δ' οὖν τὸ μετέχειν οὐσίας τὸ ἐν, ἐπειδὴ εἶναι ὅτι δύναται τι ἡ πρώτη οὐσία εἶναι²⁾ — τὸ γὰρ μετέχειν νῦν τὸ δευ-
τέρως ἀπολαύειν ἐδήλου — προσέθηκεν οὐδ' αὐμῶς ἄρα ἔστι τὸ ἐν, οὐκίτι τοῦτο δι' ἀποδείξεως λαμβάνων· οὐ γὰρ ἦν ἀποδείξει δύνα-
τὸν τοῦτο αὐτόθεν διὰ τὴν τοῦ ὄντος πρὸς τὸ ἐν συγγένειαν, καὶ ἐν²⁵¹
ταῖς ἀποφάσεσι τὰ συγγενέστερα δυσἀποδεικτότερα, καθάπερ εἶπομεν πρῶτερον, ἀλλ' ὅτι μὲν τὸ ἐν οὐκ ἔστι ταυτόν καὶ τὸ ὄν δείξει τῆς δευτέρας ἀρχόμενος ὑποθέσεως· εἰ δὲ τοῦτο ἀληθές, δῆλον ὅτι οὐδ' ἔστι τὸ ἐν· πᾶν γὰρ τὸ παρὰ τὸ ἐν τῷ ἐνὶ προστεθὲν ἐλαττοῖ τὴν ἐξηρημένην³⁾ ὑπεροχὴν τοῦ ἐνός· τοῦτο μὲν οὖν ὅπως ἔλαβεν ἀπὸ τοῦ κοινοῦ τοῦ ἐν πᾶσι τοῖς οὐσίαις⁴⁾ ἐπὶ τὴν αἰτίαν τῶν ὄντων ἀναδραμῶν, καὶ οὐδὲν ταύτῃ ἐφαρμόζειν τῷ ἐνὶ τιθέμενος. ἴσως δ' ἂν τις ἐπιζητήσῃ διὰ ποίαν αἰτίαν οὐκ ἀπὸ τοῦ ἔστιν ἤρξατο τῶν ἀποφάσεων, ἀλλ' ἀπὸ τῶν πολλῶν, καὶ οὔτε τὴν ἀπὸ τοῦ μετὰ τὸ ἐν εὐθύς ἄχρι τῶν ἰσχυάτων τάξιν, οὔτε τὴν ἀπὸ τούτων ἄχρι τῆς ἀκρότητος τῶν ὄντων προέκρινεν, ἀλλὰ τὴν ἀπὸ τῶν πολλῶν. φητέον δὲ πρὸς τὴν ζήτησιν, ὅτι πρὸς τὴν ὑπόθεσιν ἐναντίως εἶχεν ἡ τῆς οὐσίας ἀπόφασις· ἡ μὲν γὰρ λέγει τὸ ἐν ὡς ἔστιν· ἡ δὲ ἀπόφασις ὡς οὐκ ἔστι. πάντων οὖν γελοιότατον ἦν εὐθύς ἐξ ἀρχῆς λέγειν εἰ ἔστι τὸ ἐν οὐκ ἔστι τὸ ἐν· αὐτὸς γὰρ ἂν ἑαυτὸν ἔδοξεν ἀναιρεῖν ὁ λόγος· ἀλλὰ διὰ τοῦτο τῷ ἔστι καταχρησάμενος, καὶ ὡς μηδὲν δια-
φέρον λέγων, εἰ ἔστι τὸ ἐν, εὔρεν ὅτι τὰ πολλὰ μάλιστα ἀντικείμεθα

1) Sic correxi. Libri εἶναι μέντοι. St. — 2) Sic Codd. At haec non sana sunt. Intellige: ἐπειδὴ ἔδειξεν ὅτι αὐτὸ εἶδεν ὅτι. Cons. — 3) D. τὴν ἐξηρημένην. — 4) Suspicion ibi verba quaedam excidisse, aut fuisse corrupta Cons.

πως δοκᾷ πρὸς τὸ ἔν, καὶ ἄλλως τῷ Παρμενίδῃ δοκοῦν ἐν αὐτῷ τὸ
 ὅν καὶ οὐ πολλά. ἀρχόμενος ¹⁾ οὖν ἀπὸ τούτων ὡς γνωριμωτάτων,
 252 καὶ πάντα τὰ ἄλλα ἀπορήσας κατεῖδεν, ὡς ἡ τοῦ ἐνὸς ἔννοια καὶ
 τὴν τῆς οὐσίας ἀναίνεται συνάρτησιν καὶ αὐτὸ τὸ ἔστιν, ὥστε δύο
 τῶν ὄντων ἔστι τοῦ ἐνός καὶ τοῦ ἔστιν ἀντισμώτατον· εἰ δὲ ²⁾ τῷ
 ὑποκειμένῳ τὸ ἀντικείμενον λαβεῖν ἢ τῷ κατηγορούμενῳ, καὶ οὕτω λα-
 βὼν τῷ ἐνὶ τὰ πολλὰ ἀντικείμεθαι συνήγαγεν ὅτι εἰ ³⁾ ἔν ἔστιν παλ-
 λὰ οὐκ ἔστιν, ἀλλ' οὐχὲ εἰ ἐν τὸ ἐν οὐκ ἔστιν· εἰ δέ, καὶ ὥστερ
 αἰπομεν ⁴⁾, καὶ ἀρχόμενος τῆς δευτέρας δείκνυσαι, μηδὲ ἐκέينو τὸ ἐν
 ἐποδείκνυται καθ' αὐτὸ τοῦ ὄντος καθαρεῦσθαι, ὥστε τοῦτο μὲν καὶ
 δε' ἐκείνων ἔσται δῆλον, δείκνους πανταχοῦ τὸ ἀμέθικτον ἡγεῖσθαι
 τῶν μετεχομένων, καὶ τοῦτο ἐπὶ τῶν εἰδῶν τοῦ Πλάτωνος κρατύνον-
 τος καὶ διὰ τοῦτο τὰ καθ' αὐτὰ προϋφαισάται λίγοντος τῶν ἐν ἄλλῃ
 ὑφαισάτων, ὥστε εἰ τὸ μετεχόμενον ὑπὸ τοῦ ὄντος ἐν τοῦ ὄντος δια-
 φέρι, πᾶσα ἀνάγκη τὸ ἀμέθικτον μεζέως ἐξηρηθῆαι τοῦ ὄντος.
 οὐδ' ἄρα οὐσίας μετέχει τὸ ἔν, καὶ οὐσίαν λαμβάνωμεν τὴν ἀκροτά-
 την καὶ μόνην οὐσίαν καὶ τὸ ὅν αὐτὴ μόνης ὄν καὶ πρὸ τῶν πολ-
 λῶν ἰδρυμένον τοῦ ὄντος γενῶν. ἐπειδὴ δὲ τὸ μετέχειν ἐλάμβανε κατὰ
 πάντας τοὺς ἐμπροσθεν λόγους, κατὰ τὴν συνάρτησιν τῶν μετὰ τὸ
 ὄν τὴν πρὸς τὸ ἔν, διὰ δὴ τούτων καὶ ἐν τούτοις οὕτως λέγων τὴν
 μέθεξις· πᾶν, φησί, τὸ μετέχον οὐσίας κατὰ τι τούτων αὐτῆς μετέ-
 χει· λέγει δὲ ἢ κατὰ τὸ ὅλον ἢ κατὰ τὸ σῆμα ἢ κατὰ τὸ ταυτίδον
 253 καὶ ἕτερον ἢ κατ' ἄλλο τι τῶν ἀποπεφασμένων τοῦ ἐνός· τούτων δὲ
 προρρήθέντων, συνῆψεν ὅτι οὐδαμῶς οὐσίας μετέχει τὸ ἔν, οὕτως ὡς
 κατὰ τι τούτων μετέχον αὐτῆς· ὅθεν ἐπειδήπερ ὑπελείπετο λέγειν, μή
 ποτε κατὰ τι τούτων οὐ μετέχει τὸ ἐν οὐσίας, αὐτῆς δ' ἔχει τῆς
 πρὸ τούτων οὐσης οὐσίας, καὶ ἔστιν ἐκείνη τῇ οὐσίᾳ συμπεπλεγμένον,
 ἐπήνεγκεν οὐδ' ἄρα ⁵⁾ οὐσίας μετέχει.

„Οὐδ' ἄρα οὕτως ἔστιν, ὥστε ἐν εἶναι· εἴη γὰρ ἂν
 „ἢ ὅτι ὄν καὶ οὐσίας μετέχον. ἀλλ' ὡς ἔοικε τὸ ἐν οὐτε
 „ἐν ἔστιν οὐτε ἔστιν, εἰ δεῖ τῷ τοιῷδε λόγῳ πιστεῦειν.
 „— κινδυνεύει. — ὅ δὲ μὴ ἔστι, τούτῳ τῷ μὴ ὄντι εἴη
 „ἂν τι, ἢ αὐτῷ ἢ αὐτοῦ; — καὶ πῶς; — οὐδ' ἄρα ὄνο-
 „μά ἐστιν αὐτῷ οὐδὲ λόγος οὐδὲ τις ἐπιστήμη οὐδ' αἶ-

1) D. ἀρχόμενος. — 2) B. οἶδε. Locum hunc sanum non cre-
 diderim. Cens. — 3) B. om. εἰ. — 4) C. προεῖπομεν. — D. φθί-
 σαντες αἰπομεν. — 5) Hic desinit Codex 1437, notatus D.

„σθῆσις οὐδὲ δόξα. — οὐ φαίνεται. — οὐδ' ὀνομάζεται
 „ἄρα οὐδὲ λέγεται οὐδὲ δοξάζεται οὐδὲ γινώσκεται
 „οὐδέ τι τῶν ὄντων αὐτοῦ αἰσθάνεται. — οὐκ ἔοικεν.
 „— ἢ δυνατόν οὖν περὶ τὸ ἐν ταῦτα οὕτως ἔχειν; —
 „οὐκ οὖν ἔροι γε δοκεῖ. — βούλει οὖν ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν
 „πάλιν ἐξ ἀρχῆς ἐπανέλθωμεν, εἴαν τι ἡμῖν ἐπανιούσιν
 „ἄλλοιον φανῇ¹⁾; — πάννυ μὲν οὖν βούλομαι. — οὐκοῦν
 „ἐν εἰ ἔστι, φάμεν, τὰ συμβαίνοντα περὶ αὐτοῦ, ποῖά
 „ποτε τυγχάνει ὄντα, διομολογητέα ταῦτα οὐχ οὕτως;
 „— ναι.” (P. 141. E. sq.)

1) Bekk. et A. ἄλλοιον φανῇ. B. ἄλλοιον φανείη. C. καταφανείη.

FINIS LIBRI SEPTIMI
AB ALIO, FORTASSE DAMASCIO,
SUPPLETUS ¹⁾.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΔΕΥΤΕΡΑΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ²⁾.

„Ὅρα δὴ ἐξ ἀρχῆς ————— εἴποι· ὅτι ἔν ἐστι. —
 „πάνυ γε“ ³⁾. (P. 142. B.)

Ἀμφοτέρωθεν ἐπιχειρεῖ ὁ Παρμενίδης περὶ τοῦ ἑνός, δεικνύς τὴν δύναμιν τῆς διαλεκτικῆς, ἄρχεται δὲ ἀπὸ τοῦ ἰσχύτου· ἐπαναλαμβάνωθ' ἡ γὰρ ἐκ τῶν ἐπιχειρημάτων ὅτι οὐσίας οὐ μετέχει καὶ οὐδὲν ἐστὶ τὸ ἓν, ὡς τῷ λόγῳ πιστεύειν· τοῦτο γὰρ ἐστὶ τὸ κινδυνεύειν· ὅθεν αὐτῷ αὐτοῦ συσταθέντος ὅτι οὐσίας μετέχει καθ' ὃ τῷ ἐνὶ τῷ ἔστι προσάπτεται, τὰ λοιπὰ κατὰ τὸ ἀντίστροφον συσταθήσονται.

256 πάνυ δὲ θαυμασὰ ἢ μεταχειρήσεις· τὸ γὰρ ἀπὸ τῶν δοκούντων φαν-

1) Deest quidem Damascii nomen in Codd. At infra B. C. habent: ὑπόθεσις ὀγδόη κατὰ Δαμασκίον, it. ὑπόθεσις ἑννάτη κατὰ Δαμασκίον. —

2) Codd. B. C. habent rubris litteris in margine: Μέχρι ὧδε τὰ τοῦ Πρόκλου ἢ μέχρι τῆς πρώτης ὑποθέσεως ὅλης· ἑλλειπής (C. ἐλλείπει δὲ) ἢ ἐξηγήσεις τοῦ τελευταίου τούτου τεμμαχίου (B. τεμαχίου). Deinde hanc rubricam: Ἀρχὴ τῆς δευτέρας ὑποθέσεως. — Cod. A. neque notam neque rubricam ullam habet; sed dum antea commentarius pagina integra legeretur, praemisso hinc inde textu Platónico, nunc textus ille paginam integram continuo occupat, et commentarius in marginem ablegatur, cum signis quibusdam, et eisdem manus recentioris, quibus diversae commentarii partes referuntur ad partes diversas textus Platonicus qui continuus hic traditur absque divisione. — 3) Bekk. οὐ γὰρ ἂν ἐκείνη ἦν ἐκείνου. Codd. οὐ γὰρ ἐκείνη pro ἦν ἐκείνου. C. habet ἢ ἐκ. — Bekk. συλλήβδην εἶπη. Codd. εἴποι.

λων συμβαίνειν τοῖς μεγίστοις καταλύοντας τὸ προκείμενον καὶ λίαν ἀρμόδιον, θιλόντας δὲ συνιστᾶν, ἀνάγκη ὑποθεμένους τὸ μέγιστον τὰ λοιπὰ προκατασκευάζειν, καὶ οὕτως οὐτ' ἐκείνο αὐθαδὲς οὔτε τοῦτο ἄσθενές, πλὴν αὐτοὶν καὶ αὐτοὺν ὄν καὶ αὐτό ἐστι· καὶ οὐκ ἄλλο μὴν αὐτῷ τὸ εἶναι, ἄλλο δὲ τὸ ἔστιν, ὡς ἄνθρωπός ἐστι, κατὰ μετοχὴν τῆς οὐσίας· ἅπαν δὲ τὸ εἶναι ἐν ἑαυτῷ συλλαμβάνεται, καὶ οὐσία μὲν ἐστίν, ἀλλ' οὐ κατὰ μετοχὴν οὐσίας, ἀλλ' ὑπερούσιος.

„Πάλιν δὴ λέγωμεν ————— τοῦ-
του δὲ γίνεσθαι μόρια τό τε ἐν καὶ τὸ εἶναι. —
„ἀνάγκη“¹⁾). (P. 142. C.)

Προσβιβάζει τὸν λόγον, ἵνα δείξῃ τὸ ἐν καὶ μόρια ἔχον καὶ ὅλον ὄν· καὶ αὐθις τὰ μόρια ἔχοντα μόρια ἄλλα, κἀκεῖνα ἄλλα καὶ εἰς ἄπειρον. τοιαύτη γὰρ ἡ φύσις τοῦ ἔστιν, ὥστε, ὅπου λέγεται κατὰ τὸ ἐστὶ τοῦτο, καὶ φαντασίαν τοῦ ὄντος γίνεσθαι, καθὼς λέγομεν καὶ τὸ ποσὸν καὶ τὸ ποιὸν καὶ τὰ λοιπὰ τῶν κατηγορημάτων ὄντα, ὅτι προσαρτᾶται²⁾ τοῦτοις τὸ ἔστιν. ἔτι δὲ κατὰ Πλάτωνος καὶ τὸ μὴ ὄν, καθὸ εἶναι τι λέγεται, ὄν ἐστίν, εἰ καὶ ὁ Ἀριστοτέλης κατὰ συμβεβηκὸς λέγει κατηγορεῖσθαι τὸ ἔστι τοῦ μὴ ὄντος, ὅτι λέγομεν τὸ ὄν δοξαστόν ἐστι· δοῖα γὰρ αὐτοῦ οὐκ ἔστιν ὅτι ἔστιν, ἀλλ' ὅτι οὐκ ἔστιν. ὅρα δὲ καὶ τὴν ἔφοδον· πρῶτον μὲν θείλων τὸ ἐν ἐν μετοχῇ ποιῆσαι τῆς οὐσίας, ὡς λέγεσθαι ὄν, τῷ ἐστὶ ἀπεχρήσατο, 257 ὅτι ἐπεὶ λέγομεν ἐν ἐστὶ, τοῦτο γὰρ καὶ ἡ ὑπόθεσις, εἰ ἐν ἐστὶν οὐσίας μετέχει· τὸ δὲ οὐσίας μετέχον ὄν καὶ γέγονε τὸ ὅλον, ἐν ὄν· τοῦτο δ' αὐθις ἐπιφέρεται καὶ τὸ ἔστι· σημαίνει γὰρ τὸ εἶναι καὶ τὸ ἔστι, καὶ ὅτι ἀληθές, ὡς τὸ μὴ εἶναι, ὅτι ἀληθές, καθὼς ἐν τῷ τετάρτῳ τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ Ἀριστοτέλους φησὶν· ὡς γοῦν τοῦ συνόλου λέγεται τὸ ἔστιν, ὃ δὴ τὸ ὄν ἔχει, οὕτω καὶ τὸ ἐν αὐθις τοῦ συνόλου τοῦ ὄντος ἐνός· πλὴν ἄρα ὅτι, ὅτε τὸ ἔστι λέγει τοῦ συνόλου, τὸ ἔφθρον τό, τοῦ, τῷ ἐνὶ συνάπται, τοῦ ἐνός ὄντος³⁾ λέγων· ὅτι δὲ τὸ ἐν τοῦ ὄντος ἐνός φησιν, ἵνα μήτε ἐνταῦθα τὸ ἐν τοῦ ἐνός ὄντος λεχθείη ἀβολάσχα, μήτ' ἐκεῖ, τὸ ἔστιν εἴτ' οὖν τὸ ὄν τοῦ ὄντος, ἀλλὰ τὸ ἐν τοῦ ἐνός ὄντος, καὶ τὸ ἐν τοῦ ὄντος ἐνός· οὐ ταῦτο δὲ εἰδείχθη ἡ οὐσία καὶ τὸ ἐν· τοῦ δὲ συνόλου ἐκείτερον, ὥστε τὸ μὲν ὅλον, τὰ δὲ μέρη εἶναι, συνάγεται.

1) Bekk. ἀνάγκη ταύτην. C. κατ' αὐτήν. — 2) C. προεξαργατᾶται. —

3) Vitiose Couis. ὅπως edidit. St.

„Πότερον οὖν ἐκάτερον τῶν μορίων
 „καὶ μόριον ἔχει — πάντῃ γε.“ (P. 142. D.)

Πρότερον μὲν κατεσκευάζει μέρη εἶναι τό τε ἐν καὶ τὸ ὅλον, τοῦ ἐνὸς ὄντος συνόλου· νῦν δ' ἐρωτᾷ περὶ τῶν μορίων, ὅτι πότῃ μορίον ἐκάτερον προσερούμεν, ἢ κατὰ τὴν σχέσιν τῶν πρὸς τι μέρος ὅλου καὶ ὁμολογεῖται μόριον ὅλου λέγεται τε καὶ ἔστιν ὥστε τὸ ἐν ὄν καὶ ὅλον ἐστὶ καὶ μόριον ἔχει.

„Τί οὖν; τῶν μορίων ἐκάτερον τούτων
 „ . . . οὕτω τὸ ἐν ὄν εἴη; — ἔοικε!“ (Ibid.)

258 Ἐρωτᾷ περὶ ἐκατέρου τῶν μορίων, τοῦ συνόλου ἐνὸς ὄντος, ὅτι ἐστὶν ἀπολείπεσθαι καὶ ταῦτα, ἢ τὸ ἐν τοῦ ἔστι καθόσον ἐστὶ· μόριον γὰρ ἡ²⁾ τὸ ὄν τοῦ ἐνὸς· ἐν γὰρ μόριον λέγεται, καὶ ἡ ἀπολογία ὡς οὐκ ἂν εἴη· καὶ γὰρ καὶ τὸ ἐν τὸ ἐν ἔχον καὶ μόριον εἶναι λέγεται, καὶ τὸ ὄν τὸ εἶναι ἔχει καὶ μόριον ἐν λέγεται· ὥστε καὶ αὐτὰ τὰ μόρια τοῦ ἐνὸς ὄντος καὶ τὸ ἐν καὶ τὸ ὅν ἔχουσι, καὶ αὐθις ἐκάτερον τῶν μορίων ὡς δύο ὄν. ἐν καὶ ὄν σύνολον ἔσται ἐν ὄν, καὶ μέρη ἔξει τὸ ἐν καὶ τὸ ὄν, καὶ αὐθις ἐκεῖνα, καὶ αἰεὶ ἐπ' ἀπειρον· πλὴν ὥσπερ ἐλέγομεν ἐπὶ τῆς οἰσίας τοῦ ἐνός, καὶ ὅτι οὐσίαν ἔχει καὶ ὑπερούσιον ἐστίν, οὕτω καὶ ὅλον ὄν ἀμερές ἐστίν, καὶ μέρη λεγόμενον ἔχειν τό τε πεπληθυσμένον ἐκπέφυγεν· ἐν γὰρ τῇ λεγομένῃ μορίῳ τὸ ὅλον ἅπαν πληρεσιτύτως καὶ ἀνελαπῶς, καὶ ὅλον ἐκ τῆς κατὰ Μωσῆν ἱστορίας, ὅπου λέλεκται τό, ἀφελῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματος τοῦ ἐν σοί.

„Ἰθὺ δὴ καὶ τῇδε ἔτι, καὶ ἀριθμὸν
 „εἶναι — ἀνάγκη³⁾.“ (P. 143. A. sqq.)

Μεθὸ ἐφώδευσεν ὅτι τὸ ἐν οὐσίας μετέχει, ὃ περὶ ἣν ὕστατον τῶν ἀνασκευῶν, ἅπτεται τῶν προτίμων ἀνασκευῶν· καὶ ἔδει εἰπὼν πρῶτον περὶ τοῦ προτίμου, ὡς ἐκεῖσε ἔλεγεν, εἰ ἔστιν ἐν, πολλὰ
 259 ἔστιν. ἀλλ' οὗτος ἀφίξις ἐκεῖνο διελύχθη περὶ τοῦ ὅλου καὶ τῶν μερῶν, ὃ περὶ δευτέρου ἢ τῶν ἀνασκευῶν, καὶ εἰδ' οὕτως ἐν τῇ

1) Bekk. τοῦ ὄντος εἶναι [μόριον] ἢ τὸ ὄν τοῦ ἐνός [μόριον]. Codd. τοῦ ἐνός μόριον ἢ τὸ ἐν τοῦ μόριου. — Bekk. αὐ. Codd. αὐ. — 2) Sic Codd. — 3) Bekk. ἔστιν ὄν. καὶ. Codd. ἐστὶ. καὶ. — Bekk. οὕτως. Codd. οὕτω. — Bekk. καλεῖσθαι ἀμφοτέρω. Codd. ἀμφοτέρω. — Bekk. τρεῖς ὄντων. Codd. ὄντων. — Bekk. δύο τρεῖς. Codd. τρεῖς δις.

παρόντι περὶ πολλῶν ἐφοδύνει καὶ εὐθέτους ποιῆται τὰς ἀποδείξεις
τρόπον γεωμετρικὸν καὶ δεικνυσιν, ὅτι οὐ μόνον πολλὰ εἰσῆται τὸ ἐν
εἰ ἔστιν, ἀλλὰ καὶ διάφορα καὶ ἄπειρα, διὰ μικροῦ δὲ ἐφοδύνει τὰς
ἀποδείξεις καὶ προηγουμένως κατασκευάζει· εἰ ἐν ἔστιν, ἀριθμὸς ἔσται·
τούτῳ δὲ ἔπεται τὸ πολλὰ εἶναι. πῶς δὲ εἰ ἐν ἔστιν ἀριθμὸς ἔστι;
διὰ τῆς μετοχῆς τῆς οὐσίας καὶ τοῦ ἕτερον εἶναι ἰὸ ἐν τῆς οὐσίας.
δύο δ' ὄντων τούτων, ἐπεὶ τὸ ἕτερον οὔτε τῷ ἐν ἕτερον οὔτε τῇ
οὐσίᾳ, ἀλλὰ τῷ ἐτέρῳ, δηλονότι τῇ ἑτερότητι, καθὼς ἐν Φαίδρῳ ἔλε-
γεν, ὅτι οὐκ ἔστι τι μεῖζον τινος τῇ κεφαλῇ, οὐδὲ γὰρ ἔστι τῷ μι-
κρῷ μέρος μεῖζον εἶναι, ἀλλὰ τῷ μεγέθει· τούτων οὖν ὄντων ἀμφο-
τέρων, τῆς τε οὐσίας καὶ τοῦ ἐνός, παρειαγεται τὸ ἕτερον, καὶ τρία
γίνονται. ἐν προαιρέσει δὲ τίθησι τρεῖς συζυγίας, ὅτι ἄλλο ἐφάνη
τὸ ἐν, ἄλλο ἢ οὐσία, καὶ ἄλλο τὸ ἕτερον. τριῶν γὰρ ὄντων, ἐπὶ τῷ
ἐν ἐλάττωσι τούτων πολλαπλασιαζομένων, ἕξ γίνονται συζυγαί, ὧν
αἱ τρεῖς αἱ αὐταὶ εἰσι ταῖς ἄλλαις κατὰ τὴν ἀντιστροφὴν, ὥστε τρεῖς
ἔχονται, οὐσία ἕτερον, οὐσία ἐν, ἐν ἕτερον. καὶ ἐπὶ πᾶσιν εὐρίσκε-
ται τὸ ἄμφω, καὶ ἐφοδύνει τὸν λόγον ἐκ τοῦ ἐνός τῆς οὐσίας ἐπὶ
τὴν οὐσίαν καὶ τὸ ἕτερον, καὶ τὸ ἐν καὶ τὸ ἕτερον, ὅτι καὶ ἐκάτερα
λέγονται ἄνα μέρος καὶ ἀμφοτέρω ἅμα· ἐκ τοῦ ἄμφω δὴ ἐφοδύνει τὰ
δύο, καὶ ἐκ τῶν δύο τὸ εἶναι ἐκάτερον ἐν, ὥστε ἐκάστη μὲν συζυγία
δύο ἔστι, καὶ ἕκαστον αὐτῶν μέρος ἐν ἔστιν· ἡτινοῦν δὴ συζυγία 260
προσθεθέντος τοῦ ἐνός τρία φαίνονται. τὰ τρία δὲ περιττά, ὥς καὶ
τὰ δύο ἄρτια· μόνον γὰρ ἀκούσαντες δύο καὶ ἐν τρία ποιούμεν· ἐκ
δὲ τῶν δύο τὰ δις· καὶ ἐκ τῶν τριῶν τὸ τρεῖς παρωνυμιάζομεν· τὰ
γὰρ δύο δις ἐν λέγομεν, καὶ τὰ τρία τρεῖς ἐν· καὶ ἐντεῦθεν συνδυά-
ζει τὸ δις τοῖς δύο, καὶ τὸ τρεῖς τοῖς τρισίν, ὥς γίνεσθαι τέσσαρα
καὶ ἐννέα, καὶ αὐτῷ ἐναλλάξ συνδυάζει τὸ δις τοῖς τρισί, καὶ τὸ
τρεῖς τοῖς δυσίν, ὥστε γίνεσθαι τὰ ἕξ, καὶ δὴ γίνονται ὁ μὲν τέσ-
σαρα ἀρτιάκις ἄρτιος, ὁ δὲ ἐννέα περιττάκις περιττός, ὁ δὲ ἕξ ἀρ-
τιοπέρισσος. ἔστι δὲ καὶ ὁ περιττὸς ἀρτιάκις, ὁ λεγόμενος περισσάρ-
τιος. ζητητέον δὲ, πόθεν καὶ οὗτος συνάγεται· ἡ ἐπεὶ ὁ δις συνήχθη
ἐκ τῶν δύο, καὶ ὁ ἕξ ἐκ τοῦ τρεῖς δύο, πάντως ἐκ τοῦ δύο αὐτῷ
καὶ τοῦ ἕξ ὁ δώδεκα ὅς ἔστι, περισσάρτιος· πλην τοῦ μὲν περιττοῦ
καὶ τὰ μέρη περιττά¹⁾ ἀρτιοπέρισσος λέγεται· εἰ δὲ ἐπιπλέον τὴν

1) Sic B. C. Qui locus evidenter corruptus et sine sensu. — A. multa quidem habet inter ὅς ἔστι περισσάρτιος et ἀρτιοπέρισσος λέγεται, sed fere omnino deleta.

τομήν εὐδοῦται, πλήν δὲ οὐ μέχρι καὶ αὐτῆς τῆς ἀρχικωτάτης μονάδος, περισσάρτιος· τούτων δὲ τῶν δύο εἰδῶν τοῦ ἀριθμοῦ συναγομένων ἐξ ἀνάγκης καὶ ἀριθμὸς εὐρηται, καὶ τὸ τοῦ ἐνὸς ἀπαιρούμενον ἀναφαίνεται.

„Ἀλλὰ μὴν ἀριθμοῦ γε ὄντος μέρη αὐτῆς. — πλεῖστα μέντοι“¹⁾. (P. 144. A. B.)

261 Ἐντεῦθεν ὅτι καὶ πολλὰ ἔστι τὸ ἐν δαίκνυσι καὶ μέρη ἔχει καὶ ὅλον ἔστι· καὶ εἰ μέρη ἔχοι, ἔχοι ἂν καὶ μέσον καὶ ἀρχὴν καὶ τελευτήν, καὶ πεπερασμένον ἂν εἴη. πρότερον μὲν οὖν τὸ ἐν ὄν ἀπὸ τοῦ ἔστιν ἐν συνηγεῖν, ἀπὸ δὲ τοῦ ἐνὸς καὶ τοῦ ὄντος ἐτέρων ὄντων τρεῖς ποιήσας μετὰ τῆς ἐτερότητος τρεῖς τούτων συζυγίας πεποίηκεν, ὥν ἐκάστη τὸ ἄμφω ἔχει· εἰ δὲ τὸ ἄμφω καὶ τὸ δύο καὶ ἀπὸ τῶν δύο τὸ ἐν ἐπὶ θειάρχου ἔθιτο, καὶ τὸ ἐν τούτῳ συζυγίᾳ ἡτινιοῦν προςθίμενος, τρεῖς πεποίηκε, καὶ ἐκ τῶν δύο τὸ δις συνῆξε, καὶ ἐκ τῶν τριῶν τὸ τρεῖς, καὶ οὕτω τὰ μέρη τοῦ ἀριθμοῦ συνίσταται καὶ τὸν ἀριθμόν. νῦν δὲ ἀπὸ τοῦ ἀριθμοῦ τὸ πολλὰ συνιστᾷ καὶ τὸ πλεῖθος καὶ τὸ ἀπείρον. ἐπεὶ δὲ ἀπὸ τοῦ ἐνὸς καὶ τοῦ ὄντος ἀριθμὸς συνίστη, καὶ ἀριθμὸς ἔστιν, εἴη ἂν καὶ οὗτος οὐσίας μετέχων· καὶ ἐὰν πᾶς ἀριθμὸς τοιοῦτος οὐσίας μετέχοι, καὶ τὸ μῦθον τοιοῦτον ἂν εἴη τὸ ἔστιν ἔχον, καὶ αὐτὸ οὐσίας μετέξει. ἐπὶ πάντα ἄρα τὰ ὄντα νετέμνηται ἡ οὐσία, καὶ οὐδενὸς ἀποστατεῖ ἡ οὐσία τῶν ὄντων· τὸ γοῦν ἐρωτῶν ἐπὶ τούτῳ ἄλογον ἐπικρίνει· πᾶς γὰρ ὄν καὶ οὐσίαν ἔχον ἔξει αὐτὴν τὴν οὐσίαν τὴν ἀποστατήσιν τῆς οὐσίας; κατακεκερματίζεται ἄρα τὰ μέρη τῆς οὐσίας εἰς τὰ πανταχοῦ ὄντα.

„Τί οὖν ἔστιν νενεμνημένον, „πολλὰ ἀνάγκη εἶναι. — παντάπασιν μὲν οὖν. (P. 144. C. D.)

Θάλει δεῖξαι ὅτι μὴ μόνον τὸ ὄν ἐν καὶ πολλὰ ἔστι καὶ τὸ ὄν ὑπὸ τοῦ ἐνὸς ὀρίζεται, ἂν καὶ πολλὰ μέρη τοῦ ὄντος λέγωνται· ἔαστον γὰρ μέρος τοῦ ὄντος εἶτ' οὖν τῆς οὐσίας ἔστιν ἐν· ἀλλὰ καὶ αὐτὸ τὸ ἐν ὑπὸ τοῦ ὄντος διανενημμένον πολλὰ ἀνάγκη εἶναι· ἐν γὰρ εὐρηται καὶ ἐν τούτῳ τῷ μέρει τῆς οὐσίας καὶ ἐν ἐκείνῳ καὶ ἐν ἄλλῳ πλήν²⁾ κεκερματισμένῳ κατὰ τὰ μέρη τῆς οὐσίας καὶ τῶν ὄν-

1) Bekk. τοῦ ἀποστατοῦ. A. τὸ ἀποστατεῖν. — Bekk. οἷόν τε σημερότατα. Codd. οἷόν τε εἰς σημερ. — 2) Sic B. C. — A. οὐμ. κεκερματισμένῳ usque ad καὶ ἐφοδεύει.

των. καὶ ἐφοδεύει τὸν λόγον οὕτως ἐρωτῶν· εἰ τὸ μέρος τῆς οὐσίας, καὶ μέρος ἂν λέγοιτο μόνον, ἵνα ἐκ τῆς οὐσίας διαχωρισθῇ ὡς μορσιδεῖς μῦλλον ἔξει τὸ ἔν, ἀλλ' οὐχ ὁμοίως, καὶ ὅτε μέρος οὐσίας λέγεται ἔν· τότε γὰρ τὸ ἔν ἵποπιτυθῆναι ὡς πρὸς τι εἶναι πρὸς τὰ ἄλλα μέρη τῆς οὐσίας καὶ οὐ καθ' αὐτὸ τῷ μέρει μόνῳ· εἴ περ γοῦν ἔστι μόριον, καὶ ἔν ἂν εἴη, καὶ οὐ καὶ ἀπολειφθῆσεται οὔτε μικροτέρου οὔτε μείζονος μέρους τῆς οὐσίας, τοῦ ὄντος δηλαδὴ· καὶ τὸ μὲν ὅλον εἶναι τὸ ἔν πανταχοῦ τῶν μερῶν τῆς οὐσίας, ἐπειδὴ οὐκ ἀπολείπεται τὸ ὄν τοῦ ἐνός, ἢ τὸ ἔν τοῦ ὄντος ἀδύνατον ἀθροῖ· ἔσται γὰρ καὶ ἔν ἐκάστω τῶν μερῶν τῆς οὐσίας ὅλη ἡ οὐσία. λοιπὸν οὐκ ἀληθῆ ἐλέγετο, ὅτι ἐπὶ πάντα πολλὰ ὄντα ἡ οὐσία μέμνηται· εἰ γοῦν μὴ ὅλον τὸ ἔν ἐν ἐκάστω μέρει τῆς οὐσίας, μεμερισμένον ἄρα παρῆσται, ὥστε τὸ ἔν πολλὰ· τὸ γὰρ μεριστὸν ἀνάγκη τοσαῦτα εἶναι, ὅσα περὶ τὰ μέρη, καὶ οὐχ ἔν· ἐν τῷ κερματοῦσθαι ἄρα τὴν οὐσίαν κερματίζεται καὶ τὸ ἔν. εἰπόντος δὲ ἐκείνου τὸ φαίνεται, συμπεραίνει λέγων· οὐ μόνον ἄρα τὸ ὄν ἐν πολλὰ ἔστιν, οὐδὲ ἡμέριστόν ἐστι τὸ ὄν, ἀλλὰ ἐπὶ πάντα ἡ οὐσία νενήμηται, ἀλλὰ καὶ αὐτὸ τὸ ἔν ὑπὸ τοῦ ἐνός διανενημμένον πολλὰ ἔστιν. καὶ ἔστιν ἡ ἐφοδος ἅπασα ἐκ 263 τῆς διανομήσεως τῆς οὐσίας ἐπὶ τὰ ὄντα, καὶ τὸ ἔν ἀποφῆναι ὑπὸ τοῦ ὄντος διανενημμένον εἰς πολλὰ, ὥστε τὸ ἔν πολλὰ.

„Καὶ μὴν ὅτι γε ἡ τινος με-
 „κτοῦ ἐξ ἀμοφοῖν. — μετέχοι γὰρ ἄν¹).“ (P. 144. E.
 — 145. B.)

Ἀποδειχθέντος ἤδη ὡς τὸ ἔν μόρια ἔχει καὶ οὐχ ὅλον ἐν ἐκάστω μέρει τῆς οὐσίας παρῆσται, ἐπεὶ τοί γε καὶ ἡ οὐσία ὅλη τοῖς μέρεισιν ἰαντῆς παρῆσται, καὶ οὐκ ἀληθῆ ἐλέγετο ὅτι διανενημμεται ἐπὶ πάντα τὰ ὄντα, ἐπεὶ οὐκ ἀπολείπεται θάτερον θάτερον, ἐφοδεύει ἐνταῦθα ὅτι πεπερασμένον ἔστι κατὰ τὸ ὅλον τὸ ἔν· περιέχεται γὰρ τὰ μόρια ὑπὸ τοῦ ὄλου, πλεον δὲ τῶν μορίων τὸ ὅλον οὐκ ἔστιν· οὐ πᾶν δὲ περιέχον πείρας ἂν εἴη, ἀλλὰ τὸ περιέχον τὰ μέρη· τὸ ἄρα ἔν ὄν ἐν τε ἔστι καὶ πολλὰ, καθὼς ἀπειδείχθη, καὶ ὅλον καὶ μόρια, καθὼς καὶ αὐτὸ ἀπειδείχθη, καὶ πεπερασμένον, καθὼς ἄρτι ἐλέγομεν, ὡς περιέχον τὰ μόρια, καὶ πείρας ἐκείνων ὄν καὶ ἄπειρον πληθῆναι, καθὼς ἀδείκνυμεν ἐν τῷ ἀριθμῷ, κατὰ τὴν ἐφοδὸν ταύτην ὅτι ἀριθμὸς ἔστιν,

1) Bekk. τὸ δὲ εἰ ὅλον. A. om. εἰ. — Bekk. τι ὅλον εἶναι. A. om. εἶναι.

ἀριθμῶν ἀριθμῶν ἑνὸς καὶ περισσάων περιττοῦ καὶ τῶν λοκῶν· εἰ δὲ ἀριθμὸς ἔστιν, οὐσίας μετέχει· ἡ δὲ οὐσία κατὰ τὸν ἀριθμὸν ἀπείρους διανεμέμεται πρὸς πάντα, καὶ κατὰ τὰ μέρη τῆς οὐσίας, καὶ τὸ ἐν κατακατερομάτῳ, καὶ ἐντεῦθεν ὡς ἔχον ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τελευτήν καὶ σχῆμα ἔχον συνάγεται· τὸ γὰρ σχῆμα πείρας· ἀρχὴ δὲ καὶ τε-
 264 λευτὴ πέρατα πάντως, μέσον δὲ τὸ ἴσον ἀπέχον τῶν περὶ τῶν ἐν τῷθεῖα καὶ κύκλῳ· διὰ τοῦτο γούνη καὶ σχήματος μετέχει.

„Ἄρ οὖν οὕτως ἔχον, οὐκ αὐτό τε ἐν ἑαυτῷ
 „ ἑαυτῷ εἶη. — φαίνεται.“ (P. 145. B. C.)

Ἐντεῦθεν ἀποδείκνυσιν ὅτι καὶ ἐν ἑαυτῷ ἔστιν τὸ ἐν καὶ ἐν ὅλῳ. συλλογίζεται δὲ οὕτω· ἕκαστον τῶν μερῶν τοῦ ὅλου· τοῦτο γὰρ ἐδείχθη πρότερον ὅτι μέρος ἔχει τὸ ἐν· πού ἐστι καὶ σὺν ἀλλαχοῦ, εἰ μὴ ἐν τῷ ὅλῳ καὶ οὐκ ἐκτός τοῦ ὅλου. περιέχονται δὲ τὰ μέρη ὑπὸ τοῦ ὅλου. τὰ δὲ μέρη αὐτό ἐστι τὸ ὅλον, καὶ τὸ ὅλον τὸ ἐν, καὶ διὰ ταῦτα, ἐπεὶ τὰ μέρη λέγονται ἐν τῷ ὅλῳ εἶ· οὖν τῷ ἐνί, τὰ δὲ μέρη τὸ ὅλον ἅπαν καὶ τὸ ἐν ἔστιν, ἄρα τὸ ἐν ἐν ἑαυτῷ.

„Ἀλλὰ μὲν τοι τό γε ὅλον αἶ· ἐν ἑαυ-
 „ τῷ εἶναι καὶ ἐν ἐτέρῳ. — ἀνάγκη.“ (P. 145. C. D.)

Ἐντεῦθεν ἀποδείκνυσιν ὅτι καὶ ἐν ἄλλῳ ἔστι τὸ ἐν τρόπῳ τοιῷδε· τὰ μὲν μέρη ἐν ὅλῳ διδῶσιν εἶναι· τὸ δὲ ὅλον ἐν μέρει, οὐ διδῶσι καὶ τοί γε εὔρηται καὶ ὁ τοιοῦτος τρόπος τοῦ ἐν τινι, ὅτι περιεπι-
 πόν ἐστι τὸ ὅλον τῶν μερῶν· τὰ δὲ μέρη τοῦ ὅλου, οὐ· ἐπεὶ γούνη οὐκ ἐν τοῖς μέρει τὸ ὅλον, οὔτε ἐν πᾶσιν, οὔτε ἐν τι· τῶν πᾶ-
 των· εἰ γὰρ ἐν πᾶσι, καὶ ἐν ἐνὶ πάντως ἐπεὶ δὲ οὐκ ἐν ἐνί, οὐδ' ἐν
 πᾶσι κατὰ τὴν σὺν ἀντιθέσει ἀντιστροφῇ. πῶς δὲ οὐκ ἐν ἐνί; ἢ
 ὅτι ἐν τῶν μερῶν ἔστι τοῦτο τὸ ἐν· τὸ ὅλον δὲ οὐκ ἔστιν ἐν μέρει·
 ἀλλ' ἐν ἐνὶ μέρει ἐστίται, ἀλλ' ἐν ἐνὶ οὐ πέφυκε περιέχεσθαι τὸ ἐν.
 265 τὸ γούνη ἐν ἐνὶ μὴ τηρηθὲν ἐν πῶς ἐν τοῖς πᾶσιν ἐν τηρηθῆσθαι
 καί·) ἵνα μὴ περιέχεται, φησι, τὸ ὅλον ὑπὸ τοῦ ἐνός· παρ' ἣν αἰ-
 τίαν οὐδὲ ἐν τισι τὸ ὅλον μέρει ἑαυτοῦ· τὸ πλεον γὰρ εἶη ἂν ἐν
 τῷ ἐλάττω· πολλῶν δὲ μᾶλλον ἀλλ' οὐδ' ἐν πλείοσιν ἑαυτοῦ· μὴ ὅτι
 δὲ μήτε ἐν πλείοσι μήτε ἐν τισι μήτε ἐν τισιν, ἢ ἐν ἐτέρῳ ἐστίται·
 οὐδαμοῦ· οὐκοῦν εἰ μηδαμοῦ ἔστιν, οὐδὲ εἶη ἂν· ἀλλὰ μὴν ἔστι
 πόθεν δῆλον; ἢ ὅτι ὅλον ἐγένετο εἶναι, τὸ δὲ ὅλον ὅν μὴ εἶναι

1) Sie Codd. Num ἔν τινι? an ἐν ἐνί? — 2) A. om. ὅτι ἐν τῶν μερῶν usque ad ἵνα μή.

ἀδύνατον· ἐπειδὴ δὲ αὐτὸ οὐκ ἐν ἑαυτῷ ἐστι· καὶ μὴν ἔλεγεν, ἐν αὐτῷ ἐστι· τὸ δ' ἐν αὐτῷ, φησιν, ὡς ἐν τοῖς μέρεσιν αὐτοῦ πᾶσιν, ἀνάγκη ἐν ἄλλῳ εἶναι. συμπεραίνεται τοίνυν ἐκ τοῦ εἶναι τὸ ὅλον, τὸ δὲ ὅλον οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μέρεσι· καὶ διὰ τοῦτο οὐδ' ἐν ἑαυτῷ ἐστι, τὸ ἐν ἐν ἄλλῳ ἐστίν, εἰ μὴ γε οὐδαμοῦ· ἐκ δὲ τοῦ μέρη ἔχειν, τὰ δὲ μέρη τὸ ὅλον εἶναι, καὶ αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ εἶναι· καὶ οὕτως εὐρηται τὸ ἐν καὶ ἐν ἄλλῳ ἐν ἑαυτῷ.

„Οὕτω δὴ πεφύκως τὸ ἐν ἄρ' οὐκ ἀνάγκη
 „ καὶ ἰστάναι. — φαίνεται 1).“ (P. 145. E. — 146. A.)

Ἐντεῦθεν δείκνυσιν ὅτι καὶ ἔστηκε καὶ κινεῖται· καὶ πρότερον ἐπεὶ τὸ ἐν ἑαυτῷ εἶναι κατεσκεύαζε πρότερον, ἔπειτα δὲ τὸ ἐν ἄλλῳ, ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ εἶναι ἀποδείκνυσιν τὸ ἔστηκεν, οὕτω· τὸ ἐν ἐν ἑαυτῷ ὃν ἀμετάβητόν ἐστι· τὸ ἀμετάβητον ἐστὶς ἀνάγκη εἶναι· τὸ ἐν ἄρα ἔστηκεν. ἔπειτα ἀπὸ τοῦ ἐν ἑτέρῳ εἶναι δείκνυσιν τὸ κινεῖσθαι τοιαῦτα ἐφόδῳ· τὸ ἐν ἑτέρῳ ὃν οὐδέποτε ἐν τῷ αὐτῷ ἐστι· τὸ ἐν τῷ 266 αὐτῷ μὴ ὃν οὐδὲ ἰστάται· τὸ μὴ ἰστάμενον κινεῖται.

„Καὶ μὴν ταυτόν γε δεῖ εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ
 „ . . . ἥδη ταυτόν εἶναι αὐτὸ ἑαυτῷ; — ἀνάγκη.“ (P. 146. A. B. C.)

Μεμνήμεθα λέγοντος τοῦ Παρμενίδου ἐν τῇ παραδόσει τῶν ἐκ τοῦ εἰ ἔστιν ἐπιχειρημάτων καὶ τὸ τί συμβήσεται καὶ ἑαυτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ αὐθις τοῖς ἄλλοις πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτοῖς πρὸς ἐκεῖνο. ἐπεὶ τοίνυν ἀπέδειξε τί αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ συμβήσεται ὅτι ἐν ἑαυτῷ ἔσται καὶ ἐν ἑτέρῳ· καὶ μεταξὺ ἔδειξε καὶ ὅτι ἰστάται καὶ ὅτι κινεῖται· νῦν τί ἔσται αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα δείκνυσιν, καὶ πῶς ταυτόν περὶ τοῖς ἄλλοις καὶ ἕτερον τῶν ἄλλων ἐστὶν ἕτερον ἑαυτοῦ καὶ ταυτὸν ἑαυτῷ. ἐστὶ δὲ ἡ ἐπιχείρησις διὰ πλαισίων. ἡ δὲ ἐστὶ τοιαύτη· πρῶτον γὰρ δείκνυσιν πῶς ταυτόν ἑαυτῷ ἀπὸ διαφάσεως πᾶν πρὸς ἅπαν ὧδε ἔχει, ἡ ταυτόν ἐστὶ πρὸς ἐκεῖνο ἢ ἕτερον, ἡ εἰ μήτε τοῦτο μήτε ἐκεῖνο, ἡ μέρος πρὸς ὅλον· ἡ ὅλον πρὸς μέρος ἔσται, καὶ κατὰ τὸν διὰ πλαισίων ἀναπόδεικτον συνέγειε ὅτι ἔσται ταυτόν ἑαυτῷ· οὔτε γὰρ ἐν ὃν μέρος ἑαυτοῦ ἐστίν,

1) Bekk. ἑαυτῷ ὃν. Codd. om. ὃν. — Bekk. his ἰστός. Codd. ἰστός.

οὔτε ὅλον ἑαυτοῦ· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ ἕτερον ἑαυτοῦ· εἴη γὰρ ἂν τὸ ἐν ἕτερον τοῦ ἐνός· ἄρα ταῦτόν ἐστιν. ποιεῖται δὲ τὴν ἐπιχείρησιν ἐκ τῶν πρὸς τι· ἐπεὶ τὸ ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον τῶν πρὸς τι ἐστίν· ταῦτόν γάρ τινα ταῦτόν καὶ ἕτερον ἑτέρου ἕτερον.

„Τί δὲ τὸ ἐτέρωθεν ὄν εἴη τανύτη
„ἂν ἑαυτοῦ τὸ ἔν — ἔοικε.“ (P. 146. C. sqq.)

267 Ἐνταῦθα δεικνυσιν ὅτι καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ ἔν. προσχρᾶται δὲ τῷ ὅτι ἐν ἑτέρῳ, ὅπερ δὴ ἀπέδειξαν· ἔστι δὲ σοφιστικὴ ἢ ἐπιχείρησις. ἔλεγον γὰρ οἱ σοφισταὶ κορίσκος¹⁾ ἕτερος ἑαυτοῦ· ὁ γὰρ νῦν μὲν ἐν Ἀκαδημίᾳ, νῦν δὲ ἐν Στοᾷ, ἕτερος· ὁ δὲ καὶ ἐξελήγει Ἀριστοτελεῖς. λέγει γοῦν ἐνταῦθα· αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ἀπεφάνθη· τὸ αὐτὸ ἑαυτοῦ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ ὄν ἑτέρωθεν γεγονὸς ἕτερον ἔστιν ἑαυτοῦ· ἑτέρωθεν γὰρ γίγνεται ἑαυτοῦ, τοῦ ἐν τῷ αὐτῷ ὄντος· οὕτω γὰρ ἀπεφάνθη ἕτερον ἄρα ἑαυτοῦ.

„Τί οὖν εἴ τοί τι ἕτερόν ἐστιν,
„τὸ ἔν τῶν ἄλλων. — ἕτερον.“ (P. 146. D.)

Οὐκοῦν δευτερόν τις τὸ ἐν ἕτερον· τὸ ἕτερον δὲ ἑτέρου ἐστίν· οὕτω γὰρ ἢ σχέσις αὐτοῦ· ἕτερον γὰρ ἑτέρου καὶ οὐ ταῦτοῦ, ὥςπερ καὶ ταῦτόν τῷ ταῦτῷ ταῦτόν καὶ οὐχ ἑτέρῳ· ἔξομεν δεῖξαι καὶ ὅτι ἕτερον ἄλλων τὸ ἔν. καὶ γὰρ ὅσα μὴ ἐν ἐστίν, ἕτερα τοῦ ἐνός εἰσιν· ὥςπερ καὶ ἀντιστρόφως τὸ ἐν τῶν μὴ ἐν ἕτερον. ἕτερον ἄρα τῶν ἑτέρων ἑαυτοῦ.

Ὅρα δὲ αὐτὸ τις ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον
„ . . . κινδυνεύει φαίνεσθαι ἕκ γε τοῦ λόγου²⁾.“
(P. 146. D.)

Νῦν δείκνυσιν πῶς ταῦτόν τοις ἄλλοις καὶ ἑαυτῷ τὸ ἔν· οὕτω δὲ προβαίνει τὸν λόγον. τὸ ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον ἐναντία· οὕτως γοῦν τοῦτο ἐν ἐκείνῳ οὕτε ἐκείνο ἐν τούτῳ ἐθελήσει εἶναι· εἰ ἄρα τὸ ἕτερον, οὐδὲ ποτε ἐν ταῦτῷ χρόνον τινά· ἢ γὰρ ἐκείνον τὸν χρόνον οἷε ἔστιν ἕτερον, ἐν τῷ αὐτῷ γεγονὸς, οὐδὲ ποτε ἐν τινι τῶν ὄντων εἴη ἂν τὸ ἕτερον. πάντα γὰρ τὰ ὄντα ἑκαστόν ἐστιν ἐν ταῦτῷ, ὥς καὶ αὐτὸ τὸ ἕτερον ἐν ἑαυτῷ καὶ οὐκ ἐν τινι· οὕτως ἄρα ἐν τοῖς μὴ ἐν οὕτως ἐν τῷ ἐν εἴη ἂν τὸ ἕτερον. ἐπεὶ τοίνυν τὸ τις ἐν καὶ τὰ μὴ ἐν

1) Sic Codd. — 2) Bekk. ἐν τῷ. Codd. ἐν ταῦτῳ. — Bekk. ὡς μορίου· Codd. ὡς μορίου.

ἔτερον ἀλλήλων, πῶνά τε τὰ ἔτερα πάλιν ἔτερά, ὅταν, ὡς ἡ περιμετρεῖται πῆξ
φάσκει· ἔτερον τῷ μικρομετρεῖται καὶ ἡμέραν, ἅπαντες δὲ τῇ περιστροφῇ
ἔστι, ζῆται καὶ ταῦτα, τὸ τε ἐν καὶ τὸ μὴ ἐν τῇ ἔτερα ἀλλήλων, οὐ
εἰσὶν· οὐτε γὰρ τῷ ἑτέρῳ, ἐπεὶ οὐκ ἔστιν ἐν ἀντοῖς τῷ ἔτερον, οὐτα
ἑαυτοῖς, οὐδὲν γὰρ ἑτέρῳ τῶς ἑαυτοῦ, ἀλλὰ πάλιν ἑαυτοῦ, ὃ ἐν αὐ-
τῷ ἔστιν. οὗτος δὲ φησὶν ὅτι, εἰ ἑαυτοῖς ἦσαν ἔτερα, μετέχον αὐ-
τοῦ ἑτέρου, πάντως εἴη ἀμετέχον αὐτῶν, ἀδ. τε ἐν δηλονότι καὶ τὰ
μὴ ἐν, τὰ μὴ εἶναι ἔτερα· δηλονότι πρὸς αἰὶνα ἔτερα· πλεονάζει γὰρ
ὅσκιως τὸ μὴ εἶναι τὸ μὴ εἶναι ἔτερα· οὐτε γὰρ ταῦτα μετέχονσι τοῦ
ἑτέρου, ἀλλ' οὐδὲ τὰ μὴ ἐν τοῦ ἐνός· πῶς γὰρ μὴ ἐν ὅτις, ἢ γὰρ
ἂν ἦσαν ἐν ἐν τῷ μετέχον τοῦ ἐνός· καὶ αὐτὸ γὰρ τὸ μετέχον τοῦ
ἐνός· τοῦτο γὰρ δηλοῖ· ἀλλὰ πῇ ἐν ἐν ! ἢ ἐν ἦσαν τὰ μὴ ἐν·
τὰ δὲ μὴ ἐν μὴ μετέχοντα τοῦ ἐνός, οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη· πῶς
γὰρ ἀριθμὸς μετέχον τοῦ ἐνός· καὶ εἴπαρ εἶχον ἀριθμὸν τὰ μὴ
ἐν, ὅτι ἂν ἦσαν πάντα πᾶσι μετέχοντα τοῦ ἐνός· οὐ μὴν δὲ οὐδὲ
μόριά εἰσι τὰ μὴ ἐν τοῦ ἐνός· εἰ ἄρα πάντῃ τὸ μὴ ἐν ἔστι κατὰ
τὴν ὑπόθεσιν, τὰ δὲ μὴ ἐν οὐκ ἂν μόριον τοῦ ἐνός, καθὼς ἀπε- 269
δείχθη, οὐδὲ τὸ ἐν μόριον τῶν μὴ ἐν ἀντιστροφῆς εἴη· περὶ γὰρ τοῦ
ἐνός ἔχει τὸν λόγον· ἐπεὶ γοῦν αὐτὸ πρὸς οὐτα μόριον τῶν μὴ ἐν
ἔστιν οὐτε ὅλον ὡς μόριον· εἰσέτω γὰρ ὅτι εἶναι τὰ μὴ ὅσα μόρια
τοῦ ἐνός, ὥστε ἀνάγκη οὐδὲ αὐτὰ τὰ μὴ ὅσα ὡς ὅλα ἐν μόριον εἶναι,
τῷ ἐνί· εἰδεικνύμεν δὲ ὅτι τὰ μήτε μόρια μήτε ὅλα μήτε ἔτερα ἀλ-
λήλων ἀνάγκη εἶναι ταῦτα, ὥστε τὸ ἐν πρὸς τὸ μὴ ἐν οὐτε ἔτερα
ὄντα οὐτε μόρια οὐτε ὅλα· καὶ ταῦτα πρὸς ἐκεῖνο ὁμοίως, ταῦτα ἀλ-
λήλοις κατὰ τὴν προτίαν ἀπόδειξιν ἔσονται· ἐπὶ τούτοις συμπεραί-
νεται καὶ τὰ πρότερα, ὅτι τὸ ἐν ἄρα καὶ ἔτερον τῶν ἄλλων καὶ ἑαυ- 175
τοῦ, καθὼς εἰδείκνυται, καὶ ταῦτον ἐκείνοις τε καὶ ἑαυτοῦ, καθὼς
ἄρτι μετέδομεν τὴν ἔφοδον ταύτην.

„Ἄρ' οὐ καὶ ὁμοίον τε καὶ ἀνόμοιον . . .
ἐπάντων ἑτερόν ἐστιν. — εἰσέτω 1)“ (P. 147. C.)

Καὶ αὐταὶ ἐπιμαρτυρίαι αὐτό, καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ ὅτι
ὁμοίον εἶναι τὸ ἐν ἑαυτοῦ τε καὶ αὐτῶς τοῖς ἄλλοις, τί συμβαίνει αὐτῷ
τῷ πρὸς ἑαυτό καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα· καὶ ὅτι ὁμοίον εἶναι τὰ ταῦτα

1) B. om. ἐν. — 2) Bekk. τοῖς ἄλλοις. Codd. om. τοῖς. — Bekk.
εἰπης. Codd. εἰποις. — A. om. οὐκ ἐκεῖνο usque ad ταῦτον ὄνομα
φθέρῃ. — Bekk. σὲ τ' αὐτό. B. om. σε. — Bekk. ἑτερόν μὴ τῶν B.
ἑτερόν ἐστι τῶν.

τόν τι πεπονθός, ἐκ τούτου κατασκευάζει τὴν τοῦ ὁμοίου ἐπιχρήσιν. ἐφάνη τοιγαροῦν τὸ ἐν ἑτερον τῶν ἄλλων, καὶ διὰ ταῦτα ἀντιστρέφως, καὶ τὰ ἄλλα ἕτερα τοῦ ἐνός τὸν αὐτὸν τρόπον, καὶ οὕτω μᾶλλον οὐτε ἦτιον· τὸ δὲ μήτε μᾶλλον μήτε ἦτιον ὁμοίως πάντως· καθὼ γὰρ τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων πέπονθε, καὶ τὰ ἄλλα ἐκείνου ὁμοίως ταύτῃ, ταῦτόν ἐν τὸ τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα πεπονθότα εἶναι, ὥς τε κατὰ τοῦτο καὶ ὁμοιον τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις κατὰ τὴν ἑτερότητα. τοῦ δὲ Ἀριστοτέλους μὴ συνιόντος καὶ ἐρωτήσαντος ¹⁾), πῶς λέγεις; εἰ φησί· πᾶν ὄνομα ἐπὶ σημασίᾳ τινὸς λέγεται, καὶ ἔστι τὸ αὐτὸ πλεονάκης ἢ ἀπαξ εἰπεῖν· καὶ ἐὰν πολλάκις φθῆγῃ τὸ αὐτὸ ὄνομα, πλεονάκις λέγεις, συμβαίνει τὸ αὐτό· ἔστιν οὖν μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τὸ ἕτερον ὄνομα ἐπὶ τινι ²⁾ σημασίᾳ, καὶ οὐ μύταιων καὶ μᾶτην καὶ εἰκὴ λεγόμενον. ὅταν τοίνυν φθῆγῃ τὸ ἕτερον τοῦτο ὄνομα, εἰ μὴ ἄπει, ἀπαξ ὀηλοῖς τὸ πρῶγμα, οὐ τὸ ὄνομα ἦν· εἰ δὲ πολλάκις, πολλάκις· ὅταν οὖν λέγωμεν ἕτερον μὲν τὸ ἐν τῶν ἄλλων, ἕτερα δὲ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, δις εἰπόντες τὸ ἕτερον ἐπὶ αὐτῇ τῇ φύσει περὶ ἧς ἀποφανιόμεθα, ἐπὶ ἐκείνῃ αἰεὶ λέγομεν ἧς ἦν τὸ ὄνομα. καθὼ τοίνυν καὶ ἕτερον τὸ ἐν τῶν ἄλλων, καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, ἕτερα κατὰ τοῦτο, οὐκ ἄλλο καὶ ἄλλο πεπόνθασιν, τὸ τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα, ἀλλὰ τὸ αὐτό, ὃ ἔστιν ἕτερον· τὸ δὲ ταῦτόν πεπονθός ἐλέγετο ὁμοιον ἐν τοῖς ἔμπροσθεν. καθὼ τοίνυν ἕτερον τὸ ἐν τῶν ἄλλων, ὁμοιον τοῖς ἄλλοις τὸ αὐτὸ ἔσται ³⁾).

„Ἀλλὰ μὴν τὸ γε ὁμοιον τῷ ἀνόμοιῳ
 „ . . . ἢ δὲ ταῦτόν ἀνόμοιον.“ (P. 148. A.)

271 Ἐνταῦθα δείκνυσιν ἀνόμοιον τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις, καὶ ἐαυτῷ, ὥς περ καὶ ὁμοιον τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις, πολλῷ μᾶλλον καὶ ἐαυτῷ· ταῦτόν γὰρ ἐαυτὸ πεπονθός, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἴσως. πῶς δὲ καὶ ἐκ τοῦ δειχθῆναι ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις καὶ ἐαυτῷ ἀνόμοιον δειχθήσεται; πολλὰ γὰρ εἰσι τοῖς ἄλλοις ἀνόμοια, ἀλλ' ἐν τοῖς οὐ χωρεῖ ἀνόμοια εἶναι. τίς ποτέρον τῇ ἀποδείξει ἐπιβαλλόμεθα· ὥς γὰρ ἐκ τοῦ ἑτέρου τὸ ὁμοιον τοῖς ἄλλοις ἐφάνη, οὕτως ἐκ τοῦ ταυτοῦ τὸ ἀνόμοιον δειχθήσεται· τὸ γὰρ ἀνόμοιον φησι τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· οὐκοῦν καὶ τὸ ἕτερον τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· ἐφάνη δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τὸ ἐν ταυτόν· ἔχει γοῦν τὸ ἐν πάθος, τὸ εἶναι ταύ-

¹⁾ B. ἐρωτήσαντος αὐτόν. — ²⁾ C. ἐπὶ τινι σημασίᾳ ὄν. — ³⁾ C. ἔσται.

τὸν τοῖς ἄλλοις, ὅπερ συνήχθη ἐκ τοῦ ἕτερον εἶναι ἐκείνων, καὶ αἶψα ἕτερα τούτου. φαίνεται δὲ ἄρτίως καὶ ἄλλο πάθος τοῦ ἐνὸς τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων· ὅστις γὰρ ἐναντίον τῷ ἀνομοίῳ καὶ ἕτερον· καὶ αὐθις ἀντιστρόφως τὰ ἄλλα τοῦ ἐνὸς ἕτερα, καὶ πέπονθεν ὅρα ταῦτα ἀνόμοια πάθη καὶ πρὸς ἑαυτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα, ὥς τε τὸ ἓν καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλληλα ἀνόμοιον.

„Ἐχει γὰρ οὖν δὴ ὡς ὅμοιος καὶ
„ἄλλοιόν δὲ ὃν ἀνόμοιον εἶναι. — ἀληθὴ λέγεις.“
(P. 148. C.)

Οὐκ ἐνέμεινε τὴν συγκατάθεσιν τοῦ προσδιαλεγομένου, ἀλλ' αὐτὸς ἐπικρίνει καὶ τὸ πᾶν λέγει ὡς θαρρόν καὶ ἄλλως ἀποδείξαι· ἢ τὸ ἔχει μὲν οὖν δὴ ἀπολογία ἐστὶ καὶ κατάνυσις τοῦ προσδιαλεγομένου, καὶ ἐκ τότε ἐπιφέρει ἀποδείξιμος ὅσον τὴν ἀπόκρισιν, καὶ γὰρ καὶ 272 τόνδε ἔχει. εἴτε οὖν οὕτως εἴτε ἐκείνως, ἢ ἔννοια σωίζεται. ἐκ τοῦ ταύτου τολμᾷ κατασκευάζει τὸ ὅμοιον, τῇ ἀναιρέσει τοῦ ἀνομοίου· καθὼ γὰρ ταῦτόν πέπονθεν, οὐκ ἄλλοιόν πέπονθε· μὴ ἄλλοιόν δὲ πεπονθὸς οὐκ ἀνόμοιον ἔσται¹⁾. τὸ δὲ μὴ ἀνόμοιον, ὅμοιον. τίως οὐκ ἐπὶ πάντων ἀληθές ἢ ἀξίως· τὸ γὰρ ποσὸν οὐκ ἀνόμοιον ἀλλ' οὐχ ὅμοιον ἐντεῦθεν, καὶ πάλιν, τὸ ἕτερον πεπονθὸς καὶ ἕτερον καθὼς ἐπεδείκνυνεν ἄλλοιόν, τὸ δὲ ἄλλοιόν ἀνόμοιον. ἰδὺν καὶ οὕτως ἀποδείκνυνται τοῦ ἐνὸς πρὸς ἑαυτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον.

„Ταυτόν τε ἄρα ὃν τὸ ἓν τοῖς
„ καὶ ἀνόμοιον φανήσεται. — ἀνάγκη²⁾.“
(P. 148. C.)

Ἐκ τούτου δεικνύει καὶ τὸ ὅμοιον πρὸς τὰ ἄλλα· ὅστις γὰρ ταῦτόν τοῖς ἄλλοις· τὸ ταυτόν πεπονθὸς τοῖς ἄλλοις οὐκ ἄλλοιόν πρὸς τὰ ἄλλα πέπονθε· τὸ οὐκ ἄλλοιόν πεπονθὸς πρὸς τὰ ἄλλα οὐκ ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις· τὸ οὐκ ἀνόμοιον ὅμοιον· εὐρεθήσεται δὲ καὶ πρὸς ἑαυτὸν ὅμοιον, ὥς τε καὶ πρὸς ἑκάτερον ὁμοίον τε ἂν εἴη ἑαυτῇ καὶ τοῖς ἄλλοις ὁμοίως περὶ τοῦ ἀνομοίου· καὶ γὰρ ἐπὶ τοῦ ὁμοίου κατὰ ἑκάτερον κατὰ τε τὸ ταυτόν, ὡς ἐνταῦθα, καὶ κατὰ τὸ ἕτερον, ὡς ἐπὶ τῆς προτίρας ἀποδείξεως, καὶ κατ' ἀμφοτέρω, ὅμοιον ἑαυτοῦ καὶ

1) B. ἰαίται. — 2) Bekk. ἕτερόν ἐστι. Codd. ὁμοιόν ἐστι. — Bekk. ἑαυτῇ ἐφάνη. B. ἑαυτοῦ ἐφάνη. — Bekk. καὶ καθ' ἑκάτ. Codd. καὶ ἑκάτ.

- 273 ὅμοιον ἄλλῃ, οὕτως καὶ τὸ ἀνόμοιον κατὰ τε τὸ ἀνόμοιον ἑαυτοῦ, καὶ κατὰ τὸ ἀνόμοιον τὸ ἄλλοις, ὅπερ ἐστὶ κατ' ἀμφοτέρω κατ' ἐκότερον. Δὲ, ὅτι ἑταυῦθα μὲν ἀπὸ τοῦ ἐτέρου συνάγεται τὸ ἀνόμοιον, ἐπὶ δὲ τῆς προτέρως ἀποδείξεως ἀπὸ τοῦ ταυτοῦ.

„Τί δὲ δὴ καὶ περὶ τοῦ ἀπεισθαι
 „ τὸ ἐν αὐτοῦ τε καὶ τῶν ἄλλων. —
 „ ἀπειτοίτο¹).“ (P. 148. D.)

Περὶ τοῦ ἀπεισθαι ἡ ἑαυτοῦ τὸ ἐν ἡ ἄλλων οὐκ ἀντιστοιχείαν ἐν ταῖς ἀνασκευαῖς, οὐδ' ὅλως ἐμνήσθη· διὰ τοῦτο καὶ τὴν κατασκευὴν εἰδησαν ἑταυῦθα καὶ τὴν ἀνασκευὴν, πλὴν προτέρων, τὴν κατασκευὴν, διὰ τὴν τῶν λοιπῶν κατασκευῶν συνέχειαν, καὶ ἔπειτα τὴν ἀνασκευὴν ποιηλοτέρων· ὅστις δὲ κατασκευὴ τοιαύτη ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ ὅλη καὶ ἐν ἄλλοις ἐφοδευομένη· ἥ γὰρ ἐν τοῖς ἄλλοις ὅν, ἐπὶ αὐτὸ ἐν ἐκότεροις· ἐστὶ, πᾶν δὲ τὸ ἀπτόμενον ἐν ἐκείνῃ ἐστίν, εὖ ἀπειται, ἀπειτοίτο ἂν τῶν ἄλλων· ἥ δὲ τὸ ἐν αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ, τῶν μὲν ἄλλων ἀπείργωτο ἀπεισθαι, ἀπειτοίτο δὲ αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐν ἑαυτῷ ὅν.

„Τί δὲ τῆδε, ἃρ' εὖ πᾶν τὸ μέλλον
 „ μήτε ἀπεισθαι ἀπὸ αὐτοῦ. —
 „ αὐτῇ²).“ (P. 148. E.)

- 274 Ἐταυῦθα καὶ ὅτι οὐχ ἀπειται οὔτε ἑαυτῶν οὔτε τῶν ἄλλων κατασκευάζει καὶ ἀποδείκνυσιν οὕτως· καὶ πρότερον ὅτι οὐχ ἀπειται ἑαυτοῦ· τὸ γὰρ ἀπτόμενον ἀνάγκη ἐφεξῆς κείσθαι, οὐ μάλιστα ἀπεισθαι, καὶ κατ' ἄλλαν χώραν κείσθαι τὴν ἐχομένην τῆς ἐν ᾗ ἐστὶν ἐκείνη· οὐκοῦν ἡ δύο ἦν τὸ ἐν καὶ δυοὶ χώραις περιμενέκλειστο· ἔως δ' ὅτι ἐν ἡ, οὐκ ἐθελήσει οὕτως εἶναι· ἀνάγκη γὰρ τῷ ἐν ἡ αὐτῇ, μᾶλλον δύο εἶναι, μήτε ἀπεισθαι ἑαυτοῦ.

„Ἀλλ' οὐδὲ μὴν τῶν ἄλλων
 „ ἀεὶ μὲν ἄψαι ἐλάττους εἰσὶν αὐτῶν. —
 „ ἀληθῆ³).“ (P. 149. ●)

1) Bekk. Τί δὲ περὶ. B. Τί δὲ καὶ περὶ. — Bekk. ἐν τοῖς ἄλλοις. B. om. ἐν. — 2) Bekk. τὴν ἔδραν κατέχον ἢ ἂν μετ' ἐκείνην ἢ ἢ ὅτι κέχεται δι' ἀπειται. A. τὴν ἔδραν ἢ ἂν μετ' ἐκείνην ἂν κέχεται ἀπειται. B. id. at κατέχον habet. — Bekk. δεῖ γὰρ οὖν. Codd. om. οὖν. — 3) D. Bekk. ὀλιγοστόν. — Bekk. οὕτω δὲ ἀεὶ ἐνός. Codd. om. ἀεὶ. — Bekk. πλείονους τὸν ἀριθμόν. Codd. τῶν ἀριθμῶν — Bekk. τῶν ἄψων. Codd. τῶν ἄλλων. — Bekk. A. ἀεὶ μὲν μετ' ἄψων. B. μετ' ἄψων.

Ἐντεῦθεν καὶ ὅτι οὐδὲν ἄλλων ἄψεται τὸ ἐν δείκναισι, λέγων ὅτι τὸ μῆλλον ἄψασθαι, χωρὶς ὅν, ἐφεξῆς εἶναι. δεῖ ἐκείνῳ, οὐ μῆλλον ἄψασθαι πλὴν εἰ τὸ ἐφεξῆς ἐπὶ δευτέρῳ πρὸς τὸ πρῶτον λέγεται, καὶ οὐ τὰ πρῶτον τῷ δευτέρῳ ἐφεξῆς, ὡς φησιν Ἀριστοτέλης· οὐδὲ γὰρ τὸ ἐν τοῖς δυοῖν ἐφεξῆς, ἀλλὰ τὰ δύο τῷ ἐνί. ἐπὶ τῆς ἀφῆς τὰ κωλύει καὶ τὸ ἀπτόμενον ἄψασθαι τοῦ ἐφεξῆς; ὡς πρῶτον ἐκείνου κείμενον ἢ ὅτι καμίνον τοῦ πρῶτου ἐπὶ τοῦ δευτέρου ζητούμεν, εἰ ἐκείνου ἄπτεται· τὸ δ' ἐφεξῆς ἐστι πάντως ἐκείνῳ, καὶ ἡ κίνησις πανταχοῦ ἀπὸ τῶν δεικνῶν ἐπὶ τὰ ἀριστῆρά, εἰπερ μῆλλον θάτερον τῷ ἐτέρῳ ἐκ τῆς κινήσεως πλησιᾶσαι· διὰ ταῦτο οὕτως εἶπεν, ὅτι τὸ μὴ-275 λον ἄψασθαι ἐφεξῆς δεῖ εἶναι ἐκείνῳ, οὐ μῆλλον ἄπτεσθαι· ἡ δὲ ἄψις τὸ ἐλαττεον ἐν δυοῖ καὶ μεταξὺ τρίτον οὐκ ἔσται, εἰ μὴ ἄρα ἔξωθεν, καὶ τότε δύο ἄψις εἰς πριῶν ὄραν ὄντων, καὶ ἀπὸ οὕτως παρὰ μίαν αἰ ἄψις πρὸς τοὺς ὄρους, καθὼς Ἀριστοτέλης ἔλεγε περὶ τα τῶν ὄρων καὶ τῶν προτάσεων· τὰ γὰρ δύο πρῶτα τὸ ἐν πρὸς τὴν μίαν ἄψιν ἐκλεισμένης καὶ ἐφεξῆς οὕτω γίνεσθαι.

„Εἰ δὲ γε ἐν μόνον ἐστὶ
 „ καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη. —
 „φαίνεται 1).“ (P. 149. C.)

Ἐντεῦθεν συγκεφαλαιοῖ τὸν λόγον, ὅτι τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, ἐπεὶ ἄλλα ἐνός ἐστιν, οὔτε ἐν ἐστιν οὔτε μετέχει τοῦ ἐνός· εἰ γὰρ μετέχει τοῦ ἐνός, ἐν ἂν εἴη· ἐπεὶ δὲ τοῦ ἐνός οὐ μετέχει, οὐδ' ἀριθμὸς ἐστιν ἐν τοῖς ἄλλοις τοῦ ἐνός· δυάς γοῦν ἐν αὐτοῖς οὐκ ἔστιν· εἰ δὲ ἐν μὴν ἔστι, δυάς δ' οὐκ ἔστι, τοῖς ἄλλοις ἐφεξῆς οὐκ ἂν εἴη δύο ἐνός, εἰ δὲ ἐφεξῆς οὐκ εἴη, οὐδ' ἄψεται οὔτε ἐκεῖνα τοῦ ἐνός οὔτε τὸ ἐν τῶν ἄλλων· οὐδὲ γὰρ τινος ἀριθμοῦ μεθεξουσι τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, ἐπεὶ οὐδὲ τοῦ ἐνός μετέχει. οὕτως ἄρα τὸ ἐν ἄπτεται τε καὶ οὐχ-276 ἄπτεται καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. Ἐντεῦθεν περὶ τοῦ ἴσον καὶ πάλιν ἄριστον αὐτὰ τε καὶ τοῖς ἄλλοις εἶναι τὸ ἐν διαλαμβάνει διὰ μικροῦ, καὶ φησιν, εἰ μείζον εἴη ἢ ἐλαττον τὸ ἐν παρ' ὃ τὰ ἄλλα κατὰ τινα

1) Bekk. τὸ ἐν ἢ τὰ ἄλλα. B. τὸ ἐν κατὰ τὰ ἄλλα. — Bekk. οὔτε τι μεῖζον οὔτε τι ἐλάττω. Codd. οὔτε τι μεῖζον οὔτε τι ἄλλο ἑλάττω. — Bekk. ἀλλήλων αὐταῖς γε. Codd. ἀλλήλαις αὐταῖς γε. — Bekk. τῆς οὐσίας. Codd. ταῖς οὐσίαις. — Bekk. τὸ δὲ μικρ. Codd. τὰ δὲ μικρ. — Bekk. οὐκ οὐκ ἐστὶν γε τινα. B. οὐκ οὐκ ἐστὶν τινα. — Bekk. εἴτην. B. ἡτήν. — Bekk. τεταγμένη εἴη. B. om. εἴη. C. κατατεταγμένη. — Bekk. καὶ πρᾶττειν γε. Codd. om. γε. — Bekk. πρὸς ἀλλήλων. Codd. ἀλλήλα.

σύγκρισιν, οὔτε τὸ ἐν ἐν τῷ ἐν εἶναι· οὔτε τάλλα ἐν τῷ ἄλλα εἶναι
 τοῦ ἐνός· οὔτε τὸ μᾶλλον οὔτε τὸ ἕλπιον θεζονται, ἀλλὰ δὴ αὐτά,
 τὸ τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα, πρὸς τὸ εἶναι τινὲς οὐσίας ἐκείναι· ἰσότητος
 εἶναι δεκτικά· εἰ δὲ ἰσότητες, καὶ μεγέθους καὶ μικρότητος· εἰ γοῦν
 τὸ μὲν μέγεθος, τὰ δὲ μικρότητα ἔχουσιν, ὁποῦν μὲν εἶδη ἐκ τού-
 των ἢ τῷ ἐν ἢ τοῖς ἄλλοις μέγεθος προσείη, μείζον ἢν εἴη, ἢ δὲ
 ποσμιότης, ἕλπιον· οὐκοῦν τιν' ἅπτα εἶδη ἐστὶ τὸ μέγεθος καὶ ἡ
 μικρότης, ὥς μεθεξέουσιν τὰ λεγόμενα μείζονα ἢ ἕλπιονα· εἰ γὰρ μὴ
 ἔστι μέγεθος καὶ μικρότης, ἀλλὰ μηδαμῇ μηδαμῶς ἐστι, πῶς ἐν τοῖς
 οὐσίαι, ἤγουν τῷ ἐν καὶ τοῖς ἄλλοις, ἃ δὲ καὶ οὐσίαι ὑπενόησαν,
 ἄλλαι τινὲς οὐσίαι¹⁾ ἰσότητος καὶ μεγέθους καὶ μικρότητος ἐγγίνο-
 το; ἀλλ' ἐπεὶ ἐν τῷ ἐν μικρότης ἐγγίγνεται καθ' ὑπόθεσιν· ἢ γὰρ
 μικρότης ἢ μέγεθος· εἰ γοῦν καὶ μικρότης ἐγγίγνεται, ἢ ἐν ὅλῳ ἢ
 ἐν μέρει αὐτοῦ ἐνείη κατὰ διαίρεσιν· εἰ γοῦν ἐν μέρει, ἄπειρον· πῶς
 γὰρ μικρόν τὸ ἐκ μέρους τῆς μικρότητος μεῖζον; εἰ δ' ἐν ὅλῳ καὶ
 παντὶ τῷ ἐν, οὐχὶ περιέχουσα ἡ μικρότης τταμένη ἢν εἴη ἐξ ἑαυτοῦ ἐν
 277 τῷ παντί, καθὼς Ἀριστοτέλης ἐπὶ τῆς περιφερείας ἔλεγε, τῆς τε συ-
 στελλομένης καὶ ἀνμίνης, ὅτι κατὰ πᾶν μόριον ἢ ἀναιρεθῆσεται ἢ
 συσταλήσεται, καὶ οὐκ ἐκ μέρους· ἄρα οὐκ ἐξ ἑαυτοῦ μένουσα τῷ ἐν,
 ἔση αὐτῷ εἴη, μήτε ἐλλείπουσα μήτε πλεονάζουσα· ἐν δὲ τῷ περιέχειν
 τὸ ὅλον καὶ μείζον καὶ πλεονάζουσα· ἔστιν οὖν εἶναι τὴν μικρότητα
 ἔση τῷ ὅλῳ καὶ ἐν ἐστὶν ἢ μείζον ἐκείνου, καὶ πρῶτα τὰ μεγέ-
 θους ἐν τῷ περιέχειν καὶ τὰ ἰσότητος ἐν τῷ διόλου διαμείνειν, ἀλλ'
 οὐχὶ τὰ ἑαυτῆς, ἃ ἐστὶ μόνος τῆς μικρότητος· συνάγεται ἄρα, ὅτι
 ἐν τῷ ὅλῳ οὐκ ἢν εἴη μικρότης, ἵνα μὴ ταῦτα πάθοι· τί δὲ; ἄρα
 ἐν μέρει; ἀλλὰ τὰ αὐτὰ γενήσονται καὶ ἐν τῷ μέρει, ἃ δὲ καὶ ἐν τῷ
 ὅλῳ ἐγένοντο, καὶ μᾶλλον παραδοξότερον εἴη, ὅτι ἐν μέρει ἡ μικρό-
 τος οὐσα μείζον μὲν ὥς περιέχουσα, ἔση δὲ ὥς διαμένουσα διόλου,
 καὶ οὐ τὰ ἑαυτῶν ποιήσει, ἀλλὰ τὰ τοῦ μεγέθους καὶ τῆς ἰσότητος,
 ὥστε ἐπεὶ οὔτε ἐν ὅλῳ τῷ ἐν οὔτε ἐν τῷ μέρει ἡ μικρότης ἐστίν,
 οὐδενὶ ἐνίσταται ἄρα τῶν ὄντων· οὐδὲ τι ἄλλο ἔσται μικρόν, ἐπεὶ οὐκ
 ἐνίσταται ἐκείνῳ ἡ μικρότης, πλὴν αὐτῆς τῆς μικρότητος. οὐδ' ἄρα
 μέγεθος ἐνίσταται ἐν τῷ ἐν· καὶ πλὴν αὐτοῦ τοῦ ἐνός, ὃ τὸ μέγεθος
 ἐνείη κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, μείζον τι ἄλλο εἴη, τὸ δὲ καὶ ταῦτα μι-
 κροῦ αὐτῷ οὐκ ὄντος, καθὼς ἔδειξε· διότι ἐν τῷ ἐν μικρότης οὐκ
 ἦν· ὑπερέκει τοίνυν τὸ μέγα τῆς μικρότητος μὴ οὐσης, καὶ τὸ μὲν

¹⁾Sic Codd. Scribe οὐσίαι. Cous.

μείζον· ἔστι, τὸ δὲ σμικρόν· οὐκ ἔστι, ἀπὸ ἀμικρότης οὐδαμῶς ἔστιν, ὅπερ ἀδύνατον· ἀλλὰ μὲν πρὸς τι ἔστι τὸ μέγεθος, πρὸς τὴν ἀμικρότητα πάντως, καὶ ἡ σμικρότης πρὸς τὸ μέγεθος· διὰ τοῦτο καὶ 278 Ἀριστοτέλης ἔλεγεν ἐν τοῖς πρὸς τι, ὅτι εἰ τοῦτό τις οἶδε μείζον, οἶδε καὶ οὐ τινος μείζον ὠρισμένως καὶ οὐχὶ τοῦ τυχεύοντος· ὑπόληψις γὰρ τοῦτο, οὐκ ἐπιστήμη· ἐπεὶ γοῦν τὰ ἄλλα οὕτως μέγεθος ἔχει οὕτως ἀμικρότητα οὔτε μείζω οὕτε ἑλάττω τοῦ ἐνός ἔστι, αὐτὴ ἀντὶ πρὸς ἑαυτὴν οὕτως τὰ ἄλλα πρὸς ἀλλήλα τὴν τῶν ὑπερέχειν καὶ ὑπερέχισθαι ἔχουσιν· δύναμιν, ὥς μὲν μέγεθος ἔχοντα, τὴν τοῦ ὑπερέχειν, ὡς δὲ σμικρότητα, τὴν τοῦ ὑπερέχισθαι, ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἐν τοῖς ἄλλοις, οὐδὲ τῶν ἄλλων μείζον τι καὶ ἑλάττω εἶη πρὸς τὸ ἐν μὴ μέγεθος μηδὲ σμικρότητα ἔχον· ἄρα εἰ μήτε μείζον μήτε ἑλάττω τὸ ἐν τῶν ἄλλων, ἀνάγκη τὸ ἐν τῶν ἄλλων μήτε ὑπερέχειν μήτε ὑπερέχισθαι, τὸ δὲ μήτε ὑπερέχον μήτε ὑπερεχόμενον ἔξισον, τὸ δὲ ἔξισον ἴσον ἂν εἶη· τὸ γοῦν ἐν καὶ πρὸς ἑαυτὸ οὕτως ἂν ἔχοι, μήτε μέγεθος μήτε ἀμικρότητα ἔχον· καὶ εἰ οὕτως, οὕτως ὑπερέχει ὡς μέγεθος ἔχον ἑαυτοῦ, οὕτως ὑπερέχεται ὡς σμικρότητα, ἀλλὰ ἐξ ἴσου ὃν ἴσον ἂν εἶη ἑαυτῷ· τὸ ἐν ἄρα ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἶη.

„Καὶ μὲν αὐτὸ γε ἐν ἑαυτῷ
 „ μέτρων καὶ μερῶν. — πῶς δ' οὐ¹⁾ ;“
 (P. 15Q. E. sq.)

ἔτι περὶ τῆς ἰσοτήτος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνισότητος αὐτοῦ διαλέγε-
 ται, καὶ ὅτι μὲν ἴσον μόνον ἀπέδειξεν, ὅτι δὲ ἄνισον συνάμα καὶ
 ἴσον δεῖναι νῦν· ἔστι δὲ τὸ ἐπιχείρημα ἀπὸ τοῦ ἐν αὐτῷ καὶ ἐν
 τοῖς ἄλλοις, καθὼς πρότερον ἔδεικνυν, ὅτι αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ὃν καὶ 279
 περὶ ἑαυτοῦ ἂν εἶη ἔξωθεν, καὶ περιέχον μὲν μείζον ἑαυτοῦ, περιεχό-
 μενον δὲ τὸ αὐτὸ καὶ ἑλάττω, καὶ οὕτως μείζον καὶ ἑλάττω τὸ αὐ-
 τὸ ἐν· ἐπεὶ δὲ οὐδὲν ἔστιν ἐκτός τοῦ ἐνός καὶ τῶν ἄλλων· τί γὰρ ἂν
 εἶη ἄλλο μήτε ἐν μήτε ἄλλο τοῦ ἐνός ὃν; πέφυκε δὲ καὶ πού ἔτι
 ὡς ὃν τὸ ἐν· σὺγκοῦν τὸ ἐν ἐν ἑαυτῷ ἔστι, ἐν τῷ μείζονι ἑλάττω
 ὃν· οὕτω γὰρ τὸ ἐν τι· σημειῶσαι δέ, πῶς καρδαίνει ἐκτεῦθιν ὁ
 Ἀριστοτέλης τὰ περὶ τοῦ τόπου, ὅτι πῆρας τοῦ περιεχομένου, οὐ τὸ
 ἄκρον ἔστιν ὁ τόπος τοῦ περιεχομένου· ἐπεὶ γοῦν ἐν τῷ δι' αὐτὰ
 εἶναι, οὐδὲν γε ἔξω τοῦ ἐνός καὶ τῶν ἄλλων, οὐκ ἀνάγκη ἐν ἄλλῃ-

1) Bekk. ἔτιρον ἐν ἐτέρῳ. B. om. ἐν. — Bekk. ἀνάγκη ἥδη ἐν. B.
 ἀνάγκη ἐν. — Bekk. ἐπειδὴ δέ. B. om. δέ.

οὔτε ὅλον ἑαυτοῦ· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ ἕτερον ἑαυτοῦ· εἴη γὰρ ἂν τὸ ἐν ἕτερον τοῦ ἐνός· ἄρα ταῦτόν ἐαυτῷ. ποιῆται δὲ τὴν ἐπιχείρησιν ἐκ τῶν πρὸς τὰ ἐπὶ τὸ ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον τῶν πρὸς τὴν ἐστίν· ταῦτόν γάρ τινα ταῦτόν καὶ ἕτερον ἐτέρου ἕτερον.

„Τί δὲ τὸ ἐτέρωθι ὄν εἴη τάντις
„ἂν ἑαυτοῦ τὸ εἶν — ἔοικε.“ (P. 146. C. sqq.)

- 267 Ἐνταῦθα δεικνυσιν ὅτι καὶ ἕτερον ἑαυτοῦ τὸ εἶν. προσχρᾶται δὲ τῷ ὅτι ἐν ἐτέρῳ, ὅπερ δὴ ἀπιδείξιν· ἔστι δὲ σοφιστικὴ ἢ ἐπιχειρήσις. ἔλεγον γὰρ οἱ σοφισταὶ κορίσκος¹⁾ ἕτερος ἑαυτοῦ· ὁ γὰρ νῦν μὲν ἐν Ἀκαδημίᾳ, νῦν δὲ ἐν Στοᾷ, ἕτερος· ὁ δὲ καὶ ἐξελέγχει Ἀριστοτελεῖς. λέγει γοῦν ἐνταῦθα· αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ἀπεφάνθη· τὸ αὐτὸ ἑαυτοῦ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ ὄν ἐτέρωθι γεγονὸς ἕτερον ἔσται ἑαυτοῦ· ἐτέρωθι γὰρ γίγονεν ἑαυτοῦ, τοῦ ἐν τῷ αὐτῷ ὄντος· οὕτω γὰρ ἀπεφάνθη· ἕτερον ἄρα ἑαυτοῦ.

„Τί οὖν εἴ τοί τι ἕτερόν ἐστιν,
„τὸ εἶν τῶν ἄλλων. — ἕτερον.“ (P. 146. D.)

Οὐκοῦν δεδιχότες τὸ εἶν ἕτερον· τὸ ἕτερον δὲ ἐτέρου ἐστίν· οὕτω γὰρ ἢ σχεῖσις αὐτοῦ· ἕτερον γὰρ ἐτέρου καὶ οὐ ταυτοῦ, ὥσπερ καὶ ταῦτόν τῷ ταυτῷ ταῦτόν καὶ οὐχ ἐτέρῳ· ἐξομεν δεῖξαι καὶ ὅτι ἕτερον ἄλλων τὸ εἶν. καὶ γὰρ ὅσα μὴ εἶν ἐστίν, ἕτερα τοῦ ἐνός εἰσιν· ὥσπερ καὶ ἀντιστρόφως τὸ εἶν τῶν μὴ εἶν ἕτερον. ἕτερον ἄρα τῶν ἐτέρων ἑαυτοῦ.

Ὅρα δὴ αὐτὸ τὰ ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον
„ . . . κινδυνεύει φαίνεσθαι ἐκ γὰρ τοῦ λόγου²⁾.“
(P. 146. D.)

- Νῦν δεικνυσί πῶς ταῦτόν τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτῷ τὸ εἶν· οὕτω δὲ προβιβάζει τὸν λόγον. τὸ ταῦτόν καὶ τὸ ἕτερον ἐναντία· οὔτε γοῦν τοῦτο ἐν ἐκείνῳ οὔτε ἐκεῖνο ἐν τούτῳ ἐθελήσεις εἶναι· εἰ ἄρα τὸ ἕτερον, οὐδὲ ποτε ἐν ταυτῷ χρόνον τινά· ἢ γὰρ ἐκεῖνον τὸν χρόνον οἷε ἔσται ἕτερον, ἐν τῷ αὐτῷ γεγονὸς, οὐδὲ ποτε ἐν τινι τῶν ὄντων εἴη ἂν τὸ ἕτερον. πάντα γὰρ τὰ ὄντα ἑκαστόν ἐστιν ἐν ταυτῷ, ὥς καὶ αὐτὸ τὸ ἕτερον ἐν ἑαυτῷ καὶ οὐκ ἐν τινι· οὔτε ἄρα ἐν τοῖς μὴ εἶν οὔτε ἐν τῷ ἐν εἴη ἂν τὸ ἕτερον. ἐπεὶ τοίνυν τὸ τὰ εἶν καὶ τὰ μὴ εἶν

1) Sie Codd. — 2) Bekk. ἐν τῷ. Codd. ἐν ταυτῷ. — Bekk. ὡς μορφῶν· Codd. ὡς μορφῶν.

ἑτερα ἀλλήλων, πάντα δὲ τὰ ἑτερα καὶ ἑτέρα ἑσται, ὡς ἡ περιμετρεῖς τῆς
 φάτης ἑτερον τῷ μακρομερεστέρι καὶ ἡμίρῃ, ἅπερ ἐν τῇ περισσεύῃ
 ἐστί, ζῆτι καὶ ταῦτα, τὸ τε ἐν καὶ τὸ μὴ ἐν τῷ ἑτερα ἀλλήλων, 172
 εἰσὶν· οὗτα γὰρ τῷ ἑτέρῳ, ἐπεὶ οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς τὸ ἑτερον· οὗτα
 ἑαυτοῖς, οὐδὲν γὰρ ἑτερόν τινος ἑαυτοῦ, ἀλλὰ καὶ ἑαυτοῦ, ὃ ἐν αὐ-
 τῷ ἔστιν. οὗτος δὲ φησὶν ὅτι, εἰ ἑαυτοῖς ἦσαν ἑτερα, μετέχον ἂν
 τοῦ ἑτερον, καὶ τοῖς ἐν ἀπεργασίᾳ καὶ ταῖς ἐν δηλονότι καὶ τὰ
 μὴ ἐν, τὰ μὴ εἶναι ἑτερα· δηλονότι αὖ εἰ καὶ ἑτερα· πάντα γὰρ
 ὁπτικῶς τὸ μὴ εἶναι τὸ μὴ εἶναι ἑτερα· οὗτα γὰρ ταῦτα μετέχονσι τοῦ
 ἑτέρου. ἀλλ' οὐδὲ τὰ μὴ ἐν τοῦ ἐνός· πῶς γὰρ μὴ ἐν ἑσται, ἢ γὰρ
 ἂν ἦσαν ἐν ἐν τῷ μετέχειν τοῦ ἐνός· καὶ αὐτὸ γὰρ τὸ μετέχειν τοῦ
 ἐνός· τοῦτο γὰρ δηλοῖ· ἀλλὰ πῇ ἐν ἐν 1) ἦν ἐν ἦσαν τὰ μὴ ἐν·
 τὰ δὲ μὴ ἐν μὴ μετέχοντα τοῦ ἐνός, οὐδ' ἂν ἀριθμὸς εἴη· πᾶς
 γὰρ ἀριθμὸς μετέχειν τοῦ ἐνός· καὶ εἴπαρ εἶχον ἀριθμὸν τὰ μὴ
 ἐν, ὅτι ἂν ἦσαν πάντα πᾶσι μετέχοντα τοῦ ἐνός· οὐ μὴν δὲ οὐδὲ
 μόρια εἶσι, τὰ μὴ ἐν τοῦ ἐνός· εἰ ἄρα πάντῃ τὸ μὴ ἐν ἔστι κατὰ
 τὴν ὑπόθεσιν, τὰ δὲ μὴ ἐν οὐκ ἂν μόριον τοῦ ἐνός, καθὼς ἀπε- 269
 δεχθή, οὐδὲ τὸ ἐν μόριον τῶν μὴ ἐν ἀντιστρόφως εἴη· περὶ γὰρ τοῦ
 ἐνός ἔχει τὸν λόγον· ἐπεὶ γοῦν αὐτὸ τὸ ἐν οὐτα μόριον τῶν μὴ ἐν
 ἔστιν οὗτε ὅλον εἰς μόριον· εἰλέγετο γὰρ οὐκ εἶναι τὰ μὴ ἕκτα μόρια
 τοῦ ἐνός, ὥστε ἀνάγκη οὐδὲ αὐτὰ τὰ μὴ ὅσα· ὡς ὅλα ἐν μόριον εἶναι
 τῷ ἐνί· ἐδεικνύμεν δὲ ὅτι τὰ μήτε μόρια μήτε ὅλα μήτε ἑτερα ἀλ-
 λήλων ἀνάγκη εἶναι ταῦτα, ὥστε τὸ ἐν πρὸς τὸ μὴ ἐν οὗτα ἑτερα
 ὄντα οὗτε μόρια οὗτε ὅλα· καὶ ταῦτα πρὸς ἐκεῖνο ὁμοίως, ταῦτα ἀλ-
 λήλοις κατὰ τὴν προτέραν ἀπόδειξιν ἔσονται· ἐπὶ τούτοις συμπεραί-
 νεται καὶ τὰ πρότερα, ὅτι τὸ ἐν ἄρα καὶ ἑτερον τῶν ἄλλων καὶ ἑαυ- 172
 τοῦ, καθὼς ἐδεικνυμεν, καὶ ταῦτόν ἐκείνοις τε καὶ ἑαυτοῖς, καθὼς
 ἀρτι μετέδομεν τὴν ἑφοδὸν ταύτην.

“Ἄρ' οὖν καὶ ὁμοίον τε καὶ ἀνόμοιον
 ἐπ' ἀπάντων ἑτερόν ἐστιν. — εἰσὶν 1)“ (P. 147. C.)

Καὶ αὐταὶ ἐπιχειρήσεις αὐτῶ, καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα καὶ ἐπὶ
 ὁμοίον ἔχει τὸ ἐν ἑαυτοῖς τε καὶ πρὸς τοῖς ἄλλοις, τί συμβαίνει αὐ-
 τῷ πρὸς ἑαυτό καὶ τί πρὸς τὰ ἄλλα καὶ ἐπὶ ὁμοίον ἔχει τὰ ταῦτα

1) B. om. ἐν. — 2) Bekk. τοῖς ἄλλοις. Codd. om. τοῖς. — Bekk.
 εἴη. Codd. εἰποῖς. — A. om. οὐκ ἐκεῖνο usque ad ταῦτόν ὄνομα
 φθέρῃ. — Bekk. σὲ τ' αὐτό. B. om. σὲ. — Bekk. ἑτερόν μὴ τὰ ἄλλα B.
 ἑτερόν ἔστι τὰ ἄλλα.

τόν τι πεπονθός, ἐκ τούτου κατασκευάζει τὴν τοῦ ὁμοίου ἐπιχρήσασιν. ἐφάνη τοιγαροῦν τὸ ἐν ἑτερον τῶν ἄλλων, καὶ διὰ ταῦτα ἀντιστρέφως, καὶ τὰ ἄλλα ἕτερα τοῦ ἐνός τὸν αὐτὸν τρόπον, καὶ οὕτω μᾶλλον οὐτε ἦτιον· τὸ δὲ μᾶτε μᾶλλον μᾶτε ἦτιον ὁμοίως πάντως· καθὼ γὰρ τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων πάστοθα, καὶ τὰ ἄλλα ἐκείνου ὁμοίως ταύτῃ, ταῦτόν ἐν τό τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα πεπονθότες εἶναι, ὥστε κατὰ τοῦτο καὶ ὅμοιον τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις κατὰ τὴν ἑτερότητα. τοῦ δὲ Ἀριστοτέλους μὴ συνιόντος καὶ ἐρωτήσαντος¹⁾), πῶς λέγεις; ὅτι φησι· πᾶν ὄνομα ἐπὶ σημασίᾳ τινός λέγεται, καὶ ἔστι τὸ αὐτὸ πλεονάκης ἢ ἀπαξ εἰπεῖν· καὶ ἐὰν πολλάνικς φθίγγῃ τὸ αὐτὸ ὄνομα, πλελάνικς λέγεις, συμβαίνει τὸ αὐτό· ἔστιν οὖν μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τὸ ἕτερον ὄνομα ἐπὶ τινι²⁾ σημασίᾳ, καὶ οὐ μύταιον καὶ μᾶτερ καὶ εἰκὴ λεγόμενον. ὅταν τοίνυν φθίγγῃ τὸ ἕτερον τοῦτο ὄνομα, εἰ μὴ ἄπει, ἀπαξ ὁλοῖς τὸ πρῶγμα, οὐ τὸ ὄνομα ἦν· εἰ δὲ πολλάνικς, πολλάνικς· ὅταν οὖν λέγωμεν ἕτερον μὲν τὸ ἐν τῶν ἄλλων, ἕτερα δὲ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, δις εἰπόντες τὸ ἕτερον ἐπὶ αὐτῇ τῇ φύσει παρὰ ἧς ἀποφαινόμεθα, ἐπὶ ἐκείνῃ ἀεὶ λέγομεν ἧς ἦν τὸ ὄνομα. καθὼ τοίνυν καὶ ἕτερον τὸ ἐν τῶν ἄλλων, καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, ἕτερα κατὰ τοῦτο, οὐκ ἄλλο καὶ ἄλλο πεπόνθασιν, τό τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα, ἀλλὰ τὸ αὐτό, ὃ ἔστιν ἕτερον· τὸ δὲ ταῦτόν πεπονθός ἐλέγετο ὅμοιον ἐν τοῖς ἐμπροσθέν. καθὼ τοίνυν ἕτερον τὸ ἐν τῶν ἄλλων, ὅμοιον τοῖς ἄλλοις τὸ αὐτὸ ἐστίναι³⁾).

„Ἀλλὰ μὴν τό γε ὅμοιον τῷ ἀνόμοιῳ
 „ . . . ἢ δὲ ταυτὸν ἀνόμοιον.“ (P. 148. A.)

271 Ἐνταῦθα δεικνυσιν ἀνόμοιον τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις, καὶ ἐαυτῷ, ὥσπερ καὶ ὅμοιον τοῖς ἄλλοις· εἰ δὲ τοῖς ἄλλοις, πολλῷ μᾶλλον καὶ ἐαυτῷ· ταῦτόν γάρ ἐαυτὸ πεπονθός, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ἴσως. πῶς δὲ καὶ ἐκ τοῦ δειχθῆναι ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις καὶ ἐαυτῷ ἀνόμοιον δειχθήσεται; πολλὰ γὰρ εἰσι τοῖς ἄλλοις ἀνόμοια, ἀλλ' ἐαυτοῖς οὐ χωρεῖ ἀνόμοια εἶναι. τέως πρότερον τῇ ἀποδείξει ἐπιβαλλόμεθα· ὥς γὰρ ἐκ τοῦ ἑτέρου τὸ ὅμοιον τοῖς ἄλλοις ἐφάνη, οὕτως ἐκ τοῦ ταυτοῦ τὸ ἀνόμοιον δειχθήσεται· τὸ γὰρ ἀνόμοιον φησι τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· σὺκοῦν καὶ τὸ ἕτερον τῷ ὁμοίῳ ἐναντίον· ἐφάνη δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τὸ ἐν ταυτόν· ἔχει γοῦν τὸ ἐν κᾶθος, τὸ εἶναι ταύ-

1) B. ἐρωτήσαντος αὐτόν. — 2) C. ἐπὶ τινι σημασίᾳ ὄν. —

3) C. ἴσται.

τὸν τοῖς ἄλλοις· ὅπερ συνήχθη ἐκ τοῦ ἕτερον εἶναι ἐκείνων, καὶ κείνῳ ἕτεραν τούτου. φαίνεται δὲ ἄρτίως καὶ ἄλλο πάθος τοῦ ἐνὸς τὸ ἕτερον εἶναι τῶν ἄλλων· ὅτι γὰρ ἐναντίον τῷ ἀνομοίῳ καὶ ἕτερον· καὶ αὐθις ἀντιστρόφως τὰ ἄλλα τοῦ ἐνὸς ἕτερα, καὶ πέπονθεν ἅρα ταῦτα ἀνόμοια πάθη καὶ πρὸς ἑαυτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα, ὥςτις τὸ ἓν καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλληλα ἀνόμοιον.

„Ἐχει γὰρ οὖν δὴ ὡς ἔοικε καὶ
„ἄλλοῖον δὲ ὃν ἀνόμοιον εἶναι. — ἀληθὴ λέγεις.“
(P. 148. C.)

Οὐκ ἐνέμενε τὴν συγκατάθεσιν τοῦ προσδιαλεγομένου, ἀλλ' αὐτὸς ἐπικρίνει καὶ τὸ πᾶν λέγει ὡς θαρρόων καὶ ἄλλως ἀποδείξει· ἢ τὸ ἔχει μὲν οὖν δὴ ἀπολογία ἐστὶ καὶ κατάνυσις τοῦ προσδιαλεγομένου, καὶ ἐκ τότε ἐπιφέρει ἀποδείξιμος ὅσον τὴν ἀπόκρισιν, καὶ γὰρ καὶ 272 τόνδε ἔχει. εἴτε οὖν οὕτως εἴτε ἐκείνως, ἢ ἔννοια σώζεται. ἐκ τοῦ ταύτου τολμᾷ κατασκευάζει τὸ ὅμοιον, τῇ ἀναιρέσει τοῦ ἀνομοίου· καθὼ γὰρ ταῦτόν πέπονθεν, οὐκ ἄλλοῖον πέπονθε· μὴ ἄλλοῖον δὲ πέπονθός οὐκ ἀνόμοιον ἔσται¹⁾· τὸ δὲ μὴ ἀνόμοιον, ὅμοιον. τίως οὐκ ἐπὶ πάντων ἀληθές ἢ ἀξίως· τὸ γὰρ ποσὸν οὐκ ἀνόμοιον ἀλλ' οὐχ ὅμοιον ἐντεῦθεν, καὶ πάλιν, τὸ ἕτερον πέπονθός καὶ ἕτερον καθὼς ἐπεδείκνυνεν ἄλλοῖον, τὸ δὲ ἄλλοῖον ἀνόμοιον. ἰδοὺ καὶ οὕτως ἀποδείκνυται τοῦ ἐνὸς πρὸς ἑαυτὸ τὸ ὅμοιον καὶ ἀνόμοιον.

„Ταῦτόν τε ἅρα ὃν τὸ ἓν τοῖς
„ καὶ ἀνόμοιον φανήσεται. — ἀνάγκη²⁾.“
(P. 148. C.)

Ἐκ τούτου δεικνύει καὶ τὸ ὅμοιον πρὸς τὰ ἄλλα· ὅτι γὰρ ταῦτόν τοις ἄλλοις· τὸ ταῦτόν πέπονθός τοις ἄλλοις οὐκ ἄλλοῖον πρὸς τὰ ἄλλα πέπονθε· τὸ οὐκ ἄλλοῖον πέπονθός πρὸς τὰ ἄλλα οὐκ ἀνόμοιον τοῖς ἄλλοις· τὸ οὐκ ἀνόμοιον ὅμοιον· εὐρεθίσεται δὲ καὶ πρὸς ἑαυτὸν ὅμοιον, ὥςτις καὶ πρὸς ἑκάτερον ὁμοίον τε ἂν εἴη ἑαυτῇ καὶ τοῖς ἄλλοις ὁμοίως περὶ τοῦ ἀνομοίου· καὶ γὰρ ἐπὶ τοῦ ὁμοίου κατὰ ἑκάτερον κατὰ τε τὸ ταῦτόν, ὡς ἐνταῦθα, καὶ κατὰ τὸ ἕτερον, ὡς ἐπὶ τῆς προτέρας ἀποδείξεως, καὶ κατ' ἀμφοτέρω, ὅμοιον ἑαυτοῦ καὶ

1) B. ἐστὶται. — 2) Bekk. ἕτερόν ἐστι. Codd. ὁμοίόν ἐστι. — Bekk. ἑαυτῇ ἐφάνη. B. ἑαυτοῦ ἐφάνη. — Bekk. καὶ κατ' ἑκάτ. Codd. καὶ ἑκάτ.

- 273 ὁμοιον ἄλλοις, οὕτως καὶ τὸ ἀνόμοιον κατὰ τε τὸ ἀνόμοιον ἑαυτοῦ, καὶ κατὰ τὸ ἀνόμοιον τὸ ἄλλοις, ὅπερ ἐστὶ κατ' ἀμφοτέρω· καθ' ἑκάτερον. δὲ, ὅτι ἑνταῦθα μὲν ἀπὸ τοῦ ἐτέρου συνάγεται τὸ ἀνόμοιον, ἐπεὶ δὲ τῆς προτέρως ἀποδείξεως ἀπὸ τοῦ ταυτοῦ.

„Τί δὲ δὴ καὶ περὶ τοῦ ἀπεισθαι
 „ τὸ ἐν αὐτοῦ τε καὶ τῶν ἄλλων. —
 „ ἀπεισιτο¹).“ (P. 148. D.)

Περὶ τοῦ ἀπεισθαι ἢ ἑαυτοῦ τὸ ἐν ἡ ἄλλων οὐκ ἀναγκαῖον ἐν ταῖς ἀνασκευαῖς, οὐδ' ὅλως ἐμνήσθη· διὰ τοῦτο καὶ τὴν κατασκευὴν εἰσήσκειν ἑνταῦθα καὶ τὴν ἀνασκευὴν, πλὴν προτέρων, τὴν κατασκευὴν, διὰ τὴν τῶν λοιπῶν κατασκευῶν συνέχειαν, καὶ ἔπειτα τὴν ἀνασκευὴν ποιικιλοτέρων· ἔστι δὲ κατασκευή τοιαύτη ἀπὸ τοῦ ἐν ἑαυτῷ ὅλῳ καὶ ἐν ἄλλοις ἐφοδευομένη· ἥ γὰρ ἐν τοῖς ἄλλοις ὅν, ἐπεὶ αὐτὸ ἐν ἐκείνοις ἐστὶ, πᾶν δὲ τὸ ἀπτόμενον ἐν ἐκείνῳ ἐστίν, οὗ ἀπτεται, ἀπιοῦτο ἂν τῶν ἄλλων· ἥ δὲ τὸ ἐν αὐτῷ ἐν ἑαυτῷ, τῶν μὲν ἄλλων ἀπειργαστο ἀπεισθαι, ἀπιοῦτο δὲ αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐν ἑαυτῷ ὅν.

„Τί δὲ τῇδε, ἀρ' οὐ πᾶν τὸ μέλλον
 „ μήτε ἀπτεσθαι αὐτὸ αὐτοῦ — ἢ
 „ αὐτῇ²).“ (P. 148. E.)

- 274 Ἐνταῦθα καὶ ὅτι οὐχ ἀπτεται οὔτε ἑαυτῶν οὔτε τῶν ἄλλων κατασκευάζει καὶ ἀποδείκνυσιν οὕτως· καὶ πρότερον ὅτι οὐχ ἀπτεται ἑαυτοῦ· τὸ γὰρ ἀπτόμενον ἀνάγκη ἐφεξῆς κείσθαι, οὗ μίλλει ἀπτεσθαι, καὶ κατ' ἄλλην χώραν κείσθαι τὴν ἐχομένην τῆς ἐν ᾗ ἐστὶν ἐκεῖ· οὐκοῦν ἢ ὅτιο ἦν τὸ ἐν καὶ δυοὶ χώραις περιεκέλειστο· ἔως δ' ὅτι ἐν ἡ, οὐκ ἐδεῖται οὕτως εἶναι· ἀνάγκη γοῦν τῷ ἐν ἡ αὐτῇ, μήτε δύο εἶναι, μήτε ἀπτεσθαι ἑαυτοῦ.

„Ἀλλ' οὐδὲ μὴν τῶν ἄλλων
 „ ἀεὶ μιᾷ ἀψει ἐλάττους εἰσὲν αὐτῶν. —
 „ ἀληθῆ³).“ (P. 149. ●)

1) Bekk. Τί δὲ περὶ. B. Τί δὲ καὶ περὶ. — Bekk. ἐν τοῖς ἄλλοις. B. om. ἐν. — 2) Bekk. τὴν ἔδραν κατέχον ἢ ἂν μετ' ἐκείνην ἢ ἢ ἂν κέχεται ὅν ἀπτεται. A. τὴν ἔδραν ἢ ἂν μετ' ἐκείνην ἂν κέχεται ἀπτεται. B. id. at κατέχον habet. — Bekk. δεῖ γὰρ οὖν. Codd. om. οὖν. — 3) D. Bekk. ὀλιγοστόν. Codd. ὀλιγοστόν. — Bekk. οὕτω δὴ ἀεὶ ἐνός. Codd. om. ἀεὶ. — Bekk. πλήθους τὸν ἀριθμόν. Codd. τῶν ἀριθμῶν — Bekk. τῶν ἄφρων. Codd. τῶν ἄλλων. — Bekk. A. ἀεὶ μιᾷ αἰ ἀψει. B. αὐτῇ μιᾷ ἀψει.

Ἐντεῦθεν καὶ ὅτι οὐδὲν ἄλλων ἄψεται τὸ ἐν δείκνυσαι, λέγων ὅτι τὸ μῆλλον ἄψασθαι, χωρὶς ὅν, ἐφεξῆς εἶναι δεῖ ἐκείνῳ, οὐ μῆλλον ἄψασθαι πλεονεξία τὸ ἐφεξῆς καὶ δεύτερον πρὸς τὸ πρῶτον λέγεται, καὶ οὐ τὰ πρῶτον τῷ δευτέρῳ ἐφεξῆς, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης· οὐδὲ γὰρ τὸ ἐν τοῖς δυοῖν ἐφεξῆς, ἀλλὰ τὰ δύο τῷ ἐνί. ἐπὶ τῆς ἀφῆς τὰ κωλύει καὶ τὸ ἀπτόμενον ἄψασθαι τοῦ ἐφεξῆς, ὥς πρῶτον ἐκείνου κείμενον ἢ ὅτι κείμενον τοῦ πριότου ἐπὶ τοῦ δευτέρου ζητούμεν, εἰ ἐκείνου ἄπτεται· τὸ δ' ἐφεξῆς ἐστὶ πάντως ἐκείνῳ, καὶ ἡ κίνησις πανταχοῦ ἀπὸ τῶν δεξιῶν ἐπὶ τὰ ἄριστα, εἰπερ μῆλλον θάταρον τῷ ἐτέρῳ ἐν τῆς κινήσεως πλησιῶσαι· διὰ τοῦτο οὕτως εἶπεν, ὅτι τὸ μὲν 275 λον ἄψασθαι ἐφεξῆς δεῖ εἶναι ἐκείνῳ, οὐ μῆλλον ἄπτεσθαι· ἡ δὲ ἄψας τὸ ἔλαττον ἐν δυοῖν καὶ μεταξὺ τρίτον οὐκ ἔσται, εἰ μὴ ἄρα ἔκωθεν, καὶ τότε δύο ἄψας εἶδὲ πρῶτον ὄραν ὄντων, καὶ ἀπὸ οὕτως παρὰ μίαν αἰ ἄψας πρὸς τοὺς ὄρους, καθὼς Ἀριστοτέλης ἔλεγε παρὰ τα τῶν ὄρων καὶ τῶν προτάσεων· τὰ γὰρ δύο πρῶτα τὸ ἐν πρὸς τὴν μίαν ἄψιν ἐκλεισμένηται καὶ ἐφεξῆς οὕτω γίγνεται.

„Εἰ δὲ γε ἐν μόνον ἐστὶ
 „ καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἴη. —
 „φαίνεται.“ (P. 149. C.)

Ἐντεῦθεν συγκεφαλαιῶσι τὸν λόγον, ὅτι τὰ ἅλλα τοῦ ἐνός, ἐπεὶ ἅλλα ἐνός ἐστίν, οὕτε ἐν ἐστίν οὕτε μετέχει τοῦ ἐνός· εἰ γὰρ μετέχει τοῦ ἐνός, ἐν ἂν εἴη· ἐπεὶ δὲ τοῦ ἐνός οὐ μετέχει, οὐδ' ἀριθμὸς ἐστίν ἐν τοῖς ἄλλοις τοῦ ἐνός· δυάς γοῦν ἐν αὐτοῖς οὐκ ἔστιν· εἰ δὲ ἐν μίᾳ ἔστι, δυάς δ' οὐκ ἔστι, τοῖς ἄλλοις ἐφεξῆς οὐκ ἂν εἴη δύο ἐνός, εἰ δὲ ἐφεξῆς οὐκ εἴη, οὐδ' ἄψεται οὕτε ἐκείνα τοῦ ἐνός οὕτε τὸ ἐν τῶν ἄλλων· οὐδὲ γὰρ τινος ἀριθμοῦ μεθεξουσι τὰ ἅλλα τοῦ ἐνός, ἐπεὶ οὐδὲ τοῦ ἐνός μετέχει. οὕτως ἄρα τὸ ἐν ἀπτεται τε καὶ οὐχ 276 ἄπτεται καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων. ἐντεῦθεν περὶ τοῦ ἴσον καὶ πάλιν ἀνίσον αὐτὰ τε καὶ τοῖς ἄλλοις εἶναι τὸ ἐν διαλαμβάνει διὰ μικροῦ, καὶ φησιν, εἰ μᾶλλον εἴη ἢ ἔλαττον τὸ ἐν παρ' ὃ τὰ ἅλλα κατὰ τινα

1) Bekk. τὸ ἐν ἢ τὰλλα. B. τὸ ἐν κατὰ τὰλλα. — Bekk. οὕτε τι μεζω οὕτε τι ἐλάττω. Codd. οὕτε τι μᾶλλον οὕτε τι ἄλλο ἔλαττον. — Bekk. ἀλλήλων αὐτὰς γε. Codd. ἀλλήλων αὐταῖς γε. — Bekk. τῆς οὐσίας. Codd. ταῖς οὐσίαις. — Bekk. τὸ δὲ μικρ. Codd. τὰ δὲ μικρ. — Bekk. οὐκ οὐκ ἐστὶν γε τινα. B. οὐκ οὐκ ἐστὶν τινα. — Bekk. εἴτην. B. ἣτην. — Bekk. τεταγμένη εἴη. B. om. εἴη. C. κατατεταγμένη. — Bekk. καὶ πρῶτον γε. Codd. om. γε. — Bekk. πρὸς ἀλλήλων. Codd. ἀλλήλα.

σύγκρισιν, οὕτε τὸ ἐν ἐν τῷ ἐν εἶναι οὕτε τὰλλα ἐν τῷ ἄλλα εἶναι
 τοῦ ἐνός οὕτε τὸ μείζον οὕτε τὸ ἥλαττον θεῶνται, ἀλλὰ δὲ αὐτά,
 τὸ τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα, πρὸς τὸ εἶναι τινὲς οὐσίας ἐκείναις ἰσότητος
 εἶναι δεκτικά· εἰ δὲ ἰσότητος, καὶ μεγέθους καὶ μικρότητος. εἰ γοῦν
 τὸ μὲν μέγεθος, τὰ δὲ μικρότητα ἔχουσιν, ὁποτέρῳ μὲν εἶδη ἐκ τού-
 των ἢ τῷ ἐν ἢ τοῖς ἄλλοις μέγεθος προσείη, μείζον ἂν εἶη, ἢ δὲ
 κοσμιότης, ἥλαττον· οὐκοῦν τιν' ἅπτα εἶδη ἐστὶ τὸ μέγεθος καὶ ἡ
 μικρότης, ὥς μεθεξέουσιν τὰ λεγόμενα μείζονα ἢ ἥλαττονα. εἰ γὰρ μὴ
 ἔστι μέγεθος καὶ μικρότης, ἀλλὰ μηδαμῇ μηδαμῶς ἐστι, πῶς ἐν τοῖς
 οὖσιν, ἤγουν τῷ ἐν καὶ τοῖς ἄλλοις, ἃ δὴ καὶ οὐσίαι ὑπενόησαν,
 ἄλλαι τινὲς οὐσαι¹⁾ ἰσότητος καὶ μεγέθους καὶ μικρότητος ἐγγίνου-
 το; ἀλλ' ἐπεὶ ἐν τῷ ἐν μικρότης ἐγγίγνεται καθ' ὑπόθεσιν· ἢ γὰρ
 μικρότης ἢ μέγεθος· εἰ γοῦν καὶ μικρότης ἐγγίγνεται, ἢ ἐν ὅλῳ ἢ
 ἐν μέρει αὐτοῦ ἐνείη κατὰ διαιρέσιν· εἰ γοῦν ἐν μέρει, ἄρα πᾶσι
 γὰρ μικρόν τὸ ἐκ μέρους τῆς μικρότητος μετέχον; εἰ δ' ἐν ὅλῳ καὶ
 παντὶ θῷ ἐνί, οὐχὶ περιέχουσα ἡ μικρότης τεταμένη ἂν εἶη ἐξ ἴσου ἐν
 277 τῷ παντί, καθὼς Ἀριστοτέλης ἐπὶ τῆς περιφερείας ἔλεγε, τῆς τε συ-
 στελλομένης καὶ ἀνιμένης, ὅτι κατὰ πᾶν μόριον ἢ ἀναιρεθῆσεται ἢ
 συσταλήσεται, καὶ οὐκ ἐκ μέρους· ἄρα οὐκ ἐξ ἴσου μένουσα τῷ ἐνί,
 ἴση αὐτῷ εἶη, μήτε ἑλλείπουσα μήτε πλεονάζουσα· ἐν δὲ τῷ περιέχειν
 τὸ ὅλον καὶ μείζον καὶ πλεονάζουσα· ἔστιν οὖν εἶναι τὴν μικρότητα
 ἴσην τῷ ὅλῳ καὶ ἐν ἐστὶν ἢ μείζον ἐκείνου, καὶ πράττειν τὰ μεγέ-
 θους ἐν τῷ περιέχειν καὶ τὰ ἰσότητος ἐν τῷ διόλου διαμένειν, ἀλλ'
 οὐχὶ τὰ ἐαυτῆς, ἃ ἐστὶ μόνης τῆς μικρότητος· συνάγεται ἄρα, ὅτι
 ἐν τῷ ὅλῳ οὐκ ἂν εἶη μικρότης, ἵνα μὴ ταῦτα πάθῃ. τί δὴ; ἄρα
 ἐν μέρει; ἀλλὰ τὰ αὐτὰ γενήσονται καὶ ἐν τῷ μέρει, ἃ δὴ καὶ ἐν τῷ
 ὅλῳ ἐγένοντο, καὶ μᾶλλον παραδοξότερον εἶη, ὅτι ἐν μέρει ἡ μικρό-
 της οὐσα μείζον μὲν ὥς περιέχουσα, ἴση δὲ ὥς διαμένουσα διόλου,
 καὶ οὐ τὰ ἐαυτῶν ποιήσει, ἀλλὰ τὰ τοῦ μεγέθους καὶ τῆς ἰσότητος,
 ὥστε ἐπεὶ οὕτε ἐν ὅλῳ τῷ ἐνί οὕτε ἐν τῷ μέρει ἡ μικρότης ἐστίν,
 οὐδενὶ ἐνίσταται ἄρα τῶν ὄντων· οὐδέ τι ἄλλο ἔσται μικρόν, ἐπεὶ οὐ
 ἐνίσταται ἐκείνῳ ἡ μικρότης, πλὴν αὐτῆς τῆς μικρότητος. οὐδ' ἄρα
 μέγεθος ἐνίσταται ἐν τῷ ἐνί· καὶ πλὴν αὐτοῦ τοῦ ἐνός, ὃ τὸ μέγεθος
 ἐνείη κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, μείζον τι ἄλλο εἶη, τὸ δὲ καὶ ταῦτα μι-
 κροῦ αὐτῷ οὐκ ὄντος, καθὼς ἔδειξε· διότι ἐν τῷ ἐνί μικρότης οὐ
 ἦν· ὑπερέκει τοίνυν τὸ μέγα τῆς μικρότητος μὴ οὕσης, καὶ τὸ μὲν

¹⁾Sic Codd. Scribe οὐσίαι. Coss.

μείζον ἔσται, τὸ δὲ σμικρόν οὐκ ἔσται, ἐπεὶ ἀμικρότης οὐδαμῶς ἔστιν, ὅπερ ἀδύνατον. ἀλλὰ μὲν πρὸς κ' ἐστὶ τὸ μέγεθος, πρὸς τὴν ἀμικρότητα πάντως, καὶ ἡ σμικρότης πρὸς τὸ μέγεθος· διὰ τοῦτο καὶ 278 Ἀριστοτέλης ἔλεγεν ἐν τοῖς πρὸς τι, ὅτι δι' αὐτὸ τὰ οἷα μείζον, οἷα καὶ οὐ τινος μείζον ὁρισμένως καὶ οὐχὶ τοῦ τυχεύοντος· ὑπόληψις γὰρ τοῦτο, οὐκ ἐπιστήμη· ἐπεὶ γοῦν καὶ ἄλλα οὕτε μέγεθος ἔχει οὕτε ἀμικρότητα οὔτε μείζον οὕτε ἑλάττω· τοῦ ἐνός ἔσται, αὐτὴ αὐτὸ πρὸς ἑαυτὴν οὕτε καὶ ἄλλα πρὸς ἀλλήλα τὴν τῇ ὑπερέχειν καὶ ὑπερέχισθαι ἔχουσι· δύναμιν, ὥς μὲν μέγεθος ἔχοντα, τὴν τοῦ ὑπερέχειν, ὥς δὲ σμικρότητα, τὴν τοῦ ὑπερέχισθαι, ἀλλ' οὐδὲ τῇ ἑνὶ ἐν τοῖς ἄλλοις, οὐδὲ τῶν ἄλλων μείζον τι καὶ ἑλάττω εἶη πρὸς τὸ ἐν μὴ μέγεθος μηδὲ σμικρότητα ἔχον. ἄρα εἰ μήτε μείζον μήτε ἑλάττω τὸ ἐν τῶν ἄλλων, ἀνάγκη τὸ ἐν τῶν ἄλλων μήτε ὑπερέχειν μήτε ὑπερέχισθαι, τὸ δὲ μήτε ὑπερέχον μήτε ὑπερεχόμενον εἶη, τὸ δὲ εἶη οὖν ἂν εἶη. τὸ γοῦν ἐν καὶ πρὸς ἑαυτὸ οὕτως ἂν ἔχοι, μήτε μέγεθος μήτε ἀμικρότητα ἔχον· καὶ εἰ οὕτως, οὕτε ὑπερέχει ὥς μέγεθος ἔχον ἑαυτοῦ, οὕτε ὑπερέχεται ὥς σμικρότητα, ἀλλὰ ἐξ ἑαυτοῦ ὃν ἑαυτοῦ ἂν εἶη ἑαυτῷ· τὸ ἐν ἄρα ἑαυτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἴσον ἂν εἶη.

„Καὶ μὲν αὐτὸ γὰρ ἐν ἑαυτῷ
 „ μέτρων καὶ μετρώ. — πῶς δ' οὐ¹⁾;
 (P. 150. E. sq.)

Ἔτι περὶ τῆς ἰσότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνισότητος αὐτοῦ διαλέγε-
 ται, καὶ ὅτι μὲν ἴσον μόνον ἀπέδειξεν, ὅτι δὲ ἀνισον συνάμα καὶ
 ἴσον δεῖκνυσιν νῦν. ἔστι δὲ τὸ ἐπιχείρημα ἀπὸ τοῦ ἐν αὐτῷ καὶ ἐν
 τοῖς ἄλλοις, καθὼς πρότερον ἔδεικνυν, ὅτι αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ ὃν καὶ 279
 περὶ ἑαυτοῦ ἂν εἶη ἔξωθεν, καὶ περιέχον μὲν μείζον ἑαυτοῦ, περιεχό-
 μενον δὲ τὸ αὐτὸ καὶ ἑλάττω, καὶ οὕτω μείζον καὶ ἑλάττω τὸ αὐ-
 τὸ ἐν· ἐπεὶ δὲ οὐδὲν ἔστιν ἐκτός τοῦ ἐνός καὶ τῶν ἄλλων· τί γὰρ ἂν
 εἶη ἄλλο μήτε ἐν μήτε ἄλλο τοῦ ἐνός ὃν; πέφυκε δὲ καὶ πού εἶναι
 ὥς ὃν τὸ ἐν· σὺκοῦν τὸ ἐν ἐν ἑαυτῷ ἔσται, ἐν τῷ μείζονι ἑλάττω
 ὃν· οὕτω γὰρ τὸ ἐν τινι σημειώσαι, πῶς καρδαίνει ἐκτεῦθεν δ'
 Ἀριστοτέλης τὰ περὶ τοῦ τόπου, ὅτι πῶς τοῦ περιέχοντος, οὐ τὸ
 ἄκρον ἐστὶν ὁ τόπος τοῦ περιεχομένου. ἐπεὶ γοῦν ἐν τῷ δ᾽ αὐτὰ
 εἶναι, οὐδὲν γὰρ ἔξω τοῦ ἐνός καὶ τῶν ἄλλων, οὐκ ἀνάγκη ἐν ἀλλή-

¹⁾ Bekk. ἔλεγον ἐν ἐτέρῳ. B. om. ἐν. — Bekk. ἀνάγκη ἤδη ἐν. B. ἀνάγκη ἐν. — Bekk. ἐπειδὴ δέ. B. om. δέ.

λοις εἶναι ταῦτα ἢ οὐδαμῶς; ἀλλὰ μὴν οὐδαμῶς οὐ παύσει το ὄν-
 ἔσται ἄρα τὸ ἐν ἐν ταῖς ἄλλοις, καὶ κατὰ ταῦτο μείζων τὰ ἄλλα τοῦ
 ἐνός· ὡς περιέχοντα αὐτό, τὸ δὲ ἐν ἑλάττω ὡς περιεχόμενον· ἀλλὰ
 καὶ τὰ ἄλλα ἐν τῷ ἐνί· καὶ τὸ ἐν ἄρα κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, ὡς
 περιέχον, μείζων, τὰ δὲ ἄλλα τοῦ ἐνός ἐλάττω, ὡς περιεχόμενα· τὸ
 ἐν ἄρα ἴσον τε, καθὼς ἀπεδείκνυ τὸ πρότερον, καὶ μείζων καὶ ἑλα-
 ττόν ἐστι καὶ αὐτὸ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων· ἀλλὰ εἴτε μείζων καὶ
 ἑλάττω καὶ ἴσον, εἴη ὅν τὸ αὐτὸ καὶ ἴσων μέτρων ἑαυτῷ καὶ τοῖς
 ἄλλοις ὡς ἴσων, καὶ πλειόνων ὡς μείζων, καὶ ἑλαττόνων ὡς ἑλάττω·
 ἐπεὶ δὲ διὰ μέτρων τούτων ἦγον καὶ ἴσων καὶ πλειόνων καὶ ἑλαττό-
 νων, καὶ μερῶν ὅν εἴη τὸ αὐτὸ κατὰ τὸ αὐτὸ, τοσούτων καὶ ἐκ τῶν
 μέτρων ἄρα κατασκευάζει τὰ μέρη, ὅτι καὶ ἴσα τῷ ὅλῳ καὶ πλείονα
 καὶ ἐλάττωνα.

Ἰσων μὲν ἄρα μέτρων

280 „ τὸν ἀριθμὸν αὐτὸ τε αὐτοῦ ἴσται καὶ
 „ τῶν ἄλλων. — ἴσται¹⁾.“ (P. 151. C.)

Ἦρα ἀναυθῆ, πῶς ἀπὸ τούτων θηρεῖται ὁ Ἀριστοτέλης, πῶς
 ἂν ἐπὶ τῆς γενέσεως τὸ τε ἀτελὲς καὶ τὸ ἐπιτελὲς εἴποιμι· φησὶ γάρ
 τὸ ἔχον πλείονα ἀριθμὸν τελειότερον, καὶ διὰ τοῦτο φέρεται ἐκείνῳ·
 ἐντεῦθεν καὶ ἐπὶ τῆς γενέσεως ὡς ἐπὶ τῶν ἄλλων· κινήσαν· συμβουλή
 τε²⁾ καὶ σύγκρισις· νῦν δὲ φησιν, ὅτι τὸ ὄν ἴσων μέτρων ἢ πλειό-
 νων ἢ ἑλαττόνων καὶ ἀριθμῷ ἑλάττω ἂν καὶ πλείον ἂν εἴη αὐτὸ τε
 ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων διὰ τὰ ἐλάττωνα καὶ αὐθις τὰ πλείονα μέτρα,
 καὶ ἴσων αὐτῷ τε καὶ τοῖς ἄλλοις διὰ τὰ ἴσα μέτρα· ἐρωτώμενος δὲ
 τὸ πῶς διασαφεῖ τὸν λόγον καὶ ποιεῖται τὴν σύγκρισιν, οὐκ ἐπ’
 αὐτοῦ δὴ πρὸς αὐτὸ τοῦ ἐνός, ἀλλ’ ἐπ’ αὐτοῦ πρὸς ἄλλον, ἢ μάλ-
 λον περὶ πάντων καθολικώτερον, ὅτι εἴ τι μείζων ἐστὶ τῶν ἄλλων,
 πλειόνων γε μέτρων πρὸς ἐκεῖνα ἂν εἴη· ὅσων δὲ μέτρων, τόσων καὶ
 μερῶν, καὶ ἐπὶ τοῦ ἐλάττωτος ὡσαύτως· ἑλαττόνων γὰρ μέτρων· ἐστὶ-
 ται πρὸς τὸ πρὸς αὐτὸ συγκρινόμενον, καὶ ἐπὶ ἴσου τὸ αὐτό· ἴσων
 γὰρ μέτρων· εἰ δὲ μέτρων, καὶ μερῶν ἴσων ἄρα³⁾ μερῶν ὄν ἑαυτῷ ἴσων
 αὐτὸ πλήθος αὐτῷ εἴη, πλειόνων δὴ πλείον, ἑλαττόνων δὲ ἑλάττω,
 τὰ αὐτὰ ἔξει καὶ πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἐν, καὶ μᾶλλον ἀριθμολόγιον ὡς
 281 ἄλλα ὄντα πρὸς αὐτό· ἴσται οὖν ἄρα καὶ ἴσον καὶ μείζων καὶ ἑλατ-
 τὸν καὶ πρὸς ἑαυτὸ καὶ πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἐν.

1) Bekk. ἀνάγκη πλέον εἶναι καὶ. B. om. ἀνάγκη πλέον εἶναι. —

2) C. συμβολή. — 3) B. C. ἀνά. Locus corruptus.

Ἄρ' οὖν καὶ χρόνον μετέχει
 πρὸς βύτερον ἑαυτοῦ καὶ νεώτερον
 πρὸ ἑκ. — *ἔοικα*!).“ (P. 151. E.)

Ἐπεὶ οὖν κατασκευάζει καὶ ὅτι χρόνον μετέχει τὸ ἐν καὶ πρὸς-
 βύτερον καὶ νεώτερον ἐστὶ καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἄλλων καὶ τὴν αὐτὴν
 ἡλικίαν ἔχον, ὃ ἐδήλωσε διὰ τοῦ μήτε πρὸς βύτερον μήτε νεώ-
 τερον, οὐδὲ γὰρ ἀναστυγὴ ἐστὶ τοῦτο, ὡς ἂν τῷ δοξέιεν, ἀλλὰ καὶ
 αὐτὸ κατασκευὴ οὖν τῶν λοιποῖς κατασκευαστικοῖς. φησὶ γοῦν ὅτι
 ἐπεὶ ἐστὶν ἐν, καὶ τὸ ἔστιν αὐτῷ ὑπάρχει· τὸ δὲ ἔστιν οὐσίας μέγεθός
 ἐστὶ μετὰ χρόνου τοῦ παρόντος, οἷον ἔστι ἄλλος, ἔστι Σωκράτης.
 τοῦτο θεραπεύων Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ Ἐμφανείας περὶ τοῦ μὲν
 ὄντος, ὅτι λέγεται δοξαστόν, ἐστὶν καὶ ἔμφανον ἔχει τοῦ εἶναι, λέγει
 ὅτι τὸ ἔστιν οὐ καὶ αὐτὸ τῷ μὴ ὄν ἔχει, ἀλλὰ κατὰ συμβεβηκός
 διὰ τὸ δοξαστόν· τὸ γοῦν ἐστὶ μετοχὴ οὐσίας μετὰ τοῦ παρόντος
 χρόνου, ὥσπερ καὶ τὸ ἦν μετοχὴ οὐσίας μετὰ τοῦ παρελθυθέντος,
 καὶ τὸ ἔσται μετοχὴ οὐσίας μετὰ τοῦ μέλλοντος χρόνου. καὶ πόλεμος
 γὰρ ἔσται, φάμεν, καὶ τὸ εἶναι τοῦτω προμαρτυρούμεν· κατ' αὐτὸ
 γὰρ τὸ εἶναι καὶ οὐσίας μετέχει· διττὴ γὰρ ἡ οὐσία, ἡ μὲν αὐτὴν-282
 αἰτία, ἡ δὲ ἡ διαστελλομένη πρὸς τὸ συμβεβηκός, ἡ δὲ κατὰ τὸ
 εἶναι τὴν ἀναφορὰν ἔχει, ὥσπερ λέγομεν, ἡ οὐσία τοῦ συμβεβηκότος,
 τὸ γίνεσθαι καὶ ἀπογίνεσθαι αἰεὶ ὅρα τὰ ἐκ πρὸς βύτερον γίνεται
 ἑαυτοῦ, ἐπεὶ προερχαμένου χρόνου μετέχει καὶ οὐχ ἰσχυμένον· με-
 μνήμεθα δὲ καὶ ὅτι οὐδὲ τοῦ ἡδὴ ὄντος διαφόρον τὸ πρὸς ἐκεῖνο
 διαφέρον διάφορον γίνεσθαι, ἀλλὰ διάφορόν ἐστι, καὶ τοῦ διαφόρου
 γιγνομένου διάφορον τὸ γιγνόμενον, καὶ τοῦ γεγονότος διαφόρου, γε-
 γνημένον διάφορον. εἰ γοῦν τὸ πρὸς βύτερον νεώτερον λέγεται πρὸς-
 βύτερον, τότε λέγεται γιγνόμενον πρὸς βύτερον τὸ ἐν, ὅτι πρὸς τὸ γι-
 γνόμενον νεώτερον ἀντιτάσσεται· νεώτερον ἄρα γιγνόμενον πρὸς βύτερον
 γίνεσθαι, καὶ τὸ μὲν γίνεσθαι πρὸς βύτερον εἶναι ἐκ τοῦ αἰεὶ παρρη-
 χομένου χρόνου συνάγει· αἰεὶ γὰρ ὁ χρόνος ἐν ῥύσει ἐστὶ, καὶ ὃ
 συνεχῶς πρὸς βύτερον γίνεσθαι· τὸ δ' αὖτις γιγνόμενον νεώτερον συνάγει
 ἐκ τοῦ μὴ λέγεσθαι τὰ πρὸς τι ἐνηλλαγμένως, ἀλλὰ τὸ γιγνόμενον
 πρὸς τὸ γιγνόμενον. ἔπειτα ἔφατ', εἰ ἀέριον γίνεσθαι οὕτω καὶ
 λέγεσθαι τὸ πρὸς ἢ πρὸς βύτερον ἢ νεώτερον, καὶ ἐπεὶ λαμβάνει τὸν-

1) Bekk. A. νεώτερόν τε καὶ. B. om. τε. — Bekk. οὐκοῦν ἐπειδὴ
 πρ. A. οὐκοῦν ἐπεὶ πρ. B. οὐκοῦν περὶ πρ. — Bekk. τοῦτα ὅτι ἄν. Codd.
 τοῦτο ὃ ἄν. — Bekk. A. καὶ ἔστι τότε πρὸς βύτερον. B. ἔσται.

το, μεταφέρει δὲ λεληθότως τὸ γίγνεται εἰς τὸ ἔστιν, ὃ ὁμοίως μεταφ. τοῦ ἦν καὶ ἔσται· τὸ γὰρ γιγνόμενον κατὰ τὸν νῦν χρόνον ἔστι λέγεται· ποτὶ γὰρ ἐκ τοῦ ἦν εἰς τὸ ἔστιν παρενδύμενον, ὁπαρθίκεται τὸν νῦν, ὡς μεταξὺ ὅν τοῦ τε ποτὶ καὶ τοῦ ἔπειτα· ἐντυχὼν δὲ τῷ νῦν ἐπιάχει τοῦ γίγνισθαι πρεσβύτερον καὶ οὐ γίγνεται, ἀλλ' ἔσται 283 τὸ πρεσβύτερον· εἰ γὰρ πρόεισι κατὰ τὸ γίγνισθαι πάντως οὐ προηθείη ὑπὸ τοῦ νῦν· τὸ γὰρ προῖον ἄπτεται καὶ τοῦ νῦν ἄπτεται καὶ τοῦ ἔπειτα, τοῦ μὲν ἀφαιόμενον, τοῦ δὲ ἐπιλαβόμενον, καὶ ἔστι μεταξὺ ἀμφοτέρων τοῦ τε νῦν καὶ τοῦ ἔπειτα τὸ προῖον· ἐπὶ δὲ ἀνάγκη μὴ παρελθεῖν τὸ νῦν ἐν τῷ γίγνεσθαι, πᾶν τὰ γιγνόμενον, ἐπιδιδόν κατὰ τὸ νῦν ἢ, ἐμβαίνει μὲν αἰετὶ τοῦ γίγνεσθαι, καὶ ἔστι τότε ὃ ἂν τύχη γιγνόμενον· τὸ ἐν τοῖσιν ἐντυχὼν καὶ αὐτὸ τῷ νῦν γιγνόμενον πρεσβύτερον ἐπιάχει τοῦ γίγνεσθαι πρεσβύτερον καὶ ἔστι πρεσβύτερον· τοῦ γοῦν νεώτερου τότε ἐγίγνετο πρεσβύτερον καὶ τοῦ νεώτερου ἔστι πρεσβύτερον· ἐγίγνετο δὲ πρεσβύτερον ἑαυτοῦ κατὰ τὴν προῖοντα αἰετὶ χρόνον· ἄρα καὶ ἔστι πρεσβύτερον νεώτερου ὅστις ἑαυτοῦ, ἐντυχὼν τῷ νῦν, τὸ γε νῦν διὰ παντὸς πάρεστι τῷ ἐν τῷ εἶναι· αἰετὶ γὰρ νῦν ἔστιν ὅταν ἢ· αἰετὶ ἄρα ἔστι τε καὶ γίγνεται πρεσβύτερον ἑαυτοῦ καὶ νεώτερον.

„Πλείω δὲ χρόνον
 „ πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἔστιν οὕτως
 „ γίγνεται. — οὕ μοι δοκεῖ.“ (P. 152. E.)

Ἐντεῦθεν καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχειν κατασκευάζει τὸ ἐν. ἐπὶ γὰρ οὐ πλείω χρόνον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἔστιν ἢ γίγνεται κατὰ τὸ νῦν φαιρόμενον, ἴσον ἄρα· ἀλλὰ μὴν τὸν ἴσον χρόνον ἢ ὅν ἢ γιγνόμενον τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχει· τὸ δὲ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ἔχον οὕτως πρεσβύτερον 284 οὕτως νεώτερόν ἐστι· τὸ ἐν ἄρα τὸν ἴσον χρόνον αὐτὸ ἑαυτῷ καὶ ὅν καὶ γιγνόμενον οὕτως νεώτερον οὕτως πρεσβύτερον ἑαυτοῦ ἔστιν.

„Τί δὲ τῶν ἄλλων.
 „ τὸ δὲ ἐν πρεσβύτερον τῶν ἄλλων.
 „ — εἴη γὰρ ἄν.“ (P. 153. A.)

Συγκρίνει πρὸς τὰ ἄλλα τὸ πρεσβύτερον καὶ τὸ νεώτερον τοῦ ἐνός. τὰ ἄλλα οὐ λέγονται ἕτερον τοῦ ἐνός, ἀλλ' ἕτερα πλείω ἄρα

1) Bekk. τὸν γε ἴσον χρόνον. A. τότε ἴσον χρ. — 2) Bekk. αἰετὶ. — A. om. οὐκ ἔχω λέγειν usque ad τοῦ ἐνός. — Bekk. τὸ ἀλλοιόστον. Codd. τὸ ἀλλοιόστον.

τοῦ ἐνός· εἰ γὰρ ἦν ἕτερον καὶ οὐχ ἕτερον, καὶ αὐτὸ ἐν ἂν ἦν· ἕτερον δὲ πλεῖον ἐνός ἐστι καὶ πλεῖθος ἂν ἔχοι, πλεῖθος δὲ ὃν ἀριθμοῦ πλείονος τοῦ ἐνός μᾶλλον ἂν, τοῦ δ' ἀριθμοῦ πάντως τὰ ἁλίστα ἢ τὰ πλείω πρότερον γίνονται, τὸ ὀλιγοσίων δὲ πρῶτον καὶ τὸ ἐν πρῶτον γέγονε τῶν ἄλλων τῶν ἰχόντων τὸν ἀριθμόν· ἔχουσι γὰρ καὶ τὰ ἄλλα ἀριθμόν, εἴτερ ἄλλα καὶ οὐκ ἄλλο ἐστί· τὸ δὲ πρῶτον καθ' αὐτὸ συγκρινόμενον πρὸς τὰ ἄλλα πρότερον ἂν εἴη ἐκείνων γεγονός, τὸ δὲ πρότερον πρὸς τὸ ὕστερον λέγεται· τὰ γοῦν ἄλλα ὕστερον γέγονε, τὰ δ' ὕστερα γεγονότα νεώτερα τοῦ προτέρου γεγονότος, καὶ οὕτως εἴη ἂν τὰ ἄλλα νεώτερα τοῦ ἐνός, τὸ δὲ ἐν πρεσβύτερων τῶν ἄλλων.

„Τί δὲ τὰδε; ἀρ' ἂν εἴη τὸ ἐν
 πρεσβύτερα. — οὕτως αὐ μοι
 „φαίνεται!“ (P. 153. B.)

Ἐπεὶ οὖν ἀνάγκη δεικνύειν ὅτι τὸ ἐν τῶν ἄλλων, καὶ κατὰ 285
 τοῦτο νεώτερον· προσχεῖται δὲ τῇ λήμμαι τῷδε, ὅτι παρὰ φύσιν τὸ
 ἐν οὐ γίγνεται, ἀλλὰ κατὰ φύσιν, ἵνα εἰς οἰκίον τέλος καταστήσῃ τὸ
 ἐν, καὶ δόξῃ ὕστερον τῶν ἄλλων· τὸ γὰρ εἰς τέλος οἰκίον ἐρχόμενον
 κατὰ φύσιν κείται, καὶ τὸ κατὰ φύσιν κινούμενον εἰς τέλος οἰκίον
 ἐρχεται· διὰ τοῦτο καὶ τέλος οἰκίον λαμβάνει τὸ πῦρ ἅμα κινούμε-
 νον τὴν αὐτοῦ κατὰ φύσιν κίνησιν· εἰδοποιηθὲν γὰρ μᾶλλον ἴσταιται
 καὶ κινεῖται πρὸς τὰ ἄνω, καθὼς Ἀριστοτέλης φιλοσοφεῖ· προσχεῖται
 δὲ πρὸς τῇ λήμμαι τούτῳ, ὅτι οὐ παρὰ φύσιν γίνεται ἢ γέγονε,
 καὶ ἄλλω, ὅτι μέρη ἔχει, καθὼς καὶ πρότερον ἀποδείκνυε· τὸ δὲ μέρος
 ἔχον ἔχει ἂν καὶ ἀρχὴν καὶ τέλος καὶ μέσον. οὐκοῦν ἐπὶ πάντων καὶ
 τοῦ ἐνός καὶ τῶν λοιπῶν πρότερον ἢ ἀρχὴ τῶν λοιπῶν μερῶν μέχρι
 καὶ τέλους· ἐπὶ γοῦν περὶ τῶν ἐν γενέσει, τότε λέγομεν γηγενῆς
 ἅμα τῇ τελευτῇ· καὶ ἐπὶ τοῦ ἐνός τὸ αὐτὸ εἰπομεν ἂν· ἅμα γὰρ τῇ
 τελευτῇ γέγονεν ἐν τε καὶ ὅλον, ἢ τελευτῇ δὲ ἐπὶ πάντων ἔσχατον
 γίγνεται· ἐν ταύτῃ δὲ τῇ τελευτῇ τὸ ἐν πέφυκεν ὅλον τε καὶ ἐν· γί-
 γνεσθαι· ἐπεὶ δὲ ἐτίθη ὅτι αὐτὸ παρὰ φύσιν εἶναι, ἀλλ' ἅμα τῇ τε-
 λευτῇ, ὥς κατὰ φύσιν κινούμενον γέγονε, ὕστερον ἂν τῶν ἄλλων μο- 286

1) Bekk. τί δαί. — Bekk. μέρος γε ἔχον. * Codd. μέρος τε ἔχον. —
 Bekk. A. καὶ τ' ἄλλα πάντα. B. C. καὶ πάντα τ' ἄλλα. — Bekk. μέχρι
 τοῦ τέλους. Codd. μέχρι τέλους. — Bekk. B. ὕστατον γίγνεται. A. ὕστα-
 τα γ. — A. om. πεφυκός usque ad τὸ ἐν ἐστί.

φύσιν· ταῦτα γὰρ ἐστὶ κατὰ τὸ ἐν ἄλλα, πρὸς δὲ συγκρίσειν τὸ
ἐν ἑαυτοῦ· πρὸςβύτερον δὲ καὶ ἄλλα, καὶ οὕτως εὐφρόδῃ ἀνάγκη καὶ
ἄλλα τοῦ ἐνός· πρὸςβύτερα.

„Τί δὲ δὴ ἀρχὴν ἢ ἄλλο μέρος
πρὸςβύτερόν τε καὶ νεώτερον,
καὶ τὰ ἄλλα ἐκείνου ὡς αὐτῶς¹⁾.“ (P. 153. D.)

Ἐπεὶ οὖν δείκνυσιν, ὅτι καὶ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν τὸ ἐν ἑαυτοῦ καὶ τοῖς ἄλλοις, καὶ πρῶτόν γε τοῖς ἄλλοις ἢ ἀρχὴ καὶ τὰ λοιπὰ μέρος εἰ βούλει τοῦ ἐνός, εἰ βούλει καὶ ἄλλου πράγματος οἰονομήτως, μόνον ἐὰν ἢ μέρος καὶ μὴ μέρος ἐν ἑαυτοῦ καὶ λέγεται· οὐκ οὖν τὸ ἐν τῇ ἀρχῇ ἐν καὶ ἐν δευτέρῳ καὶ τρίτῳ μέρος ἐν διατηρηθήσεται, καὶ οὐκ ἀπολειφθήσεται τινὸς τῶν μερῶν, ὥς οὐ πρὸς τὸ ἔσχατον, τὰ πάντα διαλθόν, γίνηται. ἐπεὶ γοῦν διερχόμενον τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, ἅπερ ἐστὶ μέρος ἐκείνου, καὶ ἐν ἐκάστῳ τούτων γιγνόμενον δευτέρῳ, τὴν αὐτὴν αὖ ἡλικίαν ἔχει τοῖς ἄλλοις, ὥς τε εἰ μὴ κατὰ φύσιν πέφυκε τὸ ἐν, καθὼς ἐπιτάμματα, οὔτε πρότερον οὐδ' ὕστερον τῶν ἄλλων γαγονός ὡς εἶη· τὸ γὰρ κατὰ φύσιν, ἐπεὶ κατὰ ἄλλους αἰτίους ἐστὶ καὶ οὐ κατὰ τῇ φύσει ἑαυτοῦ, εἰκός ἐστιν οὐδ' εὐδοκασθήσεται 287 πρὸς τὴν διεξιλέυσιν τῶν μερῶν, ἅπερ εἰσὶ τὰ ἄλλα· φύσιν δὲ διερχόμενον²⁾ οὔτε νεώτερον ἢ εἶη τῶν ἄλλων οὔτε πρὸςβύτερον, οὔτε τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός· κατὰ δὲ πᾶν ἔμπροσθεν λόγον συνήγετο καὶ νεώτερον καὶ πρὸςβύτερον καὶ ἑαυτοῦ καὶ τοῖς ἄλλοις.

„Ἔστι μὲν δὴ οὕτως ἔχον
οὔτε νεώτερον γίγνεται.
— οὐ γὰρ οὕτως³⁾.“ (P. 154. A.)

Ἐφοδύσας τὸν λόγον ἐπὶ τε τοῦ εἶναι καὶ γιγνόμεναι ζητεῖ καὶ ἐπὶ τοῦ γίγνεσθαι τὰ αὐτά, ἅρα ὥς περ περὶ τοῦ εἶναι, οὔτω καὶ περὶ τοῦ γίγνεσθαι ἔχει, ἢ ὡς ἐτέρως; καὶ τίως οὐκ ἔχοντος λέγειν τοῦ διαλεγομένου, αὐτὸς τοσόνδε φησὶν, ὅτι τὸ γιγονός ἑαυτοῦ⁴⁾ πρὸςβύτερον καὶ νεώτερον, κατὰ τὰς πρῶτον ἀποδείξεις, καὶ τὸ ἐν ἑαυτοῦ πρὸςβύτερον καὶ νεώτερον κατὰ τὰς ὁμοίας ἀποδείξεις, οὐ γίγνεται.

1) Bekk. τί δαί. — Bekk. ἐν γίγνεται. A. ἰγγίγνεται. B. ἰγγίγνεται. — Bekk. A. πρόσθεν. B. C. πρὸς τε. — 2) B. διερχόμενον. — 3) Bekk. καὶ ἐστὶ πρὸςβύτερον. Codd. καὶ ἐστὶν ὅτι πρὸςβύτερον. — Bekk. τότε δὲ. Codd. τότε ἐν ἐν. — Bekk. τοῦ [ἐνός] ὄντος. Codd. τοῦ ἐνός ὄντος. — 4) B. αὐτοῦ.

ται καὶ νεώτερον καὶ πρεσβύτερον· ὅστις δὲ ἡ ἐφοδος ἦεν· τὸ μὲν γὰρ
πρεσβύτερον ποῦα, τοῦδε δὲ καὶ ἔτι πρεσβύτερον γίνεσθαι παρὰ τοῦ
πρώτου· γίγνετο πρεσβύτερον· χάρις ἔχει, καὶ γίγνεται ἔτι πρεσβύ-
τερον καὶ πρεσβύτερον· τὸ δὲ νεώτερον ἐν χωρὶ καὶ ἔτι νεώτερον γί-
γνεσθαι, ὥστε τὸ εἶναι μὲν νεώτερον καὶ γεγονῆαι τι νεώτερον ἐκ-
λου· τινὲς ἴσται λέγειν, ἀπὸ δὲ τοῦ ὅτι νεώτερον νεώτερον γίνεσθαι ἢ
δυνάτω ἢ ἄλλου χωρὶ· τὸ γὰρ νεώτερον καὶ τὸ πρὸς ὃ ἴσται νεώ-
τερον· ἀπὸ εἶναι πάντως· ὃ δὲ ἐπιρχόμενος ἐκείνοις· χρόνος ἡ τὸ ὅπως
δέποτε πρόσθετον· ἐκείνους, ἴσται καὶ τὸ αὐτὸ ἴσται, καὶ ἴσται ὅτι
ποιήματα διαφέρειν ἐπὶ θάτερον πρὸς τὸ ἕτερον· ὅπου περὶ ὅτι πρῶ-
τον δέηνει· ἀπὸ τοῦτον ἴσται διαφέρειν ἐπὶ τὴν ἡλικίαν· τὸ ἐν νεώ-
τερον, εἶναι μὲν καὶ γίγνεσθαι πρεσβύτερον ἢ νεώτερον· δοτεῖν ἴσται
κατὰ τὴν προτέραν διαφορὰν, καὶ ἢ ἐν εὐθὺς δέηνει, γίγνεται δὲ
αὐ· οὕτε νεώτερον· οὐ γὰρ ἐπισθοδρομεῖ, οὕτε πρεσβύτερον· ἀπὸ
γὰρ τὴν πρώτην πρόσθετον ἴσται τοῦ χρόνου ἔλαβε καὶ γίγνετο πρε-
σβύτερον· ἔπειτα δὲ ἴσται διαφέρειν ἐκείνῳ κατὰ τὴν προτέραν πρὸς
θεσιν πρεσβύτερον ἐν γένεσται καὶ ἔτι, ὥστε εἶναι μὲν καὶ γενη-
σθαι πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ἴσται δοδετη, γίγνεσθαι δὲ καὶ ἔτι
ἢ νεώτερον ἢ πρεσβύτερον τὸ αὐτὸ οὐκ ἐχαιρε.

Ὅρα δὲ εἰ τῆδε πρεσβύτερα καὶ νεώτερα . . .
— φέρεται γὰρ οὐκ οὕτω γε¹). (P. 154. C.)

Συγκρούει²) τὸ ἐν τοῖς ἄλλοις καὶ δεικνυσιν, ὅτι καὶ τὸ ἐν τῶν
ἄλλων πρεσβύτερον ἐν γίγνεται νεώτερον, καὶ τὰ ἄλλα πρεσβύτερα ὄντα
τοῦ ἐνδὲς γίγνεται ἐν πρεσβύτερα· προσχρᾶται δὲ τῷ προδεδωγμένῳ,
ὅτι τὸ ἐν τῶν ἄλλων πρεσβύτερον, καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνδὲς πρεσβύτερον
δεῖ ἴσται τὸ ἔχον πλέονον χρόνον, νεώτερον δὲ τὸ ἔχον ἐλάττωνα χρό-
νον πρὸς ἐκείνῳ πρὸς ὃ ἴσται νεώτερον. εἰ γοῦν εἴεν δύο τινὰ, τὸ μὲν
πλέον κατὰ τὸν χρόνον, τὸ δὲ ἐλάττω, καὶ προστιθῶμεν ἐπὶ αὐτοῖς
τὸν ἴσον χρόνον, οὐδέποτε τῷ ἴσῳ μορίῳ τοῦ ἐλάττωτος τὸ πλέον
διοίσιν, ἀλλὰ σμικροτέρῳ, ὅσον ὡς ἐπὶ παραδειγματος ἔτισσαν δύο
τινὰ, καὶ ἔτισσαν δύο ἀριθμοί, ταῦτα διὰ τὸ εὐσύννοτον· τοῦτο γὰρ

1) Bekk. ἐλάττωσι χρόνον. Codd. ἐλάττωσι κατὰ χρόνον. — Bekk. B.
τότε ἔλ. — Bekk. B. πρεσβύτερον ἐν, ἴσται δὲ. A. om.
ἐν. — Bekk. B. αὐτοῖς εἰς τὸ ἐναντίον, τὸ ἐναντίον ἀλλ. A. om. τὸ ἐναν-
τίον. — Bekk. A. εἴτην. B. C. ἤτην. — 2) C. Συγκρούει.

ἔσται καὶ ἐπὶ μεγεθῶν· καὶ ἔσται δ' ¹⁾ μὲν τέσσαρα, δ' δὲ δύο· καὶ ἔστι τὸ πλεόν διαφέρον τοῦ ἑλάττωτος ἡμίσει μορῇ αὐτοῦ τοῦ μείζονος· εἰ γοῦν προστιθῶ αὐτοῖς ἴσον ἀριθμὸν ἢ ἴσον μέγεθος, εἰ μεγέθη εἰσὶν, ἔσται τὸ προστιθέμενον ἴσον τοῖς ἀρίστοις ἐκείνοις δ' διηγνήσεται γοῦν τὸ τῶν τεσσάρων χρόνων, χρόνων δ' ἔξ, τὸ δὲ τῶν δύο χρόνων, χρόνων τεσσάρων· διόσει τοίνυν τὸ πλεόν τοῦ ἑλάττωτος τρίτῃ μορῇ αὐτοῦ τοῦ μείζονος· εἰ δὲ καὶ εἴ προστιθῶ τοῖς δ' χρόνων οὖσι, καὶ τεσσάρων αὐτοῖς χρόνων, ἄλλους δύο χρόνους, γνήσεται τὸ μὲν ὀκτάχρονον, τὸ δ' ἑξάχρονον, καὶ διόσει τὸ πλεόν τοῦ ἑλάττωτος δυσὶ, τὰ δὲ δύο τοῦ ὀκτώ τετάρτον ²⁾, καὶ ἄφεξις οὕτως σμικροτέρε καὶ σμικροτέρε· πρῶτον μὲν ἡμίσει διάφερε τὸ πλεόν, εἴτα τρίτῃ, εἴτα τετάρτῃ, εἴτα πέμπτῃ, εἴτα ἕκτῃ καὶ ἑπταξῇ. τί γοῦν ἐντεῦθεν συναγομέν; ἢ ὅτι οὐκ ἄρα ὅπερ διάφερον ἐν ἡλικίᾳ τὸ πρῶτον πρὸς τὰ ἄλλα τὸ ἐν, πρεσβύτερον ὄν, τοῦτο ἔσται καὶ εἰς τὸ μετέπειτα, ἀλλὰ ὀλιγότερον· ἴσον γὰρ λαμβάνον χρόνον τοῖς ἄλλοις ἑλάττωσιν αὐτῶν **290** διόσει τῇ ἡλικίᾳ αὐτῶν ἢ πρῶτερον, τὸ ἑλάττωσιν δὲ διαφέρειν ἢ πρῶτερον πρὸς τι νεώτερον γένοιτ' ἂν ἢ ἐν τῇ πρόσθεν, πρὸς ἐκείνῃ πρὸς ἃ ἦν πρεσβύτερον, ὥς προσεγγίζον τῇ νεωτέρῃ, ἑλάττωσιν ἢ πρῶτῃ αὐτοῦ ἀφιστάμενον· καὶ εἰ τὸ ἐν νεώτερον, ἐκείνο πρὸς τὸ ἐν πρεσβύτερον ἢ πρῶτερον. τὸ γοῦν πρῶτῃ νεώτερον γεγονός, ὅπερ ἦν τὰ ἄλλα, πρεσβύτερον γίγνεται πρὸς τὸ πρῶτερον γεγονός πρεσβύτερον, ὅπερ ἦν το ἐν· γιγνόμενον δὲ πρεσβύτερον κατὰ τὴν φύσιν τοῦ χρόνου, οὐδέποτε ἔστιν, καὶ ἐντεῦθεν τὸ μὲν ἐν, ὃ ἦν πρεσβύτερον, ἐπὶ τὸ νεώτερον ἐπιδίδωσι, τὰ δ' ἄλλα ἐπὶ τὸ πρεσβύτερον, καὶ εἰ τὸ πρεσβύτερον ἐν τοῦ νεωτέρου, ὅπερ ἦν τὰ ἄλλα, νεώτερον γίγνεται· περιέχοντα γὰρ εἰς τὸ ἐναντίον ἀλλήλοις· τὸ μὲν νεώτερον πρεσβύτερον τοῦ πρεσβυτέρου, τὸ δὲ πρεσβύτερον νεώτερον τοῦ νεωτέρου· οὐδέποτε γὰρ γένοιτο, ἀλλ' αἰεὶ γίγνεται ἂν τοιαῦτα διὰ τὴν τοῦ χρόνου φύσιν, τὰ τοιαῦτα πάθαι ἂν καὶ τὰ ἄλλα πρὸς τὸ ἐν.

„Οὐκοῦν ἢ μὲν οὐδὲ ἕτερον
 „ οὔτε αὐτοῦ οὔτε τῶν ἄλλων. —
 „παντελῶς μὲν οὕν.“ (P. 155. B.)

Συλλογίζεται τὰ ἐπιχειρήματα· καθὼ μὲν γὰρ φησι κατὰ τὸ ἴσον ἀριθμῷ ἀλλήλων διαφέρειν τὸ ἐν καὶ τὰ ἄλλα, ὥς ἴσα ἔχοντα μέρη ἀλλήλοις καὶ ἴσα ὄντα, οὔτ' ἐκείνο πρεσβύτερον ἐκείνων ἢ νεώτερον,

1) B. ὁ τὸ μὲν — 2) Sic Codd. Lege τετάρτῃ.

οὕτε ταῦτα ἐκείνου πρεσβύτερα ἢ νεώτερα· ἢ δὲ ἐν ἄλλῃ μορφῇ δια-
φείρειν ἀνάγκη τὰ πρότερα τῶν ὑστέρων γινόμενα καὶ τὰ ὕστερα τῶν 291
προτέρων, ταῦτα πρεσβύτερα καὶ νεώτερα ἀλλήλων, ἀνάγκη γίγνεσθαι,
καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον τὸ ἐν τῶν ἄλλων καὶ πρεσβύτερον καὶ
νεώτερον καὶ οὕτε πρεσβύτερον οὕτε νεώτερον οὕτε ἔστιν οὔτε γί-
γνεται.

„Ἐπειδὴ δὲ χρόνον μετέχει τὸ ἐν
„ καὶ περὶ τὸ ἐν ἔστιν.
„ — παντελῶς μὲν οὖν ἔχει οὕτως.“ (P. 155. C.)

Ἐπειδὴ δὲ χρόνον μετέχει τὸ ἐν, μετέχει ἄρα καὶ τοῦ ποτε καὶ
τοῦ νῦν καὶ τοῦ ἔπειτα, καὶ ἦν καὶ ἔστι καὶ ἔσται καὶ ἐγγίγνεται καὶ
γίγνεται καὶ γενήσεται· τὸ δὲ καὶ εἴη ἂν τι ἐκείνῳ καὶ ἐκεί-
νου τοιοῦτον, οἶμαι, νοῦν ἔχει· εἴη μὲν ἐκείνῳ τὸ ἦν καὶ τὸ ἔστι
καὶ τὸ ἔσται· ταῦτα γὰρ οὐκ ἐκείνου τι, ἀλλ' ἐκείνου¹⁾ πεισόντος
ὡς ἐν χρόνῳ ὄντι, ἐκείνου δὲ ἡ ἐπιστήμη καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ αἰσθη-
σις· περὶ ἐκείνου γὰρ ταῦτα ὡς ἐπιστητὸν καὶ δοξαστὸν καὶ αἰσθη-
τόν· πλὴν οὐχ ἅμα τὰ τρία ταῦτα, ἀλλ' ἡ εἰ μὲν ὡσαύτως ἀεὶ ἔχοι,
ἐπιστητὸν ἔσται, εἰ δ' ὅμως καὶ ἄλλως κατὰ τὰ ἐπιχειρήματα, δοξα-
στὸν, εἰ δὲ αἰσθήσει ὑποπίπτει (καὶ τοῦτο γὰρ ἐπὶ τῶν ἐπιχειρημά-
των συνίσταται) αἰσθητόν· ὅτι δὲ ἐπιστήμη ὑποπίπτει καὶ δόξα, δῆλον
ἐξ ὧν καὶ ἡμεῖς περὶ αὐτοῦ πράττομεν συλλογίζομενοι καὶ ἐπιχειροῦν-
τες, καὶ ἔστιν ὄνομα αὐτῇ καὶ ὀνομάζεται, καὶ οὐκ ἀόρητόν ἐστι
κατὰ τὸ μηδαμῇ μηδαμῶς ὄν, καὶ λόγος, καὶ λέγεται· οὐδεὶς γὰρ 292
λόγος περὶ τοῦ μηδαμῇ μηδαμῶς ὄντος, οὐδὲ τι λέγεται περὶ αὐτοῦ,
καὶ ὅσα ἄλλα περὶ τὰ ὄντα τυγχάνει, ἔστι καὶ περὶ τὸ ἐν.

APXH THΣ ΤΡΙΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ²⁾).

„Ἔτι δὲ τὸ τρίτον λέγωμεν
„ εἰδὼν μὴ ποτε καὶ λαμβάνῃ αὐτὸ καὶ ἀφίχῃ.
„ — οὐδαμῶς.“ (P. 155. E.)

Καλῶς εἶπε τὸ τρίτον λέγωμεν· εἰ γὰρ ἔστι τόδ' ἔτι, τρι-
σῶς ἐπιχειροῦμεν· ὁμοίως καὶ εἰ οὐκ ἔστι, τριχῶς ἐπιχειροῦμεν· ταῦτα
δὲ τετραχῶς, τίνα ἔπονται· καὶ ταῦτα τετραχῶς· ἢ γὰρ αὐτὸ πρὸς

¹⁾ Sic Codd. A. ἐκείνῳ πεισόντα (αὐτὸ προϊόντα) ὡς. — ²⁾ Quae
rubrica deest in A.

ἑαυτὸ ἢ αὐτὸ πρὸς τὰ ἀντικείμενα, καὶ αὐτὸς τὰ ἀντικείμενα πρὸς αὐτὰ καὶ τὰ ἀντικείμενα πρὸς τὰ προκείμενα· ὅμως οὐχ ἔπεται, καὶ αὐτὰ τετραχῶς· εἰναι πρὸς ἑαυτὰ καὶ πρὸς πρὸς τὰ ἄλλα, καὶ αὐτὰ πρὸς ἑαυτὰ, καὶ αὐτὰ πρὸς τὰ προκείμενα, καὶ τίνα. ἔπεται καὶ οὐχ ἔπεται, καὶ αὐτὰ τετραχῶς· εἰκὼν γοῦν πρώτως τίνα οὐχ ἔπεται καὶ αὐτῷ πρὸς ἑαυτὸ καὶ αὐτῷ πρὸς τὰ πολλὰ καὶ τοῖς πολλοῖς πρὸς ἑαυτὸ, καὶ αὐτὸς τίνα ἔπεται καὶ αὐτὰ τετραχῶς, ἥδη ἦκει καὶ περὶ τοῦ τρίτου· λέγει τίνα ἔπεται τε καὶ οὐχ ἔπεται· ἔπεται τοίνυν τῷ ἐνὶ ἐν τε καὶ πολλὰ εἶναι, καὶ μήτε ἐν μήτε πολλὰ, καὶ μετέχειν χρόνου, καθὼς ἐπὶ τῶν δευτέρων ὑποθέσεων ἔλεγε κατὰ μὲν τὸ ἔστι
 293 τὸ οὐσίας μετέχειν· τὸ γὰρ ἔστιν εἶναι τι καὶ οὐσίαν δηλοῦ· ὅτι δ' οὐκ ἔστι κατὰ τὰς ἀρτιτέρας ὑποθέσεις, καὶ ὅτι ἔπεται αὐτῷ καὶ τὸ ἔστι καὶ τὸ οὐκ ἔστι κατὰ τὰς παρούσας ὑποθέσεις τὰς ὅτι ἔπεται τι καὶ οὐχ ἔπεται· ἔπεται γὰρ ὅλον τὸ ἔστι, καὶ οὐχ ἔπεται τὸ ἔστι, μὴ μετέχειν ποτὶ οὐσίας· ποτὶ γοῦν μετέχει καὶ ποτὶ οὐ μετέχει, οὐ πάντως ὅτε οὐ μετέχει οὐσίας, τότε μετέχει, καὶ οὐ πάντως ὅτε μετέχει, τότε οὐ μετέχει, ἀλλ' ἐν ἄλλῳ χρόνῳ μετέχει καὶ ἐν ἄλλῳ οὐ μετέχει· ἔστι γοῦν χρόνος ἐν αὐτῷ, ὅτε μεταλαμβάνει τοῦ εἶναι, καὶ ὅτε ἀπῆλλανται τοῦ εἶναι· τὸ γὰρ ποτὶ μὲν μετέχειν οὐσίας, ποτὶ δὲ μὴ μετέχειν, τοῦτο δηλοῖ τὸ ποτὶ λαμβάνειν καὶ ποτὶ ἀφίεσθαι· πλὴν ὅρα τὸν παράλογισμόν· ἀπὸ γὰρ τοῦ μήτε ἐν ὅλον ὅτι τοῦ οὐχ ἐν ἔστι τὸ οὐκ ἔστιν ἀπλῶς λαμβάνειν καὶ μὴ μετέχειν αὐτὸ οὐσίας κατὰ τοῦτο φησίν.

„Τὸ οὖν οὐσίας μεταλαμβάνειν
 „ αὐξάνεσθαι τε καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι; —
 „οὕτως“ (P. 156. A.)

Καὶ ὅτι γιγνώμενον συνίστησι καὶ αὐτὸς ὅτι φθιρόμενον· ἐν γὰρ τῷ οὐσίας μεταλαμβάνειν, ὅτι γίγνεται· ἐν δὲ τῷ οὐσίας ἀπαλλάττεσθαι, ὅτι φθίρεται· καὶ ἔπειτα συνίστησι τὸ ἐν καὶ τὸ πολλὰ τῷ γίγνεσθαι ὥστε ἐν τε καὶ πολλὰ γιγνώμενον ἐν τῷ γίγνεσθαι μὲν ἐν τὸ πολλὰ εἶναι ἀπόλλυται· διακρίνεσθαι δ' αὐτὸς ἐν τῷ ἐξ ἐνός πολλὰ
 294 γίγνεσθαι κατασκευάζει· καὶ ἐκ τοῦ γίγνεσθαι ὁμοιον ὥς ἔλεγε κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις· πλὴν ἀορίστως καὶ οὐ λέγει ἑαυτῷ ἢ τοῖς ἄλλοις, ὥς ἐκεῖ ἔλεγε· ταῦτα γὰρ ἐν ἑαυτῷ τῷ ἐνὶ δοκιμῶζει καὶ οὐ πρὸς τὰ πολλὰ, ὅπερ μετὰ ταῦτα ποιήσει, ὁμοιοῦσθαι· ἐκ δὲ τοῦ

1) Bekk. τὸ δὲ οὐσίας. Codd. τὸ οὖν οὐσίας. — Bekk. ἄρα γε οὐ γίγν. Codd. ἄρα οὐ γίγν.

γίγνεσθαι ἀνόμοιον, ἀνομοιοῦσθαι· ὅρα γάρ, πῶς προςβιβάζει συν-
 ὤπων τὸ γίγνεσθαι τοῖς προτέροις, καὶ ἐν τῷ γίγνεσθαι, ὅπερ ἐκ
 τῶν παρόντων ἐδήρασιν· ἔλεγε γάρ ἐκ τῷ οὐσίας μεταλαμβάνειν γί-
 γνεται, ἐν τῷ γίγνεσθαι γοῦν ἢ μῆλλον ἢ ἔλαττον ἢ ἴσον κατὰ τὰς
 προτέρας ὑποθέσεις αὐξάνεσθαι τε καὶ φθίνειν καὶ ἰσοῦσθαι.

„Οταν δὲ κινούμενον τι ἴσθεται
 „ εἰκός; — πότ' οὖν με-
 „ταβάλλει¹⁾;“ (P. 156. C.)

Πότερον μὲν οὖν ἐν τῷ μεταλαμβάνειν οὐσίας τὸ γίγνεσθαι συνί-
 στα, καὶ ἐν τῷ ἀπαλλάττεσθαι οὐσίας τὸ φθείρεσθαι· καὶ ἐκ τοῦ ἐν
 ἐκ πολλῶν γίγνεσθαι τὸ κρίνεσθαι, καὶ αὐθις πολλὰ ἐξ ἐνός τὸ δια-
 κρίνεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ ὁμοιον γίγνεσθαι τὸ ὁμοιοῦσθαι, καὶ ἐκ τοῦ
 ἀνόμοιον τὸ ἀνομοιοῦσθαι, καὶ ἐκ τοῦ μῆλλον γίγνεσθαι τὸ αὐξάνε-
 σθαι, καὶ ἐκ τοῦ ἔλαττον γίγνεσθαι τὸ ἐλαττοῦσθαι, καὶ ἐκ τοῦ ἴσον
 γίγνεσθαι τὸ ἰσοῦσθαι, καὶ ταῦτα πάντα διὰ τοῦ γίγνεσθαι ἐν χρόνῳ,
 δηλονότι πάυχειν, νῦν δὲ δυνάμει ἐν τῷ ἐξαίρτης ταῦτα γίγνεσθαι, 295
 τὸ δ' ἐξαίρτης πάντως ἐν ἀκαρῇ ἔστι συνιστᾶ, ὅτι οὐ μένει ἐν τού-
 τοις χρόνον τινα, καὶ οὔτε ὁμοίον ἔστιν οὔτε ἀνόμοιον, οὔτε ἴσον οὔτε
 ἔλαττον οὔτε μῆλλον ἐν τινι χρόνῳ· ποιῆται δὲ τὴν ἐφοδον τῶν τοιοί-
 των ἐκ τοῦ κινεῖσθαι καὶ ἴστασθαι. εἰ γοῦν κινούμενον ἴσταται, καὶ
 ἰστώς ἐπὶ τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλει, οὐδ' ἐν ἐνὶ χρόνῳ ἔστιν, ἐπεὶ
 ἰστώς κινεῖται καὶ κινούμενον ἴσταται καὶ οὐδέποτε μένει, τὸ δὲ ἐκ
 τοῦ ἴστασθαι μεταβάλλειν εἰς τὸ κινεῖσθαι καὶ ἐκ τοῦ κινεῖσθαι εἰς
 τὸ ἴστασθαι ἄνευ μεταβολῆς οὐκ ἂν εἴη. πότε οὖν μεταβάλλει; ἐπεὶ
 οὐδ' ἐν τινι χρόνῳ οὔτε ἐν τῷ ἰστάναι ἔστιν οὔτε ἐν τῷ κινεῖσθαι,
 μή ποτε οὖν τὸ ἄτοπον τοῦτο συμβαίνει τὸ ἐν ἀνεπαισθήτῳ χρόνῳ
 καὶ ἐξαίρτης μεταβάλλειν ἐκ τοῦ κινεῖσθαι εἰς τὸ ἴστασθαι καὶ ἐκ τοῦ
 ἴστασθαι εἰς τὸ κινεῖσθαι, ἐπεὶ οὐ πέφυκιν ἰστώτος ἔτι ἐκ τοῦ ἴστα-
 σθαι μεταβάλλειν εἰς τὸ κινεῖσθαι, οὐδὲ ἐκ τῆς κινήσεως κινουμένου
 ἐστὶ μεταβάλλειν εἰς τὸ ἰστάναι, ἄλλ' αὕτη ἡ φύσις τοῦ ἐξαίρτης ἐγ-
 κάθηται, μεταξύ τῆς κινήσεως καὶ τῆς στάσεως ἐν χρόνῳ μηδενὶ οὐσα.
 καὶ ἐπεὶ οὐκ ἔχει τὸ ἐκ τινος καὶ εἰς τι· ἐν μηδενὶ γὰρ χρόνῳ ἔστιν
 ἐν τῷ κινεῖσθαι, ἵνα ἐκ τούτου εἰς τὸ ἴστασθαι μεταβάλλοι, οὐδ' ἐν

1) Bekk. κινούμενον τε. Codd. κινούμενον τι. — Bekk. bis ἰστός.
 Codd. ἰστώς. — Bekk. ἄνευ μὲν τοῦ μεταβ. Codd. ἄνευ μὲν τοι τοῦ
 μεταβ.

τῷ ἴστανθαι, ἵνα ἐκ τούτου εἰς τὸ κινεῖσθαι μεταβάλλοι· ἐναπολείφθη
 ἐν μόνῃ τῇ τοῦ ἐξαίφνης φύσει εἶναι τὸ ἐκ τινος καὶ εἰς τι, καὶ ἐκ
 ταύτης καὶ εἰς ταύτην κινθύνει γίγνεσθαι τὴν ἐκ τῆς κινήσεως εἰς
 τὴν στάσιν, καὶ τὴν ἐκ στάσεως εἰς τὴν κίνησιν· καὶ οὕτω τὸ ἔν. 296
 περ ἑστηκέν τε καὶ κινεῖται ἐν οὐδενὶ χρόνῳ μένον, οὔτε ἐν τῇ κινήσει
 οὔτε ἐν τῇ στάσει μεταβάλλοι ἂν ἐφ' ἑαυτέρα κατὰ τὸ ἐξαίφνης· μό-
 ρως γὰρ οὕτως, καὶ οὐκ ἄλλως μεταβάλλοι ἂν.

„Οὔτε γὰρ ἰστώς ἂν
 τὰ παθήματα πάντα ἂν πάσχοι
 „ τὸ ἔν, εἰ ἔστι. — πῶς δ' οὐ¹⁾);“ (P. 156. D.)

Ἐγύμνασε τὸν λόγον ἐπὶ τῆς κατὰ τόπον μεταβολῆς, καὶ ἔδειξε
 τοῦτο οὔτε ἰστώς οὔτε κινούμενον ἐν τινι χρόνῳ· ἐπεὶ δὲ δέχα μετα-
 βολῆς οὐκ ἔστι τὸ μεταβάλλειν, πᾶσα δὲ μεταβολὴ ἐν χρόνῳ, ἐν τῇ
 τοῦ ἐξαίφνης φύσει ἔδειξε τὴν μεταβολὴν τὴν ἐκ τῆς κινήσεως εἰς τὸ
 ἴστανθαι καὶ τὴν ἐκ τῆς στάσεως εἰς τὸ κινεῖσθαι. προβιβάζει τὸν
 λόγον καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν κινήσεων, ἐπὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς, καὶ
 αὐξήσεως καὶ μειώσεως καὶ ἀλλοιώσεως, καὶ φησὶν· ἄρ' οὐν οὕτω
 καὶ πρὸς τὰς ἄλλας μεταβολὰς, ἵνα συνάψῃ καὶ τὴν γένεσιν
 καὶ τὴν φθοράν· αὗται γὰρ μόναι μεταβολαὶ οὐ κινήσεις, κατὰ
 τὸν Ἀριστοτέλην· ἐπειδὴ γὰρ καὶ αὗται μεταξὺ τινων γίγονται
 κινήσεων καὶ στάσεων, οὐ γὰρ ἐν τινι χρόνῳ ἔστιν ἐν τῷ εἶναι, οὔτε
 μὴν ἐν τῷ μὴ εἶναι, ὥστε κατὰ τὸ ἐξαίφνης καὶ τούτων γιγνομένων
 οὔτε ἔστιν οὔτε οὐκ ἔστι τὸ ἔν οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. κατὰ
 20. διακρίνεται οὔτε συγκρίνεται· τὸ γὰρ συγκεκριμένον διακρίνεται, καὶ
 τὸ ἰστώς εἰς διακρίσιν συγκρίνεται, καὶ ἰδὸν ἐξ ἀνομοίου ἐπὶ τὸ ὅμοιον·
 καὶ ἀνίπαλιν, οὔτε ποτὲ ὅμοιον οὔτε ἀνόμοιον ἔστι, καὶ ἐκ σμικροῦ
 ἐπὶ τὸ μέγα κατὰ αὐξήσιν· καὶ ἀνάπαλιν, οὔτε σμικρὸν οὔτε μέγα
 ἰστέται· καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὁμοίως· καὶ ταῦτα ἂν πάσχοι τὰ ὑπό-
 μενα καὶ μὴ ὑπόμενα τὸ ἔν, εἴπερ ἔν ἔστι.

1) Bekk. A. his ἰστός. P. C. ἰστώς.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΤΕΤΑΡΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Τί δὲ τοῖς ἄλλοις προσήκοι ἂν
 „ἔσται. — ὁρθῶς.“ (P. 157. B.)

Γυμνάζει τὸν λόγον καὶ περὶ τῶν ἄλλων τοῦ ἐνὸς πρὸς τὸ ἔν, λέγων ὅτι τὰ ἄλλα ἐπεὶ ἄλλα τοῦ ἐνὸς εἰσιν, οὔτε αὐτὰ ἄλλα τὸ ἐν ἐστίν, ἀλλὰ τοῦ ἐνὸς ἄλλα· οὔτε αὐτὰ τὰ ἄλλα τὸ ἐν ἦν, ἀλλὰ τοῦ ἐνὸς ἦν· τίως γὰρ μὴν οὐ στέρονται τὰ ἄλλα τοῦ ἐνὸς, ἀλλὰ μετέχει πῃ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον, ὅτι ἐν τῷ ἔχειν μόρια ταῦτα ἄλλα ἐστὶ τοῦ ἐνὸς· εἰ γὰρ μὴ ἔχοι μόρια, παντελῶς ἂν ἔν εἴη· μόρια δ' ἂν εἴεν τῆς αὐτῶν ὁλότητος, τὸ δὲ ὅλον ἐκείνο τὸ ἐκ μορίων ἔν ἐκ πολλῶν ἀνάγκη εἶναι, οὗ ἔσται μόρια τὰ μόρια· ἕκαστον γὰρ τῶν μορίων τινὸς μύριον ἂν εἴη, 298 οὐ δὴ πολλῶν· τὰ γὰρ πολλὰ διακεκριμένα ἐστίν· ἀλλὰ ὅλου. καὶ τοῦτο καθιστῶν πως οὐ πολλῶν μύριον, ἀλλ' ὅλου λέγεται τὸ μύριον, ὅτι, φησὶν, εἰ πολλῶν μύριον λέγοιτο, ἐν δὲ τοῖς πολλοῖς ἔστι καὶ αὐτὸ ἐν, ἔσται μύριον ἑαυτοῦ μύριον, ὃ ἀδύνατον· ἐπεὶ δὲ πάντων τῶν πολλῶν οὐκ ἰσχυρεῖ μύριον εἶναι τὸ ἐν ἐκείνο, οὐδενὸς ἑκάστου τῶν ἄλλων· πλὴν γὰρ ἐνὸς αὐτοῦ καὶ μόνου, τῶν ἄλλων ἔσται ἅμα· καὶ οὕτως ἀναιρεῖται τὸ ἑκάστου εἶναι μύριον, μὴ ὅν δὲ ἑκάστου μύριον, οὐδενὸς τῶν πολλῶν ἔσται· μηδενὸς δ' ὅν πάντων τούτων τι, εἶναι ὅν οὐκ ἔστιν οὐδενὸς οὐδὲν καὶ μύριον καὶ ἄλλο ὁτιοῦν, ὅτι ἀδύνατον εἶναι· τὸ γὰρ ἀδύνατον εἶναι τὸ ἂν εἴη τινός. ἐπεὶ τοίνυν οὔτε τῶν πολλῶν οὔτε τῶν πάντων μύριον τὸ μύριον, μιᾶς ἰδέας ἂν εἴη καὶ ἐνός τινος, ὃ καλοῦμεν ὅλον καὶ τέλειον γεγονός ἐξ ἀπάντων. εἰ γοῦν τὰ ἄλλα τοῦ ἐνὸς μόρια ἔχει, ὥς ἐδείκνυμεν, τὰ δὲ μόρια ὅλου εἶσιν, μετέχοι ἂν τὸ ὅλον τοῦ ἐνός, καθὼς ὅλον· ἀνάγκη τοίνυν τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός εἶναι, ὅλον τι καὶ τέλειον μόρια ἔχειν, ὅπερ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐποίησε, καὶ συνέγραψε ταῦτα εἰς τὸ ἔχειν μόρια, ἵνα μὴ ἔν ὄντα οὐκ ἦν ἄλλα τοῦ ἐνός· καὶ ἐντεῦθεν ἰδείανυσεν τὰ μόρια ὅλου καὶ τελείου μόρια, καὶ οὔτε ἑκάστου τῶν μορίων οὔτε τῶν πολλῶν οὔτε τῶν πάντων· τὰ ὅμοια ποιεῖ, καὶ περὶ μορίου ἑκάστου. καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον δείκνυσιν καὶ αὐτὸ τὸ μύριον μετέχον τοῦ ἐνός ὥς ἐν· ἕκαστον γὰρ αὐτῶν τῶν μορίων μύριον ἐστὶ· καὶ τὸ ἐκ-

1) Bekk. ἂν πᾶσιν ἐν. A. πᾶσιν. B. πᾶσιν. — Bekk. Codd. μετέχει πῃ. A. μετέχεται πῃ. — Bekk. B. ἐστὶν δ' ἂν ὅλον ἦ. A. ἐστὶν, εἰς ὅλον ἦ. — Bekk. B. εἶναι ὄν. A. εἶναι ὄν. — Bekk. φαίνεται γὰρ δὴ. A. B. φαίνεται δὴ. — Bekk. μόρια ἴσχει. A. B. μόρια ἔχει.

299 στον εἶναι σημαίνει ὅπως ἐν, ἀφωρισμένον μὲν τῶν ἄλλων, καθ' αὐτό δι' ἐν ὄν· τὰ γὰρ ἄλλα ὡς ἄλλα τοῦ ἐνὸς οὐ μεθεῖται τοῦ ἐνὸς, καὶ διὰ τοῦτο ἕκαστον τῶν μορίων τῶν ἄλλων, ὡς ἐνὸς μετέχον καὶ ἐν ὄν, ἀφωρισμένον ἰστέται ἀπὸ τῶν ἄλλων καὶ καθ' αὐτό.

„Μετέχουι δὲ γ' ἂν τοῦ ἐνὸς
 „ . . . τὰ μεταλαμβάνοντα τοῦ ἐνὸς; — π 65 1);“
 (P. 158. A. sqq.)

Τὸ μετέχον τοῦ μετεχομένου ἄλλο τι δοκεῖ εἶναι· εἰ δὲ μὴ, ἔσται αὐτὸ τι ἰαντοῦ μετέχον, ὅπερ ἄτοπον· οὐδὲ γὰρ μετέχει αὐτὸ τι ἰαντοῦ, ἀλλ' ἔστιν αὐτό· μετέχει γοῦν ἕκαστον τῶν μορίων τοῦ ἐνὸς καθὼ ἐν μέρειον, καὶ ἄλλο τι ἐν μετέχει τοῦ ἐνὸς· οὐ γὰρ ἂν μετέχον, εἰ ἄλλο οὐκ ἦν τοῦ ἐνὸς οὗ περ λέγεται μετέχειν, ἀλλ' ἦν ἂν αὐτὸ αὐτὸ τὸ ἐν· νυνὶ δὲ ἀδύνατον αὐτῷ δὴ τῷ μορίῳ ἐνὲ εἶναι, εἰ μὴ ἐν αὐτῷ τῷ ἐνί· ἀνάγκη δὲ καὶ τῷ ὅλῳ καὶ τῷ μορίῳ καθὼ καὶ αὐτὸ ἐν· καὶ αὖτις ἐν μετέχει τοῦ ἐνὸς, πλην ἐκείνου μὲν ἐν, ὡς ὅλον, οὗ μέρια τὰ μέρια, τοῦτο δὲ ἐν ὡς ἕκαστον μέροςον τοῦ ὅλου. οὐκοῦν τὰ μετέχοντα τοῦ ἐνὸς τὸ τε ὅλον καὶ τὸ μέροςον ἔτετρα ὄντα τοῦ ἐνὸς μετέχουι ἂν, τὰ ἔτετρα δὲ τοῦ ἐνὸς πολλὰ πού ἂν εἴη· τὰ γὰρ ἄλλα τοῦ ἐνὸς εἰ μήτε ἐν μήτε ἐνὸς πλείω εἴη, ἤγουν πολλὰ, οὐδὲν ἂν εἴη·
 300 ἐπεὶ δὲ ἄλλο τὸ μετέχον τοῦ ἐνὸς μορίου, ὃ ἦν τὸ μέροςον, καὶ ἄλλο τὸ μετέχον τοῦ ἐνὸς ὅλου, ὃ ἦν ὅλον, πλείω ἄρα τοῦ ἐνὸς ἔστιν· καὶ διὰ τοῦτο ἀνάγκη πλήθῃ ἄπειρα εἶναι τὰ τοῦ ἐνὸς ἐκείνου μεταλαμβάνοντα.

„Ὡδὲ ἴδωμεν· ἄλλο τι οὐχ ἐν ὄντα
 „ πλήθει. — παν-
 „ τὰ πασι μὲν οὕτω 2).“ (P. 158. B.)

Μὴ συνιᾷς τὸν λόγον, πῶς τὰ παρὰ τὸ ἐν καὶ ἄλλα τοῦ ἐνὸς πληθύνονται κατὰ τὸ ἄπειρον, ζητεῖ μαθεῖν, καὶ πῶς; λέγει· ὁ δὲ ὥδὲ φησὶν· ἴδωμεν ἄλλο τι καὶ οὐχ ἐν ὄντα οὐδὲ μετέχοντα τοῦ ἐνὸς τότε μεταλαμβάνειν αὐτοῦ τοῦ ἐνὸς, ὅτε μεταλαμβάνει, ἄλλο τι ὄντα ἢ ἐν· ἐν οἷς γὰρ ἐν οὐκ ἐνι, πλήθῃ εἰσὶν· ἢ γὰρ ἐν παρὰ τὸ ἐν,

1) Bekk. μετέχειν δὲ γε. A. B. μετέχειν δέ. — Bekk. τοῦ ὅλου οὐ ἂν. A. B. ὁ ἂν. — Bekk. A. οὐκ ἀνάγκη ἤδη. B. om. ἤδη. — Bekk. ἄπειρα πλήθει. A. πλήθει ἄπειρα. B. πλήθῃ ἄπειρα. — 2) A. B. εἰδῶμεν. — Bekk. B. πλήθῃ ὄντα. A. πλήθει ὄντα. — Bekk. A. ὡς οἷοι τ' ἔσμεν. B. εἶον. — Bekk. ὀλιγιστόν. Codd. ὀλιγοσύνον.

εἰ μὴ πλήθος· εἰ οὖν τῇ διανοίᾳ ἀφαιρούμεθα ἀπὸ τῶν ἄλλων τοῦ ἐνός, ἅπερ ὅλον τι ὡς μόρια ἔχον ἔλεγον, ἀφαιρούμεθα οὖν τὸ ὀλίγον, οὐκ ἀνάγκη τὸ ἀφαιρεθὲν ἐκείνο, ἵπτι τοῦ ἐνός οὐ μετέχει· οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τὸ ὅλον καὶ ἅπαν ἐκείνο πλήθος εἶναι καὶ οὐχ ἔν οὐκ εὖν τὴν τοιαύτην ἰδίαν τὴν ἀμέτοχον τοῦ ἐνός σκοποῦντί σοι, ὅσον ἂν ἀφαιρῇ, ἐπεὶ εἰς ἀπειρα διαφερόν ἐστι διανοεῖσθαι ἐκείνο· ἐνταῦθα γὰρ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός ὡς ὅλον τι διανοεῖσθαι ἄξιον, ἅπειρον πάντως πλήθος ἔσται, μὴ ἐπιπολάζοντος ἐκείνοις τοῦ ἐνός· ἔτιρα γὰρ τοῦ ἐνός ἐστιν.

„Καὶ μὴν ἐπειδὴν γε ἔν
 „ ἅπειρά τέ ἐστι καὶ πέρα-301
 „ τος μετέχει. — πάνυ γε¹).“ (P. 158. C.)

Περὶ τῶν ἐπομένων ἅμα καὶ μὴ ἐπομένων τὸν λόγον ποιούμενος, ἵπτι ἀπειρίαν εἰδειξεν ἐν τοῖς ἄλλοις τοῦ ἐνός, ἰδοῦ δείκνυσιν καὶ ὅτι οὐχ ἔπεται ἡ ἀπειρία, ἀλλὰ πέρα· ἀκολουθεῖ τούτοις· ἐπειδὴν ἔν ἐκαστὸν μόριον γίνηται ἐνεργόν, πέρας ἔχει πρὸς ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ὅλον, καὶ ἀντιστρόφως τὸ ὅλον πρὸς τὰ μόρια· ταῖς ἄλλοις γοῦν τοῦ ἐνός συμβαίνει ἐκ μὲν τῆς κοινωνίας τοῦ ἐνός αὐτῶν, καὶ ἐξ αὐτοῦ τοῦ ἐνός οὐπερ ἐκοινωνήσαν, γίνεσθαι τι ἕτερον, ἅπερ αὐτοῖς πέρας παρέσχε πρὸς ἄλληλα· ἡ δὲ ἀπειρία ἐν ἑαυτοῖς, καθὼς ἐπιδείξαμεν, ἔν ἐστιν· οὕτω δὴ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός καὶ κατὰ ὅλα καὶ κατὰ μόρια ἅπειρά τέ εἰσι καὶ αὐτῶν πέρατος μετέχει.

„Οὐκοῦν καὶ ὅμοιά τε καὶ ἀνόμοια
 „ ἐφάνη πεπονθότα. —
 „ ὁρθῶς λέγεις²).“ (P. 158. D. sq.)

Ἐντεῦθεν δείκνυσιν καὶ ὅτι ὅμοιά τε καὶ ἀνόμοια ἀλλήλοις τε καὶ ἑαυτοῖς δηλονότι ἔπεται τούτοις τὸ ὅμοιον καὶ τὸ ἀνόμοιον, τοῦτο δ' οὕτως καὶ δὴ προέδειξεν ἀπειρα ταῦτα κατὰ τὴν ἑαυτῶν φύσιν· καὶ πάντα ἂν κατὰ τοῦτο ταῦτόν πεπονθότα εἴη· καὶ αὐτῶν ἅπαντα 302 πέρατος μετέχειν προέδειξε, καὶ ἐκ τούτου αὐτῶν ταῦτο πεπονθότα εἴη· εἰσὶ δὲ τὰ πεπερασμένα καὶ ἀπειρα ἐναντία πάθῃ, τὰ δ' ἐναν-

1) Bekk. ἐνός καὶ ἐξ ἑαυτῶν. A. ἐνός καὶ ἐξ αὐτῶν. B. ἐνός ἐξ αὐτῶν — Bekk. A. καθ' ἑαυτὰ ἀπειρίαν. B. καθ' ἑαυτὰ ἀπειρία. —
 2) Bekk. ἡ μὲν που. Codd. εἰ μὲν που. — Bekk. καὶ μὴν ἡ γε. Codd. εἰ δὲ γε. — Bekk. ὅμοια ἂν εἴη. Codd. ὅμοιον. — A. om. αὐτοῖς usque ad' καὶ ἀνόμοια pro ἀνομοιότατα.

τία ἀνομοιότατα· τὰ γοῦν ταῦτα πᾶσι πάθῃ εὐρέθησαν ἐναντία καὶ ἀνομοιότατα· κατὰ γοῦν ἑκάτερον τὸ πάθος, ὃ ταυτὸν ἅπαντα εἶχον, ὁμοία ἂν εἴη καὶ ἀνόμοια τὰ αὐτά. τὰ ἄλλα τοίνυν τοῦ ἐνὸς αὐτὰ καὶ αὐτὰ ἑαυτοῖς καὶ ἀλλήλοις ὁμοιά τὲ καὶ ἀνόμοια εὐρέθησαν. καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον οὐκέτι χαλεπῶς εὐρήσομεν ταῦτα, καὶ ταῦτα καὶ ἕτερα ἀλλήλων κατὰ τὸ ὅμοιον ταῦτά, καὶ κατὰ τὸ ἀνόμοιον ἕτερα, καὶ κινούμενα καὶ ἰστώτα, καὶ πάντα τὰ ἐναντία πάθῃ.

„Οὐκοῦν ταῦτα μὲν ἤδη ἐῶμεν
 „ πᾶν μὲν οὖν. λέξωμεν δὲ ἐξ
 „ ἄρχῃς.“ (P. 159. B.)

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΠΕΜΠΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Ἐν εἰ ἔστι, τί χρεὶ τᾶλλα τοῦ ἐνός
 „ ἐν ἑαυτοῖς
 „ ἐν οὐδέν. — οὐ γὰρ οὖν ²).“ (P. 159. B.)

- 303 Τὰ γοῦν πολλὰ διὰ συντομίαν ἐῶ· ἐπισκοπεῖ δ' αὖθις περὶ τούτων αὐτῶν, τοῦ τε κινεῖσθαι καὶ ἰστάναι, τοῦ ἀπείρου καὶ πεπερασμένου, τοῦ ὁμοίου καὶ τοῦ ἀνομοίου, τοῦ ταυτοῦ καὶ τοῦ ἑτέρου, καὶ τῶν ἄλλων ἐναντίων παθῶν, εἴπερ οὕτω μόνον ἔχει ταῦτα, ὥς φανῆναι τὰ αὐτὰ ἐπόμενά τε καὶ οὐχ ἐπόμενα, καὶ ταῦτα τετραχῶς κατὰ τὸν πρότερον τρόπον. καὶ πρῶτον ὅτι χωρὶς καὶ οὐκ ἔν τινι τῷ αὐτῷ τό τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, προλαμβάνει δὲ καὶ ἑρωτᾷ τὸ συμπέρασμα· τοῦ δὲ προσδιαλεγόμενου ἐρωτήσαντος, τί δὴ; πῶς δηλονότι χωρὶς τῶν ἄλλων τὸ ἐν καὶ χωρὶς τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός; ὅτι πού, φησὶν, οὐκ ἔστι παρὰ τε τὸ ὄν καὶ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός ἕτερον, ὃ ἄλλο μὲν ἔστι τοῦ ἐνός, ἄλλο δὲ τῶν ἄλλων· πάντα γὰρ εἴρηται· καὶ ἐπεὶ οὐκ ἔστι τι, πῶς ἂν ἐκείνῳ τὸ μὲν ὄν τι εἴη ταῦτα τό τε ἐν καὶ τὰ ἄλλα, ὥστε οὐδέποτε ἐν ταῦτά εἰσι· χωρὶς ἄρα, καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ μόρια ἔχειν φαμέν τὸ ὥς ἀληθῶς ἐν· ἐπεὶ δὲ χωρὶς ἔστι τῶν ἄλλων τὸ ἐν, καὶ μόρια οὐκ ἔχει, πῶς ἂν εἴη ὅλον; ὥστε τὰ ἄλλα μηδέποτε μεθεῖμι τοῦ ἐνός μήτε κατὰ μόριόν τι μήτε κατὰ τὸ ὅλον μετέχοντα, ὥστε οὐδαμῇ ἐν τὰ ἄλλα ἐστίν, οὐδ' ἔχει ἐν ἑαυτοῖς τὸ ἐν.

1) Bekk. ἐπισκοπεῖμεν. Codd. ἐπισκοποῖμεν. — Bekk. λέγωμεν δὴ. Codd. λέξωμεν δὴ. — Bekk. πῶς γὰρ οὐ; A. B. om. οὐ. — Bekk. τοῦ ἐνός; τί δὴ; A. B. τοῦ ἐνός εἶναι; τί δὴ; — Bekk. B. μετέχοι ἂν τ' ἄλλα. A. μετέχοι ἄρα τὰ ἄλλα.

„Οὐδ' ἄρα πολλά ἐσσι τὰ ἄλλα
 „ εἴφανη. —
 „ ἀληθῆ¹⁾.“ (P. 159. D.)

Ἐπὶ δὲ δείξει μὴ ἔν εἶναι τὰ ἄλλα, λέγει οὐδὲ πολλά ἐστίν· εἰ γὰρ 304
 πολλά εἴη, ἕκαστον ἂν μόνιον τοῦ ὅλου ἔν ᾗ· ὥστε οὔτε ἔν οὔτε
 πολλά οὔτε ὅλον οὔτε μόνιά ἐστι τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός, ἐπειδὴ μετέχει
 τοῦ μηδαμῇ· τὸ γὰρ μήποτε πολλά ἔν ὃν τοῦ μηδαμοῦ μετέχει, καὶ
 εἰ τοῦτο μηδαμῇ μετέχει, τὰ ἄλλα οὔτε δύο εἰσὶν οὔτε τρία, οὔτε
 αὐτὰ ἐσσι τὰ τρία οὔτε ἐν αὐτοῖς ἐσσι τὰ ἄλλα, εἴπερ τοῦ ἐνός παν-
 ταχῇ στέρεται, ὥστε οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια οὔτε αὐτὰ τὰ ἄλλα τῷ
 ἐνὶ οὔτε ἐν αὐτοῖς τοῦτοις ἐστὶν ὁμοιότης ἢ ἀνομοιότης. εἰ γὰρ ὅμοια
 καὶ ἀνόμοια αὐτὰ εἴη, ἢ ἔχοι ἐν ἑαυτοῖς ὁμοιότητα καὶ ἀνομοιότητα,
 ὅτε πρὸς ἑαυτὰ καὶ οὐ πρὸς τὸ ἔν ἐξετάζονται, ἔχοι ἂν ἐν ἑαυτοῖς
 ἐναντία εἶδῃ τὴν τε ὁμοιότητα καὶ τὴν ἀνομοιότητα τὰ τοῦ ἐνός ἄλλα·
 ἐπεὶ δὲ ἀδύνατον δυοῖν ἅμα μετέχειν τι, ὃ μηδενὸς ἐκείνων μετέχει,
 οὕτω γὰρ μεθίξει ἀμφοῖν, εἰ ἀνὰ μέρος θατέρου μετέχει, τὰ ἄλλα
 τοῦ ἐνός οὐχ ὅμοια ὄντα οὐδὲ ἀνόμοια οὔτε ὅμοια εἶεν οὔτε ἀνόμοια·
 ἀλλ' οὐδὲ ἀμφοτέρω ἅμα ὅμοια καὶ ἀνόμοια, ὅμοια μὲν γὰρ ὄντα
 μόνως ἢ ἀνόμοια μόνως ἐνός ἂν τοῦ ἐτέρου εἶδους μετέχοι ἢ τῆς
 ὁμοιότητος, ἢ τῆς ἀνομοιότητος· ἀμφοτέρω δὲ ὄντα δυοῖν τῶν ἐναν-
 τίων μεθίξει. τὸ γοῦν μετέχειν τῶν ἐναντίων ἴσως ἀδύνατον, τὸ δὲ
 μετέχειν ἐνός εἶδους, εἴτε ὁμοιότητος εἴτε ἀνομοιότητος, πῶς ἀδύνατον
 ἢ κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις; εἰ γὰρ ὁμοιότητος μεθίξει τὰ ἄλλα
 τοῦ ἐνός ἢ ἀνομοιότητος, ἔσται ἢ ὁμοιότης ἢ ἀνομοιότης τι καὶ παρὰ 305
 τὸ ἔν καὶ παρὰ τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός· ἥς μεθίξει τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός·
 ὅπερ οὐχ ὑπόκειται· πάντα γὰρ εἴρηται, φησὶν, ὅταν ῥηθῇ τὸ ἔν καὶ
 τὰ ἄλλα, ὡς πρότερον ἔλεγεν.

„Οὐδ' ἄρα τὰ αὐτὰ οὐδ' ἕτερα οὐδὲ κινούμενα . . .
 „ . . . διὰφορον τῶν ἄλλων· ἢ οὐ; — ἀνάγκη²⁾.“
 (P. 160. A.)

Ἐνταῦθα δεικνύει οὐδὲ κινούμενα οὐδὲ ἰστώτα, ἅπερ εἰδείκνυε κι-
 νούμενα καὶ ἰστώτα· καὶ οὐδὲ γινόμενα οὐδὲ ἀπολλύμενα, ἅπερ καὶ

1) Bekk. οὐδαμῇ μετέχει. Codd. μηδαμῇ. — Bekk. ὅμοια μὲν γὰρ
 ἂν ὄντα. Codd. om. ἂν. — 2) Bekk. πάντῃ πάντως στερομένοις. A.
 πάντων πάντως στερομ. B. πάντως στερομ. — Codd. om. οὐδὲν γὰρ ἡ-
 τον γιγνώσκεται, τί τὸ λεγόμενον μὴ εἶναι.

γιγνόμενα καὶ ἀπολλύμενα ἔλεγεν· οὐδὲ μάλ' οὐδὲ ἐλάττω οὐδ' ἴσα,
 ἄπειρ καὶ μείζω καὶ ἐλάττω καὶ ἴσα εἰδείκνυε. εἰ γὰρ τι τοιοῦτόν τι,
 φησι, πεπονθέναι ὑπομένει τὰ ἄλλα, καὶ ἐνὸς μεθίξει καὶ δυοῖν καὶ
 τριῶν καὶ περισσοῦ καὶ ἀρτίου· εἰ γὰρ μεθίξει τοῦ ἐνός, ἀπολούσθη-
 σι ταῦτα πάντα· εἰ γὰρ μὴ ἓν, πῶς κινήσεται; πῶς στήσεται;
 πῶς γενήσεται; πῶς φθαρήσεται; πῶς μείζον; πῶς ἐλάττων; πῶς
 ἴσον; τοῦ δ' ἐνός ἀναιρεθέντος κατὰ τὰς ἀνωτέρας ὑποθέσεις, καὶ
 ταῦτα ἀναιρεθήσεται· εἰ γὰρ ἔστι τὸ ἓν, αἱ δώδεκα ἐπιχειρήσεις πλη-
 ροῦνται. πεπλήρωκε τὰς προτέρας δώδεκα ὑποθέσεις τοῦ εἰ ἓν ἐστι,
 τίνα ἔπεται καὶ τίνα οὐχ ἔπεται, καὶ τίνα ἔπεται τε καὶ οὐχ ἔπεται·
 καὶ ταῦτα τετραχῶς· τίνα ἔπεται αὐτῷ πρὸς τε αὐτὸ καὶ πρὸς τὰ
 ἄλλα, καὶ τοῖς ἄλλοις πρὸς τε ἄλληλα καὶ πρὸς τὸ ἓν, καὶ τίνα οὐχ
 306 ἔπεται, ὁμοίως τετραχῶς· καὶ τίνα ἔπεται τε καὶ οὐχ ἔπεται ὁμοίως
 τετραχῶς. λοιπὸν εἰσβάλλει καὶ περὶ τοῦ εἰ ἓν οὐκ ἔστιν· ἔξ ὧν τὰς
 ἑτέρας δώδεκα ὑποθέσεις συστήσει· καὶ πρῶτον καθιστᾷ, ὅτι ἄλλο
 ἐστὶ τὸ λέγειν, εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστι, καὶ ἄλλο εἰ μὴ ἔστιν ἓν· ἐκείνο
 μὲν γὰρ ἔμφασιν ἔχει, ἓν τῷ λέγεσθαι, εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστι, τὸ μηδα-
 μῇ μηδαμῶς· τὸ δὲ εἰ μὴ ἓν μὴ ἔστιν ὑπόστασιν τίνα δηλοῖ ἐνός καθ'
 οὗ κατηγορεῖται τὸ μὴ εἶναι· τὸ γὰρ ἓν μὴ ὃν ἄλλο τι ἂν εἴη· τὸ
 δὲ μὴ ἓν μὴ ὃν δηλοῖ μὲν καὶ τὸ ἓν εἶναι ἐκ δυοῦ ἀποφάσεων τὴν
 κατώφασιν, δηλοῖ δ' ὅμως καὶ τὸ μηδαμῇ μηδαμῶς· τί γάρ, εἰ λέγοι-
 τις, εἰ μέγεθος μὴ ἔστιν, ἄλλο μὲν ἔστι τὸ μὴ ἔστιν, ἄλλο δὲ τὸ μὴ
 ὃν μέγεθος, ἀλλ' ἄλλο τι; τὸ γὰρ λευκὸν μεγέθους οὐκ ἔστι, ποιό-
 της δ' ἔστιν· ἕτερον γοῦν ἔστιν ἐπὶ τούτοις τὸ μὴ ὃν καὶ ἕτερόν τι
 τὸ ὑποκείμενον. ὅταν οὖν εἴποι, ἓν εἰ μὴ ἔστιν, ἴσμεν ὃ λέγει τὸ μὴ
 ὃν ἓν, ἴσμεν δὲ αὐτὸ τὸ λεγόμενον ἓν καὶ ἓν καὶ εἶναι καὶ μὴ εἶναι,
 ὅτι ἕτερον τῶν ἄλλων ἐστὶ μετὰ τὴν κατάστασιν· τοιγαροῦν ἐπιφέρει.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΕΚΤΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Ὡςδε ἄρα λεκτέον ἐξ ἀρχῆς, ἓν εἰ μὴ ἔστι . . .
 „ . . . τῶν ἄλλων λέγει, ἀλλὰ τὴν
 „ ἐκείνου. — φαίνεται¹⁾.“ (P. 160. D.)

307 Δεικνυσιν ἐντεῦθεν ὡς τῷ ἐνὶ τούτῳ, ὃ λέγει μὴ εἶναι, ἔστιν ἐπι-
 στήμη, καὶ ὅτι λέγεται ἓν, ὅταν τις λέγῃ, ἓν εἰ μὴ ἔστι, γινώσκου-

1) Bekk. μηδὲ ὅτι λέγεται. A. ἢ δὲ δὴ λέγεται. B. ἢ μηδὲ ὃ τι λέ-
 γεται. — Bekk. ἄλλων λέγεσθαι. Codd. γίνεσθαι.

οθαι τοῦτο· καὶ τὰ ἄλλα ἔτερα εἶναι αὐτοῦ, καὶ εἰ μὴ τοῦτο, οὐδὲ αὐτὸ ἕτερον τῶν ἄλλων γίγνεσθαι· τὸ γὰρ ἕτερον ἑτέροις ἕτερον, κἄ-
κείνο τοῦτου ἕτερον· ἔθεν καὶ ἑτεροειδὲς πρόσεστι τῷ ἐνὶ τούτῳ, οὗ
δὴ ἀποφαίνεται τὸ ἔστι· πρὸς γοῦν τῇ ἐπιστήμῃ, καθ' ἣν γινώσκο-
μεν ὅτι τοῦτο ἐν οὐκ ἔστι, πρόσεστι καὶ ἑτεροειδὲς αὐτῷ· οὐδὲ γὰρ
ἄλλου ἑτεροειδέα ἔχει¹⁾, ὃ ἐκείνο ἔχει πρὸς τοῦτο, ἀλλ' αὐτὸ τὴν
αὐτοῦ ὡς ἐκείνο αὐθις τὴν τοῦ ἐκείνου.

„Καὶ μὴν τοῦ γε ἐκείνου καὶ τοῦ τινός·
.. . . . ἀνάγκη αὐτῷ μετα-
.. ναι. — πάνυ γε.“ (P. 160. E.)

Ἐντεῦθεν κατασκευάζει, ὅτι τὸ μὴ ὄν ἐν εἶναι μὲν οὐχ οἶδόν τε,
μετέχειν δὲ πολλῶν οὐδὲν κωλύει· τίνα δὲ εἰσι τὰ πολλὰ, τὸ ἐκείνου·
λέγεται γὰρ τοῦ ἐνός ἕτερα τὰ ἄλλα καὶ τοῦ τινός· τινός γὰρ ἕτερα
ταῦτα· καὶ τὸ τούτου· τούτου γὰρ τὰ ἄλλα ἕτερα· τί δὲ διαφέρει τὸ
ἐκείνου πρὸς τὸ τούτου ἢ τὸ μὲν ἐκείνου ἀναφορικόν ἐστι, τὸ δὲ
τοῦτου δεικτικόν; ὑπάρχουσι δὲ καὶ ἄμφω τῷ ἐνὶ μὴ ὄντι, ὅταν
περὶ τούτου ἢ περὶ ἐκείνου λέγωμεν ὅτι οὐκ ἔστι καὶ τοῦτο· λέγωμεν
γὰρ ἐκείνῳ²⁾ πᾶσι τὸ μὴ εἶναι· ταῦτα γὰρ πάντα τῷ ἐνὶ μὴ ὄντι
πρόσεστι καὶ ἔτι τοῦτο· εἰ γὰρ ἐκείνο τὸ ἐν οὐκ ἔστι λέγωμεν, ἐκείνο³⁾
λέγωμεν καὶ οὐκ ἄλλο, ἐπειδὴ, εἰ μήτε τί ἐν ἐλέγωμεν μήτε ἐκείνο
μὴ εἶναι, ἀλλὰ περὶ τινος ἄλλου δ λόγος ἦν ὅτε ἐλέγωμεν τὸ ἐν μὴ
εἶναι, οὐδὲ φθέγγεσθαι ἔδει· ἐπεὶ δὲ τὸ ἐν ἐκείνο, καὶ μὴ ἄλλο ὑπό-
κειται μὴ εἶναι, ὅταν περὶ αὐτοῦ λέγωμεν, πάντων ἐκείνων τῶν ἀνω-
τέρων φηθέντων μεθέξει, καὶ ἐνός μὲν τοῦ εἶναι οὐ μεθέξει, πολλῶν
δὲ μεθέξει καὶ τοῦτο, καὶ τοῦ ἐκείνου καὶ τοῦ τούτου καὶ τοῦ τούτου
καὶ τῶν λοιπῶν.

„Καὶ ἀνομοειδὲς ἄρα ἔστιν αὐτῷ
.. . . . ὁμοειδέα τῷ ἐνὶ αὐτοῦ εἶναι-
.. τῷ εἶναι. — δεῖ³⁾.“ (P. 161. A.)

Καὶ ἀνομοειδὲς, φησὶν, ἔστι τῷ ἐνὶ μὴ ὄντι πρὸς τὰ ἄλλα αὐ-
τοῦ· τὰ γὰρ ἄλλα αὐτοῦ ἕτερα· τὰ δὲ ἕτερα ἑτεροῖα, ἄλλοῖα, τὰ δὲ
ἄλλοῖα, ἀνόμοια· ἔστιν οὖν ἀνομοειδὲς αὐτῷ· ὅμως δὲ καὶ ὁμοειδὲς
αὐτῷ· ἢ γὰρ ἀνομοειδὲς πρὸς τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός ἔστιν αὐτῷ· τῷ

1) A. B. D. ἔχει. — 2) C. ἐκείνο. — 3) Bekk. δηλον. εἴη δὴ ἄν.
Codd. δ' ἄν. — Bekk. B. αὐτῷ εἶναι. A. om. εἶναι.

γὰρ ἐνὶ ἔστιν ἀνομοιότης τοῦ ἐνός, ὁμοίως περὶ τε ἐκείνου καὶ τοῦτου, ὥσπερ εἰ δύο ἦσαν τὸ ἐν· ἡ γὰρ ἀνομοιότης τοῦ ἐνός τῇ ἐνὶ ὑπάρχει ὁμοίως· οὐδὲ γὰρ ἡ ἀνομοιότης τῶν ἄλλων ἐν ἔχουσι πρὸς αὐτὸ τὸ ἐν αὐτῷ ὑπάρχειν, ἀλλ' ἡ ἀνομοιότης τοῦ ἐνός τῇ ἐνὶ ὁμοίως ὑπάρχει.

„Καὶ μὴν οὐδ' αὖ ἰσὸν
 „ ἀνισότητος γε ἵστί μέγεθός τε
 „ καὶ σμικρότης. — ἔστι γὰρ¹⁾.“ (P. 161. C.)

309 Καὶ μὴν οὐδ' ἴσον τοῖς ἄλλοις τὸ ἐν· ἣν γὰρ ἂν καὶ ὅμοιον, ἅμφω δὲ ἀδύνατον· εἰ δὲ ἐκεῖνο οὐκ ἔστιν ἴσον τοῖς ἄλλοις, οὐδὲ τὰ ἄλλα τῷ ἐνὶ ἴσα· τὰ δὲ μὴ ἴσα ἄνισα, ἃ δ' ἄνισα τῷ ἀνίσῳ καὶ τῷ ἴσῳ ἄνισα, ὥστε καὶ ἀνισότητος μετέχει τὸ ἐν καὶ μεγέθους τε διὰ ταῦτα καὶ σμικρότητος.

„Ἔστι δ' ἄρα καὶ μέγεθος
 „ μετείη καὶ μεγέθους καὶ σμι-
 „ κρότητος. — ἔοικε²⁾.“ (P. 161. D.)

Συνελάσας τὸν λόγον εἰς τὸ ἔχειν τὸ ἐν καὶ μέγεθος καὶ σμικρότητα, ἐντεῦθεν ὡς ἐναντία ταῦτα ἀλλήλοις, μὴ ἀκραιφνῶς συνυπάρχειν ἐν τῷ ἐνὶ διατείνεται, εἰ μὴ γε κατὰ τὸ μεταξὺ τούτων, τὸ δὲ μεταξὺ τούτων, ἰσότης· ὥστε ἐν τῷ μὲν ἀνισότητος μετέχειν μέγεθος ἔχει καὶ σμικρότητα, ἐν δὲ τῷ μεγέθους καὶ σμικρότητος μετέχειν ἰσότητα ἔχει.

„Καὶ μὴν καὶ οὐσίας γε δεῖ
 „ μὴ οὐσία ἄρα εἴπερ
 „ μὴ ἔστι. — πῶς δ' οὐ³⁾;“ (P. 161. E.)

Ἐντεῦθεν καὶ οὐσίας μετέχον διείκνυαι τὸ ἐν οὐκ ὄν, καὶ κατασκευάζει τοῦτο ἐκ τοῦ ἀληθινῶς περὶ αὐτοῦ λέγειν ὅσα εἶπε, τὰ δὲ
 310 ἀληθινὰ ὄντα, τὰ δὲ ὄντα ἐξ οὐσίας παρωνόμασται, ὥσπερ αὐθις τὰ ψευδῆ μὴ ὄντα λέγομεν. ἔστιν ἄρα ὡς ἔοικε τὸ ἐν οὐκ ὄν κατ' αὐτὸ δὴ τοῦτο ἀληθῆ λέγειν ἡμῶς περὶ αὐτοῦ ὅτι οὐκ ἔστιν· ὁ γὰρ μὴ ἔστιν ἔστιν οὐκ ὄν· εἰ γὰρ μὴ οὕτως, ἀλλ' ἡ ἀντίφασις τοῦ ἡ, ὅπερ

1) Bekk. ἴσον γ' ἵστί. Codd. ἴσον ἵστί. — Bekk. ὅμοιον ἂν εἴη αὐτοῖς. Codd. om. ἂν εἴη. — 2) Bekk. A. ἵστιν ἄρα. B. ἵστι δ' ἄρα. — Bekk. τῷ δὲ ἐν. Codd. τῷ δὲ ἐν. — 3) Bekk. μὴ οὕτως ἔχει. Codd. ἔχει. — Bekk. C. ἵσται μὴ ὄν. B. ἵστί. — Bekk. B. ἀλλὰ τί. B. om. τί. — Bekk. τελῶς αὐτὸ εἶναι ἢ. A. om. ἢ. B. τελῶς ἂν εἰ ἢ εἶναι.

έστιν, οὐκ ἔστι μὴ ὄν, καὶ οὕτω τοῦ πῆ εἶναι ἀνήσει πρὸς τὸ μὴ εἶναι, μᾶλλον εὐθύς ἔσται ὄν· ὥς ἂν, εἰ ἔλεγεν, ὅτι ὅταν λέγωμεν τὸ ἐν οὐκ ὄν, λέγωμεν τὸ ὄν οὐκ ὄν ἔστι, καὶ ἐκ τούτου τὸ πῆ εἶναι τοῦτω παρέχομεν· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο, ἀλλ' ἡ ἀπόφασις τεθείη τὸ οὐκ ἔστι μὴ ὄν, καὶ ἀπολύει τοῦτο τὸ πῆ εἶναι πρὸς τὸ μὴ εἶναι εἰς δήλωσιν τοῦ μὴ εἶναι, μᾶλλον εὐθύς ἔσται ὄν. ὅταν γὰρ τις λέγῃ τὸ ἐν οὐκ ἔστι μὴ ὄν, ἀποφαίνεται τὸ μὴ ὄν ἐκείνου, καὶ γίνεται ἔστιν ὄν. διὰ τοῦτο ἄρα δεῖ ἔχειν δεσμὸν τοῦ μὴ εἶναι τὸ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μὴ λει μὴ εἶναι· ὁμοίως καὶ τὸ ὄν ἔχει τὸ μὴ ὄν μὴ εἶναι, ἵνα τελῶς ἔχῃ τὸ εἶναι· οὕτω γὰρ ἂν τὸ ὄν τε μάλιστα ἂν εἴη τῷ ἔχειν δεσμὸν τὸ μὴ ὄν μὴ εἶναι, ἀλλ' οὐσίας μετέχειν τοῦ εἶναι ὄν, καὶ μὴ ὄν οὐκ ἂν εἴη τῷ μετέχειν μὴ οὐσίας, τοῦ εἶναι μὴ ὄν, εἰ μέλλει καὶ τελῶς εἶναι τὸ μὴ ὄν κατὰ τὸ εἶναι, τὸ δὲ μὴ ὄν μὴ οὐσίας μὲν, τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν, οὐσίας δὲ τοῦ εἶναι μὴ ὄν· τὸ γὰρ εἶναι οὐσιῶι τοῦτο τὸ λεγόμενον μὴ ὄν, εἰ καὶ τὸ μὴ ὄν ἔμφασιν ἔχει τοῦ μὴ εἶναι· τέτταρα γὰρ τινα λαμβάνει, ὃν πλεον οὐχ εὐρηται, ὃν ἔστιν, ὃν οὐκ ἔστιν, καὶ πάλιν, μὴ ὄν ἔστι, μὴ ὄν οὐκ ἔστι, περὶ ὧν αὐτὰ ἀποφαίνεται, περὶ μὲν τοῦ ὃν ἔστι τὸ οὐσίας μετέχειν τοῦ μὴ εἶναι μὴ ὄν, περὶ δὲ τοῦ μὴ ὄν ἔστι, τὸ οὐσίας μετέχειν τοῦ εἶναι μὴ ὄν· εἰ καὶ τὸ μὴ ὄν αὐτὸ καθ' αὐτό 311 τελῶς οὐκ ἔσται, ἀλλ' ὁμως τὸ εἶναι, οὐσίας παριστᾷ, ὥστε τοῦ ὄν εἶναι καὶ μὴ ὄν εἶναι οὐσίας μάθεξις ἔστιν· ἐπὶ ¹⁾ δὲ τοῦ ὄν οὐκ ἔστι καὶ μὴ ὄν οὐκ ἔστι μὴ οὐσίας μάθεξις ἔστιν· ἐπὶ τούτῳ γὰρ ἐπάγει· οὐκοῦν ἐπέπερ τῷ τε ὄντι μετὰ τι τοῦ εἶναι, διὰ τοῦ μὴ ὄν μὴ εἶναι, καὶ τῷ μὴ ὄντι τοῦ εἶναι, διὰ τὸ μὴ ὄν εἶναι, καὶ τῷ ἐνὶ ἄρα, ἐπειδὴ λέγωμεν τὸ ἐν οὐκ ἔστι, τοῦ εἶναι ἀνάγκη μετεῖναι, εἰς αὐτὸ τοῦτο τὸ μὴ εἶναι, ὥστε καὶ οὐσία φαίνεται τῷ ἐνὶ εἰ μὴ ἔστι, καὶ αὐθις μὴ οὐσία καθ' αὐτὸ μὴ ἔστι καὶ μόνον.

„Οἷόν τε οὖν, τὸ ἔχον πῶς

„ ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι ἔχον.

„ — κινδυνεύει ²⁾.“ (P. 162. B.)

Μετὰ τὸ ἔχειν τε οὐσίαν καὶ μὴ αὐθις ἔχειν ἐπεὶ τὸ μὲν ἔχειν ἔξιν δηλοῖ, τὸ δὲ μὴ ἔχειν στήρησιν ³⁾, ἐξ ἔξως δὲ εἰς στήρησιν μεταβολὴ τις ἐστίν, ἰδοὺ καὶ μεταβολὴν αὐτῷ προσμαρτυρεῖ· εἰ δὲ μεταβολὴν καὶ κίνησιν, ἐφάνη τοίνυν τὸ ἐν καὶ ὄν οὐκ ὄν· ὥς πῆ, μὲν

1) C. ἐπὶ δὲ τοῦ ὄντος. — 2) Bekk. B. οὐκ ὄν ἐφάνη. A. οὐκ ὄν ἔφαμεν. — Bekk. B. ὄν ἐν πέφανται. A. ὄν ἐμπεφανται. — 3) B. πείρασι.

μιτέχον οὐσίας, πῇ δὲ μὴ μιτέχον, καὶ οὕτως ἄρα καὶ οὐχ οὕτως φαίνεται· μεταβολὴν ἄρα ἔχει ἐκ τοῦ εἶναι ἐπὶ τοῦ μὴ εἶναι.

„Ἀλλὰ μὴν, εἰ μηδαμοῦ γέ ἐστι
 „ ἔστι καὶ τε καὶ κινεῖ-
 „ ται. — ἔοικε.“ (P. 162. C.)

- 312 Τὸ ἀπὸ τοῦδε ἀντεπιχειρεῖ· εἴπερ γάρ, φησι, μὴ ἔστι, μηδαμοῦ τῶν ὄντων ἰστίη, ἤγουν ἐπὶ μηδενὶ τῶν ὄντων γενήσεται (καὶ διὰ τοῦτο οὐχ ἔστι ποῦθεν ποῦ) οὔτε μὴν μεταστήσεται, μὴ ἔχον διὰ κίνησιν, οὐδὲ τὸ μεταβαίνειν αὐτοῦ εἶναι ἐπὶ τὸ μὴ εἶναι κατὰ κίνησιν ἔστι· ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἐν τῇ αὐτῇ στραφήσεται· τὸ γὰρ ὃν ἐδείχθη ἐν τῇ αὐτῇ· τὸ δὲ μὴ ὃν ἐν τῇ τῶν ὄντων ἔστι· πῶς τοῦτον στραφήσεται ἐν ἐκείνῳ, ἐν ᾧ οὐκ ἴστωμεν οὔτε μὴν ἀλλοιοῦται αὐτὸ ἐκείνου οὔτε τὰ ὃν οὔτε τὸ οὐκ ὃν ἐν· τὸ γὰρ ἐν ὃν, ὅτε λέγεται ἀλλοιοῦσθαι, οὐκ ἔστιν ὁ λόγος περὶ αὐτοῦ τοῦ ἐνός, εἴπερ ἀλλοιοῦται αὐτὸ ἐκείνου, καὶ οὐχ ἴσταιται ἐπὶ τὸ αὐτό, ἀλλὰ περὶ τοῦ ἄλλου ἱσταμένου· εἰ δὲ μήτε μεταβαίνει μήτε ἀλλοιοῦται μήτε στραφέιτο ἐν ἐκείνῳ, οὐδ' ἂν πῇ κινεῖτο· εἰ δὲ μὴ κινεῖτο, οὐχ ἔστι καὶ τε καὶ ὡς ἀλλόγομεν πρότερον, ἀλλὰ κινεῖται καὶ ἔστι καὶ, ὡς νῦν ἀποδείκνυται.

„Καὶ μὴν, εἴπερ γε κινεῖται, μεγάλη ἀνάγκη . . .
 „ οὔτε ἀπόλλυται.
 „ — οὐ γὰρ οὐκ.“ (P. 162. E.)

Σοφιστικὸς φανερώς ὁ λόγος· οὐ γὰρ εἰ κινεῖται, ἀλλοιοῦται, φησὶν· ἀλλ' εἰ ἀλλοιοῦται, κινεῖται· ἡ γὰρ κίνησις καθ' ὑποκειμένον τῆς ἀλλοιώσεως, οὐ τὸ ἀνύπακτον· οὕτως δὲ καὶ μεγάλην ἀνάγκην εἶναι

- 313 φησὶν ἀλλοιοῦσθαι εἰ κινεῖται· κατασκευάζει δὲ ἐκ τοῦ τὸ κινούμενον οὐκ εἶναι ὡσαύτως, ἀλλ' ἐτέρως ἔχειν. καλῶς μὲν οὖν ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς φιλοσοφεῖ περὶ ἀλλοιώσεως, ὡς ἀμὲν μὴ διαφθωθεῖσης παρὰ τοῖς φιλοσόφοις· ἔπρεπε γὰρ εἰπεῖν ἀλλοιοῦται, κινεῖται, ἵνα καὶ ἡ σὺν ἀντιθέσει ἐπιστροφή²⁾ εὐδοκίῃ· τὸ γὰρ μὴ κινούμενον οὐδαμῇ οὐδαμῇ ἀλλοιοῦται. τί γοῦν βούλεται τὸ μηδαμῇ ἢ ὅτι κατὰ ποιῶν φέρει τὴν ἀλλοίωσιν πάσης κινήσεως; μηδαμῇ γοῦν λέγει ἤγουν μήτε κατ' αὐξήσιν μήτε κατὰ φθίσιν μήτε κατὰ τόπον,

1) Bekk. B. ὡς εἶχεν. A. ὡς ἔχει. — Bekk. κινούμενον δῆ. Codd. κινούμενον δέ. — Bekk. ἢ μὲν ἄρα. Codd. εἰ μὲν ἄρα. — Bekk. ἢ δέ. Codd. εἰ δέ. — 2) B. ἀντιστροφή.

οὐδ' ἄλλοιοῦται ποσῶς· λοιπὸν καὶ ἄλλοιοῦται μὲν ὡς κινούμενον, οὐκ ἄλλοιοῦται δὲ ὡς μὴ κινούμενον, τὸ ἄλλοιούμενον δὲ ἕτερον γίγνεται ἢ πρότερον, τὸ δὲ ἕτερον γιγνόμενον ἀπόλλυται ἐκ τῆς προτέρας ἕξως, καὶ ἄλλο τι γίγνεται, τὸ δὲ μὴ ἄλλοιούμενον, οὐ, καὶ οὕτως γίγνεται τε καὶ οὐ γίγνεται, καὶ ἀπόλλυται καὶ οὐκ ἀπόλλυται, ὅπερ ἀδύνατον.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΕΒΔΟΜΗΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ.

„Αὐθις δὴ ἐπὶ τὴν ἀρχὴν
 „ οὐδαμῇ ἔχειν¹⁾.“ (P. 163. B.)

Εἰπὼν τίνα ἔπεται τῷ ἐν μὴ ὄντι, αὐθις ἐπὶ τὴν ἀρχὴν εἰσι καὶ³¹⁴
 σκοπεῖ, τίνα οὐχ ἔπονται τῷ ἐν μὲν ὄντι, ὥστε, ἅπερ πρότερον ἔλεγε,
 τὸ μηδαμῇ κινούμενον οὐδαμῇ ἄλλοιοῦται, καὶ τὸ μὴ ἄλλοιούμενον
 οὔτε γίγνεται οὔτε ἀπόλλυται. οὐκ ἀπέφαινε ταῦτα τοῦ ἐνός μὴ ὄν-
 τος, ἀλλ' ἀπόδειξιν ἐποιεῖτο τῶν καταφατικῶν ὧν ἔλεγε διὰ τοῦ ἀδυ-
 νάτου· ὅτι λέγων δηλονότι τὸ κινούμενον ἄλλοιοῦται· τὸ γὰρ μὴ κιν-
 οούμενον οὐκ ἄλλοιοῦται, τὸ δὲ μὴ ἄλλοιούμενον οὐ γίγνεται ἕτερον
 ἢ πρότερον· τοῦτο δὲ οὔτε γίγνεται οὔτ' ἀπόλλυται· ἀλλ' ἦν καὶ
 γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον καὶ ἑτέρως ἔχον, ὥστε τὸ αὐτὸ ἐν μὴ ὄν
 εἴρηται κατὰ τὰς προτέρας ὑποθέσεις, καὶ γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμε-
 νον, κατὰ δὲ τὴν νῦν τὴν μὴ δεχομένην ὅτι οὐ κινεῖται οὐδ' ἄλλοι-
 οῦται, καὶ μήτε γιγνόμενον μήτε ἀπολλύμενον, ὅπερ ἀδύνατον· ὥστε
 κινεῖται ἄρα καὶ ἄλλοιοῦται, εἰ μάλ्लοιον φυλάττειν τὰς προτέρας ὑπο-
 θέσεις· ἐν τούτῳ δὲ ἀποδείκνυσιν τὸ μὴ ἐκόμενον τῷ ἐν μὴ ὄντι, καὶ
 λαμβάνει αὐτὸ τὸ μὴ εἶναι· τὸ γὰρ μὴ ἔστι, φησί, τότε λέγομεν,
 ὅταν οὐσίας ἀπουσίαν τούτῳ προσμαρτυρῶμεν, ὃ ἂν φῶμεν μὴ εἶναι·
 οὐκ εἶναι γοῦν φάμεν αὐτὸ πῶς, πῶς δὲ εἶναι ἢ ἀπλῶς μὴ εἶναι
 ὅτι οὐδαμῶς οὐδαμῇ ἐστιν, οὐδὲ πῇ οὐσίας μετέχει, καὶ ἀπολογεῖται
 ὁ προσδιαλεγόμενος οὐ μόνον ἀπλῶς, ἀλλὰ ἀπλούστατα· οὔτε ἄρα
 δύναται εἶναι τὸ μὴ ὄν οὔτε οὐσίας μετέχειν, τὸ δὲ γίγνεσθαι οὐκ
 ἄλλο ἐστὶν ἢ τὸ οὐσίας μετέχειν· ὁμοίως καὶ τὸ ἀπόλλυσθαι τὸ οὐ-
 σίαν ἀπολλύναι· οὔτε γοῦν ἀναλαμβάνει, οὔτε ἀπολλύει, οὐ μὴ μετ-³¹⁵
 ἔχει· τῷ ἐν ἄρα, ἐπειδὴ οὐδαμῇ ἐστιν, οὔτε ἐκτίον οὔτε ἀπαλλακτίον

1) Bekk. δεῖ αἰε εἶναι τῷ αὐτῷ. A. B. τὸ αὐτό. — Bekk. B. κινεῖ-
 σθαι λέγωμεν. A. λέγωμεν. — Bekk. ἂν τοῦ μετέχον. A. ἂν τούτου μετ.
 B. ἂν τούτου μετ. — Bekk. εἰ μὴδὲν αὐτῷ δεῖ. A. B. αὐτό.

οὕτε μεταληπτόν οὐσίας· οὐκ ἄρα οὕτε γίγνεται οὕτε ἀπόλλυται μήτε γούν γιγνόμενον μήτε ἀπολλύμενον, οὐδ' ἀλλοιοῦνται, ἐπεὶ κατὰ κοινού πάσης μεταβολῆς τὴν ἀλλοίωσιν ἔλεγεν, ᾧ περ Ἀριστοτέλης οὐ τίθεται· εἰ δ' οὐκ ἀλλοιοῦνται οὐδὲ κινεῖται, οὕτε ἄρα ἴσεται τὸ μὴ ὄν μηδαμῇ· τὸ γὰρ ἰστώς ἐν τῷ αὐτῷ τινὲ δεῖ εἶναι· ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἔστι γε αὐτῷ τι τῶν ὄντων· τὸ γὰρ τί ὄν τί ἐστιν· καὶ εἰ ἦν τί τὸ ἐν μὴ ὄν οὐ τάσιν¹⁾ ἂν μετεῖχεν. εἰ γούν τι οὐκ ἔστιν αὐτῷ, οὕτε μέγεθός ἐστιν οὕτε σμικρότης οὕτε ἰσότης αὐτῷ οὐδὲ ὁμοιότης οὐδὲ ἑτεροειδέτης, οὐδὲ πρὸς αὐτὸ οὐδὲ πρὸς τὰ ἄλλα, οὕτε τὰ ἄλλα εἰς αὐτῷ· τὰ γὰρ ἄλλα τινὰ ἅπαντα εἰσὶ καὶ οὐσίας μετέχει, ὥστε οὐ σχεῖς τις αὐτῶν πρὸς αὐτὸ ἐστιν, οὕτε ἐστιν αὐτὸ τὸ ἐκείνου ἢ τὸ τοῦτον ἢ ἐκείνῳ καὶ τὰ λοιπά, ἐπεὶ οὐκ ἐνὶ αὐτῷ τι ἢ ἀποφαινόμενον ἢ καταφαίνόμενον· οὐδὲ γὰρ ἐπιστήμη οὐδ' αἰσθησις οὐδὲ λόγος οὐδ' ὄνομα οὐδ' ἄλλο δειοῦν· εἰ γούν οὐκ ἔχει πῶς τι τοιοῦτον²⁾, οὐδαμῇ ἂν ἔχοι.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΟΓΙΩΝΣ ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ ΚΑΤΑ ΔΑΜΑΣΚΙΟΝ.

„Ἐτι δὲ λέγωμεν“

„ οὐκ ἀληθῶς φαίνεται, εἴπερ ἐν μὴ ἴσεται . . . — οὐ γὰρ οὐν³⁾.“ (P. 164. B.)

- 316 Καὶ τοῦτο περὶ τῆς αὐτῆς καὶ μιᾶς ὑποθέσεως· ἔν εἰ μὴ ἔστι, τί ἔπεται τοῖς ἄλλοις καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς τὸ ἐν μὴ ὄν. εἰ γούν ἄλλα τοῦ ἰνός τοῦ μὴ ὄντος εἰσὶ, δεῖ αὐτὰ πού εἶναι· οὐ γὰρ ἂν εἴποι τις, ὅτι οὐκ εἰσὶν ἄλλα· εἰ γὰρ μὴ ἔστιν⁴⁾ ἄλλα, οὐκ ἂν περὶ τῶν ἄλλων ἐλέγομεν· ἐπειδὴ περὶ τῶν ἄλλων ὁ λόγος, τὰ ἄλλα πάντως ἑτερά εἰσιν. ἢ γὰρ οὐ καλοῦμεν τὸ ἑτερον ἐπὶ τοῦ ἄλλου, τὸ ἑτερον δὲ πρὸς τι ἐστίν· ἑτερον γὰρ ἑτέρου, καὶ τὸ ἄλλο ἄλλου ἄλλον· ἔστιν οὖν καὶ τοῖς ἄλλοις τι, εἰ μέλλοι ἄλλα εἶναι οὐ ἄλλα ἴσεται· τὰ γὰρ ἄλλα τινός ἄλλα ἐτίθμεν. ἐπεὶ νῦν τὸ ἐν φαίνεται ἄλλο

1) Sic Codd. Leg. στάσις. — 2) B. τοιοῦτον. — 3) Bekk. A. ἑτερον δὲ γε φαμέν. B. ἑτερον δὲ πού φαμ. — Bekk. B. φαμέν τὸ ἑτερον ἑτερον εἶναι ἑτέρου. A. φαμέν ἑτερον ἑτέρου. — Bekk. λέγεται ἢ μηδενός. A. λέγει. εἰ μηδενός. B. λέγει ἢ μηδέν. — Bekk. B. ὑπὸν φαίνεται. A. ὑπὸν φαίνεται. — Bekk. B. ὢν δὲ οὐ, εἴπερ. A. ὢν δὲ εἴπερ. — Bekk. ἀριθμός δὲ εἶναι. B. ἀρ. δὲ εἶναι. A. ἀρ. εἶναι. — Bekk. οὐ τῶν δόξει. A. B. δόξιν. — 3) B. εἰσίν.

παρὰ τὰ ἄλλα, αὐτὸ δὲ οὐκ ἔστιν, ἀλλήλων ἄρα ἐστί· λείπεται γὰρ τοῦτο μόνον εἰπεῖν περὶ αὐτῶν, ἐπεὶ τὰ ἄλλα μὲν ἄλλου, ἐκείνο δὲ ἔστι τὸ ἓν, τὸ δὲ ἓν οὐκ ἔστιν, ἀλλήλων ἂν εἴη ἄλλα, ὥστε κατὰ πλήθην ἀλλήλων ἄλλα ἔσται, καὶ οὐ καθ' ἓν, ἐπεὶ τὸ ἓν οὐκ ἔστιν. ἕκαστος οὖν ὁ τῶν ἄλλων ὄγκος, εἰ καὶ εἷς ἂν εἴη, ἐπεὶ τὸ ἓν οὐκ ἔστι πλήθει, ἄπειρός ἐστι, καὶ τὸ σμικρότατον ληφθεῖν ἐκ τῶν ἄλλων· τὸ γοῦν δοκεῖν τὸ ἓν ἐκείνο πολλά, ὥς ἐν ὕπνῳ ἐξαίφνης ἐφάνη ὄναρ καὶ παραδῶξον· τὸ γὰρ σμικρότατον παμμίγεθες ἐφάνη, ἀπο- 317
λυθὲν τοῦ ἐνός καὶ εἰς πλήθος· εἰσελθόν, ὥστε ποτὲ μὲν οὐχ ἐνός ἄλλα ἔσται τὰ ἄλλα, ἀλλ' εἰ καὶ ἐνός ἀπόντος τοῦ ἐνός, εἷς ἕκαστος τῶν ὄντων πολλά ἐσούνται, ὧν οὐδ' ἀριθμὸς ἔσται τοῦ ἐνός καὶ πρώτου οὐκ ὄντος, οὐδὲ τὰ μὲν ἄρτια, τὰ δὲ περιττά, ὅπερ ἐστὶν ἴδιον τοῦ ἀριθμοῦ.

„Καὶ μὴν καὶ σμικρότατόν γε
„ φάσμα ἰσότητος. —
„ εἰκός¹).“ (P. 146. E.)

Ἔπειτ' ἂν θήσεις ἄλλα ἀλλήλων εἶναι, καὶ τοὺς ὄγκους ἓνα ἕκαστον ἀπείρους πλήθει μὲν ὄντος ἐνός, δόξειν αὐτοῖς τοῖς ἄλλοις, φησὶν, ἓν εἶναι. φαίνεται δὲ τοῦτο πολλά καὶ μεγάλα πρὸς ἕκαστον τῶν πολλῶν, ὥς μικρῶν ὄντων, ὥς ἂν εἰ ἔλεγεν ὅτι χώραν ἔχει λογίζεσθαι ἐν τοῖς ἄλλοις τὸ ἓν, τοῦτο δὲ ἀπὸ τῆς ἀνάγκης τοῦ λόγου συμβαίνει· ποῦ γὰρ πλήθος, εἰ μὴ ἓν ἔστιν, αὐτὸ δὲ πάλιν τὸ δοκοῦν ἓν, ἐπεὶ πρὸς τὰ λοιπὰ ἄλλο ἔσται; καίτοι γάρ, ὅτι ἀλλήλων ἄλλα τὰ ἄλλα συμβαίνει λογίζεσθαι πολλά καὶ μεγάλα, ἐπεὶ ἄλλο ἐστίν, εἴτ' οὖν ἄλλα τῶν πολλῶν καὶ σμικρῶν, καὶ ἕκαστος ὄγκος δοξασθήσεται καὶ ἴσος τοῖς πολλοῖς καὶ σμικρὸς· κατασκευάζει δὲ τὸ ἴσον ἐκ τοῦ μεταβαίνειν ἐκείνο ἐκ τοῦ μείζονος εἰς ἕλαττον· πρὶν γὰρ εἰς μεταξὺ ἀφικέσθαι ὃ ἐστὶ τὸ ἴσον, εἰς τὸ ἕλαττον οὐκ ἂν ἔλθοι τὸ λεγόμενον μῆζον, τὸ δὲ εἰς τὸ μεταξὺ ἔλθειν φάντασμα ἔχει 318
ἰσότητος.

„Οὐκοῦν καὶ πρὸς ἄλλον ὄγκον
„ αἶτε οὐκ ὄντος τοῦ
„ ἐνός. — ἀληθέστατα²).“ (P. 165. A.)

1) Bekk. B. καὶ μὴν καὶ. A. καὶ μὴ καὶ. — Bekk. δόξει αὐτοῖς. A. B. δόξειεν αὐτοῖς. — Bekk. δόξειεν ἔλθειν. A. B. δόξει ἔλθειν. — Bekk. φάντασμα ἰσότητος. A. B. φάσμα. ἰσότητος. — 2) Bekk. μετα-

Ἐντεῦθεν δεικνυσιν, ὅτι ἕκαστος ὄγκος πρὸς ἄλλων πέρας ἔχειν, (εἰς γὰρ ἕκαστος περιορίζεται πρὸς τὸν ἕτερον) αὐτὸς πρὸς αὐτὸν οὐχ ἔχει ταῦτα, ὅτι αἰεὶ, ὃ τι ἂν λάβῃ τις ἐξ αὐτοῦ ὡς πρότερον τὴν ¹⁾ ἀρχήν, ἐπεὶ εἰς ἅπαιρα διαιρετά ἐστιν, τούτου πάλιν ἄλλη ἀρχὴ φαντασθήσεται, καὶ ἐντεῦθεν ἀρχὴν ἥς ²⁾ ἰδυῖται αὐτοῖς· ὡσαύτως δὲ καὶ ἐπὶ τῆς τελευτῆς· ταύτης γὰρ ἕτερα, καὶ ἄλλη ταύτης δοξαυθήσεται, καὶ οὕτως οὐδὲν εὐφήσομεν τελευτῆς τινος ὄγκου. ἔν τε τῷ μέσῳ τὰ αὐτὰ γενήσεται· πρὸς γὰρ τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς τελευτὰς καὶ τὰ μέσα παρενεχθήσονται, καὶ ἄλλως τὲ φησι καὶ τὸ μέσον ἔν ἂν εἴῃ· τοῦ ἐνός δὲ οὐκ ὄντος, πῶς ἂν μέσον ἔν εἴῃ;

„Θρύπτεσθαι δὴ οἶμαι, κεραιζόμενον ἀνάγκη . . .
 „ φαντάσματος ἰτεροῖα
 „ καὶ ἀνόμοια αὐτοῖς. — οὕτως ³⁾.“ (P. 165. B.)

Μὴ τοῦ ἐνός ὄντος ἀνάγκη αἰεὶ θρύπτεσθαι ἕκαστον τῶν ὄγκων
 319 κατακεραμιζόμενον διὰ τὸ μὴ θάλειν ἴστασθαι ἐν τῷ ἐνί· πᾶν γὰρ
 ὃ ἂν τις λάβῃ τῇ διανοίᾳ, ὄγκος γὰρ ἄνευ ἐνός τὸ τοιοῦτο λαμβάνοι⁴⁾ ἂν, ἕκαθεν γοῦν ὁρῶντι ἀμβλὺν ἂν δόξαι, λαμβάνοντος τοῦ ὁφθαλμοῦ τὰ ἅπαιρα ὡς ἔν· ἐγγὺς δὲ δξύνοντι τὸ ἔν ἅπαιρα φανήσεται, ἐπεὶ τοῦ ἐνός στέρεται, καὶ κατὰ τούτον τὸν λόγον ἅπαιρά τι καὶ πεπερασμένα καὶ ἔν καὶ πολλὰ φαίνοι⁵⁾ ἂν. δεῖ γὰρ δὴ τοῦ ἐνός, καὶ ἄλλως οὐκ ἔστι τὸ ἔν ἔν εἶναι, εἰ μὴ τὸ ἔν ἐστι, καὶ ὁμοια καὶ ἀνόμοια· ὁμοια γὰρ ὄντα μὴ ἔχοντα τὸ ἔν ἀποβαλοῦνται τὸ ὁμοιον, καθ' ⁶⁾ ἔν εἰσὶ καὶ ταυτίζονται, καὶ ἀνόμοια σκιαγραφῶνται, ἔν μὲν καὶ ὁμοιον καὶ ταυτὸν φανήσονται τὰ μακρόθιν· προσελθόντι δὲ γε πολλὰ καὶ ἕτερα τῷ τοῦ ἐτέρου φαντάσματος καὶ ἀνόμοια καὶ ἰτεροῖα αὐτοῖς.

„Καὶ ὁμοίους δὴ καὶ ἀνομοίους τοὺς ὄγκους
 „ ὄντος πολλὰ ἐστίν. — ἀλη-
 „ θείστατα μὲν οὖν ⁷⁾.“ (P. 165. D.)

τερα τοῦ μέσου. A. B. μεσ. τὰ τοῦ μ. — Bekk. σμικρότερα δὲ διὰ. A. B. σμικρ. διά. — 1) B. C. ὡς πρότερον ἀρχήν. — 2) A. ἀρχήν η (sic) ἐδ. B. ἀρχήν ἐδ. non sana videntur. — 3) Bekk. θούπτεσθαι δε. A. B. δῆ. — Bekk. B. πᾶν τὸ ὄν ὃ ἂν. A. πᾶν ἄρα οὐ ὄν ὃ ἂν. — Bekk. B. ἀμβλὺν ἐν φαίνεσθαι. A. ἐμφ. — Bekk. τ' ἄλλα δὲ τοῦ ἐνός. B. ἄλλα δὴ τοῦ ἐνός. A. δεῖ. — Bekk. καὶ τῷ τοῦ. A. B. οὐ. καί. — 4) B. καθ' ὃ. — 5) Bekk. ἰστώτας πανταχῇ. A. B. πάντη.

Πᾶν τούναντιον αὐτοῖς δὴ τοῖς ἄλλοις ἐντεῦθεν γενήσεται ὁμοίους
καὶ ἄνομοιους τοὺς ὄγκους ἀνάγκη δοκεῖν καὶ ἑαυτοῖς καὶ ἀλλήλοις,
καὶ αὐτοὺς τε καὶ εἰσόδους ἀλλήλων καὶ ἀπτομένους καὶ χωρὶς ἑαυτῶν
καὶ κινουμένους πάσας κινήσεις καὶ ἰστώτας πάντη καὶ γιγνομένους
καὶ ἀπολλυμένους, καὶ μηδέτερά πάσχειν, καὶ πάντα ταῦτα· ἃ δὴ
καὶ εὐπετέες διελθεῖν ἡμῖν, εἰ ἐνός μὴ ὄντος πολλά εἰσιν· ἃ δὴ εἴωμεν
συντομίας χάριν· ἃ γὰρ πρὸ τοῦ εἰλέγομεν, ταῦτα κἀνταῦθα συμβή- 320
σεται.

ΑΡΧΗ ΤΗΣ ΕΝΝΑΤΗΣ ΚΑΙ ΤΕΛΕΥΤΑΙΑΣ

ΥΠΟΘΕΣΕΩΣ ΚΑΤΑ ΔΑΜΑΣΚΙΟΝ 1).

„Ἐτι δὲ ἅπαξ ἐλθόντες
„ φαίνεται τι καὶ οὐ φαί-
„ νεται. — ἀληθεύσεται.“ (P. 165. E.)

Ἐπὶ τῆς τρίτης ὑποθέσεως τῆς ἐν εἰ μὴ ἔστι, τί ἔπεται τε καὶ
οὐχ ἔπεται, καθὼς καὶ ἐπὶ τῆς τρίτης ὑποθέσεως ἐν εἰ ἔστι, τί ἔπα-
ται καὶ οὐχ ἔπεται, διακεχωρισμένως λέγει πρῶτον μὲν τίνα τὰ ἐπό-
μενα, καὶ ἔπειτα τίνα τὰ μὴ ἐπόμενα. εἰπὼν τοίνυν, τίνα τὰ ἐπό-
μενα, τίθῃσι 2) καὶ τίνα τὰ μὴ ἐπόμενα· οὐκοῦν, ἐν εἰ μὴ ἔστιν, εἰ
τὰ ἄλλα τοῦ ἐνός μὴ ὄντος ἐστί, αὐτὰ τὰ ἄλλα οὔτε ἐν ἔσται οὔτε
πολλά· ἐν μὲν οὐκ ἔσται, ὅτι ἄλλα τοῦ ἐνός εἰσιν· πολλά δὲ οὐκ
ἔσται, ἐπιλείποντος τοῦ ἐνός, χώραν οὐκ ἔχει τὰ πολλά λέγεσθαι· ἐν
γὰρ πολλοῖς οὖσιν ἐν εἴη ἂν τὸ ἐν· εἰ γὰρ μὴδὲ αὐτοῦ ἔστιν ἐν,
ἅπαντα οὐδὲν ἔστιν· οὔτε γοῦν εἰσι τὰ ἄλλα ἐν οὔτε πολλά, ἀλλ’
οὐδὲ φαίνονται οὔτε ἐν οὔτε πολλά, ὅτι τὰ ἄλλα ταῦτα οὐδενὶ τῶν
μὴ ὄντων οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει· οὐδὲ τι τῶν μὴ
ὄντων παρὰ τῷ καὶ τινὶ τῶν ἄλλων ἐστί. τὸ γὰρ τι τοῦτο ὡς μέρος 321
οὐκ ἔστι τοῖς δὴ οὖσι· τὰ γὰρ μὴ ὄντα μέρη οὐκ ἔχουσιν. εἰ γοῦν
τὸ τοῦ μὴ ὄντος τοῖς ἄλλοις οὐκ ἔστιν, οὐδὲ δόξα τοῦ μὴ ὄντος παρὰ
τοῖς ἄλλοις ἐστίν, οὐδὲ φάντασμα τοῦ ὄντος 3) παρὰ τοῖς ἄλλοις ἐστίν·
οὐδ’ αὖθις τὸ μὴ ὄν δοξάζεται ὑπὸ τῶν ἄλλων οὐδαμῶς· ἐν ἄρα εἰ
μὴ ἔστιν, οὐδὲ δοξάζεται τι τῶν ἄλλων ἐν εἶναι, ἀλλ’ οὐδὲ πολλὰ
τοῦ ἐνός μὴ ὄντος, οὗ ἄνευ πολλὰ δοξάσαι ἀδύνατον· ἐν ἄρα εἰ μὴ
ἔστιν, ἀπόλλυται τὰλλα· οὔτε γὰρ ἔστιν οὔτε δοξάζεται ἐν οὐδὲ πολλά,

1) Sic B. C. — 2) B. τίθῃσι νῦν καὶ. — 3) B. C. τοῦ μὴ ὄντος.

1010 PROCLI COMMENTARIUS IN PARMEN.

οὐδ' ἄρα ὅμοια ταῦτά εἰσιν ¹⁾ οὐδὲ ἀνόμοια, οὐδὲ μὴν τὰ αὐτὰ γε οὐδέτερα οὐδ' ἀπτόμενα οὐδὲ χωρὶς, οὐδὲ ὅσα ἄλλα ἐν τοῖς πρόσθεν διήλθομεν. ἐκεῖ γὰρ καὶ ἀπτόμενα καὶ χωρὶς ἐδείκνυμεν, καὶ ὅμοια καὶ ἀνόμοια, καὶ τὰ αὐτὰ καὶ ἕτερα, νῦν δὲ οὔτε ἀπτόμενα οὔτε χωρὶς, οὔτε ὅμοια οὔτε ἀνόμοια, οὔτε τὰ αὐτὰ οὔτε ἕτερα· ὥς γοῦν πρότερον διήλθομεν τὰ φαινόμενα αὐτὰ τῶν ἄλλων· νῦν ταῦτα δὴ, ἅπερ ἐφαινοντο εἶναι, οὔτε εἶδιν οὔτε φαίνονται. οὐκοῦν καὶ συλ-
λήβδην εἰ εἵπομεν ἐν εἰ μὴ ἔστιν, οὐδ' ἄλλ' ἅττα, οὐδ' ἄλλο τι ὁρθῶς ἂν εἵπομεν. εἰρησθῶ τοίνυν τοῦτο καὶ ὅτι ὥς ἔοικε καὶ εἰ ἐν ἔστι καθὼς ἐν ταῖς ²⁾ πρόσθεν ὑποθέσεσιν ἔλεγε καὶ εἰ ἐν οὐκ ἔστιν, καθὼς ἐν ταύταις δὴ ταῖς παρούσαις, αὐτό τε καὶ τῶλλα καὶ πρὸς αὐτά, ἤγουν καὶ πρὸς αὐτό καὶ πρὸς τῶλλα, καὶ πρὸς ἄλληλα, 322 αὐτό τε πρὸς ³⁾ τοῖς ἄλλοις, καὶ πρὸς τὰ ἄλλα καὶ πρὸς ἑαυτό, πάντα πάντως, καὶ ἔστι καὶ οὐκ ἔστι, καὶ φαίνεται καὶ οὐ φαίνεται ἀληθείστατα, καθὼς συντίθεται ὁ προςδιαλεγόμενος.

1) B. om. εἰσίν. — 2) B. ἐν ταῖς προτέροις. — 3) B. πρὸς τὰ ἄλλα. — C. πρὸς τῶλλα.

INDEX HISTORICUS AUCTORUM ET OPERUM

IN LIBRIS PROCLI DUOBUS PRIORIBUS,
QUI IN HAC EDITIONE LEGUNTUR PAG. 471—608.,
MEMORATORUM*).

Numeri sunt paginarum edit. Cousin. in marginibus annot.

A.

ADINANTUS, frater Platonis. *Passim*.
ANAXAGORAS, 13. — 14. — 19.
ANONYMUS poeta, 75.
ANTIPHON, Atheniensis, frater
maternus Platonis. *Passim*.
ARISTOTELES tyrannus, 93. — 94.
— 95. — 96. — 98.
ARISTOTELES, 26. — 41. — 129. —
132. — 152.
ARISTO, conjux Perictionis, pater
Platonis, Adimanti et Glauconis, 67.
ASCLEPIODOTUS, amicus Procli,
4. — 5.
ATTICA secta, 19. — 20. — 55. — 56.

B.

BARBARICA philosophia, 40. — 151.

C.

CALLIMACHUS, 5.
CEBES, 97.
CEPHALUS, Clazomenius, 13.

D.

DIOTIMA, 60.

E.

ELEATICA secta, 5. — 12. — 39. — 83.
EMPEDOCLES, 141.
EUPOLIS, Comicus, 50.

G.

GLAUCO, frater Platonis. *Passim*.

H.

HERACLIDES, Ponticus, dialog., 54.
HERACLITUS, 12.
HESIODUS, 52.
HOMERUS, 42. — 110.

I.

INTERPRETES alii Parmenidis, 33.
— 40. — 53. — 76. — 146. —
147. — 178. — 179.
IONICA secta, physica, 19. — 20. —
55. — 56. — 63.
ITALICA secta, intellectualis, 19.
— 20. — 55. — 56. — 149.

N.

NICOMACHUS, 4.

O.

ORACULA, 205.
ORPHEUS, 40. — 91. — 197. *ὁ
θεολόγος*.

P.

PARMENIDES, Eleates. *Generaliter*.
Passim.
Particulariter, 34. — 62, *ter.*
— 120, *quater*.
PERICTIONE, uxor Aristonis, cui
Platonem, Adimantum et Glau-

*) Confecit hos Indices Cousinus.

cona peperit; et Pylilampis cui
Antiphontem, 67.
PHILOLAUS, 39.
PLATO, *generaliter*. *Passim*.
Particulariter: Alcibiades, 13.
Convivium, 13.
Cratylus, 154.
Gorgias, 49. — 67.
Menexenus, 22.
Parmenides, *general*. *Passim*.
Particulariter: 55. — 65. —
67. — 69. — 73. — 77. — 81.
— 84. — 86. — 88, *bis*. —
90. — 93. — 100. — 102. —
104. — 106. — 112. — 117.
— 126. — 127. — 132. —
133. — 134. — 136. — 139.
— 140. — 167. — 175. —
193. — 200. — 201. — 204.
— 205. — 217. — 219. —
220. — 222.
Philebus, 9. — 10. — 57. —
130. — 161. — 212. — 216.
— 219.
Phaedrus, 3. — 18. — 23. —
42. — 43. — 47. — 54. —
61. — 82. — 90. — 107. —
113.
Phaedon, 10. — 19. — 49.
— 51. — 55. — 71. — 106.
— 107.
Politicus, 83.
Protagoras, 49. — 135.
Respublica, 10. — 41. —
49. — 62. — 77. — 99. —

106. — 107. — 126. — 130.
— 159.
Sophista, 10. — 12. — 20.
— 26. — 29. — 30. — 39. —
41. — 42. — 47, *bis*. — 49.
— 51. — 52. — 72. — 83. —
121. — 149. — 170. — 199.
— 198. — 199. — 210, *bis*.
— 212. — 219.
Theaetetus, 21. — 28. —
51. — 175.
Timaeus, 71. — 87. — 90. —
153. — 154? — 216.
PYTHODORUS, auditor Zenonis, 13.
PYTHAGORAS et Pythagorici, 5. —
12. — 39. — 79. — 86. —
89. — 112. — 149. — 204.

S.

SIMNIAS, 97.
SOCRATES, *Passim*.
STOICI, 103.
SYRIANUS, 4. — 33.

T.

THEOLOGI, 87. — 91. — 96. —
214.
THEOPHRASTUS, 26. — Dialog., 54.
TIMAEUS, 7. — 15. — 34. — 35. —
84. — 141. — 162. — 170. —
171. — 216.
TIMON, ὁ συλλογγράφος, 23. — 89.

Z

ZENON, Eleates, *Passim*.

INDEX HISTORICUS AUCTORUM ET OPERUM

IN LIBRO TERTIO, QUARTO ET QUINTO

INDE A P. 608. USQUE AD P. 816. HUI. EDIT.

MEMORATORUM.

A.

AMNICARTUS, 306.
ANONYMI, 25. — 39. — 41. — 101.
ARISTOTELES, 4. — 21. — 141. —
234. — 266. — 289.

E.

EMPEDOCLES, 83.

H.

HOMERUS, 14. — 86. — 329.

I.

INVCUS, 316. — 317.

O.

ORACULA, 23. — 24. — 25. —
144. — 145. — 193. — 204. —
206. — 268.
ORPHEUS, 22. — 23. — 24. —
25. — 49. — 227. — 228. —
235.

P.

PARMENIDES et Parmenidei, *Generaliter*. *Passim*.

Particulariter, 4.

PERICLES, ὁ ἑταῖρος ἡμῶν, 115.
PERIPATETICI, 135. — 141. — 265.
— 310.

PLATO, *generaliter*. *Passim*.

Particulariter: Cratylus, 54.
— 55. — 262.

Epistolae, 152. — 261. — 304.

Euthyphron, 262.

Gorgias, 88. — 251. — 310.

Hippias, 264.

Leges, 122. — 138.

Lysis, 267.

Phaedon, 62. — 90. — 123.

— 129. — 206. — 269.

Phaedrus, 34. — 64. — 67.

90. — 92. — 208. — 215. —

264. — 319.

Philebus, 44. — 126. — 161.

— 163. — 200. — 211.

Parmenides, *general*. *Passim*.

Particulariter, 3. — 32. —

37. — 39. — 41. — 63. —

65. — 69. — 59. — 92. —

96. — 100. — 103. — 105. —

106. — 109. — 112. — 113. —

116. — 120. — 132. — 133. —

148. — 152. — 153. — 155. —

163. — 165. — 175. — 176. —

187. — 188. — 195. — 202. —

203. — 207. — 208. — 211. —

214. — 216. — 217. — 230. —

232. — 235. — 236. — 243. —

246. — 247. — 248. — 249. —

251. — 252. — 259. — 260. —

265. — 270. — 272. — 275. —

278. — 290. — 292. — 293. —

297. — 302. — 303. — 305. —

307. — 309. — 309. — 314. —

315. — 319. — 319. — 321. —

327. — 329.

Respublica, 57. — 60. —

75. — 90. — 125. — 155. —

161. — 184. — 266. — 269. —

270. — 274. — 323.

Sophista, 43 — 66. — 122. —

159. — 160. — 161. — 266. —

269. — 279. — 280. — 251. —

295. — 316.

Theaetetus, 152. — 269.

Timaeus, 25. — 46. — 49 —

51. — 60. — 62. — 65. —

75. — 78. — 91. — 99. —

129. — 159. — 161. — 163. —

164. — 192. — 197. — 207. —

263. — 273. — 295.

PLATONICI, 63. — 209.

PROCLUS, ad Timaeum, 25. —

38. — 49. — 59.

Libellus de mali subsisten-

tia, 59.

PYTHAGORAS et Pythagorei, 25. —

141. — 310.

S.

SOCRATES, *Passim*.

STOICI, 74. — 135.

T.

THEOLOGI, 33. — 43. — 47. — 49.

bis. — 52. — 169. — 228. — 234.

V.

VETERES, οἱ παλαιοί, 36.

X.

XENOCRATES, 136.

Z.

ZENON, *Passim*.

INDEX HISTORICUS AUCTORUM ET OPERUM IN SEXTO ET SEPTIMO LIBRO MEMORATORUM. (Pag. 817 sqq. huius edit.)

A.
ANAXAGORAS, 217. ed. Cons.
ANONYMUS, 16. — 52.
ARISTOTELES, 134. — 161. — 217.

H.
HERACLITUS, 146.
HOMERUS, 31.

I.
INTERPRETES Parmenidis Platonis,
7. — 19. — 20. — 21. — 22. —
23. — 24. — 30. — 34. — 36. —
37. — 55. — 57. — 62. — 63. —
82. — 83. — 84. — 85. — 89. —
92. — 93. — 98. — 112. —
120. — 134. — 138. — 166. —
167. — 168. — 217. — 218. —
219. — 220.

O.
ORACULA CHALDAICA, φησὶ τις
Θεῶν, 64. — 152.
ORPHEUS, 101. — 102. — 152. —
168. — 230.

P.
PARMENIDES, 49. — 50. — 52. —
56. — 59. — 112. — 118. —
141. — 142. — 152. — 171. —
250.
PLATO, ὁ φιλόσοφος, 9. bis. — 125.
Epistolae, 37. — 53. — 70. —
71. — 84. — 87. — 94.
Leges, 92. — 93. — 94. —
105. — 144. — 148. — 149. —
152. — 212. — 225.

Phaedon, 28. — 71. — 114.
Phaedrus, 14. — 57. — 60. —
109. — 111. — 147.
Philebus, 99. — 103. — 104.
— 212. — 219. — 230.
Politicus, 146. — 153. — 154.
Respublica, 6. — 29. — 30.
— 71. — 242. — 248. — 250.
Sophista, 35. — 43. — 48. —
50. — 51. — 57. — 59. —
70. — 78. — 81. — 138. —
144. — 173. — 212.
Symposium, 12.
Theaetetus, 53. — 146. — 149.
Timaeus, 6. — 23. — 29. —
61. — 114. — 146. — 152. —
157. — 192. — 203. — 218. —
219. — 222. — 227. — 241. —
250.

PLUTARCHUS, non Chaeronaeus, sed
Atheniensis, ὁ ἡμέτερος προσή-
τωρ, 27.
POSIDONIUS, ὁ ἐκ Ρόδου φιλόσο-
φος, interpres Platonis, 25. — 26.
PYTHAGORICI, 27. — 55.

S.
STOICI, 217.
SYRIANUS, ὁ τοῦτων ἡμῶν τῶν λόγων
καθηγεμῶν γεγόμενος Ἀθηναῖος.
31. — 57. — 93. — 98. — 127. —
ὁ ἡμέτερος πατήρ, 168. — 220.

T.
THEOLOGI, 40. — 63. — 83. —
152. — 166. — 168. — 193. —
199.

INDEX ALTER IN DAMASCIO.

ACADEMICI, 267.
ARISTOTELES, 256. ἐν τῷ τετάρτῳ
τῶν μετὰ τὰ φυσικά, 257. —
267. — 270. — 274. — 275.
— 276. — 278. — 279. —
280. — 281. ἐν τῷ περὶ Ἑρμηνείας, 285. — 291. ἐν τῷ περὶ

γενέσεως καὶ φθορᾶς, 313. —
314.
PLATO, generaliter, Passim.
PHAEDON, 259.
MOSES, 258.
SOPHISTAE, 267.
STOICI, 267.



